Merc.
41 f 4°
Handels-Revue

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Handels-Revue.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 7. Januar 1899. No. 1

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Gefahr der Ueberschwemmung Deutschlands mit russischen Werthen. — Rabatt und Sparvereine. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An unsere verehrl. Leser!

Zum 6. Male tritt die Handels-Revue in ein neues Jahr.

Wenn die Handels-Revue während dieser Zeit auch manche Wunde schlug, so that sie es im Interesse der Allgemeinheit — treu dem Grundsatz: Ehrlicheit ist die beste Politik.

Die Auflage und das Ansehen unseres Blattes ist im steten Steigen begriffen — ein Factor der uns sagt: „Man ist zufrieden mit dem was Ihr wollt, sollt und könnt."

Wir bitten abermals unser Blatt durch **Abonnement** fördern und uns sowie bisher durch rege **textliche Unterstützung** zur Seite stehen zu wollen.

Anregungen aus unserm Leserkreis sind uns stets willkommen und ohne Rücksicht auf Müh' und Kosten werden wir unsere Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtend!
Verlag der Handels-Revue
H. v. Wohnlich.

Die Gefahr der Ueberschwemmung Deutschlands mit russischen Werthen.

Die sogenannte Allianz zwischen Frankreich und Russland, die von den Franzosen so triumphirend aufgefasst wurde, weil sie sich davon weitreichende politische Vortheile versprachen, hat in den letzten Monaten eine tiefe Erschütterung erfahren. Frankreich erfüllte nämlich seinerseits die Verpflichtungen, die es den Herren gegenüber stillschweigend übernahm, indem es der russischen Regierung Anleihen zu ausserordentlich günstigen Bedingungen in Paris herausbrachte. Die ganze französische Presse stellte es als eine patriotische Pflicht dar, dem verbündeten Russland mit Kapital beizustehen, das es zur Vermehrung und Verstärkung seiner Streitkräfte und zur Ausführung seiner grossartigen Eisenbahnprojekte gebrauchte und machte es der Nation klar, dass sich dieser Freundschaftsdienst auch noch sehr gut lohne, da russische Rente ebenso sicher als französische und nichts destoweniger beträchtlich billiger sei, so dass darum, ausser dem höheren Zinsgenusse ein namhafter Cursgewinn in Aussicht stehe. Die Propaganda hatte einen vollständigen Erfolg, denn das französische Kapital, das vordem den russischen Effekten fern geblieben war, hat gegenwärtig in der Höhe von über 8,000,000,000 Frs. an den Staats- und Eisenbahnpapieren des nordischen Kaiserreichs im Besitz. Bis dahin beschränkte sich die Gegenleistung des letzteren auf eine allgemeine, doch moralische Unterstützung der kolonialen Bestrebungen Frankreichs, die zudem in fast allen Fällen mit dem eigenen Programme der Petersburger Diplomatie übereinstimmten.

Da entstand plötzlich ein ernsthafter Streit zwischen England und Frankreich in Betreff des Sudans. Die Mission Marchand hatte in Faschoda die französische Flagge inmitten des Gebietes gehisst, das die anglo-ägyptische Armee soeben für den Chedive erobert hatte.

Der weitere Verlauf der Angelegenheit bildet eine interessante Episode in der Geschichte der Neuzeit. Frankreich musste sich den Drohungen Englands nachgebend, zurückziehen weil es eingestandenermassen zu schwach war, um auf eigene Faust einen Krieg gegen Grossbritanien zu wagen und Russland es ablehnte, für den Herzensverbündeten energisch einzutreten. Diese Thatsache machte einen ernüchternden und tiefen Eindruck am Seinestrande und man legte sich dort nicht ohne Grund die Frage vor, wozu ein Bündniss nütze, das den Verbündeten in der Stunde der Gefahr im Stiche lasse.

Diese Missstimmung fand natürlich einen Widerhall auf dem Markte der russischen Papiere. Die Anfrage des Finanzministers von Witte bei seinen Pariser Freunden, ob sie bereit wären, eine neue

Emission 3%iger oder 3½%iger russischer Rente zu übernehmen, wurde mit einem glatten „Nein" beantwortet und allerdings damit motivirt, dass der momentane hohe Geldstand dem Geschäfte im Wege stehe und trotzdem die Beziehungen zwischen den Petersburger und Londoner Kabineten seit einiger Zeit sich freundlicher gestaltet haben, lehnte die Londoner haute finance ein ähnliches Anerbieten ebenfalls ab. Da wandte sich Herr von Witte nach New-York, woselbst er mit einem Syndikate unter Führung des Hauses Seligmann Unterhandlungen über die Ausgabe einer Anleihe von 90 Millionen Dollars in 3½%igen Obligationen anknüpfte, doch haben die Amerikaner keine Absicht, ihre prinzipielle Abneigung gegen ausländische Staatspapiere zu Gunsten Russlands aufzugeben.

Die Wahrnehmung, dass Russland es so schwierig findet, eine neue Anleihe an den Mann zu bringen, veranlasste sogar die Bank von Frankreich, von den ihr zur Diskontirung angebotenen russischen Wechseln nur die allerfeinsten Abschnitte, die auch erstklassige französische Unterschriften trugen, anzunehmen. Auf diese Nachricht hin entwickelte sich nun in Paris ein gewisser Andrang zum Verkaufe von russischen Effekten, demzufolge beispielsweise die 3%igen, die sich zuvor besonderer Beliebtheit erfreuten, eine wesentliche Kurseinbusse erlitten. Hätten sich die grossen Emissionshäuser nicht ins Mittel gelegt, um einer empfindlicheren Déronte vorzubeugen, so würde sich die Reaktion schon viel bedeutender gestaltet haben.

Wenn nun Russland der beabsichtigten Anleihe halber, die deutschen Märkte bis dahin verschonte, so liegt die Erklärung darin, dass die Geldverhältnisse, die ihren Ausdruck in unserm zeitig hohen Diskontosatze finden, der Realisirung einer grossen Staatsanleihe bis auf Weiteres hindern. Sollte sich indess die Lage, wie mit einiger Zuversicht zu erwarten steht, mit dem Jahreswechsel bessern und die Reichsbank demgemäss die Zinsrate herabsetzen, so dürfte das Erscheinen des Prospektes über vielleicht 100,000,000 Rubel 3½% oder 4%iger russischer Rente nicht lange auf sich warten lassen. Unter normalen Verhältnissen und Angesichts der freundschaftlichen deutsch-russischen Beziehungen, wäre es in der That kaum möglich, ein dahin zielendes Ansuchen der Petersburger Regierung abzuliefern. Der Einfluss und das savoir faire unserer Emissionshäuser sind ohnehin so gross, dass sie den Kapitalisten nur einen mässigen Vortheil im Vergleiche mit den Tageskursen zu bieten brauchen, um sich einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Der direkte Zuwachs, den Deutschland dadurch an russischen Werthen erhielte, bliebe indess meilenweit gegen die Beträge zurück, die ihm eventuell auf indirektem Wege aufgehalst würden. Obgleich die Franzosen, wie gesagt, keine neuen Russen haben wollen, ist es doch unzweifelhaft, dass sie die Bevorzugung des deutschen Kapitals mit entschiedener Eifersucht betrachten und sich daher gegebenen Falles und aller Wahrscheinlichkeit nach, dazu entschliessen würden, ihre russischen Bonds so viel als möglich abzustossen. Ein solcher Plan könnte aber nur in Berlin u. Frankfurt a/M. gelingen, denn die Engländer reden sich, trotz aller offiziellen Schönthuerei nach wie vor ein, dass Russlands Geldbedürfnisse aus seinem Wunsche entstehen, sich in Asien mit England zu messen, und das Geld, das sie hergäben sogleich dazu benutzt werden würde, um ihre Interesen zu schädigen. Deshalb ist auf den Londoner Markt nicht zu rechnen und dass Petersburg zu wenig aufnahmefähig ist, erhellt schon aus dem Umstande, dass die Regierung stets von Neuem an das Ausland appelirt, wenn sie Anleiheprojekte im Schilde führt.

Die Befürchtung, Deutschland werde mit russischen Werthen überschwemmt werden, liegt nach alledem sehr nahe und verdient schon aus dem Grunde ernste Erwägung, weil sich ja ohnehin ganz kolossale Kosten russischer Papiere in deutschen Händen befinden. Die am 1. November 1898 an der Berliner Börse gehandelten russischen Effekten umfassten bereits Rl. 245,000,000 Papier, Rl. 632,000,000 Gold, Rl. 1,594,000,000 Met., ca. Lst 7,000,000, Frcs. 577,000,000 und Rl. 55,000,000, sowie ausserdem in meistens vom Staate garantirten Eisenbahnobligationen Rl. 1,160,000,000 und Rl. 139,000,000, und entsprechen in ihrer Gesammtheit einem Normalwerthe von ca. Rl. 9,300,000,000. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, dass die sämmtlichen Titres im deutschen Reiche umlaufen, denn viele derselben fanden jedenfalls in andern Ländern ein Unterkommen, doch zeigt die Aufstellung immerhin an, das ein grosser Theil der deutschen Ersparnisse dazu dient, in Russland Eisenbahnen zu bauen und die Defizits zu begleichen, die sich in früheren Zeiten zwischen den Staatseinahmen und Ausgaben ergaben und womit es, ungeachtet der Wahrnehmung, dass die offiziellen Budgetausweise seit Jahren grosse Ueberschüsse melden, noch lange nicht abgethan ist.

Das russische Finanzsystem ermöglicht es eben durch die willkürliche Unterscheidung zwischen ordentlichen und ausserordentlichen Etats die Zahlenverhältnisse den jeweiligen Wünschen des Finanzministeriums anzupassen. Die wirthschaftliche Lage des Zarenreiches erscheint auch kaum dazu angethan, den riesigen Kredit, den es im Auslande geniesst, zu rechtfertigen. In verschiedenen, stark bevölkerten und in der Regel prosperirenden Provinzen missrieth die Ernte und die Noth der Einwohner ist so gross, dass Viele dem Hungertode

anheim gefallen wären, wenn der Staat keine Hülfe geleistet hätte. Im Weiteren nimmt die Verschuldung der Grundbesitzer in wahrhaft bedenklichem Grade zu und ferner kostet die Herstellung der grossen sibirischen Eisenbahn viel mehr Geld, als Russland entbehren kann, während manche Jahrzehnte, wenn nicht gar längere Perioden verstreichen dürften, bevor das Unternehmen die Betriebs- und Verwaltungskosten aufbringt.

Die Besteuerung bewegt sich in fortwährend steigender Richtung, wogegen die Steuerkraft der Nation eher ab als zuzunehmen scheint. Unter so bewandten Verhältnissen ist es unmöglich, die Zahlungsfähigkeit Russlands so hoch zu veranschlagen, als die über alle Zweifel erhabene Solvenz der ersten Kulturstaaten. Aber nichtsdestoweniger notiren 3%ige Russen in Paris einige Prozent höher als 3%ige deutsche Staatspapiere in Berlin stehen. Das ist das Machwerk der französischen Emissionsbanken die z. Z. ihre ganze Ueberredungskunst aufboten, um die, über auswärtige Zustände sehr wenig unterrichteten und wohlhabenden französischen Mittelklassen, zur Anlage in russischen Papieren zu vermögen. Bei uns ist aber sowohl das grosse als das mittlere und kleinere Kapitalistenpublikum ungleich besser informirt und wird deshalb die auf Basis der Pariser Machinationen, erfolgte Hochbewerthung nichts als einen Beweis dafür annehmen, dass russische 3%ige Rente den Preis von 95% rechtmässig beanspruchen darf, noch sich durch den wirklichen Kurs über den berechtigten Staatskredit Russlands hinters Licht führen zu lassen. Es ist im Weitern unwahrscheinlich, dass die russen-freundliche Stimmung sogar in den Verwaltungs-Kreisen der Reichsbank praktische Anerkennung fand, wenngleich ein unbestätigtes Börsengericht schon wissen wollte, die grosse deutsche Notenbank interessire sich für Russen.

Zum Schlusse sei noch der überwältigend hohen Summen gedacht, die in den ordentlichen und ausserordentlichen Etats für die Armee und Flotte figuriren. Russland kann als eine grosse Landmacht, wohl nicht umhin, sein Heer in Einklang mit den Zeitverhältnissen zu bringen, doch ob es wohlberathen war, als es zudem eine sehr bedeutende Vergrösserung seiner Kriegsschiffe begann, womit es den ersten Seemächten ebenbürtig zu werden hofft — das ist sehr fraglich, denn der Geldpunkt spielt bei solchen Sachen immerhin die erste Rolle. Ein Staat der für seine finanziellen Erfordernisse fast ganz auf das Ausland angewiesen bleibt wie es Russland ist, sollte sich etwas mehr nach der Decke strecken und bevor das geschieht empfiehlt es sich für Deutschland, seine Investitionen in russischen Werthen in Schranken zu halten.

Rabatt- und Sparvereine.

Seit einiger Zeit werden in der Presse viel die Rabatt- und Sparvereine erörtert, sie werden von den verschiedensten Seiten lebhaft angegriffen, ohne dass man sich immer genügend klar ist, welche Aufgaben ein solcher Verein hat. Rabatt- und Sparvereine wollen für ihre Mitglieder dadurch Ersparnisse erzielen, dass sie mit einer Reihe Gewerbetreibender Verträge abschliessen, in denen diese sich verpflichten, auf die Einkäufe der Mitglieder einen bestimmten Rabatt zu gewähren. Der Rabatt wird von den Lieferanten meist nicht an die Mitglieder ausgezahlt, sondern an den Verein, der ihn dann als Gewinn, nach Abzug der Verwaltungskosten, an die Mitglieder vertheilt.

Häufig werden diese Vereine auch Konsumvereine genannt und mit solchen verwechselt, obgleich sie rechtlich, wirthschaftlich und social völlig verschieden von den Konsumvereinen sind. Der Konsumverein wird von den Konsumenten ins Leben gerufen, die durch gemeinschaftlichen Waareneinkauf Ersparnisse erzielen wollen — der Rabatt- und Sparverein dagegen ist meist von Gewerbetreibenden begründet, die hoffen, durch Gewährung von Rabatt ihre Kundschaft zu vergrössern, die Gegnerschaft gegen diese Vereine ist daher auch nicht selten gerade in den Kreisen der Gewerbetreibenden zu suchen, die als Lieferanten nicht zugelassen sind.

Der rechtliche und wirthschaftliche Unterschied ist hiernach klar: bei den Konsumvereinen haben wir es mit einem gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb von Konsumenten zu thun, die ihren Haushalt billiger mit Waaren versorgen wollen — bei den Rabatt- und Sparvereinen suchen in erster Reihe die Lieferanten ihren Vortheil wahrzunehmen. Und was nun gar die soziale Seite anlangt, so geht diese den Rabatt- und Sparvereinen gänzlich ab, während der Konsumverein dadurch, dass er die im Grossen eingekauften Waaren zu Tagespreisen verkauft, den Mitgliedern ermöglicht, Ersparnisse zu erzielen, ohne sich Entbehrungen aufzuerlegen, sie durch den Zwang der Baarzahlung an Ordnung und Pünktlichkeit, an Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen gewöhnt und schliesslich durch seine genossenschaftliche Organisation von volkswirthschaftlicher und erziehlicher Bedeutung ist.

Sehr richtig wird in einer Eingabe des Vereins Berliner Kolonialwaarenhändler an die preussischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe, die sich auf die Rabatt- und Sparvereine bezieht, der Unterschied zwischen diesen und den Konsumvereinen hervorgeben. Daselbst heisst es: „Durch Gesetz ist die Gründung von Konsumvereinen zugelassen im deutschen Reich, der Wille der Ge-

setzgebung ging dahin, durch derartige Institute Wohlfarts-Einrichtungen zu schaffen, die vermöge grösserer Einkäufe der unbemittelteren Bevölkerung gute Waaren zu einem angemessenen Preise abzugeben in der Lage sind und die vermöge ihrer Einrichtung den Sparsinn der Bevölkerung wecken und durch die Ersparnisse selbst den Unbemittelten auf eine wirthschaftlich bessere Stufe stellen und so den Nationalwohlstand fördern sollen — gegründet wurden oder werden Rabatt- und Sparvereine nicht etwa aus idealen Gründen, wie sie bei der Konsumvereins-Gesetzgebung den Gesetzgebern vorgeschwebt haben mögen, sondern nur zu dem Zwecke, reichliche Einkünfte für die Gründer abzuwerfen."

Während nun in einzelnen Städten, wie z. B. in Berlin seitens Gewerbetreibender ein lebhafter Kampf gegen die Rabatt- und Sparvereine geführt wird, der zu Petitionen wie der vorstehenden Anlass giebt, organisiren sich an anderen Orten, wie z. B. in Hannover, die Gewerbetreibenden zu grossen Rabatt- und Sparvereinen. Wir haben es also bei den Rabatt- und Sparvereinen ausschliesslich mit einem Stück Konkurrenzkampf unter den Gewerbetreibenden zu thun.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt.

Abänderung der Usancen an der Münchner Börse. Die Vorstandschaft der Münchener Börse erlässt folgende Bekanntmachungen: In Ausführung der vom Bundesrath am 28. Juni 1898 zum Zwecke der einheitlichen Berechnung von Werthpapieren an verschiedenen deutschen Börsen erlassenen Bestimmungen treten ab 1. Januar 1899 nachstehende Vorschriften an hiesiger Börse in Kraft: a) Für die Umrechnung von Werthen, welche in ausländischer oder in einer ausser Wirksamkeit getretenen inländischen Währung ausgedrückt sind, in die deutsche Währung gelten folgende Umrechnungssätze:

1 Pfund Sterling	=	M. 20.40
1 Franc, Lira, Pesata Lëu	=	„ 0.80
1 österreichischer Gulden (Gold)	=	„ 2.00
1 „ „ (Währung)	=	„ 1.70
1 österreichisch-ungarische Krone	=	„ 0.85
1 Gulden holländischer Währung	=	„ 1.70
1 skandinavische Krone	=	„ 1.125
1 alter Gold-Rubel	=	„ 3.20
1 Rubel / 1 alter Kreditrubel	=	„ 2.16
1 Peso	=	„ 4.00
1 Dollar	=	„ 4.20
7 Gulden süddeutscher Währung	=	„ 12.00
1 Mark Banko	=	„ 1.50

b) Die Stückzinsen werden bei Werthpapieren mit festen Zinsen nach dem Zinsfusse, bei dividendentragenden Papieren mit vier Prozent berechnet. c) Bei Berechnung der Stückzinsen werden das Jahr mit 360 Tagen, die Monate mit je 30 Tagen angesetzt. Abweichend hiervon wird der Monat Februar mit 28 Tagen, in Schaltjahren mit 29 Tagen angesetzt, wenn der Endpunkt der Zinsberechnung in den Februar fällt. d) Bei Berechnung der Stückzinsen wird in Kassageschäften der Kauftag, in Zeitgeschäften der Erfüllungstag mitgerechnet. e) Die Stückzinsen von Werthpapieren, deren Zins- und Dividenscheine am ersten Tage eines Monats nach altem Stile fällig werden, werden am Ersten des gleichlautenden Monats neuen Stiles berechnet. f) Der Dividendenschein von inländischen Aktien, welche nur im Kassageschäft gehandelt werden, wird am Schlusse des Geschäftsjahres der Gesellschaft vom Stücke getrennt. Bei den übrigen inländischen und bei den ausländischen Aktien wird der Dividendenschein erst dann vom Stücke getrennt, wenn er zur Auszahlung gelangt. In allen Fällen, in denen der Dividendenschein erst nach Ablauf des Geschäftsjahres vom Stücke getrennt, wird werden die Stückzinsen für den entsprechenden Zeitraum über ein Jahr hinaus berechnet.

Preussische Pfandbriefbank. Die einzelnen Geschäftszweige haben eine weitere Entwicklung zu verzeichnen, die allgemeinen Verhältnisse auf dem Geldmarkte sind aber dem Absatz der Ausgabepapiere wenig förderlich gewesen und haben zur Folge gehabt, dass sich der Verkauf derselben zu wesentlich ungünstigeren Coursen als in den Vorjahren vollzogen hat. Obgleich die ordentliche Rücklage die gesetzliche Höhe bereits überschritten hat, hält es die Verwaltung dennoch für angezeigt, neben der ausserordentlichen Rücklage den Gewinnvortrag entsprechend zu bemessen und als Dividende, an der diesjährig 18 Millionen statt der vorjährigen 15 Millionen Mark Actiencapital theilnehmen, 6% (i. V. 6½%) in Aussicht zu nehmen.

Mitteldeutsche Bodenkredit Anstalt in Greiz. Die vor Kurzem neu ausgegebenen 4% Hypothekenpfandbriefe (Reihe IV), unkündbar bis 1909, sind gleich den früher von der Anstalt ausgegebenen Pfandbriefen zur Beleihung bei der Reichsbank in erster Klasse zugelassen worden.

Ungarische allgemeine Kreditbank, Budapest. Die Bank hat im Verein mit der Waffen- und Maschinenfabrik von Friedrich Krupp in Essen und von der Allgemeinen Gesellschaft für Diesel-Motoren in Augsburg das ausschliessliche Recht auf sämmtliche mit dem Diesel-Motor zusammenhängenden Patente für Oesterreich-Ungarn und Bosnien erworben. Die Ausbeutuug dieser Patente wird durch Hinausgabe einer beschränkten Arbeitslizenz an erste Maschinenfabriken der Monarchie erfolgen. Friedrich Krupp und die Allgemeine Gesellschaft für Diesel-Motoren bleiben an dem österreichisch-ungarischen Geschäft betheiligt.

Bei den Mitte vor. Mts. in Berlin stattgehabten Verhandlungen des Preussischen Versicherungs-Beirathes über das Reichs-Vericherungs-Gesetz waren zugegen Geh. Ober-Reg.-Rath von Knebel-Döberitz als Vorsitzender, Geheimrath Gruner vom Reichsamt des Innern, Reg.-Rath v. Jecklin vom Reichsjustizamt und Geheimrath Blenk vom Statistischen Bureau. Der Beirath war bis auf die Herren Dr. Hahn (Magdeburger Wilhelma) und Gruner (Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft) vollzählig zur Stelle. Die 4 nachfolgenden Punkte: Ausschluss der Societäten, Ausschluss der Steuerverhältnisse, Beschränkung auf die öffentlichrechtliche Seite des Versicherungwesens und Belassung der Präventivcontrole — wurden nach Mittheilung der B. B.-Z., als ausserhalb der Discussion stehend, um die Vorlage nicht im Ganzen zu gefährden, nach dem Wunsche der Regierung gar nicht berührt. Hierbei erklärte namens des Verbandes Deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften Herr Director Springorum (Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld), dass unter diesen Umständen der Verband an dem Zu-

standekommen des Gesetzentwurfes Interesse nicht mehr habe. Trotzdem würde er aber und die übrigen Herren, welche Mitglieder des Verbandes und des Versicherungs-Beirathes gleichzeitig seien, an der Berathung der weiteren änderungsbedürftigen Punkte theilnehmen. Sonach betraf die Discussion minder wichtige Punkte, von denen die nachfolgenden kurz erwähnt seien. Es wurde gewünscht, dass bei § 1 des Entwurfs der Zulassung neuer Societäten vorgebeugt werde, dass in das gemäss § 57 Abs. 3 zu führende Register Policen-Darlehen nicht aufzunehmen seien, dass bei § 71 die Einrichtung einer zweiten Instanz geschaffen werde, dass die Kosten der Aufsicht gemäss § 75 nicht den Gesellschaften auferlegt werden, dass die Einreichung der Nachweisse gemäss § 111 sich auf solche beschränke, welche dem Zwecke der Staatsaufsicht dienen.

Industrielle Nachrichten.

Vom Finanzminister ist genehmigt worden, dass auf Antrag statt mehrerer gleichzeitig fällig werdender Branntweinsteuervergütungsscheine sowie statt mehrerer Brantweinsteuerberechtigungsscheine über mehrere in einer Brennerei innerhalb desselben Kalendermonats vorgenommene Abfertigungen nur ein Vergütungs- bezw. Berechtigungsschein über die Summe der in der Liquidation zusammengefassten Beträge ausgefertigt werde. Etwaige Anträge, bei der Zusammenfassung der Vergütungs- bezw. Berechtigungsscheine über mehrere Posten nicht über einen bestimmten Höchstbetrag hinauszugehen, können berücksichtigt werden.

Das Gründungsfieber in Deutschland. In Deutschland sind, schreibt Ludw. Schönbergers Börsen- und Handelsbericht, auch im verflossenen Jahre wieder mit geradezu fieberhafter Hast unzählige Gründungen, inbesondere von Industrie-Unternehmungen, durchgeführt worden. Da in vielen Fällen die Banken die neu emittirten Effecten in ihren Portefeuilles zu behalten genöthigt waren, ergab sich logischerweise jener grosse Geldbedarf, der in den letzten Monaten eine beispiellose Theuerung des Geldes zur Folge gehabt hat. Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Herr v. Koch, hat nun, wie Banquiersdepeschen zu melden wussten, in der jüngsten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank in sehr energischer Weise wider die überspannte Gründungsthätigheit Stellung genommen und es als geboten bezeichnet, dass die forcirte Association des Capitals nicht weiter fortgesetzt werde. Man darf darauf begierig sein, ob dieses Warnungssignal etwas fruchten wird.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft. Für 1898 wird auf einen Gewinn von über M. 14 Mill. und auf 8 pCt. (i. V. 6 pCt.) Dividende gerechnet. Dabei betragen die Abschreibungen auf Schiffe über 10 Mill. M., während sich dieselben im Vorjahre auf nur 5 Mill. belaufen hatten. Der aus dem Verkaufe der Dampfer Normannia und Columbia erzielte Nutzen ist in diesen Abschreibungen einbegriffen. Einschliesslich der drei in diesem Jahre neu eingestellten grossen Dampfer beträgt der Buchwerth der gesammten Flotte 60 Mill. M., so dass die diesjährigen Abschreibungen mehr als 16 pCt. des Buchwerthes darstellen. Die Frachtsätze auf sämmtlichen Linien sind im laufenden Jahr nicht unbeträchtlich höher gewesen als zuvor, die Veräusserung einer Anzahl älterer Schiffe hat einen erheblichen Ueberschuss gegen den Buchwerth gebracht und der Verkehr ist wie bekannt, sehr gross gewesen. Die Rücklagen der Gesellschaft sollen eine solche Verstärkung erfahren, dass sie die beträchtliche Höhe von etwa 25 pCt. des gegenwärtigen Actiencapitals erreichen. Der Ertrag der Actienausgabe soll zur Vermehrung der Betriebsmittel dienen. Bekanntlich wird die Hamburger America-Linie im Laufe des nächsten Jahres auch in die bisher vom Norddeutschen Lloyd allein betriebene subventionirte Reichs-Postdampfer-Linie nach Ostasien eintreten, in welche sie ein Capital von zunächst etwa 11 Mill. M. einzubringen haben wird. Von den im Bau befindlichen Schiffen mit einem Raumgehalt von rund 140000 Registertonnen werden im Laufe des nächsten Halbjahres rund 86000 t in den Dienst der Gesellschaft gestellt, so dass die kostspielige Charterung fremder Schiffe mehr und mehr vermieden wird. Die in Vorschlag gebrachte Capital-Erhöhung wird für alle jetzt in Aussicht stehenden Erfordernisse als ausreichend bezeichnet. (Finanzherald.)

Dieselmotoren in Oesterreich-Ungarn. Die Ungarische allgemeine Creditbank im Verein mit der Waffen- und Maschinenfabrik hat von Friedrich Krupp in Essen und von der Allgemeinen Gesellschaft für Diesel-Motoren in Augsburg das ausschliessliche Recht auf sämmtliche mit dem Diesel-Motor zusammenhängenden Patente für Oesterreich-Ungarn und Bosnien erworben. Die Ausbeutung dieser Patente wird durch Hinausgabe einer beschränkten Anzahl Arbeitslinien an erste Maschinenfabriken der Monarchie erfolgen. Friedrich Krupp und die Allgemeine Gesellschaft für Diesel-Motoren bleiben an dem österreichisch-ungarischen Geschäft betheiligt.

Aktien-Gesellschaft Elektra in Dresden. Zu den Gründern der mit 6 Mill. Mark Grundkapital errichteten Aktien-Gesellschaft Elektra in Dresden gehören die Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm Schuckert & Co., die Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Herr Stadtbaurath Kühn in Nürnberg und die Herren Konsul Max Arnhold und Georg Arnhold in Dresden.

Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserl. Statistischen Amts zur **Konkursstatistik** gelangten im dritten Vierteljahr 1898 im deutschen Reich 1564 neue Konkurse im volkswirthschaftlichen Sinne, d. h. Fälle wirtschaftlichen Zusammenbruchs, zur Zählung gegen 1491 im dritten Vierteljahr 1897.

Es wurden 135 (3. Vierteljahr 1897 153) Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangel eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrags abgewiessen und 1429 (1338) Konkursverfahren eröffnet; von den letzteren hatte in 899 (825) Fällen der Gemeinschuldner ausschliesslich die Konkurseröffnung beantragt.

Beendet wurden im dritten Vierteljahr 1898 1595 (3. Vierteljahr 1897 1466) Konkursverfahren und zwar durch Schlussverteilung 1094 (1033, durch Zwangsvergleich 364 (319), infolge allgemeiner Einwilligung 37 (28) und wegen Massemangel 100 (86). In 518 (461) beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuss bestellt.

Es betrafen von den 1564 (1491) neuen und den 1595 (1466) beendeten Konkursverfahren:

physische Personen . .	1374	(1295)	1382	(1280)
Nachlässe	121	(133)	130	(122)
Handelsgesellschaften .	49	(52)	68	(52)
Genossenschaften . . .	3	(4)	10	(6)
and. Gemeinschuldner .	17	(7)	5	(6).

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft

(Actien-Gesellschaft.)

Wir geben hiemit bekannt, dass wir die **Einzahlung von weiteren 50% auf die Interimscheine unserer Gesellschaft beschlossen haben** und zwar:

25% = M. 750.— pro Actie in der Zeit **vom** 15. **Januar bis längstens 15. Februar 1899** und

25% = M. 750.— pro Actie in der Zeit **vom 1. Mai bis längstens 15. Mai 1899.**

Für Einzahlungen, welche in der Zeit vom 15. **Januar bis 15. Februar cr.**, bezw. vom **15. bis 1. Mai cr.** erfolgen, werden 4% **Zinsen vom Einzahlungstage bis zum Ende der Einzahlungsfrist vergütet.**

Die Einzahlungen sind bei dem Bankkause **Merck, Finck & Cie.** in **München** zu leisten, bei welchem auch die Interimsscheine mit doppeltem Nummernverzeichniss einzureichen sind.

München, den 3. Januar 1899.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Pemsel.

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7.

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**
Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Wertsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebesicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jähr. Künd.**,	erste Einlage mindest.		1000M.
3½% b. **halbj. Künd.**,	„	„ „	500 „
3¼% b. **viertelj. Künd.**,		„ „	500 „
3% **monatl. Künd.**,	erste	„ „	100 „
2½% **ohne Künd.**,	„	„ „	50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Leonhardi's Tinten.



Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Zur Anfertigung
sämmtlicher Druckarbeiten
empfiehlt sich die
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Max-Josefstr. 1.
Telephon Nr. 2666.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

Aktiva. **Bilanz pro 30. September 1898.** Passiva.

Aktiva	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
Grunderwerb-Conto	1,442,126	83	Kapital-Conto	6,360,000	—
Gebäude-Conto	4,183,688	95	Schuldverschreibungs-Conto	5,060,000	—
Maschinen-Conto	410,357	79	Hypotheken-Conti	641,883	71
Inventar-Conto	798,361	28	Hypotheken auf Realitäten	1,956,745	85
Vorräthe	1,439,982	32	Malzaufschlag	710,730	81
Aussenstände	1,206,743	35	Kautionen und Einlagen	1,100,747	04
Cassa-Conto	122,585	21	Diverse Creditoren	417,100	41
Wechsel-Conto	52,218	65	Dividende-Conto XXVI	1,680	—
Effecten-Conto	2,068,503	63	Reservefonds-Conto	2,596,282	92
Bankguthaben	381,372	50	Special-Reserve	1,409,951	29
Realitäten-Conto	4,149,790	36	Delcredere-Conto	200,000	—
Diverse Debitoren	7,048,044	53	Reserve f. Gebühren-Aequivalente	16,735	—
			Reserve f. Arbeiter-Wohnungen	100,000	—
			Pensions-Cassa-Conto	474,903	01
			Gewinn- und Verlust-Conto:		
			Bruttogewinn: M. 2,142,607.83		
			Uebertrag a. d. Vorjahre „ 234,369.21		
			M. 2,376,977.04		
			ab: stat. Abschreib. „ 119,961.68	2,357,015	36
	23,303,775	40		23,303,775	40

In der heute stattgehabten General-Versammlung ist auf Grund des Rechnungsabschlusses vom 30. September 1898 die Vertheilung einer Gesammt-Dividende von 20% beschlossen und deren sofortige Auszahlung genehmigt worden.

Es wird demgemäss von heute an

der Dividende-Coupon Nr. 26 unserer Aktien I. Emission mit M. 60.—
" " " " 11 " " II. " " " 240.—
" " " " 4 " " III. " " " 240.—

bei unserem Bankhause

Bayrische Vereinsbank in München

zur Einlösung gelangen.

München, 3. Januar 1899.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

F. Mildner. Hch. Pollich.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg und Fürth.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
" 1 monatl. Kündigung " 3½% "
" 3 " " " 3¾% "
" 6 " " " 4¼% "
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Ghecks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden".

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch in Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Engliche Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

PROSPECT

über

Pesos 8,112,400 der 5% amortisablen inneren Anleihe, 3. Serie,

vom Jahre 1898

der Vereinigten Staaten von Mexico

im Gesammtbetrage von Pesos 20 Millionen.

Rückzahlbar al pari durch halbjährliche Verloosungen.

Auf Grund des Prospectes, von welchem Druckexemplare bei den nachbezeichneten Zeichnungsstellen zur Verfügung stehen, hat die Commission für Zulassung von Werthpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M. auf unseren Antrag hin den Handel und die Notirung an der hiesigen Börse von

Pesos 8,112,400 der 5% amortisablen inneren Anleihe, 3. Serie der Vereinigten Staaten von Mexico

(4039 Stücke à Doll.	100	(Lstr. 20)	Lit. H	No. 103401	bis	107439
8107 „ „ „	500	(„ 100)	„ I	„ 113401	„	121507
3655 „ „ „	1000	(„ 200)	„ J	„ 133401	„	137055)

unter Umrechnung des Pesos à Mark 4.— genehmigt.

Diese Dollar 8,112,400.— legen wir unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1) Die Zeichnung findet am

Montag, den 9. Januar 1899

während der üblichen Geschäftsstunden gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:

in **Frankfurt** a. M. bei der **Deutschen Effecten- & Wechsel-Bank**
„ **Hannover** bei dem Bankhause **Hermann Bartel's,**
„ **Karlsruhe** bei den Bankhäusern **Veit L. Homburger** und **Ed. Koelle,**
„ **Leipzig** bei der **Leipziger Bank** und deren Filiale in **Dresden,**
„ **München** „ „ **Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank,**
„ **Strassburg i. E.** bei der **Bank von Elsass und Lothringen** sowie deren Filialen in **Colmar, Metz** und **Mühlhausen,**
„ **Stuttgart** bei der **Königl. Württemberg. Hofbank** u. dem Bankhause **G. H. Keller's Soehne.**

Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten. Die Subscription erfolgt auf Grund des Anmeldeformulars.

2) Der Zeichnungspreis ist auf $38^1/_4$% zuzüglich Stückzinsen vom 1. October 1898 bis zum 15. Jan. 1899 festgesetzt.

3) Bei der Zeichnung ist eine Caution von 5% des ausmachenden Betrages in Baar oder börsengängigen Werthpapieren zu hinterlegen.

4) Die Zutheilung, deren Höhe dem Ermessen der Zulassungsstelle überlassen bleibt, wird nach Schluss der Zeichnung sobald als möglich erfolgen. Der Schlussscheinstempel wird zur Hälfte vom Zeichner getragen.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke, hat vom 15. bis zum 30. Januar zu erfolgen.

Für diejenigen Stücke, welche nach dem genannten ersten Lieferungstage zum Bezug gelangen, werden — die Zinsen auf den ausmachenden Betrag zu 4% vom 15. Januar bis zum Tage der Abnahme in Anrechnung gebracht.

Die Lieferung geschieht in effectiven Stücken; doch behält sich die Unterzeichnete das Recht vor, insoweit die Stücke bis zum Lieferungstage noch nicht eingetroffen sind, diese durch ihre Lieferungscheine zu ersetzen. Der Umtausch der Lieferungscheine in effective Stücke wird durch die Unterzeichnete raschmöglichst kostenfrei erfolgen.

Frankfurt a. M., im December 1898. **Deutsche Effecten- u. Wecksel-Bank.**

Lagerhaus-Abtheilung der
Bayerischen Bank.
vormals G. Schmederer
München-Ostbahnhof.
Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz
in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,
Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.
Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé Oefen.
Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.
Königsberger KK Brikets.
Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen. 1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.
Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.
Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von Niesper Meyer, M. 3.50
Handbuch der Action-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.
Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.
Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.
Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.
Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

// HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 14. Januar 1899. No. 2

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Ein neuer Expresszug. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An unsere verehrl. Leser!

Zum 6. Male tritt die Handels-Revue in ein neues Jahr.

Wenn die Handels-Revue während dieser Zeit auch manche Wunde schlug, so that sie es im Interresse der Allgemeinheit — treu dem Grundsatz: Ehrlicheit ist die beste Politik.

Die Auflage und das Ansehen unseres Blattes ist im steten Steigen begriffen — ein Factor der uns sagt: „Man ist zufrieden mit dem was Ihr wollt, sollt und könnt."

Wir bitten abermals unser Blatt durch **Abonnement** fördern und uns sowie bisher durch rege **textliche Unterstützung** zur Seite stehen zu wollen.

Anregungen aus unserm Leserkreis sind uns stets willkommen und ohne Rücksicht auf Müh' und Kosten werden wir unsere Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtend!
Verlag der Handels-Revue
H. v. Wohnlich.

Ein neuer Expresszug.

Vor etwa mehr als Jahresfrist wurde der Berlin-Verona Express eingeführt, der Berlin täglich 11.45 Nachts verlässt und sein Endziel in 19 Stunden erreicht. Aber trotz provisorischer Ausdehnung nach Venedig einerseits und Mailand andererseits blieb der Zug ein Torso.

Der Verkehr nach den beiden italienischen Städten war immerhin beschränkt, zu gewissen Zeiten sogar gleich Null und die unläugbare Frequenz der Strecke Berlin-München, mit ihren 655 km reichte nicht aus, um die 1108 km bis Verona bezahlt zu machen. Des Uebels Kern lag in der Weigerung der adriatischen Bahn, den Zug über Bologna, Florenz nach Rom und Neapel weiterzuführen. Trotz aller Bemühungen, ja selbst trotz diplomatischer Interventionen beharrte die italienische Anschlussbahn auf ihrem Refus, der Zug, der mit solch grossen Hoffnungen ins Leben gerufen war, schien zur Sterilität verurtheilt. Da gelang es der Generaldirektion der Bayerischen Bahnen einen Ausweg zu finden.

Da die Adriatische Bahn sich hartnäckig geweigert hat, den Express über die direkte Linie Verona-Florenz-Rom (588 km) zu führen, entschloss man sich zu dem Umweg via Mailand-Genua (798 km) aber dank dem Entgegenkommen der Mittelmehrbahn, die den Zug mit grosser Geschwindigkeit befördert, gelangt der Express trotz des Umweges von 210 km immer noch drei Stunden schneller nach Neapel als mit dem bisherigen Eilzug Berlin-Rom via Florenz. Im Rückweg werden 4 Stunden gespart, da der bisherige Eilzug Neapel schon um 8,20 früh verlässt und um 50 Minuten früher Berlin erreicht. Wenn die Adriatische Bahn die Nachtheile der Entziehung eines derartigen Transitverkehrs erkennen wird, dürfte sie williger werden und dann steht die Rückleitung des Berlin-Neapel-Express auf die gerade Linie (1945 km via Florenz gegen gegen 2155 km via Genua) in sicherer Aussicht. Dies ist um so nothweniger, als nach dem ursprünglich via Florenz geleiteten Fahrplanbild Rom schon um 6.44 früh (via Genua erst 11.35 Vormittag) und Neapel schon um 11.39 (via Genua erst 4.35 Nachmittag) erreicht werden.

Als Schmerzensgeld für diese, wie gesagt hoffentlich nur zeitweilige Enttäuschung erhält der Express, der vorerst allwöchentlich nur einmal nach Neapel durchgeführt wird, dortselbst direkten Anschluss nach Alexandrien mittelst Eildampfer.

Die egyptische Hafenstadt wird so frühzeitig am Dienstag erreicht, dass der Anschluss an den 9 Uhr Morgenschnellzug (Ankunft in Kairo 12.30 Mittags) gesichert ist, wodurch sich der Zug einmal wöchentlich in einen Berlin-Kairo Express (Fahrzeit $4^1/_2$ Tage) verwandelt.

Leider ist der Rückanschluss von Alexandrien nach Neapel nicht gesichert, nach unseren Informationen wird dies von der Entwicklung des Verkehrs abhängig sein, so dass das Schmerzensgeld vorerst nur zur Hälfte gezahlt erscheint.

Der Fahrplan des am 1. Dezember v. J. in Kraft getretenen wöchentlich verkehrenden Berlin-Kairo-Express lautet wie folgt:

ab	Berlin	Donnerstag	11.45	abends
„	München	Freitag	9.55	früh
„	Mailand	„	10.50	abends
an	Genua	Sonnabend	1.52	früh
„	Rom	„	11.43	vormittags
„	Neapel	„	4.35	nachmittags
„	Kairo	Dienstag	12.30	mittags
ab	Kairo	?		?
„	Neapel	Montag	1.05	nachmittags
„	Rom	„	5.50	„
„	Genua	Dienstag	4.—	früh
„	Mailand	„	7.15	„
„	München	„	8.48	abends
an	Berlin	Mittwoch	7.16	früh.

Der Neapel-Express wird zweifelsohne von allen durchfahrenden Städten, insbesondere Berlin, Leipzig, München als grosse Wohlthat empfunden werden; überdies wird er in Reichenbach von Dresden her, in München von Nürnberg bezw. Frankfurt und Augsburg und in Innsbruck vom Arlberg her stark alimentirt und im Sommer, wenn die Frequenz der Italienreisenden gering ist, allein durch den Zustrom nach den zahlreichen bayerisch-tirolischen Sommerfrischen, die man vom Norden Deutschlands aus alsdann in einer kurzen Nachtreise erreicht, bezahlt gemacht werden.

Wie wir ferner erfahren ist in Aussicht genommen den Berlin-Neapel bezw. den Nord-Süd-Express in Hamburg ausgehen bezw. endigen zu lassen.

Dieser Gedanke ist ein vortrefflicher. Nicht nur wird dadurch eine neue und äusserst rasche Verbindung zwischen Berlin und Hamburg und vice versa geschaffen, sondern der Zug wird die amerikanischen Passagiere der Hamburg-Amerika Linie aufnehmen und überdies durch Kreuzung mit dem Nordexpress am Fernbahnhof Charlottenburg, die Uebergänge von Russland u. Königsberg nach dem Süden, bezw. auf der Rückreise die Uebergänge vom Neapel-Berlin-Hamburg-Express nach dem nach Russland eilenden Nordexpress bewerkstelligen ohne dass es die Durchquerung Berlins mittels Droschke, wie dies jetzt der Fall ist, benötigt.

(Wie uns gestern mitgetheilt wurde sind nunmehr durch die Schiffsverbindungen der „Navigazione Generale Italiana" auch Anschlüsse von Egypten her an die Montag Nachmittag 1 Uhr 5 Minuten von Neapel in der Richtung nach Rom-Mailand-Berlin abgehenden Nord-Süd-Expresszüge hergestellt und zwar berührt ein zwischen Aden-Suez und Genua alle vier Wochen einmal verkehrendes Schiff die Häfen von Alexandrien (erste Abfahrt am Donnerstag, 5. Januar, 10 Uhr Vormittags) und Neapel (erste Ankunft am Montag, 9. Januar, Vormittags 9 Uhr). Ferner verkekrt ab 12. Januar alle vierzehn Tage ein Dampfer von Alexandrien nach Neapel in folgender Fahrordnung: Alexandrien ab jeden zweiten Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, Neapel an jeden zweiten Montag, Vormittags 9 Uhr. Es bestehen somit alle vier Wochen regelmässig drei Anschlüsse.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt.

Unfallversicherung. Die vom Reichs-Versicherungsamt nach § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und den entsprechenden Bestimmungen der weiteren Unfallversicherungsgesetze aufgestellte und dem Reichstag vorgelegte Nachweisung der gesammten Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften etc. für das Rechnungsjahr 1897 bezieht sich auf die dreizehnte Rechnungsperiode seit dem Bestehen der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Nachweisung erstreckt sich auf 113 Berufsgenossenschaften (55 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche), auf 404 Ausführungsbehörden (146 staatliche und 258 Provinzial- und Kommunal-Ausführungsbehörden) und auf 13 auf Grund des Bauunfallversicherungsgesetzes bei den Baugewerks-Berufsgenossenschaften errichtete Versicherungsanstalten. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften ist die mit dem 1. Januar 1897 von der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft abgezweigte Fleischerei-Berufsgenossenschaft neu hinzugetreten.

Die 113 Berufsgenossenschaften mit 919 Sektionen, 1102 Mitgliedern der Genossenschaftsvorstände, 5254 Mitgliedern der Sektionsvorstände, 25 453 Vertrauensmännern, 214 angestellten Beauftragten (Revisionsingenieuren etc.), 1016 Schiedsgerichten und 4168 Arbeitervertretern, haben 5 097 547 Betriebe mit 17 231 689 versicherten Personen umfasst. Hierzu treten bei den 404 Ausführungsbehörden mit 406 Schiedsgerichten und 2109 Arbeitervertretern zusammen 715 758 Versicherte, so dass im Jahre 1897 bei den Berufsgenossenschafften und Ausführungsbehörden zusammen 17 947 447 Personen gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichert gewesen sind. In der letzerwähnten Zahl dürften an 1 ½ Millionen Personen doppelt erscheinen, die gleichzeitig in gewerblichen und in landwirthschaftlichen Betrieben beschäftigt und versichert sind.

An Entschädigungsbeträgen sind seitens der Berufsgenossenschaften gezahlt worden 57 482 727,76 Mk. (gegen 51 326 782,16 Mk. im Vorjahre); seitens der Ausführungsbehörden 5 539 481,29 Mk. (gegen 4 951 073,42 Mk. im Vorjahre); seitens der 13 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften 951 338,72 Mk. (gegen 876 541,95 Mk. im Vorjahre). Die Gesammtsumme der Entschädigungsbeträge (Renten etc.) belief sich im Jahre 1897 auf 63 973 547,77 Mk. (gegen 57 154 397,53 Mk. im Vorjahre).

Die Anzahl der neuen Unfälle, für welche im Jahre 1897 Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich

auf 92 326 (gegen 86 403 im Vorjahr). Hiervon waren Unfälle mit tödlichem Ausgange 7416 (gegen 7101 im Vorjahre), Unfälle mit muthmasslich dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit 1507 (gegen 1547 im Vorjahre). Die Zahl der von den getödteten Personen hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen beträgt 14 644)gegen 13 953 im Vorjahre). Darunter befinden sich 4802 Wittwen (4505), 9575 Kinder (9194) und 267 Aszendenten (254). Die Anzahl sämmtlicher zur Anmeldung gelangten Unfälle beträgt 382 307 (gegen 351 789 im Vorjahre).

Für die Beurtheilung der Unfallhäufigkeit sind die Zahlen der entschädigten Unfälle allein brauchbar. Die Angaben aller gemeldeten, auch der nicht entschädigungspflichtigen Unfälle beruhen auf statutarischer Vorschrift der Berufsgenossenschaften und sind bei dem verschiedenen Inhalt dieser Vorschriften und der nicht überall gleichen Handhabung derselben ungleich erschöpfend, zumal eine unter statutarische Strafe gestellte Verpflichtung zur Anmeldnug bei den Berufsgenossenschaften nicht durchweg besteht. Im Allgemeinen wird desshalb auch jetzt noch die Zahl der gemeldeten Unfälle geringer sein, als die Gesammtzahl aller Unfälle, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen zur Folge hatten. Die Erhöhung dieser Zahlen lässt im Wesentlichen eine bessere Erfüllung der Anzeigepflicht erkennen; Schlüsse auf Zunahme der Unfälle überhaupt können hieraus nicht gezogen werden.

Die Zahl der entschädigten Unfälle stellt sich für die Jahre 1889 bis 1897 — für welche die Unfallversicherungsgesetze, als Gesammtheit genommen, voll durchgeführt sind, und daher vergleichbare Angaben vorliegen — wie folgt:

Es wurden Unfälle gezählt, für welche erstmalig Entschädigungen festgesetzt sind, bei den Versicherungsverbänden

im Jahre	der gewerblichen Unfallversicherungsgesetze	des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes
1889	24 436	7 013
1890	28 988	13 050
1891	31 291	19 918
1892	31 774	23 880
1893	34 483	28 246
1894	36 275	33 344
1895	37 393	38 134
1896	42 520	43 883
1897	45 971	46 355

Hiernach ist die Zahl der entschädigten Unfälle noch im Steigen. Diese Steigerung bleibt auch, wenn gleich sie im Berichtsjahr — namentlich bei den Versicherungen auf Grund des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes — erheblich geringer ist als im Vorjahr, bestehen, wenn man die Zahl der entschädigten Unfälle in Beziehung setzt zu der Zahl der versicherten Personen.

Für dieses Anwachsender Zahlen werden die von dem Reichs-Versicherungsamt im Jahre 1892 ermittelten Gründe auch heute noch zutreffend sein, nämlich die wachsende Vertrautheit der arbeitenden — namentlich landwirthschaftlichen — Bevölkerung mit den Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze, die weiter sich verbreitende wohlwollende Praxis der Entschädigungsfeststellungsorgane, die Zunahme der maschinellen Betriebe und der Vereinigung grosser Arbeitermassen auf den Arbeitsstellen, die zunehmende Ausdehnung und Anspannung auf den meisten Gebieten der Gütererzeugung, dadurch bedingt die Verwendung neuer, zunächst noch ungeschulter Kräfte auch bei maschinellen u. s. w. Betrieben sowie beim Bergbau in wachsender Zahl. Insbesondere wird durch die beiden letzeren Umstände die gegenüber dem Vorjahre wiederum vorhandene Unfallvermehrung im Jahre 1897 erklärt. Dass auch in letzterem der bereits 1896 beobachtete Aufschwung auf vielen Gebieten der Industrie zu verzeichnen war, ist bekannt und ergiebt sich auch aus der erheblichen Zunahme sowohl der versicherten Personen als auch der anrechnungsfähigen Löhne. Die vermehrte Unfallziffer ist eine erklärliche Begleiterscheinung dieser an sich günstigen industriellen Entwickelung.

Die Summe der anrechnungsfähigen Löhne, die sich, wie hervorgehoben wird, mit den wirklich verdienten Löhnen nicht deckt, stellt sich bei den 65 gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 4 253 620 601,92 Mark (gegen 3 922 996 386,52 Mk. im Vorjahre), bei einer Zahl von 6 042 618 versicherten Personen (gegen 5 734 680 im Vorjahre). Es entfallen also auf einen Versicherten an anrechnungsfähigen Lohn im Durchschnitt 704 Mk. gegen 684 Mk. im Vorjahre, und es ist die Zahl der versicherten Personen um 307938, der Betrag der anrechnungsfähigen Löhne um 330 624 215,40 Mk. gestiegen.

Für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften haben sich, wie auch früher, wegen des abweichenden Berechnungsverfahrens Lohnbeträge, welche für die Beitragsberechnung zu Grunde gelegt werden, in der Nachweisung nicht aufnehmen lassen. Die Zahl der in den Betrieben der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften durchschnittlich versicherten Personen ist, wie im Vorjahre, unter Benutzung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom Jahre 1895 und des den Vorständen zur Verfügung stehenden eigenen Materials ermittelt worden und beträgt hiernach 11 189 071. Diese Zahl umfasst ausser den ständig in der Land- und Forstwirthschaft thätigen Arbeitern und Betriebsbeamten die umfangreiche Klasse der landwirthschaftlich im Nebenberufe Beschäftigten und die mitversicherten Betriebsunternehmer und deren Ehefrauen.

Die Gesammtsausgaben beliefen sich bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 52 444 031,26 Mk. (gegen 50 888 364,25 Mk. im Vorjahr) und bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften auf 18 182 155,85 Mk. (gegen 16 072 386,81 Mk. im Vorjahre), was auf einen Versicherten bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 8,68 Mk. (8,87), bei den landwirthschaftlichen 1,62 Mk. (1,44) ausmacht. Für Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigung, für die Schiedsgerichte und für die Unfallverhütung wurden zusammen 4 005 634,79 Mk. gezahlt. In die Reservefonds sind im Jahre 1897 1 700 354,07 Mk. eingelegt worden.

Die laufenden Verwaltungskosten betragen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 5 358 747,59 Mk. (gegen 5 070 273,52 Mk. im Vorjahre), bei den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften 2 058 926,19 Mark (gegen 1 944 670,55 Mk. im Vorjahre). Davon entfallen auf einen Versicherten bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 0,89 Mk. (0,88), bei den landwirthschaftlichen 0,18 Mk. (0,17). Die Höhe der laufenden Verwaltungskosten ist bei den einzelnen Berufsgenossenschaften sehr verschieden; dieselbe hängt ab von der Zahl der versicherungspflichtigen Personen, der Zahl der Betriebe, der grösseren oder geringeren Unfallgefahr etc. Zu Vergleichen über die Angemessenheit der Aufwendungen der Berufsgenossenschaften untereinander können die Rechnungsergebnisse der einzelnen Genossenschaften nicht ohne Weiteres dienen.

Die Gesammtausgaben der 404 Ausführungsbehörden haben sich auf 5674504,48 Mk. die der 12 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften auf 1425273,79 Mk. belaufen.

Die Bestände der bis zum Schlusse des Rechnungsjahres angesammlten Reservefonds der Berufsgenossenschaften betrugen zusammen 135423811,81 Mk., die der mehrerwähnten Versicherungsanstalten 717712,68 Mk.

4 proz. Pfandbriefe der Hypothekenbank in Hamburg. Wie aus der Bekanntmachung im heutigen Inseratentheil zu ersehen, sind 30 Mill. Mk. 4 proz. zu Pari rückzahlbare Hypothekenpfandbriefe (Serie 251 bis 280) an der Berliner Börse zum Handel zugelassen worden; in Hamburg ist die Zulassung ebenfalls erfolgt, in Frankfurt a. M. wird sie beantragt werden. Bis zum 2. Jan. 1905 ist eine Verloosung oder Kündigung ausgeschlossen. Das Kapital der Bank beträgt 21 Mill. M., die Reserven beziffern sich auf 8.47 Mill. M. Am 31. Dez. 1898 waren 326.97 Mill. M. Pfandbriefe im Umlauf, wogegen die Bank 350.5 Mill. M. Hypotheken besass.

Münchener Terrain-Gesellschaft Westend, München. In die Direktion der Gesellschaft, die, wie bereits gemeldet, ihr Grundkapital von M. 760,000 zu verdoppeln beabsichtigt, ist, den „M. N. N.“ zufolge, Herr Architekt Exter eingetreten, dessen Villen- und Grundbesitz in Pasing an die Gesellschaft gegen Gewährung von neuen Aktien übergeht. Nach Durchführung der Kapitalserhöhung sollen die Aktien an der Münchener Börse eingeführt werden.

Reichsanleihe und preussische Konsols. Die Frkf. Ztg. schreibt: Die gegenwärtig nach allem Anschein noch in der Erwägung befindliche Frage, ob bei den geplanten Neuemissionen von Anleihen Preussens und des Reichs der seit Jahren festgehaltene Typus von 3 Prozent beibehalten werden solle, wird jetzt im „B. Tgbl.“ vom Standpunkte Derjenigen erörtet, die gegenwärtig einen höheren Zinsfuss als den der letzten Zeit für angebracht halten. Das Blatt verweist auf die veränderten Verhältnisse am Geldmarkte, auch darauf, dass bei Ausgabe einer höher als mit 3 pCt. verzinslichen Anleihe das Publikum nicht mehr, wie vor einigen Jahren, die Konversionsgefahr befürchten würde. Herr v. Miquel solle allerdings noch neuerdings den Wunsch gehegt haben, an dem von ihm eingeführten Typus der 3prozentigen Anleihen festzuhalten, aber für die Rückkehr zu höher verzinslichen Anleihen könne er mit Recht geltend machen, dass der 3proz. Typus unter ganz anderen Verhältnissen eingeführt wurde, als sie heute vorherrschen, und dass er deshalb die Ausgabe höher verzinslicher Anleihen wieder aufnehme. Das Blatt resumirt seine längeren Ausführungen wie folgt:

„Hiernach empfehlen wir für die nächste Emission unserer Staatsanleihen in erster Reihe die Rückkehr zu einer höheren als mit 3pCt. verzinslichen Anleihe namentlich, wenn für eine 3proz. Anleihe auch auf den ausländischen Markt nicht zu rechnen ist.

Wir empfehlen zweitens, dass die Emission angesichts der für sie zu erwartenden Schwierigkeiten auf den denkbar nothwendigsten Betrag beschränkt, und dass im Besonderen, wenn sich das vermeiden lässt, diesmal von einer gleichzeitigen Ausgabe von Reichsanleihe und Konsols abgesehen werde.

Und wir legen der Finanzverwaltung drittens nahe für die nächste Emission die Bankwelt in einer Weise heranzuziehen, die der Möglichkeit eines Erfolges förderlich wäre. Mit diesem letzteren Punkt hat sich erst unsere jüngste „Wochenschau“ eingehender beschäftigt.

Fänden alle diese im Interesse unseres Staatskredits ausgesprochenen Wünsche Berücksichtigung, so liesse sich der Emission mit geringerem Zagen entgegensehen.

Andere Kreise theilen in Bezug auf den Hauptpunkt, die Wahl des Zinssatzes, die oben wiedergegebene Auffassung bekanntlich nicht; sie sind vielmehr der Ansicht, dass ein Staat, wenn er einmal durch die Entwicklung seines Kredits und durch die Bewegung des Geldwerthes sich veranlasst gesehen hat, den Zinssatz für seine Anleihen zu erniedrigen, dann auch bei zeitweiser Vertheuerung des Geldes daran festhalten solle, gerade wie andere Staaten von erster Kreditfähigkeit dies gethan haben. Auch verweist man darauf, dass selbst gegenwärtig eine 3proz. deutsche Staatsanleihe Unterkommen finden würde, sofern sie nur zu einem hinreichend ermässigten Preise herausgebracht werden, sowie dass bei einer 3proz. Anleihe, selbst wenn sie bedeutend unter dem Tageskurse abgegeben wird, auch das fiskalische Interesse immer noch besser gewahrt ist, als etwa bei einem $3^1/_2$ proz. Anlehen zum jetzigen Marktwerth. Die gründliche Prüfung aller in Betracht zu ziehenden Momente und das Erwägen des Für und Wider muss natürlich in erster Reihe den Finanzverwaltungen selbst überlassen werden, denen die Entschliessung obliegt.

Industrielle Nachrichten.

Asbest- u. Gummi-Werke Calmon, Wien. Mit Kr. 1 Mill. Grundkapital (2500 Aktien à Kr. 400), das successive auf Kr. 4 Mill. erhöht werden kann, hat sich unter vorstehender Firma eine neue Aktien-Gesellschaft konstituirt. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von Fabrikaten aus Asbest, Gummi elasticum, Guttapercha etc. Dem Verwaltungsrath gehören an: die Herren A. Calmon, Osc. Ruperti und Dr. J. Scharlach in Hamburg, F. Deutsch, Direktor der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, H. Noot, M. Pflaum, A. Philipp, Generaldirektor der Akt.-Ges. Dynamit Nobel. Frh. v. Schwegel, Präsident und L. Rechnitzer, Generaldirektor-Stellvertreter der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft.

Deutsche Accumulatoren-Werke. In das Handelsregister des Amtsgerichts Weimar ist diese Actien-Gesellschaft mit dem Sitze in Weimar und einer Zweigniederlassung in Saalfeld eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Accumulatoren. Das Grundcapital beträgt 1,500,000 M. Die Firma A. Callmann in Weimar bringt als Einlage in die Actien-Gesellschaft ein: ein Geheimverfahren zur Herstellung von Accumulatoren und erhält in Anrechnung auf das Grundcapital dafür 500,000 M. vollgezahlte Actien. Die Saalfelder Farbwerke, vormals Bohn & Lindemann in Saalfeld, bringen als Einlage ihre in Saalfeld gelegenen Grundstücke ein und erhalten dafür 320 Stück vollgezahlte Actien à 1000 M.

Siemens & Halske A.-G. Berlin. Im verflossenen Geschäftsjahr zeigte der Umfang der Aufträge weiter eine steigende Tendenz bei allerdings etwas gedrückten Preisen, sodass sich die in Angriff genommenen grossen Erweiterungsbauten für die Fabrikationswerkstätten mehr und mehr als ein dringendes Bedürfniss herrausstellen. Fertiggestellt und dem Betriebe übergeben wurden ausser privaten Arbeiten 11 städtische Centralen, darunter Moskau und Mexico; 24 Centralen waren im Bau begriffen, weitere 19 Centralen und 12 Erweiterungen wurden in Behandlung genommen. Auch auf dem Gebiete der electrischen Strassenbahnen zeigte sich im Beriehtjahre eine rege Thätigkeit. Vol-

lendet wurde die Nörrebrolinie in Kopenhagen, die Strassenbahnen in Schwelm, Darmstadt, Turin (erster Ausbau) und Berlin-Charlottenburg, ferner bei den Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahnen die Linie Gelsenkirchen-Wanne, Gelsenkirchen-Steele-Spillenburg und Bochum-Weitmar, von der Hagener Strassenbahn die Linien Hagen-Eilpe und Hagen-Haspe, von den Kreis Waldenburger Strassenbahnen die Linie Waldenburg-Hermsdorf, die Ausstellungslinie der Wiener Tramway, die Düsseldorf-Krefelder Kleinbahn und der Umbau der Strassenbahn in Budapest. Nachlieferungen in grösserem Umfange fanden statt an die Städte Barmen und Basel, sowie an die Strassenbahn-Gesellschaften in Dresden, Hannover, Charlottenburg, Budapest und Wien. Im Bau sind u. a. die umzuwandelnden Strassenbahnen in Frankfurt a. M., Cassel, Graz, Bonn u. s. w. Von der electrischen Hochbahn in Berlin befindet sich die Strecke Warschauer-Brück-Dennewitzstrasse im Bau. In der Hauptsache fand als Stromzuleitung die oberirdische statt. Ausserdem aber wurden auch in Budapest weitere Strassenbahnen mit unterirdischer Stromzuführung ausgestattet und mit Erfolg betrieben. In Wien begannen die inzwischen zum Abschluss gelangten Verhandlungen wegen Umwandlung der dortigen Tramway auf electrischen Betrieb. Neuerdings macht sich ein Interesse für electrisch betriebene automobile Fahrzeuge, insbesondere Accumulatoren-Omnibusse, bemerkbar, deren Construktion deshalb besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Die Summe der am Schlusse des Geschäftsjahres vorliegenden Aufträge für Ausführungen von electrischen Bahnen ist gegen das Vorjahr weiter gestiegen. Die Abtheilung für Eisenbahnsicherungswesen war gut beschäftigt, auch auf dem Gebiete der Telegraphie und Telephonie zeigte sich während des Geschäftsjahres eine vermehrte Thätigkeit (Telephonanlage der Stadt Rio de Janeiro!). Die Abtheilung für Messinstrumente hat günstig gearbeitet. Die Telegraphen- und Telephonkabel-Verkäufe wiesen dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme auf. Die Wassermesserabtheilung nahm an der allgemeinen Entwickelung theil. Seit 40 Jahren bestehend, hat sie die Genugthuung, noch fast alle, auch ihre ältesten Messer in gutem, ungestörtem Gebrauche zu sehen. Die Abtheilung für Glühlampen konnte die niedrigeren Verhaufspreise durch die Vergrösserung des Absatzes und die Verringerung der Selbstkosten ausgleichen. Die Abtheilung für Electrochemie wandte ihr Angenmerk vor allem der Durchbildung der electrischen Schmelzöfen zu. Fast allgemein waren bei erhöhter Arbeiterzahl Ueberstunden und Doppelschichten nöthig.

Nach der Bilanz betragen die Activa: Casse und Bankguthaben M. 9 769 623. Guthaben bei den Filialen M. 4 980 282, Effectenbestände M. 6 227 785, Cautionen M. 1 216 491, Hypotheken und Wechsel M. 399 468, Grundstücke M. 4 848 864, Gebäude M. 4 513 434, Werkzeuge M. 1 674 032, Werkzeugmaschinen M. 2 119 115, Betriebsmaschinen, Heizungs- und Beleuchtungsanlagen M. 1 786 862 Modelle M. 6, Rohmaterial M. 4 963 374, angefangene und fertige Fabrikate M. 19 741 650, Centralen im eigenen Betriebe M. 919 409, Unternehmungen bezw. Betheiligungen an solchen M. 8 093 860, Debitoren Mark 21 495 028, während ihnen ausser dem Actiencapital von M. 40 Mill. und der Reserve von M. 4 121 754 an Passiven gegenüberstehen: Obligationen Mark 20 249 000, Creditoren M. 15 434 915 sowie Spar- und Depositen-Conto, Pensions-, Wittwen- und Waisen-Casse und Dispositionsfonds und Diverse M. 7 412 547. Der Bruttogewinn zuzüglich des Vortrags des Vorjahres beträgt M. 8 935 363; nach Abzug von Handlungsunkosten M. 709 836, Zinsen M. 486 392, Abschreibungen M. 2 208 069 verbleibt ein Reingewinn von M. 5 531 066. Die Generalversammlung beschloss, hiervon M. 239 901 dem Reservefonds zu überweisen. M. 350 000 zu Gratificationen an Angestellte und Arbeiter, M. 122 906 zu Tantièmen zu verwenden, 10% auf das dividendenberechtigte Actiencapital zu vertheilen und den Rest von M. 1 318 258 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsbericht bemerkt hierzu: Da die auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 4. März 1898 neu emittirten 5 Millionen Mark Actien an dem Gewinne des Berichtsjahres noch keinen Antheil haben, der Erlös jedoch schon zum Theil in dem Berichtsjahre mitgearbeitet hat, ist es gerechtfertigt, wenn aus dem diesjährigen Reingewinne ein angemessener Betrag von der Vertheilung der Dividende ausgeschl ssen und auf neue Rechnung vorgetragen wird. Es ist dementsprechend der diesjährige Vortrag gegenüber dem vorjährigen um etwa eine halbe Million erhöht worden. Trotz der wachsenden Concurrenz dürfen die Aussichten für das neue Geschäftsjahr als befriedigend bezeichnet werden

Bayerische Beamten-Credit-Bank

„Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht".

Geschäfts-Uebersicht pro 30. November 1898.

Geschäftsjahr	Baar-Einzahlung auf Antheile		Guthaben bei Mitgliedern		Spar-Einlagen		Reservefond		Umsatz	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Pro 1879/80 Div. 6%	5,795	50	22,328	74	370	—	695	13	56,376	—
„ 1881 „ „	42,445	50	130,999	64	55,574	65	2,801	31	391,631	40
„ 1882 „ „	72,759	56	222,244	35	108,280	13	5,902	66	882,764	33
„ 1883 „ „	89,902	34	285,032	40	132,548	01	7,506	—	1,264,498	79
„ 1884 „ „	91,346	25	299,511	45	143,362	76	10,343	64	1,564,057	02
„ 1885 „ „	93,104	68	350,319	75	196,641	14	15,135	51	1,595,383	31
„ 1886 „ „	102,210	55	443,808	72	301,185	41	18,422	23	2,217,827	55
„ 1887 „ „	112,934	43	499,555	66	337,506	61	22,117	23	2,583,036	77
„ 1888 „ „	136,069	24	575,551	01	404,918	57	25,952	23	3,094,981	20
„ 1889 „ „	169,504	17	685,799	48	500,192	16	30,962	03	3,448,286	36
„ 1890 „ „	172,540	57	716,425	03	487,982	05	35,955	94	3,445,477	51
„ 1891 „ „	173,176	47	767,394	14	528,603	27	40,479	92	3,453,668	71
„ 1892 „ „	178,862	97	754,705	65	534,230	14	44,647	89	3,668,260	35
„ 1893 „ „	197,933	47	853,083	75	600,055	03	50,287	64	4,217,438	91
„ 1894 „ „	213,939	37	903,627	73	631,112	53	56,743	28	4,790,765	10
„ 1895 „ „	262,429	03	1,011,189	42	734,336	51	65,912	48	6,580,102	15
„ 1896 „ „	280,878	23	1,144,392	23	755,440	56	74,850	53	5,661,636	90
„ 1897 „ „	296,518	18	1,206,047	50	795,235	12	86,514	03	6,737,965	39
„ 1898 (11 Mon.)	317,514	62	1,338,589	69	840,643	05	87,794	03	6,298,065	99

Wir nehmen Spareinlagen wie andere Gelder — auch von Nichtmitgliedern — und vergüten 2—4% Zinsen per annum. — **Darlehen erhalten nur Mitglieder.** Statuten, Prospekte und Anmeldescheine stehen zu Diensten.

München, den 16. Dezember 1898.

Der Direktor: **A. Wachter.**

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von Niesper Meyer, M. 3.50

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Magazinier

für ein grösseres Süddeutsches **Getreide-Geschäft** (Spezialität Gerste) zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Nur solche, die den Artikel Gerste genau kennen, wollen sich melden unter **F. P. B. 190 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth und Würzburg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3½%	„
„ 3 „ „	„ 3¾%	„
„ 6 „ „	„ 4¼%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden“.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in **Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Bayerische Filiale der Deutschen Bank

in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in Berlin und Niederlassung in

München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 45 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso **Werthpapiere und Werthstücke,** die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depots zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank und des Publikums befindliche Fächer **miethweise** zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen Vorschüsse auf **kürzere oder längere Frist** und besorgt den **An- und Verkauf von Effecten,** sowie von **Wechseln und Checks** auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf täglich wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verloosten Stücke einer grossen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direktion

Colin. **Brenstedt.**

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart des Herzogl. Regierungs-Kommissars öffentlich stattgefundenen planmässigen **Gewinnzichung der 4% Prämien-Anleihe der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen** sind auf die Nummern **der am 1. Dezember 1898 gezogenen Serien:**

54 63 132 214 261 299 310 512 543 637 710 770 823 834 921 1037 1049 1094 1140 1188 1283 1316 1420 1453 1479 1516 1558 1599 1635 1648 1660 1722 1855 1966 1970 2117 2185 2275 2396 2449 2554 2564 2676 2712 2764 2798 2997 3143 3158 3195 3247 3270 3280 3354 3361 3409 3491 3498 3500 3508 3641 3660 3695 3697 3712 3723 3847 3862 3869 3947 nachstehende Prämien gefallen:

Serie 63	Nr. 4	M.	600	Serie 1037	Nr. 12	M.	600	Serie 2676	Nr. 12	M.	600
„ 63	„ 25	„	600	„ 1094	„ 10	„	600	„ 2712	„ 15	„	1500
„ 132	„ 19	„	600	„ 1094	„ 20	„	600	„ 3270	„ 2	„	600
„ 214	„ 2	„	600	„ 1316	„ 2	„	600	„ 3280	„ 3	„	600
„ 214	„ 20	„	600	„ 1479	„ 2	„	600	„ 3280	„ 12	„	600
„ 299	„ 6	„	30000	„ 1516	„ 24	„	600	„ 3641	„ 7	„	600
„ 299	„ 9	„	600	„ 1599	„ 8	„	600	„ 3697	„ 19	„	3000
„ 310	„ 4	„	600	„ 1722	„ 6	„	600	„ 3712	„ 3	„	105000
„ 512	„ 8	„	1500	„ 1722	„ 15	„	600	„ 3712	„ 22	„	3000
„ 770	„ 14	„	600	„ 2117	„ 4	„	600	„ 3723	„ 2	„	600
„ 834	„ 13	„	3000	„ 2117	„ 18	„	600	„ 3723	„ 17	„	600
„ 834	„ 25	„	1500	„ 2396	„ 11	„	3000	„ 3723	„ 24	„	1500
„ 921	„ 18	„	1500	„ 2396	„ 14	„	600	„ 3862	„ 3	„	600
„ 921	„ 23	„	1500	„ 2554	„ 3	„	600	„ 3869	„ 13	„	600

Die übrigen zu obigen Serien gehörenden Pfandbriefe werden mit je Mark 306 eingelöst.

Die Auszahlung der sämmtlichen vorstehend bezeichneten Pfandbriefe findet **vom 1. Februar d. Js.** an statt. Mit dem Rückzahlungstermine hört die Zahlung der Pfandbriefzinsen auf; die Deutsche Hypothekenbank vergütet jedoch auf den Nominalbetrag der nach dem 1. März d. Js. zur Einlösung präsentirten Pfandbriefe bis auf Weiteres $1^1/_2$% Depositalzinsen vom Verfalltage an.

Aus früheren Verloosungen und noch Pfandbriefe von folgenden Serien rückständig:

6 61 79 112 236 257 331 405 459 495 677 743 779 827 972 977 1078 1092 1122 1160 1164 1398 1459 1492 1540 1668 1795 1802 1826 1967 2032 2033 2116 2130 2143 2197 2201 2279 2353 2382 2481 2497 2499 2514 2524 2548 2621 2630 2637 2653 2947 2983 2985 2995 3043 3067 3233 3289 3291 3305 3334 3405 3415 3459 3536 3549 3565 3596 3684 3759 3826 3865 3881 3921 3979 3991.

Meiningen, den 2. Januar 1899.

Deutsche Hypothekenbank.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse 1.

Ueberall erhältlich!



Gewinnbringende Anlage

bilden vorzurgsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 7. Januar 1899.

Activa.	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	5 086 402 88
2) Reichskassenscheine	27 650 —
3) Noten anderer Banken	24 400 —
Gesammter Kassenbestand	5 138 452 88
II. Bestand an Wechseln	19 745 189 91
III. Lombardfordergn.	2 433 521 87
IV. Eigene Effekten	4 261 232 58
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	1 094 664 90
	33 106 221 93

Passiva.	
I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 797 859 02
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	14 366 000 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 818 58
VI. Täglich fällige Guthaben	4 554 90
VII. Divese Passiva	1 076 992 71
	33 106 221 93

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln: M. 1 774 997 60

Bekanntmachung.

Von dem Bankhause **von Erlanger & Söhne zu Frankfurt a. M.** ist bei uns der Antrag auf Zulassung

von nom. M. 5 000 000 4%igen bis 2. Januar 1902 unkündbaren Pfandbriefen Serie III und nom. 5 000 000 4%igen bis 2. Januar 1909 unkündbaren Pfandbriefen Serien IV der **Schwarzburgischen Hypothekenbank** in Sondershausen zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., d. 7. Jan. 1899.

Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten ausführlichen Prospektes sind:

Mark 30,000,000.–

4 procentige zu pari rückzahlbare Hypothekenpfandbriefe

Serie 251 bis 280.

(bis zum 2. Januar 1905 unkündbar und unverloosbar)

eingetheilt in 1500 Stück Litt. A¹ No. 1—1500 zu 5000 Mark, 4500 Stück Litt. A No. 50001—54500 zu 2000 Mark. 6000 Stück Litt. B No. 52501—58000 zu 1000 Mark, 6000 Stück Litt. C No. 100001—106,000 zu 500 Mark, 9000 Stück Litt. D No. 96001—105000 zu 300 Mark, 9000 Stück Litt. E. No. 96001—105000 zu 200 Mark,

an der Berliner Börse zum Handel zugelassen.

Die Zulassung an der Börse in Frankfurt a. M. wird noch beantragt werden. Die Zulassung an der Börse in Hamburg ist bereits erfolgt.

Die Hypotheken-Bank in Hamburg hat auf Grund des von dem Hohen Senate der freien und Hansestadt Hamburg bestätigten revidirten Statuts vom 27. Juni 1891 die Berechtigung, auf den Inhaber lautende, verzinsliche Hypothekenpfandbriefe auszugeben, deren Gesammtsumme den zwanzigfachen Betrag des jeweils eingezahlten Grundkapitals nicht übersteigen darf.

Die Bank erwirbt in der Regel nur erststellige Hypotheken und zwar nur auf solche Grundstücke, welche einen dauernden und sicheren Ertrags- oder Verkehrswerth haben.

Die zur Pfandbriefunterlage dienenden Beleihungen müssen innerhalb 60 Prozent (drei Fünftel) des Werthes der zum Unterpfand zu bestellenden Objekte liegen.

Die Hypothekenpfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar. Sie tragen die facsimilirten Unterschriften zweier Mitglieder des Vorstandes.

Die Stücke lauten auf den Inhaber, können jedoch auch auf den Namen in den Büchern der Bank eingeschrieben werden, in welchem Falle die eingetragenen Gläubiger von den Verloosungen etc. kostenfrei benachrichtigt werden.

Die Sicherheit der Hypothekenpfandbriefe und der Zinsen wird nach den Bestimmungen des Statuts durch die von der Bank erworbenen hypothekarischen Forderungen und durch das Gesammtvermögen der Bank, insbesondere durch deren Grundkapital und deren Reservefonds gebildet.

Die Hypothekenpfandbriefe Serien 251 bis 280 im Gesammtbetrage von Mk. 30,000,000.—, welche eine Fortsetzung der bisherigen Pfandbriefemissionen bilden, geniessen die gleichen Rechte und Sicherheiten, wie die der bisherigen Emissionen und kommen innerhalb der durch das Statut vorgeschriebenen Grenzen je nach Bedarf, beziehungsweise je nach Zunahme des Hypothekenbestandes serienweise im Betrage von je Mk. 1,000,000.— zur Ausgabe. Diese Serien tragen sämmtlich Januar- und Juli-Coupons und sind mit 4 Prozent p. a. verzinslich. Die Coupons verjähren in vier Jahren vom Tage der Fälligkeit ab gerechnet.

Die Rückzahlung dieser Serien erfolgt im Wege der Ausloosung al pari. Die jedesmaligen Zahlungen der ausgeloosten Beträge finden spätestens 6 Monate nach der Verloosung statt. Die Nummern der ausgeloosten bezw. gekündigten Stücke werden jedesmal alsbald nach der Ziehung bezw. Kündigung bekannt gemacht. Bis zum 2. Januar 1905 ist eine Verloosung u. Kündigung ausgeschlossen; von diesem Termine ab bleibt der Bank das Recht vorbehalten, die Verloosung in beliebiger Stärke vorzunehmen oder auch sämmtliche im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe mit dreimonatlicher Frist zu kündigen. Die sämmtlichen Serien dieser Hypothenpfandbriefe müssen spätetens am 2. Januar 1965 al pari getilgt sein.

Zur Heimzahlung gekündigte oder verlooste Hypothekenpfandbriefe verjähren in 30 Jahren nach dem festgesetzten Rückzahlungstermin. (§ 62.)

Die zur Kündigung u. Ausloosung kommenden Hypothekenpfandbriefe der in Berlin eingeführten Serien, sowie die Koupons derselben werden

in **Hamburg** an der **Kasse der Bank,** Hohe Bleichen 18,
„ **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ „ bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ bei der **Nationalbank für Deutschland,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **von Erlanger & Söhne** und
„ „ bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**

sowie bei sämmtlichen auswärtigen Verkaufsstellen unserer Hypothekenpfandbriefe kostenlos eingelöst. Gegen Einlieferung der Talons werden seiner Zeit neue Zinsbogen kostenfrei an den genannten Zahlstellen ausgegeben.

Die Hypothekenpfandbriefe der Hypotkekenbank in Hamburg sind zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank und ihrer Zweiganstalten zugelassen.

Das voll eingezahlte Aktienkapital beläuft sich suf	M.	21,000,000.—
Die Reserven der Bank betragen incl. Provisions- und Zinsreserve . . . Ende 1897	„	8,475,171.22
Die zur Ausführung gebrachten Hypothekengeschäfte erreichten am 21. Dezbr. 1898 den Betrag v.	„	350,505,000.—
Die Gesammtsumme d. Ende Dezember 1898 im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe betrug	„	326,796,000.—

Die seit 1889 zur Vertheilung gekommene Dividende betrug 8% p. a.

Die Geschäftsführung der Bank steht unter der Aufsicht des Hohen Senats der freien u. Hansestadt Hamburg.

Hamburg, im Januar 1899.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 19. Januar 1899. No. 3

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Welt-Goldproduktion. — Deutschland u. die amerikanische Zollpolitik. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt. — Industrielle Nachrichten. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An unsere verehrl. Leser!

Zum 6. Male tritt die Handels-Revue in ein neues Jahr.

Wenn die Handels-Revue während dieser Zeit auch manche Wunde schlug, so that sie es im Interresse der Allgemeinheit — treu dem Grundsatz: Ehrlicheit ist die beste Politik.

Die Auflage und das Ansehen unseres Blattes ist im steten Steigen begriffen — ein Factor der uns sagt: „Man ist zufrieden mit dem was Ihr wollt, sollt und könnt."

Wir bitten abermals unser Blatt durch **Abonnement** fördern und uns sowie bisher durch rege **textliche Unterstützung** zur Seite stehen zu wollen.

Anregungen aus unserm Leserkreis sind uns stets willkommen und ohne Rücksicht auf Müh' und Kosten werden wir unsere Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtend!
Verlag der Handels-Revue
H. v. Wohnlich.

Die Welt-Goldproduktion.

Das Jahr 1898 steht mit Bezug auf die Höhe der Goldförderung der Welt unerreicht da, obgleich das letzte Jahrzehnt überhaupt sehr produktiv im gelben Metalle gewesen. In 1890 belief sich die Ausbeute auf nicht ganz 500 Millionen M., stieg aber von da bis sie in 1896: 900 Millionen ausmachte, während sie im folgenden Jahre auf 1,055,000,000 M. und in 1898 sogar auf 1,252,000,000 M. wuchs. Der Transvaal hat den bedeutendsten Theil an der grossen Zunahme, doch lieferten die amerikanischen, australischen, indischen, russischen und sonstigen Minen ebenfalls bedeutend mehr. Von 1896 auf 1897 hatte sich die südafrikanische Förderung um 58 Millionen, die australische und russische um je $27^1/_2$ Millionen, die amerikanische um 17 Millionen und die indische um 5 Millionen M. erhöht. Im Weiteren erschienen Klondyke und britisch Columbien als Neuproduzenten mit etwa 17 Millionen M. Die Mehrförderung von 1898 gestaltete sich indess noch wesentlich umfangreicher. Der Transvaal nahm abermals mit 94 Millionen M. die erste Stelle ein, worauf Austraulien mit 45 Millionen Amerika, mit 34 Millionen, folgte, während Klondyke und Columbia mit 40 Millionen M. unter „Russland und andere Länder" figuriren. Die vornehmlichsten Goldproduzenten waren demnach:

	1896	1897	1898
Transvaal M.	172,060,000	229,520,000	325,000,000
Ver. Staaten	212,340,000	229,400,000	262,040,000
Australien .	179,760,000	207,200,000	252,310,000
Indien . . .	24,980,000	30,220,000	32,160,000
Russland . . u. andere Länder	310,860,000	358,660,000	379,480,000
Zusammen M.	900,000,000	1,055,000,000	1,252,000,000

Die Ausbeute von Rhodesia (Südafrika in Höhe von Mk. 1,600,000 ist der Transvaalziffer beigefügt worden und was die amerikanische Förderung betrifft, so zeigt dieselbe einen „Record" an, da die bisherige höchste Ziffer (von 1853) um $3^1/_2$ Mill. Mark gegen 1898 zurücksteht. Angesichts des Umstandes, dass der Geldumlauf der meisten Länder auf Gold basirt, und einzelne Staaten, wie z. B. Mexiko und Indien nur auf eine passende Gelegenheit warten, um ihr Münzsystem demjenigen der leitenden Kulturvölker anzuschliessen, steht es mit Sicherheit zu erwarten, dass der Goldbedarf weiter steigen wird. Es ist desshalb von grosser Wichtigkeit, dass die Neuförderung den Mehrbedarf befriedigen kann, da sich andernfalls ein Mangel herausstellte, der einen sehr nachtheiligen Einfluss auf die Produktenpreise und auf sonstige grosse Konsumartikel ausüben würde. Die Lage ist indess gegenwärtig sehr ermuthigend. Nicht nur erweisen sich die alten Goldquellen als weiter ergiebig, sondern es werden ausserdem vielseitig neue Goldminen entdeckt, die in naher Zukunft das ihrige zur Deckung des Weltbedarfs hinzufügen dürften. Seit

den fünfziger Jahren, also seit der Periode der grossen Goldentdeckungen in Amerika, Australien u. s. w. bezifferte sich die durchschnittliche Jahresausbeute eines jeden Zeitraumes von fünf Jahren wie folgt in Millionen Mark:

	1850/54	1855/59	1860/64	1865/69	1870/74	
auf	232	540,3	477	492,8	427,4	
	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94	1897	1898
auf	454	442,6	425	485,2	1,055	1,252

Alle Vorjahre sind demnach durch die 1898er Zahl in den Hintergrund gedrängt.

Deutschland und die amerikanische Zollpolitik.

Die deutsche Regierung ist aufs neue in handelspolitische Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten getreten. Es handelt sich bei diesen Unterhandlungen einestheils um die Forderung, dass der deutschen Einfuhr nach Amerika auf Grund des Meistbegünstigungsrechtes die gleichen Zollvergünstigungen einzuräumen seien, wie sie Frankreich seit Juni d. J. zugestanden sind, sodann aber auch um die Erlangung weiterer Zollerleichterungen für deutsche Waaren, insbesondere für Textilerzeugnisse, Zucker u. s. w. Die zwanzigprozentige Zollermässigung, welche Frankreich für seine Weine und Spirituosen, ferner für Gemälde und Statuen, Wermuth, Weinstein und Weinhefe geniesst, wird bekanntlich deutschen Waaren beim Eingang in den Vereinigten Staaten verweigert. Jetzt kommt aus Washington die Nachricht, dass der Schweiz die nämlichen Vergünstigungen wie Frankreich, und zwar lediglich auf Grund des Meistbegünstigungsverhältnisses, zugebilligt seien. Schon vor einigen Monaten nach Aschluss des amerikanisch-französischen Reziprozitätsvertrages, beanspruchte der schweizerische Gesandte in Washington im Auftrage seiner Regierung auf Grund des Meistbegünstigungsverhältnisses für die Schweizer Einfuhr dieselben Zollvergünstigungen, die durch jenen Vertrag der französischen Einfuhr bewilligt worden waren. Dieses Verlangen wurde abgewiesen. Infolge der wiederholten Vorstellungen der schweizerischen Regierung sind jetzt deren Ansprüche in Washington als berechtigt anerkannt worden. Wie der „Hamb. Corr." meldet, hat der Schatzamtssekretär in Washington die Zollämter angewiesen, der schweizerischen Einfuhr dieselbe Zollherabsetzungen zu bewilligen, wie sie der französischen eingeräumt sind. Für schweizerische Erzeugnisse der betreffenden Gattung, die seit dem 1. Juni 1898, an welchem Tage das Abkommen mit Frankreich in Kraft trat, in die Vereinigten Staaten eingeführt worden sind, ist den Importeuren der zuviel bezahlte Betrag zurückzuerstatten.

Durch diese Entscheidung ist das Meistbegünstigungsrecht der Schweiz in den Vereinigten Staaten anerkannt, und man hätte erwarten dürfen, dass die gleichen Ansprüche, die Deutschland erhebt, nun auch von der Washingtoner Regierung als berechtigt anerkannt würden. Hierüber hat indessen bis jetzt nichts verlautet, sodass es scheint, als ob Deutschland, nach wie vor der Mitgenuss jener Vergünstigungen verweigert werden solle. In diesem Falle würden wir einer neuen Vertragsverletzung seitens der Vereinigten Staaten gegenüberstehen.

Finanzielle Nachrichten.

Disconto-Gesellschaft, Berlin. Die Kammer für Handelssachen des Berliner Landgerichts I hat die von einem Dresdner Herrn gegen die Disconto-Gesellschaft angestrengte Schadenersatzklage betreffend Zeitungsmeldungen über die Geldbedürfniss-Frage bei der Dortmunder Union abgewiesen. Kläger hatte ihm im Jahre 1895 erwachsene Coursverluste darauf zurückgeführt, dass die damaligen Preisschwankungen der Vorzugsactien der Dortmunder Union durch zwei Zeitungsmeldungen hervorgerufen worden wären, von denen die erste sagte: An zuständiger Stelle (angeblich Disconto-Gesellschaft) wurde erklärt, dass die Union vorläufig keine neuen Mittel aufnehmen wolle, während die im folgenden Monat erschienene zweite Blättermeldung eine amtliche Ableugnung der erstern Meldung enthielt.

Winkelbanken. Die „Vereins-Zeitung" schreibt unter der Spitzmarke: „Deutsche Hypotheken und Wechselbank-Ges., Inhaber M. Paul & Co. oder Josef Scholl, Friedenau-Berl." Von dieser oberfaulen sogenannten offenen Handels-Ges. ist nicht ein Pfennig zu erhalten, es sind bereits über M. 2000 fauler Posten nicht bezahlter und protestirter Wechsel angemeldet. Wechsel werden ohne Verlangen zur Deckung der ertheilten Aufträge gleich mitgeschickt, sogar mit einer Stempelmarke versehen, jedoch sind diese Wische ganz werthlos. Die „grosse" Hypothenbank versteht es nicht einmal, einen Wechsel richtig auszuschreiben, denn alle die hier aufgehäuften Wische sind falsch ausgestellt. Alle Aufträge dieser offenen Handels-Ges. ohne Ausnahme sammt den mitgesandten Wechseln in den Papierkorb!"

Neue Bank in China. Nach Londoner Meldungen haben mit dortigen Finanziers Verhandlungen über die Gründung einer neuen Bank in China stattgefunden, in welche 2 bereits in China bestehende Bankunternehmungen, die Verluste erlitten haben, aufgehen sollen. In Shanghai existiren gegenwärtig folgende Banken: Die Hongkong and Shanghei Banking Corporation, die Chartered Bank, die Bank of China, die National-Bank of China (sämmtlich englischen Ursprungs) die Specie Bank (japanisch); die deutsch-asiatische Bank (deutsch), die Mercantile Bank(russisch), die russisch-chinesische Bank(russisch), die Imperial Bank of China (chinesisch) und die Banque de l'Indo-Chine (französisch). Die „Financal News" erklärt die Fusion der Hongkong and Shanghai Banking Corporation für ausgeschlossen. Von der Verwaltung der Chartered Bank erfährt das Blatt, dass auch diese nicht in Frage komme.

Leipziger Hypothekenbank. Obgleich die Verhältnisse im Hypotheken- und Pfandbriefgeschäft, wie bekannt, im vergangenen Jahre nicht günstige waren, hat das Institut in seiner Entwickelung weitere Fortschritte gemacht. Es betrug Ende December v. J. der Bestand der erworbenen Hypotheken 71,090,695 M. gegen 58,089,818 M. zu Ende 1897, während der Umlauf der ausgegebenen Pfandbriefe sich von 55,396,850 M. am 31. Dec. 1897 auf 67,284,800 M. im Jahre 1898 erhöhte.

Der Prozess der Hamburger Commerzbank gegen die österreichische Nordwestschifffahrt. Die Vertagung des für den 10. ds. Mts. angesetzten Termins im Processe der Hamburger Commerz- und Discontobank gegen die Oesterreichische Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft erfolgte auf Einschreiten des Rechtsanwaltes der klägerischen Bank. Derselbe hatte den Wunsch ausgesprochen, dass der Termin erstreckt werde, da er das in der Klagebeantwortung enthaltene Material zur Er-

stattung der Replik in der verhältnissmässig kurzen Frist nicht zu bewältigen vermag. Diesem Begehren hat das Dresdener Amtsgericht Folge gegeben. Der neue Termin dürfte nun für Ende dieses Monats anberaumt werden.

Eisenbahn-Bank. Am Freitag den 20. Januar d. Js. bringen, nachdem die Commission für Zulassung von Werthpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M. den Handel und die Notiz von Nom. Mk. 15,000,000.— $3^1/_2$%-ige, à 104% rückzahlbare Obligationen Nom. M. 15,000,000.— 4%ige al pari rückzahlbare Obligationen — letztere bis 1. Januar 1903 unverloosbar und unkündbar und bis dahin nur à 102% rückzahlbar — der Eisenbahn-Bank genehmigt hat, die Bankhäuser von Erlanger & Söhne und Gebrüder Sulzbach diese Obligationen an der Frankfurter Börse zur Einführung. Interessenten wollen das Nähere dem im Inseratenteile enthaltenen Prospekte entnehmen.

Bank von England. Ausweis vom 5. Januar. Totalreserve 19389000 u. 566000; — Notenumlauf 27752000 u. 446000; — Barvorrat 30341000 u. 1003000; — Portefeuille 32917000 u. 1856000; — Privatguthaben 39488000 u. 3209000; Staatsschatzguthaben 9717000 u. 2586000, Regierungs-Sicherheiten 14824000 u. 3524000; — Procentverhältnis der Reserven zu den Passiven $39^1/_4$% gegen $43^1/_4$% in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 233 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 10 Mill. Zunahme. Der Edelmetall-Verkehr mit dem Ausland während der Woche ergab per Saldo einen Export von Lstr. 266000.

Bank von Frankreich. Ausweis vom 5. Januar. in Francs: Barvorrat in Gold 1811540000 — 11086000; — Barvorrat in Silber 1195173000 — 12420000; — Wechsel 1211856000 u. 295519000; — Notenumlauf 3943563000 u. 133343000; — Guthaben d. Privaten 521678000 u. 48481000; — Guthaben des Schatzes 263842000 — 61106000; — Vorschüsse auf Wertpapiere und Bullion 629225000 u. 22283000 Zins- und Diskont-Erträgnisse Fr. 503000. Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 76,24% gegen 79,52% in der Vorwoche.

Der Aufsichtsrat der **Bayerischen Bodencredit-Anstalt Würzburg** genehmigte in heutiger Sitzung den Bericht der Direction über das abgelaufene Geschäftsjahr und beschloss, der Generalversammlung bei ausgiebigen Rückstellungen eine Verteilung von sechseinhalb Prozent Dividende pro 1898 vorzuschlagen gegen fünf Prozent im Vorjahre.

Unificirte 5proc. bulgarische Eisenbahn-Anleihe. Die Uebernehmer dieser Anleihe sind die Banque de Paris et de Pays-Bas, die Banque Internationale de Paris, der Wiener Bankverein, die Oesterreichische Länderbank die Mitteldeutsche Creditbank und die Deutsche Vereinsbank. Letztere, ebenso wie der Wiener Bankverein, gehören zu der Gruppe der orientalischen Eisenbahnen, während die Mitteldeutsche Creditbank zum ersten Mal in dieser Gruppe erscheint. Das ganze Geschäft ist bekanntlich unter der Voraussetzung abgeschlossen worden, dass der Betrieb der ostrumelischen Strecken der Orient-Bahnen in den Besitz der bulgarischen Regierung übergeht. Die Anleihe umfasst den Betrag von 290 Mill. Franken. Hievon werden 52 Millionen Franken zum Curse von $88^1/_2$%, abzüglich $^1/_2$% Provision fest übernommen, während auf den Rest der Anleihe der Bankengruppe das Optionsrecht unter folgenden Bedingungen eingeräumt ist: Die Bankengruppe kann innerhalb eines Jahres 25 Millionen Franken und innerhalb zweier Jahre weitere 25 Millionen Franken jedesmal zum Curse von $88^1/_2$% abzüglich der oben erwähnten Provision, beziehen. In beiden Fällen kann das Bezugsrecht auf einmal oder in Theilbeträgen ausgeübt werden. Bezüglich des verbleibenden Betrages von 188 Millionen Franken, der zur Umwandlung der noch im Umlauf befindlichen Stücke der 6 proc. bulgarischen Anleihen von 1888, 1889 und 1892 bestimmt ist, wurde das Optionsrecht in der Weise eingeräumt, dass die Bankengruppe gegen Einlieferung von 6proz. Stücken der alten Anlehen zum Nennwerte die 5proz. Stücke zum Curse von $88^1/_2$% beziehen. Während der Vertragsdauer von drei Jahren verzichtet die bulgarische Regierung auf die Ausgabe anderer Staatsanleihen und auf den Bau anderer Eisenbahnlinien als der bereits von der Sobranje genehmigten. Bekanntlich hatte Bulgarien, um die verschiedenen isolirten Stücke seines Eisenbahnnetzes zu verbinden, den Bau einer Bahn angefangen, die der ostrumelischen Linie der orientalischen Bahnen beinahe in ihrer ganzen Ausdehnung Wettbewerb bereitete. Um sich hiergegen zu wehren, hatten die Orientbahnen durch den Protest der Deutschen Bank und der Dresdener Bank an der Berliner Börse gegen die 1892er Eisenbahnanleihe die Aktion der bulgarischen Regierung gehemmt, während durch das jetzt getroffene Abkommen jener Protest gegenstandslos und der Bau der geplanten Linie vermieden wird. Gleichzeitig aber gelangt Bulgarien durch die Betriebsübernahme der rumelischen Strecke der Orientbahnen in den Besitz eines zusammenhängenden Eisenbahnnetzes. Die öffentliche Schuld des Fürstenthumes wird einschliesslich der neuen Anleihe rund 334,600,000 Frcs. betragen, das ist etwa 101 Frcs. auf den Kopf der Bevölkerung. Die jährliche Schuldenlast beträgt im laufenden Budget 20,931,146 Frcs., das ist nur etwa 25% des gesammten Budgets oder $6^1/_3$ Frcs. auf den Kopf der Bevölkerung. Wie von betheiligter Seite mitgetheilt wird, dürfte die neue Anleihe vorläufig noch nicht an den Markt kommen und der Schwerpunkt einer später vorzunehmenden Ausgabe nach Paris fallen. Für die deutschen Besitzer der ältern 6 proz. bulgarischen Anleihen dürfte sich durch die geplante Massnahme später die Gelegenheit bieten, entweder ihr Kapital zum Nennwerth mit erheblichem Nutzen über den Ausgabepreis zurückzuerhalten oder ihre Stücke mit entsprechender Vergütung in 5 proz. Schuldverschreibungen der unificirten Eisenbahnanleihe umzuwandeln.

Pfälzische Bank in Ludwigshafen a. Rh. Die Bank theilt durch Circular mit, dass sie ihrem Lagerhaus in Mannheim die Eigenschaft einer selbstständigen Zweigniederlassung unter der Firma: Lagerhaus der Pfälzischen Bank gegeben und den seitherigen Vorstand dieses Betriebes Herrn Georges Schmalhausen zum Director desselben ernannt hat. Ferner wurden die seitherigen Procuristen, die Herren Christian Leipold bei der Filiale Pirmasens und Sigmund Rosenbaum bei der Filiale Mannheim zu stellvertretenden Directoren, sowie die Herren Wilhelm Scheerer, seither Bevollmächtigter bei der Centrale, Carl Mauer seither Bevollmächtigter bei der Filiale, Worms, Friedrich Adami, seither Beamter bei der Filiale Frankfurt a. M., Gustav Lehmann, seither Beamter bei der Filiale Zweibrücken, zu Procuristen dieser Filialen ferner die Herren: Carl Friedrich Schelhas zum Bevollmächtigten bei der Filiale Worms und Otto Rindt und Friedr. Stützer zu Bevollmächtigten bei der Lagerhaus-Abtheilung in Mannheim ernannt. Sie können die Firma der bezüglichen Niederlassung in Gemeinschaft mit einem zweiten Zeichnungsberechtigten rechtsverbindlich zeichnen. Die bei der Centrale bestehenden Unterschriften haben für alle Niederlassungen Kraft. Die Herren

Eugen Kaufmann, bisheriger Procurist der Filiale Mannheim und Georg Jaeger, bisher Bevollmächtigter der Filiale Zweibrücken sind aus der Bank ausgeschieden.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. Unter dieser Firma ist, wie bereits kurz angekündigt, in Bromberg eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von M. 2 Mill. gegründet worden. Zur Uebernahme der Aktien hat sich ein Syndikat, bestehend aus der Ostdeutschen Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Wwe. u. Söhne Königsberg i. Pr. und der Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen gebildet. Die erst per 30. Juni v. J. in eine Zweigniederlassung der Ostdeutschen Bank umgewandelte Bankkommandite M. Friedländer, Beck u. Co. in Bromberg geht gegen eine erhebliche Baarentschädigung an die neue Gesellschaft über. Herrn M. Friedländer, der der Leiter des neuen Institutes werden soll, wurden bei der Abgabe seines Geschäftes an die Ostdeutsche Bank M. 1 Mill. zum Kurse von $101^1/_2$ pCt. von den M. $2.^{50}$ Mill neuer Aktien des letzteren Institutes überlassen.

Industrielle Nachrichten.

Beachtenswerth für Theilnehmer der Pariser Weltausstellung 1900. Vom Pariser Appellhof ist eine für ausländische Fabrikanten wichtige Entscheidung betreffend den Schutz ausländischer industrieller Zeichnungen in Frankreich gefällt worden. Ein Stickereifabrikant in St. Gallen hatte bemerkt, dass eine von ihm in Paris registrierte Zeichnung von einem französischen Fabrikanten in St. Quentin nachgeahmt worden war und er strengte desshalb einen Process an gegen den Nachdruck. Der Fall kam zuerst vor die Gerichte erster Instanz in Paris und hierauf vor den Appellationsgerichtshof. Die obere Instanz hat nun angenommen, dass zwar Nachahmung vorliege; dagegen machte sie geltend, dass das kaiserliche Dekret von 1861, welches Ausländer ermächtigt, dann in Paris ihre industriellen Zeichnungen zu deponiren, wenn ihr Heimathland mit Frankreich durch einen auf Gegenseitigkeit beruhenden Vertrag verbunden ist, ausser Gebrauch gekommen sei, zu derselben Zeit, als die ganze Anzahl der in jener Epoche abgeschlossenen freihändlerischen Konvention verschwand, und dieses trotz der Thatsache, dass die administrative Behörde fortfährt, jährlich tausende von Depots entgegenzunehmen auf Grund eben dieses kaiserlichen Dekrets von 1861. Der Entscheid fügt bei, dass die Ausländer durch das internationale Uebereinkommen von 1883 den Franzosen gleichgestellt worden seien, und dass der einzige zu Kraft bestehende Text das französische Gesetz von 1806 und die daran anschliessende Verfügung von 1825 sei, gemäss welcher der Fabrikant gehalten ist, seine Zeichnung bei denjenigen kompetenten Behörden zu deponieren, in deren Distrikt seine Fabrik gelegen ist. Die Folge hiervon ist, dass ein Ausländer, der keine Fabrik in Frankreich besitzt, seine Zeichnung nicht schützen kann durch die blosse Registrirung in Paris. Dieser Entscheid trifft nicht allein diejenigen Staaten, die der internationalen Konvention von 1883 beigetreten sind, sonder nauch alle übrigen. Die Fabrikanten, welche beabsichtigen, sich an der Ausstellung von 1900 zu betheiligen, wissen nun, dass, wenn sie nicht selbst eine Fabrik in Frankreich besitzen, ihre Muster und Zeichnungen straflos von französischen Fabrikanten kopirt werden können. Sache der französischen Regierung wäre es, dem Uebelstand, welcher der Weltausstellung zweifellos zum Schaden gereichen wird, durch ein Gesetz abzuhelfen. Andernfalls wird sich Frankreich auf Gegenmassregeln gefasst machen können. (Mitgetheilt vom Patentbureau Civilingenieur Franz Dickmann, Berlin W., Friedrichstr. 160, früher Seydelstr. 5.)

Bayerische Celluloidwaarenfabrik vorm. Alb. Wacker, Nürnberg. Für 1897/98 wird nach M. 16,978 Abschreibungen ein Reingewinn von M. 160,473 (i. V. M. 178,313) ausgewiesen, wovon M. 112,500 als Dividende von 15 pCt. (wie i. V.) vertheilt werden sollen.

Vereinigte Annweiler Thal- u. Brüstlesche Brauerei Akt.-Ges., Annweiler. Die mit einem Grundkapital von M. 500,000 ausgestattete Gesellschaft verzeichnet in 1897/98 nach M. 14,788 (1896/97 M. 12,706) Abschreibungen einen Verlust von M. 8414 gegenüber einem Reingewinn von M. 18,971 im Vorjahre.

Ueber die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Ztg." vom 31. Dezbr. Das Jahr 1898 schliesst verheissungsvoll ab. Alle Symptome deuten darauf, dass der für das Jahr 1899 erhoffte allgemeine Aufschwung des Handels und der Industriethätigkeit sich vorbereitet. Der Konsum in allen Zweigen der Boden u. Industrieerzeugnisse ist ein stärkerer. In einzelnen Zweigen hat er erstaunliche Dimensionen angenommen, ganz besonders in Eisen, Stahl und Kupfer. Auch die Ausfuhr entwickelt sich in fortwährend grösserem Rahmen. Beispielsweise betrugen die vorgestrigen Verschiffungen von Weizen aus dem hiesigen Hafen mehr als 900,000 Bushel. Trotz der energischen Ausrüstung unserer Eisenbahnen können dieselben das sich ihnen darbietende Frachten-Geschäft nicht vollständig erledigen. Es werden daher von Zeiten der Verwaltungen die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, durch möglichst rasche und umfangreiche Vermehrung ihrer Beförderungsmittel — Wagen und Lokomotiven — die an sie gestellten Ansprüche fördern zu können. Die Bestellungen von Schienen erreichen eine enorme Ziffer. Durch die Aufträge auf Schienen, Lokomotiven, Röhren und Schiffspanzerplatten ist der Metallmarkt in eine kaum noch dagewesene Aufregung versetzt. Sämmtliche grössere und kleinere Eisenwerke arbeiten bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Die Aera der Apathie und der niedrigsten Preise hat unter diesen Umständen aufgehört, und die Tendenz des Marktes ist eine entschieden aufwärtsstrebende. Auch im Webstoffmarkte herrscht stärkere Nachfrage nach Waren und ein festerer Ton in der Preisgestaltung. Druckkattune behaupten trotz der vor dem Jahreswechs l naturgemäss unbedeutenden Nachfrage die gewonnene Avanz, und andere Baumwollstoffe betheiligten sich an der Preisbefestigung. Strumpfwaren gehören zu den wenigen Linien, welche vernachlässigt sind. Dagegen ist das Geschäft in Unterkleidern für Frühjahrsbedarf und für den nächsten Herbst in besserer Verfassung. Für das Wollstoffgeschäft sind infolge der eingetretenen Kälte und der dadurch veranlassten starken Umsätze in Herrenwinterkleidern die Aussichten auf das nächste Jahr entschieden besser geworden. Seidenstoffe sind in einer günstigen Lage. Trotz der augenblicklich herrschenden Reaktion nach den Bewegungen vor den Feiertagen ist der Ton ein fester, und Preise bei Beginn des Frühjahrgeschäfts werden in Ermangelung irgend eines störenden Elements bei der jetzigen Preisgebahrung des Rohmaterials sich ohne Zweifel weiter befestigen.

Akt.-Ges. für Pappenfabrikation, Berlin. In der bereits telegraphisch erwähnten ausserordentlichen Generalversammlung, welche den Ankauf der in Charlottenburg gelegenen Pappenfabrik Gebrüder Damcke und die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 300,000 auf M. $1._{80}$ Mill. beschloss, wurde mitgetheilt, dass das Damcksche Unternehmen in Charlottenburg zwei Pappenmaschinen mit allem Zubehör besitzt. Der Kaufpreis beträgt M. 1.010.000, wovon M. 610,000 auf das Fabrikgrundstück, Gebäude und Maschinen und M. 400.000 auf das miterworbene Nachbargrundstück entfallen. Dieser Preis soll gedeckt werden durch Baarmittel der Gesellschaft von M. 280,000, durch den Erlös von neu auszugebenden Aktien von M. 300.000 und durch Uebernahme einer Hypothek von M. 430.000. Die Firma Leopold Friedmann übernimmt die neuen Aktien, die vom 1. April 1899 ab an der Dividende theilnehmen, zu Pari mit der Verpflichtung, sie zu 105 pCt. ohne Stückzinsen den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten. Ueber das Geschäft im laufenden Jahre wurde mitgetheilt, dass der Absatz im ersten Halbjahr trotz des Brandes der alten Fabrik grösser als im Vorjahre gewesen ist. Infolge des Brandes werden aber einzelne Bilanzposten, wie Immobilienkonto, erhebliche Reduzirungen erfahren müssen.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke, Speyer a. Rh. Nach dem Geschäftsbericht für 1897/98 war Dank der regen Bauthätigkeit der Absatz in allen Fabrikaten fortgesetzt günstig. Durch Anschaffung eines eigenen Dampfbootes und Vergrösserung des Schiffsparkes konnte die Gesellschaft den bedeutenden Verkehr mit Mannheim-, Ludwigshafen das ganze Jahr regelmässig unterhalten, Einschliesslich M. 34,155 (1896/97 M. 228,07) Vortrag wird der Bruttogewinn mit M. 468,112 (M. 423,683) ausgewiesen, wovon nach Abzug von M. 47,281 (M. 45,216) Unkosten und M. 2?,310 (M. 28,471) Zinsen und Provisionen, sowie nach Absetzung von M. 620 (M. 4128) für Verluste und Differenzen sich ein Gewinn von M. 297,901 ergibt gegen M. 345,867 im Vorjahre. Davon werden M. ?5,199 (M. 69,602) auf die Anlagen (im Vorj. ferner M. 3000 auf die im Besitze der Gesellschaft befindlichen 35 Aktien der Oberrheinischen Dampfschifffahrts - Gesellschaft) abgeschrieben, M. 38,824 (M. 31,586) zu Tantièmen verwandt, M. 109,071 (1896/97 M. 12,522) dem Reservefonds zur Auffüllung auf M. 200,000 überwiesen (im Vorj. wurden ausserdem M. 60,000 der Gewinnreserve zugeführt und M. 15,000 für den Neuaufbau des alten Ringofens auf der Ziegelei Speyer zurückgestellt). Die Aktionäre erhalten M. 140,000 (M. 120,000 als Dividende von 7pCt. (6 pCt., M. 1000 werden als einmaliger Beitrag für den Speyerer Museums-Neubau gewährt, wonach M. 33,807 als Vortrag bleiben. Bei M. 2 Mill. Aktienkapital und einer Obligationenschuld von M. 741,500 haben sich die Verpflichtungen der Gesellschaft von M. 208,438 weiter auf M. 183,336 vermindert, wogegen in Baar, Wechseln und Effekten M. 574,354 (darunter M. 374,500 Aktien der Lothringer und M. 50,000 der Badischen Ziegelwerke) vorhanden waren; die Vorräthe sind mit 167,000 (M. 147,000) bewerthet, und bei Debitoren standen bei Schluss des Geschäftsjahres M. 210,276 aus, während die Anlagen und Einrichtungen mit M. 2.59 Mill. in der Bilanz figuriren. Bereits erfolgte grössere Abschlüsse berechtigen auch für das kommende Jahr zu guten Aussichten. Der Bericht theilt noch mit, dass Herr Direktor Kerschbaumer mit Ablauf dieses Jahres aus der Direktion der Gesellschaft ausgeschieden ist, um zu seiner früheren Branche wieder zurückzukehren.

Baumwoll-Spinnerei Kolbermoor. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde über das Brandunglück im November v. J. Bericht erstattet und über die geplanten Neuanlagen nach den „M. N. N.“ mitgetheilt, dass der Bau derart beschleunigt werden soll, dass Ende Juli mit dem Aufstellen der Maschinen begonnen werden kann. Trotz des Brandunglücks werde für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 4 pCt. (1897 6 pCt.) bezahlt werden können; für das nächste Jahr werde man die Dividendenreserve in Anspruch nehmen müssen. Der Betrieb werde vor dem kommenden Herbst nicht aufgenommen werden können. Ein Verlust an den Vorräthen werde nicht zu beklagen sein. Ferner wurde mitgetheilt, dass die unversehrt gebliebene Bleicherei vergrössert werde. Nach den vorgelegten Voranschlägen werden die Neuanlagen insgesammt M. 2,052,000 beanspruchen, hierzu kommen die im Laufe des Jahres erwachsenden Ausgaben mit etwa M. 170,000, zusammen also M. 2,222,000, denen an Mitteln insgesammt M. 2,210,000 gegenüberstehen, so dass rund M. 12,000 Betriebsmittel übrig bleiben. Doch werde dieser Betrag dadurch eine ausreichende Erhöhung erfahren, dass infolge der Vergrösserung der Anlagen auch höheres Bankgeld zu erwarten sei.

Aktienbrauerei zum Hasen vormals J. M. Rösch, Augsburg. Die Gesellschaft ruft nunmehr zum 11. Februar eine ausserordentliche Generalversammlung ein, welche den erfolgten Kauf der Bierbrauerei Schnapperbräu zu genehmigen und über Ausgabe weiterer 600 Aktien zu beschliessen haben wird, wovon die Hälfte dem Vorbesitzer der erworbenen Brauerei, Herrn L. F. Bergdolt, zu verrechnen und restliche 300 Stück den Aktionären etc. à 150 pCt. zu überlassen sind.

Litteratur.

Allen Versicherungsgesellschaften dürfte es von besonderem Interesse sein, zu erfahren, dass im Verlage von Julius Springe in Berlin ein Werk, betitelt: „Die Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich vom 10. Mai 1897“ erschienen ist, dessen Verfasser der Herr Geh. Justizrath Esser in Köln, eine auf dem Gebiete der Aktiengesetzgebung anerkannte Autorität und dessen Sohn, Herr Dr. jur. Ferdinand Esser in Köln sind.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Magazinier
für ein grösseres Süddeutsches Getreide-Geschäft (Spezialität Gerste) zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Nur solche, die den Artikel Gerste genau kennen, wollen sich melden unter **F. P. B. 190** an **Rudolf Mosse. Frankfurt a. M.**



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Verlag:

Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.

Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.

Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.

VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.

m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft

von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung

von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Lagerhaus-Abtheilung der

Bayerischen Bank.

vormals C. Schmederer

München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz

in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,

Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.

Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé-Oefen.

Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK Brikets.

Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen. 1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Zur Anfertigung

sämmtlicher Druckarbeiten

empfiehlt sich die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstr. 1.

Telephon Nr. 2666.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.



Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

PROSPECT

über

nom. M. 15,000,000.— $3\frac{1}{2}$%ige à 104% rückzahlbare Obligationen
„ „ 15,000,000.— 4%ige al pari rückzahlbare Obligationen

— letztere bis 1. Januar 1903 unverloosbar und unkündbar; **innerhalb dieses Zeitraumes** können Rückzahlungen nur à **102%** erfolgen —

der

Eisenbahn-Bank

zu

Frankfurt a. M.

Die **Eisenbahn-Bank** wurde durch notariellen Act vom 26 Juli 1898 bezw. 16. October 1898 als Actiengesellschaft errichtet, und am 14 November 1898 in das Handelsregister des Königlicheu Amtsgerichts IV zu Frankfurt a. M. eingetragen.

Die Gesellschaft hat ihren **Sitz** in Frankfurt a. M. u. ihre **Dauer** ist unbestimmt.

Das **Geschäftsjahr** beginnt mit dem 1. October und endigt mit dem 30. September des darauffolgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und endigt mit dem 30. September 1899.

Gegenstand des Unternehmens ist nach Art. 2 des Statuts: die Erwerbung und Belehnung von Schuldverschreibungen, Obligationen und Prioritäts-Actien solcher Eisenbahnen, welche in Deutschland oder der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie entweder unter Staatsbetrieb oder im Betriebe einer vom Staate garantirten Eisenbahngesellschaft stehen oder mit der Zinsgarantie eines dieser Staaten ausgestattet sind. Auf Grund der erworbenen oder der in Pfandbesitz genommenen und beliehenen Werthe emittirt die Gesellschaft Obligationen unter den in Art. 24 bis 28 näher bezeichneten Bedingungen. Die Gesellschaft darf die gekauften Titres wieder begeben, aber sonst keine mit dem genannten Zwecke nicht zusammenhängenden Geschäfte betreiben; iusbesondere sind Speculations-Geschäfte, sowie Betheiligungen bei anderen Geschäften ausgeschlossen, jedoch ist die Gesellschaft befugt, bis zu 5000 Stück mit 25% eingezahlte Interimsscheine der Eisenbahn-Renten-Bank zu Frankfurt a. M. zum Paricourse zuzüglich Stempel und Stückzinsen zu erwerben.

Das **Grundkapital** der Eisenbahn-Bank beträgt M. 10,000,000.—, eingetheilt in 5 Serien (A. B. C. D. E.) von je 2000 Stück = 10,000 Actien von M. 1000.—, welche auf den Inhaber lauten. Die Actien, deren Text und Form der Vorstand im Verein mit dem Aufsichtsrath bestimmt, haben Dividende-Coupons für 10 Jahre und einen Talon.

Das Bankhaus von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., das Bankhaus Gebrüder Sulzbach daselbst und die Actiengesellschaft Kais. Kön. privilegirte Osterreichische Länderbank in Wien brachten als Einlage in die Gesellschaft ein und letztere übernahm von denselben in Anrechnung auf das Grundkapital 4019 Stück mit 25% eingezahlte Interimsscheine der Eisenbahn-Renten-Bank, berechnet zum Parikurse u. deutschen Reichsstempel M. 1,010,778.50
zuzüglich Stückzinsen à 4% vom 1. bis 26. Juli 1898 = 25 Tage „ 2,790.97

Summe M. 1,013,56 . 7

für welche Einlage zuzüglich einer von Seiten der genannten Firmen geleisteten Baareinlage von . . „ 430.53

also gegen eine Gesammteinlage von M. 1,014,000.—

den Genannten

205 Stück Actien zu je M. 1000.—, welche als volleinbezahlt gelten = ... M. 205,000.—

und

3236 Stück Actien zu je M. 1000.—, welche als mit 25% einbezahlt gelten = ... „ 809,000.—

M. 1,014,000.—

gewährt wurden.

Die zur Deckung des Grundkapitals weiter ausgegebenen 6559 Stück Actien wurden bei der Constituirung der Gesellschaft al pari gezeichnet und 1795 Stück voll und in baar eingezahlt, während auf 4764 Stück 25% zur Einzahlung gelangten.

Es sind demnach zur Zeit ausgegeben:

2000 vollbezahlte auf den Inhaber lautende Actien Serie A Nr. 1 bis 2000 = M. 2,000.000

und 8000 mit 25% einbezahlte auf Namen lautende Actien-Interimsscheine

Serie B Nr. 2001 bis 4000,
„ C „ 4001 bis 6000,
„ D „ 6001 bis 8000,
„ E „ 8001 bis 10,000 = „ 2,000.000

das eingezahlte Actienkapital beträgt daher M. 4,000,000

Die Stücke sind sämmtlich mit den facsimilirten Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder und des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes versehen und von einem Kontrollbeamten handschriftlich vollzogen.

Die weiteren Einzahlungen auf die 8000 Stück nicht volleinbezahlten Actien werden durch Beschluss des Vorstandes serienweise eingerufen; für die weiteren Einzahlungen muss eine Frist von mindestens einem Monat eingehalten werden; die Aufforderung zu den Einzahlungen geschieht durch zweimalige Insertion in den Gesellschaftsblättern.

Dividenden, welche binnen 4 Jahren nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden sind, nicht erhoben werden, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

Bezüglich der Amortisation verlorener Interimsscheine, Actien, Dividendenscheine und Talons gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Bezugsrechte zu Gunsten erster Zeichner oder anderer Personen sowie Erwerbsrechte Dritter gegenüber der Gesellschaft bestehen nicht, auch hat die Gesellschaft keine Hypothekenschulden.

Die Kosten der Errichtung der Gesellschaft wurden von den Gründern übernommen, so dass ein Gründungsaufwand zu Lasten der Gesellschaft nicht entstand.

Die Eröffnungsbilanz stellt sich wie folgt:

Aktiva.		Passiva.	
Effecten-Conto:		**Actien-Kapital:**	
Stück 4019 Actien der Eisenbahn-Renten-Bank mit 25% Einzahlung	M. 1,010,778. 50	Stück 2000 vollbezahlte Actien à M. 1000.—	M. 2,000,000. —
Obligationen-Interessen-Conto:		Stück 8000 Actien à M. 1000 mit 25% Einzahlung	„ 2,000,000. —
Stückzinsen hierauf	„ 2,790. 97		
Bankguthaben	„ 2,986,430. 53		
	M. 4,000,000. —		M. 4,000,000. —

Der **Vorstand** besteht aus mindestens 5 und höchstens 11 Personen, welche von der General-Versammlung auf fünf Jahre gewählt, d. h. auf den Zeitraum vom Tage der Wahl bis zum Schlussse der folgenden fünften ordentlichen General-Versammlung. Sollte die Zahl seiner Mitglieder durch Tod oder Austritt unter 5 herabsinken, so ist sofort von dem Aufsichtsrathe eine General-Versammlung zur Ergänzungswahl einzuberufen. Zur gültigen Zeichnung der Firma der Gesellschaft sind die Unterschriften von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder von einem Mitgliede des Vorstandes und einem Prokuristen erforderlich.

Den Vorstand bilden zur Zeit die Herren:

Justizrath Dr. jur. **Paul Hertzog**, dahier, Vorsitsender,
General-Consul **Max Baer**, vom Hause von Erlanger & Söhne, dahier, stellvertretender Vorsitzender,
Albert Andreae, vom Hause Joh. Goll & Söhne, dahier,
Consul **Carl von Neufville**, vom Hause D. & J. de Neufville, dahier,
Rudolph Sulzbach, vom Hause Gebrüder Sulzbach, dahier,
Se. Excellenz Geheimrath **Koloman Radó von Szentmárton**, Präsident des Budapester Bankvereins in Budapest,
Direktor **Gustav Gerhardt**, in Budapest,
Eduard Palmer, General-Direktor der kais. kön. privilegirten Österreichischen Länderbank in Wien,
Baron **Friedrich von Erlanger**, in London.

Der **Aufsichtsrath** besteht aus mindestens 3 und höchstens 5 von der General-Versammlung gewählten Mitgliedern. Die Wahl des ersten Aufsichtsrathes gilt, da das erste Geschäftsjahr sich auf einen kürzeren Zeitraum als ein Jahr seit Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handels-Register bemessen wird, bis zum Ablauf des am Ende dieses Jahres laufenden Geschäftsjahres. Für die Folgezeit ist die Amtsdauer bis zum Schlusse derjenigen General-Versammlung bestimmt, in welcher die Bilanz über das auf die Erwählung folgende vierte Geschäftsjahr vorgelegt wird. Wenn die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder unter 3 herabgeht, so hat spätestens innerhalb der nächsten 3 Monate eine General-Versammlung stattzufinden, welche die vorgeschriebene Zahl wieder herstellt.

Der Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus den Herren:

Hermann Köhler, vom Hause Gebrüder Sulzbach, dahier, Vorsitzender,
Arthur Andreae, vom Hause Arthur Andreae & Co., dahier,
Stadtrath **Josef Baer**, dahier,
Otto Seybel, Vice-Präsident der k. k. privilegirten Österreichischen Länderbank in Wien.

Die ordentliche **General-Versammlung** findet alljährlich in den ersten sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres statt; ausserdem muss sie ausserordentlich — abgesehen von den im Gesetze vorgeschriebenen Fällen — berufen werden, insofern solches 4 Mitglieder des Vorstandes bei diesem oder bei dem Aufsichtsrath unter übereinstimmender Bezeichnung des Gegenstandes der Berathung und Beschlussfassung verlangen.

Die Einberufung der General-Versammlungen erfolgt durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern und nach Massgabe der Bestimmungen des Art. 238 des H. G. B.

Jede Actie, auch die nicht volleingezahlte, gibt eine Stimme; Stellvertretung durch andere Actionäre ist zulässig. Zur Theilnahme an der General-Versammlung ist jeder Actionär berechtigt, welcher spätestens 3 Tage vor der anberaumten

General-Versammlung seine Actien bei der Gesellschaftskasse oder andern vom Vorstande hierzu designirten Stellen hinterlegt und die entsprechende Eintrittskarte und Stimmzettel erhoben hat.

Auf den Schluss des Geschäftsjahres wird unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften von dem Vorstande eine Bilanz errichtet, welche von dem Aufsichtsrathe geprüft und begutachtet wird.

Der ermittelte **Reingewinn** wird wie folgt vertheilt:

1) 5% werden dem Reservefonds solange überwiesen, als derselbe die gesetzlich vorgeschriebene Höhe nicht überschreitet:
2) hierauf erhalten die Actien 4% Jahresdividende auf das eingezahlte Kapital.

Aus dem verbleibenden Ueberschusse sind:

3) 10% dem Vorstande;
4) 3% dem Aufsichtsrath zu überweisen, jedoch mit Ausschluss des ersten Geschäftsjahres, für welches die General-Versammlung eine Vergütung zubilligen kann;
5) die restlichen 87% werden, vorbehaltlich einer anderweitigen Beschlussfassung der General-Versammlung, als Superdividende an die Actionäre vertheilt.

Die Superdividende wird nach Verhältnis des eingezahlten Kapitals und unter Berücksichtigung der Einzahlungszeit vertheilt.

Der **Reservefonds** ist abgesondert von dem übrigen Gesellschafts-Vermögen zu verwalten und thunlichst in leicht realisirbaren Werthen anzulegen.

Bezüglich der **Ausgabe von Obligationen** enthalten die Artikel 24 bis 28 des Statuts folgende Bestimmungen:

Die von der Gesellschaft auf Grund der erworbenen oder der in Pfandbesitz genommenen und beliehenen Werthe auszugebenden Obligationen führen die Bezeichnung

„Eisenbahn-Bank-Obligationen"

und werden in der durch übereinstimmenden Beschluss des Vorstandes und Aufsichtsrathes festgestellten Form hergestellt.

Der Zinsfuss, die Coupons-Termine, die Amortisation, sowie alle sonstigen in Betracht kommenden Bestimmungen werden jeweilig bei der Emission festgestellt und in den Text der Obligationen aufgenommen.

Die Obligationen werden in Appoints von **1000.—, M. 500.—, M. 200.—** ausgegeben und tragen halbjährliche Zinsabschnitte und Talon; sie lauten auf Namen und werden durch Indossament (Giro) oder Cession übertragen.

Auf übereinstimmenden Beschluss des Vorstandes und des Aufsichtsrathes können auch Titres von höheren Beträgen als **M. 1000.—** ausgegeben werden.

Die Emission der Obligationen kann bis zur Höhe des Ankaufwerthes beziehungsweise Belehnungswerthes der zu ihrer Sicherheit dienenden Schuldverschreibungen, Obligationen und Prioritäts-Actien erfolgen und darf keinesfalls das Achtfache des Nominal-Actienkapitales der Gesellschaft übersteigen. Sollten durch Verkauf von Titres oder durch Amortisation, derselben, oder durch Ausloosung der beliehenen Titres die in Umlauf befindlichen Obligationen nicht mehr gedeckt sein, so hat sofort ausserordentliche Rückzahlung des entsprechenden Obligationenbetrages stattzufinden, und muss bis zur Durchführung dieser Maassregel der Gegenwerth des Fehlbetrages in Baarem oder in Staatspapieren bei der Stelle hinterlegt werden wo die Garantie-Effecten deponirt sind.

Die Rückzahlung der Obligationen findet gemäss den zu publicirenden Bedingungen statt. Die rückzuzahlenden Obligationen werden durch Verloosung vor Notar ermittelt und die eingezogenen Obligationen vor Notar cassirt.

Für die pünktliche Rückzahlung der Obligationen, sowie für Zahlung von Coupons haften:

1) die an dritter Stelle deponirten Effecten.
2) das Actienkapital und
3) die etwa nach Art. 22 Nummer 5 der Statuten gebildeten Reserven der Gesellschaft.

Die zur Sicherheit der Obligationen dienenden Schuldverschreibungen, Obligationen und Prioritäts-Actien werden bei von dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe durch übereinstimmenden Beschluss zu designirenden Bankinstituten, welche sich mit der Verwahrnng von Depositen befassen, hinterlegt und können nur auf Grund eines übereinstimmenden Beschlusses des Vorstandes und Aufsichtsrathes zurückgezogen werden.

Der Vorstand kann diejenigen Bankinstitute, welche die Titres in Deposito verwahren, auch mit dem Einzug der desfallsigen Coupons- und Amortisationsquoten beauftragen, auch können die Obligationen daselbst zahlbar und verzinslich gestellt werden.

Die Eisenbahn-Bank gibt auf übereinstimmenden Beschluss ihres Vorstandes und Aufsichtsrathes in Gemässheit des Art. 2 ihres Statuts und der oben abgedruckten Bedingungen.

nom. M. 15,000,000.— 3½%ige à 104% spätestens innerhalb 61 Jahren rückzahlbare.
„ „ 15,000,000.— 4%ige bis 1 Januar 1903 unkündbare und von da an spätestens innerhalb 57 Jahren rückzahlbare

Obligationen aus.

Die Stücke-Eintheilung der 3½%igen Obligationen ist folgende:

150 Stück	à M.	5000.—	Lit.	A	No.	1 — 150
1875 „	à „	2000.—	„	B	„	1 — 1875
7200 „	à „	1000.—	„	C	„	1 — 7200
4500 „	à „	500.—	„	D	„	1 — 4500
5250 „	à „	200.—	„	E	„	1 — 5250

Die Stücke-Eintheilung der 4%igen Obligationen ist folgende:

150 Stück	à M.	5000.—	Lit.	A	No.	1 — 150
1875 „	à „	2000.—	„	B	„	1 — 1875
7200 „	à „	1000.—	„	C	„	1 — 7200
4500 „	à „	500.—	„	D	„	1 — 4500
5250 „	à „	200.—	„	E	„	1 — 5250

welche auf Namen lauten und durch Indossament übertragen werden können.

Die Begebung soll nach Maasgabe der statutarischen oben wiedergegebenen Bestimmungen erfolgen.

Die Obligationen sind mit zwanzig halbjährigen und zwar die 3½%igen am **1. Februar**, und **1. August** jeden Jahres und die 4%igen am **1. April und 1. Oktober** jeden Jahres fällig werdenden Zinscoupons sowie einem Talon versehen. Sie tragen die facsimilirten Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes und sind von einem Kontrollbeamten handschriftlich vollzogen.

Die **Rückzahlung** der 3½%igen Obligationen erfolgt spätestens innerhalb 61 Jahren à 104% mittelst jährlicher Verloosungen von mindestens ½% zuzüglich der ersparten Zinsen. Die **Rückzahlung** der 4%igen Obligationen erfolgt vom Jahre 1903 ab spätestens innerhalb 57 Jahren mittelst jährlicher Verloosungen von mindestens ½% zuzüglich der ersparten Zinsen. Die **Verloosungen** finden gewöhnlich im Monat April vor Notar statt. Die Einlösung der gezogenen Nummern der 3½%igen Obligationen findet am 1. August und die der 4%igen am 1. Oktober des Verloosungsjahres statt. Verstärkte Tilgung bleibt jederzeit mit dreimonatlicher Aufkündigung vorbehalten, jedoch kann bei den 4%igen Obligationen überhaupt eine Rückzahlung vor dem 1. Januar 1903 nur dann erfolgen, wenn durch die statutenmässig vorgesehene Verminderung der als Sicherheit der Obligationen dienenden Werthe eine solche Tilgung nothwendig wird. In diesem Falle erfolgt die Rückzahlung mit einem Aufgelde von 2% — Die Bekanntmachungen der ausgeloosten Nummern erfolgen alsbald nach den Verloosungen in den statutarischen Blättern.

Die Obligationen sind von Seiten der Inhaber unkündbar.

Die Coupons und verloosten Obligationen sind zahlbar:

in **Frankfurt a. M.** bei der **Frankfurter Bank,**

sowie an den eventuell noch weiter bekanntzugebenden Stellen.

Zinscoupons, welche binnen 4 Jahren nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden sind, nicht erhoben werden, verfallen Gunsten der Gesellschaft.

Bezüglich der Amortisation verlorener Obligationen, Zinscoupons und Talons gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Die Aushändigung neuer Couponsbogen erfolgt bei den von der Gesellschaft bekannt zu gebenden Stellen, jedenfalls auch in Frankfurt a. M., **kostenfrei.**

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft, also auch diejenigen bezügl. dieser Obligationen, erfolgen im **Deutschen Reichs-Anzeiger** und in der **Frankfurter Zeitung.** Es können auch noch andere Blätter zu den Bekanntmachungen bestimmt werden.

Frankfurt a. M., im Januar 1899.

Eisenbahn-Bank.

Hertzog. Max Baer.

Nachdem die Commission für Zulassung von Werthpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M. den Handel und die Notiz von

Nom. M. 15,000,000.— 3½%ige, à 104% rückzahlbare Obligatinnen

„ „ 15,000,000.— 4%ige al pari rückzahlbare Obligationen

— letzere bis 1. Januar 1903 unverlosbar und unkündbar und bis dahin nur à 102% rückzahlbar —

der **Eisenbahnbank, dahier,**

genehmigt hat, bringen wir dieselben

am Freitag, den 20. Januar d. J.

an der hiesigen Börse zur Notirung.

Frankfurt, a. M., im Januar 1899.

von Erlanger & Söhne. Gebrüder Sulzbach.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth und Würzburg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

- Conto-Corrent und Check-Verkehr.
- An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
- Vermittlung von Börsengeschäften.
- Beleihung von Effecten und Waaren.
- Finanzierungen.
- Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
- Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3½% „
„ 3 „ „ „ 3¾% „
„ 6 „ „ „ 4¼% „

- Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
- Ausstellung von Creditbriefen.
- Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
- Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säcklingen Baden“.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in Brünn in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 31. Januar 1899. No. 4

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Neuere Versicherungszweige. — Das amerikanische und das russische Petroleum. — Versicherung von Junggesellen. — Unwiderrufliches Recht des versicherten Kindes bei Lebensversicherung. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An unsere verehrl. Leser!

Zum 6. Male tritt die Handels-Revue in ein neues Jahr.

Wenn die Handels-Revue während dieser Zeit auch manche Wunde schlug, so that sie es im Interresse der Allgemeinheit — treu dem Grundsatz: Ehrlicheit ist die beste Politik.

Die Auflage und das Ansehen unseres Blattes ist im steten Steigen begriffen — ein Factor der uns sagt: „Man ist zufrieden mit dem was Ihr wollt, sollt und könnt.“

Wir bitten abermals unser Blatt durch **Abonnement** fördern und uns sowie bisher durch rege **textliche Unterstützung** zur Seite stehen zu wollen.

Anregungen aus unserm Leserkreis sind uns stets willkommen und ohne Rücksicht auf Müh' und Kosten werden wir unsere Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtend!
Verlag der Handels-Revue
H. v. Wohnlich.

Neuere Versicherungszweige.

Die grossen Erfolge, die unsere Gesellschaften auf dem Gebiete der Feuer- und Lebensversicherung erzielt haben, konnten nicht verfehlen, sie zu neuen Unternehmungen anzuspornen.

Dadurch entstand vorab die Unfallversicherung, die trotz der grossen Schwierigkeit, das Publikum von ihrer segensreichen Wirkung zu überzeugen, von Jahr zu Jahr mehr Anklang findet und augenscheinlich noch eine grosse Zukunft vor sich hat. Die Unkosten dabei stehen indess in vielen Fällen der raschen Weiterentwickelung im Wege, weil eben die Agenten, besonders bei der Einzelversicherung sehr viel Zeit daran zu wenden haben, um Versicherungen zu Stande zu bringen, die — unter allen Umständen nur geringfügige Prämienzahlungen bedingen. Die Mühewaltung lohnt sich erst, wenn das Risiko auf viele Millionen oder Milliarden anwächst, doch beobachten die besten und vorsichtigsten Anstalten solchen Verbindlichkeiten gegenüber, eine um so sachgemässere Zurückhaltung, da es noch immer an absolut zuverlässigen Anhaltspunkten über die Höhe der Schäden fehlt, die in dieser oder jener Unfall-Versicherungsabtheilung zu erwarten sind.

Die Durchschnittsberechnungen müssen sich, z. B. bei der Assekuranz gegen die Reisegefahr zu Land und zur See, auf eine sehr lange Reihe von Jahren erstrecken um nur einigen Anspruch auf Zuverlässigkeit zu gewinnen, doch gebricht es thatsächlich an ausreichendem Materiale zur Ausarbeitung einer solchen Statistik.

Um die Haftpflichtversicherung sieht es noch viel ungünstiger aus. Der Schutz, den die Gesetze Personen gewähren, die durch die Nachlässigkeit oder das Versehen Anderer zu Schaden kommen, gleichviel ob nur in materieller Weise oder an Leib und Leben, steht ja in vollem Einklange mit den Pflichten, die der Regierung obliegen, doch bekümmert sich die grosse Menge um die für jeden Einzelnen daraus möglicherweise erwachsende Verbindlichkeit um so weniger, weil der Staat bereits dafür sorgt, dass die Gewerbetreibenden ihre Arbeiter für Unfälle schadlos halten müssen.

Nun giebt es ja ausserdem unzählige Fälle, in denen ein Privatmann dazu herangezogen werden kann, Leute die bei ihm in Lohn und Brod stehen oder solche die er gar nicht kennt, zu entschädigen, wie beispielsweise wenn eines seiner Pferde scheut und in seinem wilden Laufe Eigenthum zerstört oder gar Jemanden verletzt, doch sind solche und ähnliche Vorkömmnisse glücklicherweise zu selten, um zur Versicherung gegen den etwaigen Schaden anzuregen. Es will uns desshalb scheinen, als ob die Haftpflichtassecuranz keine Aussichten auf Erfolg hätte. Sie dürfte sich indess unter der Vor-

aussetzung mehr einbürgern, dass sich zufällig in ein und derselben Stadt und zudem in rascher Aufeinanderfolge zahlreiche Unglücksfälle zutrügen, die in jedem Falle die Auszahlung bedeutender Schäden zur Folge hätten.

Die Versicherungsgesellschaften, die sich auf die Betreibung der Haftpflicht einrichteten, wären dann in der Lage, die allgemeine Nützlichkeit dieses Versicherungszweiges praktisch darzulegen, doch steht es zu erwarten, dass sie — in Abwesenheit derartiger Katastrophen — tauben Ohren predigen.

Was die Kreditversicherung betrifft, so empfiehlt es sich wohl prinzipiell diesem schon öfters besprochenen Projekte eine möglichst eingehende Beachtung zu Theil werden zu lassen. Dieselbe liesse sich schon aus dem Grunde anscheinend ohne grosse Schwierigkeiten einführen, weil sie nur für die Geschäftswelt berechnet wäre und es weder einen Gross- oder Kleinhändler, noch einen Bankier oder Fabrikant im ganzen deutschen Reiche giebt, der nicht ab und zu Verluste an seinen Aussenständen erleidet. Es handelt sich also hier um Schäden, die jede Firma annährend abzuschätzen vermag, insofern sie die in einer Reihe von Jahren durch Bankrotte oder aussergerichtliche Arrangements entstandenen Einbussen zusammenzieht und daraus den jährlichen Durschnitt ermittelt.

Es früge sich dann, in welchem Verhältnisse die Prämie, welche die Versicherungsgesellschaft für die Bürgschaft sämmtlicher Aussenstände verlangte, zu dem Jahresverluste stände, denn selbstverständlich müsste sich die Assecuranz auf alle Kreditgewährungen erstrecken, da sie sonst unausführbar wäre. Die Geschäftshäuser hätten mithin den Vortheil, mit annähernder Gewissheit den Werth oder Nichtwerth einer allgemeinen Kreditpolice zu ermessen. Anderseits wäre indess die Aufgabe der Versicherungsgesellschaften überaus schwierig, denn für sie würden ja tausende von Umständen in Betracht zu ziehen sein, die mit den Risiken im innigsten Zusammenhange ständen. In erster Linie käme es auf den Charakter des zu versichernden Hauses an, um über seine Annahme oder Zurückweisung zu entscheiden, denn abgesehen von der finanziellen Lage, die übrigens eine hervorragende Rolle spielte, läge der Verdacht nahe, dass die Firma mit der Kreditgabe leichtsinniger zu Werke ginge, nachdem sie sich gegen eigene Verluste gedeckt hätte.

Dann dürfte es unvermeidlich sein, die Bücher und Bilanzen der betreffenden Häuser einer genauen Prüfung zu unterwerfen, bevor sich die Gesellschaft zu Gunsten oder Ungunsten eines Antrages entschliesst. Wer wird sich aber dazu verstehen, ohne Weiteres seine Geschäftsgeheimnisse zu offenbaren, wenn er zudem riskirt, den damit beabsichtigten Zweck zu verfehlen? Hier liegt in aller Wahrscheinlichkeit das grösste Hinderniss für eine gedeihliche Entwicklung der Kreditversicherung. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die Korryphäen des deutschen Handels und der Industrie daran denken würden, ihre Buchforderungen zu versichern. Unsere Grossbanken und Bankiers dürften die Selbstversicherung nach wie vor vorziehen, weil solche einestheils billiger käme, als die Prämie an eine Assecuranzgesellschaft und die letzere anderntheils über ganz kollossale Reserven verfügen müsste, um das Risiko für die Aussenstände und Giroverbindlichkeiten der deutschen haute banque tragen zu können.

Die Ziffern würden eben Milliarden erreichen. Fabriketablissements ersten Ranges, die ganz natürlich mit einer erstklassigen Kundschaft arbeiten, sind im Weiteren, wenn nicht absolut, doch annähernd verlustfrei und wenn sie nichtsdestoweniger jahraus jahrein gewisse Beträge für zweifelhafte Aussenstände beiseite setzen, so ist diese Vorsicht geboten, hauptsächlich desshalb, weil manchmal Streitigkeiten über die Lieferungszeit oder Lieferungsweise vorkommen, die einen Verlust bedingen können. Die Nothwendigkeit, für solche Fälle Vorkehrungen zu treffen, würde aber durch die Versicherung nicht beseitigt. Unter allen Umständen entsprechen jedoch die effektiven Verluste einem so winzigkleinen Prozentsatze des ganzen Delcrederes, dass keine Gesellschaft auf dieser Basis die Bürgschaft auf sich nehmen könnte. Wenn nun weder die haute finance, noch die Fabrikanten und ebensowenig die Kaufleute ersten Ranges in den Bereich der Kundschaft der Versicherungsgesellschaften zu ziehen sind, so frägt es sich, ob diejenigen merkantilischen und industriellen Kreise, woraus sich die Kundschaft eventuell rekrutirte, überhaupt versicherungsfähig wären, d. h. ob das bezügliche Risiko in angemessenem Verhältnisse zur Prämienzahlung stände. Es giebt so viele Kleinhändler und speziell in der Manufaktur und Modenwaarenbranche, die ihr Geschäft durch lange Kreditbewilligung poussiren und es sogar unterlassen, auf den Fakturen das „Ziel“ anzuführen. Die Privatkundschaft nimmt es zudem mit dem Ziele nicht genau, selbst wenn es stipulirt ist und zahlt gewöhnlich wenn es ihr gerade passt. Würde sie auf dem Prozesswege angehalten, ihre Rechnung zu begleichen, so geriethen wohl mancher Herr oder manche Dame in den Bankrottzustand, die es dennoch fertig brächten, ihre Schulden zu tilgen, falls man ihnen dazu Zeit bewilligte. Dieser Modus würde indess von der Gesellschaft schwerlich zugelassen werden, da sich die Versicherungsbedingungen nothwendigerweise auf bestimmte Termine beschränken. Detailleure wie Modisten, Schuhgeschäfte, Schneider und Kleiderhändler und viele andere hätten also die Wahl entweder ihre Aussenstände zu einem

naturgemäss peinlich hohen Prämiensatze zu versichern und dabei den Verlust eines wesentlichen Teiles ihrer Kundschaft zu riskiren oder es beim Alten zu belassen, es sei denn, dass sie sich vom Geschäfte zurückziehen wollten und mit Hülfe der Assecuranzgesellschaft ihre Aussenstände schneller einzutreiben hofften. Im besten Falle stände es zu befürchten, das die unzweifelhaft solventen Häuser kein Interesse an der Kreditversicherung nähmen und solche deshalb auf eine Kundschaft reduzirt wäre, die sich selbst nicht ganz sicher fühlte und bemüht wäre, die Versicherungsagenten über ihre wirkliche Situation hinters Licht zu führen. Bei einer einigermassen eingehenden Erwägung der thatsächlichen Zustände und des Bedürfnisses der Kreditversicherung kann man sich daher der Schlussfolgerung kaum erwehren, dass dieselbe daran scheitern dürfte, dass sie, nur von den wenig bemittelten Kaufleuten und Fabrikanten benutzt würde und mit der Versicherung deren Buchforderungen ein zu grosses Risiko verbunden wäre, während 2, die unentbehrliche Einsicht in die Geschäftsbücher von den soliden Firmen schwerlich gestattet würde und es obendrein keine geringe Mühe bereiten müsste die Kreditfähigkeit jedes einzelnen Schuldners zu bemessen. Nach unserem Dafürhalten bieten übrigens die bisher kultivirten Versicherungszweige noch ein sehr grosses Feld für die Thätigkeit der Gesellschaften dar, dessen Pflege für die letzeren weit bessere Früchte hervorbringen sollte, als das Jagen nach einer unerprobten und ihrem ganzen Wesen nach, aussichtslosen Kreditversicherung.

Das amerikanische und das russische Petroleum.

Trotz jahrelanger und lebhafter Bemühungen schreibt die Finanz-Chronik ist es dem russischen Petroleum und seinen Intressenten nicht gelungen, dem amerikanischen Petroleum den deutschen Markt streitig zu machen, dessen gewaltiger Bedarf grosse Anstrengungen wohl wert ist. Höchstens 5—6% des diesseitigen Konsums werden aus russischen Quellen bezogen, und so unbedingt beherrscht das amerikanische Produkt den deutschen Markt, dass man schon auf den Gedanken gekommen ist, die russische Regierung selbst habe im Stillen ihren Frieden mit der Standard Oil Company gemacht und fördere sogar auf Grund eines verschwiegenen Vertrages den amerikanischen Absatz. Es ist begreiflich, dass der Gedanke entstehen konnte; aber es ist auch sicher, dass er falsch ist. Es dürfte von Intresse sein, sich die Entwickelungsgeschichte des Kampfes um den deutschen Markt zu vergegenwärtigen, besonders weil zur Zeit wenigstens die Möglichkeit gegeben ist, dass die Basis des Konkurrenzkampfes, die bisher für das russische Petroleum sehr ungünstig war, in absehbarer Zeit eine Verschiebung im Sinne eines Ausgleichs der Bedingungen des Wettbewerbes erfährt.

Zunächst sei eine kurze historische Erinnerung gestattet. Die deutsch-russische Naphtagesellschaft, die sich den Vertrieb des russischen Pelroleums in Deutschland zur Aufgabe gestellt hatte, war eine deutsche Gesellschaft, die ihre Waare von Nobel bezog. Es wollte ihr nicht gelingen, festen Fuss zu fassen, einen nennenswerten Absatz zu erzielen. Sie wurde der Zubussen müde nnd wollte schon das Geschäft einstellen, als Nobel sie durch die Garantie einer 5%igen Dividende zur Ausdauer ermutigte. Zwei Jahre lang zahlte Nobel diese 5%ige Dividende, während thatsächlich mit Verlust gearbeitet wurde. In der Zwischenzeit erwarb er alle Aktien der deutsch-russischen Naphtagesellschaft, die damit ihren Charakter wechselte und nur noch formal eine deutsche Gesellschaft blieb, thatsächlich ein russisches Unternehmen wurde.

Um dieselbe Zeit etwa gründete ein Vertreter Nobels, Rieth, nebenbei bemerkt: ein Deutscher, in Antwerpen eine Gesellschaft, die für Belgien, die Niederlande und das linke Rheinufer — hier unter Einrichtung besonderer umfassenden Anlagen — dasselbe Ziel verfolgte, wie die deutsch-russische Naphtagesellschaft für Deutschland. Er hatte keinen wesentlich besseren Erfolg, und da er müde wurde, Geld zuzusetzen, ihm auch die Ressourcen nicht zu Gebote standen, die der deutsch-russischen Naphtagesellschaft der russische Finanzminister leistete — der russische Finanz-Attaché in Berlin, Excellenz von Timirjaseff waren als Präsident an ihre Spitze getreten, ohne hindern zu können, dass jährlich Verluste von M. 100,000 und selbst M. 120,000 zu verzeichnen waren — so wurde aus dem ursprünglichen Gegner des amerikanischen Petroleums ein neutraler, der neben dem russischen auch amerikanisches Petroleum absetzte, je nachdem sich ihm eine Gewinnchance zeigte. Sein amerikanisches Petroleum bezog er übrigens nicht von der Standard Oil Company, sondern von Outsiders. Das ging bis zum Jahre 1896.

In dieser Zeit kaufte die Standard Oil Company die Mehrheit der Aktien der Rieth-Gesellschaft! Jetzt erst fand zwischen Nobel und der Rieth-Gesellschaft eine Einigung statt auf der Grundlage, dass Nobel sich verpflichtete, in dem Geschäftsgebiet der Rieth-Gesellschaft russisches Petroleum nicht abzusetzen. Hierzu musste sich Nobel bequemen, wollte er nicht gezwungen sein, in direkter und ungünstiger Konkurrenz zu der jetzt amerikanischen Rieth-Gesellschaft kostspielige Anlagen in deren Gebiet zu machen, ohne irgend sichere Aussicht, diese Kosten wieder hereinzubringen. Denn nur wenn der Petroleumpreis hoch steht wie in den letzten Monaten, ist für russisches Petroleum ein Gewinn möglich, im anderen Falle, der die Regel ist, bedeutet der grössere Absatz den grösseren Verlust, wie alsbald nachgewiesen werden soll. Hier nur die Einschaltung, dass die eben erwähnten Vorkommnisse den Ursprung des falschen Gerüchtes bilden, dass Russland selbst den Absatz amerikanischen Petrolenms in Deutschlaud fördere, und zwar auf Grund geheimer Abmachung.

Die amerikanische Standard Oil Company, die hierbei nur thut, was ihr gutes Recht ist, hält geflissentlich den Petroleumpreis auf dem deutschen Markt so niedrig, dass zwar sie selbst auf ihre Rechnnng kommt, die russische Gesellschaft aber hierzu nicht in der Lage ist, weil ganz besondere Verhältnisse sie zwingen, für ihre Waare den Preis der amerikanischen Waare noch um etwa 2 Mark pro Doppelzentner zu unterbieten. Diese besonderen Verhältnisse bestehen zum Teil darin, dass der Marktpreis nach Gewicht sich berechnet, der Detailverkauf aber nach Liter rechnet. Nun ist das russische Petroleum spezifisch schwerer als das amerikanische, der Detailverkäufer hat am Doppelzentner russischen Petroleums nur 121 Liter, gegen 124 Liter, die der Doppelzentner amerikanischen Petroleums ergiebt. Der Gewinn ist für ihn offenbar, denn es braucht ihn nicht zu kümmern, was auch das konsumierende Publikum ausser Acht lässt, dass dem grösseren spezifischen Gewicht des russischen Petroleums auch eine grössere

Leuchtkraft und eine längere Branddauer entspricht. Um diesen Nachteil des Gewichtsunterschiedes auszugleichen, muss das russische Petroleum im Gewichtspreise um 1 Mark pro Doppelzentner zurückbleiben.

Und noch eine zweite Mark muss am Preise des russischen Petroleums pro Doppelzentner nachgelassen werden, um nur die Aufmerksamkeit des deutschen Käufers so weit zu erregen, dass er die Möglichkeit in Betracht zieht, von den gewohnten amerikanischen Beziehungen abzugehen. Hält nun die Standard Oil Company, was in der Regel der Fall ist, den Petroleummarktpreis in Deutschland so niedrig, dass am Doppelzentner ihr ein Gewinn zwischen M. 1 und M. 2 bleibt, so arbeitet der russische Export mit Verlust.

Nun wäre hiergegen nichts einzuwenden, wenn die natürlichen Verhältnisse das amerikanische Petroleum vor dem russischen begünstigten, wenn das amerikanische Petroleum das bessere wäre. Das russische Petroleum aber ist keineswegs minderwertig, ja es ist in der Hauptsache besser, und nur zufällig entstandene und nicht notwendig dauernde Bestimmungen haben eine thatsächliche differentielle Behandlung zu Ungunsten des russischen Petroleums auf dem deutschen Markte geschaffen. Diese Bestimmungen rühren von der russischen Regierung selbst, von der amerikanischen und von der deutschen Reichsregierung her. In Amerika stellt man gegenüber dem Petroleum, das im eigenen Lande verbraucht wird, die höchsten Anforderungen. Der Entflammungspunkt ist auf 40° Celsius festgesetzt. Dagegen hat man in Amerika für das zu exportirende Petroleum in dieser Beziehung eine Grenze überhaupt nicht bestimmt. In Russland sind die Vorschriften die nämlichen für das im Inland zum Verbrauch wie für das zum Export gelangende Petroleum: die Entflammuugsgrenze ist bei 28° Celsius. In Deutschland hat der Bundesrat den Entflammungspunkt auf 21° Celsius bestimmt.

Da nun aus Russland nur Petroleum mit der Entflammungsgrenze von 28° Celsius exportiert werden darf, Deutschland Petroleum mit einer Entflammungsgrenze von 21° Celsius einlässt und der amerikanische Petroleumexport in dieser Beziehung beschränkende Vorschriften überhaupt nicht kennt, so liegt auf der Hand, dass Dank der in Deutschland niedrig bestimmten Entflammungsgrenze der amerikanische Exporteur gegenüber dem russischen im Vorteil ist. Dabei giebt die niedrige Entflammungsgrenze dem amerikanischen Petroleum gewisse Vorzüge, die zum guten Teil nur scheinbare sind. Es brennt in der That gut, ohne Unterschied des zur Verwendung kommenden Brenners, und raucht nicht. Aber es hat auch nicht die Leuchtkraft und die Branddauer des russischen Petroleums, das seinen bestimmten Brenner und Cylinder verlangt, die übrigens auch beim amerikanischen Petroleum nicht versagen und nicht etwa bloss für russisches Petroleum verwendbar sind. Nebenbei sei bemerkt, dass die in Russland zur Verwendung gelangenden Brenner aus Deutschland bezogen werden.

Die höhere Entflammungsgrenze ist an sich ein Beweis für die bessere Qualität des Petroleums. Jedes Petroleum hat leichte Oele (Benzine), Kernöl und schwere Oele. Bei dem russischen Petroleum macht das Kernöl 85% aus, bei dem amerikanischen Petroleum sind die Benzine weit stärker vertreten, und eben dadurch wird der Entflammungspunkt auf 22 bis 23° Celsius gedrückt. Die ungleich höheren Anforderungen der Amerikaner an das im eigenen Lande zulässige Petroleum — Entflammungsgrenze: 40° Celsius — haben wir bereits erwähnt. Es muss zugestanden werden, dass die Amerikaner das vortrefflich herzustellen verstehen. Ihr waterwhite Petroleum, das etwa 10% ihres Exports nach Deutschland ausmacht, ist sehr gut, besser als das russische. Aber es ist ein Luxusöl und hat sehr hohen Preis. Das gewöhnliche amerikanische Standard white Petroleum dagegen steht hinter dem russischen weit zurück.

Wird in Deutschland die Entflammungsgrenze für das Petroleum höher gesetzt, etwa auf 28° Celsius wie in Russland, so verschieben sich die Konkurrenzbedingungen für das amerikanische und das russische Petroleum auf dem deutschen Markt, das heisst: sie hören auf, für das russische Petroleum besonders ungünstig zu sein. Die Amerikaner behalten deswegen noch immmer einen beträchtlichen Vorsprung. Sie haben die alten und wohlorganisierten Beziehungen und Arbeiten mit einem durch Gewinne bereits zum grossen Teil amortisierten Kapital von 40 Millionen, während die (deutsch-) russische Naphtagesellschaft nur über ein Kapital von 1½ Millionen verfügt. Doch denken die Russen auch gar nicht daran, das amerikanische Petroleum vom deutschen Markte zu verdrängen; ihnen ist vollständig Genüge geschehen, wenn sie einen nennenswerten Teil des deutschen Marktes gewinnen.

Wie wenig aber die russische Regierung gesonnen ist, für den deutschen Markt die Versorgung mit amerikanischem Petroleum zu begünstigen, und wie sehr die Besorgnis ungerechtfertigt ist, dass nach gleichmässiger Verteilung von Wind und Sonne die russische Regierung sich bereit finden lassen möchte, mit der Standard Oil Company eine Abmachung auf Steigerung des Preises zu treffen, geht daraus hervor, dass der russische Finanzminister Herr von Witte sich schlüssig gemacht hat, den Tarif für Petroleumbeförderung über die Eisenbahnstrecke Bakum-Baku von 19 Kop. pro Pud — der ungefähr dem Petroleumausnahmetarif auf den deutschen Eisenbahnen gleichkommt — auf 12 Kop. pro Pud herabzusetzen für das nach solchen Ländern gehende Petroleum, die den Entflammungspunkt auf 28° Celsius festsetzen.

Ob der deutsche Bundesrat sich entschliesst, diese Voraussetzung zu erfüllen und damit dem nach Deutschland exportierten russischen Petroleum eine Frachtermässigung von etwa 1 Mark pro Doppelzentner zu sichern, bleibt abzuwarten.

Versicherung von Junggesellen.

„Wozu unser Leben versichern? Wir h.. en ja noch für niemand zu sorgen!“ So lautet vielfach der Einwand, den die unverheiratheten Männer dem Ansinnen ihr Leben zu versichern, entgegensetzen. Nichts aber ist hinfälliger als dieser Einwand.

Zu loben ist der, der bei der Verheirathung noch das Versäumte nachholt und Weib und Kind durch den Abschluss einer Lebensversicherung sicherstellt. Weiser aber noch handelte offenbar der, der schon lange vorher mit dieser praktischen Fürsorge für die Zukunft begann. Bei Abschluss der Ehe und hinterher beim Wachsthum der Familie stellen sich bekanntlich mancherlei Kosten ein, die dem Manne das Aufbringen der Lebensversicherungsprämie schwieriger machen. Ueberdies ist der Betreffende dann bereits älter, sodass bei Abschluss einer Versicherung ein höherer Prämiensatz in Frage kommt.

Wie ganz anders, wenn Einer schon als unverheiratheter Mann rechtzeitig durch Lebensversicherung für die Zukunft gesorgt hat! Solange er keine Familie besitzt, wird es ihm in der Regel ein Leichtes sein, aus seinen Einnahmen soviel zu ersparen, als zur Versicherung einer seinen Verhältnissen entsprechenden Snmme erforderlich ist. Bei dem jüngeren Eintrittsalter aber kommt für ihn ein geringerer Prämiensatz in Rechnung, sodass ihn die Prämienzahlung umso weniger belastet. Nach fünf Jahren entfällt dann auf

die Versicherung Dividende, die zu einer erheblichen Verringerung der Prämienzahlung führt. Wenn also der Betreffende nun heirathet, findet sich bereits die Sicherung der Familie in bester Weise vor, ohne dass dem jungen Haushalt aus der Prämienzahlung eine besondere Last erwächst.

Auch wenn der Betreffende zufällig nicht heirathen sollte, wird ihn doch der frühzeitige Abschluss der Lebensversicherung gewiss nicht gereuen. Am Ende hat doch ein Jeder irgend Jemanden — seien es nun Eltern, Geschwister oder Andere, die ihm nahe stehen, — der an seiner Arbeit und seinem Gewerbe interessirt ist und für dessen Wohlfahrt er sorgen könnte und möchte. Für diesen mag er die Versicherungssumme bestimmen, solange er nicht verheirathet ist. Ferner aber ist zu berücksichtigen, dass die Versicherung des jungen Mannes in der Regel mit der Bestimmung abzuschliessen sein wird, es solle die Versicherungssumme spätestens — wenn der Versicherte nicht vorher stirbt — zum 40. oder 45. Lebensjahre des Betreffenden zur Auszahlung gelangen. Da bekommt dann der Versicherte selbst das Kapital in die Hände. Er kann dasselbe, wenn er Kinder hat, zu deren Ausbildung und Ausstattung verwenden, im anderen Falle aber selbst Nutzniesser der versicherten Summe sein und sich im Alter der Früchte dieser in der Jugend rechtzeitig begonnenen Sparsamkeit freuen.

Darum versäume der Unverheirathete nicht, so zeitig wie möglich auf den Abschluss einer Lebensversicherung Bedacht zu nehmen! Er beantworte sich die Frage: „Wozu mein Leben versichern?“ mit den Worten: „Weil auch ich für die Zukunft, mag ich heirathen oder nicht, zu sorgen habe, und weil ich dies gar nicht besser und praktischer zu thun vermag, als durch den zeitigen Abschluss einer Lebensversicherung.“ Dass sich junge Leute in dieser Weise rechtzeitig entschliessen, dafür mögen auch deren Eltern mit sorgen. Die Eltern können der Zukunft ihrer unverheiratheten Söhne in bester Weise dadurch dienlich sein, dass sie letztere bei Zeiten zum Abschluss einer Lebensversicherung bestimmen. Da lernt der Sohn sparen, anstatt seine Einahmen sorglos zu vergeuden, und besitzt in der Versicherung später dann einen Sicherheitsfonds, der ihn vor vielen Sorgen bewahrt.

Unwiderrufliches Recht des versicherten Kindes bei Lebensversicherung.

Der „Juristisch-technischen Versicherungs-Zeitschrift“ entnehmen wir folgenden Rechtsfall:

„A. hatte mit der Versicherungsgesellschaft B. eine Versicherung dahin abgeschlossen, dass seiner Tochter C., wenn sie 25 Jahre alt sei, ein Kapital von 4200 M. ausgezahlt werden solle. Darüber ist eine prämienfreie Police ausgefertigt, in welcher auf den Versicherungsantrag Bezug genommen ist. Die Versicherungssumme dieser Police setzte sich aus Prämien zusammen, die auf Grund einer anderen aufgehobenen Police für dieselbe Tochter an dieselbe Versicherungsgesellschaft vom Vater gezahlt worden waren. Die Police befand sich im Besitze der Tochter. Ueber das Vermögen des Vaters brach der Konkurs aus und die Konkursmasse, vertreten durch den Konkursverwalter, klagte gegen die Tochter auf Herausgabe der Police zur Konkursmasse. Die Klage wurde vom Reichsgericht übereinstimmend mit der zweiten Instanz abgewiesen. In den Entscheidungsgründen wird gesagt, dass, wenn der Vater sich in dem Antrage das Recht vorbehalten hätte, statt der beklagten Tochter eine andere Person als die Begünstigte zu benennen, so würde das Widerrufsrecht zu seinem Vermögen gehört haben und, nachdem über letzteres der Konkurs eröffnet worden, auf seine Konkursmasse übergegangen sein. Da ein solcher Vorbehalt aber nicht gemacht, so sei mit Rücksicht auf die vorliegenden Umstände — nämlich dass ein Vater seiner Tochter, für deren Fortkommen er zu sorgen habe, eine Vermögensrechtliche Leistung für die Zeit des voraussichtlichen Bedürfnisses sichere, dass ferner die Police auf den Namen der Tochter laute, dass weiter die Versicherungssumme dieser Police aus Prämien sich zusammensetze, die auf Grund einer anderen aufgehobenen Police für dieselbe Tochter an dieselbe Versicherungsgesellschaft vom Vater gezahlt worden seien — der Wille des Vaters als dahin zum Ausdruck gebracht anzusehen, dass seine Tochter ein unwiderrufliches, lediglich von dem Erleben des Zahltages bedingtes Recht auf die Versicherungssumme kraft der Police haben soll.“

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt.

In einem Runderlass des preussischen Ministers des Innern vom 29. August v. Js. war ausgesprochen worden, dass bei **Nichtkündigung mehrjähriger Feuerversicherungsverträge** eine stillschweigende Verlängerung höchstens auf ein Jahr für zulässig anzusehen sei. Dieser Erlass hat an einzelnen Stellen eine nicht zutreffende Auslegung erfahren. Insbesondere ist angenommen worden, dass Feuerversicherungsverträge überhaupt nur auf ein Jahr verlängert werden dürften. Diese Auslegung ist wie ein neuer Runderlass des Ministers des Innern vom 6. Januar d. J. ausführt, irrig. In dem vorjährigen Erlass ist nur als unzulässig bezeichnet worden, dass im Falle unterlassener rechtzeitiger Kündigung der Versicherungsantrag von selbst und stillschweigend, d. h. ohne dass der Versicherte sich hiermit ausdrücklich einverstanden erklärt hat, als auf die gleiche Zahl von Jahren verlängert gelten soll, wie sie in dem ursprünglichen Versicherungsantrage festgesetzt worden ist. In einem solchen Falle soll vielmehr der Versicherungsantrag nur auf die Dauer eines Jahres als verlängert angesehen werden können. Hieraus folgt, dass, wenn zwischen der Versicherungsanstalt und dem Versicherungsnehmer das Gegentheil verabredet und ausdrücklich ausgemacht worden ist, dass bei nicht erfolgter Kündigung des ursprünglichen Versicherungsvertrages der letztere auf einen gleichen Zeitraum wie den bisherigen verlängert werden soll, eine stillschweigende Verlängerung des Versicherungsvertrages als vorliegend nicht erachtet werden kann. Die allgemeinen Versicherungsbestimmungen sind allerdings ebensowenig wie die Police geeignet, eine derartig ausdrückliche Abrede zu ersetzen, da beide nur einseitige Erklärungen des Versicherungsgebers enthalten. Es muss daher über die Versicherung eine besondere vertragsmässige Abrede getroffen oder es muss in dem an den Versicherungsgeber zu richtenden Antrage des Versicherungsnehmers von diesem zum Ausdrucke gebracht werden, dass er in dem Falle der Nichtkündigung die Fortsetzung der Versicherung in der ursprünglich verabredeten Zeitdauer wünsche. Ob dies geschehen ist, haben die Polizeibehörden bei Vorlegung des Verlängerungsscheines jedes Mal zu prüfen. Anlangend ferner die Anordnung, dass, abgesehen von dem Falle der ausdrücklichen Verlängerung, die Versicherung höchstens auf ein Jahr für zulässig zu erachten sei, so kann derselben nicht die Bedeutung beigelegt werden, dass nach Ablauf dieses Jahres der Versicherungsvertrag als gänzlich beendet anzusehen sei. Es hat vielmehr nur zum Ausdruck gebracht werden sollen, dass bei nicht erfolgter Kündigung der Vertrag jedes Mal nur als auf ein Jahr fortdauernd anzusehen sei, so dass, wenn in dem ersten auf den Ablauf des ur-

sprünglichen Vertrages folgenden ahre Jeine Kündigung nicht erfolgt ist, derselbe von neuem als auf ein Jahr verlängert anzusehen ist, und so fort.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen fordert mit Rücksicht auf die Bestimmung ihrer Statuten über das Verhältniss des Pfandbriefumlaufs zum eingezahlten Aktienkapital auf das letzere eine weitere Einzahlung von 10 pC. zum 1. März 1899 ein. Das bisher eingezahlte Aktienkapital der Bank von 16,801,440 M. wird sich durch die obigen 10 pC. um 2,400,000 M. auf 19,201,440 M. erhöhen.

Die Rentabilität der deutschen überseeischen Banken. Die vier deutschen überseeischen Banken haben in ihrem letzten Rechnungsjahre recht befriedigende Resultate erzielt. Die geringste Dividende, nämlich 5 Percent, vertheilte die „Bank für Chile und Deutschland", die jüngste der deutschen Ueberseebanken. 6 Percent konnte die „Deutsch-Asiatische Bank" auszahlen. Eine noch höhere Dividende, nämlich 8 Percent, vermochte die „Deutsche Ueberseeische Bank" zur Vertheilung zu bringen. An der Spitze steht indessen mit 12 Percent die „Brasilianische Bank für Deutschland". Fasst man die finanziellen Erfolge aller vier Banken zusammen, so ergibt sich eine Durchschnitts-Dividende von $7^3/_4$ Percent, ein recht ansehnlicher Gewinn. Die älteste Bank ist die „Brasilianische Bank für Deutschland", die 1888 gegründet wurde, also bereits 10 Jahre besteht. 1890 wurde die „Deutsch-Asiatische Bank", 1892 die „Deutsche Ueberseeische Bank" und 1895 die „Bank für Chile und Deutschlaud" in's Leben gerufen.

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Arminia" in München. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung gelangten bei der Gesellschaft im Jahre 1898 in der Abtheilung mit nichtwöchentlicher Prämienzahlung 6796 Anträge über M. 10,410,600, in der Abtheilung mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung) 11,258 Anträge über M. 2,738,100 Versicherungssumme, insgesammt mithin 18,054 Anträge über M. 13,148,700 Versicherungssumme zur Behandlung. Seit Bestehen der Gesellschaft wurden im Ganzen rund 76,000 Polizen mit $63^1/_2$ Mill. Mark Versicherungssumme ausgefertigt. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig.

Pfälzische Bank. Ab Montag 23. Januar, werden die Interims-Aktien der Pfälzischen Bank (IX. Emission) gegen Originalstücke umgetauscht. Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat in heutiger Nummer.

Ueber die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Ztg." vom 14. Jan. Die Entwicklung des Geschäfts in Manufaktur-Waren ist befriedigend. Die ersten Anfänge des Frühjahrsgeschäfts beweisen, dass der Konsum in diesem Jahre sich gewaltig ausdehnen wird. Seit dem Umschwung in den Preisen von Baumwollstoffen hat sich, wie es bei einer steigenden Tendenz des Marktes stets der Fall ist, eine grössere Kauflust eingestellt, und verschiedene Linien der Baumwollbranche haben sich in Sympathie mit dem festeren Ton der Druckkattune im Preise gehoben. Die ersten Symptome eines regeren Lebens zeigen sich in den lebhafteren Käufen des Südens im hiesigen Markte. Zur Befestigung der Preise von Baumwollfabrikaten trägt teilweise der jetzige Preis der Baumwolle bei, sowie die unzweideutige Haltung der Vertreter der Fabriken, welche, gestützt auf die verhältnismässige Knappheit der Lager, auf Verkäufe nicht drängen. In Strickwaren zeigt sich weder ein Angebot noch Nachfrage für feinere Waren. Minderwertige Fabrikate beherrschen den Markt. Wollstoffe für Herrenwinterkleider begegnen einer grösseren Beachtung in Anbetracht des Umstandes, dass für Stoffe für den nächsten Winter niedrigere Preise etabliert sind. Für Seidenstoffe, für welche für das Frühjahrsgeschäft eine vorzügliche Stimmung besteht, sind die Aussichten vorzüglich. Auf die Preisbildung ist der jetzige Wert der Rohseide von entschiedenem Einfluss. — In Häuten und Leder bildet sich ein ausgedehnteres Geschäft aus. Die Fabrikanten stehen mit einem starken Bedarf im Markte. — Der feste Ton im Metall-Markte hält an. Kupfer hat eine glänzende Saison. Die Aufträge für Maschinen aller Art für das Inland und das Ausland, sowie für Schienen und Röhren sind in stetiger Zunahme begriffen. Die Konsolidierung der bedeutendsten Stahl- und Drahtetablissements in eine Korporation mit 90 Millionen Aktienkapital unter dem Namen American Steel u. Wire Company ist ein wirtschaftliches Ereignis von grösster Bedeutung. Die Eisenbahnen erfreuen sich fortwährend günstiger Betriebsergebnisse und treffen ausgedehnte Anstalten, um den an sie in diesem Jahre voraussichtlich gestellten starken Anforderungen im Frachten- und Passagierdienst hinreichend begegnen zu können. Auch sind nicht unerhebliche Erweiterungen der verschiedenen Linien zu unmittelbarer Ausführung geplant.

Das Interesse an Eisenbahn- und Industrie-Werten ist, wie es sich an den enormen Umsätzen an der Fondsbörse zeigt, ein steigendes. Bonds erster Güte sind für den Zweck sicherer Anlage gesucht.

„Wilhelma", Deutsche Capital-Versicherungs-Anstalt in Berlin. Es betrug die Zahl der im Jahre 1898 eingegenen Anträge: a) in der Lebensversicherungsbranche 4047 Stück über 11,214,461 M., b) in der Volksversicherungsbranche 8420 Stück über 1,528,465 Mark, zusammen 12,467 Stück über Mark 12,742,926, gegen 1897 10,683 Stück über 7,836,006 Mark. Hiervon wurden durch Annahme des Antrages perfect: a) in der Lebensversicherungsbranche 3563 Stück über 8,465,461 M., b) in der Volksversicherungsbranche 8145 Stück über 1,484,157 Mark, zusammen 11,708 Stück über 9,949,618 M., gegen 1897 9564 Stück über 6,168,235 Mark.

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Töchteraussteuer in Karlsruhe. Im verflossenen Jahre lagen im ganzen 9947 Anträge über 14946055 Mk. zur Erledigung vor und es wurde ein Nettozugang von 7355 Policen über 11186690 Mk. erzielt. — Der Gesamtversicherungs-Bestand am 31. Dezember 1898 stieg hierdurch auf 30234 Policen über 43978730 Mk. Die Prämieneinnahme betrug ca 2 Millionen Mark. Bis Ende 1897 betrug der Hypothekenbestand 1185400 Mk. Im Jahre 1898 wurden kontrahirt 1279300 Mk., zusammen 2464700 Mk., so dass im Jahre 1898 mehr Hypotheken verliehen wurden, wie in der ganzen Zeit vorher.

„Zürich" Allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft. Im Monat Dezember 1898 wurden 3993 Schadenfälle angemeldet. Davon entfallen: auf die Einzelversicherung 9 Todesfälle, 3 Invaliditätsfälle, 536 Kurfälle; auf die Kollektiv- und Haftpflichtversicherung 18 Todesfälle, 34 Invaliditätsfälle, 3393 Kurfälle.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 wurden 57877 neue Versicherungen abgeschlossen und 11269 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflichtversicherung 3208 Fälle wegen Körperverletzung und 2058 wegen Sachbeschädigung, auf die Unfallversicherung 5326 Fälle, von denen 38 den sofortigen Tod und 76 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mit-

gliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 677 gestorben. Am Schlusse des Jahres 1898 waren 283 297 Policen über 2 060 269 versicherte Personen in Kraft.

(Emmissionen in England 1898.) Der „Economist" bringt eine Zusammenstellung der im Jahre 1898 in England erfolgten Gründungen, wonach im ganzen Jahre neue Effeckten im Nominalbetrage von 149,228.000 Pfund Sterling zur Subscription aufgelegt wurden, gegen 157,289.000 in 1897, 152,807.000 in 1896, 104,690.000 in 1895 und 91,835.000 Pfund Sterling, in 1894. Der Vergleich der Ziffern für die einzelnen Quartale des laufenden Jahres ergibt, dass die Gründungsthätigkeit | in diesem Jahre stetig nachliess. Es gelangten im ersten Quartale 58,054.000 Pfund Sterling, im zweiten 38,157.000, im dritten 37,705.000 und im vierten 25,311.000 Pfund Sterling neue Titres an den Markt. Im vorigen Jahre war der Entwicklungsgang umgekehrt. Die niedrigste Ziffer mit 28,116.000 Pfund Sterling das vierte die höchste Ziffer mit 49,522.000 Pfund Sterling. Die grosse Mehrzahl der in diesem Jahre emittirten Titres entfällt auf industrielle Gründungen, die nach Meinung des citirten Blattes, abgesehen von wenigen Ausnahmen, den Subscribenten keine guten Chancen bieten.

Industrielle Nachrichten.



Aktiengesellschaft Hackerbräu. Die heutige Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und gelangt somit eine Dividende von 9 pCt. zur Auszahlung an die Aktionäre. An Stelle des verstorbenen Direktor Payer wurde Herr Apotheker v. Mendel neu in den Ausschuss gewählt.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg. Die kürzlich dem Aufsichtsrathe vorgelegte Bilanz ergibt nach Abzug aller Spesen, der Tantièmen und M. 172,191 für Amortisationen einen Gewinn von M. 1,057,147. Der für den 23. Februar einzuberufenden Generalversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von M. 325 pro Aktie, wie im Vorjahre, die Zuweisung von M. 60,000 an den Arbeiterunterstützungs- und Beamtenpensionfonds und die Verwendung des Restes für Extra-Amortisation vorgeschlagen werden. Auch sollen die Dienstaltersprämien an Arbeiter in seitheriger Weise zur Vertheilung kommen. (M. N. N.)

Express-Fahrrad-Werke Aktien-Gesellschaft vormals Gebr. Goldschmidt, Neumarkt i. O. bei Nürnberg. Die gehegten Erwartungen haben sich im letzten Geschäftsjahre nicht erfüllt. Der Grund hiefür lag in den der Entwickelung des Geschäfts ungünstigen Witterungsverhältnissen im Frühjahre und Sommer, ferner in der grossen Einfuhr ausländischer Fabrikate und schliesslich in den durch Ueberproduktion gedrückten Preisen. Der Umsatz hat sich um M. 46,070 auf M 522,359 erhöht, was nur dadurch möglich wurde, dass sich die Fahrräder immer mehr als erstklassiges Fabrikat Ruf erwarben. Der Verdienst ist trotzdem geringer als im Vorjahre. Der Neubau ist in Folge elementarer Ereignisse sehr spät fertig geworden, so dass das erhöhte Kapital für das abgelaufene Geschäftsjahr voll nutzbar gemacht werden konnte, während für die Gewinnvertheilung dasselbe voll in Beracht kommt. Der Rohgewinn beträgt M. 59,436, davon sind M. 37,429 zu Abschreibungen bestimmt, die Dividende ist nach Genehmigung der bereits am 21. Januar abgehaltenen Generalversammlung mit 4 pCt. pro rata temporis, gegen 10 pCt. für das Vorjahr zahlbar. Der Aufsichtsrath hat auf Tantième verzichtet und beschlossen, M. 15,000 zu seinen Lasten auf Vorräthe abschreiben zu lassen, da der neue Direktor die vorjährigen Abschreibungen im Gegensatz zu dem älteren Direktor für zu niedrig hält.

Gladbacher Spinnerei und Weberei, M.-Gladbach. Der 1898er Geschäftsbericht der Gesellschaft theilt mit, dass von den einlaufenden 6250 Aktien bis jetzt annähernd 1000 noch nicht umgeliefert sind. Die befriedigende Gestaltung der Geschäftslage in der Baumwoll-Spinnerei und Weberei habe im Berichtsjahre sich noch weiter verschärft und die übermässige Vermehrung der Garnproduktion zu einer fortwährenden Verschlechterung des Preisverhältnisses geführt. Bei Rohbaumwolle waren die Preisschwankuugen geringer als in den vorausgegangenen Jahren; durch den spanisch-amerikanischen Krieg sei die Versorgung Europas mit amerikanischer Baumwolle nicht beeinträchtigt worden. Erheblich grösser als der Unterschied im Werthe des Rohstoffes zwischen Anfang und Ende des Berichtsjahres war der Abstand in den Garnpreisen, deren Rückgang eine Folge der grossen Vermehrung der Produktion durch die vielenneuen Spinnereien, namentlich in Rheinland und Westfalen, sei. Die Anregungen zu einer gemeinsamen Beschränkung der Produktion haben ein pra tisches Ergebniss nicht gehabt Auch die ungenügende Abnahme der verkauften Garne, die zu einer Hinübernahme vieler Lieferungsverträge in das neue Jahr und zu einem starken Anwachsen der Vorräthe an Garner geführt hat, sei auf das Engebniss von ungünstiger Einwirkuug gewesen. In der Weberei war das Geschäft gleichfalls unlohnend, namentlich im Frühjahr und zu Beginn des Sommers, wo Nesselgewebe erheblich unter den Herstellungskosten verkauft wurden. In Betrieb waren durchschnittlich 48,450 (1897 48,388) Feinspindeln, 6502 (1897 6303) Zwirnspindeln und wegen Arbeitermangel nur 236 (290) Webstühle; produzirt wurden 5.64 Mill. (5.56 Mill.) englische Pfund Garne und 29,868 (38,562) Stück Gewebe mit einem Umsatz von nur 2.33 Mill. Mark gegen 2.86 Mill. Mark im Vorjahre. Der Brutto-Ueberschuss auf Waarenkonto hat sich weiter von M. 1,248,241 auf M. 1,101,927 ermässigt. Nach Ab-

zug aller Unkosten und Absetzung von nur M. 50,000 (wie 1897) Abschreibungen ermässigt sich der im vorigen Jahre von M. 601,454 auf M. 303,007 zurückgegangene Reingewinn weiter auf M. 173,038, woraus, wie bereits gemeldet, 168,750 (M. 300,000) als Dividende von nur $4^1/_2$ pCt. auf das alte Kapital vertheilt werden gegen 8 pCt. im Vorjahre. Ueber das laufende Geschäftsjahr wird erwähnt, dass der Geschäftsgang bis jetzt durchaus nicht besser geworden sei und auch die Garnpreise trotz neuerdings gestiegener Roh-Baumwollpreise sich noch nicht haben erholen können. Zu Hoffnungen auf einen günstigen Umschwung in der nächsten Zukunft sei kein Anlass gegeben.

Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft in Berlin. Der Firma Siemens & Halske ist die Errichtung allgemeiner Elektrizitätsanlagen in Kiautschou übertragen worden. Es sind bereits von der Firma die nöthigen Elektrizitätsarbeiter, mit der Verpflichtung mindestens dreijährigen Dienstes in Kiautschou, dorthin geschickt worden.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen in der preussischen Monarchie (ausschl. Trier) im Kalenderjahr 1898: für 1000 kg Weizen 181 (im Kalenderjahr 1897: 164) M., Roggen 143 (124) M., Gerste 148 (132) M., Hafer 147 (134) M., Kocherbsen 224 (209) M., Speisebohnen 261 (265) M., Linsen 414 (408) M., Esskartoffeln 52.2 (49,5) M., Richtstroh 39,3 (42,4) M., Heu 51,7 (55,3) M., Rindfleisch im Grosshandel 1056 (1049) M.; für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 135 (134) Pf., vom Bauch 116 (113) Pf., Schweinefleisch 139 (132) Pf., Kalbfleisch 131 (126) Pf., Hammelfleisch 127 (125) Pf., inländischer geräucherter Speck 160 (150) Pf., Essbutter 219 (220) Pf., inländisches Schweineschmalz 158 (152) Pf., für 1 Schock Eier 357 (434) Pf.

Für 1897/98 ergaben sich folgende Durchschnittszahlen: Für 1000 kg Weizen 189 (für 1896/97: 155) M., Roggen 142 (118) M., Gerste 146 (129) M., Hafer 148 (129) M., Kocherbsen 219 (206) M., Speisebohnen 264 (268) M., Linsen 411 (398) M., Esskartoffeln 51,8 (48,6) M., Richtstroh 41 (41,7) M., Heu 53,3 (54,8) M., Rindfleisch im Grosshandel 1052 (1043) M.; für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 135 (134) Pf., vom Bauch 115 (113) Pf. Schweinefleisch 138 (126) Pf., Kalbfleisch 129 (125) Pf., Hammelfleisch 127 (123) Pf., inländischer geräucherter Speck 156 (146) Pf., Essbutter 220 (222) Pf., inländisches Schweineschmalz 157 (148) Pf., für 1 Schock Eier 352, (350) Pf.

Gicht u. Rheumatismus!

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.
Haupt-Depot **Ludwig Lang**, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegr. 1836.)

Berlin W., Behrenstrasse 69.

Der im Jahre 1899 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1894 stellt sich auf Mk. 940 325,40, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt 3 033 307,75. Die hiernach zu vertheilende **Dividende**

von **31% der Jahresprämie (Modus I)** und
von **3% der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)**

wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1899 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versicherte Personen Ende 1897:
38011 mit Mk. **177 289 350 Vers.-Summe**
und Mk. **367 866,60 jährl. Rente.**
Garantie-Capital Ende 1897 Mk. **63 141 015.**

Berlin, den 31. December 1898.

Direktion d. Berlinischen Lebens-Versichergs.-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Spar-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von der

General-Agentur in München

Heustrasse Nr. 29.

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass der **Umtausch der Interims-Actien unserer Bank IX. Emission** in

Original-Stücke

ab **Montag, den 23. Januar 1899**

bei unserer **Effecten-Casse** in **Ludwigshafen a. Rh.** und vermittlungsweise bei unsern Zweigniederlassungen in:

Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Mannheim, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. d. H., Landau, Zweibrücken, Speyer, Frankenthal, Worms, Grünstadt und **Osthofen**

sowie bei den **Herren Herz, Clemm & Co., Berlin W.** und **Dresden A.** stattfindet.

Ludwigshafen a. Rh., 19. Januar 1899.

Pfälzische Bank.

Aktiengesellschaft Hackerbräu.

Activa — Bilanz pro 30. September 1898. — Passiva

Activa	M.	₰	Passiva	M.	₰
Immobilien	4,582,733	66	Aktien-Capital	3,000,000	—
Wirthsanwesen	1,097,482	16	Hypotheken	3,155,588	79
Mobilien	2,231,238	28	Creditoren	562,037	58
Pferde-Conto	23,897	45	Dividende unerhoben	40	—
Debitoren	565,395	22	Amortisationen	2,922,294	15
Bankdebitoren	351,479	47	Reservefond f. Gebühr. Äquiv.	35,000	—
Hypotheken, Wechsel, Cassa	2,076,400	77	Gesetzlicher Reservefond	302,884	34
Effekten	103,000	—	Special-Reservefond	992,111	83
Vorräthe	1,126,874	44	Delcredere Conto	100,000	—
			Hypotheken-Reserve	100,000	—
			Beamten-Pensionsfonds	60,000	—
			Arbeiterunterstützungscassa	52,563	45
			Gewinn-Vortrag v. 1896/97	103,881	10
			Gew.-u. Verl.-Ct. (Brutto Gew.)	772,100	21
	12,158,501	45		12,158,501	45

München, 28. Januar 1899. Die Direktion: **Hecker.**

In der heute stattgehabten Generalversammlung ist auf Grund des Rechnungsabschlusses vom 30. September 1898 Einlösung des Coupon No. 17 unserer Aktien mit M. 45.— beschlossen. Es gelangt Coupon No. 17 von heute ab mit M. 45.— zur Auszahlung bei der **Bayer. Handelsbank, München,** sowie an der Gesellschaftskasse, Bayerstrasse 34/I.

Bayerische Bank, München.

Nachdem die Aktien No. 6001—12000 der Bayerischen Bank, gleich den früher ausgegebenen Aktien No. 1—6000 ab 1. April 1898 dividendenberechtigt, vollgezahlt sind, räumen wir im Auftrage der ersten Zeichner den Inhabern der Aktien No. 1—6000 das Bezugsrecht auf die Aktien No. 6001—12000 unter nachstehenden Bedingungen ein.

1. Auf je eine Aktie von nom. M. 1000.— kann eine Aktie zu nom. M. 1000.— bezogen werden.

2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes zum Kurs von $112\frac{1}{2}\%$ zuzügl. 4% Stückzinsen vom 1. April 1898 ab bis einschliesslich den 4. Februar 1899 an den Werktagen

in **München**: bei der **Bayerischen Bank,**
„ **Nürnberg, Fürth** und **Würzburg**: bei deren Zweigniederlassungen,
„ **Berlin**: bei der **Nationalbank für Deutschland,**
„ „ und **Breslau**: bei der **Breslauer Diskonto-Bank,**
„ **München**: bei dem Bankhause **Gutleben & Weidert,**
„ „ und **Augsburg**: bei dem Bankhause **Gebrüder Klopfer,**
„ **Gotha** und **Meiningen**: bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Mainz**: bei dem Bankhause **Bamberger & Co.,**
„ **Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Constanz** und **Baden-Baden** bei der **Rheinischen Kreditbank,**
„ **Neustadt a. d. H.**: bei dem Bankhause **G. F. Grohé-Henrich**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

Wer dasselbe geltend machen will, hat seine Aktien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden von ihm vollzogenen Anmeldescheinen, von welchen Formulare bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig $12\frac{1}{2}\% =$ M. 125.— pro Aktie zu zahlen. Die eingereichten alten Aktien werden nach Abstempelung zurückgegeben.

3. Die Abnahme der Aktien hat gegen Zahlung des Restpreises von 100% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April 1898 ab spätestens am 25. Februar cr. zu erfolgen.

München, den 27. Januar 1899.

Bayerische Bank.

Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank.

vormals C. Schmederer

München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz
in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,
Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.
Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé-Oefen.
Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK Brikets.

Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen. 1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 23. Januar 1899.

Activa.

	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	5 169 724 48
2) Reichskassenscheine	38 430 —
3) Noten anderer Banken	15 500 —
Gesammter Kassenbestand	5 223 654 48
II. Bestand an Wechseln	18 017 240 33
III. Lombardfordergn.	2 565 054 07
Effekten	4 226 715 48
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	2 228 306 92
	32 694 131 07

Passiva.

I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 797 859 02
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	13 914 400 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 818 58
VI. Täglich fällige Guthaben	4 265 10
VII. Diverse Passiva	1 116 791 65
	32 694 131 07

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen im Inland zahlbaren Wechseln M. 2,169 402 95.

Magazinier

für ein grösseres Süddeutsches Getreide-Geschäft (Spezialität Gerste) zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche, die den Artikel Gerste genau kennen, wollen sich melden unter F. P. B. 190 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Buchdruck-Arbeiten

in eleganter und feinster Ausführung liefert die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstr. 1. — Telefon 2666.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 6. Februar 1899. **No. 5**

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die anormal. Lage des Weizenmarktes. — Ein soziales Ringen. — Zur Lage des Kupfermarktes. — Ergebnisse des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes. — Der Tuberkulosekongress. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungs-Welt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die anormale Lage des Weizenmarktes

Die entschieden gedrückte Stimmung im Weltweizenmarkte hat bereits eine namhafte Preisermässigung hervorgebracht, ohne dass für den Rückgang genügende Gründe vorlägen. Es werden sogar fast alle Faktoren übersehen, die eine Haussebewegung begünstigen sollte, wie z. B. die von Argentinien eingetroffenen Berichte über den grossen Schaden, den die bevorstehende dortige Ernte durch Hagel und heftige Stürme erleiden muss. Ferner wären die ungemein niedrigen Lager, die sich in den hauptsächlichsten Hafenstädten etc. befinden, dazu geeignet, die Tendenz zu befestigen, doch spielt die Statistik momentan keine Rolle, weil man sich vor Ueberraschungen von Amerika aus fürchtet, woselbst sich gegenwärtig ein kolossaler Weizentransport nach den atlantischen Seehäfen vollzieht, der auf ungewöhnlich grosse Zufuhren schliessen lässt, während sich zudem die Ansicht befestigt, dass der Einfluss der ausnahmsweise reichen vorjährigen Welternte im neuen Jahre viel mehr zur Geltung kommen wird, als es bisher der Fall war. Der englische Weizen kommt zwar bei dieser Erwägung nicht besonders in Betracht, da England unter allen Umständen für $^2/_3$ bis $^3/_4$ seines Brotbedarfes auf das Ausland angewiesen ist, doch bleibt der hohe Ertrag per Acker trotzdem sehr bemerkenswerth. England produzierte nämlich in 1898/99: 9,250,000 Quarter = $34^3/_4$ Bushel per Acker gegen 7,030,000 Qu. und $29^1/_{12}$ Bushel in 1897/98 eine Ertragszunahme von 15% per Acker, doch muss es nichts destoweniger $20^3/_4$ Millionen Quarter importieren, während man in London glaubt, dass sich die Zufuhr für die ganze Saison auf $21^1/_2$ Millionen erhöhen wird. Nach den jüngsten Ausweisen betrug die europäische Weizenernte in **Quartern von 480 Pfd. englisch:**

1898	1897	1896	1895	1894	1893	
193,4	151,9	192,1	186,5	191,2	181,2	Millionen u.

die Förderung der aussereuropäischen Länder:

	1898	1897	1896	1895	1894	1893	
Algier	2,5	2,0	2,5	2,2	2,5	1,9	Mill.
Tunis	0,7	0,6	0,8	0,7	0,7	0,5	„
Argentinien	9,0	6,5	4,0	5,7	7,5	10,3	„
Australien	5,0	4,3	3.3	3,2	4,1	5,1	„
Kleinasien	6,0	6,0	4,5	4,0	3,5	4,0	„
Kanada	8,0	6,8	4,7	6,8	5,5	6,0	„
Kapkolonien	0,8	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	„
Chili	2,0	1,8	1,5	1,7	1,6	2,2	„
Egypten	1,3	1,0	1,0	1,2	1,2	1,3	„
Indien	32,0	24,0	26,5	31,9	31,5	33,4	„
Persien	2,5	2,5	2,5	2,5	2,2	2,0	„
Syrien	1,5	1,5	1,5	1,3	1,2	1,5	„
V. Staaten	82,0	72,0	57,0	62,0	64,0	57,0	„
Uruguay	1,5	1,3	0,7	1,2	1,0	0,8	„
Mexiko	1,5	1,5	1,3	1,5	1,5	1,4	„
Aussereurop.	155,3	132,2	111,0	126,6	129,0	127,9	Mill.
Weltprodukt.	348,7	284,1	303,1	313,1	320,2	309,2	„

Das Jahr 1894 war zuvor für seine beispiellos hohe Weizenernte als „Rekord"-Jahr bekannt, doch wird es von 1898 um fast 80 Millionen Qu. übertroffen, während der gewöhnliche Weltbedarf um 30 bis 35 Millionen Qu. gegen die vorjährige Produktion zurückbleiben dürfte. Die Situation ist mithin vom Marktstandpunkt aus entmuthigend, doch sollte man den Durchschnittsertrag von wenigstens drei Jahren berücksichtigen, um das Verhältniss der Welterzeugung zum Weltverbrauche richtiger zu würdigen. Bringt man dies Prinzip auf die letzten neun Jahre zur Anwendung, so ergiebt sich folgendes Resultat:

1898	349,650,000	Quarter
1897	284,150,000	„
1896	308,125,000	„
Drei Jahre	941,925,000	„
Jahresdurchschnitt	314,000,000	„

1895	313,050,000	Quarter
1894	320,250,000	„
1893	309,260,000	„
Drei Jahre	942,560,000	„
Jahresdurchschnitt	318,200,000	„
1892	301,570,000	„
1891	297,000,000	„
1890	283,000,000	„
Drei Jahre	881,570,000	„
Jahresdurchschnitt	293,890,000	„

Was nun die „sichtbaren Vorräthe“ betrifft, so nehmen solche in viel kleinerem Tempo als früher zu, wie nachstehende Tabelle zeigt:

	1898	1897	1896	
Schw. Waare n. Engld.	2,117,000	2,585,000	2,843,000	Qu.
do. n. d. übr. Europa	1,245,000	1,395,000	1,235,000	„
Läger in England	800,000	1,600,000	1,450,000	„
do. Frankr. u. Belgien	460,000	955,000	905,000	„
do. Berl., Danz. u. Stettin	30,000	75,000	100,000	„
do. russischen Häfen	2,000,000	1,650,000	2,500,000	„
Europa	6,652,000	8,260,000	9,033,000	Qu.
Amerika	6,500,000	7,100,000	10,250,000	„
Zus. am 1. Dezbr. 1898	13,152,000	15,360,000	19,283,000	Qu.
„ „ 1. Novbr. „	10,300,000	13,305,000	18,472,000	„
„ „ 1. Octob. „	8,016,000	10,585,000	14,630,000	„
„ „ 1. Septb. „	5,697,000	7,641,000	12,057,000	„

Deuten diese Ziffern vielleicht an, dass die amerikanische Ernte absichtlich oder unabsichtlich überschätzt wurde oder halten die Landwirthe, in Erwartung besserer Preise mit ihrem Weizen zurück? In ersterem Falle kann es schwerlich ausbleiben, dass die Nothwendigkeit der Consumenten, sich mit Waare zu versorgen, in Anbetracht der geringen Läger, eine Erhöhung der gegenwärtigen Preislage bewirken wird. Um sich einen ziemlich zutreffenden Begriff von der Beziehung zu bilden, die zwischen Bedarf und Zufuhr einerseits, und den Preisen anderseits in den letzten neun Jahren bestand, dürfte nachfolgende Zusammenstellung behülflich sein:

Der sichtbare Weltvorrath von Weizen am 1. Dezember:

Jahr	in Europa	Amerika	Zusammen		Engl. Durchschnittsnotierung p. Quarter	
1898	6,652,000	6,500,000	13,152,000	Qu.	$27^7/_{12}$	Schilling
1897	8,310,000	7,100,000	15,410,000	„	$33^2/_3$	„
1896	9,033,000	10,750,000	19,283,000	„	$33^1/_3$	„
1895	10,443,000	12,000,000	22,443,000	„	$25^1/_6$	„
1894	9,060,000	15,950,000	25,010,000	„	$20^7/_{12}$	„
1893	12,208,000	13,375,000	25,583,000	„	27	„
1892	10,651,000	13,150,000	23,801,000	„	27	„
1891	13,055,000	9,075,000	22,130,000	„	$38^{11}/_{12}$	„
1890	9,175,000	6,600,000	15,775,000	„	$32^1/_4$	„

Befürchtete man also nicht das Eintreffen enormer Zufuhren, so müsste Weizen 5 bis 6 Schilling höher stehen.

Ein soziales Ringen.

(Zum Crefelder Strike.)

Die moderne Strikebewegung ist allem Anscheine nach in ein hochinteressantes Stadium getreten. Aller Orten beginnen auch die Arbeitgeber jenes Solidaritätsgefühl zu pflegen, welches der arbeitenden Classe bisher so grosse Erfolge verschafft hat. Unlängst erst hat sich dies bei dem grossen Maschinenarbeiter-Strike in England wieder herausgestellt, ebenso bei dem Hafenarbeiter-Strike in Hamburg und in anderen zahllosen, aber minder bekannten Fällen. Die Industrie steht im Zeichen der Arbeitgeber-Verbände. In England ist die Grossindustrie bereits so weit organisirt, dass nicht nur die einzelnen Produktionszweige zu Arbeitgeberverbänden zusammengefasst sind, sondern auch die Vorbereitungen zur Gründung eines Verbandes aller Grossindustrien getroffen werden. Wie sehr die Position der Arbeitgeber durch Zusammenhalten gekräftigt wird, hat erst in den letzten Wochen wieder der Crefelder Strike bewiesen.

Ein Strike, welcher unter Umständen die Concurrenzfähigkeit von 48 Fabriken zu Gunsten des lauernden Auslandes gefährden und die Existenz von 3300 Webern vernichten konnte, verdient immerhin ernste Beachtung. Derselbe bestätigt zunächst die alte Erfahrung, dass Strikes nicht dort ausbrechen, wo es der Industrie und den Arbeitern am schlechtesten geht, sondern im Gegentheile dort, wo sich die Arbeitermassen bereits aus dem Gröbsten herausgearbeitet haben. Es wird behauptet, dass der Arbeitsverdienst der Industrie- und Bergarbeiter im rheinisch-westphälischen Industrie-Bezirke seit dem Jahre 1893 um 40 pCt. (von durchschnittlich jährlich 1000 auf 1400 Mark) gestiegen sei, während ausser einer partiellen Erhöhung der Miethpreise keine nennenswerthe Vertheuerung des Lebensunterhaltes stattgefunden haben soll.

Bemerkenswerth ist nun an dem ganzen Verlaufe, des Strikes vor Allem die kurze Dauer und parlamentarische, sozusagen geschäftsmässige Abwicklung des Kampfes; nebenbei wird auch durch den ganzen Verlauf dieses Falles die Unhaltbarkeit der in England bereits aufgegebenen Unterscheidung von Strikes und Aussperrungen von Neuem bewiesen. Am 11. Januar wird die Arbeit in der Fabrik Engländer eingestellt, am 12. kündigen die vereinigten Arbeitgeber gemäss ihrer vorwöchentlichen Vereinbarung für den Fall der Fortdauer dieses Strikes die bevorstehende Aussperrung aller anderen Arbeiter der Branche für den 26. an, am 13. treten diese — theilweise mit Bruch der vertragsmässigen 14tägigen Kündigungsfrist — in den Ausstand. Am 19. Januar ist der ganze Strike bereits beendigt, also zu einer Zeit, in welcher bei ordnungsmässigem Einhalten der Kündigungsfrist der Strike noch gar nicht hätte anfangen können. Eine Woche statt der acht Wochen des grossen Kottbuser Textil-Arbeiter-Strikes vom März 1896!

Dieser rasche Verlauf ist ganz entschieden den beiden Umständen zu verdanken, dass die Arbeitgeber schon vor dem Ausbruche des Ausstandes über ihr eventuelles Vorgehen einig waren und dass der Vorsitzende der socialen Commission der Crefelder Stadtverordneten vom Anbeginne an eine sehr energische vermittelnde Thätigkeit entwickelte, trotzdem er Anfangs auf beiden Seiten einer ablehnenden Haltung begegnete. Es sind dadurch von allem Anfange an die Verhandlungen auf den positiven Boden des Erreichbaren hingedrängt und von unnöthigen Verbitterungen ferngehalten worden. Gerade in Preussen, wo noch 1895 nicht einmal ein Zehntel der sozialen Kämpfe der Vermittlung einer Einigungsinstanz unterbreitet worden ist (in

England 75 pCt.), verdient dieser Umstand besondere Beachtung.

Allerdings ist zunächst nicht ein Friede, sondern ein dreimonatlicher Waffenstillstand erzielt worden. Die zehnstündige Arbeitszeit in den mechanischen Webereien und der beiderseitige Verzicht auf Feindseligkeiten und Massregelungen sind die Hauptpunkte des Paktes, der nach übereinstimmendem Urtheile der Zeugen, auch ohne Strike hätte erreicht werden können.

Sollte die Organisation der Arbeitgeber Fortschritte machen, so wird dies jedenfalls zur Abkürzung der Strikes beitragen, welche soferne sie die Machtverhältnisse verkennen, und Unerreichbares anstreben, vom Standpunkte der Nation nur Kraftverschwendung genannt werden können. Ob sie aber im einzelnen Falle erreichbares anstreben, wird sich bei entsprechender Organisation der Arbeitgeber und sachkundiger Vermittlung neutraler Autoritäten immer rascher herausstellen. Wie die Kriege, so können auch die Strikes nicht abgeschafft, wohl aber vermindert, gekürzt und gemildert werden. Eine dauernde Verschlechterung der Lage der Arbeiter kann aber aus der Organisation der Arbeitgeber niemals hervorgehen, weil die Arbeiter-Organisation mit ganz anderer Energie ihr Streben durchsetzt als der Arbeitgeber-Verband, das ist eine Vereinigung von Concurrenten, in deren Regie das Lohnconto längst nicht mehr die Hauptsache ist.

Zur Lage des Kupfermarktes.

Angesichts der grossen Entwicklung derjenigen Industriezweige, die für ihren Betrieb auf Kupfer angewiesen sind und mit weiterer Rücksicht auf die Thatsache, dass die Weltproduktion dieses Metalles, wenn überhaupt, doch nicht in dem Masse zugenommen hat als sein Verbrauch, steht in nicht ferner Zeit eine gewisse Kupfernoth zu gewärtigen, die den Marktpreis sehr wesentlich beeinflussen dürfte, obschon ein Vergleich der Production von 1889 mit 1897 und des Konsums der beiden Jahre allerdings zeigt, dass der letztere die erstere nur um ein verhältnissmässig Geringes übertraf.

	1889 Produkt.	1889 Verbrauch	1897 Produkt.	1897 Verbrauch	
Europa	176,716	179,809	295,779	297,097	Tonnen
Amerika	77,053	77,043	89,513	96,713	„
	253,767	256,852	385,292	393,810	„

Mit Hinzuziehung anderer Länder erhöhte sich die Produktion in 1897 auf 403,077 und der Konsum auf 409,810 Tonnen, so dass sich die Vorräthe um 6,733 Ton. verringerten. Das wäre nun keine bedenkliche Lage, wenn nicht für eine ganze Anzahl von Ländern eine demnächstige Erhöhung des Bedarfes in ähnlichem Grade in Aussicht stände, als sich der Verbrauch in Deutschland und Frankreich zwischen 1889 und 1897 vermehrte. Es konsumirten nämlich in

	1889	1887				
Deutschland	46,668	89,798	Ton.	— Zunahme	43,130	Ton.
Frankreich	9,896	49,868	„	„	39,972	„
England	88,742	105,263	„	„	16,521	„
Oesterreich	8,700	17,058	„	„	8,358	„
Italien	5,393	7,810	„	„	2,417	„
Russland	6,500	15,100	„	„	8,600	„
d. übr. Europa	1,700	2,100	„	„	400	„
Ver. Staaten	77,043	96,713	„	„	19,670	„

Die Erwartung, dass die Preise in New-York auf das europäische Niveau sinken würden, traf nicht zu, weil der amerikanische Verbrauch so gestiegen ist, dass die für die Ausfuhr nach Europa in den Monaten Juli und und August verfügbar gewesenen Quantitäten sich bedeutend verminderten, während die Lager der dortigen Produzenten und Konsumenten viel kleiner als sonst sind. Was das europäische Festland betrifft, so berechnet sich der Bedarf für die nächsten drei Monate sehr hoch, dessen grösster Theil zudem noch im Markte gedeckt werden muss, während in England die Ansprüche seitens der Schiffsbauer und Ingenieure niemals so gross waren als jetzt und ferner die daselbst allgemeinere Anwendung der elektrischen Kraft für Strassenbahnen u. s. w. die Nachfrage noch erhöht. Die kupferhaltigen Nebenprodukte sind ebenfalls und speciell für Indien, sehr gefragt. Nun scheint die amerikanische Kupferproduktion ihren Höhepunkt, wenigstens einstweilen, überschritten zu haben, denn man darf zuverlässig annehmen, dass die Minen das Möglichste leisten, um von den guten Preisen Nutzen zu ziehen. Wenn aber die Anakonda-Gesellschaft als Muster für die grossen Montana-Kupferbergwerke gelten darf, so waren die letzthin geförderten Erze durchweg weniger metallreich und da keine neuen Niederlagen von Bedeutung erschlossen oder aufgefunden wurden, liegt desshalb die Folgerung nahe, dass Amerika fortan weniger Kupfer apportieren kann, weil sein eigener Verbrauch viel zugenommen hat, während seine Produktion abnimmt. Die europäischen Minen förderten endlich in den ersten acht Monaten d. J. fast 4000 Tonnen weniger als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres, und da obendrein die „sichtbaren Vorräthe“ ungewöhnlich klein sird, so scheint eine weitere Preissteigerung unvermeidlich zu sein. Für die zwölf Monate bis Ende September liegen für England und Frankreich folgende Zahlen vor:

Jahr bis 30. Septbr.	Total-Zufuhr	Gesammt-Verkäufe.	Vorräthe in England u. Frankreich einschliesslich schwimmender Waare.		Marktpreis per Tonue
1898	226,431	232,607	27,583	Tonnen	$52\frac{5}{16}$
1897	224,606	224,936	33,759	„	$49\frac{1}{8}$
1896	182,883	201,637	34,089	„	$47\frac{3}{4}$
drei Jahre	633,920	659,180			

Der Konsum übertraf also die Zufuhren um zusammen 25,260 Tounen in den 36 Monaten und die Vorräte fielen demgemäss von 52,843 Tonnen am 30. September 1895 auf 27,583 Tonnen und wurden folglich auf die Hälfte reduziert. Die Marktsituation erscheint aber um so stärker, weil der Konsum in steter Zunahme begriffen, da die Industrie in ganz Europa wie in den Vereinigten Staaten ungemein thätig ist. Es bildete sich zudem in Liverpool eine Baissespekulation in Kupfer, die jetzt ihre Blanko-Terminverkäufe durch den Erwerb aller in Umlauf befindlichen Kupfer-Warrants zu decken sucht, und deren Operationen noch dazu beitragen, die Notierung in die Höhe zu treiben. Abgesehen von der künftigen Preisbildung von Kupfer steht es übrigens im Interesse der Wissenschaft und der darauf basirten grossen industriellen Unternehmungen zu hoffen, dass sich die Welterzeugung von Kupfer durch die Entdeckung neuer Niederlagen wieder heben wird, denn andernfalls dürfte der Bedarf nicht nur die Produktion, sondern auch die sichtbaren Lager in aller Kürze absorbieren.

Ergebnisse des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.

Nach der im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten bis zum 31. Dez. 1897 296,452, bis zum 31. März 1898 317,095, bis zum 30. Juni 1898 339,075, bis zum 30. September 1898 360,253 und bis zum 31. Dezember 1898 381,275; davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezugs von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen bis 31. Dezember 1897 85,593, bis zum 31. März 1898 93,192, bis zum 30. Juni 1898 100,407, bis zum 30. September 1898 107,598 und bis zum 31. Dezember 1898 116,376, sodass am 1. Januar 1898 210,859 am 1. April 1898 223,903, am 1. Juli 1898 238,668, am 1. Oktober 1898 252,655 und am 1. Januar 1899 264,899 Invalidenrenten liefen.

Die Zahl der bewilligten Altersrenten betrug bis zum 31. Dezember 1897 318,409, bis zum 31. März 1898 323,854 bis zum 30. Juni 1898 328,676, bis zum 30. September, 1898 333,064 und bis zum 31. Dezember 1898 337,929; davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen weggfallen bis zum 31. Dezember 1897 114,765, bis zum 31. März 1898 120,462, bis zum 30. Juni 1898 126,046, bis zum 30. September 1898 130,980 und bis zum 31. Dezember 1898 136,600, sodass am 1. Januar 1898 203,644, am 1. April 1898 203,392, am 1. Juli 1898 202,630, am 1. Oktober 1898 202,084 und am 1. Januar 1899 201,329 Altersrenten liefen.

Beitragserstattungen sind bewilligt bis zum 31. Dezember 1897 an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 171,392 und an die Hinterbliebenen von Versicherten 41,591, zusammen 212,983, bis zum 31. März 1898 200,205 und 48,116, zusammen 248,321, bis zum 30. Juni 1898 231,601 und 44,824, zusammen 286,425, bis zum 30. September 1898 258,057 und 61,294, zusammen 319,351 und bis zum 31. Dezember 1898 293,374 und 67,361, zusammen 360,735. Hiernach ist in der Zahl der laufenden Invalidenrenten während des Jahres 1898 wiederum eine ziemlich gleichmässige, erhebliche Steigerung eingetreten, während die Zahl der laufenden Altersrenten weiter langsam zurückgegangen ist, dergestalt, dass sie am 31. Dezember 1898 bereits um rund 63,000 hinter der Zahl der gleichzeitig laufenden Altersrenten zurückblieb. Die Beitragserstattungen haben gegen das Jahr 1897 eine nicht unbeträchtliche Zunahme erfahren.

Der Tuberkulosekongress,

welcher vom Deutschen Centralkomitee zur Errichtung für Lungenkranke für die Tage vom 24. bis 27. Mai 1899 nach Berlin einberufen wird, bezweckt, die Tuberkulose als Volkskrankheit, ihre Gefahren und die Mittel, sie zu bekämpfen, den weitesten Kreisen vor Augen zu führen. Es sollen die wissenschaftlichen Grundlagen der Kenntnisse von dem Wesen der Krankheit und ihrer Verbreitung, sowie die Mittel und Wege, welche zur Zeit für ihre wirksame Verhütung und Behandlung zu Gebote stehen, insbesondere die Bedeutung besonderer Heilstätten für Lungenkranke dargelegt und einer freien Diskussion unterbreitet werden. Da der Kongress rein praktische Ziele verfolgt, wird von den Referenten in möglichster Kürze und Präzision dasjenige vorgeführt werden, was gegenwärtig in Theorie und Praxis als feststehend anzusehen ist oder doch wenigstens durch die Diskussion soweit gefördert werden dürfte, dass eine praktische Entscheidung gewonnen werden kann.

Das mit den Vorbereitungen betraute Organisationskomitee, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor und Geheimrath v. Leyden stehen, hat für die Verhandlungen fünf Abtheilungen: 1. Ausbreitung, 2. Aetiologie, 3. Prophylaxe, 4. Therapie, 5. Heilstättenwesen, in Aussicht genommen.

Mitglied des Kongresses kann Jeder werden, der Interesse an der Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit nimmt und eine Mitgliedskarte zum Preise von 20 Mark beim Büreau des Organisationskomitees, Berlin W., Wilhelmsplatz 2, löst.

Die Regierungen, Gemeinden, Fakultäten, Aerztekammern, Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten, Heilstättenvereine und sonstige Korporationen, die sich an der Schwindsuchtsbekämpfung betheiligen, werden von der Abhaltung des Kongresses verständigt und ersucht werden, Delegirte als Mitglieder zu entsenden. Den Regierungen des Auslandes wird gleichfalls entsprechende Mittheilung zugehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Generalsekretär des Kongresses, Stabsarzt Dr. Pannwitz, Berlin W., Wilhelmsplatz 2.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Auswärtiger Handel Deutschlands im Jahre 1898

Die Einfuhr betrug im Dezember in Tonnen zu 1000 kg rein: 3,497,035 gegen 3,404,121 im Dezember 1897, daher mehr 74,914. Die Gesammteinfuhr ergibt für 1898: 42,718,075 gegen 40,162,317 im Vorjahr, daher + 2,555,758. Edelmetalle: 1095. Getreide und andere Landbauerzeugnisse 7,159,751 gegen 6,411,213.

Die Ausfuhr betrug im Dezember in Tonnen zu 1000 kg rein: 2,583,490 gegen 2,615,798 im Vorjahr, daher weniger 32,308. Die Gesammtausfuhr im Jahre 1898 beträgt 30,086,228 gegen 28,019,949 daher mehr 2,066,279. Edelmetallausfuhr: 501 gegen 459 im Vorjahr. Eine besonders starke Zunahme der Ausfuhr zeigt sich bei Kohlen (1,649,439), Eisen und Eisenwaaren (233,177), Getreide und anderen Landbauerzeugnissen (139,819), eine besonders starke Abnahme bei Material- etc. Waaren. 27 von von 43 Zolltarifnummen zeigen eine verstärkte Jahresausfuhr.

Werth der Einfuhr in 1000 M.: 5,477,648 gegen 4,864,644 im Jahre 1897, daher mehr 613,004. Hierunter Edelmetalle 359,119 gegen 183,947, übrige Artikel 5,118,529 gegen 4,680,697.

Werth der Ausfuhr in 1000 M.: 4,001,746 gegen 3,786,241 daher mehr 215,505. Hierunter Edelmetalle 255,118 gegen 151,266, übrige Artikel 3,746,628 gegen 3,634,975.

Gestiegen ist hauptsächlich der Einfuhrwerth von Baumwolle und Baumwollenwaaren, Getreide und anderen Landbauerzeugnissen (151 Millionen M.), Holz etc., sowie Waaren daraus, Material- etc. Waaren, Oel und Fetten, Wolle und Wollenwaaren.

Gestiegen ist hauptsächlich dar Ausfuhrwerth von Droguerie-, Apotheker-und Farbewaaren, Eisen und Eisen-

waaren, Instrumenten, Maschinen und Fahrzeugen — der Einfuhrwerth der Instrumente etc. ist gleichfalls erheblich gestiegen —, Seide und Seidewaaren, Kohlen, während der Werth der ausgeführten Material- etc. Waaren und Wolle und Wollenwaaren erheblich zurückgegangen ist.

Die Werthe sind noch nach den für 1897 festgesellten Einheitswerthen berechnet mit Ausnahme derjenigen der Hauptgetreide- und Mehlarten, für die besondere Bewerthungen im Laufe des Jahres 1898 stattfanden.

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, München. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Jahresrechnung des zweiten Geschäftsjahres (1898) befasst und den Termin für die ordentliche Generalversammlung auf 6. März c. festgesetzt. —

Das Jahresergebniss ist ein recht günstiges. Der Bruttogewinn beträgt M. 1,001,878.45 (incl. Gewinnvortrag aus 1897 mit M. 60,624.36.)

Abzüglich M. 134,318.55 Ausgaben (M. 46,110.04 Geschäftsunkosten, M. 83,695.50 Zinsen, M. 3834.56 angeschafftes Inventar und M. 678.45 Cursverlust auf Effekten) verbleibt ein Ueberschuss von M. 867,559.90.

Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, auch für das abgelaufene Geschäftsjahr von einer Gewinnverteilung abzusehen und den Ueberschuss abzüglich der Dotierung des Reservefonds und der Tantiemen auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Besitz der Gesellschaft umfasst 536 Hektar = 1573 bayer. Tagwerk gegen 330 Hektar = 970 bayer. Tagwerk im Vorjahr.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Hoechst a. M. — Wie wir vernehmen, besteht bei dem Aufsichtsrath, in Folge der fortwährenden Ausdehnung des Gescäftes die Absicht, der anfangs Mai stattfindenden ordentlichon Generalversammlung eine Kapitalserhöhung von zwei Millionen Mark vorzuschlagen. Es würden alsdann auf 15 alte 2 junge Aktien entfallen.

Ueber die wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Ztg." vom 21. Jan. Die Umwälzung, welche sich in den Preisen fast aller Waarengattungen vollzieht, wenn sie selbst nicht überall scharf ausgeprägt ist, ist ein untrügliches Zeichen des im Werden begriffenen allgemeinen Aufschwunges des Handels. Der Preis des Rohmaterials ist in manchen Zweigen des Waarengeschäfts bei der Preisbildung der Erzeugnisse massgebend. Er ist aber durchaus nicht der einzige Faktor, welcher die Aufwärts-Bewegung veranlasst. Der sich in breitem Rahmen entwickelnde Konsum ist dabei strenge mitwirkend. In Webstoffen fängt das Jahr unter günstigen Auspizien an. Die Befestigung der Preise, welche sich ursprünglich nur bei den Druckkattunen und den zunächst von ihnen berührten Fabrikaten zur Geltung brachte, hat sich inzwischen auf fast sämtliche Baumwollwaaren ausgedehnt, und Kaliko's, Ginghams und andere Kleiderstoffe haben eine entschieden feste Haltung angenommen. Durch diese Aenderung in den Preisen ist der Markt animierter geworden, und Aufträge laufen in einer für die Jahreszeit sehr befriedigenden Menge ein. Auch in wollenen Damenkleiderstoffen, in Kashemires und Henrietta's haben sich die Preise gehärtet. Seidenstoffe befinden sich in einer günstigen Lage. Preise ziehen an. Für das Frühjahrsgeschäft geniessen Crêpe de Chines eine besonders lebhafte Beachtung. Spitzen gehen einer guten Saison entgegen. Plauen'sche Ware in leichtem Gewichte begegnet einer lebhaften Nachfrage. Importeure finden in der Haltung des Marktes starke Ermutigung. — Im Metallmarkt versteifen sich Preise, und ein spekulatives Interesse ist in der Entwickelung begriffen. Kupfer nimmt dabei eine hervorragende Stellung ein. Block-Zinn ist höher und begehrter. Auch im Eisenmarkt herrscht ein fester Ton, kraft der enormen Aufträge, welche an die Werke gelangen. Eisen-Platten, besonders für den Schiffsbau, sind rarer geworden. Die Bestellungen von Baumaterial sind ausgedehnt. Unter diesen Umständen bildet die allgemeine Lage des Geschäfts einen scharfen Kontrast gegen diejenige der beiden letzten Jahren, und der Konsum wird in diesem Jahre eine den kühnsten Hoffnungen entsprechende Dimension annehmen. Die Ausrüstung der Eisenbahnen und die in allen Teilen des Landes sich vollziehende Erweiterung der bestehenden Linien schreitet mit Hochdruck weiter. Im Westen häufen sich die Frachten von Bodenerzeugnissen dermassen an, dass eine Waggonnot eingetreten ist. Geld ist im Ueberfluss vorhanden und trägt zur Vermehrung der Waarenabsorption bei. In stärkerem Masse als je zuvor vollzieht sich eine Konzentration der leitenden Produktionsinteressen. Die Börse zeigt eine phänomenale Lust, Werte hinaufzutreiben. Eine Reaktion darf im Laufe der Zeit nicht überraschen, besonders auf dem Gebiet der Industriewerte, welche zur Zeit mit soliden Eisenbahnwerten einen Flug in die Höhe nehmen. — Die Industriewerte der jetzigen Periode finden eine grössere Beachtung, weil die einzelnen Korporationen sich bezüglich ihrer Fundierung und ihrer Erträgnisse mit verhältnissmässig grösserer Sicherheit als in den Gründerzeiten untersuchen lassen. Dies gilt besonders von den sogenannten Trusts. Wenn starke Produzenten sich zu einer Konzentration ihrer Anlagen vereinigen und die bisherige Rentabilität ihrer Glieder als Grundlage der Berechnung ihrer künftigen Erträgnisse aufstellen, unterscheiden sie sich wesentlich von neuen Unternehmungen, deren Lebens- und Ertragsfähigkeit nicht hinreichend erwiesen werden kann. Das freiliegende Kapital ist in der Regel scheu gegen die letztere, es wendet sich dagegen, wie es jetzt der Fall ist, mit Vertrauen den ersteren zu, wenn in der Kapitalisierung ein konservatives Prinzip gehandhabt wird.

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft. Die Gesellschaft weist 1898 infolge der ungünstigen mit zahlreichen Hagelschlägen verbundenen Witterung einen Verlust von M. 517,783 aus, der aus den Reserven gedeckt wird, während das Vorjahr einen Gewinn von M. 307,297 ergeben hatte. Trotz des erheblichen Verlustes beantragt die Verwaltung die Vertheilung von 4 pCt. (1897 10 pCt.) Dividende mit M. 72,000, die aus der diesem Zweck dienenden Extrareserve gedeckt werden, wonach die Gesellschaft noch über einen Reservebestand von M. 1,430,473 oder rund 80 pCt. des eingezahlten Aktienkapitals verfügen wird. Die Zahl der gemeldeten Schäden hat sich von 2672 auf 4469 die Entschädigungssumme von M. 1,238,064 auf M. 2,278,484 erhöht. Gleichzeitig ist die Zahl der Versicherungsverträge von M. 32,536 auf 36,467 gestiegen, die Versicherungssumme von M. 205,53 Mill. auf 231,90 Mill. und die Prämien-Einnahme von M. 1,822,057 auf M. 2,039,332.

Pfälzische Aktien-Gesellschaften. Die im April v. J. unter Uebernahme der bisher von Herrn Karl Fliesen betriebenen Chamotte- und Thonwerke errichtete. Akt.-Ges. Pfälzische Chamotte- und Thonwerke in Eisenberg erzielte in ihrem ersten Geschäftsjahre bei M. 500,000 Grundkapital einen Bruttogewinn von M. 81,091, wovon 8 pCt. Dividende vertheilt werden. — Bei der mit Mark 360,000 Grundkapital ausgestatteten Dünger-

fabrik Kaiserslautern ermässigt sich in 1897/98 die im Vorjahre von M. 68,526 auf M. 59,168 zurückgegangene Unterbilanz nach Verwendung von M. 6617 (1896/97 M. 6746) zu Abschreibnngen weiter um M. 2317 auf 56,851.

Bayerische Bodencredit-Anstalt Würzburg. Nach dem uns nunmehr zugegangenen Geschäftsberichte hat die Entwicklung der Anstalt im verflossenen Geschäftsjahre, dem dritten der Gesellschaft, befriedigende Fortschritte gemacht und kann das Ergebniss als ein günstiges bezeichnet werden. Der Pfandbriefabsatz gestaltete sich namentlich im ersten und vierten Quartal sehr lebhaft. Andrerseits war an guten erststelligen Hypotheken kein Mangel. Durch die im Januar 1899 erfolgten Eintragungen erhöhte sich das Aktienkapital auf 335 Mill. Mark. Die Pfandbriefserien 1 bis 4 gelangten an der Münchner Börse zur Einführung; im November 1898 wurde beschlossen, eine weitere Serie (5) von 10 Mill. M., zu $3^1/_2$ Proz. verzinslich, auszugeben. Der Hypothekenstand erhöhte sich von 18.08 Mill. M. auf 29.92 Mill. M., hievon 11.43 Mill. M. kündbar, 18.49 Mill. M. Annuitätsdarlehen. In Vorlage gebracht wurden 920 Anträge mit 51.17 Mill. M., genehmigt 264 Anträge mit 13.65 Mill. M. — Von den als genehmigt ausgewiesenen Gesammtdarlehen mit 31.87 Mill. M. treffen auf Unterfranken 6.54 Mill. M., Mittelfranken 8.23 Mill. M., Oberbayern 6.76 Mill. M., Schwaben 1.221 Mill. M., auf Preussen 6.45 Mill. M., Hessen 1.03 Mill. M. Die ländlichen Beleihungen im Gesammtbetrage von 2.81 Mill. M. entfallen ausschliesslich auf Bayern mit 249 Posten. Der Zinseneingang gestaltete sich sehr befriedigend, da bei einem Gesammtzinsens-Soll von 960,574 M. am Jahresende wenige 4305 M., Zinsen rückständig waren. Bei sämmtlichen neun Subhastationen wurden die Forderungen der Bank herausgeboten. — Die Pfandbriefe, welche sämmtlich mit $3^1/_2$ Proz. verzinslich sind, erhöhten ihren Stand von 16.68 Mill. M. um 11.64 Mill. M. Die beim Vertriebe entstandenen Unkosten, das Disagio u. s. w. sind zu Lasten des Berichtsjahres verbucht worden. Der Reingewinn beträgt 296,337 M., der Vortrag 12,516 Mark, zusammen 308,854 M. (gegen 161,961 M. i. V.). Davon wurden für die Reserve 14,816 M. (8294 M.) und 3502 M. (366 M.) zu Abschreibungen auf Inventar verwendet. Aus dem Rest werden 130,000 M. als Dividende von $6^1/_2$ Proz. (1896 5 Proz.) auf die eingezahlten 2 Mill. M. des Aktienkapitals verwendet und die Reserve soll weitere 50,000 M. (30,000 M.) bekommen; die Tantièmen erforderten 40,304 M. (15,444 M.), Gratifikationen 6000 M. (4000 M.), 5000 M. gelangen in einen Pensionsfonds, so dass ein Vortrag von 59,231 M. verbleibt.

Bemerkt sei noch, dass die Pfandbriefe der Anstalt zur Beleihung bei den kgl. Bankanstalten zugelassen sind und diesen auch die Einlösung der Coupons und verloosten Pfandbriefe übertragen ist.

Industrielle Nachrichten.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken, Akt.-Ges., Hamburg. Aus Hamburg, 1. d. M., schreibt man uns: „Die Gesellschaft hatte in 1898 eine solche Nachfrage nach ihrem Fabrikat zu konstatiren, dass nicht nur die fasst eine Million Fass betragende Produktion, sondern, auch die vom Vorjahre herübergenommenen Lagerbestände zur Ablieferung gelangten, so dass die Gesellschaft in das neue Jahr fast ohne Bestände fertigen Cements eingetreten ist. Auch das Jahr 1899 hat unter ganz ausserodentlich günstigen Aussichten begonnen, die Preise haben einen guten Aufschlag erfahren und die Gesellschaft hat fast ihre ganze Produktion zu den erhöhten Preisen begeben. Der Reingewinn beträgt M. 1,907,175 (M. 1,524,126 im Vorjahre), davon gehen an die Bilanz-Reserve M. 54,000 (M. 76,000), an den Reservefonds M. 25,000 (M. 25,000), an Tantième werden M. 202,466 (M. 159,728 vertheilt, die Aktionäre erhalten M. 1,470,000 als Dividende von 21 pCt. gegen M. 1,260,000 gleich 18 pCt. im Vorjahre."

Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. Die ausserordentliche Generalversammlung findet am 18. Februar d. J. in Düsseldorf statt. Auf der Tagesordnung steht nur: „Aufhebung der Beschlüsse der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dez. vor. Jahres etc." In der Bekanntmachung der Verwaltung wird betont, dass die Aufhebung der s. Zt. gefassten Beschlüsse betr. Herabsetzung des Aktienkapitals von 3 Mill. auf 1 Mill. Mk. und Neuausgabe von 2 Mill. Mk. Vorzugsaktien, das Fortbestehen der Gesellschaft im höchsten Grade gefährde. Der Kredit der Gesellschaft sie schon jetzt derart erschüttert worden, dass nur durch erhebliche finanzielle Unterstützung des Aufsichtsrathes der Betrieb einstweilen aufrecht erhalten werden konnte. Ausser der Eingetragenen Grundschuld von $1^1/_2$ Mill. Mark weise die letzte Bilanz ca. 2 Mill. Mark Verbindlichkeiten auf, deren sofortige Einforderung eventuell unzweifelhaft sei und die Zahlungseinstellung herbeiführen würde.

Mit der Kündigung des Kredits seitens der interessierten Bankhäuser resp. mit dem Konkurs der Gesellschaft wurde schon in der letzten Generalversammlung seitens der Verwaltung gedroht, ohne dass indes viele der anwesenden Aktionäre darin einen grösseren Nachtheil für ihren Geldbeutel erblicken konnten. Man nahm an — und wohl mit Recht — dass bei einem Konkurse sich für die Aktionäre mindestens 25% ergeben dürften, wogegen die beschlossene Zusammenlegung der Aktien von 3 zu 1 ihnen $33^1/_3$% für die Aktien gewährt, wobei noch den neu auszugebenden Vorzugsaktien sämtliche Vorrechte einzuräumen sind und deren Bezugspreis von 116% durchaus nicht billiger ist. Bekanntlich hat die Gesellschaft die 2 Mill. Vorzugs-Aktien vorweg mit 6 pCt. zu verzinsen, wozu also 120,000 M erforderlich sind. Erst dann nehmen die Konv. Aktien theil. — Auch die Verwaltung vermisst einen greifbaren Reorganisations-Vorschlag der Opponenten, welcher einen Erfolg verbürgt. Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien 5 Tage vorher bei den bekannten Bankhäusern in Berlin, Köln und Düsseldorf zu hinterlegen, und empfehlen auch wir den schwergeprüften Aktionären, ihre Aktien nach Möglichkeit persönlich zu vertreten, um eine Majorisierung, wie solche in der letzten General-Versammlung beklagt worden ist, bei der Beschlussfassung zu verhindern.





MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Lagerhaus-Abtheilung der

Bayerischen Bank.

vormals C. Schmederer

München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz
in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,
Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.
Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé-Oefen.
Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK **Brikets.**

Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen. 1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen,
Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten
Alizarin-Schreib- u. Copirtinte.
leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!



Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden".

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in **Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

Chocoladen

vorzügliche Qualitäten, mässige Preise.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Bekanntmachung.

3 prozentige Deutsche Reichs-Anleihe und 3 prozentige konsolidirte Preussische Staats-Anleihe.

Von den auf Grund der Reichsgesetze vom 31. März 1897 (R. G. Bl. S. 74), vom 30. Juni 1897 (R. G. Bl. S 587) und vom 31. März 1898. (R. G. Bl. S. 137), sowie der Gesetze vom 26. April 1886 (G.-S. S. 131), vom 10. Mai 1890 (G.-S. S. 90), vom 6. Juni 1892 (G.-S. S. 111), vom 3. Juli 1893 (G.-S. S. 105), vom 8. April 1895 (G.-S. S. 91), vom 3. Juni 1896 (G.-S. S. 100), vom 8. Juni 1896 (G.-S. S. 123), vom 8. Juni 1897 (G.-S. S. 171), vom 20. April 1898 (G.-S. S. 29, 63, 67) auszugebenden Anleihen legen wir den Nennbetrag von

75 Millionen M. 3 prozent. Deutche Reichs-Anleihe
125 Millionen M. 3 prozent. konsolidirte Preusische Staats-Anleihe

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf.

Beide Anlehen sind mit 3 von Hundert jährlich zu verzinsen. Die Zinsscheine sind am 1. April und am 1. October fällig, mit Ausnahme von nom. M. 21,000,000 der 3 prozentigen Deutschen Reichs-Anleihe, deren Zinsscheine am 1. Januar und 1. Juli fällig sind.

Berlin, den 4. Februar 1899.

Deutsche Bank.

Bedingungen.

Artikel I. Die Zeichnung findet gleichzeitig

am 9. Februar d. J.

während der üblichen Geschäftsstunden statt:

bei der Reichshauptbank und sämmtlichen Reichbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin,

sowie bei folgenden Stellen:

Berlin: Bank für Handel und Industrie, — Berliner Bank, — Berliner Handels-Gesellschaft, — Born & Busse, — Breslauer Disconto-Bank, — Commerz- und Disconto-Bank, — Deutsche Bank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Dresdner Bank, — Mitteldeutsche Creditbank, — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausenscher Bank-Verein.

Aachen: Bergisch Märkische Bank.

Altenburg: Allgemeine Deutsche Creditanstalt Lingke & Co.

Altona: Vereinsbank in Hamburg, — Altonaer Filiale, — W. S. Warburg.

Augsburg: Königliche Filialbank, P. C. Bonnet, — Friedr. Schmid & Co.

Baden-Baden: Oberrheinische Bank, — Rheinische Creditbank.

Barmen: Barmer Handelsbank.

Bonn: Bergisch Märkische Bank, — Goldschmidt & Co., — Westdeutsche Bank vormals Jonas Cahn.

Braunschweig: Braunschweigische Creditanstalt, — Gebrüder Loebbecke & Co., — Ludwig Peters Nachfolger, — Carl Uhl & Co.

Bremen: Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank, — Bremer Filiale der Deutschen Bank, — Bernhd. Loose & Co., — Georg C. Mecke & Co., — J. Schultze & Wolde, — E. C. Weyhausen.

Breslau: Breslauer Discontobank nebst Filialen in Gleiwitz und Ratibor, — E. Heimann, — G. von Pachaly's Enkel, — Schlesischer Bankverein nebst Commanditen in Beuthen, Glatz, Leobschütz, Neisse, — Schlesische landschaftliche Bank.

Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.

Bruchsal: Oberrheinische Bank.

Cassel: André & Herzog, — Creditverein zu Cassel, — Mauer & Plaut, — L. Pfeiffer, — S. J. Werthauer jr. Nachfolger.

Celle: David Daniel.

Chemnitz: Chemnitzer Bank-Verein.

Coblenz: Franz Kolter & Co., — Leopold Seligmann.

Coburg: Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft.

Colmar i. E.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, — Auguste Mannheimer.

Crefeld: J. Frank & Co., — A. Molenaar & Co., — Peters & Co.

Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank, — Meyer & Gelhorn, — Norddeutsche Credit-Anstalt, — Westpreussische landschaftliche Darlehenskasse.

Darmstadt: Bank für Handel und Industrie.

Dessau: Anhalt-Dessauische Landesbank, — Friedr. Franz Wandel.

Dortmund: Dortmunder Bankverein, — Essener Credit-Anstalt.

Dresden: Depositen-Kasse der Deutschen Bank zu Dresden, — Dresdner Bank, — Dresdner Bankverein, — Günther & Rudolph, — H. G. Lüder, — Menz, Blochmann & Co., — Sächsische Bank zu Dresden.

Düsseldorf: Bergisch Märkische Bank, — D. Fleck & Scheuer, — C. G. Trinkaus.

Duisburg: Bergisch Märkische Bank, — Duisburg-Ruhrorter Bank.

Elberfeld: Bergisch Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne, — J. Wichelhaus P. Sohn.

Erfurt: Lamm & Loewenstein, — Privatbank zu Gotha, — Adolf Stürcke.

Essen: Essener Credit-Anstalt nebst Filialen in Bochum und Gelsenkirchen.

Flensburg: Flensburger Privatbank.

Frankenstein i. Schles.: Richard Vogt & Co.

Frankfurt a. Main: Commerz- & Diskonto-Bank. — Deutsche Effekten- & Wechselbank, — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., — Deutsche Vereinsbank, — von Erlanger & Söhne, — Filiale der Bank für Handel und Industrie, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, — Grunelius & Co., E. Ladenburg, — Mitteldeutsche Creditbank, — L. Speyer-Elissen, — Jakob S. H. Stern, — L. & E. Wertheimber.

Frankfurt a. Oder: L. Mende.

Freiburg i. B.: Oberrheinische Bank, Rheinische Creditbank.

Fürth: Königliche Filialbank, — Filiale der Dresdner Bank.

Gera: (Reuss) E. F. Blaufuss, Gebr. Oberländer.

M.-Gladbach: Bergisch Märkische Bank.

Glogau: Commandite des schlesischen Bankvereins, — H. M. Fliesbachs We.

Goerlitz: Commandite des schlesischen Bankvereins, — Communalständische Bank für die Preussische Ober-Lausitz.

Gotha: Direction der Privatbank zu Gotha.

Hagen i. W.: Bergisch Märkische Bank.

Halberstadt: Carl Kux senior, — Mooshake & Lindemann.

Halle a. S.: D. H. Apelt und Sohn, — Hermann Arnhold & Co., — Bank-Commanditgesellschaft, — Hallescher

Bankverein von Kullisch, Kaempff & Co., — H. F. Lehmann, — Reinhold Steckner.
Hamburg: L. Behrens & Söhne, — Commerz- und Diskonto-Bank, — Filiale der Dresdener Bank in Hamburg, — Hamburger Filiale der Deutschen Bank, — Hardy & Hinrichsen, — Vereinsbank in Hamburg, — M. M. Warburg & Co.
Hamm i. W.: Max Gerson & Co.
Hannover: Hermann Bartels, — Bernhard Caspar, — Filiale der Dresdener Bank, — Hannoversche Bank und Filiale in Harburg, — Adolph Meyer, — Euphraim Mayer & Sohn.
Heidelberg: Oberrheinische Bank, — Rheinische Creditbank.
Heilbronn: Filiale der Württembergischen Vereinsbank, Heilbronner Gewerbebank Aktiengesellschaft.
Hildesheim: Gebrüder Dux, — Hildesheimer Bank, — J. H. Pistorius.
Hirschberg i. Schl.: C. Sattig, — Abraham Schlesinger.
Homburg v. d. H.: Landgräflich hessische concessionirte Landesbank.
Karlsruhe: Badische Bank, — Veit L. Homburger. — Ed. Koelle, — Oberrheinische Bank, — Rheinische Creditbank, — Strauss & Co.
Kiel: Kieler Bank.
Köln: Bergisch Märkische Bank, Deichmann & Co., — Sal. Oppenheim jr. & Co., — A. Schaaffhausenscher Bankverein, — Leopold Seligmann, — J. H. Stein, — Westdeutsche Bank vormals Jonas Cahn.
Königsberg i. Pr.: Joh. Konrd. Jakobi, — Königsberger Vereinsbank.
Leer: Ostfriesische Bank.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt, — Leipziger Bank, — Leipziger Wechselstube, Hoffmann & Co., — Privatbank zu Gotha, — Vetter & Co.
Liegnitz: Commandite des Schlesischen Bankvereins, — R. G. Prausnitzers Nachfolger, — Selle & Matteus.
Ludwigshafen a. Rh.: Königliche Filialbank. — Oberrheinische Bank, — Pfälzische Bank.
Lübeck: Commerz-Bank in Lübeck, — Lübecker Privatbank.
Magdeburg: Dingel & Co., — Magdeburger Bankverein, — Magdeburger Privatbank, — F. A. Neubauer.
Mainz: Bamberger & Co., — Gebr. Oppenheim.
Mannheim: W. H. Ladenburg & Söhne, — Oberrheinische Bank, — Rheinische Creditbank nebst Filiale in Konstanz.
Meiningen: Mitteldeutsche Creditbank, — B. M. Strupp.
Metz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, — Banque de Metz, — Mayer & Co.
Minden i. W.: Mindener Bankverein.
Mühlhausen i. Thür.: Engelhart & Weymar, — Vereinsbank Mühlhausen.
Mülhausen i. E.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Banque de Mulhouse.
München: Königliche Filialbank, — Bayerische Filiale der deutschen Bank, — Bayerische Handelsbank, — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, — Merck, Finck & Co.
Münster i. W.: Münsterische Bank, Filial der Osnabrücker Bank.
Neustadt a. Haardt: G. F. Grohé-Henrich.
Nürnberg: Königliche Hauptbank nebst Filialen in **Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg**, — Filiale der Dresdner Bank.
Oldenburg i. Grossh.: Oldenburger Bank, — Oldenburgische Handelsbank, — Oldenburgische Landesbank, — Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Osnabrück; N. Blumenfeld, — Osnabrücker Bank.
Paderborn: Padersteinscher Bankverein.
Posen: Goldschmidt & Kuttner, — Hartwig Mamroth & Co., — Ostbank für Handel und Gewerbe, sowie deren Depositenkasse (vorm. Heimann Saul).
Potsdam: Fr. Burghalter.
Quedlinburg: G. Vogler.
Rastatt: Oberrheinische Bank.
Reichenbach i. Schl. Fr. v. Einem — W. F. Hoffmann.
Remscheid: Reimscheider Bank, Zweiganstalt der Bergisch-Märkischen Bank.
Reutlingen: Filiale der Württembergischen Vereinsbank.
Ruhrort: Bergisch-Märkische Bank.
Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co.
Schwerin i. M.: Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.
Sondershausen: Schwarzburgische Landesbank.
Stettin, Pommersche landwirthschaftliche Darlehenskasse, — Scheller & Degner Nachfolger, — Wm. Schlutow.
Strassburg i. E.: Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsass-Lothringen, — Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft nebst Filiale in Gebweiler, — Oberrheinische Bank.
Stuttgart: Doertenbach & Co., — E. Hummel & Co., — Stahl & Federer, — Württembergische Bankanstalt vorm. Pflaum & Co., — Württembergische Vereinsbank.
Trier: Landwirthschaftliche Bank, — Reverchon & Co.
Weimar: Privatbank zu Gotha.
Wesel: Poppe & Schmölder, — Weseler Spar- und Vorschuss-Gesellschaft.
Wiesbaden: Marcus Berlé & Co., — Mitteldeutsche Creditbank.
Worms: Pfälzische Bank.
Zwickau: Hentschel & Schulz, — Zwickauer Bank.

Artikel II. Von den zu begebenden Anleihebeträgen werden angefertigt:
die dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 und 10,000 mit Zinsscheinen vom 1. April 1899 ab, abgesehen von 21 Millionen Mark mit Zinsscheinen vom 1. Januar 1899 ab;
die dreiprozentige konsolidirte Preusische Staatsanleihe in Schuldverschreibungen zu 150, 200, 300, 500, 1000, 2000, 5000 und 10,000 Mark, mit Zinsscheinen vom 1. April 1899 ab, abgesehen von 35,8 Millionen mit Zinsscheinen vom 1. Oktober 1898 ab,

Einundzwanzig Millionen Mark 3 prozentige Deutsche Reichs-Anleihe, sowie 35,8 Millionen Mark 3 prozentige Königlich Preussische Staats-Anleihe werden in definitiven Stücken ausgegeben; für die restlichen 54 Millionen Mark 3 prozentige Deutsche Reichs-Anleihe und 89,2 Millionen Mark 3 prozentige Königlich Preussiche Staats-Anleihe erhalten die Zeichner bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen entsprechende, vom Reichsbank-Directorium bezw. der General-direction der Seehandlungs-Societät ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche bekannt gemacht werden wird.

Artikel III. Der Zeichnungspreis ist auf 92 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt. Ausser dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlussschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Verrechnung der 3 prozentigen Stückzinsen findet, je nach Abnahme der Stücke, durch Abzug oder Zuzahlung statt.

Artikel IV. Eine etwaige Beschränkung der Zeichnung auf eine der beiden Anleihen ist bei der Zeichnung besonders zu erklären.

Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tagescours zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die von dem Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschiessenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Abnahme der Stücke (Art. VI) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge zurückzugeben ist.

Artikel V. Die Zutheilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen und zwar thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

Artikel VI. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Beträge vom 18. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. III) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet.

1/4 des zugetheilten Betrages am 18. Februar d. J.
1/4 „ „ „ spätestens „ 18. März „
1/4 „ „ „ „ „ 19. April „
1/4 „ „ „ „ „ 18. Mai „ abzunehmen.

Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschliesslich 3000 Mark sind am 18. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit zur

neunundzwanzigsten ordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche

Dienstag, den 7. März 1899, Vormittags 11 Uhr,

zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Junghofstrasse 11, stattfinden wird.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1898.
2. Bericht des Aufsichtsrathes: Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Decharge der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlussfassung über den im Jahre 1898 erzielten Reingewinn gemäss § 30 der Statuten.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

Gemäss § 25 und 26*) der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Theilnahme an der Generalversammlung, und zwar spätestens **am 21. Februar 1899** zu deponiren sind:

1. **Die Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M.**
2. **Die Basler Handelsbank in Basel.**
3. **Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.**
4. **Die Dresdner Bank in Berlin.**
5. **Die Herren A. Chenevière & Co. in Genf.**
6. **Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.**
7. **Die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen.**
8. **Die Bayerische Vereinsbank in München.**
9. **Die Herren Julius Kahn & Co. in Pforzheim.**
10. **Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart sowie deren Zweiganstalten.**
11. **Die Württemberg. Bankanstalt, vorm. Pflaum & Co. in Stuttgart.**
12. **Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.**
13. **Die Herren Stahl & Federer daselbst.**
14. **Die Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden.**

Frankfurt a. M., den 31. Januar 1899.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.
Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:

§ 25. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

§ 26. Nach den Bestimmungen des seitherigen Gesellschafts-Statuts geben je Mk. 3000 nominal in Aktien oder Interimsscheinen der Gesellschaft das Recht zur Führung Einer Stimme in der Generalversammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegebefohlene üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital $37\frac{1}{2}$ Mill. Mark. * Reservefonds 15 Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten

Preis-Courante
mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei
A. Fröhlich, München
Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 14. Februar 1899. No. 6

Erscheint jeden Samstag. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Der Entwurf des neuen Reichsbank-Gesetzes. — Bayerische Bank. — Verein Bayr. Generalbevollmächtigter der Privat-Versicherungsgesellschaften. — Eine Weltsprache. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der Entwurf des neuen Reichsbank-Gesetzes.

Da sich die Regierung vor dem 1. Januar d. J. zu entscheiden hat, ob das Privileg der Reichsbank, das bekanntlich Ende 1900 erlischt, erneuert oder von dem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht werden soll, so war es dringend nöthig, die Bedingungen festzustellen, die der Staat an eine Verlängerung der Existenz der Zentralnotenbank des Deutschen Reiches knüpft. Die dem Reichstage unterbreitete Vorlage trägt nun den Erwartungen des Handelsstandes insofern Rechnung, als sie auf die finanzielle Kräftigung der Anstalt und auf eine Erhöhung der Summe hinzielt, wofür die Bank „sogenannte ungedeckte" Noten steuerfrei in Umlauf setzen darf. Die Vermehrung des Grundkapitals von 120 auf 150 Millionen entspricht, einschliesslich des muthmasslichen Agios der neuen Antheilscheine, einer Zunahme der Celdmittel um ca. 45,000,000 M. und da im Weiteren der Reservefonds durch alljährliche Rücklagen verdoppelt, d. h. von 30 auf 60 Millionen M. und endlich das Emissionsrecht, um 107 Millionen auf rund 400 Millionen M. erhöht wird, so steht es mit einiger Zuversicht zu erwarten, dass die Reichsbank in Zukunft besser als bisher im Stande sein dürfte, die an sie gestellten berechtigten Ansprüche zu erfüllen, ohne ihren Diskonto- und Lombardzins manchesmal auf eine Rate zu erhöhen, die man im gewöknlichen Geschäftsverkehr mit der Bezeichnung „Wucher" bezeichnet. Das Reich beabsichtigt jedoch, sich für diese Berücksichtigung der merkantilischen Interessen eine hohe Entschädigung zu bedingen, so dass die Dividenden der Aktionäre sehr geschmälert werden und der Staat den Löwenantheil am Gewinn davon trägt. In kurzen Worten, es soll vom Nutzen vorerst ein bis zum Jahre 1924 feststehender Betrag von M. 1,865,730 in die preussische Staaskasse fliessen, während in zweiter Linie ein Jahreszins von 3 $^{1}/_{2}$ pCt. an die Antheilinhaber gezahlt wird.

Danach sind 20 pCt. des Restgewinnes den Reserven zu überweisen, worauf dann die Aktionäre eine Vorzugsdividende von $^{1}/_{2}$ pCt. erhalten, während der schliesslich verbleibende Ueberschuss, der indess in der Regel weit mehr beträgt, als die vorherigen Leistungen zusammen ausmachen, zu 75 pCt. von der Reichskasse absorbirt und nur zu 25 pCt. zur Erhöhung der Dividende benutzt wird. Der Staat hatte bisher nur 50 pCt. Antheil an diesem Ueberschusse und bereichert sich demnach — auf Kosten der Aktionäre um zuzügliche 25 pCt., trotzdem er den letzteren ausserdem die Pflicht auferlegt, die zuvor auf 30 Millionen Mark normiert gewesene und längst erreichte Reserve aus den Jahresgewinnen um weitere 30 Millionen aufzubessern.

Auf der Basis der bisherigen Geschäftsresultate und unter entsprechender Veranschlagung der zu erwartenden höheren Erträgnisse der Bank, berechnet sich der Nachtheil, den die Aktionäre bei der vorgeschlagenen neuen Gewinnverteilung — im Vergleich mit dem bisherigen Modus — zu gewärtigen haben, auf 1 $^{3}/_{4}$ bis 2 pCt. der Dividende. Insofern sich solche gegenwärtig um 8 pCt. herumbewegt, mag sie sich vom Jahre 1901 ab nur wenig über 6 pCt. erheben. Die eigentlichen Theilhaber der Reichsbank werden ausserdem um den Kapitalbetrag geschädigt, der der geringeren Revenue entspricht, d. h. ihre Antheilscheine wären volle 50 pCt. mehr werth, wenn es bei den früheren Vertheilungsprinzipien sein Bewenden hätte. Der Entwurf berührt übrigens die sehr wichtige Frage nicht, auf welchen Zeitraum hinaus die Bankakte erneuert werden soll, woraus jedenfalls zu schliessen ist, dass sich der Staat am Minimaltermine von 10 Jahren halten will, um nach Ablauf dieser Periode noch grössere Vergünstigungen für sich zu beanspruchen.

In der bevorstehenden Generalversammlung könnten indess die Aktionäre wenigstens mit einigem Nachdrucke eine Erweiterung des Monopoles bis zum Jahre 1921 verlangen, da ihnen doch keine Wahl bleiben wird, als in allen anderen Punkten nachzugeben, und zwar umsomehr, als ja die Regierung das Heft in der Hand hält und auch ganz darauf vorbereitet scheint, daraus Nutzen zu ziehen, da sie es ausdrücklich zu wissen thut, die Bank aufzulösen und demnächst zu rekonstruiren, falls die Antheilbesitzer die staatlichen Vorschläge ablehnen sollten. Käme es in Wirklichkeit zur Ausführung dieser Drohung, dann brauchte das Reich nur 112 $^1/_2$ pCt. (den Pariwerth des Kapitals und die Hälfte der Reserve) zu zahlen, um sich der Bank vollständig zu bemächtigen.

Es liegt also im Interesse der Aktionäre, das Aeusserste zu verhüten, doch wäre es, trotz alledem nicht ausgeschlossen, dass sich die Reichsbehörden bereit fänden, die Akte auf 20 Jahre auszudehnen, weil die Vorlage diesen Punkt gewissermassen offen lässt, während man an den sonstigen Bedingungen jedenfalls festhalten wird.

Unter allen Umständen riskirte die Generalversammlung nichts, wenn sie in dieser Frage ihre Wünsche zu erkennen gäbe und die Entscheidung der Billigkeit des Staates anheimstellte. —

Die Beschuldigung des Partikularismus der nicht-preussischen Länder des Reiches ist so häufig, sobald sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Berliner Regierung und dem einen oder anderen Bundesstaate herausbildet, dass die Nichtberücksichtigung der ausserpreussischen sechs Notenbanken, bei Gelegenheit des Entwurfes des Gesetzes, einer Revanche ähnlich sieht und nicht verfehlen kann in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen und Braunschweig Missfallen zu erregen. In Preussen besitzt, ausser der Reichsbank, nur noch die Frankfurter Bank ein Notenemissionsrecht, und falls die übrigen Banken, wie zu erwarten ist, Veranlassung nehmen, gegen gewisse Anordnungen zu protestiren, so dürfte sich die Frankfurter denselben schon desshalb anschliessen, weil ihre Interessen mit der süddeutschen Gruppe eng verknüpft sind. Vorab folgert man nun — aus den den Entwurf begleitenden Motiven — dass keine Veranlassung zu einer Erweiterung der Emissionsbefugniss der genannten Kreditinstitute vorliege, weil dieselben es bisher vermieden, die steuerfreie Grenze wesentlich zu überschreiten. Das ist denn doch ein eigenthümliches Argument, da ja, in Antizipation des kommenden Gesetzes für die Banken nichts leichter gewesen wäre, als etwas Zinsen zu opfern, um damit eine Erhöhung der Notenemissionsbefugniss zu begründen.

Die anerkennenswerthe Umsicht der bayerischen und der übrigen Banken verhütete es eben, dass sich in München, Stuttgart, Mannheim, Darmstadt u. s. w. ähnliche finanzielle Schwierigkeiten einstellten, als in Berlin, doch versteht es sich desshalb keineswegs von selbst, dass es für die deutsche Handelswelt nicht wünschenswerth wäre, wenn die dortigen Notenbanken weitergehende Rechte erwürben. Hätte die Berliner Regierung einen Ideenaustausch mit den nicht-preussischen Notenbanken unterhalten, so wäre es ein Leichtes gewesen, eine gegenseitige, den lokalen Bedürfnissen entsprechende Verständigung herbeizuführen, doch erhielten die sechs Anstalten statt dessen sogar eine Rüge, weil einige derselben bei verschiedenen Gelegenheiten billiger diskontirt haben sollen als die Reichsbank. Das Vorgehen gab sogar den Anlass zur Abfassung des § 5 des Entwurfes, der den Privatnotenbanken die Pflicht auferlegt — bei Strafe der Entziehung des Notenprivilegs — niemals unter der Bankrate zu diskontieren.

Wir sprachen unsere entschiedene Billigung darüber aus, dass wenigstens ein Organ des süddeutschen Handels — die Darmstädter Handelskammer — keine Zeit verlor, für die Rechte der Privatnotenbanken einzutreten, indem sie sich für die Einreichung einer Petition an den Reichstag entschied, um 1. die Streichung des bereits erwähnten § 5 des Gesetzentwurfes zu verlangen, der die anderen Banken an den jeweiligen Diskontosatz der Reichsbank bindet und dagegen 2. die Einschaltung eines Paragraphen zu befürworten, demgemäss die Privatbanken sich nach dem Zinsfuss der Reichsbank zu richten haben, wenn damit der Gefahr eines Goldabflusses vorgebeugt werden soll, während 3. die Reichsbank zu verpflichten wäre, ihre Zweiganstalten zur Annahme der Noten der Privatbanken anzuhalten. Diese drei Punkte reichen indess nicht für sämmtliche süddeutschen Notenbanken aus. Im Besonderen liegt es nahe, dass Bayern, dessen Handel und Industrie in vollständig gleichem Verhältnisse zunahmen, als der kommerzielle Verkehr Preussens wuchs, ebenfalls Anspruch auf eine Erhöhung der Emissionsbefugniss hat, doch wird der Reichstag diese Thatsache wohl nicht berücksichtigen, wenn die Bayern selbst kein Wort zur Wahrung ihrer Rechte verlieren.

Um übrigens den Reichstag für die Sache Süddeutschlands u. s. w. zu gewinnen, empfiehlt es sich, sofort die nöthigen Schritte zur Anbahnung eines gemeinschaftlichen Vorgehens gegen die Vergewaltigungen vorzunehmen, die der Gesetzentwurf anstrebt.

Die Aktionäre müssen schon die schweren Opfer, die man ihnen auferlegt, aus dem sehr ver-

ständlichen Grunde bringen, weil es keinen Zweck hat, eine Faust in der Tasche zu machen und obendrein der Berliner Regierungen nicht willkommen wäre, als ein Widerstand der Interessenten der Reichsbank, da sie in dem Falle die Umwandelung derselben in eine Staatsbank ausführen und zudem Einricktungen treffen könnte, die ihr für die Vukunft einen noch grösseren Nutzen aus dem Bankgewerbe in Aussicht stellten, als die vielen Millionen, worauf sich ihr gegenwärtiger Antheil beziffert. Die Privatnotenbanken sind indess besser daran als die Aktionäre der Reichsbank.

Eine offene, sachgemässe und gut motivirte Darstellung der einschlägigen Verhältnisse dürfte im Reichstage unter allen Umständen reichlich erwogen werden und wäre selbst bei der ungünstigsten Eventualität nicht dazu angethan, ihre Situation zu verschlechtern, wogegen der Staat den Aktionären jederzeit den Mund mit der Drohung stopfen kann, dass es ihnen viel schlimmer gehen werde, falls sie ernstlich mucksen sollten.

Bayerische Bank.

Emissionskurs der ersten 6 Millionen M. des Actienkapitals 116,50 pCt.; die restlichen 6 Millionen des Aktien-Kapitals wurden zum Kurs 112,50 pCt. begeben.

In verschiedenen Kreisen fiel dieses Angebot auf und brevi manu wurde auch auf vielen Seiten der Schluss gezogen, dass sich die Geschäfte der Bayerischen Bank nicht günstig entwickeln, wenigstens nicht so, wie es das Consortium sich erwartete. Worauf beruht dieser Schluss? Ganz allein auf dem Sinken des Kurses um 4 pCt.?? Oder gestaltet sich die Unternehmung wirklich nicht günstig? Wir glauben schlankweg sagen zu können, dass in dem Fallen des Kurses aber auch nicht das leiseste Moment der Beunruhigung liegen kann.

Die Geschäfte der Bank sollen sich gut entwickeln und zwar so gut, dass viele, die vielleicht bei der Gründung der Bank skeptisch die Achseln gezuckt oder gar dieselbe direkt angegriffen haben, sehr überrascht sein werden. Viel angefeindet wurde ja die neue bayerische Bank, — verschiedene Seiten sprachen ihr jedwede Existenzberechtigung ab — doch warten wir den Jahresabschluss ab (1. April) und die Bank wird in ihrem Geschäftsbericht, (den sie möglichst klar und genau präcisierend erscheinen lassen möge) uns gleichsam ihr Zeugniss zustellen, und wir vermuthen, dass es ein gutes Zeugniss ist. Der Conto-Correntverkehr, der auf solider Basis aufgebaut ist, hat einen erstaunenden Umfang erreicht — und das Lagerhaus (vorm. Schmederer) soll sich äusserst günstig rentieren, das Devisen- und die Konsortialgeschäfte sollen prosperieren. Was den letzteren Geschäftszweig der neuen Bank anbetrifft, wollen wir schlankweg sagen, dass die Bank viel und gutes geleistet hat. Sie führte an der hiesigen Börse folgende Papiere ein: Actien der Nationalbank für Deutschland, der Bürstenfabrik Kränzlein & Co. in Erlangen, der Bleistift-Fabrik vorm. Johann Faber in Nürnberg, die Pfandbriefe der Boden-Credit-Anstalt Würzburg.

Rechtfertigen diese Papiere Vertrauen? Wir glauben: ja!

Hinsichtlich der Gründungen der Bank warten wir vor allem den Geschäftsbericht ab, der auch hierüber Rede stehen wird. Wir möchten nur nachstehende Gründungen erwähnen: Brennerwerke G. m. b. H., Gesellschaft für Kaffeekonservierung Neustadt Würzmühle Neustadt; Gothaer Waggonfabrik, Gotha; Marsfahrrad-Werke Nürnberg; Maschinenbaugesellschaft vorm. Kiessling-Moradelli (auf 3 Jahre 7 pCt. garantiert von Vorbesitzern); Motor G. m. b. H; Sächsische Handelsbank Dresden; mit der Breslauer Discontobank hat sie die letzte Nürnberger Stadtanleihe übernommen.

Bei dem Kapitel Gründungen ist nur zu sagen, dass man nur gründet wenn man sich Erfolg verspricht, was hier auch der Fall sein dürfte.

Also fort mit Vermuthungen! warten wir auf den Geschäftsbericht!

Betonen möchten wir, dass nach ziemlich genauen Schätzungen eine Dividende von mindestens 6 pCt. abfallen wird; doch würden wir hierauf kein besonderes Gewicht legen, denn es bedarf doch des Zeitraums einiger Jahre, bis ein grosses Geschäft voll u. ganz eingeführt ist.

Verein Bayer. Generalbevollmächtigter der Privatversicherungsgesellschaften.

Aus den uns vorliegenden Statuten des neuen Vereins entnehmen wir: Der Zweck ist die Wahrung, Förderung und Vertretung aller Interessen der Vereinsangehörigen auf dem Assekuranzgebiete, insbesondere auch das Ansehen der Assekuranzbeamten zu schützen und die Pflege fachwissenschaftlicher Bildung.

Die Paragraphe, die sich insbesondere auch an den point d'honneur wenden, zeugen dass gegenseitiges Vertrauen verlangt und gegeben ist, und dass eben dadurch der Verein wirklich im Stande ist, seinen Mitgliedern zu nützen.

Es wird durch den Verein sicher eine Lücke ausgefüllt, die gewiss oft und viel empfunden wurde.

Die Vorstandschaft besteht aus den Herren: F. Buchmiller, Direktor des Gisela-Vereines, München, I. Vorsitzender; R. Rindfleisch, General-

agent der Preussischen Nationalversicherungsgesellschaft, München II. Vorsitzender; G. Fischer Generalagent der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, München; H. Gerbracht, Generalagent der Schweizer Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur-München; A. Höchstetter. Generalagent der Concordia und Colonia München. Wir wünschen Gedeihen ad multos annos!

Die Geschäftslage in Barmen.

Das Geschäft in Bändern, Litzen und Besatzartikeln im Barmer Industriebezirk zeigte während des verflossenen Jahres eine Wendung zum Besseren im Vergleich zu 1897. Eine eigentliche Tressenmode ist zwar nicht zum Durchbruch gelangt, und ebenso war für den Stapelartikel „glatte Weftlitzen" die Nachfrage eine geringe. Dagegen haben, wie der Jahresbericht der Barmer Handelskammer mittheilt, Damenbesatzartikel, wie Litzen, Hohlkordeln, Soutages etc., aus Kunstseide sich einer lebhaften Nachfrage zu erfreuen gehabt. Leider konnten die Fabriken den Bedarf an Kunstseide nicht annähernd decken, und vermögen es auch heute noch nicht.

Neben diesen aus Kunstseide hergestellten Sachen waren auch solche aus anderen Materialien ziemlich gefragt, grösstentheils allerdings in recht billigen Qualitäten.

Auch die in Aufnahme gekommenen sog. Ziehlitzen verdienen besondere Erwähnung; das sind Tressen, die an beiden Seiten mit eingeflochtenen starken Fäden versehen sind, durch dessen Ausziehen es möglich wird, die Litze in hübsche rundliche Figuren zu ziehen. Fernere Bedarfsartikel waren Fantasie- und Herkules-Litzen, baumwollene Waschtressen und namentlich Maschinenspitzen.

Die Bandwirkerei war hauptsächlich in Wäschesachen, sonstigen Besätzen etc. in der bekannten Kleidersaum-Schutzborte beschäftigt. Bei letzterer trat allerdings eine zeitweise Stockung des Bedarfes ein.

In hohem Grade zu beklagen ist die fortwährende Verschlechterung der Qualität durch Hervorbringung immer billigerer Erzeugnisse und der damit im Zusammenhang stehende Rückgang der Preise.

Baumwollene und wollene Garne und Genappes sind auf einem so niedrigen Preisstand wie nur je angelangt. Wenn Mohairgarne dabei noch eine Ausnahme machen, so ist das lediglich dem Umstande zu verdanken, dass sie in erheblichen Quantitäten für die Stofffabrikanten Verwendung gefunden haben.

Die Nachfrage in den besseren Qualitäten Spitzen war während des Jahres eine regelmässige, im ersten und letzten Quartal eine starke; dagegen erwies sich in den geringeren Sorten die Beschäftigung als eine so unregelmässige und die Preishaltung eine so tiefe, dass die Fabrikation derselben eine unlohnende geworden ist. Immerhin ist das Ergebniss des Jahres ein befriedigendes zu nennen. Die vor einigen Jahren neueingeführte Calaiser Spitzenfabrikation hat sich gut entwickelt und war stetig beschäftigt.

Das Geschäft in Herrenbesatz-Litzen und Bändern lag fast gänzlich darnieder, eine Folge der ungünstigen Mode, die sich fortgesetzt ablehnend gegen einen Besatz der Herren-Garderobe verhält. Die Nachfrage nach weissen und bunten baumwollenen Wäschebesätzen war sowohl im Innlande, wie im Auslande recht lebhaft. Eine Ausnahme hievon machte Amerika, doch kam der Ausfall nicht sehr zur Geltung.

Der Artikel Wäschezeichen liegt leider noch vollständig darnieder. Leinene und baumwollene Bänder wurden anfänglich gutgefragt; in den letzten Monaten nahm der Absatz indess stetig ab.

Der Verkehr in Herrenhutbändern verlief schleppend, da das englische Geschäft in diesem Artikel still lag und amerikanische Aufträge fast ganz ausblieben. Damenhutbänder sahen sich von der Mode vernachlässigt; im Herbst trat endlich lebhafte Nachfrage nach schmalen Bändern aller Art ein, der noch heute kaum genügt werden kann. In Taillenbändern war hinreichende Beschäftigung vorhanden, ebenso in Cigarrenbändern.

Der Umsatz in gummi-elastischen Waaren verblieb normal, doch verschlechterte sich der Umsatz in Hosenträger-Bändern noch weiter. Befriedigend verlief das Geschäft in Wagenborten und Gurten.

Recht unerfreulich lautet der Bericht aus der Eisengarn-Industrie. In den ersten Monaten waren so ziemlich alle Eisengarn-Fabriken genug beschäftigt, wenn auch nicht immer zu sehr lohnenden Preisen. Die grosse Ausdehnung der Fabrikation in den letzten Jahren wirkte bei Eintritt eines stilleren Geschäftsganges in unangenehmer Weise auf die Preise ein.

Das kam ganz besonders im Frühjahr zum Ausdruck, als eine merkliche Abnahme des Absatzes eintrat. In der Hoffnung auf ein besseres Wintergeschäft wurde während der Sommermonate viel auf Lager gearbeitet, aber die Hoffnungen haben sich bisher nicht erfüllt, und es hält schwer, die Lagerstände zu vermindern und gleichzeitig voll zu arbeiten. Wie daher im Sommer schon mehrfach Einschränkungen der Arbeitszeit stattfinden mussten, so sind solche in mehreren Eabriken jetzt wieder nothwendig geworden oder werden sich doch, wenn nicht bald eine günstige Wendung eintritt, als erforderlich herausstellen.

Das Geschäft in Seiden- und Halbseidenwaaren verlief flott. Auch in der mechanischen Seidenweberei waren die Aussichten zu Anfang des Jahres günstig, doch wurden sie nach Ostern durch den Eintritt des in der Folge anhaltend ungünstigen Wetters erheblich gestört.

Ausserordentlich still lag das Geschäft in Tapisserie-, Möbel- und Dekorationsfranzen. Die Trikotwaaren-Fabrik war bis zum Herbste gut thätig, wenn auch wenig lohnend, von da ab liess die Beschäftigung nach.

Der Geschäftsgang in Zanella und anderen Futterstoffen zeigt sich in den verschiedenen Fabriken nicht einheitlich. Je nach den Artikeln war in einzelnen Fällen der Betrieb ein derartig lebhafter, dass der Uebergang von einer Saison zur anderen gar nicht bemerkt wurde und die Nachfrage sich kaum befriedigen liess, während in anderen Betrieben diese ausserordentlich günstigen Umstände nicht in so ausgeprägter Weise in Erscheinung traten.

Alle Betriebe aber dürften mit den Ergebnissen zufrieden sein. Confectionsstoffe sahen sich von der Mode begünstigt, wurden indess nur im ersten Vierteljahr gut gefragt, während später der Bedarf wie abgeschnitten war, und sich erst im Dezember wieder einstellte.

Knopfstoffe lagen vor wie nach darnieder. Günstig aber gestaltete sich das Geschäft in Herrenstoffknöpfen, nach denen sich vermehrte Nachfrage, besonders in den besseren Genres, regte. Die Teppich-Fabrikation konnte mit ihrem Geschäftsgange durchaus zufrieden sein.

Eine Weltsprache.

Im November 1899 im Juli 1900 und Ende December 1900 oder im Jänner 1901 wird je ein Band eines Wörterbuches erscheinen, dessen Inhalt für die ganze Welt bestimmt ist. Der Worte, die dieses Buch enthält, kann sich ein Jeder bedienen: freilich unter gewissen Umständen nicht überall. Unter denselben gewissen Umständen aber muss ein Jeder dort, wo diese Sprache erlaubt ist, sie auch anwenden. Mit dem Volapük hat diese Weltsprache gemein, dass auch sie ein Kunstproduct. Sie unterscheidet sich aber wesentlich vom Volapük, weil bei ihr nur die Worte feststehen. Welcher Sinn oder welche Bedeutung den Worten beizulegen ist, das ist völlig in das Belieben aller Derjenigen gestellt, welche in dieser Sprache sich verständigen wollen. Das Wörterbuch, von dem die Rede ist, stellt das „neue Wörterverzeichniss für Telegramme in verabredeter Sprache“ dar, von dem Herr v. Podbielski bei seinem neuerlichen Besuche in Hamburg bereits gesprochen hat.

Der internationalen Vereinigung der Telegraphenverwaltungen gehören ausser China, das zwar dem Weltpostverein, aber noch nicht dem Telegraphenbunde beigetreten ist, und einigen kleinen wilden Ländchen alle Staaten der Erde an. Eine Anzahl dieser Staaten, unter ihnen namentlich die Türkei, lässt aus leicht erklärlichen Gründen auf ihrem Gebiete Telegramme in irgend einer geheimen oder verabredeten Sprache überhaupt nicht zu. In den übrigen Staaten aber, welche derartige Telegramme zulassen, bestehen gegenwärtig folgende Vereinbarungen:

Die Telegramme dürfen chiffrirt, also in Zahlen abgefasst sein. Besondere Bestimmungen hinsichtlich der Anordnung der Zahlen sind nicht getroffen. Fünf Zahlen früher im internationalen Verkehr nur drei, werden als ein Wort berechnet. Im Uebrigen mag der Telegrammabsender in Zahlen schwelgen, soviel er will. Dagegen ist es im Allgemeinen nicht gestattet, diese beliebigen Zahlen durch beliebige Buchstaben zu ersetzen. Die in Telegrammen gebrauchten Buchstabenverbindungen müssen richtige oder richtig gebildete, nicht willkürlich geschaffene Worte darstellen, und diese Worte müssen entweder der lateinischen Sprache oder einer lebenden Sprache angehören, die entweder ein Glied des germanischen oder ein Glied des romanischen Sprachstammes ist. Zum Beispiel: Ein hiesiger Händler kauft in Amerika Weizen. Er telegraphirt nach Chicago: Kaufe zehntausend Centner Weizen. Diesen Satz drückt er durch das Wort „amo“ aus, das wie bekannt, ein lateinisches ist. Dann sagt er: lieferbar ultimo dieses Monats. Diesen Satz drückt er durch das deutsche Wort „Birne“ aus. Selbstverständlich müssen diese Ausdrücke und ihre Bedeutung vorher zwischen Telegrammabsender und Telegrammempfänger vereinbart sein. Aus diesem Grunde heisst eine derartige Geheimsprache bei den Telegraphenverwaltungen amtlich eine „verabredete Sprache.“

Da im internationalen Verkehr ein Wort bis zu zehn Buchstaben haben darf, um als einfaches Wort bezahlt zu werden, so könnte Jemand, um bei dem angeführten Beispiel zu bleiben, auf den Gedanken kommen, die zwei Worte „amo“ (drei Buchstaben) und „Birne“ (fünf Buchstaben) als ein Wort zu schreiben, um auf diese Weise die Gebühren für ein Wort zu sparen. Der Verwirklichung dieses Gedankens steht jedoch die vorhin angeführte Bestimmung entgegen. „Amobirne“ ist ein willkürlich geschaffenes Wort und desshalb im telegraphischen Verkehr nicht zulässig. Aber wie keine Regel ohne Ausnahme, so auch diese nicht. Auch andere, nicht richtige Worte darstellende Buchstabenverbindungen sind zulässig, sofern diese Verbindungen als Handelsmarken auftreten oder den lediglich aus Consonanten zusammengesetzten Zeichen des internationalen Handelscodex — es sind das die Zeichen, durch die sich Schiffe verständlich machen — angehören. Diese durch Signale übermittelten Zeichen werden im telegraphischen Verhehr angewendet, zum Beispiel wenn ein Schiff vom Meere aus bei einer Telegraphenanstalt ein Telegramm aufgeben oder wenn eine Telegraphenanstalt einem auf dem Meere liegenden Schiffe den Inhalt eines Telegramms kundgeben will. Für diese ist natürlich auch das Telegramm selbst in den nur aus Consonanten bestehenden Buchstabenverbindungen des Handelscodex gehalten. Die Handelsmarken und die Zeichen des Handescodex sind jedoch Ausnahmen, die für das Folgende nicht in Betracht kommen.

Um Denen, die in verabredeter Sprache telegraphiren, den Gebrauch angemessener und entsprechender Worte zu erleichtern, ist eine Menge Wörterbücher oder Codes im Verkehr. Bei den Amerikanern ist ein solches Werk, der „Baltimore Export-Cable-Code“, sehr beliebt. Zu diesen Wörterbüchern, die durchweg private Unternehmungen sind, hat sich ein im Jahr 1894 erschienenes „Amtliches Wörterbuch für die Abfassung der Telegramme in verabredeter Sprache“ gestellt, das den Beschlüssen der Internationalen Telegraphen-Conferenz zu Paris gemäss von dem internationalen Bureau der Telegraphen-Verwaltungen

zu Berlin bearbeitet ist. Dieses „Amtliche Wörterbuch" ist 856 Quartseiten stark. Auf jeder Seite befinden sich fünf Reihen von je 51 Worten, also 5 mal 51 = 255 Worte. Das ganze Buch enthält demnach 856 mal 255 = 218,280 Worte. Jedes Wort zählt mindestens fünf und höchstens zehn Buchstaben und ist durch eine Zahl bezeichnet, so dass man statt verabredeter Worte auch verabredete Chiffren setzen kann. Dieses „Amtliche Wörterbuch" ist gegenwärtig aber nur aushilfsweise im Gebrauch. Die Telegramme in verabredeter Sprachen dürfen ihre Worte sowohl diesem Wörterbuche als auch irgend einem anderen für diesen Zweck vorhandenen Wörterbuche entnehmen, sofern die Worte nur der vorhin erwähnten Vorschrift entsprechen. Diese Freiheit in der Benutzung verabredeter Worte hat jedoch Unzuträglichkeiten im Gefolge. Andererseits sind gegen das jetzt vorhandene „Amtliche Wörterbuch" aus Handelskreisen verschiedene und zumeist berechtigte Ausstellungen laut geworden. Das „Amtliche Wörterbuch" enthält beispielsweise auch Wörter, die doppeldeutig wirken können; das aber ist für ein Telegramm in verabredeter Sprache die schwerste Gefahr.

Mit Rücksicht darauf hat die letzte internationale Telegraphen-Conferenz beschlossen, ein gegen das bisherige wesentlich vermehrtes und verbessertes amtliches Wörterverzeichniss zum Gebrauch bei Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache aufzustellen. Das Verzeichniss soll die Abfassung solcher Telegramme vereinfachen und erleichtern und soll auch grössere Sicherheit bei der telegraphischen Uebermittlung herbeiführen. Von einem Zeitpunkte ab, der wahrscheinlich durch die nächste, 1901 in London stattfindende Telegraphen-Conferenz festgesetzt werden wird, dürfen nur noch Wörter, welche dem gegenwärtig in der Ausarbeitung begriffenen amtlichen Wörterverzeichniss entnommen sind, zur Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache verwendet werden. Alle anderen Wörter, mögen sie den bis dahin benutzten Privatwörterbüchern oder dem bisherigen amtlichen Wörterverzeichnisse entnommen werden, sind dann für Telegramme unzulässig. Das neue, die „Weltsprache" enthaltende Wörterbuch soll wenigstens 280 Druckbogen in drei Bänden umfassen. 280 Druckbogen das sind 2240 Quartseiten. Das neue Wörterbuch wird also fast dreimal so umfangreich als das jetzige „Amtliche Wörterbuch" mit seinen 856 Quartseiten sein. Das letztere enthält wie schon angegeben, 218,280 Worte. Das neue dagegen wird mindestens 600,000 Worte aufweisen. Um die Mannigfaltigkeit dieses Reichthums und die Beschaffenheit der Sprache überhaupt ein wenig zu kennzeichnen, seien aus dem jetzigen „Amtlichen Wörterbuch" die Worte angeführt, die unter Benützung des Namens „August" gebildet sind. Die Worte heissen: Augustabas, Augustabo, Augustaes, Augustanos, Augusteos, Augusteum, Augusthett, Augustiano, Augustine, Augustinus, Augustly, Augustness, Augustorum und Augustalus, im Ganzen also vierzehn. Jedes Wort in dem 218,280 Wörter bergenden Verzeichnisse hat, wie bereits erwähnt, höchstens zehn und mindestens fünf Buchstaben. Die Grenze nach oben ist dazu da, um die Gebührenrechnung zu vereinfachen und die durch Doppelworte entstehenden Mehrkosten zu vermeiden. Die Grenze nach unten hinwieder bezweckt, Verwechselungen mit den Zeichen des Handelscodex auszuschliessen, für welche die Berechnung derart erfolgt, dass bereits vier Buchstaben als ein Wort angesehen werden. Eine Fülle von Wissen, Scharfsinn und Fleiss steckt schon in dem jetzigen Verzeichnisse. In dem neuen Verzeichnisse aber wird dieser Anfwand glänzender Eigenschaften noch erheblich überboten sein. (Berl. Tagblatt.)

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Pfälzische Bank. Die Bank hat die Geschäfte des in Liquidation getretenen Vorschussverein zu Bamberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, zum Weiterbetrieb übernommen und zu diesem Zwecke eine Zweigniederlassung des Instituts in Bamberg unter der Firma Filiale der „Pfälzischen Bank" errichtet. Das seitherige Vorstands-Mitglied des Vorschussvereins, Herr Hans Ederer, wurde als Direktor bestellt, ferner wird Herr Heinrich Siebrecht, Prokurist der Centrale, in gleicher Eigenschaft bei der neuen Filiale thätig sein. Dieselben sind gemeinschaftlich zur Vertretung der Filiale und zur Zeichnung deren Firma berechtigt.

Deutsche Militärdienst - Versicherungsanstalt in Hannover. Bei der Gesellschaft waren im Monat Januar 1899 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 1013 Anträge über 1,870,900 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Januar gingen ein 332,979 Anträge über 425,505,430 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1897 betrugen 3,120,000 M., die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 13,495,000 M. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Januar von 92,295,067 M. auf 93,214,249 M.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Es wurden 84,907 Versicherungen mit 311,85 Mill. M. Prämien erzielt, gegen das Vorjahr mehr 11,590 Versicherungen mit 37,38 Mill. M. Was die Hagelschäden anlangt, so reiht sich das verflossene Jahr den ungünstigen Geschäftsjahren an und wird in Bezug auf die Höhe des Verlustes nur von vier früheren Jahren (1867, 1872, 1880 und 1891) übertroffen. Der Rechnungsabschluss hat einen Verlust von 584,731 M. ergeben, gegen 196,721 M. Ueberschuss im Vorjahre. Derselbe ist dem Reservefonds zu entnehmen. Dieser betrug nach dem Abschlusse für 1897 1,039,715 M. und vermindert sich durch Entnahme des Geschäftsverlustes auf 454,984 M. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 251 M. pro Aktie; der Betrag wird dem Sparfonds entnommen.

Löbauer Bank, Löbau i. S. „Das mit einem dividendenberechtigten Kapital von M. 2 Mill. (i. V. 1,75 Mill.) arbeitende Institut erzielte bei einem Umsatz von M. 157,95 Mill. (127,25 Mill.) einen Reingewinn von M. 234,401 (M. 195,482), wovon M. 20,000 (M. 30,000) als Reserve dem Konsortialkonto, M. 20,000 (M. 10,000) der Spezialreserve, M. 5000 dem Beamten-Pensionsfond überwiesen, M. 140,000 (M. 113,750) als Dividende von 7 pCt. (i. V. $6^1/_2$ pCt.) auf das erhöhte Aktienkapital vertheilt und nach Verwendung von M. 39,526 (M. 27,978) zu Tantième und M. 5200 zu Gratifikationen M. 4675 (M. 4403) vorgetragen werden. Die Reserven enthalten nach den Zuweisnngen M. 390,000 bei einem ab 1. Januar d. J. dividendeberechtigten Aktienkapital von M. 3 Millionen."

Die Ueberlegenheit des deutschen Handels über den französischen. Ein Verein von französischen Geschäftsleuten, der sich „Ligue nationale, commerciale,

coloniale et maritime" nennt, gibt eine Statistik heraus, die einen Vergleich zwischen dem französischen und dem deutschen Handelsverkehr aufstellt. Danach stösst Frankreich überall, nicht nur auf den transcontinentalen Märkten, sondern auch in Europa, auf die deutsche Concurrenz. Die deutsche Wollindustrie, die im Jahre 1870 bei Weitem nicht die Bedeutung der französischen hatte, arbeitet, wie der „Soleil" bemerkt, jetzt durchschnittlich mit besserem Material und relativ billiger als die französische. Nach der erwähnten Statistik hat Deutschland im Jahre 1897 67,500,000 Kilogramm Wollgespinnste und Frankreich deren 75 Millionen producirt, folglich ist die deutsche Production um ungefähr 10 Percent hinter der französischen zurückgeblieben, aber sie hat 8,582,900 Kilogramm exportirt, Frankreich dagegen nur 5,015,000 Kilogramm. Die meisten anderen Industriezweige weisen ähnliche Verhältnisse auf. Bald werde auch der chinesische Markt in den Händen der Deutschen sein. Während der letzten fünf Jahre wurden durchschnittlich für $3^1/_2$ Millionen französische Waaren in China eingeführt. Deutschland setzte hingegen im Jahre 1896 allein für 46,200,000 Mark seiner Erzeugnisse in China ab und sein Handelsverkehr mit dem Reich der Mitte ist seit vier Jahren um 70 Percent gestiegen. Der Chef der Lyoner Handelsmission, welcher im Auftrage einer Gesellschaft von Industriellen und Kaufleuten den äussersten Osten bereiste, Henri Brenier, zählt in seinem Berichte 104 deutsche Handelshäuser in China auf und daneben nur acht oder zehn französische.

Unlauterer Wettbewerb. Der Hypothekenmakler Herrmann, der grosse Kapitalien zu unwahrscheinlich niedrigem Zinsfusse öffentlich angezeigt hat, ist bei 500 M. Strafe für jeden Fall der Wiederholung zur Einstellung seiner Ankündigungen verurtheilt worden.

„Die Union", Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Weimar. Der Gesellschaft ist es, im Gegensatz zu den meisten Aktiengesellschaften des Hagelversicherungsgeschäftes, welche theilweise mit bedeutenden Verlusten abschliessen, gelungen — das Jahr 1898 war bekanntlich ein richtiges Hagelwetterjahr — noch einen mässigen Betrag von ihrer Prämien-Einnahme erübrigen zu können, so dass den Aktionären eine reichliche Dividende gewährt und gleichzeitig die vorhandenen erheblichen Reserven noch weiter verstärkt werden können. Die Gesellschaft hat annähernd 30 pCt. des letztjährigen Ueberschusses ihren fortgesetzten, schon im Vorjahre von uns bemängelten Effecten-Spekulationen zu verdanken, indem sie aus realisirten Werthpapieren 125,770 M. (i. V. 202,909 M.) Gewinn verzeichnen konnte. Die eigentliche Hagelperiode fiel in die Zeit vom 16. Juni bis 17. August. Der erste Versicherungsantrag ging um 21. März, der letzte am 5. August ein, und es wurden in der durch diese beiden Daten begrenzten Versicherungszeit 31,726 Policen mit 242,909,048 M. Versicherungssumme und 2,111,764 Mark Prämie gegen 29,228 Policen mit 215,475,513 M. Versicherungssumme und 1,887,908 M. Prämien im Vorjahre, demnach mehr 2498 Policen mit 27,433,535 M. Versicherungssumme und 223,856 M. Prämien geschlossen. Die Durchschnitts-Versicherungssumme gegenüber dem Vorjahre betrug 7656 M. gegen 7273 M.; Die Durchschnittsprämie 0,86.9 pCt. gegen 0,87.6 pCt. Der an die Versicherten mit mehrjähriger Vertragsdauer gewährte Rabatt beträgt wie im Vorjahre 5.8 pCt der Prämie. Von der Gesammt-Versicherungssumme von 242,909,048 M. stammen 98 pCt. aus mehrjährigen und einjährig fortlaufenden Versicherungen her. An Entschädigungen wurden insgesammt 1,239,620 M. (i. V. 1,050,014 M.) gezahlt; der verlustreichste Monat war der Juni, der bei 25 Hageltagen 627,970 M. Entschädigung erforderte, der verlustreichste Tag der 22. Juni. Die Zahl der Schadenanzeigen mit Antrag auf Besichtigung beträgt 9979 gegen 2664 in 1897. — Somit kommt gleich wie im Vorjahre durchschnittlich auf jede 10. bis 11. Police ein Schadenfall. — Der Ueberschuss setzt sich zusammen aus 426,908 M. (380,849 M.) Prämien, 336,722 M. (522,649 M.) Zinsen der Geldanlagen, und 562,491 M. (522,649 M.) Gewinn an Zinsen und Effecten, wobei auf letzere 151,500 M. als Gewinn aus Verkäufen, 25,730 M. als Abschreibung wegen Coursrückganges zu verbuchen waren. Von dem Gesammtgewinn mit 889,400 M. werden verwendet: Zur Capitalreserve 88,940 M. (91,186 M.) zur Dividende-Ergänzungsreserve 209,031 M. (250,739 M.), zu Abschreibungen 6157 M., für Tantième 48,277 M., zur Beamtenwittwenkasse 10,000 M., für Actienzinsen und Dividende 526,995 M., das sind 35 pCt. (i. V. $33^1/_3$ pCt.) der Einzahlung. Die gesammten Rücklagen steigen durch die diesmaligen Zuweisungen auf 4,826,796 M. Die Direction glaubt eine günstige geschäftliche Weiterentwickelung auch für die Folge in Aussicht stellen zu dürfen.

Der **Verein der Industriellen des Regierungsbezirkes Köln** hat aus Anlass der grossen Verwüstungen, die im Hochsommer des Jahres 1898 in einigen Kölner Vororten an Fabrikgebäuden durch Sturm und Hagelwetter angerichtet worden sind, die Frage der Versicherung gegen Unwetterschäden aufgenommen und die Handelskammer in Chemnitz ersucht, die Angelegenheit ebenfalls einer Berathung zu unterziehen. Diesem Ersuchen ist seitens der Kommission für Verkehrswesen bereits in einer Sitzung vor. Jrs. entsprochen worden. Die Kommission für Handelsrecht und -Gebräuche beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 25. Jan. mit der Sache. Es ist von beiden Kommissionen unter Beziehung auf die Stellungnahme der Kammer im Jahre 1889 und die Verhandlungen des Landtages vom 15. März und 14. April 1898 darauf hingewiesen worden, dass sich praktisch zur Zeit wegen der Schwierigkeit einer sachdienlichen Lösung der Frage unmittelbar nichts thun lasse und zuzugeben sei, dass es zu einer nach allen Richtungen hin befriedigenden Beurtheilung der Frage noch an auskömmlichen versicherungstechnischen Grundlagen fehle. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der vorgeschlagenen Versicherung sei aber unzweifelhaft und die vorliegende Frage insbesondere auch für das Königreich Sachsen von eminenter Bedeutung und so wichtig, dass es mit Freuden begrüsst werden müsste, wenn man Mittel und Wege fände, um auf diesem Gebiete einen Schritt vorwärts zu thun und damit dem Ziele einer solchen Versicherung näher zu kommen. Diese Mittel und Wege erblicken die Kommissionen darin, dass zunächst darnach zu streben sei, zuverlässige Unterlagen über die ganze Materie zu erhalten und dass zum Zwecke der Gewinnung von solchen eine etwa 10- bis 15jährige Reichsstatistik über die Zahl, den Umfang und die geographische Begrenzung der Unwetterschäden vorgenommen werde. Dabei wurde zugleich der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, dass eine solche Reichsstatistik auch nach der Richtung hin von grossem Vortheil sein würde, als man bei den anzustellenden Erhebungen gleichzeitig nach den Ursachen der Beschädigungen forschen könne und dass das Ergebniss dieser Forschungen unter Umständen ein werthvolles Material für die Aufstellung von Verhütungs- bezw. Eindämmungsmassregeln zu bieten vermöge. In Anerkennung der angeführten Gründe beschlossen die Kommissionen, beim Königlichen Ministerium zu beantragen,

dass eine Reichsstatistik in der angedeuteten Weise in in die Wege geleitet werde.

Wochenausweis der Bank von Frankreich Barvorrath in Gold 1,823,653,000 Frcs., Zunahme 4,188,000 Frcs., Baarvorrath in Silber, 1,198,880,000 Frcs., Zunahme 996,000 Frcs., Portefeuille der Hauptbank und deren Filialen 896,429,000 Frcs., Abnahme 164,330,000 Frcs., Notenumlauf 3,840,034,000 Frcs., Abnahme 81,775,000 Frcs., Laufende Rechnungen der Privaten 512,156,000 Frcs., Abnahme 12,173,000 Frcs., Guthaben des Staatsschatzes 149,122,000 Frcs., Abnahme 23,364,000 Frcs., Gesammtvorschüsse 427,925,000 Frcs., Zunahme 7,010,000 Frcs., Zins- und Diskontoerträgnisse 5,095,000 Frcs., Zunahme 547,000 Frcs., Verhältniss des Notenumlaufes zum Baarvorrathe 78,71 pCt.

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 23,715,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 746,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 26,485,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 321,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 33,400,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 425,000 Pfd. Sterl., Portefenille 32,651,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 443,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 40,303,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 410,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staats 11,284,000 Pfd. Sterl. Zunahme 1,583,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 21,603,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 773,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,383,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 4000 Pfd. Sterl.). Prozentverhältniss der Reserve zu den Passiven $45^7/_8$ gegen $45^1/_2$ in der Vorwoche.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Die Bank, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1898 78 Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1898 waren für M. 5,327,891,800 (gegen 1897 mehr M. 151,941,600) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1898: M. 16,784,975.50 (gegen 1897 mehr M. 803,617.70). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Von dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1898 betrug dieser den Versicherten wieder zufliessende Ueberschuss M. 12,285,264 gleich 74 pCt. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der 20 Jahre von 1879 bis 1898 sind jährlich 74.18 pCt. der eingezahlten Prämien an Ueberschuss den Versicherten zurückerstattet.

Dresdener Bank. Am 17. Febr. findet die Sitzung des Aufsichtsrathes statt, in der die Bilanz des Jahres 1898 vorgelegt wird. Auch Beschlüsse über die Vermehrung des Aktienkapitals dürften in dieser Sitzung gefasst werden.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, soll die Aktion für die **galizische Sparkasse** derart erfolgen, dass Galizien die Garantie für die Einlagen in die Sparkasse übernimmt.

Die **Länderbank** hat ihren Besitz an bulgarischer Rente fast gänzlich, an serbischer Rente theilweise verkauft. —

Die Dividende der **Ungarischen Creditbank** beträgt, wie im Vorjahre, 18 Gulden.

Die Misswirthschaft der amerikanischen Versicherungsgesellschaften. (New York, Mutual, Equitable.) Der Sieg der Amerikaner über das morsche Spanien färbt allmälig auch auf die Lebensversicherung ab. Hat doch, wie unseren Lesern erinnerlich, als Ebbe in den amerikanischen Staatscassen eintrat, der „New York" dem Herrn Mac Kinly sofort 50 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt. Nun verspürt das Amerika, das unter der Flagge der Befreiung der Inseln Cuba, Portorico, Philippinen von ihren Unterdrückern in die See stach, einen wahren Länderhunger, Cuba und Portorico genügen dem Bruder Jonathan nicht mehr; er ist daran, auch die Philippinen zu verschlingen, die sich gegen ihre Befreier auf Tod und Leben wehren. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Amerika sich weigerte, anlässlich der Annexion Cubas die Schulden des Landes zu übernehmen. Der Sieger setzte sich also mit souveräner Missachtung über die wohlerworbenen Rechte Dritter hinweg, zu Gunsten deren das Land belastet war.

Die Grundprincipien des Völkerrechtes wurden im Angesichte Europas mit Füssen getreten und Europa hüllte sich in respectvolles Schweigen und machte keine Miene, dem unersättlichen Eroberer in den Arm zu fallen. So verstieg sich ein amerikanisches Blatt zu folgender herausfordernder Sprache: „Wir haben in jüngster Zeit den Respect der alten Welt vor unserer Macht und unseren Institutionen befestigt: von der Raschheit unserer Bewegungen und unseren entscheidenden Streichen überrumpelt, lauscht Europa in andachtvollem Schweigen auf unsere Forderungen und unsere Abgrenzung der Colonialmacht Spaniens". Ist dieses Citat nicht eine wahre Perle amerikanischer Grossmannssucht und Ueberhebung? Und der amerikanische Sieg ist natürlich auch den amerikanischen Assecuranz-Patrioten zu Kopf gestiegen. Sie treiben es in Frankreich immer bunter, so dass an massgebender Stelle bereits Massnahmen zu ihrer Ausweisung getroffen werden sollen.

Im Hinblick darauf, dass es vor Kurzem hiess, dass die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „New York" und „Mutual" wegen ihrer Wiederzulassung zum Geschäftsbetriebe in Preussen bereits die entscheidenden Schritte unternommen haben und der Referent im Reichsamte des Innern, Regierungsrath Marschall v. Bierberstein, sich nach New-York begeben soll, um an Ort und Stelle die finanzielle Situation dieser Gesellschaft zu studiren, möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Wiederzulassung zum Geschäftsbetrieb in Preussen zum mindesten auf einige (vielleicht unabsehbare) Zeit verweigert wird.

Vorschussverein Villingen, E. G. m. u. H. In 1898 ist die Zahl der Mitglieder weiter von 410 auf 450, der Bestand an Einlagen von M. 133,975 auf M. 146,295 gestiegen. Der Umsatz auf beiden Seiten erhöhte sich von M. 19,53 Mill. auf M. 20,65 Mill., der Reingewinn von M. 16,770 auf M. 19,883. Die Dividende wird wieder mit 6 pCt. bemessen, die Reserven sollen M. 11,600 (M. 9000) erhalten, wodurch sie sich auf M. 78,457 erhöhen. Bei Schluss des Jahres beliefen sich die Verbindlichkeiten insgesammt auf M. 682,846 während in Baar, Bankguthaben und Wechseln M. 206,657, in Effekten M. 37,770 verfügbar waren und im Kontokorrent M. 615,786, in Vorschüssen M. 55,019 ausstanden.

Industrielle Nachrichten.



„Motor". Unter dieser Firma hat sich in München eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet welche Motorfahrzeug aller Art liefern soll und welche vor Allem den Personenverkehr in grösseren Städten, den Vorortverkehr, den Verkehr zwischen Bahn-Endstationen und entfernt gelegenen Ortschaften, sowie den Transport von Gütern mittels Motorwagen übernimmt. Die Gesellschaft ist mit M. 500,000 Kapital ausgestattet und von der Bayerischen Bank, Durchlaucht Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Durchl. Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, den Herren Ingenieur Oskar v. Miller, Dr. A. Schäuffelen, Caj. Schmederer, sämmtliche in München, ferner Hrn. Generalkonsul Eugen Landau, Berlin, gegründet; ausserdem sind noch die Herren Gebr. Klopfer, Major a. D. Schlagintweit, Bierbrauereibesitzer Schramm, Kaufmann J. Heinrich in München, ferner Herr Kommerzienrath Dessauer, Aschaffenburg, an der Gesellschaft betheiligt. Als Geschäftsführer sind die Herren Ingenieur Albert Kolame, Prokurist der Firma O. v. Miller und Ingenieur C. Moll, langjähriger Vertreter der Daimler-Motoren-Gesellschaft aufgestellt.

Das Geschäftjahr 1898 der **Zwirnerei und Nähfaden-Fabrik Göggingen** ergibt abzüglich aller statutenmässigen Verbindlichkeiten einen Gewinn von M. 356,971.50. Der Aufsichtsrath wird an die am 6. März stattfindende Generalversammlung den Antrag stellen, eine Dividende von 15 Proz., d. s. Mark 225,000, zu vertheilen und den Rest verschiedenen Contis zuzuweisen.

Die **Mech. Weberei Fischen** hat im abgelaufenen Geschäftsjahre nach Abzug aller Lasten Mark 21,676.57 verdient und wird der Generalversammlung am 6. März vorschlagen, den Dividenden Koupon Nr. 15 mit M. 60 (7 Proz.) einzulösen und restliche M. 3676.57 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrath der **Mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei** hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in der am 18. März ds. Js. abzuhaltenden Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung von $11^1/_2$% Dividende aus dem Geschäftsnutzen des Betriebsjahres 1898 in Vorschlag zu bringen.

Münchener Terrain-Gesellschaft Westend. In der Generalversammlung welche von 32 Aktionären mit zusammen 574 Stimmen besucht war, wurden dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe Decharge ertheilt und sämmtliche Vorschläge des Aufsichtsrathes genehmigt. Diesen entsprechend wurde der Gewinn von M. 520,869.45, nachdem der Aufsichtsrath auf Tantièmen für dieses Jahr verzichtet hat, auf neue Rechnung vorgetragen und Beschluss gefasst, das Aktienkapital von M. 760,000 auf M. 2,000,000 zu erhöhen, wobei den alten Aktionären auf jede alte Aktie eine neue zu 105% überlassen und der Rest an ein Konsortium bestmöglichst begeben wird.

Kloster-Aktienbrauerei Salzungen. In 1897/98 beträgt der Bierabsatz 17,877 hl (i. V. 17,987 hl). Nach M. 42,842 (M. 46,379) Abschreibungen verbleiben M. 15,155 (M. 14,229) Reingewinn, woraus M. 1515 (M. 1422) der Reserve zugeführt, M. 1364 (M. 1280 als Tantièmen. M. 5526 als Dividende von 6 pCt. (wie i. V.) auf die Prioritätsaktien und M. 6750 als $4^1/_2$ pCt. (i. V. 4 pCt.) auf die Stammaktien vertheilt werden. Die Reserven enthalten M. 3898.

Bayerische Elektrizitäts-Gesellschaft „Helios" Unter Mitwirkung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Helios" zu Köln - Ehrenfeld wurde kürzlich die Gesellschaft Bayerische Elektrizitäts - Gesellschaft vormals Johann Weiss in Landshut in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Bayerische Elektrizitäts-Gesellschaft Helios" mit dem Sitze in München und einer Zweigniederlassung in Landshut, mit einem Kapitel von 2 Mill. Mark, umgewandelt. Der Bau einer grösseren Fabrik is beschlossen. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Freiherrn Arthur de Weerth, Rittergutsbesitzer in Niederaichbach, Karl Elsbacher, Rechtsanwalt in Kön a. Rh., Kommerzienrath J. Sommer in Landshut, Ernst Rieger, Kaufmann in Landshut, Josef Knauer, Gutsbesitzer in Landshut, Geheimer Baurath Jos. Stübben in Köln, Fabrikbesitzer Friedrich Schmalbein in Köln, Direktor Karl Cörper in Köln, Graf Franz Pocci, München. Den Vorstand bilden die Herren Direktor Otto Schaller in München und Ingenieur F. X. Berndorfer in Landshut.

Accumulatoren- und Elektrizitäts-Werke Boese, Berlin. Die Bilanz ergibt einen Gewinn von 607,086 Mark (im Vorjahre 414,104 M.), die Abschreibungen sind mit 93,022 M. (66,625) angesetzt. Es wird vorgeschlagen, 11 Proz. Dividende (10 Proz. im Vorjahre) zu vertheilen, der ordentlichen Reserve 24,941 M. (17,373), der Spezialreserve 100,000 M. (50,000), dem Arbeiterunterstützungsfonds 10,000 M. (wie i. V.) zuzuweisen, und 18,836 M. 15,242) auf neue Rechnung vorzutragen.

Schlesische Akt.-Ges. für Portland-Cement-Fabrikation, Groschowitz. Nach Absetzung von M. 216,436 (i. V. M 124,740) für Abschreibungen hat der Reingewinn M. 740,198 (i. V. M. 616,395) betragen. Die Abschreibungen mussten diesmal erheblich höher gegriffen werden, weil die Entwicklung der Technik in der Portland-Cement-Industrie so schnelle Fortschritte macht, dass häufig schon vorzeitig eine Entwerthung von an sich noch betriebsfähigen Anlagen eintritt. Der Reservefond II erhält M. 50,000 (M. 40,000), die Tantièmen erforderten M. 101,679 (M. 86,295) und die Aktionäre erhalten, wie bereits gemeldet, 17 pCt. ($4^1/_2$ pCt.) Dividende auf 3.38 Mill. Aktienkapital. Die Neu- und Erweiterungsbauten der Fabrik I

sind im Laufe des Berichtsjahres in Betrieb gekommen. Noch vor deren Fertigstellung ergab sich die Nothwendigkeit, auch die Fabrik II um- und auszubauen. Die Arbeiten sind nahezu fertig gestellt. Der grösste Theil der neuen Anlagen wird bereits benutzt. Die Kosten sind sämmtlich den disponiblen Mitteln entnommen. Die Produktionsfähigkeit des gesammten Etablissements beträgt nunmehr 550,000 Fass. Bei der auch zur Zeit noch anhaltenden fortgesetzten Steigerung des Bedarfes an Portland-Cement erscheint es der Verwaltung geboten, schon jetzt eine Vergrösserung auch der Fabrik III, ferner den Bau einer Fassfabrik, sowie nothwendige Vergrösserungen der maschinellen und Kessel-Anlagen vorzunehmen. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden als günstig bezeichnet.

Drahtseilbahn Loschwitz-Weisser Hirsch, Loschwitz bei Dresden. Der Betrieb dieses Unternehmens, der im abgelaufenen Geschäftsjahr 1898 von der Vereinigten Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft geführt worden ist, hat einen Reingewinn von M. 55,661 (i. V. 4 pCt.) Dividende auf das Aktienkapital von M. 1 Mill vertheilt.

Portland-Cementfabrik Hemoor. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hat sich die Fabrikation an Portland-Cement um 111,834 Fass auf 696,508 Fass und der Absatz um 103,100 Fass auf 735,296 gehoben, wozu bemerkt wird, dass die Gesellschaft, wenn ihr die Herstellung möglich gewesen, leicht einige Hunderttausend Fass mehr bei ungeschmälerten Preisen hätte absetzen können. Auch hat die Produktion durch einen an Ostern v. J. ausgebrochenen Brand gelitten. Nach Abzug aller Betriebsspesen, Zinsen u. s. w. beträgt der Gewinn M. 956,074 (1897 M 747,735). Hiervon kommen für Abschreibungen und zwar wieder 1 pCt. auf Grundstück, 2 pCt. auf Bauanlage, 10 pCt. auf Maschinen, 20 pCt. auf Utensilien und Pferde und Wagen M. 203,177 (M. 173,181) in Abzug, sodass ein Reingewinn von M. 752,897 (1897 M. 574,553) verbleibt. Hieraus erhält, wie bereits gemeldet, der gesetzliche Reservefonds M. 36,247 (M. 28,214), der Extrareservefonds M. 30,000 (M. 50,000), für Tantièmen und Remunerationen werden M. 109,158 (M. 95,380) verwandt, alsdann sollen 15 pCt. Dividende auf das volle Aktienkapital von M 3.60 Mill. (i. V. 11 pCt. auf M. 3 Mill. voll und Mark 600,000 die Hälfte) vertheilt werden, wonach M. 27,492 (M. 12,958) als Vortrag bleiben. Betreffs des bereits erwähnten Antrags auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1.80 Mill. führt der Bericht aus, dass die Gesellschaft angesichts der andauernd wachsenden Nachfrage nach ihren Produkten eine Erhöhung ihrer Maschinenzahl und eine Modernisirung der älteren Einrichtungen, ferner die Betheiligung an einem demnächst zu errichtenden überseeischen grossen Portland-Cementwerk in der Weise beabsichtigt, das nicht nur der grössere Theil des Kapitals jener Gesellschaft in den Besitz von Hemmoor gelangen, sondern auch die Leitung des Werkes unter deren direktem Einfluss stehen wird. Näheres über das überseeische Unternehmen soll in der Generalversammlung bekanntgegeben werden. Ferner wird beantragt, den Sitz der Gesellschaft von Hemoor nach Hamburg zu verlegen: die Massnahme wird damit begründet, dass es in Anbetracht der Vergrösserung des Geschäfts nicht mehr möglich sei, dasselbe in wünschenswerther Weise von Hemmoor aus zu leiten, zumal in Hamburg der grösste Theil der Geschäfte abgeschlossen wird. Bei M. 1.56 Mill. Obligationenschuld steht die Fabrikanlage mit M. 4.95 Mill. zu Buch und die Vorräthe sind mit M. 739,144 (M. 674,679) bewerthet. Die laufenden Verbindlichkeiten betrugen bei Jahresschluss M. 457,422, während in Baar, Wechseln und Effekten M. 469,894 vorhanden waren und bei Debitoren M. 639,749 ausstanden. An Reserven werden M. 613,437 ausgewiesen. Die Verwaltung glaubt auch im nächsten Jahre für das erhöhte Aktienkapital ein zufriedenstellendes Errrägnis in Aussicht stellen zu können.

Die seis sechs Jahren bestehende **Actien-Gesellschaft Altonaer Eiswerke,** welche das mit dem 31. October 1897 beendete Betriebsjahre mit 53, 241 Mk. Verlust abgeschlossen hatte, hat auch im Geschäftsjahr 1897/98 einen Verlust von 18,824 Mark zu verzeichnen gehabt und beabsichtigt desshalb, wie uns berichtet wird, ihr Geschäft von der Actien-Gesellschaft Eiswerke Hamburg übernehmen zu lassen.

Akt.-Ges. für Kartonnagen-Industrie in Dresden. In einem Patentprozesse der Gesellschaft wider den Betriebsdirektor Remus von der Sächsischen Kartonnagenmaschinen-Akt.-Ges. hat nunmehr auch das Reichsgericht zu Gunsten der Ersteren entschieden. Der Verklagte hatte gegen eine hohe Summe an die von ihm geleitete Gesellschaft verschiedene Patente verkauft, die bereits im Besitze der Dresdener Gesellschaft waren. Remus hat bis zum Ablaufe der seinerzeit der Akt.-Ges. für Kartonnagenindustrie verkauften Patente alle in das Fach schlagenden Erfindungen oder Verbesserungen oder zu nehmenden Zusatz- oder selbstständigen Patente der Gesellschaft unentgeltlich zu übertragen.

Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduktion der Rudaer Werke in Siebenbürgen beträgt im Monat Januar 67,547 Gramm Rohgold gegen 74,814 Gramm im Monat Dezember v. J. und 64,898 Gramm im Monat Januar v. J. Das Goldbergwerk Muszari hat im Monat Januar 49,099 Gramm Rohgold ergeben gegen 48,963 Gramm im Monat Dezember v. J.

Der Filzfabrik Offingen, Aktiengesellschaft wurde die Genehmigung zur Ausgabe 4prozentiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber, welche vom Jahre 1900 an innerhalb 30 Jahren durch jährliche Beträge von 10,000 M. heimgezahlt werden, im Gesammtbetrage von 300,000 M. ertheilt.

Oppeiner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann. Der rege Begehr nach Cement ermöglichte einen glatten Absatz der Produktion zu etwa 5 pCt. höheren Preisen. Nach M. 200,265 (i. V. M. 150,772) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von M. 548,172 (M. 345,421). aus dem auf Mark 3 Mill. Aktien eine Dividende von 13 pCt. vertheilt werden soll. Der Dispositionsfonds erhält M. 100,000 (M. 50,000), auf Tantièmen entfallen M. 48,748 (M. 35,277). Im Berichtsjahre wurde eine 4proz. Anleihe von M. 1 Mill. aufgenommen, indem gleichzeitig der Rest der älteren 4proz. Anleihe in Höhe von M. 354,000 gekündigt wurde. Den Um- und Erweiterungsbau der Oppelner Fabrik glaubt die Verwaltung zum Beginn des Frühjahrsversandts beendigen zu können.

Der Erfolg der Annoncen hängt nicht allein von der richtigen Wahl der Insertionsorgane, von der treffenden Abfassung des Anzeigentextes, von der zweckmässigen Vertheilung der Inserate auf die einzelnen Zeitungen ab, es ist vorzugsweise auch die Ausstattung der

Annoncen, die deren Wirksamkeit wesentlich beeinflusst. Zu dieser Erkenntniss ist man auf Grund gesammelter Erfahrungen in Inserentenkreisen gelangt und man legt daher mit Recht auf die Ausstattung der Anzeigen besonderes Gewicht. In Folge dessen ist dieser Gegenstand auch in dem vor kurzem erschienenen grossen Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1899 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. An einem reichen Material von Anzeigenentwürfen, bei deren dekorativer und illustrativer Ausstattung die Vorzüge der modernen Kunstrichtung und Zeichentechnik vielfach verwerthet sind, werden die Mittel und Wege gezeigt, durch welche eine erhöhte Wirksamkeit der Anzeigen zu erzielen ist. Ausserdem enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes. Er informirt den Inserenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Insertionspreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundschrift der Blätter nach dem beigefügten Normal-Zeilenmesser. Was die äussere Ausstattung des Zeitungskataloges anlangt, so ist die beifällig aufgenommene Form einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen und eigenartigen Einbandes, beibehalten. Alles in Allem gibt der Inhalt des Katalogs wiederum ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, während seine typographische Ausführung der Druckerei des Hauses das beste Zeugniss ausstellt. Seinen Zweck, den Inserenten nach jeder Richtung hin zu berathen, gleichzeitig aber ein für den täglichen Gebrauch bestimmtes Handbuch auf jedem Schreibtisch zu sein, erfüllt der Katalog in vollstem Masse.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in **Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Köln a. Rh.

Zufolge Beschlusses des Aufsichstraths vom heutigen Tage werden die Herren Aktionäre zur

vierten ordentlichen Generalversammlung

auf **Freitag, den 24. Februar a. c., Mittags 12 Uhr** in unserem Bankgebäude hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

a) Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1898.
b) Genehmigung der Bilanz und Enlastung des Vorstandes.
c) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
d) Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Nach § 36 des Statuts müssen Actionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen wenigsten 5 Tage vor dem für die betreffende General-Versammlung anberaumten Tage ihre Actien bezw. Interimsscheine oder die Depotscheine der Reichsbank bei der Bank oder den in der Einladung zur General-Versammlung, bekannt gemachten Stellen hinterlegen. Auf Grund von Interimsscheinen kann indessen nur derjenige Actionär sein Stimmrecht geltend machen, welcher durch Eintrag in das Aktienbuch als Inhaber legitimirt ist.

Die Acktien bezw. Interimsscheine oder die Depotscheine der Reichsbank können ausser bei unserer Bank selbst auch bei folgenden Stellen hinterlegt werden:

A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Köln und Berlin: J. L. Eltzbacher & Co., A. Levy, Köln; Leopold Seligmann, Köln und Coblenz; J. H. Stein, Köln; C. G. Trinkhaus, Düsseldorf; Aachener Disconto-Gesellschaft, Aachen; Reverchon & Co., Trier; Peters & Co., Krefeld und deren Zweigniederlassungen; Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., M.-Gladach; Westdeutsche Bank vorm. Jonas Cahn, Bonn; Gebr. Beer, Essen; Westfälische Bank, Bielefeld; Pfälzische Bank, Frankfurt a. M. und deren Zweigniederlassungen; J. Ph. Kessler, Frankfurt a. M.

Köln, den 26. Januar 1899.

Der Vorstand.

Lagerhaus-Abtheilung der
Bayerischen Bank.
vormals C. Schmederer
München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz
in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,
Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.
Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé-Oefen.
Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK Brikets.
Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen.
1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.



Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden".

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

DIE UNION,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto

für das Rechnungsjahr vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1898.

Einnahme.

Pos.	M.	Pf.
1. **Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre:** vacat		
2. **Reserve-Vortrag „ „ „ :**		
a) für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen: vacat		
b) für vorausbezahlte, noch nicht verdiente Zinsen: vacat		
3. **Prämien-Einnahme für M. 242 909 048 Versicherungssumme:**		
a) Prämie für direkt geschlossene Versicherungen	2 111 764	15
b) Prämie für übernommene Rückversicherungen: vacat		
4. **Nebenleistungen der Versicherten:**		
a) Polizeigebühren: vacat		
b) anderweit: vacat		
5. **Zinsen** (abzügl. d. verausgabten Zinsen: vacat)	336 594	31
6. **Coursgewinn auf Werthpapiere:** Gewinn auf realisierte Effekten . .	125 769	70
7. **Sonstige Einnahmen;**		
a) Gebühren für Uebertragung von Aktien M. 97.50		
b) auf eine früher abgeschriebene Forderung „ 30.—	127	50
M.	2 574 255	66

Ausgabe.

Pos.	M.	Pf.
1. **Verlust-Vortrag aus dem Vorjahre:** vacat		
2. **Rückversicherungs-Prämie:** vacat		
3. **Entschädiggn., einschl. der Regulirgskost.**		
a) für regulierte Schäden	1 239 620	28
b) für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen: vacat (hierv. sind 50 143.38 Regulrgskost.		
4. **Vorausbez. noch nicht verd. Zinsen:** vacat		
5a. **Zum Reservefonds** (§ 185b d. Ges. v. 18./7. 1884): vacat		
b. **Z. Kap.-Res.** (§ 21g d. Stat. M. 88 940.—		
c. **Zur Dividende-Ergänzungsreserve** (§ 21h der Statuten) „ 209 030.95	297 970	95
6. **Abschreibungen auf:**		
a) Immobilien M. 5000.—		
b) Inventar:) c) Werthpapiere:) vacat		
d) Forderungen: „ 1156.55	6 156	55
7. **Verwaltungskosten:**		
a) Provision der Agenten M. 201 960.75		
b) sonstige Verwaltgskst. „ 193 270.62	395 231	37
8. **Sonstige Ausgaben:**		
a) Steuern M. 50 004.01		
b) statuten- u. vertragsmässige Tantième . . „ 48 277.50		
c) Beitrag zur Beamtenwitwen-Kasse . . . „ 10 000.—	108 281	51
9. **Aktienzinsen lt. §§ 7 u. 21 b der Statuten auf M. 1 505 700 Einzahlung à 5 %.** . . .	75 285	—
10. **Dividende auf do. à 30 %**	451 710	—
M.	2 574 255	66

Der Gewinn vertheilt sich:

Pos. 5b.	zur Kapital-Reserve	M. 88 940.—
„ 5c.	z. Dividende-Ergänzgs.-Res.	„ 209 030.95
„ 6.	zu Abschreibungen	„ 6 156.55
„ 8b.	für Tantième	„ 48 277.50
„ 8c.	zur Reamtenwittwen-Kasse	„ 10 000.—
„ 9.	für Aktienzinsen	„ 75 285.—
„ 10.	für Dividende	„ 451 710.—
		M. 889 400.—

Bilanz ultimo 1898.

Activa

Pos.	M.	Pf.
1. **Schuldscheine der Actionäre über noch nicht eingezahltes Aktienkapital**	6 022 800	—
2. **Sonstige Forderungen:**		
a) Rückstände der Versicherten: vacat		
b) Aussenstände b. Generalagenten M. 15 097.73		
c) Guthaben b. Banquiers „ 256 284.60		
d) im folg. Jahr fäll. Zinsen, soweit sie antheilig auf das lauf. Jahr treffen „ 94 863.80		
e) anderweit „ 500.—	366 746	13
3. **Kassenbestand**	15 404	71
4. **Kapital-Anlagen:**		
a) Hypotheken . . . M. 827 221.66		
b) Werthpapiere: (berechnet a. Grd. d. Ges. v. 18./7. 84.)		
aa) 827 050 Staats-Papiere 743 484.60		
bb) 50.000 Eisenbahn-Aktien . 75 250.—		
cc) 1 075 360 Eisenbahn-Priorität. 1 006 470.—		
dd) 609 950 Pfdbr. 511 473.15		
ee) 2 317 400 Bank- u. Indstr.-Akt. 3 223 729.10		
„ 5 560 406.85		
c) Wechsel „ 99.40		
d) anderweit „ 13 000.—	6 400 727	91
5. **Brutto-Werth der Grundstücke:**		
a) Geschäftshaus i. d. Gartenstrasse M. 115 000.—		
b. Bauterrain a. der Grunstedter u. Bismarkstr. „ 20,000.—	135 000	—
6. **Inventar:**		
a) Mobiliar) Werth 10 000 M., b) Drucksach.-Vorr.) nicht eingest. .	—	—
M.	12 940 678	75

Passiva.

Pos.	M.	Pf.
1. **Aktienkapital in 5019 Aktien à 500 Thlr.** (mit 20 % Einzahlung)	7 528 500	—
2. **Reserven-Ueberträge auf das nächte Jahr:**		
a) für festgestellte, aber noch nicht abgehob. Entschädigungen: vacat		
b) für noch nicht verd. Zinsen: vacat		
c) „ nicht erhobene Aktienzinsen aus früh. Jahren M. 45.—		
d) „ nicht erhobene Divid. „ 65.—	110	—
3. **Hypotheken, sowie sonstige in Geld zu schätzende Lasten auf den Grundstücken** (Pos. 5 der Aktiva: vacat		
4. **Sonstige Passiva:**	58 277	50
5. **Reservefonds:** (§ 185b d. Ges. v. 18./7. 1884) Bestand am 1. Jan. 1898 M. 752 850.— ultimo 1898 überwiesen: vacat	752 850	—
6. **Kapital-Reservefonds:** Bestand am 1. Jan. 1898 M. 3 132 469.60 ultimo 1898 überwiesen, lt. § 21g der Statuten . „ 88 940.—	3 221 409	60
7. **Dividende-Ergänzungsreserve:** Bestand am 1. Jan. 1898 M. 643 505.70 ultimo 1898 überwiesen, lt. § 21h der Statuten „ 209 030.95	852 536	65
8. **Aktienzinsen**	75 285	—
9. **Dividende**	451 710	—
M.	12 940 678	75

Weimar, im Januar 1899.

Die Direktion,
von Görschen. Lidke.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Gemäss §§ 26, 27 und 28 der revidirten Statuten ergeht hiemit an die Herren Bankaktionäre die Einladung zur Theilnahme an der am

Montag, den 13. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Saale des Bankgebäudes, Theatinerstrasse Nr. 11, II. Stock, dahier stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes der Direktion und des Aufsichtsrathes für das Jahr 1898.
2. Bericht der Revisionskommission in Verbindung hiemit die Genehmigung der Jahresrechnung, der Bilanzen, Verwendung des Reingewinnes und die Ertheilung der Entlastung.
3. Neuwahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrathes nach § 19 der revidirten Statuten.
4. Wahl der Revisionskommission nach § 29 der revidirten Statuten.

Die Anmeldung zur Legitimation über den Aktienbesitz und die Abgabe der Karten zur Theilnahme an der Generalversammlung findet vom **10. Februar d. J.** ab im Bankgebäude, Theatinerstrasse 11, Zimmer Nr. 60, I. Stock, statt.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur jene Aktionäre berechtigt, deren Aktien bis spätestens **9. Februar d. J.** in den Büchern der Bank auf den Namen des dermaligen Inhabers umgeschrieben wurden, und welche bis sätestens **9. März d. J. incl.** ihre Aktien unter Uebergabe eines die Nummern in arithmetischer Reihenfolge enthaltenden Verzeichnisses entweder vorgezeigt oder deren Besitz durch ein gleichfalls die Nummern enthaltendes Attest einer öffentlichen Behörde (§ 28 der rev. Statuten) nachgewiesen haben, wobei bemerkt wird, dass bezüglich der Berechtigung zur Ausübung des Stimmrechtes nach dem revidirten Statut § 28 Abs. 9 folgende Anordnung getroffen ist

„Der Besitz einer Aktie zu fl. 500 berechtigt zur Abgabe von 6 Stimmen, der Besitz einer „Aktie zu M. 1000 zur Abgabe von 7 Stimmen, doch kann Niemand mehr als 1500 Stimmen „für den eigenen Besitz und weitere 1500 Stimmen für Stellvertretung in sich vereinigen.

Die für die Generalversammlung bestimmten Rechenschaftsberichte, Bilanzen und Anträge stehen vom **25. Februar d. J.** ab hierorts den Aktionären im Bankgebäude, Theatinerstrasse Nr. 11, Zimmer Nr. 60, I. Stock zur Verfügung.

München, den 10. Februar 1899.

Die Direktion.

Actien-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke

vorm. Ferd. Heye.

Zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** werden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft auf **Donnerstag, den 9. März 1899, Vormittags 10½ Uhr,** im Hôtel Royal in **Düsseldorf** hiedurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bericht des Vorstandes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrathes.
2) Genehmigung der Bilanz, Feststellung der Dividende und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3) Abänderung des § 22 des Statuts, bezüglich der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrathes.
4) Wahlen zum Aufsichtsrath.

Der Geschäftsbericht des Vorstandes mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes, sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 24. Febr. cr. ab im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre aus.

Hinsichtlich der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung wird auf § 28 unseres Statuts verwiesen. Als Annahmestellen der zu hinterlegenden Aktien bezeichnen wir:

das **Bureau unserer Gesellschaft** in **Gerresheim,**
Herrn **C. G. Trinkaus** in **Düsseldorf,**
die **Nationalbank für Deutschland** in **Berlin,**
die Herren **C. Schlesinger-Trier & Cie.** in **Berlin,**
die **Bergisch-Märkische Bank** in **Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, Köln** und **M.-Gladbach,**
den **Mindener Bankverein** in **Minden.**

Gerresheim, den 4. Februar 1899.

Der Vorstand der Actien-Gesellschaft der Gerresheimer Glahüttenwerke vorm. Ferd. Heye.

H. Heye. G. Dammeyer.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche **Samstag, den 25. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr,** im Fabriklokale abgehalten werden wird.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung der Gesellschaftsorgane über das abgelaufene Geschäftsjahr;
2) Vorlage der Jahresbilanz;
3) Beschlussfassung über dieselbe und deren Ergebniss;
4) Verwendung aus dem Dividende-Reserve-Konto;
5) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Augsburg, 3. Februar 1899.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei.
Der Vorstand.

Wechslerbank in Hamburg.

27. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre am **Dienstag, den 7. März 1899, Nachmittags 2½ Uhr,** in der Börsenhalle, Saal Nr. 13.

Tagesordnung:

Vorlage des Berichtes, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Genehmigung der Gewinnvertheilung.

Behufs Theilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien bei den Notaren Herren **Dres. Bartels, Des Arts, von Sydow** und **Romé hier,** oder bei der **Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, am 3., 4. und 6. März** zur Entgegennahme der Eintrittskarten und Stimmzettel vorzuzeigen.

Hamburg, den 4. Februar 1899.

Die Direktion.
Lewandowsky.

Achtundvierzigste Pfandbrief-Verloosung der Bayerischen Vereinsbank

in München

Bei der heute in Gegenwart des k. Notars Herrn Dr. **Schulmann** dahier vorgenommenen **achtundvierzigsten** Verloosung der 4%igen und 3½%igen Pfandbriefe wurden folgende Endnummern gezogen:

A. 4%ige Pfandbriefe:

aus den Serien XI bis einschliesslich XV,

umfassend:

in Littera A	à M. 2000	die Nummern	20,001—27,000	
" " B	à M. 1000	" "	49,001—72,000	
" " C	à M. 500	" "	33,001—47,000	
" " D	à M. 200	" "	60,001—83,000	
" " E	à M. 100	" "	27,001—41,000	

die Endnummer 86.

B. 3½%ige Pfandbriefe:

aus den Serien VI bis einschliesslich X,

umfassend:

in Littera A	à M. 2000	die Nummern	6,001—11,000
" " B	à M. 1000	" "	24,001—49,000
" " C	à M. 500	" "	14,001—29,000
" " D	à M. 200	" "	29,001—58,000
" " E	à M. 100	" "	13,001—29,000

die Endnummer 88.

Es gelangen somit sämmtliche Pfandbriefe jeder der obigen Serien in allen Litteras ohne Unterschied, welche mit der in den betreffenden Serien gezogenen Endnummer endigen, also beispielsweise

von den 4%igen Pfandbriefen Serien XI—XV
in Littera B die Nummern 49086, 49186, 49286 u. s. w. bis 71986
" " C " " 33086, 33186, 33286 u. s. w. bis 46986

von den 3½%igen Pfandbriefen Serie VI—X
in Littera A die Nummern 6088, 6188, 6288 u. s. w. bis 10988
" " B " " 24088, 24188, 24288 u. s. w. bis 48988

gleichmässig zur Rückzahlung.

Die Einlösung der sämmtlichen gezogenen Nummern zuzüglich der Stückzinsen findet kostenfrei gegen Rückgabe der Pfandbriefe nebst den nicht verfallenen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Bayerischen Vereinsbank, hier,** Promenadestrasse Nr. 14, und **ihren Filialen** in **Landshut** und **Regensburg,** ferner bei der **königlichen Hauptbank in Nürnberg** und deren Filialen in **Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg,** bei der **Direction der Discontogesellschaft in Berlin,** sowie bei den Bankhäusern der Herren **M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., Leyherr & Co. in Augsburg, Stiglmeier & Böhm in Straubing** und **Heinrich Wohlpart & Cie, in Deggendorf** statt.

Die couponsmässige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe hört am **1. April ds. Js.** auf.

Pfandbriefe, welche auf Namen gestellt oder vinculirt sind, können nur bei der Bankkasse in München zur Einlösung kommen.

Wir sind bereit, von heute an die verloosten Pfandbriefe gegen unsere 3½%igen Pfandbriefe, und zwar sowohl gegen solche, welche der regelmässigen Verloosung unterliegen, als auch gegen solche, bei denen die Verloosung und Kündigung auf die Dauer von 10 Jahren ausgeschlossen ist, unter gegenseitiger Zinsberechnung bis 1. April l. Js. umzutauschen. Beide Gattungen unserer 3½%igen Pfandbriefe werden hierbei zum Geldcours berechnet.

Die Liste der Restanten aus den bisherigen Verloosungen und Kündigungen wird bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

München, den 1. Februar 1899.

Bayerische Vereinsbank.

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. in München. Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien und liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- ungs- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

Die Direktion.

Haunstetter Spinnerei & Weberei.

Zufolge Beschlusses heutiger Generalversammlung wird der **Dividenden-Kupon** Nr. 3 mit ℳ 120,— bei dem Bankhaus **P. C. Bonnet dahier** sofort eingelöst.

Wir geben ferner bekannt, dass von unseren **Partial-Obligationen** zur Rückzahlung ausgeloost wurden

à ℳ **1000,—** Nr. 48 137 139 183 195 210 218 310 398 403 440 488 564 573 579 596 612
à ℳ **500,—** Nr. 21 45 58 151 169 177 206 261.

Die **Rückzahlung** erfolgt am **1. Juli h. Jahres** bei dem Bankhaus **P. C. Bonnet dahier** und hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.

Augsburg, den 3. Februar 1899.

Der Aufsichtsrath der

Haunstetter Spinnerei & Weberei,

Der Vorsitzende:

Albert v. Hertel.

Lohnlisten★★

Zahldüten

sowie alle anderen Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Max-Josefstr. 1 MÜNCHEN Max-Josefstr. 1

Telefon-Ruf 2666.

Bilanz pro 31. Dezember 1898.

Soll.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Immobilien-Konto . .	455.400	—		
1% Abschreibung . .	4.554	—	450.846	—
„ Waaren-Konto				
Rohmaterial. . . .	43 291	64		
halbfertige Waaren. .	11.327	08		
fertige Waaren . . .	45.914	62	100.533	34
„ Maschinen-Konto				
Bestand am 1. Januar	82.150	05		
10% Abschreibung . .	8.215	—		
	73.935	05		
Zugang	25.438	52	99.373	57
„ Fabrik-Einrichtgs-Konto				
Bestand am 1. Januar	12.910	38		
10% Abschreibung . .	1.291	04		
	11.619	34		
Zugang	2.587	74	14.207	08
„ Bureau-Einrichtgs-Konto				
Bestand am 1. Januar	5.927	67		
20% Abschreibung . .	1.185	54		
	4.742	13		
Zugang	1.705	89	6.448	02
„ Patent- u. Musterschutz-Konto	1.502	—		
100% Abschreibung .	1.502	—	—	—
„ Effekten-Konto Kurswerth mit Zinsen .			169.856	—
„ Wechsel-Konto Bestand			1.858	60
„ Kassa-Konto Bestand			20.963	73
„ Debitoren-Konto				
Waarenforderungen. .	99.088	71		
Bankguthaben . . .	13.250	17	112.338	88
„ Lebendes Inventar-Konto	231	—		
100% Abschreibung	231	—	—	—
			976.425	22

Haben.

	M.	Pf.
Per Aktien-Kapital-Konto .	750.000	—
„ Hypotheken-Konto inkl. Zinsen	30.225	—
„ Reservefond-Konto . .	8.915	66
„ Delkredere-Konto . .	2.000	—
„ Unterstützungs-Konto .	3.000	—
„ Spez.-Reservefondkonto	5.000	—
„ Kreditoren-Konto . .	16.811	40
„ Gewinn- u. Verlust-Konto Vortrag von 1897 ℳ 13.335,96 Reingewinn pro 1898 ℳ 147.137,20	160.473	16
	976.425	22

Gewinn-Vertheilung:

ℳ 7.356,87 5% Reservefd.
„ 30.000,— 4% Dividende.
„ 26.173,08 Tantièmen, Gratifikationen und Unterstützungs-Konto.
„ 6.000,— Spezialreservefond.
„ 82.500,— 11% Superdividende.
„ 8.443,21 Vortrag auf neue Rechnung
ℳ 160.473,16 Sa. wie oben.

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1898.

Soll.

		M.	Pf.
An Effekten-Konto, Kursdifferenz		1.935	60
„ Konto-Korrent-Konto, Verluste auf Debitoren .		1.487	01
„ Abschreibungs-Konto div. Abschreibungen .		16.978	58
„ Unkosten-Konto		162.754	52
Handlungs-Unkosten	ℳ 13.419,02		
Frachten	„ 303,26		
Invalidität.	„ 754,36		
Krankenkassa.	„ 707,62		
Arbeitslohn	„ 42.544,74		
Sconti und Dekorte	„ 41.285,78		
Steuern und Feuerversicherung	„ 11.241,59		
Provision	„ 9.304,60		
Allgemeine Unkosten . . .	„ 1.756,44		
Reisespesen	„ 8.122,56		
Immobilien-Unkosten. . . .	„ 271,50		
Salaire	„ 33.043,05		
	ℳ 162.754,52		
„ Saldo		160.473	16
		343.628	87

Haben.

	M.	Pf.
Per Vortrag von 1897 .	13.335	96
„ Brutto-Gew. pro 1898	330.292	91
	343.628	87

Die in der heutigen Generalversammlung festgesetzte **Dividende** von 15% für das 2. Geschäftsjahr wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2 mit M. 150,— pro Aktie bei **unserer Gesellschaftskasse** in **Nürnberg**, oder bei dem Bankhause **Gebr. Klopfer** in **München** ausbezahlt.

Nürnberg, 2. Februar 1899.

Bayerische Celluloidwaren-Fabrik
vorm. Albert Wacker, A. G.
Ch. Weidinger. F. Kiesewetter.

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Verloosung von 4% u. 3% Hypotheken-Antheilscheinen.

Bei der heute vor Notar stattgehabten Verloosung unserer Hypotheken-Antheilscheine (Pfandbriefe) sind die nicht mit **fetter** Schrift gedruckten Nummern gezogen, während die mit **fetter** Schrift gedruckten Nummern Restanten aus früheren Verloosungen sind.

Zur Rückzahlung auf 1. April 1899.

4% rückzahlbar zu 105 pCt.

Serie 7. Lit. **A.** Nr. 30 54 87 171 à M. 2000.— Lit. **B.** Nr. 15 41 63 126 142 144 145 148 166 230 266 316 1000.— Lit. **C.** Nr. 2 18 24 29 38 40 115 116 216 234 337 412 à M. 500.— Lit. **D.** Nr. 10 15 21 57 78 88 109 217 **231** 295 400 442 564 568 587 681 729 731 735 757 802 809 813 814 837 **890** 895 905 959 994 1080 1120 1184 1196 1255 **1261** 1262 1267 1306 1364 1401 1447 1527 1581 1626 1709 1781 1857 1881 1910 1926 1945 1979 à M. 100.—

Serie 8. Lit. **A.** Nr. 84 117 128 143 178 188 218 265 370 375 à M. 2000.— Lit. **B.** Nr. 27 52 98 157 198 211 357 360 381 451 476 528 536 607 661 à M. 1000.— Lit. **C.** Nr. 6 10 67 134 **136** 183 218 226 230 233 335 367 446 452 463 492 593 627 651 751 758 786 888 923 959 960 à M. 500.— Lit. **D.** Nr. 32 294 314 350 360 402 430 434 439 443 461 482 661 663 666 758 786 836 894 904 946 986 1008 1072 1115 1139 1189 1195 1233 1261 1277 1278 1334 1340 1421 1453 1454 1463 1464 1506 1563 1573 1582 1613 1630 1649 1836 1850 **2003** 2064 2085 2093 2113 2122 2177 2220 2323 2324 2329 2349 **2382** 2416 2449 2536 2538 **2574** 2648 2670 2760 2943 2966 2979 3033 3034 3061 3085 3089 3094 3130 3168 **3282** 3295 3298 3451 à M. 100.—

Serie 9. Lit. **A.** Nr. 1 24 94 à M. 2000.— Lit **B.** Nr. 11 73 107 184 205 240 272 295 à M. 1000.— Lit. **C.** Nr. 27 105 106 152 276 360 433 476 510 512 **527** 528 546 554 595 621 627 659 671 à M. 500.— Lit. **D.** Nr. 46 47 70 102 138 230 254 257 **281** 309 354 375 544 552 555 568 **576** 606 666 815 878 936 953 964 **980** 1000 1004 **1009** 1019 1146 1176 1201 1224 1226 1251 **1271** 1285 1382 1407 1508 1544 1546 1608 1611 1629 1651 1652 1660 1792 1794 1838 1852 1945 2012 2017 2146 2162 2178 2201 2231 2242 2323 2340 2429 2438 à M. 100.—

Serie 10. Lit. **A.** Nr. 96 224 225 244 276 à M. 2000.— Lit. **B.** Nr. 1 69 89 147 236 300 305 361 365 420 434 448 453 466 491 à M. 1000.— Lit. **C.** Nr. 6 28 88 223 306 323 325 353 374 473 481 499 à M. 500.— Lit. **D.** Nr. 82 86 89 **90** 107 196 199 257 342 463 551 658 673 691 710 714 **731** 759 760 762 765 770 810 **1001** 1062 1095 1234 1248 1363 1441 1444 1461 1514 1537 1562 1581 1602 1607 1647 1671 1736 1776 1838 1865 **1895** 1914 1953 1955 1988 **2012** 2051 2106 2111 2117 2170 à M. 100.—

Serie 11. Lit. **A.** Nr. 12 89 98 à M. 2000.— Lit. **B.** Nr. 21 55 62 108 200 à M. 1000. — Lit. **C.** Nr. 56 78 185 197 à M. 500.— Lit. **D.** Nr. 16 **93** 114 156 192 219 279 291 354 458 473 à M. 100.—

Serie 12. Lit. **A**, Nr. 9 11 à M. 2000.— Lit. **B.** Nr. 36 67 à M. 1000.— Lit. **C.** Nr. 101 137 140 à M. 500.—

3½% rückzahlbar al pari.

Serie 28. Lit. **H.** Nr. 217 à M. 5000.— Lit. **J.** Nr. 8 642 826 864 1009 1107 1132 1287 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 752 971 1556 2028 2200 2350 2381 2754 3147 3160 3190 3250 3910 3911 3940 4234 **4519** 4548 4697 4847 4971 5027 5213 5269 5273 5330 5599 5661 5687 5880 6321 6374 6439 6455 6688 6756 6891 6983 7041 7191 7821 7992 8151 8211 8352 8900 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 22 243 616 938 1428 2287 2627 2823 3123 3185 3245 3248 3488 3518 3767 3825 3903 3915 4123 4608 4848 5388 5718 5808 5888 6109 6258 6343 6534 6589 6624 6697 6895 6984 7151 7188 7346 7586 7854 8006 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 850 856 1159 1297 **1497** 1558 1576 1588 1726 1935 2339 2525 2878 2908 2998 3058 3118 3291 3307 3380 3397 3405 **3505** **3604** 3679 4158 4343 4596 **4894** 5012 5135 5380 5420 5480 5781 **5789** 5898 6405 6522 6596 7022 **7358** 7538 7979 8007 8063 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 101 290 420 875 975 976 1045 1057 1080 **1307** 1316 1402 1861 2265 **2669** 3070 3218 3530 3609 3716 3822 3867 3909 3918 4449 4542 4974 5102 5103 5256 5277 5369 5518 5810 5854 5945 6028 6406 6879 6989 7073 7296 7392 7446 7467 **8018** 8396 **8415** **8667** 8704 à M. 100.—

Serie 30. Lit. **J.** Nr. 34 426 451 524 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 281 296 387 553 573 667 804 1363 1422 1510 1694 1802 2170 2190 2260 2833 3650 3830 3851 3899 4447 4465 5034 5440 5732 5757 5853 6203 6225 6682 6831 6836 6837 7086 7238 7297 7531 7546 7556 à M. 1000. Lit. **L** Nr. 107 132 305 364 1140 1692 1714 1751 1800 1983 2028 2059 2080 2137 2248 2307 2447 2730 2771 2931 3107 3364 3493 3924 3955 4010 4021 4199 **4287** 4500 4509 4683 4838 5144 5601 5659 5865 6062 6279 6874 7848 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. **58** **181** 184 361 526 585 823 876 1097 1162 1771 2070 2094 2306 2731 2828 2913 3004 3298 3430 3437 3582 4114 4123 4163 4174 4203 4319 4737 5078 5184 5314 5337 5741 5766 **5831** 5874 6142 6291 6535 6595 6611 6857 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 220 234 495 546 605 658 701 722 775 822 908 1067 1146 1225 1306 1369 1492 1570 1754 2661 2667 2924 **2938** 3020 3261 3689 4288 4322 4477 4598 4920 5361 5483 5512 5968 6532 6821 6846 7232 7478 7676 à M. 100.—

Zur Rückzahlung auf 1. Juli 1899.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 15. Lit. **J.** Nr. 49 60 94 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 20 28 63 164 178 250 290 301 326 366 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. **32** 78 117 128 160 170 208 226 241 264 270 à M. 500.— Lit. **M.** Nr. 17 107 154 188 244 248 266 237 341 303 414 457 462 509 584 **668** 676 696 705 803 829 849 1020 1061 1068 1074 1095 **1151** 1166 1177 1261 1264 1274 **1294** 1325 1375 1480 1404 1506 **1574** 1583 1607 1698 1721 1742 1754 1798 1852 1877 1940 1945 1951 1954 1960 **1988** à M. 100.—

Serie 16. Lit. **K.** Nr. 6 18 87 185 188 202 247 291 313 328 339 440 632 659 731 747 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 59 62 123 132 258 269 270 337 354 393 405 522 564 624 662 727 762 792 817 864 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 22 46 65 74 100 124 152 184 248 288 334 353 373 **380** 417 **472** **546** 568 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 28 74 **97** 144 262 279 285 304 358 390 422 513 **501** 740 761 787 812 829 **837** 850 952 1012 1088 1105 1125 1173 1223 1284 1322 1363 1389 1409 1464 1465 1497 1542 1580 1605 1614 1619 1649 1700 1708 1717 1734 1736 1753 1754 1801 1925 1948 1952 1972 à M. 100.—

Serie 17. Lit. **K.** Nr. 37 145 154 212 284 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 237 261 294 303 531 338 339 402 **427** 470 546 721 723 728 783 846 865 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 11 **73** 157 223 224 273 440 464 526 538 544 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 13 59 69 **124** **203** 231 282 298 320 323 327 **331** 348 353 371 378 393 463 476 **503** 561 610 686 767 803 881 882 1115 1180 1232 **1279** 1316 **1365** 1386 1451 **1452** 1499 **1590** 1605 1639 1700 1775 1824 1879 1891 1912 1943 à M. 100.—

Serie 18. Lit. **J.** Nr. 188 202 220 249 261 300 342 493 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 22 89 **97** 243 429 430 **447** 485 491 514 530 582 609 611 641 802 851 800 **908** 1002 1027 1073 1119 1176 1205 1236 1265 1277 1314 **1321** 1336 1432 1437 1449 **1454** 1507 1585 1659 1662 1677 1801 1811 1814 1824 1973 2004 2174 2239 2266 2354 2368 2538 2553 2664 à M. 1000. Lit. **L.** Nr. 61 134 257 269 335 499 541 634 662 851 1074 1091 1130 1136 1150 1152 1211 1213 1255 1261 1323 1347 1501 1553 1611 1619 1632 1638 1746 1772 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 125 165 166 239 255 302 358 363 438 575 595 609 762 845 849 937 1040 1091 1114 1128 1131 1398 1576 1650 1670 1762 1774 1785 1834 1847 1882 1884 1886 1888 1951 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 23 35 62 118 120 161 211 276 301 336 394 446 562 605 676 778 808 **859** 871 919 959 983 **1125** 1137 1175 1183 1342 **1361** 1452 1463 1481 1543 1557 **1572** **1714** 1766 **1826** 1866 1969 2033 **2037** 2145 2168 2187 2190 2200 2254 2259 2274 2383 2317 2353 2417 2421 2564 2658 2734 à M. 100.—

Serie 19. Lit. **J.** Nr. 83 165 223 259 278 400 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 38 53 99 186 198 257 267 297 452 455 507 752 917 1082 1098 1295 1299 1421 1442 1449 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 89 120 202 293 357 402 426 484 500 **559** 581 629 650 664 809 906 923 942 953 **1021** 1091 1301 1376 1467 1549 **1669** 1826 1872 1883 1903 1936 1947 1972 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 167 168 288 352 492 **504** 523 642 658 772 833 882 892 928 935 993 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 6 57 112 113 195 208 616 687 701 834 847 **853** 998 **902** 960 966 996 à M. 100.

Serie 21. Lit. **J.** Nr. 16 62 182 260 721 748 797 805 826 871 1066 1216 1287 1371 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 147 294 317 382 **618** 792 882 984 998 1154 1279 1322 1548 1779 1838 1878 1992 2003 2043 **2150** 2212 2331 2370 2421 2635 2818 2889 2897 3091 3308 3331 **3364** 3427 3476 3541 3689 3742 **3797** 3930 4061 4110 4113 4536 4656 4746 4749 4861 4971 5145 5152 5214 5311 5673 5768 5796 5893 5963 6028 6051 6080 6153 6421 6449 6492 6666 6878 6972 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 69 245 280 293 300 340 450 470 775 822 842 873 900 985 1002 1424 1574 1792 1823 1827 1986 **2083** 2306 2370 2532 2547 2606 2785 2879 2964 2978 3083 3190 3354 3650 **3664** 3833 4228 4287 4304 4374 4458 4506 4518 **4588** 4843 5127 5201 **5270** 5443 5600 5794 5807 5987 à M. 500.— Lit. **N.** 151 **156** 309 334 873 880 892 1072 **1116** 1146 1176 1357 1434 1577 **1908** 1931 2002 2117 2122 2252 2274 2521 2534 2544 2655 2705 2772 3175 3189 **3281** 3448 3450 3464 3478 **3527** 3639 3748 3937 3994 4025 4083 4118 4320 4391 4514 4635 5036 5066 5090 5203 5214 5312 5331 5404 5459 5504 **5519** 6420 6485 6632 6732 6789 6827 6854 6864 6994 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 8 562 750 922 971 977 **1072** 1086 1108 1144 1161 1175 1347 **1546** 1686 1866 1950 **1952** 2105 2111 2158 2203 2219 2346 **2561** 2642 2965 3050 **3231** 3436 3486 3537 3664 3758 3895 4018 **4290** 4302 4411 4421 4675 4756 4783 4891 4899 4939 5002 5148 5374 5405 5505 5693 5696 5714 **5721** 5740 5806 5926 6148 **6196** 6835 6338 6347 6392 6475 6477 6588 **6623** 6694 **6709** à M. 100.—

Serie 22. Lit. **J.** Nr. 11 89 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 124 281 492 514 586 638 769 868 1114 1175 1198 1719 1724 1816 1869 1927 **1985** **2617** 2919 2966 3222 3499 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 189 193 329 442 564 1097 1203 1407 1453 1534 2292 2542 2918 3012 3110 3199 3372 3400 3414 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 303 471 530 670 740 762 1109 1146 1194 1439 1454 1714 1763 1890 2030 2418 2128 2812 3064 3111 3136 3321 3613 3805 3920 3983 3991 4012 4210 4486 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 133 167 272 281 **297** 517 599 **661** 711 759 1255 1497 1673 1831 2079 2097 2174 2249 2661 2827 2949 3063 3084 3105 3188 3193 3341 3560 3605 3636 3937 3960 à M. 100.—

Serie 23. Lit. **J.** Nr. 25 115 335 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 126 261 297 423 425 **730** 845 853 892 1009 1395 1736 1776 2102 3584 2951 3226 3517 3523 3687 3802 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 522 920 955 972 1172 1435 1605 1658 1855 1990 2036 2158 2162 2271 2475 2574 2795 3433 3515 3555 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 488 506 549 613 640 1270 1537 1550 1572 **1698** 1889 2115 2417 2465 **3160** 3317 3342 **3605** 3711 4082 4161 4267 4542 4612 4617 **4682** 4698 4814 4862 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 190 532 580 951 1036 1083 1245 1489 1587 2229 2252 2307 2408 2435 2575 2611 **2947** 2988 **3015** 3457 3526 3648 3922 4100 4638 4723 4893 à M. 100.

Serie 24. Lit. **J.** Nr. 159 223 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 142 399 416 442 1183 1327 1527 2001 2244 2502 2767 2791 2941 3099 3192 3671 3697 3943 4006 4202 4302 4308 4331 4723 4788 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 75 **275** 308 321 445 458 **792** 999 1007 1368 1477 1490 1904 1987 2196 2299 2487 2524 2607 2934 3125 3193 3938 4113 4301 4460 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 270 343 453 688 930 1020 **1029** 1087 1607 1880 1927 2192 **2203** 2402 **2576** 2589 **2594** 2839 2917 2935 3061 3221 3290 3391 3589 3713 3733 3982 4084 4649 4831 5423 5474 **5549** **5721** 5969 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 753 755 775 1033 1596 1722 1935 2109 2127 2198 2404 2488 2912 2997 3100 3149 3224 3233 **3355** 3619 3839 3891 3930 3970 4263 4415 4764 5213 5337 5498 5544 à M. 100.—

Serie 25. Lit. **J.** Nr. 523 617 1119 1453 1476 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 153 246 366 594 757 942 993 1371 1461 1554 1642 1673 **1721** 1957 2074 2170 2502 2522 2545 2615 2723 **2769** 2789 3029 3100 3219 3709 4137 4870 4879 4897 4991 5034 5093 5177 5433 **5579** 5806 6573 9002 10555 10727 10807 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 407 593 645 740 765 1017 1032 1198 1586 1648 1849 **1939** 2205 2531 2547 2751 3065 4232 4352 4546 4722 4731 4737 5244 5516 **5520** 5921 6216 6825 7488 8182 8505 8569 8854 8919 8930 9054 9198 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 196 661 1029 1153 1285 1476 1481 1616 1719 1743 2172 2194 2252 2378 2484 2693 2799 2964 3150 3344 3423 3631 **3721** 3785 3836 4695 4848 4898 5271 **6013** 6671 7187 7937 8236 8526 8711 8993 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 59 165 484 578 1305 1523 1628 1894 1976 **2086** 2231 2339 3220 3477 3723 **3809** 3929 3964 4544 **5098** 5533 5746 5754 5790 5921 5982 6188 6734 à M. 100.—.

Serie 26. Lit. **J.** Nr. 97 283 494 643 1425 1431 1451 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 29 173 1173 1278 1332 1657 2080 2293 2379 2385 2398 2425 2446 2494 2522 **2594** **2643** 2773 2926 3022 4024 4032 4122 4650 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. **448** 498 614 641 656 705 712 1309 1660 2080 2303 2428 2677 2765 3107 3165 3256 3558 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 19 161 412 413 662 683 1089 1183 1385 1536 1770 2212 2283 2990 3256 3261 3333 3508 3519 3638 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 283 285 464 607 1208 1710 1732 1840 1853 1861 2408 **2653** 2786 2902 2904 3268 **3607** 3889 3865 4055 4165 4257 à M. 100.

$3^1/_2$% rückzahlbar al pari.

Serie 32. Lit. **J.** Nr. 176 à M. 2000.— Lit. **K.** Nr. 200 257 393 577 665 à M. 1000.— Lit. **L.** Nr. 101 323 396 412 à M. 500.— Lit. **N.** Nr. 294 297 528 537 691 à M. 200.— Lit. **M.** Nr. 69 223 248 349 528 à M. 100.—

Die Rückzahlung erfolgt vom 1. April / 1. Juli bezw. auch schon von heute ab unter Vergütung der abgelaufenen Zinsen bis zum Präsentationstage.

an der **Kasse der Bank in Frankfurt a. M.,**
sowie **allen Pfandbriefverkaufstellen.**

Mit dem Rückzahlungstermin hört die Verzinsung auf.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass wir auf Wunsch die Controle über die Verloosungen unserer Pfandbriefe kostenfrei übernehmen. Formulare hierzu stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1899.

Die Direction.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen.

VI. Jahrg. München, den 22. Februar 1899. No. 7

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Mehr Energie in der Handelspolitik. — Aus der russischen Eisenindustrie. — Das neue Bankgesetz. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Mehr Energie in der Handelspolitik.

R. Wenn irgendwo das Sprüchwort anwendbar ist: „Macht geht vor Recht", so zeigt sich seine Wahrheit in dem ganzen Verhalten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Denn ohne Zweifel halten sich die Nordamerikaner nach ihrem Siege über die Spanier für die Stärkeren allen anderen Staaten gegenüber.

Am schroffsten aber ist ihre Haltung gegenüber Deutschland und daran ändert die Rede des Herrn v. Bülow, mit der er auf die Interpellation des Grafen Kanitz antwortete, nichts. Das Einzige, was sie bis jetzt erreicht hat, sind einige offiziöse Versicherungen von Sympathie von jenseits des atlantischen Ozeans her, während die amerikanische Presse sich im Allgemeinen dahin ausdrückt, man habe jetzt Worte der Freundschaft genug gehört und erwarte nunmehr Thaten seitens des Deutschen Reiches. Als erste That würde da zweifelsohne die ungestörte Einfuhr von Obst und Fleisch figurieren müssen.

Das klingt wie Hohn, wenn man in Betracht zieht, dass die Dingley-Bill, eine Verschärfung der Mac Kinley-Tarife in Amerika eingeführt wurde, ohne jede Rücksicht auf die Interessen anderer Länder und dass man sich dabei nicht scheute, den Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland zu verletzen. Der Standpunkt der Vereinigten Staaten ist dabei der des krassesten Egoismus, der Standpunkt der heute herrschenden materiellen Weltanschauung, die, wenn sie von allen Ländern in Praxis übersetzt würde (und das kann auf die Dauer nicht ausbleiben) nothgedrungen zu einem Zollkriege Aller gegen Alle führen muss.

Die rücksichtslose Energie in der Verfolgung ihrer handelspolitischen Zwecke hat für die Vereinigten Staaten bis jetzt ein ausserordentliches Steigen des Exportes im Verein mit dem Sinken des Importes gezeitigt. Im Jahre 1897/98 war ihre Ausfuhr fast doppelt so stark als ihre Einfuhr und in den letzten Jahren hat sich ihre Ausfuhr verdoppelt, während die Einfuhr fortwährend zurückging.

Als eigentlicher Zweck der Mac Kinley-, Wilson- und Dingley-Bill wurde die zur Deckung der Staatsausgaben nöthige Erlangung der erforderlichen Einnahmen seiner Zeit genannt. Dieser Zweck ist, wie übrigens vorauszusehen war, nicht erreicht worden. Dahingegen sind die Vereinigten Staaten auf dem besten Wege, ihr eigentliches Ziel, die Grossziehung der Industrie im eigenen Lande, voll und ganz zu erreichen.

Grossartig ist heute schon der nordamerikanische Versand nach dem ostasiatischen Markte und gewaltig die Anstrengungen die Amerika macht, um in Russland die deutschen Industrieprodukte zu verdrängen. Westindien ist ein weiteres neues Absatzfeld und die Philippinen dürften ebenso schliesslich für den amerikanischen Wettbewerb offen bleiben.

Seit dem Siege über Spanien ist die nordamerikanische Republik ein bedeutend wichtigerer Faktor im Gebiete der Weltmachtpolitik geworden. Ihr Export hatte im Fiscaljahre 1897/8 einen Werth von über 5 Milliarden Mark, während die Ausfuhr Englands 1897 nur 4687 Millionen, Deutschlands 3808,1 Millionen, Frankreichs 2940,5 Millionen Mark betrugen. So hat Amerika in Bezug auf den Exporthandel mit einer einzigen Kraftanstrengung alle anderen Handels-Staaten überflügelt, während es in Bezug auf den Gesammthandel heute noch die dritte Stelle einnimmt.

Solche Früchte hat für die Vereinigten Staaten die rücksichtslose Anwendung egoistischer Energie in der Handelspolitik, namentlich Europa und nicht in letzter Linie Deutschland gegenüber gezeitigt!

Und die Handelspolitik Deutschlands?! Sie ist in manchen Dingen das gerade Gegenstück der nordamerikanischen. Sie kennt keinen Egoismus und behandelt alle Staaten mit gleicher Loyalität.

Den Nordamerikanern gegenüber ging diese Loyalität so weit, dass man noch zu Anfang der 90er Jahre den Meistbegünstigungsvertrag mit den Vereinigten Staaten als zu Recht bestehend erklärte, nachdem er seitens der Yankees durch die Zollbehandlung des deutschen Zuckers schon längst gebrochen war. Die deutsche Handelspolitik sucht langsam ihr Ziel zu erreichen und sie scheut dabei langwierige und mühevolle Verhandlungen nicht. Allerdings kann man bis jetzt nicht behaupten, dass dieses Vorgehen besonders glänzende Resultate erzielt hätte. Die Verhandlungen mit Spanien, Chile, Portugal und England waren endlos und in der Hauptsache resultatlos und auch mit einer ganzen Reihe anderer Staaten sind unsere Handelsverträge erloschen. Als Erfolge sind nur zu verzeichnen die Meistbegünstigungsverträge mit Nicaragua und dem Oranje-Freistaate, sowie der vom 15. Juli d. J. auf 12 Jahre gültige Handelsvertrag mit Japan.

Trotz aller officiösen Sympathiekundgebungen spitzt sich nun die Frage der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika immer mehr zu. Amerika verlangt, dass man seinen landwirthschaftlichen Producten, seinem Getreide, Vieh und Fleisch Thür und Thor öffne. Dabei ist es aber keineswegs bereit in Bezug auf eine Begünstigung der Einfuhr von deutschen Industrieerzeugnissen entsprechende Compensationen eintreten zu lassen, da es ja die eigene Industrie schützen und grossziehen will. Unter solchen Umständen wird zuletzt kein anderer Ausweg übrig bleiben, als die Kräfte zu messen. Allerdings wäre ja ein gütlicher Ausgleich einem Zollkriege entschieden vorzuziehen. Ein Zollkrieg verursacht immer Schaden und zwar beiden Parteien; zudem weiss man nie, ob spätere Erfolge die erlittene Einbusse aufwiegen werden.

Aber der gegenwärtige Zustand ist der deutschen Nation unwürdig und es wäre wohl an der Zeit, dass die deutsche Regierung sich endlich einmal aufraffte und energisch in der Frage vorginge. Denn was sie heute sich von den Vereinigten Staaten bieten lässt, werden ihr bald auch andere Mächte bieten wollen.

Will Deutschland wirthschaftlich vorwärts kommen, so hilft nur die angespannteste Energie in der Verfolgung handelspolitischer Fragen. Da muss es heissen, schnell und kräftig durchgreifen, wie einst Bismarck mit eiserner Willenskraft vorwärtsgehen; nur dann ist ein Erfolg denkbar.

Und wenn es nicht anders geht, wenn die Nothwendigkeit zwingt, so ist Deutschland stark genug, den Kampf mit dem amerikanischen Hochschutzsystem auszukämpfen. Jede Entscheidung aber wird besser sein, als das nun schon Jahre dauernde Hängen und Würgen. Und darum möge die Reichsregierung sich als Richtschnur nehmen: Mehr Energie in der Handelspolitik.

Aus der russischen Eisen-Industrie.

Die Gusseisen-Industrie hat im südlichen Russland im letzten Jahrzehnt sehr bedeutende Fortschritte gemacht, wie aus nachstehender Tabelle erhellt:

1887	5	Hochöfen	3,990,000	Pud	Gusseisen
1890	9	„	13,228,000	„	„
1893	13	„	19,868,000	„	„
1896	17	„	38,995,000	„	„
1897	25	„	46,182,000	„	„

In 1897 befanden sich 12 Hüttenwerke in voller Thätigkeit, fünf andere sind im Entstehen begriffen, durch die die Zahl der Hochöfen im Jahre 1899 sich im südlichen Russland auf 31 und die Produktion auf 88,000,000 Pud erhöhen dürfte. Vor einiger Zeit circulirten betreffs der Minen von Krivoj-Rog, deren Entdeckung den Aufschwung der Industrie im südlichen Russland herbeiführten, sehr pessimistische Gerüchte. Es hiess, dass diese Bergwerke sich erschöpften und dass man bald das Erz aus dem Ural, dem Kaukasus oder aus dem Auslande würde kommen lassen müssen, wodurch sich natürlich für die Hüttenwerke die Zukunft sehr schwierig gestaltet hätte. Diese Befürchtungen haben sich aber als übertrieben herausgestellt. Da der Werth des Eisenerzes gestiegen, so sind, da lohnender Gewinn in Aussicht stand, zahlreiche Nachsuchungen veranstaltet worden, die zur Entdeckung neuer Lager führten. Man schätzt jetzt die Quantität der noch nicht geförderten Erze in Krivoj-Rog auf mindestens $3^1/_2$ Milliarden Pud. Ausserdem versprechen auch die Minen des Donetz-Bassins, die früher vernachlässigt wurden, als die Befürchtungen betreffs Krivoj-Rog sich einstellten aber genauer untersucht und eingehender betrieben worden sind, einen bedeutenden Ertrag zu liefern. In 1897 gewann man daraus 13 Millionen Pud gegen 5,500,000 in 1896. Der Konsum von Eisenerzen stellte sich in 1897 im Vergleich zu 1896 wie folgt:

	1897		1896	
Erze v. Krivoj-Rog	107,088,301	Pud	70,540,611	Pud
Erze v. Donez-Bassin	12,948,618	„	5,449,363	„
Erze v. Kertsch (Krim)	1,240,895	„	„	„
	121,277,814		75,999,974	

Nimmt man diese Ziffern und die jetzige Produktion von Gusseisen zum Massstabe, so kann man den Konsum von Eisenerz in 1899 auf 177,000,000 Pud schätzen von denen 140,000,000 von Krivoj-Rog kommen würden. Letztere Minen können also dem Bedarf noch für 26 Jahre genügen,

während man vor einiger Zeit versicherte, dieselben würden in 14 Jahren erschöpft sein. Allerdings bedeuten für eine so bedeutende Industrie, wie sich an den Ufer des Dnieper und des Donetz und an den Küsten des Asowschen Meeres entstanden, 26 Jahre keine lange Frist, aber wer weiss, ob dann nicht die Erze des Ural leicht nach dem Donez-Bassin gebracht werden können und ob nicht neue Entdeckungen von Bergwerken inzwischen gemacht werden. Hat man sich doch auch bei den Schätzungen betreffs der Hilfsquellen von Krivoj-Rog gar sehr getäuscht.

Das neue Bankgesetz.

Die erste Lesung der Novelle zum Bankgesetz vom 14. März 1875 hat nach den im Reichstage abgegebenen Erklärungen ergeben, dass der Regierungsentwurf in seinen wesentlichen Grundzügen voraussichtlich zur Annahme gelangen wird.

Die sogenannte „Verstaatlichung“ der Reichsbank, welche im Jahre 1889 beantragt, aber mit grosser Mehrheit abgelehnt worden war, wurde diesmal nur einer mehr akademischen Erörterung unterzogen. Bereits der Herr Staatssekretär Graf Posadowsky hatte bei Einbringung der Vorlage auf die schweren Bedenken hingewiesen, welche gegen die Umwandlung der Reichsbank in ein reines Staatsinstitut bestehen, und betont, dass diese Bedenken keineswegs durch den geringen, möglicherweise aus der Verstaatlichung erwachsenden, finanziellen Vortheil aufgewogen würden. Auch die Vertreter der Verstaatlichungsidee selbst haben von vornherein die Aussichtslosigkeit der Letzteren anerkannt. Die von dieser Seite nunmehr empfohlene partielle Verstaatlichung, d. h. die Erhöhung des Grundkapitals aus Reichsmitteln, wird allem Anschein nach ebensowenig zur Verwirklichung gelangen. Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, dass die Uebernahme der neuen Antheilscheine auf das Reich nur der erste Schritt zur Verstaatlichung selbst sei, denselben Bedenken wie diese begegne und daher wie diese abgelehnt werden müsse.

Bleibt also die Bankverfassung in ihren erprobten Grundlagen, wie bereits die Thronrede ankündigte, unverändert, so enthält doch der Entwurf Vorschläge zu bedeutsamen Abänderungen einzelner, den erweiterten Bedürfnissen des Verkehrs nicht mehr entsprechender Bestimmungen, die im Ganzen eine für die weitere Entwickelung der deutschen Volkswirthschaft heilsame Reform darstellen.

Der Gesetzentwurf schlägt die Erhöhung des Grundkapitals der Reichsbank von 120 auf 150 Millionen Mark durch Ausgabe neuer Antheilscheine vor, während zugleich eine allmähliche Auffüllung des Reservefonds durch Wiederaufnahme der Zuschreibungen bis auf zwei Fünftel des verstärkten Grundkapitals, mithin auf 60 Millionen Mark, in Aussicht genommen ist. Ferner ist die Erweiterung des steuerfreien Notenkontingents der Reichsbank einschliesslich der demselben bereits zugewachsenen Antheile von 293,4 Millionen Mark auf 400 Millionen Mark angeordnet. Die eigenen Mittel der Bank, sowie der Umfang des Notenrechts werden hierdurch mit den seit Erlass des Bankgesetzes gewaltig gewachsenen Bedürfnissen der deutschen Volkswirthschaft in Einklang gebracht. Auch die Gewinnvertheilung ist zu Gunsten des Reichs gegenüber den privaten Antheilseignern einer Aenderung unterzogen, insofern die Betheiligung des Reichs am Gewinn zu drei Vierteln schon eintritt, sobald die Dividende der Antheilseigner 5 v. H. statt wie bisher 6 v. H. übersteigt. Zugleich soll im Interesse einer einheitlichen Gestaltung der Diskontpolitik der deutschen Notenbanken der Diskont der Privatnotenbanken an den Prozentsatz der Reichsbank gebunden werden, dessen Festlegung bekanntlich allein im Interesse des Allgemeinwohls erfolgt und jeder Beeinflussung durch Privatinteressen entrückt ist.

Aus der verschiedenen Beurtheilung, welche die Frage der Kapitalserhöhung im Reichstage fand, scheint hervorzugehen, dass der Regierungsentwurf die richtige Mitte getroffen hat. Eine stärkere Vermehrung der eigenen Mittel der Bank wird hauptsächlich von denjenigen wirthschaftlichen Gruppen befürwortet, welche die Hauptaufgabe einer Centralnotenbank in ihrer Funktion als Central**kredit**institut erblicken und von einem verstärkten Grundkapital eine dauernde Stärkung des Baarvorrathes der Bank und damit eine Quelle billigeren Diskonts erwarten. Diese Auffassung, welche das Grundkapital einer Notenbank und ihre Baarvorräthe verwechselt, muss als irrig bezeichnet werden. Das Grundkapital einer Notenbank ist in weit höherem Grade Sicherheitsfonds als Betriebsfonds. Hauptsächlich sind es die Noten, die eine Rolle bei den Geschäften einer Zettelbank spielen und neben ihnen die fremden Gelder vom Staat und von Privaten. Ein erhöhtes Stammkapital bedeutet durchaus nicht gesteigerte Geschäftsthätigkeit und Diskontverbilligung. Durch eine Erhöhung würde zunächst allerdings etwas Gold in die Bank strömen, sei es nun vom Auslande — obgleich das mittels der Arbitrage auch in gewissem Grade vermieden werden könnte — sei es aus dem Inlande. Soweit das Gold aber dem heimischen Geldmarkte entzogen würde, müsste die Lücke wieder ausgefüllt werden, und das Geld dazu würde der Bank theils durch die Diskontirung von Wechseln, theils durch Lombarddarlehen, theils durch die Zurückziehung von Girogeldern entnommen werden. Eine Erhöhung des Grundkapitals würde, ohne die Position der Bank nennenswerth zu stärken, nur den Gewinnantheil des Reichs sehr erheblich vermindern.

Wie bei der Kapitalserhöhung, so waren auch in der Beurtheilung der Frage, ob der Regierungsentwurf in der Bemessung des steuerfreien Notenkontingens der Reichsbank auf 400 Millionen Mark das richtige getroffen habe, die Meinungen getheilt. Diejenigen, welche die Erhöhung des Grundkapitals der Reicksbank als unzureichend bemängelten, traten ausnahmslos, wenn nicht für eine vollständige Beseitigung der Grenze steuerfreier Noten, so doch für eine höhere Bemessung des Kontingents ein. Die überwiegende Mehrheit des Reichstags aber stellte sich in dieser Frage auf den Boden der Regierungsvorlage.

Wie nach den zahlreichen an den Reichstag gelangten Petitionen süddeutscher Interessenkreise wohl erwartet werden durfte, ist die im Gesetzentwurf vorgesehene Bindung der Privatnotenbanken an den Prozentsatz der Reichsbank auf lebhaften Widerspruch gestossen. Die Freunde der Privatnotenbanken sind der Ueberzeugung, dass die Weiterexistenz derselben ernstlich gefährdet sei, wenn sie nicht unbehindert weiter Wechsel zu billigeren, angeblich in der territorialen Verschiedenheit der Geldmarktsverhältnisse begründeten Sätzen diskontiren können Nun liegt es aber lediglich im öffentlichen Interesse alle deutschen Notenbanken einheitlich an den Diskontsatz der Reichsbank zu binden. Die Diskont-

politik, die dazu bestimmt ist, das richtige Verhältniss der Noten zum Metallvorrath aufrecht zu erhalten, wird am besten von einer durch die Bestimmungen des Bankgesetzes dem Einflusse des Privatinteresses völlig entrückten Stelle aus geleitet. Der Gesetzentwurf will verhindern, dass fiduziäres Geld in Deutschland zu verschiedenen Diskontsätzen abgegeben werde. Durch die Vorlage sollen durchaus nicht die Privatnotenbanken beseitigt werden, vielmehr soll lediglich einer dem öffentlichen Interesse widersprechenden Diskontpolitik dieser Banken vorgebeugt werden. Die Reichsbank gleicht die Verschiedenheit der Geldsätze aus, das ist ihre Aufgabe.

Ausser den in der Novelle enthaltenen Neuregelungen wurden aus der Mitte des Hauses heraus noch einige weitere Forderungen laut. So wurde von einigen Seiten die Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank auf 20 statt auf 10 Jahre für erspriesslich erachtet, da die letzten Jahre vor Ablauf des Privilegiums eine die wirthschaftliche Entwickelung schädigende Periode der Ungewissheit und Unsicherheit bedeuteten. Auch wurde geltend gemacht, dass das bei der Ausgabe neuer Aktien zu erzielende Aufgeld sich wesentlich höher stellen würde, wenn die Dauer des Privilegiums eine längere wäre. Alle diese schwierigen Fragen werden den Gegenstand späterer Erwägungen zu bilden haben.

Die noch etwa vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit der deutschen Volksvertretung sind keinesfalls derart, dass durch sie die Annahme der Vorlage in Frage gestellt werden könnte. Vielmehr kann mit Bestimmtheit eine glückliche Verabschiedung der Novelle erwartet werden, die dazu bestimmt ist, den Geldumlauf in einer der Bedeutnng der deutschen Volkswirthschaft entsprechenden Weise auszugestalten und die gesunden Währungs- und Kreditverhältnisse im Reiche weiter zu sichern.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Bayerische Handelsbank München. Der Aufsichtsrath der Bayerischen Handelsbank hat in seiner Sitzung am 16. Februar beschlossen, der auf den 21. März einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8.05 pCt. pro 1898, wie im Vorjahre, vorzuschlagen. Die dem Aufsichtsrath in Vorlage gebrachte Bilanz ergibt pro 1898 einen Jahresgewinn von 2,468,658 M. gegen 2,381,149 M. im Vorjahre.

Eine Viermilliarden-Zeichnung. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Auf die neuen 3%igen Reichs- u. Staatsanlehen und 125 Millionen preussische Consols, wurden gestern rund 4 Milliarden gezeichnet; ein erheblicher Theil davon offenbar zu dauernder Anlage. An der Zeichnung betheiligten sich sowohl alle Theile des Reiches wie auch in starkem Masse das Ausland. Das Ergebniss ist ein natürliches Zeugniss des Vertrauens in die Finanzverhältnisse Preussens und des Reiches und zugleich der Ausdruck der Zuversicht zu der Friedenspolitik Deutschlands." Der zur Subscription aufgelegte Betrag von 200 Millionen Mark ist demnach zwanzigmal überzeichnet worden.

Wechselstempelsteuer. Die Einnahmen an Wechselstempel im Monat Januar 1899 betrugen in Bayern 95,543 M., im ganzen Reich 977,393 M.; in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. Januar 1899 beziffert sich die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer im Reich auf 9,156,593 M., d. i. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre mehr um 914,731 M., in Bayern 811,878 M., d. i. nm 102,132 M. mehr.

Berliner Handels-Gesellschaft. In der am 16. Febr. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der Berliner Handels-Gesellschaft wurden die Abschlüsse der Berliner Handels-Gesellschaft und der Bankfirma Breest & Gelpcke für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Die Bilanz der Bankfirma Breest & Gelpcke stellt sich wie folgt: Aktiva. Baarbestände und Giroguthaben M. 1,278,050.51, Wechselbestände M. 2,779,043.41, Konsortial-Konto M. 336,027.46. Reports M. 12,456,827.50, Kouponsbestände M. 127,578.64, Bankgebäude M. 1,600,000, eigene Effekten M. 673,631.40, Debitoren M. 23,392,458.50 (wovon ca. 5/8 Mill. Guthaben bei Bankfirmen und ca. 21½ Millionen gedeckte Debitoren). Passiva. Kommandit-Kapital M. 15,000,000, Kreditoren M. 17,525,393.06, Accepte M. 9,007,847.85, Anweisungs-Konto M. 85,671.21, Aval-Konto M. 86,000, Pensionsfonds M. 18,812.50, Gewinn- und Verlust-Konto M. 920,492.80. Aus dem erzielten Ueberschusse wird das Kommandit-Kapital mit 6 pCt. verzinst und der Rest von M. 20,492.80 auf neue Rechnung vorgetragen. Der Abschluss der Berliner Handels-Gesellschaft ergibt nach Absetzung eines zu Abschreibungen verwendeten namhaften Betrages einschliesslich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrages von M. 397,068.95 einen Brutto-Gewinn von M. 10,641,288.60, gegen M. 10,260,685.70 im Vorjahre. Hiervon entfallen auf Zinsen-Konto M. 4,584,819.70 (1897) M. 4,517,942.25, auf Wechsel-Konto 945,990.50 (M. 806,722.90), auf Provisions-Konto M. 2,260,051 (M. 2,195,010.65), auf Effekten- und Konsortial-Konto nach Abzug der vorerwähnten Abschreibung M. 2,453,358.45 (M. 2,455,399.15). Von dem erzielten Brutto-Gewinn sind die Verwaltungskosten mit M. 1,019,268.80 (M. 976,369.60) und die Steuern mit M. 459,219.35 (M. 369,323.95) abzusetzen; alsdann bleibt ein Reingewinn von M. 9,162,800.45 (M. 8,914,992.15) verfügbar. Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft per 31. Dezember 1898 weist die folgenden Positionen auf: Aktiva. Kassenbestände M. 12,372,388.80, Wechselbestände M. 47,843,598.05, Reports M. 22,689,818.20, eigene Effekten M. 7,022,934.50, Grundstücks-Konto M. 1,477,499.70, Hypotheken-Konto M. 210,000, Bankgebäude einschliesslich der seitherigen Aufwendungen für den Neubau M. 2,375,047.25, Konsortial-Konto M. 18,669,179.55, Debitoren M. 111,160,923.75 (wovon ca. 6¼ Millionen Guthaben bei Bankfirmen und ca. 86½ Millionen gedeckte Debitoren), Kommandit-Betheiligung bei Breest & Gelpcke M. 14,500,000. Passiva. Kommandit-Kapital M. 80,000,000, Accepte M. 46,772,624.95 (wovon ca. 37⅝ Millionen gegen Guthaben und Unterlagen), Kreditoren M. 80,300,369.35 (wovon ca. 40½ Millionen auf feste Termine), Rückständige Dividenden M. 9,200, Spezial-Reserve I M. 516,173.55, Spezial-Reserve II M. 1,315,967.25, Dividenden-Reserve M. 2,500,000, allgemeine Reserve M. 17,747,252.25, Gewinn- und Verlust-Konto M. 9,162,800.45. Es wird beschlossen, die Spezial-Reserve I im Betrage von M. 516,173.55 und die Spezial-Reserve II im Betrage von M. 1,315,967.25, für deren gesonderte Führung ein Anlass nicht mehr vorliegt, zu vereinigen und durch Ueberweisung von M. 167,859.20 aus dem diesmaligen Erträgniss auf die Summe von M. 2,000,000 zu kompletiren. Hiervon wird der Betrag von M. 1,000,000 einer Baureserve zugewiesen, welche nach Beendigung des Neubaues unseres Bankgebäudes dazu dienen soll, dasselbe auf den für wünschenswerth erachtetem niedrigen Buchwerth herunterzuschreiben. Die bilanzmässig ausgewiesenen Reserven, und zwar die allgemeine Reserve von M. 1,000,000, die Dividenden-Reserve von M. 2,500,000, die besondere Reserve von M. 1,000,000 und die Baureserve von M. 1,000,000, beziffern sich zur Zeit auf M. 22,247,254.25 gleich 27⁶⁄₁₀ pCt. des Kommanditkapitals. Dem Pensionsfonds der Angestellten wird wie in den Vorjahren eine

Dotation von M. 50,000 überwiesen, wodurch dessen Vermögensstand auf M. 1,348,401 (M. 1,251,441.35) gebracht wird. Sodann setzte der Verwaltungsrath auf den Antrag der Geschäftsinhaber vorbehaltlich der Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung die Dividende für das Kommanditkapital von 80 Mill. Mark auf 9 pCt. fest; nach Abzug der statut- und vertragsmässigen Tantièmen verbleibt aus dem erzielten Reingewinn ein Bestbetrag von M. 437,816.35, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Mit Rücksicht auf die Zunahme des Geschäftsumfangs und die mit der günstigen Lage von Industrie und Handel zusammenhängende Steigerung der an die Kapitalkraft der Banken herantretenden Ansprüche hat der Verwaltungsrath in Gemeinschaft mit den Geschäftsinhabern beschlossen, bei der ordentlichen Generalversammlung die Vermehrung des Grundkapitals der Berliner Handels-Gesellschaft von 80 auf 90 Mill. Mark durch Ausgabe von 10 Mill. Mark neuer Antheile zu beantragen. Die Bedingungen für die Ausgabe derselben bleiben der Beschlussfassung der Generalversammlung vorbehalten.

Frankfurter Bank. Der Aufsichtsrath beschloss in seiner letzten Sitzung der Generalversammlung vorzuschlagen, die diesjährige Dividende mit 9 pCt. gegen $8^3/_4$ pCt. im Vorjahre zu bemessen.

Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt M. 1,983,603 gegen M. 1,427,641 im Vorjahr. Der Aufsichtsrath beschloss, der auf den 16. März anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. gleich M. 14.70 pro Aktie auf das seit dem 20. Januar 1898 mit M. 21 Millionen eingezahlte Aktienkapital vorzuschlagen. Im Vorjahre hatte die Dividende auf das mit M. 15 Millionen eingezahlte Kapital ebenfalls 7 pCt. betragen.

Oberrheinische Bank, Mannheim. Der auf den 14. März einzuberufenden Versammlung sollen wieder 6 pCt. Dividende vorgeschlagen werden.

Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln. Der Aufsichtsrath beschloss, der Generalversammlung für 1898 die Vertheilung von 5 Proz. Dividende, wie im Vorjahr, vorzuschlagen.

Deutsche Grundkreditbank, Gotha. Der dem Aufsichtsrath vorgelegte Abschluss pro 1898 ergibt einen Reingewinn von M. 227,360 gegen M. 899,284 i. Vorj. und entspricht einem Erträgniss von M. 8,8 pCt. (1897 $8^1/_2$ pCt.) auf das eingezahlte Aktienkapital von M. 10,50 Mill. Aus dem Gewinn werden M. 450,007 (M. 431,399) zur Tilgung von Zinsherabsetzungs-Entschädigungen verwendet. Der für den 11. März berufenen Generalversammlung wird die Vertheilung von 4 pCt. Dividende (wie i. V.) vorgeschlagen; M. 22,500 (M. 20,000) sollen zur Gratificationen vertheilt und M. 33,852 (27,345) vorgetragen werden. Das Konto der erworbenen Hypotheken weist einen Bestand von M. 121,34 Mill. (M. 120,64 Mill.) aus, der Obligationenumlauf beträgt M. 109,69 Mill. (M. 109,13 Mill.), davon M. 81,79 Mill. (M. 83,13 Mill. $3^1/_2$ proz. und M. 27,90 Mill. (M. 26 Mill.) 4proz. Die Verwaltnng hat beschlossen, die sämmtlichen noch umlaufenden Zinsherabsetzungs-Entschädigungen einzulösen und die hierzu benöthigten M. 500,779 theils aus dem Darlehenskonvertirungs- theils aus dem ausserordentlichen Reserve-Fonds auf Einlösungs-Konto zu übertragen. Die ordentliche Reserve enthält $1^1/_2$ Mill., die ausserordentliche nach dieser Entnahme noch M. 700,000. Auf die jetzt mit 40 pCt. eingezahlten M. $7^1/_6$ Mill. Aktien soll die Vollzahlung eingerufen werden.

Dresdener Bank. Die Dividende beträgt 9 pCt. wie für 1897 und das Aktienkapital soll, wie bereits bekannt, um 20 Millionen Mk. auf 130 Millionen erhöht werden. Von Interesse ist, dass der Bruttogewinn um 2,750,000 M., der Nettogewinn, da die Abschreibungen niedriger normiert wurden, um ca. 3,100,000 M. grösser ist als im Vorjahr. Dass die Dividende trotzdem nur in gleicher Höhe verteilt wird, rührt daher, dass 25 Millionen Aktien mehr für 1898 zu verzinsen sind. Betreffs der Abschreibungen verdient als ganz besonders hervorgehoben zu werden, dass nur 17,800 M. auf zweifelhafte Debitoren abgeschrieben zu werden brauchen gegen 88,500 im Vorjahre, eine Thatsache, die doppelt bemerkenswerth ist angesichts des Umstandes, dass die Debitoren 222 Millionen betragen, gegen 187 Millionen im Vorjahre. Auf Zinsen- und Wechselkonto hat die Bank einen Mehrgewinn von ca. 2,?00,000 M. erzielt. Auch die Provisionen haben einen Mehrbetrag von ca. 1 Million Mark gebracht. Auffallend ist, dass das Effekten- und Konsortialkonto ein Weniger von ca. 700,000 M. ergeben hat, wiederum ein Beweis, dass für die Banken die Effektenbewegung des vorigen Jahres nicht die von manchen erwarteten Gewinne eingetragen hat. Für die Dresdener Bank kommt hierbei vermutlich auch die Betheiligung an südafrikanischen Unternehmen in Betracht, für die das vorige Jahr weniger günstiger gewesen ist. Die Bilanz zeigt eine Verschiebung der Ziffern, die mit der Ausdehnung des Geschäftes zusammenhängt, das in seinem Gesammtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches von 17,8 Milliarden in 1897 auf 22,3 Milliarden in 1898 gestiegen ist. Während die Kasse ziemlich unverändert geblieben ist, hat das Wechselkonto um 9 Millionen, das Reportkonto um 8 Millionen, und haben ferner unter den Aktiven die Debitoren um 35 Millionen M. auf 222 Millionen, die Konsortialbetheiligungen um 8 Millionen zugenommen. Unter den Passiven ragen die verzinslichen Depositen mit 55 Millionen oder $17^1/_2$ Millionen mehr, die Kreditoren mit 156 Millionen, das ist eine Erhöhung um 20 Millionen, das Acceptkonto mit 116 Millionen oder einer Steigerung von 16 Millionen M. hervor. Im Vergleich mit den Verpflichtungen der Bank haben hiernach die greifbaren Mittel keine entsprechende Vergrösserung aufzuweisen. Dieses Verhältniss zwischen den Aktiven und Passiven der Bank ist offenbar einer der Gründe, die das Institut zu einer neuen Vergrösserung des Aktienkapitals um 20 Millionen M. veranlassten, zumal die Fusion der Dresdner Bank mit der Niedersächsischen neue Ansprüche stellt.

Vereinigte Fabriken photographischer Papiere in Dresden. Der Reingewinn des Jahres 1898 beträgt nach reichlichen Abschreibungen 499,435 M. (461,421 M. i. V.) Hievon sollen verwendet werden: 149,500 M. als 13 Proz. (12 Proz. i. V.) Dividende, 195,500 M. als $42^1/_2$ M. (40 M. i. V.) Dividende auf 4600 Stück Genussscheine, 62,73? M. für Tantiemen, 25,000 M. für den Spezialreservefonds, 25,000 M. für die Dividendenreserve, 15,000 M. als Ueberweisung an die Ernst Sülzberger-Stiftung, 10,000 M. als Zuwendung an verdiente Beamte und Arbeiter anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Gesellschaft, 16,701 M. Vortrag auf neue Rechnung. In dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens hat die Gesellschaft einen Nettoverdienst von 9,176,670 M., d. i. durchschnittlich 367,000 M. oder 32 Proz. des Aktienkapitals. Hievon wurde das ursprüngliche Aktienkapital von 1,380,000 M. in den ersten 15 Jahren zurückgezahlt, das ursprüngliche Firmenkonto in Höhe von 1,215,300 M. abgeschrieben, sowie eine Durchschnittsdividende auf das neue Aktienkapital von 1,150,000 M., mit 14.8 Proz. und mit 46.8 M. auf jeden der 4600 Genussscheine ver-

theilt. Ausserdem wurden Reserven in Höhe von 550,500 M. oder nahezu 50 Proz. des Aktienkapitals angesammelt.

Credit- und Sparbank in Leipzig. Die Generalversammlung des Instituts, die, wie wir bereits berichtet haben, u. A. auch über die Erhöhung des Actiencapitals von 10 auf $12^1/_2$ Millionen zu beschliessen haben wird, findet am 11. März c. statt.

Vereinsbank in Hamburg. Der Bruttoertrag des Jahres 1898 bezifferte sich auf 3,320,404 M. (i. V. 3,026,903 Mark). Hiezu trugen bei: der Gewinnvortrag 33,822 M. (i. V. 30,513 M.), Zinsen 2,285,896 M. (i. V. 1,998,665 M.), Provisionen 483,388 M. (i. V. 439,268 M.), Fremde Valuten, Effekten, Konsortialbetheiligung 511,632 M. (i. V. 551,789 M.). Dagegen waren erforderlich für Girozinsen 157,909 M. (i. V. 157,381 M.), Rückzinsen auf Wechsel und Depots 224,616 M. (i. V. 201,779 M.), Betriebskosten 496,052 M. (i. V. 507,070 Mark), Unkosten 32,000 M. (i. V. 33,172 M.), Abschreibung auf das Bankgebäude Hamburg 15,000 Mark (i. V. 15,000 Mark), dessgleichen Altona 5000 M. (i. V. 20,370 M.) Als Reingewinn verblieben 2,363,799 Mark (i. V. 2,078,108 M.). Davon 9 Proz. Dividendenscheine (wie im Vorjahr) 1,890,000 Mark (im Vorjahr 1,650,000 Mark, dem Reservefonds 150,000 Mark (im Vorjahre 131,429 Mark) Tantieme 300,000 Mark (im Vorjahre 262,857 M.). Als Vortrag bleiben 23,799 M. (i. V. 33,823 Mark). Nach der Bilanz vom 31. Dezember standen zu Buch unter den Aktiven: Reichsbank-Saldo und Kasse 3,950,533 M. (i. V. 5,712,101 M.), Hamburger Wechsel 13,432,915 M. (i. V. 12,490,375 M.), auswärtige Wechsel 9,027,817 M. (i. V. 6,209,833 M.), Vorschüsse auf Werthpapiere 14,937,549 M. (i. V. 15,441,526 M.), Debitoren 23,469,940 M. (i. V. 18,045,118 M.). Aktien der Vereinsbank in Kiel 300,000 M. (i. V. 300,000 M.), Aktien der Vereinsbank in Hannover 500,000 M. (i. V. 500,000 M.), Effekten- und Konsortial-Betheiligung 2,650,042 M. (i. V. 3,160,909 M.), Immobilien 929,199 M. (i. V. 883,177 M.). Unter den Passiven stehen: Accepte 6,182,753 M. (i. V. 2,810,012 M.), Depositen 7,181,090 M. (i. V. 4,300,361 M.), Auswärtige Kreditoren 3,500,693 M. (i. V. 4,116,958 M.), Girokonto 29,039,699 M. (i. V. 28,765,419 M.).

Osnabrücker Bank. Der Reingewinn beträgt nach Abzug aller Unkosten 459,180 M. (1897 424,822 M.) wovon nach Absetzung der Abschreibungen und Gewinnantheile 390,516 M. (354,546 M.) verfügbar bleiben. Es wird vorgeschlagen 7 Proz. Dividende zu vertheilen, 70,000 M. dem Spezialreservefonds zuzuweisen, 9500 M. für den Beamtenunterstützungsfonds und gemeinnützige Zwecke zu verwenden und 20,118 M. (1897 19,496 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbestand stieg bis Ende Januar 1899 auf 91,120 Personen mit 755,500,000 Mark. Neu beantragt wurden im vorigen Monat 578 Versicherungen über 4,762,100 Mark. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 84 mit 547,800 Mark Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen Mark 329,000,000. Der Bankfonds beträgt jetzt $241^1/_2$ Millionen Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich die Dividende insgesamt auf 8,376,000 Mark und stellt sich für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter auf 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Kreditverein Neviges. Der Aufsichtsrath beschloss, für 1898 auf M. 1,002,000 Aktienkapital eine Dividende von $7^1/_2$ pCt. in Vorschlag zu bringen gegen 7 pCt. auf 600,000 im Vorjahr. M. 2584 (i. V. M. 6269) sollen der ordentlichen Reserve zugewiesen werden, die damit auf 10 pCt. des Aktienkapitals wächst. Die ausserordentliche Reserve soll M. 25,000 (M. 15,000) erhalten. Für das laufende Jahr sind M. $1^1/_2$ Millionen Aktienkapital dividendenberechtigt.

Zur Geschäftslage in den Vereinigten Staaten. Aus Newyork wird vom 11. d. M. gemeldet, dass Dun's Review in ihrem Wochenbericht ausführt, dass die solide Basis, auf welcher die wirthschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten beruhen, durch die Reaction, die sich an der Börse gezeigt habe, nicht beeinflusst worden ist. Alle Berichte constatiren eine bemerkenswerthe Thätigkeit in den Hauptindustrien des Landes. Baumwolle und Baumwollenwaaren steigen im Preise. Was die Eisenindustrie angehe, so circulirten beständig Gerüchte über Fusionen innerhalb derselben. Bradstreet's Journal führt aus, dass die ungewöhnlich kalte Witterung, die im Laufe der letzen Wochen zu verzeichnen war, dem Detailhandel im Westen etwas geschadet habe. Dagegen sei das Geschäft in Chicago ein sehr lebhaftes gewesen. Bemerkenswerth sei die Steigerung der Nachfrage für Eisen und die damit im Zusammenhang stehende Preis-Steigerung.

Industrielle Nachrichten.



Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Aus allen Gauen Deutschlands laufen jetzt täglich zahlreiche Anmeldungen ein, welche das warme Interesse bekunden, das überall aus den gewerblichen Kreisen dem Unternehmen entgegengebracht wird. Diese Antheilnahme ist um so erklärlicher, als ja eine Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung wie keine andere fast jedem Handwerk Gelegenheit zur Betheiligung bietet; die Beziehungen zwischen Sport und Gewerbe sind in unseren Tagen sehr enge und rege geworden, und eben dieser Umstand verheisst ein schönes Gelingen der geplanten Austellung. — Wiederholt sei aber darauf aufmerksam gemacht, dass Reflektanten durch baldige Anmeldung nur ihr eigenstes Interesse vertreten, da bereits mit dem 1. März die An-

meldefrist ihr Ende erreicht und für jede Abtheilung nur ein genau bemessener Raum zur Verfügung steht. Auch ist die baldige Anmeldung das einzige Mittel, um einen guten Platz zu sichern, da strenge der Grundsatz durchgeführt wird, dass die Wünsche der zuerst Gemeldeten zuerst berücksichtigt werden.

Actiengesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen in München. Eine am 11. März in München stattfindende ausserordentliche Generalversammlung hat über den „Erwerb von Objekten" zu beschliessen.

Petzbräu Actiengesellschaft in Kulmbach. Der Generalversammlung am 30. März wird u. A. ein Antrag auf Erhöhung des Actienkapitals um 200,000 M. vorliegen. Gleichzeitig beantragen die Verwaltungsorgane die Verwendung des Erneuerungsfonds von 120,000 M. zur Abschreibung auf Immobilien-Conto.

Hera, Internationale Ges. für Acetylenbeleuchtung. Der frühere Direktor der Gesellschaft Schülke legt Gewicht darauf, zu konstatiren, dass nicht die Gesellschaft gegen ihn, sondern er gegen die Gesellchaft gerichtliche Schritte angestrengt habe. Trifft diese Behauptung zu, dann hätte die Gesellschaft eine irreführende Mittheilung verbreitet, für die sie der Oeffentlichkeit Verantwortung schuldet.

Ravensberger Spinnerei in Bielefeld. Der Aufsichtsrath beschloss, der Generalversammlung für 1898 eine Dividende von $8^1/_2$ pCt. (i. V. $4^2/_3$ pCt.) vorzuschlagen.

Deutsche Kabelwerke vorm. Hirschmann & Co. Actiengesellschaft in Rummelsburg-Berlin. Die Verwaltung dieses im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens wird bei der zum 13. März anberaumten ausserordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Actiencapitals von 1 Million auf 2 Millionen M. beantragen.

Bergischer Gruben- und Hüttenverein in Hochdahl. In der jüngst stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde, wie die Verwaltung mittheilt, festgestellt, dass das diesjährige Betriebsergebniss dem vorjährigen wohl gleichkommen dürfte, wenn keine Betriebsstörungen vorkommen. Das Vorjahr ergab eine Dividende von 14 pCt. Die Frage einer Kapitalerhöhung wird erwogen.

Westfälische Kleinbahnen, Actiengesellschaft in Bochum. Die neue Gesellschaft ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 1,250,000 M. Zu den Gründern des Unternehmens und zu den Mitgliedern des ersten Aufsichtsraths gehört Herr Bankdirektor Korte von der Bochumer Bank.

Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloss, für 1898 eine Dividende von 7 Prozent vorzuschlagen, gegen $6^1/_2$ Proz. im Vorjahre. Die Abschreibungen werden auf 1,082,243 M. bemessen und reichliche Reservestellungen vorgenommen. Die Direktion bezeichnet die gegenwärtige Geschäftslage als überaus befriedigend.

Akt.-Ges. zur Verwerthung des Diesel-Motors, Budapest. Zwecks Verwerthung der im Besitz der Ungarischen Kreditbank befindlichen Diesel-Motoren-Patente findet in diesen Tagen die Gründung einer Aktien-Gesellschaft statt, deren Grundkapital fl. 500,000 betragen wird. Zum Präsidenten ist der Direktor der Ungarischen Kreditbank, Herr Sigmund Kornfeld ausersehen. Weiter treten in die Verwaltung ein: der Erfinder des Patents, Herr Diesel, und Herr Johanny als Vertreter der Firma Krupp.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Ges. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hat die Gesellschaft nach Abzug aller Kosten, sowie der Zinsen für die Prioritätsanleihe einen Nettogewinn von 14,745,830 M. erzielt. In dieser Summe ist allerdings ein Betrag von 3,106,307 M. enthalten, welcher nicht aus den laufenden Betriebseinnahmen geflossen ist, sondern den Gewinn darstellt, den die Gesellschaft bei dem durch den spanisch-amerikanischen Krieg veranlassten Verkauf von Dampfern, insbesondere der beiden Schnelldampfer „Columbia" und „Normannia" erzielt hat, so dass als eigentlicher Betriebsgewinn die immerhin noch recht stattliche Summe von 11,639,522 M. verbleibt. Von der Ansicht ausgehend, dass die erwähnte besondere Einnahme nicht anders als zu einer ausserordentlichen Verstärkung der Abschreibungen vom Werthe solcher Dampfer verwendet werden dürfe, welche, wie dies bei den grossen Passagierdampfern der Fall ist, einer schnellen Werthverminderung unterliegen, ist die Verwaltung zu dem Entschluss gelangt, die vom Buchwerthe der Schiffe, Gebäude etc. insgesammt abzuschreibende Summe auf 10,082,118 M. zu bemessen. Von dem hiernach verbleibenden Betrage sollen 1,000,000 M. in Anbetracht des schnellen Anwachsens der Flotte dem Reserve-Assekuranz-Konto als Extradotirung zugeführt werden. Nach Abzug der statutenmässigen Tantième bleibt sodann eine Summe von 4,000,000 M. übrig, aus welcher eine Dividende von 8 pCt., gleich 80 M. pro Aktie, gezahlt werden soll. Das bemerkenswertheste Ereigniss des verflossenen Jahres ist für die Gesellschaft die Ausdehnung ihres Betriebes auf Ostasien. Der Eintritt der Hamburg-Amerika Linie in den Reichspostdampferdienst wird erst im Laufe dieses Jahres nach Fertigstellung des ersten der beiden grossen Reichspostdampfer erfolgen, welche sich auf der Werft des „Vulkan" im Bau befinden. Ueber die Entwickelung der Frachtdampferlinie nach Ostasien meldet der Bericht: Es konnten monatlich vier bis fünf Abfahrten stattfinden und es hat an Ladung den Dampfern nie gemangelt. Was die älteren Linien der Gesellschaft betrifft, so konstatirt der Bericht auch hier eine im Allgemeinen durchaus befriedigende Entwickelung. Allerdings hat der spanisch-amerikanische Krieg für die westindische Linie mancherlei Störung im Gefolge gehabt und ist auch auf den Personenverkehr nach und von den nordamerikanischen Häfen nicht ohne nachtheiligen Einfluss geblieben. Dafür hat aber das Frachtgeschäft auf den nordatlantischen Linien sehr gute Ergebnisse geliefert. Eine neue Dampferlinie zwischen Newyork und Ostasien ist beschlossen. Der Bestand an Dampfschiffen der Gesellschaft zeigt in 1898 eine Zunahme von 68,000 Tons Gehalt. Am 1. Januar 1899 setzte sich die Flotte der Gesellschaft aus 74 Seedampfern, darunter 20 nach dem Doppelschraubensystem gebauten, und 72 Flussfahrzeugen mit einem Bruttoraumgehalt von 405,689 Registertons zusammen. Zur Zeit befinden sich für Rechnung der Gesellschaft nicht weniger als 14 Schiffe im Bau, davon 12 auf deutund nur 2 auf englischen Werften. An der Spitze steht der Schnelldampfer „Deutschland", welchen die Gesellschaft als Ersatz für die verkauften Schnelldampfer „Columbia" und „Normannia" auf der Werft des „Vulkan" in Stettin erbauen lässt. Die „Deutschland" wird mit einem Bruttoraumgehalt von 16,000 Registertons annähernd ebenso viele Kajütspassagiere befördern können, wie jene beiden Dampfer zusammengenommen, und soll an Schnelligkeit alle zur Zeit in Fahrt oder im Bau befindlichen Passagierdampfer einschliesslich des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Grosse" und des kürzlich vom Stapel gelaufenen Dampfers der White Star Line „Oceanic" übertreffen. Das Schiff soll im Frühjahr 1900 geliefert werden.

Die Platina-Produktion im Ural. Bekanntlich liefert der Ural bis jetzt auf dem Weltmarkt den

grössten Theil (circa 95%) des gesammten Platins. Allein im Bezirk von Werchoturje, Gouvernement Perm, ist ein Komplex von etwa 70 einzelnen Minen, von denen nur der vierte Theil ausgebeutet wird, die übrigen liegen entweder still, oder werden jetzt erst in Angriff genommen. Im Jahre 1897 betrug die Platinproduktion im Ural ungefähr 6000 kg.; die einzelnen Minen sind bei dieser Zahl folgendermassen betheiligt: Minen des Grafen P. Schuwaloff 1200 kg; Minen des Grafen Demidoff San Donato 1080 kg; Minen von Burdakov und Söhne 686 kg; Minen von Kolly 640 kg; Minen der Andrejew'schen Erben 540 kg; Minen von Königsberger 460 kg; Minen von P. A. Konuchoff 360 kg; endlich die Minen von 19 kleineren Eigenthümern mit zusammen 735 kg. (Im Anfang des Jahres 1897 wurden zwei der obenerwähnten Minen an Ausländer verkauft und im September desselben Jahres die Ausbeutung einiger anderer Minen einem französischen Syndikat überlassen, das mit einem Grundkapital von mehreren Millionen arbeitet. Der Preis der Minen war nach ihrer Produktionsfähigkeit festgesetzt, wobei der Werth für eine Tonne Platina zwischen 3,193,000 M. und 3,831,000 M. schwankte. So wurde beispielsweise eine Mine von 163 kg Jahresproduktion auf 515,000 M. bis 618,000 M. geschätzt, während eine Mine von 285 kg Jahresproduktion zum Preise von 1,236,000 bis 1,545,000 M. verkauft wurde.

Es sind im ganzen nur sieben grosse Platinbergwerke im Ural, von denen fünf an Ausländer übergegangen sind. Allerdings wurde schon vor dem Verkauf der Minen fast das ganze gewonnene Metall nach dem Auslande verkauft, so dass Russland von der Industrie der Platinbearbeitung gar keine Vortheile hatte. Vor einigen Jahren versuchten infolgedessen mehrere russische Minenbesitzer sich von der Vermittelung der fremden Aufkäufer frei zu machen: Sie scheinen jedoch damit kein Glück gehabt zu haben, da die meisten ihre Minen doch bei Ausländern verwerthet haben. Diese Massregel war um so bedeutungsvoller, als schon seit mehreren Jahren keine neuen Lager mehr erschlossen worden sind und die im Betrieb befindlichen Minen sehr bald erschöpft sein werden, so dass trotz der erhöhten Nachfrage die Produktion jedenfalls in absehbarer Zeit sinken wird. Man kann sich daher möglicherweise schon für die nächste Zeit auf ein weiteres Anziehen der Preise für Platina gefasst machen.

Fabrikmarken in Paraguay. Ausländische Fabrikmarken können in Paraguay eingetragen werden, und die Niederlegung in den Listen der Junta del Credito Publico in Asuncion, wohin alle Anfragen zu richten sind, garantiert einen wirksamen Schutz auf die Dauer von 10 Jahren. Bevor eine Fabrikmarke in Paraguay geschützt werden kann, muss sie aber vor allen Dingen in demjenigen Lande eingetragen sein, in dem der betreffende seinen Wohnsitz hat. Jedes Eintragungsgesuch muss begleitet sein: 1) von 2 Exemplaren der einzutragenden Fabrikmarke nebst beglaubigten Abschriften der bereits erfolgten Eintragungen. 2) Von einer Bescheinigung, dass der Gebührenbetrag von 50 Pesos an die Junta del Credito Publico gezahlt ist. 3) Von einer gesetzlichen Vollmacht, falls der Anmeldende nicht etwa persönlich das Gesuch einreicht.

Die Vollmacht muss vom Konsul von Paraguay in dem Wohnsitz des Anmeldenden gegengezeichnet sein; der Name des Bevollmächtigten kann frei bleiben, um später hinzugefügt zu werden.

Die Rechnung vom, auf und im Hundert.

Man begegnet im praktischen kaufmännischen Verkehr falschen oder doch unklaren Vorstellungen darüber, wie man von verkürzten oder vermehrten Summen die nach Prozenten bethätigten Verminderungen oder Vermehrungen zu berechnen hat. Ein paar Gedanken darüber dürften daher nicht unwillkommen sein.

Vom Hundert rechnet man, wenn es sich um ein reines, unbeeinflusstes Capital handelt, von dem das Prozent zu suchen ist. Diesem reinen Capital steht stets im Regeldetrisatz die Ziffer 100 (pro centum) als dividierende Grundzahl gegenüber. Zum Beispiel: Wie viel betragen die Zinsen zu 4% von einem Capital von 2855 M.? Mithin:

$$\frac{2855 \times 4}{100} : \text{M. } 114{,}20.$$

Eine Procentrechnung auf Hundert liegt vor, wenn es sich um ein vermehrtes Capital handelt. Diesem Capital steht dann nicht die Zahl 100, sondern 100 plus dem Procentsatz, um den das Capital vermehrt wurde, als Divisor gegenüber. Beispiel:

Die Einkaufsfactura eines Commissionärs beziffert sich mit Einschluss seiner Einkaufsprovision von 8% auf M. 6460,75, wie viel beträgt die Provision allein? Mithin:

$$\frac{6460.75 \times 8}{108} : \text{M. } 478{,}57.$$

Probe: Setzt man von dem um 8% vermehrten Capital von M. 6460,75 die vorstehend gefundene Provision von M. 478,57 ab, so erhält man ein reines Capital (6460,75—478,57) M. 5982,18, welches zu 8% wie oben einen Betrag von M. 478,57 ergiebt.

Man rechnet im Hundert, wenn ein vermindertes Capital gegeben ist. Diesem steht nicht die Grundzahl 100, sondern 100 minus dem Procentsatz, um den das Capital vermindert wurde, als Divisor gegenüber. Beispiel:

Der Werth der Maschinen einer Fabrik (Maschinen-Conto) belief sich am Bilanztage nach einer Abschreibung von 12% auf M. 64925, auf wie hoch kommt die Abschreibung zu stehen? Ausrechnung:

$$\frac{64925 \times 12}{88} : \text{M } 8853{,}40^{9}.$$

Setzt man zu dem um die Abschreibung verminderten Maschinenwerth von Mk. 64925 die 12% Abschreibung mit M. 8853,40 hinzu, so erhält man den ungekürzten Betrag, i. e. den Wert der Maschinen, bevor die Abschreibung daran vorgenommen wurde. Demnach 64925 + 8853,40 = M. 73778,40.

Probe: Rechnet man von diesem reinen Werth 12%, so erhält man übereinstimmend mit obigem Resultat einen Betrag von M. 8853,40.

Quod erat demonstrandum.

Bayerische Handelsbank.

Pfandbrief-Verloosung.

I.

Bei der heute in Gegenwart eines k. Notars hier vorgenommenen

XXVI. Verloosung unserer Pfandbriefe

wurden gezogen:

A. 4% Pfandbriefe.

1. Von den Pfandbriefen:

Lit. O	zu M. 2000.—	von No.	7787— 8097,
„ P	„ „ 1000.—	„ „	43827—44197,
„ Q	„ „ 500.—	„ „	32257—33197,
„ R	„ „ 200.—	„ „	41367—41797,
„ S	„ „ 100.—	„ „	39777—41497,

alle Stücke, welche die Endnummer 7 tragen.

2. Von den Pfandbriefen:

Lit. O	zu M. 2000.—	von No.	7805— 8095,
„ P	„ „ 1000.—	„ „	42025—44195,
„ Q	„ „ 500.—	„ „	32015—33185,
„ R	„ „ 200.—	„ „	40025—41795,
„ S	„ „ 100.—	„ „	40035—41495,

alle Stücke, welche die Endnummer 5 tragen.

3. Von den Pfandbriefen:

Lit. O	zu M. 2000.—	von No.	6883— 8093,
„ P	„ „ 1000.—	„ „	38333—44173,
„ Q	„ „ 500.—	„ „	30873—33183,
„ R	„ „ 200.—	„ „	36843—41793,
„ S	„ „ 100.—	„ „	39193—41493,

alle Stücke, welche die Endnummer 3 tragen.

4. Von den Pfandbriefen:

Lit. O	zu M. 2000.—	von No.	3001— 4811,
„ P	„ „ 1000.—	„ „	14001—29791,
„ Q	„ „ 500.—	„ „	14001—23921,
„ R	„ „ 200.—	„ „	16001—23851,
„ S	„ „ 100.—	„ „	16001—31011,

alle Stücke, welche die Endnummer **1** tragen.

B. 3½% Pfandbriefe.

1. Von den Pfandbriefen:

Lit. T	zu M. 2000.—	von No.	2— 442,
„ U	„ „ 1000.—	„ „	2—1842,
„ V	„ „ 500.—	„ „	2—1142,
„ W	„ „ 200.—	„ „	2—1592,
„ X	„ „ 100.—	„ „	2—1542,

alle Stücke, welche die Endnummer 2 tragen.

2. Von den Pfandbriefen:

Lit. T	zu M. 2000.—	von No.	1— 21,
„ U	„ „ 1000.—	„ „	1—111,
„ V	„ „ 500.—	„ „	1— 71,
„ W	„ „ 200.—	„ „	1—251,
„ X	„ „ 100.—	„ „	1—281,

alle Stücke, welche die Endnummer **1** tragen.

II.

Die couponmässige Verzinsung der heute gezogenen Pfandbriefe endet mit dem 1. Juli l. Js.

Dagegen werden auf diese, wie auf alle früher verloosten und auf die für den 19. Januar 1896 gekündigten Pfandbriefe von dem Tage an, mit welchem die couponsmässige Verzinsung abgelaufen ist, bis auf weiteres 1 pCt. Depositalzinsen vergütet.

III.

Die heute oder früher verloosten, sowie die für den 19. Januar 1896 gekündigten Pfandbriefe werden, unter Vergütung der entsprechenden Stück- und Depositalzinsen gegen Rückgabe der Pfandbriefmäntel, der nicht verfallenen Coupons und der Talons kostenfrei eingelöst: in **München an unserem Effektenschalter,** ferner bei der kgl. **Hauptbank Nürnberg** und deren Filialen in **Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg,** in **Frankfurt a. M.** bei den Herren A. v. Rothschild & Söhne, in **Berlin** bei den Herren Robert Warschauer & Cie.

Auf Namen gestellte (vinkulierte) Pfandbriefe können nur an unserm Effektenschalter und nur auf ordnungsmässigen Devinkulierungsantrag eingelöst werden.

VI.

Die heute gezogenen 4%igen Pfandbriefe erbieten wir uns, unter Vergütung einer Zinsenentschädigung von 0,20 %, nach Wahl der Besitzer gegen **unsere 3½%igen unverloosbaren Pfandbriefe** für welche bis mindestens 1907 auch die Kündigung ausgeschlossen ist, oder gegen **unsere 3½%igen verloosbaren Pfandbriefe** umzutauschen.

Es werden demgemäss die zum Umtausch gelangenden 4%igen Stücke zu 100%, die 3½%igen zum jeweiligen Geldkurs der hiesigen Börse gerechnet, und die Differenz dieser Kurse, also beispielsweise, wenn die 3½%igen Pfandbriefe mit 97.50 G. notiert sind, 2,50% zuzüglich der Zinsenentschädigung von 0,20%, im Ganzen mithin der Betrag von 2,70% wird baar ausbezahlt.

Die Zinsenberechnung erfolgt gegenseitig bis 1. April l. Js. Dieses Anerbieten gilt bis 15. März l. Js. einschliesslich.

Innerhalb dieser Frist sind die zum Umtausch bestimmten Pfandbriefe mit Coupon vom 1. Okt. 1899 u. ff. an unserem Effektenschalter oder an einer unserer Pfandbriefverkaufsstellen einzureichen; die Coupons vom 1. April l. Js. sind vorher abzutrennen und werden gesondert eingelöst.

Die gegen vinkulierte Stücke in Tausch zu gebenden 3½%igen Pfandbriefe werden, wenn nicht anders beantragt wird, in gleicher Weise wie die dagegen einzuziehenden vinkuliert.

V.

Verloosungs- und Restantenlisten stehen in unserem Effektenbureau zur Verfügung und werden auf Verlangen portofrei zugesendet.

München, den 15. Februar 1899.

Bayerische Handelsbank.

Die Direktion.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS

= Vollständig liegt vor =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf. 17 Bände je 8 Mk.

KONVERSATIONS-

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

LEXIKON

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

18,100 Seiten Text.

10,500 Abbildungen.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Bank-Ausweise.

Stand der Badischen Bank

am 15. Februar 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	5,441,291.35
Reichskassenscheine . .	„	45,090.—
Noten anderer Banken . .	„	46,000.—
Wechselbestand	„	23,321,526.92
Lombard-Forderungen . .	„	681,290.—
Effekten	„	71.533.15
Sonstige Aktiva	„	3,061,783.02
	M.	32,668,514.44

Passiva.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Reservefond	„	1,734,695.78
Umlaufende Noten . . .	„	14,830,100.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	5,875,094.52
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	1,228,624.14
	M.	32,668,514.44

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen Mark 1,902,557.33.

Wochen-Uebersicht

der

Bayerischen Notenbank

vom 15. Februar 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	34,958,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	76,000
„ „ Noten and. Banken	„	7,541,000
„ „ Wechseln	„	33,881,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,180,000
„ „ Effekten	„	29,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,870,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,156,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	57,750,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	7,952,000
Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	„	—
Die sonstigen Passiva . . .	„	4,177,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 594,070.94

München, den 17. Februar 1899.

Bayerische Notenbank.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Commerz- und Disconto-Bank hierselbst hat den Antrag gestellt,

3½%ige Anleihe des Kreises Hadersleben im Betrage von M. 900,000.—

zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Hamburg, den 17. Februar 1899.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Hamburg.

E. C. Hamberg, Vorsitzender.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3½%	„
„ 3 „ „	„ 3¾%	„
„ 6 „ „	„ 4¼%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Löwenbräu-Keller.

Sonntag, den 19. Februar und folgende Tage:

Narrenbier-Ausschank

der

Aktienbrauerei zum Löwenbräu

mit grossem Concert bei freien Eintritt.

Beginn Nachmittags 3 Uhr.

Alle Buchdruck-Arbeiten

in eleganter und feinster Ausführung liefert die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstr. 1. — Telefon 2666.

Dresdner Bank.

Sechsundzwanzigste ordentliche Generalversammlung.

In Gemässheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur **sechsundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung**, welche

Dienstag, den 14. März cr.

Vormittags 10¼ Uhr

im Bankgebäude Dresden, König Johann-Strasse 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vortrag der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung, der Bilanz und der Anträge über die Gewinnvertheilung.
3. Beschlussfassung über die Decharge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
5. Wahlen in den Aufsichtsrath gemäss § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines laut § 27 der Statuten ausgestellten Depotscheines bei einer der nachverzeichneten Stellen

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**,
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg**,
in **Bremen** bei der **Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank**,
in **Nürnberg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg**,
in **Fürth** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Fürth**,
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hannover**,
in **Bückeburg** bei der **Niedersächsischen Bank**,
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt**,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**

deponirt haben.

Dresden, den 17. Februar 1899.

Direktion der Dresdner Bank.

E. Gutmann. Arnstädt.

Dresdner Bank.

Ausserordentliche General-Versammlung.

Die Actionäre der Dresdner Bank werden hiedurch zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** welche

Dienstag den 14. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bankgebäude Dresden, König Johann-Strasse 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung eines mit der Niedersächsischen Bank in Bückeburg vereinbarten Fusionsvertrages.
2. Antrag des Aufsichtsrathes und der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals um zwanzig Millionen Mark durch Ausgabe von 16,665 Stück Aktien à 1200 Mark und 1 Stück Actie à 2000 Mark und Beschlussfassung über diesen Antrag.
3. Abänderung der §§ 5, 6, 27 und 31 der Statuten.
4. Beschlussfassung über die Modalitäten der Durchführung der Kapitalserhöhung und Feststellung des niedrigsten Courses, zu welchem die neuen Actien ausgegeben werden sollen.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines laut § 27 der Statuten ausgestellten Depotscheines bei einer der nachverzeichneten Stellen:

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**,
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg**,
in **Bremen** bei der **Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank**,
in **Nürnberg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Nürnherg**,
in **Fürth** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Fürth**,
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hannover**,
in **Bückeburg** bei der **Niedersächsischen Bank**,
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**

deponirt haben.

Dresden, den 17. Februar 1899.

Direction der Dresdner Bank.

E. Gutmann. Arnstädt.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig**, weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

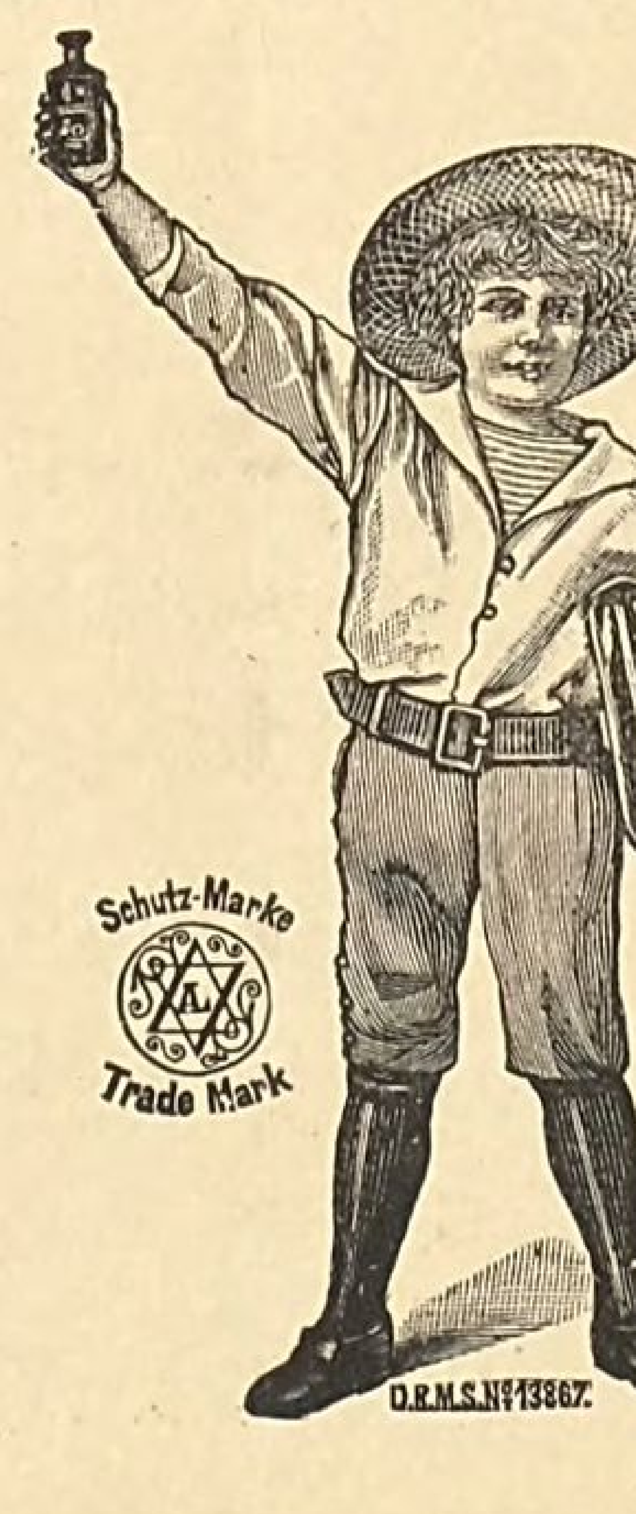
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!



Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".**

Hypothekenbank in Hamburg.

Activa. Bilanz ultimo Dezember 1898. Passiva.

Activa	M.	pf
Cassa u. Guthaben bei Banken	8044281	67
Wechsel-Conto	156071	71
Fonds u. verlooste Effecten. .	30717	59
Lombardirte Hypotheken . .	946800	—
Lombardirte Effecten	345681	50
Hypotheken-Conto, abzüglich amortisirter Beträge . . .	350504795	75
Fällige Hypotheken-Darlehns-Zinsen	3507486	17
Inventarium-Conto	40000	—
Bank-Gebäude-Conto Hamburg	1054437	66
Bank-Gebäude-Conto Berlin .	500000	—
Debitoren in laufender Rechnung	253233	42
	365383505	47

Passiva	M.	pf	M.	pf
Aktienkapital-Conto			21000000	—
Statutenmässige Reserve . . .			6000000	—
Reserve-Conto II, für etwaiges künftiges Pfandbrief-Disagio, u. s. w.			852436	57
Conto der 4proz. Rentenbriefe, Emission von 1871 zum Einlösungscours al pari, verloost per 1. Juli 1899			1960500	—
Conto d. Hypothekenpfandbriefe 4proz. Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari . . .	110890500	—		
$3^1/_2$proz. Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari. . . .	215689600	—	326580100	—
Fällige Renten- und Hypothekenpfandbriefe			832402	25
Fällige Coupons unserer Pfandbriefe			4073645	37
Dividenden-Konto (Restanten) .			2520	—
Vorträge auf Provisions-Conto für 1899 bis 1912 inclusive .			473316	59
Vorträge auf Zinsen-Conto . .			921874	67
Vorträge auf Unkosten-Conto .			40000	—
Beamten-Unterstützungs-Fonds			258544	66
Creditoren in lfd. Rechnung .			211151	58
Gewinn- und Verlust-Conto. .			2177013	78
			365383505	47

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1898. Credit.

Debet	M.	pf	M.	pf
An Inventarium-Conto . . .			13748	55
„ Beamten-Unterstützungsfds			30000	—
„ Pfandbrief-Zinsen			12282959	57
„ Unkosten-Conto:				
Saldo des Contos . . .	535169	36		
Vortrag auf neue Rechnung	40000	—	575169	36
Ueberschuss . . .			2177013	78
			15078891	26

Credit	M.	pf
Per Bilanz-Conto	84487	—
„ Hypotheken-Zinsen . . .	14560163	19
„ Zinsen-Conto.	326177	86
„ Provisions-Conto 1898 . .	108063	21
	15078891	26

Hamburg, den 31. Dezember 1898.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direction:

Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.

Hamburg, den 21. Januar 1899.

H. Augener. P. Galles. C. Kall.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Lagerhaus-Abtheilung der

Bayerischen Bank.

vormals G. Schmederer

München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz

in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,

Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.

Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé Oefen.

Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK Brikets.

Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen.

1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verlag:

Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.

Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Accumulatoren- und Elektricitäts-Werke-Actiengesellschaft,

vormals W. A. Boese & Co.

2. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere Herren Actionäre zu der **Sonnabend, 18. März cr., Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaal der Gesellschaft hier, Köpenickerstrasse 154, stattfindenden **2. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst einzuladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz, sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsrathes.
2) Beschlussfassung über die Bilanz und Gewinnvertheilung.
3) Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien ohne Kuponsbogen **spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage,** den Tag der Einreichung und den der Generalversammlung nicht mitgerechnet, zu hinterlegen, und zwar

in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft**

oder bei einer der nachbenannten Stellen;

in **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.,**
in **Berlin** bei dem Bankhause **von Koenen & Co.,**
in **Frankfurt a. Main** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.,**
in **Frankfurt a. Main** bei der **Pfälzischen Bank,**
in **Frankfurt a. Main** bei der **Bank für Industrielle Unternehmungen,**
in **Frankfurt a. Main** bei dem **Bankhause Baas & Herz,**

wogegen die Eintrittskarten verabfolgt werden.

Berlin, 10. Februar 1899.

Direction der Accumulatoren- u. Elektricitäts-Werke-Actiengesellschaft,

vorm. W. A. Boese & Co.

E. Hartzfeld. K. Kunze.

Bayerische Handelsbank.

Die

XXXI. ordentliche General-Versammlung

der Aktionäre der Bayerischen Handelsbank findet

Dienstag den 21. März 1899,

Vormittags 10 Uhr,

dahier im Sitzungssaal des Bankgebäudes — Maffeistrasse 5/II — statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung, ferner der Berichte des Aufsichtsrathes und der Direktion, sowie des Berichtes des Revisionsausschusses.
2. Entlassung des Aufsichtsrathes und der Direktion.
3. Verwendung des Reingewinns, insbesondere Festsetzung der Dividende.
4. Wahl des Revisionsausschusses für das Geschäftsjahr 1899.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Aktien **bis spätestens 14. März l. J. incl.** bei der Direktion der Bayerischen Handelsbank dahier unter Einreichung von arithmetisch geordneten und von den Einreichern unterzeichneten Nummernverzeichnissen vorzuweisen. Sie erhalten hiegegen Einlasskarten, welche die Zahl der ihnen satzungsgemäss zustehenden Stimmen angeben.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1898, sowie der Geschäftsbericht stehen vom 7. März l. J. ab in den Bureaux der Bank unentgeltlich zur Verfügung der Herren Aktionäre.

München, den 17. Februar 1899.

Aufsichtsrath der Bayerischen Handelsbank.

Der Präsident:

I. F. Ruederer.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 27. Februar 1899. No. 8

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die handelspolitische Bedeutung der Philippinen. — Zur Lage des englischen Welthandels in 1898. — Zum Reichshypothekenbankgesetz. — Statistik der von den Versicherungsanstaltten übernommenen Heilbehandlung. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Kann der Aufdruck des Firmenstempels als eine rechtsgiltige Quittung betrachtet werden? — Wichtige Gerichtsentscheidung. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die handelspolitische Bedeutung der Philippinen.

Der spanisch-amerikanische Krieg ist zu Ende und Spanien ist unterlegen. Der Sieger hat aber bisher seines Sieges nicht recht froh werden können. Schon die Verdauung Cubas wird ihm eine Portion von Magenschmerzen bereiten, die ohne Zweifel ebenso chronisch sich gestalten werden, wie es diejenigen waren, an denen Spanien litt.

Noch viel stärker aber wird das Magenleiden sein, das die Einverleibung der Philippinen, wenn sie überhaupt gelingt, dem nordamerikanischen Koloss verursachen wird. Der akute Zustand, hervorgerufen durch das Vorgehen Aguinaldos hat seinen Höhepunkt noch lange nicht erreicht und es ist, wie schon gesagt, nicht ausgeschlossen, dass die Annexion oder Pazifizirung überhaupt nicht gelingt.

Die Art und Weise, wie Spanien zum Kriege gezwungen und schmählich bezwungen wurde, ist noch in Aller Gedächtniss, und man kann sagen, dass sie den Yankees in keiner Weise zur Ehre gereicht.

Anderseits darf es indess doch wieder mit Freuden begrüsst werden, und zwar vom allgemeinwirthschaftlichen Standpunkte aus, dass zwei von der Natur so reich gesegnete Inselgruppen, wie es die spanischen Antillen und die Philippinen sind, der corrumpirten spanischen Verwaltung entrückt sind. Die Spanier haben es nicht verstanden, die beiden Inselgruppen in ihrem natürlichen Reichthum aufzuschliessen und sie haben es ebensowenig verstanden, die eminente handelspolitische Bedeutung, die besonders Manila hat, auszubeuten. Eine Schmach für Europa aber würde es sein, wollte es besonders die Philippinen den Yankees so leichten Kaufes überlassen. Auch für Deutschland ist ein Stützpunkt in jenen Gegenden durchaus nöthig, will es nicht seine Handelsinteressen in Ostasien ganz empfindlich schädigen. Wenn dies bei uns noch nicht eingesehen wird, so verstehen es die Nordamerikaner desto besser.

Dies erhellt zur Evidenz aus den Tabellen, die das statistische Bureau des nordamerikanischen Schatzamtes zu Washington unlängst veröffentlicht hat. Diese Tabellen enthalten interessante Daten über den starken Waarenbedarf der asiatischen Länder, die von Manila als Zwischenhafen und Vertheilungsplatz leicht zn erreichen sind und geben dadurch einen Anhalt für die handelspolitische Bedeutung der Inselgruppe. Es werden alljährlich Waaren im Werthe von über einer Billion Dollars in die Länder eingeführt, die den Philippineninseln geographisch nahe gelegen sind, und es besteht, dem Werthe nach, mehr als die Hälfte dieses Verkehres aus Handelsartikeln, die in den Vereinigten Staaten mit Hochdruck und zwar unter dem Schutze der Dingley-Bill, erzeugt und hier auf den Markt gebracht werden.

Nun ist die Entfernung von Manila nach Hongkong und Canton, dem Eingangsthore des südlichen Chinas, nur halb so gross, wie diejenige von New-York nach Havanna, und von Manila nach Yokohama, Port Arthur, Shanghai, Bangkok oder den „Straits-Settlements" (Malaria) beträgt die Entfernung, wenn überhaupt, nur wenig mehr, als von New-York nach Havanna. Die grossen Häfen und Städte von Britisch-Indien und Austral-Asien sind, obgleich weiter entfernt, näher von Manila als von irgend einem Handels-Centrum für Waaren erreichbar, die von den in Frage kommenden Ländern benöthigt sind.

Alle diese Daten beziehen sich wohl in erster Linie auf die Lage der Philippinen zu den Vereinigten Staaten und sind daher für letztere haupt-

sächlich von Werth. Sie beweisen aber auch die Bedeutung der Philippinen für den Welthandel überhaupt. Von Interesse für diesen sind darum auch noch die folgenden der Statistik entnommenen Thatsachen.

Die Einfuhr nach Japan, China, Britisch-Austral-Asien, Britisch-Indien und den „Straits-Settlements“ beläuft sich, wie oben schon angegeben, auf nahezu eine Billion Dollars im Jahre. Die Einfuhr nach Japan, die vor einem Jahrzehnt noch nicht 50 Millionen betrug, ist auf über 100 Millionen gestiegen und wächst beständig; diejenige nach China hat sich um 20% in den letzten 10 Jahren gesteigert und beläuft sich jetzt auf annähernd 200 Millionen Dollars pro anno; Britisch-Austral-Asien ist mit 300 Millionen, Britisch-Indien und die „Straits-Settlements“ mit der gleichen Summe betheiligt.

Wie oben schon bemerkt, entfällt weit mehr als die Hälfte des Werthes dieser enormen Importe auf Waarenartikel, die in den Vereinigten Staaten produzirt werden. Die Einfuhr von Eisen und Stahl nach den vier in Betracht kommenden Ländern beläuft sich auf über 30 Millionen Dollars, wovon bis jetzt 7 Millionen auf die Vereinigten Staaten entfallen. Haben dieselben aber einmal in Manila festen und dauernden Fuss gefasst, so wird sich dieses Verhältniss sehr bald zum Schaden anderer Handelsstaaten und ganz besonders auch Deutschlands ändern. — Von elf hauptsächlichen Handelsartikeln, nämlich Baumwollwaaren, Eisen und Stahl, Leder, Holz, Maschinen, Chemikalien, Mineralölen, Brodstoffen, Schiffsprovisionen, Kohlen und Rohbaumwolle importirte China allein im Jahre 1897 für 90 Millionen Dollars, wovon die Vereinigten Staaten 11 Millionen lieferten. Japan importirte in den gleichen Artikeln und im gleichen Jahre für 58 Millionen Dollars, an welchem Betrage die Vereinigten Staaten bis jetzt nur mit 12 Millionen betheiligt sind.

Britisch-Austral-Asien importirte (immer in denselben 11 Artikeln) im Jahre 1896 für 64 Millionen Dollars, wovon 12 Millionen auf die Nord-Amerikaner entfallen, während Britisch-Indien im Jahre 1897 bei einer Einfuhr von 10 Millionen für $3^1/_2$ Millionen aus den Vereinigten Staaten bezog.

Der folgende Auszug aus den Tabellen des Washingtoner Schatzamtes wird auch unsere Leser interessiren. Er umfasst die 11 obengenannten hauptsächlichen Artikel, unter denen einige figuriren, die unsere deutsche Industrie in hervorragender Weise tangiren.

	China 1897 Dollars	Japan 1897 Dollars	Brit. Indien 1897 Dollars	Br. Austr. Asien 1896 Dollars
Baumwollwaaren . . .	61.357.350	9.831.503	6.708.287	8.568.359
Eisen- und Stahlwaaren	3.764.197	8.799.377	1.329.018	18.133.124
Lederwaaren	544.594	713.220	—	4.958.506
Holzwaaren	2.434.202	249.340	—	4.359.893
Maschinen	2.119.055	3.902.466	805.478	9.007.799
Chemikalien	3.777.738	2.552.992	270.365	2.956.895
Mineral-Öle u. Paraffin	10.773.326	3.822.174	694.863	1.809.180
Brodstoffe	952.782	787.863	124.973	10.714.958
Provisionen	69.575	444.052	348.709	1.715.456
Kohlen	2.880.282	288.417	231,200	2.598.803
Rohbaumwolle	1.762.949	21.744.676	28.758	—
	90.031.058	58.136.100	10.541 351	64.322.974

Die vorsthehenden Zahlen beweisen die von uns oben schon aufgestellte Wichtigkeit des ostasiatischen Handelsgebietes. Ist dasselbe aber wichtig für die Vereinigten Staaten, so ist es nicht weniger wichtig auch für das deutsche Reich. Nehmen wir nur den ersten Artikel „Baumwollenwaaren“. In demselben beträgt der Import in den 4 in Betracht gezogenen Ländern allein die enorme Summe von $86^1/_2$ Millionen Dollars. Unsere deutsche Baumwollen-Industrie steht auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit, aber gerade ihr droht seitens der Vereinigten Staaten die grösste Gefahr. Nicht nur, dass diese, früher eines der bedeutendsten Absatzgebiete für deutsche Baumwollenfabrikate, sich durch die Dingley-Bill gegen letztere fast hermetisch abgeschlossen haben, droht nun die nordamerikanische Conkurrenz auch noch in Ostasien sich immer fester zu setzen. Das Gleiche ist bei verschiedenen anderen Artikeln der Fall und können wir unter solchen Umständen nur wiederholt auf die Nothwendigkeit hinweisen: **Mehr Energie in der deutschen Handelspolitik.**

Zur Lage des englischen Welthandels in 1898.

Der Waarenaustausch zwischen den Handelsstaaten fand bekanntlich im Vorjahre unter ungewöhnlichen Bedingungen statt.

Die Ernte der meisten europäischen Länder zeigte grosse Ausfälle gegen den Ertrag, der im Durchschnitte zu erwarten war und es entsteht in Folge dessen ein abnormer Bedarf für aussereuropäische Produkte. Glücklicherweise hatten gleichzeitig die Vereinigten Staaten wie Südamerika, Ostindien, Australien und Afrika sehr günstige Ernten, so dass nirgends in Europa von einem Mangel an Lebensmittel die Rede war. Die Getreidepreise stiegen indess vorübergehend sehr wesentlich, ein Umstand, den die Amerikaner ganz besonders zu ihrem Vortheile auszubeuten verstanden.

Die natürliche Folge der vermehrten Einfuhr vom Auslande und des höheren Preisniveaus kam fast überall in einer bedeutenden Zunahme der Importziffern zum Ausdrucke, doch während Deutschland in der weiteren Ausdehnung seines Exports einen Ersatz fand und seine Handelsbilanz demgemäss eine durchgreifende Aenderung erlitt, sah es in dieser Beziehung um England besonders schlecht aus. Die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse überstieg nämlich die Ausfuhr englischer Fabrikate und Produkte um die enorme Summe von 4,740 Millionen Mk., doch ist davon zur Ermittelung der adversen Handelsbilanz der Werth der Durchgangsgüter mit rund 1,200 Millionen Mk. abzuziehen, so dass per Saldo des auswärtigen Handels des Vereinigten Königreiches 3,540 Millionen Mk. an andere Länder zu bezahlen blieben.

Die von Jahr zu Jahr fortschreitende Abnahme des Werthes des englischen Exports erregt nun in Grossbritannien um so ernstere Bedenken, als einestheils der Export fortwährend zunimmt und anderntheils die wachsende Ausfuhr Deutschlands die Befürchtung nahe legt, letztere werde in naher Zukunft die erste Stelle von allen Ländern Europas im Wettbewerbe um den Welthandel erringen.

Nun ging ja die britische Ausfuhr in 1898 nur um Weniges gegen 1897 zurück und man könnte sogar in der Geringfügigkeit der Abnahme (16,6 Millionen Mk.) in Anbetracht der Thatsache ein günstiges Moment finden, dass die Zollpolitik Amerikas den Absatz dorthin sehr beeinträchtigte, wenn nicht Deutschland, das doch den Vereinigten Staaten gegenüber in gleicher Lage ist, trotz dieses Nachtheiles seine Ausfuhr um mehr als 100 Millionen Mk. vermehrt hätte.

Zu diesem Resultate trug England sogar am meisten bei, insofern es bei einem Totalimporte im deutschen Reiche in Höhe von 571,720,000 Mk. für 47,940,000 Mk. mehr deutsche Erzeugnisse bezog als in 1897. Folgende Tabellen, die den englischen Aussenhandel mit Bezug auf jedes Land anzeigen, dürfte den deutschen Handelsstaat aus dem Grund speziell interessiren, weil aus demselben ersichtlich ist, in welchen Markten England einerseits dem Andrange seiner Konkurrenten noch erfolgreich widersteht und wo anderseits seine Waaren an Beliebtheit eingebüsst haben.

I. Staaten, von denen England mehr importirte als es dahin exportirte.

Betrag des Ueberschusses des Imports gegen den Export (in Millionen Mark.):

	1898	1897	1896	Zu- oder Abnahme in Mill. M. 1898 gegen 1897	
Deutschland . . .	121,5	91,7	106,8	+	29,8
Ver. Staaten . .	2,226,5	1,840,9	1,718,5	+	385,6
Frankreich . . .	752,2	790,6	719,1	—	38,4
Holland	398,4	402,3	418,2	—	3,9
Kanada	292,4	281,3	213,8	+	11,1
Belgien	253,9	253,1	228,1	+	20,8
Russland	205,6	295,4	309,8	—	89,8
Spanien	214,2	197,9	172,0	+	16,5
Dänemark	167,2	157,6	155,5	+	9,6
Schwed. u. Norw.	165,6	180,4	172,8	—	14,8
Australien . . .	154,3	161,0	149,7	—	6,7
Egypten	89,2	97,2	117,6	—	8,0
Indien	53,5	44,7	23,9	+	8,8
Argentinien . . .	44,3	19,1	27,1	+	25,1
Chili	38,6	19,3	21,0	+	19,3
Portugal	38,3	24,7	21,6	+	13,8
Philippinen . . .	25,6	17,6	20,6	+	8,0
Rumänien	25,0	18,4	38,3	+	6,6
Peru	14,5	14,5	7,7		—
Cent.-Amerika .	12,7	3,4	13,7	+	9,3
Canal-Inseln . . .	9,5	4,7	6,8	+	4,8
Griechenland . .	6,6	16,1	8,1	—	9,5
Zusammen Mk.	5,309,500,000	4,931,860,000	4,691,160,000	+	377,640,000

II. Monaten, wohin England mehr exportirte als es von ihnen importirte.

Betrag des Ueberschusses des Exports gegen den Import:

Südafrika	123,8	168,7	171,2	— M. 44,9	Mill.
Japan . . .	75,2	90,5	95,8	— „ 15,3	„
China . . .	47,6	49,1	74,8	— „ 1,5	„
Italien . .	46,1	45,6	43,8	+ „ 0,5	„
Brasilien .	32,1	33,9	52,2	— „ 1,8	„
Java . . .	30,1	29,7	22,9	+ „ 0,4	„
Hongkong	30,0	27,4	20,5	+ „ 2,6	„
Mexiko . .	29,7	20,2	18,5	+ „ 9,5	„
Türkei . .	22,4	5,7	5,6	+ „ 16,7	„
Uruguay .	17,3	9,1	22,4	+ „ 8,2	„
Österreich	11,1	5,5	5,5	+ „ 5,6	„
Westindien	11,1	6,6	6,6	+ „ 4,5	„
Verschiedene	90,5	103,6	129,5	— „ 13,1	„
Zusammen M.	566,960,000	595,680,000	657,880,000	— M. 28,720,000	
Netto-Ueberschuss d. Einfuhr über die Ausfuhr:	4,742,540,000	4,336,180,000	4,033,280,000	+ „ 406,360,000	

In den 2 Jahren wuchs mithin der Mehrwerth des kürzlich des Imports im Vergleiche mit dem Export um M. 0,618,340,000 und da laut Tabelle II der Ueberschuss des Exports über den Import um 90,920,000 M. abnahm, so verschlechterte sich die englische Handelsbilanz um M. 708,260,000.

III. Effektiver Export von englischen Erzeugnissen (in Millionen Mark):

Nach	1898	1897	1896	Differenz zwisch. 1898 und 1897	
Indien . . .	672,7	618,2	662,5	+ 54,5	Mill. M.
Deutschland	450,2	432,0	444,9	+ 18,2	„
Australien .	422,7	426,2	438,3	— 3,5	„
V. Staaten .	294,4	419,9	408,5	— 125,5	„
Frankreich .	276,5	276,4	283,0	+ 0,1	„
Südafrika . .	244,0	267,7	276,4	— 23,7	„
Russland . .	184,0	150,3	143,7	+ 33,7	„
Belgien . . .	177,0	164,6	156,3	+ 12,4	„
Holland . . .	172,2	177,1	166,7	— 4,9	„
Schweden . .	128,7	106,3	103,9	+ 12,4	„
Brasilien . .	123,9	108,6	133,3	+ 15,3	„
Türkei . . .	123,9	130,6	100,7	— 6,7	„
Kanada . . .	122,6	109,5	115,1	+ 13,1	„
Italien . . .	132,8	112,0	107,1	+ 20,8	„
Argentinien	111,7	96,0	132,4	+ 15,7	„
China	100,8	102,8	134,3	— 2,0	„
Japan	98,3	116,1	120,7	— 17,8	„
Egypten . .	88,0	88,7	75,8	— 0,7	„
Dänemark .	66,9	60,7	57,3	+ 6,2	„
Spanien . .	64,3	76,1	78,1	— 11,8	„
Hongkong .	44,5	39,5	36,4	+ 5,0	„
Java	38,1	36,0	37,8	+ 2,1	M.
Westindien .	36,8	35,7	42,4	— 1,1	„
Mexiko . . .	35,0	32,0	30,4	+ 3,0	„
Oesterreich .	33,6	31,1	30,2	+ 2,5	„
Chili	34,0	44,5	51,1	— 10,5	„
Portugal . .	30,5	28,3	30,7	+ 2,2	„
Rumänien . .	26,7	26,8	24,1	— 0,1	„
Uruguay . .	35,3	15,9	28,7	+ 9,4	„
Griechenland	22,7	16,7	16,8	+ 6,0	„
Kanal-Insel .	21,4	21,8	20,0	— 0,4	„
And. Länder	283,8	304,9	313,9	— 21,1	„
Zusammen M.	4,667,820,000	4,684,400,000	4,802,900,000	— 16,580,000	

IV. Effektiver Import nach England:

Von				Mill. M.
Amerika	2,521,0	2,260,8	2,118,9	+ 260,2
Frankreich . . .	1,028,7	1,066,9	1,002,1	— 38,2
Indien	726,1	662,9	686,4	+ 63,2
Australien . . .	576,9	587,2	588,0	— 10,3
Deutschland . .	571,7	523,8	551,7	+ 47,9
Holland	570,6	579,4	585,2	— 8,8
Belgien	430,9	417,7	384,4	+ 13,2
Kanada	415,0	390,8	328,9	+ 24,2
Russland . . .	389,5	445,7	453,5	— 56,2
Schweden . . .	294,4	296,7	276,7	— 2,3
Spanien . . .	278,5	274,0	250,0	+ 4,5
Dänemark . . .	234,0	219,4	212,8	+ 15,0
Egypten	177,2	185,9	193,2	— 13,7
Argentinien . .	156,0	115,1	180,5	+ 45,9
Südafrika . . .	120,1	99,0	105,1	+ 21,1
Türkei	101,5	125,1	106,3	— 23,6
Brasilien	98,8	74,7	81,1	+ 17,1
Chili	72,6	63,8	72,1	+ 8,8
Portugal	68,8	53,1	52,3	+ 15,7
Italien	66,7	66,3	63,8	+ 0,4
China	53,2	53,7	59,5	— 0,5
Rumänien . . .	51,6	45,2	64,1	+ 6,4
Kan.-Inseln . .	30,9	26,5	26,7	+ 4,4
Peru	30,6	29,1	25,8	+ 1,5
Philippinen . .	29,9	25,6	30,7	+ 4,3
Griechenland .	29,3	32,8	24,9	+ 3,5
Westindien . . .	25,8	29,1	35,8	— 3,3
Cent.-Amerika .	23,9	20,2	39,0	+ 3,7
Japan	23,2	25,6	24,8	— 2,4
Oesterreich . . .	22,5	25,5	24,7	— 3,0
Java	8,1	6,4	14,9	+ 1,7
And. Länder . .	189,4	192,7	165,0	— 3,3
Zusammen M.	9,410,360,000	9,020,580,000	8,836,180,000	+ 389,780,000

Diese kolossalen Zahlen sind eines eingehenden Studiums werth. Sie zeigen von einem Handel, der sich über alle Theile der Erde erstreckt, lassen aber nichtsdestoweniger den Eindruck zurück, dass England seine bevorzugte Stellung im Welthandel nur sehr mühsam bewahrt, da es immer weniger im Stande zu sein scheint, mit der vordringenden Concurrenz Deutschlands und Amerikas Schritt zu halten.

Zum Reichshypothekenbankgesetz.

Die im Jahre 1898 erfolgte gleichzeitige Publikation eines Entwurfes zum Reichshypothekenbankgesetz sowie eines Gesetzentwurfs „über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen“ bezweckte, diese Gegenstände einer recht umfangreichen und möglichst allgemeinen Kritik zu unterbreiten. Solche Beurtheilung blieb weder von Seiten der Tagespresse aus, noch versäumten Handelskorporationen ihr Urtheil über die Entwürfe abzugeben, auch eingehende Beurtheilung ward der Materie in Monographien zu Theil. Diese Kritik nun ist seitens der Regierung benutzt worden, und die Entwürfe liegen nun in einiger Modifikation dem Reichstage vor. Man muss die Entwürfe über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen als einen Zusatz zum Hypothekenbankgesetz auffassen, da in ihm Bestimmungen für die Besitzer von Schuldverschreibungen im Allgemeinen niedergelegt sind, die auch für die Inhaber von Hypothekenpfandbriefen von Bedeutung sein können. Denn es ist nicht zu verkennen, dass für die Inhaber von Obligationen industrieller Institute, von Prioritäts-Obligationen der Privatbahnen wie für Pfandbriefinhaber von Hypothekenbanken eine rechtlich unklare und schwierige Stellung und in Folge dessen eine gewisse Rechtsunsicherheit vorhanden war.

Einerseits entbehrt der einzelne Inhaber durchaus eines gesicherten Rechtsanspruches, dessen er zur Geltendmachung seines Antheils am Gesammtanspruch aller Inhaber einer Kategorie von Schuldverschreibungen der Gesellschaft gegenüber bedarf, die diese ausgegeben, während andererseits die Gesammtheit dieser Inhaber von Schuldverschreibungen kein sie vertretendes Organ besitzt.

Die Methode, diese Lücke im Rechte durch eine Verpfändung, die an bestimmte Personen ausdrücklich erfolgte, zu füllen, hat sich als unthunlich erwiesen. Hier setzt der Entwurf „über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen“ ein, indem er bestimmt, es sollen Beschlüsse von Versammlungen der Besitzer die Gesammtheit dieser Besitzer verpflichten.

Zugleich legt der Entwurf solchen Versammlungen die Befugniss bei, einen Vertreter (Procurator) für die Rechte der Gesammtheit einzusetzen.

Die Gültigkeit solcher Beschlüsse ist an bestimmte Bedingungen geknüpft und namentlich für Beschlüsse, durch die die Rechte der Besitzer der Schuldverschreibungen zu Gunsten des gemeinsamen Schuldners gemindert oder wodurch ein Verzicht auf solche Rechte herbeigeführt wird, besteht eine speziell festgesetzte Mehrheit. Diese gesetzlichen Bestimmungen können in gewisser Beziehung auch für die Pfandbriefinhaber der Hypothekenbanken Geltung erlangen, doch werden deren Rechte vom Hypothekenbankgesetz speziell gewahrt.

Nun war der Anspruch der Pfandbriefbesitzer an die zur Sicherheit für diese dienenden Hypotheken bislang kein sicherer.

Die Hypothekenbanken geben meist städtischen, zum Theil auch ländlichen Grundbesitzern Darlehen gegen Hypotheken, die die Grundlage für die auf den Inhaber lautenden Hypothekenpfandbriefe bildeten. Das war bisher meist bei den preussischen landschaftlichen Creditanstalten der einzige Geschäftsbetrieb, und so lag hier das Verhältniss klar zu Tage, wonach für den Pfandbriefinhaber die dem Institut ausgestellten Hypotheken die Deckung bildeten.

Die sonstigen Hypothekenbanken betrieben indess noch andere Bankgeschäfte, so dass bei einem etwaigen Rückgang des Instituts, hauptsächlich im Concurse der Fall nicht ausgeschlossen war, dass andere Gläubiger aus den Hypothekenforderungen ihre Ansprüche befriedigt sehen wollten. Mit zweckmässigen Mitteln sucht nunmehr der Entwurf diesem Falle vorzubeugen. Einem bei jeder Hypothekenbank zu bestellenden Vertreter der Pfandbriefgläubiger liegt die Pflicht ob, auf die vorschriftsmässige Deckung in Hypotheken und im Grundkapital für die ausgegebenen Pfandbriefe bedacht zu sein.

Dieser Vertreter besitzt den Schlüssel zum Aufbewahrungsraum der Hypotheken und diese unter der Mitaufsicht des Vertreters der Pfandbriefinhaber sicher gestellten Hypotheken dienen im Concurse zur Befriedigung der sonach von den übrigen Gläubigern als bevorzugt geltenden Pfandbriefbesitzer. In einigen Bundesstaaten besteht schon heute für den Vertreter der Pfandbriefbesitzer ein Faustpfand an den Hypotheken. Diese Institution bezeichnet die Begründung der Vorlage für ein Reichsgesetz als heute zu schwierig juristisch durchführbar, doch scheint sie eine höhere Garantie als die oben angedeutete Ordnung der Materie zu bieten. Vielleicht ändert hier der Reichstag den Entwurf zu Gunsten eines dem Vertreter der Pfandbriefbesitzer einzuräumenden Faustpfandrechts an den

Hypotheken. Nun ist die Frage aufgeworfen worden, ob im preussischen Ausführungsgesetz zum „Bürgerlichen Gesetzbuche" die preussischen Hypothekenbank-Pfandbriefe für mündelsicher erklärt werden sollen, und so mit Pfandbriefer süddeutscher Institute gleichzustellen seien.

Der Entwurf ist nun betrebt, allen im Reiche vorhandenen Hypothekenpfandbriefen die möglichst weitgehende Sicherheit zu geben. Die Nothwendigkeit solcher gesetzlicher Massregel erhellt deutlich, wenn man bedenkt, das bis Ende 1897 von den 40 im deutschen Reiche bestehenden Hypothekenbanken über $5^1/_2$ Milliarden Mark Pfandbriefe ausgegeben worden waren, wovon etwa $^7/_8$ der zu Grunde liegenden Hypotheken auf städtischem Grundbesitze basirt sind.

Weitere Sicherungs-Vorschriften des Entwurfs liegen zunächst in der Beschränkung des über die Grundkredit-Beschaffung und Vermittelung hinausliegenden Geschäftsbetriebs für die Hypothekenbanken. Sie sollen nur die sichersten Zweige des Bankgeschäfts betreiben. Zur Verwerthung des die Sicherheit der ausgegebenen Pfandbriefe erhöhenden Grundkapitals und der angesammelten bedeutenden Reserve gestattet neben der Species der hypothekarischen Darlehen der Entwurf den Hypothekenbanken den Ankauf und Verkauf von Werthpapieren im Commissionsgeschäft, er verbietet alle Zeitgeschäfte.

Die Annahme von Geld und Werthen als Dépôt, so zwar, dass der Gesammtbetrag des hinterlegten Geldes nicht über die Hälfte des eingezahlten Grundkapitals hinausgehen darf, Einziehung von Wechseln und dergleichen Papieren. Verfügbares Geld darf bei geeigneten Bankhäusern nutzbar hinterlegt, zum Ankauf ihrer Hypothekenpfandbriefe von den Hypothekenbanken benutzt werden, auch dürfen solche Wechsel und Werthpapiere gekauft werden, die nach dem Bankgesetze durch die Reichsbank angekauft werden dürfen, desgleichen können Werthpapiere beliehen werden. Die Ausgabe der Pfandbriefe durch die Hypothekenbanken darf nur bis zum fünfzehnfachen Betrage des eingezahlten Grundkapitals und des Reservefonds aufsteigen, damit werden die preussischen Hypothekenbanken die heute den gesetzlichen Bestimmungen gemäss, bis zum zwanzigfachen Betrage des eingezahlten Grundkapitals Pfandbriefe ausgeben dürfen, in ihrer Thätigkeit beschränkt.

Einige deutsche Hypothekenbanken haben heute nur das Recht auf die Ausgabe von Pfandbriefen bis zum Zehnfachen des eingezahlten Aktienkapitals; für diese ist im Entwurf eine Erweiterung ihrer Thätigkeit geboten. Wenn Hypothekenbanken die vor dem 1. Mai 1898 Bankgeschäfte in weiterem als durch den Entwurf nunmehr vorgeschriebenen Umfange betrieben, solche Geschäfte weiter zu führen beabsichtigen, soll die Ausgabe von Pfandbriefen ihnen nur bis zum Zehnfachen des eingezahlten Grundkapitals gestattet sein. Die Sicherheit der für die Pfandbriefe haftenden Hypotheken ist die Hauptabsicht des Entwurfs. Desshalb die Vorschrift, die Beleihung solle auf inländische Grundstücke beschränkt, in der Regel nur zur ersten Stelle zulässig sein und dürfe die ersten $^3|_5$ vom Werthe des Grundstücks nicht übersteigen. Eine Beleihung landwirthschaftlicher Grundstücke bis zu $^2|_3$ ihres Werthes darf durch die Centralbehörde eines Bundesstaats in dessen Gebiet gestattet werden.

Für landschaftliche Institute stellt $^2|_3$ des Werthes die Beleihungsgrenze dar, die gleiche Grenze gilt in Preussen für mündelsichere Hypotheken an ländlichem Grundbesitz. Die Beleihung von Bauplätzen und die Hergabe von Baugeldern gegen Hypotheken haben sich als unentbehrliche Formen für den städtischen Grundkredit entwickelt. Diese Baugeldhypotheken von grossen Hypothekenbanken auf solider Geschäftsbasis erworben, gestalten sich schnell zu Anlage-Hypotheken. Wenn auch diese Art der Hypotheken durchaus ohne jedes Bedenken ist, so kann man sie doch nicht zur Deckung von auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen nehmen, da ja die Besitzer dieser Pfandbriefe den Werth dieser Hypotheken, die ihnen zu Grunde liegen, nicht prüfen können.

Den unter den preussischen Normativbestimmungen stehenden Hypothekenbanken ist die Ausgabe von Pfandbriefen auf Grund solcher Hypotheken nicht gestattet, während die übrigen Banken hierin freier gestellt sind. Die zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendeten Hypotheken an Bauplätzen und noch nicht ertragsfähigen Neubauten sollen nun nach dem Entwurf zusammen den zehnten Theil des Gesammtbetrages der zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen benutzten Hypotheken sowie den halben Betrag des eingezahlten Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Hier scheint aber die noch grössere Sicherheit die zu sein: Die Hypothekenbanken sollen diesen Zweig des Grundkreditgeschäfts betreiben dürfen, ohne auf derartige Hypotheken hin Pfandbriefe auszugeben. Dies würde unzweifelhaft der Werthschätzung der Pfandbriefe am Markte zu Gute kommen.

Damit wird auch die Sicherheit für die Pfandbriefinhaber zugleich noch erhöht, und ein Gesetz im Sinne des Entwurfs kann als volkswirthschaftlich nutzbringend begrüsst werden.

Statistik der von den Versicherungsanstalten übernommenen Heilbehandlung.

Als wichtige Vorbereitung für den Tuberkulosekongress bringt die Februar-Nummer der „Amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts" zum ersten Male eine eingehende Statistik der Heilbehandlung, wie sie von den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen gemäss § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes für Versicherte übernommen worden ist. Diese zunächst für das Jahr 1897 bearbeitete Statistik behandelt auf 19 doppelseitigen Tabellen mit erläuternden „Vorbemerkungen" neben dem Umfang der Heilbehandlung auch die erzielten Erfolge und zwar die letzteren nicht nur zur Zeit des Abschlusses des Heilverfahrens, sondern auch nach Ablauf des Jahres 1897 betrachtet, und es ist eine Fortführung der Arbeiten in der Weise beabsichtigt, dass die in jedem Kalenderjahre erzielten Heilerfolge während fünf aufeinander folgender Jahre (einschliesslich des Behandlungsjahres) in Bezug auf ihre Dauer einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen werden. Dadurch wird der Werth der Statistik unzweifelhaft erhöht, und es ist mit Dank zu begrüssen, dass das Reichs-Versicherungsamt durch eine Veröffentlichung der jedesmaligen Jahresergebnisse bestrebt ist, das grosse Publikum in objektiver Weise über die Bedeutung der freiwilligen Krankenfürsorge seitens der Versicherungsanstalten etc. aufzuklären. Wenn die Tabellen ersehen lassen, dass im Jahre 1897 für 10,483 Personen, worunter 3568 wegen Lungentuberkulose und 5573 wegen anderer Leiden ständig Behandelte, insgesammt nahezu 2,000,000 M. von den Selbstverwaltungskörpern des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes aufgewendet worden sind, so ist das sicherlich ein für die Volkswohlfahrt beachtenswerthes und erfreuliches Ergebniss. Allerdings wird mit Recht der Mangel an einheitlichen Grundsätzen bei den einzelnen Versicherungsanstalten in Bezug auf Art und Umfang der Heilbehandlung beklagt. Es muss die bei leistungsfähigen Anstalten Versicherten mit Missvergnügen erfüllen, wenn sie sehen, dass für sie selbst in Bezug auf die Erhaltung des höchsten Lebensgutes, der Gesundheit, wenig oder nichts geschieht, während ihren Kameraden aus anderen Anstaltsbezirken auch in dieser Richtung die Segnungen des für alle gemeinsamen Gesetzes zu Theil werden. Vielleicht bietet sich bei Berathung des dem Reichstage zur Zeit vorliegenden neuen Entwurfs eines Invalidenversicherungsgesetzes eine günstige Gelegenheit, den offenbar vorhandenen Mangel durch eine anderweite Fassung der gesetzlichen Betimmungen zu beseitigen. Im Einzelnen fällt bei Prüfung der recht übersichtlich zusammengestellten Tabellen, wenn man nur die Gesammtheit aller Versicherungsanstalten etc. berücksichtigt, besonders auf, dass weniger Frauen als Männer die Wohlthaten des § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zugute gekommen, sowie dass weniger Kranke wegen Lungentuberkulose als wegen anderer Krankheiten in ständige Heilbehandlung gekommen sind. Letzteres tritt namentlich bei den Frauen hervor, da die Zahl der behandelten tuberkulösen Frauen noch nicht die Hälfte der wegen anderen Krankheiten behandelten Frauen erreicht. Dagegen ist der durchschnittliche Kostenaufwand bei den an Lungentuberkulose Erkrankten nahezu doppelt so gross, als bei den an anderen Krankheiten Leidenden; er erreicht bei Männern nicht ganz den doppelten Betrag, während er ihn bei den Frauen übersteigt. Diese erheblichen Kostenunterschiede bei beiden Krankheitsgruppen sind anscheinend im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass bei den mit Lungentuberkulose Behafteten der einzelne Verpflegungstag durchschnittlich etwa 1 Mark theuerer zu stehen kommt und die Verpflegungszeit etwa zwanzig Tage länger dauert als bei anderen Erkrankten. Als Maasstab für die Heilerfolge ist lediglich der durch das Gesetz gegebene in Betracht gezogen, indem als erfolgreich behandelt derjenige angesehen wird, für den die Invalidität im Sinne von § 9 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes durch das Heilverfahren abgewendet worden ist. Wenn hiernach zwei feinere Unterschiede in Bezug auf das Ergebniss der Heilbehandlung nicht zum Ausdruck kommen, so genügt doch der gesetzliche Invalidit 'sbegriff zur Kennzeichnung des Heilerfolges vollstän l g; denn es lässt sich daraus entnehmen, ob der mit der Heilbehandlung angestrebte versicherungsrechtliche Zweck erreicht ist oder nicht. Interessant ist auch hier ein Vergleich der wegen Lungentuberkulose mit den wegen anderer Krankheiten Behandelten. Danach waren bei der Gesammtheit aller Behandelten die Erfolge für beide Krankheitsgruppen nach Abschluss des Heilverfahrens im Allgemeinen gleiche, während am Schlusse des Behandlungsjahres die Ergebnisse sich für Lungentuberkulöse noch etwas günstiger stellen, als für andere Kranke. Wenn schon hieraus nach einem Jahre noch keine endgültigen Schlüsse über die Beständigkeit der Erfolge zu ziehen sind, so stimmen immerhin die Ergebnisse der Beobachtung des Jahres 1897 bestens mit der Ansicht vieler ärztlicher Autoritäten zusammen, dass bei rechtzeitiger Anwendung eines zweckdienlichen Heilverfahrens Lungentuberkulose ebensogut heilbar sei als andere Krankheiten. Sehr erwünscht wäre es jedenfalls, wenn das Reichs-Versicherungsamt bis zum Tuberkulosekongress im Mai d. Js. auch noch ermitteln könnte, wie sich die Ergebnisse der im Jahre 1897 abgeschlossenen Heilbehandlung nach Ablauf des Jahres 1898, d. h. am Ende des zweiten Beobachtungsjahres, darstellen.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Münchner Industriebank (eingetr. Gen. m. u. H.) Das Jahreserträgniss beträgt 148,969 M. (117,088 M. i. V.), welches wie folgt, verwendet werden soll: Tantième des Vorstands: 5660 M. (4419 M.), Abschreibuug auf Immobilien 18,207 M. (764 M. i. V. und 1000 M. auf Mobilien), Ueberweisung zum Reservefonds 24,725 M. (17,590 M. i. V.) zur Spezialreserve 7000 M. (5000 M. i. V.), Dispositionsfonds 2500 M. (2000 M. i. V.), Pensionsfonds 7980 M. (10,678 M. i. V.), zu gemeinnützigen Zwecken 950 M. (3950 M.), Gratifikationen 3000 M. (2250 M.), Vergütung auf Einlagen 4118 M. (2797 M.), 8 Prozent Dividende auf 778,983 M. Antheile 62,316 M. (8 pCt. i. V. = 57,412 M.), Gewinnvortrag 12,510 M. (9224 M.). Die Aktiven setzen sich, wie folgt, zusammen: Kassa 243,082 M., Giroguthaben 76,809 M., Bankenguthaben 76,989 M., Effekten 371,055 M. (ausschliesslich erstklassige Werthe), Sorten und Coupons 18,367 M., Kontokorrent-Debitoren 2,562,923 M., Inkasso 93,453 M., Diskonten 402,053 M., Lombard 171,395 M., Vorschüsse 79,475 M., Immobilien 596,577 M., Bau (Konto, 36,418 M., Hypotheken 51,000 M. Die Passiva bestehen aus: Geschäftsantheile 947,173 M., Reservefonds 185,275 M., Spezialreserve 73,000 M. (mit den neuen Zuwendungen erhöhen sich die Reserven auf 30,6 pCt. der Geschäftsguthaben der Mitglieder). Kautionen 73,000 M., Pensionsfonds 52,020 M., Garantiereservefonds und Dubiose 2144

M., Kapitalien auf Kündigungszeit 1,404,038 M., Kontokorrent-Kreditoren 611,022 M., Check-Kreditoren 919,648 M., Tratten 15,613 M., Banken (Konto) 12,386 M., Dividenden und Zinsrückstände 3325 M., Anticipando-Zinsen 7647 M., Hypotheken 388,237 M. Die Zahl der Mitglieder hat im verflossenen Geschäftsjahre die Zahl 2000 erstmals überschritten; als Beweis für das der Bank allseits bekundete Vertrauen, dienen die Anlehen mit langer Sicht, welche sich ganz erheblich vermehrt haben. Ueberhaupt hat sich der allgemeine Umsatz gehoben und ein zielbewusstes Fortschreiten der Bank ohne Hast und Uebereilung ist nicht zu verkennen.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden. Der Bruttogewinn für 1898 beträgt einschliesslich des Vortrages M. 2,022,501 (1,545,020) und setzt sich wie folgt zusammen: Zinsenconto M. 914,304 (661,658), Provisionskonto M. 331,696 (244,830) Effecten- u. Cons.-Conto Mark 542,596 (486,850), Wechselconto M. 150,735 (107,591), Dividendenconto M. 1215 (1215), Vortrag M. 81,956 (42,876). Von vorstehendem Bruttogewinne sind die Verwaltungskosten, Steuern etc. im Betrage von M. 302,174 abzusetzen, sodass ein Reingewinn von M. 1,720,327 verbleibt. Die Bilanz weist bei M. 15 Mill. Capital an bilanzmässigen Reserven M. 4,250,315 = $28^1/_3$ pCt. des Actienkapitals auf. Der Aufsichtsrath beschloss, von dem M. 1,720,327 betragenden Reingewinne, nach Absetzung der statuten- bezw. vertragsmässigen Tantièmen, nach Abschreibung von Mark 39,999 auf Mobilien und die eigene Electrizitätsanlage, Dotirung des Pensionsfonds mit M. 25,925, eine Dividende von 9 pCt. auf das M. 15 Mill. (i. V. 10 Mill.) betragende Aktienkapital zu vertheilen und restliche M. 61,937 auf neue Rechnung vorzutragen. Die fortgesetzte Ausdehnung des Umfanges des Geschäfts in allen Zweigen des Betriebs und die Steigerung der Ansprüche, die Industrie und Handel im Allgemeinen an die Banken stellen, veranlassen die Verwaltung zur Vergrösserung der Betriebsmittel die Erhöhuug des Actienkapitals um weitere 5 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen.

Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha. Reingewinn M. 927,360 (899,284). Von dem Gewinn werden 450,007 (431,938) zur Einlösung von Zinsherabsetzungsentschädigungen verwandt, sodass M. 477,352 (467 345) zur Vertheilung verfügbar bleiben. Dividende wieder 4%. Die sämmtlichen noch umlaufenden Zinsherabsetzungsentschädigungen sollen eingelöst und die hierzu benöthigten M. 500,779 theils aus dem Darlehens-Umwandlungsfonds, theils aus der ausserordentlichen Rücklage entnommen werden. Hypothekenbestand M. 121,339,162 (120,640,856). Von Pfandbriefen sind im Umlauf M. 81,793,600 $3^1/_2$%ige (83,184,800) und M. 27,900,000 4%ige (26,000,000). Der Hauptversammlung soll auch die Vollzahlung der jetzt mit 40% eingezahlten M. 7,500,000 Actien vorgeschlagen werden.

Deutsche Hypothekenbank, Bank. Reingewinn M. 567,201 (516,369) Dividende, 6% (6%). Aus dem nach Abzug der Gewinnantheile von 56,022 Mark (47,291) verbleibenden Rest von M. 106,189 sollen der ausserordentlichen Rücklage M. 50,000, der Sonderrücklage M. 20,000 (38,276), dem Beamten-Unterstützungsfonds M. 10,000 (8657) überwiesen und M. 26,189 vorgetragen werden. Die Hypotheken beziffern sich auf Mark 87,416,593, Hypotheken-Lombard M. 1,822,154. Der Pfandbriefumlauf erhöhte sich um M. 5,828,200 auf M. 83,561,700. Da inzwischen im laufenden Jahre weitere rund M. 3,250,000 Pfandbriefe abgesetzt sind und sich der Pfandbriefumlauf somit der Grenze, bis zu welcher gegenüber dem jetzt eingezahlten Kapital Pfandbriefe ausgegeben werden dürfen, stark genähert hat, so ist vom Aufsichtsrath die Vollzahlung der 75%igen Zinsscheine beschlossen worden. Die weiteren 25% werden auf den 31. März d. J. eingefordert werden. Aus Anlass der Vollzahlung der Aktien soll vorgeschlagen werden, die ausserordentliche Rücklage der ordentlichen zuzuschreiben', wodurch diese die erforderliche Höhe erhält.

Süddeutsche Bodencredit-Bank, München. Reingewinn M. 2,377,027 (2,372,639). Davon sollen 7 pCt. Dividende wie im Vorjahre vertheilt, der Specialreserve für Pfandbriefgeschäft M. 200,000 (200,000), zur Verstärkung der Baureserve M. 150,000 (200,000), der Pensionskasse der Angestellten M. 30,000 (25,000) zugewandt und Mark 165,988 (123,071) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. In der am 25. ds. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss pro 1898 genehmigt, der Direktion und dem Curatorium Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 pCt. festgesetzt. Die Bilanz befindet sich im Inseratentheile unserer heutigen Zeitung. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Curatoriums, die Herren Bankier Albert Schappach und Bankdirektor Schmidt wurden wiedergewählt.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Direktion und Verwaltungsrath haben auf Grund des Rechnungsabschlusses vom 31. Dezember 1898 beschlossen, der auf den 24. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 7 pCt. (gegenüber $6^1/_2$ pCt. für 1897) zu vertheilen und den verbleibenden Gewinn von 246,131 M. 6 Pf. mit 168,665 M. 20 Pf. zur Dotirung der Disagio- und Spezial-Reserven, 10,000 M. zur Ueberweisung an die Beamten-Pensionskasse und 67,465 M. 86 Pf. zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden.

Im Monat Januar cr. wurden bei der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** in Köln a. Rh. 2 Todesfälle, 3 Invaliditätsfälle, 382 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 48 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt Greiz. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hatte auch dieses Institut zu spüren, dass der Markt weniger aufnahmefähig für Obligationen war und mehr Rückfluss ergab, daher die Erwerbung von Hypotheken einigermassen eingeschränkt worden sei. Dem gegenüber wird ein bedeutender Aufschwung im Grundrentengeschäft betont. Das ist eine Thätigkeit, die bisher das Greizer Institut allein betreibt. An Hypothekendarlehen hat die Bank 179 mit M. 6.91 Mill. neu gewährt (1897 361 mit M. 16.35 Mill.), so dass sich der Durchschnitt der Beleihungen auf nur M. 38,556 (1897 M. 45,290) stellte. Die bewilligten Hypotheken waren sämmtlich auf städtische Hausgrundstücke gewährt. Wie viel davon auf das Fürstenthum Reuss entfallen, wo die Anstalt ihren Sitz genommen hat, das giebt der Bericht auch diesmal nicht an; er verzeichnet für die thüringischen Staaten überhaupt nur 4 (1897 2) mit M. 285,000 (M. 84,000). Dagegen entfällt die Hauptsumme der Darlehen wieder auf Preussen mit 147 (350) über M. 5 Mill. (M. 15.84 Mill.) davon aber nur 1 (6) mit M. 12,000 (M. 0.22 Mill.) auf Berlin und Umgebung, 1 auf Hannover mit M. 350,000, 99 mit M. 3.18 Mill. auf die Rheinprovinz, 40 auf Westfalen mit M. 1.10 Mill., ferner 23 auf Bayern mit M. 1.03 Mill., 3 auf Sachsen mit M. 0.51 Mill. etc. Von den Darlehensabschlüssen, welche ausschliesslich auf erststelligen Hypotheken beruhen,

sind 142 (384) mit M. 5.14 Mill. (M. 15.62 Mill.) kündbar, jedoch bei 10jähriger Sperre. Die restlichen 37 (13) mit M. 1.77 Mill. (M. 0.73 Mill.) sind Amortisationsdarlehen. Der Taxwerth wird mit M. 12.53 Mill. (M. 30.05 Mill.) angegeben, so dass sich der Beleihungsdurchschnitt auf 55,15 pCt., (54,4 pCt.) stelle. Insgesammt besass die Bank an Hypotheken M. 41.28 Mill. (M. 35.21 Mill.), an Rentendarlehen M. 5.20 Mill. (M. 1.70 Mill.), an Kommunaldarlehen M. 0.36 Mill. (M. 0.23 Mill.). An Zwangsversteigerungen war die Anstalt in 23 (5) Fällen betheiligt, davon 14 auf ihren Antrag. Sie musste 2 Grundstücke übernehmen, von denen eines ohne Verlust verkauft ist, das zweite (in Breslau) voraussichtlich ebenso zu verkaufen sein wird, aber jetzt mit M. 160,425 zu Buche steht. Die Hypothekenzinsen seien im Ganzen pünktlich eingegangen; wie viel von Zinsen Ende 1898 noch ausstanden, ist nicht angegeben, jetzt sind davon nur noch M. 5266 rückständig. Von den Obligationen haben die $3^1/_2$proz. sich von M. 4.33 Mill. auf M. 5.09 Mill. erhöht, die 4proz. von M. 24.24 Mill. auf M. 31.98 Mill. Der Umlauf an $3^1/_2$proz. Kommunal-Obligationen blieb auf M. 104,000 beschränkt, der an Grundrentenbriefen erhöhte sich von M. 0.77 Mill. auf M. 2.64 Mill., darunter M. 0.73 Mill. 3prozentige, der Rest $3^1/_2$prozentige. An Erträgnissen sind aus Darlehenszinsen M. 1,739,681 (M. 1,209,725) eingegangen, während die Verzinsung der Obligationen und Rentenbriefe nur M. 1,306,360 (M. 875.673) erforderte, so dass der Zinsüberschuss von M. 334,052 auf M. 443,021 gestiegen ist. An Provisionen und Verwaltungskostenbeiträgen waren M. 257,817 (M. 171,501) zu verzeichnen, an Zinsen auf Effekten und Wechsel M. 15.817 (M. 13,014). Andererseits erforderten die sonstigen Passivzinsen M. 31.785 (M. 41.941), Unkosten M. 125,663 (M. 110,556) und Abschreibungen auf Hausgrundstücke und Inventar M. 6620 (M. 7483), Kursverlust auf Effekten M. 10,185. Es ergiebt sich mithin ein Reingewinn von M. 549,655 (M. 363,059), woraus M. 412,500 als $5^1/_2$% Dividende auf 7.50 Mill. Aktienkapital vertheilt werden (i. V. nur 5% auf M. 5.63 Mill.); M. 26,634 (M. 17,929) werden der Reserve zugewiesen, zu Tantièmen M. 38,485 (M. 23,439) verwandt, für die Beamten etc. M. 17,000 (M. 6000), für Staatsabgabe M. 5625 (M. 2812), so dass M. 49,419 (M. 16,966) vorzutragen bleiben. Aus dem Agio der veräusserten 4proz. Obligationen wurden wieder alle Kosten für neue Titres, sowie die Spesen der neuen Emission und des Gesammtvertriebes gekürzt, ebenso das Disagio und die Verluste am Rückkauf, so dass diesmal nur M. 104,428 übrigbleiben gegen vorjährige M. 224,157. Es ist aber zu bemerken, dass die voriges Jahr in der Bilanz verzeichnet gewesenen M. 235,703 Agio nicht mehr aufgeführt sind, so dass die Agio-Rücklage sich nicht vermehrt, sondern noch um etwa M. 131,000 vermindert hat.

Chemnitzer Bankverein. Reingewinn 344,872 Mark (M. 233,598). Davon Rücklage I M. 13,992 (M. 11,489), Gewinnantheile M. 33,985 (M. 22,978), Rücklage II Mark 4695 (M. 2407), Beamtenunterstützungsfonds M. 5000 (wie im Vorjahre), Delcredere M. 11,200 (M. 6700), 6,5 pCt. (6 pCt.) Dividende.

Commerzbank in Lübeck. Reingewinn M. 173,883 (M. 164,648) woraus M. 13,576 (M. 12,589) Gewinnantheile M. 5000 (M. 3000) dem Unterstützungsfonds und 8 pCt. ($7^2/_3$) Dividende.

Comptoir d'Escompte, Mühlhausen i. E. Gesammtumsatz M. 386,026,553, Reingewinn 476,606 (M. 463,664). Davon Sonderrücklage M. 30,256, 8 pCt. Dividende (wie im Vorjahr) auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von M. 3,500,000, während die jungen Aktien im Betrage von M. 1,500,000 erst vom 1. Jan. 1899 ab an der Dividende theilnehmen, M. 68,397 Gewinnantheile und Mark 97,952 (M. 108,613) Vortrag.

Deutsche Vereinsbank. Die Erträgnisse ergeben, im Einklang mit dem höheren Durchschnittszinsfuss, für Wechsel einen Mehrertrag von M. 68,000, für Contocorrentzinsen von M. 20,000; gleichzeitig haben sich auch die Provisionserträgnisse um M. 38,000 und der Gewinn aus Commanditen um M. 10,000 gesteigert, während der Effektengewinn um M. 20,000 und der Consortialgewinn um 52,000 M. zurückgegangen ist. Für Passivzinsen waren M. 40,000 mehr anzusetzen, so dass der Reingewinn von M. 1,830,917 um M. 21,000 über seine vorjährige Höhe hinausgeht. Die Dividende wird wieder mit 6 pCt. in Vorschlag gebracht, wobei sich der Gewinnvortrag um M. 15,000 erhöht.

Frankfurter Bank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen der Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Gewinne für 1898 die Dividende mit 9 pCt. zu bemessen gegen nur $8^3/_4$ pCt. im Vorjahre.

Berliner Bank. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergiebt einen Bruttogewinn von 3,334,714 M. = 13,34 pCt. auf das dividendenberechtigte Durchschnittskapital von 25,000,000 M.

Davon entfallen auf	1898 M.	1897 M.
Zinsenkonto	1,079,689	427,564
Provisionskonto	916,915	352,092
Wechselkonto	355,426	261,131
Effekten- und Konsortialkonto einschliesslich Depositenkassen und Kommandite	946,635	658,378
Coupons- und Sortenkonto . . .	13,544	3,684

Nach Abzug der Verwaltungskosten von 664,213 M. (399,752), Abschreibungen im Konto-Korrent von 120,453 M. (34,989) und auf Grundstücks- und Inventarkonto von 19,301 M. (19,434) verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 2,530,746 M. (1,270,196) = 10,12 pCt. Die Verwaltung beantragt, der für den 18. März einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. ($6^1/_2$ pCt.) auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen, den gesetzlichen Reservefonds mit 125,412 M. zu dotieren, dem Reservefonds für Effekten- u. Konsortial-Geschäfte einen weiteren Betrag von 250,000 M. tantièmefrei (im Vorjahre 150,000 M.) zuzuführen und den nach Absetzung der statuten- und vertragsmässigen Tantièmen verbleibenden Rest von 40,382 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Leipziger Hypothekenbank. Hypothekenbesitz M. 71,090,695 (58,089,818), Pfandbriefumlauf M. 67,284,800 (55,396,850), Reingewinn M. 643,308 (644,180), Dividende 8 pCt. (8), Gewinnantheile und Belohnungen M. 64,266 (65,512), Rücklagen M. 57,925 (114,618) und M. 101,115 (64,049) Vortrag.

Norddeutsche Grund-Kreditbank, Weimar. Der Reingewinn beträgt M. 611,453 (429,466). Die Aktionäre erhalten $4^1/_2$ pCt. Dividende (wie im Vorjahr), den Rücklagen werden M. 227,342 zugeführt, wodurch sie sich auf M. 600,000 erhöhen.

Oberrheinische Bank, Mannheim. Der auf den 14. März einzuberufenden Versammlung sollen wieder 6 pCt. Dividende vorgeschlagen werden.

Norddeutsche Bank, Hamburg. Rohgewinn M. 5,675,091 (5,364,916). Reingewinn nach Abzug von Verwaltungskosten, Steuern u. s. w. M. 4,590,443 (4,599,332). Der Aufsichtsrath erklärte sich einverstanden, den beiden Rücklagen zusammen M. 460,000 (wie im Vorjahr) zuzuweisen und wieder eine Dividende von $8^1/_2$ pCt. vorzuschlagen.

Die hauptsächlichen Gewinnposten betragen: bei Zinsen M. 2,093,741 (1,905,891), bei auswärtigen Wechseln Mark 785,540 (623,630), bei Werthpapieren, Ausgabegeschäften und Commanditbetheiligungen M. 1,481,855 (1,460,191) bei Gebühren M. 1,229,252 (1,242,341).

Lübecker Privatbank. Reingewinn Mark 143,075 (106,168). Davon Gewinnantheile M. 13,292 (6398), Beamten-Unterstützungscasse M. 3000, Rücklage für Verluste M. 1783 und $8^{1}/_{3}$ pCt. Dividende für die alten Aktien zu M. 600 und $4^{1}/_{6}$ pCt. für die neuen Aktien zu M. 1200 (gegen 8 pCt. auf 1,2 Millionen im Vorjahr).

Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank. Der Betrag der umlaufenden Pfandbriefe hat sich gegen das Vorjahr um rund M. 600,000 verringert. In Folge dessen hat sich der Betrag der Hypotheken durch Tilgungen und Rückzahlungen gegen das Vorjahr um rund M. 500,000 vermindert. Der Bestand an Pfandbriefhypotheken betrug M. 57,664,149. Der Umlauf an Pfandbriefen betrug Ende 1898 M. 46,299,825 (47,013,550 i. V.), darunter M. 44,997,600 $3^{1}/_{2}$ pCtige. Die Bank hat kein beliehenes Grundstück übernehmen müssen. Die Geschäfte der Bankabtheilung haben sich sehr günstig entwickelt. Die Depositengelder haben sich um rund $4^{1}/_{4}$ Mill. auf M. 52,289,919 vermehrt. Das mecklenburgische Kalisalzwerk Jessenitz, bei welchem die Bank betheiligt ist, hat einen Misserfolg gebracht. Sie hat daher ihre Betheiligung an dem Unternehmen vollständig abgeschrieben. Neben den Pfandbriefhypotheken hat die Bank noch für M. 8,973,465 sonstige Hypotheken erworben. Aus dem Reingewinn von M. 1,273,846 (1,391,652) entfallen auf Gewinnantheile Mark 161,585 (175,733). Sodann sollen als Dividende 10 pCt. (wie im Vorjahre) vertheilt und M. 200,000 (300,000) der Rücklage II zugeführt werden. Der Rest von M. 12,260 (15,918) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Rücklagen erhöhen sich dadurch auf M. 2 Mill.

Industrielle Nachrichten.



Drahtindustrie. Der Versuch, ein Syndikat für gezogene Drähte zu Stande zu bringen, war anfangs an der Zurückhaltung zweier bedeutender Firmen gescheitert. Nachdem man inzwischen auch diese beiden Werke für das Syndikat gewonnen hatte, ist eine neue Schwierigkeit daraus entstanden, dass ein grosses Werk schwer zu erfüllende Ansprüche stellt. Auf den 23. ds. Mts. ist nach Köln eine Versammlung der Interessenten einberufen, in der man nöthigen Falles ohne dieses Werk zur Verbandsbildung schreiten will. — Der Verband deutscher Drahtstiftfabrikanten hat seine statutenmässige Hauptversammlung auf den 21. d. M. nach Köln einberufen. Derselben wird ein abgeändertes Abkommen mit dem deutschen Walzdrahtsyndikat zur Genehmigung unterbreitet werden. Ferner soll über ein Abkommen mit der dänischen Drahtstiftfabrik Middelfahrt, über die Festsetzung des Verrechnungspreises für das II. Quartal 1899 und über Ankäufe von Drahtstiftfabriken berathen werden.

Kupferstatistik. Nach der Aufstellung der Firma Henry R. Merton & Co. in London betrugen in der ersten Hälfte des Februar die Zufuhren 9625 t und die Ablieferungen 9810 t. Die Gesammtvorräthe, einschliesslich schwimmender Waare, sind seit Ende Januar von 26,015 t auf 25,830 t gesunken, während der Preis für Chili Bars gleichzeitig von Lst. 69. 10 sh. auf Lst. 74 gestiegen ist.

Bremer Cigarren-Fabriken vorm. Biermann & Schörling, Bremen. In 1898 verbleiben nach M. 8915 Abschreibungen und Ueberweisung von M. 10,000 an das Delkredere-Konto M. 178,764 Reingewinn, woraus M. 26,585 zu Tantièmen, M. 150,000 zur Vertheilung von 10 pCt. Dividende (i. V. 8 pCt.) verwandt werden. Bei M. 564,000 Anleiheschuld und M. 647,733 Kreditoren stehen Vorräthe mit M. 1.54 Mill. zu Buche, während in Baar M. 40,805 und bei Debitoren M. 1.14 Millionen vorhanden waren. Die Reserve enthält M. 225,000, das Delkrederekonto M. 50,000.

Portland-Cementfabrik Karlstadt am Main, vormals Ludwig Roth. Die Gesellscheft beruft auf den 8. März eine ausserordentliche Generalversammlung, der ein Antrag auf Erhöhung des bisher M. 2,500,000 betragenden Actienkapitals zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird. Die Dividende des Unternehmens, das im Jahre 1890 mit M. 2,500,000 Capital begründet wurde, im Jahre 1895 das Capital um M. 700,000 herabsetzte, um es im Jahre 1897 wiederum auf den ursprünglichen Betrag zu erhöhen, betrug für 1896 und 1897 jeweils 8 pCt. Die Erhöhung wird auf M. 1,000,000 beantragt.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Der Rohgewinn in der ersten Jahreshälfte stellt sich nach Deckung aller Kosten einschliesslich der Anleihezinsen auf Mark 4,148,162 (3,905,302 in der erten Hälfte des Vorjahres). Der hiernach erzielte Mehrgewinn von M. 242,860 ist besonders aus dem Grubenbetriebe geflossen und vertheilt sich auf das erste und zweite Vierteljahr mit M. 92,995 bezw. 149,865. Die Förderung an Steinkohlen betrug 1,034,110 t; dieselbe überstieg die der ersten Hälfte des Vorjahres um 70,000 t, während der Absatz sich bei lebhaftester Nachfrage und bei zum Theil gestiegenen Preisen um 83,000 t erhöhte. Die Erzeugung an Walzwaaren betrug 99,884 t, d. i. 4940 t mehr als im Vorjahr. Die Nachfrage und die Durchschnittsverwerthung auf dem Eisenmarkte blieben steigend. Mit Einrechnung der Eisenbahnschienen, die laut Vertrag noch zu sehr billigen Preisen an die Staatsbahnen zu liefern waren, übertraf der Durchschnittserlös für das Walzeisen bereits wieder denjenigen der ersten Hälfte des Vorjahres um rund M. 2 für die Tonne. Anderseits mussten jedoch auch höhere Preise für die Betriebsmaterialien, besonders für Coks und Erze, angelegt und höhere Löhne an die Arbeiter gezahlt werden, so dass hiedurch die vorerwähnten Vortheile zum Theil wieder ausgeglichen wurden. Am Ende des ersten Semesters lagen an festen Schlüssen rund

92,000 t an Walzeisen aller Art und eine sehr reichliche Menge an Arbeit für die Werkstätten vor.

Petzbräu, Aktiengesellschaft in Kulmbach. Der Bierabsatz stieg im verflossenen Geschäftsjahr um 5886 Hektoliter; 109,013 Hektoliter gegen 103,126 Hektoliter im Vorjahr. Die Einnahmen stellten sich auf 1,809,693 M. (1,700,888 M.), zuzüglich 26,000 M. (16,984 M.) Vortrag aus dem Vorjahr. Unter den Ausgaben erforderten die Rohmaterialien 908,083 M. (796,201 M.), die Betriebsunkosten 135,014 M. (113,168 M.), Zinsen 44,107 M. (38,656 M.), Malzaufschlag 84,742 M. (72,917 M.). Nach Abzug der statutengemässen Abschreibungen in Höhe von 70,285 M. (76,752 M.) verbleibt ein Reingewinn von 247,990 M. (243,556 M.), der folgende Verwendung finden soll: Mark 120,000 (100,000 M.) dienen zur Vertheilung einer Dividende von 15 pCt. (12½ pCt.), 47,497 M. (52,889 M.) werden zu Tantièmen, 40,000 M. (50,000 M.) zu Abschreibungen auf Fasskonto II, 2000 M. (wie im Vorjahr) als Rücklage für Gebührenäquivalent, 5000 M. (wie im Vorjahr) zu Gratifikationen, 5000 M. zur Dotirung des Arbeiterunterstützungsfonds verwendet und 28,492 M. (26,000 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Im Vorjahr erhielt das Delcredere noch eine Zuweisung von 9709 Mark. In der Bilanz stehen unter den Aktiven: Immobilien 1,071,903 M., Maschinen 111,743 M., Kühlanlagen 120,557 M., Fässer 204,897 M. Die Vorräthe sind mit 251,087 M. eingestellt. An Kassa und Wechsel waren 208,407 M. vorhanden, bei Debitoren standen 30,975 M. aus und an Aktivhypotheken werden 66,850 M. ausgewiesen. Unter den Passiven figuriren: Aktienkapital 800,000 M., Hypotheken 500,000 M., Obligationen 202,000 M. Der Reservefonds beträgt Mark 80,000, die Spezialreserve 100,000 Mark, der Delcrederefonds 102,530 M., der Erneuerungsfonds 120,000 M.

Akt.-Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke vormals Ferd. Heye. Der Geschäftsbericht bezeichnet auch das Flaschengeschäft in 1898 als andauernd still bei fallenden Preisen. Nach den Verein. Staaten ist der Absatz infolge des Prohibitivzolles um weitere 2 Millionen zurückgegangen, auch Canada ist zu einer, wenn auch nur mässigen Erhöhung der Zölle auf nicht englisches Fabrikat geschritten; dagegen scheint das Geschäft in Südamerika sich allmählich zu bessern. Im Inlande litt das Geschäft anfangs unter der Ungunst der Witterung, später unter der Preiswerferei anderer Fabriken. Dieser letzteren vorzubeugen, empfiehlt der Bericht eine Verkaufsvereinigung der Flaschenfabrikanten. Weiter erwähnt der Bericht den Erwerb der Flaschenfabrik Porta Westfalica im Dezember und die dadurch gesteigerte Produktionsfähigkeit des Unternehmens um 25 Mill. Flaschen p. a., sowie dass die beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 Mill. und die Ausgabe von M. 1 Million 4proz. Schuldverschreibungen demnächst völlig durchgeführt sein werde. Versandt wurden im Ganzen 61,34 Mill. (i. V. 67,58 Mill.) Flaschen. Aus dem Bruttogewinn von M. 561,325 (M. 619,075) sollen M. 200,701 (M. 196,966) zu Abschreibungen und M. 17,028 (M. 20,433) für die Reserve verwandt, M. 300,000 (M. 325,000) als Dividende von 6 pCt. (i. V. 6½ pCt.) vertheilt und Mark 9241 M. (20,053) vorgetragen werden.

Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Gebr. Seck in Darmstadt in Liq. Die Gesellschaft bringt nunmehr eine zweite Quote von 10 pCt. aus der Liquidationsmasse zur Auszahlung, nachdem 65 pCt. als erste Quote am 3. März v. J. ausgeschüttet wurden. Im Gegensatz zum Vorjahr ist diesmal nicht gleichzeitig die Veröffentlichung der Bilanz erfolgt. Ohne die Bilanzziffern zu kennen, kann indessen schon heute gesagt werden, dass eine Ausschüttung von 10pCt. wieder gänzlich unzureichend ist. Das bei der Liquidation in Betracht kommende Vorzugsactienkapital beträgt 1,143,000 Mark, die Vertheilung von 10 pCt. erfordert mithin nur 114,300 Mark. Das restliche Bankierguthaben der Gesellschaft bezifferte sich aber nach Ausschüttung der ersten 65 pCt. schon am 15. Februar v. J. auf 146,982 M., welchen als Passiva damals einzig und allein 8587 M. Creditoren gegenüberstanden. Im Laufe des letzten Jahres muss zweifellos der bei Weitem grösste Theil der Aussenstände in Höhe von 106,831 M. eingegangen und ferner das Fabrikations-Conto im Betrage von 30,084 M. realisirt worden sein, da nichts zu der Annahme berechtigt, dass die Liquidation sich nicht völlig glatt abgewickelt hat. Warum werden diese Summen nicht sofort an die Actionäre vertheilt, sondern auch dies Mal wieder anscheinend auf Jahr und Tag der hiesigen Bankverbindung der Gesellschaft zu einem minimalen Zinsfuss überlassen? Wenn die Liquidation in dem bisherigen Tempo fortschreitet, dürften noch Jahre vergehen, ehe sie zu Ende geführt ist. Die Actionäre erleiden hierdurch empfindliche Zinsverluste und die Liqidationsspesen erhöhen sich ganz unnöthig. (B.B.-C.)

Kann der Aufdruck des Firmenstempels als eine rechtsgiltige Quittung betrachtet werden?

Fast täglich kommt es in der Praxis vor, dass grosse und kleine Firmen anstatt für eine empfangene Zahlung handschriftliche Quittung zu erteilen, einfach unter der Factura, dem Wechsel oder sonstigem Schriftstück den Firmenstempel und wenn es hoch kommt, versehen mit dem Beisatz „Betrag erhalten" oder dergleichen aufdrücken. Es ist klar, dass dieses Verfahren, weil keineswegs geeignet, die vollgiltige, durch Unterschrift vollzogene Quittung zu ersetzen, rechtsunwirksam ist. Trotzdem geschieht es tagtäglich und besonders in Strassburg bedient man sich des Kautschukstempels als Quittung mit ganz besonderer Vorliebe.

Es hat sich nun jüngst ein Bezirkseingesessener an eine Handelskammer um eine gutachtliche Aeusserung darüber, ob der Abdruck eines Firmenstempels gleichwertig mit der eigenhändigen Unterschrift zu betrachten sei, sodass z. B. der Firmenstempelaufdruck auf einer Quittung rechtlich dieselbe Geltung und Glaubwürdigkeit habe, wie autographe Unterschrift, gewandt. Darauf wurde dem Gesuchsteller der Bescheid, der Ausschuss habe einstimmig anerkannt, dass eine Quittung ohne handschriftlichen Vermerk rechtlich ungiltig sei. Der Firmenstempel könne die handschriftliche Unterschrift nicht ersetzen; es sei vielmehr nötig, dass neben dem Firmenstempel handschriftlich der Name derjenigen Person verzeichnet sei, die für die durch den Stempel oder Vordruck kenntlich gemachte Firma die Quittung ausgestellt habe. Juristisch gelte lediglich die Unterschrift, sodass auch nur einer mit handschriftlichem Vermerk versehenen Quittung Beweiskraft innewohne. Jeder Käufer sei daher berechtigt, die nur mit Stempel oder Vordruck versehenen Quittungen zurückzuweisen und

Empfangsbestätigung der Kaufsumme durch handschriftlichen Vermerk zu verlangen. Die Bonität der die Quittung ausstellenden Firma komme hierbei nicht in Betracht.

Wem also daran liegt, über eine geleistete Zahlung eine rechtmässige Quittung zu erhalten, wird Quittungen, die nicht handschriftlich die Unterschrift des Geldempfängers tragen, zurückweisen müssen.

Wichtige Gerichtsentscheidung.

Gegen die Stadt Charlottenburg als Eigenthümerin der bei den Spandauer Weinbergen gelegenen Rieselfelder ist bekanntlich vor dem Kammergericht eine grosse Reihe von Prozessen zum Austrag gebracht worden. Eine Anzahl Ackerhauern, deren Grundstücke unterhalb des Rieselterrains liegen und durch das herabsickernde Wasser theilweise versumpft sind, klagte auf Entschädigungen, deren Gesammtsumme viele Tausende beträgt. Das Kammergericht verurtheilte die Gemeinde Charlottenburg in sämmtlichen Fällen zur Zahlung, da in der That die Nässe von den Rieselfeldern käme und man bei grösserer Sorgfalt dies hätte verhindern können. Inzwischen greifen die Versumpfungen von bisher fruchtbaren Ländereien weiter um sich, so dass auch die Aecker des Gutes Amalienhof und der Gemeinde Staaken bereits in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Besitzer, bezw. Pächter, haben sich mit Ansprüchen auf Entschädigung an den Magistrat Charlottenburg gewandt. Eine Einigung ist nicht erzielt worden, so dass es auch in diesen neuen Fällen zu gerichtlichen Entscheidungen kommen dürfte.

Litteratur.

Sein geschäftsmännisches Wissen zu vervollkommnen, wird jeder mitten im praktischen Leben Stehende, gleichviel welchem Berufe er angehört, für seine ernste Pflicht halten und jedes Mittel, das ihm zur Bereicherung seines Wissens und zur korrekten, erfolgversprechenden Führung seines Geschäfts die richtige Handhabe giebt, mit Freuden begrüssen. Deshalb wird es vielen unserer Leser erwünscht sein, wenn wir sie auf ein solches förderliches Hilfsmittel aufmerksam machen, das wir in dem soeben erscheinenden **„Neuen Sekretär für Geschäftsleute“** von H. Gruner und K. Klaiber kennen lernen. Hier haben wir es mit einem für die Praxis bestimmten, für jeden Geschäftsmann, für den Händler, Handwerker, Kaufmann zweckdienlichen Hilf- und Handbuch zu thun, das seinen reichen Schatz von geschäftlichen Kenntnissen und Erfahrungen jedem zu seinem Vorteil vermittelt, dem es darum zu thun ist, in Handel und Wandel, in dem vielgestaltigen geschäftlichen Verkehrsleben festen Fuss zu fassen und es zu etwas zu bringen. Bei der Mannigfaltigkeit des jetzigen Erwerbslebens bei den vielseitigen Aufgaben, die das wirthschaftliche Leben heutzutage an jedermann stellt, bei der scharfen Konkurrenz, die sich wohl in jedem Beruf geltend macht, ist es für jeden Gewerbetreibenden geboten, sich neben seiner technischen Ausbildung auch ausreichende geschäftliche Gewandtheit und Sicherheit zu verschaffen und diese zu erlangen, ist der „Neue Sekretär“ vorzüglich geeignet. Er giebt über alle in dieser Beziehung wichtige Fragen erschöpfende und klare Auskunft. Er verhilft durch leicht verständliche Anleitung und Beispiel zur Fertigkeit in der geschäftlichen Korrespondenz wie in den sonstigen schriftlichen Arbeiten, zu Eingaben an Behörden, Anzeigen etc., er belehrt über Rechtszustände, soweit sie den Handel berühren, über Rechnungsführung, über Mahn- und Schuldklageverfahren, Geld-, Wechsel- und Bankverkehr u. a. — es würde zu weit führen, hier auch nur einen Auszug aus dem Hauptinhalt des „Neuen Sekretärs“ skizziren zu wollen.

Wir empfehlen unsern Lesern, sich selbst mit diesem ganz vortrefflichen Buch bekannt zu machen, es wird ihnen, sei es als Lehrbuch, sei es als informatorisches Nachschlagebuch, sehr gute Dienste leisten, davon sind wir überzeugt. — Der billige Bezug des Buches ermöglicht auch weniger bemittelten jungen Leuten die Anschaffung desselben. 12 Lieferungen à 45 Pf. — Es ist erschienen im Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Aktien-Ziegelei München.

Der am I. März 1899 fällige Coupon unserer Aktien wird mit M. 54.— bei der **Pfälzischen Bank** (Pichlerhaus) hier eingelöst.

München, den 28. Februar 1899.

Der Aufsichtsrath
der Aktien-Ziegelei München.
Jul. Scheuer, Vorsitzender.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Pommersche
Hypotheken-Actien-Bank
zu Berlin.
Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Activa:

Cassenbestand	M.	1632099.28
Eigene Effecten (Consols etc.)	„	2734839.66
Wechselbestand	„	134369.88
Guthaben bei Bankhäusern	„	1816502.75
Diverse Debitoren	„	402434.09
Anlage im Hypotheken-Geschäft	„	192702120.95
Bankgebäude	„	2514029.08
	M.	201936395.69

Passiva:

Actien-Capital	M.	10200000.—
Reserven (über 49%)	„	**5000000.—**
Pfandbrief-Umlauf	„	181964300.—
Amortisations-Fonds	„	110944.53
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	„	37831.87
Restanten von verloosten u. gekündigten Pfandbriefen	„	2203.60
per 1. Juli 1896 gekündigte Pfandbriefe	„	116640.—
Coupons-Restanten	„	201503.25
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 99	„	1082414.—
Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1899	„	738586.—
Dividenden-Restanten	„	2796.—
Dividende p. 1898 (7% auf 10200000 M.)	„	**714000.—**
Tantièmen	„	111664.44
Diverse Creditoren	„	1178512.—
Beamten-Pensions u. Unterstützgs-Fonds	„	475000.—
	M.	201936395.69

Herren-Mode-Salon

* * * FRANZ SCHMIDBAUER

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Zu der in Gemässheit des § 21 Absatz 2 des Statuts

am Sonnabend, den 11. März 1899 Vorm. 11 Uhr

in Greiz in Grimm's Lokal

abzuhaltenden

ordentlichen Hauptversammlung

werden die Herren Aktionäre hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1898, sowie des Berichts des Aufsichtsraths, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
2. Wahlen zum Aufsichtsrath.

Zur Theilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am 7. März d. J. bei der Gesellschaft in Greiz oder bei einer der nachfolgenden Stellen:

Berliner Handelsgesellschaft in Berlin,
Berliner Bank " "
Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden,
Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M.,
Schlesischer Bankverein in Breslau,
Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden,
" Philipp Elimeyer " "
" Menz, Blochmann & Co. " "
" Hammer & Schmidt in Leipzig,

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummerverzeichnisses hinterlegt.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnuug und Geschäftsbericht liegen vom 23. Februar d. J. ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre aus.

Greiz, den 13. Februar 1899.

Der Vorstand.

Stier. Frankenberg.

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS

= Vollständig liegt vor =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf.
17 Bände je 8 Mk.

KONVERSATIONS-

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

LEXIKON

18,100 Seiten Text.

10.500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Preis-Courante

mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröhlich, München,

Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Einnahme. Gewinn- und Verlust-Conto für das Jahr vom 1 Januar bis 31. Dezember 1898. Ausgabe.

Einnahme.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Reserve-Ueberträge aus dem Vorjahre:				
a) für noch nicht verdiente Prämien (Prämien-Reserve) . . .	57205	98		
b) für noch nicht regulirte Schäden (Schaden-Reserve)	14761	50		
c) für noch nicht abgehobene Zinsen (Zinsen-Reserve)	3000	—	74967	48
Prämien-Einnahme für 5959302 M. Versicherungssumme				
a) für direkt geschloss. Versicherg.	235809	98		
b) für übernomm. Rückversicherg.	4949	60	240759	58
Nebenleistungen der Versicherten:				
a) Eintrittsgelder	15988	58		
b) Police- u. Prolongationskosten .	5339	50		
c) anderweit	2401	56	23729	64
Erlös aus verwerthetem Vieh			86643	37
Vereinnahmte Zinsen			3388	89
Zurückerstatte Regulirungskosten . .			702	05
			430191	01

Ausgabe.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Rückversicherungsprämie für 26975 M. Rückvers.-Summe .			1287	05
Eingegangene, aber noch nicht verdiente Prämie (Prämien-Reserve) . . .			68851	23
Entschädigungen, abzüglich des Antheils der Rückversicherung:				
a) für regulirte Schäden	235893	85		
b) für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen reservirt (Schaden-Reserve) . . .	13691	10		
c) für noch nicht complette Schäden reservirt (Schaden-Reserve) . .	3812	—		
d) für im Prozess befindliche Schäden reservirt (Schaden-Reserve) . .	2925	46	256322	41
Zinsen:				
a) bezahlte Zinsen	3670	60		
b) für am 2. Januar 1899 zahlbare, aber in das laufende Jahr gehörige Zinsen reservirt (Zinsen-Res.)	2700	—	6370	60
Abschreibung:				
a) auf Inventar und Schilder . .	261	05		
b) auf Werthpapiere (weg. Coursverl.)	756	15		
c) auf Aussenstände bei Vertretern	56	62	1073	82
Verwaltungskosten:				
a) Provis. u. and. Bez. der Agenten	35293	69		
b) Gehalte	25769	83		
c) Regulirungskosten	1509	70		
d) sonstige Verwaltungskosten . .	24295	38		
e) am 2. Januar 1899 fäll. Tantième	5986	80	92855	40
Prämien-Rabatte			1715	—
Gewinn zur Aufbesserung der Entschädigungsquote gemäss § 21 d. allg. Versicherungsbeding. verwendet			1715	50
			430191	01

Activa. Bilanz für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898. Passiva.

Activa.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Solawechsel der Garantiefondszeichner .			135000	—
Sonstige Forderungen:				
a) Aussenstände b. d. Versicherten	22792	41		
b) den Versicherten gegen Schuldschein gestundete Prämien . .	20592	81		
c) Aussenstände bei Vertretern .	9179	28		
d) Guthaben bei Banken	9429	05		
e) im folgenden Jahre fäll. Zinsen	295	85		
f) Wechsel im Portefeuille . . .	12403	12	74692	52
Kassenbestand			8650	16
Bestand der Porto- u. Stempelkasse .			238	01
Werthpapiere:				
M. 1500 3½% Deut. Rchsanl. à 101.50	1522	50		
„ 1000 3% Sächs. Rente „ 92.—	920	—		
„ 4000 4½% Ung. Goldr. „ 101.75	4070	—		
„ 1400 4% Ungar. Goldr. „ 101.90	1426	60		
„ 2000 4% Pom. Hyp.-Pfdb. „ 100.—	2000	—		
„ 20000 3½% ldw. Pfandbr. „ 99.—	19800	—		
„ 5000 3% ldw. Pfandbr. „ 90.—	4500	—		
„ 27500 3% ldw. Creditbr. „ 90.—	24750	—	58989	10
Inventar			1852	30
Schilderbestand			260	—
			279682	09

Passiva.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Betrag des Garantiefonds	200000	—		
Ausloosung	20000	—	180000	—
Reserve-Ueberträge auf das Jahr 1899				
a) Prämien-Reserve	68851	23		
b) Schaden-Reserve f. festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen	13691	10		
Schaden-Reserve für noch nicht complette Schäden	3812	—		
Schaden-Reserve für im Prozess befindliche Schäden	2925	46		
c) Zinsen-Reserve	2700	—		
d) Tantième am 2. Januar 1899 bezahlt	5986	80	97966	59
Gewinn zur Aufbesserung der Entschädigung gemäss § 21 der allgem. Versicherungsbedingungen verwendet			1715	5
			279682	09

Dresden, den 31. Dezember 1898.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction: A. Voelcker.

Vorstehende Rechnungsabschlüsse stimmen mit den ordnungsmässig geführten, von mir geprüften Büchern überein.

Dresden, am 28. Januar 1899.

Johannes Meyer,
Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen beim Kgl. Landgericht und Königl. Amtsgericht zu Dresden.

Münchener Industrie-Bank. (E. G. m. u. H.)

Bilanz für 31. Dezember 1898.

Aktiva	M.	pf	Passiva	M.	pf
Cassa-Conto, Baarbestand	243,082	54	Geschäftsantheil-Conto: Einlagen	947,173	10
Giro-Conto	76,809	41	Reservefond-Conto	185,275	—
Banken-Conto	76,989	52	Specialreservefond-Conto	73,000	—
Effekten-Conto	371,055	71	Cautionen-Conto	9,100	—
Sorten- und Coupons-Conto	18,367	17	Pensionsfond-Conto	52,020	—
Conto-Corrent-Conto, Debitoren	2,562,923	23	Conto zweifelhafter Forderungen	144	13
Inkasso-Conto	93,453	21	Garantiefond-Reserve-Conto	2,000	—
Disconto-Conto	402,053	88	Anlehen-Conto, Kapitalien auf Kündigungszeit	1,404,038	05
Lombard-Conto	171,395	41	Conto-Corrent-Conto, Creditoren	611,022	78
Vorschuss-Conto	79,457	—	Check-Conto, Creditoren	919,648	93
Immobilien-Conto I	73,207	84	Tratten-Conto	15,613	—
„ „ II	523,370	35	Banken-Conto	12,386	92
Bau-Conto	36,418	32	Dividende-Conto	2,485	90
Hypotheken-Conto	51,000	—	Anlehen-Zinsrestanten-Conto	839	15
			Anticipando-Zins-Conto	7,647	75
			Hypotheken-Conto	388,237	50
			Gewinn- und Verlust-Conto	148,969	38
	4,779,601	59		4,779,601	59

Gewinn- und Verlust-Conto für 31. Dezember 1898.

Soll	M.	pf	Haben		M.	pf
Anlehen-Conto:			Gewinn-Uebertrag vom Jahre 1897		9,224	94
Kapitalzinsen	49,613	10	**Conto-Corrent-Conto:**			
			Zinsen-Einnahmen	M. 193,708.05		
Zinsen-Conto	2,548	16	Zinsen-Ausgaben	„ 32,515.75	161,192	30
			Effekten-Conto:			
Spesen-Conto	49,964	45	Erträgniss		11,264	70
			Sorten-Conto:			
Gewinn	148,969	38	Erträgniss		292	42
			Wechsel-Conto:			
			Erträgniss im Discontogeschäft	M. 45,047.91		
			„ „ Vorschussgeschäft	„ 4,450.05		
			„ „ Lombardgeschäft	„ 10,574.30	60,072	26
			Hauserträgniss-Conto:			
			Miethen abzüglich Steuern etc.		998	07
			Allgemeine Zinsen		7,387	—
			Aufsichtsrath-Dispositions-Fond:			
			Ueberweisung von der für 1898 genehmigten Summe		663	40
	251,095	09			251,095	09

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 20. Februar 1899 gelangt der Coupon No. 9 unserer Geschäftsantheile à M. 500.— mit M. 40.— à M. 400.— mit M. 32.— à M. 300.— mit M. 24.— à M. 250.— mit M. 20.— an unserer Cassa zur Auszahlung.

Die Zahl der Mitglieder, welche am 1. Januar 1898 in unserer Genossenschaft standen, war	1829
neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres	334
zusammen	2163
Ausgeschieden sind	115
es bleiben demnach am 1. Januar 1899	2048

München, den 21. Februar 1899.

Münchener Industrie-Bank. E. G. m. u. H.

Nachdruck wird nicht honorirt. **Th. Pendele. J. Kempf. M. Luber.**



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit	3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„	3¼%	„
„ 3 „ „	„	3½%	„
„ 6 „ „	„	4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Ghecks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.



Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hyp.-Act.-Bank.

Der Geschäfts-Bericht unserer Bank für das Jahr 1898 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung. Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.

Berlin W., im Febr. 1898.

Pommersche Hyp.-Act.-Bank.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".

Verlag:

Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 4. März 1899. Nr. 9

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die pupillarische Sicherheit der Hypothekenbank-Obligationen. — Die Eisenbahnen Deutschlands im Betriebsjahre 1897/98. — Geschäfts- und Auskunftswesen in Konstantinopel. — Zur Frage der Kommunalbesteuerung. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die pupillarische Sicherheit der Hypothekenbank-Obligationen.

Wie wir in unserer letzten Nummer in dem Artikel „Zum Reichs-Hypothekenbankgesetz“ unsern Lesern schon mittheilten, sieht das Gesetz einen Vertreter der Pfandbriefgläubiger vor, dem die Pflicht obliegen soll, auf die vorschriftsmässige Deckung in Hypotheken und im Grundkapitale bedacht zu sein.

Hauptsächlich auf diese Bestimmung begründet sich nun eine Bewegung, die dahin ausläuft, den Hypothekenbank-Obligationen die Mündelsicherheit zu verleihen. Diese Bewegung hat natürlich ihre Gegner. Aber auch unter ihren Vertheidigern scheint sich neuerdings ein Umschwung und zwar in zweifelndem Sinne, zu vollziehen. Auch im preussischen Ministerium sind die Meinungen getheilt. Einen Entschluss hat es in Folge dessen noch nicht gefasst und wir können natürlich nicht wissen, wie derselbe ausfallen wird. So viel aber steht jetzt schon fest, dass die Wünsche der Hypothekenbanken nicht in vollem Umfange Erfüllung finden werden.

Von besonderer Bedeutung bei Entscheidung der Frage ist ein Passus in der Begründung des Hypothekenbankgesetzes, in der auf Seite 21 indirekt gegen die Pupillarfähigkeit der Hypothekenbank-Obligationen Stellung genommen wird, und zwar unter Hinweis auf das unzureichende der Staatsaufsicht. Es heisst da:

„Eine allgemeine Staatsaufsicht in dem Sinne, dass die Staatsbehörden den Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken fortlaufend in allen seinen Einzelheiten zu überwachen hätten, kann nicht in Frage kommen. Eine derartige Gestaltung der Aufsicht wäre geeignet, bei den Betheiligten, namentlich bei den Erwerbern der Pfandbriefe, die Erwartung zu begründen, dass ihr Interesse überall schon durch die Staatsbehörde ausreichende Wahrung finden werde und dass es desshalb einer näheren Prüfung der Vertrauenswürdigkeit der einzelnen Banken ihrerseits nicht bedürfe.“

Dieser Passus der Begründung des Gesetzentwurfes giebt also zu, dass die Staatsaufsicht weder die Aufgabe habe, noch die Fähigkeit besitze, den Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken so zu überwachen, dass durch die Aufsicht die eigene Prüfung der Pfandbriefkäufer überflüssig werde. Und weiter wird ausdrücklich gesagt, man würde gegenüber dem umfangreichen und schwer zu übersehenden Geschäftsbetriebe der Hypothekenbanken der „Staatsverwaltung eine Aufgabe stellen, die sie nicht zu übernehmen vermag“. Kann und will aber der Staat die Aufsicht nicht übernehmen, so kann und darf er auch die Mündelsicherheit der Obligationen der in Frage stehenden Banken nicht aussprechen. Denn wollte er dies thun, so würde er mindestens eine moralische Verantwortlichkeit übernehmen, der er thatsächlich nicht gewachsen wäre.

Ein Vormünder darf das Vermögen seiner Mündel nur in solchen Papieren anlegen, die durch eine unter allen Umständen ausreichende Hypothek gedeckt sind. Man mag aber dem Vormünder noch so oft vorpredigen, er müsse sich selbst von der absoluten Mündelsicherheit der anzukaufenden Papiere überzeugen, es wird in seinen Augen trotzdem die Verleihung der Mündelsicherheit an sich als ausreichende Garantie erscheinen. Und in dieser seiner Meinung würden ihn sicherlich die mit dem Verkaufe der Pfandbriefe betrauten Agenten dieser Banken, die durch die fetten Provisionen ein Interesse daran haben, die Papiere anzubringen, bestärken.

Von einem anderen Gesichtspunkte aus kann man aber auch die Frage aufwerfen, ob die Mündelfähigkeit nicht über Gebühr die Bewegungsfähigkeit der Banken einengen würde und zwar in Folge der

im Interesse der Waisen absolut nöthigen Vorsichtsmassregeln. So sind z. B. bei uns in Bayern die Hypothekenbanken auf die Beleihung bis zu 50 pCt. der Taxen beschränkt. Dadurch zwingt man sie, hohe Taxen zu machen, weil für erststellige Hypotheken sonst der nöthige Zinssatz nicht zu erzielen wäre, den die Banken nöthig haben, um ihre Unkosten zu decken und ihre Geldgeber zu befriedigen.

Wie bekannt haben die preussischen Hypothekenbanken eine Eingabe gemacht, in der sie ihre Wünsche darlegen. In dieser Eingabe erklären sie, sie könnten der ganzen Frage einen „geringeren Werth" beimessen, wenn die Anlage in sogenannten pupillarischen Papieren nur für solche Kapitalien vorgeschrieben wäre, die wirklich Mündelgelder sind. Mit anderen Worten heisst das, dass die Banken auf die eigentlichen Mündelgelder, d. h. auf solche, die wirklich für Waisen angelegt werden, nur einen geringen oder gar keinen Werth legen, sondern dass für sie hauptsächlich diejenigen Kapitalien in Betracht kommen, die nicht den Waisen gehören, für die aber trotzdem bei der Anlage die pupillarische Sicherheit vorgeschrieben ist.

Und in diesem Passus der Eingabe liegt ein Fingerzeig, wie man vielleicht den Wünschen und Interessen der Banken gerecht werden könnte, ohne die Gelder der Unmündigen in Gefahr zu bringen.

Denn Mündelgelder und Kapitalien, für die ausserdem die Mündelsicherheit verlangt wird, sind zwei ganz grundverschiedene Dinge und es kann kaum geleugnet werden, dass die Forderung der Anlage in pupillarisch sicheren Papieren ein so weitgehender geworden ist, dass sie über die Grenzen des Gebotenen schon hinausreicht. Die Vorschrift über Anlage in pupillarisch sicheren Werth-Papieren ist zu einem stereotypen Schema geworden und es geht dies so weit, dass im Reichsversicherungsgesetze sogar die Anlage der Prämienreserven in Pupillarpapieren vorgeschrieben werden soll. Wir leugnen nicht, dass dies juristisch richtig ist, nachdem der Begriff der Mündelsicherheit an sich ein so festbegrenzter ist, dass über seine Definition kaum ein Zweifel entstehen kann. Und das muss da, wo es sich um wirkliche Mündelgelder handelt, unbedingt so sein. Wird aber die Mündelsicherheit auch für andere Anlagen in infinitum verlangt, so kann doch zuletzt ein Conflict mit wichtigen wirthschaftlichen Interessen nicht ausbleiben. Auf der einen Seite beschränkt sie in hohem Masse die Verfügungsfähigkeit aller derjenigen Gesellschaften und Anstalten, für deren Anlagen die Pupillarsicherheit vorgeschrieben ist, während auf der andern Seite alle jene Unternehmungen zu leiden haben, denen man so wie jetzt noch die Sachen liegen, die Fähigkeit vorenthalten muss, als mündelsichere Anlage zu gelten.

Dabei kommen aber nicht nur die Gelder der Privatanstalten in Betracht, sondern auch die enormen Kapitalien der socialen Versicherungen. Und gerade auf letztere haben es die Hypothekenbanken in erster Linie abgesehen: sie bezwecken und verlangen für ihre Pfandbriefe die Berechtigung als geeignete Anlage z. B. auch für die Alters- und Invaliden-Versicherungsanstalten zu gelten.

Wir können uns nicht mit dem Gedanken befreunden, den Hypothekenbanken, bezw. ihren Pfandbriefen die Mündelsicherheit im Allgemeinen, aber auch wieder im engsten Sinne, d. h. soweit es sich um wirkliche Waisengelder handelt, kurzweg zuzuerkennen. Etwas Anderes aber ist die Frage, ob es bei anderen Anlagen, für die jetzt kurzweg die Mündelsicherheit verlangt wird, nicht gestattet sein soll oder gestattet werden kann, einen Theil der Reserven oder sonstiger Gelder in Hypothekenpfandbriefen anzulegen. Der Einzelvormund wäre theilweise nicht im Stande, solche Papiere auf ihre Mündelsicherheit zu prüfen, theilweise wieder würde er zu bequem dazu sein und sich einfach auf die einmal ausgesprochene Mündelsicherheit verlassen. Grosse Gesellschaften aber und speziell die sozialen Versicherungsanstalten würden als so starke Käufer auftreten können, dass sie sich besondere Controllen und Garantieen vorbehalten könnten. Das Invaliden- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889 verpflichtet zwar die Versicherungsanstalten zur Anlage in mündelsicheren Papieren. Der § 129, der dies festsetzt lässt aber doch jetzt schon eine Ausnahme dahingehend zu, dass diese Anstalten unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde ermächtigt sind, den vierten Theil ihres Vermögens „in anderen zinstragenden Papieren oder in Grundstücken" anzulegen. Diese Bestimmung hatte vorzugsweise wieder die Unterstützung anderer sozialpolitischer Zwecke, wie z. B. des Baues von Heilanstalten, Arbeiterwohnungen u. s. w. im Auge, und es dürfen derlei wohlthätige Anstalten unter keinen Umständen ausser Acht gelassen werden. Es handelt sich aber um so enorme Summen bei den sozialen Versicherungsanstalten, dass der Gedanke, ob sie ihre Anlagen nicht auch in Pfandbriefen solider Hypothekenbanken sollen machen können, wohl der Erwägung und Beachtung werth ist. Die Möglichkeit liegt ja, wie wir gesehen haben, für die Inv.- und Alt.-Vers. jetzt schon vor, doch dürfte sich eine allgemeine Regeluug der Frage wohl empfehlen. Und auf diese sollten die Hypothekenbanken ihr Hauptaugenmerk richten. Da können sie etwas erreichen, während sie die allgemeine Mündelsicherheit nie erreichen werden.

Bei der ganzen Frage aber kommt, unserer Ansicht nach, auch eine geeignete Aufsicht über die Hypothekenbanken sehr in Betracht. Wir haben oben schon von dem im neuen Gesetzentwurfe vorgesehenen „Pfandbrief-Vertreter" gesprochen. Da die gesetzliche Bestellung eines solchen ohne Zweifel von eingreifender Wichtigkeit ist, werden wir darauf in einem folgenden Artikel noch speziell zurückkommen.

Die Eisenbahnen Deutschlands im Betriebsjahre 1897/98.

Bauaufwendungen.

Für die vollspurigen deutschen Bahnen beliefen sich die Bauaufwendungen, worunter die eigentlichen Baukosten und sonstige Aufwendungen (Zinsen während der Bauzeit, Kursverluste, erste Dotirung des Reserve- und Erneuerungsfonds u. s. w.) zu verstehen sind, im Jahre 1887/88 im Ganzen auf 9662,02 Millionen Mark, somit für 1 km. der Eigenthumslänge auf 248,885 M. Sie sind im Betriebsjahre 1897/98 im Ganzen auf 11620,43 Mill. M. gestiegen, für 1 km. der Eigenthumslänge aber auf 247,858 M. gefallen. In dem zehnjährigen Zeitraume hat also im Gesammtbetrage eine Zunahme von 1958,41 Mill. M., d. s. 20,3 v. H., dagegen für das Kilometer eine Abnahme von 0,4 v. H. stattgefunden. Der Rückgang der kilometrischen Kosten erklärt sich daraus, dass in den letzten Jahren überwiegend billigere Nebenbahnen gebaut worden sind.

Höher als der Durchschnitt stellen sich die kilometrischen Kosten im Jahre 1897/98 bei folgenden grösseren Bahnen:

Pfälzische Ludwigs-Eisenbahn . . .	mit 351560 M.
Badische Staats-Eisenbahnen . . .	„ 332610 „
Sächsische „ . . .	„ 329739 „
Württembergische „ . . .	„ 320824 „
Reichseisenbahnen	„ 297173 „
Preussisch-hessische Staatseisenbahnen	„ 250330 „

Unter dem Durchschnitt dagegen bleiben nachstehende grössere Bahnen:

Bayerische Staatseisenbahnen . . .	mit 235067 M.
Pfälzische Nordbahnen	„ 220165 „
Pfälzische Maximiliansbahn	„ 219359 „
Ostpreussische Südbahn	„ 208160 „
Mecklenb. Friedrich Franz-Eisenbahn	„ 88756 „
Oldenburgische Staatseisenbahnen .	„ 85136 „

Die Kosten des letzten Erwerbs, also das eigentliche Anlagekapital der jetzigen Eigenthümer stellen sich etwas höher als die Bauaufwendungen, nämlich im Jahre 1887/88 auf 9902,15 und im Jahre 1897/98 auf 11853,83 Millionen Mark oder 252832 Mark auf 1 km.

Betriebseinnahmen.

Die gesammten Betriebseinnahmen (ausschliesslich der Pachtzinse) sind von 1089,62 Mill. Mark im Jahre 1887/88 auf 1674,98 Mill. Mark im Jahre 1897/98, also um 53,7 v. H., gestiegen, obwohl die durchschnittliche Betriebslänge nur um 21,3 v. H. zugenommen hat. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäck-Verkehr 28,23 (26,97), auf den Güterverkehr 67,11 (68,90) und auf die sonstigen Einnahmen 4,66 (4,13) v. H. Auch die auf das Kilometer Betriebslänge, sowie die auf 1000 Wagenachskilometer aller Art berechneten Einnahmen sind gestiegen, uud zwar von 28,267 auf 35,775 M. = 26,6 v. H., bezw. von 102 auf 103 M. = 0,98 v. H. Dagegen sind die auf 1000 Nutzkilometer berechneten Einnahmen von 3999 auf 3926 M. = 1,8 v. H. gesunken.

An der Zunahme der Betriebseinnahmen im Ganzen auf das Betriebskilometer und auf 1000 Wagenachskilometer sind die Staatsbahnen mit 58,1 bezw. 23,4 bezw. 0,99 v. H. betheiligt, während ihre auf 1000 Nutzkilometer berechneten Einnahmen um 2,9 v. H. zurückgegangen sind.

Die grösste kilometrische Einnahme hatte im Betriebsjahre 1897/98 die Main-Neckar-Eisenbahn mit 90736 M. erzielt.

Darauf folgen:

die bayerische Ludwigs-Eisenbahn . .	mit 51659 M.
„ Lübeck-Büchener Eisenbahn . .	„ 43330 „
„ sächsischen Staatseisenbahnen . .	„ 43232 „
„ Reichseisenbahnen	„ 41730 „
„ preuss.-hessischen Staatseisenbahnen	„ 39831 „
„ pfälzischen Bahnen	„ 39640 „
„ badischen Staatseisenbahnen . .	„ 39003 „
„ Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn	„ 37248 „
„ Zittau-Reichenberger Eisenbahn .	„ 34581 „
„ Eisern-Siegener Eisenbahn . . .	„ 34479 „

Betriebsausgaben.

Die Betriebsausgaben, ausschliesslich der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen und ausschliesslich der Pachtzinse sind in der Zeit von 1887/88 bis 1897/98 von 574,11 auf 933,44 Millionen Mark, also um 62,6 v. H., die Ausgaben auf 1 km. der durchschnittlichen Betriebslänge von 14,893 auf 19,937 M., also um 33,9 v. H., gestiegen.

Fast auf gleicher Höhe haben sich die auf 1000 Nutz- und 1000 Wagenachskilometer aller Art berechneten Ausgaben gehalten, nämlich 2107 in 1887/88 gegen 2188 M. in 1897/98 bezw. 54 gegen 58 M. Der Prozentsatz der Batriebsausgaben im Verhältniss zu den Betriebseinnahmen hat sich im Jahre 1887/88 auf 52,69, im Jahre 1897/98 auf 55,73 gestellt.

Von den Betriebsausgaben beanspruchten die persönlichen Kosten 50,46 v. H. im Jahre 1897/98 gegen 50,75 v. H. im Jahre 1887/88. Darauf folgen nach der Reihe ihres Antheils: die Kosten des Bahntransports mit 19,29 (20,02) v. H., die Kosten der Erneuerung bestimmter Gegenstände Oberbau und Betriebsmittel mit 12,29 (10,28) v. H., die Kosten der Unterhaltung der Bahnanlagen mit 10,30 (11,09) v. H., die allgemeinen Kosten mit 6,12 (6,37) v. H., die Kosten für die Benutzung fremder Bahnanlagen und Beamten mit 1,00 (1,18) v. H. und die Kosten für die Benutzung fremder Betriebsmittel abzüglich der betreffenden Einnahmen mit 0,54 (0,31) v. H.

Betriebsüberschuss.

Unter Ausscheidung der Kosten für erhebliche Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen sowie der Pachtzinse hat der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betragen: im Jahre 1887/88 515,51 Mill. Mk., im Jahre 1897/98 741,54 Millionen Mark; er hat also um 43,85 v. H. zugenommen, dagegen ist er im Verhältniss zu der Gesammteinnahme nach Ausscheidung des Pachtzinses von 47,31 auf 44,27 v. H. gesunken.

Als Rente des auf die betriebenen Strecken verwendeten Anlagekapitals betrachtet, ergab der Betriebsüberschuss im Jahre 1887/88 5,21 v. H., im Jahre 1897/98 dagegen 6,35 v. H., mithin 1,14 v. H. mehr. Jedes Kilometer der durchscnittlichen Betriebslänge brachte im Jahre 1897/98 15,838 gegen 13,374 M. im Jahre 1887/88, mithin ein Mehr von 2464 M. = 18,42 v. H.

Den grössten kilometrischen Ueberschuss erzielte im Jahre 1897/98 die Main-Neckar-Eisenbahn mit 31,441 M. Ihr folgen:

		Mark
die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn	m.	23,447
„ Eisern-Siegener Eisenbahn . . .	„	18,995
„ preussisch-hessischen Staatseisenbahnen	„	18,512
„ pfälzischen Eisenbahnen	„	17,183
„ Reichseisenbahnen	„	16,933
„ Lübeck-Büchener Eisenbahn . . .	„	16,689
„ badischen Staatseisenbahnen . . .	„	15,652
„ sächsischen Staatseisenbahnen . . .	„	15,219
„ württembergischen Staatseisenbahnen .	„	11,152

Geschäfts- und Auskunfts-Unwesen in Konstantinopel.

Die Beziehungen der deutschen Industrie und des deutschen Handels zur Türkei und speciell zu Konstantinopel, besonders aber die süddeutschen Beziehungen zu genanntem wichtigen Handelsplatze, der immer mehr für uns an Bedeutung zunimmt, werden immer lebhafter. Nun wird von dem „Konst. Hdlsbl.“ eine Warnung erlassen, der wir Folgendes im allgemeinen Interesse entnehmen: Geradezu skandalös ist das Geschäftsgebahren gewisser soi-disants Kommissionäre an unserem Platze, die lediglich von elender Verläumdung anderer Firmen, die im Punkte „Reellität“ hoch über ihnen stehen, und von wirklichen „Raubzügen auf Vertretungen“ ihr trauriges Dasein fristen. Eine solche Firma wagt es z. B., sich eine Deutsche zu nennen, nur weil ihr Inhaber einen deutsch klingenden Namen hat, während derselbe ottomanischer Unterthan ist, und seine Firma natürlich der türkischen Jurisdiktion untersteht. Was speciell diese Firma an Unverschämtheit leistet, damit werden wir uns eingehend im kommenden Jahrgange zu beschäftigen haben. Es ist unwürdig, deutsche Fabrikanten in den Händen eines solchen Menschen zu wissen, dem es eine Zeit lang durch seine grosse Routine gelingen mag, mit dem Gelde des einen Fabrikanten die Löcher bei einem anderen zuzustopfen, bei dem aber schliesslich alle hineinfallen müssen. Wir warnen die Fabrikanten sowohl wie die Reisenden, die zum ersten Male hierherkommen, vor solchen ihnen fremden Kommissionären, die bereits am Bahnhofe, bezw. am Quai in Galata auf sie als neue Opfer warten.

Und weiter: Zu unserem grossen Erstaunen gelingt es auch solchen Leuten, ein hiesiges Bankinstitut in ihre Machinationen hineinzuziehen, so dass dieses nicht nur unverantwortliche, natürlich günstige, Auskünfte über sie ertheilt, sondern sogar soweit geht, den dem Günstlinge unbequeme Konkurrenten zu verdächtigen.

Und zum Schluss: Wie gesagt, werden wir uns im neuen Jahre, im Interesse der deutschen Fabrikanten, die hierher arbeiten, mit derartigen Machenschaften eingehend beschäftigen, sind aber schon jetzt bereit, Interessenten mit Details zu dienen.

Auch wir werden unsere Leser auf dem Laufenden erhalten. Jedenfalls ist es nicht rathsam, neue Verbindungen mit Konstantinopel anzuknüpfen, ohne die allerpeinlichsten Erkundigungen vorher einzuziehen.

Zur Frage der Kommunalbesteuerung.

Das preuss. Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 7. Februar die Anträge, welche auf eine Abänderung des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 im Sinne einer anderweitigen Vertheilung der Lasten auf die Real- und Einkommensteuern abzielten an eine Kommission verwiesen. Man darf wohl annehmen, dass die Ergebnisse der Kommissionsberathung im Wesentlichen derjenigen Auffassung Recht geben werden, die in jener Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Herrn Finanzminister Dr. v. Miquel vertreten worden ist. Hiernach kann von einer Ueberlastung der Grund- und Gebäudebesitzer mit Kommunalabgaben um so weniger die Rede sein, als die betreffenden Steuerpflichtigen durch die Ausserhebungsetzung der staatlichen Realsteuern um 100 v. H. entlastet sind. Wenn jedoch in einzelnen besonderen Fällen Härten auf bem Gebiete der Realbesteuerung hervorgetreten sind, so liegt es in der Hand der Kommunen, kraft der ihnen gewährten Steterautonomie diese Ungleichheiten durch eine zweckentsprechende Umlegung der Steuern innerhalb des gesetzlich gewiesenen Rahmens auszumerzen. In jedem Falle wird an der gegenwärtigen Abmessung der Grund- und Gebäudesteuern im Verhältniss zu der Einkommensteuer grundsätzlich festzuhalten sein. Das wird nicht nur durch das Prinzip der erst vor fünf Jahren durchgeführten Reform des Steuersystems bedingt, sondern ist auch durch die bevorzugte Stellung des Grundbesitzes in der Gemeindeverwaltung gerechtfertigt. Würde die von den Antragstellern beklagte angebliche Ueberbürdung der

Haus- und Grundeigenthümer mit Realsteuern thatsächlich zu einer abermaligen stärkeren Heranziehung der Personalsteuern für den kommunalen Haushalt führen, so wäre damit die Gefahr nahe gerückt, dass die unhaltbaren Züge im kommunalen Steuersystem, welche bis zur Verwirklichung der Steuerreform vielfach an der Tagesordnung waren, von neuem Eingang fänden. Innerhalb der Gemeinden würden die rücksichtslosen Bestrebungen der einzelnen Interessengruppen, die kommunalen Auflagen von sich abzuwälzen und den anderen Kategorien von Gemeindeangehörigen zuzuschieben, in erweitertem Maasse sich geltend machen. Alle solche Erwägungen berechtigen zur Erwartung, dass die Kommission die Fundamente des bestehenden kommunalen Steuerrechts unberührt lassen wird.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. Die Bilanz setzt sich wie folgt zusammen: Aktiva: Hypotheken 785.36 Mill. M. (738.21 Mill. M.), Hypothekzinsen 12.32 Mill. M. (11.8 Mill. M.), Wechsel 23.47 Mill. M. 18.1 Mill. M.), Lombard 3.39 Mill. M. (2.44 Mill. M.), Effekten 24.43 Mill. M. (19.1 Mill. M.), Debitoren inklus. Guthaben bei der Reichsbank und Notenbank 43.42 Mill. Mark (44.88 Mill. M.), Bankgebäude 6.93 Mill. M. (5.84 Mill. Mark), Kasse 4.95 Mill. M. (5.31 Mill. M.). Passiva: Aktienkapital 44.28 Mill. M. (39.28 Mill. M.), Reservefonds 26.03 Mill. M. (18.11 Mill. M.), Reserve für die Pensionsanstalt 0.5 Mill. M. (0.5 Mill. M.), Bau- und Einrichtungskonto 2.65 Mill. M. (2.35 Mill. M.), Pensionsanstalt der Beamten 1.24 Mill. M. (1.17 Mill. M.). Pfandbriefe 748.13 Mill. M. (703.62 Mill. M.), Pfandbriefzinsen 8.24 Mill. Mark (7.69 Mill. M.), unerhobene verlooste und gekündigte Pfandbriefe 1.94 Mill. M. (2.05 Mill. M.), Depositen 3.95 Mill. M. (3.95 Mill. M.), Kreditoren 13.6 Mill. M. (13.48 Mill. M.), Tratten 4.08 Mill. M. (3.8 Mill. M.), Versicherungsanstalten 44.02 Mill. M. (45.82 Mill. M.).

Den statistischen Nachweisungen entnehmen wir, dass von dem ursprünglichen Darlehensstande von 826.8 Mill. M. auf Bayern 789.5 Mill. M. treffen. Davon entfallen 682.53 Mill. M. auf amortisable Darlehen. 106.97 Mill. M. auf inamortisable. Von den bayerischen Darlehen treffen 11.04 Mill. M. auf Anwesen mit landwirthschaftlichem Betrieb in den unmittelbaren Städten, 261.68 Mill. M. auf solche in den übrigen Gemeinden; 90.43 Mill. M. auf industrielle Etablissements in den unmittelbaren Gemeinden und 48.24 Mill. M. in den übrigen Gemeinden; ferner 333,28 Mill. M. auf sonstige Objekte in den unmittelbaren und 49.82 Mill. M. in den übrigen Gemeinden.

Bayerische Handelsbank. Der Aufsichtsrath beschloss auf Antrag der Direktion, der auf den 21. März l. J. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8,05 pCt. pro 1898 — wie im Vorjahre vorzuschlagen. Die dem Aufsichtsrathe in Vorlage gebrachte Bilanz ergibt pro 1898 einen Jahresgewinn von 2,468,658 M. 88 Pf.

Die Bayerische Vereinsbank beruft die 31. ordentliche Generalversammlung auf den 16. März l. J. ein. Dieselbe findet im Sitzungssaale des Bankgebäudes, Promenadestrasse 14, in München statt. Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Contos, sowie Geschäftsbericht liegen ab 2. März zur Einsichtnahme der Aktionäre bei jeder Filiale der Vereinsbank auf.

Die Münchener Terrain-Gesellschaft München-Westend hat eine Erhöhung des Grundkapitals von 760,000 M. auf 2 Mill. M. beschlossen. Die Bayerische Filiale der Deutschen Bank in München hat die 1240 Stück à 1000 M. junge Aktien übernommen.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Der Aufsichtsrath beschloss in seiner Sitzung vom 23. Februar der Generalversammlnng für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das erhöhte Actienkapital von M. 105,000,000 die Vertheilung einer Dividende von 8% vorzuschlagen. Die Bank erzielte einen Reingewinn von M. 9,683,995.67, gegenüber M. 7,400,704.05 im Jahre 1897. Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1898 ergiebt folgende Ziffern — die correspondirenden Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigefügt —: Gewinn aus Effecten über die Buchzinsen hinaus M. 903,389.65 (511.540.51), Gewinn aus Finanzoperationen und industriellen Unternehmungen über die Buchzinsen hinaus M. 2,177,857.42 (2,598,229.46), Vereinn. Zinsen M. 6,956,461.35 (5,519,601.34), Provisionen M. 1,333,402.05 (1,241,186.17), Commanditen über 4% Zinsen M. 1,510,406.45 (480,956.27), Valuten M. 96,258.19 (94,542.36), Diverse Eingänge Mark 12,124.17 (12,138.34), Geschäftsunkosten incl. Steuern und Gratifikationen an die Beamten M. 1,561,946.48 (1,519,461.56), verausgabte Zinsen M. 1,643,974.31 (1,445,597.30), Abschreibung auf Immobilien M. 100,000.— (100,000.—), Gewinn-Vortrag auf 1899 M. 20,450.64 (20,017.18). Die Bilanz wird folgende Ziffern ergeben: I. Passiva. Aktienkapital M. 105,000,000 (80,000,000), gesetzliche Reserve, besondere Reserve, Specialreserve für Commanditen und Specialreserve für diverse Risiken M. 22,280,261.90 (17,518,399.07), Delcredere-Conto I und II (nach Uebertrag von Mark 125,580.85 auf die „besondere Reserve") Mark 626,458.57 (772,039.42), Tratten 33,679,841.28 M. (34,686,999.52) Avale Mark 5,440,603.68 (4.409,581.78). Contocorrent-Creditoren a) täglich fällige Verbindlichkeiten Mark 37,092,287.— (31,420,399.65),) b) Verbindlichkeiten mit längeren Terminen M. 19,776,946.38 (13,183,832.87), M. 56,869,233.38 (44,604,232.52), noch nicht ablösbare Hypothek auf dem Berliner Bankgrundstück M. 435,000.— (435,000.—). II. Activa. Disponible Fonds M. 81,466,419.50 (61,677,695.44) nämlich Wechsel M. 17,514,375.15 (18,154,837.54), Casse incl. Coupons M. 15,788,314.86 (11,249,892.57), Nostri-Guthaben M. 15,840,086.72 (9,132,641.40), Reports u. Lombards 32,323,644.77 (23,140,323.93), börsengängige Effecten M. 11,886,015.71 (9,048,405.76), Debitoren insgesammt M. 77,055,674.14 (77,737,938.71). Hiervon: bedeckte Credite M. 65,778,997.02 (66,304,694.07), theilweis bedeckte Credite M. 4,773,236.27 (4,483,344.—), (hiervon nicht bedeckt M. 1,892,800.— (2,155,000.—), unbedeckte Credite M. 6,503,440.85 (6,949,900.64). Laufende Operationen (einschliesslich Betheiligung bei 5 Terraingeschäften im Betrage von ca. M. 1,846,000 und der früher unter besonderer Rubrik geführten industriellen Unternehmungen) M. 28,676,645.37 (26,420,777.29), Commanditen M. 27,651,332.67 (7,853,665.42), Mobilien und Immobilien abzüglich Amortisation M. 6,026,186.70 (6,126,186.70).

Schlesischer Bankverein in Breslau. Der mit Ende dieses Jahres ablaufende Commanditvertrag zwischen dem Schlesischen Bankverein in Breslau und der hiesigen Firma Georg Fromberg & Co. ist wieder verlängert worden.

Industrielle Nachrichten.

Fahrradwerke „Freya", Aktien-Gesellschaft München. Die Gesellschaft schliesst ihr erstes Geschäftsjahr mit einem Verlust von 91,800 M. ab. Das ungünstige Ergebniss wird darauf zurückgeführt, dass die Saison 1898 nicht ausgenützt werden konnte, da die maschinellen

Einrichtungen nicht rechtzeitig fertig wurden und ausserdem mit Schwierigkeiten wegen Beschaffung tüchtiger Werkmeister und Arbeiter zu kämpfen war. In das neue Jahr ist jedoch die Gesellschaft mit guten Aussichten getreten, da die Fabrik nunmehr durch Verbesserung des Betriebes, Engagements tüchtiger Beamter und Arbeiter, sowie günstige Fabrikationsweise, durchaus leistungsfähig ist. Der grösste Theil der Produktion pro 1899 ist bereits jetzt zu anständigen Preisen fest verkauft und ein rascher Absatz auch des Restes der Produktion mit Bestimmtheit zu erwarten, falls sich die Witterung im Jahre 1899 dem Radfahrsport einigermassen günstiger zeigt, als es im verflossenen Jahre der Fall war. Bezüglich des aufgeführten Waaren- und Fabrikationskontos, das mit 351,250 M. figurirt, ist zu bemerken, dass dasselbe nur vollständig brauchbare und vollwerthige Waarenvorräthe und fertige erstklassige Fahrräder für 1899 enthält, und dass sämmtliche Bestände fast nur für bereits verkaufte und im Laufe des Frühjahres 1899 abzuliefernde Maschinen gehören. Das Grundstückkonto enthält etwas über 10 Tagwerk, welche mit 120,000 M., also 30 Pf. pro Quadratfuss zu Buche stehen, nach den gegenwärtig in dortiger Gegend umgehenden Verkaufspreisen aber wesentlich höher zu bewerthen sind. Von Abschreibungen auf den diversen Conten, wie Gebäude-Conto etc. etc. wurde für das verflossene Geschäftsjahr abgesehen, weil Alles nur theilweise im Betrieb war und von einer wirklichen Abnützung noch keine Rede sein kann. Die Generalversammlung fand am 27. Februar statt und wurden derselben u. A. auch verschiedene Statutenänderungen vorgeschlagen, von welchen hervorzuheben ist, dass das Geschäftsjahr künftig am 1. Oktober abgeschlossen werden soll.

Accumulatoren- u. Electricitäts-Werke-Act.-Ges. vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin. Das zweite, am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr zeigt eine gedeihliche Entwickelung des Unternehmens und bietet den Aktionären ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Gesammtumsatz erfuhr eine wesentliche Erhöhung. Der Bruttogewinn betrug 620,444 M. (i. V. 883,261 M.). Dagegen waren erforderlich für Hypothekenzinsen 40,302 M. i. V.) 42,375 M.), Unkosten 208,033 M. (i. V. 163,965 M.), Steuern 19,726 M. (i. V. —), Prozesse und Dubiose 8110 M. (i. V. —), Abschreibungen 93,022 M. (i. V. 66,625 M.). Als Reingewinn blieben 514,064 M. (i. V. 347,479 M.). Derselbe soll folgende Vertheilung finden: 11 pCt. Dividende 247,000 M. (i. V. 10 pCt. = 187,500 M.), zum Reservefonds 24,941 M. (i. V. 17,371 M.), zur Spezialreserve 100,000 M. (i. V. 50,000 M.), Tantièmen und Gratifikationen 89,776 M. (i. V. 34,010 M.), nachträgliche Tantièmen an den Aufsichsrath für 1897 23,010 M., Arbeiterfonds 10,000 Mark (i. V. 10,000 M.). In der Bilanz werden aufgeführt 598,969 M. Creditoren (i. V. 206,896 M.), 147,884 M. Bankguthaben (i. V. 259,989 M.) und 1,049,353 M. Debitoren (i. V. 636,516 M.). In das neue Geschäftsjahr trat die Gesellschaft mit einem hohen Bestand an Aufträgen ein. Die Direction hofft, auch diesmal wieder ein befriedigendes Erträgniss zu erzielen.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G. Hamburg. Es liegt uns der Bericht über das dritte Geschäftsjahr (1898) vor. Dasselbe schloss bei einem Umschlage von M. 8,499,487.54 mit einem Reingewinne von M. 439,399.79 ab. Von demselben sollen 14 pCt. Dividende auf M. 2,500,000 Actienkapital zur Vertheilung gelangen, während der gesetzlichen Reserve M. 21,694.52 zugeschrieben werden, wodurch dieselbe die Höhe von M. 99,901.79 erreicht. Zum Delcredere-Conto von Mark 9,496.36 werden neuerdings M. 10,503.64 geschlagen, so dass dasselbe nunmehr M. 20,000 beträgt. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig 9 Patente, 8 Gebrauchsmuster und 8 Waarenzeichen; in Anmeldung befinden sich 6 Patente und 1 Waarenzeichen. — Das ganze Geschäftsbild stellt sich als ein sehr günstiges dar und hat die Gesellschaft bewiesen, dass sie an dem Wettbewerbe, den die deutsche Industrie auf dem Weltmarkte siegreich mitkämpft, in würdiger Weise theilnimmt. Die Unternehmungen, an denen die Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon betheiligt sind, haben so zufriedenstellend gearbeitet, dass sie nunmehr auch in Wien ein Unternehmen auf ähnlicher Basis ins Leben gerufen hat. Die am 15. März stattfindende Generalversammlung wird über eine Kapitalserhöhung zu beschliessen haben.

Hagener Gussstahlwerke. Die in der letzten Zeit eingetretene starke Courssteigerung der Actien veranlasste uns, über die etwaigen Gründe derselben Erkundigung einzuziehen, und vernehmen wir, dass der Geschäftsgang zwar ein lebhafter, eine Erhöhung der Dividende für das laufende Geschäftsjahr, soweit sich dies im Augenblick beurtheilen lässt, jedoch nicht zu erwarten ist.

Bergwerks - Actiengesellschaft Bliesenbach in Düsseldorf. Der Aufsichtsrath beschloss der am 7. April stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von $16^1/_2$ pCt. für das vergangene Geschäftsjahr (i. V. 16 pCt.) vorzuschlagen. Ueber den Stand der Grube und die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde günstiges berichtet.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20|22.
Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

Eisenwerk München A.-G.,
vormals Kiessling — C. Moradelli, München.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer am
Freitag, den 24. März 1899, Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaale der Bayerischen Bank in München, Maximiliansplatz 5, stattfindenden
ausserordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Vorlage der von der Gesellschaft
a) mit der Firma Ludwig Kiessling & Co., Kommandit-Gesellschaft Steger, über Erwerb von Anlagen und des Anwesens Haus-Nr. 129 an der Lindwurmstrasse dahier,
b) mit der Firma C. Moradelli über Erwerb von Anlagen,
c) mit der Firma „Isarwerke“ G. m. b. H. über Erwerb eines Fabrikterrains

abgeschlossenen Verträge; Berichterstattung und Beschlussfassung darüber gemäss Art. 213f des A. D. H. G. B.

Aktionäre, welche bei dieser Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien, resp. Aktienausweise **bis spätestens 19. März a. c.** bei
der **Gesellschaftskasse** oder bei
der **Bayerischen Bank in München** oder bei einer ihrer Zweigniederlassungen in **Bamberg, Fürth, Nürnberg** und **Würzburg**
zu hinterlegen, bei welchen Stellen die Eintrittskarten zur Generalversammlung entgegengenommen werden können.

München, den 3. März 1899.

Der Aufsichtsrath:
Julius Auspitzer, Vorsitzender.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Herren-Mode-Salon

* * * FRANZ SCHMIDBAUER

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Mitteldeutsche Creditbank.

Bekanntmachung

betr. Ausübung des Bezugsrechts auf nominal M. 9,000,000 neuer Actien.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. Februar 1899 wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft von M. 36,000,000 auf M. 45,000,000 zu erhöhen durch Ausgabe von 7500 auf den Inhaber lautenden Aktien zu M. 1200, welche vom 1. Januar 1899 an der Dividende theilnehmen.

Laut Beschluss der gleichen Generalversammlung sind die gesammten neuen Aktien an ein Konsortium fest begeben worden mit der Massgabe, dass dieselben durch uns für Rechnung des Konsortiums den alten Aktionären zum Bezug anzubieten sind.

Wir offeriren hiermit diese Aktien unseren Aktionären unter folgenden Bedingungen:

1. Auf je M. 4800 alte Aktien kann eine neue Aktie zu M. 1200 zum Kurse von 115% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Zahlungstage bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechts hat binnen einer Ausschlussfrist vom **Montag, den 6. März** bis **Mittwoch, den 15. ds. Mon.** einschliesslich zu geschehen:

in **Frankfurt a. M.** bei **unserer Kasse,**
„ **Berlin** „ „ „
„ **Meiningen** „ „ „
„ **Wiesbaden** „ „ „
„ **Baden-Baden** bei der **Bankcommandite Baden-Baden Meyer & Diss,**
„ **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
„ **Fürth i. B.** bei der Firma **S. Pflaum & Co.,**
„ **Gotha** bei der Firma **B. M. Strupp,**
„ **Hamburg** bei der Firma **M. M. Warburg & Co.,**
in **Hannover** bei der Firma **Ephraim Meyer & Sohn**
„ „ „ „ „ **Hermann Bartels,**
„ **Karlsruhe** bei der Firma **Veit L. Hamburger,**
„ **Leipzig** bei der Firma **Becker & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien,
„ **München** bei der Firma **Moritz Schulmann,**
„ **Nürnberg** bei der Firma **S. Pflaum & Co.,**
„ **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Co.**

Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine und Talons und mit zwei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldeformularen, welche bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen.

Die Mäntel der alten Aktien werden hierauf abgestempelt und alsbald zurückgegeben.

3. Bei Geltendmachung des Bezugsrechts ist auf jede neue Aktie der Nominalbetrag zuzüglich 15% Agio und 4% Stückzinsen zu zahlen.
4. Der Bezug erfolgt für die Aktionäre franko Schlussnotenstempel.
5. Ueber die geleisteten Einzahlungen wird Kassa-Quittung ertheilt, gegen deren Rückgabe nach Eintragung der durchgeführten Kapitalserhöhung in das Handelsregister die Ausgabe der neuen Aktien-Titel erfolgen wird und zwar bei denjenigen Stellen, bei welchen die Einzahlungen geleistet worden sind.

Die neuen Aktien tragen die Bezeichnung: Serie II Nummer 5001—12500.

Frankfurt am Main, im März 1899.

Mitteldeutsche Creditbank.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Bayerische Bodencredit-Anstalt Würzburg.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Activa.

Activa	Mk.	pf	Mk.	pf
Noch nicht eingeforderte Einzahlung von 75% auf Mk. 3,100,000.— Actien-Kapital			2,325,000	—
Cassa-Conto			84,331	37
Wechsel-Conto			95,249	30
Diverse Debitoren (Bankguthaben etc.)			886,278	01
Hypothekenzinsen am 31. Dezember 1898			289,804	89
Anlagen-Conto:				
a) Kündbare Darlehen	11,429,674	85		
b) Annuitäten-Darlehen	18,488,402	95	29,918,077	80
Inventar-Conto			14,008	08
Vorräthige (zum Theil) gestempelte Pfandbrief-Formulare			13,264	26
Conto verlooster Effecten			17,891	08
Effecten-Conto			486,170	40
			34,130,075	19

Passiva.

Passiva	Mk.	pf	Mk.	pf
Aktien-Kapital			5,000,000	—
Pfandbrief-Conto			28,331,200	—
Conto der eigenen Coupons (fällige, noch nicht erhobene Pfandbrief-Coupons u. Zins-Antheil pro 1898 an Zins-Coupons per 1. April 1899)			288,267	88
Diverse Creditoren (auf verbuchte Hypotheken-Darlehen noch auszuzahlendeReste etc.)			158,874	66
Reservefonds-Conto			42,878	—
Gewinn- und Verlust-Conto:				
Vortrag von 1897	12,516	68		
Gewinn pro 1898	296,337	97	308,854	65
			34,130,075	19

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1898.

Soll.

Soll		Mk.	pf
Unkosten-Conto (Gehälter, Miethe, Bureauspesen etc.		69,862	89
Steuern		5,130	16
Pfandbriefzinsen-Conto		784,846	92
Gewinn-Saldo in 1898, dessen Vertheilung wie folgt, beschlossen wurde:			
Reservefonds:			
5% Dotation laut Statut	14,816.89		
Weitere Zuweisung	50,000.—		
6½% Dividende	130,000.—		
Tantième an Aufsichtsrath	20,152.10		
Tantième an die Direktion	20,152.10		
25% Abschreibung vom Inventar	3,502.—		
Gratifikation a. d. Beamten	6,000.—		
Beamten-Pensionsfonds	5,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	59,231.56	308,854	65
		1,168,694	62

Haben.

Haben	Mk.	pf
Gewinn-Vortrag von 1897	12,516	68
Darlehenszinsen-Conto	960,574	63
Provisions-Conto	179,898	76
Disconto-Conto	6,777	84
Conto-Corrent-Zinsen-Conto	8,926	71
	1,168,694	62

Würzburg, den 20. Januar 1899.

Der Aufsichtsrath: Justizrath **Bayer,** Vorsitzender.

Der Vorstand: **Ach.** **Sauer.**

Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit:

1. Dass sie die von der Bayerischen Bodencredit-Anstalt, hier, per 31. Dezember 1898 abgeschlossene Bilanz genau geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden haben, insbesondere, dass die Bilanz pro 1898 einen Gewinn von Mk. 308,854.65 ergibt;
2. dass nach den Büchern bis zum Betrage der ausgegebenen Pfandbriefe die entsprechende statutenmässige Deckung vollständig vorhanden ist.

Würzburg, den 21. Jannuar 1899.

Die Revisoren:

Max Fraundorfer. Otto Rapp. Wilh. Schmitt.

Die von der heutigen General-Versammlung festgesetzte Dividende von 6½% für das dritte Geschäftsjahr gelangt von heute ab zur Auszahlung mit

Mk. 65.— für den Dividendenschein Nr. 3 der Actien

Mk. 16.25 „ „ „ „ 3 „ Interimsscheine

an unserer Kasse zu Würzburg, Bahnhofstrasse ½, bei der **Kgl. Hauptbank Nürnberg** und den **kgl. Filialbanken Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a. Rhein, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg,** dem Bankhaus **A. L. Ansbacher** in **Frankfurt am Main,** der **Bayerischen Bank in München** und ihrer Commandite **Gebrüder Klopfer.**

Würzburg, den 25. Februar 1899.

Bayerische Bodencredit-Anstalt.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 11. März 1899. Nr. 10

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Der Pfandbrief-Vertreter nach dem Reichs-Hypothekenbank-Gesetze. — Reichsversicherungs-Gesetz. — Fürsorge für die Angestellten des Handelsgewerbes. — Rohr- und Rübenzucker. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der Pfandbrief-Vertreter nach dem Reichs-Hypothekenbank-Gesetze.

Wie wir in unserer letzten Nummer ausführten, können wir die Verleihung der Mündelsicherheit für die Obligationen der Hypothekenbanken für gewisse Fälle und unter bestimmten Voraussetzungen befürworten. Eine dieser Voraussetzungen ist eine geeignete Beaufsichtigung der Hypothekenbanken. Nun schreibt § 28 u. ff. des im Reichstage eingebrachten Entwurfes eines Reichs-Hypothekenbankgesetzes die Bestellung eines Pfandbrief-Vertreters vor, der durch eine Versammlung der Besitzer von Obligationen, nicht aber vom Staate gewählt werden soll. Warum ihn der Staat nicht bestellen soll, wird in dem von uns schon mitgetheilten Passus der Begründung des Gesetzes auseinandergesetzt, doch können wir diese Begründung als stichhaltig nicht anerkennen. Darauf werden wir im Laufe unserer heutigen Abhandlung zurückkommen. Jedenfalls aber stimmen wir mit der Absicht des Gesetzgebers durchaus überein. Diese ist in erster Linie die, für das fehlende Faustpfandrecht einen Ersatz zu schaffen und zwar einen solchen, der wirksamer sein muss, als das Konkursvorrecht und das Hypothekenregister.

Dem Pfandbrief-Vertreter steht nach dem Entwurfe das Recht zu, Einblick in alle Bücher und Schriften zu nehmen, die sich auf Hypotheken und Pfandbriefe beziehen. Bei den reinen Hypothekenbanken beziehen sich nun selbstverständlich alle Schriften und Bücher auf Obligationen und Hypotheken und es hat auf diese Weise der Pfandbrief-Vertreter das Recht, Einsicht in den ganzen Geschäftsgang der betreffenden Banken zu nehmen.

Jetzt schon besitzt jede Hypothekenbank ein Organ, dem dasselbe Recht der Einsichtnahme in den ganzen Geschäftsgang zusteht. Es ist dies der Aufsichtsrath.

Nun hat der Aufsichtsrath aber in erster Linie die Interessen der Aktionäre zu vertreten und diese vor Schaden zu bewahren.

Die Interessen der Aktionäre und die der Pfandbriefinhaber sind aber keineswegs die gleichen und es ist daher eine gesonderte Vertretung der Pfandbrief-Gläubiger gewiss am Platze. Es kommt nur darauf an, wie diese Vertretung beschaffen sein soll und ob ein von den Pfandbrief-Inhabern gewählter Pfandbrief-Vertreter seinen Zweck auch erfüllen würde. Es will uns bedünken, dass dies nicht der Fall sein wird. Die Gründe für diese unsere Meinung legen wir in Folgendem dar.

Wenn ein kleiner Rentner oder sonst ein Privatmann Geldanlagen machen und zu dem Zwecke Pfandbriefe kaufen will, so wendet er sich folgerichtig an seinen Börsenagenten oder Banquier, zu dem er Vertrauen hat. Dieser giebt ihm den Rath, Papiere irgend einer Bank zu kaufen und der Käufer überträgt in Folge dieses Rathes sein Vertrauen auf die betreffende Bank und deren Organe. Würde er dies nicht thun, d. h. hätte er kein Vertrauen zur Bank, deren Pfandbriefe er kauft, so würde er letztere einfach nicht kaufen. So lange er aber das Vertrauen wirklich hat, und das wird der Fall sein, so lange die Dinge ihren gewöhnlichen Gang gehen, wird er sich auch an einer Pfandbrief-Gläubiger-Versammlung nicht betheiligen. Ueberdies besteht weitaus die Mehrzahl der Obligationenbesitzer aus geschäftsunkundigen, kleineren oder grösseren Leuten, die von vornherein Pfandbriefe nicht kaufen würden, wenn sie wüssten, dass sie selbst durch Wahl eines Pfandbriefvertreters mithelfen müssen, über der Bank und über der Sicherheit von deren Obligationen zu wachen. Und erst recht würden sie die Pfandbriefe nicht kaufen, wenn ihr Banquier sie auf die den Pfandbrief-Inhabern zustehende Befugniss aufmerksam machen und sie veranlassen wollte, diese

Befugniss auf ihn selbst zu übertragen. Denn das würde die Leute, trotz ihres Vertrauens zum Banquier, kopfscheu machen und ihnen Zweifel in die Güte der zu erwerbenden Papiere einflössen.

Es ist dies keineswegs eine Uebertreibung, weil eben die Pfandbriefkäufer in ihrer Geschäftsunkenntniss sich ein Bild von der wirklichen Sachlage zu machen nicht vermögen. Die Leute sind eben wie sie sind und man muss mit dieser Thatsache rechnen. Thut man dies aber, so sieht man sofort als nächste Folge der Wahlenthaltung der Mehrzahl der Obligationenbesitzer die, dass die Wahl des Pfandbriefbesitzers in die Hände einer kleinen Minorität von Pfandbriefinhabern gelegt sein würde. Da nun aber die Bank selbst jederzeit in der Lage ist, die ihr zur Verfügung stehenden Millionen in Obligationen zu begeben, so hat sie die Zusammensetzung der wählenden Minderheit stets in der Hand und es wird so der Pfandbrief-Vertreter nichts anderes sein und sein können, als ein williges Werkzeug in den Händen der Bank. Und dieses Werkzeug wird ein um so gefährlicheres sein, als es dem Publikum gegenüber als ein gesetzlich bestellter Factor auftritt, der es thatsächlich nicht ist.

Und weiter. Wenn über ein Pfandbriefinstitut einmal üble Gerüchte umgehen, wenn einmal die Kurse bedenklich zu fallen beginnen, so werden die stutzig gewordenen Pfandbriefinhaber nicht etwa sofort eine Versammlung einberufen, sondern sie werden suchen, die Papiere unter der Hand an einen anderen Mann zu bringen, so lange sie dies noch thun können.

Das ist eine Thatsache, die durch eine ganze Reihe von Erfahrungsfällen bewiesen ist. Wirklich sich wehren und zu einer Versammlung zusammentreten, werden die Pfandbriefgläubiger erst dann, wenn der Verkauf der Papiere nicht mehr möglich und ein unverhältnissmässiger Verlust unvermeidlich ist. So wird es in trüben Zeiten gehen, während, so lange der Geschäftsgang ein ruhiger ist, eine Gläubigerversammlung, besonders in der oben schon gekennzeichneten Zusammensetzung, nicht anders aussehen wird, als eine Sitzung des Aufsichtsrathes. Eine wirkliche und wirksame Vertretung der Pfandbriefinhaber wäre also thatsächlich nicht vorhanden.

Denn die Bank hat die Wahl des Pfandbriefvertreters in der Hand. Dieser ist in keiner Weise haftpflichtig, wenigstens enthält der Gesetzentwurf keinerlei diesbezügliche Bestimmung. Um so leichter wird es der Bank sein, als Pfandbriefvertreter einen Mann zu finden, der, wie man so zu sagen pflegt, mit sich reden lässt und es nicht allzu genau nimmt. Auf diese Eigenschaften des Pfandbrief-Vertreters werden aber selbst die gewissenhaftesten Bankleiter sehen, um nicht alle Geschäfte, für die ihnen der Aufsichtsrath und die Generalversammlung der Actionäre womöglich schon Decharge ertheilt haben, noch einmal dem Pfandbrief-Vertreter vorkauen zu müssen. Bei den thatsächlich und anerkanntermassen gut geleiteten Banken würde ohnehin der Pfandbriefvertreter schon mit dem Bewusstsein an die Arbeit gehen, dass er keine Monita finden wird, sondern die Deckungshypotheken thatsächlich und in ausreichender Güte vorhanden sind. Und eine minder gut geleitete Bank würde, wenn irgend einen Anstand zu fürchten sie Ursache hätte, ganz gewisslich keinen anderen Pfandbriefvertreter wählen lassen, als einen recht kulanten und gefügigen. Nun ist zwar von einer erlaubten Kulanz bis zu der gänzlichen Unterlassung jeglicher Prüfung ein sehr weiter Weg mit vielen Stationen. Trotzdem würde es die Natur der Sache mit sich bringen, dass jede dieser Stationen bei einer oder der anderen Bank zu finden wäre.

Jede Hypothekenbank wird jetzt schon von einem Staatskommissär überwacht. Nun würde das Verhältniss zwischen diesem nnd dem Pfandbrief-Vertreter, wenn derselbe nach dem im Entwurfe vorgesehenen und oben von uns beleuchteten Modus aufgestellt würde, zu einer directen Gefahr werden.

Denn der Pfandbrief-Vertreter steht, wenn auch nicht de facto, so doch pro forma und gesetzgemäss der Bank gegenüber als Kommissar der Pfandbriefgläubiger und unabhängig da. Es liegt daher in der Natur der Sache, dass er dem Staatskommissar gegenüber als Autorität aufzutreten vermag und ihm gegenüber mit besonderem Gewichte auftreten kann. Der Staatskommissar soll nach den heutigen Bestimmungen die ordnungsmässige Geschäftsgebahrung überwachen, bezw. dafür sorgen, dass solche stattfinde. Er wacht daher, streng genommen, heute schon nicht nur über die Interessen der Actionäre, sondern auch schon über diejenigen der Obligationeninhaber.

Hat er aber in Zukunft den von den Pfandbriefbesitzern gewählten Vertreter der letzteren vor sich, und versichert ihm derselbe, dass Alles in schönster Ordnung ist, so müsste es nicht menschlich zugehen, wenn der Staatskommissar nicht in der Erklärung des Kommissars der Obligationenbesitzer eine Garantie dafür fände, dass die Interessen der Gläubiger im vollsten Masse gewahrt seien. Und darin liegt eine erneuerte Gefahr, denn es wird dadurch die Aufsicht des Staates nichtig; sie wird lahm gelegt durch die von den Pfandbriefinhabern gewählte gesetzliche Aufsichtsbehörde, die, wie wir oben bewiesen haben, nichts anderes ist und logischerweise nichts anderes sein kann, als ein Werkzeug der Bank. Und damit — hat

sich die Aufsicht des Staates überhaupt aufgehört.

Ist aber ein Pfandbrief-Vertreter als Aufsichtsbehörde nöthig, so ist die Staatsaufsicht erst recht nöthig. Wir wollen damit nicht behaupten, dass die Hypothekenbanken ihrer durchweg dringend bedürfen, wir müssen aber die energische Staatsaufsicht als eine logische Folge der ganzen Gesetzesvorlage verlangen. Zu diesem Verlangen giebt der Entwurf ein Recht, trotzdem der oder die Verfasser desselben in der Begründung es von der Hand weisen, dem Staate die Befugnisse des Pfandbrief-Vertreters zuzueignen.

Die Gründe der Begründung sind für uns nicht stichhaltig, wie wir schon oben bemerkten und wir glauben den Beweis erbracht zu haben, dass der Pfandbrief-Vertreter, so wie ihn der Entwurf will, ein Unding ist, das auch wohl kaum die Diskussion im Reichstage aushalten wird.

Ein Pfandbrief-Vertreter ist aber trotzdem nöthig und sehen wir keinen Grund ein, wesshalb der Staat, wenn und da er doch einmal die Nothwendigkeit der Aufsicht anerkennt, nicht selbst die Rechte und Pflichten eines Pfandbrief-Vertreters übernehmen sollte.

Mit einem Worte, als Pfandbrief-Vertreter soll der Staatskommissar fungiren.

Wir wiederholen: Nichts liegt näher, als dass die Hypothekenbanken geneigt und auch im Stande sein werden, sich zu Pfandbrief-Vertretern, nennen wir sie „kulanteste" Personen auszusuchen. Ein solcher Vertreter aber wäre kein Schutz, sondern eine dringende Gefahr für die in Pfandbriefen angelegten Kapitalien, die in ihrer Hauptsache das oft sauer ersparte Geld von Tausenden von Staatsbürgern darstellen. Und ginge der Pfandbrief-Vertreter durch, so, wie ihn die Gesetzesvorlage will, so würde das Publikum gerade das thun, was die Begründung zur Vorlage vermieden wissen will: es würde erst recht sich dem Wahne hingeben, es sei eine gründliche Aufsicht vorhanden, die aber, wie wir oben bewiesen haben, nicht vorhanden ist und nicht vorhanden sein kann.

Pflicht des Staates ist es, einen wirklichen Schutz zu schaffen; er darf den Schein nicht für die That ausgeben; er soll und muss die Aufsicht in ihrem vollen Umfange übernehmen und er soll und muss die damit verbundene Verantwortlichkeit übernehmen.

Der Staatskommissar soll auch Kommissar der Pfandbriefinhaber werden. Es soll ihm die Ausübung der Rechte, die das Gesetz dem Pfandbrief-Vertreter zuweist, zur Pflicht gemacht werden. Er soll die Kontrolle mit der peinlichsten Genauigkeit ausüben. Er soll besonders die Hypotheken auf ihre Deckungsfähigkeit prüfen (§ 4) und ebenso soll ihm der Mitverschluss der Documente zugewiesen und die Bescheinigung der vorhandenen Deckung auf den Pfandbriefen übertragen werden (§§ 29 u. 30). Und ganz besonders begrüssen wir mit Befriedigung die Bestimmung nach welcher jede einzelne Hypothek vor ihrer Benutzung als Deckung auf ihre Vorschriftsmässigkeit geprüft werden muss.

Von grösster Wichtigkeit aber wird es sein, wenn im ganzen Reiche die Kontrolle nach genau denselben Gesichtspunkten stattzufinden hat und nicht den einzelnen Landesbehörden überlassen bleibt. Und es sollten dann auch, von Reichs wegen, neben den lokalen Staatskommissaren, noch Oberrevisoren bestellt werden, denen als fliegenden Kommissaren die Oberaufsicht über die ganze Kontrolle obliegen würde.

Nur auf diese Weise, d. h. als voll ausgebildete Staatsaufsicht, würde die gewollte Aufsicht überhaupt einen Sinn haben. Mit dieser Staatsaufsicht aber würde es auch angängig sein, den Hypothekenbanken bezw. ihren Obligationen die Mündelfäkigkeit im weitestmöglichen Sinne zu gewähren.

Und so, wie ein guter Staatsbürger den Gensdarmen nicht zu fürchten hat, sondern in ihm seinen Schutz sieht, werden auch die gut geleiteten Hypothekenbanken die Staatsaufsicht nur mit Freuden begrüssen können, da sie ihnen die Möglichkeit gewährt, ihre Thätigkeit zum allgemeinen Besten immer mehr zu erweitern und zu vervollkommnen. Für die minder gut geleiteten Hypothekeninstitute aber wird die Staatsaufsicht zum Antriebe werden, die Mängel ihrer Verwaltung auszumerzen. Und auch das kann nur zum Besten der Allgemeinheit ausschlagen.

Reichsversicherungs-Gesetz.

In den beiden ersten Dezennien nach dem Kriege von 1870/71 hatten diejenigen, die dazu berufen waren, das neu gegründete deutsche Reich zu festigen und nach innen und aussen zu organisiren und auszubauen, so zahlreiche wichtige Aufgaben zu lösen, dass ihnen alles andere näher lag, als die Regelung des privaten Versicherungswesens von Reichswegen.

Bei der Verschiedenheit der gesetzlichen Bestimmungen über die private Versicherung in den einzelnen Bundesstaaten und bei der eigenartigen Stellung, die die sogenannten Monopol-Anstalten, d. h. die Stadt- und Land-Feuer-Societäten in Preussen und anderen Bundesstaaten, einnahmen, verhehlte man sich in den massgebenden Kreisen

nicht die unendlichen Schwierigkeiten, die mit einer einheitlichen gesetzlichen Regelung des deutschen Versicherungswesens verbunden waren. Auf der einen Seite glaubt man mit den in den einzelnen Bundesstaaten und Freien Städten bestehenden Gesetzen noch weiter auskommen zu können, andererseits scheute man sich, die vorstehend erwähnten Monopol-Anstalten, die sich stets besonderer staatlicher Huld erfreuten, mit den Privat-Unternehmungen, sowohl den Aktien- als auch den Gegenseitigkeits-Versicherungs-Gesellschaften, in einen Topf zu werfen, ferner glaubte man allgemein und namentlich in den Mittel- und Südstaaten mit den bisherigen Bestimmungen auch weiter arbeiten zu können und schliesslich, und dies gilt namentlich von Baiern, war man vielfach der Ansicht, durch ein, wenn auch noch so strenges Reichsversicherungs-Gesetz, die Existenzberechtigung der privaten Assekurranz anzuerkennen und dadurch die im Herzen gewünschte und geplante Verstaatlichung auf unabsehbare Zeit hinauszuschieben.

In den Reihen der privaten Versicherungs-Gesellschaften und Anstalten hatte man keine Ursache an den langgewöhnten und liebgewordenen Einrichtungen zu rütteln und das Damoklesschwert der Staats- resp. Reichsaufsicht herbeizuwünschen. Namentlich auf schwachen Füssen stehende Lebens-, Hagel- und Transportversicherungs-Gesellschaften sahen — und wohl nicht mit Unrecht — in einer gesetzlich geregelten, wesentlich verschärften Reichsaufsicht den Anfang vom Ende.

Seitens der privaten Versicherungs-Gesellschaften, sowohl der solventen und unanfechtbaren, als auch der weniger fest stehenden, wurde also die verschärfte Aufsicht von Reichswegen als eine Sache betrachtet, von der man einstweilen die Hand weglassen sollte. Als dann aber das drohende Gespenst des Reichsversicherurgs-Gesetzes dennoch auf der Bildfläche erschien, sagten sich die grossen privaten Versicherungs-Institute, dass es besser sei, keine Vogel Strauss-Politik zu spielen und sich, wenn dies irgend zulässig, bei der Bearbeitung des Entwurfes activ zu betheiligen.

Wir kommen nun auf den Gesetzentwurf selbst zurück. In den Jahren 1896 und 1897 war es wahrscheinlich agrarischen und antifreihändlerischen Einflüssen zu danken, dass in den höheren Regionen ein schärferer und wesentlich kühlerer Wind der privaten Versicherung gegenüber wehte. Man schrieb den inländischen und in Preussen arbeitenden ausländischen Gesellschaften eine neue, sehr präcise Form für ihre Rechnungslegung vor, die jede Undeutlichkeit und Verschleierung ausschloss und als die amerikanischen Gesellschaften, in erster Linie die Equitable, sich diesen Maassnahmen widersetzten, wurde ihnen die Concession für Preussen entzogen. Die Züricher Rentenbank, die sich den Anforderungen Preussens in Bezug auf die Festlegung ihrer Fonds aus dem preussichen Geschäft in preussischen resp. deutschen Staatspapieren und Sicherheiten nicht fügen wollte, verzichtete aus freiem Antriebe auf die Fortsetzung ihres preussischen Geschäftsbetriebes Man berief eine Reihe versicherungstechnisch gebildeter Beamten, in erster Linie den jetzigen kgl. preussischen Regierungsrath Marschall von Bieberstein, der früher Mathematiker der Stettiner Germania gewesen war, als Hülfsarbeiter in Versicherungsachen ins preussische Ministerium des Innern und das kgl. Polizeipräsidium in Berlin sowie die Regierung in Hannover und ging nun an die Ausarbeitung eines Entwurfes zum Reichsversicherungsgesetz. An diesen Arbeiten betheiligten sich die Herren Geh. Ob.-Reg.-Rath von Knebel-Döberitz, genannter Herr von Marschall, Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Hermes, Commissarien des Reichsjustizamts und des Reichsamts des Innern. Letztere Behörde war durch Herrn Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Gruner als Referenten vertreten. Da man bei dem Entwurfe eines so tief einschneidenden Gesetzes, wie es das Reichsversicherungsgesetz werden dürfte, den fachmännischen Beirath nicht entbehren konnte, so berief die Regierung den sogenannten Versicherungsbeirath in dem auch nichtpreussische Fachmänner, wie z. B. Dr. Emminghaus von der Gothaer Lebensversicherungsbank; Dr. Otto, General-Direktor der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig und Direktor Lidke von der Hagelversicherungs-Gesellschaft Union in Weimar hineingezogen wurden. Dieser, aus achtundzwanzig Fachleuten, meist Direktoren u. s. w. von Versicherungs-Gesellschaften aller Branchen bestehend, hielt am 29. März 1897 im preussischen Ministerium des Innern seine erste Sitzung.

Zunächst hatte sich der Beirath noch nicht mit dem Entwurfe zum Reichs-Versicherungs-Gesetz sondern mit anderen Dingen zu beschäftigen, die näher lagen. Dazu gehörte in erster Linie seine eigene Constituirung und Eintheilung in sieben Ausschüsse. Die Fragen, mit denen er sich zunächst zu beschäftigen hatte, betrafen die Form der Rechnungslegung, die Waldversicherung und die Versicherung von Rohbauten. Im Januar v. J. wurde dann der Entwurf zum Reichsversicherungs-Gesetz dem Versicherungs-Beirath, der ja nur berathende und keine beschliessende Stimme hat, zur Begutachtung vorgelegt und dann, gutem Vernehmen nach, nochmals im Reichsamt des Innern einer Umarbeitung unterzogen. Seit jener Zeit hörte man nur wenig über den Entwurf bis im April v. Js. die „Berl. Politischen Nachrichten“

sich zu der Sache äusserten. Nach ihren Mittheilungen beruht die in Vorbereitung begriffene reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswesens auf dem Grundsatze der Concessionspflicht von Versicherungs-Unternehmungen. Dem Reiche sollen Concessionirung und Aufsicht aller Versicherungs-Gesellschaften zustehen, deren Geschäftsbetrieb sich auf mehrere Bundesstaaten erstreckt, während an der Zuständigkeit der letzteren und ihrer Regierungen betreffs der lediglich auf dem eigenen Staatsgebiete beschränkten Versicherungs-Unternehmungen eine Aenderuug nicht beabsichtigt wird. Die „Berl. Politischen Nachrichten" betonten ferner wie eine solche Neuregelung des Concessionswesens, die doch im Interesse jeder soliden Gesellschaft läge, auch mit Kosten verknüpft sei und nichts selbstverständlicher wäre, als dass diese Kosten von den betreffenden Gesellschaften übernommen werden müssten.

Hinc illae lacrimae! Den grossen, reichen, wohlfundirten Gesellschaften, die mit Millionen von Nutzen arbeiten, wird die neue Steuer keinen Schaden thun, wohl aber den kleinen und schwächeren Gesellschaften, die auf die grösste Sparsamkeit angewiesen sind.

Bei jener Auslassung in dem offiziösen Blatte ist nur dann und wann eine kurze Notiz über das kommende Gesetz in die Spalten der Versicherungsfachblätter herein- und dann wieder herausgesickert, allgemein aber wurde angenommen, dem am Ende des vergangenen Jahres zusammengetretenen Reichstage werde der Gesetzentwurf zur Berathung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Nachdem in der Thronrede jede Andeutung fehlte, glaubt man nun, dass der Entwurf für die nächste Zeit zurückgezogen werden ist, um einer nochmaligen Umarbeitung unterworfen zu werden.

Wie man sich in Fachkreisen erzählt, ist der ursprüngliche, amtlich umgearbeitete Entwurf einzelnen Mitgliedern des Versicherungs-Beiraths, namentlich dem Direktor einer grösseren Lebensversicherungs-Gesellschaft, noch nicht streng genug gewesen, sodass er die Rolle des Scharfmachers spielte, was den Ministerialkommissaren sehr erwünscht war. Sollte der Entwurf in seiner vorjährigen Fassung in einer der nächsten Reichstags-Sessionen zum Gesetz erhoben werden, dann dürfte so manchem Mitgliede des Versicherungs-Beirathes, der der praktischen Assecuranz dann noch angehört, vor seinem eigenen Product Angst und Bange werden.

Wird die Einbringung des Gesetz-Entwurfes, durch die weder die Monopol-Anstalten noch die Gesetzgebung der Einzelstaaten wesentlich tangirt werden, noch lange hinausgeschoben, dann findet das „Reichsversicherungsgesetz" — sicher zur Freude manches Einzelstaates mit Verstaatlichungsgedanken, wie z. B. Bayerns — in den stillen Räumen des preussischen Ministeriums des Innern ein seliges Ende.

Fürsorge für die Angestellten des Handelsgewerbes.

Nachdem durch das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 eine zweckmässige Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Angestellten im Handelsgewerbe erfolgt ist, beabsichtigt die dem Reichstage zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung, die bereits geltenden Vorschriften zum Schutze der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Läden weiter auszugestalten und auf eine festere Unterlage zu bringen, sowie die sozialpolitischen Interessen dieser Berufsstände zu ordnen. Zu diesem Zwecke soll der Gewerbeordnung eine Reihe neuer Paragraphen eingefügt werden.

Den in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Personen, auch den Geschäftsdienern, Packern u. s. w., soll in Zukunft nach beendetem Tagewerk eine Ruhezeit von mindestens 10 Stunden gewährt werden. Ausserdem ist allen diesen Personen eine angemessene Mittagspause einzuräumen. In der einen wie in der anderen Richtung ist der vorliegende Gesetzentwurf, welcher übrigens die Alleinbetriebe seiner Natur nach nicht berührt, bestrebt, den thatsächlichen Zuständen der Gegenwart die grösstmögliche Schonung angedeihen zu lassen. Er verzichtet auf die Festsetzung bestimmter Ruhepausen während der Ladenstunden und begnügt sich damit, bei solchen Geschäften, welche ihr Personal selbst beköstigen, den Ladeninhabern lediglich die Gewährung einer „angemessenen" Pause zur Einnahme der Hauptmahlzeit zur Pflicht zu machen. Nur für die ausserhalb des Geschäfts beköstigten Personen wird eine feste Mittagspause in Aussicht genommen, deren nähere Regelung den mit den örtlichen Lebensgewohnheiten vertrauten Gemeindebehörden überlassen bleibt; das Gesetz verlangt einzig, dass für die Mittagspause mindestens eine volle Stuude angesetzt wird.

Ferner ist von einer Normirung der Arbeitszeit durch gesetzliche Festlegung einer allgemeinen Schlussstunde für den Ladenbetrieb Abstand genommen worden. Der Geschäftsverkehr an sich bleibt unberührt, nur die Ruhezeit des Hilfspersonals wird im oben angegebenen Umfange vorgeschrieben. Etwas Anderes ist es, wenn, wie vielfach geschehen, die Geschäftsinhaber selbst eine Abkürzung der Ladenzeit herbeizuführen wünschen. Die Novelle zur Gewerbeordnung bestimmt, dass solchenfalls durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der betheiligten Ladeninhaber für einzelne oder für mehrere örtlich unmittelbar zusammenhängende Gemeinden nach Anhörung der Gemeindebehörde für alle oder einzelne Geschäftszweige der Schluss der Läden während einer näher zu bestimmenden Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr oder, wenn der Schluss der Verkaufsstellen auf 9 Uhr Abends festgesetzt ist, bis 7 Uhr Morgens angeordnet werden kann. Ein solcher Zwang zum Ladenschluss erscheint gerechtfertigt, wenn eine Minderheit von Gewerbetreibenden den bezüglichen Beschlüssen der grossen Mehrheit sich widersetzt und dadurch die letztere nöthigt, ihre Läden gleichfalls offen zu halten, um nicht der Konkurrenz einen Vorsprung einzuräumen.

Auf Grund des Handelsgesetzbuches sind die Geschäftsinhaber bereits gegenwärtig verpflichtet, die Geschäftsräume und die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Geräthschaften so einzurichten und zu unterhalten, auch den Geschäftsbetrieb und die Arbeitszeit so zu regeln, dass der Handlungsgehilfe gegen eine Gefährdung seiner Gesundheit, so weit die Natur des Betriebes es gestattet, geschützt und die Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Anstandes gesichert ist. Jedoch hat die Missachtung dieser Vorschriften lediglich die Schadensersatzpflicht zur Folge; dagegen kann bis jetzt der Geschäftsinhaber nicht wie die übrigen Gewerbetreibenden mit Hilfe des staatlichen Zwanges angehalten werden, jenen Verpflichtungon durch geeignete Einrichtungen und Vorkehrungen gerecht zu werden. Daher soll den Polizeibehörden das Recht übertragen werden, für einzelne offene Läden diejenigen Massnahmen anzuordnen, welche zur Verwirklichung der im Handelsgesetzbuch enthaltenen wohlmeinenden Absichten erforderlich sind, während dem Bundesrath der Erlass allgemeiner Anordnungen zur Regelung der gesetzgeberischen Anforderungen zustehen soll. Auf diesem Wege könnten die Prinzipale auch verpflichtet werden, für ihre Angestellten geeignete und ausreichende Sitzgelegenheit zu beschaffen.

Endlich soll die Verpflichtung des Prinzipals, die Schulbildung seiner Gehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren zu fördern, erweitert werden. Die Lehrherren im Handelsgewerbe waren bisher nur gehalten, die zum regelmässigen Besuch der Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren. Künftighin soll den Prinzipalen die Pflicht auferlegt werden, die bei ihnen bediensteten jungen Leute zum Besuch der Fortbildungs- und der Fachschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen, wie solches durch die Gewerbeordnung auch von den Lehrherren in der Industrie gefordert wird.

Die Gesammtheit der Massregeln, welche zur Förderung der körperlichen und geistigen Wohlfahrt des kaufmännischen Hilfspersonals in der Gewerbeordnungsnovelle geplant sind, verspricht die Beseitigung von Missständen, über die vielfach und aus den Reihen der verschiedensten Parteien mit Recht geklagt worden ist. Durch die Anträge der verbündeten Regierungen wird die staatliche Sozialpolitik um einen bedeutungsvollen Schritt weitergeführt und wird ein neuer Baustein zur Gesundung des Mittelstandes herbeigetragen. Man darf erwarten, dass die Vorschläge allseitig einer sympathischen Aufnahme begegnen werden.

Rohr- und Rübenzucker.

Der amerikanisch-spanische Krieg und die daraus entstandene Expansionspolitik der Vereinigten Staaten erscheinen dazu bestimmt, die Rohrzuckerproduktion sehr wesentlich zu erhöhen, doch werden jedenfalls Jahre darüber vergehen, bevor Cuba, die Philippinen, Portorico und die Sandwichinseln den ganzen Einfluss, den die veränderte Lage auf die dortigen wirthschaftlichen Verhältnisse hervorbringen dürfte, erkennen lassen. In Cuba ist der Regenerationsprozess allerdings schon im Gange, während die Ruhe auf den Philippinen noch nicht hergestellt wurde und von einer Wiederbelebung der Industrie dort nicht eher die Rede sein kann, als bis das Besitzthum, das Leben und die Arbeit vollständig geschützt sind. Bei geordneten Zuständen steht indess für die fruchtbaren Inseln ein bedeutender Zufluss von amerikanischem und europäischem Kapitale zu erwarten, das vornehmlich der Hebung und Vergrösserung der Zuckerplantagen gewidmet werden wird. Im Weiteren führt man in Egypten grosse Bewässerungsarbeiten aus, nach deren Vollendung die dortige Erzeugung von Rohrzucker um 100 oder gar 200 pCt. zunehmen sollte, während man endlich in England allen Ernstes damit beschäftigt ist, die westindischen Zuckerinseln derart zu unterstützen, dass sie ihre Production bedeutend vermehren und sehr wesentlich verbilligen können. Die Weltvista für die Zuckerinteressenten kennzeichnet sich folglich in der Weise, dass in etwas entfernter, aber immerhin absehbarer Zeit, die Rübenzuckerländer mit einer grösseren Konkurrenz seitens der Rohrzuckerproduzenten und mit niedrigeren Preislagen werden rechnen müssen. — Inzwischen begünstigen die Umstände den Rübenzuckermarkt insofern, als die Zufuhren von Cuba, Westindien und den Philippinen während der Uebergangsperiode sehr beträchtlich gegen die früheren Quantitäten zurückbleiben dürften. Die Preisbewegung war im Vorjahre zwischen den Extremen bei $1^3/_8$ Sch. in London nicht nur mässig, sondern viel kleiner als die politischen Ereignisse erwarten liessen. Der Tiefstand wurde kurz vor dem Zeitpunkte erreicht, als die amerikanisch-spanische Differenz einen erbitterten Charakter annahm, und am Jahresschlusse war die Notirung am höchsten. Ein Vergleich der vorjährigen Londoner Preise für Rübenzucker (88%) und der für Rohrzucker tonangebenden Java-Waare Nr. 14 mit jedem der letzten zehn Jahre ergiebt nachstehende Zahlen:

(Durchschnittspreise. = Schilling).

Jahr	88% Rübenzucker pr. Ztr.	Nr. 14 Javazucker pr. Ztr.	Jahr	88% Rübenzucker pr. Ztr.	Nr. 14 Javazucker pr. Ztr,
1889	$16^{11}/_{12}$	$18^3/_4$	1894	$11^1/_2$	14
1890	$12^7/_{12}$	$15^3/_4$	1895	$9^3/_4$	$11^3/_4$
1891	$13^1/_4$	$15^1/_2$	1896	$10^1/_2$	$12^7/_{12}$
1892	$13^7/_{12}$	$15^3/_4$	1897	$8^3/_4$	$10^5/_6$
1893	$15^1/_4$	$17^1/_2$	1898	$9^7/_{12}$	$11^1/_2$
1898 höchste Notirungen				$10^3/_8$	$12^1/_2$
1898 niedrigste „				9	$10^3/_8$

Der Voranschlag der vorjährigen Rohrzuckerproduktion betrug in Tonnen für:

Java	Louisiana	Cuba	Sandwichins.	Philippin.	zusammen: 2,685,000 Tonnen.
640,000	400,000	300,000	225,000	175,000	
Brasilien	Damerara	Mauritius	Egypten	Antillen	
150,000	100,000	150,000	120,000	80,000	
Peru	Portorico	Trinidat	Barbados	Guadeloupe	
60,000	60,000	45,000	45,000	35,000	
Réunion	Jamaica	Martinique.			
40,000	40,000	30,000			

Die effektive Ernte übertraf indess $2^1/_2$ Millionen Tonnen nicht und wird im laufenden Jahre noch erheblich weniger ausmachen. Dagegen fiel die Rübenzuckerproduktion reichlicher als die Schätzung aus. Letztere ergab für

Deutschland	Oesterreich-Ungarn	Frankreich	Russland
1,710,000	1,000,000	800,000	750,000

Belgien 220,00, Holland 155,000 und für verschiedene Länder 155,000, in Allem 4,790,000 Tonnen.

Die österreichische Ernte soll indess um 40,000 Tonnen und die französische um 30,000 Tonnen höher ausgefallen sein, so dass sich die Weltproduktion auf effektiv 7,360,000 Tonnen belaufen dürfte. Dazu sind nun die am 1. September v. J. vorhanden gewesenen Läger mit 1,127,000 Tonnen zu ziehen, um festzustellen, wie hoch sich die Totalmasse von Zucker berechnete, die der Welt für 1898/99 zur Verfügung stand. Das wären denn 8,487,000,000 Tonnen gegen einen Jahreskonsum der Welt von, in runden Zahlen, 7,750,000 Tonnen. Im Falle sich diese Zahlen als richtig bewähren, blieben am Ende des

Zuckerjahres ungefähr 700,000 Tonnen vorräthig, gegen 1,300,000 Tonnen um die entsprechende Jahreszeit von 1897. Was nun im Besonderen den Rübenzucker betrifft, so waren im Jahr 1897/98 3,749,151 Aecker Land mit Rüben bebaut, gegen 3,558,322 Aecker in 1898/99, doch wurden den Wurzeln in letzterem Jahre 13,06 pCt. Zucker (—|—0,24 pCt.) entzogen und in Holland lieferten die Rüben sogar 13,8 pCt. Diese Ergiebigkeit ist aber so gross, dass auf einen erhöhten prozentmässigen Betrag kaum zu rechnen ist. In welcher Lage befände sich nun die Rübenzuckerindustrie, wenn die Exportprämien abgeschafft würden? Die Frage wirft sich um so dringender auf, weil Deutschland gesonnen ist, das Prämiensystem aufzugeben, vorausgesetzt, dass sich die übrigen Rübenzuckerstaaten zu einer gleichen Politik verstehen. Die Furcht, dass es dann mit dem Rübenzucker überhaupt zu Ende gehe, ist gänzlich unbegründet, da derselbe über 70 pCt. des Weltbedarfes befriedigt und selbst dann nicht entbehrlich wäre, wenn die Rohrzuckerproduktion sich in den nächsten fünf Jahren verdoppelte, denn mit dem wachsenden Wohlstande und der zunehmenden Einwohnerzahl der Länder mehrt sich der Zuckerverbrauch sehr wesentlich und wahrscheinlich in höherem Grade als die Zuckererzeugung. Deutschland führt denn auch den Reigen in der Zuckerprämien-Angelegenheit und gewann schon die meisten Nationen dafür, sich seiner Beurtheilung der Situation anzuschliessen, die eine allgemeine Abschaffung der Exportprämien bedingt. Von den grossen, Zucker produzierenden Staaten ist es ausschliesslich Frankreich, das auf Beibehaltung der Prämien besteht. Doch könnte England, das den grössten Theil der französischen Ueberproduktion aufnimmt, dahin wirken, dass die Franzosen sich in der Zuckerpolitik mit den andern Ländern verständigten. Gleichviel jedoch, wie lange das Prämiensystem, das den Engländern so günstig und den Exportländern so ungünstig ist, noch in Kraft bleiben mag, so kann doch die Lage, in der sich Amerika in Zukunft mit Bezug auf die Beschaffung seines Zuckerbedarfs befinden wird, nicht ohne Einfluss auf die europäischen Zuckerproduzenten bleiben. Vor dem letzten Kriege trugen die Vereinigten Staaten und die den Amerikanern gehörigen Plantagen auf den Sandwichinseln ca. 600,000 Tonnen zur Weltzuckererzeugung bei und den Rest ihres Bedarfes — etwa 1,200,000 Tonnen — hatten die Amerikaner zu importieren. Die neu erworbenen Kolonien werden jedenfalls die Hälfte dieses Saldo's aufbringen, so dass Amerika einstweilen noch jährlich 600,000 Tonnen vom Auslande kaufen muss. Das Bild dürfte sich aber in Zukunft ganz anders gestalten, da die Sandwichinseln ohne besondere Anstrengung ihre Produktion um 175,000 auf 400,000 Tonnen erhöhen können, während Cuba und die Philippinen unter amerikanischer Verwaltung und mit hinreichendem Kapitale versorgt, doppelt so viel Zucker liefern mögen, als unter dem spanischen Regime. Amerika und seine Kolonien trügen dann 2,000,000 Tonnen zum Zuckerbedarfe der Welt bei und ersteres brauchte nicht länger Rübenzucker einzuführen, sondern hätte obendrein noch ein ansehnliches Surplus von Rohrzucker auszuführen. Westindien wird ebenfalls mehr als bisher produziren und in grösserem Masse als zuvor mit dem europäischen Zucker konkurriren, so dass die Rübenzuckerstaaten gewissermassen gezwungen sein werden, in ihrem Inneren Ersatz für den Exportausfall zu suchen. Von solchen Bemühungen wäre aber nur in dem Falle Erfolg zu erwarten, dass die Zuckerkonsumsteuer entweder abgeschafft oder doch auf ein Geringes reduzirt würde. Angenommen, dass Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Russland in Folge dessen ihren Verbrauch pro Kopf auf die Hälfte der Quantität erhöhten, worauf sich der englische Zuckerkonsum berechnet, so wäre keine Nothwendigkeit vorhanden, die auswärtigen Märkte mit Waaren zu versorgen. Das Resultat obiger Betrachtung ist mithin wie folgt zusammen zu fassen: „Die unzweifelhaft bevorstehende Zunahme der Rohrzuckerproduktion erscheint dazu angethan, die Zuckerexportprämienfrage endgültig zu lösen und im Weiteren den Fortbestand der Rübenzuckerindustrie in ihrem ganzen Umfange zu verbürgen.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Bayerische Handelsbank. Der Rechenschaftsbericht bezeichnet den Jahresabschluss für 1898 als zufriedenstellend. Der Erhöhung des einbezahlten Actiencapitals von 19,106,300 M. auf 20,379,800 M. entspreche die Steigerung des Reingewinnes von 2,381,149 M. auf 2,468,658 Mark, wovon 8,05 pCt. Dividende (wie in den beiden letzten Jahren) mit 1,640,567 M. (i. V. 1,538,050 M.) vertheilt werden sollen. Die Conten der Bankabtheilung weisen fast sämmtlich höhere Gewinnziffern auf. So ist das Erträgniss auf Wechselconto von 373,132 M. auf 426,707 M., dasjenige auf Zinsen-Conto von 480,522 M. auf 525,971 M. gestiegen; beides die Folge grösserer Umsätze und des höheren Zinsfusses. Die Vermehrung der Umsätze gelangt auch auf dem Provisionsconto zum Ausdruck, das 188,563 M. gegen 171,768 M. abgeworfen hat. An Syndicats- und Emmissionsgeschäften hat die Bank auch im Berichtsjahre nicht theilgenommen. Das Effectenconto erbrachte 330,367 M. (im Vorj. 302,366 M.). Das Cousortium „Jäger'sche Grundstücke" hat einen nicht unbeträchtlichen Theil seines ausgedehnten Grundbesitzes abgestossen und befriedigende Preise erzielt. Die Verrechnung des aus diesem Geschäfte zu erwartenden Gewinnes bleibt einem späteren Zeitpunkte vorbehalten. Die eigene Betheiligung der Bank an dem Unternehmen ist nur geringfügig. Die Entwickelung unseres Contocorrent- und unseres Depotgeschäfts hat weitere Fortschritte gemacht. Dagegen hat sich die Bodencreditanstalt der ausgesprochenen Ungunst der für das Hypthekengeschäft massgebenden Verhältnisse nicht entziehen können. Ihr Reingewinn ist von 821,371 M. auf 794,917 M. gesunken. Der Ueberschuss der Hypothekzinsen über die Pfandbriefzinsen betrug 723,459 M. (i. V. 728,248 M. und 1896 757,236 M.). Die Abnahme in den beiden letzten Jahren erklärt sich daraus, dass die Convertirung der Pfandbriefe, welche 1895 der Hypotheken-Convertirung weit vorausgeeilt war, von der letzteren allmählich eingeholt wurde. Der Gewinn auf Erträgniss-Conto wurde durch die niedrigen Pfandbrief-Course beeinträchtigt, und wäre noch wesentlich geringer ausgefallen, wenn nicht die Convertirungsreserve verfügbar gewesen wäre, welche verwendet wurde, um die Kosten des Umtausches der im Februar v. J. verloosten 4proc. Pfandbriefe gegen $3^1/_2$proc. wenigstens zum grösseren Theile zu decken. Der Absatz der $3^1/_2$proc. Pfandbriefe war etwas lebhafter als im Vorjahre, der Rückfluss, immer noch unverhältnissmässig stark, doch um eine Kleinigkeit geringer, aber die Course beider Gattungen, der unverloosbaren wie der verloosbaren, blieben hinter den Coursen des Vorjahres ganz erheblich zurück: im Jahresdurchschnitt notirten die unverloosbaren 98,34 pCt. (i. V. 99,88 pCt.) und die verloosbaren 98 pCt. (i. V. 99,64 pCt.). Unter solchen Umständen war an eine umfassendere Convertirung der noch im Umlauf befindlichen 4proc. Pfand-

briefe auch im Berichtsjahre nicht zu denken. Es lag näher, die Ausgabe 4proc. Pfandbriefe wieder aufzunehmen; doch hat sich die Bank zu diesem folgenschweren Schritte nicht entschliessen können. Ausser den 6,000,000 M., welche im Februar 1898 ausgeloost wurden, wurden 500,200 M. 4proc. Pfandbriefe freihändig aus dem Verkehr gezogen, so dass sich der Umlauf derselben um 6,500,200 M., d. i von 28,906,100 auf 22,405,900 Mark verminderte. Dagegen hat sich der Umlauf der $3^1/_2$proc. Pfandbriefe um 10,049,300 M., d. i. von 102,598,300 Mark auf 112,647,600 M. und somit der Gesammtumlauf um 3,549,100 M. d. i. von 131,504,400 M. auf 135,053,500 M. erhöht. An neuen Darlehen wurden 6,905,870 M. abgeschlossen. Nach Abzug der Rückzahlungen verbleibt ein reiner Capitalzuwachs von 1,770,344 M., so dass der Hypothekenbestand die Summe von 140,665,849 M. (i. V. 138,895,505 M.) erreichte. Das Rückzahlungsconto, d. i. die Summe der Kapitalsrückzahlungen des Berichtjahres, beträgt 3,755,802 M., wovon 472,458 M. auf Amortisationen, 3,283,343 M. auf ausserordentliche Rückzahlungen entfallen. Die Zahl der Zwangsversteigerungen, an welchen das Institut betheiligt war, betrug 11 (i. V. 17). Dessgleichen fiel die Summe der Betheiligungen von 4,417,438 M. = 3,180 pCt. auf 421,500 M. = 0,299 pCt. Bei keiner der Versteigerungen hat das Institut einen Ausfall erlitten oder zur Deckung des Guthabens das Beschlagnahme-Object übernehmen müssen. Seit 1887 ist keinerlei Grundstück der Bank mehr heimgefallen. Die Specialreserve der Boden-Creditanstalt beträgt ohne die für das laufende Jahr vorgeschlagenen Zuweisungen 1,040,554 M. (i. Vorj. 955,898 M.). Das Erträgniss des Lagerhauses ist hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben: 83,084 M. (i. V. 99,246 M.). Für dieses Erträgniss sind in erster Linie die Mengen fremder Gerste massgebend, welche eingelagert werden und die Putzereien beschäftigen. Die Einzahlung auf die Actien III. Emmission ist nunmehr vollständig geleistet. In der Bilanz der Bayerischen Handelsbank figuriren am 31. Dezember 1898: Accepte 5,042,629 M. (i. V. 5,046,133 M.), Einzahlungen auf Check-Conto 1,253,977 M. (i. V. 1,159,225 M.), Creditoren 2,896,773 Mark (i. V. 2,989,293 M.), bedeckte Debitoren 15,177,562 Mark (i. V. 14,434,055 M.), unbedeckte Debitoren 2,406,752 Mark (i. V. 2,088,791 M.), Wechsel 10,165,411 M. (i. Vorj. 10,174,721 M.), Casse 1,088,444 M. (i. V. 1,228,470 M.), Effecten 3,037,698 M. (i. V. 3,561,219 M.), Lombard-Vorschüsse 292,963 M. (i. V. 396,678 M.).

Württembergische Notenbank in Stuttgart. Der Reingewinn des Jahres 1898 beziffert sich ausschliesslich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1897 von 10,145 M. auf insgesammt 651,997 M. Derselbe soll folgende Verwendung finden: dem statutarischen Reservefond 49,399 Mark, dem Vorstand 19,760 M., dem Staat als Gewinnantheil ein Drittel von 132,838 M. 44,279 M. Die Aktionäre erhalten als Dividende 6 pCt. mit 540,000 M. Es verbleiben als Vortrag auf 1899 8703 M. Am 31. Dezember 1898 waren an Banknoten im Umlauf 22,927,600 M. Der tägliche Durchschnitt des Notenumlaufs betrug 24,024,400 Mark. Der Bericht erwähnt den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Wenn auch nach der Fassung des Entwurfs anzunehmen sei, dass den Privatnotenbanken das Recht gewährt sein solle, zu dem Privatdiscontosatze der Reichsbank zu discontiren, so würde die im Entwurfe vorgeschlagene bekannte Beschränkung doch die Thätigkeit der Privatnotenbanken in einer Weise schmälern, dass die Fortexistenz eines Theiles derselben in Frage stünde, zumal die Circulation der Noten der Privatnotenbanken eine begrenzte ist und schon hierdurch bei gleichen Discontsätzen die Concurrenz mit der Reichsbank nicht von Erfolg sein könnte. Die württembergischen Handels- und Gewerbekammern sowie auch die württembergischen Gewerbebanken haben in Anbetracht der Dienste, welche das Institut seit seinem Bestehen dem württembergischen Handel, Industrie und Gewerbe geleistet hat, Eingaben an den Reichstag gerichtet, mit dem Gesuche, der Beschränkung des Discontosatzes, welche der Art. 5 der Gesetzesnovelle den Privatnotenbanken auferlegt, bei der Beschlussfassung die Genehmigung zu versagen. Die Bank hofft, dass der Reichstag die Einschränkung aufheben werde.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. wie im Vorjahre vorzuschlagen. Die Generalversammlung ist auf den 25. März einberufen.

Deutsche Effecten- und Wechselbank, Frankfurt a. M. Das Gewinn- und Verlustkonto setzt sich wie folgt zusammen: Gewinnvortrag 137,608 M. (i. V. 190,971 Mark), Coupons und Sorten 56,088 M. (42,191 M.), Wechsel 722,661 M. (490,881 M.). Die Bank hatte grössere Kapitalien in Wechseln als im Vorjahre angelegt und naturgemäss auch von dem höheren Zinsfuss Nutzen gezogen. Effecten 833,924 M. (560,999 M.), Konsortialgeschäfte 270,185 M. (195,631 M.), Provisionen 393,489 M. (337,960 M.), Zinsen 274,245 M. (303,165 M.), zusammen 2,688,203 M. (2,121,801 M. i. V.). Dagegen: Verwaltungsspesen 580,679 M. (555,286 M. i. V.), Miethen 28,735 M. (28,560 M.), Steuern 93,400 M. (86,897 M.), Abschreibungen auf Dubiose 1784 M. (23,435 M.), so dass sich ein Reingewinn von 1,983,602 M. (1,427,641 M. i. V.) ergibt. Hievon erhält die Reserve 92,299 M. (61,833 M.), 7 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) = 1,470,000 M. (1,050,000 Mark i. V.), Tantièmen des Vorstandes und anderer Beamten 182,738 M. und des Aufsichtsraths 91,369 M. = 274,108 M. (122,451 M. i. V.), Pensionsfonds 9136 M. (5748 Mark), Vortrag 138,057 M. (137,608 M.). In den Aktiven der Bilanz finden sich: Kasse 1,384,387 M., Coupons und Sorten 895,636 M., Wechsel 19,116,221 M., Effecten 4,637,073 Mark, Reports 9,440,340 M., Guthaben bei Banken 1,709,429 Mark, Konsortialgeschäfte 3,330,489 M., Debitoren 32,920,159 Mark, Aktienkapital 21,000,000 M., Kreditoren 29,822,583 Mark, Tratten 18,263,096 M., Reserven 2,479,327 M.

Bank für Bergbau und Industrie in Düsseldorf. Zum Freitag den 31. März wird eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die Neuwahl des Aufsichtsrathes steht.

Braunschweigische Bank. Der Reingewinn des Jahres 1898 betrug 668,051 M. (614,073 M. i. V.); hievon worden an den Reservefonds 33,402 M. (30,703 M. i. V.) überwiesen, für Tantièmen 24,629 M. (7230 M. i. V.) verwendet und eine Dividende von $5^2/_3$ pCt. ($5^1/_4$ pCt. i. V.) vertheilt. 2218 M. (1751 M. i. V.) sind auf neue Rechnung zu übertragen.

Magdeburger Privatbank. Das Institut erzielte einen Reingewinn von 1,464,297 M. (1,059,567 M.), dessen Vertheilung wie folgt vorgeschlagen wird: zum Reservefonds 73,215 M. (52,956 M.), Tantième für den Aufsichtsrath 73,215 M. (52,956 M.), $6^1/_2$ pCt. Dividende (i. V. $5^1/_2$ pCt.) auf 18 Mill. M. Actiencapital 1,170,000 M. Uebertrag auf Dispositionsfonds 147,867 M. (128,656 M.). Dieser beziffert sich alsdann auf 277,224 M., der Reservefonds auf 1,218,664 Mark. Zu dem günstigen Ertrage des Zinsen- und Provisions-Contos hat die in steter Entwickelung begriffene Hamburger Niederlassung wesentlich beigetragen. Zur Errichtung eines Beamten-Unterstützungsfonds haben Auf-

sichtsrath und Vorstand den Betrag von 15,000 M. gestiftet. Laut Bilanz betragen der Kassabestand einschliesslich Guthaben bei der Reichsbank, Sorten und Coupons 1,152,125 Mark (1,363,382 M.), Wechselbestand 6,742,517 M. (5,920,426 Mark), Effecten und Konsortialbetheiligungen 3,462,778 M. (2,944,046 M.), Vorschüsse auf Effecten 6,111,605 M. (5,282,406 M.), Vorschüsse auf Waaren 20,219,229 M. (18,618,578 M.), Conto-Corrent-Debitoren 13,258,281 M. (13,883,508 M.). Die Verbindlichkeiten umfassten an Creditoren 19,209,565 M. (17,198,032 M.) und an Accepten 11,790,222 M. (11,624,101 M.).

Deutsche Lebensversicherung Potsdam. Die Gesellschaft ist im vergangenen Jahre durch die Steigerung ihrer Versicherungssumme auf über 100 Millionen Mark nunmehr in die Reihe der sogenannten grossen Gesellschaften getreten. Ihr Zugang an neuen Versicherungen war recht erfreulich und überflügelte die Erfolge in den Vorjahren. Es sind 5333 Versicherungsanträge über 14,897,350 M. Kapital und 12,343.25 M. Jahresrente zu erledigen gewesen. Davon entfallen auf Kapital-Versicherungen für den Todesfall 4079 Anträge mit 12,428,900 M. Kapital: auf Erlebensfall-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen 1081 Anträge über 2,420,400 Mark Kapital und auf Sterbekassen-Versicherung 149 Anträge mit 48,050 Mark Kapital. Durch Ableben der Versicherten sind von den Versicherungen auf den Todesfall (einschliesslich Sterbekasse) 645 Policen, durch welche 626 Personen versichert waren, über zusammen 1,076,077 M. Versicherungssumme fällig geworden. Der Versicherungsbestand, welcher Anfang 1898 rund 98 Mill. M. betrug, ist bis heute auf über $104^1/_2$ Millionen M. gestiegen. Gleich günstig war die Entwickelung in finanzieller Beziehung, so dass wieder ein recht befriedigender Gewinn erwartet werden kann. Die in 1898 vertheilte Dividende hat bis 64 pCt. der Jahresprämie betragen.

Kredit- und Spar-Bank Leipzig. Auf der Vermögensseite der Bilanz figuriren: Baar-Kasse, einschliesslich des Giroguthabens bei der Reichsbank und der Sächsischen Bank, M. 749,414.23; Wechsel M. 9,597,736.55; Effekten M. 1,447,977.05; Pfanddarlehen M. 1,401,650.89; Debitoren M. 14,710,314.65; Kommandit-Betheiligung M. 500,000; Hypotheken-Darlehen auf Annuitäten 136,408.67 Mark; Immobilien M. 155,000; Mobilien M. 27,000: Bankgebäude nach Abschreibung M. 430,000. Auf der Schuldenseite: Aktienkapital M. 10,000,000; Reservefonds und Specialreserve zusammen M. 1,418,600.23; Pensionsfonds M. 137,219.65; Spar- und Depositeneinlagen 9,973,347.19 Mark; Kreditoren in laufender Rechnung M. 3,361,611.88; Accepte M. 3,277,081.95; Domizile und Tratten 29,689.55 unerhobene Dividende M. 585; unerhobene Zinsen und Kapitaleinlagen M. 1037.35; auf neue Rechnung 65,341.64 Mark; Gewinnüberschuss mit Vortrag aus 1897 zusammen M. 890,987.60.

Süddeutsche Bodenkreditbank, München. Während des Jahres 1898 wurden 6492 Hypothekengesuche mit einem Gesammtbetrage von M. 97,765,400 in Instruktion genommen, von welchen 6229 mit M. 76,683,200 aus Bayern an die Bank gelangten. 1886 Anträge mit Mark 24,714,100 wurden genehmigt, von denen 1825 mit Mark 22,435,600 auf Bayern treffen. — Der am Schlusse des Geschäftsjahres 1898 vorhandene Hypothekenbestand der Bank zu M. 368,357,093, setzt sich nach Abzug aller zurückgezahlten Forderungen aus 18,467 Darlehensposten, also aus 902 Posten mehr als im Jahre 1897 zusammen. Davon treffen 16,319 Posten auf Bayern, 11,380 auf ländlichen Grundbesitz in Bayern 7856 Posten auf kleine Darlehen unter Mark 5000. Der Eingang der Zins- und Annuitätenzahlungen erfolgte in sehr befriedigender Weise, wozu bessere Ernteergebnisse und bessere Preisgestaltung der landwirthschaftlichen Produkte mitgewirkt haben dürften. — Die Bank war im Vorjahre an 56 Subhastationen betheiligt, von welcher 50 auf bayerische und 6 auf ausserbayerische, 38 auf ländliche und 18 auf städtische Pfandobjekte trafen. In 7 Fällen war die Bank veranlasst, die Pfandobjekte zu übernehmen und zwar handelte es sich um in Bayern gelegene landwirthschaftliche Anwesen. Zur Zeit befinden sich noch 3 städtische Objekte im Buchwerthe von M. 1,625,373.27 und 9 Landanwesen im Buchwerthe von 91,764.48 im Besitze der Bank. — Die Bilanz weist in Aktiva folgende Posten auf: Hypothek-Darlehens-Konti M. 368,357,093.30; Debitoren in Konto-Korrent u. s. w. M. 5,921,641.51; Kassa-Konti M. 904,266.24; Effekten-Konti M. 2,676,832.50; Lombard-Darlehens-Konti M. 993,100; Wechsel-Konti M. 12,727,338.50; Immobilien- und Mobilien-Konti M. 2,617,191.85; Vortrags-Konti M. 1,426,745.23. Die Passiven setzten sich zusammen aus: Aktien-Kapital-Konto M. 24,000,000; Pfandbrief-Konti M. 360,013,300; Kreditoren in Konto-Korrent u. s. w. M. 2,166,097.75; Koupons-Conti M. 989,480.50; Reserve-Konti Mark 3,656,290.89; Tantièmen-Konto Mark 151,038.50; Dividenden-Konto: 7 pCt. aus M. 24,000,000 M. 1,680,000; Vortrags-Konti M. 2,802,012.66; Gewinn- und Verlust-Konto; Gewinn-Vortrag auf 1899 M. 165,988.83. — Das Gewinn-Saldo pro 1898 beträgt M. 2,377,027.33, welche in folgender Weise Verwendung finden sollen: Reserve-Konto II M. 200,000; Baureserve-Konto M. 150,000; Dividende zu 7 pCt. M. 1,680,000. Tantièmen, statutenmässige M. 4,752,199; vertragsmässige M. 103,516.51; Beitrag zur Pensionskasse M. 30,000; Gewinnvortrag auf 1899 wie oben.

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft (A.-G.) Die unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Hofraths Dr. Hermann Pemsel abgehaltene ordentliche Generalversammlung war von 39 Aktionären besucht, welche 1466 Aktien (bei einer Gesammtzahl von 2000 M. Stück Aktien) vertraten. Sämmtliche Anträge der Verwaltung fanden einstimmige Annahme und wurde dem Vorstande wie dem Aufsichtsrathe der Dank der Aktionäre für die solide und erfolgreiche Leitung des Unternehmens ausgesprochen. Hiernach unterbleibt die Vertheilung einer Dividende und der Gewinnsaldo von M. 867,559.90 wird (abzüglich der Dotirung des Reservefonds und der Tantièmen) mit M. 733,693.67 auf neue Rechnung vorgetragen. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes (Rentier Dr. Arendt, Kommerzienrath Max Bullinger, Geheimer Hofrath Dr. Pemsel und Komm.-Rath Louis Weinmann) wurden einstimmig wiedergewählt. Nach Mittheilung des Vorsitzenden ist der Geschäftsgang auch im laufenden Jahre ein durchaus befriedigender. Wegen Einführung der Aktien an der hiesigen Börse sollen demnächst die erforderlichen Schritte geschehen.

Deutsche Vereinsbank. In der heute stattgehabten Generalversammlung waren 4468 Aktien mit 893 Stimmen vertreten. Unter Ertheilung der Decharge an Aufsichtsrath und Direktion wurde den Anträgen der Verwaltung gemäss beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 pCt. = M. 36.— per Aktie zu vertheilen, die sofort zur Auszahlung kommt. Von den turnusgemäss ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedern wurden die Herren Conrad Gysin, Heinrich Hauck, Geh. Kommerzienrath Dr. K. von Steiner wiedergewählt. Auf die Wiederwahl des Herrn Rath C. Eckhard musste unter Bedauern verzichtet werden, da derselbe wegen vorgerückten Alters ausdrücklich ersucht hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen.

„Königsborn", Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb. Der Ueberschuss für Januar cr. betrug M. 92,785.33 (gegen M. 112,297.04 im Januar 1898). Das Minder-Erträgniss wurde durch eine grössere Störung im Grubenbetriebe veranlasst, deren Folgen jetzt überwunden sein dürften.

Deutsche Grundschuld-Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrathses vom 3. März cr. erstattete die Direktion Bericht über das Geschäftsjahr 1898. Auf Antrag der Direktion beschloss der Aufsichtsrath, die ordentliche Generalversammlung auf den 28. März einzuberufen und dieser die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt., wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Sächsische Bank zu Dresden. Der Bilanz entnehmen wir folgende Zahlen; Aktiva: Kassa-Konto M. 61,331,806.73; Wechsel-Konto M. 70,105,293.92; Lombard-Konto M. 4,222,265; Effekten-Konto M. 718,656.55; Konto-Korrent-Konto M. 12,576,774.32; Immobilien-Konto M. 580,000; Inventar-Konto M. 21,249.26; Konto für ausstehende Lombardzinsen Mk. 40,573.47. In Passiva; Aktienkapital-Konto Mark 30,000,000; Reservefonds Mark 5,027,256.45; Banknoten-Emmissions-Konto M. 73,850,000; nicht zur Einlösung präsentirte Noten auf Thalerwährung M. 80,010; Konto-Korrent-Konto M. 9,770,869.42; Konto für Baareinlagen auf Darlehensbücher M. 11,412,825.87; Giro-Konto M. 16,379,003.28; Konto für noch zu gewährende Zinsen auf Darlehensbücher M. 221,258.44; Konto für Anfertigung der Banknoten M. 10,451.73; Konto für unerhobene Dividenden M. 10,027; Konto für fällige aber unbezahlt gebliebene Wechselforderungen Mark 170,535.97; Konto des Pensionsfonds M. 3,698.20; Gewinn- und Verlust-Konto M. 2,641,661.06.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Bei der Anstalt waren im Monat Februar 1899 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 980 Anträge über M. 1,941,720 Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Februar 1899 gingen ein 333,359 Anträge über M. 427,447,150 Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1897 betrugen M. 3,120,000, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 13,495,000. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Februar von Mark 93,214,249 auf M. 93,793,826.

Oberrheinische Bank in Mannheim. Laut Bilanz betrugen der Baarvorrath und Guthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank M. 1,910,168.95, Zinsscheine und Wechselgeld M. 117,265.64, eigene Werthpapiere M. 2,647,594.47, Werthpapiere der Beamten-Unterstützungskasse M. 46,468.70, Wechsel M. 7,832,029.60, Liegenschaften nach Abschreibung M. 1,218,550.40, verschiedene Guthaben M. 26,797,741.54, Debitoren auf Bürgschaft der Konto M. 3,076,330.60, Gemeinschaftsgeschäfte 2,330,004.23, M. Geschäfts-Einrichtungen M. 34,204.85. — Die gesetzliche Rücklage betrug M. 1,500,301.33, die Rücklage II Mark 350,789.10, die Rücklage für Versicherungen M. 29,117.32, die Beamten-Unterstützungskassa M. 45,697.91, diverse Schulden M. 14,126,483.79, Bürgschaften für Steuer und Fracht M. 3,076,330.60, nicht erhobene Dividenden pro 1896 und 1897 Mark 570, angenommene Wechsel Mark 10,659,728.01, der Reingewinn M. 1,221,340.88. — Nach Abschreibung von M. 9,197.85 auf die Einrichtung wird der Gewinn [folgendermassen vertheilt werden: 6 pCt. Dividende an die Aktionäre M. 900,000, 25 pCt. für den Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte M. 153,035.75, an die Beamten-Unterstützungskasse M. 8000, für Versicherungen M. 200, Extraabschreibung auf Einrichtungen M. 25,000, Rücklage II M. 124,107.30. Der gesetzliche Reservefonds ist in voller Höhe vorhanden, so dass eine Abschreibung auf denselben ausfällt.

Braunschweigische Credit-Anstalt. In Aktiva des Rechnungsabschlusses figuriren: an Kasse M. 165,525.17, Reichsbankguthaben M. 59,148.46, Wechsel M. 4,782,046.90, Werthpapiere M. 371,481.50, Zinsscheine M. 43,538,52; laufende Rechnungen M. 7,564,897.66, Pfandgeschäfte Mark 831,110, Mobiliar M. 2000, Einzahlung auf Konsortialgeschäfte M. 13,500. Die Passiva weisen auf an: Grundvermögen M. 6,750,000, Accepte 1,446,114, verzinsliche Einlagen M. 3,216,015.95, laufende Rechnungen (Gläubiger) M. 1,320,979.66, unerhobene Dividenden Mark 1019, Rücklage I M. 312,965.66, Rücklage II M. 302,234.38, Extra-Rücklage M. 28,851.52, Beamtenunterstützungsfonds M. 20,000, rückständige Zinsen und Verschiedenes Mark 5,450.68, Gewinn- und Verlustrechnung M. 429,617.36. Von diesem Gewinne werden 5 pCt. der gesetzlichen Rücklage I mit M. 21,480.86 zugeschrieben. 5 pCt. von Mark 159,617.36 — M. 7,980.88 sind Antheil des Aufsichtsrathes, 6 pCt. von derselben Summe = M. 9,577.02 Antheil des Vorstandes, M. 6,400 gelangen zur Vertheilung an die Beamten, und 5 pCt. Zinsen = M. 1000 werden dem Beamtenfonds überwiesen. Von dem Reste kommen $5^2/_3$ pCt. = M. 17 pro Aktie = M. 382,500 zur Vertheilung und wird der Rest M. 687.60 der Rücklage II zugewiesen.

Deutsche Spiegelglas-Aktien-Gesellschaft zu Freden. Das Gesammtergebniss wurde ungünstig dadurch beeinflusst, dass die Preise der Rohmaterialien und Kohlen erheblich gestiegen sind. Die Bilanz schweift mit einem Reingewinne von M. 297,839.50 ab. Das Aktienkapital beträgt M. 3,000,000, die gesetzliche Reserve M. 156,000, die Spezialreserve M. 146,000. — Von dem Reinertrag werden M. 15,000 dem Reservefonds zugewiesen, während M. 240,000 zur Zahlung einer 8proc. Dividende an die Aktionäre dienen. An Tantiemen hommen M. 25,321.52 zur Vertheilung. M. 10,000 werden zur Spezialreserve geschlagen, M. 3000 zum Delcredere-Conto überwiesen, und der Rest von M. 4,517.98 auf neue Rechnung vorgetragen.

Industrielle Nachrichten.



Konkurseröffnungen in Galizien und in der Bukowina. Die deutsche Geschäftswelt hat mehrfach Klagen über Verluste geführt, welche deutsche Gläubiger bei Konkursen ihrer galizischen und bukowinischen Schuldner dadurch erleiden, dass sie weder von der Eröffnung des Konkursverfahrens noch von den einzelnen Terminen desselben Kenntniss erhalten. Die bezüglichen Veröffentlichungen finden in den meisten Fällen nur durch die in den betreffenden Kronländern erscheinenden Tagesblätter statt und die gesetzlich vorgeschriebene Benachrichtigung bekannter Gläubiger ist nur selten möglich, da häufig aus den mangelhaft geführten Bücher des Schuldners Name und Wohnort der Forderungsberechtigten nicht hervorgehen. Aus diesem Grunde werden künftig im nichtamtlichen Theile des Reichsanzeigers über die in Galizien und der Bukowina eintretenden Konkurseröffnungen und die Termine des Verfahrens Mittheilungen erfolgen.

Allgem. deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Um den Wünschen gewisser industrieller Kreise zu entsprechen, ist beschlossen worden, statt der bisher vorgesehenen einheitlichen Prämiirung goldene, silberne und broncene Medaillen zu ertheilen, eine Neuerung, die wohl manchem Interessenten den Wettbewerb begehrenswerther wird erscheinen lassen. — Mit Rücksicht auf die grosse Zahl der noch in Schwebe befindlichen Anmeldungen ist die Anmeldefrist bis zum 1. April verlängert worden. Es besteht aber für alle Theile das grösste Interesse daran, dass der Entschluss nicht bis zum äussersten Termin aufgeschoben wird; für das Unternehmen bedeutet die Verzögerung eine Erschwerung der Vorbereitungsarbeiten, für die Aussteller eine Beschränkung in der Platzwahl. — Auf den kgl. bayerischen und kgl. preussischen Staatseisenbahnen, dann auf den Eisenbahnen in Elsass-Lothringen uud der Main-Neckar-Bahn ist die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter, die unveräussert an den Aufgabeort zurückgehen, erwirkt worden. Auch bei den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen ist um die gleichen Vergünstigungen nachgesucht.

Gummiwarenfabrik Voigt & Winde, A.-G. Berlin. Bei einem Aktienkapital von rund 1 Million schliesst die Bilanz pro 1898 in Soll und Haben mit rund 1,241,686.76 ab. Der Reservefonds steht auf der Höhe von M. 120,000, während die Extra-Reserve M. 42,924.20 beträgt. Ausserdem verzeichnet die Bilanz eine Unfall-Reserve von M. 2000. Der Reingewinn von M. 72,736.25 soll folgendermassen vertheilt werden: $6^1/_2$ pCt. Dividende = Mark 65,000, Tantièmen M. 4,394.50. Vortrag auf 1899 Mark 3,341.75.

Nach der vorläufigen Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur **Konkursstatistik** gelangten im vierten Vierteljahr 1898 im Deutschen Reiche 1955 neue Konkurse zur Zählung gegen 1804 im vierten Vierteljahr 1897. Es wurden 170 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 1785 Konkursverfahren eröffnet; von den letzteren hatte in 1132 Fällen der Gemeinschuldner ausschliesslich die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im vierten Vierteljahr 1898: 1620 (4. Vierteljahr 1897: 1660) Konkursverfahren, und zwar durch Schlussvertheilung 1091, durch Zwangsvergleich 393, in Folge allgemeiner Einwilligung 29 und wegen Massemangels 107. In 559 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuss bestellt. Es betrafen von den 1955 neuen und den 1620 beendeten Konkursverfahren: physische Personen 1698 (1413), Nachlässe 135 (120), Handelsgesellschaften 101 (73), Genossenschaften 6 (8), andere Gemeinschuldner 15 (6).

Podewil'sche Fäcal-Extraktfabriken. Der „Frankf. Ztg." zufolge verzeichnen die Gesellschaften einen Reingewinn von 116,639 M. (1897 nach Tilgung von 48,382 Mark Unterbilanz 28,567 M. Gewinn), davon werden 10 pCt. (3 pCt.) Dividende vertheilt, 39,831 M. (i. V. 1428 Mark in Reserve gestellt und 4686 M. (7768 M.) vorgetragen. Am 1. Mai 1899 werden 30 pCt. mit 180,000 Mark auf das Aktienkapital zurückgezahlt.

Chemische Fabrik auf Actien vorm. E. Schierng in Berlin. Der Geschäftsbericht weist darauf hin, dass das verflossene Geschäftsjahr gerade mit Bezug auf den Ausbau gewisser, zum Theil internationaler Interessenverbände den Betheiligten bessere Verhältnisse gebracht hat. Die höheren Verdienste können indessen in der Hauptsache erst mit dem neuen Jahre beginnend, resp. in der Zukunft erwartet werden. Infolge des spanischen Krieges hatte die Gesellschaft grosse Lieferungen von Desinfectionsstoffen nach den Vereinigten Staaten. Dagegen stockte der Absatz der Erzeugnisse nach Spanien vollständig für längere Zeit. Die neue, durch ein deutsches Reichspatent geschützte Formalin-Desinfectionsmethode hat sich eine zahlreiche Kundschaft erobert. Die Methode wurde bereits in grösseren Communen amtlich eingeführt. Auch andere Erzeugnisse erfreuten sich einer zunehmenden Verwendung, doch bringt die Bekanntmachung und die Einführung derartiger neuer Stoffe stets eine kostspielige Propaganda mit sich. Nach der Verlegung eines Teiles der Fabrikation nach dem neuerbauten Charlottenburger Etablissement wurden die in der Berliner Fabrik frei gewordenen Räumlichkeiten zu der auch hier dringend nothwendig gewordenen fabrikatorischen Ausdehnung benutzt. In der photographischen Abtheilung hat das Geschäft in lichtempfindlichen Papieren einen Ueberschuss gebracht. Bei der Vertretung in Moskau, deren Firmengerant inzwischen verstorben ist, musste die Gesellschaft, nachdem sie mit derselben 12 Jahre zur Zufriedenheit gearbeitet hatte, 35 pCt. ihrer Forderung, nämlich 25,643 M. opfern. Einem rechtzeitigen Eingreifen gelang es, für die restlichen 65 pCt. eine rechtskräftige Gutsage zweier erster mitbetheiligter englischer Häuser zu erhalten. — Laut Bilanz betragen die Creditoren 583,589 M. (i. V. 842,327 M.) die Debitoren 1,090,787 M. (i. V. 1,261,953 M.), die Waarenbestände 2,254,735 M. (i. V. 2,348,936 M.), Kasse 104.645 M. (i. Vorj. 68,407 M.), Wechselbestände 133,669 M. (i. V. 265,508 M.), Grundstücke und Gebäude in Berlin und Charlottenburg 2,591,436 M. (i. V. 2,575,580 M.), Maschinen und Apparaten-Conto, Utensilien-Conto etc. 1,003,754 M. (i. V. 884,098 M.).

Mülhauser Electricitätswerke, Mülhausen i. E. Unter dieser Firma ist die der Act.-Ges. Siemens & Halske in Berlin gehörige electrische Centralstation zu Mülhausen i. E. in eine Actiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 Mill. M. umgewandelt worden.

Zwickauer Electricitätswerke und Strassenbahn A.-G. Der am 25. d. M. stattfindenden Generalversammlung liegt auch ein Antrag auf Erhöhung des Actienkapitals vor.

Emaillirwerk und Metallwaarenfabrik Selina A.-G. in Paruschowitz O.-S. Auf der Tagesordnung der zum 20. d. anberaumten Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Erhöhung des Actienkapitals um $1^3/_4$ Mill. M. auf 7 Mill. Mark.

Norddeutsche Kohlen- und Cokeswerke A.-G. in Hamburg. Am 24. d. findet eine ausserordentliche Generalversammlung statt, auf deren Tagesordnung ein Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Actiencapitals um 500,000 M. auf 2 Mill. M. steht.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ $3^1/_4\%$ „
„ 3 „ „ „ $3^1/_2\%$ „
„ 6 „ „ „ 4% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Zur Anfertigung sämmtlicher Druckarbeiten empfiehlt sich die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstrasse 1.

Telephon Nr. 2666.

Leonhardi's Tinten.



Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Bank-Ausweis.

Wochen-Uebersicht
der
Bayerischen Notenbank
vom 7. März 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	33,757,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	66,000
„ „ Noten and. Banken	„	4,916,000
„ „ Wechseln	„	35,844,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,106,000
„ „ Effekten	„	27,000
„ „ sonstige Aktiven	„	1,630,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,156,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	55,082,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	7,764,000
Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	„	—
Die sonstigen Passiva	„	4,844,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 461,297.72

München, den 9. März 1899.

Bayerische Notenbank.
Die Direktion.

Peters & Co. in Krefeld.

Vermögen. Rechnungsabschluss am 31. Dezember 1898. **Verpflichtungen.**

Vermögen	Mk.	Pf
Kassenbestand und Guthaben bei der Reichsbank	827741	22
Wechselbestand	8599635	37
Werthpapierebestand	1937821	67
Guthaben bei Bankiers und Vorschüsse auf Werthpapiere	5043865	61
Drei Geschäftshäuser in Krefeld, Rheydt u. Ruhrort . . . M. 365,860.92 davon Abschreibungen . . . „ 15,000.—	350860	92
Geschäftseinrichtungen	10	—
Laufende Rechnungen-Schuldner (Hievon gegen Sicherheiten: M. 7,620,967.84)	21190370	81
Schuldner für Wechselbürgschaften	1744705	55
	39695011	15

Verpflichtungen	Mk.	Pf
Gesellschaftskapital	10000000	—
Gesetzliche Rücklage	1500000	—
Sicherungsbestand	100000	—
Gewinn-Rücklage	100000	—
Beamten-Unterstützungs-Kasse	22050	—
Nicht erhobene Dividenden	489	—
Angenommene Wechsel, innerhalb 3 Monaten fällig	10782545	38
Laufende Rechnungen-Gläubiger	8476718	34
Darlehne, täglich rückzahlbar	1197546	54
„ mit 5tägiger Kündigung	212429	53
„ „ 3monatlicher „	116410	45
„ „ 6 „ „	256041	41
„ „ 12 „ „	4043559	86
Wechsel-Bürgschaften	1744705	55
Gewinn-Vortrag aus 1897	6374	93
Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1898	1136140	16
	39695011	15

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1898. **Haben.**

Soll	Mk.	Pf
Unkosten und Steuern	350014	43
Abschreibung auf die drei Geschäftshäuser in Krefeld, Rheydt und Ruhrort	15000	—
Rücklage für laufende Rechnungen	100000	—
$7^1/_2$% Dividende auf das Gesellschaftskapital von M. 10,000,000.—	750000	—
Gewinn-Antheile	159035	04
Gewinn-Rücklage	100000	—
In die Beamtenunterstützungskasse	27950	—
Gewinn-Vortrag auf das neue Jahr	5530	05
	1507529	52

Haben	Mk.	Pf
Gewinn an Zinsen aus Ausleihungen und aus Wechseln	782362	25
Gewinn an Gebühren aus den laufenden Rechnungen u. aus dem Werthpapier-Vermittlungsgeschäft	649748	68
Gewinn aus Betheiligungen an Werthpapier-Geschäften	69043	66
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1897	6374	93
	1507529	52

Die auf $7^1/_2$ pCt. festgesetzte Dividende gelangt vom Tage der Insertion ab zur Auszahlung und zwar: mit **M. 45.—** für die Aktien à **M. 600.—** und mit **M. 90.—** für die Aktien à **M. 1200.—** an den **Kassen unserer Gesellschaft** in **Krefeld, Cleve, Duisburg, Grevenbroich, Neuss, Odenkirchen, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel**; in **Berlin** bei der **Berliner Bank**, dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und den Herren **von der Heydt & Co.**, in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und Herrn **J. H. Stein**; in **Düsseldorf** bei der **Niederrheinischen Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank.**

Krefeld, den 7. März 1899.

Peters & Co.

Lagerhaus-Abtheilung der

Bayerischen Bank.

vormals G. Schmederer

München-Ostbahnhof.

Grosses Lager in prima Buchen- und Fichtenholz
in Scheiten, sowie 2 oder 3 Mal geschnitten und gespalten,
Oberbayerische Stein- und böhmische Braunkohlen.
Anthracitkohlen für Amerikaner und Cadé-Oefen.
Gas- und Ruhr-Koks. Prima Press- und Stichtorf.

Königsberger KK Brikets.
Einzige Marke aus böhmischen Braunkohlen.
1892 mit dem höchsten Staatspreis ausgezeichnet.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Activa. **Bilanz am 31. December 1898.** **Passiva.**

Activa	Mk.	pf	Passiva	Mk.	pf
Cassa-Conto	807692	36	Actien-Capital-Conto	9000000	—
Coupons-Conto	422435	91	Reservefonds-Conto	994111	30
Wechsel-Conto	846668	70	Special-Reservefonds	354915	60
Conto-Corrent-Conto	6326228	84	Disagio-Reservefonds	285973	10
Hypotheken-Conto	150942544	29	Beamten-Pensionsfonds	91678	73
Laufende Zinsen bis 31. December 1898	1609751	91	Hypotheken-Antheilscheine-Conto	146707400	—
			Hypotheken-Antheilscheine-Zinsen-Conto	1643124	90
			Conto verlooster Antheilscheine	49445	—
			Conto aufgerufener Antheilscheine	1605	39
			Conto-Corrent-Conto	946735	53
			Dividenden-Conto	468	—
			Gewinn- und Verlust-Conto	879864	46
	160955322	01		160955322	01

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. December 1898.

Debet. **Credit.**

Debet	Mk.	pf	Credit	Mk.	pf
An Unkosten-Conto	188289	52	Per Vortrag aus 1897	21606	36
„ Antheilscheine-Zinsen-Conto	5464703	21	„ Interessen-Conto, für Zinsen aus Conto-Corrent, Wechseln etc.	244525	83
„ Pfandbrief-Stempel und Anfertigungskosten	75492	75	„ Hypotheken-Zinsen-Conto	6262598	21
„ Effecten-Conto (Erwachsenes Disagio)	25795	43	„ Provisions-Conto	105414	97
„ Gewinn-Saldo	879864	46			
	6634145	37		6634145	37

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Die am **1. April d. J.** fälligen Zinsen unserer $3^1/_2$% Pfandbriefe und Grundrentenbriefe werden bereits vom **15. März d. J.** ab durch unsere bekanntenEinlösestellen bezahlt.

Greiz, den 1. März 1899.

Mitteldtsche Bodenkreditanst.

Die **am 1. April 1899** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. März a. c.** ab in **Berlin** an **unserer Casse,** Charlottenstrasse 42, und **auswärts** bei allen Bank-Geschäften, welche mit dem Verkaufe nnserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bank-Ausweis.

Stand der Badischen Bank

am 7. März 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	5,961,559.32
Reichskassenscheine	„	37,650.—
Noten anderer Banken	„	279,200.—
Wechselbestand	„	23,064,289.36
Lombard-Forderungen	„	59f,140.—
Effekten	„	70.800.03
Sonstige Aktiva	„	2,620,980.15
	M.	32,630,618.86

Passiva.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Reservefond	„	1,734,695.78
Umlaufende Noten	„	14,752,200.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	6,111,019.57
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	1,032,703.51
	M.	32,630,618.86

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen Mark 1,507,706.46.

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft (Aktien-Gesellschaft).

Bilanz-Konto.

Abschluss per 31. Dezember 1898.

Aktiva.

		Mk.	Pf
Kassa-Konto		6,428	24
Immobilien-Konto:			
a) Eigener Besitz .	Mk. 9,217,590.60		
b) Konsortial-Besitz	„ 3,367,252.21	12,584,842	81
Hypotheken-Kapital-Konto		424,819	38
Konto-Korrent-Konto:			
a) Bankguthaben . .	Mk. 249,127.52		
b) Diverse	„ 297,704.07	546,831	59
Effekten-Konto		106,736	56
Inventar-Konto:			
Bestand per 31. Dez. 1898	Mk. 3835.56		
Abschreibung	„ 3834.56	1	
		13,669,659	58

Passiva.

			Mk.	Pf
Aktien-Kapital-Konto:				
I. Emission		3,000,000		
II. Emission . .	3,000,000			
ab noch einzuzahlende 75%	2,250,000	750,000	3,750.000	—
Hypotheken-Schuld-Konto:				
a) auf eigenem Besitze	Mk. 5,223,397.92			
b) auf Konsort.-Besitz	„ 2,071,800.—		7,295,197	92
Konto-Korrent-Konto:				
a) Diverse	Mk. 241,035.17			
b) Konsort.-Betheiligung	„ 987,290.—		1,228,325	17
Hypothek-Zinsen-Konto			56,143	87
Gesetzlicher Reserve-Konto			3,190	76
Konto für Abwicklungsreserven			469,241	96
Gewinn- und Verlust-Conto				
Gewinn-Vortrag aus 1897 .	Mk. 60.624.36			
Gewinn aus 1898	„ 806,935.54		867,559	90
			13,669,659	58

Gewinn- und Verlust-Konto.

Abschluss pro 31. December 1898.

Debet.

	Mk.	Pf
Unkosten-Konto:		
Salaire, Gratifikationen, Steuern, Drucksachen, Bureaumiethe, Beheizung, Beleuchtung, Porti, Insertion etc. . .	46,110	04
Zinsen-Konto:		
Bezahlte und Stückzinsen, abzüglich Aktivzinsen, per Saldo	83,695	50
Effekten-Konto:		
Kursverlust	678	45
Inventar-Konto.		
Abschreibung	3,834	56
Bilanz-Konto:		
Gewinn-Saldo	867,559	90
	1,001,878	45

Kredit.

	Mk.	Pf
Immobilien-Konto:		
Gewinn aus Immobilien-Verkäufen . .	904,021	77
Ertrag eigener Grundstücke	37,232	32
Gewinn-Vortrag aus 1897	60,624	36
	1,001,878	45

München, den 1. Februar 1899.

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft (Aktien-Gesellschaft).

Der Vorstand: J. Heilmann.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Abschlusses mit den Büchern bestätigen:

Dr. Pemsel. Louis Weinmann. Dr. Arendt. Max Bullinger.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15 März d. J. an ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und in München bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Von der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank ist bei uns der Antrag auf Zulassung von M. 1,000,000.— $4^1/_2$% Vorrechts-Anleihe, mit 103% rückzahlbar, der Frankfurter Asbestwerke Actien-Gesellschaft vorm. Louis Wertheim in Frankfurt a. M.-Niederrad zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., den 9. März 1899.

Die Kommission
für Zulassung von Werthpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Die Leipziger Bank und die Firma Erttel, Freyberg et Co. hierselbst haben den Antrag eingereicht: nom. M. 4,500,000 vollgezahlte, auf Inhaber lautende Aktien der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, Aktien-Gesellschaft in Berlin, Nr. 1—4500 à 1000 M.
zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

Leipzig, den 9. März 1899.

Die Zulassungsstelle
für Werthpapiere an der Börse zu Leipzieg.
Sieskind, stellvertret. Vorsitzender.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Mitteldeutsche Creditbank.

Bekanntmachung

betr Ausübung des Bezugsrechts auf nominal M. 9,000,000 neuer Actien.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. Februar 1899 wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft von M. 36,000,000 auf M. 45,000,000 zu erhöhen durch Ausgabe von 7500 auf den Inhaber lautenden Aktien zu M. 1200, welche vom 1. Januar 1899 an der Dividende theilnehmen.

Laut Beschluss der gleichen Generalversammlung sind die gesammten neuen Aktien an ein Konsortium fest begeben worden mit der Massgabe, dass dieselben durch uns für Rechnung des Konsortiums den alten Aktionären zum Bezug anzubieten sind.

Wir offeriren hiermit diese Aktien unseren Aktionären unter folgenden Bedingungen:

1. Auf je M. 4800 alte Aktien kann eine neue Aktie zu M. 1200 zum Kurse von 115% zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Zahlungstage bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechts hat binnen einer Ausschlussfrist vom **Montag, den 6. d. M.** bis **Mittwoch, den 15. d. M.** einschliesslich zu geschehen:
 - in **Frankfurt a. M.** bei **unserer Kasse,**
 - „ **Berlin** „ „ „
 - „ **Meiningen** „ „ „
 - „ **Wiesbaden** „ „ „
 - „ **Baden-Baden** bei der **Bankcommandite Baden-Baden, Meyer & Diss,**
 - „ **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
 - „ **Fürth i. B.** bei der Firma **S. Pflaum & Co.,**
 - „ **Gotha** bei der Firma **B. M. Strupp,**
 - „ **Hamburg** bei der Firma **M. M. Warburg & Co.,**
 - „ **Hannover** bei der Firma **Ephraim Meyer & Sohn,**
 - „ „ „ „ „ **Hermann Bartels,**
 - „ **Karlsruhe** bei der Firma **Veit L. Homburger,**
 - „ **Leipzig** bei der Firma **Becker & Co.,** Commanditgesellschaft auf Actien,
 - „ **München** bei der Firma **Moritz Schulmann,**
 - „ **Nürnberg** bei der Firma **S. Pflaum & Co.,**
 - „ **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Co.**

 Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine und Talons und mit zwei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldeformularen, welche bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen.

 Die Mäntel der alten Aktien werden hierauf abgestempelt und alsbald zurückgegeben.
3. Bei Geltendmachung des Bezugsrechts ist auf jede neue Aktie der Nominalbetrag zuzüglich 15% Agio und 4% Stückzinsen zu zahlen.
4. Der Bezug erfolgt für die Aktionäre franko Schlussnotenstempel.
5. Ueber die geleisteten Einzahlungen wird Kassa-Quittung ertheilt, gegen deren Rückgabe nach Eintragung der durchgeführten Kapitalserhöhung in das Handelsregister die Ausgabe der neuen Aktien-Titel erfolgen wird und zwar bei denjenigen Stellen, bei welchen die Einzahlungen geleistet worden sind.

 Die neuen Aktien tragen die Bezeichnung: Serie II Nummer 5001—12500.

Frankfurt am Main, im März 1899.

Mitteldeutsche Creditbank.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in **Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31, Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 18. März 1899. Nr. 11

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Was soll der Privatcapitalist thun? — Ein Absatzgebiet für deutschen Handel und Industrie. — Ludw. Löwe & Co., A.-G., Berlin. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Was soll der Privatkapitalist thun?

I.

Nicht jedem Menschen ist es gegeben, sich mit vollem Verständniss in das labyrinthartige Getriebe der modernen Börse hineinzufinden und es giebt Tausende von kleinen und grossen Capitalisten, denen bei der Verwaltung ihres Vermögens und der dauernden und stets wiederkehrenden Anlage ihrer laufenden Einnahmen und Ersparnisse nichts anderes übrig bleibt, als in den Börsen- und Tagesblättern ihre Informationen zu suchen oder ihre Interessen dem Banquier anzuvertrauen. Letzterer Weg ist, wenn es sich um ein solides, durchaus vertrauenswürdiges Bankinstitut handelt, wohl richtig, falls man sich dort die Zeit nimmt, die einschlägigen Verhältnisse des Fragenden zu studiren, unterliegt aber grossen Bedenken, wenn der Bankier jene begehrenswerthen Eigenschaften nicht besitzt und den zu ihm kommenden Kunden zu Geschäften veranlasst, die weit über dessen finanzielle Kräfte und Fassungsvermögen hinausgehen und wo das ganze oder ein Theil seines Baarvermögens nur als Dépôt für die von demselben durch den Bankier eingegangenen Engagements an der Börse dient.

Unzählig sind die Fälle, in denen auf diese Weise ererbte, gewonnene oder in reger, solider Thätigkeit erworbene kleinere und grössere Vermögen an der Börse direct verloren gingen oder die Dépôts kurzer Hand unterschlagen oder vom „Bankier" selbst verspeculirt wurden. In allen grösseren Städten Deutschlands, deren Einwohnerzahl 20,000 und mehr beträgt, giebt es Bankiers oder Filialen grösserer Bankinstitute, wo der Capitalist sich eventuell Rath erholen kann, in allen kleineren Orten, und namentlich auf dem Lande, ist der Besitzer von Baarvermögen aber allein auf die Lectüre des Handelstheiles der grösseren Tagesblätter oder, wenn solche im Orte gehalten werden, der rein finanziellen Fachblätter angewiesen.

Bei der Lectüre der ersteren Gattung riskirt er, dass dieselben je nach ihrer Parteistellung ganz bestimmten Interessenkreisen dienen, oder, wie das sehr oft der Fall ist, sich der Leiter eines solchen Blattes nicht um den Handelstheil desselben bekümmert und die Herstellung einem untergeordneten und oft unfähigen Organe überlässt. In beiden Fällen ist die Lectüre mit Nachtheil verbunden.

Ist nun das, oder die Blätter, die dem Capitalisten zur Verfügung stehen, solide, von der Börse oder einzelnen Industrie- oder Bankgruppen vollständig unabhängig und geschieht die Lectüre mit dem nöthigen Verständniss, dann wird es ihm möglich sein, sich ein ziemlich klares Bild von der jeweiligen Lage des Capitalmarktes zu machen und demgemäss seine Entschlüsse für die Veranlagung seiner flüssigen Gelder zu fassen. Gänzlich verfehlt ist es aber, wenn, wie dies namentlich auf dem Lande so häufig geschieht, sich der Capitalist an den Ortsgeistlichen, Bürgermeister, Rentmeister und ähnliche Leute um Rath wendet, da diese Herren als Verwalter von Kirchen-, Stifts- oder Mündelgeldern nur mit pupillarischen Effecten wie Staatsanleihen, Pfandbriefe u. s. w. zu thun haben, ihr finanzieller Gesichtskreis darüber nicht hinaus und ihnen über Industrie- und ausländische Papiere jedes Verständniss abgeht, der kleine Rentner aber speziell auf solche Anlagen angewiesen ist, um so zu einem höheren Zinsgenuss als $3^1/_2\%$, die meistens nicht genügen können, zu gelangen.

Ehe wir nun an unsere eigentliche Aufgabe herangehen, die darin bestehen soll, dem grossen sowie auch namentlich dem kleinen Capitalisten den Weg zu zeigen, wie er seine Gelder am sichersten und in nutzbringender Weise anlegt, ohne die Disposition für dieselben für den Augenblick plötzlich eintretenden Bedarfs von flüssigen Geldern aus der Hand zu geben, wollen wir einen kurzen Rückblick auf das vergangene Börsenjahr

werfen, da auch der Capitalist aus der Betrachtung der Vergangenheit nur Nutzen für die Zukunft gewinnen kann.

Das Jahr 1898 bot eine Reihe wechselvoller Bilder und bestätigte den Ausspruch des österreichischen Ministers, Grafen Goluchowsky, in den Oesterreichisch-Ungarischen Delegationen, dass das bald anbrechende 20. Jahrhundert ein Säculum des Ringens Europas mit den nichteuropäischen Völkern, namentlich Nordamerika, Japan und China auf dem Gebiete des Handels und der Industrie sein würde.

Die auswärtige Politik der einzelnen Grossstaaten wird heute nicht allein wie in den Jahren 1859, 1866 und 1870 durch dynastische oder äussere politische Fragen bestimmt, sondern dieselbe dürfte in Zukunft hauptsächlich vom handelspolitischen Standpunkte aus geleitet werden. Der im vergangenen Jahre zu Ende geführte spanisch-amerikanische Krieg, die Besetzung Kiaotschau's durch Deutschland, der Verstoss Englands auf Kartum, der fast zum Kriege geführte Zwist zwischen Frankreich und England wegen Faschoda, die Aufregung Japans wegen der Besitzergreifung Port Arthurs durch die Russen, das Vorgehen der letzten in China und eine Reihe anderer Vorgänge waren solche, wo es sich in allererster Linie um handelspolitische Machtfragen handelte. Wenn nun das Jahr 1898, wo die Kriegsruthe so oft drohend am Himmel stand, ausser dem spanisch-amerikanischen Zwist, ohne einen grösseren Zusammenstoss der um den Welthandel concurrirenden Mächte vorübergegangen ist, so lag dies wohl überall in der glücklicherweise sich immer mehr und mehr bahnbrechenden Ueberzeugung, dass bei der Ueberladung der europäischen und amerikanischen Börsen mit Industriewerthen und Emissionen aller Art ein längerer Krieg und wäre er auch nur ein lokalisirter gewesen, auf Industrie und Handel geradezu vernichtend gewirkt und eine Handels- und Börsenkrisis herbeigeführt, grösser noch wie diejenige vom Jahr 1857. Aus dieser Anregung heraus mögen wohl auch die in Börsenfragen gut informirten Berather des jungen Czaren diesen zu seiner, Mitte 1898 publicirten, Aufforderung zur allgemeinen Abrüstung veranlasst haben, ein Vorgang, der auf die Börsen stimulirend wirkte.

Trotz der Unruhen des vergangenen Jahres, zu denen wir auch noch diejenigen auf verschiedenen Gebieten Süd-Amerikas rechnen müssen, entwickelte sich der deutsche Export in aussergewöhnlicher Weise und wenn auch der Import nach Deutschland zugenommen hat, so steht derselbe doch in einem richtigen Verhältniss zur Zunahme der Bevölkerung. Da nun der deutsche Ausfuhrhandel sich hauptsächlich auf Producte unserer einheimischen Industrie erstreckt, so waren es grösstentheils Industrie-Papiere, Kohlen-, Eisen- und andere Montanwerthe, die am Ende des Jahres im Preise anzogen und namentlich seitens des sog. Privatpublikum, das sich ja ausschliesslich aus Capilisten, Beamten, Gutsbesitzern und Rentnern zusammensetzt, in grossen Posten aus dem Markte genommen wurden. Am Schlusse des Jahres 1897 war die Stimmung der Börse keine so rosige wie am Ende 1898, man glaubte vielfach, dass die Conjunctur auf dem Gebiete der industriellen Entwickelung ihren Höhepunkt erreicht und nun eine absteigende Richtung sich geltend machen würde. Dazu kam, dass der milde Winter von 1897/98 drückend auf den Kohlenhandel einwirkte und dass man die drohende Eisen-Conkurrenz Nord-Amerikas fürchtete. Die für Januar angekündigte grosse Hausse kam nicht zur Ausführung, und auch innerpolitische Wirren, wie ein Zola-Prozess in Paris und der Nationalitäten-Hader in Oesterreich wirkten verstimmend. Mit dieser Stimmung Hand in Hand ging die Versteifung des Geldstandes und die sogen. Leiter-Affaire in Chicago, wo es sich um Getreidespeculatonen in vorher noch nie gesehenem Umfange handelte, die ihren Schatten bis nach Deutschland hineinwarfen, so dass man hier eine zeitlang die Aufhebung der Getreidezölle verlangte.

Es würde zu weit führen, hier auf alle Phasen der Börsenbewegung des letzten Jahres einzugehen. Die europäischen Börsen zeigten, je nach dem Eintreten der oben erwähnten politischen Ereignisse, zu denen im Herbst noch der Meuchelmord an der Kaiserin Elisabeth trat, und von Vorgängen auf dem innern Gebiete der Börse, wie z. B. der Uebergang der Firma Robert Warschauer & Co. in Berlin an die Darmstädter Bank und die Regelung neuer russischer 4% Bahn-Obligationen, die vielfach zur Abstossung der niedriger verzinsbaren deutschen Staatsfonds und landwirthschaftlichen Pfandbriefen führte, bald ein freundliches, bald wieder ein weniger freundliches Gesicht, bis zuletzt, trotz des nur unwesentlich ermässigten Zinsfusses, auf der ganzen Linie Kauflust, namentlich auch seitens des von der Börse stets gern gesehenen Privat-Publikums, eintrat. Diese Kauflust und das damit verbundene Steigen der Course ist auf die ausserordentlich günstigen Berichte zurückzuführen, die im Monat Dezember aus sämmtlichen deutschen Montan- und auch anderen Industrie-Bezirken eintrafen, sowie auf das immer mehr und mehr wachsende Vertrauen, dass der Weltfrieden auf lange Jahre gesichert sei. — Das neue Jahr ist in die Fusstapfen des alten getreten und auf fast allen Gebieten des Capitalmarktes lässt sich eine aufsteigende Richtung bemerken, von der wir hoffen wollen, dass sie eine andauernde sein möge.

Ein Absatzgebiet für deutschen Handel und Industrie.

Ein Hauptgrund, wesshalb die Agrarier sich den umfassenden Canalisationsprojecten gegenüber so feindselig halten, ist der, dass nach Durchführung derselben das russische Getreide aus den Ländern am schwarzen Meer den deutschen Markt noch mehr überschwemmen, und in Folge der billigeren Wasserfrachten die Preise noch mehr drücken werde, als bisher. Nun hat aber jede Medaille ihre Kehrseite. Sind die Länder am schwarzen Meer thatsächlich in der Lage billige landwirthschaftliche Producte hervorzubringen, so sind sie anderseits doch auch wieder Käufer ausländischer Industrie-Producte. Es würden also jedenfalls die billigen Wasserfrachten der deutschen Industrie in hohem Masse zu gute kommen. Nun ist die deutsche Industrie fortwährend auf der Suche nach neuen Absatzgebieten, die sie sich schaffen muss, einmal, weil sie im steten Aufblühen begriffen ist, dann aber auch, weil sich ihr ein bisheriges Absatzgebiet, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, theilweise schon verschlossen hat und immer noch mehr zu verschliessen droht. Während nun der deutsche Handel an allen Ecken der Welt neue Anknüpfungspunkte sucht, ist ihm merkwürdiger Weise bei seiner Suche eine Gegend entgangen, die dem deutschen Unternehmungsgeiste ein weites und fruchtbares Feld der Thätigkeit bieten könnte. Wir meinen den Kaukasus und sein südlich gelegenes Vorland. Während aber Engländer, Franzosen und sogar die Nordamerikaner schon längst sich im Kaukasus eingenistet haben und immermehr festen Fuss zu fassen suchen, haben die Deutschen bis jetzt das Land ganz ausser Acht gelassen. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die interessirten Kreise auf die Gegend aufmerksam zu machen, damit sie eingreifen, so lange es noch Zeit ist und nicht abwarten, bis die anderen Nationen den ganzen Rahm abgeschöpft haben.

Die Erzlager im Kaukasus müssen geradezu unerschöpflich sein; denn es werden immer neue Lager aufgedeckt. Das Gouvernement Eriwan enthält reiche Lager von Steinkohlen und von Mineralfarbestoffen vorzüglicher Qualität. Bei Baku findet man Schwefellager und im Gouvernement Elisabethpol Eisenerze. Ausserdem enthält der Boden noch Kupfer-, Mangan- und Kobalterze, Marmor, Bitum, Asphalt, Erze mit Silbergehalt, Lager von Zinnober (bei Derbent), aus dem ein WerkQuecksilber herstellt, und nicht in letzter Linie Naphta.

Es sind in jüngster Zeit zwei Gesellschaften gegründet worden und zwar von Franzosen um die reichen Bodenschätze des Landes auszubeuten. Es sind dies die „Russisch-kaukasische Gesellschaft" mit einem Kapitale von 11 Millionen Rubel und die „Kaukasische metallurgische und industrielle Gesellschaft". Die Schätze sind aber so mannigfaltig und so reich, dass sich gewiss auch deutscher Unternehmungsgeist mit grossem Nutzen an ihrer Ausbeutung betheiligen könnte.

Jetzt ist es noch Zeit. Denn die Industrie ist, ausser der Verarbeitung des Napthas, noch ziemlich unbedeutend. Gegenwärtig wird in Baku eine grosse Weberei-Fabrik gebaut und dieselbe verspricht wegen der Nähe des Rohmateriales und der Billigkeit des Brennmateriales und der Löhne reichen Gewinn abzuwerfen. In Tiflis ist eine Papierfabrik im Bau begriffen und es bestehen ausserdem schon Mahlmühlen, Holzschneidemühlen, Zündholz- und Leinenwaaren-Fabriken.

Der Export aus dem Kaukasus umfasst bis jetzt hauptsächlich Süssholz, Nussbaumholz, Getreide, Felle, Teppiche, sowie Manganerze. Eingeführt werden dagegen eine ganze Reihe von Artikeln, unter denen eine ganze Anzahl sich befinden, mit denen deutscher Handel und Industrie gute Geschäfte im Lande machen könnte. Wir erwähnen von diesen Artikeln folgende: Pfeffer und sonstige Gewürze, Kaffee und Kakao, Fischconserven, reines Bienenwachs zur Anfertigung von Kirchenlichtern, Dach- und Kesselbleche, Wasserleitungsartikel, Flinten und Revolver, Stahlhandwerkszeuge, Uhren, Goldwaaren und mathematische Instrumente, Mineralwässer und Apothekerwaaren, Zinn, Zink und Blei, Maschinen für gewerbliche Zwecke, Fayence, Farben, Hopfen, Lederwaaren, Oeldruckbilder, feine Stoffe und Hüte, sowie eine Menge von Waaren anderer Art.

Die Thätigkeit der Bevölkerung ist bislang hauptsächlich eine landwirthschaftliche; ausserdem betreibt sie Weinbau. Von diesen beiden Zweigen bezw. vom Ausfalle der Ernten in denselben hängt die jeweilige Kaufkraft ab. Die Felder werden noch nach alter Weise bestellt und es sind landwirthschaftliche Maschinen noch unbekannte Dinge. Es wird wohl auch noch eine geraume Zeit vergehen bis dieselben Eingang finden. Um dazu zu gelangen, muss einmal die kaukasische Landbevölkerung erst zu einer rationelleren Wirthschaftsform vorgeschritten sein, dann aber auch muss sie sich finanziell mehr gehoben haben. Zur Zeit würden indess schon dauerhafte und billige Handmahlmühlen Absatz finden. Von den Weinbauern bedienen sich bis jetzt nur einige der besser situirten neuerer Apparate zur Weinbereitung, während letztere im Allgemeinen noch auf ganz primitive Weise betrieben wird.

Ein Haupterwerbszweig des Landes ist auch die Seidenraupenzucht, die in letzter Zeit besonders einen bedeutenden Aufschwung nimmt, Der Hauptsitz derselben ist in Elisabethpol, wo bereits 53 Dampfspinnereien bestehen, deren Produktion einen Werth von jährlich 600,000 Rubeln hat. Durch

den grossen Bedarf von Rohmaterial, den die Fabriken fortwährend haben, sind die Cocons stark im Preise gestiegen. Denn während im Jahre 1897 das Pfund Cocons noch um 10 Rubel zu haben war, kostete es im Vorjahre bereits 15 bis 19 Rubel. Da im Allgemeinen die Verarbeitung der Cocons noch eine ziemlich primitive ist, würde sich jedenfalls mit Maschinen zur Verarbeitung von Rohseide ein gutes Geschäft nach Elisabethpol machen lassen.

Sehr gute Fortschritte macht in den letzten Jahren auch die Cultur edler Pflanzen, der man besondere Aufmerksamkeit widmet. So dürfte es kaum noch lange anstehen, bis kaukasischer Thee auf dem Weltmarkte erscheint. Denn die Resultate der Theecultur sind derart befriedigend, dass man in Tschakwa und an anderen Orten bereits die nöthigen Maschinen bestellt hat, um die Theebereitung im Grossen zu betreiben.

Auch mit dem Anbau des Kaffeebaumes hat man Versuche gemacht und zwar in Transkaukasien sowohl, als auch in Transkaspien. Diese Versuche sind so gut ausgefallen, dass die russische Regierung ernstlich dem Gedanken näher tritt, grössere Plantagen anzulegen. An den Küsten des Schwarzen Meeres gedeiht der Oelbaum vorzüglich, wenn er auch im vergangenen Jahre viel unter der Oelbaummotte zu leiden hatte. In Kachetien wird den Rosenpflanzungen besondere Sorgfalt gewidmet und gestaltet sich diese Kultur zu einer sehr erträgnissreichen.

Von ganz besonderer Wichtigkeit aber ist die Baumwollkultur, deren Mittelpunkt das Gouvernement Eriwan ist. Die Pflanze gedeiht vorzüglich und ist die Kultur noch grosser Ausdehnung fähig, so dass in ihr voraussichtlich und hoffentlich in nicht ferner Zeit der nordamerikanischen Baumwolle eine neue, nicht zu unterschätzende Concurrentin ersteht. Weiter bringt das Land die Ramiefaser hervor, an deren maschinelle Bearbeitung man schon denkt.

Aus all' dem Vorhergehenden haben unsere Leser erfahren, dass wir gewiss nicht Unrecht haben, wenn wir deutschen Handel und Industrie auf Kaukasien aufmerksam machen. Ganz abgesehen von den immensen Bodenschätzen, bieten die glücklichen Anfänge der Kultur edler Pflanzen dem Industriellen gute Gelegenheit, mit den dazu nöthigen Geräthen und Maschinen ein Geschäft zu machen. Aber auch dem Kapitalisten bietet sich Gelegenheit, sein Kapital und seine Arbeitskraft in Plantagen anzulegen, die, bei einem so glücklichen Zusammentreffen von Boden, Klima u. s. w. wie es im Kaukasus zu finden ist, nur günstige Resultate liefern können.

Ludw. Loewe & Co. Actiengesellschaft Berlin.

Vor uns liegt der Geschäftsbericht dieser Gesellschaft pro 1898 und wir müssen gestehen, dass wir denselben mit Genugthuung durchblättern; mit Genugthuung desshalb, weil wir aus ihm ersehen, dass die Leitung des Unternehmens in bewährten Händen liegt, die ein neues Geschäft nur dann entriren, wenn dasselbe sich von vornherein als durchaus solide erweist.

Das abgelaufene Geschäftsjahr bildete in zwiefacher Hinsicht einen wichtigen Abschnitt in der Entwickelung der Gesellschaft. Einmal trat dieselbe ihre elektrotechnische Fabrik an die mit ihr auf's Engste verbundene Union Elektricitäts-Gesellschaft ab und dann wurde die in der Hollmannstrasse gelegene Werkzeugmaschinen- und Werkzeugfabrikation nach den in Martinikenfelde aufgeführten Neubauten übergeführt. Es sind dies zwei neue Etappen des Unternehmens. Denn als dasselbe die Elektrotechnik in ihre Thätigkeit aufnahm, hielt die Leitung es für nützlich, den Verkauf und die Installation electrotechnischer Anlagen und Maschinen einer formell selbstständigen Firma zu übertragen, die Fabrikation der elektrotechnischen Artikel aber wegen ihrer Erfahrung auf dem Gebiete des Maschinenbaues selbst in der Hand zu behalten.

Die eben gedachte selbstständige Firma war eben die von Ludwig Loewe & Co. selbst begründete Union Elektricitäts-Gesellschaft. Diese war, um eine volle Interessengemeinschaft zwischen beiden Gesellschaften herbeizuführen und aufrecht zu erhalten nach dem Vertrage vom 15. Jan. 1892 verpflichtet, ihren ganzen Bedarf an elektrischen Maschinen und Apparaten nur von der Mutterfirma zu beziehen, während diese wiederum sich ausschliesslich darauf beschränkte, electrotechnische Artikel nur an die Union Elektricitätsgesellschaft zu liefern. Da aber die letztere eine ganz ausserordentliche Geschäftsthätigkeit entwickelte, so erschwerte das bestehende Verhältniss den Ueberblick in den eigenen Fabriken der Mutterfirma. Nachdem nun diese die Union für finanziell und technisch stark genug halten durfte, um die Fabrikation ihres Bedarfes selbst in die Hand zu nehmen, zögerte sie nicht, ihre electrotechnische Abtheilung mit der Union Elektricitäts-Gesellschaft zu vereinigen.

Es hat nämlich eine am 24. November v. Js. abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung sich damit einverstanden erklärt, dass per 1. Januar 1899 die gesammte in Martinikenfelde belegene elektrotechnische Fabrik mit den bereits bebauten und den für künftige Erweiterungsbauten in Aussicht genommenen Grundstücken, mit dem gesammten Inventar und den vorhandenen Halbfabrikaten und Materialien an die Union Electricitäts-Gesellschaft unter folgenden Bedingungen verkauft wurde: Die Grundstücke und die Ende 1897 fertiggestellten Gebäude wurden zu den Selbstkosten abzüglich normaler Abschreibungen auf die Gebäude verkauft. Für die im Jahre 1898 fertiggestellten und Ende 1898 noch im Bau begriffenen Gebäude waren die Selbstkosten zuzüglich Bauzinsen zu berechnen, die Materialien waren zum Anschaffungspreise, die vor dem 1. Januar 1896 hergestellten und angeschafften Maschinen und Utensilien zum Schätzungswerthe, die nach diesem Zeitpunkte hergestellten Gegenstände zum Preiscourantpreis abzüglich 10% jährlicher Abnutzung, die nach dem 1. Januar 1896 gekauften Gegenstände zum Anschaffungspreise abzüglich 10% jährlicher Abnutzung, die fertigen Fabrikate zu den auf Grund des Fabrikationsvertrags vereinbarten, die Halbfabrikate zu einem hiernach berechneten Preise zu berechnen.

Wie wir sehen, ist die Transaction auf durchaus solider und vertrauenswürdiger Grundlage vollzogen worden. Um nun die Mittel zum Ankauf und Betriebe der Bank sich zu beschaffen, hat die Union Electricitäts-Gesellschaft ihr Actienkapital auf 18 Millionen Mark erhöht. Von den der Aktiengesellschaft Ludw. Loewe & C. zum Kurse von 110% überlassenen, am 28. Dezember 1898 vollgezahlten nom. 15 Millionen Mark neuen Aktien der Union Electricitäts-Gesellschaft hat erstere Firma, gemäss den Zeichnungsbedingungen, nom. 3 Millionen Mark an die Aktionäre zum Uebernahmskurse abgegeben; nom. 7½ Millionen wurden den Aktionären zum Kurse von 135% überlassen, der Rest aber mit nom. 4½ Millionen dem Effecten-Conto überwiesen.

Ludw. Loewe & Co. haben im Jahre 1896 die Waffenfabriken mit der Metallpatronenfabrik in Karlsruhe unter der Firma „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken" vereinigt. Nach der jetzt perfect gewordenen Transaction mit der Union Electricitäts-Gesellschaft können sie nunmehr alle ihre Kräfte der Erfüllung des Programms zuwenden, welches vom Anfang an das eigentliche Ziel ihres verdienten Begründers Ludwig Loewe war, nämlich: Die Fabrikation von Präzisions-Werkzeugmaschinen mittlerer Grösse nach den von den besten nordamerikanischen Maschinenfabriken befolgten Grundsätzen. Die Firma hat nun auf Grund eingehender Studien der amerikanischen Fabrikationsmethode in Martinikenfelde eine neue Fabrikanlage errichtet, von der wir glauben, dass sie nach Anordnung und Einrichtung hinter keiner anderen Maschinenfabrik zurücksteht und dass sie nicht nur vorzügliche, sondern auch zugleich billige Maschinen liefern wird. Dies allein aber, ist angesichts der ganzen Haltung der Nordamerikaner Deutschland und der deutschen Industrie gegenüber, ganz abgesehen von dem lukrativen Theile des Unternehmens, eine nationale That. Denn der die deutsche Maschinen-Industrie ernstlich gefährdende Erfolg der Amerikaner in Europa und nicht zuletzt auch in Deutschland beruht nicht nur auf der Qualität und Billigkeit ihrer Maschinen, sondern auch darauf, dass sie die gebräuchlichsten Werkzeugmaschinen auf Vorrath arbeiten und bei uns Verkaufslager unterhalten, wodurch sie ihre Kunden wenn nicht sofort, so doch sehr rasch bedienen können.

Dieses Moment aber ist von besonderer Wichtigkeit in einer Zeit, wo die überaus starke Beschäftigung der Industrie nicht nur viele und gute Maschinen verlangt, sondern diese Maschinen auch in der kürzesten Frist geliefert haben will. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, werden Ludw. Loewe & Co., sich ebenfalls an das amerikanische System halten und sich auf diese Weise eine grosse Anzahl von Geschäften sichern, die bisher wegen des Erfordernisses längerer Lieferfristen nicht zu Stande kamen, sondern den Yankees zufielen.

Werfen wir nun einen kritischen Blick in die Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaft Ludw. Loewe & Co. pro 1898, so können wir die Lage des Unternehmens nur als eine glänzende bezeichnen. Denn die Direktion ist in der Lage wiederum die Vertheilung einer Dividende von 24% in Vorschlag zu bringen und zwar ohne dass dazu der aus der Begebung von 7½ Millionen Mark Union-Actien erzielte Gewinn in Anspruch genommen werden müsste.

Dem Gewinne entsprach aber auch die Thätigkeit des Unternehmens im Vorjahre. Die elektrotechnische Abtheilung war so mit Aufträgen überhäuft, dass Neubauten vorgenommen und in Tag- und Nachtschicht gearbeitet werden musste. Die Abtheilung für Werkzeugmaschinen war ebenso vollauf beschäftigt und ist seit Benutzung der Neubauten im Begriffe, nach neuen, sorgfältig durchgeführten Modellen auf Lager zu arbeiten.

Sodann hat sich die Firma in hervorragendem Maasse an der Gründung der „Deutschen Niles Werkzeugmaschinenfabrik A.-G." betheiligt, deren Grundkapitel 6 Millionen Mark beträgt und die die Fabrikation schwerer Werkzeugmaschinen zum Zwecke hat. Ferner haben Ludw. Loewe & Co. an dem Erwerbe und der Erweiterung der in Aschersleben mit gutem Erfolge arbeitenden Firma W. Schmidt & Co. theilgenommen, die als Spezialität den Bau von Heissdampfmaschinen nach dem System und Patent Schmidt betreibt, eine Fabrikation, der eine aussichtsreiche Zukunft bevorsteht. Unter Mitwirkung des Unternehmens, dem wir unseren heutigen Artikel widmen, wurde genannte Firma in ein Aktienunternehmen mit 4 Millionen Mark unter dem Namen „Ascherslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft (vorm. W. Schmidt & Co.)" umgewandelt.

Weitere Unternehmungen an denen Ludw. Loewe & Co. sich aktiv betheiligt haben sind die „Land- und See-Kabelwerke, Aktiengesellschaft", die „Russische Electricitäts-Gesellschaft Union" und die „Oesterreichische Union Electricitäts-Gesellschaft". Einen Gewinn haben diese letzteren Gesellschaften wohl noch nicht gebracht und auch nicht bringen können, werden aber jedenfalls die in sie gesetzten Erwartungen nicht täuschen.

Denn in Allem, was die Leitung der Aktiengesellschaft Ludw. Löwe & Co. bis jetzt angefasst hat, hat sie eine glückliche Hand gezeigt. Auch im Vorjahre sind nämlich die Ergebnisse der vier Gesellschaften an denen sie am Hervorragensten betheiligt ist (Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Union Electricitätsgesellschaft, Gesellschaft für electrische Unternehmungen und British Thomson-Houston Electric Co.) wiederum gute. Voraussichtlich werden die beiden ersten Gesellschaften, wie im Vorjahre, 25 pCt. bezw. 12 pCt., die beiden letzteren je 10 pCt. Dividende vertheilen können. Aussicht auf Erfolg für das laufende Jahr hat ferner „Der Typograph" Gesellschaft mit beschr. Haftung", welche zum grössten Theile im Besitze von Löwe & Co. ist, und welche die Herstellung einer Setz- und Zeilengiessmaschine zum Zwecke hat.

Nach den nöthigen Abschreibungen und Rücklagen beläuft sich der im Vorjahre erzielte Reingewinn der Firma auf M. 2,096,584.75 und verweisen wir unsere Leser bezüglich des übrigen Zahlenmateriales auf den in unserer heutigen Nummer enthaltenen Finanzbericht.

Zahlen beweisen, sagt man. Wir haben aber ausserdem nicht verfehlen wollen, noch besonders die Thätigkeit von Ludw. Löwe & Co., A.-G., hervorzuheben, nachdem derselben unsere deutsche Industrie so viele Impulse verdankt.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Berliner Bank, Berlin. Das Institut verzeichnet für das abgelaufene Jahr nach dem Abschluss eine befriedige Entwikklung; er zeigt eine Steigerung des Bruttogewinnes auf das Doppelte der vorjährigen Höhe, woran sämmtliche Geschäftszweige betheiligt sind. Hauptsächlich ist die Steigerung des Zinsgewinnes um M. 652,000 und des Provisionsertrages um M. 564,000 hervorzuheben.

Der Effektengewinn hat sich um M. 288,000, der Gewinn an Wechseln um M. 74,000 erhöht. Andererseits haben sich auch die Unkosten um M. 265,000 gesteigert, und für Kontokorrentverluste war der verhältnissmässig hohe Betrag von M. 120,453 (1897 M. 34,989) abzusetzen. Der Reingewinn geht mit M. 2,530,746 um M. 1,260,000 über die vorjährige Höhe hinaus, wobei aber zu bemerken ist, dass diessmal M. 25 Millionen Aktien an der Dividende theilnehmen, während im Vorjahre das dividendeberechtigte Kapital sich auf M. 13 Mill. beschränkte. Der Aufsichtsrath beantragt die Erhöhung der Dividende von $6^1/_2$ auf 7 pCt., so dass M. 1,750,000 (1897 nur M. 845,000) zur Dividenden-Zahlung erforderlich sind. Die ordentliche Reserve erhält M. 125,412 (M. 54,933), und weitere M. 250,000 (M. 150,000) werden tantièmefrei als Reserve für Effekten- und Konsortialgeschäfte zurückgestellt. Die Bank hat sich im abgelaufenen Jahre an einer Reihe von Konsortialgeschäften betheiligt. Nach unserer Aufstellung handelt es sich dabei um folgende: Aktien: M. 3.50 Mill. Terrain-Ges. Berlin-Hallensee, M. 3 Mill. Bk. f. elektr. Industrie, M. 7.50 Mill. Bk. f. Bergbau und Industrie, M. 1.50 Mill. Wagenbau-Anstalt Busch, M. 3.22 Mill. Schönhauser Allee. Obligationen: M. 2 Mill. $3^1/_2$proz. Mitteldeutsche Bodenkreditb.-Obl. (Greiz), M. 20 Mill. 4 proz. dergl. IV., M. 4 Mill. 4 proz. Breslauer Akt.-Ges. für Eisenbahn-Wagenbau. Die Verpflichtungen der Bilanz haben sich von M. 34.64 Mill. auf M. 61.79 Mill. gesteigert, abgesehen von M. 1.65 Mill. Avalen. Davon entfallen M. 20.65 Mill. (M. 6.23 Mill.) auf Accepte und M. 41.14 Mill. (M. 28.41 Mill.) auf Kreditoren, von denen M. 33.66 Mill. feste Termine haben. Dagegen waren in Baar, Bankguthaben und Wechseln M. 22.11 Mill., in Reports M. 9.28 Mill. und in Effekten und Konsortialeinzahlungen M. 14.12 Mill. vorhanden. Wenn man alle diese Posten zu den jederzeit greifbaren Aktiven rechnet, bleiben von den Verbindlichkeiten immer noch M. 16.17 Mill. (1897 $10^1/_2$ Mill.) aus den Debitoren zu decken. Letztere haben sich von M. 25.30 Mill. auf M. 47.72 Mill. gesteigert, wovon M. 7.53 Mill. (1897 M. 2.77 Mill.) als ungedeckt bezeichnet werden. Die Reserven enthalten nach der diesmaligen Zuweisung M. 1.60 Mill.

Becker & Co., Commanditgesellschaft auf Actien in Leipzig. Zum 1. April wird die restliche Einzahlung von 60 pCt. auf Serie III, IV und V der Commanditantheile einberufen.

Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M. Das Jahr 1898 war auch für dieses Geldinstitut ein im Allgemeinen günstiges und schliesst das Gewinn- und Verlustkonto mit einem Reingewinn von M. 1,830,917.64 gegen M. 1,809,786.48 im Vorjahre ab. Die Bank betheiligte sich im abgelaufenem Jahre u. A. an folgenden Geschäften: Conversion von 4% Hess. Ludwigsbahn Prioritäten, 5% Bukarester Stadtanlehen, 7% Denver und Rio Grande Reil Roos I. Mortgage Bonds. Uebernahme von 4% Anleihe der Stadt Wien, $3^1/_2$% Anleihe der Stadt Mannheim, 4% Anleihe von Siemens & Halske, A.-G., 3% Württembergische Staatsanleihe, 3% Sächsische Staatsanleihe, Aktien des Nordd. Lloyd, Aktien der Rhein. Creditbank, Aktien der Lebens- und Rentenversicherung „Globus" in Wien, Aktien der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft. Reorganisation der Baltimore & Ohio Rail Road, Uebernahme von $3^1/_2$% Anleihe des Palmengartens, $3^1/_2$% Frankfurter Stadtanleihe Lit V, 4% Anleihe der Farbenfabrik vorm. Bayer, 5% Southern Pacific Rail Road, I Cons. Mortgage Bonds. — Zur Abwickelung gelangten und zwar sämmtlich mit entsprechendem Gewinn die Betheiligungen bei der 4% Anleihe der Stadt Wien, der 4% Anleihe von Siemens- & Halske, der 3% Württembergischen Staatsanleihe von 1897, $3^1/_2$% Anleihe des Palmengartens zu Frankfurt, 5% Southern Pacific Rail Road Bons, $3^1/_2$% Anleihe der Stadt Frankfurt, Norddeutsche Lloydactien und Rhein. Creditbank Aktien sowie eine weitere Reihe von aus früheren Jahren herrührenden Consortialgeschäften. In Gemeinschaft mit der Württembergischen Vereinsbank und der Württembergischen Bankanstalt übernahm die Bank die zur Ausgabe gebrachten M. 450,000 neue Stammaktien der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft mit der Verpflichtung, einen Theil derselben den alten Aktionären zum Kaufe anzubieten. Das Geschäft wurde mit Gewinn abgewickelt. Ebenso betheiligte sich die Bank an der Umwandlung der Schuhfabrik Otto Herz & Co. in eine Aktiengesellschaft. Ein Theil dieser Aktien soll im geeigneten Moment am Frankfurter Markte eingeführt werden, während der weitaus grössere Theil in den Händen der Vorbesitzer verbleibt. Weiters fanden die Aktien von Ad. Georg & Co. Lim. im Frühjahr günstige Aufnahme, doch ist der auf die Bank entfallende Gewinn noch nicht verrechnet. Ebenso harrt der Verrechnung fürs laufende Jahr der Gewinn aus der Transaktion mit dem Syndikate für die Obligationen der Anatol. Eisenbahn Eskichehir-Konia. Das Conto-Corrent-Geschäft der Bank zeigt auch für das abgelaufene Jahr das Bild stetiger Weiterentwicklung. Die Zahl der lebenden Conti betrug am Ende des Jahres 2099 und erfuhren die Provisions-Einnahmen eine Erhöhung von ca. M. 40,000. Verluste im laufenden Geschäfte waren nicht zu verzeichnen und haben auch die Commanditen ein zufriedenstellendes Erträgniss geliefert. — Die Bilanz setzt sich zusammen in Activa aus: Cassa-Conto M. 831,937.93; Sorten-Conto M. 66,078.18; Coupons-Conto M. 483,697.51; Reichsmark-Wechsel-Conto M. 7,531,148.86; fremde Wechsel-Conto M. 1,638,361.76; Conto-Corrent-Conto M. 31,585,639.74; Belehnungs-Conto M. 3,000,075.74; Effecten-Conto Mark 2,360,108.90; Consortial-Conto M. 6,195,359.22; Commandit-Capital-Conto M. 555,000; Mobilien-Conto M. 1; Immobilien-Conto (Bankgebäude) M. 500,000; Immobilien-Conto M. 323,000. — Passiva: Aktien-Capital-Conto M. 24,000,000; Reservefonds-Conto M. 1,579,160.83; Delcredere-Conto M. 450,000; Conto-Corrent-Conto M. 8,470,509.98; Acceptations-Conto M. 16,393,959.34; Aval-Conto M. 2,345,185.50; Dividenden-Conto M. 675; Gewinn- und Verlust-Conto Mark 1,830,917.64. — Die Gesammt-Dividende beträgt 6% = M. 36 pro Aktie.

„Zürich", Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Im Monat Februar 1899 wurden bei der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft im ganzen 3892 Schadenfälle angemeldet, wovon 2 Todes-, 2 Invaliditäts- und 547 Kurfälle die Einzelversicherung und 28 Todes-, 28 Invaliditäts- und 3285 Kurfälle die Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung betrafen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Februar 1899 1134 Versicherungen über 9,011,100 Mark beantrzgt worden (102 Versicherungen mit 898,400 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres); als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 140 Mitglieder, die mit 895,700 M. versichert waren. Der Versicherungsstand stellte sich Ende Febr. 1899 auf 72,100 Personen mit 546 Millionen Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 172 Millionen Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 117 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gewährt 58 Millionen Mark: Dividendenreserven in Höhe von 27 Millionen Mark liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit.

Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fliessen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre, wie bereits seit mehr als einem Jahrzehnt, 42 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen ausserdem $1^1/_2$ pCt. der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

Der landwirthschaftliche Verein des Zempliner Comitates in Sátoralja Ujhely veranstaltet am 25. und 26. März l. Js. einen mit dem Kosten der Weine verbundenen Weinmarkt, um dort die in den Keltereien der Weinproduzenten der Tokaj-Hegyaljaer Weingegend vorhandenen Tokajer Weine und zwar sowohl die bedeutendere Menge noch vorhandenen alten Ausbruch- und Szamerodner Weine, als auch die Produkte der reconstruirten Weingärten in ihrer unverfälschten Originalität auszustellen. Ausführliche Aufschlüsse werden vom Sekretariate des landwirthschaftlichen Vereines des Comitates Zemplén in Satoralja Ujhely bereitwilligst ertheilt.

Bankausweise. Bei der Bank von England hat sich im Laufe der letzten Woche das Wechselportefeuille um 1,145,000 Lstr. vergrössert, während die Giro-Einlagen um 919,000 Lstr. und die Staatsguthaben um 207,000 Lstr. gestiegen sind. Alle übrigen Positionen blieben fast unverändert. Die Reserve deckt $43^3/_8$ pCt. gegen $44^1/_8$ pCt. in der Vorwoche. — Bei der Bank von Frankreich verringerte sich das Wechselportefeuille um 25.2 Mill. Frs. und das Lombard-Conto um 8.3 Mill. Frs. bei gleichzeitigem Rückgang der Giro-Einlagen um 30.5 Mill. Frs. Für Staatsrechnung wurden 7.7 Mill. Frs. eingezahlt. Der Metallschatz hielt sich auf der Höhe der vorigen Woche. Der Notenumlauf ging um 13.2 Mill. Frs. zurück. Letzterer findet eine Baardeckung von 78.51 pCt. gegen 79.04 pCt. in der Vorwoche.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt. Die am 11. d. M. in Greiz abgehaltene ordentliche Hauptversammlung hat die Anträge der Verwaltung, nach welchem eine Dividende in Höhe von $5^1/_2$% zur Verteilung gebracht und ein Betrag von M. 49,419.97 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, genehmigt, und das turnusgemäss ausscheidende Aufsichtsmitglied Kommerzienrath Th. Menz von Dresden wiedergewählt, während an Stelle der verstorbenen Aufsichtsrathsmitglieder Kammerherr von Stieglitz und Konsul Max Chrambach in Dresden die Herren Hofmarschall Freiherr von Titzenhofer in Greiz und Bankier Julius Heller, in Firma Philipp Elimeyer in Dresden, in den Aufsichtsrath neu gewählt worden sind. Die Auszahlung des Gewinnantheilscheines Nr. 3 erfolgt mit M. 55.— vom 11. d. M. ab an der Kasse der Gesellschaft und bei den übrigen bekannten Einlösungsstellen.

Deutsche Grund-Credit-Bank Gotha. Die Generalversammlung genehmigte die Einlösung der sämmtlichen noch umlaufenden Zinsherabsetzungs-Entschädigungen zum Nennwerthe. Die vom Aufsichtsrath beschlossene Vollzahlung von 7,500,000 M. Actien Serie II erfolgt in der Weise, dass 30 pCt. zuzüglich der Reichsstempelabgabe von 4 M. pro Actie in der Zeit vom 26. Juni bis einschliesslich 1. Juli d. J. und 30 pCt. in der Zeit vom 27. October bis einschliesslich 1. November d. J. eingefordert werden. Diese Actien nehmen an dem Jahresgewinn pro 1899 in Höhe von 40 pCt. für das ganze Jahr und 60 pCt. für durchschnittlich $^1/_3$ Jahr theil.

Deutsche Genossenschaftsbank Soergel, Parisius u. Co., Berlin-Frankfurt a. M. Der Geschäftsbericht für 1898 führt die Spannung im Geldmarkte auf die Bedürfnisse der Industrie, zugleich auf die fortgesetzte Verschiebung des Terminhandels in den Kassenverkehr zurück. Das Institut habe sich wieder fast ausschliesslich dem laufenden Geschäft und dem Verkehr mit den Genossenschaften gewidmet, auf die wachsenden Ansprüche dieser Kundschaft und auf die neue Klientel wird zurückgeführt, dass Gesellschafter und Aufsichtsrath die Erhöhung des Kommanditkapitals um M. 8 Mill. vorschlagen. Ueber die Konsortialgeschäfte ist noch zu erwähnen, dass völlig abgewickelt sind die jungen Aktien der Allgem. D. Kleinbahn-Gesellschaft Butzke & Co., Helios, Dortmunder Bankverein, Creditverein Neviges, Eisenhütte Thale und Mark 2 Mill. Dresdener Bankverein, während weitere 2 Mill. des letzteren noch abzuwickeln bleiben, ferner die Aktien der Ges. f. Electr. Anlagen Köln, Bank f. Industr. Unternehmungen Frankfurt a. M., Mülheimer Bank und Terrains Cöpenick. Die Wechselstube Bosse, Klein & Co. habe wieder sehr befriedigende Resultate erzielt; Ziffern werden nicht angegeben. Die Kommandite Frankfurt a. M. hat an Einführungen zu verzeichnen: die Aktien Electr. Anlagen Köln, Bachner'sche Brauerei, Maschinenfabrik Guttsmann, Rheinische Bank, Accumulatoren Bosse, junge Aktien Rettenmeyer, $3^1/_2$proc. Anleihen von Bingen, Kreuznach, Frankfurt a. M., Wiesbaden, 4proc. Oblig. Buntweberei Kolb & Schüler etc. Die Umsätze, die in Berlin von M. 1717 Mill. auf M. 1865 Mill. gestiegen sind, vermehrten sich in Frankfurt a. M. von M. 1066 Mill. auf 1148 Mill. Die Spezial-Bilanz der Frankfurter Kommandite, deren Kapital M. 9 Mill. beträgt und die über Mark 1,178,000 Reserven (unverändert), sowie M. 60,000 Spezialreserve verfügt, verzeichnet an Verpflichtungen M. 5,97 Millionen (1897 5,58 Mill.) Accepte, M. 1,68 Mill. (M. 2,05 Mill.) Giroeinlagen und M. 7,33 Mill. (M. 6,38 Mill.) sonstige Creditoren. Diesen Verbindlichkeiten von zusammen M. 14,98 Mill. (14,31 Mill.) standen in Baar und Wechseln M. 5,78 Mill. (M. 6,74 Mill.) in Effekten und Reports Mark 2,91 Mill. (M. 2,80 Mill.) und in Giroeinlagen M. 0,61 Mill. gegenüber; bei Vereinen standen M. 6,17 Mill. (M. 6,02 Mill.), bei Privaten M. 4,42 Mill. (M. 4,38 Mill.) und bei verschiedenen Debitoren M. 3,52 Mill.) aus, während die Konsortialbetheiligungen der Frankfurter Kommandite M. 1,40 Mill. (M. 1,28 Mill.) betragen. Die Gesammtbilanz führt an Verpflichtungen auf: Accepte M. 12,87 Mill. (1897 M. 13,11 Mill.), Giroeinlagen M. 3,79 Mill., Guthaben von Vereinen M. 6,78 Mill., laufende Rechnungen Privater M. 4,96 Mill. (1897 M. 6,35 Mill.) und Konto für Verschiedene M. 9,99 Mill. (1897 nur M. 6,07 Mill.), zusammen M. 38,80 Mill. (M. 36,80 Mill.). Dagegen waren in Baar und Wechseln M. 16,33 Mill., in Effekten und Reports M. 5,70 Millionen und in Giroeinlagen M. 1,36 Mill. vorhanden. Unter den Debitoren figuriren die Vereine mit M. 14,46 Mill. (M. 13,48 Mill.), private Rechnungen mit M. 18,06 Mill. (M. 16,33 Mill.) und das Konto für Verschiedene mit M. 10,11 Mill. (M. 9,86 Mill.). Wir hören hierzu, dass es sich bei diesem Konto lediglich um eine veraltete Unterscheidung zwischen den Debitoren handelt; das Konto für Verschiedene bezieht sich auf die Kontokorrente solcher Kunden, denen die Provisionen nicht am Jahresschlusse, sondern gleich auf jede Berechnung zugeschlagen wird. Immerhin zeigt sich der Status ziemlich stark angespannt, was wohl jedenfalls auf den Antrag der Kapitalerhöhung von Einfluss war. Die Grundstücke in Berlin und Frankfurt stehen mit M. 1,05 Mill. unverändert zu Buch. Das Konto der Betheiligungen, welches anscheinend die Konsortial- und Kommanditbetheiligungen umfasst, hat sich von M. 4,80 Mill. weiter auf M. 5,12 Mill. erhöht. Die Reserve enthält M. 3,80 Mill., die Spezialreserve M. 260,000.

Barmer Bankverein. Der Reingewinn des Jahres

1898 bezifferte sich auf 1,541,286 M. Hievon werden $7^1/_2$ pCt. Dividende (wie im Vorjahre) = 1,419,765 M. bezahlt, 76,992 M. erfordern die Tantièmen, 44,529 M. werden vorgetragen.

Deutsche Hypothekenbank - Actien-Ges., erlin. Dieselbe fordert die Actionäre auf, die noch ausstehenden 25 pCt. des Actienkapitals nebst 4 pCt. Zinsen seit dem 1. Januar und ausserdem 2 M. Stempel bis 21. März einzuzahlen.

Vereinsbank Hannover. Im Jahre 1898 beträgt nach M. 3001 (i. V. 0) Abschreibungen und M. 5000 (w. i. V.) Delcrederestellung der Reingewinn M. 60,254 (i. V. 51,588). Daraus werden M. 50,000 (45,000) als 5 pCt. (i. V. $4^1/_2$ pCt.) Dividende vertheilt.

Kölnische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Köln a. Rh. In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. März 1899 wurden die bereits vom Minister des Innern durch Verfügung vom 10. Febr. d. J. grundsätzlich genehmigten Statutänderungen beschlossen, nämlich: 1. Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 5 Mill. M. 2. Einführung: a) der Einbruch- und Diebstahlversicherung b) der Kautions- und Garantieversicherung, c) der Versicherung gegen die an industriellen und sonstigen Gebäulichkeiten nebst deren Einrichtungen durch Unwetter verursachten Schäden.

Industrielle Nachrichten.



Deutsche Wasserwerke, Berlin. Die Gesellschaft beabsichtigt die Ausgabe von M. 725,000 neuer Actien.

Deutsche Kabelwerke vorm. Hirschmann, Rummelsburg. Die Generalversammlung beschloss die Capitalserhöhung auf 2 Millionen zur Ablösung der Bankierschuld und Vermehrung der Betriebsmittel. Die 1 Mill. Mark jungen Actien werden von der Bankfirma S. Hirschmann Söhne in Nürnberg zu $107^1/_2$ pCt. übernommen und davon 500,000 M. den Actionären zu $109^1/_2$ pCt. angeboten, wobei zwei alte zum Bezuge einer neuen Actie berechtigen. Die erste Einzahlung ist auf 25 pCt. zuzüglich des Agios normirt, die restlichen Einzahlungen erfolgen auf Verlangen der Direction.

Aktiengesellschaft für Bleicherei, Färberei und Appretur Augsburg vormals Heinrich Prinz Nachfolger. Die Bilanz per Ende Dezember 1898 weist nach Ansatz der statutengemässen Amortisation von 51,084 M. einen Verlustsaldo von 55,203 M. aus. Der Vorstandsbericht führt dieses Resultat hauptsächlich darauf zurück, dass die grösseren Aufträge nur allmählich und nachdem sich die Interessenten von der Leistungsfähigkeit der Anlage überzeugt haben, eingelaufen seien, die kleineren Probeaufträge aber naturgemäss verlustbringend waren. Einer rascheren Entwicklung standen auch die allgemeinen ungünstigen Textilverhältnisse entgegen; die Direktion sieht jetzt nach Ueberwindung dieser Schwierigkeiten umsomehr mit Vertrauen in die Zukunft, als die Erzeugnisse und insbesondere einige Spezialartikel sehr günstige Aufnahme gefunden haben. Durch weitere Bauten und Maschinenanschaffungen hat sich die Beschaffung vermehrter Betriebsmittel als nothwendig erwiesen, und wird der Aufsichtsrath der am 20. März stattfindeden Generalversammlung die Ausgabe von 200 Stück neuen Aktien à 1000 M. vorschlagen; dieselben sind von den Erstbetheiligten zuzüglich Emissionskosten à 104 Proz. fest übernommen, es soll aber sämmtlichen Aktionären das Bezugsrecht darauf pro rata ihres Aktienbesitzes zum gleichen Kurs eingeräumt werden.

Buderrussche Eisenwerke, Wetzlar. Die Verwaltung schlägt wieder 6 pCt. Dividende auf das um M. 2 Mill. auf M. 6 Mill. erhöhte Actienkapital vor. Die jungen Actien nehmen jedoch an dem diesjährigen Erträgniss nur zur Hälfte Theil.

Gussstahlkugelindustrie. Die Gussstahlkugelfabrik Fries & Höpflinger sowie die Deutschen Rohkugelwerke, beide in Schweinfurt, zahlen keine Dividende. Erstere Gesellschaft hatte bisher 30 und 12 pCt. Dividende vertheilt.

Ver. Düsseldorfer Actienbierbrauerei, vorm. H. Vossen. Dieselbe beruft eine Generalversammlung auf den 4. April zur erneuten Beschlussfassung über Genehmigung des Abschlusses für 1896/97 und Ertheilung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrath. Ferner soll über die Umwandlung des Capitals beschlossen werden, da die betr. Beschlüsse der vorjährigen Versammlung wegen eines Formfehlers gerichtlich für ungültig erklärt sind.

Zwickauer Electricitätswerke u. Strassenbahn-A.-G. Der am 25. d. M. stattfindenden Generalversammlung liegt auch ein Antrag auf Erhöhung des Actienkapitals vor.

Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund. Die Gesellschaft beruft die Generalversammlung, welche über Ausgabe von 6 Millionen Mark neuer Actien behufs Erwerbes der Zeche „Westfalia" beschliessen soll, auf den 1. April cr. Der Erwerb dürfte sich voraussichtlich vortheilhaft für Hösch stellen, indem die Zechen sich sozusagen an das Werk anschliessen, dieses also in Zukunft grosse Beträge an Fracht erspart. Zur Zeit, wo das Hösch'sche Werk durch das Kohlensyndicat seinen Bedarf an Kohlen decken muss, hat es, selbst wenn die Waggons nur von den benachbarten Zechen Westfalia kommen, für den Waggon 5 M. Fracht zu entrichten. Da die Förderung auf den beiden Schächten Kaiserstuhl I und II jährlich über 56,000 Doppelwaggon beträgt, so stellt sich die ersparte Fracht allein auf 280,000 Mark. Im Ganzen rechnet das Hösch'sche Werk auf eine Fracht-

ersparniss von jährlich 300,000 M. Da die durch den Ankauf der Zechen bedingte Erhöhung des Actienkapitals 6 Mill. M. beträgt, so würde allein die erzielte Frachtersparniss ausreichen, um das erhöhte Actiencapital mit 5 pCt. zu verzinsen.

Schweizerische Nordostbahn. Das Budget der Betriebsrechnung pro 1899 schliesst nach dem „Bund" bei Fr. 27,277,965 Einnahmen und Fr. 16,271,818 Ausgaben mit einem muthmasslichen Netto-Ueberschuss von Fr. 11,006,147. Dazu kommen aus der Gewinn- und Verlustrechnung Fr. 1,925,040, so dass der muthmassliche Gesammteinnahmeüberschuss Fr. 12,931,187 betragen würde. Unter den Ausgaben sind u. a. vorgesehen für den Bahnhof Zürich Fr. 1,640,000 und für die Vollendung des Ausbaues der Linien Thalweil-Zug, Eglisau-Schaffhausen und rechtsufrige Zürichseebahn Fr. 472,091. — Der Präsident des Verwaltungsrathes beantragt, wie die „Voss. Ztg." meldet, dass eine Anleihe von 10 oder 15 Mill. Francs aufgenommen werde. Dazu ist die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung nothwendig.

Ludw. Loewe & Co., Actien-Gesellschaft in Berlin. Diesem Unternehmen haben wir in dieser selben Nummer einen besonderen Artikel gewidmet, der unsere Leser jedenfalls interessiren wird. In Folgendem verfehlen wir nicht, die Zahlen, die die Bilanz der Firma pro 1898 aufweist, wiederzugeben. Dieselben sind in Activa: Grundstück- und Gebäude-Conto M. 9,506,720.51, Cassa-Conto M. 19,826.55, Wechsel-Conto M. 11,244.10, Effecten- und Betheiligungs-Conto M. 14,854.23, Betriebs-Inventarien-Conto M. 2,835,519.60, Utensilien-Conto M. 176,533.30, Fabrikate-Conto M. 2,302,495.18, Materialien-Conto Mark 1,920,763.50, Pferde und Wagen-Conto M. 1, Ludwig Loewe-Stiftung, Anlage-Conto M. 286,370, Conto-Corrent-Conto M. 14,024,782.35. — In Passiva: Aktienkapital-Conto M. 7,500,000, Conto der 4proc. Anleihe von 1895 M. 10,000,000, Pfandbrief-Schulden-Conto M. 154,418.54, Kranken-Unterstützungs-Conto M. 25,038.80, Ludwig Loewe-Stiftungsfonds-Conto M. 290,804.55, Dividenden-Conto pro 1897 M. 864, Conto-Corrent-Conto M. 18,419,300.48, Reservefonds-Conto M. 6,251,899.20, Spezial-Reservefonds-Conto M. 1,200,000, Gewinn- und Verlust-Conto Mark 2,096,584.75. Summa in Activis und Passivis Mark 45,938,910.32. — Der Reingewinn beträgt M. 2,031,310.75, dazu kommt der Gewinn-Vortrag aus 1897 mit M. 65,274, was einen Gesammtgewinn wie oben ergiebt. Von dieser Summe erhält die Ludwig Loewe-Stiftung M. 50,000, der Spezial-Reservefonds M. 48,100.80, der Aufsichtsrath an Tantièmen M. 123,664.05. Von den dann verbleibenden Mark 1,874,819.90 kommen M. 1,800,000 als 24procent. Dividende zur Vertheilung, während der Rest auf das laufende Jahr vorgetragen wird.

Stuttgarter Strassenbahn. In 1898 erhöhte sich die Zahl der beförderten Personen um 7.66 Mill. auf 8.49 Mill. (ohne Abonnenten) die gesammte Betriebseinnahme von M. 1,004,621 auf M. 1,090,400. Der Betriebsüberschuss von M. 394,687 auf M. 441,938. Daraus werden, wie bereits angekündigt, $8^1/_2$ pCt. Dividende (wie i. V.) auf die Stammaktien vorgeschlagen. Bei einer Betriebslänge von 21 km am Jahresschluss ist die zurückgelegte Fahrstrecke von 2.32 Mill. km auf 2.49 Mill. km. gestiegen. Der Durchschnittspreis pro Fahrt stellte sich auf 10.85 Pfennig, der der Stromkosten auf 6.84 Pfennig pro Wagenkilometer gegen nur 2.8 Pfennig in Leipzig.

Spinnerei und Weberei Ulm. Der Geschäftsbericht für 1898 führt aus, dass nach der kurzen Besserung, die im Frühjahr für Garne und Gewebe eintrat, mit dem Eintreffen der günstigen Berichte über das Wachsthum der neuen Baumwollernte der Rohstoff auf einen noch nie dagewesenen Preisstand sank, sodass in Verbindung mit dem starken Angebot der Spinnereien ein so starker Rückgang der Garnpreise eintrat, dass dieselben in keinem Verhältniss mehr zum Rohstoffpreis standen. Für die Weberei sei bei dem durch die nasskalte Witterung des ersten Halbjahres ungünstig beeinflussten Absatz die Lage nicht viel günstiger gewesen. Sowohl die Spinnerei als auch die Weberei der Gesellschaft sei während des ganzen Jahres gut beschäftigt gewesen. Von dem nach Abzug von M. 493,704 (i. V. M. 529,860) Unkosten verbleibenden Bruttogewinn von M. 112,794 (M. 20,294) werden M. 70,000 zu Abschreibungen benutzt, M. 20,000 einer Wasserbau-Reserve überwiesen und restliche M. 22,794 auf die Unterbilanz von M. 819,655 abgeschrieben, die sich dadurch auf M. 796,861 vermindert bei M. 850,200 Aktienkapital. Immobilien, Maschinen und Utensilien stehen mit M. 2.35 Mill. zu Buche, Vorräthe und Materialien mit M. 172,729, in Baar, Wechseln und Bankguthaben waren M. 47,089 vorhanden und bei Debitoren standen M. 336,628 (M. 289,235) aus, wogegen neben M. 356,000 Obligationsschuld M. 2.38 Mill. (M. 2.41 Mill.) laufende Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. Es wurde beschlossen, von dem abzüglich aller laufenden und aussergewöhnlichen Betriebsausgaben, sowie der Anleihezinsen von 417,372 M. verbleibenden Bruttogewinn von 5,655,694 M. (incl. des Vortrages aus 1897 von 15,419 M.) die Summe von 2,250,369 M. zu Abschreibungen auf Inventar-Conto zu verwenden und von dem, nach Abzug der den neuen Actien von nom. 10,000,800 M. laut Generalversammlungsbeschluss vom 4. März v. J. für 1898 zugesicherten Maximaldividende von 4% (= 400,032 M.) verbleibenden Ueberrest die Vertheilung einer Dividende von 12% auf das alte Aktienkapital von 22,400,400 M. unter Vortrag von 88,426 M. auf neue Rechnung der Generalversammlung vorzuschlagen.

Glas- und Spiegel-Manufaktur, Schalcke i. W. Die Gesellschaft, die ihr Aktienkapital von M. 2.4 Mill. auf M. 3 Mill. erhöhte, hat die ihr zugeflossenen Mittel meist zur Vergrösserung ihrer Betriebs-Anlagen verwendet, die mit M. 3.61 Mill. verbucht sind (1897 M. 3.18 Mill.). Nach M. 124,547 (M. 121,722) Abschreibungen verbleiben als 1898er Reingewinn M. 498,060 (M. 464,784); davon kommen auf die Reserve M. 17,200 (M. 21,300), Tantièmen M. 45,600 (M. 42,600), Dividende wie im Vorj. 15 pCt.; die jungen Aktien partizipiren daran erst zur Hälfte. Vorgetragen werden M. 25,341. Der Reserve, 1897 erst M. 66,900, sind aus Aktien-Agio und aus Umwandlung von 15,000 alten Stamm- in Prioritäts-Aktien M. 215,920 zugeflossen.

Wochen-Uebersicht
der
Bayerischen Notenbank
vom 15. März 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	33,097,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	68,000
„ „ Noten and. Banken	„	3,421,000
„ „ Wechseln	„	40,853,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,087,000
„ „ Effekten	„	34,000
„ „ sonstige Aktiven	„	1,417,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	58,273,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	8,501,000
Die sonstigen Passiva	„	3,397,000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	M.	323,897.33

Bayerische Notenbank.
Die Direktion.

Süddeutsche Boden-Credit-Bank

in München.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1898.

Debet.

		M.	pf
1. **Provision**: bezahlte Provisionen		28,605	31
2. **Zinsen**: bezahlte Zinsen		12,629,991	81
3. **Verluste**: Cours-Verlust per Saldo . . .		32,178	25
4. **Disagio-Tilgung**		72,485	54
5. **Geschäftskosten**		551,860	93
6. **Abschreibung auf Mobilien-Conto**		3,877	55
7. **Gewinn-Saldo** in 1898			
dessen Verwendung wurde beschlossen wie folgt:			
Uebertrag auf Res.-Conto II	200,000.—		
„ „ Baures.- „	150,000.—		
Dividende: 7% a. 24,000,000.—	1,680,000.—		
Tantièmen: statutenmässige	47,521.99		
Tantièmen: vertragsmässige	103,516.51		
Beitrag zur Pensionscassa	30,000.—		
Gewinn-Vortrag auf 1899	165,988.83	2,377,027	33
		15,696,026	72

Credit.

	M.	pf
1. **Gewinn-Vortrag** aus 1897	123,071	01
2. **Zinsen**: erzielte Zinsen	15,572,955	71
	15,696,026	72

Bilanz per 1. Januar 1899.

Aktiva.

		M.	Pf
1. **Hypothek-Darlehens-Conto**:			
Annuitäten-Darlehen .	106,680,024.69		
Kündbare „ . .	162,003,143.21		
In festen Terminen rückzahlbare Darlehen .	99,673,925.40	368357093	30
2. **Debitoren in Conto-Corrent etc.**:			
Guth. bei Banken u. Bankiers	1,651,617.38		
Guth. auf feste Termine	831,732.61		
Sonst. Buchforderungen insbesondere am 1. Jan. 1899 fäll. Annuitäten, Zinsen etc.	3,438,291.52	5921641	51
3. **Cassa-Conto**:			
Cassenbestände		904266	24
4. **Effecten-Conto**:			
Bestände in deutschen Staatspapieren, Stadtanlehen und Pfandbriefen. . .		2676832	50
5. **Lombard-Darlehens-Conto**:			
Lombard-Darlehen		993100	—
6. **Wechsel-Conto**:			
Wechselbestände		12727338	50
7. **Immobilien- und Mobilien-Conto**:			
Geschäftshaus in München	900,000.—		
Angefallene Objecte . .	1,717,091.85		
Mobilien	100.—	2617191	85
8. **Vortrags-Conto**:			
Per 1. Jan. 1899 aufgelaufene Zinsen etc.		1426745	23
		395624209	13

Passiva.

			M.	Pf
1. **Aktien-Capital-Conto**:				
Eingezahltes Kapital			24000000	—
2. **Pfandbrief-Conto**:				
Nennwerth der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe		359,363,300.—		
zuzüglich umlaufende verl. Pfandbriefe		650,000.—	360013300	—
3. **Creditoren in Conto-Corrent etc.**:				
Kapitalsreste aus verbuchten Hypothek-Darlehen u. sonst. Guthaben, (darunter das Guthaben d. Pensionskasse unserer Angestellten mit M. 506,395.17). . .			2166097	75
4. **Coupons-Conto**:				
Verfallene Coupons v. eigenen Actien u. Pfandbriefen.			989480	50
5. **Reserve-Conto**:				
Reserve-Conto I		2,415,297.—		
Reserve Conto II (Spezialreserve für d. Pfandbrief-Geschäft)	800,000.—			
Ueberweisg. a. d. Erträgnissen d. Jahres 1898	200,000.—	1,000,000.—		
		3,415,297.—		
Baureserve . . .	90,993.89			
Ueberweisg. a. d. Erträgnissen d. Jahres 1898	150,000.—	240,993.89	3656290	89
6. **Tantièmen Conto**:				
Statutenmässige Tantième .		47,521.99		
Vertragsmässige Tantième .		103,516.61	151038	50
7. **Dividende-Conto**:				
Dividende p. 1898: 7% a. 24,000,000.— Kap.			1680000	—
8. **Vortrags-Conto**:				
Per 1. Jan. 1899 aufgelaufene Zinsen etc.			2802012	66
9. **Gewinn- und Verlust-Conto**:				
Gewinn-Vortrag auf 1899			165988	83
			395624209	13

Die Direktion.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1898.

Soll.

		M.	pf
Regie-Spesen inclusive Steuer u. Notentransportkosten		487,222	49
Bezahlte Zinsen auf 1% Depositen	335.45		
Schuldige Zinsen hierauf	336.25	671	70
Provisions- und Zinsen-Conto		219,318	78
Giro-Zinsen-Conto		73,724	67
Betrag der zu entrichtenden Notensteuer		7,285	05
Abschreibung auf Immobilien		30,000	—
Verbleibt Gewinn		1,108,368	99
		1,926,591	68
4½% Dividende aus M. 7,500,000		337,500	—
20% Reservefonds aus M. 748,203.78		149,640	76
Vertragsmässige Leistungen an den Staat pro 1898	53,150.—		
Ab Rücklage von 1897	26,000.—		
Verbleibt zur Ergänzung pro 1898		27,150	—
Statutenmässige Tantième an den Aufsichtsrath	29,928.15		
Vertragsmässige Tantième an die Direction	30,000.—	59,928	15
3½% Superdividende		262,500	—
Spezial-Reserve für die Spar- u. Sterbekasse		23,500	—
Rücklage für die vertragsmässige Leistung an den Staat pro 1899		26,000	—
Dotation des Delcredere-Conto		100,000	—
Reserve für Banknoten-Anfertigung		100,000	—
Gewinn-Uebertrag auf 1899		22,150	08
		1,108,368	99

Haben.

	M.	pf
Gewinn-Uebertrag von 1897	22,665	21
Wechsel-Erträgnisse	1,784,295	79
Lombard-Erträgnisse	90,923	45
Effecten-Erträgnisse	1,549	53
Diverse Erträgnisse	27,157	70
	1,926,591	68
Vortrag des Gewinn-Saldo	1,108,368	99
	1,108,368	99

NETTO-BILANZ per 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	pf
Cassa:			
Der Bestand an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu M. 1392.— gerechnet		—	—
Der Cassenbestand und zwar an:			
a) coursfähigem deutschen geprägten Gelde Gold 30,799,295.—			
Silber	479,124.45		
	31,278,419.45		
b) Reichskassenscheinen	70,035.—		
c) eigenen Noten	7,006,400.—		
d) Reichsbanknoten	5,132,100.—		
e) Noten anderer Banken	478,600.—	43,965,554	45
Best. an Silber in Barren u. Sort.	— —	—	—
Wechselbestände:			
a) Platzwechsel abzüglich Rückzinsen	38,871,142.38		
hievon bis 15. Januar 1899 fällig M. 9,233,830.09			
b) Rimessen-Wechsel auf deutsche Plätze abzüglich Rückzinsen	4,888,356.67		
hievon bis 15. Januar 1899 fällig M. 548,035.74			
c) Wechsel auf ausserdtsche Plätze:	— —	43,759,499	05
Lombardforderungen:			
a) auf Gold	— —		
b) auf Effecten der in § 13 Ziffer 3 Buchstabe b, c, d d. R-B.-G. bezeichn. Art	1,915,890.—		
c) auf andere Effecten	— —		
d) auf Waaren	1,500.—	1,917,390	—
bis 31. December 1898 anfallende Zinsen	— —	14,465	67
Effectenbestand an:			
a) discontirten Werthpap.	7,767.55		
b) eigenen Effecten: Thlr. 5,000.— 4% B. Präm.-Anlehen	20,375.—		
c) Effecten des Reservefds.	— —	28,142	55
Conto-Corrent-Guthaben:			
Incasso und Giro-Guthaben		847,490	95
Betrag der fälligen aber unbezahlt gebliebenen Wechsel- u. Lombardfordergn.		16,914	60
Grundstücke		309,517	19
		90,858,974	46

Passiva.

		M.	pf
Grundkapital		7,500,000	—
Reservefonds:			
a) Bestand am Schlusse d. Vorj.	2,156,264.41		
b) gesetzl. vorg. Dot. pro 1898	149,640.76	2,305,905	17
Specialreservefonds:			
a) für Personalexigenz	563,955.62		
b) für Spar- und Sterbekassa	423,237.—		
c) für Banknotenanfertigung	188,203.24		
d) für Rücklage zur Leistung an den Staat pro 1899	26,000.—	1,201,395	86
Leistung an den Staat pro 1898		53,150	—
Delcredere-Conto		496,055	88
Banknoten-Emission und zwar:			
Eig. Noten emitt. à M. 100.—	195,700,000.—		
hievon ab laut § 5 d. R.-B.-G. aus dem Verkehr gezogen	125,700,000.—	70,000,000	—
Guthaben der Giro- u. Conto-Corrent-Gläub.		8,529,820	52
Betrag der Depositen u. zwar:			
a) der verz. 1% Depos. o. Aufk.	79,830.—		
b) „ „ 2% „ „ „	—.—		
c) „ „ 3% „ m. 3m. „	—.—		
d) der unverzinsl. Depositen	—.—	79,830	—
Betrag der schuldigen Depositenzinsen		336	25
Dividenden-Rückstände		3,117	50
Betrag der zu entrichtenden Notensteuer		7,235	05
Reingewinn	1,108,368.99		
ab: Res.-Fonds sch. oben eing. 149,640.76			
Leist. an d. Staat pro 1898 53,150.—			
Zur Specialreserve für Spar- u. Sterbekassa 23,500.—			
Dotation d. Delcredere-C. 100,000.—			
Res. f. Banknoten-Anfert. 100,000.—	426,290.76		
	682,078.23		
hievon zur Vertheilung		659,928	15
Gewinn-Uebertrag auf 1899		22,150	08
		90,858,974	46

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlb. Wechseln M. 633,083.60

Bayerische Noten-Bank.

Die Direktion.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit	3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„	$3^1/_4$%	„
„ 3 „ „	„	$3^1/_2$%	„
„ 6 „ „	„	4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

= *Vollständig liegt vor* =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf.
17 Bände je 8 Mk.

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

18,100 Seiten Text.

10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Alle Buchdruck-Arbeiten

in eleganter und feinster Ausführung liefert die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstr. 1. — Telefon 2666.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.



Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bilanz der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Aktiva.

		Mk.	pf
Hypotheken-Capital-Conti: Aus einer Darlehens-Nominalsumme von ursprünglich M. 826,799,640.53, welche in 69,897 Posten auf Realitäten-Besitz hypothekarisch anliegen, betragen die Capitalsreste:			
a] Baare Darlehen	M. 35,822,764.75		
b] Pfandbriefs-Darlehen aus dem Pfandbriefsfonde	„ 749,518,161.07		
c] Güterliquidations-Cont., Selbstkostenpreise zugefallener, vom Darlehens-Conto abgesetzter Realitäten	„ 15,806.76	785,356,732	58
Hypotheken-Zinsen-Conto		12,324,487	35
Wechsel-Conto: Hiesige u. auswärt. Wechsel		23,472,081	94
Lombard-Capital-Conto: Vorschüsse gegen Depôt		3,395,090	—
Lombard-Erträgnisse-Conto: Guthabende Zins.		22,818	17
Effecten-Conto: Vorhandene Werthpapiere .		24,427,292	38
Conto-Corrent-Debitoren inkl. Guthaben bei der Reichsbank und Notenbank . . .		43,418,417	71
Immobiliar-Conto: Werth der Bankgebäude an der Residenz-, Ludwig-, Theatiner- und Promenadestrasse		6,930,497	43
Cassa-Conto: Baare Cassa-Bestände . . .		4,955,362	39
		904,303,679	95

Passiva.

		Mk.	pf
Actien-Capital-Conto: Volleinbez. Act.-Capit. fl. 20,000,000.— in 40,000 Stück Actien à fl. 500.—	M. 34,285,714.30		
M. 10,000,000.— in 10,000 St. Actien à M. 1,000.— . . .	„ 10,000,000.—	44,285,714	30
Reservefonds der Bank und zwar:			
a] Hauptreserve f. d. Hyp.- u. kaufm. Abt.	„ 4,500,000.—		
b] Pfandbrief-Specialreserve f. das Pfandbriefgeschäft	„ 20,212,671.72		
c] Del Credere-Conto, Reserve d. Güterliquid.-Geschäftes	„ 1,320,451.60	26,033,123	32
Reserve-Conto für Leistungen der Bank an die Pensionsanstalt		500,000	–
Bau- und Einrichtungs-Conto		2,650,000	—
Pensions-Anstalt der Beamten der Bank . .		1,245,454	16
Pfandbrief-Capital-Conto:			
a] Umlaufsumme verloosbarer u. zu Darlehensheimzahlungen im Nennwerthe verwendbarer Pfandbriefe	M. 616,737,900.—		
b] Umlaufsumme unverloosbarer und zu Darlehensheimzahlung. im Nennwerthe verwendbarer Pfandbriefe	„ 131,393,700.—	748,131,600	—
Pfandbrief-Zinsen-Conto: Schuld d. laufenden Jahres u. Rückstände früherer Jahre .		8,240,116	20
Pfandbrief-Verloosungs-Conto: Unerhobene verlooste und gekündete Pfandbriefe . . .		1,936,900	—
Geldübernahms-Conto und zwar:			
a] Depositen ohne Kündung	M. 445,267.38		
b] Depositen mit 1—3monatl. Kündung	„ 1,347,748.66		
c] Depositen mit 6monatl. Kündung	„ 5,544.89		
d] Depositen mit 12monatl. Kündung	„ 2,100,000.—		
e] Zinsengutschrift i. Geldübernahmsgesch.	„ 47,996.75	3,946,557	68
Conto-Corrent-Creditoren		13,603,280	22
Tratten-Conto: Laufende Accepte		4,083,803	90
Versicher.- u. Renten-Anstalten; deren Conto-Corrent-Guthaben:			
a] Feuerversicherung	M. 1,5[illegible],227.03		
b] Lebens- u. Leibrentenversicherung	„ 40,543,767.92		
c] Renten-Anstalt	„ 1,859,449.59		
d] Unfall-Versicherung	„ 67,582.06	44,019,026	60
Dividenten-Conto: unerhobene Dividenden früherer Jahre . .	M. 2,016.50		
Div. p. 1898 auf St. 40,000 Actien à fl. 500.— à M. 111.— (12.95%)	„ 4,440,000.—		
Dividende pro 1898 auf St. 5,000 Actien à M. 1000.— à M. 129.50 (12,95%)	„ 647,500.—		
Dividende pro 1. April b. 31. Dez. 1898 a. 5000 Actien à M. 1000.— (45001—50000) à M. 97.13 (12,95%)	„ 485,650.—	5,575,166	50
Gewinn- u. Verlust-Conto: Vortrag auf das Jahr 1899		52,937	07
		904,303,679	95

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.

		Mk.	pf
1. Regiespesen und zwar:			
a] Gehalte	M. 895,921.67		
b] Mobiliar, Materialien und Steuern	„ 517,009.31	1,412,930	98
2. Zinsen der umlaufenden Pfandbriefe .		26,136,716	21
3. Statutengemässer Beitrag z. Pfdbr.-Spezial-Reservefond		376,352	02
4. Obligator. Beitrag zur Pensions-Kasse .		85,710	18
5. Zinsen im Geldübernahms-Geschäfte . .		157,562	14
6. Zinsen an Conto-Corrent-Creditoren, Sparkassen und uns. Versicherungs-Anstalten		2,483,213	36
Gewinn-Saldo		5,985,338	69
		36,637,823	58
Statutenmäss. Tantième a. d. Aufsichtsrath		59,251	62
Ueberweis. a. d. Bau- und Einricht.-Conto		300,000	—
Divid. auf 40,000 St. fl.-Act. à M. 111.— (12,95%)		4,440,000	—
Divid. „ 5,000 „ M.-Act. à „ 129.50 (12,95%)		647,500	—
Divid. „ 5,000 „ M.-Act. für die Zeit vom 1. April b. 31. Dez. 1898 à M. 97.13 (12,95%)		485,650	—
Gewinn-Vortrag auf das Jahr 1899		52,937	07
		5,985,338	69

Haben.

		Mk.	pf
Uebertrag vom Jahr 1897		60,176	58
1. Hypotheken-Erträgnisse und zwar:			
a] aus baaren Darlehen	M. 1,420,475.99		
b] aus Pfandbriefs-Darlehen	„ 29,900,236.49	31,320,712	48
2. Wechsel-Disconto-Erträgnisse		921,332	66
3. Lombard-Geschäfts-Erträgnisse		136,975	40
4. Depositen-Erträgnisse		345,755	40
5. Effecten-Erträgnisse		1,047,774	35
6. Conto-Corrent-Erträgnisse, Zinsen u. Prov.		1,805,096	71
7. Erträgnisse der Versicherungs-Anstalten		1,000,000	—
		36,637,823	58
Vortrag des Gewinn-Saldo		5,985,338	69
		5,985,338	69

München, den 31. Dezember 1898.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Die Direktion.

Der „Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Errichtet im Jahre 1858.

Concessionirt für Bayern 26. Juli 1890.

Versicherungsstand am 31. Dez. 1897 84717 Pol. mit circa **407 1/2 Mill. M.**

Activen am 31. Dezember 1897 circa **105 1/4 Mill. M.**

Auszahlungen bis 31. Dezember 1897 ca. **164 Mill. M.**

Neu ausgestellt i. J. 1897 7923 Policen mit circa **32 1/3 Mill. M.**

Versicherungen auf den Todesfall und gemischte Versicherungen.

Bei diesen entfiel in den letzten Jahren regelmässig

25% Gewinnanteil der Jahresprämien.

Liberale Versicherungsbedingungen, Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit. Näheres in d. Prospekten.

☞ Wer für seine Angehörigen oder für sich selbst sorgen und schon bei Lebzeiten nach Verlauf einer im Voraus bestimmten Reihe von Jahren ein beliebiges, durch einmalige oder jährliche Einzahlungen gebildetes Capital erwerben will, dem bietet sich die beste Gelegenheit dazu durch Abschluss einer

Kinder-Aussteuer- oder Altersversorgungs-Versicherung

nach Tarif E **mit 85 pCt. Gewinnantheil.** Diese Versicherungsart ergab in den letzten Jahren nachstehende Gewinnanteil-Dividenden in Prozenten des versicherten Capitales: 1888 25.07 pCt., 1889 25.5 pCt. 1890 26 pCt., 1891 25 pCt., 1892 21.06 pCt., 1893 21.2 pCt., 1894 21.5 pCt., 1895 18 pCt., 1896 17 pCt. und 1897 13 pCt.

Aufklärungen, Auskünfte u. Prospekte erteilen bereitwilligst

Die General-Repräsentanz für Bayern

Fränkel & Selz München

Promenadeplatz 5.

Süddeutsche

Boden-Credit-Bank.

Die heutige General-Versammlung hat die Dividende pro 1898 auf

7% = Mark 42.— pro Aktie

festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Auslieferung des Dividende-Coupons Nr. 28 bei den nachstehend verzeichneten Stellen:

bei **unserer Kasse dahier,**
„ den Herren **Merck, Fink u. Co.** in **München,**
„ der **Königl. Hauptbank** in **Nürnberg,** sowie
„ den **Königlichen Filialbanken** in **Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg**
„ den Herren **Friedr. Schmid & Co.** in **Augsburg,**
„ „ „ **Schüller & Co.** in **Bayreuth u. Hof u.**
„ dem Hrn. **F. Benkert-Vornberger** in **Würzburg.**

Bei den obenbezeichneten Stellen werden auch unsere Pfandbrief-Zinscoupons und verloosten Pfandbriefe eingelöst.

München, den 18. März 1899

Die Direction.

Bayerische Notenbank.

Wir geben bekannt, dass die Dividende pro 1898, zufolge Beschlusses der Generalversammlung unserer Actionäre vom Heutigen auf 8% festgesetzt wurde. Demnach gelangt der Coupon XXIII unserer Interimsscheine

Lit. A. für eine Actie mit Mk. 20.—
Lit. B. für zehn Actien mit Mk. 200.—

zur Einlösung.

Die Einlösung erfolgt vom 15. ds. Mts. ab bei unserer Hauptkasse in München, sowie bei unseren sämtlichen Filialen und Agenturen.

München, 14. März 1899.

Die Direktion.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch** in **Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1898. Passiva.

Activa

		Mk.	pf
Kassenbestand einschl. des Giro-Guthabens bei der Reichsbank		127,792	55
Guthaben bei Banken und Bankhäusern		357,916	31
Sonstige Schuldner in laufender Rechnung		51,456	50
Darlehensforderungen:			
a) Hypotheken-Darlehen	41,279,521.38		
b) Renten- „	5,195,810.71		
c) Kommunal „	358,606.25	46,833,938	34
Darlehenszinsen u. ihnen gleichstehende Leistungen am 31. 12. 1898		513,139	33
Eigene Effekten		355,122	80
Effekten des Reservefonds		27,228	80
Effekten des Pensionsfonds		10,175	—
Wechsel-Bestand		72,783	40
Erworbene Grundstücke		160,425	44
Hausgrundstück in Greiz	200,000.—		
./· 2% Abschreibung	4,000.—	196,000	—
Inventar	10,483.90		
./· 25% Abschreibung	2,620.97	7,862	93
		48,713,841	40

Passiva

	Mk.	pf
Aktien-Kapital	7,500,000	—
Reservefonds	26,737	25
Hypotheken-Pfandbriefe	37,073,000	—
Grundrentenbriefe	2,643,400	—
Kommunal-Obligationen	103,900	—
Fällige, noch nicht erhobene Koupons und Zinsantheile pro 1898 an Zinskoupons p. 1/4 1899	372,056	74
Noch nicht erhobene Dividende pro 1897	150	—
Verzinsliche Baareinlagen	271,898	58
Vorausbezahlte Zinsen und Annuitäten	12,126	42
Gläubiger in laufender Rechnung	46,151	47
Beamten-Pensions-Fonds	10,327	80
Pfandbrief-Agio	104,428	14
Ueberschuss der Aktiva über die Passiva	549,665	—
	48,713,841	40

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung. Haben.

Soll

		Mk.	pf
Unkosten:			
a) Allgemeine Unkosten	97,399.66		
b) Staatsaufsicht, staatliche Abgaben und Gemeindesteuern	28.264.—	125,663	66
Zinsen auf Baareinlagen und in laufender Rechnung		31,785	60
Pfandbriefzinsen		1,249,883	14
Zinsen auf Grundrentenbriefe		54,194	67
dto. „ Kommunal-Oblig.		2,283	50
Kursverlust auf Effekten		10,185	55
Abschreibung:			
a) auf Hausgrundstück	4,000.—		
b) auf Inventar	2,620.97	6,620	97
Reingewinn:			
Vortrag aus 1897	16,966.33		
Gewinn des Jahres 1898	532,698.67	549,665	—
		2,030,282	09

Haben

	Mk.	pf
Vortrag aus 1897	16,966	33
Darlehenszinsen	1,739,681	—
Zinsen auf Effekten und Wechsel	15,817	76
Provisionen und Verwaltungskosten-Beiträge	257,817	—
	2,030,282	09

Die Einlösung der Gewinnantheilscheine Nr. 3 erfolgt von heute ab mit $5^1/_2$% an unserer Kasse sowie:

in Berlin bei der **Berliner Handelsgesellschaft,**
„ „ „ „ **Berliner Bank und deren Depositenkassen,**
„ Dresden „ „ **Credit-Anstalt für Industrie und Handel,**
„ „ „ dem **Bankhause Gebr. Arnhold,**
„ „ „ „ „ **Philipp Elimeyer,**
„ „ „ „ „ **Menz, Blochmann & Co.**
„ Frankfurt a./M. bei der **Deutschen Effecten- u. Wechselbank,**
„ Breslau bei dem **Schlesischen Bankverein.**

Greiz, den 11. März 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Stier. Frankenberg.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

DRESDNER BANK.

Aktiva. Bilanz für 31. Dezember 1898. **Passiva.**

Aktiva.

	M.	Pf.
Cassa-Conto. Bestand an Baar, Coupons u. Sorten	17621010	10
Wechsel-Conto: Bestand abzüglich Zinsen . .	92821438	35
Conto-Corrent-Conto: VerfügbareGuthaben bei Banken und Banquiers	6534607	30
Effecten-Report-Conto	49985988	45
Lombard-Conto	7612812	10
Effecten-Conto	25929229	90
Wechsel-Comptoire in Dresden u. Berlin	12486707	10
Conto-Corrent-Conto. Debitoren .	222741274	10
Aval-Debitoren	7894357	75
Consortialbetheiligungs-Conto . .	32096558	30
Immobilien-Conto: Bankgebäude Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth u. Hannover 5471636.— Neubau-Conto Berlin, Hamburg . . . 3704398.35 Div. Grundstücke . 1466774.75	10642809	10
Pensions-Fond-Effecten-Conto. .	1222462	80
	487589255	35

Passiva.

	M.	Pf
Actien-Capital-Conto	110000000	—
Reserve-Fond-Conto: Ordentliche Reserve	27500000	—
Verzinsliche Depositen	55192383	45
Conto-Corrent-Conto. Creditoren	156422591	65
Accept-Conto	116216901	15
Aval-Verpflichtungen	7894357	75
Uebergangs-Posten der Centrale u. Filialen unter einander .	48557	40
Dividenden-Conto: Unerhobene Dividenden . . .	12588	—
Pensions-Fond-Conto	1223271	45
Reingewinn	13078604	50
	487589255	35

Dresden, den 31. December 1898.

DRESDNER BANK.

E. Gutmann. Arnstädt. G. Klemperer. Dalchow. Mueller.

Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank.

Die **Dividende** für das **Geschäftsjahr 1898** wurde zufolge heutigen Beschlusses der General-Versammlung auf

M. 111.— für eine Aktie à fl. 500.— (Nr. 1—40,000)
„ 129.50 für eine Aktie à M. 1000— (Nr. 40,001—45,000)
„ 97.13 für eine Aktie à M. 1000.— (Nr. 45,001—50,000, Dreivierteljahres-Dividende)

festgesetzt und kann gegen Einlieferung des Coupons No. **14** beziehungsweise No. **6** erhoben werden in

München bei unserer **Hauptcasse, Theatinerstr. 11,**
„ „ unserer **Filialcasse, Residenzstr. 27,**
Augsburg „ der **Filiale der Bayerischen Notenbank,**
Berlin „ „ **Subdirection unserer Versicherungsanstalten, Kochstr. 53,**
„ „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
Frankfurt a. M. . . „ den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
Kempten „ der **Filiale der Bayerischen Notenbank,**
Landshut „ „ **Filiale der Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank, an der Neustadt Nr. 467,**
Lindau „ „ **Agentur der Bayerischen Notenbank,**
Ludwigshafen a. Rh. „ „ **Filiale der Bayerischen Notenbank,**
Nürnberg „ „ **Filiale der Bayerischen Notenbank,**
Regensburg „ „ **Filiale der Bayerischen Notenbank,**
Stuttgart „ den Herren **Dœrtenbach & Co,**
Würzburg „ der **Filiale der Bayerischen Notenbank.**

München, den 13. März 1899.

Die Direktion.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 28. März 1899. Nr. 12

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Ein bayerisches Pfandbrief-Institut. — Zum Reichshypothekenbankgesetz. — Ein segensreiches Unternehmen. — Aus der Finanz,- Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Ein bayerisches „Pfandbrief-Institut“.

Ein solches ist die berühmte „Bayerische Landwirthschaftsbank“, ein Gebilde, wie ein Fachmann es sich grotesker nicht vorstellen kann. Und nachdem nun die Hypothekenbankfrage reichsgesetzlich geregelt werden wird, dürfte es nicht uninteressant sein, wenn wir uns die Bayerische Landwirthschaftsbank als Hypotheken- und Pfandbriefinstitut einmal etwas näher bei Licht besehen.

Die Bayerische Landwirthschaftsbank wurde seiner Zeit gegründet, um den Bauernbündlern den Mund zu stopfen. Dieselben verlangen bekanntlich die Uebernahme der ländlichen Hypotheken durch den Staat, ein Begehren, dem natürlicher Weise nicht entsprochen werden kann, wenigstens nicht in der Weise, wie es die begehrlichen Herren wollen, die eben Alles vom Staate verlangen, ohne selbst etwas zur Verbesserung ihrer Lage zu thun. Denn der genossenschaftlichen Selbsthilfe sind sie absolut abhold.

Nun lag aber die Gefahr nahe, dass das fortwährende Geschrei der Bauernbündler doch mit der Zeit die ganze Bauernschaft rebellisch machen würde. Und um das zu verhüten, musste wenigstens Etwas geschehen, und dieses Etwas entpuppte sich eben als — Bayerische Landwirthschaftsbank.

Und die Doctoren, die an der Landwirthschaft herumkuriren, haben da ein Meisterstück ohne Gleichen geleistet, ein Meisterstück, das höchstens demjenigen der Bäcker ähnlich sieht, welches bekanntlich darin besteht, zwei Stunden zum Fenster hinauszuschauen, ohne dabei etwas zu denken.

Denn, wenn die Gründer der Landwirthschaftsbank bei der Gründung derselben etwas gedacht hätten, so würde ihnen dabei zuallererst der naheliegende Gedanken gekommen sein, dass, so wie zu jedem Bau ein solides Fundament nöthig ist, man ein so wichtiges und weittragendes Institut, wie es eine Hypotheken- und Pfandbriefbank ist, nicht in's Leben ruft, ohne einen soliden Kapitaluntergrund zu schaffen.

Alle Hypothekenbanken, die wir kennen, stützen sich in erster Linie auf ihr Grundkapital, das in den meisten Fällen Millionen beträgt. Die Bayerische Landwirthschaftsbank aber stützt sich auf etwas eigentlich gar nicht Definirbares, weil fortwährend Wechselndes, was wir in Folgendem aber trotzdem zu definiren versuchen wollen.

Die Bayerische Landwirthschaftsbank ist nämlich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Als man sie gründete bezeichnete man als ihr Análogon den Landwirthschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen zu Dresden. Dieser ist aber mit dem Institut, das uns beschäftigt, gar nicht vergleichbar, weil er eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ist. Der da bestehende Unterschied ist gewiss Jedem klar, der von dem Genossenschaftsgesetze auch nur eine Ahnung hat. Bei den Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht haftet jedes Mitglied mit seinem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft, während bei einer solchen mit beschränkter Haftpflicht der Genosse nur mit den von ihm einbezahlten Geschäftstheilen und einer entsprechenden Haftsumme haftet.

Eine solche Genossenschaft nun ist die Bayerische Landwirthschaftsbank. Als dieselbe gegründet wurde, waren die Zahl der Genossen, der eingezahlten Geschäftsantheile und folglich auch die Höhe der Haftsumme lächerlich klein. Aber auch heute, nach zweijährigem Bestehen sind diese selben Zahlen noch immer keine solchen, dass sie als Grundlage für ein Unternehmen gelten könnten, das sich die Aufgabe gestellt hat, das landwirthschaftliche Hypothekenwesen in Bayern in die Hand zu nehmen. Denn nach dem Jahresberichte pro 1898 betrug am 31. Dezember des Vorjahres die Gesammtmitgliederzahl 3325 mit 5855 Geschäftsantheilen. Nachdem aber zu Ende Dezember 11 Mitglieder mit 19 An-

theilen durch Tod, 4 Mitglieder mit 4 Antheilen durch Ausschliessung, und 10 Mitglieder mit 13 Antheilen durch im Jahre 1897 per 31. Dezember 1898 erfolgte Kündigung ausscheiden, gehen auf das Geschäftsjahr 1899 3238 Mitglieder mit nur 5696 Antheilen über. Jeder Antheil beträgt M. 100. Es beträgt also die Gesammtsumme der Geschäftsantheile 569,600 Mark. Und diese enorme Summe ist das Grundkapital der Bayerischen Landwirthschaftsbank, auf dieser Grundlage baut sich ein Hypotheken- und Pfandbriefverkehr von Millionen auf.

Allerdings entspricht nun jedem Gaschäftsantheile eine Haftsumme vom Zehnfachen seines Betrages und diese Gesammthaftsumme beläuft sich auf M. 5,696,000. Von einer solchen Summe könnte man allenfalls sagen, dass sie ein kleiner Anfang zum Grundkapitale eines Pfandbriefinstitutes sein könnte. Denn wie bei einer Aktiengesellschaft sich der Credit auf dem vorhandenen Aktienkapitale aufbaut, so dient bei einer Genossenschaft die Gesammthaftsumme als Grundlage des Credites. Der Werth dieser Grundlage aber ist gerade bei der Bayerischen Landwirthschaftsbank ein sehr problematischer und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Mehrzahl der Genossen und Geschäftantheilsinhaber auch zugleich Darlehensempfänger, also Schuldner des Institutes sind. Denn von sämmtlichen 3238 Mitgliedern sind nur 530 mit 727 Antheilen ohne Darlehen betheiligt.

Während aber bei einer Aktien-Gesellschaft die Zahl der Aktien eine stets gleiche bleibt, das Grundkapital also nicht vermindert werden kann, wenn auch die Zahl der Aktionäre wechselt, bleiben bei einer Genossenschaft und besonders bei einer solchen mit beschränkter Haftpflicht fortwährende Veränderungen durch Austritte nicht aus, und es ist sehr wohl möglich, dass bei irgend einem Anlasse die Austritte massenhaft stattfinden. Allerdings kann der Austritt nur nach einjähriger Kündigung erfolgen und es können Genossen, die zugleich Schuldner sind, festgehalten werden. Wie aber, wenn einmal alle die Mitglieder, die keine Schuldner sind, austreten und der Bank ihren Credit, der strenggenommen an der ganzen Grundlage der Bank das einzige Solide ist, entziehen?!

Es liegt dies aber auch in der Natur der Sache. Denn, während bei einem Aktienunternehmen die Aktionäre Kapitalisten zu sein pflegen, die ihre Kapitalien rentabel anlegen wollen, treten bei der Landwirthschaftsbank nur solche Leute ein, die, weit davon entfernt, Kapitalisten zu sein, selbst Geld nöthig haben und mit der Wurst nach der Speckseite werfen.

Einen kleinen Begriff von dem Werthe solcher „haftenden“ Aktionäre oder Geschäftsantheilsinhaber giebt schon der Umstand, dass gleich im zweiten Geschäftsjahre die Bayerische Landwirthschaftsbank an 8 Zwangsversteigerungen mit einer Kapitalsumme von M. 53,200 betheiligt war. Und das Schönste an der Sache ist dabei, dass 5 von diesen Subhastationen auf den eigenen Antrag der Bank durchgeführt werden mussten. Allerdings sagt der Geschäftsbericht, dass sämmtliche Forderungen herausgeboten wurden und die Bank kein Anwesen habe übernehmen müssen. Wenn aber neben dem eigentlich kaum vorhandenen Grundkapitale die Bank gleich im zweiten Geschäftsjahr gezwungen ist, fünf Zwangsversteigerungen selbst durchzuführen, so kann man sich eigenthümlicher Gedanken über die Sicherheit der Pfandbriefe eines derartigen Institutes kaum erwehren.

Thatsächlich scheinen denn auch noch andere Leute ihre Zweifel bezüglich der Pfandbriefe der Bayerischen Landwirthschaftsbank zu hegen. Denn dieselben standen im Monat September auf 97,30, gegen Ende des Vorjahres auf 97,70 und notirten am 5. Januar a. c. 98 %. Und doch ist, wenn wir nicht irren, diesen Pfandbriefen der Bayerischen Landwirthschaftsbank die Mündelsicherheit insoweit verliehen, dass Gemeinden, Stiftungen u. s. w. ihre Gelder in derartigen Pfandbriefen anlegen dürfen und zwar Gelder, für die doch im Allgemeinen die Mündelsicherheit bei der Anlage vorgeschrieben ist. Und, wenn wir nicht irren, giebt es andere bayerische Hypothekeninstitute, deren Pfandbriefe einen gleichen Vorzug nicht geniessen, trotzdem sie in jeder Hinsicht hoch über der Bayerischen Landwirthschaftsbank stehen.

Wenn da mit zweierlei Mass gemessen wird, so ist das ja eigentlich nicht zu verwundern, wenn's auch nicht schön ist. Wie wir schon eingangs betonten, ist die Bayerische Landwirthschaftsbank ein Kind der Bauernbündler insofern, als, um diesen ungeberdigen Knaben den Mund zu stopfen, das Hohe Staatsministerium zusammen mit einer Fraction des Abgeordnetenhauses, die von jenen Knaben in ihrem Besitzstande am meisten bedroht war, die berühmte Bank in's Leben riefen. Seht, was wir nicht Alles für die Landwirthschaft thun! sagten sie in allen Tonarten, und — im vollen Bewusstsein, dass das Gebilde, das sie da in die Welt setzten, von selbst nie lebensfähig werden würde noch könnte, griffen sie ihrer Schöpfung sofort mit 2 Milliönchen unter die Arme. Das war natürlich ein Tropfen auf einen heissen Stein und es dauerte nicht lange, so mussten neue 3 Millionen bewilligt werden, von denen die berühmte Bank dann auch richtig schon im zweiten Geschäftsjahre zwei „benöthigt“ und bekommen hat. Weiter erhielt sie im Vorjahre einen Spesenzuschuss von M. 40,000, von denen M. 10,000, so viel wir wissen schon ein einziger Direktor bekommt.

Die Bayerische Landwirthschaftsbank hat im Vorjahre an Pfandbriefdarlehen vollzogen 1955 Posten mit M. 12,750,650. Von diesen Posten gelangten 726 zur Auszahlung in Beträgen von M. 5000 bis über M. 100,000! Unter den Posten figuriren 182 mit Beträgen zwischen M. 10,000 und M. 20,000, 68 mit Beträgen von M. 20,000 bis M. 50,000, 9 mit Beträgen von M. 50,000 bis M. 100,000 und 4 mit Beträgen von M. 100,000 und darüber. Die 4 letzten Posten verschlangen allein M. 485,000, also nahezu eine halbe Million. Die Summe von M. 5,738,300 haben die Darlehen von über M. 10,000 beansprucht!

Nun wäre das an uns für sich ja nicht sonderbar. Sonderbar aber wird es dadurch, dass die Bayerische Landwirthschaftsbank doch dazu gegründet wurde, den landwirthschaftlichen Klein- und Mittelstand von der sogenannten Ausbeutung durch die „kapitalistischen" Hypothekenbanken zu befreien. Wir haben bisher von dieser Befreiung nichts, wohl aber nur Klagen über die Landwirthschaftsbank gehört. Und wenn wir die vorstehenden Ziffern sehen, so können wir uns nur sagen, dass diese Klagen vollauf berechtigt sind. Kleine Leute haben Monate lang auf Bescheid gewartet, wenn sie ein kleines Darlehen haben wollten, das ihnen jede andere Hypothekenbank ebenso bewilligt hätte. Nach monatelangem Warten haben sie das Geld doch nicht bekommen — weils nicht da war und — weil die grossen Herren und Leute, die zum Mittelstande kaum mehr gehören, Millionen für sich als Darlehen gebrauchten.

Bezüglich der übrigen Zahlen, die die Landwirthschaftsbank betreffen, verweisen wir auf den Finanzbericht. Jedenfalls aber können wir nach Vorstehendem kühn behaupten, dass, wenn Gemeinden und Stiftungen u. s. w. erlaubt wird, Pfandbriefe der Bayerischen Landwirthschaftsbank zu kaufen, die Mündelsicherheit ohne Weiteres allen deutschen Hypothekenobligationen ohne Ausnahme zugebilligt werden kann, und zwar ohne Pfandbriefvertreter!

Ernstlich aufgefasst aber beweisen unsere Ausführungen die Nothwendigkeit des Pfandbriefvertreters in der Form, wie wir sie in unserer Nr. 10 verlangten; d. h. die ganze Sache muss von Reichswegen geordnet werden.

Zum Reichshypothekenbankgesetz.

Der Entwurf zu diesem Gesetze, zu dem wir schon in verschiedenen Artikeln Stellung genommen haben, ist natürlich für die Hypothekenbanken sowohl, als auch für die Allgemeinheit von einschneidendem Interesse und ist es eigentlich auffallend, dass die Mehrzahl der in Frage kommenden Banken die ganze Angelegenheit in ihren Geschäftsberichten entweder ganz übergehen oder doch nur streifen. Um so interessanter sind die in zwei uns vorliegenden Geschäftsberichten enthaltenen Ausführungen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen

Der Vortand der „Westdeutschen Bodenkreditanstalt zu Köln a/Rh." äussert sich folgendermassen: „Mit Freuden begrüssen wir die Aussicht auf ein Reichshypothekenbankgesetz. Allseitig wird anerkannt, dass der durch die deutsche Reichseinheit bedingte Grundsatz gleichen Rechtes auch für den Geschäftsbetrieb der deutschen Hypothekenactienbanken zur Durchführung gelangen müsse. Gleichwohl bleibt für die Gesetzgebung die Aufgabe der Schaffung einer einheitlichen Grundlage eine ganz ausserordentlich schwierige und eine befriedigende Lösung ist nur zu erwarten, wenn die betheiligten Kreise den guten Willen an den Tag legen für den grossen Vortheil der Rechtsgleichheit kleine Sonderrechte und kleinliche Sonderinteressen hinzugeben.

Der im Mai des Vorjahres veröffentlichte Entwurf hat viel Widerspruch hervorgerufen. Auch wir sind der Meinung, dass es nicht immer geglückt ist, den goldenen Mittelweg zu finden. Einzelne Bestimmungen sind zu eng, andere wieder zu weit. Inzwischen hat eine gründliche Umarbeitung im Reichsjustizamte stattgefunden, und der neue Entwurf, über dessen Einzelheiten bisher nichts Zuverlässiges verlautete, ist dem Bundesrathe zur Berathung und Beschlussfassung zugegangen.

In unlösbarem Zusammenhange mit dem Reichshypothekenbankgesetze steht für die der preussischen Staatsaufsicht unterliegenden Hypothekenactienbanken die Frage der Mündelsicherheit ihrer Hypothekenpfandbriefe. Ohne Gewährung der Mündelsicherheit würde ein Reichshypothekenbankgesetz die vorhandenen Gegensätze nicht ausgleichen, sondern noch ganz wesentlich verschärfen. In seiner Wirkung wäre ein solches Reichsgesetz nicht ein Gesetz der Rechtsgleichheit, sondern geradezu der Rechtsungleichheit. Die Hypothekenactienbanken bringen ihr Betriebskapital durch Ausgabe von Pfandbriefen auf. Ist die objective Anlagefähigkeit der Hypothekenpfandbriefe verschieden normirt, so sind offensichtlich die Hypothekenactienbanken im Nachtheile, denen das Gesetz für den Vertrieb ihrer Pfandbriefe Schranken gezogen hat. Der Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken erheischt, dass die auf Grund der ertheilten Darlehen ausgegebenen Hypothekenpfandbriefe in feste Hände gelangen. Solche Anlagen sind vor allem diejenigen, die für Mündel, Kirchen, Stiftungen und Versicherungsanstalten gemacht werden. Volkswirthschaftliche Erwägungen haben dahin geführt, die für die Verwaltung von Mündelgeld gegebenen Vorschriften auch auf andere Gelder auszudehnen. Als Gebot ordnungsmässiger Verwaltung bestimmt das bürger-

liche Gesetzbuch, dass der Niessbraucher, der Ehemann und der Vorerbe die ihnen zur Verwaltung überwiesenen Kapitalien unter Beobachtung der Grundsätze verzinslich anzulegen haben, welche der Vormund bei der Anlegung von Mündelgeld zur Richtschnur zu nehmen hat. Wenn schon jetzt dem aufmerksamen sachverständigen Beobachter nicht entgangen ist, dass ein grosser Theil des Publikums es als einen Mangel empfindet, dass es so wenig verschiedene Gattungen mündelsicherer Papiere giebt, so wird sich nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches das Bedürfniss nach einer Vergrösserung des Kreises der mündelsicheren Papiere noch in erheblich verstärktem Masse geltend machen. Auch finanzpolitische Rücksichten stehen hindernd der Ertheilung der Mündelsicherheit nicht im Wege.

Wenn im Königreiche Bayern bei einer Staatsschuldenlast von 1,4 Milliarden mündelsichere Pfandbriefe im Betrage von 1,3 Miliarden zu circuliren vermögen, ohne die Verkäuflichkeit und den Kursstand der Staatspapiere auch nur entfernt zu berühren, so ist wahrlich nicht zu besorgen, dass der Markt für preussische Staatspapiere, welche in Höhe von 6,5 Milliarden im Umlaufe sind, dadurch eine Einbusse erleiden könnte, dass die Pfandbriefe der preussischen, unter Staatsaufsicht stehenden Hypothekenactienbanken im Gesammtbetrage von 1,9 Milliarden den Character der Mündelsicherheit erhalten. Die ausgezeichnete Finanzlage Preussens bürgt schon allein dafür, dass die preussischen Staatspapiere stets den ersten Rang unter den verschiedenen Gattungen der mündelsicheren Papiere einnehmen werden. Dass einige preussische Landschaften mit ihrem einflussreichen Anhange Gegner der Verleihung der Mündelsicherheit sind, lässt sich nur aus tief eingewurzelter Abneigung gegen jede gesetzgeberische Handlung verstehen, welche im Gefolge haben könnte, wirthschaftlich verwandte Creditinstitutionen zu kräftigen und zu fördern.

Hat der Anspruch auf Mündelsicherheit Recht und Billigkeit zur Grundlage, so kann die Erfüllung desselben selbst bei etwaiger Interessen-Collision nicht versagt werden. In Wirklicheit ist indessen eine Benachtheiligung der Landschaften (Provinzial-Hypotheken-Banken, Ritterschaftlichen Banken u. s. w. D. R.) eine Behauptung, zu deren Unterstützung glaubwürdige Thatsachen nicht vorgebracht werden können. Der Abnehmerkreis für landwirthschaftliche und Hypotheken-Pfandbriefe ist ein so verschiedener dass schon aus diesem Grunde eine Erschwerung des Absatzes der landschaftlichen Pfandbriefe ausgeschlossen erscheint. Letztere werden hauptsächlich von dem reichen Grossgrundbesitze und dessen Stiftungen aufgenommen, während die Hypothekenpfandbriefe vorzugsweise ein beliebtes Anlagepapier des Kleinkapitalisten sind. Wenn im Königreiche Sachsen neben mündelsicheren Pfandbriefen des (auf unbeschränkter Haftpflicht seiner Mitglieder beruhenden D. R.) landwirtschaftlichen Creditvereins mündelsichere Pfandbriefe der Hypothekenactienbanken bestehen können, so wird ein Gleiches erst recht im Königreiche Preussen möglich sein. In Wettbewerb würden die preussischen Hypothekenpfandbriefe nur mit den nichtpreussischen treten. Solchen Wettbewerb aber auszuschliessen verbietet die Staatsweisheit; denn der langfristige Credit, welchen der Grundbesitz von den preussischen, unter Staatsaufsicht stehenden Hypothekenaktienbanken beansprucht, darf sich im Interesse preussischer Staatswohlfahrt nicht theuerer stellen, als der, welchen die nicht preussischen, auf gleicher Grundlage aufgebauten und gleichen wirthschaftlichen Zwecken dienenden Instituten zu gewähren in die Lage gesetzt sind."

Diese der Feder eines tüchtigen Juristen entfliessenden Aeusserungen sind wohl der Beachtung werth. Zu beklagen ist nur der rein preussische Standpunkt den der Herr Verfasser einnimmt. Wohl hat er darin Recht, dass das, was in den Königreichen Bayern und Sachsen angängig ist, auch in Preussen möglich sein sollte. Aber gerade die Concurrenz zwischen preussischen und nichtpreussischen Hypothekenpfandbriefen, von der der Verfasser spricht, weist auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung der Frage durch das Reich hin. Wir haben in unseren Artikeln über die Mündelsicherheit der Hypothekenpfandbriefe und über den im neuen Gesetzentwurfe vorgesehenen Pfandbriefvertreter unsere Stellung zur Sache genau präzisiert und es bestärken uns die Ausführungen im Geschäftsberichte der obengenannten Bank in dem von uns eingenommenen Standpunkte. Dieser steht allerdings im Widerspruche mit der Auslassung des anderen von uns eingangs erwähnten Hypothekeninstitutes nämlich der „Norddeutschen Grund-Credit-Bank zu Weimar". Diese sagt in ihrem Geschäftsberichte: „Dem Erlasse eines Reichshypothekenbankgesetzes sehen wir mit der Zuversicht entgegen, dass es den deutschen Hypothekenbanken förderlich sein wird. Die Frage, ob das Reich oder die einzelnen Staaten die Aufsicht über die Hypothekenbanken führen sollen, erscheint uns als eine ziemlich müssige, da nach unserem Dafürhalten es weniger darauf ankommt, von welcher Behörde, als in welcher Weise die Aufsicht geführt wird. Die Beibehaltung des Pfandhalters und Vertreters der Pfandbriefgläubiger in der dem Reichstage zugegangen Vorlage begrüssen wir; wir würden diese in unserem Statut bereits enthaltenen, die Sicherheit der Hypothekenpfandbriefe erhöhende Einrichtung nur uugerne aufgegeben haben."

Der Widerspruch mit unseren Anschauungen besteht in dem ersten gesperrt gedruckten Passus. Es erscheint uns die Frage, ob das Reich oder die Einzelstaaten die Aufsicht üben sollen durchaus als keine so müssige und zwar schon im Interesse der Hypothekenbanken und ihrer Pfandbriefe selbst. Bei der Norddeutschen Grund-Credit-Bank wurden im Vorjahre Mk. 2500 für Kosten der Staatsaufsicht verausgabt und es scheint letztere eine durchaus zweckmäsige zu sein. Nur müssten die Normen, nach denen der Staatskommissar als Pfandbriefvertreter (denn dass ein von den Pfandbriefbesitzern gewählter Pfandbriefvertreter ein Unding ist und seinen Zweck nie erfüllen würde haben wir ausführlich auseinandergesetzt) die Aufsicht zu führen hätte, unter allen Umständen von Reichswegen festgesetzt werden.

Die Ausführung dieser Bestimmungen den einzelnen Staaten, unter denen sich Duodez-Staaten befinden können, zu überlassen, müssen wir der unter Umständen mangelnden Garantieen wegen für durchaus verkehrt halten. Wollen alle Pfandbriefbanken des Reiches für ihre Papiere im ganzen Reiche gleiche Rechte, so muss in ihrem eigenen Interesse auch das Vertrauen zu ihren Papieren im ganzen Reiche das gleiche sein können. Das aber kann nur durch eine ganz rigoros einheitliche Staatsaufsicht erzielt werden.

Zu dem Zwecke müsste an einer Reichs-Oberaufsicht unter allen Umständen festgehalten werden. Ist dies aber der Fall, so sehen wir nicht ein, weshalb nicht von vornherein die betreffenden Staats-Commissarien vom Reiche aus ernannt und ausserdem noch von den von uns geforderten fliegenden Commissarien wieder beaufsichtigt werden sollten. Es würde dies den Aufsichts-Apparat vereinfachen und das Vertrauen zu den Pfandbriefbanken und ihren Papieren in hohem Masse stärken.

Nur unter diesen von uns fixirten Voraussetzungen aber können wir die Verleihung der Mündelsicherheit an die Hypothekenbanken in dem von uns in Nr. 9 festgesetzten Rahmen gutheissen.

Ein segensreiches Unternehmen.

Vor ungefähr vier Jahren wurde in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika unter dem Namen „National Association of Manufacturers“ und in enger Wechselbeziehung zum Industrie-Museum von Philadelphia eine nationale Gesellschaft von Industriellen begründet. Es ist unbestritten, dass dieselbe in der kurzen Zeit ihres Bestehens ganz bedeutende Erfolge errungen hat, namentlich auf dem Gebiete des Schutzes der nationalen Industrie durch höhere Zölle. So übte die Gesellschaft einen notorischen und von Erfolg gekrönten Einfluss auf den Congress in Washington aus, als es sich im Jahre 1897 darum handelte an Stelle des Wilson'schen Tarifs höhere Eingangszölle zu setzen. Die Gesellschaft hat sich ausserordentlich schnell entwickelt und zählt heute schon über 1000 Mitglieder, hauptsächlich aus den Kreisen der Gross-Industrie. Da nun jedes Mitglied jährlich 50 Dollars Beitrag zahlt, so verfügt die Gesellschaft alljährlich über eine Einnahme von 50,000 Dollars, die hauptsächlich zur Entsendung von Handels-Missionen, namentlich nach dem äussersten Osten, verwendet werden. In jedem Jahre findet eine Generalversammlung der Gesellschaft statt, für welche in diesem Jahre und zwar für die Zeit vom 24. bis 26. Januar Cincinati gewählt war. Der Präsident der Gesellschaft Mr. Theodor Learch, erstattete den Jahres-Bericht, der einen genauen Einblick in die Anschauungen der amerikanischen Industriellen gestattet, namentlich in Bezug auf diejenigen Länder, für welche die Exporteure das meiste Interesse hegen; er glaubt, dass die nichtamerikanischen Märkte leicht zu erobern sein werden, durch die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Industrie und der bei ihr üblichen maschinellen und Grossproduction. Im Hinblick auf die Phillipinen und die Antillen beglückwünscht der Bericht die Amerikaner zu diesen Erwerbungen, da dadurch die Aussicht auf neue und gute Absatzgebiete eine begründete sei. Wie dem Berichte ferner zu entnehmen ist, wurden seitens der Gesellschaft innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten Agenturen errichtet, deren Zweck ist, den Einzelbestimmungen der Staaten, die dem Handel hinderlich sein können, zu begegnen; so hat u. a. die Gesellschaft in reger Weise in Washington dafür gewirkt, dass in der Patent- und Musterschutz-Gesetzgebung eine grössere Gleichmässigkeit geschaffen wird und erst vor kurzem ihren Einfluss in Washington dafür geltend gemacht, dass für Hebung der Handelsmarine gesorgt und die vom Staate unterstützten Rheder gezwungen werden, einen Theil ihrer Flotte auf den heimischen Werften erbauen zu lassen. Die Gesellschaft befasst sich auch damit einen internationalen maritimen Transportdienst zu organisiren, um dadurch für billigere Frachten für grössere Massen von Gütern zu sorgen und auch so ihren Mitgliedern zu nützen. Vom Congress in Washington wurde ferner die Bewilligung eines grösseren Credits zur Verbesserung der Häfen erbeten, dessgleichen trat man in energischer Weise für die schleunige Inangriffnahme des Baues des Canals von Nicaragua ein, um dadurch eine schnellere Verbindung zwischen den Häfen des Atlantischen Ocean und des Grossen Ocean herzustellen. — Auf dem Gebiete des Ausstellungswesens entwickelte die Gesellschaft gleichfalls eine rege Thätigkeit, errichtete eine Ausstellung nordamerikanischer Muster in Caracas, plant eine solche auch für London und hat den Congress ersucht, grässere Credite für die Beschickung der Pariser Ausstellung, sowie für eine in Philadelphia abzuhaltende zu bewilligen. Vom ordministrativen Gesichtspunkt aus, tritt der Präsident der Gesellschaft, der obengenannte Mr. Learch für die Schaffung eines Ministeriums für Handel und Industrie in Washington und für eine radikale Umwandelung des amerikanischen Consularwesens ein, dessen gegenwärtige Organisation den Ansprüchen der dortigen Industrie und Handels nicht mehr entspricht, trotzdem sie mannigfache Vorzüge vor dem der europäischer Staaten bereits besitzt. Mit einem Worte die National Association of Manufacturers ist eine Vereinigung zum Segen der Industrie, die bei uns nachzuahmen von grossem Nutzen wäre.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg. Wir verweisen auf den im Inseratentheil vorliegender Nummer veröffentlichten Prospekt, auf Grund dessen die Bayerische Bank in München und die Firma A. L. Ansbacher in Frankfurt a. M. 10 Mill. M. $3^1/_2$ proz. Pfandbriefe Serie V, 5 Mill. M. $3^1/_2$ proz. Pfandbriefe Serie VI, 5 Mill. M. 4proz., vor dem Jahre 1909 unkündbare und unverloosbare Pfandbriefe Serie VII, und 1 Mill. M. Aktien der Bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg an den Börsen von München und Frankfurt a. M. zu Handel und Notiz bringen.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft in Stettin. Der Geschäftsbericht der 1897 bekanntlich in Schwierigkeiten gerathenen National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft in Stettin, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, giebt eine Uebersicht über die durch zahlreiche Einzelmittheilungen genügend bekannt gewordenen Bestrebungen zur Sanirung des Unternehmens, welche im verflossenen Jahre eingeleitet wurde. Dieselbe bestand im Wesentlichen bekanntlich auf der Forderung der Einzahlungen neuer Geschäftsantheile in der Höhe eines auf jeden Genossen fallenden Betrages von je 2000 Mark zur Deckung der Hälfte der Unterbilanz, welche ausserdem durch eine Pfandbrief-Konvertirung beseitigt werden sollte. Die Gesammtsumme der umlaufenden Pfandbriefe beträgt jetzt 40,3 Millionen, die nur in Höhe von 38,7 Millionen durch Hypotheken-Forderungen bedeckt sind, so dass ein statutenwidrig ungedeckter Mehrumlauf an Pfandbriefen von 1,5 Millionen Mark vorhanden ist. Nach dem Umtauschergebniss ergiebt sich für die Genossenschaft ein Fortfall von 10 pCt. Agio von rund 1,8 Millionen und eine jährliche Zinsersparniss von circa 270,000 Mark. Der zur besonderen Sicherheit der Pfandbriefe von einer Anzahl vermögender Genossenschafter aufgebrachte Garantiefonds, aus Solawechseln, Hypothekenforderungen, Effekten und Lebensversicherungspolizen bestehend, wird seinem wirklichen Werthe nach auf circa 510,000 Mark geschätzt. Der Bericht macht die Eröffnung, dass von den eingeforderten Geschäftsantheilen, auf welche bis ultimo 1898 976,000 Mark hätten eingehen sollen, überhaupt nur 347,939.87 Mark baar eingezahlt wurden und dass eine erhebliche Anzahl wohlhabender Genossen ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, sondern sich durch Klagen zwingen lässt. Die Eintreibung sei, da ein grosser Theil der Genossen den Umfang der unbeschränkten Haft nicht zu erkennen scheine, nicht nur ein mühseliges, sondern ein geradezu widerwärtiges Geschäft. Die Mehrzahl auch der wohlhabenderen Genossen und zwar auch solche, die es s. Z. recht gut verstanden, den Kredit der Gesellschaft auf das Ergiebigste auszunutzen, hätten sowohl bei der Einziehung der Geschäftsantheile wie auch bei der Beschaffung des Garantiefonds, an welch letzterem sich überhaupt nur 156 Genossen betheiligten, wenig Verständniss und Entgegenkommen gezeigt. Die Anträge auf Zulassung der konvertirten Pfandbriefe an der Berliner Börse sind bekanntlich durch Beschluss der Zulassungsstelle in der letzteren am 1. März d. J. abgelehnt worden. Ueber den Stand des gegen die früheren Direktoren des Unternehmens schwebenden Strafverfahrens wird berichtet, dass voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres 1899 die Hauptverhandlung werde anberaumt werden können. — Aus den geschäftlichen Mittheilungen heben wir noch hervor, dass der Bestand der Hypothekenforderungen sich gegen das Vorjahr um 2,9 Millionen verringerte und das Angebot auf Rücknahme der Darlehen ein ausserordentlich starkes war, hervorgerufen durch die irrthümliche Befürchtung, dass eine Darlehensnahme zu Genossenschaftszwecken nicht verpflichtet. Das Gewinn- und Verlust-Conto schliesst noch mit einer Unterbilanz von 2,556,573.46 Mark ab, das Verlustsaldo hat sich durch die Erträge des letzten Geschäftsjahres um 1,3 Millionen verringert. Das für 1898 erzielte Resultat wird als günstig bezeichnet, ist jedoch, abgesehen von den Leistungen der Genossen, wesentlich durch Einnahmen erzielt worden, welche nur als einmalige bezeichnet werden können, mit welchen also in Zukunft nicht mehr zu rechnen sei. Immerhin dürfte der Ueberzeugung Ausdruck gegeben werden, dass das angestellte Sanirungswerk soweit gelungen ist, um die Gefahr eines Konkurses als beseitigt anzusehen. Dass die Genossenschaft als solche jemals wieder zu einem blühenden Unternehmen sich entwickeln könnte, hält der Vorstand nach Lage der Verhältnisse für ausgeschlossen. Das Endziel der Bestrebungen werde vor Allem darauf hinausgehen müssen, den Genossen auf irgend eine Weise eine Befreiung von der unbeschränkten Haftpflicht zu ermöglichen.

Man schreibt uns aus **New-York**: Von der Börse ausgehend, woselbst der jahrelangen tiefen Depression ein wilder Haussetaumel gefolgt ist, hat sich der nach Beendigung des siegreichen Krieges mit Spanien angekündigte grosse industrielle und commercielle „Boom“ thatsächlich weiter Kreise bemächtigt und in allen Industrien und Handelszweigen regt sich das lebhafteste, frischeste Treiben und Knospen. Die Preise für die wichtigsten Verbrauchsartikel steigen fortwährend, der Güterverkehr, der hauptsächlich Exportzwecken zu Gute kommt, wird immer gigantischer und sichert den Eisenbahnen glänzende Einnahmen, die Fabriken vorgrössern sich und viele Branchen können die ihnen zufliessenden Ordres nicht mehr bewältigen. Auch das untrüglichste Zeichen des geschäftlichen Aufschwunges, die freiwilligen Lohnerhöhungen, haben sich bereits eingestellt. Dem Beispiele des grossen „Drahttrustes“ der die Salaire seiner Beamten um 10 % oder eine Million Dollars jährlich erhöht hat, sind bereits zahlreiche andere Unternehmungen und Fabriken gefolgt. Besonders günstige Nachrichten kommen aus der Schnittwaarenbranche, welche thatsächlich eine solche Lebhaftigkeit, wie die jetzt herrschende, noch nicht zu verzeichnen gehabt hat. Im Schnittwaarendistrikte sind auf den Trottoirs die Kisten hoch aufgethürmt, und zum ersten Male seit vielen Jahren haben die grossen Firmen Mühe, den an sie gestellten Anforderungen aus dem Süden und Westen gerecht zu werden. Die in den Speichern lagernden Waarenvorräthe sind fast erschöpft, und die Spinnereien und Webereien in den New-England- und Mittel-Staaten sind in vollem Betriebe. Es sind mehr Käufer in der Stadt als je zuvor, und ihre Bestellungen für die westlichen Häuser sind aussergewöhnlich gross. Am lebhaftesten ist die Nachfrage nach Baumwollwaaren, und ihr Preis ist im Laufe der Woche beständig gestiegen; besonders Drucksachen finden reissenden Absatz. Der Wollmarkt ist noch nicht so fest, strebt aber sichtlich empor und wird voraussichtlich bald das Niveau des Baumwollmarktes erreichen. Diesen günstigen und erfreulichen Berichten gegenüber müssen die täglichen Bulletins über die Bildung immer neuer gigantischer Trusts Bedenken erregen, welche Symptome einer zur Monopolwirthschaft strebenden Entwicklung zeigen. Viele dieser Trusts entsprechen — dies gilt namentlich von den grossen Vereinigungen der Eisen- und

Stahlindustrie, welche ja überall gigantische Mittel erfordern — einem Bedürfnisse oder wenigstens einer naturgemässen Entwickelung, andere sind aber lediglich capitalistischen und speculativen Charakters. Diese täglich ungestümer auftretende Bewegung bedeutet die dunkle Wolke am industriellen und commerciellen Horizonte der Vereinigten Staaten, der sich sonst als ein überaus klarer und freundlicher darstellt.

Union, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. In der am 14. d. M. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde der Ueberschuss pro 1898 auf 132,098 M. (i. V. 133,460 M.) festgestellt. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, 7 pCt. Dividende an die Actionäre mit 42 Mark pro Aktie — wie im Vorjahre — zu vertheilen, die Prämien- und Capital-Reserven angemessen zu verstärken, dem Beamten-Pensionsfonds und für Gratificationen 11,472 M. (i. V. 6000 M.) zu überweisen und den Rest von 2033 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Hiernach betragen die Prämien-Reserven 776,000 M., die Capital- und Dividenden-Reserven Mark 545,000.

Bei der **Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“** wurden im Laufe des vergangenen Jahres einschliesslich des Uebertrags aus 1897 Versicherungsanträge in Höhe von 82,003,628 M. Kapital und 29,816 M. Jahresrente beantragt. Hiervon entfielen 22,739,825 Mark auf Todes- und Lebensfall und 9,263,803 M. auf Sterbekassen- und Kinder-Versicherungen. Zur Annahme gelangten hiervon zusammen 21,557,229 M. Versicherungskapital und 28,573 M. Jahresrente. Der Gesammt-Versicherungsbestand betrug danach abzüglich aller erloschenen Versicherungen Ende 1898 133,133,022 Mark Versicherungskapital und 188,733 M. Jahresrente gegen resp. M. 119,676,991 und 163,730 Ende des Jahres 1897. Es wurde demnach ein Reinzuwachs des Versicherungsbestandes von 13,506,031 Mark Kapital und 25,003 M. Rente erzielt.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 18. bis 24. März 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	21600	— —	900	20700
Roggen	3200	100	500	2800
Gerste	46000	4600	8100	42500
Malz	5500	300	200	5600
Hafer	5300	500	500	5300
Mais	3700	300	400	3600
Sämereien	600	— —	— —	600
Mehl	1100	300	400	1000
Kleie	500	400	300	600
Diverse	200	— —	— —	200
Total:	87700	6500	11300	82900

Erste Ungarische Allgemeine Assecuranz-Gesellschaft. Die Direction dieser Gesellschaft hat die Bilanz pro 1898 genehmigt und es wurde zufolge Antrages der Direction und des Aufsichtscomités beschlossen, der für den 22. d. M. anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von fl. 62 nach jeder ganzen Actie in Vorschlag zu bringen. Das Elementar-Versicherungsgeschäft hat im abgelaufenen Jahre infolge der ausserordentlich zahlreichen und bedeutenden Feuerschäden, insbesondere aber zufolge der verheerendsn Hagelschläge mit einem erheblichen Verluste geschlossen und nur das überaus gute Ergebniss des Lebensversicherungsgeschäftes, sowie die Heranziehung der Spezial-Reserve ermöglichten es, die Actionäre auch in diesem Jahre mit einer Dividende zu betheiligen. Die ordentliche Gewinn-Reserve mit fl. 3,000,000 bleibt jedoch vollständig intact. Die Feuerversicherungs-Prämien-Reserve beträgt frei von jeder Belastung 4,000,000 Kronen. Der Lebensversicherungsstand der Gesellschaft beziffert sich mit 241,638,409.34 Kronen, worauf die Reserve 65,999,214.02 Kronen beträgt. Die gesammten Fonds der Gesellschaft betragen gegenwärtig 82,044,686.28 Kronen und sind in folgenden Werthen placirt: Einlagen bei Sparcassen und Banken 3,808,599.06 Kronen, Pfandbriefe des Ungarischen Bodencredit-Instituts 33,244,636 Kronen, diverse Pfandbriefe 6,716,861 Kronen, vom Staate garantirte Eisenbahn- und sonstige Anlehens-Obligationen 19,052,125.46 Kronen, Budapester hauptstädtische Anlehens-Obligationen 5,296,856 Kronen, italienische Rente und sonstig Werthpapiere 2,599,631.38 Kronen, Wechsel im Portefeuille 1,801,044.90 Kronen, Hypothekar-Darlehen 1,155,982.48 Kronen, Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen 6,948,950 Kronen, Gesellschaftshäuser 1,420,000 Kronen.

Ungarische Hypothekenbank Budapest. Die Bank erzielte in 1898 einen Reingewinn von fl. 2,310,436 gegen fl. 1,834,570 im Vorjahre. Davon werden für die nach der im Berichtsjahre vorgenommenen Kapitalserhöhung nunmehr in Umlauf befindliche 150,000 Aktien à fl. 100 eine der vorjährigen gleiche Dividende von Fr. 24 Gold (nicht fl. 24, wie es neulich in einer Depesche infolge eines Druckfehlers hiess) vorgeschlagen, fl. 100,000 sollen zu Abschreibungen auf das Instituts-Gebäude und fl. 15,000 für den Reservefonds (i. V. 212,422 für die Reserve) und fl. 100,000 für die Special-Reserve verwandt werden, wonach fl. 337,938 (fl. 214,266) für neue Rechnung bleiben! Die Verwaltung beantragt ferner, dass das gesammte Agio der neuen Aktien von etwa fl. 5 Mill. unverkürzt dem Reservefonds zugeführt werde, in der Weise, dass in erster Reihe der ordentliche Reservefonds auf die statutenmässige Maximalhöhe von 25 pCt. des gesammten eingezahlten Aktienkapitals und des Agiofonds gebracht werde, ferner auch der Agiofonds in aussergewöhnlicher Höhe dotirt werde. Der nach diesen Dotationen noch verbleibende Ueberschuss von etwa fl. $2^1/_4$ Mill. soll anderen Reservefonds zugeführt werden.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Die Feuerversicherung brachte an Prämieneinnahme nebst Nebenleistungen der Versicherten (Eintrittsgelder, Policegebühren u. s. w.) M. 3,259,577.84 gegen M. 3,166,361.98 im Vorjahre. Es war in dieser Branche der erfreuliche Ueberschuss von M. 573,364.29 zu buchen. In der Lebensversicherung betrug die Einnahme an Prämien und Gebühren M. 2,811,414.79 (M. 2,624,506.61 im vorigen Jahre). Der Ueberschuss hat ausgemacht, einschliesslich des Gewinnantheils der mit Anspruch auf Dividende abgeschlossenen Lebensversicherungen: M. 422,025.44. In der Transportversicherung bezifferte sich die Prämien- und Gebühreneinnahme auf M. 901,058.68 und es wurde ein Ueberschuss von M. 162,388.93 erzielt. In der Unfallversicherung endlich stellte sich die Prämien- und Gebühreneinnahme auf M. 436,345.82, der Ueberschuss auf M. 44,842.77. Der Ueberschuss des Gesammtgeschäfts belief sich nach Abzug des Gewinnantheils von M. 283,591.41 für die Dividenden-Versicherten der Lebensversicherungs-Abtheilung, sowie weiter abzüglich der gemeinschaftlichen Verwaltungskosten der vier Abtheilungen und der Abschreibungen auf M. 850,210.44. Nach Zahlung der vertragsmässigen Tantièmen kann über den Gewinn in der Weise verfügt werden, dass M. 200,000 dem ausserordentlichen Reservefonds zugewiesen werden, den Actionären eine Dividende von 28% des eingezahlten Kapitals mit Mark 480,000, d. h. Mark 48 pro Aktie zu-

getheilt, der Beamten-Unterstützungs- und event. Pensionsfonds mit M. 20,000 dotirt und der hiernach verbleibende Rest mit M. 22,066.97 auf neue Rechnung des Jahres 1899 vorgetragen wird.

Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Der Reingewinn für das zweite Semester 1898 einschliesslich der vom letzten Abschluss vorgetragenen 376,917 Doll. beträgt nach Abzug sämmtlicher Unkosten sowie bezahlter und fälliger Zinsen, und unter Vorkehrung für zweifelhafte und schlechte Forderungen, 4,392,189 Doll. Der Aufsichtsrath schlägt eine Erhöhung des Reservefonds um 1 Mill. Doll. auf 10 Mill. Doll., ferner eine Abschreibung auf Bankgebäude von 500,000 Doll. vor. Nach Remuneration an den Aufsichtsrath verbleiben alsdann 2,877,189 Doll. Davon erhalten die Actionäre eine Dividende von ein Pfund und zehn Schilling per Actie zu 4 sh. 6 d. gleich 533,333 Doll., sowie eine Super-Dividende von 1 Lstr. per Actie zu 4 sh. 6 d. gleich 355,555 Doll. Der Unterschied zwischen dem Course von 4 sh. 6 d., wozu die Dividende und Superdividende erklärt sind und 1 sh. 11$^1/_2$ d., dem Tagescours, beläuft sich auf 1,153,664 Doll. Der verbleibende Saldo im Betrage von 834,636 Doll. ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld. Bei der Gesellschaft gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Februar dieses Jahres 394 Anträge über 1,653,616 M. Todes- und Erlebensfall-Capital und 8745.26 M. jährliche Rente ein, wovon 357 Anträge über 1,500,666 M. Capital und 6345.26 M. jährliche Rente Annahme fanden. Der Gesammtbestand beziffert sich Ende Februar 1899 auf 18,046 Policen über 86,561,860 M. Capital und 96,584.56 M. jährlicher Rente. Der Bestand der Unfall-Versicherungs-Atbheilung stellt sich Ende Februar 1899 auf 11,424 Einzel-Unfall-Versicherungen über 64,712,602 M. auf den Todesfall, 137,954,310 M. auf den Invaliditätsfall und 49,277 M. Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit mit einer Jahresprämie von 384,607.63 Mark und auf 122 Gruppen-Unfall-Versicherungen über M. 5,348,782 auf den Todesfall, 9,380,938 M. auf den Invaliditätsfall und 2463 M. Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit mit einer Jahresprämie von 15,121.45 M. Ende Februar 1899 bestanden in der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung 3489 Versicherungen über 155,554,700 M. Höchstschadensumme. Die Jahresprämie beträgt 104,580.19 M. In der Lebensversicherung traten 14 Sterbefälle mit 59,120 M. Capital ein; die Schadenfälle in der Unfall-Versicherungsabtheilung beliefen sich auf 216, davon 208 Kurkostenfälle, 7 Invaliditätsfälle und 1 Todesfall. Erledigt wurden 71 Schadenfälle mit 3873.23 M., weitere 27 Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung. An Versicherte und deren Hinterbliebenen wurden überhaupt bis Ende Februar 1899 rund 17,158,000 M. ausbezahlt. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft beläuft sich Ende Februar 1899 auf 32.7 Millionen Mark.

Westholsteinische Bank, Heide. Die Bank, die erst 1898 ihre 1,50 Mill. Mark Aktien vollzahlen liess, beabsichtigt jetzt die Erhöhung ihres Kapitals auf 3 Mill. M. Durch eine Wechselfälschung wurde das Institut um M. 1400 geschädigt, auf die Betheilung an kommerziellen Unternehmungen waren M. 6670 abzuschreiben, und für einen in Aussicht stehenden Verlust sollen M. 22,000 zurückgestellt werden. Der Reingewinn stellt sich auf M. 145,989 (92,439). Davon werden 6 pCt. (i. V. 5 pCt.) Dividende vertheilt, M. 34,300 für Reserven verwandt und M. 3815 vorgetragen.

Bayerische Handelsbank, München. Die Generalversammlung am 21. März hat die von der Verwaltung beantragte Gewinnvertheilung einstimmig genehmigt. Es gelangt demnach die Dividende pro 1898 mit: 8,05% das ist: für die Actien I. Emission Nr. 1—30,000 mit M. 27.60, Actien II. und III. Emission Nr. 30001—40094 mit M 80,50 zur Auszahlung. Anwesend waren 27 Actionäre mit: 101713 Stimmen. Das turnusgemäss aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Mitglied Herr Kommerzienrath Jakob Poelt wurde wiedergewählt. An Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Herrn Moritz Schuhmann wurde Herr Albert Schuhmann, Banquier, neugewählt.

Speyerer Volksbank, e. G. m. b. H. Der Reingewinn der Genossenschaft für 1898 beträgt bei M. 880,670 Geschäftsantheilen M. 63,192 (M. 66,122), wovon wieder 6 pCt. Dividende vertheilt und die Reserven mit M. 11,100 dotirt werden, sie betragen M. 249,300. Die Genossenschaft schuldet an Sparkassen-Einlagen und sonstigen Kreditoren 1,5 Mill. Mark, aus Accepten 0,12 Mill. Mark und aus Bürgschaften 0,08 Mill. Mark, zusammen 1,7 Mill. Mark. Dagegen sind in Baar und Wechseln 0,25 Mill. Mark, in Effekten 0,21 Mill. Mark, insgesammt 0,46 Mill. Mark vorhanden, in Vorschuss-Wechseln stehen 0,12 Mill. Mark und bei Debitoren 2,28 Mill. Mark aus.

Mitteldeutsche Kreditbank. Die Bank hat die Bankfirma S. Pflaum & Co. in Nürnberg und Fürth übernommen und führt deren Geschäfte mit Gültigkeit vom 1. Januar 1899 ab weiter. Diese werden bis zum 1. April 1899 für Rechnung der Bank unter der Firma S. Pflaum & Co. geführt. Mit letztgenanntem Tage werden für die Uebernahme der Geschäfte der genannten Firma in Nürnberg und Fürth Zweigniederlassungen unter der Firma Mitteldeutsche Kreditbank Filiale Nürnberg bezw. Mitteldeutsche Kreditbank Filiale Fürth errichtet. Der Vorstand der beiden Zweigniederlassungen wird aus den Herren Siegfried Pflaum als Direktor, Eugen Wittekind als stellvertretender Direktor bestehen. Zu Prokuristen werden die Herren Ferdinand Adler und Friz Temmé ernannt werden.

Nationalbank für Deutschland. In der heute abgehaltenen Generalversammlung, in welcher 13 Aktionäre anwesend waren, welche zusammen 5198 Stimmen vertraten, wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1898 vorgelegt. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto, sowie die betreffs der Verwendung des Reingewinns Seitens der Direktion gestellten Anträge, wurden einstimmig genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die auf 8$^1/_2$ pCt. festgesetzte Dividende gelangt vom Montag, den 20. März cr. ab zur Auszahlung. Das turnusgemäss ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Stadtrath Dr. Max Weigert, wurde wiedergewählt.

Auf Anregung aus fachmännischen Kreisen hat im vergangenen Herbst eine **Vergleichung der Uhren verschied. Bahnhöfe** auf ihren Genauigkeitsgrad stattgefunden. Wenn sich dabei auch in einzelnen Fällen noch geringe Abweichungen im Gange der Uhren untereinander und mit der Normalzeit ergeben haben, so geht aus den Aufzeichnungen jedoch übereinstimmend hervor, dass in Folge des seit einigen Jahren bei der Staatseisenbahnverwaltung eingeführten einheitlichen Zeitsignals die Genauigkeit der Bahnuhren einen sehr hohen Grad erreicht hat. Dabei ist festgestellt worden, dass der durchschnittliche Gesammtbetrag der bei den sämmtlichen Uebertragungen dieses Zeitsignals noch vorkommenden kleinen Abweichungen kaum eine halbe Secunde erreicht. Diese Abweichung ist so gering, dass sie für die meisten wissenschaftlichen und Präcisionszwecke überhaupt nicht ins Gewicht fällt. Bei fortschreitender Entwickelung der Technik und bei fernerer Bewährung des von allen mit der Empfangnahme und Verbreitung des Signals betrauten Stellen bisher gezeigten Interesses wird sicherlich auch dieser geringe Unterschied noch beseitigt werden.

Industrielle Nachrichten.



Königsborn, Actiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb. Der Ueberschuss im Februar beträgt 46754 M. (84675 M. im Februar 1898), der Gesammtüberschuss beider Monate des neuen Geschäftsjahres 139540 M. (196972 M.). Das Minderergebnis ist zum Theil auf eine bereits früher erwähnte Betriebsstörung zurückzuführen (gleichzeitiges Anfahren einer zwischen den Baufeldern der beiden ersten Schächte durchsetzenden Verwerfung), hauptsächlich aber auf einen Anfang Februar eingetretenen Wasserdurchbruch von der Bausohle I in einen Gesenkbau, der den Hauptteil der Förderung lieferte. Es entstand dadurch ein vorübergehender erheblicher Förderausfall. Im übrigen wirkte verringerte Arbeitsleistung bei steigenden Löhnen mit. Die Betriebsstörungen sind überwunden. Der März wird voraussichtlich wieder regelmässige Ergebnisse bringen.

Donnersmarckhütte. Die Donnersmarckhütte erzielte im Geschäftsjahr 1898 einen Gewinn von Mark 3,011,891 und wurden hiervon M.1,647,483 zu Abschreibungen verwendet. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, nach Dotirung des Reservefonds mit Mark 86,220.41 der am 13. Mai cr. nach Zabrze einzurufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12% und M. 22,000 als Verwendung zu Wohlfahrtszwecken vorzuschlagen.

Nürnberger Terrain-Aktiengesellschaft. Die Direktion dieser Gesellschaft, die erst Mitte Mai 1898 mit einem Kapital von 2,20 Mill. Mark begründet wurde behufs Verwerthung von 34 Hektar Grundstücken im Süden und Südwesten Nürnbergs, beruft bereits eine ausserordentliche Generalversammlung ein behufs Beschlussfassung über die Liquidation der Gesellschaft. Dieser Antrag entspricht der statutarischen Bestimmung, dass, sobald der Reingewinn und die aus den Terrainverwerthungen erzielten Beträge zusammen 20 pCt. des Aktienkapitals ausmachen, in dieser Höhe baar vorhanden und nach Erklärung des Aufsichtsraths zum weiteren Geschäftsbetriebe nicht mehr erforderlich sind, die Liquidation eintritt. Die Gesellschaft hat also in der kurzen Frist von 10 Monaten über M. 440,000 baar eingenommen. Schon in den ersten Tagen nach der Gründung, noch vor der Eintragung, wurden die Aktien der Gesellschaft zu 150 pCt. gehandelt.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin. In der Generalversammlung vom 18. ds. Mts. wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1898 genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf $7^1/_2$ pCt. festgesetzt und die beantragte Abänderung des § 37 Nr. 2 des Statuts, betreffend Rückstellungen in den Erneuerungs- und Betriebsreservefonds, beschlossen. Als Aufsichtsraths-Mitglieder wurden wiedergewählt die Herren: Regierungsrath Seebold, Bankdirektor Stern und Bankier Weill, ferner in der an die Generalversammlung anschliessenden Aufsichtsraths-Sitzung die Herren: Generalkonsul Landau und Wirkl. Geheim-Rath Duddenhausen, als Vorsitzender bezw. stellvertretender Vorsitzender.

In der Generalversammlung der **Salzkammergut-Lokalbahn-A.-G.** waren 11 Actionäre mit 1075 Stimmen anwesend. Die Vorschläge der Verwaltung gelangten einstimmig zur Annahme. Es kommt somit auf die Prioritätsaktie eine Dividende von 2,52% zur Auszahlung. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe wurden wieder gewählt.

Cellulose-Fabrik Hof. Der Reingewinn für 1898 beträgt nach M. 20,196 (M. 21,435) Abschreibungen nur M. 39,482 (M. 54,522), die Dividende 8 pCt. gegen 9 pCt. in den Vorjahren. Das Actienkapital beläuft sich auf M. 450,000, die Reserven auf M. 80,500, ein Hypotheken-Anlehen auf M. 50,000. Den M. 148,000 Verpflichtungen stehen in Baar und Effekten nur M. 5000 gegenüber. Die Bestände sind mit M. 136,000, das Patent-Entschädigungs-Konto noch mit M. 55,700 als Aktivum aufgenommen. Bei Debitoren stehen M. 231,600 aus.

Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München. Die von der Direktion in der Aufsichtsrathssitzung vom 23. cur. vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1898 weist nach Dotirung des Amortisations- und Erneuerungsfonds-Kontos und nach den Abschreibungen mit zusammen M. 179,538 (M. 161,792 für 1897) einen Nettogewinn von M. 2,008,774 (M. 486,678 im Vorjahr) aus. Es wird vorgeschlagen, hiervon M. 800,000 zur Bildung einer Special-Reserve für beliebige Bedürfnisse der Gesellschaft, M. 500,000 zur Bildung einer Dividenden-Reserve und M. 50,000 für einen Unterstützungsfonds für Angestellte der Gesellschaft zu verwenden; auf das Aktienkapital von M. 10,000,000 eine Dividende von $4^3/_4$ pCt. ($4^1/_2$ pCt. im Vorjahre) zu vertheilen und M. 109,606 auf neue Rechnung vorzutragen. Der ausserordentlich hohe Reingewinn des verflossenen Jahres wurde durch den Verkauf der ungarischen Prioritätsaktien an die Zentralbank für Eisenbahnwerthe in Berlin erzielt.

Nürnberger Metall- und Lackierwaaren Fabrik vorm. Gebrüder Bing, Actiengesellschaft in Nürnberg. Der Bruttogewinn beträgt 889,437 M. (i. V. 789,199 M.) incl. 119,834 M. (i. V. 80,735 M.) Vortrag aus 1898. Die Handlungsunkosten betragen 424,157 M. (i. V. 395,294 M.), die Abschreibungen 65,269 M. (i. V. 49,907 M.), der Reingewinn 400,010 M. (i. V. 343,997 M.). Daran nehmen 2,100,000 M. Aktienkapital Theil gegen 1,600,000 M. im Vorjahre. Dieselben erhalten 12 pCt. Dividende mit 252,000 M. (i. V. 11 pCt. = 176,000 M.). 40,000 M. (i. V. 35,000 M.) werden der Spezialreserve und dem Unterstützungsfonds überwiesen und 108,010 M. auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz ist das vorjährige Neubauconto geschwunden und dafür das Immobilien-Conto um rund 211,000 M. erhöht. Die Fabrikeinrichtung erscheint um beinahe 61,000 M., die Materalien und Halbfabrikate um 115,000 M., die Filiale Grünhain (Sachsen) um 51,000 Mark, das Waarenkonto um 77,000 M. erhöht. An Kasse, Wechseln, Effecten und Bankguthaben waren vorhanden 196,987 M., ausserdem an Aussenständen bei Kunden 910,497 M. Die Creditoren sind eingestellt mit nur

334,048 M., während sie im Vorjahr auf 872,997 M. angewachsen waren. Das Hypotheken-Conto hat eine Erhöhung von 222,000 M. auf 352,000 M. erfahren. Die Reserven betragen zusammen über $21^1/_2$ Procent des Actiencapitals.

Die Sitzendorfer Porzellan-Manufactur Gebr. Voigt, die nach 29229 M. (i. Vorj. 28560 M.) Abschreibungen für 1898 $4^1/_2$% (6%) Dividende mit 45000 M. (60000 M.) auskehren wird, führt im Geschäftsbericht die Mindererträgnisse des verflossenen Geschäftsjahres auf den spanisch-amerikanischen Krieg zurück, demzufolge der Umsatz nach Amerika einen wesentlichen Rückgang erfahren hat. Es musste daher gesucht werden, den Absatz nach andern Ländern zu erhöhen: dies konnte aber nur mit bedeutend höhern Unkosten geschehen, sodass die Gewinnergebnisse trotz eines gleichen Umsatzes wie im Jahr 1897 geringer ausfallen mussten. Zur Ablösung laufender Verbindlichkeiten und zur Erhöhung der Betriebsmittel sah sich die Gesellschaft veranlasst, ein hypothekarisches Darlehen von 200,000 M. zu $4^1/_2$% aufzunehmen. Im laufenden Jahre hätten sich die Umsätze nicht unwesentlich gebessert; auch käme der Bahnanschluss in Betracht.

Spinnerei und Weberei Erlangen. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hat sich der Fabrikationsgewinn von M. 470,066 auf M. 809,023 erhöht, wogegen für Unkosten M. 590,492 (1897 549,986, damals ausserdem für Abschreibungen M. 47,113) aufzuwenden waren, sodass sich ein Betriebsgewinn von M. 218,531 ergibt gegen einen Fehlbetrag von M. 127,037 im Vorjahre. Mit Rücksicht darauf, dass die statutenmässige Amortisationsquote von 4 pCt. nicht genügt, um den Ausfall der aus Anlass der Reorganisation beseitigten Maschinen voll zu decken, soll der gesammte Betriebsgewinn zu Abschreibungen verwendet werden. Zur Beseitigung der unverändert bleibenden Unterbilanz von M. 305,387 beschloss die Generalversammlung die Herabsetzung des Aktienkapitals um M. 400,000 auf M. 800,000, wobei der überschiessende Buchgewinn von M. 94,612 ebenfalls zu Abschreibungen dienen sollen. Die Hauptreorganisation könne nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden; die Produktion sei qualitativ und quantitativ gut, der Absatz flott. Ziffernangaben darüber werden nicht gemacht. Die Gesellschaft wird nunmehr das M. 860,709 betragende Reorganisationsconto auflösen und mit den Anlagen zu einem einheitlichen Fabrikanlagekonto vereinigen, das nach Kürzung des M. 895,679 betragenden Amortisationskontos mit M. 1,680,353 zu Buch stehen wird, eine Ziffer, die, wie der Bericht bemerkt, durchaus dem reellen Werth entspreche. Abgesehen von M. 372,099 Hypothekenschuld betrugen die laufenden Verbindlichkeiten bei Jahresschluss M. 1.35 Mill., während in Baar und Wechseln nur M. 7303 vorhanden waren, die Vorräthe sind mit M. 370,732 (1897 M. 332,824) bewerthet, während bei Debitoren M. 461,649 ausstanden. Nachdem der Betrieb einer Weberei schon seit Jahren aufgehört hat, wird die Firma der Gesellschaft in Baumwollspinnerei Erlangen abgeändert.

Bergwerks - Gesellschaft Hibernia. Der Brutto-Ueberschuss der Gesellschaft im Februar d. J. bleibt mit M. 560,900 gegen den vorhergehenden Monat um Mark 33,481 zurück, dagegen ergiebt sich beim Vergleich mit dem vorjährigen Parallelmonat eine Steigerung um Mark 105,375, wobei indess zu berücksichtigen ist, dass im März v. J. die Zeche Schlägel und Eisen der Gesellschaft einverleibt wurde. Für die beiden ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Gesammtüberschuss M. 1,155,281 oder M. 203,783 mehr als im gleichen vorjährigen Zeitraum.

Fabrik photographischer Papiere auf Aktien vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 ist das Erträgniss durch die ganz enorme Preissteigerung des Rives-Rohpapieres und der damit verbundenen Preiserhöhung des Parytpapiers ungünstig beeinflusst worden. Die Gesellscaft musste im Berichtsjahre an die mit ihr durch Vertrag verbundenen Fabriken M. 158,540 (M. 176,941) herauszahlen. Der hiernach verbleibende Reingewinn beträgt M. 359,185 (1897 M. 338,754). Davon werden M. 6212 zu Abschreibungen verwendet, M. 35,000 werden dem Extrareservefonds, d. i. Rückstellung für das Konto Werth der Firma und des Verfahrens, das mit M. 600,000 unter den Aktiva figurirt, zugewiesen, M. 35,473 werden zu Tantièmen verwendet und wie bereits gemeldet, als Dividende 10 pCt., ferner M. 10 für jeden Genussschein (beides wie 1897) mit Mark 282,500 vertheilt.

Bank für Süddeutschland.
am 23. März 1899.

Activa.

Kassa-Bestand:	
Metall . M.	4 359 893.09
Reichs-Kassenscheine „	45 635.—
Noten-anderer Banken M.	12 700.—
Ges.Kassenbest.	4 418 228.09
Wechselbestand	20 384 345.30
Lombardfordgn.	1 936 199.60
Eigene Effekten	3 457 412.98
Immobilien	433 159.79
Sonstige Aktiva	928 340.33

Passiva.

Eingezahltes Aktien-Kapital	15 672 300.—
Reserve-Eonds	1 797 859.02
Immobilien-A.-Fds.	97 696.72
Marknoten-Uml.	12 764 500.—
Nicht präsentirte Noten in alter W.	90 788.58
Täglich fällige Verbindlichk.	3 037.35
Sonstige Passiva	1 131 504.42

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft
vorm. W. A. Boese & Co

Die von der ordentlichen Generalversammlung unserer Actionäre für das Jahr 1898 auf **11** pCt. festgesetzte Dividende gelangt von heute ab mit

M. **110.**— auf die vollgezahlten,

M. **55.**— auf die ursprünglich nicht vollgezahlten Actien

in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft**

oder bei einer der nachbenannten Stellen:

in **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.,**

„ „ bei dem **Bankhause von Koenen & Co.,**

in **Frankfurt a. Main** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main,**

„ „ bei der **Pfälzischen Bank,**

„ „ bei der **Bank für industrielle Unternehmungen,**

„ „ bei dem **Bankhause Bass & Herz**

zur Auszahlung.

Berlin, den **20.** März **1899.**

Accumulatoren- u. Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft
vormals W. A. Boese & Co.

Ludwig Loewe & Co.

Actiengesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
1. Grundstück- u. Gebäude-Conto	9506720	51	1. Actien-Capital-Conto . . .	7500000	—
2. Cassa-Conto	19826	55	2. Conto d. 4pCt. Anleihe von 1895	10000000	—
3. Wechsel-Conto	11244	10	3. Pfandbriefschulden-Conto . .	154418	54
4. Effekten u. Betheiligungs-Conto	14854654	23	4. Kranken-Unterstützgs.-Fonds-Conto	25038	80
5. Betriebs- u. Inventarien-Conto	2835519	60	5. Ludw. Löwe-Stiftgsfonds-Conto	290804	55
. Utensilien-Conto	176533	30	6. Dividenden-Conto pro 1897 .	864	—
7. Fabrikate-Conto	2302495	18	7. Conto-Current-Conto . . .	18419300	48
8. Materialien-Conto	1920763	50	8. Reservefonds-Conto	6251899	20
9. Pferde- u. Wagen-Conto . .	1	—	9. Specialreservefonds-Conto . .	1200000	—
10. Ludw. Löwestiftg., Anlage-Conto	286370	—	10. Gewinn- u. Verlust-Conto . .	2096584	75
11. Conto-Current-Conto	14024782	35	hiervon:		
			auf Ludwig Loewe-Stiftung 50000.—		
			auf Special-Reservefonds 48100.80		
			auf Tantièmen-Conto. 123664.05		
			auf Dividenden-Conto 1800000.—		
			auf Vortrag pro 1899 74819.90		
			2096584.75		
	45938910	32		45938910	32

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1898.

Debet.	Mk.	Pf.	Credit.	Mk.	Pf.
An Anleihe-Zinsen-Conto	400000	—	Per Bilanz-Conto	65274	—
„ Pfandbrief-Zinsen-Conto . . .	6205	24	„ Interessen-Conto	187067	34
„ Handlungs-Unkosten-Conto . .	433120	62	„ Fabrikations- und Betheiligungs-Conto	3559354	70
„ Amortisations-Conto	875785	43			
„ Ludwig Loewe-Stiftungsfonds-Conto	50000	—			
„ Special-Reservefonds-Conto . .	48100	80			
„ Tantièmen-Conto	123664	05			
„ Dividenden-Conto	1800000	—			
„ Bilanz-Conto	74819	90			
	3811696	04		3811696	04

Berlin, den 3. März 1899.

Der Aufsichtsrath.
Lent,
Stellvertretender Vorsitzender.

Die Direktion.
Loewe. Pajeken.

Vorstehende Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den ordnungsmässig geführten Büchern überein.

Berlin, den 8. März 1899.

Die Prüfungs-Deputation.

Th. Rospatt. S. H. Ellon. L. Keyling.

Möbel-Transporte

hier u. auswärts (ohne Umladung)

unter voller Garantie gegen Beschädigung

übernehmen mit eigenen

Möbeltransport-Wägen von 7 bis 10½ Meter Länge

zu billigsten Preisen. Stets Rückfrachtgelegenheit.

„Prompte Bedienung.“ „Geschultes Personal.“

Gleichzeitig empfehlen unsere neuen Möbelspeicher, sowie passende Lagerräume für alle Sorten Kaufmannsgüter.

Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank

vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof.

Verlag:

Art.Inst.OrellFüssli,Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien - Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels - Register - Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden“.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Bank-Ausweis.

Stand der Bayerischen Notenbank

Activa.

Metallbestand	M.	30,585,000.—
Reichskassenscheine . .	„	63,000.—
Noten anderer Banken . .	„	2,849,000.—
Wechselbestand	„	45,523,000.—
Lombard-Forderungen . .	„	1,083,000.—
Effekten	„	29.000.—
Sonstige Aktiva	„	1,172,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten . . .	„	59,730,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	8,392,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	3,376,000.—

Oberschlesischer Credit-Verein in Ratibor.

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1898. **Passiva.**

Activa	M.	pf	Passiva	M.	pf
Kassa-Konto:			Aktien-Kapital-Konto I	1,200,000	—
baarer Bestand und Guthaben auf Reichs-			Aktien-Kapital-Konto II	600,000	—
bank-Giro-Konto	106,094	34	Reservefonds-Konto I	142,000	—
Wechsel-Conto	1,993,480	85	Reservefonds-Konto II	163,000	—
Ausländische Wechsel-Konto	9,293	25	Dividende-Konto pro 1895	42	—
Effecten-Konto	279,692	12	Dividende-Konto pro 1896	63	—
Lombard-Konto	8,930	—	Dividende-Konto pro 1897	134	75
Debitores:			Accepte-Konto	378,675	17
a. in laufender Rechnung	1,725,622	85	Depositen-Konto	1,293,698	83
b. für unsere Accepte	378,675	17	Kreditores	661,461	07
Mobilien-Conto	300	—	Fonds zur Erwerbung eines Geschäftshauses	18,000	—
Immobilien-Conto	111,934	54	Reingewinn	156,948	30
	4,614,023	12		4,614,023	12

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto. **Credit.**

Debet	M.	pf	Credit	M.	pf
An Depositen-Zinsen-Konto:			Per Saldo-Vortrag vom 31. Dezember 1897	4,300	—
pro 1898 gezahlte u. rückständige Zinsen	39,175	60	„ Zinsen-Konto	116,700	90
„ Handlungs-Unkosten-Konto:			„ Provisions-Konto	42,132	47
Geschäftsspesen, Miethe, Gehälter etc.			„ Effekten-Konto	15,341	75
pro 1898	40,447	65	„ Wechsel-Konto	74,633	20
„ Steuern-Konto	11,840	15	„ Ausländische Wechsel-Konto	1,977	96
„ Abschreibungen:					
a. auf Debitores	674	58			
b. auf Immobilien	6,000	—			
„ Reingewinn	156,948	30			
	255,086	28		255,086	28

Die Einlösung unserer Dividendenscheine für das Jahr 1898 mit $7^1/_3\%$ = M. 22.— pro Dividendenschein unserer alten Aktien (Ser. III Nr. 7) und M. 89.40 pro Dividendenschein unserer jungen Aktien (Ser. I Nr. 1) erfolgt vom 20. cr. ab

in **Ratibor** bei **unserer Kasse**,
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
in **Breslau** bei der **Breslauer Wechsler-Bank**.

Ratibor, den 18. März 1899.

Oberschlesischer Credit-Verein.
Goerlich. Daun.

Nationalbank für Deutschland.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1898. **Passiva.**

Activa		M.	pf	Passiva	M.	pf
An Cassa-Conto		4,880,219	57	Per Actien-Capital-Conto	60,000,000	—
„ Sorten- und Coupons-Conto		1,816,606	48	„ Gesetzlicher Reservefonds	9,500,000	—
„ Guthaben bei Banken und Bankiers		7,042,457	25	„ Allgemeiner Reservefonds	500,000	—
„ Wechsel-Conto		37,864,976	85	„ Conto-Corrent-Reservefonds	783,740	62
„ Effecten-Conto, eigene	6,412,512.50			„ Dividenden-Ergänzungsfonds	1,000,000	—
In Prolongation genom.	31,863,320.20	38,275,832	70	„ Beamten-Pensions- u. Unterstütz.-Fonds	410,994	90
„ Consortial-Conto		13,995,988	55	„ Accepten-Conto	22,820,402	62
„ Conto-Corrent-Conto				„ Rückständige Dividenden	6,199	50
gedeckte Debitoren	52,011,215.16			„ Conto-Corrent-Conto		
ungedeckte Debitoren	9,815,000.—	61,826,215	16	Creditoren	65,996,241	11
„ Eigenes Bankgebäude Vossstr. 34/34a		1,450,000	—	davon M. 40,600,000 auf feste Termine		
„ Inventar-Conto		100	—	„ Reingewinn	6,134,817	81
		167,152,396	56		167,152,396	56

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1898. **Credit.**

Debet	M.	pf	Credit	M.	pf
An Verwaltungskosten incl. Porti, Depeschen			Per Gewinn-Vortrag von 1897	403,668	44
und Stempel	1,194,890	19	„ Gewinn auf Wechsel-Conto	1,363,596	95
„ Steuern	319,170	24	„ „ „ Zinsen-Conto	2,211,792	36
„ Abschreib. auf Conto-Corrent-Conto	30,037	67	„ „ „ Provisions-Conto	1,752,495	56
„ Abschreib. auf Inventar-Conto	17,748	78	„ „ „ Sorten- u. Coupons-Conto	33,991	22
„ Reingewinn	6,134,817	81	„ „ „ Effecten- u. Consortial-Conto	1,931,120	16
	7,696,664	69		7,696,664	69

Berlin, den 31. Dezember 1898.

Die Direction der Nationalbank für Deutschland.
Magnus. Peter. Stern.

Pfälzische Hypothekenbank.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Aktiva.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Inventar	100	—	Aktien-Kapital	13,000,000	—
Kassenbestand u. Reichs- u. Notenbank-Saldo	1,041,994	83	Pfandbrief-Kapital à 3½% . 203,212,900.—		
Wechselbestand abzüglich Diskonto	2,141,901	45	do. à 4% . . 12,189,000.—	215,401,900	—
Debitoren in Konto-Korrent . 4,607,975.43			Kapital-Reservefonds	3,200,000	—
Zinsen- u. Annuitätenrückstände 65330.50	4,673,305	93	Kreditoren in Konto-Korrent	454,638	18
Hypothekendarlehen	224,383,941	72	Unerhobene Dividenden	2,850	—
Kaufschillingsforderungen	300,780	11	Pfandbriefcoupons	1,296,895	50
Kommunal-Darlehen	715,757	83	Verlooste Pfandbriefe	333,000	—
Liegenschafts-Konto	98,405	50	Aktien-Einzahlungs-Konto	17,168	80
Bankgebäude-Konto	285,711	25	Konto für gemeinnützige Zwecke	9,975	—
Vorausbezahlte Pfandbriefzinsen (Disagio)	520,059	80	Beamten-Unterstützungs-Konto	299,159	10
Pfandbriefe d. Beamten-Unterstützungsfonds	299,000	—	Provisions-Reserve	228,584	52
Pfandbriefanfertigungs-Konto			Pfandbrief-Zinsen	1,115,318	12
Stempel auf vorräthige Pfandbriefe	37,369	60	Gewinn- und Verlust-Konto		
Darlehens-Zinsen	2,648,612	38	Vortrag von 1897 155668.27		
			Gewinn pro 1898 1631782.91	1,787,451	18
	237,146,940	40		237,146,940	40

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.	M.	pf	Haben.	M.	pf
Geschäftskosten	300,696	83	Vortrag aus dem Jahre 1897	155,668	27
Pfandbrief-Zinsen	7,168,457	97	Wechsel-Zinsen	27,555	28
Inventar-Konto			Darlehens-Zinsen	8,870,522	87
Abschreibung	7,936	19	Konto-Korrent-Zinsen	128,896	86
Vorausbezahlte Pfandbriefzinsen (Disagio)			Provisionen	211,913	84
Abschreibung	130,014	95			
Gewinn-Saldo	1,787,451	18			
	9,394,557	12		9,394,557	12

Ludwigshafen a. Rh., 22. Februar 1899.

Pfälzische Hypothekenbank.

Der Aufsichtsrath: **Dr. August von Clemm.**

Die Direktion: Geh. Hofrath **Dr. Felix Hecht, Franz Wagner,** Generalconsul **Carl Reiss, Dr. H. Troeltsch.**

Bilanz der LEIPZIGER BANK.

Ultimo Dezember 1898.

Aktiva.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
An Kasse-Conto	2683635	23	Per Bankactien-Conto	48000000	—
„ Coupons- u. Sorten-Conto	603005	77	„ Reserve-Fonds- u.Spec.-Reserve-Fonds-Conto	14873200	—
„ Wechsel-Conto	32503374	90	„ Bau-Reserve-Fonds-Conto	500000	—
„ Pfand-Conto	4011948	68	„ Beamten-Pensionsfonds-Conto	544170	47
„ Effecten-Conto	14967075	22	„ Baar-Depositen- u. Check-Conto	16713764	57
„ Consortial-Conto	12601034	26	„ Accept-Conto	19374826	45
„ Conto-Corrent-Conto	37610895	92	„ Actien-Dividende-Conto	4518	75
„ Pfand-Zinsen u.Pfand-Provisions-Debitoren-Conto	19056	25	„ Conto a Nuovo	182913	32
„ Mobiliar-Conto	1	—	„ Gewinn- u. Verlust-Conto	5624929	26
„ Hausgrundstück-Conto	300000	—			
„ Bank-Neubau-Conto	518295	59			
	105818322	82		105818322	82

Leipzig, am 31. Dezember 1898.

Direction der Leipziger Bank.

A. H. Exner. **Dr. Gentzsch.**



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Lokalbahn-Aktiengesellschaft

in München.

Unter Bezugnahme auf den Art 10 und ff. der Statuten geben wir hiemit hekannt, dass am

Donnerstag, den 20. April 1898, Vormittags 10 Uhr

im grossen Saale des Kunstgewerbehauses, Pfandhaushausstrasse 7 dahier die

XII. ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Lokalbahn-Aktiengesellschaft stattfinden wird.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, welche sich bis längstens Samstag, den 15. April c. einschliesslich, über ihren Aktienbesitz bei der Gesellschaft oder bei der Bayerischen Vereinsbank dahier ausweisen und das Nummernverzeichniss hierüber, mit ihrer Unterschrift versehen, deponieren, woselbst sie Eintrittskarten mit Bezeichnung ihrer Stimmberechtigung erhalten.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto, sowie der Geschäftsbericht der Direction und des Aufsichtsrathes stehen vom 6. April cr. ab in dem Bureaux der Gesellschaft und der Bayerischen Vereinsbank dahier unentgeltlich zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto, sowie der Berichte der Direction und des Aufsichtsrathes; Festsetzung der Dividende.
2. Erholung der Decharge für Aufsichtsrath und Direction für 1898.
3. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

München, den 23. März 1899.

Die Direction.

Gicht u. Rheumatismus!



Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Pfälzische Bank

Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Aktionäre werden zu der am **Samstag, den 15. April 1899, Vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaale des Bankgebäudes in Ludwigshnfen a. Rh. stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes für 1898 und Berichterstattung.
2) Erteilung der Entlastung.
3) Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

An diese ordentliche Generalversammlung anschliessend findet eine

ausserordentl. Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

Erhöhung des Aktien-Kapitals und Statuten-Aenderung § 4.

Nach § 24 der Statuten haben diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, ihre Aktien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben und ausserdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimationsurkunde eines Vertreters spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstande zu deponiren oder die anderweitige Deposition auf eine dem Aufsichtsrate genügende Art zu erweisen.

Im Verhältniss zu der Gesellschaft werden nur diejenigen als Eigenthümer der auf Namen lautenden Aktien angesehen, die als solche im Aktienbuche verzeichnet sind. (§ 6 der Statuten.)

Ludwigshafen a. Rh., den 10. März 1899.

Der Aufsichtsrath:

Dr. F. R. Michel.

II. Vorsitzender.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft, München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Oberrheinische Bank.

Centrale in Mannheim.

Niederlassungen in Freiburg i. Br., Heidelberg, Karlsruhe und Strassburg i. Els.

Filialen in Baden-Baden, Bruchsal und Rastatt.

Depositencasse in Ludwigshafen am Rhein.

Abschluss-Rechnung am 31. Dezember 1898.

Soll.

		M.	pf
Baarvorrath und Guthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank		1910168	93
Zinsscheine und Wechselgeld		117265	64
Werthpapiere eigene		2647594	47
„ d. Beamtenunterstützungskasse		46468	70
Wechsel, Disconten	436377.68		
„ zum Einzug	3468252.92	7832029	60
Liegenschaften	1343550.40		
Abschreibg. durch Baureserve	125000.—	1218550	40
Guthab. bei Bankhäusern . . .	876231.59		
„ in 1438 lfd. Rechnungen	23855864.15		
Guthaben wovon M. 16071800.27 gedeckt			
Guthaben bei 758 Banken gegen Incasso	2065645.80	26797741	54
Guthaben Debitoren u. Bürgschaften-Conto		3076330	60
Gemeinschaftsgeschäfte		2330004	23
Geschäfts-Einrichtungen.		34204	83
		46010358	94

Haben.

			M.	pf
Grundvermögen in Actien (voll eingezahlt)			15000000	—
Rücklage I, gesetzliche			1500301	33
„ II, (zur Verfügung der Generalversammlung)			350789	10
Rücklage für Versicherungen			29117	82
Beamten-Unterstützungskasse.			45697	91
Schulden an Bankhäuser aus Inkasso		611657.61		
Schulden in 2290 laufenden Rechnungen		9631089.57		
Schulden in 23 Wechseleinzugsrechnungen		3883736.61	14126483	79
Bürgschaften für Steuer und Fracht . . .			3076330	60
Dividenden-Conto, nicht erhob. Dividende pro 1896 und 1897			570	—
Angenommene Wechsel.			10659728	01
Reingewinn in 1898			1221340	88
Vertheil. d. Uebersch. v. .		1221340.88		
Abschreib. auf Einrichtung		9197.83		
wovon	bleiben M.	1212143.05		
6% Dividende an die Actionäre. .	900000.—			
25% für den Aufsichtsrath den Vorstand und die Beamten	153035.75			
Beitrag zur Beamtenunterstützungs-Kasse	8000.—			
Versicherung. .	2000.—			
Extraabschreibgn. auf Einricht. . .	25000.—			
Rücklage II . .	124107.80	M. 1212143.05		
			46010358	94

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1898.

Soll.

	M.	pf
Unkosten, einschliesslich sämmtlicher Porti, Gehälter.	461735	82
Steuern, Umlagen	122302	83
Ueberschuss	1221340	88
	1805387	53

Haben.

	M.	pf
Zinsscheine und Wechselgeld	20068	56
Wechsel	377102	28
Zinsen	641929	73
Erträgniss aus Liegenschaften	37431	34
Vermittlungsgebühren	344547	20
Werthpapiere	267019	69
Gemeinschaftsgeschäfte	117280	73
	1805379	53

Mannheim, 14. März 1899.

Oberrheinische Bank.

Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank

in München.

Gegründet 1835. Baareingezahltes Aktienkapital: M. 44,285,714.

Geschäftsergebnisse der Versicherungsabtheilung per 1898.

A. Feuerversicherungs-Anstalt:

Versicherungs-Kapital am Jahresschluss: M 3,100,000,000 gegen Mark 2,601,000,000 ult. 1897.

Prämien- und Zinseneinnahme	M. 6,439,200.—
Ausgaben für Brandentschädigungen:	M. 2,402,985.—
Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für Feuerlöschwesen . . .	M. 35,511.—
Deckungsmittel der Anstalt sind das baar eingezahlte Garantiekapital von	M. 5,142,857.—
und Reserven von	M. 4,713,051.—
Bisher bezahlte Brandentschädigungen:	M. 38,507,850.—

Die Bank versichert sowohl Mobilien, Waaren, Maschinen, Waldungen, Feldfrüchte, Vieh etc. als auch, wo dies Landesgesetze gestatten, Gebäude gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden gegen billige und feste Prämien ohne **Nachschussverbindlichkeit** für den Versicherten.

Die Bank betreibt auch gegen eine mässige Zuschlagsprämie als Ergänzung zu der für bestimmte Orte und Lokalitäten genommenen Versicherung die **Aussenversicherung** von Mobilien, Waaren, Vieh und Geräthschaften. Auch versichert die Bank **Fahrräder** auf Grund einer vom Besitzer selbst auszufertigenden, bei der Anstalt, deren Agenten und den meisten Fahrradhandlungen erhältlichen Police.

Bei Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank bei der Prämienberechnung Freijahre bezw. Rabatte.

Die vorkommenden Brandschäden finden entgegenkommende und schleunige Erledigung.

B. Lebensversicherungs- und Leibrenten-Anstalt:

Versichertes Kapital am Jahresschluss M. 127,055,000.— gegen M. 113,948,000.— im Vorjahr. Versicherte Leibrenten: M. 2,135,300.— [gegen M. 1,999,000.— im Vorjahr. Prämieneinnahme: M. 6,883,000.—, Zinseneinnahme: 2,153,000.— Mark. Ausgezahlte Versicherungssummen: M. 1,217,000.—, Verwaltungskosten: M. 494,000.—. Ausgezahlte Leibrenten: M. 1,810,000.—, Provisionen: M. 242,000.—. Ausgezahlte Dividenden der Versicherten: M. 507,674.—, Ueberschuss: M. 903,000.—.

Aus dem Ueberschuss des gesammten Geschäftsbetriebes wurde der Abtheilung der mit Anspruch auf Dividende Versicherten der Betrag von M. 654,000 überwiesen.

Reserven der Anstalt ult. 1898: M. 49,100,000.—. Ausserdem haftet die Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

C. Die Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Anstalt.

Versicherungskapital am Jahresschluss:

Unfallversicherungen auf den Todesfall . . .	M. 25,390,800.—
„ „ „ Invaliditätsfall . .	M. 57,146,800.—.
„ „ Tagesrente	M. 19,500.—.
Haftpflichtversicherungen üb. e. Höchstschadensumme von	M. 96,918,000.—.

Prämieneinnahme in 1898 M. 202,300.—. Anzahl der Schäden 373.

Die Policen für Eisenbahnunfallversicherungen, die in erfreulichem Masse allgemein benutzt werden, gelangen an den Schaltern der bayerischen Eisenbahnen in Form von Billeten à 10 Pfennig für eine Versicherungssumme von M. 5000 und bis zu M. 5 Tagesrente zur Ausgabe. Die Ansprüche des Versicherten, welche derselbe aus einem Unfalle an den Staat oder eine Eisenbahngesellschaft zu machen hat, werden durch die Versicherung nicht berührt und bleiben neben denselben im vollem Umfange bestehen. Bei der ausserordentlichen Billigkeit der Prämie sollte Niemand, der für seine und der Seinigen Zukunft zu sorgen bedacht ist, versäumen, vor Antritt einer Reise von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, welche den Bedürfnissen des Publikums besonders für vereinzelnte Reisen von kurzer Zeitdauer in jeder Beziehung Rechnung trägt.

Die Direktion.

Alle Buchdruck-Arbeiten
in eleganter und feinster Ausführung liefert die
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Max-Josefstr. 1. — Telefon 2666.

Prospekt

betreffend

M. 10,000,000.— $3^1/_2$proz. Pfandbriefe Serie V,
„ 5,000,000.— $3^1/_2$ „ „ „ VI,
„ 5,000,000.— 4 „ vor dem Jahre 1909 unkündb. u. unverloosb. Pfandbriefe Serie VII,
„ 1,000,000.— Aktien (Nr. 1—1000)

der

Bayerischen Bodencredit-Anstalt
in Würzburg.

Die **Bayerische Bodencredit-Anstalt** in Würzburg, begründet durch Gesellschaftsvertrag vom 21. August und Nachtrag vom 19. September 1895, ist nach ihrem unter dem 8. Oktober 1895 handelsgerichtlich eingetragenen Statut berechtigt, innerhalb des Deutschen Reiches:

1. Darlehen gegen Sicherung durch Hypothek oder durch Verpfändung oder Cession von Hypothek-Kapitalien zu gewähren;

2. Darlehen an Provinz-, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeverbände, sowie an andere öffentliche Korporationen, welche unter Staatsaufsicht stehen, ferner an landwirthschaftliche Vereine und Genossenschaften auch ohne hypothekarische Sicherstellung zu geben;

3. auf Grund der durch vorbezeichnete Rechtsgeschäfte erwachsenden Forderungen, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen als eigene Schuldurkunden auszugeben. Hypothekarische Darlehen werden nur auf solche Liegenschaften gegeben, die einen dauernden und sicheren Ertrags- oder Tauschwerth haben, und zwar in der Regel nur zur ersten Stelle und innerhalb der ersten Hälfte des Werthes. Diese Beleihungsgrenze kann jedoch für bestimmte Theile des Geschäftsgebietes und bestimmte Gattungen von Liegenschaften bis höchstens zu zwei Drittheilen des Werthes erweitert werden. Für die Werthsermittlung dienen als Grundlage die Schätzung amtlich bestellter Taxatoren oder von der Anstalt erwählter Vertrauenspersonen; ferner kommen thatsächliche Anhaltspunkte, wie einwandfreie Erwerbsurkunden, Veranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer, Einschätzung zur Brandversicherung, nachgewiesene Mieth- und Pachterträgnisse in Betracht. Das Maximum der auszugebenden Pfandbriefe und Kommunal-Obligatienen darf das Fünfzehnfache des Aktienkapitals nicht übersteigen. Pfandbriefe können nicht ausgegeben werden, bevor die zur Deckung derselben bestimmten Hypotheken-Forderungen der Gesellschaft zu Recht bestehen. Die Einhaltung dieser Vorschrift wird von dem kontrollirenden Aufsichtsrathsmitgliede auf den Pfandbriefen konstatirt. Die von der Bayerischen Bodencredit-Anstalt emittirten Pfandbriefe sind zum Lombardverkehr bei sämmtlichen bayerischen Bankanstalten zugelassen.

Für pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Pfandbriefe haftet die Gesellschaft mit dem gesammten Bestand ihrer hypothekarischen Forderungen, über welche die Dokumente in deren Archiv hinterlegt werden müssen, sowie mit ihrem gesammten sonstigen Vermögen, insbesondere dem Grundkapital und den Reserven. Die Ernennung eines kgl. Kommissärs ist seitens der kgl. Staatsregierung noch nicht erfolgt.

Derzeit betragen die ausstehenden Hypotheken: Mark 32,833,536.06 (zweiunddreissig Millionen achthundert drei und dreissigtausend fünfhundert sechs und dreissig Mark sechs Pfennig, die im Verkehr befindlicnen Pfandbriefe Mark 31,416,000.— (einundreissig Millionen vierhundert sechzehntausend Mark). Die Summe der Hypothekar-Forderungen darf nicht weniger als die Pfandbriefschuld betragen. Kommunalobligationen sind nicht ausgegeben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist zunächst auf 5,000,000.— festgesetzt und eingetheilt in 5000 Aktien von je M. 1000.—. Die ersten 2800 Aktien sind vollständig, auf die übrigen 2200 Aktien sind je 25 Proz. eingezahlt. Auf Antrag werden die Aktien auf den Namen des Erwerbers vinkulirt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die ordentliche Generalversammlung tritt spätestens im April jeden Jahres in Würzburg zusammen und wird mit Genehmigung des Aufsichtsraths von dem Vorstande der Gesellschaft berufen. Behufs Theilnahme an der Generalversammluug sind die Aktien bei dem Vorstande der Gesellschaft oder in Frankfurt a. M. und München bei den im Ausschreiben zu benennenden Bankfirmen zu deponiren. Jede Aktie und jeder Interimsschein, sofern der Besitzer desselben nicht mit der Zahlung eines eingeforderten Theilbetrages im Rückstande ist, gewährt nach gesetzlicher Vorschrift eine Stimme. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmaliges Ausschreiben in den Gesellschaftsblättern, sowie nach gesetzlicher Vorschrift im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ und zwar mindestens vier Wochen vor dem bestimmten Versammlungstage. Die Gegenstände der Berathung und Beschlussfassung — Tagesordnung — sind in dem Ausschreiben bekannt zu geben. Als Gesellschaftsblätter, in welchen alle Bekanntmachungen an die Aktionäre und Pfandbriefhaber zu inseriren sind, gelten neben dem hiezu gesetzlich bestimmten „Deutschen Reichs-Anzeiger“ die „Frankfurter Zeitung“, Frankfurt a. M., der „Fränkische Kurier“ in Nürnberg, die „Münchener Neuesten Nachrichten“.

Für Bilanz und Reservefonds gelten zunächst die Vorschriften in Art. 239b, bezw. Art. 185a, b, c des Gesetzes. An der Börse notirte Papiere sind mit dem Ankaufspreise oder mit dem Kurspreise einer deutschen Börse am Bilanztage (31. Dezember) je nachdem der eine oder der andere niedriger ist, sohin nur mit dem niedrigeren Kurse anzusetzen.

Die Werthpapiere, in welchen der Reservefonds angelegt ist, finden ihre Stellung in der Bilanz unter den Aktiven. Zweifelhafte Forderungen werden nach dem voraussichtlich einbringbaren Betrage vorgetragen, uneinbringliche abgeschrieben. Der gesetzliche Reservefonds zu 10 Proz. des ausgegebenen Aktienkapitals ist durch Einstellung von wenigstens 5 Proz. des jährlichen Reingewinnes zu bilden. Wenn er vollständig hergestellt ist,

können auch Spezialreservefonds errichtet werden, bezüglich deren die Generalversammlung auf Antrag des Aufsichtsraths beschliesst. Die Reserven betragen derzeit:

M. 107,694. 89 gesetzlicher Reservefonds
„ 59,231. 56 Gewinnvortrag von 1898
M. 166,926.45.

Aus dem Reingewinn werden zunächst Abschreibungen an den zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft gehörenden Liegenschaften vorgenommen und der Reservefonds dotirt. Aus der hienach verbleibenden Summe sind, so weit möglich, 4 Proz. Dividende für das eingezahlte Aktienkapital, soweit es in dem betreffenden Geschäftsjahr Anspruch auf Dividende hat, zu entrichten, ferner aus dem nunmehrigen Restbetrage die vertragsmässige Tantième des Vorstandes und von 5 bis 10 Proz. Tantième an den Aufsichtsrath zu zahlen, vorbehaltlich der Bestimmung in § 19 Abs. 3 des Statuts, welcher lautet:

Wenn in einem Geschäftsjahr diese Tantième nicht wenigstens dem Betrage von 1 Prozent des Gesammtgewinnes, welcher sich nach Dotirung des gesetzlichen Reservefonds ergibt, gleichkommt, so ist die Tantième des Aufsichtsrathes auf ein Prozent dieses Gesammtgewinnes mit Vorzug vor der vierprozentigen Dividende der Aktionäre zu erhöhen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei oder mehreren Direktoren. Der Aufsichtsrath ernennt und entlässt die Vorstandsmitglieder und Stellvertreter und schliesst namens der Gesellschaft die Verträge über ihre Anstellung.

Gegenwärtige Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Direktor Ludwig Sauer, Rechtsanwalt, Direktor Hans St. Ach, Beide in Würzburg. Der Aufsichtsrath besteht aus 5 bis 9 Mitgliedern, je nachdem die Generalversammlung bei der Neu- oder Ergänzungswahl die Zahl bestimmt. Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrathes sind die Herren Kommerzienrath Fritz Lang, Magistratsrath, Mitglied der Handelskammer, Würzburg, Vorsitzender, Regierungsrath a. D. Joseph Kittel, Würzburg, stellvertretender Vorsitzender, Bankier Dr. Benno Ansbacher, Frankfurt a. M., Bankier Max Ansbacher, Frankfurt a. M., Julius Auspitzer, Direktor der Bayerischen Bank, München, Rudolf Freiherr von Geyso, kgl. bayer. Kämmerer, Würzburg, Landtagsabgeordneter Kilian Keller, Gutsbesitzer, Giebelstadt, Rentier Louis Seisser, kgl. Handelsrichter, Würzburg, Kommerzienrath Franz Woerner, Bauunternehmer, Aschaffenburg.

An Dividenden wurden vertheilt pro 1895/96 4 Proz., 1897 5 Proz., 1898 $6^1/_2$ Proz. Bezugsrechte der ersten Zeichner und anderer Personen bestehen nicht; Vortheile zugunsten einzelner Aktionäre sind nicht bedungen.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Aktiva.	Mk.	pf	Passiva.	Mk.	pf
1. Noch nicht eingeforderte Einzahlung von 75% auf M. 3,100,000.— Aktien-Kapital	2,325,000	—	1. Aktien-Kapital	5,000,000	—
2. Kassa-Konto	84,331	37	2. Pfandbrief-Konto	28,331,200	—
3. Wechsel-Konto	95,249	30	3. Konto der eigenen Coupons (fällige, noch nicht erhobene Pfandbrief-Coupons und Zins-Antheil pro 1898 an Zins-Coupons per 1. April 1899)	288,267	88
4. Diverse Debitoren (Bank-Guthaben etc.)	886,278	01	4. Diverse Creditoren (auf verbuchte Hypotheken-Darlehen noch auszuzahlende Reste etc.)	158,874	66
5. Hypothekenzinsen am 31. Dezbr. 1898	289,804	89	5. Reservefonds-Konto	42,878	—
6. Anlagen-Konto: a) Kündbare Darlehen . M. 11,429,674.85 b) Annuitäten-Darlehen „ 18,488,402.95	29,918,077	80	6. Gewinn- und Verlust-Konto: Vortrag von 1897 . . . M. 12,516.68 Gewinn pro 1898 . . . „ 296,337.97	308,854	65
7. Inventar-Konto	14,008	08			
8. Vorräthige (zum Theil) gestempelte Pfandbrief-Kapitale	13,264	26			
9. Konto verlooster Effekten	17,891	08			
10. Effekten-Konto	486,170	40			
	34,130,075	19		34,130,075	19

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1898.

Soll.	Mk.	pf	Haben.	Mk.	pf
1. Unkosten-Konto (Gehälter, Miethe, Bureauspesen etc.)	69,862	89	1. Gewinn-Vortrag von 1897	12,516	68
2. Steuern	5,130	16	2. Darlehenzinsen-Konto	960,574	63
3. Pfandbriefzinsen-Konto	784,846	92	3. Provisions-Konto	179,898	76
4. Gewinnsaldo in 1898, dessen Vertheilung wie folgt beschlossen wurde: Reservefonds: 5% Dotation laut Statut M. 14,816.89; Weitere Zuweisung . . „ 50,000.—; $6^1/_2$% Dividende . . . „ 130,000.—; Tantième a. d. Aufsichtsrath „ 20,152.10; „ „ die Direktion „ 20,152.10; 25% Abschreibg. v. Inventar „ 3,502.—; Gratifikation an die Beamten „ 6,000.—; Beamten-Pensions-Fonds „ 5,000.—; Vortrag auf neue Rechnung „ 59,231.56	308,854	65	4. Diskonto-Konto	6,777	84
			5. Konto-Korrent-Zinsen-Konto	8,926	71
	1,168,694	62		1,168,694	62

Auf Grund obiger Bestimmungen und der bis jetzt vollzogenen und noch weiter zu vollziehenden hypothekarischen Ausleihungen werden ausgegeben:

M. 10,000,000. — $3^1/_2$proz. Pfandbriefe Serie V,

eingetheilt wie folgt:

Stück 400	Litera A	à M. 2000.—	Nr. 64801—65200	
Stück 4900	Litera B	à M. 1000.—	Nr. 65201—70100	
Stück 5200	Litera C	à M. 500.—	Nr. 70101—75300	
Stück 5600	Litera D	à M. 200.—	Nr. 75301—80900	
Stück 5800	Litera E	à M. 100.—	Nr. 80901—86700	

Die Pfandbriefe sind mit 30 halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen Coupons, sowie mit Talon versehen; sie sind seitens der Gesellschaft im Wege der Verloosung rückzahlbar, dergestalt, dass die gesammte Serie innerhalb 60 Jahren von der Ausgabe an abgezahlt wird.

M. 5,000,000.— $3^1/_2$proz. Pfandbriefe Serie VI:

Stück 200	Litera A	à M. 2000.—	Nr. 86701—86900
Stück 2450	Litera B	à M. 1000.—	Nr. 86901—89350
Stück 2600	Litera C	à M. 500.—	Nr. 89351—91950
Stück 2800	Litera D	à M. 200.—	Nr. 91951—94750
Stück 2900	Litera E	à M. 100.—	Nr. 94751—97650

M. 5,000,000.— 4proz. Pfandbriefe Serie VII:

Verloosung und Kündigung vor dem Jahre 1909 ausgeschlossen.

Stück 200	Litera A	à M. 2000.—	Nr. 97651— 97850
Stück 2450	Litera B	à M. 1000.—	Nr. 97851—100300
Stück 2600	Litera C	à M. 500.—	Nr. 100301—102900
Stück 2800	Litera D	à M. 200.—	Nr. 102901—105700
Stück 2900	Litera E	à M. 100.—	Nr. 105701—108600

Die Pfandbriefe dieser beiden Serien sind mit 30 halbjährigen, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres fälligen Coupons, sowie mit Talon versehen, sie sind seitens der Gesellscsaft im Wege der Verloosung rückzahlbar, dergestalt, dass die Serie innerhalb 60 Jahren von der Ausgabe an abbezahlt ist. Bei Serie VII ist jedoch bis zum Jahre 1909 Verloosung und Kündigung ausgeschlossen.

Die Verjährung fälliger Kapitalsbeträge und Zinscoupons tritt nach Ablauf der gesetzlichen Frist von 30, bezw. 5 Jahren ein. Nicht erhobene Dividenden verjähren in 4 Jahren vom Verfalltage ab. Von den Pfandbriefen dieser Serien gilt gleichmässig, dass sie seitens der Inhaber unkündbar sind, auf den Inhaber lauten, jedoch auf Antrag kostenfrei auf den Namen geschrieben (vinkuliert) werden. Gegen Einlieferung der Talons werden seinerzeit neue Zins- und Dividenden-Couponsbogen kostenfrei am Sitze der Gesellschaft, sowie in Frankfurt a. M. und München ausgegeben. Ebendaselbst kann auch das Bezugsrecht auf neue Aktien seinerzeit ausgeübt werden.

Die Zins- und Dividenden-Coupons, sovie die Verloosten Stücke sind zahlbar an **unserer Kasse zu Würzburg**, Bahnhofstrasse 1/2, bei der **Königlichen Hauptbank Nürnberg** und den **kgl. Filialbanken Amberq, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Lndwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing und Würzburg**, dem Bankhaus **A. L. Ansbacher in Frankfurt a. M.**, **der Bayerischen Bank in München, ihren Zweigniederlassungen Nürnberg, Fürth, Würzburg, Bamberg**, und ihrer **Kommandite Gebrüder Klopfer in Ausgsburg und München.**

Würzburg, den 8. März 1899.

Bayerische Bodencredit-Anstalt.

gez. **Sauer.** **Ach.**

Auf Grund vorstehenden Prospektes bringen wir:

M. 10,000,000.— $3^1|_2$proz. Pfandbriefe Serie V,
„ 5,000,000.— $3^1|_2$ „ „ „ VI,
„ 5,000,000.— 4 „ vor dem Jahre 1909 unkündbare und unverloosbare Pfandbriefe Serie VII,
„ 1,000,000.— Aktien (Nr. 1—1000)

der **Bayerischen Bodencredit-Anstalt**, Würzburg, zum Handel und zur Notiz an der Münchener, bezw. Frankfurter Börse.

München und Frankfurt a. M., den 25. März 1899.

Bayerische Bank.

A. L. Ansbacher.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 5. April 1899. Nr. 13

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Was soll der Privatkapitalist thun? — Unsere Maschinen-Einfuhr. — Der deutsche Schiffsbau und die deutsche Seeschiffahrt. — Ausstände und Industrie in England. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Was soll der Privatkapitalist thun?

II.

Wenn wir nun auch annehmen wollen, dass die gute Conjunctur, deren sich unsere Industrie zur Zeit erfreut, noch lange andauern wird, so muss doch nach dem natürlichen Gesetz ein Rückschlag eintreten und für den Capitalisten, der seine Anlagen weder oft wechseln kann, noch intime Fühlung mit den industriellen Verhältnissen besitzt, ist selbst eine gar lange Spanne Zeit nicht genügend, als dass er sich in Rücksicht auf die Conjunctur Industrie-Papiere ohne weiteres kaufen könnte, um ruhig aus den Erträgnissen derselben eine Rente zu beziehen. Dazu gehört eben auch noch eine genaue Verfolgung aller Verhältnisse der Börse, wozu, wie bereits früher ausgeführt, der Rentier in der Provinz nicht im Stande ist.

Es lassen sich überhaupt generelle Vorschriften für Anlagen nicht geben, da dabei individuelle Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen werden, doch kann man im grossen Ganzen gewisse Regeln aufstellen, die sich in der Folge als praktisch erweisen.

Zu diesem Zweck ist es nöthig die Effectenkäufer in verschiedene Hauptcategorien zu theilen und zwar erstens in solche, die lediglich von dem Ertrage ihrer Papiere leben; zweitens solche, die neben ihrer Thätigkeit als Kaufmann, Beamter, Gelehrter u. s. f. aus einem disponiblen Vermögen ein Zinserträgniss erzielen wollen; drittens diejenige Classe von Personen, welche über ein hinreichend genügendes Vermögen verfügen, das nicht nur zu ihrem Lebensunterhalte ausreicht, die aber aus Effectenkäufen bei überschiessendem Capital noch Nutzen ziehen wollen; weiters diejenigen, die nur zeitweise Geld in Effecten anzulegen haben und fünftens in solche Personen die lediglich zu speculiren beabsichtigen und in Nachstehendem vorläufig überhaupt nicht in Betracht kommen.

Bei der ersten Classe, d. h. die Personen, die lediglich von den Erträgnissen ihrer Effecten leben, ist es natürlich nothwenig, dass jedes grössere Risiko ausgeschlossen wird und ihnen wäre zu empfehlen, ihr Augenmerk auf solche Papiere zu richten, die trotz unbedingter Sicherheit niedrig im Course stehen; das erscheint zwar etwas paradox, ist aber, wie das folgende zeigen wird, doch nicht so. Der Cours eines Papieres richtet sich in erster Linie nach der Sicherheit des Erträgnisses, daneben aber fällt noch für den Preis sehr ins Gewicht, ob das betreffende Effect in grossen Beträgen vorhanden ist, so dass es täglich, ohne den Preis irgendwie zu drücken, an der Börse ge- und verkauft werden kann, zweitens, ob in dem Lande aus dem es kommt der übliche Zinsfuss ein höherer oder niedriger ist. Es würden also für diese Capitalisten vor allen Dingen die Anleihen von kleineren deutschen Städten in Betracht kommen, die allerdings, wie oben ausgeführt, den Nachtheil besitzen, dass sie nicht jeder Zeit verkäuflich sind. Das ist nun allerdings ein Nachtheil, aber nicht für den Rentier, der überhaupt an den Verkauf zu denken nicht nötig hat, denn selbst wenn er Geld braucht, dürfte er sich immer auf Grund dieser Papiere bei jedem Banquier Capital zum regulären Zinsfus verschaffen können und jedenfalls würde er so in der Lage sein, selbst wochenlang abzuwarten, bis grössere Nachfrage nach dem Papier an der Börse vorhanden ist. Ausserdem dürften also, wie gesagt, die Anleihen und Eisenbahnpapiere von ausländischen Staaten, die übrigens wohlgemerkt die nöthigen Garantien bieten, auch in Betracht kommen. Es ist nun allerdings ziemlich heikel einzelne Effecten zu nennen und wenn wir nachstehend doch dies thun, so geschieht dies hauptsächlich, um die Categorien zu bezeichnen, nicht aber um gerade das betreffende Papier zu empfehlen. Will Jemand in dieser Weise Anlagen machen, so kann er ja bei Nennung der

betreffenden Effecten durch Anfrage bei der Redaktion eines soliden Finanzblattes jederzeit erfahren, ob in dem speziellen Falle Bedenken vorliegen oder nicht.

So werden z. B. an der Berliner Börse Effecten gehandelt, allerdings nur selten notirt, wie Apoldaer, Bromberger-, Cottbuser-, Flensburger-, Höxter-, Ludwigshafener-, Mainzer-, Offenburger-, Pforzheimer Regensburger- u. a. Stadtanleihen, die billig zu haben sein werden, sowie überhaupt ein Umsatz darin stattfindet und wäre es den Reflectanten für solche Papiere zu empfehlen ihren Banquiers limitirte Kauf-Ordres für den Fall zu geben, dass diese Effecten an den Markt kommen. Von ausländischen Stsatspapieren weisen wir auf die Goldanleihen von Oesterreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Italien und Rumänien, oder die Anleihe von Städten wie z. B. Bukarest und Helsingfors hin. Bei dieser Art Papiere läuft man keine Gefahr inbetreff der Sicherheit derselben und da wir voraussichtlich wider auf den geringeren allgemeinen Zinsfuss zurückkommen werden, dürfte sogar bei längerem Abwarten ein Coursgewinn dabei noch in Aussicht stehen. Will Jemand jedoch dem Glücke die Hand bieten, so kann er dieses ohne grösseres Risiko thun, indem er sich einige kleinere billigere Loose kauft, und dabei braucht man natürlich bei dem geringen Object, welches auf dem Spiele steht, nicht so ängstlich auf die Sicherheit zu achten und Mailänder, Venetianer, Genueser u. a. dürften sich zu diesem Zwecke eignen.

Wenn es sich um Personen handelt, die wir zur zweiten Classe gezählt haben, d. h die neben ihrem eigenen Vermögen noch ein festes Einkommen aus einer Berufsstellung beziehen, so wird es sich für diese im allgemeinen empfehlen, directen Speculationen fern zu bleiben und zwar nicht nur, weil dieselben dadurch ihr Vermögen aufs Spiel setzen und sich dadurch oft genug Verflichtungen aufladen, deren Begleichung, wenn überhaupt noch möglich, nur unter den schwersten Entbehrungen zu bewirken ist, sondern auch, weil sie sich dann unwillkürlich mit den Coursfluctuationen mehr als es für sie gut ist, beschäftigen und dadurch wiederum ihrer eigentlichen Thätigkeit nicht mit genügender Ruhe nachgehen können. Am schlimmsten ist es sogar, wenn solche Leute bei einer Speculation zuerst einen Gewinn machen, denn dann glauben sie meistens im Vertrauen auf ihre eigene Unfehlbarkeit und die ihres Banquiers resp. Rathgebers sich selbst über ihre Kräfte hinaus engagiren zu dürfen. Ein erster fühlbarer Verlust wirkt in solchen Fällen meist wie eine heilsame Medicin. — Aus den eben entwickelten Gesichtspunkten braucht man aber durchaus nicht der Meinung zu sein, man dürfe sein disponibles Vermögen lediglich nur in erstclassigen Staatspapieren anlegen. Je nach den Umständen wird es genügen, vielleicht die Hälfte des verfügbaren Capitals dafür zu verwenden, für ein Viertel dann sich die bei der Classe 1 erwähnten guten ausländischen Staatspapieren und Stadt-Anleihen zu kaufen und für das letzte Viertel, wenn Jemand überhaupt für wagen inclinirt, in Effecten anzulegen, die grösseren Chancen unterworfen sind. Als solche stellen sich augenblicklich z. B. Industrie-Papiere, besonders der Electrizitäts-Gesellschaften, sowie auch vielfach Goldminen-Shares dar, doch hat man hierhei auf folgendes zu achten: Industrie-Papiere sollen sich mindestens der augenblicklichen Dividende entsprechend zu 6 pCt., Gold-Actien zu 10 pCt. rentiren, damit man aus dieser Differenz gegen die landesüblichen Interessen sich eine gewisse Reserve für etwaige Verluste bilden kann, ausserdem muss man auch die Börsen- und Industrie-Verhältnisse im Auge behalten, um nicht etwa von einer intensiven Baisse überrascht zu werden.

Unsere Maschinen-Einfuhr.

Bis zum Jahre 1893 waren die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nicht in der Lage, ihren Bedarf an Stahl- und Eisenwaaren aus eigener Fabrikation zu decken und daher gezwungen, den Fehlbetrag aus dem Auslande einzuführen. Während nun in jenem Jahre die Einfuhr von Stahl- und Eisenwaaren die Ausfuhr noch um 5,000,000 Dollars übertraf, wurden in dem darauf folgenden bereits für 8,300,000 Dollars mehr aus- wie eingeführt und im letzten Berichte (30. Juni 1897 — 30. Juni 1898), war diese Differenz bis auf 58,000,000 Dollars gestiegen. Bei diesem Export ist auch Deutschland nicht unbeträchtlich betheiligt, den 1895 bezifferte sich die Einfuhr amerikanischer Stahl- und Eisenwaaren bei uns inclusive Maschinen, auf 1,200,000 Dollars und 1897 bereits auf 4,000,000 Dollars. Noch vor drei Jahren hätte man es in Deutschland nicht für möglich gehalten, dass Roheisen von Amerika eingeführt werden würde und heute ist der amerikanische Wettbewerb schon so scharf, dass sowohl fertige Eisenwaaren, als auch Roheisen und Halbzeug aus der Union nach Deutschland Eingang finden.

Dieser Import zeigte in den zwei letzten Jahren folgende Zahlen. In 1898 und zwar vom 1. Januar bis 31. August Roheisen 14,249 Tons, geschmiedete und gewalzte Röhren 1,143 Tons; verschiedene Eisenwaaren 2,215 Tons, Räder und Radtheile 417 Tons und Maschinen 16,190 Tons, während sich für 1897 die Zahlen entsprechend wie folgt stellen: 18,034; 491; 2,089; 224 und 11,652 Tons, wobei in Betracht gezogen werden muss, dass es sich in diesem Jahre um volle 12 Monate handelt. Die Einfuhr fremder Maschinen

aller Art ist in dem kurzen Zeitraum von 1895 bis 1897 bei uns um nahe an 50 Prozent gestiegen und belief sich schon in 1897 auf circa 51,000,000 Mark. Im vergangenen Jahre hat sich die Einfuhr um 15 Prozent gehoben und diese Erhöhung dürfte man wohl hauptsächlich auf Ordres rechnen, die deutscherseits nach Amerika ertheilt wurden.

Der grosse Umfang, den diese Einfuhr fremder Maschinen im Laufe der Jahre angenommen hat, ist nicht zum kleinsten Theile auf den Umstand zurückzuführen, dass England bisher eine unbestrittene Erfahrung und Geschicklichkeit auf dem Gebiete der Textil-Maschinen-Industrie besass und dieserhalb auch über den Löwenantheil auf diesem Gebiete nach Deutschland verfügte.

Neuerdings ist nun Amerika mit England in einen derartigen Wettbewerb auf dem deutschen Maschinenmarkte getreten, dass in absehbarer Zeit ersteres letzteres aus dem Felde geschlagen haben dürfte. Speziell für den Import fremder Maschinen nach Deutschland sind die nun folgenden Zahlen lehrreich, weil sie die auf England, die Vereinigten Staaten und die gesammten anderen Länder entfallenden Einfuhrraten zur Anschauung bringen. England verschiffte im Jahre 1895 nach Deutschland 30,225 Tons; 1896 39,862; 1897 29,719 und 1898 28,287 Tons. Die amerikanische Verladung betrug 1895 4,844 Tons; 1896 11,652; 1897 9,240 und 1898 16,190 Tons. Der Einfuhrantheil der übrigen Staaten, wie Frankreich, Belgien u. s. w. zeigt 12,138; 19,134; 12,444 und 13,648 Tons. Noch wollen wir bemerken, dass es sich bei den Jahren 1897 und 1898 um die ersten acht Monate handelt.

Der deutsche Schiffsbau und die deutsche Seeschifffahrt.

Deutschland ist im vergangenen Jahre an die zweite Stelle unter allen Schiffbau treibenden Ländern der Erde vorgerückt, denn nicht weniger als 528 Schiffe waren auf deutschen Privatwerften im Bau; dieselben haben einen Roh-Raumgehalt von 546,461 Registertonnen. Als fertig abgeliefert wurden 333 Schiffe mit einem Roh-Raumgehalte von 208,835 Registertonnen, darunter 309 Handelsschiffe mit einem Rohraumgehalte von 181,102 Registertonnen.

Den ersten Rang im Schiffsbau nimmt England ein. Auf seinen Werften, ungerechnet den seiner Colonien wurden im Vorjahre 761 Schiffe mit einem Roh-Raumgehalte von 1,367,650 Gegistertonnen vom Stapel gelassen. Demnächst kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 162 Schiffen von 173,250 Registertonen, Frankreich mit nur 48 Schiffen von zusammen 67,160 Registertonnen Roh-Raumgehalt. Von den in Deutschland gebauten Schiffen sind 97 Seedampfer mit 151,751 Registertonnen, während Frankreich nur 29 Seedampfer mit 36,632 Register-Tonnen zur Ablieferung brachte. Dahingegen stand Deutschland hinsichtlich des Segelschiffbaues hinter Frankreich bedeutend zurück. Dieses liess 19 Segelschiffe mit 30,528 Registertonnen vom Stapel, während Deutschland nur 7 mit 1396 Registertonnen lieferte. Dieses starke Missverhältniss erklärt sich durch die in Frankreich vom Staate bewilligten Tonnengelder und Bauprämien.

Von Interesse sind dann noch folgende Daten; Italien baute im Jahre 1898 im Ganzen 19 Schiffe mit 26,530 Roh-Registertonnen; Norwegen 29 mit 22,670, Holland und Belgien zusammen 32 Schiffe mit 20,301 Roh-Registertonnen. Vorstehende Zahlen beweisen also, dass hinsichtlich des Schiffsbaues das Jahr 1898 ein hochbedeutsames war.

Die grössten, 1893 auf deutschen Privatwerften erbauten Schiffe waren: Der Frachtdampfer „Pretoria" der Hamburg-Amerika-Linie von 12,800 Roh-Registertonnen, Erbauer Blohm & Voss in Hamburg; der Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" des Norddeutschen Lloyd von 12,481 Roh-Rg.-T., Erbauer F. Schichau in Danzig; der Fracht- und Passagierdampfer „Bulgaria" der Hamburg-Amerika-Linie von 10,236 Roh-Rg.-T., Erbauer Blohm & Voss in Hamburg; der Damfer „Assyria" derselben Linie, von 6,571 Roh-Reg.-T., Erbauer Joh. C. Tecklenborg, Akt.-Ges. zu Geestemünde; der Frachtdampfer „Elbing" der Deutsch-Australischen Gesellschaft von 5672 Roh-Reg.-T., Erbauer Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, welche letztere auch den Frachtdampfer „Bielefeld" für dieselbe Rhederei mit einem Tonnengehalt von 5185 Roh-Reg.

195 Schiffe befanden sich am Ende des Vorjahres noch im Bau auf deutschen Privatwerften mit einem Gesammtinhalte von 388,000 Tonnen und werden solche fast durchweg im Laufe des heurigen Jahres vollendet werden.

Nachdem wir im Vorstehenden das Interessanteste über den deutschen Schiffsbau gebracht, wenden wir uns nunmehr der deutschen Seeschifffahrt zu und halten uns dabei an die vom Kaiserlichen Statistischen Amte pro 1897 veröffentlichen Daten.

Danach belief sich der gesammte Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen im genannten Jahre auf 154,851 zu Handelszwecken angekommene und abgegangene Schiffe mit 33,116,598 Registertonnen Netto-Raumgehalt gegenüber 147,536 mit 31,046,488 Registertonnen im Vorjahre. Diese Zahlen bedeuten eine Zunahme des Schiffsverkehrs um 7315 Schiffe und 2,070,110 Registertonnen. Unter der Zahl der Schiffe befinden sich 1358 Segelschiffe und 5957 Dampfer, d. h. um letztere Zahl hat sich der Dampferverkehr, um erstere der Seglerverkehr gehoben. Dabei hat mit der Zahl der Dampfschiffe auch der Rauminhalt um 2,242,678 Registertonnen zugenommen, während bei den Segelschiffen, trotz deren Vermehrung, der Rauminhalt um 172,568 sich vermindert hat.

Von allen während des Jahres 1897 ein- und ausgegangenen Schiffen entfielen auf Dampfschiffe und auf Segelschiffe je 50 Prozent, während von 100 Registertonnen der verkehrenden Schiffe auf Segelschiffe 13,9 Prozent und auf Dampfer 86,1 Prozent kamen. Der Flagge nach waren unter den Schiffen 73,8 Prozent deutsche und der Rest fremde; entsprechend ihrem Raumgehalte stellt sich das Verhältniss der deutschen Schiffe zu denen fremder Nationalität wie 52,9 zu 47,1.

Hinsichtlich der Richtung des Verkehres werden drei Hauptgruppen unterschieden und zwar: 1. der Verkehr der deutschen Häfen unter sich um 6764 Schiffe und um 394,231 Registertonnen Rauminhalt vermehrte, 2. der Verkehr zwischen deutschen und ausserdeutschen aber in Europa liegenden Häfen, bei welchem die Zunahme an

Schiffen 451, diejenige an Registertonnen 956,749 betrug; 3. der Verkehr zwischen deutschen und aussereuropäischen Häfen. Bei letzerem Verkehr belief sich die Vermehrung an Schiffen auf 100 während diejenige des Rauminhaltes 719,130 Registertonnen betrug.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1897 von deutschen Schiffen gemachten Seereisen betrug 87,001 bei einem entsprechenden Rauminhalte von 40,296,280 Registertonnen. Im Vergleich mit dem Jahre vorher ergibt dies eine Zunahme in der Zahl der Reisen um 4733, im Raumgehalte um 4,116,825 Registertonnen. Lassen wir nun die leer oder mit Ballast gefahrenen Schiffe, deren Gesammtzahl in Fahrten• 15,023 betrug, ausser Betracht und berücksichtigen wir nur mit mit Ladung gemachten Fahrten, so belief sich im Jahre 1897 die Zahl der Reisen deutscher Schiffe zwischen deutschen Häfen auf 36,823 mit 2,803,987 Registertonnen Raumgehalt (33,767 mit 2,566,503 Registertonnen im Jahre vorher); vom Auslande nach deutschen Häfen auf 9883 mit 5,197,831 Registertonnen (gegen 9609 mit 4,893,846 Registertonnen im Vorjahre); von deutschen Häfen nach dem Auslande auf 7500 mit 4,218,500 Registertonnen (7537 mit 3,930,405 im Vorjahre) und zwischen ausserdeutschen Häfen auf 17,772 mit 24,361,597 Tonnen (gegen 16,692 mit 21,420,202 Registertonnen im Vorjahre). Selbstverständlich ist bei vorstehender Aufstellung jedes Schiff so oft gezählt, als es die betreffende Reise machte.

So trocken auch das von uns oben gebrachte Zahlenmaterial sein mag, einen um so erfreulicheren und unumstösslicheren Beleg bringt es uns für das rasche Aufblühen sowohl unserer deutschen Schiffsbaukunst als auch des deutschen Seehandels. Erstere findet aber nicht nur im eigenen Lande Anklang, sondern auch im Auslande, und zum Beweise dafür schliessen wir unseren Aufsatz mit dem statistischen Datum, dass im Laufe des Jahres 1898 allein von ausländischen Bestellern bei den deutschen Werften 84 Schiffe mit 85,811 Roh-Registertonnen in Auftrag gegeben waren.

Ausstände und Industrie in England.

Der augenscheinliche Rückgang Englands in industrieller Beziehung, der sich bis vor Kurzem in einer Abnahme seiner Ausfuhr und einer Steigerung seiner Einfuhr äusserte, hat bekanntlich jenseits des Kanals eine ganze Reihe von Aeusserungen mehr oder weniger Berufener über Ursachen und Abhilfemassnahmen zur Folge gehabt. Dabei wurde von britischer Seite insbesondere auf die Gefahr eifrig hingewiesen, welche den heimischen Industriellen seitens des aufstrebenden Deutschlands drohen solle. Man sucht dabei die eigenen Fehler nach Kräften zu verschleiern und die Misserfolge den handelspolitischen Massnahmen anderer Nationen zuzuschreiben, während ein unbefangenes Urtheil ein ganz anderes Resultat bringen würde.

Die offiziellen Daten über Ein- und Ausfuhr Grossbritanniens vom Jahre 1889 bis 1897 einschl. zeigen, dass die Zufuhr ausländischer Güter nach England im gleichen Verhältniss gewachsen ist, wie die Ausfuhr während dieser Periode abgenommen hat. Die englische Presse, selbst ein Theil der ernsten nicht ausgeschlossen, möchte nun die Bedeutung dieser Thatsachen in den Augen der Leser abschwächen und tröstet sie durch den Hinweis auf die Steigerung des Schiffsbaues im Lande, sowie auf den Umstand, dass eine Zunahme des Imports durch den stetig wachsenden Verbrauch und die Erhöhung des Nationalvermögens und dadurch die Kaufkraft des Volkes bewirkt werde. Gewiss sind diese Argumente nicht gänzlich von der Hand zu weisen, sie allein aber erklären jene Wendung zum Ueblen durchaus nicht. Die Ursachen des unbefriedigenden Zustandes des britischen Exportes liegen vielmehr — neben den äusseren Erscheinungen der ausländischen Konkurrenz — nicht zum Wenigsten in den inländischen Verhältnissen. Die früheren anhaltend günstigen Handelsbilanzen des „ersten Handels- und Industriestaates der Welt“ zeitigten im Laufe der Jahre bei den sich im Gefühl ihrer Unüberwindlichkeit wiegenden englischen Industriellen eine gewisse Stagnation und Erschlaffung, welcher die Hauptschuld an dem heutigen Fiasko zugeschrieben werden muss. Daneben indess verdient insbesondere die Arbeiterfrage Englands in dieser Beziehung Beachtung. Die Vereinigten Königreiche zählen etwa 8 Millionen Arbeiter, von denen etwa $1^1/_2$ Millionen Mitglieder der zahlreichen, wohl organisirten und einander unterstützenden Trades Unions sind. Diese anscheinende Minderheit aber ist in Wirklichkeit von ungeheurer Bedeutung, und in ihrer Thätigkeit muss man eine der Hauptursachen der heutigen Misserfolge der britischen Industrie erblicken. Nirgends in der Welt haben die Arbeiterorganisationen eine solche Entwickelung erreicht, selbst in den Vereinigten Staaten nicht, wie in England, und doch ist nirgendwo die Arbeiterfrage so unbeständig und so agressiv gegenüber dem Arbeitgeber wie gerade in England. Dort ist kein Arbeitgeber jemals davor sicher, dass nicht gerade in dem Augenblick, wo jede Störung in der Erzeugung von Gütern unberechenbaren Schaden bringen muss, der Ausstand erklärt und die Arbeit niedergelegt wird. Diese Zustände erleichtern aber natürlich für die übrigen Industriestaaten den Wettbewerb gegen England wesentlich.

Sehr interessant erscheint in dieser Beziehung der offizielle Bericht des Arbeits-Departements, the Labour Departement, für London über das Jahr 1897. In diesem Zeitraume wurden 864 Ausstände inscenirt, an denen 230,297 Arbeiter theilnahmen Diese verloren nicht weniger als 10,345,523 Arbeitstage oder, da der englische Arbeiter durchschnittlich 5 sh. täglich verdient, an Arbeitslohn eine Summe von 2,586,000 Pfd. Sterl. Das ist der direkte Verlust; der indirekte, den die Arbeitgeber und die englische Industrie zu tragen haben, berechnet sich, wie begreiflich, mit noch ganz anderen Ziffern. Das Jahr 1897 machte aber durchaus keine Ausnahme in ungünstiger Richtung; es war nicht einmal schlecht und es gibt noch viel schlimmere Jahre, z. B. 1893, in dem die Zahl der verlorenen Arbeitstage die Höhe von 31,205,602 erreichte. Die unruhigsten Elemente unter den englischen Arbeitern sind die Bergleute und die Maschinenbauer, die auch in den beiden Jahren 1893 und 1897 das Hauptkontingent der Streikenden stellten. Bemerkenswerth ist dabei, dass die Ausstände nur in seltenen Fällen mit dem Siege der Arbeiter endeten; zumeist ändert sich die Lage der Arbeiter durch sie nicht, ja, sie verschlechtert sich sogar bisweilen gegen früher. Eine Einmischung der Regierung zur Beilegung der Differenzen kommt nur in seltenen Ausnahmefällen vor, während die grössten Strikes durch Verhandlungen der Arbeitgeber mit den Vertretern der Arbeitnehmer zu Ende geführt wurden. Schlimm für eine etwaige Besserung dieser Zustände ist der Umstand, dass dem Gross der Arbeiter die Lage der Dinge gar nicht bekannt wird, da sie ihre Nachrichten aus tendenziös gefärbten Berichten der sozialistischen Blätter erhalten. Eine ausführliche Veröffentlichung der Ergebnisse der Ausstände wäre daher jedenfalls sehr wünschenswerth und bei den Verhandlungen als unerlässliche Bedingung

auch für den verlierenden Theil hinzustellen. Inzwischen aber fügt die einseitige Niederlegung der Arbeit nicht nur den beiden zunächst betheiligten Parteien, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, grosse Verluste zu, sondern auch der gesammten einheimischen Industrie Grossbritanniens.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Zur Auszahlung kommende Dividenden.

Aachener Disconto-Ges. 7½%.
Adler Fahrradwerke Kleyer M. 200 alte, M. 100 neue Actien.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig 10%.
Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Ges., Berlin 7½%.
Altonaer Bank 7%.
Asbest- und Gummiwerke Calmon, A.-G., Hamburg 14%.
Bayr. Hypotheken- und Wechselbank M. 111, Actien à Fl. 500, M. 129.50 Actien à M. 1000, M. 97.13 Actien à M. 1000 Dreivierteljahres-Div.
Bayr. Notenbank, München 8%.
Berliner Bank 7%.
Berliner Handels-Ges. 9%.
Braunschweigische Bank 5⅔%. = M. 17.
Bremer Woll-Wäscherei 9%.
Bueeruss'sche Eisenwerke, Wetzlar 6% Act. Litt. A ½ Jahr, 6% Act. Litt B.
Cellulosefabr. Hof M. 80. zahlbar ab 15. April.
Coburg-Gothaische Credit-Ges. 5%.
Deutsche Dampfschifff.-Ges. Kosmos, Hamburg 9%.
Deutsche Effecten- u. Wechselbank Frankf. a. M. 7%.
Deutsche Eisenbahn-Ges., Frankfurt a. M. 4% p. r. t.
Deutsche Levante-Linie, Hamburg M. 90 Act. 1—1100, M. 22.50 Act. 1201—2200.
Dresdner Bank 9%.
Düsseldorfer Bankverein 8%.
Eschweiler Bank 7%.
Ges. f. electrische Unternehmungen, Berlin 10%.
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt 20%.
Königsberger Dampfer-Compagnie 6%.
Landwirthschaftl. Creditanstalt, Regensburg M. 13.50
Ludwigshafener Walzmühle 8%.
Magdeburger Bank-Verein 6½%.
Mech. Baumwoll-Spinn- u. Web., Kaufbeuren, M. 180.
Mech. Seilerwaarenfabk. Bamberg, M. 60.
Mech. Weberei Fischen, M. 60.
Mekl.-Strelitzsche Hypothekenbank 7%.
Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt 5½%.
Mülheimer Volksbank 8½%.
Nationalbank für Deutschland 8½%.
Neptun, Wasserleitungsschäden- u. Unfallversich. M. 50.
Norddeutsche Bank, Hamburg, 8½%.
Nürnberger Bank 6½%.
Oberrheinische Bank, Mannheim 6%.
Osnabrücker Bank 7%.
Ostsee-Dampfschifff.-Ges., Stettin, 8%.
Peters & Co., Krefeld, 7½%.
Podewils'sche Fäkalextraktfabriken, München, M. 100.
Portland-Cementwerk Heidelberg, 8%.
Sächsische Bodencredit-Anstalt, Dresden, 6%.
Sächsische Disconto-Bank, Dresden, 7½%.
Schlesischer Bank-Verein, Breslau, 7%.
Schles. Boden-Bredit-Act.-Bank M. 45 resp. M. 90.
Spinnerei Wertach, Augsburg, 5%.
Süddeutsche Bodencreditbank, München 7% = M. 42.
Verein. Fränkische Schuhfabriken, Nürnberg, 12% = M. 120.
Wechslerbank in Hamburg 6¼%.
Westfälische Bank 6½%.
Württ. Baumwoll-Spinn. u. Web., Esslingen, M. 65.
Ziegelei Augsburg M. 50.
Zwirnerei u. Nähfadenfabk. Göppingen, M. 225.

Actien-Bau-Verein „Unter den Linden" in Berlin. Laut Geschäftsbericht ergiebt das abgelaufene Jahr nach Zuziehung des Uebertrags aus dem vorigen Jahre in Höhe von 14,040 M. einen Ueberschuss von 87,350 M. Da das Grundstücks- und das Gebäude-Conto weit unter ihrem wirklichen Werth zu Buche stehen und die sämmtlichen anderen todten Conten bereits bis auf je 1 M. abgeschrieben sind, so erscheinen Abschreibungen nicht erforderlich. Von dem erwähnten Ueberschuss sind an statutenmässigen Tantièmen, nachdem der Aufsichtsrath auf die Hälfte seiner Tantième verzichtet hat, 6551 M. zu zahlen, während eine Dotirung des Reservefonds nicht nöthig ist, da derselbe die gesetzliche Höhe erreicht hat. Von den verbleibenden 80,799 M. werden 22,752 M. als 1 pCt. Dividende vertheilt, während 58,047 M. tantièmefrei auf neue Rechnung kommen. Seit 1872, dem Gründungsjahr der Gesellschaft, für welches 5 pCt. Bauzinsen gewährt wurden, ist dies die erste zur Vertheilung gelangende Dividende des Unternehmens. Laut Bilanz stehen Grundstück- und Gebäude-Conto mit 8,500,000 M. zu Buche, die hypothekarische Belastung beträgt 4,750,000 M. Cassa, Wechsel, Effecten und Debitoren betragen 93,264 M. gegenüber kurzfälligen Verbindlichkeiten mit 26,706 M.

Terraingesellschaft und Sanatorium Bad Birkenwerder bei Berlin. Nach dem Abschluss von 1898 ist einschliesslich der Abschreibungen im Betrage von 21,121 M. die Unterbilanz von 14,550 M. auf 65,020 M. gesteigen.

Auswärtiger Handel Deutschlands im Februar 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Februarheft: A. Einfuhr im Februar in Tonnen zu 1000 kg netto: 2,737,166 gegen 2,572,952 im Februar 1898, daher mehr 164,214; darunter Edelmetalle: 103 gegen 108. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Erden, Erze mit 69,102, Getreide und andere Landbauerzeugnisse (+ 42,136), Holz etc. (+ 10,906), Kohlen etc. (+ 8212), Oele und Fette (4602) Erdöl (5914). Die Einfuhr an Rohstoffen und Waaren aus Baumwolle, Flachs, Seide und Wolle ist zurückgegangen. Die Gesammteinfuhr in den Monaten Januar und Februar beträgt 5,889,279 gegen 5,516,686 und 4,929,658 in den beiden Vorjahren, daher mehr 372,593 und 959,621. Edelmetalle: 189 gegen 192 und 130. Zugenommen haben gegen die Vorjahre hauptsächlich folgende Waarengruppen: Erden, Erze, Holz, Erdöl, Getreide, und andere Landbauerzeugnisse, Steine, Oele und Fette. B. Ausfuhr im Februar in Tonnen zu 1000 kg netto: 2,223,804 gegen 2,159,247 im Februar 1898, daher mehr 64,557; darunter Edelmetalle: 43 gegen 37. An der Zunahme sind hauptsächlich betheiligt: Erden, Erze (+ 22,959), Material- etc. Waaren (19,393), Kohlen etc. (28,766), Eisen und Eisenwaaren (6859). 28 von 43 Zolltarifnummern hatten eine stärkere Ausfuhr. Die Gesammtausfuhr in den Monaten Januar und Februar beträgt 4,556,175 gegen 4,496,381 und 3,814,699 in den beiden Vorjahren, daher mehr 59,794 und 741,476; darunter Edelmetalle: 69 gegen 70 und 72. 31 von 43 Waarengruppen haben gegen 1898 und 36 gegen 1897 eine stärkere Ausfuhr, hierunter zum ersten Male seit längerer Zeit Material- etc. Waaren mit einem Mehr von 9974 und 50,610 gegen die beiden Vorjahre. An der Zu-

nahme gegen 1898 sind hauptsächlich betheiligt: Erden, Erze (+ 17,170), Steine etc. (16,081), Eisen etc. (12,365), Kohlen (10,738), gegen 1897: Kohlen (361,446), Erden, Erze (100,684), Getreide etc. (57,124), Eisen etc. (56,622), Material- etc. Waaren (50,610). Eine starke Abnahme gegen 1898 hat nur die Ausfuhr von Getreide etc. (um 24,510) und Holz (16,442) erfahren.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin. Das Jahr 1898 erwies sich dem Geschäftsbericht zufolge im Allgemeinen als ein brandreiches. Während die ersten drei Quartale zufriedenstellende Resultate ergaben, brachte das vierte Quartal und namentlich der Monat Dezember schwere Verluste. Dennoch ist die Gesellschaft in der Lage, ein ziemlich gutes Resultat verzeichnen zu können. Wie schon im Vorjahre, wurden die Maxima weiter verringert, und ablaufende Risiken, die sich besonders verlustbringend erwiesen haben, ganz aufgegeben. Die Prämieneinnahme ist dementsprechend geringer geworden. Dieselbe beträgt 1898 1,679,075 M., dagegen 1897 1,728,262 M.; mithin hatte die Gesellschaft eine Prämienmindereinnahme von Mark 49,187 zu verzeichnen. Bis zum Schlusse des Jahres 1898 wurden 88,373 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 778,855,547 M. abgeschlossen. Die Prämienreserve pro 1899 beträgt 705,000 M. Von ihren Capitalanlagen erzielte die Gesellschaft pro 1898 69,374 M. Zinsen. Der Effectenbestand hat sich durch Ankauf von 30,000 M. $3^1/_2$ pCt. Preussischen Consols erhöht. Inclusive der Reserveschäden aus den Vorjahren war im Jahre 1898 eine Gesammtentschädigungssumme von netto 400,225 Mark gegen 384,249 M. des Vorjahres, also 15,975 M. mehr zu verzeichnen, dagegen betragen die Schäden des Jahres 1898 18,613 M. weniger, als die des Vorjahres. Im Jahre 1897 hatte die Gesellschaft 1287 Brandschäden, 1898 1367. Da aber am Schlusse des Vorjahres noch 102 Schäden unerledigt blieben, so mussten 1469 Schäden registrirt werden. Es wurden im Jahre 1898 1396 Schäden bezahlt, unerledigt blieben am Jahresschlusse 73 Schäden. Die zurückgestellte Schadenreserve beziffert sich abzüglich der Rückversicherung auf 127,745 M. Als Reingewinn verbleibt die Summe von 134,067 M., zur Capitalreserve werden 6703 M. geschlagen, dem Sparfond 1444 Mark überwiesen, Tantièmen erfordern 12,920 M., 18 pCt. Dividende = 108 M. pro Actie 108,000 M., dem Beamten-Unterstützungsfonds werden 5000 M. zugeführt.

Nürnberg-Fürther Strassenbahn-Gesellschaft. Eine Anzahl Actionäre beabsichtigt die Einbringung eines Antrages bei der Generalversammlung, wonach die Tantièmen des Aufsichtsrathes gemäss den Bestimmungen des § 245 des neuen Handelsgesetzbuches geregelt werden sollen. Demgegenüber beschloss der Aufsichtsrath, vorerst auf die seitherige Tantièmenberechnung nicht Verzicht zu leisten, und die Aufsichtsraths-Tantième für 1898 auf rund 50,000 Mark festzusetzen. Der am 29. April stattfindenden Generalversammlung wird für 1898 wie im Vorjahr eine Dividende von 10 pCt. vorgeschlagen werden. Das Aktienkapital ist im vergangenen Jahre um 1,800,000 M. neue Actien, dividendenberechtigt ab 1. Juli 1898, auf 3,600,000 M. erhöht worden.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft Stettin. In der Generalversammlung waren anwesend 64 Genossen; Direktor Eupel erklärte zum Bericht, dass es, Dank des Entgegenkommens der Pfandbriefbesitser, gelungen sei, die schweren Folgen eines Konkurses von der Genossenschaft abzuwälzen. Hierdurch ist die Möglichkeit geboten, mit den Jahren das Defizit zu tilgen. Der Verwaltung ist es schwer gewesen, die Genossen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten, die Genossenschaft allein habe die Verträge mit den Pfandbriefbesitzern geschlossen und habe die Verpflichtung, sie zu halten. In den nächsten Jahren sei eine Zinsersparniss von Mark 270,000 gesichert, die zu Abschreibungen dienen. Auf eine Anfrage des früheren Direktors Thym erwidert Direktor Eupel, dass die regelmässige Ausloosung nach 5 Jahren, wenn die Unterbilanz getilgt und der Reservefonds gefüllt, beginnen würde. Der Vertreter der Revisionskommission erklärt, dass eine Revision bisher unmöglich gewesen, weil die Aktien beim Untersuchungsrichter waren. Es sei in 25 Jahren unglaublich viel Geld verwirthschaftet worden, aber die Genosssen hätten sich ganz auf die Staatsaufsicht verlassen. Regierungsrath Bredow erklärt, dass die Staatsaufsicht unsägliche Mühe und Arbeit behufs Aufklärung des wahren Sachverhalts gehabt habe, Auskünfte seien von der früheren Verwaltung oft nur zu erlangen gewesen, wenn auch auf die Strafbestimmungen des Genossenschaftsgesetzes hingewiesen wurde. Der Kommissar betont, dass er, obgleich er jetzt in Berlin, doch weiter fungiere, damit in der Pfandbriefzulassung an der Berliner Börse keine neuen Schwierigkeiten entstehen; er hat zu der jetzigen Geschäftsleitung das Vertrauen, dass bei ruhiger Weiterentwickelung die Tilgung der Unterbilanz erfolgt. Der Vorstand habe das allergrösste Interesse daran, den Vortheil der Genossen wahrzunehmen, und es müsse ihm in Bezug auf den Pfandbrief-Rückkauf Vertrauen entgegengebracht werden. Direktor Eupel gibt zu, dass Beleihungen an Nichtgenossen neu gemacht worden sind, um sich den theueren Geldstand zu Nutze zu machen; Syndikus und Aufsichtsbehörde habe dies für zulässig erklärt. Verschiedene Genossen betonten ihr Vertrauen zur Direktion und zum Aufsichtsrath.

Assekuranz-Vereinigung für Zucker-Interessenten. Unter dieser Firma hat sich in Hamburg eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, welche die Vertretung der Interessen hiesiger und auswärtiger, im Zuckerhandel betheiligter Firmen bei ihren Assekuranzgeschäften im Zucker bezweckt. Stammkapital M. 20,000 Zum Geschäftsführer ist der Sekretär des Zuckervereins in Hamburg, R. A. Belau, bestellt, Stellvertreter sind die Herren von Donner von der Bank- und Waarenfirma Konrad Hinrich Donner und Arthur Brödermann, Firma Elmenhorst & Brödermann.

Im russischen Finanzministerium ist nach Russischen Blättern die Frage wegen Gründung einer **gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaft der Russischen Getreidebauer** angeregt, die zum Zwecke hat, die Mitglieder derselben gegen die Verluste zu sichern, die in Folge der niedrigen Getreidepreise die Landwirthe beim Getreideverkauf erleiden.

Die folgenden Gesellschaften haben im Laufe des Jahres 1898 das Transportversicherungs-Geschäft in **San Francisco** aufgegeben: **Bayerischer Lloyd** in München, **Kosmos** in Hamburg, **Transatlantische** in Berlin, **Generali** in Triest und **Oesterreichischer Phönix** in Wien.

Die Telegraphendrähte von England. Das britische Inselreich mit seinen Kolonien, welche über Amerika, Australien und Afrika vertheilt sind, besitzt eine ganz beträchtliche Ausdehnung, sowie eine Anzahl von weitverzweigten Verbindungsmitteln, von welchen man sich am besten einen Begriff machen kann, wenn man das Telegraphennetz dieses Weltreiches betrachtet. Wie uns das Patentbureau von G. Dedreux in München mittheilt, ist die Länge dieses Telegraphennetzes über 11 Millionen

Meilen oder fast 18 Millionen Kilometer. Hiebei sind zwar nicht nur die zu Land befindlichen Telegraphenlinien mit in Rechnung gezogen, sondern auch die zahlreichen englischen Kabel, die das Königreich und seine Kolonien untereinander, sowie auch mit anderen Staaten verbinden. Es dürfte schwer sein, sich über den Umfang des britischen Telegraphennetzes eine richtige Vorstellung zu bilden und empfiehlt es sich, die Zahlen mit bekannten Grössen z. B. dem Umfange der Erde zu vergleichen.

Grosse Schiffsgeschwindigkeiten von Passagierdampfern im Jahre 1898. Das Bestreben, die Ueberfahrtsdauer von Europa nach Amerika zu verkürzen, hat zu dem Bau ganz hervorragender Schnelldampfer seitens der vielen Dampfschiffiahrtsgesellschaften geführt, welche in ständigem Wettbewerb miteinander stehen. Dieser Konkurrenzkampf kommt in erster Linie dem reisenden Publikum zu gute. Wie uns nun das Patentbureau von G. Dedreux in München berichtet, gehört das Schiff, welches die kürzeste Ueberfahrt von Europa nach Amerika im Jahre 1898 ausgeführt hat, der „Kaiser Wilhelm" dem Nordeutschen Lloyd an, welches Schiff seinen eigenen Record im November 1897 im Jahre 1898 übertroffen hat, indem es am 10. Mai 1898 von Amerika abgehend den Ocean in 5 Tagen 16 Stunden und 48 Minuten durchfahren hat. Diesen Record hoffen die Engländer mit dem neuen Schnelldampfer „Oceanic" der White Star Line zu übertreffen und sind die ungeheuerenDimensionen diesesSchiffes geeignet, die an dasselbe gestelltenErwartungen zu erfüllen. „Oceanic" besitzt eine Länge von 214 m ist also um 4 m länger als der bisher als grössterSchnelldampfer bezeichnete „Great Eastern" und weist einen Gehalt von 17000 Tonnen auf. Was dieVerbindung mit dem Orient betrifft sind als die kürzesten Zeiten jene der „Caledonia" zu bezeichnen, welche die Strecke London-Bombay in 12 Tagen 10³/₄ Stunden und die Rückfahrt in 12 Tagen und 2 Stunden zurücklegte. Die „Australia" und die „Oriental" halten den Record London-Hongkong mit 24 Tagen, die „Himalaya" denjenigen bis Westaustralien mit 23 Tagen 11 Stunden und die „Victoria" nach Melbourne mit 34 Tagen 20 Stunden. Die Verbindungen mit Südafrika sind bisher noch nicht so gesucht als dass man daselbst aussergewöhnliche Geschwindigkeiten zu verzeichnen hätte.

St. Petersburger Internationale Handelsbank. Der Reingewinn des Jahres 1898 stellt sich auf 3,318,202 Rbl. (3,202,622 Rbl. i. V.). Daraus erhalten die Aktionäre 2,952,000 Rbl. = 14,4 pCt. Dividende, bezw. 36 Rbl. pro Aktie, gegen 35 Rbl. im Vorjahre.

Ungarische Hypothekenbank in Budapest. Im abgelaufenen Jahre wurden zuzüglich der aus dem Vorjahre übernommenen Gesuche für 23.3 Millionen fl. Hypothekar-Darlehen angesucht. Bewilligt wurden 7.8 Millionen fl., factisch realisirt 7.3 Millionen fl. Von den aushaftenden Hypothekar-Forderungen entfallen 53.7 Millionen fl. auf Grundbesitz im Schätzungswerthe von 119.9 Millionen fl. und 25.8 Millionen fl. auf Zinshäuser im Schätzungswerthe von 56.2 Millionen fl. Von den Gesammt-Darlehen entfallen 67.53 pCt. auf Grundbesitz und 32.47 pCt. auf Zinshäuser. Seit dem Bestande der Bank wurden Pfandbriefdarlehen in der Gesammthöhe von 116.5 Millionen Gulden realisirt und Pfandbriefe in ungefähr dem gleichen Betrage emittirt. Die im Jahre 1898 realisirten Communal-Darlehen betrugen 7.9 Millionen Gulden. Der Gesammtbestand der Darlehen dieser Art betrug 99.7 Millionen Gulden. Trotz der entschieden ungünstigen Zeitverhältnisse ist die Gesellschaft in der Lage gewesen, einen den gewährten Darlehen entsprechenden Betrag von Pfandbriefen und Communal-Obligationen abzusetzen. Hierbei wird constatirt, dass die Entfremdung, welche während der letzten Jahre für ungarische Emissionen in Oesterreich herrschte, einer etwas freundlicheren Stimmung Platz gemacht hat. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 2.3 Millionen Gulden. Die Dividende wird mit 24 Francs oder 9.6 pCt. in Gold festgesetzt. Zu Abschreibungen werden 100.000 fl. verwendet und 337,938 fl. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die ausgewiesenen Reserven der Gesellschaft stellen sich auf 11.6 Millionen Gulden. Der Geschäftsbericht wurde von der Generalversammlung vom 27. cr. zur Kenntniss genommen. In die Direction wurden die Herren Graf Paul Szechenyi und Reichstagsabgeordneter Arpard Kubinyi neugewählt, die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt und in denselben neu berufen die Herren Dr. Bela Bamberger und Johann von Bernrieder.

Oberschlesische Bank in Beuthen. Infolge der anhaltend günstigen Lage der Industrie und der weiteren Ausdehnung des Kundenkreises haben die Umsätze der Bank im Jahre 1898 in fast allen Zweigen des Geschäfts eine wesentliche Zunahme, und sich damit auch die Erträgnisse gesteigert. Dem Geschäftsbericht zufolge erreichte der Gesammtumsatz auf den einzelnen Conten die Höhe von 121,147,864 M. auf einer Seite. Der Gesammtgewinn beträgt 196,931 M. (i. V. 176,223 M.) Davon entfallen auf Wechsel 80,560 M. (69,816 M.), Zinsen 57,712 M. (49,464 M.) Effecten 23,252 M. (21,281 M.), Provisionen 21,131 M. (24,991 M.). Für Geschäftsunkosten etc. waren 45,068 M. (44,231 M.), für Abschreibungen 7481 M. (1103 M.) zu kürzen. Aus dem hiernach verbleibenden Reingewinn von 144,382 M. (130,889 M.) sollen vorwendet werden: 14,350 M. für die Reserven, 20,188 M. für Tantièmen, 105,000 M. als 7 pCt. Dividende 1,500,000 M. Actiencapital, 4844 M. als Vortrag für 1899. Laut Bilanz betrugen am Jahresschlusse Cassa, Sorten und Wechsel 1,216,327 M. Die Effecten, welche ausschliesslich in- und ausländische Fonds, Pfandbriefe etc. enthalten 230,712 M., die Debitoren 1,385,778 M., davon ungedeckt 443,809 M. Dagegen schuldete die Bank auf Accepte 44,000 M., an Conto-Corrent-Creditoren 1,180,511 M. In der Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die auf 7 pCt. festgesetze Dividende gelangt sofort in Breslau und Beuthen O.-S. zur Auszahlung.

Essener Credit-Anstalt. In der Generalversammlung vom 29. März wurde die Tagesordnung den Anträgen der Verwaltung gemäss erledigt, die Vertheilung von 7¹/₂ pCt. Dividende, zahlbar vom 1. April cr. ab bei den bekannt zu gebenden Stellen genehmigt. Die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Louis Hayssen, welcher nunmehr 25 Jahre Mitglied, davon 20 Jahre Vorsitzender ist, sowie Heinrich Waldthausen in Essen wurden wiedergewählt. Die Direction gab verschiedene Erläuterungen zu dem Geschäftsbericht und der vorgelegten Bilanz, woraus die bedeutende Entwicklung, welche das Geschäft der Credit-Anstalt im letzten Jahre genommen hat, und der flüssige Stand der Bilanz hervorzuheben ist; die Aussichten für das laufende Jahr wurden gleichfalls als fortschreitend günstig bezeichnet.

Westfälische Bank in Bielefeld. In der Aufsichtsrathssitzung wurde die Erhöhung des Actiencapitals um 3,000,000 M. beschlossen, ebenso die Herstellung einer Cartellverbindung mit der Herforder Disconto-Bank auf der Basis eines gegenseitigen Austausches von Actien. Durch die Finanzirung der Hamelner Bank von seiten der Westfälischen Bank ge-

hört auch diese Bank zu der vorstehend bezeichneten Verbindung und bilden diese 3 Banken eine Bankgruppe, die demnächst über ein Capital von 15 Millionen Mark verfügt.

Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Transportversicherungs-Actiengesellschaft. Die Prämieneinnahme betrug 4.339.491 M. (im Vorj. 5.298.948 M.) Dieser Rückgang ist, wie mitgeteilt wird, dadurch herbeigeführt, dass die Gesellschaft sich im Berichtsjahre von dem grössten Theil ihres Seebörsen-Geschäfts, nachdem sich dasselbe als dauernd verlustbringend erwies, zurückgezogen hat. An Rückversicherungsprämien gelangten 1.743.570 M. (2.737.026 Mark) zur Ausgabe. An Schäden wurde abzüglich des Antheils der Rückversicherer 2.351.701 M. (2.432.109 M.) bezahlt und an Unkosten 523.686 M. (435.429 M.). Ferner waren in Ausgabe zu stellen an Cursverlust auf Werthpapiere 13.507 M. und an Abschreibung auf Liegenschaften 4376 M. An Schaden- und Prämienrücklage für eigene Rechnung sind 837.872 M. (788.270 M.) zum Vortrag gebracht. Die Gesammteinnahme der Gesellschaft betrug einschl. 45.412 M. an Erträgen aus Geldanlagen u. s. w. 5.173.174 M. und die Gesammtausgabe 5.474.713 Mark, sodass sich ein Verlust ergibt von 301.539 M., zu dessen Deckung ausser dem Dividenden-Ausgleichungsbestande aus der Capitalrücklage ein Betrag von 298.096 Mark entnommen wurde, sodass letzterer nunmehr noch 400.540 M. beträgt.

Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Actiengesellschaft. Die Gesammteinnahmen der Gesellschaft betragen 6.501.638 M. und die Gesammtausgaben 6.410.423 Mark, so dass sich ein Gewinn in Höhe von 91.214 M. (202.440 M.) ergibt. Von diesem Betrage sind als Gewinnantheile 12.124 M. (30.053 M.) abzusetzen. Von den verbleibenden 79.090 M. sollen 72.000 M. gleich 30 pCt. (wie im Vorjahre) als Dividende zur Vertheilung kommen und der Rest von 7090 M. (10.387 M.) vorgetragen werden.

Industrielle Nachrichten.



Roheisen-Produktion. Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reiches (einschl. Luxemburgs) im Monat Februar 1899 auf 632,045 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 127,957 Tonnen, Bessemerroheisen 49,033 Tonnen, Thomasroheisen 342,917 Tonnen, Giessereiroheisen 112,138 Tonnen. Die Produktion im Januar 1899 betrug 664,988 Tonnen, im Februar 1898 557,524 Tonnen. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1899 wurden produzirt 1,297,033 Tonnen, gegen 1,184,395 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Betriebs-Einnahmen für 1898 betragen einschliesslich 51,123 M. Vortrag aus 1897, 2,268,843 M. (i.V. 2,222,454 M.), die Betriebsausgaben stellen sich auf 972,207 M. (951,934 M.), der Ueberschuss beträgt sonach 1,296,636 M. (1,270,520 M.). Hiervon sind verwendet: zu Rücklagen in den Erneuerungsfonds I (Unterhaltung des Oberbaues und des rollenden Materials) 171,532 M., in den Erneuerungsfonds II (Erneuerung und Ergänzung baulicher Anlagen) 25,000 Mark, in den Bilanz-Reserve-Fonds 50,700 M., zusammen 247,232 M. (i. V. 246,010 M.), so dass ein Reinertrag von 1,049,404 M. (i. V. 1,024,510 M. verbleibt. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, diesen Reinertrag wie folgt zu verwenden: zur Zahlung einer Dividende von 5 pCt. an 12,840,000 M. Stamm-Prioritäts-Actien 642,000 M. (wie im Vorjahre), zur Zahlung von $2^1/_2$ pCt. Dividende an 12,840,000 M. Stamm-Actien 321,000 M. (i. V. $2^1/_4$ pCt. mit 288,900 M.), Tantième an Aufsichtsrath und Direction 19,260 M. (16,816 M.), Eisenbahnsteuer 24,692 M. (23,869 M.), Vortrag auf das neue Jahr 42,452 M. (51,122 M.). Die Fonds der Gesellschaft schlossen ultimo 1898 mit folgenden Beständen: Erneuerungsfonds I 1,046,626 M. (i. V. 1,025,419 M.), Erneuerungsfonds II 168,717 M. (191,133 M.), Reservefonds gemäss Statut 360,000 M. (360,000 M.), Bilanz-Reservefonds 618,980 M. (568,280 M.), Beamten-Pensionskasse 252,683 Mark (245,380 M.), Arbeiter-Pensionskasse 12,493 M. (11,070 Mark), Krankenkasse 20,896 M. (20,137 M.).

Fabrik für Nähmaschienen - Stahlapparate vorm. G. Mehlich, Berlin. Der Rückgang der Konjunktur für Fahrräder und Fahrrad-Theile in 1898 beeinträchtigte auch den Absatz dieser Fabrik. Der Reingewinn verminderte sich von vorjährigen M. 265,000 auf M. 200,349. Trotzdem können diesmal M. 22,400 einem Dividenden-Erneuerungsfonds zugeführt (i. V. Reservedotirung mit M. 60,000) und 24 pCt. (26 pCt.) Dividende vertheilt werden. Die Reserven betragen M. 287,400. Die Aussichten für das laufende Jahr seien befriedigend.

Accumulatoren-und Electricitäts-Werke vorm. W. A. Boese & Co., Berlin. Am 18. April findet eine Generalversammlung statt, in der über Ernöhung des Actiencapitals Beschluss gefasst werden soll. Um welchen Betrag die Erhöhung erfolgen soll, darüber liegen Mittheilungen noch nicht vor.

Bayer. Portland-Cementwerk Marienstein. Auf der Tagesordnung der auf den 21. April nach München einberufenen Generalversammlung steht neben den üblichen Berathungsgegenständen ein Antrag auf Erhöhung des bisher M. 1,000,000 betragenden Grundcapitals.

Bergwerks-Akt.-Ges. La Houve, Strassburg. In 1898 verzeichnet das Unternehmen nach Absetzung von M. 10,400 Aktienstempel-Gebühren, M. 3255 Verlust und erst unter Hinzurechnung von M. 6863 Vortrag (Gewinn des Vorjahres) M. 3618 Gewinn, die auf neue Rechnung

kommen. Offenbar hat die für Ende 1898 in Aussicht gestellte Aufnahme der Kohlenförderung erst in sehr gerimgem Umfange stattgefunden.

Accumulatorenwerke System Pollak, Frankfurt a. M. Das Werk war gut beschäftigt. Zu Anfang des Jahres trat jedoch eine bedeutende Herabsetzung der Verkaufspreise ein, während sich die Rohstoffpreise andauernd erhöhten. Die neue Fabrik der Zweigniederlassung Wien konnte erst im Herbst den Betrieb eröffnen, sodass sich deren Absatz in engen Grenzen hielt. Die Gesellschaft lieferte im Berichtsjahre u. a. Batterieen für die Centralen von 20 Plätzen und für die Bahn-Centralen der Rheinischen Bahngesellschaft in Düsseldorf, der Stadt- und Kreisbahn in Solingen, der Städte Augsburg, München, Dresden. Mit der Compagnie Générale Electrique in Nancy hat die Gesellschaft einen Vertrag bezüglich der Herstellung von Accumulatoren ihren Systemes in Frankreich abgeschlossen. Die im abgelaufenen Jahr ausgegebenen M. 500,000 neuer Actien, wodurch das Actienkapital auf 1,50 Mill. M. anwuchs, nahmen im Berichtsjahr nur zur Hälfte am Erträgniss theil. Der Betriebsgewinn beträgt M. 498,304 (M. 349,996), der Reingewinn M. 167,877 (105,992). Davon werden M. 100,000 (M. 80,000) als Dividende von 8% (wie für 1897) auf das erhöhte Actienkapital vertheilt. Nach der Vermögensübersicht stehen die Liegenschaften und Anlagen mit M. 540,437, davon M. 409,094 in Frankfurt a. M., M. 131,343 in Wien, zu Buch, worauf M. 100,000 Hypotheken ruhen, die Einrichtungen sind mit M. 204,665 bewerthet. Bezüglich der Aussichten bemerkt der Bericht, dass bei Jahresschluss zahlreiche Aufträge vorlagen, u. a. für die städtischen Electricitätswerke München und Elberfeld und die Umformerstation der Frankfurter Trambahn. Der anhaltend lebhafte Geschäftsgang der electrotechnischen Industrie biete Aussicht auf lohnende Beschäftigung auch im laufenden Jahre. Die weitere Erhöhung des Actienkapitals um M. 500,000 konnte wegen Beschlussunfähigkeit der Generalversammlung nicht genehmigt werden.

Chemische Werke Albert, Biebrich. Die Verwaltung beantragt aus dem nach M. 372,600 (im Vorj. M. 264,628) Abschreibung verbleibenden 1898er Reingewinn von M. 989,004 (509,251) 8% ($4^1/_2$%) Dividende, M. 50,000 Rücklage für den Sicherungsbestand und M. 37,802 (9437) Vortrag. Das Geschäft entwickelte sich gesund, insbesondere auch das englische. Im laufenden Jahr habe sich der Absatz aller Erzeugnisse wieder vergrössert.

Dresdener Strassenbahn. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt, nachdem ein Antrag, die Dividende auf $8^1/_2$ pCt. zu erhöhen, abgelehnt worden war. Die Dividende gelangt demnach mit 8 pCt. zur Auszahlung. Ueber den Besitz der Gesellschaft an Actien der Strassenbahn Hannover gab der Vorstand, auf erfolgte Interpellation, eine die Versammlung befriedigende Erklärung.

Accumulatorenfabrik System Pollak, Frankfurt a. M. Seitens der Commerz- und Diskonto-Bank und des Bankhauses E. Ladenburg wurde die Zulassung von M. 500.000 neuen Aktien Nr. 1001 bis 1500 obiger Gesellschaft zur Frankfurter Börse beantragt.

Königin Marienhütte zu Cainsdorf. In der General-Versammlung theilte die Verwaltung mit, dass die Gesellschaft noch unter den Nachwirkungen der im Jahre 1897 eingetretenen Wasserschäden zu leiden habe; besonders der Umstand, dass sie keine eigenen Kohlen besitzt, wirke ungünstig ein, da sie auf den Erwerb tkeurer Kohlen angewiesen sei. Um hierin eine Ersparniss eintreten zu lassen, hat die Verwaltung beschlossen, ein Kraftwerk anzulegen und auch die Wasserkraft der Mulde auszunutzen. Ferner sind umfangreiche Um- und Neubauten vorgenommen, von denen der grösste Theil in Jahresfrist fertiggestellt sein dürfte. Im Grossen und Ganzen hoffe die Verwaltung, mit der Zeit wieder bessere und befriedigende Ergebnisse zu erzielen. Die vorgenommenen Bohrungen nach Erzen berechtigen zu guten Erwartungen.

Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen. Auf der Tagesordnung der auf den 29. April nach Köln einberufenen Generalversammlung steht auch die Beschlussfassung über ein neues Statut der Gesellschaft, das an die Stelle des jetzigen treten soll.

Spinn- und Weberei H. Jourdain, Aktiengesellschaft. in Altkirch (Elsass). Unter dieser Firma ist mit M. 1 Million Kapital eine Actiengesellschaft gegründet worden, welche die Geschäfte der Kommanditgesellschaft Filature et Tissage H. Jourdain in Altkirch und Thann ab 1. April übernahm. Den Aufsichtsrath bilden die Herren Leon Jourdain, Aimé Jourdain und Marcel Fournier, zum Vorstand wurde Herr M. Jourdain ernannt. Das Geschäft besteht seit etwa 70 Jahren, die Aktien verbleiben in den Händen der Familie Jourdain.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Bremen. Diese mit 9 Millionen M. Actiencapital arbeitende Gesellschaft verzeichnet für 1898 einen Gewinn von 4,074,496 M. (i. V. 2,515,703 M.). In der Bilanz figuriren Kassenbestände, Bankguthaben, Wechsel und Effecten mit 11,677,068 M., Petroleum und leere Barrel mit 11,927,685 M., Immobilien nebst Betriebsanlagen, Vorräthen etc. mit 6,718,845 M. Transportmittel mit Mark 10,446,991, diverse Debitoren mit 12,815,174 M. gegenüber Creditoren in Höhe von 36,149,588 M.

Krefelder Teppichfabrik vormals Joh. Kneusels & Co., Krefeld. Das abgelaufene erste Geschäftsjahr schliesst mit einer Unterbilanz ab, über deren Höhe noch keine Angaben vorliegen. In der Generalversammlung wurden die Aussichten als günstig hingestellt. Die beabsichtigte Kapitalserhöhung wurde einstweilen verschoben.

Lancaster Gold Mining Co. Der Betriebsüberschuss pro März 1899 wird auf 9500 Lstr. geschätzt. Der Februar-Gewinn dieses Jahres betrug 7020 Lstr.

Stettiner Portland-Cementfabrik. Nach dem Abschluss für 1898 beziffert sich der Bruttogewinn auf 641,011 M. (i. V. 514,820 M.) Die Abschreibungen erforderten 127,275 M. (i. V. 111,656 M.) Der Reingewinn stellt sich auf 468,000 M. (i V. 365,000 M.). Hiervon wurden 90,000 M. (i. V. 80,000 M.) dem Extrareservefonds zugeführt. Die Dividende auf das 1,575,000 M. betragende Actienkapital ist auf 24 pCt. gleich 38,000 M. festgesetzt (i. V. 20 pCt.)

Weinfirma Schroeder & de Constans, Bordeaux. Von Seiten der Direktion der Banque spéciale de Valeurs industrielles in Paris wird nach dem „Matin" mitgetheilt, dass bei der vor Kurzem von ihr umgewandelten Gesellschaft, deren Kapital Fr. $3^1/_2$ Mill. in Aktien und Fr. 1 Million in Schuldscheinen beträgt, die Buchführung seit Langem gefälscht und die angegebenen grossen Jahresgewinne nicht vorhanden waren. Die Bank geht gegen den allein verantwortlichen Firmainhaber de Constans gerichtlich vor. Eine Generalversammlung ist einberufen worden, in der über die Auflösung der Gesellschaft beschlossen werden soll. Die Bank will die Zeichner der Titres möglichst schadlos halten. Der Emissionspreis der Aktien betrug Fr. 530.

Zwickauer Electricitätswerk- und Strassenbahn A.-G. Nach dem Abschluss für 1898 beziffert sich der Bruttogewinn incl. 3015 M. Vortrag auf 248,787 M. (i. V. 221,667 M.) Dem Erneuerungsfonds werden 42,000 M. (wie im Vorjahr) zugeführt, dem Amortisationsfonds 11,200 M. (wie im Vorjahr). Der Reingewinn beziffert sich auf 74,077 M. (i. V. 50,776 M.). Die Dividende beträgt $4^1/_2$ pCt. gegen 3 pCt. im Vorjahr.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft. In der am 30. März abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1898 entgegengenommen, der Verwaltung Decharge ertheilt und die Dividende auf 6 pCt. festgesetzt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau in Stettin und Herr Bauinspector Kolle in Berlin wurden wiedergewählt. Sodann beschloss die Generalversammlung die Neuausgabe von 600,000 M. Stamm-Actien und setzte das Bezugsrecht auf diese neuen Actien in der Weise fest, dass auf je 4000 M. alte Actien eine neue Actie à 1000 M. zum Course von 135 pCt. bezogen werden kann.

Karlsruher Strassenbahn-Gesellschaft. Am 27. April findet die ordentliche Generalversammlung statt, auf deren Tagesordnung auch ein Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals von 550,000 M. auf 1,650,000 M. steht.

Frankfurter Asbestwerke, A.-G., vorm. Louis Wertheim, Frankfurt a. M.-Niederrad. Das vor etwa 30 Jahren errichtete, 1894 zur Gesellschaft m. b. H. und im Herbst 1898 zur Actien-Gesellschaft umgewandelte Unternehmen hat eine $4^1/_2$proc. Vorrechtsanleihe von M. 1 Million geschaffen, unkündbar bis 1909 und rückzahlbar zu 103 pCt. Nachdem die Anleihe zur Frankfurter Börse zugelassen worden ist, legte die Filiale der Deutschen Bank am 29. März einstweilen M. 500,000 öffentlich auf, zu $103^1/_4$ pCt. nebst Stücksins ab 1. Januar d. J. Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Ausloosungen ab 1908, sie kann dann auch beschleunigt werden. Die planmässige Tilgungsdauer ist auf die Zeit von 1909 bis 1933 bemessen.

Gelsenkirchener Gussstahl- und Eisenwerke vorm. Munscheid & Co., Düsseldorf. Die ausserordentliche Generalversammlung wegen Erhöhung des Actienkapitals um 500,000 M. auf 2,300,000 M. war nicht beschlussfähig. Die nächste Versammlung ist auf den 14. April anberaumt. Die augenblickliche Geschäftslage sei ausserordentlich günstig. Auf lange Zeit hin liegen Aufträge zu guten Preisen vor, und die aus der Kapitalerhöhung fliessenden Mittel sollen zur Vergrösserung der Werkstätten verwandt werden. Das verflossene Halbjahr sei recht gut abgelaufen und wesentlich besser als die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Gera-Greizer Kammgarnspinnerei in Zwoetzen. Die Generalversammlung hat die Fusion der Delmenhorster Wollkämmerei abgelehnt und die Ausgabe von 800,000 M. neuer Actien zu Betriebszwecken beschlossen.

Gesellschaft für Trebertrocknung, Cassel. Die Actionäre werden auf den 7. April zu einer Generalversammlung eingeladen, in der über Umwandlung der in Cassel ansässigen Actiengesellschaft für Holzdestillation in Russland in eine russische Actiengesellschaft Beschluss gefasst werden soll.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Das Bezugsrecht auf 600,000 M. neue Actien ist bis 10. April zu 121 pCt. geltend zu machen.

Bayerische Filiale der Deutschen Bank

in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in Berlin und Niederlassungen in

München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 46 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso **Werthpapiere und Werthstücke,** die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depôts zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank und des Publikums befindliche Fächer **miethweise** zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen **Vorschüsse** auf **kürzere oder längere Frist** und besorgt den **An- und Verkauf von Effecten, sowie von Wechseln und Checks** auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verlooste Stücke einer grossen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direction.

Colin. Breustedt.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silbe
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3¼%	„
„ 3 „ „	„ 3½%	„
„ 6 „ „	„ 4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Ghecks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes,
in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden“.**

Verlag:

Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse 1.

Ueberall erhältlich!



Zur Anfertigung
sämmtlicher Druckarbeiten
empfiehlt sich die
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Max-Josefstrasse 1.
Telephon Nr. 2666.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Stand der Bayerischen Notenbank

vom 23. März.

Activa.

Metallbestand	M.	30,121,000.—
Reichskassenscheine	„	243,000.—
Noten anderer Banken	„	2,143,000.—
Wechselbestand	„	48,973,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,057,000.—
Effekten	„	53,000.—
Sonstige Aktiva	„	1,583,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	63,280,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	7,940,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	2,947,000.—

Wochen-Uebersicht der Reichsbank

vom 30. März 1899.

Aktiva.

1. Metallbestand in Goldwerth M. 827,831,000 — M. 94,645,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,178,000 — M. 3,579,000, 3. an Noten anderer Banken M. 12,726,000 + M. 2,184,000, 4. an Wechseln M. 864,297,000 + M. 176,295,000, 5. an Lombardforderungen M. 120,514,000 + M. 52,388,000, 6. an Effekteu M. 9,089,000 + 954,000, 7. an sonstigen Aktiven M. 80,636,000 + M. 1,169,000.

Passiva.

8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,275,040,000 + M. 214,720,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 503,192,000 — M. 71,269,000, 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 18,039,000 + M. 1,315,000. An den Abrechnungsstellen wurden im Monat März 1899 insgesammt Mark 2,480,540,700 M. abgerechnet. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 67,59 pCt. (gegen 90,33 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 48,— pCt. (gegen 58,— pCt. in der Vorwoche.)

Zusammenstellung der Aktiva und Passiva

der

Centrale und der Filialen der Deutschen Bank.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.

			M.	pf
1.	Cassa	M. 47,363,365.80		
2.	Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	„ 8,744,098.38	56,107,464	18
3.	Guthaben bei ersten Banquiers	M. 11,530,582.67		
4.	Wechsel	„ 223,528,832.01		
5.	Report-Darlehen	„ 97,172,075.90		
6.	Lombard-Vorschüsse	„ 16,951,924.25	349,183,414	83
7.	Eigene Effecten		31,648,478	37
8.	Commanditen		660,000	—
9.	Dauernde Betheiligung bei fremden Unnehmungen (Deutsche Ueberseeische Bank, Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Bergisch Märkische Bank und Schlesischer Bankverein)		48,045,559	89
10.	Conto-Corrent-Debitoren, gedeckte	M. 188,627,173.42		
	ungedeckte	„ 50,162,634.73	238,789,808	14
11.	Vorschüsse a. Waarenverschiffungen und Creditbestätigungen		26,315,381	80
12.	Eigene Betheiligungen an Consortial-Geschäften		35,868,442	32
13.	Bürgschafts-Debitoren		17,699,961	38
14.	Immobilien		7,372,300	—
15.	Mobilien		401	—
16.	Diverse		92	—
			811,691,303	91

Passiva.

			M.	pf
1.	Actien-Capital		150,000,000	—
2.	Reserven: Ordentl. Reserve A.	M. 27,932,264.86		
	„ „ B.	„ 13,343,390.18		
	Special-Conto-Corrent-Reserve	„ 4,000,000.—	45,275,637	04
3.	Depositen-Gelder		121,711,061	90
4.	Conto-Corrent-Creditoren		322,357,306	91
5.	Erlös nicht eingetauschter Actien II. Serie		2,114	10
6.	Accepte im Umlauf		128,340,214	43
7.	Dividende, unerhoben		15,591	—
8.	Bürgschaft-Conto		17,699,961	38
9.	Pension- u. Unterstützung-Fonds		2,233,100	74
10.	Einzahlung-Spesen-Conto Actien VI. Serie (zurückgestellt für Steuern auf Agio)		394,092	85
11.	Spesen-Conto 1897er Capitalerhöhung (zurückgestellt für Steuern auf Agio)		279,364	15
12.	Uebergangsposten der Centrale und der Filialen untereinander		4,057,638	28
13.	Gewinn- und Verlust-Conto		19,324,921	13
			811,691,303	91

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

			M.	pf
1.	An Handlungs-Unkosten-Conto (worunter M. 948,927.19 für Steuern, Abgaben und Stempelkosten		7,819,974	84
2.	„ Abschreibungen auf Immobilien	M. 619,854.25		
3.	„ Abschreibungen auf Mobilien	„ 282,931.41	902,785	66
4.	„ Saldo, zur Vertheilung verbleibender Ueberschuss		19,324,921	13
			28,047,681	63

Credit.

			M.	pf
1.	Per Saldo aus 1897		500,330	69
2.	„ Gewinn auf Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	M. 159,418.84		
3.	„ Gewinn auf Effecten	„ 2,399,946 10		
4.	„ Gewinn auf Wechsel	„ 6,649,737.88		
5.	„ Gewinn auf Zinsen-Conto	„ 5,659,719.55		
6.	„ Gewinn auf eigene Betheiligung an Consortial-Geschäften	„ 2,374,383.79		
7.	„ Gewinn auf Commanditen u. dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen	„ 3,488,112.23		
8.	„ Gewinn auf Provisions-Conto	„ 6,816,032.55	27,547,350	94
			28,047,681	63



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	pf
An Conto für noch nicht ausgeschriebene Actien-Capital-Einzahlungen: 30% auf M. 23,995,200 Actien-Capital		7,198,560	—
„ Cassa-Conto, Kassenbestand		513,335	08
„ Diverse Debitoren		5,135,594	18
„ Effecten-Conto:			
a) Anlagen der Reservefonds	M. 1,560,694.72		
b) Sonstige Effecten	„ 1,098,600.08	2,659,294	80
„ Wechsel-Conto, vorräthige Wechsel		3,151,040	82
„ Conto für hypothekarische Darlehen, Bestand		334,794,014	24
„ Conto für hypothekarische Lombard-Darlehen, Bestand		1,264,560	—
„ Annuitäten-Conto pro 1898, am 2. Januar 1899 fällige Annuitäten und Zinsen für 1898 abz. der bereits eingegangenen Beträge		4,444,260	27
„ Bankgebäude-Conto:			
Bankgeb. in Meiningen	M. 129,680.47		
„ „ Berlin	„ 1,075,379.86		
	M. 1,205,060.33		
abzüglich Abschreibungen	„ 12,050.60		
	M. 1,193,009.73		
Neubau in Meiningen	„ 418,030.28	1,611,040	01
		361,071,699	40

Passiva.

		M.	pf
Per Actien-Capital-Conto, Aktien-Capital		24,000,000	—
„ Conti für Pfandbriefe:			
3½% Pfandbriefe	M. 197,823,350.—		
4% Pfandbriefe	„ 106,159,150.—		
4% Präm.-Pfandbrfe.	„ 22,597,500.—	326,580,000	—
„ Reserve-Conti:			
a) gesetzl. Reserve-Fonds	M. 597,815.17		
b) Spec.-Res.-Fonds	„ 1,501,334.80		
c) Disag.-Res.-Fonds	„ 460,000.—	2,559,149	97
„ Conto für vorgetragene Provisionen: Zurückgestellte Provisionen		20,756	74
„ Prämienfonds-Konto: Planmässig angesammelter Betrag		1,927,940	05
„ Diverse Creditoren, Guthaben derselben		273,383	95
„ Conto für ausgelooste Pfandbriefe: Noch nicht erhob. ausgelooste Pfandbriefe		329,961	—
„ Pfandbrief-Coupons-Conto: Fällige Zinscoupons u. lauf. Zinsen		3,749,586	68
„ Dividenden-Conto, unerhob. Dividende		3,780	60
„ Gewinn- und Verlust-Conto:			
Reingewinn d. Js. 1898	M. 1,588,365.75		
Gewinnvortrag aus 1897	„ 38,774.66	1,627,140	41
Zu übertragen auf:			
Conto für den gesetzlichen Rerervefonds mit	M. 79,418.28		
Divid.-Conto 1898 mit	„ 1,176,057.60		
Tantième-Conto mit	„ 125,533.47		
Conto für den Disagio-Reservefonds mit	„ 120,000.—		
Conto für den Special-Reservefonds mit	„ 48,665.20		
Conto für Dotation der Beamten-Pens.-Kasse mit	„ 10,000.—		
Divid.-Conto a nuovo (1899) mit	„ 67,465.86		
	M. 1,627,140.41		
		361,071,699	40

Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1898.

Soll.

		M.	pf
An Pfandbrief-Zinsen-Conto: Fällige Zinscoupons und laufende Zinsen		11,759,541	21
„ Prämienfonds-Conto: Prämien-Zuschuss und Verzinsung		308,506	03
„ Unkosten-Conto:			
Verwaltungskosten	M. 322,015.39		
Staatssteuern	„ 45,624.40		
Gemeindesteuern	„ 69,427.46		
Vergütung für staatliche Oberaufsicht	„ 26,400.—	463,467	25
„ Pfandbrief-Disagio-Conto: Disagio		78,530	51
„ Pfandbrief-Spesen-Conto: Anfertigungs- und Stempelkosten		55,219	15
„ Conto für Dotation der Beamten-Pensions-Kasse, Dotation für 1898		10,000	—
„ Bankgebäude-Conto: Abschreibung		12,050	60
„ Gewinn-Saldo		1,627,140	41
		14,314,455	16

Haben.

		M.	p
Per Zinsen-Conto:			
Hypotheken-Zinsen	M. 13,974,631.38		
Verwaltungskosten-Beiträge	„ 45,464.43		
Wechsel-Zinsen	„ 50,880.60		
Conto-Corrent-Zinsen	„ 108,120.19	14.179,096	60
„ Provisions-Conto: Provisionen		17,019	38
„ Effecten-Conto: Zinsen		79,564	52
„ Dividenden-Conto a nuovo: Gewinnvortrag aus dem Jahre 1897:		38,774	66
		14,314,455	16

Meiningen, den 1. März 1899.

Deutsche Hypothekenbank.

Dreysigacker. Dr. Braun. Kircher.

BAYERISCHE HANDELSBANK.

Aktiva. Bilanz-Conto pro Ende Dezember 1898. **Passiva.**

Aktiva		M.	Pf
Bestand in Baarem, Sorten, Coupons, Giroguthaben bei Reichsbank und Notenbank		1,088,444	62
Bestand in Wechseln		10,165,411	26
„ „ Effekten diverse	3,037,698.05		
„ „ unserenPfandbriefen	2,059,150.20	5,096,848	25
„ „ Lombard-Darlehen		292,963	—
Bankgebäude, Maffeistr. 5	502,508.98		
Windenmacherstr.6	117,518.94		
Windenmacherstr.5	70,385.05		
Schäfflerstr. 12	248,803.77		
Schäfflerstr. 13	78,559.47	1,017,776	21
Lagerhaus-Capital-Conto		700,000	—
Debitores in laufender Rechnung:			
a) Banken u. Bankiers	239,551.42		
b) gegen Unterpfand	15,177,562.68		
c) ohne Unterpfand	2,406,752.21	17,823,866	31
Conto unserer Boden-Credit-Anstalt, Saldo		838,930	83
Conto unserer Boden-Credit-Anstalt, Gewinn		794,917	52
Conto Lagerhaus, Gewinn		83,084	22
		37,902,242	22

Passiva		M.	Pf
Actien-Capital-Conto I		10,285,800	—
Actien-Capital-Conto II		5,000,000	—
Actien-Capital-Conto III		5,094,000	—
Reservefonds		4,242,404	58
Dividenden-Reserve		1,400,000	—
Tratten-Conto		5,042,629	19
Aval-Conto		199,600	—
Pensionsfonds-Conto:			
Bestand	466,790.28		
angelegt in Effekten	452,724.83	14,065	45
Actien-Dividenden-Conto, unerhoben		4,333	15
Check-Conto		1,253,977	04
Creditores, in laufender Rechnung		2,896,773	93
Netto-Gewinn		2,408,658	88
		37,902,242	22

Die Direktion.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning Höchst a. M.

Die Herren Actionäre unserer Gesellsbhaft werden hierdurch zu der

Samstag, den 6. Mai c., Vormittags 11 Uhr

im Comptoir-Gebäude der Gesellschaft stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Actionäre, welche an der Versammlung theilnehmen wollen und deren Actien auf Inhaber lauten, haben dieselben gemäss § 21 der Statuten spätestens **bis zum 3. Mai c.** einschliesslich bei der Gesellschaft oder

bei den Herren **Georg Hauck & Sohn** in **Frankfurt a. M.**,
„ „ „ **J. J. Weiller Söhne** in **Frankfurt a. M.**,
„ Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin**,
„ „ **J. H. Stein** in **Köln**

gegen Aushändigung der auf den Namen lautenden Legitimationskarten zu hinterlegen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz pro 31. Dezember 1898 sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsraths.
2. Beschlussfassung über die Bilanz und über die Gewinnvertheilung, Ertheilung der Entlastung an den Vorstand.
3. Neuwahlen zum Aufsichtsrath.
4. Erhöhung des Actienkapitals auf 17 Millionen M. durch Ausgabe von 2000 Actien von je M. 1000 nominal.
5. Statuten-Aenderung, insbesondere der §§ 3, 12, 19, 24 und 28.

Geschäftsbericht des Vorstandes, Jahresrechnung und Bilanz sowie der Prüfungsbericht des Aufsichtsraths liegen vom 6. April c. im Geschäftslokal der Gesellschaft zur Einsicht auf.

Höchst a. M., den 28. März 1899.

Der Aufsichtsrath:
Dr. Eugen Lucius,
Vorsitzender.

Real-Credit-Bank, Berlin.

Activa. Bilanz pro Geschäftsjahr 1898. **Passiva.**

Activa	M.	Pf
An Actien-Capital-Conto	104,000	—
„ Cassa-Conto	18,882	39
„ Wechsel-Conto	32,211	30
„ Effecten-Conto	4,985	95
„ Conto-Corrent-Conto	412,708	60
„ Lombard-Conto	153,409	97
„ Hypotheken-Conto	327,450	—
„ Terrain-Conto	1,241,320	93
„ Grundstücks-Conto	160,407	30
„ Utensilien-Conto	2,700	—
„ Verlust-Conto	356,233	01
	2,814,309	45

Passiva	M.	Pf
Per Aktien-Capital-Cto.	1,832,000	—
„ Conto-Corrent-Cto.	328,177	63
„ Effecten-Conto	21,251	50
„ Cepositen-Conto	75,389	40
„ Obligations-Conto	147,000	—
„ Dividenden-Conto	50	—
„ Asservaten-Conto	46,832	07
„ Delcredere-Conto	10,998	85
„ Terrain- u. Grundstücks-Reserve-Cto.	312,500	—
„ Vorzugs-Actien-Unkosten-Conto	110	—
„ Accepten-Conto	40,000	—
	2,814,309	45

Debet. Gewinn- und Verlust-Rechnung pro Geschäftsjahr 1898. **Credit.**

Debet	M.	Pf
An Vorrrag pro 1897	303,634	53
„ Unkosten-Conto	41,641	74
„ Aufsichtsraths-Remunerations-Conto	3,000	—
„ Gerichtskosten-Cto.	3,905	76
„ Obligat.-Zinsen-Cto.	6,660	—
„ Utensilien-Conto	355	—
„ Conto-Corrent-Cto.	35,340	11
	394,537	14

Credit	M.	Pf
Per Effecten-Conto	11,480	82
„ Wechsel-Conto	4,476	96
„ Zinsen-Conto	16,622	05
„ Provisions-Conto	2,424	90
„ Grundst.-Ertr.-Cto.	3,299	40
„ Verlust-Saldo	356,233	01
	394,537	14

Der Aufsichtsrath:
Ernst Ebell.

Die Direction:
Frankenstein. Mosberg.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

In Gemässheit des Art. 10 des Statuts veröffentlichen wir nachstehend die auf den 31. Dezember 1898 abgeschlossene, von der General-Versammlung genehmigte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Berlin, den 27. März 1899.

Direction der Diskonto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

A. v. Hansemann. E. Russell. Lent. Schoeller. Schinkel. Dr. Salomonsohn.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Activa.

Activa		M.	pf
Kassenbestand einschliesslich Cassa-Coupons und fremder Goldmünzen		24,467,317	56
Wechselbestände und zwar:			
a) Platz- u. and. Pariwechsel, n. Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit	M. 79,408,748.19		
b) Wechsel auf andere Plätze, nach d. Tagescourse bezw. d. Platz und Zinsverlust berechnet	„ 10,228,440.26	89,637,188	45
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1898 abzuliefernden Werthpapiere nebst kurzfälligen Vorschüssen mit Fffecten-Unterlage n. Börsen-Usance		31,748,114	65
Bestand an eig. Werthpapieren einschliesslich der Consortial-Betheiligungen		60,820,088	09
Betheiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Commandit-Gesellschaft auf Aktien		40,000,000	—
Andere dauernde Betheiligungen bei Bank-Instituten n. Commandit-Betheiligungen		10,183,582	95
Debitoren in laufenden Rechnungen		158,751,545	51
Aval-Debitoren		7,961,042	08
Effecten-Depot des Pensionsfonds und des Unterstützungsfonds		2,842,956	80
Mobilien und Abschreibung von 20% jährlich		48,628	90
Grundstücke Behrenstrasse 43/44, Charlottenstrasse 36 und Unter den Linden 35		3,656,346	35
Andere Grundstücke und Güter, letztere abzüglich der übernommenen Amortisations-Hypotheken		735,339	70
		430,852,151	04

Passiva.

Passiva		M.	pf
Capital:			
An der Dividende von 1898 betheiligte Commandit-Antheile	M. 115,000,000.—		
Am Schlusse des Jahres 1898 ausgegebene an der Dividende vom Jahre 1899 ab betheiligte Commandit-Antheile	„ 15,000,000.—	130,000,000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve		18,974,027	80
Besondere Reserve		17,250,000	—
Deposit-Rechnungen mit Kündigung		43,754,729	15
Creditoren in laufenden Rechnungen		139,574,569	79
Accepte		53,384,694	66
Aval-Verpflichtungen		7,961,042	08
David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft	2,817,741.70		
HiezuUeberweisungaus aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1898	„ 75,000.—	2,892,741	76
Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft		63,651	42
Sparkassen-Conto für die Angestellten der Gesellschaft		2,882,513	05
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre		18,948	—
10% Dividesde auf M. 115,000,000 Commandit-Antheile		11,500,000	—
Tantième des Aufsichtsraths		367,603	50
Gewinn-Betheiligung der Geshäftsinhaber		1,838,017	48
Uebertrag auf neue Rechnung		389,612	35
		430,852,151	04

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1898.

Soll.

Soll		M.	pf
Verwaltungskosten einschl. Tantième der Angestellten, Hauszins, Abschreibung auf Mobilien, Instandhaltung d. Gebäude u. s. w.		2,093,660	66
Steuern		1,202,464	39
Zu vertheilender Reingewinn		14,170,233	33
Von diesem Betrage entfallen auf:			
10% Dividende auf M. 115,000,000 Commandit-Antheile	M. 11,500,000.—		
Tantième des Aufsichtsraths	„ 367,603.50		
Gewinn-Betheiligung der Geschäftsinhaber	„ 1,838,017.48		
Ueberweisung a. d. David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft	„ 75,000.—		
Uebertrag auf neue Rechnung	„ 389,612.35		
	M. 14,170,233.33		
		17,466,358	38

Haben.

Haben	M.	pf
Saldo Vortrag aus 1897	380,145	93
Effekten	2,792,612	78
Courswechsel	480,256	06
Coupons u. s. w.	77,371	39
Grundstücke	208,136	62
Verfallene Dividende	216	—
Provision	3,491,419	21
Discont	2,494,380	28
Zinsen	3,310,156	27
Betheiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Commandit-Gesellschaft auf Action	3,400,000	—
Andere dauernde Betheiligungen bei Bank-InstitutennebstCommandit-Betheiligungen	815,910	50
Eingang aus abgeschriebenen Forderungen	15,753	34
	17,466,358	38

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 10. April 1899. Nr. 14

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Schädigung des kaufmännischen Mittelstandes durch den Waarenhandel der Raiffeisen-Vereine. — Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Der Bergbau in Japan. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Schädigung des kaufmännischen Mittelstandes durch den Waarenhandel der Raiffeisen-Vereine.

Während, angeregt durch den bayerischen Steuerausschuss auf allen Linien ein heftiger Kampf wider die Waarenhäuser, Grossbazare u. s. w. entbrannt ist, weil diese grosskapitalistischen Unternehmungen den kaufmännischen Mittelstand schädigen und ruiniren, lässt man ein anderes Waarenhaus, das sich im Laufe der Jahre, gestützt auf die mächtige Neuwieder Genossenschafts-Organisation, zu einer kaufmännischen Grossmacht ausgebildet hat, die Firma Raiffeisen & Cons. zu Neuwied nicht nur ruhig in ihrer, den Kleinhandelsstand schwer schädigenden Thätigkeit gewähren, sondern unterstützt sie noch gesetzlich und aus Staatsmitteln, wenn auch nicht direct, so doch indirect.

Die Schädigung des Kleinhandelsstandes durch die Raiffeisenvereine, und wenn wir hier sagen Raiffeisenvereine, so handelt es sich in der Hauptsache immer um die Neuwieder Raiffeisenorganisation bezw. deren kaufmännische Firma Raiffeisen & Cons., hat schon eine ganze Anzahl von Handelskammern beschäftigt, so auch die Handelskammer für Oberbayern in ihren Sitzungen vom 6. September und 13. Dezember v. J.

In letzterer führte Herr Albert-München das Referat über eine neuerdings eingelaufene Klage des Verbandes deutscher Eisenwaarenhändler gegen die Raiffeisengenossenschaften und es ist die Frage wohl wichtig genug, um sie in einem die Interessen des Handels vertretenden Blatte einmal ausführlich und unparteiisch zu behandeln. Sowohl Herr Albert als auch das Circular des Eisenwaarenhändler-Verbandes sprechen von den Raiffeisengenossenschaften im Allgemeinen, während ein Grosswaarenhandel, wie ihn das Circular rügt, und wie er die Detailleure empfindlich schädigt, in der Hauptsache nur von Neuwied und seinen Filialen aus betrieben wird. Ein Beweis hierfür liegt schon in der Bemerkung des Herrn Albert, in der er constatirt, „dass im Bezirke Oberbayern, wie sich auf eingezogene Erkundigungen ergeben habe, die Raiffeisenvereine nicht den Handel treiben, worüber man sich an anderen Orten beschwert“.

Es liegt dies eben daran, dass von den oberbayerischen Darlehenskassen-Vereinen nur noch wenige dem Neuwieder Verbande angehören und von Neuwied aus kaufmännisch ausgebeutet werden, während die Mehrzahl der Vereine dem bayerischen Landesverbande angehören, der eine eigentliche kaufmännische Organisation nicht besitzt, seine Vereine also auch nicht kaufmännisch ausnutzt.

Aus diesem Grunde wird auch die Befürchtung des Herrn Albert, es werde auch in Oberbayern das Beispiel von Thüringen, Hessen und Franken Nachahmung finden, kaum so bald sich verwirklichen, da eben die von ihm genannten Filialen in Bayern: Nördlingen und Ludwigshafen (und wir fügen hinzu: Nürnberg), Ableger von Neuwied bezw. von dessen Frankfurter Eisen- und Maschinenhandlung sind. Doch darauf kommen wir später zurück. Zur Besprechung der Frage ist es zuerst nöthig, die Klagen der Eisenwaarenhändler uns genauer anzusehen.

Das Circular anerkennt die Verdienste der Raiffeisenvereine, speziell auch um die Einführung landwirthschaftlicher Hilfsmaschinen und von Düngerstoffen, die einen rationellen Betrieb in der Landwirthschaft ermöglichten. Die Raiffeisenvereine erreichten damit nicht unbedeutende Erfolge und es wird ihre erspriessliche Thätigkeit, dem Circular zufolge, ziemlich allgemein anerkannt. Dann heisst es jedoch weiter: „Als jedoch die Vereine nach und nach erstarkten, bildete sich immer mehr eine gewisse Gegnerschaft gegen den Zwischenhandel heraus und man begann auch landwirthschaftliche

Geräthe, Kleineisenwaaren und sonstige Artikel in Massen einzukaufen und zu vertreiben. Nach dem Gesetze vom 12. August 1896 ist es den Raiffeisengenossenschaften sogar gestattet worden, auch an Nichtmitglieder Waaren für den landwirthschaftlichen Betrieb zu verkaufen, was bekanntlich den Consumvereinen nicht gestattet ist. Es bildeten sich Centraleinkaufstellen in Halle a. S., Neuwied, seit 1½ Jahren auch in Frankfurt a. M. Der Kampf gegen den Kaufmann wird systematisch betrieben. Die Einkaufstellen arbeiten mit Verdienst, welcher dann den stets sich erweiternden Unternehmungen zu gute kommt. Das umfangreiche Preisbuch der Frankfurter Einkaufsstelle umfasst Dung- und Heugabeln, Stall- und Hoflaternen, Fahrräder, Vieh- und Dezimalwaagen, Kassenschränke, Mähmaschinen, Sensen, Rebscheeren u. s. w".

Weiter heisst es sodann, der Nachtheil, welcher dem Kaufmann in Stadt und Land durch diese Concurrenz erwachse, sei beträchtlich, während die Vortheile, die dem Landwirthe geboten werden, beim Einkaufe dieser Kleineisenwaaren nur sehr gering seien.

Es muss dies thatsächlich, wie wir weiter unten sehen werden, der Fall sein, nachdem ja doch die ganz enormen Kosten, welche die Verwaltung des Neuwieder Verbandes verursacht, hauptsächlich durch den Grosswaarenhandel der Firma Raiffeisen & Cons. und ihrer zahlreichen Filialen aufgebracht werden müssen. Ausserdem sind auch die Preise, die das Frankfurter Preisbuch aufweist, nicht billiger, als die jeder gut geleiteten Eisenhandlung.

Ganz mit Recht sagt nun das Circular, dass für einen rationellen Betrieb seiner Wirthschaft der Collectivbezug der kleinen Bedürfnisse für den Landmann ganz belanglos ist, und er ist dies um so mehr, wenn noch die Hälfte und mehr des durch den Einkauf im Grossen erzielten Nutzens gar nicht dem einzelnen Abnehmer zu gute kommt, sondern von der grossspurigen Verwaltung verschlungen wird.

Das Rundschreiben enthält ferner Bemerkungen über die Betheiligung der Geistlichen, Lehrer und Beamten an der Verwaltung der Raiffeisenvereine. Diese Bemerkungen halten wir indess nicht für zutreffend, da ohne die Betheiligung dieser Elemente der Bevölkerung jede Thätigkeit der Raiffeisenvereine, also auch die segensreiche, wie sie der Eisenwaarenhändlerverband selbst anerkennt, aufhören würde. Das aber wird der Eisenwaarenhändler-Verband weder wünschen noch je erreichen.

Für ihn ist die concrete Frage die, den Raiffeisenvereinen die Möglichkeit zu entziehen, dem Detailleur auf dem Lande und auch dem in der Stadt unter Verhältnissen Concurrenz zu machen, die von vornherein einen Mitbewerb der Detailleure unmöglich machen. Denn darin hat das Rundschreiben weiter Recht, wenn es sagt: „Der Kaufmann will gerne den Concurrenzkampf mit diesen Genossenschaften aufnehmen, verlangt aber mit Recht, dass er mit diesen gleichgestellt werde, und dass der Staat denselben mit seinen Steuern, sowie auch durch Gewährung von Steuerfreiheit nicht Unterstützungen zu Theil werden lässt, gegen die der Kaufmann im ungleichen Kampf unterliegen muss".

Die Hauptsache bei der ganzen Frage ist nun aber die, dass die Raiffeisenvereine gar nicht als Detailleure weder in der Eisenwaaren-, noch in der Colonialwaaren-, noch in sonst irgend einer Branche dienen sollen noch dürfen. Es ist dies ein Standpunkt, den der Begründer der Vereine stets eingenommen und stets betont hat. Sehr mit Vorbedacht hat er nämlich seine Vereine nicht „landwirthschaftliche" sondern „ländliche" Darlehens-Kassen-Vereine genannt, weil sie ein Mittel sein sollen, der ländlichen Bevölkerung überhaupt, zu der auch die ländlichen Handwerker, Krämer u. s. w. gehören, aufzuhelfen. Sie sollen ein Bindemittel sein für die einzelnen Elemente der ländlichen Bevölkerung, zwischen Arbeiter und Bauer, zwischen Bauer und ländlichem Kaufmann. Und wenn sie neben der Creditgewährung noch die Beschaffung landwirthschaftlicher Maschinen und künstlicher Dünger und eventuell noch von Kraftfuttermitteln in der Hand behalten, so haben sie vollauf genug gethan. Diese Artikel sind alle relativ neueren Datums und es kann und wird der Kaufmann auf dem Lande ihren Vertrieb nicht als Monopol beanspruchen. Dahingegen hat er ein unbestrittenes Recht, alle die Artikel, die er vorher geführt hat, und mit deren Vertrieb er sich seinen und seiner Familie Lebensunterhalt verdienen muss, seien dies nun Eisen- oder Colonialwaaren, auch fürderhin für seinen Betrieb zu beanspruchen. Und wenn die Raiffeisenvereine auch den Vertrieb solcher Artikel in den Rahmen ihrer Thätigkeit aufnehmen, so widerstreiten sie den Intentionen ihres hochverdienten Gründers, widerstreiten sie den Interessen der Allgemeinheit und des Staates.

Und wenn die Neuwieder Centrale mit ihren Filialen und ihrem mächtigen Anhange, noch dazu unter Beihilfe des Staates dadurch, dass sie die einzelnen Vereine dazu verführt, Kleineisenwaaren an ihre Mitglieder und Nichtmitglieder zu verkaufen, so muss sie ebenso bekämpft, und mit ihren Filialen ebenso besteuert werden, wie jedes andere Waarenhaus, das die Existenz des kaufmännischen Mittelstandes bedroht. Hierauf machen wir die bayerischen Steuerbehörden bezüglich der Neuwieder Filialen Ludwigshafen, Nürnberg und Nördlingen ausdrücklich aufmerksam.

Die Sache hat aber noch eine andere Seite. Wir haben oben schon Gelegenheit gehabt, zu bemerken, dass der durch den Grossbezug erzielte Gewinn nicht den einzelnen Mitgliedern der Genossenschaft zu gute kommt, wenigstens nicht in vollem Maasse. Zum Beweise hierfür dient eine uns vorliegende Broschüre: „Drei Jahre als General-Anwalt der Neuwieder Genossenschafts-Organisation“ München 1894, Druck der Nationalen Verlagsanstalt, die den Sohn des Gründers der Raiffeisen-vereine zum Verfasser hat und in vielfacher Hinsicht interessant ist. Interessant ist sie besonders auch hinsichtlich der Frage, die uns beschäftigt.

Auf Seite 21 u. ff. ist ein Brief des Verbandsanwaltes Renz-Krödrich an den Leiter der Firma Raiffeisen & Cons. abgedruckt, der auf Seite 22 folgenden Passus enthält: „Kommen wir nun zur Firma. Dieselbe soll *beweisen*, dass sie ausser der von den Lieferanten zu zahlenden Provision bei den gemeinschaftlichen Bezügen keinerlei Preisaufschläge genommen hat, wobei ich bemerke, dass die Unkosten keine so wesentlichen sein können, da ich mich vom Vereinstage in Köln und Erfurt aus erinnere, dass sowohl die mit den Bezügen betrauten Beamten, als auch die Portokosten und Drucksachen aus der Anwaltschaftskasse bezahlt werden. Gegen Verluste wäre ja ein besonderer Aufschlag gerechtfertigt. Die Firma soll aber *beweisen*, dass dieser ev. genommene Aufschlag ein angemessener war und ist.

„Was nun speziell den von mir bemängelten Provisionsbezug Seitens der Firma Raiffeisen & Cons. aus den Maschinenbezügen anlangt, so wiederhole ich, das aus *Ihren* Mittheilungen die Sache mir immer noch nicht klar ist, dass ich mir aber anderwärts Klarheit verschafft und dadurch den *Beweis* erlangt habe, dass das Verhältniss des Generalanwaltschaftsrathes zur Firma geändert werden *muss*. Vorerst sagen Sie, die Firma Raiffeisen & Cons. habe von Rauschenbach 5% erhalten. Das ist nicht richtig; sondern die Firma Rauschenbach hat der Firma Raiffeisen & Cons. schon 1889 bedeutende Provision, aber *nicht* für die Firma, sondern für die *Vereine* bewilligt und zwar, wie Sie sich erinnern werden, auf meine Veranlassung. Die Listen über die gewährten Provisionen liegen mir vor, und daraus ersehe ich, dass die Firma Raiffeisen & Cons. allerdings 5% für sich in den *meisten* Fällen genommen hat, *nicht in allen*. Das Recht 5%, *theilweise also die Hälfte und theilweise ein Drittel der Gesammtprovision* für sich in Anspruch zu nehmen, streite ich der Firma *ganz entschieden* ab u. s. w.“

Weiter unten weist dann der Herr Renz nach, dass die Firma Raiffeisen & Cons. von den ihr von der Maschinenfirma Rauschenbach in Frankfurt a. M. gewährten Rabattsätzen bis zu 10% für sich behalten hat, und zwar ohne damals dem Genossenschaftsverbande gegenüber entsprechende Gegenleistungen zukommen zu lassen. Heute ist das anders und es ist heute einer der Inhaber der fraglichen Maschinenfirma zugleich Director der Abtheilung für landw. Maschinen u. s. w. in Frankfurt a. M. Heute leistet allerdings die Firma Raiffeisen & Cons. beträchtliche Zuschüsse zu den Unkosten des Genossenschaftsverbandes, dafür aber sind auch diese Unkosten ganz enorme geworden, nachdem allein die Besoldungen der Direktoren der Filialen über M. 70,000 beanspruchen, ganz abgesehen von dem übrigen Heere von Beamten. Und das Alles muss doch in der Hauptsache durch den kaufmännischen Kleinvertrieb im Grossen aufgebracht werden.

Wir verkennen die Bedeutung des Genossenschaftswesens durchaus nicht. Ganz entschieden aber müssen wir dagegen Verwahrung einlegen, dass dasselbe unter der Maske dem Landwirthe zu helfen, sich des Vertriebes von Artikeln bemächtigt, bei denen der Landwirth keine Vortheile hat, dagegen eine Menge von kaufmännischen Kleinexistenzen geschädigt und womöglich ruinirt werden.

Die „Deutsche Landwirthschaftliche Genossenschaftspresse“ das Organ des Offenbacher Genossenschaftsverbandes, der, soviel wir wissen noch keinen Detailhandel in Heu- und Mistgabeln eröffnet hat, bringt einen Artikel, in dem sie die „Angriffe des Handels auf die Genossenschaften“ im Allgemeinen bespricht, es dabei aber unterlässt zu untersuchen, in wiefern und in wie weit die Angriffe auch gerechtfertigt sind. Zum Schlusse schreibt sie: „Es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, dass gerade aus den Kreisen der Handelskammern und der ihnen zur Seite stehenden Presse, die sich sonst stets als die berufensten Hüter der wirthschaftlichen Freiheit hinstellen, gegen die freie wirthschaftliche Bethätigung der Landwirthe agitirt wird. Die Landwirthe sollen gezwungen werden, auch wo der Handel sie unvortheilhaft und unreell bedient, als Kunden bei ihm auszuhalten; denn wo sie beim Händler gutfahren und zufriedenstellend bedient werden, halten sie ja natürlich aus freien Stücken an ihm fest“. Letzteres dürfte denn doch nur sehr bedingt richtig sein, nachdem die Agitation für den Bezug durch die Genossenschaften schon soweit getrieben wird, dass letztere Stall- und Hoflaternen, Heu- und Dunggabeln, Sensen, Rebscheeren, Fahrräder, Wagen, Nähmaschinen u. s. w. nicht nur an Mitglieder, sondern auch an Nichtmitglieder liefern, ohne dabei reeller oder vortheilhafter zu verfahren, als dies der kleine Kaufmann auch thut und thun muss.

Eine ganze Reihe von Handelskammern, so auch die von München, haben anerkannt, dass etwas zum Schutze des Kleinhandels gegen die erdrückende Concurrenz der Grossbazare geschehen muss, ohne dass sie desshalb ihre Stellung als Hüter der wirthschaftlichen Freiheit aufzugeben gezwungen wären. Eine erspriessliche Freiheit kann nämlich und bekanntlich nur innerhalb gewisser Grenzen Platz greifen. Eine schrankenlose Freiheit wird zur Anarchie und gereicht dem Staate zum Verderben. Eine Freiheit ohne Schranken massen sich die Grossbazare an und desshalb sollen sie, mit Zustimmung von Handelskammern eingedämmt werden. Und dasselbe wird, nach dem Rechtssatze, was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig, der Fall sein müssen, „wenn die freie wirthschaftliche Bethätigung der Landwirthe" die Grenzen überschreitet, an denen eine erspriessliche Freiheit aufhört und ein Auswuchs der Freiheit anfängt. Ein solcher Auswuchs aber ist die nutzlose Schädigung des kaufmännischen Mittelstandes durch den Waarenhandel der Raiffeisenvereine.

Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften a. G.

Die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften, namentlich aber die „New-York", die „Mutual" und „Equitable", die seit einer langen Reihe von Jahren auch in Deutschland „arbeiten" und hier, wie namentlich in Frankreich, durch ihre Verschwendungssucht und eigenmässiges Verfahren viel böses Blut gemacht haben, dürften über kurz und lang auf das europäische Geschäft verzichten, wie ihnen dies schon im Jahre 1894 von fachmännischer amerikanischer Seite empfohlen wurde. Es ist nicht uninteressant, sich jetzt daran zu erinnern, dass im Juni jenes Jahres der damalige Versicherungs-Superintendent von New-York und jetzige Präsident der Lebensversicherungs-Gesellschaft „New-York", Mac Call, seine Amts-Collegen aus den Staaten Kansas, Ohio, Illinois, Kentucky, Missouri und Texas nach New-York berief, um daselbst eine Conferenz abzuhalten, für die das auf den 30. Juni jenes Jahres fallende 50jährige Geschäfts-Jubiläum der „New-York", L. V. G. in New-York den Vorwand abgab.

Für die amerikanischen Gesellschaften und alle diejenigen, welche das Verlangen in sich tragen, deren Kunden zu werden, ist es werthvoll, heute auf den Bericht von Mac Call zurückzukommen, umsomehr als dieser Bericht nach keinem seiner Gesichtspunkte abgeleugnet werden kann. Unter den verschiedenen Vorwürfen, die man den amerikanischen Gesellschaften macht und die man in ganz gleicher Weise auch an einzelne Deutsche adressiren könnte, figurirt u. a. auch deren hohe Spesenrate. Die Gesellschaften suchen diesen Vorwurf meistens damit zu entkräften, dass sie behaupten, dass diese hohen Spesen durch zahlreiche neue Geschäfte und durch den Vortheil der Auswahl der Risiken compensirt würden und dann allen Versicherten zu gute kämen. Auf diesen Punkt resümirten die 1894 in New-York versammelten Superintendenten, an ihrer Spitze der gegenwärtige Präsident der Gesellschaft „New-York", Mac Call, „dass es ihnen nicht einleuchte, welchen Vortheil die alten Versicherten einer Gesellschaft aus neuen Geschäften ziehen könnten, die auf Grund ganz aussergewöhnlicher Aufwendungen erzielt seien und wie es möglich sei, eine so unkluge Praxis zu rechtfertigen".

Ueber das auswärtige Geschäft äusserten die Superintendenten ungefähr folgendes: „Auf Grund der grossen Verschiedenheit der Sprachen, der Gesetze, der Verordnungen und Geschäftsmethoden in den einzelnen Ländern sei die Leitung der Geschäfte im Auslande eine sehr schwierige und umsomehr, als sich alles im Correspondenzwege abwickeln müsste. Die im Auslande ausgefertigten Policen würden bis auf einen gewissen Punkt fertiggestellt ohne die Inspection und Controlle der Chefs des Gesellschaftsdienstes; nothgedrungen befände sich auch fast gänzlich die Verwaltung unter der alleinigen Controlle der Lokaldirectoren und ausserhalb der genauen Kenntniss der Centralleitung.

Unter solchen Bedingungen sei es unmöglich, im Auslande ein einheitliches System zur Anwendung zu bringen und daher ferner unausführbar, jene einheitlichen Grundsätze walten zu lassen, die für die Leitung einer auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaft unerlässlich seien, wenn man das Gegenseitigkeitsprinzip beobachten und aufrechterhalten wolle". Der Schluss des Berichtes der sechs Versicherungsaufsichtsbeamten gipfelt in der Resolution, „dass im Interesse der amerikanischen Versicherten die Aufhebung des auswärtigen Geschäfts anzubahnen und die definitive Einstellung desselben zu beschliessen sei".

Diesen guten Rathschlag, den Mac Call für sich selbst nicht befolgt hat, ist nicht nur für die Versicherten der „New-York", sondern auch für die der anderen amerikanischen Gesellschaften von Interesse, aber auch die europäischen Versicherten der drei grossen amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften sollten denselben nicht aus dem Auge verlieren, denn die Nichtbeachtung der von den Superintendenten proclamirten Grundsätze dürfte über kurz und lang den Ruin jener Gesellschaften herbeiführen und ihre Versicherten schädigen, ganz gleich, in welchen Ländern sich dieselben auch befinden mögen. Von dieser Gefahr ist wohl zunächst die Mutial life ass. Co. am meisten bedroht, denn

die von ihr im Auslande gemachten umfangreichen Geschäfte stellen ein grosses Risiko dar, wie es bereits im Jahre 1882 von den Vertrauensmännern der Gesellschaft signalisirt wurde. Wenn sie nun trotz jener Voraussage seit jener Zeit weitergearbeitet hat und zwar mit einer von keiner andern Gesellschaft erreichten Production, dann weiss sie ganz genau, dass jene Verdoppelung des Geschäfts seit 1882 nur möglich gewesen ist auf Grund horrender, stets steigender Ausgaben und dem Abschlusse zweifelhafter Versicherungen, was aus der Zunahme der Storni und der Sterblichkeitszahlen und dem Rückgange der Erträgnisse hervorgehen würde, wenn es möglich wäre, die Rechnungen einzusehen, die sie über die Tontinen-Policen führt und mit grösster Sorgfalt vor den Augen Unberufener hütet. — Der hier besprochene Bericht wendet sich an die Versicherten in den Vereinigten Staaten, die zwar zu bedauern sind, trotzdem aber ihr Schicksal selbst verdient haben, denn wenn der auswärtige Geschäftsbetrieb der amerikanischen Gesellschaften nach dem Resultat der sechs amerikanischen Versicherungsfachmänner schon 1894 diese Gesellschaften in ihren Existenzbedingungen bedrohte, war es Pflicht der Selbsterhaltung, diesen Betrieb mit allen Mitteln für ferner zu verhindern.

Als Mitglieder von Gegenseitigkeits-Gesellschaften stand ihnen das Recht zu, den ferneren Exodus nach der Fremde zu hindern und so dessen bedrohliche Folgen abzuwenden. Diese Indifferenz wird den amerikanischen Versicherten eines Tages theuer zu stehen kommen und den Schaden dürften die nichtamerikanischen mitzutragen haben.

Aus Vorstehendem ersieht man, dass die auf Gegenseitigkeit begründeten amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften im crassen Widerspruch zu den Ansichten competenter Fachleute ein ganz falsches System der Ausnutzung haben und nur dem Verlangen ihrer Beamten nach aussergewöhnlich hohen Gehältern Rechnung tragen. Wer daran noch zweifelt, dem möge das beredte Schweigen jener Gesellschaften zu dem Berichte der sechs Versicherungs-Superintendenten vom Jahre 1894 als Belehrung dienen. — Diese Betrachtungen scheinen uns augenblicklich sehr actueller Natur zu sein, in Rücksicht darauf, dass in Folge einer (angeblichen) Verständigung der betreffenden Regierungen die genannten Gesellschaften ihre Thätigkeit bei uns womöglich in verstärktem Maasse wieder aufzunehmen gedenken.

Der Bergbau in Japan.

Die Beziehungen Deutschlands zu Japan werden immer mannigfaltigere. Zu Hunderten studiren junge Japaner auf unseren Universitäten und technischen Hochschulen und nehmen bei ihrer Rückkehr deutsches Wissen und deutsche Sitten mit in ihre Heimath. Aber auch die Handelsbeziehungen deutscher Firmen zu dem Reiche des fernen Ostens nehmen fortwährend zu und deutsches Kapital betheiligt sich an japanischen Unternehmungen. Da dürfte es von Interesse sein, einmal den Metallreichthum Japan's näher in's Auge zu fassen.

Seit Beendigung des Krieges mit China hat der Bergbau sich in Japan in ganz bedeutendem Masse entwickelt. Und wenn man auch im Auslande, so auch bei uns, von dieser Production eigentlich wenig hört und verspürt, so fördert der japanische Bergbau doch beträchtliche Mengen edler und nutzbarer Metalle zu Tage.

Im Jahre 1896 allein erreichte die Goldproduction den Ertrag von 28,300 Unzen, d. h. sie stieg um fast 5000 Unzen seit dem Jahre 1893. In Explotation befinden sich neunzehn Goldgruben, die sich theils in Kaiserlichem, theils im Privatbesitze befinden; die bedeutendsten davon sind die von Sado und Ikuno. Vor kurzer Zeit wurde auch bei Nikko Gold entdeckt, so dass sich die Goldgewinnung noch bedeutend steigern wird. Ausser Gold hat man bei Nikko übrigens auch stark silberhaltige Bleierze gefunden, so dass dieser Ort Aussichten hat, der Mittelpunkt der japanischen Edelmetall-Gewinnung zu werden. Ausländer können sich nach japanischem Gesetze an den montanen Unternehmungen betheiligen.

Die Silberausbeute betrug in Japan 1896 einundeinehalbe Million, was eine Zunahme von nahezu 650,000 Unzen seit dem Jahre 1893 entspricht. Die Zahl der Silberminen beträgt 45. Von grosser Bedeutung ist aber auch die Erzeugung von Kupfer in Japan, an der gegenwärtig 70 Gruben betheiligt sind. In dem mit dem 30. Juni v. J. endigenden Rechnungsjahre wurden 35 Millionen Carties oder rund 500,000 Zentner Kupfer im Werthe von 85,800,000 Yen gewonnen, und es hat sich seit dem Jahre 1875 die Kupferproduction beinahe verneunfacht. Die Gesammtausfuhr an diesem Metall belief sich auf 350,000 Zentner, also fünf Siebentel der ganzen Produktion und zwar wurde Kupfer nach Hongkong, nach China und England exportirt.

Auch der Kohlenbergbau ist seit dem Kriege im Aufschwunge begriffen und um ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen gestiegen. Seit 1897 betrug der Export über 2 Millionen Tonnen im Werthe von rund 23 Millionen Mark. Im Jahre 1896 wurde ein neues Kohlenlager entdeckt, dessen Ausbeutung man vor Kurzem in die Hand genommen hat; es soll nach ungefährer Schätzung 40 Millionen Tonnen über und 30 Millionen Tonnen unter dem Meeresspiegel an Kohle enthalten und liegt in der Provinz Iburi am Flusse Mukawagawa. Abgesehen von diesem letzt aufgefundenen Kohlenfeld ist indess ausgerechnet worden, dass bei der jetzigen Ausnützung die Kohlenvorräthe Japans in 45 Jahren erschöpft sein werden, wo dann ohne Zweifel die Kohlenlager von Kiautschau werden aushelfen müssen. Augenblicklich sind in Japan im Ganzen 120 Kohlenbergwerke vorhanden, von denen indess nur etwa 50 von Bedeutung sind. Die höchste Ausbeute, d. h. 600,000 Tonnen jährlich liefert die Grube Miike in der Provinz Chitugo. Alle mit dem Kohlenbau beschäftigten Gesellschaften befinden sich in sehr guter Finanzlage.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Zur Auszahlung kommende Dividenden.

Accumulatoren- u. Electr. Werke, A.-G., 10%.
Anhalt-Dessauische Landesbank 7%.

Bad. Schiff.-Assecuranz-Ges. M. 37.50.
Bank von Elsass-Lothringen 8%, zahlbar ab 24. April.
Bank von Elsass-Lothringen M. 100.— per 1. Juli.
Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. 7½%.
Bay. Handelsbank, Act. à Fl. 200 = M. 27.60, Act. à M. 1000 = M. 80.50.
Bayerische Vereinsbank 8½%.
Bergwerks-A.-G. Consolidation, Schalke 22%.
Bergwerks-Ges. Hibernia 12%.
Bremer Wollkämmerei 25%.
Breslauer Strassen-Eisenb.-Ges. 12½%.
Breslauer Wechsler-Bank 6%.
Chem. Fbk. auf Actien (Schering), Berlin 8½%.
Concordia Bergb. A.-G., Oberhausen 19%.
Creditanstalt f. Industrie u. Handel, Dresden 9%.
Deutsche Ueberseeische Bank 8%.
Deutsche Cont.-Gas-Ges., Dessau 12½%.
Deutsche Feuer-Versich. A.-G. 18%.
Deutsche Genossenschaftsbank 6%.
Deutsche Grundschuld-Bank 7%.
Deutsche Hypothekenbank Meiningen 7%.
Deutsche Jute-Spinn- und Weberei, Meissen 12%.
Deutsche Bank, Berlin 10½%.
Diskonto-Bank, Berlin 5%.
Diskonto-Gesellschaft, Berlin 10%.
Dortmunder Handelsbank 6%.
Dresdener Bankverein 7%.
Dresdener Strassenbahn 8%.
Duisburg-Ruhrorter Bank 7%.
Flensburger Dampfschiff-Ges. 10%.
Frankfurter Bank 9%.
Frankfurter Hypothekenbank 8%.
Gelsenkirchner Bergwerks-A.-G. 10%.
Grosse Leipziger Strassenbahn M. 80.—.
Hahn'sche Werke A.-G., Berlin 11%.
Hannoversche Bank 6%.

Kaufmännische Schiedsgerichte. Für die Errichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältnisse, über die kürzlich im Reichstage wieder verhandelt wurde, ist der jetzt fast 60000 Mitglieder zählende „Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg" bereits seit Anfang 1893 in Wort und Schrift fortgesetzt eingetreten. Als die Frage auf dem im Juni 1893 in Görlitz abgehaltenen Verbandstage des „Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine" zum erstenmal öffentlich zur Sprache gebracht wurde, hat sich der Verein auch dort für kaufmännische Schiedsgerichte erklärt. Anlässlich der Berathung des Handelsgesetzbuches hat der Hamburger 1858er Verein ebenfalls die „Kaufmännischen Schiedsgerichte" gefordert. Vom Reichstage wurde bei den Verhandlungen ein Antrag angenommen, wonach die Reichsregierung alsbald einen Gesetzentwurf über kaufmännische Schiedsgerichte vorlegen solle. Die jetzt vom Reichstage eingesetzte Kommission wird sich mit der Angelegenheit nunmehr befassen. Die Wünsche des 1858er Vereins gehen dahin: Angliederung an die Amtsgerichte, weil diese überall im Deutschen Reiche bestehen; kostenfreies oder doch verbilligtes und beschleunigtes Verfahren; ein Prinzipal und ein Gehülfe als Beisitzer unter dem Amtsrichter als Obmann. Den kaufmännischen Schiedsgerichten sollen alle Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfen oder Lehrlingen vorgelegt werden, soweit sie aus dem Anstellungsverhältnisse hervorgehen. Auch die letzte Jahresversammlung des jetzt 95 Vereine mit über 125000 Mitgliedern umfassenden „Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine", die im Juni v. J. in Hamburg stattfand, hat die Frage wiederum erörtert. Es wurde dort beschlossen: 1. dass die Schiedsgerichte nicht in Verbindung mit den Gewerbegerichten, sondern im Anschluss an die ordentlichen Gerichte ins Leben zu rufen sind; 2. dass bei ihrer Rechtsprechung mindestens ein Beisitzer aus der Prinzipalschaft und ein Beisitzer aus dem Gehülfenstande mitwirken müssen, die aus freien getrennten Wahlen hervorgegangen sind; 3. dass durch entsprechende Prozessvorschriften ein thunlichst beschleunigtes und kostenfreies oder doch möglichst billiges Verfahren gewährleistet werden muss. Es dürfte angebracht sein, hier auf diese, nach wiederholten, eingehenden Berathungen von den beiden grössten deutschen kaufmännischen Vereinigungen, dem „Verein für Handlungscommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg" und dem „Deutschen Verbande Kaufmännischer Vereine" ausgesprochenen Wünsche hinzuweisen. Ausdrücklich wollen wir aber hierbei betonen, dass die Wünsche nicht dahin gehen, die Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Angestellten durch die Amtsgerichte als solche erledigen zu lassen, — wie irriger Weise behauptet wird — sondern, dass selbständige kaufmännische Schiedsgerichte in Angliederung an die Amtsgerichte derart geschaffen werden, dass der Amtsrichter zwar der erforderliche juristisch gebildete Vorsitzende ist, die Erledigung der Geschäfte jedoch in beschleunigter und verbilligter Weise geschieht, und nicht in der bisher gewohnten Art der ordentlichen Gerichte.

Export nach den Vereinigten Staaten. Die Gesammtziffer der aus dem Bezirk Magdeburg ausgeführten Waaren beträgt im ersten Quartal d. J. 7,606,956 Doll. oder 4,823,055 Doll. mehr als im ersten Quartal des Vorjahres.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Der auf den 27. April d. J. anberaumten Hauptversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 10½% gleich 9 M. (wie im Vorj.) für jede Actie für das Jahr 1898 vorgeschlagen werden. Im Jahre 1898 sind bei der Gesellschaft 1915 Anträge über 9,882,943 M. Capital und 30,018 jährliche Rente angenommen worden. Der Gesammtversicherungsbestand stellte sich auf 18,322 Personen mit 19,584 Verträgen über 81,781,902 M. Versicherungscapital und 292,272 M. jährliche Rente.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Nach dem Rechnungsabschluss für 1898 beziffert sich der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben auf 795,108 M., wovon nach Ausstattung der Capitalrücklage und Zahlung der satzungsmässigen Gewinnantheile den mit Gewinnantheil Versicherten 585,744 M. (513,088 M.) überwiesen und 100,000 M. (90,000 M.) oder 25 M. (22,50 M.) auf die Actie gleich 8⅓% (7,5%) als Dividende an die Actionäre vertheilt werden sollen.

Herzoglich Sächsische Landesbank, Altenburg. Der Reingewinn für 1898 wird mit M. 610,185 ausgewiesen gegen M. 629,775 im Vorjahr. Der Hypothekenbestand betrug bei Jahresschluss M. 96.68 Mill. (1897 M. 96.44 Mill.), die Kommunal-Darlehen M. 1.44 Mill. wogegen an Schuldscheinen M. 78.65 Mill. (M. 78.73 Mill.) und an Inhaber-Obligationen M. 21.62 Mill. (M. 21.36 Mill.) in Umlauf waren. Der Effektenbestand betrug M. 7.36 Mill. An Reserven werden M. 8.76 Mill. ausgewiesen.

Eine Concurrenz für den Standard Oil Trust. Man schreibt uns aus New-York: Nach einer Mittheilung des hiesigen „New-York Commercial" ist dem Standard „Petroleum-Truste" in Kansas ein mächtiger Rivale erstanden. In Indepedence wurde nämlich am 19. März eine Gesellschaft mit dem enormen Kapitale von Dollar 250 Mill.

incorporirt, an deren Spitze Major Graham steht, der Gold- und Silber-Minen für den Betrag von Dollar 50 Millionen besitzen soll. Diese Gesellschaft hat das Exploitations-Recht auf 100,000 acres Land im Gebiete der Cheroke, Indiana, im Nord-Osten der Indiana Reservationen erworben, woselbst kürzlich Petroleum-Quellen von unermesslichem Reichthume entdeckt wurden. Diese neue Gesellschaft will immer nach derselben Quelle den Standard Trust in Amerika und Europa bekämpfen; dieselbe hat bereits eine Reihe grosser Dampfer angekauft, welche das Product von den Golf-Häfen nach Europa bringen soll, und soll damit bereits binnen wenigen Monaten begonnen werden. Die technische Leitung dieser Gesellschaft hat S. C. Rutan aus Chicago übernommen, der seine Beziehungen zum Standard-Trust kürzlich gelöst hat.

Die Trustbewegung in den Vereinigten Staaten. Man schreibt uns aus New-York: Der Uebergang grosser industrieller und commerzieller Betriebe zur Trust-Form nimmt hier nachgerade den Charakter einer epidemischen Krankheit an. Der Eifer die einzelnen Unternehmungen und Fabriken an die Trust-Vereinigung zu verkaufen, ist alles nur kein Zeichen gesunder Entwicklung. Dass viele von diesen Monopole anstrebenden Vereinigungen weder ein langes Leben haben noch die erhofften enormen Gewinne abwerfen können, muss im Lichte der schlimmen Erfahrungen, welche die Actionäre der meisten Verbindungen dieser Art in der Vergangenheit gemacht haben, als selbstverständlich betrachtet werden. Daran denkt aber augenblicklich Niemand; es wird fortwährend gegründet und getrustet, und hat ein hiesiges Handelsblatt festgestellt, dass wöchentlich durchschnittlich 20 dieser Trust-Vereinigungen gegründet werden. Die bedeutendsten dieser Gründungen der letzten Wochen sind folgende: Die „American Woolen Co." die Vereinigung der Kammgarnfabrikanten mit dem Capitale von Dollar 50 Mill.; dieselbe bedeutet den ersten Schritt zur Amalgamirung der gesammten Wollindustrie. Der Schreibpapier-Trust in Springfield, Capital Dollar 40 Millionen. Der „Whisky-Trust" oder vielmehr dessen Erweiterung, da das Capital desselben von Dollar 50 auf 128 Millionen erhöht wurde. Die „American Ice Co.", der Eistrust mit dem Capitale von Dollar 60 Millionen. Der „Schmelzerei-Trust" mit dem Capitale von Dollar 65 Mill.; an der Spitze dieses Trusts, dem sämmtliche grosse Scheidenanstalten des Landes mit einer einzigen Ausnahme zugestimmt haben, steht John Graham, der Besitzer der grössten Gold-, Silber- und Kupfer-Minen in Colorado, New-Mexico und Utah. Der von Joe Leiter, dem Chicagoer „Weizenkönige" gegründete New-Yorker „Automobil-Trust mittelst gepresster Luft", Capital von Dollar 17 Millionen; Leiter soll sich in diesen Tagen nach London begeben, um daselbst ein Schwester-Unternehmen dieser Gesellschaft, die London „Automobile Trunk Co." mit dem Capitale von Dollar 25 Millionen zu gründen. Der „Backpulver-Trust" in Chicago, Capital Dollar 20 Millionen, der „Trust der Schuleinrichtungen", Capital Dollar 10 Millionen, der „Firniss-Trust", Dollar 30 Millionen, der „Fensterglas-Trust", Dollar 24 Millionen, der „Farben-Trust", Dollar 12 Mill., der „Sarg-Trust", eine Gründung Pierpont Morgan's, welcher 113 Fabriken umfasst, von denen 30 geschlossen werden sollen, Capital Dollar 28 Millionen, die „National Salt Co.", welche alle Salz-Etablissements in Ohio und Michigan controllirt, Capital Dollar 10 Millionen, der „Holz Extracts-Farben-Trust", Dollar 10 Millionen, die „United Electric Co." in New-Jersey, Dollar 20 Mill., die „Havanna Commercial Co., Dollar 20 Mill., der „Sardinen-Trust" Dollar 5 Mill., der „Amerikanische Rübenzucker-Trust" Dollar 20 Mill. Capital. Eine ganze Reihe der grössten Vereinigungen dieser Art ist bereits gesichert und soll binnen Kurzem incorporirt werden. Die bedeutendsten derselben sind folgende: Der Trust der Schiffswerften an den grossen Seeen, Capital Dollar 30 Millionen, der grosse Milchtrust in Chicago, gleichfalls eine Gründung Leiters, Dollar 50 Millionen, der Austern-Trust Dollar 5 Millionen, der Trust der Oberleder-Fabrikanten Dollar 60 Millionen, der „Champagner-Trust" Dollar 50 Millionen, der Pumpen-Trust, eine Gründung des Bankhauses Kuhn, Loeb & Co., Dollar 25 Millionen, der grosse Chicagoer Seifentrust Dollar 75 Millionen, der Trust der Strickwaaren-Fabrikanten in Utica Dollar 50 Millionen. Es wird einem ordentlich bange angesichts dieses Tanzes der Millionen. Was werden erst die armen Actionäre sagen, wenn die unausbleibliche Reaction erfolgt?!

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 18,996,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 682,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,895,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 36,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 30,091,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 717,000 Pfd. Sterl., Portefenille 36,373,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 7,714,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 38,136,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 3,107,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staats 12,736,000 Pfd. Sterl. Abnahme 5,242,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 16,845,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 813,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,350,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 638,000 Pfd. St.). Prozentverhältniss der Reserve zu den Passiven $37^1/_4$ gegen $33^1/_8$ in der Vorwoche.

Dem Spiritusring sind nach der „Zeitschrift für Spiritusind." bis zum 1. April Brennereien mit einem Kontingent von 135,2 Millionen Liter beigetreten, und zwar aus Ostpreussen 6,3 Millionen Liter, Westpreussen 10,7, Brandenburg 22,3, Pommern 14,8, Posen 25,0, Schlesien 22,6, der Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen 12,6 dem Königreich Sachsen und Sachsen-Altenburg 8,8, Mecklenburg 2,3, Baiern 6,5, Württemberg, Baden, Hessen, Rheinland, Hannover zusammen 3,3 Millionen Liter.

Realkreditbank. Das Bezugsrecht auf M. 1,728,000 Actien Buchstabe C ist bis 10. April auszuüben.

Industrielle Nachrichten.



Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 1. bis 7. April 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	20300	— —	700	19600
Roggen	2500	— —	200	2300
Gerste	40100	3000	6900	36200
Malz	5600	400	200	5800
Hafer	5700	500	300	5900
Mais	3200	200	300	3100
Sämereien	600	— —	100	500
Mehl	800	— —	100	700
Kleie	500	400	400	500
Diverse	100	100	100	100
Total:	79400	4600	9300	74700

Actiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation in Aschaffenburg. Dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ist zu entnehmen, dass das Roherträgniss des Jahres 1898 sich auf 487,827 M. (im Vorjahr Mark 399,188) stellt. Nach Abzug von 192,790 M. (177,663 M.) Unkosten und 23,143 M. ausserordentlicher Aufwendungen für Staats-, Notariats- und Stempelkosten nebst Gebühren für die 4prozentige Anleihe von 1,000,000 M. verbleibt ein reiner Betriebsüberschuss von 275,214 Mark, (223,642 M.), woraus 10% Dividende auf 1,500,000 Mark Capital ausgekehrt werden sollen. Bezüglich der Anleihe wird bemerkt, dass davon noch 174,500 M. unverkauft sind, die bei ersterGelegenheit begeben werden sollen. Bezüglich der Aussichten wird mitgetheilt, dass nach Fertigstellung der Neubauten und der dadurch ermöglichten grösseren Erzeugung Versandt und Absatz von Monat zu Monat steigen, sodass auch für 1899 fortschreitende Entwicklung des Unternehmens in Aussicht gestellt werden könne. Mit Betriebsmitteln war die Gesellschaft bei Eintritt in das neue Geschäftsjahr reichlich versehen.

Vereinigte Düsseldorfer Actien-Bierbrauerei und vormals H. Vossen in Düsseldorf. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 4. April war bei Anwesenheit von 17 Actionären mit 953,000 M. Actienkapital beschlussfähig. Der streitige Rechnungsabschluss für 1896/97 wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Weiter wurden die Anträge der Verwaltung auf Zusammenlegung des jetzt 1,000,000 M. betragenden Actiencapitals auf 400,000 M. genehmigt und die Ausgabe von 600,000 M. 6proz. Vorrechtsactien beschlossen. Die Satzungen wurden dementsprechend geändert und die jetzige Firma wird umgeändert in „Unionbrauerei Actiengesellschaft in Düsseldorf."

Pfälzische Maxbahn. Der Gesellschaft wurde die Genehmigung zur Ausgabe $3^1/_2$proc. bis 31. Dec. 1904 mit staatlicher Zinsengarantie versehener, ab 1906 innerhalb 61 Jahren zu amortisirender Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nominalbetrag von M. 2,177,000 ertheilt.

Saline und Solbad Salzungen. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht auch ein Antrag, die Direktion zum Ankauf eines Grundstücks zu ermächtigen.

Kammgarn-Spinnerei, Leipzig. Nach M. 96,776 (i. V. M. 80,141) Abschreibungen verbleiben für 1898 nur M. 260,224 (M. 342,997) Reingewinn, woraus 8 pCt. Dividende vertheilt werden gegen vorjährige 10 pCt. Gegenüber M. 2,35 Mill. Aktienkapital, M. 1,58 M. Obligationenschuld und M. 0,32 Mill. laufenden Verbindlichkeiten werden ausgewiesen: M. 1,29 Mill. Immobilien, M. 0,65 Mill. Maschinen, M. 2,203 Mill. Bestände, M. 1,18 Mill. in Baar und Wechseln und M. 0,97 Mill. bei Debitoren. Die Reserven enthalten 475,000.

Union, Baugesellschaft auf Actien. Den Actionären werden nunmehr die im Besitze der Union befindlichen M. 714,000 Actien der Handelsstätte Belle-Alliance dergestalt zum Bezuge angeboten, dass auf je M. 4200 Actien der Union je M. 1000 Actien der Handelsstätte Belle-Alliance zum Preise von 130 pCt. entfallen. Das Bezugsrecht ist bis 19. April geltend zu machen.

Zwickauer Elektrizitätswerk und Strassenbahn, Akt.-Ges. Aus dem für 1898 mit M. 248,787 (1897 M. 221,667) ausgewiesenen Bruttogewinn der Gesellschaft, an der die Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg hervorragend interessirt ist, werden M. 42,000 (wie 1897) dem Erneuerungsfonds und M. 11,200 (wie 1897) dem Amortisationsfonds überwiesen und $4^1/_2$ pCt. Dividende vertheilt gegen 3 pCt. im Vorjahre.

Pfälzische Eisenbahnen. Das Rechnungsergebniss des Jahres 1898 hat nach dem Geschäftsbericht nach Deckung des Zins- und Tilgungserfordernisses und dem Vorzugsbezuge der Ludwigs- und Maximiliansbahn sowie eines Restes von Umwandlungskosten einen Reinertrag von 2,633,377 M. (mehr 150,226) erbracht, da die Betriebseinnahmen eine Steigerung von 2,523,954 M., die Aufwendungen für Verzinsung, Tilgung und Umwandlung eine Verminderung von 180,829 M. aufweisen, während die Betriebsausgaben um 2,554,557 M. gestiegen sind. Der Personenverkehr ist an dem Mehrertrag von 2,523,954 M. mit 582,245 M., der Güterverkehr mit 1,185,312 M. und der Saarkohlenverkehr mit 354,240 M. betheiligt. Von den Mehrausgaben von 2,554,557 M. entfallen rund 750,000 M. auf höhere Arbeiterlöhne, 726,000 M. auf Ersatz abgängiger Fahrzeuge und 589,000 M. auf Unterhaltung und Erneuerung baulicher Anlagen. Im laufenden Jahre wird sich für Verzinsung und Tilgung bereits begebener Anleihen ein Mehraufwand von 475,377 M. ergeben. Durch neue im Jahre 1899 zu begebende Anleihen wird sich dieser Betrag noch um etwa 140,000 M. erhöhen. Ausserdem wird sich durch die seit dem 1. Januar erfolgten Verkehrsumleitungen zuGunsten der preussisch-hessischen Finanzgemeinschaft ein Ausfall von etwa 350,000 M. an Betriebseinnahmen ergeben. Ein gleich günstiges geldliches Ergebniss wie für das Jahr 1898 sei daher für 1899 ungeachtet der nicht ungünstigen Verkehrsaussichten nicht zu hoffen. Bezüglich der Verwendung des Reinertrags von 2,663,377 M. (im Vorj. 2,518,150 M.) werden folgende Vorschläge gemacht: Rücklage 150,227 M. (0), Bezug des Staates für geleistete Zinszuschüsse 1,256,575 M. (wie im Vorj.). Da die Dividende aus dem hiernach verbleibenden Rest 2% des Actiencapitals übersteigt, zu 3% aber nicht ausreicht, hat der Staat $^1/_2$% des Actiencapitals mit 251,348 M. (wie im Vorjahr) zu beanspruchen, nach dessen Abzug noch 1,005,226 M. (wie im Vorjahre) verbleiben. Hieraus sollen wie im Vorjahre 2% auf sämmtliche Actien der drei Gesellschaften ausgekehrt werden. Sonach würden mit Hinzurechnung der Vorzugsbezüge erhalten die Ludwigsbahn-Actien 11%, die Maximiliansbahn-Actien $7^1/_2$% und die Nordbahn-Actien 6% (alles wie 1897).

Filter- und Brautechnische Maschinenfabrik, A.-G., vorm. L. A. Enzinger, Worms a. Rh. Der Bericht für 1898/99 theilt mit, dass der Absatz flott war, er macht aber hierüber wieder keine ziffernmässige Angaben. Andererseits habe auch die Errichtung einer eigenen Verkaufsstelle in Berlin, die Erschliessung neuer Absatzgebiete etc. grössere Ausgaben zur Folge gehabt. Auch in Wien soll in Kürze eine Verkaufstelle errichtet werden. Die Filiale Paris habe wieder zufriedenstellend gearbeitet.

Von dem mit M. 289,842 (i. V. für 9 Monate M. 229,558) ausgewiesenen Bruttogewinn werden M. 84,915 (M. 53,782) zu Abschreibungen ($1^1/_2$ pCt. auf Immobilien, 10 pCt. auf Maschinen und $33^1/_3$ pCt. auf Konsignationskonto) verwandt und aus dem Reingewinn von M. 204,926 (M. 175,975) der Reserve M. 9,163 und der Spezialreserve M. 35,000 überwiesen, M. 110,000 als 10 pCt. (M. 79,444 als 10 pCt. p. r. t.) vertheilt und M. 18,741 vorgetragen. Die Zugänge für Neubauten und neue Maschinen beziffern sich auf M. 97,974, wovon M. 35,811 auf Immobilien, M. 62,163 auf Maschinen entfallen; ersteres Konto steht danach mit M. 960,346 zu Buch, letzteres mit M. 333,776; ferner sind Vorräthe mit M. 214,493, das Konsignationskonto mit M. 66,409 bewerthet. Ausser den M. 689,000 Obligationen waren bei Jahresschluss nur M. 140,520 Verbindlichkeiten vorhanden, während in Baar, Wechseln und Bankguthaben M. 49,760 disponibel waren und bei Debitoren M. 574,929 ausstanden. Im neuen Geschäftsjahre seien die Werke vollauf beschäftigt, und liegen Aufträge auf Monate hinaus vor, daher wieder ein günstiges Ergebniss gestellt werden könne.

Dynamit Nobel, Aktiengesellschaft in Wien. Das Reinerträgniss des Jahres 1898 beträgt inclusive Gewinnvortrag von 118,079 fl. 1,181,168 fl., wovon für Amortisationszwecke 100,000 fl. verwendet werden sollen, so dass ein Betrag von 1,081,168 fl. verfügbar bleibt. Hievon sind zunächst 5 pCt. Dividende des Aktienkapitals zu kürzen mit 150,000 fl., wonach ein Ueberschuss verbleibt von 931,168 fl. Von diesem Ueberschusse dienen nach Abzug des Gewinnvortrags aus dem Jahre 1897 5 pCt. zur Dotirung des Reservefonds I mit 40,654 fl. und von den verbleibenden 772,433 fl. 10 pCt. zur Tantième für den Verwaltungsrath mit 77,243 fl., wonach ein Rest verbleibt von 695,190 fl., zuzüglich des obigen Gewinnvortrags von 118,079 fl., zusammen 813,270 fl. Hievon sollen $17^1/_2$ pCt. Superdividende, das sind 525,000 fl., vertheilt werden, und sodann von dem Rest von 288,270 fl. auf Reservefonds II 150,000 fl. zugewiesen und der verbleibende Rest von 138,270 fl. auf das Jahr 1899 vorgetragen werden. Die Generalversammlung stimmte den Vorschlägen zu.

Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft. Die Bilanz pro 1898 schliesst mit einem Reingewinn von mehr als 2,9 Millionen Gulden (gegen 2,5 Mill. Gulden i. V.) ab. Die vorgenommenen Abschreibungen betragen 900000 fl. (i. V. 750,000 fl.).

Budapester Strasseneisenbahngesellschaft. Die Betriebsrechnung pro 1898 weist folgende Ziffern auf: Einnahmen: Personenbeförderung 2,938,949 fl., Lastentransport 7296 fl., verschiedene Einnahmen 631,762 fl., hiezu der vorjährige Gewinnvortrag mit 314,363 fl., zusammen 3,892,371 fl. — Ausgaben: Betriebsausgaben, elektrische Centralstationen etc. 1,386,306 fl., Betheiligung der Hauptstadt 102,312 fl., Zinsen der Obligationen 352,872 fl., Steuer und Abgaben 251,326 fl., Amortisation 112,510 fl., Beitrag zum Pensionsfonds 7200 fl., Gewinn 1,679,843 fl., zusammen 3,892,371 fl. Bezüglich des Gewinnes per 1,679,843 fl. beantragt die Direktion, nach Ausscheidung der statutarischen Abzüge den Betrag von 1,182,010 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 15 fl. per Aktie und 10 fl. per Genussschein zu verwenden und 390,233 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

In der Jahresversammlung der **Kanadischen Pacific-Eisenbahn** wurde die endgiltige Vereinbarung für den Verkauf der Aylmer-Zweigbahn genehmigt und die Ermächtigung ertheilt zur Ausgabe von Obgligationen auf die Verlängerungen der Pipestone- und Stonewall-zweigbahnen. Die Pachtung der Columbia and Western Eisenbahn wurde genehmigt, ebenso das Abkommmen mit der Minneapolis St. Paul und St. Marie-Eisenbahn, welches diese in den Stand setzt, den Ueberschuss der Erträge zur Zahlung von Zinsen und Dividenden zu benutzen und aus den Erträgen an die Kanadische Pacific-Eisenbahn Zinsen und Vorschüsse in jährlichen Raten zurückzuzahlen.

Italienische Mittelmeerbahn. Die Einnahmen in der dritten Märzdekade betragen auf dem Hauptnetz 4,543,451 Lire (mehr 496,563 Lire), auf dem Nebennetz 186,669 Lire (mehr 53,514 Lire). Seit Beginn des Betriebsjahres, vom 1. Juli 1898 bis 31. März 1899 sind vereinnahmt worden auf dem Hauptnetz 100,392,080 Lire (mehr 5,321,326 Lire), auf dem Nebennetz 4,115,816 Lire (mehr 12,566 Lire). Im Betriebe waren auf dem Hauptnetz 4730 (mehr 82) Kilometer, auf dem Nebennetz 1021 (weniger 63) Kilometer. Das Erträgniss pro Kilometer beziffert sich für das Hauptnetz auf 21,224 Lire (mehr 770 Lire), für das Nebennetz auf 4031 Lire (mehr 286 Lire).

Die **Akt.-Ges. der Lochnberger Mühle zu Niederlahnstein** vertheilt für 1898 auf das Aktienkapital von M. 2,055,000 3 pCt. Dividende (i. V. $6^2/_3$ pCt.).

Amerikanische Eisenbahnen. In der vierten Märzwoche vereinnahmte die Baltimore and Ohio South Westernbahn 183,000 Doll. (+ 10,000 Doll.), die Chesapeake and Ohio Bahn 345,000 Doll. (+ 12,000 Doll.), die Chicago Great Western Bahn 176,000 Doll. (+ 18,000 Dollars), die Louisville und Nashville Bahn 670,000 Doll. (+ 84,000 Doll.), die Mexican Central Bahn 418,000 Doll. (+ 19,000 Doll.), die Missouri Kansas and Texas-Bahn 298,000 Doll. (+ 37,000 Doll.), die Missouri Pacific Bahn 823,000 Doll. (+ 10,000 Doll.), die New-York Ontario and Western Bahn 136,000 Doll. (+ 26,000 Doll.), die Norfolk and Western Bahn 332,000 Doll. (+ 32,000 Doll.), die St. Louis and San Francisco Bahn 195,000 Doll. (+ 13,000 Dollars), die Southern Railway 683,000 Doll. (+ 87,000 Dollars), die Texas and Pacific Bahn 233,000 Dollars (+ 24,000 Doll.).

Ostpreussische Südbahn. Der Ausweis für den März ergiebt eine Einnahme von insgesammt M. 366,720 (gegen prov. — M. 26,697).

Allgem. Gas-Akt.-Ges. zu Magdeburg. Der Aufsichtsrath beschloss, für 1898 eine Dividende von 7 pCt. vorzuschlagen (gegen 6 pCt. im Vorjahre).

Aktienbrauerei Giessen. Die Gesellschaft, die über M. 980,000 Grundkapital und M. 126,110 Reserven verfügt, erzielte in 1897/98 nach M. 48,839 (1896/97 M. 44,709) Abschreibungen einen Reingewinn von nur M. 39,469 (M. 80,227) aus dem die Aktionäre $3^3/_4$ pCt. (1896/97 5 pCt.) Dividende erhalten, der ordentlichen Reserve werden M. 1973 (M. 4003 im Vorjahr, ausserdem M. 14,973 der Spezialreserve) überwiesen und M. 553 (M. 9807) zu Tantième verwandt.

Mannheim-Bremer Pretroleum-Akt.-Ges. Bei M. 3 Mill. Grundkapital betragen die Verbindlichkeiten am Jahresschlusse M. $2.^{20}$ Mill., wogegen in Baar, Bankguthaben, Wechseln und Effecten M. $1.^{88}$ Mill. vorhanden sind; Petroleum und leere Barrel sind mit M. $2.^{06}$ Mill., Grundstücke, Anlage und Vorräthe mit M. $1.^{39}$ Mill. und Transportmittel mit M. 319,551 eingestellt, während bei Debitoren M. $1.^{33}$ Mill. ausstanden. Die Reserve erhöht sich auf M. 282,005, das Delkrederekonto enthält M. 100,000.

Spinnerei Vorwärts in Gadderbaum. In der Hauptversammlung vom 5. April wurden alle Anträge der Verwaltung genehmigt, letzterer Entlastung ertheilt und die Dividende auf $6^1/_2$ pCt. festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden einstimmig wiedergewählt. Nach den Mittheilungen des Vorstandes sind die geschäftlichen Verhältnisse im laufenden Jahre im

grossen Ganzen die gleichen wie im Vorjahre, sodass keine Umstände vorliegen, die ein geringeres Erträgnis veranlassen könnten.

Rositzer Zuckerraffinerie. Der Aufsichtsrath beschloss, eine Dividende von 12½ pCt. vorzuschlagen (gegen 14 pCt. im Vorjahre).

Dessau-Radegast-Cöthener Bahn. Dem ersten Jahresberichte über das Gesammtnetz dieser Bahn von 44 Kilometer Länge, deren letzter Theil, Radegast-Zörbig, am 8. August 1898 dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde, entnehmen wir, dass die Betriebseinnahmen des Jahres 1898 aus dem Personenverkehr einschl. Gepäck M. 58,171, aus dem Güterverkehr und sonstigen Quellen M. 50,439, im Ganzen daher M. 103,660 ergaben. Der Güterverkehr wechselte in den einzelnen Monaten sehr stark, und waren es naturgemäss die Monate der Zucker-Campagne, die der Bahn den stärksten Verkehr brachten. Die Verwendung von vierachsigen Güterwagen à 10 t Tragfähigkeit hat sich gut bewährt; die Einlegung von sogenannten „Marktzügen" hat den allseitigen Interessen entsprochen. Die Bahn ist Eigenthum der „Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin", welche den Betrieb an die „Eisenbahn-Bau-Gesellschaft R. Burchard & Co. in Berlin" verpachtet hat. Letzterer Gesellschaft, welche im Begriffe steht, weitere umfangreiche Bahnprojekte zur Durchführung zu bringen, ist der Eisenbahnbauunternehmer Freund in Berlin beigetreten.

Kammgarn-Spinnerei Düsseldorf. In der am 29. März cr. abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung waren anwesend 10 Actionäre, die zusammen 217 Stimmen vertraten. Der Rechnungsabschluss, der bekanntlich einen Verlust von 104,911 M. ergibt, wurde einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Von den beiden der Reihe nach ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedern wurde das eine durch Zuruf wiedergewählt, während das andere auf eine Wiederwahl verzichtete. Die Versammlung nahm vorläufig von der Wahl eines Ersatzmitgliedes Abstand, sodass der Aufsichtsrath jetzt nur aus 3 Mitgliedern besteht. Noch abgesehen von der augenblicklichen ungünstigen Lage der Textil-Industrie arbeitet die Gesellschaft auch mit ganz unzulänglichen Mitteln und wäre desshalb nicht in der Lage, eintretendenfalls eine für sie günstige Geschäftsrichtung auszunützen. Es ist in Aussicht genommen, durch Zuführung neuer Mittel das Unternehmen zu kräftigen. Ueber die Höhe dieser Mittel, sowie die Art ihrer Beschaffung ist man in den Verwaltungskreisen noch nicht ganz schlüssig geworden; jedenfalls dürfen sie aber so bemessen werden, dass die augenblicklichen nicht geringen Verbindlichkeiten damit abgelöst werden können.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen. Aus der öffentlichen Bilanz ergiebt sich eine Gesammteinnahme von M. 3,568,443 (i. V. M. 3,710,886). Davon erforderten Unkosten M. 2,996,602 (M. 3,181,061), Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen M. 104,349 (159,845), sodass nach Ueberweisung von M. 100,000 (i. V. 0) an das Amortisationsconto und von M. 26,680 (M. 24,026) an die Reserve M. 340,913 (M. 345,954) verfügbarer Reingewinn verbleiben. Daraus werden 6⅖ pCt. Dividende (wie i. V.) auf M. 3,147,429 Actiencapital vertheilt, M. 38,953 (M. 63,994) dem Ergänzungsconto und M. 100,000 (M. 80,000) der Spezialreserve überwiesen. In der Bilanz figuriren: Immobilien mit M. 1,58 Mill., Maschinen mit M. 1,30 Mill.; Vorräthe sind mit M. 1,94 Mill. bewerthet, in Baar, Effecten und Wechseln waren M. 835,961 (i. V. M. 375,200) vorhanden, in Guthaben bei Bankiers und Lieferanten M. 133,901 und bei Debitoren M. 497,779. Die Reserven enthielten bei Jahresabschluss M. 591,650. Das Obligationsconto hat sich unter Rückzahlung bezw. Konversion der in der Vorjahrsbilanz noch mit M. 1,301,000 ausgewiesenen 4½prozentige Anleihe auf M. 2,50 Mill. 4 prozentige Anleihe erhöht.

Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie. Die Frist zum Umtausch der alten Actien in neue Stamm-Actien, die ursprünglich auf den 31. März festgesetzt war, ist nunmehr bis zum 8. April verlängert worden, da ein sehr grosser Betrag alter Actien noch nicht zum Umtausch eingereicht ist. Bekanntlich entfällt auf je 3000 M. alter Actien eine neue Stammactie zu 1000 M. Die bis zum 8. April nicht zum Umtausch angemeldeten Actien haben von diesem Tage ab nur noch Anspruch auf den Bezug des auf sie entfallenden Anteils aus dem Erlös der nicht bezogenen Stammactien. Letztere sollen nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 17. Dezember vorigen Jahres durch einen vereideten Makler an der Düsseldorfer Börse öffentlich verkauft werden.

Schiff- und Maschinenbau-Akt.-Ges. Germania, Berlin. Die Gesellschaft, die bekanntlich im September 1896 mit der Firma Fr. Krupp in Essen einen Betriebsüberlassungsvertrag dahin abgeschlossen hat, dass die Firma den Aktionären eine jährliche Dividende von 4½ pCt. garantiert, erzielte in 1897/98 einen Bruttogewinn von M. 930,870 (1896/97 M. 999,263), wovon nach Bestreitung der Unkosten u. s. w. mit M. 392,203 (M. 311,938) und Absetzung der Abschreibungen von nur M. 208,667 (M. 350,383) ein Reingewinn von M. 330,000 verbleibt gegen 336,942 im Vorjahr. Bei M. $5._{50}$ Grundkapital und M. 682,629 Reserve beliefen sich bei Jahresschluss die Kreditoren auf nicht weniger als M. $7._{24}$ Mill., wogegen die Anlage Tegel mit M. $3._{64}$ Mill. und Gaarden mit M. $2._{72}$ Mill. zu Buch stehen, die Vorräthe sind mit M. $4._{82}$ Mill. bewerthet und bei Debitoren standen $2._{49}$ Mill. aus. Als durchlaufender Posten ist ferner ein Fried. Krupp Separatkonto mit M. 797,416 in die Bilanz eingestellt.

Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges., Durlach. Zu den Mittheilungen über die Abschlussziffern für 1898 erwähnen wir, dass sich der Reingewinn nach Verwendung von M. 153,000 (1897 M. 114,640) zu Abschreibungen auf M. 405,094 beläuft, während er im vorigen Jahre M. 427,179 betragen hatte, wozu damals noch M. 37,430 (1898 nur M. 4343) Vortrag traten. Als Dividende gelangen bekanntlich diesmal 13 pCt. in Vorschlag gegen 18 pCt. im Vorjahre.

Rheinische Chamotte- und Dinaswerke zu Eschweiler. Der Absatz an feuerfesten Erzeugnissen ist im Jahre 1898 auf 73,330t gegen 67,448t in 1897 gestiegen, wogegen der Verkauf an Rohstoffen aus den Gruben von 22,000t (1897) auf 12,280t (1898) zurückgegangen ist, was seine Erklärung darin findet, dass die Abtheilung Mehlem während des grössten Theiles des Geschäftsjahres durch den Bahnhofumbau im Versandt behindert wurde. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergiebt einschliesslich eines Vortrags von M. 6519 einen Reingewinn von M. 291,104 (M. 366,597). Aus dem Gewinn sind vorab M. 15,000 (0) als Sicherheitsrücklage ausgeschieden, sodann der gesetzlichen Rücklage M. 13,478 (M. 18,146) zugewiesen worden, während M. 26,955 (M. 49,902) zu vertraglichen und satzungsmässigen Gewinnantheilen Verwendung finden. Aus dem Restbetrage wird eine Dividende von 8 pCt. (9 pCt.) und ein Vortrag von M. 11,671 vorgeschlagen. Die Abschreibungen betragen M. 105,845 (M. 104,503) gleich 6 pCt. der eigentlichen Anlagewerte. Die der Gesellschaft gehörenden sämmtlichen Geschäftsantheile der Ges. mit beschränkter Haftung G. Lütgen-Borgmann zu Eschweiler haben einen Reingewinn von M. 154,650 zum Jahresertrage beigesteuert. Das Zurück-

bleiben der Ergebnisse der übrigen Werke der Gesellschaft gegenüber der seinerzeit mitgetheilten Schätzung wird einmal durch die Versandtstörung in Mehlem, deren Einfluss auf das Ergebnis unterschätzt wurde, sodann auch damit begründet, dass infolge des ausserordentlich starken Betriebs im Vorjahre grössere Ausbesserungen an Maschinen und Oefen nothwendig wurden, deren Kosten vor Aufstellung des Abschlusses nicht genau festgestellt werden konnten. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden vom Vorstande als günstig bezeichnet. Es sind theilweise höhere Preise erzielt als im Jahre 1898 und wird erwartet, die stets steigenden Löhne und Kohlen- sowie Rohstoffpreise durchaus ausgleichen zu können. Bis jetzt liegen rund 30,000t noch zu erledigende Aufträge vor, sodass die Werke für fünf Monate mit solchen gedeckt sind.

Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Schaffung einer hypothekarischen Anleihe unter eventueller Kündigung der bestehenden Anleihen behufs Beseitigung der schwebenden Schuld und Bestreitung der Anlagekosten des dritten Schachtes. Ferner soll die Versammlung die durch die Verwaltung vollzogene Erwerbung verschiedener Grubenfelder genehmigen.

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin. Die Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Actienkapitals um 1 Million M. Hiervon sollen 500,000 M. im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden, und zwar mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1900 ab. Die restlichen 500,000 M. werden im Laufe des folgenden Jahres, mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1901 ab, ausgegeben.

Norddeutsche Kohlen- und Cokeswerke, Hamburg. Die Generalversammlung beschloss eine Capitalserhöhung um eine halbe Million Mark auf 2 Millionen Mark. Die neuen Actien sollen für dieses Jahr dividendenberechtigt sein.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Debet.	M.	pf	Credit.	M.	pf
			Nach der Gewinn-Vertheilung:		
Kassenbestand	6,806	66	Kapital-Reserve	100,000	—
Hypotheken	304,150	—	Prämien-Reserve	294,402	26
Effect., Cours- resp. Einkaufswerth	64,472	82	Schaden-Reserve	27,500	—
Guthaben bei Banken	13,879	03	Cautions-Conto	6,970	—
Stück-Zinsen	604	37	Tantièmen	2,565	83
Mobilien und Utensilien	900	—	Extra-Reserve	5,198	77
Drucksachen, Papier, Schilder etc.	1,000	—	Pensionsfonds	7,000	—
Aussenstände bei Agenturen	44,553	98			
Cautions-Effekten-Conto	6,970	—			
	443,336	86		443,336	86

Brandenburg, den 20. März 1899.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Wilhelm Wagenitz.** Der Generaldirector: **Otto Meinicke.**

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Mehr als 147.100 Artikel u. Verweisungen.
MEYERS
= Vollständig liegt vor =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte je 50 Pf. 17 Bände je 8 Mk.
KONVERSATIONS-
17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.
LEXIKON
18,100 Seiten Text.
10,500 Abbildungen.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Stand
der
Bayerischen Notenbank
vom 7. April 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	29,953,000.—
Reichskassenscheine	„	61,000.—
Noten anderer Banken	„	2,480,000.—
Wechselbestand	„	48,719,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,039,000.—
Effekten	„	52,000.—
Sonstige Aktiva	„	1,416,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	62,651,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	8,147,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	3,116,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,549,995.50

Bayerische Notenbank.
Die Direktion.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Möbel-Transporte

hier u. auswärts (ohne Umladung) unter voller Garantie gegen Beschädigung

übernehmen mit eigenen

Möbeltransport-Wägen von 7 bis 10½ Meter Länge

zu billigsten Preisen. Stets Rückfrachtgelegenheit.

„Prompte Bedienung." „Geschultes Personal."

Gleichzeitig empfehlen unsere neuen Möbelspeicher, sowie passende Lagerräume für alle Sorten Kaufmannsgüter.

Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank

vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof.

Stand der

Württembergischen Notenbank

am 7. April 1899.

Activa.

Metallbestand M.	11 989 949.44
Reichs-Kassenscheine „	159 350.—
Noten anderer Banken M.	1 835 000.—
Wechselbestand	20 993 781.61
Lombardfordgn.	1 043 200.—
Effekten	8 430.30
Sonstige Aktiva	644 031.35

Passiva.

Grund-Kapital	9 000 000.—
Reserve-Fonds	900 237.86
Uml. Noten	23 888 400.—
Täglich fällige Verbindlichk.	2 120 212.72
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	306 900.—
Sonstige Passiva	457 992.12

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 920,344.51.

Gicht u. Rheumatismus!

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde

aller Branchen und Länder
liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

3/4 Barerstrasse 3/4.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch in Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Deutsche Genossenschaftsbank

von Soergel, Parrisius & Co.

Bilanz nach dem Abschlusse am 31. Dezember 1898.

Activa.		M.	pf
Cassa-Conto: Bestand an Baar, Coupons und Sorten		2,259,430	14
Wechsel-Conto: Bestand		13,616,786	61
Devisen-Conto: Bestand		473,755	95
Effecten-Conto:			
eigene Effecten	M. 2,041,490.15		
reportirte Effecten	„ 1,280,845.54		
auszuliefernde Effecten	„ 3,069,452.97		
	M. 6,391,788.66		
abzunehmende Effecten	„ 677,345.30	5,714,443	36
Vereine, laufende Rechnungen, Debitoren		14,463,196	91
Private, laufende Rechnungen, Debitoren		18,064,410	11
Conto für Verschiedene, Debitoren		10,111,713	54
Conto für Betheiligungen			
Berlin	M. 3,729,939.04		
Frankfurt a. M.	„ 1,395,030.22	5,124,969	26
Giro-Conto Debitoren		1,363,969	41
Grundstücke		1,049,725	—
Utensilien-Conto		11,000	—
		72,253,400	29

Passiva.	M.	pf
Capital-Conto	28,000,000	—
Reservefonds-Conto	3,800,000	—
Spezial-Reserve-Conto	260,000	—
Vereine, laufende Rechnungen, Creditoren	6,780,075	58
Private, laufende Rechnungen „	4,960,992	35
Conto für Verschiedene „	9,998,876	59
Giro-Conto „	3,792,344	60
Accept-Conto	12,867,041	22
Disconto-Conto, überhobener Discont	100,645	45
Dividenden-Conto 1866 1897	5,921	90
„ „ 1898	1,680,000	—
Gewinn- u. Verlust-Conto, Vortrag auf 1899	7,502	60
	72,253,400	29

Vereinigte Fabriken landwirthschaftl. Maschinen.

vormals Epple & Buxbaum, Augsburg.

Bilanz pro 31. Dezember 1898.

Activa.	M.	pf
Immobilien	2,163,857	35
Einrichtungen, Mobilien und Utensilien	721,601	91
Pferde-, Wagen- und Fourage-Conto	5,000	—
Cassa, Wechsel und Effecten	26,186	78
Debitoren	3,053,287	61
Vorrath an diversem Material	627,384	16
Vorrath an Halbfabrikaten und fertigen Maschinen	730,356	96
	7,328,174	77

Passiva.		M.	pf
Actien-Capital		2,000,000	—
Hypotheken		439,915	79
Partial-Obligationen		540,500	—
Amortisations-Conto:			
Amortisation bis 1897	M. 1,722,602.95		
„ pro 1898	„ 21,090.38	1,743,693	33
Arbeiter- u. Beamtenunterstützungs-Conto		194,978	86
Reserve-Conto		200,000	—
Spezial-Reserve-Conto		160,000	—
Delcredere-Conto		120,000	—
Dividenden-Reserve-Conto		300,000	—
Creditoren		852,801	12
Gewinn- und Verlust-Conto:			
Gewinn pro 1898		776,285	67
		7,328,174	77

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.	M.	pf
An Betriebs- und Verkaufsspesen, Löhne und Gehalte	1,364,467	88
„ Interessen-Conto	24,205	14
„ Abschreibung an zweifelhaften Ausständen	25,307	65
„ Amortisation pro 1898	21,090	38
„ Saldo	776,285	67
	2,211,356	72

Haben.	M.	pf
Per Fabrikations-Conto (Ueberschuss)	2,211,356	72
	2,211,356	72

Rheinische Credit-Bank.

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1898. Passiva.

Aktiva

		M.	pf
An Cassa Conto		701,156	05
„ Reichsbank-Giro-Conto		1,703,226	57
„ Coupons-Conto (Coupons und verrlooste Effekten)		629,058	89
„ Effekten-Conto:			
Div. Staats- u. Städte-Obligationen	M. 789,682.14		
Diverse Pfandbriefe, Loose u. Eisenbahn-Prioritäten	„ 1,694,152.01		
Div. Bank- und Hypothekenbank-Aktien	„ 1,204,707.60		
Div. Industrie- u. Versicherungs-Aktien	„ 1,312.383.61	5,000,895	36
„ Wechsel-Conto:			
in Reichswährung	M. 13,988,109.09		
in fremder Währung	„ 521,987.85	14,510,096	94
„ Reportgelder gegen Depôt		1,505,826	55
„ Diverse Debitoren		53,345,873	42
Davon Guthaben bei Bankfirmen	M. 4,206,274.36		
Davon durch Sicherheiten gedeckt	„ 22,527,128.63		
„ Lombard-Conto		8,532,658	63
„ Aval-Debitoren		10,636,868	94
„ Commandit-Conto		2,325,000	—
„ Consortial-Betheiligungen		3,572,768	38
„ Effekten des Beamten-Unterstützungsfonds		131,876	30
„ Effekten des Pensionskassa-Fonds		417,904	—
„ Immobilien-Conto:			
Bankgeb. in Mannheim	M. 260,000.—		
„ „ Karlsruhe	„ 300,000.—		
„ „ Baden-Baden	„ 270,000.—		
„ „ Konstanz	„ 50,000.—		
„ „ Kaiserslautern	„ 109,400.—	989,400	—
„ Liegenschafts-Conto: Dampfziegelei Durlach		50,000	—
		103,952,610	03

Passiva

		M.	pf
Per Capital-Conto	M. 20,100,000.—		
„ dto. vom 1. Juli 1898 dividendenberechtigt	„ 9,900,090.—	30,000,000	—
„ Diverse Creditoren		28,149,722	72
„ Acceptations-Conto		25,186,479	33
„ Aval-Conto		10,636,868	94
„ Reservefonds-Conto		6,000,000	—
„ Delcredere-Conto		591,846	46
„ Dividenden-Conto:			
Nicht eingel. Divid.-Sch. p. 1892	M. 72.—		
„ „ „ „ 1894	„ 36.—		
„ „ „ „ 1895	„ 252.—		
„ „ „ „ 1896	„ 252.—		
„ „ „ „ 1897	„ 2,418.—	3,030	—
„ Carl Eckhard-Stiftung		9,704	20
„ Beamten-Unterstützungsfonds:			
Vortrag von 1897	M. 131,872.78		
Erträgniss in 1898 nach Abzug von gewährten Unterstützungen	40.28	131,913	06
„ Pensionskasse-Fond:			
Vortrag von 1897	M. 304,425.14		
Uebernahme von der Kaiserslauterer Bank vormals Böcking, Karcher & Co.	„ 102,170.—		
Erträgniss in 1898	„ 12,620.35	419,215	49
Simon Hartogensis-Stiftung		5,000	—
Fr. Engelhorn-Stiftung		10,000	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		2,808,829	83
		103,952,610	03

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

Soll

	M.	pf
An Handlungsunkosten: Salair, Gehalt der Direktoren, Porti, Depeschen, Bureau-Utensilien etc.	618,862	82
„ Steuern	213,217	31
„ Provisions-Conto: von uns im Conto-Corrent- und Effekten-Geschäft bezahlte Provisionen	43,008	82
„ Abschreibung: für Verluste in Falliten und für zweifelhafte Forderungen nach Abzug von nachträglichen Eingängen aus früheren Abschreibungen etc.	46,338	07
„ Reingewinn	2,808,829	83
	3,730,256	85

Haben

	M.	pf
Per Vortrag von 1897	317,398	81
„ Wechsel-Conto	565,619	29
„ Effekten-Conto	522,509	49
„ Consortial-Betheiligungen	146,155	22
„ Coupons- und Sorten-Conto	39,177	47
„ Provisions-Conto: im Conto-Corrent- und Effekten-Geschäft eingenommene Provisionen	798,359	14
„ Zinsen-Conto	1,215,068	31
„ Commandit-Erträgniss-Conto	125,969	12
	3,730,256	85

Mannheim, 31. Dezember 1898.

Rheinische Credit-Bank.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Activa.	Zinsertrag	M.	pf	M.	p
1. Wechsel der Aktionäre				1,241,000	—
2. Grundbesitz:					
a) Geschäftshaus in Berlin, Mauerstrasse 63—65	M. 34,282.12	1,031,113	15		
b) Ceschäftshaus in Berlin, Jerusalemerstrasse 15	„ 31,879.18	740,675	49		
c) Geschäftshaus in Breslau, Albrechtstrasse 13	„ 11,623.55	238,222	44		
d) Geschäftshaus in Köln a. Rh., Jacordenstrasse 15	„ 2,865.62	67,677	84		
e) Geschäftshaus in Berlin, Behrenstrasse 60—61	„ —.—	1,624,047	64		
	M. 80,450.47	3,701,736	56	3,701,736	56
3. Hypotheken, einschliesslich M. 987,000.— auf eigene Grundstücke				28,209,800	—
4. Darlehen auf Werthpapiere				210,000	—
5. Werthpapiere:					
a) Staatspapiere		—	—		
b) Pfandbriefe		347,567	10		
c) Kommunalpapiere		—	—		
d) Sonstige Guthaben		—	—	347,567	10
6. Darlehen auf Policen				2,103,263	13
7. Kautions-Darlehen an versicherte Beamte				—	—
8. Reichsbankmässige Wechsel				—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern				502,245	77
10. Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften					
a) Prämien-Reserve		923,596	56		
b) Schaden-Reserve		373,544	83	1,297,141	39
11. Rückständige Zinsen				23,687	92
12. Aussenstände bei den Agenten				224,188	20
13. Gestundete Prämien				1,343,484	47
14. Baare Kasse				698,051	59
15. Inventar und Drucksachen				1	—
16. Sonstige Aktiva				—	—
				40,902,167	13

Passiva.		M.	pf	M.	pf
1. Aktien-Kapital				3,000,000	—
2. Kapital-Reserve				300,000	—
3. Spezial-Reserven					
a) Konto für event. Verluste und Bedürfnisse		86,526	93		
b) Dividenden-Ergänzungsfonds		300,000	—		
c) Sparfonds für Arbeiter-Versicherungen		400,000	—		
d) Reserve für die Grundstücke der Gesellschaft (Erneuerungsfonds)		36,831	19	823,358	12
4. Schaden-Reserven:					
a) für Sterbefälle bei Todesfall-Versicherungen		537,550	03		
b) für Zahlungen bei Erlebensfall-Versicherungen		4,910	—		
c) für Schäden bei Unfall-Versicherungen		55,054	82	597,514	85
5. Prämien-Ueberträge:					
a) für Lebens-Versicherungen		1,201,768	20		
b) für Unfall-Versicherungen		71,696	65	1,273,464	85
6. Prämien-Reserven:					
a) für Kapital-Versicherungen auf den Todesfall	M. 29,631,029.47				
b) „ „ „ Erlebensfall	„ 1,089,454.81				
c) „ Renten-Versicherungen	„ 1,826,881.46	32,547,365	74	32,611,715	52
d) „ Unfall-Versicherungen		64,349	78	759,924	—
7. Gewinn-Reserven der Versicherten					
8. Guthaben anderer Versicherungsanstalten, bezw. Dritter:					
a) von Agenten		2,540	98		
b) von Diversen		—	—	2,540	98
9. Baar-Kautionen				8,000	—
10. Sonstige Passiva:					
a) nicht erhobene Aktien-Zinsen M. 45.— und Dividenden M. 1410.—		1,455	—		
b) Beamten-Pensions-Kasse		108,953	73		
c) Hypotheken-Eintragungen auf eigenen Grundbesitz, welche sich in eigenem Besitz befinden		987,000	—	1,097,408	73
11. Ueberschuss				428,240	08
				40,902,167	13

Die Direktion.

Juliusburger. Loebinger.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silbe
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit	3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„	3¼%	„
„ 3 „ „	„	3½%	„
„ 6 „ „	„	4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Ghecks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung (als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft
von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung
von A. Bärlocher, M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)
empfiehlt für Besetzung
offener Stellen
seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Zur Anfertigung
sämmtlicher Druckarbeiten
empfiehlt sich die
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Max-Josefstrasse 1.
Telephon Nr. 2666.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.



HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 17. April 1899. Nr. 15

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Pfälzische Bank. — Gegenseitigkeitsgesellschaften in Frankreich. — Kanalbau und Volkswirthschaft. — Amerikas Eisenproduktion. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Pfälzische Bank.

Eine Perle unter den bayerischen Kreisen ist die Rheinpfalz. In dieser bayerischen Provinz lag zu Anfang der vierziger Jahre am linken Ufer des Rheins die Rheinschanze, welche der damaligen Festung Mannheim als Brückenkopf diente. Mit weitsehendem klaren Blicke erkannte König Ludwig I. die Wichtigkeit des Punktes wegen seiner äusserst günstigen Verkehrslage und so verlieh er dem Orte im April 1843 unter dem Namen Ludwigshafen städtische Rechte. Seitdem und besonders seit dem Jahre 1858 ist die Stadt rasch emporgeblüht und hat sich zu einer mächtigen Rivalin des gegenüberliegenden Mannheim entwickelt.

Demjenigen, der Ludwigshafen heute nach einer Reihe von Jahren zum ersten Male wieder besucht, fällt unter den Gebäuden ein herrlicher Neubau auf, — das neue Bankgebäude der pfälzichen Bank. Dieses mächtige Pfälzer Geldinstitut hat sich seit den 32 Jahren seines Bestehens in so riesiger Weise entwickelt; dass ihr altes Heim seinen Zwecken nicht mehr genügt, so dass ein allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechender Neubau nöthig wurde, der nunmehr so weit gediehen ist, dass die Centrale der pfälzischen Bank demnächst ihren Sitz in ihm aufschlagen kann.

Mit Stolz und Genugthuung kann gie pfälzische Bank auf die zurückgelegten 32 Jahre ihrer Thätigkeit zurückblicken. Immer mehr hat sich unter tüchtiger Leitung ihr Geschäftskreis erweitert und immer mehr das Netz ihrer Zweigniederlassungen ausgedehnt.

Auch das verflossene Geschäftsjahr, für welches uns der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes vorliegt, hat dem alten Bankinstitute befriedigende Resultate geliefert, an denen der rege Verkehr, der sich seit langer Zeit auf allen Gebieten des Handels und der Industrie bemerkbar machte und der auch im Vorjahre sich weiter fortsetzte, sämmtliche Niederlassungen Theil nehmen liess. Und so haben sich dann die Umsätze auf 6023 Millionen gegen 3741 Millionen im Vorjahre, also um mehr als die Hälfte gesteigert, ein Erfolg, auf den die Bankleitung um so mehr stolz sein darf, als, wie wir noch zu sehen Gelegenheit haben werden, die Geschäfte an denen sie sich betheiligte durchgängig solider Natur sind.

Die Verzweigung der pfälzischen Bank ist eine so ausgedehnte, dass nur eine sorgfältige Organisation eine geschäftliche Uebersicht und nutzbringende Thätigkeit ermöglicht. Thatsächlich ist nun auch die Organisation eine derartige, dass die verschiedenen Filialen wie das Räderwerk einer Uhr ineinander greifen. Infolge dieses Umstandes kam der Bank der allgemeine Geschäftsaufschwung in hohem Grade zu statten und es sah die Direction sich veranlasst, das Filialnetz noch weiter auszudehnen und zwar durch Errichtung von Zweiggeschäften in Grünstadt, Frankenthal und Bamberg.

In Frankenthal übernahm die Bank die Geschäfte der Firma Reichard & Glaser und in Bamberg diejenigen des Vorschussvereines Bamberg eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht. Beide Tochterinstitute haben bis jetzt mit gutem Erfolge gearbeitet.

Bei den hohen Discontosätzen, die sich bekanntlich im vorigen Jahre und besonders im Herbste andauernd behaupteten, dann aber auch in Folge der grossen Ansprüche, die die Kundschaft fast ausnahmslos an die Bank stellte, fanden deren flüssige Mittel stets reichliche und lohnende Beschäftigung, was aus der letztjährigen Gestaltung des Zinsen- und Disconto-Contos hervorgeht. Es ist auf diesem Conto ein Gesammtüberschuss von M. 1,874,045.38 zu verzeichnen, was gegenüber dem Vorjahre einen Mehrertrag von M. 543,509.46 ausmacht. Ein anderes für die Entwickelung des laufenden Geschäftes günstiges Zeichen ist der Umstand, dass das Provisionskonto ungefähr im gleichen

Verhältnisse gestiegen ist. Mit dieser Steigerung haben sich natürlich auch die Aussenstände in laufender Rechnung und das Guthaben der Creditoren, ebenso auch die Trassirungen vermehrt. Aber gerade aus diesem Umstande geht das Anwachsen des Geschäftsumfanges und die Steigerung der Bedürfnisse, die die Entwickelung des Verkehrs mit sich bringt, zur Evidenz hervor.

Diese gesteigerten Verkehrsbedürfnisse machten bekanntlich schon vor Jahresfrist eine Erhöhung des Actienkapitals nothwendig und es wurde eine solche von der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Januar 1898 beschlossen. Die in Folge dessen ausgegebenen 5292 jungen Actien zu je M. 1200 wurden an den festgesetzten Terminen voll einbezahlt und ist die Eintragung in's Handelsregister erfolgt. Indess genügt auch diese Erhöhung der Betriebsmittel noch nicht, sondern es soll in Anbetracht der immer mehr sich ausdehnenden Geschäfte und in Rücksicht auf die neu eingerichteten Zweigstellen, nicht zum wenigsten aber auch in Rücksicht auf die kraftvolle Entfaltung der Filialen an den Hauptplätzen, eine weitere Erhöhung der Betriebsmittel Platz greifen.

Wir haben oben betont, dass die Geschäfte, an denen die Pfälzische Bank sich betheiligt, durchgehend solider Natur sind. Eine Bestättiguug hiefür liegt in Folgendem. Die Bank übernahm im verflossenen Jahre 1½ Millionen 4% à 105% rückzahlbare Prioritäts-Anleihe der bekannten Wegerschen Brauerei in Worms und eine halbe Million 4% à 103% rückzahlbare Prioritäts-Anleihe der Maschinen- und Armaturenfabrik, vormals Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal. Ausserdem wurden unter ihrer Führung und Betheiligung ins Leben gerufen: Die Bayer. Zuckerfabrik, A.-G., Regensburg; die Süddeutschen Kabelwerke, A.-G. in Mannheim; die Lux'schen Industriewerke, Ludwigshafen a. Rh.; die Kohlensäurewerke Dr. Raydt, A.-G. in Stuttgart; die Zwieseler Farbenglas-Hütten, A.-G. in München; die Maschinenfabrik, vorm. Hch. Schatz, A.-G. in Weingarten (Württemberg); die Immobilien-A.-G. Noris in Nürnberg; die Kunstmühle Kinck, A.-G. in Godramstein; die Pfälzischen Pulverfabriken in St. Ingbert; die A. Wernicke Maschinenbau-A.-G. zu Halle a. S., die Thonwerke Offstein, A.-G., vorm. Dr. H. Lossen in Offstein; die Kunst- und Verlagsanstalt „Photocol", A.-G. in München.

Die zuerst genannte „Bayer. Zuckerfabrik A. G" zu Regensburg, für welche sich Se. Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis hervorragend interessirt, wird nicht nur für die Regensburger Gegend, sondern auch für weitere Kreise von grösster Bedeutung werden, da sie voraussichtlich nicht nur der Landwirthschaft neuen Aufschwung verleihen, sondern auch den norddeutschen Fabrikaten erfolgreich Concurrenz bieten wird. Die übrigen genannten Unternehmungen sind in Fachkreisen so bekannt, dass wir es füglich unterlassen können, darauf näher einzugehen.

Betheiligt war die Pfälzische Bank im Vorjahre ferner an der Gründung der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, A. G. zu Frankfurt a. M., der Bayer. Electricitätswerke, A. G. zu München und der Deutschen Industrie-A.-G. zu Regensburg.

Theilweise selbständig, zum Theile auch mit befreundeten Firmen, führte die Bank an der Börse ein, die Actien der Mechan. Buntweberei am Stadtbache in Göggingen; der Actiengesellschaft für Chemische Producte, vorm. H. Scheidemandel in Landshut (Bayern); der Accumulatoren- und Electricitätswerke A G. vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin und der Friedrichshütte, Bergbau- u. Hütten-A.-G. in Neunkirchen a. Sieg. Ferner noch die 4% Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Bodencreditbank in Köln, Serie VII, sowie die 3½% Pfandbriefe der Deutschen Hypotheken-Bank (A. G.) in Berlin, Serie IX. Die bei diesen Geschäften erzielten Gewinne, sowie die Gewinne auf die Betheiligungen der Bank bei verschiedenen Consortien wurden, soweit die Abwickelung vollständig erfolgte, dem Consortialüberschusse überwiesen, dessen Ziffer die des vorigen Jahres ebenfalls um ein Bedeutendes übersteigt. Ebenso lieferten die Commandit-Betheiligungen, besonders die bei der Bankfirma Gorg, Clemens & Co. in Berlin wiederum sehr günstige Ergebnisse, während das Lagerhaus der Bank am Mannheimer Neuen Rheinquai unter dem Einflusse der unbefriedigenden Conjunctur des Getreidegeschäftes zu leiden hatte.

Wie wir eingangs schon bemerkten, hat sich die Pfälzische Bank in Ludwigshafen ein neues prächtiges Heim erbaut. Das dadurch überflüssig gewordene alte Bankgebäude ist bereits veräussert und es wurde die im vorigen Jahre gebildete Baureserve auf das Ludwigshafener Haus-Conto übertragen. Dieses weist nunmehr durch den Hinzutritt von vier neuen Bankgebäuden und zwar in München, Nürnberg, Frankenthal und Grünstadt eine Zunahme von rund 1¼ Millionen Mark auf.

Von grossem Interesse ist es, das rapide Anwachsen der Umsätze der Pfälzischen Bank in den letzten 5 Jahren zu verfolgen und dabei die Ueberschüsse auf den einzelnen Conten zu berechnen. Die Umsätze betrugen:

1894	1305	Millionen Mark
1895	1852	„ „
1896	3412	„ „
1897	3741	„ „
1898	6023	„ „

Verdient wurden dabei an Zinsen und Discont in:

1894	567,618.47	Mark
1895	643,180.08	„
1896	1,147,044.54	„
1897	1,330,535.92	„
1898	1,874,045.38	„

An Provisionen in:

1894	321,288.64	Mark
1895	420,094.48	„
1896	648,948.17	„
1897	842,288.50	„
1898	1,072,933.15	„

An Effecten-Conto (einschliessl. Zins und Dividende), Consortialgeschäften und Coupons:

1894	192,689.02	Mark
1895	363,210.92	„
1896	871,310.48	„
1897	1,095,944.47	„
1898	1,655,750.78	„

An Devisen in:

1894	21,176.60	Mark
1895	24,107.61	„
1896	48,265.64	„
1897	48,143.62	„
1898	64,968.22	„

An Diversen:

1894	181,015.43	Mark
1895	179,197.66	„
1896	178,820.45	„
1897	389,884.76	„
1898	399,860.35	„

Der Vortrag betrug:

1894	14,168.07	Mark
1895	40,000.—	„
1896	23,618.34	„
1897	132,696.39	„
1898	161,477.42	„

Der Gesammt-Bruttogewinn belief sich auf:

1894	1,297,956.23	Mark
1895	1,669,790.75	„
1896	2,918,007.62	„
1897	3,839,493.66	„
1898	5,229,035.30	„

Davon gingen ab an Unkosten:

1894	274,875.97	Mark
1895	395,983.49	„
1896	603,046.48	„
1897	820,362.08	„
1898	1,057,960.94	„

Auf diese Weise betrugen die Reingewinne in:

1894	1,023,080.26	Mark
1895	1,273,807.26	„
1896	2,314,961.14	„
1897	3,019,131.58	„
1898	4,171,074.36	„

Das durchschnittliche dividendenberechtigte Capital betrug:

1894	9,375,000	Mark
1895	12,600,000	„
1896	20,000,000	„
1897	22,700,000	„
1898	31,824,000	„

Der letztjährige Ueberschuss von M. 4,171,074.36 entspricht einem Satze von 13¹/₁₀% des pro 1898 dividendenberechtigten Actienkapitals von Mark 31,824,000, während für das laufende Geschäftsjahr das Actiencapital von 35 Millionen voll dividendenberechtigt ist.

Nach Genehmigung der Vertheilungsvorschläge, bezüglich welcher wir auf den in heutiger Nummer enthaltenen Finanzbericht verweisen, werden sich die Reserven der Bank auf zusammen M. 7,310,118.19 beziffern und zwar enthält dann die ordentliche Reserve M. 6,310,118.19, während die Spezialreserve sich auf M. 1,000,000 beläuft.

Aus all dem Vorgehenden erhellt, dass die Pfälzische Bank in voller Blüthe steht. Bei den andauernd günstigen Verhältnissen wird ihr Aufschwung auch im laufenden Jahre voraussichtlich ein dauernder bleiben.

So erfreulich dies aber auch ist, so ist doch die Pfälzische Bank von einem Verluste nicht verschont geblieben. War derselbe auch nicht pecuniärer Art, so war er desshalb doch nicht minder fühlbar. Es wurde ihr nämlich am 20. Februar d. J. der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Commerzienrath Dr. Carl Clemm zu Ludwigshafen plötzlich durch den Tod entrissen. Seit dem 23. April 1885 dem Aufsichtsrathe der Bank angehörend und seit dem 3. Mai 1890 Vorsitzender desselben, hat der Verblichene durch seine unermüdliche Fürsorge für das Gedeihen der Bank, die Entwicklung derselben mächtig gefördert und durch seinen edlen und schlichten Character die Achtung und Verehrung Aller gewonnen, die mit ihm in Berührung kamen. Sein Name wird in den Annalen der Pfälzischen Bank unvergänglich und sein Andenken in weitesten Kreisen ein stets ehrenvolles sein.

Gegenseitigkeitsgesellschaften in Frankreich.

Im verflossenen Jahre hat sich überall ein Nachlassen der Bestrebungen auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens und ein gewisses Tasten bei der Gründung neuer Verbände geltend gemacht.

Man thut nicht Unrecht, wenn man diesen momentanen Stillstand sowohl auf die Minirarbeit aller, dem Genossenschaftswesen feindlichen Elemente zurückführt, als auch auf die fiskalischen Bestreb-

ungen, die dahin gehen, die Genossenschaften in gleicher Weise zur Einkommensteuer heranzuziehen, wie alle übrigen Gewerbetreibenden.

Da das Genossenschaftswesen neue Productionsformen geschaffen hat, so war es vorauszusehen, dass der Staat bemüht sein würde, darauf zu achten, dass ihm dadurch keine Einnahmen entzogen werden. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird aber besonders dann erschwert, wenn es sich darum handelt, die Grenze zwischen der reinen Erwerbsgenossenschaft, also der mehr kommerziellen Zwecken dienenden und der nicht kommerziellen zu ziehen, die mehr im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt arbeitet.

Was die Angriffe von privater Seite anbetrifft, so sind diese in der gesammten Culturwelt dieselben, da der genossenschaftliche Betrieb den Einzelerwerb und damit zahllose persönliche Interessen schädigt.

Nachdem wir dies vorausgeschickt, wollen wir uns nun mit der Entwickelung der französischen Verhältnisse auf diesem Gebiete im Jahre 1898 beschäftigen. Bis Juli d. J. waren die Consum-Vereine, welche immer noch in Frankreich die Mehrzahl der Genossenschaften bilden, auf 1,449 angewachsen gegen 1,311 in 1897. So erfreulich dieser Zuwachs im Interesse der Sache ist, so darf man nicht vergessen, dass ihm eine Reihe von Einzelexistenzen zum Opfer gefallen sind.

Betrachtet man die Vertheilung der Gesellschaften, Vereine u. s. w. vom geographischen Standpunkt, dann ist dieselbe nicht ohne Interesse. An der Spitze steht das Seine-Departement mit 119 Gesellschaften, von denen 70 auf Paris und 49 auf dessen Vororte entfallen. Den zweiten Rang nimmt zahlengemäss das Departement Charente Inférieure mit 118 ein, bedenkt man aber, dass die Bevölkerung desselben sieben mal kleiner ist, als die des Seine-Departements, dann gebührt ihm der erste Rang. Namentlich haben die Consum-Bäckereien hier einen colossalen Aufschwung genommen und auch auf dem Lande geht die Broderzeugung einer vollständigen Umwandlung entgegen.

Nach den genannten zwei Departements kommt dasjenige du Nord mit 113; Saône et Loire mit 100; Rhône mit 99; Ardennen mit 55; Isère mit 44; Loire mit 39; Seine und Oise mit 37; Deux Sèvres mit 35; Aisne mit 33; Charente mit 31; Doubs mit 30; Pas de Calais mit 28; Indre und Loire mit 26; Gironde mit 25 und Rhone-Mündungen mit 24 Gesellschaften. Nach diesen Departements kommen nur noch drei, die je 20 zählen und 15 mit 19 bis 10 Associationen.

Hauptsächlich sind die französischen Gesellschaften dem Bäckerei-Betrieb, der Molkerei, Brauerei und anderen nicht näher bezeichneten Formen gewidmet, doch trifft man auch Eisenhütten, Colonialwaaren-Geschäfte und Schlächtereien an, die auf dem Prinzipe der Gegenseitigkeit gegründet sind. Zahlreiche Vereine haben sich Namen beigelegt, wie z. B. Brüderlichkeit, Menschlichkeit, Wohlthätigkeit, Zukunft, Gegenseitigkeit, Haushalt, Solidarität, Emanzipation, Bienenkorb, Hoffnung, Vereinigung der Arbeiter, Eintracht u. a. m.

Jedenfalls ist diese Bewegung auf diesem Gebiete eine durch und durch populäre und dürfte dieser Zweig des Genossenschaftswesens auf der Pariser Ausstellung von 1900 würdig dargestellt werden. —

Die französischen Produktions-Genossenschaften, welche zum grössten Theile der Kammer der Arbeiter-Produktions-Genossenschaften sich angeschlossen haben, zählte im Vorjahr circa 1200. — Vorschuss-Vereine und sogenannte Volksbanken, die lediglich der gegenseitigen Geldbeschaffung für ihre Mitglieder gewidmet sind, giebt es in Frankreich wesentlich weniger, wie in Deutschland und ist gleichzeitig der statistische Nachweis ein äusserst mangelhafter und wenig zuverlässiger. Diese Unternehmungen, die in Deutschland fast überall prosperiren, scheinen auf französischem Boden nicht recht gedeihen zu wollen, was theils auf die wesentlich anderen Creditverhältnisse des Landes, theils darauf zurückzuführen ist, dass einzelne derartige Gründungen in früheren Jahren zu umfassenden Krachs geführt haben und jetzt noch abschreckend wirken.

Dagegen scheinen die „Caisses agricoles“ oder landschaftlichen Cassen, die nach dem System Durand aufgebaut sind und sich namentlich in der katholischen Bevölkerung Frankreichs besonderer Sympathien erfreuen, Fortschritte zu machen und zählt man 1898 623 derartige Institute. Landwirthschaftliche Productiv-Genossenschaften giebt es 43, dann 115 Genossenschafts-Molkereien und eine Reihe von Käsereien und Obstzüchtereien auf gleicher Grundlage; ausserdem gab es Ende 1898 sieben Gesellschaften zur Errichtung billiger Wohnhäuser.

Fasst man die genossenschaftliche Bewegung des Jahres 1898 nochmals kurz zusammen, so ergiebt sich kein wesentlicher Fortschritt, wohl aber ein zähes Festhalten des einmal Errungenen.

Kanalbau und Volkswirthschaft.

Der Gesetzentwurf über den Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe, welcher dem preussischen Abgeordnetenhause nunmehr vorliegt, berührt so mannigfache und ausgedehnte Interessentenkreise, ist von so ungeheuerer Wichtigkeit für die Gestaltung unserer nationalen Volkswirthschaft, erfordert zu seiner Durchführung einen so gewaltigen Aufwand an materiellen Mitteln, dass

ihm in der Erörterung der wirthschaftlichen Fragen der Gegenwart nothwendig ein hervorragender Platz einzuräumen ist. Es kann nicht ausbleiben, dass in der Debatte über den grossartigen Plan die Gegensätze scharf aufeinander platzen: im Osten der Monarchie hat man vielfach eine völlig andere Auffassung von der Nützlichkeit des projektirten Wasserstrassennetzes als im Westen, Industrie und Landwirthschaft gehen in der Beurtheilung der Kanalvorlage weit auseinander, ja selbst innerhalb desselben Produktionszweiges, z. B. der Kohlenindustrie, stehen Freunde und Gegner des Kanalbaues einander schroff gegenüber. Unter solchen Umständen ist es doppelt wichtig, über den subjektiven Gesichtspunkten die objektive Würdigung des Planes nicht ausser Acht zu lassen, vor Allem die Wohlfahrt der Allgemeinheit der Geltendmachung von Sonderinteressen voranzustellen.

Zwar soll der Rhein-Elbe-Kanal zunächt dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete zu Gute kommen, sein wirthschaftlicher Einfluss wird sich jedoch über diesen begrenzten Landestheil weit hinaus erstrecken. Indem er, durch Vereinigung der grossen, bisher getrennten Wasserstrassen Deutschlands, den Nordosten mit dem Südwesten des Reiches in engere Verbindung bringt, schafft er für den gegenwärtig noch unzulänglichen Austausch von Massengütern in Mitteldeutschland und darüber hinaus einen bequemen und billigen Verkehrsweg. Von letzterem werden Industrie und Landwirthschaft Vortheil haben. Diese beiden Grundpfeiler unseres nationalen Wohlstandes werden durch die erleichterte und verbilligte Absatzgelegenheit für ihre Erzeugnisse in ihrer Entwickelung gefördert und im Wettbewerbe mit dem Auslande gestärkt werden. Namentlich die Ermässigung der Transportkosten für Kohle und Eisen entspricht einem grossen allgemeinen Interesse. Zur Kenntzeichnung der Bedeutung der Kanalbauten speziell für die Landwirthschaft ist darauf hinzuweisen, dass landwirthschaftliche Erzeugnisse, wie Getreide, Kartoffeln, Zucker, Spiritus, Holz u. s. w., jetzt vielfach unter Benützung der östlichen Ströme nach Hamburg und den Ostseehäfen, von da übers Meer nach Rotterdam und dann rheinaufwärts gehen, um den Bedarf des Westens zu decken. Andere Sendungen gehen ins Ausland, während sie als Ersatz für fremde Bezüge der westlichen Provinzen dienen könnten. In Zukunft wird in das Ruhrgebiet und die anliegenden westlichen Landestheile der Rhein-Elbe-Kanal von Osten her mitten hineinführen, indem er die überwiegend landwirthschaftlich genutzten Theile der Provinzen Sachsen, Hannover und Westfalen durchzieht, also ihren Produkten eine billigere Fracht nach den Verbrauchsstätten sichert. Von der Elbe ab steht ferner der neue Kanal durch vorhandene Wasserwege fast mit dem ganzen Osten der Monarchie in Verbindung und hann durch die Elbe, die märkischen Wasserstrassen, die Oder, die Warthe, die Netze und den Bromberger Kanal aus allen östlichen Provinzen die landwirthschaftlichen Erzeugnisse heranziehen.

Freilich werden gerade seitens der landwirthschaftlichen Kreise von der neuen Verkehrsanlage auch starke Nachtheile befürchtet. Es wird von dorther geltend gemacht, dass der Kanal das Eindringen ausländischen Getreides bis in das Herz Deutschlands fördern und dass der Kanalbau der Landwirthschaft viele Arbeitskräfte entziehen könnte. Was das erstere Bedenken anlangt, so haben eingehende Berechnungen ergeben, dass die Gefahr, der Rhein-Elbe-Kanal könnte dem Zustrom fremden Getreides förderlich sein, stark überschätzt wird. Die Inanspruchnahme ländlicher Arbeiter für die Ausführung der Kanalbauten aber dürfte, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, nur unter gebührender Berücksichtigung der dringenden Interessen der Landwirthschaft erfolgen. Jedenfalls wird die Ausführung eines Werkes von einer solchen volkswirthschaftlichen Tragweite, wie es der Rhein-Elbe-Kanal ist, nicht aus diesem Grunde unterbleiben dürfen. Zudem ist es bei grossen Verkehrsunternehmungen unvermeidlich, dass den wirthschaftlichen Vortheilen auf der einen Seite vereinzelte Nachtheile auf der anderen Seite gegenübertreten. Ausschlaggebend darf in dem einzelnen Falle lediglich das Schwergewicht der sachlichen Gründe sein. In Ansehung der Kanalvorlage ist zu erwarten, dass, je gründlicher und sorgfältiger die prinzipiellen Einwände gegen den Gesammtplan eines Ausbaues unserer Wasserstrassen, sowie die Beschwerden einzelner Produktionszweige und Landestheile, über eine Beeinträchtigung ihrer Lebensinteressen geprüft werden, desto mehr die Ueberzeugung erstarken wird, dass der Rhein-Elbe-Kanal ein Gebot nationalwirthschaftlicher Nothwendigkeit ist.

Amerikas Eisenproduktion.

Im Jahre 1898 hat die amerikanische Eisenproduktion die auf dieselbe gesetzten hohen Erwartungen bei weitem übertroffen, denn im zweiten Halbjahr wurden 5,904,231 Tons Eisen und im ganzen Jahre 11,873,934 Tons produzirt, ein Quantum, wie es bis jetzt noch kein Land jemals aufzuweisen hatte. In 1887 produzirten die Vereinigten Staaten 9,652,680; 1896 8,623,127; 1895 9,446,308 und 1894 6,657,388 Tons; die Ziffer von 1898 übertrifft demnach diejenige von 1897 um 22 und die von 1896 um 37 Prozent. Die Production von 1898 gewinnt noch mehr an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass die Eisen-Läger sich gleichzeitig in einer noch nie dagewesenen Weise verringert haben und der Consum die Production überragte. Am 30. Juni v. J. waren die Läger auf 517,577 Tons in die Höhe gegangen und am 31. Dezember auf 291,233 Tons reduzirt. Ende 1897 beliefen sie sich auf 656,489 Tons. Das Lager am Ende des vorigen Jahres betrug nur 2,4 pCt. der gesammten Jahresproduction, welches Verhältniss seit länger als 15 Jahren nicht zu verzeichnen ist. Aus den einzelnen Kategorien der Eisen-Industrie mögen folgende Zahlen mitgetheilt werden. Im Jahre 1898 wurden an verschiedenen Eisenproducten, als Gusseisen, Stab- und Façoneisen und Stahl 12,383,579 Tons verbraucht und exportirt, während Consum und Export in 1897 sich auf 9,783,478 und in 1896 auf 8,547,073 Tons belief. Noch vor wenigen Jahren war die Ausfuhr in der amerikanischen Eisenindustrie gleich Null. Der Export von Eisen und Stahl betrug im vergangenen Jahr über 900,000 Tons, deren Werth sich auf 74,722,112 Dollars gegen 56,858,303 Dollars in 1897 und 43,458,448 in 1896 belief. Trotz des erhöhten Consums sind die Preise für die meisten Producte der Eisen- und Stahl-Industrie stetig bis 1899 zurückgegangen und die 1898er Notirungen noch niedriger wie die von 1897. — Bezeichnend für die grosse Leistungsfähigkeit einzelner amerikanischer Etablissements der Eisenbranche sind die Zahlen, mit denen sich die Werke der „Federal Steel Company" von Joliet einen Weltrecord schufen. An einem einzigen Tage stellten die Bessemer-Oefen jenes Werkes 2,150 Tons Stahl her und davon 1,185 Tons in

nur 12 Stunden. Am nächsten Tage zogen die Walzwerke 948 Tons Tafeleisen, die höchste in Joliet je erreichte Leistung. An den darauf folgenden Tagen wurden 934 resp. 931 Tons gewalzt und ferner in 24 Arbeitsstunden derselben Tage 708 Tons gewalztes Blech hergestellt. Trotz dieses aussergewöhnlichen Resultats glaubt die Verwaltung der Werke die bisherigen Leistungen noch erhöhen zu können.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Immobilien- und Baugesellschaft München, Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft hat das Areal zwischen Haimeranplatz und Gollierplatz, an der Trappentreustrasse und Katzmaierstrasse, sowie am Kiliansplatz in den jüngsten Tagen käuflich erworben. Diese Baugründe liegen neben dem bereits bei der im Mai vor. Js. erfolgten Gründung übernommenen Terrain der Gesellschaft an der Bergmannstrasse, Ridlerstrasse, Haimeranstrasse und Haimeranplatz. Von letzterem, 37 Bauplätze umfassenden Terrain sind bereits 15 Bauplätze an Bauunternehmer veräussert und auf 9 Bauplätzen sind die Neubauten bereits nahezu fertig. Die bei diesem letzteren Terrain gemachten günstigen Erfahrungen, welche namentlich in Befriedigung der Bedürfnisse nach mittleren und vorzugsweise kleinen Wohnungen mit guter, solider Ausstattung und gesunder Lage wurzelten, haben die Gesellschaft zum Erwerb des neuen Terrains bestimmt und lässt sie auf ihrem Besitz einen neuen Stadttheil entstehen. Wie wir hören, ist der Erwerb zu günstigem Preise erfolgt. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von M. 500,000 auf M. 1,100,000 erhöht und ist die Finanzirung, vorbehaltlich Genehmigung der demnächst stattfindenden Generalversammlung, bereits durchgeführt. Die Gesellschaft soll bisher mit Nutzen gearbeitet haben und verspricht sich auch von dem Neuerwerb einen günstigen Erfolg.

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 19,491,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 495,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,659,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 236,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 30,350,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 259,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 34,873,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 1,500,000 Pfd. Sterl.), Privatguthaben 38,042,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 94,000 Pfd. Sterl.), Staatsschatzguthaben 11,860,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 876,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,393,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 43,000 Pfd. Sterl.) Prozentverhältniss der Reserven zu den Passiven $38^7/_8$ pCt. gegen $37^1/_4$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 173 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 61 Millionen Zunahme. Der Gold-Verkehr mit dem Auslande während der Woche ergab per Saldo einen Import von Pfd. Sterl. 103,000.

Wochenausweis der Bank von Frankreich Baarvorrath in Gold 1,814,459,000 Frcs., Abnahme 3,595,000 Frcs., Baarvorrath in Silber, 1,202,149,000 Frcs., Abnahme 1,843,000 Frcs., Wechsel 740,530,000 Frcs., Abnahme 4,859,000 Frcs., Notenumlauf 3,812,812,000 Frcs., Abnahme 3,401,000 Frcs., Guthaben der Privaten 436,773,000 Frcs., Abnahme 35,452,000 Frcs., Guthaben des Schatzes 106,702,000 Frcs., Zunahme 4,336,000 Frcs., Lombard. Werthpap. u. Bullion 631,156,000 Frcs., Abnahme 11,852,000 Frcs., Zins- und Diskontoerträgnisse 349,000 Frcs., Verhältniss des Notenumlaufes zum Baarvorrathe 79.12 pCt. gegen 79.19 pCt. in der Vorwoche.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 8. bis 14. April 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	19600	100	1800	17900
Roggen	2300	— —	200	2100
Gerste	36200	5700	9400	32500
Malz	5800	1200	100	6900
Hafer	5900	400	500	5800
Mais	3100	300	500	2900
Sämereien	500	— —	100	400
Mehl	700	100	300	500
Kleie	500	300	500	300
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	74700	8100	13400	69400

Oesterreichische Kreditanstalt und Alpine Montangesellschaft. In der gestrigen Generalversammlung der Kreditanstalt erklärte Direktor Mauthner in Erwiderung auf verschiedene Anfragen, es sei ihm nichts bekannt, dass die Verbindung der Anstalt mit der Alpinen Montangesellschaft gelöst sei. Die bestehenden Verhältnisse seien in keiner Weise alterirt. Bezüglich der Bemängelung einer zu niedrigen Dividende erklärte Direktor Mauthner, die Dividende sei niemals eine konstante gewesen. Seitens des Verwaltungsrathes sei niemals eine diesbezügliche Zusage gemacht worden. Infolge der eingetretenen günstigen Konjunktur wurde in letzter Zeit ein Theil des Besitzes an Aktien der Alpinen Montangesellschaft abgestossen.

Flensburger Privatbank. Die Bank erzielte in 1898 M. 107,787 Bruttogewinn, wovon nach M. 38,000 Abschreibungen für Verluste (infolge von Zahlungseinstellungen mehrerer Geschäftsverbindungen) M. 69,786 (M. 96,439) Reingewinn verbleiben. Hiervon werden M. 13,434 (M. 18,822) zu Tantièmen verwandt, auf Reserven (i. V. M. 15,000) entfällt nichts, so dass noch 9 pCt. (10 pCt.) Dividende vertheilt werden können. Auf das Aktienkapital von nom. 1 Mill. M., das bisher mit 60 pCt. eingezahlt war, wurde im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Einzahlung von 20 pCt. geleistet, so dass nunmehr M. 800,000 einbezahlt sind, während die Reserven unverändert M. 230,000 betragen.

Dresdener Bank. In der ausserordentlichen Generalversammlung des Instituts, die unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rathes von Tschirsckky-Boegendorff in Dresden stattfand, waren 46 Actionäre mit 31,634 Stimmen anwesend. Nach eingehender Begründung der Fusion mit der Niedersächsischen Bank, sowie der Zweckmässigkeit der Capitalsvermehrung von Seiten der Direction wurde die Tagesordnung, insbesondere der Vertrag mit der Niedersächsischen Bank und die beantragte Erhöhung des Grundkapitals um insgesammt 20 Mill. M. auf 130 Mill. M., sowie die Statutenänderungen einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Von den 20 Mill. M. neuen Actien sind $4^1/_2$ Mill. M. den Actionären der Niedersächsischen Bank zu überlassen. $15^1/_2$ Millionen M. sind an ein Consortium begeben und werden den Besitzern der bisher ausgegebenen 110 Mill. M. alten Actien zum Course von 140 pCt. im Verhältniss von sieben alten zu einer neuen zum Bezuge angeboten werden,

Friedrich Wilhelm, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Die am 6. April stattgehabte General-Versammlung der Actionäre nahm den Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen (33.) Geschäftsjahres mit Befriedigung zur Kenntniss, genehmigte die vorgelegte Bilanz und die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und ertheilte der Verwaltung einstimmig Decharge. Die wegen Ablaufs ihrer Amtsdauer ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, der Herzog von Ratibor und Commerzienrath Georg Fromberg wurden wiedergewählt. Der Ueberschuss des Jahres 1898 beträgt 783,061 M. Von demselben werden zunächst 354,821 M. zur Vertheilung an die mit Antheil am Gewinn Versicherten ausgeschieden nnd so erhalten hiernach die Versicherten des Verbandes A 20 pCt. Dividende auf die im Jahre 1897 gezahlten Prämien, die Versicherten des Verbandes B 3 pCt. von der Gesammtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Jahresprämien. Von dem verbleibenden Betrage erhalten die Actionäre nach den Vorschlägen der Verwaltung 20 pCt. Dividende auf ihre Einzahlung = 150,000 M., 100,000 M. werden dem Sparfonds für Arbeiter-Versicherung, 50,000 M. dem Dividenden-Ergänzungsfonds, 30,000 M. dem Pensionsfonds für die Beamten und zu Gratifikationen für dieselben und 22,938 M. der Reserve für event. Verluste und Bedürfnisse überwiesen. Im Betriebsjahre wurden 239,020 Lebensversicherungsanträge über 47,604,389 M. Capital und 41,070 M. Jahresrente bei der Gesellschaft eingereicht, wovon 201,398 Versicherungen über 38,906,745 M. Capitel und 37,401 Jahresrente angenommen wurden. Nach Abzug aller Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten erhöhte sich der Versicherungs-Bestand auf 897,245 Versicherungen über 205,796,083 M. Capital und 216,613 M. Jahresrente. Von diesem Zugang entfallen auf die Arbeiter-Versicherung 231,307 neue Anträge über 32,760,446 M. zur Annahme gelangten. Der Versicherungsbestand dieser Abtheilung belief sich am Jahresschluss auf 843,926 Policen über 119,918,833 M. Versicherungssumme. Die gesammte Prämieneinnahme für Lebens- und Renten-Versicherung betrug 9,076,558 Mark, die Zinsen aus den Capitalanlagen 1,398,629 Mark, die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen zusammen sonach 10,475,188 M. (mehr gegen das Vorjahr 1,157,052 M.). Hiervon waren 33 pCt. = 3,455,965 M. zur Zahlung an die Versicherten oder deren Hinterbliebene — ohne die Dividendenantheile — zu verwenden und 43.8 pCt. = 4,592,877 M. flossen zur Prämienreserve und den Prämien-Ueberträgen, welche damit auf 33,749,134 M. anwuchsen. Die Auszahlungen für Sterbefälle blieben um 561,882 M. hinter der Summe der rechnungsmässigen Deckungsmittel zurück. Die gesammten Activen der Gesellschaft stiegen um 5,386,260 M. auf 40,902,167 M. Auch die Unfallversicherungs-Abtheilung hat ein ihrem Umfang entsprechendes befriedigendes Jahresergebniss erzielt.

Petersburger Internationale Handelsbank. Die Bank hat dem Rechenschaftsbericht zufolge im Jahre 1898 mit noch grösserem Erfolge gearbeitet, als während des Jahres 1897. Bei einer Bruttoeinnahme von Rbl. 4,009,000 (gegen Rbl. 3,800,000 im Jahre 1897), der eine Gesammtausgabe von Rbl. 691,633 gegenübersteht, (gegenüber Rbl. 680,526 im Jahre 1897), betrug der erzielte Reingewinn Rbl. 3,318,000 (gegen Rbl. 3,202,000 im Jahre 1897). Die Aktionäre erhalten Rbl. 36 Dividende gleich 14,4 pCt. mit Rbl. 2,592,000 gegen Rbl. 35 gleich 4 pCt. mit Rbl. 2,520,662 im Vorjahre. Eine Zunahme ist zu konstatiren bei dem Zinskonto Rbl. 2,386,000 (gegen Rbl. 2,211,000), ferner beim Kommissionskonto (Rbl. 432,000 gegen Rbl. 302,000) und den Konten der Filialen. Eine Verringerung des Ertrages entfällt hauptsächlich auf das Effektenkonto, welches pro 1897 mit Rbl. 978,000 verzeichnet stand, diesmal aber mit Rbl. 727,000 figurirt. Bei der Mehrzahl derjenigen Unternehmungen, welche unter Betheiligung und Mitwirkung der Bank gegründet worden waren, (Russisch-Chinesische Bank, Nikopol-Marinpol Montanwerke und Russischen Maschinenbauanstalt Hartmann) sind die Aktien zu ihrem Nennwerthe in der Bilanz in Rechnung gestellt; die Aktien der Russischen Goldindustrie-Gesellschaft sogar ca. 35 pCt. niedriger als ihr Börsenwerth betrug (d. h. um Rbl. 75 geringer). Legt man den gegenwärtigen Börsenkours zu Grunde, so darf die stille Reserve des Effektenkontos auf etwa Rbl. 700,000 veranschlagt werden. Es befinden sich jetzt im Portefeuille der Bank 4003 Stücke der Russischen Goldindustriegesellschaft (gegen 1000 Stück am 1. Januar 1898) und 8750 Aktien der Moskau-Windau-Rybins-Eisenbahngesellschaft (gegen 7500 Stück am 1. Januar 1898).

„Teutonia“ in Leipzig. In der am 7. April d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Oberjustizrath Franz Albert Hessler hier abgehaltenen Generalversammlung gedachte der Herr Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung der vieljährigen hervorragenden Verdienste der verstorbenen Mitglieder des Aufsichtsrathes der „Teutonia“, der Herren Consul Max Adolf Seeger und Rechtsanwalt Julius Tscharmann in Leipzig, in ehrenden Worten der Anerkennung. An der Versammlung betheiligten sich 17 Actionäre mit 171 Stimmen. Nachdem die von dem Aufsichtsrath und dem ständigen Revisor geprüfte Jahresrechnung für 1898 einstimmige Genehmigung gefunden hatte, beschloss die Generalversammlung von dem Reingewinn des Jahres 1898 M. 627,500.— als Dividende den dividenberechtigten Versicherungen, M. 54,000.— = 12 Procent als Dividende an die Aktionäre zu gewähren, M. 7,500.— dem Pensionsfonds der Beamten zuzuführen nnd M. 2,068.71 auf neue Rechnung vorzutragen. An Stelle der statutengemäss ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden die Herren Justizrath Dr. jur. Ludolf Colditz in Leipzig und Geheimer Commercienrath Consul Clemens Heuschkel in Dresden wiedergewählt. Zu Mitgliedern der Revisionscommission wurden die Herren Kaufmann R. Freyer, Albert Ludwig Küstner und Stadtrath Julius Hermann Schmidt, sämmtlich in Leipzig, wiedergewählt. Der Schluss der Generalversammlung, welche nach 3 Uhr Nachmittags begonnen hatte, erfolgte um 3/4 4 Uhr.

„Allianz“, Lebensversicherungs-Gesellschaft in Beriln. Der Reingewinn für das Jahr 1898 beträgt M. 459,146.— gegen M. 412,380.— im Vorjahre. Hievon sind M. 180,000.— zur Vertheilung einer Dividende von 18 Percent (im Vorjahre 16 Percent) bestimmt, während M. 200,000.— (im Vorjahre M. 150,000.—) zur Verstärkung der Reserven benützt werden sollen. Die letzteren stellen sich alsdann auf M. 800,000.— = 80 Percent des eingezahlten Actienkapitals.

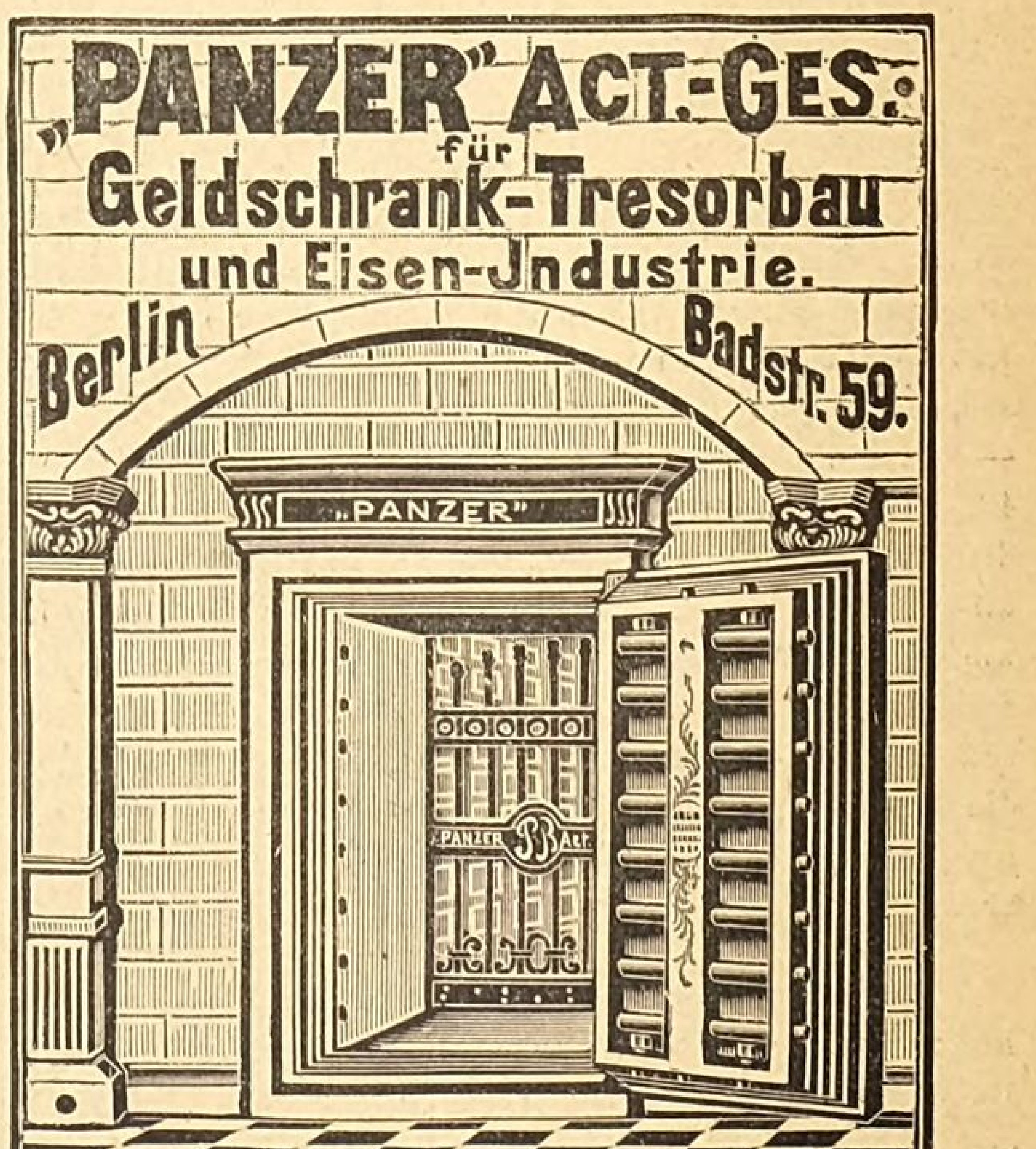
Buschtiehrader Bahn. Der Reingewinn pro 1898 beträgt für lit. A fl. 1,456,415.30, für lit. B fl. 3,097,388.01. Hievon beantragt der Verwaltungsrath, eine Dividende von fl. 76.50 für die Actien lit. A und fl. 26 für die Actien lit. B zu vertheilen. Die Dividenden sind sonach gegen das Jahr vorher unverändert geblieben. Das Erträgniss des A-Netzes ist um fl. 272,940 kleiner als pro 1897, jenes des B-Netzes um fl. 71,403 niedriger als für das Jahr vorher.

Ein Gesetz gegen die Benutzung von Coupons als Zahlmittel. Die Handelskammer zu Hagen i. W. hat den Bundesrath um Vorlage eines Reichsgesetzes ersucht, durch welches die Benutzung von Coupons jeder Art als Zahlungsmittel verboten wird. Es soll dadurch der Geschäftsmann aus der Verlegenheit befreit werden, aus Gründen der Coulance von seinen Kunden Coupons in Zahlung nehmen zu müssen, die er später nur schwierig oder unter Abzügen in Baargeld umsetzen kann. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich dahin entschieden, diesem Antrag die erbetene Unterstützung nicht zu gewähren, da sie die Verlegenheit nicht als eine solche erachten, gegen die man Staatshilfe anrufen müsse. Vielmehr könne jedem Einzelnen überlassen bleiben, Zahlungen durch Coupons abzulehnen, oder es könnten auch die betheiligten Geschäftsleute eine Vereinbarung dieses Inhalts treffen.

Ueber den bisherigen Verlauf des Prozesses gegen die Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder der **Spar- und Darlehnskasse Ballenstedt** berichtet der „Anh. Kurier": Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen am 12. April Nachmittag wird die Zahl der Erschienenen festgestellt. Sämmtliche am Vormittage erschienenen Personen sind anwesend, ausserdem auch der angeklagte Rentner Karl B. von Ballenstedt. Der frühere Zahntechniker M. ist nicht erschienen, es wird desshalb beschlossen gegen ihn getrennt zu verhandeln. Aus dem Eröffnungsbeschluss ist hervorzuheben, dass G. und W. zusammen in den Jahren 1893—1897 14,421.50 M. und Gr. allein in etwa gleicher Zeit 19,104.39 M. Gelder des Vereins unterschlagen haben soll. Gr. soll ferner die Geschäftsbücher gefälscht haben, während Louis H. und W. weiter bezichtigt werden, ebenfalls Gelder des Darlehenskassenvereins in nicht festzustellender Höhe unterschlagen, den G. zu je einer Bücherfälschung angestiftet, sich der Hehlerei schuldig gemacht und ausserdem den Hotelbesitzer Schwarzkopf in Ballenstedt um mehrere höhere Beträge betrogen zu haben. Ferner sollen David B., G., W. und Louis H. als Mitglieder des Vorstandes absichtlich zum Nachtheil des Vereins gehandelt haben, indem sie entgegen den Bestimmungen der Statuten Wechsel prolongirten, ohne auf regelmässige Abzahlungen zu dringen, Darlehne gewährten, welche den bewilligten Kredit überstiegen, und Nichtmitgliedern Gelder darliehen. Nach der Anklage haben sie weiter nebst den Aufsichtsrathsmitgliedern Schmiedemeister B., Herm. K., Rentner B., Gust. H., Aug. N., Wilh. L., Emil A., Ernst Sch., And. H., F., R., Wilh. K., T., Karl Sch., Alb. A. und David Sch., welche letztere auch statutenwidrig die vorgeschriebenen Revisionen der Kasse nicht vorgenommen haben sollen, in ihren Darstellungen und Uebersichten über den Vermögensbestand und in den in den Generalversammlungen gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Genossenschaft wissentlich unwahr geschildert. Ein strafbarer Verstoss gegen die Statuten soll schliesslich noch darin liegen, dass Emil A., Schmiedemstr. B., Andr. H., Aug. N., R., Rentner B., Ernst Sch., David Sch., G. und W. als Mitglieder des Aufsichtsraths Darlehen aufgenommen haben, welche den ihnen gewährten Kredit überstiegen und zwar zum Nachtheil des Vereinsvermögens. Mit der wegen dieser Strafthaten vorliegenden Strafsache wird die heute ferner anstehende Sache gegen den Bücherrevisor Louis H. aus Quedlinburg wegen Unterschlagung von 250 M. dem Vereine gehöriger Gelder verbunden. Mit diesem Straffalle beginnen die Vernehmungen. H. hat, wie er zugiebt, am 9. April 1898 aus der Vereinskasse 250 M. genommen, um sie der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius & Co. in Berlin zur Deckung einer Schuld des Vereins einzusenden. Das Geld will er dem inzwischen verstorbenen Kaufmann Heine zur Absendung auf dem Wege nach der Post übergeben haben. Den Postschein habe er von Heine nicht erlangen können. Die 250 M. sind indessen nicht abgesandt. Die Aussagen der beiden Zeugen belasten den Angeklagten. Es wird hierauf zur Vernehmung des Hauptschuldigen Grosse übergegangen und es werden die Unterschlagungen grösserer Beträge, so von 4000 M., erörtert. G. giebt an, er habe diese Beträge nur darlehensweise entnommen, zur Sicherung Wechsel in die Kasse gelegt, indessen dies nicht gebucht. Um 7 Uhr Abends wurde die Vernehmung abgebrochen und der Beginn der weiteren Verhandlung auf Donnerstag früh 9 Uhr festgesetzt.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. April. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 866,742,000 + M. 35,396,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 22,714,000 Mark + M. 1,389,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 16,817,000 + M. 2,839,000, 4. an Wechseln M. 768,037,000 — M. 40,390,000, 5. an Lombardforderungen M. 73,222,000 — M. 31,744,000, 6. an Effekten M. 10,247,000 + 202,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 69,408,000 — M. 9,488,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,139,235,000 — M. 73,435,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 520,592,000 + Mark 31,747,000, 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 17,360,000 + 108,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven $79{,}52^1/_2$pCt. (gegen $71{,}46^1/_2$ pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 50,04 pCt. (gegen $54{,}41^2/_3$ pCt. in der Vorwoche.)

Industrielle Nachrichten.



Kunstdruck- und Verlags-Anstalt, Akt.-Gesellschaft, vorm. Müller & Lohse, Dresden. In dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahr 1898 hatte die Gesellschaft einen Betriebs-Gewinn von M. 155,535 gegen M. 171,391 im Vorjahr. Der Ausfall wird auf den spanisch-amerikanischen Krieg und ausserdem auf die Konkurrenz minderwerthiger Fabrikate zurückgeführt. Der Reingewinn

beträgt M. 84,752 (M. 109,586). Davon erhalten die Aktionäre 9 pCt. Dividende; M. 5,422 werden vorgetragen. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres lasse auf ein mindestens gleiches Resultat rechnen.

Eine neue italienische Schiffahrts-Gesellschaft. Auf Anregung des bekannten Rheders Ignazio Florio hat sich, nach einem Berichte des Generalconsulates in Genua, mit einem Actiencapital von zehn Millionen Lire behufs Vergrösserung der italienischen Handelsmarine und um von den seitens der Regierung gewährten Schiffbauprämien Nutzen zu ziehen, eine Gesellschaft unter dem Titel: „Società per trasporti maritimi" in Palermo constituirt, welcher im Verwaltungsrathe auch Vertreter der Banca Commerciale Italiana und des Credito Italiano angehören. Die Gesellschaft wird je eine Filiale in Neapel und Palermo besitzen.

Englands Kohlenförderung. Nach einem vom „Home Office" veröffentlichten Bericht hat Englands Totalförderung an Kohlen während des vorigen Jahres 202,000,000 Tonnen, das heisst 77,000 Tonnen weniger ais 1897 betragen. Bei der Gesammterzeugung waren Wales und Monmouth mit 29,923,114 Tonnen betheiligt, was gegen das Vorjahr ein Minus von 8,808,238 Tonen bedeutet. Diese geringe Förderung wird dem Stricke der Kohlenarbeiter in Wales zugeschrieben.

In der **Linoleum-Branche** herrscht augenblicklich ein ausserordentlich scharfer Concurrenzkampf, dessen Folgen sich u. a. auch bei den Submissionen auf Linoleum durch immer erneute Preisunterbietungen seitens der Lieferanten stark bemerkbar machen. Das natürliche Ergebniss eines derartigen Zustandes wird eine Verschlechterung der Qualität sein, was um so mehr zu bedauern wäre, als gerade die deutsche Linoleum-Industrie es sich immer hat sehr angelegen sein lassen, qualitativ das Beste zu bringen, was überhaupt gemacht werden konnte und war sie desshalb in jeder Hinsicht auch jeder ausländischen Concurrenz überlegen. Dieser ganze Preiskampf ist um so unberechtigter, als die Nachfrage nach dem Artikel sich täglich steigert und derselbe insbesondere auch in Süd-Deutschland, wo die Linoleum-Fabrik Maximiliansau in Maximiliansau a. Rhein (Pfalz) nunmehr seit einigen Jahren eine rege Thätigkeit entfaltet, in den Kreisen der Architekten und bei den Behörden eine steigende Aufnahme findet. So haben sich in neuester Zeit u. a. die Bauleitungen von folgenden grossen süddeutschen staatlichen und städtischen Bauten für Verwendung von Linoleum im grossen Umfange entschieden: Posthausneubau Strassburg, Garnisonslazareth Zweibrücken, Posthausneubau Karlsruhe, Diaconissenhaus Freiburg, Schulneubauten und Schlachthaus München, Kreiskrankenhaus Alzey, Lehrerinnenheim Baden-Baden u. s. w. Dies ist der deutlichste Beweis dafür, dass der Linoleum-Artikel auch im südlichen Deutschland in den leitenden Baukreisen die Würdigung gefunden hat, die er seiner hervorragenden praktischen und hygienischen Eigenschaften wegen mit Fug und Recht verdient. Bei sämmtlichen oben angeführten Objekten wurde das Fabrikat der Linoleum-Fabrik Maximiliansau, der einzigen süddeutschen Linoleum-Fabrik, bevorzugt, und zwar wohl hauptsächlich desshalb, weil es sich diese Fabrik angelegen sein lässt, in dem altbewährten System Walton eine Waare zu liefern, die sich vermöge ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit ganz besonders gut zum Belegen von stark benutzten Neubauten eignet. Einer interessanten Studie des Professor Kast über Linoleum entnehmen wir die Mittheilung, dass bei Versuchen auf „Abnutzbarkeit" die von der „Kgl. mech.-techn. Versuchsanstalt Berlin" angestellt wurden, Linoleum gegen Granit, Marmor, Eichenholz etc. eine ausserordentlich geringe Abnutzung aufweisst und besonders das Maximiliansauer Linoleum, bei höchstem specifischem Gewicht eine geringere Abnutzung zeigte, als irgend ein anderes zur Untersuchung gelangtes Fabrikat. Die betheiligten Baukreise werden in Zukunft bei Anschaffung von Linoleum in noch höherem Maasse als bisher auf die Güte der Qualität achten, denn der billigste Kauf ist nicht immer der vortheilhafteste.

Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Ein interessantes Bild wird die Aufstellung der Abtheilungen I und II Jagd- und Hundesport, sowie Schiesssport, für welche die mannigfaltigsten Anmeldungen einliefen, gewähren. Allmählich tritt ein klares Bild zu Tage, was hier geschaffen werden soll. In den herrlich hohen Räumen rechts bis zurück zum Thurmbau wird sich ein grüner Hain mit ragenden Felsen erheben, auf welch letzteren das Gethier der Alpen in naturgetreuester Präparation sein lustig Wesen treibt, während aus dem Grün der Tannen manch neugierig Augenpaar unserer edlen Waldthiere blitzen wird und fröhliches Wassergeflügel in einem sprudelnden Wasserborn sich tummelt. Auf verschlungenen Waldwegen kommt man an zierlichen aber wetterfesten Jagdhütten ältester und neuester Konstruktion vorüber zu dem interessantesten Theile, wo eine grossartige Sammlung der ältesten und herrlichsten Geweihe, dann aller einheimischen Jagdthiere und eine auserlesene Kollektion der kostbarsten alten Jagdwaffen vereinigt ist. Die Jagdmaler ganz Deutschlands werden bildliche Darstellungen unseres lieben Wildes bringen, aber nicht als ermüdende Bildergallerie, sondern in abwechslungsreicher Verbindung mit Jagdtrophäen und frischem Waldschmuck oder in heimlich trauten Jagdzimmern, von denen eine grosse Zahl in allen Stilarten von ältester Zeit bis zur modernen Art erstehen wird. — Unsere Büchsenmacher werden die besten neuen Jagdwaffen in bekannt guter deutscher Manier bringen und viele Geschäftsleute im Jagdsportwesen ihre Waaren ausstellen. Die reizvollsten und naturgetreuesten Modelle aller Arten von Futteranlagen, Wildparks und Fasanerien werden zur Belehrung und Nacheiferung für unser Waidwerk dienen und alle Arten von Fangmitteln zur Beseitigung des schädlichen Raubwildes, ferner Hundenahrung und Hundepflege in Modellen und Natur geboten werden. Das mit dem Waidwerk eng verwandte Schützenwesen wird in Modellen von Schiessstätten, Stand- und Zugscheiben, werthvollen alten und neuen gemalten Scheiben etc. vertreten sein und auch das beliebte alterthümliche Bogenschiessen wird durch das Winzerer Fähnlein repräsentirt werden. So wird rastlos an der fachgemässen Ausschmückung des Raumes gearbeitet, der dem ältesten Sporte dienen soll, um nicht hinter den anderen Sportarten zurückzubleiben, die alle ihre besten Kräfte einsetzen zum allgemeinen Gelingen. Ueber die angemeldeten einzelnen Gruppen und Dekorationsgegenstände berichten wir das nächste Mal.

Das Gesammt-Zucker-Contingent für 1900 bis 1901. Nachdem die Verbrauchsnachweisung für den Monat März 1899 erschienen ist, lässt sich wie der Berliner Börsencourier schreibt, das Gesammtcontingent für das Betriebsjahr 1900—1901 berechnen, da dasselbe nach dem Verbrauch der Etatsjahre 1897—98 und 1898—99, welch letzteres mit dem März 1899 endet, ermittelt wird. Der Verbrauch des Etatsjahres 1898—99 war in Rohzuckerwerth 7,426,106 dz, derjenige von 1897—98 6,922,096

dz., Differenz 504,010 dz. Der Bundesrath legt jedoch (nach § 107 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetze) nicht die nachgewiesenen Mengen des Consums, sondern die Steuereinnahmen der Berechnung des Gesammtcontingents zu Grunde und leitet hieraus erst die Mengen ab. Nach dieser Art der Ermittelung dürfte sich eine Differenz zwischen den beiden Etatsjahren von 486,346 dz ergeben. Das Doppelte derselben, mithin 972,692 dz, ist die Zunahme des Gesammtcontingents. Da sich dasselbe für 1899—1900 auf 18,893,188 dz belief, wird es für 1900—1901 voraussichtlich 19,865,880 dz betragen. In den 5 Betriebsjahren, welche bis jetzt für die Contingentierung in Betracht kommen, hat sich dieselbe folgendermassen entwickelt:

	Gesammt-Contingent dz	Contingent-fussmenge dz	Verhältnisszahl der Reduction
1896—97 . .	16,999,920	19,529,006	0.8705
1897—98 . .	17,564,317	19,529,679	0.8994
1898—99 . .	18,032,520	20,334,370	0.8868
1899—00 . .	18,893,188	20,509,323	0.9212
1900—01 . .	19,865,880	—	—

Eine Privatdepesche der „Frankfurter Ztg." aus **Mexiko** meldet die Abreise des **Finanzministers** Limantom nach Europa, was man hier mit der Konversion der 6proz. Anleihen Mexikos in Zusammenhang bringt.

Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne Akt.-Ges., Weinheim. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hat der allgemeine Aufschwung von Handel und Industrie, die gute Ernte mit ihrem vermehrten Bedarf an landwirthschaftlichen Maschinen und der weiter vergrösserte Absatz nach ausserdeutschen Ländern eine Erhöhung des Umsatzes um 25 pCt. gebracht. Um den wachsenden Anforderungen genügen zu können, wurden wiederum Betriebserweiterungen und Maschinenneuanschaffungen vorgenommen, die einen Aufwand von M. 234,522 verursachten. Der Fabrikationsgewinn erhöhte sich von vorjährigen M. 793,099 auf M. 971,790, der Reingewinn nach Deckung der Unkosten und Abschreibung von M. 45,408 (M. 55,141) von M. 510,057 auf M. 668,271, wozu noch M. 44,655 (M. 30,212) Vortrag kommen. Hiervon werden unter Absetzungen der Tantièmen M. 30,000 (wie i. V.) dem Delkrederekonto, M. 100,000 (M. 50,000) der Spezial- und Dividendenreserve überwiesen, M. 100,000 (M. 70,00) zu Extraabschreibungen verwandt, 20 pCt. (i. V. 13 pCt. Dividende auf M. 300,000 Prioritäts- und M. 1 Mill. Stammaktien vertheilt und nach verschiedenen Zuwendungen M. 50,817 (M. 44,655) vorgetragen. Bei Jahresschluss betrugen neben M. 693,000 Hypothekenschuld die laufenden Verbindlichkeiten M. 376,928 (M. 253,865), wogegen ausgewiesen werden M. 668,442 Immobilien, Mark 407,614 (M. 309,071) Maschinen, M. 933,841 Vorräthe, M. 101,953 in Baar und Wechseln und M. 1,320,293 (M. 1,045,655) bei Debitoren. Die Reserven enthielten M. 130,000 das Delkrederekonto M. 48,540. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres werden, vorausgesetzt, dass die Nachfrage anhaltend so lebhaft bleibt, wie sie es im I. Quartal war, wieder als befriedigendes bezeichnet.

Kohlensäure-Werk, Gewerkschaft Stadt Elberfeld. In 1898 betrug die Produktion an flüssiger Kohlensäure 337,132 kg., der Versand 312,468 kg. Es wurden M. 147,261 Einnahmen eziehlt, wovon nach Abzug von M. 124,946 Ausgaben ein Ueberschuss von M. 23,315 verblieb. Seit Oktober 1898 arbeitet die Gesellschaft mit einem grossen Ofen neuer Konstruktion. In den Monaten Januar und Februar d. J. hatte sie 1105 kg Tages-Absatz gegen 668.6 kg. im Vorjahr. Die Aussichten werden als gut bezeichnet.

Lithographisch-artistische Anstalt vorm. Obpacher, München. Nach dem Rechenschaftsbericht konnten in 1898 alle Branchen zur Hebung des Geschäftsergebnisses beitragen. Der Umsatz hat sich wesentlich gesteigert; Ziffernangaben liegen hierfür nicht vor. Der ganze Betrieb war nicht nur ausreichend beschäftigt, sondern es hielt zeitweise schwer den gestellten Anforderungen zu genügen. Der Fabrikationsgewinn wird mit M. 887,975 (1897 M. 821,671) ausgewiesen, wovon nach Abzug der Unkosten ein Bruttogewinn von M. 321,929 verbleibt gegen M. 228,988 im Vorjahre und M. 168,186 in 1896. Daraus werden zu Abschreibungen M. 169,755 (1897 M. 139,240) verwendet, M. 10,000 der Spezialreserve überwiesen (1897 20,000 und der Reserve M. 3,872), auf das Aktienkapital von M. 1,025,000 als Dividende 5 pCt. (1897 4 pCt.) vertheilt, M. 45,902 zu Extra-Abschreibungen auf Maschinen, Verlagslithographien und Originale verwendet, und M. 17,454 auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber das neue Jahr bemerkt die Verwaltung, auf Grund der gegenwärtigen Geschäftslage glaube sie befriedigende Resultate in Aussicht stellen zu können.

Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Elbe- und Saaleschiffer in Dresden. In der letzten Aufsichtsrathssitzung wurde die Bilanz für 1898 vorgelegt. Dieselbe schliesst mit einem Brutto-Gewinn von M. 483,383 ab (i. V. M. 446,931). Nach Abschreibungen von M. 206,832 auf die Betriebsmaterialien (M. 209,666) verbleibt ein Reingewinn von M. 276,550 (M. 199,243), aus welchem der im April cr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. auf M. 2,000,000 alte Aktien und einer Dividende von 4 pCt. auf M. 750,000 neue Aktien pro rata temporis in Vorschlag gebracht werden soll.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. Die dem Aufsichtsrath vorgelegte Bilanz für 1898 schliesst mit einem Gewinn-Ergebniss von M. 8,466,480 (1897 M. 7,803,372) ab. Der Aufsichtsrath beschloss, neben der statutenmässigen Zuweisung an den ausserordentlichen Reservefonds eine Abschreibung auf Liegenschaften-, Gebäude- und Apparate-Konto von M. 2,660,780 (M. 2,240,335) vorzunehmen und der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 24 pCt. (wie 1897) in Vorschlag zu bringen. Die Direction stellte den Antrag, das Aktienkapital der Gesellschaft um M. 3 Mill. auf 21 Mill. zu erhöhen, mit der Massgabe, dass davon M. 1.80 Mill. sofort und restliche M. 1.20 Mill. im kommenden Jahre zur Ausgabe gelangen sollen. Dieser Antrag fand die Zustimmung des Aufsichtsrathes, welcher der Generalversammlung vorerst die Ausgabe von M. 1,800,000 neuer Aktien zur Genehmigung vorlegen wird, während der Rest von M. 1,200,000 der Bewilligung einer nächsten Generalversammlung vorbehalten bleiben soll.

Akkumulatoren- u. Elektrizitätswerke-A.-G. vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin. In der ausserordentlichen Generalversammlung waren nur 1018 Aktien vertreten, so dass über die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals und die Statutenänderung nicht beschlossen werden konnte. Die Aktionäre werden daher zu einer zweiten ausserordentlichen Generalversammlung am 10. Mai d. J. einberufen, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Stimmen Beschluss fassen wird.

Von den Besitzern der Interimsscheine fordert die **A.-G. für elektrotechnische Unternehmungen in München** die Einzahlung mit M. 750.— auf die Interimsscheine B 876—C 1375 bis spätestens 1. Mai dieses Jahres.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. Der Aufsichtsrath beschloss in seiner Sitzung vom 28. März, der am 6. Mai stattfindenden Generalversammlung pro 1898 eine Dividende von 26 pCt. vorzuschlagen. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrath beschlossen, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 2,000,000 vorzuschlagen; die neuen Aktien sollen den Aktionären zum Kurse von 325 angeboten werden, und zwar entfallen auf 13 alte Aktien zwei neue.

Süddeutsche Wasserwerke Akt.-Ges., Nürnberg. Die im Januar v. J. errichtete Gesellschaft, die bis zum Dezember v. J. Bayerische Wasserwerke firmirte, hat den „M. N. N.“ zufolge mit den Gemeindekollegien in Schrobenhausen wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes einen Vertrag abgeschlossen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 6 pCt. p. r. t. in Vorschlag gebracht. Bekanntlich hat die Gesellschaft im Dezember v. J. eine Erhöhung ihres Grundkapitals um M. 1.60 Mill., auf 2.60 beschlossen und die Geschäfte der Wasserleitungsbau-Akt.-Ges. vorm. Chr. Hilpert in Nürnberg, und der Firmen G. Joseph Stuttgart und F. Liebtreu Nachf. Heinrich Pichler in Frankfurt a. M. erworben.

Südafrikanische Goldminen. Folgende März-Ausbeuten werden weiter bekannt: City and Suburban 12,629 U. (Februar (10,095 U.) mit einem schätzungsweise angenommenen Gewinne von Lst. 23,319 (Lst. 17,715); New Kleinfontein 6342 U. (5702 U.); May Consolidated 9608 U. (9220) mit einem Gevinn von Lst. 16,533 (16,206); Simmer and Jack 22,057 U. (20,495) mit einem Nutzen von Lst. 33,454 (32,063); Treasury 4678 U. (4427) mit Lst. 8610 (8237) Gewinn; West Rand 1906 U.; Wolhuter 6071 U. (5717) mit Lst. 4798 (4428) Gewinn.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, Wien. Der Bruttogewinn der Gesellschaft in 1898 wird mit fl. 935,231 (1897 fl. 805,506) ausgewiesen, wovon fl. 169,842 (fl. 187,469) zu Abschreibungen verwandt, fl. 90,000 (fl. 81,607) der Specialreserve und fl. 21,077 dem Delkrederekonto zugeführt, fl. 17 (1897 fl. 14) Dividende pro Aktie vertheilt und fl. 30,909 vorgetragen werden. Der Bericht führt aus, dass der Absatz gut war und der Rückgang der Ziegelpreise durch intensive Ausnützung der Anlagen und Verbesserung der Einrichtungen ausgeglichen werden konnte. Die Thonwaarenfabrik in Bedekovcina wurde durch den Bau einer Falzziegelei erweitert. Der gesammte Grundbesitz der Gesellschaft umfasst jetzt 1518 Joch 869 Quadratklafter. Um die unter dem alten Einkommensteuer-Patent gebildeten Rücklagen von den nach dem neuen Steuergesetze bereits versteuerten Reserven zu scheiden, werden von jetzt an die der Reserve zuzuführenden Beträge als Reserve B. eingestellt. Bei fl. 4.20 Mill. Grundkapital und fl. 1.12 Mill. Reserve stehen die Ziegelwerke mit fl. 2.72 Mill. zu Buch, die Thonwaarenfabriken mit fl. 334,159, die Vorräthe sind mit fl. 664,756 bewerthet und in Baar waren fl. 777,594 vorhanden, während bei Debitoren fl. 1.05 Mill. ausstanden.

Tillmansche Wellblech-Fabrik und Verzinkerei, Remscheid. Die Gesellschaft schlägt für 1898 nach der „Köln. Ztg.“ 11% (i. V. 15%) Dividende vor.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zur Anfertigung
sämmtlicher Druckarbeiten
empfiehlt sich die
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Max-Josefstrasse 1.
Telephon Nr. 2666.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Accumulatoren und Elektricitäts-Werke Act.-Ges.

vormals W. A. Boese & Co.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu der **Mittwoch, den 10. Mai cr. Vormittags 11 Uhr** im **Sitzungssaale der Gesellschaft hier Köpenickerstrasse 154** stattfindenden

zweiten ausserordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Actiencapitals,
2. Aenderung der Statuten §§ 1—30, insbesondere mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Handelsgesetzbuch.

Die Herren Actionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien ohne Couponsbogen **spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage**, den Tag der Einreichung und den der Generalversammlung nicht mitgerechnet, zu hinterlegen, und zwar:

in **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft**

oder bei einer der nachbenannten Stellen:

in **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.**,

„ „ bei dem **Bankhause von Koenen & Co.**,

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.**,

in **Frankfurt a. M.** bei der **Pfälzischen Bank**

„ „ „ „ **Bank für industrielle Unternehmungen**,

„ „ „ dem **Bankhause Bass & Herz**,

wogegen die Eintrittskarten verabfolgt werden.

Gemäss § 23 Absatz 2 des Statuts beschliesst diese zweite ausserordentliche Generalversammlung gültig ohne Rüchsicht auf die Zahl der vertretenen Actien mit drei Viertel Mehrheit des in der Generalversammlung vertretenen Capitals.

Berlin, den 18. April 1899.

Direction der Accumulatoren- & Electricitäts-Werke Act.-Ges.

vorm. W. A. Boese & Co.

E. Hartzfeld K. Kunze.

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,

durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen

durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.

Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Frühlings-Kuren.

Alle **natürlichen**

Mineralwasser

heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.

(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)

Molken und Kefir

jeder Art zu haben in der

Apotheke

Josef von Mendel

Hoflieferant

München-Schwabing Siegesstr. 1.

Telefon 2392.

Auswärtsversandt rasch besorgt.

Verein für Handlungs-Commis von 1858,

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.

Ueber **57,000** Mitglieder.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

In 1898 wurden 6037 Stellen besetzt. **Pensions-Kasse** mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung. **Kranken- und Begräbniss-Kasse** mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. Vereinsbeitrag M. 6.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder

liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. **Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Gicht u. Rheumatismus!



Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

DRESDNER BANK.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Nom. Mk. 15,500,000 neue Aktien.

Die am 8. April cr. stattgehabte ausserordentliche Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital der Bank von **M. 110,000,000** auf **M. 130,000,000** durch Ausgabe von 16,665 auf den Inhaber lautende Actien à M. 1200 und einer auf den Inhaber lautenden Actie à M. 2000, welche ab 1. Januar 1899 voll an der Dividende theilnehmen, zu erhöhen.

Von diesen neuen Actien sind M. 15,500,000 auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung fest begeben worden mit der Massgabe, dass dieselben zum Course von **140%** den Besitzern der bisher ausgegebenen M. 110,000,000 Actien der Dresdner Bank durch uns zum Bezuge anzubieten sind.

Demgemäss fordern wir die Besitzer der bisher ausgegebenen M. 110,000,000 Actien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je Nom. M. 8400 alte Actien kann eine neue Actie à Nom. M. 1200 bezogen werden. Durch 8400 nicht theilbare Restbeträge bleiben unberücksichtigt.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

vom 15. April bis 28. April a. c. einschliesslich

an den Wochentagen bei folgenden Stellen:

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**,
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg**,
in **Bremen** bei der **Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank**,
in **Nürnberg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg**,
in **Fürth** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Fürth**,
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hannover**,
in **Mannheim** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Mannheim**,
in **Bückeburg** bei der **Niedersächsischen Bank**,
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
„ bei Herren **L. & E. Wertheimber**,
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**,
in **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
in **Magdeburg** bei Herren **F. A. Neubauer**

auszuüben. Zu diesem Zwecke sind die alten Actien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden Anmeldescheinen, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abspempelung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind **25%** des Nominalbetrages der jungen Actien zuzüglich der Stückzinsen à 4% ab 1. Januar 1899 bis zum Bezugstage und das Agio von **40%** baar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldescheine, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittirt. — Die eingereichten alten Actien werden nach erfolgter Abstempelung ebenfalls zurückgegeben.
3. Restliche 75% des Nominalbetrages zuzüglich der Stückzinsen à 4% ab 1. Januar 1899 bis zum Zahltage sind spätestens am 30. Juni 1899 bei derjenigen Stelle einzuzahlen, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.
4. Die Aushändigung der neuen Actien erfolgt nach deren Fertigstellung Zug um Zug gegen die Vollzahlung und gegen Rückgabe des mit den Quittungen über die vorangegangenen Einzahlungen versehenen Anmeldescheines.

Dresden, den 14. April 1899.

Direktion der Dresdner Bank

E. Gutmann. Arnstädt.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass heute in Gegenwart des Herzoglichen Regierungs-Kommissärs die in den Statuten vorgeschriebene Verloosung von

3½%igen konvertirten Pfandbriefen (Januar-Juli-Zinsen) und
3½%igen vor 1905 ausserhalb der Verloosung unkündbaren Pfandbriefen Serie I (Januar-Juli-Zinsen)

stattgefunden hat, und dass **Verloosungslisten**

in Meiningen bei der Bank,
in Berlin bei unserer Filiale W. Behrenstrasse 3/4,
in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank

eingesehen werden können, auch von jeder dieser Stellen kostenfrei abgegeben und versandt werden.

Verloosungslisten liegen ausserdem bei unseren sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen zur Einsichtnahme auf.

Die **heute verloosten** Pfandbriefe sind vom **1. Juli d. J.** ab rückzahlbar. Mit dem Rückzahlungstermin hört die Zahlung der Pfandbriefzinsen auf; wir vergüten jedoch auf den Nominalbetrag der nach dem 1. August d. J. zur Einlösung präsentirten Pfandbriefe bis auf Weiteres 1½% Depositalzinsen vom Verfalltage ab.

Wir sind bereit, gegen die verloosten Pfandbriefe unsere

3½%igen vor dem 1. Januar 1907 unkündbaren und unverloosbaren Pfandbriefe mit Januar-Juli-Zinsen (Em. V Ser. I)

zu dem jeweiligen bei Stellung des Umtausch-Antrages notirten Berliner oder Frankfurter Börsencours unter Herausvergütung der gegen den Nominalbetrag sich ergebenden Coursdifferenz zu liefern und zwar frei von Rückporto und Schlussnotenstempel. Die Anträge auf Umtausch sind **spätestens bis zum 15. Mai d. J.** zu stellen.

Den Besitzern unserer Pfandbriefe werden auf Wunsch regelmässig **Verloosungslisten portofrei** übersandt.

Meiningen, den 1. April 1899.

Deutsche Hypothekenbank.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten
Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,
leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse 1.

Ueberall erhältlich!



Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft
von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung
von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)
empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort. radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden".

Stand der

Württembergisch. Notenbank

am 7. April 1899.

Activa.

Metallbestand M.	12 044 395.83
Reichs-Kassenscheine „	173 475.—
Noten anderer Banken M.	2 182 800.—
Wechselbestand	20 566 489.57
Lombardfordgn.	1 024 500.—
Effekten	8 430.30
Sonstige Aktiva	905 714.34

Passiva.

Grund-Kapital	9 000 000.—
Reserve-Fonds	900 237.86
Uml. Noten	24 389 900.—
Täglich fällige Verbindlichk.	1 812 518.96
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	329 400.—
Sonstige Passiva	473 748.22

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M.:1,081,498.86.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	Pf
Cassa, Coupons, Sorten und Marken . . .		430,935	60
Wechsel		172,309	90
Eigene Effecten		851,331	60
Reportirte Effecten		11,350	—
Debitoren:			
a) fällige Hypotheken-Zinsen .	651,879.50		
b) in laufender Rechnung . .	862,191.30	1,514,070	80
Eigene Hypotheken abzüglich amortisirter Beträge		66,804,837	41
Lombardirte Hypotheken		86,600	—
Grundstücke:	1,117,241.60		
ab Abschreibung	11,172.40		
	1,106,069.20		
ab Hypotheken	692,040.—	414,029	20
Inventar	4,994.—		
ab Abschreibung	4,794.—	200	—
		70,285,664	51

Passiva.

		M.	Pf
Actien-Capital		7,500,000	—
Reservefonds		162,657	31
Special-Reservefonds		210,000	—
Beamten-Unterstützungs-Fonds		26,000	—
Creditoren:			
a) vorausbez. Hypothekenzinsen	1,787.50		
b) in laufender Rechnung . .	869,770.56	871,558	06
4% Pfandbriefe		39,006,000	—
3½% Pfandbriefe		21,241,800	—
Rückständige gekündigte Hypotheken-Antheil-Scheine		2,175	—
Rückständige gekündigte 5% Pfandbriefe .		300	—
Rückständige gekündigte 4% Pfandbriefe .		15,200	—
Rückständige gekündigte 3½% Pfandbriefe, abzüglich eingelöster Coupons.		2,047	75
Pfandbrief- u. Hypotheken-Antheil-Schein-Zinsen		632,267	15
Rückständige Dividenden-Scheine		2,706	—
Zinsen-Vortrag pro 1899		1,499	95
Gewinn- und Verlust-Conto		611,453	29
		70,285,664	51

Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1898.

Debet.

	M	Pf
Unkosten (Gehälter, Steuern, Insertionen, Porti u. s. w.)	166,890	15
Staatsaufsichts-Kosten	2,500	—
Pfandbrief-Zinsen	2,303,140	25
Cours-Verlust auf Effecten	12,857	30
Abschreibung auf Grundstücke	11,172	40
Abschreibung auf Inventar	4,794	—
Reingewinn	611,453	29
	3,112,807	39

Credit.

	M.	Pf
Vortrag aus 1897	12,092	18
Hypotheken-Zinsen	2,761,598	40
Sonstige Zinsen	70,930	13
Grundstücks-Erträge	10,068	26
Provisionen	72,902	42
Gewinn am Verkauf des Berliner Bankgeb.	185,000	—
Verfallene Dividendenscheine	216	—
	3,112,807	39

Weimar, den 31. Dezember 1898.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Dr. Friedlaender. Zuckschwerdt.

Die Richtigkeit vorstehender Auszüge aus dem Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Conto, sowie deren Uebereinstimmung mit den Büchern wird auf Grund stattgehabter Prüfung hiermit bestätigt.

Weimar, den 2. März 1899.

Die Rechnungs-Revisions-Commission.

E. Baade. E. Gerber.

Die Dividende von **4½ pCt.** ist gegen Einlieferung der Dividendenscheine **No. 29** der Actien über M. 600.— mit **M. 27.—** resp. **No. 4** der Actien über M. 1200.— mit **M. 54.—** von **heute ab an unseren Kassen** in **Weimar** und **Berlin**, sowie auch bei den Herren **B. M. Strupp** in **Meiningen** und **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe** zahlbar.

Weimar, den 10. April 1899.

Die Direktion.



MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolch in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Breslauer Disconto-Bank.

Bilanz der Zentrale und der drei Zweigniederlassungen

Aktiva. vom 31. Dezember 1898. **Passiva.**

	M.	pf		M.	pf
An Kassa, Sorten und Coupons	7,706,388	56	Per Aktien-Kapital	40,000,000	—
„ Wechsel	25,903,997	35	„ Gesetzlicher Reserve-Fonds	4,000,000	—
„ Guthaben bei Banken und Bankiers	5,874,013	21	„ Allgemeiner Reserve-Fonds	113,753	61
„ Reportirte Effekten	34,024,659	19	„ Accepte	13,892,940	68
„ Eigene Effekten	8,[illegible]34,213	10	„ Kautions- und Frachtkredite und Bürgschaften		
„ Konsortien	5,996,418	98		4,965,340	—
„ Aval-Debitoren	4,965,340	—	„ Konto-Korrent:		
„ Konto-Korrent:			Kreditoren	28,917,067	27
Bedeckte Debitoren	38,941,974	70	Depositen und Gelder auf bestimmte		
Unbedeckte Debitoren	8,566,399	73	Termine	45,021,411	01
„ Betheiligung bei industr. Unternehmgn.	606,830	—	„ Rückständige Dividenden	6,795	—
„ Hypotheken	41,107	87	„ Beamten-Unterstützungs-Fonds	91,180	—
„ Utensilien	4	—	„ Gewinn und Verlust: Reingewinn	4,463,821	12
„ Grundbesitz	410,962	—			
	141,472,308	69		141,472,308	69

Gewinn- und Verlustkonto der Zentrale und der drei Zweigniederlassungen

Debet. vom 31. Dezember 1898. **Kredit.**

	M.	pf		M.	pf
An Gehälter, Drucksachen, Materialien Insertionskosten, Reisespesen, Porti,			Per Saldo-Vortrag	77,464	78
			„ Wechsel	972,775	83
Depeschen etc.	1,021,945	60	„ Zinsen	1,748,068	94
„ Steuern und Abgaben	120,697	16	„ Sorten und Coupons	65,047	06
„ Konto pro Dubiosa	48,000	—	„ Provisionen	1,294,155	29
„ Abschreibung auf Mobilien	22,526	—	„ Effekten und Konsortien	1,419,582	19
„ Abschreibung auf Immobilien	40,000	—	„ Diverse Konten	139,895	79
	1,253,168	76			
Reingewinn	4,463,821	12			
	5,716,989	88		5,716,989	88

Die in der heutigen Generalversammlung auf Grund der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung auf $7^1/_2$ Proz. festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines pro **1898** vom **10. April cr.** ab zur Auszahlung

in **Breslau** an unserer **Hauptkasse, Junkernstrasse 2,**
„ **Berlin** bei der **Couponkasse der Breslauer Disconto-Bank, Charlottenstr. Nr. 59,**
„ **Gleiwitz** bei der **Commandite der Breslauer Disconto-Bank,**
„ **Ratibor** bei der **Commandite der Breslauer Disconto-Bank,**
„ **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft,**
„ **Barmen** bei der **Barmer Handelsbank,**
„ **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
„ **Dresden** bei der Filiale der **Leipziger Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
„ **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens & Söhne,**
„ **Hannover** bei den Herren **Ephraim Meyer & Sohn,**
„ **Köln a. Rh.** bei Herrn **J. H. Stein,**
„ **Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin** und **Thorn** bei der **Norddeutschen Creditanstalt,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,**
„ **Magdeburg** bei den Herren **Zuckschwerdt & Beuchel,**
„ **Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg** und **Neuss** bei der **Rheinischen Bank**, vormals **Gust. Hanau,**
„ **München, Nürnberg, Fürth, Würzburg** und **Bamberg** bei der **Bayerischen Bank,**
„ **München** und **Augsburg** bei den Herren **Gebrüder Klopfer,**
„ **Posen, Graunenz** und **Landsberg a. W.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe**

und zwar an den vorbenannten auswärtigen Zahlstellen nur bis zum **1. Juli cr.** Den Dividendenscheinen ist ein Nummernverzeichniss beizufügen.

Breslau-Berlin, den 8. April 1899.

Breslauer Disconto-Bank.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 24. April 1899. Nr. 16

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Breslauer Disconto-Bank. — Allerlei von Deutschlands Aussenhandel. — Droht Eisennoth? — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Breslauer Disconto-Bank.

Dieses seit nunmehr neunundzwanzig Jahren bestehende, wohl fundirte Bankinstitut hat für das verflossene Geschäftsjahr wiederum ein glänzendes Erträgniss zu verzeichnen. Die Industrie, die in fast allen ihren Zweigen ein weiteres Jahr kraftvollen Aufschwunges zu verzeichnen hat, wobei im Wesentlichen nur die Textilbranche eine Ausnahme bildet, führte auch der Breslauer Discontobank eine Reihe bedeutsamer und nutzbringender Unternehmungen zu.

Nur ganz vorübergehend konnte der spanisch-amerikanische Krieg eine Spannung und Beunruhigung hervorrufen und es blieben auch die sonstigen politischen Wirren des Vorjahres, namentlich diejenigen in Ostasien und zwischen England und Frankreich ohne tiefere Wirkung.

Der frische Zug aber, der durch das gesammte wirthschaftliche Leben der grossen Industrie-Länder und besonders auch des Deutschen Reiches ging, stellte an den Capitalmarkt ganz aussergewöhnliche Anforderungen, so dass sich, früher als in den Jahren vorher, eine Versteifung des Geldmarktes bemerkbar machte. Besonders auch an die Breslauer Disconto-Bank wurden derartige Capitalsansprüche gestellt, dass sie dem Beispiele anderer Geldinstitute folgend, ebenfalls an eine Erhöhung ihrer Betriebsmittel denken musste. Und dies um so mehr, als die Umwandlung der Provinzial-Actienbank des Grossherzogthums Posen in die Ostbank für Handel und Gewerbe unter Erhöhung des Actienkapitales von 3 auf 8 Millionen von der Disconto-Bank in Gemeinschaft mit der Kgl. Seehandlung durchgeführt werden sollte.

Es wurde die Einberufung einer ausserordentlichen General-Versammlung aus diesen Erwägungen nöthig und es beschloss dieselbe unterm 25. Juni v. J. die Erhöhung des Grundcapitales von 30 auf 40 Millionen Mark. Die neuen Actien wurden zum Course von 112 3/4% unter Gewährung von 3/4% Provision an ein Consortium begeben und ausnahmslos den alten Actionären zum Course von 116% zum Bezuge angeboten; sie nehmen zur Hälfte am Jahreserträgnisse für 1898 Theil. Der aus der Begebung der neuen Actien nach Abzug sämmtlicher Kostenresultirende Agiogewinn betrug M. 956,341.55 und wurde dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen. Damit sind unter Einrechnungen der Rückstellungen des Berichtsjahres in der Höhe von M. 423,191.05 die Reserven von der Gesellschaft — mit Ausschluss einer Baureserve von M. 200,000 — auf M. 4,536,944.66 gleich 11,34% des gegenwärtigen Actiencapitales von 40 Millionen gegenüber M. 3,157,412.06 gleich 10,52% bei 30 Millionen Mark Actiencapital im Vorjahre gestiegen.

Die Generalversammlung vom 2. April v. J. beschloss die Ablösung der Bezugsrechte der ersten Actienzeichner der Bank und es hat denn auch diese Ablösung allseitig zu einer vergleichsweisen Regelung geführt. Zwei der ersten Actienzeichner haben hiebei mit 6,8% Betheiligung am ursprünglichen Actiencapital auf ihre Gründeransprüche vorbehaltlos und ein für alle Male verzichtet und zwar gegen eine einmalige Baarentschädigung von zusammen M. 18,000. Im letzten Jahresberichte der Bank war ein Ablösungsvergleich niedergelegt, nach welchem bei Neuemissionen bis zu einschliesslich 60 Millionen Mark eine dem jeweiligen Begebungscourse entsprechende Baarabfindung gewährt werden soll. Diesen Vergleich haben die übrigen ersten Zeichner von Actien der Bank mit 93,2% angenommen und demgemäss bei der vorliegenden Capitalerhöhung eine Baarabfindung von 1% auf das neue Actiencapital aus dem Agiogewinne erhalten. Die Gesammt-Baarabfindung beträgt hienach M. 111,200.

Das Berliner Geschäft der Breslauer Disconto-Bank hat in erster Linie Vortheil aus der Erhöhung des Actiencapitales gezogen, da es eine weitere er-

hebliche Steigerung sowohl in den Umsätzen, als auch in den Erträgnissen aufweist und einen wesentlichen Antheil an dem günstigen Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres hat. Von grossem Nutzen war dabei auch die Vermehrung der Zahl der Wechselstuben in Berlin, welche auf fünf erhöht wurde, die alle sich einer günstigen Entwickelung erfreuen.

Grossen Antheil hat die Breslauer Disconto-Bank auch an dem Aufschwunge von Handel und Gewerbe in dem oberschlesischen Industriebezirke, wenngleich sie ebenfalls ihre Mittel in den Dienst der Bedürfnisse auch der übrigen Theile der Provinz stellte. In dieser Hinsicht haben sowohl die Hauptniederlassung in Breslau als auch die Zweigniederlassungen in Gleiwitz und Ratibor die Bahnen nicht verlassen, in denen sie seit Jahren mit gutem Erfolge zu arbeiten pflegen. Und so betont denn auch der Geschäftsbericht, dass die besondere Fürsorge der Bank der sorgsamen Pflege der Beziehungen zu Handel und Gewerbe der Provinz Schlesien auch fürderhin gewidmet sein wird, umsomehr als insbesondere die Niederlassung in Gleiwitz diesen Beziehungen werthvolle Verbindungen mit der oberschlesichen Montanindustrie verdankt.

Wir haben oben schon der Umwandlung der Provinzial-Actienbank für das Grossherzogthum Posen gedacht. An dieser Umwandlung in eine „Ostbank für Handel und Gewerbe“ und an der gleichzeitigen Capitalerhöhung dieses Institutes hat die Breslauer Disconto-Bank in ganz hervorragender Weise mitgewirkt. Es war für sie dabei das anerkennenswerthe Bestreben massgebend, ihre Verbindungen dauernd zu erweitern. Die neue Bank soll berufen sein, Handel und Gewerbe gerade im Osten zu fördern und es geht die Direction der Breslauer Disconto-Bank sicher nicht fehl, wenn sie von den neuen Aufgaben der Ostbank für Handel und Gewerbe auch für ihr eigenes Institut günstige Rückwirkungen und nutzbringende Geschäfte erwartet.

Eine weitere Betheiligung der Disconto-Bank, die für ihre Entwickelung von besonderer Tragweite sein wird, ist die bei der im vergangenen Herbste erfolgten Errichtung der Sächsischen Handelsbank in Dresden. Es kann nicht ausbleiben, dass diese Betheiligung ebenfalls günstige Rückwirkungen auf die Mutteranstalt haben und deren jetzt schon bestehende Beziehungen zu der Industrie im Königreiche Sachsen in hohem Masse fördern wird.

Schon früher hatte die Breslauer Disconto-Bank an der Gründung der im Anschlusse an die Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. errichteten Deutschen Gesellschaft für electrische Unternehmungen mitgewirkt. Dies hatte zur logischen Folge, dass sie sich denn auch an der im verflossenen Jahre erfolgten Capitalerhöhung dieser Gesellschaft betheiligte, und ebenso an den verschiedenen von derselben seitdem durchgeführten Transactionen, die bei dem allgemeinen Aufschwunge der electrischen Industrie günstigste Erträgnisse versprechen.

Betheiligt hat sich die Breslauer Disconto-Bank ferner an der Capitalserhöhung der Münchener Rückversicherungs-Actiengesellschaft und mit dieser Gesellschaft an der Errichtung des Deutschen Anker, Pensions- und Lebensversicherungs-Actiengesellschaft zu Berlin. Ein grösseres Vorschussgeschäft wurde mit der bulgarischen Regierung abgeschlossen und kam dasselbe bereits im Berichtsjahre zur Abrechnung.

Von besonderem Interesse bei Beurtheilnng der Geschäftsführung der Breslauer Disconto-Bank sind die Einführungen von Werthen an der Börse, die die Bank theils allein, theils unter Mitwirkung anderer Bankinstitute im vergangenen Jahre vollzogen hat. Es waren dies die folgenden Werthe: $3^1/_2$% Anleihe der Stadt Nürnberg; $3^1/_2$% Königsberger Stadtanleihe; $3^1/_2$% Oppelner Stadtanleihe; 4% Obligationen der Vereinigten Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft; Obligationen und Actien des Hofbräuhauses Hanau vorm. G. Ph. Nicolay; $3^1/_2$% und 4% Pfandbriefe der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank; 4% Pfandbriefe der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekenbank; Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke; 4% Obligationen der Vereinigten Breslauer Oelfabriken, Actiengesellschaft; 4% Obligationen der Brieger Stadtbrauerei; Actien der Spinnerei-Actiengesellschaft, vorm. J. Friedrich Klause zu M.-Gladbach; Actien der Norddeutschen Credit-Anstalt; Actien der Ostbank für Handel und Gewerbe; Actien der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft; Actien der Deutschen Gesellschaft für electrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.; Actien der Niederlausitzer Eisenbahngesellschaft; Actien der Bayerischen Bank.

Alle diese Unternehmungen sind durchaus solider Natur und lassen einen nur günstigen Rückschluss auf die Breslauer Disconto-Bank zu.

Die finanziellen Resultate, die dieselbe im verflossenen Geschäftsjahre erzielte, sind denn auch die denkbar günstigsten: es ergab sich ein Reingewinn von M. 4,463,821.12. An diesem Erträgniss haben sämmtliche Conti's Antheil und dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, das Mehr auf den einzelnen Conten zu kennen. Es ergaben: das Wechsel-Conto einen Mehrgewinn von M. 223,739 gegenüber 351,372 im Vorjahre; das Conto-Corrent-Zinsen- und Provisionen-Conto eine Mehreinahme gegen das Vorjahr um M. 1,270,875, während sich im Jahre 1897 gegen das Vorjahr eine Steigerung

von nur M. 615,000 ergab. Für Ausfälle und Conto-Corrent wurden M. 48,000 zurückgestellt. Das Effecten- und Consortial-Conto ergiebt einen Gewinn von M. 1,419,582 gegen M. 852,717 im Vorjahre und M. 594,717 im Jahre 1896 und es stieg das Consortial-Conto von M. 3,408,791 auf M. 5,996,418.

Vertrauenerweckend ist der hohe Stand der Reserven der Bank; dieselben betrugen Ende 1898 insgesammt M. 4,113,753.61. Von dieser Summe nimmt der gesetzliche Reservefonds M. 4,000,000 in Anspruch, d. h. er beträgt die volle Höhe von 10% des Actienkapitals. Der Rest von M. 113,753.61 verbleibt dagegen dem Allgemeinen Reservefonds. Der zur Vertheilung stehende Reingewinn für 1898 beträgt wie schon angegeben M. 4,463,821.12 während er im Jahre vorher nur M. 2,561,823.22 betragen hatte.

Von dem zur Verfügung stehenden Betrage beantragt die Direction Rückstellungen im Gesammtbetrage von M. 692,011.05. Davon werden M. 200,000 als Bau-Reserve für ein in Berlin zu errichtendes Bankgebäude in Aussicht genommen, dessen alsbaldige Ausführung durch das stetige Anwachsen der Berliner Niederlassung der Bank bedingt ist. Dem Beamten-Unterstützungsfonds wird eine Extra-Dotirung von M. 58,820 zugewiesen, wodurch derselbe die Höhe von M. 150,000 erreicht. Diese lobenswerthe Fürsorge für die Beamten wird noch dadurch erweitert, dass Verhandlungen wegen einer allgemeinen Versicherung sämmtlicher Angestellter der Bank eingeleitet wurden.

Von hohem Gemeinsinne zeigt ferner die Thatsache, dass M. 10,000 in Ansatz gebracht sind um die Bestrebungen wegen Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu fördern. Der Rest der Reservestellungen, in der Höhe von M. 423,191.05 soll dem Allgemeinen Reservefonds zugeführt werden. Die Dividende pro 1898 beträgt $7^1/_2$%.

Haben wir nun im Vorstehendem auf den blühenden Stand der Breslauer Disconto-Bank hingewiesen, so erübrigt uns als Chronisten noch eine traurige Pflicht, und zwar die, auch Derer zu gedenken, die dem von uns besprochenen Institute im verflossenen Jahre durch den Tod entrissen wurden. Am 23. Juni v. J. verschied nach langem schwerem Leiden Herr Hugo Heimann zu Breslau, der 22 Jahre hindurch dem Vorstande der Bank angehört und an deren Emporstreben regen Antheil genommen hatte. Aber auch der Aufsichtsrath hat den Verlust zweier langjähriger verdienstvoller Mitglieder zu beklagen, denn es wurden ihm Herr Generaldirector Eduard Meier in Friedenshütte und Herr Director Anton Storch durch den Tod entrissen. Nicht nur in den bei der Bank direct interessirten, sondern auch in weiteren Kreisen wird das Andenken dieser Männer, die um Handel und Industrie sich hohe Verdienste erworben haben, auch weiter fortleben.

Allerlei von Deutschlands Aussenhandel.

Lange Zeit hindurch beherrschte England's Industrie den Weltmarkt bis ihr im Laufe der Zeit in Deutschland ein mächtiger Rivale erstand. Nun aber werden beide zugleich und besonders Deutschland von einem neuen formidablen Concurrenten bedroht, nämlich von den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese machen nicht nur die unerhörtesten Anstrengungen, sich von der Concurrenzfabrikation zu befreien, sondern suchen auch auf alle Weise ihren Producten Eingang im Auslande zu verschaffen. Ihre Emancipationsbestrebungen bezüglich der Concurrenzfabrikation richten sich in erster Linie gegen deutsche Erzeugnisse und zwar sind es da wieder Eisen und Stahl, in denen die amerikanische Concurrenz für Deutschland bedrohlich zu werden beginnt. Die Bochumer Handelskammer war es, die zuerst in ihrem Berichte darauf aufmerksam machte, dass Amerika in steigendem Maasse auch Roheisen, Schienen und Stahlartikel nach Europa und besonders auch nach Deutschland einzuführen beginne. Und dass diese Importgefahr keineswegs zu unterschätzen ist, beweist die Handelsstatistik, nach welcher im Jahre 1891 nur 8 dz. deutscherseits an Roheisen von den Amerikanern bezogen wurden, während in 1897 sich dieses Quantum bereits auf 180,340 dz. (0,8 Millionen Mark Werth) vermehrt hatte und im ersten Halbjahr 1898 schon 114,684 dz. zur Einfuhr gelangt waren. Im Jahre 1891 gingen an Eisen und Eisenwaaren überhaupt von den Vereinigten Staaten ein: 11,086 dz. im Werthe von 1.7 Millionen Mark; im Jahre 1897 aber betrug die Gesammteinfuhr in diesen Artikeln schon 228,324 dz. im Werthe von 7.7 Mill. Mark. Unter diesen letzteren Ziffern figuriren die Nähmaschinen mit 2.3 Millionen, die Fahrräder mit 2.2 Millionen und die groben Eisenwaaren mit über 2 Millionen Mark. Bezüglich des letzten Jahres liegt uns das gesammte statistische Material noch nicht vor. Es steht indessen fest, dass in demselben die Einfuhr von Fahrrädern und Nähmaschinen von der Union in ganz bedeutendem Maasse gestiegen ist. Eingeweihte Grossindustrielle sind der Ansicht, dass wir in absehbarer Zeit mit einer Massenconcurrenz in amerikanischen Stahlfabrikaten zu rechnen haben werden und erscheint es uns sehr zweifelhaft, ob es überhaupt noch Zeit zu einer Abwehr ist.

Ein anderer deutscher Artikel gegen den der nordamerikanische Wettbewerb sich wendet, sind Nähnadeln. Der Export Deutschlands in diesem Artikel, d. h. in Nähnadeln und Nähmaschinennadeln bewerthete sich 1896 auf mehr als 11 Mill. Mark, 1897 auf über 10 Millionen; nach China allein gingen 1896 für 7.1 Millionen Mark, 1897 nur mehr für 5.1 Millionen. Die Ausfuhr nach Ostasien überhaupt, die 1889 nur 2.9 Millionen Mark betrug, dann aber auf das nahezu Dreifache stieg, ist ebenfalls im Rückgange begriffen. Und in der ersten Hälfte des Jahres 1898 bezifferte sich die Ausfuhr auf nur 2873 dz. gegen 3579 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Amerika will nun die Nähnadeln zum Handgebrauche selbst fabriziren und man hat zu dem Zwecke jenseits des Ozeans neuartige Maschinen erfunden. Für die Fabrikation verlangt man Zollschutz, während englische und deutsche Waare jetzt noch zollfrei eingeht. Nun war allerdings Deutschlands Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in genanntem Artikel nie ein sehr grosser, denn er betrug im Jahre 1897 z. B. nur 300 dz. im Werthe von 0.3 Millionen Mark. Die Gefahr liegt aber darin, dass wir durch die Yankees in unserm bisher bedeutendsten Absatzgebiete, nämlich China, geschädigt werden. Da es sich, wie gesagt, für die Amerikaner um die Fabrikation von Nähnadeln für den Handgebrauch handelt, dürfte es sich nun empfehlen, dass die deutsche Statistik diesen Artikel von den Nadeln für Nähmaschinen getrennt behandle.

Die wirthschaftliche Gefahr, die, wie aus Vorstehendem erhellt, uns auf dem Gebiete der Industrie von Seiten der Vereinigten Staaten droht, erheischt aber um so mehr eine Abwehr, als letztere auch auf einem anderen Gebiete in einer sehr günstigen Position sich befinden, die in gewisser Hinsicht eine Abhängigkeit der europäischen Länder bedingt. Nordamerika ist nämlich Hauptgetreidelieferant Europas und es wachsen die Einfuhrziffern in bedenklichem Maasse.

So kann Deutschland nach Nordamerika nur mit wenig erfreulichen Gefühlen hinschauen. Anders steht es mit Südamerika. So hat im vergangenen Jahre die brasilianische Regierung zum Zwecke der Neubewaffnung ihrer Armee in Deutschland grosse Waffenankäufe ausgeführt, die in Essen (bei Krupp) und in Suhler und Solinger Fabriken gemacht wurden. Schon im Jahre 1895 hatte Brasilien bedeutende Mengen deutscher Gewehre und Patronen angekauft und es hat der Ausfuhrwerth dieser beiden nach Brasilien exportirten Artikel von 1889 bis 1896 mehr als 12 Millionen Mark betragen. Man darf also von der Zukunft eine Steigerung des Verkehres erwarten.

Nachdem wir im Vorstehenden das zur Zeit Interessanteste unserer Handelsbeziehungen zum amerikanischen Continente berührt haben, möchten wir einer Industrie Erwähnung thun, die sowohl hinsichtlich des Verschleisses im Inlande als auch bezüglich der Ausfuhr für Deutschland nicht ohne Bedeutung ist. Wir meinen die deutsche Ofenindustrie. Es sind zur Zeit in Deutschland über 15 Millionen Oefen in Gebrauch, die ein Anlagekapital von 500 Millionen Mark darstellen; dazu kommen 10 Millionen Herde mit weiteren 200 Millionen Mark Kosten. Die alljährliche Erzeugung an Kachelöfen in Deutschland kann auf 400,000 geschätzt werden. Ausgeführt wurden im ersten Halbjahre 1898 an Oefen und Ofentheilen, einfarbig bezw. weiss 17,328 dz. im Werthe von nahezu 1 Million Mark. Davon nehmen Russland 7623 dz., die Schweiz 3170 dz., Rumänien 1513 dz. und Dänemark 1543 dz. ab.

Werfen wir nach diesen speciellen Betrachtungen noch einen Blick auf die Entwicklung unseres Aussenhandels hinsichtlich der einzelnen Länder, mit denen Deutschland in Handelsbeziehungen steht. Es nehmen dabei natürlich die europäischen Staaten die erste Stelle ein. Nach Erdtheilen vertheilten sich im Jahre 1897 nach Tausendmark berechnet Einfuhr und Ausfuhr folgendermassen:

	Europa	Afrika	Asien	Amerika	Australien
Einfuhr	3,251,799	91,223	352,131	1,080,098	87,044
Ausfuhr	2,960,613	60,943	138,180	1,193,847	32,594

Es stehen also Europa und Amerika weit voraus und es nehmen die drei Erdtheile Afrika, Asien und Australien zusammengenommen noch nicht so viel deutsche Waaren auf, wie England mit 701,6, Holland mit 263,8, Oesterreich-Ungarn mit 435,1, Russland mit 345,6, die Schweiz mit 254,3 oder die Vereinigten Staaten mit 397,5 Millionen für sich allein. Unter unseren Abnehmern figuriren heute noch die Vereinigten Staaten an dritter Stelle. Auf wie lange noch, das wissen die Götter.

Droht Eisennoth?

Die Frage, ob der Welt Eisennoth drohe, ist seit einiger Zeit zum Gegenstande eifriger Erörterungen gemacht worden, doch förderte das keineswegs deren Entscheidung, denn bezüglich dessen, was die Zukunft bringen könnte, lassen sich eben immer nur Vermuthungen aufstellen. Da aber das, was wir zu einem gewissen Zeitpunkte als die Zukunft betrachten, mit jedem Heute der Gegenwart näher rückt, und mit jedem neuen Gestern der Vergangenheit zustrebt, so liefert uns auch jeder Tag frische Anhaltspunkte für die Entwicklung von Ansichten. Im Augenblick ereifern sich die Sachverständigen wieder einmal ganz besonders lebhaft über die Eisennothfrage, und angesichts der ungeheuern Wichtigkeit des Gegenstandes ist es wohl angebracht einige der Meinungen einander gegenüber zu stellen. In einem englischen Fachblatt schrieb man kürzlich: „In betheiligten Kreisen

kommt man im allgemeinen mehr und mehr zu dem Schlusse, dass weder die gegenwärtige Nachfrage nach Eisen und Stahl anhält, „also selbst wenn sie nicht zunimmt, Roheisennoth binnen sechs Monaten eintreten muss“. Die Möglichkeit nachlassenden Begehres liegt aber bei anhaltender Preissteigerung nahe, und wie die englischen Schiffsbauer berichten, ist neuerdings eine ausgesprochene Pause in der Ertheilung von Aufträgen eingetreten. Allerdings könnte es sich dabei um eine rein zufällige Erscheinung handeln, doch bestreiten das diejenigen, die eine kommende Eisennoth für ausgeschlossen halten. Sie weisen dabei darauf hin, dass die Baukosten eines Schiffes seit Beginn der Aufwärtsbewegung auf dem Eisenmarkt um 30% gestiegen sind, und ein Fahrzeug, das vordem vielleicht Lstr. 30,000 kostete, jetzt kaum unter Lstr. 40,000 zu haben ist. Die Grundlage für die Werthbemessung eines Schiffes ist aber dieselbe, wie im Falle eines Hauses, d. h. es kommt alles darauf an, welche Miethe, respektive Fracht es einbringen kann. Wenn die Frachtsätze auch im Augenblick befriedigende für die Schiffseigner sein mögen, so neigen sie doch nach unten und die Gesellschaft, die jetzt Lstr. 40,000 für dasselbe Fahrzeug zahlen muss, das eine andere noch vor Kurzem für Lstr. 10,000 weniger bauen liess, läuft Gefahr nicht konkurrenzfähig bleiben zu können. In der englischen Stahlschienenindustrie soll ein wesentlich verminderter Verbrauch von Rohmaterial bereits thatsächlich eingetreten sein, was nicht überraschen kann, da bis unlängst der Schienenpreis durchschnittlich 85 s. p. Tonne war. Gleichzeitig kostete aber Hemptite Roheisen 60 s., und dessen Umwandlung in Schienen mindestens 30 s. Grosse britische Firmen, wie Cammell und die Barrow Company, die ihr eigenes Roheisen herstellen, zogen es daher vor, dieses zu verkaufen, und ihre Walzwerke zu schliessen. Inzwischen sind Schienen allerdings auf $97\frac{1}{2}$ s. gestiegen, doch die Nachfrage ist bei diesem Preise keine volle. Es darf indess nicht übersehen werden, dass selbst wenn in einigen Zweigen der Eisenindrustie der Strom der Aufträge ins Stocken gerieth, man in denselben, wie z. B. im Schiffsbau, noch für mindestens zwölf Monate mit Arbeit überhäuft ist. Demnach erscheint die Aussicht auf verminderten Verbrauch innerhalb des nächsten halben Jahres, binnen welcher Zeit sich Eisennoth einstellen soll, sehr gering. Eine recht sonderbare Erscheinung bildet die fortwährende Zunahme der sichtbaren Waarenlager in England, auf welche diejenigen hinweisen, die nicht an kommenden Mangel glauben mögen. Man besitzt für diese indess die Erklärung, dass jene Ansammlung von den Baissiers bewirkt wurde, die die Bestände in erster Hand erschöpften, weil sie hofften durch die Schaffung grosser sichtbarer Vorräthe auch die Preise zu drücken. Es gehört freilich ein beträchtlicher Theil guten Willens dazu, das gelten zu lassen, zumal jedermann, sei er für oder gegen die Eisennoththeorie, zugiebt, dass die zur Verfügung stehenden Statistiken die Zukunft trübe erscheinen lassen. Die Vereinigten Staaten sollen im vorigen Jahre 12,250,000 Tons Roheisen oder beinahe eine halbe Million Tonnen mehr verbraucht haben als sie erzeugten. Fährt deren Konsum aber fort, in demselben Maasse zu steigen, wie in 1898, so wird von den 14 Mill. Tonnen Roheisen, die die Amerikaner im gegenwärtigen Jahre zu erzielen erwarten, nichts für den Export übrig bleiben, es sei denn man erschöpfte sämmtliche Reservelager. Die Yankees verkaufen schon seit einigen Monaten nichts mehr nach dem Auslande, und alles was sie seit dem ersten Januar verschifften, war auf Grund alter Abschlüsse zu liefern. In England glaubt man daher nicht auf amerikanisches Eisen rechnen zu können und befürchtet, da Gleiches auch für das europäische Festland gilt, dass der dortige Begehr nach englischem Material daher um so grösser ausfallen wird. Eine nennenswerthe Vergrösserung der englischen Production erachtet man aber als ausgeschlossen, es sei denn, Roheisen stiege unmittelbar um weitere 20 s. Von den 593 Hochöfen in den Vereinigten Staaten standen im vorigen Jahre etwa 380 im Betriebe, doch der grösste Theil des Restes ist von so alter Konstruktion, dass sich sein Anblasen, wenn es sonst angängig wäre, bei der derzeitigen Preislage nicht lohnt. Was aber das Erz anbelangt, das für stärkere Erzeugung nöthig wäre, so wird aus Amerika berichtet, dass man daselbst jetzt bereits genöthigt sein würde, spanisches und kanadisches Erz zu beziehen, da die Ausbeute grosser einheimischer Läger mangelnder naher Kohle wegen nicht thunlich ist. Die Eisenproduktion der Welt in 1898 wurde auf 35 Mill. Tonnen geschätzt, wovon 11,774,000 T. auf die Vereinigten Staaten, 8,631,151 T. auf England, 7,402,717 T. auf Deutschland, 2,000,000 T. auf Frankreich und der Rest auf andere Länder kommen. Jene Menge repräsentirt aber 70 Mill. Tonnen Erz, und frägt man sich nun auch, ob sich dessen zu annähernd dem derzeitigen Preise genug beschaffen liesse, um die Roheisenerzeugung um die benöthigten 25% zu erhöhen. Dass Eisennoth eintreten muss, falls der Verbrauch nicht unmittelbar nachlässt, scheint allgemein zugegeben zu werden, doch wendet man von gewisser Seite ein, dass Vertheuerung stets anregend auf Produktion und vermindernd auf den Konsum wirkt.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Bank für Süddeutschland in Darmstadt. Der Geschäftsbericht pro 1898 weist auf die aussergewöhnlichen Verhältnisse hin, die im Vorjahre für den Geldmarkt massgebend waren. Dem hohen Satze für Prima-Bank-Accepte war es zuzuschreiben, dass die Bank aus dem Discont-Geschäfte M. 78,000; aus dem Lombard-Geschäfte M. 11,000 und aus dem Conto-Corrent-Geschäfte M. 2000 mehr erzielte als im Jahre vorher. Das Effectengeschäft brachte, weil darin weniger Kapital angelegt war an Zinsen M. 2000 weniger und es ist ausserdem aus diesem Besitze ein Inventarminderwerth von M. 52,000 zu verrechnen, da im Zusammenhange mit dem theueren Geldstande die Course der Anlagepapiere naturgemäss zurückgingen. Die Geschäftsunkosten haben einen Mehraufwand von M. 6000 erfordert. Der Gewinn-Saldo von M. 800,821.51 gestattet die Vertheilung von 4,80% Dividende = M. 14,40 pro Actie gegenüber M. 4,60% = M. 13,80 im Vorjahre. Das Aktienkapital und das Notenemissionsrecht haben auch im Berichtsjahre eine Aenderung nicht erfahren. Der Notenumlauf hatte zu Beginn des Geschäftsjahres M. 15,434,800 betragen, es wurden hinausgegeben M. 119,518,700 und eingelöst M. 119,693,600, so dass am 31. Dezember noch M. 15,259,900 in Circulation blieben. Als Deckung hiefür waren lt. Bilanz vorhanden der Kassenvorrath mit M. 5,342,244.14 und die Wechselbestände von M. 20,691,157.68, welche Summen eine Ueberdeckung von ca. 70% der im Umlauf befindlichen Noten repräsentirt. Das Discontogeschäft hat sich zwar hinsichtlich der Ausdehnung genau auf der vorjährigen Höhe erhalten, die Erträgnisse sind höher und betrugen M. 740,216.93 gegen nur M. 662,481.70 im Vorjahre, was eine Verzinsung des verwendeten Kapitales von 3,70% gegen 3,31% im Vorjahre entspricht. Der Gesammteingang an

Wechseln war M 98,104,837.12 gegen M. 97,826,308.12 im Jahre vorher. Der Effectenbesitz ergab einen Minderwerth von M. 52,884.18. Im Lombardverkehr verbleibt ein Bestand exclus. anhaftender Zinsen von M. 2,701,651.15. Das Nettoerträgniss aus diesem Geschäftszweige beträgt M. 99,706.83 oder 4,46⁰/₀ des Durchschnittskapitales von M. 2,232,000 gegen M. 88,928.29 = 4,09⁰/₀ im Vorjahre. In der Bilanz finden sich folgende Posten: Activa: Kasse M. 5,342,244.14; Wechsel abzügl. Rückzinsen M. 20,691,157,68; Darlehen M. 2,706,112.20; Immobilien M. 433,159.79; Mobilien M. 2,488.50; Guthaben bei Banquiers und sonstige Aussenstände M. 1,088,814.98. — Passiva: Actienkapital M. 15,672,300; Reservefonds M. 1,815,533.59; Immobilien Amortisationsfonds M. 97,696.72; Noten im Umlaufe von M. 15,259,900; nicht präsentirte Noten alter Währung M. 90,818.58; unerhobene Dividende M. 4,055.40; Creditoren M. 294,730.33; Dividende pro 1898 M. 752,270.40; Tantièmen pro 1898 M. 23,342.80; Vortrag auf neue Rechnung M. 7,533.74. Dem Reservefonds sind vor Aufstellung der Netto-Bilanz M. 17,674.57 zugeschrieben.

Pfälzische Bank. Das 32. Geschäftsjahr 1898, über das der gedruckte Bericht jetzt zur Verfügung steht, erbrachte wiederum recht günstige Ergebnisse. Der allgemeine Geschäftsaufschwung auf fast allen Gebieten des Handels und der Industrie kam der gedeihlichen Fortentwicklung sämmtlicher Niederlassungen in hohem Maasse zu statten und drückte sich in den stark angewachsenen Umsätzen aus, die sich pro 1898 auf 6023 Millionen gegen 3741 Millionen im Vorjahr beziffern. Die Umsätze sind demnach um mehr als um die Hälfte gestiegen. In gleicher Weise vermehrten sich auch die Ueberschüsse, indem auf Zinsen und Discont-Conto Mark 1,874,045.38 sowie auf Provisionsconto M. 1,072,933.15 und auf Effecten- u. Consortial- etc. Conto M. 1,655,750.78 per Saldo verdient wurden, gegen vorjährige M. 1,330,535.92 bezw. M. 842,288.50 bezw. M. 1,095,944.47. Der Gesammtreingewinn beträgt M. 4,171,074.36 gegen M. 3,019,131.58, somit M. 1,151,942.78 mehr als pro 1897. Die Bank hat weitere Zweiggeschäfte in Grünstadt, Frankenthal und Bamberg errichtet und dabei die Geschäfte der Firma Reichard & Glaser in Frankenthal und des Vorschussvereins e. G. m. b. H. zu Bamberg zum Weiterbetrieb übernommen. Durch die Ausdehnung der Kundschaft und das Anwachsen des laufenden Geschäftes vermehrten sich die Ansprüche, die an die Mittel der Bank gestellt wurden, was der Verwaltung unter Berücksichtigung der stattfindenden kraftvollen Entfaltung der Filialen an den Hauptplätzen die Veranlassung gab, neuerdings eine Vermehrung ihres Actienkapitals zu beschliessen. Der auf 15. April d. J. anberaumten ausserordentlichen Generalversammlung wurden die bezüglichen Anträge zur Genehmigung unterbreitet. Von grösseren Geschäften sind zu erwähnen die Uebernahme von M. 1,500,000.— 4⁰/₀ à 105⁰/₀ rückz. Prior.-Anleihe der Werger'schen Brauerei in Worms, von M. 500,000.— 4⁰/₀ à 103⁰/₀ rückz. Prior.-Anleihe der Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal, ausserdem wurden unter der Führung und Betheiligung der Bank ins Leben gerufen die Bayr. Zuckerfabrik A. G. in Regensburg, Südd. Kabelwerke A. G. in Mannheim, Lux'schen Industriewerke, Ludwigshafen a. Rh., Kohlensäurewerke Dr. Raydt A. G. Stuttgart, Zwieseler Farbenglashütte A. G. München, Maschinenfabrik vorm. H. Schatz A. G. in Weingarten, Immobilien A. G. Noris in Nürnberg, Kunstmühle Kink A. G. Godramstein, Pfälzische Pulverfabriken, St. Ingbert, A. Wernicke, Maschinenbau A. G., Halle a. S., Thonwerke Offstein A. G. vorm. Dr. H. Lossen in Offstein, Kunst- und Verlagsanstalt „Photocol" A. G. in München. Ferner betheiligte sich die Bank an der Gründung verschiedener anderer Unternehmungen und führte die Actien einer weiteren Anzahl von industriellen Gesellschaften, sowie die Pfandbriefe mehrerer Hypothekenbanken an der Börse ein. Die commanditarischen Betheiligungen der Bank, besonders die bei der Bankfirma Herz, Clemm & Co., Berlin lieferten ebenfalls wieder recht günstige Ergebnissse, während das Lagerhaus am Mannheimer neuen Rheinquai unter dem Einfluss einer unbefriedigenden Getreideconjunktur zu leiden hatte. Das neu errichtete Bankgebäude in Ludwigshafen a. Rh. ist demnächst zum Bezuge fertig, das alte ist bereits verkauft. Durch den Hinzutritt von vier neuen Bankgebäuden und zwar in München, Nürnberg, Frankenthal und Grünstadt ist deren Zahl auf 14 angewachsen. Das Hausconto hat sich dadurch um ca. M. 1,250,000.— auf rund M. 2,900,000.— erhöht. Der ordentl. Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem Gewinn von M. 4,171,074.36 8 pCt. Dividende mit M. 2,545,984.— zu vertheilen (ein Theil des Actienkapitals, nämlich 6,350,400.— ist pro 1898 nur halbjährig dividendenberechtigt), M. 249,000.— der Spezialreserve, M. 250,000.— dem Delcredere-Conto zuzuweisen, M. 131,838.66 zu Abschreibungen auf Bankgebäude, Lagerhaus, Mobilien etc. zu verwenden, M. 30,000.— an die Pensionskasse zu reserviren, M. 50,000.— als Gratification an die Beamten der Bank zu vertheilen, Mark 7000.— zu gemeinnützigen Zwecken zu reserviren, sowie den nach Bestreitung der statuten- und vertragsmässigen Tantièmen verbleibenden Rest von M. 189,676.09 auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Genehmigung der Vertheilungsvorschläge stellen sich die Reserven auf Mark 7,310,118.19, welche Summe sich bei Hinzurechnung des Delcredere-Conto und des Vortrags auf neue Rechnung auf M. 7,841,740.22 = ca. 32½⁰/₀ des Actienkapitals von 35 Millionen erhöht. Die Netto-Bilanz pro 31. Dezember 1898 enthält an Aktiven M. 16,965,712.66 Cassa, Coupons, Wechsel, Giro Reichsbank etc., M. 7,068,500.78 Guthaben bei Banken und Bankhäusern, M. 7,717,647.35 Effecten, M. 28,032,298.36 Vorschüsse gegen Sicherheiten in Effecten und Waaren, M. 46,826,662.45 Debitoren in laufender Rechnung, M. 3,334,150.72, Aval-Debitoren, M. 4,590,482.05 Consortialbetheiligungen, M. 1,662,500.— Commanditbetheiligungen, M. 1,378,552.49 Hypotheken und Cessionen, Mark 3,061,300.—, Bankgebäude (14), Mobilien etc. M. 1,224,491.64 Lagerhaus nebst Maschinen M. 543,749.39 Diverse. Summa M. 122,406,047.89. — Passiva: M. 35,000,000.— Actienkapital, M. 7,652,064.13 Reverven incl. Delcredere, Avale Mark 3,334,150.72, Tratten M. 30,028,871.53, Depositen M. 13,861,118.08, Creditoren- und Check-Conto Mark 28,023,077.60, Dividenden-Conto à nuovo M. 3,358,447.61, Diverse M. 358,642.13 und Vortrag auf neue Rechnung M. 189,676.09. Summa 122,406,047.89. Die Auszahlung der Dividende erfolgt nunmehr und verweisen wir auf das in dieser Nummer enthaltene diesbezügliche und Bilanz-Inserat.

Preussische Pfandbrief-Bank in Berlin. Das Aktienkapital der Bank beträgt 18 Millionen Mark. Die Gesammtreserve einschliesslich der Zuweisungen aus 1898 sowie des Gewinnvortrages beziffern sich auf Mark 2,607,354.50. An ausnahmslos ersstelligen Hypotheken-Darlehen wurden im verflossenen Geschäftsjahre ausgeführt 93 Geschäfte im Betrage von M. 10,959,040; der dafür haftende Grundbesitz hat einen Schätzungswerth von M. 20,546,000, so dass die Summe der Beleihungen im Verhältnisse zum Schätzungswerth des dafür haftenden Grundbesitzes ca. 53 ⁰/₀ beträgt. Alle Darlehen sind Amortisationsdarlehen. Der Gesammt-Hypothekenstand

der Bank beträgt M. 117,784,100 bei einem Schätzungswerthe der haftenden Grundstücke von M. 215,619,100. Die Zahl der Zwangsversteigerungen, an denen die Bank im Vorjahre betheiligt war, betrug 26 gegen 37 im Vorjahre. Neue Communaldarlehen wurden nicht abgeschlossen, jedoch kamen zwei Kleinbahnen-Darlehen von zusammen M. 3,430,232.65 zu Stande. An Hypothekenpfandbriefen waren bis zum Jahresschlusse emittirt M. 77,400,000 $3^1/_2$%ige und M. 1,740,500 4%ige. Die Summe der Communal-Obligationen ist dieselbe geblieben wie im Vorjahre, d. h. M. 2,118,000, während M. 100,000 Kleinbahn-Obligationen aus dem Verkehr zurückgezogen wurden, so dass ihre Summe jetzt nur mehr M. 700,000 beträgt. Die Emmission der 4%igen Obligationen, mit der im Geschäftsjahre begonnen wurde, betrug am Schlusse des Jahres M. 2,429,000. An Hypotheken-Antheil-Certifikaten blieben am Jahresschlusse im Verkehr 11,268,100 — $3^1/_2$%ige und M. 5,671,600 — 4%ige. Bei den letzteren ist die Verzinsung bis zum Jahre 1905 garantirt. Der Betrag der am Jahresschlusse noch im Umlauf befindlichen Hypothekendepôtscheine belief sich auf M. 3,106,300 gegen M. 4,307,800 im Vorjahre. Der Gesammt-Umsatz im Vorjahre betrug auf einer Seite des Hauptbuches, abzüglich der Saldovorträge M. 531,784,413.45. Ein Reingewinn resultirte in Höhe von M. 1,433,982.49. An Dividende werden 6 % vertheilt = M. 90 per Actie.

Deutschland, Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Berlin. Die diesjährige Generalversammlung findet am 8. Mai cr. statt. Das Jahr 1898 hat nach Zurückstellung eines Prämien-Reserve-Zuwachses von nahezu 50 pCt. der Prämieneinnahme einen Ueberschuss von 185,979.67 Mark ergeben, gegen M. 145,029.99 im Jahre 1897.

Westfälische Bank in Bielefeld. Die ausserordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die vom Aufsichtsrathe und Vorstande vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 3,000,000 M. — von 7 auf 10 Mill. — sowie die vorgeschlagenen neuen Statuten. Als Mitglied des Aufsichtsrathes wurde Herrr Bankdirektor Horstmann, Herford, neu gewählt.

Vaterländische Transport-Versicherungs-Akt.-Gesellschaft, Elberfeld. In 1898 betrugen die Einnahmen an Prämien und Policegebühren M. 649,108 (i. V. 621,328), wozu noch M. 193,819 (226,414) Vortrag für schwebende Schäden und laufende Risiken und M. 32 509 (M. 31,308) aus Zinsen kommen, sodass die Gesammteinnahme M. 875,436 beträgt, gegen M. 879,050 im Vorjahr. Dagegen erfordern Rüchversicherungsprämien M. 161,874 (M. 157,539), Schäden M. 250,590 (M. 310,486), Courtagen, Provisionen und Agenturspesen M. 78,691 (M. 74,388), Verwaltungskosten und Steuern M. 57,056 (M. 56,819), Abschreibungen M. 2946 (M. 855), Reserve für schwebende Schäden und laufende Risiken abzüglich der Antheile der Rückversicherer M. 228,959 (M. 193,819), zusammen M. 780,118 (M. 794,706), sodass ein Ueberschuss von M. 95,318 (84,344) verbleibt. Hieraus werden M. 31,739 (M. 27,753) der Spezialreserve, M. 10,000 (M. 7500) der Unterstützungzkasse zugeführt, M. 8578 (M. 7591) zu Tantièmen verwandt und M. 45,000 (M. 40,000) als 9 pCt. (i. V. 8 pCt.) Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital vertheilt."

Bank für Rheinland und Westfalen in Köln. Das Ergebniss des Geschäftsjahres 1898 bezeichnet der Rechenschaftsbericht als ein befriedigendes. Die Ausdehnung der geschäftlichen Beziehungen hat weitere Fortschritte gemacht, so dass die Mittel, welche der Bank durch die im vorigen Jahre durchgeführte Kapitalserhöhung zugeflossen sind, heute bereits in nutzbringender Weise Verwendung gefunden haben. Das Erträgniss auf den einzelnen Konten hat durchweg eine dem vermehrten Aktienkapital entsprechende Erhöhung erfahren. Das Gesammterträgniss beläuft sich auf 996,937 M. (i. Vorj. 836,624 M.). Hievon entfallen auf Wechsel- und Zinsenkonto 523,057 M. (i. V. 424,186 M.), Provisionen 210,210 Mark (i. V. 180,494 M.), Effekten 227,398 M. (i. V. 174,934 Mark). Der nach Abzug der Kosten, Steuern und Abschreibungen auf Mobilien von 31,141 M. (i. V. 3772 M.) verbleibende Reingewinn von 825,293 M. (i. V. 716,797 M.) findet folgende Verwendung: 7 pCt. Dividende an die Aktionäre auf 10,000,800 M. Aktienkapital gleich 700,056 Mark (i. V. 7 pCt. auf $7^1/_2$ Mill. M. gleich 525,000 M.), Tantièmen 77.805 M. (i. V. 55,561 M.) und 47,432 M. (i. V. 36,236 M.) Vortrag auf neue Rechnung. Eine Dotirung des Reservefonds ist, da er die statutenmässige Höhe erreicht hat, nicht erfolgt.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft. Auch diese Gesellschaft hat durch die in Oesterreich in 1898 zu verzeichnenden vielen Schäden namentlich durch Hagel-Katastrophen Einbussen erlitten. Die Einnahmen aus Feuer-Prämien bezifferten sich auf fl. 3.40 Mill. (i. Vorj. 1.76 Mill.), aus der Transport-Versicherung auf fl. 241,992 (fl. 93,338) und aus der Hagelversicherung auf fl. 747,593 (fl. 362,832). Dagegen waren an Schäden zu bezahlen in der Feuer-Versicherung fl. 2.28 Mill. (fl. 1.52 Mill.), in der Transport-Versicherung fl. 264,225 (fl. 54,262), in der Hagel-Versicherung fl. 1.04 Mill. (fl. 397,337). Die Hagel-Versicherungsbranche ergab nach Kürzung der Rückversicherung fl. 299,398 Verlust. Durch Verkauf des Anstaltsgebäudes an das Finanzministerium um fl. 354,000 erzielte die Gesellschaft einen nicht mitgetheilten Gewinn, der zur Dotirung der Feuer-Prämienreserve benutzt wurde. Dagegen hat sie 2 Häuser erworben, in denen sie von Mai ab ihre Bureaux unterbringt. Der 1898er Reingewinn von fl. 11,219 (fl. 448,184) wird zum Vortrag benutzt.

Düsseldorfer Baubank, Düsseldorf. Für 1898 schlägt die Verwaltung dieses Unternehmens 6 pCt. Dividende vor, gegen 3 pCt. im Vorjahre.

Die heurige Ernte der Vereinigten Staaten. Aus New-York wird uns geschrieben: Nach übereinstimmenden Meldungen sind die Arbeiten auf dem Felde in sämmtlichen Ackerbaustaaten des Landes infolge des ungewöhnlich langen Winters um etwa 15 Tage zurückgeblieben, während die scharfen Fröste seit Anfang des laufenden Monats die Wintersaat in vielen Gegenden so sehr beschädigt haben, dass augenblicklich die Hoffnungen auf eine ungewöhnlich grosse Weizenernte in den Vereinigten Staaten beträchtlich gesunken sind. Dem gegenüber darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass sich die mit Weizen bestellte Bodenfläche des Landes seit der letzten Ernte ganz gewaltig ausgedehnt hat und wird geltend gemacht, dass dieser Umschlag allein genüge, um jeden möglichen Ausfall zu decken. Fachmänner rechnen auf Grund der gegenwärtigen Witterungsberichte im Vergleiche mit der letztjährigen Ernte von 382 Millionen Bushels für den kommenden Herbst eine solche von 378 Millionen Bushels heraus.

Oberrheinische Bank in Mannheim. Wie fast alle Banken schaut auch die in Rede stehende auf ein günstig verlaufenes Geschäftsjahr zurück. Im Jahre 1897 war schon eine Capitalerhöhung nöthig gewesen und machte sich im Vorjahre ein gleiches Bedürfniss in erhöhtem Maasse fühlbar. Neue Zweigniederlassungen wurden errichtet in Freiburg i. B., durch Uebernahme des Bankhauses Christian Merz und ferner in Karlsruhe, sowie

in Baden-Baden durch Uebernahme der alten Bankfirma F. S. Meyer und der Oberrheinischen Commanditbank R. Nicolai & Co. — Das Actienkapital wurde um 5,000,000 Mark d. h. von 10 Mill. auf 15 Mill. Mark erhöht, die Hälfte der neuen Actien wurden zum Kurse von 121% den alten Actionären angeboten, der Rest freihändig begeben. Die Umsätze vertheilen sich wie folgt: Cassa M. 315,402,748.45 gegen M. 210,663,003.23 im Vorjahre; Zinsscheine und Wechselgeld M. 10,111,808.56 gegen M. 5,763,693.74 im Vorjahre; Wechsel M. 228,051,556.29 gegen M. 181,271,835.22 in 1897; Werthpapiere Mark 63,401,370.40 gegen M. 31,625,671.24 in 1897; laufende Rechnungen M. 513,825,622 gegen M. 394,296,117.80 im Vorjahre; angenommene Wechsel M. 53,523,526.17 gegen M. 43,292,086.38 im Vorjahre; verschiedene sächliche Rechnungen M. 11,342,233.76. Zusammen M. 1,195,658,866.17 gegenüber M. 879,333,717.98 in 1897. Die Gesammtausstände betrugen am 31. Dezember 1898 M. 26,797,741.54, die Verbindlichkeiten M. 14,225,616.55, denen an baar, Wechseln und Werthpapieren entgegenstanden Mark 15,448,936.06. Das Consortialgeschäft hat eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Zur Abwickelung gelangten folgende Transactionen: $4^1/_2$proz. Obligationen der Bad. Actien-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim; 4proz. Obligationen der Electricitäts-Act.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M.; 3proz. Karlsruher Stadtanleihe von 1897; 4proz. Wiener Stadtanleihe von 1897; Capitalerhöhung der Blech- und Emaillirwaaren-Fabrik A.-G. zu Kirrweiler (Pfalz); $4^1/_2$proz. Hypothekar-Obligationen 11. Serie der Blech- und Emaillirwaaren-Fabrik A.-G. zu Kirrweiler (Pfalz). Bei Schluss des Jahres laufen u. a. noch folgende Geschäfte bezw. Betheiligungen: Electrische Licht- und Kraftanlagen-A.-G., Berlin; Brasilianische Electricitätsgesellschaft, Berlin; 4proz. Obligationen der Herrenmühle, vorm. C. Geng, Heidelberg; 4proz. Obligationen der Heidelberger Actien-Brauerei, vorm. Kleinlein, $3^1/_2$proz. Freiburger Stadtanleihe von 1898; Badische Feuer-Versicherungsbank, Karlsruhe, Gründung; Oberrheinische Elektricitäts-Werke, A.-G., Gründung; Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft, Mannheim, Gründung; Bad. Lokal-Eisenbahnen, A.-G., Karlsruhe, Gründung. Der Gewinn aus den abgewickelten Geschäften beträgt Mark 117,280.73. — Die Bilanz schliesst in Activa und Passiva mit M. 46,010,358.94 ab und es beträgt der Reingewinn M. 1,221,340.88. Davon werden auf Einrichtung abgeschrieben M. 9,197.83 und der Rest wie folgt vertheilt: 6 pCt. Dividende an die Actionäre M. 900,000; 25 pCt. Tantièmen M. 153,055.75. zur Beamten-Unterstützungskasse M. 8000; Versicherungen M. 2000; Extraabschreibungen auf Einrichtungen M. 25,000; Rücklage II Mark 124,107.30.

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 20,329,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 838,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,451,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 208,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 30,980,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 630,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 34,667,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 206,000 Pfd. Sterl.), Privatguthaben 38,104,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 62,000 Pfd. Sterl.), Staatsschatzguthaben 12,421,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 561,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,223,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 838,000 Pfd. Sterl.); Regierungssicherheiten 13,388,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 5000 Pfd. Sterl.) Prozentverhältniss der Reserven zu den Passiven $40^1/_8$ pCt. gegen $38^7/_8$ in der Vorwoche.

Industrielle Nachrichten.



Waggonfabrik Gebr. Hoffmann & Co., Act.-Ges., Breslau. Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft für 1898 wurden 1213 Wagen (1897 1153) und andere Arbeiten im Werthe von 3,988,576 (1897 M. 3,532,836) abgeliefert, und zur Lieferung im laufenden Jahre blieben Aufträge für M. 3,775,334 (1897 M. 3,335,648). Nach Absetzung von M. 50,000 (1897 M. 58,498) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von M. 284,365 (1897 M. 239,296), woraus M. 35,000 (1897 M. 30,000) der Reserve II überwiesen und auf das Aktienkapital von M. 1,125,000 eine Dividende von 18 pCt. (1897 15 pCt.) vertheilt wird. Die Immobilien, auf denen M. 375,000 Hypotheken ruhen, stehen mit M. 850,000 zu Buch. Der Bestand an angefangenen und fertigen Arbeiten ist mit M. 497,800 (1897 M. 449,006) und der Vorrath an Materialien mit M. 420,325 (1897 M. 478,940) bewerthet, und bei Debitoren standen bei Jahresschluss M. 922,524 (1897 M. 693,674) aus, während Verpflichtungen M. 782,072 (1897 M. 768,320) betrugen. Ueber das neue Geschäftsjahr wird bemerkt, dass die Fabrik voll beschäftigt ist, und da der Umsatz etwa dem letztjährigen gleich sein wird, so sei trotz der fortschreitenden Verschlechterung der Preisverhältnisse wieder ein gutes Ergebniss zu erwarten.

Gewerkschaft Hohenzollern, Berlin. Den Gewerken wird vom Grubenvorstande die Mittheilung gemacht, dass ihm vom Handelsminister die Konzession zur Chlorkaliumfabrik in Freden ertheilt worden ist. Das Quantum, für welches die Ableitung der bei der Verarbeitung entstehenden Endlaugen in den Leinefluss genehmigt ist, beläuft sich auf 2000 Ctr. Camallit für den Tag.

Chemische Fabrik Billwärder vorm. Hell & Sthamer, Hamburg. Für 1898 berichtet diese Gesellschaft über einen ziemlich gleichmässigen Absatz ihrer Fabrikate, die Preise ihrer Hauptartikel Salpeter und Borax blieben aber niedrig. Die neu aufgenommene Fabrikation von Kalium und Natrium Bichromat litt unter starker Konkurrenz, so dass daran nichts zu verdienen war. Der Gewinn an Waaren beträgt M. 511,351 (M. 424,962 i. V.) wovon nach Abzug aller Spesen und Lasten netto M. 110,015 (M. 108,479) verbleiben. Davon erhält der Reservefonds M. 6502 (M. 6308) und M. 100,000 werden wie im Vorjahre als 4 pCt.

Dividende vertheilt. Die gesammte Anlage steht mit M. 2,486,708 (M. 2,211,876) zu Buch, der Werth der Materialien und Waaren beziffert sich auf M. 1,114,313 (M. 1,017,059). Das Aktienkapital beträgt unverärdert M. 2,500,000, ausserdem sind M. 1,244,000 Obligationen im Umlauf. Der Reservefonds enthält M. 84,379, die Extrareserven M. 100,000.

Allgemeine Deutsche Sportausstellung München 1899. Die Propaganda-Nummer der Sport-Ausstellungs-Zeitung und Tagesprogramm, das offizielle Organ der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung, herausgegeben vom geschäftsführenden Ausschuss, ist im Verlage von Rudolf Mosse erschienen. Die Zeitung zeigt auf der Aversseite ein reizendes, vielfarbiges Titelblatt, auf welchem alle Arten des Sportes versinnbildlicht sind; die Reversseite zeigt den Ausstellungspalast in sehr schöner Ausführung ebenfalls in Farbendruck. Der textliche Theil enthält den Plan und die Organisation der Ausstellung, Mittheilungen über den XVI. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes, die Münchner Jahres-Ausstellung u. s. w. Mit Beginn der Ausstellung werden auf bestimmten Seiten der Zeitung die Programme der stattfindenden Concerte, sowie diejenigen im Zusammenhange mit der Ausstellung stehenden, sowohl innerhalb als ausserhalb des Ausstellungsraumes abzuhaltenden sportlichen Veranstaltungen vollinhaltlich zum Abdruck gelangen. In Folge der zu grossen Einsendungen von Inseraten der hervorragendsten Firmen auf sportlichem Gebiete konnte der für die Programme bestimmte Raum in dieser ersten Nummer ausnahmsweise nicht freigelassen werden. — Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Luitpold haben die Anbringung Allerhöchst Ihres Bildnisses auf der Preismedaille zu genehmigen geruht. — Das Reichs-Post-Museum wird in der Abtheilung X Sammelsport, Gruppe 1a Philatelie, die für das Reichspostgebiet und die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Schutzgebieten ausgegebenen, jetzt giltigen Freimarken in ganzen Bogen, die übrigen Postwerthzeichen in je einem Stück ausstellen. — Sämmtliche Deutsche Eisenbahnen haben nunmehr die frachtfreie Rückbeförderung von Ausstellungsgütern bewilligt. — Die Abtheilung des Centralausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins wird einen lehrreichen Ueberblick über die gesammte Entwicklung der Alpinistik, an welcher der genannte Verein hauptsächlich betheiligt ist, gewähren. Was an Litteratur, Karten und wissenschaftlichen Werken durch den Verein geschaffen wurde, wird gesammelt zur Ausstellung gebracht. Vor Allem aber dürften hervorragendes Interesse erregen die zahlreichen vorzüglichen Reliefs und die Sammlung von Werken namhafter Künstler, welche die Alpen zum Gegenstande ihrer Darstellung haben. Letztere wird einen historischen Charakter tragen und um so anziehender wirken. Da nicht nur die Sectionen des Alpen-Vereins, sondern auch Museen sich hiebei betheiligen, wird die Auswahl des Gebotenen eine sehr reichhaltige sein und dürfte diese Abtheilung mit ihrem künstlerischen Arrangement eine Zierde der Ausstellung bilden.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm, Rüttenscheid. Der Geschäftsbericht für 1898 führt aus, dass der Bau einer zweiten Schachtanlage noch nicht begonnen werden konnte, da Widerspruch hiergegen erhoben worden ist; doch schweben dieserhalb Vergleichsverhandlungen, die in kürzester Zeit ihren Abschluss erwarten lassen, sodass alsbald mit dem Abteufen des Schachtes begonnen werden könne. Die Kohlenbeförderung verminderte sich von vorjährigen 5,417,496 Ctr. auf 5,361,633 Ctr., die Leistung pro Mann und Schicht von 18.06 Ctr. auf 17.44 Ctr. Dagegen erhöhten sich die Selbstkosten von 34.74 Pf. auf 36.59 Pf. pro Ctr., der Verkaufspreis nur von 53.39 Pf. auf 53.99 Pf. Abgesetzt wurden 5,078,300 Ctr. und dafür M. 2,741,987 vereinnahmt. Steuern und Lasten erforderten M. 105,164 gleich 9.59 pCt. der erzielten Betriebsüberschüsse oder 13.15 pCt. der vertheilten Ausbeute. Die Durchschnittslöhne stellten sich bei Jahresschluss auf M. 3.99 gegen vorjährige M. 3.82. Von den mit M. 2,766,982 ausgewiesenen Gesammteinnahmen erfordern Betriebs- und Geschäftsunkosten M. 1,758,973 und von dem hiernach verbleibenden Betriebsüberschuss von M. 1,008,009 werden M. 202,759 für Neuanlagen verwendet und M. 800,000 als Ausbeute vertheilt.

Maschinen- und Armaturenfabrik, vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M. Der Geschäftsbericht pro 1898 lautet günstig und kann das Erträgniss als zufriedenstellend betrachtet werden. Der Reingewinn betrug bei einem Abschlusse der Bilanz in Activen und Passiven von M. 2,888,462.49 = M. 216,004.27 einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre. Es sollen M. 10,495.81 zum Reservefonds; M. 20,000 zum Spezial-Reservefonds geschlagen und an Tantièmen M. 37,318.38 vertheilt werden. An Dividende kommen zur Vertheilung 142.500 = $9^1/_2$% auf ein Actienkapital von M. 1,500,000. M. 5,690.08 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewerkschaft König Ludwig, Bruch i. W. In 1898 betrug die Kohlenförderung 508,753 t gegen 520,775 t Antheil am Gesammtabsatz, Gegen die Vorjahrsförderung ergibt sich ein Plus von nur 3 pCt. und damit sind die Erwartungen auf die seit Jahren betriebenen umfangreichen Aus- und Vorrichtungsarbeiten nicht erfüllt. Die Ursache liege in dem Mangel an Arbeitern und den vielfachen Feierschichten. Für Lohnsteigerung waren M. 153,000 mehr aufzuwenden, auch die Ausgaben für Materialien und Grubenberieselung waren stärker, so dass die Vermehrung der Selbstkosten wesentlich grösser ist als die Vermehrung des erzielten Kostenverkaufspreises. Die daraus resultirende erhebliche Verminderung des Ueberschusses aus dem Grubenbetriebe wurde allerdings durch die höheren Ueberschüsse aus dem Kokereibetriebe einigermassen wieder ausgeglichen. Die Koksproduktion aus sämmtlichen 180 Oefen erhöhte sich von 103,946 t auf 147,030 t. Ferner wurden 1,366,100 kg Theer und 504,325 schwefelsaures Ammoniak gewonnen. Nach Abzug von Zinsen und Unkosten ergab der Grubenbetrieb M. 518,928 Reinüberschuss (1897 M. 637,756), Kokereibetrieb M. 297,847 (M. 113,325), Theer- und Ammoniakfabrik M. 65,598 (0), zusammen M. 882,374 (751,081), wovon an Unkosten für Aufnahme und Begebung der neuen Anleihe M. 107,595 zurückgestellt werden, so dass M. 76,779 verbleiben.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Dem Geschäftsbericht zufolge erzielte die Gesellschaft im verflossenen Betriebsjahre einen Umsatz von 1,719,000 Mark (mehr 300,000 M.) einen Brutto-Ueberschuss auf Waaren-Conto in Höhe von 1,072,122 M. (i. V. 902,703 M.) Vom nach Abzug der Unkosten verbleibenden Bruttogewinn von 339,106 M. sind für Abschreibungen 99,207 M. (113,576 M.) zu kürzen, so dass sich ein Reingewinn von 235,123 M. (217,603 M.) ergiebt. Davon sollen dienen: 11,674 M. für den Reservefonds, 92,000 M. wie im Vorjahre als 10 pCt. Dividende, 66,473 M. für Tantièmen und Gratifikationen, 50,000 M. zur Dotirung der Specialreserve, 14,976 M. Vortrag auf neue Rechnung. Laut Bilanz betrugen am Jahresschlusse Cassa und Wechsel 93,783 M., Vorräthe 511,367 M., Debitoren 492,486 M. (i. V. 406,800 M.), während die Creditoren sich auf 402,737 M. (i. V. 112,105 M.) bezifferten.

Färbereien und Appreturanstalten Georg Schleber, Akt.-Ges., Reichenbach und Greiz i. V. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Sept. 1898 abgelaufenen Geschäftsjahr M. 393,960 Brutto-Gewinn (i. V. M. 524,201) und nach M. 226,317 (M. 235,253) Abschreibungen und M. 50,332 Zinsen- und Kurs-Verlust an Effekten Mark 117,310 (M. 249,349) Reingewinn, aus dem 3 pCt. (i. V. 6 pCt.) Dividende vertheilt werden. Bei M. 3.50 Mill. Aktien-Kapital und M. 78,000 Reserven schuldete die Gesellschaft insgesammt M. 1.87 Mill.; sie besass in Baar, Wechseln und Effekten M. 719,303 und bei Debitoren standen M. 1.31 Mill. aus. Die mit M. 331,250 Hypothek belasteten Immobilien waren mit M. 2.29 Mill., Maschinen und Utensilien mit M. 1.30 Mill., sonstige Anlagen mit M. 129,600, Bestände mit M. 2.9,115 bewerthet.

Oberschlesische Holz-Industrie-Akt.-Gesellschaft, Beuthen O. S. In dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahr 1898 ergab sich auf M. 1,250,000 vollbezahltes Aktien-Kapital ein Reingewinn von M. 129,323. Hiervon werden $7^1/_2$ pCt. Dividende vertheilt, M. 10,891 den Reserven überwiesen und M. 4955 vorgetragen. Die Betriebs-Grundstücke in Beuthen stehen mit M. 618,717, die dortige Säge-Anlage mit M. 172,246, Kontor-Gebäude mit M. 34,200, die Vorräthe mit M. 559,049 und die Galizische Säge-Anlage mit M. 16,148 zu Buch.

Akt.-Ges. Georg Egestorff's Salzwerke, Linden bei Hannover. Der bekannte Konkurrenzkampf auf dem Salzmarkt, der schon das Vorjahrs-Ergebniss so ungünstig beeinflusste, bestand in 1898 unvermindert fort; trotz der angebahnten theilweisen Verständigung mit den süddeutschen Salinen befürchtet der Geschäftsbericht, dass das Erträgniss der Salinen in der nächsten Zeit nicht besser werden wird. Der Absatz der chemischen Fabriken deren Produktion in Folge umfassender Reparaturen der Schwefelsäure-Fabrik gelitten hatte, war wieder sehr befriedigend, so dass der Vorjahrs-Vortrag erzielt wurde. Für das laufende Jahr seien die Aussichten gut. — Die Produktion der Farbenfabrik und der Verkauf von Ultramarin waren etwas grösser als im Verjahre; sowohl für diese Fabriken wie für den Betrieb der Kiesbaggerei für den in 1898 die Verhältnisse nicht günstig lagen, seien gute Aussichten vorhanden. Die Dividende beträgt $6^1/_3$ pCt. (i. Vorj. $6^1/_2$ pCt.).

Erste Ungarische Holzdestillations-Akt.-Gesellsch., Kassza. Die Gesellschaft, eine Gründung der Akt.-Ges. für Trebertrocknung in Kassel, weist für das erste Geschäftsjahr 1898 einen Brutto-Gewinn von Kr. 422,230 auf, wovon Kr. 212,958 zu Abschreibungen und Kr. 33,785 für die Reserve verwandt, Kr. 155,000 als Dividende von 10 pCt. vertheilt und Kr. 13,488 vorgetragen werden sollen.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Das abgelaufene Geschäftsjahr war noch vorwiegend ein Baujahr. Die Betriebseinnahmen aus Stromabsatz waren noch bescheiden, weil die Leitungsnetze der Gesellschaft erst in den letzten Monaten in Betrieb genommen werden konnten; insgesammt beschränken sich die Bruttoeinnahmen aus dem Betriebe, aus Lampen und Waaren auf 23,498 M.; dagegen wurden erheblichere Einnahmen (138,618 Mark) erzielt aus dem Verkauf von Ländereien, welche die Gesellschaft durch Herstellung von Strassenanlagen, Wasserversorgung und Industriegeleisen zur Abgabe an Industrielle und Bauterrains hergerichtet hat. Im Vorjahr war der Ueberschuss aus den den elektrochemischen Firmen überlassenen Turbinen einem Baureservefonds für ausserordentliche Ausgaben und für etwaige Aufbesserung des Gewinns überwiesen worden; dieses Konto wurde aufgelöst, indem 143,874 M. auf Gewinn- und Verlustrechnung übertragen worden sind und 100,000 M. als Schadenreserve für unvorhergesehene Bauausgaben fortbestehen. Infolge dieses Uebertrags beläuft sich einschliesslich der aus dem Vorjahr übernommenen 26,298 M. der Bruttogewinn auf 332,292 Mark, die Unkosten erforderten 53,339 M., Zinsen 31,232 Mark, zur Tilgung von Genussscheinen wurden 24,000 M. verwendet, zu Abschreibungen 8759 M., sodass sich ein Reingewinn von 214,960 M. ergibt. Daraus erhalten die Aktionäre 160,000 M. als Dividende von 4 pCt., während 36,094 M. für neue Rechnung bleiben. An dem Unternehmen ist, wie bekannt, die Allgemeine Elehtrizitäts-Gesellschaft in Berlin hervorragend betheiligt.

Halle'sche Strassenbahn, Halle a. d. Saale. Behufs Einführung des elektrischen Betriebs, zum Bau neuer Linien und zur Verstärkung der Betriebsmittel hat die Gesellschaft im Dezember 1897 die Ausgabe von Mark 575,000 neuer Aktien beschlossen, wodurch sich das Grundkapital auf M. 1.25 Mill. erhöhte, sowie von M. 1.20 Mill. 4proz. Obligationen, die beide nunmehr an der Leipziger Börse zugelassen worden sind. Die neuen Aktien, die erst ab 1. Januar 1899 am Erträgnisse theilnehmen, wurden von einem Konsortium zu Pari übernommen und zum gleichen Kurse den alten Aktionären angeboten. An Dividenden wurde auf das alte Aktienkapital nach zwei dividendenlosen Jahren für 1886 $1^1/_5$ pCt., 1897 1 pCt. und 1898 $1^3/_5$ pCt. vertheilt. Die Anleihe gelangt in der Zeit von 1900 bis 1929 zur Rückzahlung, von 1904 ab hat die Gesellschaft das Recht, die Tilguug zu verstärken, oder den ganzen Restbetrag zurückzuzahlen. Die Betriebslänge der Bahn, deren Konzession bis 1929 läuft beträgt 9170 m. Die Umwandlung in elektrischen Betrieb erfolgt durch die Union Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.

Alstaden Akt.-Ges. für Bergbau, Alstaden. Den Abschlussziffern dieses Unternehmens entnehmen wir, dass die Kohlenförderung mit 328,762 t um 12,235 t hinter der vorjährigen zurückgeblieben ist. Die Löhne sind auf Schacht I und II um 5 bezw. 4 pCt. gestiegen, während die Leistung pro Mann und Schicht auf Schacht I nur um 2 pCt. gestiegen, auf Schacht II sogar um 12 pCt. zurückgegangen ist. Der Verkaufspreis verminderte sich auf beiden Schächten um 9 bezw. 22 Pfennig pro Tonne infolge Erhöhung der Syndikatsumlagen um M. 54,000. Neben allen diesen Momenten führt der Geschäftsbericht das ungünstige Ergebniss des abgelaufenen Geschäftsjahres zum grössten Theil auf eine Flaue zurück, die zu Anfang des Jahres auf dem Markte herrschte und von der fast ausschliesslich nur die Kohlenwerke des westlichen Theiles des Kohlenbeckens betroffen wurden. Der milde Winter und die lange Unterbrechung der Rheinschifffahrt riefen, wie bemerkt wird, ein plötzliches Nachlassen der Nachfrage hervor, sodass eine Reihe Kohlenbergwerke Feierschichten einlegen musste.

Gesellschaft der mechanischen und metallurgischen Fabriken von Istje. Die Gesellschaft, welche mit einem Grundkapital von 3 Millionen Rubel Actien und $1^1/_2$ Millionen Obligationen ausgestattet ist, soll, russischen Meldungen zufolge, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen sein. Es sollen dabei u. A. die Moskauer Internationale Handelsbank und die Petersburger-Azow- und Industrie-Bank betheiligt sein. Man hofft jedoch, dass es möglich sein wird, das Unternehmen zu saniren.

Elektricitäts-Gesellschaft M. M. Podobedow, Petersburg. Die Gesellschaft, die einen Verlust von Rbl. 440,000, d. ist 40 pCt. des Grundkapitals, zu verzeichnen hat, beschloss nach der „Köln. Ztg." einen Nachschuss von Rbl. 100 für die Aktie einzuberufen. Wenn derselbe nicht geleistet werden sollte, so müsste die Gesellschaft aufgelöst wer d en.

Lokalbahn-Actiengesellschaft in München. Generalversammlung am 20. April 1899. Angemeldet 1022 Actien von 24 Actionären; erschienen 10 Actionäre mit 860 Actien; Bilanz, Gewinn- und Verlust-Conto einstimmig genehmigt, Decharge an Direction und Aufsichtsrath einstimmig ertheilt. Die nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Herren Dr. August von Clemm und Dr. Friedrich Holz wurden wiedergewählt.

Aktien-Gesellschaft Buderus'sche Eisenwerke zu Wetzlar. Die Bilanz pro 1898 schliesst in Activa und Passiva mit M. 13,234,913.90 ab. In Activa figuriren: Grubengerechtsame, Kalksteinbrüche und Grubenseilbahnen nach Abschreibung M. 6,849,109.42; Hochofenanlagen, Maschinen und Kessel, Verbindungsbahnen, Grundstücke, Wohnungen u. s. w, M. 4,051,003; Cementwerk 98,034.23; Geräthe M. 67,161; Vorräthe an Roheisen und Waaren M. 624,057; Werthpapiere M. 5201; Kassenbestand M. 13,037.91; Wechselbestand M. 77,056.49; Aussenstände M. 1,223,553.85; Bürgschaften M. 226,700. In Passiva: Aktienkapital M. 6,000,000; Anleihe von 1884 M. 25,806; Anleihe von 1897 M. 6,000,000; besondere Rücklage für Erneuerungen M. 413,409.64; Unterstützungskasse M. 15,600; Rücklage für Aussenstände M. 10,000; gesetzliche Rücklage M. 26,409.20; Schulden in laufender Rechnung und Anleihezinsen M. 157,864.66; Bürgschaften M. 226,700; Reingewinn M. 359,124.40. Von diesem kommt eine Dividende von 6% zur Vertheilung.

Bremer Chemische Fabrik, Hude. Die Gesellschaft, die im März 1898 ihr Aktien-Kapital von M. 300,000 auf M. 500,000 erhöht hat, erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahr M. 156,138 (i. V. M. 133,263) Brutto- und Mark 37,046 (M. 28,984) Reingewinn. Die Dividende beträgt $6^1/_2$ pCt. (1897 8 pCt.).

Kollnauer Baumwollspinnerei u. Weberei, Kollnau. Der 1898er Bruttogewinn beträgt M. 326,221; auf Abschreibungen und Zuwendungen entfallen hiervon Mark 151,221 (i. V. M. 265,858 Reingewinn). Die Dividende wurde wie in den vorhergehenden 5 Jahren auf $12^1/_2$ pCt. festgesetzt.

Gicht u. Rheumatismus!

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Bergisch Märkische Bank
in Elberfeld.

Schluss-Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Kassen- u. Couponsbestände incl. des Reichsbankgiro-Conto	2,547,477	63	Aktienkapital	42,000,000	—
Markwechsel	21,959,357	02	Ordentlicher Reservefonds	8,338,034	75
Fremde Wechsel	1,623,180	03	Agio-Steuern-Conto	705,430	35
Effectenbestände	12,434,339	51	Ausserordentliche Reserve	990,271	51
Commandit-Betheiligungen	1,520,000	—	Delcredere-Conto	809,772	11
Bankierguthaben u. Vorschüsse auf Effecten	34,387,051	77	Baureserve-Conto	150,000	—
Debitoren in laufender Rechnung abzüglich der auf zweifelhafte Debitoren verbuchten Beträge	58,550,382	85	Kreditoren in laufender Rechnung	30,107,935	19
			Depositen auf Kündigung	22,227,829	94
			Tratten-Conto: Accepte	24,204,619	64
Debitoren für geleistete Avals	3,906,673	97	Avals	3,906,673	97
Mobilienconto	10	—	Beamten-Pensions-Kasse	368,331	—
Grundstückconten	1,679,669	53	Rückständige Dividenden	3,138	—
			Gewinn- und Verlust-Conto	4,796,105	85
	138,608,142	31		138,608,142	31

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1898.

Debet.	M.	pf	Credit.	M.	pf
Sämmtliche Handlungs-Unkosten der zehn Geschäfte in Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, Köln, Ruhrort, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Bonn und Remscheid und Staats- und Kommunal-Abgaben	1,099,369	40	Gewinnvortrag aus 1897	444,860	76
			Gewinn an Zinsen incl. der Ergebnisse des Kurswechsel-Verkehrs	3,141,646	12
			Gewinn an Provision	1,766,552	75
			Gewinn auf Effecten-Conto	542,415	62
Gewinn	4,796,105	85			
	5,895,475	25		5,895,475	25

Elberfeld, den 20. April 1899.

Die Direktion.

PFÄLZISCHE BANK.

Aktiva. Netto-Bilanz per 31. Dezember 1898. **Passiva.**

Aktiva	M.	pf
An		
Cassa, Coupons, Sorten u. Giro-Reichsbank etc.	3,297,088	27
Guthaben bei Banken und Bankhäusern	7,068,5 0	78
Wechsel und Devisen	13,668,624	39
Effecten	7,717,647	35
Vorschüsse gegen Sicherheiten in Effecten und Waaren	28,032,298	36
Debitoren in laufender Rechnung	46,826,662	45
Aval-Debitoren	3,334,150	72
Uebergangs-Posten der Centrale u. Filialen untereinander	339,643	05
Consortial-Betheiligungen	4,590,482	05
Commandit-Betheiligungen	1,662,500	—
Hypotheken und Cessionen	1,378,552	49
Lagerhaus am Mannheimer neuen Rheinquai nebst Maschinen	1,224,491	64
Haus-Conto (14 Bankgeb.), Bankneubau Ludwigshafen a. Rh., Mobilien u. Immobilien	3,061,300	—
Conto pro Diverse	204,106	34
	122,406,047	89

Passiva		M.	pf
Per			
Actiencapital-Conto		35,000,000	—
Ordentliche Reserve	M. 6,310,118.19		
Special-Reserve	„ 1,000,000.—		
Delcredere	„ 341,945.94	7,652,064	13
Avale		3,334,150	72
Tratten und Accepte		30,028,871	53
Depositen und Spar-Einlagen		13,861,118	08
Creditoren in lauf. Rechnung u. Check-Conto		28,023,077	60
Dividenden unerhoben		7,888	—
Dividenden 1898 und Conto à nuovo		3,350,559	61
Conto pro Diversi		358,642	13
Hypotheken auf käuflich übernommene Bankhäuser z. Z. unkündbar		600,000	—
Vortrag auf neue Rechnung		189,676	09
		122,406,047	89

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1898. **Haben.**

Soll	M.	pf
An		
Unkosten-Conto	1,057,960	94
Gewinn-Saldo	4,171,074	36
	5,229,035	30

Haben	M.	pf
Per		
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1897	161,477	42
Ueberschuss auf Zinsen- und Discont-Conto	1,874,045	38
„ „ Provisions-Conto	1,072,933	15
„ „ Effecten- u. Consortial-Cto.	1,635,239	35
„ „ Coupons- u. Sorten-Conto	20,511	43
„ „ Devisen-Conto	64,968	22
„ „ Miethe- u. Hausunkosten-Cto.	12,838	85
Erträgniss d. Commandit-Betheilgn., Ueberschüsse des Lagerhauses u. sonst. Gewinne	387,021	50
	5,229,035	30

Genehmigt in der ordentlichen Generalversammlung vom 15. April 1899.
Ludwigshafen am Rhein, den 15. April 1899.

Die Direction.

Localbahn-Actiengesellschaft in München.

Laut Beschluss der Generalversammlung wird der per 1. Mai 1899 fällige Coupon unserer Actien No. 1—10,000 mit M. 47.50 per Actie von heute ab bei der Bayerischen Vereinsbank in München eingelöst.

München, den 20. April 1899.

Die Direction.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

☞ **Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.** ☜

ADRESSEN des Handels, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr-, die Stände des aller Länder, der Erde, Berufes, Vereine, Vieler aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Bekanntmachung.

Der Ausschank unseres heurigen

Sommerbieres

beginnt am **Samstag den 22. April c.** und jener des

Bockbieres

am **Sonntag den 30. April c.**

Kgl. Hofbrauamt München.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

PFÄLZISCHE BANK.

Zufolge Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. April 1899 wird das Grundkapital durch Ausgabe von 6000 Inhaber-Actien à M. 1200.— um nominal M. 7,200,000.— erhöht. Davon bieten wir unseren Actionären im Auftrag eines Consortiums:

5833 Stück neue Actien à Mark 1200.—

zum Course von **130%** einschliesslich der Auslagen für bayer. Staatsgebühr (1½%), Actienstempel (1%) u. s. w. zum Bezuge an, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Auf je M. 6000.— alte Actien können M. 1200.— neue Actien bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom **25. April bis 5. Mai incl.** schriftlich auszuüben, und zwar in:
 Ludwigshafen a. Rh. bei unserer Effectenkasse (Eingang Ludwigstrasse),
 Frankfurt a. M., **Mannheim** bei der Pfälzischen Bank,
 München, **Nürnberg** bei der Pfälzischen Bank,
 Neustadt a. H., **Kaiserslautern**, **Pirmasens**, **Dürkheim a. H.**, **Speyer a. Rh.**, **Landau** (Pfalz), **Zweibrücken**, **Frankenthal**, **Grünstadt**, **Bamberg**, **Worms**, **Osthofen** bei den Filialen der Pfälzischen Bank,
 München bei der Bayerischen Handelsbank,
 Berlin bei den Herren Herz, Clemm & Co., W. Französ. Str. 32,
 Dresden A. bei den Herren Herz, Clemm & Co., Ferdinandstrasse 5,
 Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger,
 Stuttgart bei der Königl. Württemb. Hofbank,
 Regensburg bei Herrn G. Thalmessinger.
3. Bei Anmeldung des Bezugsrechtes sind die alten Actien ohne Dividendenbogen und arithmetisch geordnet mit den bei vorgenannten Stellen zu entnehmenden Anmeldeformularen, welche in duplo zu unterzeichnen sind, zur Abstempelung vorzulegen, sowie gleichzeitig als erste Anzahlung 25% = M. 300.— pro Actie des gezeichneten Betrages nebst dem Aufgeld von 30% = M. 360.— pro Actie, demnach zusammen M. 660.— pro Actie und Schlussnotenstempel in baar zu erlegen.
4. Die weiteren Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:

50 % = Mark 600.— pro Actie am 1. Juli d. J.

25 % = Mark 300.— pro Actie am 25. August d. J.

Auf jederzeit zulässige Voraus- und Vollzahlungen wird eine Zinsvergütung in Höhe des jeweiligen Reichsbank-Discontsatzes, Minimum 4% p. a., gewährt.

5. Die angebotenen **neuen Actien erhalten die Hälfte der für das Jahr 1899 festgesetzt werdenden Dividende.**
6. Ueber geleistete Einzahlungen werden Cassaquittungen ertheilt.

Ludwigshafen a. Rh., den 20. April 1899.

PFÄLZISCHE BANK.

Bergisch Märkische Bank in Elberfeld.

Die auf **8** pCt. festgesetzte Dividende unserer Bank pro 1898 wird vom **1. Mai d. J. ab** mit:
M. 48.— für jede Actie à **M. 600**.— gegen Rückgabe des Dividendenscheines No. 27,
M. 96.— für jede Actie à **M. 1200**.— gegen Rückgabe des Dividendenscheines No. 27 der Emission 1885, No. 9 der Emission 1888 u. No. 27 der Emisionen 1895 u. 1896
ausbezahlt
in **Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, Köln, Ruhrort, Duisburg, Hagen, M.-Gladbach, Bonn** und **Remscheid** an unseren Kassen;
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**, der **Direction der Disconto-Gesellschaft**, der **Berliner Handelsgesellschaft** und Herrn **S. Bleichröder**,
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**;
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**, der **Deutschen Vereinsbank** und der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.**

Nach dem **1. Juli d. J.** werden die Dividendenscheine nur **an unseren Kassen** in **Elberfeld, Düsselorf, Aachen, Köln, Ruhrort, Duisburg, Hagen, M.-Gladbach, Bonn** und **Remscheid** bezahlt.

Elberfeld, den 20. April 1899.

Die Direction.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.



Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
" 1 monatl. Kündigung " 3¼% "
" 3 " " " 3½% "
" 6 " " " 4% "

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 15. April 1899.

Activa.	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 498 568 79
2) Reichskassenscheine	52 430 —
3) Noten anderer Banken	4 200 —
Gesammter Kassenbestand	4 555 198 79
II. Bestand an Wechseln	19 953 001 52
III. Lombardfordergn.	1 837 376 25
IV. Effekten	3 524 654 68
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	1 553 125 19
	31 856 516 22

Passiva.	
I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	13 185 800 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 788 58
VI. Täglich fällige Guth.	598 464 75
VII. Diverse Passiva	395 932 58
	31 856 516 22

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 845 263 76.

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien - Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels - Register - Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft
von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung
von A. Bärlocher. M. 12.—.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen

Pfälzische Bank.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1898 wurde von der heute stattgehabten ordentl. Generalversammlung auf 8% festgesetzt und es gelangen demnach die Dividendenscheine unserer Actien pro 1898 mit

M. 48.—	für die Actien à	M. 600.—	
„ 96.—	„	„ 1200.—	
„ 80.—	„	„ 1000.—	
„ 48.—	„	„ 1200.—	IX. Emission (Nr. 24876 mit 30167)

sofort zur Auszahlung und zwar:

Frankfurt a. M., **Mannheim**, **München**, **Nürnberg**, **Ludwigshafen a. Rh.** bei unseren resp. Couponscassen,

Berlin, **Dresden** bei den Herren **Herz Clemm & Co.**,

Neustadt a. d. H., Kaiserslautern, Landau, Speyer, Pirmasens, Zweibrücken, Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Bamberg, Worms, Osthofen bei unsern Zweigniederlassungen,

Nürnberg bei der **Königl. Hauptbank,** sowie bei sämmtlichen **Königl. Filialbanken** in **Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a. Rh., München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg,**

München bei der **Bayer. Handelsbank,**

Karlsruhe bei Herrn **Veit L. Homburger,**

Stuttgart bei der **Kgl. Württemb. Hofbank,**

Regensburg bei Herrn **G. Thalmessinger.**

Den Dividendenscheinen ist ein Nummernverzeichniss beizufügen.

Ludwigshafen a. Rh., 15. April 1899.

Die Direction.

Drucksachen
Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner

MÜLLER & BÖGNER
Specialgeschäft für
Comptoir- und Papierbedarf
MÜNCHEN
34 Barerstrasse 34.
Telefon 1182.

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumen-Seife
(System Kneipp).
Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von **Joh. Grolch in Brünn** in Mähren. **München:** Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.
MEYERS
= *Vollständig liegt vor* =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte je 50 Pf. *17 Bände je 8 Mk.*
KONVERSATIONS-LEXIKON
17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.
18,100 Seiten Text.
10,500 Abbildungen.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Preis-Courante
mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei
A. Fröhlich, München,
Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft in München.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1898. **Passiva.**

Activa	M.	pf
Bahnanlage-Conto	15,759,586	94
Reparaturwerkstätte-Gebäude-Conto	124,347	14
Vorlagen für Bau und Projektierungen	47,106	91
Cassa-Conto	14,521	64
Betriebsmittel-Conto	2,531,234	85
Inventar-Conto	173,107	50
Bau-Inventar-Conto	15,848	86
Cautions-Conto	73,949	35
Effecten-Conto	20,750,797	37
Dienstes-Cautions-Effecten-Conto	129,350	—
Conto für ausgelooste Prioritäts-Actien	226,179	25
Effecten-Conto u. Baarfonds-Conto d. Schuldverschreibungs- u. Actien-Amortisations-Fonds	660,643	25
Effecten-Conto d. Erneuerungs-Fonds u. Erneuerungsfonds-Casse Hansdorf-Priebus	39,022	80
Effecten-Conto d. Spezialreservefonds u. Spezialreservefonds-Casse Hansdorf-Priebus	21,272	86
Material-Conto	343,418	44
Debitoren-Conto	3,775,709	—
	44,686,096	16

Passiva	M.	pf
Actien-Capital-Conto	10,000,000	—
Reservefonds-Conto	1,000,000	—
Schuldverschreibungen-Conto	30,000,000	—
Creditoren-Conto	426,774	44
Schuldverschreibungen-Coupons-Conto	250,032	50
Dienstes-Cautions-Conto	129,350	—
Erneuerungsfonds-Conto für Oberbau und Betriebsmittel	148,994	52
Schuldverschreibgs.- u. Actienamortisations-Fonds-Conto	660,643	25
Erneuerungsfonds-Conto Hansdorf-Priebus	39,022	80
Spezialreservefonds-Conto Hansdorf-Priebus	21,272	86
Dividenden-Conto	1,231	25
Gewinn-Saldo-Conto	2,008,774	54
	44,686,096	16

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1898. **Haben.**

Soll	M.	pf
Generalunkosten-Conto	114,311	98
Betriebskosten-Conto	1,058,811	19
Pachtschilling für die Feldabahn	34,292	—
Schuldvershreibungs- u. Actienamortisations-Fonds-Conto	22,391	17
Abschreibung am Betriebsmittel-Conto	83,289	24
Abschreibung am Inventar-Conto	26,951	65
Beitrag zum Erneuerungsfonds für Oberbau und Betriebsmittel	34,600	—
Erneuerungsfonds-Conto Hansdorf-Priebus	12,306	84
Conto für Verzinsung der $4^1/_2$% Schuldverschreibungen	90,000	—
Conto f. Verzinsung d. 4% Schuldverschreibgn.	1,120,000	—
Saldo des Zinsen-Conto	41,009	81
Gewinn-Saldo	2,008,774	54
	4,646,738	42

Haben	M.	pf
Gewinn-Saldo-Conto	23,854	10
Betriebseinnahme-Conto	1,948,989	19
Bau- und Projektierungs-Einnahme-Conto	31,992	02
Effecten-Conto	1,513,845	27
Interessen-Conto	1,128,057	84
	4,646,738	42

München, den 20. April 1899.

Die Direction.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Montag, den 1. Mai 1899, **Vormittags 8 Uhr**, findet im neuen Bankgebäude, **Promenadestrasse Nr. 10**, Zimmer Nr. 37 in Gegenwart des königl. Notars, Herrn Justizraths **Otto** in **München**, die

69ste öffentliche Verloosung

unserer Pfandbriefe statt.

Die Verloosungsliste wird in den Gesellschaftsblättern, in den sämmtlichen Kreisamtsblättern des Königreichs Bayern, sowie in einer Reihe anderer Blätter veröffentlicht.

München, im April 1899.

Die Bank-Direktion.

(Abtheilung für Hypotheken.)

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 1. Mai 1899. Nr. 17

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Was soll der Privatkapitalist thun? — Die Prüfung der Bilanzen. — Handels-Usancen in Japan. — Die Industrie Japans. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Was soll der Privatkapitalist thun?

III.

In unserm vorigen Artikel hatten wir die Effectenkäufer in fünf Classen getheilt und von diesen die ersten beiden eingehend behandelt. Zur dritten Classe rechneten wir solche Personen, welche über ein hinreichend genügendes Vermögen verfügen, das mehr als zu ihrem Lebensunterhalte ausreicht, die aber aus Effectenkäufen von ihrem überschiessenden Capital einen besonderen Nutzen zu ziehen suchen. Wenn diese Capitalisten ihre aus allerlei Erwerb oder Mieths-, Capitals- und Grundstückzinserträgnissen verfügbar werdenden Gelder anlegen wollen, dann müssen sie sich unter allen Umständen davon fern halten, Zeitgeschäfte zu machen, deren Umfang über die Summe der jeweilig zur Disposition stehenden Gelder hinausgeht, sondern stets nur für so viel Effecten einthun, als letzteren entspricht. Auch bei diesem Vorgehen ist die nöthige Vorsicht nicht ausser Acht zu lassen, namentlich wenn sich der Blick des Capitalisten auf ausländische und besonders exotische, Papiere richtet. Derartige Effecten sind mitunter Jahre hindurch anscheinend ganz sichere Anlagen, deren Cours und auch Zinserträgnisse keinerlei oder doch nur geringen Schwankungen unterliegen, bis dann wie der Blitz aus heiterer Luft, sich ein politisches Drama abspielt, das Allen unerwartet kommt und das Papier selbst, namentlich aber dessen Erträgnisse, vollständig auf den Kopf stellt. Brasilien liefert hiefür ein besonders gutes Beispiel. So lange daselbst der Kaiser Dom Pedro regierte, dessen würdevolle Erscheinung der ganzen Welt eine gewisse Bürgschaft für die Stabilität und Solidität des Landes bot, erzielte brasilianisches Papiergeld noch etwas Agio über Gold. Plötzlich brach in Rio de Janeiro ohne jede weitere Veranlassung eine Revolution aus und seitdem das Land von der monarchischen zur republikanischen Staatsform übergegangen, wich der Milreis d. h. die Valuta von 28 pence zeitweise bis auf 7 pence. In demselben Verhältniss folgten natürlich die in Währung rückzahlbaren Anleihen und selbst die Goldbonds wichen enorm, wie das so die finanzielle Zerrüttung des Landes erklärbar macht. Will also der Capitalist der dritten Categorie dem Glücke in etwas die Hand bieten, um einen besseren Zinsgenuss oder Coursgewinn zu erzielen, dann lege er sein disponibles Geld in Industriepapieren, namentlich Kohlen-, Eisen- und anderen ähnlichen Actien an. Hiebei muss er die Tendenz fleissig im Auge behalten, die sich ja meistens in den Coursen abspiegelt. Dabei aber spielen auch noch andere Verhältnisse mit, wie Stückemangel aus übertriebener Baisse-Speculation, theueres Geld etc. und namentlich bei Kohlen-, Eisen- und anderen Bergwerkspapieren muss man die betreffenden Productenmärkte aufmerksam verfolgen, da hier, wenn der Kaufandrang nachlässt, oftmals grosse Abgaben seitens der Grosshändler stattzufinden pflegen, die dann eine rückläufige Bewegung in den betreffenden Artikeln und demgemäss in den Coursen der Papiere zu Wege bringen. Bei diesem Gange von Effecten ist dem Käufer auch zu rathen, nicht zu viel über Pari stehende Sachen aus dem Markte zu nehmen, bei denen im Falle einer Katastrophe, wie z. B. Gruben-Unglücke, Streiks, Verlust von Prozessen und Patenten ein Rückgang verhältnissmässig weit mehr wie bei weniger hoch bewertheten Effecten im gleichen Falle eintritt. Es möge hierbei an die Actien der Auerlicht-Compagnie erinnert werden, die, nachdem die Gesellschaft eine Reihe von Patentprozessen verloren hatte, den vordem hohen Cours rapide verliessen, um ihn nicht wieder zu erreichen. Recht eindringlich sei aber davor gewarnt, etwas auf Mittheilungen von privater „eingeweihter“ Seite zu geben, nicht etwa weil dieselbe auf böser Absicht beruhe, sondern weil bei solchen Informationen meist allerhand vage Gerüchte

zu Grunde liegen und die Betreffenden selbst fast immer nur oberflächlich informirt sind. Um hierbei den richtigen Weg zu wandeln, sollte der zukünftige Käufer sich die Bilanzen der einzelnen Gesellschaften kommen lassen, um an der Hand der betreffenden Zahlen sich selbst ein Urtheil zu bilden, womöglich auch an Ort und Stelle sich erkundigen, ob irgend welche Gründe localer Natur dasselbe etwa ungünstig beeinflussen könnten. Kommt dann selbst eine weichende Conjunctur, so kann derjenige keine Gefahr laufen, der die Actien eines an sich gesunden, gut geleiteten Unternehmens gekauft hat, selbst wenn der Cours zeitweise zurückgehen sollte.

Die Prüfung der Bilanzen.

I.

Nach der gesetzlichen Bestimmung müssen die Aktien- und Kommanditgesellschaften jährlich eine Veröffentlichung ihrer Bilanzen vornehmen. Diese Verpflichtung ist eine wohlbegründete und für den Privatkapitalisten nicht minder wie für die Börse von ausserordentlicher Wichtigkeit. Wenn die zur Veröffentlichung gelangende Bilanz auch eine Uebersicht über die Bewegung der Werthe, also über den Umsatz der Waare etc. keine Kenntniss verschafft, so gibt sie doch, wenn richtig aufgemacht, eine klare Uebersicht über den Vermögensstand und über die vorhandenen Schulden.

Die Prüfung einer solchen Bilanz, d. h. die Befähigung, aus der Veröffentlichung derselben sich ein richtiges Bild über die Lage des Geschäftes zu machen, setzt nicht allein geschäftliche Erfahrung, sondern auch eine gewisse Kenntniss mit den Formen der Buchführung voraus.

Während nun die Börse durchweg aus Elementen besteht, welche diese Befähigung in ausreichendem Maasse besitzen, fehlt es dem Privatkapitalisten in vielen Fällen an der nöthigen Erfahrung und Kenntniss hierzu.

Geschäftliche Erfahrung lässt sich durch kurze Belehrung nicht geben; ebensowenig würde der beschränkte Raum einer Zeitungsnummer genügen, eine verständliche Erklärung der Buchführungsformen zu bringen. Wir wollen es aber versuchen, für den Privatkapitalisten hier einige Anhaltspunkte zu bieten, in welcher Weise er eine Bilanzveröffentlichung verstehen und prüfen lernt.

Veröffentlicht wird in meisten Fällen das Gewinn- und Verlust-Conto und das Bilanz-Conto. Während das erstere einen Nachweis darüber liefert, wie der Reingewinn entstanden ist, gibt das Bilanz-Conto eine Uebersicht über Höhe und Vertheilung des Vermögens. Das Gewinn- und Verlust-Conto bringt auf der rechten oder Habenseite den Bruttogewinn der einzelnen Geschäftszweige, also beispielsweise den Gewinn an Waaren, Effecten, Zinsen, Provisionen etc.; auf der linken oder Sollseite die Verluste, getrennt aufgeführt, an Geschäftsspesen, Salaire, Löhne, Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien etc. etc.

Die Differenz zwischen der Höhe der gesammten Bruttogewinne und der gesammten Verluste ergibt den Reingewinn. Derselbe wird, um eine Gleichheit beider Seiten zu erzielen, unter die Verlustposten der Sollseite gesetzt. Wären die Verluste grösser als die Gewinne, so würde der Fehlbetrag folgerichtig unter die Bruttogewinne zu stehen kommen, also auf die Habenseite.

Das Bilanz-Conto gibt, wie oben erwähnt, eine Aufstellung der Vermögenswerthe und der Schulden. Die Vermögenswerthe sind auf der Sollseite aufgeführt, und finden sich dort einzeln nach ihrer Gattung benannt (Activa). Bei solchen Werthen, die einer Abschreibung unterworfen sind, wird vielfach der Betrag der Abschreibung mit angegeben. Es ist dies besonders empfehlenswerth, da die Angabe der gesammten Abschreibungen in einer Summe auf dem Gewinn- und Verlust-Conto, eine Beurtheilung über genügende Verringerung der der Abnutzung unterliegenden Werthe nicht zulässt.

Die Habenseite führt die einzelnen Schuldpositionen auf, wozu alles gehört, was die Gesellschaft früher oder später zu zahlen verpflichtet ist (Passiva). Wir kommen später noch auf diese Posten zurück.

Die Differenz, welche zwischen den gesammten Vermögenswerthen der Sollseite und der gesammten Schuldposten der Habenseite sich ergibt, bildet den Reingewinn und dieser muss mit dem Saldo (Reingewinn) des Gewinn- und Verlust-Conto's genau übereinstimmen. In dem Bilanz-Conto kommt die Reingewinnsumme zum Ausgleich auf die Habenseite, während, wie oben ausgeführt, solche im Gewinn- und Verlust-Conto auf der Sollseite steht.

Was muss nun bei Prüfung einer Bilanz besonders beachtet werden, um ein richtiges Bild über die Geschäftslage zu erhalten?

Es dürfte auch dem Laien bekannt sein, dass ein Geschäft einen namhaften Gewinn aufweisen kann und doch mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, ein Umstand, der offenbar das Interesse des kaufenden Publikums für eine solche Gesellschaft nicht fördern wird. Um sich hierüber ein Urtheil zu bilden, ist zu wissen nöthig, welche Verbindlichkeiten die Gesellschaft in nächster Zeit zu erfüllen hat und welche Mittel ihr zur Deckung

dieser Verbindlichkeiten sofort resp. in kürzester Zeit zur Verfügung stehen.

Nicht alle Schuldposten auf der Habenseite des Bilanz-Conto's sind dringende Verbindlichkeiten, eine ganze Reihe derselben werden erst in unabsehbarer Zeit zur Heimzahlung fällig wie die Reserve-Conto's, das Capital-Conto, Invaliden- und Pensionskassa-Conto etc. Zu den sofort fälligen Verbindlichkeiten rechnet man: die Creditoren also die laufenden Buchschulden und die noch in Umlauf befindlichen eigenen Accepte, ferner Cautionen, Baardepots etc. und endlich der der Vertheilung harrende Reingewinn.

Nun vergleiche man auf der Sollseite, welche Werthe sofort verfügbar sind, um diesen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Zu diesen werden gerechnet: Vorräthige Kassa, Wechsel und Effecten. Die letzten zwei genannten Werthe darf man bei soliden und gut fundirten Gesellschaft als voll annehmen. Ein gleiches ist es mit den Debitoren, also den offenen Buchforderungen. Wenn solche auch zum grossen Theil nicht sofort realisirbar sind, da der Waarencredit stets an gewisse Fristen gebunden ist, welche sich je nach der Usanz der Geschäftsbranche auf 3—6 Monate, manchmal auch länger, ausdehnen, so steht dem gegenüber, dass die Creditorenposten ebenfalls zum Theil später fällig werden. Es ist aber für den guten Stand einer Gesellschaft erforderlich, dass die Buchforderungen die Buchschulden um ein erhebliches überschreiten, da in der Regel die letzteren früher zur Fälligkeit gelangen als die ersteren und die Qualität dieser immer in Betracht gezogen werden muss. Da, wo Kassa, Wechsel oder Effecten reichlich vorhanden sind, wird das auch stets der Fall sein, da eine solide kaufmännische Verwaltung die Buchschulden nicht ungebührlich anwachsen lässt, wenn reichlich flüssige Mittel zur Verfügung stehen. Der gegenseitige Stand der Debitoren- und Creditorenposten bildet immer ein wesentliches Moment zur Beurtheilung des Geschäftsstandes.

Immobilien, Mobilien und Maschinen dürfen nicht mehr als verfügbare Mittel gezählt werden, aus Gründen, die auch dem Laien verständlich sind. Waarenvorräthe soll man nur bedingtermassen und keinesfalls voll als realisirbare Werthe in Anschlag bringen.

Die Bezeichnung „Waaren" ist ein ausgedehnter Begriff. Darunter versteht sich alles, was zur Fabrikation und zum Verkauf dient, also sowohl Rohmaterial wie Halb- und Ganzfabrikate. Hier wären demnach, wenn es sich um rasche Verwerthung handelt, nur die Ganzfabrikate, d. h. die zum Verkauf fertige Waare in Betracht zu ziehen. Dabei halten wir es eigentlich für überflüssig, zu bemerken, dass eine Gesellschaft, die zur Deckung der dringenden Verbindlichkeiten einen raschen Absatz der Waarenvorräthe gegen Kassa oder kurze Ziele ins Auge fasst, als gesund nicht mehr zu erachten ist.

Handels-Usancen in Japan.

Für die deutschen Handelshäuser, die nach Japan exportiren, dürfte es wichtig sein, einige Winke für ihr Verhalten den dortigen Abnehmern gegenüber zu erhalten und wollen wir zunächst die Zahlungsweise für verkaufte Waaren besprechen. Dieselbe richtet sich je nach der Kundschaft und der grösseren resp. geringeren Wichtigkeit der Geschäfte. Handelt es sich um umfangreiche Geschäfte, wo der Kunde an und für sich eine gewisse Garantie bietet, dann ist es Japanische Usance, zwei Monat nach Empfang der Waare zu bezahlen. Manchmal erhält der Verkäufer auch ein Ordre-Papier mit spezieller Fälligkeitsangabe. Ist das Verkaufsobjekt ein geringeres, dann pflegt man stets nur gegen Casse zu handeln. Bei grossen, sehr bedeutenden Geschäften, lässt der Verkäufer beim Abschluss des Kaufvertrages sich vom Käufer eine 2—5% des Werthes betragende Anzahlung geben, um nach Ankunft der Waare nur so viel zu liefern, wie dieses Aufgeld ausmacht und den Rest lediglich gegen Casse herauszugeben. Bei grossen Abschlüssen mit den japanischen Behörden, sowie mit subventionirten oder nicht subventionirten Gesellschaften, empfiehlt es sich bei der Ertheilung des Auftrages 50 Prozent Angeld und den Rest bei Ankunft der Connoissemente zu verlangen; mitunter fordert man von den zweiten 50 Prozent die Hälfte beim Eintreffen der Connoissemente und die andere Hälfte bei Ankunft der Waare. Jedenfalls muss man bei allen hier genannten Zahlungsweisen äusserst vorsichtig zu Werke gehen und stets darauf achten, die bindendsten Garantieen zu erhalten. — In allen streitigen Fällen, wo es sich meistens um schlechte Lieferung handelt, oder wo eine solche vom japanischen Kunden vorgeschützt wird, ist stets das beste Mittel, um zu einem günstigen Ausgang zu kommen, der freundschaftliche Ausgleich. Ladet man den Käufer vor einen japanischen Gerichtshof, dann verliert man in den meisten Fällen den Prozess und damit sein Geld und gewinnt man, dann macht der Verurtheilte schliesslich doch was er will und bringt seinen Gegner bei seinen Landsleuten in einen derartigen Misscredit, dass ihm an dem betreffenden Platze Niemand mehr etwas abkauft noch verkauft. Diese Erfahrung musste im Jahre 1896 eines der grössten europäischen Export- und Importhäuser in Jokohama machen. Bei Lieferungsstreitigkeiten thut der deutsche Kaufmann am besten die Angelegenheit der zustehenden Handelskammer zu unterbreiten, die entscheidet, auf welcher Seite das Unrecht liegt und sich dann bemüht, ein freundschaftliches Ueber-einkommen herbeizuführen, wobei jeder Theil etwas nachgeben muss. Handelt es sich um Verweigerung der Annahme der beorderten Waare, so wird dies meist damit begründet, dass dieselbe nicht zu dem im Kaufvertrage festgesetzten Zeitpunkte geliefert wurde. Liegt die Schuld an dem Verkäufer, dann ist ihm nur zu rathen, sich bestmöglichst mit seinem Käufer zu vergleichen, ist die Verspätung oder gar Nichtankunft der Waare durch höhere Gewalt verursacht, dem scheint es am besten, sich jedes

prozessuale Vorgehen zu ersparen, weil man stets auf den Verlust des Prozesses gefasst sein muss. In allen solchen Fällen wird es gut sein, sich mit dem Kunden eingehend auszusprechen und seine Vorschläge, wenn irgend möglich zu acceptiren. Zahlt der japanische Kunde nicht, dann möge man mit ihm, wenn er sonst ehrenhaft ist, Geduld haben und man wird so nach und nach zu seinem Gelde kommen, greift man ihn aber an, dann erhält man, wenn er von einiger Bedeutung ist, einen Theil der Schuld und verliert den anderen auf Nimmerwiedersehen. Ist der Importeur aber so leichtsinnig gewesen, einem kleinen Handelstreibenden ohne die nöthigen Garantien Credit zu gewähren und zahlt dieser dann nicht gutwillig, so ist auf einen Wiedereingang des Geldes schwerlich zu hoffen; geht man aber energisch gegen einen solchen Kunden vor, dann wechselt er, ehe man sich seiner versichern kann, Namen und Wohnort. Stets wird man besser fahren, dem Japaner, von dem man augenblicklich kein Geld erhalten kann, Luft und Zeit zu lassen, als gegen denselben rigoros vorzugehen. Alles hier Gesagte kann man schliesslich kurz dahin zusammenfassen, dass der Europäer dem Japaner gegenüber in allen Streitfällen in Handelssachen, namentlich, wenn es sich um verspätete Lieferung, nicht mit Muster übereinstimmende Qualität, Nichtbezahlung oder ähnliche Differenzen handelt, stets den Kürzeren zieht und dass der freundschaftliche Vergleich noch immer vorzuziehen sein wird. Man verkaufe im direkten Verkehr seine Waare nur gegen Sicht-Tratten oder andere Sicherheiten, da im Falle der Annahmeverweigerung dieselbe nur gegen hohen Rabatt, also mit grossem Verlust, zu verwerthen ist. Die Summe aller Weisheit für den Verkehr mit Japan liegt aber darin, wenn irgend möglich nur gegen Casse zu verkaufen, da der Japaner ein geborener Chicaneur ist.

Die Industrie Japans.

Während bis jetzt die Mittheilungen über japanische Handels- und Industrie-Verhältnisse meist europäischen Quellen entstammten, ist es nicht uninteressant, nunmehr auch einmal einen Bericht und zwar einen solchen über die Entwickelung der japanischen Industrie, von einem Japaner selbst erstattet, zu sehen. Herr Nagaboumi Ariga, früherer Abtheilungs-Director im Ministerium für Handel und Landwirthschaft, hat vor kurzem in der „Kokka Gakkai" (Gesellschaft für politische Wissenschaften) einen Vortrag über obiges Thema gehalten und zwar soweit es sich um die letzten Jahre handelt. Nach diesen Mittheilungen hat sich der Export japanischer Erzeugnisse in den letzten zehn Jahren zahlenmässig wie folgt gehoben. Im Jahre 1898 betrugen die ausgeführten japanischen Erzeugnisse 66 pCt. der Gesammtausfuhr des Landes; 1889 64 pCt.; 1890 67 pCt.; 1891 55 pCt.; 1892 67 pCt.; 1893 71 pCt.; 1894 75 pCt.; 1895 77 pCt.; 1896 74 pCt.; 1897 78 pCt. und 1898 80 pCt. Selbstverständlich hat mit dem Fortschritte der japanischen Industrie die dortige Einfuhr einen bedeutenden Rückgang zu verzeichnen, den folgende Zahlen näher klarstellen. Diejenigen Artikel die nach 1888 92% der Einfuhr ausmachten, gingen 1889 auf 87%, 1891 auf 73%, 1893 auf 72%, 1895 auf 67% und 1898 auf 60% zurück. Betrachtet man nun die in den industriellen Anlagen Japans festgelegten Capitalien, so zeigt sich hier nach dem Kriege mit China ein bedeutender Aufschwung, denn während 1895 das diesem Zwecke dienende nominelle Capital 56,000,000 Yen (1 Yen = 2 M. 40 Pfg.) und das wirklich eingezahlte 36,000,000 ausmachte, zeigt das Jahr 1898 151,000,000 und 74,000,000 Yen. Bei Prüfung dieser Zahlen ersieht man, dass das wirklich eingezahlte Capital zum nominellen in keinem gesunden Verhältniss steht und hierin liegt eine grosse Schwäche. Besondere Industrie-Centren des Landes sind Osaka mit ca. 35,000,000 Industriewerthen; Kioto mit 30,000,000 und Tokio mit 25,000,000. Gegenwärtig schätzt man die Zahl der Fabriken mit Dampfbetrieb auf 2,968; Dampfmaschinen gibt es 5,375 mit 58,172 Pferdekräften und die Arbeiterbevölkerungszahl nimmt man mit 273,793 Köpfen an. Industrielle Anlagen ohne Dampfbetrieb sind 4,398 mit 140,243 Arbeiter beiderlei Geschlechts vorhanden. An Steinkohlen wurden in den Fabriken mit Dampfbetrieb 1895 750,000 tons; 1896 1,092,000; 1897 1,888,000 und 1898 1,553,000 consumirt. Herr Ariga gibt der Befürchtung Raum, dass der Industrie seines Vaterlandes, die sich in den letzten 6 Jahren so rapid entwickelt hat, aus dem schon oben angedeuteten Geldmangel eine grosse Gefahr droht, wenn ihr nicht fremdes Capital zu Hilfe kommt. Die meisten industriellen Etablissements haben das ursprünglich zur Verfügung gestandene Capital zur Erbauung und inneren Einrichtung benützt, sodass ihnen später das nöthige Betriebs-Capital fehlte und sie solches im Anlehenswege aufnehmen mussten und zwar oft zu Sätzen bis zu 10% Zinsen; auf solche Weise wird das gesammte Erträgniss meistens von den Zinsen absortirt und reicht manchmal nicht aus. Von diesem Missstand sind namentlich die Textil-Fabriken betroffen, deren Mehrzahl mehr Zinsen zu zahlen hat, wie das Fabrikations-Erträgniss ausmacht. Im Jahre 1893 befanden sich von 33 Gesellschaften 29 in dieser Lage; 1894 von 43 28; 1895 59 und 41; 1896 59 und 41 und 1897 66 respective 33. Dieser Geldmangel wird so lange den dunklen Punkt in dem Aufschwung der japanischen Industrie bilden, als es nicht gelingt, derselben fremdes Capital in genügendem Umfange zuzuführen. In Japan ist die gesammte öffentliche Meinung derzeitig darin einig, nach dieser Richtung hin eine völlig liberale Politik zu erlangen und es ist wohl wahrscheinlich, dass nach dem Inkrafttreten der revidirten Handels-Verträge das Land dem Welthandel eröffnet und dessen Industrie die finanzielle Unterstützung des Auslandes finden wird, deren sie zu ihrem Aufschwung dringend bedarf.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Rück- und Mitversicherungsgesellschaft Globus. Die Aktionäre werden auf Donnerstag, den 18. Mai, zu einer ausserordentlichen Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung folgender Antrag des Aufsichtsraths steht: „Auflösung der Gesellschaft durch Vereinigung derselben mit der süddeutschen Rückversicherungs-Aktiengesellschaft in München und Festsetzung der hierauf bezüglichen Modalitäten."

Süddeutsche Rückversicherungs - Aktiengesellschaft. Auf der Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Mai steht ein Antrag auf Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. durch Hinausgabe von 1500 Stück neuer Aktien à 2000 M. behufs Uebernahme der Rück- und Mitversicherungsgesellschaft „Globus" in München.

Ueber die wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten schreibt die „N.-Y. H.-Ztg." vom 15. April. Das allgemeine Geschäft wurde von der „Trust-Panik", welche bei Beginn der Berichtswoche über die Effektenbörse hereinbrach, nicht berührt. Es liegt darin ein deutlicher Beweis des Vertrauens, mit welchem das Geschäft in die Zukunft blickt. Letzteres konnte, wenn von einer anderen Sendenz beherrscht, nicht von einer Depression im Anschluss an jene Deroute in den industriellen Werthpapieren verschont bleiben. Die Waarenabsorption ist leider wieder durch elementare Ungunst etwas beeinträchtigt worden. Besonders gilt das von Webstoffwaaren für sofortige Ablieferung. Die Bestellungen, wenn sie auch numerisch nichts zu wünschen übrig liessen, beschränkten sich fast durchgehends auf geringe Qualitäten. In Herbstwaare hielt jedoch dieselbe Lebhaftigkeit wie in der Vorwoche an. Baumwollene Kleiderstoffe und Druckkattune haben die Hoffnungen auf eine entschieden rege Kauflust gerechtfertigt, welche man an die voraufgegangene umfangreiche Detail-Nachfrage nach baumwollenen und halbwolleuen Fabrikaten knüpfte. Wollene Stoffe für Damenkleider, besonders einfarbige, waren bevorzugt, und in den gleichen Stoffen für Herrenkleidung lassen Preise und Konsum nichts zu wünschen übrig. In Wirkwaaren wird, wie sich mehr und mehr herausstellte, das Angebot der Nachfrage nicht genügen können. Auf Grund früherer Erfahrungen acceptiren die Fabrikanten alle einlaufenden Ordres in der Annahme, dass auch diesmal ein Theil der Bestellungen zurückgezogen werden würde. Die Erwartung traf jedoch nicht zu, und so befanden sich jetzt in den Händen der Fabrikanten Ordres, welche bei Weitem die Kapazität ihrer Etablissements übersteigen. Strumpfwaaren und Unterkleider waren ziemlich matt. Ebenso Besatzartikel und Leinenwaaren, für welche letzteren die Importeure jedoch geltend machen, dass eine Erlahmung der Nachfrage in gegenwärtiger Jahreszeit nichts Ungewöhnliches ist. Der Markt für Seidenwaare behauptete einen festen Ton, gestützt durch die gleiche Tendenz des Rohstoffmarktes. Dieselbe Stimmung bekundete sich anhaltend für Stickereien, Spitzen und Schleierwaaren. Die Schuhfabrikanten berichten von anhaltend zahlreichen und grossen Ordres, sowie wiederum von Bestellungen, deren Effektuirung zu den gegenwärtigen Preisen zurückgewiesen wurde. Häute und Leder halten sich fest bei steigender Tendenz. Die Lage des Eisen- und Stahlmarktes ist nach wie vor recht zufriedenstellend. In allen Branchen desselben herrscht eine ausserordentliche Nachfrage und Käufer wie Verkäufer passen sich den herrschenden Preisen an. Seit der dritten März-Woche ist keine Avance in Roheisen zu verzeichnen gewesen, und auch die Fabrikate haben mit sehr wenigen Ausnahmen ihre Preise behauptet. Gleichwohl ist keine Spur einer Konsumverminderung zu bemerken gewesen. Die früher vielfach gehegte Befürchtung einer Reaktion ist durch den ununterbrochenen Zustrom von neuen Bestellungen eliminiert. Sowohl im Metall- als auch im Weizenmarkt wurde die Preislage auf ein höheres Niveau gehoben, und zwar zog Weizen trotz geringerer Exportnachfrage unter dem Eindruck weiterer Meldungen von Beschädigung des Saatenstandes im Westen an. Mais und Hafer profitierten in Sympathie mit Weizen. Alles in Allem ist das Bild der wirthschaftlichen Lage ein erfreuliches, und zwar doppelt so, weil die günstigen Konstellationen alle Theile des Landes einschliessen.

Die Gesammteinnahme der **Magdeburger Rückvers.-Aktien-Ges.** stellte sich pro 1898 auf 7,224,473.55 M. und die Ausgabe auf 6,841,080.77 M., sodass sich ein Reingewinn ergiebt von M. 383,392.78. Da der Reservefonds die vorgeschriebene Maximalhöhe von M. 900,000 besitzt, so fliessen statutengemäss, nach Abzug der dem Verwaltungsrate und der Direktion zustehenden Gewinnantheile, dem Sparfonds ausser seinen Zinsen M. 108,021.40 zu und es verbleiben M. 237,032.10 für die Dividende. Um eine der vorjährigen gleichkommende Dividende von M. 50 für die Aktie verteilen zu können, müssen nach § 39 des Statuts dem Sparfonds M. 12,967.90 entnommen werden. Der Sparfonds stellt sich demzufolge auf M. 1,097,485.97

Wochenübersicht der Reichsbank vom 29. April. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 873,515,000 — M. 24,224,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 22,793,000 Mark — M. 1,419,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 11,981,000 + M. 666,000, 4. an Wechseln M. 796,668,000 + M. 54,650,000, 5. an Lombardforderungen M. 73,075,000 + M. 5,846,000, 6. an Effekten M. 10,624,000 — 555,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 63,886,000 + M. 1,436,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,158,245,000 + M. 56,630,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 525,959,000 — Mark 20,281,000, 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 18,338,000 + 551,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 78,41 pCt. (gegen 84,71 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 53,34 pCt. (gegen 56,63 pCt. in der Vorwoche.)

Die **Braunschw. Allgem. Viehvers.-Ges.** hatte 1898 einen Vers.-Bestand von 9,071,416 M. Prämieneinnahme M. 241,097.17. Verluste: 1479 mit M. 306,338 Vers.-S. und M. 234,340.08 Entschädigungs-Summe. — Gehalte, Verwaltungsausgaben und die ges. Bureaukosten und Porti hielten sich in bescheidenen Grenzen. Sie betrugen M. 28,113.52. Das von der Gesellschaft in staatlich garantierten Werthpapieren angelegte Vermögen beträgt M. 210,000.

Schwedter Vers.-Ges. 1898: A. Abteil. für Hagelschäden: Vers.-S. M. 202,875,324, Prämien-Einnahme M. 1,607,136.80, Nachschuss-Prämie (20 %) M. 321,427.36; Entnahme aus dem Reservefonds M. 360,000. B. Abteil. für Mobiliar-Feuer-Vers. Ver.S. M. 880,780,643, Prämien-Einnahme 2,300,529.80, Gewinn (18% der Prämie und Dividende) M. 402,879,04. C. Abteil. für Immobiliar-Feuer-Vers. Vers.-S. M. 87,169,547, Prämien-Einnahme M. 164,923.70 Nachschuss-Prämie ($33^1/_3$%) M. 52,595.73. — Die Bilanz des Gesammtgeschäfts schliesst auf beiden Seiten mit M. 4,373,815.40.

Alsatia Feuerversicherungs-Gesellschaft, Strassburg. In 1898 wurden an Prämien M. 511,746 (1897 M. 460,840) vereinnahmt, wovon nach Abzug der Rückversicherungen M. 409,022 (1897 M. 361,924) verbleiben. Ferner gingen ein an Immobilienertrag und Zinsen M. 81,063 (1897 M. 83,393). Dagegen waren für Schäden zu zahlen M. 208,802 (1897 M. 187,919), für Provisionen M. 95,523 (1897 M. 82,232), für Verwaltungskosten M. 30,561 (1897 M. 31,804), für Leibrenten M. 43,447 (1897 M. 44,086). Die Prämien-Reserve wurde von M. 220,546 auf M. 260,413 erhöht, die Schaden-Reserve von M. 42,673 auf 63,891, wonach ein Reingewinn von M. 73,420 verbleibt gegen M. 62,945 im Vorjahre. Daraus werden M. 40,000 als Dividende von 8 pCt. (1897 7 pCt.) vertheilt und M. 14,265 (1897 M. 13,213) vorgetragen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg. Der Jahresbericht zeigt, dass der Verein auch im letzten Geschäftsjahre bedeutende Erfolge erzielt hat. Durch die den Hauptzweck bildende kostenfreie Stellen-

vermittlung besetzte der Verein zum erstenmale in einem Jahre über 6000 kaufmännische Posten; die Zahl der 1898 vermittelten Stellen belief sich auf 6037, gegen 5516 im Vorjahre. Der Mitgliederstand vermehrte sich im abgelaufenen Jahre um 10,036 neue Vereinsangehörige, so dass der Verein nach Abzug aller erforderlichen Streichungen mit einer Zahl von 56,149 Mitgliedern in das neue Geschäftsjahr eintreten konnte. Unter diesen befanden sich 7271 etablirte und 317 unterstützende Mitglieder. Es gehören dem Vereine heute auch 32 deutsche Handelskammern und kaufmännische Korporationen an. Bezüglich der Rechnungsverhältnisse ist folgendes zu berichten: Die Einnahmen betrugen 313,670 M., wovon für Mitgliederstand und Stellenvermittlung 216,325 M. verwandt wurden. Somit stellte sich der Gesammtüberschuss auf 97,344 M. Hievon wurden für die Bezirke, für die verschiedenen Unterstützungskassen u. s. w. 96,700 M. verausgabt. Die Pensionskasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisenversorgung erhielt einen Zuwachs von 488 neuen Mitgliedern; die Gesammtzahl der Kassenangehörigen bezifferte sich am 31. Dezember 1898 auf 7355, einschliesslich 1851 Ehefrauen. Als bezugsberechtigt waren an diesem Tag 72 Wittwen und 23 Invaliden angemeldet, die zusammen 52,852 M. an jährlicher Wittwen- und Invalidenpension empfangen. Das Kassenvermögen ist im Berichtsjahr auf 4,824,023 M. gestiegen. Der Kranken- und Begräbnisskasse, e. H. gehörten Ende vorigen Jahres 6943 Mitglieder an. Die Einnahmen beliefen sich im Jahre 1898 auf 229,162 M., während 212,272 M. verausgabt wurden. Auch alle sonstigen Abtheilungen und Einrichtungen des Vereins, wie die deutschen, ausländischen und überseeischen Bezirke, Handelsschule und Vortragswesen, Gesellschaftsräume, Geselligkeit, Abtheilung für nothleidende Handlungsgehülfen u. a. haben sich bestens bewährt. Eine Anlage des Jahresberichts gibt eine interessante Uebersicht über die 40jährige Entwicklung des Vereins wieder, welche als eine in jeder Beziehung erfreuliche bezeichnet werden muss.

Aktien-Gesellschaft Mix u. Genest, Telephon-, Telegraphen- u. Blitzableiter-Fabrik, Berlin. In der zehnten ordentlichen Generalversammlung waren 516,000 Mk. Aktien mit 516 Stimmen vertreten. Nachdem verschiedene Anfragen eines Aktionärs eine befriedigende Beantwortung seitens des Vorstandes gefunden hatten, wurden die vorliegende Bilanz wie das Gewinn- und Verlustkonto einstimmig genehmigt. Dem Vorschlag des Aufsichtsraths entsprechend wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proz. des erhöhten Grundkapitals festgesetzt. Die durch das neue Handelsgesetzbuch erforderliche Statutenänderung fand den Anträgen der Verwaltung gemäss Annahme. Durch die stetige Weiterentwicklung des Geschäfts, über welche der Vorstand Auskunft ertheilte, ist der Erwerb eines eigenen Grundstücks für die Zweigniederlassung in Hamburg wünschenswerth geworden. Es ist gelungen, ein solches Grundstück in bester Lage Hamburgs zu angemessenem Preise zu finden.

Breslauer Diskonto-Bank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, infolge der andauernden Ausdehnung der Geschäfte einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Actienkapitals von 40 auf 50 Millionen Mark vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den Besitzern der alten Aktien zum Bezuge angeboten werden. Die Durchführung dieser Kapitalserhöhung ist von einem Consortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland garantirt. Im Anschluss an diese Kapitalserhöhung soll die Einführung der Aktien der Bank an der Frankfurter und der Hamburger Börse beantragt werden.

Die **Münchner Rückversicherungsgesellschaft** hat im Verein mit der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assecuranzgesellschaft eine Aktion unternommen, um den Fortbestand der Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft zu sichern. Letztere erhält 508,000 Gulden zum Weiterbetrieb, sowie die Zusicherung weitgehendster Unterstützung.

Die **Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt** in Zürich hat an Stelle des Generalagenten Franz Vollrath in Nürnberg die Generalagenten Julius Buchmüller und Otto Leistenberger in München mit ihrer Vertretung in den Regierungsbezirken Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken betraut.

Bei der **Süddeutschen Versicherungsbank für Militärdienst- und Töchteraussteuer** in Karlsruhe wurden im ersten Quartal dieses Jahres neue Anträge eingereicht über 3,426,975 M. vom Jahre 1898 sind unerledigt übernommen 196,500 M., so dass im Ganzen 3,623,475 M. zur Behandlung vorlagen. Der Versicherungsbestand erhöhte sich per 31. März auf rund 45 Mill. M.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. In der am 6. Mai stattfindenden ordentlichen Generalversammlung stehen u. A. auf der Tagesordnung folgende Punkte: Mittheilung über die Aenderung von Beschlüssen der letzten Generalversammlung durch den Verwaltungsrath auf Grund des § 3 Ziffer 3 Absatz 5 und 6 der Satzung und über Aenderungen einzelner vertragsmässiger Versicherungsbedingungen; Antrag des Verwaltungsrathes, betr. d. Genehmigung der Versicherungs-Bedingungen für die Abtheilung IV Littera D, Arbeiter-Spar- und Lebensversicherung, und einen weiteren Beitrag des Vereins zu den Wohlfahrts-Einrichtungen der Vereinsbeamten.

Bei der **Norddeutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg** ist in der letzten Generalversammlung eine Abänderung verschiedener Bestimmungen des Statuts beschlossen worden und nunmehr u. A. Folgendes bestimmt und in das Gesellschaftsregister eingetragen worden; „Der Vorstand der Gesellscaft besteht aus einem Direktor und einer vom Aufsichtsrathe zu bestimmenden Zahl von stellvertretenden Direktoren. Die Firma der Gesellschaft wird von jedem Mitgliede des Vorstandes allein oder von zweien, vom Vorstand unter Genehmigung des Aufsichtsrathes hierzu kommittirten, ihre Vertretungsbefugnisse durch einen entsprechenden Zusatz zu der Firma documentirenden Beamten der Gesellschaft gemeinschaftlich gezeichnet. Die Wahl der Vorstandsmitglieder geschieht durch den Aufsichtsrath.“ Bei ihren Tochteranstalten: dem „Norddeutschen Lloyd“ und der Norddeutschen Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft in Hamburg ist dieselbe Abänderung erfolgt.

Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos“ in Zeist. Dem von der Generalversammlung genehmigten Geschäftsberichte der Bank pro 1898 entnehmen wir Folgendes: Von den auf Kapital Versicherung auf den Todesfall im verflossenen Jahre zu erledigenden 4500 Anträgen mit 18,713,195 M. wurden 3870 mit 15,333,158 Mark abgeschlossen und ergab sich am Schlusse des Jahres nach Kürzung aller Abgänge einen Bestand von 23,775 Versicherungen mit 79,691,861 M. Kapital und einer jährlichen Prämie von 3,008,899.66 M. Die Abtheilung Volks-Versicherung hatte einen Bestand von 992 Versicherungen mit 426,048 M. Kapital. Bei der Begräbnisskasse waren 4690 Personen mit 613,308 M. versichert. An Versicherungen auf den Erlebensfall waren

2739 mit 4,725,111 M. Kapital vorhanden. Der Bestand der Rente-Versicherungen stellt sich auf 942 mit einer jährlichen Rente von 491,900.98 M. Die Sterblichkeit im abgelaufenen Jahre ist bei der Lebensversicherung mit 79 Personen unter der erwartungsmässigen Berechnung verblieben und es überstiegen die verfügbaren Mittel die auszugebenden Sterbesummen mit 253,494.63 Mark. Die Prämien-Reserve und Ueberträge haben sich unter Berücksichtigung des Beitrages aus der Reserve zur Bestreitung der letztjährigen Auszahlungen von Versicherungs-Kapitalien um die Summe von 2,687,300.79 M. vermehrt, sodass dieselbe sich demnach auf 13,779,329.13 M. erstellt. Die Kapital-Reserve erreichte die Höhe von 892,589.02 M., das Garantie-Kapital, welches sich um M. 1,841,367.10 vermehrt hat, beträgt gegenwärtig Mark 17,257,632.44. Der Reingewinn ergibt die Summe von 259,912.80 M., wovon die Aktionäre M. 54 (31,50) pro Aktie und die mit Anspruch auf Dividende Versicherten 10 Proz. einer Jahresprämie zugetheilt erhielten.

Heilmann'sche Immobilien - Gesellschaft (A.-G.) München. Ueber diese Gesellschaft, deren Aktien demnächst zur Einführung an der hiesigen Börse gelangen, gehen uns folgende Mittheilungen zu. Das Unternehmen wurde im Jahre 1897 gegründet und ist mit einem Grundkapital von M. 6,000,000.—, von welchem einschliesslich der Einzahlungen am 15. Mai M. 5,250,000.— einbezahlt sein werden, ausgestattet. Der Grundbesitz umfasst nach Abzug der bereits verkauften und für öffentliche Zwecke abgetretenen 264 Tgw. die beträchtliche Summe von 1573 Tgw. Hievon sind 498 Tagw. innerhalb des Burgfriedens München, 819 Tgw. ausserhalb desselben und 256 Tgw. in Gräfling, Planegg und Feldafing gelegen. Der gesammte Grundbesitz steht lediglich mit den Anschaffungspreisen ohne jeglichen Zuschlag zu Buch. Die Immobilien finden sich in der Bilanz vom 31. Dezember 1898 mit M. 12.58 Millionen aufgeführt und treffen hievon M. 9.22 Mill. auf den eigenen Besitz der Gesellschaft, M. 3.36 Mill. auf Consortialbesitz. Die hypothekarische Belastung betrug insgesammt M. 7.29 Mill., in Conto-Corrent M. 1.23 Mill. Zur Zeit ruhen auf den Grundstücken der Gesellschaft M. 6.44 Mill. Schulden, zum weitaus grössten Theile Kaufschillingsreste, die mit 3%—4% verzinslich und in der Hauptsache erst im Jahre 1909 fällig sind. — Die günstigen Resultate, welche bereits in den ersten Jahren des Geschäftsbetriebes erzielt wurden, haben es ermöglicht, dass aus den Erübrigungsn bereits M. 469,241.— einem Conto für Abwicklungsreserven zugeführt und M. 867,559.— auf neue Rechnung vorgetragen werden konnten. Bemerkenswerth erscheint noch, dass der Grundbesitz zum grossen Theile in bereits aufgeschlossenen und mit Strassen versehenen Stadttheilen sich befindet und somit unmittelbar der Bebauung entgegengeführt werden kann. Auch die Terrains ausserhalb der Stadt werden durch Herstellung von Strassenzügen, Kanalisation u. s. w. gegenwärtig nutzbar gemacht; mehrfache Verkäufe haben bereits stattgefunden. — Die Gesellschaft hat sich bisher vorzüglich entwickelt; die günstigen Erwerbsbedingungen für Grund und Boden gewährleisten angesichts dessen heutigen Werthes schon jetzt hervorragende finanzielle Resulte; in noch höherem Grade wird dies in Zukunft mit der allmählich eintretenden, weiteren Werthschöhung der einzelnen Terrains der Fall sein.

Die **Feuer-Assek.-Komp. von 1877 in Hamburg** hatte 1898 eine Prämien-Einnahme von M. 1,458,818, Zinsen-Einnahme M. 27,528.98. Für Brandschäden wurden bezahlt M. 548,497.43. Gewinn M. 25,000.

Banca Commerciale Italiana. Die Capitals-Erhöhung um 10 Millionen Lire auf 40 Millionen Lire wird jetzt durch Ausgabe von Actien zu 2500 Lire zum Course von 128 pCt. durchgeführt. Die Hälfte davon wird von einer französischen Gruppe unter Führung der Banque de Paris et des Pays-Bas fest übernommen, die andere Hälfte wird den Actionären im Verhältniss von 500 Lire zu 8000 Lire alter Actien angeboten. Die neuen Actien sind erst von 1900 ab dividendenberechtigt, erhalten aber inzwischen 4 pCt. Zinsen pro rata der Einzahlungen. Die Generalversammlung genehmigte gemäss dem Antrage der Verwaltung die Vertheilung einer Dividende von 7½ pCt.

Die Prämieneinnahme der **Deutschen Feuer-Vers.-Ges. in Berlin** betrug 1898 M. 1,679,075, Zinseneinnahme M. 69,374.64. 1898 wurden 1396 Schäden bezahlt. Ueberschuss M. 134,067.76. Dividende 108 M. p. Aktie = 18%.

Der Reingewinn der **Frankfurter Transport- und Unfall-Vers.-Ges.** beträgt pro 1898 M. 517,000. Dividende 24% (1897 20%.)

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin. Bei dieser Gesellschaft sind in den abgelaufenen drei Monaten 731 Anträge über 3,127,900 M. Kapital eingegangen; es fanden 660 Anträge über 2,729,525 M. Kapital Annahme. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende März 1899 auf 99,710,650 M. und hat sich gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 7,897,200 M. gehoben.

Rostocker Bank. Das Institut bringt pro 1898 eine Dividende von 4 pCt., gegen 2 pCt. im Vorjahre in Vorschlag.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt. Die am 24. d. M. stattgehabte Generalversammlung der „Thuringia" in Erfurt genehmigte den ihr vorgelegten Jahresabschluss pro 1898, nach welchem der Ueberschuss M. 657,480.08 beträgt. Nach Abzug der statutarischen Tantièmen von M. 48,930.35 gelangt eine Dividende von 26⅔ nCt. = M. 160 pro Aktie (1897: M. 150; 1896: M. 140; 1895: M. 130) mit M. 480,000 zur Vertheilung. Der Extrareserve der Feuerversicherungs-Abtheilung werden wie im Vorjahr M. 50,000 und dem Gratifikations- und Unterstützungsfonds M. 5000 überwiesen, ferner werden Extrareserven für die Unfallversicherungsbranche mit M. 25,000, für die Transportversicherungs-Abtheilung und die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl mit je M. 20,000 gebildet und der Rest von M. 8,539.73 auf neue Rechnung vorgetragen. Die Extra-Reserve der Feuerversicherungs-Abtheilung steigt durch die neuerliche Ueberweisung auf M. 100,000 und es betragen die Extra-Reserven der Gesellschaft nunmehr zugleich 1. der neuen Extra-Reserven: a) für die Unfall-Versicherungs-Abtheilung von M. 25,000; b) für die Transportversicherungs-Abtheilung von 20,000 M.; c) für die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl von M. 20,000; 2. der Kurs-Reserve von M. 150,000; 3. des Extra-Reservefonds von M. 1,000,000; 4. des Sparfonds (Dividenden-Ausgleichungs-Fonds) von M. 900,000, 5. des Kapital-Reservefonds von M. 900,000, im Ganzen M. 3,115,000. Der Geschäftsbericht hebt hervor, dass die Geschäfte der Gesellschaft sich in allen von ihr betriebenen Branchen ausdehnen und einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Industrielle Nachrichten.



Allgemeine deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Der Magistrat München hat der Allgemeinen deutschen Sport-Ausstellung dadurch ein weiteres Entgegenkommen gezeigt, dass derselbe die unentgeltliche Wasserabgabe zugestanden hat. Die Abtheilung für „Liebhaberkünste" verspricht wie die schon vorher beschriebenen Abtheilungen gleichfalls sehr interessant zu werden. Den Besuchern werden u. A. zwei vollständige, für sich abgeschlossene Wohnräume, ein Wohnzimmer im Atelierstil und ein modernes Schlafzimmer vorgeführt werden. Es soll damit gezeigt werden, wie sich Jedermann seine Wohnung mit ganz geringen Mitteln selbst behaglich und stilgerecht einrichten kann. Zweckdienliche Aufschlüsse wegen Betheiligung bei dieser Gruppe ertheilen die Herren Wilh. Korte, kgl. Hauptmann der Reserve, Konsul, Thierschstrasse 39/I, Walther Püttner, Kunstmaler, Schleissheimerstrasse 27, und Max Schorss, Verlagsbuchhändler (Obmann), Glückstrasse 11. In der Abtheilung III „Fischerei" wird u. A. von der Firma H. Stork dahier, nach dem Entwurfe des Herrn Dekorationsmalers A. Leutner eine holländische Fischerhütte ausgeführt, welche von ganz hervorragender Wirkung sein dürfte. Dieselbe wird ein genaues Bild eines holländischen Fischerhauses geben und werden in Verbindung mit derselben Netze der verschiedensten Konstruktionen, Angelgeräthe und sonstige zum Fischereisport gehörige Instrumente, Apparate u. s. w. zur Ausstellung gelangen. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen wird Rettungsgeräthe und -Apparate, sowie Modelle zur Ausstellung bringen. Bei dem Umfange, den diese Ausstellung einnehmen wird, dürfte dieselbe eine der interessantesten Theile der Ausstellung werden. Auf Anregung des I. Stuttgarter Amateur-Schwimm-Klubs und der „Borussia" Berlin wird von der Ausstellung in den Prachträumen des Louisenbades ein Wettschwimmen veranstaltet werden, zu dem Vereine aus ganz Deutschland eingeladen werden. In der Abtheilung XII Gruppe 1 b „Ansichtspostkarten und Plakate" veranstaltet eine Gruppe von Sammlern eine Rheinreise von Mainz bis Köln in Ansichtspostkarten. Innerhalb der einzelnen Landschaften findet eine Anordnung statt, die zugleich die Entwicklung der Ansichtspostkarten darstellt. Der bayerische]Philatelisten-Verein wird ständig 10 qm. mit Sammelobjekten belegt halten: als Clichés, Tableaux, Alben, Litteratur u. s. w.

Bayerisches Portlandcementwerk, Marienstein, München. Der Brutto-Gewinn 1898 hat sich von vorjährigen M. 201,619 auf M. 274,186, die Dividende von 6 pCt. auf 8 pCt. gesteigert. Die Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 1,000,000 auf M. 1,250,000 und überliess der Verwaltung die Bestimmung des Zeitpunktes für die Ausgabe der neuen Aktien. Das Uebernahms-Konsortium soll als Minimalpreis 122 pCt. bezahlen und sämmtliche Aktien den alten Aktionären zu höchstens 128 pCt. spesenfrei überlassen. Begründet wurde dieser Antrag mit der Nothwendigkeit von Betriebserweiterungen, doch sei noch nicht entschieden, ob diese Vergrösserung in Marienstein selbst oder durch Errichtung einer Filiale zur Durchführung kommen werde. Das neubeschaffte Kapital reiche zur Vergrösserung nicht aus, der Rest werde aus laufenden Mitteln gedeckt werden.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken. Der Geschäftsbericht für 1898 bemerkt, dass das abgelaufene Geschäftsjahr sich zu einem ausserordentlich schwierigen gestaltet habe, da durch die enorme Nachfrage nach Rohgummi, mit welcher die Produktion nicht Schritt halten konnte, die zu Beginn des Jahres schon sehr hohen Preise eine weitere Steigerung erfuhren. Auch die übrigen für die Fabrikation des Unternehmens in Betracht kommenden Materialien zogen im Preise durchgängig erheblich an. Wenn es trotzdem gelang, ein befriedigendes Resultat zu erreichen, so sei dies in erster Linie den wesentlich gesteigerten Umsätzen in Berlin und Gelnhausen, sowie auch der Aufnahme neuer Fabrikationszweige und verschiedener rationeller Betriebsverbesserungen zu verdanken. Der Fabrikationsgewinn betrug M. 669,674 (i. V. 627,910), wozu noch der Vortrag von M. 1052 (M. 974) kommt. Die Unkosten erforderten M. 386,067 (M. 358,902), Hypotheken und Grundschuldzinsen M. 39,101 (M. 39,280), Abschreibungen M. 63,469 (M. 55,400), Reparaturen M. 7936 (M. 3192), Abschreibungen auf dubiose Forderungen Mark 10,416 (0), zusammen M. 506,990 (M. 456,775), so dass unter Einrechnung des Vortrages ein Reingewinn von M. 163,735 (M. 172,109) verbleibt. Hieraus wird eine Dividende von 7 pCt. (8 pCt.) an die Aktionäre bezahlt, M. 4162 (M. 3500) werden für die Unfallberufsgenossensshaft zurückgestellt, M. 25,000 (0) dem Delkrederekonto zugewiesen, M. 9884 (M. 11,056) für Tantièmen und Gratificationen verwerthet und M. 3851 (M. 1052) auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz figuriren die Immobilien mit 1,42 Mill. M. (1,40 Mill. M.), die Maschinen mit M. 510,511 (M. 472,058). Die Vorräthe sind mit M. 1,072,296 (M. 716,397) bewerthet, in Baar, Wechseln und Effekten waren vorhanden M. 66,778 (M. 68,381) und bei Debitoren standen aus M. 626,492 (M. 574,959), während Kreditoren M. 784,321 (M. 280,092) zu fordern hatten. Die Reserven betragen M. 251,020 (M. 246,665). Ueber das laufende Jahr bemerkte der Bericht, dass der Umsatz in den ersten Monaten sich in erfreulicher Weise weiter gesteigert habe, ob es aber gelingen werde, ein ähnlich befriedigendes Resultat zu erreichen, werde in erster Linie von der ferneren Gestaltung des Rohgummimarktes abhängen, ferner auch davon, ob die Konkurrenz-Fabriken sich entschliessen können, die Verkaufspreise den enorm hohen Rohgummipreisen anzupassen.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. Der Fabrikationsgewinn beträgt M. 6,431,974 (i. V. M. 6,040,581), wozu der Vortrag von M. 299,106 (i. V. M. 236,683) tritt. Nach Abzug der Unkosten Mark 1,506,278 (i. V. M. 1,291,938), Zinsen M. 126,549 (i. V. 128,744), der Verluste auf Dubiose von M. 53,318 (i. V. M. 64,606) und der Abschreibungen von M. 1,605,169 (i. V. M. 1,459,986), verbleiben M. 3,440,665. Davon werden M. 50,000 (wie im Vorjahre) dem Arbeiterunterstützungsfonds überwiesen, M. 120,000 (i. V. M. 110,000) zu Gratifikationen verwendet. Die Aktionäre erhalten 18 pCt. Dividende mit M. 1,980,000 (wie im Vorjahre), Tantièmen erfordern M. 296,871 (i. V. M. 272,883). Zu Extraabschreibungen werden M. 600,000 (wie im Vorjahre) verwendet. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben M. 393,794 (i. V. M. 299,105). In der Bilanz figuriren unter den Aktiven: Rohstoffe, Halbfabrikate, fertige Produkte, Materialien und Diverses M. 14,688,187 (i. V. M.13,009,766), Kassa, Reichsbanksaldo, Wechsel, Bankguthaben Mark 9,178,085 (i. V. M. 4,306,735) und diverse Debitoren M. 5,717,929 (i. V. M. 4,877,698). An Kreditoren schuldete die Gesellschaft M. 7,122,879 (i. V. M. 6,660,815). Wenn auch im laufenden Betriebsjahre die Preise vieler der Fabrikate sehr gedrückt sind, so hofft die Verwaltung doch, für das Jahr 1899 auf ein befriedigendes Ergebniss rechnen zu dürfen. In der kürzlich abgehalteuen Generalversammlung der Gesellschaft waren 19 Aktionäre mit 5205 Stimmen vertreten. Die vorgelegte Bilanz, sowie alle Anträge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes wurden einstimmig genehmigt.

Oesterreichisch-ungarische Staats-Eisenbahngesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung neben den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen ein Antrag auf Annahme einer Anleihe steht, findet am 27. d. Mts. statt.

Kaiser Ferdinand-Nordbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Jahre 1898 40,243,205 Gulden (37,723,476 fl.), die eigentlichen Betriebsausgaben 18,601,348 fl., die besonderen Ansgaben 4,689,526 fl., die direkten Steuern 3,677,354 fl. (= 651,956 fl. mehr als im Vorjahr), der Reingewinn beträgt 10,521,688 fl. (= 1,078,815 fl. mehr als im Vorjahr), von welchem 1,535,271 fl. auf den Staat entfallen. Von dem, nach Einbezug der Erträgnisse sonstiger gesellschaftlicher Unternehmungen und dem Vortrag vorhandenen Gewinn von 11,879,192 fl. werden 10,971,781 fl. zur Bezahlung einer Dividende von $147^1/_4$ fl. ($143^3/_4$ fl. i. V.) benutzt und 907,411 vorgetragen.

La Veloce, ital. Dampfschifffahrtsgesellschaft. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr wird Folgendes mitgetheilt: Die Ausgaben stellten sich auf 14,543,897 Lire, die Einnahmen dagegen auf 13,195,273 Lire. Es ergiebt sich daraus ein Betriebsverlust von 1,348,624 Lire, der sich durch den aus 1897 vorgetragenen Fehlbetrag von 621,331 Lire auf 1,960,956 Lire vergrössert. Die Gesellschaft krankt unheilbar daran, dass ihr Schiffsmaterial veraltet ist. Um dasselbe nur einigermassen concurrenzfähig zu machen, müssten sehr grosse Summen für Reparaturen verausgabt werden; da indessen die alten Dampfer die Ausgaben grosser Umbauten nicht ertragen können, so bleibt kein anderer Weg, als sie so vortheilhaft wie möglich abzustossen. Die nothwendige Erneuerung des Schiffsparks ist aber nicht durchführbar; die italienischen Schiffswerften sind derart mit Aufträgen überhäuft, dass sie keine Arbeit mehr annehmen und vor drei Jahren nicht liefern können. Im Ausland sind die Schiffsbauanstalten ebenfalls übermässig beschäftigt, auch würde die Gesellschaft auf im Ausland gebaute Schiffe die italienischen Schifffahrtsprämien nicht erhalten. Die Sünden der Gründung richten die Gesellschaft ganz zu Grunde. (D. Ökonom.)

Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. Nach dem Geschäftsbericht ist das ungünstige Ergebniss, das in einer Erhöhung der Unterbilanz um 268,000 M. und somit auf 580,124 M. besteht, in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass dem verflossenen Jahre gar keine Regierungsbestellungen zugute kamen, denn der vorliegende, allerdings nicht sehr umfangreiche Auftrag, an dessen Ausführung vom Spätherbst 1898 an gearbeitet wurde, kommt erst im Jahre 1899 zur Berechnung. Das neue Geschäftsjahr eröffnet bessere Aussichten, da inzwischen sowohl grössere Aufträge fremder Regierungen auf Gewehre wie Pistolen eingegangen sind, als auch Verhandlungen mit auswärtigen Armeeverwaltuugen wegen weiterer Lieferungen von Gewehren und Pistolen schweben, so dass die Direktion hofft, die Verluste der beiden letzten Jahre ganz oder doch zum grössten Theil wieder einzubringen.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, Düsseldorf. Die Gesellschaft vereinnahmte in 1898 aus dem Passagier-Verkehr M. 734,204 (i. V. M. 732,127), aus dem Güter-Verkehr M. 367,289 (M. 352,744), aus Zinsen und sonstigen Einnahmen M. 31,400 (M. 31,174), zusammen incl. Vortrag brutto M. 1,134,046. Nach Abzug der Unkosten und der Abschreibungen verbleiben M. 145,617 Reingewinn. Hievon erhalten die Actionäre $6^1/_2$ pCt. (6 pCt.) Dividende. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 1.65 Mill., die Reserven M. 231,186. Die 15 Dampfschiffe mit Inventar stehen mit M. 1,212,999, die Kohlenschiffe mit 43,358, Werkstätten-Gebäude, ferner Inventar und Vorräthe mit M. 0.37 Mill. zu Buch.

Stettiner Vulkan. Nach dem Bericht der Verwaltung für 1898 hat der Schiffsbau an dem gewaltigen Aufschwung der Industrie in den letzten Jahren in ungeahnter Weise Theil genommen. Mehr noch als die umfänglichen Neubeschaffungen für die deutsche Marine, sind es die vielen grossen Schiffsbauten für unsere Handelsmarine, sowie für die Marinen fremder Staaten gewesen, welche den deutschen Schiffswerften reichliche Arbeit und entsprechenden Verdienst brachten. Die Erträgnisse des Geschäftsjahres 1898 übertreffen daher noch wesentlich diejenigen des Vorjahres. An dem erfreulichen Ergebnisse hat die Lokomotivbranche einen ganz wesentlichen Antheil. Bei den umfänglichen Neubauten für die deutsche Marine ging der „Vulkan" bisher leer aus; die Preise der Kriegsschiffe seien von der Konkurrenz soweit herabgedrückt, dass bei den sehr hohen Anforderungen der Marine selbst ein bescheidener Verdienst dabei nicht mehr verbleiben kann. Ausser dem Bau eines geschützten Kreuzers für die russische Marine kam der Bau von sechs Schiffen für die beiden grössten deutschen Schifffahrtsgesellschaften zum Abschluss. Die grossen Aufträge geben für das laufende Jahr und auch für einen Theil des nächsten Jahres ausreichende Beschäftigung im Schiffsbau und, wie die Verwaltung hofft, werden dieselben auch einen befriedigenden Nutzen lassen. Der auf der Werft des Vulkan erbaute Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse" hat in seinen Fahrten zwischen Bremerhaven und Newyork unter den Schiffen der ganzen Welt den höchten Rekord erreicht. Seine acht Ausreisen dauerten 5 Tage 20 Stunden bis 6 Tage 5 Stunden, die acht Heimreisen 5 Tage 16 Stunden bis 6 Tage 19 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit dieser 16 Reisen beträgt 21,35 Knoten. Von den Erträg-

nissen des Geschäftsjahres 1898 werden zu Abschreibungen 1,585,860 M. verwendet. Von dem verbleibenden Reingewinn von 2,201,239 M. erhält der Reserverbaufonds statutgemäss 110,061 M. und ausserdem 197,231 M., der Garantiefonds 200,000 M., der Pensionsfonds 50,000 M., der Pariser Weltausstellungsfonds 40,0.0 M. Die Tantième für Aufsichtsrath, Direktion und Beamte betragen 459,933 M. und auf die Aktien entfällt eine Dividende von 14 pCt. Im Schiffbau wurden 1898 abgeliefert drei geschützte Kreuzer für die chinesische Regierung und der Kreuzer „Hertha" für die deutsche Marine, in der Ablieferung begriffen ist der Kreuzer „Hansa". Im Lokomotivbau wurden 67 Stück abgeliefert. In Arbeit befindlich sind ein Panzerkreuzer für Japan, der Doppelschraubenfracht- und Passagierdampfer „Patricia", der Doppelschraubenschnelldampfer „Deutschland" und die beiden Doppelschraubenreichspostdampfer „Hamburg" und „Kiautschau" für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Ges., der Umbau des Doppelschraubenschnelldampfers „Kaiserin Maria Theresia" und die beiden Doppelschraubenreichspostdampfer „König Albert" und „Prinzess Irene" für den Norddeutschen Lloyd in Bremen und ein geschützter Kreuzer für Russland, ausserdem 104 Lokomotiven. Zur Ablieferung an die Besteller gelangten in 1898 Erzeugnisse im Gesammtwerthe von 20,573,739 M. Für diverse Neu- bezw. Umbauten sind ca. 800,000 M. erforderlich und wird die Bewilligung dieser Summe von der Generalversammlung erbeten werden. Von den Vorständen der Gesellschaft ist schon seit Jahren die Errichtung einer Zweigniederlassung des „Vulkan" in der Nähe der Nordsee geplant, und ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Verhältnisse an der Weser und an der Elbe eingehend zu studiren. Eine festere Gestalt haben aber die Projekte noch nicht angenommen. Eine Erhöhung des Aktienkapitals braucht die Gesellschaft zur Beschaffung der 800,000 M. neuer Mittel nicht vorzunehmen.

Metallwaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft Baer & Stein in Berlin. Die Generalversammlung vom 29. April genehmigte einstimmig den Abschluss für 1898, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 pCt. fest und ertheilte die Entlastung. Die Versammlung stimmte ferner der beantragten Statutenveränderung im Anschluss an das neue Handelsgesetzbuch zu. Aus den sich zumeist auf redactionelle Fassung beschränkenden Aenderungen ist nur die Bestimmung über die Tantième des Aufsichtsrathes zu erwähnen. In Zukunft erhält der Aufsichtsrath 6 Procent von dem nach Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. verbleibenden Reingewinne, sowie eine feste Vergütung von 1000 M. für jedes Mitglied. Bezüglich des neuen Jahres theilte Director Stein mit, dass die Gesellschaft gut beschäftigt sei. Das Geschäft sei in Anbetracht der colossalen Preissteigerung der Rohmaterialien ein schwieriges, da die Kundschaft sich nur nach längerem Unterhandeln zu höheren Preisen verstehen will. Die im Ganzen befriedigenden Aussichten lassen für das laufende Jahr ein gleich günstiges Resultat wie im Vorjahre erwarten.

Eisengiesserei-Actien-Gesellschaft vorm. Keyling & Thomas in Berlin. Der Rechenschaftsbericht führt aus, dass es im Jahre 1898 bei einem flotteren Geschäftsgange gelang, die Ausgaben für Neuanschaffungen etc. auf das denkbar geringste Maass zu beschränken und dabei bessere Resultate zu erzielen. In der Petroleum-Beleuchtungs-Branche hat sich seit Jahren seitens der Abnehmer ein ungewöhnlich gesteigertes Bedürfniss nach Neuheiten geltend gemacht, wodurch eine so schnelle und absolute Entwerthung älterer Muster herbeigeführt wird, dass die wenigsten noch im zweiten Jahre nach ihrer Neuanfertigung gefragt werden. Die Gesellschaft muss auf dem Betriebsinventarien- und auf dem Modellkonto reichlichere Abschreibungen als in früheren Jahren vornehmen. Der Brutto-Gewinn betrug 731,749 M. (i. V. 592,398 M.) Dagegen waren für Abschreibungen 220,174 M. (i. V. 144,920 M.), für Hypotheken-Zinsen und Unkosten 316,882 M. erforderlich. Als Reingewinn bleiben 185,692 M. (i. V. 167,249 M.) Davon wurden dem Reservefonds 9190 M. (i. V. 8120 M.) überwiesen, 18,380 M. (i. V. 16,240 M.) als Tantième vertheilt und 146,250 M. als $6^1/_2$pCt. Dividende (i. V. 135,000 M. = 6 pCt.) an die Actionäre ausgezahlt. Dem Beamten- und Arbeiterfonds werden 10,000 M. (i. V. 6000 M.) überwiesen und 1872 M. (i. V. 1888 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bestände an Materialien und in Arbeit befindlichen Waaren beziffern sich Ende 1898 auf 542,814 M., mithin 53,404 M. weniger als im Vorjahr. Die Unkosten-Conten bewegen sich fast in den gleichen Zahlen wie im vorigen Jahre mit Ausnahme des Handlungs- und Fabrik-Unkosten-Contos, welche Erhöhungen in Folge der gesteigerten Produktion erfahren haben. Bei guter Beschäftigung scheinen, wie der Bericht bemerkt, die Aussichten für das laufende Jahr günstiger zu sein.

Alkaliwerke Ronnenberg. Die erste Geschäftsperiode des zur Aktiengesellschaft für Montanindustrie in Beziehung stehenden Unternehmens vom 22. September 1897 bis 31. Dezember 1898 ergiebt einen Gewinn von 26,636 M., von dem 11,000 M. als Tantième für den ersten Aufsichtsrath und 15,636 M. zu Abschreibungen benutzt werden sollen.

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 20,676,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 347,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,399,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 52,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 31,272,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 292,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 34,539,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 128,000 Pfd. Sterl.), Privatguthaben 38,181,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 77,000 Pfd. Sterl.), Staatsschatzguthaben 12,548,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 127,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,536,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 313,000 Pfd. Sterl.); Regierungssicherheiten 13,388,000 Pfd. Sterl., (unverändert). Prozentverhältniss der Reserven zu den Passiven $40^5/_8$ pCt. gegen $40^1/_8$ in der Vorwoche.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bad Thalkirchen-München.
Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 15. April 1899.

Activa.	M.	Pf.
I. Kasse:		
1) Metallbestand	4 427 369	55
2) Reichskassenscheine	51 540	—
3) Noten anderer Banken	58 600	—
Gesammter Kassenbestand	4 537 509	55
II. Bestand an Wechseln	19 167 884	84
III. Lombardfordergn.	1 786 226	25
IV. Effekten	3 518 654	68
V. Immobilien	433 159	79
VI. Sonst. Akt.	1 526 020	38
	30 969 455	49

Passiva.	M.	Pf.
I. Aktienkapital	15 672 300	—
II. Reservefds.	1 815 533	59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696	72
IV. Mark-Noten in Umlauf	12 575 500	—
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 788	58
VI. Täglich fällige Guth.	306 432	75
VII. Diverse Passiva	411 203	85
	30 969 455	49

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen im Inland zahlbaren Wechseln M. 2 130 092 89.

Leonhardi's Tinten.



Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!

Verlag:
Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft
von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung
von A. Bärlocher. M. 12.—.

rch alle Buchhandl. zu beziehen

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Stand
der
Württemberg. Notenbank
vom 23. April 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	12,074,367.64
Reichskassenscheine	„	97,425.—
Noten anderer Banken	„	893,300.—
Wechselbestand	„	21,065,123.21
Lombard-Forderungen	„	898,700.—
Effekten	„	8,430.30
Sonstige Aktiva	„	764,086.—

Passiva.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Reservefond	„	900,237.86
Umlaufende Noten	„	22,977,200.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	2,132,861.46
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	294,400.—
Sonstige Passiva	„	496,732.83

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,224,225.47

Württemberg. Notenbank.

Die Direktion.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Die Villenterrains:

Menterschwaige

Solln

Planegg

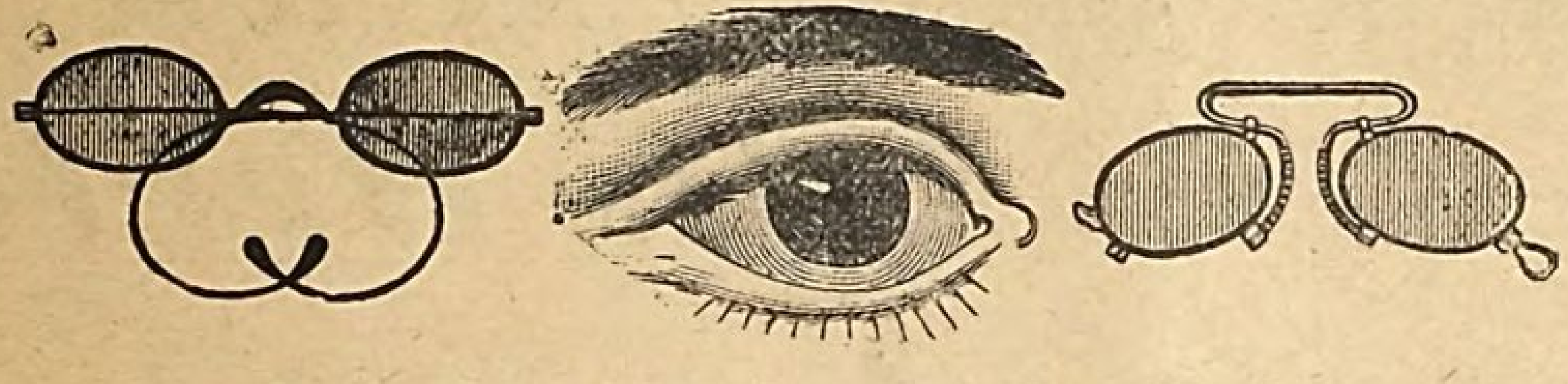
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft

(Actiengesellschaft)

Weinstrasse 8. Telefon 2642.



Rodenstock's Special-Institut

für wissenschaftliche

Untersuchung der Augen

zwecks Zutheilung und Anfertigung korrekt passender Brillen und Pincenez.

Die Untersuchung der Augen und Zutheilung der richtigen Gläser geschieht in der auf's Vollkommenste eingerichteten und fachwissenschaftlich geleiteten Anstalt unterschiedslos **kostenfrei.**

Rodenstock's **verbesserte** Augengläser sind zum **Sehen**, zur **Schonung** und **Erzhaltung** der **Augen** die **besten!**

Optisch-okulistische Anstalt

Josef Rodenstock

H. S. M. Hoflieferant.

Berlin W., Leipziger Strasse 101—102. | **München,** Bayer-Strasse 3.

Illustrirte Preisliste über optische Instrumente, sowie die Broschüre **„Die Brille"**, wissenswerth für alle **Schlechtsehende,** auf Verlangen kostenfrei.

Stand der

Braunschweigischen Bank

am 23. April 1899.

Activa.

Metallbestand M.	468 766.80
Reichs-Kassenscheine „	36 140.—
Noten anderer Banken M.	127 200.—
Wechselbestand	8 331 685.65
Lombardfordgn.	1 682 880.—
Effekten	161 529.20
Sonstige Aktiva	8 918 514.65

Passiva.

Grund-Kapital	10 500 000.—
Reserve-Fonds	412 009.65
Spec.-Res.-Fds.	399 440.10
Uml. Noten	1 644 900.—
Täglich fällige Verbindlichk.	4 645 540.80
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	1 829 900.—
Sonstige Passiva	250 127.70

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 486,115.20.

Die Direktion.

Bewig. Tebbenjohanns.

Münchener Trambahn-Actien-Gesellschaft.

Die statuten- und amortisationsplanmässige Ausloosung von 229 Stück unserer 5%igen Schuldverschreibungen zu 400 Mark wurde heute durch den k. Notar Herrn Dr. Schulmann vorgenommen und wurden hierbei folgende Nummern gezogen:

79	526	1095	1670	2105	2673	2992	3379	3928	4210	4666
81	531	1096	1750	2115	2679	2994	3412	3939	4255	4667
137	548	1098	1755	2287	2682	3036	3413	3940	4259	4668
138	590	1122	1757	2303	2693	3045	3414	3941	4282	4689
139	608	1127	1798	2355	2694	3065	3415	3960	4292	4690
207	609	1371	1806	2391	2695	3077	3483	3996	4378	4713
208	644	1374	1812	2394	2696	3096	3487	4042	4402	4742
241	703	1375	1813	2396	2697	3112	3507	4073	4448	4743
248	704	1376	1825	2426	2715	3123	3537	4091	4481	4744
249	738	1436	1834	2427	2734	3153	3627	4092	4530	4755
250	740	1511	1867	2437	2755	3154	3642	4097	4531	4759
251	774	1544	1868	2438	2820	3181	3685	4098	4533	4870
315	780	1545	1869	2439	2822	3193	3755	4113	4586	4883
352	788	1557	1870	2451	2851	3198	3797	4122	4587	4902
353	791	1567	1885	2473	2898	3208	3806	4134	4609	4904
360	902	1570	1886	2517	2901	3230	3817	4135	4660	4906
375	924	1576	1913	2518	2912	3231	3826	4139	4661	4907
376	972	1600	1914	2524	2944	3232	3827	4158	4662	4926
392	984	1627	1948	2547	2946	3269	3838	4181	4663	4990
472	1077	1632	1950	2616	2947	3309	3852	4206	4664	
498	1094	1634	2015	2672	2950	3349	3877	4209	4665	

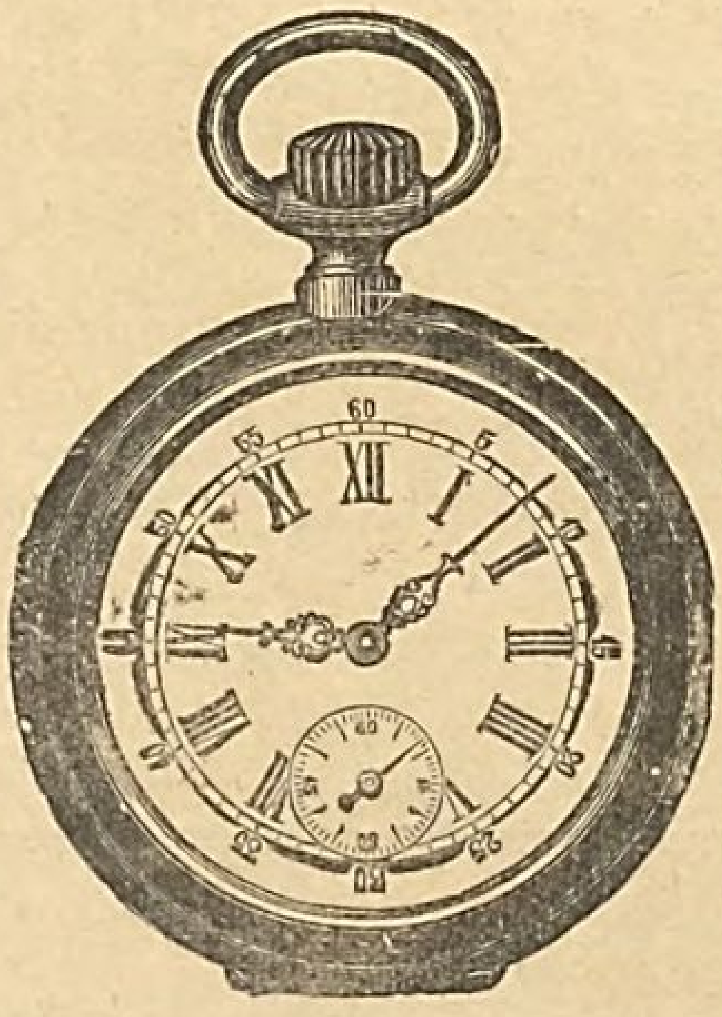
Obige Schuldverschreibungen treten vom 1. Juli d. Js. ab ausser Verzinsung und werden vom gleichen Tage an durch unser Bankhaus Merk, Finck & Co. hier zum Nennwerthe zurückgezahlt.

München, den 1. Mai 1899.

Münchener Trambahn-Aktien-Gesellschaft.

Der Vorstand:

Hippe, Direktor.



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir geben hiemit bekannt, dass die diesjährige Ausloosung unserer Pfandbriefe

Montag, den 8. Mai 1899

stattfindet. — Die Verloosungsliste wird alsbald in unserem Effektenbureau, sowie bei sämmtlichen Pfandbriefverkaufs- und Couponszahlstellen zur Empfangnahme bereit liegen.

München, 27. April 1899.

Die Direction.

PROSPECT.

Mark 30,000,000.— Actien

der

Berliner Bank in Berlin

Nr. 1—30,000.

Die Aktiengesellschaft in Firma Berliner Bank ist durch notarielle Verhandlung vom 20. März 1889 mit dem Sitz in Berlin und mit einem Aktienkapital von Mk. 5,000,000.— errichtet und am 28. März 1889 in das Handelsregister des königl. Amtsgerichtes Berlin I eingetragen worden. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank-, Handels- und industriellen Geschäften aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, Commanditen, Zweigniederlassungen uud Agenturen zu errichten. Laut Generalversammlungsbeschluss vom 9. März 1891 ist zunächst die Erhöhung des Grundcapitals auf M. 7,500,000.— bewirkt worden, die betreffende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 14. März 1891 und 21. Mai 1895. In Ausführung der Beschlüsse unserer ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Januar 1897 ist das Grundkapital unserer Gesellschaft um die Summe von M. 12,500,000.—, also auf M. 20,000,000.— erhöht. Die betreffenden Eintragungen in das Handelsregister erfolgten am 15. und 30. Januar 1897.

Die Generalversanmlung vom 4. Juni 1898 hat die Erhöhung unseres Grundcapitals um weitere M. 10,000,000 also auf M. 30,000,000,— beschlossen.

Der Erhöhungsbeschluss ist am 9. Juni 1898, die durchgeführte Kapitalserhöhung am 29. Juni 1898 in das Handelsregister des Amtsgerichts I zu Berlin eingetragen worden.

Das Grundcapital beträgt demnach nunmehr M 30,000,000.—, eingetheilt in 30,000 sämmtlich auf den Inhaber lautende Actien à M. 1000.—. Dieselben tragen fortlaufende Nummern, den Stempel der Gesellschaft und die facsimilirte Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsraths die Actien No. 1—7500 und No. 20,001—30,000 ferner die facsimilirten Unterschriften zweier, die Actien No. 7501—20,000 diejenigen dreier Mitglieder des Vorstandes.

Bezugsrechte der Actionäre bestehen nicht.

Die Bilanz per 31. Dezember 1898 nebst Gewinn- und Verlust-Conto lautet wie folgt:

Activa. **Bilanz per 31. Dezember 1898.** **Passiva.**

Activa	M.	pf	Passiva	M.	pf
Cassa-Conto	4,006,062	37	Actien-Capital-Conto	30,000,000	—
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	7,129,233	64	Ordentlicher Reservefonds	1,180,774	23
Coupons- und Sorten-Conto	506,230	92	Reservefonds für Effecten- und Consortial-Geschäfte	150,000	—
Wechsel-Conto	10,486,998	59	Accepten-Conto	20,657,745	82
Effecten- und Consortial-Conto	14,122,370	37	Aval-Verpflichtungen	1,656,800	—
Effecten-Report-Conto	9,281,890	65	Rückständige Dividenden	2,390	—
Commanditbetheiligungs-Conto	2,000,000	—	Conto-Corrent-Conto: Creditoren	41,142,410	69
Conto-Corrent-Conto: Debitoren	47,719,280	47	Reingewinn	2,530,746	27
Aval-Debitoren	1,656,800	—			
Grundstücks-Conto	392,000	—			
Inventar-Conto	20,000	—			
	97,320,867	01		97,320,867	01

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto 1898.** **Credit.**

Debet	M.	pf	Credit	M.	pf
Verwaltungskosten: Gehälter, Steuern, Miethe, Porti, Depeschen, Stempel etc.	664,213	26	Gewinn-Vortrag aus 1897	22,501	29
Abschreibung auf:			Gewinn auf:		
Conto-Corrent-Conto	120,453	44	Zinsen-Conto	1,079,689	99
Grundstücks-Conto	6,376	78	Wechsel-Conto	355,426	98
Inventar-Conto	12,924	85	Provisions-Conto	916,915	91
Reingewinn	2,530,746	27	Effecten- und Consortial-Conto	601,647	11
			Coupons- und Sorten-Conto	13,544	84
			Gewinn der Depositenkassen und Commandite	344,988	48
	3,334,714	60		3,334,714	60

Die Vertheilung des Netto-Gewinnes hat wie folgt stattgefunden:

Dotirung des ordentlichen Reservefonds	M.	125,412.25
7% Dividende auf das berechtigte Actien-Capital	„	1,750,000.—
Dotirung des Reservefonds für Effecten- und Consortialgeschäfte (tantièmefrei)	„	250,000.—
Tantième des Aufsichtsraths	„	170,626.60
Vertragsmässige Tantièmen	„	194,324.78
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	„	40,382.64
	M.	2,530,746.27

Der Aufsichtsrath, welcher aus mindestens 9 und höchstens 19 Mitglieder besteht, wird durch die ordentliche General-Versammlung gewählt und besteht zur Zeit aus den Herren:

Commerzienrath **Alexander Lucas**, Vorsitzender, Berlin,
Geh. Commerzienrath **Hugo Pringsheim**, Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Gustav Arnthal, in Firma Arnthal & Horschitz Gebr., Hamburg,
Commerzienrath **Julius Weissbarth**, Nürnberg,
Bankassessor **Emil Bellardi**, in Firma Peters & Co., Crefeld,
Fabrikbesitzer Dr. jur. **Walther Böninger**, Duisburg,
Dr. jur. **Heinrich Meyer Cohn**, in Firma Meyer Cohn, Berlin,
Baurath **F. W. Grund**, Direktor der Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau, Breslau,
Hermann Kretzschmar, in Firma C. H. Kretzschmar, Berlin,
Julius Marrder, vom Hause F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Berlin,
Adolf Moser, in Firma Georg Fromberg & Co., Berlin,
Fabrikbesitzer **Carl Rudolf Poensgen**, Düsseldorf,
Banquier **Ludwig Russ**, Berlin,
Dr. jur. **Richard Schnitzler**, in Firma J. H. Stein, Köln,
Rechtsanwalt Dr. **Victor Schnitzler**, Köln,
Geh. Regierungsrath **Paul Stier**, Greiz,
Hermann Walter, in Firma Arons & Walter, Berlin.

In der ersten Hälfte eines Kalenderjahres findet in Berlin die ordentliche Generalversammlung statt. Ausserdem können dorthin jederzeit ausserordentliche Generalversammlungen durch den Aufrichtsrath einberufen werden.

Die Berufung der Generalversammlungen erfolgt unter Angabe der Verhandlungsgegenstände durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrath oder dessen Stellvertreter oder durch den Vorstand, und zwar durch einmalige Bekanntmachung mit einer Frist von mindestens einundzwanzig Kalendertagen, den Tag der Bekanntmachung und den Versammlungstag nicht mitgerechnet.

Jede Actie gewährt eine Stimme.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Bilanz wird auf den 31. Dezember nach den Bestimmungen des Deutschen Handelsgesetzbuches festgestellt. Der Reingewinn wird wie folgt verwendet: Zunächst wird der zwanzigste Theil desselben alljährlich dem gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds zugeführt, und zwar so lange, bis der letztere den zehnten Theil des Gesammtcapitals erreicht oder wieder erreicht hat. Ferner werden aus dem Reingewinn entnommen: 8 Procent Tantième für den Aufsichtsrath, sowie die den Vorstandsmitgliedern laut der geschlossenen Verträge zustehenden Tantièmen. Der hiernach verbleibende Betrag wird als Dividende vertheilt, soweit er nicht von der Generalversammlung zu Reservestellungen, zu deren Anordnung dieselbe in jedem Umfange berechtigt ist, oder als Gewinnvortrag bestimmt ist.

Der vom Aufsichtsrath zu notariellem Protokoll zu bestellende Vorstand besteht aus den Herren: **Carl Chrambach, Johannes Klewitz, Ernst Simon** und **Georg Traube**. Die Herren **Otto Stomps** und **Ernst J. Seeligmann** sind stellvertretende Direktoren.

Die Dividendenscheine der Actien sind in **Berlin an der Casse der Bank, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank, in Barmen bei der Barmer Handelsbank, in Bremen bei Herrn E. C. Weyhausen, in Breslau bei Herrn E. Heimann, in Cöln bei Herrn J. H. Stein, in Duisburg bei der Duisburg-Ruhrorter Bank, in Düsseldorf bei der Niederrheinischen Bank, in Krefeld, Duisburg, Rheydt, Ruhrort, Wesel bei Herren Peters & Co., in Dresden bei Herren Gebr. Arnhold, in Elberfeld bei Herren von der Heydt-Kersten & Söhne, in Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne, in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank, in Mannheim bei der Commanditgesellschaft Weil & Benjamin, in München bei der Bayerischen Handelsbank, in Nürnberg bei der Nürnberger Bank, in Oldenburg bei der Oldenburger Bank, in Paderborn bei dem Paderstein'schen Bankverein** zahlbar. An denselben Stellen können auch spesenfrei die Actien zu den General-Versammlungen hinterlegt, neue Dividendenscheine erhoben, eventuelle Bezugsrechte auf neue Actien ausgeübt und Einzahlungen bei Capitalserhöhungen gemacht werden.

Die Dividendenscheine verjähren 4 Jahre nach Schluss des Fälligkeits-Jahres.

An Dividenden wurden in den letzten 5 Jahren gezahlt: **1894: 6** pCt. auf **5** Millionen Mark, **1895: 7** pCt. auf **$6^1/_4$** Millionen Mark, **1896:** 6 pCt. auf **$7^1/_2$** Millionen Mark, **1897: $6^1/_2$** pCt. auf ein durchschnittlich eingezahltes Capital von **13** Millionen Mark, **1898: 7** pCt. auf ein durchschnittlich eingezahltes Capital von **25 Millionen Mark**.

Auf einem im Besitz der Bank befindlichen Grundstücke lasten M. 300,000 à $4^1/_2$ pCt. ohne Kündigung, am 1. Oktober **1901** rückzahlbar.

Die Bekanntmachungen unserer Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeiger, der Berliner Börsen-Zeitung, dem Berliner Börsen-Courier, der Frankfurter Zeitung, der Dresdener Zeitung und in den Münchner Neuesten Nachrichten, doch gelten die Bekanntmachungen als rechtsgiltig, sobald sie einmal rechtzeitig im Deutschen Reichs- und Königreich Preussischen Staatsanzeiger erfolgt sind.

Der Gang der Geschäfte im laufenden Jahre entwickelt sich normal.

Berlin, im April 1899.

Berliner Bank.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind auf unseren Antrag

Mark 30,000,000 Actien der Berliner Bank, Nr. 1 bis 30,000

zum Handel und zur Notirung an hiesiger Börse zugelassen worden und nehmen wir Voranmeldungen bis **Dienstag den 2. Mai a. cr.** zum hiesigen Einführungs-Cours entgegen.

München, im April 1899.

Bayerische Handelsbank.

PROSPECT

betreffend

Mk. 5,000,000.— auf den Inhaber lautende Actien à Mk. 1000.—

der

Nürnberger Bank in Nürnberg

No. 1—5000.

Die unter der Firma „**Nürnberger Bank**“ durch Gesellschaftsvertrag vom 28. Mai 1898 errichtete und am 10. Juni 1898 in das Handelsregister des Königl. Landgerichts in Nürnberg eingetragene Actien-Gesellschaft hat ihren Sitz in Nürnberg.

Zweck der Gesellschaft ist laut Statut der Betrieb von Bank-, Handels- und industriellen Geschäften aller Art.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Agenturen, Zweigniederlassungen und Commanditen zu errichten. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, durch die Berliner Börsen-Zeitung und den Berliner Börsen-Courir, sowie durch den Fränkischen Courier in Nürnberg und die Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M.

Das Grundcapital derGesellschaft, welches inzwischen vollständig eingezahlt worden ist, beträgt M. 5,000,000.— und zerfällt in 5000 auf den Inhaber lautende, unter den fortlaufenden Nummern 1—5000 ausgefertigte Actien über je 1000.—. Die Actien sind mit den facsimilirten Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder und des Vorsitzenden des Aufsichtsraths versehen und tragen ausserdem den Vermerk eines Controllbeamten über die Eintragung in das Actienbuch.

Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre findet innerhalb der ersten 6 Monate eines jeden Kalenderjahres in Nürnberg statt. Die Berufung der ordentlichen und ausserordentlichen General-Versammlungen erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung des Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder dessen Stellvertreters oder des Vorstandes mit einer Frist von mindestens 17 Tagen, den Tag der Bekanntmachung und den Versammlungstag nicht mitgerechnet.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis Ablauf des zweiten der General-Versammlung vorhergehenden Werktages ihre Actien oder Depotscheine bei der Gesellschaftskasse oder einer der anderen in der öffentlichen Bekanntmachung bezeichneten Stellen hinterlegt haben.

Die Auszahlung der Dividendenscheine erfolgt bei der Gesellschaftskasse in Nürnberg, bei der Berliner Bank in Berlin und bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., und zwar spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung der Dividende durch die General-Versammlung. Daselbst findet auch kostenfrei die Empfangnahme neuer Dividenden-Bogen, die Deponirung von Actien zur General-Versammlung, die Einzahlung bei Capitalserhöhungen und die Ausübung etwaiger Bezugsrechte statt. Für die Verjährung der Dividenden sind die gesetzlichen Bestimmungen massgebend.

Der Vorstand besteht aus 2 oder mehreren vom Aufsichtsrath zu ernennenden Mitgliedern, zur Zeit aus den Direktoren Julius Ulmer und Hans Neumeyer und dem stellvertretenden Direktor Salomon Kugler, sämmtlich in Nürnberg wohnhaft.

Der Aufsichtsrath wird von der Generalversammlung gewählt und besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Zur Zeit gehören demselben an: Justizrath E. v. Prauu, Vorsitzender, Commerzienrath Carl Sachs, stellvertretender Vorsitzender, Commerzienrath Wilhelm Leuchs und Commerzienrath G. Liebel, sämmtlich in Nürnberg wohnhaft.

Die Bestimmung über die Aufstellung der Bilanz, die Ansammlung des gesetzlichen Reservefonds, die Vertheilung des Gewinnes und das Stimmrecht sind nach den Bestimmungen des Handels-Gesetzbuches geregelt. Nach Dotirung des Reservefonds und Vertheilung einer Dividende von 4pCt. erhält der Aufsichtsrath eine Tantième von 10pCt. Die Höhe der Tantième für die Vorstands-Mitglieder regelt sich nach den Anstellungsverträgen.

Die Bilanz für das erste Geschäftsjahr von dem Tage der Eintragung der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1898 nebst Gewinn- und Verlust-Conto lautet wie folgt:

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1898. Passiva.

Activa		M.	pf	Passiva	M.	pf
Actiencapital-Conto:				Actiencapital-Conto	5,000,000	—
75% fehlende Einzahlung auf Serie IV	M. 750,000.—			Accepte-Conto	1,142,587	75
75% fehlende Einzahlung auf Serie V	„ 750,000.—	1,500,000	—	Creditoren-Conto	1,705,788	92
Cassa-Conto		89,467	38	Reingewinn	131,033	31
Coupons- und Sorten-Conto		24,453	42			
Wechsel-Conto		392,344	99			
Bureau-Utensilien-Conto	M. 21,612.91					
10% Abschreibung	„ 2,161.29	19,451	62			
Debitoren-Conto		5,277,346	83			
Consortialgeschäfte-Conto		361,195	10			
Effecten-Conto		315,150	64			
		7,979,409	98		7,979,409	98

Soll. **Gewinn- und Verlust-Conto.** **Haben.**

	M.	pf		M.	pf
An Unkosten-Conto	53,437	67	Per Coupons- und Sorten-Conto	973	—
„ Bureau-Utensilien-Conto 10% Abschreibung auf M. 21,612.91	2,161	29	„ Wechsel-Conto	14,862	60
„ Reingewinn	131,033	31	„ Effecten- und Consortialgeschäfte-Conto	78,236	96
			„ Zinsen-Conto	79,339	72
			„ Provisions-Conto	13,219	99
	186,632	27		186,632	27

Die Vertheilung des vorstehend aufgeführten Reingewinnes von M. 131,033.31 ist in folgender Weise erfolgt:

5 pCt. in den gesetzlichen Reserve-Fonds	M. 6,551.65
4 pCt. an das pro rata temporis durchschnittlich dividendenberechtigte Actien-Capital von M. 2,750,000	„ 55,000.—
Remuneration an den Aufsichtsrath	„ 6,948.16
Tantième an den Vorstand	„ 8,337.79
$2^1/_2$ pCt. Superdividende	„ 34,375.—
Gratification und Beamten-Unterstützungsfonds	„ 2,500.—
Vortrag auf neue Rechnung	„ 17,320.71

Die Geschäfte der Bank entwickeln sich im laufenden Jahr normal.

Nürnberg, im April 1899.

Nürnberger Bank.
Neumeyer. Kugler.

Auf Grund des vorstehenden Prospects sind

5000 Actien der Nürnberger Bank in Nürnberg

zum Handel und zur Notiz an den Börsen in Berlin und Frankfurt a. M. zugelassen und werden von uns in den Verkehr gebracht.

Frankfurt a. M.,
Berlin, im April 1899.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Berliner Bank.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1830.

Vermögens-Ausweis für den 31. Dezember 1898.

Vermögensbestandtheile — Aktiva.	M.	pf	Verbindlichkeiten — Passiva.	M.	pf
1. Kassenbestand M. 109,389.74 / Guthaben auf Giro-Konto „ 54,609.56	163,999	30	1. Fonds d. Versicherungen auf den Todesfall: Schädenreserve	461,669	—
2. Wechsel	1,671	61	Reserve für auf erloschene Versichergn. zu gewährende Rückvergütungen	72,439	—
3. Ausleihungen gegen Hypotheken	145,650,515	03	Dividendenreservefonds der Div.-Verth. B	3,866,857	42
4. „ „ Policen der Gesellschaft	12,846,508	—	Dividendenreservefonds C	72,540	21
5. „ „ Abtretung v. Dienstkautionen	399,593	05	Prämienreservefonds incl. Prämienüberträge	125,369,446	45
6. Staats- u. andere öffentliche Werthpapiere	4,423,742	40	Extrareservefonds	500,000	—
7. Hausgrundstück	998,161	69	2. Fonds für Versicherungen auf d. Lebensfall	14,367,254	32
8. Mobiliar	1	—	3. Fonds für Kautionsdarlehen	251,147	69
9. Guthaben			4. Pensionsfonds f. die Gesellschaftsbeamten	250,530	13
a) bei den Agenten	1,243,822	14	5. Amortisationsfonds f. Hypothekenkapital	144,299	03
b) an gestundeten Prämienraten	2,645,360	51	6. Fällig gewordene, vertragsmässig von der Gesellschaft aufzubewahrende u. zu verzinsende Versicherungssummen	61,367	22
c) an Stückzinsen	1,445,135	47	7. Sonstige Passiva	5,753	26
			8. Bei der Reichsbank aufgenommenes Lombard-Darlehen	701,000	—
			9. Sicherheitsfonds, bestehend aus: a) noch unvertheilten Ueberschüssen früherer Jahre M. 17,419,459.86 b) dem Ueberschuss des Jahres 1898 „ 6,274,743.61	23,694,203	47
	169,818,507	20		169,818,507	20

Leipzig, den 20. März 1899.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dr. Händel. Dr. Walther.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	pf
An Cassa-Bestand		2,448,444	89
„ Wechselbestand		1,926,433	99
„ Darlehen an Banquiers gegen Effecten-Bedeckung		3,371,700	—
„ Effecten-Bestand		46,200	—
„ Debitores: laut Conto-Correntb.	M. 1,003,315.67		
bis 1. Jan. 1899 fällig gewesene Hypothekenzinsen pro 1898 und rückständige Kosten	„ 412,671.99	1,415,987	66
„ Erworb. Hypotheken abzügl. Amortisationsbeiträge (s. Seite 8 des Berichts)	M. 237,012,627.63		
sowie abzügl. hierauf von uns bis ultimo December 1899 noch zu leistender Zahlgn. von	„ 763,757.53	236,248,870	10
„ Cautionen deponirte Effecten der Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direction		132,000	—
„ Eigenes Bankgebäude: Vosstr. Nr. 6 angenommener Werth laut Bilanz per 31. Dezember 1896		500,000	—
„ Immobilien: erworbene Grundstücke		1,502,087	51
„ Anlage des Pensions-Reservefonds in Hypotheken u. Hypothekenbriefen der Bank		530,500	—
Summa		248,122,224	15

Passiva.

	M.	pf
Per Actien-Kapital eingezahlte 50000 Stück Actien à 600 M.	30,000,000	—
„ Reserve-Fonds	6,000,000	—
„ Pensions-Reserve-Fonds	567,800	—
„ Amortisations-Zuschlags-Fonds zur Bestreitung der 10 resp. 15% Amortisations-Entschädigung reservirt	450,000	—
„ Hypothekenbriefe am 31. Dezember cr. im Verkehr befindlich, ausschliesslich der ausgeloosten	197,767,650	—
ausgelooste u. zur Einlösung noch nicht präsentirte	6,302,135	—
„ Cautionen wie gegenstehend	132,000	—
„ Coupons u. Dividenden, die noch nicht zur Einlösung präsentirt sind	1,911,223	18
„ Creditores: laut Conto-Correntbuch	2,386,268	66
pränumerando gezahlte Hypotheken-Zinsen pro 1899	138,688	43
„ Gewinn- und Verlust-Conto Ueberschuss, einschliesslich Gewinnvortrag de M. 190,618.88	2,466,458	88
Summa	248,122,224	15

Gewinn und Verlust-Conto am 31. Dezember 1898.

Gewinne.

		M.	pf
An Hypothekenbrief-Zinsen		7,830,728	76
„ Staats-, Communal- und Gewerbesteuer pro 1898		198,428	—
„ Geschäftsunkosten: Insertionen	M. 7,296.06		
Beleuchtung und Brennmaterial	„ 3,367.26		
Reisekosten und Diäten	„ 1,942.30		
Gerichtskosten, diverse Abgaben und Beiträge	„ 6,140.29		
Porto und Depeschen	„ 5,295.34		
Gehalt und Gratifikationen	„ 187,725.55		
Drucksachen u. Schreibmaterial	„ 6,542.30		
Diverse Unkosten	„ 5,034.22	223,343	32
Ueberschuss: Gewinn-Vortrag de 1897	„ 190,618.88		
Gewinn pro 1898	„ 2,275,840.—	2,466,458	88
Summa		10,718,958	96

Verluste.

		M.	pf
Per Gewinn-Saldo-Vortrag de 1897		190,618	88
„ Hypothekenzinsen	M. 9,534,738.77		
„ Annuitätsbeiträge	„ 115,417.90		
„ Geschäftsunkosten-Beiträge	„ 468,462.03	10,118,618	70
„ Provisionen bei neuen Erwerbungen, Prolongationen, Rückzahlungen, Aufnahmen, Lombardirungen, im Conto-Corrent etc.		125,246	67
„ Zinsen aus dem Conto-Corrent-Geschäft, aus den durch Effecten und Hypotheken bedeckten Guthaben, sowie Zins- und Coursgewinne auf Effecten		218,409	66
„ Disconto-Gewinn auf Wechsel		63,100	45
„ Diverse Gewinne		2,904	60
Summa		10,718,958	96

Berlin, den 31. December 1898.

Die Direction der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank.

Hedemann. Geisler.

Die Auszahlung der Dividende pro 1898 mit **7% = 42 Mark** pro Actie erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 26 vom 25. cr. ab an unserer Casse, Vossstrasse 6.

Berlin, den 24. April 1899.

Die Direction.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 7. Mai 1899. Nr. 18

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Eine Gefahr für den Donau-Verkehr. — Die Prüfung der Bilanzen. — Bevorstehende Submissionen. — Der Kupfermarkt. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Eine Gefahr für den Donau-Verkehr.

Mit der mittelalterlichen Auffassung, nach welcher die grössten Ströme und schiffbaren Flüsse Ausbeutungsobjecte der Finanzpolitik der anliegenden Uferstaaten waren, hat die französische Revolution gründlich aufgeräumt. Und was während der napoleonischen Kriege für einzelne Flüsse gelegentlich der verschiedenen Friedensschlüsse durchgesetzt wurde, nämlich ihre Oeffentlichkeit als freie Handelsstrassen, wurde 1814 im Pariser Frieden völkerrechtlich sanktionirt und es wurde diese Sanktion später durch die Wiener Congressakte noch erweitert. Allerdings stiess die Ausführung des neuen völkerrechtlichen Prinzips auf bedeutende Schwierigkeiten, die nach und nach von den betheiligten Uferstaaten durch Spezialverträge beseitigt werden mussten.

Der grösste mitteleuropäische Strom ist die Donau und die Freiheit des Verkehres auf ihr ist für ganz Süddeutschland, besonders aber für Bayern von grösster Wichtigkeit. Bezüglich der Donau nun wurde sowohl im Friedensvertrage von Paris im Jahre 1856 als auch durch die Schifffahrtsakte von 1857 bestimmt, dass für ihre blosse Beschiffung ebensowenig eine Abgabe erhoben werden dürfe, als von den Waaren an Bord eines Schiffes. Dann wurde aber im Jahre 1871 durch den Artikel 6 des Londoner Vertrages und später durch den Artikel 57 des Berliner Vertrages von 1878 diese prinzipielle Freiheit des Donauverkehres zu Gunsten eines ganz bestimmten Zweckes und auf eine vorübergehende Zeitdauer eingeschränkt.

Oesterreich-Ungarn wurde nämlich damals beauftragt, die Regulierung der Stromschnellen und des Eisernen Thores auszuführen und Oesterreich traf wiederum mit Ungarn ein Abkommen, wonach letzteres die Regulierungsarbeiten übernahm. Zu dem Ende nahm Ungarn eine Anleihe von 45 Mill. Gulden auf, und sollte es berechtigt sein, Gebühren zur Verzinsung und Amortisation dieser Anleihe zu erheben. Diese Gebühren sollten natürlich nur eine provisorische Taxe als Compensation für die beseitigten Schifffahrtshindernisse sein.

Ungarn hatte nun die Absicht mit dem 1. Mai mit der Erhebung der Gebühren zu beginnen, trotzdem erst der grosse Kanal dem Verkehr übergeben wurde, im Uebrigen aber die Schifffahrtshindernisse noch keineswegs beseitigt, die Regulierungsarbeiten vielmehr noch im vollen Gange sind. Daraus aber ergibt sich die Thatsache, dass Ungarn zur Erhebung von Gebühren überhaupt noch gar nicht berechtigt ist.

Ganz abgesehen davon aber liegt in der ganzen Art und Weise, in der Ungarn in der Frage vorgeht eine direkte Gefahr für den Donauverkehr, eine Gefahr die auch deutsche Interessen empfindlich schädigen würde. Man hatte nämlich allgemein erwartet, dass die Péage-Gebühren sich in mässigen Grenzen halten und der Donauschifffahrt keine ernsten Hindernisse bereiten würden. Nun aber stellt, nachdem Ungarn die Abgaben, die es für das Passieren des Eisernen Thores verlangt, den Uferstaaten bekannt gegeben hat, die Wirklichkeit alle Befürchtungen, die man in gewissen Kreisen hegte, in den Schatten; denn die Höhe der Gebühren ist eine ganz abnorme und steht zu den Auslagen Ungarns und zur Verzinsung und Amortisation des Kapitals in gar keinem Verhältniss.

Der von der ungarischen Regierung ausgearbeitete Gebührentarif-Entwurf wurde den übrigen Donauuferstaaten durch das Ministerium des Aeussern übermittelt. Nun sind die Sätze dieses Tarifs, wie schon gesagt, ganz abnorm und kommen theilweise direkten Prohibitivzöllen gleich. So sollen bei einem Schleppschiff, das bei einer Tragfähigkeit von 600 Tonnen voll beladen ist, nicht weniger als 660 Gulden entrichtet werden. Eine solche Mehrbelastung aber können Massen-

güter, die auf der Donau befördert werden, nicht vertragen und es hätte die Einführung der Péage-Gebühren in der geplanten Höhe die Folge, dass ein Theil dieser Güter das Eiserne Thor nicht mehr passiren würde, für den Donauverkehr also verloren ginge. Dadurch aber würde der eigentliche Zweck der Regulierung, der doch die Erleichterung des Donauverkehres ist, vollständig illusorisch werden. Die alten, jetzt beseitigten Stromschnellen und Katarakte konnten immerhin durch menschliche Ausdauer und Kraft überwunden werden, während der beabsichtigte Gebührentarif ein weit schlimmeres Hinderniss als die beseitigten schaffen, den Verkehr direkt lahmlegen oder von der Donau ablenken würde. Denn die Vereinsamung der Wasserstrasse der Donau, die Schädigung der ganzen Donauschifffahrt und des Transits und die Ablenkung des Verkehres auf den Seeweg, der mit keiner Abgabe belegt werden kann, würden die unausbleibliche Folge der geplanten ungarischen Schifffahrtsakte sein. Der Gebührentarif, wie er eingeführt werden soll, trifft zwar auch die Donauschifffahrt Ungarns und die von der ungarischen Regierung subventionirte Ungarische Donauschifffahrts-Gesellschaft, er ist aber in erster Linie ein Schlag für den österreichischen Handel und für die österreichische Schiffahrt, wobei Bayern und der Handel von ganz Süddeutschland ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Ausfuhr nach den Balkanländern würde, soweit dieselbe jetzt auf dem Wasserwege erfolgt, empfindlich getroffen, der grosse Durchgangsverkehr von Serbien und Rumänien nach Deutschland und vice versa würde unterbunden und der russischen, rumänischen und griechischen Schifffahrt zugetrieben werden.

Das von der ungarischen Regierung den Uferstaaten vorgelegte Normale für die beim Eisernen Thor zwischen Moldova und Turn-Severin einzuhebenden Schiffahrtsgebühren und Remorquirungstaxen hat folgenden Inhalt:

§ 1. Die den regulirten Stromabschnitt der unteren Donau ganz oder theilweise passirenden Dampf- und Schleppschiffe, Barcassen und sonstige, Personen oder Waaren befördernde Wasserfahrzeuge haben, insofern dieselben nach § 2 von der Zahlung der Gebühr nicht befreit sind, die in § 3 festgesetzten Schifffahrts- und Remorquirungsgebühren zu bezahlen. In der Schifffahrtstaxe sind die für die Benützung der regulirten Donauabschnitte und für das Lootsen entfallenden Gebühren inbegriffen. Für die Benützung des zu Zwecken der zwischen Turn-Severin und Orsova durch das Eiserne Thor zu bewirkenden Remorquirung dienenden Remorqueurs wird eine separate Remorquirungstaxe erhoben. Es können auf dem regulirten Donau-Abschnitte ausser diesen Taxen, sowie ausser den in den einzelnen Anlegeplätzen etwa in Kraft bestehenden separaten Localgebühren keinerlei sonstige Taxen eingehoben werden.

§ 2. Von der Zahlung der Schifffahrts- und Remoquirungstaxe sind befreit: 1. Die Kriegsschiffe; überhaupt alle stromabwärts fahrenden Ruderschiffe und Barcassen, deren Tragfähigkeit 1000 Meter-Centner nicht übersteigt und deren Tiefgang weniger als 1 Meter beträgt, ferner die Flösse; 3. die Schleppdampfer, insoferne auf denselben keine Waaren untergebracht sind.

§ 3. Der regulirte Donauabschnitt wird tarifmässig in zwei Theile getheilt, und zwar: a) der Abschnitt Turn-Severin-Orsova, b) der Abschnitt Orsova-Moldava. Von den durch beide Abschnitte verkehrenden Schiffen werden nachstehende Gebühren eingeboben:

I. Von jedem leer oder beladen verkehrenden Frachtendampfer oder Schleppschiff, Ruderschiff oder Barcasse auf Grund der im kubischen Certificate des betreffenden Wasserfahrzeuges ersichtlich gemachten vollen Ladungs-, bezw. Tragfähigkeit per Tonne à 1000 Kilogramm 20 Heller.

II. Für die auf Dampf- und Schleppschiffen, Ruderschiffen, Barcassen und sonstigen Wasserfahrzeugen untergebrachten Waaren sind an Schifffahrtstaxe für je 100 Kilogramm 18 Heller zu bezahlen.

An einer ausnahmsweisen Begünstigung partizipiren Steinkohlen (Anthracite, Braunkohlen, Lignite,) Bruchsteine, Kies, Cement, Kalk, Brennholz, Düngersorten und rohes Steinöl, für welche diese Taxe pro 100 Kilogramm 6 Heller beträgt. Die nach publicirtem Fahrplan verkehrenden und wöchentlich mehr als eine regelmässige Tour absolvirenden Personendampfer haben für die auf ihnen untergebrachten Waaren den unter II festgesetzten vollen Tarifsatz, dagegen für ihre Tragfähigkeit blos 50 pCt. des im Punkte I festgesetzten Tarifsatzes zu bezahlen. Wenn irgend ein tarifpflichtiges Schiff blos durch einen der oben erwähnten zwei Theile des regulierten Donauabschnittes verkehrt, so werden von demselben die Hälfte des unter I und II festgesetzten Taxen erhoben.

III. Für die Benützung des zwischen Orsova und Turn-Severin im Eisernen-Thor-Kanal verwendeten Remorqueurs werden unter dem Titel einer Remorquierungs- (Schlepp-) Taxe eingehoben: a) von leeren oder beladenen Dampf- und Schleppschiffen, Ruderschiffen oder Barkassen für die im kubischen Certificate des betreffenden Wasserfahrzeuges ersichtlich gemachte volle Ladungs- bezw. Tragfähigkeit per Tonne à 1000 Kilogramm 5 Heller; b) für die auf den Schiffen untergebrachte Ladung für je 100 Kilogramm 4 Heller.

§ 4. Der Führer eines jeden in Moldova oder Turn-Severin in die regulirten Donau-Abschnitte eintretenden Schiffes ist verpflichtet, auf einem Anmeldeschein die Ladungsfähigkeit und die Ladung des Schiffes zu fatiren. Diesen Anmeldeschein, dessen richtige Ausfertigung der Lootse thunlichst zu überwachen verpflichtet ist, reicht der Lootse behufs Feststellung der entfallenden Schifffahrts- und Schlepp-Taxe der Schifffahrtsbehörde in Orsova ein. Das bezüglich der Einhebung der entfallenden Schifffahrts- und Remorquirungs-Taxe einzuhaltende Verfahren bestimmt ein besonderes Normale.

In einer dem obigen Normale beigegebenen Motivierung bespricht die ungarische Regierung die Ergebnisse der Regulierung und den Stand der Arbeiten. Die bisher aufgewendeten Kosten betragen fl. 18,718,000, und um diesen Aufwand sowie auch die Interralarzinsen zu decken wurde eine sogenannte Eiserne-Thor-Anleihe von 45 Mill. Kronen ausgegeben. Ein normaler Schlepper von einer Tragfähigkeit von 600 Tonnen hat nun nach obigem Tarife, wie schon gesagt, 660 Gulden an Gebühren beim Passieren des Eisernen Thores zu entrichten. Diese Gebühren berechnen sich in folgender Weise:

Gebühr für das Schiff (10 Krz. p. Tonne)	60 fl.
das Gleiche für die Rückfahrt	60 fl.
Gebühr für die Waare (9 Krz. per M.-Z.)	540 fl.
	660 fl.

Es macht dies für den Meter-Zentner der auf der Donau beförderten Waaren eine Belastung von 11 Kreuzern aus. Die Fracht richtet sich natürlich in erster Linie nach dem durchlaufenen Wege und es sind die Tarifsätze der Donauschifffahrts-Gesellschaften sehr verschieden skalirt. Nehmen wir nun ein Beispiel an; es kostet heute der Meter-Zentner Getreide von Giurgewo nach Budapest an Fracht 64 Kreuzer; es würde also die beabsichtigte Gebühr fast 18 pCt. der Fracht absorbiren. Beim Transitverkehr von und nach Deutschland stellt sich das Verhältniss zwar etwas günstiger, aber immer noch ungünstig genug.

Nun berufen die Motive sich auf den Nord-Ostsee-Canal, indem da ähnlich hohe Gebühren gelten sollen. Wir sagen „sollen“, denn in Wirklichkeit ist der ungarische Satz 8½mal höher als der, welcher beim Kaiser-Wilhelm-Canal in Anwendung kommt. Zunächst gelten die Gebühren bei der Seeschifffahrt für die Registertonne, während sie bei der Donauschifffahrt pro Gewichtstonne festgesetzt sind. Und dann hat der Kaiser Wilhelm-Canal eine Länge von 95, der Eiserne Thor-Canal aber nur eine solche von 1,7 Kilometern. Die Berufung der ungarischen Regierung auf den Nord-Ostsee-Canal ist also nicht nur nicht stichhaltig, sondern sie zeigt vielmehr die ganze Willkür der Herren Magyaren.

Thatsächlich ist das ganze Vorgehen der ungarischen Regierung eine Verletzung der bestehenden Verträge, ein Faustschlag in's Gesicht der Mitcontrahenten, die seiner Zeit so gutmüthig waren, Ungarn zum Wächter des Donauverkehres zu machen. Was Ungarn zunächst anstrebt, ist die Lahmlegung der österreichischen und bayerischen Donauschifffahrt und die Beseitigung der Getreide-concurrenz Rumäniens. Gleichzeitig will es auf seine Schifffahrt und besonders auf seine Staatsbahnen die Hauptvortheile des westöstlichen Transitverkehres hinüberleiten.

Wir in Bayern haben alle Ursache, gegen das Vorgehen der ungarischen Regierung Front zu machen und die diesbezügliche Petition der Handels- und Gewerbekammer für Niederbayern energisch zu unterstützen. Insbesondere handelt es sich dabei um die Süddeutsche Donau-Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft, die in ihrem Verkehr mit den Balkanländern schwer geschädigt werden würde. Diese Gesellschaft hat den Vorschlag gemacht, alle Uferstaaten sollten sich dahin einigen, Ungarn die Auslagen für die Regulirung zu ersetzen, und zwar im Verhältniss nach den Ausfuhr- und Einfuhrquantitäten jedes Staates. Damit wird aber Ungarn sich kaum zufrieden geben, da es offensichtlich grössere Vortheile aus seiner günstigen Position ziehen will, als die blosse Erstattung seiner Auslagen.

Nun scheint es allerdings anderseits auch, dass man den habsüchtigen Herren in Budapest schon etwas auf ihre langen Finger geklopft hat. Denn mit dem Beginn der Gebühreneinhebung am 1. Mai ist's nichts — angeblich wegen technischer Schwierigkeiten und wegen der Organisation des Lootsendienstes — in Wahrheit aber wohl, weil man die Herren Magyaren nicht nach Gutdünken schalten lassen will. Und dies darf im vorliegendem Falle unter keinen Umständen geschehen. Wir hoffen vielmehr, dass alle interessirten Staaten und besonders auch die deutsche Regierung die nöthige Energie zeigen und dem übermüthigen Bruder Ungar ein energisches Halt entgegenrufen werden.

Die Prüfung der Bilanzen.

II.

Eine weitere nöthige Aufmerksamkeit bei Prüfung einer Bilanz muss den Reservemitteln zugewandt werden. Solide Gesellschaften werden unter Zubilligung eines angemessenen Zinsfusses an die Actionäre den Reservefond, sowohl den ge-

setzlichen wie auch den Specialreservefond reichlich dotiren. Eine genügend angesammelte Reserve bietet einen wesentlichen Rückhalt für etwa eintretende Geschäftsverluste oder Schäden, die auch bei bester Verwaltung nicht immer zu vermeiden sind.

Der Art und Weise, wie die Reservefonds bei Actiengesellschaften behandelt werden, wollen wir hier eine kurze Ausführung widmen. Schon sehr oft, und in ganz berechtigter Weise, ist von Sachverständigen darauf hingewiesen worden, dass die Gepflogenheit, die Reservemittel als Schuldposten auf dem Reservekonto erscheinen zu lassen, eine ganz unrichtige ist. Mit anderen Worten: das Reserve-Conto gibt die ihm aus dem Jahresgewinn zugeführten Mittel an das Betriebskapital wieder ab. Der Reservefond bildet also keine angesammelten Kapitalien im wahren Sinne des Wortes, sondern sie werden als Betriebsmittel wieder verwendet. Das entspricht aber durchaus nicht dem eigentlichen Zweck der Reserve, die doch immerhin eine Summe darstellen soll, welche für etwaige Ausfälle verfügbar sein muss. Betriebsmittel dienen nicht nur zur Anschaffung von Waaren, sondern auch zur Beschaffung von Immobilien und Maschinen etc. Dadurch können aber die Mittel in einer Weise festgelegt werden, dass sie bei einer nothwendigen thatsächlichen Inanspruchnahme nicht frei gemacht werden können.

Wenn dem entgegengehalten werden kann, dass eine derartige Verwendung der Reservemittel doch im Interesse des Betriebs, also auch der Actionäre liegt, so hat dieser Einwand nur dann Berechtigung, wenn es sich um eine über alle Zweifel erhabene solide und umsichtige Verwaltung handelt. Wer bürgt aber dafür, dass eine Verwaltung nicht wechselt? Jedenfalls kann es doch nicht im Sinne der gesetzmässigen Bestimmungen und ebenso wenig im Sinne der Actionäre liegen, eine angesammelte Reserve zur freien Verfügung der Verwaltung zu stellen. Dieselbe soll rechtmässig in Effecten angelegt werden und müsste demnach als Activposten erscheinen.

Zum Schluss möchten wir noch bemerken, dass eine Bilanzveröffentlichung einen absolut sichern Schluss auf den wahren Stand nicht geben kann. Will die Gesellschaft einen ungünstigen Stand der Oeffentlichkeit verdecken, so bieten sich der unsoliden Verwaltung Mittel und Wege genug, um dies durch eine verschleierte Bilanzaufstellung zu erreichen und nur einem mit den Verhältnissen Eingeweihten ist es in solchen Fällen möglich, die unrichtigen Angaben zu erkennen. Wir verweisen hier nur auf zu hohe Bewerthung der Bestände, auf die Einstellung uneinbringlicher Forderungen etc. etc.

Die Börse ist allerdings hierin sehr feinfühlend; sie erkennt sehr bald, wenn sich eine Gesellschaft auf abschüssiger Bahn befindet. Es ist daher für den Privatkapitalisten immer zu empfehlen, sich bei Kapitalsanlage neben der eigenen Prüfung der Bilanz mit seinem Banquier zu berathen. Denn gerade jetzt, wo sich das Publikum zur Erreichung eines höheren Zinsfusses den Industriewerthen mehr zuwendet, ist grösstmöglichste Vorsicht geboten. —

Bevorstehende Submissionen.

Queensland. Die Gesellschaft für die Erbauung einer Bahn von Mareeba nach Chillagoe (Queensland) hat ihren Vertreter in London M. D. Reid, 141, Leadenhall House, beauftragt, die Lieferung von 10,000 Tons Eisenbahnschienen zum Gewicht von 60 Pfund pro Yard auszuschreiben. Die Schienen und deren Zubehör müssen entsprechend dem von der Verwaltung der Queenslander Eisenbahnen angenommen Typus geliefert werden.

Egypten. Nach einer Mittheilung der Verwaltung der Eisenbahnen, der Telegraphen und des Hafens von Alexandrien sind in nächster Zeit in Gabbary folgende Arbeiten herzustellen und die Mittel hiefür werden durch die Verwaltung der Staatsschulden verfügbar gemacht. 1) Verbreiterung der Mole zur Erleichterung des Ausladens der Kohlen aus dem Schiffsinnern und direkte Verladung derselben in die Waggons unter gleichzeitiger Erweiteruug des für die Entrepôts bestimmten Raumes. 2) Errichtung eines Rangir-Bahnhofes von Forn el Giraï bis zum Hafen von Sidi-Chrime, um eine raschere Bewegung der Waggons und schnellere Zusammenstellung der Züge zu ermöglichen, wodurch der eigentliche Bahnhof von Gabbary nach dieser Richtung hin entlastet wird. 3) Umbau des letzteren Bahnhofes zum Zwecke der Vermehrung umfangreicher Plattforms für Waaren und zur Trennung der Abfertigung ankommender und abgehender Güter. — Durch Ausführung dieser Arbeiten hofft man den Betrieb sowohl auf dem Babnhof als auch am Molo von Gabbary wesentlich zu verbessern.

Formosa. Die Behörden von Formosa haben von der japanischen Regierung einen Credit in Höhe von 40 Millionen Yen (circa 82 Millionen Mark) zur Ausführung einer neuen Eisenbahnlinie und zum Ausbau des Hafens von Keelung erbeten. Die obere Behörde hat dies Gesuch genehmigt und da es sich um ebenso dringende wie nützliche Arbeiten handelt, ist auch die Zustimmung des japanischen Parlaments zu erwarten. Auf der Insel Formosa existirt bereits eine Eisenbahn und zwar in einer Länge von 115 Kilometer von Keelung nach Teekcham (Hsinchick), während die nun projektirte Linie von Teekcham nach Tackou führen soll. Die neue Trace wird eine Länge von 335 Kilometer haben und das nöthige Eisenbahnbaumaterial grösstentheils vom Auslande eingeführt werden.

Neu-Süd-Wales. Im Gebiete von Neu-Süd-Wales soll in diesem Jahre mit dem Bau einer grossen Brücke in Eisenkonstruktion begonnen werden, wofür die an die dortige Regierung zu richtenden Offerten bis zum 10. Juli offen sind. Am gleichen Tage findet auch der Submissions-Termin für die Brücke von Glebe statt.

Russland. Die Verwaltung der Stadt Nicolajeff in

Russland hat den Bau einer Wasserleitung ausgeschrieben. Eine Abschrift der Submissionsbedingungen, sowie ein dazu gehöriger Stadtplan liegen im Handelsmuseum in Brüssel zur Einsicht aus; für die Einreichung der Submissionsangebote ist eine Frist von sechs Monaten ausgesetzt.

Italien. Das italienische Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Rom nnd die Präfectur in Neapel haben den Bau eines Werft-Bassins und der damit verbundenen anderweitigen Einrichtungen für die Gesammtsumme von Lire 4,070,000 ausgeschrieben. Bewerbungen müssen in italienischer Sprache abgefasst sein.

Portugal. Die Compagnie de Mozambique, deren Sitz in Lissabon, ruo do Atecrim ist und die eine ständige Vertretung in Paris, rue Lafayette und in London, Austin Friars 13 unterhält, beabsichtigt in Beira in Afrika ein Elektrizitätswerk zu errichten zur Beleuchtung der Strassen, zur Speisung der Telefonleitung und zur Abgabe elektrischer Kraft. Die Submissionsbedingungen können sowohl von der Lissaboner Centrale, als auch von den Filialen bezogen werden.

Der Kupfermarkt.

Obgleich der augenblickliche Preis des Kupfers in gar keinem Verhältnis zur Lage von Angebot und Nachfrage steht, darf man doch nicht erwarten, dass die ausserordentliche Steigerung der Production, die ja sicherlich bald genug ihren Einfluss geltend machen wird, eine plötzliche Veränderung des Marktes hervorrufen oder gar die Curse wieder auf den Stand bringen würde, den sie Mitte vorigen Jahres einnahmen.

Bekanntlich war die erste Ursache der Hausse in Kupfer der steigende Consum, der gerade zu einer Zeit auftrat, als die Production in verschiedenen Ländern wegen der wenig lohnenden Preise eingeschränkt worden war, und dem zufolge die Lager zum Theil räumte. Aber diese Besserung, die eigentlich mehr scheinbar als wirklich vorhanden war und allenfalls eine geringe Erhöhung der Notierungen gerechtfertigt hätte, diente einigen Speculanten als Vorwand, den Kupferpreis nach und nach bis zu der heutigen exorbitanten Höhe hinaufzuschrauben. Auch die Nachricht, dass der Präsident der „Standard Oil Company" Mr. Rockefeller, ernsthaft die Gründung eines Syndikats aller bedeutenden Kupferminen in den Vereinigten Staaten erwäge, hat das ihrige zu dieser Aufwärtsbewegung beigetragen; denn da in Mordamerika die Hälfte alles auf den Weltmarkt gebrachten Kupfers produciert wird, so müsste offenbar dieses Syndikat, wenn es zu Stande käme, auf die ganze Lage bedeutenden Einfluss ausüben. Seit einiger Zeit ist es davon ganz still geworden, doch dürfte sofort wieder die Rede darauf kommen, wenn die amerikanischen Haussiers dies für opportun halten.

Zweifellos würde die Vereinigung der amerikanischen Kupferminen ein gewaltiges Unternehmen sein, aber trotz der zahllosen Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, dürfte die Nachricht von dem Zustandekommen eines solchen Ringes in Fachkreisen keine allzugrosse Verwunderung erregen, da man schon damit vertraut ist, Mr. Rockefeller auch das Unmögliche möglich zu machen sehen. Man braucht nur an die unter ähnlichen Verhältnissen von ihm zu Stande gebrachte Vereinigung der Eisenminen am Lake Superior zu denken; im vorliegenden Falle würde ein, wenn auch nur partieller Zusammenschluss der Kupferminen ungeahnte Folgen haben. Uebrigens ist es bemerkenswerth, dass die europäischen Speculanten sich wegen der drohenden amerikanischen Gefahr nicht allzuviel Kopfzerbrechen zu machen scheinen, während die Käufer es zu Wege gebracht haben, eine erträgliche Situation zu schaffen, indem der Preis vom 15. Februar bis Anfang März um 80 M. per Tonne gesunken ist.

Bei der augenblicklichen Lage dürfte es von Interesse sein, die Production und die sichtbaren Lager in Kupfer auf der ganzen Erde etwas näher zu betrachten, weil man erstens daraus am besten ein Bild des Marktes gewinnt, dann aber auch bis zu einem gewissen Grade demnach die Aussichten für die nächste Zukunft bestimmen kann. Die sichtbaren Lager in Europa waren am 1. März ca. 25,226 Tonnen, gegen 26,015 am 31. Januar, 29,262 am 1. März 1898 und 30,859 im Jahre vorher. Während der letzten sieben Monate überstiegen die Verkäufe die Lieferungen um 5,000 Tonnen. Die Ankäufe dagegen stellten sich im Februar auf nur 18,716 Tonnen gegen 18,904 im Januar und 22,639 im December. Dies liegt vor allem an dem Rückgang der amerikanischen Ausfuhr nach Europa, die im Februar nicht mehr als 6,206 Tonnen gegen 10,616 im Januar und 14,225 im December betrug. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind hieran die amerikanischen Eigner schuld, die in der Hoffnung auf auf eine weitere Hausse sich abwartend verhalten. In diesem Falle wird der Rückschlag nicht lange auf sich warten lassen, dessen nächste Folge in einem fühlbaren Sinken der Preise bestehen wird. Es bleibt allerdings noch der Verbrauch des Ueberschusses in den Vereinigten Staaten selbst denkbar, wenn man die riesige Entwicklung der amerikanischen Industrie in Erwägung zieht. Ein Vergleich der Productions- und Exportziffern während des Jahres 1898 zeigt jedoch, dass dies unter den augenblicklichen Verhältnissen unmöglich ist.

Die Kupferproduction der ganzen Welt belief sich im Jahre auf 424,126 Tonnen, wovon 234,271 auf die Vereinigten Staaten, 189,855 auf alle übrigen Länder kommen. 1897 producierten letztere 181,730 von 397,790, 1896 169,470 von 373,363 Tonnen, d. h. innerhalb zwei Jahren ein Anwachsen der Production um 20,000 gegen 30,000 in den Vereinigten Staaten allein; diese letztere liefern also nicht nur weit über die Hälfte des gesammten Kupfers, sondern ihre Productionsfähigkeit wächst auch unverhältnismässig viel rascher als die der übrigen Länder. Dieser Vergleich giebt einen Begriff von der Bedeutung, die ein amerikanisches Kupfersyndikat haben müsste, zumal innerhalb der nächsten Jahre kein anderes Land daran denken kann, mit Amerika zu wetteifern, allerdings müssten die Kupferpreise sich in einer gewissen Höhe halten, um den Förderarbeiten in einigen Minen noch grössere Ausdehnung zu geben. Zweifelsohne sind die Kupferlager von Mexico und Chile viel bedeutender als die der Vereinigten Staaten, aber sie werden bei weitem nicht voll ausgenutzt. Dies liegt vor allem an den noch in Kraft befindlichen Minen-Gesetzen, die für die gedeihliche Entwicklung der Kupfergewinnung ein grosses Hinderniss bilden, ferner an dem Fehlen einer directen Verbindung mit den Ausfuhrhäfen und endlich daran, dass die ganze Ausbeutung noch immer in der alten Art und Weise betrieben wird. Jedenfalls können noch Jahre vergehen, ehe es den genannten Ländern gelingt, ihre Kupferproduction nennenswerth zu steigern. Gegenwärtig erzeugt Mexico jährlich 11,000 Tonnen und Chile 25,000 Tonnen Kupfer.

Die Minen von Spanien und Portugal ergaben 1898 nur 53,225 Tonnen gegen 54,060 in 1897, folgen jedoch immer noch unmittelbar hinter den amerikanischen. An sie schliessen sich Japan mit 25,000, Deutschland mit 20,000, Australien mit 18,000 und Canada mit 8,040 Tonnen. Einzeln betrachtet erscheinen diese Zahlen verschwindend gegen die Production der Vereinigten Staaten.

Immerhin ist die Lage des Kupfermarktes nicht so schlecht, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Zunächst ist ein Zustandekommen der Rockefeller'schen Vereinigung wenig wahrscheinlich, da zu viel verschiedene Interessen im Spiel sind und die grossen amerikanischen Minen im Prinzip opponieren. Aber selbst angenommen, das Project realisiere sich dennoch – wie oben bemerkt, ist von Mr. Rockefeller Alles zu erwarten — so wird in der ganzen übrigen Welt genug Kupfer produciert, um den Markt im Gleichgewicht zu halten. Gerade die amerikanischen Minen würden dadurch in eine ziemlich prekäre Lage gerathen; doch wird es kaum dahin kommen.

Es scheint Mr. Rockefeller nicht gelungen zu sein, sämmtliche amerikanische Kupferbergwerke für seine Idee zu begeistern, sondern nur einen kleinen Theil derselben, die noch dazu von untergeordneter Bedeutung sind und nur 50,000 Tonnen Jahresproduction haben. Die grossen Minen, wie Anaconda, Montana haben dagegen jede Betheiligung schlankweg abgelehnt.

Im Jahre 1899 wird die Gesammt-Weltproduction ca. 75,000 Tonnen höher als im Vorjahre sein, infolge der fortwährend gesteigerten Leistungsfähigkeit der Minen von Japan, Australien, Canada und selbst Chile's und Mexico's, die jetzt ebenfalls mehr Regsamkeit entwickeln. Die Kupfererzminen von Chile wären, richtig ausgenutzt, ausreichend, dieses Land zu einem Hauptproduktionscentrum für Kupfer zu machen.

Alles in allem genommen, lässt sich ein allmähliches Sinken des Kupferpreises mit ziemlicher Sicherheit erwarten, wenn auch für die nächste Zeit ein Behaupten der Notierungen und selbst eine neue Hausse durchaus nicht ausgeschlossen erscheint; lange kann diese aber bei der erhöhten Produktion nicht mehr andauern, zumal der Konsum, wie oben gesagt, wesentlich gesunken ist.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

„Allianz", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Das Geschäftserträgniss dieser Gesellschaft war ein günstiges. Der Reingewinn beträgt M. 404,721.96 und setzt sich derselbe folgendermassen zusammen: Nach Abzug der antheiligen Verwaltungskosten betragen die Ueberschüsse in der Unfall-, Haftpflicht- und Garantie-Branche Mark 150,475.72; in der Transportbranche M. 119,987.97; in der Feuer-Rückversicherungsbranche M. 86,730,84, in Summa M. 357,194.53. Hiezu die Zinsen mit M. 61,608.07 ergibt ein Total von M. 418,802.60. Auf Immobilien-Conto wurden M. 12,966.64, auf Effecten-Conto M. 1,114 abgeschrieben, zusammen M. 14,080.64, so dass M. 404,721.96 verbleiben. Mit dem Gewinnvortrage aus 1897 mit M. 54,424.67 ergibt sich ein Gesammtüberschuss von Mark 459,146.63. Es kommen davon zunächst in Abzug M. 20,236.10 für die Dotirung des gesetzlichen Reservefonds; M. 40,000 = 4% Dividende für das eingezahlte Aktien-Capital; 51,672.88 Mark für Tantièmen an Vorstand und Aufsichtsrath, so dass M. 347,237.65 verbleiben. Dieselben sollen folgende Verwendung finden: erhöhte Dividende von 14% auf das eingezahlte Kapital M. 140,000, so dass die Gesammt-Dividende 18% beträgt; zur Special-Reserve M. 68,897.37; zur Gewinnreserve M. 107,443.11; Vortrag auf neue Rechnung M. 30,897.37. Nachdem auf das neuerbaute Geschäftshaus, dessen Gesammtkosten sich auf M. 662,966.64 gestellt haben, aus dem Erträgnisse dieses Jahres wie schon bemerkt M. 12,966.64 abgeschrieben wurden, steht dasselbe noch mit M. 650,000 zu Buch. Die summarische Bilanz schliesst in Aktivis und Passivis mit M. 7,149,809.44 ab. Die Aktiva bestehen aus folgenden Posten: Sola-Wechsel der Aktionäre M. 3,000,000; Immobilien-Conto M. 650,000; Hypotheken vacat; Darlehen auf Werthpapiere vacat; Effecten M. 1,137,908; Darlehen auf Policen vacat; Kautions-Darlehen an versicherte Beamte vacat; Wechsel-Conto M. 3,400; Guthaben bei Banken M. 923,422.83; Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften M. 1,217,511.57; rückständige Zinsen M. 315.25; Ausstände bei den Agenten M. 185,757.50; Cassenbestand M. 31,494.29; Inventar und Drucksachen — abgeschrieben; sonstige Aktiva — vacat. — Passiva: Aktien-Capital M. 4,000,000; gesetzlicher Reservefonds mit Zinsen und Zuweisung aus 1898 M. 109,250.27; Specialreserve mit Zuweisung aus 1898 M. 300,045.93; Gewinn-Reserve mit Zuweisung aus 1898 M. 390,703.80; Summa der Reserven M. 800,000. Schaden-Reserve M. 681,735.59; Prämienbeiträge M. 990,556.91; Prämien-Reserve M. 81,946.75; Gewinn-Reserve der Versicherten — vacat; Forderungen von Versicherungs-Gesellschaften, bezw. Dritten M. 332,879.94; Baarkautionen — vacat; sonstige Passiva: a) Tantième M. 51,672.88, b) Dividende an die Aktionäre M. 180,000; c) nicht abgehobene Dividende aus dem Vorjahre M. 120; Gewinnvortrag pro 1899 M. 30,897.37. — Von den in 1898 vereinigten Prämien entfallen auf neu abgeschlossene Versicherungen abzüglich aller Storni M. 681,784.97, auf prolongirte Versicherungen aus den Vorjahren M. 1,079,848.84, zusammen also M. 1,761,633.81. — Der Versicherungsbestand am 31. December 1898 setzt sich in folgender Weise zusammen: A) in Unfall-Versicherungen: Policen 14,649; auf Todesfall M. 263,383,448; auf Invaliditätsfall M. 410,818,785; auf tägliche Entschädigung M. 114,719.63. Es erloschen hievon 1403 Policen im Betrage von M. 28,497,050 auf Todesfall; M. 39,356,250 auf Invaliditätsfall und M. 13,059.22 auf tägliche Entschädigung. Somit bestanden am 31. December 1898 — 13,246 Policen mit M. 234,886,398 auf Todesfall; M. 39,356,250 auf Invaliditätsfall und M. 13,059.22 auf tägliche Entschädigung. B) Haftpflicht und Garantie-Versicherungen: Bestand am 31. December 1897 — 22 498 Policen; dazu kommen im Jahre 1898 13,330, also Summa 35,828. Es erloschen insgesammt 3436, so dass der Bestand Ende 1898 — 32,392 betrug. Von den aus den Vorjahren übernommenen Streitfällen wurden zwei zu Gunsten der Gesellschaft, einer gegen dieselbe entschieden. Zu den noch schwebenden drei Fällen kamen im abgelaufenen Jahre drei neue über M. 23,700 hinzu. — Die Verwaltungskosten betrugen insgesammt M. 357,377.64. — Von Interesse ist noch folgende Zusammenstellung bezüglich der Entwicklung der Gesellschaft: Es betrugen die Prämien aller Branchen 1890 M. 495,042.14; 1891 M. 875,743.86; 1892 M. 1,138,007.51; 1893 M. 1,874,706.98; 1894 M. 1,948,787.92; 1895 M. 2,259,500.19; 1896 M. 2,665,212.49; 1897 M. 3,132,667.07; 1898 M. 5,017,791.92. Es betrugen die Prämien und Schadenreserven 1890 M. 184,312.26; 1891 M. 400,010.88; 1892 M. 479,014.52; 1893 M. 784,754.67; 1894 M. 1,001,759.05; 1895 M. 1,109,721.03; 1896 M. 1,325,742.07; 1897 M. 1,516,041.05; 1898 M. 1,754,289.25. Die gesetzlichen Special- und Gewinn-Reserven betrugen 1890 M. 2,740.01; 1891 M. 36,778.86;

1892 M. 75,926.68; 1893 M. 117,447.68; 1894 M. 200,000; 1895 M. 300,000; 1896 M. 450,000; 1897 M. 600,000; 1898 M. 800,000. Der Reingewinn betrug 1890 M. 54,800.14; 1891 M. 103,432.08; 1892 M. 124,361.93; 1893 136,354.04; 1894 M. 214,682.28; 1895 M. 309,579.91; 1896 M. 356,699.93; 1897 M. 412,380.21; 1898 M. 459,146.68.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin. Nach interessanten Erörterungen über die Mündelsicherheit der Pfandbriefe, besagt der Geschäftsbericht pro 1898, dass die Bank zu Ende des Jahres wieder zur Ausgabe von 4% Pfandbriefen übergegangen ist. Diese neue 4% Pfandbrief-Anleihe darf den Betrag von M. 50,000,000 nicht übersteigen und ist in 50 Serien à 1 Million Mark eingetheilt. Sie muss vom Jahre 1909 ab innerhalb 51 Jahren von der Gesellschaft getilgt werden, und zwar nicht durch Verloosung sondern durch Kündigung. In 1898 wurden insgesammt an Darlehen bewilligt und ausgezahlt M. 19,792,192.60. Zurückgeflossen sind M. 18,347,014.71, so dass sich der Gesammt-Darlehensbestand um M. 1,445,177.89 vermehrt hat. Derselbe beträgt Ende 1898 M. 489,236,623.66. Die durchschnittliche Darlehenshöhe stellte sich auf M. 42,000. Der Pfandbriefumlauf ist 1898 um M. 1,936,600 gestiegen, nämlich von M. 465,955,550 Ende 1897 auf M. 467,892,150. Die städtischen Hypotheken haben sich gegen das Vorjahr um rund M. 908,800 vermindert, während die ländlichen Darlehen um rund 3,807,900 zugenommen haben. Nachdem die Nachfrage nach Darlehen recht gross, die Mittel aber knapp waren, wurden nicht amortisirbare Darlehen überhaupt nicht bewilligt. Von den 11,786 Pfandobjekten wurden im Vorjahre 42 zwangsweise versteigert gegen 65 im Vorjahre und zwar 9 ländliche (1897: 23) und 33 städtische (1897: 42). Ein Berliner Grundstück auf M. 825,000 eingetragen waren, hat die Bank übernehmen müssen und zunächst mit M. 700,000 eingestellt; ausser dieser besitzt sie noch zwei Grundstücke aus dem Vorjahre. Von den Communal-Obligationen waren Ende 1897 Mark 47,794,400, Ende 1898 Mark 49,533,800 in Umlauf, so dass derselbe im Jahre 1898 um M. 1,739,400 zugenommen hat. Der Abschluss gestattet, wie im Vorjahre die Ausschüttung einer Dividende von 9%, es entfällt auf jede Aktie somit ein Betrag von M. 43,20. — Das eingezahlte Aktienkapital beträgt M. 28,796,640. Die Reserven betragen insgesammt Mark 33,919,317.88; der Bestand an kündbaren Darlehen Mark 89,090,783.90, an unkündbaren M. 400,145,839.76. Die Zinsrückstände belaufen sich auf 2,765,219.95, wovon indess M. 2,755,727.88 erst am 2. Jan. 1899 fällig waren. An Communaldarlehen bestehen M. 55,477,556.27, darauf Zinsrückstände M. 15,968.37, vun denen M. 11,883.01 erst am 2. Jan. huj. fällig wurden. Die Einnahmen aus den Darlehensgeschäften belaufen sich zusammen auf Mark 21,899,367.42. An Pfandbriefen bleiben im Umlaufe M. 467,892,150, an Communal-Obligationen Mark 49,533,800. Das Depositengeschäft einschliesslich Check-Verkehr schloss mit einem Saldo von M. 323,025.97. Die Ausgabe an Zinsen beträgt M. 83,280.47. Die Effecten-Depots umfassten Ende 1898 M. 1,332,235 gegen M. 4,864,637 im Vorjahre. Ultimo Dezember 1898 betrugen die Cassa- und Wechselbestände M. 2,662,373.12; Anlage in Lombarddarlehens-Geschäften M. 1,032,744.95; laufende Rechnungen mit Bankhäusern etc. etc. M. 595,753.93; hypothekarisch sichergestellte Vorschüsse auf Cours-Differenz aus Hypotheken-Geschäften M. 1,503,212.02; Anlage in Werthpapieren M. 4,038,387.70. Es ergibt sich ein Zinsen- etc. Gewinn von M. 350,169.29. Die Verwaltungskosten betrugen M. 741,421.26. — Der zu verwendende Gewinn beträgt M. 2,855,040.43. Davon zum Reservefond I Mark 135,040.43; als 5%Rente für das Grundkapital M. 1,440,000; als Tantièmen M. 128,000; als 4% Super-Dividende Mark 1,152,000. Der Rest mit M. 181,331.89 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co. Die Umsätze sind im Vorjahre um ca. 19 Mill. M. gestiegen. Der Gewinnsaldo beträgt M. 190,145.68 d. h. rund M. 23,000 mehr als im Vorjahre. Hiedurch steigt die Dividende von $5^1/_2$ pCt. im Vorjahre heuer auf 6 pCt. Auf diversen Conten wurden angemessene Abschreibungen gemacht und M. 20,000 zur Bildung eines Delcredere-Contos verwendet. Die Bilanz schliesst in Activa und Passiva mit M. 5,889,099.59 ab.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau. Die Ergebnisse des abgelaufenen 27. Geschäftsjahres waren günstig und gestatten die Vertheilung einer Dividende von $7^1/_2$ pCt. wie im Vorjahre. Trotz der Versteifung des Geldmarktes war es möglich, den Pfandbriefumlauf wesentlich zu vermehren. Er hat sich gegen das Vorjahr um M. 23,756,250 erhöht. Neu bewilligt wurden an unkündbaren Darlehen M. 19,822,250 gegen M. 26,599,300 in 1897. Der Taxwerth der neu beliehenen Grundstücke beträgt M. 40,955,374; sie hätten also statutgemäss mit M. 23,227,229 beliehen werden können. Die Gesammtsumme der bis ult. Dezember 1898 bewilligten unkündbaren Darlehen beträgt M. 168,416,926.25. Darauf sind incl. der amortisirten Beträge gezahlt M. 166,251,108.25, so dass im laufenden Jahre zu zahlen verbleiben Mark 2,165,818. Für diese Darlehen haften 3030 städtische und 279 ländliche Grundstücke. Im Durchschnitte stellt sich ein Einzeldarlehen auf M. 50,900. Der Bestand an kündbaren Darlehen betrug ult. 1898 M. 1,929,980.55; sie wurden auch im Vorjahre nicht zur Pfandbriefdeckung verwendet. Communaldarlehen wurden nur M. 26,000 bewilligt. Die Bank war bei 45 Zwangsversteigerungen betheiligt und zwar von 44 städtischen und einem ländlichen Grundstücke, die zusammen mit M. 2,487,013 belehnt waren. Die Summe der Meistgebote betrug Mark 3,290,748. In 28 Fällen hatte die Bank, in 17 Fällen ein Dritter die Subhastation beantragt. Irgend einen Zins- oder Capitalsverlust hat die Bank dabei nicht erlitten. Das Conto für sonstigen Grundbesitz hat sich im Vorjahre auf M. 9417.56 herabgemindert. Der Eingang der Zinsen war normal. Es waren an Rückständen vorhanden aus 1896, 1897 und drei ersten Quartalen 1898 Mark 24,581.54; sie sind zur Zeit bis auf M. 23,681.54 herabgemindert. Von den am 2. Januar fälligen Zinsen des 4. Quartales waren bei Schluss der Bücher noch Mark 51,442.88 im Ausstande, darauf bis zur Berichterstattung eingegangen M. 23,992.74. Die Gesammtreserven betragen jetzt 26,72 pCt. des Actienkapitales. Letzteres wurde um M. 4,800,000 erhöht, um dasselbe mit dem Pfandbriefumlauf in Einklang zu bringen. Letzterer darf das zwanzigfache des Actienkapitales = M. 204 Millionen betragen. Er beträgt jetzt M. 168,210,000, so dass noch M. 35,790,000 zu emittiren sind. Die Bilanz schliesst mit M. 185,915,641.31 und einem Reingewinne von M. 1,149,539.62 ab. Nach Zahlung der Dividende, Abschreibungen, Tantièmen und Gratifikationen werden M. 16,240.97 auf neue Rechnung vorgetragen.

Rheinische Creditbank Mannheim. Der Geschäftsbericht pro 1898 spricht sich sehr befriedigend über die Ergebnisse aus, und zwar sowohl hinsichtlich des Gewinnes als auch in Bezug auf die Entwicklung des Institutes. Der von der Bank mit besonderer Vorliebe gepflegte Conto-Correntverkehr ist ein recht lebhafter gewesen, was seinen Ausdruck in der erfreulichen Zunahme der Creditoren und Debitoren und in der ganz besonders

beachtenswerthen Zunahme des Provisions-Conto's findet. In der Reihe der Debitoren figuriren eine Anzahl Städte mit ansehnlichen Beträgen, da sie durch den hohen Geldstand genöthigt waren, die Begebung projektirter Anleihen hinaus zu schieben. Auch der Gang des Effectengeschäftes war, einige Monate ausgenommen, ein recht befriedigender und im Allgemeinen lebhafter, so dass das Resultat gleichfalls sehr zufriedenstellend ausgefallen ist. Mit Beginn des zweiten Halbjahres trat die Bank in ihre bisher grösste Phase der Entwickelung durch Vermehrung des Aktienkapitals von M. 9,900,000 auf M. 30 Millionen. Von diesen Aktien, die am Jahresgewinne mit halber Dividende betheiligt sind, wurden M. 5,025,600 zum Course von 134% den Inhabern alter Actien zum Bezuge angeboten, während der Rest der Actien seine Verwendnung fand in der Fusion mit der Kaiserslauterer Bank, vorm. Böcking, Karcher & Co. in Kaiserslautern und der Commanditirung der Firma G. F. Grohé-Henrich & Co. in Saarbrücken mit M. 2 Millionen. Die Vergangenheit und der Ruf dieser beiden Firmen bürgen für die Güte dieser Transaktion für die Zukunft ebenso wie die guten Geschäftsresultate dieser Commandite und der Kaiserlauterer Filiale von dem letzten Halbjahre den Beweis dafür erbracht haben. Aus diesen Transactionen flossen dem gesetzlichen Reservefonds Mark 2,341,414.46, sowie die beiden Reservefonds der Kaiserlauterer Bank mit M. 500,000 zu, so dass derselbe sich auf M. 5,891,414.16 erhöhte, während das Delcredere-Conto von 500,000 durch Zuweisung eben desselben der Kaiserslauterer Bank von M. 50,000 auf 550,000 angewachsen ist. Nach Fusion auch der beiden Pensionsfonds beträgt derselbe nunmehr Mark 419,215.49. Der ausserordentliche Reservefonds, dessen ursprünglicher Zweck seit Jahren nicht mehr besteht und M. 150,432 betrug, wurde zwischen dem gesetzlichen Reservefonds und dem Delcredere-Conto in der Weise vertheilt, dass ersterer nunmehr 6 Millionen, letzteres M. 591,846.46 beträgt. Die Filialen in Karlsruhe, Freiburg i/B. und Heidelberg, sowie auch die jüngste in Kaiserslautern haben in Folge Zunahme ihres Kundenkreises entsprechende Erhöhungen ihrer Dotationen erhalten. Zwecks Erbauung eines eigenen Bankgebäudes in Heidelberg, dessen Grundsteinlegung in diesem Frühjahre erfolgt, wurde ein Grundstück für M. 140,000 erstanden. Die Safeanlagen haben einen Kostenaufwand von M. 20,481.54 verursacht, der um die frühere Rückstellung von M. 5300 auf M. 15,181.54 herabgemindert wird. Die Umsätze betrugen M. 3,792,018,937.78 gegen M. 3,003,966,755.64 im Vorjahre, ergeben also ein Plus von M. 788,052,182.14. — Die Bank betheiligte sich an der Gründung der Bayerischen Bank in München und übernahm die Emission von jungen Pfälzischen Hypothekenbank-Actien; von 4% hypothekarisch eingetragenen Obligationen der Graf'schen Bierbrauerei in Gottmadingen; von jungen Actien der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Kayser in Kaiserslautern; von jungen Aktien der Credit- und Depositenbank in Zweibrücken; von Actien der Pfälzischen Mühlenwerke in Schifferstadt. Mitcontrahentin war die Bank bei der Uebernahme von Actien der Graf'schen Bierbrauerei in Gottmadingen; von 3½% Mannheimer Stadt-Obligationen de 1898; 4% Ettlinger Spinnerei-Obligationen zwecks Conversion und Emission; 4% hypothekarisch eingetragenen Obligationen der Atiengesellschaft für Handel und Schifffahrt V. H. Disch; 3½% Obligationen der Pfälzischen Eisenbahnen; 4% eingetragenen Obligationen der Lederwerke Rothe A.-G. in Kreuznach, wobei der Bank ein Optionsrecht auf Actien eingerämmt wurde; Actien der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikatien, vorm. G. Sinner; 3½% Nürnberger Stadt-Obligationen de 1898. — Die Bank betheiligte sich: bei der Actiengesellschaft zum Ankauf und Verwerthung von Liegenschaften in Freiburg i/B.; bei den Bergwerks- und Eisenbahnunternehmungen in der chinesischen Provinz Shantung. — Ferner betheiligte sich die Bank im Consortium bei der Emission von 3% Hessischer Staatsanleihe; 4% Wiener Stadt-(Gas-) Anleihe; Actien der Société Anonyme d'Eclairage Electrique du Secteur de la Place Clichy; Actien der Gesellschaft für electrische Industrie in Basel; 4% Obligationen III. Serie derselben Gesellschaft; 4% Rumänische amortis. Gold-Anleihe de 1898; Actien des Norddeutschen Lloyd; Actien der Società Anonyma de Electricità Alta Italia; Actien der grossen Casseler Strassenbahn; 4% steuerfr. staatsgarant. Rjäsan Uralsk Eisenb. Ges. Obl.; 4% ebensolcher Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn-Obligationen; 4% ebensolcher Wladikawkas Eisenb. Ges. Obligationen; 4% ebensolcher Russ. Südost-Eisenb.-Ges. Obligationen; 4% Obligationen der Schweizer Nordostbahn; Aktien der Breslauer Discontobank; 3% Sächsischer Rente de 1896. — Diese Geschäfte sind mit einigen Ausnahmen abgewickelt und die Resultate in der Bilanz verrechnet. Der Nutzen des Consortiums für Lokalbahnen gelangte indess im Berichtsjahre noch nicht zur Verrechnung, obwohl die Bahnen an die süddeutschen Eisenbahnen verkauft sind. — In Folgendem geben wir einen Vergleich der Geschäftsergebnisse der beiden letzten Geschäftsjahre: Wechsel Conto 1898 M. 565,619.29, 1897 M. 416,550.36; Effecten-Conto 1898 M. 522,509.49, 1897 M. 379,575.42; Consortial-Conto 1898 M. 146,155.22, 1897 M. 141,132.27; Coupons- und Sorten-Conto 1898 M. 39,177.47, 1897 M. 32,060.59; Provisions-Conto nach Abzug der von der Bank gezahlten Provisionen 1898 M. 755,350.32, 1897 M. 550,081.15; Zinsen-Conto 1898 Mark 1,215,068.31, 1897 806,529.47. — Die Bilanz schliesst in Activen und Passiven mit M. 103,952,610.03 ab und enthält in Activa folgende Posten: Cassa-Conto M. 701,156.05; Reichsbank-Giro-Conto M. 1,708,226.57; Coupons-Conto M. 629,058.89; Effecten-Conto M. 5,000,895.36; Wechsel-Conto M. 14,510,096.94; Reportgelder gegen Depôt Mark 1,505,826.55; Diverse Debitoren M. 53,345,873.42; Lombard-Conto M. 8,532,658.63 Aval-Debitoren M. 10,636,868.94 Commandit-Conto M. 2,225,000; Consortialbetheiligungen M. 3,572,768.38; Effecten des Beamten-Unterstützungsfonds M. 131,876.30; Effecten des Pensionsfonds Mark 417,904; Immobilien-Conto (Bankgebäude in Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Constanz und Kaiserlautern) M. 989,400; Liegenschafts-Conto (Dampfziegelei Durlach) M. 50,000. — Passiva: Capital-Conto M. 30,000,000; Diverse Creditoren M. 28,149,722.72; Acceptations-Conto Mark 25,186,479.33; Aval-Conto Mark 10,636,868.94; Reservefonds-Conto Mark 6,000,000; Delcredere-Conto Mark 591,846.46; Dividenden-Conto Mark 3,030; Carl Eckhard-Stiftung Mark 9,704.20; Beamten-Unterstützungsfonds Mark 131,913.06; Pensionskasse-Fonds Mark 419,215.49; Simon-Hartogensis-Stiftung Mark 5000; Fr. Engelhorn-Stiftung M. 10,000; Gewinn- und Verlust-Conto M. 2,808,829.83. Hiervon gehen ab für die Actionäre 4% auf ihr eingezahltes Actien-Kapital M. 1,002,000; für 22⅛% Tantièmen an die Verwaltung M. 329,536.60. Es verbleibt ein Rest von M. 1,477,293.23. Davon wird eine Superdividende von 3% mit M. 751,500 vertheilt. Zur Abrundung des Delcredere-Contos gehen in Abgang M. 8,153.54; für die Erweiterung der Safeanlagen in Mannheim, das Bankgebäude in Baden-Baden und das in Heidelberg zu erbauende Bankgebäude zusammen M. 85,181.54; für Gratifikation an Beamte und Bedienstete

M. 30,000; für die Beamten-Pensionskasse M. 20,000; für das „Conto für gemeinnützige Ausgaben" M. 5000. Vortrag auf neue Rechnung M. 577,458.15. Die 7%ige Dividende beträgt auf jede alte Actie à M. 600 = M. 42; auf jede alte Actie à M. 1200 = M. 84 und auf jede neue Actie à M. 1200 = M. 42. Die Actionäre können also mit dem Resultat und der ganzen Geschäftslage der Bank sehr zufrieden sein.

Süddeutsche Bank in Mannheim. Das abgelaufene zweite Geschäftsjahr brachte durchaus befriedigende Ergebnisse. Nachdem die Generalversammlung die Erhöhung des Actienkapitals von Mark 3,000,000 auf Mark 6,000,000 beschlossen hatte wurde im Frühjahr 1898 M. 1,000,000 mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1898 begeben; die Aktionäre machten von ihrem Bezugsrechte vollen Gebrauch. Eine weitere Million Actien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1899 wurde im Sommer 1898 der Dresdener Bank in Berlin überlassen und von derselben Ende Oktober eingezahlt. Das Agio von Mark 129,195 floss der ordentlichen Reserve zu. Die 3. Million wird im laufenden Frühjahr ausgegeben und wiederum den Aktionären angeboten werden. Zur Erbauung eines eigenen Bankgebäudes wurde ein Haus gegenüber der neu zu erbauenden Börse angekauft. Der Conto-Correntverkehr wurde im Vorjahre in vorsichtiger Weise ausgedehnt. Commanditorisch betheiligte sich die Bank mit 1 Million Mark bei der Bankfirma Lazard, Bruch & Co. in St. Johann-Saarbrücken. Ferner hat die Bank sich an der Umwandlung der pfälzischen Chamotte- und Thonwerke von K. Fliesen in Eisenberg in eine Aktiengesellschaft und an einigen Consortialgeschäften mit mässigen Beträgen betheiligt. Von den abgewickelten Geschäften sind die Gewinne verrechnet. Der Gesammtumsatz betrug von einer Seite berechnet M. 355,129,156.69 gegen M. 338,658,669.68 für $1^1/_4$ Jahr pro 1896/97. Der Gewinn auf den einzelnen Conti betrug: Zinsen M. 110,426.92; Provisionen M. 101,420.42; Coupons und Sorten M. 1,633.27; Wechsel und Devisen M. 92,731.44; Effekten M. 64,781,09; Consortialgeschäfte und Betheiligungen M. 40,403.29; Hauserträgniss Mark 3,988.22. So beträgt der Bruttogewinn in Summa Mark 415,384.65. Davon ab für Handlungsunkosten, Steuern, Gehälter und Abschreibungen M. 108,479.77, bleibt ein Nettogewinn von M. 306,904.88. Davon kommen zur ordentlichen Reserve M. 15,345.25 = 5%; 4% Dividende auf 3 Millionen Mark Aktien = M. 120,000; 4% Dividende auf 1 Million für $^1/_2$ Jahr = M. 20,000, wonach M. 151,559.63 verbleiben. Hiervon gehen ab für Tantièmen und Gratifikationen M. 40,101. Zu dem Restbetrage von M. 111,458.63 kommt der Vortrag aus 1897 mit M. 21,223.95, ergiebt zur Verfügung der Generalversammlung den Betrag von M. 132,682.58. Zur Vertheilung gelangen davon 2% Superdividende mit M. 70,000; Abschreibung für die Einrichtung bis auf 1 Mark = M. 7,434.60; zum ausserordentlichen Reservefonds M. 50,000; Vortrag auf neue Rechnung M. 5,247.98.

Bayerische Bank in München. In der Sitzung des Aufsichtsrathes legte der Vorstand die Bilanz für das erste Geschäftsjahr, das mit dem 31. März ablief, vor. Nach derselben beträgt der Bruttogewinn M. 1,206,833 und der Netto-Gewinn M. 914,648 = 7,62 pCt. des Actienkapitals. In dem Nettogewinne ist das 9 monatliche Erträgniss der Lagerhausabtheilung mit M. 45,234 inbegriffen. Es wurde ein Beschluss dahin gehend gefasst, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt., die statutgemässe Dotirung des Reservefonds sowie die Auszahlung der vertragsmässigen Tantièmen, sowie den Vortrag des dann verbleibenden Restes von M. 50,133 auf neue Rechnung vorzuschlagen.

Industrielle Nachrichten.



Saganer Woll-Spinnerei und Weberei in Sagan. Das Unternehmen hat wie die gesammte Textilbranche unter der Ungunst der letztjährigen Verhältnisse gelitten. Mit Rücksicht darauf wurden die Lagerbestände entsprechend niedrig aufgenommen und es weist hierdurch das Geschäftsjahr 1898 eine erhöhte Verlustziffer auf, welche sich im Wesentlichen erst durch die auch dieses Jahr ungeschmälert vorgenommenen Abschreibungen ergieb. Für den dadurch entstandenen Verlust-Saldo wurde der ausserordentliche Reservefonds in Anspruch genommen. Die Bilanz schliesst beiderseitig mit M. 1,828,786.39 a

Duxer Kohlen-Verein zu Dux. Die Bilanz pro 1898 schliesst in Activa und Passiva mit fl. 2,653,976.88 ab. Der Betriebsgewinn pro 1898 ergab fl. 215,817.35, der Gewinnvortrag aus 1897 fl. 15,614.14. Davon werden 10,790.87 = 5% der Spezialreserve; fl. 12,949.04 = 6% dem Aufsichtsrath. fl. 21,581.74 = 10% der Direction und den Beamten überwiesen. Zur Vertheilung gelangt eine Dividende von 9% = fl. 288,000. Der Rest von fl. 16,189.84 wird auf neue Rechnung vorgetragen. — Gefördert wurden im Vorjahre insgesammt 5,595,787 Mtctr.

Der Eschweiler Bergwerks-Verein erzielte im dritten Viertel des Geschäftsjahres 1898/99 nach Abzug aller Verwaltungskosten und Zinsen pp. jedoch ohne Abschreibungen einen Betriebsgewinn von M. 948,543.34, gegenüber M. 816,878.87 im gleichen Zeitraum pro 1897/98. In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde mithin mehr erzielt M. 371,248.62 gegenüber 1897/98.

Jute- und Hanf-Fabrik von Gebrüder Goldstein, Oderfeld u. Oppenheim in Czenstochau (Polen). Dieses Etablissement ist von der Breslauer Discontobank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Kapital beträgt 1,600,000 Rubel.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
" 1 monatl. Kündigung " 3¼% "
" 3 " " " 3½% "
" 6 " " " 4% "

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht. Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,

durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen

durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.

Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Frühlings-Kuren.

Alle natürlichen

Mineralwasser

heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.

(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)

Molken und Kefir

jeder Art zu haben in der

Apotheke

Josef von Mendel

Hoflieferant

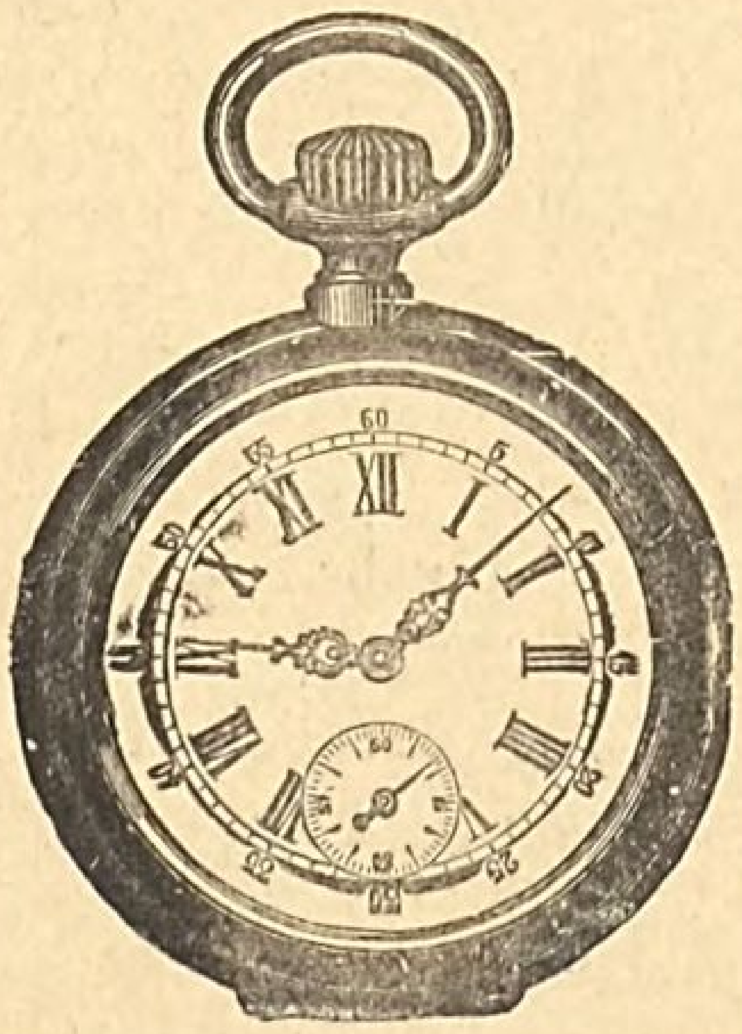
München-Schwabing Siegesstr. 1.

Telefon 2392.

Auswärtsversandt rasch besorgt.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend,

3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's



Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

ADRESSEN aller Branchen und Länder

liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

„Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Neunter Rechnungsabschluss

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898.

Summarische Bilanz.

Aktiva.	M.	Pf
Solawechsel der Aktionäre	3,000,000	—
Immobilien-Konto:		
Geschäftshaus der Gesellschaft		
Kanonierstr. 41 . M. 662,966.64		
Abschreibung . . „ 12,966.64	650,000	—
Effekten:		
M. 1,000,600.— $3^1/_2$% Preussiche Konsols		
„ 4,000.— 3% Preussische Konsols		
„ 86,000.— $3^1/_2$% Bayerische Staats-Obligationen		
Frcs. 60,000.— $3^1/_2$% Obligationen des Kantons Zürich zum Buchwerth .	1,137,908	—
(Werth nach dem Kursstand vom 31. Dez. 1898 M. 1,154,691.60.)		
Wechsel-Konto	3,400	—
Guthaben bei Banken	923,422	83
„ „ Versicherungs-Gesellschaften	1,217,511	57
Stückzinsen	315	25
Aussenstände bei den Agenten . . .	185,757	50
Kassenbestand	31,494	29
Inventar u. Drucksachen (abgeschrieben)	—	—
	7,149,809	44

Passiva.	M.	Pf
Aktien-Kapital	4,000,000	—
Gesetzlicher Reservefonds M. 85,590.55		
4% Zinsen pro anno „ 3,423.62		
M. 89,014.17		
aus 1898 überwiesen „ 20,236.10		
M. 109,250.27		
Spezial-Reserve-Konto		
(§ 34a der Statuten) M. 231,148.76		
aus 1898 überwiesen „ 68,897.17		
M. 300,045.93		
Gewinn-Reserve-Konto		
(§ 37 der Statuten) M. 283,260.69		
aus 1898 überwiesen „ 107,443.11		
M. 390,703.80	800,000	—
Schaden-Reserve	681,735	59
Prämien-Ueberträge	990,556	91
„ Reserve	81,946	75
Forderungen von Versicherungs-Gesellschaften bezw. Dritten	332,879	94
Sonstige Passiva:		
a) Tantième	51,672	88
b) Dividende an die Aktionäre . .	180,000	—
c) nicht abgehobene Dividende aus dem Vorjahre	120	—
Gewinn-Vortrag pro 1899	30,897	37
	7,149,809	44

Die Richtigkeit des obigen Abschlusses bescheinigen wir hiemit auf Grund der Bücher.

Die Direktion.

v. d. Nahmer. Andrée.

Die Revisions-Kommission.

Windmüller. Gustav Meisnitzer. Emil Pick.

PROSPECT.

Salvator-Brauerei in München.

Nominal M. 2,000,000.— Stammaktien, No. 1—2000.

Die Aktiengesellschaft in Firma Salvatorbrauerei in München ist durch notariellen Akt vom 23. August 1888 gegründet und am 18. September 1888 in das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichtes Berlin I (der damalige Sitz der Gesellschaft war Berlin), eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in München. Sie ist berechtigt, ihren Sitz an einen andern Ort des Inlandes zu verlegen, sowie Zweigniederlassungen, Kommanditen und Agenturen im In- und Auslande zu errichten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Bierbrauereigewerbes nebst den dazu gehörigen Nebengewerben, insbesondere die Herstellung von Salvatorbier und der Absatz der Fabrikate.

Die Gesellschaft kann sich bei anderen Unternehmungen, welche in den Rahmen ihres Zweckes fallen, in jeder gesetzlich zulässigen Form betheiligen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 2,000,000.—, eingetheilt in 2000 auf den Inhaber lautende mit den Nummern 1—2000 versehenen Aktien über je M. 1000.—.

Sämmtliche Aktien sind untereinander völlig gleichberechtigt, die Aktien sind unter fortlaufender Nummer, mit der facsimilierten Namensunterschrift eines Mitgliedes des Vorstandes und des Aufsichtsrathes versehen, ausgefertigt und mit Dividendenscheinen für 10 Jahre und einem Talon ausgegeben.

Der Aufsichtsrath besteht aus wenigstens 3 und höchstens 7 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung mit absoluter Mehrheit der dabei vertretenden Stimmen gewählt werden.

Die Wahl der Aufsichtsrathsmitglieder erfolgt für die Zeit bis zum Schlusse derjenigen Generalversammlung, welche über die Bilanz für das 4. Geschäftsjahr nach der Ernennung beschliesst. Das Geschäftsjahr, in welchem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht mitgerechnet. Falls ein, bezw. mehrere Mitglieder des Aufsichtsrathes aus irgend einem Grunde vor Ablauf der Wahlperiode ausscheiden, so gilt der Aufsichstrath als gehörig besetzt, wenn er aus mindestens 3 Mitgliedern besteht. Falls infolge des Ausscheidens von Mitgliedern der Aufsichtsrath aus nicht mehr als 3 Mitgliedern besteht, ist in einer ausserordentlichen, vom Vorstand einzuberufenden Generalversammlung die neue Wahl vorzunehmen.

Der Aufsichtsrath besteht z. Z. aus den Herren:

1. **Dr. Siegmund Friedländer**, Gutsbesitzer auf Kentschkau bei Breslau,
2. **Dr. Friedrich Rosenthal**, Justizrath, München,
3. **Hermann Gratweil**, Rentner, Berlin,
4. **Ernst Karl**, Kaufmann, Berlin,
5. **Julius Samelson**, Bankier, Berlin,
6. **Xaver Scherbauer**, Rentner und Gemeindebevollmächtigter, München,
7. **Julius Auspitzer**, Bankdirektor, München.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren von dem Aufsichtsrath nach Stimmenmehrheit zu ernennenden Direktoren. Gegenwärtig besteht der Vorstand aus dem Brauereidirektor Karl Grenzner in München.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen gelten nach dem Statut als gehörig publiziert durch einmaligen Abdruck im Deutschen Reichsanzeiger. Sie werden jedoch auch in mindestens einer in München erscheinenden Zeitung veröffentlicht. Dem Aufsichtsrath bleibt vorbehalten, die Veröffentlichung auch noch durch andere Blätter zu beschliessen.

Die Berufung der ordentlichen Generalversammlung, welche innerhalb der ersten 6 Monate des Geschäftsjahres regelmässig am Sitz der Gesellschaft stattfindet und in welcher der Besitz je einer Aktie je eine Stimme gewährt, geschieht durch den Vorstand oder den Aufsichtsrath durch die für die Publikationen der Gesellschaft vorgesehenen Zeitungen mit einer Frist von mindestens 19 Tagen, den Tag der Bekanntmachung und der Generalversammlung nicht mitgerechnet.

Das Geschäftsjahr beginnt jeweils am 1. Oktober und endigt mit dem 30. September des darauffolgenden Jahres. Die Bilanz ist nach Massgabe der Vorschriften des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches aufzustellen. Der durch die Bilanz festgestellte Reingewinn wird wie folgt vertheilt:

1. Zu einem zu bildenden Reservefonds, der lediglich zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes bestimmt ist, jährlich fünf Prozent, so lange dieser Fonds zehn Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt,
2. an den Vorstand und die Beamten der Gesellschaft nach den geschlossenen Verträgen, resp. Feststellung durch den Aufsichtsrath bis zu zehn Prozent,
3. an die Aktionäre bis zu vier Prozent des Nominalbetrages ihrer Actien,
4. von dem alsdann verbleibenden Reingewinn an die Mitglieder des Aufsichtsrathes zusammen eine Tantième von fünfzehn Prozent, bei welcher die im § 18 stipulierte feste Jahresvergütung in Anrechnung gebracht wird,
5. der dann verbleibende Reingewinn kommt auf alle Actien nach Verhältniss des Nominalbetrages derselben als Superdividende zur Vertheilung, soweit derselbe nicht zu Spezialreserven bestimmt ist.

Es bestehen keinerlei Bezugsrechte der ersten Theilnehmer oder anderer Personen.

An Dividenden wurden in den lelzten fünf Jahren vertheilt:

Für das Geschäftsjahr 1893/94 3%
„ „ „ 94/95 7%
„ „ „ 95/96 4%
„ „ „ 96/97 5%
„ „ „ 97/98 5½%.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. September 1898 stellen sich folgendermassen:

Activa. **Bilanz am 30. September 1898.** **Passiva.**

Activa		M.	pf
1. Immobilien-Gebäude-Conto .	1,179,537.24		
1% Abschreibung	11,795.37		
Saldo	1,167,741.87		
Zugang	22,766.57	1,190,508	44
2. Immobilien-Grundstücks-Cto.	882,944.33		
Zugang	328,088.85	1,211,033	18
3. Flaschenbiergesch.-Imm.-Cto.	87,783.33		
1% Absch.a.Gebäudew.48,000.—	480.—	87,303	33
4. Eiswerk Ludwigsfeld . . .	79,606.57		
Abschreibung	3,000.—	76,606	57
5. 3 Wirthschaftsanwesen . .	558,678.33		
1% Absch.a.Gebäudew.128,300.—	1,283.—		
Saldo	557,395.33		
Hievon ab Hypothekenbelastg.	353,000.—	204,395	33
6. Maschinen-Conto	363,843.81		
7½% Abschreibung . . .	27,288.29		
Saldo	336,555.52		
Zugang	19,151.45	355,706	97
7. Pferde- u. Fuhrwerks-Conto	17,095.62		
25% Abschreibung	4,273.91		
Saldo	12,821.71		
Zugang	8,297.13	21,118	84
8. Mobilien-Conto	60,248.95		
10% Abschreibung	6,024.90		
Saldo	54,224.05		
Zugang	3,354.74	57,578	79
9. Mobilien-Cto.ausw.Ausschankst.	18,538.03		
33½% Abschreibung . . .	6,179.34		
Saldo	12,358.69		
Zugang	6,940.08	19,298	77
10. Flaschenbier-Geschäft-Einrichtungs-Conto	17,148.09		
Abschreibungen	5,565.25		
Saldo	11,582.84		
Zugang	3,679.24	15,262	08
11. Bottiche-Conto	18,563.81		
10% Abschreibung	1,856.38		
Saldo	16,707.43		
Zugang	106.76	16,814	19
12. Transportfass-Conto . . .	53,380.65		
20% Abschreibung	10,676.13		
Saldo	42,704.52		
Zugang	1,328.25	44,032	77
13. Lagerfass-Conto	97,115.52		
10% Abschreibung	9,711.55	87,403	97
14. Eisenbahnwaggons-Conto .	6,436.64		
10% Abschreibung	643.66	5,792	98
15. Brunnenanlage-Conto . . .	20,376.77		
10% Abschreibung	2,037.68	18,339	09
16. Amortisations-Conto . . .		20,541	20
17. Vorräthe:			
a) Bier	251,824.50		
b) Malz, Gerste, Hopfen u. Malzkeime	60,232.40		
c) Pech u. Brennmaterialien	2,733.—		
d) Fourage u.div.Materialien	12,012.90	326,802	80
18. Cassa-Conto		15,828	05
19. Depositen-Conto		40,000	—
20. Guthaben aus Rückvergütung		8,096	06
21. Wechsel-Conto		1,062	20
22. Effecten-Conto		11,339	60
23. Debitoren:			
a) Anz.a. Neub.u.Einrichtgn.	47,750.97		
b) Hypothekdarl. b.Wirthen	1,090,174.13		
c) Aussenst.f.Bier,Trebern,Div.	140,543.82	1,278,468	92
		5,113,334	13

Passiva		M.	pf
1. Aktienkapital-Conto		2,000,000	—
2. Hypothekenschuld		1,919,640	—
3. Reserse-Conto		53,788	17
4. Spezial-Reserve-Conto		24,000	—
5. Delcredere-Conto		1,500	—
6. Gebührenäquivalent-Reserve-Conto . .		8,000	—
7. Hypotheken-Reserve-Conto		2,784	39
8. Arbeiter-Unterstützungs-Conto		2,208	27
9. Dividenden-Conto VII		70	—
10. „ „ IX		50	—
11. Hauptzollamt für Malzaufschlag . . .		101,595	25
12. Creditoren:			
a) Bankzinsen M.	29,900.—		
b) Baar-Cautionen und Einlagen „	250,019.39		
c) Depositen-Cautionen „	40,000.—		
d) Restkaufschilling auf Eiswerk Ludwigsfeld „	37,000.—		
e) Diverse Creditoren und Tratten „	460,620.82	817,540	21
18. Gewinnausgleich		182,157	84
		5,113,334	13

Gewinn- und Verlust-Conto am 30. September 1898.

Soll.

	M.	pf
An Malz und Gersten-Conto	532,547	21
„ Hopfen-Conto	53,899	61
„ Malzsteuer-Conto abzügl. Rückvergütg.	261,362	03
„ Löhne-Conto	112,076	91
„ Brennmaterialien-Conto	48,047	52
„ Betriebs-Unkosten-, Lohnfuhrwerk-, Annoncen-,Unfall- u. Krankenversichergs-Conto; Sconto u. Decorte etc. . . .	78,541	18
„ DiverseMaterialien, Pech-, Eis-, Fourage- und Wasser-Conto	60,495	77
„ Bieraufschlags-Conto	6,198	51
„ Steuern- und Assekuranz-Conto . . .	12,159	79
„ Reparaturen- u. Schäfflereiunkosten-Cto.	42,574	58
„ Zinsen-Conto	64,535	05
„ Abschreibungen	92,956	61
„ Gewinn-Saldo:		
a) Vortrag vom 1. Okt. 1897 1,135.46		
b) Nettogewinn pro 1897/98 181,022.38	182,157	84
	1,547,552	61

Haben.

	M.	pf
Per Bilanz (Saldovortrag v. 30. Sept. 1897)	1,135	46
„ Eingang schon abgeschrieb. Forderung	49	55
„ Bier-Conto	1,485,486	72
„ Pacht-Conto	9,236	47
„ Trebern-Conto	47,194	—
„ Malzkeime- und Zeug-Conto	3,602	41
„ Wechsel- und Effekten-Conto	848	—
	1,547,552	61

Die Gesellschaft hat keinerlei Obligationenanleihe aufgenommen. Die Anwesen der Gesellschaft sind hypothekarisch belastet wie folgt:

1. Das Brauerei-Grundstück an der Leopold-, Sieges-, Franz- u. Feilitzschstrasse:
 - a) Annuitäten-Kapital der Bayer. Vereinsbank zu 4% verzinslich, mit ½% jährl. zu amortisiren M. 1,120,000
 - b) desgleichen, zu 4% verzinsl., mit 1% zu amortisiren, v. Seit. d. Salvator-Brauerei jederzeit halbjährlich kündbar M. 450,000
 - c) Annuitätenkapital der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, zu 4% verzinslich, mit ½% zu amortisiren M. 40,800
 - d) Annuitäten-Kapital der Süddeutschen Boden-Kreditbank, zu 4% verzinslich, mit ½% zu amortisiren 10,000
 - e) Privat-Hypothekenkapital, zu 4% verzinslich, jederzeit halbjährlich kündbar M. 77,500 M. 1,698,300
2. Auf dem ca. 10 Tagwerk grossen Grundstück an der Ingolstädter strasse ruht ein Restkaufschilling zu 4% verzinslich, zahlbar am 1. Oktober 1900, von M. 196,840
3. Das Anwesen „Ebenau“ an der Dachauerstrasse, München: Privat-Hypothekenkapital, bis zum 1. April 1901 unkündbar, von da an mit M. 20,000 jährl. zu amortis. M. 126,000
4. Das Wirthschafts-Anw. „Hirschau“ München:
 - a) Annuitäten-Kapital der Bayer. Vereinsbank zu 4% verzinslich und mit ½% jährl. zu amortis. 75,000
 - b) Desgleichen, von der Schuldnerin jederzeit halbjährl. von der Gläubigerin vom 20. Mai 1905 an halbjährl. zur Heimzahlung kündbar 45,000 M. 120,000
5. Das Restaurant „Elvira“ Ecke Elvira- und Blutenburgerstrasse, München:
 - a) Annuitäten-Kapital der Bayer. Handelsbank zu 4% verzinsl. u. mit ½% jährl. zu amortis. 70,000
 - b) Privat-Hypotheken-Kapital zu 4% verzinslich von Seiten der Schuldnerin jederzeit, von Seiten des Gläubigers erst vom 1. Jan. 1907 an halbjährlich kündbar 37,000 M. 107,000

M. 2,248,140

Die Einlösung der Dividendenscheine, desgleichen die Ausgabe neuer Dividendenbogen gegen Einlieferung der Talons erfolgt kostenfrei ausser bei der **Gesellschaftskasse** bei der **Bayerischen Bank** in **München** und bei deren **Zweigniederlassungen** in **Bamberg**, **Nürnberg**, **Fürth** und **Würzburg**, bei den Herren **Gebrüder Klopfer** in **München** und **Augsburg**, bei Herrn **Julius Samelson**, Bankier, **Berlin W.**, Unter den Linden 33.

Dividendenscheine, welche nicht innerhalb 4 Jahren, vom 31. Dezember desjenigen Jahres an gerechnet, in welchem sie fällig geworden sind, erhoben werden, sind werthlos und die betr. Dividendenbeträge verfallen der Gesellschaft.

München, im April 1899.

Salvatorbrauerei in München.

Auf Grund vorstehenden Prospektes bringen wir

M. 2,000,000.— Actien der Salvator-Brauerei in München Nr. 1—2000

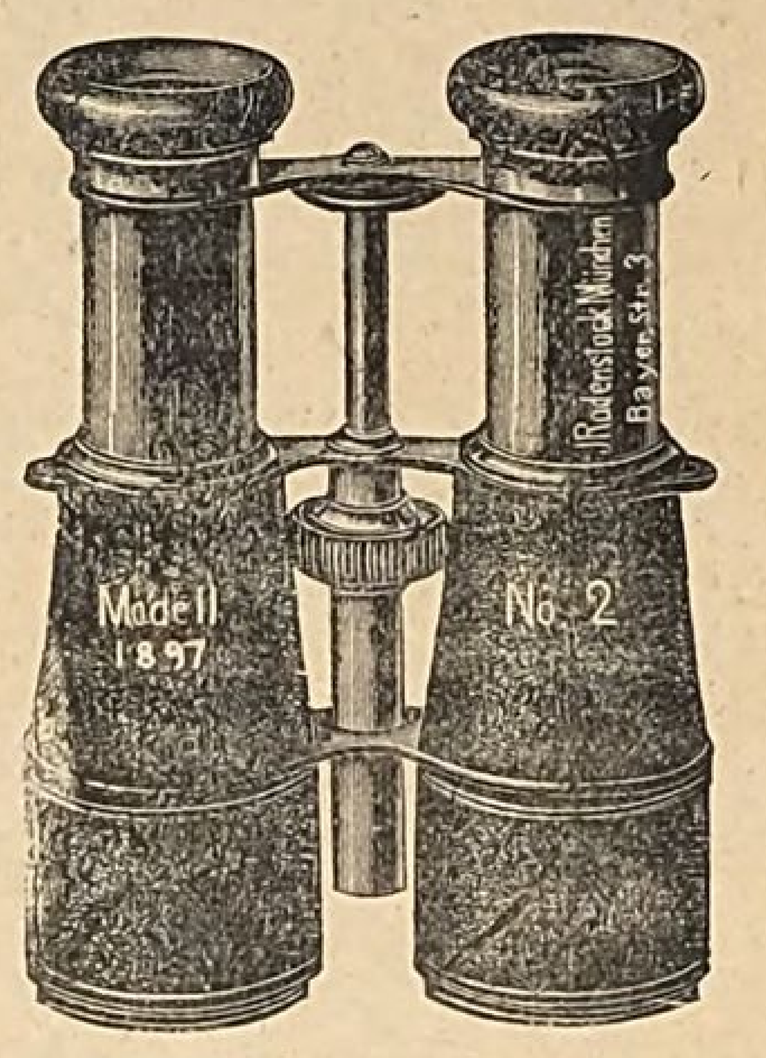
zum Handel und zur Notiz an der Münchener Börse.

München, den 8. Mai 1899.

Bayerische Bank.

Für die Reise unentbehrlich!

Fernrohre, **achromat.**, gute Qualität, mit 6 Linsen, Körper lederbezogen, 3 Auszüge, bequem in der Tasche zu tragen.



Objektivgrösse	Vergrösserung	Länge		Preis
23 mm.	ca. 10mal linear,	zusammengeschoben 14 cm,	ausgezogen 37 cm.	**5 Mk.**
25 „	„ 12 „ „	„ 15 „	„ 42 „	**6 „**
30 „	„ 14 „ „	„ 17 „	„ 43 „	**8 „**

Distanz-Feldstecher **No. 241,** mit 8 Gläsern und Kompass, Ausstattung ganz schwarz, mit Nickelringen, sehr preiswerthes Glas, mit Etui und Riemen zum Umhängen **10 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 234,** mit sehr guten achrom. Gläsern und scharfer Optik, Sonnenblenden am Instrument, einfache, aber solide Ausstattung mit Etui und Riemen zum Umhängen . . **12.50 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 1001,** kleines, handliches Instrument mit hervorragender Optik, gleich gut für **Reise, Jagd** und **Theater,** mit Sonnenblende und hochelegantem, festem Etui und Riemen **15 Mk.**

Neuer Doppel-Feldstecher (Modell 1897) ganz vorzügliches Instrument für **Militär, Reise** und **Jagd,** 5malige Vergrösserung, lichtstark. In Militär- und Jägerkreisen sehr beliebt, mit festem Etui und Doppelriemen, sowie Kordel **22.50 Mk.,** mit schnellem Auszug **27.50 Mk.,** dasselbe in Aluminium, schwarz, **37.50 Mk.**

Rodenstock's Diaphragma-Augengläser

Spezial-Institut

für wissenschaftliche Untersuchung der **Augen,** sowie Anfertigung u. Zutheilung richtig passender Augengläser nach **Rodenstock's** verbessertem System mit **Diaphragma** zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen **die Besten.**

Optisch-oculistische Anstalt München

von Josef Rodenstock, K. S. M. Hofl., München, Bayerstrasse 3 nächst d. Centralbhf.

Spezial-Abtheilung für Amateur-Photographie.

Hand- und Stativ-Cameras in allen Grössen und Ausführungen von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Es gelangen nur geprüfte Cameras zur Abgabe. **Rodenstock's Objektive und Objektivsätze, Distigmate,** sowie andere Objektive in allen Preislagen. — **Alle Bedarfs-Artikel** der gesammten **Amateur-Photographie** in nur bester Qualität und zu billigen Preisen.

Brack & Cie., Spezial-Haus photographischer Apparate und Utensilien, **München, Bayerstrasse 3.**

Bekanntmachung.

Breslauer Disconto-Bank.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu einer

ausserordentl. Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 17. Mai cr.**

Nachmittags 4 Uhr

in das Bankgebäude in Breslau ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals, durch Ausgabe neuer Aktien und über die Modalitäten der Durchführung, sowie über die dem Beschlusse entsprechende Aenderung des § 4 des Statuts (Betrag des Grundkapitals).

Behufs Theilnahme an der General-Versammlung haben die Herren Actionäre ihre Actien im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Breslau, Junkernstrasse 2, spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung, also spätestens am 12. Mai a. cr., zu hinterlegen oder durch glaubhafte Atteste die erfolgte Niederlegung bei einer öffentlichen Behörde nachzuweisen.

Die Inhaber von Aktien à 1200 Mark können dieselben auch bei den Niederlassungen der Gesellschaft in Berlin, Gleiwitz und Ratibor innerhalb obiger Frist hinterlegen.

Bei Hinterlegung der Aktien ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss beizufügen.

Brelsau, Berlin, den 24. April 1899.

Breslauer Diskonto-Bank.
Der Vorstand.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Rechnungen

sowie alle anderen Buchdruckarbeiten liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Max-Josefstr. 1 MÜNCHEN Max-Josefstr. 1
Telefon-Ruf 2666.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 28. April bis 5. Mai 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	20500	200	1200	19500
Roggen	2100	100	100	2100
Gerste	26300	7600	5900	25000
Malz	7500	500	— —	8000
Hafer	5600	800	600	5800
Mais	2100	400	200	2300
Sämereien	400	— —	— —	400
Mehl	700	— —	300	400
Kleie	600	200	400	400
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	65900	6800	8700	64000

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7.

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**
Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**
Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**,	erste Einlage mindest.	1000 M.
3½% b. **halbj. Künd.**,	„ „ „	500 „
3¼% b. **viertelj. Künd.**,	„ „	500 „
3% **monatl. Künd.**,	erste „ „	100 „
2½% **ohne Künd.**,	„ „ „	50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft
(Actiengesellschaft)
Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, **Bahnhofplatz 7.**
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Bayerische
Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs - Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis
die Direction.

6. Jahrg.) Münchener (6. Jahrg:

Handels- u. Gerichts-Zeitung

Organ zum Schutze gegen Verluste.

Jede Nr. bringt Versäumnissurtheile und Manifestantenliste.

Abonnementspreis pro Quartal Mark 2.50. Man abonnirt bei allen k. Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition München, Unteranger 4.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Filiale der Deutschen Bank

in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in Berlin und Niederlassungen in

München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 46 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso Werthpapiere und Werthstücke, die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depôts zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank und des Publikums befindliche Fächer miethweise zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen Vorschüsse auf kürzere oder längere Frist und besorgt den An- und Verkauf von Effecten, sowie von Wechseln und Checks auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verloosten Stücke einer grossen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direction.

Colin. Breustedt.

Leonhardi's Tinten.



Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.
Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.
Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Stand der

Württemberg. Notenbank

vom 7. Mai 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	12,170,180.49
Reichskassenscheine	„	117,155.—
Noten anderer Banken	„	1,734,200.—
Wechselbestand	„	21,089,214.20
Lombard-Forderungen	„	830,900.—
Effekten	„	8,430.30
Sonstige Aktiva	„	720,811.42

Passiva.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Reservefond	„	900,237.86
Umlaufende Noten	„	23,930,400.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	1,997,421.09
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	304,600.—
Sonstige Passiva	„	538,232.56

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,027,999.92

Württemberg. Notenbank.
Die Direktion.

Heddernheimer Kupferwerk

vorm. F. A. Hesse Söhne, Heddernheim.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	pf
A. Immobilien:			
1. Gebände (in Heddernheim und Oberursel)		135,465	82
2. Fabrikgebäude, Wohngebäude, Magazine, Menage und Arbeiterhäuser (in Heddernheim und Oberursel) . . .		914,202	77
B. Maschinen:			
Feststehende Maschinen und Triebwerke in Heddernheim und Oberursel		878,397	50
C. Mobilien:			
Werkzeuge, Betriebsutensilien und lose Maschinen (in Heddernheim und Oberursel)		191,889	39
D. Auswärtige Anlagen und Betheiligungen:			
1. Commandit-Conto Gustavsburg	M. 1,425,000.—		
2. Betheiligg. am Kupferwerk Deutschland . .	„ 300,450.—		
3. Anlage - Conto Berlin und St. Petersburg .	„ 387,717.35	2,113,167	35
E. Vorräthe:			
1. Rohkupfer, Halbprodukte, fertigeEabrikate etc.	M. 2,063,966.60		
2. Diverses Betriebsmaterial	„ 101,163.08	2,165,129	68
F. Casse und Wechsel		107,711	04
G. Debitoren in laufender Rechnung . . .		3,079,184	47
		9,585,148	02

Passiva.

	M.	pf
Actien-Kapital-Conto	6,000,000	—
Creditoren in laufender Rechnung . . .	1,585,797	05
Acceptations-Conto	337,450	57
Arbeiter-Sparkassen-Conto	133,081	87
Beamten-Pensions-Conto	2,790	—
Reserve-Fonds-Conto	575,963	15
Special-Reservefonds-Conto	46,721	73
Conto für Abscheibungen	419,951	85
Conto für Extra-Abschreibungen	15,000	—
Delcredere-Conto	16,000	—
Dividenden-Conto	180	—
Gewinn- und Verlust-Conto	452,211	80
	9,585,148	02

Gewinn und Verlust-Conto am 31. Dezember 1898.

Gewinne.

		M.	pf
General-Unkosten und Betriebsausgaben .		1,227,498	39
Abschreibungen		89,951	85
Gewinn-Saldo:			
Verwendung:			
Ueberweisung an d. Res.-Fonds	M. 21,715.49		
Tantièmen	„ 51,353.36		
8 % Dividende	„ 358,340.—		
Zuwendungen an Angestellte und Arbeiter	„ 15,000.—		
Uebertrag auf neue Rechnung	„ 5,802.95	452,211	80
		1,769,662	04

Verluste.

	M.	pf
Vortrag aus dem Jahre 1897	17,901	96
Fabrikations- und Betheiligungs-Conti . .	1,751,760	08
	1,769,662	04

Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einlieferung der Coupons No. 6 und 2 um je M. 80 und des Coupons N. 1 mit M. 19.17 sofort bei der Gesellschaftskasse in Heddernheim und bei den Herren Grunelius & Co. und Phil. Nic. Schmidt in Frankfurt a. M.

Der Vorstand.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse I.

Handels-Revue.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 15. Mai 1899. Nr. 19

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Das Waarenlombardgeschäft im Zusammenhange mit dem Auctionswesen und dem Niedergange des Kleinhandels. — Der russische Finanzminister und sein geheimes Memorandum. — Zur Frage der Provisionssätze in Berlin. — Schutzvereinigung für deutsche Effectenbesitzer. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Das Waarenlombardgeschäft im Zusammenhange mit dem Auctionswesen und dem Niedergange des Kleinhandels.

Allenthalben hört man Klagen über den Niedergang des Kleinhandels und es ist nicht zu leugnen, dass ein solcher thatsächlich besteht und zwar nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande. Dieser Niedergang muss, wenn es so weiter geht, mit der Zeit das völlige Verschwinden des kaufmännischen Mittelstandes zur Folge haben. Dies aber ist eine soziale Gefahr, die in Anbetracht der Umsturzbestrebungen von gewisser Seite nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Die Ursachen des Niederganges des kaufmännischen Mittelstandes sind sehr verschiedener Art. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die Zahl der Kleinkaufleute sich, besonders in den Grossstädten, unverhältnissmässig vermehrt hat und dass man vielfach sehr wohl mit einer kleineren Anzahl von Detaillisten auskommen könnte. Dabei darf man aber nicht ausser Acht lassen, dass die Vermehrung der Kleinkaufleute widerum eine Folge der sozialen Verhältnisse ist. Gar mancher bessere Arbeiter kommt mit seinem Verdienste nicht aus, um seine vielleicht zahlreiche Familie zu ernähren: er richtet sich mit seinen Ersparnissen oder auch auf Credit ein Geschäft ein, dessen Leitung die Frau übernimmt. Aus diesem Umstande aber geht wieder hervor, dass vielen Kleinhändlern die nöthige kaufmännische Routine fehlt, ein Mangel der häufig mit dazu beitragen mag, dass sie sich auf die Dauer nicht halten können.

Diese zwei Factoren, d. h. die relative Ueberzahl von Detaillisten und die oft vorkommende kaufmännische Unerfahrenheit, mögen in vielen Fällen, wie gesagt, Mitursachen des Niederganges der Kleinkaufleute sein. Die Hauptursache ist aber jedenfalls die immer übermächtiger werdende Concurrenz des Grosskapitales. Denn seit sich dieses mit dem Kleinhandel befasst, haben eigentlich auch die Klagen über die Unhaltbarkeit des kaufmännischen Mittelstandes erst begonnen. In seinem Roman „Das Paradies der Damen“ schildert Zola meisterhaft das Aufblühen eines solchen grosskapitalistischen Detailverkaufs-Unternehmens im Zusammenhange mit dem Ruine einer ganzen Reihe von kleineren und mittleren Existenzen, die sich gegen die Uebermacht des aufstrebenden Colosses nicht zu halten vermögen. Und es liegt dies in der Natur der Sache, selbst dann, wenn die Grossbazare durchaus reell vorgehen.

Wir haben uns indess heute eine Besprechung des Grossbazarwesens nicht zur Aufgabe gestellt, wollen vielmehr uns mit einem andern Factor befassen, der wie ein Krebs an dem kaufmännischen Mittelstande nagt. Es ist dies das Versteigerungswesen. Und tagtäglich kann man, wenn man in interessirten Kreisen verkehrt, Beweise dafür finden, wie ausserordentlich schwer die Versteigerungsgeschäfte, die besonders in den letzten Jahren eine grosse Ausdehnung und Vermehrung erfahren haben, den soliden gewissenhaften Geschäftsmann in seinem Erwerbe schädigen, und zwar Handels- und Gewerbetreibende aller Branchen. Und es trifft dieser Wettbewerb nicht nur die oben gekennzeichnete Kategorie von Detaillisten, die kaufmännisch unerfahren sind, sondern auch gewiegte und durchaus geschulte Kauf- und sonstige Geschäftsleute.

Die Schädigung besteht einerseits darin, dass preiswerthe Waaren von unsoliden Geschäftstreibenden zu unverhältnissmässig billigen Preisen versteigert oder, besser gesagt, verschleudert werden (und solche Waaren rühren, wie wir noch sehen werden, häufig aus Lombardgeschäften her), — andererseits und in hohem Masse darin, dass sogenannte neue, jedoch minderwerthige Parthiewaare unter Umgehung der gesetzlichen Vorschriften unter den Hammer gebracht werden.

Diese sogenannten Parthiewaaren werden in grossen Quantitäten auswärts zu dem ausschliesslichen Zwecke, in München oder anderwärts versteigert zu werden, angefertigt, und, nachdem ev. die direkte Lieferung an Versteigerungsgeschäfte verboten ist, an Deckadressen an dem betreffenden Orte geliefert und von diesen in die Versteigerungsgeschäfte verbracht; theilweise wird dies soweit getrieben, dass der Deckadressat es gar nicht der Mühe werth findet, die Waare erst ins eigene Haus zu nehmen, sondern die Sendungen direkt vom Bahnhofe weg in die Versteigerungsgeschäfte disponirt.

Es ist kaum nöthig zu bemerken, dass bei Herstellung dieser Waaren nur das äussere Ansehen, nicht aber der wirkliche Werth massgebend, und dass der Käufer sehr oft, ja in den meisten Fällen der Betrogene ist.

Würden nun stets nur solche Waaren in den Auctionslokalen ausgeboten, so würden die Käufer sehr bald einsehen, dass sie die Geprellten sind; sie würden von den Versteigerungen wegbleiben und der Unfug von selbst aufhören. Nun stammen aber, wie oben schon angedeutet, viele Waaren aus Lombardgeschäften; diese Waaren sind gewöhnlich durchaus reeller Natur, werden aber zu Schleuderpreisen hinausgegeben. Das Lombardgeschäft ist an und für sich durchaus reell und gerechtfertigt, wenn es sich innerhalb solider Grenzen hält. Besonders ist durchaus nichts gegen das Lombardiren von preiswerthen Werthpapieren zu erinnern. Anders liegt die Sache häufig beim Lombardiren von Waaren. Auch hier ist z. B. das Lombardiren von Getreide insofern und dann gerechtfertigt, wenn es den Zweck hat, die Darlehenempfänger in den Stand zu setzen, einen günstigen Zeitpunkt für den Verkauf ihres Productes abzuwarten und sie so vor Schaden zu bewahren, bezw. ihnen Nutzen dadurch zu verschaffen, dass ihnen das Plus des Erlöses nach stattgefundenem Verkaufe ausgehändigt wird. Diese Art von Lombard wird seitens der genossenschaftlichen Lagerhäuser betrieben und muss als eine volkswirthschaftliche Wohlthat anerkannt werden. Verwerflich ist das Lombardiren von Getreide aber dann, wenn es reinen Speculationszwecken dient.

Neuerdings aber ist das Lombardiren von Waaren zu einem wirklichen Unfuge geworden, nachdem gewisse Capitalisten und theilweise auch Geldinstitute, ein Geschäft daraus machen, solchen Geschäftsleuten, die sich in Geldverlegenheiten befinden, dann aber auch solchen, die sich auf unlautere Weise in den Besitz von Waaren gesetzt haben, letztere zu einem verhältnissmässig geringen Betrage zu beleihen.

Wer den Inseratentheil unserer grossstädtischen Tagesblätter studirt, wird häufig Annoncen finden, in denen angekündigt wird, dass Waaren jeder Art beliehen werden. Die Betreffenden, die das Angebot machen, sind oft nur Agenten irgend eines Capitalisten, oft aber auch betreiben sie das Geschäft selbständig mit eigenem Gelde.

Wer nun zu solchen Gelegenheiten, Geld zu erhalten, seine Zuflucht nimmt, befindet sich entweder in einer solchen Nothlage, dass er in den meisten Fällen seine Waaren am Verfalltage nicht mehr einlösen kann, oder aber er hat überhaupt von vornherein nicht die Absicht, die vielleicht auf unredlichem Wege erlangte Waare wieder einzulösen. In beiden Fällen bleibt der Gelddarleiher oder Geldvermittler Eigenthümer des Faustpfandes, an dem er sich, sehr zu seinem Nutzen schadlos hält.

Nun bestimmt das Pfandrecht als Regel, dass sich der Pfandgläubiger nicht eigenmächtig aus dem Pfande bezahlt machen darf. Derselbe muss vielmehr die gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen, abgesehen von dem manchen Creditinstituten, Pfandanstalten und Banken gesetzlich eingeräumten Vorrechte, welches diese zum aussergewöhnlichen Verkaufe von Pfandobjecten, ermächtigt, wie z. B. die Deutsche Reichsbank bei Lombardgeschäften dieses Vorrecht geniesst. In den Fällen aber, die wir im Auge haben, wird die gesetzliche Vorschrift und die Anrufung gerichtlicher Hülfe umgangen und es wandern die lombardirten Waaren nach Verfall in Auctionshallen.

Wie weit nun die in Folge solcher Lombardirungen stattfindenden Versteigerungen überhand genommen haben, ist leicht ersichtlich, wenn man nur einige Nummern grösserer Inseratenzeitungen durchblättert. Wir finden da Vasen, Terracotten, Bronzen, Gläser, Fahrräder, Kleiderstoffe aller Art, Sonnen- und Regenschirme, Blousen, Costüme, Weine, Schuhwaaren, Möbel, Teppiche, Oelgemälde, Strümpfe und Socken, Cigarren, Fleischwaaren u. s. w. u. s. w. Kaum eine Branche des kaufmännischen und gewerblichen Lebens bleibt von dieser unlauteren Concurrenz verschont und es ist nicht wunderbar, wenn durch sie und die oben schon gestreifte Uebermacht des grosskapitalistischen Detailhandels unser kaufmännischer und gewerblicher Mittelstand dem Ruin mit rapiden Schritten entgegengeführt werden.

Lombardgeschäfte auf Waaren, wie die von uns gekennzeichneten, fallen jedenfalls unter die Categorie des unlauteren Wettbewerbes. Wenigstens fördern sie ihn in bedeutendem Masse. Dass anständige Capitalisten und besonders reelle Geldinsitute sich nicht damit befassen, dürfen wir wohl als sicher annehmen. Nothwendig aber ist es, Denjenigen, die sich damit befassen, etwas näher auf die Finger zu sehen. Das ist nur dadurch

möglich, dass bei jeder Auction die Procedenz der versteigerten Waare festgestellt, dass dem Versteigerungsunwesen überhaupt zu Leibe gegangen wird.

Der russische Finanzminister und sein geheimes Memorandum.

Wir wiesen vor einiger Zeit auf den Kaukasus hin, als ein Gebiet, auf dem deutscher Handel und deutsche Industrie ein weites Feld der Thätigkeit finden können. Nun hat unlängst das russische Ministercollegium darüber berathen, ob es nicht angezeigt sei, die Ausländer vom Landerwerb im Kaukasus mehr als bisher einzuschränken. Im Zusammenhange hiemit hat der russische Finanzminister, Herr von Witte, an das genannte Collegium ein Memorandum gerichtet, in dem er sich indessen nicht auf den oben angedeuteten Punkt beschränkt, sondern die Frage der Abhängigkeit Russlands vom ausländischen Kapital und ausländischen Handel mit bespricht. Da diese Frage aber deutsches Capital, deutsche Industrie und deutschen Handel in ganz hervorragendem Maasse interessirt, so wollen wir über das Memorandum, dessen Veröffentlichung in der „Times" wahrscheinlich auf eine Indiskretion zurückzuführen ist, nicht mit Stillschweigen hinweggehen.

In dem Schriftstücke, dessen Uebersetzung die „Times" wörtlich bringt, weist der russische Finanzminister nach, dass vor 20 Jahren zur Zeit der afghanischen Unruhen Russland auf den Berliner Geldmarkt angewiesen war. Später musste es „unter dem Drucke politischer Verwickelungen" sich nach Paris wenden. Frankreich aber, so sagt Herr v. Witte, findet es, nachdem es sein Geld in unseren Obligationen angelegt hat, überflüssig, noch weiter zu gehen" und schliesst trotz des Bündnisses „seine Thüren durch Schutzzölle gegen die Erzeugnisse der russischen Landwirthschaft." Was nun? Wohin soll Russland sich jetzt wenden? fragt Herr von Witte und als Antwort heisst es: „Nach England!" An der Hand der Statistik weist Herr von Witte nach, dass England viel grössere Märkte als Frankreich besitze und dass in diesen viel grösseren Märkten Russland einen viel kleineren Handelsantheil besitze, als ihm naturgemäss gebühre. Nach Herrn von Wittes Ansicht soll es nun die Aufgabe der russischen Staatsmänner sein, den Verkehr Russlands mit dem freihändlerischen England zu pflegen, Russland auf dem Londoner Geldmarkte eine günstigere Stellung zu verschaffen und die englischen Geldleute dahin zu bringen, dass sie sich an russischen Industrie-Unternehmungen betheiligen, wie z. B. an der Petroleum-Ausbeutung im Kaukasus, in demselben Kaukasus, über den sich die russischen Minister nicht einig sind, ob man nicht die Fremden mehr fern von ihm halten soll.

Nun stehen aber der Erreichung der Ziele des Herrn von Witte Hindernisse entgegen, was derselbe sich durchaus nicht verhehlt; alle diese Hindernisse kann man in dem einzigen Worte „Politik" zusammenfassen. Und Herr von Witte setzt seinen Collegen in seinem Memorandum den höchstwichtigen Umstand auseinander, dass „die Möglichkeit der Stärkung solcher Beziehungen in England fast ausschliesslich von der öffentlichen Meinung abhängt, die sich viel mehr von politischen als wirthschaftlichen Gründen leiten lässt. „Wenn", schreibt der russische Finanzminister, die „Britten eine besondere Sympathie für ein Land empfinden, so stehen sie nicht an, bereitwillig die Produkte dieses Landes zu kaufen und ihr Geld in den Staatskoffern desselben anzulegen. Sobald sich jedoch ihre politischen Ansichten ändern, machen sie sich sofort daran, die Vorräthe auszuverkaufen und der Einfuhr jedes nur mögliche Hinderniss entgegenzusetzen, selbst auf die Gefahr hin, die gleichen Waaren von anderen Ländern zu höheren Preisen einführen zu müssen. In England ist der Einfluss der öffentlichen Meinung so stark, dass die Regierung selbst nicht dagegen angehen kann. Nach den von ihren eigenen Vertretern abgegebenen Erklärungen könnte die Einmischung der Regierung nur Schaden anrichten und es liegt desshalb die Organisation des Handels mit England auch ausserhalb der Macht der russischen Regierung."

Diese Ansichten des Herrn von Witte stimmen nicht ganz mit der Wirklichkeit überein. Denn in Wirklichkeit lässt der englische Geschäftsmann sich in erster Linie von seinem Vortheile, also von wirthschaftlichen Gründen leiten. Richtig ist allerdings, dass die englische Finanzwelt Russland nicht günstig gesinnt ist. Aber auch das hat vorzugsweise wirthschaftliche Gründe, wenn auch zum anderen Theile politische Abneigung immerhin eine Rolle dabei spielen mag, wenn englische Kapitalisten ihr Geld nicht gerne in russische Unternehmungen hineinstecken.

Mögen nun die Gründe wirthschaftlicher oder politischer Natur sein, Thatsache ist, dass die Abneigung gegen Geschäfte mit Russland besteht und dass auch der Abgesandte des russischen Finanzministers, Fürst Scherbatow daran bis jetzt nichts zu ändern vermocht hat. Derselbe befindet sich seit Wochen in London, um mit Hülfe des Londoner und Pariser Finanzagenten englisches Kapital zu veranlassen, sich möglichst ausgiebig an russischen Unternehmungen zu betheiligen. Die Finanz-

kreise der City sind dem Fürsten von vornherein äusserst kühl entgegengetreten und haben auch jetzt noch, nach wochenlangen Unterhandlungen keine wärmere Haltung angenommen.

Nun kommt die Veröffentlichung des Memorandums, das unzweifelhaft mit der Sendung des Fürsten Scherbatow in Verbindung steht und vielleicht mit absichtlicher Indiskretion veröffentlicht wurde, um auf die öffentliche Meinung in London einen Druck auszuüben.

Uebrigens ist dem russischen Finanzminister die Vorliebe für englisches Geld erst dann gekommen, als er anderes nicht mehr haben konnte. Die Franzosen haben ihm seine ersten Finanzpläne verwirklichen helfen, sind aber jetzt zurückhaltender geworden und werden es nach dem Memorandum noch mehr werden.

Geld aber hat Russland trotz aller Dementis nöthig. Schon zu Ende des Vorjahres hat es versucht, neue Werthe in den Vereinigten Staaten und, als das nicht gelang, in Paris unterzubringen. Das damals erfolgte Dementi machte den komischen Effect des Fuchses, dem die Trauben zu sauer waren. Aus dem Memorandum geht klar hervor, dass Herr von Witte die verschiedenen Länder auf ihre Geneigtheit sondirt hat, russische Papiere aufzunehmen. Wenn er das aber that, muss ein Geldbedürfniss vorhanden sein, worauf ja auch die Sendung des Fürsten Scherbatow hindeutet.

Auffallend in dem geheimen Memorandum des russischen Finanzministers ist, dass es den amerikanischen Geldmarkt gar nicht, den deutschen und französischen nur als Ersatz für den seit den afghanischen Zwistigkeiten verloren gegangenen englischen Geldmarkt erwähnt. Allerdings wird sich Herr von Witte wohl darüber klar sein, dass in Deutschland vorläufig die Neigung zu russischen Werthen nicht mehr die frühere ist, noch nach Lage des Geldmarktes sein kann. Und Frankreich hat sich mit Russen derart übersättigt, dass es eine der russischen Anleihen, die es vor Jahren aufgenommen hatte, im folgenden Katzenjammer theilweise wieder von sich gab. Und seitdem hat sich der französische Magen noch nicht wieder für russische Papiere begeistern lassen. So bleibt denn Russland thatsächlich nur mehr England. Ob und wie es den englischen Geldmarkt erobern wird, ist allerdings eine Frage, die schwer zu beantworten ist, da sie mit der hohen Politik zusammenhängt. Im Interesse des deutschen Geldmarktes kann ein Erfolg des Herrn von Witte nur begrüsst werden, da es den deutschen Russenbesitzern nur vortheilhaft sein kann, wenn sich der Markt und das Absatzgebiet für derartige Werthe erweitert.

Zur Frage der Provisionssätze in Berlin.

Die grossen Banken fühlen zeitweise ein dringendes Bedürfniss nach Beschäftigung ihrer grossen Capitalien und sie suchen daher naturgemäss den Kreis ihrer Geschäfte und ganz besonders ihren Privatkundenkreis nach Möglichkeit zu erweitern. Die dadurch entstehende Concurrenz hat es zu Wege gebracht, die Provisionssätze in der Reichshauptstadt, die sich mehr oder weniger auch nach aussen hin bemerkbar machen, ganz bedeutend herabzudrücken. Daran ist man nachgerade gewöhnt. Trotzdem machte letzthin an der Berliner Börse das Rundschreiben einer grösseren Berliner Bank von sich reden, die dem Publikum das Angebot machte, Commissionsgeschäfte zum Provisionssatze von $^1/_2$‰ vom Nominalbetrage auszuführen. Was die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise erregte, war der Umstand, dass man ein solches Angebot gerade jetzt machte, zu einer Zeit in der eine Menge von Werthen so hoch gestiegen sind, dass bei der Berechnung der Provision nach dem Nominalwerthe sich der thatsächliche Satz noch ganz erheblich vermindert. Zudem fällt dabei der andere Umstand in die Waagschale, dass bei so hohen Kursen sich das Risiko des Commissionärs bei Ausführung der Aufträge noch bedeutend steigert. Bemerkt wurde ferner als auffällig, dass es eine grosse Bank sei, die das Angebot gemacht habe; dabei ist aber wohl zu beachten, dass gerade die grossen Banken vermöge ihrer bedeutenderen Umsätze sehr viel leichter in der Lage sind, mit geringerer Provision zu arbeiten, als kleinere Bankinstitute, dass aber auch ihr Interesse es erfordert einen möglichst grossen Kundenkreis anzuziehen, um so ihre Emissionsgeschäfte zu erleichtern.

Andere grosse Banken sind trotz dieser naheliegenden Erwägungen dem erwähnten Beispiel noch nicht gefolgt, sondern halten an den höheren Provisionssätzen fest. Die weniger kapitalkräftigen Bankkreise müssen ein Gleiches thun, wenn sie nicht den ursprünglichsten kaufmännischen Regeln zuwiderhandeln und sich selbst schädigen wollen. Im Allgemeinen liegt es im Interesse der Banken, mit möglichst hohen Provisionen zu arbeiten und es besteht der sehr natürliche Wunsch, hierüber eine bindende Vereinbarung zwischen den betheiligten Bankinstituten zu erzielen. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse in Berlin hat schon früher, allerdings erfolglose, Schritte in dieser Richtung gethan und er ist nunmehr der Angelegenheit nochmals nahe getreten, und zwar nach Lage der Sache mit mehr Grund als früher. Einmal kann der Verein sich auf eine Anzahl von Bestimmungen des Börsengesetzes, u. a. auf die berufen, dass Geschäfte von nicht in das Terminregister eingetragenen Personen uneinklagbar sind, dann aber auf den schon oben erwähnten Stand der Kurse und das damit gewachsene Risiko. Trotzdem aber der zur Zeit ganz allgemein herrschende Zug nach Preissteigerungen und Preisfixirung dem Vorhaben des Vereins günstig sein sollte, wird derselbe auch diesmal wohl kaum zu dem gewünschten Ziele gelangen, weil dazu die Verhältnisse der einzelnen interessirten Banken und Bankfirmen zu verschieden gelagert sind. Denn wir haben oben schon betont, dass die grösseren Umsätze es den Grossbanken ermöglichen, zu billigeren Provisionssätzen zu arbeiten, während diese Möglichkeit bei kleineren Banken und Bankfirmen direct ausgeschlossen erscheint.

Das Publikum anderseits leidet unter der durch die Börsensteuer erhöhten Steigerung der Spesen auf seine Umsätze, und es ist dies besonders bei demjenigen Publikum der Fall, das mit einem Provinzbanquier arbeitet,

so dass für dasselbe das Bedürfniss möglichst niedriger Provisionen naheliegt.

Und wenn, wider Erwarten, eine aussergewöhnlich günstige Börsenconjunctur eine Verständigung in der Frage zu Stande kommen liesse, so würde die Vereinbarung beim Eintreten einer neuen Conjunctur oder bei einer Abnahme der Umsätze höchst wahrscheinlich sofort wieder in die Brüche gehen. Denn die grossen Banken müssen, wie wir eingangs erwähnten, Beschäftigung für ihr Capital haben, und es ist dies ganz besonders bei den jüngeren Grossbanken der Fall. Diese also würden wahrscheinlich, die ersten sein, die gezwungen wären von dem Uebereinkommen zurückzutreten.

Schutzvereinigung für deutsche Effectenbesitzer.

Der Verein deutscher Banken zeichnet sich sonst nicht gerade durch seine Rührigkeit aus, sondern lässt im Allgemeinen den Herrgott einen guten Mann sein. Nun braucht er aber etwas für die Tagesordnung seiner demnächst stattfindenden Generalversammlung und da bringt er eine Frage auf's Tapet, die er schon einmal vergebens angeschnitten hat. Es handelt sich um eine deutsche Schutzvereinigung für Effectenbesitzer.

Wir leugnen nicht die Nützlichkeit, die ein solches Institut unter Umständen haben kann, constatiren aber mit Genugthung, dass augenblicklich eine Nothwendigkeit, den Plan wieder aufzunehmen, nicht vorliegt.

Der Verein deutscher Banken hat in erster Linie die ausländischen Effecten im Auge. Nun ist in letzer Zeit nur ein solches Papier, das deutsche Kapitalisten in Händen haben, schwankend geworden und zwar die Priorität der Oeste de Minas-Bahn. Für diese haben die Discontogesellschaft und die Norddeutsche Bank eine zeitlang allein die Interessen der Werthinhaber vertreten, nun aber zu dem Ende ein Schutzkomité unter Betheiligung anderer Firmen gebildet. So liegt denn zur Zeit kein besonderer Fall auf dem Gebiete der Auslandswerthe vor, der zu einer Schutzvereinigung drängte. Aber gerade desshalb mag es angezeigt erscheinen, trotzdem eine Schutzvereinigung wenigstens für die Zukunft vorzubereiten, dabei aber nicht nur die Auslands- sondern auch die Inlandswerthe ins Auge zu fassen. Denn es ist nicht zu leugnen, dass die deutschen Kapitalisten auch bezüglich der letztgenannten Categorie, gar manchmal das Bedürfniss verspüren, ihre Interessen vertreten zu sehen. Eine solche Interessenvertretung wird ja hinsichtlich der Hypotheken-Pfandbriefe demnächst gesetzlich geregelt werden. Es giebt aber auch noch andere Effectenbesitzer, die Interesse an einer Schutzeinrichtung haben.

So befindet sich z. B. der deutsche Actionär gar häufig in der Lage, sein eigenes Interesse mit dem der Verwaltung des betreffenden Unternehmens divergiren zu sehen, wobei für ihn die Unmöglichkeit besteht, seine Interesse geeignet vertreten zu können. Gesetzt den Fall, die Verwaltung des Unternehmens habe es verstanden, sich eine Majorität zu sichern, so wird der opponirende Actionär sofort mit seinem Widerspruche erdrückt, oder aber es nehmen die Opposition Elemente in die Hand, die nichts weniger als vertrauenswürdig sind, trotzdem sie an die unabhängigen Actionäre sich um Unterstützung ihrer Tendenzen wenden.

Wir leben nun in einer Zeit des allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunges, in der die weitaus grösste Mehrzahl der Actienunternehmungen sich hoher Blüthe erfreuen. Da wird man uns sagen, dass unter solchen Umständen es jetzt kaum angezeigt sei, an die Gründung einer Schutzvereinigung für die Interessen der Actionäre heranzutreten. Demgegenüber möchten wir aber betonen, dass, wie früher, auch jetzt damit gerechnet werden muss, dass die Conjuncturen sich ändern und dass Rückschläge eintreten können und werden, die es für manche Actiengesellschaften wünschenswerth erscheinen lassen, dass ihre Actionäre eine entsprechende und wirksame Vertretung haben.

Die augenblickliche, für die inländischen industriellen Unternehmungen günstige Conjunctur bringt es mit sich, dass in ihnen sich das deutsche Capital vorzugsweise concentrirt, und dass dasselbe sich weniger auswärtigen Anleihen zuwendet. Soll daher die geplante Schutzvereinigung ins Leben treten und ihren Zweck richtig erfüllen, so ist es nöthig dabei in hervorragendem Masse das Augenmerk auch den inländischen Werthen zuzuwenden und hinsichtlich ihrer die Interessen der Werthinhaber ebenso zu wahren, wie hinsichtlich der ausländischen Anleihen. Bringt der Verein deutscher Banken das auf seiner Generalversammlung zu Wege, so wird er sich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst erworben haben.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein zu Stuttgart hielt am 6. Mai seine 24. ordentliche Generalversammlung unter reger Betheiligung seiner Mitglieder ab. Er hat alle Ursache mit den Geschäftsergebnissen des Jahres 1898 zufrieden zu sein. Denn seit 1897 ist die Zahl der bestehenden Versicherungen von 245,946 auf 283,297, der versicherten Personen von 1,863,326 auf 2,060,269, die Prämieneinnahme von Mark 5,614,997 auf M. 6,671,283, die Gesammtreserven von M. 13,407,416 auf M. 15,858,266 gestiegen. Für Schäden verausgabte der Verein M. 1,709,681; als Schadenreserven wurden zurückgestellt M. 1,267,508, darunter in der Haftpflichtversicherung allein M. 1,008,498. — An dem Gewinne von M. 1,436,536, zu dem noch die Einlage in den auf M. 1,017,545 angewachsenen gemeinschaftlichen Garantiefonds von M. 204,197 kommt, ist die Haftpflichtversicherung mit einer Prämieneinnahme von M. 3,911,324, am meisten betheiligt. Den dividendenberechtigten Mitgliedern wurden 20% Dividende auf die im Jahre 1898 bezahlten Beträge gewährt. Die Zahl der Haftpflichtschäden belief sich auf 7774 Schadenposten, wovon 5376 erledigt wurden. Einschliesslich der 289 Prozesse aus dem Vorjahre war der Verein in zusammen 643 Streitfälle verwickelt. Die Unfallversicherung schliesst mit einem dem Sicherheitsfonds überwiesenen Ueberschuss von M. 120,617 ab. Die Prämieneinnahme hat eine Höhe von M. 1,490,740, d. h. M. 218,466 mehr als im Vorjahre erreicht. Schadenfälle wurden 5265 regulirt und betrugen die ausbezahlten Schadengelder M. 725,697. Für die am Jahresschlusse noch unerledigten Schadenfälle wurden M. 294,218 reservirt. — Bei der Kranken- und Invaliden-Versicherung (929 Mitglieder) war es möglich die Entschädigungen in der vollen Höhe auszuzahlen und einen nennenswerthen Ueberschuss zu erzielen. — Bei der Kapitalversicherung für den Fall des Todes bei der bisher nur Versicherungen bis zu M. 3000 angenommen wurden, hat der Verein die Versicherungssumme erhöht. Die Gesammtsumme der Versicherungen ergab

einen reinen Zuwachs von M. 2,714,583 gegen Mark 605,460 im Vorjahre. Die rechnerischen Ergebnisse haben mit einem Fehlbetrage von M. 36,688.69 abgeschlossen. Derselbe ist verursacht durch erhöhte Abschreibungen, Einstellung sämmtlicher Prämienreserven auf Mitte des Jahres und sofortige Deckung der durch Aufnahme der grösseren Lebensversicherung entstandenen Organisationskosten. Trotzdem können den gewinnbetheiligten Mitgliedern der Abtheilung IV Lit. A und B 20% Dividende pro 1898 gewährt werden. Der Verein wird eine weitere Unterabtheilung IV D bilden für Arbeiter-Spar- und Lebensversicherung. Derselbe beruht auf dem System der einmaligen Prämie. Der Einzelne versichert hienach nicht eine zum Voraus bestimmte Summe mit der Verpflichtung zu einer während der ganzen Versicherungsdauer zu entrichtenden gleichbleibenden Jahresprämie, sondern es wird jede Beitragszahlung als einmalige Prämie angenommen und die auf dieselbe entfallene Versicherungssumme berechnet, welche von keiner weiteren Beitragszahlung abhängig ist. Dadurch wird erreicht, dass der Arbeiter einerseits seinen Beitrag zu beliebiger Zeit und in beliebiger Höhe zahlen kann, anderseits im Falle der Einstellung der Beitragsleistung keinen Verlust erleidet. — Die Kapitalversicherung auf den Erlebensfall mit den Unterabtheilungen Versorgungs-Kasse-, Renten-, Brautaussteuer-, und Militär-Dienstversicherung hat ebenfalls befriedigende Ergebnisse erzielt. Die Prämieneinnahme betrug M. 682,472. Die Gesammtkapitalversicherung hat sich in ihrem Bestand von M. 26,904,733 in 1897 auf M. 31,101,741 erhöht. Die von dem Verwaltungsrathe beschlossenen Aenderungen der vertraglichen Versicherungsbestimmungen fanden die Gutheissung der Versammlung. Sie bewilligte ferner M. 10,000 für Wohlfahrtseinrichtungen für die Vereinsbeamten und genehmigte den Ankauf (dreier Grundstücke zur Erweiterung der Geschäftslokalitäten bezw. des Vereinsgebäudes.

Aussenhandel der Vereinigten Staaten von Nordamerika in 1898. Der Chef der Abtheilung für auswärtige Märkte des Ackerbau-Departements hat in amerikanischen Blättern einen vorläufigen Bericht veröffentlicht und entnehmen wir dem „N. Y. H.", dass die Ausfuhr im Fiskaljahre sich um 178,284,310 Doll. gegenüber dem Vorjahre vermehrt hat und auf Doll. 1,210,291,913 gestiegen ist, während gleichzeitig die Einfuhr um Doll. 148,680,758 d. h. auf Doll. 616,049,654 zurückging, so dass die Activität der Handelsbilanz eine weitere Besserung um Doll. 326,956,068 aufzuweisen hat. Von der Ausfuhr entfallen 25% mehr als im Vorjahre mit Doll. 858,507,942 allein auf landwirthschaftliche Producte, wohingegen die Einfuhr derselben um Doll. 86,579,672 auf Doll. 314,291,796 zurückgegangen ist. Diesmal überragt also die Ausfuhr an landwirthschaftlichen Producten die Einfuhr um Doll. 544,216,146, während dieselbe Ziffer in 1897 nur Doll. 288,883,725 betrug. Da nun das Mehr der Gesammtausfuhr über die Einfuhr Doll. 594,242,259 beträgt, so entfällt auf den ganzen übrigen Handel nur ein Mehr von Doll. 50,026,113. Dieselbe Ziffer ergab im Jahre 1897 ein Minus von Doll. 21,606,534; es hat sich also auch dieser Theil des amerikanischen Aussenhandels um Doll. 71,632,647 verbessert. Im Jahre 1897 betrug die Ausfuhr an Brodstoffen Doll. 197,857,219; diese Position hat sich in 1898 auf Doll. 333,897,119 erhöht. Die Ausfuhr an Weizen und Weizenmehl hat allein um 100 Millionen Dollars zugenommen. An der Erhöhung dieser Ziffer ist das Quantum zwar betheiligt, in hohem Masse aber auch der erhöhte Preis. Derselbe stellte sich durchschnittlich auf 98,3 Cts. pro Bushel gegenüber 75,3 Ctr. im Jahre 1897. Die bedeutendste Zunahme nach der Ausfuhr von Brodfrüchten und Mehl zeigte im Fiskaljahre der Export von Fleischprodukten. Speck allein ist von 250,199 Tonnen im Werthe von Doll. 34,187,147 auf 325,054 Tonnen im Werthe von Doll. 46,380,918 gestiegen und fast gleich bedeutend war die Zunahme der Ausfuhr an Schmalz. Bei Baumwolle hat die Ausfuhr hinsichtlich des Quantums zugenommen, hinsichtlich des Werthes aber in Folge des Preisrückganges abgenommen. Der Export stieg von 1,551,877 Ton. auf 1,925,132 Tonnen mit einem Werthe von Doll. 230,890,971. Bezüglich der Einfuhr von landwirthschaftlichen Producten zeigen Kaffee, Häute, Felle, Rohseide und Pflanzenfasern eine Steigerung, während Zucker und Wolle die stärkste Abnahme aufweisen. Zucker ergab mit 1,344,960 Tonnen die geringste Einfuhr seit 12 Jahren. Der Import an Wolle fiel von 175,426 Tonnnen im Werthe von Doll. 53,243,191 in 1897 auf 96,398 Tonnen im Werthe von Doll. 16,783,692. Hinsichtlich anderer Waaren, die den deutschen Handel interessiren, muss der Hauptbericht erst abgewartet werden.

Mexicanische Conversionspläne. Der mexicanische Finanzminister Limantour ist, wie uns gemeldet wird, auf einer Reise begriffen, auf der er New-York und Paris berühren wird. Wenn auch als Hauptgrund seiner Reise Gesundheitsrücksichten gemeldet werden, so hat er doch auch finanzielle Pläne, die er bei der Gelegenheit erledigen will. Sie stehen in erster Linie mit der 5% Tehuantepec-Anleihe von 1882 in Beziehung, die s. Z. mit der Dresdener Bank und den Häusern Seligmann abgeschlossen wurde und zwar in der Höhe von Lstr. 2,700,000. Dann aber auch handelt es sich um die 6% äusseren Goldanleihen von 1888 und 1890 die durch das Bankhaus Bleichröder unter Mitwirkung des Londoner Hauses Gibbs vermittelt wurden. Die Tehuantepec-Eisenbahn war schon ursprünglich als Transitbahn für den Weltverkehr geplant; sie ist aber bis jetzt, trotz mehrfacher Anstrengungen nur ein locales Unternehmen geblieben. Nun will die mexicanische Regierung endlich das ursprüngliche Project der Welttransitbahn verwirklichen und ist zu dem Zwecke mit der Unternehmerfirma Pierson in Unterhandlung getreten, die den Bau der Bahn sowohl, als der dazu gehörigen Häfen übernehmen soll. Sie verlangt aber als Garantie die Verpfändung des Unternehmens mittels reiner Hypothek. Die Regierung hat nun in den Abmachungen von 1882 bezw. 1888 den Gläubigern der 5% Anleihe das ganze Bahnunternehmen zur ersten Stelle verpfändet und zwar inclusive des Hafendammes von Santa Cruz, wobei sie die Verpflichtung übernahm, die Hälfte der Brutto-Einnahmen jeden Monat an die Zahlstellen der Anleihe abzuführen. Der mexicanische Finanzminister plant nun eine Conversion der Tehuantepec-Anleihe um die Bahn von der Hypothek loszumachen. Die zu dem Zwecke aufzunehmende Conversions-Anleihe würde ein solches Pfandrecht daher nicht mehr zugebilligt erhalten, sie wird aber auch auf Schwierigkeiten stossen. Den äusseren Anleihen zu 6% von 1888 und 1890 wurden neben einzelnen Bundeseinkünften in erster Linie bestimmte Quoten der gesammten Zolleinnahmen verpfändet. Die mexicanische Regierung möchte nun, wie es scheint, auch dieses Pfand los haben, was ihr aber kaum gelingen wird. Die in Aussicht stehenden Verhandlungen werden vorzugsweise den deutschen Geldmarkt interessiren und nebenbei auch den Londoner und New-Yorker Markt in Mitleidenschaft ziehen. Die deutschen Interessenten haben sich zu einer starken Finanzgruppe unter Heranziehuug der Deutschen Bank vereinigt,

während für New-York und London die Häuser Morgan mitwirken würden. Auf das Resultat der Verhandlungen darf man gespannt sein, doch werden sich dieselben voraussichtlich noch ziemlich langwierig gestalten.

Frankfurter Lebensversicherungsgesellchaft zu Frankfurt a. M. Zur Erledigung lagen 2592 Anträge über 13.62 Millionen Mark Kapital und 30,018 M. Rente, zur Annahme gelangten 1915 Anträge mit 9,88 Mill. M. und der beantragten Rente, der Reinzuwachs bezifferte sich auf 5.12 Mill. M. Versicherungskapital und 15,446 M. jährliche Rente. Ende 1898 waren 18,322 Personen mit 19,584 Policen über 81.78 Mill. M. Kapital und 292,272 M. versichert. Die Gesammteinnahme an Prämien und Zinsen betrug 3,981,936 M.; die Prämienreserve einschliesslich des Uebertrages erhöhte sich auf 20,440,321 M. Die Aktiva ergeben einen Stand von 27,353,163 M. Den Versicherungsverbänden mit Gewinnbetheiligung der Versicherten waren an Gewinnantheilen und Zinsen, sowie an garantirten Prämienermässigungen insgesammt 313,281 M. zu überweisen. Nach Ueberweisung dieses Betrages sowie nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft beträgt der Ueberschuss 183,209 M. Hievon gehen 25,167 M. für Tantièmen ab: die vorgeschlagene Dividende von $10^1/_2$ Proz. = 9 M. pro Aktie erfordert 54,000 M. Dem Beamtenpensions- und Gratifikationsfonds sollen 12,242 M. überwiesen und 91,799 M. einer Spezialreserve zugeschrieben werden.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin. Laut Geschäftsbericht wurden im Vorjahre 822 Beleihungsanträge auf ca.M.188,400,000 Darlehen gestellt; davon wurden abgelehnt 565 Posten mit beantragten ca. M. 152,200,000. Der Zugang an Hypotheken bezifferte sich in 1898 auf M. 33,161,000, wovon M. 85,000 auf ländlichen Besitz entfallen. Der Gesammtwerth der beliehenen Grundstücke beläuft sich auf rund M. 58,500,000, was eine durchschnittliche Beleihung von 56,70% des Werthes ergiebt. Zurückgezahlt wurden in 1898 durch Amortisation M. 79,258.10, durch Theil- und Vollzahlungen M. 14,071,062.42, in welcher Summe M. 6,444,150 vorzeitig abgelöste Amortisations-Hypotheken enthalten sind. In den unter stetiger Mitcontrolle des Bankkuratoriums stehenden Hypothekentresors waren am 31. Dezember 1898 zur Deckung der im Umlaufe befindlichen Hypotheken-Pfandbriefe hinterlegt 2606 Hypothekenposten im Gesammtbetrage von M. 320,744,510.70, wovon M. 135,904,732.45 Amortisations-Hypotheken. Von den Hypotheken ruhen auf städtischem Besitze M. 317,842,944.20, auf ländlichem M. 2,901,566.50 Der Gesammtwerth aller mit diesen Hypotheken belasteten Grundstücke beziffert sich auf rund M. 606,500,000. Die Zinszahlungen erfolgen durchweg in befriedigender Weise. Die in der Bilanz enthaltenen Zinsrückstände (M. 99,572.13) sind nur solche aus 1898. Die Bank war an 71 Zwangsverwaltungen, von nur städtischen Grundstücken, sowie bei 73 Zwangsversteigerungen nur städtischer Grundstücke betheiligt, von denen ihr 5 zufielen. Vier davon wurden mit M. 11,859.72 Gewinn verkauft. Ausser dem Bankgebäude befindet sich im Besitze der Bank ein Wohngrundstück in Düsseldorf, das mit M. 38,268.73 zu Buche steht. An Pfandbriefen befanden sich im Umlaufe am 31. Dezbr. 1898: $3^1/_2$% Pari Hypothekenpfandbriefe M. 97,131,400 (1897: M. 98,884,800); 4% Pari Hypothekenpfandbriefe M. 220,774,900 (1897: M. 198,146,200) $4^1/_2$% Agio Hypothekenpfandbriefe M. 2,237,250 (1897: M. 2,513,700). In dem auf M. 9,293,520.25 sich berechnenden Beständen eigener Effecten sind eigene Hypothekenpfandbriefe nicht enthalten. Die Bilanz schliesst beiderseitig mit M. 359,911,724.27 ab und weist einen Reingewinn nach von M. 1,508,159.33, der wie folgt vertheilt wird: 10% zum Reservefonds M. 150,815.93; 4% Vordividende auf M. 15,000,000 alte Actien M. 600,000; 2% Vordividende auf M. 6,000,000 neue Actien M. 120,000; Tantièmen an Curatorium und Aufsichtsrath M. 127,468.68. Sodann $2^1/_2$% Superdividende auf die alten Actien M. 375,000 und $1^1/_4$% Superdividende auf die neuen Actien M. 75,000; M. 50,000 zum Beamten-Pensionsfonds und M. 9874.72 Gewinnvortrag auf 1899.

China Export-Import- u. Bank-Compagnie Hamburg. Angesichts der im vorigjährigen Geschäftsberichte erwähnten ungünstigen Aussichten konnten die Aktionäre ein gutes Resultat für das verflossene Geschäftsjahr nicht erwarten. Der diesjährige Geschäftsbericht giebt nun einen kurzen Rückblick auf die Preisschwankungen des Silbers, von dessen jeweiligem Stande die Unternehmungen der Compagnie in den meisten Fällen abhängen. Es war trotz Allem möglich weitere erhebliche Verluste zu vermeiden und die Ausstände zufriedenstellend zu reguliren. Aber auch für das laufende Jahr sind unter den bestehenden Verhältnissen die Aussichten nichts weniger als glänzend. Um allen Eventualitäten begegnen zu können, hält der Vorstand es für nöthig, aus dem Gewinne des Vorjahres einen weiteren Betrag von M. 30,000 auf Delcredere-Conto zu buchen. Die Abschreibungen auf Waaren sind procentualiter wieder in derselben Höhe, wie in früheren Jahren vorgenommen und entsprechen den Marktchancen, welche die Compagnie zu laufen hat. Der Reingewinn beträgt nach ausreichend erscheinenden Abschreibungen M. 131,965.38 und wird folgende Verwendung vorgeschlagen: Einkommensteuer M. 8000; dem Aufsichtsrathe 3% = M. 3718'98; den Angestellten 10% = M. 12,024.64; Dividende 12% = M. 60,000; den Ersatzmännern des Aufsichtsrathes M. 300; Delcredere-Conto = M. 30,000; Extrabonifikation für die Angestellten M. 13,436.36; Vortrag auf neue Rechnung M. 4,485.40. Die Reserven werden alsdann insgesammt M. 314,485.40 betragen. In der am 15. März stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung wurde die Prolongation der Gesellschaft statutengemäss auf weitere 10 Jahre vom 1. Januar 1900 an gerechnet, beschlossen. Die Bilanz schliesst beiderseits mit M. 1,152,156.78 ab.

Zwickauer Bank zu Zwickau. Der Geschäftsbericht für 1898 lautet im Allgemeinen günstig; es wurde ein etwas höherer Gewinn erzielt, grössere Verluste traten nicht ein und es konnten kleinere Ausfälle durch Eingänge auf früher schon abgeschriebene Forderungen gedeckt werden. Das infolge niedrigerer Anlage geringere Erträgniss des Wechsel-Contos ist durch höheren Gewinn des Zinsen-Contos ausgeglichen worden, während der etwas geringere Gewinn des Effecten-Contos dem allgemeinen Kursrückgange zuzuschreiben ist. Das Actien-Kapital wurde um M. 400,000 erhöht, von denen 50% am Jahresschlusse eingezahlt waren, während der Rest im laufenden Jahre einbez. hlt wurde. Der 15% Agio-Gewinn mit M. 60,000 wurde dem Reservefonds zugeschrieben. Die entstandenen Kosten werden der Spezialreserve entnommen. Die Gesammtreserven stellen sich nunmehr auf Mk. 246,551.80, somit auf reichlich 15% des erhöhten Actienkapitales. Die Bilanz enthält in Activa folgende Posten: Cassa-Conto M. 205,486.60, Wechsel-Conto M. 1,050,425'60; Effectenkonto M. 312,434.15; Lombard-Conto M. 446,901.80; Conto-Corrent-Conto M. 2,688,132.45; Immobilien-Conto M. 200,000; Mobilien-Conto M. 10,000. Passiva: Actienkapital-Conto M. 1,400,000; Reservefonds-Conto M. 136,250; Spezial-Reserve-Conto M. 90,000; Dividenden-Conto M. 381; Depositen-Conto M.

1,069,154.80; Conto-Corrent-Conto M. 1,362,413.95; Accept-Conto M. 736,855.95; Saldo M. 118,324.90. Summa beiderseits M. 4,913,380.60. Vom Gewinnsaldo kommen zum gesetzlichen Reservefonds M. 6000; an Tantièmen an die Verwaltung etc. M. 14,023.10; zur Spezial-Reserve M. 14,301.80; 7% Dividende auf M. 1,200,000. Actienkapital M. 84,000. Es treffen auf die Actie M. 21.

Alsatia, Feuerversicherungs-Gesellschaft Strassburg i. E. Capital M. 2,000,000 auf welches 25% in Baar einbezahlt. Reservefonds M. 29,574. Dispositionsfonds M. 14,800. Gewinn 1898 M. 73,420 incl. M. 13,213 Uebertrag gegen M. 62,945 incl. M. 11,495 Uebertrag pro 1897. Hieraus an Reservefonds M. 6021 (5945), Dispositionsfonds M. 4378 (3196), 8% (7%) Dividende = M. 40,000 (35,000), Tantièmen M. 5837 (4261), Gründerantheile M. 2919 (2130), Vortrag M. 14,266 (13,213). Die Prämieneinnahme abzüglich Storni und M. 102,723 Antheil der Rückversicherer betrug M. 409,023, an Schäden wurden Mark 208,802 bezahlt und für schwebende Schäden M. 63,892 reservirt.

A.-G. für Boden- und Communal-Credit in Elsass-Lothringen. Der Pfandbriefabsatz und die Vergrösserung des Hypothekenbestandes haben die gleiche Höhe wie im Vorjahre nicht erreicht. Die Erträgnisse der Bankabtheilung sind als günstig zu bezeichnen. Der Hypothekenbestand ist von M. 90,863,521 auf M. 97,754,142 gestiegen. Unter letzteren befinden sich M. 39,187,082 Tilgungsdarlehen. Die Zinsen- und Annuitätenrückstände haben sich abermals und zwar auf M. 37,340 (gegen M. 53,818 i. V.) oder 0,77% des Einnahmesolls verringert. Am 1. April 1899 waren nur noch 18,294 M. rückständig. Der Pfandbriefumlauf ist von M. 87,127,000 auf Mark 95,019,100 gestiegen, darunter M. 12,089,500 4proc. Pfandbriefe. Der Bestand an Gemeindedarlehen bezifferte sich auf M. 12,695,819 gegen M. 12,765,733 am Schlusse des Vorjahres. Der Umlauf der Communal-Schuldverschreibungen, die sämmtlich zu 3½% verzinslich sind, stellte sich auf M. 12,253,300 (12,355,000) am 31. December 1898. Die Gesammtrücklagen betragen M. 1,511,075 oder 20,98% des eingezahlten Actiencapitals. Die Zinsen aus Hypothekar- und Communaldarlehen betragen Mark 3,891,464 bezw. 506,834; denen für Zinsen auf Pfandbriefe und Communal-Schuldverschreibengen M. 3,282,175 bezw. M. 430,730 gegenüberstehen. Der Reingewinn zuzüglich M. 74,456 aus dem Vorjahre beträgt M. 763,242 (663,445) und soll folgende Verwendung finden: Gewinnantheile M. 41,879 (39,994), Sonderrücklage M. 41,878 (39,994), Hypothekenrücklage M. 100,000 (100,000 Hypotheken und Sicherungsbestand), für Beamtenzwecke M. 25,000 (wie im Vorj.) und M. 74,485 Vortrag. Die Dividende soll diesmal mit M. 20 für die Actie gleich M. 480,000 (im Vorj. 8% gleich M. 384,000) zur Vertheilung kommen. Der Rohgewinn von M. 1,027,787 (918,221) setzt sich wie folgt zusammen: Vortrag M. 74,456, Hypotheken- und Communal-Darlehen-Abtheilung M. 752,797 (634,114). Bankgeschäft M. 141,848 (138,516), Zinsen aus Liegenschaften M. 33,684 (37,418), Gewinn aus Liegenschaftsverkäufen M. 25,000. Die Verwaltungskosten erforderten M. 264,545 (254,776).

Germania, Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft, Stettin. In 1898 wurden 10,419 (i. V. 10,377) neue Versicherungen über M. 41.04 Mill. (M. 41.11 Mill.) Kapital und M. 208,269 (M. 242,770) Rente abgeschlossen. Die durch Rückkauf erloschenen Versicherungen beliefen sich auf M. 5.76 Mill. (M. 6.12 Mill.) und die durch unterlassene Prämienzahlung oder Ablauf erloschenen Versicherungen auf M. 2.73 Mill. (M. 3.00 Mill.). Die durch Tod oder Auszahlung bei Lebzeiten fällig gewordenen Versicherungen betrugen M. 10.81 Mill. (M. 9.75 Mill.), so dass der reine Zuwachs sich auf M. 21.73 Mill. (M. 22.23 Mill.) Kapital und M. 98,936 (M. 137,946) Jahresrente stellt. Der Versicherungsbestand erhöht sich hierdurch auf M. 580.38 Mill. Kapital und M. 2,376,446 Rente. An Prämien vereinnahmte die Gesellschaft M. 25.89 Mill. (M. 25.12 Mill.), an Zinsen M. 7.88 Mill. (M. 7.40 Mill.), während an fälligen Versicherungssumman M. 12.38 Mill. (M. 11.25 Mill.) und an vorzeitig aufgelösten Versicherungen M. 0.83 Mill. (M. 0,77 Mill.) zu verwenden waren. Die mit M. 169.77 Mill. übernommene Prämienreserve geht mit M. 182.08 Mill. auf das neue Jahr über; die Prämien-Ueberträge erhöhen sich von M. 9.50 Mill. auf M. 9.74 Mill. Der Reingewinn beträgt M. 4,439,442 (M. 4,252,689), wovon die Aktionäre wieder M. 270,000 als Dividende von 15 pCt. erhalten, während M. 4,016,243 (M. 3,798,562) den mit Gewinnantheil Versicherten überwiesen werden. Die nach Dividendenplan A Versicherten erhalten 21 pCt. der von ihnen für 1898/99 gezahlten Jahresprämie mit M. 500,676 und M. 3,388,099 werden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus dem die nach Plan B Versicherten 3 pCt. von der Gesammtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien durch Abrechnung auf die für 1900 fälligen Prämien als Dividende beziehen. Von den Deckungsmitteln der Gesellschaft sind M. 186.30 Mill. (M. 172.87 Mill.) in Hypotheken und M. 8.64 Mill. (unverändert) in Häusern angelegt; von letzteren steht das Frankfurter Hausgrundstück, welches einen Netto-Miethertrag von M. 61,643 (M. 58,081) brachte, unverändert mit M. 1.78 Mill. zu Buche. An gestundeten Prämien verzeichnet die Bilanz M. 5.62 Mill. (M. 5.44 Mill.), an Darlehen auf Policen M. 13.71 Mill. (M. 12.89 Mill.). Die Hypotheken-Ausleihungen vertheilen sich auf 1793 (1678) Objekte, welche mit Beträgen zwischen M. 13,200 und M. 780,000 beliehen sind. Von den Beleihungen entfallen M. 143.10 Mill. (134.67 Mill.) auf Berlin und Charlottenburg, M. 18.34 Mill. (M. 16.66 Mill.) auf Breslau, M. 19.97 Mill. (M. 19.96 Mill.) auf Stettin und M. 4.69 Mill. (M. 1,38 Mill.) auf Wien, ferner M. 0.20 Mill. (wie 1897) auf ländliche Grundstücke. Die Gesellschaft war an 6 (17) Subhastationen betheiligt. In einem Falle musste die „Germania" ein Grundstück erstehen, das sie aber bald darauf ohne Verlust wieder verkauft hat; in den fünf übrigen Fällen wurden die Hypotheken überboten. Bei M. 1,80 Mill. eingezahltem Aktien-Kapital enthält die Kapital-Reserve M. 900,000 an Spezial-Reserve werden M. 2.33 Mill. ausgewiesen.

Neue Aktiengesellschaften. Die Laternenfabrik der Firma Windmüller in Lippstadt wurde nach der „Köln. Ztg." mit einem Kapital von 600,000 M. in eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma Westfälische Metallindustrie, Lippstadt, umgewandelt. In den Aufsichtsrath sind die Herren Alex Kisker-Lippstadt, M. Rosenbaum-Lippstadt und A. Flechtheim-Düsseldorf gewählt.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Gesellschaft hatte nach vorläufiger Feststellung im Jahre 1898 einen Reinzuwachs von 2380 Anträgen über M. 18.60 Mill. Der Versicherungsbestand belief sich am 31. Dezember 1898 auf 19,401 Versicherungen über M. 140.84 Mill. Bis 1. Mai 1899 war derselbe weiter auf M. 148.41 Mill. gestiegen.

Industrielle Nachrichten.



Die Geldschrankindustrie hat in Deutschland schon recht beachtenswerthes geleistet, bisher hatte sie aber doch nicht die Vollkommenheit erlangt, welche in Amerika vorhanden ist und es hätte wohl keine der deutschen Geldschrankfabriken es unternommen, der amerikanischen Industrie in Amerika selbst das Feld streitig zu machen. Der „Panzer"-Actiengesellschaft in Berlin ist es jedoch gelungen, durch eine völlige Umgestaltung der seitherigen Bauart von Geldschränken, Tresor- und Bankanlagen derartige technische Vortheile zu erzielen, dass sie vermöge derselbe vor Kurzem bei einer grossen amerikanischen Bankanlage--Object 150,000 Mk.--den Sieg gegen die amerikanische Concurrenz davon getragen hat. Die Panzer Actiengesellschaft führt neben vielen andern Verbesserungen auch eine patentirte Erfindung ein, durch welche Schlösser in einfachster Weise auf einen beliebig anders geformten neuen Schlüssel umgestellt werden können. Bei Safesanlagen--vermietbaren Stahlfächern--der Banken ist es äusserst bedenklich und nachtheilig, dass jeder Jahr aus Jahr ein denselben Schlüssel benutzen muss, den viele andere vor ihm ebenfalls in Händen gehabt haben, es können leicht Duplikate angefertigt worden sein und zu Beraubungen gemissbraucht werden. Dies ist überwunden durch das neue Schloss der Panzer Actiengesellschaft, Modell Ideal, man braucht nur mit dem richtigen Schlüssel auf und mit einem anders geformten Schlüssel zuzuschliessen. Das Schloss ist immer nur mit dem Schlüssel zu öffnen, mit dem es zugeschlossen worden ist und alle vorher benutzten Schlüssel sind unbrauchbar. Die Panzer Actiengesellschaft hat auch in München, ein Musterlager ihrer neuen Fabrikate eröffnet, und zwar bei den Herren Alfred Wahl & Co., Franziskanerstr. 15.

Berlin-Passauer Fabriken für Parket- und Holzbearbeitung, Passau. Der Geschäftsbericht für 1898 führt aus, dass die mässige Besserung der Verkaufspreise durch eine entsprechende Vertheuerung der Rohmaterialien wieder aufgewogen wurde und daher das gebesserte Ergebniss lediglich dem grösseren Umsatz zuzuschreiben ist. Derselbe hat sich von vorjährigen M. 386,207 auf M. 450,568 erhöht, der Bruttogewinn von M. 81,211 auf M. 85,791, so dass nach 51,212 (i. V. M. 56,329 Abschreibungen M. 34,580 Reingewinn verbleiben gegen vorjährige M. 24,881. Davon werden M. 1729 (M. 1244) der Reserve zugeführt und verbleibende M. 32,851 (M. 23,637) zu ausserordentlichen Abschreibungen verwendet. Immobilien stehen mit M. 935,383, Maschinen mit M. 373,157 zu Buche, belastet mit M. 1,245,000 Obligationenschuld, das Waarenkonto hat sich von M. 945,785 auf M. 1,286,249 erhöht, wie bemerkt wird, infolge der durch vermehrte Nachfrage nothwendig gewordenen Produktionssteigerung. In Baar, Effekten und Wechseln waren bei Jahresschluss M. 61,779 vorhanden, in Bankguthaben M. 322,336 und bei Debitoren M. 480,975 gegen vorjährige M. 674,258, während gleichzeitig auch das Delcrederekonto von M. 102,040 auf M. 33,566 zurückgegangen ist, hauptsächlich infolge definitiver Abbuchung eines seither als dubios geführten Betrages. Für neuerdings auf Delcrederekonto zurückzustellende M. 6992 ist ein gleicher Betrag bei dem Gewinn- und Verlustkonto abgeschrieben worden. Die Verpflichtungen der Gesellschaft betrugen bei Jahresschluss neben der schon erwähnten Anleiheschuld M. 1,418,742 (i. V. M. 1,306,362). Die Reserven enthalten M. 147,297. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr lassen sich bei der infolge schwierigerer Geldbeschaffung nachlassenden Bauthätigkeit nicht mit Sicherheit beurtheilen.

Pfälzische Eisenbahnen. Das Finanzergebniss des Jahres 1898 hat sich mit einem — nach Deckung der Actien- und Prioritätszinsen, der Amortisationsbeträge und der Präcipualbezüge der Ludwigs- und Maximiliansbahn, sowie eines Restes an Convertirungskosten verbleibenden — Reinertrag von M. 2,663,377'37 um M. 150,226.79 günstiger gestaltet, als dasjenige des Vorjahres, nachdem die Betriebs-Einnahmen eine Erhöhung von M. 2,523,954.52 aufweisen, bei einer gleichzeitigen Steigerung der Betriebs-Ausgaben um M. 2,554,557.10 und einem Wenigerbedarfe für Verzinsung, Amortisation und Convertirungskosten von M. 180,829.37. Die Mehreinnahmen von rund M. 2,524,000 sind durch höhere Erträgnisse aus dem Personen-, Güter- und Kohlenverkehr, sowie der „anderer Quellen" erzielt worden. Der Personenverkehr ist an diesem Mehrertrage mit M. 582,245.67, der eigentliche Güterverkehr (ausschl. des Kohlenverkehres) mit M. 1,185,312.31, der Saarkohlenverkehr mit M. 354,240.54 betheiligt, während der Rest von M. 402,156 auf die übrigen Einnahmenquellen (Activwagenwerthe u. s. w.) entfällt. Die Mehrausgaben im Betrieb sind der Erhöhung der Arbeitslöhne, der Arbeiterzahl, dem Ersatz an Fahrmaterial u. s. w. zuzuschreiben. Für das laufende Jahr verbleibt ein Mehrbedarf für Verzinsung und Amortisation bereits begebener Prioritäts-Anlehen pro 1899 von M. 475,377.14. Dieser Betrag wird indess noch eine weitere Erhöhung erfahren durch in Vorbereitung begriffene Anlehen, deren Zinsen sich auf M. 140,000 pro rata temporis belaufen dürften. Die durch die preussisch-hessische Finanzgemeinschaft eingetretenen Verkehrsumleitungen werden voraussichtlich einen Einnahmeausfall von M. 350,000 verursachen; doch sind im Uebrigen die Aussichten für das laufende Jahr keine ungünstigen. Die Bilanz pro 1898 schliesst in Activen und Passiven mit M. 228,174,640.98 ab. Von dem oben schon angegebenen Reinertrage von M. 2,663,377.37 kommen zum Reservefond M. 150,226.79; es werden erstattet auf geleistete Staatszuschüsse M. 1,256,575'29; der Bezugsantheil des Staates beträgt M. 251,348.57. Der Rest von M. 1,005,226.72 wird zur Vertheilung einer Superdividende von 2% gleichheitlich nach dem Nominalwerthe sämmtlicher Actien der vereinigten Gesellschaften verwendet.

Chemische Fabrik Helfenberg, A.-G. vorm. Eugen Dietrich in Helfenberger Grund bei Dresden. Die Gesellschaft wurde am 21. November 1897 errichtet und am 22. Dez. 1897 in das Handelsregister eingetragen. Vor uns liegt der Bericht über das erste Geschäftsjahr 1898. Das Ergebniss desselben ist ein Bruttogewinn von M. 112,863.45 der folgende Vertheilung findet: Abschreibungen M. 33,538.17; Reservefond M. 3,966.26; 4% ordentliche Dividende M. 32,000; Aufsichtsrath (Tantièmen-Reserve) M. 4000; Tantième für den Vorstand M. 3,035.13; 4% Superdividende M. 32,000; Vortrag auf neue Rechnung M. 4,323.89. Es wurden im vergangenen Jahre grössere Aufwendungen gemacht, um den Kundenkreis, namentlich im Auslande immer mehr zu erweitern und haben sich diese Aufwendungen als nutzbringend erwiesen. Es wurden bereits in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres entsprechende Mehrumsätze erzielt, so dass für dasselbe die besten Hoffnungen bestehen. Die Bilanz schliesst beiderseits mit M. 1,195,381.15 ab und enthält folgende Posten: Activa: Aval-Conto M. 100,000; Gebäude-Conto M. 414,786.31; Brunnen- und Wasserleitungs-Anlage-Conto M. 6,222.87; Maschinen-Conto M. 94,675.07; Electrische-Beleuchtungs-Anlage-Conto Mark 32,780.84; Mobilien-Conto M. 15,741.70; Utensilien-Gonto 13,685.06; Telephon-Anlage-Conto M. 4,297.14; Patent- und Musterschutz-Unkosten-Conto M. 2,249.90; Pferde- und Wagen-Conto M. 3,460.83; Feuerwehr-Conto Mark 6,274.45; Cautions-Conto M. 1,025.20; Cassa-Conto Mark 19,711.57; Vorräthe-Conto M. 174,049.24; Debitoren-Conto M. 306,420.97. — Passiva: Actien-Capital-Conto M. 800,000; Hypotheken-Conto M. 200,000; Creditoren-Conto Mark 82,517.70.

Actien-Gesellschaft für Maschinenpapier- (Zellstoff-) Fabrikation zu Aschaffenburg a. M. Die Gesammtproduction des Geschäftsjahres 1898 belief sich auf 253,615 Zentner Sulfitcellulose im Werthe von Mark 2,531,955.38; 82438 Zentner Weisspapier im Werthe von M. 1,244,340.98 und der Erlös aus Abfallstoffen dieser Fabrikationen M. 19,945.75, in Summa M. 3,796,242.11 gegen M. 3,520,929.61 im Vorjahre. Die hieraus erzielten Bruttoerträgnisse belaufen sich bei Sulfitcellulose auf M. 702,260.83 gegen M. 644,510.16 im Vorjahre; bei Papier auf M. 142,023.12 gegen M. 115,623.45 im Vorjahre; bei Holzstofffabrik Aumühle M. 3,047.04 gegen M. 6,534.45 in 1897. Hiezu kommen Pachterträgnisse und Cautionszinsen mit M. 1,600.64 gegen M. 1,727.75 im Vorjahre und Vortrag aus dem Vorjahre mit M. 2,586.64, in Summa M. 848,931.63 gegen M. 770,982.45 in 1897 Der Durchschnittserlös war mit ca. M. 20 per 100 Kilo nahezu der gleiche wie im Vorjahre und vollzog sich der Absatz hierin Hand in Hand mit der Production. Auch die Nachfrage in Papier blieb anhaltend eine lebhafte. Die Spesen, Lasten und Verzinsungen erforderten in 1898 M. 197,134.12 gegen M. 218,815.75 in 1897, so dass diesmal ein reiner Betriebsüberschuss von M. 651,797.51 gegen M. 552,166.70 im Vorjahre verbleibt. Derselbe soll wie folgt Verwendung finden: M. 240,495.90 für Abschreibungen (M. 232,417.30 in 1897); M. 9,442.60 zur Ausgleichung des aussergewöhnlichen Ausgabe-Contos (M. 12,750 in 1897); M. 23,859.01 zum Spezialreservefonds (M. 36,543.45 in 1997); M. 54,000 für Tantièmen (Mark 36,000 im Vorj.); M. 324,000 = 12% Dividende auf M. 2,700,000 gegen M. 216,000 = 12% Dividende auf M. 1,800,000 im Vorjahr. Die Spezialreserve erhöht sich durch den Zuwachs auf M. 85,402.46, während der gesetzliche Reservefonds sich durch das Agio auf die am 31. Dezbr. a. c. ausgegebenen M. 300,000 neuen Actien um eben so viel, also auf M. 900,000 erhöht hat. Die neue Sulfitcellulosefabrik in Stockstadt a. M. konnte trotz aller Anstrengungen im Vorjahre nicht fertig gestellt werden, so dass damit erst im laufenden Jahre gerechnet werden kann, da im November nur ein begrenzter Betrieb eintreten konnte. Die Bleicherei konnte erst im April a. c. zu arbeiten beginnen, doch unterliegt es keinem Zweifel, dass für das laufende Geschäftsjahr hübsche Resultate von dieser Fabrik, die allseitig als eine Musteranlage anerkannt wird, zu erwarten sind. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft ist nach wie vor eine lebhafte und berechtigt zu der Erwartung steigender Erträgnisse für das nunmehr auf 3 Millionen Mark erhöhte Actienkapital. Die Bilanz schliesst in Activa und Passiva mit M. 6,200,315.52 ab.

Actien-Gesellschaft für Buntpapier- und Leim-Fabrikation zu Aschaffenburg a. M. Das Gewinnsaldo pro 1898 beträgt M. 180,000. Die Bilanz schliesst in Activa und Passiva mit M. 3,023,515.91 ab und enthält folgende Posten; Activa: Grundstücke M. 104,189.99; Gebäude nach Abschreibung M. 550,000; Maschinen und Einrichtungen nach Abschreibung M. 626,315.05; Neubau M. 214,420.84; Gesammtvorräthe M. 696,933.46; Cassa-Wechsel und Cautions-Effecten M. 21,385.28; Vorauszahlungen von Assecuranz u. s. w. M. 8,082.21; Conto-Corrent-Conto: Debitoien M. 802,189.08. — Passiva: Actienkapital M. 1,500,000; Actien-Dividende, unerhobene M. 156; Schuldverschreibungen, begebene M. 825,500; Reserve-Conto M. 160,147.35; Schuldverschreibungszinsen M. 7,880; Conto-Corrent-Conto; Creditoren M. 349,832.56; Gewinn- und Verlust-Conto M. 180,000. Dieser Betrag soll vertheilt werden wie folgt: 10% Dividende = M. 150,000; Tantièmen M. 24,000; Vortrag auf neue Rechnung M. 6000. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir ferner, dass der Verkauf an Buntpapier M. 2,274,637.62 gegen M. 2,203,219.56 in 1897 betrug. Dazu kommen für Leim M. 85,222.32 gegen M. 74,708 im Vorjahre, so dass der Gesammtabsatz M. 2,359,859.94 gegen M. 2,277,927.56 im Vorjahre betrug. Hieran wurde ein Bruttoerträgniss erzielt von M. 487,827.06 gegen M. 399,188.29 in 1897. Hiezu kommen noch M. 511.28 Miethertrag aus Arbeiterwohnungen M. 30 Zins aus Caution; M. 828.34 Vortrag aus 1897, wogegen für Spesen M. 192,790.29 (1897 = M. 177,663.25) und weitere M. 23,143.65 für Kosten der Prioritätsanleihe zu kürzen sind. Es bleibt also ein reiner Betriebsüberschuss von M. 275,214.53 gegen Mark 223,642.42 in 1897, wovon M. 95,214.53 zu Abschreibungen (M. 68,857 im Vorj.), der Rest wie oben angegeben verwendet worden. Der im vorigjährigen Berichte erwähnte Neubau nebst maschinellen Einrichtungen nahmen zu ihrer Fertigstellung das ganze verflossene Jahr in Anspruch und werden erst im Jahre 1899 zur vollen Ausnutzung gelangen. Der Absatz steigt mit der vermehrten Production in erfreulicher Weise, ebenso die Zahl der Abnehmer, so dass das laufende Jahr eine fortschreitende Rentabilität des Etablissements verspricht. Die im verflossenen Jahre abgeschlossene 4% Anleihe, welche mittels jährlicher Verloosung von M. 30,000 mit 103% zur Amortisation gelangt, war am 31. Dez. 1898 bis auf M. 174,500 verkauft. Bei Nachfrage soll dieser Rest besonders an Actionäre zum Frankfurter Kurs von 102% begeben werden.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Berlin. Nach dem Geschäftsbericht über das den Zeitraum vom 15. November 1898 bis 31. März 1899 umfassende erste Geschäftsjahr dieser unter hauptsächlicher Mitwirkung der Mitteldeutschen Creditbank errichteten Gesellschaft wurden auf das Grundkapital von M. 3 Mill. 25 pCt. so-

fort eingezahlt, während die Vollzahlung der Aktien Serie I zum 30. März 1899 erfolgt ist, sodass das eingezahlte Aktienkapital jetzt Mark 1,875,000 beträgt. Erworben hat die Gesellschaft im Berichtsjahre die 16 km lange Kleinbahn von Voldagsen nach Duingen für M. 1.26 Mill., die Nebenbahn von Ettenheimmünster über Ettenheim an den Rhein, 16 km lang einschl. einer 900 m langen Drahtseilbahn für M. 350,000, die 11 bezw. 13 km langen Nebenbahnen Krozingen-Staufen-Sulzburg und Hallingen-Kandern für M. 967,500. Ausserdem ist die Gesellschaft in die von der Firma Vering & Waechter in Berlin abgeschlossenen Betriebsverträge folgender Bahnen eingetreten: Anhaltische Harzbahn, 43 km lang, Vertragsdauer bis 1905, Dessau-Wörlitz, 19 km lang, Vertragsdauer bis 1905, Müllheim-Badenweiler, $7^1/_2$ km lang, Vertrag bis 1926, Ensdorf-Saarlouis-Wallerfangen und Saarlouis-Fraulautern, 9 km, Vertrag bis 1918, Spremberger Stadtbahn, 19 km, Vertrag bis 1913, Gr. Peterwitz-Katscher 8 km, Vertrag bis 1906, Wächtersbach-Birstein 13 km, Vertrag 1909. Für die Ueberlassung wurde eine Vergütung an die Firma Vering & Waechter nicht gezahlt; vielmehr bleibt diese nur an dem Reinertrag zur Hälfte betheiligt. Soweit aber für die ersten zwei vollen Betriebsjahre auf die Aktien nicht mindestens $4^1/_2$ pCt., für die drei weiteren nicht 5 pCt. Dividende erzielt werden, soll der Antheil der Firma zur Ergänzung der Dividende auf die angegebene Höhe verwendet werden. Die der Gesellschaft gehörenden Bahnen nehmen eine gute Entwickelung; insgesammt ergaben sie im abgelaufenen Geschäftsjahre M. 71,955, durch die das Anlagekapital von M. 1,794,840 mit etwas über 4 pCt. verzinst werden wird. Die Pachtbahnen ergaben für die Zeit, für die die Gesellschaft Anspruch auf Betheiligung an den Einnahmen hat, M. 22,636, wovon der Firma Vering & Waechter die Hälfte zusteht. Im laufenden Jahre ist die Verlängerung der Kleinbahn Voldagsen-Duingen bis Delligsen mit 12 km. in Aussicht genommen. Nach Bestreitung der Unkosten ergibt sich ein Reingewinn von M. 14,835, wovon auf das eingezahlte Aktienkapital von M. 750,000 für die $4^1/_2$monatliche Betriebsdauer $4^1/_2$ pCt. Dividende vertheilt werden.

Südafrikanische Goldminen. Von folgenden weiteren Gesellschaften wird die April-Ausbeute bekannt: Geldenhuis Deep 14,350 U. mit etwa Lst. 27,000 Monatsüberschuss (März 14,865 U. gleich Lst. 27,100), Jumpers Deep 7761 U. gleich Lst. 7750 (8549 U. gleich Lst. 10,750), Nourse Deep 7470 U. gleich Lst. 7200 (7568 U. gleich Lst. 7400), Glen Deep 8102 U. gleich Lst. 12,500 (7536 U. Lst. 10,100), Durban Roodepoort Deep 5373 U. gleich Lst. 6260 (5716 U. gleich Lst. 4636), Robinson 21,037 U. mit Lst. 42,00 Monatsgewinn (20,929 U. gleich Lst. 42,469), Angelo 10,567 U. (10,044), New Comet 5571 U. (5571), Driefontein 8343 U. (7774), Paarl Central 2124 U. (2433), Meyer & Charlton 4892 U. mit Lst. 8310 (4684 U. gleich Lst. 7286).

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. Nachdem die Generalversammlung vom 6. Mai eine Erhöhung des Actiencapitals um M. 1,800,000 auf Mark 19,800,000 durch Ausgabe von 1500 neuen Actien zu je M. 1200 beschlossen hat, werden diese Actien jetzt den bisherigen Actionären durch die betheiligte Bankgruppe zu 350% bis 15. Mai dergestalt zum Bezuge angeboten, dass auf je M. 12,000 alter Actien eine neue zu M. 1200 entfällt.

Brauerei zur Hoffnung vorm. Ph. J. Hatt, Schiltigheim i. E. Durch Beschluss vom 27. April 1899 ist das Actiencapital von M. 2,300,000 auf M. 1,150,000 herabgesetzt worden.

Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning, Höchst a. M. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Eugen Lucius fand am 6. Mai die ordentliche Generalversammlung statt. Auf Verlesung des Geschäftsberichts wurde verzichtet. Der vom Vorstand mitgetheilte Geschäftsbericht ergab einen Ueberschuss von 7,214,178 (6,959,002 M.) und nach Abzug von 1,435,215 M. (1,321,144 M.) für Amortisation, 16,766 M. (6257 M.) für zweifelhafte Ausstände, 28,320 M. (23,717 M.) für Arbeiter-Menagezuschuss, 58,773 M. (55,125 M.) für Beamten- und Arbeiter-Unfallversicherungsprämien, 64,068 M. (61,109 M.) für Aufseher- und Arbeiter-Gratifikationen, 39,235 M. (36,559 M.) für Invaliditäts- und Altersversorgungsprämien und 357,703 M. für Staats- und Kommunalsteuern einen Nettogewinn von 6,115,278 M. (6,140,406 M.) einschliesslich des Saldovortrages aus 1897 im Betrag von 901,183 M. (994,290 M.) — Auf Vorschlag des Aufsichtsraths wurde beschlossen: 26 pCt. (26 pCt.) Dividende zu vertheilen, 200,000 M. (200,000 M.) dem Specialreservefonds, (30,000 M. (30,000 M.) dem Beamtenpensionsfonds, 892,818 M. (879,223 M.) als Tantième dem Aufsichtsrath, dem Vorstand und den am Gewinn betheiligten Beamten zu überweisen, 150,000 M. (150,000 M.) für Arbeiterunterstützungen, die Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung und für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen und 20,000 M. für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung des Aufsichtsrathes zu verwenden. 922,459 M. (901,183 M.) gelangen tantièmefrei zum Vortrag auf das Jahr 1899. Der statutengemäss aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Herr Dr. Eugen Lucius wurde wiedergewählt, während an Stelle des ausgeschiedenen und in den Vorstand eingetretenen Herrn Dr. Gustav v. Brüning, Herr Dr. Walther v. Brüning gewählt wurde. — Die vom Aufsichtsrathe beantragte Erhöhung des Grundkapitals um 2 Mill. M., eingetheilt in 2000 Aktien à 1000 M., wurde genehmigt. Es entfallen auf je 15 alte Aktien zwei neue zum Kurse von 325. Die Festsetzung des Termins der Geltendmachung des Bezugsrechtes erfolgt nach Eintragung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister. — Die beantragte Statutenänderung wurde genehmigt. Dieselbe hat hauptsächlich den Zweck, das Statut in Einklang zu bringen mit den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches. Insbesondere wurde § 28 wie folgt abgeändert: Der nach der genehmigten Bilanz sich ergebende Reingewinn ist in folgender Weise zu verwenden: 1. mit 5 pCt. in den Reservefonds, so lange derselde den zehnten Theil des jeweiligen Aktienkapitals nicht überschreitet; 2. zu den von der Generalversammlung etwa zu beschliessenden ausserordentlichen Abschreibungen und Spezialreserven; 3. zu den vertragsmässigen Gewinnantheilen des Vorstandes und der Beamten; 4. zu 4 pCt. Dividende an die Aktionäre; 5. von dem übrigen Reingewinn entfallen 5 pCt. als Tantième an den Aufsichtsrath; 6. der Ueberrest steht zur Verfügung der Generalversammlung.

Electricitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co., Dresden. Der Generalversammlung wird die Vertheilung von 11pCt. Dividende auf das erhöhte Actiencapital (gegen 10pCt. für 1897) und wegen andauernder Zunahme des Geschäftsumfanges Erhöhung des Capitals um M. 2,500,000 vorgeschlagen.

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt a. M. Die Gesellschaft beantragt für das diesmal nur 9 Monate betragende Geschäftsjahr eine Dividende von 10% (im Vorj. $12^1/_2$% für zwölf Monate); ferner soll das Actiencapital von M. 5 auf 6 Mill. erhöht werden. Die jungen Actien werden den Actionären zu 190% im Verhältniss von 15 zu 2 angeboten.

Teisnacher Papierfabrik Act.-Ges.

Aktiva. Bilanz pro 28. Februar 1899. Passiva.

Aktiva.

		M.	pf
Immobilien.			
1. Teisnach.			
Grund, Boden und Wasserkraft	M. 210,201.96		
Gebäude-Conto	„ 423,783.05		
Maschinen-Conto	„ 564,360.08		
Rollbahn-Conto	„ 44,687.19	1,243,032	28
2. Marienthal.			
Grund, Boden und Wasserkraft	M. 96,177.10		
Gebäude-Conto	„ 50,648.40		
Maschinen-Conto	„ 55.315.30	202,140	80
3. Gumpenried.			
Grund, Boden und Wasserkraft	M. 195,855.65		
Gebäude-Conto	„ 67,257.13		
Maschinen-Conto	„ 123,617.65		
Rollbahn-Conto	„ 8,004.14	394,734	57
4. Asbach.			
Grund, Boden und Wasserkraft	M. 130,756.10		
Gebäude-Conto	„ 22,079.94		
Maschinen-Conto	„ 37,158.71		
Elektrische Leitung-Conto .	„ 21,003.91	210,998	66
Grundstücke-Conto		208,054	76
Mobilien.			
Inventar-Conto	M. 21,023.95		
Vorräthe-Conto a) Papier . .	„ 29,284.90		
b) Materialien	„ 56,740.31		
c) Holz u. Holzstoff	„ 208,176.22		
Effekten-Conto	„ 206,167.20		
Bankguthaben-Conto	„ 233,592.40		
Debitoren	„ 346,156.10		
Kassa-Conto	„ 13,658.82		
Wechsel-Conto	„ 31,488.86	1,146,288	76
		3,405,249	51

Passiva.

		M.	pf
Actien-Kapital-Conto	M. 1,350,000.—		
Zugang durch Ausgabe neuer Actien	„ 250,000.—	1,600,000	—
Schuldenverschreibungs-Conto	M. 600,000.—		
ab: in der Generalversammlung vom 14. Mai 1898 ausgelooste	„ 20,000.—	580,000	—
Abschreibungs-Conto		429,711	44
Reserve-Conti			
a) Gesetzl. Reservefond-Conto	M. 135,000.—		
zuzüglich 47% Kursgewinn an den neu ausgegebenen Actien . .	„ 117,500.—		
	M. 252,500.—		
b) Reservefond-Conto II	M. 133,000.—		
ab: Geschenk zum Bau der Kirche in Teisnach	„ 10,000.—		
	M. 123,000.—		
c) Trift- und Verhang-Reserve-Conto	M. 5,000.—	380,500	—
Delcredere-Conto		3,538	51
Conto ausgelooster Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst			
Nr. 40 à 1000 M. .	M. 1000.—		
„ 410 u. 186 à 500 M.	„ 1000.—		
„ 76/82, 536/40 und 112 à 200 M. .	„ 2200.—		
	M. 4200.— à 105	4,410	—
Schuldverschreibungs-Zinsen-Conto noch nicht erhobene Coupons . . .		9,726	75
Kreditoren		60,049	81
Betriebs-Conto			
Vortrag aus dem Vorjahre	M. 5,391.06		
Betriebsgewinn	„ 318,107.83		
Gewinn auf Grundstücke-Conto.	„ 13,814.11	337,313	—
		3,405,249	51

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto pro 28. Februar 1899. Haben.

Soll.

		M.	pf
An Abschreibungs-Conto			
5% auf Wasserbauten .	M. 18,158.15		
5% Gebäude	„ 21.844.80		
10% Maschinen	„ 54,121.33		
10% Rollbahn	„ 2,448.02		
10% Elektrische Leitung	„ 1,809.78		
25% Inventar	„ 1,378.97	99,761	05
„ **Tantièmen-Conto** Tantièmen an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte		39,780	80
„ **Delcredere-Conto** zur Erhöhung des Saldo auf 5000 Mk.		1,461	49
„ **Dividenden-Conto** 11% Dividende		162,250	—
„ **Extraabschreibungen**		20,000	—
„ Uebertrag auf neue Rechnung . . .		14,059	66
		337,313	—

Haben.

		M.	pf
Per Betriebs-Conto			
Gewinn-Vortrag von 1897/98	M. 5,391.06		
Bruttogewinn pro 1898/99	„ 318,107.83		
Gewinn auf Grundstücke-Conto	„ 13,814.11	337,313	—
		337,313	—

Die Dividende von 11% gleich M. 110.— für Dividendenschein No. 6 der Actien 1—1350 und M. 55.— für denselben Dividendenschein der Actien 1351—1600 ist sofort an der **Gesellschaftskasse in Teisnach** oder bei der **Bayr. Filiale der Deutschen Bank, München** zahlbar.

Teisnacher Papierfabrik Act.-Ges.

H. Werner.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning

Höchst a. M.

Bilanz vom 31. December 1898.

Activa.	Anlage M.	pf	Amortisation M. L. & B. M.	pf	Amortisation von 1880—1898 incl. M.	pf	Buchwerth am 31. Dec. 1898 M.	pf	M.	pf
1. **Fabrik-Anlagen:**										
a) Grundstücke (896,517 qm.)	1,208,075	35			12,818	35	1,195,257	—		
b) Fabrik-Gebäude (179,100 qm.) unter Dach	8,010,664	44	755,921	42	3,836,131	75	3,418,611	27		
c) Apparate, Maschinen u. Transport-Material	19,866,584	59	2,097,122	60	14,160,926	89	3,608,535	10		
d) Wasserwerk, Gaswerk und Maschinen der mechan. Werkstätte	1,724,968	91	108,411	91	1,071,000	—	545,557	—		
e) Bahn-Anlagen (27,1 Kilometer)	652,173	83			384,582	83	267,591	—		
f) Beamten- u. Arbeiter-Wohnhäus. (462 Wohnungen u. 3 Schlafsäle)	2,918,726	14	60,902	94	1,622,371	91	1,235,451	29		
	34,381,193	26	3,022,358	87	21,087,831	73	10,271,002	66	10,271,002	66
2. **Waaren, Betrieb, Fabrikation und auswärtige Lager**									11,621,217	94
3. **Cassa, Wechsel und Effecten**									3,227,821	78
4. **Debitoren,** Ausstände und Guthaben bei Bankiers									7,120,559	27
									32,240,601	65

Passiva.	M.	pf
1. **Actien-Capital:** I.—III. Emission, 15,000 Actien à Mark 1000.—	15,000,000	—
2. **Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung für Arbeiter-Invaliden und Waisen** (Gesammtvermögen der Stiftung per 31. December 1898 M. 1,365,661.63)	168,949	25
3. **Beamten-Pensions-Fonds** (Gesammtvermögen der Casse per 31. December 1898 M. 1,108,015.70)	180,747	70
4. **Aufseher-Pensions-Fonds** (Gesammtvermögen der Casse per 31. December 1898 M. 208,951.63)	51,962	07
5. **Specialreserve-Fonds:** Aus den Erträgnissen 1880/1884 und 1890/97 zurückgestellte Reserve	2,872,875	—
6. **Reserve-Fonds:** Aus den Erträgnissen 1885/1889 und 1894 zurückgestellte ordentliche Reserve	1,500,000	—
7. **Dividenden-Conto 1893:** Unerhobene Dividende	1,120	—
8. **Dividenden-Conto 1894:** Unerhobene Dividende	280	—
9. **Dividenden-Conto 1896:** Unerhobene Dividende	280	—
10. **Dividenden-Conto 1897:** Unerhobene Dividende	4,940	—
11. **Creditoren**	6,344,169	61
12. **Gewinn**	6,115,278	02
	32,240,601	65

Gewinn- und Verlust-Conto 1898.

Soll.	M.	pf
An **Amortisations-Conto**	1,435,215	71
„ **Conto für zweifelhafte Ausstände**	16,766	42
„ **Arbeiter-Menage-Conto,** Zuschuss	28,320	96
„ **Beamten- und Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Prämien**	58,773	73
„ **Aufseher- und Arbeiter-Gratificationen**	64,068	—
„ **Invaliditäts- u. Altersversorgungs-Prämien etc.**	39,235	66
„ **Staats- und Communalsteuern**	357,703	83
„ **Bilanz-Conto**	6,115,278	02
	8,115,362	33

Haben.	M.	pf
Per **Vortrag von 1897**	901,183	46
„ **Diverse**	7,214,178	87
	8,115,362	33

Höchst a. M., im April 1899.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning.

Der Vorstand.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1898	„	15,644,565.09
Zinsen-Einnahme für 1898	„	633,103.78
Prämien-Ueberträge	„	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung aussergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,939.61
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.50
	M.	39,356,809.63
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898	M.	7,728,137,726.—
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt	„	9,085,765.90
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	„	184,680,079.40
Für gemeinnütz. Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	31,500,203.21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung

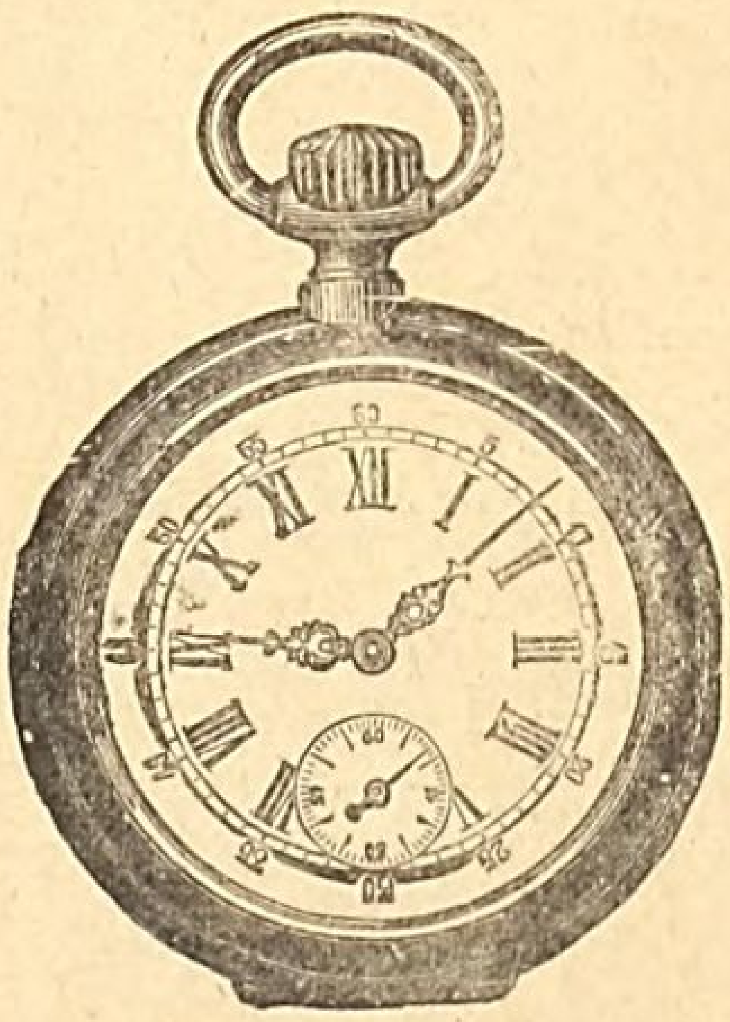
Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

München, den 1. Mai 1899.

Die Bayer. Vereinsbank als Generalagentur:

die Agenten der Gesellschaft.

Wilh. Sahm in **München**
Hans Peintner in „
Joh. Nep. Krauth in **München**
Jak. Neustätter „ „
Val. Keller in **Argelsried**
Alois Pais in **Bruck b/F.**
Frdr. Fischer in **Dachau**
Gg. Streicher in **Jesenwang**
Gg. Mayer in **Iffeldorf**
Jos. Geisler in **Dachau**
J. B. Ursprung in **Moorenweis**
Hrch. Merk in **Perlach**
Adolf Mock in **Schäftlarn**
Max Hackl in **Solln.**



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,
Kaufingerstrasse 19.

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft
(Actiengesellschaft)
Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Süddeutsche Bodenkredit-Bank.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der heutigen Nummer dieses Blattes die Liste unserer am 8. Mai a. c. stattgehabten

Pfandbrief-Verloosung

beiliegt.

München, den 7. Mai 1899.

Die Direktion.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
Leipzig

Gegründet 1864

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Bank, München.

Die Herren Actionäre werden zu der am

Mittwoch, den 7. Juni 1899 vormittags 11 Uhr

im Saale des Bayerischen Kunstgewerbevereins in München, Pfandhausstrasse 7, stattfindenden

ersten ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Berichts des Vorstands und Aufsichtsraths, Genehmigung desselben.
2. Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath.
3. Gewährung der in § 26 Abs. 2 des Statuts vorgesehenen Tantième an den Aufsichtsrath.
4. Genehmigung der Bilanz und Vertheilung des Reingewinnes.
5. Neuwahl des Aufsichtsraths.
6. Aenderung der §§ 2, 7, 8, 11, 12, 18, 21, 24, 26, 29 des Statuts.

Diejenigen Aktionäre, welche in der Generalversammlung stimmen oder Anträge stellen wollen, haben gemäss § 18 der Statuten ihre Aktien **spätestens fünf Tage vor der Generalversammlung**, den Tag der Hinterlegung nicht mitgerechnet, bei einer der nachbezeichneten Stelllen, nämlich:

in **München, Nürnberg, Fürth, Würzburg** und **Bamberg** bei den **Kassen der Gesellschaft**, resp. deren Zweigniederlassungen,
„ **München** ferner bei dem Bankhause **Gutleben & Weidert,**
„ „ bei der Bankkommandite **Gebr. Klopfer,**
„ **Augsburg** bei dem Bankhause **Gebr. Klopfer,**
„ **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
„ „ bei der **Breslauer Discontobank,**
„ **Gotha** bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Magdeburg** bei der **Magdeburger Privatbank,**
„ **Mainz** bei dem Bankhause **Bamberger & Co.,**
„ **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank,**
„ **Meiningen** bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Neustadt a. d. H.** bei dem Bankhause **G. F. Grohe-Henrich**

zu hinterlegen, wogegen Stimmkarten von den Depotstellen ausgehändigt werden.

München, den 8. Mai 1899.

Der Aufsichtsrath:

Eugen Landau, Vorsitzender.

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Soll. **Bilanz pro 31. December 1898.** **Haben.**

Activa.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Grundbesitz	1,100,000	—	Gemeinschaftl. Garantiefonds	1,017,545	05
Hypotheken	8,872,525	51	Kapitalreservefonds	951,039	66
Werthpapiere	3,652,878	60	Sicherheitsfonds	1,501,146	25
Darlehen auf Policen	122,992	—	Rentenfonds	115,570	14
Reichsbankmässige Wechsel	14,874	-	Schaden-Reserve	1,267,508	99
Guthaben bei Bankhäusern	66,220	90	Prämien-Ueberträge	2,891,100	37
Guthaben bei anderen Versicherungs-Ge-			Prämien-Reserve	6,280,791	63
sellschaften	568	57	Gewinn-Reserven der Versicherten	433,716	31
Rückständige Zinsen	163,641	84	Guthaben anderer Versicherungsanstalten	135,870	92
Ausstände bei Agenten	1,579,606	93	Baar-Kautionen	12,985	—
Gestundete Prämien	359,448	98	Sonstige Passiva	321,282	46
Baare Kasse	46,454	16	Ueberschuss	1,436,536	94*
Inventar	10,000	—			
Sonstige Aktiva	339,193	54			
Fehlbetrag Abth. IV	36,688	69			
	16,365,093	72		16,365,093	72

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Vorstand: C. G. Molt.

*) Aller Ueberschuss kommt ausschliesslich den Vereinsmitgliedern in Form von Dividenden wieder zu.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Act.-Ges.

in Elberfeld.

Gewinn- und Verlust-Rechnung des Jahres 1898.

Einnahme.

	M.	pf
1. Ueberträge aus dem Vorjahre: a) Prämien-Ueberträge . M. 2,360,000.— b) Schaden-Reserve . . „ 265,000.— c) Sonstige Ueberträge: 1. Capital-Reserve . . „ 3,000,000.— 2. Reserze für aussergewöhnliche Fälle . . „ 2,132,290.— 3. Dispositionsfonds . . M. 93,548.61 demselben in 1898 bestimmungsgemäss überwiesen „ 4,185.70 M. 97,734.31	7,855,024	31
2. Prämien-Einnahme abzügl. Ristorni . .	7,379,315	99
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft	24,436	25
4. a) Zinsen M. 321,158.67 b) Miethserträgnisse . . . „ 8,893.25	330,051	92
5. a) Coursgewinn aus verkauften Werthpapieren . . M. — — b) Coursgewinn aus ausgeloosten Werthpapieren . „ 492.—	492	—
6. Sonstige Einnahmen	—	—
	15,589,320	47

Ausgabe.

	M.	pf.
1. Schäden einschliesslich Kosten aus den Vorjahren: a) gezahlt M. 180,556.41 b) zurückgestellt . . . „ 42,454.—	223,010	41
2. Schäden einschliesslich Kosten im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer: a) gezahlt M. 2,329,135.95 b) zurückgestellt . . . „ 199,258.—	2,497,393	95
3. Rückversicherungs-Prämie	3,532,987	63
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils . . .	377,318	14
5. Steuern und öffentliche Abgaben . . .	80,934	30
6. Verwaltungkosten	496,895	03
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken insbesondere für das Feuerlöschwesen	51,281	30
8. Abschreibungen: a) auf den Grundbesitz . M. 8,191.70 b) auf Werthpapiere . „ 21,873.60	30,065	30
9. Coursverluste auf Werthpapiere . . .	—	—
10. Prämien-Ueberträge	2,408,500	—
11. Sonstige Reserven: a) Capital-Reserve . . M. 3,000,000.— b) Reserven für aussergewöhnliche Fälle . . „ 2,132,290.— c) Dispositionsfonds . . „ 46,453.01	5,178,743	01
12. Sonstige Ausgaben	—	—
13. Ueberschuss und dessen Verwendung: 1. a) an den Capital-Refond M. — — b) an die Reserve für aussergewöhnliche Fälle „ 37,710.— c) an den Dispositionsfonds „ — — d) an die Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Kasse . „ 20,000.— 2. Tantièmen „ 42,731.40 3. an die Actionäre . „ 600,000.— 4. an die Versicherten „ — — 5. an Gewinn-Uebertrag „ 11,750.—	712,191	40
	15,589,320	47

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.

	M.	pf
1. Wechsel der Aktionäre	4,800,000	—
2. Hypothekenfreier Grundbesitz	268,885	50
3. Hypotheken	5,032,535	—
4. Darlehen auf Werthpapiere	—	—
5. Werthpapiere, gemäss den Bestimmungen des Artikels 185a des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 Courswerth am 31. Dez. 1898 M. 3,588,738.75	3,452,600	50
6. Wechsel	—	—
7. Guthaben bei Bankhäusern	—	—
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	581,715	02
9. Zinsen-Forderungen	87,296	15
10. Ausstände bei General-Agenten bzw. Agenten	813,516	80
11. Rückstände der Versicherten	—	—
12. Baare Casse	—	—
13. Inventar und Drucksachen (abgeschrieben)	—	—
14. Sonstige Activa: Guthaben bei verschied. Debitoren	831	87
	15,067,380	84

Passiva.

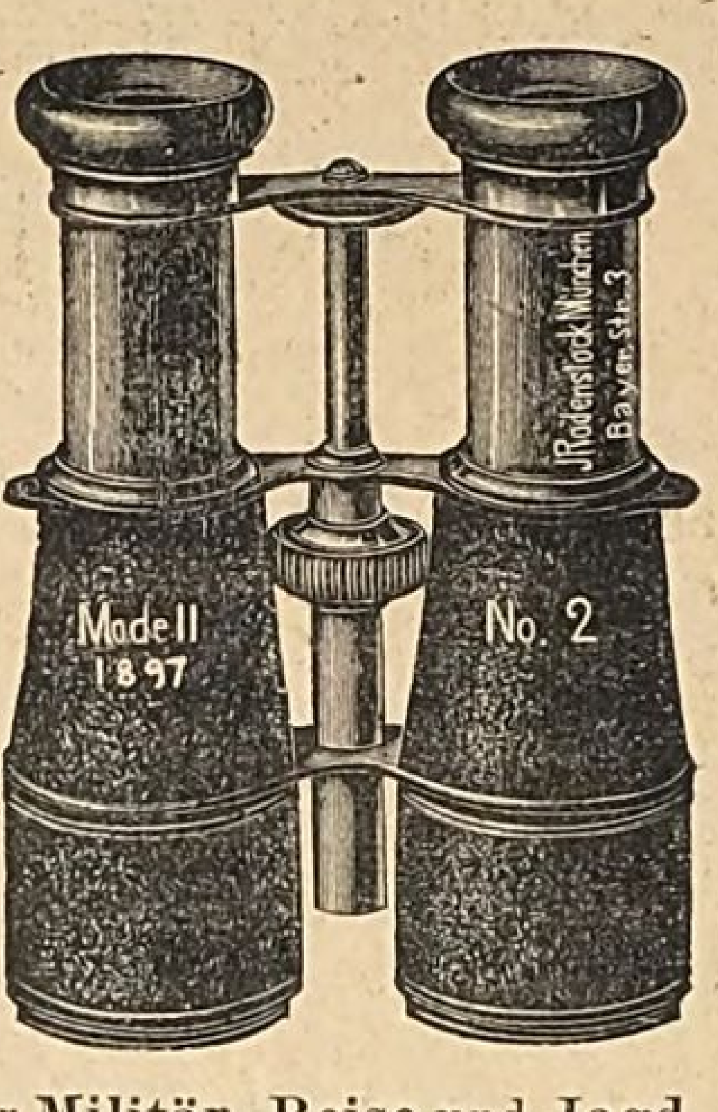
	M.	pf
1. Actien-Capital	6,000,000	—
2. Capital-Reserve-Fonds	3,000,000	—
3. Spezial-Reserven: a) Reserve für aussergewöhnliche Fälle . . . M. 2,132,290.— b) Dispositionsfonds . . „ 46,453.01	2,178,743	01
4. Schaden-Reserve	241,712	—
5. Prämien-Ueberträge	2,408,500	—
6. Gewinn-Reserve der Versicherten . . .	—	—
7. Guthaben: a) der Bankhäuser	196,255	10
b) Dritter	7,374	50
8. Baarcautionen	—	—
9. Sonstige Passiva und zwar: a) nicht erhob. Dividende aus den Vorjahren . . M. 600.— b) Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Casse . „ 322,004.83	322.604	83
10. Ueberschuss	712,191	40
	15,067,380	84

Zu Feuerversicherungs-Abschlüssen jeder Art empfehlen sich **die unterzeichneten General-Agenten, sowie deren Herren Agenten** im **Königreich Bayern r. d. Rh.**

Stohlmann & Jaeger, Sternstrasse 16/I.
Telephon-Nr. 2639.

Für die Reise unentbehrlich!

Fernrohre, **achromat.,** gute Qualität, mit 6 Linsen, Körper lederbezogen, 3 Auszüge, bequem in der Tasche zu tragen.



Objektivgrösse	Vergrösserung	Länge		
23 mm.	ca. 10mal linear,	zusammengeschoben 14 cm,	ausgezogen 37 cm.	**5 Mk.**
25 „	„ 12 „ „	„ 15 „	„ 42 „	**6 „**
30 „	„ 14 „ „	„ 17 „	„ 43 „	**8 „**

Distanz-Feldstecher **No. 241,** mit 8 Gläsern und Kompass, Ausstattung ganz schwarz, mit Nickelringen, sehr preiswerthes Glas, mit Etui und Riemen zum Umhängen **10 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 234,** mit sehr guten achrom. Gläsern und scharfer Optik, Sonnenblenden am Instrument, einfache, aber solide Ausstattung mit Etui und Riemen zum Umhängen . . **12.50 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 1001,** kleines, handliches Instrument mit hervorragender Optik, gleich gut für **Reise, Jagd** und **Theater,** mit Sonnenblende und hocheleganten, festem Etui und Riemen **15 Mk.**

Neuer Doppel-Feldstecher (Modell 1897) ganz vorzügliches Instrument für **Militär, Reise** und **Jagd,** 5malige Vergrösserung, lichtstark. In Militär- und Jägerkreisen sehr beliebt, mit festem Etui und Doppelriemen, sowie Kordel **22.50 Mk.,** mit schnellem Auszug **27.50 Mk.,** dasselbe in Aluminium, schwarz, **37.50 Mk.**

Rodenstock's Diaphragma-Augengläser

Spezial-Institut

für wissenschaftliche Untersuchung der Augen, sowie Anfertigung u. Zutheilung richtig passender Augengläser nach **Rodenstock's** verbessertem System mit **Diaphragma** zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen die **Besten.**

Optisch-oculistische Anstalt München

von Josef Rodenstock, K. b. M. Hofl., München, Bayerstrasse 3 nächst d. Centralbhf.

Spezial-Abtheilung für Amateur-Photographie.

Hand- und Stativ-Cameras in allen Grössen und Ausführungen von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Es gelangen nur geprüfte Cameras zur Abgabe. **Rodenstock's Objektive und Objektivsätze, Distigmate,** sowie andere Objektive in allen Preislagen. — Alle Bedarfs-Artikel der gesammten Amateur-Photographie in nur bester Qualität und zu billigen Preisen.

Brack & Cie., Spezial-Haus photographischer Apparate und Utensilien, **München, Bayerstrasse 3.**

Bekanntmachung.

Die vorgestrige Generalversammlung der **Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning** hat die Vertheilung einer **Dividende** von **26 Prozent pro 1898** beschlossen und werden hiernach die Dividenden-Scheine unserer Actien I. und II. Emission Nr. 19 (Actien Nr. 1—10,000) und III. Emission Nr. 17 (Actien Nr. 10,001—15.000) mit **M. 260.—** von heute ab bei den

Herren **Georg Hauck & Sohn in Frankfurt a. M.**
„ **J. J. Weiller Söhne** „ „
Herrn **S. Bleichröder in Berlin** und
„ **J. H. Stein in Köln**

eingelöst.

Höchst a. M., den 8. Mai 1899.

Farbwerke vormals Meister Lucius & Brüning.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

= *Vollständig liegt vor* =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf. · *17 Bände je 8 Mk.* · *17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.*

18,100 Seiten Text. · 10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Preis-Courante

mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröblich, München,

Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, **Bahnhofplatz 7.**

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Württemberg. Notenbank

am 7. Mai 1899.

Activa.

Metallbestand M.	12 170 180.59
Reichs-Kassenscheine „	117 155.—
Noten anderer Banken M.	1 734 200.—
Wechselbestand	21 089 214.20
Lombardfordgn.	830 900.—
Effekten	8 430.30
Sonstige Aktiva	720 811.42

Passiva.

Grund-Kapital	9 000 000.—
Reserve-Fonds	900 237.86
Uml. Noten	23 930 400.—
Täglich fällige Verbindlichk.	1 997 421.09
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	304 600.—
Sonstige Passiva	538 232.56

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 1 027 999.92.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".**

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 23. Mai 1899. Nr. 20

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Was soll der Privatkapitalist thun? — Juristenrecht und Handelsgebräuche. Bilanzziehung. — Handelshäuser in Bombay. — Gründer-Syndikate in den Vereinigten Staaten. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Was soll der Privatkapitalist thun?

IV.

Wenden wir uns nun zu der vierten Classe, d. h. diejenigen Personen, die nur zeitweise Geld in Effecten anzulegen haben, so stehen hierfür zwei Wege offen; entweder solche Papiere per Casse zu kaufen und auf Zeit zu verkaufen, bei dem die Coursdifferrenz ein geeignetes Aequivalent bietet und damit ein Risico nicht verbunden ist. Dieses Geschäft, welches von der Börse mit dem Wort Report oder Prolongation bezeichnet wird, ist indess ein ziemlich complizirtes und lässt sich überhaupt ohne das Zwischentreten eines Banquiers nicht ausführen und dann auch nur, wenn grosse Summen zur Verfügung stehen. Dasselbe ist bei dem Ankauf von erstklassigen Wechseln der Fall, die nebenbei auch stets eine sehr geringe Verzinsung gewähren, dagegen empfiehlt es sich schon eher, was sich auch manchmal in der Provinz ermöglichen lässt, Effecten zu beleihen, wobei man doch mindestens den Lombard-Zinsfuss der Reichsbank erhalten dürfte, meist sogar noch etwas mehr, besonders, wenn man die Beleihungsquote etwas höher setzt, als dieselbe bei der Reichsbank üblich ist, ja man kann wohl bei erstklassigen Effecten ganz gut bis 90% des Courswerthes geben, bei anderen Papieren wird sich aber eine Spannung von mindestens 30% gegen den Börsenpreis empfehlen, jedoch sollte dabei von sehr hoch über pari stehenden Papieren überhaupt abgesehen werden. Abzurathen wäre jedenfalls für denjenigen, der das anzulegende Geld an einem ganz bestimmten Zeitpunkt zurückhaben muss, sich irgend welche Effecten zu kaufen, seien sie auch noch so gut, denn Niemand kann wissen, ob nicht infolge einer der vielen Einflüsse, die sich jederzeit an der Börse geltend machen, gerade zu der Zeit, wenn der Darleiher sein Geld wieder haben muss, nicht der Verkauf der betreffenden Papiere anders als mit Schaden möglich ist. Der innere Werth derselben kommt dabei nur wenig in Betracht, denn der Cours hebt sich ja auch wieder auf seinen wirklichen Werth, jedoch erst dann, wenn die schädigenden Einflüsse vorüber sind. Stehen also Jemanden die oben bezeichneten Wege für Anlegung von Capitalien nicht zur Verfügung, so thut er am besten die betreffenden Summen bei einer Sparkasse einzuzahlen, oder wenn die Umstände einen längeren Kündigungstermin ermöglichen, dies bei einer Bank zu thun, resp. es dort auf Depositen-Conto zu legen. Dabei steht es ihm natürlich frei, gleich bei der Hergabe oder dem nächsten Tage die Kündigung auszusprechen.

Wenn wir nun noch auf die letzte Classe, d. h. diejenigen Personen zurückgreifen wollen, die lediglich zu speculiren beabsichtigen, so eröffnet sich damit ein so weites Feld, dass dieses in dem vorliegenden Rahmen gar nicht erschöpft werden kann. Es lassen sich höchstens einige allgemeine Regeln geben, die aber, wie wir wohl wissen, ungemein schwer zu erfüllen sind. Der Hauptfehler des speculirenden Publikums besteht ja darin, dass es bei einer Hausse keinen Cours für hoch genug und bei einer Baisse keinen für niedrig genug hält. Irgend ein Spassvogel hat einmal gesagt, man muss bei niedrigen Coursen kaufen und bei hohen verkaufen, aber die Sache ist eigentlich gar nicht so dumm, denn abgesehen davon, dass es sich ja nicht definiren lässt, was als niedrig und als hoch gelten soll, so ist es Thatsache, dass der Privat-Speculant nur in Zeiten einer allgemein steigenden Tendenz kauft und beim Zurückgehen aus Angst à tout prix losschlägt. Man kauft, weil eben alle Welt kauft, ohne sich viel darum zu kümmern, ob das betreffende Papier auch wirklich kaufwürdig ist. Es wäre daher richtig, dass der Speculant erst über das Etablissement vollständig klar wird, dessen Werth er ja ersteht.

Zu diesem Zweck erscheint es unerlässlich, dass er z. B. bei Bergwerken, Hütten-Etablissements

etc. sich über die Conjunktur durch eifriges Studium unabhängiger Montan-Marktberichte belehrt und den besten Beweis haben wir augenblicklich in der Vorliebe, die sich auf dem Speculationsmarkt für Montanpapiere zeigt; es wird darin à la Hausse speculirt, gleichgültig ob das betreffende Etablissement ein Bergwerk, eine Erzgrube, ein Hochofen oder ein Hüttenwerk ist, ohne zu bedenken, dass diejenigen Gesellschaften, welche ihr Rohmaterial nicht selbst erzeugen können, durch die Ueberbürdung der Werke, welche dieselben herstellen, nicht nur in Verlegenheit kommen, sondern sogar argen Schaden leiden müssen und dass alsdann von einem Verdienst gar keine Rede sein kann.

Dieses nur ein Beispiel, aber man kann von der Speculation sagen, die Wege sind dunkel und am meisten für diejenigen, die mitten darin stehen, denn sie werden von den auf sie einstürmenden verschiedenartigen Ansichten so confus gemacht, dass ihnen der klare Blick absolut fehlt und sie sich lediglich nach dem Hin- und Herschreien der Makler und Börsengallopins richten. Desshalb muss man sich denn auch vor den Rathschlägen eines Gewohnheits-Speculanten sehr in Acht nehmen, selbst wenn er seine Tips mit gutem Gewissen geben sollte.

Juristenrecht und Handelsgebräuche. Bilanzziehung.

Schon des öfteren haben wir auf die Controverse, die häufig zwischen der constanten Rechtsprechung und der kaufmännischen Praxis zutage tritt, hingewiesen. Diese Controverse ist leicht erklärlich. Bei einer grossen Zahl von Erkenntnissen, besonders in Handelssachen, spielt das freie richterliche Ermessen eine Hauptrolle.

Welcher Art soll aber dieses freie Ermessen sein, wenn es sich um rein kaufmännische Dinge, insbesondere um die kaufmännische Buchführung, also um Fragen handelt, bezüglich welcher es wohl ein besonderes Recht gibt, das der Jurist auch in formaler Beziehung kennen muss, dass er aber in technischer Beziehung nicht zu verstehen braucht? So gehen u. a. bezüglich der Bilanzziehung die kaufmännische Praxis und die Anforderungen des Gesetzes, bezw. die gerichtliche Auslegung desselben weit auseinander, und wie manche Strafe hat nicht schon diese Verschiedenheit der Ansichten herbeigeführt, insbesondere dann, wenn in einem Betriebe das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt?

Es fragt sich dann, welchen Einfluss etwa Handelsgebräuche für die Frage haben können, ob eine Bilanz rechtzeitig gezogen ist oder nicht. Mit dieser Frage beschäftigte sich seiner Zeit das Reichsgericht in einem Erkentniss, dem der Fall zugrunde lag, dass ein — später in Concurs gerathenes — kaufmännisches Geschäft am 15. August 1889 eröffnet, die nächste Bilanz — von der sogenannten Eröffnungsbilanz abgesehen — aber erst „bei der Aufgabe der Geschäfte am 14. Dez. 1890 gezogen“ wurde. Das Reichsgericht meint, hier sei der klaren gesetzlichen Vorschrift, dass „in jedem Jahre“, d. h. in jedem an den Geschäftsbeginn sich anschliessenden Zeitjahr die Bilanzziehung zu erfolgen habe (vergl. Rechtsprechung des Reichsgericht in Strafsachen, Band I Seite 129), nicht genügt.

In dem Erkenntniss heisst es weiter: „Wenn in der Revision auf den angeblichen „Handelsgebrauch“, „einen Theil des Jahres zum nächsten Kalenderjahr hinzuzuzählen, sobald ein Kaufmann beabsichtigte, das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen zu lassen“, hingewiesen und dieser „Handelsgebrauch“ auch als massgebend für die Bestimmung der „vorgeschriebenen Zeit“ im Sinne der Nr. 3 des § 210 der Concursordnung angesehen wird, so ist demgegenüber hervorzuheben, dass nach letzterem Gesetze Bestrafung zu erfolgen hat, wenn die Ziehung der Bilanz „in der vorgeschriebenen Zeit“ gegen „die Bestimmung des Handelsgebrauchs“ unterlassen ist. Hiernach sind die betreffenden „Vorschriften“ für die Fristen zur Bilanzziehung im Handelsgesetzbuch zu suchen, dort sind sie im Art. 29 enthalten.

Diesen Vorschriften gegenüber können abweichende Handelsgebräuche schon desshalb keine rechtliche Bedeutung beanspruchen, weil Handelsgebräuche nach Art. 1 des Handelsgesetzbuches nur in Anwendung kommen, „soweit dieses gesetzlich keine Bestimmungen enthält“. Das Handelsgesetzbuch kann somit durch Handelsgebräuche nicht abgeändert werden. Dementsprechend ist auch in verschiedenen Entscheidungen des Reichsgerichts (vergl. Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen, Band II Seite 418, Band IV Seite 593) dargelegt, dass ein Kaufmann, falls er bei Nichtübereinstimmung des Geschäftsjahres mit dem Kalenderjahr die Jahresfrist für die Bilanzziehung mit demselben zusammenfallen lassen wolle, dieser ohne Verletzung des Art. 29 des Handelsgesetzbuchs nur erreichen könne, wenn er an einem auf den Beginn des Geschäftsjahres folgenden Schluss des Kalenderjahres eine Zwischenbilanz aufmache, von welcher sodann dem Kalenderjahre entsprechend die neue einjährige Bilanzfrist laufe. Eine Verlängerung des „Geschäftsjahres“ dagegen erscheint ausgeschlossen.

Aehnliche Erkenntnisse hat das Reichsgericht schon früher, so am 2. December 1879 und am 30. Oktober 1889, gefällt. Nun ist es aber erwiesen, und tagtäglich kann man sich in der Praxis davon überzeugen, dass die Bilanz in den seltensten Fällen so zeitig gezogen werden kann, dass sie gerade mit dem Schluss des Geschäftsjahres auch schon fertig ist. Ja, in der Mehrzahl der Fälle, besonders in Fabriken, gehen Wochen nach Schluss des Geschäftsjahres darüber hinweg, bis die Bilanz erstellt ist. Man muss nur immer festhalten, dass, bevor bilanzirt werden kann, zunächst Inventur zu machen ist und sämmtliche Bestände aufgenommen werden müssen. Was das heisst, kann nur der ermessen, der schon einmal eine solche Inventuraufnahme namentlich dort, wo grosse, bis ins kleinste hinabgehende Vorräthe vorhanden sind und gebucht werden, praktisch durchgemacht oder sich die einschlägigen Manipulationen auch nur aus der Nähe etwas eingehender angesehen hat.

Diesem Umstande hat denn auch das neue Handelsgesetzbuch gebührend Rechnung getragen, indem es in § 35 Al. 2 — nicht wie in Art. 29 Al. 1, welcher besagt: „er (der Kaufmann) hat demnächst in jedem Jahr ein solches Inventar und eine solche Bilanz seines Vermögens anzufertigen" — heisst: „Er (der Kaufmann nämlich) hat demnächst für den Schluss jedes Jahres ein solches Inventar und eine solche Bilanz aufzustellen. Die Aufstellung ist innerhalb der einem ordnungsmässigen Geschäftsgang entsprechenden Zeit zu bewirken."

Recht deutlich zeigt sich der Unterschied auch zwischen Juristenrecht und kaufmännischer Praxis bei der Vorschrift des Art. 29 Al. 1 H.-G.-B., die alljährliche Bilanz fordert, und der Vorschrift des Al. 2 desselben Artikels, die zweijährige Waareninventur zulässt. Nimmt man an, dass das Inventar eine unentbehrliche Grundlage der Bilanz und als solche einen integrirenden Bestandtheil derselben bildet — und diese Annahme ist vollständig gerechtfertigt —, so ist es unverständlich, wie eine richtige Bilanz ohne Inventur gezogen werden soll.

Aehnlich verhält es sich mit der Form der Bilanz. Die wenigsten Juristen wissen, wie eine Bilanz aussehen muss, kennen den Zweck der Bilanz und verstehen, in welchem causalen Zusammenhang das eine Pflichtschriftstück mit dem anderen stehen muss. Eine Bilanz kann formell richtig und unrichtig sein. Das Gleiche ist der Fall bezüglich des materiellen Inhalts. Hinter der richtigen wie unrichtigen Form können materielle Unrichtigkeiten stecken. Eine Bilanz kann „pessimistisch gestimmt" sein (durch zu niedrige Bewerthungen), es kann sich aber auch um eine „geschmeichelte" Bilanz (infolge zu niedriger Abschreibungen) handeln.

Welches Urtheil soll der Richter sich hierüber bei seinem heutigen Studiengang, der keinerlei Raum für solche oder ähnliche Fragen lässt, bilden? Und die Sachverständigen sind gewöhnlich nichts anderes als Routinenmenschen mit einseitiger Bildung, während, wenn der Richter eine wissenschaftliche Grundlage in Bezug auf Buchführungswissenschaft besässe, er in die Lage gesetzt wäre, wenigstens äussere Bilanzmängel, die oft für den fachwissenschaftlich gebildeten Kenner auf den ersten Blick ohne weitere innere Vertiefung sofort erkennbar sind, aufzudecken. Die Rechtswissenschaft erfüllt daher ihren Beruf nur, wenn sie das praktische Leben im Auge behält. Dazu ist bei dem heutigen Ueberwiegen der commerciellen Interessen erforderlich, dass der Jurist auch die commerciellen Einrichtungen kennen lernt, als deren vornehmste eine die Buchführung zu gelten hat. Einsichtige Rechtslehrer, wie beispielsweise Gneist, v. Liszt, Dernburg und v. Holtzendorff, haben denn auch längst eingesehen, dass mit der Theorie allein und der Schablone sich heute nicht mehr auskommen lässt. Im gleichen Sinne hat sich auch ganz neuerdings der Präsident des Oberlandesgerichts zu Karlsruhe, Geheimrath Schneider, geäussert, indem er mit ernsten Worten sich über den Formalismus in der neuen Rechtsprechung aussprach.

Das juristische Studium sollte sich daher jetzt schon nicht bloss damit begnügen, die Studenten mit dem formalen Recht, sowie mit der Auslegung der Gesetze, und in unserem speciellen Falle mit Auslegung der Buchführungsgesetze bekannt zu machen, sondern sie auch in der diesen Gesetzen zugrunde liegenden Specialwissenschaft unterweisen, weil dieselbe ihnen heute, wo der Jurist fast jeden Tag in die Lage kommt, über kaufmännische Buchungen, Saldi, Inventare, Bilanzen, Conto-Corrente u. dgl. zu befinden, mehr denn je noththut.*) Ja wir behaupten dreist, dass sie ihm im modernen Verkehrsleben weit nothwendiger, als manches fremde Recht ist, mit dem der Student sich Semester lang herumschlagen muss, ohne je eine praktische Nutzanwendung daraus ziehen zu können.

*) Siehe: Beigel, Braucht der Jurist Buchführungskenntnisse? Verlag von Fr. Bull, Strassburg, 1897.

Handelshäuser in Bombay.

Nachstehend geben wir ein Verzeichniss aller in Bombay ansässigen europäischen, japanischen und amerikanischen Firmen, unter Angabe der importirten resp. exportirten Waarengattung, Nationalität etc. selbstverständlich ohne für die Bonität dieser Häuser irgend welche Garantie zu übernehmen:

Firma	Nationalität	Stammhaus	Weitere Filialen	Import-Artikel	Export-Artikel.
Bauer & Krause	deutsch	Leipzig	—	Continental-Artikel*	—
Beier & Katze	deutsch	Lyon	—	Continentale und englische Artikel, Lyoner Seidenwaaren.	—
A. Blascheck & Cie.	deutsch	Frankf. a/M.	—	Verschiedene continentale Artikel.	Baumwolle, Getreide und Sämereien.
Bombay Co.	englisch	Bombay	Wallace Brths London	Continentale und engl. Artikel, russ. u. amer. Petroleum, englische Kohlen.	desgl.
Walter N. Cresswell & Cie.	englisch	Bombay	Jac. Behrens & Co. Manchester	Engl. Baumwollwaaren u. continent. Artikel.	—
Ewart, Latham & Co.	englisch	Arbutnoth, Ewart & Co. London	—	Engl. Baumwollwaaren, Metalle, Hohlglas und Fayence.	Export für Rechnung ostindischer Häuser.
John Fachiri	französisch	Marseille	—	–	Getreide, Sämereien und etwas Baumwolle.
Finlay, Muir & Co.	englisch	London	James Finlay & Co. Glasgow u. Liverpool	Continentale & engl. Artikel; Metalle, engl. Kohlen.	Getreide, Sämereien und Baumwolle.
F. Fischer & Co.	deutsch	Bombay	John Watson & Co. Cundel	Continentale Artikel u. Metalle.	—
John Fleming & Co.	englisch	Bombay	Thos. Wilson & Co. London	Continentale u. engl. Artikel und Metalle.	—
Fleming, Shaw & Co.	englisch	Bombay	Beith, Stevenson & Co. Manchester & Glasgow	Continentale u. engl. Artikel und Metalle.	—
C. H. B. Forbes & Co.	englisch	Bombay	Frith, Sands & Co. London	Continentale u. engl. Artikel.	—
Forbes, Forbes & Co. Lt.	englisch	London	London & Liverpol	Engl. Baumwollenwaaren, Metalle und Kerzen.	Export für Rechnung ostindischer Häuser.
Gaddum & Co.	englisch	Manchester	Manchester	—	Baumwolle.
Glade & Co.	deutsch	Bombay	Gebr. Plate Bremen	Vertreter der Hansa-Linie von Bremen u. Antwerpen.	Baumwolle.
W. & A. Graham & Co.	englisch	Glasgow	Manchester & Liverpol	Continentale u. engl. Artikel, Metalle und Kohlen.	Export für Rechnung indischer Häuser.
Holland Bombay Trading & Co. Lmt.	holländisch	Amsterdam	Amsterdam	Continentale Artikel.	—
Kerr, Farruck & Co.	englisch	Bombay	W. B. Jameson, London	Continentale u. engl. Artikel.	—
John L. Kersten & Co.	englisch	Bombay	—	—	Hanf, Fasern & Gummi.
Killick, Nixon & Co.	englisch	Bombay	Edward Lawrence & Co. London	Engl. Artikel, Metalle und Kohlen.	Getreide, Sämereien und Baumwolle hauptsächlich für indische Rechnung.
Latham, Abercrombie & Co.	englisch	Manchester	Wilson, Latham & Co. Manchester	Continentale, englische Artikel und Metalle.	Baumwolle nach Japan in kleinem Umfange.
Lyon & Co.	englisch	Manchester	Lyon Lord & Co. Manchester	Manchester - Artikel, Kerzen u. belgisches Fensterglas.	Baumwolle, Getreide und Sämereien.

* Unter continentalen Artikeln versteht man alle europäischen Fabrikate mit Ausnahme der englischen.

Firma	Nationalität	Stammhaus	Weitere Filialen	Import-Artikel	Export-Artikel.
C. Macdonald & Co.	englisch	Manchester	Macdonald, Miller & Co. Manchester	Continentale und engl. Artikel.	—
The Mitsui Russan Kaïsha	japanisch	Yokohama	Mitsui & Co. London & New-York, Mitsui, Russan, Kaïsha Singapore, Hong-Kong, Shanghai, Yokohama	Japan.sche Kohle.	Baumwolle für Japan.
Owen & Okel	englisch	Liverpol	Liverpool	Continentale und engl. Artikel, Metalle, belg. Eisen.	Getreide und Sämereien für indische Rechnung.
M. Ostermayer & Co. Agenten der badischen Anilin- & Soda-Fabrik in Ludwigshafen a/Rh.	deutsch	Bombay	—	Continentale und engl. Artikel.	—
Prier de Saone & Co.	französisch	Bombay	Eugène Seguer in Havre	—	Baumwolle und Hörner.
Ralli Brothers	englisch	London	Manchester, Liverpool & Marseille	Continentale und engl. Artikel, Metalle und russisches Petroleum.	Baumwolle, Getreide und Sämereien.
Ritchie, Stewart & Co.	englisch	Bombay	Finlay Campell & Co. London & Manchester	Engl. Wollwaaren und Metalle.	desgl.
Sanday & Co.	englisch	Liverpool	Samuel Sunday & Co.	—	Getreide und Sämereien.
D. Sassoon & Co.	englisch	London	London & Manchester	Continentale und engl. Artikel und Metalle.	Baumwolle, Getreide und Sämereien für Rechnung indischer Häuser.
E. D. Sassoon & Co.	englisch	London	London & Manchester	Engl. Baumwollwaaren continentale und engl. Artikel und Metalle.	Baumwolle, Getreide und Sämereien.
Schröder, Schmidt & Co.	deutsch	Bremen	Bremen	Continentale und engl. Artikel.	—
E Spinner & Co.	englisch	Manchester	Manchester	Continentale und engl. Artikel u. Metalle.	Baumwolle.
Steiner Hegerlé & Co.	schweizer.	Zürich	Zürich	Continentale Artikel namentlich Schweizer Herkunft.	—
Turner Morrison & Co.	englisch	Liverpool	Liverpool	Wein, Likör, Maschinen.	—
Volkart Brothers	schweizer.	Winterthur	Winterthur	Continentale und engl. Artikel und Metalle.	Getreide, Sämereien und Baumwolle.

Gründer-Syndicate in den Vereinigten Staaten.

In einer vor kurzem stattgefundenen Versammlung New-Yorker Banquiers warnte der Staats-Schatz-Sekretär vor den Gefahren, denen sich die Banken und die Finanzwelt dadurch aussetzen, dass sie die Bildung neuer Gründer-Syndicate begünstigen und sich dadurch zu der Uebercapitalisirung hergeben, die für gewöhnlich der Endzweck derartiger Combinationen ist. Zuverlässigen New-Yorker Mittheilungen zufolge beläuft sich die Summe der im Laufe der letzten drei Monate an der dortigen Börse neu zugelassenen Industrie-Werthe auf circa drei Milliarden Dollars und man nimmt an, dass acht Zehntel des gesammten amerikanischenCapitals in Industriewerthen angelegt sind und zwei Drittel der nationalen Arbeit auf die Industrie verwendet wird. Geht die gegenwärtige Bewegung so weiter, dann muss das Publikum in nicht zu langer Zeit infolge des Rückganges der von demselben gekauften Industrie-Papiere enorme Verluste erleiden und die Banquiers sollten sie diese Aktien halten wollen, zu Grunde gehen. In diesen Kreisen hat man diese Frage bereits eingehend erörtert, sich aber bis jetzt darauf beschränkt, so vorsichtig zu sein, solche Syndicats-Aktien nur als Unterlage für gegebene Vorschüsse zu betrachten. Von gewissen Syndicaten ist es offenkundig, dass dieselben die von ihnen übernommenen Indstriewerthe viel zu hoch überkapitalisirt haben, umsomehr als die betreffenden Aktien wahrscheinlich niemals eine Dividende geben werden; der Krach erscheint dadurch fast unvermeidlich und der einzige Punkt von Interesse für das Publikum ist, wann er sich abspielt und welches seine Folgen sein werden. Im Grossen und Ganzen haben die Faiseure der Syndikate bei dem Geschäft nur wenig riskirt, weil sie es rechtzeitig verstanden, die von ihnen geschaffenen

Industriepapiere, von denen die meisten nie einen wirklichen Werth besitzen werden, an den Mann zu bringen. Auch diejenigen Aktien, die sie noch hinter sich haben, werden sie zu verkaufen suchen, sobald sie überzeugt sein werden, dass dieselben keine Dividende bringen können und dann wird die Baisse eintreten, auf die man sich gefasst machen muss. Solange die Syndikate die laufenden Ausgaben bestreiten können, brauchen sie nicht an ihre Umbildung zu denken; sollten sie aber mehr Obligationen ausgegeben haben, als sie genügend einziehen können, dann wird das Ende vom Liede die vollständige Entwerthung der gewöhnlichen Aktien sein. Die Aussichten für die Besitzer der letzteren sind nichts weniger wie glänzend und bei der Organisation der meisten Syndikate ist es sehr zweifelhaft, ob selbst die grosse Mehrzahl der Stamm-Prioritäten auf einer nur irgend wie soliden Basis beruht.

Leider haben die Papiere der Industrie-Syndicate einen solchen Einfluss auf den amerikanischen Geldmarkt erlangt, dass nur sie allein die Aufmerksamkeit der Speculation erregen und dass sogar alle anderen Börsenwerthe bis zu einem gewissen Grade von ihrem Curse abhängen. Durch diese Lage ist eine wesentliche Störung des Geldmarktes herbeigeführt worden; der täglich wachsende Geldbedarf der Syndicatsführer hat den Markt versteift und den Zinsfuss erhöht und der Widerwille der Banquiers, neue Vorschüsse auf Industriepapiere zu machen, wächst von Tag zu Tag. Trotz aller Schwierigkeiten mit denen die Syndicatsführer bei der Verwirklichung ihrer Pläne zu kämpfen haben, hat sich ihre Thätigkeit anstatt zurückzugehen, vergrössert und die von ihnen allein im ersten Quartal dieses Jahres neu geschaffenen Industrie-Werthe belaufen sich auf die ungeheure Summe von 1,600 Millionen Dollars. Diese bezieht sich nur auf diejenigen Gesellschaften, bei denen es sich um die Zusammenlegung mehrerer industrieller Etablissements handelt; würde man aber noch diejenigen einzelner Gesellschaften dazu rechnen, die ähnlich den Syndicaten organisirt sind, dann würde es sich nicht um 1,600 Millionen sondern um 3 Milliarden handeln. Seit dem Beginn dieses Jahres sind 67 neue Syndicate gebildet worden mit zusammen Doll. 922,475,000 Aktien; Doll. 512,975,000 Stamm-Prioritäten und Doll. 83,175,000 Obligationen. Da die Amerikaner sich bei ihrer bekannten Bescheidenheit mit Kleinigkeiten nicht abzugeben pflegen, so finden wir Gründungen bis zur Höhe von 60,000,000 Dollars, wie z. B. die „American See Company" darunter, bei der man befürchten muss, dass dieses Eis bald zu Wasser werden wird; die bescheidenste Gründung ist die der „American Automatic Weighing Company" (Gesellschaft für automatische Waagen) mit nur 675,000 Actien und der gleichen Summe Stammprioritäten. Die Gesammtsumme der Operationen im ersten Quartal 1899 stellt sich auf 1,526,325,000 Dollars und steigt auf 1,586,325,000 wenn man die Vergrösserung des Actien-Capitals der Amerikanischen Tabak-Gesellschaft von 35 auf 70 Millionen und die der Continental-Tabak-Gesellschaft von 75 auf 100 Millionen hinzurechnet. Im vergangenen Jahre betrug die Gesammt-Production der Syndicate 916 Millionen Dollars, während in diesem bereits auf jeden einzelnen Monat 500 Millionen kommen. Thatsache ist, dass die meisten Unternehmungen bei weitem zu hoch bewerthet sind und wenn auch einzelne Syndicate zur Zeit noch über genügende Mittel verfügen, so dürfte doch den meisten von ihnen in nicht zu ferner Zeit die Luft ausgehen, die Dividenden für ihre Actien ausfallen und dann der ebenso unvermeidliche, wie wohlverdiente Krach eintreten.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die am 17. Mai d. J. abgehaltene General-Versammlung genehmigte auf Vorschlag des Aufsichtsrathes und der Direction die Vertheilung des in dem Geschäftsjahre 1898 erzielten Reingewinnes. Derselbe belief sich auf M. 10,241,621 M., gegenüber 8,392,360 M. im Vorjahre. Es erhalten danach die Actionäre der „Victoria" eine Dividende von 189 M. pro Actie, die mit Gewinnantheil Versicherten der Unfallversicherungs-Abtheilung 38 pCt., diejenigen der Volksversicherungs-Abtheilung 25 pCt. der gezahlten Jahresprämie und die mit Gewinnantheil auf den Todesfall Versicherten der Lebensversicherungs-Abtheilung eine Dividende von 3 pCt. der Summe der für jede Versicherung seit deren Beginn gezahlten Jahresprämie. Unter Berücksichtigung der für die ersten Versicherungsjahre getroffenen Bestimmung, nach welcher die Dividende mindestens 10 pCt. einer Jahresprämie betragen soll, entfallen nach obigem Procentsatze auf die Versicherungen, deren Berechtigung zur Theilnahme an dem Geschäftsgewinn beginnt in den Jahren 1898 10 pCt., 1997 10 pCt., 1896 12 pCt., 1895 15 pCt., für die weiter zurückliegenden Jahrgänge steigend um 3 pCt., sodass auf die seit der Einführung der Gewinn-Betheiligung der Versicherten, nämlich auf die seit dem Jahre 1878 Berechtigten 63 pCt. der Jahresprämie entfallen. Ueber die sonstigen financiellen und geschäftlichen Ergebnisse der Victoria entnehmen wir dem Geschäftsbericht der Gesellschaft noch Folgendes: Die Gesammtzahl der in der Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung eingegangenen Versicherungs-Anträge betrug 636,905, wovon auf die Lebens-Versicherungsabtheilung 615,230 Anträge mit einer Versicherungssumme von 198,562,470 M., auf die Unfall-Versicherungsabtheilung 21,675 Anträge mit 1,625,872 M. Prämie entfallen. Die Gesammteinnahme an Prämien und Zinsen betrug 56,842,356 M. und zeigt gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 10,252,864 M. Die Gesammtreserven des Geschäfts betrugen 178,729,953 M., und die gesammten Actien erreichten die Höhe von 191,351,665 M. Wie in den Vorjahren, so wurden auch im Jahre 1898 in allen Branchen sehr günstige Resultate erzielt. In der Unfall-Versicherungsbranche betrug die Prämien-Einnahme 8,258,281 M. In der Lebens-Versicherungs-Abtheilung belief sich der Gesammt-Versicherungsbestand Ende 1898 auf 1,369,734 Policen über 696,515,605 M. Versicherungssumme und in der Abtheilung für Renten-Versicherungen auf 610,806 Mark Jahresrente. Der Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 264,558 Policen mit einer Versicherungssumme von 90,654,541 M. Diese Summen umfassen auch das Ergebniss der Volksversicherung. Es gingen in derselben 596,156 Anträge über 111,924,513 M. Versicherungssumme ein, wovon 407,614 Policen über 77,847,644 M. Versicherungssumme ausgefertigt und eingelöst wurden. Ende 1898 verblieben als Bestand 1,277,083 Policen über 249,321,110 M. Versicherungssumme. Die Ergebnisse der Sterblichkeit in der Lebens-Versicherungs-Abtheilung war wie in den Vorjahren sehr günstig. Durch den Tod versicherter Personen wurden im Ganzen 2,525,808 M. fällig, und es verblieb durch den günstigen Verlauf der Sterblichkeit ein Gewinn von 1,980,758 M. Die gesammten zu Gunsten der mit Gewinn-Betheiligung bei der „Victoria" Versicherten zurückgestellten Dividendenfonds betrugen Ende 1898 einschliesslich der aus dem Jahres-

überschuss entnommenen Zuweisungen: für die Todesfall-Versicherungen (incl. Kriegsversicherungsfonds) 15,070,403 M., für die Erlebensfall-Versicherungen 969,153 M., für die Volks-Versicherungen 8,568,005 M., für die Unfall-Versicherungen 3,646,663 M., zusammen 28,254,224 M. Ausserdem steht der Gesellschaft an Capital-Gewinn-Risico und Extra-Reserven der Betrag von 1,539,458 M. zur Verfügung.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Nach dem Geschäftsbericht hat sich der Versicherungsbestand von 730,978,000 M. Versicherungssumme am Schluss des Jahres 1897 auf 752,871,000 Mark Versicherungssumme am Schluss des Jahres 1898 gehoben. Von letzterer Summe entfallen 192,849,200 M. auf Versicherungen nach dem alten und 560,022,600 M. auf solche nach dem gemischten Dividendensystem. Der reine Zuwachs betrug mithin 21,842,800 M. (20,736,600 M. i. Vorj.) Versicherungssumme, der Abgang 21,439,700 M. (21,481,200 M.), davon 16,084,600 M. (15,446,600 Mark) durch Fälligwerden der Versicherung und 5,355,100 M. (6,034,600 M.) durch vorzeitigen Abgang. Letzterer ist demnach gleich 0,69% (0,82%) der während des Jahres 1898 in Kraft gewesenen Versicherungen. Die wirkliche Ausgabe für Gestorbene stellte sich auf 13,311,420 Mark (13,109,748 M.), das ist 2,704,484 M. (2,429,530 Mark) weniger, als rechnungsmässig zu erwarten war. Infolge des günstigen Sterblichkeitsverlaufs wurden daher gespart und dem Ueberschuss zugeführt 2,394,868 M. An Prämien, Zinsen, Miethserträgen u. s. w. wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 36,105,751 M. (34,963,486 M.) vereinnahmt, während die Vermittlungsgebühren und Verwaltungskosten zusammen 1,827,098 M. (1,755,682 M.) erforderten gleich 5.06% (5,02%) der Jahreseinnahme. Nachdem für voriges Jahr alle Ausgaben bestritten oder durch Zurückstellungen gedeckt sind und die Prämienrücklage mit 186,729,483 M. sowie der Prämienübertrag mit 13,214,114 M. eingestellt worden sind, schliesst die Rechnung für 1898 mit einem reinen Ueberschuss von 8,787,627 (8,681,506 M.) Die Ueberschüsse, die in diesen und den nächsten vier Jahren — im Jahre 1899 mit 39% (wie i. Vorj.) der Prämie nach dem alten Dividendensystem und mit 29¼% (wie i. V.) der Prämie und 2,3% der Prämierüklage nach dem gemischten Dividendensystem — an die Versicherten zur Vertheilung kommen, stellen sich somit auf 38,339,256 M. (37,534,398 M). Die gesammten Mittel der Anstalt betragen nunmehr 240,980,029 M. (231,166,237 M.)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht für 1898, aus dem schon einige Angaben mitgetheilt sind, ist der Versicherungsbestand von 41,769 Versicherungen über 177,289,350 M. Capital und 367,866 M. Rente auf 43,647 Versicherungen über 185,663,540 M. Capital und 376,244 M. Rente gestiegen. Durch Rückkauf, Unterlassung der Prämien-Zahlung und Herabsetzung erloschener Versicherung über 3,874,989 M. = rund 2,1% der am Ende von 1898 in Kraft befindlichen Capitalversicherungen. Die eingegangenen Prämien und Erträgnisse aus Vermögensanlagen sowie das für Rentenversicherungen eingezahlte Kaufgeld stellen sich zusammen auf 9,318,897 Mark (8,580,714 M. i. Vorj.). Die Rückversicherungsprämien erheischten 13,792 M. und die Vergütung für vorzeitig aufgelöste Versicherungen 302,046 Mark. Für Schäden wurden gezahlt bezw. zurückgestellt 4,359,655 M. Die Vermittlungsgebühren mit 408,007 M. und die Verwaltungskosten mit 685,958 M., zusammen 1,093,965 M., sind gleich rund 11,74% der gesammten Prämien- und Capitalerträgniss-Einnahme. An Prämien und sonstigen Rücklagen werden auf das jetzt laufende Jahr übertragen rund 61 Millionen Mark. Der Reingewinn beträgt, wie bereits mitgetheilt, 1,323,846 M. (1,214,868 M. i. Vorj.) und findet folgende Verwendung: Rücklage 9607 M., Gewinnantheile 55,038 M., an die Actionäre 182,540 Mark, Pensionscasse 6115 M. und Gewinnantheil der Versicherten 1,070,543 M.

Die **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** deren 62. Geschäfts-Bericht wir heute im Inseratentheil veröffentlichen, ist die älteste Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Wir verfehlen nicht darauf hinzuweisen, dass die genannte Anstalt auf Grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungs-Bedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach dreijähriger, bei Tod infolge Duells nach einjähriger Versicherungs-Dauer) als äusserst günstig bezeichnet zu werden verdienen.

Landwirthschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen. Der Absatz von Pfand- und Kreditbriefen wurde durch die ungünstige Lage des Geldmarktes ungünstig beeinflusst. Trotzdem ermässigte sich der Bestand an eigenen Effekten von M. 9,035,425 Ende 1897 auf M. 7,452,000 Ende 1898. Auch diesmal wieder war das Bestreben darauf gerichtet, namentlich dem Mittel- und Kleingrundbesitz Darlehen zu gewähren. Von 15,672 Ende 1898 ausstehenden Darlehen entfallen 13,321 Posten auf Darlehen bis zum Höchstbetrage von M. 20,000. Auch die Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände haben sich wesentlich erhöht. An amortisirbaren Darlehen standen im Ganzen M. 192,91 3½proz. und M. 27,71 Mill. 3proz. aus. Der Ausgabe 4proz. Pfand- und Kreditbriefe, die angesichts der Vertheuerung des Geldes von ähnlichen Instituten vorgenommen wurde, hat die Verwaltung noch ablehnend gegenübergestanden. Einschliesslich M. 87,472 Gewinnvortrag ergibt sich für 1898 ein Reingewinn von M. 511,897, woraus M. 30,000 der Reserve, M. 10,000 der Beamten-Pensionskasse zugeführt und 5 pCt. Dividende auf die Stammantheile der Vereinsmitglieder vertheilt werden. Bei M. 8,83 Mill. Stammantheilen betrug bei Jahresschluss die Pfand- und Kreditbriefschuld M. 217,65 Mill. (i. V. M. 206,08 Mill.), der Tilgungsfond der unkündbaren Darlehen M. 12,71 Mill. Der Einlagen-Bestand beziffert sich M. 8,50 Mill. oder M. 0,87 Mill. weniger als Ende 1897. Die allgemeine Reserve erhöhte sich im Berichtsjahr um M. 83,501 auf M. 1,465,394.

Süddeutsche Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft. In der am 18. c. stattgefundenen 6. ordentlichen Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Aufsichtsrathe und Vorstande Decharge ertheilt. Der Netto-Ueberschuss kommt wie folgt zur Vertheilung: a) 10% für statutarische Dotation des Reservefonds M. 19,141.66 b) 8% Dividende vom einbezahlten Aktien-Capitale M. 100,000.— c) Tantième des Aufsichtsrathes M. 19,141.66 d) Vertragsmässige Tantième der Direktion M. 10,527.91 e) Zuweisung an den Extra-Reservefonds M. 50,000.— f) Zuweisung an den Beamten-Reservefonds M. 10,000.— g) Vortrag auf neue Rechnung M. 43,188.77, Summa M. 252,000.— Die statutgemäss durch das Loos ausgeschiedenen beiden Aufsichtsrathmitglieder, nämlich die Herren: Commerzienrath Friedrich Wetsch in München und Commerzienrath Michael Ritter von Poschinger, Fabrikbesitzer in Theresienthal, wurden wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren werden die Herren: Commerzienrath Karl Laubmann, Fabrikbesitzer in Hof und Hans Körper, Gross-

händler in Nürnberg wieder- und als bezüglicher Stellvertreter Herr Rentier Emil Kremer in Augsburg neu gewählt. Die vorgeschlagene Aenderung des § 31 der Statuten wurde genehmigt. Die vom Aufsichtsrathe beantragte Capitalserhöhung um M. 3,000,000.— behufs Uebernahme der Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft „Globus" in München wurde einstimmig genehmigt bei einem vertretenen Capital von M. 4,114,000.

Bayerischer Lloyd Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. In der am 18. c. stattgefundenen 8. ordentlichen Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Aufsichtsrathe und Vorstande einstimmig Decharge ertheilt. Wie vorgeschlagen, werden von dem Netto-Gewinne von M. 79,647.39 = 10% dem Kapital-Reservefond mit M. 7964.74 überwiesen, ferner der im Vorjahre abgeschriebene Kapital-Reservefond von M. 40,546.77 wieder hergestellt und der Rest von M. 31,135.88 auf neue Rechnung vorgetragen. Die Abänderung des § 32 der Statuten wird einstimmig genehmigt. Fraglicher § hat nunmehr folgende Fassung: „In der Generalversammlung hat jede Actie eine Stimme, es darf jedoch ein Actionär nicht mehr als 100 Stimmen, sei es für sich, sei es in Stellvertretung, auf sich vereinigen." Die nach dem Turnus ausscheidenden beiden Aufsichtsrats-Mitglieder, nämlich die Herren: Christian Schmidmer, Commerzienrath und Fabrikbesitzer in Nürnberg und Walter Münch-Ferber, Commerzienrath, Fabrikbesitzer und Reichtagsabgeordneter in Hof werden wieder gewählt. Als Rechnungs-Revisoren werden die Herren Michael Ritter von Poschinger, Commerzienrath und Fabrikbesitzer in Theresienthal und Carl Laubmann, Commerzienrath und Fabrikant in Hof wieder gewählt und als bezüglicher Stellvertreter wird Herr Emil Kremer, Rentier in Augsburg neu gewählt.

Banca Commerciale Italiana. Von den neuen, vom 1. Januar 1900 ab dividendenberechtigten 10 Millionen Lire Actien, deren Ausgabe die letzte Generalversammlung beschloss, werden den Besitzern der alten Aktien nunmehr 5 Mill. Lire derart zum Bezuge angeboten, dass auf je 15,000 Lire nominal alte Aktien Serie I und II eine neue Aktie à 2500 Lire zum Kurse von 128 pCt. entfällt. Das Bezugsrecht ist bis zum 27. Mai, in Berlin bei S. Bleichröder, der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, der Deutschen Bank, der Discontogesellschaft, der Dresdener Bank und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein auszuüben.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Mai 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 889,713,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 24.541,000
„ „ Noten and. Banken	„ 16,933,000
„ „ Wechseln	„ 723,928,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 77,343,000
„ „ Effekten	„ 10,671,000
„ „ sonstige Aktiven	„ 57,280,000

Passiva.

Das Grundkapital	M. 120,000,000
Der Reservefonds	„ 30,000,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	1,104,470,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 536,347,000
Die sonstigen Passiva	„ 19,592,000

Industrielle Nachrichten.



Die Teisnacher Papierfabrik Aktiengesellschaft in Teisnach hielt ihre Generalversammlung in Teisnach ab. Nach dem vorliegenden Bericht des Vorstandes über das 6. Geschäftsjahr vom 1. März 1898 bis 28. Februar a. c. beeinträchtigte die anhaltende Dürre in der zweiten Hälfte des Vorjahres die Papier- und Stoffproduktion nicht unerheblich, ebenso machte sich ein Sinken des Verkaufspreises bemerkbar. Gleichwohl war es durch grosse Sparsamkeit möglich, annähernd den gleichen Gewinn wie im Vorjahre zu erzielen. Es wurden im abgelaufenen Betriebsjahre erzeugt Papier 64,286 Doppelzentner gegen 68,112 i. V., Holzstoff 63,363 Doppelzentner gegen 70,959 i. V. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 250,000 gewährt die Mittel, die zur Errichtung der elektrischen Kraftübertragungsanlage am Asbach leihweise aufgenommenen Kapitalien zurück zu bezahlen. Der Brutto-Ueberschuss betrug nach Abzug aller Unkosten M. 318,107.38, hiezu M. 13,814.11 Gewinn auf Grundstück-Conto und M. 5391.06 Vortrag aus dem Vorjahr, sohin in Summa M. 337,313 M. Von den Hypothekar-Obligationen kamen M. 20,000 wieder zur Auslosung. Der Holzeinkauf vollzog sich glatt, die Gesellschaft ist mit Schleifholz über ein Jahr gedeckt. Der Aufsichtsrath fand die Bilanz richtig. Die Generalversammlung genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 11 pCt. (i. V. 10 pCt.), auf neue Rechnung wurden M. 14,059 vorgetragen. Die Dividende von 11 pCt. gleich M. 110 für Dividendenschein Nr. 6 der Aktien von 1—1350 und 55 M. für denselben Dividendenschein der Aktien 1351—1600 ist sofort bei der Gesellschaftskasse in Teisnach oder bei der bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München zahlbar. Die Gesellschaft legte heuer ihrem Geschäftsberichte vortrefflich gelungene photographische Abbildungen ihrer Betriebswerke bei. Das erste Bild bringt die Gesammtansicht der Papierfabrik und Schleiferei in Teisnach, das zweite den Fabrikhof, das dritte die Schleiferei Marienthal, das vierte die Schleiferei Gumpenried und das letzte die elektrische Kraftübertragungsanlage Asbach.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Nach dem vorliegendem Berichte des Generaldirektors über

das 9. Geschäftsjahr (1898) hat sich der allgemeine Aufschwung in Handel und Wandel besonders im Vertrieb von Handelspulver geltend gemacht. Im Absatz des rauchlosen Militärpulvers war dagegen ein Ausfall zu registrieren. Im Uebrigen übertrifft der Gesammtumsatz jenen des Vorjahres. Steigende Anwendung des Sicherheitssprengpulvers der vereinigten Fabriken, und nachdem in jüngster Zeit eine wesentliche Verbesserung in der Herstellung desselben zur Einführung gelangte, ist ein fernerer guter Absatz sicher zu erwarten. Die vorjährige Aufwärtsbewegung im Exportpulvergeschäft hielt auch im Berichtsjahre an und verspricht auch ferner anzuhalten. Dasselbe gilt von den fertigen Jagdpatronen, besonders von den mit rauchlosem Pulver gefüllten, die sich stetig wachsender Beliebtheit erfreuen. Die Gesammterzeugung stellte sich im Betriebsjahre auf 4,862,851 kg. Pulver. Von der Gesammtumschlagsumme zu M. 9,378,894 entfallen 26 pCt. auf Auslandslieferungen. An Arbeitslöhnen wurden pro 1898 in Summa M. 1,247,823 ausbezahlt. Die vier Krankenkassen der vereinigten Fabriken hatten einen Mitgliederstand von 1522 Personen. Für das abgelaufene Betriebsjahr kommt eine Dividende von 15 pCt. zur Ausschüttung. Die bisherige Entwicklung des Geschäfts lässt erwarten, dass das neue Geschäftsjahr hinter dem verflossenen nicht zurückbleibt. Die ordentliche Generalversammlung findet am 27. Mai l. Js. statt. Die Bilanz per 31. Dezember 1898 schliesst in Activen und Passiven mit M. 31,069,896, Gewinn- und Verlustkonto bilanziren in M. 4,152,521.

Dynamit-Actiengesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 weist das vergangene Geschäftsjahr einschliesslich des Vortrages aus 1897 einen Gewinn von 1,639,673 M. (1,006,848 M.) auf, nachdem zuvor 400,000 M. (275,000 M.) abgeschrieben worden sind. Dieses gegenüber dem Vorjahre günstigere Erträgniss schreibt der Bericht in den der Gesellschaft infolge der Capitalerhöhung seitens der mit ihr verbündeten Gesellschaften zugestandenen höheren Betheiligungssätzen am Gesammtgewinn zu. Das Inlandsgeschäft zeigte im verflossenen Jahre keine Besserung, die Preise gaben vielmehr noch weiter nach. Auch in der Ausfuhr ist die Preisentwicklung fallend. Aus den zahlreichen Betheiligungen aus anderen Industrieen im In- und Auslande wurden dagegen auch im abgelaufenen Geschäftsjahre befriedigende Gewinne erzielt, die in nicht unerheblicher Weise zu den Erträgnissen beigesteuert haben. Die im vorjährigen Geschäftsberichte erwähnte Capitalerhöhung auf 9 Millionen Mark ist inzwischen durchgeführt und das erzielte Aufgeld den Rücklagen überwiesen worden. Die drei Millionen neuer Actien sind an den Geschäftserträgnissen vom 1. Juli 1898 an betheiligt. Der Reingewinn findet folgende Verwendung: Gewinnantheile des Aufsichtsraths 122,882 M. (64,222 M.), Rücklage 9133, 20% ($15^1/_2$%) Dividende gleich 1,500,000 M. (930,000 M.) und Vortrag 7657 M. (5490 M.).

Bergwerks-Actiengesellschaft Courl. Das Ergebniss des Jahres 1898 wird von dem Geschäftsbericht als recht zufriedenstellend bezeichnet. Es würde noch besser gewesen sein, wenn nicht Betriebstörungen und Minderleistungen der Arbeiter einen Rückgang in der Förderung um 2304 t hervorgerufen hätten. Die Nachfrage nach Cokes liess seit Beginn des Geschäftsjahres sehr nach, sodass das Syndicat eine Erzeugungseinschränkung beschloss, unter der die Gesellschaft besonders zu leiden hatte. Der Durchschnittserlös für verkaufte Kohlen erhöhte sich um 22 Pfg. für die Tonne. Die Gesammtselbstkosten im Grubenbetrieb erhöhten sich um 37 Pfg. für die Tonne. Die Lohnerhöhungen verursachten eine Mehrausgabe von 55,500 M., denen an Mehreinnahme für verkaufte 164,107 t nur 36,000 M. gegenüberstehen. Der Durschnittserlös für Cokes erhöhte sich um 1,93 M., die Selbstkosten um 1,86 M. für die Tonne. Der Gesamtüberschuss beim Gruben- u. Cokereibetrieb stellt sich auf 1,005,917 M. (i. V. 875,291 M.) Hiebei bleibt zu beachten, dass die ausserordentliche Einnahme um 17,000 M. niedriger, die ausserordentliche Ausgabe dagegen 30,000 M. höher war als im Vorjahre. Die Kohlenförderung betrug 314,117 t (316,422 t), die Cokesgewinnung 113,490 t (120,227 t). Im Grubenbetrieb betrugen die Selbstkosten für die Tonne 6,28 M. (5,91 M.), die Cokesherstellungskosten 10,39 M. (8,53 M.), der Durchschnittserlös für Cokes 12,71 M. (10,78 M.). Der Rohgewinn beträgt einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahr 1,061,000 M. (929,880 M.) Hiervon werden 430,367 M. (336,497 M.) zu Abschreibungen verwandt, 28,782 M. (26,939 M.) der Rücklage zugeführt, 36,361 M. (31,459 M.) als Gewinnanteile gezahlt, 510,000 M. (480,000 M.) als Dividende von $8^1/_2$% (8%) ausgeschüttet uud 55,489 M. (54,983 M.) vorgetragen. Für Grunderwerb wurden 299,277 M. aufgewendet. Von dieser Summe wurden 225,000 M. durch Aufnahme einer 4 proc. Hypothek beschafft. Bezüglich des laufenden Jahres bemerkt der Bericht, dass die Nachfrage nach Kohlen und Cokes nicht zu befriedigen ist, dass aber die Verkaufspreise nicht entsprechend den Löhnen sowie den Preisen der Rohstoffe gestiegen sind. Die Erhöhung um 50 für die Tonne, die seit 1. April eingetreten ist, wird durch die Kosten der von der Bergbehörde geforderten Berieselungsanlage teilweise wieder aufgewogen. Im ersten Vierteljahr waren die Kohlenförderung um 3247 t, die Cokeserzeugung um 3212 t, die Ausgaben für Löhne um 31,000 M. höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Gesammtüberschuss betrug 264,000 M. (252,000 M.) Wenn keine grösseren Störungen eintreten, lasse das laufende Jahr einen höhern Reingewinn erhoffen.

Rheinisch - Westfälische Sprengstoff-Aktien-Ges., Köln. Wie der 1898er Geschäftsbericht der Gesellschaft ausführt, ist die Konkurrenz im Dynamitgeschäft so gross, dass in 1898 kein nennenswerther Gewinn in Deutschland zu erzielen war; auch bei der Ausfuhr sei der Wettbewerb bemerkbar. Wenn trotzdem das Gesammtergebniss befriedige, so sei dies nur der Vielseitigkeit der Unternehmungen der Gesellschaft sowohl wie der mit ihr liirten Konsorten (Dynamite Trust Co. Köln-Buttweiler-Gesellschaft und Vereinigte Köln-Rottweiler Pulver-Fabriken) zu danken. Während die Munitionsfabrik Troisdorf ohne nennenswerthe Aufträge war und ferner die Preise für Fahrradtheile so niedrig wurden, dass die Gesellschaft an Stelle dieses Geschäftszweiges die Fabrikation anderer Artikel aufnehmen musste, war die Sprengkapselfabrik voll und lohnend beschäftigt; ebenso vergrösserte sich Fabrikation und Absatz der Nürnberger Munitionsfabrik. Die Schiesswoll- und Pulverfabrik hatte fast das ganze Jahr hindurch Beschäftigung bis zur höchsten Leistungsfähigkeit bei entsprechendem Gewinn. Der Bruttogewinn betrug M. 788,371 (i. V. M. 788,030), der Reingewirn nach Mark 130,519 (124,755) Abschreibungen M. 657,852 (M. 663,275). Davon entfallen auf Reserve M. 69,867 (M. 62,313), auf Tantièmen M. 29,743 wie in 1897 und auf die Dividende wieder $13^1/_2$ pCt.

Deutsch - Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke. In der Generalversammlung wurde der Antrag des Aufsichtsraths, an Ordre lautende Theilschuldverschreibungen im Höchstbetrag von M. 8,000,000 auszugeben und hiervon zunächst M. 4,600,000 bestmöglich zu begeben, genehmigt.

Motorenfabrik Oberursel, Aktiengesellschaft in Oberursel bei Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung für das erste Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 10 Proz., sowie die Erhöhung des 750,000 M. betragenden Aktienkapitals um 300,000 M. vorzuschlagen.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung der Bahn findet am 10. Juni statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen Statutenänderungen.

Dux-Bodenbacher Eisenbahngesellschaft. Auf der Tagesordnung der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung steht u. A. ein Antrag auf Heranziehung der freien Reserven der Gesellschaft und Guthaben der Bergverwaltung zur Abschreibung vom Buchwerthe der Duxer Braunkohlenwerke. In der letzten Bilanz der Braunkohlenwerke war die Kohlenwerks-Anlage mit 1.31 Millionen fl. eingestellt. Da nun das Kohlenwerk der Erschöpfung entgegengeht, sollen die entsprechenden Abschreibungen vorgenommen werden. Die bilanzmässige Amortisations-Reserve betrug 690,000 fl., die diserven Debitoren und Bankguthaben bezifferten sich Ende 1897 mit rund 420,000 fl.

Pfälzische Eisenbahnen. In der Generalversammlung vom 16. c. wurde die Bilanz mit 924 Stimmen gegen 520 genehmigt und fiel damit der Antrag einer Gruppe von Frankfurter Aktionären. Der Aufnahme des Prioritätsanlehens von 5,400,000 M. wurde zugestimmt. Die ausscheidenden HH. Bankier Karl Andreae, Frankfurt a. M., Dr. Wilhelm Zeller, Medizinalrath in Heidelberg, Karl Eckhard in Mannheim und Kommerzienrath Karl Ladenburg in Mannheim wurden in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg, A.-G. Die Gesellschaft hat, wie man uns mittheilt dem kgl. Oberst a. D. Armin Anton Vogl, früher Direktor der Artillerie-Werkstätten in München, und dem Oberingenieur August Thomas Flüggen, Beide in Nürnberg, Kollektiv-Prokura ertheilt.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.-G. Die Gesellschaft beruft eine ausserordentliche Generalversammlung zum 3. Juni auf deren Tagesordnung neben Statutenänderungen die Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes steht.

Deutsche Gesellschaft für electrische Unternehmungen, Frankfurt a. M. Auf die Actien Lit. C der Gesellschaft wird eine weitere Einzahlung von 25 pCt. auf den 15. Juni d. J. einberufen.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Für die Reise unentbehrlich!

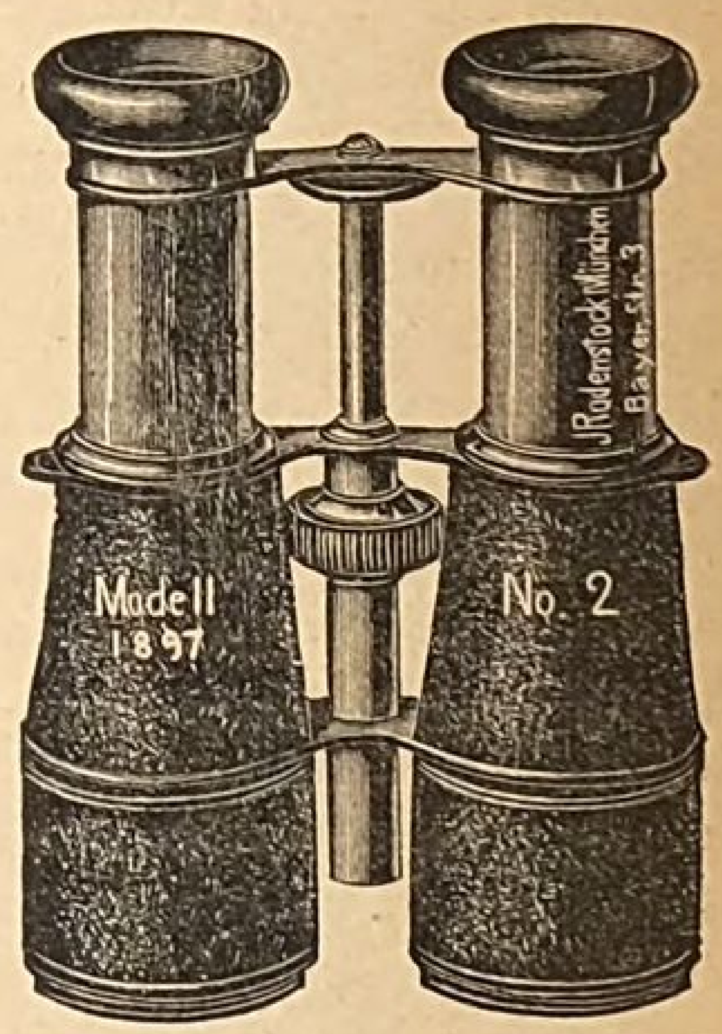
Fernrohre, achromat., gute Qualität, mit 6 Linsen, Körper lederbezogen, 3 Auszüge, bequem in der Tasche zu tragen.

Objektivgrösse	Vergrösserung	Länge		
23 mm.	ca. 10mal linear,	zusammengeschoben 14 cm,	ausgezogen 37 cm.	**5 Mk.**
25 „	„ 12 „ „	„ 15 „	„ 42 „	**6 „**
30 „	„ 14 „ „	„ 17 „	„ 43 „	**8 „**

Distanz-Feldstecher No. 241, mit 8 Gläsern und Kompass, Ausstattung ganz schwarz, mit Nickelringen, sehr preiswerthes Glas, mit Etui und Riemen zum Umhängen **10 Mk.**

Doppel-Feldstecher No. 234, mit sehr guten achrom. Gläsern und scharfer Optik, Sonnenblenden am Instrument, einfache, aber solide Ausstattung mit Etui und Riemen zum Umhängen . . **12.50 Mk.**

Doppel-Feldstecher No. 1001, kleines, handliches Instrument mit hervorragender Optik, gleich gut für Reise, Jagd und Theater, mit Sonnenblende und hocheleganten, festem Etui und Riemen **15 Mk.**



Neuer Doppel-Feldstecher (Modell 1897) ganz vorzügliches Instrument für Militär, Reise und Jagd, 5 malige Vergrösserung, lichtstark. In Militär- und Jägerkreisen sehr beliebt, mit festem Etui und Doppelriemen, sowie Kordel **22.50 Mk.**, mit schnellem Auszug **27.50 Mk.**, dasselbe in Aluminium, schwarz, **37.50 Mk.**

RODENSTOCK'S Diaphragma-Augengläser

Spezial-Institut

für wissenschaftliche Untersuchung der Augen, sowie Anfertigung u. Zutheilung richtig passender Augengläser nach **Rodenstock's** verbessertem System mit **Diaphragma** zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen die **Besten.**

Optisch-oculistische Anstalt München

von Josef Rodenstock, K. S. M. Hofl., München, Bayerstrasse 3 nächst d. Centralbhf.

Spezial-Abtheilung für Amateur-Photographie.

Hand- und Stativ-Cameras in allen Grössen und Ausführungen von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Es gelangen nur geprüfte Cameras zur Abgabe. **Rodenstock's Objektive und Objektivsätze, Distigmate,** sowie andere Objektive in allen Preislagen. — **Alle Bedarfs-Artikel der gesammten Amateur-Photographie in nur bester Qualität und zu billigen Preisen.**

Brack & Cie., Spezial-Haus photographischer Apparate und Utensilien, **München, Bayerstrasse 3.**

VI. Rechnungs-Abschluss pro 1898

der

Süddeutschen Rückversicherungs-A.-G.

in München.

Summarische Bilanz.

Aktiva.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Sola-Wechsel der Aktionäre	3,750,000	—	Actien-Capital	5,000,000	—
Effecten	4,282,919	33	Capital-Reservefonds	175,158	24
Wechsel im Portefeuille	50,000	—	Extra-Reservefonds	650,000	—
Hypotheken und sonstige zinstragende Anlagen	2,272,874	92	Prämien-Reserve	2,751,563	67
Guthaben bei Banken	446,187	90	Schaden-Reserve	895,533	66
Stückzinsen	25,922	95	Nicht erhobene Dividende	1,610	—
Inventar (abgeschrieben)	—	—	Beamten-Pensionsfonds	20,689	16
Diverse Debitoren	1,743,255	90	Diverse Creditoren	2,828,348	83
Cassa-Bestand	3,744	56	Netto-Ueberschuss	252,000	—
	12,574,905	56		12,574,905	56

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.		M.	pf
Vortrag aus 1897		60,583	42
Feuer-Branche:			
Prämien-Reserve aus 1897	1,989,101.64		
Schaden-Reserve aus 1897	575,084.—		
Prämien-Einnahme	13,431,926.68	15,996,112	32
Transport-Branche:			
Prämien-Reserve aus 1897	191,000.—		
Schaden-Reserve aus 1897	168,500.—		
Prämien-Einnahme	2,073,752.42	2,433,252	42
Unfall- und Lebensbranche:			
Prämien-Reserve aus 1897	140,696.80		
Schaden-Reserve aus 1897	83,571.30		
Prämien-Einnahme	513,374.30	737,642	40
Zinsen und sonstige Einnahmen		196,714	84
		19,424,305	40

Ausgaben.		M.	pf
Feuer-Branche:			
Retrocessions-Prämien	7,163,641.80		
Provisionen u. Gewinnantheile netto	1,404,996.81		
Bezahlte Schäden	4,027,651.20		
Prämien-Reserve	2,440,000.—		
Schaden-Reserve	750,000.—	15,786,289	81
Transport-Branche:			
Retrocessions-Prämien	1,568,628.80		
Provisionen, Courtagen, Rabatte, u. Agentur-Unkosten netto	80,494.19		
Bezahlte Schäden netto	704,493.43		
Prämien-Reserve	114,200.—		
Schaden-Reserve	76,500.—	2,544,316	42
Unfall- und Lebensbranche:			
Retrocessions-Prämien	209,971.16		
Provisionen u. Gewinnantheile netto	70,639.13		
Bezahlte Schäden netto	82,122.93		
Prämien-Reserve	197,363.67		
Schaden-Reserve	69,035.66	629,132	55
Abschreibung auf Effecten		58,220	55
Gesammt-Verwaltungskosten		154,346	07
Netto-Ueberschuss		252,000	—
		19,424,305	40

In der am 18. Mai 1899 stattgefundenen 6. ordentlichen Generalversammlung wurde die vom Aufsichtsrathe beantragte Capitalserhöhung um M. 3,000,000.— behufs Uebernahme der Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft „Globus“ in München einstimmig genehmigt bei einem vertretenen Capitale von M. 4,114,000.—.

Der Vorstand:

W. Grohnwaldt. **Leube.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft

(Actiengesellschaft)

Weinstrasse 8. Telefon 2642.

6. Jahrg.) Münchener (6. Jahrg.

Handels- u. Gerichts-Zeitung

Organ zum Schutze gegen Verluste.

Jede Nr. bringt Versäumnissurtheile und Manifestantenliste.

Abonnementspreis pro Quartal Mark 2.50. Man abonnirt bei allen k. Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition München, Unteranger 4.

ADRESSEN des Handels- des Lehr- des Nähr- des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ **Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. **Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck,** Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder **gebunden 15 Mark** oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zur Anfertigung

sämmtlicher Druckarbeiten

empfiehlt sich die

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Max-Josefstrasse 1.

Telephon Nr. 2666.

Rechnungs-Abschluss pro 1898
des
Bayerischen Lloyd in München.

Bilanz.

Activa.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Solawechsel der Actionäre	3,000,000	—	Actien-Capital	4,000,000	—
Effecten	1,246,462	93	Prämienreserve M. 865,000.—		
Immobilien (zwei Geschäftshäuser)	484,670	24	Schadenreserve „ 645,000.—	1,510,000	—
Inventar abgeschrieben	—	—	Guthaben der Rückversicherungs-Gesellschaften etc.	1,465,470	25
Wechsel im Portefeuille	105,733	14	Gewinn- und Verlust-Conto	79,647	39
Cassenbestand	2,756	10			
Guthaben bei Banken und Bankiers	277,013	46			
Sonstige zinstragende Anlagen	403,485	65			
Guthaben bei Agenturen und Gesellschaften	1,524,617	—			
Stückzinsen	10,379	12			
	7,055,117	64		7,055,117	64

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.

		M.	pf
Transport-Branche:			
Prämien-Reserve aus 1897	M. 350,000.—		
Schaden-Reserve aus 1897	„ 200,000.—		
Uebernommene Prämien-Reserve	„ 247,295.50		
Prämien, abzüglich Storni, Courtagen und Rabatte	„ 6,204,653.33		
Policegelder	„ 115.19	7,002,064	02
Feuer-Branche:			
Prämien-Reserve aus 1897	M. 564,918.—		
Schaden-Reserve aus 1897	„ 107,314.50		
Prämien-Einnahme abzüglich Storni	„ 1,010,865.16	1,683,097	66
Lebens- und Unfall-Branche:			
Prämien-Reserve aus 1897	M. 2,126.65		
Schaden-Reserve aus 1897	„ 3,489.70	5,616	35
Zinsen und sonstige Einnahmen		69,038	87
		8,759,816	90

Ausgaben.

			M.	pf
Vortrag aus 1897			12,193	98
Transport-Branche:				
Rückversicherungs-Prämien		M. 4,342,013.19		
Provisionen, Gewinn-Antheile und Agentur-Unkosten abzüglich des Antheils der Rückversicherung		„ 130,377.78		
Bez. Schäden	M. 5,953,553.18			
Rückvers.-Antheile	„ 4,550,290.41	„ 1,403,262.77		
Reserve für noch laufende Risicos	M. 520,000.—			
Reserve für noch schweb. Schäden	„ 500,000.—	„ 1,020,000.—		
Abschreibung für uneinbringliche Forderungen		„ 38,497.29	6,934,151	03
Feuer-Branche:				
Rückvers.-Prämien		M. 4,488.16		
Provision abzüglich Rückversicherungs-Antheile		„ 355,814.11		
Gewinn-Antheile		„ 9,626.65		
Bezahlte Schäden abzüglich Rückvers.-Antheile		„ 785,409.57		
Prämien-Reserve per 1898	M. 345,000.—			
Schaden-Reserve per 1898	„ 145,000.—	„ 490,000.—	1,645,338	49
Lebens- und Unfall-Branche:				
Storni-Prämien			2,283	35
Abschreibung auf Effecten		M. 19,436.42		
Verwaltungskosten		„ 66,766.24	86,202	66
Netto-Gewinn			79,647	39
			8,759,816	90

Der Vorstand: (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Leube. W. Grohnwaldt.

Victoria zu Berlin,

Allgemeine Versicherungs - Actien - Gesellschaft.

Gegründet 1853.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Geschäftsjahr 1898.

Einnahme.

	M.	pf
Lebens-Versicherungs-Abtheilung.		
Ueberträge aus dem Vorjahre:		
an Prämien und Prämien-Reserven	79,662,879	—
„ Schaden-Reserve	255,021	09
„ Gewinn-Reserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten	10,625,628	83
„ Kriegs-Versicherungs-Reserve-Fonds	2,521,969	17
Prämien-Einnahme in 1898	17,514,904	96
Zinsen- und Mieths-Erträge in 1898	3,922.596	36
Vergütung der Rückversicherer auf Sterbefälle	102,000	—
Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversicherten Lebens-Versicherungs-Summen Ende 1898	2,705,881	—
Gestundete Prämien-Raten Ende 1898	3,629,646	—
Polizen-Anfertigungs-Gebühren	33,691	82
Ueberschuss beim Verkauf des Hauses Hannover, Theaterplatz 7 und Theaterstrasse 1	6,635	76
	120,980,854	09
Abtheilung der Versicherungen auf Erlebensfall mit Gewinn-Betheiligung (Tarif L¹)		
Ueberträge aus dem Vorjahre: Prämien-Reserve und Ueberträge	9,570,682	—
Gewinn-Reserve der Versicherten	806,338	54
Baar-Prämien-Einnahme	1,625,923	94
Zinsen in 1898	477,229	31
Gestundete Prämien-Raten Ende 1898	307,675	—
	12,787,848	79
Abtheilung der Volks-Versicherungen (Versicherung auf den Todesfall mit meist wöchentlicher Prämienzahlung).		
Ueberträge aus dem Vorjahre: Prämien-Reserve	18,663,326	87
Schaden-Reserve	5,035	88
Gewinn-Reserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten	4,898,773	89
Hülfsfonds für die Volks-Versicherungen	65,210	74
Prämien-Einnahme in 1898	22,726,413	61
Zinsen	1,212,438	39
	47,571,199	38
Abtheilung der Transport-Versicherungen.		
Schaden-Reserve aus 1897	21,579	19
Prämien-Einnahme in 1898	213,490	59
	235,069	78
Unfall-Versicherungen.		
Ueberträge aus dem Vorjahre: Prämien-Reserve und Ueberträge	16,623,336	54
Schadenreserve und Unfall-Renten-Reserve	2,993,183	64
Gewinn-Reserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten	3,569,958	18
Risico-Reserven	123,099	82
Prämien-Einnahme in 1898	8,258,280	93
Zinsen in 1898	891,078	26
Vergütung der Rückversicherer	121,876	67
Gestundete Prämienraten Ende 1898	1,205,211	—
Renten-Prämien-Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversich. Unfallschäden Ende 1898	220,387	06
Polizen-Ausfertigungsgebühren	37,116	—
	34,043,528	10

Ausgabe.

Lebens-Versicherungs-Abtheilung.

	M.	pf
Schäden gezahlt	2,418,519	91
zurückgestellt	229,537	37
Fällig gewordene und gezahlte Abgekürzte Todesfall-Versicherungen und Kapitalien auf den Erlebensfall	1,256,789	95
Renten und Invaliditäts-Renten	398,549	26
Rückvergütung aus Todesfall-Polizen	198,752	99
Rückgewährte Prämien aus Lebensfall-Policen	142,426	81
Dividenden an Versicherte: gezahlt	2,193,659	63
zurückgestellt	8,323,048	32
Rückversicherungs-Prämien	441,334	52
Agentur-Provisionen	1,265,910	25
Verwaltungskosten	1,281,083	67
Abschreibungen	41,956	50
Prämien-Reserve und -Ueberträge	90,263,587	—
Kriegs-Versicherungs-Reserve-Fonds Ende 1898	2,458,443	30
Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversicherten Lebens-Versicherungs-Summen Ende 1897	2,360,200	—
Gestundete Prämienraten Ende 1897	3,260,950	—
Erhöhung der Reserven der Pensionskasse der Beamten	60,000	—
Ueberschuss der Lebens-Versicherungs-Abtheilung	4,383,104	61
	120,980,854	09

Abtheilung der Versicherungen auf den Erlebensfall mit Gewinn-Betheiligung. (Tarif [1].)

	M.	pf
Fällig gewordene Kapitalien	61,614	47
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen	99,739	24
Dividenden an Versicherte: gezahlt	1,322	55
zurückgestellt	808,451	28
Agentur-Provisionen	31,294	57
Verwaltungskosten	29,918	—
Prämien-Reserve und -Ueberträge Ende 1898	11,268,004	—
Gestundete Prämien-Raten Ende 1897	311,633	—
Ueberschuss der Abtheilung der Versicherten auf den Erlebensfall mit Gewinn-Betheiligung (Tarif L[1].)	176,771	68
	12,787,848	79

Abtheilung der Volks-Versicherungen (Versicherung auf den Todesfall mit meist wöchentlicher Prämienzahlung).

	M.	pf
Schäden: gezahlt	662,770	02
zurückgestellt	4,582	77
Fällig gewordene abgekürzte Versicherungen	11,602	—
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicheruugen	13,483	46
Dividende an Versicherte: gezahlt	34,075	39
zurückgestellte Gewinn-Reserve der Versicherten	5,025,817	03
Agentur-Provisionen	6,294,627	68
Verwaltungskosten	1,782,520	59
Prämien-Reserve Ende 1898	30,075,052	52
Hülfsfonds für die Volks-Versicherungen	66,358	—
Ueberschuss aus der Abtheilung der Transport-Versicherungen	3,600,309	92
	47,571,199	38

Abtheilung der Transport-Versicherungen.

	M.	pf
Schäden, abzüglich der Anleihe der Rückversicherer und sonstiger Erstattungen	28,297	50
zurückgestellt	19,908	23
Rückversicherungs-Prämie	51,484	51
Provisionen an Agenten und Rabatt an Versicherte	34,469	67
Verwaltungskosten	40,798	65
Ueberschuss aus der Abtheilung der Transport-Versicherung	60,111	22
	235,069	78

Abtheilung der Unfall-Versicherungen.

	M.	pf
Schäden: gezahlt	1,718,403	22
zurückgestellt	1,073,425	—
Unfall-Renten: gezahlt	219,129	09
zurückgestellt	2,496,130	07
Nach dem Tode der Versicherten zurückbezahlte Prämie	271,086	91
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen	130,217	16
Dividenden an Versicherte: gezahlt	1,405,633	31
zurückgestellt	2,048,175	—
Rückversicherungs-Prämien	263,090	93
Agentur-Provisionen	1,789,314	—
Verwaltungskosten	494,810	—
Zurückgestellte Prämien-Reserve Ende 1898 und Ueberträge	18,638,433	—
Zurückgestellte Risiko-Reserve Ende 1898	123,099	82
Gestundete Prämien-Raten Ende 1897	1,194,215	42
Renten-Prämien-Reserve für die von anderen Gesellschaften rückversich. Unfall-Schäden Ende 1898	157,041	07
Ueberschuss aus der Unfall-Versicherungs-Abtheilung	2,021,324	10
	34,043,528	10

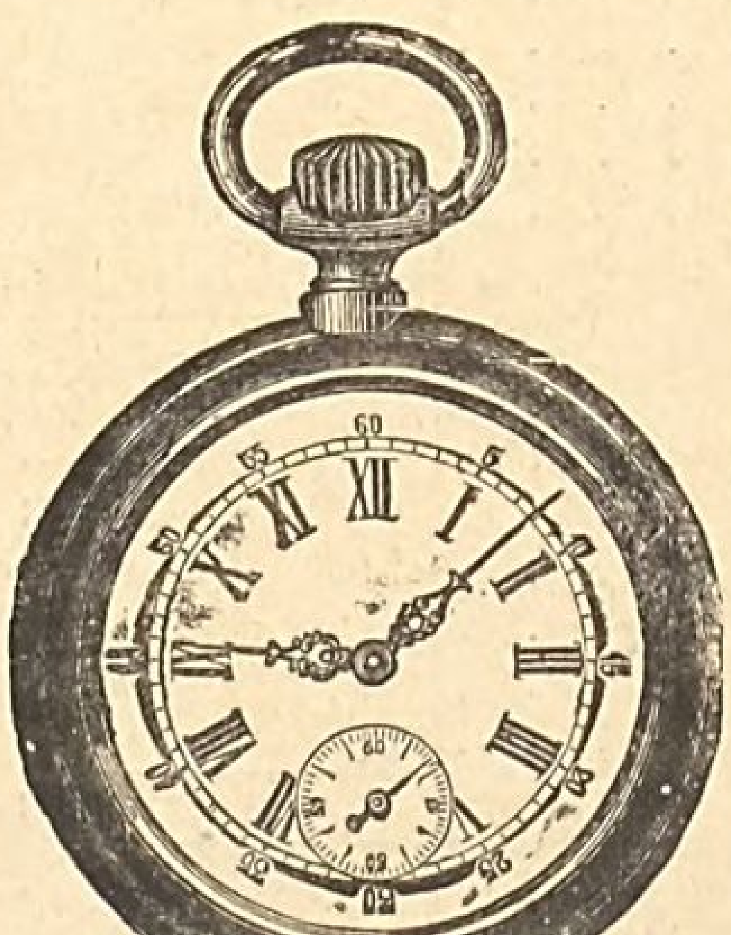
Bilanz Ende 1898.

Activa.

	M.	pf
Wechsel der Actionäre auf 2000 Stück Actien à 2400 M.	4,800,000	—
Grundbesitz	7,175,480	85
Hypotheken	156,157,408	78
Werthpapiere	5,266,772	64
Darlehen auf Polizen	7,408,012	58
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	32,489	80
Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	2,926,268	06
Effecten-Stück-Zinsen	42,988	50
Aussenstände bei Agenten	2,049,744	36
Gestundete Prämien-Raten der Lebens-Versicherung	3,937,321	—
Gestundete Prämien-Raten der Unfall-Versicherung	1,205,211	—
Baare Kasse	349,967	20
	191,351,664	77

Passiva.

	M.	pf
Actien-Capital	6,000,000	—
Capital- und Gewinn-Reserve	1,200,000	—
Nicht erhobene Actionäre-Dividende aus früheren Jahren	5,847	—
Schaden-Reserve der Lebens-Versicherungen	229,537	37
Prämien-Reserve und -Ueberträge der Lebens-Versicherungen	90,263,587	—
Gewinn-Reserve der Versicherten der Lebens-Versicherungen	8,323,048	32
Kriegsversicherungs-Reservefonds der Lebens-Versicherungen	2,458,443	30
Beamten-Cautions-Reserven	18,882	67
Darlehnszinsen-Uebertrag	78,144	18
Reservefonds der Pensionskasse der Bureau- u. Aussen-Beamten	735,116	68
Prämien-Reserve und Ueberträge der L¹ Versicherungen	11,268,004	—
Gewinn-Reserve der L¹ Versicherungen	808,451	28
Schaden-Reserve der Volks-Versicherungen	4,582	77
Prämien-Reserve der Volksversicherungen	30,075,052	52
Gewinn-Reserve der Versicherten der Volksversicherungen	5,025,817	03
Hülfsfond für die Volksversicherungs-Abtheilung	66,358	—
Schaden-Reserve der Transport-Versicherungs-Abtheilung	19,908	23
Risiko-Reserve für die Transport-Versicherungs-Abtheilung	150,000	—
Schaden- und Renten-Reserve der Unfall-Versicherungen	3,569,555	07
Prämien-Reserve und -Ueberträge der Unfall-Versicherungen	18,638,433	—
Gewinn-Reserve der Versicherten der Unfall-Versicherungen	2,048,175	—
Zurückgest. Risico-Reserve Ende 1898 der Unfall-Versicherungen	123,099	82
Ueberschuss des Gesammtgeschäfts	10,241,621	53
	191,351,664	77



Uhren u. Goldwaaren,
unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.
Reelle Garantie.
Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.
Specialität:
Repetir-Uhren
Stunden u. Viertel schlagend,
3 Deckel in Gold von M. 160 an.
Schweizer Uhrmacherei
München,
Kaufingerstrasse 19.

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
(gegr. 1836).

62. Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1898, dem 62. Geschäftsjahr der Gesellschaft, wurden abgeschlossen
3920 Policen mit M. 16,251,925.— Capital
und M. 22,251.50 Rente.
Gesammte Jahreseinnahme pro 1898 M. 9,331,027.—
Angemeldet 504 Sterbefälle über . M. 2,745,744²/₇ Capital

Geschäftsstand Ende 1898.

Versicherungsbestand 39,636 Personen mit M. 185,663,540 Capital
und M. 376,245 Rente
Gesammt-Garantiefonds M. 65,372,169
Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre M. 6,152,270.

Die **Dividende** pro **1899** beträgt für die nach Vertheilungs-Modus I Versicherten **31%** der 1894 gez. Jahresprämien und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **3%** der in Summa gez. Jahresprämien.

Berlin, den 12. Mai 1899.

Direction d. Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-**, **Spar-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von der **General-Agentur für Bayern**, München, Heustrasse 29.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3¼%	„
„ 3 „ „	„ 3½%	„
„ 6 „ „	„ 4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Leonhardi's Tinten.



Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten
Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,
leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!

Stand der

Bayerischen Notenbank

am 15. Mai 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 31 178 000.—
Reichs-Kassenscheine	„ 55 000.—
Noten anderer Banken	M. 3 102 000.—
Wechselbestand	46 191 000.—
Lombardfordgn.	1 295 000.—
Effekten	38 000.—
Sonstige Aktiva	1 368 000.—

Passiva.

Grund-Kapital	7 500 000.—
Reserve-Fonds	2 306 000.—
Uml. Noten	62 688 000.—
Täglich fällige Verbindlichk.	8 256 000.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	—.—
Sonstige Passiva	3 277 000.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 642,044.46.

Verlag:

Art.Inst.OrellFüssli,Zürich

Der Schutz des industriellen Eigenthums in der Schweiz u. im deutschen Reiche. Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8. Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz. VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch. m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung von A. Bärlocher. M. 12.—.

rch alle Buchhandl. zu beziehen

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen, durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Zeichnung

auf Mark 5,000,000.— 4% Grundrentenbriefe (Reihe III)

der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Auf Grund des im Reichsanzeiger und Königl. Preuss. Staatsanzeiger vom 19. Mai 1899 veröffentlichten Prospektes werden von uns von den

Mark 20,000,000.— 4% Grundrentenbriefen (Reihe III)

eingetheilt in

A 5000	Stück à M.	200	= M. 1,000,000.—	No.	1—5000,
B 6000	„ „ „	500	= „ 3,000,000.—	„	1—6000,
C 8500	„ „ „	1000	= „ 8,500,000.—	„	1—8500,
D 2500	„ „ „	3000	= „ 7,500,000.—	„	1—2500,

verzinslich vom 1. Juli d. J. ab in halbjährigen Terminen je am 1. Januar und 1. Juli und rückzahlbar zum Nennwerthe, welche an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen sind, und deren Zulassung an den Börsen von Dresden und Frankfurt a/M. beantragt werden wird,

Mark 5,000,000.—

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription gestellt:

Die Zeichnung erfolgt zum Kurse von **100,50%**

am Montag den 29. Mai 1899

in **Berlin** bei der **Berliner Handelsgesellschaft,**
„ „ „ „ **Berliner Bank** und deren Depositenkassen,
„ **Dresden** bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel,**
„ „ „ dem Bankhause **Gebr. Arnhold,**
„ „ „ „ „ **Philipp Elimeyer,**
„ „ „ „ „ **Menz, Blochmann & Co.,**
„ **Frankfurt** a/M. bei der **Deutschen Effekten- und Wechselbank,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
„ **Leipzig** bei dem Bankhause **Hammer & Schmidt,**
„ **Hamburg** bei der **Wechslerbank** in **Hamburg,**
„ **Hannover** bei dem Bankhause **Gottfried Herzfeld,**
„ **Gotha** bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Meiningen** bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Düsseldorf** bei der **Niederrheinischen Bank,** Filiale der Duisburg-Ruhrorter Bank,
„ **Krefeld** bei dem Bankhause **Peters & Co.,**
„ **Greiz** bei **unserer Kasse,**

während der üblichen Geschäftsstunden.

Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichenstellen zugetheilten Beträge hat in der Zeit vom 3. Juni bis 5. Juli d. Js. unter Ausgleichung der zwischen dem Abnahmetage und dem 1. Juli d. Js. zu berechnenden Stückzinsen zu erfolgen.

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in Baar oder von der Zeichnungsstelle für zulässig erachteten Werthpapieren zu hinterlegen.

Greiz, den 20. Mai 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Stier. Frankenberg.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. | München, den 29. Mai 1899. | Nr. 21

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

nhalt: Süddeutsche Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und „Bay. Lloyd". — Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz. — Der Schieferhandel der Welt. — Zur Förderung des Aussenhandels. — Aus der Finanz, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Süddeutsche Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und „Bayerischer Lloyd".

Wenn man die letzten Bilanzen der Süddeutschen Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und des Bayerischen Lloyd in München betrachtet, so muss man sich fürbass darüber wundern, zu welchem Zwecke beide Gesellschaften sich damit abmühen Versicherungsgeschäfte, auch noch dazu in drei verschiedenen Zweigen, zu betreiben, wo sich doch die Aktionäre ebenso gut stehen würden, wenn die Direktionen sich darauf beschränken wollten, uuter Vermeidung aller geschäftlichen Aufregungen, ihre Energie lediglich der Eincassirung der Zinserträgnisse ihrer Kapitalsanlagen zu widmen. Es ist schon geradezu ein Curiosum, dass zwei Gesellschaften, wovon jede die Transport-, Feuer-, Lebens- und Unfallversicherung betreibt, eigentlich keinen Pfennig dabei verdienen und dies Resultat wird durch den Umstand erklärt, dass beide Gesellschaften unter derselben Leitung stehen.

Eine genauere Prüfung des letzten Rechenschaftsberichtes ergibt nämlich Folgendes:

Süddeutsche Rückversicherungs-Gesellschaft.

Einnahmen.		Ausgaben.
M.	Feuerversicherung:	M.
15,996,112.32		15,786,289.81
	Tranportversicherung:	
2,433,252.42		2,544,316.42
	Unfall und Leben:	
737,642.40		629,132.55
19,167,007.14		18,959,738.70
hiezu allgemeine Verwaltungskosten und Abschreibungen		212,566.62
		19,172,305.40

Demnach Nettoverlust am Versicherungsbetriebe: 5298.26.

Bayerischer Lloyd.

Einnahmen.		Ausgaben.
M.	Transportversicherung:	M.
7,002,064.02		6,934,151.03
	Feuerversicherung:	
1,683,097.66		1,645,338.49
	Lebens- u. Unfallversicherung:	
5,616.35		2,283.35
8,690,778.03		8,581,772.87
hiezu allgemeine Verwaltungskosten und Abschreibungen		86,202.66
		8,667,975.53

Demnach Nettogewinn am Versicherungsbetriebe: M. 22,802.50, gegen einen Verlust im Jahre vorher, der nicht einmal ganz abgeschrieben werden konnte, weil der Bayerische Lloyd schon seinen ganzen Kapital-Reservefonds verloren hatte, so dass ein Verlustsaldo von M. 12,193.90 auf das Jahr 1898 übertragen werden musste. Wären nicht die Zinserträgnisse aus den Kapitalsanlagen, so hätten die Actionäre beider Gesellschaften für das Vorjahr auf einen Ueberschuss ganz verzichten müssen. — Ganz merkwürdig klingt es unter solchen Verhältnissen, dass der Rechenschaftsbericht der „Süddeutschen" trotzdem von einem Gewinn in der Feuerbranche von M. 209,822.51, auch von einem solchen in der Unfall- und Lebensbranche in der Höhe von M. 108,509.85 spricht, und hiebei weder die allgemeinen Verwaltungskosten noch die nothwendigen Abschreibungen in Rechnung zieht, nach Abzug welcher das Situationsbild natürlich ein ganz anderes wird. Wen will man mit dieser sonderbaren Art eine Geschäftsrentabilität herzustellen eigentlich täuschen?

Im Allgemeinen scheint bei der Süddeutschen Rückversicherungs-Actien-G. eine auffallende Scheu vorzuwalten, der Oeffentlichkeit über die internen Vorgänge Aufklärung zu geben. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, dass der Geschäfts-

bericht, entgegen der Gepflogenheit bei andern Anstalten, erst nach stattgehabter Generalversammlung zur Kenntniss der Oeffentlichkeit gebracht wird. Nicht weniger bezeichnend ist es auch, dass einer so wichtigen Transaction, wie der Einverleibung der nicht lebensfähigen Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft „Globus", ferner der dadurch bedingten Kapitalserhöhung der „Süddeutschen" um 3 Millionen Mark, mit keiner Silbe im Geschäftsberichte gedacht wird. Alles das sind zum mindesten Symptome die nicht geeignet sind Vertrauen in die zukünftige Geschäftsleitung zu erwecken und wir glauben, dass die Interessenten Anlass genug hätten derselben ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Die Anstalt beschloss mit den 31. Dezember 1898 ihr drittes Geschäftsjahr. Während zum Schluss 1897 nur M. 5,625,000. – des Actienkapitals dividendenberechtigt war, geniesst jetzt zum ersten mal das volleinbezahlte Kapital M. 7,500,000.— Dividende. Der Geschäftsbericht ist ausführlich gehalten und gibt ein klares Bild der gesunden Entwickelung, welche das junge Unternehmen im verflossenen Jahr genommen hat. Wir geben die Zahlen der Bilanz hier wieder und dahinter in Klammern die ergänzenden Angaben des Geschäftsberichts.

Activa: Cassa- und Reichsbankguthaben M. 127,792.55, Guthaben bei Banken und Bankhäusern M. 357,916.31, Sonstige Debitoren M. 51,456.50, Hypotheken-Darlehen M. 41,279,521.38 (+ Mark 6,067,851.72 gegen 1897), Kommunal-Darlehen M. 358,606.25, Rentendarlehen M. 5,195,810.71 (+ M. 3,500,618.77), fällige Darlehenszinsen M. 513,139.33, Eigene Effecten M. 355,122.80, Effecten des Reservefonds M. 27,228.80, Effecten des Pensionsfonds M. 10,175.—, Wechsel M. 72,783.40, Angefallene Grundstücke M. 160,425.44, Hausgrundstück M. 196,000.— (nach 2%Abschreibung), Inventar M. 7,862.93 (nach 25% Abschreibung.)

Passiva: Actien-Kapital M. 7,500,000.—, Reservefonds M. 26,737.25, Pfandbriefe $3^1/_2$% M. 5,090,100.— (bis 1906 unkündbar) 4% M. 31,982,900.— (hiervon sind M. 92,900.— bis 1903, M. 9,825,300.— bis 1906, M. 19,677,300.— bis 1907 und M. 2,387,400.— bis 1909 unkündbar.) 3% Kommunal-Obligationen M. 103,900.—, Grundrentenbriefe 3% M. 729,500.—, $3^1/_2$% M. 1,913,900.—, Fällige Coupon und Zinsantheile der Coupon per 1. IV. 99 M. 392,056.74, Rückständige Dividende M. 150.—, Verzinsliche Baareinlagen M. 271,898.58, Vorausbezahlte Zinsen M. 12,126.42, Creditoren M. 46,151.47, Beamten-Pensionsfonds M. 10,327.80, Pfandbrief-Agio M. 104,428.14, Reingewinn M. 549,665.—

Von diesem Reingewinn werden M. 26,634.93 dem Reservefonds und dem Pensionsfonds Mark 10,000 zugewiesen. Nach weiterem Abzug von M. 38,485.10 für Tantièmen und M. 700.— Gratifikationen, sowie M. 5,625.— Staatsabgabe gelangen M. 412,500.— als $5^1/_2$% Dividende zur Auszahlung an die Actionäre. Der Rest von Mark 49,419.97 verbleibt als Vortrag auf neue Rechnung.

Aus dem Geschäftsbericht ist noch hervorzuheben, dass die sämmtlichen Pfandbriefe der Anstalt „bei der Reichsbank zur I. Classe belehnungsfähig sind, und den Grundrentenbriefen von der Fürtl. Reuss. Plauischen Regierung der Character der Mündelmässigkeit beigelegt wurde.

Bericht und Bilanz zeigen ein Bild vornehm sorgfältiger und zweifellos sicherer Verwaltung.

Der Schieferhandel der Welt.

In allen Ländern, welche Schiefer produciren, ist seit einigen Jahren eine erhöhte Thätigkeit zu beobachten, die sich auf die rege Bauthätigkeit der letzten Zeit zurückführen lässt, anderseits wird das gewonnene Produkt immer mehr zur Deckung von Dächern und die Abfälle in neuerer Zeit auch zur Herstellung von Mauersteinen verwendet. Die Gesammtproduction des Jahres 1898 wird auf 70,750,000 Mark geschätzt d. h. auf 6,130,000 Mark mehr wie in 1897 und 16,050,000 Mark wie 1896. Dieser Mehrertrag ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, dass die französischen Schiefergruben seit der Beilegung der Streitigkeiten zwischen Besitzern und Arbeitern wesentlich grössere Ausbeute ergeben haben. Der grösste Theil des gewonnenen Schiefers wird, namentlich in Europa, zur Dachdeckung, Bekleidung von Mauern und ähnlichen Zwecken benutzt, während er anderseitig auch zur Anfertigung von Trottoir-Platten, Grabdenkmälern, Billardbällen und anderen Dingen Verwendung findet. Die verhältnissmässig geringe Verwendung des Schiefers zu Zwecken der Dachdeckung in Nord- und Süd-Amerika findet wohl in dem dortigen Ueberfluss an Holz seine Erklärung. Betrachten wir die einzelnen Schieferproductionsländer, so förderten dieselben zusammen in 1898 für circa 70,750,000 Mark gegen 54,547,000 in 1896 und zwar England für M. 36,187,500; Frankreich M. 16,050,000; Vereinigte Staaten M. 15,405,250; Belgien M. 1,487,500; Canada M. 173,400; Deutschland M. 68,000; Ostindien M. 59,500 und die verschiedenen anderen Länder zusammen M. 212,500. In England ist das Hauptproductionsgebiet das nördliche Wales neben Westmoreland und Cumberland, aber auch Irland, Schottland und auf der Insel Man wird Schiefer gefunden, wie denn auch England das älteste Schieferproductionsgebiet der Welt ist. Seit der Beilegung der Streiks ist die Förderung von Jahr zu Jahr in Zunahme begriffen und stieg 1897 auf 609,194 Tons im Werthe von M. 34,072,225 gegen

586,433 tons mit M. 28,438,025 in 1896. Trotz dieser erhöhten Production hat England von den Vereinigten Staaten Schiefer bezogen, der allerdings grösstentheils nach dem Continent weiter ausgeführt worden ist. In Frankreich sind die hauptsächlichsten Fundorte für Schiefer die Departements Maine-et-Loire und Ardennen; die grössten Gruben befinden sich in Trélazé und Saint-Barthélémy in Maine-et-Loire und in Fumay und Rimogne im Ardennen-Departement; auch in Savoyen und den Pyrenäen wird Schiefer gefunden. Den Gesammtwerth der 1898er französischen Produktion schätzt man auf M. 16,050,000 gegen M. 14,900,500 in 1897 und M. 12,997,500 in 1896. Die 1897er Förderung bestand in 310,820 Meter-Tons Dachschiefer im Werthe von M. 14,773,340 gegen 283,352 Tons für M. 12,870,700 in 1896, sowie 1,143 Tons Schieferplatten im Werthe von M. 127,630 gegen die fast genau gleiche Ziffer in 1896. Ausserdem förderte man 1897 31,067 tons minderwerthigen Schiefer oder „Schiste" gegen 21,795 tons in 1896 und verwendete diesen ausschliesslich zu Dachdeckereizwecken in der Nähe der Gruben. Die Production Belgiens betrug 1898 M. 1,487,500 oder M. 117,512 mehr wie in 1897 und M. 352,125 in 1896. Die belgischen Schiefer sind meistens Dachschiefer und kommen aus den Provinzen Luxemburg und Namur. In Deutschland, dessen Schiefer-Industrie noch sehr zurücksteht, befindet sich Baiern an der Spitze der Productionsgebiete. Deutschlands Förderung wurde 1898 auf Mark 68,000 geschätzt gegen M. 63,700 in 1897 und M. 60,500 in 1896 und bei deren geringen Ausbeute ist es auf englischen und in den letzten Jahren auch auf amerikanischen Schiefer angewiesen, um seinen Badarf zu decken. Ostindien producirt meist schwarzen Schiefer, der den Nachtheil besitzt, sich schlecht schneiden zu lassen und hauptsächlich im Gebiete von Bajupatuna gefunden wird. Die Förderung ist unregelmässig und bezifferte sich 1898 auf circa M. 59,500. Der indische Schiefer wird hauptsächlich zu Bedachung, Plattenbelägen und allerhand Maurerarbeiten verwendet. In Australien fördert nur Victoria Schiefer doch glaubt man, trotzdem z. Z. noch viel Schiefer aus Nord-Amerika eingeführt wird, dass der australischen Schiefer-Industrie eine grosse Zukunft bevorsteht. In Canada liegt, trotz reichlichem Vorhandensein von Schiefer, der hauptsächlich in der Grafschaft Richmond (Quebec) gefunden wird, die Production darnieder und ist seit 1893 zurückgegangen. In Britisch Columbien und Neu-Schottland wird auch Schiefer gefunden und zwar schwarzer, rother und grüner. Die canadische Förderung belief sich in 1898 auf M. 173,400 gegen M. 181,900 in 1897 und M. 227,000 in 1896. In den letzten Jahren hat Canada einen kleinen Export aufzuweisen, dem ein Import von circa M. 85,000 gegenüberstand, der sich auf Dachschiefer, Schiefertafeln für Schulzwecke und Platten vertheilte. In den Vereinigten Staaten ist die Schiefer-Industrie eine äusserst rege und wird hauptsächlich in Pensylvanien, Vermount und New-York betrieben, hat sich aber in den letzten Jahren auch auf andere Staaten ausgedehnt. Das Blühen der nordamerikanischen Schiefer-Industrie hängt mit dem allgemeinen Aufschwung des dortigen Gesammt-Exports innig zusammen. Die Production Nord-Amerikas wurde 1898 auf 3,625,000 Dollars geschätzt wovon 3,074,638 auf Dachschiefer und 550,362 auf Schieferplatten kamen; 1897 betrug dagegen dieselbe 3,243,225 Dollars und zwar rechnete man auf Dachschiefer 2,695,580 und auf Platten 547,645 Dollars.

Zur Förderung des Aussenhandels.

Grossbritannien.

Bei der Stellung, die der englische Welthandel einnimmt, erscheint es angebracht, bei einer Betrachtung der zu seiner Förderung getroffenen Einrichtungen zunächst einen kurzen historischen Ueberblick über seine bisherige Entwicklung zu geben. Zu Beginn dieses Jahrhunderts war Grossbritannien in erster Linie Ackerbauland. Erst die Entdeckung und Ausbeutung von Kohlen- und Eisenbergwerken und die Erfindung von Maschinen legten den Grund zu der eminenten Bedeutung, welche die englische Industrie im Laufe der Jahre erlangte und die hauptsächlich auch auf die Aussenhandelspolitik zurückzuführen ist. Dieselbe hatte es bewirkt, dass England jahrelang das Monopol zugesprochen wurde, als „Werkstatt der Welt" zu gelten. Einheimische und fremde Rohproducte wurden hier verarbeitet und das mit umso grösserem Erfolge, als die Schiffe frei aus- und einlaufen konnten und so weder Ex- noch Import durch tausenderlei Gesetze geregelt waren, ganz im Gegensatz zum vorigen Jahrhundert, wo der überseeische Handel lediglich auf gewisse Branchen und ganz bestimmte Klassen von Schiffen beschränkt war. Den Markstein des Beginnes der neuen englischen Handelspolitik bildete das Gesuch der Londoner Kaufleute, welches im Jahre 1820 der Regierung unterbreitet wurde und dahin ging, dass jegliche Beschränkung des Handels, einschliesslich der Schutzzölle aufgehoben werden solle, dasselbe fand im Laufe der Jahre etappenweise Berücksichtigung: zunächst wurden 1846 die Getreidezölle abgeschafft, 1849 die letzten Ueberreste der drastischen Schifffahrtsgesetze (Navigations Akte) Karls II., 1860 wurden die Schiffe von jeder bisher noch bestehenden Abgabe befreit und 1860 verschwanden aus dem berühmten Budget dieses Jahres die Zölle auf Manufakturwaaren. Damit war der Freihandel inauguriert.

Nachdem dieser Umschwung sich vollzogen hatte trug das Auswärtige Amt Sorge, dem englischen Handel möglichst viele ausländische Märkte zu öffnen. In den Jahren 1851—1860 wurden nicht weniger als 16 Handelsverträge abgeschlossen, darunter einige von grösster Bedeutung, wie z. B. der mit Frankreich im Jahre 1860. Bis dahin war nämlich der englisch-französische Handel sehr beschränkt gewesen, zahlreiche Artikel von der Einfuhr überhaupt ausgeschlossen; durch den neuen Handelsvertrag aber wurden alle Hindernisse beseitigt: die französischen Zölle auf ein Minimum reduziert und in England entsprechende Konzessionen gemacht.

Die Bestimmungen dieses Vertrages waren von so einschneidender Wirkung, dass sich in den Handelpolitiken fast aller Länder des Kontinents ein Nachlassen der schutzzöllnerischen Bestrebungen zeigte, das aber, wie bekannt, nicht allgemein von Dauer sein sollte.

Auch im Orient war das Ausw. Amt bestrebt, Anknüpfungspunkte zu finden. Mit Japan wurde im Jahre 1858 durch Lord Elpin, mit Siam 1855 durch Sir John Bouring und mit China 1860 ein Handelsabkommen getroffen.

Wenn auch in massgebenden Kreisen Englands die Ansicht vorherrscht, dass die Kriege mit China im Jahre 1842 und 1857 unberechtigt waren, so bleibt jedenfalls doch — abgesehen von dieser Frage — die Thatsache bestehen, dass durch den Eifer des Ausw. Amtes in den Bestrebungen zur Förderung des Aussenhandels England in China auf dem Gebiete des Handels die Suprematie erlangte. Dieselbe wird ihm ja allerdings von verschiedenen Seiten streitig gemacht.

Während der 40 Jahre, die seit dem Abschlusse der genannten Handelsverträge verflossen, ruhte das auswärtige Amt natürlich nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern war nach wie vor für die Ausbreitung des englischen Welthandels thätig. Diese Bestrebungen gingen einmal dahin, den überseeischen Besitz zu vergrössern, und ferner dem überseeischen Handelsverkehr alle Erleichterungen zu verschaffen, damit er in seiner Entwicklung durch nichts gehindert werde.

Der ausgeprägte Handelscharakter des Landes findet auch stets einen konkreten Ausdruck in den Beschlüssen und Anträgen des Verwaltungsrathes der vereinigten englischen Handelskammern, der im vorigen Jahre auf seiner Hauptsitzung folgende Resolution fasste: „Der Verwaltungsrath erklärt, dem Auswärtigen Amte jede nur erdenkliche Unterstützung bei den Bestrebungen zur Ausbreitung des englischen Aussenhandels angedeihen zu lassen.“

Wie erfolgreich dieselben in jeder Beziehung sind, wurde gleichzeitig von dem Rathe anerkannt, der darauf hinwies, dass die Konsularberichte mit grosser Sachkenntniss ausgearbeitet seien und durch Weiterverbreitung eine ausgezeichnete Anleitung für alle an dem Welthandel interessirten Kreise bieten würden.

Das Auswärtige Amt entsendet an die verschiedenen Centralhandelsplätze des Kontinents Handels-Attachés, welche wie die Militär- und Marineattachés diplomatischen Rang einnehmen und keine anderen Pflichten zu erfüllen haben als die, welche ihr Titel besagt. Der Attaché in Paris hat seine Aufmerksamkeit auf Frankreich, Belgien und die Schweiz zu erstrecken; der Geschäftskreis des Berliner Attachés umfasst Deutschland, die Niederlande und Skandinavien; ferner befindet sich ein Attaché in Madrid für Spanien und Portugal und ein solcher in St. Petersburg für Russland.

Das Colonialamt soll ähnliche Funktionäre nach den wichtigeren Kolonialplätzen entsenden und steht momentan in Verhandlungen darüber mit den massgebenden Handelskreisen. Die Konsuln in China und Süd-Amerika wurden für einige Zeit ihres Amtes enthoben und angewiesen, Spezialberichte über verschiedene einheimische Industriezweige nach England zu entsenden. Auch der englische Konsul in Kanton hat vor noch nicht langer Zeit einen Bericht über die eventuell wichtigen Punkte neu anzuknüpfender Handelsbeziehungen zu Korea, Formosa und den Philippinen anfertigen müssen.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Die Ausfuhr Deutschlands nach Südamerika. Die deutsche Ausfuhr nach Südamerika hat in den letzten Jahren einen recht bedauerlichen Rückgang zu verzeichnen. Nach der amtlichen Statistik hatte dieselbe nach den drei wichtigsten Ländern Brasilien, Argentinien und Chile im Jahre 1897 einen Werth von 103 Millionen Mark gegen 139 Mill. Mk. im Jahre 1896 und 156 Mill. Mk. im Jahre 1895. Nimmt man noch die Ausfuhr nach Peru, Uruguay Paraguay, Venezuela, Bolivien und Ecuador hinzu, so ergiebt sich für 1897 ein Ausfuhrwerth von 125, für 1896 ein solcher von 167 und für 1895 ein solcher von 180 Mill. Mk. Der Rückgang von 1895 bis 1897 beträgt somit über 30%. Diese Abnahme hat bei den wichtigeren Exportartikeln auch in der Folgezeit angehalten und zwar werden von dem Rückgange vor allem die deutsche Textil- und Eisenindustrie betroffen. Welche Einbusse die Textilindustrie an ihrem Export nach Südamerika erlitten hat, geht daraus hervor, dass die Ausfuhr nach Brasilien, Argentinien und Chile an Textil- und Konfektionswaaren, deren Werth sich im Jahre 1895 auf rund 54 Mill. Mk., also auf mehr als ein Drittel der Gesammtausfuhr Deutschlands nach diesen drei Ländern belief, im Jahre 1897 auf $33^1/_3$ Mill. Mk. zurückgegangen ist. Der Grund für diese Abnahme ist zum Theil in Zollerschwerungen, zum Theil auch in dem verstärkten Wettbewerbe der ausländischen, besonders der billiger arbeitenden italienischen Industrie zu suchen. Speziell in Brasilien hat sich der Absatz deutscher Textil- und Konfektionswaaren von 27 auf 13 Mill. Mk. vermindert. in Chile ist ein Rückgang von $17^1/_2$ auf 12 Mill. zu verzeichnen. Die Ausfuhr deutscher Eisenwaaren und Maschinen nach den genannten drei Ländern hatte 1895 einen Werth von 47, 1897 nur noch einen solchen von $26^1/_2$ Mill. Mk. und zwar hat sich die Ausfuhr nach Chile von $12^1/_2$ auf $3^3/_4$ Mill., die nach Argentinien von 14 auf $9^3/_4$ und die Ausfuhr von $20^1/_2$ auf 13 Mill. Mk. vermindert. Auch zahlreiche andere Artikel sind von dem Rückgange betroffen; so ist zum Beispiel die Bierausfuhr nach den drei Ländern von $2^1/_2$ Mill. Mk. im Jahre 1895 auf $^3/_4$ Mill. im Jahre 1897 gesunken. Es gilt also hier für unsere Kaufleute und Industriellen, ihre ganze Kraft anzuspannen, um in Südamerika nicht noch grössere Verluste zu erleiden und die frühere Position wieder zu erobern.

Bochumer Bank. Die im Mai 1897 mit einem Capital von M. 3,000,000 begründete Bank hat seinerzeit das Bankgeschäft der Firma Hüttemann-Korte übernommen und hierfür 858 als voll eingezahlt geltende Actien zu M. 1000 gegeben. Im März 1899 wurde eine Erhöhung des Capitals auf M. 5 Mill. beschlossen. Von den neuen Actien ist M. 1 Million vollgezahlt, während auf die restliche Million 25% eingezahlt sind. Den Actionären sind diese 2 Millionen zu $112^1/_2$% dergestalt zum Bezuge angeboten worden, dass auf je M. 3000 alter Actien M. 2000 neuer Actien entfielen. Insgesammt sind hierbei M. 1,980,000 junger Actien bezogen worden. Von dem bei der Begebung der Actien erzielten Aufgeld von M. 250,000 sind der Rücklage nur M. 138,800 zugeflossen, M. 111,200 wurden durch verschiedene Kosten in Anspruch genommen. Die M. 4,000,000 vollgezahlten Actien sind an der Berliner Börse zugelassen. Ein Theilbetrag von M. 1,180,000 wird am 26. Mai zu 116% aufgelegt. An dem Erträgniss des laufenden Jahres, dessen Aussichten günstig seien, nehmen M. 4,000,000 Capital voll theil, während 1897 durchschnittlich Mark 1,500,000 und 1898 durchschnittlich M. 1,875,000 dividendenberechtigt waren. Erstere erhielten $6^1/_2$%, letztere 7% Dividende. Nach der Vermögensübersicht vom 31. December waren bei M. 3,426,542 Verbindlichkeiten M. 2,329,049 sofort greifbare Mittel vorhanden, während bei Schuldnern M. 3,826,000 ausstanden.

Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha. Die Inhaber der zur Zeit mit 40% eingezahlten Interims-Actien Serie II werden aufgefordert: 30% gleich M. 180 zuzüglich M. 4 Reichsstempelabgabe pro Actie in der Zeit vom 26. Juni bis einschliesslich 1. Juli d. J. und 30% gleich M. 180 pro Actie in der Zeit vom 27. Oktober bis einschliess-1. November d. J. in Gotha und Berlin (Dorotheenstr. 52) bei den Cassen genannter Bank einzuzahlen.

Auswärtiger Handel Deutschlands im April 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Aprilheft: A. Einfuhr im April in Tonnen zu 1000 kg: 3,716,150 gegen 3,490,289 und 3,354,594 im April 1898 und 1897, daher mehr 225,861 und 361,556. Edelmetalle: 55. An der Zunahme sind hauptsächlich

betheiligt: Abfälle (11,018), Eisen und Eisenwaaren (20,889), Erden, Erze etc. (179,724), Material- etc. Waaren (25,725), Steine und Steinwaaren (15,742), Kohlen etc. (97,204), während hauptsächlich abgenommen haben: Droguerie- etc. Waaren (73,261 — Eis allein 108,470 —), Flachs, Jute etc. (10,490), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (55,803). 26 von 43 Zolltarifnummern haben erhöhte, 17 geringere Einfuhrmengen. Gesammteinfuhr in den vier Monaten des Jahres: 12,743,593 gegen 12,262,191 und 11,212,363 in den beiden Vorjahren, daher mehr 481,402 und 1,531,230. An der Zunahme gegen 1898 sind hauptsächlich betheiligt; Erden etc. (342,780), Steine (54,664), Kohlen (64,049), Eisen etc. (48,427), Material- etc. Waaren (39,880), während die Einfuhr von Droguerie- etc. Waaren (118,924), Getreide etc. (39,071), Baumwolle, Flachs, Jute zurückgegangen ist. Trotz stark erhöhter Preise ist dagegen die Einfuhr von Schafwolle gestiegen. B. Ausfuhr im April in Tonnen zu 1000 kg: 2,437,414 gegen 2,364,940 und 2,222,689 im April 1898 und 1897, daher mehr 72,474 und 214,725. Edelmetalle: 24. Zugenommen hat die Ausfuhr besonders bei Kohlen etc. (65,400), Erden, Erzen (42,474). überhaupt bei 30 von 43 Zolltarifnummern, während sie bei Steinen etc. (21,572), Eisen und Eisenwaaren (20,955), Getreide etc. (9722) zurückgegangen ist. Gesammtausfuhr in den vier Monaten des Jahres: 9,447,098 gegen 9,255,074 und 8,293,256 in den beiden Vorjahren, daher mehr 192,024 und 1,153,842. An der Zunahme gegen 1898 sind besonders betheiligt: Kohlen (182,056), Erden, Erze etc. (77,617), während die Getreideausfuhr am meisten (53,046) nachgelassen hat. Auch die Ausfuhr von Brodzucker hat nachgelassen, sie ist aber immerhin stärker als 1897, während mehr Rohzucker als 1898, aber nicht einmal die Hälfte der 1897er Menge ausgeführt worden ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen bis jetzt 63,389 Tonnen Rohzucker gegen 4999 im Vorjahr auf. Von der günstigsten Lage des inländischen Eisenmarktes zeugen die erhöhten Einfuhr- und die geringeren Ausfuhrmengen.

Zur Auszahlung kommende Dividenden.

Allg. Rückvers.-Ges., Hamburg 12%.
Badische Rück- u. Mitvers.-Ges. M. 37,50.
Dynamit A.-G. (Nobel & Co.), Hamburg 20%.
Fortuna Allg. Vers.-A.-G., Berlin M. 60.
Frankfurter A.-G. f. Rhein- u. Mainschifff. M. 57.
Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G., Penzig 8%.
Metallwaaren-, Glocken- u. Fahrradarmaturenfbk. A.-G. M. 100.
Pfälz. Ludwigsbahn M. 60.
" Maximiliansbahn M. 25,71.
" Nordbahnen M. 17,14.
Porzellanfbk. Triptis M. 60.
Rückvers.-Verein d. Magdeburger Wasser-Assecuranz-A.-G. M. 21.
Teisnacher Papierfabrik A.-G. M. 110 bezw. 55.
Transatlantische Rückvers.-Ges. 20%.
Zuckerfabrik Salzwedel 4%.

Deutscher Lloyd, Transportversicherungs-Akt.-Gesellschaft, Berlin. Der Bericht für 1898 bezeichnet den Verlauf des Geschäftes als einen im Allgemeinen wieder nicht günstigen. Die Zahl der Schiffsunfälle habe gegen das vorausgegangene Jahr abermals zugenommen, und trotz dieser Vermehrung der Unfälle hätten die Prämien, welche durch eine überaus scharfe Konkurrenz herabgedrückt seien, keine Aufbesserung erfahren. Im Gegensatz zu der Zunahme der Unfälle im Allgemeinen habe die Gesellschaft einen kleinen Rückgang in der Schadenziffer zu verzeichnen, so dass das Resultat verhältnissmässig als ein befriedigendes zu bezeichnen sei. Die Gesellschaft hat an Prämien M. 2.77 Mill. (i. V. M. 2.73 Mill.) und an Zinsen M. 86,427 (M. 84,819) vereinnahmt, während für Rückversicherungen M. 776,628 (M. 769,179) und für Schäden M. 1,450,389 (M. 1,457,778) ausgezahlt wurden. Der Reingewinn beläuft sich nach Abzug der statutarischen und kontraktlichen Tantièmen auf M. 186,427 gegen M. 140,869 im Vorjahre. Davon werden M. 180,000 (M. 140,000) als 30 pCt. (23⅓ pCt.) Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital vertheilt und M. 6427 (M. 869) auf neue Rechnung vorgetragen.

Wochenausweis der Bank von England. Totalreserve 19,023,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 297,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,494,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 188,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 29,717,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 485,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 34,151,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 50,000 Pfd. Sterl.), Privatguthaben 37,060,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 401,000 Pfd. Sterl.), Staatsschatzguthaben 11,637,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 170,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 16,980,000 Pfd. Sterl., (Abnahme 239,000 Pfd. Sterl.); Regierungssicherheiten 13,373,000 Pfd. Sterl., (unverändert). Prozentverhältniss der Reserven zu den Passiven 38⅞ pCt. gegen 39⅜ in der Vorwoche.

Société des Chocolats au lait Peter à Vevey. Man schreibt uns: „Die Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital um Fr. 200,000 auf Fr. 650,000 durch Ausgabe von 800 neuen Aktien à Fr. 250, von welchen 600 Stück zum Kurs von Fr. 270 den alten Aktionären zur Subscription offerirt werden. Pro 1898 wurde eine Dividende von 5½ pCt. ausgerichtet."

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Mai. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 929,244,000 + M. 29,531,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 25,200,000 Mark + M. 659,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 12,144,000 — M. 4,789,000, 4. an Wechseln M. 716,782,000 — M. 7,146,000, 5. an Lombardforderungen M. 70,040,000 — M. 7,303,000, 6. an Effekten M. 10,401,000 — 270,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 56,071,000 — M. 1,209,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,063,058,000 — M. 41,412,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 587,136,000 + Mark 50,789,000, 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 19,688,000 + 96,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 90,92½ pCt. (gegen 85,21½ pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 57,88 pCt. (gegen 56,68 pCt. in der Vorwoche.)

Kunstanstalt Grimme & Hempel in Leipzig. Von der Firma Becker & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig ist der Antrag eingebracht worden: Nom. 1,000,000 M. vollbezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien der Kunstanstalt Grimme & Hempel, Aktien-Gesellschaft zu Leipzig zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

Eisenhüttenwerk Thale. Das Capital wird um M. 1,886,400 durch Ausgabe von 1572 Stück neuer Prioritäts-Actien à M. 1200 mit Dividendenberechtigung vom 1. August d. J. ab erhöht. Die neuen Actien werden von einem unter Führung der deutschen Genossenschaftsbank stehenden Consortium zu 124% übernommen, mit der Verpflichtung, den vollen Betrag zu 127½% den Actionären anzubieten.

Industrielle Nachrichten.



Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung München 1899. Die Nr. 3 des offiziellen Organs der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung die Sportszeitung ist soeben erschienen: dieselbe enthält ausser Mittheilungen über die zur Ausstellung eingelaufenen Anmeldungen und Ausstattung der einzelnen Abtheilungen interessante Mittheilungen über Ausstellungen von staatlichen Sammlungen, ferner Illustrationen nebst dazu gehörigem Text vom Ausstellungsplakate, der offiziellen Ausstellungs-Postkarte und dem Festzeichen; endlich Neuigkeiten über das vom 14.—19. Juli in München stattfindende 16. Bundesfest D. R. B. In der Abtheilung V „Brieftaubensport" stellen aus: Der Münchener Brieftauben-Club errichtet im Ausstellungspark einen Muster-Brieftaubenschlag, an dem bei den zwei Ausflug-Oeffnungen zwei elektrische Taubenmelde- und Fangapparate, geliefert von der Firma Bergner und Weiser in Poessnech, angebracht sind. Der Verein für Vogel-Zucht und Schutz München stellt lebende Vögel als Harzer, Holländer, Bastarden, sowie Exoten, dann Nistkästen für einheimische Vögel aus. Mit litterarischen Erzeugnissen werden diese Abtheilung beschicken die Verlagsbuchlung und Buchdruckerei Otto Koobs den III. Jahrgang 1899 der Taubenpost; der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine Hannover-Linden die der Zeitschrift für Brieftaubenkunde; Lehrer Wilhelm Ohlrogge in Kiel ein Buch über den Brieftaubensport betitelt: „Die Brieftaube". Die Laternen- und Blechwaarenfabrik Koernle und Gabler in Zuffenhausen sendet Futter-Gehäuse für Geflügelzucht. Das k. k. österreichische Handelsministerium wird in der Abtheilung „Sammelsport" je einen ganzen Bogen von den gegenwärtig im Verkehr stehenden Postporto-, Postfranko-, und Zeitungsmarken, sowie von den bereits aus dem Verkehr gezogenen Brief- und Zeitungsmarken, soweit vorräthig sind, ferners je ein Stück von den Postwerthzeichen, Blanketten der laufenden Emission ausstellen. Die Generaldirektion der k. Württembergischen Verkehrsanstalten wird die Abtheilung „Sammelsport" mit je einem vollständigen Bogen der zur Zeit gültigen württembergischen Postfreimarken des allgemeinen Verkehrs beschicken.

Bergwerks-Gesellschaft Hibernia. Der Betriebsüberschuss in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres beträgt M. 2,382,198 gegen M. 1,839,458 im Vorjahre. Der Vorstand beantragt bei dem Aufsichtsrath die Beschaffung der nöthigen Mittel zur stärkeren Ausnützung der Zeche Schlägel und Eisen, da ihm zur Erhöhung der Rentabilität des in der Zeche angelegten und noch anzulegenden Capitals die Herstellung dreier Tiefbauanlagen mit je einem Doppelschacht nothwendig erscheint, swei Schächte sind bereits in Angriff genommen. Er hält hierfür etwa M. 8 Mill. ausser den bereits hierfür verfügbaren Mitteln für erforderlich, die ausserordentliche Generalversammlung, die auf den 15. Juni nach Düsseldorf einberufen ist, soll die Erhöhung des Actiencapitals um M. 5,398,800 beschliessen. Die neuen Actien sollen unter Berücksichtigung, dass das neue Capital erst vom 1. Jauuar 1901 ab werbend wird, bis Ende 1900 4% Zinsen erhalten und erst ab 1. Januar 1901 an der Dividende theilnehmen. Es ist in Aussicht genommen, die neuen Actien den alten Actionären zu 160% zum Bezuge anzubieten.

Akt.-Ges. Sächsische Elektrizitäts-Werke vorm. Pöschmann & Co., Dresden. Die Gesellschaft beruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung ein Antrag auf Fusion mit den Mitteldeutschen Elektrizitäts-Werken Aktien-Ges. in Dresden steht event. ein solcher auf Erhöhung des Aktienkapitals.

Schlossbrauerei Kiel vorm. Gabriel & Stenner, Kiel. Nachdem die ausserordentlichen Generalversammlungen vom 20. d. M. nicht beschlussfähig waren, beruft die Gesellschaft auf den 17. Juni eine neue ausserordentliche Generalversammlung ein behufs Beschlussfassung über Reduktion des Aktienkapitals, Erhöhung des Aktienkapitals, Ausgabe von Genussscheinen, Aufnahme einer Anleihe.

Akt.-Ges. Johannisbrunnen zu Zollhaus. Die mit einem Aktienkapital von M. 500,000 ausgestattete Gesellschaft verzeichnet für 1898 einen Waarengewinn von nur M. 19,527 (i. V. M. 70,172), wovon M. 10,763 (Mark 14,697) zu Abschreibungen verwandt, M. 600 (M. 1072) der Reserve überwiesen und M. 11,000 (M. 20,000) als Dividende vertheilt wurden.

Barmer Immobilien-Gesellschaft Barmen. Der Geschäftsbericht für 1898 konstatirt einen erheblich lebhafteren Immobilienverkehr als in den vorausgegangenen Jahren. Verkauft wurden von den bestgelegenen Terrains für M. 371,303. Für die verbleibenden Grundstücke sei ein auch nur annähernd hoher Preis nicht zu erwarten. Weiter wurden fünf Wohnhäuser für insgesammt M. 110,500 verkauft, während weitere 24 Wohnhäuser mit M. 492,000 zu Buche stehen. Miethen erbrachten M. 34,747 (i. V. M. 34,394). Unter Hinzurechnung von M. 17,003 Vortrag verbleiben M. 90,733 Ueberschuss, wovon Mark 49,200 zu Abschreibungen verwandt, Mark 20,000 dem Sicherheitsfond überwiesen und M. 21,533 vorgetragen werden. Eine Dividende kommt wieder nicht zur Vertheilung. Der Bericht bemerkt, dass, wenn auch die Aussichten entschieden besser geworden seien, die Gesellschaft dennoch von einem befriedigenden Zustande weit entfernt bleibe. Immerhin glaube die Verwaltung bei weiterer Sorgfalt bald günstige Erträgnisse in Aussicht stellen zu dürfen.

Pfälzische Mühlenwerke Schifferstadt. Nach dem ersten Geschäftsbericht dieser im Oktober v. J. mit M. 700,000 Grundkapital errichteten Gesellschaft war die Nachfrage nach Weizenmehl und Futterartikeln zeitwei-

lig so lebhaft, dass ihr nicht genügt worden konnte, wogegen der Absatz der Roggenmüllerei sich so schleppend gestaltete, dass in der letzten Jahreshälfte der Betrieb eingeschränkt werden musste. Die Gesammt-Einnahmen betragen M. 231,207, wovon nach Deckung der Unkosten und der auf M. 36,785 bemessenen Abschreibungen M. 70,761 Reingewinn verbleiben. Daraus werden, wie bereits mitgetheilt, M. 45,500 als 6½ pCt. Dividende vertheilt und M. 20,469 vorgetragen. Die Immobilien stehen mit M. 234,819 zu Buche, die Mühlenwerke mit M. 281,343, Waaren mit 520,592. In Baar und Wechseln waren per 31. März 1899 M. 38,577 vorhanden und bei Debitoren M. 222,001, wogegen Kreditoren M. 554,537 zu fordern hatten.

H. Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg. Diese Firma wurde in eine Aktien-Ges. mit M. 1,50 Mill. Kapital umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Fabrikant Karl Fuchs-Heidelberg, Wolf und Wenk, Direktoren der RheinischenKreditbank in Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim und Brauereidirektor Olinger, Heidelberg. Die Herren Weissgerber und Wyso wurden zu Direktoren bestellt. Die Fabrik wird nach Rohrbach bei Kirchheim verlegt, wo bereits ein grösseres Terrain angekauft ist.

Berliner Gussstahlfabrik und Eisengiesserei Hugo Hartung Akt.-Ges. In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach besonderen durch die Aufgabe der Fahrradfabrikation veranlassten Abschreibungen bleibt ein Gewinn von 87,531 M. Der auf den 17. Juni einberufenen Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. wie im Vorjahre vorgeschlagen.

Gewerkschaft Beienrode in Königslutter. Der Grubenvorstand theilt über den Stand der Aufschlussarbeiten weiter mit, dass im ersten Versuchsquerschlag weitere 12 Meter, insgesammt 34 Meter, im Kalisalzlager querschlägig aufgefahren sind, ohne dass dasselbe bisher durchörtert ist. In der Qualität der Kalisalze ist eine Aenderung nicht eingetreten. In einem zweiten, 100 Meter streichend nach dem Bohrloch hin vom Ersteren angesetzten Querschlag ist das Kalisalzlager nunmehr ebenfalls angetroffen und sind darin 5 Meter aufgefahren, sowie noch 5 Meter vorgebohrt, ohne dass das Liegende erreicht ist. Die Untersuchnng dieser Salze ergab 22 bis 24 pCt. Chlorkalium.

Aktiengesellschaft für Verzinkerei und Eisen-Construktion vormals Jakob Hilgers zu Rheinbrohl. Vom Aufsichtsrath wurde beschlossen, der am 19. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme von 43,889 M. (i. V. 43,057 M.) Abschreibungen eine Dividende von 7 pCt gleich 105,000 M. (i. V. 9 pCt. gleich 101,250 M.) auszuschütten, 14,408 M. (i V. 16,523 M.) der Rücklage zu überweisen, 19,617 M. (i. V. 18,188 M.) als Tantièmen und Belohnungen zu zahlen und 5057 M. (i. V. 9144 M.) auf neue Rechnung vorzutragsn.

Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kotzenau Akt.-Ges. vorm. Schlittgen & Haase. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99, waren die Werke der Gesellschaft gleichmässig bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Gleichzeitig konnten die Fabrikatpreise zwar langsam, aber stetig erhöht werden, entsprechend den höheren Gestehungskosten. Der Fabrikationsgewinn erhöhte sich von M. 452,112 auf M. 536,690, der Reingewinn nach Mark 166,549 (i. V. M. 158,717) Abschreibungen und M. 1642 (M. 2763) Delkrederestellung von M. 120,472 auf M. 188,337, wozu noch M. 2564 (M. 9840) Vortrag etc. kommen. Davon werden Mark 9425 (M. 6031) der Rücklage überwiesen und M. 144,000 (M. 100,800) zur Vertheilung von 5 pCt. (i. V. 3½ pCt.) Dividende verwandt. Bei M. 2.88 Mill. Aktienkapital, M. 1,2?2,500 Hypothekenschuld und M. 193,368 Reserven stehen Grundstücke und Gebäude mit M. 1.82 Mill. zu Buche, Betriebs-Inventarien mit M. 979,800, Modelle, Fisenbahn und Gasanstalt mit M. 136,000; Waaren sind mit M. 1,067,884 bewerthet, in Baar, Wechseln und Effekten werden M. 87,942 ausgewiesen und bei Debitoren M. 972,587, wogegen Kreditoren M. 276,534 zu fordern hatten. In das neue Geschäftsjahr sind, wie der Bericht bemerkt, starke Auftragsbestände übernommen worden, sodass angesichts der sich weiter günstig entwickelnden Verkaufspreise ein noch besseres Erträgniss in Aussicht gestellt wird.

Kontinentale Wasserwerks-Gesellschaft Berlin. In 1898 wurden die Konzessionen für den Bau und Betrieb eines Wasserwerkes in Rheinau sowie für mehrere bei Wilhelmshafen gelegene Orte erworben. Der Betrieb in Rheinau ist zu Anfang des laufenden Jahres bereits eröffnet worden, der für die erwähnten Ortschaften am 1. Juli d. J. zu erwarten. Dagegen sind die Gemeinden Lichtenberg-Friedrichsberg und Boxhagen-Rummelsburg aus der Wasserversorgung infolge käuflicher Uebernahme der für sie errichteten Anlagen ausgeschieden. Mit der Gemeinde Lichtenberg schwebt ein Prozess wegen der Wasserversorgung, dessen Ausgang die Gesellschaft „ohne Beunruhigung" entgegensieht. Die Wasserförderung für die Ostvororte von Berlin erhöhte sich von 631,000 cbm. auf 841,824 cbm., die Zahl der Anschlüsse von 1082 auf 1208. Die Ergebnisse der Wasserwerke Nauen und Demmin werden mit Rücksicht auf die Kürze der seit Eröffnung verflossenen Zeit als zufriedenstellend bezeichnet. Das Wasserwerk Oppenheim, an dem die Gesellschaft mit drei Fünfteln betheiligt ist, erbrachte 6½ pCt. Dividende gegen vorjährige 6 pCt. Das Wasserwerk Bergen schloss mit M. 2211 Verlust. Der Reingewinn beträgt M. 122,807 ohne Abschreibungen und einschliesslich M. 3943 Vortrag (i. V. M. 86,424 nach M. 11,149 Absshreibungen). Davon werden M. 11,943 (M. 4304) den Reserven überwiesen, M. 6292 (M.3177) zu Tantièmen verwandt, M. 81,250 (M. 75,000) als 6½ pCt. Dividende (i. V. 6 pCt.) auf 1.25 Mill. eingezahltes Aktienkapital (25 pCt auf M. 5 Mill.) vertheilt und M. 23,322 (M. 3943) vorgetragen. Zwecks Deckung eines der Gesellschaft geleisteten Vorschusses von M. 1.29 Mill. und Beschaffung weiterer Mittel für Bauzwecke wurde im Berichtsjahr eine 4proz. zu 103 pCt. rückzahlbare Anleihe von M. 4 Mill. beschlossen und ein Theilbetrag von M. 2 Mill. durch ein Bankkonsortium in den Verkehr gebracht. Der nach Deckung des Vorschusses verbleibende Rest wurde zur Inangriffnahme einer Reihe von Wasserwerksneubauten verwendet, die ausserdem bis Jahresschluss noch M. 974,980 erforderten, die wiederum durch Aufnahme eines Vorschusses gedeckt wurden.

Chemische Fabrik Ruckau. In der ordentlichen Generalversammlung wurde auf eine Anfrage um nähere Angabe von Gründen für die schlechte Geschäftslage, über die Nothwendigkeit der Abschreibungen etc. seitens des Vorsitzenden mitgetheilt, dass die Verwaltung, deren Mitglieder selbst in der erheblichsten Weise als Actionäre an dem Unternehmen betheiligt seien, sich schon lange abmühe, die Geschäftslage günstiger zu gestalten. Ihren Bemühungen sei es gelungen, mit einem musterhaften Fabrikat dastehen zu können, so dass auch eine bessere Rentabilität in Aussicht stehe. Die vorgenommenen Abschreibungen seien die regelmässigen und würden in dieser Höhe alljährlich unbedingt vorgenommen werden müssen. Wenn in der Anfrage über eine günstige Conjunctur in der Industrie

gesprochen sei, so könne er mittheilen, dass bei den Fabrikaten der chemischen Fabriken ein günstiger Aufschwung nicht zu verzeichnen sei. Es wurde dann der Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung genehmigt und der Verwaltung Entlassung ertheilt. Ein Antrag, den Aufsichtsrath zu ermächtigen, den Sitz der Gesellschaft nach Stassfurt zu verlegen, wurde angenommen. Für diesen Antrag äusserte sich der Vorsitzende in der Weise, dass man die Verlegung nach Stassfurt um deswillen ins Auge gefasst habe, weil sich dort das grösste Unternehmen der Gesellschaft befindet, mit dem dann die Verwaltung direct in Verbindung stehe; ausserdem sei auch der Betrieb auf der Buckauer Fabrik vollständig eingestellt. Sparsamkeitsgründe sprächen ebenfalls für die Verlegung nach Stassfurt. Dann wurden verschiedene Statutenänderungen genehmigt, die sich in Folge der Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches nöthig gemacht haben. Zum Schluss wurden noch in den Aufsichtsrath die Herren Ad. Stromberg und Ernst Schulze wieder und Herr Karl Loss-Wolmirstedt an Stelle des verstorbenen Herrn Philipp Schmidt neugewählt.

Rossitzer Bergbau-Gesellschaft, Wien. Die 1898er Förderung betrug 3.39 Mill. dz (i. V. 3.34 Mill. dz), der Gesammt-Vertrieb an Kohle, Koks und Boulets 2.94 Mill. dz (2.91 Mill. dz). Der Ertrag der Hüttenwerke der Gesellschaft litt unter den verminderten Preisen für Guss- und Walz-Waare, denen erhöhte Rohmaterial-Preise gegenüberstanden. Der Reingewinn belief sich auf fl. 356,122 (fl. 357,898). Davon werden wieder 6 pCt. Dividende auf fl. 5.4 Mill. Aktienkapital vertheilt und fl. 15,944 (fl. 20,231) vorgetragen.

Transvaal Consolidated Land and Exploration Co., Ltcd. Die Gesellschaft, die ihr Aktien-Kapital von Lst. 500,000 im November v. J. um Lst. 300,000 (noch nicht einbezahlte) Aktien vermehrte, erzielte in 1898 aus ihren Farmen 1453 Lst. und aus Zinsen 5476 Lstr. Ertrag, wovon nach Abzug der Unkosten ein Reingewinn von 2090 Lst. verblieb, durch den sich der Vorjahrs-Saldo auf 20,284 Lst. erhöhte. Nach dem Geschäftsbericht fielen die Kohlen-Bohrungen auf „Hartogshoop“ und „Hartogshof“ nicht zufriedenstellend aus, sodass sie eingestellt werden mussten. Auf „Holfontein“ im Heidelberg-Distrikt glaubte man, das Van Ryn Reef finden zu müssen. Man verschob sogar die Generalversammlung vom 22. März auf den 19. April d. J., weil man hoffte, bis zu diesem Termin bereits über günstige Resultate berichten zu können. Dies ist zwar nicht eingetreten. Die Verwaltung hält aber trotzdem die Aussichten, die Van Ryn-Ader anzutreffen, für gut, wenn es auch unmöglich sei, den event. Werth des Reefs schon jetzt zu schätzen.

Gewerkschaft Johann Deimelsberg zu Steele. In 1898 wurden 212,674 t (i. V. 225,748 t) Kohlen gefördert und davon 13,137 t selbst verbraucht. Die Briketerzeugung betrug 64,146 t. Verkauft wurden 205,192 t Kohlen und Brikets und dafür M. 1,931,728 oder M. 9.41 gegen vorjährige M. 8.98 pro t vereinnahmt und nach Abzug von M. 119,862 Umlagen an das Kohlensyndikat und den Briket-Verkaufs-Verein M. 8.83 pro t gegen M. 8.45 im Vorjahr. Die Belegschaft bestand durchschnittlich aus 733 Mann; der Lohn pro Mann und Schicht erhöhte sich von M. 3.58 auf M. 3.64, dagegen verminderte sich die Leistung von 0,968 t auf 0,891 t. Der Hauerlohn erhöhte sich von M. 4.39 auf M. 4.55. Die Gesammteinnahmen betrugen M. 1,964,403, die Gesammtausgaben M. 1,953,349, davon M. 400,074 auf Neuanlagen entfallend, sodass nur M. 11,054 Ueberschuss verbleiben, wozu noch M. 288,838 Vortrag kommen. Als Ausbeute wurden M. 300,000 vertheilt, weitere M. 33,800 zu Abschreibung und Tilgung verwandt, sodass ein Fehlbetrag von M. 33,308 resultirt. Ueber das laufende Betriebsjahr sagt der Bericht, dass die Gestehungshosten sich in aufsteigender Richtung bewegen.

Schweizerische Nordostbahn. Nach der „N. Z. Ztg.“ betragen die gesammten Brutto-Einnahmen Fr. 27,486,275 (1897 Fr. 26,192,871), wovon aus dem Personenverkehr Fr. 11,063,069 (Fr. 10,427,394) und aus Gepäck-, Thier- und Güter-Transporten Fr. 15,150,109 (Francs 14,558,629) stammen. Die Betriebsausgaben haben sich von Fr. 15,518,114 auf Fr. 16,553,243 erhöht, so dass sich ein Ueberschuss von Fr. 10,933,032 (Fr. 10,674,756) ergibt. Dazu kommen der Antheil am Ertrag gemeinschaftlicher Linien mit Fr. 1,143,537 (1897 1,092,165), die Zuschüsse aus den Spezialfonds mit Fr. 1,180,481 (Fr. 1,226,718), der Ertrag verfügbarer Kapitalien mit Fr. 93,494 (1897 einschliesslich des Agios aus der 35 Millionenanleihe Fr. 365,020), der Ertrag von Nebengeschäften mit Fr. 79,679 (Fr. 19,943), die Betriebssubventionen mit Fr. 39,375 (Fr. 129,375) und endlich die Einnahmen aus sonstigen Quellen mit Fr. 98,878 (1897 Fr. 158,498). Einschliesslich der aus dem Vorjahr übernommenen Fr. 264,195 sind mithin Fr. 13,832,675 (Fr. 14,035,524) verfügbar. Dazu tritt ein Zuschuss aus der Reserve zur Deckung ausserordentlicher Anforderungen an die Jahresrechnung im Betrage von Fr. 230,364, welcher Summe unter den Ausgaben einige Posten wie der Kostenbeitrag an die Jura-Simplon-Bahn für Führung der Nachtzüge (Fr. 104,152), die Subvention an die Kosten der Tracestudien für Engadin-Orientbahn (Fr. 75,000), die Subventionirung des Organs „Die Schweizerbahnen“ (Fr. 20,000) etc. gegenüberstehen. Im Vorjahre sind in dieser Weise Fr. 124,988 in die Einnahme gestellt worden. Ausserdem hat aber bekanntlich die Generalversammlung im letzten Jahre dieser Reserve weitere Fr. 400,000 entnommen, um die Erhöhung der vom Verwaltungsrath mit 5 pCt. beantragten Dividende auf $5^1/_2$ pCt. zu ermöglichen. Nunmehr ist die erwähnte Reserve, die 1895 noch Fr. 1,700,000 enthielt, auf Fr. 247,977 zusammengeschmolzen. Aus den insgesammt als Ueberschuss verbuchten Fr. 14,063,039 (Fr. 14,560,512) bleiben nach Deckung der Anleihezinsen, sowie nach Zuweisung von Fr. 1,050,000 (wie 1897) als ordentliche und von Fr. 885,000 (wie 1897) als provisorische Mehr-Einlage in den Erneuerungsfonds als Reingewinn Fr. 3,748,293 gegen Fr. 4,664,196 im Vorjahr, woraus, wie bereits mitgetheilt, auf die Prioritätsaktien 5 pCt. und auf die Stammaktien $4^1/_2$ pCt. (1897 $5^1/_2$ pCt.) Dividende vertheilt und Fr. 145,711 (Fr. 264,195) vorgetragen werden.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke, Akt.-Ges. vorm. Kasp. Noell, Vogelberg bei Lüdenscheid. Die Gesellschaft beruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, welche über die Erhöhung des jetzt M. 2 Millionen betragenden Aktienkapitals beschliessen soll.

Bürstenfabrik Erlangen, A.-G. vorm. Emil Kränzlein. Der Abschluss der Gesellschaft sellt sich wie folgt: Abschreibung auf Immobilien 1 pCt., auf Maschinen und Geschäftseinrichtung 10 pCt., auf Werkzeuge 100 pCt. Zur Verfügung der Generalversammlung stehen M. 87,849. Nach Dotierung des Reservefonds mit M. 46,187 und Vortrag von M. 10,217 auf neue Rechnung soll eine Dividende von 9 pCt. zur Vertheilung gelangen. Der Umsatz in den ersten vier Monaten hat sich nicht unerheblich gegen das Vorjahr erhöht und sind so belangreiche Aufträge vorhanden, dass die Fabrik lange voll beschäftigt ist.

Löwenbräukeller.

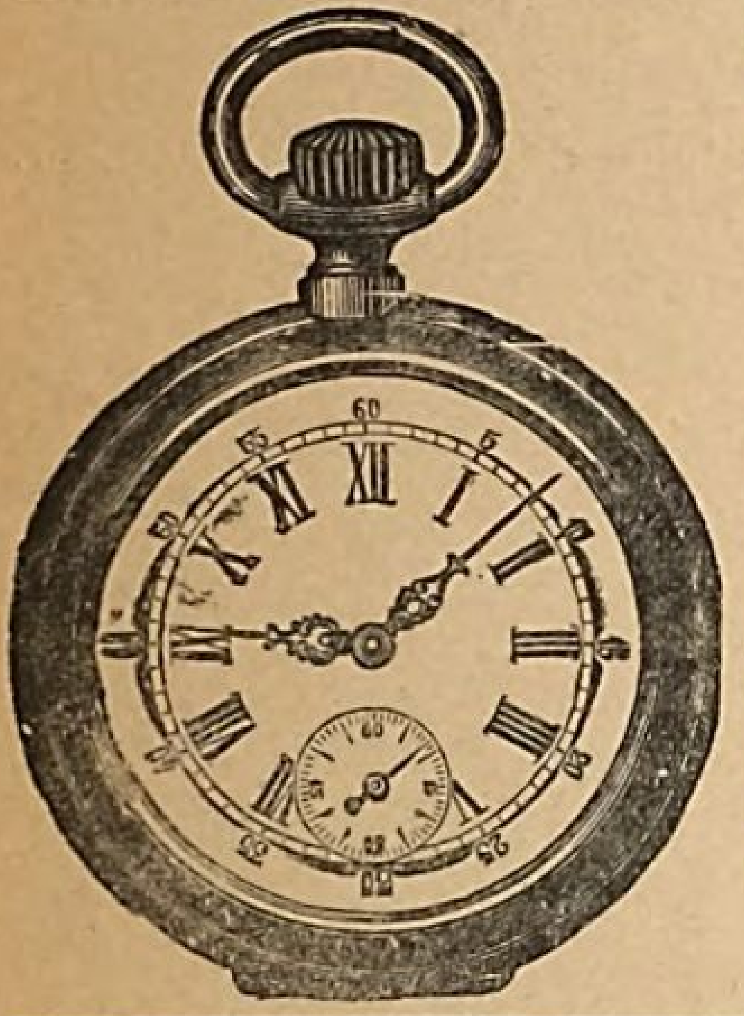
Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter: Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.



Uhren u. Goldwaaren, unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.

Specialität: Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München, Kaufingerstrasse 19.

Rechnungen

sowie alle anderen Buchdruckarbeiten liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Max-Josefstr. 1 MÜNCHEN Max-Josefstr. 1

Telefon-Ruf 2666.

Gicht u. Rheumatismus!



Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft, München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Stand der

Bayr. Notenbank

vom 23. Mai 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	31,322,000.—
Reichskassenscheine	„	64,000.—
Noten anderer Banken	„	3,120,000.—
Wechselbestand	„	46,048,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,324,000.—
Effekten	„	44,000.—
Sonstige Aktiva	„	1,549,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	61,586,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	8,906,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	3,173,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,049,684.40

ADRESSEN des Handels-, des Nähr-, des Wehr-, des Lehr-, Stände, Gewerbe, Länder etc. aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

Gegründet 1864 Leipzig

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Bezugs-Bedingungen.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 17. Mai 1899 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft, welches bisher nom. **M. 40,000,000** betrug, um nom. **M. 10,000,000** auf nom. **M. 50,000,000** durch Ausgabe von 8332 neuen Aktien à M. 1200 und einer Aktie à M. 1600 zu erhöhen.

Die neuen Aktien, welche für das Geschäftsjahr 1899 nur zur Hälfte an der Dividende theilnehmen, sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung mit der Verpflichtung fest begeben worden, dass dieselben den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von **117½** pCt. zum Bezuge angeboten werden.

Demgemäss bieten wir hiermit:

nom. Mark 10,000,000 neue Aktien

zum Bezuge unter folgenden Bedingungen an:

1. Auf je nom. M. 4800 alte Aktien kann eine neue Aktie à M. 1200 bezogen werden. Durch 4800 nicht theilbare Beträge werden nicht berücksichtigt.

2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes bis einschliesslich den 8. Juni d. J. während der bei den nachbenannten Stellen üblichen Geschäftsstunden auszuüben und zwar:

in **Berlin, Breslau, Gleiwitz, Ratibor** bei der **Breslauer Disconto-Bank,**
in **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellsohaft,**
in **Barmen** bei der **Barmer Handelsbank,**
in **Bromberg** bei der **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe,**
in **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Bank,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechselbank,**
in **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens & Söhne,**
in **Hannover** bei den Herren **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Köln a. Rh.** bei Herrn **J. H. Stein,**
in **Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Thorn** bei der **Norddeutschen Creditanstalt,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen deutschen Creditanstalt,**
in **Magdeburg** bei den Herren **Zuckschwerdt & Beuchel,**
in **Mühlheim a. d. Ruhr, Duisburg** und **Neuss** bei der **Rheinischen Bank vormals Gustav Hanau,**
in **München, Nürnberg, Fürth, Würzhurg, Bamberg** bei der **Bayerischen Bank,**
in **München** und **Augsburg** bei den Herren **Cebrüder Klopfer,**
in **Posen, Graudenz, Landsberg a. W.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Zeichnungsscheinen, welche bei den Bezugsstellen kostenfrei in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig 25 pCt. des Nominalbetrages der zu beziehenden neuen Aktien abzüglich 4 pCt. Stückzinsen bis 30. Juni cr. sowie das Agio von 17½ pCt. baar einzuzahlen. Die eingereichten alten Aktien sind in den Zeichnungsscheinen arithmethisch geordnet aufzuführen und werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

3. Die Vollzahlung mit **75 pCt.** zuzüglich Stückzinsen vom 1. Juli cr. bis zum Zahlungstage hat ohne weitere Aufforderung spätestens bis **27. Juli cr.** zu erfolgen. Die Vollzahlung ist auch vor dem festgesetzten Termine jederzeit gestattet uud ist an derselben Zahlstelle zu leisten, wo die erste Zahlung erfolgt ist. Alle Zahlungen verstehen sich, soweit sie vor dem 1. Juli d. J. erfolgen, abzüglich 4 pCt. Jahreszinsen, vom Zahlungstage bis zum 30. Juni d. J., soweit sie uach dem 30. Juni d. J. erfolgen, zuzüglich 4 pCt. Jahreszinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Zahlungstage, und zwar durchweg vom Nennwerthe der neu auszugebenden Aktien mit Ausschluss des Agio.

4. Die Kosten des Schlussscheinstempels trägt der Zeichner.

5. Ueber die Einzahlungen werden lediglich einfache Quittungen auf dem Zeichnungsschein ausgestellt. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt nach deren Vollzahlung bezw. Fertigstellung und nach der Eintragung der durchgeführten Kapitalserhöhung in das Handelsregister, gegen Rückgabe des quittirten Zeichnungsscheines. Interims-Quittungen oder Scheine werden nicht ausgegeben.

Breslau / **Berlin** im Mai 1899.

Breslauer Disconto-Bank.

Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank in Essen.

1898.—Zweiunddreissigstes Geschäftsjahr.—1898.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1898 M. 1,815,872,286.

I. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

A. Einnahme.	M.	pf
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		
a) Prämien-Ueberträge . M. 887,062.84 abzüglich eines nachträglichen Ristornos ab 1. Januar 1898 „ 38,078.44	848,984	40
b) Schaden-Reserve	47,500	—
c) Sonstige Ueberträge	—	—
2. Prämien-Einnahme, abzüglich der Ristorni	2,884,862	57
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft	39,502	35
4. a) Zinsen	94,854	05
b) Miethserträge	—	—
5. Kursgewinn aus verkauften Werthpapieren	—	—
6. Sonstige Einnahmen:		
a) Gewinn auf ausgelooste Werthpapiere M. 480.75		
b) Kursdifferenz auf ausländische Valuten . . „ 1,838.83		
c) Diverse „ 2,383.19	4,702	77
	3,920,406	14

B. Ausgabe.	M.	pf
1. Schäden, einschl. Kosten a. d. Vorjahren:		
a) gezahlt M. 34,818.64		
b) zurückgestellt . . . „ 7,870.—	42,688	64
2. Schäden, einschliesslich Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:		
a) gezahlt M. 752,974.87		
b) zurückgestellt . . . „ 79,130.—	832,104	87
3. Rückversicherungsprämien	1,531,674	94
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils . . .	121,670	55
5. Steuern und öffentliche Abgaben . . .	23,985	23
6. Verwaltungskosten	314,768	92
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbes. für das Feuerlöschwesen	2,272	15
8. Abschreibungen: Bankgebäude	2,000	—
9. Kursverluste auf Werthpapiere . . .	4,680	80
10. Prämien-Ueberträge	861,886	70
11. Sonstige Reserven	—	—
12. Sonstige Ausgaben: Zinsen des Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds	3,430	—
13. Ueberschuss und dessen Verwendung:		
1. a) an d. Kapital-Reservefond M. —.—		
b) an d. Dispositionsfonds für bes. Fälle „ 20,600.—		
2. Gewinnantheile . . . „ 21,509.20		
3. an die Actionäre . . . „ 120,000.—		
4. an die Versicherten . „ —.—		
5. andere Verwendungen, und zwar: Zuweisung an d. Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds . „ 17,134.14	179,243	34
	3,920,406	14

II Bilanz.

A. Aktiva.	M.	pf
1. Wechsel der Aktionäre	4,800,000	—
2. Hypothekenfreier Grundbesitz (Bankgeb.)	196,000	—
3. Hypotheken	1,294,015	37
4. Darlehen auf Werthpapiere	—	—
5. Werthpapiere (nach Massgabe der Vorschrift des Art. 185a des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884)	989,831	—
6. Wechsel	—	—
7. Guthaben bei Bankhäusern . , . . .	126,454	08
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	508,441	50
9. Zinsenforderungen	4,250	80
10. Ausstände b. Generalagenten bezw. Agenten	58,919	33
11. Rückstände der Versicherten	—	—
12. Baare Kasse	14,681	53
13. Inventar und Drucksachen	—	—
14. Sonstige Aktiva: Guthaben bei drei anderen Debitoren .	7,906	57
	7,999,500	18

B. Passiva.	M.	pf
1. Aktien-Kapital	6,000,000	—
2. Kapital-Reservefond	600,000	—
3. Special-Reserven: Dispositionsfond für besondere Fälle . .	129,400	—
4. Schaden-Reserve	87,000	—
5. Prämien-Ueberträge	861,886	70
6. Gewinn-Reserve der Versicherten . .	—	—
7. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften bezw. Dritter:		
a) Versicher.-Gesellschaften . 28,014.11		
b) General-Agenten 404.86	28,418	97
8. Baar-Kautionen	15,000	—
9. Sonstige Passiva:		
a) Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds . . . 84,784.65		
b) Beamten-Gratifikationen . . 8,500.—		
c) Nicht abgehobene Dividende aus 1897 660.—		
d) Guthaben drei anderer Creditoren 4,606.52	98,551	17
10. Ueberschuss	179,243	34
	7,999,500	18

Essen, den 16. Mai 1899.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.

Bandhauer.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

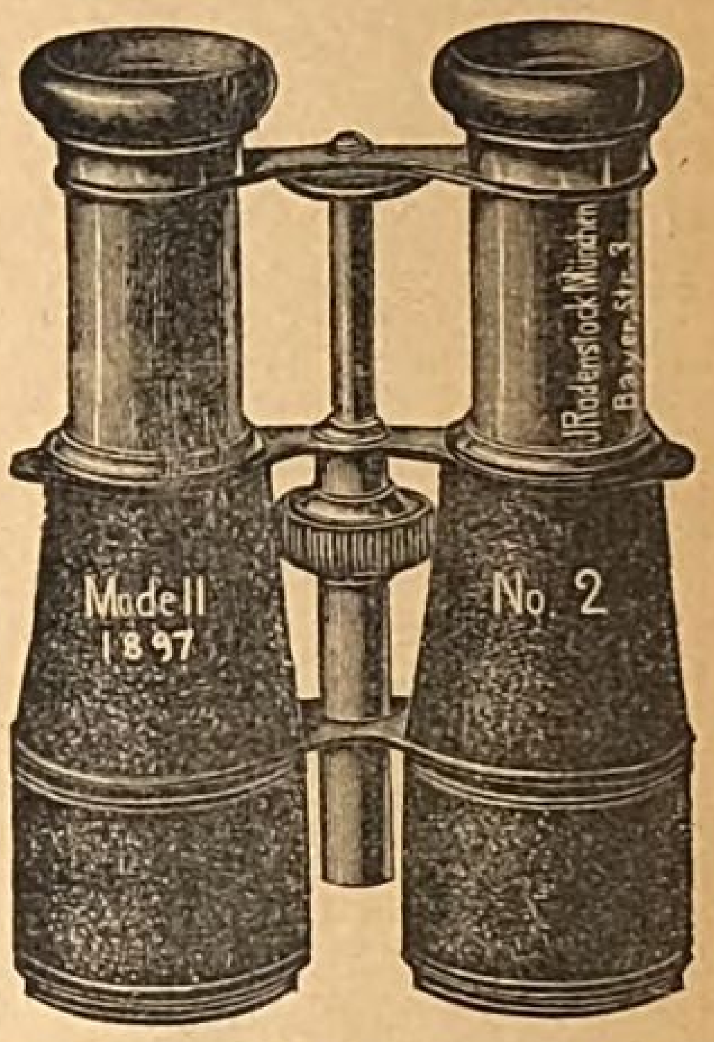
MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Für die Reise unentbehrlich!

Fernrohre, **achromat.,** gute Qualität, mit 6 Linsen, Körper lederbezogen, 3 Auszüge, bequem in der Tasche zu tragen.



Objektivgrösse	Vergrösserung	Länge		Preis
23 mm.	ca. 10mal linear,	zusammengeschoben 14 cm,	ausgezogen 37 cm.	5 Mk.
25 „	„ 12 „ „	„ 15 „	„ 42 „	6 „
30 „	„ 14 „ „	„ 17 „	„ 43 „	8 „

Distanz-Feldstecher **No. 241,** mit 8 Gläsern und Kompass, Ausstattung ganz schwarz, mit Nickelringen, sehr preiswerthes Glas, mit Etui und Riemen zum Umhängen **10 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 234,** mit sehr guten achrom. Gläsern und scharfer Optik, Sonnenblenden am Instrument, einfache, aber solide Ausstattung mit Etui und Riemen zum Umhängen . . **12.50 Mk.**

Doppel-Feldstecher **No. 1001,** kleines, handliches Instrument mit hervorragender Optik, gleich gut für Reise, Jagd und Theater, mit Sonnenblende und hochelegantem, festem Etui und Riemen **15 Mk.**

Neuer Doppel-Feldstecher (Modell 1897) ganz vorzügliches Instrument für Militär, Reise und Jagd, 5malige Vergrösserung, lichtstark. In Militär- und Jägerkreisen sehr beliebt, mit festem Etui und Doppelriemen, sowie Kordel **22.50 Mk.,** mit schnellem Auszug **27.50 Mk.,** dasselbe in Aluminium, schwarz, **37.50 Mk.**

RODENSTOCK's Diaphragma-Augengläser

Spezial-Institut

für wissenschaftliche Untersuchung der Augen, sowie Anfertigung u. Zutheilung richtig passender Augengläser nach Rodenstock's verbessertem System mit **Diaphragma** zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen **die Besten.**

Optisch-oculistische Anstalt München

von Josef Rodenstock, K. S. M. Hofl., München, Bayerstrasse 3 nächst d. Centralbhf.

Spezial-Abtheilung für Amateur-Photographie. **Hand- und Stativ-Cameras** in allen Grössen und Ausführungen von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Es gelangen nur geprüfte Cameras zur Abgabe. **Rodenstock's Objektive und Objektivsätze, Distigmate,** sowie andere Objektive in allen Preislagen. — Alle Bedarfs-Artikel der gesammten Amateur-Photographie in nur bester Qualität und zu billigen Preisen.

Brack & Cie., Spezial-Haus photographischer Apparate und Utensilien, **München, Bayerstrasse 3.**

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

6. Jahrg.) Münchener (6. Jahrg.

Handels- u. Gerichts-Zeitung

Organ zum Schutze gegen Verluste.

Jede Nr. bringt Versäumnissurtheile und Manifestantenliste.

Abonnementspreis pro Quartal Mark 2.50. Man abonnirt bei allen k. Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition München, Unteranger 4.

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft
(Actiengesellschaft)
Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. | München, den 5. Juni 1899. | Nr. 22

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Eisenwerthe. — Die wirthschaftliche Lage Japans. — Ein deutsches council of foreign bondholders. — Das Eisenerzproblem. — Bevorstehende Submissionen etc. — Bayerische Bank. — Aus der Finanz, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Eisenwerthe.

Das Leitmotiv der Börsenberichte bildet schon seit Wochen die feste Haltung der Bergwerks- und Hüttenaktien, auf die sich die Kauflust des Publikums in erster Linie konzentrirt, und zwar treten dabei die Eisenwerthe, wohl hauptsächlich aus technisch-industriellen Gründen, mehr in den Vordergrund.

Man kann nun häufig bemerken, dass bei dem Ankauf solcher Papiere ziemlich kritiklos verfahren wird, indem man ganz ausser Acht lässt, dass diejenigen Gesellschaften naturgemäss mehr Chancen bieten müssen, welche über eigene Kohlenbergwerke und Erzgruben verfügen, wie die, welche mit dem Bezuge ihrer Rohstoffe auf fremde Lieferanten angewiesen sind. Gerade jetzt, wo in allen Branchen der Mangel immer grösser wird, können die Lieferungen auch nur sehr unregelmässig erfolgen, wodurch der Betrieb leidet und der Kursstand der betreffenden Aktien nachteilig beeinflusst wird.

Wir brauchen wohl als Belege hierfür nur die neuerlichen Enttäuschungen anzuführen, welche die Aktionäre von Menden und Schwerte sowie des Baroper Walzwerkes aus den genannten Gründen erfuhren. Seitens verschiedener Eisenwerke sucht man nun den aus dem Mangel an Brennmaterial erwachsenden Nachtheilen dadurch zu entgehen, dass man Kohlengruben ankauft und damit nicht mehr auf fremdes Brennmaterial angewiesen ist. Technisch nennt man das „Fusionen", und nun wird wahrscheinlich den Lesern schon angst und bange, denn unter dieser Spitzmarke wurden in letzter Zeit derartige Lügen in die Welt gesetzt, dass der grösste Lügner aller Zeiten, Talleyrand, sogar noch etwas hätte lernen können.

Unsere Absicht ist es jedoch nicht, diesem Meister Gelegenheit zur Bewunderung zu geben, — notabene wenn er noch lebte — sondern wir möchten nur einmal kurz der Frage näher treten, ob derartige Fusionen den erwähnten Misstand in einer Weise beseitigen werden, die auch für die Aktionäre der betreffenden Gesellschaften vortheilhaft zu sein verspricht.

Von den in letzter Zeit projektirten Verschmelzungen sind wohl bekannt: die der Zeche Dannenbaum mit dem Differdinger Hüttenwerke, Pluto mit dem Schalker Gruben- und Hüttenverein, Phönix mit den Meidericher Steinkohlenbergwerken und endlich die Vereinigung der Zeche Westfalia mit dem Eisen und Stahlwerk Hoesch. Hierbei kommt nun ein wichtiger Punkt in Betracht: die seitens der betreffenden Zechen mit dem Kohlen- und Kokes-Syndikat abgeschlossenen und bis Ende 1905 laufenden Verträge, wonach sie ihre „gesammte Produktion an Kohlen, Kokes und Brikets" dem Syndikat verkauften, das hiergegen die „Verpflichtung der Abnahme und des Weiterverkaufs" übernahm.

Ausgeschlossen sollen nur die zu eigenen Zwecken und zum Betriebe eigener Werke verwandten Kohlen etc. sein. Besteht nun dieses vertragsmässige Abkommen auch nach dem Uebergang der betreffenden Zechen an die Werke fort, d. h. haben sie ihre Kohlen in dem angegebenen Umfange weiter an die Syndikate zu liefern? Auf Grund eines Rechtsgutachtens, welche im speziellen Falle Hoesch-Westfalia erlassen wurde, ist diese Frage zu bejahen, und zwar sogar auch mit Bezug auf Hoesch (wir behalten das eine Beispiel gleich bei), d. h. Westfalia *und* Hoesch haften dem Syndikat gleichzeitig, während dieses fortan an Hoesch zu leisten hat.

Es hat also auch gegen Hoesch die Forderung, dass ihre *sämmtliche* Produkte der Westfalia-Zechen geliefert werden, soweit diese nicht zu „eigenem Zwecke" und zum „Betriebe eigener Werke" *der Gewerkschaft Westfalia* erforderlich sind, während die Zwecke und Werke *der Aktiengesellschaft Hoesch* dabei *nicht* in Betracht kommen.

Diese Auslegung des Vertrages ist für uns nur so weit von Interesse; es ist ja möglich, dass die juristischen Berather der Aktiengesellschaft Hoesch zu einem entgegengesetzten Resultate kommen und dann ein Prozess die Frage endgültig regeln muss, jedenfalls besteht einmal die Ansicht, dass bis zum Ablaufe der Syndikatsverträge die Zechen an ihre Verpflichtungen gebunden bleiben sollen und das wäre denn doch von einschneidender Bedeutung für die ankaufenden Hüttenwerke und den Stand ihrer Aktien, da die aus der Fusion erhofften Vortheile dann erst nach Ablauf des Jahres 1905 für sie einträten, während sie vorläufig nach wie vor auf fremde Lieferungen angewiesen bleiben, denn ob ihnen das Syndikat Kohlen aus einer ihnen selbst gehörigen Zeche liefert oder aus einer fremden, das bleibt sich gleich; Hauptsache ist, dass sie nach wie vor von den Zufälligkeiten abhängig bleiben, welche die herrschende Konjunktur für die Rechtzeitigkeit und den Umfang der von den ihnen benöthigten Kohlenlieferungen mit sich bringt.

Mit einem Worte, statt dass sich die Werke freie Bahn schaffen, würden sie sich, falls obiges Gutachten den Nagel auf den Kopf trifft, nur noch eine Last mehr aufladen und damit natürlich die Chancen für den Kurs ihrer Aktien keineswegs erhöhen.

Ohne dass wir nun irgend einen besonderen Fall im Auge haben, möchten wir für das kauflustige Publikum aus dem Gesagten den Schluss ziehen, dass man sich durch die Fusion von Werken mit Zechen nicht ohne weiteres verleiten lassen soll, gerade Papiere solcher Gesellschaften zu kaufen, sondern sich vorher erst darüber klar werde, ob die betreffende Zeche einem Syndikate angehört oder nicht.

Die wirthschaftliche Lage Japans.

Einzelheiten der wirthschaftlichen Lage Japans wurden unlängst offiziellerseits bekannt gemacht, und trafen soeben in Europa ein. Jedenfalls hielt man es für räthlich diesen Schritt der neuen 4% Anleihe wegen zu unternehmen. Aus den Ziffern für die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt geht hervor, dass während der letzten vier Jahre, also von 1894—98, ein Gesammtüberschuss von M. 139,160,000 (1 Jen zu 2 M. gerechnet) erzielt wurde. Die Voranschläge für die zwei Jahre von 1898—1900 zeigen einen weiteren solchen von M. 70,200,000, also für die sechs Jahre zusammen von M. 209,360,000.

Was die erwartete bedeutende Zunahme in 1898—1900 anbetrifft, so hängt dieselbe mit der bewirkten Erhöhung der Landsteuer, der saké Abgabe, sowie der Einfuhrzölle zusammen. Ausser dem ordentlichen Programm der Ausgaben für öffentliche Arbeiten und Landesvertheidigung, liegt der Regierung noch ein ausserordentliches vor, demzufolge für Heer und Marine nicht weniger als M. 570,000,000 aufgewendet werden sollen. 386 Mill. dieses Betrages will man aus der chinesischen Kriegsentschädigung bestreiten, und den Rest von 184 Mill. innerhalb der nächsten sechs Jahre durch innere Anleihen und Budgetüberschüsse beschaffen. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Grösse der Bevölkerung, den Aussenhandel des Landes, sowie auf seine Eisenbahnen.

	Bevölkerung	Aussenhandel	Bahnbetrieb
1893	41,388,000	M. 476,000,000	2529 (engl. Meil.)
1896	42,700,000	„ 579,020,000	3002
1897*	45,940,000	„ 764,860,000	3376
1898*	46,400,000	„ 885,300,000	4200

Von obigen 4200 Meilen Eisenbahn gehören dem Staate 1009 Meilen. Am 31. März d. J. stellte sich das Staatsschuldenkonto wie folgt: Fundirte Schuld M. 782,500,000, Guthaben der Bank von Japan M. 44,000,000, nicht gedecktes Papiergeld M. 10,580,000, zusammen M. 837,080,000. Die Schulden belaufen sich demnach auf M. 18 pro capita. Dagegen besitzt der Staat aber werthvolle Vermögensbestandtheile in Gestalt von Eisenbahnen, Telegraphen und anderen sich gut bezahlenden Anlagen, sowie ferner Ländereien, deren Werth auf 1640 Millionen M. geschätzt wird. Die Grundsteuer ist vorläufig noch immer sehr niedrig, und für die saké oder Reisbierbrauerei wird ebenfalls nur eine so bescheidene Abgabe erhoben, dass diese wie erstere leicht erhöht, und so das Staatseinkommen, wenn nöthig, vermehrt werden könnte.

* einschl. Formosa.

Ein deutsches council of foreign bondholders.

Dass die deutschen Besitzer fremder Werthzeichen oftmals schon recht trübe Erfahrungen machen mussten, dürfte bekannt sein. Im Falle nun so ein in den Händen deutscher Kapitalisten befindliches ausländisches Papier nothleidend wurde, suchte man sich dadurch zu helfen, dass für jeden einzelnen Fall eine Schutzvereinigung gebildet wurde, welche man mit der Wahrnehmung der Interessen der geschädigten Effektenbesitzer betraute. Zu diesem Zwecke ward die Schutzvereinigung für die griechische Monopolanleihe, die der Besitzer von Obligationen der Società Generale Immobiliare in Rom, eine solche in der Northern Pacificangelegenheit und schliesslich neuerdings das Schutzcomitee der Obligationäre der Oeste de Minas-Bahn gebildet. Damit ist natürlich die Zahl derselben noch nicht erschöpft; aber jedenfalls genügt der Hinweis auf die genannten, um erkennen zu lassen, dass in vielen Fällen, wo deutsche Kapitalisten die Inhaber ausländischer Obligationen sind, mit der Zeit „nachdrückliche“

Mahnungen an die Schuldner wegen pünktlicher Zinszahlung nothwendig werden. In dieser Erkenntniss soll der Verein Verein deutscher Banken sich in seiner demnächst stattfindenden Generalversammlung von Neuem mit dem bereits früher schon einmal angeregten Plane der Errichtung einer deutschen Schutzvereinigung für Effektenbestzer beschäftigen.

Es ist nämlich leicht erklärlich, dass die Bildung von Spezialschutzkomitees von Fall zu Fall, mit oder ohne Beistand der Emissionsinstitute, nicht nur oft mit Schwierigkeiten verknüpft ist, die hauptsächlich ihren Ursprung in einem mehr oder minder grossen Kostenaufwand haben, sondern auch zumeist des nöthigen Nachdrucks entbehrt, um den Gläubigern schnell und möglichst ausgiebig zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Ich möchte dabei nur an die Schutzvereinigung für Obligationen der italienischen Immobiliengesellschaft erinnern, die, nachdem die Regelung der Angelegenheit ziemlich lange hinausgezogen war, soeben einen Bericht veröffentlichte, der ihre nothwendige Auflösung motivirt und — was die Hauptsache ist — den Gläubigern nicht gerade ein befriedigendes Resultat darbietet.

Das ist natürlich nicht ihre Schuld und spricht nur für die Nothwendigkeit der Schaffung einer dauernden Schutzvereinigung für die in ausländischen Werthen angelegten deutschen Kapitalien, wie sie auch die deutsche Bank in ihrem letzten Geschäftsbericht als nachgerade ausserordentlich nothwendig hingestellt hatte. Damit diese aber nun ihren Zweck vollständig erfülle, wären vor allen Dingen zwei Hauptpunkte bei ihrer Errichtung in Betracht zu ziehen; einmal dass sie möglichst wenig exklusiv sei und einem weiten Kreise von Interessenten ihre Inanspruchnahme einräume, und zweitens, dass sie beim Auswärtigen Amte und den diplomatischen Vertretern des Reichs weitestgehende Unterstützung fände.

Es kann natürlich wegen rückständiger Zinsen kein Krieg geführt werden, und wo nichts ist, hat schliesslich auch der Kaiser sein Recht verloren; soviel darf man aber jedenfalls als sicher hinstellen, dass sich die Chancen für die Eintreibung rückständiger Forderungen bedeutend erhöhen, wenn die Regierung ihre Hand mit im Spiele hat, als wenn ein Schutzkomitee auf sich ganz allein angewiesen ist.

Der erste Punkt dedarf eigentlich keiner weiteren Erörterung; denn es liegt auf der Hand, dass die Emissionsfirmen, denen man schliesslich in letzter Instanz die Verantwortlichkeit für das „Streiken“ der von ihnen herausgebrachten ausländischen Effekten zuschieben muss, es als eine einfache Ehrenpflicht ansehen müssen, dass jedem Einzelnen indirekt durch sie Geschädigten zu seinem Rechte verholfen werde.

Die Schutzvereinigung müsste also derart organisirt sein, dass jedem Effektenbesitzer ein Einfluss auf sie zugestanden wäre, damit dadurch auch eine gewisse Kontrolle ausgeübt würde, die sehr nothwendig erscheint, wenn man in Betracht zieht, wie lässig oft seitens der sogenannten Schutzkomitees die Interessen der aussenstehenden geschädigten Obligationäre vertreten wurden.

Zu welchen Auswüchsen das führen kann, zeigt das häufig vorkommende Zusammentreten gesonderter Schutzverbände neben den von den Emissionshäusern inaugurirten, die lediglich den Zweck verfolgen, letztere zu kontrolliren, wo doch ein solidarisches Zusammengehen viel natürlicher und sachgemässer wäre.

Dass auch in der Gründung dauernder Schutzkörperschaften die Deutschen vom Auslande in mehreren Fällen überholt wurden, beweist zunächst das Vorhandensein des Council of Foreign Bondholders in London, dessen Organisation man sich insoweit zum Vorbilde nehmen kann, als seinen Mitgliedern eine fast diplomatische Machtvollkommenheit innewohnt, die sie in engsten Connex mit der Regierung setzt, während andrerseits die durch eine besondere Parlamentsakte vom 25. Juli 1898 reformirte Verfassung des Councils an dem nicht unbeträchtlichen Mangel leidet, dass den ausserhalb stehenden Kapitalistenkreisen kein Einfluss durch Wahlrecht oder Kontrolle eingeräumt ist. Wie ich aber oben ausführte, wäre gerade das Gegentheil ein wesentliches Moment, das berücksichtigt werden müsste.

An einem ähnlichen Fehler leidet die Verfassung der Association Nationale des Porteurs Français de Valeurs étrangères, nach der nur die membres fondateurs, welche sich auf 5 Jahre zur Deckung der Kosten der Vereinigung verpflichten, mitzureden haben. Hier gibt also die Tragung der Kosten den Ausschlag, eine Bestimmung, die unfehlbar zu dem bei den einzelnen Schutzkomitees vorkommenden Uebelstande führen muss.

Schliesslich ist noch zu erwähnen: die belgische Schutzvereinigung von Antwerpen, deren Organisation dem Ziele am nächsten kommt, indem derselben die Berücksichtigung der verschiedenen in Frage kommenden Interessen zu Grunde gelegt wurde.

Mögen nun die genannten Körperschaften auch ihre Fehler haben, Hauptsache bleibt dabei doch, dass sie überhaupt vorhanden sind. Es wäre desshalb im Interesse der deutschen Kapitalisten sehr angebracht, wenn die geplante Schutzvereinigung auch hier bald zustande käme!

Das Eisenerz-Problem.

Nach vielen der zahllosen Abhandlungen über die Eisennohtfrage zu schliesen, liesse sich die bewusste drohende Gefahr durch Wiederinbetriebstellung der in den leitenden Industriestaaten kaltstehenden Hochöfen abwenden. Aber selbst, wenn es sich nur darum handelte, darf nicht übersehen werden, dass der grösste Theil jener aus ganz unbrauchbaren Ziegelmonumenten einer veralteten Betriebsweise besteht. In England z. B. giebt es ungefähr 200 feiernde Hochöfen, von denen sich im günstigen Falle kaum 50 wieder anblasen liessen, aber die Eisenhüttenwerke der Welt, wenigstens diejenigen Europas und Amerikas, vermögen ihre Roheisenerzeugung nicht zu erhöhen, solange es unmöglich ist, bei der derzeitigen Lage der Dinge, mehr Erz als bisher zu beschaffen. Während die Nachfrage nach Stahl fortwährend steigt nimmt das Angebot geeigneten Erzes ab. Es macht sich lezteres namentlich im Falle Spaniens fühlbar, wo England fast all seinen Bedarf an Erz für die Stahlfabrikation deckt. Als seiner Zeit die Gruben in der Umgegend von Bilbar erschlossen wurden, da wollten die Hüttenwerke nur noch das feine Campaniè Erz kaufen, und als dessen Erschöpfung daher bald erfolgte, war man froh, zu dem gewöhnlichen Rubio zurückkehren zu können. Nun fängt auch letzteres an knapper zu werden und qualitativ nachzulassen, so dass viel dessen, was jetzt auf den Markt gelangt, so gering ist, dass man es ehedem nicht einmal geschenkt genommen haben würde. Aus diesem letzteren Grunde muss auch der Umstand um so bedeutungsloser erscheinen, dass England z. B.

während der ersten drei Monate im Vergleich zu den gleichen Zeiträumen in 1898 und 97 eine vermehrte Einfuhr aus Spanien zu verzeichnen hatte. Das neuerlich geringe Erz kostet aber die Konsumenten auch noch wesentlich mehr als ehedem das beste Rubio, und zwar nicht nur der zunehmenden Knappheit, sondern auch des erhöhten spanischen Ausfuhrzolles, sowie der theueren Frachten wegen. Eine Eigenthümlichkeit der spanischen Eisenerzlager ist die Unregelmässigkeit ihrer Bildung, und während man z. B. weiss, dass die Produktion in Bilbao nicht thunlich erhöht werden kann, ist man doch nicht gewiss, ob dieselbe nicht etwa plötzlich ganz aufhören dürfte. Vor drei Jahren wurde die Menge des damals noch in den Gruben vorhandenen Rubio auf 40 bis 50 Millionen Tonnen geschätzt, und davon inzwischen der dritte Theil gefördert. Vorausgesetzt nun, die Formation der Lager bereitete keine unangenehme Überraschung, so würden die Gruben bei dem gegenwärtigen Tempo der Ausbeute binnen fünf Jahren erschöpft sein. Nicht nur England, Deutschland und Frankreich sind immer gieriger werdende Käufer des spanischen Erzes, sondern auch die Vereinigten Staaten beziehen neuerdings lebhaft auch andere als die Marbella Sorte, für die sie von jeher eine grosse Vorliebe hatten. Spanien hat allerdings seit einiger Zeit grosse Anstrengungen gemacht, die Produktion im Bezirke Santander zu heben und in Folge dessen erreichte die Ausfuhr aus jenem Hafen auch im vorigen Jahre 834,000 Tonnen. Eine weitere Zunahme erscheint jedoch ausgeschlossen, da das Santander-Erz gewaschen werden muss. — Die Weltproduktion von Roheisen in 1898 wird auf fünfunddreissig Millionen Tonnen veranschlagt. Im allgemeinen nimmt man an, dass je zwei Tonnen Erz eine Tonne Eisen ergeben, dass jene Menge also 70,000,000 Tonnen Eisenstein repräsentirte. Es frägt sich nun, ob die bekannten Lager der produzirenden Länder auf die Dauer einen derartigen Verbrauch aushalten können. Wenn die Vereinigten Staaten in diesem Jahre ihre 14,000,000 Tonnen erreichen, Grossbritannien das nachholt, was es im vorigen Jahre in Folge des Ausstandes in Wales versäumte, und Deutschland seine Produktion nicht einschränkt, so müssen in 1899 mindestens 38,000,000 Tonnen Roheisen erzeugt, und 76,000,000 Tonnen Erz verbraucht werden. Letztere Ziffer ist aber in Anbetracht der immer geringer werdenden Güte des Erzes wohl zu tief gegriffen, denn Grossbritanien machte in 1898 aus 20,000,000 Tonnen Erz nur 8,631,151 Pig Eisen. Selbst wenn man berücksichtigt, dass jene Ziffern der Lager und des in der Verarbeitung befindlichen Erzes wegen, nicht ganz zutreffen können, muss doch zugegeben werden, dass das Verhältniss 2 : 1 heute nicht mehr massgebend erscheint. Wir wollen daher sagen, für das laufende Jahr werden 80,000 Tonnen benöthigt. Aber woher sollen sie kommen? Die Eisenerzgruben der Vereinigten Staaten lieferten in 1898 etwa 23,000,000 T., diejenigen Spaniens 7,000,000 T., die Deutschlands 16,000,000 T. und die Englands 14,000,000, oder zusammen 60,000,000 T. Deutschland, Grossbritannien und Amerika allein verbrauchten damals 56,000,000 T. und werden dieses Mal voraussichtlich 65,000,000 T. benöthigen. Das Problem ist nun das, diesen Bedarf in einer Qualität zu befriedigen, die sich für die bestehenden Hochöfen eignet. Dass es in Spanien noch unerschlossene Eisensteinläger giebt, unterliegt keiner Frage, doch die Erschliessung nimmt viel Zeit in Anspruch, und hängt bei Gruben, die weit vom Meere, also der Verschiffungsgelegenheit entfernt sind, von den Beförderungskosten dahin ab. Das gleiche gilt in Bezug auf die Vereinigten Staaten, deren Eisensteinläger wir von jeher gewohnt waren als geradezu unerschöpflich zu betrachten. Und was Deutschland, England, Schweden, Algier, Italien und Griechenland anbetrifft, so ist es sehr fraglich ob sich daselbst eine wirklich nennenswerthe, dauernde Produktionserhöhung bewirken liese. Unter anderen soll Mr. Carnegie, der bekannte amerikaniche Eisenmann, nach eingehender Untersuchung der Sachlage unlängst die Ansicht geäussert haben, dass die Erzförderung „in diesem Jahre“ nirgends so erhöht werden könnte, um genug für den voraussichlichen Weltbedarf zu liefern. Auf der andern Seite unterliegt es indess auch wieder keiner Frage, dass in der Zukunft eine bedeutend vermehrte Roheisenerzeugung möglich ist, wenn der Preis des Materiales dauernd einen Standpunkt erreicht, der die Erschliessung neuer, bisher als zu entlegen betrachteter Gruben zulässt.

Bevorstehende Submissionen etc.

Queensland. Einer Melbourner Maschinenfabrik ist vor kurzem im Submissionswege der Zuschlag auf Lieferung von 25 gewöhnlichen Lokomotiven und 15 nach dem System Mood ertheilt worden. Zahlreiche Bestandtheile dieser Fahrzeuge w. z. B. Platten, Räder, Achsen, Rahmenlängenstücke, Federn u. a. m. die an Ort und Stelle nicht fabrizirt werden können, dürften vom Auslande bezogen werden müssen.

Norwegen. Die Norwegische Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, das Eisenbahnnetz des Landes wesentlich auszudehnen und zu diesem Zweck eine Anleihe in Höhe von 48 Millionen Kronen aufzunehmen, deren Verwendung auf eine Reihe von vier Jahren zu vertheilen wäre. Das Projekt nimmt für den Fall, dass man von gewissen Linien, darunter die östlich von Christiania belegenen, Abstand nimmt, in Aussicht, nur 32 Millionen in vier Jahresraten zu 8 Millionen zu beanspruchen. Aus finanzielen Rücksichten schlagen einzelne norwegische höhere Beamte noch vor, die Anleihe auf 20 Millionen zu ermässigen. Nach dem hier erwähnten Projekt handelt es sich um folgende Linien und Anfangsjahre: Sandaker-Rökenviken 1900; Nord-Linien 1902; Ekersund-Plekkefjord 1903; Bergen-Gulsvik 1904; Hell-Sunde 1904; Bergener Linie 1907; Arendal-Amli 1907; ein Theil der vorstehenden Linie 1903; Verlängerung der Solör'e Strecke bis Elverum. Gleichzeitig sind noch folgende Strecken für Norwegen geplant: Zweiglinien von Christiansand, Kongsberg, Horrefas, Gjövik, Sell, Stören, Drontheim, Grong und Masjöen, ferner Strecken, welche diese Zweigbahnen mit den Fjorden von Romsdal, Sundal und Namsos verbinden, sowie Ausbau der Strecken von Bergen nach dem Hardanger- und Sogneford. Der Bau all' dieser Strecken wird auch denjenigen zahlreicher Brücken erfordern.

Uruguay. Auf der Insel Lobos soll ein Leuchtthurm errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist der uruguay'ischen Kammer ein Gesetz zur Beschlussfassung vorgelegt worden, zur Aufnahme einer Anleihe von 650 Millionen Piaster, mit 7% pro Jahr verzinslich. Aus derselben werden jedoch nicht nur die Kosten für den zu errichtenden Leuchtthurm auf Lobos bestritten, sondern auch sämmtliche im Besitze von Privat-Unternehmungen befindlichen Leuchtthürme zurückgekauft werden.

Shanghai. Für die Stadt Shanghai ist die Errichtung einer electrischen Bahn beschlossen. Der zur Vergebung der Streckenarbeiten, des Bahn-Materials und

der Wagen ursprünglich auf den 15. März festgesetzte Submissionstermin ist auf den 30. Juni ds. J. verlegt worden.]

Natal. Die Verwaltung der Stadt Durban ist bei der Regierung von Natal um die Genehmigung einer Anleihe in Höhe von 250,000 Lstr. eingekommen, von welcher Summe 114,000 Lstr. zum Ankauf der „Durban-Borough-Tramways-Company und der Rest ausser zu anderen wichtigen Arbeiten auch zu einer einheitlichen Einrichutng des electrischen Betriebes benutzt werden soll.

Brasilien. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die drei Eisenbahnlinien 1. Süd-Pernambuco, Staat Pernambuco 193 Kilometer 908 Meter 2. von São Francisco, Staat Bahia 432 Kilometer 310 Meter und 3. von Paulo Affonso, Staat Alagoas 116 Kilometer 908 Meter ausgeschrieben. Schluss für Angebote am 31. Juli Mittag 1 Uhr.

Dänemark. Die Commission zur Umgestaltung der Copenhagener Bahnhöfe hat drei Preise von 10,000, 6,000 und 4,000 Kronen für die besten Projekte ausgesetzt; dieselben müssen bis zum 14. November dieses Jahres eingeliefert werden.

Russland. Die Stadt Kertsch in Süd-Russland beabsichtigt den Bau eines Electrizitätswerkes und electrischer Strassenbahnen. Die hiefür nöthigen Materialien, Einrichtungsgegenstände u. s. w. sollen im Submissionswege beschafft werden und sind Offerten an die Stadtverwaltung zu richten. Ein bestimmter Zuschlagstermin ist nicht festgesetzt.

Die Bayerische Bank.

Wenn wir in Bayern so in den heutigen Zeitläufen leben und so gar Vieles hinunterschlucken müssen, was weder bayerisch ist noch klingt, so müssen wir uns freuen, wenn wir einen rein bayerischen Namen hören. Ein solcher ist der Name „Bayerische Bank“

„Bayerische Bank.“ Eine solche gab es bis vor Jahresfrist nicht. Vor kaum Jahresfrist entstand sie und gar Viele begrüssten damals ihre Gründung mit Freuden. Wohl gab und gibt es wohlfundirte bayerische Geldinstitute, die (wir nehmen die von uns gekennzeichnete Landwirthschaftsbank davon aus), blühen und gedeihen. Aber der Name „Bayerische Bank“ musste trotzdem jedem Bayernherzen sympatisch sein. Und er war es thatsächlich.

Heute nun liegt uns der Jahresbericht über das erste abgelaufene Geschäftsjahr vor und in Wahrheit können wir nicht leugnen, dass die Zahlen, die uns da zu Gesichte kommen, erfreuliche sind. Dann ein Reingewinn von M. 914,648.93 im ersten Jahre und noch dazu in einem Jahre von kaum 11 Monaten, sowie eine Dividende von 6 pCt. können nicht anders, als zufrieden stellen. Es will uns sogar bedünken, dass diese Dividende nach Lage der Sache ein wenig zu hoch gegriffen wäre, und dass 1 Prozent weniger es auch gethan hätte. Es scheint uns dies desshalb so, weil wir beim Ueberschauen der ganzen Geschäftslage finden, dass, wenn auch, wie gesagt, das Resultat ein günstiges zu nennen ist, die Bankleitung im Grossen und Ganzen doch etwas gar ungestüm vorgegangen ist. Die Verbindlichkeiten der Bank betragen M. 31,877,725. In diesem Betrage sind umlaufende Tratten in der Höhe M. 9,669,467, jederzeit fällige Creditoren mit M. 6,797,874 und Creditoren auf spätere, feste Termine mit 15,410,385 Mark. Im Vergleiche mit dem Aktienkapitale von Mark 12,000,000 sind diese Zahlen denn doch etwas arg hohe und es liegt recht nahe, uns einmal vorzustellen, wie wohl das Resultat des ersten Geschäftsjahres ausgefallen sein würde, wenn zugleich eine ungünstige Conjunctur oder gar eine Panik eingetreten wäre. Zu jedem soliden Unternehmen gehört in erster Linie ein solides Fundament. Das wäre nun ja in dem Grundkapital. Jeder geschickte Baumeister berechnet aber auch von vornherein, was sein Fundament zu tragen im Stande ist, und wird auf demselben nie ein Gebäude aufbauen, dessen Dimensionen zu ihm nicht im richtigen Verhältnisse stehen. Und wenden wir dieses Bild auf die Bayerische Bank an, so finden wir, dass zwischen dem Fundament und dem darauf aufgeführten Bau das richtige Verhältniss nicht besteht. Ein Winnstoss, eine Panik — und der Bau liegt in Trümmern.

Nun — es ist ja gut abgelaufen und es mag die Bankleitung, die an die Ausdehnung der Geschäfte etwas gar zu stürmisch herangetreten ist, damit entschuldigt werden, dass es ja für sie nahe lag, die günstigen Conjunktionen des vergangenen Jahres möglichst ausgiebig auszubeuten und sich aller derjenigen Gebiete zu bemächtigen, die die Concurrenz bis dahin noch freigelassen hatte. Dadurch sicherte sie sich ein möglichst weites Arbeitsfeld und schuf eine Compensation für den Nachtheil, in dem zweifelsohne jedes junge Unternehmen im Bankfache den alten Instituten gegenüber sich befindet.

Die günstigen Conjunkturen dauern noch fortwährend an. Nachdem aber einmal der Fehler des zu raschen Voraneilens in Ausdehnung der Geschäfte gemacht ist, sollte man daran denken, ihn möglichst wieder gut zu machen dadurch, dass man nunmehr an den soliden Ausbau der begonnenen Geschäfte geht. Ein erster Schritt dazu wäre der gewesen, die Reserven in möglichster Stärke zu consolidiren und es hätten zu dem Behufe sich die Actionäre fürs erste Jahr sehr wohl mit 5 pCt. Dividende zufrieden geben können. Die dadurch ersparten M. 120,000 wären der Vertsärkung der Grundlagen der Bank sehr zu Statten gekommen. Man muss stets im Auge behalten, dass über Nacht eine Aenderung der Coujunkturen eintreten und jeden nicht ganz feststehenden Bau umwerfen kann. Und jetzt schon ist die Ausdehnung der Geschäfte der Bayerischen Bank eine derartige, dass in gar nicht ferner Zeit jedenfalls eine Erhöhung des Actienkapitals wird eintreten müssen.

Dank der anhaltend günstigen Conjunctur sind nun die Vorbedingungeu, unter denen die Bank arbeitet, ganz ausgezeichnete und sie wird entschieden vorwärts kommen, wenn sie das günstige Ergebniss des ersten Jahres zu einer bankmässigen und soliden Weiterentwicklung des Unternehmens benutzt.

Sehen wir uns nun vorerst das im Geschäftsberichte enthaltene Zahlenmaterial etwas näher an. Die Bilanz schliesst in Activa und Passiva mit M. 46,328,782.68 ab. Als Activposten figuriren: Cassa-Conto M. 1,368,212.89; Sorten- und Coupons-Conto M. 297,789.03; Guthaben bei Banken und Bankiers M. 2,338,894.80; Wechsel-Conto M. 9,978,293.38; Effecten-Conto M. 1,826,395.85; Consortial-Conto M. 2,722,456.17; Conto-Corrent-Conto M. 25,968,162.32 (worunter gedeckte Debitoren M. 18,787,548.60; ungedeckte Debitoren einschliesslich Commandit-Betheiligung M. 5,666,700.20; Aval-Debitoren M. 304,715.50; Guthaben bei der Lagerhaus-Abtheilung M. 1,209,198.02); Aval-Wechsel-Conto M. 525,000; Hypotheken-Conto M. 45,000 Grundstück-Conto (Häuser in Nürnberg) M. 362,662.94; Einrichtungs-Conto M. 95,915.30; Lagerhaus-Capital-Conto

M. 800,000. Die Passiven enthalten: Action-Capital-Conto M. 12,000,000; Reservefondskonto M. 120,000; Tratten-Conto M. 9,669,467.11; Aval-Accepten-Conto 22,208,258.69 Mark (worunter jederzeit fällige Creditoren 6,797,874.03 Mark; Creditoren auf spätere feste Termine 15,410,384.66 Mark); Cassaschein-Conto M. 926,692.45; Hypotheken-Conto (übernommene Hypothek) M. 185,000; Reingewinn M. 914,648.93.

Wie wir oben schon mittheilten, sollen 6% Dividende zur Ausschüttung gelangen. Es sind dazu M. 720,000 erforderlich, von denen M. 120,000 sehr wohl zur Schaffung einer noch fehlenden Spezialreserve oder als Zuschreibung zum ordentlichen Reservefonds hätten verwendet werden können. Dem letzteren fliessen aus dem Reingewinn M. 45,732.47 zu, so dass er nach dieser Zuschreibung M. 165,732.47 beträgt, ein Betrag, der im Vergleich zu der Ausdehnung des Geschäftes gering zu nennen ist. Der Aufsichtsrath erhält als Tantième M. 38,891.65 während die vertragsmässigen Tantièmen und Gratifikationen sich auf 59,891.63 belaufen. Der Gewinnvortrag auf neue Rechnung soll M. 50,133.18 betragen.

Wie wir gesehen haben figuriren in der Bilanz M. 120,000 als Reservefonds. Dieser Betrag entstammt dem bei der Begebung der Actien erzielten Gewinne, nachdem die Bank selbst bei dem betreffenden Consortium betheiligt war. Es ist eine vorläufige à Conto-Zahlung, da die Begebung der Actien ihren Abschluss noch nicht gefunden hat und somit ein weiterer Gewinnantheil zu erwarten steht.

Gehen wir nun zum Gewinn- und Verlust-Conto über. Dasselbe enthält unter Debet folgende Posten: M. 328,683.71 an Unkosten-Conto für Gehälter, Miethe, Bureauerfordernisse, Porti, Depeschen, Steuern u. s. w.; M. 8,725.22 an Abschreibung auf Einrichtung; M. 914,648.93 Reingewinn. Im Credit finden wir M. 795,952.87 per Wechsel und Zinsen; M. 263,337.19 per Provisionen. M. 138,369.13 per Effecten und Consortien; M. 8,501.85 per Sorten und Coupons; M. 662.30 per Diverse Gewinne; M. 45,234.52 per Lagerhaus-Abtheilungs-Erträgniss.

In dieser Aufstellung sind die Antheile der einzelnen Geschäftszweige am Gewinne ein Characteristicum für die Art der Thätigkeit der Bayerischen Bank, denn es resultirten aus Wechsel, Zinsen und Provisionen M. 1,059,290.06, d. h. aus diesen zwei Sparten allein 87 Procent des gesammten aus dem Bankgeschäfte erzielten Brutto-Ueberschusses. Wir wiederholen: Dieses Resultat ist ein sehr günstiges und wir begrüssen es mit Freuden, in der Erwartung, dass es zu einer soliden, bankmässigen Weiterentwicklung des Unternehmens anregen wird.

Wenn wir im Vorstehendem es nicht haben unterlassen können an dem augenscheinlich glänzenden Ergebnisse des ersten Geschäftjahres der Bayerischen Bank Kritik zu üben, so haben wir dabei einer Pflicht genügt, die uns dem kapitalanlegenden Publikum gegenüber obliegt. Sache der Bankleitung wird es sein, nunmehr an die Consolidirung der angebahnten Verbindungen zu denken und sie wird dabei nicht schlecht fahren, da nur dadurch eine dauernde Consolidirung auch des Vertrauens des Publikums erreichbar sein wird. Wir wissen ja sehr wohl, dass eine erste Bilanz für die Beurtheilung eines Bankunternehmens nicht massgebend sein kann. Wir wissen ebenso, dass die Organisation der Bayerischen Bank ihren Abschluss noch nicht gefunden hat. Wir sind auch nicht blind gegen die Schwierigkeiten auf die ein junges Unternehmen inmitten einer Anzahl von alten, wohlfundirten Bankinstituten nothgedrungen stossen musste und ebensowenig leugnen wir, dass die Bankleitung sich der Aufgabe, Besitz zu ergreifen von dem von der Concurrenz noch nicht occupirten Terrain, mit grosser Umsicht und Geschicklichkeit entledigt hat. Darin, dass wir dies anerkennen liegt ein um so grösseres Lob, als ja die Bayerische Bank am hiesigen Platze ganz neu geschaffen werden musste, ohne jede Anlehnung an ein bestehendes Bankhaus, und als ja das erste Geschäftsjahr eigentlich nur 11 Monate umfasste. Lässt nun die Bankleitung an Stelle der allzu extensiven Thätigkeit den intensiven Ausbau des an Ausdehnung erreichten treten, so berechtigt das Ganze zu den schönsten Hoffnungen für das zweite Geschäftsjahr in dem wir stehen und für die ganze Zukunft.

Bei dem berechtigten Interesse, das weiteste Kreise nicht nur Bayerns sondern auch ausserhalb an der jungen Bayerischen Bank nehmen, werden unsere Leser es uns Dank wissen, wenn wir ihnen nunmehr auch einen Einblick in den Geschäftsbericht des Bankvorstandes ermöglichen. Derselbe betont, dass die Bank sich zuvörderst dem Conto-Corrent-Geschäfte widmete und, wie die erzielten Umsätze beweisen, Geschäftsverbindungen in beträchtlichem Umfange anknüpfte.

Ein inniger Contact mit der Getreidebranche konnte für das junge Unternehmen nur von Vortheil sein und so erwarb dasselbe denn am 1. Juli a. p. das Lagerhaus Ostbahnhof C. Schmederer, welches nunmehr als Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank, vorm. C. Schmederer geführt wird. Die Conjunctur für diese Branche war im verflossenen Jahre insofern ungünstig, als Bayern eine sehr gute Gerstenernte zu verzeichnen hatte. Trotzdem wurde in den neuen Betriebsmonaten gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres ein Mehreingang von 1391 Waggons erzielt und ein Mehr-Lagerbestand per 1. April von 448 Waggons.

Mit ihren Berliner Consorten betheiligte sich die Bank commanditarisch bei den Bankfirmen Gebrüder Klopfer in München und Augsburg. Diese Betheiligung figurirt in der Bilanz unter ungedeckten Debitoren und sind die Erträgnisse daraus, besonders die des Münchener Hauses sehr befriedigende.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die Bankleitung dem Emissionsgeschäfte und der Umwandlung industrieller Etablissement und betheiligte sie sich bei: „Eisenwerk München A.-G., vorm. Kiessling — C. Moradelli“ München; „Brennerwerke“, G. m. b. H., München; „Motor“, G. m. b. H., München; „Würzmühle A. G. vorm. Gebrüder Abresch“, Neustadt a. H., „Gothaer Waggonfabrik, vorm. Fritz Bothmann u. Glück, A.-G., Gotha; „Sächsische Handelsbank“, Dresden. Dadurch sicherte sich die Bank werthvolle Beziehungen im Geschäftsgebiete dieser Unternehmungen. Ausserdem betheiligte sie sich, theilweise allein, theilweise in Verbindung mit ihren Freunden an der Uebernahme von: 3½% Nürnberger Stadtanleihe, II. und III. Serie; Actien der Bürstenfabrik Erlangen, vorm. Emil Kränzlein; Actien der Bleistiftfabriken A.-G., vorm. Johann Faber in Nürnberg; Actien der Breslauer Disconto-Bank.

Zur Einführung an der Münchener Börse brachte die Bayerische Bank: 3½% pfandbriefe der Bayerischen Bodencreditanstalt Würzburg; 4% Pfandbriefe derselben. Actien der Bleistiftfabriken A.-G. vorm. Johann Faber, Nürnberg; Actien der Bürstenfabrik Erlangen vorm. Emil Kränzlein; Actien der Nationalbank für Deutschland.

Eine werthvolle Stütze für die Zweigniederlassungen in Nürnberg und Fürth fand die Bank durch die Uebernahme der altrenommirten Firma Jos. Kohn Söhne in den genannten Städten. Diese Filialen gedeihen in be-

friedigender Weise auf diesem gutfundirten Boden. Um später in Nürnberg ein eigenes Bankgebäude errichten zu können, wurden daselbst drei Häuser käuflich erworben, die wie wir gesehen haben, mit M. 362,662.94 in der Bilanz figuriren.

Auch in Würzburg und Bamberg wurden Zweigniederlassungen errichtet, über deren Thätigkeit sich mangels der nöthigen Zeit ein Urtheil wohl noch nicht fällen lässt, doch versprechen sie, allen Anzeichen nach, eine befriedigende Entwicklung.

Die Ausdehnung der Geschäfte machte es ferner nöthig an die Erwerbung eines Grundstückes in München zu denken, um auf demselben ein eigenes Bankgebäude zu errichten. Es wurde daher Anfangs April d. Js. das sehr günstig und central gelegene Grundstück Maximiliansplatz 2 erworben, in dessen Niessbrauch die Bank mit dem 1. Oktober a. c. tritt, wesshalb auch das Anwesen in der Bilanz noch nicht erscheint.

Die nöthigen Ziffern haben wir unseren Lesern oben schon vorgeführt. Nachträglich bemerken wir nur noch, dass der Gesammtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches sich auf M. 1,292,924,273.80 also rund 1,3 Milliarden M. belief und der in der Bilanz aufgeführte Bestand an Effecten sich folgendermassen zusammensetzt: 1) Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Obligationen M. 891,710.88; 2) Actien von Banken und Transport-Unternehmungen M. 440,196.45; 3) Industrie-Actien und Obligationen M. 494,488.52.

Haben wir oben die zu rasche und weitgehende Ausdehnung des Geschäftes rügen müssen, so haben wir doch auch wieder im Vorstehenden gesehen, dass die Unternehmungen, an denen die Bayerische Bank sich betheiligt hat, recht solider Art sind. Mögen die angeknüpften Beziehungen nunmehr recht kräftig ausgebaut werden und möge uns dann der nächstfolgende Geschäftsbericht ein festgefügtes Ganze vorführen, das als „Bayerische Bank“ zu keinerlei Kritik mehr herausfordert.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Juni cr. ab kostenlos eingelöst.

Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover. Bei der Gesellschaft waren im Monat Mai 1899 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 849 Anträge über 1,602,000 M. Versicherungs-Capital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Mai 1899 gingen ein 336,725 Anträge über 432,787,000 M. Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1898 betrugen 3,846,000 M., die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 17,353,000 Mark. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Mai von 95,746,640 M. auf 96,658,489 M.

Conversion der mexikanischen äusseren Anleihen. In der Conversion der mexikanischen äusseren Staatsanleihen werden auch die 5proc. Staatseisenbahn-Obligationen (Tehuantepec) einbezogen. Die 6proc. äusseren Anleihen umfassten ursprünglich den Betrag von zusammen 19½ Millionen Lstr., wovon ein kleiner Theil durch die jährliche Tilgung zurückgezahlt ist. Die 5proc. mexikanischen Eisenbahn- (Tehuantepec-) Obligationen sind im ursprünglichen Betrage von 2,700,000 Lstr. emittirt. Ein Theil der neuen 5proc. Anleihe soll in New-York zur Zeichnung aufgelegt werden, worauf die mexikanische Regierung anscheinend aus politischen Rücksichten Werth legt. Demgemäss werden nicht die sämmtlichen Stücke der 6proc. Anleihen und der 5proc. Tehuantepec-Anleihe convertirt werden können. Es wird dabei in der Weise vorgegangen werden, dass die Conversion geschlossen wird, sobald der zur Verfügung stehende Betrag der neuen 5proc. Obligationen erreicht ist. Die Verhandlungen wegen der Conversion sind mit dem mexikanischen Finanzminister in Paris von den Herren R. Imelmann, Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder und Consul Gwinner, Director der Deutschen Bank geführt worden.

Rückversicherungs-Gesellschaft „Europa“. Der Gesellschaft ist von den Ministern des Innern, des Handels und der Landwirthschaft die Concession zum Betriebe der Rückversicherung in der Feuer-, Lebens-, Unfall-, Transport-, Cautions-, Garantie-, Einbruchsdiebstahl-, Hagel- und Glas-Versicherungsbranche in Preussen ertheilt worden.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesammtzugang im Jahre 1898 betrug: 14,261 Anträge über 28,639,823 M. Versicherungssumme; zum Abschluss gelangten: 13,366 Versicherungen über 24,452,023 M. Capital. Bestand Ende 1898 219,815 Versicherungen über 287,895,359 M. Capital. Der reine Zuwachs in 1898 beträgt 3625 Versicherungen über 12,178,913 M. Versicherungssumme. Es betrugen insgesammt:

	1898 M.	1897 M.
1. die Prämieneinnahme	11,486,726.66	11,481,432.68
2. Prämienreserve und Prämien-Ueberträge	90,783,607.99	83,378,287.81
3. die Hypotheken	90,824,750.—	79,609,850.—
4. die Werthpapiere	3,909,307.65	3,927,687.50
5. die Zinseneinnahme	3,551,963.12	3,237,246.28
6. der Ueberschuss	418,450.54	369,853.49
7. der Sicherheitsfonds und der Garantiefonds	1,274,520.20	1,245,804.07
8. der Invalidenfonds der Abtheilung I	342,428.12	328,340.82
9. der Dividendenfonds und der Dividenden-Reserve-fonds	2,306,641.16	2,106,269.83
10. der Hypotheken- und Effecten-Reservefonds	40,000.—	40,000.—

Der Zweck der Anstalt ist: 1. Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter zwölf Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2. Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Capitalien zur Beschaffung von Aussteuern und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abtheilung Aufnahme.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 916,196,000 — M. 13,048,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 24,863,000 Mark — M. 337,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 13,799,000 + M. 1,655,000, 4. an Wechseln M. 767,030,000 + M. 50,248,000, 5. an Lombardforderungen M. 75,859,000 + M. 5,819,000, 6. an Effekten M. 10,003,000 — 398,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 57,161,000 + M. 1,090,000.

Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,103,818,000 + M. 50,760,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 591,004,000 + Mark 3,868,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 20,089,000 + 401,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 86,49 pCt. (gegen 90,92½ pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 55,67 pCt. (gegen 51,88 pCt. in der Vorwoche.)

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank. Nach dem 1898er Geschäftsbericht wurde das Leibrentengeschäft sistirt, weil es sich bei den bestehenden Tarifen gegenüber dem Sinken des Zinsfusses als unrentabel erweise; desgleichen soll das Kautions-Darlehensgeschäft eingestellt werden, nachdem das Reich und verschiedene Bundesstaaten keine Beamten-Kautionen verlangen, und hierdurch viele Kautionen zurückgezahlt seien. Das der Bank seit dem Jahre 1889 zustehende Verwaltungsrecht der Mecklenburgischen Sparbank erlischt mit Ablauf dieses Jahres; infolgedessen wurde die Aenderung der Firma der Gesellschaft in Mecklenburgische Lebensversicherungs-Bank beschlossen. In 1898 gingen M. 14,78 Mill. (i. V. 14,41 Mill.) Anträge ein, wovon M. 13,07 (M. 12,78 Mill.) bewilligt wurden. Der reine Zuwachs von Todesfall-Versicherungen betrug M. 8,21 Mill. (M. 8,08 Mill.), wodurch sich der Versicherungsbestand auf M. 95,57 Mill. erhöht hat. Die Untersterblichkeit ergab einen Gewinn von M. 287,633 (M. 406,331). Die Prämienreserve wurde von M. 14,30 Mill. auf M. 16,24 Mill. erhöht. Die Gewinn-Reserve wuchs durch Zuweisung von M. 525,149 (M. 571,661) auf M. 2,50 Mill. Von den M. 23,65 Mill. (M. 21,26 Mill.) Aktiven sind M. 18,89 Mill. (M. 16,11 Mill.) in Hypotheken, M. 0,62 Mill. (M. 0,71 Mill.) in Staats- und Werthpapieren angelegt und als Darlehen auf Policen M. 1,55 Mill. (M. 1,33 Mill.) gegeben.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft in Stettin. Die Beschwerde, welche die Direktion der Gesellschaft wegen Nichtzulassung der convertirten Pfandbriefe an das Aeltesten-Kollegium gerichtet hatte, ist bekannlich zurückgewiesen worden. Eine Beschwerde an den Handelsminister ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen unzulässig, wesshalb die Direktion sich entschlossen hat, nach Fertigstellung und Genehmigung der 1899er Bilanz durch die Generalversammlung im Interesse der Besitzer von convertirten Pfandbriefen die Zulassung derselben auf Grund der neuen Bilanz Anfang des nächsten Jahres zu beantragen.

Tössthal-Bahn. In 1898 betragen die Betriebseinnahmen Fr. 407,180 (i. V. Fr. 413,839), wozu noch Fr. 57,603 (Fr. 54,421) diverse Einnahmen kommen. Nach Bestreitung von Fr. 410,603 (Fr. 391,181) Betriebsausgaben verbleiben Fr. 54,180 (Fr. 77,079) Betriebsüberschuss. Der Anleihedienst erforderte Fr. 20,000 (wie i. V.), für Abschreibuugen wurden dagegen nur Fr. 10,000 (i. V. Fr. 23,385) aufgewendet, für Rückstellungen Fr. 38,000 (Fr. 56,413). Zuzüglich Fr. 10,317 (Fr. 398) Vortrag verbleiben Fr. 16,841 (Fr. 10,317) Gewinn, die wiederum vorgetragen werden. In der Bilanz figuriren das Baukonto mit Fr. 7,83 Mill. (i. V. Fr. 7,74 Mill.) wogegen neben Fr. 6,86 Mill. Aktienkapital und Fr. 800,000 (Fr. 500,000) Obligationenschuld Fr. 247,575 laufende Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, denen an flüssigen Mitteln Fr. 427,522 gegenüberstehen.

Industrielle Nachrichten.



Deutsche Petroleum-Glühlicht Aktien-Gesellschaft in Berlin. In der Generalversammlung vom 5. Juni wurde die Bilanz für 1899 genehmigt und Entlastung ertheilt. Auf die Bemerkung eines Actionärs über die Höhe der Verbindlichkeiten erwiderte der Vorsitzende, Herr Max Rosenthal, dass sich dieselben durch die Abtretung der Ausland-Patente der Gesellschaft an die Internationale Petroleum-Glühlicht-Aktien-Gesellschaft um einige 100,000 M. verringert hätten. Einschliesslich des Acceptobligos beziffern sich die laufenden Verbindlichkeiten nur noch auf 113,589 M. Die Verwaltung hege die Hoffnung, dass sich die Geschäftsergebnisse in Zukunft besser gestalten werden, da man das Gasglühlichtgeschäft wieder aufgenommen habe, und die jetzt gut functionirende Petroleum-Glühlichtlampe befriedigendere Resultate verspreche. Auch die Aufnahme auderer Artikel sei in Vorbereitung. Von einer Ergänzungswahl für den wegen seines Eintritts in den Staatsdienst ausgeschiedenen Herrn Rechtsanwalt Güterbock wurde abgesehen, so dass der Aufsichtsrath zur Zeit aus vier Mitgliedern besteht. Die beantragten Statutenänderungen wurden von der Tagesordnnng abgesetzt.

Internationale Petroleum-Glühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin. Die Generalversammlung vom 5. Juni genehmigte den Rechnungsabschluss und entlastete die Verwaltung. In den Aufsichtsrath wurden die demselben seither angehörenden Herren Director Norden, Jacques Zielenziger, Max Rosenthal und Adolf Zais-Wiesbaden, und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1900 ab wiedergewählt. Die Beschlussfassung über die beantragte Statutenänderung wurde vertagt und der nächsten Generalversammlung vorbehalten.

Die Aktiengelellschaft für Holzverwerthung und Imprägnirung Berlin hat ihr erstes Geschäftsjahr beendigt. Vor uns liegt der Geschäftsbericht der Direktion nebst Bilanz und Gewinnaufstellung. Die Vertheilung einer 10% Dividende im ersten Geschäftsjahr müssen wir als eine anerkennenswerthe Leistung benennen, zwingt uns aber auch gleichzeitig ein etwas genaues Maass an die Beurtheilung der Bilanz zu legen. Geben wir zunächst die thatsächlichen Zahlen wieder. Die Activa der Bilanz

weisen auf: An Grundstücke, Wohn- und Fabrikgebäude M. 1,235,800.— Geleise- und Waldbahnanlagen Mark 202,000.— Maschinen M. 628,500.— Utensilien und Mobilien (einschliesslich Pferde und Wagen) M. 104,000.— Kassa M. 44,974.76, Wechsel M. 469,111.50, Forsten und Forstbestände M. 2,628,536.50, Waaren M. 920,663.06, Buchforderungen M. 1,299,946.65, Betheiligungen Mark 598,443.02, Hypotheken M. 20,000.—, Effecten M. 114,991.75 Reservoir und Behälter für Imprägnirflüssigkeit M. 30,000.— und vorausbezahlte Feuerversicherungs-Prämie M. 1683.— Die Passiva bestehen aus: Actien-Kapital M. 500,000.—, Hypotheken M. 339,500.—, Creditoren (einschliesslich Restkaufgelder für Forsten) M. 2,259,718.25 und einer Unfallversicherungsreserve von M. 8000.—. Der Ausgleich drückt einen Gewinnüberschuss von M. 700,721.99 aus. Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto beträgt der Bruttogewinn auf Betrieb M. 1,052,645.93, die Einnahme an Zinsen M. 44,800.97, an Hypotheken-Zinsen M. 2486.—, an Pachten und Miethen M. 3475.—, zusammen Mark 1,103,407.90. Hiervon gehen ab: Für Unkosten, Reisen, Spesen, Steuern, Reparaturen, Unfall- und Feuerversichernng M. 146,291.20, Abschreibungen M. 141,225.31, Salaire und Tantièmen M. 103,038.35, Hypotheken-Zinsen M. 11,478.75 und ein Kursverlust auf Effecten von M. 598.60. Reingewinn wie oben M. 700,721.99. Aus dem Gewinn- und Verlust-Conto ist uns der Gewinn auf Zinsenconto in seiner Höhe von M. 44,800. — bz. seines Ursprungs nicht klar. Die Abschreibungen sind völlig hinreichend und theilweise überreich bethätigt. Die Gewinnvertheilung ist eine verständige, wir lassen jedoch die Frage offen, ob für das erste Geschäftsjahr die Vertheilung einer weniger hohen Superdividende nicht im Interesse der jungen Gesellschaft gelegen hätte. Ohne Frage ist die Entwicklung des ganzen Geschäftes eine glänzende und wenn die im Geschäftsbericht ausgesprochene Hoffnungen für das zweite Jahr sich erfüllen, steht ein noch glänzenderes Ergebniss in Aussicht. Bekanntlich wird in den eigenen Imprägnirungsanstalten der deutschen Eisenbahnverwaltungen auch nicht annähernd der Bedarf gedeckt und bei dem stetig wachsenden Verlangen nach neuen Schienenwagen muss die Nachfrage nach Schwellenmaterial eine immer grössere werden. Wir wissen nicht ob der Anschaffungspreis oder die Unterhaltungskosten der Einführung eiserner Schwelle bei vielen Bahnverwaltungen entgegengestanden; jedenfalls aber wird, auch wenn die eiserne Schwelle in Zukunft die Oberhand gewinnen sollte, noch für lange Jahre, die Herstellung und Imprägnirung der Holzschwellen, ein Feld lukrativer geschäftlicher Ausbeutung bieten.

In der am 5. Juni abgehaltenen Generalversammlung der **A. Riebeck'schen Montan-Werke, Actien-Gesellschaft, Halle a. S.**, welche im Geschäftslocale der Gesellschaft unter Vorsitz des Bankdirektors Justizraths Dr. Rieser stattfand, waren 14 Actionäre anwesend, welche 2188 Stimmen vertraten. Die vorgelegte Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden, ebenso wie der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsraths, genehmigt und dem Antrag der Verwaltungsorgane entsprechend die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von zwölf Prozent beschlossen. Dem Vorstand und Aufsichtsrath wurde Entlastung ertheilt, und das dem Turnus nach ausscheidende Mitglied des letzteren Justizrath Winterfeldt, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, einstimmig wiedergewählt. Ein wegen der Betriebsverhältnisse der Schwälerei Zembschen (Grube Winterfeldt) gestellte Anfrage wurde vom Vorstand befriedigend beantwortet. Auch wurde die Erklärung abgegeben, dass die Absätze und Preisverhältnisse nicht unbefriedigende seien.

Portland-Cement-Fabrik Halle a. S. Die Leipziger Bank bringt die Actien dieser Gesellschaft im Betrag von 1.25 Million M. an der Leipziger Börse zur Einführung. Das Unternehmen vertheilte im Jahre 1898 11 pCt. Dividende.

Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein & Koppel in Berlin. Im Laufe des Berichtsjahres sind recht bedeutsame Fortschritte zu verzeichnen. Der Umsatz hat sich von 6,398,000 M. im Jahre 1896 und 8,645,000 M. im Jahre 1897 auf 11,800,000 M. im Berichtsjahre gesteigert. Der Bruttogewinn stellte sich auf 2,768,261 M. Nach Absetzung der Geschäftsunkosten, welchen die durch die Actiengesellschaftsform bedingten höheren Aufwendungen an Verwaltungskosten und Steuern, sowie einmaligen Ausgaben für Erweiterung der Exportgeschäfts-Organisation zugetreten sind, mit insgesammt 1,518,352 M., sowie nach reichlichen Abschreibungen — u. A. 5 pCt. resp. $12^1/_2$ pCt. auf Gebäude, $16^2/_3$ pCt. auf maschinelle Einrichtungen, 25 pCt. auf Werkzeug — in Höhe von 111,121 M. verbleibt ein Reingewinn von 1,065,927 M., der folgende Verwendung finden soll: zum Reservefonds 53,296 M., als Spezialreserve für etwaige Verluste 225,000 M., als Tantième-Rückstellung 38,858 M., als 20 pCt. Dividende auf $3^1/_2$ Millionen M. eingezahltes Actiencapital 700,000 M., Vortrag auf neue Rechnung 48,773 M. In den laut Bilanz mit 4,220,696 M. bezifferten Wechselbeständen sind Objecte zum zeitigen Buchwerthe von M. 794,954 enhalten, die zumiethsweiser Verleihung an Bauunternehmer, Industrielle, Landwirthe etc. verwendet werden. Bei der Bewerthung dieser Objekte ist der Abnutzung durch Gebrauch in weitestem Maasse Rechnung getragen, so dass beim Verkauf derselben durchschnittlich den Buchwerth namhaft übersteigende Erlöse erzielt werden. Die Debitoren betragen 4,757,046 M., Cassa und Wechsel 778,395 M., während die Gesellschaft an Creditoren am Jahresschlusse 6,170,866 M. schuldete. Die gegenwärtige Fabrik in Tempelhof befindet sich auf vom Eisenbahnfiskus gepachteten Terrain und reicht für den Bedarf nicht annähernd mehr aus. Es ist desshalb ein 7 ha 14 a 34 qm grosses Terrain in Spandau in sehr günstiger Lage — mit Geleisanschluss an die Lehrter und die Hamburger Bahn und an die Verladestelle an der Havel — für einen mässigen Preis erworben worden behufs Errichtung einer allen Ansprüchen genügenden neuen Fabrik, die am 1. Oktober 1899 vollständig fertig gestellt sein soll. Die Gesellschaft wird in der Lage sein, dort ca. 1000 Arbeiter zu beschäftigen. Ferner wurde per 1. Januar 1899 die Märkische Locomotivfabrik Max Orenstein in Schlachtensee, nebst der im Bau begriffenen neuen Fabrik auf eigenem Terrain bei Bahnhof Trewitz erworben. In dieser neuen Fabrik, welche im ersten Quartal des neuen Jahres nahezu vollendet und für eine Jahresproduction von 250 bis 300 schmalspurigen Locomotiven berechnet ist, wird demnächst der gesammte Locomotivbau der Gesellschaft concentrirt werden. Ausserdem sind Einrichtungen zur Ausrüstung elektrischer Feldbahnen bezw. zur Herstellung elektrischer Locomotiven getroffen worden. Die Einzahlung der von dem ursprünglichen Actiencapital von 4 Mill. M. restirenden 500,000 M. ist am 2. Januar 1899 erfolgt. Mit Rücksicht auf die vorerwähnte Aufnahme einer erweiterten Fabrikation, die Neubauten in Spandau und die bereits im Vorjahre zum grossen Theil bewirkten Neubauten in Drewitz etc., sowie die die gehegten Erwartungen übersteigende Ausdehnung des Exportgeschäftes,

welche grosse Vorrathsläger an ausländischen Plätzen erfordert, hat sich schon gegen Ende des Vorjahres eine wesentliche Verstärkung der Betriebsmittel als unabweislich herausgestellt. Die Verwaltung hat desshalb eine Erhöhung des Actiencapitals um 4 Mill. M. mit der Maassgabe beantragt, dass die jungen Actien den alten Actionären zum Course von 125 pCt. angeboten und darauf zunächst 25 pCt. und das nach Abzug der Emissionskosten dem Reservefonds zustehende Agio eingezahlt, die restlichen Einzahlungen aber je nach Bedarf eingefordert werden sollen. Zur Begründung dieses Antrages konnte derzeit der Ueberzeugung Ausdruck gegeben werden, dass bei der stetigen Entwicklung des Geschäftsbetriebes auch dem erhöhten Actienkapitale eine nutzbringende Verwendung dauernd gesichert sei. Die Durchführung der Capitalserhöhung ist Anfang dieses Jahres erfolgt. In der Generalversammlung vom 3. c. wurde der Rechnungsabschluss sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Die auf 20 pCt. festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. Der Aufsichtsrath wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder gewählt und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis zur ordentlichen Generalversammlung desselben Jahres. Auf eine Anfrage berichtete der Vorstand, dass die befriedigende Geschäftsentwicklung auch im laufenden Jahre andauere. In den ersten vier Monaten vom 1. Januar bis Ende April beziffert sich der Absatz auf 3,706,000 M. gegen 2,934,500 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahres, ergiebt mithin eine Steigerung um etwa 30 pCt. Die vorliegenden Aufträge lassen erhoffen, dass das Geschäft sich in derselben Weise fortentwickeln werde.

Ueber den **Verkehr im Kaiser Wilhelms-Kanal** während des Rechnungsjahres 1898 — d. i. April 1898 bis März 1899 — veröffentlicht das 2. Heft des Jahrgangs 1899 der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs eingehende Nachweise. Im Ganzen haben den Kanal im angegebenen Zeitraum befahren 25 816 abgabepflichtige Schiffe mit 3 117 840 Registertons Netto-Raumgehalt, hiervon waren 17 738 Schiffe mit 2 562 558 Registertons beladen. Von den 11 005 Dampfern mit 2 467 839 Registertons Gesammtraumgehalt gehörten 5 089 mit 949 414 Registertons regelmässigen Linien an. Einen Netto-Raumgehalt von über 1500 Registertons hatten 66 Dampfschiffe, von über 1000 bis 1500 Registertons 140 und von über 600 bis 1000 Registertons 881, während von den Segel- und Schleppschiffen nur 70 einen Raumgehalt von über 400 Registertons und 1103 einen solchen von 100 bis 400 Registertons hatten. 22 540 Schiffe führten die deutsche Flagge, 27 die belgische, 497 die britische, 906 die dänische, 4 die französische, 687 die niederländische, 248 die norwegische, 157 die russische, 735 die schwedische und 15 eine sonstige fremde Flagge. Von den Schiffen, die den Kanal in der Richtung Brunsbüttel—Holtenau befahren haben (im Ganzen 12,551 mit 1,350,975 Registertons Netto-Raumgehalt) kamen 6411 aus Elbhäfen, 1048 aus anderen deutschen Nordseehäfen, 469 aus britischen, 560 aus niederländischen, belgischen und Rheinhäfen, 99 aus anderen westlichen und südlichen Häfen, 3268 aus Häfen des Kanals und der Obereider und 696 aus Häfen der Untereider. Von diesen Schiffen gingen 5884 nach deutschen Ostseehäfen, 600 nach russischen oder finischen, 593 nach schwedischen, 24 nach norwegischen, 1582 nach dänischen Häfen, während 3578 nach Häfen des Kanals und der Obereider und 290 nach solchen der Untereider liefen. In umgekehrter Richtung (Holtenau—Brunsbüttel) haben den Kanal befahren 13,265 Schiffe mit 1,766,865 Registertons Netto-Raumgehalt; davon kamen 5918 aus deutschen Ostseehäfen, 925 aus russischen (finnischen), 1100 aus schwedischen, 85 aus norwegischen, 1200 aus dänischen Häfen 3389 aus Häfen des Kanals und der Obereider, 148 aus solchen der Untereider, und es gingen 6189 nach Elbhäfen, 1242 nach anderen deutschen Nordseehäfen, 637 nach britischen, 968 nach niederländischen, belgischen und Rheinhäfen, 170 nach anderen westlichen und südlichen Häfen, 3465 nach Häfen des Kanals und der Obereider und 594 nach Häfen der Untereider. An Netto-Kanalabgabe (abzüglich des auf die Kanalabgabe angerechneten Elblootsgeldes von 92,027 M.) sind 1,478,685 M. und an Gebühren (einschliesslich der Schleppgebühren etc.) 1,590,484 M. erhoben worden.

In dem zweiten Hefte der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1899, ist eine **Statistik der Branntwein-Brennerei** und -Besteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet (d. i. Zollgebiet ohne Luxemburg) für das Betriebsjahr 1897/98 enthalten. In diesem Jahre hat die Gesammterzeugung an Branntwein 3 287 890 hl. r. A. betragen gegen 3 100 505 hl. im Vorjahre, also mehr 187 385 hl. Von dieser Mehrerzeugung entfallen allein auf landwirtschaftliche Betriebe 179,877 hl, und zwar auf Kartoffelbrennereien 152 770 hl und auf Getreidebrennereien 27 107 hl. Obwohl die Getreidepreise erheblich höher als 1896/97 und die 97 er Kartoffelernte, wenn auch besser als die 96 er, in den meisten Bezirken auch nur mittelmässig ausgefallen war, so gaben doch die guten Spirituspreise, die sich im Laufe des Betriebsjahres stetig aufwärts bewegten, einen starken Anreiz zu möglichster Anspannung des Betriebes. Erzeugt wurden in landwirthschaftlichen Kartoffelbrennereien 2 546 368 hl (1896/97: 2 393 598 hl) und in landwirthschaftlichen Getreidebrennereien 251 828 hl r. A. (1896/97: 224 721 hl). Die gewerblichen Betriebe sind an der Mehrerzeugung nur mit 10 834 hl r. A. Betheiligt. Die Jahreserzeugung dieser Betriebe stellte sich bei den Kartoffelbrennereien auf 4 496 hl (1896/97: 4 681 hl), bei den Getreidebrennereien auf 325 434 hl (1896/97: 320 845 hl), bei Melassebrennereien auf 134 202 hl (1896/97: 127 794 hl), bei anderen gewerblichen Brennereien auf 294 hl r. A. (1896/97: 272 hl). Die Branntweingewinnung in den gewerblichen Hefebrennereien betrug 1897/98: 286 990 hl. und 1896/97: 288 537 hl. In den Materialbrennereien wurden erzeugt 25 268 hl r. A. gegen 28 594 hl 1896/97, also weniger 2 326 hl. Der Rückgang steht in ursächlichem Zusammenhang mit der geringeren Wein- und Steinobsternte des Jahres 1897. Der Verbrauch an Rohstoffen ist der Mehrgewinnung an Branntwein entsprechend gestiegen. Es wurden u. A. verarbeitet: 2 261 195 t Kartoffeln (1896/97: 2 116 139 t), 270 075 t Getreide (1896/97: 265 276 t), 59 765 t Mais (1896/97: 46 871 t), 46 970 t Melasse (1896/97: 44 540 t). Der geringe Rückgang im Verbrauch von Trinkbranntwein (4,2 l r. A. auf den Kopf der Bevölkerung gegen 4,3 l 1896/97) rührt daher, dass dieser Branntwein jetzt meist mit einem geringeren Alkoholgehalt hergestellt wird als früher. In den freien Verkehr wurden gesetzt gegen Entrichtung der Verbrauchsabgabe oder Eingangszolls: 2 294 746 hl r. A., 1896/97 2 280 763 hl. Zu gewerblichen Zwecken wurden steuerfrei abgelassen 889 433 hl. r. A. (1,6 l r. A. auf den Kopf) gegen 867 458 hl im Vorjahre (1,6 l auf den Kopf).

Bilanz für den 31. Dezember 1898.

A. Activen.

			M.	Pf
1.	Wechsel der Garanten		—	—
2.	Hausgrundstück in Leipzig, Rossstrasse Nr. 6 (Zinsertrag M. 6352,43)		136,740	—
3.	Ausleihung auf Hypotheken		2,280,500	—
4.	Darlehen auf Werthpapiere		—	—
5.	Werthpapiere:			
	a) Staatspapiere	M. 1,421.50		
	b) Pfandbriefe	„ —		
	c) Kommunalpapiere	„ 18,550.80		
	d) sonstige Werthpapiere	„ —	19,972	30
6.	Darlehen auf Policen der Gesellschaft		200,246	30
7.	Kautions-Darlehen an versicherte Beamte		—	—
8.	Reichsbankmässige Wechsel		—	—
9.	Guthaben bei Bankhäusern		51,427	85
10.	Reserve-Guthaben bei der Rückversicherungs-Gesellschaft		254,209	97
11.	Rückständige Zinsen		1,783	34
12.	Aussenstände bei Agenten		84,896	60
13.	Gestundete Prämien		180,782	88
14.	Baare Casse		27,490	61
15.	a) Inventar	M. 2,700.—		
	b) Drucksachen und Papiervorräthe	„ 3,081.95	5,781	95
16.	Sonstige Activa		—	—
			3,243,838	80

B. Passiven.

			M.	Pf
1.	Garantie-Kapital		—	—
2.	Kapital-Reservefonds		—	—
3.	Spezial-Reserven: Kriegsversicherungs-Resere		22,679	99
4.	Schaden-Reserve		43,250	—
5.	Prämien-Ueberträge:			
	a) bezahlte Prämien		24,003	93
	b) gestundete Prämienraten		180,789	88
6.	Prämien-Reserve:			
	a) für Todesfall-Versicherungen	M. 2,324,415.—		
	b) „ Erlebensfall- „	„ 277,814.—		
	c) „ Renten- „	„ —		
	d) „ Krankengeld- „	„ 189,505.—	2,791,734	—
7.	Gewinn-Reserve der Versicherten		82,867	12
8.	Guthaben anderer Versich.-Anstalten bezw. Dritter		—	—
9.	Baar- Kautionen		—	—
10.	Sonstige Passiva:			
	a) Rückständige Dividenden		23,184	51
	b) „ Arzthonorare		1,529	70
	c) Hypotheken-Schuld auf dem Hausgrundstück		66,000	—
	d) Beamten-Unterstützungsfonds		2,916	29
11.	Ueberschuss		4,883	38
			3,243,838	80

Leipzig, den 13. Mai 1899.

Das Directorium

der „Gegenseitigkeit", Versicherungsgesellschaft von 1855.

Dr. Th. Kretzschmar, Vorsitzender.
Dr. Aug. Wilh. Wolf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
F. W. Zelle, Bankdirektor a. D.
C. D. Laue, Redacteur.
Dr. jur. Curt Kretschmann, Rechtsanwalt.

Auf Grund der von uns vorgenommenen Prüfung des vorstehenden Rechnungsabschlusses, sowie der Bücher der Gesellschaft und der zugehörigen Belege bescheinigen wir die Richtigkeit der in diesem Rechnungsabschlusse enthaltenen Zahlenangaben, soweit sie das Cassenwesen betreffen.

Der Aufsichtsrath.

Leipzig, den 19. Mai 1899.

Im Auftrage:
Kaufmann **E. Bürckner**, Vorsitzender.
J. F. Zeiss, Kaufmann. **E. Max Schröter**, Kaufmann.

BILANZ der Schlesischen Electricitäts- und Gas-Act.-Ges. pro 1898.

Activa.

	M.	pf
An Gasanstalt Glogau: Anlage-Conto	624,601	58
„ do. Neu- und Umbau-Conto	225,215	30
„ do. Betriebs-Conto	84,712	23
„ Effekten-Conto	4,579	15
„ Cautions-Wechsel	5,500	–
„ Debitoren	4,030,274	–
	4,974,882	26

Passiva.

	M.	pf
Per Actien-Capital 1750 alte à 600 = 1,050,000 M. 2500 Lit. B à 1200 = 3,000,000 „	4,050,000	—
„ Reservefonds-Conto	105,000	—
„ Abschreibungs-Conto	425,000	—
„ Hypotheken-Conto	150,000	—
„ Dividende, unerhoben aus 1897	324	—
„ Creditoren	73,042	81
„ Gewinn-Ueberschuss	171,515	45
	4,974,882	26

Gewinn und Verlust-Conto pro 1898.

Debet.

	M.	fp
An Geschäfts-Unkosten-Conto	13,797	02
„ Gewinn-Antheil der Stadt Glogau	22,730	71
„ Gewinn-Ueberschuss	171,515	45
	208,043	18

Credit.

	M.	pf
Per Gewinn-Vortrag aus 1897	13,117	69
„ Ueberschuss aus dem Verkauf der Gasanstalt Beuthen	78,561	67
„ Ertrag der Gasanstalt Glogau	77,419	29
„ Zinsen-Ueberschuss	38,944	53
	208,043	18

Die vorstehenden, von der heute stattgehabten General-Versammlung genehmigten Rechnungs-Abschlüsse bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniss, dass die auf 13 pCt. festgesetzte Dividende pro 1898 für die alten Actien No. 1 bis 1750 à 200 Thaler = 600 Mark gegen den auf der Rückseite mit Namen resp. Firmenstempel des Präsentanten zu versehenden Dividendenschein No. 5 Serie III mit 78 Mark per Stück vom 27. Mai cr. ab:

in **Breslau** bei der **Breslauer Wechslerbank,**
„ „ **Breslauer Diskonto-Bank,**
und dem Bankhause **E. Heimann,**
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ **Deutschen Bank,**
„ „ **Nationalbank für Deutschland**
und dem Bankhause **Delbrück, Leo & Co.**

zur Auszahlung gelangen wird.

Breslau, den 26. Mai 1899.

Schlesische Elektricitäts- und Gas-Actien-Gesellschaft.

Bayerische Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. in München. Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicher ngs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Gicht u. Rheumatismus!

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit	3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „	$3^1/_4$%	„
„ 3 „ „ „	$3^1/_2$%	„
„ 6 „ „ „	4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.

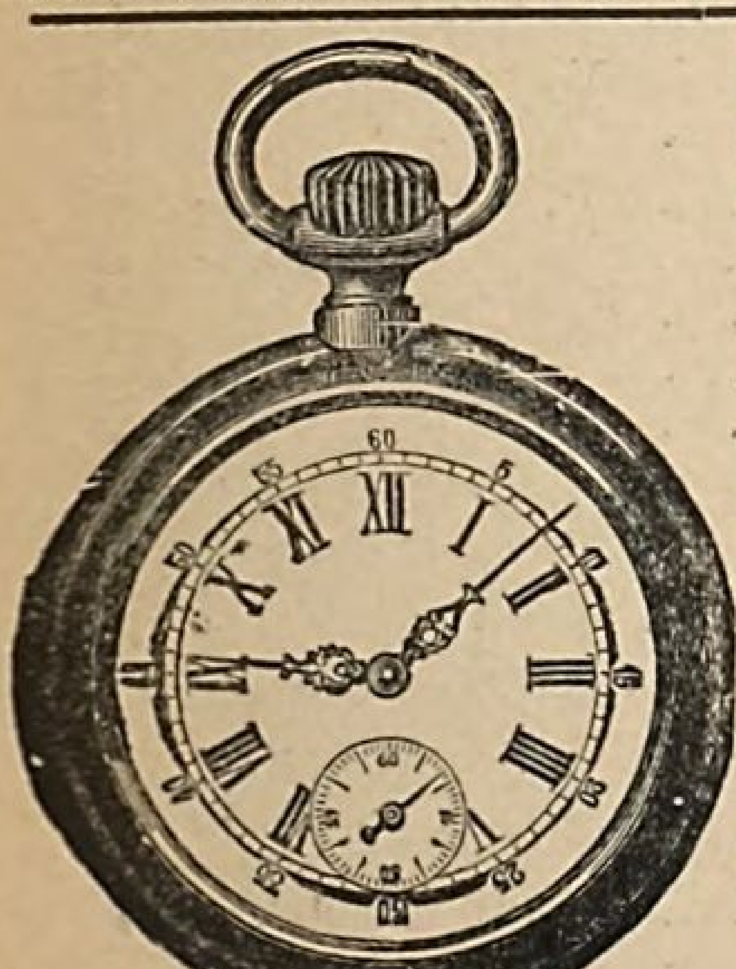
Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in **Berlin** und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Zur Anfertigung sämmtlicher Druckarbeiten empfiehlt sich die **Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich** **München, Max-Josefstrasse 1.** Telephon Nr. 2666.



Uhren u. Goldwaaren,
unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.
Reelle Garantie.
Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.
Specialität:
Repetir-Uhren
Stunden u. Viertel schlagend,
3 Deckel in Gold von M. 160 an.
Schweizer Uhrmacherei
München,
Kaufingerstrasse 19.

Frühlings-Kuren.
Alle natürlichen
Mineralwasser
heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.
(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)
Molken und Kefir
jeder Art zu haben in der
Apotheke
Josef von Mendel
Hoflieferant
München-Schwabing Siegesstr. 1.
Telefon 2392.
Auswärtsversandt rasch besorgt.

Für Rettung von Trunksucht
versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden“.

Eltern
werden hiermit auf die
Süddeutsche Versichergsbank
für
Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht.
Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen
Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,
Töchteraussteuer-Versicherungen
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.
Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Direktion.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln.

Bilanz pro 31. Dezember 1898.

Activa:

Immobilien, Gebäude, Maschinen	M. 9,199,277.30
Fuhrwerk, Mobilien, Utensilien, Schiffe	„ 93,606.35
Magazin, Bestände und Betriebs-Vorräthe	„ 4,970,512.35
Cassa und Wechsel	„ 134,147.95
Conto geleisteter Cautionen	„ 46,776.90
Effecten und sonstige Betheiligungen	„ 9,239,131.34
Debitoren	„ 6,812,688.27
Patente-Conto	„ 3.—
Aval-Conto	„ 573,750.—
	M. 31,069,896.46

Passiva.

Actien-Capital	M. 16,500,000.—
Reservefonds	„ 7,588,532.52
Ausserordentlicher Reservefonds	„ 1,047,217.74
Arbeiter-Unterstützungsfonds	„ 98,301.23
Sparkassen-Conto	„ 40,265.95
Creditoren	„ 2,703,977.38
Aval-Conto	„ 573,750.—
Dividenden-Conto	„ 2,479,656.—
Gewinn- und Verlust-Conto: Vortrag auf neue Rechnung	„ 38,195.64
	M. 31,069,896.46

Gewinn- u. Verlust-Conto pro 31. Dezember 1898.

Debet.

An General-Unkosten	M. 776,948.80
„ Abschreibg. auf zweifelhafte Forderungen	„ 6,838.13
„ Abschreibung auf Effecten	„ 5,600.—
„ Abgang auf Immobilien	„ 13,825.11
„ Amortisationen	„ 493,889.80
„ Pensions-, Wittwen- u. Waisen-Kasse	„ 15,000.—
„ Arbeiter-Unterstützungsfonds	„ 15,000.—
„ Tantième für Aufsichtsrath u. Vorstand	„ 312,223.62
„ 15% Dividende	„ 2,475,000.—
„ Vortrag auf neue Rechnung	„ 38,195.64
	M. 4,152,521.10

Credit.

Per Uebertrag aus 1897	M. 304,985.59
„ Zinsen, Sconti etc.	„ 1,491,442.71
„ Fabrikations-, Waaren-, Cartell-Conto etc.	„ 2,356,092.80
	M. 4,152,521.10

Die Abschreibungen, einschliesslich derjenigen der beiden früheren Gesellschaften betragen bis zum 31. Dezember 1898 M. 9,056,684.49.

Die Dividendenscheine I Serie, Nr. 9 gelangen von heute ab mit

15% = **M. 180.**— pro Stück

bei nachstehenden Stellen zur Auszahlung:

Bei den Geschäftsstellen unserer Gesellschaft in **Köln, Rottweil** und **Hamburg**,
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** } in **Köln**
„ dem Bankhause **A. Levy** } in **Köln**
„ der **Württembergischen Vereinsbank** } in **Stuttgart**,
„ der **Württembergischen Bankanstalt** vorm. Pflaum u. Co. } in **Stuttgart**,
„ der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. Main**,
„ der **Direktion der Disconto-Gesellschaft** } in **Berlin**,
„ der **Deutschen Bank** } in **Berlin**,
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** } in **Berlin**,
„ den Herren **Born & Russe** } in **Berlin**,
„ den Herren **Delbrück, Leo & Co.** } in **Berlin**,
„ der **Hamburger Filiale der Deutschen Bank** in **Hamburg**,
„ der **Westdeutschen Bank** vorm. Jonas Chan in **Bonn**.

In der heutigen Generalversammlung wurden von den ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitgliedern die Herren: **W. Gross**, Justizrath **Maas, C. Menhausen, Friedr. Schmalbein** wiedergewählt. Neugewählt wurde Sr. Excellenz Herr Oberjägermeister **Freiherr von Plato**.

Köln, den 27. Mai 1899.

Der Vorstand:
Heidemann.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft
(Actiengesellschaft)
Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Wochenübersicht der

Bayr. Notenbank

vom 31. Mai 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 31,044,000.—
Reichskassenscheine	„ 64,000.—
Noten anderer Banken	„ 3,203,000.—
Wechselbestand	„ 47,067,000.—
Lombard-Forderungen	„ 1,385,000.—
Effekten	„ 40,000.—
Sonstige Aktiva	„ 1,363,000.—

Passiva.

Grundkapital	M. 7,500,000.—
Reservefond	„ 2,306,000.—
Umlaufende Noten	„ 62,941,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 8,120,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ — —
Sonstige Passiva	„ 3,299,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 884,863.97

Rechnungs-Abschluss des 79ten Jahres
der Patriotischen Assecuranz-Compagnie
vom 1. Januar 1898 bis 31. December 1898.

BILANZ.

Debitores:	M.	pf
An Obligationen der Actionäre, 600 Actien à M. 2700.—	1,620,000	—
„ Bank- und Cassa-Saldo (incl. Guthaben bei auswärtigen Banken)	79,187	69
„ Prämien-Debitores (See)	3,050,517	02
hiervon bis dato eingeg. fällige M. 2,412,568.—		
ausstehend später fällige „ 637,949.02		
„ Prämien-Debitores (Feuer)	1,423,106	41
hiervon bis dato eingeg. fällige M. 1,118,708.95		
ausstehend später fällige „ 304,397.46		
„ Prämien-Debitores (Unfall u. Haftpflicht)	3,023	44
„ Prämien-Debitores (Diebstahl)	4,459	65
„ Diverse Debitores	30,532	87
„ Grundstücke und Hypotheken	578,500	—
„ Effecten	119,248	70
„ Wechsel und Depôt-Conto	422,809	62
„ Inventar-Conto	8,000	—
	7,339,385	40

Creditores:	M.	pf
Per Actien-Kapital, 600 Actien à M. 4000.—	2,400,000	—
„ Kapital-Reserve-Conto	250,000	—
„ Feuer-Reserve-Conto	210,000	—
„ Special-Reserve-Conto	52,000	—
„ Diverse Creditores	890,763	57
„ Assecuranz-Reserve-Conto:		
a. See-Schaden-Reserve M. 1,038,907.83		
b. See-Prämien-Reserve „ 500,000.—		
c. Feuer-Schaden-Res. „ 737,024.—		
d. Feuer-Prämien-Res. „ 1,130,000.—		
e. Unfall- u. Haftpflicht-Schaden-Reserve . . „ 1,500.—		
f. Unfall- u. Haftpflicht-Prämien-Reserve . . „ 16,000.—		
g. Diebstahl-Schaden-Res. „ 1,100.—		
h. Diebstahl-Prämien-Res. „ 7,000.—	3,431,621	83
„ Einkommensteuer	5,000	—
„ Gewinn- u. Verlust-Conto	100,000	—
	7,339,385	40

Der jetzt noch laufende Risico gegen See-Gefahr beträgt ca. M. 7,000,000.—

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme:	M.	pf
See-Schaden-Resere aus 1897	878,135	—
See-Prämien-Reserve aus 1897	400,000	—
Feuer-Schaden-Reserve aus 1897	494,452	—
Feuer-Prämien-Reserve aus 1897	705,000	—
Unfall- und Haftpflicht-Präm.-Res. aus 1897	1,500	—
Diebstahl-Prämien-Reserve aus 1897 . . .	2,500	—
See-Assecurranz-Prämie auf gez. M. 1,093,379,481	6,621,159	73
Feuer-Assecuranz-Prämie auf gez. M. 1,481,001,614	4,007,346	75
Unfall- und Haftpflicht-Assecuranz-Prämie auf gez. M. 6,710,330	42,203	72
Diebstahl-Assecuranz-Prämie auf gez. M. 5,665,137	14,178	60
Zinsen	27,282	99
	13,193,758	79

Ausgabe:		M.	pf
See-Schäden aus 1897 ÷ Rückversicherer . . .	M. 1,156,126.77		
Feuer-Schäden aus 1897 ÷ Rückversicherer . . .	„ 988,672.35		
Diebstahl-Schäden aus 1897 ÷ Rückversicherer . .	„ 22.88		
See-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer . . .	„ 1,580,004.12		
Feuer-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer . . .	„ 464,490.37		
Unfall- u. Haftpflichtschäden aus 1898 ÷ Rückvers. .	„ 1,172.20		
Diebstahl-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer . .	„ 1,061.49		
See-Reassecuranz-Prämien	„ 2,769,285.39		
Feuer-Reassecuranz-Prämien	„ 1,816,738.48		
Unfall- u. Haftpflicht-Reassecuranz-Prämien	„ 3,512.99		
Diebstahl-Reassecuranz-Präm.	„ 686.67		
Einkommensteuer	„ 5,238.—		
Courtagen und Provisionen	„ 583,230.14		
Abschreibung auf Inventar	„ 1,000.—		
Administr-Kosten, Organisationskosten, sowie ausw. Steuern	„ 285,895.11		
	M. 9,657,136.96		
Assecuranz-Reserve-Conto:			
a. See-Schaden-Res. M. 1,038,997.83			
b. See-Prämien- do. „ 500,000.—			
c. Feuer-Schaden-Res. „ 737,024.—			
d. Feuer-Prämien- do. „ 1,130,000.—			
e. Unfall- u. Haftpflicht-Schaden-Reserve „ 1.500.—			
f. Unfall- u. Haftpflicht-Prämien-Reserve „ 16,000.—			
g. Diebstahl-Schadenres. „ 1,100.—			
h. Diebstahl-Prämienres. „ 7,000.—	„ 3,431,621.83		
In 1899 zu zahlende Einkommensteuer ca.	„ 5,000.—	13,093,758	79
Gewinn		100,000	—
Die Vertheilung nebiger . . M. 100,000.— findet statt, wie folgt:			
Auf Kapital-Reserve-Conto 10% „ 10,000.—			
Tantième an d. Vorstand M. 9,000 M. 90,000.—			
do. an d. Aufsichtsrath „ 9,000 „ 18,000.—			
M. 72,000.—			
Dividende M. 80.— pro Actie . . M. 48,000.—			
Auf Spezial-Res.-Conto . . . „ 24,000.— „ 72,000.—			

Hamburg, im Mai 1899.

Der Aufsichtsrath: **Dr. Gustav Nolte,** z. Z. Vorsitzender. Der Vorstand: **G. A. Holle.**

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. Der beeidigte Bücher-Revisor: Otto Jalass.

Rechnungs-Abschluss des 3ten Geschäftsjahres der Mit- u. Rückversicherungs-Gesellschaft „Kosmos"

vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1898.

BILANZ.

Debitores:	M.	pf
An Obligationen der Actionaire,		
400 Actien La. A . . à M. 3,750.— M.	1,500,000	—
625 „ La. B . . à „ 1,500.— „	937,500	—
„ Bank- und Cassa-Saldo incl. Guthaben bei auswärtigen Banken	91,184	06
„ Prämien-Debitores (See)	2,413,600	28
hiervon bis dato eingeg. fällige M. 1,940,634.51		
ausstehend spät. fällige „ 472,965.77		
„ Prämien-Debitores (Feuer)	773,877	80
hierv. bis dato eingeg. fällige M. 640,841.20		
ausstehend später fällige „ 133,036.60		
„ Prämien-Debitores (Unfall- und Haftpflicht)	15,551	31
„ Prämien-Debitores (Diebstahl)	5,078	49
„ Diverse Debitores	7,831	19
„ Hypotheken	656,450	—
„ Effekten	133,291	41
„ Wechsel- und Depôt-Conto	430,024	79
„ Inventar-Conto	8,000	—
	6,972,389	33

Creditores:		M.	pf
Per Actienkapital,			
400 Actien La. A à M. 5000.—		2,000,000	—
625 „ La. B à „ 2000.—		1,250,000	—
„ Kapital-Reserve-Conto		56,450	—
„ Diverse Creditores		767,447	35
a. See-Schaden-Reserve .	M. 971,416.98		
b. See-Prämien-Reserve .	„ 400,000.—		
c. Feuer-Schaden Reserve	„ 500,075.—		
d. Feuer-Prämien-Reserve	„ 800,000.—		
e. Unfall- u. Haftpflicht-Schaden-Reserve . .	„ 7,000.—		
f. Unfall- und Haftpflicht-Prämien-Reserve . .	„ 52,000.—		
g. Diebstahls-Schad.-Res.	„ 3,000.—		
h. Diebstahl-Präm.-Res.	„ 37,000.—	2,770,401	98
„ Einkommensteuer ca.		8,000	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		120,000	—
		6,972,389	33
Der jetzt noch laufende Risico gegen Seegefahr beträgt . . ca. M. 6,000,000.—		6,000,000	—

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme:		M.	pf
See-Schaden-Reserve aus 1897		799,695	—
See-Prämien-Reserve aus 1897		320,000	—
Feuer-Schaden-Reserve aus 1897		371,004	—
Feuer-Prämien-Reserve aus 1897		520,000	—
Unfall- und Haftpflicht-Schaden-Reserve aus 1897		3,000	—
Unfall- und Haftpflicht-Prämien-Reserve aus 1897		20,000	—
Diebstahl-Schaden-Reverve aus 1897 . . .		3,000	—
Diebstahl-Prämien-Reserve aus 1897 . . .		40,000	—
See-Assecuranz-Prämie auf gezeich.	M. 852,628,838.—	5,945,180	46
Feuer-Assecuranz-Prämie auf gezeich.	„ 645,779,319.—	1,700,148	47
Unfall- u. Haftpflicht-Assekuranz-Prämie	„ 149,674,982.—	185,101	73
Diebstahl-Assecur.-Präm. auf gezeich	„ 44,667,416.—	88,738	93
Zinsen		30,007	18
		10,025,875	77

Ausgabe:		M.	pf
See-Schäden aus 1897 ÷ Rückversicherer	M. 945.956.88		
Feuer-Schäden aus 1887 ÷ Rückversicherer	„ 748,388.92		
Unfall- u. Haftpflicht-Schäd. aus 1897 ÷ Rückversich.	„ 10,583.70		
Diebstahl-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer . .	„ 11,665.53		
See-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer	„ 1,297,848.61		
Feuer-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer	„ 365,387.32		
Unfall- u. Haftpfl.-Schäden aus 1898 ÷ Rückversich.	„ 7,970.17		
Diebstahl-Schäden aus 1898 ÷ Rückversicherer . .	„ 14,326.30		
See-Reassecuranz-Prämien .	„ 2,567,361.25		
Feuer-Reassekuranz-Präm. .	„ 173,941.09		
Unfall- u. Haftpfl.-Reassecuranz-Prämien	„ 55,443.03		
Diebstahl-Reassec.-Prämien .	„ 16,095.93		
Courtagen u. Provisionen .	„ 659,784.84		
Abschreibung auf Inventar.	„ 1,000.—		
Administrat.-Kost., Organis.-Kost. sowie ausw. Steuern	„ 251,630.22		
	M. 7,127,383.79		
Assecuranz-Reserve-Conto:			
a. See-Schaden-Res. M. 971,416.98.			
b. See-Prämien-Res. . „ 400.000.—			
c. Feuer-Schaden-Res. „ 500,075.—			
d. Feuer-Prämien-Res. „ 800,000.—			
c. Unfall- u. Haftpflicht-Schaden-Reserve . . „ 7,000.—			
f. Unfall- u. Haftpflicht-Prämien-Reserve . . „ 52,000.—			
g. Diebstahl-Schad.-Res. „ 3,000.—			
h. Diebstahl-Präm.-Res. „ 37,000.—	2,770,491.98		
In 1899 zu zahlende Einkommensteuer ca. . . .	„ 8,000.—	9,905,875	77
	Gewinn	120,000	—
Die Vertheilung nebiger . . findet statt wie folgt:	M. 120.000.—		
5% auf Kapital-Res.-Conto .	„ 6,000.—		
	M. 114,000.—		
Tantième an d. Vorst. M. 11,400. „ „ Aufs.-Rath 11,400.	„ 22,800.—		
	M. 91,200.—		
6% Divid. auf M. 812,500.-- .	„ 48,750.—		
Auf Kapital-Res.-Konto . . .	M. 42,450.—		

Hamburg, im Mai 1899.

Der Aufsichtsrath: **Rud. Crasemann**, z. Z. Vorsitzender. Der Vorstand: **G. A. Holle.**

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. Der von der General-Versammlung gewählte Rechnungsprüfer: **Otto Jalass**, beeidigter Bücher-Revisor.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse I.

Handels-Revue.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. | München, den 12. Juni 1899. | Nr. 23

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Noch einmal die Mündelsicherheit der Hypothekenbanken. — Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft. — Berliner Bank. — Deutsche Seekabel. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An die verehrl. Leser!

Wir gestatten uns, unsere Halbjahresabonnenten ergebenst zu ersuchen, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern und unser Blatt, wenn es entsprochen, geneigtest weiter empfehlen zu wollen.

Hochachtend!

Verlag & Redaction der Handels-Revue.

H. v. Wohnlich.

Noch einmal die Mündelsicherheit der Hypothekenbanken.

Eine, jedenfalls von interessirter Seite inspirirte Correspondenz, die auch uns zuging, theilte vor Kurzem mit, dass in der zuständigen Petition des preussischen Landtages der Antrag betreffend die Pupillarsicherheit der preussischen Hypothekenpfandbriefe mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen worden sei. Dies wurde natürlich von der betreffenden Correspondenz mit Freude und Genugthuung constatiert, und ebenso erkannte dieselbe an, dass es in einem solchen Falle geboten erscheine, dass den Pfandbriefgläubigern erhöhte Sicherheit durch strenge Controle des Geschäftsbetriebes der Hypothekenbanken garantirt werde.

Wie unsere Leser wissen, sollte nun nach dem Entwurfe des Hypothekenbankgesetzes ein Pfandbriefvertreter oder, wie man ihn auch nennt, ein „Treuhänder“ von der Versammlung der Pfandbriefgläubiger als Vertreter ihrer Interessen bei jeder Bank bestellt werden. Was es mit einem solchen, von der Versammlung der Pfandbriefgläubiger gewählten Vertreter auf sich haben würde, haben wir s. Z. ausführlich gezeigt. Er würde nämlich in den meisten Fällen, wenn nicht sogar stets, ein gefügiges Werkzeug in der Hand der Banken sein. Wir haben das an Hand von Beispielen erwiesen.

Und dass wir in unserer Ueberzeugung durchaus nicht allein stehen, beweist der Umstand, dass nunmehr beschlossen wurde, den Pfandbriefvertreter durch die Staatsregierung zu ernennen. Es ist damit angebahnt, dass zur Thatsache werde, was wir in unserem Aufsatz über den Pfandbriefvertreter als nothwendig vorgeschlagen haben. Und im Interesse sowohl der Kapitalisten als auch der Hypothekenbanken selbst, deren Werthe dadurch nur an Vertrauen gewinnen können, hoffen wir nun ganz entschieden, dass der oben berichtete Commissionsbeschluss zum Reichsgesetze werde. Und in dieser Erwartung lassen wir uns dadurch nicht beirren, dass die angeführte Correspondenz meint, ein Staatscommissar gebe als Treuhänder eine traurige Gestalt ab. Wir haben im Gegentheile bewiesen, dass ein von den Pfandbriefgläubigern gewählter Pfandbriefvertreter der Ritter von der traurigen Gestalt sein würde.

Wie ausserordentlich nöthig aber eine scharfe Controle, wie sie nur ein mit staatlicher Autorität ausgestatteter Commissar üben kann, ist, beweist eine zur rechten Zeit erschienene Broschüre des Dr. Paul Voigt über „Hypothekenverkehr und Beleihungsgrenze“, als Beitrag zur Frage der Mündelsicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe.

Herr Dr. Paul Voigt legt dar, dass mehrjährige Studien zu einem wissenschaftlichen Werke über „Wohnungsfrage und städtische Grundrente“, das er im Auftrage des Frankfurter Instituts für Gemeindewohl unternommen habe, ihn ganz zufällig darauf brachten, dass die von den Hypothekenbanken bewilligten Darlehen ungewöhnlich hoch waren, im Vergleiche zu dem Gebäudesteuer-Einschätzungswerthe und mit dem bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer ermittelten Gesammtwerthe der Grundstücke.

Nur mit grossem Widerstreben hat sich der Verfasser zur Veröffentlichung entschlossen und um jede Sensation zu vermeiden, stellt er lediglich die positiven Thatsachen objektiv fest, ohne die Grundstücke noch die Namen der betreffenden Hypothekenbanken zu nennen. Er betont, dass seine nur partiellen Studien der Frage vielleicht ein zu ungünstiges Bild geben, obschon sie auf amtlichem Material beruhen. Um so nothwendiger aber sei es, dass der Staat die Frage einer eingehenden Untersuchung unterwerfe. Seiner Meinung nach liege in der Mündelsicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe eine schwere Gefährdung der Wittwen und Waisen.

Wir wollen nicht so weit gehen, wie Herr Dr. Voigt, obschon wir, wie unsere Leser sich erinnern werden, von vornherein die eigentlichen Mündelgelder, also diejenigen, bei denen es sich um Anlage von Geldern der Wittwen und Waisen handelt, ausgenommen wissen wollten. Um so mehr aber bleiben wir auf dem Standpunkte stehen, dass, wenn der Staat die Mündelsicherheit den Hypothekenbanken, sei es auch nur für die anderen Anlagen, die in mündelsicheren Papieren gemacht werden müssen, verleiht es auch seine und nicht der Pfandbriefgläubiger Pflicht ist, dafür zu sorgen, dass die Hypotheken-Pfandbriefe eine möglichst absolute Mündelsicherheit bieten.

Kommen wir nun zu den Ausführungen des Dr. Voigt, denen wir Folgendes auszüglich entnehmen:

Die Beleihung durch die Hypothekenbanken erfolgt jetzt im Allgemeinen in der Weise, dass sie selbst die Grundstücke taxiren, sie aber nur bis 60 Procent dieses Taxwerthes beleihen sollen. Dadurch ist die Entscheidung über die Beleihungsfrage dem eigenen Ermessen der Bank überlassen. Eine ganze Anzahl von Hypothekenbanken suchen in Berlin nnd dessen Vororten das Hauptfeld ihrer Thätigkeit. Da sind nun die Grundlagen für die Taxen oft sehr fragwürdige. Da es sich meist um Neubauten handelt, ist der genaue Miethsertrag beim besten Willen nur durch willkürliche Taxen festzustellen und ganz ähnlich liegt es mit der Taxirung des Bodenwerthes. Die Feuertaxe ist der Massstab zur Eruirung des Gebäudewerthes. Da tritt nun aber die Erscheinung zu Tage, dass bei den Gebäuden, die auf Speculation gebaut wurden und bald weiter verkauft werden sollen, regelmässig und wie es scheint auch systematisch eine Ueberversicherung stattfindet. In den neuen Wohnvierteln besonders sind die Feuertaxen ganz allgemein um 10 bis 20 Procent zu hoch, in Charlottenburg, Rixdorf, Schönberg u. s. w. meist um 30 bis 50 Procent, zuweilen sogar um 100 und noch mehr Procent!

Eine solche Ueberversicherung wird dadurch ermöglicht, dass der Bauherr, dem daran liegt, den Verkaufspreis des Hauses hinaufzuschrauben, gerne eine höhere Versicherungsprämie bezahlt und, um die höhere Versicherung zu erzielen, vielleicht dem Agenten und Taxator ein Douceur verabreicht. Die Versicherungsagenten haben an Prämie und Provision desto höheren Vortheil, je höher die Versicherungssumme ist, und die Versicherungsgesellschaft leidet auch keinen Schaden, da ihr stets der Ausweg einer rigorosen Regulirung bei Feuerschäden offen bleibt.

Nach § 12 des Reichshypothekenbankgesetzes soll künftig der für die Beleihung angenommene Werth „den durch sorgfältige Ermittelung festgestellten Verkaufswerth“ nicht übersteigen. Dieser Verkaufswerth ist aber nichts anderes als der bei der Steuereinschätzung eruirte gemeine Werth. Dr. Voigt führt nun 135 Grundstücke in Berlin und dessen Vororten einzeln auf, wobei er betont, dass dieselben nicht etwa willkürlich ausgewählt sind, sondern ganze Strassen umfassen. An diesen Grundstücken zeigt er, dass infolge der stets sich mehrenden Concurrenz die betreffenden Banken bei der Beleihung nicht mehr die frühere Vorsicht walten lassen, so dass in den meisten aufgeführten Fällen eine übertriebene Beleihung vorliege.

Das Ergebniss der Enquête des Dr. Voigt ist folgendes: von 138 Grundstücken in Berlin, Charlottenburg und Grunewald stellt sich die Beleihung im Verhältniss zum gemeinen Werth bei 68 Grundstücken in Berlin:

unter 60%			4
von	60	bis 66⅔%	7
von	66⅔	bis 75%	30
von	75	bis 80%	22
von	80	bis 90%	4
von	90	bis 100%	1
über 100%			—;

bei 45 Grundstücken in Charlottenburg:

unter 60%			1
von	60	bis 66⅔%	1
von	66⅔	bis 75%	10
von	75	bis 80%	14
von	80	bis 90%	13
von	90	bis 100%	4
über 100%			2;

bei 17 Grundsücken in Charlottenburg:

unter 60%			2
von	60	bis 62⅔%	—
von	62⅔	bis 75%	2
von	75	bis 80%	4
von	80	bis 90%	5
von	90	bis 100%	4
über 100%			—;

bei 7 Grundstücken in Grunewald:

unter	60%		1
von	60	bis $62^2/_3$%	2
von	$62^2/_3$	bis 75%	2
von	75	bis 80%	2.

Es sind also unter den 138 Grundstücken aus den vier Orten und verschiedenen Strassen nur 8 mit weniger als 60% des gemeinen Werthes beliehen, dahingegen 73, also mehr als die Hälfte mit über 75 Procent des gemeinen Werthes.

Früher durften die preussischen Banken nur das zehnfache des Nutzungswerthes herleihen. Das war allerdings zu wenig. Dafür sind aber jetzt in mehr als 60 der angeführten Fälle die Bankhypotheken auf mehr als das fünfzehnfache des Nutzungswerthes gestiegen. Die für Grunewald mitgetheilten Ziffern sind nun ja relativ günstig. Das aber ist nicht etwa der grösseren Vorsicht der Banken zuzuschreiben, sondern dem Umstande, dass am Beleihungsgeschäfte vorzugsweise private Geldgeber betheiligt waren.

Von den zwei Grundstücken in Charlottenburg, die noch über den gemeinen Werth hinaus belastet sind, trägt das eine 104,7 Proc., das andere gar 106,5 Procent. Dazu giebt Dr. Voigt einen interessanten Commentar. In Betracht kommen Zwillingsgrundstücke, die, bei M. 20,100 bezw. M. 19,600 Gebäudesteuer-Nutzungswerth, zur Ergänzungssteuer veranlagt sind mit einem Gesammtwerthe von M. 413,000 bezw. 420,000. In der Feuerversicherung also für die Gebäude allein ohne den Grundwerth stehen sie mit je M. 540,000 und die betreffende Hypothekenbank lieh auf jedes M. 440,000 zu $4^1/_2$% also bedeutend mehr, als der von der Steuerbehörde ermittelte gemeine Werth ausmachte. Der Besitzer gerieth in Schwierigkeiten und es wurde eines der Grundstücke auf dem Zwangswege versteigert und zwar zu M. 403,000, während das andere um M. 490,000 aus freier Hand verkauft wurde. Vorher aber cedirte die betreffende Bank, wahrscheinlich zur Ersparung von Stempel und Kosten, jedem der beiden Käufer M. 40,000 der Hypothekenschuld, und ausserdem ermässigte sie noch den Zinsfuss der exorbitant hohen Beleihung von $4^1/_2$ auf $3^7/_8$ Prozent!

An den oben angeführten 138 Beleihungen waren 17 verschiedene, meist grosse Hypothekenbanken, und zwar preussische sowohl als ausserpreussische betheiligt. Auf welche Weise die eine oder die andere derselben es zu verhindern wissen, dass die Folgen der zu hohen Beleihung in der Bilanz durch Zwangsübernahme von Grundstücken zu tage treten, beweist die oben beschriebene Manipulation. Nun ist es aber sehr bedauerlich, dass der Verfasser die Banken nicht nennt und zwar sowohl im öffentlichen Interesse, als auch im Interesse der Hypothekenbanken selbst. Eine ziemliche handgreifliche Andeutung macht Dr. Voigt in der Bemerkung, „dass zwei der an den übermässigen Beleihungen augenscheinlich in grossem Umfange betheiligten Banken schon in früheren Jahren sehr schwere Crisen durchgemacht haben.“ Da sollten doch Namen genannt werden, damit nicht eine oder die andere der 17 Banken ungerechterweise in Verdacht kommt. Und zudem werden doch nicht alle 17 Banken in gleicher Weise unvorsichtig in der Beleihung gewesen sein, sondern es werden eine ganze Anzahl derselben die nöthige Vorsicht haben walten lassen.

Von besonderem Interesse ist noch der Umstand, dass Dr. Voigt die übermässigen Beleihungen zum Theil auf „die privaten Terrain- und Bauspeculationen einzelner Directoren, die ihre eigenen, von Strohmännern errichteten Grundstücke mit Hypotheken der von ihnen geleiteten Banken über das zulässige Mass hinaus beliehen“, zurückführt. Als besonders bedenklich bezeichnet er die 6 höchst beliehenen Grundstücke in Schöneberg, „da die hier mit Strohmännern operirenden Terrain- und Bauspeculanten Niemand anderes als die Directoren der beiden betheiligten Banken waren, die ihre eigene Bank sogar zu Beleihungen zur zweiten Stelle hinter der schon übertrieben hohen ersten Hypothek veranlassten.“

Weiter führt Dr. Voigt aus, dass die verhängnissvollen Wirkungen der zu hohen Beleihungen durch die Hypothekenbanken nicht nur die Pfandbriefgläubiger bei niedergehender Conjunctur zu Schaden bringen, sondern dass häufig auch Private dadurch geschädigt werden, dass sie für die zu hoch beliehenen Grundstücke übertriebene Kaufpreise zahlen oder unsichere Beleihungen zu zweiter oder dritter Stelle machen. Ein grösserer Schaden aber werde noch dadurch veranlasst, dass die Bodenpreise unsinnig hoch getrieben und eine wilde Spekulationswuth herbeigeführt werde.

Die von Dr. Voigt erhobenen Anschuldigungen sind so positive, dass eine amtliche Enquête wohl nicht ausbleiben kann noch wird. Sie beweisen aber auch wieder, eine wie traurige Gestalt ein von den Pfandbriefgläubigern gewählter Treuhänder abgeben würde, dem es nie und nimmer gelingen könnte, Missstände, wie Dr. Voigt sie an der Hand amtlichen Materials feststellte, aufzudecken.

Dem Staatskommissar hingegen stehen alle amtlichen Quellen offen, so dass er seines Amtes in einer solchen Weise walten kann, dass die Interessen der Pfandbriefgläubiger und aller sonst in Betracht kommenden Factoren gewahrt werden.

Wenn aber den Hypothekenbanken die Mündelsicherheit überhaupt gewährt werden soll, und wir sind aus volkswirthschaftlichen Gründen

nach wie vor dafür, so wird es jetzt in erster Linie nöthig sein, dass Zustände, wie sie Dr. Voigt aufgedeckt hat, mit der Wurzel ausgerottet werden, und das kann nur durch ein kräftiges Eingreifen des Staates und zwar von Reichswegen geschehen.

Mit der Verleihung der Mündelsicherheit eilt es, da sie nach dem 1. Januar k. J. nicht mehr verliehen werden kann. Möge man sie im Prinzip verleihen, unter der Bedingung einer rigorosen Staatsaufsicht. Diese wird mit den Auswüchsen schon aufräumen. Eine Gefahr liegt dann in der Verleihung desshalb nicht, weil denjenigen Banken, die sich ihrer unwürdig erweisen, die Mündelsicherheit jederzeit wieder entzogen werden kann. Diese Banken jetzt schon festzustellen wird bei der Kürze der Frist kaum möglich sein, es sei denn, dass Dr. Voigt sie nennt, was er im Interesse der gutgeleiteten Banken thun sollte.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Die „Providentia“ gehört zu den alten deutschen Versicherungs-Anstalten conservativer Färbung und sieht, als Aktien-Gesellschaft, weniger auf ein ausgedehntes als auf ein rentables Geschäft. Wenn sie daher in Bezug auf Versicherungsstand und Neuzuwachs von jüngeren Colleginen namhaft überflügelt wurde, so zeigt es sich andererseits in Zeiten wie die gegenwärtigen, welche sowohl für das Feuer- als auch für das Transport-Geschäft so kritisch verlaufen, dass die Risikenauswahl bei der „Providentia“ eine gute ist und namhafte Ueberschüsse ermöglicht. Das vorjährige Feuerversicherungs-Geschäft erwies sich als sehr vortheilhaft, dagegen verlief die Transportversicherung ungünstig; trotzdem wurde in letzterer noch ein Ueberschuss von M. 162,388.93, allerdings ohne Berücksichtigung der allgemeinen Verwaltungskosten, erzielt. Die noch unbedeutende Unfallversicherungs-Abtheilung ergab ebenfalls einen kleinen Gewinn; die Lebensversicherung hat sich im Vorjahr recht befriedigend gestaltet, obgleich sich der Neuzuwachs in bescheidenen Grenzen bewegt. Er belief sich auf nur 1636 Polizzen über M. 6,691,600 Versicherungssumme und M. 15,435 jährliche Renten. — Der Gewinn an der Sterblichkeit ergab M. 228,276.42. — Was den Gewinnantheil der Versicherten betrifft, so hat die Gesellschaft den Beschluss gefasst, die steigende Dividende von 3 auf 2 pCt. jährlich herabzusetzen.

Dies Symptom einer vorsichtigen und weiter blickenden Geschäftsgebahrung ist um so beachtenswerther, als andere Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche auch nicht vielmehr jährliche relative Ueberschüsse erzielen als die „Providentia“, sich noch immer nicht entschliessen können, den Gewinnantheil der Versicherten niedriger zu bemessen, auf die Gefahr hin, später einmal die Hinausschiebung dieses nothwendigen Schrittes bereuen zu müssen.

Die Fundierung der „Providentia“ ist zweifellos eine ganz ausgezeichnete. Die Gesellschaft verfügt über einen Kapital-Reservefonds in der Höhe 10 pCt. des Nominal-Aktienkapitals, gleich Mark 1,714,286.—, ferner über Specialreserven im Betrage von M. 660,000.— Ihre Prämienreserven sind reichlich dotirt und ihre Aktiven vollwerthig.

Es ist nicht zu leugnen, dass die Gesellschaft nach einem 43jährigen Bestande eine hervorragendere Rolle unter den deutschen Versicherungs-Gesellschaften einnehmen könnte als sie es thatsächlich thut, aber die Verwaltung scheint offenbar in dieser Richtung keinen Ehrgeiz zu besitzen. — Vom Standpunkte des Aktionärs lässt sich auch gegen diese Haltung nichts Besonderes einwenden, denn es ist ja immer fraglich, ob ein namhaft ausgedehnteres Geschäft in den Elementarbranchen, das die Providentia ja bei einigen Anstrengungen und erhöktem Kostenaufwand unschwer erzielen könnte, sich ebenso gut rentieren würde, wie das jetzige. In der Lebensversicherung jedoch glauben wir, dass es wohl eines Versuches werth wäre, wenn man diesem Zweige eine intensivere Aufmerksamkeit seitens der Leitung der „Providentia“ widmen würde.

Berliner Bank.

Auf dem Boden der heute herrschenden wirthschaftlichen Konjunktur kann von einem langsamen Wachsthum überhaupt keine Rede mehr sein, denn, wie Verhältnisse an den Einzelnen das Erforderniss raschesten Zugreifens stellen, so müssen auch ganze Unternehmen ordentlich ausgreifen, um nicht hinter der mit Riesenschritten vorwärts eilenden Entwicklung des Handels und der Industrie zurückzubleiben. Es gilt zwar allgemein der Satz, dass ein zu rapides Grosswerden ungesund sei und die Widerstandskraft im selben Masse verringern; aber als Norm lässt sich das nicht aufstellen, denn es kommt vor allen Dingen in Betracht, wie der ganze Organismus des betreffenden im raschen Zunehmen befindlichen Institutes beschaffen ist, und wenn dieser keine Krankheitserscheinungen zeigt, dann werden ihm auch abnorme Zustände nichts anhaben können. Die Individualität giebt stets den Ausschlag und die Schablone bleibt ein zwar bequemes, aber doch recht wenig zuverlässiges Hülfsmittel. Die Gefahr schablonenmässiger Beurtheilung liegt nun aber gerade unter den jetzigen Umständen sehr nahe, denn einmal macht sich bereits häufig eine Reaktion

gegen die Begleiterscheinungen der glänzenden allgemeinen wirthschaftlichen Lage und damit ein gewisser Pessimismus bemerkbar, und ferner sucht man ängstlich den status quo zu erhalten, indem man jede Thatsache, die auf ein noch stärkeres Ausnützenwollen derSituation schliessen lässt, ohne Unterschied als bedenklich ansieht und seine Missbilligung oft in recht unangenehmer Weise zu erkennen giebt. So zeigte sich bei dem Kapitalistenpublikum, welches sich heute mehr als je in seiner leitenden Stellung an der Börse zum Hüter der Ruhe des friedlichen Bürgers berufen sieht, in letzter Zeit eine fast an Hass grenzende Missachtung jeglicher als Gerücht oder fait accompli auftauchenden Kapitalserhöhung und die Aktien der betreffenden Unternehmen konnten sicher sein, links liegen gelassen zu werden. Damit würden wir allerdings der Berliner Bank ein wenig hoffnungsvolles Prognostikon stellen, da auch bei ihr in der demnächst stattfindenden Generalversammlung Beschluss über eine neue Erhöhung des Aktienkapitals von 30 Mill. auf 42 Millionen gefasst werden soll. Dass darüber allerhand Glossen gemacht werden, liegt an dem leider nicht wegzuleugnenden Umstand, dass sie die Betheiligten völlig unvorbereitet traf, da in dem letzten Geschäfsbericht von einer Erweiterung des Kapitals nichts erwähnt wird und auch den Aktionären darüber in der Generalversammlung keine Mittheilung gemacht worden war. Wir nehmen ohne weiteres an, dass gewisse Gründe für das Geheimhalten vorgelegen haben; denn die Verwaltung der Bank zeigte sich bis jetzt so zielbewusst, dass man ihr kaum eine begangene Unklugheit wird vorwerfen können. Denken wir uns mit Richelieu: „Die unwiderleglichste Behauptung ist das fait accompli“ und lassen wir Vermuthungen Vermuthungen sein. Bei der Berliner Bank, die von den grösseren Berliner Instituten wohl das jüngste ist, kann man desshalb am besten das Fortschreiten mit dem wirthschaftlichen Aufschwung beobachten, dem sie hauptsächlich ihre heutige angesehene Stellung verdankt. Im Jahre 1895 betrug das dividendenberechtigte Durchschnittskapital 6,25 Mill., 1897: 13 Millionen, 1898: 25 Millionen und 1899 voraussichtlich: 36 Millionen. Darin drückt sich allerdings ein rapider Aufschwung aus, und man wird es begreiflich finden, dass die neueste Kapitalserhöhung einiges Kopfschütteln verursachte. Dieselbe erscheint aber trotzdem gerechtfertigt, wenn man das rasche Anwachsen des Geschäftsumfanges in Betracht zieht, und darf nicht als spekulatives Manöver zur Erzielung von Zwischengewinnen angesehen werden, sondern muss als ein dem legitimen Bedarf entsprechendes Erforderniss gelten.

Die Verwaltung der Bank hat mit grösster Rührigkeit zahlreiche Verbindungen angeknüpft, für die Pflege des Depositengeschäftes, Corsortialbetheiligungen u. s. w. Sorge tragen, und da ist es kein Wunder, dass die Bilanzposten ein ziemlich starkes Anschwellen aufweisen, wobei sich natürlich stets eine gewisse Versteifung der Mittel bemerkbar macht; ein möglichstes Ausnützen der günstigen Konjunktur erscheint aber nur dann möglich, wenn die Mittel in sehr reichlichem Maasse zur Verfügung stehen. Wo das meist der Fall ist, wird von Zeit zu Zeit eine Erhöhung des Aktienkapitales nothwendig sein, was sich gerade als eine conditio sine qua non darstellt, wenn, wie unter den herrschenden Verhältnissen, ein Rückschlag eigentlich immer in der Luft liegt, der bei ungenügender Liquidität die schwersten Folgen nach sich ziehen kann. Nachdem die Bank schon am Schlusse ihres Geschäftsjahres auf ihre fruchtbringende Thätigkeit im Conto-Corrent-Geschäft mit Handel und Industrie hingewiesen hatte, wovon die Erträgnisse des Wechsel- und Provisions-Contos beredtes Zeugniss ablegten, entwickelten sich ihre Beziehungen zum Gross- und Ueberseehandel, sowie zur Grossindustrie weiter und als letzte Resultate in der Richtung ist auf die neue Verbindung mit der Elektrizitätsgruppe der Helios-Gesellschaft hinzuweisen, für die ganz besonders grössere Geldmittel aufgewendet werden müssen, ebenso wie für die von der Bank begründete und einen sehr erfreulichen Aufschwung nehmende Eisenbahn-Baugesellschaft Becker & Co. Liegt darin der beste Beweis, dass seitens der Verwaltung eifrig Bedacht auf die Erweiterung des Geschäftskreises genommen wird, so gesellt sich ihm noch ein zweiter Faktor hinzu, der ebenso wie die Pflege der Kommerziellen und industriellen Interessen ständig grössere Mittel in Anspruch nimmt, indem er, gleich wie jene durch die Verhältnisse bedingt, für die Prosperität einer Bank beredtes Zeugniss ablegt: die Erweiterung des Kundenkreises. Unter der Wirkung des Wachsthums, in welchem sich Handel und Gewerbe befinden, steigern sich die Kreditansprüche des grossen Publikums wesentlich, besonders in Folge der Unterdrückung des Termingeschäftes in Industriewerken. Da man nun einmal mit der vorhandenen grossen Speculationslust rechnen muss und die Banken, um sich ihre Kundschaft zu erhalten, dem entgegenzukommen gezwungen sind, so bedürfen sie unbedingt grösserer Mittel als sonst, d. h. auch von diesem Gesichtspunkte aus stellt sich die Kapitalserhöhung bei der Berliner Bank als eine nothwendige dar. — Wir können desshalb zum Schluss sagen, dass das Institut sich als eines der rührigsten bisher bewährt hat, sodass ihm alle Anwartschaft auf einen ersten Platz im Rathe der Grossen zusteht.

Deutsche Seekabel.

Trotz seines Colonialbesitzes in drei Welttheilen und seiner so ausgedehnten überseeischen Interessen verfügt Deutschland kaum über ein einziges überseeisches Kabel. Dass dies aber für die deutschen Interessen von grossem Nachtheile ist, haben die kürzlichen Wirren auf den Samoa-Inseln von neuem bewiesen. Auf Neu-Seeland befindet sich die letzte Endstation der Kabelverbindung nach Samoa, so dass der gesammte Nachrichtenverkehr zuerst per Dampfer in sechstägiger Fahrt nach Neu-Seeland dirigirt werden muss, bevor die Kabelverbindung mit Europa benützt werden kann.

Deutschland besitzt bis jetzt nur zwei Seekabel von geringer Länge und zwar eines von Emden nach Valencia an der Westküste Irlands und ein anderes von Emden nach Vigo, an der Westküste der spanischen Provinz Galizien. Das erste vermittelt den Verkehr nach Nordamerika, während das zweite, vor etwa zwei Jahren angelegt, den Verkehr mit den Pyrenäen-Halbinsel, Afrika und Nordamerika vermittelt.

Seit langer Zeit wurde in Handelskreisen und unter Colonialfreunden der Wunsch laut, es möge die letztgenannte Linie sowohl nach den afrikanischen Colonien, als auch nach Südamerika, besonders nach Brasilien und Argentinien ausgebaut werden. Dieser Wunsch ist um so mehr gerechtfertigt, als die Kabelverbindung Europas mit dem Süden des amerikanischen Continentes überhaupt eine sehr mangelhafte ist. Zwar existiren zur Zeit drei Kabelverbindungen, von denen zwei von Lissabon und eine von Cadiz ausgehen; sie führen über die Cap Verdischen bezw. Canarischen Inseln nach Pernambuco. Ihr Dienst ist aber ein so unzuverlässiger, dass es häufig vorkommt, dass Depeschen für Süd-Amerika den Weg über Nord-Amerika nehmen. Nach Nordamerika sind die Kabelverbindungen viel zahlreicher, denn es gehen von vier Punkten Europas 11 transatlantische Kabel nach dem Norden des amerikanischen Continentes. Neun von diesen Kabeln gehen von den britischen Inseln und zwei von der französischen Stadt Brest aus. Nur eine dieser Kabellinien, die im August v. J. eröffnete französische Linie, führt direct nach den Vereinigten Staaten, während die übrigen auf canadischem Gebiete auslaufen und zwar zum Theil in Neu-Fundland, zum Theil in Neu-Schottland, von wo aus Abzweigungen nach den nördlichen Küstenstädten der Vereinigten Staaten sich richten.

Nunmehr ist eine erste Verlängerung der Vigo-Linie in Aussicht genommen. Dieselbe soll jedoch wieder nicht nach Süd-Westen, sondern ebenfalls nach Nordamerika führen. Es könnte deshalb die Rentabilität in Frage gezogen werden. Trotz der schon bestehenden Linien ist aber die Frage im günstigsten Sinne zu beantworten. Denn bis jetzt bezahlt Deutschland im Verkehre mit den Vereinigten Staaten sehr hohe Depeschentaxen, da der Vorschrift gemäss alle in Deutschland nach Amerika aufgegebenen Telegramme durch das Kabel Emden-Valencia befördert werden müssen. Von da aus werden sie durch die Anglo-American-Gesellschaft weiter gesandt. Desshalb, d. h. um billiger wegzukommen, haben nun viele deutsche Interessenten sich des Ausweges bedient, ihre Depeschen unter der Deckadresse der Western-Union-Gesellschaft in London oder französischer Gesellschaften in Havre und Brest zu expediren, die sie dann, und zwar zu billigeren Taxen nach Nord-Amerika weitersenden. Um das zu legende deutsche Kabel bezüglich seiner Rentabilität zu sichern, braucht nur ein mässiger Gebührentarif eingeführt zu werden.

Das besprochene deutsche Project wird in den Vereinigten Staaten günstig beurtheilt und es ist vom amerikanischen Präsidenten die Genehmigung zu der beabsichtigten directen Verbindung ertheilt. In Folge dessen wird nunmehr die deutsch-atlantische Telegrafengesellschaft in Köln in Nordenhamm vorerst eine Seekabelfabrik errichten. Es ist zu dem Zwecke die Gründung einer eigenen Actiengesellschaft mit einem Capitale von 2 bis 3 Millionen Mark beabsichtigt. Vor längerer Zeit schon wurde eine Verständigung mit den amerikanischen Gesellschaften erzielt. Hiernach ist für das neue Kabel die Benutzung für die von Amerika nach Deutschland gehenden Depeschen gesichert. Wie verlautet, soll auch mit der deutschen Reichspost ein Uebereinkommen getroffen sein, durch welches die Benutzung für eine bestimmte Anzahl von Worten dem neuen Unternehmen zugesichert ist.

Wir brauchen nicht noch besonders zu betonen, von welch eminenter Wichtigkeit die neue Kabelverbindung sein wird. Denn im Kriege sowohl als auch im Frieden kann es uns von enormem Vortheile sein, wenn der Staat eine deutsche Linie zum Nachrichtendienste verwenden kann. Von ebenso grossem Vortheile wird die Linie für unsere zahlreichen Handelsverbindungen nach den Vereinigten Staaten sein. Zwar wird es noch geraume Zeit dauern, bis das Unternehmen durchgeführt wird. Soviel aber steht jetzt schon fest, dass auch auf dem Gebiete der transatlantischen Kabel Deutschland nicht hinter den anderen Staaten zurückbleiben darf, will es nicht in seiner natürlichen Entwickelung gehemmt werden.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Rückversicherungs-Gesellschaft „Securitas“. Die 34. ordentliche Generalversammlung der Rückversicherungs-Gesellschaft „Securitas“ wurde am 27. v. M. unter dem Vorsitz des Präsidenten Wilhelm v. Ormody abgehalten. Der pro 1898 vorgelegte Rechenschaftsbericht constatirt, dass das Endergebniss der Gestion der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre angesichts des höchst günstigen Verlaufes der Elementarversicherungs-Branchen in fast sämmtlichen Operationsgebieten als ein recht befriedigendes bezeichnet werden kann. Die Gesammt-Prämieneinnahme betrug Kr. 4,135,907.—, wovon auf die Feuerbranche (bei einem Versicherungswerthe von Kr. 803,654,000.—) Kr. 3,473,341.— und auf die Transportbranche Kr. 661,966.— entfallen. An Retrocessionsprämien wurden verausgabt: in der Feuerbranche Kr. 1,949,207.—, in der Transportbranche Kr. 45,130.—. Die Schäden für eigene Rechnung beliefen sich in der Feuerbranche auf Kr. 875,987.—, in der Transportbranche auf Kr. 455,701.—. Die frei von jeder Belastung vorgetragenen und den Bestimmungen des geltenden Assecuranzregulativs entsprechend bemessenen Prämienreserven betragen aus der Feuerbranche Kr. 609.893.— (40 Procent der Nettoprämien-Einnahme) und aus der Transportbranche Kr. 150,389.—. Der gesellschaftliche Effektenbesitz betrug per 31. December 1898 rund Kr. 2,000,000.— (gegen Kr. 1,936,000.— im Jahre 1897), während die verzinslichen Anlagen Kr. 517,337.— (gegen Kr. 490,654 im Jahre 1897) betrugen. Das Jahreserträgniss aus den

Zinsen beträgt Kr. 97,807.— (gegen Kr. 93,544.— im Vorjahre). Nach Ertheilung des Absolutoriums wurde beschlossen, von dem Reingewinne per Kr. 202,492.— nach Abzug der statutarischen Tantième dem Capitalveservefonds anstatt der statutarischen Dotation (10 Percent des Jahresgewinnes) 10 Percent vom Gesammtüberschusse mit Kr. 20,249.— zuzuwenden, welcher hiedurch die Höhe von Kr. 138,129.— erreicht, Kr. 120,000.— als 10percentige Dividende an die Actionäre zu vertheilen und demgemäss den Coupon pro 1898 ab 29. v. M. mit Kr. 60.— zur Einlösung zu bringen und die restlichen Kr. 43.105.— auf neue Rechnung vorzutragen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juni. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 914,736,000 — M. 1.460,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 25,018,000 Mark + M. 155,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 11,920,000 — M. 1,879,000, 4. an Wechseln M. 746,817,000 — M. 20,213.000, 5. an Lombardforderungen M. 70,513,000 — M. 5,346,000, 6. an Effekten M. 10,559,000 + 556,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 62,208,000 + M. 5,047,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,081,093,000 — M. 22,725,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 589,918,000 — Mark 1,023,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 20,697,000 + 608,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 88,03 pCt. (gegen 86,49 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven $56^1/_4$ pCt. (gegen 55,57 pCt. in der Vorwoche.)

Auswärtiger Handel Englands. Nach dem Handelsausweise für Mai bezifferte sich der Werth der Importe auf 40,876,828 Lstr. (+ 3,170,450 Lstr. gleich 8,4 pCt.), derjenige der Exporte auf 23,030,240 Lstr. (+ 5,746,796 Lstr. gleich 28,7 pCt.). Bezüglich der Exporte ist indess zu bemerken, dass darin die Summen für die nach dem Auslande verkauften Schiffe mit 1,974,972 Lstr. eingeschlossen sind, was in dem Ausweis für den Mai vorigen Jahres nicht der Fall war. Ferner ist zu berücksichtigen dass der Mai d. J. 26 Arbeitstage zählte, der des Vorjahres nur 24.

Schweizerische Lebensversicherung- und Rentenanstalt. Dem Geschäftsbericht zufolge war das Jahr 1898 für die Entwickelung der Anstalt ein günstiges. Das Gesammtgeschäft weist für die Capitalversicherungen folgende Zahlen auf: Beantragt wurden Versicherungen für 14,868,061 Frcs., abgeschlossen für 12,038,942 Frcs.; der Reinzuwachs beziffert sich auf 6,579,337 Frcs., der Versicherungsbestand am Jahresschlusse auf 138,410,653 Frcs. Der Ueberschuss des verflossenen Jahres beträgt 1.037,283 Frcs., der gesammte zur Vertheilung an die Versicherten verfügbare Ueberschuss 6,626,417 Frcs. Die Getammtfonds der Anstalt sind in 1898 um 3,233,496 Frcs. auf 49,027,512 Frcs. gestiegen. Von dem Versicherungsbestand entfallen 20,286 Versicherungen mit 129,704,505 Frcs. Capital auf das Hauptgeschäft und zwar 22,108 Versicherungen mit 132,077,415 Frcs. Capital und 1441 Versicherungen mit 722,357 Frcs. Rente. Der Abgang zufolge Rückkaufs, Reduction oder Nichtzahlung der Beiträge betrug in dieser Abtheilung nur 288 Versicherungen mit 1,785,070 Frcs. Capital oder 1,37 pCt. der Zahl und 1,33 pCt. der Summe der während des Jahres in Kraft gewesenen Versicherungen. Die Volksversicherung schliesst mit einem Bestande von 9592 Versicherungshaften mit 6,333,238 Frcs. Capital.

Preussischer Beamten-Verein in Hannover. Dem Geschäftsbericht dieser Versicherungsanstalt für Deutsche Beamte (einschliesslich der Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Architekten, Aerzte u. s. w.) ist zu entnehmen, dass sich der Versicherungsbestand Ende 1898 auf 52,557 Policen über 174,822,950 M. Capital und 432,157 M. jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahre 1898 einen reinen Zuwachs von 3628 Policen über 14,888,950 M. Capital und 55,330 M. jährliche Rente zeigte. Die Prämienreserve stieg von 37,578,237 M. auf 42,301,976 M. Die wirkliche Sterblichkeit ist um 53,47 pCt. hinter der erwartungsmässigen zurückgeblieben, so dass die Ausgabe für Sterbefälle nur 951,400 M. betrug, während man auf eine Ausgabe von 2,044,906 M. gefasst sein musste. Die Verwaltungskosten betrugen für jede 1000 M. Versicherungscapital nur 85 Pf., und diesen geringen Kosten entsprach die Höhe des Ueberschusses im Betrage von M. 1,689,920. In der Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem Ueberschusse statutarisch 30 pCt. mit 506,976 M. dem Sicherherheitsfonds, sowie 3 pCt. mit 50,697 M. dem Kriegsreservefonds zuzuführen, 1,132,216 M. oder $4^1/_2$ pCt. der dividendenberechtigten Prämienreserve wieder an die Mitglieder als Dividende zu vertheilen. Dadurch sind die Fonds, welche das reine active Vereinsvermögen, dem keine Passiva gegenüberstehen, darstellen, auf M. 5,583,202 M. angewachsen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart. Im Monat April 1899 wurden 1603 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflichtversicherung 492 Fälle, und zwar 294 wegen Körperverletzung und 198 wegen Sachbeschädigung; auf die Haus-Haftpflichtversicherung 24 Fälle, und zwar 14 wegen Körperverletzung und 10 wegen Sachbeschädigung; auf auf die Unfallversicherung 461 Fälle, von denen einer den sofortigen Tod und 7 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 86 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 5233 Versicherungen. Von den vor dem 1. Februar 1899 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (inclusive der Todes-und Invaliditätsfälle) sind nur 131 noch in Behandlung.

Versicherungs-Aktiengesellschaft ‚Arminia' in München. Vom Beginn d. J. bis Ende April gelangten insgesammt 5883 Anträge über M. 4,761,662.— Versicherungssumme zur Behandlung. Hievon entfallen 2714 Anträge über Mk. 3,920,000 — auf die Versicherungen mit nichtwöchentlicher Prämienzahlung und 3159 Anträge über Mk. 841,662 — auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung).

Limburger Fabrik- und Hütten-Verein, Hohenlimburg. Nachdem die Gesellschaft die Erhöhung ihres M. $1^1/_2$ Mill. betragenden Aktien-Kapitals um M. 600,000 beschlossen, bietet sie die 400 neuen Aktien zu M. 1500 den alten Aktionären im Verhältniss ihres Aktienbesitzes zu 110 pCt. zum Bezuge an. Das Bezugsrecht ist bis zum 20. d. M. auszuüben. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des laufenden Geschäftsjahrs zur Hälfte Theil.

Mindener Bankverein. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um M. $1^1/_2$ auf M. $4^1/_2$ Mill. einstimmig genehmigt und ebenso die vorgeschlagenen Statutenänderungen angenommen. Die neuen Aktien sollen vom 1. Oktober d. J. ab an der Dividende theilnehmen; den bisherigen Aktionären wird das Bezugsrecht von einer neuen auf zwei alte Aktien eingeräumt.

Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden. Die Bank, die bisher lediglich $3^1/_2$ procentige Pfandbriefe in Umlauf hatte, ist nunmehr gleichfalls zur Ausgabe 4 pro-

centiger Pfandbriefe geschritten. Die Zulassung derselben zum Handel und zur Preisfeststellung an der Dresdner und Leipziger Börse ist erfolgt, die Zulassung an der Berliner Börse beantragt. Die Gesamtsumme der auszugebenden 4 procentigen Pfandbriefe beläuft sich auf 30,000,000 M. Hiervon wird am 15. Juni ein Teilbetrag von 2,000,000 M. zum Preise von $101^3/_4$ pCt. zur Zeichnung aufgelegt. Die Pfandbriefe sind vor 1909 nicht rückzahlbar, können aber von da ab ganz oder theilweise zur Rückzahlung gekündigt werden. Sie haben in Sachsen das Vorrecht der Mündelsicherheit.

New-Yorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In 1898 wurden neu versichert M. 49.06 Mill. (i. V. 47.76 Mill.), davon in Europa M. 20.46 Mill. (M. 18.05 Mill.) In Kraft waren bei Jahresschluss M. 327.69 Mill. (M. 315.43 Mill.) davon M. 153.31 Mill. (M. 147.83 Mill.) in Europa. An Prämien wurden M. 13.64 Mill. (M. 13.28 Mill.) vereinnahmt, an Zinsen und Miethen M. 4.88 Mill. (M. 4.63 Mill. Dagegen erforderten Todesfälle, bei Lebzeiten fällige Policen und Renten M. 6.44 Mill. (M. 7.02 Mill.), wovon M. 2.69 Mill. (M. 2.91 Mill.) auf Europa entfallen. Als Ueberschuss verbleiben M. 2.05 Mill. Zuzüglich noch unvertheilter M. 5.19 Mill. aus den Vorjahren ergibt sich somit ein Gesammtüberschuss von M. 7.24 Mill., wovon die Versicherten M. 1.25 Mill. (M. 1.09 Mill.) erhalten. Die Prämienreserve erhöhte sich von M. 84.02 Mill. auf M. 88.30 Mill. Die Gesellschaft hat auf Grund der für Preussen erlassenen Vorschrift, wonach die Hälfte der Jahresprämien der preussischen Versicherten in preussischer oder Reichsanleihe zu hinterlegen ist, nunmehr im Ganzen M. 9,684,000 Konsols deponirt. Von ihren Aktiven sind in Grundbesitz M. 10.54 Mill., Effekten M. 29.03 Mill. (effektiver Werth (M. 30.21 Mill.) und Hypotheken M. 55.55 Mill. angelegt. Von den Aktiven befanden sich in Europa einschliesslich des Werthes des Geschäftshauses in Berlin über M. 19 Mill. Die Darlehen auf Policen betrugen bei Jahresschluss M. 5.32 Mill.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Die Zulassung der VI. und VII. Pfandbrief-Emission zu 20 und 30 Millionen wurde genehmigt. Die VI. Serie zu 20 Mill. ist im Wege der Verloosung rückzahlbar, die andere zu 30 Millionen ist bis zum Jahre 1906 von Verloosung und Rückzahlung ausgeschlossen. Beide Serien sind 4prozentig. Die Pfandbriefe wurden zum Börsenhandel in Berlin und Frankfurt zugelassen. Die Pfandbriefe der VI. Emission nehmen vom nächsten Geschäftsjahre an bereits an der Verloosung theil, welche sich jährlich auf $^1/_2$ pCt. des Gesammt-Pfandbriefumlaufs erstrecken muss, nach Ermessen der Bank aber auch verstärkt werden kann. Die Pfandbriefe sind ausgefertigt in Stücken zu 3000, 2000, 1000, 500, 300, 100 und 50 M. mit halbjährigen am 1. Januar und 1. Juli fälligen Zinscoupons. Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber, werden jedoch auf Antrag kostenfrei auf Namen umgeschrieben und sind seitens der Gläubiger unkündbar. Die Couponszahlung und jene der verloosten Pfandbriefe erfolgt an den Kassen der Bank. Die Ausgabe der neuen Couponsbogen geschieht kostenfrei. Das Aktienkapital der Bank beträgt 24 Millionen. An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren 6—7 pCt. vertheilt. Die neuen Pfandbriefe wurden an der Berliner und Frankfurter Börse in den Verkehr gebracht und zwar die VI. Emission zum Kurse von 100,30 pCt., die VII. zum Kurse von 101,50 pCt. Die Bank steht unter der Oberaufsicht der herzoglich Meining'schen Staatsregierung.

Die Leipziger Creditanstalt, die Sächsische Bank, die Dresdener Bank und das Bankhaus S. Bleichröder übernahmen 80 Mill. M. 3 proz. **sächsische Staatsanleihe.** An der Börse nennt man als Uebernahmskurs $83^1/_2$, resp. 83. Festverzinsliche Anleihen, besonders 3 proz., gingen daraufhin niedriger.

Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine. Der Verband, der z. Z. 98 Vereine mit rund 127,000 Mitgliedern, darunter rund 100,000 Gehilfen umfasst, hielt am 5. Juni zu Eisenach unter Theilnahme der staatlichen und städtischen Behörden und unter sehr zahlreicher Betheiligung der Verbandsvereine, seine Jahresversammlung ab. Den wichtigsten Gegenstand der unter dem Vorsitz des Herrn Carl Ludwig Schäfer, Präsident des kaufmännischen Vereins in Frankfurt a. M. stattfindenden Verhandlungen bildete die Novelle zur Gewerbeordnung. Der Verband hielt an dem von ihm seit Jahren vertretenen 8-Uhr-Ladenschluss als der besten Form der Verkürzung übermässiger Arbeitszeiten in Ladengeschäften einmüthig fest. Lediglich für den Fall, dass dieser einheitliche gesetzliche Ladenschluss z. Z. nicht erreichbar sein sollte, nahm er eine wesentliche Erleichterung der freiwilligen Einführung einheitlicher lokaler Ladenschlussstunden dadurch in Aussicht, dass auf Antrag einer namhaften Zahl von Geschäftsinhabern eine Abstimmung hierüber herbeigeführt wird. Ein zweiter Beschluss betont die unabweisbare Nothwendigkeit der endlichen Errichtung selbstständiger kaufmännischer Schiedsgerichte. Diese wünscht der Verband seit Jahren an die Amtsgerichte angegliedert. Die Rechtsprechung soll unter Mitwirkung eines Prinzipals und eines Gehilfen erfolgen und das Verfahren möglichst rasch und billig sein. Ein weiterer Punkt war die geregelte Unterstützung bei Stellenlosigkeit, die auf Grund der namentlich von den württembergischen Verbands-Vereinen gemachten Erfahrungen in der dort bestehenden Form empfohlen wurde, da eine allgemeine und unbeschränkte wirkliche Versicherung gegen Stellenlosigkeit vorerst undurchführbar ist. Die für eine solche Versicherung erforderlichen Grundlagen zu beschaffen, bezweckt unter Anderem auch die vom Verband vorgeschlagene Abänderung der Berufs- und Arbeitslosenzählung, durch die eine genaue Uebersicht über die Zusammensetzung des Handelsstandes ermöglicht wird. Der in den Handlungsgehilfenkreisen herrschenden Unzufriedenheit mit der staatlichen Invaliditäts- und Altersversicherung wurde durch die Wiederholung des Ersuchens um Befreiung der Angehörigen des Kaufmannsstandes von dieser Versicherungspflicht Rechnung getragen. Bereits erworbene Rechte sollen hierbei gewahrt bleiben und die freiwillige Fortsetzung der Versicherung gestattet sein. Ueberdies wurde die Errichtung einer besonderen Versicherungsanstalt für die kaufmännischen Angestellten gewünscht. Der letzte Punkt der Verhandlungen betraf die Sonntagsruhe. Für diese wurde thunlichste Beschränkung der zulässigen Ausnahmen und Beschränkung der Sonntagsarbeit auf die Vormittagsstunden beantragt und die Verbandsvereine aufgefordert, auf die Gemeindeverwaltungen in dieser Richtung nachdrücklichst einzuwirken. In den Verbandsvorstand wurden die Herren Carl Ludwig Schäfer als Vorsitzender, H. Albert-München, Oswald Backasch-Zwickau, Oskar Bieber-Hamburg, E. Haak-Danzig, Hugo Pfitzner-Apolda, O. Voigt-Berlin, Jul. Witzigmann-Mannheim als Beisitzer wiedergewählt. Vor den Verhandlungen des „Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine" fand die Hauptversammlung des „Deutschen Vertrags-Verbandes" unter

dem Vorsitz des Herrn Edmund Lotz-Koburg statt. Beide Verbände werden im nächsten Jahre in Würzburg tagen.

Warschauer Kommerzbank. In 1898 beziffern sich die Gesammt-Einnahmen auf Rbl. 1,826,287 (i. V. Rbl. 1,599,675). Davon stammen aus Zinsen Rbl. 1,231,020 (Rbl. 1,101,410), Provisionen Rbl. 289,138 (Rbl. 271,040), Kursgewinn etc. Rbl. 48,732 (Rbl. 60,568), Effekten Rbl. 77,878 (Rbl. 104,140), Eingängen auf Forderungen Rbl. 8549 (Rbl. 53,525) Zinsen des Reservefonds Rbl. 163,318 (Rbl. 0) und Vortrag Rbl. 7653 (Rbl. 8992). Nach Absetzung von Rbl. 499,007 (Rbl. 462,563) für Unkosten, Rbl. 17,285 (Rbl. 10,332) für Abschreibungen, Rbl. 67,028 (Rbl. 58,807) für Verluste und Rbl. 62,701 (Rbl. 54,185) Staatsabgabe bleiben Rbl. 1,180,665 (Rbl. 1,013,790) Reingewinn. Davon werden Rbl. 60,467 (Rbl. 47,379) der Reserve zugeführt, Rbl. 120,933 (Rbl. 94,788) zu Tantièmen verwandt, Rdl. 998,400 (Rbl. 864,000) zur Vertheilung von $10^{2}/_{5}$ pCt. (i. V. $9^{3}/_{5}$ pCt.) Dividende und Rbl. 866 (Rbl. 7653) werden vorgetragen. Infolge der neuen Aktien-Emission hat sich der Reservefond um Rbl. 2,127,299 vergrössert und beträgt zuzüglich der 1898er Dotirung Rbl. 5,578,410 oder $46^{1}/_{2}$ pCt. des Aktienkapitals. Entsprechend der s. Zt. beschlossenen Statuten-Aenderung wonach die Zinsen des Reservefovds, sobald derselbe ein Drittel des Aktienkapitals übersteigt, durch Beschluss der Generalversammlung der Dividende hinzugefügt werden können, hat der Verwaltungsrath den aus diesem Fonds stammenden Gewinn für 1898 mit Rbl. 163,318 dem Gewinn der Bank zuzuschlagen. Im verflossenen Jahre sind Filialen in Lublin und Kalisch eröffnet worden.

Mannheim - Rheinauer Transport - Gesellschaft, Mannheim. Die im September v. J. mit M. 2 Mill. Grundkapital errichtete Gesellschaft veröffentlicht nunmehr den Bericht über ihr am 31. Dezember beendetes erstes Geschäftsjahr, das nur 6 Monate umfasst. Seitens der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. wurden dem Unternehmen die von ihr erworbenen Speditionsgeschäfte der früheren Firmen Rudolph Dreyer in Ludwigshafen und J. P. Lanz u. Co. in Mannheim zur Weiterführung ab 1. Oktober 1898 überlassen. Das Bruttoerträgniss stellt sich hieraus auf M. 65,852, das Nettoerträgniss auf M. 19,140. Der Ertrag wurde an die Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. ausgeschüttet, deren sämmtliche Stammantheile sich im Besitz der Unternehmer befinden. Ab 1. Januar 1899 sind von der erwähnten Gesellschaft weiter zum Betrieb übernommen worden die Mannheimer Speditionsfirmen Baum u. Fischer und R. Glöklen u. Co. Aus der Vereinigung der vier genannten Firmen erhofft das Unternehmen günstige Resultate. Die Gesammt-Einnahme wird mit M. 68,590 ausgewiesen, wovon M. 53,250 nach Abzug von M. 15,000 Stückzinsen 7 pCt. Dividende auf die Stammantheile der erwähnten Betriebs-Gesellschaft darstellen und M. 15,340 eigene Zinseinnahme. Davon werden M. 60,000 als 6 pCt. Dividende p. r. t. vertheilt. Von den Gründern wurden M. 40,000 als Beitrag zu den Gründungskosten geleistet. Da hiervon nur M. 28,672 zur Verausgabung gelangten, so wird beantragt, den Rest von M. 11,328 auf eine Spezialreserve zu übertragen. In der Bilanz figuriren unter den Aktiven neben M. 1.20 Mill. Stammantheilen der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen M. 810,167 Guthaben an diese Gesellschaft und M. 338,458 sonstige Debitoren, wogegen Kreditoren M. 308,629 zu fordern hatten. — Der an diesen Bericht sich anschliessende Bericht der Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. führt aus, dass der Hafenverkehr sich befriedigend gestaltet habe, trotzdem die Fertigstellung der Rheinauer Hafenanlagen erst im Hochsommer erfolgte. Es verkehrten im Berichtsjahr 925 Schiffe im Hafen mit einer Gütermenge von 109,380 t. Auch der Bahnverkehr zeige eine Steigerung. Das Elektrizitätswerk konnte erst am 1. April d. J. eröffnet werden. Die schon bei Inbetriebnahme zahlreichen Abnehmer von Licht und Kraft haben eine beträchtliche Vermehrung erfahren, so dass eine baldige Vergrösserung des Werkes in Aussicht genommen werden müsse. Von den elektrischen Krahnen konnten fünf im Berichtsjahr in Betrieb genommen werden, weitere sechs sollen im Herbst in Thätigkeit treten. Der Getreide-Elevator wurde im Mai fertiggestellt. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als befriedigend bezeichnet.

Industrielle Nachrichten.



Salvatorbrauerei in München. In der am 9. Juni abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der „Salvatorbrauerei in München" wurde an Stelle des verstorbenen Vorstandes, Herrn Karl Grenzner, der seit Bestehen der Gesellschaft derselben angehörige bisherige Prokurist Herr Karl Stahl zum Vorstand und der seit einer langen Reihe von Jahren thätige technische Leiter Herr Oskar Müller zum Prokuristen ernannt. Ueber die Geschäftslage konnte nur Günstiges berichtet werden. Der Mehrabsatz im neuen Geschäftsjahre beträgt, gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres, über 3000 Hektoliter.

Zuckerfabrik Offstein. Die im Oktober v. J. durch die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München zum Kurse von 125 pCt. an der Münchener Börse eingeführten Aktien der Zuckerfabrik Offstein (bayer. Pfalz) haben inzwischen eine erhebliche Steigerung erfahren. Dieselben notieren zur Zeit 175 pCt. Wie wir hören, hat die Steigerung ihre Ursache in einem glänzenden Rechnungsabschluss des am 30. Juni. d. J. zu Ende gehenden Geschäftsjahres, der einen erheblich höheren Gewinn als im vergangenen Jahre, in welchem bekanntlich 10 pCt. Dividende vertheilt wurden, aufweisen wird. Ausserdem dürfte das bevorstehende Zustandekommen des deutschen Zuckerkartells auf die Rentabilität des Unternehmens von

grossem und dauerndem Nutzen sein. Ob das Zuckerkartell definitiv geschlossen werden wird, steht zwar noch nicht ganz bestimmt fest, aber der wichtigste Faktor, das einmüthige Zusammengehen sämmtlicher deutscher Zucker-Raffinerien, ist in den letzten Tagen zur Thatsache geworden. Die Rohzuckerfabriken halten jetzt in ihren Zweigvereinen Versammlungen ab, in denen über den Beitritt beschlossen wird. Nach dem, was wir hören, besteht kein Zweifel an dem Beitritt derselben, welcher zur Folge haben wird, dass den beigetretenen Rohzuckerfabriken, soweit der inländische Konsum in Frage kommt, ein erheblich höherer Zuckerpreis seitens der Raffinerien garantirt wird, als der Durchschnittspreis der letzten Jahre betrug.

Maschinenfabrik Grevenbroich in Grevenbroich. In der am 3. d. M. abgehaltenen Generalversammlung wurde der Rechnungsabschluss für 1898 genehmigt, der Verwaltung Decharge ertheilt und die Dividende auf 10 pCt. fest gesetzt. Ein ausscheidendes Aufsichtsrathsmitglied wurde wieder- und Oberregierungsrath Schröder, Director des Schaff'hausen'schen Bankvereins, neu in den Aufsichtsrath gewählt. Weiter wurde eine Reihe von Statutenänderungen beschslossen, die im wesentlichen durch das neue Handelsgesetzbuch bedingt sind. Danach soll u. a. der Gewinnantheil des Aufsichtsraths, der bisher 5 pCt vom gesammten Reingewinn betrug, anf 10 pCt. von demjenigen Theil des Reingewinns erhöht werden, der nach Abzug sämmtlicher Abschreibungen und Rückstellungen und von 4 pCt. Dividende verbleibt. Diese Aenderung bedeutet nur dann eine Erhöhung der Bezüge des Aufsichtsraths, wenn die Dividende der Actionäre den Betrag von 8 pCt. übersteigt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgetheilt, dass die Gesellschaft in dasselbe mit einem Auftragsbestande von 2,417,000 M. eingetreten ist während das Jahr 1898 mit einem Bestande von 673,000 M. begonnen wurde. Bis zum 28. Februar hat sich dieser Auftragsbestand auf 2,878,000 M. und bis zum Tage der Generalversammlung auf 5,412,000 M. erhöht und damit den höchsten bisher dagewesenen Stand erreicht.

Vereinigte Schweizerbahnen. Der Abschluss pro 1898 verzeichnet die Betriebseinnahmen mit 10,665,110 Fr. (1897 nur 10,331,066 Fr.), die Ausgaben des Betriebs mit 6,380,217 (1897 6,472,403 Fr.). Als Ueberschuss der Einnahmen bleiben daher 4,284,883 Fr. (1897 nur 3,858,663 Fr.). Aus Zinsen und Erneuerungsfonds ging etwas weniger ein, daher der Reingewinn mit 5,306,568 Fr. verbleibt (1897 5,039,838 Fr.), doch waren aus dem 1897er Ueberschuss auf Verlangen des Bundes 204,228 Fr. nachträglich zurückzulegen gewesen, die diesmal wegfallen. Die Dividende wird mit $4^1/_4$ pCt. auch für die Stammaktien beantragt (1897 nur $3^1/_4$ pCt.), wobei 202,467 Fr. vorzutragen bleiben (1897 nur 27,287 Fr.)

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Goldproduktion der Siebenbürgener Werke hat im Mai betragen in Ruda 66,969 Gr. gegen 78,808 Gr. im April und 63,835 im Mai 1898 und in Muszari 30,337 Gr. gegen 42,798 im April. Dazu schreibt die Verwaltung, dass der Betrieb beider Werke in den ersten Tagen des Mai noch durch die rumänischen Osterfeiertage beeinflusst war. In Muszari kam dazu eine mehrtägige Betriebsunterbrechung durch unvorhergesehenen Bruch des Zugseiles an der Drahtseilförderbahn. In der Rudaer Produktionsziffer ist diesmal kein Schlichgold, welches in der Regel 3 bis 4 Kg. beträgt, enthalten, weil die betreffende Abrechnung noch nicht eingegangen ist, dasselbe wird im nächsten Monat mitverrechnet werden.

Leisniger Mühlen-Aktiengesellschaft (A. Uhlmann). In der am 6. Juni stattgefundenen 27. Generalversammlung waren 1186 Aktien mit 127 Stimmen vertreten. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, dass die Gewinn- und Verlustrechnung des am 31. März d. J. beendigten Geschäftsjahres mit einem Betriebsverlust von M. 49,764.33 abschliesst, wozu noch Abschreibungen auf Immobilien, Maschinen und Debitoren kommen. Als Ursache des ungünstigen Resultats, welches hauptsächlich aus dem 1. Halbjahr herrührt, hat die frühere Direktion angegeben, dass sie den Hochwasserschaden im Geschäftsjahr 1897/98 irrthümlicher Weise zu niedrig geschätzt habe; die Verwerthung der durch das Hochwasser beschädigten Produkte habe bei weitem das nicht ergeben, was s. Zt. angenommen worden sei; auch hätten sich die Reparaturkosten für Ufer, Gebäude und Maschinen erheblich höher gestellt; endlich sei in der Beurtheilung der durch den spanisch-amerikanischen Krieg im Frühjahr 1898 entstandenen grossen Getreide-Konjunktur ein schwerer Irrthum untergelaufen, welcher zu unrichtigen Dispositionen bezüglich des Ein- und Verkaufs geführt habe. — Ausser den gewöhnlichen Punkten der Tagesordnung befanden sich auf derselben die Reorganisationsanträge der Gesellschaftsorgane, als a) Herabsetzung des Aktienkapitals auf Mark 360,000 durch Zusammenlegung von zwei Aktien in eine, b) Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 140 neue Aktien à M. 1000 zum Mindestpreis von 101 pCt. — Diese Anträge fanden einstimmige Annahme; ausserdem wurde die Aenderung der Firma in Leisniger Mühlen — Aktiengesellschaft — beschlossen. Von der jetzigen Geschäftsleitung wurde noch die Versicherung abgegeben, dass auf Grund der bereits getroffenen neuen Betriebseinrichtungen und der durchzuführenden Kapitaländerung sich die Lage des Unternehmens wesentlich günstiger beurtheilen lasse. — Bei der gleichzeitig in der Versammlung vorgenommenen Ausloosung der Prioritätsanleihe wurden von $4^1/_2$ pCt. Anleihe die Nr.: 64, 249, 316, 345, 531, 566, 640, 753, 759, 858, 966, 1033, 1049, 1110, 1130, 1163, 1189, und von der 5 pCt. Anleihe die Nr.: 49, 66, 119, 142, 173, 180, 236, 249 gezogen.

F. Butzke & Co., Akt.-Ges. für Metall-Industrie Berlin. Dem Berichte entnehmen wir, dass die Fabrikation und der Vertrieb der Acetylen-Gas-Erzeugnngsapparate sich lohnend gestaltet habe, die Fabrikationseinrichtungen sind nach dem Geschäftsbericht vervollkommnet worden. Hemmend auf eine schnellere Verbreitung von Acetylenapparaten wirkt immer noch die Knappheit des Calciumcarbids während der Beleuchtungssaison. Mit der Fertigstellung der noch im Bau begriffenen Carbidwerke werde dieser Mangel allmählich aufhören. Mehrfache Anforderungen zur Errichtung von centralen Acetylenanlagen für kleine Ortschaften mussten vorerst unberücksichtigt bleiben, da der verhältnissmässig noch hohe Carbidpreis eine Rentabilität derartiger Anlagen noch nicht ermöglicht. Mit der voraussichtlichen Ermässigung dieses Preises wird die Gesellschaft auch dieses Absatzgebiet bearbeiten. Insgesammt beziffert sich der Gewinn der Abtheilung I auf M. 291,633. Der Betrieb der Abtheilung II, die Herstellung von Telephonen und Haustelegraphen sowie Gas-Koch- und Heizapparaten umfassend, schliesst trotz grösseren Umsatzes mit M. 73,066 Betriebsverlust ab, wozu noch M. 112,956 Handlungsunkosten etc. kommen Mit beeinflusst hat dieses ungünstige Ergebniss der mit hohen Spesen eingeführte Fernzünder „Ideal" (System Klinger), welcher sich für die Praxis als unzuverlässig erwies. Die Glühlicht-Abtheilung ist an die neue Gesellschaft „Butzke's

selbstzündende Glühkörper Akt.-Ges." übergegangen, an der das Unternehmen mit M. 151,533 betheiligt ist. Die Entwicklung dieser Gesellschaft bleibe abzuwarten; vorläufig entspreche der in den Verkehr gebrachte selbstzündende Glühkörper nicht den s. Z. gehegten Erwartungen, weshalb ein Gewinn für das verflossene Jahr aus dieser Betheiligung nicht erzielt worden ist. Auf Grundstücke und Gebäude hat ein Zugang von M. 203,127, auf Maschinenkonto ein solcher von M. 75,362 stattgefunden. Das Waarenkonto figurirt mit M. 1.22 Mill. Debitoren haben sich um M. 213,672 auf M. 1.02 Mill. vermehrt, Kreditoren dagegen um M. 129,625 auf M. 336,393 vermindert. Das Aktienkapital ist um M. 500,000 auf M. 3 Millionen erhöht worden, das Hypothekenkonto um M. 165,000 auf M. 675,000. Das aus der neuen Aktienemission stammende Agio ist mit M. 94,015 den Reserven zugeflossen.

Jura - Simplon - Bahn. Der Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Bahn bewilligte 1,143,300 Fr. für Spezialkredite und 743,300 Fr. für Bahnhofvergrösserung und Vollendungsarbeiten und dass 400,000 Fr. für den Ankauf von rollendem Material verwendet werden. Der Verwaltungsrath beantragt in der Generalversammlung der Aktionäre eine Statutenrevision zum Zwecke der definitiven Festsetzung des Aktienkapitals auf 121,208,200 Fr., nachdem das Subventionsaktienkapital auf 20,088,200 Fr. festgesetzt worden, und genehmigte den Vertrag mit der Thuner See-Bahn, wonach die Jura-Simplon-Bahn ihre 1971 Bödeli-Bahn-Aktien gegen 2000 Thuner See-Bahn-Aktien umtauscht, zum Zwecke der Fusionirung der Bödeli- und der Thuner See-Bahn. Die fusionirte Gesellschaft wird den Betrieb ihrer Linie und der Spiez-Erlenbach-Bahn am 1. Januar 1900 selbst übernehmen. Der Verwaltungsrath genehmigte ferner den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1898 und beantragte, der Generalversammlung die am 30. Juni nach Bern einberufen ist, die Vertheilung einer Dividende von 4$^1/_2$ Proz. für die Prioritäts- und 4 Proz. für die Stammaktien vorzuschlagen. Der Bundesrath setzte die jährlichen Einlagen in den Erneuerungsfonds der schweizerischen Hauptbahn gemäss dem Eisenbahnrechnungsgesetz fest.

Rheinschifffahrtsverkehr auf der preussischen Rheinstrecke im Jahre 1898. Nach dem Jahresbericht über die Rheinschifffahrt in der preussischen Stromstrecke im Jahre 1898 beziffert sich der gesammte Verkehr der 20 preussischen Rheinhäfen und Ladestellen von Biebrich bis Wesel auf 14,578,031 t oder 1,336,746 t mehr als 1897. Die Verkehrszunahme betrug also 10 Proz., obgleich der Wasserstand im allgemeinen niedrig war. Auf den Bergverkehr entfielen 9,717,981 t oder 725,387 t mehr, auf den Thalverkehr 4,860,050 t oder 611,359 t mehr. Ersterer stieg also um 8 Proz., letzterer um 14 Proz. Der Verkehr über die deutsch-niederländische Grenze umfasste 11,997,006 t oder 1,555,239 t = 15 Proz. mehr, davon 7,877,022 t oder 947,925 t = 14 Proz. mehr Einfuhr und 4,090,428 t oder 610,227 t = 18 Proz. mehr Ausfuhr. Mehr eingeführt wurden u. a. 247,000 t Eisenerz, mehr ausgeführt 52,000 t verarbeitetes Eisen und 178,000 t Steinkohlen. Der Bestand sämmtlicher Rheinschiffe betrug Ende 1898 8478 oder 70 weniger, indem die Zahl der Dampfschiffe um 77 = 9 Proz. auf 978, die der eisernen Kähne um 351 = 12 Proz. auf 3207 zunahm, die der hölzernen Schiffe um 498 = 10 Proz. auf 4293 sich verringerte. Die Lade- und Leistungsfähigkeit der Flotte ist durch den Bau grösserer Schiffe von 42,062,222 Ztr. auf 45,331,184 Zentner = 8 Proz. gestiegen. Die Zahl der Rhein-Seedampfer hat sich seit dem Jahr 1888 von 3 mit 1860 t auf 26 mit 18,266 t Tragfähigkeit vermehrt und 4 weitere sind im Bau begriffen. An See-Segelschiffen wurden an der Grenze 88 Stück, gegen 75 im Vorjahr, gezählt, mit einer Tragfähigkeit zwischen 68 und 859 t. Bezeichnend für die Gestaltung des Stromverkehrs sind die Aufschreibungen an den Schiffbrücken. Sie ergaben im Jahre 1898 in Wesel einen Verkehr von 50,209 Fakrzeugen, in Köln von 48,194, in Koblenz von 40,688 Fahrzeugen.

Kugelfabriken in Schweinfurt. Die jetzt vorliegenden Abschlüsse der Deutschen Gussstahlkugelfabrik A.-G. vorm. Fries und Höpflinger und der Deutschen Rohkugelwerke bestätigen die schlimmen Erwartungen, mit denen die Actionäre den Ergebnissen des Geschäftsjahres 1898/99 entgegensehen mussten. Erstere Gesellschaft schliesst ab mit einem Betriebsverluste von 77,250 M., der allerdings zum grossen Theil auf eine durch die rückgängige Conjunctur veranlasste Minderbewerthung der Waarenbestände zurückzuführen ist. Dazu treten dann noch 146,100 M. Ausgaben für Gehälter, Handlungsunkosten u. s. w., sowie 60,813 M. Abschreibungen auf die Bilanzposten. Nach Abzug des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre u. s. w. verbleibt ein Verlustsaldo von 257,118 (i. V. wurden 153,008 M. Reingewinn erzielt und daraus 12 pCt. Dividende bezw. 9 pCt. auf die jungen Aktien vertheilt). Dieser Verlust soll aus den Reserven gedeckt werden, die sich danach noch auf 212,075 M. = 23$^1/_2$ pCt. des Actiencapitals belaufen werden. Das Waaren-Conto ist in der Bilanz mit 451,061 M. eingestellt (i. V. 510,960 M.). Wie bereits früher mitgetheilt, ist jetzt die Fabrikation eines neuen Gaserzeugungs-Apparates aufgenommen worden. Die Tochtergesellschaft, die Deutschen Rohkugelwerke, erhielt von der Deutschen Gussstahlkugel-Fabrik an vertragsmässigen Rückvergütungen 177,644 M., verbrauchte, aber einschliesslich 36,198 M. Abschreibungen 213,842 M. für Material, Löhne, Gehälter Handlungsunkosten u. s. w., so dass die nach Aufzehrung des Gewinn-Vortrages aus dem Vorjahre und des kleinen Reservefonds 21,060 Verlust auf das laufende Jahr vorzutragen hat. Für 1897/98 wurden 6% Dividende vertheilt.

Oberschlesische Cokeswerke und Chemische Fabriken. Die von der Fürstl. Pless'schen Centralverwaltung auf Bahnschacht M.-Schl. neu errichteten Cokesöfenanlagen, welche auf eine Jahresproduktion von mindestens 1$^3/_4$ Millionen Zentner eingerichtet sind, kommen Anfang Juli d. J. in Betrieb. Die gesammte Produktion ist, nach der „Schles. Ztg.", von den oberschlesischen Cokeswerken unter für diese günstigen Verhältnissen bereits vor längerer Zeit in Contract genommen. Bei der grossen Knappheit in Cokes und der stetig steigenden Nachfrage, welche bereits bedeutende Preiserhöhungen hervorgerufen hat, dürfte dieses Abkommen der Gesellschoft gute Erträge bringen.

Dampfschifffahrtsgesellschaft „Argo" in Bremen. Durch Vermittelung dieser Gesellschaft soll nach russischen Blättern, ein directer überseeischer internationaler Verkehr organisirt werden für den Import von Waaren von Köln, Düsseldorf, Uerdingen, Duisburg und Emden (durch den Kieler Kanal) nach Moskau und nach einigen anderen russischen Stationen, in der Richtung über Nowi-Port, Reval und Windau.

Waggonfabrik Eisenach A.-G. In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. brannte das Schlossereigebäude der Gesellschaft nieder. Die Schlosserei wird sofort in eine der neuerbauten grossen Montagehallen verlegt, so dass der Betrieb dieses Zweiges nur kurze Zeit gestört wird. Der sonstige Betrieb wird von dem Unfall nicht betroffen. Gebäude und Inhalt sind durch Versicherung voll gedeckt.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

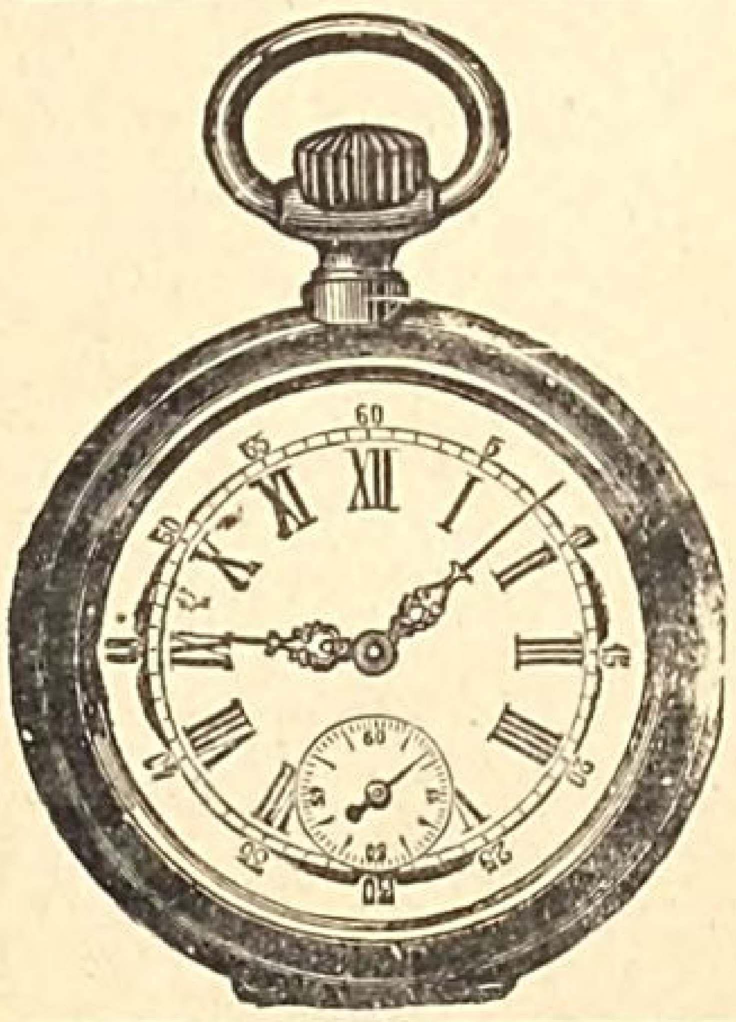
MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde, unter voller Garantie, aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Gicht u. Rheumatismus!

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, Bahnhofplatz 7.

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 3. Juni bis 9. Juni 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	18000	200	1600	16600
Roggen	1900	300	— —	2200
Gerste	18400	1600	4300	15700
Malz	8900	300	200	9000
Hafer	5400	1500	600	6300
Mais	1600	1800	400	3000
Sämereien	400	— —	— —	400
Mehl	100	700	200	600
Kleie	500	300	— —	800
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	55300	6700	7300	54700

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr. ab** an unserer Kasse in **Berlin** und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen unserer 4% Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr. ab** durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, 5. Juni 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

***Sechste**, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.* Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Wochen-Uebersicht der Bayerischen Notenbank vom 7. Juni 1899.

Aktiva.	
Metallbestand	M. 31,249,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 60,000
„ „ Noten and. Banken	„ 3,028,000
„ „ Wechseln	„ 47,125,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 1,426,000
„ „ Effekten	„ 41,000
„ „ sonstige Aktiven .	„ 1,484,000
Passiva.	
Das Grundkapital	M. 7,500,000
Der Reservefonds	„ 2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 63,024,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 8,080,000
Die sonstigen Passiva . . .	„ 3,503,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,208,720.87

Preis-Courante

mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröhlich, München,

Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Bayerische Bank.

Bilanz für das erste Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. März 1899.

Activa.

		M.	pf
An **Cassa-Conto**		1,368,212	89
„ **Sorten- und Coupons-Conto**		297,789	03
„ **Guthaben bei Banken und Bankiers**		2,338,894	80
„ **Wechsel-Conto**		9,978,293	38
„ **Effekten-Conto**		1,826,395	85
„ **Consortial-Conto**		2,722,456	17
„ **Conto-Corrent-Conto**			
gedeckte Debitoren	M. 18,787,548.60		
ungedeckte Debitor. einschliesslich Commandit-Betheiligung	5,666,700.20		
Aval-Debitoren	304,715.50		
Guthaben bei unserer Lagerhaus-Abtheilung	1,209,198.02	25,968,162	32
„ **Aval-Wechsel-Conto**		525,000	—
„ **Hypotheken-Conto**		45,000	—
„ **Grundstück-Conto** Häuser in Nürnberg, Adlerstrasse Nr. 22, 24, 26		362,662	94
„ **Einrichtungs-Conto**		95,915	30
„ **Lagerhaus-Kapital-Conto**		800,000	—
		46,328,782	68

Passiva.

		M.	pf
Per **Actien-Capital-Conto**		12,000,000	—
„ **Reservefonds-Conto**		120,000	—
„ **Tratten-Conto**		9,669,467	11
„ **Aval-Accepten-Conto**		304,715	50
„ **Conto-Corrent-Conto**			
jederzeit fällige Creditoren	M. 6,797,874.03		
Creditoren auf spätere, feste Termine	15,410,384.66	22,208,258	69
„ **Cassaschein-Conto**		926,692	45
„ **Hypotheken-Conto** übernommene Hypothek		185,000	—
„ **Reingewinn**		914,648	93
		46,328,782	68

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1899.

Debet.

		M.	pf
An **Unkosten-Conto** Gehälter, Miethe, Bureauerfordernisse, Porti, Depeschen, Steuern etc.		328,683	71
„ **Abschreibung auf Einrichtung**		8,725	22
„ **Reingewinn**		914,648	93
Gewinn-Verwendung:			
Dotierung des ordentlichen Reservefonds	45,732.47		
6 pCt. Dividende auf M. 12,000,000.—	720,000.—		
Tantième des Aufsichtsrathes	38,891.65		
Vertragsmässige Tantièmen und Gratificationen	59,891.63		
Gewinn-Vortrag auf 1899/1900	50,133.18		
	M. 914,648.93		
		1,252,057	86

Credit.

	M.	pf
Per **Wechsel und Zinsen**	795,952	87
„ **Provisionen**	263,337	19
„ **Effecten und Consortien**	138,369	13
„ **Sorten und Coupons**	8,501	85
„ **Diverse Gewinne**	662	30
„ **Lagerhaus Abtheilung-Erträgniss**	45,234	52
	1,252,057	86

Die in der heutigen Generalversammlung auf 6 pCt. festgesetzte Dividende **gelangt von heute ab mit**

M. 60.— für jede Aktie

gegen Aushändigung des Dividendenscheines No. 1 zur Auszahlung:

in **München**, bei unserer **Gesellschaftskasse**,
„ „ „ dem Bankhause **Gutleben & Weidert**,
„ „ „ der Bankcommandite **Gebr. Klopfer**,
„ **Bamberg, Fürth, Nürnberg**, und **Würzburg** bei unseren **Zweigniederlassungen**,
„ **Augsburg** bei dem Bankhause **Gebr. Klopfer**,
„ **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland**,
„ „ bei der **Breslauer Discontobank**,
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **Gebrüder Bethmann**,
„ **Gotha** bei dem Bankhause **B. M. Strupp**,
„ **Magdeburg** bei der **Magdeburger Privatbank**,
„ **Mainz** bei dem Bankhause **Bamberger & Co.**,
„ **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank**,
„ **Meiningen** bei dem Bankhause **B. M. Strupp**,
„ **Neustadt a. d. H.** bei dem Bankhause **G. F. Grohé-Henrich**.

München, den 7. Juni 1899.

Die Direktion.

„Arminia"

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstkosten-

Versicherungs-Actiengesellschaft in München.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

A. Activa.

	M.	pf
1. Verbindlichkeit der Actionäre	1,800,000	—
2. Grundbesitz: Hausgrundstück in München, Luitpoldstrasse 15 M. 457,000.— Hausgrundstück in Dresden, Johann-Georgen-Alle 33 . . M. 230,000.—	687,000	—
3. Hypotheken	3,110,600	—
4. Darlehen auf Werthpapiere .	—	—
5. Werthpapiere a) Staatspapiere M. 527,312.57 b) Pfandbriefe „ — — c) Communal-papiere . . „ 191,754.50 d) Sonstige Werthpepiere „ — —	719,067	07
6. Darlehen auf Policen	152,668	28
7. Cautions-Darlehen an versicherte Beamte	49,861	35
8. Reichsbankmässige Wechsel .	—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern .	236,953	56
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften . .	1,636	79
11. Rückständige Zinsen (Stückzinsen)	32,566	52
12. Ausstände bei Agenten . .	112,184	98
13. Gestundete Prämien (d. s. die bedingungsgemäss erst 1899 zu zahlenden $^1/_2$- und $^1/_4$ jährlichen Prämienraten der in 1898 angefallanen Jahres-Prämien)	385,075	21
14. Baare Kasse	13,019	67
15. a) Inventar . M. 26,000.— b) Drucksachen und Schilder (abgeschrieben) M. — —	26,000	—
16. Sonstiga Activa: Diverse Debitoren	8,254	65
	7,334,888	08

B. Passiva.

	M.	pf
1. Actien-Capital	2,400,000	—
2. Capital-Reservefonds	20,986	30
3. Special-Reserven: Kriegsgefahr-Reservefonds .	2,588	64
4. Schaden-Reserve	10,614	74
5. Prämien-Ueberträge	473,119	48
6. Prämien-Reserve: a) für Kapitalversicherungen auf den Todesfall M. 725,681.60 b) für Capital-vers. auf den Erlebensfall „ 3,299,831.31 c) für Renten-versichergn. „ — — d) für sonst. Vers. (Volks-vers.) . . „ 114,239.99	4,139,752	90
7. Gewinn-Reserven der Versich.	62,375	33
8. Guthaben and. Versicherungs-Anstalten	5,373	91
9. Baar-Cautionen	4,150	—
10. Sonstige Passiva: Ewiggeld auf dem Hausgrundstück in München . . M. 110,000.— Gewährleistungs-Fonds f. Cautions-darlehen . . . „ 916.23	110,916	23
11. Ueberschuss	105,010	55
	7,334,888	08

Bekanntmachung.

In der ausserordentlichen General-Versammlung vom 10. Mai 1899 ist beschlossen worden, das Grund-Kapital der Gesellschaft von M. 3,000,000 auf M. 6,000,000 also um M. 3,000,000 durch Ausgabe von 3000 auf den Inhaber lautende Aktien über je M. 1000 zu erhöhen.

Dieser Beschluss ist am 26. Mai in das Handels-Register des Königl. Amtsgerichts Berlin eingetragen worden und am 2. Juni wurde eingetragen, dass derselbe für den Nennbetrag von M. 1,500,000 durchgeführt ist.

Die 1500 neuen Aktien, welche vom 1. Januar 1900 ab voll dividendenberechtigt sind und für 1899 die Hälfte des auf die alten Aktien entfallenden Dividenden-Prozentsatzes zu beanspruchen haben, sind in Gemässheit eines Beschlusses der General-Versammlung an die **Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.** fest begeben worden mit der Verpflichtung, den Inhabern der bisher ausgegebenen Aktien ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zum Kurse von 127 pCt. derart einzuräumen, dass je M. 2000 alte Aktien das Anrecht auf M. 1000 neue Aktien gewähren.

Namens der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.** bieten wir demgemäss vorbezeichnete

Mark 1,500,000 neue Aktien unserer Gesellschaft

mit Anspruch auf halbe Dividende für 1899

den gegenwärtigen Aktionären unserer Gesellschaft unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je M. 2000 alte Aktien kann eine neue Aktie über M. 1000 zum Kurse von 127 pCt. bebezogen werden.

2. Das Bezugstecht ist bei Vermeidung des Verlustes bis zum **19. Juni 1899, Mittags 12 Uhr**
 in **Berlin** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.,**
 „ „ bei dem **Bankhause von Koenen & Co.,**
 in **Frankfurt a. Main** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.,**
 „ „ bei der **Pfälzischen Bank,**
 „ „ bei dem **Bankhause Bass & Herz**
 geltend zu machen.

 Die Anmeldung erfolgt auf Grund eines bei den Anmeldungsstellen erhältlichen auszufertigenden Formulars, auf dem die damit einzureichenden alten Aktien in der natürlichen Nummernfolge zu verzeichnen sind; die alten Aktien werden alsbald abgestempelt und zurückgegeben.

3. Die neuen Aktien gelangen gegen Einzahlung von M. 1270 per Stück zuzüglich der Hälfte des Schlussnotenstempels Zug um Zug zur Ausgabe; eine Zinsvergütung findet nicht statt.

BERLIN, den 8. Juni 1899.

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft
vorm. W. A. Bœse & Co. in Berlin.

E. Hartzfeld. K. Kuntze.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, den 19. Juni 1899. Nr. 24

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Beschränkte und unbeschränkte Haftpflicht. — Die Feuerversicherung und der Hypothekencredit. — Arminia in München. — Die Klondike-Bahn. — Syndikate und Eisen- und Stahlpreise in Amerika. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An die verehrl. Leser.

Nachdem der Vorstand und Ausschuss des Schutzvereins für Handel und Gewerbe, München unsere „Handels-Revue“ einstimmig zum Vereinsorgan gewählt haben und nachdem wir die Interessen des hart bedrängten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes vor wie nach mit aller Energie zu vertreten gedenken, haben wir vom 1. Juli ab unsere Aufnahme in den Postzeitungskatalog (Bayer. Verzeichniss No. 369a und Deutsches Verzeichniss No. 3279a) veranlasst und das Halbjahresabonnement auf den billigen Preis von M. 1,50 herabgesetzt. Objectiv, parteilos, bei Auswüchsen und Entartungen jedoch ebenso unerbittlich streng wie bisher wird die Handels-Revue auch fernerhin ihre Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtungsvoll

Verlag & Redaction der Handels-Revue.

H. v. Wohnlich.

Beschränkte und unbeschränkte Haftpflicht.

Wenn wir versuchen wollen, hier das Für und Wider dieser beiden Formen der Handelsgesellschaften zu erläutern, so glauben wir nach vielen Seiten hin aufklärend zu wirken.

Eine Haftpflicht besteht für jede Persönlichkeit, welche sich, thätig oder still, mit oder ohne Kapital, im Sinne des Gesetzes an irgend einem Handelsunternehmen betheiligt. Diese Haftpflicht kann eine beschränkte oder unbeschränkte sein.

Beschränkt ist sie dann, wenn der sich Betheiligende über die Summa seiner, im Voraus fest zu bestimmenden Einlage hinaus nicht in Anspruch genommen werden kann; unbeschränkt, wenn er in jeder Höhe für Schulden der Gesellschaft, welche während der Zeit seiner Betheiligung entstehen, haftbar bleibt.

Zu den Betheiligten mit beschränkter Haftung zählen wir die Actionäre der Actiengesellschaften, die nur passiv betheiligten Kommanditäre der Kommanditgesellschaften und die Mitglieder der Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Alle übrigen an Handelsgesellschaften Betheiligten sind in ihrer Haftung unbeschränkt.

Beide Betheiligungsarten haben ihre Vortheile aber auch ihre Nachtheile. Sehen wir zunächst einmal, welche Rechte und Pflichten dem betheiligten Kapitalisten aus der einen oder anderen Form erwachsen.

Mit dem Eintritt in eine offene Handelsgesellschaft ist die Haftung stets unbeschränkt, dafür erwirbt aber der Theilhaber auch das Recht der Mitarbeit und der steten Einsicht in die Handelsbücher, er kann also die Verwendung seiner Kapitalien fortwährend kontrolliren und seinen Einspruch geltend machen.

Die Betheiligung bei einer Kommanditgesellschaft beschränkt allerdings die Haftung auf die Höhe der Einlage, dagegen steht dem Betheiligten aber weder eine Mitarbeiterschaft noch das Recht einer Einsicht während des Geschäftsjahres zu. Die persönlich haftenden Gesellschafter der Kommandite sind nur verpflichtet, ihm am Schlusse des Geschäftsjahres genaue Einsicht in die Bilanz zu gestatten. Weit schwerwiegender aber für den Kommanditär ist der Umstand, dass er mit seiner Einlage auch für solche Schulden haften muss, die vor seinem Eintritt gemacht sind, auch wenn er davon keine Kenntniss gehabt hat, und ferner, dass er seine Geschäftseinlage während des Geschäftbestandes nicht zurückziehen kann. Der

Name jedes Betheiligten muss in das Handelsregister eingetragen werden.

Die Betheiligung bei einer Actiengesellschaft hat gegenüber der vorigen den einen grossen Vortheil, dass der Schuldtitel über die Einlage in der Regel jederzeit ohne Wissen der Gesellschaft erworben bezw. veräussert werden kann, da die weitaus meisten Actien der öffentlichen Coursnotirung unterworfen sind. Der Actieninhaber weiss also stets, wie hoch seine Einlage im Werth steht, auch steht ihm im Falle des Geldbedarfs die Gelegenheit der Belehnung zur Verfügung.

Diese beiden Formen mit beschränkter Haftpflicht werden von dem kapitalkräftigen Publikum am meisten benutzt, erstere jedoch mehr von geschäftskundigen Persönlichkeiten, beide aber gehen in Bezug auf das Erträgniss durchschnittlich über einen guten Mittelzinsfuss nicht hinaus. Dagegen ist der Anspruch auf das Erträgniss bei der Betheiligung mit unbeschränkter Haftpflicht naturgemäss ein höherer, schon um deswillen, weil erstens die Gefahr eine grössere und zweitens die Theilnehmerzahl, wie bei der offenen Handelsgesellschaft, eine geringere ist, und schliesslich für den Betheiligten geschäftliche Erfahrung oder Kenntniss die Grundbedingung bildet. —

Eine zweite Frage ist nun die, wie sich der Waarengläubiger zu der einen oder anderen Form stellt.

Erfahrungsgemäss besteht seitens des Publikums eine gewisse, aber unberechtigte Abneigung gegen die beschränkte Haftpflicht. Dem Laien erscheint es im allgemeinen vertrauenswürdiger, wenn die Betheiligten einer Handelsgesellschaft bis zu jeder Höhe haftbar bleiben. Wie wenig er sich über die Gründe zu solcher Abneigung klar ist, beweist der Umstand, dass einer Actiengesellschaft jeder Credit in der Regel unbedenklich eingeräumt wird, obwohl auch hier die Haftbarkeit eine beschränkte ist. Wir möchten hier betonen, dass es überhaupt ein falscher Begriff ist, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht allein dieser Form wegen für weniger vertrauenswürdig zu halten als eine solche mit unbeschränkter Haftpflicht. Die Vertrauenswürdigkeit liegt ja nicht so sehr in der Höhe der Mittel als in der Qualität der haftenden Gesellschafter d. h. in der Leitung. Wir möchten im Gegentheil sagen, dass die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht durch die stete Aufmerksamkeit, welche ihnen von Seiten der Actionäre resp. Kommanditäre zugewendet werden, durchweg mit erhöhter Sorgfalt arbeiten. Die Thatsache, dass die persönlich haftenden Directoren und Gesellschafter am Schlusse des Jahres das Resultat ihrer Thätigkeit veröffentlichen resp. den mit Kapital Betheiligten vorlegen müssen, mahnt doch in der Regel zu vorsichtigem Operiren, während offene Handelsgesellschaft oder Einzelfirmen oft jahrelang gewagte Operationen durchführen oder eine ungesunde Lage verdecken können, ohne dass der vertrauende Gläubiger davon eine Ahnung hat. Von besonderem Werth ist es auch für den Gläubiger, zu wissen, wie viel Betriebskapital vorhanden ist, und diese Kenntniss kann er sich bei den Unternehmungen mit beschränkter Haftpflicht jederzeit verschaffen. Bei der offenen Handelsgesellschaft muss er sich auf bezahlte oder durch Geschäftsfreunde erhaltene Erkundigung verlassen.

Immerhin, und das möchten wir hier noch einmal besonders betonen, liegt die Vertrauenswürdigkeit einer Handelsgesellschaft im Wesentlichen in den Charactereigenschaften der leitenden Persönlichkeiten und in zweiter Linie erst in den vorhandenen Mitteln. Die Hinneigung zu gewagten Unternehmungen, die schon so oft eine Firma gefährdet haben, wird sich aber weit mehr in der Gesellschaft mit unbeschränkter, als in einer solchen mit beschränkter Haftpflicht Geltung verschaffen. —

Die Feuerversicherung und der Hypothekencredit.

An der Hand der Ausführungen des Dr. Voigt legten wir in unserer letzten Abhandlung „Noch einmal die Mündelsicherheit der Hypothekenbanken" dar, dass die Feuertaxe der Maassstab zur Ermittelung des Gebäudewerthes bei der Hypothekarbeleihungstaxe sei. Es trete die Erscheinung zu Tage, dass bei den Gebäuden, die auf Speculation gebaut wurden und bald weiter verkauft werden sollen, regelmässig, und wie es scheine, auch systematisch eine Ueberversicherung stattfinde.

Die „Handels-Revue", die, wir betonen dies ausdrüchlich, vollständig unabhängig dasteht, und die sich, wir betonen dies ebenfalls, sich diese Unabhängigkeit auch zu wahren wissen wird, und zwar ganz besonders im Interesse des kapitalanlegenden Mittelstandes, ist gewöhnt, dem Grundsatze zu huldigen, dass „Eines Mannes Rede keines Mannes Rede" sei und dass sie alle Beide zu hören seien.

Diesem Grundsatze getreu besehen wir uns heute die Brochure des Herrn H. A. Bueck, die derselbe im Auftrage oder auf Veranlassung des „Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften" als Erwiderung des Voigt'schen Angriffes veröffentlicht hat.

In unserer Abhandlung haben wir die Bemerkung des Dr. Voigt, es sei die Ueberversicherung eine systematische und sie greife Platz bei den Versicherungs-Actiengesellschaften und in engeren Gren-

zen selbst bei der städtischen Feuersocietät in Berlin nicht wiedergegeben. Wir holen dies hiermit nach. Ebenso wiederholen wir die Hypothese des Dr. Voigt, dass eine Hypothekenbank, dass, wenn sie ein in der Feuertaxe überversichertes Grundstück zu hoch beleihen will, sie dadurch ihre eigene Taxe mit einem Anscheine von Berechtigung höher gestalten könne, dass sie die Feuertaxe einfach als richtig anerkenne.

Die Hypothese hat Herr Dr. Voigt mit einigen Beispielen belegt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen und, man kann wohl sagen, aus der Hypothese beinahe eine Thatsache machen. Das scheint nun auch Herr Bueck eingesehen zu haben, denn die Entgegnung der Feuer-Versicherungsgesellschaften lässt sich auf den Punkt gar nicht weiter ein. Anstatt den von Dr. Voigt gemachten Vorwurf zu entkräften, bringt die Entgegnung eine Anzahl von Ausführungen, die sie gar nicht hätte zu machen brauchen, da sie sich ganz von selbst verstehen. Sie sagt, die Feuerversicherung habe gegenüber dem Hypothekenkredit im Wesentlichen nur die Aufgabe, die Unanfechtbarkeit des Anspruches der Gläubiger auf die Brandentschädigung zu gewährleisten. Es erfolge in weitaus den meisten Fällen die Versicherung ohne vorherige Taxation und wenn bei einem Brande die Sachverständigen den Schaden auf einen geringern als die Versicherungssumme festsetzen, so werde eben der Schaden nur nach dem geringeren Werthe regulirt.

Diese Ausführung widerlegt die Voigt'schen Vorwürfe nicht nur nicht, sondern sie wirft im Gegentheil ein schlechtes Licht auf die Practiken der Feuerversicherungsgesellschaften, indem sie direct zugesteht, dass dieselben ihre Versicherungen in der Regel ohne vorherige Taxation eingehen und dass sie, falls die Versicherung zu hoch ist, während der schadenlosen Zeit die entsprechenden zu hohen Prämien ruhig einstecken, während sie im Schadenfalle nur den wirklichen Schaden vergüten. Das ist wieder ein Kapitel für sich, auf das wir gelegentlich zurückkommen werden. Heute constatiren wir, wie gesagt nur, dass die betreffenden Ausführungen der Entgegnung keine Entkräftung der Voigt'schen Vorwürfe enthalten, um so weniger, als diese sich ja nur auf die Missbräuche der betreffenden Einrichtungen beziehen. Und: qui s'excuse s'accuse!

Herr Bueck führt in seiner Erklärung der Versicherungsgesellschaften weiter aus, es sei nicht jede Feuerversicherungssumme auch eine Feuertaxe, was ja eben, wenn die Versicherungssumme dem wirklichen Werthe des Objekts nicht entspricht, ein unreelles Geschäfttgebahren in sich schliesst. Und wenn die Erklärung weiter sagt, man dürfe den Taxationswerth (also den Werth, der dem wirklichen Werthe doch entsprechen soll) nicht zum gemeinen Werthe machen, so wissen wir nicht mehr, was denn eigentlich der gemeine Werth sein soll.

Das sind alles Tiraden, und aus Tiraden besteht die ganze erste Hälfte der Entgegnung der Versicherungsgesellschaften. Sie wenden sich scharf gegen die Voigt'schen Ausführungen, ohne sie in irgend einer Weise zu entkräften.

Ganz im Gegentheil. Denn die zweite Hälfte der Entgegnung bestätigt im Wesentlichen die Behauptungen Voigts. Es wird seitens der Gesellschaften durchaus nicht bestritten, dass „zuweilen" hohe Ueberversicherungen vorkommen. Sie sagen es geschehe dies „leider", jedoch „niemals unter Mitwissen der Gesellschaft". Wie so etwas möglich sein soll, ist kaum erfindlich, da jede schlechte Auswahl der Taxatoren doch nur auf Rechnung der Gesellschaft selbst gesetzt werden kann. Im Uebrigen muss bei einer geregelten Geschäftsführung ein „Nichtwissen" der Gesellschaft völlig ausgeschlossen sein. Jedes Nichtwissen schliesst nothgedrungen ein Mitwissen in sich.

Und wenn die Entgegnung der Versicherungsgesellschaften meint, Voigt selbst beweise, „dass auch die regelmässig aufgemachten und dementsprechend nachgeprüften Taxen der Berliner Feuer-Societät in zahlreichen Fällen zu Versicherungssummen geführt haben, die nach seiner Ansicht als Ueberversicherungen anzusehen sind", so giessen sie ja gerade Wasser auf Voigt's Mühle. Dasselbe thun sie, wenn sie sagen, eine ganze Reihe der von Voigt als überversichert bezeichneten Gebäude sei überdies durch die Brandenburgische Städte- und die Kurmärkische Land-Feuer-Societät in Rückversicherung genommen und wenn sie weiter erklären in der Lage zu sein, nachweisen zu können, dass thatsächlich Ueberversicherungen bei diesen drei Feuer-Societäten vorkommen. Und zudem betonen ja die Versicherungsgesellschaften selbst, es liege darin eine Gefahr für die Beleihungen. Auf alles das gerade liefen ja die Voigt'schen Behauptungen hinaus!

Wenn aber thatsächlich bei den Taxen sogar der Feuer-Societäten, die in Preussen alle einen mehr oder minder staatlichen Anstrich haben, irreführende Ueberversicherungen möglich sind, so liegt das Gleiche doch um Vieles näher bei den Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften, bei denen, wie die Entgegnung des Herrn Bueck selbst zugiebt, die Versicherungen meist ohne vorherige Taxation erfolgen. Die Gesellschaften begründen sogar mit der Unzuverlässigkeit der bisherigen Feuertaxen einen Vorschlag zur Abhülfe, indem sie darauf hinweisen, das preussische Herrenhaus habe s. Z. in der Vormundschaftsordnung von 1875 einen Passus

eingefügt, nach dem eine Hypothek als mündelsicher anzusehen ist, wenn sie bei städtischen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte des „durch Taxe einer öffentlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft" zu ermittelnden Werthes steht. Die Sozietäten seien aber in einer ganzen Anzahl von Fällen gezwungen gewesen, die auf Taxation basirenden Versicherungssummen ihres Bezirkes um Millionen herabzusetzen, so dass auch ihre Taxe keinen Anspruch auf besondere Verlässlichkeit erheben können. Es haben desshalb die Versicherungs-Gesellschaften am 16. Februar a. c. den preussischen Landtag ersucht, im Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetz-Buche die Bestimmung: „durch Taxe einer öffentlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft" durch die Worte: „durch eine von behördlich angestellten und vereideten Sachverständigen aufgestellte Taxe einer Feuerversicherungs-Anstalt" zu ersetzen. Aehnliches habe der preussische Versicherungsbeirath vorgeschlagen. Trotzdem scheine die Regierung noch immer „jenes Stückwerk" als einen zufriedenstellenden Zustand anzusehen.

Die Versicherungs-Gesellschaften richten nun an alle Kreise, die an der Beleihungsfrage interessirt sind, die Bitte für den oben verzeichneten Antrag einzutreten. Auch wir glauben, dass der Antrag der vollsten Beachtung werth ist, da er geeignet erscheint, Wandel in dem von Dr. Voigt an's Licht gezogenen Unwesen zu schaffen. Was aber die Beschwerde des Dr. Voigt selbst anlangt, wonach Ueberversicherung häufig behufs künstlicher Erhöhung des Beleihungswerthes erfolge, so ist und bleibt dieselbe durch alle Ausführungen der Versicherungs-Gesellschaften unwiderlegt. Ganz im Gegentheil bestätigen sie eher noch den Vorwurf Voigt's, indem sie ausdrücklich anerkennen, „dass jetzt vielfach die für Versicherungszwecke aufgemachten Gebäudetaxen als Werthmesser für die Beleihung des betreffenden Grundstückes angesehen werden, obgleich gar kein erkennbarer Zusammenhang zwischen Gebäudetaxe und Grundstückswerth vorhanden ist."

Mittlerweile ist nun das Reichs-Hypothekenbankgesetz vom Reichstage ohne nennenswerthe Debatte en bloc angenommen worden. Bemerkenswerth waren dabei die Aeusserungen des Abgeordneten Gamp, die sich ganz mit dem von der „Handels-Revue" von vornherein eingenommenen Standpunkte decken. Er sagte, darin, dass der Treuhänder nicht gewählt, sondern von der Aufsichtsbehörde ernannt werden soll, liege eine gewisse Garantie für die Pfandbriefinhaber. Denn die Wahl würde schliesslich zu einer Ernennung durch die Hypothekenbanken selbst geführt haben. Gamp wies ferner darauf hin, dass einzelne Hypothekenbanken auch noch andere Geschäfte treiben, so dass Jeder in Zukunft werde prüfen müssen, ob die Pfandbriefe der betreffenden Hypothekenbanken auch wirklich Vertrauen verdienen. Sehr bedenklich sei es, dass einzelne Hypothekenbanken sogar Zeitgeschäfte machen dürften. Nach Annahme des Hypothekenbank-Gesetzes, das mit dem 1. Jan. k. J. in Kraft treten soll, wird es nun Sache der einzelnen Regierungen sein, die Frage der Mündelsicherheit der Hypothekenbank-Pfandbriefe zu lösen. Die Vorbedingung der Staatsaufsicht in verschärfter Form ist gegeben, die möglichen Mängel sind durch Dr. Voigt bezeichnet und wird wohl ein Modus gefunden werden können, der die Interessen der Mündelgeld Anlegenden mit denen der reellen Hypothekenbanken vereinbart.

Arminia in München.

Die Aufgabe, eine neu gegründete Lebensversicherungs-Gesellschaft empor zu bringen, sie konkurrenzfähig zu machen und ihr das Vertrauen des Publikums zu gewinnen ist heutzutage in Deutschland wohl eine der schwierigsten, die sich denken lässt. Ist zudem die junge Gesellschaft von Anfang an nicht sehr kapitalkräftig, und verfügt sie nicht über besondere Fonds zur schnellen Durchführung einer erspriesslichen Organisation, so kann leicht ein Jahrzehnt oder mehr ablaufen, bis sie mitzuzählen beginnt und ihre Actionäre auf eine Verzinsung rechnen dürfen, die einigermaassen dem Risiko einer solchen Gründung entspricht. Diese Erfahrung hat die „Arminia" an ihrem eigenen Leibe gemacht und wenn die Direktion heute mit Befriedigung auf eine nunmehr überwundene kritische Zeitperiode zurückblicken kann, so hat sie dies in erster Linie der Opferwilligkeit ihrer Actionäre zu verdanken, welche in die Zukunft ihrer Gründung Vertrauen setzten. Nach zehnjährigem Bestande hat nun die „Arminia" ihre Kinderkrankheiten vollständig überwunden und präsentirt sich in einem assekuranztechnisch unanfechtbaren Zustande, was mehr bedeuten will, als vielleicht so mancher Laie glaubt, der nicht zwischen den Zeilen schön aufgeputzter Rechenschaftsberichte zu lesen versteht.

Die im Jahre 1898 erzielten Resultate, betreffend die Steigerung des Nettozuwachses und des Reingewinns haben alle bisherigen Jahre übertroffen, wobei besonders verdient hervorgehoben zu werden, dass trotz einer intensiven Geschäftsentwickelung der Unkostensatz um ca. 5% gesunken ist. Im Jahre 1898 ist die Prämieneinnahme auf M. 1,565,102.48 gestiegen und weist demnach gegen das Vorjahr ein Plus von M. 309,179.85 auf. Der Gesammtversicherungsstand am Ende des Berichtsjahres betrug 43,824 Policen mit M. 38,368,953

Versicherungskapital. Die Gewinnreserven der Versicherten stiegen auf M. 101,811; die Prämienreserven auf M. 4,612,872.—. Der Gewinn aus der Untersterblichkeit stellte sich auf M. 70,393.— was als ein Beweis sorgfältiger Auswahl der Risiken angesehen werden darf. — Wie im Vorjahre, so konnten auch aus den günstigen Ergebnissen des Jahres 1896 den Versicherten in der Lebensversicherungsabtheilung 11% der Jahresprämie und in der Volksversicherung 8% als Dividende gewährt werden. Der gesammte Jahresüberschuss erreichte die Höhe von M. 105,010 gegen M 43,381 im Jahre 1896 und M. 82,562 im Jahre 1897). Hievon wurde den Actionären eine Dividende von 6% = M. 36,000 zugewiesen. Auf neue Rechnug wurde der Betrag von M. 14,496.— vorgetragen. Die Anlagen der Gesellschaft ergeben 3,987% Zinsen bei Hypotheken und über 4% bei dem Immobilienbesitz. — Die Regulierung der Schäden der „Arminia" hat im Jahre 1898 zu einen Rechtsstreit nicht geführt. Ein am Schlusse des Rechenschaftsberichtes beigefügtes Tableau veranschaulicht die geschäftliche Entwickelung der Gesellschaft seit ihrer Gründung und gewährt die Beruhigung, dass sie sich in **gutem Fahrwasser befindet.** —

Die Klondike-Bahn.

Die reichen Goldfunde, die vor drei Jahren in den Feldern von Klondike gemacht wurden, erregten das Goldfieber in einer Anzahl von Personen. Sechzigtausend Menschen aus aller Herren Länder strömten herbei, um ihr Glück zu versuchen und immer neue Schaaren vermehren die Zahl fortwährend. Gar mancher Goldsucher, ja ganze Karawanen gingen auf dem beschwerlicen Wege zu Grunde. Der Goldreichthum der Gegend war aber ein so immenser, dass nichts näher lag, als sie durch ein modernes Verkehrsmittel mit der civilisirten Welt zu verbinden. Von amerikanischen, sowohl als von englischen Unternehmern wurden Ingenieure, und zwar, wie der „Scientific American" berichtet, zum Theil bedeutende Kräfte nach Skagway, Dyea und Pyramid Harbor gesandt, um die Möglichkeit eines Bahnbaues von der Küste über die Pässe nach Klondike zu studiren. Alle Ingenieure, mit einer einzigen Ausnahme kamen zurück mit der Ueberzeugung, es sei unmöglich, über einen der Pässe hinwegzukommen. Diese einzige Ausnahme machte Mr. E. C. Hawkins, der heutige General-Direktor und Oberingenieur der neuen Alaska-Eisenbahn.

Die Eröffnung dieser Bahn war das bedeutsamste Ereigniss des letzten Winters für die Goldfelder von Klondike. Eine grosse Feier begleitete die Abfahrt des ersten Zuges der Yukon- und White-Pass-Linie von Skagway nach der Spitze des Passes. Für die Goldregionen aber des Nordens ist diese Bahn von Alaska nach Britisch-Columbia und den Yukon abwärts in das Nordwest-Territorium von der grössten Bedeutung. Der schwierigste Theil des Bahnbaues war die Strecke von Skagway bis zum Gipfel des White-Pass. Die schwierige Aufgabe hat aber doch ihre Lösung gefunden. Zwei Züge überwinden jetzt täglich diese Steigung, die nahezu 4% (1:25) beträgt. Den ganzen Winter über waren an dieser Strecke zweitausend Arbeiter beschäftigt und es werden, nun das Wetter günstiger geworden ist, die Anstrengungen verdoppelt und es ist der schlimmste Theil der Arbeit bereits überwunden. Die gegenwärtig in Angriff genommene Strecke ist diejenige vom Gipfel des White-Pass abwärts zum Fort Selkirk und es befördern die Züge zwischen Skagway und dem Passe fortwährend grosse Mengen von Material und Werkzeugen für den Ausbau der weiteren Strecke.

Bis jetzt stehen 37 Kilometer im Betriebe und es reicht damit die Bahn schon um 5,6 Kilometer über den White-Pass hinaus, der nur 31,4 Kilometer von Skagway entfernt liegt.

Im Passe, dessen Gipfel die Grenze zwischen Alaska und Britisch-Columbia bildet, steigt die Bahn zu einer Höhe von 2865 Fuss hinan. Auf dem Gipfel selbst windet die Bahn sich dicht an himmelanragenden Felsen vorbei, in die nur mit grössten Schwierigkeiten ein Weg hätte gebahnt werden können. Um diese Schwierigkeiten zu umgehen, hat man das Geleise auf Gerüste verlegen müssen, die in den Felsen wurzeln. Die Bahn verfügt zur Zeit über 8 Locomotiven, 6 Personen-, einen Gepäck- und 10 Güterwagen. Eine ganze Anzahl neuer Wagen sind im Bau begriffen. In Skagway ist man daran, neue Landungsstellen zu schaffen, um es so zu ermöglichen, dass die Züge die Frachten direct aus dem Schiffe übernehmen, was zur Verminderung der Beförderungskosten nicht unwesentlich beiträgt.

So eine Fahrt im bequemen Eisenbahnwagen über den Weissen Pass bietet ganz unvergleichliche landschaftliche Reize. Geradezu sinnverwirrend ist das stets abwechselnde Bild von schroffen Felsenübergängen, von vorspringenden Gebirgszacken und Riffen, um die die Bahn sich herumwindet, von Tunnels, durch die sie dahinbraust, von hunderten von Wasserfällen, die von schwindelnden Höhen herabstürzen und von schneebedeckten Bergkuppen, die in den blauen Aether hineinzuragen scheinen.

Und die Bahn ist ein Riesenwerk menschlichen Geistes und menschlicher Thatkraft: tausend engliche Meilen von der nächsten Eisenbahn, tausend

Meilen von der nächsten Telegraphenstation und 4000 Meilen von der nächsten Stätte, von der aus eine Zufuhr möglich wäre, erbaut, hat sie ihren Erbauern Schwierigkeiten geboten, wie sie bisher nicht leicht bei einer anderen Bahn zu überwinden waren. Wohl ist der Bau demjenigen der Bahn über die Anden in Peru vergleichbar und doch haben Techniker erklärt, dass die Weisse-Pass-Linie für den Fachmann von grösserem Interesse sei.

Zu Beginn dieses Monats war die Bahn bis zum Bennettsee fertiggestellt. Von hier aus werden vorläufig die Passagiere und Frachten per Dampfer durch eine Anzahl von Seen den Yukonfluss abwärts befördert werden. Diese Transportweise wird indess nur ein Provisorium sein, da der weitere Ausbau der Bahn bis zum Fort Selkirk schon beschlossene Sache ist.

Das ganze Unternehmen der Alaskabahn ist das Werk einer englischen Gesellschaft, die in London ihren Sitz hat. Dieselbe beabsichtigt nicht nur die unermesslichen mineralischen Schätze Alaskas zu erschliessen, sondern hat besonders auch die Hebung der Landwirthschaft in den nördiichen britischen Besitzungen im Auge. In den Breiten, um die es sich hier handelt, herrscht auf der östlichen Hälfte der Erdkugel ein bedeutender Wohlstand, während die westliche Halbkugel nur ganz unzulänglich erforscht war. Einen Begriff davon erhält man, wenn man bedenkt, dass Skagway südlicher wie Christiania und St. Petersburg liegt und dass das Klima im Winter bei weitem nicht so strenge ist, wie in den eben genannten Städten. Die Landwirthschaft Alaskas allein wird innerhalb zehn Jahren im Stande sein, eine bedeutende Bevölkerungszahl zu ernähren, während die Minen Schätze genug in ihrem Schoosse bergen, um Millionen von Menschen zu behäbigen und reichen Leuten zu machen.

Syndicate und Eisen- und Stahlpreise in Amerika.

In dem Augenblicke, wo der Plan die gesammte amerikanische Eisenindustrie in den Rahmen eines grossen Ringes einzupferchen, immer mehr greifbare Gestalt annimmt, ist es nicht uninteressant, die Syndicate, die sich in jüngster Zeit zur Ausbeutung der Stahl- und Eisen-Industrie gebildet haben, Revue passiren zu lassen, um sich Rechenschaft von dem Einfluss zu geben, den diese Gründungen auf die Preise der Eisen- und Stahlproduktion ausüben. Seit September v. J. wurden zur Exploitirung von Eisen und Stahl folgende Syndicate gegründet: Am 9. September 1898 die Federal Steel Co. mit 6 Gesellschaften, 46,484,300 Doll. Stamm- und 53,253,500 Doll. Prioritäts-Actien; am 13. Januar d. J. die American Steel and Wire Co. mit 20 Gesellschaften, 47,100,000 Doll. Stamm- und 38,150,000 Doll. Prioritäts-Actien; am 15. Dezember v. J. die American Tin Plate Co. mit 38 Gesellschaften, 28,000,000 Doll. Stamm- und 18,000,000 Doll. Prioritäts-Actien; am 27. Februar 1899 die National Steel Co. mit 7 Gesellschaften, 32,000,000 Doll. Stamm- und 26,000,000 Doll. Prioritätsaktien; am 14. April d. J. die American Steel Hoop Co. mit 9 Gesellschaften, 19,000,000 Doll. Stamm- und 14,000,000 Doll. Prioritäts-Actien; am 3. Mai d. J. die Republic Iron and Steel Co. mit 36 Gesellschaften, 27,000,000 Doll. Stamm- und 20,500,000 Doll. Prioritäts-Aktien; am 14. März d. J. die Empire Steel and Iron Co. mit 7 Gesellschaften, 2,500,000 Doll. Stamm- und 2,500,000 Prioritäts-Actien; am 6. Januar d. J. die Virginia Iron, Cont & Coke Co. mit 30 Gesellschaften und 7,500,000 Doll. Stamm-Aktien; am 3. März d. J. die U. S. Cast-Iron P. & F. Co. mit 8 Gesellschaften, 15,000,000 Doll. Stamm- und 15,000,000 Prioritäts-Actien; ferner in diesem Jahre (Datum unbekannt) die National Tube Co. mit 16 Gesellschaften, 30,000,000 Doll. Stamm- und 30,000,000 Doll. Prioritäts-Actien; am 21. Januar d. J. die National Enamety & Stamping Co. mit 4 Gesellschaften mit 20,000,000 Doll. Stamm- und 40,000,000 Doll. Prioritäts-Actien, sowie endlich am 4. Mai d. J. die Carnegie Steel Co. mit 15 Gesellschaften, 125,000,000 Doll. Stamm- und 125,000,000 Doll. Prioritäts-Actien. Die hier nominirten 12 Syndicate umfassen nun 194 Gesellschaften resp. Etablissements und benöthigten 399,584,300 Doll. Stamm- und 352,403,500 Doll. Prioritäts-Actien, also über 3 Milliarden Mark Capital. Nimmt man nun zu dieser Zahl das Capital derjenigen Syndicate hinzu, die für ihre eigene Fabrikation eine gewisse Menge Eisen und Stahl gebrauchen, wie die American Radiator Co., die International Steam Pump Co., die Pressed Steel Car Co. und die International Heater Co., dann gelangt man zu einem Gesammt-Capital von 816,287,800 Doll. Neben den Syndicaten wollen wir noch eine Reihe grosser Gesellschaften nennen, die sich in jüngster Zeit gebildet haben, wie die Carnegie Steel Co.; Betlehem Steel Co.; Tidewaler Steel Co.; Diamond Steel Co.; die Park Steel Co.; Alabama Steel and Shipping Co.; Tennessee Coal and Iron Co.; die Colorado Fuel and Iron Co. und die Pennsylvania Steel Co. mit einem Gesammtbetriebs-Capital von 74,448,000 Dollars. Fasst man die Syndicate; die neuen oder reorganisirten Gesellschaften sowie die anderen zusammen, dann gelangt man zu einem Total von 909,602,000 Dollars. Diese Zahlen beziehen sich nur auf die Production von Eisen und Stahl und schliessen die verwandten Industrien aus, wie z. B. die Syndicate für Erbauung von eisernen Brücken, Herstellung von Metalldächern, Fabrikation von Ketten, Geldschränken, Pflügen u. s. w. deren Actien-Capital sich auf mehr als 250 Millionen Dollar beläuft. Alles in allem genommen vereinigt die amerikanische Eisen- und Stahl-Industrie ein Gesammt-Capital von 1209 Millionen Dollars oder circa 5 Milliarden Mark. Die Mehrzahl der hier genannten Syndicate wurden unter dem Vorwande gegründet, die Productions- und Ausbeutungskosten zu verringern und die durch den Zwischenhandel verursachten Auslagen gänzlich zu beseitigen. Bei einzelnen dieser Vereinigungen, die nicht nur Eisenerz-Lager, Kohlengruben und Fabriken, sondern auch eigene Bahnstrecken zum Transport ihrer Producte besitzen, ist diese Motivirung zutreffend, während bei anderen lediglich finanzielle Motive massgebend waren und auf Grund von Uebercapitalisirung enorme Gewinnste erzielt wurden. Die Syndicatbildung hat aber nicht nur keine Preisermässigung, sondern eine wesentliche Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise in der Union hervorgerufen. Beispielsweise sind Drathstifte, welche im Dezember v. J. 1 Dollar 25 cts. kosteten, auf 2 Dollar 10 cts. in die Höhe gegangen, Eisen in Barren

ist um 58 %; Stahlblech für Reservoirzwecke um 76 % und Weissblech um 54 % gestiegen. Auch zu den gesteigerten Preisen herrscht gegenwärtig in den Vereinigten Staaten grosse Nachfrage nach allen Materialien der Eisen- und Stahl-Industrie, da die Consumenten an eine neue Hausse glauben. Dieser Ansicht dürfte übrigens nicht zu lange Raum gegeben werden und sobald diese Wandlung in Amerika in die Erscheinung tritt und die Käufer sich wider auf das reguläre Maass beschränken, werden die Syndicate vor einer Ueberproduction stehen, für die sich nur schwer ein Abzugscanal im Ausland finden lassen wird, da die amerikanischen Produkte auf dem europäischen Markte mit anderen und schwierigeren Concurrenten zu kämpfen haben als auf dem heimischen. Das Resultat muss also ein Unterbieten auf dem ersten Markte sein.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Ein Waarenhaus vor Gericht. Ein interessanter Prozess hat vor der III. Handelskammer des Landgerichtes München I seinen Abschluss gefunden. Die Firma Johann Maria Farina in Köln hatte gegen den Kaufmann Oskar Tietz, Inhaber des Tietz'schen Waarenhauses in München, Klage gestellt, weil Tietz in seinen Geschäften das Kölnische Wasser unter dem Originalpreise von M. 1,35 per Flaçon verkauft hatte. Tietz hatte das Eau de Cologne wahrscheinlich als Lockartikel benutzt, der auf die Geruchsnerven der Damen auf höchst anziehende Weise wirken musste. Da echtes Kölnisches Wasser aber nicht unter dem Originalpreise verkauft werden darf, so musste die Tietz'sche Manipulation den Anschein erwecken, als ob alle anderen Geschäfte das Publikum übervortheile. Das verursachte natürlich im Publikum Verwirrung der Begriffe und brachte auf ebenso natürliche Weise der Firma Johann Maria Farina Schaden. Der Beklagte gab die Möglichlichkeit zu, dass vielleicht durch die Ungeschicklichkeit und Oberflächlichkeit einer seiner Angestellten eine Flasche billiger verkauft wurde; es könne das aber nur in ganz wenigen Fällen vorgekommen sein. Er habe im Uebrigen sofort nach der Beanstandung strenge Weisungen ergehen lassen, ja nicht unter dem Originalpreise zu verkaufen. Diese Ausrede geben wir für heute wieder und zwar ohne Commentar, obschon sie sehr billig ist. Eben der Billigkeit wegen aber übt sie auf uns den Einfluss eines Lockartikels aus, so dass wir uns vorbehalten darauf zurück zu kommen. Für heute beschränken wir uns darauf, das erlassene Urtheil wiederzugeben. Dasselbe erging dahin, dass es dem Beklagten bei einer vom Gerichte zu bemessenden Strafe untersagt sei, die ganze Flasche Eau de Cologne unter dem Originalpreise von M. 1,35 zu verkaufen. Dagegen wurde die Klage, soweit sie sich auf den Schadenersatz bezieht, abgewiesen und zwar wahrscheinlich mangels einer geeigneten gesetzlichen Handhabe, um auch da gebührend eingreifen zu können. Die Streittheile haben je zur Hälfte die Gerichtskosten, und jede Parthei ihre Anwaltskosten zu tragen.

Noch einmal „Ein Waarenhaus vor Gericht.“ Vor der III. Handelskammer des Landgerichtes München I fand am 19. crt. Hauptverhandlung in Sachen des Schutzvereins gegen unlauteren Wettbewerb a. V. gegen Oskar Tietz, Inhaber des Tietz'schen Waarenhauses in München, statt. Der Hauptverhandlung waren eine Anzahl von Vorverhandlungen und Zeugenvernehmungen vorhergegangen. Ein vom Vorsitzenden der Kammer vorgeschlagener Vergleich kam nicht zu Stande, da die Klagepartei darauf beharrte, Tietz müsse eine Erklärung dahin gehend abgeben, dass die Gegenstand der Klage bildenden Thatsachen wirklich vorgekommen seien. Wir werden Gelegenheit haben, auf den die ganze deutsche Geschäftswelt, so weit sie dem Mittelstande angehört, interessirenden Prozess zurückzukommen. Für heute beschränken wir uns darauf, Folgendes aus der Hauptverhandlung wiederzugeben. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, „dass eine Aenderung in den Annoncen der Firma Tietz schon eingetreten sei.“ Weiter betonte er: „es sei nicht zu verkennen, dass die ersten Annoncen (die Spezialtage betreffend und diese bilden Gegenstand der Unterlassungsklage) nicht präcis gefasst waren.“ Und schliesslich war es Meinung des Vorsitzenden, der klageführende Verein, habe ja das erreicht, was er gewollt habe“ (nämlich die Besserung des Herrn Tietz). Vertreter der Klageparthei war Herr Rechtsanwalt Rauchenberger. Derselbe führte in meisterhaftem und brillantem Plaidoyer aus, Herr Tietz habe zwar von vornherein jede Verantwortlichkeit für das Thun und Lassen seiner Angestellten unter der Motivirung abgelehnt, er könne von seinem Comptoir im 5. Stock aus, in dem er zu sitzen pflege, nicht Alles sehen, was in seinem Waarenhause vorgehe. Eine Anzahl eidlicher Zeugenaussagen hätten dagegen erhärtet, dass gerade an den Spezialtagen Herr Tietz fortwährend im Verkaufslokale umhergewandelt sei, um den Zeugen einzuschärfen, dass sie ja seinen strengen Weisungen gemäss recht reell verführen. Ob diese Spezialtage nicht spätere Spezialtage und nicht diejenigen seien, die Gegenstand der Klage bilden und auf die es allein ankomme, wolle er dahingestellt sein lassen, jedoch nur unter speziellem Hinweise darauf, dass er sich bei der Zeugenvernehmung der Beeidigung der betreffenden Angestellten der Firma Tietz widersetzt habe. Auch heute noch verlange er Aufnahme dieser seiner Einrede im Protokoll. Herr Rechtsanwalt Rauchenberger wies sodann auf Grund der Zeugenaussagen eclatant nach, dass die Gegenstand der Unterlassungsklage bildenden Annoncen unter allen Umständen objectiv unwahr seien. Ein Freispruch in dieser Sache würde gleichbedeutend damit sein, Herrn Tietz einen Freibrief für unlauteren Wettbewerb auszustellen. Denn Tietz habe es unter allen Umständen an der nöthigen Beaufsichtigung seines Personals fehlen lassen. Dem haben wir nur hinzuzufügen, dass der Freibrief thatsächlich existiren würde, da Herr Tietz sich dann in jedem Falle hinter sein nicht gehörig beaufsichtigtes weibliches Personal verkriechen könnte. Die Verkündigung des Urtheiles erfolgt in 14 Tagen. Dasselbe wird von weitestgehendem Interesse sein, um so mehr, als der Schutzverein entschlossen ist, auch auf die Gefahr hin durch alle Instanzen gehen zu müssen, eine in dieser Frage des unlautenen Wettbewerbes grundlegende Rechtsprechung herbeizuführen.

Londoner Schwindel. In London sitzen bekanntlich verschiedene Nester von Leuten, die auf diejenigen speculiren, die nie alle werden und die es hauptsächlich auf deutsche Gimpel abgesehen haben, von denen ihnen schon gar mancher in's Garn gegangen ist. Die Geld- und Creditanerbietungen sind zu bekannt, als dass wir darauf zurückzukommen brauchten. Anders ist es mit den Speculations-Vollmachten für die Londoner Börse.

Die sogenannten Outsider Broker überschwemmen Deutschland mit Circularen, in denen sie zu Börsengeschäften an der Londoner Börse einladen, wobei sie das Risiko als minimal, die Chancen aber als ganz ausserordentlich günstige hinstellen. Lässt sich aber Jemand verführen, so sieht er bald zu seinem Schaden, dass die Sache in Wirklickeit umgekehrt liegt. Erst letzthin theilte die Frkft. Ztg. einen Fall mit, in dem eine Dame sich hatte verlocken lassen, an einen solchen Londoner Outsider-Broker eine Spekulationsvollmacht und M. 700 als Deckung einzusenden. Zuerst wurde ihr ein Kursgewinn gemeldet, den sie aber nicht ausbezahlt erhielt. Dann kam zu ihrem grossen Erstaunen die Nachricht über den Kauf von Werthen im Betrage von etwa M. 20,000 in ihr ganz fern liegenden Papieren. Die nächste Meldung berichtete über einen Kursverlust, der sehr bald die M. 700 überstieg, so dass ihr auch der früher erzielte Kursgewinn vorenthalten wurde. Wahrscheinlich aber war die ganze Geschichte überhaupt Schwindel, und hatte der betreffende Outsider-Broker überhaupt keine Papiere gekauft, also auch weder Kursgewinne noch Kursverluste haben können. Er wird die 700 Mark ruhig eingeschoben haben. Zur Zeit überschwemmt auch wieder die Schwindelfirma Grosvenor & Company Deutschland mit ihren Circularen. Genannte „Firma" arbeitet mit dem sogenannten „Einprozent-System". Es besteht dies darin, dass sie sich erbietet, für je M. 100 Deckung Speculationen bis zu M. 10,000 zu betreiben. Das macht für jede M. 1000, die eingesandt werden eine Speculation im Betrage von M. 100,000. In dem uns vorliegenden Circulare gibt die „Firma" die Versicherung, sie berechne weder Provision noch Depeschen, sie schliesse aber trotzdem ihre Speculation nur dann, wenn die Deckung erschöpft sei. Interessant ist bei dem allen, dass Grosvenor & Cy. vor Kurzem erst ihre Zahlungen einstellen mussten. Seitdem führt das Geschäft ein früherer Geschäftsführer weiter und, wie es scheint, nicht ohne Geschick. Denn die Firma verlangt die Vollmacht, dass sie den übersandten Betrag zu „geeigneten Speculationen" verwenden dürfe. Das bedeutet, dass sie eben mit dem empfangenen Gelde ganz nach Belieben verfahren und ganz nach Gutdünken kaufen und verkaufen darf. Und ein solches Vertrauen verlangt eine Firma, die erst Pleite gemacht hat! Ganz abgesehen davon aber kann Jeder, der in Geschäften nur einigermassen erfahren ist, sich leicht herausrechnen, dass, selbst wenn die Speculationen überhaupt gemacht werden, was aber noch sehr die Frage ist, ein Gewinn in den wenigsten Fällen für den Einsender herausspringen wird, aus dem einfachen Grunde, weil das eine Prozent, aus dem doch auch die Firma einen Profit ziehen will, in den meisten Fällen in kürzester Frist verbraucht sein wird. Wir können daher unsere Leser nicht eindringlich genug vor allen derartigen Anerbietungen warnen. In erster Linie bieten die deutschen Börsen ein mehr als genügendes Feld zu Speculationen, wenn ja einmal speculirt werden soll. Dann aber zeugt es von geradezu unverantwortlichen Leichtsinn, sich durch schwindelhafte Anpreisungen verleiten zu lassen, Jemanden Geld, Geldeswerth und Vollmachten anzuvertrauen, den man nicht kennt.

Die Börsenspeculationen der Bankangestellten. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass Speculationen von Bankangestellten gemacht werden. Es wird theilweise behauptet, dass diese Speculationen sehr stark um sich gegriffen haben. Unter diesen Umständen ist eine Entscheidung des Ehrengerichtes der Berliner Börse interessant, laut welcher ein Bankier für 14 Tage von der Börse verwiesen wurde, weil er mit dem Angestellten eines Maklers Geschäfte gemacht hatte. Wir können eine solche Massnahme, die noch viel schärfer hätte sein dürfen, nur mit Genugthuung aufnehmen, denn die Gefahren, die solche Speculationen in sich schliessen, liegen zu klar auf der Hand. Einmal liegt es in der Natur der Sache, dass die meisten derartigen Geschäfte, besonders wenn es sich um weniger gut besoldete Angestellte handelt, auf Credit gemacht werden; sie sind daher auch ganz dazu angethan, die Kursbewegung in ungesunder Weise zu beeinflussen. Weit grösser noch ist aber der moralische und materielle Schaden, der darin liegt, dass Bankangestellte, die speculiren, sich leicht dazu verleiten lassen, diese Geschäfte auf Kosten und auch zum Schaden der Kunden ihrer Häuser zu machen. Denn die Kenntniss der Aufträge derselben gestattet ihnen, die betreffenden Effecten je nachdem vorzukaufen oder vorzuverkaufen. Die Kunden erleiden dabei materiellen Schaden, der unter Umständen recht bedeutend sein kann. Für die Bankangestellten aber liegt in derartigen Speculationen eine nicht zu unterschätzende sittliche Gefahr, weil sie das Bewusstsein für die der Kundschaft gegenüber zu erfüllenden Pflichten verlieren. Die von dem Ehrengerichte der Berliner Börse getroffene Entscheidung verdient daher allgemeine Beachtung.

Mexicanische Convertirung. Wir berichteten s. Z. über die Pläne des mexicanischen Finanz-Ministers. Dieselben kommen jetzt zur Ausführung und es erntet die mexikanische Republik den Lohn dafür, dass sie in einer Zeit, in der Vertragsbrüche an der Tagesordnung sind und während welcher die schwierige Lage in Mexico einen Vertragsbruch eher gerechtfertigt hätte, als solche unter anderen Verhältnissen vorgekommen sind, sich an die Verpflichtungen ihren Gläubigern gegenüber gebunden hält. Während im Allgemeinen die Verhältnisse des Geldmarktes so gelagert sind, dass derartige Finanzoperationen geradezu unmöglich werden, hat es Mexico dem obigen Umstande zu verdanken, dass es eine Convertirung seiner Anleihen vornehmen kann. Allerdings kommen ja auch für Mexico die allgemeinen Verhältnisse des Geldmarktes mit in Betracht. Die mexikanische Regierung hätte gewünscht, die neue Rente auf 4 Prozent festzusetzen. Dies ist ihr nicht gelungen, sondern es ist in Anbetracht der mehrfach erwähnten Lage des Geldmarktes eine Verständigung der betheiligten Banken dahingehend zu Stande gekommen, dass der Typus der Rente der 5%ige sein soll. In die Operation ist die 5%ige Tehuantepec-Eisenbahnobligation mit einbegriffen und es tritt damit der seltene Fall in die Erscheinung, dass bei der Convertirung eines Papieres ein anderes mit ganz gleichem Zinsfusse gewährt wird. Dies wird zur Folge haben, dass der Umtausch der Tehuantepec-Obligationen nur unter Gewährung einer Convertirungsprämie wird vor sich gehen können, und es wird dies um so mehr zu erwarten sein, als an Stelle der durch die Bahn fundirten Titres eine blosse Staatsrente tritt. Das wird bei Feststellung der Convertirungs-Modalitäten, die erst noch zu erfolgen haben, ohne Zweifel einige Schwierigkeiten verursachen, doch ist anzunehmen, dass im Uebrigen die Operation glatt vor sich gehen wird.

Zur Begebung der 3proz. sächsischen Rente liegt folgende sächsisch-offiziöse Auslassung vor: „Von den zuletzt übernommenen 52 Millionen Mark 3proz. Sachsen befanden sich bei Beginn der Verhandlungen wegen Uebernahme der neuen Rente noch etwa $^2/_5$, also circa 20 Mill. in den Händen der Konsortialmitglieder, weil es infolge des gedrückten Geldstandes nicht möglich gewesen war,

diesen bedeutenden Restbetrag ohne Verlust zu veräussern. Das Finanzministerium hat sich, obgleich der Bedarf nach neuen grossen Mitteln unabweisbar war, erst nach langen Verhandlungen und nachdem ihm von keiner anderen Seite ein bindendes günstigeres Angebot gemacht worden war, entschlossen, die Offerte von $83\frac{1}{2}$ pCt. anzunehmen. Wenn jetzt ausgesprochen wird, dass das sächsische Finanzministerium sich hätte bei einer derartigen Operation mit den Finanzverwaltungen anderer Bundesstaaten, namentlich Preussens ins Einvernehmen setzen sollen, um die Rückwirkungen auf den gesammten Markt in erstklassigen Anlagepapieren angeblich zu vermeiden, so wäre dieses Verhalten bei der Begebung von Anleihen einmal bisher ohne Beispiel gewesen; andererseits wäre das sächsische Finanzministerium bei etwaigen Einwendungen von jener Seite nicht in der Lage gewesen, diese zu berücksichtigen."

Spanische Anleihen. Es verlautet, eine 20proz. Steuer werde auf die innere Rente gelegt werden. Was die äussere anlangt, so werde der am 1. Juli fällige Coupon unverkürzt eingelöst werden. Die Regierung verlange jedoch von den Kammern die Ermächtigung zur Einleitung von Verhandlungen mit den Inhabern der äusseren Rente, um eine Herabsetzung des Zinsfusses auf dem Wege einer Vereinbarung zu erlangen.

4% Anleihe der Stadt Pirmasens von 1899. Das Bankhaus Delbrück Leo & Co. hat M. 1 Mill. 4% Schuldverschreibungen der Stadt Pirmasens zum Course von 100,50% zur Subscription gestellt und deren Zulassung zum Handel an der hiesigen Börse beantragt. Der Erlös der Anleihe soll für Kanalanlagen, Strassenbauten, Erweiterung der Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes und andere städtische Anlagen verwendet werden; die Tilgung beginnt vom 31. Dezember 1906 ab und soll innerhalb 51 Jahren vollendet werden, doch behält sich die Stadt das Recht vor, die Tilgung zu verstärken und die ganze Anleihe nach vorhergegangener sechsmonatlicher Kündigung zurückzuzahlen. Aus dem Prospekte geht hervor, dass die Stadt ein Vermögen von M. 3,636,000 besitzt, die Schulden betragen ausser der hier in Rede stehenden Anleihe M. 1,403,400, das städtische Budget verzeichnet nach dem Voranschlage für 1899 einen Ueberschuss von M. 52,753.

Industrielle Nachrichten.



Der Aufsichtsrath der **Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen** beschloss, der am 12. Juli d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. vorzuschlagen. Von dem Gewinn-Saldo in Höhe von 2,267,217.51 M. werden 276,928.72 M. zu Rückstellungen für die Unternehmungen in eigener Verwaltung, 98,088.62 M. zur Dotirung des gesetzlichen Reservefonds, 174,581.50 M. für statuten- und vertragsmässige Tantièmen, 15,000 M. als Gratifikationen für Beamte verwendet und der Rest von 92,618.67 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

In der am 17. Juni abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der **Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.** wurde vom Vorstande die Bilanz vorgelegt. Der Gewinn-Saldo beträgt nach Abschreibungen in Höhe von 1,356,099.21 M., reichlicher Dotirung der Wohlfahrtseinrichtungen und erheblichen Rückstellungen 6,418,031.42 M. (1897/98 4,544,898.67 M.) Der auf den 12. Juli einberufenen Generalversammlung wird die Vertheilung von 15 pCt. Dividende, sowie der Vortrag von 1,040,000 M. auf neue Rechnung vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde die Erhöhung des Actienkapitals um M. 14 Mill. auf M. 42 Mill. beschlossen, in der Hauptsache zu dem Zweck, um das im Umlauf befindliche Actiencapital der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg im Tauschwege und zwar eine Schuckert-Actie gegen zwei Actien der Continentalen Gesellschaft für das Portefeuille der Electrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., in welchem sich bereits 7,953,000 M. nominal in Actien der Continentalen Gesellschaft befinden, zu erwerben. Die Continentalen Actien, soweit die Actionäre von dem seinerzeitigen Umtauschanerbieten Gebrauch machen werden, werden hiernach bei der Schuckert-Gesellschaft mit wenig über 50 pCt. zu Buch stehen. Da die Actien der Continentalen Gesellschaft für das abgelaufene Jahr bereits 7 pCt. Rente trugen und nach Mittheilung in der heutigen Sitzung voraussichtlich künftig nicht weniger tragen werden, wird die Verzinsung des neuen Capitals der Schuckert-Gesellschaft als in dem bisherigen Umfange gesichert angesehen. Der Betrag von rund zwei Millionen Mark Actien der Schuckert-Gesellschaft, welcher über den zur Durchführung obiger Finanzoperation nöthigen Bedarf verbleibt, soll zu entsprechendem Course begeben und das Agio dem Reservefonds einverleibt werden.

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein u. Koppel. Die Subskription auf 3 Millionen Aktien dieses Unternehmens ist alsbald nach der Eröffnung geschlossen worden. Trotz der erschwerenden Bedingung, dass bei der Zeichnung der volle Gegenwerth der gezeichneten Aktien in baar gezahlt werden musste, sind so ausserordentlich umfangreiche Anmeldungen eingetroffen, dass nur eine minimale Berücksichtigung der eingelaufenen Zeichnungen möglich sein wird.

Limburger Fabrik- und Hütten-Verein, Hohenlimburg. Nachdem die Gesellschaft die Erhöhung ihres M. $1\frac{1}{2}$ Mill. betragenden Aktien-Kapitals um M. 600,000 beschlossen hat, bietet sie die 400 neuen Aktien zu M. 1500 den alten Aktionären im Verhältniss ihres Aktienbesitzes zu 110 pCt. zum Bezuge an. Das Bezugsrecht ist bis zum 20. d. M. auszuüben. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres zur Hälfte Theil.

Action-Gesellschaft für Montanindustrie in Berlin. Einschliesslich M. 77,118 Vortrag stellte sich der Bruttogewinn auf M. 1,682,136 (M. 1,749,285); hiervon stammen M. 1,173,137 (M. 1,354,114) aus Effecten, Kuxen und Con-

sortialgeschäften und M. 431,880 (M. 259,759) aus Zinsen. Im Vorjahre erzielte die Gesellschaft noch M. 86,197 aus Provisionen. Nach Abzug von M. 92,207 (M. 68,995) Geschäftsunkosten, M. 71,658 (M. 30,402) Steuern, M. 105,314 Zuweisung an die Spezialreserve und M. 2400 Disagio verbleibt ein Reingewinn von M. 1,410,556 (M. 1,647,052). Hiervon erhält der Reservefonds M. 66,671 (M. 79,301), die Specialreserve M. 200,000 (M. 150,000), an Tantièmen werden M. 116,009 (M. 140,541) gezahlt, die Actionäre erhalten 8 % (10 %) Dividende = M. 960,000. M. 67,875 (M. 77,118) wurden vorgetragen.

Mindener Bankverein. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1½ Mill. auf M. 4½ Mill. einstimmig genehmigt und ebenso die vorgeschlagenen Statutenänderungen angenommen. Die neuen Aktien sollen vom 1. Oktober d. J. ab an der Dividende theilnehmen; den bisherigen Aktionären wird das Bezugsrecht von einer neuen auf zwei alte Aktien eingeräumt.

Wollenwerke-Akt.-Ges. vorm. Alb. Dederichs u. Co., M.-Gladbach. Bei M. 900,000 Grundkapital und M. 300,000 Obligationen-Anleihe schliesst das 1898er Geschäftsjahr nach Deckung von M. 66,195 (i. V. M. 41,487) Unkosten, M. 52,293 (M. 38,413) Zinsen und M. 29,127 (M. 29,172) Abschreibungen mit M. 52,830 Verlust (i. V. M. 65,064 Reingewinn), von dem nach Entnahme von M. 26,034 aus den Rücklagen M. 26,736 als Unterbilanz bleiben. Für Neuanlagen wurden im Berichtsjahr M. 163,000 verausgabt. Im Vorjahre wurden 4 pCt. Dividende vertheilt.

Bozen-Meraner Bahn. Der Geschäftsbericht für 1898 theilt mit, dass der mit der Lokalbahn Bozen-Kaltern abgeschlossene halbjährig kündbare Vertrag auf Mitbenutzung eines Theiles der Strecke der Bozen-Meraner Bahn sich für letztere ungünstig erwiesen habe. Ferner habe die Verwaltuug, nachdem der Tiroler Landtag die Uebernahme von fl. 200,000 Stammaktien der Bahnstrecke Meran-Mais (Vintschgauer Bahn) beschlossen, sich nach Verhandlungen mit der Regierung zur Uebernahme des noch fehlenden Betrages für diesen Bahnbau mit fl. 800,000 bereit erklärt. Befördert wurden im verflossenen Jahre 350,541 Personen gegen im Vorjahre 316,905, an Gütern dagegen nur 87,335 t gegen 99,707 t; die Ursache des verminderten Frachtverkehrs sei die schlechte 1898er Obsternte. Die Einnahme aus dem Personenverkehr betrug fl. 210,976 (mehr fl. 8922 gleich 4.4 pCt.), die aus dem Güterverkehr fl. 184,745 (weniger fl. 15,196 gleich 7.6 pCt.), zusammen fl. 395,721, denen die Ausgaben mit fl. 185,627 gegenüberstehen. Zuzüglich des Gewinnübertrages vom Vorjahre stehen fl. 237,666 zur Verfügung, wovon für Verzinsung des restlichen Prioritätenkapitals fl. 66,984 in Abzug zu bringen sind. Die Versammlung beschloss, an 12,109 Aktien eine Dividende von fl. 108,981, das ist 9 fl. per Stück, und an 141 Genussscheine fl. 564, d. i. 4 fl. per Stück, zu vertheilen. Auf neue Rechnung werden fl. 23,718 vorgetragen.

Emmenthalbahn. Die Gesellschaft erzielte in 1898 einen Betriebs-Ueberschuss von Fr. 188,238 (i. V. Fr. 193,753). Dazu kamen Ertrag verfügbarer Kapitalien mit Fr. 10,963 (Fr. 14,108), Zuschüsse aus den Special-Fonds mit Fr. 86,064 (Fr. 44,085) und Fr. 54,710 Vortrag Dagegen erforderte die Verzinsung der Anleihe wiederum Fr. 37,500 und dem Spezialfonds waren Fr. 39,270 (Fr. 40,198) zu überweisen. Es bleibt ein Reingewinn von Fr. 262,011 (Fr. 207,533), wovon 4½ pCt. (4 pCt.) Dividende auf die Prioritäts- und Subventions-Aktien vertheilt, Fr. 60,000 (0) der Dividenden-Reserve zugewiesen, und Fr. 30,088 vorgetragen werden. Das Aktienkapital zeigt unverändert die Höhe von Fr. 3,820,500, das 3¾ proz. Hypothekaranlehen beträgt Fr. 1 Mill. Die Gesellschaft hat sich bei anschliessenden Bahnunternehmungen durch Uebernahme von Aktien betheiligt, „die möglicherweise später einer Abschreibung bedürfen“, womit die Bildung der Dividenden-Reserve zum Theil zusammenhängt.

Cartonnagen-Maschinen-Indusrie und Façon-Schmiede, Akt.-Ges., Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 haben die Verkaufspreise vielfach mit der Vertheuerung der Rohmaterialien nicht gleichen Schritt gehalten, so dass trotz grösseren Umsatzes das Erträgniss hinter dem vorjährigen zurückgeblieben ist. Weiterhin habe sich die im Januar 1897 eingesetzte Direktion nicht bewährt. Ueber Einzelheiten in dieser Beziehung soll der Generalversammlung angemessene Aufklärung gegeben werden. Die im August 1898 vom damaligen Direktor geforderte sofortige Entlassung wurde angenommen und trotz Widerruf aufrecht erhalten. Die hieraus entstandene Klage ist in erster Instanz zu Ungunsten des ehemaligen Direktors entschieden worden. An Betriebsgewinn werden M. 357,462 ausgewiesen, wozu noch M. 22,926 diverse Einnahmen kommen. Nach Deckung der mit M. 311,567 aufgeführten Kosten und Rückstellung von M. 5000 als Prozess-Reserve verbleiben M. 63,851 (i. V. M. 78,348) Bruttogewinn, wovon Abschreibungen M. 38,109 (M. 24,639) erfordern, so dass M. 25,741 Reingewinn zur Verfügung stehen gegen Mark 53,709 im Vorjahr. Davon beantragen zwei Aufsichtsrathsmitglieder nach Dotirung der Reserve 11½ pCt. des verbleibenden Betrages als Tantièmen statt der statutenmässigen 15 pCt. zu vertheilen, M. 19,656 als 3½ pCt. Dividende gegen vorjährige 8 pCt. zu verwenden und M. 476 vorzutragen. Die Ausschüttnng einer Dividende aus dem sehr mässigen Gewinn kann um so weniger gebilligt werden, als der Bericht darüber klagt, dass die Vertheilnng von 8 pCt. Dividende im Vorjahre, was M. 44,979 erforderte, die Baarmittel der Gesellschaft wesentlich geschwächt habe, so dass meist die offenen Ziele ausgenutzt werden mussten und Gewinne durch Skonto für Baarzahlungen gar nicht gemacht werden konnten. Die Direction bezeichnet es daher als wünschenswerth, dass der Gesellschaft grössere Betriebsmittel zugeführt werden, um den Betrieb zu erweitern und leistungsfähiger zu machen. Das laufende Betriebsjahr war nach dem Bericht bis jetzt zufriedenstellend; bei befriedigender Beschäftigung beider Abtheilungen überstieg der Umsatz vom 1. Januar bis zum 30. April den vorjährigen um insgesammt M. 12,771.

Northern Pacific General First Mortgage Bonds. Am 15. Mai d. J. wurden die restlichen ausstehenden 232,000 Doll. Northern Pacific General First Mortgage Inhaber-Bonds zur Rückzahlung à 110 Prozent per 1. Juli d. J. gekündigt nebst ferneren 250,000 Doll. Registered Bonds. Da an den europäischen Plätzen nur Inhaber-Bonds gehandelt werden, wird somit vom 1. Juli d. J. ab die Konvertirung der 6proz. First Mortgage Bonds in Europa ganz fortfallen. Unter Berücksichtigung der am 15. Mai cr. gezogenen Stücke bleibt von der ursprünglichen Ausgabe von zirka 47,000,000 Doll. nur noch ein Betrag von 5,375,000 Doll. Registered Bonds in Stücken à 5000 Doll. in den Händen des Publikums. Hievon werden voraussichtlich bald nach dem 1. Juli weitere 600,000 à 110 Proz. gekündigt werden. Wie aus New-York gemeldet wird, hat die Northern Pacific Co. beschlossen,

den Inhabern dieser registrirten Bonds noch einmal die Gelegenheit zu geben, diese Bonds in 4 proz. Prior Lien Bonds zu konvertiren und zwar auf Basis von 1100 Doll. Prior Lien Bonds für je 1000 Doll. 6 proz. First Mortgage Bonds exklusive Juli-Coupon. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, diese Offerte jederzeit zu widerrufen, es dürfte indessen anzunehmen sein, dass die überwiegende Mehrzahl der Besitzer von der Offerte Gebrauch machen wird, da die 4 proz. Prior Lien Bonds zirka 106 Proz. in New-York notiren, was einem Kurse von zirka 116½ Proz. füz die 6 proz. General First Mortgage Bonds entspricht. Es sei bemerkt, dass bei Beginn der Reorganisation die Besitzer von 6 proz. General First Mortgage Bonds Gelegenheit hatten, ihre Stücke auf einer erheblich besseren Grundlage zu konventiren, indem damals für je 1000 Doll. 6 proz. General First Mortgage Bonds 1350 Doll. 4 proz. Prior Lien Bonds gewährt wurden.

Zeche Dannenbaum. Die Verwaltungen der Differdinger Hochofen-Aktiengesellschaft und der Aktiengesellschaft Zeche Dannenbaum haben für die Fusion beider Gesellschaften folgende Grundlagen vereinbart: Auf je 3 Aktien der Dannenbaum Gesellschaft à 1000 Mark werden 2 Aktien à 1500 Francs = 1200 Mark der Differdinger Gesellschaft mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1899 und ferner 750 Francs 4 proz. Obligationen gewährt. Es sollen dann weiter zum Ausbau der beiden Werke und zur Verstärkung der Betriebsmittel 5 Millionen Francs neue Aktien der Differdinger Werke ausgegeben und den Besitzern der alten Aktien letzterer Gesellsehaft auf einen Theil dieser Aktien ein Bezugsrecht eingeräumt werden. Das jetzige Aktienkapital von 9 Millionen Francs der Differdinger Werke wird also auf 25 Millionen Francs erhöht. — Wir bemerken hierzu, dass ein Garantiesyndikat für die Ausführung der Operation nicht gebildet worden ist. Von den 5 Millionen Francs neuen Aktien zum Ausbau der Werke sollen den Besitzern der alten Aktien 3 Millionen Francs zum Bezuge angeboten werden; die übrigen 2 Millionen sind von einer Bankgruppe übernommen worden. Die Aktien von Differdingen stehen an der Brüsseler Börse ca. 765 Francs für 500 nominal, später soll das Papier auch hier eingeführt werden. Ob die Differdinger Aktien nach der Erhöhung des Kapitals von 9 Mill. auf 25 Mill. Francs den gegenwärtigen Kurs werden behaupten können, muss allerdings als fraglich gelten.

Elektrizitäts-Gesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. Der Geschäftsbericht für 1898/99 konstatiert, dass die befriedigende Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangeschritten ist; in Anbetracht der tarken Beschäftigung der elektrotechnischen wie überhaupt der ganzen Grossindustrie dürfte auch für das neue Geschäftsjahr eine günstige Voraussage gemacht werden. Trotz dieser starken Beschäftigung seien die erzielten Preise nur ungefähr auf derselben Höhe wie in den Vorjahren gewesen, was bei den wesentlichen Preissteigerungen der Rohmaterialien sogar einen verhältnissmässigen Rückgang bedeute. Dazu kommt, dass die Zahlungsbedingungen gerade bei grossen Anlagen vielfach ungünstig sind und dadurch die Mittel der Gesellschaft mehr und mehr angespannt werden. Die Gesellschaft begrüsst mit Freuden, dass neuerdings alle grösseren deutschen Gesellschaften sich, allerdings nur in loser Form, zusammengeschlossen haben, um angemessene Preiserhöhungen zu erzielen, sowie um zu versuchen, auch für andere Missstände, insbesondere bei dem Verdingungswesen und den Entwurfs-Bearbeitungen nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Die im Herbst 1898 beschlossene abermalige Erweiterung der Fabrik wurde gegen Ende des Berichtsjahres in Betrieb genommen. Trotzdem seien voraussichtlich noch weitere Neubauten nöthig, die gebotenen Falls sofort zur Ausführung gelangen sollen, um den Lieferungsbedingungen besser nachzukommen. Das mache erklärlich, dass die durch Abstossung von Elektrizitätswerken und Erhöhung der Anleihe beschafften Mittel sich als unzulänglich erwiesen haben. Eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals durch Begebung von 2 Mill. neuen Aktien zu 150 pCt. wurde inzwischen bekanntlich durchgeführt, wonach sich das Aktienkapital nunmehr auf M. 6 Mill. beläuft. Ueber die Thätigkeit der Gesellschaft während des abgelaufenen Jahres enthält der Bericht nur knappe Angaben, indem er sagt, dass die im vorjährigen Bericht erwähnten grösseren Elektrizitätswerke und Bahnanlagen theils fertig gestellt und theils in Ausführung begriffen seien; keines dieser Werke sei indess abgerechnet worden. Der vorjährige Bericht hatte als Strassenbahn-Unternehmungen, die durch die Gesellschaft ausgeführt werden, die Strassenbahn Homburg-Saalburg und Tilsit genannt, als Elektrizitätswerke diejenigen in Essen, Wisloch, Tilsit, Neu-Isenburg, Kubel, Sinaia etc. In der Zwischenzeit sind hinzugetreten die Elektrizitätswerke Velten in der Mark, Wangen a. d. Aare, Charlottenburg, Bielefeld, Elektrizitätswerk und Strassenbahn Lublin, Vorortbahn Kiew-Swatoschin u. a. m. Mit der Stadt Charlottenburg wurde für das zu erbauende Werk ausserdem ein Pacht- und Betriebsvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen, durch den der Gesellschaft alle Nachlieferungen und Erweiterungsanlagen gesichert wurden. Für den s. Zt. mit Wiesbaden abgeschlossenen ähnlichen Vertrag habe das erste Betriebsjahr einen unbedeutenden Fehlbetrag ergeben. Inzwischen hat sich dort die Zahl der Anschlüsse per 1. Juni d. J. auf 15,525 Lampen und 150 P. S. Motoren erhöht; das laufende Betriebsjahr werde die Pachtsumme mit Sicherheit voll aufbringen. Behufs besserer Bearbeitung des norwegischen Geschäfts hat die Gesellschaft mit der Aktieselskabet Klosteroens mekaniska og elektriske Verksteder in Skien ein Abkommen getroffen, wonach diese die Fabrikation von Dynamo-Maschinen und Motoren nach Modellen der Lahmeyer-Gesellschaft übernimmt, die sich überdies auch durch Uebernahme von Aktien an dem Unternehmen betheiligt hat. Eine weitere Betheiligung hat sie bei der Aktiengesellschaft für Verkehrsunternehmungen in Berlin genommen, die den Bau von elektrisch betriebenen Automobil-Fahrzeugen bezweckt. Die Bilanz zeigt zunächst die Veränderungen, die sich aus dem Fortfall der veräusserten Elektrizitätswerke Bockenheim, Gotha und Limburg ergeben; in dem vorjährigen Abschluss figurirten dieselben mit zusammen 2.29 Millionen unter den Aktiven. An Zugängen werden verzeichnet auf Gebäudekonto M. 195,407, Dampfmaschinen M. 135,480, Werkzeugmaschinen M. 176,925, Werkzeugen M. 67,280, Modelle M. 26,477, Mobilien M. 55,534 und Fabrik-Einrichtung M. 71,666. Ein Neubau-Conto figurirt mit M. 385,816 (i. V. M. 293,821) in der Bilanz. Die Grundstücke stehen nunmehr mit M. 452,694, Gebäude mit M. 552,192, Dampfmaschinen mit M. 220,368, Werkzeugmaschinen mit M. 478,955, Werkzeuge mit M. 160,780 und Modelle mit M. 56,477 zu Buch. Die Patente sind vollständig abgeschrieben. Die Vorräthe an Fabrikaten und Waaren und in Ausführung begriffene Anlagen sind mit 5.84 Mill. (i. V. 4.38 Mill.) bewerthet, wozu noch M. 1.07 Mill. Material-Vorräthe kommen. Bei Debitoren standen bei Schluss des Geschäftsjahres M. 2.87 Mill. aus, während die Verpflichtungen von M. 5.09 Mill. auf M. 5.28 Mill.

gestiegen sind, abgesehen von M. 200,000 Hypothekenschulden. Die Anleiheschuld hat sich von M. 1.20 Mill. auf M. 2 Mill. erhöht; an Reserven sind M. 494,337 vorhanden, wozu jetzt noch das auf die neuen Aktien erzielte Agio mit rund 1 Mill. tritt.

Weizenernte Nordamerikas. Auf Grund des letzten Regierungsberichtes wird die diesjährige Ernte in Nordamerika auf 282,310,000 Bush. Winterweizen und 285.600,000 Bush. Frühjahrsweizen oder zusammen 567,910,000 Bush. geschätzt. Der Durchschnitt der offiziellen Schätzungen in den letzten 6 Jahren betrug 493 Mill. Bush., derjenige der Handelsschätzungen 533 Mill. Bush. — der durchschnittliche Export in den letzten 6 Jahren belief sich auf 170 Mill. Bush. — Mit 100 Mill. Bush. altem Weizen werden am 1. Juli zusammen ca. 668 Mill. Bush. vorhanden sein, oder genügend, um allen Erfordernissen des heimischen Consums und des Exports zu begegnen und auch eine Reserve am 1. Juli 1900 zu erübrigen, die grösser sein dürfte, als sie am 1. Juli 1898 gewesen ist.

Der Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb in Bayern im Jahre 1898. Eine von dem bayerischen Oberbergamte herausgegebene Uebersicht der Production der Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebe für das Jahr 1898 enthält Nachweisungen über die Production von Mineralien, deren Aufsuchung und Gewinnung nach Art. 1 des Berggesetzes vom 20. März 1869 dem Eigenthumsrechte an Grund und Boden entzogen ist. Ebenso enthält sie Nachweisungen über die Production einiger anderer Mineralsubstanzen, auf die Verleihungen nach genanntem Art. 1 nicht stattfinden. Letztere Nachweisungen beschränken sich auf diejenigen Fälle, in denen Erhebungen möglich waren. In der Uebersicht sind weiter aufgeführt die Productionen der Salinen und Hüttenwerke, soweit sie sich auf die Verarbeitung der Erze zu rohen Hüttenprodukten überhaupt, auf die Verfeinerung des Roheisens zu gewöhnlichen Handelsgusswaaren, zu Stabeisen, Blech, Draht und Stahl, und endlich auf die Erzeugung von Vitrolen, Potée, Glaubersalz, Schwefelsäure und schwefelsaure Thonerde beziehen. Die Statistik ist eine sehr umfangreiche und in die Details gehende. Ihr Endresultat ist, dass in Bayern im Jahre 1898 überhaupt 185 Werke gegen 180 im Vorjahre im Betriebe waren mit einer Production von 1,672,376,838 T. gegen 1,519,686,712 T. im Vorjahre. Der entsprechende Werth beläuft sich auf 57,813,568 Mark gegen M. 49,734,375 im Vorjahre. Es waren beschäftigt 16,807 Arbeiter gegen 15,790 im Jahre vorher. Mit Ausschluss der nicht vorbehaltenen Mineralsubstanzen treffen auf den Bergbau 77 Werke (i. e. 6 mehr als im Vorjahre) mit 1,178,301,185 T. Production (i. e. 46,034,251 mehr als im Vorjahre). Der Werth betrug M. 10,686,230 (M. 771,543 mehr als in 1897) und es waren 7222 Arbeiter, d. h. 339 mehr als im Vorjare beschäftigt. Gleich wie im Jahre 1898 waren 6 Salinen im Betriebe mit 39,716,933 T. (1,815,945 weniger als in 1897) Production bei einem Werthe von M. 1,878,515 (4,326,399) und 279 Arbeitern; letztere Zahl übersteigt die vorjährige um 37. An Hüttenwerken standen 102, eins weniger als im Vorjahre im Betriebe mit einer Production von 454,358,720 T. (108,471,820 T. mehr als in 1897), bei einem Werthe von M. 45,248,823 (M. 6,981,251) und einer Arbeiterzahl von 9406 (741). Im Ganzen waren also gegen das Vorjahr 5 Betriebe mehr in Thätigkeit mit einer Mehrerzeugung von 152,690,126 T. im Werthe von M. 8,079,193 und einer um 1117 erhöhten Arbeiterzahl. Die Gesammtresultate der Uebersicht sind durchaus erfreuliche und es geht aus ihnen hervor, dass auch für die bayerische Montanindustrie die günstige Lage der deutschen Industrie überhaupt im Jahre 1898 massgebend war, die als eine Periode des Aufschwunges zu verzeichnen ist. Die Steigerung der Erzeugungsmengen ist um so wichtiger, als schon dieselbe mit einer, wenn auch nicht gerade bedeutenden Preisbesserung verbunden war, die ihrerseits es den meisten Werken gestattet, die Löhne der Arbeiter aufzubessern. Möge im laufenden Jahre der Aufschwung unter gesunden Verhältnissen andauern.

J. Pohlig Act.-Ges. in Köln. Diese Gesellschaft, über deren Gründung bereits berichtet wurde, ist nunmehr ins Handelsregister eingetragen worden. Die Gesellschaft bezweckt die Uebernahme des von der Firma J. Pohlig in Köln und Th. Obach in Wien betriebenen Unternehmens behufs Ausführung von Drahtseilbahnen und andern Transportanlagen. Das Grundkapital beträgt 1,500,000 M. Von dem Inhaber der Firmen Pohlig und Obach werden die Fabrikanlagen in Köln-Zollstock, sowie die in Wien nebst Zweigstellen in Brüssel und Pest geführten Fabriken mit Einrichtung, Vorräthen u. s. w. nach Abzug der Schulden im Gesammtwerthe von 1,052,400 M. eingebracht. Hierfür erhält der Vorbesitzer 1,040,000 M. als vollgezahlte Actien und 12,400 M. in baar. Mitglieder des Aufsichtsraths sind Dr. Fritz Eltzbacher, Bankier zu Köln, Rudolph Schöller, Fabrikbesitzer zu Düren, Hugo v. Gahlen, Fabrikbesitzer zu Düsseldorf, Karl Herzberg, Bankdirector zu Frankfurt a. M., Theodor Otto, Ingenieur zu Schkeuditz.

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft in Mannheim. Wie der Geschäftsbericht für 1899 erwähnt wurden der Gesellschaft die von der Betiebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. erworbenen Speditionsgeschäfte der früheren Firmen Rudolph Dreyes in Ludwigshafen und J. P. Lanz & Co. in Mannheim zur Weiterführung ab 1. Oktober 1898 überwiesen. Das aus dieser Thätigkeit erzielte Erträgnis betrug 19,140 M. rein, welcher Betrag an die Betriebs-Gesellschaft ausgeschüttet wurde. Seit dem 1. Januar 1899 wurden die Geschäfte der weiter von der Betriebsgesellschaft erworbenen Mannheimer Speditionsfirmen Baum & Eischer und R. Glöklen & Co. übernommen. Die von der Betriebs-Gesellschaft, deren sämmtliche Stammantheile sich im Besitz der Gesellschaft befinden, vertheilte Dividende von 7 pCt. sowie 15,339 M. Zinseneinnahmen lassen uns einen Reingewinn von 68,589 M. zur Verfügung zu folgender Verwendung: Rücklage 3429 M. 6 pCt. Dividende auf 2,000,000 M. Actiencapital für 6 Monate gleich 60,000 M., Aufsichtsrath 629 M. Vorstand 251 M., Vortrag 4279 M. Die Gründer hatten 40,000 M. Gründungskosten eingezahlt. Da nur 28,672 M. verausgabt wurden, so sollen restlich 11,327 M. einer Sonderrücklage überwiesen werden.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 17. Juni. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 928,053,000 + M. 13,347,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 26,087,000 Mark + M. 1,069,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 17,592,000 + M. 5,672,000, 4. an Wechseln M. 758,386,000 — M. 11,569.000, 5. an Lombardforderungen M. 70,981,000 — M. 468,000, 6. an Effekten M. 11,934,000 + 1,375,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 54,982,000 — M. 7,226,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120.000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,070,033,000 — M. 11,070,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 626,936,000 + Mark 36,955,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 21,086,000 + 389,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 90,82 pCt. (gegen 88,03 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 56,56 pCt. (gegen 56¼ pCt. in der Vorwoche.)

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

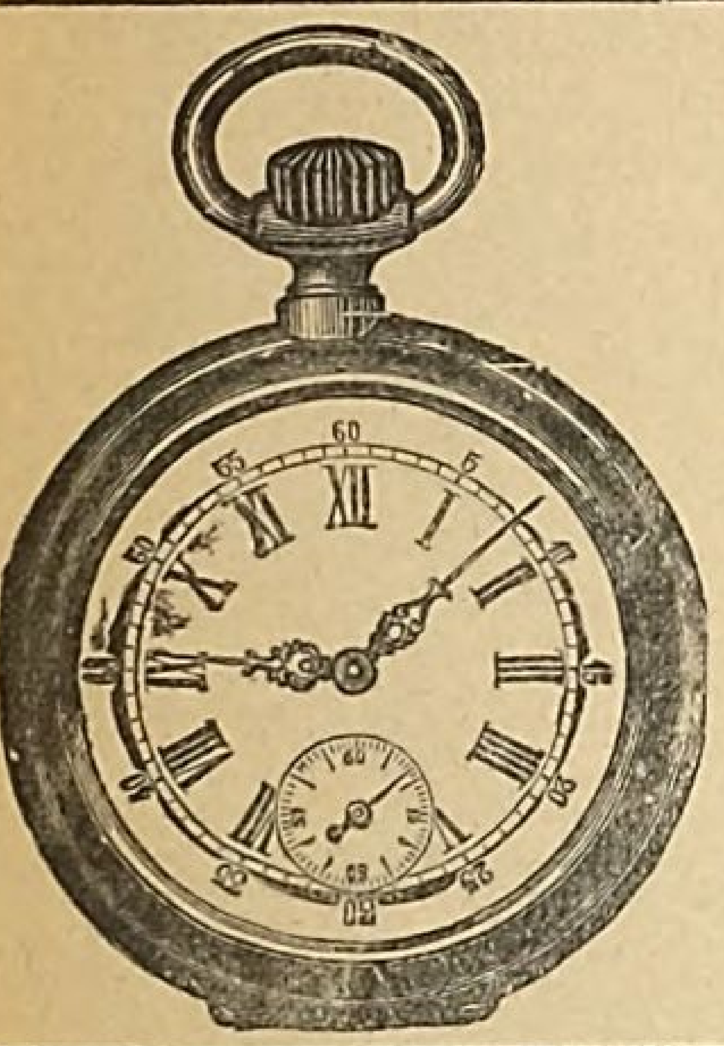
MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

ADRESSEN

des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Gicht u. Rheumatismus



Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft

(Actiengesellschaft)

Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Aktienbrauerei zum bayer. Löwen

vormals A. Mathäser.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Mai 1899 wurde beschlossen, das bisherige vollgezahlte Grundkapital der Gesellschaft von M. 1,000,000.— auf M. 1,200,000.— zu erhöhen durch Ausgabe von 200 weiteren, auf den Inhaber lautenden Actien à M. 1000.— (Nr. 1001—1200), welche vom 1. Juli d. J. an an dem Gewinne der Gesellschaft theilnehmen.

Auf Grund dieses Beschlusses werden den derzeitigen Aktionären diese Aktien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge angeboten:

1. Je 5 alte Aktien berechtigen zum Bezuge einer neuen Aktie zum Kurse von 103% (franko Zins).
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom

 25. Juni bis 10. Juli ds. Js.

 bei der Gesellschaft in München,

 Bayerstrasse 3/I Rckgbd.,

 während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
3. Bei der Anmeldung sind diejenigen alten Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Dividendenscheine und Talons bei der Anmeldestelle einzureichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und zurückgegeben.
4. Die Einzahlung des Nennwerthes der neuen Aktien mit 100% und des Agios von 3% (in Summa also M. 1030.— per Stück) hat bei Einreichung der alten Aktien gegen Aushändigung der neuen Stücke zu erfolgen.

München, den 7. Juni 1899.

Der Aufsichtsrath: **G. Greif.** Die Direktion: **Anton Raith.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.



Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer

in Karlsruhe aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,

durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen

durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.

Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
Ueber **57,000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung.

In 1898 wurden 6037 Stellen besetzt. **Pensions-Kasse** mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung. **Kranken- und Begräbniss-Kasse** mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. Vereinsbeitrag M. 6.

Verlag:

Art. Inst. Orell Füssli, Zürich

Der Schutz des industriellen Eigenthums
in der Schweiz u. im deutschen Reiche.
Systematisch geordnete der bezüglichen neuen und neuesten Gesetze, der Verordnungen, Bestimmungen und Bekanntmachungen. Ein Leitfaden f. Erfinder, Patentinhaber, Industrielle und Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker etc. 186 S. 8.
Von **Niesper Meyer, M. 3.50**

Handbuch der Actien-Gesellschaften und Geld-Institute der Schweiz.
VI. Jahrg. 1896. M. 12.—.

Schweiz. Handels-Register-Adressbuch.
m. Firmenregist. nach Branchen geord., 2. amtl. Ausg., 1292 S., kart., M. 8.—.

Die Rückversicherung im Transport-Versicherungs-Geschäft
von A. Stutz M. 5.—.

Handbuch der Zinseszins-, Renten-, Anleihen und Obligationen-Rechnung
von A. Bärlocher. M. 12.—.

rch alle Buchhandl. zu beziehen

Frühlings-Kuren.

Alle natürlichen

Mineralwasser

heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.
(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)
Molken und Kefir
jeder Art zu haben in der
Apotheke
Josef von Mendel
Hoflieferant
München-Schwabing Siegesstr. 1.
Telefon 2392.
Auswärtsversandt rasch besorgt.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen** Baden".

DIE · WOCHE

MODERNE ILLUSTRIERTE ZEITSCHRIFT

Unter diesem Titel habe ich im März dieses Jahres eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, die — gestützt auf den gewaltigen redaktionellen und technischen Apparat des „Berliner Lokal-Anzeiger" — schon bei ihrem ersten Erscheinen überall einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen hatte. „Die Woche" bewegt sich nicht in dem üblichen Rahmen der Familienblätter, nicht in der veralteten Familienblatt-Schablone, die schon zu unserer Väter Zeiten gang und gäbe war. Sie ist vielmehr eine moderne illustrierte Zeitschrift großen Stils, ein Wochenblatt, das, in Wort und Bild von lebendigster Aktualität erfüllt, ausschließlich den wichtigen Interessen der Gegenwart dient. Was irgendwo in der Welt passiert sein mag, wovon man spricht, was Neues man entdeckt und erfunden haben mag: von allem nimmt „Die Woche" Notiz. Sie ist demnach in Wirklichkeit ein erschöpfendes illustriertes Tagebuch der Zeitgeschichte, sie erspart oder verringert Vielbeschäftigten die mühsame und umständliche Arbeit, mehrere Tagesblätter und Journale zu lesen, sie bildet deshalb

eine wertvolle Ergänzung zur Tagespresse.

Jede Nummer bringt einen großen Originalroman in Fortsetzungen, eine abgeschlossene Novelle oder Skizze, sowie ein reichhaltiges, für die Frauenwelt bestimmtes Feuilleton; ferner illustrierte Essays und reich illustrierte Aufsätze, die interessante Fragen unserer Zeit behandeln. Erste Autoren zählen zu ihren Mitarbeitern.

Jedes Heft der „Woche" umfaßt sechs Druckbogen und enthält vierzig Textseiten mit den besten Illustrationen. „Die Woche" kostet in allen Buchhandlungen **pro Heft 20 Pfg.;** auch nehmen die Postämter Bestellungen zum Preise von 80 Pfg. pro Monat entgegen. (Nachtrag der Postzeitungsliste No. 8164a.) Der bereits abgedruckte Teil des jetzt laufenden Romans „Erdsegen" von P. Rosegger wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert. Auf Verlangen wird an jedermann ein Probeheft von der Expedition der „Woche", Berlin SW., Zimmerstraße 39/41, völlig kostenlos versandt.

Berlin SW., April 1899.

August Scherl.

Verleger des „Berliner Lokal-Anzeiger" und der „Woche".

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, **Bahnhofplatz 7.**

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr. ab** an unserer Kasse in **Berlin** und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen unserer 4% Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr. ab** durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, 5. Juni 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Wochen-Uebersicht

der

Bayerischen Notenbank

vom 15. Juni 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	31,831,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	59,000
„ „ Noten and. Banken	„	2,710,000
„ „ Wechseln	„	47,285,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,443,000
„ „ Effekten	„	41,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,535,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	63,340,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	8,236,000
Die sonstigen Passiva	„	3,522,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,078,385.01

Preis-Courante

mit und ohne **Illustrierung** in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröhlich, München,

Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

Handels-Revue.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, den 26. Juni 1899. Nr. 25

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. — Ein Welt-Eisenbahn-Verband. — Der Kupfermarkt. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

An die verehrl. Leser.

Nachdem der Vorstand und Ausschuss des Schutzvereins für Handel und Gewerbe, München unsere „Handels-Revue“ einstimmig zum Vereinsorgan gewählt haben und nachdem wir die Interessen des hart bedrängten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes vor wie nach mit aller Energie zu vertreten gedenken, haben wir vom 1. Juli ab unsere Aufnahme in den Postzeitungskatalog (Bayer. Verzeichniss No. 369a und Deutsches Verzeichniss No. 3279a) veranlasst und das Halbjahresabonnement auf den billigen Preis von M. 1,50 herabgesetzt. Objectiv, parteilos, bei Auswüchsen und Entartungen jedoch ebenso unerbittlich streng wie bisher wird die Handels-Revue auch fernerhin ihre Aufgabe zu erfüllen suchen.

Hochachtungsvoll

Verlag & Redaction der Handels-Revue.

H. v. Wohnlich.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Auf die Bilanz des Jahres 1898 hat die „Oberrheinische“ keinen Grund, stolz zu sein. Ein Gewinnüberschuss von M. 54,425.18, der nahezu vollständig aus Zinsen und einigen kleinen Nebeneinnahmen gebildet wird, ist ein durchaus unbefriedigendes Ergebniss für ein Geschäft, das $4^1/_4$ Millionen Mark Prämieneinnahmen einbringt.

Der Transportversicherungszweig schliesst mit einem ganz unbedeutenden Gewinn, und die Unfallversicherung nebst Nebenbranchen sogar mit einem Verlust ab.

Wie der Rechenschaftsbericht unter solchen Verhältnissen dazu kommt, „mit Genugthuung“ auf einen „entsprechenden Fortschritt in der Entwickelung der Unfallversicherung und Nebenbranchen“ hinzuweisen, gehört zu jenen Geheimnissen welche die Direktionen für sich zu behalten pflegen, wenn es gilt, durch tönende Phrasen über einen unbefriedigenden Geschäftsbericht hinwegzutäuschen.

Wie aus dem letzten Rechenschaftsberichte hervorgeht, betreibt die „Oberrheinische“ noch die Einbruch- und Diebstahl-Versicherung und die Feuerversicherung. Mit welchem Erfolge lässt sich aber nicht entnehmen, da in der Bilanz für das Vorjahr alles unter dem Titel „Nebenbranchen“ zusammengefasst ist. Wir hoffen, dass sich die Leitung der Gesellschaft bald entschliessen wird, diese merkwürdige und ganz uncorrecte Art der Bilanzirung fallen zu lassen, da sie nichts weniger als vertrauenerweckend ist, und nur von Gesellschaften geübt wird, welche etwas zu verstecken haben.

In einer statistischen Tabelle über Schiffsunfälle, die in den letzten zehn Jahren vorgekommen sind, sucht die Leitung der Gesellschaft die andauernde ungünstige Lage in der Transportversicherung zu charakterisiren. Diese Art der Rechtfertigung muss eigenthümlich berühren: Wenn die Lage schon seit 10 Jahren ungünstig ist, so wäre doch, unserer Ansicht nach, Zeit genug gewesen, mit mehr Energie an einer Besserung zu arbeiten und sich von den schlechten Risiken zu befreien. Da kann es freilich nicht wundern, dass die finanzielle Stellung der „Oberrheinischen“ derzeit einiges zu wünschen übrig lässt. Der Kapitalreservefonds belief sich Ende 1898 nur auf 6111.94 und erfährt aus dem Ueberschusse des

Jahres nur einen Zuwachs von M. 2721.26. Ausserdem wurde eine — sehr nothwendige — Spezialreserve angelegt und derselben M. 6014.27 zugewiesen. Noch ein oder zwei ungünstige Jahre und die Gesellschaft wird genöthigt sein, ihr Acrienkapital anzugreifen. — Eine Umkehr bei Zeiten wäre daher sehr von Nöthen.

Ein Welt-Eisenbahnverband.

Letzthin ist viel von dem durch Rhodes angeregten Projecte einer ostafrikanischen Transversalbahn die Rede gewesen. Es wird die Ausführung dieser Bahn zweifelsohne eine weitere grossartige Etappe in dem Ausban eines Weltnetzes von Eisenbahnen sein. Nun besteht unser ganzes Eisenbahnwesen kaum 70 Jahre und doch hat es in dieser relativ kurzen Zeit den ganzen Erdball mit einem Netze umstrickt, dessen Maschen immer enger sich schlingen und dessen Ausdehnung eine geradezu ungeahnte geworden ist. Die Eisenbahnen haben eine vollständige wirthschaftliche Revolution auf friedlichem Wege zu Stande gebracht. Diese Umwälzung macht sich in erster Linie im Güterverkehr, dann aber auch, wenn gleich in geringerem Masse im Personenverkehr geltend. Güter, die früher dem Verkehr entzogen waren, sind durch die Eisenbahnen transportfähig geworden, und es sind ihnen durch dieselben Absatzgebiete eröffnet worden, an die vorher nie zu denken war. Auf diese Weise haben die Bahnen in Bezug auf den Güterverkehr eine verkehrschaffende und zugleich preisregulirende Wirkung ausgeübt. Die Zuführung neuer Rohprodukte hat der bislang auf Güter von höherem Werthe angewiesenen Weltwirthschaft eine geradezu riesige Erweiterung verschafft. und man wird nie fehl gehen, wenn man behauptet, dass es keinen wirthschaftlichen Zweig giebt, der sich direct oder indirect dem Einflusse des Eisenbahnwesens hätte entziehen können. Von ebenso transscendentalem Einflusse aber sind die Eisenbahnen in sozialer, politischer und strategischer Hinsicht.

Die Entwickelung des Eisenbahnwesens ist unstreitig heute schon eine grossartige und sie nimmt, wie das Project der ostafrikanischen Bahn und die weiteren Projekte von Bahnen, die das Mittelmeer mit Ostindien verbinden sollen, beweisen, immer grössere Dimmensionen an. Aber selbst nach Fertigstellung dieser Projecte und anderer, die immerhin einen verhältnissmässig lokalen Charakter tragen, würden die Grenzen des Könnens in Bezug auf das Eisenbahnwesen noch lange nicht erreicht sein. Es können diese Grenzen überhaupt nur dadurch erreicht werden, dass man den internationalen Eisenbahnverkehr auf eine möglichst hohe Stufe bringt. Von besonderem Interesse ist es daher, wenn wir konstatiren können, dass in den leitenden Kreisen das Bestreben herrscht, diesen internationalen Verkehr nach jeder Richtung hin zu fördern.

Schon im Jahre 1890 wurde im Interesse des Güterverkehres die Berner Convention geschaffen und es wurden gleichzeitig die directen internationalen Personenzugsverbindungen eingeführt. Und doch ist es evident, dass auch diese Fortschritte im Verkehr nicht genügen, um die Eisenbahnen auf die Höhe zu bringen, die ihnen als Mittel, die einzelnen Völker untereinander zu verbinden, als Aufgabe obliegt. Und desshalb besteht die Absicht, gleich an die erreichbaren Grenzen heranzugehen und die Eisenbahnen zu einem Universal-Verkehrsmittel in der Weise zu machen, dass man sie in den Dienst der Gesammtmenschheit stellt, und zwar ohne Rücksicht zu nehmen auf die politischen Grenzen der einzelnen Staaten.

Der Urheber dieser Idee, die ohne Zweifel das Interesse jedes Gebildeten und ganz besonders der Geschäftswelt erregen muss, ist von Wenndrich, der Vertreter des russischen Ministeriums der Verkehrsanstalten. In einem vor Kurzem in St. Petersburg von demselben gehaltenen Vortrage hat er seinen Plan entwickelt und dabei ausgeführt, dass gegenwärtig der Erdball von nicht weniger als 714,998 Km. Eisenbahnwegen umzogen ist und es beträgt der Werth dieses Netzes rund 216,000 Millionen Mark. 131,219 Lokomotiven mit 280 Millionen Pferdekräften machen ihren Weg auf dem Schienennetze, zu dessen Bedienung ungefähr 5 Millionen Menschen erforderlich sind.

Herr von Wenndrich betonte, das Deutsche Reich könne als Vorbild dienen hinsichtlich seiner auf die Verbesserung des Eisenbahnverkehres gerichteten Bestrebungen. Es sei unaufhörlich bemüht, Eisenbahnen von strategischer Bedeutung nach einem bestimmten Typus anzulegen und es werde das entstandene Netz ganz einheitlich sowohl in commerzieller Hinsicht als auch mit Bezug auf militärische Zwecke betrieben. Die Fahrpläne der einzelnen Linien stehen in engster Wechselbeziehung zu einander und es ist, ausser einer Reihe anderer entsprechender Massnahmen für aussergewöhnliche Verhältnisse eine umfassende Tarifordnung vorgesehen. Im Jahre 1877 noch widerstrebten einzelne Bundesstaaten der Vereinheitlichung des Eisenbahnnetzes; heute ist dieselbe so gut wie beendigt und es arbeitet die Gesetzgebung fortwährend daran, die Eisenbahnen und deren Betrieb auf die höchstmögliche Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Auf diese Weise hat

man es erreicht, die Uebelstände, die dem heutigen Güterverkehre hinderlich sind und den Bahnbetrieb vertheuern, ganz wesentlich zu verringern.

Das so Erreichte ist aber bislang noch auf Deutschland, d. h. auf ein einzelnes Land beschränkt. Nothwendig ist es indess, dahin zu gelangen, dass, durch keine politische Grenzen behindert und in der freien Bewegung gestört, alle Güterwagen vom Productionsorte ohne Umladung bis zum Arbeitsmarkte rollen. Und als Träger des Weltverkehres muss der Güterwaggon so construirt sein, dass er ohne Aufenthalt sich selbst über die Netze verschiedener Spurweiten fortbewegen kann. Es werden dann die Fahrpläne des Güterverkehrs nach Analogie der Fahrpläne der Personenzüge des direkten Verkehres in Einklang gebracht werden können, und es wird auf dem ganzen europäischen Festlande der Verkehr ein ganz ungehinderter sein. Dann wird man auch, aber auch dann erst, in der Lage sein, die Zeit genau zu berechnen, die die Beförderung einer Sendung vom Abgangs- bis zum Bestimmungsorte in Anspruch nimmt. Heute noch erleiden sowohl die Versender als auch die Empfänger von Sendungen die empfindlichsten Verluste in Folge des Modus der Uebergabe nicht nur von Staat zu Staat, sondern auch von Linie zu Linie. Und gerade desshalb können die Waaren-Versender und -Empfänger am besten beurtheilen, welch' ungeahnter Vortheil in dem oben besprochenen Fortschritte liegen wird.

Auf den ersten Blick mag der Gedanke kühn erscheinen und doch sind die Hindernisse, auf die seine Verwirklichung stossen würde, durchaus keine unüberwindlichen: es müssen nur die zur Zeit bestehenden Regeln über die gegenseitige Bezutzung der Waggons zweckentsprechend abgeändert werden. Es müssten in den Hauptstädten Centralbureaus eingerichtet werden und an anderen geeigneten Orten Filialen zu dem Zwecke die Vertheilung der Wagen anzuordnen und die nöthigen Abrechnungen zu besorgen. Das Wagenvertheilungsbureau in Essen a. d. Ruhr, das bis zu 48000 Waggons täglich mit Leichtigkeit und Sicherheit sortirt, beweist die Durchführbarkeit einer solchen Organisation, die nach dem Essener Vorgange ja durchaus nichts Neues ist. Ausserdem liegen in der Berner Convention für den internationalen Eisenbahnverkehr schon die Keime der internationalen Ausnutzung desselben. Diese Keime bedürfen nur der Entwickelung, um den Zwecken des internationalen Güterverkehres dienen zu können. Allgemein bekannt ist, der Verlust an Zeit und Geld, der durch die Anhäufungen von Waaren an den Grenzen entsteht und man hat daher schon eine Vorrichtung erfunden, die es möglich macht, Wagen mit breiter Spurweite auf Strecken mit schmälerer Spurweite ohne Umladen überzuführen. Eine derartige sehr sinnreiche Anlage befindet sich z. B. auf der russischen Grenzstation Illowo. Sie besteht in einer Senkung der Linie, in die der Waggon langsam hinabrollt; dabei lösen sich die Achsen automatisch aus. Der Waggon stellt sich auf zwei speziell construirte Lowries, die ihn auf die Achsen der anderen Spur bringen, die sich dann automatisch einlagern. Die ganze Anlage kostet nur etwa M. 7500 und wird von zwei Schlossern bedient. Das Verfahren macht es möglich, in 4 Minuten drei beladene Wagen auf andere Achsen hinüberzubringen und es beträgt folglich die Ersparniss an menschlicher Arbeitskraft, die das Verfahren ermöglicht, 300—3250%. Diese Ersparniss ist sicherlich eine ganz ungeheure und sie hat denn auch deutsche Bahnen schon längst veranlasst, vom Umladen der Güter Abstand zu nehmen, wenn selbige von vollspurigen Bahnen auf Schmalspurbahnen übergehen. Es werden die betreffenden Wagen auf eigens zu dem Zwecke construirte Rollblöcke gestellt und mit einer Minimalgeschwindigkeit von 20 km. in der Stunde gefahren. Dass aber ein solcher Modus der directen Güter-Beförderung eine gründliche Umwälzung des gesammten Verkehrswesens herbeiführen muss, liegt klar auf der Hand, um so mehr, als die Beförderung durch Schaffung eines internationalen Typus von Güterwaggons noch wesentlich erleichtert werden kann. Besonders da aber, wo es sich um den Versandt von Gütern handelt, die einem raschen Verderben unterliegen, wie z. B. bei Bier, Milch, Früchten, geschüttetem Getreide u. s. w. liegen die Vortheile des Verfahrens offensichtlich zu Tage.

In dem künftigen Weltverkehre wird Russland eine hervorragende Stellung einnehmen, denn die Zeit liegt nicht mehr fern, wo nach Fertigstellung der sibirischen Bahn, der Transitverkehr zweier Welttheile es durchkreuzen wird. Will es aber der ihm zufallenden wichtigen Aufgabe gerecht werden, so muss es schon jetzt an eine energische Reformation seines Eisenbahnwesens denken.

Der Kupfermarkt.

Obgleich der augenblickliche Preis des Kupfers in gar keinem Verhältniss zur Lage von Angebot und Nachfrage steht, darf man doch nicht erwarten, dass die ausserordentliche Steigerung der Produktion, die ja sicherlich bald genug ihren Einfluss geltend machen wird, eine plötzliche Veränderung des Marktes hervorrufen oder nur die Kurse wieder auf den Stand bringen würde, den sie Mitte vorigen Jahres einnahmen.

Bekanntlich war die erste Ursache der Hausse in Kupfer der steigende Konsum, der gerade zu einer Zeit auftrat, als die Produktion in verschiedenen Ländern wegen der wenig lohnenden Preise eingeschränkt worden war, und demzufolge die Läger zum Theil räumte. Aber

diese Besserung, die eigentlich mehr scheinbar als wirklich vorhanden war und allenfalls eine geringe Erhöhung der Notierungen gerechtfertigt hätte, diente einigen Speculanten als Vorwand, den Kupferpreis nach und nach bis zu der heutigen exorbitanten Höhe hinaufzuschrauben. Auch die Nachricht, dass der Präsident der Standard Oil Company, Mr. Rockefeller, ernsthaft die Gründung eines Syndikats aller bedeutenden Kupferminen in den Vereinigten Staaten erwäge, hat das Ihrige zu dieser Aufwärtsbewegung beigetragen: denn da in Nord-Amerika die Hälfte alles auf den Weltmarkt gebrachten Kupfers produziert wird, so musste offenbar dieses Syndikat, wenn es zu Stande kam, auf die ganze Lage bedeutenden Einfluss ausüben. Seit einiger Zeit ist es davon ganz still geworden, doch dürfte sofort wieder die Rede darauf kommen, wenn die amerikanischen Haussiers dies für opportun halten.

Zweifellos würde die Vereinigung der amerikanischen Kupferminen ein gewaltiges Unternehmen sein, aber trotz der zahllosen Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, dürfte die Nachricht von dem Zustandekommen eines solchen Ringes in Fachkreisen keine allzugrosse Verwunderung erregen, da man schon damit vertraut ist, Mr. Rockefeller auch das Unmögliche möglich machen zu sehen. Man braucht nur an die unter ähnlichen Verhältnissen von ihm zu Stande gebrachte Vereinigung der Eisenminen am Lake Superior zu denken; im vorliegenden Falle würde ein wenn auch nur partieller Zusammenschluss der Kupferminen ungeahnte Folgen haben. Uebrigens ist es bemerkenswerth, dass die europäischen Spekulanten sich wegen der drohenden amerikanischen Gefahr nicht allzuviel Kopfzerbrechen zu machen scheinen, während die Käufer es zu Wege gebracht haben, eine erträglichere Situation zu schaffen, indem der Preis vom 15. Februar bis Anfang März um 80 M. per Tonne gesunken ist.

Bei der augenblicklichen Lage dürfte es von Interesse sein, die Produktion und die sichtbaren Läger in Kupfer auf der ganzen Erde etwas näher zu betrachten, weil man erstens daraus am besten ein Bild des Marktes gewinnt, dann aber auch bis zu einem gewissen Grade danach die Aussichten für die nächste Zukunft bestimmen kann: Die sichtbaren Läger in Europa waren am 1. März cr. 24,323 Tonnen, gegen 26,015 am 31. Januar, 29,262 am 1. März 1898 und 30,859 im Jahre vorher. Während der letzten sieben Monate überstiegen die Verkäufe die Lieferungen um 5000 Tonnen: Die Ankünfte dagegen stellen sich im Februar auf nur 13,716 Tonnen gegen 18,904 im Januar und 22,639 im Dezember. Dies liegt vor allem an dem Rückgang der amerikanischen Ausfuhr nach Europa, die im Februar nicht mehr als 6206 Tonnen gegen 10,616 im Januar und 14,225 im Dezember betrug. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind hieran die amerikanischen Eigner schuld, die in der Hoffnung auf eine weitere Hausse sich abwartend verhalten In diesem Falle dürfte aber der Rückschlag nicht lange auf sich warten lassen, dessen nächste Folge in einem fühlbaren Sinken der Preise bestehen wird. Es bleibt allerdings noch der Verbrauch des Ueberschusses in den Vereinigten Staaten selbst denkbar, wenn man die riesige Entwicklung der amerikanischen Industrie in Erwägung zieht: Ein Vergleich der Produktions- und Exportziffern während des Jahres 1898 zeigt jedoch, dass dies unter den augenblicklichen Verhältnissen unmöglich ist.

Die Kupferproduktion der ganzen Welt belief sich im Jahre 1898 auf 424,126 Tonnen, wovon 234,271 auf die Vereinigten Staaten, 189,855 auf alle übrigen Länder kommen. 1897 produzierten letztere 181,730 von 397,790, 1896 169,470 von 373,363 Tonnen, d. h. innerhalb zwei Jahren ein Anwachsen der Produktion um 20,000 Tonnen gegen 30,000 in den Vereinigten Staaten allein; diese letztere liefern also nicht nur weit über die Hälfte des gesammten Kupfers, sondern ihre Produktionsfähigkeit wächst auch unverhältnismässig viel rascher als die der übrigen Länder. Dieser Vergleich giebt einen Begriff von der Bedeutung, die ein amerikanisches Kupfersyndikat haben müsste, zumal innerhalb der nächssen Jahre kein anderes Laud daran denken kann, mit Amerika zu wetteifern; allerdings müssten die Kupferpreise sich in einer gewissen Höhe halten, um den Förderarbeiten in einigen Minen eine noch grössere Ausdehnung zu geben.

Zweifelsohne sind die Kupferlager von Mexico und Chile viel bedeutender als die der Vereinigten Staaten aber sie werden bei weitem nicht voll ausgenutzt: Dies liegt vor Allem an den noch in Kraft befindlichen Minen-Gesetzen, die für die gedeihliche Entwickelung der Kupfergewinnung ein grosses Hinderniss bilden, ferner an dem Fehlen einer direkten Verbindung mit den Ausfuhrhäfen und endlich daran, dass die ganze Ausbeutung noch immer in der alten Art und Weise betrieben wird. Jedenfalls können noch Jahre vergehen, ehe es den genannten Ländern gelingt, ihre Kupferproduktion nennenswerth zu steigern. Gegenwärtig erzeugt Mexico jährlich 11,000 Tonnen und Chile 25,000 Tonnen Kupfer.

Die Minen von Spanien und Portugal ergaben 1898 nur 53,225 Tonnen gegen 54,060 in 1897, folgen jedoch immer noch unmittelbar hinter den amerikanischen. An sie schliessen sich Japan mit 25,000, Deutschland mit 20,000, Australien mit 18,000 und Canada mit 8040 Tonnen. Einzeln betrachtet erscheinen diese Zahlen verschwindend gegen die Produktion der Vereinigten Staaten. Immerhin ist die Lage des Kupfermarktes nicht so schlecht, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Zunächst ist ein Zustandekommen der Rockefeller'schen Vereinigung wenig wahrscheinlich, da zu viel verschiedene Interessen im Spiel sind und die grossen amerikanischen Minen im Prinzip opponieren. Aber selbst angenommen, das Projekt realisire sich dennoch — wie oben bemerkt, ist von Mr. Rockefeller Alles zu erwarten — so wird immer noch in der ganzen übrigen Welt genug Kupfer produziert, um den Markt im Gleichgewicht zu halten. Gerade die amerikanischen Minen würden dadurch in eine ziemlich prekäre Lage geraten; doch wird es kaum dahin kommen.

Es scheint Mr. Rockefeller nicht gelungen zu sein, sämmtliche amerikanischen Kupferbergwerke für seine Idee zu begeistern, sondern nur einen kleinen Theil derselben, die noch dazu von untergeordneter Bedeutung sind und alle zusammen nur 50,000 Tonnen Jahresproduktion haben. Die grossen Minen wie Anaconda, Montana etc. haben dagegen jede Betheiligung schlankweg abgelehnt.

Im Jahre 1899 wird die Gesammt-Weltproduktion ca. 75,000 Tonnen höher als im Vorjahre sein infolge der fortwährend gesteigerten Leistungsfähigkeit der Minen von Japan, Australien, Canada und selbst Chile's und Mexico's, die jetzt ebenfalls mehr Regsamkeit entwickeln. Die Kupfererzminen von Chile wären richtig ausgenutzt, ausreichend, dieses Land zu einem Hauptproduktionscentrum für Kupfer zu machen.

Alles in allem genommen, lässt sich ein allmähliches Sinken des Kupferpreises mit ziemlicher Sicherheit erwarten, wenn auch für die nächste Seit ein Behaupten

der Notirungen und selbst eine neue Hausse durchaus nicht ausgeschlossen erscheint; lange kann diese aber bei der erhöhten Produhtion nicht mehr andauorn, zumal der Konsum, wie oben gesagt, wesentlich gesunken ist.

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Auswärtiger Handel Deutschlands im Mai 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Maiheft: A. Einfuhr im Mai in Tonnen zu 1000 kg: 3,661,947 gegen 3,501,553 im Mai 1898. 22 von 93 Zolltarifnummern zeigen höhere Einfuhrmengen. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Kohlen etc. (+ 103,735), Erden, Erze etc. (107,340), Eisen und Eisenwaaren (41,314), Material- etc. Waaren (24,405). Abgenommen hat die Einfuhr von Getreide und anderen Landbauerzeugnissen (um 83,419), Drogen-, Apotheker- und Farbewaaren (24,399 — Eis allein 33,490 —), Baumwolle etc. (4117), Flachs etc. (8445, Oel und Fetten (9083) etc. Gesammteinfuhr in den 5 Monaten Januar/Mai des Jahres: 16,405,540 gegen 15,733,646 im Vorjahre, daher mehr 641,894. An der Zunahme gegen 1898 sind hauptsächlich betheiligt: Erden, Erze etc. (450,120), Kohlen und dergl. Brennstoffe (167,784) Material- etc. Waaren (65,285), Steine und Steinwaaren (51,091), während hauptsächlich zurückgegangen sind: Drogen etc. (143,323), Getreide etc. (122,400). — B. Ausfuhr im Mai in Tonnen zu 1000 kg: 2,543,195 gegen 2,500,012 im Mai 1898. 34 Zolltarifnummern zeigen höhere Ausfuhrmengen. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Kohlen (49,226), Material- etc. Waaren (10,806), Getreide (19,779), insbesondere auch das ganze Stoffgewerbe, während Erden, Erze (30,247), Eisen u. Eisenwaaren (16,632), Steine und Steinwaaren (15,276) zurückgegangen sind. Gesammtausfuhr in den 5 Monaten des Jahres: 11,990,293 gegen 11,755,361 im Vorjahr, daher mehr 234,932. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Kohlen (231,282), Erden, Erze (47,370), während die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren um 36,564, von Getreide um 33,267, von Steinen etc. um 33,086 zurückgegangen ist. Desgleichen hat die Ausfuhr von Brotzucker nachgelassen, sie ist aber noch etwas höher als 1897. Der Aussenhandel mit Eisen und Eisenwaaren zeigt dasselhe Bild wie im Vor-Monat: Höhere Einfuhr, geringere Ausfuhr.

Berlinische Rückversicherungsgesellschaft. Der Abschluss für 1898 ergiebt eine Steigerung der Prämien-Einnahme von M. 3,247,647 auf M. 3,707,924 wovon für Retrozessionsprämien M. 1,940,371 (im Vorjahre M. 1,809,631) abgehen, sodass für eigene Rechnung M. 1,767,533 (M. 1,438,016) bleiben. Als Schäden abzüglich Retrozession waren M. 1,102,587 (M. 881,658) zu zahlen. Zuzüglich der Einnahmen aus Zinsen mit M. 48,576 (M. 51,021) und nach Deckung von M. 437,370 (M. 351,747) Provisionen, M. 33,937 (M. 38,313) Unkosten und M. 10,714 (M. 6634) Kursverlust auf Effecten bleiben als Reingewinn M. 71,410 (M 130,669). Davon bekommt die Kapitalreserve M. 3167 (M. 5830), die Tantièmen betragen M. 6027 (M. 13,618), die Actionäre erhalten wieder M. 60,000 als 12 pCt. auf die eingezahlten M. 500,000 Actienkapital. Im Vorjahre erhielt noch die Spezialreserve M. 18,158, eine Gewinnreserve M. 25,000.

Die Emissionen in Deutschland 1897 und 1898. Schon früher wurde ein amtliches Verzeichniss veröffentlicht, das die im Vorjahre zu den einzelnen deutschen Börsen zugelassenen Werthpapiere anführte. Nunmehr bringt das „Statist. Jahrbuch“ auch eine Zusammenstellung in Gruppen, der wir folgende Uebersicht entnehmen.

Emissionen.	in Millionen Mark			
	1897 deutsche	1397 ausländ.	1898 deutsche	1898 ausländ.
Staatsanleihen	1304,2	346,4	42,7	993,5
Anleihen von Provinzen, Landschaften, Städten etc.	241,9	91,3	154,2	102,5
Pfandbriefe von Landschaften etc. unter staatlicher Controle	205,9	—	75,0	184,5
Pfandbr. v. Hyp.-Bk.	1291,7	112,7	868,8	50,5
Bank-Aktien u. Oblig.	326,6	—	309,3	8,0
Eisenbahn-Actien	34,6	—	72,2	0,8
Eisenb.-Obligationen	24,5	287,2	59,3	1176,6
Industrie-Actien	304,9	1,7	330,7	11,6
Industrie-Obligationen	53,6	50,3	180,8	6,3
Total	3787,9	889,6	2093,0	2534,3
Darunter Convertirungen von früheren Werthpapieren	1384,6	15,0	162,8	782,1

Es wurde also im Jahre 1898 an den deutschen Börsen M. 4,62 Milliarden neuer Werthe zugelassen gegen M. 4,68 Milliarden im Vorjahre; die beiden Beträge sind also nahezu die gleichen. Zieht man aber die Conversionen ab, so resultirt eine Steigerung der neu emitirten Papiere von M. 3277,6 Millionen des Vorjahres auf M. 3682,4 in 1898. Die ausländischen Werthe sind dabei allein von M. 889.6 Mill. auf 2534,3 gestiegen. Da indess diese fremdländischen Papiere zugleich im Auslande aufgelegt waren, so ist anzunehmen, dass sie nur zum geringeren Theile in Deutschland untergebracht sind, um so mehr, als bei dem gesteigerten Geldwerthe die Vorliebe des deutschen Capitales für fremdländische Anleihen schon um ein bedeutendes geringer war, als im Jahre vorher. An den 1898er Emissionen von ausländischen Eisenbahn-Obligationen waren der „Voss. Ztg.“ zufolge hauptsächlich die russischen betheiligt. Bei den Eisenbahnpapieren sind die Actien und Obligationen der Klein- und Strassenbahnen mit eingerechnet. Obligationen von Hypothekenbanken wurden im Vorjahre in vermindertem Masse untergebracht. Die obige Summe der Zulassungen ist natürlich nicht gleichbedeutend mit derjenigen der thatsächlich verkauften Papiere. Die Liste zeigt übrigens, dass, ganz abgesehen von der erhöhten Inanspruchnahme des Geldmarktes mittels Bank- u. Wechselcredites durch die Industrie diese auch durch neue Werthpapiere den Kapitalmarkt in erhöhtem Masse in Anspruch genommen hat. Die Summe der Industrie-Actien stieg von M. 304,9, im Vorjahre auf M. 330,7, die der Industrie-Obligationen von M. 53,6 auf M. 180,8 Millionen

Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank in München. Die heute stattgehabte fünfte ordentliche Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung pro 1898, welche einen Gewinn von Mark 3551.90 aufweist und ertheilte dem Aufsichtsrath, sowie dem Vorstand Decharge Der bescheidene Geschäftsgewinn erklärt sich aus den hohen Erwerbskosten und den bedeutenden Ausgaben für die nothwendige Organisation in den neu erschlossenen Geschäftsgebieten und ferner daraus, dass auf ungünstige Rückversicherungs-Verträge aus früherer Zeit noch beträchtliche Verluste entfallen sind. Die

Brutto-Prämie ist um M. 897,805.60 gegen das Vorjahr gewachsen. Die Verwaltung giebt in ihrem Bericht der Hoffnung Ausdruck, dass, nachdem das für jede junge Gesellschaft schwierige Anfangstadium überwunden ist, in der Zukunft bessere Erträge erzielt werden dürften. Die Generalversammlung ertheilte ferner ihre Genehmigung zu den vom Aufsichtsrath zum Zweck der Anpassung an das neue Handelsgesetzbuch vorgeschlagenen Statutenänderungen und beschloss weiter die Aufnahme der Glasversicherung, welche verschiedene Feuerversicherungs-Gesellschaften als Nebenzweig betreiben, sowie der Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl, welche in neuerer Zeit von einer Reihe anderer Feuerversicherungs-Gesellschaften bereits aufgenommen worden ist. Vertreten waren: 2214 Aktien mit 848 Stimmen.

Wochenausweis der Bank von England, 22. Juni. Totalreserve 20,626,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 448,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,362,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 12,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 31,489,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 462,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 32,707,000 Pfd. (Zunahme 536,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 37,440,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 720,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 11,714,000 Pfd. St. (Zunahme 628,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,862,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 484,000 Pfund Sterl.), Regierungssicherheiten 13,363,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 5000 Pfd. Sterl.). — Prozentverbältniss der Reserve zu den Passiven 42½ gegen 41½ in der Vorwoche.

Magdeburger Bau- u. Kreditbank Magdeburg. Zu der Erhöhung des Aktienkapitals dieser Gesellschaft um M. 1,370,400 (1142 Aktien à M. 1200) auf M. 4,800,000 und der Ausgabe von Obligationen bis zu M. 5 Mill. ist zu melden, dass die Offerte eines Konsortiums angenommen wurde, wonach dasselbe die neuen Aktien zu Pari übernimmt zuzüglich eines Pauschals von M. 20 pro Aktie zur Deckung der Herstellungskosten der Aktien etc. mit der Verpflichtung, den ersten Zeichnern des ursprünglichen Aktienkapitals die Hälfte der Aktien zum eigenen Erwerbspreise.

Die deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaften 1898. Im Jahre 1898 waren bei den sämmtlichen deutschen Hagelversicherungen 2701,85 Mill. Mark Versicherungen abgeschlossen, davon kamen auf die Gegenseitigkeits-Anstalten 1515,61 Mill. Mark, auf die Actiengesellschaften 1010,22 Mill. Mark, und auf die Bayerische Landes-Anstalt 176,01 Mill. Mark. An Prämien und Gebühren wurden vereinnahmt 28,07 Mill. Mark; davon entfielen auf die gegenseitigen 16,27 Mill. Mark, auf die Actiengesellschaften 9,32 Mill. Mark, auf die Bayerische Landes-Anstalt einschliesslich M. 200,000 Staatszuschuss 2,47 Mill. Mark. Die Schadenzahlungen einschliesslich der Regulirungskosten betrugen 24,09 Mill. Mark, wovon auf die gegenseitigen 13,32 Mill. Mark, auf die Bayer. Landesanstalt 2,32 Mill Mark entfielen. Der Verlust aus den Prämien bezifferte sich insgesammt auf M. 1,246,377, wobei die Gegenseitigkeits-Gesellschaften mit M. 215,370 und die Actiengesellschaften mit M 1,099,012 betheiligt sind.

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat mit der „Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland" in Gotha und der „Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" in Elberfeld Verträge abgeschlossen, nach welchen die genannten Gesellschaften ihre ganze Organisation für die Anwerbung von Einbruchsdiebstahls-Versicherungen zur Verfügung gestellt haben. Gleiche Verträge hat die Frankfurter Gesellschaft auch noch mit folgenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaften abgeschlossen: „Leipziger", „Berlinischen", „Deutschem Phönix", „Schlesischen" und der deutschen Abtheilung der „Comercial Union".

„Gegenseitigkeit", Versicherungsgesellschaft von 1855. Bei dieser Gesellschaft gingen im Jahre 1898 ein 941 Anträge (939 Pers.) mit M. 1,391,359. Aus 1897 zu erledigen 67 Anträge über M. 102,250, Summa 1008 über M. 1,493,609 Kapital. Abgeschlossen wurden 845 Versicherungen (843 Pers.) mit M. 1,241,309 Kapital. Erloschen sind durch Tod, Ablauf, Rückkauf 771 Versicherungen über M. 991,446, sodass ult. 1898 der Versicherungs-Bestand betrug 8840 Versicherungen (8682 Pers.) mit M. 12,362,826.06 Kapital. Hiervon waren 5984 Personen männlichen Geschlechts, versichert mit M. 11,111,599 und 2698 weiblichen Geschlechts, versichert mit M. 1,251,227.05. — Die Lebens- u. Aussteuer-Versicherung ist bei der Gesellschaft in ruhigem Fortschreiten begriffen. An Krankengeld waren M. 4946.23 weniger auszuzahlen als im Vorjahre.

Eisenbahn Marienbad-Karlsbad. Auf den 14. Juli wird eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung ein Verwaltungsantrag steht, das Actienkapital durch Ausgabe weiterer 2000 Actien à fl. 100 auf fl. 1,275,900 zu erhöhen.

Industrielle Nachrichten.



Bürstenfabrik Erlangen A.-G. vorm Emil Kränzlein in Erlangen. Dem 1898er Geschäftsbericht zufolge ist im ersten Semester 1899 ein wesentlicher Mehrumsatz im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres erzielt worden. Die Aufträge liegen so zahl- und umfangreich vor wie noch niemals zu derselben Jahreszeit in einem der Vorjahre, so dass auch für das laufende Geschäftsjahr gute Aussichten bestehen. Wie bereits früher mitgetheilt, betrug der Reingewinn incl. Mark 13,668 Vortrag M. 87,849 (i. V. M. 79,946), wovon Mark 72,000 als 9 pCt. Dividende (für die jungen Aktien 4½

pCt.) vertheilt und M. 10,217 vorgetragen werden. In der Bilanz stiegen Immobilien von M. 250,799 auf Mark 288,000, Maschinen von M. 99,712 auf M. 117,000, Waaren und Halbfabrikate von M. 255,879 auf M. 361,000, Rohmaterial von M. 149,461 auf M. 187,000. Der Reservefonds ist durch die Emission der jungen Aktien im vorigen Jahre auf M. 42,000 gleich $4^2/_3$ pCt. des Aktienkapitals angewachsen.

Handels-, Industrie- und Plantagen-Aktien-Ges. in Hamburg. Diese Gesellschaft, welche Plantagenbau in Ecuador betreibt, vertheilt für ihr erstes Betriebsjahr 1898 8 pCt. Dividende auf das Aktienkapital von Mark 1,300,000. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Kapital auf M. 2 Mill. zu erhöhen, um weitere bereits in vollem Betriebe befindliche und seit Jahren ertragsfähige Plantagen anzukaufen, ausserdem soll auf den noch unbebauten Terrains der in Ecuador belegenen Haciendas mit Kakao- und Kautschuk-Anpflanzungen begonnen werden. Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr werden als günstig bezeichnet, ausserdem wird betont, dass die auf der Plantage La Florida in Betrieb befindliche Spiritusfabrik sowie die maschinellen Einrichtungen für Kaffee- und Reisschälbetrieb, die auch für Rechnung anderer Plantagen arbeiten, alle Unkosten decken, sodass die Erträgnisse aus der Produktion gute Rentabilität versprechen. Von den neu zu emittirenden Aktien soll ein geringer Theil an die Börse gebracht werden.

Gütertransport-Akt.-Ges., Berlin. Der Gesellschaft ist aus der Ausgabe von Vorzugsaktien bezw. der Zusammenlegung von Stammaktien ein Buchgewinn von M. 901,300 entstanden, die mit M. 899,848 zur Tilgung der aus 1897 herübergenommenen Unterbilanz dienten, während der Rest der Spezialreserve zugeführt wurde. Das Aktienkapital beträgt nunmehr M. 724,000 wovon Mark 706,000 auf Vorzugsaktien und M. 18,000 auf konvertirte Stammaktien entfallen. Wie der Bericht ausführt, lagen noch eine Anzahl von den früheren Direktoren eingegangene, für die Gesellschaft verlustbringende Verträge vor, die erst Ende 1898 abgelaufen sind. Dazu kam die ungünstige Beeinflussung des Erträgnisses durch die neuen Stückguttarife. Die Bruttoeinnahme aus der Spedition erhöhte sich trotzdem um M. 93,546 auf Mark 377,955. Nach Mark 26,677 Abschreibungen und Dotirung der Reserven etc. verbleiben M. 18,198 Reingewinn (i. V. M. 541,901 Verlust), woraus M. 15,000 zur Bildung eines Delkrederekontos Verwendung finden sollen. Ein Vertrag mit den Gründern der Gesellschaft, Verzicht auf Ansprüche aus der Gründung betreffend, gegen Gewährung von M. 220,000 Zertifikaten der Berliner Packetfahrt-Gesellschaft fanden einstimmig Annahme.

Hasenstein & Vogler, Act.-Ges. Berlin. Umsatz und Gewinn haben sich in 1898 in erfreulicher Weise gesteigert, wie der Bericht bemerkt, namentlich infolge Ankaufs einer Buchdruckerei sowie des Verlagsrechtes einiger Fachzeitschriften. Das Annoncen-Geschäft erbrachte zwar auch einen beträchtlich höheren Umsatz, aber keinen entsprechenden Mehrgewinn, da die Konkurrenz sich gegenseitig unterbiete. Der Bruttogewinn erhöhte sich von M. 645,118 auf M. 847,867, wovon Unkosten M. 675,230 (M. 493,355) erforderten, Abschreibungen M. 7212 (M. 1984) u. Effecten-Kursverlust M. 320 (M. 958), sodass M. 167,229 Reingewinn verbleiben gegen M. 151,049 im Vorjahr. Davon dienen M. 53,666 (M. 48,917) zu Tantièmen und Gratificationen, M. 60,000 (M. 50,000) zu Abschreibungen auf das Geschäftsconto und M. 48,000 (M. 45,000) zur Vertheilung von 8 pCt. (i. V. $7^1/_2$pCt.) Dividende. Bei M. 600,000 Actienkapital enthalten die Reserven unverändert M. 75,000 und der Pensions- und Hilfsfonds M. 25,000. Das Geschäftsconto (Firma) von ursprünglich M. 560,000 ist auf M. 245,000 abgeschrieben.

Harpener Bergbau-Gesellschaft, Dortmund. Die ausserordentliche Generalversammlung der Harpener Gesellschaft, die die Vereinigung mit der Bergwerks-Gesellschaft Courl und für diesen Zweck die Erhöhung des Harpener Aktienkapitals um 6 Mill. M. beschliessen soll, findet aus äussern Ursachen nicht am 17. sondern erst am 18. oder 19. Juli statt. Die Courl-Aktien sollen ab 1. Juli dividendenberechtigt sein. Den Besitzern derselben sollen für den Ausfall der halbjährigen Dividende 5 pCt. Entschädigung gewährt werden. Ueber den Verlauf der Aufsichtsrathsitzung von Courl theilt die „Köln. Zeitung“ mit, dass der Beschluss, die Vereinigung mit Harpen der Hauptversammlung von Courl zur Annahme zu empfehlen, nicht einstimmig erfolgt ist. Von den 5 bei der Abstimmung anwesenden Mitgliedern sprachen sich für die Empfehlung des Angebots nur der Vorsitzende und die beiden der Verwaltung von Harpen angehörenden Mitglieder des Aufsichtsraths aus, während die übrigen Mitglieder erklärten, dass sie ohne eine eingehendere Prüfung es ablehnen müssten, eine Entscheidung zu treffen.

Gebr. Böhler & Co., Aktiengesellschaft, Berlin. Seitens der Firma Gebr. Böhler & Co., der Diskonto-Gesellschaft der Firma Born & Busse, der Dresdener Bank in Berlin, der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien und der Gesellschaft Ludw. Loewe & Co., Aktien-Gesellschaft in Berlin fand kürzlich die Konstituirung der Aktiengesellschaft Gebr. Böhler & Co. statt. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme der gesammten Werke und Geschäfte der Firma Gebr. Böhler & Co. und deren Filialen. Das Kapital wurde auf M. 12,500,000 normirt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Konsul Friedrich Böhler als Vorsitzender, Kommerzienrath J. Loewe als stellvertresender Vorsitzender, Max von Bernd, Wien, von der Firma Brevillier & Co., Freiherr v. Herring-Frankensdorf, Generalrath der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, Karl Thonet von der Firma Gebr. Thonet in Wien, Banrath A. Lent von der Diskonto-Gesellschaft, Geh. Ober-Finanzrath W. Müller von der Dresdener Bank, Ludwig Born von der Firma Born & Busse, Hugo Noot von der Firma Vogel & Noot in Wien. Den Vorstand bilden Herr Albert Böhler und Herr Eugen Friedländer in Wien.

Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen vormals W. C. F. Busch, Hamburg. Die neuen 1 Mill. M. ab 1. Oktober 1898 dividendenberechtigten Aktien, durch deren Ausgabe im April d. J. das Grundkapital der Gesellschaft auf $2^1/_2$ Mill. Mark erhöht wurde, sind nunmehr zur Berliner Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien wurden bekanntlich zu 110 pCt. an ein Consortium begeben, welches davon Mark 750,000 zu 115 pCt. den alten Aktionären zum Bezuge anbot. Der Erlös wurde zur Vermehrung des Betriebskapitals verwandt. Für 1897/98 betrug die Dividende 9 pCt. (1896/97 7 pCt.). Für das laufende Jahr wird mindestens die gleiche Dividende in Aussicht gestellt.

Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft. In 1898 war der Verkauf von Bauparzellen wieder etwas reger, auch die Bebauung von solchen hat wieder begonnen. Gegen einen von der Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Fluchtlinienplan für eine neue Strasse, der die Terrains der Gesellschaft unvortheilhaft durchschneidet, hat die Verwaltung Ein-

spruch erhoben. Die vielen Verhandlungen mit den Behörden und die Unsicherheit über die Gestaltung der Parzellen haben das Verkaufsgeschäft erschwert und die Entwickelung aufgehalten. Verkauft wurden 13,754 qm. und daraus M. 222,297 (i. V. 0) Gewinn erzielt. Der Gesammtgewinn einschliesslich Vortrag beträgt Mark 318,158 (M. 93,266). Nach Kürzung der einschliesslich M. 13,000 Extrazuschuss für die neue Friedenauer Brücke mit M. 34,854 ausgewiesenen Unkosten etc. verbleiben M. 271,486 (M. 67,889) Reingewinn, woraus M. 85,189 den Reserven überwiesen, M. 15,487 zu Tantièmen verwandt und M. 100,000 als 5 pCt. (i V. 0 pCt.) Dividende vertheilt und M. 70,810 (M. 67,706) vorgetragen werden. Das Terrainkonto figurirt bei 120,462 qm Fläche mit Mark 021,4,620.

Berlin-Charlottenburger Strassenbahn, Berlin. Die Gesellschaft, die im Mai v. J. ihr Actienkapital um M. 2,016,000 auf M. 4,032,000 erhöht hat, verzeichnet für 1898 an Betriebseinnahmen M. 1,249,287 (i. V. M. 930,800), wozu noch M. 33,764 (M. 19,488) für Mitbenutzung der Geleise, M. 9740 (M. 8106) Zinsen, M. 18,465 (M. 19,166) diverse Einnahme und M. 5246 (M. 3964) Vortrag kommen. Dagegen erforderten Betriebsausgaben M. 1,048,355 (M. 728,688), sodass nach M. 130,333 (M. 128,776) Abschreibungen M. 137,813 (M. 124,060) Reingewinn verbleiben. Davon dienen M. 115,920 (M. 100,800) zur Vertheilung von $5^3/_4$ pCt. (i. V. 5 pCt.) Dividende auf M. 2,016,000 dividendenberechtigtes Actienkapital. In der Bilanz figuriren Grundstücke und Gebäude mit M. 1,633,000, die Bahnanlage mit M. 3,58 Mill., Wagen mit M. 1,48 Mill., denen ein Amortisationsconto von M. 364,446 gegenübersteht und die ausserdem mit M. 2 Mill. Obligationen- und M. 937,000 Hypothekenschuld belastet sind. Der Bericht bezeichnet das Ergebniss als befriedigend, besonders auch mit Rücksicht auf die im Betriebsjahr vorgenommene Herabsetzung der Fahrpreise, die durch Geleisumbauten verursachten Störungen und die noch vorhanden gewesenen Schwierigkeiten, die der reine Accumulatoren-Betrieb mit sich gebracht hat. Die mit den Watt-Accumulatoren-Werken wegen der letzterwähnten Betriebserschwerungen geführten Verhandlungen zwecks Schadenersatzes haben unter beiderseitigem Entgegenkommen durch Vergleich ihre Erledigung gefunden. Ein mit der Kommune Berlin angestrebter Vertrag betreffs Wegeunterhaltung ist nicht zu Stande gekommen, da die Bedingungen der Stadt unbillige gewesen seien. Durch ein Ergänzungsverfahren sollen die Ansprüche der Stadt behördlich festgestellt werden. Wie in den letzten Tagen gemeldet wurde, ist der Gesellschaft die landespolizeiliche Genehmigung zur Einführung des electrischen Betriebs auf sämmtlichen in Charlottenburg belegenen Linien ertheilt worden, zum Theil für Oberleitungs-Betrieb, zum Theil für gemischten Betrieb. Die Einführung des gemischten electrischen Betriebes auf den nach Berlin hinüber greifenden Linien kann erst nach Ertheilung der Zustimmung der Stadtgemeinde Berlin erfolgen, wesshalb die Gesellschaft auch bei letzterer nunmehr dahin vorstellig geworden ist, ihr widerruflich diese Zustimmung zu ertheilen.

Dampfkessel- u. Gasometer-Fabrik vorm. A. Wilke u. Co., Braunschweig. Bei einem gegen das Vorjahr um fast 30 pCt. erhöhten Umsatz beziffert sich der Bruttogewinn auf M. 220,017. Davon werden M. 27,250 zu ordentlichen und M. 50,040 zu ausserordentlichen Abschreibungen verwandt. M. 9499 den Reserven überwiesen und M. 100,000 als $12^1/_2$ pCt. Dividende gegen vorjährige 12 pCt. vertheilt, wobei die neuen M. 600,000 Actien nur für 6 Monate am Erträgniss theilnehmen. Für das neue Jahr sei die Fabrik für beide Werke mit Aufträgen im Betrage von M. 1,60 Mill. versehen, sodass, wenn nicht die Beschaffung der Materialien allzuschwierig sich gestalte, wieder ein befriedigendes Ergebniss erwartet werden könne.

Nernst Electric Light Company, Limited. Professor Nernst in Göttingen hat bekanntlich eine neue Lampe erfunden, deren Vortheile gegenüber dem jetzigen electrischen Glühlicht darin bestehen, dass sie 100% mehr an Electrizität in Licht umsetzt, also eine ganz bedeutende Ersparniss ermöglicht und dass sie an der atmosphärischen Luft brennt, daher das kostspielige Herstellen des Vacuums in den Birnen überflüssig macht. Der Glühkörper ist ein Magnesiastab und es wird die Lampe nach alter Art mit einem Zündholze entzündet. Dies bedeutet aber einen Rückschritt gegen die bequem automatische Entzündung der Glühlampe. Auch bei dem Nernst-Licht ist eine automatische Entzündung möglich, jedoch nur unter Zuhülfenahme eines complicirten und kostspieligen Apparates. An der Verbesserung dieser Erfindung wird unablässig gearbeitet und es hat sich zu ihrer Ausnützung die obige Gesellschaft constituirt, deren Actien schon emittirt werden. Wie nun aus den Mittheilungen die seitens der Verwaltung in der neulichen Generalversammlung gemacht wurden, hervorgeht hat die Actien-Emission s. Z. stark verfrüht stattgefunden. Denn nach der Erklärung des Betriebsdirectors habe sich die Lampe bis jetzt noch in dem Stadium der Experimente befunden, und bisher wurde daran gearbeitet, um sie für den Markt brauchbar zu machen. Als er sein Amt antrat, habe es noch einer Zeit von 30 Secunden bedurft, um die Lampe zum Brennen zu bringen, jetzt sei man im Stande, eine Lampe herzustellen, die 500 Stunden brennt und auf automatischem Wege in nur sechs Secunden angezündet werden kann. Vielleicht sei es möglich, schon in diesem Herbst mit dem Verkauf der Lampen vorzugehen, aber er halte es für besser, damit bis zum nächsten Herbst zu warten. Jedenfalls ist die Nernst'sche Erfindung eine epochemachende und wird, wenn einmal vervollkommnet, zur weiteren Ausbreitung der electrischen Beleuchtung bedeutend beitragen.

Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt, Braunschweig. Nach dem Geschäftsberichte von 1898/99 wurden eine Zucker-Raffinerie und eine Rohzuckerfabrik neu eingerichtet, drei Rohzuckerfabriken umgebaut und eine erhebliche Zahl einzelner Maschinen und Apparate der Zucker-, Spiritus- und chemischen Industrie, sowie modernster Dampfmaschinen ausgeführt. Dabei haben die Unkosten eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren, hauptsächlich infolge des Umstandes, dass für die erst gegen Ende des Geschäftsjahres in Betrieb genommene elektrische Abtheilung schon während des ganzen Jahres eine grössere Anzahl von Beamten beschäftigt wurden. Aus dem verfügbaren Reingewinn sollen $12^1/_2$ pCt. Dividende gegen vorjährige 10 pCt. auf M. 1,680,000 Aktienkapital vertheilt werden. Im einzelnen wird noch ausgeführt, dass das Geschäft mit Russland sich immer lebhafter gestaltete. An einer in Kiew bestehenden Maschinenfabrik hat sich die Gesellschaft mit mässigem Kapital betheiligt um eine zuverlässige Stütze für ihre zahlreichen Lieferungen nach Russland zu haben. Der Gesammtabsatz ohne Berücksichtigung der Reparaturarbeiten beziffert sich auf 7.57 Mill. kg; ausserdem wurden in der Giesserei 2.97 Mill. kg Eisenguss und 40,942 kg Metallguss hergestellt. Aus dem Erlös der im September v. J. beschlossenen 4proz. Anleihe von M. 1 Mill. wurde der Rest der alten Anleihe mit

M. 340,000 zurückgezahlt. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit der Einrichtung 5 neuer Rübenzuckerfabriken, ausserdem in der elektrischen Abtheilung mit der Herrichtung eines Elektrizitätswerkes und einer Anzahl einzelner Beleuchtungsanlagen beschäftigt. Auch für die übernächste Campagne seien ihr bereits 3 Rübenzuckerfabriken in Auftrag gegeben.

Brauerei Karl Gregory, Akt.-Ges., Berlin. Unter dieser Firma wurde mit M. $1^1/_2$ Mill. Grundkapital (1500 Aktien à M. 1000) ein neues Aktien-Unternehmen in das Handelsregister eingetragen das den Erwerb und Fortbetrieb der von dem Brauereibesitzer Karl Gregory unter der Firma Brauerei Karl Gregory zu Berlin betriebenen Brauerei, Mälzerei und Wirthschaftsanwesen bezweckt. Unter Uebernahme von M. 1.25 Mill. Hypotheken seitens der Gesellschaft werden dem Vorbesitzer, Herrn Karl Gregory, für seine Einlagen M. 1,400,000 in Aktien des Unternehmens überlassen. Gründer der Gesellschaft sind ausser dem Inferenten die Herren E. Schultz, P. Moritz, Fr. Winter und H. Schönbeck in Berlin.

Gewerkschaft „Blankenburg". Nach dem Geschäftsbericht für 1898 hat sich die Förderung wieder um 7 pCt. auf 112,386 t gehoben, wovon 92,904 t Esskohlen und 19,482 t Magerkohlen waren. Zur Briketirung gelangten 51,278 t Feinkohlen. Die Briketfabrikation ist mit Rücksicht auf die andauernd günstige Verwerthung der briketirten Feinkohlen um mehr als 25 pCt. gegen das Vorjahr verstärkt worden. Bei 7.08 Selbstkosten (gegen M. 6.68 i. V.) M. 3.57 im Durchschnittslohn (gegen M. 3.41) und 0,859 t Leistungseffekt pro Mann und Schicht betrug der Durchschnittsverkaufspreis M. 8.22 gegen M. 7.52. Diese Steigerung des Erlöses ist auf Rechnung der verstärkten Briketfabrikation zu setzen. Infolge des schleppenden Absatzes in Hausbrand und Nusskohlen (Anthracit) haben sich die Bestände auf fast 3000 t vermehrt. Bei der Gesammtlage des Kohlenmarktes hofft man aber im kommenden Herbst auf eine günstige Verwerthung desselben. Von dem Bruttogewinn von M. 118,159 sind nur M. 48,200 zur Ausbeute, der Rest dagegen zur Bezahlung der Kosten der umfangreichen Verbesserungen der Tagesanlagen verwandt worden. Aus den Erträgnissen des laufenden Jahres wurden hiefür noch Mark 30,000 aufgewandt. Für das erste Quartal wurden M. 35 Ausbeute pro Kux vertheilt. An der Gewerkschaft Blankenburg ist die A.-G. für Rheinisch-Westfälische Industrie in Köln stark betheiligt.

Brölthaler Eisenbahn-Akt.-Ges., Hennef a. d. Sieg. Der Geschäftsbericht für 1898 konstatirt eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs auf sämmtlichen Linien. Der Personenverkehr weist zwar eine kleine Minder-Einnahme auf, die aber nur durch die langandauernden Regenperioden des letzten Sommers verursacht ist; er erbrachte M. 139,836 (i. V. M. 141,030). Die Einnahmen aus dem Güterverkehr beziffern sich auf M. 351,600 (M. 286,802) diverse Einnahmen auf M. 22,376 (M. 14,305) Die Gesammteinnahmen betragen M. 513,812 (i. V. M. 442,137). Dagegen erfordern Betriebsausgaben M. 292,076 (M. 224,892) und der Anleihedienst M. 99,300 (wie i. V.); zu Rücklagen in den Erneuerungsfonds werden M. 34,801 (M. 30,444) verwendet, zu Reservestellungen M. 4237 (M. 4080), wonach M. 85,311 (M. 86,914) verfügbarer Reingewinn verbleiben. Davon dienen M. 77,520 (wie i. V.) zur Vertheilung von 4% Dividende (wie i. V.) auf M. 1,938,000 Aktien, M. 5039 (M. 4268) zu Tantièmen und M. 765 (M. 3143) zum Vortrag. Die starke Vermehrung der Ausgaben führt der Bericht auf den erweiterten Betrieb, die inzwischen erforderlich gewordenen Pensionirungen, die zum ersten Mal erschienenen Zuschüsse zur Pensionskasse und besondere Aufwendungen für Instandhaltung des Bahnkörpers etc. zurück.

Mitteldeutsche Elektrizitäts-Werke Akt.-Ges., Dresden. Die Generalversammlung der im März v. J. mit M. 600,000 Grundkapital errichteten Gesellschaft beschloss für das erste Geschäftsjahr die Vertheilung von 10 pCt. Der Antrag auf Fusion mit der Aktiengesellschaft Sächsische Elektrizitätswerke vorm. Pöschmann & Co. wurde wieder zurückgezogen, da der Aufsichtsrath vorgezogen hat, mit einem Bankinstitute das Gesellschaftskapital selbständig zu erhöhen. Zu diesem Zwecke soll eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen werden.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 926,642,000 — M. 1,441,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 25,393,000 Mark — M. 624,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 10,297,000 — M. 7,295,000, 4. an Wechseln M. 861,459,000 + M. 103,073,000, 5. an Lombardforderungen M. 68,161,000 — M. 2,820,000, 6. an Effekten M. 13,082,000 + 1,148,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 62,936,000 + M. 7,954,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,099,761,000 + M. 29,738,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 695,687,000 + Mark 68,751,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 22,522,000 + 1,436,000.

Wochen-Uebersicht

der

Bayerischen Notenbank

vom 23. Juni 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	30,910,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	60,000
„ „ Noten and. Banken	„	2,337,000
„ „ Wechseln	„	50,538,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,477,000
„ „ Effekten	„	42,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,692,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	64,690,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	9,781,000
Die sonstigen Passiva . . .	„	2,779,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,849,265.14

Wochenübersicht der

Württemb. Notenbank

vom 23. Juni 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	11,881,736.40
Reichskassenscheine . .	„	129,930.—
Noten anderer Banken . .	„	632,200.—
Wechselbestand	„	22,412,608.36
Lombard-Forderungen . .	„	868,400.—
Effekten	„	8,430.30
Sonstige Aktiva	„	566,481.63

Passiva.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Reservefond	„	900,237.86
Umlaufende Noten . . .	„	22,596,400.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	2,948,320.85
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	402,300.—
Sonstige Passiva	„	652,527.98

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 924,184.01.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 17. Juni bis 23. Juni 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	15000	——	1700	13300
Roggen	2000	600	100	2500
Gerste	14100	200	1600	12700
Malz	9000	100	200	8900
Hafer	5000	200	1200	4000
Mais	3500	400	300	3600
Sämereien	400	— —	— —	400
Mehl	700	— —	100	600
Kleie	700	500	400	800
Diverse	800	— —	— —	100
Total:	51100	2000	5600	47500

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfanddriefverloosung am 9. Juni 1899.

Bei der am 9. Juni 1899 vor Notar stattgehabten Verloosung sind von unseren **$3^1/_2$% Pfandbriefen der Serien XII und XIII** die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1899, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf **sämmtliche Literae,** also auf **alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.**

No. 293. 574, 868, 1151, 1583, 1638, 2486, 2576, 3361, 3443, 3737, 4255, 4279, 4840, 6029, 6384, 6966, 7188, 7984, 8304, 8832, 8952, 9934, 9889, 10062, 10907, 11156, 12306, 12335, 12894, 14563, 15155, 16063, 16402, 16622, 17274, 17523, 17554, 19396, 19500, 20006, 20148, 20435, 21015, 21816, 22003, 22441, 23507, 23868, 23916, 24350, 24829, 25215, 25227, 25937, 26245, 26276, 26450, 27241, 27481, 28440, 28662, 28677, 29242, 30044, 30190, 30303, 30951, 30992, 60314, 61028, 61045, 61521, 63761, 64978, 65499, 67628, 68581, 68934, 69574, 69608, 69884, 70841, 72186, 72331, 72491, 72764, 73230, 73520, 75791, 76242, 76266, 76304, 76445, 76458, 76668, 76677, 76823, 76923, 77181, 77309, 77705, 77833, 77858, 77867.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1899 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1899 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1899 ab bis auf Weiteres ein $1^1/_2$%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:

Serie XII.

Lit. N. No. **3606, 6143**, 8496.
„ O. „ **6028. 10313,** 18635.
„ P. „ **5677, 9826,** 10431, 11671, 13304, 16227, 16237
„ R. „ 6531, 8038, 10091, 18062, 18063, 18726.
„ Q. „ 12320, 16214, 17990.

Serie XIII.

Lit. N. No. 65593.
„ O. „ 20135, 28918, 64755.
„ P. „ 23743, 28726, 60671, 61155, 65593.
„ R. „ 20355, **23558**, 28399.
„ Q. „ 22990, 27141.

Die fettgedruckten Nummern sind uns als abhanden gekommen bezeichnet.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen.

Ebendaselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verloosten Stücke gegen $3^1/_2$%ige oder 4%ige Pfandbriefe zum Tagescours besorgt.

Die Controle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungssellen bezogen werden.

Frankfurt a M., den 9. Juni 1899.

Frankfurter Hypothekenbank.

General-Bilanz

der Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Ludwigshafen a. Rh. pro 1898.

Activa.			M.	
Immobilien-Conto	M.	455,866.63		
hiezu Neubauten	„	23,941.26		
	M.	479,807.80		
Abschreibungen pro 1898	„	9,556.16	470,211	73
Maschinen- u. Geräthe-Conto	M.	394,504.52		
hiezu Neuanschaffungen	„	98,237.64		
	M.	492,742.16		
Abschreibung pro 1898	„	29,564.53		
	M.	463,177.63		
ab Erlös für altes Eisen	„	362.10	462,815	53
Cassa-Conto			10,299	86
Wechsel-Conto			19,863	62
Deditoren			331,830	72
Vorräthe laut Inventarium:				
Rohe Baumwolle, Halbfabrikate u. Waaren	M.	852,731.—		
Utensilien und Geräthe	„	63,556.76	916,287	76
			2,211,309	22
Passiva.				
Actien-Capital-Conto:				
a) Stamm-Actien	M.	857,140.—		
b) Prioritäts-Actien	„	500,000.—	1,357,140	—
Dividenden-Conto:				
unerhobene Coupons von Stammactien pro 1897	„	1,953.60		
unerhobene Coupons von Prioritätsactien pro 1897	„	210.—	2,163	60
Reservefond-Conto			2,958	52
Pensions- u. Unterstützungs-Casse	„	30,804.45		
hievon in Werthpapieren angelegt	„	16,400.—		
verbleiben beim Etablissement	„	14,404.45	14,404	45
Creditoren			798,316	97
Gewinn- u. Verlust-Conto:				
Saldo von 1897	„	6,926.36		
Betriebsgewinn pro 1898	„	106,553.73		
hiervon ab	„	113,480.09		
Zinsen, Tantièmen an Direction und Verluste an Ausständen	„	37,993.72		
	M.	75,486.37		
Abschreibungen	„	39,160.69		
Reingewinn	„	36,325.68	36,325	68
			2,211,309	22

Gewinn- u. Verlust-Conto.

Soll.	M.	pf
Abschreibungen:		
a) auf Immobilien-Conto	9,596	16
b) auf Maschinen- und Geräthe Conto.	29,564	53
Zinsen, Tantième pro 1887 an Direktion und Verluste an Ausständen	37,993	72
Saldo	36,325	68
	113,480	09
Haben.		
Saldo von 1897	6,926	36
Betriebsgewinn pro 1898	106,553	73
	113,480	09

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, auf das Prioritäts-Aktien-Kapital 6% Dividende auszuschütten.

Dividende-Coupon No. 2 der Prioritäts-Aktien gelangt dementsprechend mit M. 60.— bei
den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim**
der **Königlichen Filialbank, Ludwigshafen a. Rh.**
oder **unserer Kasse** in **Oggersheim**
zur Einlösung.

Dividende-Coupon No. 2 der Stamm-Actien wurde für ungiltig erklärt.

Oggersheim, 10. Juni 1899.

Die Direction

der Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Ludwigshafen a. Rh.

PROSPECT

betreffend die Ausgabe von

Mark 11,000,000.— $3\frac{1}{2}\%$ Anleihe

der kgl. Haupt- u. Residenzstadt München

vom Jahre 1899,

unkündbar bis zum Jahre 1909.

Die kgl. Haupt- und Residenzstadt München gibt zufolge der Beschlüsse der beiden städtischen Kollegien vom 9. Juni 1896, welche durch Entschliessung der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, vom 14. Juni 1899 staatsaufsichtlich genehmigt worden sind, zur Beschaffung von Mitteln, welche im Wesentlichen bestimmt sind für städtische Bauten und zum Zwecke der Aufbringung eines Theiles derjenigen Kosten, welche durch Umwandlung des Pferdebetriebes der Trambahnlinien in den elektrischen Betrieb verursacht werden, sowie zur Rückzahluug einer Schuld an die städtische Sparkasse, welche für Trambahnzwecke aufgenommen wurde,

Mark 11.000,000.— $3\frac{1}{2}\%$ Schuldverschreibungen

unkündbar bis 1909,

in Abschnitten von 5000, 2000, 1000, 500 und 200 Mark, aus.

Erstmals im Jahre 1909 wird 1% des ursprünglichen Anlehensbetrages von 11,000,000 M. durch Verloosung oder Rückkauf zurückbezahlt; in den folgenden Jahren erhöht sich diese Quote um die ersparten Zinsen nach Massgabe eines aufzustellenden Tilgungsplanes. Von dem gleichen Jahre ab ist die Stadtgemeinde München berechtigt, sowohl den ganzen bestehenden Rest der Anleihe als auch einen Theil derselben unter Einhaltung einer dreimonatlichen Frist zu künden.

Die Ausloosung wird eventuell im Monat August zur Rückzahlung per 1. Dezember jeden Jahres, zum erstenmale im Monat August 1909 erfolgen.

Die Einlösung der verloosten oder gekündigten Schuldverschreibungen, sowie der Zinsscheine, welche am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres fällig sind, erfolgen spesenfrei in München, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Mannheim und Ludwigshafen.

Die Zulassung der Anleihe wird bei den Börsen zu München und Berlin beantragt werden.

Die gemäss vorstehendem Prospect zur Ausgabe gelangenden

$3\frac{1}{2}\%$ Schuldverschreibungen der Stadt München

unkündbar bis 1909

im Nominalbetrage von M. 11,000,000.—

werden von uns unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am

Samstag, den 1. Juli c.

bei den nachgenannten Stellen:

in **München**	bei der	**Bayerischen Bank**,
„ „	„ „	**Pfälzischen Bank**, Zweigniederlassung,
„ „	„ „	**Bankcommandite Gebrüder Klopfer**,
„ **Augsburg**	„ dem	**Bankhause Gebrüder Klopfer**,
„ **Bamberg**	„ der	**Bayerischen Bank**, Zweigniederlassung,
„ „	„ „	**Pfälzischen Bank**, „
„ **Fürth**	„ „	**Bayerischen Bank**, „
„ **Nürnberg**	„ „	**Bayerischen Bank**, „
„ „	„ „	**Pfälzischen Bank**, „
„ **Würzburg**	„ „	**Bayerischen Bank**, „
„ **Ludwigshafen**	„ „	**Pfälzischen Bank**, (ferner bei allen Niederlassungen der Pfälzischen Bank),
„ **Berlin**	„ „	**Nationalbank für Deutschland**,
„ „	„ „	**Breslauer Disconto-Bank**,
„ „	„ dem	**Bankhause Delbrück, Leo & Co.**,

in Breslau	bei der	Breslauer Disconto-Bank,
„ Frankfurt a. M.	„ „	Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
„ „	„ „	Pfälzischen Bank,
„ Hamburg	„ „	Vereinsbank in Hamburg,
„ „	„ dem	Bankhause L. Behrens & Söhne,
„ „	„ „	„ Hardy & Hinrichsen,
„ „	„ „	„ M. M. Warburg & Co.,
„ Mannheim	„ der	Rheinischen Creditbank,
„ „	„ „	Pfälzischen Bank, Zweigniederlassung,
„ Baden-Baden	„ „	Filiale der Rheinischen Creditbank,
„ Freiburg i. B.	„ „	„ „ „ „
„ Heidelberg	„ „	„ „ „ „
„ Kaiserslautern	„ „	„ „ „ „
„ Karlsruhe	„ „	„ „ „ „
„ Konstanz	„ „	„ „ „ „
„ Offenburg	„ „	„ „ „ „
„ Amsterdam	„ dem	Bankhause Wertheim & Gompertz,
„ Rotterdamm	„ der	Rotterdamschen Bank,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Anmeldeformulare sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **94.50%** zuzüglich $3\frac{1}{2}\%$ Stückzinsen vom 1. Juni a. c. bis zum Abnahmetage. Der Umrechnungskurs für Amsterdam und Rotterdam wird von den Herren Wertheim & Gompertz resp. von der Rotterdamschen Bank bekannt gemacht.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des Nennwerthes in baar oder in marktgängigen Werthpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen bleibt, werden baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Den Schlussnotenstempel trägt der Zeichner zur Hälfte.

5. Die Abnahme der mit Zinscoupon ab 1. Juni d. J. und ff. versehenen Stücke hat in der Zeit **vom 8. bis 28. Juli c.** zu erfolgen.

München, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und **Mannheim,** den 24. Juni 1899.

Bayerische Bank. Pfälzische Bank. Bankcommandite Gebr. Klopfer. Nationalbank für Deutschland. Breslauer Diskonto-Bank. Delbrück, Leo & Co. Vereinsbank in Hamburg. L. Behrens & Söhne. Hardy & Hinrichsen. M. M. Warburg & Co. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Rheinische Creditbank.

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS

= Vollständig liegt vor =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

18,100 Seiten Text.

272 Hefte je 50 Pf. 17 Bände je 8 Mk.

KONVERSATIONS-

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

LEXIKON

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Preis-Courante

mit und ohne **Illustrierung** in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröblich, München,
Max-Josephstr. 1, (Telefon 2666).

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. d. M.** ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und in

München bei der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.**

Die **neuen Couponbogen** zu unseren $3\frac{1}{2}\%$igen Hypothekenpfandbriefen Ser. 31—45 werden gegen Einlieferung der Talons vom 15. d. M. ab

an unserer Coupon-Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

ausgegeben.

Hamburg, 6. Juni 1899.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Coupons **Nr. 34** per 1. Juli 1899 unserer fünfprocentigen Schuldverschreibungen werden vom Verfalltage ab bei dem Bankhause **Merck, Fink & Co.** hier eingelöst.

München, den 22. Juni 1899.

Münchener Trambahn-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand:

gez. **Hippe,** Director.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Bilanz für das Jahr 1898.

Aktiva.	M.	pf
Grundbesitz der Bank	2,011,100	—
Hypotheken einschliesslich laufende Zinsen	134,298,884	66
Darlehen auf Werthpapiere, Polizen etc.	12,487,174	19
Eigene Werthpapiere	4,481,292	81
Guthaben bei Bankhäusern und baar in der Kasse	912,792	25
Ausstände bei Agenten*)	23,882	03
Unverfallene Prämienraten**)	4,795,539	21
	159,010,665	15

Passiva.	Todesfall-Vers. M.	pf	Alters-Vers. M.	pf
Spezialreserven	1,039,224	36	271	99
Schadenreserve für unerledigte Fälle	315,625	02	27,485	53
Prämienreserve und Ueberträge	122,449,412	52	7,581,700	08
Dividendenresere für die nach Plan AIII und B*) Versicherten	2,212,543	58	—	—
Allgemeine Reserve	3,100,000	—	—	—
Gewinnreserve d. Versicherten (Extrasicherheitsfonds)	16,133,791	65	41,293	29
Ueberschuss	6,102,015	86	7,301	27
	151,352,612	99	7,658,052	16
	M. 159,010,665.15			

*) Ausstände bei Agenten bedeuten solche unbezahlt gebliebenen Prämien, welche wegen noch laufender Inkraftsetzungsfrist Ende Dezember noch nicht abgebucht werden konnten.

**) Unverfallene Prämienraten sind auf das Jahr 1899 wegen 1/2, 1/4 und 1/12 jährlicher Zahlung übergreifende Theilprämien.

*) Die Dividendenreserve der an Plan B (steigende Dividende) Betheiligten beträgt Ende 1898 M. 2,090,325.28, ausserdem ruhen für diese Versicherten Ende 1898 noch weitere M. 7,671,421.60 im Extrasicherheitsfonds.

Stuttgart, im Juni 1899.

Die Bankdirektion.

Leibbrand. Platz.

Allgemeine Renten-Anstalt Stuttgart.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Aktiva.	M.	pf
Grundbesitz	480,000	—
Hypotheken	64,906,552	70
Darlehen (in laufender Rechnung u. Lombard)	2,074,065	43
Darlehen auf Polizen	1,042,913	56
Werthpapiere	1,719,544	15
Reichsbankmässige Wechsel	1,912,559	66
Guthaben bei Bankhäusern	337,399	71
Prämien-Reserve der Rückversicherungen	41,745	67
Rückständige Zinsen auf Hypotheken	67,987	08
Unverfallene Zinsraten pr. 31. Dezbr. 1898	861,728	92
Ausstände bei Agenten (grösstentheils von Vorschüssen zur Rentenzahlung herrührend)	175,565	39
Gestundete Prämien wegen ratenweiser Zahlung derselben	631,540	94
Kassenbestand	141,014	11
Inventar (Mobilien)	15,000	—
Mindersterblichkeit der Mitglieder der Rottenburger Witwenkasse und der Ludwigs-Louisen-Stiftung	3,960	51
	74,411,577	83

Passiva.	M.	pf
Allgemeiner Reservefonds und Spezial-Reserven (Sicherheitsfonds der verschiedenen Versicherungszweige)	5,110,251	74
Schaden-Reserve (zur Auszahlung bereitliegende, noch nicht erhobene Beträge)	902,775	21
Prämienüberträge der Lebensversicherung	907,742	43
Prämien-Reserve	45,613,479	49
Dividende der Lebensversicherung und der Renten- und Kapitalversicherung (behufs Vertheilung gutgeschrieben)	639,229	93
Depositengelder in laufender Rechnung	3,047,662	55
„ mit Kündigungsfristen	7,236,476	15
Pfandbriefe inkl. Zinsraten	9,675,666	45
Dividendenfonds der Pfandbriefinhaber	6,001	90
Vorausbezahlte Prämien	29,090	09
Pensionsfonds der Anstaltbeamten	301,962	35
Ueberschuss (somit nach Deckung des Betrages von M. 3960.51 für Mindersterblichkeit der Mitglieder der Rottenburger Witwenkasse und der Ludwigs-Louisen-Stiftung aus dem Reservefonds dieser abgeschlossenen Pensionskassen: Reingewinn: M. 847,279.03	851,239	54
	74,411,577	83

Stuttgart, im Juni 1899.

Der Verwaltungsrath.

Newyorker „Germania Lebens-Versichergs.-Ges.“

in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Activa.

		M.	pf
1. Wechsel der Aktionäre		—	—
2. Grundbesitz		10,538,801	30
3. Hypotheken		55,553,662	50
4. Darlehen auf Werthpapiere		—	—
5. Werthpapiere und zwar:			
a) Staatspapiere	M. 12,615,687.55		
b) Pfandbriefe	„ 21,016.80		
c) Kommunalpapiere	„ 364,841.25		
d) Andere Werthe, Eisenbahnobligationen und Diverses	„ 16,028,722.40	29,030,268	—
(Effektiver Werth nach den Kursen vom 31. Dezember 1898 Mark **30,209,247**)			
6. Darlehen auf Polizen		5,316,471	37
7. Kautionsdarlehen an versicherte Beamte		—	—
8. Reichsbankmässige Wechsel		—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern		1,196,809	77
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften		—	—
11. Rückständige (angewachsene Zinsen)		1,127,907	03
12. Ausstände bei Agenten		—	—
13. Gestundete Prämien abzüglich Unkosten		1,262,293	31
14. Baare Kasse		626,216	46
15. Inventar und Drucksachen		—	—
16. Sonstige Aktiva und zwar Prämien-Quittungen zum Inkasso bei Agenten abzüglich Unkosten		771,578	69
17. Etwaiger Fehlbetrag		—	—
		105,424,188	43

Passiva.

		M.	pf
1. Garantie-Kapital		850,000	—
2. Kapital-Reservefonds		—	—
3. Spezial-Reserven und zwar:			
für Extra-Risiko	M. 330,169.41		
„ vorausbez. Präm.	„ 30,087.53		
„ noch zu beanspruch. Rückkaufswerthe	„ 34,647.57		
„ etwaige Kursverluste auf Werthpapiere	„ 425,000.—	819,904	51
4. Schaden-Reserve		1,062,543	86
5. Prämien-Ueberträge		4,864,916	35
6. Prämien-Reserve:			
a) für Kapital-Vers. auf den Todesfall	M. 81,007,344.05		
b) für Kapital-Vers. auf den Erlebensfall	„ 5,355,631.42		
c) für Rentenversich.	„ 1,444,056.08		
d) für Sterbekassen-Versicherungen	„ 489,488.61	88,296,520	16
7. Gewinn-Reserve der Versicherten		2,286,068	54
8. Guthaben anderer Versicherungsanstalten bezw. Dritter		—	—
9. Baar-Cautionen		—	—
10. Sonstige Passiva		—	—
11. Ueberschuss:			
a) aus dem Vorjahre noch unvertheilt	„ 5,196,259.68		
b) aus d. Rechnungsjahre	„ 2,047,975.33	7,244,235	01
		105,424,188	43

Bemerkung: Vorstehender Ueberschuss von M. 7,244,235.01
erhöht sich um den höheren Kurswerth der Werthpapiere am 31. Dezember 1898
gegen deren Einstellung in die Bilanz um „ 1,178,977.—
Also wirklicher Ueberschuss . . M. 8,423,212.01
Ausserdem vorhandene Gewinn-Reserve der Versicherten . . „ 2,286,068.54
Erhöhung der Aktiva in 1898 M. 6,277,117.

1898. Einnahme für Prämien . . M. 13,641,060 Ausgabe für Todesfälle, Renten
„ „ Zinsen und Miethen „ 4,877,115 und zu Lebzeiten fäll. Polizen M. 6,437,930.

	Depositium in Werthpapieren bei Regierungen und Banken	M. 15,430,000	
Aktiva in Europa:	Grundeigenthum in Berlin	„ 1,170,682	M. 19,010,618
	Darlehen auf Polizen	„ 2,409,936	

Im Jahre 1898 wurden Versicherugen geschlossen:	6984 Polizen im Betrage von	M. 49,064,516
wovon bei der Europäischen Abtheilung	3483 „ „ „ „	„ 20.164,442
Am 31. Dezember 1898 waren in Kraft	50,736 „ „ „ „	„ 327,687,355
wovon bei der Europäischen Abtheilung	27,287 „ „ „ „	„ 153,307,614

Weitere Auskunft ertheilt

Die Subdirektion in München.

Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1898. Passiva.

Aktiva	M.	pf
1. **Wechsel der Aktionäre**	4,500,000	—
2. **Grundbesitz** abzüglich hypothekarischer Belastung	—	—
3. **Hypotheken**	1,020,380	—
4. **Darlehne**	—	—
5. **Werthpapiere** nach dem Einkaufspreise bezw. zum Courswerth am 31. Dez. 1898:		
a) M. 200,000.— 3% Bayer. Eisenbahn-Anleihe M. 186,800.—		
b) M. 20,000.— 3½% Bayer. Eisenbahn-Anleihe . . „ 20,180.—		
c) M. 200,000.— 3% Preuss. cons. Anleihe „ 189,400.—		
d) M. 30,000.— 3% Sächs. Rente „ 27,570.—		
e) M. 50,000.— 3% Hess. Staats-Anleihe „ 45,905.—		
f) M. 48,000.— 3% Hambg. Staats-Anleihe v. 1886 „ 44,256.—		
g) M. 22,000.— 3% Hambg. Staats-Anleihe v. 1897 „ 20,295.—		
h) M. 50,000.— 3% Bad. Anleihe „ 46,950.—		
i) M. 12,500.— 3% Deutsche Reichs-Anleihe . . . „ 11,787.50	593,138	50
6. **Wechsel**	24,845	10
7. **Guthaben bei Bankhäusern**	31,007	60
8. **Guthaben bei anderen Versichernngs-Ges.**	656,492	52
9. **Zinsen-Forderungen** (Stückzinsen) . . .	7,437	40
10. **Ausstände**: a) bei General-Agenturen .	215,693	16
b) bei Dritten	1,656	60
11. **Rückstände der Versicherten**	—	—
12. **Baare Kasse**	97,868	21
13. **Inventar** und **Drucksachen**	45,737	50
14. **Sonstige Aktiva**: Versicherungsschilder-Bestand . . .	—	—
	7,194,256	59

Passiva	M.	pf
1. **Actien-Capital**	6,000,000	—
2. **Capital-Reservefonds**	12,144	76
3. **Spezial-Reserve**	—	—
4. **Schaden-Reserve**	152,235	51
5. **Prämien-Ueberträge**	680,455	—
6. **Gewinn-Reserve** der Versicherten . . .	—	—
7. **Guthaben**:		
a) Dritter und General-Agenturen . .	8,099	28
b) anderer Versicherungs-Anstalten .	337,770	14
8. **Baar-Cautionen**	—	—
9. **Gewinn** pro 1898	3,551	90
	7,194,256	59

Einnahme. Gewinn- u. Verlust-Rechnung pro 1898. Ausgabe.

Einnahme	M.	pf
1. **Ueberträge aus dem Vorjahre**:		
a) Prämien-Ueberträge . M. 594,685.16		
b) Schaden-Reserve . . . „ 220,578.10		
c) Sonstige Ueberträge . . „ —	815,263	26
2. **Prämien-Einnahme** abzüglich der Ristorni	3,206,731	38
3. **Nebenleistungen** d. Versich. an die Gesellschaft	19,281	57
4. a) **Zinsen** M. 62,583.33		
b) **Miethserträge** „ —	62,583	33
5. **Coursgewinn** aus verkauften Werthpapieren	700	60
6. **Sonstige Einnahmen**:		
a) Gewinn auf Versicherungsschilder M. 3,978.53		
b) Coursgewinn auf fremde Valuten „ 1,334.41		
c) Actien-Umschreib.-Kosten „ 228.—	5,540	94
	4,110,101	08

Ausgabe	M.	pf
1. **Schäden**, einschliessl. Kosten aus den Vorjahren: a) gezahlt . . M. 201,395.72		
b) zurückgestellt „ 16,488.96	217,884	68
2. **Schäden**, einschliessl. Kosten im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:		
a) gezahlt. M. 1,126,032.99		
b) zurückgestellt . . . „ 135,746.55	1,261,779	54
3. **Rückversicherungs-Prämie**	1,265,431	43
4. **Provisionen**, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils . .	346,945	41
5. **Steuern** und **öffentliche Abgaben** . . .	14,888	96
6. **Verwaltungskosten**:		
a) Geschäftskost. d. Direction M. 118,997.44		
b) Agenturkosten „ 78,480.91		
c) Organisations- u. Reisekosten. . . M. 257,221.31 abzüglich der von Rückversicherern beigesteuerten „ 175,000.— „ 82.221.31	279,699	66
7. **Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken**, insbes. für das Feuerlöschwesen	1,941	65
8. **Abschreibungen**:		
Drucksachen M. 15,000.—		
Versich.-Schilder-Bestand „ 2,069.85	17,069	85
9. **Coursverluste** auf Werthpapiere . . .	20,453	—
10. **Prämien-Ueberträge**	680,455	—
11. **Sonstige Reserven**	—	—
12. **Sonstige Ausgaben**:		
a) Zinsen auf Baarcautionen	—	—
b) Coursverluste auf fremde Valuten .	—	—
13. **Gewinn pro 1898**	3,551	90
	4,110,101	08

München, den 27. Mai 1899.

Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank.

H. Bothe.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

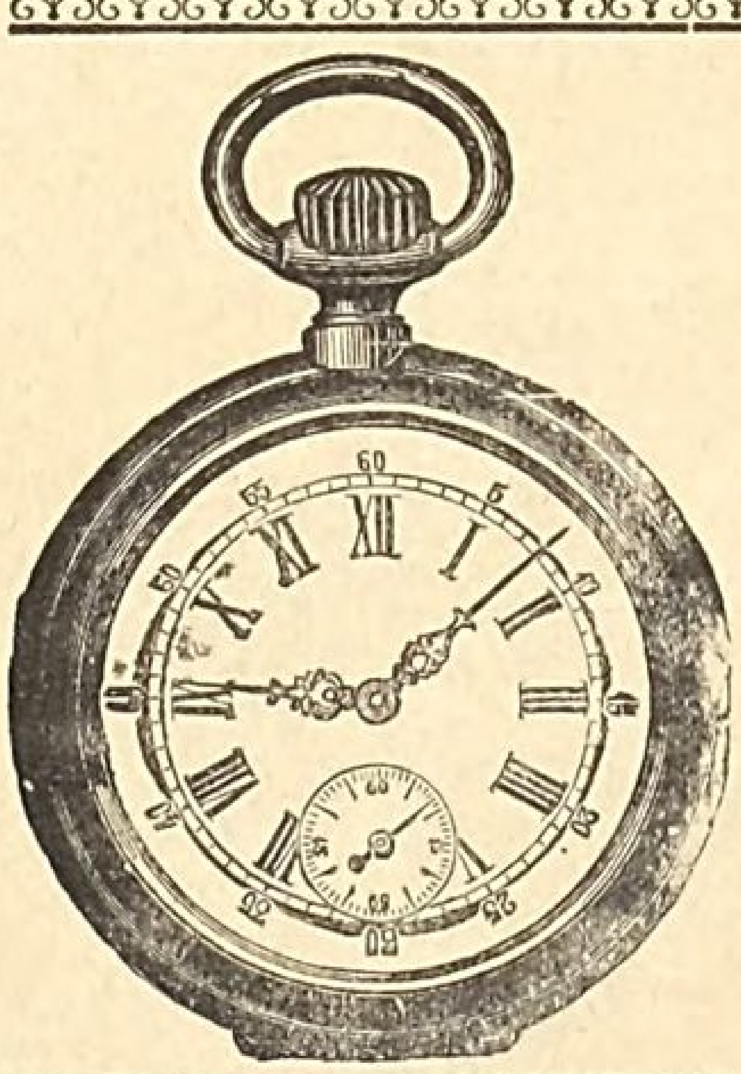
MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im **Bräustübl** Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, **Bahnhofplatz 7.**

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

ADRESSEN

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

Gegründet 1864 **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. **Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Die Villenterrains:

Menterschwaige
Solln
Planegg
Feldafing am Starnberger See

sind parzelliert. Bauplatzabtheilungspläne mit eingeschriebenen Flächen zur Verfügung. Alle bezügl. Aufschlüsse ertheilt die

Heilmann'sche Immobilien-Gesellschaft

(Actiengesellschaft)

Weinstrasse 8. Telefon 2642.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse I.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. — München, Ende Juni 1899. — Nr. 25a

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—

Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Bekanntmachung.

Die vielfache und vielseitige Inanspruchnahme unseres Vereins seit dessen Bestehen zeigt uns, daß es eine Nothwendigkeit war, am hiesigen Platze einen Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb ins Leben zu rufen; denn der einzelne Handel- und Gewerbetreibende kann den Auswüchsen, wie sie täglich im geschäftlichen Verkehr beobachtet werden, nicht so erfolgreich entgegentreten, wie dies einer Vereinigung möglich ist.

Wir können **mit großer Befriedigung auf eine 2½jährige Thätigkeit** zurückblicken, denn es ist uns während dieser Zeit gelungen, 153 Fälle unlauteren Wettbewerbs **durch einfache Verwarnungen** zu beseitigen, während **nur in 6 Fällen** zu gerichtlichem Einschreiten Veranlassung gegeben war.

Unserer Geschäftsordnung gemäß versuchen wir es in allen uns zur Anzeige gebrachten Fällen unlauteren Wettbewerbes auf **gütlichem Wege** unseren Zweck zu erreichen **und nur wenn dies nicht möglich ist oder wenn sich gegen Einzelne begründete Anzeigen öfters wiederholen,** wird die Sache gerichtlich anhängig gemacht.

Wenn auch in richtiger Würdigung unserer Bestrebungen die Mitgliederzahl stetig zunimmt, so **bedauern wir es doch lebhaft,** daß dieselbe noch nicht weit größer geworden ist; **kein Handel- und Gewerbetreibender sollte es unterlassen,** sich anzuschließen, um in gemeinsamer Arbeit unsere Ziele und Zwecke fördern zu helfen, denn nur dann ist ein ganzer Erfolg zu erwarten. Es ist nicht zu verkennen, daß sich am hiesigen Platze im Reklamewesen, seit dem Bestehen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb **ein Umschwung zum Besseren** vollzogen hat, **wie dies auch in einer Verhandlung seitens des Gerichtsvorsitzenden ausdrücklich anerkannt wurde,** und daß diese Thatsache hauptsächlich **unserer Thätigkeit** zuzuschreiben ist, denn wir haben in **unzähligen** Fällen eine reellere Abfassung der Annoncen herbeigeführt, und die vielen Anfragen, ob die, uns vor Veröffentlichung vorgelegten Annoncen von uns nicht beanstandet werden würden, liefern den **sichersten Beweis für unsere Behauptung.**

Diese Erfolge haben uns ermuthigt, unseren Wirkungskreis weiter auszudehnen, und haben wir unseren früheren Namen „Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb a. V." in „Schutzverein für Handel u. Gewerbe" umgewandelt. Laut § 2 unserer neuen Satzungen bezweckt der Verein:

a) Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und die sonstigen Auswüchse des Erwerbslebens.

b) Die Förderung der Interessen des Handels- und Gewerbestandes.

Während wir also bisher uns darauf beschränkt haben, Auswüchse des Handels- und Gewerbelebens, so z. B. die **Ausschreitungen der Großbazare,** das **Ueberhandnehmen des Versteigerungswesens,** und in letzter Zeit die **Einschleppung des Waaren-**

Rabatt-Systems zu bekämpfen, werden wir in Zukunft Gelegenheit haben, mit **aller Energie** alle diejenigen Schritte zu thun, die geeignet erscheinen, wieder gesunde Zustände herbeizuführen — In letzterer Beziehung wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß wir in der **Frage Besteuerung der Wa renhäuser durch Petitionen an den Landtag und die Kammer der Reichsräthe eingegriffen haben, Petitionen, die gebührende Beachtung gefunden haben.**

Dem auf unsere Veranlassung gleichzeitig zur Vertheilung gelangenden, aufklärenden Circular gegen das Waaren-Rabatt-System liegt je ein **Formular zur Beitrittserklärung** zu unserem Verein nebst dessen gedruckter Adresse bei. Wir bezwecken damit die hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden **zu möglichst vollzähligem Beitritt einzuladen.** Wir bemerken dabei, daß uns häufig anonyme Anzeigen wegen unlauteren Wettbewerbs zugehen. Daß solche keine Beachtung finden **können**, ist **selbstverständlich**. Und wenn auch unsere Thätigkeit **dem ganzen Geschäftsleben zu gute kommt**, so ist es doch **ebenso selbstverständlich**, daß wir in **concreten Fällen nur für unsere Mitglieder eintreten können**. Umsomehr aber sollte es **Ehrensache** aller Handel- und Gewerbetreibenden sein, nicht von einigen Wenigen die mit unserer Thätigkeit verbundenen, nicht unbedeutenden Opfer zu verlangen, sondern dadurch mit einzugreifen, daß sie **als Mitglieder dem Vereine beitreten.**

Denn nur Einigkeit macht stark und nur durch Einigkeit kann Großes erreicht werden!

München, Ende Juni 1899.

Schutzverein für Handel u. Gewerbe.

Die Vorstandschaft.

An die verehrl. Leser.

Nachdem der Vorstand und Ausschuss des Schutzvereins für Handel und Gewerbe, München unsere „Handels-Revue" einstimmig zum Vereinsorgan gewählt haben und nachdem wir die Interessen des hart bedrängten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes vor wie nach mit aller Energie zu vertreten gedenken, haben wir vom 1. Juli ab unsere Aufnahme in den Postzeitungskatalog (Bayer. Verzeichniss No. 369a und Deutsches Verzeichniss No. 3279a) veranlasst und das Halbjahresabonnement auf den billigen Preis von M. 1,50 herabgesetzt.

Wir sind entschlossen, den Verein in seinen Bestrebungen in jeder Hinsicht zu unterstützen und wir werden unseren Lesern ausser den Bekanntgaben des Vereins stets alles das vorführen, was geeignet ist, sie über die in Deutschland immer mehr zunehmende Bewegung zu orientiren, die, gleich dem Münchener Schutzverein für Handel und Gewerbe, bezweckt, wieder gesunde Zustände im Handels- und Erwerbsleben herbeizuführen.

Der Theil des Inhalts unseres Blattes, der mit den Zwecken des Schutzvereins nicht direct im Zusammenhange steht, **wird für Jedermann von hohem Interesse sein,** indem er hinsichtlich aller Vorgänge in der Volkswirthschaft, im Finanz-, Industrie- und Versicherungswesen **in volksthümlicher und die Interessen des Mittelstandes vertretender** Weise Aufschluss giebt.

Objectiv, parteilos, bei Auswüchsen und Entartungen ebenso unerbittlich streng wie bisher werden wir auch fernerhin unsere Aufgabe zu erfüllen suchen. Kurz die Handels-Revue wird bleiben, was sie war: ein **gewissenhafter Rathgeber.**

Hochachtungsvoll

Verlag & Redaction der Handels-Revue.

H. v. Wohnlich.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstrasse 1.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 3. Juli 1899. Nr. 26

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Der Verkauf zu Fabrikpreisen. — Die Verpflichtung zur Führung der Handelsbücher. — Süddeutsche Bodenkreditbank. — Unlautere Reclame. — Statistik über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium, und Quecksilber. — Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Montag den 10. Juli
Sitzung des Vorstandes und Ausschusses
im Vereinslokal (Kartenzimmer des Hofbräuhauses).
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Die Vorstandschaft.

Der Verkauf zu Fabrikpreisen.

Gar häufig begegnet man in den Tageblättern Annoncen, die Waaren „zu Fabrikpreisen" anbieten, und gewisse Geschäfte überschwemmen das Publikum mit Circularen, in denen sie ebenfalls Waaren „zu Fabrikpreisen" offeriren.

Es handelt sich dabei häufig um Fabrikationsgeschäfte, die mit Umgehung der Detailleure ihre Waare direct beim Publikum anzubringen suchen, und man kann da, bei einiger sophistischer Anlage, bei den gestellten Preisen wohl von Fabrikpreisen sprechen, da sie von einer Fabrik gestellt sind. Dabei ist indess wohl zu beachten, dass diese Preise durchaus nicht gleich sind mit denen, die von denselben Fabriken Wiederverkäufern eingeräumt werden, dass sie vielmehr häufig nicht billiger sind, als diejenigen, zu denen die gleiche Waare von den Detailleuren abgegeben wird. In dem Sinne schliesst dann der Ausdruck „zu Fabrikpreisen" ganz entschieden einen unlauteren Wettbewerb in sich, da er g e e i g n e t ist, den A n s c h e i n eines besonders günstigen Angebotes zu erwecken.

Von allgemeinem Interesse für die Geschäftswelt ist daher ein Prozess, den der Frankfurter Detaillisten-Verein gegen die Ueltzensche Wollenweberei zu Gera durchgeführt hat. Der Verein hat bei dem Oberlandesgerichte in Jena ein obsiegendes Urtheil erstritten und zugleich die Publikationsbefugniss auf Kosten des Beklagten zugesprochen erhalten. Auf das Urtheil kommen wir unten zurück.

Die Veranlassung zur Klage war folgende: Die Ueltzensche Wollenweberei zu Gera, die früher nur mit Detailleuren gearbeitet hatte, begann mit einem Male mit der Errichtung von Filialen oder Detailgeschäften vorzugehen, in denen angeblich „zu Fabrikpreisen" direct an's Publikum die Waare abgegeben wurde. Diese Ankündigung „zu Fabrikpreisen" bildete den Gegenstand der Klage. Bezüglich der Definition des Wortes „Fabrikpreis" waren die Gutachten verschiedener Handelskammern eingeholt worden und sind diese Gutachten auch für weitere Geschäftskreise von Interesse.

Die Handelskammer in Leipzig hatte sich folgendermassen geäussert: „Der Ausdruck „Fabrikpreise" wird an sich in verschiedenem Sinne gebraucht. Viele Waaren, bei denen es feststehende und bekannte Abstufungen der Güte — „Qualitäten" — giebt, werden auf Grund von Preisverzeichnissen gehandelt; der Fabrikant gewährt jedoch seinen Abnehmern einen Abzug, der je nach den Verhältnissen etwa 15 bis 25 vom Hundert beträgt — sogenannte Conventionswaare. Wenn hier die vollen Preise, d. h. ohne Abzug, als „Fabrikpreise" bezeichnet werden, so ist dies streng genommen nicht richtig, man wird aber nicht sagen können, dass diese Bezeichnung geeignet sei, Täuschungen herbeizuführen; es sind die von der Fabrik aus für den Einzelverkehr festgesetzten Preise. Bei Waaren, die, wie die Geraer Wollwaaren, der Mode unterworfen sind, besteht ein derartiger Gebrauch nicht, sie werden vielmehr „rein netto" oder mit einem kleinen Kassen-Sconto verkauft. Hier wird man unter „Fabrikpreisen" nicht füglich etwas anderes verstehen können, als die Preise, zu denen der Fabrikant dem W i e d e r v e r k ä u f e r — sei es Gross- oder Kleinhändler — die Waare i m S t ü c k berechnet. Dass insbesondere die hier vorliegenden

Ankündigungen die Vorstellung zu erwecken geeignet und wohl auch bestimmt sind, es werde an der Verkaufsstelle zu solchen Preisen verkauft, geht aus den Zusätzen „eigene Erzeugnisse“ „Original-Fabrikpreise“, „direct an den Consumenten“ und „Umgehung des Engros- und Detailhandels“ mit hinreichender Deutlichkeit hervor!“

Das Gutachten der Handelskammer zu Gera lautete: „Unter Fabrikpreisen versteht man in Geschäftskreisen wie beim kaufenden Publikum wohl allgemein die Preise, die der Detaillist oder Grossist beim Einkauf seiner Waare an die Fabrik bezahlt, also die Preise, zu denen man in der Fabrik kauft. Dass der Fabrikpreis immer ein feststehender, für Detaillisten und Grossisten ein gleich hoher sein musste, wird wohl von keiner Seite angenommen werden. Wenn ein Detaillist Waaren zum Verkaufe ausstellt mit der Bezeichnung, dass er sie zu Fabrikpreisen verkaufe, so will er doch damit sagen und jedenfalls beim Publikum den Glauben erwecken, dass er die Waare — wenigstens geschieht dies nur ausnahmsweise — ohne die ihm für den Verkauf erwachsenen Spesen und ohne eigentlichen Nutzen verkaufen will. Wäre die Voraussetzung richtig, dass die Kosten für Ladenmiethe, Gehälter für Angestellte, kurz alle mit dem Verkaufe verbundenen Spesen auf den Einkaufspreis geschlagen werden können und der dann sich ergebende Preis noch als Fabrikationspreis zu gelten habe, so könnten allerdings alle von zweiter Hand verkauften Waaren diese Bezeichnung tragen. In dem vorliegenden Falle, wo der Fabrikant eigene Detailgeschäfte hat, sind die oben angeführten, mit dem Detailverkaufe verbundenen Spesen eben von vornherein in dem Preise enthalten, zu dem den Detailgeschäften der Firma die von der Fabrik überwiesenen Waaren belastet, resp. berechnet werden und können somit diese Preise dem Namen nach, aber nicht dem Sinne oder dem allgemeinen Begriffe nach als Fabrikpreis bezeichnet werden.“

Das Urtheil des Oberlandsgerichtes Jena führt in seinen Hauptpunkten folgendes in seiner Begründung aus, das von allgemeinem Interesse ist:

Hinsichtlich der Zuständigkeit des Landgerichtes Gera: Als Ort der Hauptniederlassung musste, insoweit § 2 l. c. des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerbs in Frage kommt, derjenige gelten, der nach aussen hin als solcher erscheint. Dies ist vorliegenden Falles Gera. Denn hier befindet sich nicht nur nach dem Handelsregister, sondern auch nach den Ankündigungen des Beklagten dessen Hauptniederlassung. Es würde zu weit gehen, wenn man von demjenigen, der eine Klage aus § 1 l. c. erheben will, verlangen wollte, dass er vorher erst Nachforschung halte, ob sein Gegner auch wirklich diejenige Hauptniederlassung noch habe, die im Handelsregister eingetragen steht und von demselben als solche ausgegeben wird.

Des Weiteren müssen Kläger zur Klageerhebung legitimirt erscheinen, denn der klagende Verein ist nach seinen Statuten als ein Verband zur Förderung gewerblicher Interessen im Sinne des § 1 l. c. anzusehen und kann als solcher, da er organisirt ist, klagen.

Dagegen bedarf es einer näheren Erörterung darüber, ob die fraglichen Ankündigungen Angaben thatsächlicher Art enthalten, ob also in dieser Hinsicht eine bestimmte Thatsache behauptet wird oder ob es sich nur um eine allgemeine Anpreisung handelt. Hierbei wird lediglich davon auszugehen sein, wie derartige für das kaufende Publikum bestimmte Ankündigungen von diesem verstanden werden; nicht aber kann in Betracht gezogen werden, wie anders der Beklagte sie verstanden wissen wollte. Denn dieser musste bei seinen Ankündigungen mit der Auffassung des Publikums rechnen. Schon die Ausdrücke „Verkauf zu Fabrikpreisen“ oder „Verkauf zu Original-Fabrikpreisen“ enthalten nach der Auffassung des Publikums keineswegs eine allgemeine, nichtssagende Bemerkung über die Preisbemessung, sondern die Angabe der bestimmten Thatsache, dass zu Preisen verkauft werde, wie sie bei Abgabe der Waaren unmittelbar von der Fabrik aus in Ansatz kommen (Fabrikpreise) bezw. für solche Abgabe von vornherein und ein für allemal festgesetzt seien (Original-Fabrikpreise). Daher wird das Publikum jene Ausdrücke, und zwar mit Recht, so verstehen, dass die Waaren auch im Einzelnen, d. h. hier also meterweise zu den nämlichen Preisen abgegeben werden sollen, wie sie Wiederverkäufer zahlen, die die Waaren im Ganzen, d. h. hier im Stück und direct von der Fabrik kaufen (Fabrikpreise) bezw. wie sie für solche Wiederverkäufer von vornherein und ein für allemal festgesetzt sind. (Original-Fabrikpreise.) Auch darauf ist kein Gewicht zu legen, dass der Fabrikpreis ein und derselben Waare bei Abnahme an Wiederverkäufer sich nicht immer gleich bleibt. Darüber, ob es dem Beklagten auch wirklich möglich sei, in seinen Verkaufshäusern, die Waaren meterweise zu denselbem Preise abzugeben, wie sie Wiederverkäufer zahlen, wird das Publikum keine Erwägung anstellen. Die hiervon vertretene Auffassung entspricht auch den Gutachten der beiden Handelskammern in Leipzig und Gera.

Das Gericht hat unter Berücksichtigung des gesammten Inhaltes der Verhandlungen und des Ergebnisses der stattgehabten Beweisaufnahme nach freier Ueberzeugung dahin entschieden, dass mit den Klägern jene, in den Bekanntmachungen des

Beklagten enthaltenen Angaben für unrichtig zu erachten seien. Schon von vornherein ist es höchst unwahrscheinlich, dass der Beklagte, sofern er überhaupt den üblichen Gewinn erzielen will — und das will er doch — in seinen Verkaufshäusern, seine Kleiderstoffe zu demselben Preise meterweise an das kaufende Publikum ablassen könne, für die er sie unmittelbar von seiner Fabrik aus an Wiederverkäufer stückweise absetzt oder früher abgesetzt hat oder für die sie andere Fabriken unmittelbar an Wiederverkäufer stückweise abgeben. Denn solchenfalls dürften die Unkosten, die dem Beklagten durch die Verkaufshäuser entstehen, nicht höher sein, als diejenigen, die durch den Absatz an Wiederverkäufer unmittelbar von der Fabrik aus erwachsen. Beklagter behauptet dies zwar; es ist jedoch wenig glaubhaft. Wie er selbst zugiebt, sind die Spesen für die Verkaufshäuser beträchtlich. Ihre Höhe werden die Spesen, welche beim Absatze der Waaren an Wiederverkäufer unmittelbar von der Fabrik aus erwachsen, schwerlich erreichen.

Das Gericht hatte zum Zwecke der Beweiserhebung über die den mehrerwähnten Preisunterschied betreffende Behauptung der Kläger auf Grund des Art. 37 H. G. B. dem Beklagten die Vorlegung seiner Handelsbücher für das Jahr 1896 aufgegeben. Beklagter hat sich geweigert, der Aufforderung des Gerichtes Folge zu leisten. Man war der Meinung, dass Beklagter die Bücher desshalb nicht vorlege, weil sie gegen ihn beweisen werden. Dafür, dass die in Frage stehenden Angaben des Beklagten unrichtig sind, sprechen auch die Aussagen der Zeugen. Zeuge Förstermann hat bekundet, dass die Spesen des Verkaufhauses in Frankfurt a. M. etwa **30 pCt.** der in denselben erzielten Verkaufspreise ausmachen und dass diese entsprechend hoch bemessen sind, ferner, dass der Beklagte, solange er noch an Wiederverkäufer verkauft habe, diesen geringere Preise gestellt habe. Zeuge Frenzel hat sich dahin ausgelassen, dass der im Verkaufshause geforderte Preis häufig höher sein werde, als der den Widerverkäufern abverlangte, damit die Spesen herauskommen. Zeuge Engelhardt hat zwar bestätigt, dass in Betreff einiger Artikel der jetzt im Verkaufhause geltende Preis ungefähr mit dem Preise übereinstimmt, der früher an gewisse Wiederverkäufer festgesetzt gewesen sei; es sei freilich nicht ausgeschlossen, dass dies solche Artikel seien, die in der Zwischenzeit überhaupt im Preise herabgesetzt worden seien. In welchem Verhältnisse die Preise des Frankfurter Verkaufshauses des Beklagten zu denen der Kläger stehen, kommt für die Frage, ob die in Rede stehenden Angaben des Beklagten unrichtig sind oder nicht, selbstverständlich nicht in Betracht. Den Anträgen der Kläger war daher stattzugeben.“

Der Beklagte hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt und wird die Entscheidung des Reichsgerichts wohl nicht lange auf sich warten lassen. Nach Lage der Sache aber wird dieselbe kaum günstig für den Beklagten ausfallen, nachdem das Urtheil klar und deutlich sich den Geist des Gesetzes vom 26. Mai 1896 angeeignet hat. Dies ist um so mehr der Fall, als Spesen im Betrage von 30 Procent des erzielten Umsatzes geradezu ungeheuerliche zu nennen sind und zwar so ungeheuerliche, dass eigentlich der kleinste Detailleur mit den „Fabrikpreisen“ der Ueltzenschen Wollenweberei hätte concurriren müssen und zwar mit Erfolg. So aber sagt Jedem der gesunde Menschenverstand, dass derartige „Fabrikpreise“ nur unlautere Lockvögel sein können, die gewiss und sicherlich unter den § 1 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb fallen.

Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb wurde lange Zeit als ein völlig verfehltes betrachtet, da es seinen Zweck nicht erfülle. Wie es scheint, hat dies vielfach in einer Auffassung seitens der Rechtsprecher seinen Grund gehabt, die sich dem Geiste des Gesetzes nicht accomodiren konnte. Neuerdings mehren sich die Urtheile, die mit dem Geiste des Gesetzes rechnen. Es ist dies nur mit Freuden zu begrüssen, beweist es doch, dass nach und nach der manchesterliche Geist, der unseren Juristen an den Universitäten eingeimpft wird, gesunden und unseren thatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Anschauungen zu weichen beginnt.

Auf diese Weise kann durch das jedenfalls lückenhafte Gesetz vorläufig wenigstens erreicht werden, dass den gröbsten Missbräuchen gesteuert werde. Die gesammelten Erfahrungen werden dann ohne Zweifel zu einer baldigen Revision des Gesetzes führen.

Die Verpflichtung zur Führung der Handelsbücher.

I.

Es dürfte wohl kaum eine so dringende und gesetzlich gebotene Nothwendigkeit für den Kaufmann geben, die so vernachlässigt wird als die ordnungsmässige Führung der Handelsbücher. Dem Laien wird diese Behauptung undenkbar erscheinen und doch ist sie leider buchstäblich wahr. Alle Bücherrevisoren, denen doch die Einsicht in zahlreiche Geschäftsverhältnisse zu Theil wird, werden dies vollinhaltlich bestätigen müssen.

Der Vorwurf trifft hauptsächlich die zahlreichen kleinen und mittleren Geschäfte, während bei dem Grosskaufmann die mangelnde Sorgfalt bei Führung der Bücher zu den Ausnahmen zählt.

Sehen wir uns zunächst einmal die Gründe zu dieser auffälligen Erscheinung an und erörtern wir später die nachtheiligen Folgen einer solchen Vernachlässigung.

Bei einer ganzen Reihe von kleineren Geschäften ist die Ansicht vorherrschend, dass für sie die gesetzliche Bestimmung zur Führung von Handelsbüchern nicht zutreffend sei, da sie sich nicht zu den Kaufleuten in gesetzlichem Sinne rechnen. Diese Ansicht ist aber in den weitaus meisten Fällen eine irrige.

Allerdings unterscheidet das Gesetz zwischen Vollkaufmann und Minderkaufleute, welch letztere vor den gesetzlichen Verpflichtungen befreit sind aber es benennt auch die letzte Kategorie ziemlich eingehend. Zu Minderkaufleuten werden gezählt: Höcker, Trödler, Hausirer, Handwerker, Schiffer, Fuhrleute und Wirthe, sowie Personen, deren Gewerbe nicht über den Handwerksbetrieb hinausgeht. Demnach entfallen alle übrigen kleineren Geschäfte unter die Bezeichnung Vollkaufmann, sind also gesetzlich auch zur Führung der Handelsbücher verpflichtet.

Hier ist es also Unkenntniss, welche den Mangel einer geordneten Buchführung begründet. Schlimmer sind diejenigen Fälle, in denen sich die Geschäftsinhaber ihrer Verpflichtung bewusst sind, aus Mangel an eigener Kenntniss der Buchführungsformen aber, die Ausführung fremden Persönlichkeiten überlassen müssen, deren Arbeiten aber nicht zu prüfen im Stande sind. Unregelmässigkeiten, die, im Falle der Unfähigkeit der angestellten Personen hieraus entstehen, sind in der Regel viel verhängnissvoller als die gänzliche Unterlassung der Buchführung. Solche Geschäftsinhaber sind meistentheils ganz tüchtige, aus dem Handwerkerstand hervorgegangene Kaufleute, die in ihrem Fache und für den Handel hinreichende Kenntnisse und Talent besitzen, alle Schreibereien aber als nothgedrungenes Beiwerk betrachten. Sie glauben der Pflicht genügt zu haben, wenn sie einen „Buchhalter", die allgemeine Bezeichnung für jedes auf einem Bureau schreibende Menschenkind, halten.

Auch viele tüchtige Reisende, die sich selbstständig gemacht, in den Comptoirwissenschaften aber nie ausgebildet wurden, befinden sich in der gleichen Lage, dass die Geschäftsbücher sich in arg vernachlässigtem Zustande befinden, ohne dass sie selbst davon eine Ahnung haben.

Die Ursache der schlecht, oder unrichtig geführten Bücher liegt zum grossen Theil in dem Umstand, dass junge oder kleinere Geschäfte ihre Spesenausgaben beschränken wollen oder müssen und ihnen die Ausgabe für eine fähige, selbstständig arbeitende, gesetztere Hilfskraft zu hoch erscheint.

Eine weitere, kleine Zahl von Geschäftsleuten begründen den Mangel einer geordneten Buchführung damit, dass sie keine Passiva, also keine Schulden besitzen, alle Einkäufe sofort baar begleichen, und ihnen, ihrer Ansicht nach, demnach nichts „passiren" kann. Wie falsch dieser Glaube ist, führen wir später noch aus.

Schliesslich erwähnen wir noch diejenigen, leider in grosser Anzahl existirenden Geschäfte, in denen die Bücher theils aus Nachlässigkeit, theils in Folge von vorworrenen Geschäftsmanipulationen auf Monate zurück und die Ordnung derselben unbegreiflicherweise von Tag zu Tag verschoben wird. In der Regel haben derartige Geschäfte auch mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen. Hier ist die Vernachlässigung um so gefährlicher, als sich die Geschäftsinhaber in ihrer eigenen Lage nicht mehr auskennen. —

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir haben in eingehender Weise uns mit der Mündelsicherheit der Hypothekenbanken beschäftigt und werden nochmals Gelegenheit haben, auf diese durchgreifende Frage des volkswirthschaftlichen Lebens zurückzukommen.

Wir sind im Princip für die Verleihung der Mündelsicherheit an die Hypotheken-Pfandbriefe eingetreten, und zwar trotz der von uns aufgedeckten Missstände, die, wir können dies mit Genugthuung constatiren, in der Hauptsache Norddeutschland berühren.

Und wenn ein Bodencredit-Institut die Mündelsicherheit für ihre Obligationen beanspruchen darf, so ist dies nicht in letzter Linie die „Süddeutsche Bodencreditbank zu München".

„Noblesse oblige!" Bei einer Bodencreditbank und bei Beurtheilung der Sicherheit ihrer Papiere, die, soll sie mündelsicher sein, eine fast absolute sein muss, kommt in hohem Masse die Aufsicht in Betracht, der eine solche Bank unterworfen ist. Diese Aufsicht führt in erster Linie, und zwar im Interesse hauptsächlich der Actionäre der Aufsichtsrath.

Wenn nun in einem solchen Aufsichtsrathe die Elite des bayerischen Adels vertreten ist, wenn wir unter den Namen, die ihn zusammensetzen solche wie den Reichsgrafen zu Törring-Jettenbach,

Castell-Rüdenhausen, Quadt-Ysny, Almeida finden, und ausserdem einen Freiherrn von Stauffenberg, von Niethammer und von Cramer-Klett; wenn wir ausserdem eine ganze Reihe anderer in der Oeffentlichkeit ausgezeichneter Namen finden, so können wir der oben angeführten Devise gemäss schon von vornherein nur ein günstiges Urtheil fällen. Würden doch die Eigner aller dieser Namen sich nie und nimmer zu etwas hergeben, für dessen Solidität sie nicht voll und ganz bürgten!

Eine volle Bürgschaft haben wir also schon im Aufsichtsrathe der von uns besprochenen Bank.

Eine weitere Bürgschaft aber bietet uns die geübte Staatsaufsicht, die in bewährter Weise von dem Ministerialrathe im Staatsministerium des Innern, Theodor von Geib geübt wird. Wir sind für eine möglichst scharfe staatliche Controlle eingetreten und sind überzeugt, dass sie in Bayern geübt wird. Allerdings würden wir im allgemeinen Interesse eine Regelung der Aufsichtsfrage von Reichswegen gewünscht haben. Nachdem diese nicht eingetreten ist, können wir jedenfalls hinsichtlich der „Süddeutschen Bodencreditbank“ beruhigt sein.

Denn diese erfreut sich neben dem schon characterisirten Aufsichtsrathe einer Leitung, die sich bisher als durchaus tüchtig und reell bewährt hat, einer Leitung, die an sich schon eine ausreichende Garantie bietet.

Einen Beweis hierfür finden wir in dem ganzen Geschäftsgebahren der Bank, welches wir an Hand des Geschäftsberichtes schon beleuchtet haben, so dass wir, um nicht weitläufig zu erscheinen, unsere Leser mit einer Wiederholung verschonen können. Weitgehendste Vorsicht in der Beleihung von Pfandobjecten dürfte auch in Zukunft sich die Bankleitung zur Richtschnur dienen lassen, da gerade darauf die Sicherheit der Obligationen der Bank in erster Linie beruht.

Die Süddeutsche Bodencreditbank war bisher ein reines Bodencreditinstitut. Sie wird, wie wir hören, nunmehr sich auch anderen Bankgeschäften widmen und wir sind überzeugt, dass dies nur zum Besten der Bank und ihrer Actionäre, zum Besten aber auch des allgemeinen Volkswohles sein wird. Möge die Süddeutsche Bodencreditbank auch auf dem neuen Gebiete gesunde Früchte zeitigen!

Unlautere Reclame.

Der kaufmännische Verein zu Bochum hatte gegen einen Kaufmann eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbes durchgeführt und zwar wegen einer Annonce, in der es hiess „billiger als Parthie- und Concurswaare“. Der Verein hatte eine Verfügung erwirkt, nach welcher es dem annoncirenden Kaufmann bei einer Strafe von M. 20.— für jeden Contraventionsfall verboten wurde, obigen Ausdruck in seiner Anzeige zu gebrauchen. Der Einspruch des Beklagten wurde vom Amtsgerichte abgewiesen. Auch die gegen dieses Urtheil beim Landgerichte Bochum eingelegte Berufung wurde vom Landgerichte Bochum kostenfällig abgewiesen. Wie in der ersten Instanz hatte der Kläger auch in der Berufungsinstanz die Prozessfähigkeit des Klägers bestritten und wiederholt auszuführen versucht, dass materiell die Voraussetzungen des § 1 des Gesetzes vom 27. Mai 1896 nicht gegeben seien. Das abweisende Urtheil bringt nach dem „Manufacturist“ in seiner Entscheidung Begründungen von aussergewöhnlicher Wichtigkeit. U. A. enthält das Urtheil zum ersten Male von allen uns bisher bekannten Urtheilen eine prinzipielle Beurtheilung des in § 1 des Gesetzes enthaltenen Passus: „Anzeigen, welche geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen.“ Das Urtheil besagt darüber: „Nach § 1 etc. kann der Anspruch auf Unterlassung der dort näher bezeichneten Anpreisungen unter der doppelten Voraussetzung erhoben werden, dass sie

a) geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen und dass sie

b) durch unwahre Angaben thatsächlicher Art erfolgen.

Dass die erste Voraussetzung in der in Rede stehenden Anzeige des Beklagten gegeben ist, erschien dem Gerichte in Uebereinstimmung mit dem ersten Richter zweifellos, zumal nicht erforderlich ist, dass die Angabe in der That den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen hat.“ Danach genügt es also, dass die Angabe auch nur geeignet ist, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzubringen, und der gesunde Menschenverstand genügt, um herauszufinden, dass thatsächlich der Gesetzgeber in dem betreffenden Passus des § 1 das Wort geeignet betont wissen und dass er die Absicht des Inserenten, einen falschen Schein zu erwecken treffen will, auch dann, wenn diese Absicht nicht erreicht wird.

In der Begründung des Urtheils heisst es dann weiter: „Bezüglich der zweiten Voraussetzung war zu prüfen, ob in der fraglichen Anpreisung des Beklagten nicht blos ein günstiges Urtheil enthalten ist. Dies war zu verneinen. Wenn der Beklagte in der von ihm erlassenen Annonce sagt: „Billiger als Parthie- und Concurswaaren werden die in grosser Auswahl vorräthigen Herren- und Knabenanzüge u. s. w. nur im Confectionshause X. X. verkauft“, so behauptet er damit einmal, dass sich seine Waare mit Rücksicht auf ihre Qualität gegenüber den Parthie und Concurswaaren, welche nach seiner unausgesprochenen Ansicht minderwerthig zu sein pflegen (!), preiswerther und billiger stellen, er bringt aber auch ferner — dies geht aus dem Ausdrucke „nur“ hervor — sein Geschäft und die Leistungen desselben in Gegensatz zu den übrigen reellen Geschäften gleicher Art und behauptet auch den letzteren gegenüber, dass seine Waaren trotz gleicher Qualität billiger seien, als in allen übrigen Geschäften. So verstanden, erscheint die Anzeige concret genug gefasst, um darin eine Angabe thatsächlicher Natur zu erblicken. Dass diese Angabe unwahr ist, bedarf keiner Erörterung

Es ist also auch die zweite Voraussetzung des in § 1 des genannten Gesetzes enthaltenen Verbotes gegeben und die Berufung war daher zurückzuweisen."

Statistik über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium und Quecksilber.

Die Metall-Gesellschaft in Frankfurt a. M. in Verbindung mit der ihr nahestehenden Metallurgischen Gesellschaft veröffentlichen ihre seit Jahren erscheinende Statistik. In dem erläuternden Berichte weisen sie auf die günstige Entwickeluug der gesammten Metallindustrie aus der Periode 1896/98 hin, eine Entwickelung die mit der allgemeinen günstigen wirthschaftlichen Lage gleichen Schritt hielt. Die Folge davon war eine ziemlich erhebliche Preissteigerung, die sich für Blei und Kupfer auf 14%, für Zink auf 34% und für Zinn auf ca. 42% belief. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres ist die Steigerung eine noch viel erheblichere gewesen; sie betrug für die erwähnten Metalle im Vergleich zu den Schlusskursen von 1898 9, 33, 19 und 44 pCt. Einer noch grösseren Entwickelnng der deutschen und belgischen Blei- und Zink-Hüttenbetriebe stand zeitweise ein empfindlicher Arbeitermangel entgegen. Bezüglich der seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten gegründeten Riesenunternehmungen auf dem Gebiete der Metallproduction und Verarbeitung sagt der Bericht, dass sie, zum Theile stark überkapitalisirt, noch zu neuen Datums seien, als dass man jetzt schon ihren Einfluss auf die geschäftliche Entwickelung und Preisgestaltung des Metallmarktes beurtheilen könne. Die Gesammtproductionen u. s. w. für Blei, Zink, Kupfer, Zinn und Silber in den letzten Jahren ergeben sich aus folgenden Tabellen:

	Blei.				Zink		
	1895	1896	1897	1898	1896	1897	1898
Production . . T.	638,000	672,000	696,000	777,000	424,000	443,000	468,000
Verbrauch . . .	660,000	677,000	712,000	763,000	424,000	424,000	473,000
Durchschnittlicher Jahrespreis . Lstr.	10 5/8	11 1/4	12 7/16	13 1/8	16 5/8	17 1/2	20 1/2
Werth der Production . . . M.	Mill. 134	Mill. 149	Mill. 176	Mill. 200	Mill. 139	Mill. 153	Mill. 189

	Kupfer.				Zinn.		
	1895	1896	1897	1898	1896	1897	1898
Produktion . . T.	351,000	394,000	417,000	428,000	74,200	70,100	69,900
Verbrauch . . .	355,000	386,000	421,000	430,000	73,100	76,400	84,800
Durchschnittlicher Jahrespreis . Lstr.	43	46 3/4	49 1/8	51 7/8	59 1/2	61 3/8	71 1/5
Werth der Produktion . . . M.	Mill. 296	Mill. 360	Mill. 402	Mill. 435	Mill. 87	Mill. 86	Mill. 98
Vorräthe am 1. Januar . . .	51,575	43,604	31,776	27,895	36,276	40,742	35,496

Nickel, dessen Hauptproducktionstätten in Kanada und Neukaledonien liegen, hatte in 1898 eine Erzeugung von 6200 t, die über sämmtliche der letzten zehn Jahre erheblich hinausgeht, über die vorjährige allein um rund 1400 t. Der Bedarf hat infolge der sich immer mehr ausdehnenden Verwendung in der Stahlindustrie in erster Linie für Marinezwecke, eine starke Zunahme erfahren. Trotzdem ist der Preis auf dem niedrigen Satze von 2.50 pro kg. verblieben. Aluminium hatte 1885 eine Production von nur 13,292 kg.; sie steigerte sich ziemlich schnell, bis 1896 auf 1,789,676 kg. Den grössten Zuwachs weist das Jahr 1897 mit einer Gesammterzeugug von 3,414,400 kg. auf, die sich in 1898 weiter auf 3,958,704 kg. erhöhte. Davon entfielen 2,358,704 auf die Ver. Staaten, deren Production vor zwei Jahren erst 589,676 kg., im Vorjahr 1,814,400 kg. betrug, 800,000 kg. auf die Schweiz, 500,000 kg. auf Frankreich und 300,000 kg. auf England. Folgende, allerdings nicht ganz vollständige Tabelle ergiebt die Production des Roh-Silbers.

	Roh-Silber.					
	1892	1893	1894	1895	1896	1897
Produktion . . T	5159_5	5416_4	5397_0	5828_4	5999_3	6495_8
Verbrauch . . .	5117_5	5387_8	5246_8	?	?	?
Jahresdurchschnitt Preis in London Doll.	39 13/16	35 5/8	29	29 1/2	30 3/4	27 9/16
„ in Hamburg M.	116_{61}	104_{31}	85_{29}	?	?	?
Werth der Produktion . . . M.	Mill. 601_2	Mill. 564_9	Mill. 449_3	Mill. 479_4	Mill. ?	Mill. ?

Aus der Finanz-, Handels- und Versicherungswelt.

Münchener Waaren-Rabattmarken-System. Auf das von dem Schutzverein für Handel und Gewerbe in Verbindung mit anderen Corporationen gegen dieses neue „System" des Angriffes auf den Beutel derjenigen, die nie alle werden, erlassene Circular an die Geschäftsleute Münchens sind dem Verein jetzt schon eine Anzahl von Neuanmeldungen zum Beitritte zugegangen. Unter den Zuschriften erhielt derselbe aber auch folgende characteristische Absage an die „Sparsamkeit" (so heisst nämlich auf deutsch das Münchener „System"): „P. P. Mit Ihren Ausführungen bin ich vollkommen einverstanden und habe ich mich vordem schon entschlossen, diesen Rabattschwindel bei nächster Gelegenheit aufzugeben. Ein Beispiel: Mich kostet 1/2 Bs. Pariser 2 von Lotzbeck & Cie. 78 Pfg. und verkaufe, wie die Concurrenz zu 80 Pfg. Mithin 2 Pfg. (Gewinn). 4 Marken = 4 Pfg. = 2 Pfg. Verlust. Was thut man nicht alles um sein Geschäft zu forciren und geht dabei auf den Leim, Probiren und fallen lassen". Der „Pariser" hält also das „System" nicht aus!

Das Recht bricht sich Bahn auch in Sachen des unlauteren Wettbewerbes, trotz der Mangelhaftigkeit des betreffenden Gesetzes und wir begrüssen mit Freude eine Entscheidung des Reichsgerichtes, welche mit dem alteingefleischten Manchesterthume des alten Juristenthumes bricht, welches nicht verstehen kann, dass neue Verhältnisse neue Gesetze erheischen und dass diese neuen Gesetze dem neuen Geiste nach aufgefasst werden müssen. Die bekannten Gebr. Baumann in Amberg (die Firma ist Mitglied des Vereins für Handel und Gewerbe) besitzen seit Jahren als Waarenzeichen einen Löwen mit Wappen, dessen Inschrift ein *B* ist. Nun annoncirte der Bazar Frank hier, Rosenthal, den „Alleinverkauf von Emailgeschirren der rühmlichst bekannten Löwenmarke" ohne nähere Angabe der Fabrik, aus welcher die Geschirre stammten. Die Emailgeschirrfabrik Amberg klagte gegen Frank auf Unterlassung der unlautern Annonce, wurde aber von der **III. Handelskammer** des Landgerichtes München I abgewiesen. Dieses Urtheil wurde, dem Geiste des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb gemäss, vom Oberlandesgericht aufgehoben und der Beklagte zur Unterlassung des Inserates verurtheilt. Die hiegegen vom Beklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen und das Urtheil der zweiten Instanz bestätigt. In der Begründung, deren ganzer Tenor uns noch nicht vorliegt, kommt vor Allem die Frage der äusseren Form und Abfassung des Inserates in Betracht. Wir werden darauf ausführlich zurückkommen.

3½%ige Anleihe der Stadt München von 1899. Dieselbe wurde nahezu doppelt überzeichnet und beträgt der Zutheilungssatz 55%.

Münchener Rabattmarken-System. *Einen Theil der in der Auslage dieses Geschäftes ausgestellten Gegenstände à 1, 2, und 3 Buch = M. 10, 20 und 30, haben wir von einem Fachmanne taxiren lassen. Das Ergebniss ist äusserst interessant und steht mit den in anderen Städten gemachten Erfahrungen vollständig im Einklang. Wir werden darauf zur richtigen Zeit zurückkommen!*

Kölnische Unfall-Vers.-Act.-Gesellschaft, Köln. Der grosse wirthschaftliche Aufschwung, dessen wir uns nun schon seit einer Reihe von Jahren erfreuen, hat einerseits eine sichtbare Zunahme des Einkommens und des Vermögens aller Bevölkerungsklassen, anderseits aber auch eine wachsende Zahl der Vergehen gegen das Eigenthum zur Folge. Es ist daher wohl verständlich, dass das Bedürfniss der Sicherung von Hab und Gut auch gegen Einbruch und Diebstahl immer grösser wird. Eine Versicherung hiergegen wird nunmehr auch von der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft unter den günstigsten Bedingungen gewährt. Bei dieser Anstalt sind Diebstähle in weitgehendster Weise in die Versicherung eingeschlossen, mögen dieselben bei Tage oder bei Nacht, durch Gewalt oder durch Einschleichen verübt sein. Die Versicherung bleibt in Kraft, wenn die versicherten Räume nicht länger als 60 Tage unbewohnt bezw. unbenutzt bleiben. Die Prämien sind mässig und fest, die Bedingungen kurz, bündig und frei von allen Härten. Dieselben werden zweifellos der Gesellschaft zahlreiche neue Freunde erwerben.

Der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe hielt am 11. Juni in Stuttgart seine siebente Generalversammlung ab. Seine Mitgliederzahl beträgt zur Zeit nahezu 1600 gegen 1266 im Vorjahre. Der Jahresbericht klagt darüber, dass die Gerichte noch immer nicht in hinreichender Weise dem unlauteren Wettbewerb, in dessen Bekämpfung die Hauptthätigkeit des Vereins besteht, entgegengetreten, wenn auch in einzelnen Fällen Bestrafungen eintreten. Der Verein ist ferner energisch für die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Waarenhäuser und Grossbazare eingetreten und wurde von der Generalversammlung eine diesbezügliche Resolution angenommen. Weiter bekämpfte der Verein das Hausirerunwesen, das Detailreisen und die Wanderlager. Als zweite wurde eine Resolution von der Generalversammlung dahingehend angenommen, dass die Waarenrabattgesellschaften eine Ausartung schlimmster Form auf dem Gebiete des Geschäftslebens sei, die mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Während die Geschäftsleute direct dadurch geschädigt würden, sei der dem Publikum in Aussicht gestellte Nutzen, wie hinlänglich nachgewiesen, nur ein scheinbarer.

Der Ort der Generalversammlungen bei Actien-Gesellschaften, d. h. die Frage, ob die Verwaltung einer Actien-Gesellschaft die Generalversammlung an einen irgend beliebigen Ort, der ihr gerade passt, einberufen kann, ist als Rechtsfrage viel umstritten. So giebt es Actien-Gesellschaften, die ihre Generalversammlungen geradezu als Wanderversammlungen abhalten, wie z. B. die Landw. Central-Darlehenskasse für Deutschland zu Neuwied. Dem „Jur. W.“ zufolge hat nun letzthin die strittige Frage auch das Reichsgericht beschäftigt und zwar in Sachen der Actienbrauerei Dinglingen. Diese hatte ihre Generalversammlung nach Freiburg i. B. berufen und es hatte das zuständige Gericht dies für eine Verletzung der Gesetzesvorschriften erklärt, in Folge deren die gefassten Beschlüsse ungiltig seien. Die hiegegen eingelegte Revision erhob den Einwand, dass nachdem sowohl das Gesetz als auch die Satzungen über den Ort, an dem die ordentlichen Generalversammlungen abgehalten seien, eine Bestimmung nicht enthielten, die Auswahl des Ortes dem billigen Ermessen des Vorstandes anheimzugeben sei. Eine Anfechtung der Beschlüsse der Generalversammlung sei nur dann statthaft, wenn in doloser Weise, d. h. in der Absicht, die Ausübung des Rechtes der Actionäre zu behindern oder illusorisch zu machen, ein Ort gswählt würde, der schwer oder nur mit erheblichen Kosten zu erreichen sei. Das Reichsgericht II. C. S. trat aber am 12. Mai der Rechtsanschauung des zuständigen Oberlandesgerichtes bei. Nach den Satzungen hat die Actien-Gesellschaft ihren Sitz in Dinglingen; dieselben enthalten keine Bestimmung über den Ort der Generalversammlung und muss desshalb auf das Gesetz zurückgegriffen werden. Der Art. 209 des H. G. B. bestimmt, dass der Gesellschaftsvertrag den Sitz der Gesellschaft und die Form, in der die Zusammenberufung der Generalversammlung der Actionäre geschehen soll, festsetze. In dem Sitze der Gesellschaft ist aber auch der Ort gegeben, an dem die Generalversammlung, das Organ der Actionäre, zusammenberufen werden muss. Dem Vorstande oder Aufsichtsrathe ist es nicht überlassen, den Ort der Tagung jeweils zu wählen, weil dadurch die Ausübung der Rechte der Actionäre und die Controlle äusserst erschwert und beeinträchtigt werden können. Eine andere Regelung der Frage durch die Satzungen ist allerdings durch das Gesetz nicht ausgeschlossen; enthalten aber die Satzungen keine gegentheilige Bestimmung, so bedingt der Sitz der Gesellschaft auch den Ort, an den die Generalversammlung der Actionäre zu berufen ist. Auch die Zweckmässigkeitsgründe, die Beschwerdeführerin dahingehend vorbrachte, dass Freiburg mehr geschäftlicher Mittelpunkt sei als Dinglingen, dass der Hauptactionär einverstanden gewesen und die Mehrzahl der übrigen Actien in den Händen von Einwohnern Freiburgs sei, können die Verletzung des Rechtes des einzelnen Actionärs auf Einhaltung der Vorschrift nicht rechtfertigen. — Aus dieser Reichsgerichtentscheidung geht hervor, dass da, wo ein anderer Ort als der Sitz einer Gesellschaft zur Abhaltung der Generalversammlungen zweckmässiger erscheint, oder da, wo die Generalversammlungen der Natur des Unternehmens nach am zweckmässigsten als Wanderversammlungen abgehalten werden sollen, entsprechende Bestimmungen in den Satzungen Aufnahme zu finden haben.

Der „Deutsche Bund für Handel und Gewerbe“, dem auch der Münchener Verein für Handel und Gewerbe als Mitglied angehört, hat sich am 19. Juni in Leipzig constituirt. Er umfasst vorerst 35 Vereine mit über 6500 Mitgliedern. In den Bundesvorstand wurden gewählt die Herren Stadtverordneter Heinrich Reinhardt-Leipzig, Director Zirrgiebel-Leipzig, Richard Nietzsche-Leipzig, Franz Bischof sen. Gera, A. von Gülzen-Emmerich, Stadtrath Theuerkorn-Chemnitz, Consul Georg Mahlstedt-Oldenburg, A. Werbeck-Hamburg und Dr. Wahlburg-Berlin. Zu Rechtsbeiständen wurden ernannt die Herren Rechtsanwalt Dr. Leo-Leipzig und Rechtsanwalt Jacobsen-Hamburg. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Reinhardt-Leipzig ernannt.

Das „Waaren-Rabatt-System“ im Concurs. Wie aus Leipzig berichtet wird, wurde über das Vermögen der unter der Firma Waaren-Rabatt-Comp. „Mercur“ Herz & Co. in Leipzig, Augustusplatz 1, bestehenden

offenen Handelsgesellschaft unterm 16. Juni, Mittags 3/41 Uhr das Concursverfahren eröffnet." Es ist dies ein Erfolg, den die Leipziger Vereine zu verzeichnen haben und es ist dieser Erfolg mit Freuden zu begrüssen, wenn auch eine Anzahl von Leipziger Geschäftsleuten auf den Leim gegangen sind und mit kleineren Summen hängen. Hoffentlich wird das Rabatt-System in München den Purzelbaum bald nachmachen.

Wider das Rabattmarken-System macht der Düsseldorfer Gewerbeverein ebenso wie der Münchener Schutzverein für Handel und Gewerbe ganz energisch Front. Der Erfolg war, dass er mittheilen konnte, dass vom 1. Juli a. c. ab 70 Geschäftsleute keine Wiedenbachs'schen Rabattmarken mehr ausgeben. Weiter theilt er mit: „Wir bitten das Publikum, vom 1. Juli ab nur noch in solchen Geschäften zu kaufen, die keine Marken mehr ausgeben. Ca. 70 Geschäftsleute erklären hiermit, dass sie fernerhin keine 5% Rabatt von ihrem Umsatze abgeben können, ohne ihre Preise zu erhöhen oder minderwerthige Waaren einzuführen und ziehen es desshalb vor, vom 1. Juli ab keine Marken mehr auszugeben. Der Gewerbeverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Wiedenbach'sche Markensystem, das sowohl für das Publikum, als auch für die gesammte Geschäftswelt nur Nachtheile in sich birgt, zu bekämpfen, hat Beweise dafür, dass einzelne Geschäftsleute, die Marken weiter ausgeben, ihre Preise um mehr als 5% erhöht haben. Wer sich also vor Uebervortheilung schützen will, kaufe nach dem 1. Juli nur noch in Geschäften, die keine Marken ausgeben! Damit es dem Publikum ermöglicht wird, die angefangenen Bücher vollzukleben, werden Marken zum Selbstkostenpreis von 1 Pfg. bis zum 1. Juli gegen Baar verabfolgt". In München wird es wohl bald gerade so gemacht werden.

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen 17,473 (i. V. 20,047) Versicherungsanträge über M. 13.39 Mill. (M. 15.45 Mill.) ein, wovon 16,564 (18,573) Anträge mit M. 10.87 Mill. (M. 11.97 Mill. zur Annahme gelangten. Die Zahl der Versicherten stieg somit von 30,759 mit einem Versicherungskapital von M. 57.80 Mill. auf 36,894 Versicherte mit M. 62.59 Mill. Versicherungskapital. Von dem M. 247,562 (M. 205,058) betragenden Ueberschuss stehen nach Abzug der Tantièmen und der auf den Sicherheitsfonds auf die Gewinnreserve und die Kriegsreserve entfallenden Beträge M. 143,982 für die Dividendenvertheilung an die Versicherten zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden M. 963,433 Versicherungssumme fällig. Die Prämienreserve einschliesslich der Prämienüberträge wuchs auf M. 12.49 Mill., die Gesammtsumme der übrigen Reserven belief sich auf M. 771,141, das Vermögen der Gesellschaft auf 14.25 Millionen.

5% argentinische Goldanleihe. Den Besitzern dieser Anleihe, von deren ursprünglichem Betrage von 10,291,000 Pesos Gold sich noch 9,512,000 in Umlauf befinden, wird angeboten gegen eine einmalige aus Lstr. 123,656 in 4% neuer mit jährlich ½% zu amortisirenden auswärtigen Anleihe bestehenden Abfindung, auf alle ihre Ansprüche gegen den Banco Nacional in Liq. zu verzichten. Die Annahme des Vorschlages ist eine freiwillige und hat die Einreichung der 5% Stücke zur Empfangnahme der Abfindung vom 1. Juli bis 30. Sept. d. J. zu erfolgen. Es fallen auf je 10,000 Pes. der 5% Anleihe Lstr. 130 — 4% Obligationen.

Conversion der mexicanischen Auslands-Anleihen Den 6proz. mexicanischen Anleihen von 1888, 1890 und 1893 sowie der 5proz. Tehuantepec-Anleihe wird die Conversion in die jüngst von einem Konsortium übernommene 5proz. Anleihe angeboten. Der Betrag der neuen 5proz. Anleihe ist endgiltig auf Lst. 22,70 Mill. festgesetzt worden, wovon Lst. 13 Mill. von einem Konsortium fest übernommen, während für die restlichen Lst. 9,70 Mill. eine spätestens bis 1. März 1900 auszuübende Option vorbehalten worden ist. Die neue Anleihe, die in den ersten 10 Jahren unkündbar ist, soll in spätestens 45 Jahren amortisirt werden. Von der Absicht, die 1888er Anleihe gleichzeitig mit dem freiwilligen Konversionsanerbieten zu kündigen, ist das Konsortium abgekommen; vielmehr soll allen vier alten Anleihen gleichmässig die Konvertirung angeboten werden. Dagegen hat sich das Konsortium verpflichtet, unmittelbar nach Ablauf des vom 5. bis 15. Juli laufenden Konvertirungstermins mindestens eine der 6proz. Anleihen vollständig zu kündigen und bezüglich der übrigen 6proz. Anleihen verstärkte Tilgung an dem zunächst zulässigen Termin eintreten zu lassen. Für die 5proz. Tehuantepec-Anleihe ist die Konversion bekanntlich facultativ. Sowohl die 6proz. Anleihe als auch die Tehuantepec-Obligationen sollen Zug um Zug gegen die 5proz. neue Anleihe umgetauscht werden unter baarer Vergütung von 1 pCt. und einer Zinsdifferenz, die bei den Anleihen von 1888 und 1890 ½ pCt. und bei der 1893er Anleihe 1 pCt. beträgt. Ein Theil der neuen Anleihe, dessen Betrag früher mit Lst. 4 Mill. beziffert worden war, ist bekanntlich für den amerikanischen Markt bestimmt. Die Baar-Subscription auf diesen Betrag soll am 12. Juli und zwar nach neueren Dispositionen ausser in New-York auch in Amsterdam stattfinden.

Erträgnisse der Reichsstempelsteuer. Der Ausweis pro Mai zeigt von neuem ein Auseinandergehen der Erträgnisse aus dem Effectenstempel und dem Umsatzstempel. Der Effectenstempel geht mit seinen Einnahmen fortwährend zurück und es liegt der Grund dazu ohne Zweifel darin, dass die seit dem vergangenen Herbste eingetretene Versteifung des Geldmarktes die Finanz- und Bankkreise zurückhaltender gemacht hat, und zwar besonders in der Uebernahme neuer Anleihen. Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der Eingänge:

	Umsatzsteuer:				Effectenstempel:			
	1896	1897	1898	1899	1896	1897	1898	1899
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Jan.	1,439,163	1,308,767	1,343,454	1,318,771	1,819,883	1.844,835	1,133,608	1,446,870
Febr.	1,452,916	1,278,120	1,143,097	1,584,338	1,170,794	1,163,914	856,491	1,114,546
März	1,194,216	1,052,263	1,141,207	1,268,557	1,176,711	981,094	2,008,669	1,667,642
April	1,248,054	949,248	1,139,382	1,657,205	1,630,744	826,820	2,753,434	1,848,527
Mai	1,182,444	1,166,328	1,278,211	1,721,807	1,095,696	1,619,654	1,527,457	1,498,656
Juni	1,107,402	1,136,886	1,026,166	—	1,577,267	1,208,562	1,713,668	—
Juli	1,089,482	1,179,109	911,877	—	1,392,867	1,200,819	1,859,865	—
Aug.	987,366	1,103,402	949,577	—	1,206,823	2,350,270	1,224,197	—
Sept.	1,179,040	1,067,320	983,299	—	1,275,039	1,215,919	1,701,844	—
Okt.	1,044,811	1,599,305	952,186	—	908,887	1,090,180	1,086,346	—
Nov.	846.095	904,412	939,405	—	834,168	739,535	1,387,936	—
Dec.	936,725	992,309	996,123	—	1,155,246	1,072.116	995,900	—

Wie ersichtlich hatte das Etatsjahr 1898/99 an Effectenstempel M. 3,316,444 mehr als in 1897/98 erbracht, wovon aber auf die letzten vier Monate desselben nur M. 154,074 entfielen. Der März für sich allein ergab sogar ein Minus von M. 341,027 gleich 17.0 Prozent, und der April, der erste Monat des neuen Etatsjahres hatte gegen seinen vorjährigen, allerdings ausnahmsweise ertragsreichen Parallelmonat sogar einen Ausfall von 904,907 M. oder 32.8 Prozent ergeben. Der Mai bleibt hinter seinem letztvorausgegangenen Monat zwar auch um 349,871 M. zurück, aber hinter seinem vorjährigen Parallel-Monat nur um 28,801. Vor einem Jahre blieb der Mai hinter dem April sogar um M. 1,225,977 zurück, während er ihn vor zwei Jahren um M. 792,834 übertraf. Für die beiden ersten Monate des laufenden Fiskaljahres werden die Gesammt-

Einnahmen mit M. 3,347,183 ausgewiesen gegen M. 4,280,881 vor einem und 2,446,474 vor zwei Jahren. Die gegentheilige Bewegung zeigt die Umsatz-Steuer. Sie ist von M. 1,657,205 im April auf M. 1,721,807 im Mai gestiegen und geht mit M. 443,596 oder 34.7 über ihren vorherigen Parallelmonat hinaus. Hiernach scheinen die Ausweis-Ziffern des Mai zu bestätigen, dass auf dem Effecten-Gebiete die Umsätze auch im Mai bei einer ungewöhnlichen Ausdehnung zugleich mehr als zuvor einen spekulativen Character angenommen haben. Die Arbitrage-Rückvergütungen beschränkten sich für April und Mai auf M. 6374 (i. V. M. 7765). Seit 1. April wird der Ertrag der Umsatz-Steuer mit M. 3,379,012 um M. 961,419 höher ausgewiesen als im Vorjahr.

Neue Emmissionen in England. Die Machinery Trust Limited fordert zur Subskription auf 100,000 gewöhnliche 1 Lsterling-Aktien zum Preise von Lst. 2 17 sh. 6 d. und Lst. 100,000 $4^1/_2$proz. First Debenture Stock zum Preise von 102 auf, die pari passu mit Lst. 150,000 bereits emittirten Stocks rangiren. Die Debentures, welche am 1. Dezember 1912 mit Lst. 105 oder bei sechsmonatlicher Kündigung mit Lst. 107 rückzahlbar sind, werden durch die Actien, die mit Lst. 847,667 angegeben werden, an erster Stelle gesichert. Der Trust beschäftigt sich hauptsächlich mit der Lieferung von Maschinen an Druckereien, speziell der Lieferung von Linotypemaschinen, die auf Abzahlung und leihweise geliefert werden. Der Prospekt besagt, dass die gegenwärtige Ausgabe zur Erweiterung des Betriebskapitals dienen solle, die durch die ständige Geschäftsausdehnung nothwendig gemacht werde. Der Trust hat stetige Fortschritte gemacht, indem er im ersten Jahre 10 pCt. dann 15 pCt. und seit 1894 jährlich 20 pCt. Dividende zahlt. — Weiter hat sich unter der Firma Rickett, Cockerell & Co., Limited eine neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von Lst. 1,500,000 in 150,000 $4^1/_2$prozentigen cumulativen Vorzugsaktien und 150,000 gewöhnlichen Aktien von je Lst. 5 gebildet, die den Zweck hat, die Engros- und Detailgeschäfte von Rickett, Smith & Co., Limited, und William Cory & Son, Limited, incl. der von der Firma G. J. Cockerell & Co. und anderen im Jahre 1896 erworbenen Geschäfte unter einer Geschäftsleitung zu vereinigen. Die genannten Firmen repräsentiren die bedeutendsten Kohlenhandlungen Londons. Das Kapital für die eingebrachten Geschäfte ist mit Lst. 688,092 bemessen, wovon die neue Firma Lst. 238,092 in Baar und Lst. 450,000 in vollgezahlt geltenden Aktien zu entrichten hat. Die Kohlenvorräthe sind zum Selbstkostenpreis zu übernehmen. Zur Emission gelangen 90,000 Vorzugsaktien.

Das Versteigerungsunwesen nimmt in München in erschreckender Weise zu und werden wir auf diesen Krebsschaden noch besonders zu sprechen kommen. Heute möchten wir auf den Antrag des Gemeindebevollmächtigten Stäble hinweisen, der folgendermassen lautet: „Das Gemeindebevollmächtigten-Collegium wolle beschliessen, den Magistrat zu ersuchen, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie die Auctionsgeschäfte unschädlich gemacht werden können und wenn die Communalbehörden dazu die Macht nicht besitzen sollten, sich dieselbe durch Vorstellungen bei den gesetzgebenden Körperschaften des Landes zu erbitten, um so der Zerreibung des Mittelstandes Einhalt zu thun.“ Die Begründung des Antrages ist eine so selbstverständliche, dass wir darauf nicht weiter einzugehen brauchen. Als Hülfsmittel bezeichnet Herr Stäble: 1. Derartigen Geschäften eine communale Belastung aufzuerlegen, so dass es ihnen nicht mehr wünschenswerth erscheine, ein solches Domizil zu wählen oder ferner beizubehalten; 2. Diese Betriebe so streng zu controlliren, dass ihnen die Umgehung der schon bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr möglich ist; 3. das Versteigerungswesen nur auf Waaren aus Concursmassen nnd Verlassenschaften und auch da nur mit Einschränkungen anzuwenden. Der „Verein für Handel und Gewerbe“ ist in der Frage schon mehrfach vorgegangen und hat u. A. auch dem Ministerium des Innern eine Anzahl von Vorschlägen unterbreitet, die geeignet sind, eine Eindämmung des Auctionsunwesens herbeizuführen. Das genannte Ministerium hat dann auch unterm 6. Mai v. J. eine Verordnung erlassen, in derselben aber die Rathschläge des Vereines in keiner Weise beachtet. Es hat sich daher auch in der Folge herausgestellt, dass die betreffende Ministerialverordnung für die aufsichtführende Polizeibehörde ganz unbrauchbar ist. Eine darauf wiederholt erfolgte Eingabe des Vereines hat bis jetzt keine Erledigung gefunden und ist es daher besonders dankenswerth, dass Herr Stäble die Sache von Neuem in Fluss bringt. Eine definitive Regelung der Angelegenheit wird wohl nur auf gesetzlichem Wege möglich sein. Diejenigen nun, die hinsichtlich des Auctionsunwesens Erfahrungen gesammelt haben, werden gebeten, dieselben Herrn Stäble oder dem Verein für Handel und Gewerbe, dessen Mitglied Herr Stäble ist, mitzutheilen, damit das Material ein möglichst reichhaltiges werde.

Die Goldproduction der Welt. Der Director der Münze der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat eine Berechnung angestellt, der zufolge die Weltproduction des laufenden Jahres sich auf einen Werth von 340 Mill. Dollars stellt, vorausgesetzt, dass die Ausbeute in Südafrika und Australien während der kommenden Monate nicht hinter dem Umfange zurückbleibt, den sie bisher im laufenden Jahre gehabt hat. Obige Summe würde gegenüber derjenigen des Vorjahres ein Mehr von 50 Millionen Dollars ausmachen, das heisst ungefähr eben so viel, als das Jahr 1898 mehr als das Jahr 1897 producirte. Auf Grund der für die ersten vier Monate laufenden Jahres berichteten Erträgnisse der Ausbeute würde für dasselbe Süd-Africa mit einem Werthe von 106 Millionen Dollars an der Spitze stehen, worauf Australien mit 78 Millionen folgen würde. Am dritten Platz würden die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 74 Millionen Dollars figuriren. Die Minen im Staate Washington versprechen eine reiche Ausbeute und das voraussichtliche Erträgniss von Klondike wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt, während es im Jahre 1897 6,027,000 und im Jahre 1898 13,700,000 Dollars betrug.

Das Rabatt-System in Nöthen. Der „neue Leim“ wie ein Münchener Geschäftsmann das Rabattmarken-System nannte, macht an immer mehr Stellen Fiasko. So fällte das Schöffengericht zu Frankfurt a. M. darüber folgendes Urtheil: „*Das ist für die Einsichtigen klar, dass die angebliche Ersparniss (parsimonia. D. R.) des kaufenden Publikums eine ziemlich illusorische (zweifelhafte) ist; ein Vortheil der Käufer ist mithin so wenig zu erkennen, wie der Verkäufer, sicher ist lediglich der Nachtheil der unbetheiligten Kaufleute und der Verdienst des Unternehmers Wiedenbach*“. Dieses Urtheil wurde unterm 3. Juni vom Landgericht in Frankfurt a. M. bestätigt unter folgendem Zusatze: „*Das System des Wiedenbach giebt in seiner wirthschaftlichen Bedeutung zu schweren Bedenken Anlasss und ein Vortheil der Käufer ist nicht zu erkennen. Geradezu geschädigt wird aber das kaufende Publikum, da die Verhandlung dargethan hat, dass die von Wiedenbach ausgegebenen Gegenstände keineswegs einen wirklichen Werth von*

M. 10 haben, sondern weit geringer sind, was Wiedenbach in der Verhandlung selbst erklärt". Die Frankfurter „Sonne" hatte das Geschäft des Herrn Wiedenbach in etwas kritischen Augenschein genommen und war desshalb vom Schöffengericht zu 25 M. Geldstrafe verurtheilt worden, da sie sich bei ihrer Kritik zweier Beleidigungen schuldig gemacht hatte. Jhre Berufung wurde vom Landgerichte abgewiesen, aber unter einer Begründung die der Beleidigte wohl kaum hinter den Spiegel stecken wird. Der „Manufacturist" bringt folgende interessante Sätze aus dem Urtheile: „*Dass dem Angeklagten der Schutz des § 193 zusteht, leitet das Gericht daraus her, dass der Kläger sich mit Reclamen an die Oeffentlichkeit gewandt habe, die geeignet seien, dem unerfahrenen Publikum die Meinung beizubringen, „es würden ihm ungeheure Vortheile aus reiner Uneigennützigkeit des Klägers geboten". Dadurch habe der Kläger die öffentliche Kritik herausgefordert. Da ein Redacteur von Berufswegen berechtigt sei, derartige Unternehmungen öffentlich zu besprechen, ihren Werth zu untersuchen und den Lesern das Ergebniss mitzutheilen, so habe der Angeklagte in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt: Das Urtheil stellt ferner fest, dass ein Vortheil der Verkäufer eben so wenig in Wiedenbachs Unternehmen zu finden sei, wie ein Vortheil der Käufer, „sicher ist lediglich der Nachtheil der unbetheiligten Kaufleute, denen die Kundschaft abspenstig gemacht wird und der Verdienst des Klägers Die erkannte Strafe erschien ausreichend mit Rücksicht auf den guten Zweck, den die beiden Artikel an sich durch die Bekämpfung des dem Angeklagten als eine Schmarotzerpflanze auf dem Stamme des soliden Handels erscheinenden Spar-Rabatt-Systems verfolgte*". — In Magdeburg wurde von einer, vom wirthschaftlichen Schutzverbande einberufenen öffentlichen Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute im Saale des „Blauen Hecht" abgehaltene Versammlung erblickt in dem Rabattmarken-System eine grosse materielle und moralische Schädigung der Gewerbetreibenden und des Publikums und warnt daher ganz entschieden vor der Betheiligung an dieser ausschliesslich zu Gunsten eines Dritten ins Leben gerufenen Einrichtung".

Post und Wechselprotest. In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern berichtete der Vorsitzende, Herr Commerzienrath Weidert u. A.: „Der Berliner Börsencourier, ein, wie man mir versichert, sonst sehr gut unterrichtetes Blatt, schreibt unterm 30. Mai d. J.: „Auf Anregung einer hiesigen Firma hat sich der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller an den Herrn Staatssekretär des Reichs-Postamtes mit der Bitte gewandt, anzuordnen, dass bei der Präsentation von Wechseln durch die Reichspost in gleicher Weise verfahren werde, wie seitens anderer Behörden und der Banken und zwar in dem Sinne, dass die bei den Behörden, und Banken übliche zweitägige Frist auch von der Reichspost zugestanden werde." Wenige Tage darauf schreibt dasselbe Blatt: „Der Staats-Secretär des Reichs-Postamtes hat angeordnet, dass bei der Präsentation von Wechseln durch die Post in gleicher Weise verfahren werde wie seitens anderer Behörden und Beamten, und zwar in dem Sinne, dass die üblichen zwei Respecttage auch von der Reichspost zugestanden werden." Meine Herren! Der Gegenstand ist von sehr grosser Wichtigkeit, da durch die Post mittels Postauftrages gegenwärtig sehr viele Wechsel eingezogen werden. Nachdem hier bekannt gegeben wurde, dass der Herr Staats-Secretär des Reichs-Postamtes eine derartige Anordnung erlassen habe — eine Anordnung, die übrigens dem Gesetze zuwiderlaufen würde, da die Wechselordnnng Respecttage überhaupt nicht kennt —, sahen wir uns veranlasst, beim deutschen Handelstage anzufragen, was an der Sache sei. Die beabsichtigte Neuerung brächte unter Umständen auch insoferne grosse Nachtheile mit sich, als an den meisten kleinen Orten ein Gerichtsvollzieher sich nicht befindet, und wenn nun von der Post mit der Uebersendung an den Gerichtsvollzieher zwei Tage gewartet würde, wäre unzweifelhaft die Frist zur Protesterhebung abgelaufen, wodurch der Wechselinhaber geschädigt würde. Der Handelstag telegraphirt uns: „Nur ein Antrag, noch keine Entscheidung betreffend Frist der Post für Wechselproteste." Ich muss offen bekennen, dass es stark genug ist, wenn nur ein Antrag aus Kreisen vorliegt, die sich doch vorher instruiren sollten. Wir haben vorerst nicht nöthig, thätig zu werden, und wollen nur den Handelstag aufmerksam machen, dass eine solche Anordnung gesetzwidrig wäre."

Die Bekämfung der Bazare Die Ortsgruppe Stuttgart des Deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes hat an die Württembergische Abgeordnetenkammer eine Eingabe gerichtet, die in folgender Resolution gipfelt: „Die Ortsgruppe Stuttgart des deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes bittet die Hohe Kammer der Abgeordneten schleunigst die Einführung einer stufenweise steigenden Umsatzsteuer für solche Grossgeschäfte zu erwirken, die ihre Waaren hauptsächlich unmittelbar an die Verbraucher absetzen (Bazare, Filialgeschäfte, Consumvereine u. s. w.), damit dem Untergange zahlreicher selbsständiger Geschäftsleute thunlichst entgegengewirkt werden und dem Nachwuchs des Kaufmannsstandes, den Handlungsgehülfen, eine grössere Möglichkeit zur Selbstständigmachung offen bleiben möge. Das Gesetz soll ausserdem den Gemeindebehörden ermöglichen, auch ihrerseits die genannten grosskapitalistischen Unternehmungen mit einer derartigen Steuer zu belegen".

Preussische Renten-Versicheruugsanstalt. Nach dem Rechenschaftsbericht von 1898 haben die Versicherungen die des Vorjahres übertroffen. In der Sparkasse sind die Beträge der Ein- und Rückzahlungen sowie der Bestand der Einlagen in Betrag und Zahl gestiegen. In dem Zinsertrag der Vermögensanlagen macht sich der Rückgang des Zinsfusses noch immer bemerkbar. Der Durchschnittszinsfuss sämmtlicher Anlagen ist auf 3,917 pCt. (gegen 3,922 im Jahre 1897), der Durchschnittszinsfuss der für die Rentenberechnung allein massgebenden Anlagen auf 4,032 pCt. (4,077) gesunken. Das Vermögen ist von 105,189,932 auf 108,180,782 M. gewachsen. Die Hypotheken weisen am Jahresschlusse einen Bestand von 92,535,494 M. oder 1,574,050 mehr als im Jahre 1897 auf. Werthpapiere sowie Reichs- und Staatsschuldbuchforderungen waren im Nennwerth am Jahresschlusse von 7,613,850 M. vorhanden (gegen 1897 weniger 126,975 M.). Darlehen an Komunalverbände bestanden 3,211,763 M. (1,484,987 mehr). Die Jahresgesellschaften weisen einen Bestand von 54,023 Personen mit 174,632 Versicherungen und 39,312,151 M. Einlagebetrag auf. 1899 sind Renten zu vertheilen für 39,288,190 M. Einlagebetrag. Der Gesammtbetrag aller bis Ende 1898 vererbten Rentenkapitalien ist auf 7,121,361 M. gestiegen. Nichtsdestoweniger ist der Einfluss der Vererbungen auf die Renten der jüngeren Klassen immer noch gering, weil das auf sie vererbte Rentenkapital bei der grossen Anzahl der Versicherungen in diesen Klassen sehr zersplittert wird. Die höchste Rente von 450 M. wird auf 141 Versicherungen gewährt.

Industrielle Nachrichten.



Electrizitäts-Actien-Gesellschaft vorm. Schukert & Co. Nürnberg. Diese Weltfirma hat im Vorjahre die Feier ihres 25jährigen Bestehens begangen und hell leuchtet ihr Stern unter den Unternehmungen, die die Menschheit unserer Zeit mit Licht und Menschenkräfte ersetzender Arbeitskraft versehen. Der Geschäftsbericht für 1898/99 führt aus, dass die Gesellschaft auf allen Gebieten ihrer geschäftlichen Thätigkeit bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hat. Die Wirkung der wesentlich gestiegenen Material-Preise, namentlich des Kupfers, und der höheren Arbeits-Löhne sei durch Vervollkommnung der Konstruktionen und Fabrikations-Methoden ausgeglichen worden. Der Umsatz ist, wie bereits erwähnt, von M. 46½ auf M. 66½ Mill. gestiegen. der Bruttogewinn von M. 4.54 Mill. auf M. 6.41 Mill., die Dividende von 14 auf 15 pCt. An Dynamomaschinen und Transformatoren wurden 6330 bestellt (i. V. 5341) mit einer Leistung von 171,958 kw. und 234,000 Pferdestärken (i. V. 114,662 kw. bezw. 156,000 Pferdestärken). Die Zahl der Beamten im Hauptgeschäft und den deutschen Zweig-Niederlassungen ist von 943 auf 984, die der Arbeiter und Monteure von 5850 auf 6780 gestiegen. Das abgelaufene Jahr habe der Gesellschaft auch einen gewissen Abschluss in ihrer Bau-Thätigkeit, sowie in der Organisation der Auslands-Unternehmungen gebracht. Das Werk I mit etwa 23,000 qm. Flächeninhalt sei nunmehr vollständig ausgebaut, während das Werk II, dessen Flächeninhalt 46,000 qm. beträgt, noch Raum für erhebliche Erweiterungen der Werkstätten enthält, doch dürften solche für die nächsten Jahre kaum erforderlich werden, da die jetzt zur Verfügung stehenden Werkstätten noch eine sehr bedeutende Erhöhung der Production gestatten. Das Werk III mit etwa 29,000 qm. Flächeninhalt enthält zur Zeit nur ein grosses Lager-Gebäude. Zur Erbauung einer eigenen Eisengiesserei sind die Vorarbeiten im Gange. Der Bericht äussert sich sodann über die Organisation des Auslands-Geschäfts, und theilt mit, dass die Oesterreichischen Schuckert-Werke in Wien die Fabrikation in der neuen Fabrik daselbst aufgenommen haben. Die vorliegenden und in Aussicht stehenden grösseren Aufträge lassen eine baldige Ausnutzung der neuen Werkstätten erwarten. Die Compagnie Générale d'Electricité de Creil in Paris wird im Laufe dieses Sommers mit der Fabrikation beginnen; auch hier sind gute Aussichten auf eine günstige Entwickelung der Geschäfte vorhanden. Die englische British Schuckert Company, die vorläufig keine eigenen Fabriken besitzt, hat ihre Thätigkeit ebenfalls aufgenommen. In Petersburg ist eine neue Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche die Firma Russische Gesellschaft & Co. führen und Zweigniederlassungen in den wichtigsten Städten Russlands errichten soll; für dieses Unternehmen wurde das Gesehäft des Ingenieurs B. Zeitschel in Petersburg erworben. Ueber die einzelnen Elektrizitäts-Unternehmungen der Gesellschaft sagt der Bericht, dass die Gesellschaft die Erweiterung des Elektrizitätswerks Kassel ausgeführt, und ebenso wie die Werke für Florenz, Palermo, Würzburg, Hanau, Mühlhausen i. Th., Königshütte, Starnberg, Grevenboich, Hamm u. a. m. dem Betriebe übergeben hat. Für die Compagnie electrique Anversoise in Antwerpen übernahm die Gesellschaft die vollständige Umgestaltung der elektrischen Anlagen. In Angriff genommen wurde ferner der Bau von Centralen in Mainz, Regensburg, Bergen in Norwegen, Jassy in Rumänien, Heppenheim, Fechenheim, Ilmenau, Stargard und Lennep, während der Gesellschaft für das neue städtische Elektrizitätswerk in München die Lieferuug von Dynamomaschinen und Umwandlern mit einer Gesammtleistung von 13,500 Pferdekräften übertragen wurde. Erweiterungen wurden der Gesellschaft in Auftrag gegeben für die Centralen Florenz, Dresden, Hanau, Lübeck, Barmen, Pforzheim, Stuttgart, Ulm und Berchtesgaden. Die Anlagen in Palermo und Bergamo sollen ebenfalls vergrössert werden. Die Hamburgischen Elektricitätswerke haben die Gesellschaft mit einer weiteren Centrale betraut. Mit den Städten Nordhausen und Zwickau wurden Vertäge wegen Versorgung mit elektrischer Energie abgeschlossen und für gleichzeitigen Bau und Betrieb von Strassenbahnen. Von sonstigen Bahnanlagen wurden in Betrieb genommen die Linien der Turiner Strassenbahn, das Mühlhausener Netz, sowie die Rocca-Linie in Palermo, ferner die hauptsächlichsten Linien der Hamburg-Altonaer Trambahngesellschaft, die inzwischen mit der Hamburger Strasseneisenbahn fusionirt wurde, ferner Hamm in Westfalen Düsseldorf-Benrath-Hilden und die Bergbahn von Türkheim nach Drei Aehren; auf der fertiggestellten ersten Strecke der Schwebebahn Barmen-Elberfeld seien die Versuche gegenwärtig im Gange mit durchaus befriedigenden Ergebnissen. An neuen Aufträgen werden angegeben: die Strassenbahn in Libau, Turin, Düsseldorf Christiania, Berlin-Hoheschonhausen, Königsberger Strassenbahn, sowie Umwandlung der Dampfbahnlinie Paris-Arpajon. Ferner baut die Gesellschaft eine elektrische Centrale in Madrid. Die grossen elektro-chemischen Anlagen in Lonza, Hafslund und Jaice wurden inzwischen in Betrieb gesetzt und die für eine Karbidfabrik in Thusis bestellten 4 Dynamomaschinen von zusammen 3600 Pferdestärken abgeliefert. Auch die Abtheilung für Apparate und Einricktungen für Armee und Marine war sehr stark beschäftigt, namentlich mussten die Einrichtungen für Fabrikation von Scheinwerfern stark erweitert werden. Der Betrag der gegenwärtig vorliegenden Aufträge, der vor zwei Jahren mit M. 60 Mill. und im Vorjahre mit M. 80 Mill. angegeben wurde, hat sich auf M. 92 Mill. erhöht, woran die Zweigniederlassungen wieder mit einem gegen das Vorjahr vermehrten Betrage betheiligt sind.

Victoria-Brauerei Bochum. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig wegen stetiger Ausdehnung des Unternehmens die Erhöhung des Actiencapitals von $1^1/_2$ auf 2 Mill. Der Essoner Bankverein und der Schaffhausensche Bankverein übernehmen die neuen Actien zu 172.50% und werden den Actionären davon auf je vier alte Actien eine neue zu gleichem Course anbieten. Nach Erklärung aus Vorstandskreisen wird die Dividende voraussichtlich höher als im Vorjahre.

Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft. Nach der Bilanz vom 31. März 1899 hatte die Gesellschaft 200,000 M. Accepte im Umlauf; ferner bezifferten sich die Creditoren auf 1,865,790 M. Dagegen standen die Vorräthe an Petroleum mit 1,081,486 M., an Fastagen mit 324,935 M., an Effekten mit 239,594 M, und die Debitoren mit 1,066,325 M. zu Buch. Auf Grundstücke, Anlagen, Cisternenwagen, Tankbahn etc. sind bis Ende 1898/99 im Ganzen 489,282 M. abgeschrieben worden, so dass dieselben jetzt mit 920,085 M. bewerthet sind. Auf das Aktienkapital von $1^1/_2$ Millionen M gelangt, eine Dividende von 8 pCt. zur Vertheilung.

Deutsche Elektrizitäts-Act.-Ges. in Charlottenburg. Die Gesellschaft, welche mit einem Actiencapital von 500,000 M. arbeitet, erzielte in dem am 31. März beendeten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 28,343 M. Dazu kommen noch 506 M. nicht abgehobene Tantième (!) und 4851 M. Vortrag aus dem Vorjahr, so dass der disponible Ueberschuss 33,700 Mark beträgt. Die Fabrikanlagen stehen mit 117,463 M., Werkzeuge und Utensilien mit 68,547 Mark, die Waarenbestände mit 256,692 M. zu Buch.

Eisenwerk Kaiserslautern. Nach dem Geschäftsbericht für das am 31. März beendete Geschäftsjahr wurde nach 90,143 M. (i. V. 84,184 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 252,387 M. erzielt, der nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 29. Juni folgende Verwendung findet: Rücklage 25,000 M., 15% Dividende = 180,000 M. (wie im Vorj.), Ehrengabenbestand 4500 M. (3000 M.), Versorgungs- und Unterstützungsbestand 40,337 M. (29,382 M.), Wohlthätigkeits-Anstalten 2550 M. (i. V. 2450 M.).

Oberrheinische Bank in Mannheim

mit Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe und Strassburg i. E. Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mühlhausen i. E. und Rastatt.

Depositenkasse in Ludwigshafen a. M.

Eingezahltes Aktien-Kapital M. 15,000,000.—
Reservefonds M. 2,000,000.—

Zu der am

Montag, 24. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr

stattfindenden

ausserordentl. Generalversammlung,

Tagesordnung:

a. Statuten-Aenderungen hauptsächlich im Hinblick auf die Vorschriften des neuen Handelsgesetzbuches,
b. Kapitalerhöhung.
c. Wahlen zum Aufsichtsrath

laden wir unsere Aktionäre in das Bankgebäude zu Mannheim ganz ergebenst ein. Die Vorschläge zur Statuten-Aenderung liegen in dem Bureaux hier und in unseren Niederlassungen und Filialen zur Einsichtnahme auf.

Nach Art. 15 der Satzungen ist zur Theilnahme an den Berathungen und Abstimmungen ein jeder Aktionär berechtigt, der sich spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage über den Besitz von Aktien behufs Erhebung der Eintrittskarte (jede Aktie = 1 Stimme) bei dem Vorstande ausweist oder sie bei **unseren Kassen** in
Mannheim, Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. E., Baden-Baden, Bruchsal, Mühlhausen i. E., Rastatt und **Ludwigshafen a. Rh.,**
bei der **Deutschen Bank, Berlin** W.,
bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M.,** oder
der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank, München,**
bei **Ed. Koelle** in **Karlsruhe**
zu diesem Zwecke hinterlegt.

Mannheim, 24. Juni 1899.

Der Aufsichtsrath.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem **neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14** nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10.000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots hönnen gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Bayerische Filiale der Deutschen Bank

in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in Berlin und Niederlassungen in

München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 46 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso **Werthpapiere und Werthstücke,** die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depôts zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank und des Publikums befindliche Fächer **miethweise** zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen **Vorschüsse auf kürzere oder längere Frist** und besorgt den **An- und Verkauf von Effecten,** sowie von **Wechseln und Checks** auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verloosten Stücke einer grossen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direction.

Colin. Breustedt.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses **Regiments-musik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im **Bräustübl** Ausschank von vorzüglichem **Lagerbier, Bock und Märzenbier,** vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gewinnbringende Anlage

bilden vorzugsweise die Aktien erster

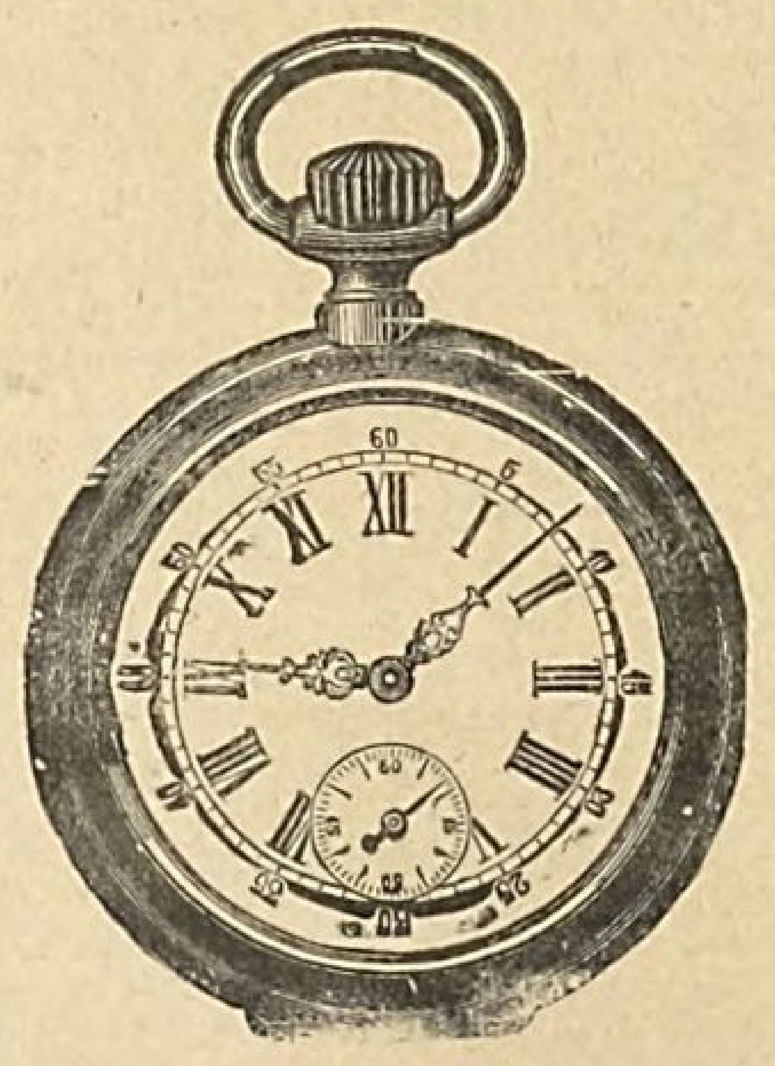
Goldminengesellschaften.

Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt

N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,

München, **Bahnhofplatz 7.**

Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend,

3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“,** lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

ADRESSEN des Handels- des Lehr- des Nähr- des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Zum Abschluss von **Einbruch- und Diebstahl-Versicherungen** unter besonders günstigen Bedingungen gegen mässige und feste Prämien für die Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln am Rhein empfiehlt sich der unterzeichnete Vertreter.

Fertige Policen, den verschiedensten Bedürfnissen angepasst über Vericherungssummen von M. 5,000, 10,000, 15,000, 20,000, 25,000 und 30,000 werden ausgegeben von der

Subdirection München

Müllerstrasse 34

Friedr. Schultz.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. **Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck,** Holzschnitt und Kupferätzung. **In Halbleder gebunden 15 Mark** oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. **Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen.** In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. **Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln** in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. **In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.**

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. **Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck,** Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm **Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck.** In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

***Sechste, gänzlich** umgearbeitete und vermehrte Auflage.* Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Wochen-Uebersicht

der

Bayerischen Notenbank

vom 30. Juni 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	30,496,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	55,000
„ „ Noten and. Banken	„	3,800,000
„ „ Wechseln	„	48,260,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,524,000
„ „ Effekten	„	36,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,414,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	64,532,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	8,126,000
Die sonstigen Passiva	„	3,121,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,202,697.70

Preis-Courante

mit und ohne Illustrierung in jedem Umfange, sowie alle übrigen kaufm. Druckaufträge werden prompt, sauber und billig geliefert von der Buchdruckerei

A. Fröhlich, München,

Türkenstrasse 26, (Telefon 2666).

F. Butzke & Co., Aktiengesellschaft für Metall-Industrie in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1898.

Aktiva.

An		M.	pf
Grundstücks- u. Gebäude-Conto	M. 1,288,000.—		
ca. 1% Abschreibung	„ 13,127.06		
	M. 1,274,872.94		
Zugang	„ 203,127.06	1,478,000	—
Maschinen- u. Werkzeug-Conto	M. 217,000.—		
Zugang	„ 75,362.44		
	M. 292,362.44		
ca. 10% Abschreibung	„ 29,362.44	263,000	—
Modell-Conto	M. 54,000.—		
Zugang	„ 18,626.43		
	M. 72,626.43		
ca. 20% Abschreibung	„ 14,626.43	58,000	—
Utensilien-Conto	M. 49,000.—		
Zugang	„ 29,815.71		
	M. 78,815.71		
ca. 25% Abschreibung	„ 19,815.71	59,000	—
Patent-Conto	M. 30,000.—		
Zugang	„ 6,411.20		
	M. 36,411.20		
ca. 45% Abschreibung	„ 16,411.20	20,000	—
Cassa-Conto		9,471	30
Wechsel-Conto		6,600	50
Effekten-Conto		1,383	21
Conto-Corrent-Conto			
Bankguthaben	M. 52,175.65		
Debitoren	„ 968,036.26	1,020,211	91
Depot-Conto		10,000	—
Waaren-Conto		1,219,390	15
Betheiligungs-Conto		151,533	53
		4,296,590	60

Passiva.

Per		M.	pf
Aktienkapital-Conto			
3000 Aktien		3,000,000	—
Hypotheken-Conto			
Hypohtek d. Preussisch. Boden-Credit-Aktien-Bank		675.000	—
Reservefonds-Conto			
Bestand aus 1897	M. 118,798.—		
Zugang der jungen Aktien	„ 94,015.60	212,813	60
Dispositionsfonds-Conto		25,000	—
Reserve für Berufsgenossenschaft		3,500	—
Dividenden-Conto			
rückständige Scheine		640	—
Accepte-Conto		10,000	—
Arbeiter-Unterstützungs-Conto		11,268	78
Conto-Corrent-Conto			
Restschuld für Neubau	M. 124,572.17		
sonstige Creditoren	„ 211,821.22	336,393	39
Gewinn- und Verlust-Conto			
Vortrag aus 1897	M. 6,834.06		
Reingewinn 1898	„ 15,140.77	21,974	83
		4,296,590	60

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1898.

Debet.

An		M.	pf
Abschreibungen			
Grundstück und Gebäude	M. 13,127.06		
Maschinen und Werkzeuge	„ 29,362.44		
Modelle	„ 14,626.43		
Utensilien	„ 19,815.71		
Patente	„ 16,411.20	93,342	84
Handlungs-Unkosten-Conto			
Unkosten, Gehälter, Inserate etc.		281,072	55
Reparaturen-Conto			
Reparaturen		13,372	21
Hypotheken-Zinsen-Conto		27,000	—
Zinsen-Conto			
Bankzinsen etc.		844	77
Conto-Corrent-Conto			
Ausfälle		26,742	42
Bilanz-Conto			
Gewinn-Vortrag aus 1897	M. 6,834.06		
Reingewinn 1898	„ 15,140.77	21,974	83
		464,349	62

Credit.

Per	M.	pf
Vortrag aus 1897	6,834	06
Haus-Ertrags-Conto		
Gewinn	2,842	61
Waaren-Conto		
Bruttogewinn 1898	454,672	95
	464,349	62

Der Aufsichtsrath.
F. Butzke, Vorsitzender.

Der Vorstand.
E. Bluhm. F. Trendel.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 833,986,000 — M. 92,656,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,917,000 Mark — M. 3,476,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 12,232,000 + M. 1,935,000, 4. an Wechseln M. 943,801,000 + M. 82,342,000, 5. an Lombardforderungen M. 130,751,000 + M. 62,590,000, 6. an Effekten M. 12,985,000 — 97,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 88,996,000 + M. 26,060,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,300,241,000 + M. 200,480,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 570,665,000 — Mark 125,022,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 23,762,000 + 1,240,000.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 24. Juni bis 30. Juni 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	13300	200	100	13400
Roggen	2500	— —	100	2400
Gerste	12700	— —	1000	11700
Malz	8900	300	300	8900
Hafer	4600	— —	800	3800
Mais	3600	500	400	3700
Sämereien	400	— —	— —	400
Mehl	600	200	100	700
Kleie	800	— —	200	600
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	47500	1200	3000	45700

„Deutscher Anker“

Pensions- und Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. December 1898.

A. Einnahme.

	M.	pf
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		
a) Prämien-Reserve — —		
b) Prämien-Ueberträge . . . — —		
c) Schaden-Reserve — —		
d) Gewinn-Reserve der mit Dividendenanspruch Versicherten — —	—	—
2. Prämien-Einnahme:		
a) für Todesfallversicherungen M. 66,098.50		
b) „ Invaliditätsvers. . . . „ 14,924.20		
c) „ Pensionsversicherungen „ 529.—	81,551	70
3. a) Zinsen in 1898	37,026	19
b) Miethserträge in 1898	—	—
4. Kursgewinne aus verkauften Effecten .	—	—
5. Vergütung der Rückversicherer auf Sterbe- und Schadensfälle	—	—
6. Sonstige Einnahmen:		
a) Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversicherten Versicherungssummen und Renten Ende 1898:		
für Todesfallvers. . . . M. 14,778.91		
„ Invaliditätsvers. . . „ 3,284.83		
„ Pensionsvers. . . . „ 137.—	18,200	74
b) Organisationsfonds	600,000	—
	736,778	63

B. Ausgabe.

	M.	pf
1. Schäden aus den Vorjahren		
2. Schäden im Rechnungsjahre		
3. Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen		
4. Dividenden an Versicherte		
5. Rückversicherungsprämien		
für Todesfallvers. . . . M. 23,522.53		
„ Invaliditätsvers. . . „ 5,344.50		
„ Pensionsvers. . . . „ 184.54	29,051	57
6. Agentur-Provisionen		
für Todesfallvers. . . . M. 20,329.07		
„ Invaliditätsvers. . . „ 2,634.68		
„ Pensionsvers. . . . „ 85.67	23,049	42
7. Verwaltungskosten		
für die Lebensbranche M. 112,457.82		
„ „ Invaliditätsbranche „ 34,707.88		
„ „ Pensionsbranche „ 28,068.64	175,234	34
8. Abschreibungen		
für Inventar (voll abgeschrieben)	19,892	02
für Drucksachen (voll abgeschrieben)	15,422	58
9. Gründungskosten	32,482	50
10. Kursverluste auf verkaufte Effecten und und Valuten	—	—
11. Prämien-Ueberträge Ende 1898 . . .	438	05
12. Prämien-Reserve Ende 1898:		
a) für Todesfallvers. . . M. 40,741.87		
b) „ Invaliditätsvers. . „ 8,549.63		
c) „ Pensionsvers. . . . „ 411.—	49,702	50
13. Sonstige Reserven	—	—
14. Sonstige Ausgaben	—	—
15. Organisationsfonds	391,505	65
	736,778	63

Bilanz per 31. December 1898.

A. Activa.

	M.	pf
1. Wechsel der Actionäre auf 4000 Stück Actien à 1500 M.	6,000,000	—
2. Hypotheken	560,000	—
3. Guthaben bei Bankhäusern	1,825,654	24
4. Guthaben bei anderen Versicherungs-Anstalten	18,200	74
5. Aussenstände bei den Agenten	8,422	11
6. Gestundete Prämien:		
a) für Lebensvers. . . . M. 27,670.60		
b) „ Invaliditätsvers. . . „ 5,405.90		
c) „ Pensionsvers. . . „ 345.20	33,421	70
7. Baare Kasse	7,931	99
8. Inventar u. Drucksachen (abgeschrieben)	—	—
9. Sonstige Activa (Policen-Stempel-Conto)	347	50
	8,453,978	28

B. Passiva.

	M.	pf
1. Aktien-Kapital	8,000,000	—
2. Prämien-Ueberträge für Todesfallvers. .	438	05
3. Prämien-Reserve:		
a) für Todesfallvers. . . M. 40,741.87		
b) „ Invaliditätsvers. . „ 8,549.63		
c) „ Pensionsvers. . . „ 411.—	49,702	50
4. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten	11,140	57
5. Sonstige Passiva: Guthaben von Agenten	1,191	51
6. Organisationsfonds	391,505	65
	8,453,978	28

„Deutscher Anker“, Pensions- u. Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin.

Der Aufsichtsrath: **Kaempf.** Die Direction: **Dr. Leyke, Ernst Diedrich.**

Verlag u. Redaktion: **H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22.** — Druck von **A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.**

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 10. Juli 1899. Nr. 27

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. — Das Verkehrswesen in München. — Die Verpflichtung zur Führung der Handelsbücher. — Brasilien und die deutsche Elektrizitätsindustrie. Vom Kupfermarkt. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Als dieses Gesetz im Mai 1896 Annahme gefunden hatte, wurden in weiten Kreisen auf dasselbe die grössten Hoffnungen gesetzt. Die Reichstags-Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Bachem und Oberlandesgerichtsrath Roeren sagten diesbezüglich in dem Vorworte zu der von ihnen veranstalteten Ausgabe des Gesetzes:

„Der solide deutsche Handel und das redliche Gewerbe erwarten von dem Gesetze die Beseitigung bezw. die Zurückdrängung drückend empfundener Missstände. An sich erscheint das Gesetz dazu in weitem Umfange geeignet. Sehr viel wird jedoch darauf ankommen, wie die Handel und Gewerbetreibenden sich im gegebenen Falle die einzelnen Bestimmungen nutzbar zu machen verstehen und in welchem Geiste die Rechtsprechung diese Bestimmungen anwendet. Insbesondere muss man wünschen, dass unsere Gerichte dabei in enger Fühlung mit dem gewerblichen Leben und den Anschauungen des gewerblichen Lebens sich halten".

Am 1. Juli 1896 trat das Gesetz in Kraft und es sind seitdem drei Jahre verflossen. Schon früher enthielten einige Gesetze einschränkende Bestimmungen gegen die missbräuchliche Ausnutzung der Freiheit des Wettbewerbes, so z. B. das Patentgesetz, das Gesetz betr. den Gebrauchsmuster-Schutz u. s. w. Es waren dies indess Spezialgesetze, die die Missbräuche im Allgemeinen zu treffen nicht im Stande waren. Diese Missbräuche machten sich immer fühlbarer und zwar hauptsächlich in dem Massstabe, in dem das Grosskapital auch in Deutschland begann sich des Detailhandels zu bemächtigen. Um so befremdlicher musste es erscheinen, dass erst zu Beginn der neunziger Jahre die Bestrebungen, den unlauteren Wettbewerb auch durch gesetzgeberische Massnahmen zu bekämpfen, in die Erscheinung traten und dass sogar die Bezeichnung „unlauterer Wettbewerb" erst aus jener Zeit datirt.

Unter dieser Bezeichnung nun versteht man im allgemeinen die mannigfachen, im geschäftlichen und gewerblichen Verkehr zur Anwendung gelangenden Machenschaften, die darauf abzielen, durch Täuschung des Publikums Kundschaft anzulocken und den Mitbewerb zurückzudrängen. Der Kaiserl. Justizrath Dr. W. Reuling sagte s. Z. darüber in einer Broschüre: „Dem reellen Gewerbebetrieb zur Seite hat sich allmählich eine Art parasitären Gewerbebetriebes etabliert, der jenem mehr und mehr Luft und Nahrung nimmt. Der Acker des gewerblichen Lebens ist gleichsam „verqueckt" worden."

Um die „Quecken" auszurotten fehlte es schon zu jener Zeit nicht an Versuchen, auf dem Wege der Selbsthülfe eine Aenderung herbeizuführen, doch war der Erfolg um desswillen ein geringer, als es überall an wirksamen gesetzlichen Handhaben fehlte.

Solche Handhaben bestehen seit nunmehr drei Jahren und es sind Vereine in's Leben getreten, die sich die Bestimmungen des Gesetzes wohl nutzbar zu machen den besten Willen haben und auch in dieser Hinsicht gar Manches schon erreicht haben. Und wenn nicht noch mehr erreicht wurde, wenn besonders in den Fällen, in denen das Gesetz wirklich gerichtlich zur Anwendung zu kommen hatte, lange nicht das erzielt wurde, was zur Abstellung der Missbräuche im gewerblichen Leben erzielt werden muss, so liegt dies in erster Linie daran, dass die Rechtsprechung den Geist der Bestimmungen des Gesetzes bis jetzt nicht allgemein erfasst hat, dann aber wohl auch daran, dass das Gesetz es an einer präcisen Fassung fehlen lässt, so dass, besonders bei einer Rechtsprechung, die sich auf alte manchester-

liche Anschauungen stützt und mit ihnen nicht zu brechen vermag, weil sie ihren Ausübern zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen ist, durch seine weiten Maschen gar Mancher hindurchschlüpft, der unter allen Umständen unschädlich gemacht werden müsste.

Ein Münchener Gerichts-Vorsitzender hat das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes „das unglückseligste Gesetz" genannt, „das je gemacht worden sei." Er hat dabei allerdings eine Erläuterung nicht gegeben, in welcher Hinsicht seine Meinung zu nehmen sei, d. h. ob ihm die Bestimmungen des Gesetzes nicht präcise genug erschienen oder ob sie mit seinen eigenen Rechtsanschauungen nicht im Einklange stünden. Fest steht nur so viel, dass das Gesetz insofern ein unglückseliges ist, als es seinen Zweck bisher nur in ganz ungenügendem Masse erfüllt und dass die deutsche Rechtsprechung sich seinem Geiste nur unvollkommen accomodirt hat.

Mit dieser Anschauung stehen wir keineswegs allein. Von besonderem Werthe in der Frage aber ist eine Auslassung der „Köln. Ztg.", der man sonst allzugrosse Hinneigung zu den Interessen des Mittelstandes nicht vorwerfen kann. Sie schreibt: „Mit vollem Rechte hat Herr von Miquel in der Ansprache an die Vertreter des Klein- und Mittelhandels darauf aufmerksam gemacht, dass sich auf dem Wege der Anwendung des Wettbewerbgesetzes mancher Erfolg gegenüber den Bazaren erreichen lasse. Leider kann kein Zweifel darüber obwalten, dass unter der Herrschaft der Rechtsprechung, wie sie sich in Deutschland in den seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 27. Mai 1896 verflossenen drei Jahren entwickelt hat, auf ein wirksames Vorgehen in dieser Beziehung nicht zu rechnen ist. Die unbestreitbare Ueberlegenheit der französischen Rechtsprechung gegenüber der deutschen in Ansehung des Schutzes gegen unlauteren Wettbewerb zeigt sich nicht am wenigsten, insoweit das Einschreiten gegen gewisse unlautere Wettbewerbsmittel der Bazare in Frage kömmt. In Frankreich unterliegt es z. B. keinem Zweifel, dass die in den Schaufenstern befindliche und mit einer bestimmten Preisangabe versehene Waare auch zu dem betreffenden Preis abgegeben werden muss; in Deutschland haben die Gerichte gefunden, dass es noch nicht schlechthin ein Verstoss gegen das Wettbewerbsgesetz ist, wenn die in dem Schaufenster befindliche Waare gar nicht oder nicht zu dem angegebenen Preise verkauft wird. Noch schlimmer steht es aber mit der Rechtsprechung bezüglich der Ausverkäufe und Versteigerungen, und es lässt sich thatsächlich nicht bestreiten, dass die schwindelhaften Ausverkäufe ungeachtet des Erlasses des Gesetzes noch ebenso fortbetrieben werden, vielleicht in einem etwas geringeren Umfange wie vor dem Erlasse. Wenn daher Herr v. Miquel den Mittel- und Kleinhandel auf das Wettbewerbgesetz verweist, so wäre zu wünschen, dass er auch ein Mittel anzugeben wüsste, durch welches die Rechtsprechung der deutschen Gerichte eine andere, eine minder doctrinäre, dafür aber den Bedürfnissen des practischen Verkehrs in höherem Maasse entsprechende würde. Es kann jetzt dahingestellt bleiben, ob es wohlgethan war, bei Erlass des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb die einzelnen Arten und Formen derart scharf auseinanderzuhahalten und begrifflich zu trennen, wie dies geschehen ist; selbst wenn in dieser Methode ein Fehler zu erblicken wäre, so würde derselbe durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeglichen werden können, denn dieses enthält verschiedene Vorschriften, welche gerade unter dem Gesichtspunkte der Ausfüllung der Lücke des Sondergesetzes eine grosse Bedeutung erlangen können; es sei hier auf §§ 225, 824, und 826 hingewiesen, die insbesondere auch gegenüber manchen Gepflogenheiten der Bazare Verwendung finden können. So wird es auf Grund des § 226 vielfach möglich sein, auch ohne eine gekünstelte Auslegung gegen das Verfahren einzuschreiten, das man in Frankreich unter dem Ausdrucke accaparement versteht, das Ansammeln grosser Waarenmengen und ihr Verkauf zu Schleuderpreisen, um den Concurrenten zu schädigen; auch das Ausmiethen von Arbeitern und Handlungsgehilfen und ihre Anstellung zu demselben Zwecke (détournement et embauchage des ouvriers et commis), gegen welchen in Deutschland auf Grund des Gesetzes von 1896 leider nur selten vorgegangen werden kann, dürfte dann öfter zu der entsprechenden Ahndung führen, sofern — und hierauf muss allerdings der Hauptwerth gelegt werden — die Auslegung und Anwendung dieser Bestimmungen eine bessere und verständigere wird als die des Sondergesetzes. In den gewerblichen Kreisen setzt man keine Hoffnungen mehr auf eine Aenderung der Rechtsprechung, vielleicht nicht mit Unrecht. Der Hinweis des Finanzministers auf den unlauteren Wettbewerb wird daher den unmittelbaren Interessenten den Anlass geben, auf eine Ergänzung und Verschärfung des Gesetzes von 1896 hinzuarbeiten, namentlich zu dem Zwecke, um ein unlauteres Geschäftsgebahren mancher Bazare und Verkaufshäuser in allen Fällen wirksam verfolgen zu können. So wenig die baldige Abänderung des Gesetzes an sich als erwünscht zu bezeichnen ist, so wenig lässt sich leugnen, dass sie zur unabweislichen Noth-

wendgkeit wird, wenn die Rechtsprechung sich durchaus unfähig zeigt, den Absichten des Gesetzgebers Rechnung zu tragen. Jedenfalls geht aus der Aeusserung des Herrn v. Miquel hervor, dass die preussische Regierung die Vorgänge mit Aufmerksamkeit verfolgt und nicht zögern wird, eine Abänderung des Gesetzes von 1896 bei der Reichsgesetzgebung zu veranlassen, sobald sie die Ueberzeugung gewonnen hat, dass dieselbe nicht länger zu entbehren ist.

In unserer Rubrik „Handel und Gewerbe", die wir von heute ab ständig führen werden, bringen wir in unserer heutigen Nummer einige gerichtliche Entscheidungen, die in der Hauptsache dem Geiste des Gesetzes gerecht geworden sind. Indess sind die betreffenden Rechtsprecher „weisse Raben" und Ausnahmen, die nur die von uns und der „Köln. Ztg." aufgestellte Regel bestätigen. Zu den Ausführungen des Kölner nationalliberalen Blattes bemerkt denn auch die „Köln. Volksztg.":

„Was die „Köln. Ztg." hier ausführt, kann man nur unterschreiben. Das Gesetz vom 27. Mai 1896 ist in der Hand der Gerichte nicht entfernt die wirksame Waffe gegen unlautere Machenschaften im geschäftlichen und gewerblichen Verkehre geworden, welche es nach dem Willen des Gesetzgebers sein sollte und sein konnte. Herr Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrath Roeren hat sich über dieses Thema vor Kurzem im Berliner Verein für den Schutz des gewerblicheu Eigenthums in einem sehr lehrreichen Vortrage verbreitet und eine Reihe von Gründen für die unliebsame Erscheinung angeführt. Ein vom Redner nicht angeführter Grund ist zweifellos auch der Einfluss einzelner Commentare zu dem Gesetze vom 27. Mai 1896, welche dessen Wirksamkeit gewissermassen hinweginterpretiren. Jedenfalls haben alle betheiligten Kreise Veranlassung, gegen den in der deutschen Rechtsprechung überhaupt stark hervortretenden und besonders auf diesem Gebiete so unangebrachten Formalismus bei jeder Gelegenheit Front zu machen. Sonst wird auch wohl mit den oben angezogenen Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches gegen den unlauteren Wettbewerb nicht viel ausgerichtet werden."

Auch diese Ausführungen der „Köln. Volksztg." besonders aber die letztere, kann man voll und ganz unterschreiben. Ausser dem Formalismus aber hängt der deutschen Rechtsprechung noch etwas Anderes in hohem Masse hemmend an: das von uns schon erwähnte Manchesterthum, das unsere Juristen leider von der Mehrzahl unserer Universitäten mit ins Leben hineinnehmen.

Das Manchesterthum ist heute ein überwundener Standpunkt oder sollte es wenigstens sein, da es zu den Verhältnissen und Bedürfnissen unseres volkswirthschaftlichen Lebens passt, wie die Faust aufs Auge. Unsere Rechtsprechung hat kein Verständniss für das praktische Leben und das tritt gerade bei der Handlung von Fragen des unlauteren Wettbewerbes besonders krass zu Tage.

Nun sind allerdings dem Juristen in den Schöffengerichten und Handelskammern Laien als Beisitzer zugetheilt, die theilweise wenigstens, und besonders bei den Schöffengerichten, Fragen des täglichen Lebens practisch zu beurtheilen im Stande sein sollten. Aber auch da tritt wiederum eine Erscheinung hindernd in den Weg: die Handelsrichter sind häufig, und wir können fast sagen, zumeist, einer Bevölkerungsklasse entnommen, die wiederum in Sachen des Mittel- nnd Kleinhandels keinerlei Erfahrungen haben, solche also auch gewöhnlich falsch beurtheilen werden. Zudem liegt stets und in jedem Falle die Gefahr nahe, dass die Laien sich, wenn auch unbewusst, der Ansicht des vorsitzenden Juristen beugen.

Allem dem kann unserer festen Ueberzeugung nach nur durch eine gründliche Abänderung des Gesetzes vom 26. Mai 1896 abgeholfen werden und wir werden in Verbindung mit dem Schutzverein für Handel und Gewerbe und anderen Corporationen nicht eher ruhen, bis eine solche erreicht wird.

Die Fassung des Gesetzes wird eine derartige sein müssen, dass die Rechtsprechung nicht umhin kann, sich auch dem Geiste des Gesetzes wirklich anzubequemen, und den thatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die thatsächlichen Verhältnisse aber verlangen: **Schutz dem Mittelstande, der solidesten Stütze des Staates!**

Wir werden, wie gesagt, nicht ruhen, bis ein abgeändertes Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb die Rechtsprechung zwingt, diesen Schutz dem bedrohten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstande zu gewähren. Wir werden auf die Frage immer wieder zurückkommen und sie an Hand von interessanten Prozessacten, von ministeriellen Verordnungen und sonstigem Material, das uns zur Verfügung steht, so beleuchten, dass auch dem zur Zeit für die Interessen des Mittelstandes noch Blinden ein Licht aufgehen muss.

Für heute nur noch soviel: Ein Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat nicht die Aufgabe, das grosse Publikum zu schützen. Diesem steht, wenn es sich betrogen und übervortheilt findet, das Strafgesetz zur Seite. Nein! ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat den Zweck, den redlichen Mitbewerber zu schützen. Hätte das nur unsere

Rechtsprechung vor Augen, wenn sie ihre Urtheile fällt, so hätte das Gesetz in seiner jetzigen Form schon unendlich viel Gutes stiften können. Aber so — sind wiederum drei lange Jahre verflossen, während deren man einer Zerreibung des mittelständischen Handels und Gewerbes freien Lauf gelassen hat. **Und das muss anders werden!**

Das Verkehrswesen in München.

„München wird Grossstadt". Dies Wort kann man fast täglich hören und lesen und thatsächlich ist der Rayon, den der Münchner Burgfrieden umfasst heute schon ein derartiger, dass eine Millionenstadt Raum in ihm finden kann.

Wie aber in einem organischen Körper Adern von einem Mittelpunkte auslaufen, sich kreuzen und verzweigen und Leben hintragen bis zu den äussersten Enden, hat auch jede grössere Stadt ihren Mittelpunkt, von dem aus ebenfalls Adern in Form von Strassen hinausführen bis zur äussersten Peripherie. Das Blut in diesen Adern einer Grossstadt ist der Verkehr und von dessen richtiger Organisation hängt es in hohem Masse mit ab, ob das Ganze in gedeihlicher Weise sich entwickeln kann.

Wie steht es nun mit der Entwickelung des Verkehrs in Bayern's Hauptstadt, und wie mit seiner Organisation? — Antwort zu geben auf diese Frage soll unsere heutige Aufgabe sein.

Die Zeiten, in denen die Droschke das einzige Beförderungsmittel war, sind auch für München längst vorbei und gar oft kann man so einen Münchener Original-Droschkenkutscher am Stammtisch im Franziskaner klagen hören über die ihm fortwährend erstehende Concurrenz. Und doch ist diese Concurrenz eine logische Folge der Entwickelung Münchens zur Grossstadt. Wohl sind Münchens Droschkenführer mit ihrer malerischen Tracht weithin in der Ferne bekannt und wer mit ihnen zu thun hatte, lobt ihre Gemüthlichkeit. Ihre Geschirre haben sie meist in gutem Stande und ihre Rosse sind gut gehalten. Der Droschkendienst ist zudem verhältnissmässig gut organisirt. Da er aber allein nicht im Stande sein würde, den Verkehr in der Grossstadt zu bewältigen, so lässt sich den Klagen der Kutscher nicht wohl abhelfen, um so weniger, als ein Haupterforderniss jedes Verkehrsmittels die grösstmögliche Billigkeit ist.

Darin übertrifft die Pferdebahn die Droschke bei weitem und sie ist desshalb seit ihrem Bestehen zu einem immer unentbehrlicheren Verkehrsmittel geworden. Nun soll eine Pferdebahn oder Trambahn eigentlich so eine Art wandelndes Trottoir sein, auf dem Passanten fortwährend erscheinen und verschwinden. Ihre Bewegung soll rasch genug sein, um die Passagiere in möglichst kurzer Frist an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen, sie soll aber auch wieder langsam genug sein, um wenigstens dem männlichen Theile der Bevölkerung ein fortwährendes und jederzeitiges Auf- und Absteigen zu ermöglichen. Und diesen Charakter hat die Trambahn in München thatsächlich auch heute noch da, wo ihre Traction durch Pferde besorgt wird.

Mehr und mehr macht sich aber auch in Deutschland und sogar im gemüthlichen München die Wahrheit des englischen Sprüchwortes geltend, dass Zeit Geld ist. Ein rascheres Beförderungsmittel als das Pferd ist der Dampf und so besitzt München denn auch seit Jahren eine Dampftrambahn nach seinem früheren Vororte, dem jetzt einverleibten Nymphenburg. Den Character einer Trambahn aber hat diese Bahn nie gehabt, da eben ihre Fortbewegung eine zu rasche ist, um ein Auf- und Absteigen während der Fahrt zu gestatten.

Dies ist in noch höherem Masse bei der electrischen Strassenbahn der Fall, bei der ein Auf- und Absteigen während der Fahrt geradezu mit Lebensgefahr verbunden ist. Bezüglich der Fahrgeschwindigkeit der electrischen Strassenbahnen sind nun letzthin Verhandlungen gepflogen worden und es hatte die Polizei-Direction die Absicht, die Fahrgeschwindigkeit zu verringern.

Man kann über den Fall zweierlei Ansicht sein. Soll eine Strassenbahn den Character einer Trambahn behalten, so muss ihre Fahrgeschwindigkeit eine so mässige sein, dass ein fortwährendes Auf- und Asbteigen ohne besondere Gefahr möglich ist. Man wird nicht leugnen können, dass darin ein grosser Vortheil liegt, weil man an jedem beliebigen Punkte aufsteigen und an jedem beliebigen Punkte den Wagen verlassen kann.

Anderseits aber liegt auch wieder ein nicht zu unterschätzender Vortheil in einem möglichst raschen Vorwärtskommen, da eben Zeit Geld ist und unser Geschäftsleben sich naturgemäss immer mehr zu einem hastenden entwickelt. Man hat in München den letzterwähnten Vortheil beim electrischen Strassenbahnbetriebe den Ausschlag geben lassen und wir wollen dagegen einen Einspruch nicht erheben.

Wenn aber die Geschwindigkeit der Fahrt ein Auf- und Absteigen während derselben unmöglich macht, so ist es absolut nöthig, dass die Zahl der Haltestellen vermehrt werde. So ist z. Bspl. die Entfernung zwischen den einzelnen Haltestellen auf der Hauptverkehrsader Münchens, Centralbahnhof-Ludwigsbrücke, eine viel zu grosse.

Wer in der Neuhauser-Strasse zu thun hat, muss entweder am Stachus oder am Färbergraben aussteigen und einen ziemlich weiten Weg zu Fuss zurücklegen. In gleicher Weise ist die Entfernung zwischen der Haltestelle Heilig-Geistkirche und Thierschstrasse eine viel zu grosse. Aehnliche Verhältnisse finden wir zum Theil bei den anderen Linien und wäre eine andere Eintheilung der Haltestellen dringend wünschenswerth.

Neueren Datums ist in München die Tramcar als Verkehrsmittel, eine Einrichtung, die in anderen Grossstädten schon seit Jahren mit gutem Erfolge besteht. In München hat es ziemlich lange gedauert, bis sich das neue Vehikel eingebürgert hat und doch zählen heute diejenigen schon nach vielen Tausenden, die es nicht mehr entbehren möchten. Beweis hierfür ist eine von 22,000 Unterschriften bedeckte Petition, in der von den massgebenden Behörden eine Verlegung der Trace der rothblauen Linie erbeten wurde. Die Petition hat sowohl bei der Polizei-Direction als auch beim Magistrate Erfolg gehabt und es wird nunmehr in kürzester Frist die Tramcar vom Centralbahnhofe aus durch die Bayerstrasse, Karlsplatz, Neuhauser- und Kaufingerstrasse über den Marienplatz durchs Thal bis zur Ludwigsbrücke und Ostbahnhof verkehren.

Die Tramcar-Direction ist den Anforderungen der Behörden sowohl als auch den Wünschen des Publikums in dem weitesten Masse entgegengekommen und es ist daher nur mit Freuden zu begrüssen, dass ihr nunmehr Gelegenheit geboten ist, dabei mitzuhelfen auf der verkehrsreichsten Ader Münchens den oft übermässigen Verkehr zu bewältigen.

Gerade auf der Linie Stachus-Ludwigsbrücke kann die Tramcar als Verkehrsmittel von ausserordentlichem Werthe dann werden, wenn ihr bei gewissen Anlässen gestattet wird, von der vorgeschriebenen Trace abzuweichen. Häufig nämlich ist bei kirchlichen Feierlichkeiten, denen der Hof in der Allerheiligen-Hofkirche beiwohnt, der Trambahnverkehr auf lange Zeit gehemmt, was jedes Mal eine ganz empfindliche Verkehrsstockung verursacht. In solchen Fällen nun, ebenso bei Prozessionen u. s. w. sollte es der Tramcar gestattet sein, ihre Passagiere durch die Seitenstrassen zu befördern. Ein Grund, wesshalb dazu die Erlaubniss nicht ertheilt werden sollte, ist absolut nicht einzusehen.

Ebensowenig können wir eine weitere Massregel begreifen, die es den Tramcarwägen verbietet, an zwei Stellen in der Wein- und Theatinerstrasse zu kreuzen. Sowohl an der Feldherrnhalle, als auch vor der Polizeidirection ist der Strassendamm hinreichend breit, um sogar drei Tramcarwägen durchzulassen. Das jedesmalige Warten eines der Wägen ist für's Publikum eine Plage, für den Verkehr aber nicht das, was es sein soll, eine Erleichterung, sondern das gerade Gegentheil.

Die neue Trace der roth-blauen Linie wird, wie gesagt, für den Verkehr von grossem Vortheile sein. Wir möchten jedoch vorschlagen, dass von der Ludwigsbrücke eine Abzweigung der Linie durch die Lilienstrasse nach dem Mariahilfsplatze bis zur Haltestelle der Trambahn in der Weise eingerichtet werde, dass ein Wagen zum Ostbahnhofe und der nächste zum Mariahilfsplatze geht. Auf diese Weise würde die jetzt fehlende Verbindung zwischen der Thallinie der Strassenbahn und der Auer-Linie hergestellt, eine Verbindung, die ein längst gefühltes Bedürfniss ist.

Nach der neuen Trace werden sich nunmehr die roth-blaue und die grüne Linie der Tramcar auf dem Marienplatze kreuzen, ein Umstand, der für das fahrende Publikum eine grosse Annehmlichkeit bedeutet. Dass die grüne Linie schon bisher einem wirklichen Bedürfnisse entsprach, beweisen die stets besetzten Wagen. Doch können wir wiederum nicht einsehen, wesshalb sämmtliche Wagen bis zum Isarthalbahnhofe fahren. An Wochentagen sind die Wagen vom Baldeplatze aus fast immer leer und es dürfte wohl genügen, den Baldeplatz als Endpunkt der grünen Linie festzuhalten, einen Weiterbetrieb bis zum Isarthalbahnhofe aber nur an Sonn- und Feiertagen eintreten zu lassen. Von Interesse für das Publikum ist, dass, wie wir hören, der Fahrpreis Baldeplatz-Marienplatz in Zuknnft nur mehr 10 Pfg. betragen wird.

Demnächst werden wir auch eine gelbe Tramcar-Linie haben, die vom Circus bis zum Dianabade führend folgende Strassen durchlaufen wird: Schwanthaler- u. Herzogspitalstrasse, Färbergraben, Rindermarkt, Marienplatz, Dienerstrasse, Residenz-, Maximilians-, Canal- und Liebigstrasse, Oettingerstrasse. Die Linie war zuerst bis zur Luitpoldbrücke projectirt, doch hat die Direction auf Wunsch der Bevölkerung jener Stadtgegend in eine Verlängerung bis zum Dianabade gewilligt, obschon jetzt bereits zu berechnen ist, dass die Verlängerung, die eine Erhöhung der Betriebskosten von jährlich M. 15,000 beansprucht, sich nicht rentirt.

Nun liesse sich unserer Meinung nach eine Compensation für die Mehrkosten darin finden, dass man an Sonn- und Feiertagen einen Weiterbetrieb bis zum Chinesischen Thurm, zum Milchhäusl und zum Kleinhesseloher See einführt. Auch diese Verlängerung entspricht an genannten Tagen und im Winter für die Besucher der Eisbahn einem Bedürfnisse, dem noch besser abgeholfen würde, wenn auch zwischen der Salvatorbrauerei und dem

Klein-Hesseloher-See bei Eislauf und sonstigen Festlichkeiten eine Tramcar-Verbindung eingerichtet würde.

Nach Einführung der gelben Linie werden dann auf dem Marienplatze sich drei Tramcar-Linien kreuzen, eine Annehmlichkeit für das Publikum, die nicht zu unterschätzen ist.

Mit einem Worte: Wir sind bei der Besprechung der Verkehrsverhältnisse Münchens zu dem Resultate gelangt, dass dieselben im Grossen und Ganzen als einer Grosstadt würdig sich entwickeln, dass aber bei der Bewältigung des stets wachsenden Verkehrs auch die Tramcar berufen und geeignet ist, eine bedeutende Rolle zu spielen, besonders dann, wenn man ihr mehr Spielraum zu gedeihlicher Entfaltung ihrer Thätigkeit lässt.

Die Verpflichtung zur Führung der Handelsbücher.

II.

Sehen wir uns nun einmal die Folgen an, die aus solchen Vernachlässigungs- oder Unterlassungssünden entstehen.

Das Handelsgesetzbuch lässt dem Kaufmann in Bezug auf Führung der Bücher sehr freie Hand. Es trifft weder Bestimmungen über die Einrichtung derselben noch benennt es solche als vorgeschrieben. Die gesetzliche Bestimmung beschränkt sich auf die Pflicht, die Handelsbücher so zu führen, dass Höhe und Lage des Vermögens vollständig daraus zu ersehen sind. Besonders verlangt wird nur die genaue Aufnahme des Geschäftsvermögens bei Beginn des Geschäftes und am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres, also die regelmässige Bilanz.

Vor allem möchten wir nun als Grundsatz aufstellen, dass für denjenigen, welcher aus seinen Büchern nicht eine Uebersicht über Höhe und Vertheilung des Geschäftsvermögens erlangen kann, die Beurtheilung seiner Lage verloren geht. Selbst mit bevorzugtem Gedächtniss begabte Persönlichkeiten, werden nicht in der Lage sein, ohne entsprechende Aufzeichnungen eine Vermögensvertheilung im Kopfe zu behalten, wie solche in jedem Geschäft durch tägliche Veränderung vor sich geht. Wer sich aber bei seinem geschäftlichen Vermögen auf Gedächtniss und Schätzung verlässt, der wird unfehlbar unrichtig und bei dem Beginn eines neuen Geschäftsjahres mit falschen Grundzahlen rechnen. Es ist keine ordnungsmässige Geschäftsführung ohne regelrechte Buchführung denkbar.

Unberechenbar aber sind die Folgen wenn die ordnungsmässig angelegten Bücher falsch weitergeführt, vernachlässigt oder monatelang nicht nachgetragen sind und wie das in so vielen Geschäften der Fall ist, seit Jahren keine Bilanzen gezogen sind. Hier wird nicht nur mit falschen Grundzahlen sondern auch, was ebenso bedenklich ist, mit falschen Einzelzahlen gerechnet. Man verlässt sich auf die ungenauen unkontrollirten Eintragungen, was zu zahlreichen Benachtheilungen für das Geschäft führt. Derjenige Schuldner, welcher eine höhere Summe schuldet als die Bücher ausweisen wird nach erfolgter Mahnung in der Regel stillschweigend die geforderte geringere Summe zahlen und wie viele Forderungen werden bei solch einer vernachlässigten Buchführung ungedeckt bleiben? Wir kennen einen Fall in denen bei Ausbruch des Falliments die oberflächliche Bilanz einen erheblichen Fehlbetrag aufwies, während nach genauer Aufstellung eines Status durch einen Sachverständigen fast 100% in der Masse lagen.

Aber alle diese Nachtheile einer schlechten Buchführung sind nicht so schlimm als die strafrechtlichen Folgen, welche auch diejenigen treffen, welche direct an der Vernachlässignng schuldlos sind oder von Buchführung nichts verstehen. Das Gesetz belegt mit der Strafe für unterlassene oder falsche Buchführung nicht den Angestellten sondern ausschliesslich den Geschäftsinhaber. Das trifft auch auf diejenigen zu, die keine Schulden haben und glauben, von der gesetzlichen Verpflichtung der Buchführung und jährlichen Bilanzführung befreit zu sein. Ein gesetzlicher Unterschied zwischen Kaufleuten mit und ohne Schulden existirt in Bezug auf die Führung der Bücher keineswegs.

Besonders gefährlich sind die Folgen für diejenigen Kaufleute, welche ihre Bücher vernachlässigt haben und in Zahlungsstockung gerathen. Bricht die Katastrophe unvermuthet herein, so wird naturgemäss die unordentliche Buchführung als erschwerend gelten, indem sie als Mitursache zum Geschäftsrückgang angesehen wird.

Aus allen diesen Gründen erachten wir es für eine Pflicht jedes Kaufmannes, rechtzeitig sich mit den Formen der Buchführung vertraut zu machen, um die Anlage und Führung seiner Bücher selbst beurtheilen zu können, im Falle er diese Arbeiten fremden Leuten überlassen muss.

Brasilien und die deutsche Elektrizitätsindustrie.

In dem kurzen Zeitraume von drei Jahren ist es den bedeutendsten elektrischen Firmen Deutschlands gelungen den Nordamerikanern in Brasilien in bedeutendem Masse Konkurrenz zu bieten. Vor diessr Zeit lag die Installation elektrischer Maschinen zur Lichterzeugung und für Strassenbahnen fast nur in Händen der „General Electric Compagnie" in Rio de Janeiro, welche auch die

ersten Telefonanlagen errichtete und die elektrische Bahn von Cattete nach Santa Thereza baute. Bald darauf wagte es die, von Haupt und Bind vertretene Elektrizitäts-Gesellschaft Krupp-Schuckert auf dem Plan zu erscheinen und deutsche Maschinen für elektrische Betriebe einzuführen. Der Erfolg ermuthigte Siemens und Halske ihrerseits mit einem Kapital von $5^1/_2$ Millionen Mark in die Schranken zu treten und die elektrische Strassenbahn von Bahia und den Telefondienst in Rio zu übernehmen. Selbstverständlich blieb die Unternehmung nicht nur dabei stehen, sondern baute neue Linien wie die von Sao Christovas. Um nun der Sache die Krone aufzusetzen bildete sich unter dem Titel „Brasilianische Elektricitäts-Gesellschaft“ mit dem Sitz in Berlin ein Syndikat, welches die neue Gesellschaft Siemens und Halske und die „Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Gesellschaft umfasst. Diesen vereinten Kräften dürfte es wohl gelingen, ziemlich den gesammten elektrischen Betrieb Brasiliens an sich zu reissen. Ob es möglich sein wird, die amerikanische Gesellschaft ganz zu verdrängen, ist allerdings die Frage. Vorläufig steht dieselbe in der Einfuhr noch mit circa 44,000 Mark an der Spitze, Deutschland mit 22,000, England mit 12,000. Den Belgiern (6000) und den Franzosen (3000) scheint der Boden unter den Füssen schon weggezogen zu sein. Auch kleinere deutsche Unternehmungen dürften einen schweren Stand haben. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, dass solche in den Provinzstädten von Minas und Rio für Lichtanlagen ein Feld finden. Jedenfalls bietet sich den deutschen Werken Gelegenheit Absatz für Maschinen, elektrische Apparate, Leitungsdrähte etc. zu finden, da die neue Unternehmung wohl mehr als eine Betriebsgesellschaft anzusehen ist.

Gegen die hohen Kupferpreise.

Gegen die anhaltend hohen Kupferpreise ist eine Bewegung im Gange, welche vielleicht einen baldigen Rückgang derselben herbeiführen dürfte. Einerseits ist es die mögliche Boykottirung des Metalls, andererseits die Erschliessung neuer Gruben oder die Erhöhung der Ausbeute der alten Minen, welche in Deutschland, England und Australien als Depressionsmittel angewendet wird. So hat, wie wir an anderer Stelle heutiger Nummer berichten, die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung beschlossen, hauptsächlich für Telegraphenleitungen nur mehr Eisendraht zu verwenden. Ein englisches Consortium von Kupferindustriellen erwarb schwedische Kupfergruben, um in erster Linie für den eigenen Bedarf sich von dem Markt unabhängiger zu machen und nebenbei wohl auch mit dem Ueberschuss an der Hausse zu profitiren. Australien wieder macht Anstrengungen der Kupfergewinnung im Lande selbst eine grössere Ausdehnung zu geben. Bisher figurirt Australien bei einer Weltproduction von 370,000 Tonnen mit nur 17,000, also einer relativ geringen Quantität. Durch den Fortschritt der Minenindustrie in Tasmanien und die Erschliessung der Lager in Queensland und Neu-Südwales hofft man die Situation bedeutend verbessern zu können. Die Zukunft wird es lehren, ob dieser Gedanke nicht allzu optimistisch war und die Hoffnung eine trügerische. Allerdings sind die Grundbedingungen gegeben, dass die Kupfergewinnung in dieser Kolonie zu einer ansehnlicheren Bedeutung kommen kann. Einige Adern des Districtes von Cloncurry z. B. führen eine so bedeutende Menge von Kupfer, dass die Gewinnung mittelst Explosivstoffen nicht mehr möglich ist. Das Rohmaterial ist also vorhanden. Aber es mangelt an Brennmaterial, wodurch die Möglichkeit entfällt, die Mineralien an Ort und Stelle zu schmelzen. Und das bildet gerade in diesem District ein Haupthinderniss für eine lohnende Ausbeutung des Lagers, weil die Transportkosten nach den entfernt liegenden Schmelzöfen zu hohe sind. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, dass die Speculation sich dieses Terains bemächtigt und genügend Kapital sich findet für die Inbetriebsetzung der Bergwerke.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Wochenausweis der Bank von England am 6. Juli. Totalreserve 20,014,000 Pfd. Sterl.(Abnahme 212,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 29,103,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 878,000 Pfd. Sterl.), Baarvorrath 32,317,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 665,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 33,113,000 Pfd. (Abnahme 4,814,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 34,542,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 7,038,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 8,844,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 3,285,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,012,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 158,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,359,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 4000 Pfd. Sterl.). — Prozentverhältniss der Reserve zu den Passiven $41^1/_4$ gegen $37^5/_8$ in der Vorwoche.

Emissionen in England. Im ersten Halbjahr betrugen die Emissionen in England (1000 Pfd. Sterling): 1899 88.113 Pfd. Sterl., 1898 86.211 Pfd. Sterl., 1897 75.893 Pfd. Sterl., 1896 79.494 Pfd. Sterl. Auswärtige Anleihen sind nur mit 9,900.000 Pfund Sterling eingestellt. Die Minengesellschaften figuriren am Stand mit nur 295.900 Pfund Sterling, für Australien mit 993.500 Pfund Sterling.

Ueber die wirtschaftliche und die Börsenconjunctur in Deutschland äussert sich die Handels- und Gewerbekammer von Stuttgart in ihrem Jahresbericht wie folgt: „In den gegenwärtigen Lagen bilden der kühne Optimismus des Börsenpublikums, die starke Agiotage, die Escomptirung der industriellen Conjunctur, die Treibung der Bauterrainpreise, die Erhöhung des Zinsfusses, der Coursrückgang der soliden Anlagepapiere und so fort Symptome genug, um der Speculation Vorsicht aufzuerlegen. Was aber die Industrie anbelangt, so scheint uns die blosse Thatsache, dass die meisten Betriebe ihrer Production eine beträchtliche Ausdehnung gegeben haben und noch neue Grossbetriebe im Entstehen begriffen sind, einen genügenden Grund dafür, um mit Bangen in die Zukunft zu schauen, vorerst noch nicht abzugeben. Diese vollkommenere Ausrüstung hat gleichen Schritt mit derjenigen des Bedarfs gehalten, wie er sich mit dem fortschreitenden Wohlstand und der Zunahme unserer Bevölkerung in den letzten Jahren steigerte.“

Spekulationen für Angestellte. Das Ehrengericht der Berliner Börse hat von neuem einem dortigen Bankier einen Verweis ertheilt und ihm die Kosten des Verfahrens vor dem Ehrengericht auferlegt, weil er Börsengeschäfte mit dem Angestellten einer Bankfirma gemacht hatte, ohne eine ausreichende Erkundigung darüber eingezogen zu haben, ob der Prinzipal des Angestellten diese Geschäfte genehmigte. Das Ehrengericht erblickt hierin eine mit den Ansprüchen auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlungsweise.

National Bank of the South African Republic. Das Institut erklärt 10 pCt. Dividende p. a. für das am 30. Juni beendete Halbjahr.

Bulgarische Finanzen. Nachdem der Finanzvertrag der ausländischen Bankgruppe am 1. Juli in Kraft getreten ist, fordert die Regierung die Bankgruppe auf, Vorkehrungen zur schleunigen Durchführung der Finanzoperationen zu treffen. Zu diesem Zwecke werden demnächst mehrere Vertreter der Bankgruppe in Sofia eintreffen. — In den jüngsten Verhandlungen der Sobranje über das neue Finanzabkommen erwähnte der gegenwärtige Finanzminister, dass sein Vorgänger von der Breslauer Diskontobank Fr. 3,690,000 geliehen und für 80 Tage etwa Fr. 253,000 das ist rund 30 pCt. gezahlt hätte. Die Akten über das Geschäft seien aus dem bulgarischen Archiv verschwunden und die Regierung habe sich an die Breslauer Diskontobank gewandt, um eine Abschrift des betreffenden Vertrages zu erhalten. Wie zu diesem Geschäft seitens der Breslauer Diskontobank dem „Berl. Tageblatt“ mitgetheilt wird, rührt die obige von Bulgarien gezahlte Summe daher, dass die Regierung wegen einer grösseren Anleihe verhandelt hatte, als sie das Land thatsächlich aufnahm und die Provision vertragsmässig für die ganze Anleihe zu zahlen hatte.

Leipziger Rückversicherungs-Akt.-Ges. Nach dem Geschäftsbericht für 1898 war das Ergebniss in den beiden hauptsächlich von der Gesellschaft betriebenen Geschäftszweigen, der Feuer- und der Transport-Rückversicherung überaus ungünstig. Der Betrag, der bis zum Jahresschlusse im Feuer-Geschäft bezahlten Schäden stellt sich zwar um annähernd M. 28,000 niedriger als in 1897, es musste aber, da die Schäden des vierten Quartals bis zum Jahresschlusse noch nicht verrechnet waren, die Reserve für Schäden gegen das Vorjahr um M. 124,500 erhöht werden, so dass sich ein Verlust im Feuer-Geschäft ergibt. Noch ungünstiger gestaltete sich das Transport-Geschäft. In Folge der heftigen Stürme von Oktober an hat sich die Zahl der Total-Verluste in 1898 für Dampfer von 290 auf 362 und für Segler von 950 auf 1154 gesteigert. Die Schäden sind gegen das Vorjahr um rund M. 375,000 gestiegen; die Reserve für schwebende Schäden musste um 94,000 vermehrt werden, auch die Prämien-Reserve erfuhr eine Verstärkung von M. 60,000. Für die beiden Geschäfte Feuer und Transport zusammen hat eine Vermehrung der Prämien-und Schaden-Reserven um rund M. 278,000 stattgefunden. Der Gesammtverlust beziffert sich auf M. 445,000. (Im vorigen Jahre wurden bei M. 23,500 Reingewinn auf das mit 20 pCt. eingezahlte Aktienkapital von M. 2.40 Mill. $7^1/_2$ % Dividende vertheilt.) Die Kapital-Reserve der Gesellschaft beträgt M. 67,500, die Spezial-Reserve M. 75,000, die Prämien-Reserve M. 929,000 und die Schaden-Reserve M. 675,199.

Reichsgerichtliche Entscheidung. In Uebereinstimmung mit früheren reichsgerichtlichen Entscheidungen hat der I. Zivilsenat des Reichsgerichts in einem Urtheil vom 10. Dezember 1898 dahin erkannt, dass die Thatsache eines früher erlittenen Brandschadens nicht als ein „auf die Feuergefährlichkeit einwirkender Umstand“ im Sinne der Polizebedingungen anzusehen ist. Die unrichtige Beantwortung der hierauf gerichteten Frage hat daher nicht schon an sich die Verwirkung des Entschädigungsanspruches zur Folge; es bedarf vielmehr noch des Nachweises eines ursächlichen Zusammenhanges zwischen der unrichtigen Beantwortung und dem Abschlusse des Versicherungsvertrages. Der Einwand, dass der Vertragsabschluss von dem Versicherungsnehmer betrüglich, nämlich durch Verschweigung einer für die Entschliessung der Gesellschaft wesentlichen Thatsache, herbeigeführt worden sei, erscheint unbegründet, wenn nach den Umständen des Falles anzunehmen ist, dass auch bei richtiger Beantwortung der Frage die Gesellschaft den Vertrag ebenso abgeschlossen haben würde. In dem zur Entscheidung vorliegenden Falle hatte das Berufungsgericht auf Grund der Zeugenaussage des Versicherungsagenten und mit Rücksicht darauf, dass es sich um einen unbedeutenden, mehrere Jahre zurückliegenden Brandschaden handelte, eine Feststellung in diesem Sinne getroffen und demgemäss die Gesellschaft zur Zahlung verurtheilt. Diese Feststellung erachtete das Reichsgericht, weil sie auf thatsächlichem Gebiete liege, und prozessuale Bedenken nicht geltend gemacht seien, als einem Revisionsangriff nicht zugänglich. In derselben Prozesssache hat das Berufungsgericht die beklagte Gesellschaft auch zur Zahlung von 6 pCt. Zinsen seit dem Tage der Klagebehändigung verurtheilt und dies damit begründet, dass durch die Policebestimmung, wonach die Entschädigungssumme dem Versicherten binnen Monatsfrist nach Feststellung ihrer Höhe und der Zahlungspflicht der Gesellschaft durch Anerkenntniss, Vergleich oder rechtskräftiges Urtheil zu bezahlen, und die Gesellschaft zur Vergütung von Zinsen erst vom Beginn des Zahlungsverzuges, also von Ablauf dieser Monatsfrist an verbunden ist, die gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung von Prozesszinsen nicht berührt werde. Diese Entscheidung wurde jedoch vom Reichsgericht aufgehoben und der Zinsanspruch abgewiesen. Der Gerichtshof führt aus, dass die Bestimmung ihrem Wortlaute nach sich unzweifelhaft auf jede Art von gesetzlichen Zinsen beziehe, und dass auch ihre Zulässigkeit und Wirksamkeit rechtlich nicht zu beanstanden sei. Freilich dürfe sie nicht dazu missbraucht werden, um böswillige Verschleppungen zu decken; aber dafür sei im vorliegenden Falle nichts beigebracht.

Deutsch-Asiatische Bank. Diese Bank ist berufen in den colonialen Bestrebungen des deutschen Reiches in China eine erste Stelle einzunehmen und zur Erschliessung ostasiatischer Gebiete im deutschen Interesse mit beizutragen; das Unternehmen erfreut sich bis jetzt einer guten Entwickelung, deren Fortschreiten allerdings von gar mancherlei Verhältnissen abhängig sein wird. Nach dem Abschluss für 1898 beträgt der Bruttogewinn einschliesslich 39,972 Taels Vortrag 1,049,349 Taels (i. V. 439,922 Taels), der Reingewinn beläuft sich auf 846,479 Taels (i. V. 273,042 Taels). Hievon erhält der Reservefonds 40,325 Taels (i. V. 11,181 Taels), der Spezialreservefonds 9678 Taels (i. V. 11,181 Taels. Die Tantièmen des Aufsichtraths beziffern sich auf 24,195 Taels (i. V. 4458 Taels). Die Dividende beträgt 10 Proz. auf das eingezahlte Aktienkapital von 3,750,000 Taels (i. V. 6 Proz.). Der Valuta-Ausgleichs- und Dispositionsfonds erhält 160,000 Taels (i. V. 0) und auf neue Rechnung werden 99,944 Taels (i. V. 39,793 Taels) vorgetragen. In der Bilanz figuriren unter den Aktiven Kassa und Sorten 1,852,317 Taels, Wechsel 2,839,440 Taels, Effekten 1,185,684 Taels Debitoren 5,866,983 Taels (i. V. 5,614,853 Taels), Guthaben bei deutschen Bankhäusern 4,708,045 Taels. Unter den Passiven erscheinen Kreditoren 6,927,183 Taels (i. V. 5,598,167 Taels), Guthaben der chinesischen Regierung 4,708,045 Taels. Der Valuta-Ausgleichs- und Dispositionsfonds enthält 375,942 Taels (i. V. 215,943 Taels). Die Reservefonds umfassen 291,405 Taels.

1898 waren bei sämmtlichen deutschen **Hagelversicherungs**-Gesellschaften für 2701.85 Millionen Mark Versicherungen abgeschlossen; davon kamen auf die Gegenseitigkeits-Anstalten 1515.61, auf die Aktien-Gesellschaften

1010.22, auf die Bayerische Landes-Anstalt 176.02 Millionen. An Prämien und Gebühren wurden vereinahmt 28.07 Millionen Mark; davon entfielen auf die gegenseitigen 16.27, die Aktien-Gesellschaften 9.32, die Bayerische (einschliesslich 200,000 M. Staatszuschuss) 2.47 Millionen. Die Schadenzahlungen einschliesslich Regulirungskosten betrugen 24.09 Millionen Mark, wovon auf die gegenseitigen 13.32, die Aktien-Gesellschaften 8.44, die Bayerische 2.32, Millionen entfielen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juli. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 827,130,000 — M. 6,856,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,462,000 Mark — M. 455,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 13,162,000 + M. 930,000, 4. an Wechseln M. 895,456,000 — M. 48,345,000, 5. an Lombardforderungen M. 94,370,000 — M. 36,381,000, 6. an Effekten M. 10,361,000 — 2,624,000 Mark, 7. an sonstigen Aktiven M. 93,709,000 + M. 4,713,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,250,406,000 — M. 49,835,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichheiten M. 532,206,000 — Mark 38,459,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 23,038,000 — 724,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 68,92 pCt. (gegen 66,76½ pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 47,17 pCt. (gegen 45,82 pCt. in der Vorwoche).

4proc. Anleihe der Stadt Nürnberg Serie II von 1899. Für dieses Anlehen im Betrage von M. 4 Mill. wird seitens des Bankhauses L. & E. Wertheimber die Zulassung zur Frankfurter Börse beantragt.

3½ procentige Kölner Stadt-Anleihe. Die am 17. Juni zum Curse von 95¾% zur Zeichnung aufgelegten 2,500,000 M. 3½procentiger Kölner Stadt-Anleihe vom Jahre 1896 sind nunmehr zum Handel und zur Preisfeststellung an den Börsen in Berlin und Köln zugelassen worden. Von der Anleihe des genannten Jahres, deren Gesammtbetrag sich auf M. 6,000,000 stellt, ist ein Theilbetrag von M. 3,500,000 bereits im Jahre 1897 zur Ausgabe gelangt und zum Handel und zur Preisfestsetsung an der Kölner und Berliner Börse zugelassen worden. Die jetzt zugelassenen 2,500,000 M. werden vom Dezember 1900 ab durch Ausloosung bezw. Ankauf der Anleihescheine in längstens 50 Jahren nach der Begebung getilgt.

3½proc. konvertirte Dürener Stadt-Anleihe von 1893. Die vorgenannte Anleihe im Gesammtbetrage von M. 1,600,000, von der bisher erst M. 1,075,000 begeben wurden, ist zur Berliner Börse zugelassen worden. Nach dem bei dieser Gelegenheit veröffentlichten Prospect ist die ursprünglich 3½proc. Anleihe durch landesherrliche Genehmigung vom 13. September 1892 in eine 4proc. und ab 1. Juli 1897 wieder in eine 3½proc. umgewandelt worden. Die Rückzahlung erfolgt im Wege der Ausloosung aus einem Tilgungsstock, der mit wenigstens 1½ pCt. des ursprünglichen Nominalbetrages unter Zinszuwachs dotirt wird; verstärkte Tilgung oder Kündigung sämmtlicher Antheilscheine ist zulässig. Für die Sicherheit der Anleihe haftet die Stadt Düren mit ihrem gesammten Vormögen und ihrer Steuerkraft. Von den bisher ausgegebenen M. 1,075,000 sind bereits M. 71,000 verloost, die noch unbegebenen M. 525,000 sollen laut Beschluss vom 7. v. M. nunmehr ebenfalls zur Ausgabe gelangen.

Handel und Gewerbe.

Der Staat und die Ringe. Der Kupferring hat eine Steigerung des Kupferpreises zuwegegebracht, die ihrerseits wiederum die Electrizitätsgesellschaften veranlasste, wiederholt mit ihren Preisen in die Höhe zu gehen, was um so fühlbarer ist, als diese Gesellschaften gegenwärtig die bedeutendsten Kupferconsumenten sind. Die deutsche Reichsverwaltung hat nun zu einem gründlichen Gegenmittel gegriffen, indem sie zu einer Einschränkung der Verwendung von Kupfer schritt. Dies beweist, dass der Staat entschlossen ist, mit energischen Massregeln vorzugehen, wenn ihm die Vertheuerung des von ihm benöthigten Materiales lästig wird. Allerdings betrifft seine jetzige Massnahme eine Waare, deren Preis durch einen ausländischen Ring bestimmt wird, über den wir unseren Lesern schon berichtet haben. Man darf jedoch annehmen, dass der Staat auch in denjenigen Fällen thatkräftig vorgehen wird, in denen inländische Ringe die Preise unverhältnissmässig hoch schrauben zu dürfen glauben. Ferner darf man erwarten, dass er auch da, wo er nicht selbst direct als Consument in Mitleidenschaft gezogen wird, eine abnorme Preissteigerung wenigstens nicht fördern werde. Wir haben in Deutschland in neuerer Zeit wiederum die Bildung zweier neuer Ringe, des Zucker- und des Spiritusringes erlebt. Man wird aber gut thun, auch für die deutschen Ringe seine Schlussfolgerung aus dem Verhalten des Staates gegen den Kupferring zu ziehen, um so mehr, als ein derartiges regulirendes Eingreifen des Staates zwecks Erhaltung gesunder volkswirthschaftlicher Zustände nur mit Genugthuung begrüsst werden kann.

Ueber den Begriff „unlauterer Wettbewerb", wie er nach dem betreffenden Gesetze von den Gerichten aufgefasst wird, ist jetzt in dem amtlichen Organ einer preussischen Handelskammer eine Reihe von richterlichen Entscheidungen zusammengestellt.

I. Die Ankündigung von Waaren mit der Bemerkung, diese seien bei einem Brande oder sonstwie durch Wasser beschädigt worden und daher zu herabgesetzten Preisen zu haben, verstösst gegen § 1 des Gesetzes, wenn die Waaren den bezeichneten Schaden nicht erlitten haben und auch eine Preisherabsetzung nicht stattgefunden hat. Aber auch, wenn Beides der Fall ist, so ist diese Angabe doch einzustellen, sobald jene Vorräthe ausverkauft sind.

II. In dem Ausbieten von Waaren unter Einkaufspreis zur Heranziehung von Kunden erkannte das Schöffengericht einen Verstoss gegen das erwähnte Gesetz und verurtheilte den Beklagten.

III. Die öffentliche Ankündigung „nur ein Preis" verpflichtet den Ladeninhaber, für alle Waaren nur einen Preis zu nehmen. Zuschläge sind unstatthaft.

IV. Wer Medaillen auf Briefen, Karten, Preiscouranten führt, muss den Character derselben genau bezeichnen, um nicht Täuschung zu erregen.

V. „Zu Fabrikpreisen" verkaufen, heisst nach Gutachten von Handelskammern, denjenigen Preis nehmen, den der Wiederverkäufer der Fabrik zahlt. (S. unsern Leitartikel in voriger Nummer.)

VI. Die Waaren müssen zu den im Schaufenster verzeichneten Preisen auf Verlangen den Kunden in jeder nachweisbar vorhandenen Menge verkauft werden.

VII. „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen", diese Anpreisung darf nur von Demjenigen gebraucht werden, der für beide Behauptungen in seinem Geschäfte die Beweise beibringen kann.

VIII. Die „wegen Ehescheidung“, zurückgegangener Verlobung, plötzlicher Abreise u. s. w. veranstalteten Verkäufe erregen immer die Täuschung einer besonders günstigen Kaufgelegenheit, während sie vielfach nur ein Mittel sind, minderwerthige Waaren zu verkaufen. Im Falle einer Anzeige muss in jedem Falle das Zutreffende des Lockmittels vom Verkäufer nachgewiesen werden.

IX. Ansichten auf Geschäftspapieren von eigenen Fabriken und Räumen müssen den thatsächlichsten Verhältnissen entsprechen und dürfen keine irrige Vorstellung erwecken.

X. Mit dem Zusatze „fehlerfrei“ wurden billige Waaren angeboten. Auf Grund einer Prüfung dieser Waaren wurde der Geschäftsinhaber verklagt und verurtheilt, die Bezeichnung der Waaren als „fehlerfrei“ künftig zu unterlassen.

XI. Die Beweislast für den behaupteten unlauteren Wettbewerb trifft immer den Kläger; es ist nicht Sache des Beklagten, darzuthun, dass seine angeblich falschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen.

Die Bekämpfnug der Bazare. Die Ortsgruppe Stuttgart des deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes hat an die Würtembergische Abgeordnetenkammer eine Eingabe gerichtet, die in folgender Resolution gipfelt: „Die Ortsgruppe Stuttgart des deutsch-nationalen Handlungsgehülfen-Verbandes bittet die Hohe Kammer der Abgeordneten schleunigst die Einführung einer stufenweise steigenden Umsatzsteuer für solche Grossgeschäfte zu erwirken, die ihre Waaren hauptsächlich unmittelbar an die Verbraucher absetzen (Bazare, Filialgeschäfte, Consumvereine u. s. w.), damit dem Untergange zahlreicher selbstständiger Geschäftsleute thunlichst entgegengewirkt werden und dem Nachwuchs des Kaufmannsstandes, den Handlungsgehülfen, eine grössere Möglichkeit zur Selbstständigmachung offen bleiben möge. Das Gesetz soll ausserdem den Gemeindebehörden vermöglichen, auch ihrerseits die genannten grosskapitalistischen Unternehmungen mit einer derartigen Steuer zu belegen.“

Spezialtage Tietz. Die Erfahrungen hinsichtlich der Rechtsprechung in Sachen der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes sind um eine vermehrt worden und zwar ganz im Sinne unseres heutigen Leitartikels. Die Klage des „Schutzvereines gegen unlauteren Wettbewerb“ gegen Tietz in Sachen Spezialtage wurde von der III. Handelskammer München I abgewiesen. Die Urtheilsbegründung steht noch aus. Sobald dieselbe erfolgt, werden wir auf die Angelegenheit eingehend zurückkommen. Soviel können wir heute schon mittheilen, dass der „Schutzverein“ Berufung an das Oberlandesgericht einlegen wird.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



„Panzer“ Actiengesellschaft für Geldschrank-Tresorbau- und Eisenindustrie. In der am 29. Juni stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung stand auf der Tagesordnung: Neuwahl des mit dem 30. Juni ausscheidenden ersten Aufsichtsrathes. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss, anstatt sieben, jetzt acht Aufsichtsrathsmitglieder zu wählen und wurden die seitherigen Mitglieder sämmtlich, sowie Herr Julius Landau neu gewählt. Der Aufsichtsrath besteht demnach aus: Herrn Kommerzienrath Leopold Koppel, Berlin, Vorsitzender, Herrn Generaldirektor Barnewitz, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Herrn Geh. Regierungsrath Hausding, Berlin, Herrn Rechtsanwalt Kallmann, Berlin, Herrn Arthur Koppel, Berlin, Herrn Direktor Krüger, Berlin, Herrn Julius Landau, Berlin, Herrn Regierungsbaumeister Walter, Colonie Grunewald.

Neue Kohlenfunde. Ein neuer Kohlenfund ist in der Gemeinde Löhnen bei Dinslaken gemacht worden. In der Tiefe von 700 m stiess man auf ein ausgiebiges Lager. Man neigt zu der Annahme, dass das ganze in dem Winkel zwischen Rhein und Lippe gelegene Gebiet von Kohlenflötzen durchzogen ist und es steht zu hoffen, dass man nunmehr, da die sämmtlichen an den verschiedensten Stellen dieses Gebietes angestellten Bohrungen Kohlen ergeben haben, alsbald zur Anlage einer Zeche schreiten wird, zumal die Nachfrage nach Kohlen gegenwärtig so lebhaft ist, dass die vorhandenen Zechen den Bedarf in keiner Weise mehr zu decken vermögen.

Naphtaindustrie und -Handelsgesellschaft A. J. Mautaschew & Co. Unter dieser Firma ist nunmehr die so viel besprochene grosse Gründung auf dem Gebiet der Naphtaindustrie zu Stande gekommen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt Rbl. 22 Mill. in 88,000 Aktien zu Rbl. 250, sodass dieselbe, dem Kapital nach, das grösste industrielle Unternehmen in Russland repräsentiren dürfte. Herr Mautaschew erhält als Kaufpreis 80,000 Aktien, die restlichen 8000 Stück haben hiesige Banken fest übernommen. Wie man schon aus dem enormen Kaufpreis von Rbl. 20 Mill. entnehmen kann, gehören die Naphtalager des Herrn Mautaschew zu den

grössten in der Umgegend von Baku. Die Produktion betrug in den Jahren 1896—1898 31 Mill., resp. 48 Mill. und 52 Mill. Pud und die Firma stand danach im Jahr 1897 an erster und 1898 an zweiter Stelle.

Neue Actiengesellschaften. Die Rhederei Gebrüder Fendel in Mannheim ist unter Mitwirkung holländischer Firmen in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Unter der Firma Provinzial-Electrizitätswerke Act.-Ges. in Berlin mit M. 250,000 Grundkapital (Actien à M. 1000) ist ein neues Unternehmen in das Handelsregister eingetragen worden, das die Errichtung, sowie den Betrieb electrischer und sonstiger industrieller Anlagen aller Art zum Gegenstand hat. Den Aufsichtsrath bilden die Herren: Kaufmann S. Frank in Quedlinburg, Dr. jur. Friedr. Hammacher, Bankier R. Wiener, Bankier H. Schwabacher, Rentner C. Kaskel und Kaufmann Felix Marsop in Berlin. — Die Act.-Ges. für Uhrenfabrikation in Freiburg (i. Schl.) ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Zweck des mit M. 2,70 Mill. ausgerüsteten Unternehmens (270 Actien à M. 1000) ist die Herstellung und der gewerbsmässige Vertrieb von Uhren, Uhrwerken und mechanischen Apparaten aller Art, von Uhrgehäusen und anderen feinen Holzwaaren, sowie von allen mit diesen Geschäftszweigen in Zusammenhang stehenden Erzeugnissen. Gründer der Gesellschaft sind die Herren: Reinhold Bensch und Wilh. Rudshitzky in Breslau, C. Becker in Penkendorf, Jul. Waldmann in Freiburg (Schl.) und Gust. Becker in Wohlau. Den Aufsichtsrath bilden die Herren: Berginspector a. D. Reinh. Jendersie in Breslau, Mühlenbesitzer Max Conrad in Polsnitz und Konsul Wilh. Deurer in Hamburg. (Frkf. Ztg.)

Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Die im Februar v. J. durch die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und ihre Finanzgruppe mit M. 10 Mill. Grundkapital errichtete Gesellschaft, die zunächst eine Centrale für Abgabe elektrischen Stromes zu Beleuchtungszwecken und Kraftabgabe in Buenos-Aires herstellt, konnte, wie bereits kurz gemeldet, bisher nur aus der elektrischen Bahn in Buenos-Aires einen Gewinn von M. 78,801 erzielen, während die Elektrizitätswerke daselbst noch im Bau sind. Vereinnahmt wurden ferner M. 107,159 an Zinsen, wovon nach Abzug von Unkosten und Zuweisung von M. 50,000 zum Erneuerungsfonds ein Ueberschuss von M. 12,896 verbleibt. Die laufenden Verbindlichkeiten betrugen bei Jahresschluss M. 573,929, wogegen in Bankguthaben M. 3.33 Mill. vorhanden waren; die Kraftstation in Buenos-Aires steht mit M. 508,435 und die Trambahn mit M. 2.23 Mill. zu Buch, das Baukonto mit M. 4.22 Mill.

Neue Actien-Gesellschaft. Am 10. Juli 1899 fand die Gründung der „Aktien-Gesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen, vormals Gebrüder Buxbaum“ in Würzburg statt. Die Gesellschaft führt das von der Firma Gebrüder Buxbaum in Würzburg betriebene Unternehmen fort. Gründer sind: Die Bayerische Bank in München, die Herren J. Buxbaum, Bernhard Buxbaum und Leopold Buxbaum, sowie Herr Dr. J. Freudenthal I in Würzburg. Das Grundkapital ist auf M. 800,000.— festgesetzt, eingeteilt in 800 vollbezahlte Aktien à M. 1000.—. Den Vorstand der neuen Gesellschaft bilden die Herren J. Buxbaum, Bernhard Buxbaum und Leopold Buxbaum; dem Aufsichtsrath gehören an die Herren Julius Auspitzer, Direktor der Bayerischen Bank in München, Vorsitzender, Kommerzienrath Fritz Lang, Würzburg, stellvertretender Vorsitzender; Kommerzienrath St. Ach, Direktor der Bayerischen Bodencreditanstalt, Würzburg; Rechtsanwalt Dr. J. Freudenthal I., Würzburg und August Ventzki, Direktor der „Maschinenfabrik A. Ventzki, Aktiengesellschaft“ in Graudenz.

Verband Lothringisch-Luxemburgischer Stahlwerke. Die Rombacher Hüttenwerke in Rombach, der Lothringer Hüttenverein Aumetz-La Paix und die Differdinger Hochofen-A.-G. in Differdingen haben sich zu einem Stahlwerks-Verband zusammengeschlossen und den Alleinverkauf ihrer sämmtlichen Erzeugnisse der Firma Karl Spaeter in Koblenz übertragen. Während die bisherigen Eisenverbände Deutschlands nach gewissen Sorten und nur für den Absatz nach dem Inland gebildet worden sind, und auf diese Weise je ein Verband für Schienen und Schwellen, Träger, Stabeisen, (süddeutscher), Grobblech, Halbzeug u. s. w. entstanden ist, durch welchen Umstand die einzelnen Werke oft an mehr als sechs Syndikaten resp. Verbänden betheiligt sind, hat der vorstehende Verband die sämmtlichen Halb- und Fertigfabrikate, sowie Abfälle zum Verkauf in Einer Hand vereinigt, und verfolgt damit den Zweck, den einzelnen Werken eine Beschäftigung in den Produkten in der Hauptsache zu ermöglichen, welche nach Art der Anlagen am besten für dieselben geeignet sind. Man hofft auf diese Weise ein festeres und innigeres Zusammengehen zu erzielen. Der Verband umschliesst sodann auch zum ersten Male den gesammten Verkauf der Werke auch nach dem Ausland, was für spätere schlechte Zeiten von Bedeutung ist, denn es ist heute nicht mehr unbekannt, dass sich die deutschen Werke besonders auf dem Londoner und holländischen Markte sehr oft die Preise unter einander nach unten getrieben haben. Aus diesem Grunde hat auch seiner Zeit das Stiften-Syndikat den Verkauf nach dem Ausland einbezogen. Der Verband ist zunächst unkündbar bis Ende 1902 geschlossen und wird jedenfalls eine Anlehnung an die anderen Vereinigungen suchen. Der Verband wird nach Fertigstellung der auf den verschiedenen Werken befindlichen Anlagen ein so umfangreiches Walzprogramm haben, dass alle Fabrikate, Schienen, Schwellen, Radsätze und Bandagen, Baueisen in sämmtlichen Normalprofilen, Stabeisen in allen Nummern und Bandeisen zur Herstellung kommen werden.

Unter der Firma Deutsche Garvin-Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Berlin, ist unter Mitwirkung der Berliner Bank eine Aktiengesellschaft mit einem Capital von M. 2,500,000 gegründet worden, welche die Geschäfte der hiesigen Garvin Maschine Company m. b. H. übernimmt und hier eine Fabrik zur Herstellung amerikanischer Werkzeugmaschinen (Garvin-Maschinen) errichtet. Dem ersten Aufsichtsrath gehören an: Bankdirektor Klewitz (Berliner Bank), August Kirschbaum-Solingen, Hugo Stinnes-Mühlheim a. d. R., Commercienrath Alexander Lucas-Berlin, Oskar Hahn-Berlin (Hahnsche Röhrenwalzwerke), Geo K. Garvin-New-York, Baumeister Jos. Becker-Berlin (Eisenbahnbau-Gesellschaft Becker & Co.). Zum Director wurde Herr Rudolf Kirschbaum (Wilkinson Sword Company) in London gewählt. Die Garvin Maschine Company (New-York) hat sich verpflichtet, bis zur Fertigstellung der neuen Fabrik alle zum Betriebe des Geschäfts erforderlichen Waaren zum Selbstkostenpreis mit geringem Zuschlag zu liefern, sodass das Capital der neubegründeten Actiengesellschaft sofort lohnende Beschäftigung findet.

Westaustralische Goldminen. Die Goldausbeute Westaustraliens betrug im Juni 161,952 Unzen im Werthe von Lst. 615,421 oder 45,000 Unzen mehr als die bisherige höchste Produkttion.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg, Aktien-Ges. Olten. In 1898/99, dem zweiten Betriebsjahre der Gesellschaft, wurden 14 neue Stationen mit 39 Transformatoren errichtet, ausserdem wurden 2 Turbinen mit Dynamo montirt, sodass nunmehr die Stromerzeugungs-Anlage mit 10 Turbinen zu 300 HP, 6 Dynamos zu je 300 und 2 Dynamos zu je 600 HP besteht. Die Gesammt-Herstellungskosten des Werkes belaufen sich per 31. März 1899 auf Fr. 3.89 Mill., wovon allein Fr. 2.88 Mill. auf hydraulische und elektrische Anlagen entfallen. Die Stromabgabe für Licht- und Kraftzwecke hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der Abnehmer erhöhte sich um 98 auf 400, der Bogenlampen um 43 auf 103, der Glühlampen um 3463 auf 10,252. Die Lichtabgabe erbrachte Fr. 67,571, die Kraftabgabe Fr. 216,576; die Gesammteinnahmen betragen Fr. 295,870. Nach Deckung der Unkosten, der mit Fr. 17,437 vorgenommenen Abschreibungen und Zuweisung von Fr. 10,000 an den Amortisationsfond und von Fr. 25,000 an den Erneuerungsfond bleiben Fr. 68,375 Reingewinn, woraus Fr. 60,000 als 5 pCt. (i. V. 2 pCt.) Dividende vertheilt, Fr. 5000 als Extraeinlage in den Amortisationsfond fliessen und Fr. 3375 vorgetragen werden. Bei Fr. 1.50 Mill. Aktienkapital, Fr. 1,604,000 Obligationenschuld und Fr. 515,899 Kreditoren stehen die Anlagen mit Fr. 3,405,471 zu Buche, Liegenschaften und Konzessionen mit Fr. 223,072, Leitungsnetze Olten—Aarburg mit Fr. 259,709; in Baar und Bankguthaben waren Fr. 252,127 vorhanden.

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“

in WIEN.

Bilanz-Conto.

Activa.

	Oesterr. Währ. fl.	kr
Cassastand	71,467	96
Valuten	20,171	48
Disponible Guthaben bei Credit-Instituten und Sparcassen	1,346,934	96
Realitäten: Bruttowerth . . fl. 2,614,145.96		
hievon ab: darauf lastende Hypothekarschulden . . „ — —	2,614,145	96
Werthpapiere zum Course vom 31. Dec. 1898 . . . fl. 3,681,249.59		
Werthpapiere, verloste . . „ 14,836.25 fl. 3,696,085.84		
hiezu: laufende Zinsen . „ 20,528.31	3,716,614	15
Wechel im Portefeuille	420,000	—
Hypothekardarlehen	14,455,586	53
Darlehen auf Werthpapiere	30,000	—
Darlehen auf eigene Polizzen	2,601,350	18
Fonds der Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Minimalergebnisse:		
a) Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. Dec. 1898 fl. 30,631,536.77 hiezu: lauf. Zinsen . „ 145,504.29 fl. 30,777,041.06		
b) Hypothekardarlehen . „ 5,152,843.31		
c) Darlehen auf eigene Polizzen „ 3,088.—	35,932,972	37
Fonds der nicht garantirten Ueberlebensassociationen:		
Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1898. . . . fl. 2,165,325.35		
hiezu: laufende Zinsen . „ 14,504.68	2,179,830	03
Pensionsfonds:		
Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1898 . . . fl. 613,050.—		
hiezu laufende Zinsen . „ 3,553.81	616,603	81
Kaiser-Jubiläumsfond:		
Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1898. . . . fl. 10,170.—		
hiezu: laufende Zinsen . „ 70.—	10,240	—
Activ-Saldi der Rechnung mit den Rückversicherern	25,741	98
Ausstände bei Agenturen und Repräsentanzen*)	197,494	23
Diverse Debitoren	140,909	77
Vortrag der zu amortisirenden:		
a) Organisationskosten } Zu Lasten des laufenden Jahres voll abg.	—	—
b) Abschlussprovisionen } Zu Lasten des laufenden Jahres voll abg.	—	—
Werth des Inventars nach erfolgter Abschreibung	1,000	—
Cautions-Effecten	958,713	15
	65,339,776	56

Passiva.

	Oesterr. Währ. fl.	kr
Emitirtes Actiencapital (voll einbezahlt)	1,000,000	—
Gewinnst-, Capitals-Reserven:		
a) Reservefond fl. 500,000.—		
b) Gewinn-Reserve . . . „ 1,350,000.—		
c) Immobilien-Reserve . „ 100,000.—		
d) Kriegsversicherungs-Res. „ 120,640.75		
e) Actien-Dividenden-Ergänzungsfonds „ 200,000.—		
f) Gewinn-Antheil-Dividenden-Ergänzungsfond . „ 52,406.47	2,323,047	22
Coursdifferenzenfond	56,542	45
Prämien-Reserve } abzüglich des Antheiles der Rückversicherer	18,917,685	70
Prämien-Ueberträge } abzüglich des Antheiles der Rückversicherer	552,588	16
Reserve für schwebende Schadenzahlungen } abzüglich des Antheiles der Rückversicherer	333,851	39
Dividenden-Fond der Versicherten	516,311	26
Fonds der Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Minimalergebnisse	35,915,374	46
Fonds der wechselseitigen, nicht garantirten Ueberlebens-Associationen	2,180,999	24
Pensionsfonds der Bediensteten	642,619	30
Kaiser-Jubiläumsfond	10,284	11
Verwaltungsgebühren-Reserve für Ueberlebens-Associationen	751,583	76
Passiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern	70,827	29
Diverse Creditoren	99,788	27
Zinsen-Ueberträge	238,808	13
Cautionen	958,713	15
Vortrag aus dem Vorjahre . . fl. 48,534.24		
Ueberschuss aus der Jahresgebahrung „ 722,218.43	770,752	67
	65,339,776	56

*) Hiervon sind mittlerweile fl. 119,780.20 eingegangen.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse:

Dr. Hubert Freiherr von Klein m. p.
Grossgrundbesitzer, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter.

Etienne Ritter von Scanavi m. p.
Gesellschafter der Firma J. N. Scanavi.

Otto Wiedemann m. p.
Director der Unionbank.

Der Buchhalter:
Wilhelm Müller m. p.

Auszug aus dem Prospect betreffend

Nominal M. 10,000,000 neue Actien der Breslauer Disconto-Bank.

In der ausserordentlichen General-Versammlung vom 17. Mai 1899 ist beschlossen worden, zwecks Verstärkung der Betriebsmittel das Grundkapital durch Ausgabe von M. 10,000,000.— auf den Inhaber lautenden Actien (8332 Stück Actien von je nom. M. 1200.— und eine Actie von nom. M. 1600.—) auf M. 50,000,000.— zu erhöhen.

Die neuen Actien tragen die Nummern 24584-32916 und nehmen für das Geschäftsjahr 1899 dergestalt an dem Gewinne Theil, dass auf eine neue Actie die Hälfte des Procentsatzes derjenigen Dividende enfällt, welche auf eine früher ausgegebene Actie zur Vertheilung gelangen wird.

Die Dividende, deren Auszahlung spätestens im Laufe des Monats Mai jeden Jahres erfolgt, ist ausser bei der Cassa der Gesellschaft und ihren Zweiganstalten bei den folgenden Stellen zahlbar:

in **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft,**
„ **Amsterdamm** bei den Herren **Wertheim & Gompertz,**
„ **Barmen** bei der **Barmer Handelsbank,**
„ **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank,**
„ **Dresden** bei der Filiale der **Leipziger Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne.**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten-** und **Wechsel-Bank,**
„ **Hamburg** bei den Herren **L. Behrens & Söhne,**
„ **Hannover** bei den Herren **Ephraim Mayer & Sohn,**
„ **Köln a. Rh.** bei Herrn **J. H. Stein,**
„ **Königsberg i. P., Danzig, Stettin** und **Thorn** bei der **Norddeutschen Creditanstalt,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt,**
„ **Magdeburg** bei den Herren **Zuckschwert & Beuchel,**
„ **Mühlheim a. d. Ruhr, Duisburg** und **Neuss** bei der **Rheinischen Bank** vormals **Gust. Hanau,**
„ **München** bei der **Bayerischen Bank** sowie deren Zweigniederlassungen in **Nürnberg, Fürth, Würzburg** und **Bamberg.**
„ **München** und **Augsburg** bei den Herren **Gebrüder Klopfer,**
„ **Posen, Graudenz** und **Landsberg a. W.** bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe.**

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrath die Herren:

Commerzienrath **Hugo Landau, Berlin,** Vorsitzender, **Gideon von Wallenberg-Pachaly** (in Firma G. v. Pachalys Enkel), **Breslau,** stellvertretender Vorsitzender, **Alfred Benvenisti** (in Firma Emanuel Friedländer & Co.) **Berlin,** General-Consul **Felix Eisenman, Berlin,** Bankier **Isidor Freymark, Berlin,** Fabrikbesitzer **Ernst Friedenthal, Giesmannsdorf,** Bankier, **Leo Hanau Mülheim a. d. Ruhr,** Präsident **Otto Hentig, Berlin,** Bankier **Karl von der Heydt** (in Firma von der Heydt & Co.) **Berlin,** Assessor a. D. **Moritz Jaffé, Posen,** Fabrikbesitzer und Handelsrichter **Salomon Kauffmann, Breslau, Franz Leonhard** (in Firma S. L. Landsberger, Breslau und Berlin), **Breslau,** Rentier **Julius Model, Berlin,** Geheimer Commerzienrath **Leo Molinari, Breslau,** Bankier **Oscar Rothschild, Berlin,** Rittergutsbesitzer **Julius Schottländer, Breslau,** General-Director und Regierungsrath a. D. **Udo Schultz, Breslau,** Rechtsanwalt **Springsfeld, Aachen.**

Den Vorstand bilden die Herren:

Ernst Friedländnr zu **Berlin, Heinrich Haenisch** zu **Breslau,** Geheimer Seehandlungsrath a. D. Dr. **Paul Schubart** zu **Berlin, Curt Sobernheim** zu **Berlin, Theodor Winkler** zu **Breslau.**

An Dividenden vertheilte die Gesellschaft in den letzten fünf Jahren:

1894 $6^{1}/_{2}$ pCt. auf M. 10,500,000.—, 1895 7 pCt auf M. 13,500,000.—, 1896 $6^{1}/_{2}$ pCt. auf M. 22,500,000.—, 1897 7 pCt. auf M. 30,000,000.—, 1898 $7^{1}/_{2}$ pCt. auf M. 40,000,000.— Actien-Kapital, wovon 1894 M. 10,500,000, 1895 M. 13,500,000, 1896 M. 22,500,000, 1897 M. 26,500,000, 1898 M. 35,000,000, an der Jahresdividende theilnahmen.

Berlin, / Breslau, im Juni 1899.

Breslauer Disconto-Bank.

Auf Grund vorstehenden Prospects sind

Nominal M. 10,000,000.— vollgezahlte neue Breslauer Disconto-Bank-Actien

No. 24584—32916

zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, / Breslau im Juni 1899.

Breslauer Disconto-Bank.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bei der heute in Gegenwart des Herzoglichen Regierungskommissars stattgehabten Verloosung unserer

$3^{1}/_{2}$%igen vor 1905 — ausserhalb der Verloosung — nicht kündbaren Pfandbriefe Serie II (April-Oktober-Zinsen)

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

Lit. **G.**	à Mk.	3000	Nr. 284. 318. 461. 682. 881.
„ **H.**	„ „	2000	Nr. 127. 159. 200. 360. 400. 649. 748. 860. 1030
„ **J.**	„ „	1000	Nr. 100. 140. 162. 235. 276. 305. 405. 444. 567. 663. 898. 966. 3001.
„ **K.**	„ „	500	Nr. 109 190. 259. 299. 316. 451. 453. 458. 520. 961. 1811.
„ **L.**	„ „	300	Nr. 246. 355. 377. 474. 520. 640. 701. 827. 929. 964. 1910.
„ **M.**	„ „	100	Nr. 331. 654. 768. 785. 864. 884. 895. 955. 1345. 1594.

Aus früheren Verloosungen obiger Pfandbriefgattung sind noch rückständig: Lit. H. Nr. 117. 668. Lit. J. Nr. 529. 648. Lit. K. Nr. 5. 27. 460. Lit. L. Nr. 209. 512. 542. 966. Lit. M. Nr. 283. 415. 418. 442. 520. 989. 1055. 1514.

Die **heute verloosten** Pfandbriefe sind **vom 1. Oktober d. Js. ab** rückzahlbar. Mit dem Rückzahlungstermin hört die Zahlung der Pfandbriefzinsen auf; wir vergüten jedoch auf den Nominalbetrag der nach dem 1. November d. Js. zur Einlösung präsentirten Pfandbriefe bis auf Weiteres $1^{1}/_{2}$% Depositalzinsen vom vom Verfalltage ab.

Nach den den Pfandbriefen aufgedruckten Bedingungen sind wir verpflichtet, dieselben auf den binnen 6 Wochen seit der Ausloosung zu stellenden Antrag gegen **unverlooste** Pfandbriefe gleicher Gattung umzutauschen. Wir sind jedoch auch bereit, gegen die verloosten Pfandbriefe unsere

$3^{1}/_{2}$%igen vor dem 1. Januar 1907 unkündbaren und unverloosbaren Pfandbriefe mit April-Oktober-Zinsen (Em. V Serie II)

zu den jeweiligen bei Stellung des Umtausch-Antrages notirten Berliner oder Frankfurter Börsencours unter Herausvergütung der gegen den Nominalbetrag sich ergebenden Coursdifferenz zu liefern, und zwar frei von Rückporto und Schlussnotenstempel. Die Anträge auf Umtausch sind **spätestens bis zum 15. August d. J.** zu stellen.

Wir erklären uns bereit, den Besitzern unserer Pfandbriefe **auf Wunsch** regelmässig **Verloosungslisten portofrei** zu übersenden.

Meiningen, den 1. Juli 1899.

Deutsche Hypothekenbank.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots hönnen gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

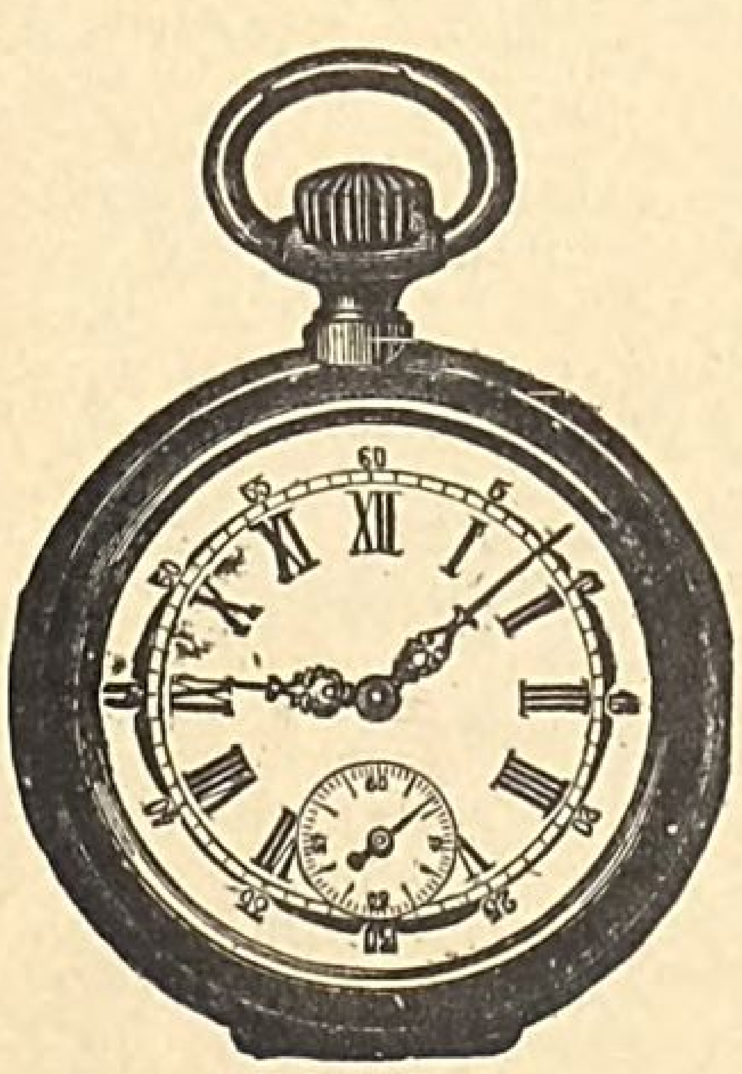
unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.



Uhren u. Goldwaaren,
unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.
Reelle Garantie.
Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.
Specialität:
Repetir-Uhren
Stunden u. Viertel schlagend,
3 Deckel in Gold von M. 160 an.
Schweizer Uhrmacherei
München,
Kaufingerstrasse 19.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
o Gegründet 1864 o **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Gewinnbringende Anlage
bilden vorzugsweise die Aktien erster
Goldminengesellschaften.
Sachgemässen Rath und Auskunft ertheilt
N. L. Sadezky & Co., Bankgeschäft,
München, Bahnhofplatz 7.
Gratisversandt informirender Wochenberichte an Interessenten.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im **Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Berliner Bank.

Die ausserordentliche Generalversammlung der Berliner Bank vom 20. Juni 1898 hat beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft um **Mom. Mk. 12,000,000,** eingetheilt in 12,000 Actien à M. 1000, also auf **Nom. Mk. 42,000,000,** zu erhöhen. Die neuen Actien nehmen pro 1899 zur Hälfte an der Dividende Theil und sind vom 1. Januar 1900 ab mit den bisherigen Actien in jeder Beziehung gleichberechtigt.

Sämmtliche M. 12,000,000 Nominal neue Actien sind fest übernommen worden. Der Beschluss der Generalversammlung vom 20. Juni ist unterm 23. Juni 1899 und dessen erfolgte Durchführung unterm 1. Juli 1899 in das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichts I zu Berlin eingetragen worden.

In Folge des Beschlusses des Uebernahme-Consortiums bieten wir hiermit von den übernommenen Nom. M. 12,000,000 neuer Actien einen Theilbetrag von

Mark 7,500,000 Nominal

den Inhabern der alten Actien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je Nom. M. 4000 alte Actien kann eine neue Actie zum Course von **$113^1/_2$%** bezogen werden. Bruchtheile von Beträgen, welche nicht durch 4000 theilbar sind, werden nicht berücksichtigt.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes

vom . Juli bis einschliesslich 15. Juli 1899

während der bei den nachbenannten Stellen üblichen Geschäftsstunden

in **Berlin** an **unserer Hauptkasse,** Jägerstr. 9,
„ **Aachen** bei Herrn **Joh. Ohligschläger,**
„ **Barmen** bei der **Barmer Handelsbank,**
„ **Bonn** bei Herren **Goldschmidt & Co.**
„ **Bremen** bei Herrn **E. C. Weyhausen,**
„ **Breslau** bei Herrn **E. Heimann,**
„ „ bei Herren **Gebr. Guttentag,**
„ **Dresden** bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel,**
„ „ bei Herren **Gebr. Arnhold,**
„ **Duisburg** bei der **Duisburg-Ruhrorter Bank,**
„ **Düsseldorf** bei der **Niederrheinischen Bank,**
„ **Elberfeld** bei den Herren **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechselbank,**
„ **Hamburg** bei Herren **L. Behrens & Söhne,**
„ **Hildesheim** bei der **Hildesheimer Bank,**
„ **Köln** bei Herrn **J. H. Stein,**
„ **Krefeld** bei Herren **Peters & Co.,** sowie bei **deren sämmtlichen Niederlassungen,**
„ **Mannheim** bei der **Commanditgesellschaft Weil & Benjamin,**
„ **München** bei der **Bayerischen Handelsbank,**
„ **Nürnberg** bei der **Nürnberger Bank,**
„ **Oldenburg** bei der **Oldenburger Bank,**
„ **Paderborn** bei dem **Paderstein'schen Bankverein**

auszuüben. Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Actien ohne Dividendenscheine mit 2 gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen kostenfrei in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig pro Actie den Betrag von M. 1135, zuzüglich 4 pCt. Zinsen von M. 1000 vom 1. Juli cr. bis zum Bezugstage einzuzahlen.

Die eingereichten alten Actien werden Zug um Zug mit den bezogenen neuen Actien ausgeliefert. Die Kosten des Schlussscheinstempels fallen den Einreichern zur Last.

Berlin, den 4. Juli 1899.

Berliner Bank.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

„Fides"

Erste Deutsche Cautions- und Allgemeine Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Bilanz-Conto am 31. December 1898.

	Abth. I u. III Cautions- und Unfall-Versicherung		Abth. II Einbruchs-diebstahl-Versicherung		Abth. IV Lebens-Versicherung		Gemeinschaftlich	
A. Einnahme.	M.	pf	M.	pf	M.	pf	M.	pf
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:								
Prämien-Reserve					322,587	21		
Schaden-Reserve					701	55		
Gewinn-Vortrag					14,444	15		
2. Prämien-Einnahme:								
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall					859,089	80		
für Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall					5,767	66		
für sonstige Versicherungen			173,466	36				
3. Zinsen					1,194	80		
4. Vergütung der Rückversicherer	12,693	49	112,624	63	230,952	35		
5. Sonstige Einnahmen und zwar:								
Police- und Aufnahmegebühren			6,518	07	42,437	73		
Eingang auf abgeschrieb. Forderungen	213	25						
Zuwachs der Prämienreserve in Händen d. Rückversicherer					104,800	47		
	12,906	74	292,609	06	1,581,975	72	1,887,491	52
B. Ausgabe.								
1. Schäden aus den Vorjahren:	12,465	60	184	20	859	20		
2. Schäden im Rechnungsjahre:								
durch Sterbefälle bei Todesfallvers.: gezahlt					21,516	40		
zurückgestellt . .					630	87		
Schäden der Abtheil. I, II u. III gezahlt Abth. I M. —.— „ III „ 176.—	176	—	26,786	15				
3. Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen . . .					175	40		
4. Rückversicherungsprämien . .			173,466	36	294,728	82		
5. Agenturprovisionen			40,386	03	386,540	63		
6. Verwaltungskosten			51,786	32	195,750	15		
7. Abschreibungen auf Inventar							2,613	01
8. Abschreibung auf Effecten für Minderwerth am 31. Dec. 1898							1,497	90
9. Prämien-Reserve:								
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall					638,346	65		
für Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall					28,774	57		
10. Zinsen an die Antheilschein-Inhaber							9,000	
11. Ueberschuss							1,807	26
	12,641	60	292,609	06	1,567,322	69	1,887,491	52

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht. Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,

durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen

durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.

Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Verein für Handlungs-Commis von **1858,**

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.

Ueber **57,000** Mitglieder.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

In 1898 wurden 6037 Stellen besetzt. **Pensions-Kasse** mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung. **Kranken- und Begräbniss-Kasse** mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. Vereinsbeitrag M. 6.

Alle **natürlichen**

Mineralwasser

heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.

(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)

Molken und Kefir

jeder Art zu haben in der

Apotheke

Josef von Mendel

Hoflieferant

München-Schwabing Siegesstr. 1.

Telefon 2392.

Auswärtsversandt rasch besorgt.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".**

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

MEYERS

= *Vollständig liegt vor* =

in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf.

17 Bände je 8 Mk.

KONVERSATIONS-LEXIKON

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.

18,100 Seiten Text.

10,500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Wochen-Uebersicht der Bayerischen Notenbank vom 7. Juli 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	30,118,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	64,000
„ „ Noten and. Banken	„	4,241,000
„ „ Wechseln	„	47,459,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,554,000
„ „ Effekten	„	36,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,783,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	64,074,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	8,238,000
Die sonstigen Passiva . . .	„	3,137,000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln	M.	822,986.66

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz- Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 19. Juli 1899. Nr. 28

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: „Universale“ Allgemeine Volksversicherungs-Gesellschaft in Wien. — Das Versteigerungsunwesen in München. — Terrainspekulationen. — Deutsch-englischer Handelsvertrag. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

„Universale“ Allgemeine Volksversicherungs-Gesellschaft in Wien.

(Eine Rettungsaction.)

Als die „Universale“ bei ihrer Gründung mit einem voll eingezahlten Actiencapital von K. 1,000,000 dotirt wurde, haben sich die Actionäre wohl kaum vorgestellt, dass sich dieser Gründungsfonds in kürzester Zeit als völlig unzureichend erweisen würde. Wer die Bilanz pro 1898 der „Universale“ in die Hand nimmt und nach der Verwendung des Actiencapitals sieht, muss zu seinem Erstaunen wahrnehmen, dass nicht weniger als Kr. 1,140,960 zur Beschaffung eines vorläufig ganz überflüssigen Hauses verwandt wurden, des weiteren K. 449,680 als „Aussenstände bei Agenten“ figuriren und „diverse Debitoren“ der Gesellschaft K. 213,735 schuldig sind, während K. 120,371, nach erfolgter Abschreibung, noch gegenwärtig im Inventar stecken. Das sind lauter Activposten die als durchaus nicht vollwerthig anzusehen sind und die ein seltsames Licht auf die Geschäftsgebahrung einer Gesellschaft werfen, welche so wenig mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen vermag, dass sie schon nach 1½ Jahren gezwungen ist ihr Actiencapital um das Doppelte zu erhöhen. Es würde nicht viel besagen, wenn diese Erhöhung auf normalem Wege durchgeführt worden wäre, d. h. wenn die ersten Gründer die neuen Actien übernommen hätten. Diese scheinen aber den Dingen nicht mehr recht zu trauen, und so musste denn die Allerweltshelferin, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, auch hier Pathendienste leisten um das junge Unternehmen über Wasser zu halten. Der Director der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ist aber ein viel zu gewiegter Fachmann um eine solche Aufgabe ohne eine entsprechende Gegenleistung zu übernehmen, und diese Gegenleistung wird der „Universale“ noch manche bittere Stunde kosten.

Aus der letzten Bilanz der „Universale“ geht hervor, dass die Münchener Rückversich.-Gesellschaft sich ausbedungen hat ein Drittel der Risiken der Universale in Rückversicherung zu nehmen. Die Bruttogewinneinnahme für Todesfallversicherungen betrug nämlich im Jahre 1897 K. 712.810 und die Rückversicherungsabgabe darauf K. 23,404, so dass eine Netto-Prämieneinnahme von K. 689,407 für Rechnung der „Universale“ verblieb. Im Jahre 1898 belief sich die Brutto-Prämieneinnahme für Todesfallversicherungen auf K. 989,108 und die Rückversicherung absorbirte nicht weniger als K. 343,904, so dass, trotz der Mehreinnahme, für Rechnung der „Universale“ nur K. 645,204 verblieb, also um ca. K. 44,000 weniger als im Jahre vorher.*)

Die „Universale“ hat demnach die Beihilfe der Münchener Gesellschaft sehr theuer bezahlt und auf solche Weise für viele Jahre die Möglichkeit verwirkt, sich durch grössere Geschäftsüberschüsse zu saniren. — Das Patronat, von dem bei der Gründung der Universale so oft die Rede war, scheint also das Vertrauen in die Zukunft der Gesellschaft plötzlich verloren zu haben, sonst wäre die letztere nicht gezwungen gewesen, sich mit Haut und Haaren der Münchener Anstalt zu überliefern.

Allerdings ist die Situation der Universale am Schlusse des zweiten Geschäftsjahres nichts weniger als verlockend. Nahezu das ganze neue Actiencapital von K. 2,000,000 ist, wie bereits erwähnt, in Immobilien, Aussenständen bei Agenten und im Geschäftsinventar festgelegt, so dass gar kein Betriebscapital vorhanden ist. Die Aussenstände bei

*) Ein analoges Verhältniss besteht auch bei der Abtheilung der Erlebens- und Rentenversicherung.

Agenturen allein betragen mehr als ein Drittel der Brutto-Prämieneinnahmen und wäre das vorhandene Inventar nicht mit dem geradezu exorbitanten Betrage von K. 120,372 als Activpost eingesetzt worden, sondern mit seinem wahren Werthe, so hätte die „Universale" nicht mit einem Ueberschuss von K. 40,000, sondern mit einem mindest gleich hohen Verluste das Jahr 1898 abschliessen müssen. Aber wenn das Papier an und für sich, wie bekannt, geduldig ist, so gehört zu der geduldigsten Papiergattung diejenige auf welcher Bilanzen von der Art wie jene der „Universale" abgedruckt werden.

Die Leitung der „Universale" hat sich als geradezu kopflos erwiesen, als sie, anstatt mit den geringen Mitteln der Gesellschaft hauszuhalten, um wenigstens einigermassen den grossen Anforderungen einer Organisation der Volksversicherung nachzukommen, sofort das ganze Betriebscapital festrannte und dadurch in die missliche Nothwendigkeit versetzt wurde für die Gesellschaft höchst nachtheilige Rückversicherungs-Verträge abzuschliessen. Die unter solchen Umständen vertheilte 4%ige Dividende an die Actionäre kann nur den Zweck haben dem Laien Sand in die Augen zu streuen.

Das Versteigerungsunwesen in München.

I.

Gesetze sind, sollte man meinen, eigentlich da, um gehalten zu werden. In Wirklichkeit aber scheinen sie da zu sein, um umgangen zu werden.

Wenn wir diese Behauptung aufstellen, so beziehen wir uns dabei auf unsern Artikel in letzter Nummer über das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. Wir haben darin gesehen, dass unsere Rechtsprechung im Grossen und Ganzen nicht im Stande ist, sich dem Geiste eines Gesetzes zu accomodiren. Wir haben dabei auf das Manchesterthum hingewiesen und auf unsere Universitäten, aus denen Juristen hervorgehen, die für Alles eher taugen, als für das practische Leben, die für alles Andere eher Verständniss haben, als für die wirklichen Interessen derer, die man, wenn man sie braucht, als die Stützen des Staates hinstellt, d. h. für die Angehörigen des Mittelstandes.

So war einmal ein Münchener Handelsgerichtsvorsitzender, der in einem Prozesse wegen unlauterer Reclame, die übrigens durch die Zeugenaussagen patent nachgewiesen war, meinte, es sei gut, dass im tres faciunt collegium nicht lauter Juristen sässen, sondern einer nebst zwei Laien. Man würde sonst wieder das Liedlein vom „verknöcherten Juristen" zu hören bekommen.

Ueber die Laien, die in den Handelsgerichten die Beisitzenden machen, haben wir in letzter Nummer unsere Meinung geäussert. Und davon, dass man, um ein „verknöcherter Jurist" zu sein, noch keine fünfzig Semester Recht gesprochen zu haben braucht, haben wir uns vor einigen Tagen auf einem Münchener Bierkeller überzeugt.

Wir machten da die Bekanntschaft eines angehenden Juristen, d. h. eines, der vor dem Examen steht. Und der behauptete, der Rechtsprecher habe es nur mit dem Gesetze zu thun, so wie er es vor sich sehe, ihn gehe der Geist des Gesetzes, der den Gesetzgeber beseelt habe, nichts an. Wenn solche Ansichten aber schon auf dem grünen Holze gedeihen, was soll beim alten werden? — Erbauliche Zustände wird solch ein Baum mit den Jahren zeitigen. Und kaum kann es anders sein, wenn die Gärtner, denen die Pflege der jungen Sprösslinge anvertraut ist, die Universitätslehrer, derartige Ansichten ihren Zöglingen aufoculiren. Da muss ja die Verknöcherung von vornherein eintreten. Und die sehen wir denn auch thatsächlich überall fast, wo wir hinschauen.

Dass es so etwas giebt, das so ausschaut wie ein Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb, haben wir in letzter Nummer gesehen, und dass dieses Etwas seinen Zweck so ziemlich verfehlt hat, haben wir ebenfalls gesehen. Zweck gegenwärtiger Artikelserie ist es, neue Beweise dafür beizubringen.

Im Juli 1897 richtete der Münchner Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb an das Königliche Staatsministerium des Innern, an die Königliche Regierung von Oberbayern und an die königliche Polizeidirection in München eine Eingabe betreffs oberpolizeiliche Vorschriften gegen die Versteigerungsgeschäfte.

Die Eingabe lautete: „Der ergebenst unterzeichnete Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb, a. V. hat sich satzungsgemäss die Aufgabe gestellt, an der Durchführung obigen Gesetzes, den Intentionen des Gesetzgebers gemäss, mitzuwirken, und dem soliden Handels- und Gewerbestand eine Stütze und Hülfe zu sein.

Bei Verfolgung dieser Ziele erhalten wir tagtäglich Beweise dafür, wie ausserodentlich schwer die Versteigerungsgeschäfte, die besonders in den letzten Jahren eine grosse Ausdehnung und Vermehrung erfahren haben, den soliden, gewissenhaften Geschäftsmann in seinem Erwerbe schädigen, und zwar Handels- und Gewerbetreibende aller Branchen.

Diese Schädigung besteht einerseits darin, dass preiswerthe Waaren von unsoliden Geschäftstreibenden zu unverhältnissmässig billigen Preisen versteigert, oder besser gesagt, verschleudert werden, — anderseits, und zwar in hohem Maasse,

darin, dass sogenannte (neue, jedoch minderwerthige) Parthie-Waaren unter Umgehung der gesetzlichen Vorschriften unter den Hammer gebracht werden. Dies geschieht — und wir sind in der Lage es nachzuweisen — wie folgt:

Die betreffenden Artikel werden in grossen Quantitäten auswärts zu dem ausschliesslichen Zwecke, in München versteigert zu werden, angefertigt, und nachdem ev. directe Lieferung an Versteigerungsgeschäfte verboten ist, an Deckadressen in München geliefert und von diesen in die Versteigerungsgeschäfte verbracht. Theilweise wird dies soweit getrieben, dass Adressat (Deckadresse) es gar nicht der Mühe werth findet, die Waaren in's eigene Haus zu nehmen, sondern die Waaren direct vom Bahnhofe weg in die Versteigernngsgeschäfte disponirt.

Dass bei Herstellung dieser Waaren nur das äussere Ansehen, nicht aber der wirkliche Werth massgebend, und der Käufer sehr oft, ja meistens der Betrogene ist, bedarf keiner näheren Begründung.

Verbunden mit diesen gesetzwidrigen Machenschaften und ebenso schlimm in seiner Wirkung ist der in diesen Versteigerungsgeschäften betriebene Freihandverkauf. Dazu kommen die Preistreibereien und der willkürliche Zuschlag, — Umstände, die der Unsolidität Thür und Thor öffnen, und es denjenigen Geschäftleuten, die in betrügerischer Absicht einem Concurs entgegenstreben, ermöglichen, die Waaren in einer, für den Gläubiger unauffälligen Weise zu verschleudern, und dadurch nicht nur die betreffenden Concurrenten, sondern auch die Engros-Händler, die ihnen Waaren auf Credit lieferten, schwer schädigen.

Wenn es bisher den Handel- und Gewerbetreibenden unmöglich war, gegen diese Krebsschäden mit Erfolg anzukämpfen, so lag der Grund hauptsächlich darin, dass zwischen der Bekanntmachung und dem Beginn der Versteigerung in der Regel nur die Zeit von Abends 4 Uhr bis Morgens 9 Uhr liegt, und es somit den betheiligten Kreisen gar nicht möglich ist, eine Intervention rechtzeitg herbeizuführen oder das Publikum zu warnen.

In Berücksichtigung aller dieser Umstände gestattet sich der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb an die königl. Staatsregierung die ergebenste Bitte zu richten, es möchten oberpolizeiliche Vorschriften erlassen werden, in denen nachstehende Punkte berücksichtigt sind:

1. Der Auctionator muss konzessionspflichtig sein. Die Konzession soll nur an solche Personen ertheilt werden, die einen makellosen Ruf haben und Bürgschaft dafür bieten, dass der Geschäftsbetrieb gesetzmässig und reell gehandhabt wird; im Fall soll Kaution verlangt werden. Pfandverleiher sollen von vornherein ausgeschlossen sein.

Die Konzession soll ferner von der Bedürfnissfrage abhängig gemacht werden.

2. Die Versteigerungen von neuen, sogenannten Parthiewaaren sind — mit Ausnahme der Zwangsversteigerungen und Veräusserungen bei Verlassenschaften und Concursen — verboten.

3. Das sogenannte Vorschussgeben à conto des Versteigerungserlöses, ist verboten.

4. In jedem Auctionslocal muss ein für Jedermann leserlicher Anschlag angebracht sein, der sämmtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände nach Menge, Beschaffenheit und Herkunft enthält.

5. Jeder Gegenstand muss, wenn er einmal zum Aufwurf gebracht ist, um jedes gelegte Meistgebot, ohne Rücksicht auf die Höhe, abgegeben werden

6. Der Zeitraum zwischen der ersten öffentlichen Ankündigung und dem Versteigerungstermine muss mindestens 6 Tage betragen, ebenso muss die Waare, vom Tage der Ausschreibung an, den Interessenten auf Verlangen vorgezeigt werden; denn nur hierdurch ist es den interessirten Kreisen möglich, sich über Herkunft der Waaren, Gründe der Versteigerung, etc. etc. zu orientiren und erforderlichen Falles zu interveniren.

Ausnahmen hievon könnten bei denjenigen Artikeln zugestanden werden, bei denen Gefahr des Verderbens besteht, z. B. Fischen, Fleisch etc.

Wer bei einer Auction Waaren einsteigert, darf solche in dem gleichen Locale und zu gleicher Zeit nicht wieder versteigern lassen.

7. Die öffentliche Ankündigung einer Versteigerung kann erst dann erfolgen, wenn die Königl. Polizeidirektion, auf Grund der erfolgten Anzeige der zur Versteigerung gelangenden Gegenstände, der Herkunft und des Anlasses der Versteigerung die Genehmigung hierzu ertheilt hat. Diese Listen liegen zur Einsicht für Jedermann auf. Auf Wunsch werden Abschriften gegen Vergütung der Schreibgebühren ertheilt.

8. Steigerungslustige, Auctionsgeschäftsinhaber, oder Dritte aus Auftrag, die das sogenannte „Kippemachen" versuchen, vereinbaren oder durchführen, werden bestraft; ebenso diejenigen, welche Personen, die zum Zwecke der Einsteigerung von Gegenständen im Versteigerungslokale anwesend sind, durch beleidigende Aeusserungen oder Handlungen, oder sonstige Beeinflussung und Irreführung vom Bieten abhalten.

9. Die oberpolizeilichen Vorschriften über Auktionsgeschäfte und Versteigerungen müssen im Druck in einer für Jedermann ersichtlichen Weise im Versteigerungslokale angebracht sein.

10. Zuwiderhandlungen sollen mit empfindlichen Strafen, im Wiederholungsfalle mindestens mit Einziehung der Kaution und mit Entziehung der Concession geahndet werden.

Indem wir Einer Hohen Königlichen Staatsregierung diese Petition, die von den bei der am 31. Mai im Hackersaale abgehaltenen öffentlichen Versammlung anwesenden circa 250 Personen des hiesigen Gewerbe- und Handelsstandes nahezu einstimmig gutgeheissen wurde — unterbreiten, geben wir uns der angenehmen Erwartung hin, dass die hier herrschenden, obenbeschriebenen, den ohnehin schon schwer darniederliegenden Mittelstand noch mehr schädigenden Missstände recht bald und gründlich beseitigt werden!"

Die „angenehme Erwartung" des Schutzvereins wurde eine recht lange andauernde. Die Zeit, in der gewöhnlich eine Geburt zu Stande kommt, verging, ohne dass die Petenten einer Antwort gewürdigt worden wären. Man kam zu der Ansicht, die Eingabe sei in den Papierkorb gewandert oder habe sich nach berühmtem Muster, wie die Pläne zu einem Schulhausbau, verkrochen. Man wollte sich Gewissheit verschaffen und gestattete sich eine unterthänigste Mahnung.

Auf diese hin traf, endlich, nach vollen elf Monaten eine Antwort des Königl. Staatsministeriums des Innern ein, die dahin lautete, es werde „demnächst" eine betreffende Ministerial-Verordnung erscheinen. Das „Demnächst" war mittlerweile am Tage vorher eingetroffen, — der kreisende Berg hatte eine — Maus zu Tage gefördert.

Und hatte der Schutzverein geglaubt, es werde mit Hülfe des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und mit Hülfe des Königl. bayerischen Staatsministeriums des Innern eine Wandlung zum Bessern in dem den Mittelstand so schwer schädigenden Versteigerungsunwesen erreicht werden, so hatte er eben die Rechnung schon von vornherein ohne die Juristen des Königl. Bayer. Staatsministeriums des Innern gemacht.

Denn die müssen doch besser wissen, wie man dem unlauteren Wettbewerbe, wie er im Versteigerungsunwesen vorliegt, zu Leibe geht, als diejenigen, die, mitten im Leben drinstehend, unter dem Unfug zu leiden haben und daher auch in Wirklichkeit am besten wissen, wie man ihm steuert.

Die Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1898 war denn auch in unerschöpflicher Weisheit so gefasst, dass sie richtig zu ihrem Zwecke passte wie die Faust aufs Auge. Doch darüber das nächste Mal mehr.

Terrain-Spekulationen.

(Berliner Brief.)

I.

Während sich die Entwicklungsphasen auf wirthschaftlichem Gebiete immer nur in längeren Perioden vollziehen, finden wir solche speziell im Baugewerbe in ganz kurzen Zwischenräumen, und zwar desshalb weil sich gerade dieses Gebiet weniger leicht beurtheilen lässt, den der Aufschwung, der sich hier geltend macht, ist meist nicht das Resultat einer ökonomischen Nothwendigkeit, sondern verdankt sein Bestehen dem Wirken spekulativer Kräfte. Wohl kann sich zwingendes Bedürfniss für Neubauten herausstellen, ohne dass es mit einer besonders glänzenden allgemeinen Konjunktur Hand in Hand geht, im umgekehrten Falle ist es aber jedenfalls sicher, dass, wenn letztere vorhanden, auch die Bauspekulaiion mit auf dem Plane erscheint. Ebensowenig wie nun z. B. eine Wohnungsnoth häufig ihre Ursache in reellen Thatsachen findet, sondern das Produkt spekulativer Manöver ist, richtet sich die „Bauwuth" auf die Befriedigung vorhandener Bedürfnisse, sondern, wie leicht erklärlich, zumeist auf das Errichten von Luxusbauten. In einer Zeit, wo das Geld auf der Strasse liegt, wo Handel und Industrie sich in einem Aufschwunge befinden, der das Börsenspiel, für manche zum vitalen Zwange macht, ist das Reichwerden keine Kunst mehr. Heute noch au dem Kutscherbock und morgen schon im Fond der Equipage, solche Metamorphosen kommen gewiss nicht selten vor, was Wunder also, dass der so plötzlich zum Krösus Gewordene auch den Wunsch hat, seinen mühelos erworbenen Reichthum zur Schau tragen und sich einen Palast oder eine luxuriöse Villa im Viertel der „uper ten thousand", wo er sonst vielleicht nicht einmal per pedes apostolorum hinkam, zu erbauen! Daraus kann man aber schon einen Schluss auf die Solidität derartiger Bauten ziehen, denn ebenso leicht wie das Geld gewonnen wird, kann es auch wieder verloren werden, und auf Niemanden passt das Sprichwort: „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen" besser, als gerade auf den Börsenspekulanten. Da kommt es den häufig vor, dass alles schon wieder Flöten gegangen ist, noch ehe das neue Haus überhaupt bezogen wurde, und in solchen unsicheren Verhältnissen liegt die Wurzel einer schädlichen Ueberproduktion, wie sie die Zeiten gerade jetzt auch als charakteristisches Merkmal einer wirthschaftlichen Hochfluth aufweisen.

Um die verschiedenen Kategorien und einzelnen Faktoren der Terrainspekulation einer Betrachtung zu unterziehen, müssen wir uns zunächst der Lage des Baugewerbes im Allgemeinen zuwenden.

Ein Rückblick auf „die gute alte Zeit" belehrt uns, welch' fundamentaler Unterschied zwischen einst und jetzt besteht. Damals baute man, wenn's wirklich nöthig war, und um sich selbst als Besitzer eigenen Grund und Bodens zu fühlen, heute dagegen wird man höchst selten Jemanden finden, der ein Haus für seine Zwecke baut, sondern er thut es lediglich, um wieder zu verkaufen, natürlich mit hohem Gewinn, d. h. also zur Spekulation. Und der Käufer kauft natürlich auch nicht, um Hausbesitzer zu werden, sondern wie sein Vorgänger nur des Gewinnes wegen. Die Folge davon ist, dass Jeder, um möglichst viel zu verdienen, möglichst billig und schlecht baut und nur darauf sieht, dass sich das Haus von aussen gut macht, um als „Blender" zu wirken. Ob innen mit der Zeit der Stuck von den Decken und die Kacheln aus den Oefen fallen, das schadet durchaus nichts, wenn die Sache nur nach etwas aussieht, was nachher kommt, wenn er den kostbaren Besitz erst losgeworden ist, das kann dem Herrn „Baumeister" ganz gleichgültig sein. Da nun aber einerseits zu solchen Geschäften kaufmännische Routine gehört, die die Leute, weil sie ja nicht zu Kaufleuten ausgebildet wurden, nicht besitzen, während es auf der anderen Seite wieder nicht nöthig ist, dass man für diese Zwecke gelernter Baumeister sein muss, denn ein Maurerpalier oder Zimmermeister, sogar ein verkrachter Kaufmann oder ehemaliger Kellner kann das auch machen, so ist eine Sorte von „Bauunternehmern" entstanden, die lediglich bauen, um die Leute hineinzulegen. Erleichtert wird ihnen das Geschäft durch die Hypothekenbanken, welche ihnen die nothwendigen Baugelder vorstrecken, und durch die Vertrauensseligkeit der Handwerker, die gewöhnlich mit einer ganzen Kette von Lieferanten die unglücklichen Opfer eines solchen Baukujawen sind, dem sie Kredit gaben und wo sie nachher, wenn die Geschichte zum Krachen gekommen ist, sehen können, wie sie ihr Geld bekommen. Ein besonders fruchtbarer Boden für den Bauschwindel sind natürlich die Grossstädte — je grösser, desto schlimmer — und daher kommt es z. B. dass die Hypothekenbanken, welche viel Geschäft in Berlin machen, alle ein „gewisses" Odium an sich tragen und mit einem manchmal unbegründeten Misstrauen angesehen werden. Andererseits kann Einem aber auch die Galle überlaufen, wenn man sieht, wie so ein Häuserspekulant aus ihrer allzeit offenen Tasche lebt: „Thu' sein Geld in meinen Beutel", allesammt echte Jagonaturen.

Glückt es ihnen nämlich mit einem Hause nicht, so fangen sie ein zweites, drittes, viertes an und leben dabei flottweg von den Baugeldern, die sie nur auf diese Weise zu erhalten trachten. Sie leben also buchstäblich nur von dem Bauschwindel und zwar anscheinend auf Kosten der Hypothekenbanken, in Wahrheit aber auf Kosten der Bauhandwerker resp. Lieferanten. Bis der Krug eben bricht, dann gehört alles — der Frau, d. h. die Gläubiger müssen mit langer Nase abziehen. Der Mann hat nichts, leistet ruhig den Offenbarungseid und wohnt doch im fashionabelsten Theile der Stadt. Warum? Weil er so schlau war, vorher alles seiner Frau zu verschreiben, sodass er mit gutem Gewissen einen Eid leisten kann; denn er wird ja in der That „von seiner Frau unterhalten". Ja, wenn's keine „Schiebungen" gäbe! — Natürlich muss man in den geschilderten Fällen da bauen, wo für gewöhnlich nicht gebaut wird, sondern, wo der Besitzer des Grund und Bodens in der Lage ist, gewisse Vortheile einzuräumen, die dahin gehen, dass er dem Bauunternehmer je nach Fortschreiten der Baugelderzahlungen eine Priorität gewährt. Dabei passirt es ihm natürlich, dass er als 2. Hypothekengläubiger auch oft hereinfällt.

Deutsch-englischer Handelsvertrag.

Der in London erscheinenden „Finanzchronik" entnehmen wir folgende Berliner Zuschrift, die aus offiziösen Quellen zu schöpfen scheint:

„Der heutigen Generation ist es vielfach schon aus dem Gedächtniss entschwunden, dass Grossbritanien nicht immer den Prinzipien des Freihandels gehuldigt hat. Länger und weit nachdrücklicher als kontinentale Staaten hat die englische Regierung die Grundsätze merkantilistischer Handelspolitik befolgt. Jahrhunderte hindurch war das Ziel der englischen Volkswirthschaft Förderung von Handel und Schifffahrt des eigenen Landes durch strengen Ausschluss aller Konkurrenz. Nicht anders als Spanien, Holland und Frankreich hat England seine Kolonien im alleinigen eigenen Interesse auszubeuten und fremden Wettbewerb auf allen Gebieten auszuschliessen versucht . . . Die Folge der mit dem System gemachten schlechten Erfahrung war in England nicht ein Bruch mit der merkantilistischen Handelspolitik, sondern nur eine grössere Rücksicht auf die Kolonien. Man begann sie auf Kosten der fremden Staaten, die England keine ernstliche Vergeltung zu Theil werden lassen konnten, zu begünstigen. Besonders Kanada, auf dessen Treue man bei seiner geographischen Lage zu den Vereinigten Staaten kein rechtes Vertrauen hegte, wurde der Gegenstand verschiedener Begünstigungen. Das ausländische Holz wurde zu Gunsten des kanadischen in England mit schweren Abgaben belastet oder ganz verboten. Die ausländische Schifffahrt wurde in jeder Weise gehemmt. Mit Rücksicht auf Irlands Leinenindustrie erfuhr ferner die einstmals sehr bedeutende Ein- und Durchfuhr deutscher, besonders schlesischer Leinengewebe sehr fühlbare Hinderungen.

Endlich wurden auch dem Handel mit ausländischem Getreide in England bekanntermassen aus schutzzöllnerischen Rücksichten arge Schwierigkeiten bereitet. Diese handelspolitischen Massnahmen Englands wurden nirgends schwerer empfunden als in Deutschland, welches gegen Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahr-

hunderts mehr und mehr Vermittler des mittleren europäischen Festlandes mit England geworden war . . . Preussens Schifffahrt ging unter dem Druck der englischen Zollmassnahmen von 1806 bis 1820 um nicht weniger als 378 Schiffe, das heisst etwa ein Drittel, zurück!

Um sich zu helfen, griff Preussen zu Repressalien. 1822 verbot es die Schifffahrt an seinen Küsten allen ausländischen Fahrzeugen und legte den Schiffen der Nationen, welche Preussen nicht volle Gleichstellung mit den eigenen Schiffen gewährten, erhöhte Tonnengelder auf. Man hat in London lange nicht geglaubt, dass das damals so schwache Preussen sich zu einem solchen Schritte entschliessen werde. Als man aber sah, dass es in Berlin Ernst sei, fand man es für klüger, nachzugeben . . . 1826 gestand England nicht allein einen gewissen Theil indirekter Schifffahrt Preussen zu, sondern gewährte ihm Meistbegünstigung auch in den Kolonien. Mochte dieser Bruch mit den Grundsätzen der Schifffahrtsakte nun auch vollständig, wie nachgewiesen, dem Vortheil Englands entsprechen, er erregte doch grosses Aufsehen daselbst und gab besonders den Rhedern Anlass zu solchem Geschrei, dass von da an, besonders nach Huskissons Tod, die englische Regierung jede weitere Verständigung mit Preussen lange ablehnte. Als gar Preussen den Zollverein ins Leben zu rufen begann und die 1828 angeregte Begünstigung der englischen Schifffahrt über das anderen Völkern gewährte Mass hinaus zurückwies, war es mit aller Freundschaft vorbei, und die englische Presse und Lord Palmerston konnten sich in Angriffen auf den Zollverein nicht genug thun. Mächtiger als solche Strömungen war jedoch das Interesse von Handel und Schifffahrt

Schon 1835 wurde im englischen Parlament der Abschluss eines wirklichen Tarifvertrages mit Deutschland beantragt. 1836 machte der Präsident des Handelsamtes dahingehende bestimmte Vorschläge in Berlin, und die englische Gesandtschaft leitete Verhandlungen darüber ein. Die Sache scheiterte daran, dass man in Preussen ein zu arges Missverhältniss zwischen dem, was England bot und forderte, fand, zumal wenn man in Betracht zog, dass der damalige Zollvereinstarif weit niedriger und liberaler als der englische war. Erst 1839 trat man wieder in Verhandlungen ein und zwar über die Frage der Ausdehnung des Rechtes der deutschen indirekten Schifffahrt.

Diesmal wurde eine Verständigung erzielt. 1845 wurden bekanntermassen 340 Artikel des englischen Tarifs aufgehoben und 1849 fielen die Schifffahrtsakten, die einst als das Palladium Englands gefeiert wurden. Die Folge dieser grossartigen Reform war nicht, wie manch ein Kurzsichtiger befürchtete, Schädigung der englischen Industrie, sondern ein ungeheurer Aufschwung. Die Zollbefreiung der Rohstoffe setzte sie in grossen Vortheil vor dem Auslande und brachte sie in die Lage, mit der fremden Industrie auf ihrem eigenen Absatzfelde trotz aller Schutzzölle zu konkurriren! 1853 erfolgten daher weitere Zollaufhebungen, und 1859 wurde auch den Differentialzöllen in Britisch Indien der Garaus gemacht.

Der Handelsvertrag mit Frankreich bildete die Krönung der ganzen Aktion. England beseitigte damals auch die letzten Reste der alten Tarifpolitik, und nur 48, meist finanziellen Zwecken dienende Positionen blieben übrig. Auf Grund des französisch-englischen Vertrages hat 1865 auch der Zollverein sein Handelsabkommen mit Grossbritannien abgeschlossen und ohne Weiteres alle neuen Tarifermässigungen, die England noch ausführte, unterhalten. Nach Ablauf des ursprünglich für eine Reihe von Jahren geschlossenen Vertrages ist er stillschweigend von Jahr zu Jahr verlängert worden, bis er 1897 auf Drängen Kanadas gekündigt wurde.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden. In Gemässheit der Bekanntmachung vom 27. März d. J. sind die restlichen 75 pCt. auf die neuen Aktien des Instituts mit 750 M. für jede neue Aktie in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft oder bei der Berliner Bank einzuzahlen. Die Vollzahlung kann nur bei den Stellen, bei denen seiner Zeit die Anmeldung erfolgt ist, geleistet werden.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die laut Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. März d. J. zur Ausgabe gelangenden 2,000,000 M. neuen Actien sind gemäss dem weiteren Beschluss der Generalversammlung dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und den Bankhäusern Sal. Oppenheim jr. & Co. und Deichmann & Co. in Köln zu dem festgesetzten Mindestbetrage von 1550 M. pro Actie, das ist zum Course von 800 M. überlassen worden, mit der Verpflichtung, den Eigenthümern der alten Actien ein Bezugsrecht dergestalt einzuräumen, dass auf je drei alte Actien eine neue zum Course von 850 M. entfällt. Die Actionäre werden nunmehr aufgefordert, dieses Bezugsrecht bis spätestens zum 1. August d. J. bei den genannten Bankfirmen, auszuüben. Bei der Anmeldung haben die Actionäre für jede neue Actie 25 pCt. des Nominalbetrages von 1000 M., also 250 M. und das Aufgeld von 600 M., zusammen also 850 M., sowie den halben Betrag des Schlussnotenstempels in Baar einzuzahlen. Ferner sind bei der Ausübung des Bezugsrechts seitens der Actionäre für jede bezogene Actie ein Solawechsel, lautend über 250 M. auf Sicht, und ein Solawechsel lautend über 500 M. auf drei Monate nach Sicht einzureichen. Gleichzeitig werden die Actionäre aufgefordert, auf die alten Actien eine weitere Einzahlung von 5 pCt. per 1. Juli d. J. zu leisten. Diese Einzahlung hat bis spätestens am 1. August d. J. mit 25 M. pro Actie zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom 1. Juli ab in baar zu erfolgen. Für diese Einzahlung von 5 pCt. wird auf den bei der Gesellschaft befindlichen Solasichtwechseln der Actionäre ein Betrag von 25 M. als Abschlagszahlung quittirt werden. Dieselbe wird ausserdem auf den Actien durch Stempelaufdruck vermerkt und seitens der Gesellschaft durch besonderes Schreiben bestätigt. Die Einzahlung kann bei derselben Stelle geschehen, bei welcher das Bezugsrecht auf die neuen Actien ausgeübt wird.

Die **Allgemeinen Seeversicherungs-Bedingungen** machen in den §§ 104 und 105 bei den Befreiungsklauseln einen Unterschied zwischen „Bruch" und „Beschädigung". Zur Auslegung dieser Bestimmungen führt ein Urtheil des Reichsgerichts I. Civilsenat vom 29. April 1899 Folgendes aus: In den erwähnten Klauseln sind die Versicherungsobjekte in drei Gruppen getheilt. Die ersten beiden Klauseln „Frei von 3 pCt. Beschädigung" und „Frei von 10 pCt. Beschädigung" beziehen sich auf solche Gegenstände, die sämmtlich nicht als zerbrechlich gelten können, und bei denen daher die Gefahr des Bruchs für beide Theile von geringer Bedeutung ist. Es erklärt sich daraus, dass der Bruch hier keine besondere Erwähnung gefunden hat, während er jedoch andererseits unter den

allgemeinen Begriff der Beschädigung fällt und in diesem mit enthalten ist. Tritt also bei diesen Gütern eine Beschädigung ein, die man an sich als Bruch würde bezeichnen können, so findet dieselbe doch keine besondere Behandlung, sondern steht jeder anderen Beschädigung gleich. Die dritte Klausel: „Frei von Beschädigung und Bruch ausser im Strandungsfall" betrifft die Gegenstände, bei denen die Gefahr des Bruchs von besonderer Bedeutung ist; sie nimmt daher auf diesen noch speziell Rücksicht und nennt ihn neben der Beschädigung, obwohl er unter deren Begriff fällt, um jeden möglichen Zweifel zu beseitigen, dass der Versicherer auch von der Haftung für Bruchgefahr hat befreit sein sollen. Es lässt sich demnach aus dieser Formulirung ein Argument dafür, dass in den beiden ersten Klauseln der Bruch in dem Worte „Beschädigung" nicht habe mit inbegriffen sein sollen, nicht herleiten. Wird nun eine der drei Klauseln, wie sie nach dem Texte der Seevers.-Bedingungen an sich zutreffen würde, durch besondere Abrede für den speziellen Versicherungsfall durch eine andere ersetzt, so ist anzunehmen, dass sie ganz an deren Stelle treten, sie nicht nur zum Theil, sondern in ihrer Totalität beseitigen und ersetzen soll. Ist also für ein Versicherungsobjekt, das an sich unter Klausel III (Frei von Beschädigung und Bruch ausser im Strandungsfalle) fallen würde, ausdrücklich die Klausel I (Frei von 3 pCt. Beschädigung) vereinbart, so ergiebt sich von selbst die Haftung des Versicherers auch für Bruch, sofern der Schaden 3 pCt. übersteigt, auch ohne dass diese Haftung ausdrücklich übernommen wäre. Denn es ist hier die an sich zutreffende Befreiungsklausel durch besondere Vereinbarung aufgehoben und durch die ausdrücklich bedungene ersetzt, und zu der „Beschädigung" im Sinne dieser Klausel gehört, wie oben ausgeführt, auch der Bruch. Ob gegen diese Auffassung mit Erfolg geltend gemacht werden könnte, dass eine höhere Prämie hätte vereinbart werden müssen, wenn die Vertragsschliessenden eine solche Erweiterung der Haftung beabsichtigt hätten, mag für solche Fälle, wo gerade die Gefahr des Bruches von besonderer Bedeutung ist, dahingestellt bleiben. Hier handelt es sich um eine Maschine in Eisenkonstruktion, die zu den besonders der Bruchgefahr ausgesetzten Gegenständen nicht gerechnet werden, und bei der es daher nicht auffallen kann, dass diese Gefahr weder besondere Erwähnung gefunden hat, noch für die Uebernahme derselben ein Prämienzuschlag berechnet ist.

Wochenausweis der Bank von England vom 13. Juli. Totalreserve 20,031,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 17,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 28,989,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 114,000 Pfd. Sterl.) Baarvorrath 32,220,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 9.,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 32,980,000 Pfd. (Abnahme 133,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 40,297,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 755,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 7,931,000 Pfd. Sterl.), (Abnahme 913,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,196,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 184,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,359,009 Pfd. Sterl. (unverändert). — Prozentverhältinss der Reserve zu den Passiven $41^3/_8$ gegen $41^1/_4$ in der Vorwoche.

Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld. Im ersten Halbjahr 1899 gingen bei der Lebensversicherung 1254 (i. V. 1170) Anträge über M. 5,31 Mill. (M. 5,62 Mill.) Kapital und M. 15,248 (M. 6380) jährlich Rente ein, wovon 1136 (1055) Anträge über M. 4,79 Mill. (M. 4,95 Mill.) Kapital und M. 12,849 (M. 6380) jährliche Rente angenommen wurden. Der gesammte Versicherungsbestand bezifferte sich danach Ende Juni 1899 auf 18,487 (17,143) Policen über M. 88,44 Mill. (M. 82,6 Mill.) Kapital und M. 101,164 (M. 87,146) jährliche Rente. Der Bestand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich zur selben Zeit auf 11,666 (11,588) Versicherungen über M. 65,38 Mill. (M. 68,94 Mill.) auf den Todesfall M. 141,05 Mill. (M. 140,49 Mill auf den Invaliditätsfall und M. 50,300 (M. 50,088) Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit bei einer Prämien-Einnahme von M. 390,685 (M. 392,449). In der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung bestanden 3705 (3120) Versicherungen über M. 161,49 Mill. (M. 142,07 Mill.) Höchstschadensumme bei einer Prämien-Einnahme von M. 111,742 (M. 76,921).

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 7. Juli bis 14. Juli 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	15900	100	500	15500
Roggen	2300	— —	300	2000
Gerste	11000	1200	1600	10600
Malz	8900	200	600	8500
Hafer	3900	300	100	4100
Mais	4900	300	400	4800
Sämereien	400	— —	— —	400
Mehl	700	200	100	800
Kleie	500	200	200	500
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	48600	2500	3800	47300

Der pfälzischen Hypothekenbank wurde die Ausgabe zweier Serien 4prozentiger Pfandbriefe zu je 10 Mill. Mark (No. 18 und 21), mit deren Begebung schon in den Jahren 1892 und bezw. 1894 begonnen wurde, im Restbetrage von 10,407,000 Mark und zwar an Stelle eines entsprechenden Betrages der zur Emission genehmigten $3^1/_2$prozentigen Pfandbriefe bewilligt.

Der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde die Erlaubniss zur Ausgabe weiterer Inhaber-Pfandbriefe ertheilt und zwar von $3^1/_2$prozentigen verloosbaren Pfandbriefen 5000 Stück à 2000 M. 9000 zu 1000 M., 6000 zu 500 M., 10000 zu 200 M., 10,000 zu 100 Mark, zusammen zu 25,000,000 M. und von $3^1/_2$prozentigen unverloosbaren Pfandbriefen 1000 Stück à 5000 M. 4000 zu 2000 M., 6000 zu 1000 M., 6000 zu 500 M., 10,000 zu 200 M. und 10,000 Stück zu 100 M., zusammen zu 25,000,000 Mark.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 846,554,000 + M. 19,424,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 22,243,000 Mark + M. 781,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 16,612,000 + M. 3,450,000, 4. an Wechseln M. 834,162,000 — M. 61,292.000, 5. an Lombardforderungen M. 76,366,000 — M. 18,004,000, 6. an Effekten M. 10,409,000 + 48,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 90,715,000 M. — 2,994,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,156,138,000 — M. 94,268,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 567,464,000 + Mark 35,258,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 23,549,000 + 511,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 76,55 pCt. (gegen 68,92 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 50,67 pCt. (gegen 47,17 pCt. in der Vorwoche).

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluss für 1898, setzte die sofort zahlbare Dividende von 5 pCt. auf die Vorzugsactien fest und ertheilt die Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Adolph Bourjau, Amtsgerichtsrath Dithey und Gutsbesitzer von Sydow-Bärfelde wurden einstimmig wiedergewählt. Von einer Wahl für den verstorbenen Commerzienrath Dr. Carl Klemm, und die auf ihren Wunsch wegen Geschäftsüberhäufung ausscheidenden Mitglieder Commerzinrath D. August Klemm und Commerzienrath Scipio wurde Abstand genommen.

Versich.-Act.-Ges. Arminia in München. Im ersten Semester des lfd. Jahres gelangten insgesammt 8648 Anträge über Mk. 6,686,527 Vers. Summe zur Behandlung. Hiervon entfallen 3845 Anträge über M.: 5,438,400 auf die Versicherungen mit nichtwöchentlicher Prämienzahlung und 4803 Anträge über M.: 1,248,127 auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung. (Volksversicherung.)

Kölnische Unfall - Versicherungs - Actien-Gesellschaft. Infolge der Erhöhung des Grundkapitals von drei auf fünf Millionen Mark beträgt die Capitalreserve am 1. Juli 1899 1,530,718 M. sodass sich die Gesammtreserven ausschliesslich des Grundkapitals am 1. Juli 1899 auf über 7,100,000 M. belaufen.

Neue bayerische Hypotheken-Obligationen. Nachstehenden Instituten wurde die Bewilligung zur Ausgabe neuer Inhaber-Papiere ertheilt: der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für M. 25 Mill. $3^1/_2$proz. verloosbare und M. 25 Mill. $3^1/_2$proz. unverloosbare Hypotheken-Obligationen, der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg an Stelle der zur Emission genehmigten Serie VI $3^1/_2$proz. verloosbarer Pfandbriefe im Betrage von M. 5 Mill., deren Ausgabe seitens der Bank sistirt wird, eine weitere VIII. Serie bis zum Jahre 1909 unkündbarer, von da an innerhalb 50 Jahren durch Verloosung rückzahlbarer Pfandbriefe im gleichen Betrage und der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen die Ausgabe zweier Serien 4proz. Pfandbriefe zu je M. 10 Mill. (Nr. XVIII und XXI), mit deren Begebung schon in den Jahren 1892 und 1894 begonnen wurde, im Restbetrage von M. 10,407,000, und zwar an Stelle eines entsprechenden Betrages der zur Emission genehmigten $3^1/_2$proz. Pfandbriefe.

Russische Anleihe-Verhandlungen. Kürzlich war davon die Rede, dass wegen Kontrahirung einer grossen russischen Anleihe in Amerika verhandelt wurde. Neuerdings meldet die Londoner „Finanzchronik", dass in den letzten Tagen Unterhandlungen zwischen dem russischen Finanzministerium und einem Konsortium englischer Bankiers über ein Anlehen geführt wurden, das nicht weniger als Lst. 17 Mill. umfassen soll. Die Verhandlungen seien zunächst resultatlos verlaufen.

3proz. Staatsbahn-Prioritäten. Der Einlösungskurs für verlooste 3proz. Obligationen und verfallene Kupons für die Zeit vom 17. bis 22. Juli wurde auf 81.14 (in der Vorwoche 81.08) festgesetzt.

Dresdner Bankverein. Die deutsche Genossenschaftsbank von Sörgel Parrisius & Co. hat die Zulassung von M. 4 Mill. neue Aktien des Instituts zum Handel und zur Notirung an der hiesigen Börse beantragt.

Neue Einführungen an der Frankfurter Börse Seitens der deutschen Effekten- und Wechselbank wurden heute Zulassung-Anträge gestellt für M. 50 Millionen Aktien der Breslauer Diskontobank, fl. 4 Millionen neue Aktien der Unionsbank in Wien Nr. 60,001 bis 80,000 und fl. 500,000 neue Aktien der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft in Wien Nr. 35,001 eis 37,500.

Englisch-amerikanische Unternehmungen in China. Nach Berichten englischer Blätter sind Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, zwei grosse englische und amerikanische Syndikate für geschäftliche Unternehmungen in China zusammenzuschliessen. Auf der einen Seite steht das Haus Rothschild, sowie englisch-chinesische Firmen, in Amerika sind die Häuser Morgan, Vanderbilt, Morton etc. betheiligt. Zunächst handelt es sich um Erbauung der dem amerikanischen Brice-Syndikat konzessionirten Eisenbahn von Canton nach Kowloon an der Seeküste. China hat hierfür die Konzession gewährt und darüber einen Kontrakt abgeschlossen, zögert aber, diesen zu erfüllen. Lord Salisbury hat deu englischen Gesandten angewiesen, einen Druck auf die chinesische Regierung auszuüben, damit diese den geschlossenen Vertrag zur Ausführung bringe. Auch von den amerikanischen Interessenten wurden bei der dortigen Regierung Schritte gethan, um eine diplomatische Einwirkung in China herbeizuführen, aber der Präsident scheine diesen grossen internationalen Projekten vorerst abgeneigt und daher auf ein diplomatisches Zusammenwirken mit England sich nicht einlassen zu wollen.

Deutsche Grundkreditbank, Gotha. Nach ihrem Ausweise für das II. Quartal 1899 hatte die Bank am 30. Juni M. 119.39 Mill. Obligationen umlaufen gegen M. 109.69 Mill. Ende 1898; davon waren M. 81.79 Mill. $3^1/_2$% (31. Dezember 1897 M. 82.79 Mill.) und M. 36.60 Mill. 4proz. (31. Dezember M. 27.90 Mill.). Der Gesammtbesitz der Bank an Hypothekenforderuugen stellte sich Ende Juni d. J. auf M. 126.95 Mill. (M. 121.34 Mill.); davon sind den Obligationenbesitzern gegenwärtig besonders verpfändet M. 119.42 Mill. (M. 109.95 Mill.).

Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung.

An unsere verehrlichen Mitglieder.

Seit Bestehen unseres Vereines haben wir allen begründeten Anzeigen wegen unlauteren Wettbewerbes, die uns von unseren Mitgliedern zugingen, Folge gegeben und sind ohne Rücksicht auf einzelne Firmen oder Personen vorgegangen. Selbstredend haben wir auch dem Waarenhause Tietz gegenüber keine Ausnahme gemacht. Das Verhalten der Firma Tietz hat uns aber gezwungen, Klage gegen sie zu stellen. Seitdem wird unser Verein in der Tagespresse, sowie in gewissen Fachorganen unausgesetzt angegriffen und man verschmäht es sogar nicht, einzelne Mitglieder des Vereins persönlich zu verunglimpfen. Die über unsern Verein und dessen Vorstandsmitglieder auf diese Weise verbreiteten tendenziösen Nachrichten **beruhen durchweg auf Unwahrheit und diejenigen, die dieselben inspirirt haben, wissen das auch sehr gut.**

Wir hielten es bisher nicht für angezeigt, Erklärungen zu erlassen oder auf Grund des § 11 des Press-

gesetzes Berichtigungen zu verlangen. Dieserhalb wurden wir des Oefteren von Mitgliedern interpellirt. Es diene daher zur Nachricht, dass wir, sobald unsere Prozesse gegen Tietz endgültig entschieden sein werden, ohne jede Rücksicht und auf Grund der mit der Firma Tietz vorher gepflogenen Correspondenz, sowie der Gerichtsacten die Angelegenheit öffentlich beleuchten werden. Wir werden es dabei der anständigen Geschäftswelt überlassen, sich ein Urtheil zu bilden darüber, ob unser Vorgehen gerechtfertigt war oder nicht und auf welcher Seite der Wahrheit die Ehre gegeben wurde. Diesem Urtheile sehen wir mit Ruhe entgegen.

München, 16. Juli 1899.

Schutzverein für Handel und Gewerbe.

Die Vorstandschaft.

Ursprungszeugnisse für Waarensendungen nach Italien. Infolge anderweitiger Dispositionen des italienischen Ministeriums des Auswärtigen sind, wie dem Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller durch das hiesige italienische Generalconsulat mitgetheilt wird, die früher gemeldeten Bestimmungen über den Fortfall der Ursprungsverhältnisse bei Waarensendungen nach Italien insofern abgeändert worden, als u. a. für Seide und Seidewaaren Ursprungszeugnisse auch fernerhin erforderlich bleiben. Natürlich handelt es sich bei dem Fortfall nur um die zollamtliche Abfertigung. Für solche Ursprungszeugnisse, welche aus sanitätspolizeilichen Rücksichten erforderlich sind, bleiben die bisherigen Vorschriften in Kraft.

Auctionsunwesen. Herr Gemeindebevollmächtigter Stäble erhielt von einer hiesigen Weingrosshandlung folgenden Beitrag zu dem traurigen Kapitel Auctionsunwesen in München: In Folge eines Inserates in den N. N., in dem 1000 Flaschen echt Tyroler Perle (Rothwein) mit Garantie für Naturreinheit zur Versteigerung angezeigt waren, sandte die Firma ihren Ausgeher in das Auctionslokal. Die 1000 Flaschen echt Tyroler Perle wurden in Parthien schon von 5 Flaschen an verkauft und kosteten dieselben in solch kleinen Parthien 50 Pfg. per Flasche einschliesslich Glas und bei Abnahme einer grösseren Anzahl sogar nur 40 Pfg. per Flasche. Und als der Betreffende durchblicken liess, er brauche 100 Flaschen, wurde ihm sogar noch eine weitere Preisermässigung in Aussicht gestellt. Im Locale war keinerlei Anschlag über die Herkunft des Weines zu finden und es wurde vom Personal des Auctionators auf Befragen erklärt, Herr J. habe den Wein von einem Tyroler Producenten gekauft, und garantire für Naturreinheit: der Name des „Producenten" wurde jedoch selbst auf Befragen nicht mitgetheilt. — Es wurde nun eine kleine Parthie von dem köstlichen Nass erstanden und hoffen wir, demnächst unseren Lesern mittheilen zu können, auf welchem Speicher die echten Tyroler Perlen gewachsen sind. Uebrigens können wir nicht umhin, lobend anzuerkennen, dass die Polizei hinsichtlich der Beachtung der Ministerial-Verordnung vom 3. Mai 1898 aber auch rein gar nichts zu thun scheint.

Weil die Dummen nie alle werden — und nur desshalb — können sich die immer neu auftauchenden Schwindelgeschäfte halten. Hieher gehören in erster Linie die Darlehensangebote von Pariser und Londoner Schwindelfirmen. Obgleich aus solchen Offerten unschwer zu ersehen ist, dass sie nicht auf reeller Grundlage beruhen, finden sich immer wieder leichtgläubige und unverständige Leute, die sich zur Uebersendung von Kostenvorschüssen verleiten lassen und dem Schwindel zum Opfer fallen. Es sei desshalb neuerdings eindringlich zur Vorsicht gewarnt, insbesondere vor der als „Cosquer Gang" bekannten Londoner Schwindlergesellschaft, die unter den verschiedensten Adressen ihr Gewerbe betreibt. In der letzten Zeit arbeitete sie unter folgenden Adressen: H. Barker, 13 Swallow Street, Regent Street, London W., oder G. Barker, 10 Hand Court, Holborn, London, oder W. C. u. Henry Pond, 76 Horseferry Road, Westminster, London, S. W.; ferner Alfred Thompson, 11 Bentinck Street, Vauxhall Bridge Road, London S. W., endlich Peter Evans, 39 Britannia Street, Grays Inn Road, London W. C., und Charles Müller, 4 Duke Street, London W. C., oder John Cooper, 11 Bentinck Street, Vauxhall Bridge Road, London S. W. Die neueste Deckadresse war: Henry Grogan in London. Auch in Deutschland, speziell in Bayern finden diese Schwindler Werkzeuge für ihre verbrecherische Thätigkeit.

Praktische Einrichtung. Der Verband der Eisenwaarenhändler Deutschlands zu Mainz führt eine sogenannte Bazarliste, auf welche Ramschgeschäfte, Grossbazare u. s. w. gesetzt werden. An Angehörige dieser schwarzen Liste dürfen diejenigen Fabrikfirmen, die mit dem Verbande im Vertragsverhältnisse stehen, nichts liefern. Die Einrichtung dient in hohem Masse zum Schutze der reellen Geschäftswelt und wäre es wünschenswerth, wenn dieselbe von anderen Branchen nachgeahmt würde.

Die „Hydra" war ein vielköpfiges Ungethüm, dem die Eigenschaft innewohnte, dass, so man ihr einen Kopf abschlug, an dessen Stelle sofort zwei neue nachwuchsen. So eine Hydra will sich auch jetzt in München festsetzen und wollen wir vor derselben hiermit rechtzeitig warnen. Der „Südd. Confect." schreibt in einem Artikel: „Streifzüge durch Berlin": Neben dem Soliden gedeiht auf dem Berliner Boden auch spriesslich das Unsolide und Verwerfliche. Die Frankfurter Presse hat vor einigen Wochen das Verrie'sche Verkaufssystem entschieden abgelehnt und dabei handelt es sich da nur um den Verkauf von Fahrrädern, also um einen Luxusgegenstand. Hier wurde am verflossenen Montag ein Waarenhaus Hydra in der Königsstrasse eröffnet, das Gebrauchsgegenstände aller Art, wie Koffer, Broncegegenstände, Silbersachen, Uhren, Bureau- und Wohnungseinrichtungen und a. m. nach dem System der Schneeballkollekte verschleisst. Und welchen Erfolg hat diese neueste Wucherpflanze auf dem Gebiete des modernen Geschäftsbetriebs! Mit zwei starken Ellenbogen kann man sich in dem geräumigen Laden allenfalls Platz verschaffen und der Kleidung nach zu urtheilen, rekrutirt sich das Publikum aus den mittleren und niederen Klassen. Seine Methode erklärt der findige Unternehmer kurz und bündig wie folgt:

„Waarenhaus Hydra".

Koenig-Strasse 1—6.

Man verschaffe sich einen

„Hydra-Abschnitt"

Kaufe dann einen Bezugsschein mit 6 Hydra-Abschnitten, verkaufe letztere seinen Freunden und Bekannten für die verauslagte Summe. Nun sorge man dafür, dass die Abschnitte im „Waarenhaus Hydra" gegen neue Bezugsscheine eingelöst werden und verlange dann

vom „Waarenhaus Hydra“ einen dem Abschnitt entsprechenden Gegenstand“. Ich habe noch nicht gehört, dass die Berliner Presse Stellung gegen das System genommen hätte; ganz im Gegentheil wird mir folgendes nette Geschichtchen erzählt. Zu einem Kollegen kommt der Unternehmer, offerirt eine Annonce für die Zeitung und der Redakteur lässt sich die Prinzipien klarlegen und betheuert, die Anzeige nicht aufnehmen zu können. Von einem Freunde darüber zur Rede gestellt und gefragt, warum er sich einen solch fetten Brocken entgehen liess, antwortete der Jünger der Presse: „Mensch, der Mann wird in kurzer Zeit reich, dem werde ich keine Reclame, sondern einfach Konkurrenz machen.“ Und so wird Berlin in Kürze die zweite „Hydra“ haben. Sehen Sie das ist Grossstadtluft! Da sind wir Wilde doch bessere Menschen!“ Wir unsererseits haben auch noch nicht gehört, dass die Münchner Presse Stellung gegen das System genommen hätte, ebensowenig, wie sie es gegen die „Parsimonia“ gethan hat. Concurrenz wird sie dem neuen Unternehmen wohl kaum machen, sich aber dafür den fetten Inseratenbrocken nicht entgehen lassen. Wir unsererseits werden die Sache im Auge behalten und gedenken mit der vielköpfigen Hydra fertig zu werden.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Die amerikanische Industrie in Russland. Die Amerikaner haben die Absicht, diejenigen landwirthschaftlichen Maschinen, die sie in Paris ausstellen, nach Beendigung der Pariser Ausstellung in St. Petersburg auszustellen. Aus den Zeitungen ist inzwischen bekannt geworden, dass der Vorsitzende der sehr kräftigen Moskauer landwirthschaftlichen Gesellschaft, der Fürst Schtscherbatow, bei seiner kürzlichen Anwesenheit in England eine landwirthschaftliche Ausstellung in Moskau angeregt hat. Seine Idee ist, England soll mehr russisches Getreide kaufen, dafür wird die Moskauer landwirthschaftliche Gesellschaft dahin arbeiten, dass Russland seine landwirthschaftlichen Maschinen mehr wie bisher aus England bezieht. Die Ausstellung soll dazu dienen, um die Russen mit den englischen Maschinen und den englischen Maschinenfabrikanten mit den Bedürfnissen der russischen Ackerbauer hinsichtlich der Maschinen bekannt zu machen. Die amerikanischen, wie die russisch-englischen Bemühungen gehen auf Kosten Deutschlands. Es scheint daher der Erwägung werth zu sein, wie Deutschland diesen Bemühungen entgegenzuarbeiten hat. Sollte es sich nicht empfehlen, dass Deutschland in Charkow oder Kiew, Odessa oder Rostow a./D., in Saratow oder an einem noch östlicher gelegenen Platze — alles Punkte, die für den deutschen Absatz an landwirthschaftlichen Maschinen viel mehr in Frage kommen, als der ganze Norden — etwas ähnliches veranstaltet?

Südafrikanische Goldminen. Folgende Goldproductionsziffern werden für Juni bekannt gegeben: New-Heriot 5987 (6026) Unzen, Gewinn 9458 (8911) Lstr., Witwatersrand Gold Mining 5364 (5306) Unzen, Gewinn 2018 (1910) Lstr., Henry Nourse 8561 (8428) Unzen, Gewinn 16,130 (15,439) Lstr. — Bei der Geldenhuis Estate & Gold Mining Company, Limited beträgt der Gewinn für Monat Juni 26,220 Lstr.

Maschinenfabrik Esslingen. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 betrug der Gesammtumsatz M. 9,37 Mill. gegen M. 8,75 Mill. im Vorjahr. Davon entfallen auf Lokomotiven, Tender, Kessel und Wagen M. 5,12 Mill. (i. V. 4,70 Mill.), Brücken, Eisenkonstruktion und Centralweichen M. 0,95 Mill. (M. 0,79 Mill.), Dampfkessel, Dampfmaschinen, Kühlanlagen, Pumpen etc. M. 1,64 Mill. (wie i. V.) Beleuchtungseinrichtungen, Dynamomaschinen etc. M. 1,41 Mill. (M. 1,40 Mill.) wozu noch M. 255,780 (Mark 211,412) Bruttoertrag der Elektrizitätswerke Esslingen, Urach, Tuttlingen etc. kommen. Von den abgelieferten Lokomotiven gingen 42 (17) nach Württemberg, (11 (4) nach dem übrigen Deutschland und 37 (64) nach dem Ausland, von den Wagen 125 (136) nach Württemberg und 6 (2) nach dem übrigen Deutschland. Im Dampfkessel- und Dampfmaschinenbau wurde eine Anzahl grösserer Anlagen ausgeführt, darunter 23 Kessel von 100 bis 200 qm Heizfläche und 10 Dampfmaschinen von 100 bis 700 PS; ebenso ist die Fabrikation von grossen Dynamos bis zu 360 Kilowatt Leistung aufgenommen worden. Der Gewinn der elektrotechnischen Abtheilung ist, wie der Bericht aufführt, nicht unbeträchtlich gestiegen; auch die zur Zeit stark beschäftigte Filiale Saronno habe wieder einen kleinen Gewinn erzielt. Nach M. 102,657 (M. 50,808) Abschreibungen auf neu angefertigte Modelle, Werkzeuge und Geräthe, sowie nach Verwendung des von den Elektrizitätswerken erzielten Ueberschusses für Reserve und Amortisation bleibt ein Reingewinn von M. 830,126 (M. 882,956), sodass einschliesslich aus dem Vorjahre übernommener M. 93,667 (M. 81,210) im Ganzen M. 923,793 (M. 964,166) zur Verfügung stehen. Davon werden auf die Prioritätsaktien

9 pCt. (i. V. 8 pCt.) und auf die Stammaktien $7^2/_3$ pCt. ($6^2/_3$pCt.) Dividende vorgeschlagen, M. 136,881 (Mark 125,305) sollen zu weiteren Abschreibungen verwandt, M. 234,662 zur Dotirung der Reserven, M. 127,935 zu Tantièmen, Gratificationen und Zuwendungen an den Arbeiter-Unterstützungsfonds und die Pensionskasse verwandt und M. 92,981 (M. 93,667) vorgetragen werden. An Bestellungen liegen gegenwärtig für mehr als Mark 10 Mill vor.

Russische Naphta-Industrie. In der letzten Zeit kamen in Baku zahlreiche Gründungen der Naphthaindustrie, und zwar meist mit ausländischem Kapital, zu Stande, sodass die in 1898 in der Bakuer Erdölindustrie allein vollzogenen Neugründungen in Höhe von Rbl. 34.50 Mill. im laufenden Jahre noch übertroffen werden dürften. Folgende Unternehmungen sind in der letzten Zeit neu errichtet worden: Die Binigadiner Naphtha-Werke, gegründet von der Firma Wagstaff & Bleu, Baku-Petroleum-Co. Ltd., gegründet in London mit Lst. 50,000, Petrowsk Russian Oil Syndikat, ebenfalls in London gegründet, mit Lst. 20,000, Bibi-Eybater-Naphtha-Gesellschaft mit Rubel 2,500,000 Kapital. Ausserdem hat die Société française de forage et de recherches minières um das Schurfrecht auf Erdöl in Russland angesucht. Das Unternehmen will in erster Linie den patentirten Bohrapparat von Raky in Russland vertreiben. — Die Ausfuhr von Petroleum aus Baku betrug im Mai d. J.: Nach Batum 4,772,846 Pud, Astrachan 3,896,823 Pud, Petrowsk 599,278 Pud und Persien 27,795 Pud. Die Vorräthe im Fabrikrayon waren am 1. Juni d. J.: Kerosin 8,228,686 Pud, Destillat 4,163,470 Pud, Rückstände 50,615 Pud, Rohöl 34,970,910 Pud, Schmieröl 883,813 Pud, Schmieröl-Destillate 677,317 Pud und verschiedene andere Naphthaprodukte 1,147,214 Pud. — Der Bau der Petroleumleitung von Michailowo nach Batum in einer Gesammtlänge von 216 Werst ist bis auf 135 Werst vorgeschritten; die Anlage welche, 60 Mill. Pud Petroleum im Jahre bewältigen soll, dürfte im Herbst in Betrieb kommen. — Die Heizung mit flüssigem Brennmaterial ist nunmehr in der ganzen Baltischen Flotte eingeführt. Das Marineministerium lässt in Kronstadt und Libau grosse Reservoirs für Erdölrückstände bauen und in allen grösseren Hafenplätzen werden solche Depots errichtet werden. — Zwei grosse russische Firmen sind bei der Regierung um die Bewilligung eingekommen, eine Rohrleitung von den Oelfeldern Grosny's im nördlichen Kaukasus an das Schwarze Meer zu bauen. — In der Nähe von Christiania soll demnächst mit dem Baue einer Petroleumraffinerie begonnen werden, die vorläufig auf die Verarbeitung von 200,000 Ctr. Rohöl berechnet ist. Die Fabrik wird ausschliesslich russisches Rohöl verarbeiten. An der Spitze dieses Unternehmens, das mit 1 Mill. Kronen Kapital betrieben werden soll, steht die Firma E. Nobel.

Amerikanische Eisenbahnen. Im Mai vereinnahmte die Chicago Rock Island and Pacific Bahn brutto Doll. 1,630,000 (— 64,000 Doll.), netto 502,000 Doll. (— 32,000 Doll.) — In der vierten Juniwoche vereinnahmte die Chicago Milwaukee and St. Paul Bahn 1,147,000 Doll. (+299,000 Doll.), die Denver and Rio Grande Bahn 204,000 Doll. (— 16,000 Doll.), die Louisville and Nashville Bahn 700,000 Doll (+84,000 Doll.), die Mexican Centralbahn 395,000 Doll. (+96,000 Doll.), die St. Louis and San Francisco Bahn 182,000 Doll. (+18,000 Doll.), die Wabash Bahn 405,000 Doll. (+71,000 Doll.).

Strassenbahn Hannover. Die gesammten Einnahmen der Gesellschaft für das Halbjahr 1. Januar bis 30. Juni 1899, betrugen 1,600,600 M., darunter Personenverkehr der Strassenbahn 1,233,235 M., Personenverkehr der Omnibusse 48,734 M., Güterverkehr für fremde Rechnung 37,995 M., Einnahmen für Licht und Kraft 19,911 M., für Miethe und Placate 26,994 M., Beförderung von Güter- und Arbeiterzügen zu den Bauanlagen 233,730 M. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr der Strassenbahn zeigen ein Plus von 224,903 M. gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres, während der Ertrag aus dem Omnibusbetriebe um 34,932 M. zurückgegangen ist, was sich dadurch erklärt, dass in diesem Jahre nur noch 13 Omnibuswagen laufen gegen 32 im Vorjahre. Die Einnahmen sind jedoch im Omnibusverkehr verhältnissmässig besser als im Vorjahre weil die aufgegebenen Linien bereits in der letzten Zeit des Vorjahres ohne Ueberschuss arbeiteten. Der Güterverkehr für fremde Rechnung hat bisher noch keinen grösseren Umfang annehmen können, weil die Gesellschaft den grössten Theil des Güterwagenparkes noch für ihre eigenen Transporte gebraucht hat. Dass bei den Einnahmen aus Licht und Kraft vorläufig noch nicht auf eine Zunahme gerechnet werden konnte, ist in dem letzten Geschäftsbericht schon betont worden. Die Kraftstation Rethen mit den Unterstationen ist erst im März bezw. im April d. J. dem Betriebe übergeben, und auch die Transformatorenstationen in den Ortschaften sind nicht früher fertiggestellt worden. Die Zunahme der Lampen ist jedoch bedeutend. Die Gesammtzahl der definitiv angemeldeten Lampen beträgt zur Zeit 10,136. Ferner sind 455 P. S. angemeldet. Darin sind eine ganze Reihe von Ortschaften nicht enthalten, welche erst im Laufe des Herbstes Anschluss bekommen werden, so dass aus diesem Geschäftszweige die Einnahmen am Schluss des Jahres gegenüber den jetzigen erheblich höher sein dürften. Am Ende des vorigen Jahres waren gegen 4000 Flammen angeschlossen.

Deutsche Linoleumwerke Delmenhorst. Der Reingewinn beträgt 644,242 M. Der Aufsichtsrath schlägt vor, denselben wie folgt zu verwenden: 4 pCt. Dividende = 96,000 M., $8^1/_2$ pCt. Superdividende = 204,000 M., Ueberweisung an den ausserordentlichen Reservefonds 150,000 M., Ueberweisung an die Assecuranz-Reserve 100,000 M., Tantièmen an den Aufsichtsrath 80,643 M., Ueberweisung an den Arbeiter-Unterstützungs-Fonds 10,000 M., Vortrag auf neue Rechnung 3599 M.

Bayerische Wollfilzfabrik Akt.-Ges. Augsburg. Der Aufsichtsrath schlägt vor, zur Deckung des durch die derzeitige Lage des Wollmarktes veranlassten vermehrten Geldbedarfs das Aktien-Kapital von M. 1 Mill. auf M. 1,25 Mill. zu erhöhen. Die M. 250,000 jungen Aktien, die den Aktionären zu 250 pCt. zum Bezuge angeboten werden sollen, werden erst ab 1. Januar 1900 an der Dividende partizipiren, während bis dahin 5 pCt. auf die Einzahlungen gewährt werden.

Bergisch-Märkische Bank, Elberfeld. Die Bank beruft auf den 11. August eine ausserordentliche Generalversammlung ein, die über die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals von M. 42 Mill. auf M. 50 Mill. Beschluss fassen soll; zugleich soll die Abänderung des Gesellschaftsstatuts gemäss den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches vorgenommen werden.

Gewerkschaft Westfalia und Eisen- und Stahlwerk Hoesch. In der am 6. Juli stattgehabten Grubenvorstands-Sitzung der Gewerkschaft Ver. Westfalia wurde Director Springorum vom Stahlwerk Hoesch zum Vorsitzenden und Director Lob von demselben Werk zum Stellvertreter gewählt. Die Gewerkschaft Westfalia bleibt als solche bestehen und wird nicht mit dem Stahlwerk Hoesch verschmolzen.

Gewerkschaft Tlick, Mangan- und Eisensteinwerk Busenhausen. In der Gewerkenversammlung wurde mitgetheilt, dass die Erwartungen betreffs der Verbreitung des Lagers in den Maganserfeldern bei Fortsetzung der Aufschliessungsarbeiten noch übertroffen worden sind, insofern dasselbe stellenweise eine grössere Mächtigkeit zeigte, als angenommen war. Die Förderung der Arbeit ging in Folge des aussergewöhnlichen Mangels an Arbeitskräften langsamer als erwünscht von statten, doch stehe zu erwarten, dass der Arbeitermangel beseitigt und der Betrieb in vollem Umfange aufgenommen werde. Der Grubenbetrieb erstreckt sich bisher in der Hauptsache auf Aufschliessungs- und Vorrichtungsarbeiten und auf das Abteufen neuer Schächte. Nachdem nunmehr ein Gebiet von etwa 100,000 qm mit Sicherheit auf seine Erzführung aufgeschlossen ist, soll auch mit dem Abbau des Lagers begonnen werden.

Konsolidirte Chemische Fabrik Akt.-Gesellschaft Altenburg. Die Gesellschaft verzeichnet für 1898 an Betriebsgewinn M. 191,311 (i. Vorjahre M. 113,399). Nach Deckung der Unkosten und Absetzung von M. 35,751 (i. V. M. 75,509) Abschreibungen verbleiben M. 8917 Reingewinn (i. V. M. 101,115 Verlust), wodurch sich die Unterbilanz auf M. 92,198 emässigt. Bei M. 450,000 begebenem Aktienkapital M. 280,000 Obligationenschuld und M. 73,417 laufenden Verbindlichkeiten stehen Immobilien mit M. 470,242 zu Buche, Maschinen und Apparate mit M. 122,747; Vorräthe sind mit M. 50,637 bewerthet und bei Debitoren standen M. 23,753 aus.

Thonwerke Kandern, A.-G., Kandern (Baden). Laut Handelsregistereintrag hat die Gesellschaft ihr Actienkapital von M. 238,000 auf M. 320,000 erhöht. Die neuen Aktien werden den alten Actionären zu 110% angeboten, der verbleibende Rest wird vom Vorstand und Aufsichtsrath zu 105% übernommen.

Preiserhöhungen auf dem englischen Eisenmarkt. Nach Meldungen aus Birmingham haben die Fabrikanten von unmarkirtem Stabeisen und diejenigen von Schwarzblechen neuerdings die Preise je um 10 sh erhöht.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke vorm. Kaspar Goell, Vogelberg bei Lüdenscheid. Die Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million auf 3 Millionen Mark.

Porzellan-Fabrik Königszelt. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der am 9. September stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 pCt. (gegen 15 pCt. im Vorj.) vorzuschlagen.

Süddeutsche Bodencreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw. die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Bayerischen Notenbank

am 15. Juli 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 30 583 000.—
Reichs-Kassenscheine	„ 66 000.—
Noten anderer Banken	M. 2 600 000.—
Wechselbestand	47 481 000.—
Lombardfordgn.	1 583 000.—
Effekten	43 000.—
Sonstige Aktiva	1 894 000.—

Passiva.

Grund-Kapital	7 500 000.—
Reserve-Fonds	2 306 000.—
Uml. Noten	63 104 000.—
Täglich fällige Verbindlichk.	7 857 000.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	— —.—
Sonstige Passiva	3 483 000.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 548,854.07.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden“.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals Schuckert & Co.

Nachstehend veröffentlichen wir die auf den 31. März 1899 abgeschlossene, von der Generalversammlung genehmigte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.

Aktiva.		M.	pf
An Immobilien-Conto:			
Grundstücke		2,836,416	92
Gebäude	M. 7,469,882.22		
2% Abschreibung	„ 149,397.65	7,310,484	57
„ Maschinen- und technische Anlagen-Conto	M. 5,124,680.86		
10% Abschreibung	„ 512,468.09	4,612,212	77
„ Laboratorium- und Mobilien-Conto	M. 900,687.99		
15% Abschreibung	„ 135,103.19	765,584	80
„ Werkzeug-Conto	M. 1,561,241.19		
25% Abschreibung	„ 390,310.30	1,170,930	89
„ Modell-Conto	M. 263,168.60		
60% Abschreibung	„ 157,901.16	105,267	44
„ Pferde-, Wagen- und Geschirr-Conto	M. 39,396.05		
30% Abschreibung	„ 10,918.82	25,477	23
„ Rohstoffe und Fremde Fabrikate		7,024,734	82
„ Eigene Fabrikate:			
a) halbfertige Fabrikate	M. 4,062,958.34		
b) fertige „	„ 3,703,333.61		
c) in Ausführung begriffene Anlagen	„ 8,585,390.70		
d) Konsignationslager	„ 70,244.—	16,421,926	65
„ Elektrische Zentralen in eigener Verwaltung		2,025,858	13
„ Kassen-Conto		188,325	75
„ Wechsel-Conto		1,555,519	67
„ Effekten-Conto		10,271,318	38
„ Debitoren-Conto		29,395,434	58
„ Consortial-Conto		6,514,678	66
		90,234,171	26

Passiva.	M.	pf
Per Aktienkapital-Conto	28,000,000	—
„ Obligationen-Conto	10,000,000	—
„ Reservefonds-Conto	14,007,033	78
„ Hypotheken-Conto	1,753,048	11
„ Schuckert-Stiftung-Hypotheken-Conto	300,000	—
„ Hypotheken-Zinsen-Conto	24,244	65
„ Obligationen-Zinsen-Conto	104,190	—
„ Conto ausgelooste Obligationen	5,100	—
„ Conto gekündigte Obligationen	156,060	—
„ Dividenden-Conto	10,920	—
„ Kreditoren	29,455,543	30
„ Gewinn- und Verlust-Conto, Reingewinn	6,418,031	42
	90,234,171	26

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1899.

Soll.		M.	pf	Haben.	M.	pf
An Allgemeine Verwaltung		1,858,956	06	Per Gewinnvortrag	261,130	97
„ Abschreibungen:				„ Zinsen-Conto	328,765	28
2% auf Gebäude .	M. 149,397.65			„ Diskont-Conto	13,695	60
10% „ Maschinen	„ 512,468.09			„ Geschäfts-Gewinn im abgelaufenen		
15% „ Mobilien	„ 135,103.19			Jahr	9,029,494	84
25% „ Werkzeuge	„ 390,310.30					
30% „ Pferde etc.	„ 10,918.82					
60% „ Modelle	„ 157,901.16	1,356,099	21			
„ Saldo, Reingewinn		6,418,031	42			
		9,633,086	69		9,633,086	69

Die in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre für das Jahr 1898/99 auf 15 pCt. festgesetzte Dividende wird von heute ab

mit je Mk. 150.— für die Aktien No. 1—22500 und
mit je Mk. 75.— für die Aktien No. 22501—22800

gegen Ablieferung des Dividendenscheines Nr. 6 spesenfrei ausbezahlt.

Zahlstellen sind:

Bayerische Vereinsbank, München,
Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg, Frankfurt a. M. oder **Berlin,**
A. Schaaffhausens'cher Bankverein, Köln a. Rh. oder **Berlin,**
W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim,
E. Ladenburg, Frankfurt a. M.,
von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld,
Anton Kohn, Nürnberg und
unsere Gesellschaftskasse, ebendaselbst.

Nürnberg, den 12. Juli 1899.

Der Vorstand.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante.— zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Rechnungen
sowie alle anderen Buchdruckarbeiten
liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die
Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26
Telefon-Ruf 2666.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots können gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes, aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 26. Juli 1899. **Nr. 29**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—

Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Das Versteigerungsunwesen in München. — Terrainspekulationen. — Die Ausdehnung des Wechselverkehrs. — Das Ausverkaufsunwesen — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Das Versteigerungsunwesen in München.

II.

Die Ministerialverordnung vom 3. Mai 1898, die auf die Eingabe des Schutzvereins gegen unlauteren Wettbewerb erschien, lautete folgendermassen:

„K. Staatsministerium des Innern. Auf Grund des § 38 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung und des Artikels 137 des Polizeistrafgesetzbuches für Bayern vom 26. Dezember 1871 werden in Ergänzung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 1883 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1883 S. 495 ff.) betreffend die in § 35 Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung aufgeführten Betriebe, bezüglich des Geschäftsbetriebes der Auctionatoren, nachstehende Bestimmungen getroffen:

1) Die Auctionatoren dürfen fremde Waaren nur auf Grund eines schriftlichen Auftrages versteigern, welcher den Namen (die Firma) und die Wohnung des Auftraggebers, die Herkunft, Art, Menge und den Werth der Waaren, sowie die allenfalsigen Bedingungen für die Versteigerung zu enthalten hat. Der Auftrag ist als Beilage zum Geschäftsregister aufzubewahren und bei Visitationen vorzulegen.

2) Im Geschäftsregister (Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 18. Dezember 1883) ist unter lit. d und h über die Art und Menge der Waaren, sowie deren Herkunft und Werth genauer Vortrag zu machen; in lit. f ist zu bemerken, welcher Erlös für die Waaren erzielt und wann der Erlös an den Auftraggeber ausgehändigt wurde.

3. Die Fabrikbezeichnung der Waaren (Firmenzeichen, Schutzmarke etc.) darf nicht entfernt werden.

4. Von jeder Versteigerung hat der Auctionator mindestens 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde, in München der k. Polizeidirection, unter Vorlage eines genauen Verzeichnisses der zur Versteigerung gelangenden Waaren (Art, Menge, Herkunft, ob neu oder gebraucht) Anzeige zu erstatten.

Das gleiche Verzeichniss ist am Versteigerungstage im Auctionslocale allgemein sichtbar anzuschlagen.

5. Eine Verbindung der Versteigerung eigener Waaren des Auctionators mit jener fremder Waaren ist unstatthaft; ebenso sind die Versteigerungen neuer und alter Waaren getrennt zu halten.

Der freihändige Verkauf von Waaren im Auctionslocale während der Versteigerung ist unzulässig.

6. Jedes unlautere Geschäftsgebahren bei der Versteigerung, so trügerisches Anpreisen der Waaren, die Verleitung zum Ueberbieten durch das Aufstellen von Personen, die nur zum Scheine mitbieten, die Verabreichung von Spirituosen etc. etc., ist unstatthaft.

7. Waaren, deren Verkauf gesetzlich verboten ist, sind selbstverständlich der Versteigerung entzogen, ebenso erscheint es unzulässig, in Umgehung des § 56c Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung von auswärts kommende fremde Waaren der Versteigerung zu unterstellen.

8. Die Auctionatoren sind verpflichtet, den Beamten und Sachverständigen der Polizeibehörden jederzeit die Entnahme von Proben aus den zur Versteigerung kommenden Waaren behufs Feststellung der Beschaffenheit und des Werthes derselben zu gestatten und den verlangten Aufschluss zu ertheilen. Vorstehende Bestimmungen treten am 1. Juni 1898 in Kraft und gelten auch bezüglich der Waaren, welche den Auctionatoren vor diesem Termine zur Versteigerung übergeben worden sind.“

Wie unsere Leser sehen, ist zwischen dem, was die Ministerialverordnung enthält und dem, was der Schutzverein zur Bekämpfung des Auctionsunwesens vorgeschlagen hatte, ein himmelweiter Unterschied. Berücksichtigt ist von den Vorschlägen des Schutzvereins eigentlich nur die Anmeldepflicht, aber auch diese nur in einer Weise, dass die Bestimmung völlig werthlos ist. Der Verein hatte verlangt, dass zwischen der ersten öffentlichen Ankündigung und dem Versteigerungstermine ein Zeitraum von mindestens 6 Tagen liege, damit die Interessenten, eventuell auch die Polizeibehörde, die nöthigen Erhebungen pflegen könnten. Anstatt dieser durchaus gerechtfertigten Forderung nachzukommen, hat die Ministerialverordnung nur eine 24stündige Frist zur Bekanntgabe an die Polizeibehörde festgesetzt.

Nun wird aber auch nicht einmal die Bestimmung gehandhabt, nach der das der Polizei eingereichte Verzeichniss am Versteigerungstage im Auctionslocale allgemein sichtbar angeschlagen sein muss, wie unsere Notiz in letzter Nummer bezüglich einer Weinauction darthut.

Im Uebrigen hat das am Versteigerungstage gar keinen Zweck mehr. Denn angenommen auch, das Verzeichniss hänge wirklich im Versteigerungslocale aus, so ist es dann natürlich nicht mehr möglich, die nöthigen Erhebungen anzustellen, um zu constatiren, ob die gemachten Angaben richtig sind.

Nebenbei kommt es darauf an, wer diese Erhebungen zu machen hat, denn dass sie gemacht werden sollen, liegt doch auf der Hand, weil sonst die Bestimmung keinen, rein gar keinen Zweck haben würde, und weil sonst der Auctionator in das Verzeichniss schreiben kann, was er mag. Wer also hat die Erhebungen anzustellen? Unserer Ansicht nach ganz entschieden die Polizei, die dazu da ist, den Gerichten das nöthige Material zu liefern, um die Missethäter verurtheilen zu können, wenn sie anders wirklich wollen, was, wie die Erfahrung gelehrt hat, besonders in München, nicht immer der Fall ist.

Den Beweis für unsere letztere Anschauung hat ein auch von der höheren Instanz bestätigtes Urtheil gegeben, wonach ein hiesiger Auctionator von einer ihm auferlegten Strafe freigesprochen und erklärt wurde, er sei nicht verpflichtet, den Wohnort (Herkunft) des Versteigerungsaufgebers anzugeben.

Als nämlich im Oktober v. J. die Ministerialverordnung vom 3. Mai 1898 aber auch noch gar keine Wirkung gezeitigt hatte, wurde auf Anregung des Schutzvereines in der Presse die Sache zur Sprache gebracht und es wurde dabei der Polizeibehörde ganz energisch zu Leibe gerückt.

„Wir wissen positiv, so sagte der Pressvertreter des Vereins im „Bayer. Kurier“ dass die Münchener Polizei ganz genau über die Machenschaften, die mit derartigen Versteigerungen zusammenhängen, unterrichtet ist. War sie es früher nicht, so ist sie es entschieden seit einer unlängst abgehaltenen Teppichauction, bei welcher der geehrte Auftraggeber eine Sie war, die, soviel wir wissen, nicht berechtigt ist, in München Handel zu treiben. Sache der Polizei ist es, die nöthigen Beweise beizuschaffen und sie sollte dankbar sein, wenn man ihr auch nur die Spur angiebt. Bis jetzt aber hat die Münchener Polizei gegen das Versteigerungsunwesen nichts, rein gar nichts ausgerichtet, sie wird auch in Zukunft nichts ausrichten, weder mit, noch ohne die Ministerialverordnung vom 3. Mai, wenn sie ebenso rührig bleibt, wie bisher. Die Hauptsache ist und bleibt, die Herkunft der Waaren festzustellen, und das sollte doch der Polizei möglich sein.

„Oder sollen etwa die jeweils geschädigten Kaufleute die Dienste der Polizei versehen? Dann möge man eine Ministerialverordnung erlassen, wonach die Auctionatoren verpflichtet werden, das oben angedeutete Verzeichniss nicht der Polizeibehörde, sondern jeweils denjenigen Geschäftsleuten einzureichen, die durch die gerade in Aussicht stehende Versteigerung geschädigt werden sollen, oder aber dem Vorstande des Vereins gegen unlautern Wettbewerb.

„Denn letzterer thut, was er thun kann. Er hat auch letzthin die massgebende Stelle bei der Kgl. Polizei-Direction genau informiren lassen und würde der Behörde gerne in jeder Weise behilflich sein. Da verursacht es aber schon Schwierigkeiten, wenn er auch nur den Namen des Aufttraggebers 24 Stunden vor der Auction erfahren will. Einem im Auftrage des Vereins Handelnden wurde bedeutet, er werde ja den Namen bei der Versteigerung im Locale angeschlagen finden. Dies war aber einmal nicht der Fall und dann auch ist dieser Punkt der Ministerialverordnung für die Katz, da wenn einmal die Versteigerung im Gange ist, alle Recherchen nichts mehr nützen. Kurz und gut, die Polizeibehörde würde sich den Dank aller reellen Geschäftsleute Münchens erwerben, wenn sie der Sache etwas näher treten wollte.

Wir geben zu, dass es ihr auch bei genauer Handhabung der Ministerialverordnung vom 3. Mai nicht gelingen wird, dem gebrandmarkten Unwesen zu steuern u. s. w.“

Dieser Zuruf an die Polizeibehörde hatte das Strafmandat für den oben schon erwähnten Auctionator zur Folge. Derselbe appellirte an die Gerichte und — ging frei aus; — ein Beweis für die Güte der Ministerialverordnung.

Unterm 18. März richtete der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb eine erneuerte Eingabe an das Hohe Königliche Staatsministerium des Innern. Die Eingabe sagt:

„Der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb hat sich in vorwürfiger Sache am 10. Juli 1897 an Ein Hohes Königliches Staatsministerium mit der gehorsamsten Bitte gewendet, die bestehenden Missstände im Auctionswesen zu beseitigen.

Als Antwort hierauf erschien unterm 3. Mai 1898 im Gesetz- und Verordnungsblatte Nr. 17 ein Erlass Eines Königlichen Staatsministeriums, welcher einzelnen Punkten dieser Petition Rechnung trug; für dieses Entgegenkommen geben wir zuvorderst unserem unterthänigsten Danke hierdurch Ausdruck.

Laut Zeitungsnotizen haben nunmehr die Kreisregierungen an ein Königliches Staatsministerium Berichte dahin erstattet, dass der Erfolg der genannten Verordnung vom 3. Mai 1898 ein durchweg günstiger sei.

Da hierdurch der Glaube erweckt werden kann, es seien die Missstände im Versteigerungswesen nunmehr beseitigt, so gestatten wir uns gehorsamst darauf hinzuweisen, dass dies in Wirklichkeit nicht der Fall, vielmehr eine Besserung gegen früher kaum wahrnehmbar ist; — begreiflicher Weise, denn gerade diejenigen Wünsche, welche wir in unserer Eingabe vom 10. Juli 1897 geltend machten und von deren Erfüllung eine gründliche Abhilfe der vielen und grossen Missstände im W e s e n t l i c h e n abhängt, sind unberücksichtigt geblieben. Der mittlere Handels- und Gewerbestand steht demnach all' den Schädigungen, welche er seit Jahren durch diese Versteigerungsgeschäfte erleidet, auch heute noch machtlos gegenüber. — Diese Thatsache ist insbesondere durch eine Gerichtsverhandlung, welche jüngst gegen den Auctionator Schüller hier stattgefunden hatte, in der grellsten Weise beleuchtet worden. Das betr. Gericht hat nämlich ausgesprochen, dass der Auctionator nicht verpflichtet ist, den W o h n o r t des Versteigerungsaufgebers zu declariren! — Wenn diese Auffassung des Amtsgerichtes zu Recht bestehen bleibt, so werden sich unseres Erachtens die Zustände gegen früher anstatt verbessern, noch weiter verschlimmern. Denn wie sollen die Interessenten eine Versteigerung, die offensichtlich gesetzwidrig ist, inhibiren, wenn sie gar nicht im Stande sind, die nothwendigen Erhebungen zu pflegen.

Wir gestatten uns desshalb Einem Hohen Königlichen Staatsministerium wiederholt nachstehende Verbesserungsvorschläge zur geneigten Würdigung zu unterbreiten."

Es folgen dann die in unserm ersten Artikel aufgeführten Punkte, wobei Punkt 4, unseres Erachtens mit Unrecht, weggelassen ist. Denn, wie wir schon hervorgehoben haben, ist die Rechtsprechung in Allem, was das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb betrifft, eine solche, die sich dem Geiste des Gesetzes n i c h t anpasst und das ist ganz besonders in München der Fall. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, dass man die Rechtsprechung auch als richtig anerkennen muss. Es soll vielmehr des Schutzvereines und auch unsere Aufgabe sein, eine Agitation in's Leben zu rufen, die so mächtig wird, dass sie die nöthigen Massnahmen erzwingt, um eine zweckentsprechende Rechtsprechung herbeizuführen. Von Vereins wegen sollte also auch der Punkt 4 aufrecht erhalten bleiben und Aufgabe des Staatsministeriums sollte es sein, die Schlappe, die es durch die Auffassung der Münchener Gerichte erlitten hat, durch eine verbesserte Verordnung wieder wett zu machen.

Einen neuen Punkt führt die zweite Eingabe des Schutzvereines in Punkt 9 auf. Derselbe lautet:

Der Versteigerung von Nahrungsmitteln ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und sollen gerade auf diesem Gebiete die Bezirksinspektoren zur tagtäglichen Visitation veranlasst werden; z. B. sind es hauptsächlich die bei Versteigerung von Weinen und Wurstwaaren bestehenden Missstände, die gebieterisch Abhülfe fordern.

Es folgt dann Punkt 10 wie in der ersten Eingabe und es schliesst die zweite mit folgender Ausführung:

Als ganz besonders wichtig bezeichnen wir eine Bestimmung im Sinne der Ziffer 5 (6 der ersten Eingabe). Der Zeitraum von einem Tage zwischen Ausschreibung und Versteigerungstermin ist unbedingt zu kurz bemessen; denn wenn z. B. Abends 4 Uhr in der Zeitung eine öffentliche gesetzwidrige Versteigerung für den anderen Morgen 9 Uhr angezeigt wird, wie sollen da die Interessenten im Stande sein, Verfügungen zum Zwecke der Verhinderung zu erwirken?!"

Soweit die zweite Eingabe des Schutzvereins. Dieselbe war ausser von letzterem von 21 Münchener Innungen und Corporationen unterzeichnet.

Es sind seitdem wieder vier Monate verflossen, ohne dass von Einem Hohen Königlichen Staatsministerium des Innern die Petenten einer Antwort gewürdigt worden wären.

Ganz abgesehen aber von dieser Nichtachtung aller Derer, die den Münchener kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand vertreten, die in diesem langen Schweigen Eines Hohen Königlichen Staatsministeriums des Innern liegt, wird der Schaden, den das Auctionsunwesen in München anrichtet, von Tag zu Tag krasser.

Die Versteigerungen mehren sich zusehends und es macht ganz den Eindruck, als ob seit der Frei-

sprechung des Schüller die ganze Auctionatoren-Clique die Polizei und Ein Hohes Staatsministerium des Innern geradezu ob ihrer Ohnmacht verhöhnen wolle. Wurde doch letzthin von einem Polizeikommissar berichtet, der aus einer Auction geradezu hinausgewiesen wurde unter Androhung einer Anklage wegen Hausfriedensbruches!!

Bei einer Versammlung des Schutzvereines kam vor einigen Wochen auch das Auctionsunwesen zur Sprache, ein Beweis dafür, dass nicht lauter „Tietz“ verhandelt wird. Besonders heftig waren die Klagen der Schuhmacher-Innung. Dieselbe hatte sich abgemüht, um eine Aenderung herbeizuführen, aber umsonst. Der Pressvertreter des Schutzvereins, Raiffeisen, wies darauf hin, dass den unteren Polizeiorganen die Hände gebunden seien, und dass das Hinderniss für ein kräftiges Eingreifen höher zu suchen sei. Damit stimmte vollständig überein, was einer der Anwesenden von einem Polizeicommissar berichtete, der angerathen habe, man möge den betreffenden Ressortminister mit Petitionen und durch Deputationen, wenn nöthig täglich bombardiren, bis er eine Aenderung eintreten lasse. Davon, dass ein solches Bombardement stattgefunden habe, haben wir noch nichts gehört, aber ebenso wenig davon, dass der betreffende Ressortminister von selbst im Interesse des bedrohten Mittelstandes etwas thue.

Unter diesen Umständen ist das Vorgehen des Gemeindebevollmächtigten Stäble, von dem wir schon berichtet haben, mit Freuden zu begrüssen. Auf das, was er bis jetzt in vorwürfiger Frage erreicht hat, werden wir in nächster Nummer zurückkommen.

Terrain-Spekulationen.

(Berliner Brief.)

II.

Wir haben im vorigen Abschnitt über den Häuserhandel gesprochen und wollen jetzt nur kurz noch ein Vorkommnis erwähnen, das als Beleg für unsere Ausführungen dienen mag. Vor einigen Tagen fand in Berlin eine Gerichtsverhandlung statt, die das Treiben eines der von uns geschilderten „Bau-Unternehmer“ ans Licht zog. Der betreffende Herr hatte sich vom Maurergesellen dank der auf dem Berliner Baumarkt herrschenden Verhältnisse zum Bau-Unternehmer aufgeschwungen und in verschiedenen Vororten gebaut. Auf dem letzten Hause blieben nach Vollendung gegen 8000 Mk. Schulden für ihn übrig, die ihm nach dem Fälligkeitstage noch auf weitere 3 Monate prolongirt wurden. Vor Ablauf dieser letzten Frist hatte er bereits ein weiteres Grundstück für den Preis von 84,000 Mk. gekauft, auf das er 3000 Mk. anzahlte. Der Rest von 81,000 Mk. wurde zur ersten Stelle auf das Grundstück eingetragen, ausserdem aber war ihm vom Verkäufer auch das Baugeld mit 132,000 Mk. vertragsmässig zugesichert werden, welches natürlich auch eingetragen wurde und in 14 Raten bezahlt werden sollte. Die ersten drei Raten im Gesammtbetrage von 28,000 Mk. wurden auch im Interesse des Baues verwandt, als aber die vierte Rate von 8000 Mk. fällig geworden war, zog sie der Herr Bauunternehmer ein und — verschwand zur selbigen Stunde. — Eine bessere Illustration als diesen leider nicht vereinzelt dastehenden Fall kann es gar nicht geben und Jeder wird sich nunmehr leicht die Konsequenzen daraus ziehen können.

Soweit wir bis jetzt gesehen haben, handelte es sich um einzelne Spekulanten, und natürlicherweise musste bei solchen lukrativen Geschäften der Gedanke lebendig werden, sie im Grossen zu betreiben; damit entwickelten sich erst schüchtern, dann aber mit elementarer Gewalt die zahllosen Bauvereine, Baugesellschaften, Baubanken und Terraingesellschaften, die zumeist alle ihren Ursprung aus der berüchtigten Gründerperiode der Jahre 1872/73 herleiten, wo allein in Berlin 80 solcher Gesellschaften domizilierten. Will man das Wesen der heutigen Gründungen dieser Art erkennen, so braucht man nur zuzusehen, wie es vor 27 Jahren getrieben wurde und die Nutzanwendung ergiebt sich dann von selbst. „Tout comme chez nous“ könnte man sagen, denn wir stehen auch heute im Zeichen einer bedenkliche Dimensionen annehmenden Gründerepoche von Terraingesellschaften, die angeblich von demselben Zwecke geheiligt wird wie damals: von der Lösung „der Wohnungsfrage“ in den Grossstädten. Nach Konstituirung der betreffenden Aktiengesellschaften wurden Häuser und Grundstücke in der Stadt, Kartoffeläcker und Gemüsefelder in den Vorstädten, Wiesen und Ländereien der benachbarten Dörfer angekauft und alles in Bauplätze verwandelt. Häuserzeilen und Strassenviertel wurden abgesteckt sodass schliesslich nur noch Baustellen und Baugründe übrig blieben, und zwar in so grosser Zahl, dass, wenn alle Bauprojekte durchgeführt worden wären, wohl überall der Bedarf von Wohnungen für ewige Zeiten gedeckt gewesen wäre. Es dürfte von Interesse sein, als Beispiel dieser „Ueberproduktion“ zu erfahren, dass allein in Berlin die in Aussicht genommenen Neubauten damals für eine Bevölkerung von neun Millionen ausgereicht hätten. Man kann es also fast ein Glück nennen, dass die Mehrzahl der Baugesellschaften überhaupt nicht baute und auch gar nicht die Absicht hatte zu bauen. Es wurden lediglich „Baustellen ausgeschlachtet“ und, um Käufer anzulocken, bot man Baustellen

mit Baugeld“ an, d. h. die Baugesellschaft, die häufig zugleich eine „Baubank“ war, schoss das Geld zum Bauen vor und machte das Mass ihrer Zuvorkommenheit dadurch voll, dass sie auch noch die Kaufsumme für den Bauplatz ganz oder theilweise stundete. Damit nun aber auch die Aktien untergebracht werden konnten, wurden Bauzinsen ausgeworfen, d. h. „während der Bauzeit“ sollten die Aktionäre 4,5 oder gar 6 Prozent Zinsen erhalten. Diese zahlten nun viele Baugesellschaften Jahre lang — ohne je zu bauen. Für die meisten mag hier ein Räthsel vorliegen, denn man wird sich fragen, woher nahmen die Gesellschaften das Geld, um die genannten Zinsen tragen zu können? Auf die einfachste Art und Weise von der Welt: das Aktien-Kapital wurde nämlich schon so hoch wie möglich gegriffen, sodass die „Bauzinsen“ bereits ihn ihm staken, und die Aktionäre sie in Willigkeit aus ihrer eigenen Tasche bezahlten! Wunderbarerweise gelang es einer Reihe von Baugesellschaften und Baubanken sogar ziemlich hohe Dividenden auszuwerfen, was nicht wenig dazu beitrag, für sie beim arglosen Publikum Reklame zu machen, denn die ganze Herrlichkeit war künstlich hervorgezaubert und sollte nur als Lockspeise dienen. Entweder zahlten die Gründer die Dividende an sich selber, wenn nämlich das Gros der Aktien noch in ihren Händen war, oder aber sie produzierten dieselbe aus dem Erlöse der verkauften Aktien jedenfalls aber war die Dividende in keinem Falle richtig verdient, denn die ersten und oft genug einzigen Käufer der ausgeschlachteten Baustellen waren in der Regel die Gründer selber und zahlten die höchsten Preise, denn ihr Zahlungsmittel bestand in den von ihnen fabrizierten Aktien. Selbst wenn es aber der Gesellschaft gelang, eine Reihe von Parzellen wirklich zu verkaufen, blieb sie doch immer im Besitz des allergrössten Theils der Ländereien. Da sie nun aber schon viel zu hoch bewerthet und gebucht worden waren, so durfte von Rechtswegen eine Dividende nicht eher gegeben werden, als bis der ganze Komplex veräussert worden war. Wo wäre aber dann der schnelle Gewinn geblieben?

Aus der grossen Zahl von Baugesellschaften wollen wir eine oder die andere herausgreifen, um zu zeigen, welche Schicksale im Allgmeinen solchen „Gründungen“ zutheil wurden. Da Berlin auch nach dieser Seite das Recht der Metropole in Anspruch nehmen kann, so seien einige Produkte seines Bodens genannt. Da ist zunächst der von dem berüchtigten Gründer Munk in's Leben gerufene Aktienbau-Verein Passage. Die „Passage“ oder „Kaiser-Galerie“ kennt jeder Besucher von Berlin. Sie ist eine glasbedachte Verbindung zwischen den Linden und der Friedrichstrasse und enthält Läden, Restaurationen u. s. w. Damals wurden die nöthigen Grundstücke zu enormen Preisen erworben und die Gründer steckten einen gewaltigen Profit in die Tasche. Im Jahre 1873 wurde die Passage eröffnet. Es zeigte sich aber bald, dass dieselbe sich nicht rentierte, nachdem die Gründer noch privatim ein grosses Hotel Unter den Linden angekauft hatten, das sie der Passage-Gesellschaft mit einem Aufgelde von 400,000 M. aufhalsten, ohne dass die wirklichen Aktionäre dagegen Einspruch erheben konnten, den sie wurden von den durch die Gründer engagirten „Strohmännern“ einfach mundtot gemacht. Jede Aktie erhielt nach Ablauf des ersten Jahres eine Dividende von 1.50 M. Die „Passage“ war jedoch noch nicht das Non plus ultra einer Gründung. Dieser Ruhm blieb dem von demselben Vater stammenden Aktienbau-Verein Unter den Linden vorbehalten. Der „Lindenbau-Verein“, wie er kurz genannt wurde, war eine so mörderische Gründung, dass sich selbst professionelle Gründer und die Börse darüber empörten. Auf Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen. Wir wollen nur erwähnen, dass Munk der Gesellschaft zwei Grundstücke Unter den Linden, welche er von dem „Kulturhelden“ Strousberg für 600,000 Thaler erworben hatte, mit einem Aufgelde von ca. 4 $^1/_2$ Millionen Mk. verkaufte. Diese Grundstücke, für welche die Aktionäre die Riesensumme von über 5 Millionen hatten zahlen müssen, waren aber eigentlich blos Baustellen, da die Häuser nur noch Ruinen vorstellten.

Die Aktien der Gesellschaft im Betrage von 7 Mill. Mk. wurden ohne Prospekt an der Börse „eingeführt“ und glücklich abgesetzt. Die Preussische Boden-Credit-Aktienbank verdiente am Vertriebe netto 1 $^1/_2$ Mill. Mk. Der Bauverein hat übrigens nie einen Fuss breit von seinen Parzellen verkauft. — Die genannten beiden Gründungen bilden zwei Merksteine in der Geschichte des Grundstücks- und Bauschwindels und haben, wie so viele andere, unzählige Opfer nach dem „grossen Krach“ gefordert.

Die Ausdehnung des Wechselverkehrs.

I.

Die Ausdehnung welche der Wechselverkehr, vornehmlich in den letzten 30 bis 40 Jahren genommen hat, zwingt zu der Frage, ob die Ausbreitung dieses wichtigen Zahlungsmittels auf gesunder Grundlage beruht. Um diese Frage richtig beurtheilen zu können, müssen wir die Ursachen der Entstehung des Wechsels betrachten und die Zwecke erläutern, welchen derselbe dienen soll. Die riesige Ausdehnung der Wechselverbindlichkeiten **allein**, bildet ja keinen Maassstab zu deren Solidität. Wir wollen daher die Entwickelungsphasen des Wechsels zunächst kurz darlegen.

Der Zeitpunkt, zu welchen der Wechsel zuerst in Verwendung kam, ist wohl mit Bestimmtheit nicht festzustellen, wahrscheinlich aber zu Mitte des 16. Jahrhunderts. Bei der Unsicherheit der damaligen Verkehrswege für Waaren- und Geldtransporte, suchten die Kaufleute nach Mittel, um wenigstens den Geldverkehr zu sichern, da bei den unbeholfenen Geldmitteln, meistentheils Silber, die Transporte von einem zum andern Orte nur unter besonderen Schutzmassregeln vor sich gehen konnten. Das führte zunächst zu einem Abkommen zwischen den Geldwechselern der grösseren Städte. Der Kaufmann zahlte den Erlös seiner Waare die er auswärts verkauft hatte, bei dem Wechsler des Verkaufsortes ein, und empfing dafür eine Zahlungsanweisung auf einen Wechsler seines Heimathsortes. Dadurch wurde auch der hindernde Verkehr fremder Münzen sehr vermindert.

Die Wechsler rechneten dann unter sich von Zeit zu Zeit ab.

Diese erste Form des Wechsels, die Anweisung, gewann sehr bald allgemeine Bedeutung dadurch, dass die Kaufleute ihr das „Giro" hinzufügten d. h. sie setzten auf die Rückseite einen Uebertragungsvermerk, und benutzten die so girirte Anweisung als Zahlungsmittel unter sich. Die weitere Entwickelung zur heutigen Wechselform war eine naheliegende, sie ergab sich aus dem vorhergehenden von selbst. Für die Waarenforderungen auf spätere Ziele, wurden Zahlungsanweisungen, zahlbar am Tage der verreinbarten Fälligkeit, ausgestellt und solche an Zahlungsstatt abgegeben. Dieses Verfahren entsprach also der heutigen Wechselform.

Im 17. Jahrhundert, als der Wechselverkehr schon erheblich an Ausdehnung gewonnen, durch das gänzliche Fehlen jeder gesetzlichen Bestimmung aber eine Reihe von Uebelstände gezeitigt hatte, waren es zunächst einige grössere Handelsstädte welche für sich gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf den Wechsel trafen. Andere Städte folgten bald nach und so entstanden eine Menge Wechselordnungen, die nur für die betreffenden Städte Geltung hatten, also einen Zustand herbeiführten, der für die Dauer unhaltbar war.

Aber erst im Jahre 1848 gelang es der Kaufmannschaft die deutsche Bundesversammlung in Frankfurt zur Schaffung einer allgemeinen Wechselordnung zu bestimmen. Dieselbe trat 1849 in Kraft und wurde durch die Berathungen in Nürnberg 1857 mit gesetzlicher Giltigkeit (sogenannte Nürnberger Beschlüsse) vervollständigt und besteht heute noch zu Recht.

Nach allem vorhergehenden, war der Wechsel nichts weiter als die Uebertragung einer Geldforderung auf einen Dritten und das ist und bleibt die gesundeste Form des gezogenen Wechsels. Solange die Ausdehnung des Wechselverkehrs in diesem Sinne mit dem Aufblühen des Handels gleichen Schritt hält, kann sie auch als gesund bezeichnet werden, wenn die Beträge der einzelnen Tratten nicht unter ein gewisses Maas herunter gehen. Gerade hierin liegt der Umstand, der die Bedeutung des Wechsels abschwächt und der zu der Ueberzeugung führen muss, dass die ungeheuere Ausdehnung des Wechselverkehrs nicht mehr auf gesunder Grundlage beruht.

Das Ausverkaufsunwesen.

Interessante Ausführungen über diesen Zweig des unlauteren Wettbewerbes enthält der Jahresbericht der Handelskammer zu Freiburg i. B. pro 1898. Es heisst da:

Seit Erlass des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb ist wohl den ärgsten uns offen zu Tage liegenden Ausschreitungen die Spitze abgebrochen worden (? d. R.), allein in Folge der Unsicherheit der Rechtsprechung auf diesem Gebiete werden noch mancherlei Abänderungen an diesem Gesetze nöthig sein, bis es denjenigen Nutzen bringt, den man davon erhofft hatte.

So ist es insbesondere der Begriff Ausverkauf der für die Rechtsprechung noch nicht genügend festgelegt ist. Das Reichsgericht hat zwar ausgesprochen, dass ein Ausverkauf nur dann vorliege, wenn es sich um Beendigung des Geschäftsbetriebes im Ganzen, oder um Aufgabe einzelner, nicht mehr zu führender Artikel handle; aber trotzdem sind seither zugelassen worden, Inventurausverkäufe, Weihnachtsausverkäufe, Ausverkäufe wegen Platzmangels, wegen Umzuges, wenn es auch nur in ein nahe gelegenes Haus ist, Ausverkäufe wegen Bauveränderung, selbst wenn dies ohne grössere Störung des Geschäftsbetriebes geschieht u. s. w.

In einer Reichsgerichtsentscheidung heisst es: „Durch Absatz 1 des § 4 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb wurde unter Anderem mit Strafe bedroht, wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen, in öffentlichen Bekanntmachungen über den Anlass oder den Zweck des Verkaufes von Waaren wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thatsächlicher Natur macht. Hierbei sei hauptsächlich an Ausverkäufe gedacht; das ergebe die Begründung des Entwurfes des Gesetzes, worin es heisst: Zu den gleichen Zwecken (nämlich um der Leichtgläubigkeit des Publikums die Nothwendigkeit einer schleunigen Räumung des Bestandes und billigste Preisstellung anschaulich zu begründen) bediene sich der unlautere Wettbewerb mit besonderer Vorliebe des Mittels, den Verkauf von Waaren in augenfälliger Form anzukündigen, während in Wirklichkeit ein Ausverkauf, d. h. eine Veräusserung der vorhandenen Vorräthe zum Zwecke der Beendigung des Geschäftsbetriebes, sei es des Geschäftsbetriebes im Ganzen, sei es des Verkaufes einer gewissen Waarengattung, nicht beasichtigt sei. Hiernach sollte man annehmen dürfen, dass das Ausschreiben von Ausverkäufen nur dann statthaft wäre, wenn die vollständige Geschäftsaufgabe oder die Aufgabe einzelner Artikel beabsichtigt werde, und in solchen Fällen müsste dies in der Ausverkaufsanzeige auch unbedingt ersichtlich sein".

Entgegen der Auffassung der Gesetzgeber, wird nun die Bezeichnung Ausverkauf in einer ganzen Anzahl von Fällen, wie sie vorher genannt sind, geduldet, obgleich in denselben weder eine Geschäftsaufgabe, noch die Aufgabe einzelner Artikel beabsichtigt ist. Wenn nicht bald durch bestimmte Auslegung des Begriffes Ausverkauf von Seiten des Reichsgerichtes hier Wandel geschaffen wird, dauert das Ausverkaufsunwesen, über das so lebhafte Beschwerden in der Geschäftswelt, insbesondere der Manufacturwaarenbranche bestehen, beinahe ungeschwächt fort und ein wesentlicher Theil der Hoffnungen, welche man in letzteren Kreisen bezüglich des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb hegte, geht nicht in Erfüllung.

In Folge ausgesprochener Wünsche anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Kammer vom 4. März sagte der Vorstand zu, bei Vorkommen von Fällen unlauteren Wettbewerbes mit Warnung vorzugehen, und wenn erforderlich, auch gerichtliche Entscheidung herbeizuführen. Auf eingegangene Beschwerden aus Interessentenkreisen wurde in einer grösseren Anzahl von Fällen schriftliche Verwarnungen und Aufklärungen erlassen, die in allen Fällen, theils nach mündlichen Rücksprachen, bis auf einen Fall zufriedenstellend erledigt wurden. Der letztere Fall (gegen die Firma Wronker & Co. in Freiburg) wurde, da die Staatsanwaltschaft ein Einschreiten als nicht im öffentlichen Interresse liegend ablehnte, im Wege der Privatklage zum Austrage gebracht.

Im Verlaufe dieser Angelegenheit hob die Strafkammer bei der durch die Beklagten eingelegten Berufung das Schöffengerichtsurtheil mit der theilweisen Begründung auf, dass der Handelskammer eine Klageberechtigung nicht zustehe.

Bis hierher der Bericht der Freiburger Handelskammer. Uns will es bedünken, dass dieselbe den Begriff des Ausverkaufes zu einseitig aufgefasst sehen will. Dass mit „Ausverkäufen“ ein in's Weite gehender Unfug getrieben wird, ist eine allgemeine Thatsache. Wollte man aber mit der Handelskammer in Freiburg und mit dem Reichsgerichte, auf dessen Entscheidung sich jene beruft, den Begriff Ausverkauf als lauter nur dann gelten lassen, wenn es sich um thatsächliche Aufgabe des ganzen Geschäfts oder um Aufgabe einzelner Artikel handelt, so würde man unseres Erachtens das Kind mit dem Bade ausschütten. Denn Ausverkäufe hat es immer gegeben und sie sind theilweise auch im reellen Geschäftsleben geboten. Es wird da immer auf den einzelnen Fall ankommen. Auch Inventurausverkäufe, Ausverkäufe wegen Umzuges und wegen baulicher Veränderungen, ebenso Saisonausverkäufe müssen durchaus nicht in jedem Falle schwindelhafter Natur sein. Besonders in der in dem Handelskammerberichte ausdrücklich genannten Manufacturwaarenbranche giebt es z. B. Saisonartikel, die nach Ablauf der Saison bedeutend an Werth verlieren. Solche Artikel, sogenannte Ladenhüter u. s. w. auf dem Wege eines Ausverkaufes lozzuschlagen, muss auch dem reellen Kaufmanne gestattet sein. Auch bei einem Umzuge in ein, wenn auch nahegelegenes Local ist es selbst für den reellen Kaufmann nicht einerlei, ob er mit seinen ganzen Waarenvorräthen umziehen muss oder ob er vorher einen Theil derselben abstossen kann. Und das kann er sehr wohl auf dem Wege eines reellen Ausverkaufes.

Was das Gesetz treffen muss, sind aber nicht die oben genannten Fälle, sondern diejenigen, in denen der Begriff „Ausverkauf“ missbräuchlich angewendet wird. Dies geschieht in einer ganzen Reihe von Fällen, in denen gewisse Geschäfte aus dem Ausverkauf gar nicht herauskommen. Haben wir doch in München z. B. Ausverkaufsgeschäfte beobachten können, die Monate und selbst Jahre lang ihr Wesen treiben, dabei von Haus zu Haus ziehen und sich mit Vorliebe in solchen Lokalen einquartieren, von denen sie im Voraus wissen, dass sie dem Abbruche geweiht sind.

Das Gesetz muss also die missbräuchliche Anwendung des Begriffes „Ausverkauf“ treffen und den Begriff so festlegen und definiren, dass innerhalb desselben ein reelles Geschäftsgebahren möglich, die unreelle Anwendung aber unmöglich ist.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Feuerversicherungs-Gesellschaften. Der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften hat sich vor Kurzem mit einer Eingabe an die deutschen Bundesregierungen gewandt, um deren Aufmerksamkeit auf die unverhältnissmässige Zunahme der Brände infolge elektrischer Anlagen, sowie auch die oft ganz unzulängliche Konstruktion der Waarenhäuser zu lenken. Längst ist man in den Kreisen der Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Grund der gemachten Erfahrungen von der Ansicht abgekommen, dass die elektrische Lichtanlage eine erhöhte Feuersicherheit involvire. Die elektrischen Anlagen bilden vielmehr namentlich dann eine erhebliche Vermehrung der Gefahr, wenn sie nicht sachgemäss installirt und nicht regelmässig von Sachverständigen sorgsam revidirt werden. Trotzdem die Gesellschaften in dieser Hinsicht alles Mögliche vorschreiben und thun, mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Brände. Natürlich sind Brände dieser Art besonders gefährlich in den modernen Waarenhäusern, deren Bauart und Inhalt rapide Verbreitung eines einmal ausgebrochenen Brandes befördern. Die Brände der Waarenhäuser von Bernheimer in München, Wronker in Frankfurt a. M., Bacher u. Leon in Berlin, Karstadt in Braunschweig beweisen dies genügend. In der That hat der letztgenannte Brand Veranlassung zur Anordnung besonderer Massregeln gegeben, speziell seitens der preussischen Regierung. Es ist aber dringend geboten, dass auch in anderen Staaten ebenso vorgegangen wird. Der Verband sagt mit Bezug hierauf in seiner Angabe an die deutschen Bundesregierungen: dass er diese Massnahmen mit Befriedigung begrüsst habe und an die einzelnen Regierungen die Bitte richte, das durch die Waarenhäuser stark gefährdete Leben und Eigenthum der Bürger durch gleiche Anordnungen zu schützen, wie dies in Preussen geschehe. Der Verband fügt hinzu, dass die Gesellschaften nach wie vor bemüht sein werden, soweit sie vermögen, durch Stipulirung entsprechender Vorschriften bei der Versicherung von Waarenhäusern in demselben Sinne zu wirken.

Königliche Bank, Nürnberg. Der Halbjahrs-Abschluss per 30. Juni 1899 verzeichnet gegenüber der Bilanz per 31. Dezember 1898 eine Erhöhung des Stammdotations- und Reservekapitals um 1.68 Mill. M., so dass sich dasselbe nunmehr auf 29.31 Mill. M. beläuft. Die gerichtlichen und administrativen Depositen sind von 25.07 Mill. M. auf 25.38 Mill. M. gestiegen, davon 13.88 Mill. M. (12.77 Mill. M.) mit 2 Proz. verzinslich. Die Privatdepositen haben sich von 25.88 Mill. M. auf 27.48 Mill. M. verändert; darunter befinden sich 18.21 Mill. M. (16.06 Mill. M.) zu 3 Proz. verzinslich. Der Wechselbestand zeigt eine

Zunahme von 14.90 Mill. M. auf 54.06 Mill. M., im Lombard waren 11.88 Mill. M. (14.89 Mill. M.) in Darlehen auf hypothekarische Kreditkautionen 6.27 Mill. M. (6.58 Mill. M.) ausgeliehen, während die Darlehen und Guthaben in Kontokorrent mit 42.96 Mill. M. um 8.22 Mill. M. gefallen sind. Der Effektenbestand ist mit 6.04 Mill. M. um rund 1.11 Mill. M. niedriger.

Rheiniche Kreditbank, Mannheim. Nachdem die Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals der Bank von M. 30 Mill. auf M. 40 Mill. beschlossen hat, bietet jetzt das Uebernahme-Konsortium von den M. 10,000,800 ab 1. Oktober 1899 dividendenberechtigten jungen Aktien 7142 Stück à M. 1200 den alten Aktionären zum Kurse von 135 pCt. nebst Schlussnotenstempel im Verhältniss von M. 4200 alten Aktien zu einer neuen zum Bezuge an. Die Ausübung des Bezugsrechts hat vom 22. Juli bis einschliesslich 2. August zu erfolgen, in München bei der Bayerischen Bank. Bei Geltendmachung desselben sind die Aktien zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig das Agio und 25 pCt. mit zusammen M. 720 abzüglich 4 pCt. Zins aus 25 pCt. gleich M. 300 vom Tage der Einzahlung bis 30. September nebst Schlustnotenstempel zu entrichten. Die Resteinzahlung von 75 pCt. gleich M. 900 ist spätestens am 30. September d. J. zu leisten; vorherige Zahlungen können gegen eine Vergütung von 4. pCt. Zinsen erfolgen. Die Rheinische Kreditbank erklärt sich bereit, auf Verlangen die Verwerthung des Bezugsrechtes zu vermitteln.

Italienische Immobiliar-Obligationen. Nach einer italienischen Korrespondenz hat der jetzt beendete Umtausch der Immobiliar-Obligationen ergeben, dass die Behauptung des früheren Generaldirektors Giacomelli, 4000 Stück im Nennwerthe von 2 Millionen Lire seien vernichtet, obgleich dies aus den Büchern nicht ersichtlich ist, dennoch auf Wahrheit beruht, bisher sind dieselben nicht zum Vorschein gekommen.

Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld. Der Verwaltungsrath beschloss, der am 11. August stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des Actiencapitals um M. 8,000,000 auf M. 50,000,000 zur Vermehrung der Betriebsmittel vorzuschlagen.

3½prozentige Schuldverschreibungen der Stadt München vom Jahre 1899, unkündbar bis 1909. Dem Antrage der Bayerischen Bank hier auf Zulassung von nominell 11,000,000 M. obengenannter Schuldverschreibungen und zwar 400 Stück à 5000 M. Lit. A Nr. 1—400, 2000 Stück à 2000 M. Lit. B No. 1—2000, 4000 Stück à 1000 M. Lit. C Nr. 1—4000. 1000 Stück à 500 M. Lit. D Nr. 1—1000, 2500 Stück à 200 M. Lit. E Nr. 1—2500 wurde stattgegeben.

Auflösung von Actiengesellschaften. Im preussischen Abgeordnetenhause fand am 28. Juni die zweite Berathung des Entwurfes eines Ausführungsgesetzes zum neuen Handelsgesetzbuche statt. Die Comission hatte den Art. 4 der Regierungsvorlage gestrichen, der also lautete: „Eine Actiengesellschaft, sowie eine Commanditgesellschaft auf Actien kann aufgelöst werden, wenn sie einen gesetzwidrigen Beschluss der Generalversammlung oder durch gesetzwidriges Verhalten des Vorstandes, der persönlich haftenden Gesellschafter oder des Aufsichtsrathes das Gemeinwohl gefährdet. Ueber die Auflösung entscheidet im Verwaltungsstreitverfahren der Bezirksausschuss in erster Instanz, für die Erhebung der Klage ist der Regierungspräsident zuständig, von der Auflösung hat der Regierungspräsident dem Registergerichte Mittheilung zu machen.“ — Der Antrag Arnim auf Wiederherstellung des § 4 der Regierungsvorlage wurde gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt, so dass der Artikel definitiv gestrichen bleibt. Es ist dies im Interesse der preussischen Actiengesellschaften nur zu begrüssen, da derartige Kautchucartikel in der Hand eines Regierungsbeamten an sich zu einer Gefahr für das Gemeinwohl werden können.

Pfälzische Eisenbahnen. Der pfälzischen Ludwigsbahn wurde die Genehmigung zur Ausgabe vierprocentiger, bis zum 31. Dezember 1904 mit staatlicher Zinsengewährschaft versehener, vom Jahre 1906 anfangend innerhalb 56 Jahren zu amortisirender Schuldverschreibnngen auf den Inhaber im Nominalbetrage von 5,400,000 M. ertheilt.

Der Aktiengesellschaft Haus für Handel und Gewerbe in München wurde die Genehmigung ertheilt zur Ausgabe dreiprozentiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Gesammtbetrage von 1,300,000 M., die auf dem Anwesen der Gesellschaft, Hausnummer 8 am Maximiliansplatze hier, an erster Stelle hypothekarisch versichert und vom 1. Januar 1910 an bis längstens 31. Dezember 1950 durch Ansloosung oder freihändigen Ankauf rückzahlbar sind.

Münchener Bank i. Liq. Die Liquidation dieser Gesellschaft ist nunmehr beendet. Dem Schlussberichte des Liquidators entnehmen wir Folgendes: Die in Vorlage zu bringende Schlussbilanz weist eine endgültige Unterbilanz von M. 1,993,675.60 auf; diese hat sich somit gegen das Vorjahr noch um M. 70,413.74 verringert. Bei Erstattung des vorjährigen Geschäftsberichtes waren an die Aktionäre der Gesellschaft 60 pCt. = 600 M. auf jede Aktie von 1000 M. zur Ausschüttung gelangt. Am 30. Juni, als dem Tage des letzten Abschlusses, waren M. 218,324.40 oder M. 39,48 pro Aktie auf das in Umlauf befindliche Aktienkapital von 5,530,000 M. verfügbar, welche Summe dem Bankgeschäft Simon Lebrecht in München zur Auszahlung an die Aktionäre übergeben wurde. In der Liquidation wurde somit ein Ergebniss von insgesammt 63,948 pCt. erzielt.

Oberrheinische Bank, Mannheim. In der am 24. Juli c. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung der Bank wurde dem Antrage des Vorstandes gemäss beschlossen, das Kapital von M. 15 Mill. auf 20 Mill. zu erhöhen durch Ausgabe von nom. M. 5 Millionen neuer Actien, für die der Mindest-Begebungskurs auf 112% festgesetzt wurde, während die weiteren Modalitäten dem Aufsichtsrathe überlassen bleiben. Diesem lag bereits ein gemeinsames Offert der Deutschen Bank, Berlin und der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich vor, die neu zu schaffenden Actien zu günstigen Bedingungen fest zu übernehmen, welches Gebot auch angenommen wurde. Seitens dieser Institute soll eine Begebung der neuen Actien vorerst nicht stattfinden. Auf dieselben werden alsbald 25%, sowie das Agio eingezahlt, während der Rest vom Aufsichtsrath der Oberrheinischen Bank nach Bedarf eingefordert werden kann. Das neue Kapital soll in erster Linie zur Dotirung der jüngst eröffneten Zweiganstalten Basel und Mühlhausen im Elsass dienen. Herr Director Th. Spühler von der Schweizerischen Kreditanstalt wurde als Vertreter dieses Instituts neu in den Aufsichtsrath der Oberrheinischen Bank gewählt. Zur gleicher Zeit wurde beschlossen, für die Basler Niederlassung ein lokales Aufsichts-Komité zu bilden, dem Herr Director Spühler und ausserdem noch vier bis fünf Basler bezw. schweizerische Herren angehören werden. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen, wesentlich in solchen bestehend, die durch die Vorschriften des neuen Handelsgesetzbuches erforderlich werden, wurden genehmigt.

Notensteuer der Reichsbank. An Notensteuern hatte die Reichsbank im ersten Semester M. 502,510 zu zahlen

gegen M. 293,200 im vorigen Jahre und bis 7. Juli M. 601,730 gegen M. 361,600 in derselben Zeit des Vorjahres. Im vorigen Jahre begann die ausserordentlich hohe Anspannung bei der Reichsbank im Laufe des September und bis Ende des Jahres kam die Bank bekanntlich nur ganz vorübergehend aus der Notensteuer heraus.

Frankfurter Börse. Die Zulassung der M. 4 Mill. neue vollgezahlte Aktien des Dresdener Bankvereins in Dreden No. 8001 bis 12,000 zur Notirung im öffentlichen Börsen-Kursblatt wurde genehmigt.

Goldverschiffungen. Man schätzt den Goldausgang der letzten Tage aus Deutschland nach London etwa auf eine Million Mark, welche über Hamburg und Bremen gegangen sind. Das Gold ist dem Verkehr entnommen und dürfte der Reichsbank direkt kaum etwas entzogen sein.

Württembergische Vereinsbank, Stuttgart. Die Deutsche Vereinsbank beantragt die Zulassung von M. 3 Mill. 4 proz. Obligationen der Württ. Vereinsbank zur Frankfurter Börse.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Juli. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 865,695,000 + M. 19,141,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 22,767,000 Mark + M. 524,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 11,302,000 — M. 5,310,000, 4. an Wechseln M. 809,528,000 — M. 24,634,000, 5. an Lombardforderungen M. 68,542,000 — M. 7,824,000, 6. an Effekten M. 10,223,000 — 276,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 86,499,000 M. — 4,216,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,110,305,000 — M. 45,833,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 590,263,000 + Mark 22,799,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 23,889,000 + 439,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 81,04 pCt. (gegen 76,55 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 52,18 pCt. (gegen 50,67 pCt. in der Vorwoche).

Handel und Gewerbe.

Auctionen über Auctionen. Das Münchener Inseratenschiff ist bekanntlich für Alles, was den Mittelstand angeht nicht zu haben und wenn pro forma einmal ein mittelstandsfreundlicher Artikel im Texte kommt, so strafen ihn die Inserate sofort Lügen. Natürlich! Denn die Inserate bringen Geld ein. So liegt vor uns ein Ausschnitt aus dem Münchener Inseratenschiff. Derselbe enthält untereinander **fünf** Auctionsannoncen. In der ersten kündigt J. Schüller „im geehrten Auftrage" die Versteigerung von „einer Parthie Schuhwaaren, hochfeinen Corsetts, Regulatoren, Herren Lustre- und Turntuchsaccos, Hosen, Tapisserie- und Stickwolle, Tapisseriegegenständen, Sammten, Damenkleiderstoffen, Spitzen, Schürzen, Nähfaden, Wachstuchdecken, hochfeinen Glacéhandschuhen, Leinendeckchen, Schlafdecken, Gardinen, Seiden-Bettdecken, Damenjaquets und -Mäntel, Herrenkragen und hochfeinen Cravatten, 40 Stück hochfeinen und modernen Herrenanzügen in jeder Grösse, hochfeinen Damen-Sonnenschirmen, Herrenhemden, Burschenanzügen, Damenblousen, Gradl, Bettzeug, silb. Remontoiruhren und 14 Versatzscheinen an. — D. Jacobson versteigert eine gebrauchte Mobiliarschaft, 3 grosse und 4 kleine Wirthstische, 120 Kaffeetassen, Geschirr, 1 Küchenkasten, 1 Anricht, 2 Rohrbänke, 12 Stühle, 1 Tischkegelbahn, 1 Hänglampe, 1 gute, alte Violine, 2 Sitzbadewannen, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Pianino, 1 Zugharmonika, 1 Glasetagère, 1 Hochrad, 1 Nussbaum-Bettlade mit Matratze, 1 Buffet, 1 Auszugtisch, 1 Waschtoilette, 2 Nachtkästchen, 2 Kanapee, 1 Blumentisch, 4 Polsterstühle, 1 Ottomane, 2 Federbetten und diverse Ober- und Unterbetten. Hierauf im Auftrage einer hiesigen Möbelfirma wegen Geschäftsaufgabe: neue reelle Möbel als 1 Trumeaux mit Krystallglas, 3 Moquetdivans, 1 Spiegelchiffonnière, 4 rothe Kanapee, 6 Facon-Matratzen, 1 Waschtoilette mit Aufsatz, 2 Ottomanen, 3 lack. Bettladen, 1 Nachtkästchen, 8 Tische, 3 lackierte Kleiderkästen, 1 Fahrrad „Columbia". Das Licitationsgeschäft von M. Asam versteigert, ebenfalls im „geehrten Auftrage" die noch vorhandenen Tuben und Trockenfarben, verschiedene Lacke, Oele, Laden- und Wein-Stellagen, Ladenkästen, Ladenbudeln mit Marmorplatten, Waagen etc. etc. — J. Cohnreich, Auctionator, macht bekannt, dass er „im **sehr** geehrten Auftrage" versteigert: einen grossen Posten Schuhwaaren und zwar schwarze Herren-Bergsteiger-, sowie gelbe Damen-Kalbleder- in Knopf und Schnür, gelbe Kalbleder- und Chevreau-Schuhe, feine Herren-Kalblederstutzen, Herren-Halbschuhe in gelb und schwarz, Damen-Halbschuhe, Reitstiefel, Haus- und Promenadeschuhe, Spangenschuhe in gelb, schwarz und grün, Knaben- und Mädchenstiefel in allen Grössen, in Knopf-, Schnür- und Zug, sowie kolossales Lager in ff. Kinderstiefeln in gelb und schwarz. Weiters Arbeiterstiefel, Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder. Auf diese Versteigerung macht er die geehrten Händler, sowie Privatpublikum besonders aufmerksam, da sich eine seltene Gelegenheit bietet, gut und billig einzukaufen. — Und endlich versteigert der Herr Auktionator Max Rosenberger im geehrten Auftrage einen Posten Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Spangen-, Promenade-, Lasting- und Hausschuhe, schwarz und gelb, Herren-Sandalen und Hausschuhe, prachtvolle Kinder-Knopf- und Schnür-Schuhe, gelb, schwarz und grün, Kinder-Spangenschuhe und Sandalen, ferner 130 Paar Stores und Gardinen, crême und weiss, bis zu den feinsten Qualitäten; weisse und bunte Schlafdecken in 3 Qualitäten; Posten Sonnenschirme, Regenschirme für Herren und Damen, hochfeine Spazierstöcke; weiters schwarzbraune und schottische Damen- und Kinderstrümpfe, Sportstrümpfe, seidene Handschuhe lang und kurz, Spitzenkragen, Echarpes, Schleifen, Gürtel, Spitzentücher, Lavallières, Rüschen, Sportmützen, Herren- und Damenkragen, Manchetten und Vorhemden, Touristen-, Sport- und Makkohemden. Und da wollen die Herren von der Hochwohllöblichen Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern noch Material. Das finden sie doch täglich im Münchener Inseratenschiff. Allerdings giebt keiner der Herren sich die Mühe, einmal so einer Versteigerung selbst anzuwohnen. Dazu wird's erst kommen, wenn Actiencoupons, Münchener Biere, Kleister und sonstige Untensilien versteigert werden, die gegenwärtige oder zukünftige Commercienräthe angehen.

Zum Auctionsschwindel, gegen den der grössere Theil unserer Tagespresse desshalb nicht vorgeht, **weil er mit Inseraten abgespeist wird** erhalten wir eine interessante Aeusserung der Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern, die wir ohne Nennung der Adresse auszugsweise hier wiedergeben: „Auf Ihre gefällige Zuschrift von Ende Juni d. J. in Sachen der Missstände im Auctionswesen beehren wir uns, Ihnen einstweilen Folgendes zu erwidern: Mit den Auswüchsen des Versteigerungsgewerbes und den zu ihrer Beseitigung vorgeschlagenen mannichfachen Massnahmen hat sich die oberbayerische Handels- und Gewerbe-Kammer seit Jahren wiederholt und eingehend beschäftigt. Insbesondere war sie bei der Revison der oberpolizei-

lichen Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Auctionatoren wesentlich mitbetheiligt. Die massgebenden polizeilichen Bestimmungen wurden zuletzt in neuer Gestalt mit Ministerial-Bekanntmachung vom 3. Mai 1898 veröffentlicht und finden sich im Gesetz und Verordnungsclatt 1898 S. 220/1 und in der Bayerischen Handelszeitung No. 20 vom 21. Mai 1898, S. 335. Diese Vorschriften gelten in ganz Bayern.“ Es folgt dann eine zutreffende Aeusserung über die Staatsangehörigkeit der Auctionatoren. Das Schreiben schliesst aber mit den Worten: „Um nun Ihrem Wunsche entsprechen zu können, ersuchen wir Sie, uns einschlägiges Material, soweit es Ihnen zugänglich ist, zur Verfügung zu stellen. Wir wenden uns auch gleichzeitig an andere interessirte Innungen und Vereine, um unsere Maassnahmen auf Grund eines möglichst reichhaltigen und auf breiter Grundlage gesammelten Thatsachenmaterials treffen zu können.“ Unterzeichnet sind Commercienrath Weidert und als stellvertretender Secretär Dr. Rb. Einhauser. — Wir können das Schriftstück nicht ohne Commentar wiedergeben. In erster Linie fällt uns auf, dass sich die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern seit Jahren mit den Auswüchsen des Versteigerungsgewerbes beschäftigt haben will, ohne dass die interessirten Kreise etwas davon gemerkt haben. Wohlthaten erzeugt man ja allerdings am Besten im Geheimen, aber nöthig ist es doch, dass Diejenigen, denen man wohlthun will, etwas davon spüren. — Insbesondere aber ist die constatirte Thatsache, dass die Hochwohllöbliche Handels- und Gewerbekammer bei der Revision der oberpolizeilichen Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Auctionatoren wesentlich mitbetheiligt war. Das Ergebniss dieser Revision ist die berühmte Ministerialverordnung vom 3. Mai 1898, die uns in unserem Leitartikel beschäftigt. Wir haben diese verfehlte Verordnung dem Herrn Minister in die Schuhe geschoben. Das obige Schreiben beweist uns dessen Schuldlosigkeit, da die Hochwohllöbliche Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern sich als deren wesentliche Urheberin selbst bekennt. Wir werden auf die Sache noch in unserer Artikelserie zurückkommen, können aber jetzt schon nicht umhin, zu constatiren, dass in eine Corporation, die dazu bestimmt ist, Handel und Gewerbe zu vertreten, keine Commerzienräthe und sonstige Vertreter des Grosscapitals, sondern Angehörige des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes gehören, die für diesen Stand, eine der Hauptstützen des Staates auch ein Verständniss haben.

Die Umsätze der Waarenhäuser. Die Waarenhäuser sind bekanntlich Vielfrasse, die mit jedem Jahre ihren Umsatz ausdehnen und dadurch jährlich eine Anzahl von kleineren Existenzen ruiniren. In Folgendem bringen wir die Umsätze einiger Waarenhäuser aus dem Jahre 1895. Es setzten um: Der Bon Marché in Paris 180 Mill. Frcs., der Louvre in Paris 145 Mill. Frcs., Siegel, Cooper & Co. in Chicago 90 Mill. Frcs., Marschall, Field in Chicago 80 Mill. Frcs., Whiteley in London 55 Mill. Frcs., Wannamaker in Philadelphia 35 Mill. Frcs., Blonmingdales in New-York 30 Mill. Frcs. Der Umsats des grössten deutschen Waarenhauses betrug 30 Mill. M. und stieg seit 1895 in folgender Staffel an: 1895 6 Mill. M., 1896 12 Mill. M., 1897 24 Mill. M., 1898 30 Mill. M. Wenn die Firma Tietz in gleicher Weise weiter prosperirt, so kann für den Staatssäckel ein ganz nettes Sümmchen an Umsatzsteuer herauskommen. Aber — fressen wird der Tietz die Kleinen doch.

Die Hydra, von der wir in letzter Nummer berichteten, hat nunmehr auch in München am Rindermarkt ihr vielköpfiges Gestell entfaltet und beweist sich als Anziehungsmittel allerersten Ranges für diejenigen, die nie alle werden. Letztere belagern das Local in einer geradezu den Verkehr störenden Weise. Allerdings ist die Belagerung vorläufig nur eine solche; daran, das Local selbst zu stürmen, denken die Dummen noch nicht. Doch was nicht ist, kann auch bei uns in München noch werden. Denn in der Musterausstellung von „Waarenhaus Hydra“ ist der Eintritt frei. Das „Waarenhaus Hydra“ ist gerne bereit den Wünschen des Publikums nach jeder Richtung hin entgegen zu kommen und werden alle Artikel, welche nicht in der Muster-Ausstellung vorräthig sind angeschafft und durch geeignete Abschnitte des Systems Hydra abgegeben. So heisst's im Prospekt; aber — wahr ist's doch nicht. Denn Glaswaaren darf die Hydra nicht führen, da solche schon ein im gleichen Hause ansässiges reelles Geschäft führt, das mit der Hydra nichts gemein haben mag. — Durch das System Hydra erhält man für 10 Pfg. 83 Gegenstände, u. A. ein Dutzend leinener Taschentücher, oder ein Schiff voll Münchener Kindl, oder 2 Stück Humpen von 1 Liter Inhalt u. s. w. Für 25 Pfg. erhält man durch das System Hydra 40 Gegenstände, darunter ein recht grosses Wasserschaff, in dem sich die Leute die Augen auswaschen können, damit sie sich die ganze Geschichte recht besehen können. Für 50 Pfg. giebt's 19 Gegenstände, darunter einen doppelsitzigen, gelblackirter Sportwagen zum Durchbrennen, sowie einen Regulator mit Schlagwerk, das die Stunde anzeigt, wenn's zum Durchbrennen Zeit ist. Für diejenigen, denen das mit dem Sportwagen zu langsam geht, ermöglicht die Hydra für 3 Mk. eine Reise nach Berlin und für 4 M. eine Reise nach Paris. Ausserdem steht Jedem frei, durch geeignete „Hydra Abschnitte“ sich ein Billet nach jedem beliebigen Orte des ganzen Continentes, u. A. auch nach Giesing zu erwerben. — Derjenige, der die lernäische Schlange in München importirt hat ist ein Namensvetter des französischen Sonnenkönigs. — Die Idee, die dem „System Hydra“ zu Grunde liegt, ist eine sehr gesunde — für den Unternehmer. Wie die Abnehmer der „Abschnitte“ abschneiden werden, werden wir bald sehen. — Die Polizei ist, wie wir hören, dem Treiben auf der Spur und machen wir dieselbe darauf aufmerksam, dass die Courierpost, da sie Marken ausgiebt, eine Caution hinterlegen musste. **Wo sind die Cautionen der Parsimonia und der „Hydra“ deponirt? Uebrigens** hat der Centralverband der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender beschlossen, auf dem Petitionswege gegen die neuartigen Vertriebsgesellschaften von Coupons (Hydra-Abschnitten) vorzugehen, da in dem Vertriebe von Coupons eine Veräusserung von „Werthmarken“, die zum Bezuge von Waaren berechtigen, zu erblicken ist. **Dies ist aber gesetzlich verboten.** Gleichzeitig hat der Verband Veranlassung genommen, seine Mitglieder von der Annahme von Coupons als Zahlungsmittel zu warnen. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, dass Privatleute bei Einkauf von Waaren Coupons der Betriebsgesellschaften, ja selbst unter Vorspiegelung falscher Thatsachen in Zahlung gegeben haben. In einem solchen Falle, in welchem ein kleiner Geschäftsmann geschädigt worden ist, ist Seitens desselben gegen den fraglichen Kunden bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet worden. Weitere Erhebungen sollen ergeben haben, dass Firmeninhaber sowohl wie Private, die Besitzer von solchen Couponantheilen sind, Bestel-

lungen und Aufträge an ihre Lieferanten nur unter der Bedingung ertheilen, dass die Letzteren einen oder mehrere Coupons abnehmen, ja selbst das Geld zu sofortigem Besorgen der Urkunden (Coupons) hergeben müssen. In dieser Handlungsweise liegt zweifellos im Sinne des Gesetzes eine Erpressung. Möge die Hohe Polizei sich vorstehendes Material bezüglich der Hydra, die auch eine Vertriebsgesellschaft von Coupons ist, einmal ansehen. Wir haben in unserer vorigen Nummer auch der Münchener Presse gedacht. Die M. N. N. haben ihren Hydra-Bock durch eine humoristische Behandlung der Sache wieder gut zu machen versucht. Das „Bayer. Vaterl." hat die Gesellschaft gehörig abgetrumpft und hereingefallen ist nur der „Bayer. Kurier", der eine wahre Verherrlichung der Hydra brachte. Im Uebrigen hat die Münchener Tagespresse diesmal ausnahmsweise ihre Pflicht gethan und uns der Aufgabe enthoben, den Schwindel auch rechnerisch darzuthun.

Zum Hydraschwindel wird uns gemeldet, dass der Schutzverein für Handel und Gewerbe in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, gegen denselben durch seinen Syndikus Rechtsanwalt Schilein bei der Königl. Polizei-Direktion vorstellig zu werden. Es handelt sich in der vorliegenden Sache zwar weniger um eine Schädigung des Handels- und Gewerbestandes, doch erachtet es der Verein für seine Pflicht auch für das Publikum einzutreten, soweit eine Aufklärung bei demselben möglich ist. Dies ist bekanntlich in den meisten Fällen nicht der Fall.

Ueber die Versteigerungen von Lebensmitteln in den Münchener Auctionshallen wird uns Folgendes berichtet: In letzter Zeit und ganz besonders wann Feiertage in Sicht waren, wurden in hiesigen Auctionsgeschäften verschiedene Male Wurst und Fleischwaaren, sowie Weine versteigert, die gänzlich verdorben, mit gesundheitswidrigen Conservirungsmitteln behandelt oder auf sonstige Art verfälscht waren. Diese Waaren haben ein schönes Aussehen und finden daher willig Steigerer. Letztere merken erst beim Kauen oder Trinken, dass sie übers Ohr gehauen sind. In einer Anzahl von Fällen mussten sie noch obendrein ihren Hereinfall mit Erbrechen, Darmbeschwerden u. s. w. büssen. Die chemishe Untersuchung der Nahrungsmittel fordert oft längere Zeit. Wenn daher die Fälschung festgestellt ist, ist die Waare in den meisten Fallen längst versteigert und consumirt. Die Staatsanwaltschaft schreitet nie gegen den Auctionator ein, obschon dieser, wenn man der Sache auf den Grund ginge, in vielen Fällen auch als Eigner der Waaren sich entpuppen würde. Aber auch in den Fällen, in denen er dies nicht ist, ist der Auftraggeber gewöhnlich nur der Strohmann des Liferanten oder Fabrikanten und dieser Strohmann redet sich darauf hinaus, dass er von der Waare nichts verstehe, also auch nicht erkennt habe, dass dieselbe gefälscht oder verdorben war. Ist aber der Lieferant ein Auswärtiger, so sucht er sich damit zu entschuldigen, die Waare sei von seinem hiesigen Abnehmer (dem Strohmann) schlecht oder zu lange aufbewahrt worden; oder die Waaren seien nicht von seinem Wohnorte abgesandt, so dass er sie nicht habe controlliren können oder aber er leugnet rundweg, dass er die Waare überhaupt geliefert hat. Diese Mittheilung schlägt in das Fach unseres heutigen Artikels über das Versteigerungsunwesen und denken wir, dass es doch Pflicht der Behörden wäre, wenigstens über der Gesundheit der Bürger zu wachen, wenn ja, wie es scheint, die berechtigten Klagen der reellen Geschäftsleute einen Wiederhall bei ihnen nicht finden.

Von der Post. Durch die Vertagung des Reichstages bis zum November ist die Einführung des Postcheckverkehres und die Errichtung von Postchecämtern die für den 1. Oktober in Aussicht genommen waren, vorerst aufgeschoben. Die diesbezügliche Etatsvorlage liegt zur Zeit noch beim Bundesrathe, der noch verschiedene Details der Einrichtung festzusetzen hat. Soweit sind die Vorarbeiten bis jetzt gediehen, dass die Vorlage wohl in den Reichshaushaltsentwrnf für 1900 aufgenommen und mit dem Inkrafttreten des Etatsgesetzes am 1. April 1900 ihre Verwirklichung finden wird. Ein Reichsgesetz soll die Sache erst dann regeln, wenn durch einige Jahre hindurch Erfahrungen gesammelt sein werden.

Der gemeinschaftliche Einkauf wird von gewisser Seite den mittleren Handels- und Gewerbetreibenden als unfehlbares Schutzmittel gegen die Grossbazare angepriesen. Nun hat der Detaillisten-Verband für Hessen und Waldeck auf seiner letzten Hauptversammlung über das Thema berathen: „Sind kaufmännische Vereinigungen zum Zwecke des gemeinsamen Einkaufes zu empfehlen, oder zu verwerfen?" Herr Hirschberger-Hersfeld liess sich darüber in längerer Rede aus, deren Inhalt in folgenden Schlussworten gipfelt: „Den Zusammenschluss zum gemeinsamen Einkauf halte ich für verwerflich und unnöthig, da uns die Fabrikanten und Grossisten heute schon genügend Gelegenheit zum gemeinsamen Einkaufe bieten, auch würde dadurch der berechtigte Stand der Fabrikanten und Grossisten geschädigt und theils verdrängt, wobei ein billiger Einkauf trotzdem fraglich bleiben würde. Ich bin auch im Prinzip gegen Einkaufsgenossenschaften, halte dieselbe für nicht zweckmässig und nicht durchführbar, da die Kundschaft und die Bedürfnisse jedes einzelnen Kaufmannes, auch deren Kapitalkraft zu verschieden sind; dagegen halte ich den Zusammenschluss zur Wahrung unser aller Interessen für ganz nothwendig, und ich hoffe, dass wir bald Mann für Mann wie eine feste Mauer unseren Feinden gegenüberstehen werden, damit wir endlich an der Stelle gehört und beachtet werden, von der allein uns Hülfe kommen kann." Lebhafter Beifall wurde dem Redner. Herr Salberg-Corbach führte sodann aus, er sei dafür, den Gegenstand vollständig fallen zu lassen, da es unmöglich sei, gemeinschaftliche Einkäufe zu machen. Die Concurrenz sorge schon dafür, dass man so billig als möglich einkaufe. Jeder werde bei seinen Einkäufen seinen Vortheil zu wahren wissen und so könnte der Antrag ruhig bei Seite gelegt werden. Es fand dies allseitige Zustimmung. Schliesslich äusserte sich der Vorsitzende, Herr Georg Tripp, noch folgendermassen: „Der Herr Referent hat ganz richtig gesagt, man soll nicht auf der einen Seite einführen wollen, was man auf der anderen Seite bekämpft und verdrängen will, nämlich den gemeinschaftlichen Zusammenschluss zwecks gemeinschaftlicher Einkäufe. Meine Herren! Wenn man Consumvereine u. s. w., das ist auch eine Vereinigung, bekämpfen will, dann ist auch ein gemeinschaftlicher Einkauf der Detaillisten überflüssig. Greifen Sie die Branche heraus, wie sie wollen, ich glaube, es ist nicht durchführbar. Der Eine hat die, der andere jene Kundschaft, daher auch die verschiedenen Bedürfnisse, und ob unter den Verhältnissen, womit der Grossist zu rechnen hat, ein Einkaufsverein billiger einkaufen kann, der vielleicht nicht einmal die Conjunkturen ausnützt oder ausnützen kann, das möchte ich bezweifeln. Ich stehe, wie der Referent, dem Gedanken unsympatisch gegenüber, und ich glaube, da Sie allgemein der Meinung sind, können

wir den Gegenstand verlassen.“ Es geschah dies auch unter allseitiger Zustimmung. Wir unsererseits werden auf das interessante Thema gelegentlich noch eingehend zurückkommen, um dem Manchestervolk eine Waffe zu entwinden, mit der es immer hindernd in den Weg tritt, wenn es sich darum handelt, die Grosskapitalistische Ausbeutung zu bekämpfen, sei es durch gesetzliche oder andere Massregeln. Wohl heisst's: Hilf Dir selbst, dann hilft dir Gott. Aber auch die Selbsthilfe ist gewissen Schranken unterworfen, die nicht übersprungen werden können.

Die neuen bayr. Steuergesetze. Eine handliche Textausgabe des Einkommen-, Kapitalrenten- und Gewerbesteuergesetzes vom 9. Juni 1899 nebst Sachregister ist soeben im C. H. Beck'schen Verlag in München in einem Bändchen zum Preise von 2 M. erschienen. Bei dem grossen Interesse, welches diese Gesetze für alle Steuerzahler haben — es soll schon in diesem Jahre nach den neuen Sätzen fatirt werden — dürfte ein Hinweis auf das Erscheinen dieser Ausgabe unsern Lesern willkommen sein. Alle drei Gesetze, insbesondere aber das Gewerbesteuergesetz, enthalten bekanntlich ausser den veränderten Steuersätzen eine ganze Reihe neuer Bestimmungen, deren Berücksichtigung bei der Fatirung für die Steuerzahler von Bedeutnng ist. Auch ein Kommentar zu den neuen Steuergesetzen befindet sich, wie wir vernehmen, aus der Feder des Referenten im k. Staatsministerium der Finanzen, Herrn Oberregierungsrath Ferdinand Klemm, für den C. H. Beck'schen Verlag in Vorbereitung. Derselbe soll alsbald nach Publikation der Vollzugsvorschriften erscheinen.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden Montag Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Göhrig und Leuchs'sche Kesselfabrik Akt.-Ges., Darmstadt. Die im Vorjahre mit M. 450,000 Aktienkapital gegründete Gesellschaft hat nach der zur Veröffentlichung gelangenden Bilanz per 30. April 1899 für ihre erste halbjährige Geschäftsperiode einen Reingewinn von M. 4364 zu verzeichnen. Hiervon entfallen auf die Vorzugsactien $2^1/_4$ pCt. Dividende mit M. 2250, während M. 1895 vorgetragen werden. Die Kreditoren der Gesellschaft belaufen sich auf M. 47,420; dagegen sind in Baar und Wechseln M. 9565 vorhanden und bei Debitoren stehen M. 86,045 aus. Immobilien sind mit M. 148,157, Maschinen mit M. 50,334, Werkzeuge mit Mark 40,816, Fabrikate mit M. 118,867, Patente mit M. 48,000 aufgenommen.

Neue Aktien-Gesellschaft. Unter der Firma Ziegelwerke Ludwigsburg, Akt.-Ges., vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner wurde die Firma Ganzenmüller & Baumgärtner in Ludwigsburg in eine Aktiengesellschaft mit M. 900,000 Kapital umgewandelt. Gegenstand des Unternehmens ist der Fortbetrieb des genannten Geschäfts, sowie überhaupt die Fabrikation und der Handel mit Ziegeln etc. Der Vorbesitzer Herr Baumgärtner bringt seine drei Ziegelwerke mit Inventar und Vorräthen, sein Geschäft, ferner Liegenschaften und Vieh auf Grund des Standes vom 1. November 1898 für M. 900,000 ein, wovon er M. 896,000 in Aktien uud M. 4000 in baar erhält. Als Gegenwerth für Debitoren von M. 209,660, für die eine Garantie nicht übernommen wird, und M. 17,913 Baarbestände werden Herrn Baumgärtner M. 225,000 gegen die Verpflichtung gewährt, diese Summe als ein zu 4 pCt. verzinsliches Darlehn vom 1. November 1898 an der Akt.-Ges. auf die Dauer von 5 Jahren stehen zu lassen. Zu den Gründern gehören ausser dem Vorbesitzer, der zum Vorstand der neuen Gesellschaft bestellt wurde, die Herren Karl Kleemann, Hauptmann a. D. und Gemeinderath, Eugen Bihl, Ziegeleidirektor, Fritz Baumgärtner, Architekt und Gemeinderath, sämmtlich in Ludwigsburg, Friedrich Bihl, Architekt und Gemeinderath in Stuttgart. Mitglieder des Aufsichtsraths sind die Herren Carl Kleemann, Hauptmann a. D. und Gemeinderath in Ludwigsburg, Friedrich Bihl, Architekt und Gemeinderath und Rechtsanwalt Stolz, beide in Stuttgart.

Die neue französiche Schuckert-Gesellschaft. „Als Gründer des neuen Elektrizitäts-Trusts in Paris fungiren die Compagnie Générale d'Electricité de Creil (eine Sckuckert-Gründung), die A.-G vormals Schuckert und Kontinentale Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen in Nürnberg und die Firma L. Hirsch & Co. in Paris, letztere für sich und ihre Vollmachtgeber, als da sind u. A. die Banque française de l'Afrique du Sud, die Oesterr. Länderbank. Das Aktienkapital beträgt Frs. 10 Mill. in 100,000 Aktien à Frcs. 100, von welchem die von der Firma Hirsch repräsentirten Gründer die eine Hälfte, die Schuckertgruppe die andere übernehmen. Der Verwaltungsrath besteht aus 10 Personen. Die Gesellschaft wird ihre Geschäfte über alle diejenigen Länder erstrecken, in denen noch keine Schuckert-Tochteranstalten existiren, also nicht nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Russland und der Türkei arbeiten. In Italien wird sie unter gewissen Vorraussetzungen thätig sein. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ausschliesslich Erzeugnisse der Schuckert-Gesellschaften zu verwenden, in Frankreich also nur Fabrikate der Société Générale de Creil. Andererseits verpflichten sich die Schuckertwerke, ihre Erzeugnisse der neuen Gesellschaft zu den Bedingungen zu überlassen, welche sie den bevorzugtesten Tochteranstalten einräumen. Von Unternehmungen, welche

der Initiative der neuen Gesellschaft entspringen, ist diese nicht verpflichtet, der Mutteranstalt eine finanzielle Betheiligung abzulassen. Hingegen sind die Schuckertwerke, resp. die Kontinentale Gesellschaft verpflichtet, von allen ihren Geschäften innerhalb des Wirkungskreises der neuen Gesellschaft dieser 30 pCt. Betheiligung zu Originalbedingungen zu offeriren."

Filderbahn-Gesellschaft, Stuttgart. In der Generalversammlung der Gesellschaft kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Geh. Kommerzienrath von Pflaum und der Gruppe Professor Dr. Heitz-Hohenheim u. Gen., die bekanntlich gegen die Ueberschreitung des Voranschlages für die Erweiterungsbauten (um etwa M. 205,000) und die gesammte Rechnungsführung protestirt hatte. Schon bei der Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern wurden von der Opposition Gegenkandidaten aufgestellt, aber schliesslich die von der Verwaltung vorgeschlagenen Herren Brauereibesitzer Leicht, Vaihingen, Kaufmann Karl Stähle, Degerloch, Prof. Dr. Sieglin, Hohenheim, Schultheiss Weber, Bernhausen und Karl Widmayer jun., Möhringen gewählt. Der Vorsitzende begründete alsdann die erwähnte Ueberschreitung des Kostenveranschlags mit unvorhergesehener Erhöhung der Kosten, ferner mit der Erweiterung des ursprünglichen Bahnprojekts und Mehrleistung für dasselbe. Es sei von der Gesellschaft nichts versäumt worden, um für eine ordentliche Revison Sorge zu tragen. Man habe eine Revisions-Kommission gewählt, der später ein Revisionsbericht des Eisenbahnbauinspektors Bügler zur Verfügung gestellt worden wäre. Oberbaurath Gross aus Esslingen hat die Revision der Bauausgaben vorgenommen und die Kosten nicht „übertrieben hoch" gefunden. Trotzdem sei im April d. J. von der Opposition die Beauftragung eines neuen sachverständigen Staatsbeamten mit der Revision beantragt worden, die wegen der hohen Kosten abgelehnt worden sei. Nachdem Oberbaurath Gross erklärt hatte, es seien zwar Fehler in der Anlage gemacht worden, andererseits erkenne auch der Bügler'sche Revisionsbericht an, dass bei den allgemeinen Kosten grosse Ersparnisse erzielt worden seien, führte Herr Prof. Dr. Heitz aus, das Fahrmaterial sei ungenügend, es scheine an der nothwendigen Garantie für den finanziellen Fortbestand des Unternehmens zu fehlen, jedenfalls müssten die Verhältnisse gründlich geändert werden. Nachdem noch verschiedene Unregelmässigkeiten bemängelt wurden, wurde auf Antrag des auf Seiten der Verwaltung stehenden Herrn Rechtsanwalts Steiner eine Kommission für Nachprüfung der Baurechnungen der neuen Linien ernannt, bestehend aus den Herren Kaufmann Stähle, Degerloch; Oberingenieur Mezger, Stuttgart und Schultheiss Sanwald Leinfelden. (Frkf. Ztg.)

Handelskammer in Essen. von dem Bericht der Handelskammer für den Kreis Essen, dessen erster Theil bereits anfangs Januar zur Ausgabe gelangte, ist soeben der zweite Theil erschienen. Von besonderem Interesse sind darin die ausführlichen Mittheilungen über die Firma Friedr. Krupp, die ihr gehörigen Werke und Betriebe, die von ihr gebrauchten Erze und Kohlen, den Wasser- und Gas-Verbrauch, über die Länge ihrer Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernsprechnetze etc. Auch Schilderungen der Wohlfahrts-Einrichtungen der Gussstahlfabrik sind beigefügt. Die Zahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen betrug am 1. Januar 1899: 41,750. Bis Ende 1898 waren von der Firma 37,000 Stück Geschütze geliefert.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken A.-G. Die ungünstige Lage der gesammten Oeldarstellung hat nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 auch die Thätigkeit der Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre nachtheilig beeinflusst. Die verarbeitete Menge beträgt 147,526 dz. (146,473) verschiedener Oelsaaten uud der erzielte Rohgewinn M. 91,316 (201,112). Der Aufsichtsrath hat beschlossen, hiervon M. 42,000 (51,000) abzuschreiben. Zu Gewinnantheilen sollen M. 3716 verwandt werden, M. 39,900 als 1% Dividende zur Vertheilung kommen (3½%), zu Vergütungen an Beamte M. 3000 überwiesen und der Rest von M. 2700 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken. Die Bilanz dieser Gesellschaft per 31. März 1899, die in dem im Juni d. J. gelegentlich der Einführung der Aktien an der Mannheimer Börse veröffentlichen Prospekt noch nicht mitgetheilt war, wird jetzt publizirt. Danach wurde in 1898/99 bei M. 2.80 Mill. Aktien-Kapital auf Fabrikationskonto, anscheinend nach Abzug der Löhne, die im Vorjahr M. 413,946 betrugen, eine Brutto-Einnahme von M. 914,531 (i. V. M. 1,262,376 ohne Abzug der Löhne) erzielt; die Unkosten absorbirten M. 393,150 (M. 351,397), sodass nach M. 114,803 (M. 112,991) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 406,578 (M. 384,042) verblieb, der sich durch M. 43,029 Vortrag auf M. 449,607 erhöht. Es gelangen wiederum 10 pCt. Dividende zur Vertheilung. Die Gesellschaft besitzt M. 19,202 Reserven. Sie schuldet an Kreditoren M. 533,584 und hat dagegen in baar, Bankguthaben und Wechseln M. 281,388, wozu noch M. 104,198 Effekten-Bestand tritt. Bei Debitoren stehen M. 878,031 aus. Die Immobilien, auf die 2 pCt. abgeschrieben wurden, sind mit 976,951, das Einrichtungs-Konto nach 10 pCt. Abschreibung mit M. 631,245, das Modell-Konto nach M. 24,727 Abschreibung mit M. 50,000 bewerthet; das Patent-Konto blieb mit M. 28,930 fast auf seiner vorjährigen Höhe (M. 29,072.)

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 14. Juli bis 21. Juli 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	15500	200	1600	14100
Roggen	2000	— —	400	1600
Gerste	10600	600	1200	10000
Malz	8500	200	500	8200
Hafer	4100	200	500	3800
Mais	4800	1300	600	5500
Sämereien	400	— —	100	300
Mehl	800	100	100	800
Kleie	500	300	300	500
Diverse	100	— —	— —	100
Total:	47300	2900	5300	44900

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|0
vis-à-vis dem Centralbahnhofe.
Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.
Emaillirte Schilder in jeder Ausführung.
Verkaufstelle
der Amberger Email-Kochgeschirre
mit Schutzmarke. mit Schutzmarke.
B
SCHUTZ MARKE

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3¼%	„
„ 3 „ „	„ 3½%	„
„ 6 „ „	„ 4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Bayerischen Notenbank

am 22. Juli 1899.

Activa.

Metallbestand M.	30 894 000.–
Reichs-Kassenscheine „	71 000.–
Noten anderer Banken M.	2 749 000.–
Wechselbestand	46 608 000.–
Lombardfordgn.	1 613 000.–
Effekten	43 000.–
Sonstige Aktiva	1 821 000.–

Passiva.

Grund-Kapital	7 500 000.–
Reserve-Fonds	2 306 000.–
Uml. Noten	62 792 000.–
Täglich fällige Verbindlichk.	8 222 000.–
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	— —.–
Sonstige Passiva	2 979 000.–

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 1,365,806.52.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden“.

— Neue Werke für die Hausbibliothek. —

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

— Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. —

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter: Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Eisenwerk Gesellschaft Maximilianshütte.

Dei Herren Aktionäre werden hiermit zu der auf **Montag, den 14. August 1899, vormittags 10 Uhr**, im kleinen Saale des Museums in München, Promenadestrasse Nr. 12, anberaumten ordentlichen

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Vorlage der Bilanz.
2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
3) Theilweise Auflösung der Reserven für Erneuerungen, für Zwickau und für Ersatzschienen; Verwendung der hiedurch verfügbar werdenden Beträge.
4) Grundkapitalerhöhung und Festsetzung deren Modalitäten.
5) Statutenänderung Art. 1, 2, 4, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 19, 20, 22, und 24.
6) Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder
7) Wahl der Revisionskommission.

Der Jahresbericht, die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1898/99 liegen von **Montag, den 31. Juli 1899**, ab in dem Bureau der Firma **J. A. Maffei** in **München**, Promenadeplatz 18/0, auf. Zur Theilnahme an der Generalversammlung werden die persönlichen Anmeldungen der Aktien, sowie der Aktienbesitzatteste gemäss Art. 5 unserer Statuten **bis zum 12. August 1899 Mittags, ebendaselbst**, sowie auf **unserem Zentralbureau** in **Rosenberg**, Oberpfalz (Bayern), entgegengenommen.

Zur Ausstellung der Aktienbesitzatteste sind **ausser den öffentlichen Behörden**, in Bayern die **Bayerische Vereinsbank** und die Firma **Merck, Finck & Co. München** und in Belgien die Bankhäuser **A. de Lhoneux, Linon & Co.** in **Verviers**, die **Banque central anversoise** in **Antwerpen**, sowie die **Banque nationale** in **Brüssel** bestimmt.

Rosenberg (Oberpfalz), den 24. Juli 1899.

Die Direktion. E. Fromm.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Actiengesellschaft für Trebertrocknung Cassel.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am

Montag, den 28. August d. J., Nachmittags $5^1/_2$ Uhr,

im Hotel „König von Preussen" zu Cassel stattfindenden

XI. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichts, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1898/99.
2) Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinns.
3) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsraths.
4) Abänderung des Gesellschaftsvertrags mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuchs; insbesondere Streichung des § 7, 14 15, 16 (Abs. 2 und 3), 18, 21 und 22, sowie Abänderung in den §§ 2, 5, 6, 8, 11, 16, 20 nebst den hierdurch bedingten formellen bezw. redaktionellen Verschiebungen.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnemen wollen, bitten wir, ihre **Aktien** nebst doppeltem Nummernverzeichnis **bis längstens den 25. August cr.**

in **Cassel** bei der **Direktion der Gesellschaft** oder dem Bankhause **Mauer & Plaut,**
in **Berlin** bei den Herren **Steinsieck & Comp.,**
in **Leipzig** bei der **Leipziger Bank,**
in **Dresden, Chemnitz, Plauen i. V.** bei der **Filiale der Leipziger Bank in diesen Orten,**
in **Dortmund** bei dem **Dortmunder Bankverein**

gegen Aushändigung eines Depositenscheins zu hinterlegen. Derselbe dient als Einlasskarte zur Generalversammlung.

Geschäftsbericht, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Bilanz können von den Aktionären während der Geschäftsstunden im Geschäftslokale der Gesellschaft eingesehen werden, auch liegt daselbst ab 10. August der Entwurf des abgeänderten Gesellschaftsvertrages aus.

Cassel, den 21. Juli 1899.

Actiengesellschaft für Trebertrocknung.
Der Aufsichtsrath.
Hermann Sumpf, Vorsitzender.

„Panzer"

Actiengesellschaft für Geldschrank-Tresorbau und Eisenindustrie.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der am **19. August 1899, Vormittags $11^1/_2$ Uhr,** in den Geschäftsräumen des Bankhauses Koppel & Co., Unter den Linden 52, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen. Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder die über solche lautenden Depotscheine der Reichsbank **spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung** den **Tag** derselben **nicht mitgerechnet,** während der Geschäftsstunden bei der **Gesellschaftskasse,** Berlin N., Badstr. 59, oder bei dem Bankhause **Koppel & Co.,** Unter den Linden 52, niederzulegen und dass dies geschehen, in der Generalversammlung durch die Empfangscheine nachzuweisen.

Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes und Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr sowie Bericht des Aufsichtsraths. 2) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsraths, über die Genehmigung der Bilanz und die Verwendung des Reingewinns. 3) Beschlussfassung über eine den Mitgliedern des ersten Aufsichtsraths zu gewährende Vergütung.

Der Vorstand.
M. Mothes. H. Rosenthal.

Deutsche Effecten- u. Wechsel-Bank.

Einzahlung von 30 pCt. = 90 M. auf die Interims-Actie.

In Gemässheit der §§ 4, Abs. 1 und 6 der Gesellschaftstatuten*) hat der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft im Einvernehmen mit dem unterzeichneten Vorstande beschlossen, auf unsere Interims-Actie die Resteinzahlung von 30% = 90 Mark auf die Actie einzurufen.

Wir fordern demgemäss unsere Actionäre auf, diese Einzahlung in der Zeit vom **I. bis einschliesslich I2. September d. J.** an unserer Gesellschaftkasse zu leisten und gleichzeitig ihre Interims-Actien, sowie ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss in zwei Exemplaren daselbst einzureichen. Das eine derselben erhält der Einreichende als Empfangsbescheinigung quittirt zurück.

Die Interims-Actien sind ohne Couponsbogen einzureichen. Die Rücklieferung erfolgt thunlichst bald gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung. Wir fügen noch an, dass Formulare für die Nummernverzeichnisse in unserem Effectenbureau erhältlich sind, und dass der für die Einzahlung geforderte Reichsstempel von M. 1.— per Actie gleichzeitig mit der Einzahlung an unserer Kasse zu entrichten ist.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Der Vorstand der Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank.

L. A. Hahn. **Rais.**

*) § 4, Abs. I. Auf jeder Actie der ersten Emmission von 30 Millionen Mark sind 40% baar einbezahlt. Nach § 4 der seitherigen Statuten ist durch diese Einzahlung von 40% der erste Zeichner als solcher von der Haftung für die späteren Einzahlungen befreit. Die Bestimmungen des § 6 bleiben jedoch auch in diesen Fällen in sinnentsprechender Weise anwendbar. Die weiteren Einzahlungen werden nach Beschluss des Aufsichtsraths im Einvernehmen mit dem Vorstande ausgeschrieben.

§ 6. Werden eingerufene Einzahlungen bis zum Ablauf des in der Bekanntmachung festgesetzten Termins nicht geleistet, so sind aus dem rückständigen Besrag 6% p. a. Verzugszinsen zu entrichten und verfällt der säumige Actionär in eine Conventionalstrafe von 2% des rückständigen Betrages, auch kann der Gesellschaftsvorstand auf Beschluss des Aufsichtsrathes an den säumigen Actionär eine erneute Aufforderung zur Zahlung des rückständigen Betrages sammt Verzugszinsen und Conventionalstrafe unter Androhung seines Ausschlusses mit seinem Antheilrechte erlassen.

Diese Aufforderung hat mindestens dreimal durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern, die erste Bekanntmachung mindestens drei Monate und die letzte Bekanntmachung mindestens vier Wochen vor Ablauf der für die Einzahlung gesetzten Nachfrist zu erfolgen. Unterbleibt auch auf diese Aufforderung hin die Zahlung, so ist der säumige Actionär seiner Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft für verlustig zu erklären. Die den Ausschluss bewirkende Erklärung erfolgt mittelst Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern.

Auf Grund des in der Allgemeinen Zeitung in München, den Neuesten Nachrichten in München und der neuen Badischen Landeszeitung in Mannheim veröffentlichten Prospektes sind

M. 6,350,400.— vollgezahlte Aktien der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.

5292 Stück Aktien zu je M. 1200.— S^e^. IX No. 24,876—30,167

an den Börsen in **München** und **Mannheim** zum Handel und zur Notirung zugelassen worden und sind diese Aktien gleich den alten Aktien lieferbar.

München, Mannheim, 25. Juli 1899.

Pfälzische Bank.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots hönnen gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Rheinische Creditbank in Mannheim.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. ds. Mts. wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft um

M. 10,000,800

durch Ausgabe von **8334 Aktien** zum Nennwerthe von M. 1200 zu erhöhen, welche Aktien an den Erträgnissen des Geschäftes des Jahres 1899 vom 1. Oktober 1899 ab theilnehmen.

Die neuen Aktien sind auf Beschluss der Generalversammlung mit der Massgabe an ein Consortium begeben, dass davon 7142 Stück den Inhabern unserer alten Aktien zum Course von 135% für Rechnung der Uebernehmer durch uns zur Verfügung zu stellen sind.

Wir bieten hiermit diese 7142 Stück Aktien im Auftrage dieses Consortiums den Aktionären unserer Gesellschaft zum Course von 135% zuzüglich Schlussnotenstempel unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je M. 4200 alte Aktien kann eine neue Aktie à M. 1200 bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 22. Juli bis einschliesslich den 2. August d. Js. zu geschehen:

 in **Mannheim** an **unserer Effektenkasse**,
 in **Baden-Baden** bei der **Filiale unserer Bank**,
 in **Freiburg i. B.** bei der " " "
 in **Heidelberg** bei der " " "
 in **Kaiserslautern** bei der " " "
 in **Karlsruhe** bei der " " "
 in **Konstanz** bei der " " "
 in **Lahr** bei der " " "
 in **Offenburg** bei der " " "
 in **Strassburg i. E.** bei der " " "
 in **Pforzheim** bei den Herren **Julius Kahn & Co.**,
 in **Saarbrücken** bei den Herren **G. F. Grohé-Henrich & Co.**,
 in **Basel** bei der **Basler Handelsbank**,
 in **Berlin** bei Herrn **S. Bleichröder**,
 in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
 in **München** bei der **Bayerischen Bank**,
 in **Neustadt a. H.** bei Herrn **G. F. Grohé-Henrich**,
 in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**,
 in **Zweibrücken** bei der **Credit- und Depositenbank**.

3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldeformularen, welche bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig das Agio und 25% mit zusammen M. 720 abzüglich 4% Zins aus 25% = 300 vom Tage der Einzahlung bis 30. September ds. Js. nebst Schlussnotenstempel zu entrichten.

 Die Restsumme von 75% = M. 900 ist spätestens am 30. September ds. Js. bei den gleichen Stellen, bei welchen die erste Einzahlung erfolgte zu leisten; vorherige Zahlungen können gegen eine Vergütung von 4% erfolgen.
4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassaquittungen ertheilt, welche nach Fertigstellung der Aktien gegen dieselben umgetauscht werden.

Auf Verlangen erklären wir uns bereit, die Verwerthung des Beizugrecht zu vermitteln.

Mannheim, 21. Juli 1899.

Rheinische Creditbank.

Alle Buchdruck-Arbeiten
liefert in feinster Ausführung
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Türkenstr. 26. — Telefon 2666.

— DER ORIENT —
L'Orient.
Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.
Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 2. August 1899. **Nr. 30**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich**: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: „Allianz" Versicherungs-Actien-Gesellschaft. — Was ist ein Fabrikbetrieb? — Die Ausdehnung des Wechselverkehrs. — Ein alter Zopf. — Schutz deutscher Gläubiger-Interessen im Ausland. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

„Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Mit Ende vorigen Jahres vollendete die „Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin ihr neuntes Geschäftsjahr. 1890 gegründet, ging sie aus dem Schoose der „Zürich" oder richtiger deren Berliner Filiale, hervor, indem zwei hervorragende Beamte dieser Unfall-Versicherungs-Gesellschaft, die Herren Pohl und Andrée, in den Vorstand des neuen Institutes eintraten, ersterer als leitender Director, letzterer als Directions-Stellvertreter. Die Zeit des Entstehens der Allianz war eine für die Unfallversicherung äusserst günstige, denn erstens war die Concurrenz noch eine recht mässige, die Prämien reichlich bemessen, die Entschädigungsraten wesentlich niedriger wie heute und das Feld, auf dem sich das gesammte Geschäft bewegte, ein noch wenig beackertes.

Die wenigen deutschen und die beiden schweizerischen Gesellschaften, die damals das deutsche Geschäft beherrschten, widmeten sich nur drei Hauptbranchen: der Einzel-Unfallversicherung, der Collectiv- und Haftpflichtversicherung und keine derselben hatte nöthig, nach andern Versicherungsarten Umschau zu halten.

Seit jener Zeit hat sich nun Vieles geändert. Zunächst hat eine Reihe deutscher Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaften die Unfallversicherung als Nebenzweig in ihr Repertoire aufgenommen, die Concurrenz ist damit erheblich gewachsen, die Prämien um das doppelte und dreifache gesunken und die Entschädigungssumme um das fünf- bis zehnfache gewachsen.

Dort wo man früher z. B. 4‰ Prämie vom jährlichen Arbeitslohn zahlte und dafür beim einzelnen Unglücksfall 5000 Mark und bei einem sogenannten Gesammtunglück, von dem mehrere Personen betroffen werden, vielleicht 20,000 Mark gewährte, begnügt man sich heute mit 1‰, zahlt dafür aber 40,000 resp. 100—150,000 Mark. Die geradezu krankhafte Conkurrenz, das Haschen nach Prämien à tout prix, erfordert natürlich eine erhöhte Acquisition und damit verbunden, höhere Geschäftsspesen. Schliesslich kommt noch hinzu, dass das Risiko in der Einzel-Unfallversicherungs-Branche von Jahr zu Jahr steigt und die Schäden erfahrungsgemäss zahlreicher werden.

Alles das sind Dinge, welche die heutige Unfallversicherung als keinen beneidenswerthen Geschäftszweig erscheinen lassen. Desto anerkennenswerther ist es, wenn eine Gesellschaft, wie die „Allianz", im Verlaufe von nun bald zehn Jahren all diese Klippen glücklich umschifft, von Jahr zu Jahr ihre Fonds vermehrt und einen stetig steigenden Reingewinn zu verzeichnen hat. Die eigentlichen Begründer der „Allianz", Pohl und Andrée, brachten aus ihrer Thätigkeit bei der „Zürich" eine reiche Erfahrung mit und verstanden es vortrefflich, die gute Eigenschaft der Muttergesellschaft für die Tochter nutzbringend anzuwenden, ohne in die Fehler der ersteren zu verfallen.

Die Organisation war von Anfang an eine breit angelegte, man war vorsichtig, nicht nur in der Auswahl der Innen- und Aussenbeamten, sondern namentlich auch in der der Versicherungs-Objekte.

Leitender Grundsatz war es ferner, stets lieber weniger Risiken und angemessene Prämien, als viele Risiken mit schlechten Prämien zu besitzen. Hand in Hand hiermit ging eine schlanke und coulante Schadenregulirung, die der Gesellschaft in allen Theilen Deutschlands eine treu ergebene, sichere Kundschaft schuf.

Die „Allianz“ begann im Jahre 1890 mit einer Prämien-Einnahme aller Branchen in Höhe von M. 495,042; einer Prämien- und Schaden-Reserve von M. 184,312; einem Reserve- und Spezial- und Gewinn-Reserve-Fonds von M. 2,740 und einem Reingewinn von M. 54,800. Der Abschluss des Jahres 1898 zeigte für die gleichen Positionen M. 5,017,792; M. 1,754,239; M. 800,000 und M. 459,147.

Im Laufe von neun Jahren sehen wir also eine Verzehnfachung der Prämien-Einnahme, der Prämien- und Schaden-Reserve, sowie des Reingewinns, während der Reservefonds, Spezial- und Gewinn-Reserve um das 290fache gestiegen sind. —

Die Gesellschaft betreibt mit bestem Erfolge nicht nur die Unfall-, Haftpflicht- und Garantie-Reserve, sondern auch Transport- und Feuerversicherung, letztere allerdings nur im Rückversicherunngsverfahren. Im vergangenen Jahre verlegte sie ihre Geschäftsräume nach dem eigenen Hause, Berlin, Kanonierstr. 41, welches mit M. 650,000 zu Buche steht. Nachdem der erste Director Pohl vor einigen Jahren Krankheit halber in den wohlverdienten Ruhestand getreten, wurde Herr v. d. Nahmer an seine Stelle gewählt und der um die „Allianz“ von deren Entstehen an so wohlverdiente Herr Andrée zum zweiten Director ernannt. Im letzten Geschäftsjahr vertheilte die Gesellschaft eine Gesammtdividende von 18% und da, trotz der stets gesteigerten Concurrenz, sich auch im ersten Semester d. J. das Geschäft recht gut angelassen hat, so kann man wohl mit Sicherheit auf eine gleiche, wenn nicht noch höhere Gewinnrate auch für das zehnte Geschäftsjahr rechnen.

Was ist ein Fabrikbetrieb?

Wir haben mehrfach Gelegenheit gehabt, unsere Rechtsprechung in Sachen des unlauteren Wettbewerbes zu beleuchten. Heute bringen wir wiederum ein Urtheil zur Kenntniss unserer Leser, das bei Vielen ein bedenkliches Schütteln des Kopfes hervorzubringen geeignet ist.

Ein Kaufmann in Soest betreibt seit einigen Jahren ein kleines Handels- und Confectionsgeschäft und zwar beschäftigt er in seiner Confection einen Zuschneider nebst einer Anzahl von Näherinnen. Letztere arbeiten zum Theil zu Hause. Die ganzen Arbeits- und Lagerräume einschliesslich des Raumes zum Zuschneiden umfassen noch keine 30 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Arbeiterinnen, die der Kaufmann zu Hause arbeiten lässt, sind bei ihm weder in der Unfall-, noch bei der Alters- und Invalidenversicherung angemeldet. Handlungsgehülfen, Reisende oder Packer beschäftigt der Mann nicht.

Nun annoncirte er in den Zeitungen, dass man bei ihm „direct aus erster Hand sämmtliche Arbeiterkleider, Wäsche und Unterkleider“ haben könne und dass er eine „Fabrication sämmtlicher Arbeiterkleider und Wäscheartikel“ betreibe. In diesen Annoncen erblickte die Firma M., die am selben Platze ein altes Confectionsgeschäft betreibt, ein Vergehen gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und klagte auf Unterlassung der betreffenden Ankündigungen, da dieselben unwahre Angaben enthielten. Denn der Beklagte beziehe einen grossen Theil seiner Waaren in fertigem Zustande aus einer Elberfelder Fabrik, verkaufe also nicht aus erster Hand; auch unterhalte er keinen fabrikmässigen Betrieb, sondern nur eine Confection im kleineren Umfange. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage, indem er die Angaben des Klägers bestritt und behauptete, dass er besonders Arbeiterhosen, Westen, Joppen Unterkleider und Hemden verfertige und regelmässig 12 Personen beschäftige.

Das Amtsgericht erkannte auf Abweisung der Klage. Die Begründung des Urtheiles führt aus, der Beklagte würde nur dann unrichtige Angaben hinsichtlich des Bezugs gemacht haben, wenn er behauptet hätte, man kaufe bei ihm nur direct und aus erster Hand sämmtliche Arbeiterkleider und er führe nur selbstverfertigte Waaren. Der Kläger habe aber nicht einmal behauptet, dass dies der Beklagte gethan habe; auch habe Kläger weder behauptet, noch nachgewiesen, dass der Beklagte nicht Arbeiterkleider fabrizire. „In dem Ausdrucke „Fabrication“, so sagt die Urtheilsbegründung weiter, liegt überhaupt nicht ein fabrikmässiger Betrieb, sondern der Ausdruck wird im gewöhnlichen Leben auch für die blosse Anfertigung gebraucht.“ Der Klageanspruch sei desshalb nicht gerechtfertigt.

Gegen dieses Urtheil wandte sich Kläger an das Landgericht zu Dortmund, dessen erste Civilkammer indess die Berufung abwies. Sie trat den Ausführungen erster Instanz bei und sprach in den Urtheilsgründen aus, es habe sich aus den Acten ergeben, dass Beklagter grosse Mengen der von ihm zum Verkaufe gestellten Waaren selbst herstellen (fabriziren) lasse, und dass er „viele“ Personen beschäftige, die ständig oder wenigstens vorübergehend für ihn thätig seien.

Der Beklagte hat, wie schon oben gesagt, die Zahl seiner Arbeiter auf 12 angegeben. Das sind nun nach den beiden Entscheidungen „viele“ Personen und zwar so viele, dass sie die Bezeichnung Fabrik begründen. Weiter besagen die Gerichte, fabriziren heisse auf deutsch „anfertigen“. Wenn

dem aber thatsächlich so ist, so fabrizirt die Modistin ihre Hüte, der Bäcker fabrizirt Brod, der Schuhmacher fabrizirt Schuhe und der Schneider Hosen, kurz, jeder Handwerker, jeder, der überhaupt mit der Hand thätig ist, wird zum Fabrikanten, da er fabrizirt.

Es liegt klar auf der Hand, dass der Sprachgebrauch die Entscheidungen der beiden Gerichte nicht rechtfertigt. Denn es fällt keinem vernünftigen Deutschen ein, ein Schneidermeister fabrizire Kleider oder der Bäcker fabrizire Semmel, selbst dann nicht, wenn sie 12 und noch mehr Personen beschäftigen. Was aber diese Art von Rechtsprechung beweist, ist, dass die Begriffe „fabriziren", „Fabrik" und „Fabrikation" und mit ihnen eine ganze Anzahl von anderen Begriffen reichsgesetzlich festgelegt und definirt werden müssen, wenn sie dem gewöhnlichen, auch nur etwas sprachkundigen Laien auch noch so klar und selbtverständlich erscheinen. Ein gut Theil von unlauterem Wettbewerb liegt gerade darin, dass jede handwerksmässige Anfertigung von Waaren, mag sie auch in noch so kleinem Massstabe betrieben werden, heute zu einer grossartigen „Fabrik" gemacht wird. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes will diesen Missstand ganz ohne Zweifel treffen. Anstatt aber dem Geiste des Gesetzes zu folgen, thut die Rechtsprechung das gerade Gegentheil und sanctionirt geradezu den unlauteren Wettbewerb.

In fast allen anderen Industriestaaten ist der Begriff „Fabrik" gesetzlich definirt, nur bei uns in Deutschland nicht. Und gerade bei uns wäre es doch so angebracht, der Rechtsprechung mit einer exacten Definition unter die Arme zu greifen. In Cottbus und auch in anderen Orten, an denen Tuche angefertigt und wirklich „fabrizirt" werden, genügt es, wenn ein Händler auch nur einen Webestuhl in einer wirklichen Fabrik miethet, um sich „Fabrikant" nennen zu dürfen. Und dabei steht dieser eine Stuhl in den meisten Fällen noch still.

Nur in Sachsen und Württemberg bestimmt das Gewerbegesetz, dass zu einem Fabrikbetriebe mindestens 20 Arbeiter gehören. In Frankreich gehören zu einem Fabrikbetriebe mehr als 20 in einem geschlossenen Raume beschäftigte Personen und dieselbe Bestimmung gilt in Oesterreich. In der Schweiz aber gilt als Fabrik nur die industrielle Anstalt, die „gleichzeitig und regelmässig eine Mehrzahl von Arbeitern ausserhalb ihrer Wohnung beschäftigt". In England fehlt ebensowenig die gesetzliche Festlegung des Begriffes „Fabrik".

Es ist dies also einer der leider ja so vielen Punkte, die bei der nöthigen und daher unausbleiblichen Revision des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb im Auge behalten werden müssen.

Die Ausdehnung des Wechselverkehrs.

II.

Es ist nicht leicht, hier eine bestimmte Grenze zu ziehen und wir sind überzeugt auf starke Widersprüche zu stossen, wenn wir sagen, dass wir Wechsel unter M. 100 lieber aus dem Verkehr verschwinden sehen möchten.

Man berücksichtige aber, dass die Einzelhöhe der Wechselbeträge einen ziemlich guten Maassstab für die Kreditverhältnisse bildet. Die Unmasse von kleinen Wechseln in Beträgen von unter M. 50.— bis zu M. 10.— sind in der Regel kein bequemes, sondern ein lästiges Zahlungsmittel und entsprechen daher der eigentlichen Bedeutung des Wechsels keineswegs. Was ganz besonders gegen die Ausstellung kleiner Wechselbeträge spricht, ist der Umstand, dass die Bezogenen solcher Tratten zum überwiegenden Theil aus ganz kleinen Geschäfts- und Handelsleuten bestehen, die von dem Wesen und der Tragweite eines Wechsels keine Ahnung haben.

Schon der Grund, warum über solche Bagatellbeträge Accepte gefordert werden, ist bezeichnend für die ungesunde Grundlage. Nur um die Klage zu erleichtern, lassen sich die Kaufleute von den kleinen Gewerbe- und Handeltreibenden ihre Tratten acceptiren. Hier wird auf die Unkenntniss des Bezogenen gerechnet. Nicht die gesunde vorzeitige Flüssigmachung später fälliger Forderungen, sondern das Bedürfniss nach Sicherheit ist hier bestimmend.

Dass der bessere Kaufmann den kleinen Wechseln kein Vertrauen entgegenbringt, ist bekannt. Was den Wechsel zu einem so vornehmen und guten Zahlungsmittel machen soll, das ist die Ehrenpflicht des Bezogenen sowohl, wie jedes Indossenten, ihre Unterschrift zu honoriren. Der solide Kaufmann gibt daher seine Unterschrift zu kleinen Beträgen nicht her.

Vor solcher Ehrenpflicht sind die meisten Acceptanten der kleinen Tratten aber weit entfernt. Die zahlreichen Proteste und Wechselklagen legen Zeugniss davon ab, dass die unsinnige Wechselreiterei (wir wollen einmal hier den nicht ganz zutreffenden Ausdruck gebrauchen) höchst ungesunde Zustände geschaffen hat. Zahlreiche kleine Existenzen sind durch Wechselaccepte zu Grunde gegangen, und vielfach desshalb, weil sie

sich der Tragweite eines Acceptes durchaus nicht bewusst waren. Ob hierbei die grösste Schuld an den Ausstellern oder an den Bezogenen liegt, ist für die allgemeine Frage, ob solche Zustände gesund sind oder nicht, gleichgiltig. Wir haben nur allen Grund zu wünschen, dass die deutsche Wechselordnung auch Bestimmungen über die Höhe des gezogenen Wechsels enthalten möge, wenigstens das Recht der Wechselklage nur an bestimmte höhere Beträge bindet.

Wer Wechsel ausstellen, oder solche auf sich will ziehen lassen, der muss unbedingt mit den Bestimmungen des Wechselrechtes sich vertraut gemacht haben. Der solide kleine Geschäftsmann geniesst nicht weniger Credit, wenn er das Accept abweist und den Betrag der bezogenen Waaren bei Fälligkeit baar bezahlt. Wir wissen ganz genau, dass die Fabrikanten und Grosshändler es als einen Uebelstand empfinden, von ihren Kunden eine Masse, auf kleine Beträge lautende Appoints, die vielfach über 3 und bis zu 6 Monate laufen, nehmen zu müssen. Ganz abgesehen davon, dass solche Wechsel nur mit Verlust zu begeben sind, binden sie auch dem Giranten eine Menge Verpflichtungen und Arbeit auf, die durch Baarzahlung erspart bleiben.

Aus allen diesen Gründen müssen wir die Frage nach einer gesunden Entwickelung des Wechselverkehrs verneinen und halten eine Eindämmung der kleinen durch irgend ein gesetzliches Mittel für dringend geboten.

Ein alter Zopf.

Ein alter, ja ein recht langer alter Zopf ist bei unsern deutschen Verlagsbuchhändlern noch vorhanden, nämlich die Gepflogenheit der Ostermessabrechnungen mit den Buchdruckern. Alle Welt trachtet nach Vereinfachung des Geschäftsgebahrens, der ganze Handelsstand nach möglichst oftmaligem Umkehren seines Geldes; nur der Buchdrucker soll gezwungen sein, darauf zu warten, bis der Frühling Kantate bringt und dem Buchhändler Geld — oder auch keines.

In ganz richtiger Erkenntniss dieser „von unsern Alten übernommenen Schlauheiten" spricht sich die Nr. 3 vom Jahre 1898 der „Vertr. Mittlgn." aus: „Die langen Kredite, wie sie beispielsweise die im Buchhandel übliche Regulierungsweise mit sich bringt, sind eine zweifelhafte Einrichtung, und wenn hierzu nun noch eine über vernünftiges Mass ausgedehnte Geduld des Gläubigers gegen den Schuldner tritt, so hat dies manchmal für den Gläubiger recht unangenehme Folgen. Zu diesen Betrachtungen gibt uns die letzte Ostermessregulirung in Leipzig Veranlassung, bei der eine Anzahl Druckfirmen mit zum Theil recht erheblichen Beträgen sitzen geblieben sein sollen. Liegt nun auch noch keine unmittelbare Einbusse für die betreffenden Firmen vor, so haben sie doch das unbehagliche Gefühl, dass ihnen der nicht vertragsgemäss prompt regulierende Schuldner, so „gut" er sonst sein mag, zweifelhaft geworden ist, und dann ist es selbst für grosse kapitalkräftige Firmen in der heutigen Zeit, wo im Geschäftsleben ein Keil den anderen treibt, keine angenehme Sache, wenn Zahlungen ausbleiben, auf die man bestimmt gerechnet und über deren Weitergebung man vielleicht schon Verfügung getroffen hat.

Es müsste nun eine dankbare Aufgabe der Vorstandschaft des deutschen Buchdrucker-Vereins sein, einmal Umfrage bei seinen Mitgliedern zu halten, wie viel Kapital zu dem Zwecke im Geschäfte festgelegt ist, um dem „billigen" Verlangen der Herren Verleger gerecht werden zu können. Und der Börsenverein der Deutschen Buchhändler würde nicht nur den Dank seiner Mitglieder, sondern auch den des gesammten Buchdruckerstandes ernten, wenn er mit Ansetzung aller ihm innewohnenden Kraft dahin trachten würde, endlich einmal für den Buchhandel Geschäfts- und Geldverkehrsnormen zu schaffen, die den heutigen Zeit- und Handelsverhältnissen entsprechen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Wer ein Haus, eine Fabrik oder dergleichen bauen will, muss Geld haben. Der Baumeister gibt es ihm nicht, sondern er bietet nur seine Kunst und seine Kräfte. Reicht das Geld zum Bauen nicht aus, so stehen dem Unternehmer geldgebende Banken zur Seite. Sollten nun unsere Herren Grossverleger nicht im Stande sein mit Unterstützung anderer Grosskapitalisten etwas dem Aehnliches, eine Deutsche Buchhändlerbank zu gründen, von welcher aus diejenigen Verleger durch Geldvorschuss zu unterstützen wären, die wegen Geldmangels nicht in der Lage sind, ihre voraussichtlich guten Verlagserwerbungen in Druck zu legen oder zu Ende zu führen? und sollte es nicht möglich sein, auch den Geldverkehr der Sortimenter auf diese Bank zu konzentrieren? Die Ausgestaltung eines derartigen Instituts dürfte, vorausgesetzt, dass es wirklich nur des Zweckes der Geldvermittelung und nicht des Gewinnes wegen gegründet wird, gar nicht so schwer sein. Anlehnungspunkte hierfür gibt es in verschiedenen Wirthschaftsgebieten.

Heute ist der Gang der Geschäfte ungefähr so: Der Verleger glaubt durch Annahme des Manuskripts eines „Brotartikels", nach fachmännischer Weise ausgedrückt, einen guten Griff zu machen. Der erste Weg ist zum Buchdrucker, um ihm zu sagen, dass er einen bedeutenden Druckauftrag habe, der schnellstens fertig zu stellen und selbstverständlich billigst berechnet werden muss. Geld für den ganzen Auftrag bekomme er bei Abschluss der Ostermesse. Die Verhandlungen zeitigen einen unter gegenseitigem Einverständnisse abgeschlossenen Vertrag, nur hat der Herr Buchdrucker beim Abschlusse übersehen, dass gerade ein paar Tage vorher Kantate gefeiert wurde. Der Umfang des Werks beträgt, sagen wir 80 Bogen. Wöchentlich sind 5 Bogen zu liefern, demnach innerhalb 16 Wochen Fertigstellung. Der Bogen kostet rund 50 M. Es stecken also in diesem Auftrag allein 4000 M. und auf diese kann nun unser Kollege noch volle 9 Monate bis zur Ostermessabrechnung warten und diese wird erst glücklich für ihn sein, wenn sie für den Verleger ebenfalls glücklich abschliesst. Billigste Berechnung, schnellste Fertigstellung, Zinsentgang vom ausgelegten Kapital und zudem noch keine Sicherheit des Kapitalbetrages! Wer kann dies auf sich nehmen? Wohl nur solche Herren, die sich um den deutschen Buchdruckertarif nicht kümmern.

In einem uns bekannt gewordenen Falle liess ein grösserer Verleger, bei dem nach menschlichem Er-

messen allerdings keine Pleite zu befürchten sein dürfte, sein Druckkonto auf fast 10,000 M. ansteigen; auf freundliches Ersuchen des Druckherrn um theilweise Regulirung der Schuld musste dieser die lakonische Antwort entgegennehmen, dass, wenn es ihm nicht möglich wäre, weiter zu kreditiren, er, der Herr Verleger, seine Arbeiten einer Firma zuweisen müsste, die kapitalkräftiger sei, und derartige Firmen gebe es im Norden und Süden genug; ausserdem würde er bei Begleichung nach Jahresfrist (Ostermesse) 5% Skonto erhalten. — Was müssen diese Buchdrucker verdienen, wenn sie erstens den eigenen Zinsentgang tragen und ausserdem 5% Skonto büssen können!!

Wir sehen aus den angeführten Thatsachen, dass es die höchste Zeit ist, an den beregten faulen Ast unseres Gewerkslebens, an den zudem der Buchdrucker als Sündenbock gebunden ist, die Axt zu legen. Möchten die betheiligten Kräfte, Buchhändler und Buchdrucker zusammenwirken, dass endlich einmal Gesundungsverhältnisse eintreten, die uns auf die gleichhohe sittliche Stufe stellen, deren sich andere gewerbliche und commerzielle Berufe schon längst erfreuen, zum Nutzen der Gegenwart und zur Freude unserer Nachkommen.

Schutz deutscher Gläubiger-Interressen im Ausland.

Vor einigen Jahren berieth der Deutsche Handelstag die Anregung zu Gründung eines allgemeinen Deutschen Schutzvereins zur Wahrung der Gläubiger-Interessen der deutschen Kapitalistenwelt, konnte sich aber über die Art der Ausführung nicht einigen. Seitdem kommen die Interessenten immer wieder auf dieses Projekt zurück. Von welchem Werthe eine geschlossene organisierte Gläubiger-Vertretung wäre, ergab sich besonders deutlich in den letzten Wochen aus Anlass der Transvaalkrise und zwar in erster Linie aus der Haltung der öffentlichen Meinung und der Regierung. Die öffentliche Meinung erwies sich über die politische Seite der Frage und über die dabei mitengagierten Interessen Deutschlands gegenüber der Misswirthschaft der „Burenoligarchie“, — welche zu den Drohungen Chamberleins den ernsten Hintergrund abgab — nicht ausreichend informiert und ist dies bis heute noch nicht. Unsere deutsche Regierung sodann scheint sich um den Witwatersrand überhaupt nicht zu kümmern, gleich als ob nicht hierin über 200 Mill. Mk. deutsches Kapital angelegt und als ob nicht dort Tausende fleissiger deutscher Männer ihren Unterhalt fänden. Eine klare Stellungnahme sowohl der öffentlichen Meinung, als der deutschen Reichsregierung hätte in den letzten Wochen den deutschen Kapitalisten Millionen erspart.

Sowohl der Regierung in Pretoria wie der konservativen Partei in England hätte sofort zum Bewusstsein gebracht werden sollen, dass auch Deutschlands Interessen bei der Krise mitengagiert sind. — Auch nach der friedlichen Lösung der Krise bleibt das Bedürfniss der Aufklärung bestehen; insbesondere muss auch dann noch von deutscher Seite die Durchführung vernünftiger und berechtigter Reformen in der Buren-Republik betrieben werden. Ferner bleibt zweifellos schon wegen des Delagoa-Hafens die Spannung zwischen England und Transvaal noch Jahre lang und damit die Gefahr fortbestehen, dass die Aktienbesitzer ebenso, wie im Juli cur., wieder einmal durch politische Zwischenfälle überrumpelt werden, wenn sie sich nicht eine genaue und objektive Information sichern.

Dies ist das Ergebniss der jüngsten Erfahrungen. Noch dringender und älter ist das Bedürfniss einer organisirten Vertretung gegenüber den Verwaltungen der einzelnen Minen.

Am Witwatersrand allerdings ist in den meisten Verwaltungen in den letzten Jahren Ordnung geschaffen worden. Noch nicht aber ist dies der Fall bei den australischen Goldbergwerken; deren Organisation ist noch sehr verbesserungsbedürftig. Das deutsche Kapital steht bei diesen australischen Minen der Willkür einiger grossen Finanzkonsortien und den einzelnen Direktionen nahezu schutz- und wehrlos gegenüber. Bei den Generalversammlungen ist kaum ein einziger Aktionär, jedenfalls niemals ein deutscher vertreten. Die meisten Direktionen können schalten und walten, wie sie wollen; sie unterliegen einer technischen und kommerziellen Kontrolle thatsächlich nicht. All dem gegenüber soll an der öffentlichen Meinung eine wirksame Stütze gewonnen werden. Hätte man ferner gegenwärtig an Ort und Stelle einen Vertrauensmann, so wäre das viele Tausende werth.

Was also den Interressen des deutschen Kapitals noth thut, ist eine vierfache Vertretung und zwar 1. Kontrolle der Verwaltungen (Generalversammlung); 2. ständige Information über den neuesten Stand, nicht nur in kommerzieller, sondern auch in politischer und bergbautechnischer Beziehung; 3. Aufklärung und Interessierung a) der öffentlichen Meinung und der deutschen Presse, b) der Reichsregierung. Eine Organisation der Shares-Besitzer könnte diese Kontrolle und Vertretung leicht beschaffen, dadurch manchen Verlusten vorbeugen, sowie die Reellität des Minen-Verkehrs und den Werth der Effekten heben.

Das sind nur einige greifbare Beispiele aus der Kursbewegung der letzten Tage. Ihnen lässt sich die jüngste Vergewaltigung deutschen Kapitals durch das Vorgehen des spanischen Finanzministers und der Verstaatlichung der Schweizer-Bahnen anreihen. Aus den letzten Jahren endlich sind noch die Zinskürzungen bezw. Zahlungseinstellungen Argentiniens, Portugals und Griechenlands, sowie die Beschneidung der Italiener-Coupons und der serbischen Obligationen in Erinnerung.

All diesen Erfahrungen steht die erfolgreiche Wirksamkeit der Gläubiger-Vereinigungen in England, Frankreich und Belgien gegenüber. Warum lässt sich die deutsche Kapitalistenwelt nicht aufrütteln und zu einer ähnlichen Organisation vereinen?

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Finanzen von Transvaal. Nach einer der „Frkf. Ztg.“ aus Pretoria vom Departement für das Minenwesen zugehenden Aufstellung hat der Staat im ersten Quartal des laufenden Jahres an Abgaben der Minengesellschaften insgesammt 520,352 Pfd. Sterl. eingenommen gegen 477,276 Pfd. Sterl. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und 612,956 Pfd. Sterl. vor zwei Jahren. Davon entfallen auf den Witwatersrand-Distrikt allein 291,364 Pfd. Sterl. (i. V. 257,485 Pfd. Sterl.), auf Boksburg 78,028 Pfd. Sterl. (75,721 Pfd. Sterl.)

Auszeichnung. Dem Direktor des Gisela-vereins in München Herrn **Fritz Buchmüller** wurde das Ritterkreuz des bulgarischen Civilverdienst-Ordens verliehen. Wir gratulieren!

Bahngesellschaft Waldhof, Mannheim. Unter dieser Firma wurde ein neues Aktien-Unternehmen mit M. 600,000 Kapital mit dem Sitz in Mannheim gegründet und in das Mannheimer Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb der an die Zellstofffabrik Waldhof ertheilten Konzession für eine Bahn von Waldhof nach Sandhofen, ferner die Erbauung und der Betrieb dieser Bahn. Gründer und zugleich Mitglieder des ersten Aufsichtsraths sind die Herren Dr. Adolf Clemm, Karl Haas, Dr. jur. Wilhelm Haas, Karl Ladenburg, Ernst Laemmert, alle in Mannheim. Zum Vorstand wurde Herr Direktor Rudolf C. Haas in Mannheim bestellt.

Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg (Oberpfalz.) Bezüglich der von der Gesellschaft geplanten Erhöhung des Aktienkapitals meldet nunmehr die „M. A. Z.“, dass der Aufsichtsrath der am 14. August d. J. stattfindenden Generalversammlung in Vorschlag bringen wird, die Reserven für „Erneuerungen“, für „Zwickau“ und für „Ersatzschienen“ zum Theil aufzulösen und in der Höhe von M. 1,506,860 an die Aktionäre auszuzahlen; ferner das Aktienkapital um den bisherigen Betrag, d. i. M. 3,013,781 zu erhöhen, und hiezu Aktien in der gleichen Anzahl und dem Nominalwerth, wie bisher, zu 104 pCt. auszugeben und diese in erster Linie den alten Aktionären anzubieten, in der Weise, dass auf je eine alte das Bezugsrecht für eine neue Aktie ausgeübt werden kann.

Consolidated Minen Selection Co. Lim. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes: Die Gesellschaft verzeichnet bekanntlich einen Reingewinn von Lstr. 85,040 gegen Lst. 46,042 im Vorjahre. Daraus werden 20 pCt. (i. V. 10 pCt. Dividende auf Lst. 276,639 (i. V. 210,192) ausgegebenes Kapital vertheilt, was Lst. 55,328 (Lst. 21,099) in Anspruch nimmt und der Reserve werden Lst. 10,000 (Lst. 20,000) überwiesen, wonach Lst. 19,713 (Lst. 4943) Vortrag bleiben. Das autorisirte Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert Lst. 300,000 und soll im laufenden Jahre vollends emittirt werden. Die Reserve erhöht sich durch die diesmalige Zuweisung auf Lstr. 30,000 und steht zur freien Verfügung der Verwaltung. Während somit im Berichtsjahr das emittirte Kapital um Lst. 66,447 gestiegen ist, hat sich infolge Umtausches die 5 proz. Debentureschuld von Lst. 79,950 auf Lst. 20,196 verringert, die am 1. Januar v. J., wenn nicht gegen Shares umgetauscht, zur Rückzahlung kommen sollen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beschränken sich auf Lst. 23,913 (i. V. Lst. 13,689), denen in Baar und Reports Lst. 119,989 (Lst. 71,559) gegenüberstehen. Dagegen waren vorhanden in Deep Level Claims, Farmen etc. in Transvaal nur Lst. 20,000 (i. V. 75,061), in Minen und Eisenbahn-Debentures Lst. 22,851 (Lst. 15,349), ferner in Shares südafrikanischer Gesellschaften Lst. 227,177 (Lst. 119,759), australischen Lst. 12,056 (Lst. 26,513), amerikanischen und britisch-kolumbischen Lst. 14,671 (Lst. 12,599), neuseeländischen Lst. 5411 (Lst. 9157), endlich werden bei verschiedenen Debitoren Lst. 3630 (Lst. 20,622) aufgeführt. Der Bericht der Verwaltung führt aus, dass das diesmalige Ergebniss keiner speziellen, besonders gewinnreichen Transaktion zu danken gewesen sei; in manchen ihrer Arbeitsfelder wurde das Unternehmen von günstigen Märkten unterstützt, in anderen war dies weniger der Fall und der Gewinn repräsentirt die Summe einer Menge einzelner Posten. In Südafrika habe die Gesellschaft ihre Politik, einige der in Amalgamation von der alten Afrikan Metal Co. übernommenen Werthe zu realisiren, mit Erfolg beibehalten. Was Australien anlangt, so sei das Ergebniss zufriedenstellend, wenn auch die Gesellschaft mancherlei Anlagen verkaufte, bevor die jetzigen Preise erreicht waren. Bezüglich der hinterher sistirten Mexican Esperance-Emission wird erwähnt, dass das ganze Kapital von Lst. 850,000 gezeichnet worden war. In dem die Sistirung veranlassten Telegramm des Herrn Ross Brown habe jedoch nichts gestanden, was nicht auch in dem bekannt gegebenen Prospekt enthalten war. Dennoch habe die Verwaltung aus Vorsicht die bereits stattgehabte Emission zurückgezogen. Die Bewerthung der Witwatersrand Deep Level Claims Farms u. s. w. im Transvaal habe erheblich unter dem Kostenpreise stattgefunden, weil bei den jetzigen politischen Aussichten im Transvaal unmöglich vorausgesehen werden kann, wann eine Realisirung mit entsprechendem Gewinn vorgenommen werden kann.

Englische Blätter melden, dass die bisher nur von Lloyds betriebene **Gewinnversicherung** als Spezialität der Feuerversicherung nunmehr auch von der National Reliance Insurance Co. aufgenommen worden ist. Nach den neuen Policen der genannten Gesellschaft deckt die Versicherung auch: entgangenen Gewinn aus laufenden Verträgen infolge Feuerschadens oder Kesselexplosion, insbesondere den Gewinn, der dadurch entgangen ist, dass bereits über den Marktpreis verkaufte Güter vor der Ablieferung durch Feuer zerstört sind, ferner Erschwerung des Geschäftsbetriebes durch Feuer etc. Die Versicherung erfolgt, wie bei Lloyds, nach dem Zuschlagssystem. Wird z. B. bei einer Grundversicherung von 50,000 eine Gewinnversicherung von 5000 genommen, so hat die Gesellschaft bei jedem Feuerschaden ausser der eigentlichen Brandentschädigung einen verhältnissmässigen Betrag, also 10 pCt., für entgangenen Gewinn dazu zu zahlen, sofern der Versicherte nachweisen kann, dass im Durchschnitt der drei letzten Jahre sein Geschäftsgewinn nicht weniger betragen hat als die versicherte Summe von 5000. Auf 10,000 Brandentschädigung werden also, bei Erfüllung dieser Voraussetzung, 100 Gewinnentschädigung bezahlt u. s. f. Die dafür zu entrichtende Zuschlagsprämie beträgt ca. 50 pCt. der gewöhnlichen Feuerversicherungsprämie. In Deutschland wird diese neue Versicherungsform schwerlich Eingang finden, auch wenn die Regierungen eine weniger entschiedene Abneigung gegen jede Ausdehnung der Feuerversicherung auf indirekten Schaden hätten. Auch in England gibt man zu, dass diese Versicherung ihre grossen Bedenken hat, dass man namentlich bei der Risikenauswahl wird sehr vorsichtig sein müssen, und dass auch die Feststellung des Geschäftsgewinnes oft genug Schwierigkeiten begegnen wird.

Die englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Hand in Hand“ gewährt neuerdings ihren Versicherten eine **Gewinnbetheiligung** schon von der ersten Prämienzahlung und nicht erst, wie sonst üblich, nach Ablauf einer bestimmten Zeit. Es geschieht das in der Form, dass jeder Prämienquittung, auch der ersten, ein Dividendenschein in Höhe von 2 pCt. beigefügt ist, um dessen Betrag sich die im Todesfalle zur Auszahlung gelangende Versicherungssumme erhöht. Eine Polize über Pfd. Sterl. 1000 kostet z. B. nach den Tarifen der Gesellschaft bei einem Eintrittsalter von 21 Jahren eine Prämie von Pfd. Sterl. 22-4-2; gleichzeitig mit der Prämienquittung erhält der Versicherte aber ein Certificat über Pfd. Sterl. 20, die der Versicherungssumme zuwachsen. Die meisten Leute wissen keinen rechten Unterschied zwischen der

Baarzahlung und der aufgeschobenen Zahlung zu machen. Sie subtrahiren einfach die beiden Zahlen von einander und kommen zu dem Ergebniss, dass sie die Versicherung nur Pfd. Sterl. 2 das Jahr kostet. Das ist in der Hand eines geschickten Agenten natürlich ein sehr wirksames Acquisitionsmittel.

Konversion der mexikanischen Auslands-Anleihen. Nachdem schon am 15. v. Mts. die Frist für die Konversion der mexikanischen Auslands-Anleihen abgelaufen ist, muss es auffallen, dass in Bezug auf das Resultat noch immer nichts verlautet. In den Kreisen derjenigen Besitzer, welche die Konvertirung angenommen haben, wird dies um so unliebsamer empfunden, als die Berücksichtigung der Konversions-Anmeldungen bekanntlich in das Belieben des Konsortiums gestellt war, und die Besitzer, nachdem nunmehr über 14 Tage seit dem Schlusstermin verflossen sind, noch immer im Zweifel darüber sind, ob und wie weit ihre Anmeldungen Berücksichtigung gefunden haben.

Versicherungsgesellschaft in Rumänien. Eine neue Versicherungsgesellschaft ist in Rumänien unter der Firma „Universala“ gegründet worden. Die auf Gegenseitigkeit basirte Gesellschaft will für Schäden nur bis zur Höhe der gezahlten Prämien haften und schliesst Nachschusszahlungen der Versicherten aus. Angeblich will die Gesellschaft auch in Berlin Verbindungen betreffs Rückversicherung suchen.

Rheinische Kreditbank, Mannheim. Der Beschluss der Generalversammlung vom 20. Juli d. J., das Aktienkapital von M. 30 Mill. auf M. 40 Mill. zu erhöhen, ist aus formalen Gründen nicht ins Handelsregister eingetragen worden. Die Bank hat gegen diese Entscheidung des Register-Richters Beschwerde erhoben. Da sich aber die Entscheidung wegen der gegenwärtigen Gerichtsferien vielleicht noch längere Zeit hinziehen könnte, so beruft sie auf den 21. August eine neue ausserordentliche Generalversammlung, in welcher die bereits beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals auf M. 40 Mill. nochmals zur Beschlussfassung gebracht werden soll.

Frankfurter Börse. Von Montag an gelangen Umsätze: 1. in den Aktien der Breslauer Diskonto-Bank in Breslau mit Dividendeberechtigung vom 1. Januar 1899 an, 2. in dergleichen neuen Aktien mit Anrecht auf die halbe Dividende pro 1899, zur Notirung. Die Lieferung erfolgt für beide Emissionen in definitiven Stücken am 1. August ds. Js. mit Zinsberechnung zu 4 pCt. vom 1. Januar 1899 an. Vom gleichen Tage an werden die Aktien der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Rössler in Frankfurt a. M. exclusive Bezugsrecht auf die neuen Aktien notirt.

4 proz. Anleihe der Stadt Landau. Nach den „M. N. N.“ hat die Stadtgemeinde Landau die Genehmigung zur Ausgabe von M. 800,000 auf den Inhaber lautenden 4proz. Schuldverschreibungen erhalten.

Wilhelma in Magdeburg. Die Gesellschaft hat ihre Einzel-Unfall-Versicherungsbedingung einer Umarbeitung unterzogen und war dabei bemüht, die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Versicherten und der Gesellschaft in möglichster Kürze und Klarheit darzustellen. Ueberdies wurde eine Reihe von Verbesserungen der Bedingungen zu Gunsten der Versicherten eingeführt, von denen wir hier nur die Ausdehnung der Entschädigungspflicht für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit auf den Zeitraum von 400 Tagen hervorheben wollen. Dabei ist noch zu bemerken, dass den bereits Versicherten die kostenfreie Umschreibung ihrer Policen in solche mit neuen Bedingungen angeboten wird. Es ist mit Freude zu begrüssen, wenn grosse Gesellschaften in der Durchführung liberaler Versicherungsbedingungen vorangehen und damit dazu beitragen, die noch bestehenden und leider auch vielfach begründeten Vorurtheile gegen die so segensreiche Unfallversicherung zu beseitigen.

Bariloose. In dem seitens der Firma Compagnoni gegen die Stadtverwaltung von Bari angestrengten Prozess auf Bezahlung verschiedener Prämien der Loosanleihe hat das Tribunal die Einwände der Stadtverwaltung bezüglich einer 5 jährigen Verjährungsfrist der Zinsen und einer 10 jährigen Verjährungsfrist der Treffer verworfen und sie zur Zahlung fraglicher Prämien verurtheilt. Demzufolge hat die Firma Compagnoni, wie bereits gemeldet, der Verwaltung der öffentlichen Schuld von der Sequestrirung Kenntniss gegeben, um die Stadtverwaltung von Bari zu verhindern, dass sie die zu Gunsten der Anleihe bestimmten Rententitres einlöst.

Verein deutscher Oelfabriken, Mannheim. Die dem Aufsichtsrath vorgelegte Bilanz für 1898/99 ergibt, wie uns mitgetheilt wird, einschliesslich des Vortrages von M. 56,113.68 einen Bruttogewinn von M. 1,023,925 (1897/98 1,028,231). Zu Abschreibungen sollen M. 230,000 (wie 1897/98) verwendet, dem ausserordentlichen Reservefond M. 36,890 (M. 37,486) zugewiesen und für statutenmässige Tantièmen und Gratifikationen, sowie für die Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds M. 83,518 (M. 84,623) bestimmt werden. Die Dividende wird mit 6 pCt. (wie 1897/98) beantragt; ferner sollen M. 80,000 (wie im Vorjahr) für technische Verbesserungen und Veränderungen zurückgestellt werden, wonach ein Vortrag auf neue Rechnung von M. 53,516 (M. 56,113) verbleibt.

Mexikanische Nationalbank. Das Gewinnergebniss des Jahres 1898, einschliesslich 102,071 Doll. Vortrag aus dem Vorjahr, beziffert sich auf 3,940,569 Doll. und ist um 300,744 Doll. grösser als das vorjährige. Die Abschreibungen auf zweifelhafte Ausstände, Ausgaben u. s. w. wurden mit 937,515 Doll. um 374,066 Doll. grösser, vorgenommen. Der Reingewiun beträgt 3,003,053 Doll., wovon 540,000 Doll. schon als Abschlagsdividende von 6 pCt. bezahlt wurden, 300,305 Doll. der Reserve zufliessen werden und von dem Restbetrag 2,053,333 Doll. 5 Proz. mit 1,000,000 Doll. zur Einzahlung auf die Aktien verwendet, 109,414 Doll. auf neue Rechnung übertragen werden, während der Rest als Dividende an die Aktionäre vertheilt wird, die dadurch eine Jahresdividende von 12 Proz. beziehen. Die Reserven, einschliesslich der neuen Dotirung, erreichen die Summe von 6,021,962 Doll., übersteigen also 50 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals.

Goldbewegung. In Folge der neuesten Steigerung des Londoner Wechselkurses hat der Goldexport nach London wieder begonnen; in den letzten drei Tagen sind nicht unansehnliche Geldsendungen fortgegangen, die ausschliesslich dem Verkehr entnommen sind.

6 proz. mexikanische äussere Anleihe von 1888, 1890 und 1893. Die noch in Umlauf befindlichen Titres obiger Anleihen, die nicht in die neuen 5proz. Stücke konvertirt worden sind, werden nunmehr mittelst Bekanntmachung zur baaren Rückzahlung auf den 1. Februar 1900 gekündigt, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört. Die Einlösung erfolgt zu Pari zuzüglich Stück-Zinsen bis 31. Januar 1900; für die Anleihe von 1888 und 1890 sind Einlösungsstellen errichtet: in Berlin bei der Firma S. Bleichröder und in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, ausserdem in London und Amsterdam und für die 1890er Anleihe auch in Paris, wogegen die 1893er Anleihe nur in Berlin und London zur Einlösung kommt.

Während die beiden ersten Anleihen in Berlin und Frankfurt a. M. offiziell gehandelt und notirt werden, wird die 1893er Anleihe an beiden Plätzen nur im freien Verkehr gehandelt und nicht amtlich notirt.

Neue Aktien-Gesellschaft in Italien. Wie aus Mailand gemeldet wird, wird in Genua von einem Konsortium, dem der Credito Italiano, der Firma Manzi in Rom, das Comptoir d'Escompte in Paris sowie die Firma Schneider in Creuzot angehören, eine Aktiengesellschaft unter der Firma Akt.-Ges. Elba mit Lire 15 Mill. Kapital gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Ausbeutung der Eisenbergwerke Elbas und die Errichtung von Hochöfen auf genannter Insel.

Württ. Kreditverein, Stuttgart. Der Württemb. Kreditverein hat den Verkauf seiner $3^1/_2$proz. Obligationen eingestellt und die Ausgabe von M. 19.40 Mill. 4proz. Obligationen beschlossen, deren Verloosung und Kündigung bis 1. Januar 1905 ausgeschlossen ist. Der Verkaufkurs ist bis auf Weiteres auf $101^1/_2$ pCt. festgesetzt. Die Zulassung der neuen Serie zu den Börsen von Frankfurt a. M. und Stuttgart soll demnächst beantragt werden.

Chinesische Seezölle. Die Eingänge aus den Seezöllen in China betrugen im ersten Semester dieses Jahres 215,894 Taëls mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Zulassungsstelle für Werthpapiere an der Münchener Börse. Dem Antrage des Bankhauses Merck, Finck & Co. auf Zulassung von nom. 10 Mill. M. mit 25 pCt. eingezahlte neue Aktien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Nr. 6251 bis 12,500 zum Handel und zur Notirung an der Münchener Börse wurde stattgegeben.

Neue Aktiengesellschaft. Unter Mitwirkung der Süddeutschen Bank in Mannheim und des Bankhauses Straus & Co. in Karlsruhe wurde nach der „Frkf. Ztg.“ die Mannheimer Telegraphendraht- und Kabelfabrik C. Schacherer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital beträgt eine Million Mark.

Italienische Rente. Die jetzt beendete Einlösung des Juli-Renten-Coupons im Ausland ergab gegen die vom 1. Januar 1899 eine wesentliche Verminderung des Besitzstandes Deutschlands, während Frankreich eine ansehnliche Zunahme aufweist und England unverändert geblieben ist.

Neue Aktien des Norddeutschen Lloyd. Das für die Uebernahme der jüngst emittirten 20 Millionen neuer Aktien gebildete, unter der Führung der Generaldirektion der Seehandlungs-Societät stehende Konsortium hat seine Bestände ausverkauft und gelangt infolge dessen zur Auflösung.

Terrain-Actiengesellschaft Nürnberg. Dieselbe wurde in voriger Woche unter Mitwirkung der Bayerischen Bank in München gegründet. Sie bezweckt die Verwerthung der Terrains „Guld“ und Fohlenhof in Nürnberg. Das Aktienkapital beträgt bekanntlich 1,800,000 M., wovon 1,650,000 M. den Netto-Kaufpreis und 150,000 M. den Betriebsfonds für Strassenbauten u. s. w. bilden. Gründer der Gesellschaft sind die Bayerische Bank in München, die Herren Kommerzienrath Max Brust, Karl M. Kromwell, Jean Kohlenberger und Friedrich Huber, sämmtlich in Nürnberg. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Julius Auspitzer, Direktor der Bayerischen Bank in München, Vorsitzender, Kommerzienrath Max Brust, stellvertretender Vorsitzender, Karl M. Kromwell, Jean Kohlenberger, Jean Hack und Robert Gutmann, stellvertretender Direktor der Bayerischen Bank. Als Vorstand wurde Herr Friedrich Huber bestellt. Es wird beabsichtigt, die Aktien an der Börse einzuführen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Juli. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 835,381,000 — M. 30,314,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,424,000 Mark — M. 1,343,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 14,482,000 ± M. 3,180,000, 4. an Wechseln M. 806,579,000 — M. 2,949,000, 5. an Lombardforderungen M. 77,829,000 + M. 9,387,000, 6. an Effekten M. 9,545,000 — 678,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 66,823,000 — M. 19,676,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert, 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,117,972,000 + M. 7,667,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 539,495,000 — Mark 50,768,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 24,596,000 + 608,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven $77,93^1/_2$ pCt. (gegen 81,04 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 51,80 pCt. (gegen 52,18 pCt. in der Vorwoche).

Wochenausweis der Bank von England vom 27. Juli. Totalreserve 21,369,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 422,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 28,608,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 64,000 Pfd. Sterl.) Baarvorrath 33,177,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 358,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 31,808,000 Pfd. (Abnahme 1,049,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 39,691,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 729,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 8,414,000 Pfd. Sterl.), (Zunahme 112,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 19,455,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 395,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,089,000 Pfd. Sterl. (unverändert). — Prozentverhältniss der Reserve zu den Passiven $44^1/_4$ gegen $42^7/_8$ in der Vorwoche.

Handel und Gewerbe.

In Sachen Spezialtage Tietz haben Vorstand und Ausschuss des Schutzvereines gegen unlauteren Wettbewerb einstimmig beschlossen, Berufung gegen das ergangene Urtheil beim Oberlandesgerichte einzureichen.

Gegen den Rabattunfug führt der Gewerbeverein Düsseldorf seinen Feldzug unentwegt weiter, trotzdem sein Vorstand sogar anonyme Drohungen erhält. Die Nürnberger Parsimonia ist mit Glanz verkracht und haben die „trauernden Hinterbliebenen“ d. h. Inhaber von Markenbüchern das Nachsehen.

Waarenhäuser und wieder Waarenhäuser. Die Firma Leonhard Tietz wird in Wesel ein grosses Waarenhaus errichten, wie sie solche schon in Köln, Düsseldorf und Elberfeld besitzt. Effect: Der Ruin von so und so vielen Weseler Kaufleuten. Denn: der Tietz friesst die Kleinen!

Auswärtiger Handel der Kap-Kolonie. Wie aus Kapstadt vom 24. d. M. gemeldet wird, betrug die Einnahme im zweiten Quartal dieses Jahres einschliesslich 657,825 Pfund Sterling Metallgeld 4,400,521 Pfd. St. (i. V. 3,892,807 Pfund Sterling). Der Werth der Ausfuhr bezifferte sich inkl. 4,550,687 Pfd. St. Gold auf 7,138,318 Pfd. St. In dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Jahre beläuft sich der Werth der Einfuhr 17,248,134 Pfd. St. (i. V. 16,988,088 Pfd. St.), der der Ausfuhr auf 26,991,648 Pfd. St. (i. V. 23,652,822 Pfd. St.). Der Werth der Waaren, die für die Wiederausfuhr nach südafrikanischen Staaten bestimmt waren, welche nicht der Zollunion angehören, bezifferte sich im letzten Quartal auf 1,083,927 Pfd. St. (i. V. 905,713 Pfd. St.). Hievon entfallen auf die Transvaalrepublik 911,212 Pfd. St. (i. V. 791,358 Pfd. St.). In dem mit dem 30. Juni beendeten Jahr wurden nach anderen südafrikanischen Staaten wieder ausgeführt 3,949,196 Pfd. St. (i. V. 3,440,316 Pfund Sterling), hievon nach dem Transvaal 3,385,349 Pfd. St. (i. V. 3,440,316 Pfd. St.).

Ein „riesiger Combine“ oder Trust wird von den nordamerikanischen Confectionären angestrebt. Die Vereinigung soll blos aus Erzeugern von Herrenkleidern bestehen, sich American Clothing Manufacturing Company nennen und sich über die Vereinigten Staaten erstrecken. Die Gesellschaft wird mit einem Kapital von 100 Millionen Dollars in's Leben gerufen und im Staate New-Jersey inkorporirt werden. Die Antheilscheine sollen je 100 Doll. betragen. Einer der Hauptzwecke des „Combine“ soll die Ersparung eines beträchtlichen Theiles der jetzigen Kosten für die Fabrikation von Kleidern, Miethen für Werkstätten, Transport u. s. w. sein. Es wird nämlich beabsichtigt, in den einzelnen grossen Werkstätten nur je eine Sorte von Kleidern herstellen zu lassen, während jetzt mit bedeutend höheren Kosten in vielen Werkstätten Kleider der verschiedensten Qualität, ordinäre, mittlere und beste Qualität, angefertigt werden.

Der Handel Mexicos. Der „Finanzherold“ stellt darüber folgende interessante Daten zusammen: Es betrug in mexicanischen Dollars

	Ausfuhr	Einfuhr
Juli—April 1899	113,899,512	40,369,634
„ „ 1898	105,716,382	36,075,316

Interessant ist es, dass trotz der grossen Ausfuhrzunahme der Export nach Europa noch abgenommen hat, und zwar ist er von 24,822,521 Doll. auf 24 328,849 Doll. zurückgegangen, während die Ausfuhr von 80,889,539 Doll. auf 89,569,563 Doll. gestiegen ist. Aus diesen Ziffern bemisst sich die grosse Handelsbewegung Nordamerikas, die nach dem cubanischen Kriege Platz gegriffen hat; auch bieten sie einen Gradmesser für die seit dem Kriege gestiegene Konsumtionsfähigkeit Cubas. Merkwürdigerweise figurirt Deutschland im Ausfuhrverzeichnisse gar nicht, während es in der Einfuhr nur mit einer Summe von 505,807 Doll. eingestellt ist, was gegen die Parallelziffer 690,441 Doll. im vorigen Jahre einen Rückgang bedeutet. Der deutsche Handel nach Mexiko nimmt hauptsächlich seinen Weg über England.

Die Firma der Minderkaufleute. Darüber besagt eine Entscheidung des Oberlandesgerichtes Dresden: Die Kaufleute minderen Rechtes sind zwar, insofern sie gewerbsmässig Handelsgeschäfte betreiben, Kaufleute im Sinne des H.-G.-B., sie gehören jedoch nicht dem Kaufmannstande in dem Sinne an, wie sich dieser Stand im Laufe der Zeit, unter Schaffung mannigfacher Sonderrechte und Sonderpflichten, entwickelt hat. Dieser geschäftlich gegebene Unterschied hat es veranlasst, dass nach Artikel 10 auf die Kaufleute minderen Rechtes insbesondere auch die Vorschriften des H.-G.-B. über die Firmen für nicht anwendbar erklärt worden sind. Die Kaufleute minderen Rechtes haben also eine Firma von der Art, wie das H.-G.-B. sie vorsieht, überhaupt nicht. Betreiben sie ihr Geschäft unter einer von ihrem bürgerlichen Namen abweichenden Benennung, so bedienen sie sich allenfalls einer firmenähnlichen Bezeichnung, nicht aber führen sie damit eine Kaufmännische (Handels-) Firma. Denn von der Führung einer Handelsfirma kann nur bei denjenigen Personen die Rede sein, die Vollkaufleute entweder in Wirklichkeit sind, oder durch ihre Eintragung in das Handelsregister als solche wenigstens erscheinen.

Auswärtiger Handel Deutschlands im Juni 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischem Amt herausgegebenen Juniheft: A. Einfuhr und Ausfuhrmengen. Einfuhr im Juni in Tonnen zu 1000 Kilo: 3,984,950 gegen 3,678,971 im Juni 1898, daher mehr 305,979. Edelmetalle 93. 23 von 43 Zolltarifnummern zeigen höhere Einfuhrmengen, darunter hauptsächlich folgende: Kohlen (+ 212,172), Erden, Erze (122,548), Eisen und Eisenwaaren (41,236), Abfälle (30,410), Material- etc. Waaren (20,535). Droguen, Apotheker- und Farbewaaren (17,653), Steine und Steinwaaren (14,973). Am meisten hat die Getreideeinfuhr nachgelassen (— 109,604), dann Holz etc. (45,937). Die übrigen 18 Nummern ergeben geringere Abnahmemengen. Gesammteinfuhr im 1. Halbjahr: 20,391,436 gegen 19,442,617 im Vorjahre, daher mehr: 948,819. Edelmetalle: 505. An der Zunahme gegen 1898 sind vorwiegend betheiligt: Erden, Erze etc. (+ 572,668), Kohlen (380,902), Eisen und Eisenwaaren (130,977), Material- etc. Waaren (84,820), Abfälle (63,738), während ganz erheblich zurückgegangen sind: Getreide (232,095), Droguen etc. (125,670). Im Stoffgewerbe ergeben Baumwolle und Baumwollenwaaren, Flachs und andere Pflanzenspinnstoffe, Leinengarn und Leinenwaaren geringere, Seide und Seidenwaaren, Wolle und Wollenwaaren, Kleider etc., Putzwaaren höhere Einfuhrmengen. Ausfuhr im Juni in Tonnen zu 1000 Kilo: 2,612,501 gegen 2,530,157 im Juni 1898, daher mehr 82,344. Edelmetalle: 29. Wie im Mai zeigen 34 Zolltarifnummern höhere Ausfuhrmengen, namentlich Kohlen (80,740), Erden, Erze (52,375), Getreide (12,372), und das ganze Stoffgewerbe, während Materialwaaren (40,701), Eisen und Eisenwaaren (20,533) zurückgegangen sind. Gesammtausfuhr im 1. Halbjahr 14,602,794 gegen 14,285,518 im Vorjahr, daher mehr 317,276. Edelmetalle: 189. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Kohlen (312,022), Erden, Erze (99,745) und das ganze Stoffgewerbe, an der Abnahme: Eisen- und Eisenwaaren (57,097), Steine und Steinwaaren (40,801), Materialwaaren (28,116), Holz etc. (25,814), Getreide (20,895). Die Zuckerausfuhr, sowohl die des rohen als die des gereinigten, ging stark zurück. B. Einfuhr- und Ausfuhrwerthe. Einfuhrwerthe im 1. Halbjahr 1899 (in M. 1000): 2,674,830 gegen 2,633,749 und 2,334,980 in den beiden Vorjahren, daher + 41,081 und 339,850. Edelmetalle: 127,150 gegen 139,826 und 54,122. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Wolle mit 24,612 (M. 1000), Droguen etc. (14,411), Eisen- und Eisenwaaren (12,643), Kautschuk etc. (9106), Seide und Seidenwaaren (7938), Thiere und thierische Erzeugnisse (7473), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (6749), Material- etc. Waaren (5211). Die erhebliche Zunahme bei Wolle und Wollwaaren ist auf das fortwährende starke Steigen der Wollpreise im 1. Halbjahr 1899 (das bei den Werthberechnungen berücksichtigt ist), zurückzuführen. An

der Abnahme sind hauptsächlich betheiligt: Getreide (33,478), Häute und Felle (14,984), Flachs und andere Pflanzenspinnstoffe (9386), Baumwolle und Baumwollenwaaren (7469). Ausfuhrwerthe im 1. Halbjahr 1899 (in M. 1000): 1,985,909 gegen 1,911,027 und 1,820,897 in den beiden Vorjahren, daher + 74,882 und 165,012. Die Ausfuhrwerthe haben also gegen 1898 ungleich stärker zugenommen als die Einfuhrwerthe. Hieran sind hauptsächlich betheiligt: Eisen- und Eisenwaaren (+ 19,153), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (18,513), Wolle und Wollwaaren (15,403), Droguen, Apotheker- und Farbewaaren (14,448), Leder und Lederwaaren (10,647), Seide und Seidenwaaren (9090), Baumwolle und Baumwollenwaaren (8615), Kleider, Putzwaaren (7395), Kupfer etc. (6136). An der Abnahme sind vorwiegend betheiligt: Erden, Erze (Edelmetalle) (47,679), Material- etc. Waaren (9765).

Mit der Hydra ist in München rascher aufgeräumt worden als anderwärts, und zwar trotz der Reclame des „B. K." für dieses „auch bei Wohlthätigkeitswerken angewandte System". Wir werden in nächster Nummer die juristische Begründung des Antrages Schutzverein-Schilein wiedergeben, auf Grund dessen hauptsächlich das Einschreiten der Polizeibehörde erfolgte. An anderen Orten scheint man mit den Hydras, Gellas, Fortunas, Herthas, Prüsen, Globus u. s. w. weniger rasch fertig werden zu können, uns scheint es ferner, als ob anderwärts auch das Publikum an dem Schwindel mehr Geschmack gefunden hat, als in München. So ist es wiederholt vorgekommen, das Private beim Einkaufe von Waaren Abschnitte der Vertriebsgesellschaften, selbst unter Vorspiegelung falscher Thatsachen direct an Geldesstatt verwendet haben. In einem dieser Fälle erfolgte ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft. Weiter spricht man von Erhebungen, die ergeben haben sollen, dass Kaufleute sowohl als auch Privatleute, die Besitzer von derartigen Abschnitten waren oder sind, Bestellungen an ihre Lieferanten nur unter der Bedingung geben, dass letztere einen oder mehrere Scheine in Zahlung nehmen. Zum Theil müssen sie sogar das Geld zum Besorgen der Coupons sofort in Baar erlegen. Dieses Gebahren involvirt aber ohne Zweifel das Delict einer Erpressung.

Unlauterer Wettbewerb durch Automaten. Ein auch weitere Kreise interessirender Rechtsfall ist folgender: An sämmtlichen Stationen der badischen Bergthalbahn sind seit einiger Zeit Automaten aufgestellt, die die bekannten Artikel, wie Chocolade, Cigarren u. s. w. an den Mann bringen und zwar auch an Sonntagen, zu Zeiten, an denen andere Geschäfte ruhen müssen. Die Bedienung der Apparate erfolgt durch die betreffenden Expeditoren der Bahn. Diese erhielten daher kürzlich als Geschäftsleiter der Automaten je ein Strafmandat von M. 3. Die Meisten haben dagegen Einspruch erhoben mit der Begründung, dass sie weder eine Vergütung für die Bedienung der Automaten erhalten, noch auch Antheil an dem Gewinne haben.

Aus dem Innungswesen. Der Beschldss der Schneider-Zwangsinnung in Bonn, dass Inhaber von Schneidergeschäften, die das Schneiderhandwerk nicht erlernt haben, der Innung nicht angehören dürfen, ist vom Oberbürgermeisteramte als unzulässig erklärt worden.

Amerikanisches. Alles, was in Amerika gebraucht, alles, was in Amerika gegessen und getrunken wird, die Einrichtung der Häuser, ja fast sogar die Luft, die dort geathmet wird, alles dies wird in Amerika durch eine monopolistische Anhäufung vom Capital beherrscht. Man kann sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, dass die bis heute gebildeten „Combines" bereits über ein Capital von 3500 Millionen Dollars verfügen, von welchem z. B. 70 Millionen Dollars auf Alcohol, 110 Millionen auf Tabak, 77 Millionen auf Brod- und Zuckerwaaren, 115 Millionen auf Zucker, 116 Millionen auf Oel u. s. w. entfallen.

Zweierlei Preise. Eine Firma, die in zehn Städten Süddeutchlands Schuhwaarenlager unterhält, hatte im Schaufenster ihres Stuttgarter Geschäftes Stiefel zu Mark 4,90 und M. 5,50 ausgestellt und diese Preise durch Stempelaufdruck auf den ausgestellten Waaren kenntlich gemacht. Wenn aber ein Käufer in den Laden trat und nicht ein Paar aus der Auslage verlangte, wurden ihm dieselben Stiefel als ungestempelte Waare zu M. 8,50 und M. 9 verkauft, wie dies die Strafkammer in Stuttgart durch Vernehmung der Ladnerinnen feststellte. Die vom Schöffengerichte ausgesprochene Strafe von M. 50 wurde vom Landgerichte auf M. 500 erhöht und die Veröffentlichung des Urtheils in mehreren Blättern verfügt.

Zum Waarenrabattsystem bemerkt die Handelskammer zu Magdeburg, dass sie an und für sich die Gewährung von Diskont, wie sie in vielen Geschäften üblich ist, für ein vortreffliches Mittel hält, die Kundschaft zur Baarzahlung anzuhalten. Auch in der Gewährung eines Rabattes durch Marken seitens einzelner Geschäfte kann die Kammer an sich nichts bedenkliches finden. Für durchaus unangemessen hält sie dagegen ein System, wonach der Rabatt an die Käufer nicht baar ausbezahlt wird, sondern in Gestalt von Waaren bei einer Waaren-Rabatt-Gesellschaft selbst zu entnehmen ist.

Die französischen Eisenbahnen und die Pariser Weltausstellung 1900. Die französischen Eisenbahnen machen die grössten Anstrengungen, um den weitgehendsten anlässlich der Weltausstellung an sie herantretenden Anforderungen gerecht werden zu können. Vor Kurzem wurde die Erklärung abgegeben, dass es möglich gemacht werden sollte, täglich eine Million Passagiere zu befördern — eine Behauptung, die man glaubte ins Reich der Fabeln zu verweisen. Und doch werden die französischen Eisenbahnen im nächsten Jahre einen solchen ungeheuren Andrang bewältigen können. So hat die in erster Linie in Betracht kommende französische Westbahn, deren Geleise an dem Ausstellungsplatz vorüberführen, bereits die Probe auf das Exempel gemacht und den Beweis geliefert, dass sie stündlich 36 Züge abzulassen im Stande ist, die zusammen 50,000 Personen befördern. Allerdings ist der Bahnhof dieser Bahn der grösste in Europa, da er nicht weniger als 30 Stockgeleise mit 14 Perrons zählt; aber auch die anderen französischen Bahnen werden bis zum nächsten Jahre so eingerichtet sein, dass sie im Verein mit der mächtigen Westbahn die Summe von einer Million Passagieren täglich auf den Ausstellungsplatz zu befördern in der Lage sind. Um einen Begriff von dieser ungeheuren Leistung zu haben, sei hier darauf hingewiesen, dass man in Wien schon darüber verblüfft war, dass es nach der Eröffnung der unteren Wienthallinie möglich gewesen ist, auf den Linien der Wiener Stadtbahn und der Lokalstrecke der österreichen Westbahn an einem einzigen Sonntag ungefähr 400,000 Personen zu befördern.

Zur „Ausverkaufsfrage" fand vor dem Landgerichte zu Stendal eine interessante Verhandlung statt. Im September v. J. hatte der Kaufmann Töbing, Inhaber der Firma W. Winkelmann in Stendal, einen grossen Ausverkauf eröffnet, der erst mit Ablauf des Monats März 1899 beendigt

wurde. Während des Ausverkaufes aber wurden die Waarenvorräthe fortgesetzt durch grössere Posten ergänzt und letztere mit zum Ausverkaufe gestellt. Dadurch fühlte sich naturgemäss die Concurenz geschädigt und Kaufmann Bozner stellte beim Amtsgerichte den Antrag, der Firma Winkelmann aufzugeben, bei Fortsetzung des Ausverkaufes die Aufnahme von neuen Eingängen in sein Lager zu unterlassen. Daraufhin erfolgte Ende Dezember v. J. eine einstweilige Verfügung unter gleichzeitiger Strafandrohung. Uebertretungen dieser einstweiligen Verfügung, die mit Strafe bedroht waren, hat sich der Inhaber der Firma nicht zu schulden kommen lassen, da er ohne Zweifel schon vorher reichlich für die Ergänzung seines Lagers Sorge getragen haben mag. Er selbst behauptet allerdings, nur für M. 750 Waare nachbestellt zu haben und da schien das Gericht sebst der Ansicht sich zuzuneigen, es sei dies nicht zu viel, nach dem der Gesammtwerth des Lagers sich auf M. 60,000 bezifferte. Um diesen Punkt drehte sich denn auch die Entscheidung des interessanten Prozesses. Der Behauptung des Klägers, es hätten die Nachbestellungen ganz bedeutend mehr als M. 750 betragen, konnte der Beklagte nicht entgegentreten, leistete auch den ihm zugeschobenen Eid nicht und weigerte sich, seine Geschäftsbücher vorzulegen. Die Firma Winkelmann wurde daher zur Tragung der Kosten verurtheilt. — Eine weitere interessante Entscheidung in derselbigen Frage der Ausverkäufe fällte das Schöffengericht zu Mühlhausen im Els. Ein Kaufmann hatte Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe angekündigt, dasselbe dann aber doch weiter betrieben. Der Angeklagte gab den Thatbestand zu, wollte aber trotz seiner festen Absicht, das Geschäft aufzugeben, keinen Käufer gefunden haben. Trotzdem kam das Gericht zu einem Schuldigspruche und verurtheilte den Angeklagten zu M. 300 Geldstrafe, ev. 30 Tagen Gefängnis und Veröffentlichung des Urtheiles in den Zeitungen, weil, wie hervorgehoben wurde, den besonders häufigen Verkäufen dieser Art im Interesse der übrigen Geschäftsleute Einhalt geboten werden müsse. Die Entscheidung der höheren Instanz steht noch aus.

Handelsverhältnisse in Canada. Der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern sind von zuverlässiger Seite vertrauliche Mittheilungen dieses Betreffs zugekommen. Interessenten sind eingeladen, auf dem Secretariat der Kammer, Pfisterstrasse 1/I, hievon Einsicht zu nehmen.

Auch ein Zeichen der Zeit. In Nr. 315 der „M. N. N.“ finden wir in der Bekanntmachung, betr. die Führung des Handelsregisters als Neueintragung: „5, W. Otto Kobelt, Hauptniederlassung in München. Unter dieser Firma errichtete W. Otto Kobelt, Inhaber eines Wild- u. Geflügelexportgeschäftes hier, Schwanthalerstr. 44, je eine Zweigniederlassung in Garmisch u. Partenkirchen“. In einer weiteren Bekanntmachung in derselben Nummer des Blattes verhängt das Amtsgericht München I den Concurs über dieselbe Firma. Fin de siècle!

Frankreichs Aussenhandel im ersten Semester 1899. Die offizielle Statistik beziffert den französischen Ausfuhrhandel für das I. Semester 1899 auf Fr. 4040,42 Mill. gegen Fr. 4028,22 Mill. im Vorjahr. Die Ausfuhr allein brachte Fr. 1854,11 Mill. oder Fr. 167,72 Mill. mehr, während die Einfuhr um Fr. 155,51 hinter ihrer vorjährigen Höhe zurückblieb, sodass die „Passivität“ der Handelsbilanz von Fr. 655,44 Mill. auf Fr. 332,21 Mill. zurückgegangen ist. Diese Besserung ist zum sehr grossen Theil eine Wirkung der ausgezeichneten Ernte des Vorjahres, die die Einfuhr von Nahrungsmitteln von Frcs. 807,03 Mill auf Fr. 521,52 Mill. zurückgehen liess. Dagegen erhöhte sich die Rohstoffeinfuhr von Fr. 1216,47 Mill. auf Fr. 1333 Mill., die Fabrikateinfuhr von Frcs. 318,33 Mill. auf Fr. 332,70 Mill. Die Ausfuhr setzt sich zusammen aus: Fr. 939,09 Mill. (i. V. Fr. 856,79 Mill.) Fabrikaten, Fr. 524,45 Mill. (Fr. 439,79 Mill.) Rohstoffen und Fr. 301,29 Mill. (Fr. 309,40 Mill.) Nahrungsmitteln.

Deutsch-englische Konkurrenz in Ceylon. Ein sehr characteristisches Beispiel für das Fortschreiten des deutschen Handels auch in den Kolonien Grossbritanniens giebt die Entwicklung des Verkehrs mit Ceylon im letzten Jahrzehnt. Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen berechnet nach englischen Quellen folgende Ziffern. Es betrug die Einfuhr

	v. Deutschl. n. Ceylon	v. Ceylon n. Deutchl.
1890/92 . . .	357.804 Rupien	1,682,750 Rupien
1893/95 . . .	476,664 „	2,085,723 „
1896/98 . . .	1,556,617 „	2,664,233 „

Der deutsche Schiffsverkehr mit Colombo, dem Haupthafen der Insel, ist von 29 Schiffen mit 77,333 Tonnen in 1890/92 auf 33 Schiffe mit 111,332 t in 1896/98 gestiegen. Für 1898 giebt die Statistik in beiden Fällen erst die Ziffern des ersten Halbjahres, die ungefähre Jahresziffer ist durch Verdoppelung jener gewonnen. Die Engländer sehen der Ursache dieser von ihnen lebhaft beklagten Verschiebung vornehmlich in dem ausserordentlichen Anpassungsvermögen der Deutschen an die Bedürfnisse und Neigungen der Auslandsmärkte

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Petroleumindustrie in Rumänien. In der jüngsten Zeit haben mehrere, in der Hauptsache englische, Gesellschaften eine Reihe von petroleumhaltigen Gründen in Rumänien gepachtet und besonders Aegypten und den neu eroberten Sudan als Absatzgebiet für das rumänische Petroleum ins Auge gefasst, da Rämänien unter allen petroleumreichen Ländern diesen Gebieten am nächsten liegt. Eine indirecte Förderung dieser Bestrebungen bedeutet das neue russische Industriegesetz, durch welches die dortige Regierung den Gewinnen der Petroleum-Gesellschaften in Russland einen Damm gesetzt hat, so dass sich das Kapital auch für die rumänischen Quellen mehr interessirt. Mit Hülfe des fremden Kapitals wird Rumänien voraussichtlich binnen kurzem als Konkurrent auf den Weltmarkt treten können. Eine Röhrenleitung von Ploesci nach dem Seehafen Kustendje, zu deren Bau indessen die rumänische Regierung sich noch nicht hat entschliessen können, wird von den Interessenten angestrebt.

Betriebseinschränkung in der Baumwollspinnerei. Unter den deutschen Baumwollspinnern haben mehrmals Verhandlungen stattgefunden, um einheitliche Betriebseinschränkungen, wie solche von den österreichischen Baumwollspinnern vorgenommen worden sind, herbeizuführen. Eine Einigung konnte jedoch nicht erzielt werden. Wie nunmehr aus dem rheinischen Baumwollindustriebezirk gemeldet wird, sind viele dortige Baumwollspinner freiwillig zu Betriebseinschränkungen übergegangen, um eine Anhäufung der Garnlager zu vermeiden. Darüber, wie sich die westfälischen Spinner verhalten werden, verlautet noch nichts.

Amerikanischer Fahrradtrust. Die Vereinigung der leitenden amerikanischen Fabrikanten von Fahrrädern und Zubehör mit einem Kapital von 80,000,000 Doll. steht bevor. Zu der neuen Organisation gehören unter anderen folgende Bicyclefabriken: Pope Manufacturing Company, Hartford, Conn.; Western, Wheel Works and Gormully & Jeffry Manufacturing Company, Chicago, Ill.; H. A. Lozier & Co., Cleveland, O.; Monarch Cycle Manufacturing Company, Chicago, Ill.; Crawford Manufacturing Company, Hagerstown, Md.; Indiana Bicycle Company, Indianapolis, Ind.; Eaglo Bicycle Manufacturing Company, Torrington, Conn.; Columbus Cycle Company, Columbus, O.; Fey Manufacturing Company, Elyria, O.; New Buffalo Wheel Company, N.-Y. Fabriken von Bicyclezubehör: American Saddle Company, Cleveland, O.; Hartford Rubber Works, Hartford, Conn.; Indianapolis Chain and Stamping Company und Indiana Rubber Company, Indianapolis, Ind.; Cleveland Machine-Screw Company, Cleveland.

Bergwerks-Gesellschaft, Hibernia. Der Umstand, dass der Juni nur 24 Arbeitstage hatte gegen 25 im Mai, ferner die vorübergehende Einwirkung des Arbeiter-Ausstandes im Herner Gebiete hatte zur Folge, dass der Ueberschuss der Gesellschaft im Juni um M. 74,120 hinter dem Ergebniss des Mai zurückblieb, während sich gegenüber dem vorjährigen Parallelmonat, in dem ebenfalls an 24 Tagen gearbeitet wurde, eine Steigerung um M. 74,216 ergibt. Für die ersten 6 Monate des laufenden Jahres beträgt der Gesammtüberschuss M. 3,586,234 d. i. M. 606,089 mehr als in der ersten Hälfte des Vorjahrs.

Allgemeine russische Molkerei-Ausstellung in St. Petersburg im September 1899. Nach einer Mittheilung der freien Oekonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg hat der kaiserlich-russische Finanzminister die zollfreie Einfuhr der für die internationale Ausstellung für Milchwirthschaft in St. Petersburg — welche vom 1. bis 30. September d. J. daselbst stattfindet — bestimmten Gegenständen gestattet. Diejenigen Sachen, welche in St. Petersburg verkauft werden oder dort verbleiben, müssen nachträglich verzollt werden.

Hoerder Bergwerks- und Hütten-Verein. Die Siegener Angabe, dass der Hoerder Verein wegen Ankaufs des Erzbergwerkes der Gewerkschaft Freier Grunder Bergwerksverein unterhandele, wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der letzteren Gewerkschaft als unzutreffend bezeichnet.

An Malz haben die Münchener Brauereien versotten:

	1898/99	1897/98
	Hektoliter	
1. Aktienbrauerei zum Löwenbräu .	242,246	226,640
2. Gebr. Sedlmayr (Spaten)	202,000	217,042
3. Josef Sedlmayr (Leistbräu) . . .	164,000	164,449
4. Josef Wagner (Augustiner) . . .	148,000	140,605
5. Bürgerl. Bräuhaus (Bürgerbräu) .	104,630	102,555
6. Aktienbrauerei Gebr. Schmederer (Zacherlbräu)	55,000	58,230
7. Gebr. Thomass (Thomasbräu) . .	55,068	46,596
8. Aktienbrauerei zum Eberl-Faber .	47,000	45,610
9. J. Schülein Söhne, Unionsbr. . . .	54,000	45,176
10. Aktienbrauerei Münchner Kindl .	34,100	31,007
11. Gebr. Henninger (Bergbräu) . . .	26,100	25,500
12. Aktienbrauerei zum Bayer. Löwen vorm. Mathäser	22,793	20,033
13. Jos. Höcherl, Sterneckerbrauerei .	10,932	10,006
14. Joh. Riedl, Kapuzinerbrauerei . .	3,015	3,039

In obiger Liste sind nur diejenigen Ziffern exact, die nicht mit 3 Nullen schliessen, da die Zahlen nicht mehr amtlich bekannt gegeben werden.

Die Roheisenproduktion des Deutschen Reiches (einschliesslich Luxemburgs) betrug nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im Juni 1899 663,415 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 139,010 Tonnen, Bessemerroheisen 39,655 Tonnen, Thomasroheisen 371,115 Tonnen, Giessereiroheisen 113,635 Tonnen. Die Produktion im Mai 1899 betrug 678,566 Tonnen, im Juni 1898 595,245 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1899 wurden produzirt 4,000,424 Tonnen, gegen 3,598,741 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst. Die Gesellschaft hat nach dem „Rh. Kur." die sämmtlichen von ihr erbauten Arbeiter-Wohnungen mit den dazu gehörigen Grundstücken zu einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen Gesellschaft zur gemeinnützigen Beschaffung von Wohnungen zusammengefasst, deren Aktienkapital M. 2,000,000 beträgt. Die eingebrachten Grundstücke und Gebäude sind mit M. 1,996,000 bewerthet. Diese Abzweigung von dem Geschäft bezweckt nur eine Erleichterung in der Verwaltung, nicht die Erzielung eines Gewinnes. Die Satzungen sehen auch die Errichtungen von Wohnungen für Arbeiter vor, die in anderen im Kreise Höchst gelegenen Fabriken beschäftigt sind.

Neugründungen in der russischen Naphtha-Industrie. In Baku werden fortwährend neue Gründungen in der Naphtha-Industrie mit meist bedeutendem Kapital gemacht. In der letzten Zeit wurden gegründet: Die „Apscheroner Naphtha-Gesellschaft" mit Rbl. 6 Mill.

Aktienkapital, die „Tifliser Naphtha-Industrie-Gesellschaft“ mit Rbl. 750,000, die „Balachaner Naphtha-Industrie-Gesellschaft“ mit Rbl. 2,750,000, und die Akt.-Ges. J. M. Arafelow & Co. mit Rbl. 1 Mill. Ferner wurde das Aktienkapital der Naphta-Produktions- und Handels-Gesellschaft Masut um Rbl. 2 Mill. erhöht, und die Rbl. 1.5 Mill. Aktien der „Wolga-Kama-Naphta-Industrie-Gesellschaft“ wurden an der St. Petersburger Börse eingeführt.

Armaturen- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. J. A. Hilpert, Nürnberg. Der Geschäftsbericht hebt hervor, dass das werbende Kapital der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre durch Ausgabe von M. 1,50 Mill. 4proz. Obligationen eine Erhöhung erfahren hat. Das bei der Begebung der Aktien erzielte Agio von M. 141,000 wurde der Reserve zugewiesen, die sich dadurch auf M. 335,444 erhöhte bei M. 5 Mill. Aktienkapital. Die Unkosten der Anleihe-Emmission wurden mit M. 36,205 aus dem laufenden Gewinn abgeschrieben. Der Gesammtumsatz der verschiedenen Betriebe der Gesellschaft in Nürnberg, Pegnitz, Zürich, Wien, Budapest, Karlsbad, Prag und Donitz hat sich von M. 6,04 auf 8,07 Mill. erhöht. Der Bruttoüberschuss geht um M. 183,000 über seine vorjährige Höhe hinaus, die Abschreibungen werden um M. 43,000 höher bemessen. Der Reingewinn ist um M. 145,000 höher als im Vorjahr, während anderseits die Vertheilung einer der vorjährigen gleichen Dividende von 8 pCt. auf das erhöhte Aktienkapital M. 120,000 mehr erfordert.

Elektrischer Betrieb im Arlbergtunnel. Das Resultat der Studien über die Einführung des elektrischen Betriebs im Arlbergtunnel hat die österreichische Staatseisenbahnverwaltung zu der Ueberzeugung gebracht, dass hieraus keine finanziellen Vortheile erwachsen, und dass die Einrichtung eines derartigen Betriebes keineswegs die Garantien einer anstandslosen Durchführung biete, dass es sich sonach um einen Versuch handeln würde der nach dem derzeitigen Stand der Dinge nicht unbedenklich sei, wobei auch das Moment nicht zu übersehen ist, dass Seitens des Staates Investirungen in dem Betrag von 8 Millionen Gulden gemacht werden müssten. Das Eisenbahnministerium hat sich daher bestimmt gefunden, von der weiteren Verfolgung dieses Projekts derzeit abzusehen.

Südafrikanische Goldminen. Nach dem Bericht der Crown Reef Co. für das am 31. März d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr beträgt der Reingewinn Lst. 273,133 (1897/98 Lst. 245,014), wozu noch Lst. 193,667 (Lst. 173,052) Vortrag treten, so dass insgesammt Lst. 466,801 (Lst. 418,067) zur Verfügung standen. Daraus wurden auf das Aktienkapital von Lst. 120,000 für das am 31. März v. J. abgelaufene Halbjahr Lst. 120,000 als 100 pCt. (80 pCt.) Dividende, für das Semester bis 30. September 1898 Lst. 108,000 als 90 pCt. (wie 1897/98) gezahlt, ausserdem diesmal zwei Quartalsdividenden per 31. Dezember 1898 und 31. März 1899 von je Lst. 60,000 gleich 50 pCt., Lst. 34,800 (Lst. 20,400) wurden der Reserve überwiesen, wonach sich der Vortrag von Lst. 193,667 auf Lst. 84,001 ermässigt. Im abgelaufenen Jahre wurden von den Pochwerken 203,456 t (185,179 t) Erz verarbeitet mit einem Ausbringen von 78 585 Unzen (76,662 Unzen) Gold; dazu kommen 40,016 U. (37,247 U.) aus Sand und Concentrates 3599 (4803) Unzen aus Slimes und 839 (533) Unzen aus Schlacken, sodass die Gesammtausbeute 123,910 Unzen (119,245 Unzen) betrug im Werthe von Lst. 516,882 (Lst. 501,539). Dagegen erforderten die Betriebskosten Lst. 243,748 (Lst. 242,584), während dies-Abschreibungen nicht vorgenommen wurden (i. V. Lst. 13,940). Die Reserve der Gesellschaft stellt sich jetzt auf Lst. 76,592. Wenn auch im laufenden Jahre eine weitere Steigerung des Gewinnes nicht zu erwarten stehe, so dürften sie sich doch auf seitheriger Höhe behaupten. — Eine neulich stattgehabte Generalversammlung der Klipfontein Estate beschloss zur Vermehrung der Betriebsmittel die Ausgabe von 35,000 Aktien, die nunmehr zusammen mit den in Reserve gehaltenen 25,000 Aktien den alten Aktionären im Verhältnisse von je drei alte Aktien eine neue zu Pari angeboten werden.

Aus Russland. In St. Petersburg sind von einer Finanzgruppe, an der englisches Kapitel umfangreich betheiligt ist, zwei neue industrielle Unternehmungen ins Leben gerufen worden, von denen die eine, unter der Firma „Gesellschaft der neuen Schiffswerft“, sich hier in Petersburg mit dem Bau von Schiffen, Hafenanlagen, Kesseln und der Erzeugung von Schiffzubehör befassen will, während die andere, welche „Russische Industrie-Gesellschaft“ firmirt, den Betrieb von Maschinenfabriken und Sägemühlen im Gouvernement Archangelsk plant. Die erstere Gesellschaft wird mit einem Kapitale von Rbl. 5 Millionen, die letztere mit Rbl. $4^1/_2$ Millionen ausgestattet, beides in Aktien zu Rbl. 250.— Die s. Z. schon angekündigte belgische „Société anonyme des Mines d'or d'Ouralsk-Troitsk“ hat nunmehr die Konzession erhalten. Sie übernimmt die Goldwäschereien des Herrn D. A. Tschamanski im Gouv. Orenburg. Das Kapital besteht aus Fr. $1^1/_2$ Mill. in privilegirten und Fr. $1^1/_2$ Mill. in gewöhnlichen Aktien. Als Kaufpreis erhält der Vorbesitzer sämmtliche gewöhnlichen und Fr. 370,000 in privilegirten Aktien. — Gleichzeitig erhielt die Konzession eine andere belgische Gesellschaft, die unter der Firma „Petrôles de Binagady (Bacou)“ bei Baku ein neues Naphtaunternehmen in's Leben ruft. Das Kapital beträgt Fr. 4 Mill. — Unter der Firma „Elektrische Gesellschaft von Apscheron“ haben armenische Kapitalisten eine Gesellschaft mit Rbl. $1^1/_2$ Mill. Kapital errichtet, welche sich mit der Erzeugung und Verwerthung von elektrischer Kraft im Kaukasus und speziell in Baku befassen soll.

Erste Siebenbürger Goldbergbau-Akt.-Ges., Budapest. Das abgelaufene Betriebsjahr war wieder verlustbringend, doch haben sich die Ergebnisse wesentlich besser als im Vorjahr gestaltet. Während in 1897 bereits die Betriebsrechnung mit einem Fehlbetrage von fl. 27,363 abschloss, hat dieselbe diesmal trotz erhöhter, durch ausserordentliche Hochwasserschäden verursachter Kosten einen Ueberschuss von fl. 8268 erbracht. Ausser der etwas erhöhten Rohgolderzeugung und einer weiteren Verbilligung der Generalunkosten ist diese Besserung hauptsächlich auf die inzwischen beendete Umänderung der Schlichwäsche zurückzuführen. Von dem Bruttogewinn werden fl. 7114 zur Abbuchung des noch verbleibenden Hochwasserschäden-Kontos und fl. 1154 zu Abschreibungen verwendet, sodass bei einem Gesammtbetrage der letzteren von fl. 41,307 (fl. 34,932) ein Verlust von fl. 40,153 (54,521) vorzutragen bleibt. Auf der Grube zu Boicza haben sich nach dem Geschäftsbericht die Verhältnisse gegen das Vorjahr nur unwesentlich verändert. Eine Besserung sei insofern eingetreten, als sich das Durchschnittsausbringen an Rohgold (Frei- und Pochgold zusammengerechnet) von 6.79 auf 7.09 pro Tonne Haufwerk gehoben hat. Unter den Passiven figuriren neben dem Aktienkapital von insgesammt fl. 925,000 fl. 74,887 Kreditoren als Guthaben der Dresdener Bank und der Ungarischen Bank für Industrie und Handel.

Deutsche Effecten- u. Wechsel-Bank.

Einzahlung

von 30 pCt. = 90 Mark auf die Interims-Aktie.

In Gemässheit der §§ 4, Abs. I und 6 der Gesellschaftsstatuten*) hat der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft im Einvernehmen mit dem unterzeichneten Vorstande beschlossen, auf unsere Interims-Actie die Resteinzahlung von 30% = 90 Mark auf die Actie einzurufen.

Wir fordern demgemäss unsere Actionäre auf, diese Einzahlung in der Zeit vom **I. bis einschliesslich 12. September I. J.** an unserer Gesellschaftskasse zu leisten und gleichzeitig ihre Interims-Actien, sowie ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss in zwei Exemplaren daselbst einzureichen. Das eine derselben erhält der Einreichende als Empfangsbescheinigung quittirt zurück.

Die Interims-Actien sind ohne Couponsbogen einzureichen. Die Rücklieferung erfolgt thunlichst bald gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung. Wir fügen noch an, dass Formulare für die Nummernverzeichnisse in unserem Effectenbureau erhältlich sind, und dass der für die Einzahlung geforderte Reichsstempel von M. 1.— per Actie gleichzeitig mit der Einzahlung an unserer Kasse zu entrichten ist.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Der Vorstand der Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank.

L. A. Hahn. Rais.

*) § 4, Abs. I. Auf jeder Actie der ersten Emmission von 30 Millionen Mark sind 40% baar einbezahlt. Nach § 4 der seitherigen Statuten ist durch diese Einzahlung von 40% der erste Zeichner als solcher von der Haftung für die späteren Einzahlungen befreit. Die Bestimmungen des § 6 bleiben jedoch auch in diesen Fällen in sinnentsprechender Weise anwendbar. Die weiteren Einzahlungen werden nach Beschluss des Aufsichtsraths im Einvernehmen mit dem Vorstande ausgeschrieben.

§ 6. Werden eingerufene Einzahlungen bis zum Ablauf des in der Bekanntmachung festgesetzten Termins nicht geleistet, so sind aus dem rückständigen Betrag 6% p. a. Verzugszinsen zu entrichten und verfällt der säumige Actionär in eine Conventionalstrafe von 2% des rückständigen Betrages, auch kann der Gesellschaftsvorstand auf Beschluss des Aufsichtsrathes an den säumigen Actionär eine erneute Aufforderung zur Zahlung des rückständigen Betrages sammt Verzugszinsen und Conventionalstrafe unter Androhung seines Ausschlusses mit seinem Antheilrechte erlassen.

Diese Aufforderung hat mindestens dreimal durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern, die erste Bekanntmachung mindestens drei Monate und die letzte Bekanntmachung mindestens vier Wochen vor Ablauf der für die Einzahlung gesetzten Nachfrist zu erfolgen. Unterbleibt auch auf diese Aufforderung hin die Zahlung, so ist der säumige Actionär seiner Anrechte aus der Zeichnung der Actien und der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Gesellschaft für verlustig zu erklären. Die den Ausschluss bewirkende Erklärung erfolgt mittels Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Hans Meyer. Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von Professor Dr. Richard Wülker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Pèrcopo. Mit 160 Abbildungen im Text, 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 80,000 Artikel und Nachweise auf 2700 Seiten Text mit etwa 165 Illustrationstafeln (darunter 26 Farbendrucktafeln und 56 Karten und Pläne) und ca. 100 Textbeilagen. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in 80 Lieferungen zu je 30 Pf. (Im Erscheinen.)

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Stand der

Bayerischen Notenbank

am 31. Juli 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 30 246 000.—
Reichs-Kassenscheine	„ 56 000.—
Noten anderer Banken	M. 3 113 000.—
Wechselbestand	46 660 000.—
Lombardfordgn.	1 642 000.—
Effekten	43 000.—
Sonstige Aktiva	1 884 000.—

Passiva.

Grund-Kapital	7 500 000.—
Reserve-Fonds	2 306 000.—
Uml. Noten	63 422 000.—
Täglich fällige Verbindlichk.	7 643 000.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	— —.—
Sonstige Passiva	2 773 000.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 887,766.94.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots können gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Süddeutsche Bodencreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw. die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für
Comptoir- und Papierbedarf
MÜNCHEN
34 Barerstrasse 34.
Telefon 1182.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordener
Drucksachen

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ $3^{1}/_{4}\%$	„
„ 3 „ „	„ $3^{1}/_{2}\%$	„
„ 6 „ „	„ 4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Alle natürlichen

Mineralwasser

heuriger Füllung, Quellen-Produkte und Bade-Ingredienzien.
(Tägl. frisch gepresster Kräutersaft aus jungen Mai-Kräutern.)
Molken und Kefir
jeder Art zu haben in der
Apotheke

Josef von Mendel
Hoflieferant
München-Schwabing Siegesstr. 1.
Telefon 2392.
Auswärtsversandt rasch besorgt.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp).

Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindestens 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) a. d. Engel-Droguerie von Joh. Grolich in Brünn in Mähren. München: Fr. A. Ravizza, Sendlingerstr. 69 u. Kapuzinerstrasse 21; Englische Apotheke, Theatinerstr. 45; Löwen-Apoth., Utzschneiderstrasse; Th. Fuss, Westendstr. 31; Ludw. Seybold, Reichenbachstr. 1c.

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs - Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Alle Buchdruck-Arbeiten

liefert in feinster Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Türkenstr. 26. — Telefon 2666.

Der „Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Errichtet im Jahre 1858.
Concessionirt für Bayern 26. Juli 1890.

Versicherungsstand am 31. Dez. 1897 84717 Pol. mit circa 407 1/2 Mill. M.
Activen am 31. Dezember 1897 circa 105 1/4 Mill. M.
Auszahlungen bis 31. Dezember 1897 ca. 164 Mill. M.
Neu ausgestellt i. J. 1897 7923 Policen mit circa 32 1/3 Mill. M.

Versicherungen auf den Todesfall und gemischte Versicherungen.

Bei diesen entfiel in den letzten Jahren regelmässig

25% Gewinnantheil d. Jahresprämien.

Liberale Versicherungsbedingungen, Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit. Näheres in d. Prospekten.

☞ Wer für seine Angehörigen oder für sich selbst sorgen und schon bei Lebzeiten nach Verlauf einer im Voraus bestimmten Reihe von Jahren ein beliebiges, durch einmalige oder jährliche Einzahlungen gebildetes Capital erwerben will, dem bietet sich die beste Gelegenheit dazu durch Abschluss einer

Kinder-Aussteuer- oder Alters-versorgungs-Versicherung

nach Tarif E **mit 85 pCt. Gewinnantheil.** Diese Versicherungsart ergab in den letzten Jahren nachstehende Gewinnanteil-Dividenden in Prozenten des versicherten Capitales: 1888 25.07 pCt., 1889 25.5 pCt. 1890 26 pCt., 1891 25 pCt., 1892 21.06 pCt., 1893 21.2 pCt., 1894 21.5 pCt., 1895 18 pCt., 1896 17 pCt. und 1897 13 pCt.

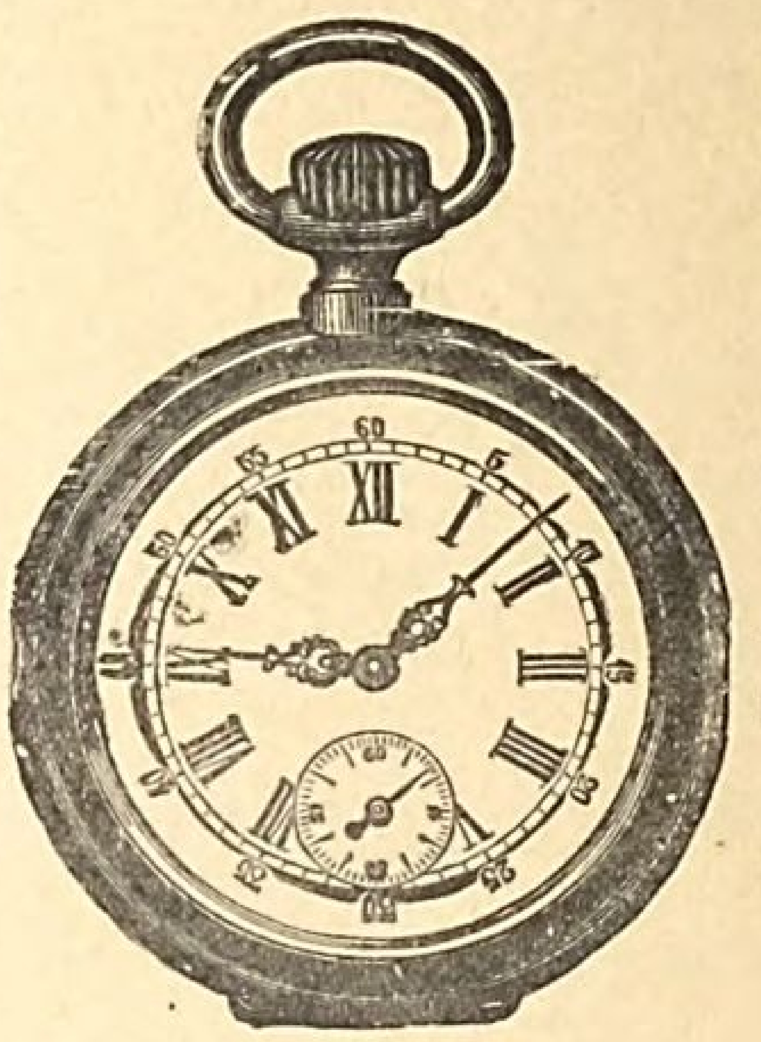
Aufklärungen, Auskünfte u. Prospekte erteilen bereitwilligst

Die General-Repräsentanz für Bayern

Fränkel & Selz München
Promenadeplatz 5.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**



Uhren u. Goldwaaren,
unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.
Reelle Garantie.
Wiederholt nachweisbar an einem Tage über 500 Uhren von mir verkauft.
Specialität:
Repetir-Uhren
Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei
München,
Kaufingerstrasse 19.

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7.

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**
Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**
Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**,	erste Einlage	mindest.		1000 M.
3 1/2% b. **halbj. Künd.**,	„	„	„	500 „
3 1/4% b. **viertelj. Künd.**,		„	„	500 „
3% **monatl. Künd.**,	erste	„	„	100 „
2 1/2% **ohne Künd.**,	„	„	„	50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Bayerische Filiale der Deutschen Bank
in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in **Berlin** und **Niederlassungen** in

München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 46 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso **Werthpapiere und Werthstücke,** die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depôts zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank und des Publikums befindliche Fächer **miethweise** zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen **Vorschüsse auf kürzere oder längere Frist** und besorgt den **An- und Verkauf von Effecten,** sowe von **Wechseln und Checks** auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verloosten Stücke einer grossen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direction.

Colin. Breustedt.

Leonhardi's Tinten.



Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

☞ Eltern ☜

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versichergsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franko und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direktion.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden“.**

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.
Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
o Gegründet 1864 o **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlur[illegible]
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdru[illegible] Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|0

vis-à-vis dem Centralbahnhofe.

Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.

Emailirte Schilder im jeder Ausführung.

Verkaufsstelle

der Amberger Email-Kochgeschirre

mit Schutzmarke. mit Schutzmarke.

B

SCHUTZ MARKE

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz- Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 9. August 1899. **Nr. 31**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Der Baarkredit. — Terrainspekulationen. — Das Versteigerungsunwesen in München. — Zur Ausfuhr nach Tientsin. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der Baarkredit.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, dass sich Handelsverhältnisse nur dann gesund zu entwickeln vermögen, wenn der Kredit die einzelnen Unternehmungen in ausreichendem Maass unterstützt und zwar nicht nur der Waaren-, sondern auch der Baarkredit. Ohne diese beiden Formen ist ein wirthschaftlicher Fortschritt überhaupt undenkbar. Fehlt der nöthige Kredit, so tritt eine Handelsstockung, wird er in ungebührlicher Weise über das erforderliche Maass hinaus gewährt, so tritt eine Kreditmisswirthschaft ein, die erfahrungsgemäss zu einer Handelskrisis führt. Es müssen sich also die allgemeinen Kreditverhältnisse den Entwickelungen von Handel und Gewerbe genau anpassen. Auch ein Waarenkredit allein kann zu einer gesunden Handelsbewegung nicht führen. Erst in Verbindung mit dem Baarkredit ist ein befriedigendes Fortschreiten gegeben. Eine ganze Reihe von Erfordernissen, welche aufstrebende Geschäftsbewegungen gebieterisch verlangen, können durch Waarenkredite allein nicht erfüllt werden. Hierzu gehören bauliche Geschäftserweiterungen und Ausstattungen, die Mittel zum Absatz, die Reclame und vieles andere.

Hier treibt ein Keil den andern. Wie im Staatenleben die militärischen Rüstungen fast durchweg eine Folge der Fortschritte auf dem Gebiet der Kriegskunst anderer Staaten sind, so wird auch im Handelsleben der eine durch die Verbesserungen und Neuerungen des anderen zum Vorwärtsstreben gedrängt. Stillstand ist hier mehr als anderswo Rückschritt.

Die Schwierigkeit, erforderliche Baarmittel zuzuführen, ist bei grossen Unternehmungen, wie Actiengesellschaften, eine verhältnissmässig geringe, während mittlere und kleinere Geschäfte, auch wenn die Inhaber derselben sonst Vertrauen geniessen, fast nicht in der Lage sind, nöthige Baarmittel aufzutreiben.

Man sollte meinen, dass es doch gleichgültig sei, ob der Kreditgeber seine Waare oder sein Geld riskirt und müsse desshalb letzteres ebenso leicht zu beschaffen sein wie erstere. Dem ist aber keineswegs so und zwar aus einem ganz natürlichen Grunde. Zwei Faktoren sind es, welche die Grundlage zu der Kreditgewährung bilden: Das Vertrauen und der Gewinn. Ist beides bei der Kreditbeanspruchung gegeben, so wird die Höhe des letzteren für die Gewährung ausschlaggebend sein. Und hierin liegt die Schwierigkeit für die Beschaffung der Baarmittel.

Erstens ist der Verdienst bei dem Waarenkredit ein erheblich höherer und zweitens findet die Rückleistung in verhältnissmässig kurzen Zeiträumen statt. Der Kreditgeber kann sein Geld im Jahre mehreremale umkehren und ebenso oft den gleichen Verdienst erzielen. Bei Hingabe von Baargeld aber, besonders wenn es sich um Geschäftserweiterung handelt, wird in der Regel eine längere Frist zur Rückzahlung beansprucht und der Gewinn, auch wenn es sich um einen, den gesetzlichen übersteigenden Zinsfuss handelt, immer hinter dem Gewinn bei Waarenkredit zurückbleiben. Der Waarenkreditor wird also für Baardarlehen nicht zu haben sein.

Da sind es nun die grösseren Geldinstitute, welche dem Kreditbedürfniss abhelfen s o l l e n. Wir sagen s o l l e n, denn thatsächlich dienen sie diesem Zwecke in keiner Weise. Sie gewähren nur dann einen Kredit, wenn die unzweifelhafte Sicherheit in voller Höhe dafür hinterlegt ist, und verlangen die z w e i- bis d r e i f a c h e Höhe des geforderten Kredits als Sicherheit, wenn die letztere in Immobilienobjekten besteht, oder ausreichende zweifel-

los sichere Bürgschaft geboten werden kann. Und dabei muss der Ruf und die Vertrauenswürdigkeit des Kreditnehmers in der Regel noch über allem Zweifel erhaben sein. Man halte einmal Umfrage und man wird finden, dass wir die Verhältnisse durchaus nicht zu schwarz gemalt haben.

Und gerade jetzt, wo das allgemeine Kreditbedürfniss ein grosses ist, sind die Banken zurückhaltender denn je. Die Gründe hierzu sind uns wirklich unverständlich. Wollen die Banken bei dem jetzt wieder grassirenden Gründungsfieber ihre Mittel für neue lukrative Gründungen reserviren oder glauben sie, dass die Entwickelung der gegenwärtigen Geschäftsverhältnisse sich in ungesunden Bahnen befindet?

Müssten wir das erstere für einen Fehler bezeichnen, so können wir auf die zweite Frage nur antworten, dass die heutige Geschäftsentwicklung keineswegs eine ungesunde ist.

Dass so gewaltig aufstrebende Verhältnisse wie die heutigen, auch einzelne ungesunde Erscheinungen zeitigen, ist unvermeidlich und man ist genugsam bestrebt, solche auszurotten, aber wenn bei der durchweg gesunden Grundlage der heutigen Entwickelung so viele solide kleinere Geschäfte trotz allem Fleiss nicht mit dieser Entwicklung fortschreiten können, so liegt das ausschliesslich und allein an dem Mangel einer geeigneten Kreditgewährung DerContocorrentverkehr bei den Banken beschränkt sich auf die Verbindungen mit grossen kapitatkräftigen Firmen, der kleine Kaufmann, der einen soliden Kredit benöthigt, ist davon ausgeschlossen. Bei diesem ist für die Bank Umsatz und Gewinn zu gering. Auch bei den Genossenschafts- und Gewerbebanken findet der kleine Kaufmann nicht die nöthige Hilfe. Der hier wirklich gewährte Kredit ist von so minimaler Höhe und wird auch in so vorsichtiger Weise gewährt, dass man ihn als wirksame Unterstützung für den vorwärtsstrebenden Geschäftsmann nicht bezeichnen kann. Hier kann sich nur der kleine Handwerker und Gewerbetreibende eine vorübergehende Hilfe holen, für den Kaufmann haben diese kleinen Banken keinen Werth. Für ihn ist jede Thüre verschlossen und wenn er nicht den bedenklichen Weg der Assossiation beschreiten will, so bleibt er auf seine eigene Arbeitskraft angewiesen. Er muss zusehen wie andere kapitalkräftige Firmen emporkommen, während er mit seinen Bestrebungen und seinem Fleiss hinter den Verhältnissen zurückbleibt.

Wir werden in einer der nächsten Nummern versuchen die Wege zu schildern, wie diesem allgemein fühlbaren Uebelstand abgeholfen werden kann.

Terrain-Spekulationen.

III.

Bevor wir uns mit einigen Neugründungen von Terrain-Gesellschaften in Berlin und München — wir wählen die beiden Centren des Deutschen Reiches — beschäftigen, wollen wir in Ergänzung des ersten Abschnittes unseres Berichtes noch auf eine in Vorbereitung begriffene und nachahmungswürdige Neuerung in Oesterreich hinweisen.

Um nämlich die Gewährung von Baukrediten an die Unternehmer zu erschweren und eine wesentliche Beeinträchtigung der Bauthätigkeit selbst zum Nachtheil der Bauhandwerker herbeizuführen, wurde den österreichischen Handelskammern ein Gesetzentwurf zur gutachtlichen Aeusserung vorgelegt, der erstens die Aufführung von Wohnungsbauten an die Voraussetzung knüpft, dass vorerst in der betreffenden Grundbuchs-Einlage ein Bauvermerk angemerkt wird, dem auch die Angabe des Baustellenwerthes hinzuzufügen ist, der zweitens aber eine von der Ertheilung des Benutzungskonses laufende Frist festsetzt, innerhalb deren die Forderungen der Handwerker angemeldet werden können. Es wird dann über Bestand und Höhe der Forderungen erkannt und diese gehen im gleichen Rang bei Zwangsversteigerung des Neubaues hinsichtlich des den Werth der Baustelle übersteigenden Theiles des Meistgebotes auch den schon früher eingetragenen Hypothekarposten vor. — Dieses Gesetz bedeutet einen guten Schritt vorwärts im Kampfe gegen die Auswüchse der Spekulation und sollte möglichst zahlreiche Nachahmungen finden.

Bei der gewaltigen räumlichen Ausdehnung, welche die modernen Grossstädte nehmen, ist es natürlich, dass die Terrain-Spekulation hauptsächlich in den Vororten blüht, deren Baulichkeiten und Grundstücke denn auch zum bei weitem grössten Theile im Besitze von Terrain-Gesellschaften sind.

Einen geradezu historischen Ruf geniesst in der Beziehung der Vorort Lichterfelde bei Berlin. Hier entstanden in den Gründerjahren 1872/73 nicht weniger als 3 Gesellschaften, von denen die berühmteste und berüchtigste die von dem edlen „Volkswirth und Grossgrundbesitzer" J. A. W. Carstenn, dem eigentlichen Schöpfer der Villen-Colonie Lichterfelde, ins Leben gerufene „Land- und Baugesellschaft Lichterfelde" war, aus deren Trümmern die „Terrain-Gesellschaft Gross-Lichterfelde" hervorging. Ob letztere als hereditär belastet anzusehen ist, das wird die Zukunft lehren, jedenfalls trat sie kürzlich in den Vordergrund des allgemeinen Interesses bei Gelegenheit einer ausserordentlichen General-Versammlung, in der eine Differenz zwischen Aktionären und Aufsichtsrath wegen Verkaufs eines Terrains ausgetragen wurde.

Man gewann daraus jedenfalls den Eindruck, dass die Leitung der Gesellschaft weniger mit Fachkenntniss als mit spekulativer Routine begabt sei, was, wie Exempel von Beispielen gezeigt haben, nicht immer vortheilhaft für die Aktionäre zu sein pflegt.

Eine in ihrer Art eigenthümliche Gründung ist die „Terrain-Aktiengesellschaft Park Witzleben zu Charlottenburg", die mit einem Grundkapital von 7 Millionen Mark, von denen 3 vollgezahlt sind, im April d. J. konstituiert wurde, behufs Erwerb und Verwerthung der um den Lietzensee in Charlottenburg gelegenen Besitzung Park Witzleben. Die Aktien wurden Anfang Juli bei der Darmstätter und Dresdener Bank zur Subskription aufgelegt, der Kurs betrug 125%, heute 124. Um die Solidität der Gründung besonders hervorzuheben, erschien eine Notiz in der „Börsen-Zeitung", welche besagte, dass nur diejenigen Zeichnungen Berücksichtigung erfahren würden, die ersichtlich zum Zwecke dauernder Kapitalsanlage eingelegt wären. In dem Prospekt war auf die eigenartigen Verhältnisse des Terrains der Gesellschaft hingewiesen worden, dessen Lage an einem See besondere Aufwendungen erforderlich macht. Jedenfalls hat man aber sehr wohl daran gethan, auf die Aktien keine Dividende zu vertheilen, sondern je nach dem Fortschritt des Unternehmens Kapitalrückzahlungen erfolgen zu lassen, denn die Aktionäre würden sich sonst wohl vergeblich nach ersteren gesehnt haben, während ihnen so im Voraus ein „lasciate ogni speranza!" deutlich genug vor Augen gehalten wird, denn nach Lage der Verhältnisse dürften die einzigen, welche aus der Gesellschaft einen Nutzen gezogen haben, die Gründer bleiben. Die Dummen werden eben nie alle und auch der Lietzen-See will seine Opfer haben.

Von den Gesellschaften, deren Grundstücke in Berlin selbst liegen, wollen wir uns lediglich auf die Hervorhebung der Aktiengesellschaft Handelsstätte „Belle alliance" beschränken, deren 1,6 Millionen Mark Aktien von der Bankfirma A. Hirte vor einigen Wochen an der Berliner Börse eingeführt wurden. Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Union Baugesellschaft auf Aktien in Berlin und wurde im September 1896 errichtet behufs Erwerbs und Bebauung von 4 in der Nähe des Belle-Alliance-Platzes in unmittelbarer Verbindung mit einander stehenden Grundstücken.

Die Baulichkeiten sind auch zum Theil beziehbar fertig gestellt und von den auf insgesammt 350,000 M. geschätzten Mieten sind erst für Mark 279,540 Verträge in Kraft. Also eine halb fertige Sache. Eine Dividende wurde infolgedessen bis jetzt noch nicht vertheilt, und die Bilanz per ultimo 1898 wies nur einen Reingewinn von Mark 8605 auf; umso wunderbarer erscheint es desshalb, dass im April d. J. 600,000 M. neue Actien der Gesellschaft von der mit ihr eng liirten Baugesellschaft Union zu 120% übernommen wurden. Das Agio von 20% wurde also mehr in Erwartung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens bezahlt! Nach unserer Ansicht wäre es erwünscht gewesen, dass die Actien dem Markte so lange fern blieben, bis sich die Entwicklung der Gesellschaft mit ihren ziemlich komplizirten Grundstücksverhältnissen klarer hätte beurtheilen lassen. Jedenfalls aber erscheint es angemessen, dass das Agio für ein Papier auf eine bescheidene Ziffer beschränkt bleibt, bis die Gesellschaft eine bessere Rentabilität aufweisen kann, die ein Höheres rechtfertigt.

Da liegt aber gerade der Hase im Pfeffer, denn die meisten dérartigen Unternehmen gehen nur auf hohe Agiogewinne aus und haben im Uebrigen lediglich die Mission, Enttäuschungen über Enttäuschungen hervorzurufen. Einen eklatanteren Fall kann man sich ja gar nicht denken, als das Actien eines unfertigen Unternehmens an der Börse gehandelt werden, noch dazu, wo das Emissionshaus sich des Vorzugs ziemlicher Unbekanntheit erfreut und absolut keine Garantie für die Bonität der Actien zu bieten in der Lage ist!

Tout comme chez nous, in München ist es auch nicht anders wie in Berlin. Obwohl sich vor Jahren schon gerade in München die Folgen einer starken Ueberspekulation in Terrains empfindlich fühlbar gemacht haben und die steigende Tendenz der Geldsätze auf den Immobilienverkehr nachtheilig einwirken muss, sind in der letzten Zeit wieder eine ganze Reihe von Terrain-Gesellschaften entstanden und die Spekulationswuth macht sich bereits bis weit in die kleinsten Kreise hinein geltend, die sich gerade am ehesten von solchen Transactionen fernhalten und nicht etwa gute Anlagepapiere gegen Terrainactien hergeben sollten, wenn auch gewissenlose Bankiers dazu rathen. Wie besinnungslos das Publikum verfährt, das zeigte sich am deutlichsten in der exorbitanten Ueberzeichnung der Actien der „Heilmannschen Immobliengesellschaft, München," deren Terrains zum Theil schon so weit entfernt von der Stadt liegen, dass voraussichtlich noch auf Generationen hinaus dieselbe nicht bis dahin anwachsen wird. Aber das kühlt den Sanguinismus nicht ab, zumal da der Grundbesitz als stille Reserve so hoch bemessen wird, dass die Actien ins Ungemessene steigen.

Aus dem Prospekte der genannten Gesellschaft geht z. B. gar nicht hervor, wie sich der für die bisher ausgeführten Terrainverkäufe erzielte Preis zu dem Buchwerthe der der Gesellschaft verblie-

benen Objekte verhält. Für die Beurtheilung bleibt natürlich der wesentlichste Faktor, wie sich die Immobilienverhältnisse in und um München weiter entwickeln, und da dürfte jedenfalls bald ein Umschlag in der Konjunktur eintreten, denn alles hat seine Grenze und diese ist gerade von der Terrain-Spekulation bereits bedenklich überschritten worden. Die furchtbare Reaktion auf die berüchtigten Gründerjahre 1872/73 sollten Jedem ein Mene tekel sein und vor Allem solche Leute von der Spekulation durch Ankauf von Terrains oder von Actien der Terraingesellschaften fernhalten, die dabei nicht eigenes Geld zusetzen denn es ist hundert gegen eins zu wetten, dass dasselbe in kürzester Zeit den Weg alles Irdischen geht. — Jedenfalls hatte der Mann recht, der da meinte: „Die Terrain-Spekulation ist der grösste Schwindel des neunzehnten Jahrhunderts“.

Das Versteigerungsunwesen in München.

III.

In unserer vorletzten Nummer wiesen wir auf den Antrag Stäble im Gemeinde-Collegium hin. Derselbe kam am 13. v. M. zur Verhandlung und hatte Gemeinde-Bevollmächtigter Dr. Dürck das Referat. Wir entnehmen den Verhandlungen folgendes und sind dabei etwas ausführlicher, als wir es sonst sein würden, weil die Tagespresse manchesterlicher Richtung der Sache überhaupt nicht nahe getreten ist, die übrige Presse ihr aber ebenfalls die ihr gebührende Beachtung nicht im nöthigen Masse geschenkt hat.

Die „Handels-Revue“ ist in keiner Weise weder bestimmt, noch bereit irgend eine Partei-Politik zu treiben. Was sie treiben will und soll, ist eine Wirthschaftspolitik, die dem Mittelstande zu Nutz und Frommen dient.

Sie macht daher auch den Antrag Stäble durchaus nicht voll und ganz zu dem ihrigen, sondern beurtheilt die Discussion im Gemeinde-Collegium so, wie sie dies im Interesse des Mittelstandes für richtig findet.

Interessant ist, dass das Referat einem manchesterlichen Juristen übertragen war. Derselbe gab vorerst den Antrag Stäble wieder, der unseren Lesern schon im Wortlaute bekannt ist. Daran anschliessend sagte Justizrath Dr. Dürck wörtlich: „Es ist allseitig anerkannt und von keiner Seite bestritten, dass das Auktionshallenwesen nach und nach ein Unwesen geworden ist, da es viele Missstände mit sich bringt, und thatsächlich eine grosse Schädigung ist, für gewisse Gewerbetreibende, namentlich für solche, denen von Fall zu Fall die Auctionshallen Concurrenz machen. Bis zu einem gewissen Grade ist dem Antragsteller zuzugeben, was er als Motiv seines Antrages erwähnte; aber ich glaube, dass er in vielen Punkten zu weit geht, wenn er allgemein den Satz aufstellt, dass „der Weg des Versteigerns für grosse Waarenmassen moralisch verwerflich, wirthschaftlich schädlich und juristisch fragwürdig sei.“

Die juristische Fragwürdigkeit der Auctionen bezw. deren Berechtigung bezweifeln auch wir mit dem Referenten. Allerdings spricht Herr Stäble von grossen Waarenmassen. Aber auch bei solchen kommt die juristische Fragwürdigkeit von deren Versteigerung erst dann in Betracht, wenn letztere durch irgend ein Gesetz verboten ist, was bis jetzt nicht der Fall ist. Moralisch fragwürdig können auch nicht alle Versteigerungen selbst grosser Waarenmassen sein und wir können diesbezüglich dem Referenten nicht unrecht geben. Derselbe sagt: Was aber die moralische Verwerflichkeit anbelangt, so muss jeder von uns sagen, dass in vielen Fällen die Art, wie derartige Geschäfte betrieben werden, verwerflich ist, aber die ganze Versteigerungsprozedur über den Haufen zu werfen und als moralisch verwerflich hinzustellen, das scheint mir nicht anzugehen.“

Justizrath Dürck führt dann eine Reihe von Fällen an, in denen auch der loyale Geschäftsmann sich genöthigt sehen kann, zum Ausweg einer Auction zu greifen, ganz abgesehen von den Fällen der Versteigerung von Concurs- und Verlassenschaftsmassen. Solch' andere Fälle sind genau dieselben, die wir in Nr. 29 in unserem Artikel über das Ausverkaufsunwesen erwähnten, wie Räumung von Ladenhütern, von Ueberbleibseln der Saison u. s. w. Und wenn dazu der reelle Geschäftsmann den Weg der Versteigerung wählt, so darf dagegen nichts eingewendet werden.

Wirthschaftlich schädlich ist, wie der Referent im Gemeinde-Collegium sagte, nur der Missbrauch des Versteigerungswesens; Referent gab aber zu, dass Missbräuche vorhanden sind, und stellte dann die Frage auf: „Was machen wir?“

Einige der Vorschläge des Antragstellers seien a priori zurückzuweisen. Die Auflage einer communalen Belastung sei bis zu einem hohen Grade schon durch die Novelle zum Gewerbesteuergesetze erreicht. Durch dieselbe kommen bezüglich der hassenswerthen Gewerbe bei einem Umsatze von M. 50,000 eine Steuerbelastung, zuzüglich der Gemeinde- und Kreisumlagen von nicht weniger als M. 7600 heraus. Referent habe gemeint, dies sei collossal, doch sei ihm von geschäftskundigerer Seite, als er sei, gesagt worden, dergleichen könne sehr wohl ertragen werden und

man bedürfe einer Erhöhung, um die Zwecke der Antragsteller zu erreichen. Nun könne da formell die Gemeinde nichts thun. Der Vorschlag, die Versteigerungen auf die Concurs- und Verlassenschaftsmassen zu beschränken, könne ernstlich nicht aufrecht erhalten werden. Durch eine strenge Controle der Betriebe aber sei dem Unwesen noch am ehesten beizukommen. Dazu könnten wohl Leute angestellt werden, die nichts zu thun hätten, als in den Auctionshallen da zu sitzen und Obacht zu geben. Abgesehen vom Kostenpunkte würde sich das aber auch als unwirksam erweisen, weil die Leute den Betheiligten bald bekannt würden und sich neue Mittel finden liessen, um der Verordnung ein Schnippchen zu schlagen. Die Polizei habe sich auf Aufforderung des Magistrates dahin geäussert, man thue in der Controle, was man könne, zu einer Aenderung des Gesetzes oder der Verordnungen sei nach Auffassung der Polizei ein Anlass nicht gegeben.

Wir wollen hier gleich wiederholt auf die völlige, von uns schon gekennzeichnete Ohnmacht der Polizei hinweisen, die soweit geht, dass ihre Organe aus den Auctionslokalen einfach hinausspedirt werden. Wir können desshalb auch den von Dr. Dürck bekannt gegebenen Standpunkt nicht begreifen. Denn, wenn die Gesetze und Verordnungen wirklich genügen, wesshalb steuert die Polizei dann dem Unwesen nicht? Und wenn sie nicht genügen, wesshalb giebt dies die Polizei nicht zu?

Dass sie thatsächlich nicht genügen, haben wir bereits bewiesen. Einen neuen Beweis aber liefert uns der Referent im Gemeinde-Collegium, indem er den Fall Schüller berührt. Dr. Dürck sagt darüber: „Es ist in dem Falle von dem fraglichen Auctionshallenbesitzer gesagt worden, wenn in dem Sinne, wie es die Staatsanwaltschaft auffasst, die Anzeige (es handelt sich um die Bezeichnung der Herkunft der Waaren) durchgeführt werden will, wäre das der Ruin der Auctionshallen. Vielleicht könnte durch Abänderung dieser Bestimmung etwas erreicht werden.“

Darin hat Dr. Dürck vollkommen Recht, denn gerade dadurch, dass man den Begriff „Herkunft“ im Sinne der Eingabe des Schutzvereins für Handel und Gewerbe definirt, wird der Polizei die Handhabe gegeben, die ihr bislang fehlt.

Und überhaupt könnte dem Ministerium nicht oft genug empfohlen werden, die Eingabe des Schutzvereines zu berücksichtigen, da in demselben sich (wir haben dabei immer die Interessen des Mittelstandes im Auge) viel geschäftskundigere Leute befinden, als in der Corporation, deren Rath das Ministerium befolgt. Die Leute vom Schutzvereine wissen, wo sie der Auctionsschuh drückt; sie wissen aber auch, wie man es anfassen muss, um den Schuh so abzuändern, dass er nicht mehr drückt und haben die geeigneten Vorschläge in wiederholten Eingaben dargelegt.

Und wenn, wie der Referent im Gemeinde-Collegium meint, es auf sehr viele Antipathieen stossen würde, an dem vielgeänderten Reichsgewerbegesetz aufs neue herumzudoctern, wenn auch eine Abänderung der Gewerbeordnung, also des bayerischen Gesetzes im Sinne des Antrages Stäble als aussichtslos erscheint und wenn endlich der Weg der Verordnung genügen soll, so soll man die Verordnung eben so machen, dass sie ihren Zweck auch erreicht.

Nach Justizrath Dr. Dürck kam der Antragsteller Herr Stäble selbst zum Worte. Wir entnehmen seinen Ausführungen Folgendes: „Das Wort „Freiheit“ ist ein schönes, ein goldenes Wort, das die Dichter zu allen Zeiten besungen und dem die Völker zugejauchzt haben. Aber wenn die Freiheit von dem einen so missbraucht wird, dass sie für den anderen den Strick bedeutet, mit dem ihm die Kehle zugeschnürt wird, so ist das eine andere Sache. Damit haben wir es hier zu thun. Ich kann mich der Ansicht nicht anschliessen, dass man solche Schäden bestehen lassen müsse, sie würden sich nach und nach, wie der Herr Referent meint, von selbst heben, oder, wie er gestern sagte, es würde den Leuten nach und nach der Dampf ausgehen. Der Dampf wird allerdings Verschiedenen ausgehen, aber den Besitzern der Auctionshallen kaum, denn denen wird so viel Dampf zugeführt, dass sie mit Volldampf voraus fahren können in einer Weise, dass die wirthschaftlichen Schäden immer noch grösser werden.“

Redner kommt sodann auf seinen Antrag einer höheren communalen Belastung der Auctionsgeschäfte zu sprechen. Bürgermeister Borscht habe sich auf seine Veranlassung mit den beiden Fachreferenten ins Benehmen gesetzt und diese haben geantwortet, dass wohl in Sachsen und Preussen den Gemeinden ein solches Recht zustehe, in Bayern aber nicht. Sein Antrag gehe dahin, die Gemeinde solle eben suchen, sich diese Macht zu verschaffen. Bei früheren Anträgen sei ihm schon bedeutet worden, er möge Mittel und Wege angeben, wie das Ding zu machen sei; dies habe er jetzt andeutungsweise gethan, doch solle es ihm lieb sein, wenn etwas Geeigneteres gefunden werde. „Der Herr Referent, fährt Redner fort, hat anerkannt, dass die Schäden, wie ich sie bezeichnet habe, bestehen; es ist gestern im Ausschusse anerkannt worden, dass ich bei meiner Begründung

sogar noch mit einer gewissen Milde vorgegangen bin und keineswegs zu schwarz gemalt habe, also immerhin ist von allen Seiten zugegeben worden, dass diese Schäden bestehen. Kann es nun etwas Bedenklicheres und Gefährlicheres in wirthschaftlicher Beziehung geben, als sich an das „laisser faire, laisser aller“ zu klammern und zu denken, es wird nicht immer so weiter gehen, es wird ihnen der Dampf schon einmal ausgehen?“

Redner citirt sodann einen Ausspruch des Finanzministers von Riedel in der Kammer der Abgeordneten, der nach S. 233 des stenographischen Berichtes also lautet:

„Es hilft nichts, den Kopf in den Sand zu stecken angesichts der Wirkungen, die hervorgetreten sind, und eintreten müssen infolge der Concurrenz und der Art und Weise, wie die Waarenhäuser gegenüber anderen Geschäften auftreten. Wir können mit Aufwand der grössten Beredsamkeit die Thatsache nicht hinwegleugnen, dass der brave, kleine Handwerker, Gewerbsmann und Handelsmann eben einfach bei solchen kapitalistischen Unternehmungen nicht mehr bestehen kann.“

Das meint Herr Stäble könne einigermassen als Massstab gelten, wie die Zustände, wie sie sich allgemach herausgewachsen, beurtheilt werden können. Auf die Waarenhäuser lasse er sich jetzt nicht weiter ein, da sie heute nicht daher gehörten. Die Besitzer der Auctionshallen seien ausserdem Partiewaarenhändler; als solche seien sie steuerpflichtig und betrieben ihr Geschäft neben dem Auctionsgeschäft, womit der Weg gegeben sei, auf dem das Gesetz umgangen werden könne. Die Partiewaarenhändler verschleissten eben ihre Waaren nicht auf dem gewöhnlichen Wege des Verkaufes, sondern durch die verschiedenen Auctionshallen, die in München miteinander, ob gross oder klein, in einem gewissen Verwandtschaftsverhältnisse oder Cartell stehen. In diesem Sinne wolle er es aufgefasst wissen, wenn er sage, dass die Versteigerungen ein Unwesen und unmoralisch seien.

Redner beschreibt sodann die unseren Lesern durch die Eingabe des Schutzvereines schon bekannten Manipulationen der Auctionatoren und meint: „Wie kann man denn nur diesem Verfahren auf eine andere Weise begegnen, als durch die schärfste Controle und selbst, wenn man von Gerichtswegen von Morgens bis Abends eine Persönlichkeit dort stehen haben müsste, die auf die Finger sieht, so wäre das nicht zu viel verlangt.“ Aber selbst bei der schärfsten Controle sei es fraglich, ob den Auctionatoren der Dampf ausgehe, denn wenn die Herren am grünen Tische in so und so vielen Verhandlungen eine Sache prüften, so wüssten jene Leute schon lange, wie sie um das Gesetz herumkämen.

Gemeinde-Bevollmächtigter Stäble citirt dann einige Beispiele, wie's gemacht wird, von denen wir folgende als besonders krass wiedergeben. Es wurde dabei von einem Bauspeculanten, der einen Grundtausch vorgenommen hatte, eine ziemlich grosse Partie Jaquets und Damenkrägen gegen Grund und Boden eingetauscht und pro Stück um 75 Pfg. in Anrechnung gebracht. Der Betreffende hat dann durch eine zweite oder dritte Person die Partie dem Auctionator überwiesen und in der Versteigerung wurde der Betrag von M. 3,50 pro Stück erzielt.

Bezüglich des Ministerialerlasses vom 3. Mai 1898, auf den immer Bezug genommen werde, meint Herr Stäble, derselbe habe Bestimmungen getroffen, die ja wohl geeignet wären, die verwerfliche und verderbliche Thätigkeit der Auctionshallen, wenn nicht ganz aufzuheben, so doch um ein Bedeutendes zu reduziren. Unsere Leser wissen schon, dass wir den Erlass für ganz unzulänglich halten, selbst dann, wenn er gehandhabt würde. Herr Stäble betont, dass letzteres nicht geschehe, dass aber ganz besonders das Publikum, so lange Versteigerungshallen existiren dürfen, in diesen seine Bedürfnisse decke zum Schaden der sesshaften Kaufleute, die schwere Miethe und Steuern zahlen müssen. Herr Stäble fährt dann wörtlich fort: „Da möchte ich nun fragen, ist eine Stadtvertretung nicht verpflichtet, solchen Schäden auf die Spur zu gehen und zu versuchen, ob das Uebel nicht beseitigt werden kann? Kann es Geltung haben, wenn es heisst, es bestehen solche Missstände, aber wir haben keine gesetzlichen Massregeln zur Abhülfe? Ich sage daher in meinem Antrage, ich erachte es als Pflicht, dass man ein solches Gesetz erstrebt, und desshalb habe ich darauf bestanden, dass die Sache eingehend besprochen wird, damit ein entsprechendes Material zur Verfügung steht. Ich müsste sonst befürchten, es könnte im Magistrat auch so gehen, wie gestern der Herr Referent anfangs meinen Antrag gekennzeichnet hat, als einen unfruchtbaren, aussichts- und gegenstandslosen. Wenn heute der Herr Referent etwas Wasser in seinen Wein gethan hat, fast so viel Wasser als in dem Weine ist, der bei den Auctionshallen zur Versteigerung kommt, so kann es mir nur recht sein.“

Redner geht dann des Weiteren auf die Weinversteigerung und auf die Auction von Nahrungsmitteln überhaupt ein, wobei er constatirt, dass, während sonst die Bezirksinspektoren mit grossem Eifer und Gewisssenhaftigkeit arbeiten, sich in den Auctionhallen kein Mensch um die betreffenden Waaren kümmere. Er habe den Beweis dafür, dass z. B. unlängst in einer Versteigerungshalle

kistenweise Wurstwaaren aus Gotha zur Auction gebracht wurden. Sie kamen direct an die Versteigerungshalle oder auch an die Deckadresse. Nachweisbar war durch eine Factura, die in einer Kiste gefunden wurde, dass die Waaren in Berlin fabrizirt und zwar in einer Berliner Pferdeschlächterei, von da nach Gotha und alsdann nach München kamen. „Dürfen wir uns nun da," fragt Herr Stäble, „auf den Standpunkt stellen, dass nichts dagegen geschehen kann?"

Antragsteller berichtet sodann noch über die Versteigerung von Pflanzen und Obstbäumen, die in einem motivirten Gutachten des Kunst- und Handelsgärtners Herrn Joseph Koch als eine directe Volksschädigung bezeichnet werden. Ferner verliest Herr Stäble eine Notitz aus den „M. N. N.", deren Inhalt sich mit dem der unsrigen über die Nahrungsmittelauctionen in vorletzter Nummer deckt. Und schliesslich unterzieht Redner die fingirten Concurs-Auctionen einer Besprechung, eine Frage, zu der auch die Handels- und Gewerbekammer unlängst Stellung genommen hat, ohne dass bis jetzt deren Anregung Rechnung getragen worden wäre. Herr Stäble schloss die Begründung seines Antrages mit folgenden Worten:

„Was ich bis jetzt vorgetragen habe, wird so ziemlich genügen, um Ihnen ein Bild von der Situation zu geben, und ich möchte Sie desshalb dringend bitten, meinem Antrage zuzustimmen. Welcher Weg beschritten werden kann, um dem Uebel zu steuern, mag der Magistrat herausfinden. Material hat er heute schon genug bekommen, wenn es gewünscht wird, kann dasselbe noch verzehnfacht werden. Glauben Sie, es brennt im Dachstuhl mit diesen Zuständen und es muss gelöscht werden. Mit meinem Antrage haben wir wohl die ganze städtische Feuerwehr alarmirt. Möchten wir auch erreicht haben, dass auch andere massgebende Körperschaften nicht zu spät mit der Löschspritze auf dem Brandplatze erscheinen."

An der Discussion betheiligten sich die Herren G.-B. Herrmann, Schwarz und Weidert, welch' letzterer u. A. dem Pferdefleisch ein Loblied sang, was aber mit der vorwürfigen Sache gar nichts zu thun hat, denn es wird Niemand dem Herrn Weidert noch sonst Jemanden verwehren wollen, Pferdefleisch zu essen. Der Schwindel liegt eben darin, dass Berliner Pferdewürste den guten Münchenern als echte Gothaer Salami aufgehängt werden. Im Uebrigen meint Herr Weidert, die bestehenden Uebelstände seien ein nothwendiges Uebel und nicht aus der Welt zu bringen, empfiehlt aber doch den einmüthigen Beschluss, den Antrag zur Würdigung an den Magistrat hinüberzugeben.

Vorstand Seyboth schliesst die Discussion über den Punkt mit den Worten: „Nach meiner Auffassung ist auch der Antrag des Ausschusses, den Antrag des Herrn Collegen Stäble als jenen zu bezeichnen, den sich das Gemeinde-Collegium angeeignet hat, etwas weitergehend als jener, den Antrag zur Würdigung an den Magistrat zu leiten. Es ist dann nicht mehr der Antrag des Herrn Collegen Stäble, sondern ein Beschluss des Gemeinde-Collegiums, der dem Magistrat mitgetheilt wird. Der Antragsteller wird damit einverstanden sein." Darauf wurde der Ausschussantrag genehmigt, der Antrag Stäble also zu einem Antrage des ganzen Gemeinde-Collegiums erhoben.

Wir haben oben schon bemerkt, dass wir mit dem dritten Postulat des Antrages nicht ganz einverstanden sein können. Im Uebrigen ist aber Herrn Stäble der Dank dafür auszusprechen, dass er die Sache in Fluss gebracht hat. Hoffentlich wird vor den Gemeinderathswahlen noch etwas Positives erreicht und wird sich auf Antrag des Magistrates der Stadt München der Landtag so bald als möglich mit der Frage beschäftigen. Hohe Zeit ist's, dass etwas geschieht! Denn es brennt thatsächlich und das Feuer bedroht eine Hauptstütze des Staates, den Mittelstand!

Zur Ausfuhr nach Tientsin.

Obgleich der Einfuhrhandel in Tientsin fast durchweg in Händen der chinesischen Kaufleute sich befindet und diese sich von Shangai aus versorgen, so ist dennoch die Möglichkeit vorhanden, dass der deutsche Fabrikant mit der Zeit in eine direkte Verbindung mit den Chinesen in Tientsin kommt. Die Shangaier Importhäuser könnten dann in ihrer Einrichtung für Tientsin als Muster gelten. Der Chef müsste ein mit den chinesischen Verhältnissen vollständig vertrauter Deutscher sein, dem die gleichfalls deutschen oder wenigstens europäischen Commis zur Seite stehen. Die Haupthülfskräfte für alle geschäftlichen Transaktionen sind aber das chinesische Personal, welches unter dem Befehl eines „Compradore" steht. Dieser letztere ist der unerlässliche Vermittler zwischen der Verkaufsstelle des Importhauses und dem einheimischen Kaufmann, gleichzeitig aber auch der allein Verantwortliche für die zugeführte Kundschaft. Aus diesem Grunde muss er dem Geschäftshause auch eine nicht unbedeutende Garantie zu leisten vermögen. Gewöhnlich geschieht das in Form einer Baarkaution. Ist der deutsche Kaufmann in einer solchen Weise sichergestellt, dann kann er dem Compradore ruhig freie Hand lassen, der mit Hilfe seiner Leute den Verkauf der Waaren und die Heranziehung neuer Kunden in bester Weise besorgt. Eine grosse Sicherheit gewährt allen Handelsgeschäften der Umstand, dass es in China nicht nur eine persönliche Haftbarkeit gibt, sondern in finanziellen Schwierigkeiten die ganze Verwandschaft bis in die entferntesten Grade dem Nothleidenden beizuspringen verpflichtet ist. Ein Fallissement gilt als entehrend und ruft eine solche Erbitterung unter den Chinesen hervor, dass der Fallirte oft nur durch die Flucht sein Leben zu retten vermag und sein Haus der Plünderung überlassen muss. Prozesse zwischen Europäern und Chinesen sind demzufolge sehr selten und das gegebene Wort wird möglichst respektirt. Der Rabatt

beträgt 2—3 Prozent. Eine Schädigung des Verkehrs involvirt jedoch die Kursschwankung des Zahlungsmittels. Da dieses, der Taël (1 Haikuan-taël = 6,41 Mk.) nur eine chinesische Unze reinen Silbers enthält, beeinflusst der Preis des Silbermetalls stets den Werth des Taël. Hierdurch kann ein heute gewinnbringend abgeschlossenes Geschäft morgen schon als Verlust gebucht werden. Die grosse Entfernung Tientsin's von den deutschen Handelsplätzen verlangt in den meisten Fällen telegrafische Ordres und bedienen sich die Grosshandlungshäuser, um die Kosten zu verringern, der Geheimschrift. Bei dem Mangel an einem allgemeinen Schlüssel, der alle vorkommenden Fälle auch nicht enthalten kann, ist es notwendig, für jedes Vorkommniss von vornherein mit dem betreffenden Correspondenten eine spezielle Vereinbarung zu treffen. Einzelne Grosskaufleute haben durch fortgesetzte Versuche und Verbesserungen die Kosten des Kabelverkehrs auf ein Minimum beschränkt, die sonst den Verdienst vollends verschlucken würden. Kataloge und Reklamen müssen in englischer Sprache verfasst und möglichst illustrirt sein. Einzelne Fabrikanten haben diese auch in chinesischer Schrift drucken lassen, andere wieder inseriren in den zwei in Tientsin erscheinenden Zeitungen, vornehmlich in der Pekin and Tientsin Times. Das hat aber alles viel weniger Werth als die Verbindung mit einem dort ansässigen Vertreter oder Agenten. Der Chinese wird sich niemals direkt an ein deutsches Kaufhaus wenden, sondern nur an die seit Jahren in den freigegebenen Häfen oder am Platz ansässigen Importeure. Eine vergebene Mühe wäre es, auf's Gerathewohl Proben oder Muster einzuschicken, ohne vorher Informationen eingeholt zu haben, ob ein Bedarf für den betreffenden Artikel vorliegt. Mehrere Hamburger Firmen sind in Shangai etablirt und haben in Tientsin Niederlagen errichtet. Im Nachstehenden folgt ohne weitere Verbindlichkeit eine Liste derselben.

Firma	Import	Export	Sitz in Europa.
Arnhold, Karberg & Co.	Anilin, Calicots, Nähnadeln, Zwirn, Knöpfe etc.	Alles	Deutschland u. England.
Carlowitz & Co.	Alles	dto.	Hamburg und London
Droste & Walte	Alles ausser Maschinen	dto.	Agenten in Bremen und Hamburg
Harling, Buschmann & Menzell	dto.	dto.	Hamburg
Melchers u. Co.	Agenten Nordd. Lloyd	dto.	Bremen
E. Meyer & Co.	Alles	Alles	Hamburg und London
W. Meyerink & Co.	Anilin	—	Hamburg
Schulz & Co.	Offizielle Lieferanten für das Gouvernement	Alles	Hamburg
Buchheister & Co.	Maschinen, Eisenbahnmaterial etc.	—	auch in England
Mandl & Co.	Agentur von Krupp	—	—
Siemssen & Co.	Alles	Alles	Hamburg
Reuter, Brökelmann & Co.	do.	dto.	Agenturen Hamburg und London
Telge & Schroeder	Offizielle Lieferungen	—	Hamburg
R. Wahl & Cie.	Alles	Alles	Köln

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Concordia, Bergbau-Gesellschaft, Oberhausen. Bekanntlich wurden die M. 1.50 Mill. jungen Aktien dieser Gesellschaft von einem Konsortium zu 235 pCt. mit der Massgabe übernommen, dass M. 1.30 Mill. zum gleichen Kurse den alten Ationären zum Bezuge angeboten würden, während die restlichen M. 200,000 dem Konsortium verbleiben sollten. Wie jetzt die „Köln. Ztg." erfährt, hat die Bankgruppe sich bereit erklärt, dass der aus der Uebernahme der überschiessenden M. 200,000 neuen Aktien sich ergebende Reingewinn zur Hälfte der Rücklage der Gesellschaft zufliesen soll.

Zwangsauflösung von Aktien-Gesellschaften in Hessen. Während es in Preussen gelungen ist, die Bestimmung des Ausführungsgesetzes zum Handels-Gesetzbuch zu beseitigen, welche den Verwaltungs-Behörden die Herbeiführung einer Zwangsauflösung von Aktien-Gesellschaften im Verwaltungswege ermöglichte, ist Dies im Grossherzogtum Hessen nicht der Fall; das Hessische Ausführungsgesetz enthält eine solche Vorschrift und wird mit Rücksicht hierauf allerdings eine besondere Stellung unter den Deutschen Ausführungs-Gesetzen einnehmen. Für ein so kleines Land, wie das Grossherzogthum Hessen, in welchen das Aktienwesen ziemlich unentwickelt ist, hat naturgemäss eine derartige Bestimmung weder Berechtigung noch praktischen Werth, und dieselbe ist nur dadurch zu erklären, dass man in dem genannten Bundesstaate glaubte auch insoweit das Preussische Beispiel und Vorbild nachahmen zu sollen. Man sieht, welche Bedeutung die Preussische Gesetzgebung für manche Bundesstaaten hat und wie geflissentlich dieselben bestrebt sind, sich jener anzuschliessen, selbst dann, wenn man in Preussen noch rechtzeitig erkennt, dass man nicht auf richtigem Wege war. In der ersten Kammer des Hessischen Landtags wurde auf das Verfehlte dieser Vorschrift noch durch den Vorsitzenden der Mainzer Handelskammer, Geh. Commerzienrath Michel, aufmerksam gemacht, leider vergeblich. Die Frage bleibt aber nach wie vor eine offene, ob diese Bestimmung überhaupt von der Landes-Gesetzgebung erlassen werden konnte und es ist nicht unmöglich, dass die Gerichte gegebenen Falles dieselbe verneinen werden. Freilich ist nicht anzunehmen dass sich bald die Gelegenheit bieten wird, die Frage aus einer theorethischen zu einer praktischen zu machen und daher wird wohl diese Bestimmung in dem Regierungsblatt des Grossherzogthums Hessen ein beschauliches Dasein führen, dessen Ruhe voraussichtlich niemals gestört werden dürfte.

Mündelsicherheit der Hypothekenpfandbriefe in Bayern. Der Bayerische Landwirthschaftsrath hat in Bezug auf die Mündelsicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe folgenden Antrag des Freiherrn von Thüngen angenommen: „1. In Erwägung, dass in Rücksicht auf das stetige Wachsen des Staatsaufwandes sowohl als des Aufwandes in den Communen ein Bedürfniss nach Schaffung neuer Anlagewerthe für Mündelgeld nicht vorhanden ist, 2. in Erwägung, dass die Schaffung eines neuen erheblichen Betrages mündelsicherer Anlagepapiere die bereits bestehende Gefahr einer Vertheuerung des ländlichen Bodencredits vergrössert, beschliesst der Bayerische Landwirthschaftsrath, bei der Königl. Staats-Regierung dahin vorstellig zu werden, es möge der Kreis der für mündelsichere Anlage zugelassenen Pfandbriefe nicht erweitert werden."

Nachdem Herr Generaldirektor Mueser von der **Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft** die verbindliche Versicherung abgegeben hat, dass an der letzten Hauptversammlung der Bergwerks-Aktiengesellschaft „Courl“ keine der Harpener Gesellschaft gehörigen Aktien theilgenommen haben, hat der Rechtsanwalt Eltzbacher aus Köln den Widerspruch gegen den Beschluss jener Versammlung zurückgezogen. Der Vereinigung des Bergwerks „Courl“ mit der Harpener Gesellschaft steht sonach kein Hinderniss mehr im Wege.

Bochumer Verein für Bergbau & Gussstahlfabrikation. Die Ausgabe der Dividenden-Coupons zu den Actien à 1500 M. No. 1 bis 4000 erfolgt in Berlin durch die Berliner Handels-Gesellschaft, der Deutschen Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Dresdener Bank, dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und Herren Delbrück Leo & Co.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass das **Reichsbank-Directorium** die Discontirung von Wechseln beanstandet, deren Text lautet:

„Zahlen Sie an die Verordnung (Verfügung) von mir (uns) selbst

oder

„Zahlen Sie an die Verordnung (Verfügung) de . . . Herr“

Dagegen erklärt dasselbe folgenden Text für zulässig:

„Zahlen Sie an mich (uns) selbst oder meine (unsere) Verordnung (Verfügung)“

oder

„Zahlen Sie an Herr oder dessen (deren) Verordnung (Verfügung).“

Um alle Weiterungen bei Begebung der Wechsel zu vermeiden, empfiehlt es sich daher, sich in Zukunft bei Abfassung des Wechseltextes der letzteren Form zu bedienen.

Der Prospect, auf Grund dessen $2^1/_4$ Millionen Mark alter Actien der Gesellschaft **Emaillirwerk und Metallwaarenfabrik Silesia** am 10. cr. bei der Berliner Handels-Gesellschaft und dem Schlesischen Bankverein in Breslau zum Course von 154% zuzüglich Stückzinsen zur Zeichnung aufgelegt wurden, ist zur Ausgabe gelangt. Die Actiengesellschaft besteht seit Mai 1898; ihr Grundcapital betrug ursprünglich M. 5,250,000; die Generalversammlung vom 20. März cr. beschloss zumZweck des Ankaufs von Etablissements in Breslau, Köln und Schwelm bzw. zur Vermehrung der Betriebsmittel eine Erhöhung des Grundcapitals um $1^3/_4$ Millionen Mark. Die neuen Aktien nehmen 1899 an der Dividende nur für ein halbes Jahr Theil. Die Actiengesellschaft übernahm von der früheren Commandit-Gesellschaft Emaillirwerk Silesia, Caro Hegenscheidt & Co. das Etablissement in Paruschowitz bei Rybnik zum Preise von 6,837,384 M. abzüglich 3,837,387 M. übernommene Hypothekenschuld und Creditoren, für welche 3 Mill. M. Aktien gewährt wurden. Ausserdem erwarb die Actiengesellschaft das Breslauer Emaillirwerk, das Rheinische Blechstanz- und Emaillirwerk in Köln-Ehrenfeld und das Schwelmer Emaillirwerk in Schwelm für den Gesammtpreis von 785,000 Mark. Ueber die geschäftlichen Verhälnisse dieser Unternehmungen bringt der Prospekt nähere Mittheilungen. Die Vorbesitzer des Paruschowitzer Werkes zahlten für 1896 $6^1/_2$% für 1897 8% Dividende auf 3 Millionen Mark Commanditcapital. Die Actiengesellschaft konnte für 1898 nach 192,814 M. Abschreibungen 10% Dividende auf $5^1/_4$ Millionen Mark Capital zur Vertheilung bringen. Im laufenden Jahre hat sich das Geschäft weiter günstig entwickelt; die Werke der Gesellschaft sind bis in das letzte Quartal hinein zu erhöhten Preisen mit Arbeit versehen.

Züricher Eisenbahnbank in Zürich. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1898/99 ergibt einschliesslich Fr. 5070 Vortrag Fr. 45,651 Gesammteinnahme und nach Deckung der Passivzinsen und geringer Unkosten einen Reingewinn von Fr. 37,190. Hievon werden Fr. 36,750 als $5^1/_4$ Proz. Dividende auf das mit 20 Proz. eingezahlte Aktienkapital vertheilt. Der Bericht führt aus, dass während des grössten Theils des Berichtsjahres sich nur in beschränktem Masse Gelegenheit bot, die eingezahlten Fr. 700,000 in statutarisch vorgesehenen Geschäften anzulegen. Sodann erwähnt der Bericht des im Mai dieses Jahres zustande gekommenen Abkommens mit der Firma Guyer-Zeller, wonach die Züricher Eisenbahnbank, die bekanntlich der schweizerischen Kreditanstalt nahesteht, der genannten Firma einen grösseren Posten Nordostbahn-Aktien belieh, und zwar, wie der Geschäftsbericht sagt, zu einem Preise, der auch im allerungünstigsten Falle als Liquidationswerth dieser Aktien resultiren solle. Von den in Verbindung mit dieser Operation neu kreirten Frcs. $6^1/_2$ Millionen Aktien sind einstweilen nur Frcs. $4^1/_2$ Mill. mit 20 pCt. Einzahlung zur Ausgabe gelangt, so dass nunmehr die Gesammteinzahlung des auf Frcs. 8 Mill. begebenen Kapitals sich auf Frcs. 1.60 Mill beläuft. Die neuen Aktien nehmen erst an der Dividende des jetzt begonnenen Geschäftsjahres theil. Neben dieser Erhöhung des Aktienkapitals wurden Fr. 14 Mill. 4 proz. Obligationen an ein unter Führung der Schweizerischen Kreditanstalt stehendes Bankenkonsortium fest begeben. Die Durchführung des Vorschussgeschäftes mit der Firma Guyer-Zeller soll successive bis Ende August d. J. erfolgen. Der bis 20. Juni hiefür noch nicht verwendete Anlehensbetrag ist einstweilen beim Uebernahmekonsortium verzinslich stehen geblieben und erscheint in der Bilanz unter den mit Frcs. 5.28 Mill. ausgewiesenen Debitoren.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur. Von der Gesellschaft wurden im Monat Juli 4721 Unfälle regulirt, nämlich: A. Aus der Einzelversicherung: 4 Todesfälle, 5 Invaliditätsfälle, 822 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; zusammen 831 Fälle. B. Aus der Kollektivversicherung: 20 Todesfälle 92 Invaliditätsfälle, 3778 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; zusammen 3890 Fälle.

De Beers Co. Ueber die am 22. v. M. stattgehabte Generalversammlung wird jetzt berichtet, dass die Verwaltung zur Ausgabe von 1.75 Mill. Pfd. St. $4^1/_2$ proz. Obligationen ermächtigt wurde, für die eine Spezialsicherheit mit den von der London and South African Exploration und der Kimberley Diamond Co. angekauften Terrains geschaffen werden soll.

4proz. spanische Extérieurs. Von den insgesammt in Umlauf befindlichen Fr. 1971 Mill. dieser Anleihe waren, wie bereits neulich mitgetheilt, rund Fr. 1038 Mill. zur Abstempelung gebracht, d. h. als im Besitze von Ausländern befindlich anerkannt worden, wozu noch Fr. 3 Mill. treten, die hinterher von der Regierung zur Abstempelung zugelassen worden sind, nachdem die betreffenden Besitzer nachgewiesen haben, dass die Effekten schon vor Erscheinen des zur Abstempelung auffordernden Dekrets in ihr Eigenthum übergegangen waren. Von den zur Abstempelung gebrachten Stücken entfällt der grösste Theil mit rund Fr. 670 Mill. auf Frankreich, dann folgen England mit Fr. 141 Mill., Belgien mit Fr. 121 Mill., Deutschland mit Fr. 54 Mill., Holland mit Fr. 35 Mill. und Portugal mit Fr. 18 Mill.

4proz. Obligationen der Preussischen Pfandbrief-Bank, Berlin. Nachdem bereits im Juli d. J. eine neue Serie XIX in 4proz. Obligationen dieses Institutes bis zur Höhe von M. 30 Mill. die Zulassung zur Berliner Börse erhalten hat, soll ihre Zulassung auch zur Frankfurter Börse herbeigeführt werden. Inzwischen gibt das Institut durch eine Veröffentlichung bekannt, dass nach der börsenmässigen Einführung zum ersten Kurse von 101.75 pCt. der weitere Verkauf freihändig erfolgt. Die Veröffentlichung hebt hervor, dass diese Serie bis zum 1. Januar 1909 unkündbar und unverloosbar ist, ferner dass die Bank bis zum 15fachen des eingezahlten Grundkapitals Obligationen ausgeben darf, aber bei M. 18 Mill. eingezahltem Grundkapital und etwa Mark $2^1/_2$ Mill. Reserven bisher erst etwa M. 124 Mill. Obligationen ausgegeben hat, während die dafür erworbenen Sicherheiten etwa 136 Millionen betragen.

Die Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld soll, wie uns berichtet wird, ein Patent erworben haben, welches die Herstellung künstlicher Seide auf chemischen Wege betrifft. Zur Verwerthung soll eine Actiengesellschaft mit $1^1/_2$ Millionen Kapital errichtet werden.

Handel und Gewerbe.

Auf die Eingabe des **Schutzvereins für Handel und Gewerbe** bezüglich des Auctionsunwesens ist dem Vorstande nunmehr eine Antwort des kgl. Staatsministeriums des Innern zugegangen, deren Wortlaut wir in nächter Nummer bringen werden.

Weitere Zahlungseinstellungen in Rumänien. Die bedeutende Bank-, Manufactur- und Eisenfirma Heinrich J. Nissim in Ploesti hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sollen Francs 600,000 betragen. Die Engrosfirma S. Wachtel in Jassy hat mit Francs 400,000 Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. Ferner wird die Zahlungsstockung der Firma Mytrany und Rosanes in Bukarest gemeldet. Besonders bei letzterem Falliment sind deutsche Firmen mit grossen Summen betheiligt.

Ueber Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Cuba sind der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern von zuverlässiger Seite Mittheilungen zugekommen. Interessenten sind eingeladen, auf dem Sekretariate der Kammer, Pfisterstrasse 1/I, hievon Einsicht zu nehmen.

Geschäftliche Lage in Bulgarien. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Sofia gibt in seinem Jahresbericht eine zusammenfassende Darstellung, welcher wir folgendes entnehmen: Da in Bulgarien Geschäfte nur auf Grund eines vier- bis sechsmonatlichen Kredits abgeschlossen werden, erscheint eine genaue Information über die Kreditfähigkeit der in Betracht kommenden Firmen unerlässlich. Da grössere Privatinstitute von gutem Rufe hiefür nicht existiren und daher vor der Inanspruchnahme sogenannter „Vermittelungs- und Informationsbureaux“ ebenso wie vor der Erkundigung bei Agenten dringend gewarnt werden muss, so sollten Kreditauskünfte nur bei den Consularbehörden eingeholt werden. Die periodische regelmässige Bereisung durch entsprechend qualifizierte und repräsentationsfähige Leute darf nicht vernachlässigt werden. Bei Ausführung von Aufträgen ist strenges Einhalten der vereinbarten Bedingungen zu empfehlen, da die Lieferung unbrauchbarer Ausschusswaare leicht Vorwände zur Herabdrückung des Preises oder zur Nichtabnahme der Waare bietet. Zum Inkasso ist die Vermittelung eines Bankinstituts zu empfehlen. Terminverlängerungen sollten in berücksichtigungswerthen Fällen immer gewährt werden, da der bulgarische Kaufmann schwach fundirt und zur Begleichung seiner Verbindlichkeiten auf die Eintreibung der Aussenstände angewiesen ist, welche bei den herrschenden misslichen Verhältnissen oft sehr langsam vor sich geht.

Der „Confectionär“ in Berlin, ein Blatt, das, trotzdem es naturgemäss nur von dem kaufmännischen Mittelstande lebt, durch dick und dünn mit den Waarenhäusern à la Tietz geht, leistet sich bezüglich der Schliessung des Betriebes der „Hydra“ in München folgendes auf purer Einbildung beruhende Eigenlob: „Wir selbst haben über das Verlangen nach polizeilichem resp. gerichtlichem Einschreiten anlässlich einer in Berlin stattgefundenen Vereinssitzung schon berichtet, welchem nunmehr, wie obige Mittheilung aus München besagt, Folge gegeben worden ist.“ Der „Confectionär“ bildet sich ein, sein Bericht über die Berliner Versammlung habe das Einschreiten der Münchner Polizei und Staatsanwaltschaft veranlasst. Dies Mal war's aber der Schutzverein gegen unlauteren Wettbewerb auf dem der Confectionär stets herumhackt, wenn es sich um seine geliebten Waarenhäuser handelt, trotzdem diese ihm wohl kaum die Abonnenten ersetzen werden, die er nothgedrungen aus dem Mittelstande verlieren muss, wenn er seine Haltung diesem gegenüber nicht ändert.

Derselbe Confectionär bringt unter der Spitzmarke „Ein Streiter gegen die Waarenhäuser hat den Concurs angemeldet“ eine hämische Notiz über die in Concurs gerathene Firma Richard Kunz in Berlin. Dieselbe firmirte als „Waarenhaus“, da ja das irregeleitete Publikum heutzutage glaubt, nur in solchen noch gut und billig einkaufen zu können. Trotzdem ist die Firma Richard Kunz ein neues Opfer der Grossbazare und Herr Kunz hat sicherlich Recht gehabt wenn er zu den heftigsten und kampfesfrohesten Gegnern der Waarenhäuser, will heissen Grossbazare, gehörte. Seine Arbeit für den Verein selbständiger Gewerbetreibender aber ist sicherlich nicht Mitursache seines Ruins, wie der „Confectionär“ in hämischer Weise glauben machen will.

Ein eigenthümliches Urtheil fällte unlängst das Landgericht Passau, indem es ein durch Gebrauchsmustereintragung des Kaiserl. Patentamtes in Berlin gesetzlich geschütztes Reclamesystem für ungesetzlich und strafbar erklärte. Ein Geschäftsmann in Passau schenkte Jedem seiner Kunden der bei ihm Waaren im Betrage von wenigstens 1 M. einkaufte, einen Loosantheilschein von $^1/_{400}$ bis $^1/_{100}$ verschiedener Wohlthätigkeitslotterien. Es erfolgte dieserhalb Anzeige gegen ihn wegen Veranstaltung öffentlicher Lotterien ohne polizeilicher Erlaubniss. Weder die Berufung auf seine Unkenntniss des Gesetzes noch auf seinen guten Glauben, der noch dadurch bestärkt worden sei, dass seinem System der gesetzliche Gebrauchsmusterschutz ertheilt worden sei, schützten ihn vor Strafe. Das Gericht verurtheite den Kaufmann zu 10 M. Geldstrafe, ev. 2 Tagen Gefängniss; weil es die Handlungsweise des Angeklagten für ein fortgesetztes Vergehen des strafbaren Eigennutzes ansah, nachdem er durch die Abgabe der Loosantheilscheine lediglich seinen Vortheil gesucht habe, der für ihn in der Anziehung eines grösseren Kundenkreises gelegen habe. Die Entscheidung der höheren Instanzen wird von Interesse sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Vorabend. Die Handelskammer in Halberstadt richtete an den Regierungs-Präsidenten folgende Vorstellung: „In diesem Jahre tritt der Fall ein, dass der 24. Dezember und der 31. Dezember auf den Sonntag fallen, und es liegt auf der Hand, dass dies im Hinblick auf die Bestimmungen der Sonntagsruhe zu einer erheblichen Belästigung des Publikums sowohl wie besonders des Kleinhandels führen würde, wenn nicht rechtzeitig Ausnahmen seitens der zuständigen Behörden bewilligt würden. Am Abend des 24. Dezember pflegen Säumige immer noch Waaren einzukaufen, insbesondere werden an diesem Tage wie am 31. Dezember bis in die späten Abendstunden Nahrungsmittel eingekauft. Würden also die Verkaufsläden an diesen Tagen geschlossen sein, so würde dies zu Geschäftsstörungen führen, die nachträglich nicht wieder eingeholt werden können, da die dann zu befriedigenden Bedürfnisse des Publikums sich gerade an die angegebenen Daten binden. Um einer seinerzeit sonst sicherlich eintretenden Beunruhigung der betheiligten Kreise vorzubeugen, wenden wir uns schon jetzt an Ew. Hochwohlgeboren mit der Bitte, zu veranlassen, dass die nach §§ 105 b und 105 e der Reichsgewerbeordnung zuständigen Behörden bei Zeiten der Frage näher treten und eine möglichst langfristige Freigabe der Verkaufsstunden am Abend der genannten Tage bis wenigstens 9 Uhr in die Wege leiten können." — Ein ähnliches Vorgehen wäre für München auch wünschenswerth.

Mit der Filialsteuer werden wir, wie vorauszusehen war, wenig Glück in Bayern haben. Die Firma Tietz beginnt schon, ihre Filialen zu „verkaufen", und wird wahrscheinlich auch „Käufer" für sämmtliche Filialen finden.

Das Gella-System. Nach diesem System arbeitete das von der Münchener Polizei geschlossene „Waarenhaus Hydra". Unserer Zusage gemäss geben wir in folgendem die gesetzlichen Gesichtspunkte wieder, welche nach Ansicht des Syndicus des Schutzvereins gegen unlautern Wettbewerb, Herrn Rechtsanwalt Schilein, bei Beurtheitung des Geschäftes massgebend und in der Eingabe desselben an die K. Polizeidiretion vertreten waren. Es heisst da: „Hinsichtlich der Würdigung der Frage nach welchen rechtlichen Bestimmungen die geschäftliche Thätigkeit der „Hydra" zu beurtheilen ist, kommt in erster Linie in Betracht das Handelsgesetzbuch, insonderheit die Frage: ist der Inhaber Kaufmann und betreibt er ein Handelsgeschäft. Nach Art. 4 des H. G. B. ist Kaufmann, wer gewerbsmässig Handelsgeschäfte betreibt. Während vorliegenden Falles an dem Merkmal der Gewerbsmässigkeit der auf den Gewinn abzielenden Thätigkeit kein Zweifel besteht — dies vielmehr mehr als fest steht, so kommt hinsichtlich des Merkmales „Handelsgeschäfte" Nachstehendes zur Erwägung: Was Handelsgeschäft ist, bestimmt Art. 271—273 des H. G. B. Hievon kommt hier, nachdem es sich um einen Vertrieb von Waaren von einer festen Geschäftsstelle aus handelt, Art. 271 Ziff. 1 in Betracht: betreffend den Kauf von Waaren, um dieselben weiter zu veräussern. — Was unter Veräusserung zu verstehen, giebt nächst dem Verkehrsbegriff Staub's Commentar § 12 zu Art. 271 an mit den Worten: „Die Veräusserung, welche beabsichtigt sein muss, ist dasselbe Rechtsgeschäft, wie die Anschaffung, nur vom umgekehrten Standpunkte aus. Das ergeben deutlich die Worte: weiter zu veräussern. Veräusserung ist hiernach jedes auf Uebertragung des Eigenthums gerichtete entgeltliche Vertragsgeschäft: Verkauf, Tausch, Hingabe an Zahlungsstatt des depositum irregulare, des pignus irregulare, das uneigentliche Lombardgeschäft. — Von all' diesen kann hier nur der Verkauf in Betracht kommen, dessen rechtliche Kriterien nicht im Handelsgesetzbuche geregelt sind, sondern sich nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen beurtheilen und römisch rechtlichen Ursprunges sind. Die im römischen Rechte aufgestellten Grundsätze sind unverändert in das gemeine Recht, insbesondere auch in das bürgerliche Gesetzbuch § 433 übergegangen. Danach ist Verkauf bezw. Kauf, das Uebereinkommen zweier Parteien, wonach sich die eine (verkaufende Partei) verpflichtet, Eigenthum und Besitz an der Sache der anderen zu verschaffen, wogegen die andere (kaufende Partei) sich verpflichtet, den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen (nach B. G. B. weiter: die Sache abzunehmen) Sind diese rechtlichen Kriterien bei einer Transaction nach System Hydra vorhanden? mit anderen Worten: wann ist eine Einigung erzielt bezw. wann sind die beiderseitigen Rechte und Verbindlichkeiten fixirt? — 1. Anlangend zunächst das Vertragsobject: Die Waare, so ist diese weder im Vorhinein bestimmt, da der Abnehmer bei seiner ersten Leistung nicht erklären darf, dass sein Erwerberwille sich auf dieses oder jenes Stück richtet, noch nachträglich, wenn auf Seite des Abnehmers die Bedingungen sämmtlich erfüllt sind, bestimmbar, da der Hydrakaufmann nicht die Verpflichtung hat, eine dem später erklärten Willen des Abnehmers entsprechende Waare zu beschaffen. Es ist nur das jeweilige Waarenlager da, aus welchem sich der Abnehmer ein den Bedingungen nach gekennzeichnetes Stück auswählen kann. Der Abnehmer hat alle Bedingungen seinerseits schon erfüllt ehe er überhaupt forderungsberechtigt wird auf ein Stück aus dem Waarenlager; seinen Willen, eine wenn auch nur generell bestimmte Waare zu erwerben, kann er überhaupt nicht bethätigen, da nicht die Waare, sondern nur eine Waare vorhanden ist. Ein wesentliches Merkmal beim Kauf ist jedoch, wie oben ausgeführt, dass zwischen den Contrahenten die Sache steht, welche der eine erwerben, der andere veräussern will. — 2. Anlangend die Frage: quando perfecta est imptio (wann ist der Vertrag geschlossen), so ist nach dem Gesetze die beiderseitige übereinstimmende Willenserklärung der Moment, in dem Rechte und Pflichten fixirt sind. Wie sub 1 bereits betont werden musste, hat der Abnehmer seinerseits bereits sämmtliche Bedingungen erfüllt — es wäre falsch zu sagen, seine Verpflichtung erfüllt — ehe er in der Lage ist, eine Willenserklärung abzugeben. Der Abnehmer und mit ihm 6 andere haben bereits ihre Vermögensaufwendung (nicht Zahlung) gemacht, ehe auf eine Sache aus dem Waarenlager der Wille der Erwerbung gerichtet werden kann. (Dass man die Leistung der dritten nicht als eine Intercession oder verwandtes Rechtsverhältniss auffassen kann, ergiebt sich daraus, dass Intercession, wie Bürgschaft, eine Theilobligation, eine obligatio voraussetzen und diese ist ja nicht vorhanden!) — Entfällt also schon das Moment der beiderseitigen Willenserklärung im Allgemeinen, so mangelt es im besonderen auf Seite des Hydrakaufmannes an der Erklärung, eine concreto-Verpflichtung übernehmen zu wollen, auf Seite des Abnehmers an der Erklärung, einen bestimmten Preis aufwenden zu wollen. Während der Hydrakaufmann für seine Person überhaupt nichts thut, sondern nur wartet, ob sämmtliche Bedingungen auf der Gegenseite erfüllt werden, die ihm schon positive Leistungen in Geld einbringen, ist sich der Abnehmer darüber, was auf seiner Seite überhaupt für eine Leistung gemacht werden muss, von vornherein nicht klar; er weiss nur, dass er selbst den Einsatz zahlt und vielleicht andere, wenn er sie findet, für ihn die gleiche Leistung machen.

Es wäre irrthümlich, anzunehmen, dass z. B. bei 10 Pfg. Einsatz und mit 6 verkauften Coupons der Preis der von ihm in Aussicht genommenen Waare, sohin mit 70 Pfg. die Waare gezahlt wäre; denn die 6 Couponsinhaber müssen ihrerseits wieder Couponbögen mit je 6 Coupons lösen. Nach Grundsätzen des Kaufes lässt sich der Preis für das einzelne Stück Waare überhaupt nicht bemessen; er kann nicht einmal mathematisch berechnet werden, da nach dem fortlaufendem Verkaufe der Coupons sich eine unbegrenzte Kette von Couponkäufer ergiebt, die, wenn sie nicht unterbrochen wird, in's Unendliche führt. Die Grundsätze des Kaufes sind daher auf das Hydrageschäft nicht anwendbar, was sich auch insbesondere aus der Negation ergiebt. Kann ein nach Hydraprinzip geschlossenes Uebereinkommen jemals aufgelöst werden? wenn z. B. die Qualität der Waare nicht einmal mehr im Verhältniss zur Einsatzleistung stünde? — Wenn daher nach Vorstehendem in dem Hydra-Waarenhause keine Käufe und Verkäufe abgeschlossen werden, so ist der Geschäftsinhaber auch nicht Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches. — Sind aber die Grundsätze über den Kauf nicht anwendbar, so müssen andere Rechtsbestimmungen Anwendung finden können, wenn nicht das positive Recht eine Lücke — bedenklicher Art erhalten soll. Hiernach kommt man auf die Frage nach der Construction des Hydrageschäftes unter anderen Gesichtspunkten als dem Kauf." — Wir haben vorstehende Ausführungen, die der Feder des auf der Kanzlei des Herrn Schilein thätigen Rechtsanwaltes Hanhart entstammen, in extenso wiedergegeben, damit sie event. auch anderwärts als Grundlage zur Bekämpfung des neuen Schwindelsystems dienen können, das absolut nichts Kaufmännisches an sich hat.

Die Rabatt-Marken Compagnie „Mercur" in Leipzig ist verkracht. Nachdem es nur eine Frage der Zeit sein kann, dass auch die übrigen Rabattgesellschaften den Weg alles Irdischen wandeln, dürften folgende Ausführungen über die Frage, wie sich diejenigen Personen zu verhalten haben, welche Rabatt-Marken-Bücher der verkrachten Firma Hey & Co. („Mercur") erworben und mit Marken beklebt haben, von allgemeinem Interesse sein. Die Gesellschaft „Mercur" hat mit einzelnen Kaufleuten Verträge abgeschlossen, nachdem die Kaufleute ihnen zu einem festgesetzten Preise Marken abnehmen, welche die Kaufleute an ihre Kunden abgeben. Der Vertrag wird also zu Gunsten der letzteren. Es liegt ein Vertrag im Sinne des § 328 ff. des B. G. B. vor. Die Gesellschaft „Mercur" hat sowohl den Kaufleuten, die bei ihr auf den Leim gekrochen sind, als auch den Inhaber der Rabatt-Marken gegenüber die Verpflichtung auf Lieferung eines Gegenstandes übernommen. Beide, sowohl die Kaufleute als auch deren Kunden haben einen Anspruch darauf, dass die vertragsmässige Leistung erfolgt. Das selbständige Recht der Kunden ist um so weniger zweifelhaft, als die Erwerbung der Bücher und Marken als ein Beitritt zu dem Vertrage zwischen Hey & Co. und den Kaufleuten anzusehen ist. Daran ist jedenfalls festzuhalten, dass Hey & Co. mit den kaufmännischen Firmen den Vertrag eingegangen sind, um den dritten als Belohnung für ihre Baareinkäufe eine Zuwendung zu machen. — Wie steht es nun mit den daraus sich ergebenden Ansprüchen im Concursfalle? zunächst hat der Kaufmann einen Anspruch auf Ersatz der nicht verausgabten Marken, die er als Concursgläubiger geltend machen kann. Er hat aber auch einen Schadenersatzanspruch an die Masse auf Erfüllung dem Dritten, seinem Kunden gegenüber, und der dritte hat selbstständig einen Anspruch, so weit er ein Buch gefüllt hat, auf Schadenersatz wegen der nicht gewährten Leistung. Die Berechtigung, zum Bezuge eines Gegenstandes tritt nämlich nach den Vorschriften des „Mercur" erst mit der Beklebung eines ganzen Buches ein. In welchem Verhältnisse aber stehen die Kunden zu ihren Verkäufern? Diese haben ihnen bei Entnahme von einer bestimmten Anzahl Marken zugesichert, dass ihnen eine Gratifikation wird. Bei vielen ist das der Grund dafür gewesen, bei diesen Firmen zu kaufen. Sie werden sich nun auch an die Kaufleute halten und diese können wieder an die Gesellschaft „Merkur" Regress ergreifen". Man sieht, was aus derartigen unsoliden Rabattmanipulation für eine Menge streitiger Rechtsverhältnisse entstehen können.

Die bayerische Waarenhaussteuer. Wie wenig geeignet die Umsatzsteuer ist, dem Unwesen der Grossbazare zu steuern, beweist das Rundschreiben eines bekannten Münchener Waarenhauses an seine Lieferanten. In demselben heisst es: Da wir von jetzt ab die Waarenhaussteuer bezahlen müssen, so möchten wir sie bitten, uns eine Umsatzbonification gewähren zu wollen u. s. w." Der Herr Grossbazarer lässt sich also einerseits seine Umsatzsteuer von den Lieferanten bezahlen, andererseits aber fährt er fort, Existenz um Existenz des Mittelstandes zu untergraben. So wird es alsbald keinen Mittelstand und keinen Fabrikanten mehr geben. Denn auch letztere gehen dem Ruin entgegen, wenn sie von ihrem heute schon infolge der Concurrenz spärlichen Gewinn die Steuern der Grossbazare zahlen sollen. Eine richtige Branchensteuer nur ist im Stande, dem Grossbazarunwesen Einhalt zu gebieten.

Eine Berliner „Hydra", das sog. „Waarenhaus Globus" erscheint mangels des nöthigen Zuspruches von Dummen dem Untergange geweiht.

Wider die Waarenhäuser nahm eine Versammlung des Vereins gegen Unwesen in Handel und Gewerbe zu Köln nach vorhergehendem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Roeren, eines der Haupturheber des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes folgende Erklärung an: „Die vom Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe in Köln auf den 30. Juli einberufenen Volksversammlung zum Zwecke der Berathung von Mitteln, um dem mittleren und kleineren Kaufmanns- und Gewerbestand gegen die Ausbeutung des Grosskapitals durch die alles einschliessenden Waarenhäuser zu retten, erkennt nach reiflicher Berathung an, dass der Staat die Pflicht hat, hier gesetzgeberisch einzugreifen, und zwar nicht durch halbe Massregeln, sondern durch Einführnng einer einschneidenden, prohibitiv wirkenden, progressiven Umsatzsteuer, anfangend bei einem Umsatze von etwa 200,000 Mk., ferner dass die Erträge dieser Steuer den Communen zu dem Zwecke überwiesen werden, den kleineren und mittleren Gewerbestand von Abgaben, insbesondere der Gewerbesteuer möglichst zu entlasten." Wer die Umsatzsteuer trägt, haben wir an anderer Stelle unserer heutigen Nummer gezeigt. Nothwendig ist eine Branchensteuer als Erdrosselungsteuer!

Die Grossbazarsteuer in Beuthen i. Schl. Die Stadt Beuthen hat bekanntlich den Versuch gemacht, die Grossbazare bezw. die Firma Gebr. Barasch durch eine besondere Steuer einzudämmen. Die betreffende Gewerbesteuer bezieht sich auf Gewerbetreibende, die in offenen Verkaufsstellen mehr als 25 Angestellte beschäftigen. Die Veranlagung geschieht in der Weise, dass berechnet werden:

I. $1/2$% des Ertrages

II. für jede in dem Betriebe beschäfttgte Person

a) sofern die Gesammtzahl derselben nicht mehr als 40 beträgt, 30 Mk.

b) wenn dieselbe mehr als 40, jedoch nicht mehr als 60 beträgt 40 Mk.

c) wenn dieselbe mehr als 60, jedoch nicht mehr als 80 beträgt 50 Mk.

d) wenn dieselbe mehr als 80 beträgt 60 Mk.

Werden für einen Betrieb der vorstehend bezeichneten Art Räume mit einem Gebäudesteuernutzungs- oder Miethwerthe von mehr als 1000 Mk. dauernd benutzt, so erhöhen sich die Sätze sub I und II für je 1000 Mk. Des 1000 Mk. übersteigenden Gebäudesteuernutzungs- oder Miethwerthes, das angefangene 1000 für voll gerechnet, um 1 Procent. — Von der Gesammtsumme der event. nach Massgabe des Absatzes II erhöhten Beträge zu I und II ist der gleiche Prozentsatz zu entrichten, welcher bei den übrigen Betrieben von den der Gemeindebesteuerung zu Grunde zu legenden staatlich veranlagten Steuersätzen erhoben wird. — Diese Steuerordnung wurde am 26. Oktober 1898 vom Bezirksausschusse in Oppeln und hierauf unter dem 12. Dezember 1898 auch von dem Finanzminister und dem Minister des Innern auf die Dauer von zwei Jahren genehmigt. — Auf Grund dieser Basis nun ist die Firma Gebr. Barasch für das laufende Steuerjahr wie folgt veranlagt worden:

$^1/_2$% des Ertrages von M. 10,000		50 Mk.
75 Angestellte	à 50 Mk.	3750 „
	Summa	3800 Mk.

Diese Sätze erhöhen sich bestimmungsgemäss bei 9000 Mk. Miethswerth der Räumlichkeiten um 1% pro 1000 Mk., soweit sie 1000 Mk. übersteigen, d. h. um 8 Procent. Es kommen somit zu obigen 3800 Mk. noch 304 Mk. = zusammen 4104 Mk. Dieser Betrag erhöht sich nun, da der Gesammtzuschlag zur Gewerbesteuer in Beuthen 150% beträgt, noch um 50%, so dass die Firma bei einem vorausgesetzten Ertrage von 10,000 Mk. im Ganzen 6155 Mk. an Gewerbesteuer zu zahlen hat. — Diese Steuer ist eine Erdrosselungssteuer genannt worden und gewisse Blätter haben Zeter und Mordio darüber geschrieen. In Wirklichkeit aber fällt die Sache ganz anders aus. Der Besitzer des Waarenhauses hat nämlich an seine sämmtlichen Lieferanten eine Darstellung der Verhältnisse versandt und ihnen erklärt, dass er sich genöthigt sehe, von den Rechnungen der Lieferanten noch 2% Sconto zu kürzen. Das macht bei dem Umsatze des Waarenhauses jährlich 15,000 Mk., so dass nach obiger Berechnung die „Erdrosselungssteuer" dem Inhaber noch ca. 8800 Mk. Extraprofit einbringt. Und das nennt man Hülfe gegen den grosskapitalistischen Kleinhandel!

Postanweisungsformulare mit Empfangsbestätigung. Staatssekretär von Podbielski lässt mit dem 1. Oktober eine neue Einrichtung ins Leben treten, und zwar Postanweisungsformulare mit anhängender Postkarte zur Empfangsbestätigung. Die Postkarte entspricht nach Format und Papier genau dem bisherigen Postanweisungsformular; sie ist also grösser und von anderer Farbe als die gewöhnlichen Postkarten. Auf der Vorderseite trägt sie die Adresse, während die Rückseite den Vermerk trägt: „Den Empfang von M. Pfg. . . . durch Postanweisung vom wird hiermit bestätigt. Name" Dieser Vermerk steht in der Mitte der Rückseite der Karte, so dass für sonstige Mittheilungen nur noch wenig Raum übrig bleibt. Postkarten der gewöhnlichen Art, die von der Privatindustrie hergestellt werden, dürfen die Grösse der neuen Karten nicht nachahmen.

Die „Parsimonia" lebt immer noch, nachdem der Hydra schon der Garaus gemacht ist. Und das Eigenthümliche ist, dass die „Parsimonia" lebt, trotzdem sie den Geschäftsleuten weit mehr Schaden zufügt, als die Hydra, und trotzdem sie, wenn sie einmal, wie in Nürnberg, verkracht, auch das Publikum in hohem Masse zu schädigen geeignet ist. Dass sie, um das Publikum bezw. Besitzer von Marken, die doch Werthmarken sind, vor Verlust zu schützen, Caution hätte stellen müssen, haben wir bis jetzt noch nicht gehört. Hoffentlich nimmt sich die Polizei der Sache an. Bezüglich des Rabattmarkensystems macht der Düsseldorfer Gewerbeverein bekannt: „Das Gericht hat constatirt, dass das kaufende Publikum durch das Rabattmarkensystem geradezu geschädigt wird". Und trotzdem lässt man den Unfug ungehindert sich entwickeln!

Die Reichspost giebt in Kurzem neue Briefmarken zu 30 Pfennig aus. Es wäre erwünscht, wenn solche auch seitens der bayrischen Postverwaltung zur Einführung gelangten, da diese Werthzeichen für Drucksachen sich besonders eignen.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Unter der Firma **Neue Photographische Gesellschaft** Actiengesellschaft in Steglitz bei Berlin wurde eine Actiengesellschaft gegründet, welche ein bisher in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführtes Fabrikunternehmen übernimmt. Die Fabrikation erstreckt sich auf die automatische Vervielfältigung von Photographien für industrielle und andere Zwecke und auf die Herstellung verschiedener in das Fach einschlagender Gegenstände. Das Actienkapital beträgt 1 Million Mark. Bei der Umwandlung haben die Bankfirmen C. Schlesinger, Trier & Cie. und Gebrüder Sulz-

bach in Frankfurt a. M. mitgewirkt. Der Vorstand besteht aus den Herren A. Schwarz und H. Stein, der Aufsichtsrath aus folgenden Herren: Rentier Burkhardt, Hofrath Paulus und Banquir A. Zuckermantel in Berlin, Dr. C. Sulzbach, Otto Höchberg, Dr. Jac. Liebermann in Frankfurt a. M. urd Fabrikant Wehner in Köln.

Baumwollindustrie in Deutschland. Die Zunahme der Textilindustrie, speziell der Baumwollindustrie, in Deutschland lässt sich aus den nachstehenden Verbrauchsziffern ersehen. Im Durchschnitt des Jahrfünfts 1871/75 betrug der jährliche Verbrauch von roher Baumwolle im deutschen Zollgebiet 1,163,900 dz. oder 2,84 kg pro Kopf, im folgenben Jahrfünft 1,245,490 dz (2.86 kg), in 1881/85 1,523,290 dz (3.34 kg), in 1886/90 2,010,460 dz (4.19 kg), in 1891/95 2,523,810 dz (4.95 kg), in 1896 2,565,560 dz (4.85 kg), in 1897 2,878,880 dz (5.36 kg), in 1898 3,433,560 dz (6.30 kg). Seit den 70er Jahren hat sich somit der Verbrauch mehr als verdoppelt. Bemerkenswerth ist die starke Zunahme des Verbrauchs von amerikanischer Baumwolle, der heute etwa $^4/_5$ des Gesammtverbrauchs ausmacht. Auch die Verwendung ägyptischer Baumwolle zeigt eine verhältnissmässig starke Zunahme; in den letzten fünf Jahren hat sich die Einfuhr aus Aegypten ungefähr verdoppelt. Jedoch macht die ägyptische Baumwolle nur etwa $^1/_{15}$ des Gesammtverbrauches aus. Zugenommen hat in den letzten Jahren die Einfuhr von ostindischer Baumwolle.

Münchener Trambahn-A.-G., München. In 1898/99 ist der Betriebsüberschuss mit M. 873,492 (i. V. M. 875,658) fast unverändert geblieben. Dazu kommen noch M. 85,209 (M. 68,575) Zinsen, M. 35,951 (M. 26,448) Gewinnrest der gemeindlichen Linien und Theilstrecken und M. 12,500 (i. V. 0) auf Pferderemontirungskonto, sodass die Gesammteinnahme M. 1,007,152 beträgt gegen vorjährige M. 970,682. Dagegen erforderten Zinsen M. 142,060 (M. 141,600) Aktienkapital-Amortisation (M.126,683 (M. 122,390), Abgaben an die Stadtgemeinde M. 61,101, Beitrag für Strassenpflasterung M. 14,507 (wie i. V.), Agio M. 10,328 (M. 6707) und sonstige Aufwendungen M. 17,594 (wie i. V.), wonach M. 634,888 Reingewinn verbleiben gegen M. 606,792 im Vorjahr. Daraus sollen $10^1/_2$ pCt. (i. V. 10 pCt.) Dividende vorgeschlagen werden. In der Bilanz figuriren M. 2.12 Mill. Konzessions- und Anlagekonto, M. 0.56 Mill. Immobilien, M. 0.33 Mill. Pferde und M. 0.39 Mill. Fahrmaterial; an Vorräthen werden M. 0.22 Mill. ausgewiesen, in Baar und Effekten M. 1.81 Mill., darunter M. 1.41 Mill. Effekten des Aktien-Amortisationskonto, und an Guthaben bei der Stadtgemeinde M. 2.25 Mill. An Passiven werden aufgeführt neben M. 4 Mill. Aktienkapital und M. 1.01 Mill. Obligationenschuld, M. 1.70 Mill. Verbindlichkeiten, darunter M. 0.94 Mill. Bankschulden. Die Reserven enthielten bei Schluss des Geschäftsjahres M. 1.31 Millionen.

Aus dem uns vorliegenden Geschäftsberichte pro 1898/89 der **Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. J. A. Hilpert** entnehmen wir Nachstehendes: „Die in der Generalversammlung vom 7. September vorigen Jahres beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1,500,000 auf M. 5,000,000 sowie die Ausgabe von M. 1,200,000 4prozent. Theilschuldverschreibungen wurde vollzogen. Durch das bei der Begebung der neuen Aktien erzielte Agio von M. 141,000 und die Dotirung 1897/98 mit M. 16,388 erhöhte sich der Reservefonds auf M. 335,444 während der durch die Emission der Theilschuldverschreibungen sich ergebende Unkostenbetrag von M. 36,205 in diesem Jahre voll zur Abschreibung gelangte. Die Werkstätten der bayerischen Betriebe waren während des ganzen Jahres bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt; die Aufträge in den eigenen Fabrikaten liefen in solcher Menge ein, dass kurze Liefertermine überhaupt nicht gestellt werden konnten; der Absatz der Fabrikate hätte leicht verdoppelt werden können, wenn solche lagernd gewesen wären oder die Liefertermine in Folge des allgemeinen Andranges nicht hätten so weit hinausgeschoben werden müssen. Insbesondere war die Pegnitzhütte während des ganzen Jahres so überangestrengt, wie dies seit Bestehen des Werkes nicht der Fall war. Dem Wohnungsmangel in der Pegnitzhütte wurde durch Erbauung eines zweiten Arbeiterhauses nur zum Theil abgeholfen, und die Verwaltung war gezwungen, zur Unterbringung weiterer Arbeitskräfte zur Herstellung von Arbeiterbaracken zu schreiten, welche sich im Bau befinden. Die österreichischen Fabriken waren ebenfalls gut beschäftigt, doch ist in diesen ein so übermässiger Andrang wie in Deutschland nicht zu verzeichnen, was wohl auf die derzeitigen politischen Verhältnisse dieses Landes zurückzuführen ist. Die Preise der Fabrikate konnten mit den gesteigerten Rohmaterialien immer noch nicht gleichen Schritt halten, obwohl insbesondere gegen Ende des Jahres auch in dieser Beziehung eine nicht unwesentliche Besserung zu verzeichnen war. Voraussichtlich werden im nächsten Jahre in dieser Beziehung dauernd bessere Verhältnisse eintreten. Die bisherige Karlsbader Filiale wurde nach Prag, als dem Mittelpunkte des industriereichen Böhmens, verlegt; diese Filiale dürfte sich im nächsten Jahre als nutzbringendes Glied den bisherigen Unternehmungen anreihen. Der in dem verflossenen Jahre in den verschiedenen Betrieben Nürnberg, Pegnitz, Zürich, Wien, Budapest, Prag, Karlsbad und Donitz erzielte Gesammtumsatz erreichte die Summe von M. 8,070,989.99 gegen das Vorjahr M. 6,038,092.73, mithin ein Mehr von M. 2,032,897.26. Auf Grund und Boden ist die usuelle Abschreibung von 1 Prozent vorgenommen, obwohl die Werthe in Folge der bedeutenden Terrainsteigerungen in Nürnberg und Wien mindestens den doppelten buchmässigen Betrag darstellen. Diese Abschreibung sowie 2 Proz. auf Gebäude, 10 Proz. auf Maschinen und Werkzeuge, je 50 Proz. auf Geräthe, Bureaueinrichtung, Modelle und Kataloge, machen einen Betrag von M. 207,257 aus, gegen M. 164,093 im Vorjahre. Das Pferde- und Geschirr-Konto, welches aus 21 Pferden und Geschirren und 20 Wägen besteht, sowie das Patent-Konto wurde ganz abgeschrieben. Die Zugänge auf dem Maschinen-Konto betreffen grösstentheils die Wiener Fabrik; die bereits im vorigen Jahre bestellten Maschinen kamen erst in diesem Jahre zur Ablieferung. Der dies Mal beträchtliche Zugang auf dem Modell-Konto hat seinen Ursprung in der immer mehr gesteigerten Einrichtung für Massenfabrikation und der Erweiterung der Fabrikationszweige. Die Erhöhung des Bureau-Einrichtungs-Konto hängt mit der Erweiterung in Wien und Zürich zusammen. Die Debitoren vertheilen sich auf viele Tausende von kleinen Posten und die geringen Ausfälle auf Delkredere-Konto beweisen deren Güte. Seit Bestehen der Gesellschaft wurden einschliesslich dieses Jahres M. 1,079,292 zur Abschreibung gebracht. Die Höhe des Waaren-Kontos, bei dessen Aufnahme nach gewohnten soliden Principien verfahren wurde, ist durch das erforderliche Lager eigener Fabrikate sowie Handelswaare der Filialen in Zürich, Wien, Budapest und Prag bedingt; zur Entwickelung dieser Geschäfte ist die Unterhaltung eines gut assortirten Lagers Bedingung und ist bei der Vielseitigkeit der Branche, wenn der Absatz nicht auf einlaufende Bestellungen allein sich beschränken soll, nicht zu vermeiden; auch glaubt die Direktion der

Reichhaltigkeit der Filialen, deren Bestände als Bedarfsartikel für die Maschinenindustrie der Mode nicht unterworfen sind, einen Theil der stets fortschreitenden Geschäftsausdehnung zuschreiben zu dürfen. Die Zahl der in den Fabriken und Geschäften angestellten Beamten und Arbeiter beläuft sich auf ca. 1700. Der Bruttoüberschuss wird mit M. 1,518,301.85 (1897/98 M. 2,043,006.45) ausgewiesen, wovon nach Abzug sämmtlicher Unkosten, worunter die Obligationen Emissions-Unkosten mit M. 36,205 figuriren, M. 685,946.49 bleiben, gegen das Vorjahr mit M. 499,041.38. Zu Abschreibungen: 1 Proz. auf Grund und Boden, 2 Proz. auf Gebäude, 10 Proz. auf Maschinen und Werkzeuge, 50 Proz. auf Geräthe, Bureau-Einrichtung, Modelle und Kataloge und den ganzen Zugang auf Pferde, Wägen und Geschirre und Beleuchtungsanlagen werden M. 214,706 (1897/98 M. 171,275) verwendet, so dass sich ein Reingewinn von M. 476,490 ergibt gegen M. 331,629 im Vorjahr. Zur Zahlung von 8 Proz. (wie 1897/98) Dividende sind diesmal, da das Aktienkapital voll am Erträgniss theilnimmt, M. 400,000 (1897/98 280,000) erforderlich, die gesetzliche Reserve erhält M. 23,562 (1897/98 Mark 16,388), zu Tantièmen werden Mark 43,344 (1897/98 M. 29,961) verwandt und M. 9584 (1897/98 Mark 5249) bleiben für neue Rechnung. An Immobilien beträgt der Zugang M. 6534, auf Hochbaukonto M. 46,199, auf Maschinenkonto M. 236,222, auf Werkzeugkonto M. 46,047, dadurch ergiebt das Immobilienkonto M. 658,849, das Hochbaukonto Mark. 1,140,635, das Mascinenkonto M. 1,437,264, das Werkzeugkonto M. 61,219. Der Buchwerth der Waaren ergiebt M. 2,221,917. Die Ausstände sind von M. 1,662,415 im Vorjahre auf M. 2,523,079 gewachsen, wobei ausserdem in Baar M. 82,200 vorhanden sind. Die Verpflichtungen haben sich auf M. 2,441,173 ermässigt; davon fallen M. 346,558 auf Hypotheken, M. 598,742 auf Accepte und M. 1,495,873 auf Kreditoren. Die Reserve enthält M. 335,444. Zu berücksichtigen ist noch, dass das gesammte dermalige Aktienkapital dies Mal an dem Jahresergebniss voll theilnimmt. Aus der stetigen Steigerung der einlaufenden Bestellungen, aus dem stets steigenden Umsatz ist ersichtlich, dass der kommerzielle Apparat, der einen Theil seines Schwerpunktes in den Filialen hat, richtig funktionirt, und die Verwaltung glaubt allen Grund zur Annahme zu haben, dass auch für die Folge befriedigende Ergebnisse gezeitigt werden."

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. Wie die „Voss. Ztg." sich aus Essen melden lässt, soll die Gesellschaft nach Ankauf von Bonifazius noch die mit dieser und „Rheinelbe-Alma" markscheidenden Zeche „Dahlbusch" zu erwerben beabsichtigen, um eine weitere Abrundung ihres Grubenbesitzes im Gelsenkirchener Revier dadurch herbeizuführen, die um so wünschenswerther erscheine, als man auf den Stammzechen der Gelsenkirchener Gesellschaft bereits in grosser Teufe baut. Man wird gut daran thun, in der gegewärtigen fusionslustigen Zeit diese und ähnliche Angaben über neue Kombinationen mit grosser Reserve aufzunehmen.

In der am 4. August in Nürnberg abgehaltenen zehnten ordentlichen Generalversammlung der **Armaturen- & Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. A. Hilpert** waren 1891 Aktien vertreten. Die vorgeschlagene Dividende von 8⁰/₀ wurde genehmigt und gelangt solche sofort zur Auszahlung. Das laut Statu ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Bankdirektor Julius Ulmer wurde wieder und Herr Ingenieur Otto Philipp in Berlin neu in den Aufsichtsrath gewählt. Die Statuten-Aenderung erfolgte laut Vorschlag des Aufsichtsrathes. Die beabsichtigte und durch die Herren C. Schlesinger Trier & Co. beantragte Zulassung der Nom. M. 5,000,000.— Aktien zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse ist erfolgt.

Loden- und Wolldeckenfabrik Pasing, vorm. H. Hilsenbeck Söhne, A.-G., Pasing. Die im vorigen Jahre mit einem Actienkapital von M. 400,000 gegründete Gesellschaft heantragt in der Generalverlammlung, das Actienkapital um M. 300,000 auf M. 700,000 zu erhöhen. Die neuen Actien werden nach den „M. N. N." von einem Konsortium zu 110 pCt. zuzüglich Emissionsspesen (etwa 3 pCt.) übernommen mit der Massgabe, davon den alten Actionären M. 160,000 im Verhältniss von zwei neuen zu fünf alten Actien zu 115 pCt. anzubieten. Der Erlös ist mit etwa M. 150,000 zu der Tilgung von Hypotheken, die auf dem Pasinger Anwesen liegen, bestimmt, während der Rest zu der Bestreitung der aus der Verlegung der Fabrik von Pasing nach Bruckmühl erwachsenen Kosten zu dienen hat. Der Abschluss des ersten 16 Monate umfassenden Geschäftsjahres ergiebt nach Absetzung von M. 16,720 für Abschreibungen einen Reingewinn von M. 33,092, woraus eine Dividende von $6^2/_3$ pCt. (bezw. von 5 pCt. p. a.) zur Vertheilung vorgeschlagen wird.

Deutsche Gussstahlkugelfabrik Aktiengesellschaft vorm. Fries & Höpflinger in Schweinfurt. Kürzlich fand die ausserordentliche Generalversammlung der Gesellschaft statt. In der jüngst abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung war eine Statutenänderung dahingehend beschlossen worden, dass eine Erweiterung des Unternehmens, bezw. Einführung eines neuen Fabrikationszweiges stattfinden solle. Vom Gericht war dieser Beschluss nicht eingetragen worden, weil hiezu eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen werden müsste. Die Generalversammlung fand nun statt und genehmigte wiederholt die Statutenänderung.

Die Aktiengesellschaft für Patentverwerthung in Nürnberg schliesst ihr zweites Geschäftsjahr mit 18,244 M. Verlust, wodurch sich der Verlustsaldo auf 62,502 M. erhöht.

Steingutfabrikation. Seit Anfang Juni schweben Verhandlungen, um eine Konvention der Steingutfabrikanten herbeizuführen. Die Preise dieses Artikels sind auf ein Niveau herabgedrückt, so dass von einem Verdienste kaum noch die Rede sein kann, und dazu kommen noch die ausserordentlich schwierigen Lohnverhältnisse. Der Export nach Amerika hat infolge der Zölle fast aufgehört, und nun müssen alle jene Fabriken, welche bisher sehr viel nach dort abgesetzt hatten, neue Absatzgebiete suchen. Bisher ist der grösste Theil dieser Fabrikation auch auf den heimischen Markt geworfen worden. Trotz dieser schwierigen Verhältnisse sind eine ganz Reihe neuer Fabriken eröffnet worden. In den Bilanzen der Steingutfabriken werden sich diese misslichen Verhältnisse in recht nachdrücklicher Weise bemerkbar machen.

Wechsel-Formulare

nach den neuesten Vorschriften der Reichsbank

sowie alle anderen Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Telefon-Ruf 2666.

Der „Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Errichtet im Jahre 1858.
Concessionirt für Bayern 26. Juli 1890.

Versicherungsstand am 31. Dez. 1897 84717 Pol. mit circa **$407\frac{1}{2}$ Mill. M.**
Activen am 31. Dezember 1897 circa **$105\frac{1}{4}$ Mill. M.**
Auszahlungen bis 31. Dezember 1897 ca. **164 Mill. M.**
Neu ausgestellt i. J. 1897 7923 Policen mit circa **$32\frac{1}{3}$ Mill. M.**

Versicherungen auf den Todesfall und gemischte Versicherungen.

Bei diesen entfiel in den letzten Jahren regelmässig

25% Gewinnantheil d. Jahresprämien.

Liberale Versicherungsbedingungen, Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit. Näheres in d. Prospekten.

☞ Wer für seine Angehörigen oder für sich selbst sorgen und schon bei Lebzeiten nach Verlauf einer im Voraus bestimmten Reihe von Jahren ein beliebiges, durch einmalige oder jährliche Einzahlungen gebildetes Capital erwerben will, dem bietet sich die beste Gelegenheit dazu durch Abschluss einer

Kinder-Aussteuer- oder Alters-versorgungs-Versicherung

nach Tarif E **mit 85 pCt. Gewinnantheil.** Diese Versicherungsart ergab in den letzten Jahren nachstehende Gewinnanteil-Dividenden in Prozenten des versicherten Capitales: 1888 25.07 pCt., 1889 25.5 pCt. 1890 26 pCt., 1891 25 pCt., 1892 21.06 pCt., 1893 21.2 pCt., 1894 21.5 pCt., 1895 18 pCt., 1896 17 pCt. und 1897 13 pCt.

Aufklärungen, Auskünfte u. Prospekte erteilen bereitwilligst

Die General-Repräsentanz für Bayern

Fränkel & Selz München
Promenadeplatz 5.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

DER ORIENT

L’Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.
Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7.

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**
Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**,	erste Einlage mindest.			1000 M.
$3\frac{1}{2}$% b. **halbj. Künd.**,	„	„	„	500 „
$3\frac{1}{4}$% b. **viertelj. Künd.**,		„	„	500 „
3% **monatl. Künd.**,	erste	„	„	100 „
$2\frac{1}{2}$% **ohne Künd.**,	„	„	„	50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang’s
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordener
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots hönnen gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Süddeutsche Bodencreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw. die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Münchener Trambahn Aktien-Gesellschaft.

Die siebzehnte regelmässige Generalversammlung findet

Donnerstag, den 7. September 1899,

Vormittags 10 Uhr

im grossen Saale des bayerischen Kunstgewerbevereins, Pfandhausstrasse Nr. 7 dahier statt.

Die verehrlichen Herren Aktionäre werden unter Hinweis auf § 13 der Statuten zur Theilnahme eingeladen.

Die Anmeldung hat im Direktionsgebäude, Thierschstrasse Nr. 16/0 hier bis spätestens drei Tage vor der Generalversammlung zu erfolgen.

München, den 31. Juli 1899.

Aufsichtsrath: Th. Riegel, k. Justizrath, Vorsitzender.

Vorstand: G. Hippe, Direktor.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes.
2. Prüfung der Bilanz, Genehmigung der Jahresrechnung, Beschlussfassung über die Gewinnvertheilung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
3. Neuwahl des Aufsichtsrathes nach § 19 der Statuten.
4. Wahl der Revisionskommission nach § 17 Abs. a. der Statuten.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Armaturen- u. Maschinenfabrik Actien-Ges. vormals J. A. Hilpert, Nürnberg.

Activa. Bilanz-Conto per 30. April 1898. Passiva.

Activa

		M.	Pf.
An Immobilien-Conto:			
Grund und Boden, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 658,903.93		
1 Procent Abschreibung	„ 6,589.04		
	M. 652,314.89		
Zugang	„ 6,534.—	658,848	89
„ **Hochbau-Conto:**			
Gebäude, Buchwerth vom 1. Mai 1898	M. 1,116,771.46		
2 Procent Abschreibung	„ 22,335.43		
	M. 1,094,436.03		
Zugang	„ 46.198.54	1,140,635	57
„ **Maschinen-Conto:**			
Maschinen, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 1,334,491.17		
10 Procent Abschreibung	„ 133,449.12		
	M. 1,201,042.05		
Zugang	„ 236,221.59	1,437,262	64
„ **Werkzeug-Conto:**			
Werkzeuge, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 16,864.42		
10 Procent Abschreibung	„ 1,686.44		
	M. 15.177.98		
Zugang	„ 49,040.75	61,218	73
„ **Geräthe- und Utensilien-Conto:**			
Geräthe, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 9,939.16		
50 Procent Abschreibung	„ 4,969.58		
	M. 4,969.58		
Zugang	„ 7,991.68	12,961	26
„ **Bureau-Einrichtungs-Conto:**			
Bureau-Einrichtung, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 6,550.91		
50 Procent Abschreibung	„ 3,275.46		
	M. 3,275.45		
Zugang	„ 17,577.49	20,852	94
„ **Modell-Conto:**			
Modelle, Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 34,382.02		
50 Procent Abschreibung	„ 17,191.01		
	M. 17,191.01		
Zugang	„ 74,737.29	91,928	30
„ **Kataloge-Conto:**			
Buchwerth am 1. Mai 1898 M. 14,804.10			
Zugang „ 20,717.36	M. 35,521.46		
50 Procent Abschreibug	„ 17,760.73	17,760	73
„ **Pferde- und Geschirr-Conto:**			
Pferde, Wagen, Geschirre etc., Buchwerth werth am 1. Mai 1898	M. 1.—		
Zugang	„ 1,307.53		
	M. 1,308.53		
100 Procent Abschreibung	„ 1,307.53	1	—
„ **Patent-Conto:**			
Buchwerth	M. 6,142.32		
100 Procent Abschreibung	„ 6,141.32	1	—
„ **Conto für elektrische Beleuchtungs-Anlage:**			
Buchwerth am 1. Mai 1898	M. 1.—		
Zugang	„ 9,504.83	9,505	83
„ **Waaren-Conto:** Waaren-Vorräthe per 30. April 1899		2,221,910	57
„ **Rohmaterialien- und Halbfabrikate-Conto:**			
Rohmaterialien und Halbfabrikate		1,154,096	64
„ **Cassa-Conto:** Baare Kasse und Wechsel per 30. April 1899		82,199	76
„ **Werthpapier-Conto:** Erlegte Caution fl. 600.—		1,020	—
„ **Conto pro Diverse:** Debitoren per 30. April 1899		2,523,073	79
„ **Betriebs-Conto:** Betriebs-Vorräthe per 30. April 1899		47,946	97
„ **Vorschuss-Conto:** Vorschüsse an Arbeiter p. 30. April 1899		3,654	30
		9,484,878	92

Passiva

			M.	Pf.
Per Actien-Capital-Conto:				
5000 Stück Actien à M. 1000.—			5,000,000	—
„ **Obligationen-Conto:**				
1200 Stück Obligationen à M. 1000.—			1,200,000	—
„ **Reservefond-Conto:**				
Reservefond			335,444	18
„ **Arbeiter-Unterstützungs-Conto:**				
Dotirungsrest		M. 2,639.50		
ab Unterstützungen		„ 468.—	2,171	50
„ **Conto pro Diverse:**				
Creditoren per 30. April 1899			1,495,873	40
„ **Dividenden-Conto:**				
rückständige 11 Dividenden-Coupons Nr. 9			880	—
„ **Hypotheken-Conto:**				
Hypotheken, Wien			346,557	65
„ **Tratten-Conto:**			598,741	95
„ **Gebühren-Aequivalent-Conto:**				
Dotirung			10,000	—
„ **Obligationen-Zinsen-Conto:**				
noch nicht eingelöste Obligationen-Coupons			18,720	—
„ **Gewinn- und Verlust-Conto:**				
Gewinn pro 1898/99		M. 685,946.49		
Gewinn-Saldo vom Vorjahre		„ 468.—		
		M. 691,195.90		
Abschreibungen:				
1 pCt. auf Grund u. Boden	M. 6,589.04			
2 „ „ Gebäude	„ 22,335.43			
10 „ „ Maschinen	„ 133,449.12			
10 „ „ Werkzeuge	„ 1,686.44			
50 „ „ Geräthe	„ 4,969.58			
50 „ „ Baueinrichtung	„ 3,275.46			
50 „ „ Modelle	„ 17,121.01			
50 „ „ Kataloge	„ 17,760.73			
100 „ „ Pferde u. Geschirre	„ 1,307.53			
100 „ „ Patente	„ 6,141.32	M. 214,705.66		
Reingewinn			476,490	24
zu verwenden wie folgt:				
5 pCt. gesetzliche Reserve		M. 23,562.04		
4 „ Dividende aus M. 5,000,000		„ 200,000.—		
Tantièmen		„ 43,343.79		
4 „ Superdividende aus M. 5,000,000		„ 200,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung		„ 9,584.41		
		M. 476,490.24		
			9,484,878	92

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 30. April 1899. Haben.

Soll

	M.	Pf.
An Pferde- und Geschirr-Conto: Hafer, Heu, Schmiede- und Sattlerarbeit	14,908	23
„ **Handlungs-Unkosten-Conto:** Regiespesen, Salaire etc.	506,631	73
„ **Fabrik-Unkosten-Conto:** Betriebsspesen	339,441	98
„ **Lohn-Conto:** Arbeitslöhne	598,199	18
„ **Hochbau-Conto:** Reparaturen	1,261	01
„ **Provisions-Conto:** Bezahlte Provisionen	26,808	06
„ **Steuer-Conto:** Steuern und Umlagen	61,748	52
„ **Pacht-Conto:** Pachschilling	110,426	12
„ **Zinsen-Conto:** Hypothek- und Bankzinsen	122,611	39
„ **Delcredere-Conto:** Verluste 1898/99	14,021	14
„ **Canalisations-Conto:** Rohrnetz-Reparatur	92	80
„ **Obligationen-Emmissions-Unkosten-Conto:** Kosten u. Disagio	36,205	20
„ **Bilanz-Conto:** Gewinn	685,946	49
	2,518,301	85

Haben

	M.	Pf.
Per Waaren-Conto: Gewinn auf Waaren und Betrieb	2,518,301	85
	2,518,301	85

Nach Beschluss der heutigen Generalversammlung gelangt der Dividende-Coupon Nr. 10 der Actien mit 80 Mark per Stück von heute ab bei den Herren **von Erlanger & Söhne** in **Frankfurt a. M.**, ferner bei Herrn **Anton Kohn**, bei der **Nürnberger Bank** in **Nürnberg**, bei den Herren **C. Schlesinger Trier & Co.** in **Berlin** und bei der **Gesellschaftscassa** in **Nürnberg**, Glockenhofstrasse Nr. 6, zur Auszahlung.

Nürnberg, den 4. August 1899.

R. Kuhlo, Generaldirector.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|o

vis-à-vis dem Centralbahnhofe.

Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.

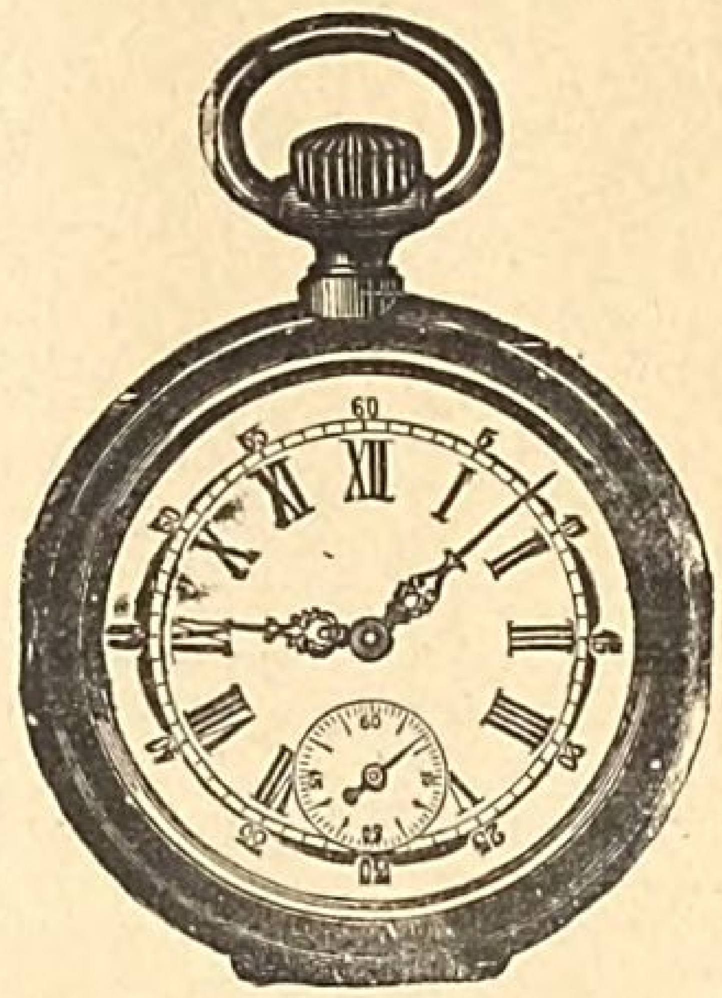
Emailirte Schilder im jeder Ausführung.

Verkaufstelle

der Amberger Email-Kochgeschirre

mit Schutzmarke. mit Schutzmarke.

SCHUTZ MARKE



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über **500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München,

Kaufingerstrasse 19.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3¼%	„
„ 3 „ „	„ 3½%	„
„ 6 „ „	„ 4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Frankfurter Bank

am 31. Juli 1899.

Activa.

Metallbestand M.	5 496 200.—
Reichs-Kassenscheine „	39 000.—
Noten anderer Banken M.	511 000.—
Guthaben bei d. Reichsbank	566 500.—
Wechselbestand	33 507 700.—
Lombardfordgn.	11 005 600.—
Effekten	6 001 300.—
Sonstige Aktiva	854 000.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	15 544 500.—
Täglich fällige Verbindlichk.	3 693 600.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	15 788 100.—
Sonstige Passiva	20 000.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 840 200.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 16. August 1899. Nr. 32

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Kaufmännische Kreditvereinigung. — Die deutschen Transportversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1898. — Transvaal. — Die Fahrrad-Industrie. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Kaufmännische Kreditvereinigung.

I.

Unsere Ausführungen in voriger Nummer über „Baarkredit“ haben die Schwierigkeiten dargelegt, welche den kleinen Kaufmann und Gewerbetreibenden bei Beschaffung nöthiger Baarmittel entgegentreten.

Das Bestreben, Mittel und Wege zu finden, dem kleinen Kaufmann eine Quelle für Baarkredit zu eröffnen ist ja keineswegs neu. Waren es von staatlicher Seite aus die Darlehenskassen, welche in kritischen Zeiten vorübergehende Hilfe boten, so war es Schulze-Delitzsch, welcher durch die Genossenschaften und Raiffeisen, welcher durch die nach seinem Namen benannten Vereine dem schon so lange empfundenen Uebelstande eine befriedigende Lösung zu geben bestrebt waren.

Während aber die Genossenschaften nach Schulze-Delitzschem Muster an der kurzen Zeit der Kreditgewährung krankten, war es bei den Raiffeisen-Vereinen die nicht genügend beanspruchte Sicherheit und die im Verhältniss zur Höhe der Darlehen zu geringe Mitgliederzahl vieler Vereine, welche die schöne Idee Raiffeisen's auf die Dauer nicht durchführbar erscheinen liess. Und doch ist und bleibt die Schöpfung Raiffeisen's die einzige Möglichkeit, dem mittleren Kaufmannsstand eine genügende Hilfe zu schaffen. Wir wollen es in folgendem versuchen eine Organisation zu schildern, die auf dem Grundsatz Raiffeisen's beruhend, unseres Erachtens nach durchführbar erscheinen wird.

Zunächst müssen wir aus dem Artikel in voriger Nummer wiederholen, dass fraglos die Grundlage einer jeden Kreditgewährung das Vertrauen in den Kreditnehmer bleiben muss. Nur möchten wir die Beurtheilung der Vertrauenswürdigkeit nicht nach der heute allgemein geltenden Anschauung angewendet wissen.

Nach dieser hat z B. ein jeder, welcher einmal in Failietzustand gerathen ist, in kaufmännischen Kreisen das Vertrauen verloren. Ist ein Accord im gerichtlichen Verfahren (Zwangsvergleich) zustande gekommen, oder gar die Masse zur Ausschüttung gelangt, so ist ihm der Weg zum Waaren- und erst recht zum Baarkredit verschlossen. Weder die Frage der Charactereigenschaften noch die Gründe, welche zum Faillement führten, finden hier Erwägung. Mit seltenen Ausnahmen verhalten sich die Lieferanten ablehnend.

Das ist eine ganz falsche Beurtheilung. Gar Mancher, der Zahlungsschwierigkeiten durchgemacht oder in Konkurs gerathen ist, besitzt einen tadellosen Charakter und auch in vielen Fällen genügende kaufmännische Fähigkeiten die eine Kreditgewährung auch fernerhin rechtfertigen würde. Es müssen also hier, natürlich begründete, Unterschiede gemacht werden.

Das Kreditbedürfniss ist in grossen Städten ein weit stärkeres als in Provinzialstädten und auf dem Lande. (Wir reden hier, wohlverstanden immer von kaufmännischen Kreisen, nicht von der Landwirthschaft). Es lässt sich auch eine lebensfähige Kreditgenossenschaft viel eher in grossen Städten bilden, weil die Höhe der Mitgliederzahl für die wirksame Kreditgewährung den Ausschlag gibt. Damit setzen wir uns gewissermassen in Gegensatz zu dem Anschauungen Raiffeisens, der der Bildung von Vereinen in grossen Städten stets entgegengetreten ist. Wir müssen uns aber sagen, dass auch die gesundeste Kreditgewährung nicht ohne Risiko bethätigt werden kann und die Vertheilung dieses Risikos auf möglichst viele Theilnehmer bildet den einzig möglichen Weg zur Durchführung der von uns gedachten Organisation.

Die kaufmännische Vereinigung, wie wir sie im Auge haben, muss auf dem Princip der Gegenseitigkeit und unbeschränkten Haftpflicht beruhen. Erste Bedingung zur Gründung einer derartigen kaufmännischen Genossenschaft ist die Theilnahme von mindestens 500 Mitgliedern, von

denen jedes einen Stammantheil von mässiger Höhe einzahlen muss.

Diese Stammantheile können natürlich nicht allein die Mittel zur Befriedigung der erforderlichen Kreditgewährung bilden, sie sollen nur ein Bindemittel unter den Mitgliedern bilden und nur nach längerer vorhergehender Kündigung rückzahlbar sein. Auf die Wege zur Beschaffung der fehlenden Mittel für Darlehen kommen wir später noch zurück.

Undurchführbar erscheint es uns aus einer solchen Organisation eine Zwangsinnung zu machen, den erstens würden sich die meisten und vornehmlich wohlhabenderen Kaufleute dem widersetzen und zweitens dürfte auch die erforderliche gesetzliche Genehmigung nicht zu erlangen sein.

Es ist aber die angegebene Minderzahl durchaus nicht zu hoch und wird fraglos eine viel stärkere freiwillige Betheiligung stattfinden, wenn die Organisation deutlich erkennen lässt, dass sie ihren Zweck erfüllen wird, d. h. dem soliden Geschäftsmann eine thatsächliche Hilfe bietet.

Die Organisation muss Gewähr dafür bieten, dass der von soliden Mitgliedern benöthigte Kredit auch wirklich gewährt wird, dass aber eine leichtsinnige Hingabe von Baarmittel nicht stattfindet.

Zu diesem Zwecke denken wir uns ausser der führenden Geschäftsstelle, dem Directorium, eine, alle Jahre neu zu wählende Auschussvereinigung von ca. 20 Mitgliedern, die über die Bewilligung der eingelaufenen Kreditgesuche mit zu bestimmen hat, und welche unter Vorsitz des jeweiligen Directors monatlich eine Sitzung abhält.

Die Zustimmung des Ausschusses und der Direction soll aber an gewisse Bedingungen geknüpft werden, welche der Kreditsuchende zu erfüllen hätte. Er muss den von der Direktion aufgestellten Vertrauensmännern, unter denen sich ein gerichtlich verpflichteter Bücherrevisor befinden soll, die Lage seines Geschäftes offen darlegen und denselben genügende Einsicht in die Geschäftsbücher gestatten. Der Zweck dieser Einsicht soll der sein, dass keine Hergabe von Mitteln bewilligt wird, wenn solche nach Lage des Geschäftes eine Hilfe nicht mehr zu bringen im Stande ist. Wir werden später noch ausführen, wie solchen Mitgliedern, nach deren Geschäftslage eine Kreditbewilligung für sie nutzlos, für die Vereinigung aber nur verlustbringend wäre, in anderer Weise geholfen werden kann.

Ist das Kreditgesuch begründet und von Seiten der Vereinigung bewilligt, so hat der Creditnehmer satzungsgemäss die Pflicht, der Vertrauenskommission jederzeit, und solange Einsicht in seine Geschäftsverhältnisse zu gestatten, bis das bewilligte Darlehn zurückgezahlt ist. Dasselbe kann auf kürzere oder längere Zeit, nach Antrag des Darlehnsempfägers gegeben werden.

Die deutschen Transportversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1898.

Das Versicherungswesen im Allgemeinen weist manche Krebsschäden auf und wenn man die Verhältnisse so betrachtet, möchte man so manches Mal denjenigen Recht geben, die auf eine Verstaatlichung des ganzen Versicherungswesens hinarbeiten.

An einem solchen Krebsschaden, der mit der Zeit geradezu gemeingefährlich werden kann, leidet besonders das Transportversicherungswesen. Dasselbe befindet sich seit Jahren, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, in einer schweren Krisis, die wenn es nicht gelingt, rechtzeitig Hülfe zu schaffen, zu einem Krach führen muss. Die Ursache der Krisis liegt darin, das, während bei anderen Versicherungsarten die Gesellschaften die Bedingungen festsetzen, unter denen sie versichern, im Transportversicherungswesen es die Versicherten sind, die die Bedingungen vorschreiben. Und dass sie dabei nur ihr Interesse, nicht aber das der Gesellschaften im Auge haben, liegt klar auf der Hand. Ebenso klar aber ist, dass bei dieser Sachlage das von den Gesellschaften zu tragende Risiko sich in stets zunehmendem Masse steigert.

Das ganze Verhältniss schlägt den Grundsätzen der Versicherungstechnik geradezu in's Gesicht. Denn wenn wir auch vielleicht zugeben müssen, dass der Waarenverkehr, besonders der überseeische hinsichtlich der Versicherung eine gewisse Bewegungsfreiheit verlangt, so haben doch die Verhältnisse, so wie sie jetzt liegen, längst die Grenzen des in einem geordneten Geschäftsbetriebe Zulässigen überschritten. Die Gesellschaften müssen ja den Eigenthümlichkeiten des Waarenverkehrs Rechnung tragen, da sie ihre wirthschaftliche Aufgabe nur dann erfüllen können, wenn sie dies thun. Da es aber in keiner Geschäftsbranche Gebrauch ist, dass der Käufer ausser der Qualität der Waaren auch noch deren Preis festsetzt, so sollte man meinen, die Transport-Versicherungsgesellschaften hätten sich wenigstens die Festsetzung der zu zahlenden Prämien vorbehalten. Dies ist aber im Transportversicherungswesen nicht der Fall, denn der Versicherungsnehmer bezw. sein Makler fixiren einfach den Preis der Waare, d. h. die Versicherungsprämie und überlassen es der Gesellschaft, ob sie dieselbe annehmen will oder nicht. Letzteren Falles findet sich immer noch eine andere Gesellschaft, die auf das Angebot eingeht. Eine solche Sachlage aber ist, wie wir sehen werden, auf die Dauer geradezu unhaltbar.

Es arbeiteten im vergangenen Jahre in Deutschland 50 Transportversicherungs-Actiengesellschaften. Von diesen befassten sich 33 ausschliesslich mit

der Branche, während die übrigen 17 auch noch andere Versicherungsarten in den Bereich ihrer Thätigkeit mit einbezogen. Unter den letzteren haben einige die Zahlen der Transportversicherung mit denen der anderen Branchen vermischt, so dass unser Zahlenmaterial nicht ganz klar ist. Trotzdem werden wir in der Hauptsache das Richtige treffen, da ja bei allen Gesellschaften, auch den gemischten, die Transportversicherung die Hauptbranche ist. Auch hinsichtlich der Abschreibungen ergeben die Geschäftsberichte mehrerer gemischter Gesellschaften kein klares Bild, indem sie die Abschreibungen nicht getrennt ausführen. Diese Gesellschaften sind unberücksichtigt geblieben, wodurch sich allerdings das Gewinnergebniss um eine Kleinigkeit günstiger stellt, als es in Wirklichkeit ist.

Die Gesammt-Prämien-Einnahme im Jahre 1898 betrug bei allen 50 Gesellschaften Mark 103,945,953. Davon wurden Mark 42,526,192=40,91% für Rückversicherung ausgegeben, so dass eine Nettoprämie für eigene Rechnung von nur M. 61,419,761 verblieb, davon wurden ausgegeben für eigene Schäden (einschliesslich der Erhöhung der Schadenreserven) M. 45,483,880 =74,05%; für Erhöhung der Prämienreserve M. 1,067,319=1,74%; für Provisionen Mark 7,814,692 = 12,72%; für Verwaltungskosten M. 4,558,525=7,42% und für Abschreibungen u. s. w. M. 219,295=0,36%.

Es betrugen also die sämmtlichen Ausgaben M. 59,143,711=96,29% der Nettoprämien, so dass ein Gewinn von nur 3,71%=2,19% der Bruttoprämie verblieb. In Zahlen ausgedrückt betrug der Gewinn aus den Prämien M. 2,276,050. Die Zinseneinnahmen der 50 Gesellschaften betrugen M. 1,630,389, die diversen Einnahmen M. 110,602, so dass sich ein Gesammt-Jahresgewinn von Mark 4,017,041 ergab. Hinsichtlich der Prämienreserven hat zwar bei allen in Rede stehenden Gesellschaften zusammengenommen, eine absolute Steigerung um M. 1,067,319 stattgefunden. Relativ aber ist die Prämienreserve gesunken, da sie nur noch 21,05% der Nettoprämie beträgt, während sie im Vorjahre noch 23,10% und im Jahre 1896 noch 25,11% betrug. Ein Urtheil darüber, inwieweit sich dieser Rückgang der Prämienreserve vom versicherungstechnischen Standpunkte aus rechtfertigt, ist schwer zu fällen, umsomehr als in den letzten Jahren die Gesellschaften mehrfache Verbesserungen in der Zusammensetzung ihres Versicherungsstandes vorgenommen und besonders das schädliche englische Kaskogeschäft abgestossen haben.

Im Grossen und Ganzen genommen, haben wir die Bemerkung gemacht, dass bei den gemischten Gesellschaften der Verlauf des Geschäftes ein günstigerer war, als bei den reinen Transport-Versicherungsgesellschaften. Die Ursache davon mag darin liegen, dass die gemischten Gesellschaften einerseits sich mit anderen Branchen befassten, die bessere Resultate zeitigten, andererseits aber auch nur in geringerem Masse sich an der Seetransport-Versicherung betheiligten und so grösseren Risiken aus dem Wege gingen. Dafür befassten sie sich hauptsächlich mit der Fluss- und Landtransport- und Valorenversicherung, die im verflossenen Jahre im Allgemeinen einen befriedigenden Verlauf zeitigten.

Nach den beiden Kategorien getrennt, stellen sich die Geschäftsergebnisse der Transport-Versicherungsgesellschaften wie folgt:

Die gemischten Gesellschaften hatten eine Bruttoprämieneinnahme von M. 46,215,005 und nach Abzug von M. 19,411,916=42% für Rückversicherung eine Nettoprämie von Mark 26,803,089 zu verzeichnen. Davon wurden ausgegeben: für Nettoschäden (inkl. Erhöhung der Schadenreserve von Mark 5,591,558 auf Mark 6,801,652) M. 17,989,270=67,12%, für Prämienreserve-Erhöhung M. 1,283,100=4,79%, für Provisionen Mark 3,409,852=12.72% und für Abschreibungen etc. M. 79,626=0,30%, zusammen M. 24,885,854=92,85%, sodass als Gewinn aus der Prämieneinnahme M. 1,917,235=7,15% der Netto- oder 4,15% der Bruttoprämien verblieben.

Bei den reinen Transportversicherungsgesellschaften betrug dagegen die Prämien-Einnahme M. 57,730,948; davon haben sie für Rückversicherung M. 23,114,276=40,04% abgegeben, sodass ihnen eine Nettoprämie von Mark 34,616,672 verblieb. Die Schäden für eigene Rechnung beanspruchten einschliesslich der Erhöhung der Schadenreserve um (M. 12,476,886÷11,695,257=) M. 781,629 insgesammt 27,494,610 Mark =79,42% der Nettoprämien, ferner die Provisionen M. 4,404,840=12,73%, die Verwaltungskosten M. 2,434,525=7,03% und die Abschreibungen etc. M. 139,669=0,40%, während die Prämienreserve von M. 6,700,201 auf M. 6,484,414, also um M. 215,787=0,62% reduzirt werden konnte. Der Gewinn, der diesen Gesellschaften aus der Prämieneinnahme verblieb, stellte sich demnach auf M. 358,815=1,04% der Netto- oder 0,62% der Bruttoprämien, war also mehr als bescheiden, besonders wenn man beachtet, dass die Gesellschaften ihn hauptsächlich der Herabsetzung der Prämienreserve von 19,37% der Nettoprämie im Jahre 1897 auf 18,73% im Jahre 1898 verdanken.

Wenn wir nun, um ein richtiges Bild von der Höhe der Schäden zu erhalten, den Jahresschäden, d. h. die gezahlten Entschädigungen zuzüglich der Erhöhung der Schadenreserven, den Jahresprämien, d. h. den eingenommenen Prämien zuzüglich der

aus dem Vorjahre übernommenen und abzüglich der auf das folgende Jahr übertragenen Prämienreserve gegenüberstellen, so erhalten wir für alle Gesellschaften zusammengenommen einen Schadensatz von 75,36% der Jahresnettoprämie. Dieser Satz beträgt für die reinen Transportversicherungs-Gesellschaften allein 78,93% und für die gemischten Gesellschaften 70,49% Diese Sätze beweisen am besten die Nothwendigkeit der Prämienaufbesserung. Aber auch die Sätze der Vorjahre beweisen dasselbe. Es erforderden die Nettoschäden im Jahre 1891 — 75,4% in 1892 — 72% in 1893 — 72,6%, in 1894 — 73,7%, in 1895 — 78,2%, in 1896 — 79,5% und in 1887 — 76,8% der Nettoprämie.

Dies macht im Durchschnitte dieser 7 Jahre 75,3% d. h. genau so viel wie im verflossenen Jahre, ein Beweis dafür, dass dasselbe nicht etwa ein besonders ungünstiges war.

Und wenn trotz alledem die Gesellschaften noch Ueberschüsse erzielten, so konnte dies sicherlich nur bei sparsamster Verwaltung möglich sein. Von einem Aequivalent aber für das bestehende Risiko kann überhaupt bei solchen Ergebnissen nicht gesprochen werden, viel weniger aber noch davon, Reserven anzusammeln, die den eigentlichen Zweck der ganzen Versicherungsart, d. h. die Sicherung der Versicherungsnehmer garantiren.

Nun haben wir oben gesehen, dass die Versicherungsnehmer, bezw. deren Makler jetzt noch selbst die Prämien festsetzen. Darum, ob damit die Gesellschaften auch auskommen und existiren können, kümmern sie sich nicht. Gross aber würde ihr Kummer sein, wenn einmal, trotz gezahlter Prämie, eine Gesellschaft nicht in der Lage sein sollte, den Schaden zu reguliren. Dazu kommt es aber nothgedrungen, wenn es auf die bisherige Weise weitergeht und wenn der ewigen Prämiendrückerei kein Ende gemacht wird. Dann steht der Ruin der ganzen Branche vor der Thür.

Die Gefahr ist von den Betheiligten längst erkannt; Mittel aber und Wege, wie dem Untergange entgegengearbeitet werden kann, sind bis jetzt noch nicht gefunden worden. Das Klagen allein hilft nichts; was noth thut, sind Thaten. Nun existiren ja allerdings die sogenannten „obligatorischen“ Tarifvereinbarungen. Aber auch deren Wirkung ist meist eine illusorische und zwar durch die Concurrenz, die im Hunger nach Geschäften sich auch an das Wort obligatorisch nicht bindet.

Und trotzdem bleibt der Branche nichts anders übrig, als das Wort „obligatorisch“ durch eine allgemeine Vereinbarung zum unumstösslichen Gesetze zu erheben. Nur dadurch, und durch einen festen Zusammenschluss aller Gesellschaften kann das Transportversicherungsgeschäft vor dem völligen Zusammenbruche bewahrt werden. Es ist dies unsere feste Ueberzeugung und wir hoffen, dass auch die Gesellschaften zu der Einsicht gelangen und Wege suchen und finden werden, die zu einem einigen Vorgehen führen werden. Auch in diesem Ealle macht nur Einigkeit stark.

Liegt aber eine Aenderung der bisherigen Praxis im Interesse der Transportversicherungs-Gesellschaften selbst, so liegt sie nicht minder im Interesse der Versicherungsnehmer. Denn was hilft es denselben, wenn sie möglichst niedrige Prämien zahlen, im Schadenfalle aber keinen Schadenersatz erhalten. Und das kommt heute schon vor, wie der bekannte Seeunfall der „Bulgaria“ bewiesen hat. Denn in ihrer Sucht nach möglichst geringen Prämien wandern die Versicherungsnehmer nicht nur von einer deutschen Gesellschaft zur andern, sondern sie wenden sich sogar an's Ausland, wobei sie dann oft zu ihren Schrecken und Schaden erfahren müssen, dass sie gegen den Schaden, der sie betroffen hat, gar nicht versichert waren.

Das Interesse der Versicherungsnehmer erfordert möglichst kräftige und leistungsfähige Versicherungsgesellschaften. Und darum sollten jene mit diesen Hand in Hand gehen, um gesunde Verhältnisse im Transportversicherungsgeschäfte wieder herzustellen.

Transvaal.

Die begehrliche Haltung, welche England Transvaal gegenüber einnimmt, und die nur zu klar die Absicht der englischen Regierung bekundet, dieses so ungemein produktive Land seinem Colonialbesitz einzuverleiben, gibt uns Anlass einen kurzen interessanten Bericht auszugsweise wiederzugeben, der uns über Transvaal zugegangen ist.

Die gesammte weisse Bevölkerung wird auf 270,000 Seelen geschätzt, unter denen ungefähr 100,000 Eingewanderte sich befinden. Der Zentralpunkt des ganzen Handels bildet die Goldproduction und wie ungemein reich diese ist, beweist am besten, dass die Ausbeute auf den Witwaters-Goldfeldern allein über M. 63,000,000 betrug.

Dass die Transvaalregierung vielen nothwendigen und dringend begehrten Aenderungen abgeneigt ist, dürfte seinen Grund in der Abneigung gegen alles, was nicht „eingeboren“ ist, finden.

Begreiflich ist das schon, aber gegenüber der Förderung der Interessen des Landes unklug. In diesen begehrten Verbesserungen ist in erster Linie die Sprachenfrage zu nennen. Die Umgangssprache

der Buren ist keine Schriftsprache. Diese ist das Hochholländische, eine Sprache, die von den Einzelnen zum grössten Theil nicht verstanden wird. Aus diesem Grunde ist die gebräuchliche Geschäftssprache das Englische. Desshalb wird auch in den auf den Goldfedern eingerichteten Schulen das Englische als Grundsprache, das Holländische dagegen als Nebensprache gelehrt.

Bemäkelt wird ferner das Dynamitmonopol sowie das Eisenbahnmonopol, welche beide einer durchgreifenden Aenderung dringend bedürfen. Auch die Landwirthschaft erfährt von dem Volksraad keine genügende Unterstützung. Schon zu verschiedenen malen wurde die Errichtung einer landwirthschaftlichen Abtheilung abgelehnt. Was den Volksraad hierzu veranlasst, ist auch hier nur die Furcht vor den Ausländern, die durch diese Neuerungen Anstellung als Beamte finden würden. Man will eben das englische Uebergewicht resp. englischen Einfluss nach Möglichkeit ferne halten. Die Einrichtung solcher Institute, wie z. B. einer landwirthschaftlichen Abtheilung würde die Anstellung englischer Beamter erfordern.

Nun sind aber die Anlage von Stauwerken und Irrigationen eine dringende Nothwendigkeit, denn Regen fällt nur in der Zeit zwischen Oktober und Februar, während die übrigen Monate fast durchweg trocken sind.

Auch die Pensionirung der Beamten ist eine Frage, deren Lösung die Regierung bisher abgewiesen hat und auch hier nur aus dem Grunde, weil noch eine ganze Reihe Beamter ausländischer Abstammung sind, denen gegenüber der Volksraad keine Zugeständnisse machen will.

Aus Allem geht das offenbare Misstrauen der Transvaalregierung gegen alles „Ausländische" hervor, dessen Bethätigung aber dem Lande selbst keinen Vortheil bringt.

Die Fahrrad-Industrie.

Schon seit längerer Zeit kriselt es in der Fahrrad-Industrie ganz bedenklich. Zuerst fing die Krisis in den Vereinigten Staaten an, wo sie durch einen Trust der grösseren Werke hervorgerufen wurde, der den Untergang vieler kleiner Werke herbeiführte. In England gerieth zur gleichen Zeit eine der grössten Fahrrad-Gesellschaften von Birmingham in Schwierigkeiten.

In Deutschland hatte sich die Fahrradindustrie in den Jahren 1895, 1896 und 1897 rasch entwickelt, und zwar trotz der amerikanischen und englischen Conkurrenz. Besonders fiel erstere stark in die Wagschale, nachdem ein amerikanisches Fahrrad in Folge eigenthümlicher Zollbestimmungen nur einen Eingangszoll von ca. M. 2,50 zahlt, während der Eingangszoll deutscher Räder in die Union 50 Dollars beträgt. Die Zusammenbrüche in den Vereinigten Staaten hatten zunächst eine Ueberschwemmung Deutschlands mit amerikanischem Fabrikate zur Folge und zwar schon im Jahre 1897. Besonders betheiligten sich an dieser Ueberschwemmnng einige grosse Waarenhäuser, die die zu Spottpreisen eingekauften Räder zu Spottpreisen wieder losschlugen, wobei ihnen der schon ewähnte niedrige Eingangszoll in hohem Masse zu statten kam.

Der Rückschlag dieser Transaktionen auf die deutsche Fahrrad-Industrie konnte nicht ausbleiben. Denn, steht dieselbe schon in normalen Zeiten den Amerikanern gegenüber im Nachtheil, weil diese zur Herstellung auch der kleinsten Fahrradtheile eigene Maschinen besitzen, also bedeutend billiger produziren können, so müssen die gekennzeichneten ausserordentlichen Verhältnisse noch viel nachtheiliger auf die Entwickelung unserer jungen Industrie wirken.

Thatsächlich ist denn auch seit Mitte des Jahres 1898 ein Stillstand derselben zu verzeichnen. Verursacht wurde derselbe durch die schon erwähnte Ueberschwemmung mit ausländischem Fabrikate, dann aber auch durch die vorhergegangene Ueberproduction. Einen Theil der Schuld am Stillstande mag auch die seit Frühjahr 1898 fast durchweg für die Radfahrer ungünstige Witterung tragen, nicht in letzter Linie aber auch der Umstand, dass immer mehr Neugründungen in die Erscheinung traten.

Ein weiterer Grund zur Krisis in der Fahrrad-Industrie darf wohl mit Recht in der Entwickelung des Automobilismus erblickt werden. Zwar haften demselben heute noch eine ganze Reihe von Mängeln an, ganz besonders der Mangel billiger Automobilen. Trotzdem ist heute das Automobil schon das Sportfahrzeug der oberen Zehntausend, und wenn die Fabrikation weitere Fortschritte macht, wie man sie uns auf der Pariser Automobilausstellung vor Augen führte, so wird sich in Bälde der Wettbewerb der Automobilen für die Fahrradindustrie noch in bedeutend höherem Masse fühlbar machen. Thatsächlich sind denn auch heute einige Fahrradwerke dazu übergegangen, Motorfahrzeuge zu bauen.

Seit Beginn des Stillstandes in der Entwickelung der Fahrradindustrie in der Mitte des vorigen Jahres ist eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten. Im Gegentheil machte sich bei einer ganzen Reihe von Werken eine Verschlechterung der Erträgnisse bemerkbar, was natürlich auf die Aktienkurse nicht ohne Rückwirkung bleiben konnte. Ebenso natürlich ist es, dass die kritische Lage für die kleineren und jüngeren Unternehmungen viel fühlbarer ist, als für die grösseren und älteren Gesellschaften, die einmal über gut eingeführte Marken verfügen, dann aber auch mit bedeutend geringeren Produktionskosten arbeiten. Den letztgedachten Werken kommt ferner der Umstand zu statten, dass sie zum Theil noch andere Artikel, wie Nähmaschinen u. s. w. fabriziren, ihren Betrieb also rationeller einrichten können und zudem viel unabhängiger von der Conjunktur sind.

Naturgemäss haben die ungünstigen Verhältnisse, unter denen die Fahrradindustrie selbst leidet auch ihren Rückschlag auf deren Hülfsindustrie nicht verfehlt. Solche Hülfs-Industrien sind die Gussstahl-, Kugel- und Fahrradröhren-Fabrikation.

Aus allen genannten Ursachen war die Blüthe der deutschen Fahrradindustrie nur eine sehr kurze. Nach einer kurzen Periode hoher Dividenden und hoher Actienkurse, haben ein Theil der Gesellschaften sogar mit Unterbilanzen abgeschlossen und sich theilweise anderen Fabrikationszweigen zugewendet. Die „Corona" in Brandenburg gewährt uns einen geradezu characteristischen Beweis für die Raschheit, mit der der Umschwung in der Fahrradindustrie sich vollzogen hat und wie man vom erklecklichen Gewinne zu empfindlichem Verluste kam

Die Actien der „Corona“ wurden im Jahre 1897 an die Dresdener Börse gebracht und zwar zu 212%; Ende desselben Jahres schon war der Kurs auf 204$^3/_4$ und Ende 1898 gar auf 90 zurückgegangen, während er jetzt nur mehr 65 beträgt. — Die Dividende betrug im Jahre 1897/98 16%, während das Geschäftsjahr 1898/99 schon mit einer Unterbilanz von M. 30,000 abschloss.

Ein anderes interessantes Beispiel bieten die „Express-Fahrradwerke“ in Neumarkt. Die Actien derselben wurden im Juni 1898 an die Dresdener Börse gebracht, und zwar zu 123%, nachdem vorher unter der Hand eine Anzahl zu 150% untergebracht war. Heute beträgt ihr Kurs 62 und während im Vorjahre 10% Dividende vertheilt wurden, betrug die letzte Dividende nur 4%.

Diese Kursrückgänge finden wir aber nicht nur bei den kleineren Werken, sondern, wenn auch nicht in so hohem Masse, auch bei den grossen und älteren Gesellschaften. So verloren: Adler 35%, Dürkopp 46%, Gritzner 115%, Stoewer 158% u. s. w. Und während dies den grösseren Werken passiert, sind eine Reihe von kleineren Werken überhaupt gar nicht aufgekommen. So sind die Frank-Fahrrad-Werke nach kurzem Bestehen wieder in Liquidation getreten; die Mars-Fahrradwerke, die Thüringische Maschinen- und Möve-Fahrradfabrik u. s. w. sind überhaupt zu keiner Entwickelung gelangt.

Eine Besserung der Verhältnisse ist vorerst nicht zu erwarten. Zwar halten sich die alteingeführten Marken ziemlich gut, doch ist für die jüngeren Unternehmungen für die nächste Zeit an eine günstige Entwickelung nicht zu denken, trotzdem das Fahrrad als Verkehrsmittel immer mehr Aufnahme findet. Gegenwärtig wird zwar über die Concurrenz der englischen und amerikanischen Fabrikate weniger geklagt, doch wird dieser Waffenstillstand nicht lange anhalten. Denn in den Vereinigten Staaten hat sich ein neuer Trust von 45 Fabrikanten mit zusammen 53 der grössten Werke und einem Gesammtkapitale von 40 Millionen Dollars gebildet, der diesmal als hauptsächliches Absatzgebiet die europäischen Staaten und besonders Deutschland ins Auge gefasst hat.

Wir haben nun schon mehrfech Klage geführt über die energielose Handelspolitik des deutschen Reiches den Vereinigten Staaten gegenüber. Unter dieser Politik leidet nicht nur die deutsche Landwirthschaft, es leiden nicht nur die den Manchesterleuten so verhassten Agrarier, sondern es leidet auch in fasst noch höherem Maasse, die deutsche Industrie.

Unseren Manchesterleuten gelten die Vereinigten Staaten als das Dorado, als das Non plus ultra alles Vollkommenen. Wohlan denn, mögen sie von den Vereinigten Staaten lernen, wie man Wirthschaftspolitik nach Aussen treibt; mögen sie lernen, wie man die einheimische Industrie schützt. Amerika verlangt freien Handel nach Aussen, versperrt aber fast hermetisch seinen Markt gegen ausländische und ganz besonders gegen deutsche Producte. Möge die Reichsregierung sich davon recht bald, ganz besonders auch im Interesse der deutschen Fahrradindustrie ein Beispiel nehmen. **Es ist hohe Zeit!**

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

11$^3/_4$ pCt. — das Ergebniss der Thieleschen Concursmasse. Von dem Bankier Fritz Thiele, dem Inhaber der fallit gewordenen Wechselstube Luisenstadt, der vor einigen Monaten verschwand, fehlt bisher jede Spur. Personen welche ihm nahestehen, wollten damals glauben machen, dass er in einem Krankenhause liegen oder im Fieber umherirren müsse; er sei ein durchaus rechtschaffener Mensch und habe sich niemals an fremdem Gelde vergriffen. Es schien auch bei der ersten Aufnahme der Bestände so, als ob die Sache noch glimpflich für die Geschädigten ablaufen würde. Leider gibt die jetzt vorliegende Schlussabrechnung ein ganz anderes, sehr trübes Bild von der Sachlage. Es liegt uns hierüber folgender Bericht vor: In dem Concursverfahren über das Vermögen des flüchtig gewordenen Bankiers Fritz Thiele berichtete der Verwalter Dielitz bei der Prüfung der bisher angemeldeten Forderungen, dass die Activa etwa 22070 Mark, die Forderungen mit Vorrecht, Masseschulden und Kosten des Verfahrens 4070 Mark und die vorrechtlosen Forderungen etwa 157,000 Mark betragen. Auf die Letzteren dürften 18,000 Mark oder 11$^3/_4$ pCt. (!) zur Vertheilung gelangen. — Das ist ein Schlag für die Geschädigten, die zumeist kleinere Leute, Gewerbetreibende der Luisenstadt, sind.

Neue Reichsbanknebenstelle. In der Stadt Landshut ward am 16. d. M. eine Reichsbanknebenstelle zur Vermittlung von Wechsel- und Lombardgeschäften errichtet und deren Leitung dem Bankvorstand Hrn. Krück übertragen.

Kapitalserhöhung. Die Vereinigten Kammerichschen Werke Akt.-Ges. in Berlin schlagen eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 500,000 M. auf 1,600,000 M. vor behufs Verstärkung der Betriebsmittel und Erwerbung von Antheilen der Wesselmann-Maschinen-Gesellschaft. Auf je drei alte Aktien soll eine neue zu 165% entfallen.

Portugiesische Zoll-Einnahmen. Dieselben betrugen im abgelaufenen Monat Juli, dem erten des Budgetjahres 1899/1900, in Lissabon ausschliesslich der Tabakzölle Milr. 948,740, gegen nur Milr. 672,237 im gleichen Monat des Vorjahres, in Oporto Milr. 473,209 gegen vorjährige Milr. 379,800. Die Einnahmen beider Stellen beliefen sich daher auf Milr. 1,421,949 gegen nur Milr. 1,052,037 im Vorjahre, sie weisen damit ein Plus von Milr. 369,912 aus. In diesen Zahlen sind aber diesmal mitenthalten an dem Convenio nicht unterliegenden Getreidezöllen Milr. 174,800, während solche im Vorjahre fehlten. Das genaue, die Gläubiger betreffende Resultat wird demnächst bekannt gegeben.

Hausse der Alpinen Montanaktien. Die Wiener Börse hat in den letzten Tagen die sprungweise Steigerung der Alpinen Montanaktien eifrig fortgesetzt. Vom 9. bis zum 11. August allein betrug die Steigerung des Kurses etwa 9 fl. In der Kulisse wie von Verkäufern von Stellagen wurden Deckungskäufe vorgenommen und der Hochgang der Kurse setzte sich dann von den Alpinen auch auf die Prager Eisenindustrie- und Rima Muranyer Aktien fort. Für diese letzte Avance der Alpinen führt man u. A. auch das Projekt der Exploitirung des Bergwerksbesitzes der Unternehmung im Ostrauer Reviere an. Die Alpine besitzt dort 294 Freischürfe, die nur theilweise verpachtet sind. Vielleicht wird die Verwaltung dort einen Schacht herstellen, um sich die nöthigen Cokes selbst zu verschaffen.

Courtagesätze an der Petersburger Börse. Im Reichsgesetzblatt 23. 4. d. M. werden die vom Finanzminister bestätigten Courtagesätze für die Petersburger Börse veröffentlicht. Danach beträgt die Maklercourtage von allen Geschäften in Staatspapieren, Obligationen und Aktien $^1/_{10}$ pCt. vom Kurswerth, zu entrichten sowohl

vom Käufer wie vom Verkäufer; ferner von Geschäften in Tratten und ausländischen Checks $^1/_{10}$ pCt. vom Verkäufer, von russischen und ausländischen Wechseln, die von russischen Firmen acceptirt sind, je nach der Laufzeit der Wechsel: $^1/_{32}$ pCt. bis zu 3 Monaten, $^1/_{16}$ pCt. bis zu 6 Monaten, $^1/_8$ pCt. bis zu 12 Monaten, sowohl vom Diskonteur, wie vom Verkäufer. Von Waarengeschäften endlich erhält der Makler, ebenfalls von beiden Seiten, $^1/_2$ pCt. von der Summe derselben.

4proz. Anleihe der Stadt Landau. Die neulich mit der Pfälzischen Bank zu 100.27 Prozent abgeschlossene 4proz. innerhalb 46 Jahren rückzahlbare Anleihe von M.800,000 soll auch an der Frankfurter Börse zur Einführung kommen; in Zusammenhang damit hat der Stadtrath beschlossen, dass die Verloosungen der Obligationen denen Mündelsicherheit zugestanden worden ist, auch in der „Frankfurter Zeitung" zu erfolgen haben.

Südafrikanische Goldminen. Die Ausbeute der Glynn's Lydenburg im Juli d. J. betrug, wie uns mitgetheilt wird, 2169 U. (Juni 1762 U.) im Werthe von Lst. 8155.

Ausweis der Oesterr.-Ungar. Bank vom 7. Aug.*)

Notenumlauf	674,378,000	Abn.	2,827,000	fl.
Silbercourant	127,305,000	Abn.	126,000	„
Goldbarren	365,738,000	Zun.	454,000	„
In Gold zahlbare Wechsel	18,666,000	Abn.	1,710,000	„
Portefeuille	176,680,000	Zun.	733,000	„
Lombard	22,638,000	Zun.	467,000	„
Hypotheken-Darlehne . .	145,454,000	Zun.	627,000	„
Pfandbriefe im Umlauf .	143,208,000	Zun.	685,000	„
Steuerfreie Notenreserve	49,762,000	Zun.	1,388,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Juli.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. August. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 830,795,000 — M. 4,586,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,656,000 Mark + M. 232,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 12,180,000 — M. 2,302,000, 4. an Wechseln M. 782,305,000 — M. 24,274,000, 5. an Lombardforderungen M. 67,845,000 — M. 9,984,000, 6. an Effekten M. 9,609,000 + 64,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 64,990,000 — M. 1,833,000, Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,098,920,000 — M. 19,052,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 515,344,000 — Mark 24,151,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 25,116,000 + 520,000. Der Ausweis für die erste Augustwoche ergiebt eine weitere Verminderung des Metallbestandes, dem diesmal 4,6 Mill. gegen 30,3 Mill. Ende Juli entzogen worden sind, während derselbe sich 1898 um diese Zeit um 5,2 Mill. vermehrt hatte. Die Anlage ermässigte sich nur um 34,2 Mill. (im Vorj. 55,6 Mill.) auf 850,1 Mill. (736 Mill.). Der Notenumlauf konnte um ca. 19 Mill. (28,6 Mill.) eingeschränkt werden, andererseits wurden den Giroconten weiter 24,2 Mill. (23,3 Mill.) entnommen. Es ergiebt sich demnach eine Steigerung der steuerfreien Notenreserve von 46,7 Mill. auf 59,1 Mill. gegen 116,3 und 140 Mill. M. in der Parallelperiode der Jahre 1898 und 1897.

Das neue englische Stempelgesetz und die internationalen Werthe. Aus London wird der Fftr. Ztg. geschrieben. „In englischen Bank- und Finanzkreisen hat eine Auslegung, welche das neue Stempelgesetz durch das Inland Revenue Departement findet, beträchtliche Erregung verursacht, da hierdurch die Umsatzfähigkeit der fremden Werthe schwer getroffen wird. Ein von dem „Board of Inland Revenue" gutgeheissenes Cirkular, das an die Bankhäuser zur Versendung gelangte, enthält nämlich folgenden Passus: „Der Umsatz" schliesst die Aushändigung dieser Papiere an Bankiers oder als Sicherheit für Geldvorschüsse und auch die Rückgabe Seitens der Banken bei Rückzahlung der daraufgemachten Darlehen ein, sodass diejenigen Papiere, welche sich am 1. August in dem Besitz der Banken befinden, von ihnen nach dem 1. August nicht ohne vorherige Stempelung zurückgegeben werden können. Man nimmt hier an, dass eine solche Auslegung bedeutend weiter gehe, als bei Verhandlung der Angelegenheit im Parlament beabsichtigt war. Zwar fühlte man damals sofort, dass die hohe Besteuerung mit 10 sh die freien internationale Umsätze in den betroffenen Papieren (speziell in den niedriger stehenden Werthen) stark beeinträchtigen werde; aber Niemand liess sich träumen, dass unter „Umsatz" etwas Anderes als der wirkliche Kauf oder Verkauf verstanden werden solle. Die Hinterlegung von Papieren als Sicherheit für Darlehen stellt ja doch keine wirkliche Veräusserung dar, da der Bankier verpflichtet ist, das Papier sofort zurückzugeben, sobald das Darlehen zurückgezahlt wird. Eine solche Transaktion als einen Handel betrachten, heisst das Gesetz in einer Weise auslegen, wie dies sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers lag. Man will sogar wissen, vor der Diskussion des Gesetzentwurfes sei von hoher Stelle die Versicherung abgegeben worden, dass die Verpfändung von Werthpapieren nicht unter die Bezeichnung „Umsatz" fallen werde. Um so überraschender kommt die von der vorbenannten Behörde jetzt beliebte Auslegung. Der „Standard" mahnt bereits, dass ein solches Vorgehen geeignet ist, einen Geschäftszweig sehr stark zu schädigen, der viel dazu beigetragen hat, London zu seiner Bedeutung als Kapital-Centrale zu verhelfen. Die Geldnehmer auf dem Kontinent, welche hohe Beträge auf Werthpapiere hier in London zu entnehmen pflegen, würden, wen die neue Auslegung aufrecht bliebe, künftighin nicht nur einfach die Diskontsäze und die Differenz in der Geldrate, sondern auch die 10 sh. Steuer mit in Berechnung zu ziehen haben. „Wir können," so führt das Blatt weiter aus, „bei dem heutigen internationalen Wettbewerb uns nicht erlauben, nicht einmal um den Preis einer etwas erhöhten Staatseinnahme, irgend etwas zu thun, das anderen Nationen Vortheile über uns in Finanz- und Handelsangelegenheiten sichert. Internationale Konkurrenz in Finanzangelegenheiten muss mit Sorgfalt in Berücksichtigung gezogen werden."

Finanzielles aus Italien. Infolge Ministerialverfügung werden die bei den Staatskassen einlaufenden Papierzettel zu 1 und 2 Lire nicht mehr ausgegeben, dagegen werden nunmehr die als Gegenwerth hinterlegten 110 Millionen silberner Scheidemünze allmälig wieder in Umlauf gesetzt. Am 30. Juni, dem Schluss des Rechnungsjahres 1898—99, erforderte die unter Verwaltung der Direktion der öffentlichen Schuld stehende Staatschuld Italiens an jährlichen Zinsen 545,153,846 Lire, und die vom Staatsschatz verwalteten Schulden 36,967,351 Lire, was zusammen einem Kapital im Nennwerth von Lire 12,908,324,496 entspricht. In einer Konferenz des Eisenbahninspektorats mit Vertretern der Mittelmeer- und Meridionalbahn wurde die Einführung mit einander in Verbindung stehender Durchgangswagen in die Schnellzüge Rom-Turin, Rom-Mailand, und Rom-Neapel beschlossen. Diese Annehmlichkeit, bisher in Italien unbekannt, dürfte namentlich von dem internationalen Reisepublikum freudigst begrüsst werden. — Die am 28. Juli bei der Mittelmeerbahn zur Verdingung gelangten 21 Compound-Lokomotiven wurden der heimischen Industrie zugeschlagen: 11 erhielten Ansaldi in Sampie

d'Arena-Genua und 10 Miani, Silvestri & Co. in Mailand übertragen.

4proz. Anleihe der Stadt Winterthur. Aus Winterthur wird geschrieben: „Die neue 4proz. Anleihe von Frs. 4. Mill., die zu Pari zur Zeichnung gelangte ist zweiundeinhalb Mal gezeichnet worden, ein Ergebniss das zu gutem Theile der 4proz. Verzinsung zuzuschreiben ist, auf die auch in der Schweiz für derartige Anleihen neuerdings wieder fast allgemein zurückgegriffen wird.

Die Gesellschaft Ricordi, Amtlich wird bekannt, dass die Mailänder Firma G. Ricordi e Cia. auf 20 Jahre verlängert worden ist und zwar vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1920. Das Kapital von 3,200,000 Lire ist in 640 Theile zu je 5000 L. eingetheilt. Gesellschaftstheihaber sind Commendatore Giulio Ricordi mit 410,000 L., Pauline Brentano, vermählt mit Ouinterio, Rita Brentano, vermählt mit Brentano, Elisabeth Christina Brentano, nachträglich eingetreten als Erben der verstorbenen Theilhaberin Amalie Ricordi Nob. Brentano 260,000 L., Ricordi Cav. Guiseppe 235,000 L., Ricordi Cav. Emilio 195,000 L., Ricordi Pompeo 225,000 L., Erba Comm. Luigi 825,000 L., Pisa Guiseppe 400,000 L., Bozzotti, Cav. Erminio 200,000 L., Gnechi Cav. Francesco 100,000 L., Gnechi Antonio Lire 100,000, Ricordi Antonio 100,000 L., Guilini Laura verwittwete Ricordi 100,000 L., und Origoni Nob. Luigi 50,000 L. Der einzige Theilhaber der Firma mit unbeschränkter Verantwortung und Vertreter der Geschäftsfirma ist der Commendatore Guilio Ricordi.

Handel und Gewerbe.

Aussenhandel der deutschen Kolonien. Die Gesammteinfuhr Deutschlands aus seinen Schutzgebieten (Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo, Neu-Guinea und Marschall-Inseln) ist im Jahre 1898, dem Werthe nach, von 4,743,000 M. auf 4,992,000 M. gewachsen, die Gesammtausfuhr Deutschlands nach seinen Schutzgebieten von 9,502,000 auf 11,876,000 M. Zu der Einfuhr nach Deutschland trugen im Jahre 1898 bei Deutsch-Westafrika (Kamerun, Togo) 3,714,000 M., Deutsch-Ostafrika 732,000 M., Neu-Guinea und die Marschall-Inseln 362,000 M., Deutsch-Südwestafrika 184,000 M. Der wichtigste Einfuhrartikel besteht in Rohkautschuk aus Westafrika; andere wichtige Einfuhrartikel sind Palmkerne, Kopra, Palmöl, Kakaobohnen, Tabak, Elfenbein, Kaffee, Guano, Wachs, Vanille, Nutzhölzer, Erdnüsse, Sesam, Mais, Straussenfedern. Was die Ausfuhr Deutschlands nach seinen Schutzgebieten betrifft, so entnahm Deutsch-Ostafrika Waaren im Werthe von 340,800 M., gegen 1,845,000 M. im Jahre 1897, Deutsch-Südwestafrika im Werthe von 3,015,000 M., Deutsch-Westafrika im Werthe von 5,133,000 M., Neu-Guinea und die Marschall-Inseln im Werthe von 320,000 M. Diese Ausfuhr umfasst namentlich Tabak, Bier, Wein, Branntwein, Reis, Salz, Backwerk, Schiesspulver, Patronen, Eisenwaaren, Messingwaaren, Eisenbahnschienen, Schreinerartikel, Lederwaaren, Kleider, Baumwollwaaren, Seife u. s. w. Die Gesammteinfuhr in die deutschen Schutzgebiete hatte im Jahre 1897 einen Werth von 17,538,000 M. gegen 15,912,000 M. im Jahre 1896, die Gesammtausfuhr aus diesen Schutzgebieten einen solchen von 9,200,000 M. gegen 9,729,000 M. im Jahre 1896. Also ist Deutschland am auswärtigen Handel seiner Schutzgebiete mit rund 50—60% betheiligt. In den deutschen Schutzgebieten wohnten Ende 1898 4520 Europäer (davon allein 2872 in Deutsch-Südwestafrika); darunter befanden sich 3070 Deutsthe (davon allein in Deutsch-Südwestafrika 1879).

Deutsch-spanisches Handelsabkommen. Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen versendet soeben eine kleine Broschüre, betitelt: „Zum deutsch-spanischen Handelsabkommen", die in zwei Tabellen die Bedeutung des Vertrages für die deutsche Ausfuhr nach Spanien darlegt. — Tabelle I zählt, nach Mittheilung der Zentralstelle, vollständig alle diejenigen Waaren auf, für die eine Zolltarifermässigung in Spanien eintritt und lässt durch Gegenüberstellung der bisherigen und der nunmehr giltigen Zollsätze die zahlenmässige Höhe der Zollherabsetzung erkennen. Wo der spanische Tarif die einzelnen Positionen durch Anmerkungen erläutert, sind solche im Wortlaut wiedergegeben. Um hervortreten zu lassen, welche Branchen bei der Zollermässigung betheiligt sind, ist die Klassifizirung nach 13 Hauptgruppen angewandt, die im spanischen Tarif sich findet. In Tabelle II wird die Bedeutung der deutschen Einfuhr nach Spanien bei denjenigen Tarifpositionen beleuchtet, bei denen jetzt durch den Mitgenuss des Vertragstarifs der deutsche Wettbewerb auf dem spanischen Markte erleichtert wird. Das betreffende Material ist der amtlichen spanischen Statistik für das Jahr 1897 entnommen. Die Gegenüberstellung des Gesammtimports und der auf Deutschland entfallenden Quote zeigt den Spielraum, den die Höhe des spanischen Bedarfs für eine Vergrösserung des deutschen Antheils an seiner Deckung eröffnet. Die Broschüre kann im Bureau der „Handels-Revue", Giselastr. 20/22, eingesehen werden.

Zum Auctionswesen in München. Kaum ist der Antrag Stäble im Gemeinde-Collegium verhandelt und dem Magistrate als Antrag besagten Collegiums hinübergegeben, so lesen wir in einem Inserate der „M. N. N.", dass Herr Auctionator und Taxator J. Schüller am 18. August im „hochgeehrten Auftrage der Münchener Trambahn-Actiengesellschaft" 170 Pferde versteigern wird. Es liegt hier ein Fall vor, in dem eine Versteigerung am Ende nicht umgangen werden kann. Dass die Trambahn aber, die nächstens städtisch werden und und dann dem Magistrathe angehören wird, mit der Versteigerung **gerade den Mann** betraut, der das Auctionsunwesen so recht eigentlich in München eingebürgert hat, und unsere Geschäftsleute aller Branchen fortwährend schädigt, geht denn doch über die Hutschnur. Herr Schüller mag ja in seinem Fache tüchtiger als mancher seiner Collegen sein. In vorliegendem Falle hätte man aber wohl einen gerichtlich beeidigten Auctionator und Schätzer nehmen dürfen.

Württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe. Zum I. Vorsitzenden wurde einstimmig wiedergewählt Herr Gemeinderat Adolf Stübler-Stuttgart, zum zweiten Vorsitzenden Herr Leo Schweyer-Stuttgart.

Ueber den Rabattmarken-Schwindel entnehmen wir einer Mittheilung des Gewerbevereins zu Düsseldorf Folgendes:

Auf die öffentliche Einladung des Herrn Robert Bahn, in Firma Bahns Bazare, Düsseldorf, seine 20 Schaufenster einer Besichtigung zu unterziehen, um sich von der besten Qualität und konkurrenzlosen Billigkeit seiner Waaren zu überzeugen, haben wir uns dieser Mühe unterzogen. Wir sahen uns veranlasst, um die Billigkeit und hervorragende Qualität seiner Waaren zu prüfen, verschiedene Gegenstände zu kaufen und erhielten auch hierbei die so beliebten Rabattmarken — wenn wir Brautleute gewesen wären, hätten wir sogar noch 5% Extra-Rabatt bekommen. — Um nun zu konstatieren

welchen Vortheil man durch das Spar-Rabattensystem habe, kauften wir in Geschäften, die keine Rabattmarken ausgeben, dieselben Gegenstände und fanden, dass solche in Bahns Bazaren laut nachstehender Aufstellung **durchschnittlich ca. 50%** **(also um die Hälfte) teurer waren** als in den anderen Geschäften:

Aufstellung.

Diese Gegenstände sind von Geschäftsleuten in Düsseldorf, die **keine** Rabattmarken ausgegeben.		Nachstehende Gegenstände sind aus dem Geschäft des Hrn. Robert Bahn, Düsseldorf, der **Rabattmarken** ausgiebt.		mithin teurer.
1 Tischglocke	25 Pf.	50 Pf.		100 Proz.
1 Sturzflasche	50 „	75 „		50 „
6 Wassergläser à 5 Pf.	30 „	48 „		50 „
1 Komp.-Teller, echt. Krist.	30 „	35 „	kein Krist.	30 „
Kaffee-Service, gute Qual., dekoriert . .	3,50 M.	5,50 M.	Aussch. dek.	60 „
6 Dess.-Tell., Porz. à 16 Pf.	96 Pf.	1,80 „	à 30 Pf.	90 „
6 flache Tell., „ à 25 „	1,50 M.	2,10 „	„ 35 „	40 „
6 tiefe Tell., „ à 25 „	1,50 „	2,10 „	„ 35 „	40 „
1 Dessert-Teller . . .	16 Pf.	25 Pf.		50 „
1 Porzellankumpe . .	30 „	40 „		33⅓ „
1 Dessert-Teller, Porzellan	13 „	25 „		100 „
1 Fleischplatte, Porz. 20 cm	17 „	15 „	18 cm .	50 „
1 Porz.-Kumpe, eckig, gr.	60 „	1,— M.		66⅔ „
1 Kaffeekanne, Ia, 3 Port.	75 „	1,10 „	Aussch. 3 Port.	50 „
1 Dessert-Teller, ind.-bl.	30 „	35 Pf.		20 „
2 Tassen, ind.-bl. à 25 Pf. =	50 „	70 „	à 35 Pf.	40 „
1 Blumen-Väschen . .	50 „	75 „		50 „
1 Glaskümpchen, rund	15 „	25 „		66⅔ „
1 Fruchtschale, versilb.	3,50 M.	4,50 „		30 „
1 do. do.	1,25 „	1,50 „		20 „
1 Urne do.	3,50 „	4,50 „		30 „
1 Emaille-Petrol.-Kanne, Ia, 2 Liter . .	1,75 „	2,— „	Ausschuss	30 „
1 do. Kchtopf, b. Qu. 16 cm	0,80 „	1,— „		20 „
1 „ „ „ 18 „	1,— „	1,25 „		25 „
1 „ „ „ 20 „	1,25 „	1,60 „		30 „
1 „ „ „ 22 „	1,60 „	2,— „		20 „
1 „ „ „ 26 „	2,25 „	3,25 „		45 „
1 Zinnbecher mit Städte-Ansicht, gross . .	1,— „	1,50 „		50 „
1 Bouillonsieb mit Stiel	20 Pf.	35 Pf.		75 „
1 „ „ „	25 „	50 „		100 „
1 Photogr.-Album, Plüsch	3,50 M.	7,25 M.		110 „
1 Bild, Königin Louise	50 Pf.	1,25 „		150 „
1 Glas-Zuckerschale . .	25 „	50 „		100 „
1 Fensterputzer, verzinkt	1,— M.	1,50 „		50 „
1 Sicherheits-Kochteller	25 Pf.	35 Pf.		40 „
3 Dessertmesser, vernickelt à 16⅔ Pf. =	50 „	75 „		50 „
Summa	**36,72** M.	**54,43** M.	Summa.	

Das Publikum hat mithin statt 36,72 M. 54,43 M. für zum Theil minderwerthigere Gegenstände bezahlt.

Für die zuviel gezahlten 17,71 M. bekommt das Publikum 2,72 M. in Rabattmarken, für welche es von dem Unternehmer Wiedenbach vielleicht ca. 1,35 in Waaren erhält, aber erst dann, wenn es 1000 Stück Marken beisammen hat.

Um nun einer eventuellen Behauptung, dass die mit Rabattmarken ausgegebenen Gegenstände besserer Qualität seien, die Spitze abzubrechen, erklären wir hiermit, dass die beiderseitigen Qualitäten von zwei unparteiischen Sachverständigen uagen geprüft und konstatiert wurde, dass die ohne Rabattmarken ausgegebenen Gegenstände zum Theil von besserer Qualität waren.

Wie wir schon mittheilten haben wir eine Anzahl von Gegenständen der hiesigen Rabattmarken-Gesellschaft von einem Fachmanne taxiren lassen, wobei das Resultat das gleiche war, wie in Düsseldorf. Das Vorgehen des Schutzvereins hat eine Anzahl von Münchener Geschäftsleuten veranlasst, die Rabattmarken-Plakate aus ihrem Schaufenster zu entfernen. Ganz unbegreiflich ist es, dass dies noch nicht allgemein geschehen ist, unbegreiflich auch, dass die Behörden nicht einschreiten, wozu doch gewiss Ursache genug verhanden ist. Denn **mit dem Gelde der Münchener Geschäftsleute** schafft die Rabatt-Gesellschaft Waaren an, die sie an das Publikum abgiebt, **die aber bei weitem den Werth nicht repräsentiren**, den die Münchener Geschäftsleute in Form von Rabattmarken dafür zahlen. Wie wir hören, wird der Syndicus des Schutzvereines die Sache juristisch beleuchten und demnächst gegen das Rabattmarken-System in gleicher Weise vorgehen, wie gegen den Hydraschwindel.

Hydra-System und kein Ende. Laut Mittheilung des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe wurde in den letzten Wochen von einer Cannstatter Firma folgendes Zirkular verschickt:

„Wie erlangt man auf billigste Weise ein Kistchen 100 Stück hochfeine Cigarren im Werthe von M. 8.

Anweisung:

Kaufen Sie einen meiner Coupons zum Preise von 20 Pfg., welcher 3 Monate Gültigkeit, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, hat und fast überall zu haben ist. Diesen Coupon senden Sie nebst M. 1.20 an obige Adresse, worauf Ihnen sofort ein Gutschein mit 6 Coupons zugeht, welch letztere Sie wieder mit 20 Pfg. pro Stück verkaufen. Haben nun Ihre Couponkäufer ebenfalls einen Gutschein gegen M. 1.20 gelöst, so erhalten Sie sofort ein Kistchen der oben bezeichneten Cigarren zugesandt, welches Sie in diesem, also günstigsten Falle 20 Pfg. kostet. Falls der eine oder andere Ihrer Couponkäufer die Lösung eines Gutscheins unterlässt oder verzögert, so können Sie in jedem gegebenen Falle M. 1.20 selbst einsenden, wofür Ihnen ebenfalls wieder ein Gutschein mit 6 Coupons zugeht. Sollte es vorkommen, dass Sie nach 3 Monaten Ihre Coupons nur theilweise abgesetzt haben, so senden Sie mir, um in den Besitz der Cigarren zu gelangen, für jeden nicht verkauften Coupon M. 1.20 ein unter Beifügung des letzteren. Ich hoffe, dass diese einfache Anweisung Ihnen eine klare Darstellung gibt von meinem Zusammenwirkungssystem und ihnen zeigt, wie Sie eine Kiste Cigarren im Werthe von M. 8 für 20 Pfg. erlangen können."

In ähnlicher Weise bietet die Fahrrad-Erwerbsgesellschaft in Köln a. Rh. Fahrräder zu 10 M., die Fahrradgesellschaft „Rhein" in Mannheim solche zu 6 M. an. Es handelt sich dabei um neue Verkaufssysteme, die darauf berechnet sind, denjenigen, „welche nicht alle werden", in raffinirter Weise ihr Geld abzunehmen und die schlauen Unternehmer und „Erwerbsgesellschaften" auf Kosten des Publikums zu bereicheŕn. Wenn sich viele Dumme finden, so ist klar, dass die „Coupons" in kürzester Zeit in grossen Massen auftreten müssen. Dann kommt der Zeitpunkt, wo sich fast jeder hüten wird, anderen einen Coupon abzukaufen, da er ja die seinigen selbst kaum oder überhaupt nicht mehr an den Mann bringen kann. Schliesslich lauft eine grosse Anzahl Düpierter mit werthlosen Papierfetzen herum und wenn dem Publikum endlich die Augen aufgehen, haben die schlauen Geschäftsmänner ihr Geld in der Tasche.

Unlauterer Wettbewerb. In der Zeit vom Dezember 1898 bis März d. J. erschien in der „Augsb. A." öfter ein Inserat, in welchem Adolf Weschke in Aschersleben ankündigte, er werde, um schnell zu räumen, 10 000 schwere, selbstfabrizirte Winterdecken zu jedem annehmbaren Preise abgeben. Er wurde dieserhalb auf Grund des § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb unter Anklage gestellt. Nach dem Verlauf der Gerichtsverhandlung sind zwei Punkte in der Annonce unwahr und zwar einmal, dass Weschke überhaupt 10 000 Stück schwere wollene Decken besitzt und dann auch, dass er sie selbst angefertigt hat. Die Annonce war geeignet, den Schein eines besonders günstigen Angebotes zu erwecken, denn beim Lesen derselben musste sich Jeder sagen, der Mann habe in Erwartung eines strengen Winters einen so grossen Posten Decken hergestellt und gebe sie, nun der Winter sehr milde ausgefallen, um nicht aufzusitzen, zu jedem Preise ab. Das war aber eine schnöde Täuschung des Publikums, denn der Beklagte hat überhaupt keine Wolldeckenfabrik. Wohl besitzt er einen einzigen Webstuhl, an dem ein einziger Arbeiter, der Hausknecht, hin und wieder mal eine Decke webt. Zur Zeit des Inserates hatte der W. ferner überhaupt kein Lager, sondern legte sich erst ein solches an, nachdem Bestellungen auf die Annonce eingelaufen waren. W. wurde auf Grund des § 4 zu M. 100 Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniss und Tragung der Kosten verurtheilt. Auch wird der Urtheilstenor auf Kosten des Verurtheilten zweimal nach einander in der „Augsb. A." zum Abdrucke gebracht.

Auctionsfutter. In den weitaus meisten Fällen haben die in den Auctionshallen zur Versteigerung gelangenden Waaren nicht die Herkunft, die ihnen der Herr Auctionator „in geehrtem Auftrage" andichtet; oft aber auch sind sie geradezu erschwindelt und gestohlen und werden dann erst dem Auctionator zur Versteigerung „in geehrtem Auftrage" überwiesen. — Unter den fettgedruckten Ueberschriften: „Geldverlegenheit gibt es nicht!", oder: „Endlich allein!" annoncirte der Johannes Christmann zu Berlin, Alexanderstr. 60, dass er Waarenposten jeder Art und in jeder Höhe in der discretesten Weise zu Geld mache und auf Wunsch auch Baarvorschüsse darauf gewähre. Wenn sich in Geldverlegenheit befindliche Geschäftsleute schriftlich an ihn wandten, so antwortete er, dass er mit Weltfirmen in Verbindung stehe und dass es ihm ein Leichtes sei, Posten von 80 bis 100 000 M. an den Mann zu bringen. Man möge ihm nur grosse Posten Waaren schicken, in 8 Tagen werde Alles geordnet sein, vorläufig würden Einsender binnen 24 Stunden einen entsprechenden Baarvorschuss erhalten. Für seine Bemühungen verlange er eine Provision von 10 Procent. Auf diese Weise erweckte Ch. bei den Betreffenden den Schein, als sei er ein bedeutender Commissionär. Eine ganze Anzahl von Leuten fielen auf seine Inserate herein und sandten Waaren, ohne je einen Pfennig Geld zu erhalten. Die Waaren verschleuderte Ch. und es wird mehr als einmal vorkommen, dass derartig erschwindelte Waaren in den Auctionshallen figuriren. Der Schwindler erhielt 2 Jahre Gefängniss.

Betreff: Geschäftsbetrieb der Auctionatoren ging, wie wir in letzter Nummer bereits mittheilten dem Schutzverein auf seine in unserer Nr. 29 unseren Lesern bekannt gegebenen Eingabe endlich eine Antwort zu, welche folgendermassen lautet: Kgl. bayerisches Staatsministerium des Innern: „Auf die neuerliche Vorstellung vom 18. März ds. Jrs. wird dem Schutzverein gegen unlautern Wettbewerb erwidert, dass neuerdings die strengste Ueberwachung des Geschäftsbetriebs der Auctionatoren angeordnet und dass insbesondere die k. Polizeidirektion dahier angewiesen wurde, alle von den Auctionatoren nach Ziffer 4 der Ministerial-Bekanntmachung vom 3. Mai ds. Jrs. zu erstattenden Anzeigen aufs Genaueste zu prüfen und bei Verfehlungen und Unzuverlässigkeit des Auctionators neben der Strafeinschreitung die Versagung des Gewerbebetriebes in's Auge zu fassen.

Das K. Staatsministerium des Innern behält sich im Uebrigen vor, nach Erledigung des dem Reichstage noch vorliegenden Gesetzentwurfes über Abänderung der Gewerbeordnung eine Erweiterung der Vorschriften für die Auctionatoren eintreten zu lassen. In Vertretung: Der k. Staatsrath: gez. Neumayr."

Wir können uns nur freuen, dass unser Monitum in Nr. 29 an das Hohe K. Staatsministerium gefruchtet hat und dass dem Schutzverein nunmehr nach nahezu 5 Monaten eine Antwort geworden ist. Diese selbst aber ist in keiner Weise befriedigend. Denn die erneute Einschärfung der Ziffer 4 der Ministerialverordnung vom 3. Mai v. Js. ist völlig zwecklos, so lange nicht der Ausdruck „Herkunft" in geeigneter Weise festgelegt wird. Und bis die Reichsgewerbeordnung im Reichstage abgeändert wird, wird wiederum viel Wasser die Isar hinab fliessen und es werden die Auctionatoren mittlerweile ihr gemeinschädliches Treiben ruhig fortsetzen können. Wir müssen also bei Einem Hohen K. Staatsministerium des Innern weiter bombardiren.

Mehr Energie in der Handelspolitik. Unter dieser Ueberschrift brachten wir vor einigen Monaten schon einen Artikel, dessen Spitze sich gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika kehrte. Diesen gegenüber war die Haltung der deutschen Reichsregierung damals schon interessant; sie wird aber fortwährend interessanter, so zwar, dass sonst regierungsfreundliche Blätter sich darüber aufzuhalten beginnen. In einem solchen, das mit der Regierung durch Dick und Dünn geht, finden wir ausgeführt, dass die Handelspolitik des deutschen Reiches den Vereinigten Staaten gegenüber bisher eine eminent friedliche gewesen ist. Trotz offenkundiger Verletzung der Meistbegünstigung amerikanischerseits **seit Jahren** habe sich die deutsche Regierung nicht entschliessen können, durch eine schärfere Tonart ihren Forderungen mehr Nachdruck zu geben, weil zweifellos das Resultat eines solchen Vorgehens ein Zollkrieg gewesen wäre.

Nun sagt aber das betreffende Blatt ganz richtig, man behaupte, ein lustiger Krieg sei einem faulen Frieden vorzuziehen. Wir halten dies selbst dem mächtigen (?) Amerika gegenüber für richtig, um so mehr dann, wenn es sich nicht um einen Krieg handelt, in dem Blut fliesst, sondern um einen wirthschaftlichen Kampf, der den unhaltbaren wirthschaftlichen Verhältnissen zwischen zwei Ländern ein Ende machen soll. Von einem Scharfmachen kann da die Rede nicht sein, und es ist durchaus gerechtfertigt, wenn neuerdings der Bund der Industriellen, oder die demselben nahestehenden Gruppen einem energischen Vorgehen gegen die Union das Wort reden. Zuerst schob man die Agitation gegen die wirthschaftspolitik der Vereinigten Staaten ausschliesslich den bösen Agrariern in die Schuhe. Man zeterte, es solle die Landwirthschaft zum Schaden der deutschen Industrie bevorzugt werden. Jetzt spürt auch die Industrie den amerikanischen Wettbewerb am eigenen Fleisch und da muss dann die billige Ausrede herhalten, die Regierung scheine sicherlich über die Entwickelung der amerikanischen Handelsverhältnisse besser unterrichtet

zu sein, als man dies von einer „kleineren Interessen-Vertretung“ erwarten könne. Deutschland spielt eben schon seit geraumer Zeit die Politik des „Gummiballes“ und ein Gummiball wird den aufgeblähten Yankees gegenüber stets den Kürzeren ziehen, zum Schaden des deutschen wirthschaftlichen Lebens

Schwedischer Aussenhandel. Wie man aus Stockholm schreibt, ergiebt sich aus offiziellen Daten, dass sich der Werth der Ein- und Ausfuhr Schwedens zu Wasser im Jahre 1898 auf 789,837,000 Kronen beziffert hat, wovon auf die Einfuhr 445,563,000 Kronen, auf die Ausfuhr 344,274,000 Kronen entfallen.

Umgehung des Gesetzes? Eine eigenthümliche Bekanntmachung der Actien-Ges. für Uhrenfabrikation in Schlesien verdient die Beachtung weitester Kreise. Diese Gesellschaft wurde erst im Juni d. J. gegründet. Trotzdem beruft sie schon auf den 29. d. M. eine ordentliche Generalversammlung ein, in der bereits eine Bilanz über das am 31. Juli 1899 beendete Geschäftsjahr vorgelegt, auch über die Vertheilung des Reingewinns Beschluss gefasst werden soll. Der Beginn des Geschäftsbetriebs scheint hiernach auf einen vor der Gründung liegenden Zeitpunkt zurückdatirt worden zu sein. Andererseits steht auf der Tagesordnung die „Zustimmung zum Ankauf mehrerer Uhren-Fabriken.“ Als die Gesellschaft mit M. 2.70 Mill. Aktienkapital ins Leben gerufen wurde, bezeichnete sie als ihren Zweck die Herstellung und den gewerbsmässigen Vertrieb von Uhren, Uhrwerken und mechanischen Apparaten aller Art, von Uhrgehäusen und anderen feinen Holzwaaren sowie von allen mit diesen Geschäftszweigen in Zusammenhang stehenden Erzeugnissen. Schon vorher lief das Gerücht, das an der Gründung betheiligte Bankhaus E. Heimann in Breslau habe die bekannten Regulator-Uhren-Fabriken von Gustav Becker in Freiburg und Braunau, A. Willmann & Co., Konkordia, Germania, Kappel & Co. und Böhm, sämmtlich in Freiburg, angekauft, um sie zur Aktiengesellschaft zu machen. Nach der seinerzeitigen Eintragung in das Handelsregister haben aber die Gründer sämmtliche Aktien gegen Baar übernommen, ohne Fabriken als Einlagen zu übergeben; die Gründung war also eine reine Geld-Gründung. Jetzt verlangt man die „Zustimmung zum Ankauf“, also nicht den Ankauf selbst von mehreren Uhrenfabriken. Es hat also wohl die Firma E. Heimann die oben besagten Uhrenfabriken schon früher „vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung“ an die neue Actiengesellschaft verkauft, so dass der Reingewinn, der demnächst zur Ausschüttung kommen soll, bereits mit dem Gewinn der Fabriken aus dem letzten Jahre oder aus einem kürzeren Zeitraum identisch ist. Dieser Modus, bestehende Unternehmungen in die Aktienform zu überführen, wäre so ungewöhnlich, dass die Frage sich aufdrängt, was zu solchem Umweg bestimmen könnte. Abgesehen davon, dass gewisse Gründungsformalitäten durch die hier scheinbar gewählte Form vermieden würden, können wir uns vorderhand keinen andern Grund denken, als dass der Versuch gemacht werden soll, zur Umgehung des für Umwandlungen vorgeschriebenen Sperrjahres zunächst die Form der reinen Geldgesellschaft zu wählen, die dann als Käufer der umzuwandelnden Unternehmungen auftritt, um die Form der Umwandlung (§ 39 Börs.-Ges.) zu vermeiden und auf diese Weise die Actien sofort marktfähig zu machen. Wir können im Grossen und Ganzen die vorgeschriebene Carrenzzeit nur billigen, wenn es sich um jüngere Unternehmungen handelt. Andere mögen darüber anderer Ansicht sein. Nachdem aber nun einmal die Sperrvorschrift für Umwandlungen zum Gesetz erhoben wurde, sollte sie auch eingehalten werden. Obiger Modus würde indess die ganze Bestimmung illusorisch machen und dem Gesetze ein Schnippchen schlagen.

Zunahme der Missstände im Schaumweinhandel. Seit Jahren kämpft die Handelskammer Wiesbaden vergeblich gegen gewisse Missstände im Schaumweinhandel an. Am bekanntesten ist die Bekämpfung der Surrogatfabriken und der sogenannten Grenzfirmen, die ihre in Deutschland hergestellten Schaumweine als französische Schaumweine in den Verkehr bringen. Wie dieser letztere Missstand zunimmt und nachtheilig auf die Geschäftsmoral einwirkt, ist aus dem letzten Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart zu ersehen. Diese Kammer schreibt: Der Wettbewerb der Surrogatfabriken und der sogenannten Grenzfirmen macht das reelle Geschäft immer schwieriger. Diese verkauften seither ihre moussirenden Getränke, die vielfach durch Imprägnirung der Kohlensäure hergestellt werden, zu 70 bis 80 Pf. die Flasche, beginnen aber neuerdings, ihre Fabrikate mit hochtönenden, französisch klingenden Namen zu schmücken, wofür dann im Wiederverkauf der gläubige deutsche Verbraucher einen unverhältnissmässig hohen Preis willig erlegt. Andererseits erfreuen sich die Grenzfirmen des Vortheils auf den deutschen Weinkarten in die Rubrik „Französischer Champagner“ einrangirt zu werden, während sie durchaus kein anderes Material verarbeiten, als die deutschen Firmen. Im Hinblick auf dieses Missverhältniss betreten einige deutsche Firmen ebenfalls einen Weg, der dem deutschen Namen keine Ehre macht; sie errichten nämlich in der Champagne eine kleine Firma, erklären sie zum Stammhause und degradiren das in Deutschland befindliche zum Zweiggeschäft.

Münchener Adressbuch. Mit Rücksicht auf die häufigen Klagen über Unrichtigkeiten im Adressbuch hat dessen Redaction dasselbe in anerkennenswerther Weise einer vollständigen Neubearbeitung unterstellt und hierbei in der Weise verfahren, dass an den grössten Theil der darin enthaltenen Personen Postkarten mit Anfragen über Name, Stand und Wohnung unter Beifügung der Karten für bezahlte Rückantwort hinaus gegeben wurden. Auf Grund der eingekommenen Antworten und der als unbestellbar zurückgelangten Karten wurden weitere Erhebungen gepflogen und das auf diese Weise gewonnene Ergebniss sodann zur Richtigstellung des Adressbuch-Manuscriptes benützt. Durch diese Naturalaufnahme und die weiter getroffene Einrichtung, dass alle Wohnungsanmeldungen und Veränderungen zuverlässig zur Kenntniss der Adressbuch-Redaction kommen müssen, wird sich die Zahl der mangelhaften Adresen künftighin wesentlich vermindern.

Das eben Gesagte bezieht sich indess nur auf die Theile des Adressbuches, die von der K. Polizeidirektion redigirt werden. Bekanntlich ist dies mit dem 4. Theile, dem Handels-Adressbuche nicht der Fall, da dessen Redaktion die Handels- und Gewerkekammer übernommen hat. Nun aber sind die Zustände in diesem Theile des Münchener Adressbuches geradezu unhaltbare. Diese Erfahrung macht jeder, der sich gezwungen sieht, den Theil zu benutzen, fortwährend. Nachdem nun die Kgl. Polizeidirection in oben beschriebener Weise vorgegangen ist, wäre es logisch und nicht mehr als recht und billig gewesen, wenn die Handels- und Gewerbekammer ein gleiches Verfahren eingeschlagen hätte, um so mehr, als ein Mitglied des Schutzvereins ihr die Anregung dazu gegeben. Die Handels- und Gewerbekammer hat sich durchaus ablehnend verhalten. Der Schutzverein für Handel und Gewerbe wird desshalb die Anregung seines Mitgliedes zur eigenen Sache machen und demnächst der

Handels- und Gewerbekammer in motivirter Eingabe die Angelegenheit wiederholt nahe legen.

Das „Parsimonia"-System wird in Düsseldorf in schneidiger Weise bekämpft. Dort ruft der Gewerbeverein den Hausfrauen zu: „Das Gericht hat constatirt, dass das kaufende Publikum durch das Wiedenbach'sche Rabattmarken-System geradezu geschädigt wird. Desshalb kauft nur in Geschäften, die keine Wiedenbach'schen Rabattmarken ausgeben."

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Die Goldproduktion der Welt im Jahre 1899 wird nach einer vorläufigen Schätzung 62,000,000 Pfund Sterling (ungefähr 8,000,000 Pfund Sterling mehr als im Vorjahre) betragen. Daran werden die südafrikanischen Gruben mit ungefähr 20,000,000 Pfund Sterling (4,000,000 Pfund Sterling mehr als im Vorjahr) und die Gruben in den Vereinigten Staaten mit ungefähr 15,000,000 Pfund Sterling (3,000,000 Pfund Sterling mehr) betheiligt sein.

Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung in Lindau. Die heutige ordentliche Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht für 1898/99 und die Statutenänderung behufs Anpassung an das neue Handelsgesetzbuch. Zu dem beabsichtigten Verkauf der Immobilien wurden Vorstand und Aufsichtsrath ermächtigt. Die Dividende wurde auf 12 pCt. (gegen 16 pCt. im vorigen und 19 pCt. im vorvorigen Jahre) festgesetzt.

Bergbau- und Hütten-Akt.-Ges. Friedrichshütte, Neunkirchen. Wie mitgetheilt wird, beschloss der Aufsichtsrath der Gesellschaft der auf den 12. September d. J. nach Siegen einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. vorzuschlagen (wie im Vorjahre). Seitens der Direktion werden die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr als günstig bezeichnet.

Neue Aktiengesellschaften. Die Mälzereifirma Gebr. Neuhauser in Ludwigshafen hat die Mälzerei von Jakob Gröbe in Mutterstadt für M. 270,000 erworben. Nach der „N. B. L." soll das Unternehmen vergrössert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. — In Lauter im sächsischen Erzgebirge ist mit einem Grundkapital von M. 1.25 Mill. die Akt.-Ges. Sächsische Emaillir- und Stanzwerke, vorm. Gebrüder Gnüchtel, begründet worden. — Unter Mitwirkung der Firmen C. Schlesinger-Trier & Co. und Gebr. Sulzbach wurde unter der Firma Neue Photographische Gesellschaft Akt.-Ges. in Steglitz bei Berlin eine Aktiengesellschaft gegründet, die ein bisher in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführtes Fabrikunternehmen übernimmt. Die Fabrikation erstreckt sich auf die automatische Vervielfältigung von Photographien für industrielle und andere Zwecke und auf die Herstellung verschiedener in das Fach einschlagender Gegenstände. Der Vorstand besteht aus den Herren A. Schwarz und H. Stein, der Aufsichtsrath aus den Herren: Rentier Buckardt, Hofrath Paulus und Bankier L. Zuckermandel in Berlin, Dr. C. Sulzbach, Otto Höchberg. Dr. Jac. Liebmann in Frankfurt a. M. und Fabrikant Wehner in Köln.

Zinn-Statistik. Nach einer Aufstellung der Londoner Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. sind im Juli verschifft worden von Australien nach Europa 230 t, nach Amerika 0 t, ferner von den Straits nach London 1480 t, nach dem Kontinent 695 t und nach Amerika 1710 t, während die Ablieferungen in London und Holland sich auf 2298 t (1898 2155 t) beliefen. Die Vorräthe betragen 20,504 t gegen 26,837 t am 30. Juli 1898.

Gebr. Böhler & Co., Akt.-Ges., Berlin. Die Gesellschaft ist jetzt in das Gesellschaft-Register in Berlin eingetragen worden. Bekanntlich bezweckt das mit M. 12.50 Mill. Aktien-Kapital ausgestattete Unternehmen die Fortführung des Geschäftes der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Böhler & Co. in Wien. Die Vorbesitzerin brachte ihr Geschäft für M. 12,437,947 in die neue Gesellschaft ein und erhielt dafür M. 12 Mill. in Aktien, den Rest baar. Gründer sind ausser der Firma Gebr. Böhler & Co. in Wien, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, die Dredener Bank und die Firma Born und Busse in Berlin, die Anglo-Oesterreichische Bank in Wien und die Akt.-Ges. Ludwig Loewe & Co. in Berlin. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Kaufmann Friedrich Böhler, Wien, Kommerzienrath Isidor Loewe, Baurath Alfred Lent, Bankier Ludwig Born, Bankdirektor Waldemar Müller, sämmtlich in Berlin, Baron Ernst von Heering-Frankensdorf, Wien, Fabrikbesitzer Karl Thonet, Biestritz i. Mähren und Fabrikbesitzer Max von Bernd und Hugo Noot in Wien. Der Vorstand besteht aus den Herren Albert Böhler und Eugen Friedlaender in Wien.

Stettiner Strasseneisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahmen betrugen:

im Juli 1899	88,626 M.
im Juli 1898	73,433 „
1899 +	15,193 M.
bis ult. Juni 1899 +	50,644 „
mithin bis ult. Juli 1899 +	65,837 M.

Heidelberger Strassen- u. Bergbahn-Gesellschaft.

Pferdebahn-Einnahmen im Juli	1899	18,045 M.
„ „ „ „	1898	16,176 „
Mehr	1899	1,869 M.
Bergbahn-Einnahmen im Juli	1899	14,540 „
„ „ „ „	1898	12,643 „
Mehr	1899	1,897 M.
Gesammt-Einnahmen (Pferde- und Bergbahn) vom 1. Januar bis 31. Juli	1899	129,585 „
Gesammt-Einnahmeu (Pferde- und Bergbahn) vom 1. Januar bis 31. Juli	1898	116,679 „
Mehr	1899	12,906 M.

Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte. Die Generalversammlung beschloss Erhöhung des volleinzuzahlenden Grundkapitals auf 3,516,000 Gulden gleich 6,027,443 M. 64 Pfg. somit eine Verdopplung des bisherigen Grundkapitals. Sämmtliche Aktien lauten auf den Inhaber; eine Umwandlung auf den Namen findet nicht statt. Den Inhabern der bisher ausgegebenen und vollbezahlten 1758 Aktien wird das Bezugsrecht auf die neuen 1758 Actien al pari eingeräumt zuzüglich einer Vergütung von 4 pCt. Emissionsspesen und 5 pCt. Zinsen ab 1. April 1899 bis zum Zahltag. Jeder Besitzer einer alten Aktie ist zum Bezug einer neuen zu 1714 M. 29 Pfg. berechtigt; das Recht hierauf muss bis 30. September 1899 einschliesslich geltend gemacht werden, bis zu welchem Termin auch die Volleinzahlung hiefür zu erfolgen hat, doch kann die Direktion über Antrag gegen Vergütung von 10 pCt. des Nominalbetrages einzelnen Aktionären Stundung bis 31. Oktober 1899 gewähren. Die bis zu den genannten Terminen nicht bezogenen oder nicht vollbezahlten neuen Aktien hat die Direktion zu begeben, jedoch keinesfalls unter einem Kurs von 400 pCt. Die neuen Aktien geniessen volle Gleichberechtigung mit den alten und nehmen vom 1. April 1899 am Gewinn gleichmässig theil. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, Inhaber mehrerer Aktien haben soviel Stimmen, als sie Aktien besitzen. Aus den übrigen Statutenänderungen sind noch hervorzuheben, dass sich stimmberechtigte Aktionäre in der Generalversammlung durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen können, ferner die Gewährung einer zweiprozentigen Tantième an den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes und einer je einprozentigen an die Mitglieder desselben; die Tantième wird von jenem Betrag berechnet, der nach Vornahme sämmtlicher Abschreibungen und Reserven und nach Abzug der zur Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende des ausgegebenen Aktienkapitals nöthigen Summe verbleibt. Die übrigen Statutenänderungen waren hauptsächlich durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar 1900 bedingt. Die durch theilweise Auflösung der Reserven freigewordene Summe von 1,506,860 M. 91 Pf. wird unter die bisherigen Aktionäre gleichheitlich vertheilt und zwar nach vorgängiger Aufforderung der Direktion gegen Vorlage der Aktien und Vermerk der Zahlung auf denselben spätestens bis 30. September 1899. Die Aktionäre waren von den Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres sehr befriedigt, umsomehr als der grosse Eisenbedarf des Marktes auch für das laufende Jahr gleich günstige Resultate sichert.

Società dell' Elba. In Genua hat sich eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Elba, Bergwerke und Hochöfen der Insel Elba" gebildet. Das Kapital beträgt 15 Millionen Lire. An der Gründung sind betheiligt das Bankhaus Credito Italiano mit seinen italienischen, belgischen, französischen und deutschen Geschäftsfreunden, ferner der genuesische Grossindusrielle Graf Raggio, der sicilianische Grosskaufmann Florio und neapolitanische Unternehmer Pavoncelli, der im letzten Kabinet Rudini Minister der öffentlichen Arbeiten war, und endlich das metallurgische Etablissement zu Creusot (Schneider u. Co.). Die Gesellschaft beabsichtigt den rationellen Betrieb der Eisenerzbergwerke auf der Insel Elba und die Verhüttung der Eisenerze auf der Insel selbst. Bisher wurden die Eisenerze der Insel Elba ausgeführt, eine Verhüttung fand auf der Insel selbst nicht statt. Die Ausbeutung von Eisenerz auf Elba betrug im Jahre 1898 185,000 t und gab 1200 Arbeitern Beschäftigung.

Schifffahrtskanal vom Rhein zur Elbe. Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und das Präsidium des Central-Ausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine, zu dringender Sitzung zusammenberufen, haben einstimmig folgende Resolution gefasst: „Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und das Präsidium des Centralausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine halten nach erneuter Prüfung an ihrem wiederholt kundgegebenen Standpunkt fest und erklären, dass die Mittelland-Kanal-Vorlage sowohl in ihrer allgemeinen Tendenz als auch in ihren sorfältig ausgearbeiteten Einzelheiten einem dringenden Verkehrsbedürfnisse entspricht, und dass ihre Ausführung in hohem Maasse geeignet ist, dem Lande, der Gesammtheit aller produzirenden Stände und dem nationalen Wohlstande Deutschlands zu dauerndem Nutzen zu gereichen. Es ist daher an die Mitglieder des Landtages die dringende Bitte zu richten, dem Gesetzentwurf betr. den Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe zuzustimmen. Die Handelskammern, kaufmännischen Corporationen und alle anderen Interessenten-Vereinigungen werden dringend gebeten, ohne Rücksicht auf etwaige frühere gleichartige Aeusserungen ihren Standpunkt in dieser Frage zu erneutem Ausdruck zu bringen."

Sohlleder-Konvention Die Versammlung der Norddeutschen Sohlledergerber am 4. d. M. in Hamburg bestätigte die vorläufigen Beschlüsse vom 26. Juli, wonach bei einer Konventionalstrafe von 20,000 M. die Reduktion der Fabrikation um mindestens 25 % und eine Preiserhöhung für Sohl- und Vacheleder um 5 Pfg. und für Brandsohlleder um 3 Pf. per ½ Kilo festgesetzt wurde. Nach der Fachzeitschrift Schuh und Leder sind diese Beschlüsse für ein Jahr bindend, und sollen in einer binnen kurzem in Berlin stattfindenden Versammlung weitere Massnahmen zur Gesundung des Geschäfts erörtert werden. Zu dieser Versammlung haben bereits alle massgebenden deutschen Lederfabrikanten ihr Erscheinen zugesagt und sich bereit erklärt, der obigen Vereinbarung beizutreten.

Credit- und Spar-Bank, Leipzig. Status ultimo Juni 1899. Activa: Kasse und Giro-Guthaben M. 978,204.34 Wechsel M. 9,624,307.71. Effecten M. 1,894,409.39. Pfand-Darlehen M. 1,376,129.04. Conto-Corrent M. 14,245,860.97 Hypotheken-Annuitäten M. 136,408.67. Immobilien M. 155,000.—. Mobilien M. 31,791.40. Commandit-Betheiligung M. 500,000.—. Bankgebäude M. 430,000.—. Passiva: Actien-Capital M. 10,000,000.—. Einzahlungen auf junge Aktien unserer Bank incl. Agio M. 2,351,212.60. Reserve M. 1,179,236.23. Special-Reserve M. 289,264.—. Beamten-Pensions-Fonds M. 137,219.65. Spar- und Depositen-Einlagen*) M. 10,823,697.40. Accepte M. 3,941,780.—. Domicile und Tratten M. 22,853.67. Sonstige Passiva M. 627,747.97.

*) Hiervon M. 1,689,555.49 6, 12 und 18 Monate Kündigung, M. 7,270,102.31 bis 6 Monate nach Kündigung, je nach den Beträgen, M. 1,864,039.60 Check-Guthaben, bez. Depositen mit kurzer Kündigung.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Wochenübersicht der

Württemb. Notenbank

vom 7. August 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 11,749,110.63
Reichskassenscheine . .	„ 125,255.—
Noten anderer Banken . .	„ 2,548,400.—
Wechselbestand	„ 21,901,486.22
Lombard-Forderungen . .	„ 864,400.—
Effekten	„ 8,430.30
Sonstige Aktiva	„ 751,365.44

Passiva.

Grundkapital	M. 9,000,000.—
Reservefond	„ 900,237.86
Umlaufende Noten . . .	„ 24,201,100.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 2,702,077.45
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ 385,100.—
Sonstige Passiva	„ 759,932.28

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,270,765.48

Wochen-Uebersicht

der

Bayerischen Notenbank

vom 7. August 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 31,052,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 67,000
„ „ Noten and. Banken	„ 3,477,000
„ „ Wechseln	„ 45,621,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 1,893,000
„ „ Effekten	„ 37,000
„ „ sonstige Aktiven .	„ 1,660,000

Passiva.

Das Grundkapital	M. 7,500,000
Der Reservefonds	„ 2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 62,221,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 8,713,000
Die sonstigen Passiva . . .	„ 3,067,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechsel M. 819,747.53

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7.

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**

Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,

Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**, erste Einlage mindest. 1000 M.
3½% b. **halbj. Künd.**, „ „ „ 500 „
3¼% b. **viertelj. Künd.**, „ „ 500 „
3% **monatl. Künd.**, erste „ „ 100 „
2½% **ohne Künd.**, „ „ „ 50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Wochenbericht der **Lagerhaus - Abtheilung** der **Bayerischen Bank** vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 5. bis 11. August 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr,
Weizen	11900	— —	1300	10600
Roggen	700	100	300	500
Gerste	9200	200	100	9300
Malz	7800	— —	600	7200
Hafer	3300	— —	300	3000
Mais	6300	100	200	6200
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1000	100	100	1000
Kleie	200	200	400	— —
Diverse	200	— —	— —	200
Total:	40800	700	3300	38200

Sämmtliche Druckarbeiten liefert rasch und billig die Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstrasse 26 MÜNCHEN Telefon 2666.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|o

vis-à-vis dem Centralbahnhofe.

Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.

Emailirte Schilder im jeder Ausführung.

Verkaufstelle

der Amberger Email-Kochgeschirre

mit Schutzmarke.



mit Schutzmarke.

SCHUTZ MARKE

DER ORIENT

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.

Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gicht u. Rheumatismus



Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 M. gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,

Mozartstrasse 3/I.

ADRESSEN

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

Leipzig

o Gegründet 1864 o

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Tellegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes,
in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Frankfurter Bank

am 7. August 1899.

Activa.

Metallbestand M.	4 906 800.—
Reichs-Kassenscheine „	509 800.—
Noten anderer Banken M.	149 800.—
Guthaben bei d. Reichsbank	509 800.—
Wechselbestand	33 369 600.—
Lombardfordgn.	11 020 500.—
Effekten	5 958 800.—
Sonstige Aktiva	867 500.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	13 674 500.—
Täglich fällige Verbindlichk.	4 133 400.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	16 054 300.—
Sonstige Passiva	11 400.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 848 700.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen,
Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse 1.

Ueberall erhältlich!



„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode in den nächsten 5 Jahren die

1½ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".**

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

// HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 23. August 1899. Nr. 33

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Kaufmännische Kreditvereinigung. — Die Feuersicherheit in den Grossbazaren. — Einfluss der Getreideeinfuhr auf die Preisbildung. — Zur Praxis des Baumwollhandels — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Kaufmännische Kreditvereinigung.

II.

Diese Bedingung, bis zur Rückzahlung des Darlehens den Vertrauensmännern jederzeit Einsicht in die Geschäftsbücher und Geschäftsverhältnisse zu gestatten, wird vielleicht manchem als eine zu strenge und lästige Maassregel erscheinen, die zu chikanösen Beaufsichtigungen seitens der Verwaltung führen könne. Solche Bedenken erscheinen uns jedoch nicht begründet.

Wenn das Grundprinzip der Kreditgewährung die tadellose Charactereigenschaft des Darlehensempfängers sein wird, so meinen wir, dass nur dann die Verwaltung zu öfteren und eingehenden Revisionen schreiten wird, wenn begründete Ursachen dafür vorhanden sind, dass die geschäftliche Lage des Schuldners eine abwärts gehende Richtung annimmt oder wenn er die erhaltenen Mittel zu gefahrdrohenden Speculationen zu verwenden scheint.

Dass sich die Verwaltung und der Mitgliederausschuss dabei nicht allein auf unbegründete Vermuthungen verlassen wird und soll, braucht gar nicht hervorgehoben zu werden.

Ein von Zeit zu Zeit erfolgender Einblick der Vertrauensmänner des Vereins in die Geschäftslage wird aber denjenigen kreditsuchenden Persönlichkeiten, welche auf dem Boden kaufmännischer Rechtlichkeit stehen und welche erhaltene Baarmittel mit Vortheil für ihr Geschäft zu verwerthen verstehen, kein Bedenken verursachen. Dieselben werden sich im Gegentheil sagen, dass diese Einblicke nur das Vertrauen erhöhen können, welches die Verwaltung in sie gesetzt hat. Sie sichern sich dadurch die Gewissheit einer dauernden Kreditquelle.

Dadurch, dass die Erfüllung eines Kreditgesuchs an eine eingehende mündliche oder schriftliche Begründung geknüpft werden muss, erlangt der Verein auch Kenntniss davon, zu welchen Zwecken der Gesuchsteller die Baarmittel benöthigt. Diese Kenntniss gibt aber von vornherein die richtige Direktive in Bezug auf die Beaufsichtigung. Dieselbe wird beispielsweise eine ganz andere bei Hergabe von Mitteln zu baulichen Vergrösserungen sein, als wenn es sich um Mittel für Waarenbezüge handelt.

Die Zeitdauer, auf welche ein bewilligter Kredit gewährt werden soll, muss der Verwaltung und dem Ausschuss überlassen bleiben. Bestimmungen lassen sich hierüber, wenn die Kreditgewährung eine allen geschäftlichen Zwecken dienende sein soll, nicht durch Satzungen festlegen. Wir haben Eingangs dieses Artikels erwähnt, dass die Kürze der Kreditgewährung ein Fehler der Schulze-Delitzschen Kassen war anderseits aber möchten wir eine zu lange Ausdehnung schon aus dem Grunde vermieden wissen, um nicht zu grosse Mittel des Vereins auf lange Zeit festzulegen. Die rationellste Rückzahlung denken wir uns in Theilzahlungen, die an bestimmte Fristen gebunden sind. Diese Art gibt auch der Verwaltung die Macht in Händen, bei gefahrdrohender Lage die nöthige Sicherheit für die Vereinigung treffen zu können. Die Nichterfüllung einer Rückzahlungspflicht muss die Fälligkeit der ganzen Restschuld nach sich ziehen. Aber auch hier sollen die Verhältnisse, von denen ja der Verein jederzeit Einsicht nehmen kann, die Verwaltung zu nachsichtiger Fristgewährung ermächtigen dürfen.

Schwerer erscheint uns die Fassung derjenigen Satzungen, welche die Erlangung einer Sicherstellung in aussergewöhnlichen Fällen zur Pflicht der Verwaltung machen, auch wenn eine einzelne Rückzahlung ordnungsmässig erfolgt ist. Doch werden sich auch hier durch den juristischen Beirath die richtigen Wege finden lassen. Wir möchten aber die Thätigkeit der Verwaltung nicht

durch weitgehende Satzungsbestimmungen gebunden wissen.

Dadurch, dass der Mitgliederausschuss über Kreditbewilligungen und Kreditkündigungen (aber nur über diese) mit zu beschliessen hat, ist ja schon einer einseitigen Bevorzugung oder Benachtheiligung vorgebeugt.

Durch die Mitthätigkeit des Mitgliederausschusses wird auch etwaigen Beschwerden über Kreditgewährung, die ein Dritter aus Konkurrenzneid erheben könnte, die Spitze abgebrochen, wie überhaupt den einzelnen Mitgliedern der Vereinigung eine Einsicht in die Liste der Darlehensempfänger nicht zustehen soll.

Was nun die Aufbringung der Mittel anbelangt, welche die Vereinigung für Darlehensbewilligungen bedarf, so wären solche einerseits durch Antheilscheine, anderseits durch offenen Kredit bei Banken und Bankiers zu beschaffen. Am gesundesten wäre die Aufbringung durch Ausgabe von Antheilscheinen allein, die erstens den Vortheil der längeren Kündigung haben und zweitens, da solche zum überwiegenden Theil aus den Reihen der Mitglieder gezeichnet werden, auch diesen der Geschäftsgewinn zuflösse.

Es braucht ja hier nicht hervorgehoben zu werden, dass eine solche Vereinigung nicht aus lauter kreditsuchenden Persönlichkeiten besteht. Wir setzen voraus und sind überzeugt davon, dass eine ganze Reihe gutsituirter Kaufleute der Vereinigung als Mitglieder beitreten und bei der fast unzweifelhaften Sicherheit, welche ein derartiges Unternehmen durch die unbeschränkte Haftpflicht bietet, auch Kapital zur Verfügung stellen werden.

Ob aber der Zufluss der Baarmittel aus den Kreisen der Mitgliedschaft für die Zwecke des Vereins genügend sein würde, lässt sich ja voraus nicht bestimmen, immerhin aber wird, auch bei guter finanzieller Unterstützung aus Mitgliederkreisen eine, wenn auch vorübergehende Inanspruchnahme der Banken nicht zu vermeiden sein.

Aber auch der Absatz der Antheilscheine an, ausserhalb des Vereins stehende, Mitglieder würde noch Mittel zuführen, wenn diese Antheilscheine mit einem festen (vielleicht 3%) Zinsgenuss ausgestattet und ihnen ferner eine Theilnahme an dem Reingewinn zugebilligt würde. Eine geeignete gesetzliche Form für solche zinstragende Antheilscheine wäre ja wohl zu finden.

Fraglos ist es aber, dass die Beschaffung der Mittel einer geeigneten kaufmännisch erfahrenen Verwaltung keine Schwierigkeiten machen würde, auch wenn solche in ausserordentlicher Höhe verlangt würden. —

Mit der vorstehend geschilderten Thätigkeit der Verwaltung darf aber das Arbeitsfeld derselben nicht abgeschlossen sein. Ausser der thätigen Hilfe, welche sie den kreditbedürftigen Mitgliedern gewährt, soll sie auch berathend wirken. Hat z. B. in Folge der Einsichtnahme der Vertrauensmänner in die Geschäftslage eine abschlägige Antwort auf ein Kreditgesuch stattgefunden, weil eine Hingabe von Baarmittel die Lage des Kreditsuchenden, trotz seiner sonst guten Charactereigenschaften nicht zu verbessern im Stande sein würde, so soll die Verwaltung auf Wunsch mit Rathschlägen dem Betreffenden an die Hand gehen.

Wer mag den alten Satz bestreiten, dass man anderen viel besser rathen kann, als sich selbst? So mancher würde dem geschäftlichen Untergang aus dem Wege gehen, wenn er zeitig die richtige Einsicht besitzt und zu einer Abwickelung schreitet, bevor die Flammen über seinem Kopf zusammenschlagen. Wie oft ist hier ein rechtzeitiger kaufmännischer Rath von Nutzen!

Als Zweigunternehmen denken wir uns ferner ein Bureau für kaufmännischen Rechtsschutz. Dasselbe müsste unter Führung eines Rechtsconsulenten nicht nur die gerichtliche Vertretung bei Klagen, sondern auch die Rolle eines Vermittlungsamtes zur möglichsten Vermeidung von Klagestellungen übernehmen. Der Segen einer solchen Einrichtung liegt auf der Hand. Auch im Falle von Zahlungsschwierigkeiten der Mitglieder soll dieses Bureau die Sanirung erleichtern d. h. die schnelle Durchführung fördern helfen.

Die Frage, ob derartige kaufmännische Kreditvereinigungen Kaufleute aller Branchen unter sich vereinigen sollen oder ob eine Trennung nach Branchen ähnlich wie die Innungen vorzuziehen wäre, möchten wir vorerst offen lassen, wenn auch die letzte Formation bei manchen Branchen die ungenügende Theilnehmerzahl eine solche Vereinigung unmöglich machen wird.

Wir haben das ganze Bild nur in grossen Zügen gemalt, wie wir dasselbe auch nur als Vorschlag zur Beseitigung eines fühlbaren Uebelstandes betrachtet wissen wollen.

Wir sind auch gerne bereit, sachlichen Anschauungen aus unseren Leserkreisen über unseren Vorschlag hier Raum zu gewähren, denn das Interesse an dieser Frage dürfte doch ein allgemeines sein.

Die Feuersicherheit in den Grossbazaren.

No se recuerda de Santa Bárbara sino cuando truena, sagt der Spanier, wenn er von Jemandem spricht, der nur dann betet, wenn er in Noth ist. Die heilige Bárbara ist nämlich nach spanischer Anschauung die Schutzheilige der Pulverkammer, die in den Kriegsschiffen direct Santa Bárbara

heisst. Und selbst dem gottlosesten und verwegensten Seemann wird's schwül, wenn's donnert und er betet zur Patronin der Pulverkammer, damit der Blitz in letztere nicht einschlage.

Nicht anders wie beim spanischen Seemann ist's im Leben im Allgemeinen. Wenn irgendwo ein Brandunglück passirt, so zetert die ganze Welt nach Vorsichtsmassregeln und es werden auch eine Anzahl von solchen getroffen. Der Brand des Ringtheaters in Wien war so ein Fall, der Enqueten über die Sicherheit einer ganzen Anzahl von Theatern und in Folge dessen Verbesserungen der Sicherheitseinrichtungen veranlasste. Durchgreifende Massregeln wurden aber erst, so z. B. auch an unserem Münchener Hoftheater, getroffen, nachdem der Bazarbrand in Paris die Welt in Schrecken versetzt und nachdem bei demselben eine bayerische Prinzessin, die Herzogin von Alençon, eines schrecklichen Todes gestorben war.

Dann ward's wieder Ruhe.

Und merkwürdigerweise herrscht diese Ruhe im Grossen und Ganzen auch heute noch, nachdem im Mai dieses Jahres in Braunschweig eine schreckliche Brandkatastrophe das Waarenhaus von Karstadt heimsuchte, eine Katastrophe, **die sechs Menschen das Leben kostete.**

Damals befasste sich der Braunschweigische Landtag sofort mit der Sache und es brachte am 25. Mai der Abgeordnete Rühland mit 11 anderen Abgeordneten folgenden Antrag ein:

„Nach dem furchtbaren Brandunglück des Waarenhauses Karstadt, bei welchem der Verlust von sechs Menschenleben zu beklagen ist, stellt es sich heraus, dass die baupolizeilichen Vorschriften für diese Art Baulichkeiten nicht ausreichen und sofortiger Aenderung resp. Zusätze bedürfen. Die Unterzeichneten bitten die herzogliche Landesregierung, dem gegenwärtigen Landtage noch Aenderungen resp. Zusätze zur Bauordnung, durch welche die Sicherheit der in den Waarenhäusern u. s. w. sich aufhaltenden Personen gefährdert wird, zur Berathung und Beschlussfassung zugehen zu lassen."

Der Abgeordnete Rühland begründete in der Sitzung seinen Antrag folgendermassen: „Mein Antrag bezieht sich auf einen Vorgang, über den Sie in der letzten Woche allenthalben gelesen und gehört haben werden, auf das schreckliche Unglück, das hier in Braunschweig passirt ist. Nicht nur im Herzogthum, sondern weit über Deutschland hinaus ist ein Schrei des Unwillens entstanden, dass sich so etwas hat zutragen können. Dass wir ebenso gute Vorschriften haben, wie anderwärts, ist selbstverständlich; aber sie scheinen doch nicht auszureichen. Leider sind die grossen Waarenhäuser jetzt in jeder grossen Stadt an jeder Ecke zu finden. Sehen Sie sich ein solches Waarenhaus an! Es ist der reine Schlot und wenn ein Feuer entsteht, dann ist Mann und Maus darin verloren, und unter allen Umständen, wenn solche Bauten nicht ganz inhibirt werden können, müssen Mittel und Wege ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten gefunden werden, um grössere Sicherheit zu schaffen, seien es mehr Noththüren, die immer offen sein müssen, oder eiserne Leitern an den Seiten u. s. w. Es ist nicht unsere Sache, diese Einzelnheiten jetzt hier zu erörtern, aber geschehen muss unter allen Umständen etwas. Ich bin auch fest überzeugt, dass die Regierung schon die Sache in die Hand genommen und Verhandlungen mit Baubeamten u. s. w. bereits gepflogen hat; ich bin davon fest überzeugt, weil ich weiss, dass das Ministerium für diese Sache ein sehr warmes Herz hat. Es ist auch möglich, dass wir keine gesetzliche Aenderung gebrauchen, sondern dass durch statuarische Bestimmungen diese Bauten schon getroffen werden können. Ich möchte aber das Ministerium bitten, entweder durch Aenderung der Bauordnung oder auf statuarischem Wege Wandel zu schaffen, damit die Beunruhigung, die jetzt überall und weit über Braunschweig hinaus herrscht, verschwindet. In allen Blättern in ganz Deutschland wird über die Sache geschrieben, denn überall kann dasselbe passiren. Vielleicht kann uns das Ministerium schon jetzt eine Mittheilung machen."

Und die „Braunschw. Landeszeitung" äusserte sich damals: „Angesichts dieses Brandes drängt sich eine Reihe von Fragen in dieser Richtung auf, ob es durch geeignete Vorsichtsmassregeln nicht hätte verhindert werden können, dass einem solchen Feuer, das fast noch am Tage inmitten einer Grossstadt und in einem massiven Hause ausbricht, sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es müsste doch ganz anders für Feuersicherheit solcher Waarenhäuser gesorgt werden; dass es damit traurig bestellt gewesen ist, liegt doch auf der Hand, denn sonst hätte nicht binnen wenigen Minuten das ganze Innere des mächtigen Hauses ein einziges Flammenmeer bilden können. Was nützen Brandmauern, eiserne Säulen und Treppen in einem mit durchweg feuerfangenden Gegenstände angefüllten Gebäude, wenn das Feuer wie der Blitz von Raum zu Raum, von Etage zu Etage springen kann? Feuer- und baupolizeiliche Massregeln sollen doch nicht allein den Zweck haben, eine Weiterverbreitung des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern, sondern doch in erster Linie auch thunlichst die im Gebäude beschäftigten Menschen vor Feuersgefahr und Flammentod zu schützen. In Magazinen, in denen keine Menschen beschäftigt sind,

mag man sich mit Aufführung von mächtigen Mauern und Eisenconstructionen begnügen, mag dann bei einem Feuer der ganze Inhalt vernichtet werden — derselbe ist zu ersetzen. Ganz anders liegt die Sache aber, wenn Menschenleben in Frage kommen; ein einziges Menschenleben ist werthvoller als ein ganzer Waarenbazar. Muss die Reclame so weit begünstigt werden, dass der Innenraum eines solchen Waarenhauses gleichsam als ein einziges grosses Schaufenster eingerichtet wird? Unzulässig sollte es sein, in den oberen Räumen solcher Gebäude zahlreiche Menschen zu beschäftigen, namentlich, wenn nicht für hinreichend separate Ausgänge und Treppen gesorgt ist. Der Kostenpunkt kann unseres Erachtens hierbei gar nicht in Frage kommen. Können diese Waarenhäuser die Kosten für vollständig veränderten Innenbau, für ausreichende besondere Treppen und Ausgänge nicht tragen — nun so ist es eben kein Schaden für die Geschäftswelt, wie für das gesammte Publikum, wenn solche Bauten unterbleiben. Wenn die Baupolizei jetzt nicht die Macht hat, in all diesen angedeuten Richtungen bestimmte Massregeln vorzuschreiben, dann ist es dringend an der Zeit, dass ihr gesetzlich dazu das unumstössliche Recht gegeben wird".

Was bei dem Brande des Karstedt'schen Bazars den Tod der Menschen herbeigeführt hat, war das rasend schnelle Emporlaufen des Feuers nach oben; der entstandene Qualm und Dampf verursachte den Erstickungstod. Die meisten Grossbazare bestehen eigentlich nur aus einem grossen Saale, dessen verschiedenen Etagen durch Treppen verbunden sind. Letztere, sowie die Brustwehre sind mit leicht feuerfangenden und feuergefährlichen Gegenständen bedeckt. Auf diese Weise gleicht das Ganze einem Schlote, der bei ausbrechendem Feuer demselben alle Bedingungen zum rapidesten Umsichgreifen bietet.

Bei den Verhandlungen im braunschweigischen Landtage betonte Staatsminister Hartwig, man werde die Anlage von derartigen Schloten durch drei oder vier Etagen hindurch nicht mehr gestatten. Die Treppen seien vollständig freizuhalten, da sie, mit Stoffen und Dekorationen behangen, Feuerleitern seien, wie man sie schlimmer sich nicht denken könne. Mit Recht sei darauf hingewiesen worden, dass in Räumen, wo eine grössere Anzahl Menschen beschäftigt sind, nach aussen hin Noththüren, Leitern u. s. w. angelegt werden müssen. Bezüglich der elektrischen Anlagen für Kraft und Lichtzwecke seien geeignete gesetzliche oder statuarische oder verwaltungsrechtliche Bestimmungen zu treffen. In Braunschweig beabsichtige man einen besonderen Techniker für die Ueberwachung dieser Anlagen anzustellen. Alle grösseren Geschäfte müssen einen eigenen Feuermelder haben. Ferner müsse eine Alarmvorrichtung in diesen Häusern vorhanden sein. An die Mädchen bei Karstadt habe Niemand gedacht; sie feierten und sangen ein Lied, und dabei haben sie den Lärm und Spectakel nicht gehört; es habe sie Niemand gerufen. Daher müsse eine Alarmvorrichtung vorhanden sein, die durch alle Etagen functionire und schnell kundgäbe: „Rette sich, wer kann!" Solche Vorschriften müssten erzwungen werden, und die Geschäftsinhaber müssten ihr Personal mit allen solchen Massnahmen und Einrichtungen bekannt machen. In dem Falle Karstadt hatten die Mädchen nur drei Meter zu der Noththür; sie schienen eine genaue Kenntniss davon nicht gehabt zu haben; vielleicht hätte dies auch nicht viel geholfen, weil sie der starke Qualm zurückgeschreckt haben würde.

In Preussen hat sofort nach dem Brande der Minister der öffentlichen Arbeiten die ihm untergeordneten Behörden auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den Bazaren eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bereits bei der baupolizeilichen Genehmigung solcher Bauten alle diejenigen Forderungen zu stellen, welche geeignet sind, das Vorkommen ähnlicher Unfälle wie in Braunschweig zu verhüten. Dabei soll überall auf die Herstellung einer hinreichenden Anzahl von Ausgängen und von zweckentsprechend anzulegenden unverbrennlichen, mit massiven Wänden umschlossenen Treppen, welche mit dem Keller nicht in unmittelbarer Verbindung stehen dürfen, sowie auf die feuersichere Umkleidung etwa vorhandener elektrischer Leitungen geachtet werden. Bereits bestehende Waarenhäuser sollen auf das Vorhandensein der zur Verhütung von Brandunfällen erforderlichen Einrichtungen hin geprüft, bei deren Fehlen die nachträgliche Herstellung angeordnet werden. Soweit die Bauordnungen keine Handhabe bieten, die hiernach nöthigen Massnahmen zu treffen, soll auf eine Aenderung derselben Bedacht genommen werden.

Und flott haben die preussischen Behörden gearbeitet. Das beweist folgende Zeitungsnotiz, die das grosse Hertzog'sche Kaufhaus in Berlin betrifft: Wer neulich zu früher Morgenstunde sich in dem Kaufhause von Rudolph Hertzog befand, war Zeuge eines eigenartigen Schauspieles. Die Geschäftsleitung liess das Personal alarmiren, um die zur Verhütung von Feuersgefahr getroffenen Einrichtungen zu erproben. Diese nun bewährten sich vorzüglich. Auf das Anschlagen der Feuerglocke eilten die Hausdiener, welche als Feuerwehr instruirt sind, mit gefüllten Wassereimern, von denen ca. 600 in allen Theilen des gewaltigen Gebäudecomplexes dauernd aufgestellt sind, nach dem grossen

Mittelhofe, um dort weitere Befehle zu empfangen. Die für Bedienung der zwölf grossen Hydranten ausgebildeten Diener setzen diese in Thätigkeit. Binnen drei Minuten hatten 800 Personen die sämmtlichen Räume verlassen, trotzdem zwei Haupttreppen als unbenutzbar betrachtet und demgemäss gesperrt waren. An die „Brandstelle“, bei welcher die in der Nähe angestellten Herren und Diener unter Benutzung von Wassereimern und Handspritzen die Erstickung des Feuers sofort zu versuchen hatten, waren in wenigen Minuten die Schläuche der Hydranten geleitet. Von der Benutzung der vorhandenen Feuermelder, die in directer Verbindung mit der Hauptwache der Feuerwehr stehen, war begreiflicherweise abgesehen worden. In fünf Minuten hätte aber im Ernstfalle die Eeuerwehr mit den grossen Löschzügen, wie sie bei Ausbruch von Feuer in der Nähe das Königl. Schlosses vorgeschrieben sind, zur Stelle sein können. Das Hertzog'sche Kaufhaus besteht aus einer Anzahl grösserer Räume, von denen jeder, entsprechend den neuen Polizeivorschriften für sich völlig getrennt werden kann, so dass eine weite Verbreitung von Feuer und Rauch verhindert wird. Es hat diese Einrichtung grosse Aehnlichkeit mit dem Schottensystem der modernen Passagierdampfer.

Was nun, fragen wir, ist bisher in München gegen die Eventualitäten eines Brandes in einem unserer Waarenhäuser geschehen? Unseres Wissens bis jetzt noch gar nichts. Durch die Presse lief die Nachricht von der Katastrophe in Braunschweig und dann — wurde wieder über allen Wipfeln Ruh'. Die „Neue Bayer. Zeitung“ brachte schon lange vorher eine energische Mahnung unter Hinweis auf das Münchener Waarenhaus, das am meisten einem Schlote gleicht. Wir sind gerecht und behaupten nicht, dass dies das einzige sei; doch aber behaupten wir, dass bei einem Brande im Waarenhause an der Schützenstrasse die Zahl der Opfer nothgedrungen eine weitaus grössere würde sein müssen, als in Braunschweig. Der ganze „Schlot“ hat nur drei Ausgänge für das Publikum und auch diese sind derart mit Thüren verbarrikadirt, dass, wollte man sich auch nur an einem der sogenannten Spezialtage den schlechten Witz erlauben, Feuerlärm im Locale zu schlagen, es beim Hinausdrängen des Publikums schon eine Menge von Todten und Verwundeten geben würde. Wie würde sich die Sache aber erst bei einer wirklichen Brandkatastrophe gestalten?! Wir glauben, von den in der vierten Etage sich befindenden Personen würde nicht eine dem Verderben entgehen.

In der Sitzung des Münchener Bausenates vom 28. Juni a. c. stand die Feuersicherheit der grossen Waarenhäuser auf der Tagesordnung und führte Herr Rechtsrath Wölzl in seinem Referate nach einer kurzen Beschreibung der Katastrophe in Braunschweig Folgendes aus: „Dieser Fall giebt zu ernsten Bedenken Anlass und muss vor allem auf das Kaufhaus Tietz, Schützenstrasse 1a übertragen werden. Der Bau dieses Waarenhauses wurde seinerzeit unter bestimmten feuerpolizeilichen Bedingungen genehmigt; allein die bisher gemachten Beobachtungen und die Grösse des immer zunehmenden Betriebes lassen erkennen, dass die angeordneten feuerpolizeilichen Auflagen nicht genügen und gründliche Abhülfe geschaffen werden muss. Die Eingänge zeigen sich für den Betrieb als zu schmal und zu wenig. Der Haupteingang unter dem Thurme ist häufig verstellt, die Fenster und Balkonthüren in den Stockwerken sind mit Stellagen bezw. Waaren verstellt u. s. w. Der Verkehr ist zu gewissen Zeiten und Tagen ein kolossaler; zur Weihnachts-, Oster- etc. Zeit wurde der Personenverkehr auf 700 bis 1000 geschätzt. Begünstigt durch die ungeheuere Anhäufung brennbarer Stoffe wird ein ausbrechender Brand in kürzester Zeit, wie der Fall in Braunschweig beweist, das ganze Gebäude ergreifen und werden so diese Räume **zu einer wirklichen Menschenfalle**; denn in wenigen Minuten werden Feuer und Rauch die in den Räumen befindlichen Menschen vernichten.“

Anschliessend an sein Referat beantragte Rechtsrath Wölzl das Feuerwehrkommando zu beauftragen, die verschiedenen in Betracht kommenden Kaufhäuser Münchens einer speziellen feuerpolizeilichen Besichtigung zu unterziehen. Der Antrag wurde genehmigt, trotz des Einspruches des Herrn Magistratsrathes Fischer, der sich bemüssigt fand, eine Lanze für das Waarenhaus Tietz zu brechen, wahrscheinlich in Vertretung der Interessen der mittleren und kleineren Kaufleute Münchens. Mit Recht wies dann Rechtsrath Panzer darauf hin, dass es im gegebenen Falle ganz gleich sei, ob es sich um Tietz, Maier oder Huber handele.

Nun wiederholen wir aber die Frage: „**Was ist in der Sache geschehen**! Mit Verhandlungen im Bausenat bringt man die Feuergefährlichkeit der Kaufhäuser nicht aus der Welt, und ebensowenig durch feuerpolizeiliche Besichtigung. Thatsächliches aber haben wir bis jetzt noch nicht gesehen und vor wie nach befinden sich am Tietz'schen Kaufhause immer noch die von Herrn Rechtsrath Wölzl selbst als unzulänglich bezeichneten drei Thüren, die Eingnng gewähren zur Mausefalle, die bei einer Katastrophe zur **Menschenfalle** werden muss!

Wir rufen den verantwortlichen Behörden daher zu: „Denk an die Heilige Barbara, so lange es Zeit ist! Wenn das Unglück da ist, wird's zu spät sein!"

Einfluss der Getreideeinfuhr auf die Preisbildung.

Die europäischen Landwirthe haben sich seit einer Reihe von Jahren daran gewöhnt, die Getreideeinfuhr Indiens, Australiens und namentlich Amerikas für die niedrigen Preise in Europa verantwortlich zu machen, ohne den Blick auf längst vergangene Zeiten zurückzuwerfen und sich die wahren Ursachen für die Preisbildung vor Augen zu halten. Sowohl die deutschen, als auch die französischen Landwirthe prüften u. a. die Frage der Herstellungskosten oft und eingehend, konnten aber nicht einmal über den Selbstkostenpreis der hauptsächlichsten Produkte einig werden. Wenn sie nun z. B. die niedrigen Betriebskosten der amerikanischen u. s. w. Landwirthe als Grund für die Billigkeit des von diesen erzielten Produktes anführen, dann übersehen sie, dass man in jenen Ländern vielfach die Nebenprodukte, wie z. Stroh, nicht in ähnlich günstiger Weise verwerthet, wie auf dem europäischen Continent und sich nur mit dem Körnerertrage begnügen muss. So schlimm, wie es nun die nothleidenden Landwirthe bei uns darstellen, muss es denn doch nicht um ihr Metier bestellt sein, denn sonst würden u. a. die französischen die Produktion seit 15 Jahren eingestellt haben, weil diese von der Ansicht ausgehen, dass bei einem Preisstande von unter 20 Francs pro Hectoliter nur noch mit Schaden gearbeitet werden kann. Seit 15 Jahren aber wurde in Frankreich dieser Satz nicht mehr erreicht und trotzdem schafft der französische Pächter und Bauer weiter und die dem Getreidebau gewidmete Fläche hat sich in der genannten Periode nicht verringert. Der Landwirth darf nun nie vergessen, dass die eine Produktion mit der anderen verknüpft ist, und dass während das eine Erzeugniss, wie z. B. Getreide, im Preise zurückgeht, das andere, wie Milch und Butter, Gemüse u. s. w. wesentlich steigt, sodass sich ein Ausgleich vollzieht. Es ist äusserst schwer, bestimmte Grundsätze für die Preisbildung aufzustellen und beim Studium der Preise des letzten Jahrhunderts ist die Statistik die beste Lehrmeisterin. Leider besitzen wir eine solche nur für Frankreich und England, da Deutschland als politisches Ganze erst seit 1870/71 mitrechnet. Als ziemlich feststehend kann man auf Grund dieser Statistik annehmen, dass die landläufige Meinung, die Preise würden durch starke Einfuhr gedrückt, nicht stichhaltig ist, denn die Erfahrung zeigt, dass meistens der Import sich mit steigenden Sätzen hebt und mit fallenden sinkt. Andererseits kann eine grosse Einfuhr stattfinden, ohne eine Baisse hervorzurufen oder sich mit einer Hausse zu decken, ausgenommen der Fall, dass sich die Transport- und Produktionsverhältnisse der Welt rapide geändert hätten. Die Preise ändern sich also nicht unter der Concurrenz des Auslandes. Geht man nun zu der Frage über, ob die Ernten selbst einen Einfluss auf die Preisbildung ausüben, dann zeigt die Erfahrung, dass dies auch nicht der Fall ist, denn die schlechte Ernte von 1897 war nicht im Stande, die Notirungen zu heben, während auf Grund der guten Jahre von 1894, 95 und 96 der Preisrückgang weniger auf die auswärtige Concurrenz, als vielmehr auf die guten Ernten zurückzuführen war. Will man schliesslich über die Ursachen der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Krisis genau klar werden, die mit der Baisse der landwirthschaftlichen Producte so eng liirt ist, dann muss man sich die Wandlungen vor Augen halten, denen Import und Preisstand im Laufe der Zeiten unterworfen waren. Betrachten wir nun beispielsweise den Getreidepreis und untersuchen die Fluctuationen der Sätze einerseits und der Einfuhr andererseits. Von 1820 bis 1850 hatte Frankreich eine Baisse-Periode und wie stellten sich die Preise vor 1820? Von 1791—1795 kostete der Hectoliter Weizen Frcs. 27,50; von 1796—1800 Frcs. 20,80; von 1801—1805 Frcs. 21,76; 1806—1810 Frcs. 18,11; 1811—1815 Frcs. 24,08 und von 1816—1820 Frcs. 25,33. Wir bringen diese Ziffern, um damit den Beweis zu liefern, dass es sich während dieser langen Hausse nicht um eine Reihe schlechter Ernten handelte. Von 1791—1819 wurde das fremde Getreide nicht besteuert und trotzdem belief sich der Durchschnittspreis auf Frcs. 22,93. Im Jahre 1819 ward ein Zoll auf die Getreideeinfuhr gelegt und diese Abgabe steigerte sich, während die Preise zurückgingen, in solcher Weise, dass sie den Character eines Schutzzolles annahmen, als der Satz auf unter 15 Frcs. pro Hectoliter herabgegangen war. Wir lassen nun die Preise und Einfuhrquoten für die ganze Periode von 1820—29 folgen. Während also, wie wir sehen, der Preis von 1791—1820 eine Durchschnittshöhe von Frcs. 22,93 hatte, fiel er in 1820 auf Frcs. 19,13 bei einer Einfuhr von 495,000 Hectoliter. 1821 wurden bei einem Import von 442,000 Hectoliter Frcs. 17,79 notirt; 1822 Frcs. 15,59; 1823 Frcs. 17,52; 1824 Frcs. 16,22; 1825 Frcs. 15,74; 1826 Frcs. 15,85. In den letzten, hier erwähnten fünf Jahren fand keine Einfuhr fremden Getreides statt. 1827 wurden bei einem Preisstande von Frs. 18,21 44 Hectoliter, 1828 bei einem solchen von Frcs.

22,03 850 und 1829 bei Frcs. 22,59 1,207 Hectoliter eingeführt.

Von 1822—1827 ist die Einfuhr gleich Null, der fremde Mittbewerb kann nicht den geringsten Einfluss auf die Preisbildung ausüben, während die Preise auf 15 und 16 Frcs. fallen, nachdem sie sich in der Zeit von 1791—1820 auf 22,93 erhoben hatten. Allerdings gehen sie 1828 und 29 wesentlich in die Höhe, mit dieser Steigerung tritt aber sofort die Einfuhr wieder in Erscheinung. Seit 1831 sind die Notierungen wieder sehr niedrig, immerhin doch etwas höher wie in den Jahren von 1820--1828. Auch hier nimmt die Einfuhr zu anstatt ab.

Von 1831—35 stellt sich der Satz auf Frcs. 18,11, die Einfuhr auf 1,121 Hectoliter; 1836 bis 1840 ist der Preis Frcs. 19,81, die Einfuhr 804; 1841—45 Frcs. 19,61 resp. 1,193 Hectoliter und 1846—50 Frcs. 19,87 resp. 3,252 Hectoliter. Die schlechten Ernten von 1846 und 1847 zeigen eine Vermehrung der Einfuhr, doch war dies ein aussergewöhnliches Ereigniss. Schliesslich bleiben die Preise unter dem Niveau von 1791—1820 und man kann die durch die Einfuhrzölle behinderte Zufuhr fremden Getreides nicht für den niedrigen Preisstand verantwortlich machen. Mit dem Jahre 1850 tritt eine fast allgemeine Hausse-Periode ein, die Preise steigen erheblich und mit ihnen auch die Einfuhrziffern. Einem Preisstand von Frcs. 21,76 in der Zeit von 1856—60 steht eine Einfuhr von 3,323,000 Hectoliter gegenüber: 1861—1865 zeigen dieselben Zahlen Frcs. 20,40 resp. 4,721,000; 1866--70 Frcs. 22,40 und 5,752,000 und 1871—75 Frcs. 23,70 resp. 8,431,000 Hectoliter. Unter diesen Fakten ist auch nicht eines, das nicht im Widerspruch zu der Hypothese von dem Einfluss der Einfuhr auf die Preise stände. Letztere bleiben niedrig, wenn die Zufuhren schwach sind und steigen in dem Moment, wo sie zunehmen und dies ist gerade das Gegentheil von dem, was geschehen müsste, wenn die fremde Concurrenz stets drückend auf die Preise wirken würde. Die Einfuhren der Perioden von 1820—1850 haben erfahrungsgemäss zu dem damaligen niedrigen Preisstande nicht beigetragen und ebensowenig hat die Verminderung des Imports die Erhöhung der Preise in den Jahren von 1850—75 hervorgebracht.

Das, was wir hier in Frankreich gesehen haben, spielte sich auch in anderen Ländern ab und England z. B. bietet das gleiche Bild. Die englische Corn Bill von 1815 untersagte die Einfuhr von Getreide, wenn der Preis für den Quarter (290 Liter) unter 88 Shilling war. Dieser Preisstand, welcher einem Satze von M. 27,20 pro Hectoliter entspricht, wurde seit 1820 nur selten erreicht, so dass die Einfuhr bis zu den Jahren, die der Abschaffung jenes Gesetzes (1846—1849) vorangingen, fast immer sehr unbedeutend war.

Die englischen Getreidepreise standen in der Zeit von 1800—1810 auf M. 29,12; 1810—1820 M. 31,41; 1820—1830 M. 20,56 1830—40 M. 19,55 und 1840—50 M. 19,20. Nach 1850, also nachdem die Getreidezölle abgeschafft waren, stieg die Einfuhr rapider und sehen wir in der Zeit von 1856—60 bei einem Preisstand von M. 18,27 eine Einfuhr von 9,300,000 Centner; 1861—65 war der Preis M. 16,27; die Einfuhr 13,900,000 Centner; 1866—70 M. 18,61 und 15,800,000 Centner und 1871—75 M. 18,61 bei 21,800,000 Centner. Zweifellos hat die ziemlich rasche Aufhebung der Zölle eine Baisse herbeigeführt, die aber in gar keinem Verhältniss zu dem enormen Anwachsen der Einfuhr steht. Selbst von 1865 bis 1875, während die Getreide-Einfuhr von 14 auf 22 Millionen Centner in die Höhe ging, war eine Hausse zu verzeichnen. Bei der Bildung der Getreidepreise wirken auch noch andere Factoren, wie Angebot und Nachfrage, schlechte und gute Ernten, sowie grosse oder kleine Einfuhr, mit und unter anderem hat auch die reichliche Goldzufuhr aus Californien in der Periode von 1850—1870 nicht unwesentlich dazu beigetragen, die Getreidepreise zu heben. Schliesslich ist die Vermehrung der Welt-Production nicht beträchtlich und schnell genug und die Verbilligung der Transportspesen nicht so fühlbar gewesen als dass dadurch der Durchschnittspreis des Getreides noch mehr herabgesetzt worden wäre.

Das, was wir in Vorstehenden über das Getreide gesagt haben, gilt in gleicher Weise für die Fleischpreise und auch auf diesem Gebiete, welches mit der Landwirthschaft so eng liirt ist, finden wir eine ähnliche Statistik.

Zur Praxis des Baumwollhandels.

Seit längerer Zeit schon ist unter den Mitgliedern der Liverpool Cotton Association eine Bewegung im Gange, um Abänderungen in den Geschäftsregeln herbeizuführen, die im Distrikt von Lancashire vorherrschend sind. Viele derselben gelten nicht mehr als zeitgemäss und besonders für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten hinderlich, die ja die meiste Baumwolle, in welcher Liverpool handelt, hervorbringen. Bis jetzt ist es jedoch nicht möglich gewesen zu den Abänderungen, die die Liverpool Cotton Association die Zustimmung aller Industriellen zu erhalten, besonders die Baumwollhändler in Manchester und die Fabrikanten in Lancashire sind dagegen.

Nach einer Anzahl von Berathungen hat die Liverpooler Gesellschaft endlich beschlossen, nur eine der in Vorschlag gebrachten Abänderungen obligatorisch zu machen, nämlich dass das Gewicht der Baumwolle in Pfunden fakturirt wird, statt wie bisher in Centnern,

Quartuers und Pfunden. Diese neue Regel soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Ferner nahm die Gesellschaft die folgenden Regeln als fakultativ an:

1) Dass die Tara auf amerikanische Baumwolle 4 Pfd. auf 100 statt wie bisher auf 112 Pfund ist und dass die Extravergütung abgeschafft wird;

2) dass der Betrag von $1^1/_2$% in den Fakturen abgeschafft wird.

Wenn im Oktober die neue Ernte eintrifft, dürfte das neue und das alte System der Verpackung zu einer lebhaften Konkurrenz Veranlassung geben. Die Händler in Liverpool erklären das erstere zwar für sehr schlecht, haben aber nicht viel gethan, um eine Verbesserung herbeizuführen. Durch Versicherung und Geschäftsusancen decken sie sich gegen den Verlust der ihnen dadurch entsteht, ja den Zwischenhändlern ist durch die schlechte Verpackung gewöhnlich noch ein Gewinn erwachsen. Jemand hat für diesen natürlich zu bezahlen und zwar trifft der Verlust zum grössten Theil die amerikanischen Baumwoll-Produzenten, zum Geringeren die Garnfabrikanten.

Während der letzten beiden Jahre sind eine Anzahl verschiedener Verpackungsmethoden, alle Erfindungen von Amerikanern, in Liverpool präsentirt worden. Zuerst lenkte der cylindrische Ballen, den die American Cotton Company sandte, die Aufmerksamkeit auf sich und einige Sendungen wurden gemacht, dann verschwand derselbe aber wieder. Dann traf vor ca. 6 Monaten der „Churchill" Ballen, der quatratisch ist ein und erregte Interesse. Derselbe ist dichter als der gewöhnliche quadratische Ballen und wird durch Draht statt durch Stahlreifen zusammengehalten. Man pries denselben sehr, das System wurde mit dem egyptischen auf gleiche Stufe gestellt, aber auch von dem Curchill-Ballen hörte man nichts wieder.

Jetzt nun ist man auf einen anderen quadratischen Ballen gespannt, den die American Cotton-Baling Company in Providence ankündigt. Dieser ist sehr dicht gepresst und in Blechen eingeschlossen, die durch Metallstreifen zusammen gehalten werden. Die Baumwolle dürfte so in bestem Zustande eintreffen, aber die Schwierigkeit Proben zu nehmen, lässt die Methode nicht als die richtige erscheinen. Den durchgreifendsten Versuch ein verbessertes Verpackungssystem auf dem Liverpooler Markt einzuführen, hat bis jetzt die Planters' Compress Company gemacht. Es handelt sich da um einen cylindrischen Ballen. Auch gegen diesen wird geltend gemacht, dass Proben schwer zu nehmen sind und ausserdem, dass in der Mitte die Baumwolle so hart wird, dass es fast unmöglich ist, sie zu spinnen. Es scheint jedoch, dass Ersteres sich leichter erweist, als man es gedacht und was letzteres betrifft, so soll es dadurch mehr als ausgeglichen sein, dass sich die übrige Baumwolle so leicht bearbeiten lässt und sehr sauber bleibt. Ausserdem gewährt es auch einen Vortheil, dass die Faser in einer Richtung läuft, was bei dem quadratischen Ballen naturgemäss nicht der Fall und dann behauptet man, das Ergebniss an Baumwolle sei ein grösseres, da der quadratische Ballen viel Feuchtigkeit aufsaugt. Bis jetzt sind erst ein paar tausend nach diesem System gepackte Ballen in Liverpool eingetroffen, aber man erwartet für die nächste Saison grössere Sendungen. Ob damit das Problem gelöst sein wird, kann jedoch erst eine längere Erfahrung lehren.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Versich.-Act.-Gesellsch. Arminina in München. Von Beginn bis Ende Juli ds. Js. gelangten insgesammt 9850 Anträge über Mk. 7,605,127 Vers. Summe zur Behandlung. Hievon entfallen 4371 Anträge über M. 6,171,900 auf die Lebens- und Kinderversicherungen und 5479 Anträge über M. 1,433,227 auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung).

Wie uns aus Berlin berichtet wird hat die **Friedrich Wilhelm, Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-A.-G.**, in ihren Geschäftsbereich die Neuerung aufgenommen, dass sie mit der Lebensversicherung die Invaliditätsversicherung verknüpft. Die Erreichung des mit der Lebensversicherung erstrebten Zieles wird nicht selten dadurch gefährdet, dass der Versicherte infolge von Unfällen oder Krankheit nicht mehr im Stande ist, die Prämien zu zahlen, so dass die Versicherung kraftlos wird. Dieser Uebelstand ist von der Gesellschaft dadurch beseitigt worden, dass die Invaliditätsgefahr in die Versicherung gegen gewisse Prämienzuschläge mit einbezogen wird. Beim Eintritt von Invalidität wird dann der Versicherte von der Prämienzahlung ganz oder theilweise befreit, und die Versicherung bleibt doch in voller Höhe in Kraft. Der Einschluss der Invaliditätsgefahr in die Versicherung kann noch dahin ausgedehnt werden, dass dem Versicherten beim Eintritt der Invalidität eine dem Grade derselben entsprechende Rente bis zu 10 pCt. des versicherten Kapitals gewährt wird.

Oesterreichische Creditanstalt. Nach der Semestralbilanz wurden verdient an

	1899	1898
	Gulden	
Provisionen	747,060	686,259
Zinsen	2,311,119	1,897,228
Devisen	154,728	132,151
Effecten und Consortialgeschäften	952,090	587,348
Diverse	70,968	67,852
Gewinnantheil bei der Ung. Allg. Creditbank	112,804	105,283
	4,348,769	3,476,121
Vortrag	134,175	156,069
zus.	4,482,944	3,632,190
Davon entfallen für		
Gehalte	673,449	710,754
Spesen	244,748	229,076
Steuern	452,170	457,949
Abschreib. a. Forderung.	4,359	4,402
Verschiedenes	66,575	38,100
zus.	1,441,301	1,440,281
bleibt Reingewinn	3,041,643	2,191,909

Der Reingewinn geht somit über den vorjährigen um 849,733 fl., oder wenn man den um 21,892 fl. geringeren Vortrag in Berücksichtigung zieht, um 871,625 fl. hinaus. Der verrechnete Gewinn an Alpinen Montan-Actien beträgt ca. 630,000 fl. Unverrechnet blieben die Ungarische Kronenrente, 4% Südbahn-Prioritäten, Fiumaner Mineralöl-Actien, Mühlen- und Holzindustrie-Actien, Hirtenberger Patronen-Actien, Oesterr. Linoleumfabrik, Providentia Versicherungs-Actien, Naphtha-Gesellschafts-Actien, Ostrauer Bergbau, Nestomitzer Zucker, Brüsseler Internationale Bank-Actien und Andere. Die Debitoren blieben ziemlich gleich stark; Creditoren mässig höher. Was das zweite Halbjahr 1899 betrifft, so kommen verschiedene nicht verrechnete Consortialgewinne zur Geltung, ins-

besondere auch der Nutzen an den Hirtenberger Patronenactien. Massgebend wird aber das Zinserträgniss sein, wobei indess beim Vergleich mit 1898 nicht mehr die abnorm niedrigen Zinssätze des ersten Semesters in Frage kommen; andererseits die Vortheile der Capitals-Erhöhung, die nach dem am 22. cr. erfolgenden Beschluss zur Durchführung gelangt.

Handel und Gewerbe.

Der Confectionär, der bekannte Freund der Grossbazare, und daher logischerweise ausgesprochener Feind der mittleren und kleinen Geschäftsleute, von deren Abonnementsgeldern er doch lebt, neben den Inseraten, die die Inserenten wohl ebenfalls nicht wegen der wenigen Grossbazare, sondern wegen der zahlreichen Specialgeschäfte aufgeben, legt den Waarenhäusern „eine dankenswerthe Aufgabe" näher. Er schreibt: „Wenn die Inhaber grosser Waarenhäuser mit Nachdruck die ideale (??!) Seite ihrer Aufgabe namentlich auf litterarischem Gebiete betonen und sich die Beschaffung **guter billiger Bücher** in hervorragendem Masse angelegen sein lassen wollen, so werden sie nicht nur viele ihrer Gegner entwaffnen (?) sondern auch in sehr erspriesslicher und segensreicher Weisse erzieherisch in allen Schichten des Volkes — im Mittelstande, im Handwerker- und Arbeiterstand wirken". Ob dieser Fürsorge des „Confectionär" für die genannten Bevölkerungsklassen möchte man Crocodilsthränen der Rührung weinen! In erster Linie geht aber der Rath des Grossbazarblattes darauf hinaus, eine zahlreiche Klasse des Mittelstandes, den Stand der Buchhändler, zu schädigen. Und zwar soll dies jetzt auch hinsichtlich der **guten** Bücher geschehen! Denn bezüglich der **schlechten** Bücher, wie der Zola'schen Schundromane u. s. w. kommt der Rath des Grossbazar-Confectionärs schon zu spät. Die Bücher vertreiben die Waarenhäuser schon lange und auch unser idealer Münchener Musterbazar hält seit Jahren die Zola'schen Schweinereien feil, und entwickelt auch auf diesem Gebiete seine „erspriessliche" und „segensreiche" Thätigkeit, um „Mittelstand, Handwerker- und Arbeiterstand" zu „erziehen." Uebrigens möchten wir dem „Mittelstande" anrathen, sich bei Tietz einmal das „Paradies der Damen" zu kaufen. Das ist ein Zola'scher Roman, der desshalb am Ende 20 Pfg. werth ist, weil er in meisterhafter Weise schildert, wie ein Grossbazar die Geschäftsleute aus dem Mittelstande erdrosselt und erwürgt.

Der Brand des Waarenhauses in Braunschweig dürfte noch Veranlassung zu einem interressanten Prozesse werden. Das Haus war nämlich nicht Eigenthum des Karstadt sondern des Herrn Rentier Bornemann. Dieser hält nun den Miethvertrag für durch den Brand gelöst und weigert sich die Weiterzahlung der Miethe anzunehmen. Der Mieher Karstadt hat daher den Miethbetrag bei seinem Rechtsanwalte deponirt und beabsichtigt die Sache auf dem Prozesswege auszutragen.

Kleinere „Waarenhäuser" krachen in der letzten Zeit ganz bedeutend und es ist das auch gar kein Unglück, da es sich in den meisten Fällen um Ramschbazare handelt. Besser allerdings würde es sein, wenn es einmal bei den grossen Ramschbazaren zu krachen anfing. Dazu brauchen wir aber eine Branchensteuer.

Ein Dreyfuss-Unternehmen hat Herr Robert W. Neuhoff in Paris, 49 Boulevard Magenta in Scene gesetzt. Derselbe sendet für frs. 2 = M 1,60 = fl. 1. in Briefmarken am Tage der Urtheilsverkündigung in der 2. Dreyfus-Affaire von Rennes aus eine künstlerische Ansichtsmit dem Resultate des Prozesses. Der Empfang des Betrages wird umgehend auf einer Ansichtskarte von Paris angezeigt und es erfolgt bei Einsendung von M. 5 die Mittheilung des Urtheiles auf telegraphischem Wege.

Einer grossen Gefahr scheinen die Augsburger Geschäftsleute vorläufig entronnen zu sein. Es lief nämlich das Gerücht die Firma Tietz beabsichtigte eine Filiale in Augsburg zu errichten. Herr Tietz hat nun erklärt, er werde in Augsburg keine Filliale errichten, und dies scheint auch natürlich, da doch Herr Tietz seine anderen Fillialen „verkauft". Vielleicht findet er aber auch einen „Käufer" für die in Augsburg nicht ins Leben tretende Filiale in welchem Falle die Augsburger trotzdem mit einem Tietz'schen Grossbazar unter anderem Namen beglückt werden. Filialensteuer zahlen wir eben nicht: gemacht wird das Geschäft aber doch!

Zahlungseinstellungen. Aus Hamburg wird geschrieben: „Die hiesige Kommandit-Gesellschaft Conrad Warnecke & Co. (persönlich haftender Gesellschafter A. F. Wehmeyer) ist mit etwa Mark 1 Mill. Passiven zahlungsunfähig geworden. An der Firma die früher einen hervorragenden Ruf genoss, aber schon einmal fallirt hatte und damals in ein Kommandit-Unternehmen umgewandelt wurde, ist u. A. die Kaffeefirma Theodor Wille mit M. 125,000 kommanditarisch betheiligt. Der Mitinhaber dieses letzteren Hauses, Gustav Diederichsen, ist Gläubiger von Conrad Warnecke & Co. bis zu 95 pCt. der Passiven, sodass auf andere Firmen nur ein sehr geringer Betrag entfällt. Verursacht ist das Fallissement durch den Preisrückgang von Kaffee."

Herr von Miquel und die Grossbazare. Dass die preussische Regierung vor wie nach gewillt ist, den Grossbazaren zu Leibe zu rücken, beweist eine Unterredung, die der Präsident des Centralverbandes deutscher Kaufleute mit dem in Ems zur Kur weilenden Finanzminister Dr. von Miquel hatte. Der Minister erklärte, er interessire sich für die Angelegenheiten des Verbandes lebhaft und es halte die Regierung vor wie nach daran fest, dass auf dem Wege geeigneter Besteuerung ein Ausgleich zwischen den gerechten Ansprüchen der Detaillisten und der überlegenen und eigenartigen Geschäftspraxis der grossen Detailbetriebe gefunden werden müsse. — Ein solcher Weg geeigneter Besteuerung ist neben der Umsatzsteuer aber nur eine in gehörigen Prozessionen fortschreitende Branchensteuer, die es den Grossbazaren **unmöglich** macht, ihre „ideale" Thätigkeit allen Branchen zuzuwenden und allen anderen Geschäftsleuten auf „ideale" Art den Garaus zu machen.

Das Geschäft auf dem Hopfenmarkte Nürnberg brachte in der verflossenen Woche mehrfache Ueberraschungen. Vor Allem war es erstaunlich, dass jetzt bei Schluss der alten Saison die Zufuhren noch immer andauern. Es kamen nämlich im Laufe der Woche über 200 Ballen 1898er Waare, während nur etwa 120 verkauft wurden. Angesichts der kleinen Nachfrage sind die Preise diese Woche wesentlich zurückgegangen, die Eigner, die jetzt mit ihren Angeboten drängen, verstehen sich bei Mittelwaare zu einem Rückgange von 10 bis 20 M., bei Primawaare zu einem solchen von 10 M. In 1899er Waare

versieht nicht nur Steiermark, sondern auch Württemberg (Tettnang) den Markt, aber es ist in der neuen Waare noch sehr wenig Nachfrage und nur hie und da werden einzelne Ballen zu 130 bis 145 M. gekauft.

Dunkle Geschäftszweige. Aus Westdeutschland wird geschrieben: „Ich erhalte Kenntniss von einem hektographirten, anscheinend in Menge verbreiteten Cirkular, das ein Bücherrevisor in Cosebaude (Elbthal) u. A. an einen hiesigen Auktionator versandt hat, das Einblick in einen eigenartigen, dunklen Geschäftszweig gewährt. Dasselbe lautet: „Zum Zweck der Selbstbeschaffung des zu einem eventl. Zwangsvergleich oder Ankauf der vorhandenen Aktivmasse, oder eines Theils derselben, erforderlichen Kapitals, liefere Ihnen ein Verzeichniss solcher Personen aus Ihrer Gegend, von denen Sie durch persönliche Verhandlung mit denselben sich das zu Vorstehendem erforderliche Kapital ohne Aufwand besonderer Kosten verschaffen können. Die Adressen betreffen solche Personen, die auf Grund meiner langjährigen Erfahrung in Konkurs- und Zwangsvergleichs - Angelegenheiten sich mehrfach bei Konkursregulirungen mit den erforderlichen Mitteln, unter nur soliden Bedingungen betheiligt haben, und dürften sie an der Hand derselben sich sehr bald die erforderlichen Baarmittel verschaft haben." Für die Einsendung der Adressen werden M. 3 verlangt. Man erbietet sich also, Leuten, die aus Fallisements durch Ankauf von Massen etc. Nutzen zu ziehen beabsichtigen, ohne die erforderlichen Geldmitteln zu besitzen, Personen namhaft zu machen, die in derlei Geschäften Erfahrung haben, über die nöthigen Geldmittel verfügen und sich an dem Geschäfte unter „soliden Bedingungen" betheiligen würden. Was hierbei mit „Selbstbeschaffung" von Geld für „eventuellen Zwangsvergleich" gemeint ist, das wird nicht deutlich gesagt. Aber Insolvente mit weitem Gewissen werden sich den Zusammenhang mit Veräusserung der „Aktivmasse" wohl selbst konstruiren, so dass derartige Anerbietungen sehr leicht zur Verkürzung von Gläubigern fruktifiziert werden können.

Im Handelsverkehr mit Rumänien ist die grösste Vor- und Umsicht am Platze, da in jenem Lande der Schwindel die schönsten Blüthen treibt, so dass, wer sich nicht vorsieht, Gefahr läuft, empfindliche Verluste zu erleiden. Die Hauptschuld an den geschäftlichen Missständen tragen die grossen Einfuhrhäuser, unter ihnen die verkrachte Firma Jacques Marty, dann aber auch die kleinen Bankhäuser. Wie die „Romania Elonomica" ausführt fördert der Leichtsinn, mit dem Credit gewährt wird, die Neigung zum betrügerischen Bankerott. Eröffnet Jemand ein neues Geschäft, so wetteifern die Commissäre und Grosshändler darin, demselben ihre Waaren geradezu aufzudrängen, wobei Niemand nach den Verhältnissen des Kaufmannes, nach seiner Creditfähigkeit und Creditwürdigkeit fragt. Anderseits pflegen die kleinen Banquiers ein noch eigenthümlicheres Geschäftsgebahren. Sie geben Gelder auf Hypothek hinaus, begnügen sich aber nicht mit dem Hypothekenbrief, sondern verlangen ausserdem Wechsel in der gleichen Höhe des Hypothekardarlehens. Der Hypothekenbrief dient als Sicherheit für neue Anlehen, während die Wechsel in Umlauf kommen. So haben die Banquiers den doppelten Werth ihres hergegebenen Geldes und das geht vorzüglich, bis der leiseste Anstoss den Zusammenbruch des Schuldners veranlasst. Die Falliments sind in Rumänien an der Tagesordnung. Interessant ist aber, dass davon 70% auf Betrug, 20% auf Geschäftsunkenntniss und nur 10% auf die schlechte Conjunctur zurückgeführt werden müssen. Ursache hievon ist einestheils die schon erwähnte leichtsinnige Art des Creditgebens, dann aber auch, und zwar nicht in letzter Linie, die Mangelhaftigkeit des rumänischen Handelsgesetzbuches. Die neue Concursordnung erklärt nämlich Ausgleiche unter 40% für unzulässig, wobei der wegen Nichteinlösung eines Ausgleichwechsels eingebrachte Protest nicht als Grundlage einer neuen Concurserklärung dienen kann. Eine solche kann überhaupt nicht erfolgen, solange der Kaufmann sich noch im Ausgleichszustande befindet, sondern erst auf Grund eines nach demselben ausgestellten und protestirten Wechsels. Dass diese Bestimmung dem Betruge Thür und Thor öffnen muss, liegt auf der Hand. Denn es giebt gewissenlose Kaufleute genug, die sie sich zu Nutze machen, indem sie zwar mit 40% accordiren, die Ausgleichswechsel aber nicht bezahlen. Dann fängt das Accordiren von neuem an und die Verhandlung endigt gewöhnlich damit, das die Gläubiger 40% von den 40% in baar, in Wirklichkeit also nur 16% ihrer ersten Forderung erhalten. Unter diesen Umständen können wir unseren Exporteuren nur grösste Vorsicht anempfehlen.

Mac Kinley, der Uhrheber der berüchtigten Schutzzollbill soll Aussichten haben, auch im nächsten Jahre wieder zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt zu werden. Schöne Aussichten eröffnet das für unsere Industrie, da auf einen Umschwung in der Zollpolitik der Yankees nicht zu rechnen ist. Da darf man nicht müde werden, der Reichsregierung zuzurufen: „Landgraf werde hart!"

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden Montag Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Der Arbeitermangel in den Webereien hat einige badische Fabriken veranlasst, sich Arbeiter aus Italien zu verschreiben. Die gemachten Erfahrungen sind derart, dass wir nicht genug vor derartigen Experimenten warnen können.

Der Ueberschuss von **„Königsborn" Actiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb** pro Juli d. J. betrug 126,329.66 M. das ist 21,159.63 Mark mehr als im Juni d. J. und 40,035.88 M. mehr als im Juli v. J. Das Gesammt-Resultat der ersten 7 Monate des Geschäftsjahres beziffert sich nunmehr auf 659.450,63 M. gegen 606.996,25 M. im Jahre 1898, ist mithin um 52,454.38 M. höher. Die Abteufarbeiten in Bönen gehen unter günstigen Verhältnissen voran. Der Schacht ist bis jetzt 22 m tief.

Münchener Trambahn-Gesellschaft. Wir entnehmen dem uns jetzt zugehenden Geschäftsbericht dass die Centralwerkstätte mit Verwaltungsgebäude im Trambahnhofe Ende Dezember v. J. dem Betrieb übergeben worden ist; ferner wurden verschiedene Geleisverlegungen u. s. w. vorgenommen. Die Geleislänge hat sich von 92.93 km auf 93.11 km erhöht, wovon 65.41 km (i. V. 65.05 km) auf die eigenen und 27.69 km (i. V. 27.88 km) auf die gemeindlichen Linien entfallen. Insgesammt wurden 33.53 Mill. (28.31 Mill.) Personen befördert und daraus M. 3.88 Mill. (M. 3.37 Mill.) vereinnahmt, wovon M. 2.02 Mill. (M. 2,68 Mill.) auf den Pferde- und Dampfbetrieb und M. 1.86 Mill. (M. 0,69 Mill.) auf den elektrischen Betrieb kommen. Die Betriebsausgaben haben sich gleichzeitig von M. 2.07 Mill. auf M. 2.14 Mill. erhöht, davon M. 1.29 Mill. (M. 1.71 Mill.) für den Pferde- und Dampfbetrieb und M. 854,713 (M. 357,082) für den elektrischen Betrieb. Nach Abzug von M. 811,532 (M. 383,378) Antheil der gemeindlichen Minimalbeträge und einschliesslich diverser Zinsen betragen die Gesammteinnahmen M. 1,007,152 gegen M. 970,682 im Vorjahre. Für Amortisation des Aktienkapitals wurde M. 126,683 (M. 122,390) und für Verzinsung der Obligationenschuld M. 50,460 (M. [illegible]4,800) verwendet, so dass nach Abzug der Stempelgebühren, Agio u. s. w. sowie nach Zahlung von M. 75,608 (wie im Vorjahre) an die Stadt M. 634,888 (M. 606,792) Reingewinn verbleiben, woraus wie bereits gemeldet, M 420,000 (M. 400,000) als Dividende von $10^1/_2$ pCt. (i. V. 10 pCt.) vertheilt und M. 145,169 (M. 141,389) der Gewinnreserve zugeführt werden.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 11. bis 18. August 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	10600	100	300	10400
Roggen	500	— —	400	100
Gerste	9300	2000	400	10900
Malz	7200	700	800	7100
Hafer	3000	100	— —	3100
Mais	6200	200	100	6300
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1000	400	200	1200
Kleie	— —	200	100	100
Diverse	200	100	— —	300
Total:	38200	3800	2300	39700

In der N. A. Z. lesen wir folgenden Schmerzensschrei einiger Aktionäre der **Neuen Augsburger Kattunfabrik.** Es ist auffallend, wie apathisch das Publikum verbleiben kann angesichts des trostlosen Jahresresultates der Neuen Augsburger Kattunfabrik, nachdem so bedeutende Beträge „Kattun-Aktien" in der Stadt und nicht zum wenigsten beim kleinen Manne „untergebracht" wurden! Rafft sich denn der Verwaltungsrath nicht auf, dieser Kalamität, d. h. den Spuren derselben mit eiserner Faust nachzugehen? Ein Kurssturz von dieser Dimension, ein Defizit von solcher Höhe lässt doch auf eine mehr wie ungesunde Basis schliessen. Also: Hand angelegt und Aufklärung gegeben! Und haben die „Bankgeschäfte", welche seinerzeit diese Aktien als „vorzügliche Anlage, so gut wie jedes Staatspapier" mit der stereotypen Redensart empfahlen: „Lassen Sie's im Kasten liegen, schauen Sie's nicht mehr an, Sie können nur gewinnen!" gar kein Interesse mehr an dem Papier und an ihren be— glückten Kunden? Vielleicht gibt dieser Apell Anlass, dass die Direktion aus ihrem Dunkel einmal heraustritt. Jedenfalls aber wäre es für die Privatkapitalisten Augsburgs von Nutzen, wenn die sämmtlichen Augsburger Industriewerthe von Zeit zu Zeit unter die Loupe genommen würden. Die gesunden können das ja vertragen und die kranken werden dann abgestossen, ehe es, wie in obigem Falle, zu spät ist.

Stahlplattenindustrie in den Vereinigten Staaten. Die Pressed Steel Car Co. hat nach der „N.-Y. H.-Z." mit der Carnegie Steel Co. einen Kontrakt abgeschlossen, durch welchen sich letztere verpflichtet der erstgenannten Gesellschaft auf die Dauer von zehn Jahren (vom 1 August an) monatlich 30,000 Tonnen Stahlplatten zu liefern. Es ist dies der grösste Auftrag, der in der Eisen- und Stahlindustrie je einer Firma gegeben wurde. Derselbe stellt nach Angabe eines Repräsentanten der Pressed Steel Car Co. einen Werth von insgesammt einer Milliarde Dollars dar; die jährlichen Kosten für das benöthigte Material werden auf 75—80 Mill. Doll. veranschlagt.

Glasfabrik Schliersee. Dieselbe ist an eine Gesellschaft an deren Spitze Hr. Heinrich Mayer aus Stuttgart steht, käuflich übergegangen.

Spanische Zuckerindustrie. Einen bemerkenswerthen Aufschwung hat in den letzten Jahren die spanische Zuckerindustrie genommen. Der spanische Verbrauch, der früher zum grössten Theil durch die Kolonien befriedigt wurde, wird heute fast ausschliesslich von der inländischen Erzeugung gedeckt. Das Rohmaterial, Zuckerrohr und Zuckerrüben, wird im Inlande selbst gewonnen und durch 30 Fabriken zu Rohzucker und Raffinaden verarbeitet. Die Erzeugung der letzten Zuckerkampagne betrug 95,000 Tonnen. Den Aufschwung der spanischen Zuckerindustrie zeigt der Niedergang der Einfuhr, der ebenso die Kolonien wie andere Zucker herstellende Länder betroffen hat, Die spanische Zuckereinfuhr betrug im Jahr 1896 37,732,300 kg. im Jahre 1897 28,064,800 kg, im Jahre 1898 7,680,300 kg. Die spanische Zuckerindustrie hat ihren Sitz in den südlichen Provinzen des Landes, in Granada, Malaga, Almeria, Andalusien, Gijon, sodann in Zaragoza, Aranjuez etc. Sie ist gegen das Ausland durch einen hohen Zollsatz geschützt, der zusammen mit der Konsumsteuer 82.25 Pesetas für den Dopp.-Zent. beträgt.

Loden- und Wolldecken-Fabrik Pasing, vorm H. Hilsenbek, Söhne, Akt.-Gesellsch., Pasing bei München. Die Gesellschaft hat in ihrem am 30. April abgelaufenen ersten Geschäftsjahr 1898/99, das 16 Monate umfasst, bei M. 400,000 Aktien-Kapital nach M. 16,720 Abschreibungen, M. 33,093 Reingewinn erbracht und vertheilt $6^2/_3$ pCt., d. i. 5 pCt. p. a. als Dividende bei M. 4300 Vortrag. Die

Bilanz verzeichnet M. 225,000 Hypothekenlast, M. 281,000 Schuldverschreibungen und M. 46,000 Kreditoren denen in Baar, Bankguthaben etc. etwa M. 185,000 gegenüberstanden; auf Debitoren entfielen M. 108,000 Immobilien und Gebäude waren mit M. 214,000 Einrichtungen mit M. 157,000, Rohmaterialien mit M. 194,000 bewerthet. Die im Bau begriffene Anlage Rruckmühl stand mit M. 149,327 zu Buch; ihr Gesammterforderniss wird auf weitere M. 480,000 veranschlagt. Hierfür, sowie zur vorzeitigen Ablösung von 5 proz. Hypotheken auf Pasing mit M. 149,450 seien etwa M. 500,000 erforderlich. Ein Konsortium habe sich erboten, M. 300,000 neue Aktien zu 110 pCt. zu übernehmen (von denen für das laufende Jahr M. 160,000 dividendeberechtigt sei, die restlichen M. 140,000 nur entsprechende Zinsvergütung erhalten sollen); die ersten M. 160,000 Aktien wurden event. vom Konsortium den alten Aktionären im Verhältniss von 2 zu 5 mit 115 pCt. angeboten, die restlichen M. 140,000 behält das Konsotium, das auch die Aktien der Gesellschaft innerhalb der nächsten 6 Monate an der Münchener Börse einzuführen habe. Wie die Beschaffung der nach dem Bericht ausserdem noch erforderlichen M. 200,000 gedacht ist, wird nicht gesagt.

Die **Eisen-Produktion im Deutschen Reiche** einschliesslich Luxemburg hat nach den Mittheilungen des statistischen Bureaus des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Die Hochofen-Production ist von 1,563,682 Tonnen im Jahre 1871 auf 3,380,806 Tonnen im Jahre 1882, d. h. um mehr als 100% innerhalb 10 Jahren gestiegen. Zehn Jahre später, im Jahre 1892, hat sie schon 4,937,461 Tonnen betragen und ist seitdem regelmässig weiter gewachsen, bis sie im Jahre 1898 die Höhe von 7,232,988 Tonnen erreicht hat. Man wird es kaum für möglich halten, dass bis Mitte der 1870er Jahre die heimische Production den Bedarf des Reiches nicht decken konnte, und dass die Einfuhr ausländischen Products unsere Ausfuhr in Eisen und Eisenmaterialien überstiegen hat, erst vom Jahre 1876 ab konnte die Production so weit erhöht werden, dass sie den eigenen Bedarf deckte und für die Ausfuhr Waare übrig behielt, und seitdem ist die Ausfuhr mit Ausnahme der Periode von 1888—1892 regelmässig gestiegen, bis sie im letztverflossenen Jahre 32% der Production betragen hat. Wir haben es also im Eisengewerbe zu einer mächtigen Exportindustrie gebracht, der weitere Pflege angedeihen zu lassen Aufgabe der maassgebenden Kreise sein und bleiben sollte. Die statistischen Ermittelungen geben ein interessantes Bild vom Aufschwunge dieses mächtigen Industriezweiges; wir lassen aus dem reichen Zahlenmaterial eine kleine Uebersicht folgen, bei welcher in Ein- und Ausfuhr von Materialeisen und Stahl ein Zuschlag zu letzterem von 33⅓% behufs Reduction auf Roheisen gemacht ist. Es hat betragen in Tonnen:

	1871	1882	1892	1898
Hochofen-production .	1,563,682	3,380,806	4,937,461	7,232,988
Einfuhr . . .	553,192	388,608	349,820	672,030
Ausfuhr . . .	298,567	1,441,809	1,605,415	2,325,725
Heimischer Verbrauch .	1,818,307	2,327,605	3,712,795	5,579,293

Es ist erstaunlich, um wie viel der heimische Verbrauch gewachsen ist, und nach dem bisherigen Verlauf wird sich für das Jahr 1899 ein weiteres, erhebliches Anwachsen ergeben. Die Ursachen dieser gewaltigen Steigerung des einheimischen Verbrauchs sind wiederholt erörtert worden Pro Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches berechnet sich.

	der heimische Verbrauch	die eigene Production
1871	47,5 kg.	40,8 kg.
1882	51,5 „	74,8 „
1896	90,1 „	121,4 „
1897	104,1 „	129,8 „
1898	104,3 „	135,2 „

Von den an die Steinkohlenzechen des **Niederrheinisch-Westfälischen Bergbaubezirkes** angeschlossenen Zechen wurden in der ersten Augusthälfte d. J. an Steinkohlen und Cokes abgefahren 195,663 Wagenladungen von je 10 to. gegen 186,576 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Der Bruttoüberschuss der **Bergwerksgesellschaft „Hibernia“** im Juli 1899 betrug 654,229 M. gegen 564,961 M. im Vormonat, und 528,115 M. im Juli 1898. Der Gesammt-Bruttoüberschuss in den ersten sieben Monaten des laufenden Geschäftsjahres stellt sich auf M. 4,240,469 M. gegen 3,359,320 M. in derselben Zeit des Vorjahres.

Litteratur.

Saling's Börsen-Jahrbuch für 1899/1900. Leipzig, Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G. Das in 23. Auflage erschienene Werk nennt an Stelle des früheren Herausgebers, Herrn W. L. Hertslet, welcher bis kurz vor seinem Tode den Jahrgang 1898/99 noch nahezu vollendet hatte, vier Bearbeiter und zwar die Herren Ernst Heinemann, Dr. B. Langheld, John Weber u. Th. Stegemann. Die Herren versichern in einem Vorwort, dass sie, getreu den Traditionen des Werkes, in erster Linie den informatorischen Grundzug desselben und, insoweit es mit dem Character eines Jahrbuchs vereinbar erscheint, auch die historisch-kritische Seite des „Saling“ zu wahren gesucht haben und betonen im Anschluss daran, dass bei der sich gesteigerten Emmisionsthätigkeit im letzten Jahre, die einen natürlichen Ausdruck in der weiteren beträchtlichen Ausdehnung des Werkes finden musste wie bisher die Beschränkung auf das Nothwendigste von selbst geboten war. Die Aenderungen in der äusseren Anordnungen des Werkes sind nicht von Bedeutung; nur da, wo Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit es erforderten, wurden Verbesserungen vorgenommen. Soweit eine oberflächliche Prüfung der Arbeit ein Urtheil über den Werth derselben zulässt, glauben wir, dass die neuen Bearbeiter die von ihnen übernommene Aufgabe mit Geschick und Sachkenntniss gelöst haben. Die Herren stehen seit langer Zeit mit der Finanz- und Börsenwelt in engster Beziehung und haben auch bereits durch journalistische und literarische Arbeiten ihre Qualification zur Herausgabe resp. Bearbeitung eines solchen Werkes dargethan. Der neue Jahrgang behandelt in gewohnter Weise die an der Berliner Börse im Verkehr stehenden Papiere, sowie auch die wichtigeren Werthe der anderen Deutschen Hauptbörsen. In einem Nachtrage (Seite 1697—1707) ist denjenigen Veränderungen Rechnung getragen, welche während der Drucklegung des Werkes eingetreten sind, so dass die Arbeit in jeder Beziehung den Anforderungen, bezüglich Gründlichkeit und Genauigkeit zu entsprechen scheint.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Immobilien- und Baugesellschaft München, Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit zur **ersten ordentlichen General-Versammlung** eingeladen auf

Donnerstag den 14. September 1899, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr,

im Sitzungssaale der Baugewerksberufsgenossenschaft in München, Burgstrasse Nr. 4/II.

Tages-Ordnung:

I. Vorlagen der Bilanz und des Geschäftsberichts von Vorstand und Aufsichtsrath.
II. Genehmigung der Bilanz und des Geschäftsberichtes.
III. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
IV. Verwendung des Reingewinnes.
V. Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Gemäss § 16 des Statuts sind nur diejenigen Herren Aktionäre zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt, welche sich zur Theilnahme drei Tage vor der General-Versammlung beim Vorstande der Gesellschaft oder bei einer der unterzeichneten Anmeldestellen durch Präsentirung der Aktien oder durch entsprechenden Ausweis über Besitz derselben angemeldet und auf Grund dieser Anmeldung eine Eintrittskarte mit Angabe der ihnen zustehenden Stimmenzahl erhalten haben.

Anmeldefristen sind, ausser dem Bureau der Vorstandschaft Schwanthalerstrasse 68/II in München:

die Bayerische Bank in München und
die Bankfirma Gebrüder Klopfer in Augsburg.

Die Vertretung eines Aktionärs ist nach § 16 des Statuts nur durch einen Aktionär auf Grund schriftlicher Vollmacht zulässig.

München, den 17. August 1899.

Der Aufsichtsrath.

Dr. Obermeyer, Vorsitzender.

ADRESSEN des Handels- des Lehr- des Nähr- des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost** gebraten.

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|o

vis-à-vis dem Centralbahnhofe.

Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.

Emailirte Schilder im jeder Ausführung.

Verkaufstelle

der Amberger Email-Kochgeschirre

mit Schutzmarke.



SCHUTZ MARKE

mit Schutzmarke.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

MÜLLER & BÖGNER

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
" 1 monatl. Kündigung " 3¼% "
" 3 " " " 3½% "
" 6 " " " 4% "
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Stand der

Frankfurter Bank

am 15. August 1899.

Activa.

Metallbestand M.	5 344 000.—
Reichs-Kassenscheine "	53 400.—
Noten anderer Banken M.	316 300.—
Guthaben bei d. Reichsbank	595 100.—
Wechselbestand	33 450 900.—
Lombardfordgn.	10 533 200.—
Effekten	5 723 600.—
Sonstige Aktiva	1 007 400.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	13 702 500.—
Täglich fällige Verbindlichk.	3 381 000.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	16 980 700.—
Sonstige Passiva	11 200.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 069 100.

Wochenübersicht der

Württemb. Notenbank

vom 15. August 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 11,927,765.48
Reichskassenscheine . .	" 120,310.—
Noten anderer Banken . .	" 2,672,700.—
Wechselbestand	" 21,533,483.28
Lombard-Forderungen . .	" 862,200.—
Effekten	" 8,430.30
Sonstige Aktiva	" 814,296.25

Passiva.

Grundkapital	M. 9,000,000.—
Reservefond	" 900,237.86
Umlaufende Noten . . .	" 24,491,400.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	" 2,363,570.92
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	" 403,900.—
Sonstige Passiva	" 780,076.53

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 916,845.52.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 15. August 1899.

Activa.	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 672 694 86
2) Reichskassenscheine	67 825 —
3) Noten anderer Banken	46 100 —
Gesammter Kassenbestand	4 786 619 86
II. Bestand an Wechseln	21 541 094 14
III. Lombardfordergn.	1 616 836 03
IV. Effekten	3 226 106 79
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	596 420 39
	32 200 237 —

Passiva.

I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	13 429 900 —
V Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 685 73
VI. Täglich fällige Guh.	6 443 55
VII. Diverse Passiva	1 087 677 41
	32 200 237 —

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 894 927 06.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000 M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

1½ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von 2 Mk. (ev. vierteljährl.): **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.

Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.

Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Wechsel-Formulare

nach den neuesten Vorschriften der Reichsbank sowie alle anderen Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte

Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von **unübertroffener Güte** und **billig,** weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Dokumente, Akten und Schriften aller Art, für Schule und Haus!

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

☞ Alizarin-Schreib- u. Copirtinte, ☜

leichtflüssigste, haltbarste und tiefschwarzwerdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!



Wochen-Uebersicht

der

Bayr. Notenbank

vom 15. August 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	30,995,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	74,000
„ „ Noten and. Banken	„	4,006,000
„ „ Wechseln	„	46,447,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,795,000
„ „ Effekten	„	37,000
„ „ sonstige Aktiven .	„	1,796,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	63,159,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	8,963,000
Die sonstigen Passiva . . .	„	3,322,000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechsel	M.	1,390,467.84

Bergisch Märkische Bank.

Die ausserordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 11. August 1899 hat die Erhöhung des Grundkapitals der Bank von 42,000,000 Mark auf 50,000,000 Mark durch Ausgabe von 6665 neuen Aktien à 1200 Mark Nennwerth und einer Aktie à 2000 Mark Nennwerth beschlossen. Der Ausgabekurs ist auf 145% festgestellt.

Nach § 6 des Statuts sind die ersten Aktienzeichner, insofern sie jetzt noch Aktionäre sind, nach Verhältniss ihrer ursprünglichen Zeichnungen und die jetzigen Aktionäre nach Verhältniss ihres Aktienbesitzes je die Hälfte der neu zu emittirenden Aktien zu übernehmen berechtigt. Hienach entfallen:

1. auf je 4200 Mark der ursprünglich gezeichneten Aktien eine neue Aktie à 1200 Mark Nennwerth und
2. auf je 12,600 Mark der jetzt umlaufenden Aktien ebenfalls eine neue Aktie à 1200 Mark Nennwerth.

Zur Ausübung dieses Vorrechts hat der Aufsichtsrath eine Präklusivfrist

vom 15. August bis 15. September 1899

bestimmt. Demgemäss fordern wir hiermit unsere Herren Aktionäre, welche von ihrem Vorrecht Gebrauch machen wollen auf, ihre Aktien ohne Dividendenbogen arithmetisch geordnet mit doppeltem Nummernverzeichniss, wozu Formulare an unserer Effektenkasse ausgegeben werden, bis einschliesslich den **15. September d. J.** in den üblichen Geschäftsstunden zur Abstempelung einzureichen.

Die **ad 2 Berechtigten** können in derselben Frist ihre Aktien auch in

Berlin bei der **Deutschen Bank**,
„ bei Herrn **S. Bleichröder**,
Frankfurt a M. bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank**,
Düsseldorf, Aachen, Köln, Hagen, Ruhrort, Duisburg, M.-Gladbach, Remscheid und **Bonn, bei unsern Zweiganstalten**,
Düsseldorf bei den Herren **D. Fleck & Scheuer**,
Hamm i. W. „ „ „ **Max Gerson & Co. Commandit-Gesellschaft**,
Solingen „ „ „ **Hüser & Co. Commandit-Gesellschaft**,

woselbst Zeichnungsscheine verabfolgt werden, zur Abstempelung einzureichen.

Bei Geltendmachung des Bezugsrechtes spätestens am 15. September d. J.
ist das Agio von 45% = 540 Mark
und die erste Einzahlung von 25% = 300 „
mit zusammen 840 Mark für jede Aktie à 1200 Mark
baar gegen Quittung bei einer der vorgenannten Stellen zu zahlen. Nach erfolgter handelsgerichtlicher Eintragung der Erhöhung werden Quittungsbogen ausgegeben.

Die weiteren Einzahlungen sind zu leisten mit
25% = 300 Mark für jede Aktie am 30. November 1899
25% = 300 „ „ „ „ „ 31. Januar 1900
25% = 300 „ „ „ „ „ 15. April 1900
sie müssen bei denselben Zahlstellen erfolgen, wo die ersten Zahlungen geleistet sind.

Vollzahlungen sind unter Vergütung von 4% Zinsen p. a. auf die im Voraus geleisteten Einzahlungen vom 15. September d. J. ab gestattet. Für verzögerte Einzahlungen treten die bezüglichen statutarischen Bestimmungen in Kraft.

Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1900 ab dividendenberechtigt.

Den Schlussnotenstempel trägt der Zeichner zur Hälfte.

Elberfeld, den 12. August 1899.

Bergisch Märkische Bank.
Jordan. Wollstein.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz- Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 30. August 1899. Nr. 34

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Kaufmännische Kreditvereinigung. — Actiengesellschaft für Trebertrocknung, Kassel. — Konkursverwaltungen. — Das Steigen des Geldwerthes. — Petroleum gegen Kohle. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Kaufmännische Kreditvereinigung.

I.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir auf die von uns unter dem gleichen Titel veröffentlichten beiden Artikel eine Abhandlung, die wir unseren Lesern ebenfalls nicht vorenthalten möchten. Man schreibt: Mit Interesse habe ich den Artikel in No. 31 der „Handels-Revue“ über „Baarkredit“ gelesen und kann mich mit den in demselben enthaltenen Ausführungen fast durchweg einverstanden erklären. Dahingegen fordern die Ausführungen in den beiden Artikeln „Kaufmännische Kreditvereinigung“ meinen Widerspruchsgeist heraus und möchte ich diesem hierdurch das Wort ertheilen mit der Bitte, auch seinen Argumenten Raum in Ihrem geschätzten Blatte zu gewähren.

Jahre lang im Genossenschaftswesen thätig und sozusagen mit demselben und in ihm gross geworden, kann ich von vornherein die Characteristik, die der Herr Verfasser von den beiden Hauptrichtungen im Genossenschaftswesen giebt, der Schulze-Delitzschen und der Raiffeisenschen, nicht als richtig anerkennen.

Beide Richtungen sind aus grundverschiedenen Verhältnissen hervorgegangen und sind desshalb auch in ihren Wirkungen kaum vergleichbar. Nicht vergleichbar aber sind sie auch schon aus dem Grunde, weil die Lebensanschauungen, von denen sie ausgehen, grundverschieden sind.

Während Schulze in städtischer Umgebung lebend, seine genossenschaftlichen Einrichtungen auch den städtischen Verhältnissen anpasste, um in erster Linie dem kleinen Handwerker und Kaufmann den nöthigen Personalkredit zuzuführen, wobei es sich immer um die Betriebsmittel handelte, lebte Raiffeisen auf dem Lande und zwar in einer der damals ärmsten Gegenden von Deutschland. Naturgemäss wurden die Raiffeisen'schen Einrichtungen auch ganz den ländlichen Verhältnissen angepasst, zu dem Zwecke dem kleinen und mittleren Bauern die nöthigen Betriebsmittel zu verschaffen.

Dabei kommt aber noch etwas in Betracht, das zur Beurtheilung der beiden Genossenschaftssysteme durchaus im Auge behalten werden muss. Während nämlich die Schulze-Delitz'schen Kassen reine Geldinstitute waren und geblieben sind, sind die Raiffeisen'schen Kassen aus einem Consumverein, dem Flammersfelder Brodverein hervorgegangen und haben auch später und bis heute noch neben der Vermittelung des Baargeldes die Beschaffung von Wirthschaftsbedürfnissen als Zweck mit beibehalten. Die Raiffeisen-Vereine sind daher Darlehnskassen und (in beschränktem Sinne) zugleich auch Consumvereine.

Was nun die Lebensanschauungen anbelangt, von denen beseelt die beiden Gründer die Schöpfungen in's Leben gerufen haben, so ist denselben das gemeinsam, dass sie beide auf den Weg der Selbsthülfe verwiesen. Aber auch der Begriff dieser Selbsthülfe ist in sich wieder verschieden. Denn während Schulze von dem Gedanken ausging, dass, wenn jedes Individuum sich selbst hilft und dadurch vorwärts kommt, es auch dem Ganzen gut gehen muss, hatte Raiffeisen von vorneherein mehr die collektive Selbsthülfe im Auge, bei der jedes Individuum einer Interessentengruppe sich sagt, dass, wenn es zum Wohle des Ganzen nach Kräften mit beiträgt, es in diesem Ganzen auch selbst sich wohl befinden muss.

Der Effect ist bei den Anschauungen allerdings derselbe: die genossenschaftliche Vereinigung, da auch der krasse Egoist, der in erster Linie nur an sich denkt, unter heutigen Verhältnissen allein gewöhnlich nicht vorwärts kommt.

Immerhin aber kommt es in hohem Masse auf den Geist an, der solche Vereinigungen regiert und habe ich geglaubt, vorstehende Auseinandersetzung nicht umgehen zu sollen, weil sie bei Beurtheilung des concreten Vorschlages des Herrn Verfassers von Bedeutung sind.

Um auf dessen Ausführungen zurückzukommen, so kann ich die kurze Zeit der Creditgewährung bei den Schulze-Delitz'schen Kassen als eine Krankheit nicht anerkennen. Sie ist in den städtischen Verhältnissen gegeben, soweit es sich eben um die Befriedigung des Personalkredites handelt. Handwerker und Kaufmann schlagen ihre Waaren so und so oft mal im Jahre um, während dies der Bauer nur einmal thut. Die kurze Frist ist also bei den Schulze'schen Kassen durchaus angezeigt und auch nöthig. Sie würde bei Befolgung der von dem Gründer ursprünglich aufgestellten Prinzipien, auch heute noch ihren Zweck erfüllen, wenn nicht leider die Mehrzahl der Schulze'schen Kassen in's kapitalistische Fahrwasser gerathen wäre. Diesem Umstande, dass sie nämlich in dem zusammengesetzten Worte Volksbank dem bedeutsamen Wörtchen Volk zu wenig, dem Worte Bank aber zu viel Werth beigemessen und sich der Dividendenjägerei hingegeben haben, ist es zu verdanken, dass sie einestheils heute ihren Zweck nicht mehr erfüllen (mit wenigen löblichen Ausnahmen), anderseits aber in grosser Anzahl verkracht sind.

Von den Raiffeisenvereinen ist bis heute noch keiner verkracht, trotzdem ich nicht leugnen will, dass einige nahe daran waren, mangels der nöthigen Beaufsichtigung der verwaltenden Organe. In den letztgedachten Fällen sogar war aber die genügende Sicherheit stets in hinreichendem Masse vorhanden, um einen Zusammenbruch hintanzuhalten. Und gerade bei den Raiffeisenvereinen wird eine genügende Sicherheit nicht nur in jedem Falle beansprucht, sondern sie ist auch gewöhnlich in doppeltem Masse vorhanden, da auf dem Lande in den meisten Fällen neben der Sicherheit die der Charakter, d. h. die Person des Darlehensnehmers bietet, noch eine Realsicherheit mit in Frage kommt, die in der Stadt in den meisten Fällen fehlt. Der diesbezügliche Vorwurf des Herrn Verfassers ist also unhaltbar und ebenso der andere, die Mitgliederzahl vieler Vereine sei eine im Verhältniss zur Höhe der Darlehen zu geringe und desshalb die schöne Idee Raiffeisens auf die Dauer nicht durchführbar.

Denn ein Raiffeisenverein soll, und das ist ein Grundprinzip, einen unbeschadet der Lebensfähigkeit, möglichst kleinen Vereinsbezirk, also auch eine möglichst beschränkte Mitgliederzahl haben. In dieser Bestimmung liegt die Uebersichtlichkeit des Geschäftes, die genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Mitglieder, mit einem Worte die grösste Sicherheit. Diese Sicherheitsgarantien aber sind unter städtischen Verhältnissen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und — da diese nie zutreffen — eigentlich auch nie zu erreichen.

An Raiffeisen ist des öfteren die Frage herangetreten, ob seine Vereine, also die Raiffeisenvereine auf die städtischen Verhältnisse anwendbar seien. Er hat sich stets, und mit Recht, ablehnend verhalten, weil unter städtischen Verhältnissen die Hauptprinzipien, auf denen ein Raiffeisenverein beruht, nicht durchführbar sind.

Ein Hauptprinzip ist der kleine Vereinsbezirk, die möglichst kleine Mitgliederzahl, die wir eben schon erwähnt haben. Auf dem Lande nun gehören bei der kleinen Mitgliederzahl im kleinen Vereinsbezirk in der Regel die Wohlhabendsten Einwohner an. Diese treten dem Vereine bei, ohne selbst kreditbedürftig zu sein, nur im Interesse des Gemeinwohles. Sie sind es, die dadurch, dass sie dem Vereine unter solidarischer Haftbarkeit beitreten, ihren creditbedürftigen Mitbürgern ihren Credit leihen. Denn nur dadurch, dass auch die wohlhabenden Leute dem Vereine beitreten, erhält der Verein überhaupt Kredit, während eine Vereinigung von lauter creditbedürftigen Leuten ein Unding wäre. Die Wohlhabenden auf dem Lande können aber einer solidarisch haftbaren Vereinigung unbedenklich beitreten, weil sie die Verwaltung in der Hand haben und das Geschäft stets ein so übersichtliches bleibt, dass sie nicht nur die Verhältnisse der Darlehensnehmer, sondern auch die Verwendung der Darlehen fortwährend controlliren können.

In der Stadt ist dem nicht so. Ein Verein von 500 Mitgliedern, die naturgemäss in der ganzen Stadt zerstreut wohnen, kann kein so übersichtliches Geschäft haben, wie es das Raiffeisensche Grundprinzip erheischt. Die wohlhabenden Mitglieder werden die Verwaltung nicht im Ehrenamt (und darauf komme ich noch zurück) führen können, sondern werden sie in die Hände von besoldeten Beamte legen müssen. Dadurch fällt aber wieder die Raiffeisensche Hauptsicherheit d. h. die fortwährende Controlle der Geschäfte durch diejenigen, auf denen der Hauptcredit des Ganzen beruht, weg.

Nun würde sich allerdings der kleine Vereinsbezirk künstlich auf zweierlei Weise herstellen lassen. Man könnte eine Grossstadt in Bezirke theilen und die Creditvereinigung bezirksweise schaffen. Da aber die Bevölkerung in der

Stadt eine fortwährend fluctuirende ist, die Kaufleute ihre Wohnung häufig in einem ganz anderen Stadttheile haben, wie ihr Geschäft, ein Kaufmann ferner, der sich heute etablirt, morgen wieder in einen anderen Stadttheil oder gar nach Aussen verziehen kann, so ist auch dabei an eine stabile Geschäftsübersicht nicht zu denken.

Einen anderen Ausweg, die möglichst geringe Mitgliederzahl und damit grösstmögliche Controlle zu schaffen, würde die Errichtung von Creditvereinigungen auf Grund von bestehenden Zwangsinnungen sein. Von diesen aber sagt der Herr Verfasser selbst, dass sich ihnen die wohlhabenden Kaufleute widersetzen würden.

So fällt die Möglichkeit, eines der Grundprinzipien Raiffeisens in der Stadt zu etabliren, und damit auch die Möglichkeit, einen Raiffeisenverein selbst in der Stadt zu errichten, weg.

Diese Unmöglichkeit besteht aber auch hinsichtlich eines weiteren Grundprinzipes Raiffeisens, der unentgeltlichen Verwaltung, in der bei den ländlichen Raiffeisenvereinen ein grosser Fonds von Sicherheit liegt. Doch darüber in einem weiteren Artikel.

Actiengesellschaft für Trebertrocknung Kassel.

Die Actien dieser Gesellschaft sollen in nächster Zeit auf Antrag der Bayerischen Bank zur Zulassung an der Münchner Börse kommen und zwar die erste Hälfte des jetzt 12 Millionen Mark betragenden Actienkapitales. Ebenso wird von der Einführung der Actien an der Brüsseler Börse gesprochen. Unter diesen Umständen wird es für unsere Leser von Interesse sein, Kenntniss von folgendem Gutachten des Professors Dr. Lassar-Cohn in Königsberg zu erhalten. Dasselbe lautet:

Ihrer Aufforderung Folge leistend, begab ich mich zur Begutachtung des Werthes der Bergmann'schen Patente für Holzverkohlung nach dem Sitze der Inhaberin dieser Patente, der Kasseler Actiengesellschaft für Trebertrocknung. Nachdem man mich dort in offenster Weise über alles mir wissenswerth Erscheinende instruirt hatte, besichtigte ich die im Besitze dieser Gesellschaft befindliche Essigsäurefabrik zu Schweinfurt, in welcher holzessigsaurer Kalk nach dem ihr ebenfalls gehörigen Patent Linde auf reinen Essig in den verschiedenen Handelsmarken verarbeitet wird. Das Verfahren ist dort im Verlaufe einiger Jahre praktisch völlig ausgearbeitet worden und funktionirt nunmehr ohne jeden Anstand. An den im Betriebe befindlichen Apparaten und aus den Fabrikationsbüchern konnte ich mich vom hohen Ausbringen an Eisessig überzeugen. Vorräthe, die über das hinausgehen, was ein so grosser Betrieb mit sich bringt, sah ich nicht.

Eine nach den Bergmann'schen Patenten Holz verkohlende Fabrik sah ich alsdann in Nantes. Seit langem hat man Scheitholz in Retorten verkohlt, und die sich in der Hitze verflüchtigenden Produkte mittelst Kühlvorrichtungen kondensirt. Man erhält so ausser der Holzkohle als Destillat ein Gemisch von Holztheer, Essig und Holzgeist. An Stelle des werthvolleren Scheitholzes billigere Abfälle wie Sägspäne und so weiter zu nehmen, war früher nicht möglich, weil sie infolge ihrer schlechten Wärmeleitungsfähigkeit in den Retorten nicht vollständig verkohlten, bezw. weil dieses zu viel Zeit und Brennmaterial erfordert. Bergmanns Patent bezweckt nun dieses dennoch zu ermöglichen. Er trocknet hierzu die zerkleinerten Holzabfälle und presst sie unter sehr starkem Druck wieder in Stücke zusammen, die dann wie Scheitholz verkohlt werden können. Entsprechend seiner Patentbeschreibung sah ich in Nantes die weit über Erwarten grosse Fabrik im Betriebe. Nach seinem Verfahren allein können, wie es dort geschieht, die zerkleinerten, für die Gerbstoff-Extraction ausgelaugten Hölzer besser als durch Verfeuern unter Dampfkesseln verwerthet werden. Die Destillate sind die gleichen, wie bei der alten Holzverkohlung: Theer, Essig und Holzgeist. Der Rückstand in den Retorten ist aber im Gegensatz zu den stückigen Holzkohlen, die Scheitholz liefert, ein griesiges Pulver. Es liegt so dicht, dass es ohne Weiteres als Brennmaterial nicht brauchbar ist. Da nun ohne genügende Verwerthung der Holzkohle eine lohnende Holzverkohlung nicht denkbar ist, steht und fällt der Werth der Bergmann'schen Patente mit der lohnenden Verwerthung dieses Rückstandes. Von der technisch durchgeführten Lösung dieser Aufgabe überzeugte ich mich ebenfalls in Nantes, wo man diesen Abfall zu Stücken briquettirt. Die Briquettes brennen völlig rauch- und funkenfrei und finden dort leichten Absatz zu lohnenden Preisen. Die grosse räumliche Entfernung der Unternehmungen der Kasseler Trebertrocknungs-Aktiengesellschaft, soweit sie sich auf das Bergmann'sche Patent beziehen, liessen mich aber dort nicht zur Klarheit darüber kommen, ob solche Briquettes in weniger kultivirten Ländern, wie Bosnien oder die Bukowina u. s. w. lohnenden Absatz finden konnen. Ich begab mich desshalb nochmals nach Kassel, wo man mir gestattete, mich durch Einsicht in die Bücher zu überzeugen, dass z. B. die Briquetteverwerthung in Deutschland eben so günstig wie in Frankreich liegt. In Deutschland sind z. B. die Eisenbahndirektionen starke Käufer solcher Briquettes.

Weiter erfuhr ich, dass das Werk in Bosnien verpflichtet ist, neben Abfallholz nach Bergmann auch Scheitholz zu verkohlen, weil die dortige Regierung bei der Konzessionirung der Werke verlangt hat, dass ihr von diesem Werke gewöhnliche Holzkohle für ihr in der Nähe gelegenes Eisenwerk geliefert werde. Das dort nach Bergmann erhaltene Holzkohlenpulver geht nach einem in der Nähe gelegenen Elektrizitätswerk, das es zu Calciumcarbid verarbeitet. Auch über die Beschaffung des Holzabfalles für die Werke in der Bukowina u. s. w. und die Verwerthung des dortigen Holzkohlenpulvers wurden mir alle wünschenswerthen, mich befriedigenden Angaben gemacht. Hiernach muss ich den Werth der Bergmann'schen Patente als erwiesen betrachten.

Weiter haben die in grossem Massstabe durchgeführten Versuche der Kasseler Trebertrocknungsaktiengesellschaft endgiltig die leichte Herstellbarkeit von Calciumcarbid ohne Benutzung von Elektrizität ergeben. Zur Darstellung von Calciumcarbid auf diesem Wege im Fabrikbetriebe, zu dem dann die Bergmannkohle Verwendung finden kann, bedarf es aber noch der maschinellen Verbesserung einer Erfindung, die zu den Aufsehen erregendsten unserer Zeit gehört. Auf die Erfindung als solche kann die Kasseler Trebertrocknungsaktiengesellschaft keinen Einfluss nehmen. Nach einem von mir eingesehenen Briefe kann aber an der endgiltigen Lösung dieser Aufgabe kein Zweifel herrschen.

Die Actiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel hat bis jetzt den Beweis ihrer Lebensfähigkeit glänzend erbracht. Man sagt oft im gewöhnlichen Leben: Das Geld liegt auf der Strasse, man braucht es nur aufzuheben! Und wenn jemals ein Sprüchwort ein Wahrwort war, so trifft es in Verbindung mit der Actiengesellschaft für Trebertrocknung zu. Schon lange ja wurden Treber und Schlempe als Viehfutter benutzt. Dass ihre Verwerthung in der Landwirthschaft aber eine so allgemeine werden konnte, verdankt letztere in erster Reihe dem Unternehmen, das uns beschäftigt.

Dasselbe beschränkt sich indess längst schon nicht mehr auf seinen ursprünglichen Gegenstand der Trebertrocknurg und des Verschleisses der dazu nöthigen Apparate sondern es liefert die Gesellschaft Maschinen und Apparate zur Verarbeitung von Holzabfällen, wie sie denn auch zur besseren Verwerthung letzterer, sowie des Holzes überhaupt verschiedene Fabriken für Holzverkohlung nach Bergmann'schem System betreibt. Auf letzteres hauptsächlich bezieht sich das oben von uns wiedergegebene Gutachten des Königsberger Professors. Die Gesellschaft hat ausserdem verschiedene chemische Fabriken und Holzdestillationen im Betrieb und befasst sich mit der Herstellung von Maschinen und Apparaten zur Verwerthung von Thiercadavern und Fleischabfällen.

Das Unternehmen ist in blühendster Entwickelung begriffen und wird hierin ein Rückschlag logischerweise kaum eintreten können, da es ja, wie schon bemerkt, sich zur Aufgabe gemacht hat, das Geld wortwörtlich von der Strasse aufzunehmen, d. h. Abfälle zu Geld zu machen. So hat sich denn auch der Umsatz an Trockentrebern um $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark gehoben. Ebenso erweitert sich der Kreis der Abnehmer von Trocknungs-Apparaten fortwährend und es liegen auf Apparate und Maschinen zur Verarbeitung von Holzabfällen von chemischen Fabriken, Holzessigdestillationen u. s. w. die Aufträge in solcher Zahl vor, dass sie nicht alle im laufenden Jahre erledigt werden können.

In erfreulichem Aufschwunge sind auch die als Tochterunternehmungen ins Leben getretenen Fabriken für Holzverkohlung nach System Bergmann, die mehrfach in Frankreich, Ungarn und Bosnien u. s. w. im Betriebe stehen, und deren Zahl fortwährend wächst. So z. B. sind gerade jetzt wieder derartige Fabriken in Russland, Hamburg u. s. w. im Neubau begriffen und sehen ihrer demnächstigen Vollendung entgegen. Bezüglich verschiedener Gesellschaften (Ungarn, Bosnien) sind die ersten Bilanzen schon erschienen und gestatten solche eine Dividende von 10 besw. 11 Prozent, ein gewiss schönes Resultat.

Der Umsatz der von der Gesellschaft betriebenen chemischen Fabriken und Destillationen weist eine Erhöhung von 3 Millionen Mark gegen das Vorjahr auf und es entwickelt sich auch die Abtheilung für Herstellung von Maschinen und Apparaten zur Verwerthung thierischer Cadaver und Fleischabfälle. Nach der Hauptbilanz gestattet der Reingewinn von 6 Millionen Mark (bei einem Actienkapitale von 12 Millionen) die Vertheilung einer Dividende von 40 Procent. Dabei fällt schwer zu Gunsten der musterhaften Verwaltung des lucrativen Unternehmens in die Waagschale, dass die Reserven 16 Millionen Mark, also 4 Mill. mehr betragen als das Actienkapital. — Wie in jedem Geschäfte, so sind auch hier Ausfälle nicht ganz zu vermeiden. Das Verhältniss von ca. Mark 56,000 Verlust bei einer Gesammtsumme der Debitores von 23 Millionen Mark beweist aber wiederum die Vorsicht der Verwaltung. Diese ist eine so weitgehende, dass sogar 10% der genannten Summen durch deponirte Werthpapiere und sonstige Sicherheiten erster Güte gedeckt sind.

Aus den Effecten allein resultirte im Vorjahre ein Gewinn von rund 1 Millionen Mark gegenüber dem Buchwerthe und es wurden Abschreibungen im Gesammtbetrage von M. 325,000 vorgenommen.

Ueberhaupt macht das ganze Geschäftsgebahren der Gesellschaft einen derart günstigen Eindruck, dass wir zuversichtlich glauben, die Einführung ihrer Actien an den Börsen von München und Brüssel werde mit Glanz vor sich gehen, trotz einer Finanzgruppe, die dem Unternehmen feindlich gegenübersteht.

Konkursverwaltungen.

I.

Die viel erörterte Frage, ob zur Bestellung eines Konkursverwalters ein Jurist oder ein Kaufmann die geeignetste Persönlichkeit sei, kommt neuerdings wieder in Fluss. Verschiedene Handelskammern haben diese Frage in jüngster Zeit zum Gegenstand ihrer Berathungen gemacht. Die Ansichten hierüber waren ziemlich getheilt, ein Beweis dafür, dass zahlreiche Gründe für und gegen die eine und die andere Bestellungsform ins Feld geführt werden.

Man darf nicht vergessen, dass bei Prüfung dieser Frage die Gewohnheit eine grosse Rolle spielt. Je nachdem in dem einen oder anderen Lande kaufmännische oder juristische Verwaltung der Konkurssachen bisher Bestimmung war, hat sich das Publikum an eine dieser Formen gewöhnt und wird einer Aenderung abgeneigt sein.

Auf den ersten Blick erscheint der Kaufmann eine weit geeignetere Persönlichkeit für die Konkursverwaltung zu sein, als der Rechtsanwalt.

Der Hauptzweck des Konkurses ist, dem Schuldner die Verwaltung des noch vorhandenen Vermögens aus der Hand zu nehmen. Es wird damit erstens verhindert, dass er keine neuen Schulden den alten hinzufügt, ferner eine Bevorzugung eines oder mehrerer Gläubiger zum Schaden der übrigen verhütet wird und endlich, dass eine möglichst hohe Verwerthung der vorhandenen Vermögensbestände stattfindet. Das Letztere ist es, was für die Bestellung eines Kaufmannes zum Konkursverwalter spricht.

Um sich für die eine oder andere Form entscheiden zu können, muss man sich die Pflichten eines Verwalters vergegenwärtigen, die der eigentlichen Verwerthung der Masse vorausgehen.

Nachdem das Gericht den Konkurs über den Gemeinschuldner eröffnet hat, die Bücher geschlossen und solche dem Konkursverwalter übergeben worden sind, erlässt das Gericht die öffentliche Ausschreibung und ferner schriftliche Aufforderung an die, in den Büchern aufgezeichneten Gläubiger, ihre Forderung bei dem Gericht einzureichen. Diese Anmeldung gibt den Anspruch an die Masse. Die Liste der angemeldeten Forderungen wird dem Konkursverwalter vom Amtsgericht zugestellt und dessen Aufgabe ist es nun, einen Status aufzustellen. Er muss die vorhandenen Vorräthe schätzen lassen, und ein Verzeichniss der ausstehenden Forderungen, sowie sonstiger Werthobjecte anfertigen, also eine genaue Bilanz ziehen um die Ueberschuldung und deren Höhe festzustellen.

Ist der Konkursverwalter ein Rechtsanwalt, so wird er in den meisten Fällen eines Sachverständigen bedürfen um den richtigen Werth der Waaren festzustellen. Er wird aber auch ferner eines verpflichteten Bücherrevisors benöthigen, wenn die Bücher nicht in Ordnung sind und er sich in der Führung derselben nicht auskennt. Es sind also hier schon zwei, ziemlich theuere Hilfskräfte erforderlich, um der Vorschrift zu genügen. Derartige Kosten spielen nun allerdings bei bedeutenden Falliments keine Rolle, da sie die den Gläubigern zufallende Quote nur minimal verringern werden. Bei kleinen Konkursen aber, und diese bilden die Mehrzahl, machen die Kosten, welche solche Sachverständige verursachen, sehr oft einen erheblichen Theil der verfügbaren Masse aus. Wenn mit Rücksicht auf die Verluste, welche die Gläubiger ohnehin schon erleiden, eine möglichst vortheilhafte Verwerthung der vorhandenen Massenbestände geboten erscheint, so müssen auch Mittel und Wege gesucht werden, um solche Extrakosten zu ersparen. Dies ist einer der Gründe, die für Verwendung kaufmännischnr Konkursverwalter sprechen.

Hierbei möchten wir eines Umstandes erwähnen, der so oft als Uebelstand empfunden wird. Die oft so hohen Kosten der Waarenschätzung fallen ausschliesslich dem Gemeinschuldner zur Last, wenn ein Zwangsvergleich zu Stande kommt. Man könnte doch die, dem Gemeinschuldner nach Eröffnung des Konkurses zur Pflicht gemachte Aufstellung seines Lagers so lange als massgebend betrachten, bis ein Zwangsverkauf nöthig wird und die Schätzung erst dann vornehmen.

Ein weiterer Grund, der für Verwendung von Kaufleuten als Konkursverwalter spricht, ist deren grössere Fähigkeit zu rationellerer Verwerthung der Waarenbestände. Jemand, der Geschäft und Branche genau kennt, wird vortheilhaftere Vorschläge für die Waarenveräusserungen machen können als ein Jurist, er wird von vornherein richtigere Dispositionen zum Vortheil der Gläubiger treffen und zuverlässiger eine Prüfung vornehmen können, ob die Bestände mit den Aufzeichnungen des Schuldners übereinstimmen. Die bisher üblichen Stichproben, wie

sie seitens der juristischen Verwalter gemacht wurden, erachten wir keineswegs als einwandfrei. Wir wollen damit nicht den Rechtsanwälten einen Vorwurf machen, wir wollen nur damit sagen, dass jemand, der absolut keine Waarenkenntniss besitzt, auch nicht befähigt sein kann, einen zuverlässigen Vergleich zwischen Aufzeichnung und Bestände zu ziehen. Hier gehört das Auge und das Schätznngsvermögen eines Waarenkaufmannes dazu, um eine richtige Prüfung vorzunehmen. Diese erste Prüfung aber bildet die Grundlage zur Bilanzaufstellung und ist desshalb ausser der Feststellung der Richtigkeit der Vorräthe auch der vorläufige Werthansatz derselben zu controlliren.

Alles das sind Gründe, die für eine kaufmännische Verwaltung der Konkurse sprechen. Aber ebenso gewichtige Gründe liegen zu Gunsten der Rechtsanwälte vor. Ohne juristischen Beirath wird keine Durchführung eines Konkurses möglich sein. Die Auslegung der zahlreichen Bestimmungen der Konkursordnung und deren richtige Anwendung in vielen Fällen setzt fraglos juristische Vorbildung voraus.

Wir erinnern hier nur an die Geltendmachung der Eheverträge zu Gunsten der Ehefrau und deren Kinder, an die Ansprüche bezügl. Bevorrechtigung der Gläubiger, an rechtsungültige Waarenveräusserungen vor Ausbruch des Konkurses, an die Anfechtung von Scheinverträgen bei Commissionslägern.

Was ferner die Beihülfe eines Rechtsanwaltes in Konkursverwaltungen unerlässlich macht, das ist die rechte und sachgemässe Durchführung der im Interesse der Masse zu führenden Klagen und die Vertretung bei solchen, welche gegen die Masse angestrengt werden. Es müsste sich demnach, wenn allen Anforderungen gerecht werden soll der Jurist und der Kaufmann sich gegenseitig ergänzen.

Wir haben aber oben schon betont, dass eine solche gemeinsame Thätigkeit wie sie thatsachlich durch Hinzuziehung von Sachverständigen für Waare und Bücher, so oft geschieht, der Masse nicht unerhebliche Kosten aufbürdet, die entweder die Gläubiger oder der Gemeinschuldner je nach Ausgang des Konkurses zu tragen haben.

Sind schon die Kosten für Gericht und Verwalter, welche die Konkurserklärung zur Folge hat, empfindlich hoch, so muss es ein Gebot der Pflicht sein, weitere Kosten nach Möglichkeit zu vermeiden.

Das Steigen des Geldwerthes.

Der Diskontsatz der Reichsbank steigt; es steigen die Discontsätze der verschiedenen grossen Zettelbanken; es steigt aber auch der Geldwerth im Allgemeinen. Dieses Steigen hat in jedem Falle seine besondere Ursache. Das Steigen der Bankrate in Berlin findet seine Erklärung, und zwar eine sehr plausible Erklärung in dem fortwährenden Goldabflusse aus Deutschland. Dies ist der erste Factor. Ein zweiter Factor aber liegt darin, dass Deutschland zur Zeit der Schauplatz einer ganz bedeutenden Ueberspeculation ist.

In weitesten Kreisen hält man einen sogenannten Krach in näherer oder fernerer Zeit für unausbleiblich. Wir wollen dieser Ansicht nicht unbedingt zustimmen, halten aber einen Krach in verschiedenen Gebieten, in allererster Linie auf dem Gebiete der Bau- und Terrainspekulation nicht für ausgeschlossen. Im Gegentheil wäre es vielleicht gut, wenn gerade in dieser Hinsicht ein kräftiges Gewitter kühlere Luft und gesundere Verhältnisse schaffte.

Thatsache ist, dass man in Deutschland in den letzten fünf Jahren in Neugründungen des Guten schier zu viel gethan hat. Man hat darauf los gegründet, was das Zeug halten wollte. Und bis jetzt hält's ja noch. Man darf sogar sagen, dass die meisten Neugründungen ihre Berechtigung haben, dass viele sogar einem wirklichen Beeürfnisse entsprungen sind. Wir behaupten sogar, dass dies bei den meisten Neugründungen der letzten Jahre als Regel gelten kann und dass die Ausnahmen, in denen der Zweck des Unternehmens nur der war, Gründergewinne herauszuschlagen, die Regel nur bestätigen.

Einem wirklichen Bedürfnisse entsprangen z. B. alle diejenigen Gründungen, die mit der Entwickelung der Electricitäten-Industrie und verwandter Zweige in Verbindung stehen, denn die Electricität hat eine Menge von neuen Industriezweigen in's Leben gerufen. Einem Bedürfnisse entsprechen auch die aus der Fahrradindustrie und dem Automobilismus entspringenden Gründungen. Denn wenn auch die Fahrradindustrie eine Krisis durchzumachen hat, so kann doch letztere eine dauernde nicht sein, da das Fahrrad zu einem Verkehrsmittel geworden ist, das nachgerade allen Schichten der Bevölkerung unentbehrlich bleiben wird. Einem Bedürfnisse endlich entsprechen die Neugründungen, die in Folge der grossartigen Revolution in's Leben traten, die die Chemikalien-Industrie in den letzten Jahren durchgemacht hat.

Nun sind die meisten dieser Industriezweige in einem riesenhaften Aufschwunge begriffen. Ihre Neugründungen haben kolossale Capitalsummen an sich herangezogen und es macht sich ihr Capitalienbedüfniss noch fortwährend bemerkbar. Das alles hat eine Ueberanstrengung des deutschen Geldmarktes zur Folge gehabt, die nothgedrungen zu einer Geldvertheuerung führen musste.

Eine Geldvertheuerung macht sich aber nicht nur in Deutschland fühlbar, wo, wie wir gesehen haben, die Entwickelung der Industrie ihre erste und bedeutendste Ursache ist; sie besteht auch in England, und nicht nur in England sondern allgemein. In England ist der Goldstand des Noteninstitutes gestiegen und es liegt nah, die Geldvertheueung auf das gespannte Verhältniss Grossbritanniens mit dem Transvaal zurückzuführen. England treibt einem Kriege mit Transvaal zu und zwar wie es scheint, ganz von selbst, ohne es eigentlich zu wollen. Es möchte sein Ziel auf friedlichem Wege erreichen, was indess bei der Haltung der Buren nicht möglich ist. Und so heisst es denn: Krieg in Sicht und Hand auf den Geldbeutel. Nach diesem Grundsatze handeln denn auch das englische Noteninstitut und die englische Hochfinanz.

Die Ursachen der Geldvertheuerung sind also in Deutschland sowohl, als auch in England in erster Linie localer Natur. Es besteht aber noch eine andere Ursache die ihren Einfluss allenthalben auf dem Geldmarkte bemerkbar macht und es ist das die Erschliessung der

fremden Erdtheile, besonders Chinas und Afrikas. Zur wirthschaftlichen Entwickelung dieser Ländermassen sind Riesensummen erforderlich. Diese Summen benöthigen in erster Reihe die europäischen Staaten zum Ausbau der von ihnen erworbenen Colonien. Dann aber auch treten die fremden Staaten, soweit sie selbstständig sind, mit Anleihen an den europäischen Geldmarkt heran, so China, Japan und Korea. Alle auf diese Weise absorbirten Summen brauchen geraume Zeit, um zurückzukehren. Sie werden in Unternehmungen angelegt, die zum Theile erst nach Jahren fructifiziren. Während dieser ganzen Zeit sind sie für den Geldmarkt sozusagen nicht vorhanden: sie verschwinden zeitweise aus dem Weltverkehr, um erst auf Umwegen wieder in demselben zu erscheinen.

Dass dieser Prozess jetzt schon seine Einwirkung auf unsere Geldverhältnisse fühlbar macht, liegt auf der Hand. Er wird dies aber in dem Masse mehr und mehr thun, als er in seiner Entwickelung fortschreitet. Denn eigentlich stehen wir erst im Anfange des Prozesses: in China sind kaum die Küsten erschlossen und es liegen Centralasien ebenso wie Centralafrika noch in Dunkel gehüllt da. Auch diese Ländermassen werden an die Reihe kommen, auch sie werden neue und immer grössere Kapitalien beanspruchen. Die Erschliessuug des Innern Chinas kann nur noch eine Frage weniger Jahre sein und auch das Innere des schwarzen Erdtheiles wird unserem Handel und unserer Industrie die Thore öffnen müssen, sobald einmal die ostafrikanische Bahn zur Wirklichkeit geworden sein wird.

So wird der von uns characterisirte Prozess ein andauernder, vorderhand unabsehbarer sein. Ebenso andauernd aber muss auch die Entwickelung der Industrie sein, da ein Stillstand derselben undenkbar ist.

Sind aber die Ursachen unserer jetzigen Geldvertheuerung anhaltende, so wird logischerweise auch diese Geldvertheuerung selbst eine anhaltende bleiben. Die Anforderungen an den Geldmarkt sind heute schon grössere, als der Zufluss an Capital zu demselben. Und dieser Zustand wird andauern, so lange seine Ursachen anhalten werden; damit müssen wir alle rechnen; ganz besonders aber werden damit die Staatsfinanzen zu rechnen haben, da in erster Linie die fest verzinslichen Staatspapiere unter dem Zustande zu leiden haben werden.

Petroleum gegen Kohle.

Die sich immer mehr aufdrängende Ueberzeugung, dass der stetige Rückgang in der Kohlenproduktion und die damit verknüpfte Preissteigerung dieses Lebenselementes der Industrie und des Verkehrs in absehbarer Zeit zu empfindlichen Störungen führen könnte, bringt es mit sich, dass die interessirten Kreise nichts unversucht lassen, um ein geeignetes Ersatzmittel zu finden. Hierbei lenkte sich deren Aufmerksamkeit auf die Experimente, welche in der Kriegs- und Handelsmarine verschiedener Länder angestellt wurden, zur Ersetzung der Kohle durch Petroleum, und den nicht abzuleugnenden günstigen Erfolgen damit, die das flüssige Heitzmaterial als ernsten Konkurrenten der Kohle erscheinen lassen. Das Petroleum hat die intensivere Heitzkraft für sich. Was in fachkreisen Bedenken erregt, ist die grössere Explosionsgefahr dieses leicht endzündlichen Brennstoffes. Man hat desshalb versucht der flüssigen Form eine feste zu geben und mit der Zeit die Petroleum-Briquettes in den Handel gebracht.

Es ist aber nicht allein die Marine, in welcher Petroleum als Heitzmittel verwendet wird. Die Eisenbahnen im südöstlichen Russland benützen es bereits seit längerer Zeit zur Lokomotivfeuerung. Es ist klar, dass in Gegenden wo so zahlreiche Hülfsquellen vorhanden sind, der Gebrauch des Petroleums als Heitzmaterial an und für sich schon einen Vortheil bietet, da hier der Preis, besonders der Rückstände, die zumeist zu dem erwähnten Zweck verwendet werden, im Verhältniss zu dem der Kohle ein ausserordentlich billiger ist.

Nach den gemachten Erfahrungen müsste, wenn die Ersetzung auch wirklich von Nutzen sein soll, der Liter Petroleum nur etwas über 3 Pfennige kosten, bei einem Grundpreis von 16 M. für die Tonne Kohle. Diese Notirung je mal zu erblicken, dürfte selbst in den südöstlichen Distrikten Russlands nicht geglaubt werden. Die technischen Vortheile dagegen sind ohne weiteres anzuerkennen. Die Verbrennung ist eine vollständigere und die Verflüchtigung eine verhältnissmässig grössere, wodurch die lästige Rauchentwicklung sich auf ein Minimum reducirt, eine weit geringere Beschmutzung der Maschine und Waggons eintritt. Sehr wenig Schwierigkeiten bereitet es, die vorhandenen Maschinen für die Petroleumfeuerung einzurichten, sowohl für diese allein als auch für die gemischte Heitzung mit Kohle und Petroleum.

Die theoretischen Potenzen der Wasserverdunstung durch Petroleumheizung sind: 1 Kilo Prima Qualität red. auf 100° Vap. 14 K. 61 Wasser. Von den gebräuchlicheren 1 Kilo sog. Petroleum Rückstand 21 kg 53; 1 Kilo kaukasisches 20 kg 35, 1 Kilo Pensylvania 20 kg 48; 1 Kilo Kaukasier roh 12 kg 79. Das Einbringen des Petroleums in den Feuerherd geschieht auf verschiedene Weise; gewöhnlich wird es durch die Herdthüre oder von unterhalb des Kesselkörpers eingeführt. Die Great Eastern Railway (England) heizt 37 Lokomotiven, 13 Dampfmaschinen und 4 Oefen nach einem besondern System. Bei Lokomotiven wird das Heizmaterial in zwei auf dem Tender befindlichen Reservoirs gesammelt und dazwischen ein freier Raum für die Kohle gelassen. Durch eine Röhrenanlage und eine Reihe von Hähnen gelangt es in den Injecteur, der es zerstäubt an den Heizraum abgiebt. Zu gleicher Zeit wird in den Injekteur auf 150° erhitzte Luft eingeführt, die sich bei dem Eintritt mit dem Petroleum vermischt und dessen vollständige Verbrennung erleichtert. Wenn nur mit Petroleum geheizt wird, verhindert eine den Rost bedeckende dünne Schicht von Backsteinen oder feuerfesten Ziegeln das Hinzutreten von kalter Luft. Die aufgebrauchte Qantität an Heizmaterial per Kilometer mittlerer Geschwindigkeit ist Kohle 9 Kilo 97, Kohle und Petroleum 3 Kilo 324 resp. 2 Kilo 958; Petroleum allein 4 Kilo 65. Dasselbe ist russischen Ursprungs, hat ein spezifisches Gewicht von 0,906 und entzündet sich, bei 169°.

Auch die Dockeisenbahn in Liverpool hat Versuche mit der Petroleumheizung angestellt, allerdings weniger um die Grösse der Ersparniss an Heizmaterial zu ergründen, vielmehr zu dem Zweck die Verminderung der Feuergefahr, welche der Funkenregen bei der Kohlenheizung mit sich bringt, zu erproben. Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass die Petroleumheizung das Stadium der Theorie wenigstens verlassen hat und Fühlung mit der Praxis nimmt.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

4 proz. Anleihe der Stadt Rosenheim. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat bei der hiesigen Zulassungsstelle den Antrag gestellt, 1,000,000 M. 4proz. Anleihe der Stadt Rosenheim zum Handel und zur Notiz an der Münchener Börse zuzulassen.

Frankfurter Börse. Die Zulassung von M. 463,080,000 steuerfreie 5proz. mexikanische Staatsanleihe von 1899 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Von Montag an werden die Aktien der **Bank für Elektrische Industrie (Berlin)** in der Rubrik „in Liquidation begriffene Unternehmungen“ und zwar franco Zinsen notirt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ in London. Der 50. Bericht über das am 31. Dez. 1898 zu Ende gegangene Geschäftsjahr, welcher in der am 10. Mai 1899 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vorgetragen wurde, liegt nun vor. Wir entnehmen demselben folgende Hauptmomente: Während des Jahres 1898 wurden 6612 Policen über ein Kapital von 58,680,009 Kronen von der Gesellschaft ausgestellt. Das Prämieneinkommen des abgelaufenen Geschäftsjahres abzüglich des für die Rückversicherungen verausgabten Betrags bezifferte sich auf 23,290,440 Kronen, worunter 2,681,864 Kronen Prämien des ersten Versicherungsjahres inbegriffen sind. Die Bilanz des Zinsenkontos des abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich auf 6,475,032 Kronen und erhöhte, der Prämieneinnahme hinzugefügt, das Einkommen der Gesellschaft auf 29,765,473 Kronen. Die während des abgelaufenen Geschäftsjahres der Gesellschaft zur Auszahlung angewiesenen Forderungen aus Lebensversicherungs-Policen beliefen sich auf 10,446,632 Kronen.

Berliner Börse. Der Börsenvorstand, Abtheilung Fondsbörse, macht bekannt, dass vom 28. Aug. ab die Actien der Bank für elektrische Industrie i. L. franco Zinsen an hiesiger Börse gehandelt und notirt werden. Die Zulassungsstelle meldet: Zum Börsenhandel sind heute auf Grund des gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospektes zugelassen: 4,000,000 M. $4^1/_2$% Theilschuldverschreibungen der Deutsch-Oestereichischen Mannesmannröhren-Werke zu Berlin, rückzahlbar mit 150% vom Jahre 1903 ab, Lit A. à 500 M. No. 1 bis 2000, Lit B à 1000 Mark No. 2001 bis 4000, Lit. C à 2000 M. No. 4001 bis 4500. Maklergruppe: Berg Seldis Anträge auf Zulassung folgender Werthpapiere zum Börsenhandel sind gestellt worden: 1) Von der Mitteldeutschen Creditbank und der Firma von Koenen & Co: 6,000,000 M. vollgezahlte Aktien der Berliner Elektrischen Strassenbahnen-Aktiengesellschaft zu Berlin No. 1 bis 6000 gleich 6000 Stück zu je 1000 M. 2) Von der Nationalbank für Deutschland: nom. 1,250,000 Actien der Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritsche in Leipzig-Reudnitz No. 1 bis 1250 à 1000 M. 3) Von der Firma Albert Schappach & Co.: nom. 450,000 M. neue Aktien der Hein. Lehmann & Co. Actiengesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt in Berlin No. 1422 bis 1871 gleich 450 Stück à 1000 M.

Eine Klage gegen die russische Regierung. Die für die Liquidation der von der russischen Regierung angekauften Russischen Südwestbahn eingesetzte Kommission hat beschlossen, wegen der ihrer Auffassung nach den Aktionären zustehenden Forderungen an die Regierung gegen diese den Prozessweg zu beschreiten, nachdem die bisherigen Bemühungen, den Aktionären auf anderem Wege zu ihrem Recht zu verhelfen, vergeblich geblieben sind. Die Angelegenheit ist für Deutschland nicht ohne Interesse, da die Aktien der Russischen Südwestbahn in Deutschland ihren Markt hatten, daher die Zertifikate, die über die weiteren Ansprüche der Aktionäre an den Staat ausgestellt wurden, sich zum Theil in deutschem Besitz befanden und anscheinend darüber hinaus solche Zertifikate, die eine eigene Notiz im freien Verkehr der deutschen Börsen hatten, in deutschen Besitz übergingen. Der Ursprung dieser Zertifikate war der, dass die Generalversammlung der Russischen Südwestbahn die von dem Staat angebotene 4proz. Rente nur unter der Voraussetzung und gegen die seitens der Regierung erzielte Zusicherung annahm, dass die Aktionäre für einen über diese Rente hinausgehenden Mehrwerth nachträglich abgefunden werden sollten. Der Anspruch auf Erhebung dieser Abfindung wurde durch die Zertifikate repräsentirt. Als indess die für Feststellung dieses Mehrwerthes eingesetzte Liquidationskommission die betreffende Forderung ermittelt hatte, erklärte sich der russische Finanzminister nur bereit, einen so winzigen Theilbetrag der Forderung zu gewähren, dass der Bescheid des Ministers beinahe den Eindruck machte, als ob die Aktionäre ausser dem Schaden auch noch den Spott haben sollten. Der Werth, zu dem die Zertifikate an den Börsen gelangt waren, ging ziemlich auf jenes vom Minister angebotene Minimum zurück. Wenn man nun auch aus prinzipiellen Gründen damit einverstanden sein kann, dass die Liquidationskommission der Russischen Südwestbahn nicht davor zurückschreckt, ihr Recht auf dem Prozessweg zu erstreiten, so muss doch wohl davor gewarnt werden, den betreffenden Zertifikaten bereits wieder einen den Forderungen der Kommission auch nur annähernd gleichkommenden Werth beizumessen, da der Ausgang des Prozesses sonst die an den Zertifikaten der Bahn früher erlebten Enttäuschungen um eine neue vermehren könnte.

$3^1/_2$proz. neue Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. Von der neu kreirten Anleihe für Trambahnzwecke, zu deren Aufnahme die Stadt bis zum Gesammtbetrage von M. 20 Mill. ermächtigt ist, sollen zunächst M. 6 Mill. begeben werden. Die Stadt hatte diesmal ausser den sonst herangezogenen Frankfurter Banken und Bankiers auch auswärtige Bankstellen zur Betheiligung an einer engeren Submission aufgefordert und zugleich mitgetheilt, dass die Anleihe als eine $3^1/_2$prozentige begeben werden soll. Bis zur abgelaufenen Frist waren zwei Gebote eingelaufen. Das eine erfolgte von der Frankfurter Bank als Vertreterin einer Finanzgruppe (umfassend die Filiale der Deutschen Bank, Darmstädter Bank, D. Genossenschaftsbank, Mitteldeutsche Kreditbank, Kommerz- und Diskontbank, D. Effekten- und Wechselbank, D. Vereinsbank, Pfälz. Bank, Elsässische Bankgesellschaft, sowie die Bankhäuser M. A. v. Rothschild & Söhne, v. Erlanger & Söhne und L. & E. Wertheimber). Das zweite Gebot kam von einer Gruppe, bestehend aus der Berliner Handelsgesellschaft und dem Bankhause Mendelssohn & Co. Andere Berliner Banken, die aufgefordert waren, hatten erwidert, dass sie nur auf ein 4proz. Anlehen reflektiren würden. Der damit betraute Magistratsausschuss hielt in Gemeinschaft mit dem Finanzausschuss der Stadtverordneten eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, das Berliner Angebot zu acceptiren. Damit wird zugleich eine Erweiterung des Marktes für die Frankfurter Stadtobligationen verknüpft sein, da das neue Anlehen am Berliner und am Frankfurter Platze zur Einführung kommen soll. An der Börse verlautete, dass die Frankfurter Gruppe $92^5/_8$% geboten hatte bei

Vergütung von $3^1/_2$% für das jeweilige Guthaben der Stadt bezw. $92^7/_8$% bei nur $2^1/_2$% Zinsvergütung, während das Berliner Gebot sich auf $92^3/_4$% stellt, allem Anschein nach mit $3^1/_2$ pCt. Zinsen.

Handel und Gewerbe.

Deutsch-englische Konkurrenz in Dänemark. Der „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" liegt ein interessanter Bericht des englischen Konsuls in Kopenhagen über das Wirthschaftsjahr 1898 in Dänemark vor. Hienach war dieses Jahr das beste Geschäftsjahr seit langer Zeit. In allen Branchen herrschte eine rege Thätigkeit und — trotz vereinzelter Strikes — ein allgemeiner Aufschwung von Handel und Industrie. Die Gesammtsumme der Einfuhr stieg um 42.2 Mill. M., während die Ausfuhr allerdings etwas zurückging (ca. $^1/_2$ Mill. M.), jedoch fast ausschliesslich in lebenden Thieren, zufolge der Grenzsperren in Europa. Für Deutschland ist von besonderem Interesse, dass konstatirt wird, der deutsche Handel in Dänemark sei trotz des vielseitigen Unwillens über die schleswig-holsteinischen Ausweisungen nicht zurückgegangen, sondern in Ausdehnung begriffen. Der Bericht betont mit lebhaften Klagen, dass ein grosser Theil unserer Exportwaaren Konkurrenzartikel für Grossbritannien wären, dass der Absatz aber den Deutschen zufiele, weil diese verständen, sich den speziellen Wünschen und Bedürfnissen des Landes besser anzupassen als die Engländer.

Schwindelfirmen. Der Handels- und Gewerbekammer kommen öfters von gut unterrichteter Seite Mittheilung über Schwindelfirmen zu, deren Veröffentlichung durch die Presse nicht thunlich ist, während Interessenten auf dem Bureau der Kammer hierüber Aufschluss erhalten können. Heute sind wir indessen in der Lage, auf das Treiben eines am hiesigen Platze wohnenden Betrügers hinzuweisen, welcher durch Wechselfälschungen weite Kreise schon auf das schwerste geschädigt hat. Der Name desselben ist F. Weeber, Augustenstrasse 41/II dahier, vorgeblich Vertreter der Internationalen Ansichtspostkarten-Gesellschaft, G. m. b. H., in Berlin. Bereits ist die Staatsanwaltschaft auf das Treiben dieser Persönlichkeit aufmerksam gemacht worden; wir wollen aber auch nicht unterlassen, die hiesige Geschäftswelt nachdrücklichst vor derselben zu warnen.

Eine billige Reclame hatte sich die Firma H. Tietz & Co. in Nürnberg dadurch verschafft, dass sie zum Gimpelfang an „sogenanten" Spezialtagen **eine weisse Fahne** aushängte. Dadurch ersparte sie die kostspieligen Annoncen in den Zeitungen. Der Magistrat hat nun auf Eingabe des Vereins zum Schutz für Handel und Gewerbe angeordnet, dass die Waarenhäuser in jedem einzelnen Falle um Genehmigung zum Heraushängen des Zipfels nachsuchen müssen, hoffentlich wird dann das Gesuch jedesmal verweigert. Denn wenn alle Geschäftsleute weisse Fahnen heraushängen wollten, müsste Nürnberg bald schön aussehen. Dürfens aber die Kleinen nicht, sollen's die Grossen auch nicht dürfen.

Das Preisgericht der Sportausstellung hat sich in hervorragender Weise ausgezeichnet und verdient zweifelsohne seinerseits prämiirt zu werden. Es wurden nämlich wie Herr Jos. Boeklein in einer Protestversammlung von Austellern der allgemeinen Deutschen Sportaustellung ausführte, 43 Aussteller prämiirt, die im offieziellen Austellungskatalog gar nicht aufgeführt sind. Vielfach wurden Händler für ihre Waaren höher ausgezeichnet, als die Fabrikanten dieser Waare. Ausserdem wurde eine Firma mit der goldenen Medaille ausgezeichnet die gar nicht ausgestellt hat, nämlich die Firma Rud. Mosse, Berlin, die den Ausstellungskatalog herstellte. In ganz hervorragender Weise wurden die Austeller der Kosthallen mit Auszeichnungen bedacht und überhaupt vielfach der dekorative Sport und nicht die Vorzüge der Waare prämiirt. Ein äusserst wunder Punkt in der Prämiirung ist auch die Art der Begründung derselben, die es bei manchem im geschäftlichen Interesse zur Pflicht gemacht habe, die Auszeichnung zurückzuweisen. Von auswärtigen Firmen, die in der Versammlung nicht vertreten waren, kamen eine Reihe von Schreiben, zur Verlesung, die die bittersten Beschwerden gegen die Preisrichter enthielten. Sowohl aus diesen Schreiben, wie aus den mündlich vorgebrachten Beschwerden ging unzweifelhaft hervor, dass das Preisgericht bei weitem nicht die erforderliche Zahl von Sachverständigen aufwies, sondern dass viele Aussteller lediglich von Sportsfreunden beurtheilt wurden. Und damit nicht genug, wurde die Besichtigung der ausgestellten Gegenstände, wie schlagende Beispiele beweisen, äusserst flüchtig und oberflächlich vorgenommen. So kam es denn, dass eine Reihe von Firmen die Weltruf geniessen und für ihre Erzeugnisse auch die höchsten Auszeichnungen erhielten, jetzt übergangen oder doch minder gewerthet wurden. Nach lebhafter Debatte wurde schliesslich folgende Resolution gefasst: „Die heute versammelten Aussteller der Allgemeinen deutschen Sportausstellung bringen hiemit zum Ausdruck, dass die Prämiirung in der Allgemeinen deutschen Sportausstellung nicht als einwandfrei angesehen werden kann. Auf Grund der vorliegenden zahlreichen Reklamationen muss ausgesprochen werden, dass das Preisgericht zum Theil nicht mit genügender Sorgfalt und Sachkenntniss geprüft hat, dass die veröffentlichten Begründungen zum grossen Theil nicht im Einklang mit dem Nachtrag zu Ziff. XI Abs. 1 des Programms und zu § 12a der Prämiirungsbestimmungen stehen, dass selbst Nichtaussteller prämiirt wurden, jedoch Firmen, welche thatsächlich beachtenswerthe Gegenstände und Fabrikate ausgestellt haben, seitens der Preisrichter unbeachtet blieben; schliesslich, dass es als ein Missverhältniss bezeichnet werden muss, wenn auf die sicher am wenigsten in den Rahmen der Ausstellung passende Kostabtheilung verhältnissmässig die meisten goldenen Medaillen vertheilt wurden. Diese Umstände veranlassen die Anwesenden, die ertheiten Auszeichnungen als entwerthet zu bezeichnen und dieselben zurückzuweisen. — Ein Verfahren wie es nach Vorstehendem und den uns aus Interessenten Kreisen zugegangenen Mittheilungen vom Preisgerichte beliebt wurde, ist nicht geeignet, den Kredit der Münchener Ausstellungen zu erhöhen. Einzelne Vorkommnisse sind geradezu lächerlich, und dürfte sich gar Mancher in Zukunft besinnen, bevor er als Aussteller sich an einer Ausstellung auf der Kohleninsel betheiligt.

Waarenhäuser und kein Ende. Neue Waarenhäuser im grossen Stil errichten: Paula Kracheim in Schweidnitz; Kaufmann & Süsskind in St. Johann; Gebr. Alsberg in Göttingen. Löwenberg & Co. in Berlin; Arthur Mönchau in Augsburg; Strauss & Berghauer in Solingen Gebr. Böhm in Dortmund. Sollte die Firma Arthur Mönchau in Augsburg nicht die Maske für eine Tietz-Filiale sein?

Eine interessante Entscheidung hat das Gewerbegericht in Nürnberg gefällt. Dasselbe stellte fest, dass

wenn ein Heimarbeiter fast ausschliesslich längere Zeit für eine Firma arbeitet, ein Arbeitsverhätniss im Sinne der Gewerbeordnung besteht. Daraus ergiebt sich, dass der Unternehmer für den Heimarbeiter ebenso die Lasten der Versicherungs-Gesetzgebung zu tragen hat, wie für den Werkstättenarbeiter.| Der Arbeiter ist zur Krankenkasse anzumelden und besitzt dasselbe Recht auf die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist, wie jeder andere Arbeiter.

Die Arbeit in den Strafanstalten und Arbeitshäusern ist, da sie vielfach dem mittleren Handel und Gewerbe eine empfindliche Concurrenz macht, immer wieder Gegenstand der Discussion. In Bayern betrug nach einer im Justizministerialblatte veröffentlichten Uebersicht nach dem Stand vom 31. Dezember 1898 die Gesammtzahl der männlichen Gefangenen 7224. Hievon waren ohne Beshäftigung 384. Beschäftigt waren für den eigenen Bedarf der Anstalten 894, mit landwirthschaftlichen Arbeiten, mit gewöhnlichen Taglohnarbeiten, sowie mit Arbeiten für Rechnung des Staats 2559, für Anstaltsbeamte und Bedienstete 75; für Rechnung von Gewerbetreibenden 2871, darunter mit Schneiderei 240, Schuhmacherei 474, Weberei 211, Schlosserei 84, Schreinerei 94, Holzschnitzerei 216, Goldleistenfabrikation 279, Brillengestellfabrikation 283, Dütenanfertigung 120, Maschinenstriken 166; für Rechnung der Anstalten zum Verkauf überhaupt und für Rechnung von Privaten 415. Die Gesammtzahl der weiblichen Gefangenen belief sich auf 1037. Hievon waren ohne Beschäftigung 59. Beschäftigt waren für den eigenen Bedarf der Anstalten 148, für Rechnung des Staats 71, für Anstaltsbedienstete bezw. Beamte 7, für Rechnung von Gewerbetreibenden 491, für Rechnung von Privaten 261. Aus vorstehender Aufstellung sind diejenigen Gewerbe ersichtlich, die hauptsächlich durch die Zuchthausarbeit geschädigt werden und dürfte es Aufgabe der betreffenden Gewerbetreibenden sein, immer wieder Front gegen diese Schädigung zu machen.

Der XVI. allgemeine bayerische Handwerkertag und der Delegirtentag des Bayerischen Handwerkerbundes findet in der Zeit vom 16. bis 18. Sept. d. J. in Würzburg statt. Das Programm lautet: 16. Sept. abends 8 Uhr: Vorversammlung. 17. Sept. vormittags 10 Uhr: XVI. allgemeiner bayerischer Handwerkertag. Provisorische Tagesordnung: 1. Durchführung der Organisation des Handwerks. 2. Stellungnahme zum Gesetzentwurf betreffend Schutz der Arbeitswilligen. 3. Die Förderung des Handwerks durch Werk- und Kreditgenossenschaften. 4. Auktionswesen und unlauterer Wettbewerb. 18. Sept. vormittags 9 Uhr: Eventuelle Fortsetzung der Berathungen des allgemeinen bayerischen Handwerkertages und XVI. bayerischer Handwerkerbundes-Delegirtentag. Zu Punkt 4 hat der Schutzverein für Handel und Gewerbe entsprechendes Material darunter auch die betreffenden Nummern der „Handelsrevue“ dem Herrn Referenten zur Verfügung gestellt. Wir werden über den Verlauf der Tagung s. Z. berichten.

Ein Sensationsprozess, der auch in Deutschland Aufsehen erregt, wird demnächst in Montreal verhandelt werden und zwar gegen die Firma Firma Fitzgibbon, Schafhein & Co. in Montreal wegen eines Betrages von 118,568.50 Dollars und Zusatzstrafe von 23,200. Dollars. Die Firma soll nämlich vom Mai 1895 bis zum Februar 1896 angeblich 116 falsche Facturen bei der Verzollung ihrer Waaren benutzt haben.

Das Handelsmuseum in Philadelphia veranstaltet eine Ausstellung, die vom 14. September bis 30. November stattfinden soll. Zweck derselben ist die Förderung des amerikanischen Aussenhandels, wesshalb alle Deutschen Firmen wohl thun werden, sich an dieser Ausstellung **nicht** zu betheiligen. Eine grosse Anzahl von Handelskammern haben sich gegen jede Förderung des Unternehmens seitens deutscher Firmen ausgesprochen und ist es um so auffallender, dass dem genüber die Regierung die Beschickung empfiehlt. Die Politik des Gummiballs!

Ein neues Tietzhaus erbaut in Antwerpen die Firma Leonhard Tietz. Um dem Ungethüm Platz zu machen, müssen 14 Häuser abgerissen werden.

Waarenhaus in Augsburg. Der Inhaber des neuen Waarenhauses in Augsburg heisst zwar nicht Tietz, war aber, wie uns mitgetheilt wird, in dem Regensburger Tietzhause beschäftigt. Den Zusammenhang des neuen Unternehmens mit dem alten kann man sich denken. Nachweisen wird ihn aber die Steuerbehörde kaum können, und so bleibt eben die Filialensteuer unbezahlt.

Waarenhaus in Freiburg i. d. Schweiz. Gegen die drohende Errichtung eines solchen Molochs fordern folgende Vereine zu festem Zusammenschlusse auf: die Section Freiburg des schweizer. kaufmännischen Vereins; die Section Freiburg des schweizer. Geschäftsreisendenvereins; der Handwerker- und Gewerbeverein Freiburg; der freiburgische Verein für Hausindustrie; der kathol. Verein für den Schutz junger Mädchen; die „Grosse Societät“; der romanische Grültiverein Freiburg; die Hülfsgesellschaft „Avenir“; der Coiffeurverein „Fortschritt“ der Handels- und Industrieverein Freiburg; die Maurerzunft Freiburg und der Civile catholique. Hoffen wir, dass ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden.

Japanische Ausfuhrzölle. Die belgische Gesandtschaft in Tokio theilt dem auswärtigen Amt in Brüssel mit, dass die Ausfuhrzölle in Japan seit dem 17. Juli d. J. abgeschaft worden sind.

The Niger Company, Limited. Die diesmalige Jahresversammlung der „Royal Niger Company (Chartered and Limited)“ war die letzte unter dem bisher bestehende Regime. Der Vorsitzende Sir George Taubman-Goldie berührte mit kurzen Worten die Geschichte der Gesellschaft und die Kämpfe, welche sie seit ihrem Bestehen zu überwinden hatte; sodann befürwortete er den Antrag, aus der Firma die Worte „Royal“ und „Chartered“ zu streichen und das Unternehmen als Handelsgesellschaft ohne Charter fortzuführen. Ich habe diesen Vorschlag und die damit Hand in Hand gehende Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft bereits mitgetheilt; sie wurde von der Versammlung einstinmig angenommen. Mit ihrem gut organesirten Personal, ihren Erfahrungen und Verbindungen sollte die Gesellschaft in der Lage sein, ihre übliche Dividende von 6% auch fernerhin zu vertheilen; es würde nicht einmal überraschen wenn diese sich heben würde, da nunmehr keine Rückstellungen aus dem Gewinn für Verwaltung- und Kriegs-Zwecke mehr erforderlich sein werden. Der Vorsitzende empfahl der neuen Gesellschaft, sich nicht allein auf den Handel zu beschränken sondern auch dem Bergbaubetrieb und der Holzindustrie in Nigeria ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Fallimente in Rumänien. Die Manufakturwaarenfirmen Grigore Thom in Braila und S. A. Cerches in Braila, ferner die Kurzwaarenfirma Joan Paclea in Galatz haben die Zahlung eingestestellt. Die Verbindlichkeiten der letztgenannten Eirma betragen 200,000 Francs. Bei allen hier genannten Zahlungseinstellungen sind österreichische und deutsche Plätze betheiligt.

Oesterreichische Exportgesellschaft. Reichenberger Industrielle bereiten die Gründung einer Exportaktien-

gesellschaft vor, welche die Pflege der Ausfuhr nach Asien und Südamerika zum Zwecke haben soll. Von der Regierung wird mehrjährige Gebühren- und Steuerfreiheit begehrt. Bisher sind 50 Firmen als Gründer beigetreten. Des ferneren errichteten Reichenbacher Industrielle Exportsyndikate für den Export nach Brasilien und in Soerabaya.

Erhöhung der Einfuhrzölle in Bolivia. Durch Dekret der provisorischen Regierung (Junta de Gobierno) von Bolivia ist vom 2. Juni an der Zuschlag auf die Beträge der Vollgefälle von 25 Proz. auf 40 Proz. erhöht worden.

Waarenhaus-Brände. Ein Mitglied des Schutzvereins, das bisher bei der Feuerversicherung eine Bonification erhielt, solche aber jetzt nicht mehr erhalten kann, theilt uns mit, dass ein Versicherungsagent ihm gesagt habe, an der Erhöhung der Prämien trage die Schuld die **Feuergefährlichkeit der Grossbazare**. Bon! Sollen die Grossbazare auch die Prämien zahlen! Dazu aber reicht die Volkswirthschaftspolitik bis jetzt nicht aus. Doch — zum Kapitel **Feuergefährlichkeit der Waarenhäuser**, von der unser letzter Leitartikel gehandelt hat! Wenns jetzt in einem Waarenhause i. e. Grossbazare brennt, wird Waarenhaus und Grossbazar totgeschwiegen — jetzt brennts im „Verkaufslager“ der Firma so und so. — Klassisch ist da wieder der berühmte Berliner „Confectionär“, der schreibt bezüglich des schon bekannten Grossfeuers im **Gross**bazar der Jacob Gebrüder Nachf. in Charlottenburg: **Ein erheblicher** Brand wüthete in dem Manufacturwaarenlager u. s. w. Wieder heisst es: der Brandheerd lag in einem Schaufenster, — —, dort gingen plötzlich ausgestellte photographische Erzeugnisse in Flammen auf“. Die Fassung dieses Passus ist so eigenthümlich, dass man nicht weiss, ob die „plötzlich ausgestellten“ photographischen Erzeugnisse, oder die schon vorher ausgestellten photographischen Erzeugnisse „plötzlich“ in Flammen aufgingen. Thatsache aber ist, dass das Feuer rapid auch sämmmtliche Verkaufsräume des ersten Stockes in Mitleidenschaft zog. In derselben Zeit würde es aber auch bis zum vierten Stocke gestiegen sein, wenn der Schornstein nicht im ersten Stock seinen Abschluss gefunden hätte. „Das Personal nahm, theilweise unter Zurücklassung der Garderobe in guter Ordnung den Rückzug“. Da müssen die **„unter Zurücklassung ihrer Garderobe“** sich zurückziehenden Ladnerinnen geradezu **„klassisch“** ausgeschaut haben. — Aber der Bericht des „Confectionär“ weist auch eine That geradezu klassischer Menschenliebe auf. Er schreibt nämlich: „Das gegenüberliegende Kaufhaus (also wieder eines) Graff & Heyn schloss vorsichtiger Weise sofort Laden und Fenster. Dem Decorateur dieser Firma, Herrn Rosalewsky, gelang es, den in der zweiten Etage krank liegenden Herrn Louis Jacob mit Hilfe eines Angestellten den Flammen zu entreissen, **die schon nach der Wohnung durchschlugen**. Jedenfalls ist der Anblick des jedenfalls unter Zurücklassung der Garderobe von Herrn Roselewsky geretteten Herrn Louis Jacob nicht so klassisch gewesen, wie der der geretteten Ladnerinnen. Doch Spass bei Seite. — Der „Confectionär“ hat seine Freundschaft den Grossbazaren gegenüber wieder einmal bewiesen, indem er **den Brand im „Grossbazar“** in ein „Manufacturwaarenlager“ verlegt, in dem „plötzlich ausgestellte“ Photographien in Brand gerathen. Photographien gehören daher in Zukunft zur Manufacturwaarenbranche, — ein Vortheil für die Grossbazare bei der kommenden Branchensteuer. O, Confectionär!

Der Kohlenhandel im Jahre 1898. Ueber den Kohlenhandel schreibt der Jahresbericht der Handelskammer in Köln für 1898: Wenn auch nicht verkannt werden soll, dass das rheinisch-westfälische Kohlensyndicat es sich angelegen sein lässt, nur in massvoller Weise die Vortheile der günstigen allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse für sich auszunützen, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, dass in Konsumentenkreisen, namentlich auch in der Industrie, die hohen Kohlenpreise schwer empfunden werden. Letztere werden voraussichtlich der Braunkohlenindustrie des Rheinlandes einen weiteren Aufschwung geben. Thatsächlich sind bereits seit Anfang des Jahres 1898 mehrere grosse Fabrikbetriebe zum Verbrauch von Braunkohlen übergegangen, da Preiszugeständnisse vom Syndikat nicht zu erlangen waren. Bei einem Niedergang der Kohlenkonjunktur dürften die betreffenden Zechen diesen Ausfall unangenehm empfinden. Die Braunkohlenförderung ist in lebhafter Entwicklung gewesen. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, wird sich die Förderung, einschliesslich der kleinen Mengen im Westerwald, auf rund 2,700,000 t stellen, gegen nicht ganz 2,300,000 t im Vorjahre. Dieselbe wäre noch grösser gewesen, wenn nicht ein empfindlicher Arbeitermangel geherrscht hätte.

Handelsvertrag zwischen Argentinien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Die hauptsächlichen Disposition in dem ad referendum abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Argentinien und der Union sind: Die argentinische Republik erhält eine Reduktion von 20 Proz. auf die Zuckerzölle, in der strikten Voraussetzung, dass dieser durch keine Prämie in irgend einer Form von der argentinischen Regierung begünstigt worden ist; auch auf die Einfuhrzölle auf Häute ist eine Reduktion von 20 Proz. zugestanden worden. Die argentinische Republik macht dagegen der nordamerikanischen Einfuhr Konzessionen von 10—50 Proz. Reduktion auf die Einfuhrzölle in folgenden Artikeln: ungehobeltes Eichen- und Aeschenholz, Pitch Pine, Oregon Pine und andere Hölzer, Baumwollsamenöl, getrocknete Aepfel und andere Früchte in Blechbüchsen (mit Ausnahme von Pfirsichen, Birnen, Aprikosen u. s. w.), Hummer in Büchsen, Salm, Tomaten, grüne Erbsen, Speck, Paraffin, Wachs, Segeltuch und Windmühlen. Die auf die argentinischen Zölle gewährten Bonifikationen werden es den amerikanischen Waaren ermöglichen, mit denjenigen anderer Länder in Konkurrenz zu treten. Länder, deren Verträge mit Argentinien die Meistbegünstigungsklausel enthalten, werden indess auf die gleichen Reduktionen Anspruch erheben können.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden Montag Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Ein absolut sicheres Mittel gegen Eisenbahnzusammenstösse hat Herr Wirkermeister Hermann Stadelmann jun. in Apolda erfunden. Das Modell lässt nicht den Geringsten Zweifel darüber bestehen, dass es sich hier um eine Erfindung handelt, die das durch falsche Weichenstellung verursachte Zusammenstossen von Eisenbahnzügen ein für alle mal zur Unmöglichkeit machen muss. Die Kosten der Einrichtung sind verhältnissmässig geringe, so dass es Pflicht der Eisenbahnverwaltung sein wird, sich dieselbe nutzbar zu machen. Eine genaue Beschreibung der Erfindung wird erst nach Patentertheilung gegeben werden können. Bis jetzt ist nur bekannt, dass der Locomotivführer eines jeden Zuges durch Anwendung der Stadelmann'schen Erfindung eine untrügliche, nie versagende Controlle bekommt, ob die Weiche, die der betreffende Eisenbahnzug zu passiren hat, richtig oder falsch gestellt ist. Diese Controlle bekommt er bereits einen Kilometer vor dem Passiren der betreffenden Weiche, oder, wenn man es wünscht und die Anlage danach einrichtet, noch eine weitere Strecke vorher, so dass selbst Schnellzüge auf jeden Fall zur rechten Zeit zum Halten gebracht werden können. Dabei ist die Controle eine doppelte, eine mechanische und eine electrische.

Mittelsibirische Bahn. Im Laufe dieses Jahres beginnt die Verwaltung der Mittelsibirischen Bahn mit einer Reihe von Ergänzungs- und Neuarbeiten, deren Kosten auf 55,000,000 Rubel veranschlagt und welche in einem Zeitraum von 7 Jahren fertigzustellen sind. Zweck dieser umfangreichen Arbeiten ist hauptsächlich, die Bahn leistungsfähiger zu machen, so dass sie allen Anforderungen eines grossen Frachtverkehrs genügen könne. Zu diesem Behufe werden auf der gesammten Strecke zwischen dem Ob und Irkutsk 1. die leichten Schienen durch schwere Normalschienen ersetzt; 2. werden an Stelle der Holzbrücken Eisenbauten treten; 3. werden Erdarbeiten ausgeführt zwecks Erweiterung der Stationen und Ausweichstellen; 4. werden eine Anzahl neuer Weichen und Ausweichstellen angelegt, und 5. werden eine Anzahl von neuen Passagierwarteräumen, Wohnhäusern, Waarenspeichern, militärischen Verpflegungspunkten und Schuppen für Ansiedler resp. Auswanderer errichtet werden.

Industrielle Nachrichten.



„Panzer", Aktiengesellschaft für Geldschrank-, Tresorbau und Eisenindustrie. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz pro 1898/99 genehmigt und der Verwaltung die Entlastung ertheilt. Es wurde beschlossen, auf das 1,200,000 M. betragende Aktienkapital eine Dividende von 15 Proz., gleich 180,000 M. (gegen 10 Proz. i. V.) zu vertheilen. Neben den ordentlichen Abschreibungen von 49,539 M. werden 130,156 Mark für ausserordentliche Abschreibungen, Dotirung des Reservefonds und für sonstige Rücklagen verwendet. Die Direktion theilte mit, dass das im Jahre 1898 erworbene Martin-Gussstahlwerk in Wolgast befriedigende Erträgnisse abwerfe und die Ordres daselbst reichlich eingingen, so dass die Fabrikanlagen vergrössert werden müssen. Die hiezu erforderlichen Aufwendungen im Betrag von ca. 120,000 M. werden aus den liquiden Mitteln der Gesellschaft bestritten, die Neuanlagen sollen bereits im Herbst d. J. in Betrieb genommen werden.

Aktiengesellschaft G. Luther in Braunschweig. Diese Gesellschaft übernahm in Gemeinschaft mit der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M. die Ausführung grossartiger Siloanlagen für den Hafen von Genua. Erstere Firma liefert allein die maschinellen Einrichtungen im Betrage von 940,000 M.

Dynamite Trust-Company. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, dass die gegenwärtigen und früheren Directoren der Gesellschaft, die gleichfalls Directoren solcher Gesellschaften sind oder gewesen sind, an denen die Trust Company ein Interesse hat, hierdurch von jeglicher Verpflichtung befreit werden, der Trust-Gesellschaft Rechenschaft abzulegen für diejenigen Tantièmen oder Salaire, die sie als Leiter solcher Subsidiär-Gesellschaften erhalten haben.

Grossactionaire des **Eisenwerks in Alfeld und Delligsen** planen, wie die „H. B.-H" erwähnt, die Reduktion des Actienkapitals im Verhältniss von 3:2 und wollen zu diesem Zweck die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung beantragen. Es besteht bei der Gesellschaft eine Unterbilanz von 350,775 M.

Ein Correspondent der „Frkf. Ztg." hat erfahren, dass die **Aliminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft in** Neuhausen-Rheinfelden in Müllheim (Baden) ein Mühlenanwesen nebst grösserem Bauterrain käuflich erworben habe in der Absicht, dort eine neue Fabrik zu erbauen.

Deutsche Gasglühlicht Akt.-Ges., Berlin. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1898/99 bleiben noch hinter den Erwartungen zurück, die an sich schon in letzter Zeit beträchtlich herabgestimmt waren. Die Gesellschaft gegründet Ende 1892, hatte ihre Dividende in den nächsten beiden Jahren auf 130 pCt. erhöhen können, und sie sah ihre Aktien darauf hin bis 1000 pCt. steigen; seitdem ist sie mit der Dividende erst auf 100 dann auf 80 zuletzt auf 60 pCt zurückgegangen. Im Juli d. J. wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr nur noch auf 30 pCt., also nur auf die Hälfte des vorjährigen Satzes geschätzt und sie soll jetzt sogar mit nur 28pCt. vorgeschlagen werden. Der Reingewinn, der für 1896/97 mit M. 1,694,714 ausgewiesen wurde und auch für 1897/98 noch M. 1,433,071 betrug, beläuft sich diesmal auf nur M. 584,407. Der Rükgang des Gewinnes und damit der Dividende erklärt sich hauptsächlich daraus, dass die Gesellschaft durch die zunehmende Konkurrenz gezwungen wurde ihre Verkaufspreise für die Brenner von den lange festgehaltenen M. 15 anfangs auf M. 10, dann auf M. 5, zuletzt auf M. 3 herabzusetzen. Auch für die Glühkörper mussten die Preise von 2 M. allmählich auf 50 Pfennige ermässigt werden. Der diesmalige Gewinn wurde ausserdem durch die Kosten für die bekannten Prozesse gegen Konkurrenten

geschmälert. Erst die detaillirten Bilanzziffern werden ergeben, mit welchem Betrage dies der Fall war, wie weit also diesmal ein nur einmaliger Verlust vorlag. Jedenfalls ist es wünschenswerth, dass die Verwaltung sich klar darüber ausspricht was sie für die nächste Zukunft der Gesellschaft erwartet, namentlich ob ein weiterer Rückgang der Erträgnisse infolge der letzten Herabsetzung zu erwarten steht, die erst im November v. J. erfolgt ist, und daher für 1898/99 nur ein halbes Jahr lang ihre nachtheilige Wirkung ausüben könnte.

Neue Zementfabrik in Russland. Anfangs d. M. fand in Tschudowo die Eröffnung der neuen Portland-Zementfabrik statt, deren gesammte Einrichtung von der Firma Arthur Koppel geliefert worden ist in Verbindung mit dem Eisenwerk vorm. Nagel u. Kaemp, A.-G. Hamburg. Die Fabrik wird eine Leistungsfähigkeit von 200,000 Fass Zement pro Jahr haben und arbeitet nach dem sogenannten Trockenverfahren.

Italienische Lokomotivenbestellung. Das italienische Bautenministerium beschloss im Einvernehmen mit den Eisenbahngesellschaften, 212 Lokomotiven und 4000 Waggons zu bestellen. Das Material wird zum grossen Theil aus Deutschland bezogen werden.

Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei. Der Aufsichtsrath beschloss, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. (5 pCt. i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik Zimmermann. Der Abschluss pro 1898/99 ergiebt einen Bruttogewinn von M. 956,000 (gegen M. 836,000 im Vorjahre). Die Dividende wird in Höhe von 14 pCt. (gegen 12 pCt. im Vorjahre) vorgeschlagen. Auf neue Rechnung sollen M. 23,800 vorgetragen werden. Im neuen Geschäftsjahr ist die Fabrik wieder stark beschäftigt; der Bestand der Aufträge ist nicht unwesentlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahre.

Industrieprämien in Italien. Zwei neue Industriezweige beginnen in Italien einen grossen Aufschwung zu nehmen: Der eine hat den Bau von Dampfschiffen zum Objekt, der andere die Rübenzuckerfabrikation. Mit diesem Aufschwunge geht aber allerdings auch eine Belastung des Budgets Hand in Hand, denn die Erbauer von Dampfschiffen erhalten nicht unbedeutende Prämien aus dem Staatsschatz und die Fabrikation des Rübenzuckers geniesst einen bedeutenden Schutz des Staats, der die Einnahmen der Zuckersteuer sehr vermindert, weil das System der Erzeugungssteuer für den im Inlande fabrizirten Zucker in engem Zusammenhange steht mit dem Zoll auf importirten Zucker. So erfreulich nun auch die industriellen Fortschritte sind, ergiebt sich doch aus budgetären Rücksichten die Nothwendigkeit, eine Aenderung im Gesetze nach der einen und der anderen Richtung eintreten zu lassen. In den letzten Wochen war davon die Rede, dass diese Aenderung mittelst königlichen Dekrets erfolgen werde. Thatsächlich bildet diese Frage einen Gegenstand des Studiums seitens der Regierung und man kann es wohl als gewiss annehmen, dass man sich über Massregeln einigen wird, die aber nicht durch königliches Dekret eingeführt, sondern bei Wiederberufung der Kammern dem Parlament vorgelegt werden sollen.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach einem New-Yorker Kabeltelegramm des „Ironmonger" über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes bewegte sich der Markt anhaltend in steigender Richtung. Namentlich Roheisen war stramm; beste Qualität Doll. 22, Knüppel Doll. 39. Der Verbrauch von Roheisen scheint unbegrenzt. Zwar ist die Produktion erhöht worden, doch herrschte Knappheit in Erzen. Die Kosten des Brennmaterials, Arbeitslöhne und Transportschwierigkeiten gestatten keine wesentliche Zunahme der Produktion. Die Preise sind durchwegs fest bei ihrem höchsten Stande. Der Trustpreis für Weissbleche stellt sich auf 43.7$^1/_2$ September- bis November-Lieferung; für frühere Lieferung werden 10 bis 15 Cents mehr bezahlt. Eine beträchtliche Anzahl von Aufträgen auf Weissbleche werden nach Wales gesandt.

Bayerische Wollfilzfabrik (Aktiengesellschaft), Wasserburg-Günzburg a. D. In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. August d. J. wurde beschlossen, das seitherige Grundkapital der Gesellschaft von 1,000,000 M. auf die Summe von 1,250,000 M. durch Ausgabe von 250 Stück auf den Inhaber lautende Aktien à 1000 M., welche an dem Geschäftserträgniss vom 1. Jan. 1900 an theilnehmen, zu erhöhen und diese Aktien den derzeitigen Aktionären zum Kurse von 250 Proz. in der Weise zur Verfügung zu stellen, dass auf je vier alte Aktien eine neue Aktie entfällt. Nachdem dieser Beschluss nunmehr ins Handelsregister eingetragen ist, werden die Aktionäre eingeladen, ihr Bezugsrecht bis 15. Sept. einschliesslich auszuüben, und zwar bei dem Bank- P. C. Bonnet in Augsburg.

Bandeisenpreise in England. Nach Meldungen aus Birmingham wurde der Preis für Bandeisen um weitere 10 sh erhöht.

Akt.-Ges. für Lederfabrikation, München. Auf der Tagesordnung der auf den 23. September einberufenen Generalversammlung steht auch der Antrag der Frau Therese Haeusler, geb. Kester, auf Liquidation der Gesellschaft und gerichtliche Ernennung von Liquidatoren. Dieser Antrag hat bekanntlich schon im vorigen Jahre der Beschlussfassung der Actionäre unterlegen und wurde damals von der Generalversammlung abgelehnt.

Briket-Verkaufsverein. Im Juli d. J. betrug der Absatz der zum Verein gehörenden Zechen nach der „Rh.-W.-Ztg." 110,898 t bei einer Betheiligungsziffer von 111,510 t gegen 106,773 t Absatz und 107,255 t Betheiligung im Juni d. J. und 94,938 t Absatz und 92,050 t Betheiligung im Juli v. J.

Abschlüsse von Zuckerfabriken. Die Zuckerfabrik Greussen (Akt.-Kap. M. 472,500) erzielte in 1898/99 nach Bestreitung von M. 577,424 für Betriebskosten und Rübengeld und von M. 21,673 Abschreibungen einen Gewinn von M. 38,578. — Die Zuckerfabrik Fallersleben (Akt.-Kap. M. 870,000) erzielte einen Gewinn von M. 72,486. – Die Zuckerfabrik Gr. Düngen (Akt.-Kap. M. 540,000) behielt nach Verwendung von M. 564,990 für den Vertrieb u. s. w. und nach M. 23,344 Abschreibungen wenige M. 22 Gewinn übrig. — Die Elsässische Zuckerfabrik in Erstein (Akt.-Kap. M. 1 Mill.) hatte an Rübengelder und Frachten M. 417,859 und an Fabrikationsunkosten M. 269 974 zu zahlen, während der Erlös für Fabrikate einschl. Vorräthe nur M. 634,532 ausmacht. Es tritt daher zu dem 1897/98 er Fehlbetrage von M. 612 ein weiterer Verlust von M. 53,302. — Die Alstedt Schellerter Zuckerfabrik (Akt.-Kap. M. 495,000) verzeichnet einschliesslich M. 1506 Vortrag eine Roheinnahme von M. 808,375, davon Abschreibungen M. 49,893, Rübengeld M. 536,082 und Fabrikationsunkosten M. 217,385, sodass M. 5014 Ueberschuss bleiben.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital $37\frac{1}{2}$ Mill. Mark. * Reservefonds $15\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 23. August 1899.

Activa.	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 609 210 70
2) Reichskassenscheine	68 910 —
3) Noten anderer Banken	101 500 —
Gesammter Kassenbestand	4 779 620 70
II. Bestand an Wechseln	21 311 688 45
III. Lombardfordergn.	1 720 486 03
IV. Effekten	3 226 106 79
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	709 605 57

Passiva.

I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	13 694 300 —
V Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 685 73
VI. Täglich fällige Guh.	6 025 95
VII. Diverse Passiva	804 125 34

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 984 737 83.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 19. bis 25. August 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	10400	— —	600	9800
Roggen	100	400	300	200
Gerste	10900	4300	1800	13400
Malz	7100	400	700	6800
Hafer	3100	200	400	2900
Mais	6300	500	200	6600
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1200	400	300	1300
Kleie	100	500	400	200
Diverse	300	100	— —	400
Total:	39700	6800	4700	41800

Wochen-Uebersicht
der

Bayr. Notenbank

vom 23. August 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M.	31,565,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„	64,000
„ „ Noten and. Banken	„	4,156,000
„ „ Wechseln	„	44,519,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„	1,844,000
„ „ Effekten	„	38,000
„ „ sonstige Aktiven	„	1,916,000

Passiva.

Das Grundkapital	M.	7,500,000
Der Reservefonds	„	2,306,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„	61,687,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	9,107,000
Die sonstigen Passiva	„	3,502,000

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechsel M. 1,440,045.90

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen Baden".

MÜLLER & BÖGNER

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

Specialgeschäft für
Comptoir- und Papierbedarf
MÜNCHEN
34 Barerstrasse 34.
Telefon 1182.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Julius Daubert, Bayerstrasse 31|o

vis-à-vis dem Centralbahnhofe.
Specialität: Kücheneinrichtungen, Haushaltungsartikel.
Emailirte Schilder im jeder Ausführung.
Verkaufstelle
der Amberger Email-Kochgeschirre

mit Schutzmarke. B SCHUTZ MARKE mit Schutzmarke.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Wechsel-Formulare

nach den neuesten Vorschriften der Reichsbank
sowie alle anderen Buchdruckarbeiten
liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die
Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl.) **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichle, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜
Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**
Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,**
dessgl. **Wand- oder leuchtende Weckeruhr 4 M.**
Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.
Porto hierher kostet 20 Pfg. —— Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Leonhardi's Tinten.

Specielle Copirtinten.

Violett-schwarze Copirtinte.
Leichtflüssig. Giebt nach Monaten und Jahren sicher noch schöne, kräftige Copien.

Deutsche Reichs-Copirtinte,
blauschwarz. Nach 8 Tagen copirfähig.

Schwarze Doppel-Copirtinte,
schwarz fliessend. 2—4 Copien.

Non plus ultra Copirtinte
für überseeische Correspondenz. 4—8 Copien.

Buch- und Copirtinten.

Alizarin-Schreib- und Copirtinte.
Anthracen-Schreib- und Copirtinte.

Buch-Schreibtinten.

Alizarin- u. Anthracen-Schreibtinte.
Beste Deutsche Reichstinte.
Schwarze Eisengallustinte.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.



Stand der
Frankfurter Bank
am 23. August 1899.

Activa.	
Metallbestand M.	5 846 000.—
Reichs-Kassenscheine „	62 200.—
Noten anderer Banken M.	425 300.—
Guthaben bei d. Reichsbank	628 800.—
Wechselbestand	34 646 900.—
Lombardfordgn.	10 803 500.—
Effekten	5 628 500.—
Sonstige Aktiva	919 000.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—
Passiva.	
Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	14 505 400.—
Täglich fällige Verbindlichk.	3 646 300.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	17 880 300.—
Sonstige Passiva	10 200.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 437 900.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.
Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Bayerische
Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen.

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 6. September 1899. Nr. 35

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Kaufmännische Kreditvereinigungen. — Konkursverwaltungen. — Die Waarenhausfrage. — Zum Handel mit der Türkei. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Kaufmännische Kreditvereinigung.

II.

Wir haben gesagt, in der unentgeltlichen Verwaltung liege bei den Raiffeisenvereinen ein grosser Fonds von Sicherheit. Diese Verwaltung wird von den wohlhabenden Vereinsmitgliedern im Ehrenamte besorgt. Eine entsprechende Remuneration erhält nur der Kassier, doch darf auch bei diesem die Entlohnung nie nach Prozenten, also in Form einer Tantième berechnet werden, sondern sie muss in einem festen Betrage erfolgen.

Die Vorstandsmitglieder werden sich unter solchen Umständen sagen, dass sie, indem sie die Verwaltung regelrecht besorgen, zugleich auch die eigenen Interessen wahren, da ja sie es sind, die bei Verlusten in erster Linie zu Schaden kommen würden. Weiter kann es ihnen völlig gleich sein, ob der Verein einen grossen oder kleinen Gewinn macht und sie würden nie in die Lage kommen, für irgend ein Geschäft zu stimmen, das Verlust bringen könnte. Alles das ist bei besoldeten Beamten, die häufig noch Tantièmen zu erwarten, im Verlustfalle aber nichts zu verlieren haben, ganz anders.

Jedenfalls aber würde, nachdem die beiden Hauptgrundsätze Raiffeisens in der Stadt, wie wir gesehen haben, nicht anwendbar sind, eine Kreditvereinigung unter städtischen Verhältnissen nie und nimmer mit dem Gedanken Raiffeisens irgend etwas gemeinsam haben können.

Dieser Gedanke ist in erster Linie ein hoch idealer: es ist die praktisch bethätigte Nächstenliebe. Es mag nun paradox erscheinen und doch entspricht es den Thatsachen, wenn wir behaupten, dass dieses Ideal auf dem Lande wohl Anklang findet, in städtischen Verhältnissen aber nicht. Und es ist dies am Ende auch natürlich und findet seinen Grund in etwas, das mit dem Ideal Raiffeisens gar nichts zu schaffen hat und auch an sich durchaus nicht idealen Motiven entspricht, nämlich in dem Fehlen des Concurrenzneides auf dem Lande. Allerdings ist ja auch jeder Bauer darauf angewiesen, seine Erzeugnisse an den Mann zu bringen; es geschieht dies aber gewöhnlich in ganz friedlicher Weise, ohne dass dabei der Nachbar und Concurrent zu Schaden kommt und ohne dass dessen „Brodneid“ erregt wird. Aus diesem Grunde ist es daher leicht, auf dem Lande die Leute unter einen Hut zu bringen und sie zu gemeinsamem Vorgehen behufs Wahrung ihrer Interessen zu veranlassen.

Dazu kommt noch ein anderer Umstand. Jedes dem wirthschaftlichen Untergange geweihte Mitglied der menschlichen Gesellschaft fällt sach- und gesetzmässig der betreffenden politischen Gemeinde zur Last, die gehalten ist, das Product des Unglücks oder Leichtsinns aus ihren Mitteln zu unterhalten. Das aber spürt in kleinen ländlichen Verhältnissen der einzelne Wohlhabende sehr bald am eigenen Steuersäckel, während in der Stadt die Vertheilung der Armenlasten eine viel weitgehendere ist, sodass der Einzelne wenig oder nichts davon spürt.

Auf dem Lande ist daher der Gutsbesitzer, der Grossbauer, der Wohlhabendere überhaupt verhältnissmässig leicht dazu zu bewegen, gemeinnützig zu wirken, da er den Nutzen dieser gemeinnützigen Thätigkeit vor Augen sieht und ev. an seinem Steuersäckel spürt. Er tritt daher gerne dem Raiffeisenvereine bei, selbst dann, wenn ihm die praktische Nächstenliebe ganz gleichgültig ist.

Und auch da ist unter städtischen Verhältnissen die Sachlage eine ganz andere. Das wirthschaftliche Leben lässt in der Stadt für Ideales fast gar keinen Raum, sondern es bedingt der

Kampf um's tägliche Brod einen Concurrenzkampf bis aufs Messer; trotzdem die Interessen der Gewerbetreibenden gleicher Branchen in vielen Dingen die gleichen sind, wiegt der Concurrenzneid so vor, dass er ein gemeinsames Vorgehen zur Wahrung gemeinsamer Interessen in den meisten Fällen verhindert.

Dieser Umstand allein schon lässt uns die Bildung von kaufmännischen Kreditvereinigungen für mehr als problematisch erscheinen. Denn, entgegen den Voraussetzungen des Herrn Verfassers, wird die Vereinigung in den meisten Fällen aus lauter kreditsuchenden Persönlichkeiten bestehen, gutsituirte Kaufleute werden der Vereinigung entweder gar nicht, oder nur in ganz geringer Zahl beitreten, da sie vor der unbeschränkten Haftpflicht zurückschrecken. Diese hat aber, so lange nur kreditsuchende Leute der Vereinigung angehören, gar keinen Werth. Einen Werth erhält sie in der Stadt überhaupt erst durch den Beitritt von Wohlhabenden.

Nun wird man mir das Beispiel der städtischen Schulze-Delitzsch'schen Volksbanken entgegenhalten und mir sagen, dass auch diesen wohlhabende Leute beigetreten sind, trotzdem sie auf unbeschränkter Haftpflicht beruhen. Leider sind aber, wie wir im ersten Artikel schon betonten, die Erfahrungen, die man hinsichtlich der Schulze-Delitzsch'schen Banken gemacht hat, derartige gewesen, es haben die wohlhabenden Mitglieder gerade bei den zahllosen Zusammenbrüchen so viel bluten müssen, dass es heute fast eine Unmöglichkeit ist, einen Schulze-Delitzsch'schen Kreditverein neu zu gründen. Diejenigen, die heute bestehen, bewegen sich zumeist im rein kapitalistischem Fahrwasser und ziehen vermöge der hohen Dividenden, die sie vertheilen, allerdings noch Wohlhabende an. Dies würde aber bei neuzugründenden rein kaufmännischen Kreditvereinigungen, bei denen hohe Dividenden sehr fraglich sein dürften, sicherlich nicht der Fall sein. Denn, wie schon gesagt, scheuen die Leute, und mit Recht, die unbeschränkte Haftpflicht. Und diejenigen Wohlhabenden, die einer solchen Vereinigung aus reiner Menschenliebe beitreten sollen, darf man sicherlich mit der Laterne am hellen Tage suchen, ohne sie zu finden.

Die unbeschränkte Haftpflicht ist eben unserer Ueberzeugung nach ohne Gefahr nur da anwendbar, wo absolut alle Raiffeisenschen Prinzipien angewendet werden können. Da dies aber unter städtischen Verhältnissen nicht der Fall ist, so fehlt unseres Erachtens die erste Grundlage für eine kaufmännische Kreditvereinigung, ohne welche Grundlage kein Geld erhältlich, also auch der rechte Zweck nicht erreichbar sein würde.

Nach allen vorhergehenden Ausführungen ist also eine Grundforderung und Vorbedingung zur Ausführung des gewiss wohlgemeinten Vorschlages des Herrn Verfassers hinfällig, bezw. unerfüllbar. Denn, wenn eine Kreditvereinigung selbst keinen Kredit erhält, so kann sie auch den Kredit ihrer Mitglieder nicht befriedigen.

An Letztere nun stellt der Herr Verfasser eine Forderung, die eine weitere Vorbedingung zur Ausführbarkeit seines Vorschlages bedeutet, nämlich die Forderung der Verpflichtung zur jederzeitigen Einsichtsgabe in die Bücher und in die Geschäftslage. Das würde ja allerdings die conditio sine qua non der Kreditgewährung sein und es würde die Durchführbarkeit vorausgesetzt, in dieser Massregel auch eine hohe, wenn auch nicht absolute Sicherheit liegen. Aber — wir bezweifeln eben die Durchführbarkeit, weil sich, wir sind überzeugt davon, selbst in München keine 500 Kaufleute, sie mögen noch so kreditbedürftig sein, finden werden, die einem Ausschusse von 20 Leuten, unter denen sich Concurrenten befinden können, Einsicht in ihre Geschäftsverhältnisse gestatten würden. — Damit fällt aber die zweite Voraussetzung zur Ausführbarkeit des Gedankens.

Und wir sagen Leider. Leider herrscht im Allgemeinen, in der Stadt weit mehr noch als auf dem Lande, der krasse Egoismus vor. Leider ist dieser Egoismus es selbst auf dem Lande, der den idealen Gedanken Raiffeisens Durchbruch verschafft. Und leider ist in der Stadt das Mitgefühl des Reichen für den Minderbemittelten ein so wenig entwickeltes, dass es an Gleichgültigkeit grenzt. Leider auch liegen in der Stadt die Verhältnisse so, dass der Egoismus nicht einmal das Deckmäntelchen der Nächstenliebe braucht, um für andere Gutes zu schaffen, was ihm selbst wieder zu Gute kommt.

Aber — die Verhältnisse sind so, wie sie liegen nud mit ihnen muss man rechnen. So aber, wie sie liegen, erscheint uns der Vorschlag unausführbar.

Konkursverwaltungen.

II.

Eine solche Kostenersparniss darf allerdings nicht so weit gehen, dass sie die vortheilhafte Verwerthung der Masse beeinträchtigt und es entsteht daher die Frage, ob die nöthige juristische Unterstützung nicht auch von anderer Seite als durch einen juristischen Konkursverwalter gegeben werden kann. Es ist dies möglich durch eine Erweiterung der Funktionen des Konkursrichters. Warum soll

sich der kaufmännische Konkursverwalter nicht Rath und Aufschluss über alle das geltende Recht treffende Fragen bei dem Konkursrichter holen können? Damit wären die Bedenken, die wir bezüglich des Fehlens juristischer Kenntnisse bei dem kaufmännischen Verwalter ausgesprochen, gehoben.

Die Einhaltung der gesetzlichen Formen bei einem Konkurs machen dem Kaufmann nicht mehr Schwierigkeiten als dem Juristen, da die gründliche Kenntniss der Konkursordnung auch beim kaufmännischen Verwalter doch in erster Linie vorausgesetzt wird. Wir haben bezüglich der Benöthigung eines juristischen Beirathes nur solche Fälle im Auge gehabt, die über den Rahmen der Bestimmungen der Konkursordnung hinausgehen und deren wir einige in dem Artikel der vorigen Nummer aufgezählt haben.

Die erhöhte Thätigkeit des Konkursrichters würde unserer Anschauung nach in berathenden Sitzungen mit den Konkursverwaltern bestehen.

Die hierdurch nöthige Erweiterung des Konkursgerichtes d. h. die Anstellung einer grösseren Anzahl Konkursrichter würde gegenüber derjenigen Form der Verwaltung durch einen Rechtsanwalt und kaufmännischen Sachverständigen immer noch eine bedeutende Ersparniss der Kosten zu Gunsten der Masse bedeuten, wenn, was wir nicht annehmen können, die Gerichtskosten durch eine solche Erweiterung sich erhöhen sollten.

Solche direkte Berathungen zwischen den Konkursrichtern und den kaufmännischen Konkursverwaltungen haben aber noch den besonderen Vortheil, dass die Amtsrichter besser mit den Einrichtungen und Gepflogenheiten des kaufmännischen Lebens vertraut werden. Sie erhalten bessere Einsicht in die Gebräuche des Waarenhandels, sie machen sich vertrauter mit kaufmännischen Verhältnissen.

Was nun von allen Seiten gegen die Verwendung von Kaufleuten zu Konkursverwaltern eingewendet wird, ist der Umstand, dass geeignete vertrauenswerthe Kaufleute sich nicht in genügender Anzahl finden lassen, die Verwaltungen von Konkursen zu übernehmen bereit wären.

Dieser Einwand hat nun allerdings Berechtigung. Die Uebernahme einer Konkursverwaltung beansprucht ein grosses Opfer an Zeit, die bei dem Kaufmann mehr als bei jedem andern Beruf Geld ist.

Ist nun auch die Honorarzahlung an den Konkursverwalter eine entsprechend angemessene, so kann ihm der Zeitverlust im eigenen Geschäfte oft Nachtheile bringen, die mit der Honorareinnahme für die Verwaltung nicht im Einklang stehen. Desshalb macht sich auch der Mangel an geeigneten Kaufleuten da schon seit langem fühlbar, wo die Konkursverwaltung durch Kaufleute Brauch ist. Grössere, gut situirte Kaufleute sind in der Regel zur Uebernahme nicht zu bewegen und bei mittleren und kleineren spielt so manche Erwägung mit, die bei der gerichtsseitig vorzunehmenden Auswahl in Frage kommt.

Wie wäre es aber, wenn man die kaufmännische Konkursverwaltung zur **Berufspraxis** machte. Vielleicht würden eine Reihe mittlerer Kaufleute ihre eigenen Geschäfte aufgeben und dafür eine solche Vertrauensstellung gerne eintauschen, die ihnen ein sicheres Auskommen fraglos garantiren.

Solche Ausübung der Konkursverwaltung als Beruf hätte auch eine weitere Reihe von Vortheilen im Gefolge. In erster Linie wäre es die erhöhte Routine in der Disposition und in der Waarenschätzung, sowie in vortheilhafteren Maassnahmen zur Verwerthung der Waaren. Der berufsmässige Verwalter wird auch einen weit besseren Einblick in die thatsächliche Lage des Gemeinschuldners gewinnen.

Die fortdauernde Thätigkeit auf einem Gebiet wird ferner das Konkursverfahren nach Möglichkeit abkürzen helfen. Der Uebelstand, dass einzelne Konkurse sich über ein Jahr und oft noch viel länger hinschleppen ist zu beseitigen, wenn ein erfahrener kaufmännischer Verwalter die Führung hat. Das strenge Festhalten an der Form, wie es bei so vielen Juristen Gewohnheit ist, ist der Grund, wesshalb oft geringfügiger Kleinigkeiten wegen unnöthige Verzögerungen herbeigeführt werden.

Eine rasche Abwickelung der Konkurse liegt sowohl im dringenden Interesse der Gläubiger, wie auch des Gemeinschuldners. Ein Zwangsvergleich wird unter den Rathschlägen eines erfahrenen kaufmännischen Verwalters eher zu Stande kommen, als wenn dem Gemeinschuldner die Wege zur Erreichung desselben überlassen bleiben und die ihm in den meisten Fällen nicht geläufig sind.

Um unsere vorstehenden Ausführungen in wenigen Worten zusammenzufassen: **Wir erachten eine praktisch kaufmännische Behandlung der Konkurse für empfehlenswerther als eine streng juristische.** Es ist dies auch ohne eine Aenderung der Bestimmungen der Konkursordnung durchführbar, denn schliesslich kommt es immer darauf an, ob die Gläubigerversammlung mit den gemachten Vorschlägen des Verwalters oder des Gemeinschuldners einverstanden ist oder nicht.

Gesetzlich zu regeln wäre die Bestellung kaufmännischer Berufsverwalter und deren Beziehungen zum Konkursrichter.

Die Anforderungen, welche an einen solchen berufsmässigen Verwalter zu stellen sind, ergeben

sich aus vorstehenden Ausführungen von selbst und wenn wir der Anschauung sind, dass ein Mangel an geeigneten Persönlichkeiten bei der Anstellung in dieser Form sich nicht fühlbar machen wird, so glauben wir damit nicht auf Wiederspruch zu stossen.

Die Frage der kaufmännischen Konkursverwaltungen wird ohne Frage in nächster Zeit Gegenstand vieler Verhandlungen sein, und wenn unsere Ausführungen zur Lösung dieser für die Handelswelt so wichtigen Angelegenheit beitragen sollten, so erachten wir den Zweck dieses Artikels für erfüllt.

Die Waarenhausfrage

ist für unsere kleineren und mittleren Geschäftsleute von so durchgreifender Bedeutung, dass man sie nicht oft und eingehend genug beleuchten kann. Wir heben dabei ausdrücklich hervor, **dass es das System ist, was wir bekämpfen**, und dass uns jedes persönliche Odium fernliegt. Wenn wir daher des öfteren den Namen Tietz nennen müssen, so kommt dies eben daher, dass dieser Name in der Waarenhausfrage von hervorragender Bedeutung desshalb ist, weil die Tietz'schen Waarenhäuser immer mehr an Ausdehnung gewinnen, derart, dass sie bald typisch für das ganze System in Deutschland sein werden. — Im September 1900 wird in Berlin wieder ein grosser Tietzbazar eröffnet werden, der 1500 Personen beschäftigen soll. Für das neue Waarenhaus riskirt das von uns mehrfach citirte Berliner Confektionsblatt jetzt schon eine Schätzung des Umsatzes auf 15 Millionen Mark, was aber bei weitem nicht reichen wird. Nun meint das gedachte Blatt: „Die Gegner der Waarenhäuser werden nun gleich mit ihren Beweisführungen kommen, dass der Umsatz, welcher das neue Waarenhaus Tietz in Berlin machen wird, anderen Geschäften, besonders Spezialgeschäften verloren geht. Die Thatsachen sprechen dagegen (?). Je mehr Gelegenheit dem Publikum zum Kaufen geboten wird, um so mehr kauft es. (?) Trotz verschiedener grosser Waarenhäuser, die in den letzten Jahren in Berlin entstanden sind, haben namentlich die grösseren Spezialgeschäfte ihre Umsätze vergrössern können. Das wird allseitig (?) zugestanden. Nur ganz kleine Geschäfte, Gewerbetreibende mit wenigen Mitteln, die ihr Geschäft bisher im kleinsten Rahmen führen mussten, leiden durch die Concurrenz der Waarenhäuser, aber auch durch die der grösseren Spezialgeschäfte. Und weiter antwortet das Blatt auf die Frage: „Warum läuft das Publikum in die Waarenhäuser?“ Das Geschäft unterscheidet sich durch nichts von grösseren Spezialgeschäften. Es giebt nur eine Erklärung. Die an jeder Sache angebrachten festen Preise, die Annehmlichkeit der Auswahl, das Bewusstsein, dass kein Kaufzwang herrscht, veranlassen das Publikum, die Waarenhäuser aufzusuchen.“

Beleuchten wir nun einmal die Behauptungen des Blattes etwas näher, es behauptet, die Thatsachen sprächen dagegen, dass die Umsatzziffern der Grossbazare den anderen Geschäften, besonders den Spezialgeschäften verloren gehen und es behauptet weiter, dass je mehr Gelegenheit dem Publikum zum Kaufen geboten werde, desto mehr es kaufe.

Thatsache ist nun, dass, bevor ein Waarenhaus an einem Orte entsteht, das Publikum in den Spezialgeschäften kauft. Nach Errichtung des Waarenhauses „läuft“ es zu diesem und trägt ihm sein Geld zu. Nothgedrungen fehlt aber dieses Geld den Specialgeschäften, auch den grösseren, an ihrem Umsatze. Und wenn das Blatt behauptet, dass trotz der Waarenhäuser die grösseren Spezialgeschäfte ihre Umsätze vergrössern konnten, so muss es an Stelle des Wortes konnten das Wort „mussten“ setzen.

Denn — die Concurrenz der Waarenhäuser entzieht den Spezialgeschäften nicht nur den grössten Theil des Umsatzes, sondern schmälert auch dadurch, dass sie eine ganze Masse von Artikeln verschleudert, den regulären Nutzen am verbleibenden Umsatze. Dadurch, dass es einmal mehr Artikel einführt, anderseits aber auch theilweise mit Schleuderpreisen arbeitet. So braucht also ein Spezialgeschäft heute bedeutend mehr Capital und Umsatz, um den gleichen Gewinn wie früher zu erzielen. Von einem regulären Gewinn aber kann gar nicht mehr die Rede sein.

Der Umsatz der in Berlin bestehenden Waarenhäuser wird gering auf 80 Millionen Mark geschätzt. Wäre es nun wahr, dass diese Summe am Umsatze der Spezialgeschäfte nicht verloren geht, dass also das Publikum vor wie nach seine nöthigen Sachen in den Spezialgeschäften kauft, so würde daraus logischerweise sich ergeben, dass alle Dinge, die es in den Waarenhäusern kauft, unnöthig sind. Das ist nun zum Theile, ja zum grossen Theile richtig. Denn — je mehr Gelegenheit dem Publikum zum Kaufen geboten wird, um so mehr kauft es. Eine Hausfrau, die den Grossbazar besucht, muss schon sehr vernünftig sein, wenn sich beim Anblicke aller der aufgestapelten, zum Theile sehr fragwürdigen „Herrlichkeiten“ nicht ihre Sinne verwirren sollen und wenn sie nicht neben dem Nöthigen, zu dessen Einkauf sie eintrat, eine ganze Reihe von unnöthigem Tand mit einkauft.

Garade darin aber liegt ja eine wirthschaftliche Gefahr des Waarenhaussystemes, dass es Gelüste erweckt und zu Ausgaben verleitet, die über die Kräfte der Käufer hinausgehen, desshalb, weil das unnöthig verausgabte Geld ihnen für andere nöthige Zwecke an allen Ecken und Enden fehlt.

Und wenn das von uns gedachte Blatt zugiebt, dass nur die „Kleinen“ unter der Concurrenz der Waarenhäuser und grossen Specialgeschäfte leiden, so bedeutet das eine zweite wirthschaftliche Gefahr. Denn einmal leiden die „Kleinen“ unter der Concurrenz der grösseren Specialgeschäfte nur dann, wenn diese sich Waarenhausallüren aneignen und dann haben sie unter allen Umständen die gleiche Existenzberechtigung wie die Grossen.

Macht geht zwar oft vor Recht. Wenn aber die Kapitalmacht dazu missbraucht wird, Hunderte und Tausende von kleinen Existenzen zu Grunde zu richten, so ist das eben eine wirthschaftliche Gefahr und unzulässig. Der kapitalkräftige, grössere Spezialist kann sich ja am Ende, wenn auch unter ungesunden Verhältnissen, noch halten; Die „Kleinen und Mittlern“ aber sind unrettbar dem Untergange geweiht und dazu bestimmt, die Massen des Proletariates und damit die Sozialdemokratie zu vergrössern.

Darin liegt die grosse soziale Gefahr des Waarenhaussystems und desshalb muss dasselbe bekämpft werden. Und wer in seinen „fortschrittlichen“ Ideen so weit geht, dass er es für in der Ordnung und gerecht findet, wenn, um mit einem Münchener Ka-

lauer zu reden, „der Tietz die Kleinen frisst“, der ist sicherlich kein Freund eines geordneten Staatswesens, da ein solcher nur auf einem gesunden Mittelstande beruhen kann.

Um nun schliesslich auf die einzige Erklärung zurückzukommen, die das von uns gedachte Blatt für den Zulauf des Publikums zu den Waarenhäusern findet, so können wir keinen Punkt dieser Erklärung für richtig anerkennen. Denn auch in kleineren Geschäften findet man an jeder Sache feste Preise angebracht und hinreichende Auswahl im Spezialartikel. Von einem Kaufzwang aber zu reden, ist geradezu wiedersinnig, da ein solcher in keinem Geschäfte herrschen kann. Alles das erklärt also den Zulauf zu den Waarenhäusern nicht.

Die einzig richtige Erklärung ist vielmehr die, dass das Publikum alle möglichen Artikel aus allen möglichen Branchen beisammen findet und — dass es **irrthümlich** glaubt, diese Artikel würden im Waarenhause halb hergeschenkt. Dieser Irrthum aber wird absichtlich herbeigeführt und genährt dadurch, dass reelle Waare zu Schundpreisen verschleudert wird, ein Umstand, der es anderseits wieder ermöglicht, Schundwaare zu reellen Preisen anzubringen und so den Schaden wieder auszugleichen. In Wirklichkeit aber kauft man im Bazar nicht billiger, wie in jedem bessern Spezialgeschäfte.

Zum Handel mit der Türkei.

Die weiten Gebiete des türkischen Reiches bieten der europäischen und namentlich der deutschen Industrie ein theilweise noch unerschlossenes und demnach reiches und lohnendes Absatzfeld, denn trotz der Fäulniss, die vielfach in den oberen Regionen herrscht, ist ein Fortschreiten der Cultur in den breiten Schichten des Landes unverkennbar. Wenn auch langsam, so doch stetig finden europäische Gebräuche und Lebensgewohnheiten im Orient Eingang und damit auch das Bedürfniss nach abendländischen Erzeugnissen.

Gar mannigfach ist der Badarf der türkischen Bevölkerung und der Textil- und Leder-, Eisen, Metall- und chemischen Industrie u. a. m. bietet sich in der Levante genügend Gelegenheit, ihre Erzeugnisse lohnbringend zu verkaufen. In Europa, namentlich in Deutschland huldigt man noch vielfach der unrichtigen Ansicht, dass ein Geschäftsverkehr mit jenen fernen Ländern mit Schwierigkeiten aller Art und unerschwinglichen Kosten verknüpft sei und beschränkt sich desswegen meistens darauf, irgend ein in der Türkei ansässiges Commissionshaus mit seiner Vertretung zu beauftragen. Eine derartige Vertretung erfüllt vollständig ihren Zweck, wenn es sich um ein einmaliges grösseres Geschäft handelt, wo aber eine Firma in dauernden Verkehr mit der türkischen Kundschaft kommen und bleiben will, muss sie nicht nur an allen für sie in Betracht kommenden grösseren Plätzen Agenten unterhalten, sondern diesen auch in gewissen Zeiträumen von einem halben bis einem Jahr Unterstützung durch den Reisenden zukommen lassen.

Bei der nöthigen Vorsicht empfiehlt es sich zu ständigen Vertretern eingeborene Kaufleute zu wählen, da diese meistens die verschiedenen Sprachen der Einwohner sprechen und die Bedürfnisse der letzteren am besten beurtheilen können. Ist für das europäische Haus erst diese Grundlage geschaffen, dann hat dessen Reisender ein leichtes und angenehmes Arbeiten. Die gesetzlichen Vorschriften für Geschäftsreisende sind in der Türkei weniger streng wie z. B. in Russland, Schweden und vielen anderen, sogenannten Culturländern. Es genügt, wenn der europäische Reisende einen regulären, von einem türkischen Botschafter, Gesandten oder Consul visirten Pass besitzt, auf Grund dessen er sich nach Ankunft auf türkischem Boden durch Vermittelung des Consuls seines Landes einen Passierschein für das türkische Reich, einen sogenannten „Teskéré“ löst, der nicht ganz 2 Mark kostet und auf die Dauer eines Jahres giltig ist. Dieses Dokument stellt den fremden Reisenden dem eingeborenen Kaufmann vollständig gleich. Für die Muster, Proben u. s. w. sind beim Eintritt in die Türkei acht Prozent vom Werth zu erlegen, von denen beim Verlassen des Landes $^7/_8$tel zurückvergütet werden, sodass der Eingangszoll auf derartige Dinge in Wirklichkeit nur ein Prozent beträgt. Die Zollabfertigung ist eine ziemlich coulante. Für den die Türken besuchenden Reisenden empfiehlt sich Kenntniss der französischen und wenn möglich auch der italienischen Sprache, da fast jeder bedeutendere türkische Kaufmann sich in einem dieser beiden Idiome verständigen kann.

Was nun die Reisespesen anbetrifft, so sind solche nicht so hoch, wie meistens von Nichtkennern des Landes angenommen wird und sowohl die Sätze für Fahrt und Transport, als auch für das tägliche Leben recht mässige. Man rechnet z. B. auf eine mehrmonatliche Tour, bei der die hauptsächlichsten Plätze der europäischen Türkei und Kleinasiens besucht werden, eine Ausgabe von 3—4000 Mark, die ja bei einem nur irgend erträglichen Geschäft gar nicht in Betracht kommt. Schliesslich möge hier noch darauf hingewiesen werden, dass beim Verkehr mit der Türkei die nöthige Vorsicht nicht ausser Acht gelassen werden muss. Wenn der dortige Kaufmann auch meistens besser ist, wie sein Ruf, so fehlt es doch nicht an Elementen, die vor einem betrügerischen Bankerott nicht zurückscheuen. Andererseits pflegen viele türkische Kaufleute die Jahres-Bilanz nicht regelmässig zu ziehen und sich so über ihre eigenen Verhältnisse zu täuschen und dann giebt es zahlreiche Vertreter auswärtiger Häuser, die, um einen möglichst grossen Umsatz zu erzielen, Waaren an Kaufleute abgeben, die nicht creditwürdig sind. Wer also mit dem Orient zufriedenstellend arbeiten will, richte sein Agenmerk zunächst auf den Erwerb solider und solventer ständiger Vertreter.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Zur Erhöhung der Provisionssätze im Berliner Bankgeschäfte brachten wir vor einiger Zeit eine Notiz, in der wir von den Bemühungen sprachen, die gemacht würden, um diese Sätze zu erhöhen. Heute können wir einen für die Beurtheilung der Sachlage typischen Fall besprechen. Der Angestellte einer Bank hatte für einen Kunden einen für die gegenwärtig stille Zeit immerhin bedeutenden Kaufauftrag von 300,000 M. einer Bankaktie per Ultimo auszuführen. Als der Angestellte gefragt wurde, was seine Bank wohl an diesem Schlusse verdiene, erwiderte er: Nicht einen Pfennig. Der Kunde der Bank hatte früher den betreffenden Betrag gefixt gehabt und war dafür mit $^1/_2$ per Mille Provision belastet worden. Die Gegenordre müsste ihm die Bank provisionsfrei ausführen. Kunden, die grössere Umsätze machen, haben eben nur noch $^1/_2$ per Mille auf einer Seite ihres

Kontos zu zahlen, wenn ihnen nicht gar von manchen Seiten noch grössere Konzessionen gemacht werden. Das zeigt, auf welches Niveau die Provisionssäze im Berliner Bankgeschäft herabgedrückt sind. Trotzdem verlautet, dass auch die vor einigen Monaten aufgenommenen Bestrebungen, eine Verständigung in der Berliner Bankwelt wegen Erhöhung der Provision durchzusetzen, resultatlos verlaufen werden. Die Schwierigkeit besteht diesmal darin, dass die kleinen Firmen sich dagegen erklären, der von den grosssen Firmen gegebenen Anregung zu folgen. Schon in früheren Zeiten sind ähnliche Anregungen wegen der Divergenz der Interssen innerhalb der Bankwelt gescheitert. Diesmal aber macht sich die Verschärfung bemerkbar, die der Gegensatz zwischen den grossen und kleinen Firmen innerhalb der jüngsten Jahre erfahren hat. Zu den Faktoren, die hierauf hingewirkt haben, gehört in erster Reihe natürlich die immer mehr zunehmende und in den letzten Jahren besonders scharf vor sich gegangene Konzentration des Bankgeschäfts in den Händen der grossen auf Kosten der mittleren und kleineren Firmen. Unter den Thatsachen aber, die diese Entwicklung beschleunigt haben, spielt das Börsengesetz mit vielen seiner Bestimmungen eine bestimmende Rolle. Das Börsengesetz hat aber auch insofern die Kluft zwischen den grossen und den kleinen Elementen im Bankgeschäft erweitert, als sich die ersteren in das Terminregister eintragen liessen, das die übrige Bankwelt so sehr bekämpft hat. Hienach ist anzunehmen, dass der Antagonismus innerhalb der Bankwelt, der die Verständigung wegen der Provisionssätze verhindert, sich noch wiederholt dahin fühlbar machen wird, eine gemeinsame Behandlung der Interessen des Bankgewerbes zu stören.

Das Aktienwesen in Russland. Der Brüsseler „Moniteur des Intérêts Matériels“ widmet dem Aktienwesen in Russland eine längere Besprechung, aus der folgendes hervorgehoben sei: Die Zahl der russischen Aktiengesellschaften, die 1894 nur 500 bis 600 mit einem Vermögen von 800 Millionen Rubel betrug, ist bis jetzt auf etwa 1100 mit einem Gesammtkapital von 1800 Millionen gestiegen, und zwar betrifft diese Zahl nur die wirklich russischen Gesellschaften ohne Einschluss von etwa 160 ausländischen, welche die Genehmigung zur Thätigkeit in Russland erhalten haben. Auch die Eisenbahngesellschaften sind nicht mit einbegriffen. Unter den 500 seit 1894 gegründeten Gesellschaften sind etwa 100, deren Aktien unter dem Nennwerth stehen. Von den Banken sind seit 30 Jahren nur drei verkracht, während alle übrigen gut prosperiren und Dividenden von 10 bis 20 Prozent vertheilen. Den mächtigsten Einfluss auf die Entwicklung des russischen Aktienswesen in der Neuzeit hat die Ausdehnung der Eisenbahnen ausgeübt. Das russische Eisenbahnnetz hat vom 1. Januar 1894 bis 30. Juni 1899 um 13,500 km. zugenommen, während die Zunahme von 1892 bis 1893 nur 2759 km betrug. Auch die russische Zollgesetzgebung und der damit verbundene Schutz der einheimischen Industrie waren den Neugründungen günstig, ebenso das Sinken des Zinsfusses der Staatspapiere, das den Aktien-Unternehmungen grosse Kapitalien zuführte u. s. w. Für 1898 haben von 274 Gesellschaften, deren Abschluss vorliegt, 60 meist ganz neue Gründungen keine, 90 1—9.90, 99 10—24.99, 26 über 25 Proz. Dividende vertheilt.

. Die Firma **J. S. Morgan and Company** macht bekannt, dass laut Mittheilung der argentinischen Regierung von dem im Jahre 1891 geschaffenen Fundingfonds im Gesammtbetrag von 14,888,000 Pfund die Vernichtung des noch nicht emittirten Theiles dekretirt worden sei. Der emittirte Totalbetrag beläuft sich auf 7,630,680 Pfd.

Rhodesia. Unter diesem Titel hat die Banque Français de l'Afrique du Sud in Vertretung der British South Africa Company (Chartered) uns einen illustrirten Führer dieser Company übermittelt, welcher in reicher Ausstattung eine dankenswerthe Uebersicht über Gebiet und Thätigkeit der British South Africa Company bietet.

Wie die **Escompte- und Wechslerbank** in Budapest mittheilt, hat die Zentralabtheilung der Bank festgestellt, dass ihr Beamter Belazenowitsch auf Grund gefälschter Checks bei der Filialkasse 50,000 fl. behoben hat. Dieser Missbrauch der Amtsbefugniss war desshalb möglich, weil Belazenowitsch mit der Vidirung der Zahlungen der Filiale betraut war. Der Thäter, der heute Morgen in seiner Wohnung festgenommen wurde, ist geständig. Die Fälschungen hat Belazenowitsch mit Hülfe eines Dienstmannes verübt, der in eleganter Kleidung am Kassenschalter erschien und fast täglich Cheks einkassirte. Der Betrag wurde alsdann nach den Geschäftsstunden vertheilt.

Umwandlung der 5 proz. privilegirten türkischen Zoll-Schuldverschreibungen von 1886. Anlässlich der geplanten Umwandlung der 5 proz. Zoll-Schuldverschreibungen in 4 proz. führt das „Konstant. Handelsblatt.“ aus: Diese Schuld wurde kraft kaiserlichen Iradés vom 14. Mai 1886 aufgenommen, und zwar im Nominalbetrage von $6^1/_2$ Mill. türk. Pfd. mit Stücken zu 500, 2500, 12,500, und 25,000 Fr. Die Zinsscheine sind am 13. Januar und 13. Juli fällig. Die Tilgung erfolgt durch Rückkäufe ab Juli 1886, welche von der Ottomanbank alljährlich an zweckdienlich erachteten Zeitpunkten ausgeführt werden. Hiefür sind 1 Proz. des Nominalbetrages und Zinszuwachses zu verwenden. Für den Dienst dieser Anleihe hat die Regierung der Ottomanbank eine Annuität von 390,000 türk. Pfd überwiesen, welche den Zöllen zu entnehmen sind. Die Zahlung dieser Annuität erfolgt ab 1./13. Juli 1886 in sechs gleichen Raten von zwei zu zwei Monaten. Sollte zur festgesetzten Verfallzeit der Betrag einer Rate nicht gänzlich entrichtet sein, dann ist die Ottomanbank ermächtigt, das Fehlende dem Ertrage der bei ihren Filialen einbezahlten Zölle der Vilajets Smyrna, Beyrut, Brussa, Salonichi und Adrianopel zu entnehmen. Schon in früheren Jahren wurden wiederholt Verhandlungen eingeleitet, betreffend die Umwandlung dieser Anleihe, aber ohne Erfolg. Wie verlautet soll in das gegenwärtige Umwandlungsgeschäft auch die 5 proz. fundirte türkische Staatsanleihe von 1888 einbezogen werden.

Die Versicherung gegen Einbruch und Diebstahl die in Deutschland erst seit 1895 gepflegt wird, fängt auch bei uns an unangenehme Erfahrungen zu machen, und zwar in Folge „fingirter“ Einbrüche. Die Schadenersatzansprüche werden sich also nach und nach, ebenso wie in anderen Ländern ganz bedeutend heben und das Geschäft weniger lucrativ als bisher gestalten.

Italienische Finanzen. Die Staatseinnahmen in den ersten beiden Monaten des laufenden Rechnungsjahres weisen in allen Zweigen eine erfreuliche Steigerung auf. So erbrachten Zölle, Lotto, Tabak und Salzmonopol zusammen 33,14 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Feuerversicherungs-Gesellschaften. Bei der durch das Feuer gänzlich zerstörten Vaxdalmühle bei Bergen, eine der grössten Mühlen Norwegens, die 1400 bis 1500 Sack täglich produzirte, wird der Gesammtschaden nach der „H. B. H.“ auf etwa Kr. 1 Million veranschlagt; er vertheilt sich auf folgende Versicherungsgesellschaften:

Magdeburger Kr. 400,000, Skaane Kr. 140,000, Neue Dänische Feuerversicherungs-Gesellschaft Kr. 100,000, Norwegische Feuerversicherung und Vesta in Bergen je Kr. 70,000, Baseler Kr. 50,000, Fenia und Fenix zusammen Kr. 100,000 und Norden Kr. 5000.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. October cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. September cr. ab kostenlos eingelöst.

Handel und Gewerbe.

Zentralisirung der deutschen Wollmärkte. Die Handelskammer in Kottbus hat an massgebender Stelle die Aufhebung aller bisher noch bestehenden preussischen Wollmärkte angeregt. Sie schlägt zugleich vor, für die verschiedenen Wollmärkte nur einen Zentralmarkt in Berlin abzuhalten und zwar in jedem Jahre Ende April einen solchen für ungewaschene und Ende Juli für gewaschene Wollen.

Messe in Nischnij-Nowgorod. Aus Nischnij-Nowgorod wird gemeldet: Die Messe bleibt ziemlich belebt. Die Manufakturwaarenlager sind fast geräumt von Woll- nnd Baumwollwaaren sind zwei Drittel verkauft; der Preisaufschlag bei beiden beträgt bis 15 Proz. gegen die Preise der letzten Messe. In Rauhwaaren fanden ansehnliche Transaktionen statt. Thee für das Ausland wurde in bedeutenden Mengen gekauft und man bezahlte schwarzen und Kjachta-Thee zu 1 Rubel 5 Kopeken bis 1 Rubel 70 Kopeken per Pfund.

Feuersicherheit in den Kaufhäusern. Das Feuerwehrkommando München hat eine Revision der Münchener Kaufhäuser angeordnet und in einem umfangreichen Elaborat, welches Rechtsrath Wölzl in der Sitzung des Bausenats erwähnte, eine Reihe von Sicherheitsmassregeln zur Auflage gemacht, die vom Bausenat gutgeheissen wurden.

Brasilianische Einfuhrzölle. In dem am 24. Juli d. J. dem Nationalkongress der Vereinigten Staaten von Brasilien vorgelegten Entwurf eines Staatshaushaltsgesetzes für 1900 wird vorgesehen, dass vom 1. Januar k. J. ab von allen Einfuhrzöllen 15 Proz., anstatt wie bisher 10 Proz., in Gold zu entrichten sind.

Deutsche Zuckerausfuhr nach Japan. Nach der jüngst erschienenen amtlichen Handelstatistik hat die Einfuhr Japans an raffinirtem Zuker in den letzten drei Jahren dem Werthe nach betragen: 1896 10,231,150, 1897 14,989,637, 1898 21,055,337 Silber-Yen. Der Antheil Deutschlands an dieser Einfuhr betrug 1896 1,555,397, 1897 3,321,403, 1898 5,253,172 Silber-Yen. Somit hat Deutschsland im vergangenen Jahre ein Viertel der japanischen Zuckereinfuhr geliefert. Die Steigerung der Einfuhr im letzten Jahr war jedoch wesentlich veranlasst durch den Umstand, dass zum 1. Januar 1899 die Einführung des neuen japanischen Zolltarifs, der erhebliche Zollerhöhung brachte, bevorstand. Seit dem Inkrafttreten des neuen Tarifs ist ein merklicher Rückgang in der Zuckereinfuhr zu verspüren an dem besonders auch Deutschland betheiligt ist.

Ein „Früchte"-Trust. In Californien hat sich eine Konsolidirung der leitenden Firmen der Fruchtpräservirungsbranche unter dem Namen der „California Fruit Canners Association" vollzogen. Die neue, unter den Gesetzen des genannten Staates und mit einem Aktienkapital von 3,500,000 Doll. inkorporirte Gesellschaft kontrollirt angeblich 75 Proz. der bezüglichen Production, und zwar beläuft sich die Kapazität der betheiligten Firmen auf 2,110,000 Kisten, bezw. 50,640,000 Büchsen pro Jahr, entsprechend einer Produktion von 105,000,000 lb Frucht. Die dazu gehörigen Firmen sind die folgenden: die Cutting Fruit Packing Co., Fontana Co., King-Morse Canning Co., San Jose Fruit Packing Co., Sacramento Packing Co., Rose City Canning Co, Southern California Packing Co., California Fruit Preserving Co., Oakland Fruit Preserving Co., Marysville Packing Co. und die A. T. Tenny Co.

Ein werthvolles Geständniss macht der „Confectionär" bei der Beschreibung der Eröffnung eines Waarenhauses. Da heisst es: „Alles, was man im Schaufenster sah, wurde im Geschäfte auch zu dem bezeichneten Preise abgegeben". Das heisst so viel, als dass gewöhnlich die Praxis der Waarenhäuser eine andere ist; in jedem reellen Geschäfte werden die Waaren im Innern zu den in der Auslage verzeichneten Preisen verkauft.

Der Braunschweiger Waarenhausprozess ist zu Gunsten des Miethers Karstadt entschieden, dessen Miethvertrag trotz des Brandes für gültig erklärt wurde unter Beibehaltung des Vorkaufsrechtes.

Für den Telephonverkehr interessant ist die Frage, ob Beamte das Recht haben, Telephon-Gespräche zu kontrolliren. Anlässlich eines Gespräches in Bielefeld hatte der Beamte sich in dasselbe hineingemischt und zwar durch einen Ausruf, der bewies, dass er das Gespräch belauscht hatte. Als einer der Herren sich dies verbat, behauptete der Beamte, es sei sein Recht, das Gespräch zu controlliren. Darauf entschlüpfte dem Herrn eine beleidigende Aeusserung, die Gegenstand einer Beleidigungsklage wurde. Bei der Verhandlung blieb der Beamte dabei, es sei sein Recht, den Inhalt eines Gespräches zu controlliren. Kraft welcher Bestimmung, wusste er allerdings nicht zu sagen. Die Frage soll nun auf dem Wege der Beschwerde gegen den Beamten entschieden und festgestellt werden, ob einem Telephonbeamten das Recht zusteht, 1. das ganze Gespräch zweier Theilnehmer zu controlliren und zu belauschen; 2. sich beliebig in eine Unterhaltung zwischen zwei Theilnehmer hineinzumischen und diese zu unterbrechen. — Bejahenden Falles darf die ganze Telephonverwaltung einpacken.

Gegen die Sonntagsruhe stürmen immer mehr Handelskammern, so jetzt auch die von Stralsund an, nachdem die Hoffnung, das Publikum werde seine Einkäufe schon am Sonnabend besorgen, besonders in den Landstädten sich nicht erfüllt hat. Eine Erweiterung der Verkaufsstunden an Sonntagen wird angestrebt.

Zum Auskunftsunwesen. Eines der ersten Auskunftsbureaus Deutschlands ertheilte folgende Auskunft an ein Frankfurter Haus: „Angefragte hat ein kleines Waarenlager von übernommen und baar bezahlt. Sie soll ca. 6 vollständige Betten und ziemlich Hausrath gebracht haben und sei eine fleissige, sparsame Frau, deren Geschäft befriedigend gehe. Man glaubt, dass man der Frau vorerst fragliche 500 Mark Credit geben könne". Commentar überflüssig!

Handelsverkehr mit Griechenland. Die nach dem griechisch-türkischen Kriege in auffallendem Masse immer lebhafter gewordene Bewegung in den Handelsverhältnissen Griechenlands hat nach zuverlässigen Mittheilungen, die dem Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller gemacht worden sind, das Auftauchen einer Reihe von neuen Agenturen und Kom

missionshäusern in Athen, Patras u. s. w. herbeigeführt, die zum Theil von jüngeren unerfahrenen Leuten oder auch von bereits gebrochenen Existenzen verschiedener Nationalität ins Leben gerufen werden, denen es nur darauf ankommt, auf Kosten der auswärtigen Kaufleute wenn auch noch so kurze Zeit, ihr Dasein zu fristen. Sie schädigen auf diese Weise nicht nur ihre leichtgläubigen Auftraggeber, sondern auch den Ruf des Handels mit Griechenland überhaupt. Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller betont desshalb ausdrücklich, dass es in Athen eine Anzahl von seit vielen Jahren vertrauenswürdigen Kommissionsfirmen giebt, deren Adressen eventuell unter Inanspruchnahme des genannten Vorstandes, leicht zu erfahren sind, dass ferner neuen Kommissionsfirmen sowohl griechischer als jeder anderen Nationalität gegenüber, die sich um Aufträge bewerben, die grösste Vorsicht geboten erscheint; es sollten mit ihnen nur nach sorgfältigen Erkundigungen geschäftliche Beziehungen angeknüpft werden.

Die Briefmarke soll abgeschafft und an ihrer Stelle ein automatischer Apparat verwendet werden, in den man den Brief steckt. Nach Einwurf des Portobetrages in den Schliz wird der Brief gestempelt und so die zweifache Arbeit des Aufklebens und Abstempelns der Marke überflüssig gemacht.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Deutsch-amerikanischer Paketverkehr. Der genaue Wortlaut des am 26. August in Washington unterzeichneten Abkommens zwischen der kaiserlichen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über den gegenwärtigen Austausch von Postpaketen liegt hier noch nicht vor. Ueber den wesentlichen Inhalt der vereinbarten Bestimmungen verlautet nach der „Nordd. Allgem. Ztg." folgendes:

Es handelt sich um Pakete ohne Werthangabe bis 5 kg. Die Pakete bilden einen Theil der Post. Sie werden ausgewechselt zwischen den Postämtern in Bremen und Hamburg einerseits und dem Postamt in New-York andererseits. Die Länge eines Pakets darf 105 cm, der grösste Umfang, um die Sendung herumgemessen, 180 cm nicht übersteigen. In den Taxen für Pakete nach den Vereinigten Staaten tritt, je nach Lage des Bestimmungsortes eine mehr oder minder erhebliche Verbilligung ein. Hinsichtlich der Ersatzleistung im Fall des Verlustes oder der Beschädigung eines Paketes besteht dasselbe Verhältniss, wie bei den Einschreibesendungen des deutsch-amerikanischen Verkehrs.

Die amerikanische Presse bespricht dieses Abkommen mit Genugthuung und Sympathie. Und das ist leicht verständlich, da es auf diese Weise den Yankees wieder leichter gemacht ist, das deutsche Reich mit ihrer Produktion zu überschwemmen, während die Mac-Kinley-Zölle schon dafür sorgen, dass die Bäume deutschen Gewerbefleisses in den Vereinigten Staaten nicht in den Himmel wachsen. So wie die Dinge liegen, kann eben jedes Abkommen mit der Union nur zu deren Nutzen, zum Schaden aber der deutschen Interessen ausfallen.

Nachtbetrieb auf den elektrischen Trambahnen. Der Gem.-Bev. Grünwald hat bekanntlich vor kurzem den Antrag eingebracht, es wolle der Trambahnbetrieb auf der elektrischen Linie Stachus-Neuhofen bis 12 Uhr nachts ausgedehnt werden, wie das zur Zeit schon auf der gelben Linie Arnulfstrasse-Thal-Ausstellung der Fall sei. Das Gemeindekollegium hat damit dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchte der Betrieb auch auf sämmtlichen anderen Trambahnlinien bis 12 Uhr verlängert werden. Die Trambahndirektion hat jedoch in einem Schreiben auseinandergesetzt, es gehe nicht an, auf einer einzelnen Linie den Betrieb bis 12 Uhr nachts auszudehnen. Man möge der Trambahndirektion Zeit lassen und warten, bis die Elektrisirung sämmtlicher Trambahnlinien durchgeführt ist. Der Bausenat, in dessen Sitzung Rechtsrath Beckh in Stellvertretung für den beurlaubten Rechtsrath Panzer über die Angelegenheit wie oben referirte, trat dem Antrage bei, man möge der Trambahndirektion bis zur Elektrisirung sämmtlicher Linien „Zeit lassen".

Die grössten Schiffe der Welt. Der „Bristol Mercury" hat sich der Mühe unterzogen, eine Liste der grössten Schiffe der Welt ihrer Nationalität nach zusammenzustellen. Er kommt zu folgendem für die Deutsche Flagge höchst ehrenvollen Resultat: Das grösste Schiff der Welt ist die Englische „Oceanic", welche demnächst ihre erste Reise über den Ocean machen soll und 17000 Tons Brutto Raumgehalt hat. Der „Ocean" folgt der in Stettin für die Hamburg-Amerika Linie im Bau befindliche Schnelldampfer „Deutschland" mit 15500 Tons, der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse" des Norddeutschen Lloyd mit 14390 Tons, so wie der Hamburger Dampfer „Patricia" mit 13000 Tons. Nun kommen in diesem Vergleiche zwei Englische Schiffe, nämlich die „Lucania" mit 12,953 und „Compania" mit 12,950 Tons, beide der Cunard Line gehörend, während die nächsten Stellen wieder der Deutschen Flagge zufallen, nämlich den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie „Pennsylvania" 12,891 Tons, „Graf Waldersee" 12,830 Tons und „Pretoria" 12,800 Tons. Sehr nahe an diese Deutschen Schiffe heran kommen dann die White Staar-Dampfer „Cymric", „Medic" und „Afric", welche aber wiederum noch von dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Grosser Kurfürst", ebenso wie von dem Schichauschen Dampfer „Kaiser Friedrich" und von dem Schiffe „Belgia" der Hamburg-Amerika Linie erreicht werden. — Der Statistiker des „Bristol Mercury" stellt weiter fest, dass unter der Britischen Flagge nur neun Dampfer von mehr als 10,000 Tons gegenwärtig fahren, während Deutschland 19 Dampfer besitzt, welche diese Grenze an Grösse überschritten haben. Die Amerikaner besitzen 4 Dampfer von mehr als 10,000 Tons, nämlich die Schiffe „St. Louis", „St. Paul", „Paris" und „Newyork" der American Line. Von den anderen Nationen besitzt nicht eine einzige ein Schiff von solcher Grösse.

Industrielle Nachrichten.



Deutsche Stahlwerke und deutsche Stahlgemeinschaft in Essen. Mit dem Sitz in Essen und einer Zweigniederlassung in Danzig ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Deutsche Stahlwerke" handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Bearbeitung von Stahl und Eisen, der An- und Verkauf von Stahl und Eisen, sowie der daraus hergestellten Fabrikate, endlich der Betrieb aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Anlagen. Das Stammkapital beträgt 700,000 M. Gleichzeitig erfolgte die Eintragung der Firma „Deutsche Stahlgemeinschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Sitz der Gesellschaft ist Essen-Ruhr. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der gemeinsamen geschäftlichen Interessen der Gesellschafter und, soweit es von der Generalversammlung gestattet wird, anderer industrieller Gruppen, bezw. Kreise oder einzelner Industrieller. Das Stammkapital beträgt 21,000 Mark. Geschäftsführer beider Gesellschaflen ist Kommerzienrath August Servaes zu Ruhrort.

Kohlen- u. Cokes-Trust. Die geplante Konsolidation grosser Kohlen- und Kokes-Interessen des Pittsburger Distrikts unter dem Namen der „Monongahela River Consolidated Coal and Coke Co.", mit einem Aktienkapital von 40,000,000 Doll. ist nunmehr vollendete Thatsache. Nachdem bereits die 10,000,000 Dollars 6prozentige 50 Jahr-Goldbonds untergebracht, die Doll. 10,000,000 7proz. kumulativen Prioritäten sogar um Doll. $1^1/_2$ Mill. überzeichnet worden sind, steht die Uebernahme der von der neuen Gesellschaft zu konsolidirenden Interessen bevor. Es handelt sich dabei um 96 der insgesammt 102 im Betrieb befindlichen Kohlenminen am Monongahela-Fluss, sowie um 44 Transportgesellschaften, die das Produkt dieser Minen bis zur Mündung des Mississippi befördern und 200 Dampfer und etwa 4000 Transportschiffe besitzen. Ferner beabsichtigt die Gesellschaft den Ankauf aller den Gesellschaften gehörenden Elevatoren in New-Orleans, Baton Rouge, Vicksburg, Memphis, Louisville, Cincinnati und in verschiedenen kleineren Plätzen. Die Produktion der von der neuen Gesellschaft zu konsolidirenden Kohlenminen wird auf 15,000,000 t pro Jahr veranschlagt. Die Finanzirung des ein thatsächliches Monopol bildenden Unternehmens liegt in den Händen der New-Yorker Union Trust Co.

Zementverband. Zur Zeit schweben die Verhandlungen noch wegen Verlängerung des Vertrages, auf Grund dessen bisher der Verkaufspreis für Zement Regelung fand und welcher mit Ende d. J. abläuft. Die Aussichten auf Verlängerung sind nach dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen, wie die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, nicht sonderlich günstig und doch ist es dringend zu wünschen, dass es gelingen möchte, wie bisher, ein Einvernehmen unter den Zementwerken herbeizuführen.

Aktienbrauerei Gebrüder Schmederer. Hr. J. B. Felmer, der langjährige und verdienstvolle Leiter der Gebrüder Schmederer Aktienbrauerei, beabsichtigt, sich ins Privatleben zurückzuziehen und hat vor kurzem seine Stelle als Vorstand der genannten Brauerei niedergelegt. Der Aufsichtsrath hat die bisherigen stellvertretenden Direktoren, Herrn Dr. Max Jodlbauer und Herrn August Behrens, zum Vorstande der Gesellschaft mit Kollektivzeichnung ernannt. Wie wir hören, dürfte Herr Direktor Felmer, unter dessen Leitung die Brauerei ihre jetzige prosperirende Entwicklung erlangt hat, demnächst in den Aufsichtsrath derselben eintreten.

Aktiengesellschaft Lauchhammer. Der Aufsichtsrath dieser Gesellschaft, vormals vereinigte gräflich Einsiedel'sche Werke beschloss, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1898/99 die Vertheilung von 9 pCt. Dividende bei den üblichen Abschreibungen und einer Ueberweisung von 100,000 M an den ausserordentlichen Reservefonds vorzuschlagen. Das laufende Geschäftsjahr wird als ein gutes bezeichnet.

Chemische Fabriken Harburg-Stassfurt, vorm. Thörl u. Heidtmann, Aktiengesellschaft in Hamburg. Der Gesammtgewinn des verflossenen Jahres beträgt 392,104 M. (496,051 M. i. V.); davon erforderten in Harburg die Abschreibungen 8500 M. (14,100 M.), Kohlen 50,375 M. (40,732 M.), Fastage 35,820 M. (36,185 M.), Arbeitslohn 81,152 M. (76,145 M.), Unkosten und Reparaturen 42,674 M. (40,161 M.), Provision 29,338 M. (39,587 M.), Fracht- und Fuhrlohn 57,728 M. (42,881 M.), Salaire 18,062 M. (18,000 M.), In Stassfurt die Abschreibung 5500 M. (9900 M.), Kohlen 20,363 M. (24,358 M.), Arbeitslöhne 19,966 M. (27,427 M.), Unkosten und Reparaturen 17,336 M. (17,820 M.), Fracht- und Fuhrlohn 15,370 M. (13,802 M.) Salaire 5160 M. (5150 M.). Aus dem Reingewinn von 85,930 M. (79,775 M. i. V.), werden 14,000 M. zu Abschreibungen verwendet und die Aktionäre erhalten 72,900 M. als Dividende von 9 Proz., gegen $8^1/_2$ Proz. im Vorjahre.

Freiherrlich v. Tucher'sche Brauerei, Aktien-Gesellschaft, Nürnberg. Dem Geschäftsbericht zufolge hat sich der Bierabsatz um 6482 hl auf 168,089 hl gehoben. Vereinnahmt wurden daraus 2,827,923 M., dazu aus Trebern und Malzkeimen 103,920 M., wogegen aufzuwenden waren: für Rohmaterialien 1,149,505 M., Malzaufschlag abzüglich Rückvergütungen 292,992 M., Personal-, Handlungs- und Betriebsunkosten 561,308 M., für den Mälzerei- und Büttnereibetrieb 82,420 M., für Unterhaltung der Anlagen 45,869 M., Steuern, Versicherungen und Zinsen 53,819 M.; für Abschreibungen werden insgesammt 106,602 M. verwandt,

wonach sich ein Reingewinn von 639,327 M. ergibt. Davon werden 31,966 M. der Reserve und 2000 M. der Reserve für Gebührenäquivalente überwiesen, 19,587 M. als Tantième der Direktion und Gratifikationen an Angestellte verwandt und 384,000 M. als Dividende von 12 Proz. vertheilt, wonach 201,773 M. für neue Rechnung bleiben.

Trebertrocknungs-Gesellschaft zu Kassel. Unter Bezugnahme auf unseren Artikel in letzter Nummer bringen wir heute einen Bericht über die am 28. v. Mts stattgehabte Generalversammlung dieser Gesellschaft. Ueber deren jetzigen Stand und ihre Aussichten für die Zukunft sagt der Vorsitzende Folgendes: Die Gesellschaft besteht jetzt seit etwa zehn Jahren. Ursprünglich hat sich die Gesellschaft nur mit der Fabrikation und dem Handel von getrockneten Biertrebern beschäftigt. Im Jahre 1892 hat der Geschäftsbetrieb eine Erweiterung dadurch erfahren, dass die Patente auf eine zur Herstellung von getrockneten Biertrebern nöthige Maschine käuflich erworben wurde. Im Jahre 1895 hat die Gesellschaft ihr Arbeitsfeld weiter wesentlich dadurch erweitert, dass sie sich für die Verwerthung anderer Abfallstoffe interessirte und damals die Bergmann'schen Patente zur Verwerthung von Holzabfällen und die Otto'schen Patente zur Verwerthung thierischer Kadaver und von Fleischabfällen käuflich erwarb. Die Umsatzziffer für getrocknete Biertreber haben im ersten Jahre 591,000 M., im Jahre 1892 1,551,000 M., 1894 1,704,000 M., 1896 3,852,000 M. und im letzten Jahre 6,262,000 M. zirka betragen. Der Mehrumsatz in getrockneten Trebern im letzten Jahre gegen das vorangegangene Jahr hat über 1,600,000 M. betragen. Im Jahre 1892/93 sind 39 Maschinen 1895/96 138 Maschinen und im letzten Jahre 190 Maschinen verkauft worden. An Holzdestillationen und chemischen Fabriken sind bisher 19 derartige Anlagen u. s. w. ausser in Deutschland in fast allen europäischen Staaten in Betrieb. Drei andere grosse Werke sind im Bau begriffen und bei zwei Werken sind die Vorarbeiten so weit vorgeschritten, dass mit deren Bau in Kürze ebenfalls begonnen werden kann. Die Einnahmen aus den Fabrikaten der einzelnen Werke betrug im Geschäftsjahr 1896/97 146,312 M., im Jahre 1897/98 986,438 M. und im abgelaufenen Geschäftsjahre 3,389,362 M. In den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres sind Produkte im Werthe von 2,366,000 Mark seitens der Werke abgeliefert worden. Bezüglich der Hestellung von Calcium-Carbid seien weitere wesentliche Verbesserungen gemacht worden. Um mit der in Holzdestillationen hergestellten Rohwaare möglichst unabhängig zu werden, ist die Verwaltung mit verschiedenen bereits bestehenden Essigsäure-Fabriken in enge Beziehungen getreten und es ist aus diesem Grunde die chemische Fabrik in Schweinfurt, die ehemals den HH. Karl und Dr. W. Fischer gehörte, käuflich erworben und von der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Gesellschaft besitzt ausser dem Werk in Schweinfurt zwei solche Werke in Oesterreich und ist eben damit beschäftigt, ein drittes Werk in Fiume zu bauen. In diesen Werken ist ein der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung gehöriges Patent zur Herstellung von Essigsäure zur Einführung gelangt. — Die Abtheilung, die sich mit der Errichtung von Kadaver- und Fleischvernichtungs-Anstalten befasst, ist sehr rege beschäftigt gewesen — Zur heutigen Geschäftslage bemerkte der Vorstand, dass auch im alten Trebergeschäft wiederum in den ersten Monaten eine Zunahme im Umsatz gegen das Vorjahr zu verzeichnen ist und die Verkäufe zu lohnenden Preisen abgeschlossen worden sind. Die Aufträge auf maschinelle Einrichtungen, die für Holzdestillationen und chemische Fabriken vorliegen, würden die Gesellschaft nicht nur im laufenden Jahre beschäftigen, sondern es würden noch ca. zwei bis drei Jahre nöthig sein, bis die vorliegenden Aufträge vollständige Erledigung gefunden hätten. Von diesen Bestellungen ist nur ein Theil von den sogenannten Tochtergesellschaften eingegangen. Nach der ganzen Lage des Geschäfts komme die Verwaltung zu der Ansicht, dass sie auch für das kommende Jahr günstige Ergebnisse in Aussicht stellen könne. Wir erwähnen noch, dass das Personal der Gesellschaft sich gegenwärtig auf 2346 Personen beläuft, und dass der Präsident der bosnischen Holzverwerthungs-Aktiengesellschaft bestätigt, dass das Bergmann'sche Patent in vollem Umfange aufrecht erhalten werde. Die Generalversammlung genehmigte den Antrag der Verwaltung, wieder eine Dividende von 40 Prozent zu vertheilen. Der Verlauf der Generalversammlung war also wiederum ein äusserst günstiger und hat von neuem das Vertrauen, das die Gesellschaft in die Tüchtigkeit ihrer Leiter setzt, gerechtfertigt. Alle gegen diese gerichteten Angriffe können nur vom Concurrenzneide eingegeben sein und die Verwaltung dieser Gesellschaft darf ihrer wohl spotten, um so mehr, als sie sicherlich durch die bisherigen glänzenden Erfolge sich nicht verleiten lassen wird, die bisher geübte Vorsicht in der Geschäftsführung förder hintanzusetzen.

Pozellanfabrik Königszelt. Im Jahre 1898/99 betrug der Reingewinn 286,599 M. (320,000 M. i. V.). Als Dividende werden 15 Proz. (14 Proz. i. V.) vorgeschlagen.

Ergebnisse von Zuckerfabriken. Die Aktien-Zuckerfabrik Wetterau in Feuerbach bei Friedberg erzielte in 1898/99 an Bruttoeinnahmen 1,055,945 M. (i. V. 952,671 Mark). Bei 31,299 M. (i. V. 31,000 M.) Abschreibungen blieb ein Gewinn von 38,567 M. (26,752 M.). Die Bilanz vom 1. Juli d. J. verzeichnet die Fabrikanlage mit 703,826 Mark. Das Aktienkapital beträgt 835,200 M., die Reserven 130,000 M. — Die Aktien-Zuckerfabrik Osterwiek a. H. hatte 1898/99 an Bruttogewinn nur 547,514 M. (i. V. 592,231 Mark); ein Reingewinn wurde wie in den Vorjahren nicht erzielt, da nur 23,690 M. (i. V. 24,924 M.) für Abschreibungen übrig blieben. Bei 417,600 M. Kapital belaufen sich die Reserven auf 35,713 M.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden. In der stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluss per 30. Juni vorgelegt, welcher nach M. 83,259.99 (76,473.93) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 260,946.29 (200,252.22) aufweist, von welchem 10% Dividende 10) zur Vertheilung gelangen sollen. Ausser den statutenmässigen Zuwendungen an den Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte sollen M. 5,558.02 (0) zur Abrundung des ordentlichen Reservefonds auf M. 260,000.— ferner M. 20.000.— (0) dem Spezialreservefonds, M. 10,000.— (5000) dem Delcredere-Conto, M. 12,500.— (5000) dem Arbeiter-Unterstützungsfond, M. 10,000.— (5000) dem Beamten-Unterstützungsfond zugewiesen werden und M. 14,080.11 (3381.09) zum Vortrag gelangen. Ueber den laufenden Geschäftsgang konnte die Direktion nur Günstiges berichten. Ferner wurde beschlossen; von der Ende September stattfindenden Generalversammlung die Ermächtigung zur Uwandlung des der Gesellschaft gehörigen Eisenwerkes Schmiedeberg in eine selbständige Aktiengesellschaft nachzusuchen.

Bergischer Gruben- und Hütten-Verein Hochdahl. In der Aufsichtsrathssitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1898/99 festgestellt und beschlossen, der

Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 17 Proz. (i. V. 14 Proz.) zu vertheilen und mit Rücksicht auf die in der Ausführung begriffenen Neuanlagen von Gebläsemaschinen und Dampfkesseln ca. 95,000 M. (i. V. 62,293 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Siegen - Solinger Gussstahl-Aktien-Verein. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 28. September einberufenen Generalversammlung neben reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahr, vorzuschlagen.

Kali-Bohrgesellschaft Friedrichshall. Der Grubenvorstand theilt mit, dass ein in Berlin gebildetes Syndikat, das durch Dr. Max Schöller, Düren, vertreten wird und denen als Hauptbetheiligter Fürst Hohenlohe-Oehringen angehört, dem Vorstand die Offerte gemacht hat, das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft „Kaliwerke Friedrichshall“ mit einem Grundkapital von 2,000,000 M. umzuwandeln. Die ersten tausend Aktien à 1000 M. sollen den Betheiligten der Kali-Bohrgesellschaft „Friedrichshall“ gegen Abtretung ihrer Rechte zum Nennwerth angeboten werden, derart, dass das Syndikat 500,000 M. baar bezahlt, während die restirenden 50 Proz. von den Betheiligten aufzubringen sind. Die zweiten tausend Aktien werden dagegen von dem Syndikat zum vollen Nennwerth übernommen. Der Vorstand hält die Offerte des Syndikats für durchaus acceptabel und im Interesse der Betheiligten

Bulgarische Waggonbestellung. Aus Sofia wird geschrieben: „Am 22. v. M. hat hier die Offertverhandlung für die Lieferung von ca. 600 Waggons für den bulgarischen Staatsbahnbedarf stattgefunden, wobei sechs Firmen je einen Theil der Lieferung erstanden. Es sind dies die Weitzer'sche Waggonfabrik in Arad, die Raaber Waggonfabrik, „Danubius“ in Budapest, Ganz u. Co. in Budapest, Brünn-Königsfelder Waggonfabrik, demnach vier ungarische, eine österreichische und eine deutsche Firma. Drei andere deutsche Fabriken wurden wegen Nichterlags der Kaution abgewiesen“. Diese letzteren drei deutschen Fabriken werden bei der bulgarischen Finanzlage wohl das beste Geschäft machen, da ihnen einmal ihre Kautionen sicher bleiben und sie auf ihr Geld nicht zu warten brauchen.

Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte. Die Organe der Gesellschaft geben die Modalitäten bekannt, unter welchen das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausgeübt werden kann. Die Einlieferung der alten Aktien nebst der entsprechenden Baarzahlung kann bis 30. September dieses Jahres bei dem Bankhaus Merk, Fink u. Cie. geschehen.

Lokomotiv-Bestellungen. Bei der von den Sächsischen Staatseisenbahnen ausgeschriebenen Lieferung von 20 Lokomotiven ist die amerikanische Industrie in Konkurrenz getreten, die von der Firma Baldwin Locomotive-Works Philadelphia U. St. (Vertreter Sanders u. Co., London) abgegebene Offerte für sämmtliche 20 Lokomotiven betrug einschliesslich Montage und Eingangszölle pro Stück 54,760 M. franko Bahnhof Chemnitz. Die niedrigste deutsche Offerte franko Bahnhof Chemnitz war 54,540 M. und ging von der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau in Breslau aus; sie war mithin nur wenig niedriger als die amerikanische Offerte. Das amerikanische Angebot bezieht sich auf eine vierzylindrige Verbund-Lokomotive System Baldwin (Van Clain). Sollten die eisernen Feuerkanäle 6 Zoll lange Kupferenden am Feuerbuchsende haben, dann erhöht sich der Preis um 1220 M. pro Stück Bei Anwendung von Stahlfeuerbüchsen und eisernen Stehbolzen statt des Kupfers ermässigt sich der Preis um 6990 M. Die Verschiffung erfolgt innerhalb 7 Monaten. Dagegen haben die deutschen Werke sehr lange Lieferfristen gefordert. Den frühesten Termin setzte die Berliner Maschinenbau-A.-G. vorm. L. Schwartzkopff, fest und zwar auf Mai 1900, während der späteste Termin auf Juni-August 1901 gestellt wurde. Es lag auch eine Offerte der belgischen Gesellschaft La Metallurgique in Brüssel vor, die 10 Stück, lieferbar ab Ende November 1900 mit monatlich 2 Stück, zum Preise von 78,500 M. franko Chemnitz anbot. Diese Forderung übersteigt noch die höchste deutsche Forderung, die von der Lokomotivfabrik in Königsberg i. Pr. mit 61,500 M. eingereicht wurde.

Zementconvention. Die in Koblenz versammelt gewesenen Vertreter der kartellirten Zementfabriken beschlossen die Verlängerung der bestehenden Konvention bis Ende 1901, nachdem sämmtliche Verträge unterzeichnet worden waren.

Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund. Der Bericht des Aufsichtsraths konstatirt mit Befriedigung, dass die Entwickelung des Betriebes im Jahre 1898/99 diejenigen Hoffnungen verwirklicht habe, welche nach den in den letzten Jahren ausgeführten Neu- und Umbauten mit Rücksicht auf die gegenwärtige Marktlage gehegt werden durften. Die Steigerung der produzirten Fertigfabrikate von 330,172 Tonnen auf 422,236 Tonnen ist umsomehr ein erfreulicher Beweis für die verstärkte Leistungsfähigkeit, als dieses Ergebniss an verschiedenen Punkten nur neben gleichzeitigen Neu- und Umbauten, also unter wesentlich erschwerten Betriebs-Verhältnissen erzielt werden konnte. Diese Verhältnisse werden auch im laufenden Jahre noch andauern. Der Bericht begründet eingehend den Antrag, das Kapital von 33 Mill. M. auf 42 Mill. M. zu erhöhen und betont hiebei, dass es zunächst erforderlich sei, das Verhältniss der Union zu der Zeche Adolf von Hansemann auf eine wirthschaftlich vollständig klare Basis zu bringen. Dies geschehe durch den Erwerb der ganzen Zeche als alleiniges Eigenthum, die Union besitzt bekanntlich bereits 501 Kuxe der Gewerkschaft. Es sind demnach noch 499 Kuxe mit 4,491,000 M. Aktien aus der zu beschliessenden Kapitalserhöhung zu entnehmen. Die weiteren 4,500,000 M. Actien, die auf den eigenen Besitz der Gesellschaft entfallen, sollen den Aktionären derselben zum Kurse von 115 Prozent angeboten werden. Der Union werden hiernach neue Mittel zufliessen, welche für die ausgeführten grossen Neu- und Umbauten und für den erhöhten Bedarf an Betriebskapital unumgänglich erforderlich sind. Die Direktion hebt hervor, dass die, alle von ihr hergestellten Fabrikationsgegenstände umfassende starke Nachfrage in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres eine solche Steigerung erfuhr, dass seitens der Werke dieser Nachfrage vielfach nicht genügt werden konnte. Die Grundlage für diese vortheilhafte Entwickelung bildet in erster Reihe der stark gesteigerte inländische Bedarf; der Umstand, dass auch in anderen Industrieländern der Bedarf an Eisen- und Stahlfabrikaten ganz erheblich gestiegen ist, lasse ausserdem erwarten, dass eine Abschwächung der Konjunktur in der Eisen- und Stahlindustrie für die nächste Zeit nicht eintreten werde. — Der Gesammtumschlag sämmtlicher Werke ist von 59 Mill. M. im Jahre 1897/98 auf 71 Mill. M. im Jahre 1898/99 gestiegen; die Summe

der gezahlten Gehälter und Löhne betrug 11,730,211 M., Die Gesammtbeisteuer der Gesellschaft im persönlichen Interesse der Arbeiter und Beamten bezifferte sich auf 425,043 M. (381,285 M. i. V.). — An Aufträgen lagen am 30. Juni 1898 vor 188,738 t im Verkaufswerthe von 26,51 Mill. M. (gegen 185,271 t bezw. 21,99 Mill. i. V.). Bis Ende Juli 1899 ist der Auftragsbestand auf 28,97 Mill. M. gestiegen. — Zu dem Vortrag von 138,990 M. kamen Ueberschüsse aus: der Abtheilung für Kohlenbergbau 570,765 M., Eisenstein-Bergbau 256,972 M., Dortmunder Eisen- und Stahlwerke 4,298,767 M., Horster Eisen- und Stahlwerke 735,381 M., Heinrichshütter Eisen- und Stahlwerke 836,404 M., sodann verfallene Dividendenscheine 2169 M., demnach ist ein Gesammtgewinn von 6,848,451 Mark vorhanden. Die Generalunkosten erforderten Mark 463,707, Zinsen 1,309,766 M.; Abschreibungen werden in der Höhe von 2,503,413 M. vorgenommen, sodass ein Nettogewinn von 2,571,564 M. vorhanden ist. Dieser soll, wie bereits gemeldet, folgende Verwendung finden: Reservefonds 128,578 M., Specialreserve 128,578 M., Tantiemen 51,431 M., 6 Proz. auf die Aktien Lit. C = 1,980,000 M., sodass 282,976 M. zu einem Vortrag verbleiben. — In der Bilanz stehen zu Buche: die Anlagekonti mit 41,12 Mill. Mark, Dienstmaterial 3,41 Mill. M. Betriebsfonds 23,17 Mill. Mark, zusammen 67,7 Mill. M.; dagegen das Aktienkapital mit 33 Mill. M., Reserve 2,1 Mill. M. fundirte Schulden 17,22 Mill. M., Kreditoren 12,8 Mill. M. Die Entwickelung der „Union" ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99
Produkt an Fabrikaten t	188,287	276,799	329,755	330,172	422,236
Verkauf	185,362	277,588	315,522	338,063	425,389
Durchschnittspreise pro t M.	109,87	104,96	117,30	129,99	120,24
Gewinn des Kohlenbergb.	475,725	404,650	360,496	557,280	570,765
do. Eisenbergbaus	166,127	144,261	218,041	239,553	265,972
do. der Dortm. Werke	898,459	1,951,941	3,000,619	3,464,640	4,298,767
do der Horster Werke	122,747	274,679	873,202	551,862	735,381
do. der Heinrichshütte	122,887	82,713	1,052,198	599,583	836.404
do. aus Umtausch der Lit. B-Aktien	6,000	18,000	—	—	—
Zusammen	1,792,073	3,176,438	5,504,738	5,564,030	6,848,451
Unkosten	316,412	345,467	404,464	397,965	463,707
Zinsen	1,390,727	1,396,794	1,032,722	1,144,360	1,309,766
Abschreibungen	1,386,174	—	2,021,803	1,988,761	2,503,413
Uebertrag auf Reserve	—	1,161,530	—	—	—
Reingewinn	—**)	272,646	2,045,747	2 032,943	2,571,564
Dividende Akt. C	--	258,750	1,650,000	1,650,000	1,980,000
do. in Prozent	—	5 %	5 %	5	6
Tantième	—	5,280	40,914	40,658	51,431
Reservefonds	0	13,896	204.574	203,294	257,156
Vortrag	—	—	150,258	138,990	282,976

**) Entnahme aus dem Reserve- und Amortisations-Konto M. 1,301,240

Gespannt darf man übrigens sein, ob gegen den Modus, mit welchem die Zeche Hansemann aquirirt werden soll, kein Widerspruch seitens der Actionäre erfolgen wird.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank

vom 31. August 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 827,067,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 22,163,000
„ „ Noten and. Banken	„ 10,588,000
„ „ Wechseln	„ 800,438,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 70,369,000
„ „ Effekten	„ 10,215,000
„ „ sonstige Aktiven .	„ 61,258,000

Passiva.

Das Grundkapital	M. 120,000,000
Der Reservefonds	„ 30,000,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 1,090,179,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 534,634,000
Die sonstigen Passiva . . .	„ 27,285,000

Wochenübersicht der

Württemb. Notenbank

vom 31. August 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 11,469,073.91
Reichskassenscheine . .	„ 101,625.—
Noten anderer Banken . .	„ 941,500.—
Wechselbestand	„ 22,166,019.86
Lombard-Forderungen . .	„ 860,600.—
Effekten	„ 8,430.30
Sonstige Aktiva	„ 741,595.51

Passiva.

Grundkapital	M. 9,000,000.—
Reservefond	„ 900,237.86
Umlaufende Noten . . .	„ 22,548,500.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 2,605,116.89
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ 403,900.—
Sonstige Passiva	„ 831,089.83

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 1,053,206.25.

Hyacinthen-prächtigbunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-
Interessenten gratis u. franco!
Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)
Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!
Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Nationale Verlagsanstalt, Buch- u. Kunstdruckerei, Akt.-Ges., München-Regensburg.

(Früher Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.)

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Montag, den 18. September 1899, Vormittags 9 Uhr,** im **Hotel zum grünen Kranz in Regensburg** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. Juni 1899, Beschlussfassung hierüber, sowie Decharge-Ertheilung an Vorstand u. Aufsichtsrath.

Die **Anmeldung der Aktien** hat unter Vorzeigung derselben **spätestens drei Tage vor der Generalversammlung** in dem **Bureau unserer Gesellschaft in Regensburg,** Schwarze Bärenstrasse G 77, oder in dem **Bureau unserer Gesellschaft in München,** Hofstatt Nr. 5, in den üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, woselbst gleichzeitig die Eintrittskarten ausgegeben werden.

Der Geschäftsbericht steht den Herren Aktionären vom 10. September ab zur Verfügung und wird auf Verlangen von unserem Geschäftsbureau in München kostenlos zugesandt.

München, den 29. August 1899.

Der Aufsichtsrath.

Der Vorsitzende: **Dr. Johann Hübner.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5.

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:
Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ $3^1/_4$% „
„ 3 „ „ „ $3^1/_2$% „
„ 6 „ „ „ 4% „
Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 31. August 1899.

Activa.	M. Pf
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 505 940 17
2) Reichskassenscheine	65 995 —
3) Noten anderer Banken	113 600 —
Gesammter Kassenbestand	4 684 735 17
II. Bestand an Wechseln	20 531 712 66
III. Lombardfordergn.	1 847 798 48
IV. Effekten	3 226 106 79
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	875 503 74
Passiva.	
I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	12 571 300 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 685 73
VI. Täglich fällige Guh.	5 883 15
VII. Diverse Passiva	1 345 617 44

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 2 291 179 70

Münchener Trambahn-A.-G.

Gemäss Beschlusses der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Betriebsjahr 1898/99 auf $10^1/_2$ Procent festgesetzt.

Es werden daher die Coupons Nr. 17 unserer Actien von No. 1 bis No. 8250 mit M. 42.— pro Stück
„ „ 8251 „ „ 8600 „ „ 210.— „ „
ab heute bei unserem Bankhause **Merck, Finck & Co.** hier eingelöst.

München, den 7. September 1899.

Der Vorstand: gez. Hippe, Director.

Die am 1. Oktober a. cr. fälligen Zinsen unserer $3^1/_2$% Pfandbriefe und unserer 3% und $3^1/_2$% Grundrentenbriefe werden bereits vom 15. September a. cr. ab durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, den 2. Septbr. 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen, Baden.

Alle Buchdruck-Arbeiten

liefert in feinster Ausführung

Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich

München, Türkenstr. 2C. — Telefon 2666.

Münchener Trambahn-A.-G.

Bilanz, sowie Verlust- u. Gewinnrechnung für das XVII. Betriebsjahr per 30. Juni 1899.

Activa.	Mk.	pf
Concessions- und Anlage-Conto	2,119,438	10
Reconstructions-Conto	113,303	04
Immobilien-Conto	555,292	77
Pferd -Conto	331,800	—
Pferdegeschirr-Conto	22,820	60
Requisiten-Conto	12,854	—
Merck, Finck & Co., Requisiten-Amortisations-Fonds-Conto	16,800	66
Fahrmaterial-Conto	393,468	35
Fahrmaterial-Amortisations-Fonds-Effecten-Conto	38,658	—
Merck, Finck & Co., Fahrmaterial-Amortisations-Baar-Fonds-Conto	43,815	28
Drucksachen- bezw. Fahrscheine-Conto	6,983	74
Actien-Amortisations-Fonds-Effecten-Conto	1,412,798	13
Actien-Amortisations-Baar-Fonds-Conto	367	56
Merck, Finck & Co., Gewinn-Reserve-Conto B	64,544	10
Stadtgemeinde München, Betriebsmittel-Conto Pferdebetrieb	204,564	—
Effecten-Conto	194,600	—
Gewinn-Reserve-Effecten-Conto	275,438	25
Merck, Finck & Co., Gewinn-Reserve-Conto A	508,673	56
Merck, Finck & Co., Gesetzlicher Reserve-Fonds-Conto	126,091	91
Vorräthe-Conto	219,267	23
Cassa-Conto	11,254	36
Cautions-Effecten-Conto	71,200	—
Stadtgemeinde München, Pferde-Conto	27,060	—
Stadtgemeinde München (Debitor)	2,254,858	73
	9,025,952	37

Passiva.			Mk.	pf
Actien-Capital-Conto			4,000,000	—
Actien-Dividenden-Coupons-Conto			9,824	—
5% Schuldverschreibungs-Capital-Conto			1,009,200	—
5% Schuldverschreibungs-Ausloosungs-Conto			92,800	—
5% Schuldverschreibungs-Zinscoupons-Conto			25,910	—
Reconstructions-Schuld-Conto			113,303	04
Merck, Finck & Co., hier, Conto II			70,532	32
Merck, Finck & Co., Conto I			866,443	67
Gewinn-Reserve-Conto			784,111	81
Gesetzlicher Reserve-Fonds-Conto			522,391	31
Dispositions-Fonds-Conto			600	—
Cautions-Conto			71,200	—
Pferde-Rückzahlungs-Conto			54,225	—
Stadtgemeinde München, Ausgaben- und Einnahmen-Conto			767,246	29
Stadtgemeinde München, contractliches Strassenpflaster-Conto, Granitpflaster			3,276	38
Verlust- und-Gewinn-Conto:				
Betriebs-Einnahmen		M. 3,878,067.24		
Betriebs-Ausgaben	M. 2,143,316.59			
Uebertrag auf den Stadtgemeinde München-Ausgaben- u. Einnahmenconto	„ 811,531.60	„ 2,954,848.19		
Von der Stadtgemeinde garantirter Betriebs-Ueberschuss		M. 923,219.05		
Ab: Steuern		„ 49,727.04		
Betriebs-Gewinn		M. 873,492.01		
$^1/_4$ Antheil am Gewinn-Rest des gemeindl. Unternehmens pro 1897/98		„ 48,451.48		
Zinsen des Actien-Amortisations-Fonds		„ 56,683.23		
Vereinnahmte Zinsen abzüglich bezahlter Bankspesen		„ 28,525.71		
		M. 1,007,152.43		
Ab: Für Actien-Capitel-Amortisation	M. 126,683.23			
Zinsen- u. Ausloosungs-Quote der Schuldverschreibungen	„ 142,060.—			
Zins- u. Rückzahlungsquote der Reconstructions-schuld	„ 16,826.80			
Annuität des Requisiten-Amortisations-Fonds	„ 756.98			
Disagio auf Effekten	„ 10,328.95			
Stadtgemeinde-Abgabe	„ 61,100.65			
Stadtgemeinde, contractl. Strassenpflaster, Granitpflaster	„ 14,507.27	M. 372,263.81	634,888	55
			9,025,952	37

München, den 28. Juli 1899.

Für die Richtigkeit der Auszüge aus den Büchern:

Die Revisions-Commission:

gez. **Kirchdoerfer.**

München, den 22. Juli 1899.

Der Vorstand:

gez. **Hippe,** Director,

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Süddeutsche Bodencreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw. die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Aktiengesellschaft für Trebertrocknung zu Cassel.

BILANZ pro 31. März 1899.

Aktiva.

		Mk.	pf
Grundstücke-Conten lt. Invent.			
v. 1./4. 1898	M. 179,186.30		
1% Abschreibung . . .	„ 1,791.86		
	M. 177,394.44		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 101,829.—	279,223	44
Maschinen-Conten lt. Invent.			
v. 1./4. 1898	M. 140,699.06		
Abgang in 1898/99 . . .	„ 8,664.74		
	M. 132,034.32		
12% Abschreibung . .	„ 15,844.11		
	M. 116,190.21		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 161,241.24	277,431	45
Gebäude-Conten lt. Inv. v. 1./4. 1898	M. 66,770.59		
2% Abschreibung . . .	„ 1,335.40		
	M. 65,435.19		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 151,585.57	217,020	76
Trocken-Anlagen-Conten lt. Invent.			
v. 1./4. 1998	M. 8,482.51		
20% Abschreibung . .	„ 1,696.51	6,786	—
Utensilien-Conten lt. Inv. v. 1./4. 1898	M. 40,860.29		
20% Abschreibung . . .	„ 8,172.06		
	M. 32,688.23		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 25,861.87	58,550	10
Wagen- und Geschirr-Conto lt.			
Invent. v. 1./4. 1898 . .	M. 3,384.62		
20% Abschreibung . . .	„ 676.92		
	M. 2,707.70		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 38.40		
	M. 2,746.10		
Abgang in 1898/99 . . .	„ 40.—	2,706	10
Pferde-Conto lt. Invent. v. 1./4. 1898	M. 2,329.78		
20% Abschreibungen . .	„ 465.95	1,863	83
Beleuchtungs-Anlage-Conto . .	M. 6,955.84		
100% Abschreibung . .	„ 6.954.84	1	—
Sack-Conto lt. Invent. v. 1./4. 1898	M. 157,615.23		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 170,118.12		
	M. 327,733.35		
60% Abschreibung . . .	„ 196,640.—	131,093	35
Patent-Conto lt. Invent. v. 1./4. 1898	M. 1.—		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 85,769.95		
	M. 85,770.95		
100% Abschreibung . .	„ 85,769.95	1	—
Fass-Conto lt. Invent. v. 1./4. 1898	M. 11,408.16		
30% Abschreibung . .	„ 3 422.49		
	M. 7,985.67		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 5,475.—	13,460	67
Modell- und Zeichnungen-Conto lt.			
Invent. v. 1./4. 1898 . .	M. 1.—		
Zugang in 1898/99 . . .	„ 1112.55		
	M. 1,113.55		
100% Abschreibung . .	„ 1,112.55	1	—
Werkzeug-Conto lt. Inv. v. 1./4. 1898	M. 2,316.74		
30% Abschreibung . .	„ 695.02		
	M. 1,621.72		
Zugang in 1898/96 . . .	„ 5,043.94	6,665	66
Betheiligungs-Conto		184,987	87
Cassa-Conto incl. Montage-Casse		192,899	82
Wechsel-Conto		801,474	47
Effecten-Conto Obligationen		2,463,355	—
Hypotheken		250,000	—
Actien		9,169,905	55
Conto-Corrent-Conto. Debitoren aus			
a) Bankguthaben		6,191,292	65
b) Maschinenlieferungen an Tochtergesellsch.		7,277,151	48
c) Maschinenlieferungen an Private, wie Brauereien, Brennereien, chemische Fabriken, städt. Gemeinden		2,226,141	90
d) dem übrig laufenden Geschäft . . .		7,042,530	63
Betriebs-Conto. Vorräthe an:			
Trebern und Schlempen . .	M. 575,523.81		
Maschinenteilen, halb u. ganz fert. Apparaten u. Zubehör f. Abt. D u. E	M. 958,19[illegible].55		
Chemischen Produkten . .	„ 1,075,146.98		
Holz, Kohlen, Materialien, Fourage und Guano . . .	„ 368,615.90	2,977,482	43
		39,772,026	16

Passiva.

		Mk.	pf
Actien-Kapital-Conto . . .	M. 12,000,000.—		
abzüglich 25% von M. 36,000.— 1898er Emmission noch nicht eingezahlt	„ 9,000.—	11,991,000	—
Reservefonds-Conto		10,524,730	45
Spezial-Reservefonds-Conto		5,000,000	—
Delcrederefonds-Conto			
Bestand am 1./4. 1898 .	M. 135,115.68		
Abgang in 1898/99 . .	„ 56,786.81	78,328	87
Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds-Conto			
Bestand am 1./4. 1898 .	M. 121,903.33		
Zinsen	„ 4,886.82		
	M. 126,790.15		
Abgang in 1898/99 . . .	„ 400.—	126,390	15
Tantièmen-Reserve-Conto		1,098,603	64
Spesen-Conto 1898er Capital-Erhöhung (zurückgestellt f. Steuern auf Agio)		588,000	—
Conto-Corrent-Conto. Creditoren		2,308,772	32
Accepte-Conto		1,965,156	97
Dividenden-Conto unerhoben aus 1896/97 .		250	—
Gewinn- und Verlust-Conto. Reingewinn pro 1898/99		6,090,793	76
		39,772,026	16

GEWINN- und VERLUST-CONTO per 31. März 1899.

Soll.

			Mk.	pf
An **Abschreibungen**:				
Grundstücks-Conten	1%	M. 1,791.86		
Maschinen-Conten	12%	„ 15,844.11		
Gebäude-Conten	2%	„ 1,335.40		
Trockenanlagen-Conten	20%	„ 1,696.51		
Pferde-Conto	20%	„ 465.95		
Utensilien-Conten	20%	„ 8,172.06		
Wagen- und Geschirr-Conto	20%	„ 676.92		
Sack-Conto	60%	„ 196,640.—		
Patent-Conto	100%	„ 85,769.95		
Fass-Conto	30%	„ 3,422.49		
Modell- und Zeichnungen-Conto	100%	„ 1,112.55		
Werkzeug-Conto	30%	„ 695.02		
Beleuchtungs-Anlage-Conto	100%	„ 6,954.84	324,577	66
„ **Handlungs-Unkosten-Conto**			970,234	64
„ **Fabrik-Unkosten-Conto**			673,376	57
„ **Steuer- und Abgaben-Conto**			398,475	69
„ **Reingewinn** per 1898/99: Mk. 6,090,793.76 davon:				
An den Special-Reserve-Fonds		M. 500,000.—		
An den Delcredere-Fonds		„ 60,000.—		
Statutenmässige Tantième an den Vorstand		„ 212,699.55		
4% Dividende auf 6,000,000.— M. für 12 Monate		„ 240,000.—		
4% Dividende auf 6,000,000.— M. für 6 Monate		„ 120,000.—		
Statutenmässige Tantième an den Aufsichtsrath		„ 389,399.11		
An den Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Fonds		„ 60,000.—		
36% Superdividende auf 6,000,000 M. für 12 Monate		„ 2,160,000.—		
36% Superdividende auf 6,000,000 M. für 6 Monate		„ 1,080,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung		„ 1,268,695.10	6,090,793	69
			8,457,458	32

Haben.

	Mk.	pf
Per **Gewinn-Vortrag** aus 1897/98	1,276,702	65
„ **Dividenden-Conto** verfallene Dividende aus 1894/95	100	—
„ **Zinsen-Conto**	90,185	64
„ **Patent-Verwerthungs-Conto**	561,951	69
„ **Effekten-Gewinn-Conto**	912,025	61
„ **Betriebs-Conto** Bruttogewinn	5,616,492	73
	8,457,458	32

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den von mir geprüften Büchern bescheinige ich hiermit.

Cassel, den 11. Juli 1899.

Emil Nordmann,
gerichtl. vereid. Sachverständiger für Buchführung,
Magdeburg.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den Büchern der Gesellschaft bescheinigt hiermit

Cassel, den 13. Juli 1899.

Rettberg,
Oberstleutnant a. D.

In der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1898/99 auf **40 pCt.** festgesetzt worden und kommt sofort

bei dem Bankhause **Steinsiek & Comp.** in **Berlin**,
bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Berlin**,
bei der **Dresdener Bank** in **Berlin**,
bei der **Leipziger Bank** in **Leipzig** und **deren Filialen** in **Dresden**, **Chemnitz** und **Plauen i. V.**
bei der **Düsseldorfer Bank** in **Düsseldorf**,
bei dem **Dortmunder Bankverein** in **Dortmund**,
bei der **Bayerischen Bank** in **München** und **deren Zweigniederlassungen** in **Bamberg**, **Fürth**, **Nürnberg** und **Würzburg**,
bei der **Bankkommandite Gebrüder Klopfer** in **München**,
bei dem Bankhause **Gebrüder Klopfer** in **Augsburg**,
bei dem Bankhause **Mauer & Plaut** in **Cassel**,
sowie bei der **Gesellschaftskasse**

mit je M. 400.— für die Aktien No. 1—6000 und mit je M. 200.— für die Aktien No. 6001—12000 gegen Einreichung des Dividendenscheines für 1898/99 zur Auszahlung.

Cassel, den 28. August 1899.

Der Vorstand:
Adolf Schmidt.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von 2 Mk. (ev. vierteljährl.): **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. '94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☛ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☚

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☛ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand- oder leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.

Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.

Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Stand der

Frankfurter Bank

am 31. August 1899.

Activa.

Metallbestand M.	4 621 800.—
Reichs-Kassenscheine „	41 200.—
Noten anderer Banken M.	128 800.—
Guthaben bei d. Reichsbank	517 500.—
Wechselbestand	32 706 000.—
Lombardfordgn.	10 812 500.—
Effekten	5 438 100.—
Sonstige Aktiva	848 600.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	13 083 800.—
Täglich fällige Verbindlichk.	3 302 400.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	15 679 300.—
Sonstige Passiva	8 600.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 6 513 200.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

ADRESSEN des Handels- des Lehr- des Nähr- des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☛ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Sohutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 13. September 1899. Nr. 36

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Alter Plunder in der Lebensversicherung. — Ein Krach fin de siècle. — Kaufmännische Kreditvereinigung. — Zum Verkehr mit Venezuela. — Winke für den Verkehr mit China. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrwesen. — Industrielle Nachrichten. — Literatur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Alter Plunder in der Lebensversicherung.

Das Lebensversicherungswesen hat in den letzten Jahrzehnten, namentlich was den praktischen Betrieb anbelangt, grosse Fortschritte zu verzeichnen, aber es gibt immerhin noch eine nicht unbedeutende Anzahl Gesellschaften, die allen Reformen nur mit Widerwillen die Thüre öffnen und an allen Widersinnigkeiten mit einer Zähigkeit hängen, die einer besseren Sache würdig wäre.

Wir wollen hier nicht speziell von den Versicherungsbedingungen reden, auf deren Härte in Betreff einzelner Punkte schon öfter hingewiesen wurde, sondern von gewissen Einrichtungen, die sich von Direktion zu Direktion wie ein altes Uebel fortwälzen, trotzdem eine bessere Einsicht sie längst verurtheilt hat.

Betrachten wir z. B. die Form mancher Antragsformulare, und die Fragen, die dem Versicherungskandidaten darin zur Beantwortung vorgelegt werden. Es sind darunter eine ganz erkleckliche Anzahl diskreter Natur, die den Versicherungsagenten eigentlich gar nichts angehen, sondern nur vom Untersuchungs*arzte* gestellt werden sollten, wie z. B. über frühere Krankheiten, Kuren, körperliche Gebrechen, etc. und doch schleppt sich der alte Schimmel von Auflage zu Auflage fort, als könnte es gar nicht anders sein, obgleich die grossen amerikanischen und französischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in ihren Antragsformularen solche Fragen nicht haben und man noch nie gehört hat, dass sie dadurch Schaden gelitten hätten. Im Gegentheil!

Ein anderes Schosskind mancher Direktoren und eine Plage der Versicherungs-Agenten sind die sogenannten „Vertraulichen Berichte", welche die Agenten den Versicherungsanträgen beizulegen haben. In diesen vertraulichen Berichten werden die Agenten befragt, was sie über den Ruf und den Lebenswandel des Versicherten wissen: ob er nicht vielleicht ein Schlemmer und Säufer ist, oder ob sonst nichts Nachtheiliges über ihn bekannt. Und nun vergegenwärtige man sich die Lage des Agenten, der dem Versicherungscandidaten seit Monaten oder gar Jahren nachgeht und endlich froh ist ihn zur Stellung eines Antrages bewogen zu haben bei dem er eine Provision verdient.

Von diesem Agenten erwartet die Gesellschaft die Tugend der höchsten Uneigennützigkeit. Er soll „vertraulich" mittheilen, ob dieser lang und mühevoll bearbeitete und zu Stande gebrachte Versicherungswerber wirklich einen sittsamen und tugendhaften Lebenswandel führt und welchen Rufes er sich unter seinen Mitbürgern erfreut. Wir wollen den Acquisiteuren bei Leibe nicht Unrecht thun, aber wir hegen die innerliche Ueberzeugung, dass wenn der Versicherungskandidat auch vom Galgen herabgeschnitten worden wäre, sie Mittel nnd Wege finden würden, dies im „vertraulichen Berichte" *nicht* mitzutheilen, oder zu beschönigen. Und kann man es ihnen verübeln, wenn man berücksichtigt, welchem schweren Berufe sie nachgehen und wie ihre Entlohnung nur von den gelieferten Versicherungen abhängt? Also fort mit dem alten Plunder. Er ist das Papier nicht werth auf welchem er gedruckt steht!

Wenn die Gesellschaften in dieser Hinsicht Ueberflüssiges verlangen, so halten sie auf der anderen Seite häufig mit dem Nothwendigen zurück. — Es ist bekannt, dass jede Lebensversicherungsanstalt gewisse Normen in ihren Policebedingungen aufstellt, nach denen sie Polizzen nach einer gewissen Anzahl von Jahren belehnt oder rückkauft oder reduciert. Aber wie sind diese Normen formuliert? Da wird z. B. von zwei Aktiengesellschaften eine Tabelle aufgestellt, nach welcher der Versicherte so und so viel Prozent

von der Prämienreserve erhält, wenn diese Prämienreserve so und so gross im Verhältniss zu den eingezahlten Prämien ist. Dann wird eine Art Schema aufgestellt, aus welchem sich der routinierte Fachmann mit einiger Mühe ungefähr zurechtfinden kann, das aber der Versicherte absolut nicht versteht. Und doch ist es für jeden Versicherten ausserordentlich wichtig, zu wissen was er von der Gesellschaft zurückerhält, wenn er einmal nicht in der Lage sein sollte, die Prämienzahlungen weiter zu leisten. — Das bleibt ihm aber nach den Versicherungsbedingungen der meisten Gesellschaften, trotz der einschlägigen Paragrafen, ein dunkles Räthsel, bis zu dem Augenblicke, wo er sich in seinem speziellen Falle an die Gesellschaft um Auskunft wendet. Und diese Auskunft ist in der Regel nicht geeignet, ihn zu befriedigen.

Warum können nicht auch unsere heimischen Gesellschaften, wie es bereits auswärtige thun, bestimmte Rückkaufsziffern in jede Police einsetzen, oder wo dies zu viel Arbeit macht, doch wenigstens Normen aufstellen, die vom Laien verständlich sind?

Wir haben hier nur einige Punkte hervorgehoben, die mehr mit der Form als mit dem Wesen des Geschäftsbetriebes und des Versicherungsvertrages zusammenhängen. Damit sind wir aber weit entfernt, die Polizenbedingungen, wie sie bei vielen Gesellschaften noch bestehen, als ein Ideal hinzustellen. Es befinden sich darunter viel mehr noch recht sonderbare, ja bedenkliche Bestimmungen und wir werden wohl noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

Ein Krach fin de siècle.

Die Kleiderstoff-Engrosfirma Isidor Behrendt in Berlin steht mit **3 Millionen Mark Passiva** vor dem Concurs — pardon! — vor dem Arrangement. Ein solches sucht nämlich Behrendt in einem Circular, das er an seine Gläubiger richtet nach und unser Freund, der Berliner „Confectionair" unterstützt ihn in seinem Bestreben. Er meint, eine aussergerichtliche Liquidation sei jedem Zwangsverfahren vorzuziehen und es wüssten namentlich die betheiligten Fabrikanten durch schmerzliche Erfahrungen, dass das Concursverfahren fast stets bedeutend weniger bringt, als ein gütliches Arrangement.

Darin mag das Blatt Recht haben. Geradezu monströs aber ist die Art und Weise, mit der er „das Mäntelchen der Barmherzigkeit" um das Geschäftsgebahren des verkrachten Kaufmannes zu hängen versucht.

Wenn auf solche Weise unlauteres kaufmännisches Gebahren durch die Presse vertheidigt oder beschönigt wird, wenn man auf solche Weise die öffentliche Meinung zu beeinflussen und zu vergiften versucht, kann es kein Wunder mehr sein, wenn Gewissenlosigkeit und Unlauterkeit sich immer breiter in unserm Geschäftsleben machen.

Doch besehen wir uns einmal den Fall an Hand der Ausführungen das „Confectionair." Nach denselben ist der Status noch nicht festgestellt und es beziffern sich die Verbindlichkeiten voraussichtlich auf 3 Millionen Mark. Davon haben zu fordern zwei grosse rheinische Banken 500,000 Mark, zwei grosse Berliner Banken und ein grosses Berliner Bankhaus ebenfalls 500,000 Mk. Ein Commanditist ist mit ca. 700,000 Mk. betheiligt, so dass die Waarengläubiger noch 1,300,000 Mk. zu fordern hätten. Diese Waarenforderungen ziehen fast alle Fabrikplätze der Branche in Mitleidenschaft und zwar mit Beträgen, die zwischen 40 und 100,000 Mk. schwanken. Die Activen bestehen aus dem „allerdings **recht kleinen** Lager" und sollen, nach unseren Informationen **noch keine Million** betragen.

Es stehen also 3 Millionen Passiva gegen 1 Million Activa.

Eines solchen Standes des Geschäftes musste sich der Bankerotteur schon längst bewusst sein. Trotzdem schreibt der „Confectionair", **der urplötzliche Zusammenbruch** scheine Herrn Isidor Behrendt vollständig überrascht zu haben. Er habe augenscheinlich das Vertrauen gehabt, seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, habe noch in den letzten Tagen Regulierungen vorgenommen, neue Waaren bestellt und es habe einen Augenblick sogar geschienen, dass durch Eintritt eines neuen Commanditairs, der sich mit $^1/_4$ Million Mark an dem Geschäfte betheiligen wollte, **alle Schwierigkeiten beseitigt werden könnten.**

Als ob eine Viertel Million bei einer Ueberschuldung von zwei Millionen etwas zu bedeuten gehabt hätte!!

Die weiteren Ausführungen des Blattes enthalten nun geradezu ein Loblied auf unlauteres Gesckäftsgebahren. Man höre: Das Geschäft besteht seit ca. 10 Jahren und erfreute sich bis vor Kurzem des allerbesten Rufes. Die Fabrikanten haben mit Herrn Isidor Behrendt gern gearbeitet. Er gab schlanke Ordres, regulirte prompt (und trotzdem 3 Millionen Passiva!), seine liebenswürdigen Umgangsformen verschafften ihm viele Freunde. Bestellungen auf 6 bis 8000 Stück Waare, waren ihm keine Seltenheit. Behrendt hat sein Geschäft ursprünglich mit hinreichenden Mitteln begründet. Dasselbe florirte besonders in der Zeit, als der so-

genanete „Rester-Verkauf“ in der Blüthe stand.

Er gründete in allen grösseren Städten Filialen, er besass deren s. Zt. ca. 60, die sämmtlich von ihm Waaren beziehen mussten.

Der Hauptabsatz bestand in dem **Ausschneiden von ganzen Stücken zu Restern.** Dieses **lucrative Geschäft**, (besser gesagt „dieser **Mordsschwindel**“) aber hörte auf, als das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb im Jahre 1897 in Kraft trat.

Diese „Enthüllung“ des „Confectionair“ hinsichtlich des Reste-Schwindels ist klassisch, doch höre man weiter: Das Geschäft würde zwar auch ohne dieses Gesetz aufgehört haben, da das Publikum inzwischen auf die **nicht ganz** einwandfreie „Fabrikation“ von Restern, wie sie Behrendt mit vielem Erfolge betrieb, von der Concurrenz aufmerksam gemacht wurde.

Diese Behauptung des Blattes ist direkt aus der Luft gegriffen, nur um dem „bestgehassten“ Gesetz gegen die hassenswerthen Gewerbe ja keinen Erfolg zuschreiben zu müssen. Denn es ist eine bekannte Thatsache, dass alle Aufklärungen der Conkurrenz auf das Publikum gerade den entgegengesetzten Eindruck machen, den sie bezwecken und und dass heute noch diejenigen, die nie alle werden den Reste-Verkäufen und -Ausverkäufen zuströmen.

Nun heisst's weiter: „Die Filialen waren infolgedessen nicht mehr lebensfähig. Sie wurden zwar in Manufakturwaaren-Geschäfte bekannter Art umgewandelt, unter diesem Zeichen aber reüssirten sie nicht.“

Ein werthvolles Geständniss liegt in diesen Ausführungen des Blattes, denn dieselben besagen klipp und klar: So lange Behrendt sein Geschäft schwindelhaft mit künstlich hergestellten Resten betreibt, von denen das Publikum irrthümlich annehmen musste, es erhalte dieselben deshalb geschenkt, florirte es; auf reelle Art betrieben aber reüssirte es nicht mehr.

Wenn man von diesem Zugeständniss eine Schlussfolgerung auf die Geschäftslage im Allgemeinen zieht, so haben wir thatsächlich ein Bild der Verhältnisse unseres Kaufmannstandes, das, Ausnahmen zugegeben, doch für unser fin de siècle typisch ist.

Nun mussten, wie das Blatt weiter erzählt, der grösste Theil der Filialen eingezogen werden, von den 60 Filialen bestehen z. Zt. nur noch 15 und auch von diesen haben noch viele mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen.

„Die Auflösung dieser Filialen bildete den ersten Stein zu den „Schwierigkeiten“, über die wir (der Confectionair) heute zu berichten haben, denn anstatt der erhofften Einnahmen aus diesen Geschäften musste er Waaren retour nehmen, wodurch sein eigenes Lager unverhältnissmässig vergrössert (!!) und die früheren Einnahmequellen verlegt wurden.“

Und weiter oben sagte doch das Blatt dieses unverhältnissmässig vergrösserte Lager sei jetzt bei Ausbruch des Concurses „allerdings **recht klein**“! Wo ist den die Differenz zwischen dem grossen und dem recht kleinen Lager hingekommen?!

In dem nun folgenden biographischen Abriss Behrendt's sagt das Blatt: „Fleiss und Rührigkeit wird ihm Niemand absprechen können“. Auch uns liegt es ferne dies zu thun. Wie aber, so fragen wir uns, stand es mit der kaufmännischen Ehrlichkeit und der Lauterkeit des Gescäftsgebahrens?

Als „tüchtiger Kaufmaun“ hätte Behrendt wissen müssen, dass es mit soliden kaufmännischen Grundsätzen sich nicht verträgt „Reste zu fabrizieren“ und mit ihnen das Publikum zu hintergehen; er wäre dann auch nicht vom Gesetze gegen unlautern Wettbewerb betroffen worden. — Als „tüchtiger Kaufmann“ und wir fügen hinzu, als „ehrenhafter Kaufmann“ hätte er schon längst den jämmerlichen Stand seines Geschäftes kennen und so handeln müssen, dass seine Gläubiger mit einem blauen Auge davon kommen und nicht, wie dies jetzt der Fall ist, zwei Millionen Mark verlieren. Daran ändert der leidende Zustand, der ihm besonders in den letzten Monaten viel Kummer gemacht haben soll, gar nichts, da die zwei Millionen Unterbilanz sicherlich nicht in den letzten Monaten sich angehäuft haben.

Und wenn das Blatt zum Schlusse sagt. „Die letzten Dispositionen von ihm zeugen von einer Kopflosigkeit, die nur auf seinen krankhaften Zustand zürückzuführen ist, denn sonst hätte ein so gewiegter Geschäftsmann wie Behrendt nicht die Begründung unsauberer Detailgeschäfte (Fr. Wilke und Hydra) unternommen, so liegt darin der Beweis, dass Behrendt seine Lage genau kannte, dass er aber anstatt als ehrenhafter Kaufmann bei Zeiten Ordnung zu schaffen, sich wiederum schwindelhafter Unternehmungen bediente um sich über Wasser zu halten.

Der Zusammenbruch des Isidor Behrendt im letzten Jahre des Jahrhunderts ist der **bedeutendste des Jahrhunderts** in der Branche am Berliner Platze und Niemand, sagt der „Confectionair“ entsinnt sich einer so bedeutenden Zahlungsstockung in der gesammten Textilbranche.

Und sind auch Concurse an der Tagesordnung, so ist doch, wie wir gesehen haben, gerade der Fall Behrendt ein trauriges Zeichen der Zeit.

Das **traurige Zeichen der Zeit** aber ist, dass ein Pressorgan sich dazu hergiebt, Machenschaften, wie die von ihm selbst gekennzeichneten noch zu beschönigen und dem Bankerotteur, der sie ausübte, noch einen Lobhymnus zu singen! **Fin de siècle!**

Kaufmännische Kreditvereinigung.

Auf die in voriger Nummer beendigte Entgegnung auf die beiden unter gleichem Titel erschienenen Artikel in No. 32 und 33 geben wir dem Verfasser noch einmal das Wort:

Auf die Ausführungen in No. 34 und 35 betreff meines Vorschlages einer kaufmännischen Kreditvereinigung gestatten Sie mir, wohl folgendes zu erwidern:

Alle die Bedenken, welche meinem Vorschlage entgegengebracht werden, haben auch mir in vollem Umfang bei Abfassung des Artikels vorgeschwebt und wer meinen Artikel mit Aufmerksamkeit gelesen hat, der wird mir zugestehen müssen, dass ich bemüht war, diese Bedenken nach Möglichkeit zu beseitigen.

Wenn der betreffende Einsender sagt, dass die Bethätigung der Nächstenliebe nur auf dem Lande Anklang finde, in der Stadt aber infolge des Concurrenzneides ihre Wirkung versagt, so muss ich ihm entgegnen, dass meinen Vorschlägen bezüglich einer kaufmännischen Vereinigung nichts weniger als eine Bethätigung christlicher Nächstenliebe zu Grunde gelegen hat. Ich habe mich einzig und allein auf den geschäftlichen Standpunkt gestellt, ich erwarte von Keinem der sich an einer solchen Vereinigung betheiligt, das Gefühl des Mitleides mit der Lage des Anderen. Das wäre auch bei einer solchen Kreditvereinigung ein ganz verfehlter Standpunkt. Die Gewährung von Kredit seitens der Vereinigung soll durchaus kein Akt der Mildthätigkeit sein, sondern ein kreditsuchendes Mitglied hat, die Erfüllung der gestellten Bedingungen vorausgesetzt, ein Recht auf die Gewährung, wenn ein Kreditbedürfniss überhaupt vorhanden ist.

Ich habe nur die Raiffeisen'sche Idee zu Grunde gelegt, weil ich dieselbe in ihren Grundsätzen am geeignetsten für Durchführung einer solchen Vereinigung gehalten habe.

Allerdings sind die Raiffeisen-Vereine infolge eines allgemeinen Nothzustandes hervorgegangen, das schliesst aber nicht aus, dass die Form solcher Vereinigungen auch auf andere Verhältnisse passen würde bezw. modelirt werden kann. Eine solche Modelirung habe ich für die städtischen Verhältnisse zu finden gesucht.

Ohne unbeschränkte Haftpflicht ist die Durchführung nicht möglich und müssen desshalb zwei Punkte streng im Auge behalten werden: die möglichst grösste Sicherheit für die Betheiligten und eine weitgehende, aber nicht hemmende Ueberwachung der Verwaltung. Die erste habe ich in der Beaufsichtigung bez. Geschäftseinsicht bei den Creditsuchenden, die zweite durch Einsetzung des mitberathenden Mitgliederausschusses zu erreichen geglaubt.

Warum soll denn das in der Stadt nicht durchführbar sein? Die Einsicht in die Geschäftsverhältnisse ist bei solchen Vereinigungen eine Forderung der Nothwendigkeit. Diese Einsicht soll aber nicht, wie der Herr Einsender meint, von den 20 Herren des Ausschusses, sondern von zwei Vertrauensmännern, darunter ein Buchsachverständiger, ausgeführt werden, und mir dünkt, dass derjenige kreditsuchende Geschäftsmann, der sich einer solchen Einsichtsnahme widersetzt, in der Regel auch nicht kreditwürdig ist. Die zweite Forderung, die Beaufsichtigung der Verwaltung, bildet einen wesentlichen Bestandtheil für die Sicherheit. Gerade das Beispiel, welches der Herr Einsender anführt, die Schulze'schen Cassen, geben einen Beleg für meine Behauptung. Der Ausschuss soll eben verhüten, dass leichtfertig Credit gewährt wird und ich denke, dass die Anschauung von 20 oder mehr praktischen Geschäftsleuten in den meisten Fällen richtiger entscheiden wird, als eine aus zwei oder drei Persönlichkeiten bestehende Verwaltung.

Wenn ferner eingewandt wird, dass sich zu einer solchen Vereinigung nur kreditsuchende Mitglieder, nicht aber wohlhabende Kaufleute finden würden, so bin ich der festen Ueberzeugung, dass der Versuch ein solches Bedenken widerlegen würde. Es kommt hier darauf an, wer die Sache in die Hand nimmt und wie sie der Geschäftswelt dargestellt wird. Die Grundlagen müssten von angesehenen Kaufleuten durch irgend ein achtbares, wenn auch kleines Bankinstitut festgelegt sein. Ich wiederhole hier noch einmal, es darf kein Appell an die Mildthätigkeit sein, es muss das Ganze eine rein geschäftliche Gründung darstellen, bei welcher den Betheiligten der Nachweis über genügende Sicherheit und voraussichtlich gute Verzinsung ihrer Gelder nachgewiesen, dabei aber der gute Zweck des ganzen Unternehmens zum Ausdruck gebracht werden muss.

Eine ähnliche Vereinigung besteht übrigens schon und hat bewiesen, dass sie lebensfähig ist, wir meinen den Landwirthschaftlichen Kreditverein

Augsburg. Ist derselbe auch nicht ganz so in der Form gehalten wie ich sie geschildert, so beruht er doch im Grundsatz auf den gleichen Prinzipien. Ich sollte auch meinen, dass gerade hier, wo es sich um Abhülfe eines so fühlbaren Uebelstandes für den Geschäftsmann handelt, die Verwirklichung sich nicht durch kleinliche Bedenken in Frage stellen lassen wird. Das genossenschaftliche Bankinstitut aber ist die einzige Möglichkeit zur Abhülfe und Kapitalisten sind hiezu ebenso gut zu haben wie zu industriellen Gründungen auch. Die Verwaltungsform bildet aber unter Umständen eine gleichwerthige, wenn nicht höhere Sicherheit als eine greifbare Unterlage bei Industriegründungen, deren Werth zu schätzen das kapitalkräftige Publikum meistentheils nicht in der Lage ist.

Zum Verkehr mit Venezuela.

Am 1. September d. J. trat in Venezuela der neue Zolltarif in Kraft, der eine Erhöhung der früheren Taxen bestimmt. Wie bisher werden danach die importirten Waaren in neun Klassen eingetheilt, aber die Zölle, welchen jede dieser Kategorien unterliegt, erhöhte sich um 20%. Die frühere erste Taxe umfasste nur Artikel, die ohne jede Taxe eingeführt werden konnten, jetzt jedoch unterliegen die dahin gehörigen einem Zoll von 0 Bolivar 02 per Kilo. Die zweite Klasse zahlt 0 Bolivar 25 per Kilo statt wie bislang 0,10, die 3te 0.30 statt 0,25, die 4te 0,90 statt 0,75, die 5te 1 B. 50 statt 1 B. 25. die 6te 3 B. statt 2 B. 50, die 7te 6 B. statt 5, die 8te 12 B. statt 10 und die 9te 24 Bolivar statt 20. Die Liste der Waaren, die zollfrei nach Venezuela gebracht werden können, ist sehr zusammengeschrumpft und selbst Sachen, die bereits zum Gebrauch gedient, unterliegen jetzt der Taxe.

So konnten z. B. früher Venezolaner, die mehr als zwei Jahre in Europa gelebt und nach Venezuela zurückkehrten, ihre Bagage, Möbel für den eigenen Gebrauch etc. zollfrei einführen und unter gewissen Bedingungen fand diese Bestimmung auch auf Ausländer Anwendung, doch jetzt müssen sogar Möbel, die bereits benutzt worden sind, den Zoll zahlen und wird nur je nach dem Grade der Abnützung die Taxe höher oder niedriger berechnet. Es würde natürlich viel zu weit führen, alle Artikel, wie sie in den verschiedenen Kategorien rangieren, hier auszuführen, es ist unseren Lesern ja auch ein Leichtes, sich die betreffenden, sie interessirenden Vorschriften zu verschaffen, wir wollen aber nicht anterlassen, sie darauf aufmerksam zu machen, dass sie sich aufs Strikteste nach denselben richten müssen. Wenn eine Waare in anderen Ausdrücken beschrieben ist, als die, welche im „Arancel", d. h. in den Regulationen, gebraucht sind, dann riskirt sie konfiszirt zu werden oder den doppelten Zoll oder aber eine sehr hohe Geldstrafe zu zahlen. So langte z. B. jüngst eine Anzahl Colli mit Büchern in Caracas an. Wäre die Sendung genau den Bestimmungen des „Arancel" entsprechend deklarirt gewesen, so hätte sie frei eingeführt werden können. Dies war jedoch nicht geschehen und obgleich klar ersichtlich war, dass der Exporteur nicht die geringste Täuschung beabsichtigt hatte, musste für jedes Kolli eine Geldstrafe von nicht weniger als 400 M. erlegt werden. In gleicher Weise wurde bezüglich einer Sendung Filzhüte verfahren, die in der Deklaration etwas anders bezeichnet war, als der Arancel dies vorschreibt. Auch hier konnte die Idee an einen versuchten Betrug gar nicht aufkommen, da Filzhüte stets in die Kategorien rangiren, die dem höchsten Zoll unterliegt. Trotzdem wurde eine Strafe von 400 M. dekretirt.

Auf dringende Vorstellungen hin gelingt es öfters einen Erlass der Strafen zu erzielen, aber es handelt sich dann immer um einen Gnadenakt und es ist absolut falsch, wenn, wie dies meist geschieht, von Vergewaltigungen durch die Zollbehörde, Missbräuchen etc. gesprochen wird. Dieselbe ist im Gegentheil absolut in ihrem Recht und wendet nur strikt das bestehende Gesetz an, welches ja allerdings als ein sehr strenges bezeichnet werden muss, nach dem die Exporteure sich aber eben richten müssen. — Schliesslich sei hier noch darauf hingewiesen, dass die Verpackung der Waaren eine möglichst leichte sein muss, da der Zoll in Venezuela vom Bruttogewicht der Sendungen erhoben wird.

Winke für den Verkehr mit China.

Gar viele Dinge sind es, die bei der Ausfuhr nach dem fernen Osten in Betracht gezogen werden müssen, nicht die Wahl der Wege, deren Billigkeit und Güte spielt dabei eine Rolle, sondern auch in hohem Masse die Verpackung. Und bei dieser genügt es wiederum nicht, wenn sie gut und solide für den fernen Transport hergestellt wird, es sind auch alle möglichen Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen. Vor allem darf nicht vergessen werden, dass die Waaren nicht in dem Hafen bleiben, in welchem sie direkt ankommen, sondern meist weit in's Innere gelangen über gewöhnlich recht beschwerliche Wege, auf dem Rücken von Menschen gar häufig und dass daher die Verpackung danach eingerichtet werden muss. Kleine feste Ballen von 100 bis 200 Pfund Gewicht sind dazu natürlich weit geeigneter und werden viel lieber bezogen als schwere von 500—1000. Die Japaner haben dies längst eingesehen und ihr Export nach China wächst daher in ganz ausserordentlichem Maasse.

Ebenso müssen die europäischen Häuser immer im Auge behalten, dass die Aufmachung, ob sie nun aus Glas, Metall, Stoff oder dergl. sei, einen grossen Einfluss auf den Inhalt hat. Der Chinese handelt in allem und jedem, Flaschen, Büchsen, Schachteln, alles hat seinen Preis, nichts wird fortgeworfen und Glasflaschen werden selbst von den Ausländern gekauft, um ihr Trinkwasser darin aufzubewahren. In jedem Dorf existirt eine ganze Anzahl Läden, in welchen mit leeren Blechbüchsen und Flaschen gehandelt wird. Wenn Personen der Bedienung ausgesandt werden, um etwas einzukaufen, werden sie, falls sie nicht beauftragt sind, eine bestimmte Marke zu bringen, stets den Artikel nehmen, dessen Aufmachung für sie am nützlichsten ist.

Sind z. B. zwei Sorten Essig da, die eine in einer weissen, die andere in einer dunklen billigeren Flasche, so nimmt das Dienstmädchen, resp. der Diener sicher erstere, weil die weisse Flasche leer zu besserem Preise verkäuflich ist. Hölzerne Schachteln werden hoch geschätzt und Packstoffe jeder Art, wenn noch so klein oder schmutzig zur Anfertigung von allerlei Dingen verwendet. Ein Londoner Haus besitzt gewissermassen das Monopol

im Bisquithandel nach Asien einzig und allein desshalb, weil es diese geschmackvoll in zierlichen 1 und 2 Pfund-Büchsen versendet. Die Büchsen haben eine dichte obere Verpackung, die sich, ohne zerschnitten oder sonst beschädigt zu werden, abnehmen lässt. Die innere Büchse ist so arrangirt, dass man einen kleinen Griff anfasst, den Deckel abhebt und wieder fest aufdrücken kann, sodass die Büchse stets dicht geschlossen ist und die kleinen Kuchen sich darin gut halten. Von anderer Seite pflegen derartige Sendungen in grossen ungeschickten 5 oder 10 Pfund-Büchsen gemacht zu werden, deren Deckel aufgeschnitten werden muss, wodurch der Inhalt dann natürlich unbedeckt bleibt. Ein Wink soll hier auch noch gegeben werden. Exporteure nach dem fernen Osten sollten, um ihre Artikel einzuführen, unter den günstigsten Bedingungen kleine Parthien Waaren an gute thatkräftige Firmen in Konsignation senden und zwar, wenn es sich um bis dahin noch unversuchte Sachen handelt mit bezahlter Fracht. Sehr oft wurde auf diese Weise eine Marke eingeführt und nach und nach grosse Ordres bei vortheilhaften Preisen erzielt.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Süddeutsche Versicherungsbank Karlsruhe. Aus dem Bericht pr. 1898 geben wir Folgendes wieder: Aus dem Jahre 1897 wurden zur Erledigung übernommen 195 Anträge über M. 291,510 dazu im Jahre 1898 neu beantragt 9752 Anträge über M. 14,654,545, zusammen 9947 Anträge über M. 14,946,055. Davon wurden abgelehnt und sind nicht in Kraft getreten 570 Anträge über M. 833,530; auf das Jahr 1899 wurden zurückgestellt 138 Anträge über 196,500 708 Anträge über M. 1,060,030, somit wurden neu eingestellt 9239 Polizen über M. 13,886,025. Storniert wurden infolge Sterbefälle, Umwandlung, Nichtzahlung der Prämien sowie Auszahlung der Versicherungssummen 1984 Polizen über M. 2,699,335; der Nettozugang beträgt somit 7255 Polizen über M. 11,186,690, dazu der Stand am 31. Dezember 1897 22,979 Polizen über M. 31,792,040, so dass am 31. Dezember 1898 30,234 Polizen über M. 42,978,730 in Kraft waren. Der Ueberschuss aus der Militärversicherung beträgt M. 21,259.97 und derjenige aus der Aussteuerversicherung M. 28,698.51. Die Prämienreserve beträgt zusammen 1,222,277.29 Mark und die Prämienüberträge M. 566,732.45. An Prämien wurden vereinnahmt: a. in der Abtheilung Militärdienstversicherung M. 428,969.56, b. in der Abtheilung Aussteuerversicherung M. 1,474,987.10 somit insgesammt M. 1,903,956.66. Die Baareinnahmen an Zinsen und Miethserträgen waren: a) Zinsen: 1. in der Abtheilung Militärdienstversicherung M. 18,048.92, 2. in der Abtheilung Aussteuer-Versicherung M. 52,731.14 zusammen also Mark 70,780.06. b) Miethserträge: 1. in der Abtheilung Militärdienstversicherung M. 1254.60 2. in der Abtheilung Aussteuerversicherung M. 3665.40 zusammen M. 4920.—. Die Gewinnreserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten: 1) in der Abtheilung Militärdienstversicherung M. 4904.55, 2) in der Abtheilung Aussteuerversicherung M. 18,024.59 zusammen M. 22,929.14, und der Sicherheitsfonds: 1. in der Abtheilung Militärdienstversicherung M. 2452.27, 2. in der Abtheilung Aussteuerversicherung M. 9012.29 somit M. 11,464.56. Von dem gesammten Ueberschuss im Betrage von M. 49,958.48 werden dem Sicherheitsfonds der statutenmässige Betrag von 30% zuzüglich 10% nicht zur Auszahlung kommende Tantième, im ganzen also 40% mit M. 19,983.39, dem Dividendenfonds 60% mit M. 29,975.09 überwiesen. Dadurch betragen bei Beginn des neuen Rechnungsjahres der Sicherheitsfonds Mark 31,447.95, der Dividendenfonds Mark 52,873.09.

Versich.-Act.-Ges. Arminia in München. (Laufendes Geschäftsergebniss.) Von Beginn ds. Js. bis Ende August gelangten insgesamt 11,105 Anträge über 8,581,527 M. Vers.-Summe zur Behandlung. Hiervon entfallen 4847 Anträge über M. 6,959,500 auf die Lebens- und Kinder-Versicherungen und 6258 Anträge über M. 1,622,027 auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung).

Russische Staatsfinanzen. Der „Regierungs-Anzeiger" publizirt die Emission zweier neuer Serien 4proz. Staatsrente im Betrage von 20 Mill. Rubel. Der Erlös derselben ist zur Deckung von Summen bestimmt, welche die Regierung privaten Eisenbahngesellschaften dargeliehen hat. Zu dem gleichen Zweck waren schon zu Anfang dieses Jahres 50,000,000 Rubel in 4proz. Staatsrente ausgegeben worden.

Barletta-Loose. Auf die Anfrage eines Berliner Bankhauses bei der Stadtkasse in Barletta betreffs der Reorganisation des Loosanlehens dieser Stadt ist jetzt eine Antwort eingelaufen, die in der Uebersetzung folgendermassen lautet: „Die Prämie von 500,000 Lire ist noch nicht zum Einzug gelangt; die Gewinne von 100,000 und 30,000 sind unter 20 Proz. Disconto (Abzug) bezahlt worden. In gleicher Weise werden in Zukunft pünktlich die grossen und kleinen Prämien eingelöst werden. Eine Suspension der Zahlungen hat niemals stattgefunden; es hat nur eine Suspension der Ziehungen stattgefunden. Da die Anleihe jetzt auf eine gesunde Basis gebracht ist, so hat man nichts mehr zu fürchten, auch nicht eine Suspension der Ziehungen". — Der „Berliner Börsen-Courier" bemerkt hiezu mit Recht, dass das Publikum alle Ursache hat, die Erklärungen der Stadt Barletta mit grosser Vorsicht aufzunehmen. Die Stadt hat sich über ihre Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern ohne deren Zustimmung hinweggesetzt; sie hat die Gewinne jetzt um 20 Proz. (in früheren Fällen bis um 40 Proz.) gekürzt. Die Behauptung, dass eine Suspension der Zahlungen nicht stattgefunden habe, ist eine Unwahrheit. Die Stadt Barletta hat sowohl die Ziehungen als auch die Zahlungen unterlassen. Es kann daher auch nicht angenommen werden, dass die Anleihe auf eine gesunde Basis gebracht worden ist. Ob die Stadt Barletta künftig die Ziehungen vornimmt und Zahlung leistet, muss abgewartet werden.

Hongkong and Shanghai Bank. Der Reingewinn für das erste Halbjahr 1899 einschliesslich der vom letzten Abschluss vorgetragenen 834,636 Doll. beträgt nach Abzug sämmtlicher Unkosten, sowie bezahlter und fälliger Zinsen und unter Vorkehrung für zweifelhafte und schlechte Forderungen 3,447,579 Doll. Der Aufsichtsrath empfiehlt eine Erhöhung des Reservefonds um Doll. 1,000,000 auf 11,000,000 Doll. und eine Abschreibung auf Bankgebäudekonto von 250,000 Doll. Es verbleiben Doll. 2,182,579 zur Vertheilung. Aus dieser Summe empfiehlt der Aufsichtsrath eine Dividende von 1 Pfd. St. 10 Sh. per Aktie = 533,333 Doll. Der Unterschied zwischen dem Kurs von 4 s 6 d, auf den die Dividende lautet, und 1 s $11^5/_8$ d, dem Tageskurs, beläuft sich auf 685,714 Doll. Der auf Gewinn- und Verlustkonto verbleibende Saldo im Betrag von 963,532 Doll. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die venezolanische Regierung sandte nach längerer Zeit eine Monatsrimesse an die Venezuela-Bahn nicht in Baar, sondern in verzinslichen Salzbonds. In den ersten acht Monaten ergab die Bahn eine Mehreinnahme von 250,000 Bolivares.

Die Dividende des Georg-Marien-Bergwerkvereins in Hannover beträgt 10 Proz. in Stammaktien und Stammprioritäten, gegen 3, resp. 5 Proz. i. V.

Berliner $3^1/_2$ proz. Stadt-Anleihe. Es ist der Antrag auf Notirung weiterer M. 60 Mill. $3^1/_2$ proz. Berliner Stadtanleihe gestellt worden. Wie es scheint, handelt es sich hier nur darum, eine Notirung für den Betrag zu haben, denn es ist nicht beabsichtigt, eine Subskription vorzunehmen oder die Anleihe im Ganzen oder Einzelnen freihändig zu begeben. Die Stadt Berlin hat für das laufende Jahr keinen Geldbedarf. Anscheinend sind von der Anleihe an die Städtische Sparkasse Beträge abgegeben, und um für diese einen Kurs zu haben, ist der betreffende Antrag gestellt worden.

Minerva, Retrocessions- und Rückversicherungs-Gesellschaft, Köln. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um M. 1.60 Mill. auf M. 4 Mill. Auf die neuen Aktien sind wie bei den alten nur 25 pCt. einzuzahlen und für den Rest von 75 pCt. zwei Solawechsel zu hinterlegen. Ein Konsortium übernimmt die neuen Aktien mit M. $62^1/_2$ Agio, also zu M. $312^1/_2$ pro Stück, mit der Verpflichtung, davon M. 400,000 zum gleichen Preise an die Schwesteranstalt der Minerva, die Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft, abzugeben und die verbleibenden M. 1.20 Mill. den bisherigen Aktionären zu M. 350 derart anzubieten, dass auf zwei alte Aktien eine neue entfällt. Die mit der Einführung der Aktien an der Börse verbundenen Kosten trägt die Gruppe. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde seitens der Verwaltung mit der Erweiterung des Unternehmens begründet, dass fernerhin auch Rückversicherungen gewähren und Retrocessionen übernehmen will auf Lebens-, Unfall- und Diebstahlsversicherungen, während sie ihre Thätigkeit bisher auf die Rückversicherung gegen Feuer- und Transportschäden beschränkte. Ausserdem glaubt die Gesellschaft bei einem grösseren Kapital von den Rückversicherungs-Suchenden grössere Quoten zu erhalten und für sich zu reserviren.

In einer letzthin abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Norddeutschen Credit-Anstalt** in Königsberg i. Pr. wurde vom Vorstande die Semestralbilanz für das erste Halbjahr vorgelegt, welche einen Reingewinn von 14% auf das eingezahlte Capital ergab. Im Hinblick auf die andauernd günstige Entwickelung und die weitere Ausdehnung der Geschäfte soll der zum 15. Oktober einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Capitals von 8 auf 10 Millionen Mark vorgeschlagen werden.

Den Aktionären der **Westfälischen Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co.**, Commandit-Gesellschaft auf Aktien, werden 990 Stück neue Aktien à 1000 M. zum Course von $112^1/_2$% zum Bezuge angeboten. Auf je eine alte Aktie à 1000 M. kann eine neue à 1000 M. bezogen werden. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 12. bis inclusive 30. September cr. auszuüben. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1900 ab an der Dividende gleich den alten Aktien Theil. Auf diejenigen Aktien, welche von den alten Aktionären nicht bezogen werden sollten, sowie auf restliche 270 Aktien aus dieser Emission nimmt die Gesellschaft vom 12. bis incl. 30. September a. cr. Anmeldungen zum Course von $117^1/_2$% entgegen.

Die Actionäre der hiesigen **Actiengesellschaft für Anilinfabrikation** werden jetzt aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 2000 neue Aktien bis zum 3. Oktober bei der Deutschen Bank oder bei den Herren Robert Warschauer & Co. in Berlin auszuüben. Auf je 2500 M. alte Aktien entfällt eine neue zum Course von 150%. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1900 am Gewinn Theil.

Das Commissariat der Brüsseler Börse hat beschlossen, gemäss dem durch die Caisse Commerciale in Brüssel gestellten Antrag zwölf Millionen Mark Aktien der **Aktiengesellschaft für Treber-Trocknung in Cassel** vom 14. cr. ab zum Handel und der offiziellen Notirung an der Brüsseler Börse zuzulassen.

Der Prospect, auf Grund dessen 1,500,000 M. neue Actien der hiesigen **Accummulatoren- und Electricitäts-Werke-Actiengesellschaft vormals W. A. Boese & Co.** an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. in den Verkehr gebracht werden, ist soeben zur Veröffentlichung gelangt. Die Einführung geschieht in Berlin durch die Deutsche Genossenschaftsbank und die Firma von Koenen & Co., in Frankfurt a. M. durch die Firma Bass und Herz und die Pfälzische Bank. Die neuen 1500 Stück Actien haben Anspruch auf halbe Dividende für 1899; dieselben bilden einen Theilbetrag der Kapitalserhöhung von Mark 3,000,000, welche in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. Mai cr. beschlossen worden ist. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr 4,500,000M

Handel und Gewerbe.

Reichshandelsstelle. Gegenüber der durch die Blätter gegangenen Meldung des „Conf.“, dass die Errichtung einer Reichshandelsstelle noch in weitem Felde stehe und dass insbesondere von der Bildung eines Reichshandelsausschusses dem Reichsamt des Innern und dem Reichsschatzamt wie dem preussischen Handelsministerium nichts bekannt sei, stellt der „Bund der Industriellen“ in seinem amtlichen Organ „Hand in Hand“ nunmehr fest, dass ein derartiger Ausschuss thatsächlich eingesetzt worden ist und dass die Regierung hierzu ihre amtlichen Vertreter entsandt hat. Es gehören diesem Ausschuss an als Vertreter der Regierung: Geheimer Regierungsrath Lusensky vom Handelsministerium als Abgeordneter des Herrn

Ministers für Handel und Gewerbe. Kaiserlicher Regierungsrath Meuschel vom Reichsschatzamt als Abgeordneter des Reichsschatzsekretärs. Kaiserlicher Regierungsrath Mueller vom Reichsamt des Innern als Abgeordneter des Staatssekretärs des Innern. Ferner sind vertreten der Bund der Industriellen, der Zentralverband deutscher Industrieller und Delegirte von Vereinen, Exportmusterlagern und Handelsmuseen.

Fabrikmarken in China. Wie früher schon zwischen dem deutschen Reich und Frankreich, so ist nunmehr auch zwischen dem Reich und den Niederlanden ein Abkommen über den gegenseitigen Markenschutz in China getroffen worden. Danach sind die mit Jurisdiktion versehenen deutschen Konsularbehörden in China dahin verständigt worden, dass gegen diejenigen Reichsangehörigen einzuschreiten ist, welche die in Deutschland eingetragenen Waarenzeichen von Niederländern unbefugt verwerthen. Die niederländische Regiernng hat ihre Konsularbehörden in China mit entsprechenden Weisungen für den Fall versehen, dass Niederländer die für einen Deutschen in den Niederlanden eingetragene Marke in China nachmachen.

Einfuhrverbote in der Türkei. Bekanntlich haben im Frühsommer des Jahres sämmtliche bei der Hohen Pforte beglaubigten Missionen eine gemeinsame Protestnote gegen die vielfachen, oft direkt vertragswidrigen Vexationen welchen die Waaren des Auslands bei der Einfuhr in die Türkei unterworfen waren, eingereicht. Eine der Hauptklagen bezog sich auf die zahlreichen Einfuhrverbote, die oft ganz grundlos oder irrthümlich erfolgen und für welche eine amtliche Zusammenstellung überhaupt nicht existirte. Wie der „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ mitgetheilt wird, hat das energische Vorgehen der politischen Vertreter des Auslands doch wenigstens so viel gefruchtet, dass die ottomannische Regierung ernstliche Schritte thut, dem herrschenden Unwesen zu steuern. Es ist vor allem bereits eine Kommission zusammengetreten, welche eine authentische Liste aller Waaren, deren Einfuhr jetzt untersagt ist, aufstellen und veröffentlichen soll. An der Hand dieser wird es dann zunächst möglich sein, gegen eine Reihe von offenbar ungerechtfertigten Einfuhrverboten vorstellig zu werden.

Handel mit Japan. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Japan meldet, dass Japan 22 weitere Häfen für den ausländischen Handel gemäss den neuen Handelsverträgen geöffnet habe.

Zahlungseinstellungen. In Solingen ist die Firma Chr. Dick, Bau- und Grundstücksspekulationsgeschäft, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Verbindlichkeiten belaufen sich über eine Million Mark. In einer Gläubigerversammlung wurde beschlossen, Dick die Forderungen auf ein Jahr zu stunden, damit derselbe in den Stand gesetzt wird, seine Häuser zweckentsprechend zu verkaufen. — Die Modewaaren- und Konfektionsfirma Nachmann & Katzenstein in Hannover befindet sich laut „Einkäufer“ in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva betragen etwa M. 350,000. Ein Moratorium wird angestrebt. — In Newyork fallirten Hecht Bros. Importeure und Henry Hofheimer, Schuhhandlung mit Doll. 130,000 bezw. Doll. 430,000 Passiva; in Chicago der Grundeigenthumshändler August Jemberg mit Doll. 1,433,000 Passiva. (Ester Ztg.)

Das neue Handelsgesetzbuch hat den **Vergütungen für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes einer Aktiengesellschaft** seine Aufmerksamkeit zugewendet und hierauf bezüglich bestimmt: § 237. Wird den Mitgliedern des Vorstandes ein Antheil am Jahresgewinn gewährt, so ist der Antheil von dem nach Vornahme sämmtlicher Abschreibungen und Rücklagen verbleibenden Reingewinne zu berechnen. § 245. Erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrathes für ihre Thätigkeit eine Vergütung, die in einem Antheil am Jahresgewinn besteht, so ist der Antheil am Reingewinn zu berechnen, welcher nach Vornahme sämmtlicher Abschreibungen und Rücklagen, sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von mindestens vier vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals verbleibt.

Werthsendungen nach Brasilien. Die brasilianische Postordnung gestattet es nicht, Schatzscheine oder Banknoten, visirte Cheks, Dividenden- oder Zinskoupons, Lotterieloose, Postfreimarken oder Frankaturformulare, Stempelmarken des Bundesschatzes oder der Einzelstaaten und sonst irgendwelche auf Sicht oder an den Inhaber zahlbare Werthpapiere, gleichviel ob sie fällig sind oder nicht, in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen zu versenden. Uebertretungen dieses Verbots ziehen die Beschlagnahme des vierten Theiles der Wertheinlagen nach sich, Diese Bestimmungen werden neuerdings von der brasilianischen Post auch auf den internationalen Verkehr angewendet und empfiehlt es sich, Werthe obiger Art nicht in einfachen oder eingeschriebenen Briefen nach Brasilien zu versenden.

Die Sitzplatzfrage betr. Verkäuferinnen in England gesetzlich geregelt. Die „Early Closing Company“ hat im englischen Parlament ein Gesetz durchgebracht, nach dem vom 1. Januar ab den Verkäuferinnen in den Detailgeschäften Sitzgelegenheiten einzurichten sind. Auch im Hause der Lords wurde das Gesetz angenommen. Es lautet: 1. Jeder Laden muss mit genügenden und passenden Sitzgelegenheiten für die weiblichen Angestellten versehen sein. Es soll für 5 Angestellte wenigstens je ein Sitz vorhanden sein. 2. Wenn eine weibliche Angestellte nicht beschäftigt ist, muss es ihr gestattet sein, sich zu setzen. 3. Es muss einer weiblichen Angestellten gestattet sein, in bestimmten Intervallen die Sitzgelegenheit zu benützen. 4. Eine weibliche Angestellte darf nicht entlassen oder ihr Einkommen geschmälert werden, weil sie die Sitzgelegenheit benutzt hat, es sei denn, dass sie davon zu ausgiebigen, durch Nichts gerechtfertigten Gebrauch gemacht hat. 5. Im Zuwiderhandlungsfalle soll der Ladeninhaber eine Geldstrafe, die nicht unter 10 Lstr. betragen darf, zahlen. — Die Herzogin von Westminster hat sich um die Einbringung des Gesetzes besondere Verdienste erworben. Die deutschen Verkäuferinnen aber harren noch der gütigen Fee oder Prinzessin, die sich ihrer annimmt.

Hypothekenbeleihung. Zwei der bedeutendsten Berliner Hypotkekenbanken haben das neue Tietz'sche Waarenhaus in der Leipzigerstrasse mit 6 Millionen Mark beliehen.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Unbrauchbare Postkarten. Nach § 14, II der auf Grund des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 erlassenen Postordnung vom 11. Juni 1892, sind Postkarten, welche nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst gemachten Mittheilungen mit anderweiter Aufschrift oder mit neuen Mittheilungen versehen zur Post geliefert werden, von der Postbeförderung ausgeschlossen. In den Händen des Publikums unbrauchbar gewordene Postkarten werden aber umgetauscht gegen 5 Pfg.- bezw. 3 Pfg.-Marken, sofern nicht offenbarer Missbrauch oder muthwillige Beschädigung zu erkennen ist.

Industrielle Nachrichten.



Münchener Trambahn-Aktien-Gesellschaft. Die letzte Generalversammlung genehmigte debattenlos und einstimmig sämmmtliche Vorschläge; die Auszahlung der Dividende von $10^1/_2$ Proz. erfolgte sofort. Sämmtliche Aufsichtsräthe wurden per Acclamation wiedergewählt.

Kalibohr-Gesellschaft Friedrichshall. In Hannover hat die ausserordentliche Generalversammlung der Kalibohr-Gesellschaft Friedrichshall zum Zwecke der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft stattgefunden. Anwesend waren etwa 60 Gewerken mit 809 Stimmen. Den Vorsitz führte Dr. phil. Fr. Mussmann, welcher die Bilanz vorlegte. Dieselbe wurde genehmigt und dem Vorstande Entlastung ertheilt. — Nach längerer Debatte, in welcher namentlich die juristischen Seiten der Umwandlung zur Erörterung kamen, wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst: Die Kalibohrgesellschaft „Friedrichshall" nimmt das Angebot des aus den HH. Fürst Hohenlohe-Oehringen, Dr. Max Schöller, Düren, und Rittergutsbesitzer Hiller, Pforzheim, bestehenden Syndikats bezüglich der Gründung einer Aktiengesellschaft „Kaliwerke Friedrichshall" mit dem Sitze in Hannover an und beschliesst, sich am Tage der Gründung dieser Aktiengesellschaft aufzulösen. Die heutige Generalversammlung überträgt im Einverständnisse mit den zeitigen Mitgliedern des Vorstandes diesen die Vertretung der Kalibohrgesellschaft „Friedrichshall" und die Leitung ihrer Geschäfte weiter bis zur Auflösung der Gesellschaft.

Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft. Die Dividende der Gesellschaft wird difinitiv 60 Gulden betragen. Ueberdies werden 95 Gulden pro Aktie aus der Spezialreserve ausgeschüttet werden. Der Reingewinn beträgt 3,7 Millionen Gulden und das Nettoplus gegen das Vorjahr somit 600,000 Gulden. — Die Fusionsgerüchte über die Prager Eisenindustriegesellschaft und die Alpine Montangesellschaft werden als ganz unbegründet bezeichnet. Eine Vereinigung erscheint überflüssig, da die Prager Eisenindustrie schon über 30,000 und Wittgenstein über 50,000 Aktien der Alpinen verfügt.

Zink-Kartell. Aus London wird gemeldet, dass ein Kartell der Zinkproduzenten in der Bildung begriffen sei. Ein Abkommen zwischen schlesischen und belgischen Firmen sei bereits erzielt, es schweben nnr noch Unterhandlungen mit den amerikanischen Produzenten.

Steigerung der Petroleumpreise. Den Zeitpunkt für Erhöhung der Preise scheint die Standard Oil Company jetzt für gekommen zu erachten, denn in der letzten Woche hat sie ihre Notirungen um 0,45 Cents für raffinirtes Petroleum erhöht. In Hamburg sind die Preise daraufhin um 35 Pfg. gestiegen und es werden die höheren Werthe seitens des Konsums willig bezahlt, indem infolge der Taktik des Von-der-Hand-in-den-Mund-Kaufens Vorräthe von irgend welcher Bedeutung in den Händen des Konsums nicht vorhanden sind. Es ist gar nicht abzusehen, wie hoch die Preise noch steigen werden, so schreiben die HH. A. Jahn & Co. in Hamburg, denn wie wir schon so häufig betont haben, hat die Standard Oil Company das Heft in den Händen und kann verlangen, was sie will. Der deutsche Konsum muss sich noch für gnädige Strafe bedanken, wenn ihm nicht gar zu hohe Preise diktirt werden. Dass die Besserung schon ihr Ende erreicht hat, glauben wir nicht, doch andrerseits darf man nicht vergessen, dass ein Preis von M. 7,30, den wir heute haben, im Verhältniss zu den Werthen der letzten Jahre bereits ein ziemlich hoher ist. Der Abzug von Petroleum ist in der letzten Woche ein guter gewesen und die Kauflust war eine regere.

In der letzten Generalversammlung der **Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. L. Sentker** wurde der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung pro 1898/99, sowie die Vertheilung einer Dividende von $12^1/_2$% genehmigt und Entlastung ertheilt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Emanuel Möller, sowie der Revisor, Herr C. F. W. Adolphi, wurden wiedergewählt. Gemäss dem Antrage des Vorstandes wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 360,000 M. auf 1,560,000 M. einstimmig beschlossen. Die Aktien sollen in Stücken von 1200 M. zum Course von $147^1/_2$% + $12^1/_2$% Jahreszinsen, abzüglich 6% laufende Zinsen vom Einzahlungstage bis 31. März 1900, beide Zinsen vom Nennwerthe, und Aktienstempel ausgegeben werden und sind mit den alten Aktien vom 1. April 1899 gleichberechtigt, so dass sie auch an der vollen Dividende des laufenden Geschäftsjahres theilnehmen. Ein seitens der Firma Albert Schappach & Co. eingereichtes Angebot auf Uebernahme dieser Aktien wurde ebenfalls einstimmig angenommen mit der Massgabe, dass der Gesammtbetrag der neuen Aktien den Aktionären zum Course von $152^1/_2$% und unter obigen Bedingungen derart

eine Woche lang angeboten werde, dass auf 12,000 M. Aktienbesitz 3600 M. neue Aktien entfallen. Der Aktienbezug fand Zug um Zug bereits statt und wird das Bezugsrecht in den nächsten Tagen darart zum Angebot gestellt, dass die Bankfirma den Besitzern von 3000 M. bezw. 6000 M. bezw. 9000 M. alten Aktien den Bezug von 900 M. bezw. 1800 M. bezw. 2700 M. neuer Aktien ermöglicht. Die mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch in Einklang gebrachten neuen Satzungen der Gesellschaft wurden genehmigt. Bezüglich des Geschäftsganges im laufenden Jahre berichtet die Direktion, dass derselbe ein andauernd guter ist und dass in dem Hauptfabrikationszweige, dem Bau von Werkzeugmaschinen, lohnende Preise erzielt werden. Die bereits vorliegenden Aufträge bieten Gewähr, dass im Werkzeugmaschinenbau die volle Beschäftigung für das laufende Geschäftsjahr gesichert ist und dass abermals eine zufriedenstellende Dividende zu erwarten sein wird. Die Gesellschaft ist häufig gezwungen, wegen geforderter kürzerer Liefertermine die Uebernahme von Aufträgen abzulehnen. Aus diesem Grunde sollen die Neubauten derart gefördert werden, dass der Betrieb in denselben mit dem nächsten Geschäftsjahr aufgenommen werden kann. Diese Neubauten bieten die Möglichkeit, den Umsatz im Werkzeugmaschinenbau zu verdoppeln, so dass auch für die Folge das neu aufgenommene, nur geringe Capital eine ebenfalls zufriedenstellende Verzinsung finden dürfte.

Vom Ruhrkohlenmarkt wird uns geschrieben: Der ausgesprochene Mangel an Material zeitigt die mannigfachsten Verlegenheiten nicht nur für die Verbraucher, sondern auch für das Kohlensyndikat. Vorräthe für den Herbst- und Winterbedarf sind wenig vorhanden, so dass ernstliche Schwierigkeiten zu befürchten sind, namentlich, wenn der schon vor einigen Wochen vorübergehend und in geringerem Maasse aufgetretene Wagenmangel sich im Herbst in verschärftem Grade einstellen sollte. Bereits früher wurde erwähnt, dass das Syndikat aus Rücksicht auf den inländischen Bedarf in einzelnen geeigneten Fällen ausländische Kohle ankaufe. Es hat das neuerdings noch in vermehrtem Maasse geschehen müssen (offenbar behufs Erfüllung ausländischer Lieferungsverpflichtungen. Red.). Leider lässt es sich trotzdem nicht verhindern, dass hier und da die Nothlage der Verbraucher von solchen Händlern, auf deren Geschäftsgebahren seitens des Syndikats kein Einfluss ausgeübt werden kann, durch ganz ausserordentliche Preisforderungen ausgebeutet wird. Indess sind die in dieser Beziehung erhobenen Klagen zum Theil übertrieben, da es sich meist um verhältnissmässig geringe Mengen handelt. Die Verschiffungen auf dem Rhein, welche sich im August noch auf ziemlicher Höhe hielten, sind neuerdings infolge des sinkenden Wasserstandes geringer geworden. Die in den oberrheinischen Häfen ankommenden Mengen sind bei weitem nicht ausreichend, um den Bedarf zu decken, sodass manche Werke, die auf den Wasserbezug angewiesen sind, ihren Betrieb einschränken müssen.

Halle'sche Malzfabrik. Der Aufsichtsrath der Halleschen Malzfabrik beschloss, für 1898/99 die Vertheilung von 12 Proz. Dividende, wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik A.-G. vorm. L. Sentker. Der Umsatz in 1898/99 betrug 1,347,175 M. gegen 1,725,372 M. im Vorjahre. Die aufgestellte Bilanz weist am 31. März 1899 einen Rohgewinn von 283,734 M. (i. V. 277,926 M.) auf und es wird beantragt, davon nach den in den letzten Jahren beobachteten Abschreibungssätzen 81,164 M. zu Abschreibungen, sowie 25,161 M. zu vertragsmässigen Tantièmen und Gratifikationen zu verwenden, so dass der Reingewinn sich auf 177,409 M. stellt. Es wird vorgeschlagen, nach Abzug der statutenmässigen Tantième, aus diesem Reingewinn $12^1/_2$ Proz. Dividende (wie im Vorjahr) auf das erhöhte Aktienkapital mit 150,000 M. zu vertheilen, 8784 M. dem Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds zur Erhöhung desselben auf 30,000 M. zu überweisen und 980 M. auf 1899/1900 vorzutragen. — Es wir ferner beantragt, weitere 360,000 M. neue Aktien zur Ausgabe zu bringen. Der höhere Auftragsbestand bei Eintritt in das laufende Geschäftsjahr, sowie die grösseren Zugänge an Aufträgen in demselben lassen auch für dieses Jahr ein günstiges Resultat erwarten.

Reichelbräu in Kulmbach. Der Aufsichtrath beantragt für 1898/99, wie in den Vorjahren, eine Dividende von 12 Prozent.

Siegerländer Roheisen. Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen hat nach Verständigung mit der Firma Friedrich Krupp die Spiegeleisenpreise erhöht auf 83 M. für 8/10 Proz., 85 M. für 10/12 Proz., 87 M. für 12/14 Proz. und 90 M. für 14/16 Proz. Es bedeutet das gegen die letzten Notirungen eine Preissteigerung von 13 M. pro 1000 kg, welche an dieser Stelle Mitte vorigen Monats bereits angekündigt worden ist. Der Preis für Spiegeleisen mit 19/21 Proz. Mangan dürfte entsprechend auf 105 M. pro 1000 kg Frachtbasis Siegen erhöht werden.

Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Aktiengesellschaft, Burbacherhütte bei Saarbrücken. Bei einem gegen das Vorjahr um 7 Mill. Francs höheren Gewinn beschloss die Verwaltung auf das gegenwärtige Aktienkapital von 5,30 Mill. Francs die Vertheilung von 700 Fr. Dividende pro Aktie = 70 Proz., gegen 500 Fr., bezw. 50 Proz. im Vorjahre. Wie bereits gemeldet, soll das Grundkapital durch Emission der noch unbegebenen 700,000 Fr. Aktien auf 6 Mill. erhöht werden.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 2. bis 8. Sept. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	9000	200	1100	8100
Roggen	200	100	— —	300
Gerste	16500	6800	4600	18700
Malz	5700	100	600	5200
Hafer	7800	— —	— —	2800
Mais	7200	— —	200	7000
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1500	400	500	1400
Kleie	200	500	200	500
Diverse	500	— —	— —	500
Total:	43800	8100	7200	44700

Die neuen Actien der **Breslauer Elektrischen Strassenbahn** im Betrage von 1,050,000 M. werden zur Einführung gelangen, sobald die bereits beantragte Zulassung genehmigt sein wird, auf diese Actien entfällt die Hälfte der diesjährigen Dividende. Der Erlös aus dieser Neu-Emission ist bekanntlich für verschiedene Erweiterungsbauten, Errichtung einer neuen Kraftstation etc. bestimmt; die Anlagen sind bereits in Angriff genommen, werden aber in diesem Jahre werbend noch nicht arbeiten können; gleichwohl nimmt man an, dass die Dividende pro 1899 zum mindesten die Höhe der letzten Jahre, 8% erreichen werde. Für die abgelaufenen

8 Monate des Jahres 1889 sind 95,000 Mark mehr eingenommen worden. In naher Zeit darf man die Concession für die Südparklinie erwarten, und wenn erst diese zweifellos beste aller Linien in Betrieb genommen werden kann, dürfte eine weitere Steigerung der Rentabilität des Unternehmens eintreten.

Rheinisch-Westpfälisches Kohlensyndicat. Um die erforderlichen Vorbereitungen für den Kohlenverkauf für 1900/1901 rechtzeitig treffen zn können, hat der Vorstand nach der „Köln. Ztg." die Verbandszechen aufgefordert, bis spätestens 10. d. M. anzugeben, welche Mengen in den einzelnen Sorten nach Abzug des Selbstverbrauchs für Kessel u. s. w., für eigene Kokerei und Brikettsfabrik an Kokeskohlen und Feinkohlen) und des Landabsatzes gegen Baar und auf Verträge mit Händlern für das Jahr 1900, sowie im ersten Vierteljahr 1901 zum Versandt durch die Eisenbahn und für Landabsatz auf Verträge an benachbarte Werke verbleiben. Bei Angabe des Selbstverbrauchs an Kokeskohlen soll keine Kokeserzeugungs-Einschränkung berücksichtigt werden. Ebenso sollen dem Vorstande die Mengen Kokes und Briketts angegeben werden, die die Verbandszechen etwa absetzen, ohne dafür dem Kokes-Syndikat bezw. dem Brikettsverkaufsverein beigetreten zu sein. Die Mindestpreise für Einzelaufträge in den Monaten September bis Februar n. J. einschliesslich sind neulich vom Vorstande um durchweg 50 Pfg. pro Tonne ab Zeche erhöht worden; Einzelbestellungen sollen durch die Verbandszechen aber nur dann entgegengenommen werden bezw. ausgeführt werden, wenn in der betreffenden Kohlensorte die den Zechen vom Syndikat ertheilten Aufträge sämmtlich erledigt und somit thatsächlich freie Mengen vorhanden sind.

Actiengesellschaft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen in Berlin. Wie der „Berl. Act." berichtet, wird in der demnächst stattfindenden Aufsichtsraths-Sitzung beantragt werden, für 1898/99 eine Dividende von 5—6% zur Vertheilung zu bringen; wahrscheinlich ist, dass der höhere Satz genehmigt werden wird.

Deutsch-Oesterr. Mannesmann-Röhrenwerke. Der Prospekt für Emission einer $4^1/_2$proz. Anleihe dieser Gesellschaft hatte bekanntlich u. A. erinnert, dass die Herren Reinhard und Max Mannesmann nach dem mit ihnen s. Z. abgeschlossenen Vertrage zur Deckung der Unterbilanz von den M. 16 Mill. Aktien, die sie für die Patente erhielten gegen Verzicht der Gesellschaft auf deren Regressansprüche M. 10 Mill. Nominal zurückgeben sollten, Dazu bemerkte der Prospekt: „Die Herren Mannesmann haben jedoch nur M. 1 Million Aktien zurückgegeben und suchen sich der weiteren Ausführung des Vertrages durch die Behauptung zu entziehen, dass die von ihnen selbst bezw. von ihrem Anwalt formulirten Bestimmungen des Vertrages gesetzlich nicht zulässig seien, und dass daher der Vertrag von ihnen nicht erfüllt zu werden brauche. Der hierüber angestrengte Prozess wurde seitens der Gesellschaft in erster Instanz verloren und ist zur Zeit in zweiter Instanz anhängig." Dies veranlasst Herrn Max Mannesmann zu einer Erwiederung, worin er versichert, er habe durch Briefe vom 27. Januar und 15. Mai 1895 die Hergabe der M. 9 Mill. Aktien angeboten, wenn man den restlichen Aktien der Herren Mannesmann das volle Stimmrecht auf andere Weise als die inzwischen für ungesetzlich erklärte sicherstellen wollte. Die Gegenseite hat dies abgelehnt und einen Prozess vorgezogen, den sie in erster Instanz verlor. Herr Mannesmann erkennt zugleich an, dass die kaufmännische Leitung der Gesellschaft eine sehr gute ist, aber technisch seien deren Frfolge auf den vorher durch ihn und seinen Bruder geschaffenen Grundlagen erzielt, so dass die Gesellschaft noch heute nach den von ihnen ausgearbeiteten Arbeitsmethoden und mit denselben Walzwerken arbeite. Wie weit dies für die Arbeitsmethoden zutrifft, lassen wir dahin gestellt; für die inferirten Walzwerke ist zu erinnern, dass sie sich als sehr wenig leistungsfähig erwiesen hatten, so dass die Gesellschaft überaus grosse Aufwendungen machen musste und noch muss, um die alten Werke zu ihrer jetzigen Leistungsfähigkeit zu bringen, wärend sie trotzdem sich genöthigt sieht, ein neues grosses Werk hinzuzubauen, hauptsächlich weil die alten nicht genügende Leistungsfähigkeit aufweisen. Auf alle Fälle waren die Patentrechte, von denen das Wichtigste bereits 1900 endet, mit dem Betrage von M. 16 Mill. (bei nur M. 7 Mill. inferirten Fabriken) weitaus überzahlt. Der Rechtsstreit aber ist noch in der Schwebe, so dass man dessen Ausgang abwarten muss; die Verwaltung hatte s. Z. versichert, dass sie von der eingelegten Berufung schon desshalb günstigen Erfolg erwarte, weil nach der Fassung des neuen H. G. B. die Ordnung des Stimmrechts zweifellos in der beabsichtigten Weise erfolgen könne.

Zuckerproduktion der drei europäischen Hauptländer. Die Nettoproduction der drei Hauptländer hat in Tonnen-Rohzuckerwerth betragen:

	1898/99	1897/98
Oesterreich-Ungarn	1,039,022	820,383
Deutschland	1,717,974	1,837,104
Frankreich	850,753	812,003
zusammen . .	3,587,749	2,469,590

Es ergiebt sich demnach in den genannten drei Hauptländern für die abgelaufene Campagne eine Mehrerzeugung von 108,000 to. Die Mehrerzeugung beträgt bei Oesterreich-Ungarn 219,000 to und bei Frankreich 8000 to, während bei Deutschland eine Mindererzeugung von 119,000 to ausgewiesen wird. Die Ausfuhr der drei Hauptländer war in der abgelaufenen Campagne um 62,000 to grösser, als im Vorjahre. Die Mehrausfuhr beträgt bei Oesterreich-Ungarn 116,000 to, während Deutschland eine Minderausfuhr von 32,000 Tonnen, Frankreich eine solche von 132,000 Tonnen aufweist. Das Mehr der Ausfuhr besteht bei Oesterreich-Ungarn zu 100,000 to aus Raffinaden und zu 116,000 to aus Rohzucker, während die Minderausfuhr Deutschlands nur aus Raffinaden, jene Frankreichs fast gänzlich aus Rohzucker besteht. Der Consum hat sich in der verflossenen Campagne in den den drei Hauptländern und England überall gehoben. In Oesterreich-Ungarn ist der Consum um 15,000 to oder 4% gestiegen, in Deutschland um 52,000 to oder 7% in England um 100,000 to oder 2%. Für alle vier Länder ergiebt sich eine Consumzunahme um 88,000 to oder 3%.

Litteratur.

Geld und Währung. Von Dr. S. Tschirschky. Preis 40 Pfg. Verlag von Siegbert Schnurpfeil in Leipzig. Dieses äusserst zeitgemässe Werkchen ist ebenfalls ein Bändchen der Wissenschaftlichen Volksbibliothek. Es behandelt die Entstehung und Technik des Geldes, erörtert dann die Bedeutung des Geldes im Staats- und Wirthschaftsleben und gipfelt in einer objectiven und interessanten Untersuchung der so wichtigen Währungs-

frage. Da es sich hier also um Fragen handelt, die gegenwärtig im Vordergrunde der Diskussion stehen, wird jedem das genannte Werkchen willkommen sein, zumal da es sich durch gemeinfassliche, anregende Schreibweise, wie durch einen ungemein geringen Preis auszeichnet.

In der heutigen Zeit der Ueberschwemmung mit **Ansichtspostkarten** verdient eine wirkliche und originelle Neuheit erwähnt zu werden. Wir haben hierbei eine Reihe von Karten im Auge, welche von der Lichtdruckanstalt C. F. Fay, in Frankfurt a. M. herausgegeben aber nicht in den Handel gebracht werden, sondern lediglich zum direkten Versandt gelangen. — Die eine Karte stellt den einzig dastehenden Punkt dar, woselbst — wenn die Grenzsteine sichtbar — die 3 Kaiserreiche Deutschland, Oesterreich und Russland aneinander grenzen. Die Karte mit den Portraits der 3 Kaiser wird von dort, mit den Marken und Poststempeln sämmtlicher 3 Länder versehen, versandt. — Eine aus acht Karten bestehende Serie bringt Ansichten von Kiautschou, von Tempeln, Momentaufnahmen von der Einweihung des Diedrichs-Denkmals, von einem Besuch der österreichischen Corvette Freundsberg beim Prinzen Heinrich etc. Diese Karten werden von Deutsch-China versandt, mit deutschen Postmarken mit Ueberdruck „China“ versehen und abgestempelt. Ankunft ca. 90 Tage nach der Bestellung. Der Preis einer jeden Karte ist 40 Pfg. einschliesslich Francatur und sind Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers und Name des Absenders ausschliesslich an C. F. Fay, Lichtdruckanstalt in Frankfurt a. M. zu richten.

Wochen-Uebersicht
der
Reichsbank
vom 7. Sept. 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 817,548,000
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 22,504,000
„ „ Noten and. Banken	„ 10,375,000
„ „ Wechseln	„ 791,797,000
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 69,943,000
„ „ Effekten	„ 10,714,000
„ „ sonstige Aktiven	„ 61,909,000

Passiva.

Das Grundkapital	M. 120,000,000
Der Reservefonds	„ 30,000,000
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 1,084,631,000
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 522,059,000
Die sonstigen Passiva	„ 28,100,000

Rechnungen
sowie
alle anderen Buchdruckarbeiten
liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die
Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Für
Marken- und Ansichtskartensammler.
8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus
Kiautschou
dort aufgegeben, mit **Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China.** Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. **Preis pro Stück 40 Pfg.**
Ferner eine Ansichtskarte der
3 Kaiserreichsecke
bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält **deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.**
Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an
C. F. Fay, Lichtdruckanstalt **Frankfurt a. M.**

Immobilien- und Baugesellschaft München, Aktiengesellschaft.

Der für die erste **ordentliche General-Versammlung** anberaumte Termin vom 14. September 1899 wird hierdurch aufgehoben und unter Aufrechterhaltung der bereits publizirten Tagesordnung dieser General-Versammlung auf
Montag, den 9. Oktober 1899,
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr
im Sitzungssaale der **Baugewerks-Berufsgenossenschaft in München**, Burgstrasse No. 4/II verlegt.
Der Aufsichtsrath.
Dr. Obermeyer, Vorsitzender.

Soeben ist erschienen in der
Sammlung kaufmännnischer Rechtsbücher
Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“
(Dr. iur. Ludwig Huberti)
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Was der Kaufmann vom Bürgerlichen Gesetzbuch wissen muss!
Die für den Kaufmann und Gewerbetreibenden kennenswerthesten Bestimmungen des neuen bürgerlichen Rechts.
In systematischem Abriss zusammengestellt
von
G. Hack.
— Dritte Auflage innerhalb Jahresfrist —
Oktav — Gebunden — Preis M. 2,75.
Das neue bürgerliche Gesetzbuch tritt am 1. Januar 1900 in Kraft!
Verlag der Handels-Akademie Leipzig
(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus.** Im **Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

DER ORIENT

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.
Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung

Huck's Hyacinthen-prächtigbunter Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!

Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)

Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!

Friedr. Huck, Erfurt 18 m.

Telegr.-Adr. wie oben!

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl.): **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.

Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.

Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 1. Oktober a. cr. fälligen Zinsen unserer $3^1/_2$% Pfandbriefe und unserer 3% und $3^1/_2$% Grundrentenbriefe werden bereits vom **15. September a. cr.** ab durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, den 2. Septbr. 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

„Arminia“

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1^1/_2$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10.000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots können gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft.

Hierdurch laden wir die Actionäre unserer Gesellschaft auf den **7. October 1899, Vormittags 11 Uhr,** nach dem Central-Hôtel hierselbst, Eingang Friedrichstrasse, Hauptportal, zur

7. ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes und Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das verflossene Geschäftsjahr, sowie Bericht des Aufsichtsrathes.
2) Bericht der Revisoren.
3) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, sowie über die Genehmigung der Bilanz und Vertheilung des Reingewinnes.
4) Beschlussfassung über Aenderung der Statuten §§ 1 bis 34.

Actionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien oder den darüber ausgestellten Depotschein der Reichsbank nebst einem doppelten Nummernverzeichniss **spätestens am fünften Werktage vor dem Versammlungstage**

bei der Gesellschaftskasse, Molkenmarkt 5, oder
bei der Bankfirma Koppel & Co., Bankgeschäft,
Unter den Linden 52, zu **Berlin** zu hinterlegen.

Berlin, den 11. September 1899.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath.

L. Koppel, Vorsitzender.

Bayer. Terrain-Actien-Gesellschaft

München.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am **Mittwoch, den 4. Oktober a. cr.,** Vormittags $11^1/_2$ Uhr, **im Gesellschaftslokale, Max Josefstrasse Nr. 6, in München** stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2. Entlastung des Aufsichtsraths und der Direktion.
3. Verwendung des Reingewinnes.

Anmeldungen zur Theilnahme an der Generalversammlung haben beim Vorstande der Gesellschaft oder bei der **Pfälzischen Bank in Ludwigshafen am Rhein, München und deren übrigen Niederlassungen spätestens am dritten Tage vor der Versammlung** entweder unter Vorzeigung der Aktien, oder unter Vorlage eines amtlichen oder von der bekannt gegebenen Anmeldestelle ausgegebenen Besitzzeugnisses zu erfolgen.

Ueber die rechtzeitig erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ertheilt. — Dieselbe lautet auf Namen und hat die Stimmenzahl zu enthalten.

München, den 9. September 1899.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

Carl Eswein, k. Kommerzienrath.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Zwieseler Farbenglashütten

vorm. Gebr. Tasche, A.-G., in München.

Bilanz pro 30. Juni 1899.

Aktiva.

		Mk.	pf
Hütten-Konto .	M. 126,878.94		
2 Proz. Abschreibung	„ 2,537.58	124,341	36
Mobilien-Konto	M. 6,140.75		
10 Proz. Abschreibung	„ 614.07	5,526	68
Maschinen-Konto	M. 10,000.—		
10 Proz. Abschreibung	„ 1,000.—	9,000	—
Gespann-Konto	M. 4,000.—		
10 Proz. Abschreibung	„ 400.—	3,600	—
Waaren-Konto		140,455	05
Fabrikations-Konto		39,651	64
Kontokorrent-Konto:			
Debitoren:	M. 225,904.46		
Bankguthaben „	103,595.63	329,500	09
Wechsel-Konto		50,135	27
Kassa-Konto		3,146	52
Frouage-Konto		150	—
Unkosten-Konto (vorausbezahlte Prämien etc.) . .		1,003	85
Patent-Konto		30,831	29
		737,341	75

Passiva.

	Mk.	pf
Aktienkapital-Konto . . .	525,000	—
Kontokorrent-Konto:		
Kreditoren	16,818	45
Patent-Konto *)	20,000	—
Gewinn- nnd Verlust-Konto:		
Gewinn	175,523	30
	737,341	75

*) Diese Summe ist in den nächsten vier Jahren in vertragsmässig festgestellten Raten zu bezahlen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. Juni 1899.

Debet.

	Mk.	pf
Hütten-Konto		
2% Abschreibung . . .	2,537	58
Mobilien-Konto		
10% Abschreibung . .	614	07
Maschinen-Konto		
10% Abschreibung . .	1,000	—
Gespann-Konto		
10% Abschreibung . .	400	—
Kontokorrent-Konto		
Abschreibung der Dubiosen	3,587	65
Unkosten-Konto	16,468	77
Fourage-Conto	998	06
Gewinn-Saldo	175,523	30
	201,129	43

Credit.

	Mk.	pf
Gewinn auf Waaren-Konto	197,706	79
Agio auf Zinsen-Konto . .	1,353	75
Sconto-Konto	2,068	89
	201,129	43

Der Dividencoupon **Nr. I** unserer Aktien wird von heute ab bei der **Pfälzischen Bank** in **München** und deren sämmtlichen sonstigen Niederlassungen und bei dem Bankhause **G. Thalmessinger** in **Regensburg** mit **M. 110.**— pro Aktie eingelöst.

München, den 2. September 1899.

Zwieseler Farbenglashütten vorm. Gebr. Tasche, A.-G.

Der Vorstand: Gustav Tasche.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Bank für Süddeutschland.

Stand am 7. September 1899.

Activa.	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 477 950 45
2) Reichskassenscheine	67 945 —
3) Noten anderer Banken	107 200 —
Gesammter Kassenbestand	4 653 095 45
II. Bestand an Wechseln	20 877 965 86
III. Lombardfordergn.	1 830 304 37
IV. Effekten	3 226 106 79
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	607 368 31
Passiva.	
I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilien-Amortisationsfonds.	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	12 323 000 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währung	90 685 73
VI. Täglich fällige Guh.	5 883 15
VII. Diverse Passiva	1 622 901 38

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 347 300 29.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen.**, Baden.

Süddeutsche Versicherungsbank

für

Militärdienst- und Töchteraussteuer in Karlsruhe (Baden).

Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Aktiva.

		Mk.	pf
1. Wechsel der Garanten . . .		350,000	—
2. Grundbesitz:			
Anstaltsgebäude zu Karlsruhe	M. 246,242.70		
Abschreibung . . „	2,462.42	243,780	28
3. Hypotheken		2,464,700	—
4. Darlehen auf Werthpapiere .		—	—
5. Werthpapiere:			
a) Staatspapiere .	M. 62,020.—		
b) Pfankbriefe . „	— —		
c) Kommunalpapiere „	10,250.—		
d) Sonstige Werthpapiere . . . „	— —	72,270	—
6. Darlehen auf Polizen . . .		—	—
7. Kautionsdarlehen an versicherte Beamte		—	—
8. Reichsbankmässige Wechsel .		—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern .		45,394	46
10. Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften		—	—
11. Rückständige Zinsen . . .		885	69
12. Aussenstände bei Agenten . .		171,327	67
13. Gestundete Prämien . . .		407,970	40
14. Bare Kasse		9,354	16
15. Inventar und Drucksachen:			
a) Mobilien . .	M. 10,103.61		
b) Drucksachen . „	4,469.53	14,573	14
16. Sonstige Activa		—	—
17. Fehlbetrag		—	—
		3,780,255	80

Passiva.

		Mk.	pf
1. Garantie-Kapital		600,000	—
2. Kapital-Reservefonds . . .		—	—
3. Special-Reserve (Sicherheitsfonds):			
a) Militärdienstversicherung . .	M. 2,452.27		
b) Aussteuerversicherung . . „	9,012.29	11,464	56
4. Schaden-Reserve		—	—
5. Prämien-Ueberträge:			
a) Militärdienstversicherung .	M. 150,767.42		
b) Aussteuerversicherung . „	545,441.69	696,209	11
6. Prämien-Reserve:			
a) für Kapitalversicherungen auf den Todesfall M.	— —		
b) für Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall . . .	M. 1,788,737.32		
c) für Rentenversicherungen „	— —		
d) f. Militärdienstversicherungen „	607,988.33	2,396,725	65
7. Gewinn-Reserven der Versicherten (Dividendenfonds):			
a) Militärdienstversicherung . .	M. 4,904.55		
b) Aussteuerversicherung . . „	17,993.45	22,898	—
8. Guthaben anderer Versicherungsgesellschaften bezw. Dritter .		—	—
9. Bar-Kautionen		3,000	—
10. Sonstige Passiva		—	—
11. Ueberschuss:			
a) Militärdienstversicherung . .	M. 21,259.97		
b) Aussteuerversicherung . . „	28,698.51	49,958	48
		3,780,255	80

Der Aufsichtsrath:
Vötter.

Der Vorstand:
J. Friedrichs.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz- Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 20. September 1899. Nr. 37

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Nitschewo. — Kreditversicherung. — Die Erziehung zum Kaufmannsstande. — Ein Krach fin de siècle. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Nitschewo.

Obiges Wort ist — könnte man fast sagen — international geworden und lässt sich eigentlich nicht sinnentsprechend im Deutschen wiedergeben, denn unser „Nichts“ sagt zu wenig, um die ganze Tragik zum Ausdruck zu bringen, die in dem russischen Worte liegt. Man musste unwillkürlich daran denken, als man von den letzten gewaltigen Fallissements in Russland las, sich dabei den dort herrschenden Gründungsparoxismus vergegenwärtigte und innerlich die Frage aufwarf, was soll bei den abnorm schlechten Geldverhältnissen des Landes daraus noch werden: Nitschewo! — Der Paul von Derwies'sche und Lawwa Mamontow'sche Krach repräsentirte eine Gesammtsumme von 100 Millionen Rubel, d. h. über 200 Millionen Mark, und der Schluss liegt sehr nahe, dass ein solcher Zusammenbruch andere nach sich ziehen müsse. Da aber durch derartige finanzielle Revolutionen auch das Ausland in Mitleidenschaft gezogen zu werden pflegt, so scheint es uns angemessen, nachdem im Anschlusse an die genannten Vorgänge eine Anzahl deutscher Stimmen über die russischen Verhältnisse laut wurden, auch einige Aeusserungen sehr kompetenter Urtheiler aus dem andern Lager vorzubringen, um dem Grundsatze: audiatur et altera pars zu seinem Rechte zu verhelfen und es den Interessenten zu ermöglichen, die aurea medocritas wählen zu können. Erst kürzlich wurde ja die Aufmerksamkeit wieder durch russische Anleihe-Gerüchte in Anspruch genommen, wonach in Berlin wegen einer neuen russischen Anleihe verhandelt werde. Anscheinend sind dieselben jedoch aus der Luft gegriffen, da schon seit längerer Zeit bekannt ist, dass Versuche gemacht werden sollen, in Amerika eine Anleihe zu negozieren. Wie dem auch sein mag, man hat jedenfalls bei uns Grund genug, die finanzielle Lage Russlands in das Reich der Betrachtung zu ziehen. Um sich einen Begriff von der dortigen Gründungsthätigkeit machen zu können, vergegenwärtige man sich, dass im August dieses Jahres 27 neue industrielle Actien-Unternehmungen mit einem Gesammtkapital von 24 Millionen Rubel gegründet wurden, eine bisher nur selten in einem Monat erreichte Zahl.

1894 gab es in Russland 500—600 Aktiengesellschaften mit einem Vermögen von 800 Mill. Rubel, während es heute deren ca. 1100 mit einem Kapital von 1800 Millionen giebt, ohne Einschluss von etwa 160 ausländischen Gesellschaften, die die Genehmigung zur Thätigkeit in Russland erhalten haben, und der Eisenbahngesellschaften Unter den 500 seit 1894 gegründeten Gesellschaften sind etwa 100, deren Aktien unter dem Nennwerth stehen. Trotz des immensen Wachsthums der Unternehmungen und aller damit im Zusammenhang stehenden Gefahren begünstigt der russische Finanzminister Neugründungen in hervorragender Weise. Nachdem erst kürzlich, um alle zeitraubenden Formalitäten zu paralysiren, den zuständigen Instanzen die Weisung gegeben worden war, die Durchsicht der Statuten von neu zu gründenden Aktiengesellschaften möglichst zu beschleunigen, wurde jetzt wiederum angeordnet, dass Unternehmungen in Betrieb gesetzt werden können, auch wenn ihre Statuten noch nicht in der „Gesetzessammlung“ publiziert sind. Die Staatsbank empfängt daher die Einzahlungen auf Grundkapital unabhängig von der Veröffentlichung der Statuten in der Gesetzessammlung.

Die „Russkija Wjedomosty“, eine der ersten Moskauer Zeitungen, führen nun in einem interessanten Artikel aus, dass das „abnorme Wachsthum“ der industriellen Unternehmungen mit der

Thätigkeit des Finanzressorts in Verbindung stünde, welches „das Entstehen neuer Unternehmungen begünstige“, ohne dass dieses dem Maasse der Ansammlung freier Kapitalien entspreche. Die Rolle, welche die russischen Banken in Bezug auf die Belebung der Industrie übernommen hätten, sei mit ihren Mitteln nicht in Einklang zu bringen, was in Perioden der Geldknappheit ganz besonders hervortrete. Dabei seien sie der Unterstützung beraubt, die sie früher in der Staatsbank besassen, und ihren eigenen Kräften überlassen. Die Politik der Staatsbank stehe aber in dieser Beziehung in direktem Widerspruche mit der des Finanzministers, denn während dieser „die Emission von Actien und Obligationen ohne Schwierigkeit gestattet und sich nicht vergewissert, ob die Mittel zur Verwirklichung der Unternehmungen vorhanden sind, ergreift jene direkt entgegengesetzte Massregeln, indem viele Gründungen, die nur durch eine starke und andauernde Unterstützung Festigkeit erhalten könnten, dieser nicht theilhaftig werden“.

In dem Emporschiessen der Aktiengesellschaften, das den Hilfsquellen der Commerzbanken nicht entspricht, und der Politik der höchsten Creditinstituten des Landes liegen mit einem Worte nach Ansicht der „Russ. Wed.“ die Hauptursachen der finanziellnn Noth Russlands. Ein anderes Blatt „Rossija“ wirft gleichfalls die Frage nach den Entstehungsgründen der vielfachen „höchst unliebsamen Erscheinungen im russischen Wirthschaftsleben“ vulgo Krache auf und gelangt zu dem Resultate, dass an demselben in letzter Instanz zum grossen Theile die mangelhafte Organisation des Kreditwesens Schuld trage. „Der Bescheid,“ schreibt das genannte Blatt, „der dem Creditsuchenden bei den Banken zu Theil wird, ist gewöhnlich der, dass sie momentan keine Mittel frei hätten oder sich nur mit Wechseldiskont befassen könnten. Wo aber sollen z. B. die Lokomotivfabriken Wechsel hernehmen, da weder die Staats- noch die Privatbahnen solche geben! Die Lieferanten der Krone sind der Möglichkeit beraubt, Wechsel zu diskontiren, während dies die einzige Form des von den Banken gewährten Kredits ist.“ „Es ist klar,“ fährt die „Rossija“ fort, „dass in einem vorzugsweise Ackerbau treibenden Lande, wo die Regierung Abnehmerin für eine ungeheure Menge von Waaren ist, der Wechseldiskont kaum eine geeignete Creditform sein kann. Die Folge davon ist, dass man durch Betrug Credit geniessen kann, d. h. durch Zeichnung fiktiver Wechsel. Solche Credite sind zulässig. Will aber ein Industrieler einige Hunderttausend Rubel und bietet dafür als Deckung Waaren im Werthe von $1^1/_2$—2 Millionen Rubel an, so wird er abgewiesen, weil die Statuten der Bank keinen persönlichen Credit zulassen. Ist das nicht eine Parodie auf den Credit?! ruft die „Rossija“ aus. Der oben bezeichnete Modus des Wechselcredits, wo zwei befreundete Firmen für einander zeichnen führt aber auch dazu, dass im Falle der Insolvenz einer Firma auch immer andere mit hineingezogen werden. Zu diesen beiden kompetenten Aeusserungen von russischer Seite aus ist es überflüssig, einen Kommentar zu geben, vielleicht findet aber Mancher verwandte Anklänge heraus, die ihn zum Nachdenken anregen! —

Creditversicherung.

Jedes Geschäft hat sein Risiko, und es sind folglich Geschäfte, die völlig risikofrei sind, fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Jeder Kaufmann muss daher von vornherein mit bestimmten oder vielmehr unbestimmten Verlusten rechnen. Bestimmt sind diese Verluste, weil sie bestimmt, trotz aller Vorsicht, einzutreten pflegen, unbestimmt sind sie aber hinsichtlich ihrer Höhe.

Die Frage der Versicherung gegen Verluste ist daher für den Kaufmann von hervorragender Wichtigkeit. So wichtig aber die Frage ist, ebenso schwer ist ihre Lösung. Denn einmal hat man mit dem Spekulationstrieb des Publikums zu rechnen, der an und für sich schon der Feind aller Versicherungszweige überhaupt ist. Dann aber auch würden, sollen den Kaufleuten ihre Verluste, ihre ganzen Verluste aus Concursen gedeckt werden, die Prämien so hohe werden müssen, dass sie für die Mehrzahl der Betheiligten unerschwinglich sein würden. Ausserdem würde die Uebernahme der ganzen Verluste seitens der versichernden Gesellschaften, d. h. eine Uebernahme, die dem Kaufmann den Eingang seiner sämmtlichen Verluste verbürgt, diesen logischerweise zum leichtfertigen Creditgeben geradezu verführen.

Das sind Bedenken, deren Richtigkeit nicht von der Hand zu weisen ist und die schwerwiegend genug sind, um bei Lösung der Frage fest im Auge behalten zu werden. Die Frage selbst kommt aber trotzdem, eben weil sie eine Bedürfnissfrage ist, immer wieder auf die Tagesordnung.

Zu ihrer Lösung hat nun der Censor der Oesterr.-Ungar. Bank, Herr Handelskammerrath Guttmann in Bregenz unter dem Motto „Selbsthülfe ist des Kaufmanns Schutz“ ein Programm für ein Institut zum Schutze des reellen Geschäftsmannes vor Ausbeutung gewissenloser Schuldenmacher verbunden mit Creditversicherung, ausgearbeitet, das wir in folgendem wiedergeben.

Zweck: Dem Gläubiger wird gegen Einzahlung der Prämie an das Institut, welches durch Ausnutzung der Erfahrungen bisher bestehender Auskunfteien als Grundlage, und regelmässige Anzeigen insolvent gewordener Geschäftsleute, im Stande sein wird, die kaufmännische Moral zu heben, die Creditgewährung ohne Risiko ermöglicht.

1. Die Verpflichtungen seitens des Institutes beginnen einen Monat nach Anmeldung der Mitgliedschaft und Einzahlung der Jahresprämie.

2. Mitglied kann nur der Kaufmann, Fabrikant oder Gewerbetreibende guten Rufes sein, worüber das Vertrauensmänner-Collegium entscheidet, welches von Fall zu Fall einberufen wird.

3. Die Versicherungsprämie richtet sich nach der Höhe des Umsatzes und ist jährlich im Januar an das Institut für den Bereich eines Oberlandesgerichtssprengels wie folgt zu entrichten:

Bis zu 20,000 fl. Umsatz 100 fl.
" " 50,000 " " 250 "
" " 100,000 " " 500 "

Für jede weitere 100 Mille Umsatz 250 fl.

Alle sonstige Vermittelungen besorgt das Institut kostenlos.

4. Die Mitglieder haben die Facturenbeträge monatlich mit kurzer Bezeichnung (fortl. Monats-No. und Ort) versehen, bis zum 10. des darauffolgenden Monats dem Institute bekannt zu geben; über Detail- (Jahres-) Kunden sind die Buchforderungen gesammelt bis 10. Januar des folgenden Jahres dem Institute vorzulegen.

5. Provinz- und Ortsweise alphabetisch geordnete Verzeichnisse schlechter Zahler, für welche das Institut nicht haftet und deren Evidenz dem vom Institute zu bestimmenden Provinzagenten obliegt, haben am 1. jeden Monats den Mitgliedern zuzugehen.

6. Die Mitglieder sind verpflichtet, im Engros-Verkehr keinen Credit über 6 Monate, im Detail-Verkehr (Jahresrechnung) keinen Credit über den Monat Februar des kommenden Jahres hinaus zu gewähren und werden später als 2 Monate nach dieser Frist einlaufende Anmeldungen über nicht bezahlte Forderungen Seitens des Institutes unberücksichtigt gelassen.

7. Nichteinbringliche Forderungen müssen im Engros-Verkehr vor Ablauf von 8 Monaten à dato Factura gerechnet, bei Jahresrechnungen aber 4 Monate nach Neujahr in Form bestätigter Guthaben oder ordnungsgemässs protestirter Accepte an das Institut eingesandt werden, welchen die sofortige Ausbezahlung der Firma obliegt. Ein solches Guthaben oder Accept ist sodann Eigenthum des Institutes und kann von diesem nach Gutdünken verwendet werden.

8. Eine erwiesene unreelle Anmeldung oder Irreführung des Institutes hat sofortigen Ausschluss des Mitgliedes für immer, sowie die Mittheilung des Verfalles an die Mitglieder zur Folge, wogegen jeder Recurs wirkungslos bleibt.

9. Jedes Mitglied hat die Verpflichtung, etwaige Anfragen des Institutes wahrheitsgemäss zu erledigen, während der Nachweis absichtlich ertheilter unwahrer Auskünfte den Ausschluss wie sub 8 zur Folge hat.

10. Nach Massgabe der Bedürfnisse wird auf jedem grösseren Handelsplatze ein fünfgliedriges Vertrauensmänner-Collegium errichtet, dessen Mitglieder für das Institut in den Fällen der §§ 2, 8 und 9 zu entscheiden haben und deren Namen den übrigen Mitgliedern verheimlicht werden.

11. Die Controll-Commission kann sich jederzeit und überall von der richtigen Geschäftsführung Ueberzeugung verschaffen und fordert von allen Organen Rechenschaft.

12. Jedem Mitgliede, welches Beweise irgend einer Unregelmässigkeit seitens der Geschäftsführung erbringen kann, ist es gestattet, durch das Vertrauensmänner-Collegium eine Untersuchung und Aufklärung zu verlangen.

Verstösse in dieser Richtung fallen unter den § 8.

13. Der aus einem Präsidenten, 2 Vicepräsidenten und 1 Secretär bestehende Instituts-Vorstand wird ebenso wie die Controll-Commission von den Delegirten der Vertrauensmänner mit 3jähriger Funktionsdauer gewählt.

Die erforderliche Anzahl von Institutsbeamten bestimmt das Präsidium. Die Formierung der Vertrauensmänner-Collegien obliegt den Provinzial-Agenturen, welche wiederum vom Instituts-Vorstande aufgestellt werden.

14. Aus den Prämien der Mitglieder sowie den Ueberschüssen eingebrachter Forderungen werden die Versicherungsbeträge und die Kosten der Geschäftsführung bestritten.

15. Nach Erreichung eines Fonds von vorerst 1 Million Gulden, welche als Reservefonds zurückzulegen sind, wird der Ueberschuss in Form von Dividenden an die Mitglieder ausbezahlt.

16. Die Mitglieder sind dem Institute gegenüber bei Abgängen solidarisch verpflichtet und empfangen die Dividende bei Ueberschüssen laut § 15.

17. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Prämie im Laufe des Monats Januar nicht einbezahlt wird, kann jedoch unter den im § 1 angeführten Bedingungen jederzeit wieder erlangt werden.

Im Anschlusse hieran wäre das Institut, das an jedem grösseren Orte seine Agenturen hätte, so-

eingerichtet, dass es allen Mitgliedern die Waarenaccepte um billige Provision discontiren könnte und das Abgabesystem wie es in anderen Ländern schon sehr beliebt ist, in Oesterreich allgemein einführen würde.

In beiden Fällen könnte dieses, infolge seines moralischen Einflusses gefürchtete Institut, weit grössere Vortheile bieten als irgend ein bestehendes Unternehmen, nachdem jetzt ein nicht honorirtes Accept einfach an den Aussteller nach aufgenommenem Proteste zurückgeleitet wird, wie eine Abgabe ohne die geringste Pression zurückkommt, wogegen das Instisut zu weiteren erfolgreichen Schritten behufs Realisirung solcher Forderuugen selbst interessirt wäre.

Auch in diesem Falle ist jedes Mitglied Theilhaber des Unternehmens und berechtigt, durch die Controllorgane seines Distriktes Untersuchungen zu fordern, wenn es irgend einer Unregelmässigkeit gewiss wäre.

Das vorstehende Programm enthält natürlich nur die Hauptgrundlagen, auf denen eine Creditversicherung durchzuführen wäre. Zweifelsohne wäre eine derartige Organisation des Kaufmanns- und Gewerbestandes auch sehr wünschenswerth, da sie ein mächtiger Hebel sein würde, Treu und Glauben, die im Handelsstande leider immer mehr abnehmen, wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen. Man würde den unlauteren Elementen scharf auf die Finger sehen und sie nach und nach ausmerzen können. Aber — die Hauptfrage ist die, ob das Programm sich praktisch durchführen lässt.

Uebrigens ist mit der Creditversicherung schon ein practischer Versuch gemacht worden. Es besteht in London seit dem Jahre 1871 eine Gesellschaft, die „Ocean Accident und Guarantee Corporation“, die seit 8 Jahren auch eine Art Creditversicherung eingerichtet hat. Diese Versicherung bezweckt, die in Handelsbetrieben leider unausbleiblichen Verluste auf ein bestimmtes Maximum, das von vornherein vereinbart wird, zu normiren. Die Gesellschaft verfügt über einen Garantiefonds von 800,000 Pfund Sterling und ist bereits in Berlin und Hamburg vertreten. Neuerdings hat sie auch die Zulassung in Oesterreich beantragt.

Die Corporation will nicht alle Geschäftsverluste versichern, sondern geht von der Grundidee aus, dass nur die ausserordentlichen Verluste zu decken seien. Die Einrichtung ist kurz folgende:

Der „Ocean“ schliesst mit den sich zur Versicherung meldenden Geschäftsleuten einen Vertrag ab, in dem diejenigen Verluste zahlenmässig festgesetzt werden, die die Versicherten selbst zu tragen haben, und zwar werden diese Beträge nach dem Durchschnitte der letzten Jahre berechnet. Bis zu diesen Beträgen sind die Versicherten Selbstversicherer und erst dann, wenn die Verluste die normirte Summe übersteigen, tritt die Verpflichtung der Gesellschaft in Kraft, den überschiessenden Verlust bis zu der versicherten Höhe zu ersetzen.

Der „Ocean“ geht keine Versicherung auf weniger als 12,000 fl. über das von dem Versicherten selbst gegebene Risiko ein. Diese Versicherung gestattet dem Kaufmann, mit festen Zahlen zu rechnen. Er kann die von ihm selbst zu tragenden Verluste von vornherein bei der Calculation seiner Verkaufspreise in Anschlag bringen, in gleicher Weise, wie die Prämie der Versicherung und ebenso kann der Fabrikant bei Normirung seiner Fabrikationskosten vorgehen. Um Missbräuche in der Creditgewährung zu verhüten, wird von vornherein auch das Maximum festgesetzt, das der Versicherte seinen Kunden auf ein Conto kreditiren darf. Ueberschreitet der Versicherte diese Grenze, so geht das Mehr auf seine eigene Gefahr. Ferner müssen der Gesellschaft jeweils binnen längstens zwölf Tagen die rechtsgiltig festgestellten und veröffentlichten Insolvenzen, sowie die rechtsgiltig eingegangenen Vergleiche zur Kenntniss gebracht werden.

Will der Versicherte den Credit eines alten Kunden erhöhen, oder einem neuen Kunden einen Credit eröffnen, so hat er in jedem Falle der Gesellschaft die Auskunft einer Auskunftei vorzulegen, oder an ihrer Stelle die Information einer Bank oder zweier geachteter und gutgestellter Kaufleute, die mit dem betreffenden Kunden in Geschäftsverbindung stehen. Auch diese Massregel soll der leichtsinnigen Creditgewährung steuern.

Jedes Jahr wird das Conto eines jeden Policenbesitzers regulirt, wobei unter Berücksichtigung des pro Conto giltigen Maximalbetrages die Totalsumme des Verlustes festgestellt wird. Von diesem Betrage wird die Summe des Risikos abgezogen, die der Versicherte selbst zu tragen hat, während das Verlustplus bis zur Höhe der Versicherungssumme vom „Ocean“ gedeckt wird. Ist einmal die Jahresrechnung perfect, so kommen nachträglich noch eingehende Zahlungen aus Insolvenzen nicht der Gesellschaft, sondern dem Versicherten zu gute.

Tritt die Insolvenz bei einem Versicherten der Gesellschaft ein, so wird seine Police sofort ungiltig. Auch hat jeder Versicherte bei seinem Beitritte zu erklären, dass er hinsichtlich jedes in seinen Büchern befindlichen Kunden keinerlei Zweifel in Bezug auf Creditwürdigkeit hegt. Diese Klausel hat den Zweck zu verhindern, dass Jemand seinen Beitritt unter Mitnahme von faulen, aus einem der Versicherung vorausgehenden Zeitraume herrührenden Kunden vollzieht.

Die Höhe der Prämie schwankt je nach dem Handelsartikel und dem Rufe der Firma zwischen 5 und 6% der versicherten Verlustsumme. Dieser Prämiensatz erscheint im ersten Augenblicke exorbitant und doch ist er mässig zu nennen, wenn man ihn auf den ganzen Jahresumsatz vertheilt.

Es wird dies am besten aus einem Beispiel erhellen. Nehmen wir an, ein Industrieller, der einen Jahresumsatz von einer halben Million Mark hat, habe im Durchschnitte der letzten drei Jahre einen Verlust von 3%=M. 15,000 jährlich erlitten. Würde er nun beim „Ocean" über diese Verlustsumme hinaus eine weitere von M. 20,000 versichern, so würde die Prämie dafür M. 1000=2% des Umsatzes ausmachen.

Wir haben im Vorstehenden unseren Lesern ein Bild von der interessanten Einrichtung des „Ocean" geben wollen. Wir können nicht behaupten, dass es sich dabei um eine Versicherungsform handelt, die vollkommen wäre und dem Ideale entspräche, das man sich von einem Kreditversicherungsinstitute macht. Von der Verwirklichung dieses Ideales sind wir nun aber noch hundert Meilen entfernt und da bietet uns der „Ocean" immerhin etwas, das gar manchem Geschäftsmann als einleuchtender Nothbehelf dienen kann.

Die Erziehung zum Kaufmannsstande.

I.

Es ist eine ganz natürliche Schlussfolgerung, dass alle diejenigen, welche sich dem Kaufmannsstande widmen, in ihrer Thätigkeit auch zum Kaufmann erzogen werden müssen. Denn ebenso gut wie ein Handwerker, nachdem er Lehr- und Gesellenzeit durchgemacht, befähigt sein muss ein „Meister" zu werden, sollte auch aus einem Handlungsbeflissenen nach einer Reihe von Jahren ein fertiger „Kaufmann" werden. Diese Anschauung ist namentlich bei den vielen tausenden Handwerkerfamilien verbreitet, die ihre Söhne, sei es, dass das Handwerk des Vaters den goldenen Boden verloren hat, oder die Neigung nach besserer gesellschaftlicher Stellung bestimmend ist, Kaufmann werden lassen wollen.

In wie zahlreichen Fällen die Enttäuschung nachfolgt, braucht hier nicht hervorgehoben zu werden, Thatsache ist, dass nur wenige von den vielen tausenden jungen Leuten die nöthige Ausbildung erfahren, die übrigen zum grössten Theil in einseitiger, untergeordneter Thätigkeit verbleiben und ihr Verdienst weit hinter dem eines fleissigen Handwerkers zurücksteht. Wie oft hört man solche Angestellten sagen. „Mir fehlen nur die Mittel zur Selbstständigkeit, ich würde ein rentables Geschäft gründen können".

Dass ein klägliches Fiasko bei den meisten die Folge wäre, wenn man ihnen die Mittel zur Verfügung stellte, wollen sie aus dem Grunde nicht einsehen, weil sie sich die ihnen völlig mangelnde Ausbildung zum Kaufmannsstand nicht eingestehen. Die Schuld an dieser mangelnden Ausbildung liegt in den meisten Fällen nicht an den Geschäftsinhabern sondern an den Angestellten selbst. Es fehlt ihnen die Fähigkeit zur Ausbildung, weil die nöthige Vorbildung nicht vorhanden ist. Diese Vorbildung ist aber heute eine unumgängliche Voraussetzung für jeden, der den Kaufmannsstand zu seinem Beruf wählt und das Ziel seiner Wünsche in einer späteren leitenden Stellung oder lukrativen Selbstständigkeit erblickt.

Wenn wir einen Vergleich ziehen zwischen dem Kaufmannsstand von früher und gegenwärtig, so ergiebt sich für den letzteren eine so hohe Steigerung der Anforderungen, dass wir zum Schlusse kommen müssen, die kaufmännischen Kenntnisse im volksthümlichen Sinne reichen lange nicht mehr alleine hin, um den heutigen Handelsverhältnissen gerecht werden zu können. Der Handel in der heutigen Entwickelung greift in alle Gebiete der Technik und der Wissenschaften hinüber. Es gehört ein hohes Maass von Kenntniss nicht nur an Schulbildung, sondern auch auf dem sozialen Gebiete des öffentlichen Lebens dazu, um eine höhere leitende Stellung im kaufmännischen Betrieb einnehmen zu können.

Der beste Beweis für diese Thatsache ist die Anstellung von Juristen als Leiter grösserer Bankinstitute und Versicherungsgesellschaften. Es wird die akademische Vorbildung in einer ganzen Reihe von Handels- und Fabrikationszweigen nicht nur bevorzugt, sondern geradezu verlangt.

Bei solchen Ansprüchen, die an die führenden Organe in der Kaufmannswelt gestellt werden, wird es erklärlich erscheinen, dass auch von den Hilfskräften eine ganz andere Vorbildung verlangt wird, als in früheren Jahren, und wer eben diese Vorbildung nicht besitzt, der wird, wenn er das Fehlende nicht durch eisernen Fleiss nachzuholen vermag, in untergeordneter Stellung bleiben. Die frühere Heranbildung des Kaufmannes beruhte ausschliesslich auf der im Geschäft bethätigten praktischen Ausbildung. Der junge Kaufmann wurde in jede kaufmännische Manipulation eingeweiht.

Von der niedrigsten Handhabung an bis zu den ersten Arbeiten der Comptoirwissenschaft stieg er etappenmässig empor. Dazu gehörte aber in erster Linie, dass sich der Geschäftsinhaber oder dessen Vertreter eingehend mit ihm beschäftigte. Der Handelsangestellte gehörte gleichsam zur Familie, er war dem Schutze des Prinzipals unterstellt, nicht nur in physischer sondern auch in moralischer Beziehung.

Solche Ausbildung gehört vergangenen Zeiten an, sie wäre unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr durchführbar. Der mächtig aufstrebende Handel hat auch eine ganz andere Erledigung der inneren Arbeiten eines Geschäfts mit sich gebracht. Wollte man in einem grossen Geschäftshause heute die nöthigen Arbeiten nach früherer Form erledigen, so würde die Zahl der Angestellten verdoppelt und verdreifacht werden müssen.. Eine ganze Reihe mechanischer Hilfsmittel ersetzt heute auch im internen kaufmännischen Betrieb die menschliche Thätigkeit. Copirmaschine, Schreibmaschine, Autographie, Druck, Telegraph, Telephon, sind alles Einrichtungen, dieerst in letzten 30—40 Jahren in Gebrauch gekommen sind.

Aber diese Hilfsmittel, die heute unentbehrlich sind, und ohne die wir uns eine Geschäftsführung nicht mehr denken können, hat auch die Qualifikation der Handelsangestellten verändert. Mechanische Hilfsmittel bedingen eine mechanische Thätigkeit zu deren Behandlung und vorzugsweise sind es die weiblichen Angestellten, welche diesen Zwecken dienstbar gemacht worden sind; z. B. zur ausschliesslichen Bedienung des Telephons und der Schreibmaschine. Aus diesem Grunde sind die Handlungsgehilfen in zwei Kategorien einzutheilen. Zur ersten gehören die vorgebildeten, später in leitende Stellungen oder zu Geschäftsgründungen übergehende Kaufleute, und zur zweiten die eigentlichen Hilfsarbeiter, welchen die Vorbildung fehlt und deren Thätigkeit auf einen Zweig im kaufmännischen Betrieb beschränkt bleibt.

Diese letzte Kategorie bildet einen wichtigen Theil der Bureauthätigkeit. Die stets gleichbleibende Beschäftigung befähigt die Inhaber solcher Posten nicht selten, das doppelte Arbeitspensum zu erledigen, als dies einem Uneingeweihten möglich wäre.

Durch solche Arbeitseintheilung wird nicht nur die erforderliche Arbeit rascher und gründlicher bewältigt, sondern es wird auch erheblich an Geschäftsspesen erspart.

Ein Krach fin de siècle.

Unserem Artikel bezüglich des Concurses Isidor Behrend in Berlin, der immer noch im Vordergrund aller Unterhaltungen der Leute der betreffenden Branche steht, tragen wir ergänzend folgendes nach, wobei wir den Mittheilungen des „Confectionär" über seinen Schützling folgen: „Seine Schwierigkeiten müssen ihm schon seit recht langer Seit bekannt gewesen sein." Trotzdem hat er immer neue Credite in Anspruch genommen und „längere Verbindungen, die ihm ein uneingeschränktes Vertrauen (!) entgegenbrachten, stärker ausgenutzt. Davon meint nun auch der „Confectionär" es könne diese Handlungsweise namentlich von betheiligten Gläubigern „nicht gerade günstig" beurtheilt werden. Um den Credit bei den Banken zu erlangen hat Behrendt mit aus seinem Geschäfte (also auf Kosten seiner Waarenlieferanten!) gezogenen Geldern Prima-Effecten gekauft, diese als Unterpfand hinterlegt, dadurch die Banken sicher gemacht und einen entsprechend höheren Credit erhalten. Von dieser bei drei oder vier Banken wiederholten Manipulation, meint das Blatt, sie sei rechtlich nicht angreifbar! Und die kaufmännische Moral?! — Bei diesen Banken brachte er auch die (werthlosen) Accepte seiner Filialen unter und — die Banken rochen da endlich Lunte, so dass ihm am 31. Aug. M. 50.000 zur Einlösung verweigert wurden. Daher dann der Krach! — Aber es wird immer interessanter: Unter den Activen figurirt ein Posten Hypotheken im Betrage von M. 63,500. Mit diesen Posten hat es folgende Bewandtniss: Lombard-Darlehen für Waaren in grossen Beträgen sind schwer erhältlich. Man erzielt für die Waare meist kaum 30 bis 40 Procent des Werthes. Behrendt hat desshalb um sich Geld zu machen, die Waare nicht lombardirt, sondern sie an verschiedene Händler verkauft (als Auctionswaare?) und zwar, wie man dem „Confect." mittheilt, zu „ziemlich" regulären Preisen, hat aber als Zahlung Hypotheken zweiter und dritter Stelle genommen, auf die er glaubte, sich leicht Geld machen zu können, was aber nicht wahr war. „Auch diese Transaction meint der „Confect." ist vielleicht rechtlich nicht anfechtbar, aber vom Standpunkte kaufmännischer Moral dürfte sie nicht stichhaltig sein. Bei Seite hat Behrendt nichts geschafft, das steht fest." Behrendt hat eben nicht bezahlte Waaren zu ziemlich regulären, also doch nicht reellen Preisen gegen werthlose Hypotheken eingetauscht, um sich Geld zu machen. Denn der Privatbedarf von Behrendt betrug ca. 15,000 Mark jährlich. Wir halten das, im Gegensatze zum „Confect." für viel zu viel, selbst für einen Berliner Hausstand und besonders bei einem Mann, dem seine Schwierigkeiten schon recht lange bekannt waren. — Nach einer Aufstellung des Blattes betragen die Passiva M. 1,825,000, die Activa M. 2,111,000. „Die Activa, sagt der „Confect." sind also nominell M. 286,000 grösser als die Passiva. Man wird aber der Wirklichkeit näher kommen, wenn man die Aktiva mit 50 % einschätzt. Es würden dann allerdings noch immer 50 % in der Masse liegen, trotzdem wird dieselbe wohl kaum mehr als 33⅓% ergeben." — Natürlich, denn unter den Activen figuriren M. 635,000 werthloser Hypotheken, M. 6000 Wechselbestand (wahrscheinlich Wechsel der Filialen), M. 1,100,000 (nicht einziehbare) Guthaben bei den Filialen, M. 40,000 Aussenstände und nur M. 330,000 Waaren. Der letzte Posten war zuerst mit M. 1,340,000 eingestellt, weil die für Hypotheken verkauften Waaren mit berechnet waren. Soweit der „Confect." in seiner Nr. 36. In der darauffolgenden Nummer schreibt er, es werde

ihm mitgetheilt, dass die von ihm zuerst angenommene Schätzung, dass die Gläubiger 33⅓% aus der Masse erhalten würden, bei weitem übertrieben sei. Die Gläubiger könnten auf **höchstens 10 %** rechnen. Und nach allen diesen Daten, die wir dem „Confectionär" selbst entnehmen, leistet sich das Blatt nach berühmten Mustern noch folgenden rührseligen Passus, der Mitleid für seinen Schützling erwecken soll: „Dass er (Behrendt) aus diesem Zusammenbruch als armer Mann, körperlich und geistig gebrochen herausgeht, dass er fast nichts mehr sein Eigen nennt, wird selbst von seinen strengsten Gläubigern zugegeben." Commentar überflüssig: Enfin — fin de siècle!

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Aus der Begründung, welche die Direction zu der Statutenänderung gegeben hat, heben wir folgendes hervor: Bei den Verhandlungen wegen der Verlängerung des Bankprivilegiums sei die Verwaltung unausgesetzt bemüht gewesen, ihre mit dem öffentlichen Credite zusammenfallenden Interessen zu wahren, musste jedoch auch, den veränderten Verhältnissen der Gegenwart Rechnung tragend, grosse Opfer bringen, die sich hoffentlich für die Befestigung der finanziellen und wirthschaftlichen Kraft der Monarchie und für die Geschäftsthätigkeit der Bank als erspriesslich erweisen werden. Die vereinbarten Aenderungen der Statuten finden ihre Begründung: 1) in der Ausgestaltung der staatsrechtlichen Parität in der Organisation der Bank, sowie in der Erweiterung des Wirkungskreises der Directionen; 2) in dem künftigen Verhältnisse der Bank zu den beiden Staatsverwaltungen; 3) in solchen Ergänzungen und Verbesserungen, die mit Rücksicht auf die neuere Gesetzgebung oder im Allgemeinen als nothwendig oder wünschenswerth erscheinen. Den Erläuterungen hat die Verwaltung eine Gewinnberechnung nach dem durchschnittlichen Reinerträgnisse der Bank in den Jahren 1888—1898 unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen beigegeben. Die Berechnung stellt sich wie folgt dar:

Das durchschnittliche Reinerträgniss von	fl. 6,948,000
ist zuvar herabzumindern um das an die Finanz-Verwaltung zu entrichtende 2 procentige Rentensteuer-Pauschale von den zur Auszahlung gelangten Pfandbriefzinsen mit	„ 15,000
	fl. 6,933,000
Dagegen kommen hinzu als Steuerersparniss in Folge geringerer Dividende und höheren Gewinnantheils der Staatsverwaltungen	„ 146,000
Von dem so richtiggestellten Gesammtbetrage	fl. 7,079,000
haben zunächst die Actionäre 4% von 105 Millionen Gulden Actiencapital, mithin . .	„ 4,200,000
zu erhalten, von den verbleibenden . . .	fl. 2,879,000
sind 10% dem Reservefonds	„ 288,000
und 2% dem Pensionsfonds	„ 58,000
zuzuweisen, und von dem Reste	fl. 2,533,000
ist die Hälfte, nämlich	fl. 1,266,500
der für die Actionäre entfallenden Dividende, welche demnach 6% des Actiencapitales nicht erreicht, zuzurechnen, während die andere Hälfte	„ 1,266,500

den beiden Staatsverwaltungen zufällt. Hieraus ergiebt sich im Ganzen eine Dividende von fl. 5,466,500 oder 36,44 fl. per Actie = 5,206% des Act.encapitales und 4,274% des 127,9 Millionen Gulden betragenden Gesammtvermögens der Bank.

Kaiser Ferdinands Nordbahn. (Hauptbahnnetz.)

	1899	1898	1899
Vom 1. Jan. bis 31. Aug.	fl. 25,240,462	fl. 25,569,030	— fl. 328,568
Vom 1. bis 10. Septbr.	„ 1,127,860	„ 1,218.748	— „ 90,888
	fl. 26,368,322	fl. 26,787 778	— fl. 319,456

Actiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel. Wie uns mitgetheilt wird, wird die Gesellschaft in kürzester Zeit eine eingehende ziffernmässige Darlegung des Geschäftsbetriebes veröffentlichen und dadurch den fortwährenden Angriffe die Spitze abbrechen. Diese Angriffe sind infolge des Gutachtens des Prof. Dr. Lassar-Cohn über den Werth des sogenannten Bergmann-Verfahren ganz besonders lebhaft geworden und gehen natürlich von der Concurrenz aus, die die schönen Dividenden der Gesellschaft nicht schlafen lassen. Uebrigens hat das Kommissariat der Brüsseler Börse beschlossen, gemäss dem durch die Caisse Commerciale in Brüssel gestellten Antrag 12 Millionen Mark Aktien der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel vom 14. c. ab zum Handel und der öffentlichen Notirung an der Brüsseler Börse zuzulassen.

Brauerei Stern, A.-G., Oberrad bei Frankfurt a. M. Der Betriebsgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt ausschliesslich M. 42,955 Gewinn-Vortrag M. 583,995 (gegen M. 657,472 i. V.). Nach den Beschlüssen des Aufsichtsrath sollen hievon M. 128,799 (1897/98 M. 174,125) zu Abschreibungen verwendet werden, M. 55,000 (wie 1897/98) werden dem Delcrederekonto, M. 130,000 (M. 145,000) der Spezialreserve und M. 10,000 (erstmalig) dem Unterstützungskonto zugewiesen. Die Dividende wird mit 12 Prozent (wie im Vorjahr) beantragt, wozu M. 216,000 erforderlich sind und M. 19,657 (M. 42,955) kommen auf neue Rechnung.

Bayerische Bodencredit-Anstalt. Die Gesellschaft hat für die Ausgabe einer Serie IX 4proz., bis 1903 unverloosbarer und unkündbarer Pfandbriefe die staatliche Genehmigung erhalten. Die Zulassung der Titres an den Börsen zu München und Frankfurt a. M. ist beantragt.

Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber, Nürnberg. Wie uns mitgetheilt wird, hat sich das Syndicat, das seinerzeit von den M. 3,200,000 Actien dieser Gesellschaft den Theilbetrag von M. 1,800,000 übernommen und auf den Markt gebracht hat, nunmehr aufgelöst, wobei an die Theilnehmer etwa 30 Proz. der übernommenen Aktien in natura repartirt werden. Andererseits hat sich die Familie des Vorbesitzers verpflichtet, ihren Aktienbesitz von M. 1,400,000, der nur bis 1. Oktober d. J. gesperrt war, binnen Jahresfrist nicht an den Markt zu bringen.

Spanische Finanzen. Die Zinsscheine der abgestempelten äusseren Rente sollen, wie verlautet, künftig einen Abzug erleiden, der zur Amortisirung dieser Schuldtitel verwendet werden soll. Nur ist man sich noch nicht darüber einig, wie hoch dieser Abzug sein soll. Die Einen wollen eine Kürzung um ½ Proz., in welchem Fall die äussere Schuld in etwa 50 Jahren getilgt sein würde; Andere sind für einen Abzug von ⅘ Proz. und Tilgung in ca. 35 Jahren und ein dritter Kreis für einen Abzug von 1 Proz. und Tilgung in etwa 29 Jahren. Ueber diese Angelegenheit entnehmen wir der „Revista de Economia

y Hacienda" Folgendes: Wir sind sicher, dass zwischen dem Minister und den auswärtigen Inhabern grundsätzlich bereits eine Verständigung besteht, und dass es nach einigem Handeln nicht lange dauern wird, bis auch eine endgiltige Einigung erzielt ist, und zwar wahrscheinlich auf der Grundlage, dass die 40 Millionen Francs, die der Zinsendienst von 1062 Millionen abgestempelter Rente, die sich heute in ausländischem Besitz befindet, künftig auch zu einer kleinen jährlichen Tilgung verwandt wird, mit deren Hülfe die auswärtige Rente in einer gewissen Anzahl von Jahren überhaupt vollständig aus der Welt geschaffen werden könnte. Es handelt sich nur um die Frage, ob die Abgabe sich auf $^1/_2$ Proz. belaufen und das Ergebniss dieser Zinsenkürzung zur Tilgung benutzt werden soll, die dann in etwa 60 Jahren bewerkstelligt sein würde, oder ob es nicht besser wäre, die Abgabe auf 20 bis 25 Proz. zu bemessen. In diesem Falle würde natürlich die Tilgung viel rascher erfolgen.

Italienischer Noten-Umlauf. Der Ausweis pro August stellt sich günstiger als der im Juli. Trotzdem beweist die durch denselben bekundete übermässige Zirkulation die in gar keinem Verhältniss zu den wirklichen Bedürfnissen des Landes steht, aufs neue, dass, ehe auf diesem Gebiete nicht gründlich Wandel geschaffen wird, an eine wesentliche Ermässigung oder gar an das Verschwinden des Goldaufgeldes nicht zu denken ist. Denn am 31. Juli stellte sich der Papierumlauf auf den ungeheueren Betrag von 1717 Millionen; hievon $1033^1/_2$ Millionen für Rechnung der drei Zettelbanken „zu Zwecken des legitimen Handels", ausserdem $51^1/_2$ Millionen vollständig durch Metall gedeckt und ferner 90 Millionen als vertragsmässiger Vorschuss an den Staatsschatz. Dieser hatte von der ihm gesetzlich zustehenden Erlaubniss zur Ausgabe von 600 Millionen Kassenscheinen in Höhe von $542^1/_2$ Millionen Gebrauch gemacht und zwar $452^1/_2$ Mill. in Zetteln zu 25, 10 und 5 Lire, und restige 90 Millionen in Wischen zu 1 und 2 Lire, welch letztere bekanntlich durch die eingesperrte silberne Scheidemünze bedeckt sind. In den oben angeführten $452^1/_2$ Millionen sind jene 41 Millionen inbegriffen, welche die Bank von Neapel dem Staate schuldet und wofür sie den gleich hohen Betrag aus ihrem Goldbestande bei der Cassa depositi hinterlegt hat. Am 31. August hatte sich der eben geschilderte Gesammtstatus um ca. 40 Millionen vermindert, hervorgerufen durch eine Abzahlung auf den Vorschuss der Zettelbanken und eine Zurückziehung von Zetteln zu 1 und 2 Lire, die gegenwärtig allmählich durch das festgelegte Hartgeld in gleichem Werth ersetzt werden.

Norddeutsche Kreditanstalt in Königsberg i. Pr. In der Aufsichtsrathssitzung wurde vom Vorstande die Semestralbilanz für das erste Halbjahr vorgelegt, welche einen Reingewinn von 14 Prozent auf das eingezahlte Kapital ergibt. Im Hinblick auf die andauernd günstige Entwicklung und die weitere Ausdehnung der Geschäfte, soll der Generalversammlung die Erhöhung des Kapitals von 8 auf 10 Millionen Mark vorgeschlagen werden.

Oesterreichische Credit-Anstalt. Gegen den in der ausserordentlichen Generalversammlung gefassten Beschluss, dass den Gründern ein Drittel, den Aktionären zwei Drittel, der neuauszugebenden Aktien angeboten werden sollen, hat eine Firma in Klosterneuburg beim Bezirksgericht in Handelssachen eine Klage angestellt, welche das Begehren enthält, es sei der erwähnte Beschluss der Generalversammlung der klagenden Firma gegenüber als ungesetzlich, daher unwirksam zu erkennen und habe die geklagte Gesellschaft der Firma, welche 72 Kreditaktien hat, das Bezugsrecht statt auf 12, auf 18 Aktien einzuräumen oder den Schaden zu ersetzen. Eine zweite, von derselben Firma beim Handelsgericht angestrengte Klage richtet sich gegen die Firma S. M. v. Rothschild und begehrt die Feststellung, dass die geklagte Firma als einer der Begründer der Creditanstalt kein Vorrecht habe, im Verein mit den andern Gründern die Uebergabe eines Drittheiles der zur Erhöhung des Gründerkapitals hinauszugebenden Aktien zu begehren.

Kommunale Anleihen. In Nürnberg hat am 12. Sept. eine Besprechung über kommunale Anleihen stattgefunden, zu der aus 63 grossen deutschen Städten etwa 90 Vertreter erschienen waren. Es handelte sich um die neueste Entwickelung des kommunalen Anleihenmarktes, die Erfahrungen bei Emmissionen von Anleihen und um die Frage, welche Mittel für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses den Städten neben den Emmissionen von Anleihen zur Verfügung standen. Der erste Redner war Professor Dr. Jastrow (Charlottenburg), welcher in eingehender Weise die Frage der Betheiligung der Banken bei der Emmission städtischer Anleihen beleuchtete. Im Laufe der Debatte wurden vielfache Wünsche vorgebracht, jedoch keinerlei bestimmte Beschlüsse gefasst. Andere Anregungen, welche in der Versammlung zur Sprache kamen, betrafen die Ausdehnung der Steuerselbsteinschätzung, und die Ermöglichung einheitlicher kommunaler Papiere mit gleichem Zinsfuss für alle Städte. — Das Präsidium wurde beauftragt, die Anregungen weiter zu verfolgen.

Der **Würzburger Bodencreditanstalt** ist auf eine Anfrage beim Justizministerium der Bescheid geworden, dass ihre Nichtaufnahme in die Reihe der Bankinstitute, deren Pfandbriefe als zur Anlage von Mündelgeld geeignet erklärt wurden, nicht etwa auf irgendwelchem Misstrauen gegen ihre Geschäftsführung zurückzuführen, sondern lediglich in dem relativ kurzen Bestande dieses Finanzinstituts begründet sei.

Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt a. M. Der für das Jahr 1898/99 erstattete Rechenschaftsbericht konstatirt, dass die Erträgnisse der der Gesellschaft gehörigen Bahnen infolge der schliesslich doch weniger günstigen Ernteresultate den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen haben. Es dürfe indessen — nach den Berichten über die Ernteergebnisse im neuen Geschäftsjahre — einer Besserung entgegengesehen werden. Wenn auch der auf Obligationen-Interesse-Konto erzielte Ueberschuss den des Vorjahres nicht unerheblich übersteigt, so muss die diesjährige Dividende gegen die vorjährige dennoch zurückstehen, weil im abgelaufenen Geschäftsjahre zum erstenmal das zur Hälfte voll eingezahlte Aktienkapital für zwölf Monate am Erträgniss partizipirt. Der Zinsüberschuss beträgt 403,582 M. (232,943 M. i. V.). Dazu treten noch 142,758 M. (148,116 M.) Kontokorrentzinsen und 6597 M. (12,827 M.) Gewinne an verloosten Effekten, während für Handlungsunkosten 54,065 M. (57,680 M.) und für Kursverlust 9644 M. (0 M.) abgehen. Als Reingewinn bleiben mithin 490,303 M. gegen 336,330 M. i. V. und einschliesslich der aus dem Vorjahre übernommenen 590,049 M. (580,884 M.) sind 1,080,353 M. (917,215 M.) verfügbar. Die Dividende von 7 Proz. (8 Proz. i. V.) erfordert 437,500 M. (287,500 M.), die Reserve erhält 24,515 M. (16,816 M.), zu Tantièmen werden 28,052 M. (22,849 M.) verwendet und 590,285 M. (590,049 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. — Der gesammte Buchwerth des Effektenbesitzes beträgt 28.24 Mill. M. (24.24 Mill. M. i. V.), die Effektenbeleihung 15.46 Mill. M. (16.18 Mill. M. i. V.), die durch börsengängige Effekten gedeckten Aussenstände sind durch die Neuerwerbungen (2.3 Mill. fl. 5proz. Pri-

oritätsaktien der Matra-Köröser Eisenbahn) von 6 Mill. M. auf 3.25 Mill. M. zurückgegangen; an Bankguthaben waren 1.15 Mill. M. (1.5 Mill. M.) vorhanden. Die Obligationenschuld beträgt 39.97 Mill. M. (wie im Vorjahr). das Aktienkapital 6.25 Mill. M.

Dresdener Bank. Die dem Aufsichtsrath der Dresdener Bank für das erste Semester 1899 vorgelegte Bilanz ergibt eine Ausdehnung der Geschäfte der Bank in allen Zweigen, insbesondere auch bei den Filialen. Eine Reihe von Konsortialgeschäften wurde mit Nutzen abgewickelt. Die Zins- und Provisionserträgnisse weisen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine wesentliche Steigerung auf.

Actiengesellschaft für Lederfabrikation, München. Aus der jetzt veröffentlichten Bilanz geht hervor, dass ein Ueberschuss von M. 49,630.07 im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielt wurde. Dadurch ermässigt sich der Betrag der Unterbilanz vom 30. Juni des Vorjahres von M. 964,308.75 auf M. 914,678.96. Der Fabrikationsgewinn betrug im Ganzen M. 299,339.76. Die Generalunkosten betrugen M. 236,454.26 und die statutenmässigen Abschreibungen M. 14,013.53. An Activen weist das Bilanz-Conto M. 640,750.18 Immobilien, M. 144,546.81 Maschinen und Utensilien, M. 65,459.92 Kassa und Wechsel, M. 1,077,696.— Vorräthe, M. 344,876,06 Debitoren und M. 16,156.08 Versicherungsprämien-Conto auf. Dem steht das Actienkapital-Conto mit M. 1,000,000, der Reservefond und der Hilfsreservefond mit zusammen M. 121,541.94, das Hypotheken-Conto mit M. 832,655.83, Hypotheken-Zinsen mit M.10,859.71 das Schuldschein-Conto mit M. 760,000.—, Schuldschein-Coupon-Conto mit M. 5670.— und die Creditoren mit M. 473,435.93 gegenüber. Es war zwar nicht zu erwarten, dass die jetzige Direction die Sünden der früheren in wenigen Jahren aus dem Wege schaffen würde, immerhin hat sie aber gezeigt, was zielbewusstes, verständiges Arbeiten vermag. Sie hat die enorme Unterbilanz wieder um circa M. 50,000.— verringert. Immerhin ist die Lage der Gesellschaft noch eine wenig erfreuliche und wenn der dieses Jahr wieder auf der Tagesordnung stehende Antrag der Frau Therese Haeusler auf Liquidation der Gesellschaft nicht durchdringen sollte, so wird dies wohl unter Hinweis auf die Verwerthueg der Gründe der Gesellschaft geschehen. Den Werth dieser Grundstücke hat die Direction nach Schätzung eines Fachmannns auf M. 2,000,000.— angegeben. Das würde nach Abzug der Hypotheken der Gesellschaft circa M. 1,100,000.— Mittel zuführen können, welche die bestehende Unterbilanz beseitigen und den Reservefond noch erhöhen würde. Gegenwärtig liegen wohl die grössten Schwierigkeiten der Gesellschaft in der hohen Ziffer der Creditoren im Betrage von M. 473,435.93. Wenn der Verkauf der Grundstücke im kommenden Jahre sich bethätigen lässt, so pflichten wir der Direction bei, dass eine Liquidation nicht im Interesse der Actionäre liegen dürfte.

(Transvaal.) — Die Spannung zwischen England und Transvaal hält den Markt ununterbrochen in schwankender Tendenz. Noch vor einer Woche war man geneigt, eine friedliche Lösung als möglich oder gar wahrscheinlich zu betrachten und dies wohl nur infolge der paar friedlichen Worte Chamberlains; nunmehr aber lauten die Nachrichten immer bedrohlicher und man darf auch eine weitere beruhigend klingende Meldung aus England nicht mehr ernst nehmen. Die letzte Monatsausbeute der sämmtlichen Transvaalminen war die höchste bisher erreichte und scheint bis dahin der kritische Zustand wenig Einfluss auf die Arbeitsverhältnisse gehabt zu haben; mit Ausbruch der Feindseligkeiten werden jedoch der grösste Theil der Kaffern ihre Arbeitsstätte verlassen und vor Umfluss einiger Monate nicht zurückkehren, möglicherweise werden auch die Minen für einige Zeit völlig geschlossen. Dass trotz dieser wenig erfreulichen Aussichten keine grössere Kursermässigung zu verzeichnen ist, zeigt das unerschütterliche Vertrauen der Privataktionäre in die Minenindustrie, welche auch, wenn sie zeitweilig ausser Betrieb gesetzt werden müsste, doch in Jahresfrist wieder den alten Stand einnehmen würde. Vor acht Tagen konnte auf der ganzen Linie eine auffallende Steigerung constatirt werden, die die Kurse wieder nahe an den letzten Höchststand brachte; in der verflossenen Woche war dagegen eine ununterbrochene Abwärtsbewegung zu verzeichnen, die die Steigerung der vorhergegangenen Woche bereits ausgeglichen hat. Auch der Australiermarkt, der sich bisher ziemlich unabhängig von den Kaffirs gehalten hatte, musste der schwachen Tendenz nachgeben. Wenn auch Australierminen durch den Ausbruch eines südafrikanischen Krieges nicht berührt werden, so hängen die Shares doch von der Gesammtstimmung am Londoner Markt so stark ab, dass trotz der hervorragend günstigen Entwickelung des australischen Feldes zu einem Kauf solcher Shares nicht zu rathen ist.

Handel und Gewerbe.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, hiemit bekannt zu geben, dass die in der Generalversammlung vom 13. März, resp. 22. März erfolgte Neuwahl unserer Vorstandschaft, sowie die einstimmig beschlossene Statutenänderung vom kgl. Landgerichte München I nicht genehmigt und die gegen diesen Beschluss zum kgl. Oberlandesgericht München eingereichte Beschwerde von letzterem Gerichte ebenfalls verworfen wurde.

Wird sind daher veranlasst nunmehr eine

ausserordentliche Generalversammlung

abzuhalten und berufen wir dieselbe hierdurch satzungsgemäss auf

Montag den 9. Oktober abends 8 Uhr

in unser Vereinslokal (**Kartenzimmer des k. Hofbräuhauses.** Eingang durch das allgemeine Gastlokal zum rückwärtigen Saalaufgang) ein, mit der Tagesordnung:

a) Bericht des Vorstandes,
b) Neuwahl der Vorstandschaft,
c) „ „ Revisoren,
d) Abänderung der Satzungen und des Namens in „Schutzverein für Handel und Gewerbe“,
e) Anträge der Mitglieder.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder ebenso freundlich als dringend, diesen Abend für obigen Zweck unbedingt reserviren zu wollen und vollzählig zu erscheinen, damit die Tagesordnung in richtiger, dem Vereinszweck voll und ganz dienender Weise erledigt werden kann.

Bei diesem Anlass bringen wir wiederholt zur Kenntniss, dass unser so schönes Vereinslokal im k. Hofbräuhause jeden Montag zum Besuch unserer verehrlichen Mitglieder offen ist, dass an diesen Tagen allenfalls gewünschte Aufschlüsse ertheilt werden und dass — wenn auch Vorstands- und Ausschusssitzungen stattfinden — dadurch geselliges Beisammensein der übrigen Mitglieder in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Die Vorstandschaft.

Der Gewerbeverein hat dem Schutzverein für Handel und Gewerbe nachstehendes Schreiben zukommen lassen, das wir unseren Mitgliedern mit Genugthuung zur Kenntniss bringen:

In einer unserer letzten Central-Ausschusssitzungen ist in Würdigung und Anerkennung der erspriesslichen Thätigkeit geschätzten Schutzvereins für Handel und Gewerbe, die Anregung gegeben worden, in möglichst enge Fühlung mit Ihnen zu treten, zwecks gegenseitiger Unterstützung der statutarischen Bestrebungen beider Vereine, die ihre Hauptaufgabe darin finden, die Interessen des Gewerbestandes nach den verschiedenen Richtungen des Erwerbs- und öffentlichen Lebens wahrzunehmen und zu vertreten. Diese Erkenntniss führte zum einstimmigen Beschlusse, Ihren verehrlichen Verein zu ersuchen, mit dem Allgemeinen Gewerbeverein München in ein Koalitionsverhältniss insofern zu treten, als Sie gleich den dem Gewerbeverein und Münchener Innungsausschuss als indirekte Mitglieder angehörigen gewerblichen Vereinigungen als ebensolche Mitglieder sich uns anschliessen, in unseren Centralausschuss einen Vertreter abordnen und umgekehrt auch der Allgemeine Gewerbeverein in ein gleiches Verhältniss zu Ihrem Vereine tritt. Dabei bemerken wir, dass Sie wie auch wir von jeder Beitragszahlung befreit bleiben sollen. In der Erwartung Ihres Einverständnisses erbitten wir Ihre baldgefl. Rückäusserung und zeichnen inzwischen mit aller Hochachtung! Der I. Vorstand: gez. M. Nagler.

Der Schutzverein hat selbstverständlich die freundliche Einladung angenommen und hoffen wir, dass eine um so erspriesslichere Thätigkeit aus dem Bündnisse der beiden Corporationen entspringen wird.

Deutsch-italienischer Handel. In den letzten fünf Jahren stellten sich die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen durchaus zugunsten Italiens, wie folgende Ziffern beweisen:

	Deutsche Einfuhr in Italien	Italienische Ausfuhr nach Deutschland
1894	140,096,000 Lire	142,680,000 Lire
1895	144,422,000 „	170,172,000 „
1896	144,757,000 „	159,786,000 „
1897	150,377,000 „	179,194,000 „
1898	157,237,000 „	191,868,000 „

Wie man hieraus ersieht, macht sich für beide Länder eine steigende Richtung ihrer Ausfuhr bemerkbar; hervorgerufen einerseits durch den industriellen Aufschwung Deutschlands, anderntheils durch die Erleichterung, die der gegenwärtig bestehende Handelsvertrag dem Export Italiens gewährt. Die Einfuhr der ersteren besteht hauptsächlich in Rohstoffen für die Industrie und in fertigen Fabrikaten. Keiner dieser Artikel ist von hervorragender Bedeutung, aber die Vielseitigkeit derselben summirt sich schliesslich zu den obigen achtunggebietenden Beträgen. Die Ausfuhr Italiens setzt sich fast ausschliesslich aus Bodenerzeugnissen zusammen, in erster Reihe rohe und verarbeitete Seide, dann Wein und Olivenöl, ferner frische Früchte, hauptsächlich Apfelsinnen und Zitronen, ausserdem Schlachtvieh und dessen Erzeugnisse, lebendes Geflügel und Eier. Alles übrige dagegen, z. B. frische Butter und Käse, kommt nur in geringem Masse in Betracht.

Englischer Wettbewerb in Deutschland. Ein englisches Fachjournal veröffentlicht ein Cirkular der Manchester Vertreter der Rheinau-Gesellschaft m. b. H. bei Mannheim, wodurch diese englische Firmen auffordern, in Rheinau Niederlassungen zu errichten, weil dort die Verhältnisse, deutschen Firmen erfolgreich Concurrenz zu bereiten, aus näher angegebenen Gründen für sie günstige seien. Es heisst in dem Cirkular u. a.: „Unternehmende Industrielle, die dafür sind, den Krieg (industriell) in des Feindes Land zu tragen, können kein besseres Operationsfeld finden.“ Ein solches Verhalten einer Firma, welche in England eine deutsche Gesellschaft vertritt, ist auf das schärfste zu verurtheilen, und die Rheinau-Gesellschaft sollte nicht zögern, energische Schritte hiergegen zu unternehmen.

Ein amerikanisches Gaunerstück wird, wie der Confectionär erzählt, in Chemnitzer Strumpfwaarenkreisen viel besprochen. Das genannte Blatt schreibt: „Ein grosses Haus in sagen wir Kansas City, hat vier Compagnons. Jeder hat 500,000 Doll. eingezahlt und sind drei davon wirkliche, einer aber nur stiller Theihaber. Letzterer ist der einzig wirklich Vermögende unter den Vier, während die anderen Drei mit den 500,000 Doll. ihr ganzes Kapital eingezahlt haben. Nun gefällt es dem stillen Theilnehmer eines Tages, gerade nach dem die Hauptsendungen von Importwaaren drüben eingelaufen sind, sein Kapital plötzlich zu kündigen. Sämmtliche Gläubiger, welche davon hören, drängen das Haus wegen Bezahlung und die Firma muss falliren. Die Firma, alle Waarenbestände etc. werden verkauft und nach einiger Zeit stellt sich dann heraus, dass der stille Theilhaber, welcher so plötzlich ausschied, für 30 pCt. des Werthes alles erstanden hat, wie es stand und lag. Dabei verdiente er Millionen, welche er seinen Theilhabern und den Lieferanten der Waare abgenommen hat. Es ist dies natürlich ein „smarter Tric“, echt amerikanisch, nach unseren Begriffen aber ein Gaunerstück.“

Postanweisungen nach Italien werden in Franken ausgestellt; der darauf in deutschem Geld einzuzahlende Betrag wird nach dem Umwandlungsfuss berechnet welcher für die Länder mit Frankenwährung (Frankreich, Belgien u. s w.) gilt und die Auszahlung in klingender Münze zur Voraussetzung hat. Die Auszahlung in Italien erfolgt thatsächlich in Metallgeld. Bei Begleichung italienischer Rechnungen, die auf Papier-Lire lauten, ist zu berücksichtigen, dass der Betrag in Metallgeld unter den jetzigen Coursverhältnissen 6—7% höher ist als in Papiergeld. Wenn der Absender in Deutschland zur Begleichung einer Italienischen Rechnung über 100 Lire eine Postanweisung über 100 Franken abschickt, so erhält der Adressat 6—7% mehr als seine Forderung beträgt. Handelt es sich um die Einziehung von Geldbeträgen in Italien mittels Postauftrags oder Nachnahme (auf Einschreib-Briefsendungen), so wird folgendes Verfahren innegehalten: Hat der Absender ausdrücklich verlangt, dass die Einziehung des in Franken angegebenen Betrages in Metallgeld erfolge — was durch den Zusatz payable en or, en argent, en numéraire oder en monnaie métallique zu geschehen hat — so wird von den Italienischen Postbehörden nur Metallgeld in Zahlung genommen und eine in Papier angebotene Zahlung als Annahme-Verweigerung angesehen. Fehlt der auf die Einziehung des Betrages in Metallgeld hinzielende Vermerk, so nehmen die italienischen Postanstalten auf Wunsch des Schuldners die Zahlung auch in Papiergeld an und bringen bei Ausstellung der Postanweisungen den nach dem Tagescourse sich ergebenden Unterschied zwischen Papier- und Metallgeld in Abzug; der Absender des Postauftrages oder Nachnahmebriefs erhält dann einen dementsprechend geringeren Betrag.

Zur Geschäftslage im Transvaal. In welchem Masse die politische Unsicherheit schädigend auf das Geschäftsleben in der Südafrikanischen Republik eingewirkt hat, ist daran zu erkennen, dass in den Monaten Juni, Juli und August in Johannesburg 108 Insolvenzen vorgekommen sind, gegen nur 36 in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Handelskongress in Philadelphia. Wir haben vor der Betheiligung an diesem Yackee-Unternehmen schon gewarnt. Es geht uns nun die erfreuliche Mittheilung zu, dass das preusische Handelsministerium bei diesem Kongresse gar nicht, und auch die Reichsregierung nicht durch einen eigenen Abgesandten vertreten sein werden. Dahingegen haben der deutsche Konsul in Philadelphia und der landwirtschaftliche Vertreter im Konsulat den Auftrag erhalten, an dem Kongress behufs Information theilzunehmen und der Reichsregierung genauen Bericht einzusenden.

Ein Urtheil wegen unlauteren Wettbewerbs. „Frische Landeier" annoncirte in den Düsseldorfer Blättern ein Eierhändler, der seine Eier aus Böhmen und Galizien bezog. Die Eier waren jedenfalls „vom Lande" da auch in Böhmen und Galizien in den Städten keine Geflügelzucht betrieben zu werden pflegt. Das Gericht nahm aber, und mit Recht, unlauteren Wettbewerb an, weil der Ausdruck „Frische Landeier" sich immer nur auf die Stadt und ihre Umgebung nicht aber auf weit entlegene Ortschaften beziehe, und kam zur Verurtheilung des Eierhändlers.

Gegen die Concurrenz die die Raiffeisenvereine den Detaillisten auf dem Lande dadurch machen, dass sie als Consumverein alle möglichen Artikel beziehen und an den Mann, der nicht immer Mitglied zu sein braucht, bringen, hat die „Handels-Revue" schon energisch Stellung genommen. Nun theilt Herr Tripp, der Vorsitzende des hessischen Detaillisten-Verbandes einen Fall mit, in dem der Darlehenskassen-Verein Trendelburg am 20. v. M. also Sonntags, Nachmittags unter Begleitung des Pfarrers eine Versammlung abgehalten hat um Bestellungen auf künstliche Düngemittel, Futterartikel, **Ketten** und Kohlen zu sammeln. Der Gewährsmann des Herrn Tripp theilt demselben mit, dass er bei der Staatsanwaltschaft in Kassel den Antrag gestellt habe, strafrechtlich gegen die Kasse oder ihren Vorsitzenden vorzugehen wegen Verletzung der Sonntagsruhe, da der Verein am Sonntag Nachmittag 2 Uhr noch Verkäufe vorgenommen habe. — Wir haben s. Z. nachgewiesen, dass der genossenschaftliche Bezug besonders von künstlichen Futter- und Düngemitteln von den Raiffeisenvereinen gepflegt werden muss. Etwas anderes ist es allerdings mit Ketten u. s. w. Denn während Eisenwaaren von jedem besseren Detailgeschäfte reell geliefert werden, sind die in erster Linie genannten Artikel so vielen Fälschungen ausgesetzt, dass nur der en gros-Bezug davor schützen kann. Die „Kolonialwaaren"-Zeitung findet denn auch, und wir mit ihr, die Abwehr weder geschickt, noch wirksam. Sie hebt die Uneigennützigkeit hervor, mit der viele Geistliche sich an den Raiffeisenvereinen betheiligen und sagt dann wörtlich: „Die hohen geistlichen Würdenträger, wie Generalsuperintendent Lohr und andere, erkennen offen die Hilfe der Geistlichen als wirthschaftliche Berather der Bauern an: Sollte denn da nicht etwas faul sein, das zu beleuchten nützlicher wäre, als das einseitige Klagen über die Geschäfts-Pastoren?" Thatsächlich ist den auch Vieles, besonders im Düngerhandel faul. Den haben aber auch mittlerweile die Raiffeisenvereine fest in der Hand, und zwar zum Wohle der Bauern und — nicht zum Schaden der angesessenen Geschäftsleute, die früher mit künstlichem Dünger auch nicht handeln konnten, einfach — weil es keinen gab. Etwas anderes ist es allerdings, wenn die Raiffeisenvereine sich Uebergriffe in andere Branchen erlauben und so auch reelle Geschäftsleute schädigen. Diese Uebergriffe können nicht scharf genug verdammt werden.

Weinhandel der Raiffeisen-Vereine. Schon im Jahre 1891 hatte der frühere Generalanwalt Raiffeisen, Sohn des Gründers der Raiffeisenvereine in Gemeinschaft mit dem Marquis von Villers in Hönningen am Rhein die Errichtung einer Genossenschaft in's Auge gefasst, die bezwecken sollte, die Winzervereine der Raiffeisen-Organisation zu einigen und deren Producte, die vom Weinhandel principiell ausser Acht gelassen wurden, gemeinschaftlich zu vertreiben. Dieser Gedanke des jüngeren Raiffeisen hat mittlerweile feste Gestalt gewonnen und besitzen heute die Vereinigten Winzervereine ein eigenes Restaurant und Lager in Köln und Zweigstellen an verschiedenen anderen Orten. Eine solche Zweigabtheilung besteht auch in Danzig. Dieselbe bezieht grössere Quantitäten auf dem Wasserwege von den rheinischen, pfälzischen und elsässischen Genossenschaften und verkauft sie in Preussen an städtische und ländliche Abnehmer. In der Weinprobierstube kann sich jeder den ihm zusagenden Tropfen aussuchen und so wurden von der einen Zweigabtheilung im ersten Jahre schon 40,000 Liter Wein abgezetzt. Auch gegen dieses Eingreifen der Raiffeisenvereine in das geschäftliche Leben kann ernsthafter Einspruch nicht erhoben werden, da eben, wie schon gesagt, der eigentliche Weinhandel die Producte der Winzervereine früher, als es noch Zeit war, einfach nicht kaufen wollte. Da haben sich eben die Bauern selbst geholfen!

Hinsichtlich der mit Filialen arbeitenden Geschäfte entnimmt der „Confect." aus dem Falle Behrendt die Lehre, dass derartige Geschäfte doch von ganz anderen Gesichtspunkten aus betrachtet werden müssen. Das Filial-System berge für Firmen, die nicht mit enormen Mitteln arbeiten, grosse Gefahren in sich. Es erweise das der Concurs Lissauer und wiederum der Concurs Behrendt. Die Hauptgeschäfte verlieren die Uebersicht über die Zweiggeschäfte; sie müssen grosse Waarenlager unterhalten und Credite in Anspruch nehmen und ertheilen, die meistens weit über ihre Kräfte gehen. Sehr schön gesagt!

Gegen Wanderlager und Auctionen. Die städtischen Behörden in Altenburg haben beschlossen, alle Personen, die dort ein Wanderlager halten, mit einer wöchentlichen Sondersteuer von M. 75 für jedes Verkaufslokal zu belegen und von Personen, die Wanderauctionen veranstalten, dieselbe Steuer täglich zu erheben. Den grossen Waarenhäusern und Verkaufsbazaren soll in ähnlicher Weise zu Leibe gerückt werden, um das Kleingewerbe vor weiterem Schaden zu bewahren.

Gerichtsentscheidung wegen unlauteren Wettbewerbes. Ein Prozess der sich unendlich in die Länge gezogen hat und der beweist, wie wenig derartige Prozesse in Sachen unlauteren Wettbewerbes, bei denen es sich um die Unterlassung einer unwahren Angabe oder üblen

Nachrede handelt bei einer sich immer wieder hinausziehenden Rechtsprechung haben, steht endlich vor seiner letzten Entscheidung. Die Firma Schögel & Co. in Frankfnrt a. O. hatte am 8. und 29. Juli 1896 dadurch für sich Reklame gemacht, dass sie ihre Chocoladen-Fabrikate als „wirklich rein", nur aus Kakao und Zucker hergestellt bezeichnete, während sie von den Fabrikaten der Mitglieder des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten sagte, sie seien „mit Fettzusatz" versehen. Auf diese Weise erweckte sie den Glauben, dass unter Zusatz von Cacaobutter hergestellte Chocoladen unrein seien. Der Verband erhob Klage und es erfolgte am 29. Mai 1897, also nach fast dreiviertel Jahren das erste Urtheil, gegen das beide Theile Berufung einlegten. Am 10. Mai d. J. endlich entschied das Kammergericht zu Berlin auf die Berufung des Klägers, es sei das erste Urtheil dahin abzuändern, dass dem Beklagten untersagt werde, zu behaupten oder zu verbreiten: dass Chocoladenfabrikate die unter einem Zusatze von Cacaobutter hergestellt sind, unrein oder verfälscht seien, und zwar sollte diese Behauptung unterbleiben, sowohl direct als auch indirect, indem etwa die Beklagten, unter Hervorhebung sie selbst verwendeten nur Cacao und Zucker zur Herstellung von Chocolade, solche, im Gegensatze zu anderen, die unter Zusatz von Cacaobutter hergestellt werden, als „reine Chocolade" bezeichneten. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung wird den Beklagten eine Strafe bis zu M. 100 angedroht. Den Klägern wird die Publikationsbefugniss innerhalb gewisser Grenzen zugebilligt. — Der Prozess hat sich durch drei Jahre hindurchgezogen und wird infolge seitens der Beklagten eingelegter Revision beim Reichsgerichte ohne Zweifel auch ins vierte Jahr Jahr hinüberspielen. Es muss daher allen Ernstes dahin gearbeitet werden gesetzliche Bestimmungen zu erzielen, die dem gerichtlichen Verfahren gegen unlauteren Wettbewerb die Schnelligkeit des Wechselprozesses aufzwingen.

Verkehrswesen.

Transsibirische Eisenbahn. Von grosser wirthschaftlicher und handelspolitischer Bedeutung ist eine die transsibirische Eisenbahn betreffende Enquete, die auf Anregung des Königs von Schweden der schwedische Minister des Innern, v. Krusenstjerna in Gemeinschaft mit dem Generaldirektor der schwedischen Staatsbahnen, Nordström durchgeführt haben. Die beiden Herren haben die transsibirische Bahn, soweit sie bisher dem Verkehr übergeben ist, einer eingehenden Prüfung unterworfen, und zwar sowohl hinsichtlich ihrer Ausführung als auch hinsichtlich der Aussichten die das Riesenwerk bezüglich seiner kommerziellen Bedeutung haben dürfte. Wie der „Handels-Revue" aus Stockholm mitgetheilt wird, ist das Resultat der angestellten Untersuchungen gerade kein günstiges, wenigstens nicht soweit die nächste Zukunft in Betracht kommt. Es sei zwar, besagt ein Auszug aus dem Berichte des Ministers, die transsibirische Eisenbahn im ganzen genommen, besser als ihr Ruf. Das schliesst aber nicht aus, dass die russische Regierung noch sehr grosse und weitschichtige Aufgaben zum Abschluss bringen müsse, bevor die Linie Moskau-Wladiwostok auch nur annähernd den Anforderungen eines kontinentalen Verkehrsmittels ersten Ranges genügen können. Hierher gehöre die vollständige Ersetzung des Schienenstranges durch tragfähige und — solide gebaute Stahlschienen, die Beschaffung hinreichender Stations- und Speicherräume an den Haltepunkten und auf der sogenannten westsibirischen Theilstrecke, die ausschliesslich durch Steppenland führt und die Beschaffung besserer Wasserverhältnisse. Der Zugang an Süsswasser sei, da die meisten unterirdischen Adern stark salzhaltiges Wasser führen, überall sehr schwach. Die Regierung habe zwar den Versuch gemacht, durch Herstellung theuerer artesischer Brunnenanlagen jenem Mangel abzuhelfen, doch sei es noch sehr fraglich, wie weit hier ein Ausweg gegeben sei, der eine künftige intensive Erschliessung Westsibiriens für Viehzucht und Exportzwecke, wie er den russischen Behörden vorschwebt, gestatte. Der Bericht kritisirt ferner die grosse Langsamkeit der Zugbewegung und die beklagenswerthe Verkehrsunsicherheit, die sich aus dem zur Zeit ganz unbefriedigenden Zustande der sibirischen Bahnanlagen ergiebt. Während der Inspectionsreise kamen zwei vollständige Entgleisungen vor, bei deren einer ein grosser Güterzug vollständig zertrümmert wurde. Der Bericht kann in Anbetracht der russischen Zustände überhaupt kaum befremden. Immerhin aber bleibt die transsibirische Bahn ein Kulturwerk allerersten Ranges, das ohne Zweifel viel dazu beitragen wird, eben diese russischen Zustände in günstigem Sinne zu beeinflussen.

Neue chinesische Eisenbahnlinie. Nach einer Meldung aus Peking hat das Tsungli-Yamen die Erbauung der Lung-Chau Nan-ning-Eisenbahn durch die chinesische Regiernng genehmigt, die mit der Russisch-Chinesischen Bank wegen Aufnahme einer Anleihe hiezu schwebenden Verhandlungen seien dem Abschluss nahe.

Neue Bestimmungen für den Verkehr der Luxuszüge. In der kürzlich in München stattgehabten Fahrplan-Conferenz der Eisenbahn-Verwaltungen Preussens, Sachsens, Bayerns, Oesterreichs, Italiens und der Internationalen Eisenban-Schlafwagen-Gesellschaft wurden folgende einschneidende Verkehrsänderungen beschlossen. Der L-Zug Nord-Süd-Express (via Brenner) fährt vom 1. Oktober ab täglich nach Mailand. Fahrzeit Berlin-Leipzig 2 Stunden, Berlin—München 10 Stunden, Berlin—Verona 19 Stunden, Berlin—Mailand 22 Stunden. Abfahrt vom Anhalter Bahnhof in Berlin nicht wie bisher um 11.45, sondern schon um 10.15 Abends, Leipzig 12.30 Nachts, München 8,40 Morgens, Mailand 8.50 Abends. Für die Rückfahrt sind folgende Fahrzeiten angesetzt: Abfahrt Mailand 9.25 Morgens, München 9.55 Abends, Leipzig 5.50 Morgens, Ankunft Berlin 8.15 Morgens. Vom 3. November ab hat der Nord-Süd-Express (via Brenner) in Mailand direkten Anschluss über Genua nach der Französischen und Italienischen Riviera, San Remo, Monte-Carlo, Nizza und Cannes. — Der Nord-Express, der jetzt täglich Paris und Ostende mit Berlin verbindet, fährt vom 1. März 1900 ab dreimal wöchentlich nach St. Petersburg, statt wie bisher zweimal. Vom 15. Oktober dieses Jahres ab wird durch diesen Luxus-Zug eine neue direkte Verbindung von Berlin nach Warschau geschaffen. — Amtlicher Billet-Vorverkauf und Gepäckabfertigung für alle Züge findet auf den Bahnhöfen und in den Agenturen der Schlafwagengesellschaft statt, in Berlin im Hotel Bristol, Hotel Kaiserhof und im Internationalen Reisebureau, NW. Unter den Linden 69.

Industrielle Nachrichten.



Actiengesellschaft für Treber-Trocknung. Wir machen unsere Leser auf die im heutigen Inseratentheile enthaltene **Antwort der Gesellschaft auf die Angriffe in Nr. 253 der „Ffter. Ztg." aufmerksam.** Wir haben unseren Standpunkt in der Frage schon so klar präcisirt, dass wir dieser Antwort nichts hinzuzufügen brauchen. **Sie spricht für sich selbst.**

Der B B. Z. wird aus Wien geschrieben: Die Bilanz der **Prager Eisenindustrie-Gesellschaft** ist eine der grössten Frivolitäten, die jemals in der Geschichte des Oesterreichischen Actienwesens zu verzeichnen waren. Jahrelang sind die Actionäre über die glänzende Situation getäuscht worden, so dass die meisten sich vorzeitig von ihrem Besitze getrennt haben. Jetzt erst, da die Wittgensteingruppe die überwiegende Majorität der Actien besitzt, und ein Interesse daran hat, sie günstig weiter zu verkaufen, wird das Geheimniss gelüftet und der Börse Einblick in die bisher nur den Eingeweihten bekannten Reichthümer des Unternehmens gewährt. Die Unaufrichtigkeit beginnt bereits beim Gewinn- und Verlust-Conto. Nicht ohne Verwunderung erfährt man, dass die Hüttenwerke einen um 1,046,626 fl. erhöhten Gewinn geliefert haben. War die Conjunctur im letzten Geschäftsjahre so überaus günstig? Die Verwaltung selbst muss zugeben, dass dies nicht der Fall war und dass der Mehrgewinn auf andere Umstände zurückzuführen ist. Um es ganz offen herauszusagen: das Plus von mehr als einer Million ist nur dadurch möglich geworden, dass die Verwaltung in früheren Jahren künstlich den Gewinn verkleinert hat. Man musste annehmen, dass die in den früheren Jahren unter den Ausgaben gebuchten Steuern die ganze Steuerleistung des Unternehmens darstellen. Das war aber nicht der Fall. Die Verwaltung buchte unter den Ausgaben nur die staatlichen Steuern, die Zuschläge jedoch verrechnete sie intern unter den Betriebsausgaben der Hüttenwerke und wies sonach den Gewinn um diesen Betrag niedriger aus. Dass eine solche Buchung gar keine sachliche Berechtigung hat, braucht nicht erst gesagt zu werden. Aber das ist noch nicht Alles. Nun kommt es auch heraus, dass die Verwaltung früher intern gewisse Rücklagen gemacht hat, von denen die Actionäre nichts gewusst haben. Der grösste Theil des diesjährigen Mehrgewinns ist, wie unumwunden zugegeben wird, darauf zurückzuführen, dass das System dieser Rücklagen fallen gelassen worden ist. Durch diese geänderte Bilanzpolitik ist es möglich, einen Gewinn der Hüttenwerke in der Höhe von 4,027,681 Gulden oder von circa 50% des Actiencapitals auszuweisen. Diesen enormen Ertrag haben freilich die Werke auch schon früher geliefert, aber nur für die Eingeweihten, während das Publikum glauben musste, dass die ausgewiesene, niedrigere Ziffer die wahre Rentabilität widerspiegele. Räthselhaft ist auch das Zinsen-Conto. Unter den Erträgnissen wird diesmal ein Gewinn aus Zinsen in der Höhe von 317,214 fl. ausgewiesen. Das sind, zu 4% gerechnet, die Zinsen von 12 Millionen Gulden Baargeld, also die Zinsen der thatsächlich vorhandenen offenen und latenten Reserven der Gesellschaft. Wären diese Reserven im letzten Jahre hinzugewachsen, so brauchte man sich über den Zinsen-Ertrag nicht zu wundern. Aber die Reserven waren doch schon früher da, und desshalb muss man fragen: Wo blieb in früheren Jahren der Zinsgewinn? Wesshalb hat die Verwaltung pro 1897/98 blos 122,572 fl. Zinsen ausgewiesen, während sie doch viel mehr eingenommen haben muss. Auch das ist eine Buchungs-Willkür, die die Aktionäre irreführen muss. Hätte die Verwaltung die ganzen Zinsgewinne in die Bilanz eingestellt, so wäre dies vielleicht Manchem aufgefallen und er hätte der Sache nachgespürt, so aber wurde die falsche Vorstellung erweckt, dass die Prager Eisenindustrie wirklich nur über diejenigen Baarmittel verfüge, die offen in der Bilanz ersichtlich sind. Welche enormen Summen die Gesellschaft infolge dieser geheimen Reservirungen aufzuhäufen vermochte, das wird aus der diesmaligen Vermögensbilanz ersichtlich, in welchem der Bruch mit dem alten System vollzogen wird. Der Verwaltungsrath nennt dieses überraschende Bekenntniss jahrelanger Incorrectheiten euphemistisch: „Werthsteigerung der Aktiven." Die Bezeichnung ist aber nicht richtig. Eine Werthsteigerung ergiebt sich bei einem Industrie-Unternehmen bereits dadurch, dass die Rentabilität steigt. Niemand wird behaupten wollen, dsss die Werke der Prager Eisen-Industrie, die mit 7 Millionen Gulden zu Buche stehen, blos diese 7 Millionen Gulden werth sind. Sie repräsentiren einen Werthbetrag von vielleicht 50 Millionen Gulden und der Actiencours spricht ja auch für eine solche Bewerthung. Allein man würde es dennoch als ganz unzulässig bezeichnen müssen, wenn die Verwaltung diese Objecte plötzlich mit höheren Beträgen buchen würde. Was die Verwaltung als Werthsteigerung der Activen bezeichnet, ist aber auch gar nicht die Höherbewerthung von Objecten, sondern die Aufnahme von Baargeldern in die Bilanz, die früher darin nicht ersichtlich waren. Nur bei den Vorräthen, die jetzt mit 2,930,745 fl., um 965,909 fl. höher zu Buche stehen, kann man von einer wirklichen Werthsteigerung der Activen sprechen. Der aus der Bilanz resultirende Vermögenszuwachs wird von der Verwaltung mit 4,915,009 fl. beziffert. Es wurden nämlich von den Creditoren 2,097,288 fl. zurückgezahlt, ferner für Erwerbung von Effecten 2,794,551 fl. verausgabt, endlich die Guthabungen und Wechselbestände um eine Kleinigkeit erhöht. Die Steigerung der Debitoren um 680,000 fl. darf man dabei nicht in Rechnung stellen, weil sie zu einem grossen Theile, nämlich mit 616,239 fl., der Steigerung des Reingewinnes entspricht. Man muss nun fragen: Woher hat die Verwaltung 2,097 Millionen Gulden genommen, um ihre Schulden zu bezahlen, mit

welchem Gelde hat sie um weitere 2,794 Mill. Effecten gekauft? Waren diese Geldmittel vorhanden und wo waren sie gebucht? Thatsache ist, dass aus den früheren Bilanzen das Vorhandensein dieser fünf Millionen Gulden nicht ersichtlich war. Wenn eine Gesellschaft ihre Creditoren mit 3,573,600 fl. aufführt, wie es die Prager Eisenindustrie noch pro 1897/98 gemacht hat, so muss man annehmen, dass sie wirklich diesen Betrag auch schuldig gewesen ist. Was aber erfährt man heute? Diese Schuld war garnicht vorhanden, sie war ein fingirtes Delcredere-Conto und wurde jetzt zum Theile aufgelassen. Die Verwaltung ist frivol genug, die Verminderung der Creditoren um 2,097 Milionen fl. auf diese Art zu motiviren. Was aber vollständig unaufgeklärt ist, das ist die Herbeischaffung der Mittel für den Ankauf der 30,000 Alpinen-Aktien. Woher nahm die Verwaltung diese 2,794 Mill. fl.? Ist es möglich, dass ein solcher Betrag in den Kassen der Gesellschaft liegt und in der Bilanz nicht ersichtlich gemacht wird? Welchen Werth hat die ganze öffentliche Rechnungslegung, wenn sich Aehnliches ereignen kann. Fingirte Schulden und verschwiegene Baarbestände! Gegen den Verwaltungsrath der Waffenfabrik hat man eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, weil in der Bilanz die Activen zu hoch bewerthet waren, ist die Art der Bewerthung bei der Prager Eisensindustrie aber wahrheitsgetreuer? Ist der Actionär nur getäuscht, wenn man ihm einredet, sein Besitz sei mehr werth, und nicht auch, wenn man bei ihm die Vorstellung wachzurufen sucht, dass er weniger werth sei? Und wo bleibt endlich die Controle, wenn eine Verwaltung es in der Hand hat, Millionen vor der Oeffentlichkeit zu verheimlichen? Wo waren die Revisoren? Sie haben alljährlich an die Generalversammlung berichtet, dass sie die Abschlussconti eingehend geprüft hätten. Ist ihnen nicht aufgefallen, dass Millionen vorhanden waren, die im Bilanz-Conto nicht verzeichnet wurden? Wenn solche Dinge möglich sind, wird das Actienwesen und die Pflicht der öffentlichen Rechnungslegung zur Komödie. Herr Wittgenstein hat das Kunststück zu Wege gebracht, eine Actiengesellschaft so zu verwalten, als ob sie sein Privatbesitz wäre, mit dem Gelde der Actionäre zu operiren, so lange er es brauchte, und sie abzuschütteln, als er die Früchte ihrer Einzahlungen geniessen wollte.

Hasper Stahl- und Eisenwerk. In der ausserordentlichen Generalversammlung waren 29 Aktionäre mit 1538 Stimmen anwesend. Die Anträge der Verwaltung wurden genehmigt, die Dividende auf $22^1/_2$% (10%) festgesetzt und an Stelle des bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Bankdirektor Hinsberg vom Barmer Bankverein, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Wilh. Lehment in Berlin mit 1076 Stimmen gewählt, gegen 473, die neuerdings wieder auf Bankdirektor Hinsberg fielen. Ueber die derzeitige Geschäftslage wurde Günstiges berichtet. Gegenüber der Ansicht, das Ergebniss des Vorjahres sei hauptsächlich dem Roheisenabschluss zu verdanken und es daher räthlich sei, da der Vertrag nur zwei Jahre laufe, grössere Beträge auf neue Rechnung vorzutragen, wurde hervorgehoben, dass der Roheisenabschluss in 1898/99 nur einen Gewinn von M. 281,000 erbracht habe. Dieser ausserordentliche Gewinn sei voll zu aussergewöhnlichen Abschreibungen verwandt worden. Ausserdem seien M. 350,000 gewöhnliche Abschreibungen vorgenommen worden. Die Dividende sei ganz aus dem erzielten Fabrikationsgewinn bestritten worden. Im laufenden Jahre werde der Gewinn aus dem Roheisenabschluss schätzungsweise M. 1 Mill. bis M. 1.20 Mill. betragen. Die Verwaltung werde vorschlagen, auch diesen Betrag zu ausserordentlichen Abschreibungen zu verwenden. Wenn dann noch 12 bis 15% aus dem Gewinn zu Abschreibungen benutzt werden, werde das Werk so konsolidirt sein, dass man auf eine stabile Dividende für die Zukunft rechnen dürfe, sofern die Konjunktur gut bleibe. Ueber die Frage, wie die Deckung des Roheisenbedarfes nach Ablauf des Roheisenabschlusses Ende 1900 erfolgen werde, ob durch Kauf oder auf andere Weise, könne die Verwaltung z. Z. nähere Mittheilung nicht machen. Es liegen augenblicklich 97,000 t Aufträge in Rohblöcken und Fabrikationsartikeln vor im Werthe von M. 14.80 Mill. gegen 55,000 t zu gleicher Zeit des Vorjahres. In der Zeit vom 11. Juli bis 31. August (also nach der Inventur) werden brutto M. 391,000 verdient gegen M. 130,000 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Auf eine Anfrage, ob eine Vereinigung mit dem Bergischen Gruben- und Hüttenverein geplant sei, wie gerüchtweise verlautet, wurde erwidert, dass der Verwaltung davon nichts bekannt sei."

Bürstenfabrik Pensberger & Cie, Aktiengesellschaft, München. Der Einführungskurs obiger Aktien an der hiesigen Börse wurde auf 145,25 pCt. festgesetzt; der Schlusskurs stellte sich auf 146 pCt. Auf die ziemlich zahlreich bethätigten Anmeldungen wurden einzelne voll berücksichtigt, auf grössere Beträge wurden etwa 40 pCt. zugetheilt.

Nürnberger Lederfabrik-Aktiengesellschaft vormals Schreier & Naser in Nürnberg. Der Bericht über das erste Geschäftsjahr (vom 15. Juni 1898 bis 14. Juni 1899) bemerkt, dass die andauernd hohen Rohlederpreise insoferne auf die Erträgnisse ungünstig eingewirkt haben, als für die fertigen Fabrikate kein entsprechend besserer Preisaufschlag zu erzielen war. Das Aktienkapital beträgt 400,000 M., die Hypothekenschuld ist Mark 51,379. Die Kreditoren sind mit 419,176 M. in der Bilanz aufgeführt. Unter den Aktien erscheinen ein neu erworbenes Grundstück mit 74,535 M., ferner das Immobilienkonto mit 269,100 M., Kassabestand 10,776 Mark, Wechselbestand 16,688 M., Waarenvorräthe 319,158 M., Grubenkonto (nach 10 pCt. Abschreibung) mit 16,051 M., Debitoren 186,205 M. Bei den Werkzeugen, Utensilien, Bureau-Einrichtungen, Maschinen, Pferde und Geschirren (welche bei der Gründung mit 125,753 M vollständig abgeschrieben wurden) sind jetzt auch die Zugänge vollständig abgeschrieben worden. Der Bruttogewinn beträgt 184,519 M.

Das von den **Süddeutschen Wasserwerken, Aktiengesellschaft in Nürnberg** erbaute und zu betreibende Elektrizitätswerk Pfaffenhofen ist dem Betriebe übergeben worden. Die Betriebskraft wird durch das Wasser der Paar bei Hohenwart mittelst einer sich selbst regulirenden Turbinenanlage gewonnen, welche eine Drehstrom-Dynamomaschine treibt. Der Strom wird zum kleineren Theile dem nahe gelegenen Hohenwart, zum grösseren dem ca. 12 km. entfernten Pfaffenhofen a. d. Ilm zugeführt. Für weitere Stromabnahme wird der hochgespannte Drehstrom durch Transformatoren auf niedrigere Spannung gebracht. Die jetzt ausgeführten Anschlüsse für Licht- und Kraftübernahme übertreffen bereits die gehegten Erwartungen und es stehen weitere Anschlüsse, sowie auch eine Ausdehnung des Werkes für die Versorgung weiterer Nachbarorte bevor. In Pfaffenhofen selbst wird eine Dambfreservestation erbaut, obgleich die Wasserkraft für Tag- und Nachtbetrieb vollständig

ausreicht. Die elektrische Anlage ist von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in München und die Dampfanlage von der Firma A. Borsing in Berlin ausgeführt worden.

Amerikanische Concurrenz bei deutschen Staatsbahnen. Bezüglich einer auch von der „Handels-Revue“ gebrachten Notiz veröffentlicht die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen folgende Berichtigung: „Durch verschiedene Zeitungen ging in den letzten Tagen die Mittheilung, dass die sächsische Staatseisenbahnverwaltung an eine amerikanische Lokomotivenfabrik die Lieferung von Lokomotiven vergeben habe. An dieser Mittheilung ist kein wahres Wort. Bei der letzten von der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung veranstalteten Ausschreibung hat sich wohl eine amerikanische Fabrik betheiligt, aber sie hat nicht einmal die billigsten Preise gefordert. Es konnte danach die Vergebung der Lieferung fraglicher Lokomotiven an das Ausland überhaupt nicht in Frage kommen.“

Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft „Vereinsglück“ in Meuselwitz. Nach Vorschlag des Aufsichtsraths sollen die Prioritätsaktien 22 Proz., die Stammaktien 15 Proz. Dividende erhalten.

Thüringer Bleiweiss-Fabriken A.-G. in Erfurt In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf $8^1/_2$ Proz, festgesetzt. Das Aktienkapital soll um 150,000 M. erhöht werden, wovon 100,000 M. den alten Aktionären zu 110 Proz. angeboten werden.

Neues industrielles Unternehmen in der Schweiz. Nach einer Meldung des Fachblattes Locomotive Engineering in Washington beabsichtigt eine internationale Gruppe die Errichtung grosser Werke in der Schweiz behufs Herstellung von Lokomotiven, Wagen und Bahnutensilien. Die jährliche Produktionsfähigkeit sei mit 600 Lokomotiven, 1000 Personenwagen 1000 Wagen für elektrische Strassenbahnen 10,000 Weichen und Signale mit elektrischem Kraftbetrieb in Aussicht genommen. Als Direktoren werden genannt: Präsident G. Burnham, von den Baldwinschen Lokomotivwerken in Philadelphia; Vicepräsident S. G. Brill, von Brill & Co., Philadelphia; Sekretär W. Siemens, von Siemens & Halske; Schatzmeister de Nuflize, Direktor der Paris, Lyon und Mittelmeerbahn; Betriebsleiter C. Barbey, von der Yverdon- und Ste. Croix-Bahn. Die Werke sollen mit amerikanischen Maschinen ausgestattet werden. Die Verantwortung für diese Mittheilung müssen wir dem genannten Blatte überlassen.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 9. bis 19. Sept. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	8100	500	400	8200
Roggen	300	200	— —	500
Gerste	18700	6800	4700	20800
Malz	5200	300	400	5100
Hafer	2800	100	200	2700
Mais	7000	— —	500	6500
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1400	400	500	1300
Kleie	500	500	600	400
Diverse	500	200	100	600
Total:	44700	9000	7400	46300

37. **Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof** vom 9. Sept. 1899 bis 15. Sept. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 8. Sept. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 15. Sept. 1899
Weizen	25	4	29	2	27
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	1	—	1
Gerste	256	44	300	35	265
Malz	39	4	43	4	39
Malzkeime	12	—	12	2	10
Hafer	133	4	137	6	131
Mais	30	—	30	1	29
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	1	3	1	2
Kleie	10	2	12	6	6
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	516	59	575	57	518

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**

Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,

Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**, erste Einlage mindest. 1000 M.
$3^1/_2$% b. **halbj. Künd.**, „ „ „ 500 „
$3^1/_4$% b. **viertelj. Künd.**, „ „ „ 500 „
3% **monatl. Künd.**, erste „ „ 100 „
$2^1/_2$% **ohne Künd.**, „ „ „ 50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Beantwortung

der gegen uns gerichteten Angriffe in Nr. 253 der „Frankfurter Zeitung“.

Ein Gutachten des Herrn Professor Dr. Lassar-Cohn, welches auf Veranlassung einer uns befreundeten Bank über die von uns errichteten Holzverkohlungen angefertigt worden ist, und welches ohne unser Zuthun Veröffentlichung fand, wird von den sechs Firmen unserer Konkurrenz, nämlich:

1. Hugo Blank, Berlin,
2. Chemische Fabrik Constanz, Gebrüder Bantlin, Constanz,
3. Chemische Fabrik Hochspeyer, G. Ottmann & Co., Hochspeyer,
4. Hartmann & Hauers, Hannover,
5. Hüstener Gewerkschaft, G. m. b. H., Bruchhausen b. Hüsten,
6. Verein für Chemische Industrie, Frankfurt a. M.,

neuerdings wieder als Vorwand dazu benutzt, die von uns ins Leben gerufenen Unternehmungen und das uns gehörige Bergmann'sche Patent anzugreifen und zu diskreditiren. Obgleich uns bekannt war, mit welchen Mitteln man fortgesetzt gegen uns und unsere Interessen arbeitet, haben wir es doch bisher nicht für richtig erachtet, diese Machenschaften in die Oeffentlichkeit zu ziehen, weil wir der Ansicht sind, dass an derartigen Konkurrenzkämpfen das Publikum kein Interesse haben kann, wir es ferner als eine Schädigung des Ansehens des Kaufmannsstandes betrachten, wenn derartige Konkurrenzkämpfe, zumal in einer solch gehässigen Form, öffentlich geführt werden, und endlich, weil uns die Konkurrenzfirmen zusammen genommen, nicht die Zeit und Tinte werth erschienen, welche wir hätten verschwenden müssen.

Die Entgegnung der obengenannten Firmen in Nr. 253 der „Frankfurter Zeitung“, erstes Morgenblatt, zwingt uns indessen, diesen unseren seither eingenommenen Standpunkt zu verlassen, weil die Dreistigkeit der Behauptung und der gestellten Fragen alles bisher in derartigen Konkurrenzkämpfen Erlebte wohl übertrifft. Um diese Artikel der sechs Holzverkohlungen richtig würdigen zu können, muss der Leser wissen, dass diese sechs Firmen sich untereinander, bevor wir als Konkurrenz auftraten, ebenso gehässig befehdet haben, als dies jetzt gegen uns der Fall ist. Wir wissen dies unter anderem aus dem Munde des Inhabers der obigen Firma G. Ottmann u. Co., Hochspeyer, welcher uns vor Jahren zwecks Bethätigung eines Geschäftes besuchte und sich in der abfälligsten Weise über das Geschäftsgebahren des vorgenannten Vereins für chemische Industrie in Frankfurt a. M. äusserte und uns erzählte, dass er in derselben Weise seitens dieser Konkurrenz früher angefeindet worden sei.

Wir haben unsre Aufgabe darin erblickt, ununterbrochen thätig zu sein, unsere Unternehmungen auszubauen und möglichst schnell ertragsfähig zu gestalten. Bei dieser unsrer Thätigkeit haben wir keine Zeit gefunden, uns um die Konkurrenzfirmen und deren Treiben, was uns nebenbei gesagt, sehr gleichgültig ist, zu bekümmern. Die Konkurrenzfirmen scheinen dagegen die Aufgabe ihrer Hauptthätigkeit darin erblickt zu haben, ein Spionirsystem einzurichten, welches bezweckte, unser Thun und Lassen auszukundschaften; die Mittel, welche dabei zur Anwendung gekommen sind, wollen wir einstweilen unberührt lassen.

Das Ergebniss dieser Thätigkeit ist, wie uns erzählt wird, ein geheimes Dossier von ca. 1 m Höhe, das im Besitz der Firma Hugo Blank ist, und in welchem sich, — man höre und staune! — nicht nur alle Ermittelungen, welche sie selbst sich hat verschaffen können, sondern auch die Ausschnitte aller Zeitungsartikel, welche jemals gegen uns geschrieben worden sind, befinden. Die Einsicht in dieses geheime Dossier gestattet die Firma Hugo Blank, Berlin, Jedem, welcher sich — gegen uns interessirt, insbesondere bemüht sie sich, bei allen grösseren Banken und Bankiers von Berlin, unterstützt durch dieses geheime Dossier, unsere Gesellschaft und unsere Unternehmungen zu diskreditiren. Dass in dieser Weise heimlich gegen uns gearbeitet wurde, war uns bekannt, aber bisher fehlte uns der Name der Firma, welchen wir erst vor einigen Tagen zufällig haben konstatiren können.

Was nun die einzelnen Punkte der Entgegnung angeht, so wird von der Konkurrenz behauptet, dass es auffallend sei, wenn ein Verfahren, welches seit Jahren an vielen Orten in Betrieb ist, noch der Begutachtung bedarf, während eine Anzahl günstiger Bilanzen ein viel sicheres Urtheil ermöglichen würden. Die dreiste Behauptung ist eine Entstellung der thatsächlichen Verhältnisse und bezweckt nur, den Leser irre zu führen.

Diese 6 alten Holzverkohlungen, welche sich so für unsere Unternehmungen interessirt haben, sind zweifellos auch genau unterrichtet, wann der Bau der einzelnen Werke begonnen hat und deren Inbetriebsetzung erfolgt ist; sie wissen, dass in unsern Werken maschinelle Einrichtungen aller Art zur Verwendung kommen und dass die Errichtung unserer Werke in eine Zeitperiode gefallen ist, wo zur Ausführung derartiger Einrichtungen infolge der starken Beschädigung unserer Industrie wesentliche Verzögerungen in der Fertigstellung maschineller Einrichtungen unvermeidlich waren, sie kennen die Schwierigkeiten, welche bei neuen grossen Werken, zumal im Auslande, zu überwinden sind, bis dieselben einigermassen zufriedenstellende Resultate zeigen. Die 6 Firmen wissen ferner aus eigener Erfahrung, dass bei der Erbauung von Holzverkohlungen selbst nach altem System bis zur Erbringung einer guten Rente sicherlich in den meisten Fällen mehr wie 3 Jahre nöthig gewesen sind. Der obige Satz bezweckte desshalb lediglich die Herabsetzung und Verdächtigung unsrer Unternehmungen, da die 6 Firmen wissen müssen, dass eine Reihe günstiger Bilanzen heute noch gar nicht vorliegen können.

Nur Derjenige kann sich aber ein wirkliches Bild über den Werth oder Unwerth dieser Angriffe machen, welcher dieselben von Beginn an verfolgt; der objektiv denkende Leser wird dann finden, dass die 6 Holzverkohlungen alten Systems zuerst uns in Misskredit zu bringen suchten, indem sie schon ein Jahr, nachdem wir die Bergmann'schen Patente erworben hatten, öffentlich behaupteten, die Fabriken der Trebergesellschaft und deren Maschinen funktioniren überhaupt nicht, Produkte werden nicht abgeliefert oder sind mangelhafter Qualität u. s. w. Nach und nach hat man diese Behauptungen fallen lassen müssen. Unsere Maschinen funktioniren, Producte liefern wir in bedeutenden Mengen ab, und an der Qualität derselben kann auch nichts bemängelt werden. Jetzt greift man nun den Werth der Bergmann'schen Patente an, und zwar in der Hauptsache dahin, dass man folgert: die durch das Bergmann'sche Verfahren erzielte Holzkohle ist in dieser Form nicht zu verkaufen. Die Firmen bekräftigen ihr Urtheil damit, dass jeder Verkohlungsfachmann sich über den Unwerth unserer Patente längt im klaren sei. Natürlich sind Fachleute nur solche, welche die Anschauung der Herren theilen; tritt eine andere Meinung auf, die zu unsern Gunsten spricht, so ist der Betreffende in den Augen der Herren eben kein Fachmann.

Herr Professor Dr. Lassar-Cohn, den wir bei seinem Besuch hier im Auftrag eines Bankinstituts zum erstenmale gesehen haben, der uns also vollständig fremd war, hat sich speziell für die Kohlenverwerthung lebhaft interessirt, und die Ueberzeugung, welche er erlangt hat, hat er ja in seinem Gutachten zum Ausdruck gebracht. Dass wir der Konkurrenz den Gefallen thun sollen, derselben unsere Absichten oder die Ausbeuten, welche wir in den einzelnen Werken haben, öffentlich zur Kenntniss zu bringen, ist ein solch dreistes Ansinnen, dass es überhaupt eine Antwort nicht verdient. Haben wir denn über unsere Ausbeuten, über die Durchführung unserer Geschäftsunternehmungen und über unsere sonstigen Fabrikgeheimnisse der Konkurrenz und namentlich einer solchen Konkurrenz Rede zu stehen? Haben wir derselben zu antworten, aus welchen Gründen wir es für richtig gehalten haben, einen Theil unserer Holzkohlen einzulagern? Die ungeheuren Kohlenmengen, von denen die Konkurrenz redet, haben einen Werth von etwa 60—70,000 M., wovon übrigens seit einiger Zeit ein erhebliches Quantum bereits verwerthet worden ist. Ist aus dem Umstand, dass wir die Kohle eingelagert haben, zu folgern, die Kohle ist werthlos, oder liegt nicht zunächst für jeden vernünftig denkenden Menschen der Gedanke nahe, dass die Einlagerung der Kohle erfolgte, weil wir eine bessere Verwerthung in absehbarer Zeit dafür annehmen, als zur Zeit der Herstellung dafür möglich war?

Thatsächlich liegen aber die Verhältnisse derartig, dass es uns nicht gelungen ist, mit den Einrichtungen zur weiteren Verarbeitung unserer Kohle gleichen Schritt mit der Fertigstellung der Rohverkohlungen zu halten. Wir haben uns nun nicht durch die dreisten Angriffe der Konkurrenz gegen das Bergmann'sche System dazu verleiten lassen, Anordnungen zu treffen, welche finanzielle Schädigungen unserer Gesellschaft und damit unserer Aktionäre zur Folge gehabt hätten.

Wir haben an die Werke, für die wir die zur Kohlenverwerthung zutreffenden Einrichtungen nicht so schnell fertig stellen konnten, wie wir es gedacht hatten, Ordre gegeben, die Kohle so gut zu verwerthen, wie es geht; eventuell bis zur Durchführung der Einrichtungen für die Weiterverarbeitung der Kohle, soweit es das abgelieferte Holzmaterial zulässt, auch Scheitholzkohle herzustellen. Wir haben auch da, wo das Feuerungsmaterial sehr theuer ist, wie z. B. in Russisch-Moldawitza, einen Theil der Kohlenrückstände an Stelle anderen Feuerungsmaterials zur Heizung der Dampfkessel etc. verwendet und werden dies auch an den Stellen, an welchen wir einen Ueberschuss an Kohle haben, so lange weiter thun, bis wir die zur Kohlenverarbeitung nöthigen Einrichtungen hergestellt haben. Ist dies ein Unrecht, dass man darüber öffentlich schreibt, und was geht es unsere Konkurrenz an? Ist es nicht vollständig richtig, grosse Werke, wie solche von uns in entfernten Gegenden erbaut sind, arbeiten zu lassen, auch wenn ein Theil der Einrichtungen noch fehlt, um das zur Verfügung stehende minderwerthige Arbeitspersonal heranzubilden und dem zum Gedeihen solcher Werke nöthigen Boden vorzubereiten?

Von dem Werke in Putna ist, wie die 6 Holzverkohlungen unsere Holzkohle richtig ausgekundschaftet haben, von einer Zementfabrik ein Pöstchen von ca. 5 **Zentnern** Holzkohle bezogen worden, welches sich indessen nicht für deren Feuerungsanlage eignete. Wir haben von dieser kleinen Probelieferung und deren Zweck erst jetzt auf unsere Anfrage erfahren, da die Sache selbst für uns keinerlei Bedeutung hatte. Wenn Jemand indessen den betreffenden Satz in den Ausführungen der Konkurrenz liest, so muss er glauben, es handle sich um das Wohl und Wehe mindestens einer unserer Fabriken. Solche erbärmliche Kleinigkeiten werden öffentlich behandelt!

Derartig gross angelegte Unternehmungen, wie die unsrigen, dürfen nicht engherzige Beurtheilung erfahren, wie solche in den Rahmen der Konkurrenz-Unternehmungen passt, und wie diese ganze Engherzigkeit in den Angriffen der Konkurrenz am deutlichsten zum Ausdruck kommt.

Welche Bewandtniss es mit der angeblichen Erklärung drs Herrn Dr. Zetter hat, ergibt der folgende Brief, welcher uns von demselben zugegangen ist; derselbe lautet:

> Meine gestrige Depesche bestätigend, bin ich, nachdem mir die Nummern 252 und 253 der „Frankfurter Zeitung" vorliegen, in der Lage, zu erklären, dass die öffentliche Aussage der sechs Holzverkohlungsfirmen bezüglich meiner Bemerkungen in der am 4. cr. in Wien stattgefundenen Versammlung **eine grobe Unwahrheit** enthält, und dieselbe schon dadurch in sich zusammenfällt, dass ich, wie Ihnen bekannt, Ihre Verkohlungsanlagen und deren Einrichtungen gar nicht näher aus eigener Anschauung kenne.
>
> Da die „Frankfurter Zeitung" in der oben erwähnten Nummer 252 in ihrem redaktionellen Theil diese angeblichen Erklärungen von mir kritisirt, habe ich direkt an die Redaktion der genannten Zeitung heute das einliegende Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung gerichtet.

Ich hoffe, dass der Inhalt desselben jedem Leser klar macht, in welcher Weise die von mir thatsächlich zur Beschleunigung der Debatte gemachten Aeusserungen entstellt worden sind. Sie wollen aus diesem Schreiben die nähere Schilderung des thatsächlichen Sachverhaltes entnehmen und stelle ich mich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung, falls Sie weitere Informationen in dieser Hinsicht wünschen.

Hochachtungsvoll!

Dr. Zetter.

Was die Auskunft angeht, welche die Konkurrenz aus absolut sicherer Quelle, wie sie angiebt, von unserm Werk in Nantes erfahren haben will, so haben wir von der Französischen Gesellschaft eine Depesche erhalten, in welcher sie die von den Konkurrenzfirmen gemachten Mittheilungen für eine Infamie erklärt und wir bestreiten, dass derjenige, der diese Auskunft gegeben hat, von dem Wesen und Gang der Werke überhaupt eine Ahnung besitzen kann. Die Depesche lautet wörtlich; **„Je lis à l'instant dans la „Frankfurter Zeitung" un article concernant L'INDUSTRIE CHIMIQUE DU BOIS contre lequel je proste de toutes mes forces et déclare que c'est une véritable infamie. Jécris d'ailleurs à ce journal même it vous enverrai copie de ma lettre."**

Bei dem französischen Werk ist von dem eingezahlten Kapital $^2/_3$ in den Händen der betheiligten Franzosen. Kann ein vernünftig denkender Mensch glauben, dass die Franzosen ihren Geldbeutel nicht auch lieben und in dieser Weise uns beitreten würden, wenn sie nicht mit unseren Leistungen durchaus zufrieden wären? Wer verdient hier mehr Glauben, die Herren in Frankreich, welche grosse Beträge in der Fabrik investirt haben, oder die 6 Konkurrenzfirmen, welche unter dem Anschein des allgemeinen Wohls nur ihre Sonderinteressen in der krassesten Weise vertreten?

Was den Schlussatz der Entgegnung angeht, dass wir eine Reihe der verschiedenen Verkohlungsanlagen hätten zurückkaufen müssen, so haben wir dies schon früher als eine dreiste Unwahrheit erklärt. Welche Gründe uns geleitet haben, uns bei einer Anzahl Werke einen grösseren Einfluss zu sichern, und welche Ideen wir hierbei verfolgen, sind wir hier nicht in der Lage, unserer Konkurrenz zuliebe heute schon öffentlich preiszugeben. Wir können aber unsere Massnahmen voll und ganz vertreten, und wir wissen, dass uns unsere Aktionäre in nicht allzu ferner Zeit unsere Arbeit danken werden.

Wir stehen im besten Einvernehmen 1. mit unseren Aktionären, 2. mit den Kontrahenten der Verkohlungsanlagen, 3. mit den Leitungen und Verwaltungen unserer sogenannten Tochtergesellschaften, 4. mit unseren Abnehmern, von welchen uns in zahlreichen Fällen, und zwar von ersten Firmen, erklärt worden ist, dass bei gleichen Preisen wir vor **dieser** Konkurrenz den Vorzug haben.

Gegner unseres grossen Unternehmens sind die 6 Konkurrenten, welche fortwährend in der gehässigsten Weise uns, ohne Wahl der Mittel zu schädigen suchen. Dieselben verlieren Schritt für Schritt den Boden, den sie bisher als ihre Domäne betrachtet haben, und diese Thatsache bildet die Ursache der gehässigen Angriffe. Die Beurtheilung dieser Machenschaften der Konkurrenz überlassen wir einem jeden vernünftig und selbständig denkenden Kaufmann, unseres Erachtens richtet sich die Konkurrenz durch sich selbst.

Cassel, den 14. September 1899.

Actien-Gesellschaft für Treber-Trocknung.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1^1/_2$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 9. bis 15. Sept. 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 8. Sept.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 15. Sept.
Weizen	54	1	55	—	55
Gerste	378	100	478	33	445
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	—	1	1	—	1
Mais	44	—	44	4	40
Reps	37	—	37	—	37
Malz	37	6	43	11	32
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	10	—	10	—	10
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	5	—	5	—	5
Summa d. Waggons	571	108	679	48	631

Zur Uebernahme aller

Buchdruckarbeiten

in schwarz u. bunt

empfiehlt sich

Buchdruckerei A. Fröhlich

München, Türkenstr. 26.

Telefon 2666.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säcklingen., Baden.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Die Ausgabe **neuer Couponsbogen** zu unseren $3\frac{1}{2}\%$ **Pfandbriefen der Serie XXXIX** erfolgt vom **25. September a. c.** ab in **unserem Effektenbureau in München,**

bei den **Herren Merck, Finck & Co. in München,**
bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin** (Schinkelplatz),
bei der **Filiale der Bank für Handel u. Industrie in Frankfurt a. M.,**
bei der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg,** sowie
bei den **Filialbanken in Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg,**
bei den **Herren Friedrich Schmid & Co. in Augsburg** und
bei den **Herren Schüller & Co. in Bayreuth** und **Hof.**

Die Talons sind mit einfachem, **arithmetisch geordnetem** Borderau bei einer der vorbenannten Stellen, von welchen die erforderlichen Formulare bezogen werden können, einzureichen.

Ueber die eingereichten Talons wird, sofern der Umtausch nicht Zug um Zug möglich ist, besondere Empfangsbestätigung ertheilt und können die neuen Couponsbogen alsdann gegen Rückgabe der abzuquittirenden Bestätigung binnen der in derselben bezeichneten Frist bezogen werden.

München, 15. September 1899.

Die Direction.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl.) **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichle, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.
Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung

Actiengesellschaft für Montanindustrie.

Die am 2. Oktober d. J. fälligen Zinsscheine Nr. 7 unserer 4 % Theilschuldverschreibungen werden vom 20. d. M. an eingelöst:

in **München** bei der **Bayerischen Bank,**
„ **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft,**
„ **Berlin** bei der **Kasse der Gesellschaft,** Wilhelmstrasse 70b,
„ „ bei der **Nationalbank für Deutschland,**
„ „ „ „ **Breslauer Diskonto-Bank,**
„ **Breslau** „ „ **Breslauer Disconto-Bank,**
„ „ „ dem Bankhause **Jacob Landau Nachf.**
„ **Bonn** bei der **Westdeutschen Bank, vorm. Jonas Cahn,**
„ **Duisburg** bei der **Rheinischen Bank,**
„ **Düsseldorf** bei dem Bankhause **C. G. Trinkaus,**
„ **Elberfeld** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Köln** bei dem Bankhause **J. L. Eltzbacher & Cie.**
„ „ „ der **Westdeutschen Bank, vorm. Jonas Cahn,**
„ **Meiningen** bei dem Bankhause **B. M. Strupp,**
„ **Mühlheim a. d. Ruhr** bei der **Rheinischen Bank vorm. Gust. Hanau.**

Berlin, den 16. September 1899.

Actiengesellschaft für Montanindustrie.

Hyacinthen-prächtigbunter **Huck's** Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!

Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk. Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)

Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!

Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Für

Marken- und Ansichtskartensammler.

8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus

Kiautschou

dort aufgegeben, mit **Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China.** Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. **Preis pro Stück 40 Pfg.**

Ferner eine Ansichtskarte der

3 Kaiserreichsecke

bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält **deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.**

Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an

C. F. Fay, Lichtdruckanstalt Frankfurt a. M.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.

Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Soeben ist erschienen in der

Sammlung kaufmännnischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „**Handels-Akademie Leipzig**"

(**Dr. iur. Ludwig Huberti**)

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda

im besondern der Anzeige- u. Reklame-Kunst.

Von

T. Kellen

Redakteur der „Essener Volkszeitung" und des „Gemeinnützigen Ratgebers".

Oktav — Gebunden — Preis M. 2,75.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig

(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 27. September 1899. Nr. 38

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die projektierte Frauen-Versicherungs-Gesellschaft. — Die Mündelsicherheit der bayerischen Pfandbriefe. — Die Erziehung zum Kaufmannsstande. — Ein Fall unlauteren Wettbewerbes. — „Universale" Volksversicherungs-Actiengesellschaft. — Dortmunder Union. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Einladung!

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal. Wir laden zum Abonnement auf die

HANDELS-REVUE

alle Diejenigen ein, die durch sachliche Berichte und Kritiken auf allen Gebieten des Finanz-, Versicherungs- und Handelswesens vertraut bleiben wollen.

Zur Uebersendung von Probenummern sind wir jederzeit bereit.

Verlag der Handels-Revue
H. v. Wohnlich.

Die projektirte Frauen-Versicherungs-Gesellschaft.

In der Versicherung fühlt sich jedermann, gerade so wie in der Politik, berufen dreinzureden und Projekte auszubrüten, die ebenso der freudigen Zustimmung unerfahrener Laien wie des lächelnden Kopfschüttelns gewiegter Fachleute theilhaftig zu werden gewiss sind. —

Da hat kürzlich eine wohlmeinende Dame in Berlin, Fräulein Henriette Goldschmidt, die Entdeckung gemacht, dass die Errichtung einer Versicherungsgesellschaft für alleinstehende und erwerbsfähige gebildete Frauen ein dringendes Bedürfniss sei. Sofort wurde nun eine Eingabe an Ihre Majestät die Kaiserin gemacht, die von der hohen Frau natürlich nicht anders als mit Wohlwollen entgegengenommen werden konnte. Geplant ist eine Invaliditätsversicherung, eine Lebensversicherung und Altersversorgung mit 10%iger Rente von dem versicherten Kapital und andere schöne Dinge mehr. Und dabei thut man, als handle es sich um etwas ganz Neues, noch nie dagewesenes und als bestünden gar keine grossen und leistungsfähigen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die heute den Frauen schon alles bieten, was ihnen vernünftigerweise auf diesem Gebiete geboten werden kann. Man will eine neue Anstalt gründen und bildet sich ein, dabei besser zu fahren, als durch Beitritt zu bestehenden Gesellschaften, die seit Jahrzehnten auf breiter und consolidirter Grundlage arbeiten.

Oder glauben die projektirenden Damen vielleicht, dass sie ihren Geschlechtsgenossinen besondere Begünstigungen einräumen können, wenn sie eine Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft unter sich bilden? Wollen sie die langjährigen Erfahrungen aller Lebensversicherungs-Gesellschaften Lügen strafen, welche darlegen, dass die Frauen in jungen Jahren schlechtere Todesfallrisiken und in älteren Jahren ungünstigere Rentenrisiken sind, als die Männer? Und bei all dem giebt es eine ganze Anzahl von Lebensversicherungs-Gesellschaften welche die Frauen ganz gleich wie die Männer behandeln, auch für das Extrarisiko keinen Zuschlag verlangen. Was soll nun unter solchen Verhältnissen eine specielle Frauen-Versicherungsgesellschaft? Wenn sie sich auf erwerbende Frauen beschränkt, die in der Lage sind den Prämienaufwand für eine Lebens- oder Pensionsversicherung von nur einiger Bedeutung zu machen, so wird sie naturgemäss nie zu einiger Bedeutung gelangen können, sondern ewig ein schwächliches und kleines Unternehmen bleiben. Was das aber in der Lebensversicherung bedeutet, weiss jeder Fachmann. Solche Institute gibt es genug, die, ein warnendes Beispiel, weder leben noch sterben können. Hier liegt unseres Erachtens auch nicht das leiseste Bedürfniss für die Gründung einer derartigen Anstalt vor. Mehr als die bestehenden Gesellschaften in der Todesfall-, Invaliditäts- und Pensionsversicherung bieten, kann die projektirte Frauenversicherungs-Anstalt auch nicht gewähren und stünde sie unter noch so hohem Protektorate.

Wir zweifeln nicht, dass die Projektanten, nach genauer Prüfung der Sachlage durch competente Fachleute bald zu dieser Erkenntniss kommen werden. Für die Frauen giebt es wirklich wichtigere Aufgaben zu lösen als diese.

Die Mündelsicherheit der bayerischen Pfandbriefe.

Da die Zuerkennung der Mündelsicherheit der Schuldverschreibung vom 1. Januar 1900 an dem Reich zusteht, so hat die bayerische Regierung vor Thoresschluss den älteren bayerischen Pfandbriefinstituten dieses Privilegium für ihre Obligationen verliehen. Ausgenommen davon hat sie die Bayerische Bodencreditanstalt in Würzburg. Die Frankfurter Zeitung regt sich über diesen Beschluss auf und meint, dass wenn auch gegen die heutige Solidität der betreffenden Banken nichts einzuwenden sei, eine Bürgschaft für gleiche Sicherheit in Erwägung einer wechselnden Verwaltung, für die Zukunft nicht gewährleistet werden könnte und eine solche Garantie schon aus dem Grunde nicht als sicher gegeben sei, als die Bayerische Vereinsbank, die Bayerische Handelsbank und die Veseinsbank Nürnberg neben dem Hypotheken-Geschäft auch eine speculative Thätigkeit, wie Kontocorrentverkehr, Emmissionen, Lagerhäuser etc. ausübten. Wir glauben, dass diese Aufregung der Frankfurter Zeitung ungerechtfertigt ist. Alle drei Banken erfreuen sich einer so grundsoliden Entwickelung und haben trotz öfteren Wechsel in der Verwaltung an den Grundprinzipien ihrer Thätigkeit so wenig geändert, ja eine stets erhöhte Vorsicht bei Herannahen einer Krisis walten lassen, dass wir die Annahme, ein kommender Wechsel in der Leitung würde davon abweichen, als unbegründet bezeichnen müssen.

Und ist denn ein reines Hypothekeninstitut vielleicht **absolut sicher**, wenn die Leitung der vorsichtigen Thätigkeit entbehrt?

Wenn irgend deutsche Hypothekenbanken sich den Ruf grundsolider Führung erworben haben, so sind es die genannten drei Banken, und in den langen Jahren ihres Bestehens hat es keine Zeit gegeben, wo dieser Ruf erschüttert worden wäre.

Die Erziehung zum Kaufmannsstande.

II.

Ein gutes Stück soziale Frage liegt in den Besoldungsverhältnissen der kaufmännischen Hilfsarbeiter. Der Umstand, dass eine höhere Vorbildung zu solchen Posten in der Regel nicht verlangt wird, hat naturgemäss das Angebot enorm gesteigert und namentlich die Verwendung des weiblichen Elements, besonders auf den Büreau's in Süddeutschlands, in den Vordergrund gestellt. Es ist hier nicht die Stelle über die Verdienstverhältnisse der kaufmännischen Hilfsarbeiter zu sprechen, wir wollen nur hervorheben, dass das zahlreiche Angebot begreiflicherweise zu einer steten Verminderung der Gehaltsverhältnisse führen musste, trotzdem keinerlei Garantie über die Dauer der Beschäftigung geboten wird. Es ist leider bei so vielen, die sich um einen Comptoirposten bewerben, der Drang nach dem Titel „Kaufmann“, der sie andern lukrativen Beschäftigungen abwendig macht.

Ist so die Lage der nicht vorgebildeten Hilfsarbeiter eine gewiss nicht beneidenswerthe, so sind die Verhältnisse der zum eigentlichen Kaufmann heranzubildenden Persönlichkeiten ganz anders gelagert. Wie schon Eingangs unserer Ausführung erwähnt, sind die heutigen Anforderungen sehr hohe. Es muss zum richtigen Kaufmann schon der ganze Charakter vorgebildet sein. Ausgezeichnete Schulbildung, merkantile und Sprachkenntnisse müssen mit der praktischen Ausbildung zusammenfallen. Es ist hierbei im Auge zu behalten, dass der kaufmännische Leiter sich **jeder Branche** anzupassen befähigt sein muss. Ihm fällt vor allen Dingen die Aufgabe zu, nicht nur die alten Absatzgebiete erfolgreicher zu bearbeiten, sondern auch neue Absatzwege zu erschliessen. Dazu ist aber eine eingehendere Kenntniss des Welthandels und eine richtige Beurtheilung der Bedürfnissfrage auf den einzelnen Absatzgebieten erforderlich.

In richtiger Erkenntniss der Erforderniss solcher Vorbildung für den leitenden Kaufmann, haben die Handelskorporationen die Bildung von Handelshochschulen ins Leben gerufen und es ist ein grosses Arbeitspensum, welches auf diesen zu bewältigen ist. Heute, wo die Bestrebungen der kapitalkräftigen Handelswelt auf eine Centralisation der einzelnen Handelszweige hinarbeiten, wo grosse Unternehmungen an Zahl fortwährend wachsen, mehrt sich das Bedürfniss nach fähigen kaufmännischen Leitern immer mehr. Von diesen muss nicht allein eine gründliche theoretische, sondern auch eine ausgiebig praktische Ausbildung verlangt werden. Diese praktische Ausbildung bethätigt sich bei solchen Kaufleuten in ganz anderer Weise als bei den Hilfsarbeitern. In der Regel folgt auf eine verhältnissmässig kurze Thätigkeit in einem Geschäft des Inlandes, eine längere geschäftliche Thätigkeit im Auslande als Angestellter in einem grösseren Hause. Solche Thätigkeit im Auslande bringt zwei gewichtige Vortheile: Sprach- und Handelskenntnisse. Die Letzteren vervollkommenen die Erfahrungen in Bezug auf praktische Geschäftsführung, die in jedem Lande andere Formen hat, und fördert ferner die Befähigung zur richtigen Beurtheilung des Exporthandels, ohne welchen die einheimische Industrie

nicht mehr zu leben vermag. Nichts vermag den Blick des Kaufmannes mehr zu schärfen als eine längere bildende Thätigkeit im Ausland. Wer mit der stets zunehmenden Ausbreitung des Exporthandels rechnen muss, wer die Bedeutung der deutschen kolonialen Bestrebungen richtig beurtheilen und zu seinem Vortheil auszunutzen bestrebt sein will, der muss die Handelsverhältnisse im Ausland aus eigener Anschauung hennen gelernt haben.

Kehrt ein solcher vor- und ausgebildeter Kaufmann nach Deutschland zurück, so fällt ihm die Erwerbung einer leitenden Stellung durchaus nieht schwer, solche Persönlichkeiten werden immer gesucht.

Aus allen diesen Ausführungen geht aber hervor, dass in solchen leitenden Persönlichkeiten noch zwei weitere Eigenschaften als Vor- und Ausbildung unbedingt gefordert werden müssen. Diese sind unermüdlicher Fleiss und strenge Rechtlichkeit. Beide bilden die Grundlagen für den Erfolg. Der tadellose Name ist vor allen Dingen ausschlaggebend für die Uebertragung einer verantwortlichen Stellung und wo der Fleiss fehlt, da wird die Ausbildung ohnehin nur eine ungenügende bleiben.

Ein Fall unlauteren Wettbewerbes,

wie er krasser nicht gedacht werden kann und der zugleich einen traurigen Beweis dafür liefert, was Concurrenzneid und Gewissenlosigkeit im geschäftlichen Leben vermag, kam vor einiger Zeit beim Amtsgerichte München I, Abtheilung A für Civilsachen zur Entscheidung. Der Paramentenfabrikant Gustav Harslem betreibt seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platze ein Paramentengeschäft, welches, von kleinen Anfängen ausgehend, sich eines immer zunehmenden Aufschwunges erfreut. Dieser Aufschwung scheint der Concurrenz ein Dorn im Auge gewesen zu sein. Denn ganz ex abrupto stellte unterm 22. Juni der Rechtsanwalt Grosch im Namen und in Sachen der offenen Handelsgesellschaft H. Eggli & S. Carlhian in Lyon „Dringenden Antrag auf Arrest“ wegen Forderung gegen Harslem. Veranlasser dieses Schrittes war der Vertreter der genannten Firma, der Provisionsreisende Wilh. Willers. Wie derselbe auf der Kanzlei des genannten Rechtsanwaltes und nachdem er auf die Heiligkeit des Eides und auf die Folgen des Meineides aufmerksam gemacht war, freiwillig aussagte, schuldet der Beklagte seiner Firma einen Betrag von M. 11,175 und dem Fabrikanten Eduard Lohse einen Betrag von M. 353. Wörtlich sagte Willers dann aus: „Harslem verschleudert seine gesammten Waaren weit unter dem Preise, wie ich von verschiedenen Personen, welche sich aus eigener Wahrnehmung hievon überzeugten, erfahren habe. Auch hat derselbe, wie ich jedenfalls bestimmt in Erfahrung gebracht habe, bereits grössere Parthieen seiner Waaren im Leihhause versetzt und dieselben dort verfallen lassen, so dass diese Waaren von verschiedenen Geschäftsleuten der Branche, insbesondere von dem Kaufmann Baumgartner eingesteigert wurde. Ich bin nach Allem, was ich gehört habe und nach meiner Kenntniss der Persönlicheit des Harslem der sicheren Ueberzeugung, dass Harslem lediglich beabsichtigt, seine Gläubiger um die Befriedigung ihrer Guthaben zu bringen u. s. w.“

Weiter erklärte der Herr R. Weitmann, Reisender eines Concurrenzgeschäftes, er bestätige aus eigener Wahrnehmung und nach den Mittheilungen einer grösseren Anzahl von Kunden, dass der Kaufmann Gustav Harslem die zu seinem Geschäftsbetriebe nöthigen Waaren couranttester Natur in einer Weise verschleudert, dass mit aller Bestimmtheit anzunehmen sei, dem Harslem sei es darum zu thun, sein ganzes Waarenlager in kürzester Frist zu Geld zu machen. Er verkaufe die Waaren unter dem Preise und in einer mit einem ordentlichen Geschäftsbetriebe nicht zu vereinbarenden Art und Weise.

Herr Simon Baumgartner, ein anderer Concurrent, hat in letzter Zeit vom Leihhause verschiedene Seidenstoffe für Paramentenzwecke um mindestens ein Drittel des ursprünglichen Preises erstanden. Von einer gewissen Frau Stein weiss er, dass diese Harslem im Leihhause gesehen hat und dass derselbe ihr erklärte, er sehe nach, ob Seidenstoffe aus seinem Geschäfte versetzt seien. Baumgartner für seine Person kann nicht bestätigen, ob die von ihm erstandenen Waaren von Harslem waren.

Auf diese Aussagen hin verfügte das Kgl. Amtsgericht München I den Arrest, gegen welchen Harslem Einspruch erhob. In der in Folge dessen stattgehabten öffentlichen Verhandlung sagte nun Willers unter Eid aus, er selbst habe nicht wahrgenommen, dass Harslem Bestandtheile seines Waarenlagers auf die Seite schaffe oder verschleudere, dahingegen hätten ihm die Concurrenten des Harslem, nämlich die beiden Kneisel und zwei Reisende der Firma Schreibmeyer erzählt, sie hätten von der Kundschaft erfahren, dass Harslem unter dem Preise verkaufe und dass er Preise setze, bei denen er nicht nur nichts gewinne, sondern nicht einmal auf seine Kosten komme. Willers kennt die Preise Harlems nicht. Er selbst hat auch unter wirklichem Eide kein Wissen davon, ob Harslem Bestandtheile seines Waarenlagers in Lei' häusern versetzt hat, während er im Arrestantrage wörtlich sagte: „Auch hat derselbe, wie ich bestimmt in Erfahrung gebracht habe, bereits grössere Posten seiner Waaren im Leihhause versetzt und dieselben dort verfallen lassen“.

Sein Wissen hat Willers von den Konkurrenten des Harslem, Baumgartner und Altscheffel, die ihm Muster der eingesteigerten Waaren zeigten. Diese Muster so sagt Willers, seien von Stoffen, die er in München nur an Harslem und Altscheffel verkauft habe. Diese Muster aber sind von seiner Fabrik erst seit Januar heurigen Jahres in den Handel gebracht worden, während doch Waaren, die im Juni versteigert wurden, mindestens im November v. J. versetzt worden sein müssten.

Verschiedene andere Zeugen, lauter Konkurrenten, behaupten ebenfalls, Harslem verkaufe unter Preis. Vom Verschleudern ist aber unter Eid keine Rede mehr, und es kann kein einziger der Zeugen auch nur eine Person namhaft machen, auf die er sich berufen könnte.

Eines besonderen Falles erinnert sich der Zeuge Kneisel sen. Ein Pfarrer zeigte ihm ein rothes Messgewand, das er (Kneisel) um M. 400 verkauft und das der Pfarrer von Harslem um M. 180 — M. 200 gekauft habe. Auf diesen Fall kommen wir weiter unten zurück. Hier bemerken wir nur, dass, nach Aussage des Zeugen Kneisel, demselben schon öfter von den Pfarrern vorgeworfen wurde, sein Geschäft sei unreell, da er überfordere.

Zeuge Fischer, seit 3/4 Jahren Buchhalter bei Harslem, kann auf seinen Eid versichern, dass, so lange er im Geschäft ist, der Verkauf zu durchaus reellen Preisen geschieht. Der Nutzen ist dabei derart, dass nicht nur die Herstellungskosten und Geschäftsspesen gedeckt, sondern auch ein genügender Gewinn erzielt wird. Jedes einzelne grössere Stück wird genau calculirt. Was den von Kneisel erwähnten Fall anlangt, weist Zeuge Fischer an Hand des Calculationsbuches und durch die Strazze nach, dass die Herstellungskosten M. 134,25 betrugen und der Verkaufspreis M. 255, wovon noch 7% Rabatt für Baarzahlung abgingen.

Zeuge Thaler, Zeichner, schätzt das Lager Harslems in seinem Bestande zur Zeit des Arrestes auf einen Einkaufspreiswerth von M. 40 bis 50,000.

Bei dieser Sachlage konnte nun das Urtheil nicht zweifelhaft sein. Der Arrest wurde aufgehoben, die sämmtlichen Kosten dem Kläger überbürdet und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Die Gründe lauten folgendermassen:

Den Klägern ist es in der heutigen Verhandlung nicht gelungen, den Arrestgrund glaubhaft zu machen. Die auf klägerischen Antrag vernommenen Zeugen konnten nicht bestätigen, dass der Beklagte seine Waarenlager verschleudere, dass durch ihn die im Leihhause vorgefundenen Waaren dort versetzt worden wären, oder dass der Beklagte sonst ein Verhalten beobachtet habe, dass die Besorgniss einer Vereitelung oder Erschwerung der Zwangsvollstreckung rechtfertigen würde. Die Angaben der klägerischen Zeugen laufen zum grössten Theile darauf hinaus, dass der Beklagte seine Waaren zu auffallend billigen Preisen an seine Kunden verkauft. Diese Thatsache für sich allein bildet aber noch keinen Arrestgrund, um so weniger, wenn, wie im vorliegenden Fall durch den Zeugen Fischer, dargethan wird, dass in einem als besonders hervortretend bezeichneten Falle billigen Verkaufes der vom Beklagten gesetzte Preis mit Rücksicht auf die Herstellungskosten und Geschäftsspesen durchaus richtig calculirt war. Das Gericht hat die Ueberzeugung gewonnen, dass die Ausstreuungen über das Geschäftsgebahren des Beklagten grossentheils auf Concurrenzneid und persönliche Zwistigkeiten zurückzuführen sind. Der Beklagte vermochte durch die von ihm vorgeschlagenen Zeugen und durch die unbestrittene Thatsache, dass im Arrestvollzuge im beklagtischen Geschäfte Waaren im Schätzungswerthe von M. 13,000 gepfändet wurden und die gepfändeten Waaren ungefähr die Hälfte des Gesammtwaarenlagers darstellen, völlig glaubhaft zu machen, dass er ein erhebliches Waarenlager besitzt und wenigstens seit geraumer Zeit in durchaus kaufmännischer Weise betreibt.

Dazu kommt, dass die Forderung der Firma H. Eggli & Carlhian, was diese bei ihrem Arrestgesuche verschwiegen hat, überhaupt nur zu einem geringen Theile fällig ist.

Bei dieser Sachlage schien die Arrestanordnung in beiden Sachen als völlig unbegründet.

Ein Arrestgrund ist so wenig vorhanden, dass das Gericht einen Arrest auch nicht gegen erhebliche Sicherheitsleistung des Klagetheiles als gerechtfertigt erachten könnte.

Es war desshalb u. s. w."

Die „Handels-Revue" hat es sich zur Aufgabe gestellt, jedes unlautere Wesen im Geschäftsleben zu brandmarken und zu bekämpfen. Die vorstehend mitgetheilten gerichtlichen Verhandlungen sprechen an sich schon Bände, so dass eigentlich jeder weitere Kommentar überflüssig wäre.

Trotzdem können wir uns nicht versagen, den Fall zu rekapituliren:

Ein ruhiger und anständiger Geschäftsmann, der, nebenbei bemerkt, ein fortwährendes höheres Depôt bei einer hiesigen grossen Bank hat, betreibt sein Geschäft in ordentlicher Weise. Er ist dadurch, dass er persönlich und zwar per Zweirad reist und theilweise mit eigenem Personal arbeitet, im Stande, billiger zu liefern als die Concurrenz, ohne dabei in irgend welcher Weise sich wider die Regeln der kaufmännischen Calculation und des kaufmännischen Anstandes zu verfehlen. Er erwirbt sich dadurch und durch seine anerkannte Coulanz einen bedeutenden Kundenkreis, zugleich aber auch die Feindschaft der Concurrenz. Diese aber greift zu Mitteln, wie sie aus Obigem hervorgehen, zu Mitteln, die geeignet sind, den Credit des Mannes zu untergraben und ihn in seiner ganzen Existenz zu ruiniren. Und das alles am Ende eines Jahrhunderts, dass sich Jahrhundert des Fortschrittes nennt! Ein neues trauriges Bild geschäftlichen Anstandes fin de siècle!

„Universale" Volksversicherung-Aktiengesellschaft.

Ueber diese Gesellschaft laufen in der letzten Zeit Gerüchte um, welche auf eine bedeutungsvolle Krise in der Leitung schliessen lassen. Aus dem Rechenschaftsberichte pro 1898 ging für den Eingeweihten allerdings schon zur Genüge hervor, dass der forcirte Geschäftsbetrieb der Gesellschaft diese in eine schwierige Lage gebracht hat, indem das Aktienkapital theils in Immobilien festgerannt, theils für die Organisationszwecke ausgegeben wurde; aber auf einen so plötzlichen Rückschlag war man nicht gefasst. Bei der letzten Organisation scheinen gewaltige Fehlgriffe vorgekommen zu sein, deren Folgen jetzt auszutragen sind. Nun wird von allen Seiten der Betrieb eingeschränkt und gespart, aber die begangenen Sünden sind nicht so leicht gut zu machen. Man spricht von vielen zweifelhaften Aussenständen bei Agenten und von einem ganz abnorm grossen Versicherungsabfall, durch welchen das Geschäftsbild seit der letzten Bilanz ein wesentlich ungünstigeres geworden ist.

Es sollen auch schon viele Entlassungen von Personal stattgefunden haben und auch in der Leitung selbst wird in aller Stille eine Aenderung angebahnt. — In den Zeitungen liesst man nichts darüber, denn die „Universale" steht bekanntlich unter mächtiger Patronanz, und wenn man auch in diesen Kreisen über den unerwarteten Verlauf der Dinge einigermassen consternirt ist, so will man doch keinen Lärm schlagen, sondern die nothwendige Organisation unauffällig durchführen. Den nächsten Anlass zu dem neuen eingeschlagenen Kurse soll die Prüfung der Geschäftslage durch die betheiligte „Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft" gegeben haben.

Dortmunder Union.

Die Erhöhung des Aktienkapitals won 33 auf 40 Millionen Mark ist glatt vollzogen worden. Einwendungen oder Proteste sind nicht laut geworden und scheint die Opposition vom Jahre 1896 entweder zu einer anderen Einsicht gekommen oder von gewisser Seite beeinflusst worden zu sein.

Begründet hat die Union die Erhöhung des Kapitals mit der Erwerbung der Zeche Hansemann.

Wir wollen einmal ganz von dem Kaufpreis dieser mit Wassereinbruch so reich bedrohten Zeche absehen, wir wollen auch nur nebenbei bemerken, dass die Union bereits über die Hälfte der Kuxe der Zeche Hansemann besitzt; verpflichtet erachten wir uns aber auszusprechen, dass die Kapitalserhöhung und zwar in dieser Höhe einen ganz anderen Zweck hatte als den, welcher den Actionären angegeben wurde. Die Steigerung der Creditoren in einem Jahre um circa M. 6,000,000.— ist heute die alleinige Ursache der Kapitalserhöhung. Dass unter diesen Creditoren in erster Linie die Diskontogesellschaft figurirt, ist ja bekannt und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir sagen, dass die genannte Berliner Gläubigerin die Veranlassuug der ganzen neuen Transaction gewesen ist.

Nun wäre ja an sich nichts dagegen einzuwenden, wenn neue Kapitalien aufgenommen werden, um dringende Verpflichtungen abzustossen, aber warum scheut sich denn die Verwaltung den Aktionären den wahren Grund auszusprechen? Zur Uebernahme der Zeche Hansemann wären doch nur circa M. 5,000,000.— erforderlich gewesen!

Die Verwaltung will eben verdecken, dass die ganze Erweiterung und Erwerbung schon vorher durchgeführt war und der Grund gewesen ist zu der nahmhaften Steigerung der Creditorenforderungen. Die nachträglich eingeholte Genehmigung war nur Formsache. Die Verwaltung hat eben im Einverständniss mit der Discontogesellschaft über die Köpfe der Actionäre hinweg gehandelt, und solche Manipulationen können nur eine scharfe Verurtheilung erfahren und in diesem Falle um so mehr, als der Erwerb der Zeche Hansemann weder hinreichend als nothwendig begründet wurde, noch der grossen Wassergefahr der Zeche wegen im Interesse der Union zu liegen scheint. Dass dazu die Aktionäre ihre Baarmittel mit hohem Aufgeld hergeben, ist uns unbegreiflich.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Oesterreich-ungarische Bank. Die ausserordentliche Generalversammlung nahm mit allen gegen 18 Stimmen die Anträge des Generalrathes der Bank an. Die Anträge betreffen 1. die Verlängerung des Bankprivilegiums für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910; 2. Die Ermächtigung des Generalrathes der Bank, im Namen der Bank mit dem österreichischen und ungarischen Finanzminister ein Uebereinkommen zu schliessen, betr. a. eine eventuelle Lösung des Bankprivilegiums am 31. Dezember 1907; b. Errichtung von je zehn Filialen in beiden Städten der Monarchie innerhalb der Jahre 1900, 1901 und 1902; c. die Ausgabe von Banknoten zu je zehn Kronen; d. die endgiltige Ordnung des Uebereinkommens vom 24. Juli 1894 und die Hinterlegung weiterer 32 Millionen Gulden in Goldmünzen seitens der beiden Finanzverwaltungen bei der Bank gegen Ausfolgung von Silbergulden; e. die bilanzmässige Verwerthung der Immobilien und des fundus instructus der Bank; 3. die Ermächtigung des Generalrathes, Namens der Bank mit dem österreichischen Finanzminister ein neues Uebereinkommen betr. die Schuld des Staates von ursprünglich 80 Millionen Gulden abzuschliessen.

Brasilianische Finanzen. Die „Deutsche Zeitung" (Porte Alegre) bemerkt zu dem Budgetentwurf für das Jahr 1900, den der Finanzminister Dr. Murtinho aufgestellt hat, dass in demselben eine anerkennenswerthe Neuerung eingeführt wurde, indem Goldposten und Papierposten nicht mehr zusammengeworfen, sondern getrennt aufgeführt werden. In den Einnahme-Etat ist auch der Ertrag der Emmission der Funding-Anleihe eingestellt, welche bekanntlich pari passu mit den fällig werdenden Zinsen der auswärtigen Schuld und der Bahngarantien emittirt wird, während die in diesen Titeln auszuführenden Zahlungen unter den Ausgaben figuriren. Durch diese neue Anordnung will der Minister verschiedenen Anomalien aus dem Weg gehen, die sich noch im laufendem Geschäftsjahr unliebsam bemerkbar machen. Die Einnahmen für 1900 werden auf 53.97 Mill. Milr. Gold und 314.42 Mill. Milr. Papier veranschlagt, die Ausgaben auf 34.64 Mill. Gold und 267.11 Mill. Papier; es wird also ein Ueberschuss von nicht weniger als 19.33 Mill. Gold und 47.31 Milll. Papier erwartet. Davon sind zunächst die Beträge zu kürzen, die für die Bildung eines Spezialfonds für die Einlösung von Papiergeld dienen. Es sind dies 9.03 Mill. Milr. Gold für den zu gründenden Papiergelddeckungsfonds und 23.92 Mill. Papier für den Papiergeld-Einlösungsfonds. Aber auch nach Abzug dieser Beträge würde nach den Aufstellungen des Ministers sich noch ein Ueberschuss von 10.31 Mill. Milr. Gold und 23.39 Mill. Milr. Papier ergeben, während im vorjährigen Voranschlag die Einnahmen mit 346.16 Mill. Milr. und die Ausgaben mit 346 Mill. Milreis sich annähernd die Waage gehalten hatten. War aber schon der damalige Butgetentwurf allgemein als zu optimistisch beurtheilt worden, so ist das in weit höherem Falle diesmal der Fall. Das hat auch bereits früher dadurch Anerkennung gefunden, dass die Budgetkommission des Kongresses die Einnahmen des Voranschlages auf 28.35 Mill. Gold und 281.85 Millionen Papier reduziert hat, in welchen Beträgen, selbst wenn man annimmt, dass davon die Rücklagen für die Papiereinlösungsfonds schon abgerechnet sind, die vorgesehenen Ausgaben nur knappe Deckung finden würden. Die zu erwartenden Importzölle hat der Minister mit 27 Mill. Milr. Gold und 153 Mill. Milr. Papier veranschlagt, d. i. 27 Mill. Milreis niedriger als im diesjährigen Etat. Die weitere Verminderung der Einfuhr wird für sicher gehalten.

Zur Lage der Reichsbank. Das starke Anwachsen des Wechselporteteuilles wird in den Kreisen der Bankverwaltung auf Vermuthungen betreffend das Bevorstehen einer Discont-Erhöhung zurückgeführt. Die bedeutenden Einzahlungen auf Girokonto zeigen, dass das der Bank entnommene Geld nicht für den unmittelbaren Bedarf, sondern zur Vorbereitung künftiger Eventualitäten diente. Hienach sei zunächst Erleichterung des Geldmarktes möglich, im übrigen lassen sich Prognosen nur für kurze Zeit stellen, die letzte Entscheidung über die Diskontosätze liege auf Seiten der Politik. In den Kreisen der Reichsbank möchte man nicht an einen kriegerischen Konflikt zwischen England und Transvaal glauben. Heute war tägliches Geld mit 4 Proz. reichlich angeboten. Jedenfalls sind die Gerüchte, wonach eine Erhöhung des Bankdisconts um ein ganzes Procent bevorstehe, unzutreffend. Die Gerüchte verdankten ihren Ursprung wahrscheinlich der Baissespeculation, die sich neuerdings an den Börsen mehr wie früher bemerkbar macht. Wie verlautet herrscht bei der Reichsbankverwaltung die Ansicht vor, eine Diskonterhöhung werde für die allernächste Zeit nicht nöthig werden. Einen bestimmten Zeitraum, für den diese Auffassung Gültigkeit haben könnte, kann sie natürlich nicht nennen. Mehr wie bei anderen Gelegenheiten ist dafür diesmal die Lage des englischen Geldmarktes mit ausschlaggebend. Von welcher Bedeutung derselbe gegenwärtig für unsere

Diskontoverhältnisse ist, hat sich aber gerade in diesen Tagen gezeigt, wo wenigstens zu einem Theil Käufe Englands auf unserm Diskontomarkt waren, die den Privatdisconto von dem für eine Heraufsetzung des Bankzinsfusses kritischen Niveau von 5 Proz. auf $4^7/_8$ Proz. zurückgehen liessen. Die englischen Käufe erfolgten offenbar, weil die Transvaal-Frage in den jüngsten Tagen in London weniger pessimistisch beurtheilt wurde und damit eine Ermässigung der dortigen Geldsätze eintrat, die Käufe von Disconten zu den Berliner Geldsätzen lohnend machten. Blieben diese Discontokäufe in den jüngsten Tagen infolge einer bedenklicheren Wendung der Transvaal-Frage aus, dann führte hier das Fortbestehen eines Privatdiscontosatzes von 5 Proz. oder gar das Steigen derselben über dieses Niveau sofort zu einer Heraufsetzung des Bankdiscontos. Wer sich also gegenüber den zwischen zwei Extremen schwankenden Darstellungen über die Aussichten unserer Discontobewegung, die zum Theil auf Hausse- und Baisseinteressen am Effectenmarkt zurückzuführen sind — wer sich gegenüber diesen Darstellungen selbst ein Urtheil über die zu erwartende Discontopolitik der Reichsbank bilden will, thut gut daran, gegenwärtig sein Augenmerk besonders auf den Londoner Geldmarkt zu richten. Hiebei ist freilich nicht ausser acht zu lassen, dass für London neben der Transvaal-Frage einigermassen die Entwicklung der Verhältnisse in New-York von Bedeutung ist, das in Europa über grössere Guthaben verfügt, die je nach der weiteren Gestaltung der amerikanischen Geldsätze in Europa verbleiben und damit die Geldsteifheit hier mildern oder hier zurückgezogen und damit die Geldsteifheit verschärfen würden.

Pfälzische Bank. In der Aufsichtsrathssitzung vom 21. cr. wurde die Bilanz für das erste Semester 1899 vorgelegt. Der Reingewinn beträgt bei 35 Millionen werbendem Actiencapital M. 2,242,293.—, oder 12,81 % gegen M. 1,734,465.55 = 12,10 % im I. Semester 1898, für welches M. 28,649,600.— werbend waren. Die Direction berichtete, dass der Geschäftsgang bei sämmlichen Niederlassungen ein reger war und das laufende Geschäft, aus welchem der Gewinn in der Hauptsache resultirte, sich günstig weiter entwickelt habe. — Die Aussichten für das II. Semester bezeichnete die Direktion gleichfalls als günstig.

Dresdener Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrathes der Bank wurde die Bilanz für das erste Semester 1899 vorgelegt. Dieselbe ergibt eine Ausdehnung der Geschäfte der Bank in allen Zweigen insbesondere auch bei den Filialen. Eine Reihe von Consortialgeschäften ist mit Nutzen abgewickelt worden. Die Zins- und Provisionserträgnisse weisen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine wesentliche Steigerung auf.

Londoner Filiale der Diskontogesellschaft. Wie man vernimmt, weilt der zum Leiter der Filiale designirte Hr. Johann B. Schroeder bereits in London, um sich daselbst mit dem Engagement von Beamten und der sonstigen Einrichtungen der Bureaus zu beschäftigen. Die Eröffnung der Filiale ist demnach in Bälde zu erwarten.

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport. In der Aufsichtsrathssitzung wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von zwei auf vier Millionen vorzuschlagen. Das neue Kapital soll zur Herstellung von Lager- und Magazingebäuden in Rotterdam und Anschaffung weiterer Kähne verwandt werden, um den Dienst von Rotterdam nach Mannheim-Ludwigshafen a Rh. in gleicher Weise wie von Antwerpen nach dem Oberrhein zu gestalten.

Westaustralische Goldminen. Nach dem Bericht der West Australian Chamber of Mines betrug die Goldgewinnung im Monat August 145,379 Unzen (im Vorjahre 89,395 Unzen) im Werth von 552,511 Pfd. St. (im Vorjahre 339,702 Pfd. St.). Die Gesammtausbeute vom 1. Januar bis 31. August betrug 993,025 Unzen (i. V. 637,070 Unzen), die einen Werth von 3,773,678 Pfd. St. (i. V. 2,420,966 Pfd. St.) repräsentiren.

Hagelversicherung in 1899. Die Preussische Hagelversicherungsgesellschaft bedarf eines Nachschusses von 80 Proz. der Vorprämie. — Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft ist von vielen und schweren Schäden betroffen worden, wird aber voraussichtlich in der Lage sein, einen Ueberschuss von mindestens M. 200,000 auszuweisen. — Die Mecklenburgische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Neubrandenburg bedarf bei Heranziehung der Reserven eines Beitrages von 87—90 Pfg. per je M. 100 der Beitragssumme. — Die Berliner Hagel-Assekuranzgesellschaft von 1832 ist von so zahlreichen schweren Schäden betroffen worden, dass die Prämienneinahme zur Deckung derselben neben den Verwaltungskosten nicht ausreichen, vielmehr ein Verlust eintreten wird. — Die Hannoverisch-Braunschweigische Hagelversicherungs-Gesellschaft vom Jahre 1833 wird für 1899 einen Nachschuss von mindestens 175 Proz. der Nettoprämie beanspruchen müssen. — Der Versicherungsbestand der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig ist um beinahe M. 2 Mill. zurückgegangen; 1458 Schäden gelangten zur Anmeldung, 150 mehr als im Vorjahre. Es wird die Einziehung eines Nachschusses von 90 Proz. vorgeschlagen werden. — Die Versicherungsgesellschaft zu Greifswald verlangt M. 1.8 vom Hundert der Versicherungssumme. Bei hagelfreier Feldmark ermässigt sich dieser Betrag auf $83^1/_3$ Pf. — Bei der Hagelversicherungsbank für Deutschland von 1867 in Berlin wird der diesjährige Nachschluss 54 Proz. betragen. Durch Aufgabe des Geschäftes in Elsass-Lothringen und Baden, sowie Reduzirung desselben in Württemberg um ca. 40 Proz. wird die Prämieneinnahme gegen das Vorjahr etwas zurückgehen.

Frankreichs Schulden. Nach Angabe des französischen Finanzministers beträgt die Schuld Frankreichs 30, nicht 35 Milliarden, wie von anderer Seite behauptet worden war. Zu den 30 Milliarden gehören die konsolidirte Schuld, welche die 3proz. und $3^1/_2$ proz. Rente mit einem Betrag von 22 Milliarden zirka umfasst. Die schwebende Schuld, die dazu bestimmt ist, den Dienst des Schatzamtes zu versehen und dessen Defizite zu decken, beträgt etwas mehr als eine Milliarde. Die verbleibenden ca. 8 Millionen bestehen aus der in einem bestimmten Zeitpunkt nicht zahlbaren Schuld, wie der 3proz. amortisablen Rente. Der Minister spricht die Meinung aus, dass bei kluger Finanzpolitik die Schuld Frankreichs nach und nach zurückgehen wird.

Deutsche Aktiengesellschaften in Russland. Das vom russischen Finanzministerium bearbeitete „Bulletin Russe de Statistique" gibt in seinem neuesten Heft Auskunft über die von den deutschen Aktiengesellschaften in ihren russischen Filialen erzielten Gewinne. Derselbe wird für die Deutsche Kontinentale Gasgesellschaft in Dessau mit

866,869 Rubel für die Vereinigte Königs- und Laurahütte mit 772,053 Rbl., für die Westfälische Drahtindustrie in Hamm mit 394,928 Rbl. und für das Milovicer Eisenwerk mit 219,669 Rbl. angegeben. Bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik betrug der Gewinn des Moskauer Etablissements 67,826 Rbl., bei den Höchster Farbwerken 112,068 Rubel und bei der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation 47,757 Rbl. Für die Aktienspinnerei und Färberei H. F. Kurzel in Crimmitschau ergab die russische Niederlassung für 1897/98 einen Verlust von 51,118 Rubel. Neuerdings wurde auch dem Verein für chemische Industrie in Mainz und den Heddernheimer Kupferwerken die Genehmigung zur Errichtung von Niederlassungen in Russland ertheilt.

Goldbestand des amerikanischen Schatzamts. Nach dem Ausweise des amerikanischen Bundesschatzamts befand sich Ende August im Bundetschatz ein Nettobaarbestand von 279,352,872 Doll. Der Bundesschatz hat demnach jetzt einen Goldbestand, der bis nahe an das Höchstmass seines bisherigen Goldbesitzes, 332,550,000 Doll. im September des Jahres 1888, heranreicht. Von dem Goldbestand des leztgenannten Monats waren jedoch nur 191,000,000 Doll. „freies Gold", während letzteres sich am 2. September d. J. auf rund 248 Millionen Dollars stellte, das heisst auf das je erreichte Maximum solchen im Bundesschatze vorräthigen Goldes, das nicht für Deckung ausstehender Zertifikate reservirt war. Erhöht wurde der Goldbesitz des Schatzamts im Laufe des August um rund 38,000,000 Doll., und zwar vornehmlich durch Ausgabe von Goldzertifikaten.

Londoner Goldminenmarkt. (Mitgetheilt durch das Bankgeschäft N. L. Sadetzky). Nach der vorige Woche eigelaufenen Antwort Krügers auf die letzte englische Note, wird die Hoffnung auf friedliche Lösung des englisch-afrikanischen Streites auch von hartnäckigen Optimisten aufgegeben; dass die Antwort Englands, die nur in Form eines Ultimatums gegeben werden kann, noch nicht erfolgt ist, erklärt sich daraus, dass die brittische Truppenmacht in Südafrika noch erheblicher Verstärkungen bedarf. Falls nicht Transvaal sich diesen Umstand zu Nutze macht und den Weg der Feindseligkeiten sofort beschreitet, kann sich die Sache immerhin noch eine Zeit hinziehen. Der Markt beginnt sich in das unabänderliche zu fügen und die Umsätze insbesondere in Afrikanern werden täglich geringer; die Kurse bewegen sich langsam aber stetig nach abwärts. Rand Mines verloren in der Woche über Lstr. 3.— und sind nun auf 32.— angelangt, während sie sich noch vorigen Monat um 40.— bewegten; De Beers verlieren in der Woche verhältnissmässig am wenigsten, nur ca. Lstr. 3/4, auch Chartered schwankten nur wenig, sind aber auch bereits auf einem äusserst niedrigen Punkt. East Rand verloren über 1 Lstr., Minen durchgehends 5 bis 10% ihres Kurses. Ein eigentlicher Verkaufsdrang macht sich nicht bemerkbar und ist auch nicht zu erwarten, bevor offene Feindseligkeiten ausbrechen, dann aber wird wohl eine Panik eintreten. Für serieuse Capitalisten liegt jedenfalls kein Anlass zum Verkaufe vor, wenn derselbe nicht ohne Verlust vor sich gehen kann, denn die Minen werden nach Erledigung der Sache wieder denselben Werth haben. Wo aber der Verkauf ohne Verlust geschehen kann, ist derselbe dringend anzurathen, da die Shares ja später weit billiger zurückgekauft werden können. Australier bewegten sich diesmal ziemlich unabhängig von Afrikanern und haben sogar einige kleinere Avancen zu verzeichnen, die aber durch Rückgänge ausgeglichen werden. Wenn auch dieses Feld vom Krieg nicht direkt berührt wird, so wird doch der Einfluss auf den Markt ein so bedeutender werden, dass Enthaltsamkeit auch hier dringend zu rathen ist.

Winkelbanken und Haute Banque. An der Berliner Börse machte sich an einem Tage der verflossenen Woche der Rückgang der Papiere mit verstärkter Itensität geltend. Dieser Rückgang wurde in erster Linie auf Geschäftsmanöver zurückgeführt, die für eine Winkelbank auszuführen waren, die ihren Kundenkreis unter den kleineren Leuten recrutirt. Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, haben die Winkelbanken solche Leute in grosser Anzahl engagirt, dabei aber ihr Interesse unverantwortlicher Weise auf für den kleineren Mann ganz ungeeignete Papiere hingelenkt. Wurde doch am Dienstag vergangener Woche vom Verkaufe von 150,000 Dollars Canada Pacific-Aktien für Rechnung der gedachten Winkelbank bezw. deren Kunden gesprochen und wurde doch der abnorme Rückgang auch der Türkenlose der gleichen Ursache zugeschrieben. Unter solchen Umständen lag für die Haute Banque die Veranlassung nahe, zu interveniren und dies that sie, indem sie mit Käufen eingriff. Ebenso stellte sie Geld zur Verfügung und zwar zu Sätzen, die geeignet waren, die übetriebene Besorgniss vor dem Geldstande zu verscheuchen. Ihr ganzes Bemühen ging dahin, beruhigendere Vorstellungen über die Lage und die Aussichten der Börse zu verbreiten. Dass aber die Haute Banque das Bedürfniss zu derartigem Eingreifen hatte, ist ein Beweis für die Gefährlichkeit der gedachten Spekulationen der Winkelbanken für den Gesammtmarkt. Diese Gefährlichkeit aber würde dann den höchsten Grad erreichen, wenn einmal die Haute Banque nicht mehr in der Lage wäre, zu interveniren, wie sie es diesmal gethan. Es sollten daher geeignete Schritte gethan werden, um derartige Manöver von vornherein unmöglich zu machen. Denn leider giebt es in Bankkreisen doch noch Leute, die sich die Unterstützung der Winkelfirmen zur Aufgabe stellen und die bei der Börse geradezu für sie eintreten, wenn jenen der Zutritt versagt ist. Für das bei derartigen verdächtigen Geschäften eingegangene Risiko decken sich die gedachten Bankfirmen, indem sie die Papiere kaufen, und je nach dem Börsenkurse eine Anzahl von Procenten, oft bis zu 10, zuschlagen oder abziehen. Wir halten diese Geschäftsform durchaus nicht für einwandsfrei, wenngleich ja die betreffenden Firmen am besten wissen müssen, ob die erwähnte Prämie das eingegangene Risiko genügend aufwiegt. Anders stellt sich die Frage, soweit sie den Börsenmarkt, ja das ganze wirthschaftliche Leben interessirt. Soll man da dem erwähnten Treiben, dessen Gefährlichkeit gerade jetzt sich so potent erwiesen hat, fernerhin ruhig zuschauen? Wir müssen diese Frage ganz ernstlich verneinen und weisen dabei darauf hin, dass die anständige Bankwelt sehr wohl über die Mittel verfügt, dem Treiben nicht nur entgegenzuwirken, sondern ihm auch vorzubeugen. Die Firmen, die sich dazu missbrauchen lassen, die fragwürdigen Manipulationen der Winkelbanken zu unterstützen, sind an der Börse genau bekannt. Also — arbeite man mit ihnen ebensowenig wie mit den Winkelbanken selbst und — letztere werden von selbst aufhören zu bestehen.

In der ausserordentlichen Generalversamlung der **Bergwerks-Gesellschaft Ver. Bonifacius** in Gelsenkirchen, welche die Fusion mit der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft mit 14913 gegen 354 Stimmen genehmigte, waren im Ganzen 15267 Aktionärstimmen vertreten. Nachdem der Vorsitzende den Antrag vorgelegt und, mit dem Hinweis auf die allgemeinen, die durch die Angliederung an die bedeutende Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft sich bietenden besonderen Vortheile kurz dargestellt hatte, wurde von einem Aktionär

der Ansicht Ausdruck gegeben, das vorliegende Angebot entspreche nicht dem inneren Werthe von Bonifacius. Die Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen hätte noch 1—2 Jahre hinausgeschoben werden sollen. Man würde dann angesichts der günstigen Entwickelung, die das Unternehmen in den letzten Monaten gezeigt habe, unter günstigeren Bedingungen fusioniren können. Die Bonifaciusactien würden in kurzer Zeit den Gelsenkirchener Aktien gleichwerthig sein. Hierauf wurde seitens der Direktion entgegnet, dass die Gesellschaft Bonifacius sich allerdings günstig entwickelt habe und voraussichtlich sich auch weiter so entwickeln werde. Es seien aber auch noch bedeutende Aufwendungen zu machen, was ja auch daraus hervorgehe, dass die Gelsenkirchener Gesellschaft für den Zweck des weiteren Ausbaues die erforderlichen nicht unbeträchtlichen Mittel in der bevorstehenden Generalversammlung beschaffe. Schliesslich wurde noch von einem Aktionär die Fusion mit dem Hinweis darauf befürwortet, dass, wenn auch Bonifacius in absehbarer Zeit dazu gelangen werde, eine gute Dividende zu geben, der Bezug einer solchen durch die Angliederung an die gut fundirte Gelsenkirchener Gesellschaft sofort und auf alle Fälle für die Zukunft mehr gesichert erscheine, als wenn Bonifacius für sich allein bestehen bleibe. Die Ereignisse der letzten Jahre genügten vollauf, dies zu bestätigen.

Serbische Finanzen. Der Ausweis der Autonomen Serbischen Monopolverwaltung für den Monat August ergiebt Bruttoeinahmen der Monopole auf Tabak, Salz und Petroleum und Netto-Ergebnisse der Zölle, Obststeuer und Stempelmarken 2,663,604 Fr., seit 1. Januar 17,093,263 Fr. Die Verwendung der Einnahmen zeigt folgende Ziffern: Für den Dienst der Staatsschuld 9,073,180 Fr., für Materialienankäufe, Betriebsspesen etc. 3,543,870 Fr., an Banken à conto späterer Verfälle überwiesen 3,079,220 Fr., Zahlung an den Tresor à conto der Ueberschüsse 700,000 Fr., so dass ein Kassenbestand von 696,993 Fr. verbleibt. (Gegen die gleiche Zeit 1898 ergiebt sich in den Einnahmen ein Plus von 2,047,503 Francs oder von 18 Proc. Für den Januar-Coupon des nächsten Jahres sind bis jetzt 3,776,213 Francs zur Verfügung, gegen 2,059,739 Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass das Goldagio in Serbien auf $5^2/_5$ Prozent zurückgegangen ist).

Reform des Aktienwesens in Oesterreich. Das neue Regulativ für die Errichtung und Umbildung von Aktiengesellschaften auf dem Gebiete der Industrie und des Handels ist nunmehr publizirt worden. Das Regulativ erstreckt sich auf alle Aktiengesellschaften, die Handelsgesellschaften sind, mit Ausnahme derjenigen Gesellschaften, bei denen der Betrieb von Bank-, Kredit- und Versicherungsgeschäften, der Bau und Betrieb von Schifffahrtskanälen oder Eisenbahnen (einschliesslich Lokal-, Klein- und Strassenbahnen) oder der Betrieb von Dampfschifffahrt zum Gegenstande des Unternehmens gehört. Für neu entstehende Banken und Kreditinstitute wird im Finanzministerium ebenfalls ein Regulativ ausgearbeitet. Das jetzt vorliegende Regulativ für Industrie- und Handelsgesellschaften besteht aus 58 Paragraphen und zerfällt in drei Abschnitte, von denen der erste die Einrichtung und Umwandlung von Aktiengesellschaften, der zweite die Einrichtung von Aktiengesellschaften regelt, der dritte allgemeine Bestimmungen enthält. Das Regulativ soll sofort in Wirksamkeit treten und auch auf bestehende Gesellschaften Anwendung finden, soweit nicht erworbene Rechte dadurch berührt werden. Im Interesse der Beschleunigung der Erlangung der Aktienkonzession setzt das Regulativ neue Fristbestimmungen für das behördliche Verfahren fest, bildet die Einrichtung der nunmehr unter gewissen Grenzen von den politischen Landesbehörden zu bewilligenden Vorkonzession weiter aus und bestimmt, dass die Konzessionsertheilung bezw. Bewilligung zur Errichtung einer neuen Aktiengesellschaft oder einer Statutenänderung stets erfolgen soll, wenn der Plan des Unternehmens den bestehenden Gesetzen und Verordnungen entspricht und keine bestimmten Vorschriften, namentlich nicht die des § 14 des Vereinspatents entgegenstehen. Alle Gründerrechte sind im Statut ausdrücklich aufzuführen, ebenso ist darin über die in eine neue Gesellschaft einzubringenden Apportes genaue Mittheilung zu machen. Zur Ausgabe von Obligationen ist die Genehmigung des Finanzministers erforderlich. Der Nominalbetrag der Aktien ist auf mindestens 200 Kronen, ausnahmsweise auch weniger, mindestens aber 100 Kronen, festgesetzt. Im Statut soll aber bereits die Möglichkeit neuer Aktien-Emissionen vorgesehen werden können, für die keine besondere staatliche Genehmigung einzuholen ist. Eine Neuemission von Aktien ist nur nach geschehener Vollzahlung der alten Aktien zulässig. Die Bestimmungen über Dotirung des Reservefonds etc. sind denjenigen des deutschen Aktiengesetzes nachgebildet, das überhaupt dem neuen österr. Regulativ in vieler Hinsicht als Vorbild gedient hat. Die Staatsaufsicht erfolgt lediglich im Interesse; die Bestellung ständiger Aufsichtsorgane geschieht nur dann, wenn eine solche Massregel aus wichtigen öffentlichen Rücksichten geboten ist.

Griechische Finanzen. Nach den offiziellen Aufstellungen des Schatzamtes haben die Einnahmen im Finanzjahre 1899 bis zum 30. Juni 36,756,130 Dr. betragen. Die Ausgaben beliefen sich auf 17,804,466 Dr. Der Einnahme-Ueberschuss beträgt daher 18,951,664 Dr. In der gleichen Periode 1898 wurden 12,594,021 Dr. vereinnahmt und 16,190,557 Dr. verausgabt; es bestand daher am 1. Juli ein Deficit von 4,403,464 Dr.

Finanzen Guatemala's. Der Präsident Guatemala's hat, wie die „Kölnische Ztg." berichtet, die Vertreter Deutschlands und Englands zu sich berufen, um mit ihnen über ein Goldanlehen von 3 Millionen Pfund Sterling (?) zu berathen. Der von Guatemala zu ernennende finanzielle Agent soll über Washington nach Deutschland und England gehen, um in diesen Ländern Bankkreise und Regierungen zu interessiren. Die Anleihe soll bei einem Ausgabekurs von 75 Proz. 6 Proz. jährlichen Zinsgenuss haben und von 1904 ab mit jährlich 2 Proz. getilgt werden; Als Bürgschaft tritt der Staat sämmtliche Zollämter ab, die von Beamten verwaltet werden, die durch das Syndikat zu ernennen sind. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Zinsen und der Tilgung wäre der Ueberschuss an die Staatkasse abzuführen. Der Ertrag der Anleihe soll in erster Linie dazu dienen, den Dienst der äusseren und inneren Schuld und jenen der Nordbahn-Bonds und Aktien wieder aufzunehmen, ferner jenen des Emprestito Aleman, Emprestito Müller u. Thompson, die jüngst ausgegebenen 6 Millionen Bankkomiteescheine zurückzuziehen, Bankvorschüsse und andere anerkannte Schulden zu begleichen. Die Einfuhrzölle betrugen im Jahre 1897 rund 6,810,000 Doll., im Jahre 1898 5,122,967 Doll. und die Kaffeeausfuhr führte dem Fiskus im Jahre 1898 allein über 2 Mill. Doll. zu; bei einer geordneten europäischen Verwaltung, die auch sonst heilsamst auf die anderen Verwaltungszweige des Landes zurückwirken würde, könnte der Dienst jedenfalls bedeutend bessere Renten liefern, und auch die Ausfuhr von Bodenerzeugnissen würde bei reichlicherem Kapital bedeutend gehoben werden können.

Türkische Staatsschuld. Die türkische Staatsschulden-Verwaltung vereinnahmte im August aus den ihr abgetretenen indirekten Steuern 104,696 t. Pfd. gegen 107,617 t. Pfd. im vorjährigen Parallelmonat. Aus dem ostrumeischen Tribut gingen 38,006 t. Pfd. ein.

Nothleidende Werthpapiere. Der Bericht des Council of Foreign Bondholders für das Jahr 1898/99, abgeschlossen im August dieses Jahres, enthält wieder ausführliche Mittheilungen über die finanziellen Verhältnisse einer Anzahl von Staaten und gibt als gegenwärtig nothleidend die nachstehendrn hauptsächlichen auswärtigen Anleihen an:

	Ausst. Kapitalien	Rückst. Zinsen
	Pfund Sterling.	
Argentinische Provinzial-Anl.	2,160,400	949,555
Argentinische Municipial-Anl.	2,241,900	1,128,493
Argentin. Provinzial-Cedulas	17,579,676	—
Früh. konföd. Staaten . . .	2,418,800	5,756,744
Honduras	5,398,570	12,436,324
Liberia	100,000	178,500
Louisiana (Zertifikate) . . .	184,432	—
Mississippi	1,400,000	4,329,000
Venezuela	4,587,900	314,410
West-Virginia	3,047,874	—
Zusammen	39,119,552	25,093,026

Das ausstehende Kapital beträgt also diesmal 39,12 Mill. gegen 46.53 Mill. Pfd. St. im Vorjahre, der Zinsrückstand 25,09 Mill. Pfd. St. gegen damalige 28,40 Mill. Pfd. St. Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich durch die weiteren Arrangements argentinischer Provinz-Anleihen.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1898/99 3,792,349 M. (3,215,624 M.) die Ausgaben 2,225,324 M. (1,891,241 M.) woraus sich ein Betriebsüberschuss von 1,567,024 M. (1,324,383 M.) ergibt. Der Bruttogewinn beziffert sich auf 1,700,813 M. (1,360,341 M.). Hievon erhält der Erneuerungsfonds 248,994 M. (203,296 M.). Die Obligationenzinsen erfordern 433,728 M. (428,584 M.), verfügbar sind 919,200 M. (644,642 M.). Nachdem im Jahre 1898/99 ein Aktienkapital von 14.4 Mill. M. (gegen 8.6 Mill. M. i. V.) dividendenberechtigt ist, benöthigt die Dividende von 6 Proz. (7 Proz. i. V.) 864,000 M. (602,000 M.). Nach Bestreitung von 49,311 M. Tantièmen verbleibt ein Vortrag von 5888 M.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Sept. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 801,865,000 — M. 11,925,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,323,000 Mark — M. 1,307,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 9,844,000 — M. 6,165,000, 4. an Wechseln M. 918,307,000 + M. 34,724,000, 5. an Lombardforderungen M. 65,687,000 — M. 1,545,000, 6. an Effekten M. 11,059,000 + 180,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 71,113,000 + M. 2,869,000, Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,126,960,000 + M. 33,178,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 590,224,000 — Mark 18,423,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 32,017,000 + 2,067,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 73,92 pCt. (gegen 77,93 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 47,62½ pCt. (gegen 49,20 pCt. in der Vorwoche).

Wochenausweis der Bank von England vom 21. Sept. Totalreserve 24,866,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 395,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 27,648,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 294,000 Pfd. Sterl.) Baarvorrath 35,714,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 101,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 28,491,000 Pfd. (Zunahme 786,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 39,678,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 188,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 8,267,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 982,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 23,087,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 700,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 13,068,000 Pfd. Sterl. (unverändert). — Prozentverhältniss der Reserve zu den Passiven 51⅝ gegen 52⅛ in der Vorwoche.

Handel und Gewerbe.

Automatenhaus nennt sich ein neues grossstädtisches Unternehmen, welches soeben im Centrum der Stadt, Ecke Färbengraben und Hofstatt, eröffnet wurde. Dieses neue, vornehm ausgestattete Etablissement unterscheidet sich von den beiden bis jetzt hier bestehenden Automaten-Restaurants ganz wesentlich. 1) ist die Einrichtung ganz modern, in grau polirtem Ahorn ausgeführt und funktioniren sämmtliche Apparate selbstthätig, ohne irgendwie ziehen oder drücken zu müssen. Als ganz besondere Neuheit ist ein sogen. Express-Buffet damit verbunden, wo man diverse pikant zubereitete kleine Speisen grosse Auswahl auswärtiger und Münchener Wurstspecialitäten, sowie diverse Delikatessen und Wurstwaaren direkt vom Buffet bekommt. Es ist zu diesem Behufe ein hochelegant ausgestatteter Herd mit Nickelplatte und ebensolchen Töpfen in das umfangreiche Buffet eingelassen und sind emsige Mädchen damit beschäftigt, die Speisen auf die appetitlichste Weise dem Publikum direct vom Buffet resp. Herd weg an die Gäste zu verabreichen. Wir glauben, dass diese Neuerung beim Münchener Publikum entschieden ganz bedeutenden Anklang finden wird, denn in der gegenwärtig so hastenden Zeit ist es jedermann angenahm, ein kleines Frühstück oder Abendbrot rasch und ohne Zeitverlust servirt zu bekommen. Der Unternehmer, Herr F. Braunbeck ist derselbe, der voriges Jahr das erste Automaten-Restaurant errichtete und ist es ihm zuzuschreiben, dass diese neue Einrichtung sich hier so grossartig eingebürgert hat, denn nur dadurch, das Herr Braunbeck von jeher das Prinzip vertrat, dem Publikum nur das beste, preiswertheste zu bieten, hat diese Einrichtung solch derartig gute Aufnahme gefunden und sind wir überzeugt, dass Herr Braunbeck in seinem eigenen Etablissement nur noch mehr bestrebt sein wird, seine Gäste in jeder Weise zu befriedigen. Die Automaten-Restaurant-Einrichtung ist nach Plänen des Herrn Architekten Hammel in München vom Kunstschreiner Hummel in München ausgeführt. Auch

die übrigen, damit verbundenen Installationsarbeiten wurden grossentheils von Münchener Geschäftsfirmen ausgeführt; lediglich die automatische Ausschank-vorrichtung ist ein Wiener Patent, dessen Aus-nützung Herr Braunbeck für das ganze deutsche Reich sich gesichert hat. Mit dem Etablissement ist eine Automatenausstellung und zugleich Ver-kaufsmusterlager von Automaten aller Art verbunden, welche eine grosse Anzahl hier noch nicht gesehener sehr interessanter Automaten enthält.

Wandergewerbescheine. Diejenigen Geschäfte, die auf Grund solcher Scheine Detailreisen lassen, müssen, wie aus einer Bekanntmachung des Magistrates zu Hannover hervorgeht, schon jetzt die Ausertigung der Wandergewerbescheine pro 1900 beantragen, „da nur die bis zum Schlusse des Monats Oktober d. J. eingebrachten Anträge auf Ertheilung von Gewerbescheinen vor Beginn des neuen Jahres erledigt werden und spätere erst demnächst Berücksichtigung finden können. Bei der Anmeldung sind die Wandergewerbescheine für 1899 vorzuzeigen.“

Die Handelskammer und der unlautere Wettbewerb. Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichtes Karlsruhe vom 8. Mai a. c. sind die Handelskammern, soweit sie badischem Rechte unterstehen, hinsichtlich ihrer landesgesetzlichen Organisation und ihres landesgesetzlichen Wirkungskreises in hervorragender Weise als strafantrags- und desshalb auch privatklage-berechtigte Verbände zur Förderung gewerblicher Interressen im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1896, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes betreffend, anzusehen.

Reclame mit der Reclame macht das bekannte Waarenhaus Wanamaker in Philadelphia und New-York indem es den Leuten den Bären aufbindet, es habe mit einer einzigen Zeitung, dem „Phil. Record“ einen Inseratenvertrag abgeschlossen, wonach es dem genannten Blatte für die Benutzung des Raumes einer Seite auf ein Jahr die Summe von einer Million Dollars zu zahlen hat. Es soll dies der grösste Annoncenauftrag sein, der jemals gegeben wurde. Wenns wahr ist?!

Russisches Petroleum gewinnt mehr und mehr den Markt, und ist dies bei der ganzen Haltung der Yankees nur zu begrüssen. In einer von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen veranstalten Submission von 700,000 kg Petroleum wurde wiederum dem russischen Oel der Zuschlag ertheilt. Die Versuche, das russische Oel durch amerikanisches zu verdrängen, blieben ohne Wirkung. Die Verwaltung hielt an dem russischen Petroleum, nach den günstigen Erfahrungen, die sie seit sechs Jahren damit gemacht hat, auch diesmal fest und verlangte der Feuersicherheit wegen den höheren Entflammungspunkt von 26 Grad.

Vier neue Waarenhäuser wurden in Berlin allein am 16. ds. Mts. eröffnet. D r e i w e i t e r e sollen mit October eröffnet werden.

Die **Ortskrankenkassa München III** für das kaufmännische Personal richtet an die Prinzipalität folgendes Rundschreiben: Das eingehende Studium des gesammten Materials der nunmehr seit 12 Jahren bestehenden Ortskrankenkassa III für das kaufmännische Personal hat ergeben und die der Kassa vielfach zugegangenen Aeusserungen von meistens sehr hervorragenden Aerzten haben bestätigt, dass eine grosse Zahl der Krankheiten, insbesondere nervöse Erschöpfung, Blutarmuth und in der weitern Entwicklung Tuberculose etc. auf Schädlichkeiten des Berufes zurückzuführen sind. Insbesondere hat eine im Juli 1897 erfolgte Umfrage bei unseren Kassenärzten dies in weitgehendstem Masse nachgewiesen. Ohne Zweifel ist die jetzige Arbeitszeit in den meisten kaufmännischen Geschäften eine zu lange. Sie erstreckt sich selbst für die halbwüchsigen, schwächlichen Mädchen nicht selten auf 12 Stunden. Hiezu kommt, dass trotz der seinerzeitigen Agitation in vielen Geschäften noch das sogenannte Sitzverbot, d. h. das Verbot, in nicht beschäftigten Momenten sitzen zu dürfen, besteht. Es ist eine durch nichts gerechtfertigte Härte, welche doch aus eigener Initiative der Herren Prinzipale einmal aufgehoben werden sollte. Die Mittagspause ist grösstentheils nur eine einstündige. Es reicht diese kurze Zeit oft nur knapp hin, den weiten Weg nach Hause und zurück zu machen und ein heisses oder abgestandenes Essen rasch hinunterzuschlingen. In vielen Fällen besteht sogar noch die sehr verwerfliche Uebung, den Mädchen das Mittagessen im Geschäfte selbst zu verabreichen. Es entbehren die Betreffenden hiebei den ganzen Tag der frischen Luft und Bewegung und die Mittagpause wird thatsächlich illusorisch. In einigen Geschäften mit sehr langer Arbeitsdauer besteht das Verbot während der Arbeitszeit, sowohl Vormittags, als auch Nachmittags einen kleinen Imbiss (eine Tasse Milch, Kaffee, belegtes Brod u. s. w.) zu sich zu nehmen. Wir können nicht umhin, dies als äusserst bedauerlich zu bezeichnen. Sehr häufig erlischt das Hungergefühl, wenn es nicht zur rechten Zeit befriedigt wird; dazu ist die Möglichkeit der Nahrungsaufnahme bei den Abends übermüdet nach Hause Kommenden eine sehr geringe, es fehlt überhaupt die Lust zu essen. Eine Regelung der Arbeitszeit in den kaufmännischen Betrieben ist im Interesse der Gesundheit der kaufmännischen Angestellten das zweifellos grösste Bedürfniss. Die Beschränkung der Arbeitszeit auf 10 oder 9 Stunden mit 2 stündiger Mittagspause und S o n n t a g s r u h e ist unerlässlich. Wir halten uns für berufen, diese Forderung zu stellen, denn ausser den kaufmännischen Angestellten selbst ist Niemand mehr durch diese unglücklichen Einrichtungen geschädigt, als die Krankenkassen. Wir sind aber auch der Ueberzeugung, dass sich Aenderungen bei einem einigermassen guten Willen des Prinzipales insbesondere in grösseren Geschäften, denen das zahlreiche Personal Schichtenwechsel und Arbeitstheilung gestattet, durchführen lassen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass von den Herren Aerzten als ausserordentlich gesundheitsschädlich der Aufenthalt in d n oft überaus staubigen und schlecht ventilirten Räumen bezeichnet wird. Wir wissen wohl, dass der Geschäftsinhaber selbst den Aufenthalt mit den Angestellten zu theilen hat, dass mit der Waare und dem Verkehr mit dem Publikum Staubentwicklung etc. verbunden ist, allein durch ein mehrmaliges feuchtes Wischen des Fussbodens während des Tages oder nur während der Mittagspause wird diese Schädlichkeit ausserordentlich vermindert. Die Ortskrankenkassa III hat in der Erkenntniss all dieser Missstände, sowohl im Interesse ihrer Mitglieder, als auch im finanziellen Interesse der Kassa vor längerer Zeit in der Presse einen diesbezüglichen Aufruf an die Münchener Herren Prinzipale erlassen. Zu unserem lebhaften Bedauern hat derselbe die gewünschte Wirkung nur in den wenigsten Geschäften gehabt. Wir wollen nicht verfehlen, den Prinzipalitäten, die unserer Mahnung Beachtung schenkten, unsere Genugthuung auszusprechen. Wir glauben aber mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass

vorstehende Darlegungen, die in objektiver Weise, auf Grund ärztlicher Gutachten verfasst sind, sich einer besseren Aufnahme und einer wohlwollenden Würdigung zu erfreuen haben werden. Was in anderen Städten möglich ist, ist in München sicher auch zu machen. Wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg. Wir gestatten uns schliesslich, die Herren Prinzipale darauf aufmerksam zu machen, dass die gesetzliche Möglichkeit, ja eine moralische und rechtliche Verpflichtung der Krankenkassen besteht, für Aufwendungen die Schuldtragenden haftbar zu machen. Es wäre uns nichts unlieber als uns hiezu entschliessen zu müssen und erwarten wir zuversichtlich, dass der gute Wille und die soziale Einsicht der Herren Arbeitgeber ausreichen werden, die Verhältnisse allgemein zu bessern. Noch wollen wir erklären, dass diese Vorstellung aus eigener Initiative der Vorstandschaft erfolgt. Hochachtungsvollst! Die Vorstandschaft der Ortskrankenkassa III für das kaufmännische Personal in München. — Wir kommen auf den Inhalt dieses Circulairs in nächster Nummer noch zurück.

Ein Gaunerstückchen ersten Ranges hat auch der 24 Jahre alte „Geschäftsmann“ Otto Cohn aus Ratibor geliefert. Derselbe hatte am 1. April d. Js. in Carlsruhe ein „Waarenhaus“ errichtet, ohne über einen Pfennig eigenen Capitales zu verfügen. Trotzdem wusste er sich Waaren im Betrage von 23,250 M. zu verschaffen. Cohn hat nun weder Eröffnungsbilanz gezogen noch Handelsbücher geführt und wurde wegen betrügerischen Bankerotts zu der merkwürdig milden Strafe von 6 Wochen Gefängniss verurtheilt.

Ein neues Waarenhaus eröffnet in Altenburg der „frühere“ Geschäftsführer der Firma Hermann Tietz in Gera.

Die Concurse in den 10 grössten Städten Deutschlands beliefen sich im ersten Halbjahre 1898 auf 564, im gleichen Zeitraum 1899 auf 522. Der „Confectionär“ als Protector par excellence der Waarenhäuser, will aus diesem minimalen Rückgange den Beweis herbeiziehen, dass die Waarenhäuser an der Zunahme der Concurse nicht die Schuld tragen. Wir wollen nicht behaupten, dass dies in allen Fällen zutreffe. Jedenfalls aber beweist der Rückgang nicht das, was das Blatt beweisen will. Im Gegentheil wird, wenn die Waarenhäuser so weiter „emporblühen“ die Zeit kommen, wo es gar keine Concurse mehr giebt, weil eben die Waarenhäuser vorher schon Alles aufgefressen haben, so dass einfach keine Leute mehr da sind, die Concurs machen könnten.

Ein guter Schuldner. Dem Vernehmen nach soll der vor einer Reihe von Jahren von Berlin entflohene Bankier St. Goar der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank die Summe von M. 350,000 zur Begleichung der von ihm hinterlassenen Schulden übermittelt haben. Er soll im Auslande wieder zu grossem Reichthum gelangt sein. Es heisst, er habe an einer einzigen glücklichen Spekulation 900,000 Dollars verdient.

Trust der Seidenbandfabrikanten. Ein solcher ist in Nordamerika mit einem Capitale von 30 Millionen Dollars zu Stande gekommen. Ein neuer Schritt zum endlichen wirtschaftlichen Ruin der Vereinigten Staaten.

Zoll auf Milchzucker. Aus Interessentenkreisen ist in letzter Zeit wiederholt auf den zunehmenden Import von Milchzucker hingewiesen und die Einführung eines Schutzzolls gefordert worden. Ein dahingehender Antrag wurde auch von der Handelskammer Magdeburg gestellt, die in einer Eingabe an den preussischen Handelsminister die Verweisung dieses bislang zollfreien Fabrikats unter die Position 25 x des Zolltarifs (Zucker), Zollsatz 40 M. pro 100 kg, empfahl. Dieser Antrag ist, wie in der letzten Jahressitzung der Handelskammer mitgetheilt wurde, vom Handelsminister als mit den bestehenden Handelsverträgen unvereinbar bezeichnet worden. Die Kammer fasste daraufhin den Beschluss, die Frage gelegentlich der Erneuerung der Handelsverträge der Zentralstelle des Deutschen Handelstages zur Begutachtung zu überweisen. Milchzucker ist durch das amtliche Waarenverzeichniss der Position 5 m des Tarifs zugewiesen. Die Zollfreiheit dieser Position ist aber durch die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. bis zum Jahre 1903 gebunden. Vor Ablauf der Verträge kann daher der Artikel nicht aus der zollfreien Tarifposition herausgenommen und einer zollpflichtigen zugewiesen werden. In dem neuen, nach Ablauf der Verträge in Kraft tretenden Tarif dürfte dagegen Milchzucker mit einem Zoll belegt werden.

Der Concurs Isidor Behrendt, über den wir schon zweimal berichteten, wirft immer weitere Wellen. Die Gläubiger von Behrendt und dessen Filialen erleiden, wie heute feststeht einen Verlust von beinahe **fünf Millionen Mark** und es fragt nun auch der „Confect.“: **„Wo ist das Geld hingekommen?** Die Verluste sind aber noch nicht abgeschlossen, da noch Concurse Behrendt'scher Filialen ausstehen. Bis jetzt hat der Concurs Behrendt schon folgende Pleiten gezeitigt: Krefelder Seidenwaarenhaus, Seiffert & Co. in Dresden mit 200,000 M. Passiva; Eduard Neuberg, Magdeburg mit 120,000 M. Passiva; Hesse & Co. in Hannover mit 450,000 M. Passiva; D. Samuel in Hannover mit 250,000 M. Passiva; Louis Grand in Berlin mit bis jetzt noch unbekannten Passiven. — Selbst der „Confect.“ giebt jetzt zu, dass gegen seinen Schützling, Isidor Behrendt, mit Recht eine grosse Animosität herrscht, dass genug gravirende Fälle vorliegen, welche die gegen ihn herrschende Stimmung unterstützen, und die wie der „Confect.“ schon heute versichert, schon zur richtigen Zeit zur Sprache gebracht werden dürften. Hier nur ein Beispiel: Hesse & Co. in Hannover, die jüngst ihr Geschäft „aufgegeben“ haben, standen mit Isidor Behrendt in besonders intimem Verkehr, der seinen Ausdruck in bis jetzt ca. **450,000 M.** vorgekommenen und unter Protest gegangenen Accepten gefunden hat. Von Hesse und Isenstein, den früheren Inhabern der genannten Firma, ist nichts zu haben, eine Concurseröffnung konnte nicht erfolgen, **weil keine Masse vorhanden ist.** Das respektable Vermögen der beiden Frauen ist längst nicht mehr vorhanden und mit Isidor Behrendt zu Grunde gegangen. — Nach dem Urtheile, das wir uns bis jetzt haben bilden können, haben wir es bei dem Concurse Behrendt und dessen jahrelanger Geschäftsgebahrung mit **einer ganzen Reihe von Gaunerstückchen allerersten Ranges** und mit einem **ganzen Neste von Gaunern** zu thun. Es würde da, unserer Ueberzeugung nach der **Staatsanwalt** ein recht dankbares Feld finden, um einmal hinter die Schliche einer gewissen Sorte von „Geschäftsleuten“ zu kommen.

Konkurs Behrendt. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Behrendt fand kürzlich beim Kgl. Amtsgericht Berlin I die erste, sehr zahlreich besuchte Gläubiger-Versammlung statt. Ueber die Lage der Sache berichtete der Verwalter Martens, dass sich zur Zeit die Activa noch nicht genau feststellen lassen, denn die Realisirung der Masse wird durch die zu derselben gehöri-

gen Filialen, sowie der Hypothekenverhältnisse etc. besonders erschwert. Es beträgt der Baarbestand im Hauptgeschäft 254 M., in den Filialen 2556 M., Waarenbestand 27,440 M. Pfandobjekte 170,000 M., Hypotheken 646,900 M., Effecten etc. 100,000 M. Mobilien 3502 M. etc. Die vorrechtlosen Forderungen betragen etwa 2,942,000 M. Als Gläubiger sind per Gefälligkeitsaccept mit M. 1,046,692, nothleidende Accepte 374,094 M. Darlehen 1,234,060 M. und Wechsel 613,627 M. zu notiren. Der Konkurs ist die Folge zu grosser Unternehmungen und der an den zahlreichen Commanditen erlittenen Verluste und Unkosten. Die Gläubiger bestätigten den Kaufmann Martens als Verwalter und wählten an Stelle des vorläufig bestellten Gläubigerausschusses einen neuen, bestehend aus dem Direktor Siebert, Rechtsanwalt Dr. H. Rechtsanwalt Abrahamson, Handelsrichter Direktor Kaufmann und den Kaufleuten Michael Fischer, Paul Sänger und Max Pulvermacher.

Die wissenschaftliche Vertiefung des praktischen Wissens hat sich die **kaufmännische Wochenschrift „Handels-Akademie“**, Preis Mk. 2.65 vierteljährlich (Verlag der Handels-Akademie Leipzig), zur Tendenz gemacht und unter sachkundiger, zielbewusster Leitung geht sie, von berufenen Federn unterstützt, ihrem Ziele sicher entgegen. Jedem Kaufmann bietet sie eine Fülle Wissenswerthes durch Erörterung von Zeit- und Streitfragen; sie beleuchtet die interessanten Zustände fremder Länder und Völker, schildert im Lichte der Wissenschaft die gesammten Hilfsmittel des Handels, und die kritischen Streifzüge in das umfassende Gebiet der Fachliteratur sind gewiss jedem Kaufmann eine unentbehrliche Orientierungstafel. Die zahlreichen werthvollen Lehren sind Kapital für jeden Kaufmann, der sie sich zu eigen macht, und wir können nur aus bester Überzeugung zum Abonnement der das kaufmännische Bildungswesen fördernden Wochenschrift einladen, ebenso zur Anschaffung der im gleichen Verlage erscheinenden werthvollen und billigen „Modernen kaufmännischen Bibliothek“. Diese letztere umfasst eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmannes. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Eine Splügenbahn. Dem in Mailand erscheinenden „Sole“ zufolge macht sich neuerdings in den betreffenden Kreisen ein verstärktes Interesse geltend für den Bau der längst geplanten Splügen-Bahn; umsomehr, als verlautet, es seien Bestrebungen im Gange zur Herstellung einer direkten Verbindung Bellinzona-Chur mit Durchbohrung des Lukmanier. Die italienische Regierung wendet diesen Vorgängen grosse Aufmerksamkeit zu, da das erstgenannte Projekt von vitaler Bedeutung für das Land ist und jedenfalls auf lange Zeit begraben wäre, wenn letzteres vorher zur Ausführung gelangt. Beim Bau des Splügens, und das fällt besonders ins Gewicht, stehen ausserdem reiche Wasserkräfte zu Gebote, andrerseits würde eine Linie Bellinzona-Chur sehr zum Schaden Italiens einen bedeutenden Handelsverkehr von demselben ablenken. Es empfehle sich daher, die Agitation für den Splügen lebhafter zu betreiben wie bisher; denn bis derselbe wirklich zur Ausführung gelangt, dürfte selbst der gute Wille aller betheiligten Faktoren vorausgesetzt, doch Jahr und Tag vergehen. Der lehrreichste Beweis hiefür sei die jetzt endlich im Bau begriffene Simplon-Bahn, wo es auch grösster Anstrengungen und langer Jahre bedurfte, ehe Italien und die Schweiz sich über dieselbe einigen konnten. Die Bildung eines Komites zu dem angegebenen Zweck in beiden Ländern wäre daher rathsam.

Reichspostdampfer-Verkehr mit Afrika. Bei der bevorstehenden Neugestaltung des afrikanischen Reichspostdampferdienstes soll, wie uns mitgetheilt wird, die 14-tägige Verbindung mit Ostafrika vertragsmässig festgelegt werden. Ausserdem wird eine vierwöchentliche Verbindung mit dem Cap-Lande neu geschaffen und eine Vermehrung der sonstigen anzulaufenden aussereuropäischen Häfen bewirkt.

Industrielle Nachrichten.



Neues Unternehmen. Siemens & Halske und die Union Electrizitätsgesellschaft gründeten eine deutsche Kraftgasgesellschaft mit beschränkter Haftung zur Ausnützung jeglicher Kraftgase. Die Gesellschaft erwarb die Gasmotorpatente von Oechelhäuser für das In- und Ausland.

Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondermann & Stier, Chemnitz. Der Abschluss vom 30. Juni 1899 ergiebt einen Bruttogewinn von 379,002 M., gegen 289,288 M. im Vorjahr. Zu Abschreibungen werden Mark 153,890 (gleich 9 Prozent des erhöhten Aktienkapitals), gegen 101,915 M. im Vorjahre verwendet. Nach Dotirung des gesetzlichen Reservefonds und Absetzung der Tan-

tièmen wird auf das um 650,000 M. erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 9 Proz. für die Aktien und 27 M. für die Genussscheine, wie im Vorjahr, in Vorschlag gebracht werden.

Jubiläums-Stiftung der deutschen Industrie. An den Sammlungen für die Stiftung hat auch die bayerische Industrie sich bereits in hervorragendem Masse betheiligt. Es zeichneten u. a. die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg 20,000 M., die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg, A.-G., für deren Werke Augsburg, Nürnberg und Gustavsburg 20,000 M., die Lokomotivfabrik Krauss & Co., A.-G., München und J. A. Maffei, München, je 10,000 M., die Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg 5000 M., die Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal 3000, A. W. Faber, Stein bei Nürnberg 2500 M., die Dingler'sche Maschinenfabrik, Zweibrücken, Kommerzienrath Ph. Engelhardt, Fürth, Kommerzienrath Ph. Dessauer, Aschaffenburg, Baurath Rieppel, Nürnberg, Portlandzementfabrik Blaubeuren, Gebrüder Spohn, Ravensburg, Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei, Nürnberg, Rudolph Chillingworth, Nürnberg, je 1000 M., Ingenieur R. Diesel, München, Kommerzienrath R. Gerngross, Nürnberg, Generaldirektor Kuhlo, Nürnberg, Civilingenieur A. Hering, Nürnberg, je 500 M., Joh. Chr. Lauer, Nürnberg 300 M., Zahnräderfabrik Augsburg vorm. Joh. Renk, A.-G., Augsburg 250 Mark. Mit Rücksicht auf die nationale Bedeutung des ganzen Unternehmens ist es dringend erwünscht, dass alle Kreise unserer heimatlichen Industrie sich nach basten Kräften an dieser Sammlung betheiligen. Die Höhe der Beiträge ist in keiner Weise beschränkt.

Armstrong'sche Geschützwerke in London. Die Dividende wurde auf 20 Proz. festgesetzt, gegen 15 Proz. im Vorjahre.

Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1898/99 ergiebt einen Gewinn von 152,334 M. (gegen 123,214 M. im Vorjahre). Nach Vornahme von 51,967 M. ordentlichen Abschreibungen (44,397 M. im Vorjahre), Rückstellung der Tantièmen und Zuweisungen von 21,233 M. (15,321 M. im Vorjahre), will der Aufsichtsrath eine Dividende von $7^1/_2$ Proz. in Vorschlag bringen.

Gothaer Waggonfabrik, vorm. Fritz Bothmann & Glück, Aktiengesellschaft. Der Reingewinn des Jahres 1898/99 mit 104,645 Mark soll folgende Verwendung finden: Reserve 5232 M., Tantième 10,489 M., 10 Proz. Dividende = 77,500 M. Vortrag 7623 M.

Die ungarischen Eisenwerke erhöhten die Roheisen- und Gusseisenpreise um 5 Prozent und reduzirten die Rabatte für schmiedeiserne Röhren um 10 Prozent.

Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz. In der Sitzung des Aufsichtsraths legte die Direktion den Rechnungsabschluss pro 1898/99 vor. Derselbe ergiebt eine Steigerung des Nettogewinnes auf 442,756 M. (gegen 248,645 M. im Vorjahr). Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 20 Proz. in Vorschlag zu bringen, gegen 14 Proz. im Vorjahr und 11 Proz. im Jahre 1896/97.

Rheinische Nadelfabriken Aktien-Gesellschaft. Der Gewinn des Jahres 1898/99 beträgt 63,550 M. und soll wie folgt Verwendung finden: dem Reservefonds 3177 M., Tantième an Vorstand und Aufsichtsrath Mark 11,977, 6 Proz. Dividende auf 730,000 M. Aktienkapital 43,800 M., Abschreibung auf Erwerbskonto 4000 M., Vortrag auf neue Rechnung 596 M.

Die „Frkft. Zeitung" veröffentlicht folgenden Brief eines Aktionärs: „Wiesbaden, 22. September 1899. Herr Redakteur! Dass für 1898/99 die Dividende der **Annaburger Steingutfabrik** von den 14% der Vorjahre plötzlich auf nur 4% gesunken ist, war für die fernstehenden Actionäre eine peinliche Ueberraschung. Am 15. Februar d. J. hatte sich in Berliner Blättern, darunter im „Berl. Tagebl.", folgende Notiz befunden: Annaburger Steingutfabrik. Die Verwaltung übersendet uns folgende Mittheilung: Der Aufsichtsrath beschloss, das früher in Erwägung gezogene Projekt des Baues einer dritten Fabrik zur Zeit fallen zu lassen, da die Preise der Fabrikate in den letzten Monaten so gedrückt gewesen sind dass mit einem mässigen Rückgang des Jahresertrages gerechnet werden muss. — Seit dieser Mittheilung vom 15. Februar d. J. müssen sich die Verhältnisse noch wesentlich verschlechtert haben, da die Verwaltung damals nur einen „mässigen" Rückgang der Dividende in Aussicht stellte, während er sich bis zum 30. Juni als ein so sehr wesentlicher herausstellte. Unverständlich erscheint desshalb, dass am 16. Mai d. J. in Berlin eine mehr stimulirende Notiz veröffentlicht werden konnte die seinerzeit von der „Frf. Ztg." wie folgt wiedergegeben worden ist: „Die Direktion der Annaburger Steingutfabrik theilte einem Aktionär auf seine Anfrage mit, dass die beiden Fabriken der Gesellschaft auch in diesem Jahre vollauf beschäftigt seien. Wenn auch Rohmaterialien in diesem Jahre etwas gestiegen seien bei gleichzeitig eingetretener kleiner Verbilligung des Fertigfabrikates, so hoffe die Direktion doch, auch in diesem Jahre ein günstiges Resultat zu erzielen". Auf diese Meldung, die statt des „mässigen Rückganges" ein „günstiges Resultat" Mitte Mai in Aussicht stellte, also eine Besserung konstatirte, habe ich meine im Februar d. J. mit Kursverlust verkauften Aktien zu höherem Kurse zurückgekauft; aber nunmehr ist der Kurs von damals 179 pCt. auf 125 pCt. gesunken. War die Angabe von Mitte Mai etwa nicht aus der Direktion gekommen, wesshalb hat sie damals nicht widersprochen? War die Mittheilung aber thatsächlich von ihr, wie konnte sie 6 Wochen vor dem Jahresbeschluss eine so irreführende Mittheilung machen? U. A. w. g. N. N.

Deutscher Industrierath. Die Bildung eines solchen ist in Aussicht genommen. Der „Bund der Industriellen" hat an den „Zentralverband" folgendes Ersuchen gerichtet: „Der Zentralverband wolle, falls er angezeigt erachte, vor endgültiger Beschlussfassung seines Direktoriums eine gemeinsame Sitzung in unverbindlicher Weise stattfinden zu lassen, diejenigen Herren namhaft machen, die an einer solchen vertraulichen Zusammenkunft theilzunehmen bereit wären." Hierauf hat der „Zentralverband" erwidert, dass die Mitglieder seines Direktoriums sich in der am 28. August abgehaltenen Sitzung bereit erklärt hätten, an einer vorläufig unverbindlichen Besprechung über die Bildung eines deutschen Industrieraths theilzunehmen. Diese Vorbesprechung wird umsoweniger einen verbindlichen Charakter tragen können, als auch der Vorstand des „Bundes der Industriellen" über die für den Industrierath zu wählende Form noch keinerlei Beschlüsse gefasst hat. Dasselbe dürfte auch für die „Chemische Industrie" zutreffend sein. Erst nach Ent-

gegennahme eines Berichts über das Ergebniss der Vorbesprechung werden die einzelnen Vorstände in die Lage kommen, bindende Beschlüsse zu fassen.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap. Das Gewinnergebniss für 1898/99 beträgt einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre M. 961,564 M. (i. V. 768,727 M.). Die Bilanz wurde vom Aufsichtsrath genehmigt und auf Grund derselben beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 9 Proz. (i. V. $7^1/_2$ Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Hagener Gussstahlwerke. Die Dividende wird in Höhe von 6 Proz. (gegen $6^1/_2$ Proz. i. V.) vorgeschlagen auf das erhöhte Aktienkapital von 2,549,500 M. (i. V. 1,899,500 M.). Die seit einigen Jahren auf dem Werke in Ausführung begriffenen Neu- und Umbauten sind jetzt vollendet.

Solnhofener Lithographiesteine. Welche Bedeutung die bayerischen Steine im Welthandel erlangt haben, ist daraus ersichtlich, dass Deutschland im Laufe der letzten 10 Jahre für nicht weniger als 15 Mill. M. geschliffene Lithographiesteine an das Ausland lieferte. Die Ausfuhr belief sich 1890 auf 49,351 dz, 1893 auf 41,967 dz, 1896 auf 54,923 dz, 1897 auf 55,865 dz, 1898 61,892 dz. England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Amerika, die Schweiz, Italien und neuerdings Russland. sind die Hauptabnehmer. England hat 1890 13,967, 1898 13,792 dz, Frankreich in denselben Jahren 5732 und 10,570 dz, Oesterreich-Ungarn 3842 und 8149 dz, Nordamerika 11,579 und 6665 dz, die Schweiz 2442 und 3449 dz, Italien 2737 und 2638 dz aus Deutschland bezogen. Die Ausfuhr nach Russland betrug im letzten Jahre 3760 dz.

Deutsche und amerikanische Montanindustrie. Der Werth der Bergwerkserzeugnisse Deutschlands belief sich im Jahre 1898 auf rund 938 Mill. M., gegen 858 Mill. M. im Jahre 1897. Davon entfallen auf nichtmetallische Mineralien 819 Mill. M., gegen 746 Mill. M. in 1897, speziell auf Steinkohlen 710 Mill. M., gegen 649 Mill. M. in 1897. Die Erzeugung im Bergbau der Vereinigten Staaten hat 1898 einen Werth von 698 Mill. Doll. erreicht und überstieg damit die des Jahres 1892, das bisher die höchste Ziffer aufzuweisen hatte, um 50 Mill. Doll. Die Förderung von nichtmetallischen Mineralien stieg von 328 Mill. Doll. im Jahre 1897 auf 353 Mill. Doll. in 1898; Steinkohle allein gewann 13 Mill. Doll. Der Werth der deutschen Hüttenerzeugnisse belief sich im vergangenen Jahre auf 562 Mill. M., gegen 521 Mill. M. im Jahre 1897; Roheisen wurde für 374 Mill. M., gegen 349 Mill. im Vorjahre erzeugt, Kupfer, Blei und Zink für 124 Mill. M., gegen 109 Mill. M. im Vorjahre. In Amerika wurden im Jahre 1898 für 344 Mill. Doll. Metalle gewonnen, im Jahre 1897 für 302 Mill. Doll.; Roheisen wurde für 21 Mill. Doll. mehr als im Vorjahre dargestellt; Kupfer, Blei, Zink, Aluminium und Antimon ergaben mehr als in irgend einem der früheren Jahre.

Hörder Bergwerks- und Hüttenverein. Der Geschäftsbericht für 1898/99 betont die ununterbrochene Fortdauer der günstigen Geschäftslage während des ganzen letzten Geschäftsjahres. Die Nachfrage nach Halbzeug für die weiterverarbeitenden Werke, konnte nicht befriedigt werden, so dass in diesen Werken häufig recht unangenehme Störungen des Betriebes vorgekommen sind. Für das laufende Geschäftsjahr hat das Unternehmen bereits bedeutende Quantitäten seiner Fabrikate zu höheren Preisen als bisher verkauft. Durch den erfolgten Abschluss des Träger- und Halbzeugverbandes und durch die Verlängerung des Grobblechverbandes ist eine weitere erfreuliche Grundlage gewonnen für die Dauer eines guten Eisengeschäfts. Die Produktion konnte im verflossenen Jahre infolge verschiedenartiger Verbesserungen und Vervollständigung der Betriebsanlagen wesentlich erhöht werden. Auf Gewinn- und Verlust-Conto beträgt der vorjährige Rest des Ueberschusses 45,700 M., der diesjährige Betriebsgewinn 8,488,581 M., der Bruttogewinn des Dortmunder Hochofenwerkes pro 1898/99 347,953 M., die Einnahmen für Patente 141,427 M., abgeschriebene Forderungen 149 M., zusammen 9,023,810 M. Nach Abzug der Verwaltungskosten etc. von 1,341,398 M. verbleibt ein Bruttogewinn von 7,682,412 M. (i. V. 6,661,197 M.) und nach Deckung der Abschreibungenvon 2,885,214 M. (i. V. 2,229,479 M.) ein Reingewinn von M. 4,797,198 (i. V. 3,831,717 M.) Die Vertheilung ist folgende: 239,860 M. zum gesetzlichen Reservefonds (i. V. 191,585 M.), 14 Proz. Dividende auf 26,500,000 M. Prioritätsaktien A gleich 3,710,000 M. und 9 Proz. Dividende auf 528,000 M. Stammaktien gleich 47,520 M. (i. V. 11 bez. 2 Proz. mit zus. 2,760,560 M.), Zuwendung zum Hochofen-Reparaturfonds 100,000 M. (wie i. V.), zum Reparatur- und Erneuerungsfonds 50,000 M. (i. V. 100,000 M.), zum Beamten-Pensionsfonds 150,000 M. (i. V. 200,000 M.), Tantièmen 388,370 M. (i. V. 265,703 M.). Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 111,448 M. (i. V. 45,700 M.)

Verbandstag deutscher Chokolade-Fabrikanten. Der stark besuchte Verbandstag, welcher in Kassel stattfand, beschloss für den neuen autonomen deutschen Zolltarif die Festsetzung des Rohkakaozolles auf 20 Mark (jetzt 35 Mark) zu beantragen. Er sprach sich sodann gegen das neuerdings angeregte Zollbündniss mit Holland und der Schweiz aus, da es die gesammte deutsche Kakaoindustrie ernstlich gefährden würde. Die Vergütung des Rohkakaozolles bei Ausfuhr von Haferkakao wurde befürwortet. Die Bestimmungen des Verbandes über den Verkehr mit Kakaowaaren wurden in einzelnen Punkten bestimmter ausgelegt, und zum Schluss fand eine Erklärung Annahme, die den Mitgliedern des Verbandes den Eintritt in die Konvention der Kakao- und Chokoladefabriken empfiehlt, welche neben dem Verband hergeht und Verkäufe zu Schleuderpreisen verhindern will. Man plant endlich eine gemeinsame Vorstellung bei den Lieferanten aus Anlass des in letzter Zeit überhandnehmenden Einwurfs von Staub, Sand u. dgl. Der Vorstand (Stollwerk Köln, Hauswaldt, Magdeburg, Krüger, Frankfurt a. O. (in Firma Gebr. Weise), Wagner, Stuttgart (i. F. Moser-Roth), und Hustig, Dresden (i. F. Jordan u. Timaeus), wurde wiedergewählt.

Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten. Die Gesammt-Einnahmen betrugen im Jahre 1898/99 1,077,918 M. Dagegen erforderten die Generalunkosten in Gotha 27,923 M. und die Zubusse für Grube Schwelm 12,603 M., zusammen 40,526 M. Es bleibt mithin ein Bruttoüberschuss von 1,037,392 M. (i. V. 661,000 M.). Nach Abzug der Abschreibungen von 299,333 M. (i. V. 166,442 M.) verbleibt ein Reingewinn von 738,059 (i. V. 494,658 M.). Davon sind für Tantième 73,805 M. (i. V. 46,703 M.) zu verwenden und 650,052 M. als $6^1/_2$ proz. Dividende auf das gesammte Aktienkapital von 10,000,000 M., zu vertheilen (i. V. 6 Proz. gleich 422,568 M.). Der Rest von 14,200 M. ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Zuckerfabrik Haynau. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von $7^1/_2$ Proz. pro 1898/99 zur Vertheilung vorzuschlagen.

Crimmitschauer Maschinenfabrik. Der Aufsichtsrath beschloss die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. auf das Geschäftsjahr 1898/99 in Vorschlag zu bringen.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Ein zur Veröffentlichung gelangtes Schreiben, worin sich die Diektion über die Geschäftslage ausspricht, hat folgenden Wortlaut: Obwohl wir der Börse fern stehen und über Kursbewegungen nicht massgeblich zu äussern vermögen, scheint uns die gegenwärtige Lage des Geldmarktes den Kursrückgang aller Werthe, nicht nur unserer Aktien, ausreichend zu erklären. Seit einer Reihe von Jahren hat die günstige Lage der deutschen Industrie den Unternehmungsgeist belebt, und es sind Anforderungen an die Kapitalskraft der Nation gestellt worden, die schliesslich zu einer im Discontsatz ersichtlichen Vertheuerung des Geldes führen mussten. Die unmittelbare Folge ist eine geringere Bewerthung der kurshabenden Papiere, die durch mangelnde Nachfrage nach Anlagepapieren verschärft wird. Davon sind fest verzinsliche Staatsanleihen bisher verhältnissmässig vielleicht noch mehr betroffen worden, als Dividendenpapiere. Was unsere Aktie anlangt, so glauben wir nicht, dass ihr Kurs mehr eingebüsst hat, als der anderer erstklassiger Industrie-Gesellschaften. Es wird oft übersehen, dass gegenüber ihrem Höchststande zweimal nennenswerthe Kursabschläge stattgefunden haben, nämlich: 11 pCt. bei Detachirung des Dividendenscheines pro 1898/99, ca. 12 pCt. nach Ausübung des Bezugsrechtes auf die Emission von 1899 gleich ca. 23 pCt. Wir halten uns nicht befugt, Mittheilungen über das Ergebniss des am 1. Juli abgelaufenen Geschäftsjahres zu machen, bevor die umfangreichen Abschlussarbeiten beendet und die Vorlagen von dem Aufsichtsrath genehmigt sind, aber wir nehmen an, dass die Ergebnisse hinter denen des Vorjahres nicht zurückbleiben, und dass die Geschäftslage unverändert als eine günstige bezeichnet werden muss.

Gussstahlwerk Witten. Die Bilanz des verflossenen Geschäftsjahres weist einen Rohgewinn von 1,380,985 M. nach; es wurde beschlossen, davon 396,027 M. zu Abschreibungen, 47,969 M. für den Reservefonds, 102,046 M. zu Tantièmen für den Aufsichtsrath und den Vorstand, 50,000 M. für den Erneuerungsfonds, 50,000 M. für den Beamtenpensionsfonds, 15,000 M. zu Gratificationen an Beamte und Meister, 30,000 M. für Arbeiterprämien und Unterstützungszwecke, 14,942 M. als Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden und 18 Proz. Dividende mit 675,000 M. gegen 16 Proz. im Vorjahr zu vertheilen.

Gelsenkirchner Gussstahl- und Eisenwerke. Die Generalversammlung genehmigte eine Kapitalsvermehrung von 10 Millionen Mark und die Erwerbung der Zeche „Bonefazius“. Ein Aktionär gab einen Protest zu Protokoll.

Zeitzer Eisengiesserei, A.-G. Der Aufsichtsrath Zeitzer Eisengiesserei-Aktiengesellschaft beschloss, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. (wie im Vorj.) für das Geschäftsjahr 1898/99 vorzuschlagen.

Eisenhüttenwerk Keula. Der Bruttogewinn betrug im Jahre 1898/99 bei dem Giessereibetrieb 299,915 M. (208,643 M.), bei dem Maschinenbaubetrieb 50,276 M. (40,856 M.). Die ordentlichen Abschreibungen betragen 36,863 M. (13,582 M.). Von dem Gewinn von 161,663 M. (115,946 M.) beantragen der Aufsichtsrath eine Dividende von $12^1/_2$ Proz., Zuführung von 11,000 M. an den ausserordentlichen Reservefonds und einen Vortrag von 2736 M. auf neue Rechnung.

Glasfabrik Weiden. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig der Erwerb der Glashüttenwerke Mitterteich und der Salin- und Spiegelglasfabrik in Fürth der Firma Krailsheimer u. Miederer in Fürth und die Erhöhung des Aktienkapitals von 600,000 M. um 1,100,000 M. auf 1,700,000 M. beschlossen. Die Firma der Aktiengesellschaft wird umgeändert in „Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft“ und der Sitz der Gesellschaft nach Fürth verlegt. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die HH. Heinrich Kupfer und Georg Miederer. In den Aufsichtsrath wurden neugewählt: Hr. Justizrath Heinrich Hahn in Nürnberg, Hr. Kaufmann Karl Löwy in Fürth, Hr. Fabrikbesitzer Moritz Krailsheimer in Fürth und Hr. fürstl. Thurn und Taxis'scher Rechnungsrath Rück in Regensburg. Der Vorsitz im Aufsichtsrathe wurde Hrn. Gustav Thalmessinger, Bankier in Regensburg, übertragen.

Die Gefährdung des Mittel- und Kleinbetriebes im Handel durch den Grossbetrieb steht auf der Tagesordnung der diesjährigen Verhandlungen des „Vereins für Sozialpolitik.“ Das Ergebniss der Verhandlungen darf desshalb mit Spannung erwartet werden, weil in dem genannten Vereine sowohl das Manchesterthum, als auch die Anhänger der praktischen Sozialpolitik vertreten sind. Die Schutzvereine für Handel und Gewerbe werden gut thun, sich an den Verhandlungen zu betheiligen, um den Erfahrungen, die sie bis jetzt gemacht haben, zur richtigen Würdigung zu verhelfen; denn alles Studiren und alles Verhandeln führt zu nichts, so lange nicht die thatsächlichen Verhältnisse des praktischen Lebens mit in Betracht gezogen werden. Nur wenn das geschieht, kann der Staat und die Gesetzgebung mit Erfolg eingreifen. Bis jetzt waren die gesetzgeberischen Massregeln so ziemlich erfolglos, weil man eben, die Auswüchse der Gewerbefreiheit für diese Freiheit selbst hielt und ihnen desshalb nicht energisch genug zu Leibe zu rücken wagte. Ein energisches Auftreten der Schutzvereine im „Verein für Sozialpolitik“ dürfte aber schon desshalb von Nutzen sein, weil diesem Vereine eine ganze Reihe von Mitgliedern angehören, die auf Regierung und Gesetzgebung nicht ohne Einfluss sind.

Geschäftskrisis in Rumänien. Der Grossgrundbesitzer Ciulak im Bezirke Botoschany hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen sich auf 1 Million Francs belaufen. Betheiligt hiebei ist ausschliesslich das Inland. Das Bank- und Grosshandlungshaus D. Strelisker in Fokschan hat ebenfalls die Zahlungen eingestellt. Die Firma besteht seit 25 Jahren. Der Inhaber hat Selbstmord begangen. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Conf.“ mittheilt, 2 Millionen Francs. Auch die Manufakturwaarenfirma Aron B. Salomon in Bukarest hat die Zahlungen eingestellt. Ferner befindet sich die Manufakturwaarenfirma J. S. Fiana in Bukarest in Zahlungsstockung. Die Moodewaarenfirma Jacob Moisescu in Bukarest hat mit 250,000 Fr. die Zahlungen eingestellt. Die Manufakturwaarenfirma B. Roosenstein in Bukarest befindet sich mit 300,000 Fr. Verbindlichkeiten in Zahlungsschwierigkeit. Bei all diesen Insolvenzen sind deutsche Firmen mit recht erheblichen Beträgen betheiligt.

Wilhelmshütte, Akt.-Ges. für Maschinenbau und Eisengiesserei, Eulau-Wilhelmshütte. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 ist die Kapitals-Reduktion durchgeführt worden. Nach Abzug der Konvertirungs-Kosten betrug der Gewinn hieraus M. 1,145,411; derselbe wurde, abgesehen von M. 215,649, die in Spezial-Reserven abgeführt wurden, zu Abschreibungen benutzt. Während der Ertrag des Vorjahrs durch die Hochwasser-Katastrophe sehr beeinträchtigt worden war, war in dem abgelaufenen Jahr, das übrigens die Zeit von 15 Monaten umfasst, das Geschäft ununterbrochen lebhaft. Der Umsatz hob sich von 2.79 Mill. auf M. 3.95 Mill., der Brutto-Fabrikations-Gewinn von M. 595,313 auf M. 983,614 und der Reingewinn nach M. 125,779 (i. V. M. 148,695) weiteren Abschreibungen auf M. 437,559 (M. 95,953). Die Dividende beträgt 12 pCt. auf das reduzirte Aktienkapital von M. 2,330,400 (i. V. 1½ pCt. auf M. 3,500,000 Kapital). Die Reserven erhalten M. 90,212 (M. 20,795), und M. 7200 werden vorgetragen. Die Gesellschaft hat M. 482,163 Reserven und ein Delcredere-Konto von M. 60,000. Ihre Kreditoren betragen, ungerechnet M. 365,246 Hypotheken M. 652,343, dagegen die Baar-, Wechsel- und Effekten-Bestände M. 238,409 und die Aussenstände M. 1.09 Mill. Die Immobilien sind mit M. 1.21 Mill. bewerthet, denen M. 100,000 Erneuerungsfonds gegenübersteht, Mobilien mit M. 0.18 Mill. und Vorräthe mit M. 1.43 Mill. In das neue Jahr trat die Gesellschaft mit M. 1.81 Mill. (i. V. M. 1.16 Mill.) unerledigten Aufträgen ein. Zur Bewältigung der Nachfrage habe sich eine Erweiterung der Werkstätten als nothwendig erwiesen.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 16. bis 22. Sept. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	8200	1000	300	8900
Roggen	500	100	— —	600
Gerste	20800	3300	5000	19100
Malz	5100	— —	300	4800
Hafer	2700	100	— —	2800
Mais	6500	100	200	6400
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1300	200	300	1200
Kleie	400	300	100	600
Diverse	600	100	200	500
Total:	46300	5200	6400	45100

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 16. bis 22. Sept. 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 15. Sept.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lag best. am Sept.
Weizen	55	—	55	—	5
Gerste	445	20	465	72	93
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	1	1	2	—	2
Mais	40	—	40	3	37
Reps	37	—	37	2	35
Malz	32	1	33	4	29
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	10	—	10	—	10
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	5	—	5	—	5
Summa d. Waggons	631	22	653	81	572

38. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 16. Sept. 1899 bis 22. Sept. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 16. Sept. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 22. Sept. 1899
Weizen	27	3	30	3	27
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	1	1	2	1	1
Gerste	265	43	308	76	232
Malz	39	1	40	2	38
Malzkeime	10	—	10	—	10
Hafer	131	8	139	13	126
Mais	29	—	29	3	26
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	1	3	2	1
Kleie	6	4	10	4	6
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	518	61	579	104	475

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

Ein trefflicher Berather für die junge Frau in den Nöten ihrer schweren Zeit! So nannte Geheimrath **Dr. von Kerschensteiner** das von ihm befürwortete und warm empfohlene, von Frau M. Hölzl verfasste Werkchen „Die Mutter". Die „Deutsche Praxis" 1898 Nr. 17 schreibt darüber u. a. wie folgt: Vorliegendes, für die Frau und Mutter geschriebene Büchlein empfiehlt sich am besten dadurch, dass bereits dievierte Auflage nothwendig geworden ist. Es ist darin alles enthalten, was die Frau für die ihr bevorstehende schwere Stunde wissen darf, es sind aber auch praktische und rationelle Winke darüber

Fünfte Auflage. Preis im Orig.-Bd. 2 Mk. Zu beziehen v. jed. Buchhandl.

Die Mutter.

event. auch direkt vom Verlag Seitz & Schauer München Herrnst. 20

gegeben, wie die Frau durch ein richtiges hygienisches und diätetisches Verhalten sich am zweckmässigsten auf die Entbindung vorbereiten und über die mannigfachen kleinen Unbequemlichkeiten hinwegkommen kann. Die junge, unerfahrene Mutter kann aus den verschiedenen bewährten Rathschlägen ersehen, wie sie am besten für ihr Kind sorgt und worauf es bei den verschiedenen Arten der Ernährung ankommt. Schliesslich sei noch des Umstandes gerne Erwähnung gethan, dass die Verfasserin sich bemüht hat, den jungen Frauen nicht unnötige Angst einzuflössen und keine albernen und abergläubigen Vorstellungen aufkommen zu lassen.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit	3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„	$3\frac{1}{4}\%$	„
„ 3 „ „	„	$3\frac{1}{2}\%$	„
„ 6 „ „	„	4%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.
Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen.,** Baden.

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)
empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäfts-Inhaber kostenfreie Vermittlung. (Bisher rund 400,000 Stellen vermittelt).

Für

Marken- und Ansichtskartensammler.

8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus

Kiautschou

dort aufgegeben, mit **Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China.** Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. **Preis pro Stück 40 Pfg.**

Ferner eine Ansichtskarte der

3 Kaiserreichsecke

bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält **deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.**

Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an

C. F. Fay, Lichtdruckanstalt Frankfurt a. M.

DER ORIENT

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

ADRESSEN aller Branchen und Ländcr

liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

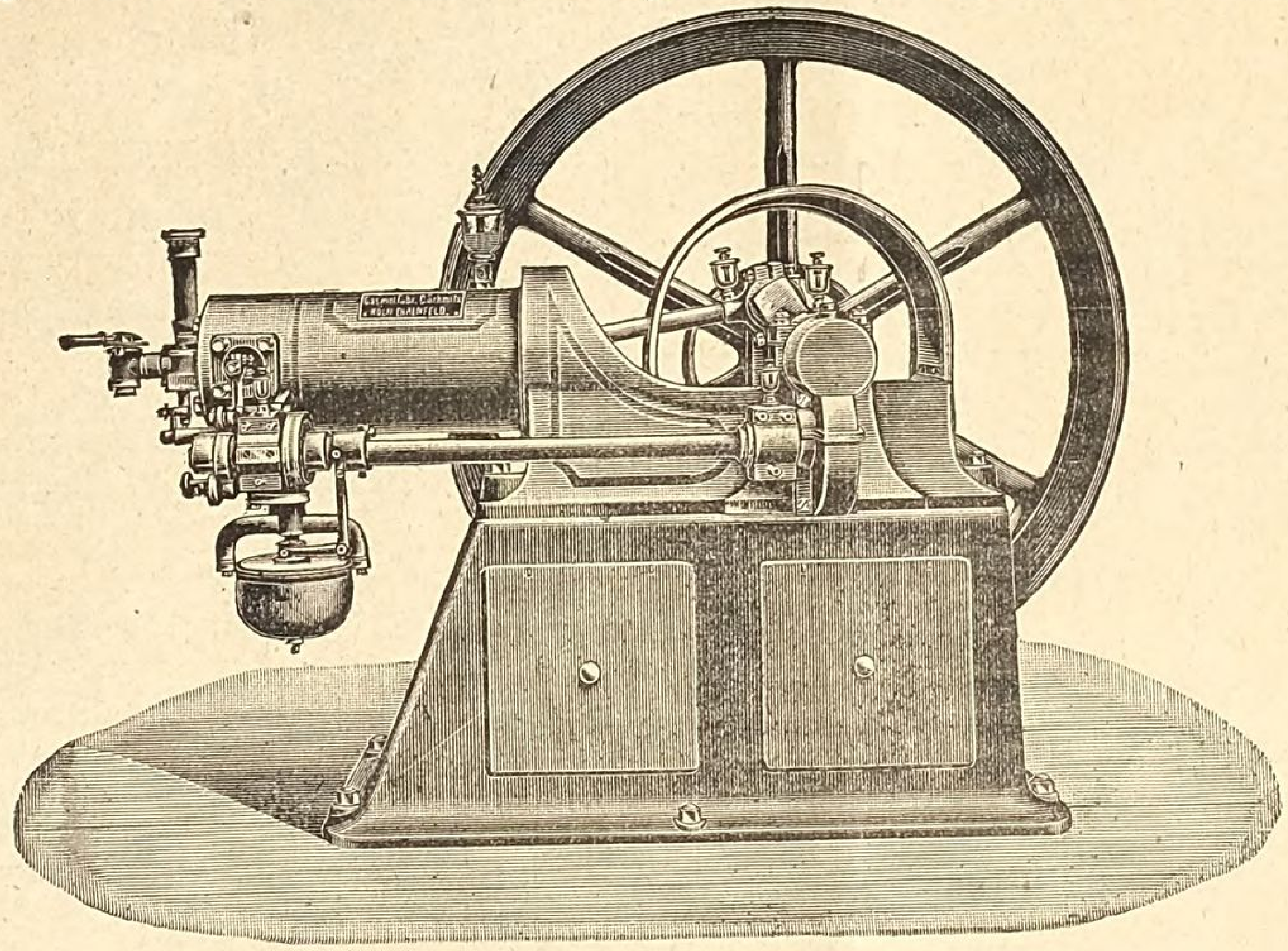
Internat. Adressen-Veriagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"
mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
→ **München.** ←

Deutsche Kabelwerke

vorm. Hirschmann & Co. Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer am

16. Oktober ds. Js., Mittags 12 Uhr,

im Geschäftslokal unserer Gesellschaft, Rummelsburg bei Berlin, Boxhagen 7/8, abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammmlung

ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien **spätestens am zweiten Tage vor der Generalversammlung**, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, also **am 14. Oktober cr.**, bei

der **Gesellschaft** in **Rummelsburg** bei Berlin,
„ **Deutschen Bank, Berlin**, oder
dem Bankhause **S. Hirschmann Söhne, Nürnberg**,

hinterlegen.

Von der Hinterlegungsstelle wird eine Bescheinigung ausgestellt, welche als Legitimation für die Theilnahme an der Generalversammlung dient.

Tagesordnung.

1) Vorlegung und Genehmigung der Bilanz sowie des Gewinn- und Verlust-Kontos.
2) Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
3) Beschlussfassung über Entlastung des Aufsichtsraths und der Direktion.
4) Aenderung des Gesellschaftsvertrages (Statuten), besonders der §§ 1, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 22, 23, 25, 26, 27, Streichung der §§ 29 und 30, sowie einzelne Fassungsänderungen.

Berlin, den 11. September 1899.

Deutsche Kabelwerke
vorm. Hirschmann & Co., Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrath.
Klötzer.

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher **schwarze Copien** von Schrift und Zeichnung **ohne** Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio **M. 17.**

→ **Zum Beweise**, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen Gebrauch** für 8 Tage **franko** zu versenden und beanspruchen wir im Falle **der** Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl.) **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: interess. pikant. Sachen, sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.**, dessgl. **Wand- oder leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.

Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**

Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.**,	erste Einlage mindest.	1000 M.	
3½% b. **halbj. Künd.**,	„ „ „	500 „	
3¼% b. **viertelj. Künd.**,	„ „	500 „	
3% **monatl. Künd.**,	erste „ „	100 „	
2½% **ohne Künd.**,	„ „ „	50 „	

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

Hyacinthen-prächtigbunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!

Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)

Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!

Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Soeben ist erschienen in der

Sammlung kaufmännnischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „**Handels-Akademie Leipzig**“
(**Dr. iur. Ludwig Huberti**)
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grundzüge der Volkswirthschaftslehre

Von

Professor **Ludwig Fleischner**

Preis M. 3.–

Verlag der Handels-Akademie Leipzig
(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität „**Nizza-Veilchen**“, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

A.-G. für Lederfabrikation in München.

Netto-Bilanz per 30. Juni 1899.

Activa.

		Mk.	pf
An Immobilien-Conto	M. 647,222.40		
„ 1% Abschreibung . .	„ 6,472.22	640,750	18
„ Maschinen- u. Utensilien-Conto . .	M. 150,826.15		
„ 5% Abschreibung . .	„ 7,541.31		
	M. 143,284.84		
„ Buchwerth einer verk. Maschine	„ 500.—		
	M. 142,784.84		
„ Neuanschaffungen .	„ 1,761.97	144,546	81
„ Wechsel-Bestände . .	M. 57,434.51		
„ Cassa-Bestände	8,025.41	65,459	92
„ Schuldschein-Conto, nicht begebene Schuldverschreibungen		120,000	—
„ Vorräthe an rohen, in der Fabrikation begriffenen u. fertigen Waaren, Fett, Gerbstoffen, Materialien 2c.		1,077,696	—
„ Debitoren im Conto-Corrent		344,876	06
„ Versicherungs-Prämien-Conto		16,156	08
„ Verlust- u. Gewinn-Conto		914,678	36
		3,324,163	41

Passiva.

	Mk.	pf
Per Actien-Capital-Conto .	1,000,000	—
„ Reservefond-Conto . .	86,133	39
„ Hilfsreservefond-Conto .	35,208	55
„ Disagio-Reserve-Conto .	200	—
„ Hypothek.-Capital-Conto	832,655	83
„ Hypotheken-Zinsen-Conto	10,859	71
„ Schuldsch.-Capital-Conto	880,000	—
„ Schuldsch.-Coupon-Conto	5,670	—
„ Credit. im Conto-Corrent	473,435	93
	3,324,163	41

Verlust- und Gewinn-Conto.

Soll.

	Mk.	pf
An Bilanz-Conto vom 30. Juni 1898	964,308	75
„ General-Unkosten . . .	236,454	26
„ Abschreibungen laut § 33 d. Statuten	14,013	53
„ Abschreibungen zweifelhafter Ausstände . .	1,194	65
	1,215,971	19

Haben.

	Mk.	pf
Per Fabrikations-Conto . .	299,339	76
„ Conto zweifelhafter Schuldner: Eingang v. früh. Abschreibungen	1,953	07
„ Bilanz-Conto, Uebertrag auf neue Rechnung . .	914,678	36
	1,215,971	19

München, 23. September 1899.

Der Vorstand: G. Scholl. J. Rosenthal.

3½% Schweizer. Bundesbahn-Anleihen von 1899.

Der Unterzeichnete besorgt den **Umtausch** von

3½% **Obligationen** der **Jura-Simplon-Bahn**, (ausgenommen das von der Schweiz garantirte 60 Millionen Anleihen für den Simplon-Tunnel),

do. „ **Schweizerischen Centralbahn,**

do. „ **Schweizerischen Nordostbahn,**

do. „ **Gotthardbahn,**

in

3½% **Schweizerische Bundesbahn-Obligationen.**

Der Reichseffecten-Stempel auf den Bundesbahn-Obligationen und der Schlussschein-Stempel fallen zu Lasten der Titres-Einreicher. Ausführliche Prospekte über den Umtausch, sowie Formulare gelangen durch mich kostenfrei zur Versendung.

Berlin, den 11. September 1899.

Meyer Cohn,
Unter den Linden Nr. 11.

Alle Buchdruck-Arbeiten
liefert in feinster Ausführung rasch und billig
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Türkenstr. 26. — Telefon 2666.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 2. Oktober 1899. Nr. 39

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Der Geldmarkt. — Die Ortskrankenkasse III und die Sonntagsruhe. — Das Spitzengeschäft in Calais. — Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen für Neu-Süd-Wales. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der Geldmarkt.

Neben den politischen Sorgen, die sich um den Ausgang der Transvaalangelegenheit drehen, nimmt in letzter Zeit die Gestaltung des Geldmarktes die Aufmerksamkeit aller daran interessirten Kreise in hohem Masse in Anspruch. Der verflossene Winter mit seiner „Theuerung" hat ein unverwischbares Mene Tekel hinterlassen, um bei den meisten nicht arge Beklemmungen wegen einer zweiten Auflage des unangenehmen Mangels an „edelstem Metall" hervorzurufen. Im innersten Wesen erscheinen dieselben auch wohlbegründet, denn seit dem gewaltigen Aufschwunge der Industrie sind die Geldansprüche enorm gewachsen und so bietet eigentlich schon die nothwendige wirthschaftliche Entwicklung einen „zureichenden Grund für chronische Geldknappheit: cum grano salis zu verstehen.

Ueber diese Ursache brauchen wir uns also bei einer Betrachtung der augenblicklichen Finanzlage nicht näher auszulassen, zumal da eine weitere Erörterung derselben uns auf Gebiete führen würde, die nicht hierher gehören. Dagegen spielen aber bei der aktuellen Lage der Geldverhältnisse weitere bedeutsame Faktoren eine grosse Rolle, auf die wir näher eingehen müssen.

Da ist zunächst die Börsenspekulation. Selbstverständlich steht dieselbe in innigstem Zusammenhange mit den industriellen Fortschritten, d. h. mit der industriellen Konjunktur, nur dass sie dieselbe in einer Weise eskomptiert, die eine strenge Scheidung zwischen der Konjunktur der Börse und der der Industrie nothwendig macht. Allein die Thatsache, dass die Einnahmen aus der Börsensteuer im laufenden Jahre eine Höhe erreichten, wie sie überhaupt noch nicht, auch nicht seit dem Erlass des neuen Börsensteuer-Gesetzes dagewesen ist, und die für das Jahr 1899 auf ein Plus von nahezu 10 Mill. Mark rechnen lassen, könnte beweisen, wie gross die Zunahme der rein spekulativen Ausbeutung der glänzenden wirthschaftlichen Verhältnisse gewesen ist. Dass dazu natürlich auch Mittel gehören, liegt ja wohl auf der Hand, ebenso, dass die Kreditansprüche ins Ungemessene steigen mussten und schliesslich Zustände herbeizuführen bestimmt waren, wie sie zur Zeit Gegenstand der allgemeinen Sorge sind. Dadurch, dass der Privatdiskont in Berlin auf $5^1/_2$% stieg und damit über die offizielle Rate der Reichsbank von 5% hinausgeht, dass ferner Geld zu Schiebungszwecken von 6 Prozent plötzlich auf $6^3/_4$ Proz. anzog, war der Beweis erbracht, dass die abzuwickelnden Engagements weit grösser waren als man ursprünglich angenommen hatte.

Der Satz von 6% war nämlich ein Tendenz-Zinsfuss mit dem verschiedene grosse Banken, an der Spitze die Deutsche Bank, die durchaus anerkennenswerthe Absicht verfolgten, die durch zahlreiche Exekutionen ängstlich gewordene Börse zu beruhigen. Leider entsprach der Zins von 6% nicht der Lage des Geldmarktes und so ging durch das weitere Steigen des Ultimogeldes die beabsichtigte Wirkung verloren, wenn sie auch nach anderer Richtung hin nutzbringend war, denn sie brachte Verhältnisse zu Tage, die nicht zum Geringsten einen verderblichen Einfluss auf den ganzen Markt hervorrufen können: das Wesen der sogenannten Winkelbanken. Hier liegen die schlimmsten Auswüchse des Kreditwesens, des Angelpunktes der Lage des Geldmarktes. Die Kundschaft dieser Banken besteht aus kleinen Leuten, die zur Eingehung der unglaublichsten Engagements veranlasst werden, die sie dann natürlich nicht halten können, sodass die betreffenden Effekten zwangsweise verkauft werden müssen.

Durch derartige Exekutionen wird natürlich die Börse und der Geldmarkt in hohem Grade beein-

flusst, und desshalb sprangen die grossen Banken ein, um gefährliche Wirkungen zu paralysieren. Nicht immer ist natürlich eine Intervention möglich, und man kann daraus wohl ersehen, wie gross die Rolle bei der Gestaltung der Geldverhältnisse ist, die die Spekulation von Leuten hervorruft, die nicht über ausreichende Mittel verfügen und desshalb Kredit in Anspruch nehmen müssen. Leider wird jedoch der Börsenspekulation gerade solcher Elemente durch die Geldgeber selbst Vorschub geleistet, und wenn dann die hinterlegten Depots nicht mehr ausreichen und keine neuen beschafft werden können, wird der Kredit gekündigt und exequirt. Der kleine Bankier nun, der jeden einzelnen seiner Kunden kennt, wird stets die richtige Grenze zu ziehen wissen, bei grossen Banken dagegen, wo man über die Kreditwürdigkeit der Einzelnen naturgemäss nicht so genau informiert sein kann, kommen gerade zu so gespannten Zeiten wie jetzt, Missgriffe vor, die die ernstesten Folgen nach sich ziehen können; so wurde von einem der ersten Berliner Bankhäuser einem Kunden das Ersuchen zu theil, seine Engagements zu lösen, obwohl derselbe bei der Bank ein Depot hatte, das selbst eine ganz abnorme Differenz dreifach hätte decken können.

Wenn so etwas verbreitet wird, werden andere ängstlich und suchen auch so schnell wie möglich zu verkaufen. Auf diese Weise nehmen natürlich die Geldansprüche zu: Geld wird knapp und theuer. Man sieht also, dass die Börsenspekulation einen entscheidenden Einfluss auf den Geldmarkt ausübt und nicht zum kleinsten Teile wird es natürlich von ihrem weiteren Verhalten abhängen, ob und inwieweit die Geldvertheuerung zunimmt, die selbstredend beim Quartalswechsel stets einen Kulminationspunkt erreicht und für deren Auftreten das letzte Viertel des Jahres stets fruchtbaren Boden bietet. Im Allgemeinen ist man wohl der Ansicht, dass bis zum Schlusse des Jahres noch auf einen stark steigenden Zinsfuss gerechnet werden muss.

Die Reichsbank wird nicht nur von Handel und Industrie — wie es früher immer hiess — sondern auch von den grossen Kreditinstituten und Bankiers in Anspruch genommen, aus dem einfachen Grunde, weil diese neben den gewährten Krediten noch viele Werthpapiere auf Lager haben, für die zwar das Geld bereits hergegeben ist, die aber zur Zeit nicht verkäuflich sind, also stets einen Grund chronischer Geldknappheit bilden. Wie stark die Anforderungen sind, die an die Reichsbank herantreten, ging nach dem Ausweis über die dritte Septemberwoche daraus hervor, dass sie seit ihrem Bestehen zum ersten Male um diese Zeit die Steuergrenze überschritt und mit dem Betrage von 528,000 Mark in die Notensteuer gerieth. Wenn nun die Reichsbank sich vorläufig weder durch die Steigerung des Privatdiskonts um $^1/_8$% über ihren Satz noch durch die Diskonterhöhung der Bayerischen Notenbank, übrigens ein Vorgang, der schon im vergangenen Jahre viel von sich reden machte, veranlasst sah, auch ihrerseits den Diskont heraufzusetzen, so soll damit nicht etwa gesagt sein, dass sie keine Veranlassung zu einer derartigen Massnahme vorliegen sehe, sondern sie dokumentirt damit, dass für ihre Diskontopolitik gegenwärtig die Verhältnisse in England und weiterhin in New-York massgebend sind, und danit haben wir zwei weitere Faktoren, die für die Gestaltung unseres Geldmarktes von grösster Bedeutung sind: die T r a n s v a a l k r i s i s und der N e w - Y o r k e r G e l d m a r k t. Es wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, aber vom Publikum natürlich nie beachtet, dass die heimischen Geldverhältnisse zur Zeit völlig von der Gestaltung der Auslandsmärkte abhängig sind und man diesen genaue Beachtung schenken müsse, um sich ein einigermassen zutreffendes Prognostikon auf die Zukunft stellen zu können.

Von welcher Bedeutung der englische Geldmarkt gegenwärtig für unsere Diskontoverhältnisse ist, ging u. A. auch daraus hervor, dass bei dem letzten Nachlassen des Privatdiskont von 5 auf $4^7/_8$% englische Käufe eine bedeutende Rolle spielten. Also: L o n d o n und N e w - Y o r k sind ja nicht zu vergessen. Die Bank von England hat zwar die erwartete Erhöhung ihres Diskontosatzes von $3^1/_3$% noch nicht vorgenommen, obwohl der Platz-Wechsel-Zinsfuss mit $3^{11}/_{16}$% längst darüber hinausgeht; aber sie diskontirt nicht mehr unter 4%. Von besonderer Bedeutung ist, dass die Goldausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Zunehmen begriffen ist. Amerika befindet sich in Folge seines gewaltigen Aufschwunges in Handel und Verkehr in grösster Geldnoth — tägliches Geld kostet etwa 15 Prozent — und sucht natürlich Gold an sich zu ziehen, woher es solches bekommen kann. Dazu kommt, dass das Guthaben der Vereinigten Staaten in Europa durch den grossen Umfang des nordamerikanischen Ausfuhrhandels von Tag zu Tag wächst. Würde nun die Gestaltung der amerikanischen Geldsätze es ermöglichen, dass das Guthaben in Europa verbleibt, so wäre damit die Geldsteifheit natürlich gemildert, andrerseits verschärft sie sich in demselben Masse, wie die Posten zurückgezogen werden. Einen Begriff von der Höhe der Verschuldung Europas giebt die dem New-Yorker Commercial Chronicle entnommenen Ziffer des gesammten Guthabens der Vereinigten Staaten für die letzten 38 Monate, die sich auf 1,385,892,015 Dollars beläuft.

Nach dem oben Gesagten ergeben sich also drei Punkte, die in erster Linie bei der Beurtheilung der Finanzlage herangezogen werden müssen: die B ö r s e n s p e k u l a t i o n, die T r a n s v a a l k r i s i s und der N e w - Y o r k e r G e l d m a r k t. Wann die

Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes eintritt, lässt sich auf den Tag nicht angeben. Der Ausbruch des Krieges in Südafrika würde einen unmittelbaren Anlass dazu bieten, andrerseits weist man darauf hin, dass im vorigen Jahre die Erhöhung von 4 auf 5 Prozent erst am 10. Oktober erfolgte, da die Reichsbank noch den Ausweis über die erste Oktoberwoche abwarten wollte, um zu sehen, welchen Anfang der Rückfluss annehmen würde. Das bisherige Verhalten der Reichsbank scheint darauf hinzudeuten, dass sie in diesem Jahre ein ähnliches Verfahren beobachten wolle, wobei es aber sehr fraglich erscheint, ob die politischen Verhältnisse ihr noch so lange Aufschub gestatten.

Die Ortskrankenkasse III und die Sonntagsruhe.

Die Ortskrankenkasse III hat ein Rundschreiben an die Principalität und die Presse erlassen, welches wir in voriger Nummer zum Abdruck brachten.

Die in demselben gegebenen Ausführungen, soweit sie sich auf die Beseitigung überanstrengender Arbeitszeit und auf Milderung ungerechtfertigter Härten beziehen, wird jeder Billigdenkende nur als vollkommen gerechtfertigt bezeichnen müssen.

Eine Arbeitszeit von 12 Stunden halten auch wir für zu lang und reden wir um so mehr einer Abkürzung das Wort, als die Mittagspause, von einer Stunde, wie sie vornehmlich in den Ladengeschäften üblich ist, als zu kurz bezeichnet werden muss. Wenn eingewendet wird, dass die Principale doch für die einzelnen weit Wohnenden keine Ausnahme machen können, ohne eine Ungleichheit zu schaffen, so muss dem entgegnet werden, dass die weitaus meisten Angestellten, der billigeren Wohnungsverhältnisse halber nur in den Vorstädten wohnen müssen, die Geschäfte zum überwiegenden Theil in der Mittelstadt liegen. Die Mittagspause soll zugleich eine Ruhepause sein. Dies mit Hinweis darauf zu bestreiten, dass der Principal sich eine solche Ruhe selbst nicht zu gönnen vermag, halten wir denn doch für mehr als ungerechtfertigt.

Auch das Verbot des Sitzens zur Zeit der Nichtbeschäftigung ist eine durch nichts zu begründende Härte. Wir müssen es als eine Gefühlsrohheit bezeichnen, dieses Verbot streng aufrecht zu erhalten. Die heute nervös hastende Geschäftsthätigkeit kann nur für eine möglichste Schonung der Angestellten sprechen. Hier handelt es sich um Milderungen, die dem Geschäft keinerlei Nachtheil bringen.

Was dagegen die vollständige Sonntagsruhe anbelangt, so können wir diesen Wunsch nicht ganz unterschreiben. Wir wissen aus Erfahrung und aus vielen Zuschriften, dass eine ganze Reihe Ladengeschäfte den Schwerpunkt ihrer Verkaufsthätigkeit am Sonntag haben und eine empfindliche Einbusse des Absatzes erleiden würden, wenn die gänzliche Sonntagsruhe zur Durchführung gelangte. Es dürfte auch eine zwei- bis dreistündige Arbeitszeit nicht zu derjenigen Thätigkeit gehören, welche nachtheilig auf die Gesundheit der Angestellten einwirkt. Wir sind principiell nicht gegen die Sonntagsruhe nur darf sie nicht zu einer Schädigung einzelner Geschäftszweige führen.

Wenn die Krankenkasse in ihrem Rundschreiben zum Schlusse sagt, dass die gesetzliche Möglichkeit vorhanden sei, für Aufwendungen, welche der Kasse durch ungerechtfertigte Härten seitens der Geschäftsinhaber erwachsen, diese haftbar zu machen, so hegen wir Zweifel, ob solche Möglichkeit vorhanden ist.

Die Grundlage zu einer Haftbarmachung wäre nur dann gegeben, wenn der Prinzipal mit einer Ueberanstrengung des Angestellten gegen gesetzliche Bestimmungen gefehlt hätte. So lange die Arbeitsdauer erwachsener Angestellten gesetzlich nicht geregelt ist, dürfte eine Handhabe zu gesetzlichem Vorgehen auch nicht gegeben sein.

Das Spitzengeschäft in Calais.

Das Geschäft liegt hier augenblicklich noch ziemlich still, aber die Stimmung ist eine gute und man erwartet, dass der Verkehr sich binnen Kurzem lebhaft gestalten werde. Die Mode begünstigt dieses Jahr die Spitzen und zwar vor allem die schönen. Bedeutende Ordres in Cluny, Luxeuil und in mit Chenille und Flitter gemischten Artikeln sind ertheilt worden und man ist der Ansicht, dass diese Artikel während des Herbstes und Sommers guten Absatz finden werden.

Grosses Interesse zeigt sich vor allem für den schweren gewellten Galon Cluny in Seide und Baumwolle. Auch die assortirten Laizes und die Halb-Volants dürften viel Erfolg haben. Die bisher so beliebten Bandes büssten an Gunst bedeutend ein, dagegen werden allem Anschein nach die verschiedenen Fantasiespitzen, welche zu fast allen Kleidern passen, auch ferner starken Absatz finden. Dass die Kostume diesmal viel garnirt werden werden, darüber kann ja kein Zweifel sein.

Was die „klassischen“ Artikel anbetrifft, so herrscht grosses Interesse dafür, besonders sind für Valenciennes die Bestellungen zahlreich und die Nachfrage dürfte jedenfalls die ganze Saison hindurch vorhalten. Ob Chantilly en vogue sein werde, lässt sich bis jetzt noch nicht sagen und beabsichtigt man daher, vorläufig nur geringe Quantitäten zu produziren. Für Forchons ist immer ein gewisser Begehr vorhanden und man erwartet diesmal sogar einen ziemlich guten.

Die Konkurrenz des Auslandes ist in diesem Artikel stets eine sehr grosse und man will daher bedeutende

Anstrengungen machen, um derselben zu begegnen. In Schleiern bleibt der Verkehr rege; es werden sehr geschmackvolle neue Dessins darin herausgebracht.

Wie es heisst, sind in Lyon umfangreiche Ordres in Tulles Malines, Alençon und Chantilly ertheilt werden. Diese Artikel müssen ja auf ganz speziellen Stühlen hergestellt werden, doch beabsichtigt man hier, Imitationen derselben anzufertigen, da sich die Mode denselben so sehr zuneigt. Vor allem aber glaubt man, dass die Luxeuil-Spitze Erfolg haben werde und sucht derartige Sorten zu produziren. Der Platz Lexeuil ist mit Aufträgen derartig überhäuft, dass es ihm ganz unmöglich sein wird, sie alle auszuführen. Dasselbe ist betreffs aller anderen Centren zu sagen, die echte Spitzen herstellen. Es herrscht eine Regsamkeit dort, wie sie seit Jahren nicht konstatirt worden ist. Auf die Imitation der echten Spitzen werden also die hiesigen Fabrikanten ihr Hauptaugenmerk richten.

Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen für Neu-Süd-Wales.

Die Einfuhr amerikanischer landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen nach Neu-Süd-Wales hat in den allerletzten Jahren ganz ausserordentliche Fortschritte gemacht und während sie in 1897 nur Lir. 96,574 betrug, erreichte sie in 1898 Lir. 124,863. Dieser Erfolg ist einzig und allein den unausgesetzten Bemühungen der Vertreter der amerikanischen Häuser zuzuschreiben, denn es herrschte ein direktes Vorurtheil gegen die Artikel, das nur durch anhaltende Anstrengungen besiegt werden konnte. Deutschland sollte diesem Beispiel folgen und daher geben wir im Nachstehenden eine Besprechung derjenigen Geräthe und Maschinen, die in Neu-Süd-Wales vor allem in Benutzung stehen. Noch vor 15 Jahren waren die zur Verwendung kommenden Pflüge alle zum grössten Theil australischen Ursprungs und der Rest wurde aus England bezogen. Die amerikanischen galten für den schweren kompakten Boden, der in der Kolonie so viel anzutreffen ist als zu leicht. Noch jetzt ist die Anwendung derselben keine durchgängige aber sie führen sich doch von Jahr zu Jahr mehr ein. Benutzt werden meistens Pflüge, die 2, 3 selbst 4 Furchen ziehen, welche letztere 10 oder 12 Zoll breit sind. Die Schaufeln der Pflüge für Australien müssen stets vom allerbesten Material sein. Säe-Maschinen und solche zum Ausstreuen von Dungmitteln stehen viel im Gebrauch ebenso wie Pulverisatoren auf Rädern. Einen grossen Theil derselben senden die Vereinigten Staaten, wie auch viele der Mähmaschinen und Garbenbinder von dort stammen. Anfänglich wollte man sich mit denselben durchaus nicht befreunden, jetzt werden sie den englischen vorgezogen.

Dagegen ist es nicht gelungen den Dampfmaschinen der ersteren Eingang zu verschaffen. Sie werden als zu leicht gebaut, als nicht genügend dauerhaft betrachtet, was deutsche Exporteure, die ihre Artikel in Neu-Süd-Wales einführen wollen, wohl beachten mögen. Heu wird in der Kolonie vielfach mittelst Maschinen geschnitten und zwar sind dieselben oft sehr gross und werden von Farm zu Farm gebracht. Motoren zum Treiben dieser und anderer Maschinen kommen theils aus England, theils werden sie in der Kolonie selbst gemacht, die amerikanischen finden keinen Anklang. Eggen dagegen werden vor allem aus den vereinigten Staaten bezogen. Die Qualität derselben muss die allerbeste sein und auch bezüglich des Genres stellt man die allerhöchsten Anforderungen; ein leichter, starker und bequem handlicher Rahmen ist absolutes Erforderniss. Amerikanische Dreschmaschinen haben sich nicht einführen können, die Landwirthe finden sie ungeeignet. Das australische Waizenstroh giebt das Korn leichter her, und ist weniger mit Kräutern und anderen Unreinlichkeiten vermischt, als dies irgendwo anders der Fall und bei Herstellung der Dreschmaschinen muss darauf natürlich Rücksicht genommen werden.

Mais wird in Neu-Süd-Wales noch nicht viel angebaut. Es stehen ja Maschinen zum Anpflanzen desselben in Benutzung, aber es sind dies mit der Hand bewegte, einfache. Auch Maisschäler kommen, da dieses Getreide nicht viel gebaut wird, nicht viel zur Verwendung und nur die allerwenigsten werden mit Dampf getrieben. Die vorhandenen senden zum grössten Theil die Vereinigten Staaten. Pressen für Heu, Wein etc. werden in ziemlicher Anzahl im Lande selbst gemacht, aber die amerikanischen beginnen das Uebergewicht zu erhalten. Der Bedarf an derartigen Maschinen ist in Neu-Süd-Wales ein grösser, da alles Heu dort gepresst wird und die deutschen Fabrikanten sollten sich bemühen, sich diesen Markt zu gewinnen. Grossbritannien ist es, welches die Mühlen zum Zerreiben von Mais liefert. Die amerikanischen gelten als zu leicht gearbeitet, sie brechen oder kommen aus dem Gang; nur sehr haltbare, gute Artikel können in den Kolonien Abnahme finden. Harken werden von Neu-Süd-Wales theils aus England, theils aus Amerika bezogen. Dieselben müssen sehr kräftig, von ausgezeichneter Qualität sein und zahlreiche Zähne haben.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall, Actien-Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde von Seiten der Direktion der Rechnungs-Abschluss für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt. Der auf den 13. November einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung der Actionaire soll die Vertheilung einer Dividende von 5% auf die Stamm-Prioritäts-Actien und 5% auf die Stamm-Aktien vorgeschlagen werden.

Winter'sche Papierfabriken. Wir erfahren aus Hamburg: „In den Generalversammlungen der Winterschen Papierfabriken und ihres Tochterinstitutes, der Papier- und Papierstofffabrik Niederkaufungen, ist eine Angelegenheit zu allseitiger Befriedigung der Aktionäre erledigt worden, die seither stets böses Blut gemacht hat, nämlich die Tantièmefrage des Aufsichtsrathes. Während nämlich die Aufsichtsrathsmitglieder, die bei beiden Gesellschaften bis auf eins identisch waren, bei Niederkaufungen 20 pCt. des Reingewinnes als Tantième erhalten hatten, flossen die restirenden 80 pCt. der Aktiengesellschaft Wintersche Papierfabriken zu, die bekanntlich alleiniger Aktionär von Niederkaufungen ist. Von jenen 80 pCt. bezogen aber dann die gleichen Aufsichtsrathsmitglieder als solche der Winter'schen Gesellschaft nochmals Tantième, wodurch natürlich die Dividende der Winter'schen Aktionäre geschmälert wurde. Da nun beide in Rede stehenden Gesellschaften im Hinblick auf das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches ihre Statuten abändern mussten, so wurde bei der Niederkaufunger Gesllschaft auf Vorschlag der Verwaltung die Tantième von 20 auf 10 pCt. des Reingewinns herabgesetzt, und bei der Winter'schen Gesellschaft erklärte die

Verwaltung, fortan ihre statutengemässe Dividende so lange der Generalversammlung zur entscheidenden Verfügung stellen zu wollen, als die Aktien Lit. B nicht mit 5 pCt. verzinst worden, und die Aufsichtsrathsmitglieder der Winter'schen und der Niederkaufunger Gesellschaft identisch seien.

Die Aktien der **Panzer, Aktiengesellschaft** sind vor kurzem zum ersten Male an der Börse zur Notiz gebracht worden und dürfte sich der Cours auf ca. 185 Proz. stellen. Die Geschäftsvermittelung ist der Gruppe Bauer-Henschel übertragen.

Aus Paris wird gemeldet: Die **Börse** eröffnete in ruhiger Haltung. Im Verlaufe trat wieder eine kräftige Erholung ein, die durch billige Geldangebote veranlasst wurde. London führte auch jetzt wieder Käufe in Minenwerthen aus. Da der hiesige Platz infolge der Gelderleichterung gleichfalls mehr Ankaufsneigung zeigte, so kam auch auf diesem Gebiete eine weitere Erholung zum Ausdruck. Der Markt blieb allgemein in fester Haltung.

Der in der Aufsichtsrathsitzung der **Deutschen Bank** in Berlin vorgelegte Rechnungsabschluss für das erste Halbjahr 1899 ergiebt gegenüber dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres eine Vermehrung der Umsätze von über drei Milliarden und weist auf den einzelnen Konten eine Erhöhung der Beträge auf. Die Mittheilungen des Direktoriums über den Abschluss wurden mit Befriedigung entgegengenommen.

Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn. Wir sind in der Lage, mitzutheilen, dass die Schuld der Gesellschaft an den Staat sich von Rbl. 26.70 Mill. auf Rbl. 27.07 Mill. erhöht hat. Amortisirt waren Ende 1898 vom Aktienkapital Rbl. 779,000 (Rbl. 704,000), von der Anleihe I Rbl. 1,592,000 (Rbl. 1,434,000), von der Anleihe II Rbl. 121,250, (Rubel 106,500) und von der Anleihe III Rbl. 46,402. Bei einer Betriebslänge von 453 Werst (wie im Vorjahre) wurden befördert 1,220,325 (1,052,267) Personen, 422,587 (369,469) Pud Eilgut und 175,179,410 (148,577,341) Pud Frachtgut; dafür wurden vereinnahmt im Personenverkehr Rubel 754,617 (Rbl. 635,950), im Güterverkehr Rbl. 5,210,022 (Rbl. 4,476,514) an Diversen Rbl. 982,409 (Rbl. 882,254), zusammen Rbl. 6,947,049 (Rbl. 5,994,719) oder per Werst Bahnlänge Rbl. 15,335 (Rbl. 13,233). Die Betriebs-Ausgaben erforderten per Werst Bahnlänge 8518 (Rbl. 7784). Von den Brutto-Einnahmen wurden durch die Betriebs-Ausgaben 55.55 pCt. gegen 58.82 pCt. in Anspruch genommen.

Aktien-Verein Johanneshütte, Siegen. Wir erfahren, dass die Generalversammlung die vorgeschlagene Dividende von 7% und die Abschreibungen genehmigt hat. Die Unterhandlungen, die für die Eisenindustrie zu Menden und Schwerte durch Vermittlung eines Berliner Bankhauses wegen Ankaufs der obigen Hütte geführt werden, haben, entgegen einer anderweitig in Umlauf gekommenen Angabe, auch bisher noch nicht zu einem definitiven Abschluss geführt.

Maschinenfabrik Kappel. Wie wir erfahren, ist die für das Betriebsjahr 1898/99 in Vorschlag gebrachte Dividende von 20% gegen 14 im Vorjahre hauptsächlich das Resultat eines äusserst günstigen Geschäftsganges in der Herstellung von Tüllmaschinen, die zu sehr lohnenden Preisen abgesetzt worden sind. Die Nachfrage danach ist auch im laufenden Jahre eine rege und verspricht dasselbe wieder ein befriedigendes Resultat.

New-Yorker Börse. Aus New-York erfahren wir: Die amerikanische Presse hat lange Betrachtungen über den Tod Vanderbilts gemacht und die möglichen Folgen des Hintritts dieses Grossspekulanten ausführlich erörtert. Wenn man der langen Reden kurzen Sinn zusammenfasst, dann ergiebt sich indessen, dass dem Ableben des Millionärs von der Börse wenig Wichtigkeit zuzumessen ist. Seine Werthe werden überhaupt nicht auf den Markt kommen, da sie in Form eines Trustfonds hinterblieben; von der aktiven Thätigkeit an der Börse hatte Vanderbilt sich schon seit drei Jahren zurückgezogen, als er einen Schlaganfall erlitten hatte, und die Leitung der Geschäfte hat seit dieser Zeit sein Bruder K. W. Vanderbilt in Händen. Von diesem allerdings kann man immerhin einige Ueberraschungen erwarten, da er ein grösserer Faiseur als der conservative Verstorbene ist und nunmehr ungebunden vorgehen kann. Die kürzlichen Aenderungen in der „Vanderbilt-Karte" sind die Arbeit W. K. Vanderbilts, der eine fest vorgezeichnete Politik verfolgt. Er weiss, dass die Tendenz der Frachtsätze stets nach unten gerichtet ist; dass die Vanderbilt-Bahnen von dem Verkehr bereits so viel an sich gezogen haben, als zu erreichen ist, und dass die Vermehrung der Einnahmen nur mit Verkehrserweiterungen und einer Zunahme der Bevölkerung erfolgen kann. Ein derartiger Fortschrit kann natürlich nur langsam sein und die Aufrechterhaltung der bisherigen Einnahmen oder gar eine Vermehrung derselben lassen sich auf anderem Wege nur durch Konsolidirungen erreichen, bei welchen an Betriebsausgaben gespart werden kann. Aus diesem Grunde hat W. K. Vanderbilt die thatsächliche Vereinigung der Frachtdepartements der New-York Central und West Shore unter einem Beamtenstab durchgeführt. Hierauf sicherte er durch Austausch von Obligationen gegen Stammaktien die Consolidirung der New-York Central mit der Lake Shore und schliesslich der Michigan Central mit der New-York Central und gegenwärtig strebt er durch Angliederung der Union Pacific und der Oregon Short-Linien die Herstellung einer Durchgangslinie von Omaha nach dem Pacific an. Dass unter diesen Umständen einige Ueberraschungen für die Vanderbilt-Werthe nicht ausgeschlossen ist, liegt auf der Hand.

Die Erleichterung des Geldmarktes, deren man sich in **New-York** zu erfreuen gehabt hat, erfuhr einen plötzlichen Wandel, und wenn nicht das Schatzamt mit rettender Hand eingreift, steht eine weitere Geldverknappung mit Sicherheit in Aussicht. Um etwas über die Lage hinwegzuhelfen, hat der Schatzsecretär Gage angeordnet, dass die im Oktober fälligen Coupons bereits vierzehn Tage früher eingelöst werden. Dass man der Versteifung in amerikanischen Fachkreisen mit so grosser Gleichgiltigkeit begegnet, erklärt sich wohl daraus, dass die Handelsbilanz zu Gunsten Amerikas, die beträchtlich über 100,000,000 Doll. betragen muss, in Erwägung gezogen wird; ferner glaubt man, dass die Lage des Geldmarktes weiteren industriellen Gründungen Schach bietet, und endlich ist es charakteristisch, dass unter der Versteifung nicht das ganze Land, sondern nur die New-Yorker Banken zu leiden haben.

Speculationsmanöver an der Berliner Börse. Die am 29. Sept. nach Eröffnung der Börse bekannt gewordene Kapitalsvermehrung der Harpener Bergbaugesellschaft hat auf die Börse dieses Tages einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, und zwar hauptsächlich wegen der seltsamen Umstände, unter denen die Veröffentlichung vor sich gegangen ist. Der Beschluss der Kapitalsvermehrung

war am 28. September gefasst; es wäre daher in der Ordnung gewesen, wenn derselbe nächsten Tages Morgen in den Blättern veröffentlicht worden wäre, damit die Bank-Klienten danach ihre Entschliessungen hätten treffen können. Statt dessen ist die Veröffentlichung nicht allein in den Morgenzeitungen unterdrückt worden, sondern es wurde an der Börse die erste Notiz der Aktien sehr hoch festgestellt und dann erst wurde die Nachricht durch das Wolf'sche Bureau bekannt gegeben. Es muss dies als ein Spekulationsmanöver schlimmster Art bezeichnet werden, besonders, wenn man bedenkt, dass die Harpener in den letzten Tagen stark getrieben wurden, offenbar, um den Vorverkauf der beschlossenen Emission zu ermöglichen. Solche Vorgänge können am ehesten den Gesetzgeber wieder in Bewegung bringen und die Börse hat dringendes Interesse, gegen derartige Auswüchse selbst Front zu machen.

Thonwerk Offstein, Akt.-Ges. vorm. Dr. H Lossen, Offstein. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um M. 250,000 auf M. 750,000 zu erhöhen. Die Aktien, die am 1. November voll zu bezahlen sind, erhalten für das Betriebsjahr 1899/1900 4 pCt. Bauzinsen. Die Erhöhung des Aktienkapitals wurde, nach der „N. B. L." durch die erforderliche Ausdehnung der Fabrik veranlasst. Die Vergrösserung des Etablissements findet nicht in Offstein, sondern im Industriegebiet von Worms statt.

Warschauer Bank für Handel und Industrie. Wie aus Warschau mitgetheit wird, ist daselbst dieser Tage ein neues Credit-Institut auf Aktien organisirt worden. Die Begründer sind Graf S. J. Bjeljepolski, M. F. Bormann, E. E. Dobezki, Graf S. W. Jeserski, Graf A. S. Samoiski, M. A. Sherebkow, K. J. Komerowski, G. G. Marconi, S. J. Starynkewitsch, Graf A. A. Toll und F. A. Jankowski. Das neue Unternehmen, welches den Namen „Warschauer Bank für Handel und Industrie" trägt, wird mit einem Grundkapital von 2,500,000 Rbl. arbeiten, welche auf 10,000 Aktien zu je 250 Rbl. vertheilt sind. Die Statuten sind bereits vom Finanzminister bestätigt; die Publikation derselben erfolgte am 14./26. September.

Terrain-Gesellschaft München-West, A.-G., und Terrain-Gesellschaft München Friedenheim, A.-G. Beide Gesellschaften, die unter gleicher Leitung stehen und auch fast ein und denselben Aufsichtsrath haben, befleissigen sich in ihren Geschäftsberichten einer etwas allzuknappen Form. Die Gesellschaft München-Friedenheim erzielte für verkaufte zehn Tagewerk einen Erlös von 300,000 M.; in welcher Form diese Summe beglichen wurde, wird im Geschäftsbericht nicht gesagt, wohl aber erscheint in der Bilanz ein Konto-Korrent-Konto mit 125,719 M. und ein Hypothek-Debitoren-Konto mit Mark 150,000. Beide Gesellschaften versprechen sich aus der Erbauung der elektrischen Bahn nach Pasing Günstiges, was übrigens für den gesammten Westen gilt; wenn die Trace „Laimer-Weg" gewählt werden sollte, wie vielfach geglaubt oder gehofft wird, dann würde die Gesellschaft „München-Friedenheim" am meisten dabei gewinnen. Aus dem erzielten Gewinn der letzteren Gesellschaft werden u. A. 12,559 M. zu Tantièmen verwendet, während die Aktionäre leer ausgehen. Wir meinen aber, es sollte auch da heissen: Keine Dividende, keine Tantièmen.

Handel und Gewerbe.

Wirthschaftliche Verhältnisse in Rumänien. Aus Rumänien wird berichtet: Die wirthschaftliche Lage des Landes hat sich wesentlich gebessert. Die Weizenernte war schliesslich doch nicht so unergiebig, wie man noch bis in die letzte Zeit befürchtet hatte, und die anhaltenden Regen in den jüngsten Wochen haben zur Erholung der Futtergewächse und der Maisernte viel beigetragen; letztere stellt sich in der Mehrzahl der Bezirke als eine geradezu vorzüglich dar. Unter den günstigeren Witterungs- und Bodenverhältnissen konnte auch die Wintersaat von Waizen und Reps rechtzeitig vollzogen werden. Da auch die Anbaufläche jetzt doppelt so gross ist, als der mittlere Durchschnitt der letzten Jahre aufweist, lässt sich bei normalen Witterungsverhältnissen für das nächste Jahr ein günstiges Ernte-Ergebniss erhoffen. Der gute Stand des Weidelandes ermöglicht auch die Erhaltung des Viehstandes; dadurch ist eine wahre Katastrophe vermieden worden, denn, wenn die Bauern ihr Vieh eingebüsst hätten, wären mehrere Jahre nöthig gewesen, ehe der alte Stand wieder erreicht worden wäre. Die Gefahr, in der diesbezüglich die Bauern schwebten, ist nun glücklicher Weise verschwunden. Es fehlt nicht mehr an Futter bis zur nächsten Saison und nirgends ist ein Mangel an Viehnahrung vorhanden. Die neu angeknüpften Handelsverbindungen lassen erwarten, dass den Grundeigenthümern und Producenten neue Vortheile erwachsen werden. So darf man wohl annehmen, dass die Herstellung einer direkten Verbindung mit Berlin zur Versorgung dieser Stadt mit Fleisch aus Jassi sich als nutzbringend erweisen werde. Man kann sonach im Ganzen die Nachtheile in Folge des Misswachsens in diesem Jahre als eine vorübergehende Erscheinung betrachten, und es muss constatirt werden, dass schon im Laufe des Sommers sich die Lage wesentlich gebessert hat, sowie dass für das nächste Jahr sich die besten Aussichten eröffnen. Das günstige Ernte-Ergebniss des Jahres 1898 drückt sich auch in den Eisenbahn-Einnahmen aus, die bis Ende Juli einen ansehnlichen Mehrbetrag über den der korrespondirenden Periode des Vorjahres aufwiesen. Wenn nun in Folge der diesjährigen Missernte für den Rest des Jahres in den Eisenbahn-Einnahmen ein Minderergebniss resultiren sollte, so wird dieses keinesfalls ein bedeutendes sein.

Ueber die im nächsten Jahre in **Paris** stattfindende **Weltausstellung**, namentlich über die Betheiligung Deutschlands erfahren wir aus Frankreich: „Unsere Nachbarn haben seit langer Zeit eingesehen, dass der wirthschaftliche Kampf, wenn er weniger blutig als die anderen ist, ebenso erbittert ist, und sie bereiten ihn seit dreissig Jahren vor und liefern ihn täglich mit der ihnen eigenen Methode und Hartnäckigkeit. Es war also ganz natürlich, dass sie darauf hielten, im ersten Range in der grossen Revue der friedlichen Kriege der Arbeit zu erscheinen, die in Paris bald abgehalten werden wird. Zu diesem Zwecke haben sich dreitausend Industrielle und Handelstreibende, die zusammen mehr als 20 Mill. Francs dafür einsetzten unter der Oberleitung des kaiserlichen Commissars Richter, der mit einer hervorragenden Intelligenz eine allgemein anerkannte Competenz verbindet, ans Werk gemacht. Die Bedingungen, unter denen 1900 die Ausstellung der auswärtigen Erzeugnisse stattfinden wird, begünstigten übrigens die Anstrengungen Deutschlands. Denn sie will doch hauptsächlich der Welt eine grosse Idee von den bei ihm seit dreissig Jahren erzielten Fortschritten geben. Im

nächsten Jahre werden nun die fremden Nationen nicht in Sectionen, sondern in Klassen und Gruppen ausstellen, so dass die Vergleiche der Erzeugnisse der verschiedenen Länder, da dieselben neben einander ausliegen werden, sich sehr leicht anstellen lassen werden. Die Collektiv-Ausstellungen, die das Merkmal des nächstjährigen grossen Arbeitsfestes bilden werden, sind überdies den Deutschen besonders günstig, da deren Character bekanntlich aus Solidarität und Disciplin, den mächtigsten Actionsmitteln, besteht Deutschland hat desshalb in höherem Grade noch als die anderen Nationen, aber auch mit mehr Disciplin, diese Formierungen in tiefen Massen angenommen. Seine Nahrungsmittel-, seine chemische Industrie, seine Präcisions- und chirurgischen Instrumente, seine Gewebe, sein Buchhandel, sein rollendes Material u. s. w. werden imponirende Zusammenstellungen aufweisen. — Abgesehen von diesen Kampfeinheiten werden die Deutschen Aussteller in der Maschinengalerie und in der Dreissigmetergalerie sehr interessante Muster ihrer metallurgischen Industrie aufstellen. Vier grosse Dynamomaschinen, die zusammen 5300 Pferdekräfte entwickeln, werden für einen grossen Theil des Marsfeldes Licht und Kraft liefern. Die Fundamente zu dieser riesigen Anlage sind bereits begonnen und werden eine Tiefe von 6 bis 8 Metern erreichen. Ein französischer Werkmeister sagte vor einigen Tagen zu dem Generalcommissar Picard, der diese angefangene Arbeit besichtigte: „Ich bin stolz darauf an einer solchen Arbeit mitwirken zu können." — In der Dreissigmeter-Galerie haben die Deutschen bereits vor Eröffnung der Ausstellung einen Sieg davongetragen. Diese Galerie soll bekanntlich ungeheure Maschinen aller Art aufnehmen, die hauptsächlich von Engländern, Amerikanern, Belgiern und Deutschen ausgestellt werden. Diese Maschinen werden nun mit Hilfe eines deutschen Krahnes der 25 Meter breit und 13 Meter hoch, 25,000 Kilogr. mit einem Male aufheben kann, an Ort und Stelle gebracht werden. In derselben Galerie wird man Deutsche Holzschneide- und Werkzeug-Maschinen in Thätigkeit sehen können. — Seines industriellen und commerciellen Gelingens von vornherein sicher hat Deutschland aber für 1900 noch andere sehr lebhafte ehrgeizige Absichten. Es will beweisen, dass es nicht mehr das Land ist, in dem man „billig und schlecht" arbeitet. Die Jury wird im nächsten Jahr entscheiden, ob es das schwierige Problem gelöst hat, billig und gut liefern zu können. Deutschland will hauptsächlich gegen den Ruf, es arbeite geschmacklos, reagieren und bereitet in dieser Hinsicht den Besuchern dieser Ausstellung Ueberraschungen vor, wie ein Angestellter des deutschen Generalkommissars neulich erklärte. Bisher haben wir in diese uns versprochenen Geheimnisse trotz unserer Bemühungen keinen Einblick zu erhalten vermocht. Jedenfalls werden wir diese Ueberraschungen an der Esplanade des Invalides, wo die Ausstellung der Kunstgegenstände stattfinden wird, und in dem Deutschen Hause am Quai d'Orsay, in dem ausser den Empfangsräumen für den Ausstellungscommissär Säle für kleine Kunstausstellungen reserviert sind, suchen müssen. — Wir werden also im Jahre 1900 in Paris ein modernes, ein Deutschland fin de siècle zu sehen bekommen, das industriell, künstlerisch und von leidenschaftlicher Lebenskraft beseelt ist.

Russischer Getreide-Export. Soeben erfahren wir, dass die Tendenz der Russischen Export-Getreidemärkte etwas stetiger geworden ist. In den Ostseehäfen wurde etwas flotter mit Roggen und Hafer gehandelt, während in den Häfen am schwarzen und Asowschen Meere grössere Nachfrage für Weizen, Gerste und Mais hervortrat. Buchweizen war fest, während Erbsen nachgaben.

Von welcher Bedeutung die **Erhöhung der Cokespreise** um $2^1/_2$ M. pro t für die einzelnen Syndikatszechen ist, wird aus nachfolgender Zusammenstellung der „Rhein.-Westf. Ztg." ersichtlich. Unter Zugrundelegung der diesjährigen August-Versandziffern berechnet sich der Jahres-Cokesabsatz für die Harpener Gesellschaft einschliesslich „Courl" auf etwa 1,067,000 t, mithin die Jahres-Mehreinnahme auf ca. 2,667,000 Mark — für die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft einschl. „Bonifacius" auf 774,700 t bezw. 1,930,000 M. für „Hibernia" auf 464,100 t bezw. 1,160,000 M. für „Consolidation" auf 300,228 t bezw. 750,500 M. — für „Centrum" auf 263,544 t bzw. ca. 658,800 Mark — für „Constantin der Grosse" auf 256,200 t bzw. ca. 640,000 M. — für „Königsborn" auf 255,780 t bezw. ca. 639,400 M. — für die „Aktien-Gesellschaft Nordstern" auf 204,960 t bezw. 512,400 M. — für „König Ludwig" auf 197,184 t bezw. ca. 492,960 M. — für „Pluto" (im Besitze des Schalker Grubenvereins) auf 191,484 t beziehungsweise circa 478,700 M. — Im Ganzen betrug der Cokesabsatz der sämmtlichen Syndikatszechen im August d. J. 587,177 to, was einen Jahresabsatz von 7,046,124 t ausmachen würde bezw. eine Jahres-Mehreinnahme von ca. 17.6 Millionen Mark.

Vogtländische Maschinen-Fabrik vorm. J. C. & H. Dietrich, Plauen. In der General-Versammlung bezeichnete der Vorstand die Aussichten für das laufende Jahr als günstig, denn es liegen z. Z. noch für ca. M. 700,000 Aufträge vor.

Im nächsten **Reichshaushaltsetat** wird eine Forderung für die endgiltige Constituirung einer zolltechnischen und handelspolitischen Abtheilung im Reichsamt des Innern erscheinen.

Süddeutsche Elektricitäts-Actien-Gesellschaft zu Ludwigshafen a. Rh. Die Actionaire werden zur ausserordentlichen Generalversammlung am 19. Oktober d. Js. im Sitzungsraume der Baltischen Elektricitäts-Gesellschaft in Kiel, eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: 1) Abänderung der Statuten in Gemässheit des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897. 2) Neuwahl des Aufsichtsraths. 3) Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes und Aufsichtsraths auf Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft um 500,000 M. durch Ausgabe von 500 Stück Aktien à 1000 M. 4) Beschlussfassung über die Modalitäten der Ausgabe. 5) Abänderung der Gesellschafts-Statuten, betr. Capitalserhöhung.

Italienische Weinausfuhr nach Deutschland. Ein Bericht des Regierungsbevollmächtigten in Berlin an das Ackerbauministerium in Rom, von dem bevorstehenden Verfall der gegenwärtigen Handelsverträge ausgehend, beleuchtet eingehend die Frage der nach Deutschland ausgeführten italienischen Verschnittweine, die demnächst die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise auf beiden Seiten der Alpen in Anspruch nehmen dürfte. Lediglich am Niederrhein, der selbst Rothwein producirt, werden Klagen laut über die Zollvergünstigung, welche den fremden Verschnittweinen gewährt wurde. Für die übrigen Weinbauenden Provinzen hat sich dieses Verhältniss jedoch als durchaus vortheilhaft bewährt; denn Thatsache ist, dass der Verbrauch von Rothwein, der auf solche Weise und dem lokalen Geschmack angepasst, hergestellt wurde, seit Bestehen der Verträge, d. h. seit dem Jahre 1892,

wesentlich gestiegen ist, wobei die Preise für derartige Erzeugnisse eine erfreuliche Ermässigung erfahren haben. Die betreffenden Produzenten hegen daher auch den Wunsch, dass bei Erneuerung des Handelsvertrages dieser Zustand erhalten bleibe und es stehe zu hoffen, dass die Regierung bei den betreffenden Verhandlungen demselben Rechnung tragen werde. In den Jahren 1897 und 98 wurden in Deutschland an verschnittenen Weinen in den Handel gebracht 218,455 bzw. 239,246 Hektoliter; eingeführt zu diesem Zweck 80,944 bezw. 88,276 Hektoliter.

Maschinenfabriken R. Karges und Gust. Hammer u. Co. Act.-Ges. Braunschweig. Unter dieser Firma hat jetzt die beabsichtigte Vereinigung der Maschinenfabriken von R. Karges und Gust. Hammer u. Co. bezw. die definitive Constituirung als Aktiengesellschaft stattgefunden. Das Aktienkapital wurde auf 1,050,000 M festgesetzt. Die Gründung erfolgt, nach der „Braunschw. Landesztg.", unter Führung der Bankhäuser N. S. Nathalion Nachfolger und D. Meyersfeld in Braunschweig. Der Vorstand besteht aus den bisherigen Inhabern der beiden Fabriken, den Herren Rob. Karges, Herm. Fröling und Richard Heike.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 23. bis 29. Sept. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	8900	100	900	8100
Roggen	600	100	200	500
Gerste	19100	4400	6000	17500
Malz	4800	— —	500	4300
Hafer	2800	200	100	2900
Mais	6400	300	300	6400
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1200	800	700	1300
Kleie	600	— —	100	500
Diverse	500	— —	— —	500
Total:	45100	5900	8800	42200

39. **Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof** vom 23. Sept. 1899 bis 29. Sept. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 22. Sept. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 29. Sept. 1899
Weizen	27	5	32	4	28
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	1	2	3	—	3
Gerste	232	64	296	64	232
Malz	38	2	40	3	37
Malzkeime	10	—	10	—	10
Hafer	126	4	130	8	122
Mais	26	—	26	1	25
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	1	—	1	—	1
Kleie	6	1	7	1	6
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	475	78	553	81	472

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 23. bis 29. Sept. 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 22. Sept.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 29. Sept.
Weizen	55	7	62	4	58
Gerste	393	66	459	53	406
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	2	—	2	—	2
Mais	37	—	37	—	37
Reps	35	—	35	—	35
Malz	29	4	33	7	26
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	10	—	10	1	9
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	5	—	5	2	3
Summa d. Waggons	572	77	649	67	582

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Vor einigen Wochen ging durch eine Reihe deutscher und ausländischer Blätter die Meldung, **Russland** beabsichtige von 1901 ab fast seine sämmtlichen Häfen für die Schiffe fremder Nationalität zu sperren. Es heisst in der Meldung, unter anderen sollten auch die Häfen von Kronstadt, Dünamünde, Nikolajew, Sebastopol und Wladiwostok Handelsschiffen in Zukunft nicht mehr offen stehen. Das ist in gewissem Masse zutreffend, nur sind die Motive, aus denen diese Schliessung erfolgen soll, etwas abweichend von denen, die anscheinend an verschiedenen Stellen im Auslande als grundlegend für die Sperung angenommen und geglaubt werden Es hat sich in Russland nicht mehr und nicht weniger als in anderen Ländern, die eine starke Kriegsflotte unterhalten, gezeigt, dass die Unterbringung der Kriegsflotte in einem Hafen, der gleichzeitig einem lebhaften Handelsverkehr dienen soll, meist zu Unzuträglichkeiten und Unbequemlichkeiten führt, und aus diesem Grunde haben fast alle grossen Mächte, sofern sie überhaupt eine Flotte besitzen, sich bemüht, dieselbe in eigenen Häfen unterzubringen, ebenso, wie sie ihre Landstreitmächte in eigenen Kasernements domiciliren und sie nicht mehr wie früher, in der guten alten Zeit, in Bürgerquatieren liegen zu lassen. So sind Plätze wie Wilhelmshafen, Portsmouth, Cherbourg, Spezia u. A. reine Kriegshäfen geworden, und in Häfen, die neben der Flottenstation noch einen Platz für Handelsschiffe offen lassen, sind die militärischen Behörden stets bemüht, eine Trennung der beiden Schiffsgattungen zum Zwecke einer ungehinderten Beweglichkeit der Kriegsflotte stricte aufrecht zu erhalten. Und dies selbstverständliche Bestreben hat die russische Militärverwaltung ebenso gut wie andere Länder. Kronstadt ist schon seit Jahren nicht im Stande, die zahl-

reichen Handelsschiffe aufzunehmen, die dort im Laufe des Sommers anlaufen, und dass 30—40 Schiffe zu gleicher Zeit vor dem Hafen liegen, ohne hinein zu kommen, weil kein Platz ist, ist keine Seltenheit. Die Hafenverhältnisse in Petersburg entsprechen auch bei Weitem nicht dem stetig zunehmenden Verkehr und es wird desshalb seit längerer Zeit an der Vergrösserung des Hafens gearbeitet. Ist der neue Petersburger Hafen aber fertig und genügt er den Anforderungen des Handels-Verkehrs, so liegt für die meisten Dampfer und Segelschiffe gar keine Veranlassung vor, Kronstadt anzulaufen und dort zu löschen, es wird sich vielmehr für den Handel eine erhebliche Ersparniss an Umladekosten etc. ergeben, wenn die Fahrzeuge nunmehr direct in Petersburg, wohin doch zumeist die Waaren zunächst gehen, entladen resp. Ladung einnehmen können.

Von den an die **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn** angeschlossenen Zechen und Cokereien waren für den 27. September cr. 499 Wagen à 10 t angefordert worden; dieselben wurden rechtzeitig gestellt.

Industrielle Nachrichten.



Reichelbräu in Kulmbach. Im Geschäftsjahre 1898/99 wurde bei einem Bierabsatz von 124,930 hl (i. V. 121,373 M.) ein Bruttogewinn von 649,717 M. (660,303 M.) erzielt. Davon sollen verwendet werden 116,743 M. für Abschreibungen, 450,000 M., wie seit Jahren, als 12 % Dividende 26,648 M. für den Reservefonds, 54,796 M. zur Erhöhung des Delcrederefonds auf 200,000 M. und 10,000 M. für die Unterstützungskasse, während 16,365 M. als Vortrag verbleiben. Das neue Betriebsjahr ergiebt bisher eine nochmalige Absatzsteigerung.

Weissbier-Actien-Brauerei, vormals H. A. Bolle. Von der Verwaltung wird die Dividende für 1898/89 auf mindestens 4 % (i. V. 0) geschätzt.

Hildebrandsche Mühlenwerke. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1898/99 eine Dividende von 13½ % (i. V. 15½ %) vorzuschlagen.

Victoria-Brauerei zu Bochum. Der Aufsichtsrath beschloss, der am 21. Oktober stattfindenden Gen.-Vers. eine Dividende von 12½ Proz. (i. V. 10 Proz.) vorzuschlagen.

Maschinenfabrik Kappel. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 betrug der Gesammtumsatz 2,120,129 Mark (+ 673,552 M.). Der Bruttogewinn beziffert sich auf 495,211 M. (i. V. 328,777 M.). Nach Abzug von 52,455 Mark (80,132 M.) Abschreibungen ergiebt sich ein Reingewinn von 442,756 M. (248,645 M.), dessen Vertheilung wie folgt vorgeschlagen wird: 20 Proz. Dividende gleich 270,000 M. (14 Proz. = 189,000 M.), Tantièmen 58,192 M. (28,841 M.), Dividenden-Ergänzungsfonds 20,000M. (10,000 M.) Spezial-Reserve 62,500 M. (7500 M.), Gratificationen Mark 20,000 (12,500 M.) Unterstützungsfonds 10,000 M. (0) und 2063.24 M. auf neue Rechnung. Die von der Gesellschaft betriebene Tüllweberei sammt Areal und Gebäuden ist am 2. Januar a. c. in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen. Dadurch hat sich der Besitzstand auf verschiedenen Conten geändert. In diesem Jahre ist an der Wilhelmstrasse eine neue Eisengiesserei erbaut worden, welche demnächst in Betrieb kommen wird. Das neue Geschäftsjahr verlief bisher zufriedenstellend; Aufträge sind genügend vorhanden.

Act.-Ges. Elektricitätswerke, vormals O. L. Kummer & Co. Der Gesellschaft ist von der Amtshauptmannschaft Chemnitz die Erlaubniss zur Anstellung der speciellen Vorarbeiten für die Eisenbahnen von Hohenstein-Ernstthal über Gersdorf nach Oelsnitz, sowie von Oberhermsdorf über Oberlungwitz nach Wüstenbrand und zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für die Linie von Reichenbrand durch Grüna nach Wüstenbrand ertheilt worden.

Danziger Oelmühle, Petter, Patzig & Co. Am 28. d. früh brach in dem Etablissement eine Feuersbrunst aus. Um die Mittagszeit gelang es, das Feuer zu dämpfen. Die Oelmühle selbst und der Oelschuppen wurden mit grosser Anstrengung gerettet; die Getreidemühle, die Stärkefabrik und das Magazingebäude sind dagegen niedergebrannt Der Schaden wird auf 1½ Mill. M. und der der abgebrannten Gebäude auf etwa 700,000 Mark geschätzt, der aber durch Versicherungen gedeckt sein dürfte; die Gebäude sind mit 45,000 M. bei der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft, 45,000 M. bei der Union, 120,000 M. bei der Gladbacher, 120,000 M. bei der Westdeutschen, 50,000 M. bei der Baseler, 100,000 bei der Norddeutschen, 50,000 M. bei der Commerzial-Union und 100,000 M. bei der North-British and Mercantile versichert.

Griechische Elektrizitätsgesellschaft. In Athen hat sich eine griechische Elektricitätsgesellschaft gebildet, deren Kapital 5 Millionen Drachmen beträgt. Gründer der Gesellschaft sind nach dem „B. B. C." die amerikanische Firma Thomson Houston, die in Athen bereits eine Filiale besitzt, die Nationalbank von Griechenland, die Athener Bank, die Soc. Gén. d'Entreprises und einige Grosskapitalisten in Athen. Die Aktien sollen vorerst nicht an den Markt gebracht werden, sondern im Besitz der Gründer bleiben; 4 Millionen derselben übernimmt Thomson Houston. Die Gesellschaft beabsichtigt die Uebernahme der elektrischen Beleuchtung u. A. in Athen, Piräus, Syra, Patras, Kalamä, Argostoli, sowie die Ausführung einer elektrischen Strassenbahn in Patras. Auch den Betrieb der Eisenbahnstrecke Athen-Piräus durch die Elektricität plant die Gesellschaft. Präsident ihres Aufsichtsrathes soll der Director der Nationalbank Griechenlands, St. v. Streit, werden.

Sächsische Webstuhlfabrik. Die Verwaltung bemerkt in dem Geschäftsbericht für 1898/99, dass manche Aufträge wegen zu kurzer Lieferungsfristen nicht übernommen werden konnten. Ein Schadenfeuer hat im laufenden Jahre für etwa 27,000 Mark Schaden angerichtet, der durch Versicherung gedeckt ist; der Betrieb wurde zwei Tage gestört. Der Bruttogewinn beträgt 739,197 M. (i. V. 601,700 M.). Davon entfallen für Abschreibungen 90,923 M. (54,250 M.), 16% Dividende = 480,000 M. (9% = 270,000 M.), Tantième 92,755 M. (26,923 M.), Reserve 32,414 M. (15,737 M.), Bau eines Zweiggeleises für die Chemnitz-Thalbahn 30,000 M. (0), Vortrag 13,104 M. (2,082 M.), Im vorigen Jahre wurden 83,567 M. auf Debitoren und Rimessen abgeschrieben, welche diesmal auf Gewinn verrechnet sind; dagegen sind 1898/99 wieder 103,741 M. zu gleichem Zwecke reservirt worden.

Zuckerfabrik Fraustadt. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 verarbeitete die Gesellschaft 991,725 Ctr. Rüben (i. V. 1,152,420 Ctr.). Der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben ergab 14,40 Proz. (12,88 Proz.) und eine Füllmasse-Ausbeute von 15,42 Proz. (13,81 Proz.) Die Fabrik in Nenkersdorf hatte eine Rübenverarbeitung von 427,140 Ctr. (505,020 Ctr.). Der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben ergab 14,76 Proz. (13,20 Proz.) und eine Füllmasse-Ausbeute von 15,82 Proz. (14,47 Proz.) Die Raffinierie Glogau gewann 181,009 Ctr. (223,995 Ctr.) Zucker. Der Betriebsüberschuss stellt sich auf 338,750 Mark (114,468 M.). Zu Abschreibungen werden verwendet für Fraustadt 47,897 M. (12,833 M.), für Glogau 22,000 M. (72,739 M.), für Nenkerndorf 26,617 M. (10,117 M.). Die Aktionäre erhalten 9 Proz. Dividende mit 162,000 M. (0), Tantièmen erfordern 34,047 M. (0), dem Dispositionsfonds und dem Extra-Reservefonds werden je 18,000 M. zugeschrieben (0) und zu Gratificationen etc. 10,189 M. verwendet.

Bekanntmachung.

Während der **Oktoberfestwoche** kommt unser

Märzenbier

und nach Aufverbrauch desselben

Winterdoppelbier

zur Abgabe.

Königl. Hofbrauamt München.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. Juni 1899.

Lasten.

		Mk.	pf
Gaskohlen-Conto		1,148,277	91
Heizkohlen-Conto		28,752	44
Fabrikbetriebslohn-Conto		145,144	36
Fabrikbetriebsutensilien-Conto		29,091	28
Fabrikunterhaltungs-Conto		100,545	09
Röhrenunterhaltungs- und Beleuchtungsutensilien-Conto		26,237	23
Laternenwärterlohn-Conto		94,331	25
Allgem. Betriebsunkosten-Conto		449,457	85
Subvention an den Magistrat		48,000	—
Saldo-Uebertrag	M. 194,831.71		
Gewinn	„ 1,760,028.49	1,954,860	20
		4,024,697	61
Dividende von M. 90.— per Actie		576,000	—
Abzahlung von M. 100.— per Actie		640,000	—
Statutengemässe Amortisation		176,002	85
Tantième des Aufsichtsrathes		88,001	42
Vortrag auf das Jahr 1899 (1. Juli bis 31. Oktober)		474,855	93
		1,954,860	20

Erträgnisse.

	Mk.	pf
Saldo-Vortrag von 1897/98	194,831	71
Gas-Conto	2,919,372	68
Coke-Conto	558,083	97
Theer-Conto	100,999	29
Gaswasser-Conto	33,617	—
Zinsen-Conto	27,852	71
Installations-Geschäft- und Gasmesserwerkstatt-Conto	14,789	10
Grund- und Hausbesitz-Conto	175,151	50
	4,024,697	61
Saldo-Vortrag	1,954,860	20
	1,954,860	20

Bilanz-Conto pro 30. Juni 1899.

Activa.

	Mk.	pf
Anwesens-Conto	6,661,566	62
Grund- und Hausbesitz-Conto	—	—
Mobilien-Conto	—	—
Installationsgeschäft- und Gassmesserwerkstatt-Conto	86,391	13
Materialvorräthe-Conto	613,874	33
Debitoren-Conto	602,097	49
Cassa-Effecten und Bankguthaben-Conto	1,379,486	86
	9,343,416	43

Passiva.

	Mk.	pf
Actien-Conto	2,880,000	—
Reserve-Conto	288,000	—
Betriebs-Dispositionsfond-Conto	218,441	79
Beamtensparfond-Conto	256,388	53
Dr. Schilling's Unterstützungsfond-Conto	22,995	11
Creditoren-Conto	189,231	46
Amortisatisations-Conto	3,533,499	34
Gewinn- und Verlust-Conto	1,954,860	20
	9,343,416	43

München, 30. September 1899.

Der Vorstand:

Dr. E. Schilling, Direktor.

Eisenbahn-Renten-Bank.

Bilanz per 30. Juni 1899.

Activa.		M.	pf
Effekten-Conto:			
Bestand in eigenen, bei statutarisch bestimmten Banken deponirten Effekten inclusive Zinsen		28,237,798	93
Effekten-Belehnungs-Konto:			
Beleihungen auf statutenmässige Effekten		15,460,265	30
Effekten-Conto des Reservefonds A . . .		174,092	20
bestehend aus:			
M. 86,700.— 3% Preuss. cons. Staats-Obl.			
M. 91,700.— 3% Bayerische Staatsobl.			
M. 18,200.— 3% Hess. Staats-Obl. v. J. 1896.			
Cassa-Conto:			
Bestand in Baar		271	58
Mobilien-Conto:			
Vorräthige Mobilien		1,463	48
Conto-Corrent-Conto:			
Durch börsengängige Effekten gedeckte Aussenstände	M. 3,250,000.—		
Guthaben b. Banken u. Bankiers	1,152,271.45	4,402,271	45
		48,276,612	94

Passiva.			M.	pf
Aktiencapital:				
5000 Actien-Interimsscheine	5,000,000			
ab nicht eingezahlte	3,750,000	1,250,000		
5000 Actien vollgezahlt . . .		5,000,000	6,250,000	—
4½% Obligationen-Conto:				
Ausgegebene Obligationen . . .		7,800,000.—		
ab zur Rückzahlung verlooste Obligationen	440,800			
u. zurückerworbene Obligationen	5,970,100	6,410,900.—	1,389,100	—
4% Obligationen-Conto:				
Ausgegebene Obligationen .		39,477,100.—		
ab zur Rückzahlung verlooste Obligationen		882,300.—	38,594,800	—
Obligationen-Zinsen-Conto:				
Unerhobene Zins-Coupons .		31,956.09		
Zinsquote aus 4½% Obligat. vom 1. bis 30. Juni 1899 . .		5,209.12		
Desgl. aus 4% Obligationen v. 1. Febr. bis 30. Juni 1899 .		643,246.67	680,411	88
Obligationen-Amortisations-Conto:				
Unerhobene verlooste 4½% Obligationen		4,787.39		
Unerhobene verlooste 4% Obligationen		4,844.—	9,631	39
Reservefonds Conto A			183,801	38
Reservefonds-Conto B.			88,515	35
Gewinn- und Verlust-Conto:				
Vortrag vom 1. Juli 1898 . .		590,049.48		
Reingewinn pro 1898/99 . .		490,303.46	1,080,352	94
			48,276,612	94

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1899.

Debet.		M.	pf
Obligationen-Interessen-Conto:			
Bezahlte Zinsen auf 4½ und 4% Obligationen		1,601,735	26
Handlungsunkosten-Conto:			
Allgemeine Verwaltungskosten	21,116.05		
Staats- und Gemeindesteuern .	22,902.08		
Gebühren auf depon. Effekten . .	5,936.47		
Provisionen	2,693.59		
Localmiethe	1,416.67	54,064	86
Coursverlust auf Effekten des Reservefonds A.		9,644	45
Gewinn-Saldo:			
Vortrag v. Juli 1898	590,049.48		
Gewinn pro 1898/99	490,303.46	1,080,352	94
		2,745,797	51

Credit.	M.	pf.
Obligationen-Interessen-Conto:		
Zinsen von Priorit. und Prioritäts-Actien sowie aus Belehnungs-Kapitalien . . .	2,005,317	71
Conto-Corrent-Conto:		
Zins-Ueberschuss	142,757	67
Wechsel-Conto:		
Zins-Ueberschuss	1,075	62
Gewinn aus verloosten Effekten	6,597	03
Vortrag vom 1. Juli 1898	590,049	48
	2,745,797	51

In der heute abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende pro 1898/99 auf 7 pCt. festgesetzt, und zwar:

für die Coupons No. 12 der mit **M. 250** einbezahlten Actien-Interimsscheine mit **M.** 17.50 und für die Coupons No. 2 der volleinbezahlten Actien mit **M. 70.—**.

Die Einlösung erfolgt vom 2. Oktober a. c. an:

in Frankfurt a. M. bei den Herren von Erlanger & Söhne, Gebrüder Sulzbach und der Mitteldeutschen Creditbank,

in Berlin bei den Herren C. Schlesinger Trier & Comp. und Mitteldeutschen Creditbank.

Frankfurt a. Main, den 30. September 1899.

Eisenbahn-Renten-Bank.

Eisenwerk München A.-G.

vormals Kiessling — C. Moradelli, München.

Die Herren Aktionäre werden zu einer am

Samstag, den 14. Oktober 1899,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungsaale der **Bayerischen Bank** in **München** Maximiliansplatz 5, stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über den Verkauf des Anwesens Filiale I, Lindwurmstrasse 129.
2. Beschlussfassung über den Ankauf eines Terrains auf dem Sendlinger Oberfelde.
3. Aenderung des § 6 der Statuten.
4. Diverses.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt. Aktionäre, welche in der General-Versammlung stimmen oder Anträge stellen wollen, haben ihre Aktien bis zum **9. Oktober c.** bei der **Gesellschaftskasse** oder bei der **Bayerischen Bank** in **München** zu hinterlegen, woselbst ihnen Einlasskarten zur Generalversammlung ausgehändigt werden.

München, den 22. September 1899.

Der Aufsichtsrath:

Julius Auspitzer, Vorsitzender.

Einladung

zur

1. ordentlichen Generalversammlung

der

Terrain-Gesellschaft München-Friedenheim A.-G.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 1. ordentlichen General-Versammlung auf **Samstag, 7. Oktober 1899, Nachmittags 4 Uhr,** im Hause des **Kunstgewerbe-Vereins dahier,** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahres-Berichtes mit Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1898/99.
2. Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und die Direction.
3. Festsetzung der Tantième für das I. Geschäftsjahr.
4. Neuwahl des Aufsichtsrathes gemäss § 17 der Statuten.
5. Abänderung der Statuten § 6 Abs. 2; § 12; § 13; § 14; § 15; § 17; § 18; § 27 Ziff. b; § 32, gemäss den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die als Legitimation zur Ausübung des Stimmrechtes dienenden Aktien, denen ein Namens-, sowie arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniss beizufügen ist, können bei der

Bankcommandite Gebrüder Klopfer, München und der **Bayerischen Bank**

hinterlegt werden, woselbst auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind.

Die Einreichung der Aktien-Mäntel hat spätestens am 4. Oktober ds. Js. zu erfolgen.

München, den 16. September 1899.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

C. Kaufmann.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.**

Einladung

zur

2. ordentlichen Generalversammlung

der

Terrain-Gesellschaft München-West A.-G.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur 2. ordentlichen General-Versammlung auf **Samstag, den 7. Oktober 1899, Nachmittags 5 Uhr** im Hause des **Kunstgewerbe-Vereins dahier,** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahres-Berichtes mit Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1898/99.
2. Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath und die Direktion.
3. Festsetzung der Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder auf 5.
4. Abänderung der Statuten § 6 Abs. 2; § 12; § 13; § 14; § 15; § 17; § 18; § 27 Ziff. b; § 32, gemäss den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die als Legitimation zur Ausübung des Stimmrechtes dienenden Aktien, denen ein Namens-, sowie ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniss beizufügen ist, können bei der

Bankcommandite Gebrüder Klopfer, München,
Bayerischen Bank,
Bankhaus von Erlanger & Söhne, Frankfurt a. M.

hinterlegt werden, woselbst auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind.

Die Einreichung der Aktien-Mäntel hat spätestens am 4. Oktober ds. Js. zu erfolgen.

Müncnen, den 16. September 1899.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

C. Kaufmann.

Seilbahn A.-G. Mannheim.

Wir laden hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

ordentlichen Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 18. Oktober 1899,

Nachmittags 4¾ Uhr

ins Geschäftslokal in Neckarau ein.

Tages-Ordnung:

1) Berathung des Geschäftsberichts und der Bilanz.
2) Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3) Feststellung der Jahresdividende auf Vorschlag des Aufsichtsraths.
4) Entlassung dez Aufsichtsraths und des Vorstandes.

Wegen Betheiligung an der Generalversammlung verweisen wir die Herren Aktionäre auf § 33 der Statuten.

Mannheim, den 27. September 1899.

Der Aufsichtsrath.

Prospect

betreffend

Mk. 5,000,000.— 4%iger, vor dem Jahre 1909 unverloosbarer und unkündbarer Pfandbriefe Serie VIII

Mk. 5,000,000.— 4%iger, vor dem Jahre 1903 unverloosbarer und unkündbarer Pfandbriefe Serie IX

der

Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg.

Die Bayerische Bodencredit-Anstalt in Würzburg, begründet durch Gesellschaftsvertrag vom 21. August und Nachtrag vom 19. September 1895, ist nach ihrem unter dem 8. Oktober 1895 handelsgerichtlich eingetragenen Statut berechtigt, innerhalb des deutschen Reiches:

1. Darlehen gegen Sicherung durch Hypothek oder durch Verpfändung oder Cession von Hypothek-Capitalien zu gewähren;

2. Darlehen an Provinz-, Kreis-, Distrikts- und Gemeindeverbände, sowie an andere öffentliche Corporationen, welche unter Staatsaufsicht stehen, ferner an landwirthschaftliche Vereine und Genossenschaften auch ohne hypothekarische Sicherstellung zu geben;

3. auf Grund der durch vorbezeichnete Rechtsgeschäfte erwachsenden Forderungen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen als eigene Schuldurkunden auszugeben. Hypothekarische Darlehen werden nur auf solche Liegenschaften gegeben, die einen dauernden und sicheren Ertrags- oder Tauschwerth haben, und zwar in der Regel nur zur ersten Stelle und innerhalb der ersten Hälfte des Werthes. Diese Beleihungsgrenze kann jedoch für bestimmte Theile des Geschäftsgebietes und bestimmte Gattungen von Liegenschaften bis höchstens zu zwei Drittheilen des Werthes erweitert werden. Für die Werthsermittelung dienen als Grundlage die Schätzungen amtlich bestellter Taxatoren oder von der Anstalt erwählter Vertrauenspersonen; ferner kommen thatsächliche Anhaltspunkte, wie einwandfreie Erwerbsurkunden, Veranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer, Einschätzung zur Brandversicherung, nachgewiesene Mieth- und Pachterträgnisse in Betracht. Das Maximum der auszugebenden Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen darf das Fünfzehnfache des jeweilig eingezahlten Actiencapitals nicht übersteigen. Pfandbriefe können nicht ausgegeben werden, bevor die zur Deckung derselben bestimmten Hypotheken-Forderungen der Gesellschaft zu Recht bestehen. Die Einhaltung dieser Vorschrift wird von dem controlierenden Aufsichtsraths-Mitgliede auf den Pfandbriefen konstatirt.

Die von der Bayerischen Bodencredit-Anstalt emittirten Pfandbriefe sind zum Lombardverkehr bei sämmtlichen Stellen der königlichen Bank und der Bayerischen Notenbank zugelassen.

Für pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Pfandbriefe haftet die Gesellschaft mit dem gesammten Bestand ihrer hypothekarischen Forderungen, über welche die Dokumente in deren Archiv hinterlegt werden müssen, sowie mit ihrem gesammten sonstigen Vermögen, insbesondere dem Grundcapital und den Reserven. Die Ernennung eines kgl. Commissärs ist seitens der kgl. Staatsregierung noch nicht erfolgt.

Heute betragen die ausstehenden Hypotheken: Mk. 41,648,207.93 (einundvierzig Millionen sechshundertachtundvierzigtausend zweihundert und sieben Mark drei und neunzig Pfennig), die im Verkehr befindlichen $3^1/_2$%igen Pfandbriefe: Mk. 36,110,000.— (sechs und dreissig Millionen einhundert zehntausend Mark), die 4%igen Pfandbriefe: Mk. 4,166,000.— (vier Millionen einhundertsechsundsechzigtausend Mark). Pfandbriefumlauf insgesammt: Mk. 40,276,000.— (vierzig Millionen zweihundertsechsundsiebzigtausend Mark).

Die Summe der Hypothekforderungen darf nicht weniger als die Pfandbriefschuld betragen. Kommunalobligationen sind nicht ausgegeben.

Das Grundcapital der Gesellschaft ist zunächst auf Mk. 5,000,000.— festgesetzt und eingetheilt in 5000 Actien zu je 1000 Mk. Die ersten 3300 Actien sind vollständig, auf die übrigen 1700 Actien sind je 25% eingezahlt. Auf Antrag werden die Actien auf den Namen des Erwerbers vinculirt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die ordentliche Generalversammlung tritt spätestens im April jeden Jahres in Würzburg zusammen und wird mit Genehmigung des Aufsichtsrathes von dem Vorstande der Gesellschaft berufen. Behufs Theilnahme an der Generalversammlung sind die Actien bei dem Vorstande der Gesellschaft oder in Frankfurt a. M. und München bei den im Ausschreiben zu benennenden Bankfirmen zu deponiren. Jede Actie und jeder Interimsschein, sofern der Besitzer desselben nicht mit der Zahlung eines eingeforderten Theilbetrages im Rückstande ist, gewährt nach gesetzlicher Vorschrift eine Stimme.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmaliges Ausschreiben in den Gesellschaftsblättern, sowie nach gesetzlicher Vorschrift im Deutschen Reichsanzeiger und zwar mindestens 4 Wochen vor dem bestimmten Versammlungstage. Die Gegenstände der Berathung und Beschlussfassung — Tagesordnung — sind in dem Ausschreiben bekannt zu geben. Als Gesellschaftsblätter, in welchen alle Bekanntmachungen an die Actionäre und Pfandbriefinhaber zu inseriren sind, gelten neben dem hiezu gesetzllch bestimmten Deutschen Reichsanzeiger die „Frankfurter Zeitung“, Frankfurt am Main, der „Fränkische Kurier“ in Nürnberg, die „Münchener Neueste Nachrichten“ in München.

Für Bilanz und Reservefonds gelten zunächst die Vorschriften in Art. 239 b bezw. Art. 185 a, b, c des Gesetzes. An der Börse notirte Papiere sind mit dem Ankaufspreise oder mit dem Courspreise einer deutschen Börse am Bilanztage (31. Dezember) je nachdem der eine oder der andere niedriger ist, sohin nur mit dem niedrigen Course anzusetzen. Die Werthpapiere, in welchen der Reservefonds angelegt ist, finden ihre Stellung in der Bilanz unter den Activen. Zweifelhafte Forderungen werden nach dem voraussichtlich einbringbaren Betrage vorgetragen, uneinbringliche abgeschrieben. Der gesetzliche Reservefonds zu 10% des ausgegebenen Actiencapitals ist durch Einstellung von wenigstens 5% des jährlichen Reingewinnes zu bilden. Wenn er vollständig hergestellt ist, können auch Spezialreservefonds errichtet werden, bezüglich deren die Generalversammlung auf Antrag des Aufsichtsrathes beschliesst. Die Reserven betragen derzeit:

Mk. 107,694.89	gesetzlicher Reserve-Fonds
Mk. 59,231.56	Gewinnvortrag von 1898
Mk. 166,926.45	

Aus dem Reingewinn werden zunächst Abschreibungen an den zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft gehörenden Liegenschaften vorgenommen und der Reservefonds dotiert. Aus der hienach verbleibenden Summe sind, soweit möglich, 4% Dividende für das eingezahlte Actiencapital, soweit es in dem betreffenden Geschäftsjahr Anspruch auf Dividende hat, zu entrichten, ferner aus dem nunmehrigen Restbetrage die vertragsmässige Tantieme des Vorstandes und von 5 bis 10% Tantieme an den Aufsichtsrath zu zahlen, vorbehaltlich der Bestimmung in § 19 Absatz 3 des Statuts, welcher lautet:

„Wenn in einem Geschäftsjahr diese Tantieme nicht wenigstens dem Betrage von 1% des Gesammtgewinnes, welcher sich nach Dotirung des gesetzlichen Reservefonds ergiebt, gleichkommt, so ist die Tantieme des Aufsichtsrathes auf 1% dieses Gesammtgewinnes mit Vorzug vor der 4%igen Dividende der Actionäre zu erhöhen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei oder mehreren Direktoren. Der Aufsichtsrath ernennt und entlässt die Vorstandsmitglieder und Stellvertreter und schliesst namens der Gesellschaft die Verträge über ihre Anstellung. Gegenwärtige Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Direktor Hans St. Ach, Direktor Ludwig Sauer, Rechtsanwalt, beide in Würzburg. Der Aufsichtsrath besteht aus 5 bis 9 Mitgliedern, je nachdem die Generalversammlung bei der Neu- oder Ergänzungswahl die Zahl bestimmt. Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrathes sind die Herren.

Commerzienrath Fritz Lang, Magistratsrath, Mitglied der Handelskammer, Würzhurg, Vorsitzender, Regierungsrath a. D. Josef Kittel, Würzburg, stellvertretender Vorsitzender, Banquier Dr Benno Ansbacher, Frankfurt a. M., Banquier Max Ansbacher, Frankfurt a. M., Julius Auspitzer, Direktor der Bayerischen Bank München, Rudolf Freiherr von Geyso, kgl. bayer. Kämmerer, Würzburg, Landtagsabgeordneter Kilian Keller, Gutsbesitzer, Giebelstadt, Rentier Louis Seisser, kgl. Handelsrichter, Würzburg, Commerzienrath Franz Woerner. Bauunternehmer, Aschaffenburg.

An Dividenden wurden vertheilt pro 1895/96 4%, 1897 5%, 1898 $6^1/_2$%. Bezugsrechte der ersten Zeichner und anderer Personen bestehen nicht. Vortheile zu Gunsten einzelner Actionäre sind nicht bedungen.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1898. Passiva.

Activa.

	M.	₰	M.	₰
Noch nicht eingeforderte Einzahlung von 75% auf Mark 3,100,000.— Actien-Kapital . .			2,325,000	—
Cassa-Conto . . .			84,331	37
Wechsel-Conto . .			95,249	30
Diverse Debitoren (Bank-Guthaben) .			886,278	01
Hypothekenzinsen am 31. Dezember 1898			289,804	89
Anlagen-Conto: a) Kündb. Darlehen	11,429,674	85		
b) Annuitäten-Darlehen	18,488,402	95	29,918,077	80
Inventar-Conto . . .			14,008	08
Vorräthige (zum Theil) gestempelte Pfandbrief-Formulare . .			13,264	26
Conto verlooster Effecten			17,891	08
Effecten-Conto . . .			486,170	40
			34,130,075	19

Passiva.

	M.	₰	M.	₰
Actien-Kapital . . .			5,000,000	—
Pfandbrief-Conto . .			28,331,200	—
Conto der eigenen Coupons (fällige, noch nicht erhobene Pfandbriefcoupons u. Zins-Antheil pro 1898 an Zins-Coupons per 1. April 1899)			288,267	88
Diverse Creditoren (auf verbuchte Hypotheken-Darlehen noch auszuzahlende Reste etc.)			158,874	66
Reservefonds-Conto .			42,878	—
Gewinn- u. Verlust-Conto:				
Vortrag von 1897 .	12,516	68		
Gewinn pro 1898 .	296,337	97	308,854	65
			34,130,075	19

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1898. Haben.

Soll.

	M.	₰
Unkosten-Conto (Gehälter, Miethe Bureauspesen etc.)	69,862	89
Steuern	5,130	16
Pfandbrief-Zinsen-Conto	784,846	92
Gewinn-Saldo in 1898, dessen Vertheilung wie folgt beschlossen wurde:		
Reservefonds: 5% Dotation laut Statut Mk. 14,816.89		
Weitere Zuweisung „ 50,000.—		
6½% Dividende . „ 130,000.—		
Tantieme an Aufsichtsrath . . . „ 20,152.10		
Tantieme an die Direktion „ 20,152.10		
25% Abschreibung vom Inventar . „ 3,502.—		
Gratifikation an die Beamten . . „ 6,000.—		
Beamten-Pensions-Fonds „ 5,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung . . . „ 59,231.56	308,854	65
	1,168,694	62

Haben.

	M.	₰
Gewinn-Vortrag von 1897	12,516	68
Darlehens-Zinsen-Conto	960,574	63
Provisions-Conto	179,898	76
Disconto-Conto.	6,777	84
Conto-Corrent-Zinsen-Conto . .	8,926	71
	1,168,694	62

Auf Grund obiger Bestimmungen und der bis jetzt vollzogenen und noch weiter zu vollziehenden hypothekarischen Ausleihungen werden ausgegeben:

Mk. 5,000,000.— 4%ige Pfandbriefe Serie VIII, Verloosung und Kündigung vor dem Jahre 1909 ausgeschlossen.

Stück 400	Litera A	à Mk. 2000.—	No. 108601—109000		
„ 2900	„ B	à „ 1000.—	„ 109001—111900		
„ 1500	„ C	à „ 500.—	„ 111901—113400		
„ 1800	„ D	à „ 200.—	„ 113401—115200		
„ 1900	„ E	à „ 100.—	„ 115201—117100		

M. 5,000,000.— 4⁰/₀ige Pfandbriefe Serie IX, Verloosung und Kündigung vor dem Jahre 1903 ausgeschlossen.

Stück 300	Litera A	à Mk. 2000.—	No. 117101—117400
„ 2500	„ B	à „ 1000.—	„ 117401—122200
„ 2300	„ C	à „ 500.—	„ 119901—122200
„ 2500	„ D	à „ 200.—	„ 122201—124700
„ 2500	„ E	à „ 100.—	„ 124701—127200

Die Pfandbriefe dieser beiden Serien sind mit 30 halbjährigen, bei der Serie VIII am 1. April und 1. Oktober, bei der Serie IX am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen Coupons, sowie mit Talon versehen; sie sind seitens der Gesellschaft im Wege der Verloosung rückzahlbar, dergestalt, dass die Serie innerhalb 60 Jahren von der Ausgabe an abgezahlt ist. Die Ausgabe erfolgt auf Grund jeweils erworbener bis 1909 bezw. 1903 nicht amortisirbarer und bis zu den genannten Zeitpunkten nicht rückzahlbarer Hypotheken auf städtischen Anwesen unter Ausschluss industrieller Etablissements. Die Gesellschaft kann ihre Pfandbriefschuld mit halbjähriger Frist ganz oder theilweise kündigen. Verloosung und Kündigung ist jedoch ausgeschlossen bei Serie VIII bis zum Jahre 1909, bei Serie IX bis zum Jahre 1903. Die Verjährung fälliger Kapitalsbeträge und Zinscoupons tritt nach Ablauf der gesetzlichen Frist von 30 bezw. 5 Jahren ein. Von den Pfandbriefen dieser Serien gilt gleichmässig, dass sie seitens der Inhaber unkündbar sind, auf den Inhaber lauten, jedoch auf Antrag kostenfrei auf den Namen geschrieben (vinculirt) werden. Gegen Einlieferung der Talons werden seiner Zeit neue Zins- und Dividenden-Coupons-Bogen kostenfrei am Sitze der Gesellschaft sowie in Frankfurt a. Main und München ausgegeben. Die Zins-Coupons sowie die verloosten Stücke sind zahlbar an **unserer Kasse** zu **Würzburg** Bahnhofstrasse $^{1}/_{2}$, bei der **Königlichen Hauptbank Nürnberg** und den **königlichen Filialbanken Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a/Rhein, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg**, dem Bankhaus **A. L. Ansbacher** in **Frankfurt a/Main**, der **Bayerischen Bank** in **München**, ihren **Zweigniederlassungen Nürnberg, Fürth, Würzburg, Bamberg** und ihren Commanditen **Gebrüder Klopfer** in **Augsburg** und **München**.

Würzburg, den 12. September 1899.

Bayerische Bodencredit-Anstalt.

Ach. Sauer.

Auf Grund vorstehenden Prospectes bringen wir

Mk. 5,000,000.— 4⁰/₀ige, bis 1909 unverloosbare und unkündbare Pfandbriefe Serie VIII

Mk. 5,000.000.— 4⁰/₀ige, bis 1903 unverloosbare und unkündbare Pfandbriefe Serie IX

der **Bayerischen Bodencredit-Anstalt** in **Würzburg** zum Handel und zur Notiz an der Münchener bezw. Frankfurter Börse.

München und **Frankfurt a. Main**, den 29. September 1899.

Bayerische Bank. *A. L. Ansbacher.*

Verlag u. Redaktion: **H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22.** — Administration: **Julius Tellering.** Telefon-Nr. 1192.
Druck von **A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.**

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 6. Oktober 1899. **Nr. 40**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Grossbanken und deren Einfluss auf kleinere Bankgeschäfte. — Russlands Einfuhr von Eisen, Stahl, Maschinen u. s. w. — Die Börse und das Reichsgericht. — Kohlen in Transvaal. — Kohlen in Alaska. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Grossbanken und deren Einfluss auf kleinere Bankgeschäfte.

I.

Vornehmlich im Laufe der letzten 30 Jahre hat eine Verschiebung der Ausführungen von Finanzoperationen stattgefunden und zwar derjenigen zahllosen kleineren Finanzoperationen, welche das kapitalkräftige Privatpublikum regelmässig vorzunehmen pflegt, Anlage, Umwandlung und Speculation.

Während früher der direkte Verkehr des Privatpublikums mit den Grossbanken ein verhältnissmässig kleiner war, ist derselbe heute ein überaus reger. Das Publikum hat überwiegend die Verbindung mit den kleineren Banquiers gelöst und sich den Grossbanken zugewandt. Die Macht der Letzteren ist gestiegen, der Einfluss der Ersteren auf das Privatkapital gefallen.

Diese Umwandlnng ist einestheils eine, den Zeitverhältnissen entsprechende, natürliche, anderntheils eine von den kleineren Banquiers selbst verschuldete.

Dass früher das Publikum den Verkehr mit dem Banquier bevorzugte, ist leicht begreiflich. Es fühlte sich „ungenierter“ bei diesem, gegenüber der knappen, rein geschäftlichen Verkehrsform der Banken. Der Banquier war eigentlich der persönliche Vertrauensmann der Kapitalisten. Seine Rathschläge wurden stets als sicher acceptirt, sowohl in Anlage wie auch in Umwandlung. Auch viele Enttäuschungen, welche die Befolgung solcher Rathschläge, vornehmlich durch Anlage von Industriewerthen, mit sich brachten, vermochten das Vertrauen nicht zu erschüttern. Einzelne Ausnahmen abgerechnet, blieb das Publihum dem Banquier, so lange dessen Ruf nicht erschüttert war, treu.

Es war auch ganz erklärlich, dass die Empfehlung zum Ankauf von Industriepapieren stets sympathische Aufnahme fand. Der hohe Zins war immer bestimmend, und in der Regel war der Kapitalist befriedigt, denn faule Gründungen und schlechte Verwaltung bildeten doch immer die Ausnahme.

Eine ganz andere Ursache war es, welche das Publikum abwendig machte: „Die Speculation“. Das Börsengesetz hat diesen Geschäftszweig der Banquiers brach gelegt, und den Letzteren damit gleichzeitig einen lukrativen Verdienst entzogen. Verdient wird ja auch an der Anlage und an der Umwandlung, aber er steht in keinem Verhältniss zu den Erträgnissen des Speculationsgeschäftes. Das Börsengesetz hat den breiten Schichten der Privatkapitalisten erst den Boden gezeigt auf dem sie bei Ausübung der Speculation gestanden sind. Was die zahlreichen Verluste der Jahre vorher nicht vermochten, die breiten Ausführungen der Tageszeitungen vor der Börsengesetzberathung, die mit einem gewaltigen Kurssturz der Speculationswerthe zusammen fielen, brachten die ruhige Ueberlegung.

Die Verluste, welche gerade in dem Jahre vor der Einführung des Börsengesetzes empfindlich hohe Summen aufwiesen, haben wohl mit bestimmend für die Annahme des Gesetzes gewirkt, denn nicht nur in der Presse, sondern auch in allen Kreisen des Publikums wurde damals nach Abhilfemassregeln gerufen. Dass aber die Zustände so weit kommen mussten, dass der Staat gegen die vornehmste Sparte des Handels mit so scharfen Mitteln einschritt, das war die Schuld der Bankiers selbst. Wir wollen hier einmal von den gewissenlosen und vom Speculationsgeschäft lebenden Elementen, die in ihre eigene Tasche speculirten und deren Kunden durchaus nicht in die Speculationskreise gehörten,

absehen: wir wollen hier nur derjenigen Bankiers Erwähnung thun, die, allerdings in der Form als Selbstkontrahenten, nur die Maklerrolle übernehmen, d. h. sich mit dem Verdienst der Provision und Courtage begnügen.

Russlands Einfuhr von Eisen, Stahl, Maschinen u. s. w.

Russlands fortschreitende Industrie, sowie der Mangel einer eigenen ausreichenden Eisenförderung tragen dazu bei, dass die Einfuhr dieses Reiches von Eisen, Maschinen u. s. w. von Jahr zu Jahr zunimmt. Im Jahre 1895 führt Russland 12,506,000 Pud, dagegen 1898 18,635,000 ein. Von diesem Quantum gingen nur $5^1/_2$ Millionen Pud (gegen 6 Million in 1897) über die Landgrenze, hauptsächlich Sosnowice, während der grössere Theil in den Ost- see- und Schwarzen Meer-Häfen zur Ausschiffung gelangte.

Die Gesammt-Einfuhr von 1898 vertheilt sich mit 9,560,000 Pud auf Eisenbarren, 7,429,000 auf Eisenbleche bis No. 25, 1,646,000 auf solche unter No. 25; 2,836,000 auf Stahl in Barren, Stücken u. s. w., 700,000 auf Stahlschinen, 704,000 auf Stahlbleche bis No. 25, 79,000 desgl. unter No. 25, 5,851,000 auf Maschinen, 268,000 auf Locomotiven, Waggons, Feuerspritzen u. s. w., 1,180,000 auf landwirthschaftl. Maschinen, 243,000 auf Locomobilen und Dreschmaschinen und 2,165,000 Pud auf demontirte Maschinen, Eisen, Gusseisen und Stahl.

Die seit 1895 um mehr als 2 Millionen Pud gesteigerte Maschineneinfuhr ist auf die durch die Handelsverträge ermässigten Eingangszölle zurückzuführen. Eisen in Barren und Eisenbleche werden grösstentheils aus Deutschland und Belgien und nur theilweise aus England importirt. An Gusseisen führte Russland 1896 4,598,000 und 1898 6,749,000 Pud ein und zwar aus Schottland, Deutschland und Belgien. Stahl kam hauptsächlich auf dem Seewege; die Einfuhr bezifferte sich 1896 auf 3,842,000; 1897 auf 4,597,000 und 1898 auf 3,619,000 Pud. Da der russische Stahlkonsum pro Jahr auf 50 Millionen Pud geschätzt wird, so bildet der Import nur einen kleinen Theil desselben. An Maschinen aller Art gingen 1896 7,876,000 Pud, 1897 7,104,000 und 1898 9,707,000 Pud nach Russland, hierunter befanden sich an landwirthschaftlichen Maschinen 1897 808,000 und 1898 1,180,000 Pud.

Die eigene Maschinenindustrie in Russland ist zwar in regem Aufblühen, genügt aber noch keineswegs den gesteigerten Ansprüchen der heimischen Fabrikation. Die höhere Einfuhr landwirthschaftlicher Maschinen entspricht weniger der gedrückten Lage der russischen Landwirthschaft, wie der am 25. Mai 1897 eingetretenen wesentlichen Zollermässigung. Seit 1894 ist Deutschland dasjenige Industrieland, welches die meisten Maschinen nach Russland einführt und entfallen auf seinen Antheil 25,8% des Gesammt-Maschinen-Import. England steht mit ihm im engen Wettbewerb, denn im vergangenen Jahre nahm die englische Maschinen-Einfuhr um 2 Millionen Pfund Sterling zu.

In Stahlschienen und Eisenbahnstreckenbedarf ist die Einfuhr von Jahr zu Jahr im Rückgange begriffen; sie belief sich 1895 auf 1,357,000 Pud, 1896 auf 734,000, 1897 auf 900,000 und 1898 896,000 Pud. Bis jetzt theilen sich Deutschland, England und Belgien in dieselbe, doch ist als wahrscheinlich anzunehmen, dass in einigen Jahren Russland mit seinem Bedarf an Eisenbahnschienen und dazu gehörigem Material auf eigenen Füssen stehen wird.

Die Börse und das Reichsgericht.

Wir geben unter Nachstehendem einer sehr interessanten Ausführung der B. B. Z. über die Börse und das Reichsgericht Raum: Seit dem nunmehr $2^3/_4$jährigen Bestehen des Börsengesetzes hat das Reichsgericht zweimal Veranlassung gehabt, sich mit dem Wesen des Börsenterminhandels bezw. mit der Anwendbarkeit des Börsenregisters zu beschäftigen. In dem einen Falle handelte es sich um Ultimogeschäfte, die zwischen zwei Hamburger Contrahenten unter Ausschluss der amtlichen Usancen an der Hamburger Börse zu Stande gekommen waren; im zweiten waren zwischen zwei Contrahenten in Stuttgart Geschäfte in Rio-Kaffee an der New-Yorker Börse abgeschlossen worden. Im ersten Falle entschied der erste Civilsenat am 12. Oktober v. J., dass die Hamburger Geschäfte, wenn auch nicht unter die Legaldefinition des § 48 fallend, dennoch ihrer wirthschaftlichen Bedeutung nach als Börsentermingeschäfte und, mangels Eintragung der Contrahenten im Börsenregister als rechtsungiltig anzusehen seien; im zweiten Falle kam der dritte Civilsenat laut Erkenntniss vom 7. Februar d. J. zu dem gleichen Resultat, indem es sich auf den § 68 des Börsengesetzes stützte, der die Registereintragung auch dann verlangt, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist. Inzwischen hat das Kammergericht laut Urtheil vom 30. Januar d. J. in einem dritten Falle dieser Art im gleichen Sinne wie der erste Civilsenat des Reichsgerichts erkannt; gegen dieses Erkenntniss ist seitens des abgewiesenen Commissionärs gleichfalls Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Als characteristisches Merkmal für die in dieser Beziehung eingerissene Muthlosigkeit können wir mittheilen, dass beim Reichsgericht zugelassene Anwälte nach Einsichtnahme in die kammergerichtlichen Acten abgelehnt haben, die Revision dieses dritten Falles beim Reichsgericht zu verfechten; erst ein dritter Anwalt hat die Sache in die Hand genommen, und am 25. Oktober d. J. wird da, Reichsgericht zum dritten Male in die Lage kommen

in einer Frage, die für die Bankwelt wie für das Publikum von grundsätzlichster Tragweite ist, sein Urtheil abzugeben. Während das Urtheil des ersten Civilsenates von einer sehr ausführlichen Begründung begleitet ist und schon desshalb zum Gegenstande vielfacher kritischer Erörterungen gemacht worden war, ist die Kritik an dem Erkenntniss des dritten Civilsenats, betreffend den Abschluss von Rio-Kaffe-Geschäften an der New-Yorker Börse zwischen zwei Stuttgarter Contrahenten stillschweigend vorübergegangen, obschon die Begründung des obersten Gerichtes zu den anfechtbarsten Leistungen gehört, die auf diesem Gebiete zu Tage gefördert sind. Die Begründung des Reichsgerichts lautet in ihren charakteristischen Sätzen wörtlich: „Es handelt sich um die Frage, ob die Vorschrift in § 68 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, nach welcher die Bestimmungen des § 66 auch dann Anwendung finden, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist, auch für Termingeschäfte gilt, die von Nichteingetragenen im Auslande nach den Geschäftsbedingungen auswärtiger Börsen abgeschlossen werden. Dass bei der Vorschrift des § 68 im Sinne des genannten Gesetzes zunächst an Börsentermingeschäfte zu denken ist, die im Auslande nach den von einem Deutschen Börsenvorstande festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden, ist nicht zu verkennen. Der erkennende Senat ist aber der Ansicht, dass eine Beschränkung der Vorschrift auf die in dieser Art im Auslande abgeschlossenen Geschäfte dem Willen des Gesetzgebers nicht gerecht werden würde. Mit Recht hat nun das Berufungsgericht darauf hingewiesen, dass der Zweck des Registerzwangs nur sehr unvollkommen erreicht würde, wenn die von Nichteingetragenen im Auslande an auswärtigen Börsen oder nach den Geschäftsbedingungen auswärtiger Börsen abgeschlossenen Termingeschäfte für giltig erachtet werden müssten, und nach der Begründung des Entwurfs zu § 65 will der jetzige § 68 auch gerade dafür Vorkehr treffen, dass nicht der Inländer unter Umgehung der Eintragung seine Börsentermingeschäfte nach dem Auslande verlege. Der Zweck der Vorschrift des § 68 würde daher nur erreicht, wenn man unter den im Auslande geschlossenen Geschäften nicht bloc etwaige im Auslande nach dem von einem Deutschen Börsenvorstande für den Terminhandel festgesetzten Bedingungen geschlossene Geschäfte, sondern die überhaupt im Auslande geschlossenen Börsentermingeschäfte versteht, mögen sie nun nach den Geschäftsbedingungen Deutscher oder auswärtiger Börsen abgeschlossen sein.“ Schreiber dieser Zeilen kennt die Börse seit 22 Jahren, aber er hat sich vergebens den Kopf zerbrochen, was das Reichsgericht sich bei einem Börsentermingeschäft gedacht hat, das im „Auslande nach den von einem Deutschen Börsenvorstande festgesetzten Geschäftsbedingungen abgeschlossen“ wird. Denn wird die Frage, ob ein Geschäft im Auslande oder im Inlande abgeschlossen, nach dem Ort beurtheilt, an dem sich die betreffende Börse befindet, so ist ein Börsentermingeschäft, welches an einer ausländischen Börse abgeschlossen ist, zwar im Auslande gemacht, nicht aber nach Geschäftsbedingungen, die von einem Deutschen Börsenvorstande festgesetzt sind, da an der Londoner, Pariser, New-Yorker etc. Börse immer nur Londoner, Pariser, New-Yorker Usancen gelten, während umgekehrt ein Börsentermingeschäft, welches an einem ausländischen Börsenplatz zum Abschluss gelangt, zwar nach Geschäftsbedingungen eines Deutschen Börsenvorstandes, dafür aber wieder nicht im Auslande abgeschlossen ist. Soll aber die Frage, an welchem Orte (ob im Inlande oder im Auslande) ein Börsen-Termingeschäft abgeschlossen ist, nicht nach dem Börsenplatz, sondern nach dem Orte beurtheilt werden, an welchem sich die Contrahenten befinden: wie will dann das Reichsgericht in dem obigen Falle den § 68 zur Anwendung bringen, wie will es die in Rede stehenden Börsentermingeschäfte als im Auslande abgeschlossen betrachten, da beide Contrahenten doch im Inlande, in Stuttgart, ihren Wohnsitz haben?? Die vorstehende Consequenz ist zu drastisch, als dass sie durch Commentare an Deutlichkeit gewinnen könnte. Das Reichsgericht stellt eine Theorie auf, die es nöthigt, als massgebend für die Frage, wo ein Geschäft abgeschlossen ist, den Ort der Contrahenten zu betrachten, und diese Consequenz schneidet ihm folglich die Möglichkeit ab, ein von inländischen Contrahenten abgeschlossenes Geschäft als im Auslande geschlossen anzusehen und den § 68 des Börsengesetzes zur Anwendung zu bringen. Wenn daher das Reichsgericht zum Schluss sagt, dass unter den im Auslande geschlossenen Börsentermingeschäften des § 68 auch die im Auslande nach auswärtigen Usancen geschlossenen Geschäfte zu verstehen seien, so ist das ohne Bedeutung, da Contrahenten, so lange sie im Inlande sind, nach der Theorie des Reichsgerichts überhaupt nicht im Stande sind, im Auslande Geschäfte abzuschliessen, während für Ausländer die Deutsche Börsengesetzgebung keine entscheidende Bedeutung besitzt. Was sich aus dieser Constellation in erster Linie ergiebt, ist die absolute Unvereinbarkeit gewisser Bestimmungen des Börsengesetzes, in diesem Falle der §§ 48 und 68. Soll der erstere dieser beiden Paragraphen, der die Begriffsbestimmung des Börsentermingeschäftes enthält, nicht blos pro forma, sondern von wesentlicher Bedeutung, soll also für die Frage, ob ein Börsentermingeschäft vorliegt, der § 48 entscheidend sein, so muss der § 68 das Feld räumen, da es unmöglich ist, im Auslande Börsentermingeschäfte abzuschliessen, die den Kriterien der Legaldefinition in § 48 gerecht werden könnten; soll es umgekehrt möglich sein, in Gemässheit des § 68 Börsentermingeschäfte abzuschliessen, so wird man vergebens nach dem Zweck des § 48 des Börsengesetzes forschen. Das hat der III. Civilsenat auch nicht gethan; das Erkenntniss ist, wie der mitgetheilte Wortlaut erweist, über diese Frage stillschweigend hinweggegangen. Aber die Begriffsbestimmung des Börsentermingeschäftes in § 48 ist nun einmal da, und wer sie nicht gerade für eine blosse Dekoration des Gesetzes, mit anderen Worten für überflüssig erklären will, wird genöthigt sein, ihr, insoweit das Sein oder Nichtsein eines Börsentermingeschäftes in Frage steht, eine entscheidende Bedeutung zukommen zu lassen, da eine andere Existenzerklärung der Definition im § 48 (wie die Ausführungen des ersten Civilsenats gezeigt haben) als die eines entscheidenden Merkmals in dieser Beziehung nicht möglich ist. Soll also in der Revisionsinstanz am 25. Oktober d. J. der Hinweis auf das Nichteingetragensein im Register bei dieser Art von Geschäften Bedeutung erlangen, so wäre dies nur möglich, wenn das Gericht sich auf den Standpunkt stellen würde, dass der Gesetzgeber die Absicht gehabt, den § 48 des Börsengesetzes, also eine ad hoc aufgestellte Begriffsbestimmung des Börsentermingeschäftes, für nichts und wieder nichts in das Gesetz aufzunehmen.

Uebrigens erscheint es in dem Stuttgarter Fall schwer begreiflich, dass der um sein Geld — es handelt sich um die Kleinigkeit von 6604 Mark 65 Pf. — gebrachte Commissionär nicht die Vorsicht besass, ein Depot zu beanspruchen, welches naturgemäss nicht bei ihm selbst,

sondern bei dem New-Yorker Kassenhause mit der Massgabe zu hinterlegen war, dasselbe zur Begleichung der aus den betreffenden Geschäften event. entstehenden Differenzen zu verwenden. Würde unter solchen Umständen der Committent „fahnenflüchtig“ geworden sein, so würde das New-Yorker Haus das Depot kaltblütig verkauft haben, ohne sich durch die Rechtssprechung des Reichsgerichtes beeinflussen zu lassen. Auf diese Weise würde der Commissionär hinreichende Sicherheit gehabt haben und dem — Differenzeinwande würde der Weg ein- für allemal verlegt worden sein.

Was aber die allgemeinen Consequenzen betrifft, so ist es kaum nöthig, dieselben besonders hevorzuheben. Bilden diese Prozesse doch nichts weiter als ein Glied in der Kette jener zahlreichen Abnormitäten, die für das gegenwärtige „Zeitalter der Börsenreform“ so charakteristisch sind. Nachdem der Gesetzgeber mit dem guten Beispiel vorangegangen ist, liefern die Gerichte die Fortsetzung und lassen es sich, wie gezeigt, angelegen sein, finanzielle Theorien aufzustellen, die jeden Börsenmann mit stiller Bewunderung erfüllen müssen und über deren Verkehrtheit jeder Lehrling im Bankgeschäft die erschöpfendste Auskunft zu ertheilen in der Lage sein dürfte. Gleichwohl wird auf eine Aenderung dieser Verhältnisse fürs Erste nicht zu hoffen sein. Denn den Schöpfern des Gesetzes „zumuthen“, sich von „ihrem“ Börsengesetz loszusagen, hiesse die Aufforderung an sie richten, sich von ihrer — sagen wir einmal — Voreingenommenheit in diesen Dingen zu trennen und eine solche Aufforderung würde Niemand stellen, der weiss, wie innig Beide mit einander verbunden sind.

Kohlen in Transvaal.

Während des verflossenen Jahres hat die Kohlenindustrie im Transvaal einen sehr grossen Aufschwung genommen. Die Quantität der zum Verkauf gekommenen Kohle belief sich auf 1,907,808 Tonnen im Werthe von 668,346 Pfund Sterling (13,366,920 M.) d. h. ein Durchschnittspreis von 7.10 M. per Tonne Kohlen an der Grube selbst. Obgleich die Quantität der gewonnenen Kohle sich vermehrte, hat sich die Zahl der Arbeiter vermindert und zwar ganz besonders die der weissen. Während des laufenden Jahres fiel der Preis für die Tonne Kohlen noch um 65 Pfennige. Dieser Rückgang ist vor allem der grossen Konkurrenz zuzuschreiben, die sich die Kohlenbergwerke im Transvaal untereinander machen. Darauf sind auch die niedrigen Dividenden zurückzuführen, die die Gesellschaften zahlen und welche für alle zusammen nur auf 76,000 Pfund Sterling (1,520,000 M.) geschätzt werden. Von 17 Kohlenwerken, die im Betriebe standen, haben allein drei eine Dividende vertheilt; die höchste war 15%.

Kohlen in Alaska

Seit einiger Seit ist Alaska nicht allein nur das Land der Wünsche und Hoffnungen abenteuer- und gewinnsüchtiger Menschen. Nachdem das Goldfieber schwand, lenkte sich die Aufmerksamkeit ernster denkender Kreise auch den andern nicht minder reichen mineralischen Schätzen zu. Auf den zu diesem Zweck unternommenen Entdeckungsreisen, stiess man ungefähr 600 Meilen (engl.) östlich von Juneau, also zwischen Cap Martin und der Mündung des Copper river, auf ganz ansehnliche Kohlenfelder. Die Lager dehnen sich bis zum Cap Jatag aus und stellen sich im Grossen und Ganzen als sehr ergiebig dar. Sofort nach dem Bekanntwerden dieser Kohlenfunde bildete sich eine Gesellschaft zur vollständigen Aufschliessung der Gruben und soll in kürzester Zeit mit dem Abbau der Flötze begonnen werden. Vorerst verwendet man, nebst der Installirung des Betriebes, grosse Sorgfalt auf die Schaffung eines direkten Verkehrsweges zu dem den Kohlenminen nächst gelegenen Hafen, Controller Bay. Dieser besitzt alle Eigenschaften, die zur Basis eines schnellen Transportes dienen können. Seine Tiefe ermöglicht die Landung der grössten Dampfer und die geschützte Lage bietet die Gewähr für die Sicherung der Verladestellen und Quaianlagen. Von diesen wird eine kurze Eisenbahnlinie direkt nach den Gruben führen. Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil für die rasche Beendigung der Vorarbeiten bildet die Nähe der Waldungen, die ein vortreffliches Baumaterial liefern. In dichten Beständen ziehen sich längs der ganzen Küste ausgedehnte Tannenwälder hin und wurden von der Unternehmung auch bereits die nöthigen Schritte gethan zur Aufspeicherung von Grubenhölzern, Schwellen u. dgl. Man rechnet mit Zuversicht darauf, im nächsten Jahr schon mit der Lieferung von Kohlen aus den Alaskagruben beginnen zu können.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Von der Berliner Börse. Die Notirung ist beantragt für 1,500,000 M. Actien Lit. A. der Act.-Ges. Theodor Wiede's Maschinenfabrik in Chemnitz. — Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft notirte 530 bz.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Act.-Ges. Im Monat August cr. wurden bei der Ges. 2 Todesfälle, 6 Invaliditätsfälle, 570 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 179 Haftpflichtschäden zur Anmeldung gebracht.

Londoner Goldminenmarkt. In der letzten Woche hat sich der Conflikt zwischen England und Transvaal so zugespitzt, dass die Kriegserklärung täglich erwartet wird; ein Zurück ist völlig ausgeschlossen. Es ist somit das erreicht, was Einsichtige schon seit Monaten als sicher hingestellt hatten. England muss Transvaal haben, um seine Afrikapläne zur Ausführung bringen zu können und man konnte sich bereits nach dem missglückten Jameson'schen Putsch im Jahre 1895 sagen, dass der Anectirungsversuch in anderer Weise wiederkehren wird. Und trotz der jetzt recht klaren Lage giebt es immer noch harmlose Gemüther, die infolge der Rede eines englischen Diplomaten eine friedliche Erledigung für möglich halten. England verlangt Entwaffnung der Buren und Entfernung der Forts um Johannesburg, d. i. friedliche Unterwerfung, was bei den Buren vollständig ausgeschlossen ist. Die Feindseligkeiten dürften inzwischen schon ausgebrochen sein. Für die Capitalisten wäre eine schnelle Entscheidung zu Gunsten Englands das Vortheilhafteste, denn dann hat dieses Gelegenheit die angeblich einzigen Hindernisse für die Entwicklung vieler bisher unrentabler Minenbetriebe zu entfernen und gleichzeitig die Prosperität anderer Unternehmen entsprechend zu erhöhen. Dass dieses Resultat auch erzielt würde, muss zunächst noch bezweifelt werden,

doch würde es sicher im Marktpreis der verschiedenen Shares sich zeigen. Der weitere Einfluss des Krieges auf die Kurse wird zwar ein ansehnlicher sein, jedoch nicht in dem Masse, wie man sich vielleicht in Erinnerung an die Krisenzeit Ende 1895 vorstellen wird; damals war eine masslose Ueberspekulation zu rächen, ein Punkt, der diesmal ganz ausser Betracht bleibt, denn im Grunde genommen blieb das eigentliche Privatkapitalistenthum bis heute dem Markte fern. Wenn trotzdem das bisherige Abbröckeln der Kurse eines Tages in starke Stürze ausarten sollte, so würde dies nur eine Folge von Executionen bei übermässig engagierten Berufsspekulanten sein. Die Dividendenerträgnisse dürften demnächst ziemlich gering werden, denn die kürzlich gegebene Erlaubniss, die Minen während des Kriegszustandes weiter zu betreiben, wurde inzwischen wieder zurückgezogen; die Erlaubniss warauch vollständig gegenstandelos, denn die eingeborenen Arbeiter verlassen dasFeld in solchen Massen,dass in wenigen Tagen der Weiterbetrieb in keiner einzigen Mine möglich sein wird. Ein verlustfreier Verkauf von Minenshares wird jetzt nur noch in wenigen Fällen möglich sein und wird desshalb auch allseits das Festhalten empfohlen. Von Ankäufen ist aber auch zu den jetzigen Kursen abzurathen. Am Afrikanermarkt verursachten in der letzten Woche Zwangsverkäufe ein stärkeres Abfallen der Kurse; am Samstag waren einige Erholungen, insbesondere in Randfonteinwerthen zu verzeichnen, die aber selbst bei diesen die vorhergegangenen Abschwächungen nicht einzuholen vermochten. Reine Minenwerthe verloren durchgehends einige Points. Australier hielten sich diesmal weit weniger unabhängig von Afrikanern als vorige Woche und schliessen zu ziemlich reducirten Kursen. Gut gehalten und theilweise etwas höher sind die alten regelmässigen Dividendenzahler Indiens und Neuseelands, welche in unsicheren Zeiten stets gerne als sichere und rentable Anlage gekauft werden.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Sept. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 686,69?,000 — M. 115,174,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 17,585,000 Mark — M. 3,738,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 13,822,000 + M. 3,978,000, 4. an Wechseln M. 1,127,360,000 + M. 209,050,000, 5. an Lombardforderungen M. 110,665,000 + M. 44,978,000, 6. an Effekten M. 11,061,000 + 2000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 82,761,000 + M. 11,648,000, Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,382,731,000 + M. 255,771,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 483,010,000 — Mark 107,214,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 34,204,000 + 2,187,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 52,— pCt. (gegen 73,92 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 37,79 pCt. (gegen 47,62½ pCt. in der Vorwoche). — Die Zahlen dieses Ausweises reden eine deutliche Sprache und bringen die gegenwärtige ungewöhnliche Anspannung des Geldmarktes klar zum Ausdruck. Die ausserordentliche Steigerung des Wechselvorrathes um 209 Millionen und die Abnahme des Metallbestandes um 115 Mill., die Steigerung der umlaufenden Noten um 215 Mill., die der täglich fälligen Verbindlichkeiten um 107 Millionen beweisen, dass die Reichsbank in einem Maasse in Anspruch genommen wurde, wie nie zuvor. Dass dadurch das Deckungsverhältniss heruntergegangen ist, bleibt erklärlich. Für den Herbst wird ein besseres Verhältniss kaum zu erwarten sein und dürfte die Geldknappheit noch anhalten.

Russische Reichsbank. Wie wir aus Moskau erfahren wird bei der dortigen Abtheilung der Reichsbank eine Abrechnungsstelle (clearingoffice), nach dem Muster des seit Jahresfrist in Petersburg arbeitenden Institutes eingerichtet. Es sind daran bis jetzt, ausser der Russischen Reichsbank betheiligt: sechs Banken, fünf Bank-Filialen und drei Bank-Comtoire.

Petersburger Börse. Von der Petersburger Börse erfahren wir Mitte Sept.: Am Schluss der letzten Woche hat sich wiederum ein itensiver Coursrückgang vollzogen. Die führenden Papiere bei der Abwärtsbewegung waren die Aktien der Russischen Goldindustrie, welche bis 74 (gegen 95 am Ende August) sanken, die Aktien der metallurgischen Fabriken in Sormowo, die den Stand von 127 (gegen 145 Ende August) erreichten und sodann vor allen Dingen die Actien der Waggonfabrik „Phönix", die allein an der Sonnabendbörse 75 Rbl. verloren und jetzt 150 gegen 255 am 31. August notiren. Für diese starken Preisreductionen sind natürlich ausser den allgemein ungünstigen Factoren noch besondere innere Umstände massgebend. Für die Entwerthung der Phönix-Actien spricht zunächst der andauernde Rückgang der Preise für Eisenbahnwagen, der auch die Course der anderen gleichartigen Aktien stark beeinflusst hat. So sind z. B. die Aktien der Russisch-Baltischen Waggonfabrik seit dem Frühjahr bis jetzt ebenfalls von 2350 auf 1500 Rbl. zurückgegangen und die Petersburger Waggonfabrik hat mit der in letzter Woche bekannt gegebenen Dividende von nur 6 Proz. (für 1898) vielfache Enttäuschung hervorgerufen. Die durch den Sturz von S. Mamontow in Mitleidenschaft gezogene Moskauer Waggonfabrik endlich hat die Herabsetzung des Grundkapitals zur Verhandlung gestellt. Das Alles beweist, dass die Conjunctur auf diesem speciellen Gebiet zur Zeit recht ungünstig ist. Bei der Gesellschaft „Phönix" kommt noch in Betracht, dass dieses Unternehmen, wie es sich jetzt immer deutlicher erweist, von Anfang an durchaus unsolide war. Die Hauptgründer desselben strebten von vornherein nur danach, den Cours der Aktien durch allerlei unschöne Manöver zu schwindelhafter Höhe emporzutreiben (die Aktien notirten Anfang 1898 noch 675 und mehr!) und dazu wurde für das erste Betriebsjahr die Reclame-Dividende von 18 Proz. erkünstelt. Nachdem zu Anfang dieses Jahres der Schwindel aufgedeckt worden war, wurde der Versuch einer Sanirung unternommen, aber allem Anschein nach erweist sich dieselbe doch schwieriger als anfänglich geglaubt wurde. Von einigen Seiten wird etzt die Dividende für das Betriebsjahr 1898/99 auf 7 Rubel geschätzt, andere halten eine Dividende überhaupt für ausgeschlossen. Für den Sturz der Sormowo-Aktien dürften ebenfalls in erster Linie ungünstige Dividenden-Aussichten massgebend sein, sodann aber hat sicherlich auch das grosse Fusionsgeschäft mit der Wolga-Wischera-Gesellschaft Einfluss gehabt und es bestätigt sich auch hier wieder die Beobachtung, dass bevorstehende Neuemissionen nicht mehr zu einer Höherbewerthung der alten Aktien, sondern vielmehr im Gegentheil zu einer Abschwächung derselben Veranlassung geben. Das erwähnte Geschäft, über dessen Details volle Sicherheit noch nicht zu erlangen ist, war bekanntlich in der Weise geplant, dass die 50000 Aktien der Wolga-Wischera-Gesellschaft durch 55000 Sormowo-Aktien ersetzt werden sollten. Gleichzeitig sollten aber auch 35000 oder, wie andere wollen, gar 65,000 weitere Sormowo-Aktien zur Bildung einer Reserve und zur Beschaffung genügender Betriebsmittel ausgegeben werden, wobei ein Emissionscours von 143 Rbl. vorgesehen war. Was endlich die russische Goldindustrie-Gesellschaft betrifft, so befestigt sich hier immer mehr die Ueberzeugung, dass von diesem

Unternehmen wohl nichts mehr zu erwarten ist. Fünf Jahre lang werden nun die Actionäre mit ganz vagen Hoffnungen hingehalten, ohne im Stande zu sein, sich von der effectiven Lage des Unternehmens ein richtiges Bild zu machen. Das Rechnungsjahr der Gesellschaft läuft von Oktober zu Oktober. Nun ist aber der Rechnungsbericht für das mit dem 1. Oktober 1898 zu Ende gegangene Betriebsjahr noch immer nicht fertiggestellt. Erst am 30. September soll die ordentliche Generalversammlung stattfinden, die sich mit demselben zu befassen haben wird. Auch die Aktien der hiesigen Handelsbanken hatten weitere Courseinbussen zu verzeichnen; allen voran die internationale Handelsbank, deren Aktien jetzt 450 (gegen 485 Ende August) notiren, ferner Privat-Handelsbank 457 (461), Diskonto 672 (680), Russische für auswärtigen Handel 364½ (377) und Handels- und Industriebank 266 (276). Man sucht die Preisermässigung dieser Papiere vielfach durch schlechtere Geschäftsergebnisse zu erklären, doch ist dies nur sehr theilweise zutreffend. Der Ueberschuss der laufenden Einnahmen über die Ausgaben stellt sich für die ersten sieben Monate dieses und des Vorjahres folgendermassen: Bei der Wolga-Kamabank auf 3 Mill. gegen 2.4 Mill., bei der Diskontobank auf 795,900 Rbl., gegen 795,600 Rbl., bei der Internationalen auf 2.2 Mill. gegen 1.3 Mill., bei der Russischen auf 927,100 Rbl gegen 978,200 Rbl., bei der Privat-Handelsbank auf 986,400 Rbl. gegen 705,800 Rbl., bei der Handels- und Industriebank auf 622,700 Rbl. gegen 594,200 Rbl., bei der Petersburg-Azowbank auf 271,700 Rbl. gegen 371,900 Rbl. und bei der Petersburg-Moskauer endlich auf 321,900 Rbl. gegen 344,500 Rbl. Abgesehen von den kleineren Banken sind somit die bisherigen Geschäftsergebnisse in der Mehrzahl der Fälle besser als im Vorjahr, wobei natürlich hinsichtlich der Internationalen und der Privatbank zu berücksichtigen ist, dass im laufenden Jahr eine grössere Anzahl von Aktien an der Dividende participirt als im Jahre 1898.

Auf der **Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn** sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr bei einer Zunahme der Anzahl der beförderten Personen um 2,593 Personen gegen das Vorjahr um 1,194 M. gestiegen. Es wurden befördert 89,739 Personen; die Einnahme betrug 33,119 M. Der Güterverkehr brachte eine Zunahme der beförderten Tonnen um 136,937 to bei einer Mehreinnahme von 77,927 M. Im Ganzen wurden befördert einschliesslich Postgut 683,820,91 to; die Einnahme hieraus betrug 419,724 M. Jede Tonne hat bei einem durchschnittlichen Beförderungswege von 15,01 km 0,61 M. eingebracht. Auf der Kleinbahn Sallgast-Lauchhammer wurden im verflossenen Geschäftsjahr 33,619 Personen, 13,555 Personen mehr als im Vorjahre, und 77,948 to Güter aller Art, 31,268 to mehr gegen das Vorjahr befördert. Die Einnahme aus dem Personenverkehr betrug 6237 M. aus dem Güterverkehr 42,091 M. Leider war der Verkehr, wie es in dem Geschäftsbericht der Direktion heisst, in Folge des sehr gelinden Winters in den letzten 4 Monaten, Dezember 1898 bis März 1899, bedeutend zurückgegangen und schnell sammelten sich wieder umfangreiche Lagerbestände an, welche nur dann werden geräumt werden, wenn dieses Jahr einen scharfen Winter bringen wird. Der Rechnungsabschluss ergiebt mit dem Vortrag 1897/98 (1009 M). an Gesammt-Betriebs-Einnahmen 461,024 M. Die Ausgaben betragen 236,471 M. und der Ueberschuss mithin 224,553 M. Nach den concessions- und statutenmässigen Rücklagen, Dotirung des Specialreservefonds und der Neben-Erneuerungsfonds bleibt ein verfügbarer Ueberschuss von 199,989 M, dessen Verwendung wie folgt geschehen soll: Anleihezinsen 12,377 M. Tantième 17,659 M., Zahlung der Eisenbahnsteuer 14,962 M. Zahlung der Dividende a) für 500 Stück Stammprioritätsactien Lit. B (10%) 50,000 M. b) für 640 Stück Stammactien Lit. A (10%) 64,000 M., Zuschuss zur 10%igen Verzinsung von 360 Stammactien der Kleinbahn Sallgast-Lauchhammer 32,581 M., in den Bilanz-Reservefonds (einschl. 1800 M. für die Actien der Kleinbahn) 7500 M. Vortrag auf neue Rechnung 912 M.

Bayerische Terrain-Actien-Gesellschaft, München. Der für das Jahr 1898/99 erstattete Rechenschaftsbericht konstatirt, dass sich die Entwickelung des Geschäftes ungeachtet der im Bauwesen herrschenden Geldknappheit doch im Allgemeinen zufriedenstellend gestaltete. Von dem Gesellschaftsterrain wurden verkauft 452,982 □, gelegen am Leopold-Park, an der Belgrad- und äusseren Wienerstrasse, um den Preis von M. 1,680,536. Das Terrain-Conto weist einen Gewinn von M. 653,148 aus; an Vortrag standen M. 164,738 zur Verfügung. Nach Bestreitung der Pflaster- und Strassenherstellungkosten mit M. 8338, Unkosten (Steuern, Notariats- und Staatsgebühren und Betriebsspesen) mit M. 82,082, der Provisionen Mark 35,148 und Zinsen M. 82,547 etc. verbleibt ein Gewinn-Saldo von M. 608,640, der folgende Vertheilung finden soll: Reservefond M. 22,195, Mobilien-Abschreibung Mark 232, 4% erste Dividende M. 120,000, Tantièmen an die Direktion M. 27,132, an den Aufsichtsrath M. 21,103, 6% Superdividende (somit 10% Gesammtdividende, wie im Vorjahre) M. 180,000. Es verbleiben dann noch Mark 237,977 zu einem Vortrage. Der Bericht hebt hervor, dass die Verkaufspreise gut und die Verkaufsbedingungen günstig waren. Werthvoll erscheine ferner die wesentlich gebesserte Liquidität des Unternehmens, so haben die Aktivhypotheken um M. 653,235 zugenommen, die Passivhypotheken sich um M. 824,648 verringert. Direktion und Aufsichtsrath erwähnen ferner den bereits mitgetheilten Grunderwerb im Osten der Stadt und die hiedurch herbeigeführte Vollzahlung der Aktien. Mitgetheilt wird uns noch, dass die Einführung der Aktien an mehreren Börsen in nächster Zeit beabsichtigt ist.

Rheinische Anthracit-Kohlenwerke, Kupferdreh. Die im Mai d. J. ausgegebenen M. 400,000 neuen Aktien, durch die sich das Grundkapital auf 2.20 Mill. erhöhte, sind zur Berliner Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien, die ab 1. Juli d. J. an der Dividende theilnehmen, wurden von einem Konsortium zu 115 pCt. übernommen, während davon M. 300,000 den alten Aktionären zu 120 pCt. zum Bezuge angeboten werden, wobei der Reserve an Agio etwa M. 45,000 zuflossen. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig die Felder Hundsnocken, Abgunst, Zweigmutter, Rauensiepen, Bruchkamp und Steinkamp, Christian, Rübezahl, Bernhard und Glückstern sowie die Kuxenmehrheit der Geviertfelder Friedrich-Wilhelm, Werthsbank, Schatzreich und Justitia rechtsseitig der Ruhr, sowie Heisinger Vereinigung. Die in der Bilanz mit 1.51 Mill. eingestellte Betheiligung bei anderen Zechen resultirt aus dem Erwerb der Kuxenmehrheit der vier Felder, sowie aus den Zubussen zum Ausbau eines saigeren Schachtes auf den Feldern der Gewerkschaft Friedrich-Wilhelm. Zur Beschaffung der hierzu erfordrlichen Mittel, sowie zur Abstossung einer alten 5proz. Grundschuld von M. 215,000 hat die Gesellschaft in 1896 eine 4½proz. zu 102 pCt. rückzahlbare Anleihe von M. 1.20 Mill. aufgenommen, die ab 1902 mit mindestens 3 pCt. jährlich getilgt wird. Dem gleichen Zwecke diente auch die Vermehrung des Aktienkapitals. An Dividenden wurden in den letzten Jahren vertheilt: für 1893/94 2½ pCt., 1894/95 0, 1895/96 5 pCt., 1896/97 7½ pCt. und

1897/98 5 pCt. Für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr werden wieder 5 pCt. vorgeschlagen. Die Kohlenförderung in 1898/99 betrug 123,209 t (1897/1898 103,833 t) und der Absatz 112,824 t mit einem Ertrage von M. 828,185. Ein Lagerbestand an Kohlen war bei Schluss des Geschäftsjahres nicht vorhanden. Die Monate Juli und August d. J. ergaben einen Gewinn an Kohlen von M. 60,362 gegen M. 22,043 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Aussichten für das laufende Jahr seien günstig.

5% Gold-Anleihe der Argentinischen Republik von 1887. Es ist, den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihe das Angebot gemacht worden, gegen eine einmalige Abfindung auf alle ihre Ansprüche gegen den Banco Nacional zu verzichten; die Abfindung beträgt Lstr. 123,656 in Stücken einer neuen 4% Anleihe. Diejenigen 5% Schuldverschreibungen, für welche dieses Anerbieten angenommen wird, sollen in Zukunft einen Theil der äusseren Schuld der Republik bilden. Die Frist für die Annahme dieses Angebots wird bis 30. December 1899 verlängert.

Auf dem **Geldmarkt** waren auf der letzten Berliner Börse Wechsel stark angeboten, so dass der Privatdiskont sich auf $5\,^1/_8$% hob. Das ist ein aussergewöhnlicher Fall, der seine Erklärung darin findet, das im Privatwechselverkehr die Bedingungen weniger rigoros sind wie bei der Reichsbank, dass also Wechsel, die nicht zur Reichsbank gegeben werden können, an der Börse bei entsprechendem Zinsfuss Aufnahme finden. Man sprach an der Börse aus diesem Anlass viel von einer nahe bevorstehenden Erhöhung des Reichsbank-Satzes, doch ist der Centralauschuss bisher noch nicht zu einer Sitzung einberufen.

Preussische Hypotheken - Aktien - Bank. In der ausserord. Gen.-Vers. war ein Actien-Capital von 6,497,400 M. mit 10,829 Stimmen vertreten. Die beantragten Abänderungen des Statuts wurden mit Stimmeneinheit genehmigt. Ferner fasste die Versammlung einen Ergänzungsbeschluss zu den Besclüssen der Gen.-Vers. vom 2. September, der die formelle Erklärung enthielt, dass die auszugebenden 9,000,000 M. neuen Actien auf den Inhaber lauten sollen.

Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungs-Gesellschaften. Der deutsche Haftpflicht-Schutzverband hat an das Reichsamt des Innern eine Eingabe gerichtet, welche sich mit dem vor einiger Zeit im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen beschäftigt. Der Verband begrüsst den Entwurf freudig, fordert aber, dass zu dem im Entwurfe vorgesehenen Versicherungsbeirath nicht blos Vertreter der Versicherungsgesellschaften, sondern auch der verschiedenen Gewerbszweige, Landwirthschaft, Industrie, Handel, zugezogen werden.

Geldmarkt und Reichsbank. An der Berliner Börse trat unlängst der seit sehr langer Zeit nicht dagewesene Fall ein, dass der Privatdiskont um $^1/_8$% über die Reichsbankrate hinausging. Bei ziemlich starkem Angebot von Wechseln war die Nachfrage gering; besonders waren solche Wechsel angeboten, welche von der Reichsbank event. zurückgewiesen worden wären. Bei der Reichsbank waren nach unseren Informationen die Ansprüche in der letzten Septemberwoche ganz ausserordentlich gross, doch hofft man noch immer, mit dem bisherigen Zinssatz auszukommen. Dies dürfte sich jedoch jetzt Angesichts der Steigerung des Privatdisconts auf $5^1/_8$% und des Vorgehens der Bayerischen Notenbank ändern; ausserdem kann man darauf rechnen, dass, sobald die Bank von England den Discont, erhöht, was nach den starken Goldausgängen wohl sehr bald geschehen dürfte, die Reichsbank sofort folgen wird. Aus London lagen Depeschen vor, wonach dort der Privat-Discont heute bis auf $4^3/_8$% gestiegen ist. Auch in fremden Wechseln sprach sich heute die Schwierigkeit des Geldmarktes aus. Die Devise Holland stellte sich 0,10 M. höher, und die Differenz zwischen kurz und lang London hat sich sehr wesentlich erweitert. Kurz London notirte $1^1/_2$ Pfg. höher, lang London $1\,^1/_2$ Pfg. niedriger. Inländische Fonds konnten sich verhältnissmässig gut behaupten. Im Allgemeinen zeigte die Börse im Vergleich zu den Vortagen eine ruhigere Haltung, zumal festere Wiener Notirungen und trotz der angeblich erfolgten Einberufung des englischen Parlaments wenig veränderte Minen-Course aus London vorlagen.

Wochenausweis der Bank von England vom 5. Okt. Totalreserve 20,651,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 2,772,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 28,842,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 873,000 Pfd. Sterl.) Baarvorrath 32,693,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 1,900,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 33,737,000 Pfd. (Zunahme 3,728,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 41,611,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 4,839,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 10,641,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 2,412,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 18,918,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 2,714,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 15,765,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 2,697,000 Pfd. Sterl.) — Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven $39^3/_8$ gegen $48^5/_8$ in der Vorwoche.

Ueber den **Verlauf der letzten Berliner Börse** erfahren wir: Die Ultimoliquidation ist von der Börse glücklich bewältigt worden; waren die Sätze, die für Prolongationsgelder bewilligt werden mussten, auch keineswegs billig, zeigten sich auch im Laufe der Liquidation zunehmende Schwierigkeiten, die in der Erhöhung des Geldsatzes bis zu $6^3/_4$ pCt. zum Ausdruck kamen, so konnten die Engagements doch rechtzeitig geborgen werden, ohne dass diese Abwicklung irgend welche Erschütterung des Marktes hervorgerufen hätte. Dank dem frühzeitigen Eingreifen der Spekulation, welche unter dem Vorwande politischer Verstimmung schon inmitten des Monats stärker realisirt und auf diese Weise der Liquidation die Wege geebnet hatte, war es möglich, den Ultimo ohne die vielfach in Aussicht gestellte Ueberanspannung der Geldmärkte durchzuführen. Aber mit der Bewältigung der Ultimo-Engagements sind die Geldsorgen der Börse keineswegs geschwunden; vielmehr scheint es, als ob sie erst jetzt beginnen sollten. Man erinnert sich, dass im vorigen Jahre die Situation gleichfalls recht gespannt war: die Reichsbank hatte damals, wie man annahm, mit Rücksicht auf das Bankgesetz, davon abgesehen, trotz grosser Inanspruchnahme den Diskont rechtzeitig zu erhöhen, in Folge dessen fand eine sehr bedeutende Ueberschreitung der Notensteuergrenze statt, was alsbald zu einer Erhöhung des Bankdiskontos führte. Damals war die Bayerische Notenbank mit der Diskonterhöhung vorangegangen, die Sächsische Bank folgte als zweite; man schliesst daher aus der nunmehr erfolgten Diskonterhöhung der Bayerischen Notenbank, dass auch der Reichsbank kein anderer Ausgang bleibe, als ihrerseits eine Diskonterhöhung vorzunehmen. Es bedarf keiner besonderen Betonung, dass die Börse, so sehr sie sich auch gegen ungünstige Einflüsse zu wehren sucht, doch mit gewissen

Beklemmungen in den Oktober eintritt, und diese allgemeine Disposition ist es in erster Linie, welche einen Druck auf die Tendenz ausübt. Die politischen Momente, besonders die Transvaalfrage, sind im Augenblicke etwas zurükkgetreten; man hat sich mit der schlimmsten Eventualität, dem Ausbruch des Krieges, bereits abgefunden und sich durch die weiteren Meldungen über diese Angelegenheit nicht sonderlich beeinflussen lassen. Dagegen war die gespannte Lage der Berliner Börse Grund für den hiesigen Platz, sich Reserve aufzuerlegen, die schliesslich einer ausgesprochenen Mattigkeit weichen musste, welche besonders in österreichischen Kreditaktien zum Durchbruch kam. Letztere hatten, wie schon die Liquidation zeigte, eine ziemlich starke Hausseposition zu Tage treten lassen. Sodann übten die unsicheren Verhältnisse der Londoner Börse einen Druck auf die Börse aus. Die Kohlenaktien haben sich wenig verändert, nur Harpener waren in gedrückter Haltung, ebenso die Eisenaktien wie Bochumer und Laura. Von Eisenbahnaktien wurden heimische Bahnen höher bezahlt, besonders Ostpreussen, ebenso stellten sich Schweizer Bahnen bei starkem Verkehr höher, namentlich Gotthard und Nordost. Umgekehrt wurden von österreichischen Bahnen Franzosen niedriger bezahlt, Renten blieben ohne grossen Umsatz, Spanier gaben schliesslich nach.

Handel und Gewerbe.

Russischer Getreide-Export. Während der Woche vom 17.—23. September wurden über die Russischen Grenzzollämter im Ganzen 5,566,000 Pud Gedreide exportirt. Die Ausfuhr der einzelnen Getreidearten stellt sich daher folgendermaassen (in tausend Pud):

	Woche zum		Vom 1./13. Januar bis 11./23. September		
	16. Sept.	23. Sept.	1897	1898	1899
Weizen .	1,411	1,967	137,486	128,230	63,761
Roggen .	863	1,123	43,736	51,082	32,994
Gerste . .	1,753	2,085	45,823	53,024	49,422
Hafer . .	226	282	34,397	18,841	14,490
Mais . .	151	109	6,466	23,113	18,160
	4,404	5,566	267,908	274,290	178,827

Hiervon gingen über die nördlichen Häfen: 21,000 Pud Weizen (gegen 31,000 Pud in der vorhergehenden Woche), 362,000 Pud Roggen (gegen 278,000 Pud), 25,000 Pud Gerste (gegen 18,000 Pud) und 237,000 Pud Hafer (gegen 172,000 Pud. — Ueber die westliche Festlandgrenze wurden ausgeführt: 19,000 Pud Weizen (gegen 15,000 Pud), 239,000 Pud Roggen (gegen 124,000 Pud), 52,000 Pud Gerste (gegen 47,000 Pud), 45,000 Pud Hafer (gegen 31,000 Pud) und 30,000 Pud Mais (gegen 29,000 Pud.) — Ueber die südlichen Häfen wurden exportirt: 1,927,000 Pud Weizen (gegen 1,365,000 Pud), 522,000 Pud Roggen (gegen 461,000 Pud), 2,008,000 Pud Gerste (gegen 1,688,000 Pud), — Pud Hafer (gegen 23,000 Pud), und 79,000 Pud Mais (gegen 122,000 Pud). — Ausserdem wurden während der Berichtswoche exportirt: 110,000 Pud Leinsamen (gegen 29,000 Pud) 1000 Pud Hanfsamen (gegen — Pud), 64,000 Pud Rübsamen (gegen 32,000 Pud), 231,000 Pud Oehlmehl und Oehlkuchen (gegen 283,000 Pud), 137,000 Flachs (gegen 269,000 Pud), 58,000 Pud Hanf (gegen 40,000 Pud) und (42,000 Pud Werg (gegen 27,000 Pud). — Hiervon gingen auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn nach Preussen: 24,000 Pud Roggen, 23,000 Pud Gerste, 29,000 Pud Rübsamen und 2000 Pud Oelkuchen.

Robert Warschauer & Co. in Berlin. Am 1. Okt. feierte dieses Bankhaus sein fünfzigjähriges Jubiläum, mit ihm zugleich sein Senior-Chef, Geh. Commerzienrath Eduard Veit. Am 1. October 1849 errichtete die in Königsberg schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bestehende Firma Oppenheim und Warschauer eine Zweigniederlassung in Berlin und mit solchem Erfolge, dass das Berliner Haus rasch das Königsberger überflügelte und Letzteres 1868 aufgelöst wurde. Der 1884 verstorbene Geh. Commerzienrath Robert Warschauer, aus dessen Initiative diese Berliner Niederlassung 1849 hervorgegangen war, hatte schon 1857 die Anerkennung gefunden, dass, als damals in Nürnberg zur Schaffung des Deutschen Handelsgesetzbuches eine Conferenz zusammentrat, er von der preussischen Regierung als Sachverständiger dorthin delegirt wurde; seiner Anregung sind die Bestimmungen über das Commissionsgeschäft und über die Befugnisse des Commissionärs zu danken. Als er am Ende der siebziger Jahre sich von der geschäftlichen Thätigkeit zurückzog, wurde Geh. Commerzienrath Eduard Veit der Senior des Hauses. Seit der Begründung der Firma ihr thätiger Mitarbeiter, hat auch er durch kaufmännische Intelligenz und Charakter sich eine ehrenvolle Stellung errungen; seit Jahren ist er Mitglied des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft, Deputirter und Ausschuss-Mitglied der Reichsbank, Vorstandsmitglied einer Reihe gemeinnütziger Vereinigungen u. s. w. Das Haus selbst, das bekanntlich im vorigen Jahre in enge Beziehungen zur Bank für Handel und Industrie getreten ist, war auch auf dem Gebiete der grossen Finanzgeschäfte vielfach hervorragend thätig, so bei inländischen Staats- und Stadt-Anleihen, ferner bei der Durchführung mancher ausländischen Emissionen, namentlich und schon seit den 1860er Jahren bei denjenigen, die den Ausbau des Russischen Eisenbahnnetzes zum Zweck hatten, ähnlich in Egypten und im Transvaal, auch an Italienischen Emissionen, wie s. Zt. an der grossen Tabak-Anleihe, an der 5% Rente etc. Die Beziehungen der Firma zu Italien sind noch dadurch gewachsen, dass sie die Firma Manzi & Co. in Rom commanditirt und bei der Begründung des Credito Italiano in Genua und Mailand mitgewirkt hat. Durch so rege Thätigkeit und durch die erzielten Erfolge bei stets vornehmer Haltung, hat das Haus Robert Warschauer & Co. wesentlich daran mitgewirkt, Berlin auch im Europäischen Bankgeschäft auf seine jetzige Höhe zu bringen.

Tägliche Wagengestellung für Kohlen und Cokes. In Oberschlesien sind am 29. d. M. gestellt 5624, nicht rechtzeitig gestellt 667 Wagen.

Siegerländer Eisenmarkt. Wir erfahren hierüber folgenden interessanten Bericht: Die Verhältnisse sind fortgesetzt günstige. Die Nachfrage hält ungeschwächt an, obschon die meisten Walzwerke für das erste Halbjahr 1900 vollständig ausverkauft sind. Sehr zu beklagen bleibt neben dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Puddlern und anderen Feuerarbeitern, die Rohmaterial- und Halbzeugnoth. Der Roheisenmangel war bisher schon ein derartiger, dass die Puddelwerke ausser Stande waren, die vorhandenen Puddelöfen sämmlich zu betreiben, heute aber ist der Mangel so gross, dass vorübergehend die sonst ständig in Betrieb gewesenen Anlagen still gelegt werden müssen. Und das muss zu einer Zeit geschehen, in welcher Schweisseisenluppen und die daraus hergestellten Fabrikate die lohnendsten und begehrtesten Erzeugnisse sind! Diese Missstände wären vermieden worden, wenn die Hochofenwerke weniger bedeutende Quantitäten Spiegeleisen,

welche vorzugsweise nach dem Auslande gehen, abgeschlosen hätten und den Bedürfnissen des eigenen Landes etwas mehr Rechnung getragen worden wäre. Wenn nun noch Siegerländer Hochofenwerke in den Besitz grösserer Unterehmungen des rheinisch-westfälischen Bezirkes übergehen, dann werden die Verhältnisse des Siegerlandes in dem Wettbewerb mit der bevorzugten Industrie jener Gegend sich noch immer ungünstiger gestalten. Die Meldungen verschiedener Blätter über den Verkauf der Aktien der Johanneshütte in Siegen zum Course von 130 pCt. sind zwar nach der Erklärung der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte etwas verfrüht, und zwar desshalb, weil eine Anzahl der Aktionäre der Johanneshütte theils den Cours zu niedrig findet, theils auch im Besitze der Aktien verbleiben möchte, doch ist eine Einigung nicht ausgeschlossen. Wo soll es aber hinführen, wenn Siegerländer Hochofenwerke in den Besitz grosser Stahlwerke übergehen und so die Mengen des im Lande verfügbaren Roheisens sich stetig vermindern? Wie kann unter diesen Umständen an den Bau von Stahlwerken deren das Siegerland zur Erhaltung seiner Industrie so dringend bedarf, gedacht werden? Das Beispiel der Johannneshütte dürfte bald Nachahmer finden — schwirren doch z. Z. noch uncontrollirbare Gerüchte über weitere Fusionen Siegerländer Hochofenwerke in der Luft herum. Um momentaner Vortheile wegen wird auf diese Weise die Zukunft des Siegerlandes ruinirt. Hoffentlich aber siegt diesen Plänen gegenüber die Minderheit, welche nicht nur der Gegenwart lebt, sondern auch der Zukunft denkt. — Die Bestrebungen zur Bildung eines Verbandes deutscher Feinblechwalzwerke sind soweit gediehen, dass die Satzungen entworfen und den Betheiligten zur Prüfung vorliegen. Als Sitz der Vereinigung ist Düsseldorf gedacht. Als Zweck des Verbandes ist neben der Förderung der gemeinsamen Interessen insbesondere angegeben: a) Beschaffung der für die Mitglieder erforderlichen Arbeitsmenge vom in- und ausländischen Markt; b) Verhinderung eines unsoliden Wettbewerbs beim Verkauf und bei Lieferung von Verbands-Erzeugnissen, sowie anderseits Verhinderung eines übermässigen Emporschnellens der Preise in günstigen Zeiten. Der Verband soll sich zergliedern wie folgt: 1) Niederrhein.-Märkische Gruppe, 2) Siegener, 3) Lenne-Grupp, 4) Süddeutsche, 5) Ostdeutsche Gruppe. Es scheint indess bei den Walzwerken wenig Neigung vorhanden zu sein bei dem heutigen Stand des Geschäftes, der, abgesehen von den mitgetheilten Missständen, doch als sehr günstig bezeichnet werden muss, sich den Zwang eines Verbandes aufzuerlegen. Die schwierigste Aufgabe ist ohne Zweifel, die Einschätzung der Produktionsfähigkeit der einzelnen Werke zu bewirken, d. h. den Anforderungen der Werke gerecht zu werden ohne die Verbandsinteressen zu verletzen und hieran wird wohl überhaupt das Zustandekommen eines festen Verbandes scheitern.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Bayerische Staatsbahnen. Wie der Finanzminister in seiner Budgetrede betonte, hat sich die bedeutendste Mehreinnahme bei dem Etat der Staatseisenbahnen ergeben, nämlich 10,621,000 M. für 1896 und 12,639,000 M. für 1897, somit für die ganze Finanzperiode 23,260,000 M.; sie ist auf den ausserordentlichen Verkehrsaufschwung zurückzuführen, mit dem bei der Etatsaufstellung in diesem Umfang nicht zu rechnen war, und zwar um so weniger, als die Finanzperiode 1892/93 sogar mit einem Fehlbetrag von 2½ Mill. Mark und die Finanzperiode 1894/95 nur mit einem Mehrerträgniss von 3,400,000 M. abgeschlossen hatte. Der gleiche Verkehrsaufschwung hat sich auch bei dem Etat der Zinszuschüsse der Pfälzischen Eisenbahnen fühlbar gemacht und zur Folge gehabt, dass diese Bahnen nicht nur keine Zinszuschüsse erforderten, sondern 1,880,000 M. an die Centralstaatskasse ablieferten. Der Staatseisenbahnetat für 1900/1 bilanzirt mit 166,547,000 M., indem die Einnahmen um rund 22,853,000 M. und die Ausgaben um rund 20,961,000 M. höher veranschlagt sind. Die Einnahmen sind im Hinblick auf die stetig fortschreitende Verkehrszunahme höher gegriffen, als die wirklichen Einnahmen des Jahres 1898, in den Etat wurden neben den in Folge der Verkehrssteigerung unvermeidlichen Mehrausgaben nennenswerthe Summen für Ergänzung und Erweiterung der baulichen Anlagen, sowie für Ersatz und Vermehrung des Fahrmaterials, dann für wesentliche Verbesserungen der Verhältnisse des Personals eingestellt. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben beträgt 46,464,000 M. und reicht nicht blos zur Verzinsung der Eisenbahnschuld und zur Bestreitung des Aufwands für die Pensionen und Sustentationen, sondern ermöglicht noch die Abführung eines Betrages von 2,980,000 M. an allgemeine Staatsfonds.

Canadische Pacific. Die Brutto-Einnahmen im August betrugen 2,474,000 Doll. (i. V. 2,211,000 Doll.) und die Netto-Einnahmen 1,019,000 Doll. (883,000 Doll.).

Holländische Eisenbahn-Gesellschaft. Die Einnahmen betrugen im Monat August 1899 1,626,848 fl., Differenz gegen denselben Monat im Vorjahre 47,885 fl., Einnahmen vom 1. Januar bis ultimo August 1899 9,896,068 fl., Differenz gegen das Vorjahr 133,542 fl.

Norddeutsch-Orientalischer Verkehr. Am 1. October wird für den Norddeutsch-Orientalischen Personenverkehr ein neuer Tarif eingeführt. Die in diesem enthaltenen Fahrpreise sind durchgängig, für den Verkehr mit Konstantinopel erheblich, niedriger als die bisherigen Fahrpreise. Die zum 1. September angekündigte Erhöhung der Gepäckfrachtsätze tritt erst mit Einführung des neuen Tarifs in Kraft.

Rumänische Staatsbahnen. Die Gesammt-Einnahmen des ersten Semesters 1899 betrugen 24,166,829.05 Lei (im Vorj. 23,221,517.93 Lei).

Verkehr mit Schweden. Aus Stockholm erfahren wir: Seit einiger Zeit werden von der hiesigen Regierung Ermittelungen darüber angestellt, welche Wege für den Waarentransport zwischen Schweden einerseits und Deutschland und Dänemark andererseits die zweckmässigsten sind. Auch die Conferenz die in den letzt-

Tagen des August unter Betheiligung höherer Eisenbahnbeamten der interessirten Staaten hier zusammentrat, um über Frachtverhältnisse im Güterverkehr zwischen Deutschland, Schweden, Norwegen und Dänemark zu berathen, stand hiermit im Zusammenhang. Inzwischen hat eine von der Regierung niedergesetzte Commission sich auch an den Malmöer Handels- und Schifffahrts-Ausschuss gewandt um dessen Gutachten über die zweckmässigste Dampf-Fähren-Verbindung zwischen Schweden und Deutschland einzufordern. Die Antwort des Ausschusses lässt erkennen, dass man vor Allem den Vortheil der Stadt Malmö im Auge gehabt hat, nichtsdestoweniger ist sie in manchen Punkten von grösserem Interesse. Zuerst wird geltend gemacht, dass eine directe Linie Malmö-Warnemünde kürzer sein würde, als die Linie Malmö—Trelleborg—Warnemünde, ferner 175 resp. 389 km. kürzer, als die jetzige Dampffähren-Verbindung über Fredericia—Korsör und 78,2 km kürzer, als die vorgeschlagene Linie Malmö—Kopenhagen—Gjedser—Warnemünde, und zwar alle Entfernungen von den in beigegebenen Tabellen näher aufgeführten Handelsplätzen an gerechnet. Eine Dampffähre Malmö—Warnemünde würde auch die Möglichkeit eines Deutsch-Dänischen Verkehrs über Malmö nicht ausschliessen, da die Entfernung von Warnemünde über Gjedser nach Kopenhagen 218,8 km, dagegen von Warnemünde über Malmö nach Kopenhagen nur 207,4 km betrage. Bei der Beurtheilung der Rentabilität der einzelnen Linien würde die Bedeutung eines solchen Verkehrs nicht zu unterschätzen sein. Der Ausschuss empfiehlt danach die Linie Malmö—Warnemünde als den zweckmässigsten Weg für den Güterverkehr zwischen Schweden und Deutschland, und zwar in der Hauptsache, weil er der kürzeste und dabei ein directer ist.

Bochum-Gelsenkirchener Strassenbahn. Die Gesammt-Fahrgeldeinnahme betrug bei den älteren Strassenbahnlinien vom 1. Januar bis 31. August d. J. 418,301 M. (i. V. 379,639 M.) Hierzu treten die Einnahmen aus den neuen Linien nach Weitmar und Laer mit 89,623 M., so dass die Gesammtmehreinnahme 128,285 M. beträgt.

Dortmund-Ems-Canal. Die in Emden abgehaltenen Conferenzen haben vielfach zu übertriebenen Mittheilungen Anlass gegeben. Ausgeschlossen ist es, dass die Reichspostdampfer von Emden aus abgefertigt werden können und thatsächlich hat es sich auch nur um die Frage gehandelt, ob die nach Ostasien laufenden Frachtdampfer des norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie in Emden Schienen für die Schantung-Eisenbahn laden sollen. Das hängt aber nicht nur von der Zugänglichkeit des Hafens für grosse Seeschiffe, sondern auch von anderen Factoren ab, da es sich immer darum handeln wird, ob es für die Dampfschiffahrts-Gesellschaften vortheilhafter erscheint, mit Rücksicht auf die Vorfracht die Ladung allein in den bisherigen Ausgangshäfen zu nehmen oder Emden zu diesem Zwecke mit heranzuziehen. Soweit bekannt hat vertragsmässig die Verschiffung der Schienen nach Kiautschau nach Wahl der Schantung-Eisenbahngesellschaft in Bremen-Hamburg oder Rotterdam-Antwerpen zu erfolgen. Doch ist es, falls günstige Vorbedingungen vorhanden sind, selbstredend auch nicht ausgeschlossen, dass die Verschiffung ab Emden erfolgen kann.

Industrielle Nachrichten.



Stargard-Cüstriner Eisenbahn. Die Betriebs-Einnahmen der Stammbahn Stargard-Cüstrin und Glasow-Berlinchen haben mit 1,187,615 M. gegen das Vorjahr mehr betragen 109,782 M. Von den Mehreinnahmen entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 28,287 M. auf den Güterverkehr 68,171 M. auf Wagenmiethen 7,331 M. auf Vergütung von Mitbenutzung von Bahnhöfen 5,495 M. und auf verschiedene sonstige Einnahmen 503 M. Die Betriebsausgaben haben mit 641,029 M. gegen das Vorjahr 93,286 M. mehr betragen. Nach Abzug der Rücklagen, Zinsen etc. verbleibt ein Ueberschuss von 430,334 M. welcher wie folgt zur Verwendung gelangen soll: Staatseisenbahnsteuer 14,167 M. 5¼% Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Actien 157,500 Mark, 6% Dividende auf die Stamm-Actien 180,000 M. Bilanz-Reservefonds 19,995 M. Tantièmen 16,486 M. zur Verstärkung des Dispositionsfonds 25,000 M. Vortrag auf neue Rechnung 17,186 M. Der Betriebsüberschuss der beiden im Rechnungsjahre 1898/99 eröffneten Strecken Berlinchen-Arnswalde und Jädickendorf-Pyritz stellt sich incl. Zinsen auf 11,572 M. resp. 3,870 M. Die Rücklagen in die Fonds betragen nach den bezüglichen Regulativen für die Strecke Berlinchen-Arnswalde in 8 Monaten 10,657 M., für die Strecke Jädickendorf-Pyritz in 3 Monaten 6,230 M. Aus den Ueberschüssen ist den Fonds Berlinchen-Arnswalde der volle Betrag, den Fonds Jädickendorf-Pyritz 3,870 Mark zugeführt, während der Rest von 2,360 M. aus den Ueberschüssen des folgenden oder der nächsten Betriebsjahre zu entnehmen ist.

Vom 10. Oktober cr. ab erfolgt auf die Actien der **Terrain-Gesellschaft Südende** eine dritte Rückzahlung und zwar im Betrage von 16 % = M. 160 per Actie. Die Auszahlung findet bei den Herren Burchardt & Brock, Berlin statt.

Schlesische Kohlen- und Cokeswerke. Aus Wien erfahren wir: Das Verhältniss der Prager Eisen-Industrie-Ges. und der Böhmischen Montan-Ges. zu den Gottesberger Kohlenwerken ist jetzt wieder zur Discussion gelangt. Die Ges. hat in Folge von Wasserschäden für 1898 mit einem Verlust von 172,000 M. bilanzirt. Das Jahr 1899

wird trotz der hohen Gestehungskosten einen Gewinn von 450,000 M. ausweisen. Es wird beantragt, den Verlustsaldo abzuschreiben und den Rest von 278,000 M. zu weiteren Abschreibungen zu verwenden. Die Ges. soll durch Investitionen aus dem Betriebsergebnisse vollständig consolidirt werden, was noch einige Jahre dauern dürfte. Erst dann wird ein Gewinn zur Vertheilung kommen. Dieser Consolidirungs-Process hat schon Fortschritte gemacht, indem die schwebende Schuld in der vorjährigen Bilanz 2,150,000 M. betrug und sich in der gegenwärtig vorliegenden Bilanz auf 1,650,000 M. vermindert hat. Die Werke liefern ihre ganze Cokes-Production an die beiden Böhmischen Eisenwerke. Die Lieferung erfolgt zu den jeweiligen, vom Rheinisch-Westfälischen Cokes-Syndikat festgestellten Marktpreisen.

Accumulatoren-Fabrik Act.-Ges., Hagen-Berlin. Der Aufsichtsrath beschloss der auf den 30. October einberufenen General-Versammlung wieder eine Dividende von 10% vorzuschlagen.

Erste Deutsche Fein-Jute-Garn-Spinnerei A.-G. Ausserordentliche Generalversammlung am 23. Oktober cr. Abends 6 Uhr in Berlin. Tagesordnung: Revision des Gesammtstatuts gemäss des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Handelsgesetzbuches.

Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber Act.-Ges. in Nürnberg. Der Dividenden-Coupon No. 4 der Actien wird mit M. 160 von jetzt ab bei der Commerz- und Disconto-Bank in Berlin eingelöst.

Zuckerfabrik Offstein. Der Bruttogewinn, welchen diese Gesellschaft in dem am 30. Juni ds. J. abgelaufenen Geschäftsjahre erzielt hat, beträgt zuzüglich des Gewinnvortrages von M. 6979 und nach Abzug aller Unkosten, Zinsen etc. M. 325,438 (gegen M. 224,122 im Vorjahre). Zu Abschreibungen werden hiervon M. 81,689 (M. 72,436 im Vorjahre) verwandt und zwar 2% auf Gebäude-, 20% auf Eisenbahn-, 10% auf Maschinen-, 20% auf Utensilien-Conto und eine Extraabschreibung von M. 20,481. Nach Vorschlag des Aufsichsrathes und der Direktion sollen von dem nach Dotirung des gesetzlichen Reservefonds und Absetzung der Tantièmen u. s. w. verbleibenden Gewinne auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von von M. 750,000 15% Dividende vertheilt und dem Extra-Reservefonds M. 30,250, sowie dem Dividendenfonds Mark 55,000, sodass ersterer M. 85,000 und letzterer M. 100,000 beträgt, überwiesen werden. Ein Restbetrag von M. 5868 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geschäftsbericht sagt, dass von den accordirten 5505 Morgen Zuckerrüben 946,400 Ctr. geliefert wurden, also durchschnittlich pro Morgen 172 Ctr. (gegen 177 Ctr. i. V.). Die Qualität der Rüben war eine gute und die Verarbeitung wickelte sich ohne Störung ab. Der producirte Zucker wurde durchschnitttlich zu M. 11.56 gegen M. 10.66 i. V. verkauft; die Betriebs- nnd Zuschlagsteuer betrug M. 24,591. Die im Betriebsjahre erzielten, wiederum sehr befriedigenden Resultate sind sowohl der guten Rübenqualität wie anch den besseren Zuckerpreisen zu verdanken. Für die bevorstehende Campagne sind ca. 6000 Morgen accordirt und ist der gegenwärtige Rübenstand als ein befriedigender zu bezeichnen. Die Gesellschaft verfügte am Schlusse des Jahres über ein Bankguthaben, Effecten, Kassenbestand und diverse sofort realisirbare Aussenstände im Betrage von M. 873,090, sowie an Inventurbeständen M. 73,965, zusammen M. 947,055. Diesen gegenüber schuldet die Gesellschaft dem Hauptzollamt in Ludwigshafen M. 24,903, sowie an Maschinenlieferanten M. 12,000, welche am Schlusse des Geschäftsjahres noch nicht fällig waren; ferner an noch nicht erhobenen Coupons- und Dividenbeträgen M. 8594, zusammen Mark 45,497, während sonstige Creditoren in laufender Rechnung nicht vorhanden waren. Das Aktienkapital der Gesellschaft wurde im Laufe des Geschäftsjahres um M. 250,000 erhöht uud beträgt nunmehr 1 Million Mark. An 4% Partialobligationen sind noch M. 709,400 im Umlauf. Die Reserven, einschliesslich der diesjährigen Dotirung, betragen M. 212,859. Die Generalversamlung findet am 30. Oktober ds. J. statt.

Act.-Ges. für Montan-Industrie. Die Wiener Firma Ludwig König & Sohn hat im Verein mit Deutschen Bankhäusern und der Act.-Ges. für Montan-Industrie in Berlin weitläufige Kohlen- und Asphaltgebiete in Dalmatien erworben und mit der Ausbeutung derselben bereits begonnen. Man beabsichtigt, demnächst eine Gewerkschaft auf Kohle und Asphalt — wahrscheinlich mit dem Sitze in Wien — ins Leben zu rufen und gleichzeitig eine Reihe von verwandten Industrie-Unternehmungen zu errichten.

Der Verband der **Berliner Kohlen-Grosshändler** theilt mit, dass mit Rücksicht auf die vom Kohlen-Syndicat beschlossenen Preiserhöhungen eine Erhöhung der Preise für sämmtliche Brennmaterialien am 1. October cr. eintreten wird. Eine weitere Steigerung der Preise in grösserem Umfange steht in diesem Winter noch zu erwarten. — Vom Oberschlesischen Steinkohlenmarkt berichtet die Bresl. Ztg.: Die Preise steigen und befestigen sich in einer Weise, dass es scheint, der Höhepunkt sei noch nicht erreicht, geschweige denn überschritten. Obgleich die momentanen Notirungen ganz ansehnliche Erhöhungen gegenüber denen vor wenigen Monaten aufweisen, erhält sich die Nachfrage und der Wunsch nach neuen längeren Abschlüssen ungeschwächt. — Die Walzeisen-Production ist nunmehr für das erste Quartal 1900 grossentheils bereits verschlossen, durchschnittlich wurden 195 Mark Grundpreis erzielt; auf weitere Sichten zu verkaufen, wird vorläufig abgelehnt, obgleich vielfache Anerbietungen vorliegen, ein Beweis, dass Seitens der Händler und Verbraucher mit noch höheren Preisen in der Zukunft gerechnet wird. — Aus Siegen wird berichtet: Die gegenwärtige Roheisennoth erfährt noch eine Steigerung, da die Act.-Ges. Bremerhütte zu Geisweid ihren Hochofen wegen Neuzustellung niedergeblasen hat und die Betriebsunterbrechung 2 Monate andauern wird. — Das Roheisen-Syndicat (Siegen verkauft Spiegeleisen und macht die Auslands-Geschäfte, die Verkäufe der anderen Sorten erfolgen von der Geschäftsstelle Düsseldorf) hat die Erzeugung für das II. Semester 1900, wofür die Preise gegen das erste Semester um 13 M. pro Tonne in die Höhe gesetzt worden sind, bereits verschlossen, wobei wiederum den Käufern nicht die verlangten Quantitäten zuertheilt werden konnten. Noch grösser als der Roheisenmangel ist der Mangel an Halbzeug. Die durch die unzureichenden Flusseisen-Zufuhren eingetretenen Zustände spotten jeder Beschreibung. Zeitweilige Betriebseinstellungen und Betriebseinschränkungen sind an der Tages-Ordnung. Sind doch die Stahlwerke zum guten Theil noch mit Lieferungen auf Abschlüsse, die für das erste Halbjahr 1899 gethätigt waren, im Rückstande. Die Stahlwerke entschuldigen diese schlechte Bedienung mit dem Cokes- und Stahleisenmangel, doch verschulden diese Ursachen den Ausfall nur eines geringen Theiles. — Die Bestrebungen zur Bildung eines Verbandes Deutscher Feinblech-Walzwerke sind

sind soweit gediehen, dass die Satzungen entworfen und den Betheiligten zur Prüfung vorliegen. Als Sitz der Vereinigung ist Düsseldorf gedacht. — Die Drahtwalzwerke haben für das erste Halbjahr 1900 nur 37,4% ihres Bedarfs an Halbzeug erhalten und sind dadurch, wie die Rh.-Westf. Ztg. schreibt, in eine ganz unhaltbare Lage gekommen, deren Rückwirkung auf das Deutsche Drahtgewerbe nicht ausbleiben wird. Für das II. Halbjahr 1900 haben die Drahtwerke einstweilen 60,000 t Drahtknüppel von den ausserhalb des Halbzeug-Verbandes stehenden drei neuen Luxemburger Werken gekauft und wegen des auf 150,000 t berechneten Mehrbedarfs stehen sie mit dem Halbzeug-Verbande in Unterhandlung.

Harpener Bergbau-Gesellschaft. Aus den in der neulichen Aufsichtsraths-Sitzung vorgelegten Abschluss für 1898/99 gehen uns einige vorläufige Ziffern zu. Danach hat die Kohlenproduktion neuerdings um 357,000 t gesteigert werden können, und dieser Steigerung entspricht auch ungefähr die mit M. 420,000 ausgewiesene Erhöhung des Bruttogewinns an Kohlen. Darüber hinaus wurde kein Mehrertrag erzielt; es scheint also auch in diesem Jahre, wie schon im Vorjahr, die volle Wirkung der vorgenommenen Preiserhöhungen durch die Steigerung der Arbeitslöhne und sonstigen Selbstkosten absorbirt worden zu sein. Dagegen weist der Gewinn an Kokes eine neue Steigerung um M. 637,000 auf; dafür kommt offenbar in Betracht, dass die am 1. Januar 1898 in Kraft getretene Preissteigerung für Kokes dem Vorjahr nur für die zweite Hälfte, dem Geschäftsjahr 1898/99 aber voll zu Statten gekommen ist. Unter den diversen Gewinnen, die eine Steigerung von Mark 442,739 auf M. 532,296 aufweisen, figuriren M. 119,470 (M. 320,159) als Gewinn aus Effekten, über dessen Provenienz die Erläuterungen der Verwaltung abzuwarten sind; ferner sind in diesem Posten enthalten für Miethen M. 89,627 (M. 77,699), Gewinn aus Theeröfen M. 313,533 (M. 7834) und Gewinn aus der Ziegelfabrikation M. 39,326 (M. 36,774). Die Unkosten, in denen Zinsen, Stauern und Gehälter inbegriffen sind, haben eine Steigerung um M. 165,000 erfahren, zur Rücklage gegen Bergschäden werden M. 400,000 bestimmt gegen M. 500,000 im Vorjahr. Die Abschreibungen, die sich im Vorjahr aus M. 2,690,000 ordentlichen und M. 770,000 ausserordentlichen zusammensetzten, insgesammt also M. 3.46 Millionen betrugen, werden diesmal um M. 640,000 M. höher bemessen und zwar werden die Abschreibungen diesmal in ihrem vollen Betrage als ordentliche eingestellt. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass sich durch die vorgenommenen Neuanlagen die Anlage-Konten erhöht haben. Immerhin hat sich auch der Procentsatz der Abschreibungen im Verhältniss zu den Anlagen erhöht, indem dieselben auf den Ende Juni M. 74.89 Mill. betragenden Buchwerth der Anlagen 5.4 pCt. ausmachen gegen 4.7 pCt. im Vorjahr. Wenn man, um einen Vergleich zu gewinnen, die vorjährigen ausserordentlichen Abschreibungen mit den ordentlichen zusammenwirft und schon vor Feststellung des Reingewinns kürzt, so geht letzterer diesmal um M. 569,000 über seine vorjährige Höhe hinaus. Die Erhöhung der Dividende von 9 auf 10 pCt. erfordert einen Mehraufwand von M. 408,000, zu gemeinnützigen Zwecken werden M. 90,000 verwandt, und der Gewinn-Vortrag wird um M. 23,000 erhöht.

Der Aufsichtsrath der **Rheinischen Stahlwerke** erhält bisher eine Vergütung von 5% des Reingewinnes in Minimo 8000, höchstens jedoch 25,000 M. als Tantième. Am 18. Oktober findet eine Generalversammlung der Gesellschaft statt, in welcher u. A. über ein neues Statut berathen werden soll. Nach dem vorliegenden Entwurf wird eine Erhöhung der Tantième auf 10% vorgeschlagen ferner wird eine Erhöhung des bisherigen Actienkapitals um ein Drittel beantragt.

Der Aufsichtsrath der **Accumulatoren-Fabrik Actiengesellschaft Hagen-Berlin** hat beschlossen, in der auf den 30. Oktober cr. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10%, gleichwie in den Vorjahren, vorzuschlagen.

Die **Berliner Spritfabrik Actiengesellschaft**, eine Gründung, welche seit längerer Zeit seitens der Grossdestillateure geplant war, ist mit einem Capital von M. 1,000,000 constituirt worden.

Akt.-Ges. Sächsische Elektrizitätswerke, vormals Pöschmann & Co. in Dresden. Soeben gelangte der Prospect betreffs der Zeichnung auf 650,000 M. Aktien der Gesellschaft, deren Actienkapital 1,400,000 M. beträgt, zur Veröffentlichung. Die Subscription findet zum Course von $127\frac{1}{2}$% am 4. Oktober bei dem Bankhause Herz, Clemm & Co. und in Dresden bei der Sächsichen Handelsbank und der genannten Bankfirma statt. Die Gesellschaft ist am 29. September 1898 in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist u. A. der Betrieb der der Gesellschaft Pöschmann & Co. gehörigen Anstalt für Elektrotechnik, Mechanik und Maschinenbau, die Installation von elektrischen Anlagen jeder Art, die Finanzirung von Unternehmungen, welche irgend welchen electrischen Betrieb, Herstellung oder Vergebung von Elektrizität in jeder Form zum Gegenstand haben, und die Betheiligung an solchen Unternehmungen, wie überhaupt die Ausnutzung von Elektrizität in jeder Form. Das Grundkapital betrug ursprünglich 600,000 Mark und wurde im Juni 1899 zum Zwecke der Vergrösserung der Betriebsmittel um Mark 800,000 erhöht, dividendenberechtigt ab 1. Juli 1899. Die Gesellschaft vertheilte auf 600,000 M. Aktienkapital pro 1897 = 7% Dividende, pro 1898 = 10% Dividende. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist, wie die Zeichnungseinladung bemerkt, ein günstiger. Soweit sich bis jetzt übersehen lässt, und sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse stattfinden, darf nach dem Urtheil der Verwaltung auch auf das erhöhte Aktienkapital auf ein gleich befriedigendes Ergebniss wie im Vorjahre gerechnet werden.

Junge Leute, welche in der Landwirtschaft oder im Molkereiwesen Stellung suchen, werden ganz besonders auf die Annonce der Landwirtschaftlichen Lehr-Anstalt und Molkerei-Schule zu Braunschweig, Madamenweg 160, in heutiger Nummer hingewiesen.

Litteratur.

Der Depositen- Kontokorrent- und Checkverkehr. Ein Rathgeber für den Verkehr mit dem Bankier von Georg Obst Verlag von Stöcker & Schröder, Stuttgart. 4. Auflage. Dieses Buch zeichnet sich vor allem durch grosse Verständlichkeit aus. In kurzer, aber vollkommen genügender Weise giebt der Verfasser eingangs ein Bild des Geld- Bank- und Kreditwesens, schildert dann das Depositengeschäft, giebt eine erschöpfende Erklärung des Kontokorrents und dessen verschiedene Formen und behandelt zum Schluss in klarer Weise das Checkwesen. Dieses begrüssenswerthe Werkchen kann allen Geschäftsleuten nur empfohlen werden.

Randglossen zur modernen kaufmännischen Bildung. Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig" (Dr. iur. Ludwig Huberti). Oktav, Brochirt, M. 2,—; M. 1,—; M. 0,50. Verlag der Handels-Akademie Leipzig. So gewiss die geschäftliche Routine für den

Kaufmannstand etwas Unentbehrliches ist, so gewiss ist es anderseits, dass die allein längst nicht mehr ausreicht um das Labyrinth der tausendfältig verschlungenen wirthschaftlichen und sozialen Probleme zu übersehen. Dazu muss man auf höherer Warte stehen! Um aber zu einer solchen zu gelangen, ist ein gründliches Studium der Handelswissenschaften (wie es z. B. die „Handels-Akademie Leipzig" ermöglicht) nicht mehr von der Hand zu weisen. Die Gründe für und wider behandeln die oben angeführten „Randglossen." Sie erschienen im „Verlag der Handels-Akademie Leipzig" der im Verfolg, der obigen Ideen unter dem Titel: „Moderne kaufmännische Bibliothek" auch eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns herausgibt. Jede gute Buchhanblung legt die Bücher kostenlos zur Ansicht vor.

Der Allen erschlossene Hypnotismus könnte man das von Dr. G. Sturm herausgegebene Buch „Hypnotismus und Mesmerismus" nennen, welches in gemeinverständlichster Weise das Wesen dieser wunderbaren Naturkräfte enthüllt und Jedermann in den Stand setzt, sie in seinen Dienst zu stellen oder sie nutzbar zu machen. Mit Hinweglassung allen Beiwerkes von Vermuthungen über das „Warum und Wesshalb" enthält das Buch auf langjährigen Erfahrungen fundirende Thatsachen und die genaue Anleitung, wie man in den Besitz dieser räthselhaften Kräfte gelangen und die so viel angestaunten Experimente selbst ausführen lernen kann. Wer seither noch an der Wahrheit des Hypnotismus gezweifelt, wird sich an der Hand des Buches überzeugen und selbst zum Hypnotiseur werden können, aus einem Saulus ein Paulus werden. Der beste Beweis für die Vortrefflichkeit des Buches ist der Versandt von über 5000 Exemplaren in wenigen Wochen.

Zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten gibt die medizinische Verlagsbuchhandlung Seitz & Schauer, München, unter dem Titel: „Erste Hilfe-Taschenkalender 1900", ein für jedermann äusserst praktisches Taschenbüchlein heraus. Neben Kalendarium, Postalisches etc. ist darin reichlich freier Raum für Notizen enthalten. Ein sehr nützlicher, kurzgefasster Aufsatz über „Erste Hilfe" aus der Feder des bekannten Münchener Arztes Dr. Frz. E. Müller gibt dem Büchlein besonderen Werth. Der Preis ist im Interesse eines grossen Absatzes trotz vorzüglicher Ausstattung auf nur 20 Pfennig bemessen, und wäre es zu wünschen, dass in Anbetracht des edlen Zweckes Geschäfte, die sich mit Kalender-Verschleiss befassen, diesem Büchlein besonderes Interesse entgegenbringen. Fabrikanten und Inhabern grösserer Firmen möchten wir die Anschaffung dieses nützlichen Vademecums für ihre Angestellten warm empfehlen, wie auch Vereine durch Empfehlung unter den Mitgliedern den Absatz fördern und das Scherflein vergrössern helfen könnten, das der Verlag theils dem Hilfsfonds für die Hochwasserbeschädigten, theils dem „RothenKreuz" zuzuführen bestrebt ist.



Leipzig.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses **Regimentsmusik-Konzert**, jeden Donnerstag **Streichmusik-Konzert**, ausgeführt von der Kapelle **Peuppus**. Im **Bräustübl** Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Hyacinthen-prächtigbunter **Huck's** Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!
Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)
Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!
Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, **Molkerei-Verwalter**, Buchhalter und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese Karriere und auf Wunsch auch **unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen**. Die Herren Chefs werden gebeten, sich unsrer kostenfreien Stellenvermittelung zu bedienen. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Couvert.

J. Hildebrand,
Direktor der Landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt und Molkereischule zu Braunschweig, Madamenweg 160.

Gicht u. Rheumatismus!



Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Bayerische Terrain-Actien-Gesellschaft

in München.

Bilanz per 31. Juli 1899.

Activa. Passiva.

Activa		Mk.	pf	Passiva		Mk.	pf
An ausstehendes Aktien-Kapital-Conto		3,000,000	—	Per Aktien-Kapital-Conto		6,000,000	—
„ Cassa-Conto		4,629	72	„ Conto-Corrent-Conto		683,648	97
„ Conto-Corrent-Conto		68,787	28	„ Passiv-Hypotheken-Conto		2,885,874	15
„ Terrain-Conto				„ Reservefond-Conto		19,519	80
Eigenes Terrain	M. 5,275,969.55			„ Dividenden-Conto 1897/98		425	—
Consortial-Betheiligung	„ 184,352.70	5,460,322	25	„ Gewinn- und Verlust-Conto			
„ Effekten-Conto		46,637	21	Vortrag von 1897/98	M. 164,738.28		
„ Activ-Hypotheken-Conto		1,518,585	44	Reingewinn per 1898/99	„ 443,902.56	608,640	84
„ Mobilien-Conto		233	50				
„ Pflastersicherungs-Conto		98,913	36				
		10,198,108	76			10,198,108	76

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Juli 1898.

Soll. Haben.

Soll	Mk.	pf	Haben	Mk.	pf
An Pflastersicherungs-Conto	7,023	43	Per Vortrag von 1897/98	164,738	28
„ Strassenherstellungs-Conto	1,314	85	„ Rückvergütung von Pflasterkosten	654	42
„ Unkosten-Conto (Notariats-, und Gemeinde-Gebühren, Steuern und Betriebs-Spesen	82,082	87	„ Terrain-Conto	653,148	66
„ Provisions-Conto	35,148	80			
„ Zinsen-Conto	82,547	77			
„ Agio-Conto	1,782	80			
„ Saldo	608,640	84			
	818,541	36		818,541	36

Vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto wurden mit den Büchern verglichen und richtig befunden.

München, den 14. September 1899.

Büttner. Denzer.

Die Direktion:

Ludwig Lamm. J. Hammelmann.

Die Dividende von 10% gleich **Mark 50.—** pro Aktie wird bei der **Pfälzischen Bank** in **Ludwigshafen a. Rh.**, **München** und deren übrigen Niederlassungen bezahlt.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Verlag von Strecker & Schröder, Stuttgart.

Nützliche Bücher für jeden Kaufmann,

Industriellen und Gewerbetreibenden

sind die Schriften von

Georg Obst, Beamter der Dresd. Bank.

Kapitalanlage u. Wertpapiere. Ein Ratgeber bei Ankauf, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren. Mit Anhang: Die Börse und ihre Geschäfte. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Der Depositen-, Kontokorrent- und Checkverkehr. Ein Ratgeber für den Verkehr mit dem Bankier. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Wechsel-ABC. Die wichtigsten Bestimmungen der Wechsel-Ordnung, des Wechselstempelgesetzes, des Diskontgeschäftes usw. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Theorie und Praxis des Checkverkehrs. Mit besonderer Berücksichtigung des Depositen- und Abrechnungswesens. Ein Wegweiser für den modernen Geldverkehr. 8⁰. Geh. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung des Betrages direkt von der Verlagsbuchhandlung

Strecker & Schröder in **Stuttgart.**

Wochen-Uebersicht der

Würtemb. Notenbank

vom 30. Sept. 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 11,204,442.06
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 83,945.—
„ „ Noten and. Banken	„ 2,633,800.—
„ „ Wechseln	„ 21,380,319.49
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 874,200.—
„ „ Effekten	„ 8,430.30
„ „ sonstige Aktiven .	„ 954,777.99

Passiva.

Das Grundkapital	M. 9,000,000.—
Der Reservefonds	„ 900,237.86
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 24,445,800.—
Ttägl. fällige Verbindlichkeiten	„ 1,537,670.42
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten . . .	„ 345,700.—
Sonstige Passiva	„ 910,506.56

Event. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechseln M. 1,074,160.31.

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher **schwarze** Copien von Schrift und Zeichnung **ohne** Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio **M. 17.**

→ **Zum Beweise**, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen Gebrauch für 5 Tage franko** zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 30. September 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 28,976,000.—
Reichskassenscheine . .	„ 42,000.—
Noten anderer Banken . .	„ 1,953,000.—
Wechselbestand	„ 54,928,000.—
Lombard-Forderungen . .	„ 1,543,000.—
Effekten	„ 26,000.—
Sonstige Aktiva	„ 1,933,000.—

Passiva.

Grundkapital	M. 7,500,000.—
Reservefond	„ 2,306,000.—
Umlaufende Noten . . .	„ 66,985,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 9,190,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ — —
Sonstige Passiva	„ 3,420,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,111,191.20.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem **neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14** nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots können gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von 2 Mk. (ev. vierteljährl.) **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

Reiche Kataloge etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken.

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M. Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg. Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Für

Marken- und Ansichtskartensammler.

8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus

Kiautschou

dort aufgegeben, mit **Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China.** Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. **Preis pro Stück 40 Pfg.**

Ferner eine Ansichtskarte der

3 Kaiserreichsecke

bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält **deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.**

Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an

C. F. Fay, Lichtdruckanstalt Frankfurt a. M.

Bad Thalkirchen-München.

Altrenommirte Wasserheilanstalt im schattigen Park im Isarthal gelegen, **für Verdauungs- und Circulationsstörungen, Rheumatismus und alle Arten von Nervenleiden. Electrisches Lichtbad** mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Fettsucht, Nierenleiden, Gicht und Ischias. **Kohlensaure Bäder. Abtheilung für Morphium-Entziehung.** — Electr. Beleuchtung. Telegraph und Telephon im Hause. Prospecte durch den dirigirenden Arzt **Dr. Carl Uibeleisen.**

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Soeben ist erschienen in der

Sammlung kaufmännnischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig"

(Dr. iur. Ludwig Huberti)

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das deutsche Gewerberecht

nach der Reichsgewerbeordnung

und der sonstigen neuen Gesetzgebung

gemeinverständlich dargestellt für den Handels- und Gewerbestand

von

Alfred Wengler

Regirungsrat

bei der Kgl. Kreishauptmannschaft

Vorsitzender der Schiedsgerichte für die Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zu Leipzig.

Oktav — Gebunden — Preis: M. 2.75.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig

(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:

Doctor Carl Servaes.

Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie

aller Branchen und Länder

liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

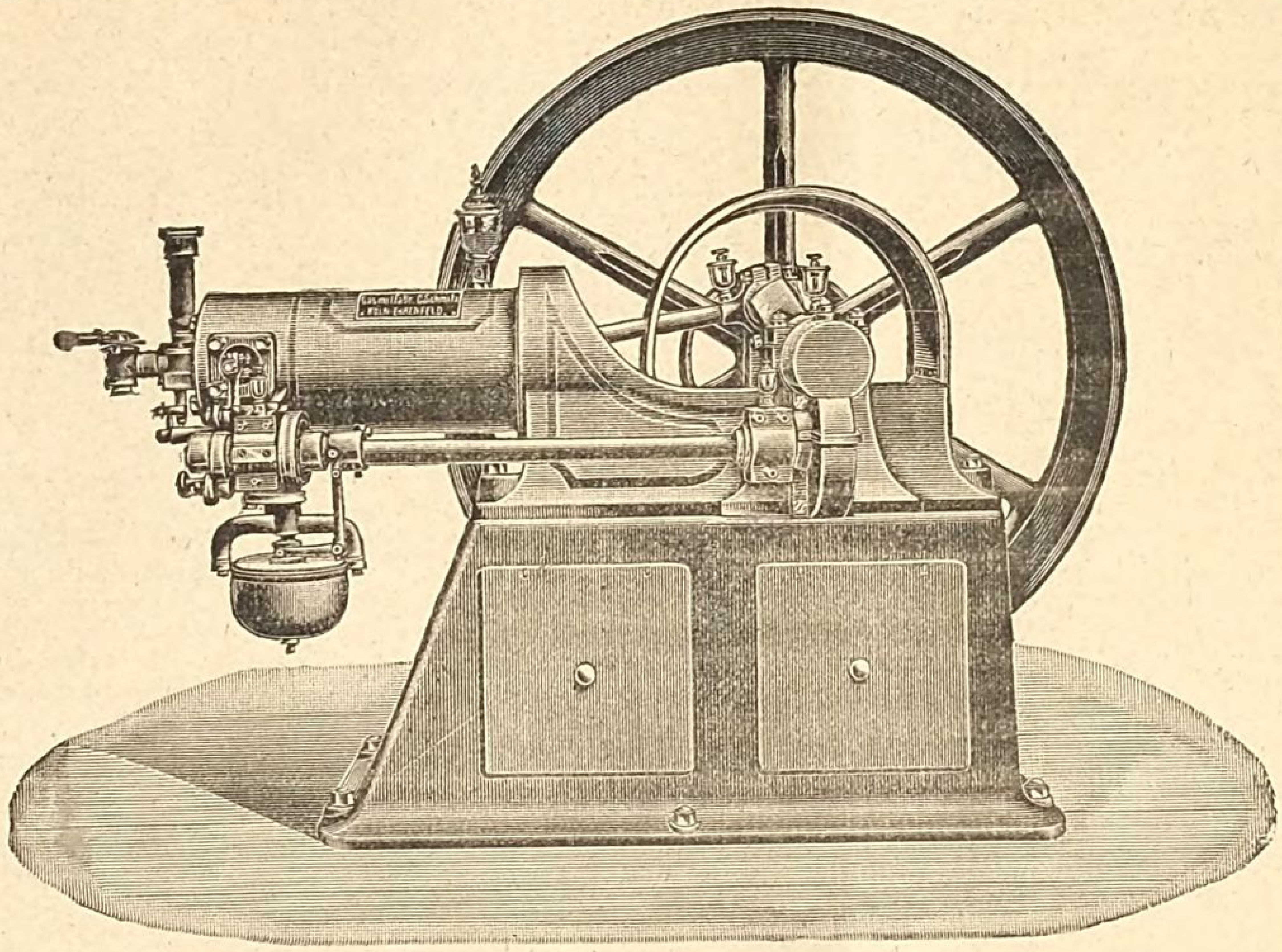
Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"
mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
→ **München.** ←

Bayerische Filiale der Deutschen Bank

in München, Karlsplatz 30.

Die Bank hat ihren Hauptsitz in **Berlin** und Niederlassungen in
München, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und London.

Das Aktienkapital beträgt 150 Millionen Mark volleinbezahlt.

Die Reserven belaufen sich auf über 46 Millionen Mark.

Die Bank widmet dem

Conto-Corrent-Geschäfte

mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem

Depositen- und Checkverkehr

besondere Fürsorge. Wechsel und Checks auf europäische, wie auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter günstigsten Bedingungen ausgestellt und eingezogen.

Reisecreditbriefe sind auf alle Plätze des In- und Auslandes erhältlich.

Werthpapiere jeder Art werden als

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung

ebenso **Werthpapiere und Werthstücke,** die in verschlossenem Zustande übergeben werden, als

Verschlossene Depôts zur Aufbewahrung

übernommen. In der **Stahlkammer** der Bank stehen dem Publikum unter gleichzeitigem Verschluss der Bank, und des Publikums befindliche Fächer miethweise zur Verfügung.

Für sichere und getreue Aufbewahrung in ihren nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Tresors haftet die Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Die Bank vermittelt sämmtliche Börsengeschäfte an allen in- und ausländischen Börsen, gewährt auf börsengängige Effecten zu coulanten Bedingungen Vorschüsse auf **kürzere oder längere Frist** und besorgt den **An- und Verkauf von Effecten,** sowe von Wechseln und Checks auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mässige, vorher zu vereinbarende Provision.

Baareinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf längere Kündigung zur Verzinsung nach Massgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen angenommen.

Die Bayerische Filiale ist im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank **Einlösungsstelle** für die Coupons, bezw. Dividendenscheine und verloosten Stücke einer grossen Anzahl von Staats- Kommunal- und anderen Werthen. Das genaue Verzeichnis ist am Couponsschalter der Bank erhältlich.

Alle Reglements nebst Bedingungen stehen an den Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die Direction.

Colin. **Brenstedt.**

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 10. Oktober 1899. Nr. 41

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Grossbanken und deren Einfluss auf kleinere Bankgeschäfte. — Die Bayerische Bodencredit-Anstalt Würzburg und die Mündelsicherheit der bayerischen Pfandbriefe. — Die Chartered-Company. — Kleineisenzeug für Madagaskar. — Zur Ausfuhr nach Java. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Mittheilungen des Schutzvereins für Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Nachtrag. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Grossbanken und deren Einfluss auf kleinere Bankgeschäfte.

II.

Die Spielleidenschaft steckt mit Ausnahme von Wenigen in allen Menschen und die Börsenspeculation, welche in Bezug auf Erfolg mit einer Wahrscheinlichkeit rechnen kann, ist daher ein besonders bevorzugtes Spiel. Die Börsenspeculation hat dazu noch die verlockende Seite, dass derjenige, in Verlust gerathene Spieler, welcher genügende, entbehrliche Mittel besitzt, in der Regel seinen Verlust wieder einzubringen vermag, wenn er in den der Tagesspeculation dienenden Papieren engagirt ist. Aber dieses „Halten der Position" ist recht kostspielig und der Klient muss oft sehr lange warten, bis er seine Geduld belohnt sieht.

Wir haben betont, dass dieser Vortheil nur dem mit genügenden Mitteln ausgestatteten Speculanten zu Gute kommt, doppelt gefährlich aber wird das Abwarten im Engagement für den mit beschränkten Mitteln Speculierenden, und diese bildeten zu allen Zeiten die überwiegende Mehrzahl.

Diesen Gegenüber hatte der Banquier die Pflicht, die Speculationsgeschäfte in vernünftige Grenzen einzudämmen. Der Speculant, vornehmlich der ungenügend Bemittelte, soll einen kleinen Verlust verschmerzen und sich mit einem mässigen Gewinn begnügen lassen. Er hat ja, abgesehen von einzelnen superklugen Köpfen, in der Regel weder Erfahrung noch Kenntniss im Börsenwesen und hier beginnt die Pflicht des Banquiers, ihn nicht in der Speculation zu belassen, wenn Verlust vorhanden oder ein sicherer Nutzen zu nehmen ist.

Hier ist aber am meisten gefehlt worden. So lange Nachschuss geleistet werden konnte, gingen im Verlustfalle die Rathschläge auf eine „Schiebung" hinaus. War ein Gewinn vorhanden, so wurde das Eingehen weiterer Engagements empfohlen. Beides führte in der Regel zu weiteren Verlusten oder zur Einbusse der vorhandenen Gewinne.

Wir scheeren hier durchaus nicht alle Banquiers über einen Kamm, es gibt auch Ausnahmen, aber überwiegend wurde nach solchen Prinzipien gehandelt.

Diese Fehler haben sich gerächt, und haben das kapitalkräftige Publikum den Grossbanken zugeführt. Das Speculationsgeschäft blüht auch heute noch, nur läuft es in gesunderen Bahnen. Das Ultimogeschäft ist im wesentlichen brach gelegt und der kleine, wenig oder unbemittelte Spieler muss der Speculation ferne bleiben. Der heutigen Speculation liegt das effective Kaufgeschäft, d. h. der Bezug der Effecten, zu Grunde. Zu solchen Transactionen fehlen dem Banquier die Mittel. Wenn auch die bezogenen Effecten lombardirt und im Depot des Ausführenden bleiben, immerhin sind die erforderlichen Baarmittel bei einigermassen lohnender Ausdehnung des Geschäftes beträchtlich. Hier ist die kapitalkräftige Grossbank bedeutend im Vortheil. Ihr Einfluss zu Ungunsten der kleinen Banquiers ist offenbar und dieser wird sich auch mit jedem Tag mehr verstärken.

Dieser Einfluss macht sich auch dahin geltend, dass die Bankgeschäfte Nebengeschäfte zu betreiben beginnen, z. B. in der Versicherungsbranche. Der Verdienst des reinen Bankgeschäfts ist geschmälert. Während die Ausdehnung der Grossbanken von Jahr zu Jahr zunimmt, geht der Umsatz der mittleren und kleineren Bankgeschäfte stetig zurück.

Das ist, wie wir bereits Eingangs erwähnten, nicht zum geringen Theil die Schuld der Banquiers selbst, das Börsengesetz wäre nicht oder wenigstens in milderer Form gekommen, wenn das Speculations-

geschäft in anständigen Grenzen gehalten worden wäre.

Aber ebenso nothwendig wie gesetzliche Mittel gegen die Auswüchse des Bankgeschäfts waren, ebenso ungerechtfertigt erscheint uns das blinde Vorgehen von agrarischer Seite gegen die Börse überhaupt. „Das Kind mit dem Bade ausschütten" ist noch niemals ein glücklicher Gedanke gewesen, im Kampf gegen die Börse aber das Grundwesen derselben treffen wollen, kann nur von Elementen ausgehen, welche die Bedeutung des Börsenwesens nicht verstehen oder verstehen wollen.

Die Bayerische Bodencredit-Anstalt Würzburg und die Mündelsicherheit der bayerischen Pfandbriefe.

Dass die bayerische Regierung bei der Zuerkennung der Mündelsicherheit der Pfandbriefe die Bayerische Bodenkreditanstalt Würzburg umgangen hat, dürfte wohl eine sehr getheilte Beurtheilung in den mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten Kreisen gefunden haben.

Einig aber sind sich wohl die Anschauungen Aller darin, dass die Solidität der Geschäftsleitung bei der Ausschliessung in keiner Weise mitbestimmend gewesen ist, denn diese steht wie allseits übereinstimmend anerkannt wird, über allen Zweifel erhaben.

Allein die kurze Zeitdauer des Bestehens des Instituts war für die Regierung der Anlass von einer Verleihung der Mündelsicherheit abzusehen.

Wir müssen nun gestehen, dass wir solche Erwägung nicht nur unberechtigt sondern auch unbillig finden.

Die Umstände, unter denen die Zuerkennung der Mündelsicherheit jetzt von der bayerischen Regierung geschehen ist, waren dringender Natur. Sie hat mit dieser Entschliessung ein Recht ausgeübt, welches ihr nur noch bis Ende dieses Jahres zusteht; und sie hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht, weil sie sich sagen musste, dass das Reich die Erweiterung der Anzahl der mündelsicheren Papiere nicht so leicht vornehmen und den bayerischen Pfandbriefinstituten auch nicht so bald gewähren würde.

Die Ausschliessung der Bayerischen Bodencreditanstalt von dem Privileg erscheint aber um so weniger gerechtfertigt, wenn man erwägt, dass die Regierung kurz entschlossen neben den Pfandbriefen der Bayr. Hypoth. u. Wechselbank München M. 750,000,000.—
Südd. Bodenkreditbank München „ 360,000,000.—
Pfälz. Hypothekenbank Ludwigshafen „ 215,000.000.—
von zusammen M. 1,325,000,000.—

nunmehr die Pfandbriefe der
Bayer. Handelsbank München . M. 135,000,000.—
Bayer. Vereinsbank München . „ 264,000,000.—
Vereinsbank Nürnberg . . . „ 205,000,000.—
mit zusammen M. 604,000,000.—

als mündelsicher erklärte, der Bayr. Bodenkreditanstalt Würzburg aber mit nur Mark 40,000,000.— Pfandbriefumlauf dieses Privileg versagt.

Wir können in dem kurzen Bestehen der Anstalt keinen hinreichenden Grund zu der Versagung erblicken. Der letzte Geschäftsbericht der Würzburger Bank dokumentiert, wie wir wiederholt hervorheben, so unzweifelhaft die Solidität der Geschäftsführung, dass wir es nur als einen Akt der Billigkeit und mit Rücksicht auf die Aenderungen der gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Januar 1900 auch als einen Akt der Pflicht bezeichnen müssen, wenn die Regierung auch den Pfandbriefen der Bodenkreditanstalt noch vor dem 1. Januar 1900 die Mündelsicherheit zuerkennen würde.

Eine diesbezügliche Entschliessung wäre um so eher gerechtfertigt, als das von auswärts in Bezug auf die drei jüngst bevorzugten Banken erhobene Bedenken, die neben dem Hypothekengeschäft betriebene speculative Nebenthätigkeit könne die Sicherheit gefährden, bei der Bodencreditanstalt in Wegfall kommt. Dieselbe betreibt ausschliesslich das Hypothekengeschäft.

Die Chartered Company

Begreiflicherweise bilden zur Zeit das Hauptthema mündlicher und schriftlicher Betrachtungen die wirthschaftlichen Folgen eines Transvaalkrieges, denn, abgesehen von einer Benachtheiligung der Handelsbeziehungen nach Südafrika, steht die Republik, auf die die Augen der Welt gerichtet sind, als goldproduzierendes Land in engster Wechselwirkung mit dem internationalen Geldmarkt, der, ohnehin schon stark in Anspruch genommen, durch das Ausbleiben erheblicher Goldzufuhren in eine noch grössere Spannung gerathen wird.

Die Diskutierung dieser bedeutsamen Frage erscheint desshalb nur zu natürlich, abgesehen davon, dass es überhaupt zumeist nutzbringender ist, sich mehr mit den Wirkungen, als mit den Ursachen eines wichtigen Ereignisses zu befassen. Nichtsdestoweniger muss es einigermassen Wunder nehmen, dass die öffentliche Meinung nicht nur in England, sondern auch bei uns, ohne Weiteres die Thatsache als feststehend acceptiert hat, dass die Ursache der Transvaalkrisis die Uitlanderfrage sei, ohne dem Gedanken Raum zu geben, ob die „wirthschaftlichen Folgen" nicht vielleicht auch wirthschaftliche Ursachen gehabt haben, d. h. ob die politische Differenz nicht blos die äussere Veranlassung, ein anderes Faktum, aber der innere Grund des bevorstehenden Krieges sei. Die englische Presse hat zwar in ihrem ersten und unechten Imperialismus ihr Möglichstes gethan, die Nothwendigkeit des Kampfes aus politischen Motiven zu beweisen dennoch hat sich auch in dem vereinigten Königreiche

eine verschwindende Minorität intelligenter Männer ihre eigene Ansicht auf Grund feststehender Thatsachen zu bilden gewusst, die das für den mit den Verhältnissen Vertrauten durchaus nicht überraschende Geheimniss darthut, dass der Transvaalkrieg vom „Kapitalismus" angezettelt wurde, der mit der Freiheit der südafrikanischen Republick die Rettung — wenn auch im schlimmsten Fall die nur moralische — der vor dem Ruin stehenden Chartered Company erkaufen will.

Es lohnt sich wohl, bei dem allgemeinen Interesse, das der „Frage" entgegengebracht wird, dem neuen Gedanken zu folgen, um das viel behandelte Thema auch einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen. Der Zusammenbruch der Chartered Company würde die höchsten Kreise kompromittieren, desshalb erscheint ihre Rettung oder ein anständiges Begräbniss nothwendig. Wie es um sie bestellt ist, mögen einige Ziffern darthun: ihr ursprüngliches Kapital von 2 Millionen Pfd. Sterl. wuchs im Laufe der Jahre auf 9 Millionen an. Dieses Riesenkapital hätte 280 000 Pfd. Sterl. Zinsen jährlich bringen und vor allen Dingen doch die Mittel zu lukrativen Exploitierungen bieten müssen. Nach solchen wird man jedoch vergeblich suchen, denn Eingeborenenaufstände, Verwaltungskosten und andere geheimnissvolle Operationen verschlangen so viel, dass die Gesellschaft statt des Gewinnes ein jährliches Defizit von etwa 500 000 Pfd aufzuweisen hatte. Diesen glänzenden Abschlüssen entsprechen auch ihre Aktiven, die ein Konglomerat recht eigenthümlicher „Werthe" darstellen und insgesammt wohl hauptsächlich nur dazu dienen, überhaupt die Aufführung eines Aktivums zu ermöglichen. Da ist: Die Beschuanaland-Eisenbahn; eine Zeitung „Süd-Afrika"; Aktien der Maschonalandbahn; Vorschüsse an verschiedene Gesellschaften; eine gegebene Eisenbahnanleihe (ohne Zinsen); Kosten (auch solche figurieren unter Aktiven) für „Konzessionen" und das Beste, gleichzeitig auch der grösste Posten kommt zuletzt: „Die Ausgaben für den Matabelekrieg". Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig. Wie aber den Bankerott aufhalten? Was kann der Krieg dabei thun?

Rhodesia an sich, im Norden und Osten abgeschlossen, ist ein werthloses Territorium; wenn man aber Transvaal und den Oranjefreistaat annektiert, und Portugal zur Aufgabe der Delagoa-Bai veranlasst, so bekommt man ein ungeheueres Reich, das über die immensen erschlossenen und noch toten Reichthümer der südafrikanischen Republik disponieren kann. Und nun kommt ein zweiter wirthschaftlicher Grund des Krieges: Es handelt sich darum, die nördlichen Goldminen so zu verschmelzen, wie man die Diamantbergwerke von Kimberley seinerzeit mit einander verschweisste. Die Ausbeutung dieser Minen wurde früher von einer ganzen Anzahl kleiner Gesellschaften betrieben, die man schliesslich durch finanzielle Schiebungen zwang, sich zu vereinigen, und die werthvollen Steine werden jetzt durch ein aus den Veranstaltern des Amalgamierungsprozesses bestehendes Syndikat verkauft, das die Preise „macht" und die „kluge Kombination" für sich recht nutzbringend auszubeuten versteht. Dazu will man nun mit den Goldbergwerken ein Pendant schaffen.

In Transvaal giebt es eine Reihe von Minen, deren in London emittierte Aktien noch nicht verkauft sind. Andere im Betrieb befindliche Bergwerke sind theils gut, theils mittelmässig oder schlecht. Daraus ergiebt sich aber ohne Weiteres der finanzielle Vortheil, den hierauf angewendet, der Coup von Kimberley bieten würde, nur dass dieser friedlich in Szene gesetzt werden konnte, weil es sich um englisches Territorium dabei handelte, während in Transvaal eine derartige Amalgamierung nach den Gesetzen der Boeren fast ausgeschlossen wäre, und desshalb müssen diese, d. h. die Herrschaft ihrer Träger mit Gewalt vernichtet werden.

Man muss zugeben, dass eine solche Beleuchtung der Sachlage sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat und ganz den praktischen Prinzipien der Jingos entsprechen würde, wenn sie nur keinen Rechenfehler gemacht haben, indem sie die schwere finanzielle Krise, die der Konflikt herbeiführen kann, ausser Acht liessen, denn, abgesehen von allen Niederlagen, dürfte eine solche genügen, um den Siegespreis, der in der Ausführnng der geschilderten Absicht besteht, in Frage zu stellen. Der Kapkolonie hat England 30 Millionen Pfund Sterl. geliehen. Der Werth des Goldminen-Kapitals, das sich zur Zeit an den europäischen Börsen befindet, dürfte sich auf 40 Millionen Pfd. St. belaufen. Wenn nun während des Krieges weder Zinsen bezahlt noch die Goldminen exploitiert werden, was dann?

Nun, jedenfalls dürften die „Kapitalisten" der Chartered Company den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eine selten kostspielige Finanzaktion in Szene gesetzt zu haben! —

Kleineisenzeug für Madagaskar.

Die Erschliessung neuer Verkehrswege, sowie der Ausban der bestehenden Strassen in Tananariva bringt allmählich den noch in der Entwickelung begriffenen Wagenbau zur vollen Blüthe. Die natürliche Folge ist die Steigerung des Verbrauchs von Eisenkurzwaaren. Obgleich die Kleineisenindustrie dortselbst einen wichtigen Beschäftigungsfactor für die einheimische Bevölkerung bildet, reicht die Produktion nicht annähernd zur Deckung des Bedarfs und sind die Wagenbauer zumeist auf die Einfuhr angewiesen; insbesondere da die im Lande erzeugte Qualität viel zu wünschen übrig lässt. Ausser der Militärverwaltung, die in der letzten Zeit circa 150 Wagen für Artilleriezwecke in Auftrag gab, ist die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten einer der Hauptconsumenten für alle derartige Artikel, besonders für das gesammte Material zum Bau zweiräderiger Karren und Schiebkarren. Für die deutschen Fabrikate eröffnet sich hierdurch die Aussicht auf ein noch wenig bearbeitetes Absatzgebiet. Nachstehende Firmen, deren Aufführung ohne jede weitere Verbindlichkeit geschieht, befassen sich mit dem Import von Eisenkurzwaaren: Hoffmann; Cavrel; Bouts; Costaz Bigot.

Zur Ausfuhr nach Java.

Die Minenindustrie auf den Molukken und in Sumatra hat durch das thatkräftige Eingreifen von vier grossen niederländisch-indischen Gesellschaften einen bedeutenden Aufschwung gewonnen. Zur Erhöhung der Goldausbeute wurde die Zahl der arbeitenden Pressen vermehrt und namentlich der elektrische Betrieb, wenn auch nur versuchsweise eingeführt. An Maschinen sind zum Theil bereits in Thätigkeit eine Batterie von 10 und eine von 3 Pressen und behielten die Gesellschaften es sich vor, je nach dem Erfolg dieselben zu verdoppeln, ja selbst zu verdrei- und vierfachen. Zur Erzeugung der nothwendigen elektrischen Kraft bedient man sich der Wasserkraft. In Verbindung mit diesen Neu-Einrichtungen geht

die Telefonanlage und der Ausbau der Telegraphenlinie, sowie die Fertigstellung der Eisenbahn zum Transport der Erze nach den Schmelzhütten und Pochhämmern. Ausserdem beabsichtigt die Niederländisch-Indische Minenbau-Gesellschaft in Celebes eine Zerkleinerungsmaschine aufzustellen mit einer Kapazität von 100 Tonnen per Tag. Es bleibt noch dahingestellt, ob alle diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden. Die Spekulation rechnet allerdings vorerst noch mit den höchsten Ertragsziffern, so dass die Minenwerthe zu einem fast exorbitant zu nennenden Cours notiert werden. Wie dem auch sei, so verlautet es, dass die genannten Unternehmungen finanzielle Garantien zu bieten im Stande sind und wenn die Contremine auf der Börse in Batavia einsetzen sollte, die Verpflichtungen gegen die deutschen und englischen Lieferanten des Betriebsmaterials davon nicht berührt werden. Ohne jede Verantwortung für die Richtigkeit dieses uncontrollirbaren Gerüchtes, machen wir an dieser Stelle die betreffenden Firmen in deren Händen die Ausbeute der Minen auf Java liegt, namhaft: Niederländisch-Indische Minenbau-Gesellschaft in Celebes; Minenbau-Gesellschaft Fotok in Celebes; Goldausbeutungs-Gesellschaft Redjang-Lebong in Sumatra; Minenbau-Gesellschaft Belang in Celebes und Sumatra.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Okt. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 695,076,000 + M. 8,385,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 17,998,000 Mark + M. 413,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 12,969,000 — M. 853,000, 4. an Wechseln M. 1,075,638,000 — M. 51,722,000, 5. an Lombardforderungen M. 85,316,000 — M. 25,349,000, 6. an Effekten M. 11,517,000 + 456,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 82,543,000 — M. 218,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,303,052,000 — M. 79,679,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 491,582,000 + Mark 8,527,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 36,423,000 + 2,218,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 75,71 pCt. (gegen 52,— pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 39,65 pCt. (gegen 37,79 pCt. in der Vorwoche. Der Ausweis für die erste Oktoberwoche zeigt also einige Rückflüsse, die das Wechselportefeuille um 51,72 Millionen erleichtern, auch die Lombardforderungen verringerten sich um 25,35 Millionen. Die Depositen mehrten sich um 8,57 Millionen. Der Metallbestand nahm um 8,38 Millionen zu, dagegen verminderten sich die umlaufenden Noten um 79,68 Millionen. Der Status der Bank ist immer noch ein überaus angespannter. Der Metallbessand ist erheblich geringer als je in den Vorjahren, die Anlagen zeigen zusammen 1161 Millionen, eine Summe, wie sie in den Vorjahren nicht erreicht wurde. Der Betrag der umlaufenden Noten mit 1303 Millionen ist die bisherige Höchstgrenze. Das Deckungsverhältniss hat sich etwas günstiger gestaltet, die steuerpflichtige Notenmenge verringerte sich um 87 Mill., beträgt aber trotzdem noch 283,60 Millionen.

Wiener Börsen-Comptoirs. Nach Mittheilung des B. B.-C. soll die Oesterreichische Regierung einen Gesetzentwurf zum Schutze des Publicums vor Uebervortheilung durch die Börsen-Comptoirs ausgearbeitet haben. Es hänge vom Finanz-Minister ab, wann der Entwurf vor das Parlament gebracht werden wird Die Bestimmungen des Entwurfs seien recht scharfe. Sie verlangen u. A. Einsichtnahme in die Buchführung der Börsen-Comptoirs nach dem Muster der Gewerbe-Inspectoren. Auch die mit den Committenten zu pflegenden Abrechnungen sollen nach den Absichten der Regierung auf ihre Richtigkeit geprüft werden können. Zugleich mit dem Inslebentreten der neuen Bestimmungen dürfte eine Art Sperrvorschrift für nene Börsen-Comptoirs erlassen werden. Zwischen der geplanten Massnahme gegen die Börsen-Comptoirs und dem in Ausarbeitung begriffenen Regulativ für die Banken bestehe kein Zusammenhang.

Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg. In der letzthin abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen Mark (auf 10 Millionen Mark) einstimmig angenommen. Die Aktien sind von einem Consortium zum Course von 113 fest übernommen und werden den Actionairen zur Zeichnung bis zum 31. Oktober zum Course von 116 angeboten. Der Besitz von vier bisherigen berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie. Bei der Anmeldung sind 25% des Nominalbetrages nebst dem Agio zu zahlen. Die neue Emission nimmt vom 1. Januar 1900 ab an der Dividende ebenso wie die alten Aktien Theil. Die Entwickelung der Geschäfte der Bank ist, wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, andauernd befriedigend, so dass für das erhöhte Capital ein angemessenes Erträgniss zu erwarten sein werde.

Bank von England. Die Ziffern des Ausweises vom 5. Oktober geben die Erklärung für die erfolgte Disconterhöhung; die Notenreserve ist um 2,714,000 Lstr., der Baarvorrath um 1,900,000 Lstr. zurückgegangen, während das Wechselportefeuille sich um 3,728,000 Lstr. gehoben hat. Der Notenumlauf ist um 873,000 Lstr. gestiegen. Diese Bewegung lässt erkennen, dass die Bank in den letzten Tagen stark in Anspruch genommen worden ist, während die allgemeinen Verhältnisse des Geldmarktes erwarten lassen, dass in nächster Zeit weiter vielfach auf die Bank recurrirt werden wird und muss.

Münzprägung. An Reichsmünzen sind während des Monats September in den Deutschen Münzstätten für 6,026,400 Mark Doppelkronen und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, für 561,360 Mark silberne Fünfmarkstücke, für 919,638 Mark Einmarkstücke, für 420,331.10 Mark Zehnpfennigstücke, für 246,118.40 Mark Fünfpfennigstücke und für 21,848.77 Mark Einpfennigstücke geprägt worden.

Frankfurter Börse. Von Freitag den 6. Oktober an sind die neuen Aktien Nr. 60,000 bis 80,000 des Norddeutschen Lloyd gleich den bisher notirten älteren Aktien lieferbar.

Centralbank für Eisenbahnwerthe, Berlin. Unseren Mittheilungen aus dem Geschäftsbericht über das am 30. Juni d. J. abgelaufene, nur einen Zeitraum von etwa 6 Monaten umfassende erste Geschäftsjahr tragen wir nach, dass die Bank von den bei der Gründung für Mark 31 Millionen erworbenen Prioritäts-Aktien ungarischer Lokalbahnen bis jetzt fl. 9.40 Mill. Pr.-A. der Westungarischen Lokalbahn, fl. 867,100 Pr.-A. der Steinmanger-Pinkafelder Lokalbahn, fl. 299,400 Pr.-A. der Zalathalbahn und von den fl. 7.60 Mill. Pr.-A. der Budapest-Gran-Füzitöer Lokalbahn erst fl. 2.53 Mill. abgenommen hat, wodurch sich erklärt, dass das Effektenkonto bei Schluss des Geschäftsjahres erst mit Mk. 22.75 Mill. zu Buche stand. Zur Bezahlung dieser Werthe wurden von der Bank mit insgesammt Mk. 25 Mill. genehmigter 4proz. zu 103 pCt. rück-

zahlbaren Anleihe einstweilen erst Mk. 16.33 Mill. ausgegeben. Der Rest der Budapest-Gran-Füzitöer Pr.-A. ist in zwei gleichen Theilen von der Bank spätestens am 15. Januar 1901 abzunehmen; die Verwaltung wird in dem Masse, wie die Abnahme erfolgt, mit der Ausgabe des Restes der Anleihe fortfahren, deren Begebung durch Abmachung mit einem Konsortium gesichert ist. Mit Ausnahme der Aktien der Zalathalbahn, deren gesammtes Prioritäts-Aktienkapital fl. 1.24 Mill. beträgt, umfassen die Erwerbungen das gesammte vorhandene Prioritäts-Aktienkapital der betreffenden Bahnen. Die Westungarische Lokalbahn-Gesellschaft, welche mit der Zalathalbahn eine Betriebs-Vereinigung bis 1915 geschlossen hat, verfügt einschliesslich dieser Linien über ein Netz von 341 km. Die Dividende der Westungarischen für 1898 betrug $4^1/_2$ pCt. (wie 1897), diejenige der Zalathalbahn $4^1/_2$ pCt. (1897 $3^1/_2$ pCt.), die der Steinamanger-Pinkafelder (53 km.) $5^1/_2$ pCt. (wie 1897) und der Budapest-Gran-Füzitöer (100 km) 4 pCt. gegen 3.65 pCt. in 1897. Die Prioritäts-Aktien dieser Bahnen haben sämmtlich ein Anrecht auf 5 pCt. Zinsen mit dem Anspruch auf Nachzahlung; die Dividenden-Rückstände betragen: bei der Westungarischen Lokalbahn etwa fl. 1.15 Mill., bei der Zalathalbahn für die in den Besitz der Bank übergegangenen Prioritäts-Aktien etwa fl. 16,000, bei der Budapest-Gran-Füzitöer Lokalbahn etwa fl. 500,000, während bei der Steinamanger-Pinkafelder Lokalbahn Dividendenrückstände nicht vorhanden sind. Aus dem Reingewinn von Mk. 116,771 werden Mk. 5839 der Reserve überwiesen und Mk. 110,932 vorgetragen.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Der unlängst veröffentlichte Ausweis der Bank bringt eine Circulation von steuerpflichtigen Noten im Betrage vor 9,6 Mill. Gulden.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. Der Generalrath hat am 5. d. beschlossen, den Escompte-Zinsfuss von 5 auf 6% zu erhöhen. Seit mehreren Jahrzenten hat bei der Bank ein Zinsfuss von 6% nicht mehr bestanden. Zum letzten Male wurde der 6% Zinsfuss am 5. Juli 1872 beschlossen und bis zum März 1873 aufrechterhalten. Während der grossen Krise des Jahres 1873 hatte die Bank einen Zinsfuss von 5%. Im Herbste des Jahres 1898 stellte sich der höchste Zinsfuss auf 5%. Der Generalsekretär begründete die Nothwendigkeit der Massnahme insbesondere mit der Rücksicht auf die Valuta-Verhältnisse und auf die Bewegung einzelner Valutenpreise während der letzten Zeit. Die Bank sei, da die Bank von England und die Deutsche Reichsbank vorangegangen seien, genöthigt, zum Schutze der Wechselcourse energische Maasnahmen zu treffen. Die Einreichungen waren in der letzten Zeit, da eine Zinsfuss-Erhöhung befürchtet wurde, bedeutend und der steuerpflichtige Notenumlauf beträgt gegenwärtig 18 Mill. Gulden. Sehr gross waren namentlich die Ansprüche in Pest, und unter den in Wien eingereichten Wechseln ist der grösste Theil Ungarischer Provenienz. In der Debatte wurde hervorgehoben, dass die Massnahme vom Standpunkte der Valuta-Regulirung gerechtfertigt sei; sie eröffne aber eine ernste Perspektive für die Zukunft, da sich vielleicht die Nothwendigkeit ergeben könnte, bei diesem 6% Zinsfuss nicht stille stehen zu bleiben. Ueberwiegend wurde jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Spannung auf dem internationalen Geldmarkte eine vorübergehende sein werde.

Schweizerische Centralbahn. Aus der Schweiz geht uns die Nachricht zu: „Deutsche Börsenkreise colportiren das Gerücht, dass der Bund neuerdings an die Centralbahn gelangt sei mit dem Angebot, ihr für jede Actie freihändig 1000 Frcs. in 3% Eisenbahnrente zu zahlen und so das Netz bereits 1900 zu erwerben. Hier ist nicht bekannt, dass in jener Richtung bestimmte Anträge gestellt worden wären. Centralbahn-Actien haben dieses Jahr 9%, also 45 Frcs. gezahlt, und man erwartet mit ziemlicher Bestimmtheit für dieses, gerade der Centralbahn so überaus günstige Jahr mindestens 10, vielleicht 20% Dividende, in besserem Falle wäre aber doppelt so viel als die Rendite der angebotenen Eisenbahnrente, 60 Frcs. statt dreissig. Bei dem steigenden Zinsfusse hätte die Centralbahn ein ernstes Interesse, die vier Jahre, welche uns noch von der Verstaatlichung trennen, ihre Dividenden auszuschütten und sodann das Betreffniss in Baar zu fordern. Es macht den Eindruck, dass man sodann zu 3% nicht placiren wird und zudem würden die Actionaire in jenen vier Jahren reichlich 100 Frcs. an Dividenden-Ueberschuss über jenes Erträgniss beziehen, das ihnen aus der Eisenbahnrente erwachsen kann. Sollte es also, was wir noch bezweifeln, wirklich zu jenem positiven Angebot kommen, so dürfte dasselbe ein gleiches Schicksal erleiden, wie die gleiche Offerte vor acht Jahren."

Schweizerische Bahnen. Die Expertencommission des Bundesraths für die mit der Eisenbahnverstaatlichung zusammenhängenden finanziellen Fragen nahm den Bericht des Finanzdepartements über den bisherigen Verlauf der Umtausch-Operation und des Ankaufs von Eisenbahn-Obligationen entgegen. Nach demselben besitzt die Bundesverwaltung zur Zeit $3^1/_2$%ige und 4%ige käuflich erworbene Eisenbahn-Obligationen für rund 28 Mill. Frcs. Die Umtausch-Anmeldungen betragen rund 48 Mill. Der Bund verfügt somit über Eisenbahn-Obligationen im Betrage von 70 Mill. Frcs. Ferner enthalten die Titel des Anlehens für den Simplon-Tunnel die Bestimmung, dass dieselben beim Uebergang der Jura-Simplon-Bahn an den Bund ohne Weiteres in $3^1/_2$%ige Bundes-Obligationen umgewandelt werden. Geldbeschaffung für diese Titel ist somit gleichfalls unnöthig. Die Eisenbahn-Fondsrechnung endlich verfügt über Jura-Simplon-Prioritäts-Aktien im Nominalbetrage von rund 40,000,000 Frcs., deren Liquidation durch blosse Verstossung mit Bundesbahn-Obligationen bewerkstelligt werden kann. Der Bundesrath beauftragte das Finanzdepartement, die Eingangs erwähnten Operationen in bisheriger Weise fortzusetzen. — Diese Darstellung soll anscheinend die Betheiligten über den grossen Misserfolg der „Umtausch-Operation" hinwegtäuschen. Dies mag vielleicht für Schweizerische Kreise zutreffen; im Auslande wird Das ohne Erfolg bleiben, denn man weiss dort ganz genau, besonders aber in Deutschland, dass sich die Capitalisten auf neue Schweizerische Geschäfte kaum einlassen werden, nachdem die Schweiz in so markant rücksichtsloser Weise ihre Gläubiger behandelt hat. Die Zulassungsstellen der Deutschen Börsen, und hoffentlich auch die gesammte Presse, werden ein wachsames Auge darüber haben, dass den hiesigen Märkten neue Schweizerische Werthe so lange verschlossen bleiben, bis sich die Schweiz ihrer Pflichten gegen diejenigen Capitalisten erinnert, die s. Zt. ihr Capital für Schweizerische Eisenbahnen und sonstige Unternehmungen hergegeben haben.

Oesterreichische Silber-Coupons. Der Einlösungskurs ist auf 169 M. für 100 Gulden herabgesetzt worden.

Deutsche Grundschuld-Bank. Zum 28. October wird eine ausserordentliche Gen.-Vers. einberufen, welche über die Erhöhung des Actien-Capitals von 10 auf 15 Mill. M., sowie über eine neue Abfassung des Statuts Beschluss fassen soll.

Union, Allgemeine Versicherungs - Act. - Ges. in Berlin. Die Verwaltung beruft auf den 30. d. eine ausserord. Gen.-Vers. behufs Beschlussfassung wegen Aufnahme des Betriebes der Versicherung gegen Schäden durch Einbruchsdiebstahl.

Creditanstalt für Industrie und Handel. Die Direktion berichtet über das erste Halbjahr, dass in allen Geschäftszweigen des Instituts die Umsätze sich wesentlich erhöht haben und der Geschäftsverkehr namentlich im Conto-Corrent eine ganz erhebliche Zunahme aufweise. Der Rechnungsabschluss für das erste Semester ergiebt dementsprechend ein weitaus höheres Gewinnresultat wie im Vorjahre.

Stettiner National-Hypotheken-Credit-Ges. Die Firma W. A. Hansen hatte bekanntlich bei der Zulassungsstelle an der hiesigen Börse den Antrag gestellt, die nicht convertirten Pfandbriefe der Ges. vom Börsenhandel auszuschliessen, nachdem die Zulassungsstelle die convertirten Pfandbriefe der genannten Ges. zum Börsenhandel nicht zugelassen hätte. Die Zulassungsstelle hatte diesen Antrag abgelehnt, worauf die Firma Beschwerde gegen diesen Beschluss bei den Aeltesten der Kaufmannschaft einlegte; diese gaben derselben jedoch keine Folge.

Norddeutsche Creditanstalt. In der ausserordentlichen General-Versammlung wurde die Erhöhung des Grundcapitals um 2 Mill. auf 10 Mill. einstimmig angenommen. Die Aktien sind von einem Consortium zum Course von 113 fest übernommen und werden den Actionairen zum Course von 116 zur Zeichnung angeboten. Der Besitz von 4 Actien berechtigt zum Bezuge einer neuen Actie.

Handel und Gewerbe.

Tägliche Wagengestellung für Kohlen und Cokes. An der Ruhr sind am 4. d. Mts. gestellt 14,216, nicht rechtzeitig gestellt keine Wagen. In Oberschlesien sind am 4. d. Mts. gestellt 5987, nicht rechtzeitig gestellt 22 Wagen.

Ernte in Russland. Ueber die diesjährige Ernte des Wintergetreides erfahren wir aus Petersburg: Das Wintergetreide ergab auf einem bedeutenden Flächenraum durchaus befriedigende Erträge. Eine unbefriedigende Ernte hatten diejenigen Ortschaften zu verzeichnen, wo die Saaten im Frühjahre gelitten hatten, und zwar der Süden Russlands, umfassend die neurussischen Gouvernements, das Don'sche Gebiet und die Gouvernements Astrachan und Saratow, wo das Getreide bereits im Juni durch die Dürre derart gelitten hat, dass es sich nicht mehr erholte. Eine unbefridigende Ernte in Wintergetreide ist ferner zu verzeichnen im Nordwest-Rayon, wo die kalte regnerische Witterung des Frühjahres sehr schädlich auf den Saatenstand einwirkte. Im Osten hatte das Gouvernement Orenburg eine Ernte unter Mittel. Im übrigen Russland ergab das Wintengetreide eine befriedigende Ernte, wobei in einigen Weichsel-Gouvernements, stellenweise in Kleinrussland, fast in allen centralen Gouvernements, in den Gouvernements Samara, Wjatka und Perm und in einigen Kreisen der benachbarten Gouvernements die Qualität besser als Mittel ist und die Ernte-Erträge gut genannt werden können. Annähernd dasselbe Bild zeigt das Sommergetreide, nur mit dem Unterschiede, dass in den centralen Gouvernements die Ernte die Mittelnorm nicht übersteigt, wie dies beim Wintergetreide der Fall ist. Die Qualität ist überall gut, ausser in dem von einer schwächeren Ernte betroffenen Gebiete, im allgemeinen besser als im Vorjahre. Die ersten Drusche gaben völlig befriedigende Ergebnisse. Das Korn ist gewichtig und rein.

Deutschlands Handelsverkehr mit Afrika. Es betrug im Specialhandel die

		Ausfuhr	Einfuhr
nach bezw. von Deutsch-Afrika	1896:	1,240,000	742,000
	1889:	311,000	256,000
Ost-Afrika ohne Deutsche Schutzgebiete	1896:	3,065,000	5,986,000
	1889:	1,268,000	2,910,000
Deutsch-Westafrika	1896:	4,022,000	3,496,000
	1889:	4,165,000	4,363,000
Westafrika ohne Deutsche Schutzgebiete	1896:	8,532,000	33,489,000
	1889:	4,438,000	16,084,000
Transvaal	1896:	13,689,000	1,063,000
	1889:	955,000	58,000
Capland	1896:	15,645,000	21,127,000
	1889:	7,519,000	13,621,000

Danach steht unter allen diesen Gebieten für die deutsche Ausfuhr das bisher von einer deutschen Postdampfer-Linie nicht berührte Capland an der Spitze. Welcher Steigerung der südafrikanische Verkehr fähig ist, kann man aus der ungemein starken Entwickelung schliessen, die nach den vorstehenden Zahlen unser Handelsverkehr mit Transvaal, für welches Delagoabay den Zufahrtshafen bildet, insbesondere die Ausfuhr dorthin, seit 1889.

Vom **Hamburger Kaffeemarkt** erfahren wir: In der ersten Woche der zweiten Hälfte des September ist der Verkehr an unserem Markte wieder ein ausserordentlich schwacher gewesen und die Preise haben einen weiteren, wenn auch nicht sehr bedeutenden Rückgang erfahren. Die Firma van Leckwyck & Co. in Santos berichtete nämlich, die Blüthe scheine in den meisten Distrikten gut zu verlaufen, so dass, wenn diese Annahme sich erfüllt, abermals mit einer grossen Ernte zu rechnen ist Angesichts dieser Sachlage vermag das Geschäft in effectiver Waare noch immer nicht denjenigen Umfang zu erreichen, den man bei ihm sonst um die gegenwärtige Zeit des Jahres gewöhnt ist, andererseits finden gewaschene Kaffees gerne Nehmer und deren Werthe sind daher etwas gestiegen, da der Vorrath ein beschränkter bleibt. In gewisser Hinsicht ist der Markt letzthin durch eine aus Rio eingetroffene Depesche in Aufregung versetzt worden, da jener Depesche zufolge der Tarifausschuss des Brasilianischen Abgeordnetenhauses sich für die Einführung eines Ausfuhrzolles auf solchen Kaffee entschieden hat, der nach Deutschland, Frankreich und Italien exportirt wird. Hinzugefügt wurde, dass dieser Ausfuhrzoll das dreifache des Kaffeewerthes betragen und auch für alle jene Länder eingeführt werden solle, die Brasilien gegenüber in zollpolitischer Hinsicht eine unfreundliche Haltung beobachten. Diese Nachricht trägt ihre Unwahrscheinlichkeit an der Stirn, denn sie würde im Grunde nichts nützen, da die durch den hohen Ausfuhrzoll stigmatisirten Länder einfach die direkte Einfuhr aufgeben und über Holland und Belgien beziehen würden. Allerdings würde der direkte Kaffeeverkehr zwischen Deutschland und Brasilien eine grosse Schädigung erfahren, wenn nicht ganz eingestellt werden müssen. Brasilien aber würde durch eine derartige Massnahme sich so erheblich schädigen, dass es auf einen offenen Zollkrieg sich gefasst machen müsste. Völlig andere

Bedeutung muss dagegen einem Plane zugesprochen werden, der seinen Ursprung in England hat und durch Ausdehnung des Kaffeekonsums den Preis des Artikels heben und wieder zu einem lohnenden machen soll. Man beabsichtigt nämlich, eine Agitation in allen Kaffee verbrauchenden Ländern ins Leben zu rufen, durch die einer rationellen Ausnützung der Bohne die Wege geebnet werden, indem man die Bevölkerung über die Wohlfeilheit des Kaffees, seine richtige Behandlung und dem Aehnliches aufklärt und auf diese Weise den Kaffeeverbrauch ebenso vergrössert, wie durch richtige Propaganda der Consum von Cacao, Salpeter und anderen Erzeugnissen ausgedehnt worden ist. Um die Kosten der Kaffeepropaganda bestreiten zu können, soll in den Productionsländern, aber in allen, ein mässiger Ausfuhrzoll per Sack erhoben werden, dessen Ertrag einem zu schaffenden Propaganda-Ausschuss zufliesst. Dieser Plan ist bereits der Ausführung näher getreten und die Brasilianische Regierung ist demselben sehr günstig gesinnt. Es ist desshalb eine in spanischer oder portugiesischer Sprache verfasste kurze Abhandlung hinausgesandt worden, um den Producenten in Brasilien und Centralamerika Kenntniss von den gehegten Absichten zu verschaffen, und es bleibt jetzt abzuwarten, wie die Productionsländer zu dem Projekte sich stellen.

Strattons Indepedance Limited. Die Gesammtverschiffungen für die am 1. Oktober cr. endende Woche betrugen 720 Tonnen Erz mit einem Durchschnittsgehalt von $4^3/_4$ Unzen Gold per ton im Werthe von ca. 13,680 Lstr. Ungefährer Nutzen 10,800 Lstr.

Ein erfreuliches Zeichen für das **Aufblühen des Handels am Nyassa** ist, dass, wie Major von Natzmer nach dem „Deutschen Colonialblatt" berichtet, der Dampfer „Wissmann" mit seinen Fahrten schon seit längerer Zeit einen erheblichen Ueberschuss erzielt.

Zuckerverschiffungen. In der zweiten Hälfte September sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 15,804 Zollzentner, und zwar nach England (gegen 31,008 Zollzentner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Gesammt-Export seit 1. August beträgt 91,596 Zollzentner (gegen 263,852 resp. 61,556 in der gleichen Zeit der Vorjahre). Lagerbestand am 1. Oktober 1899: 13,296, 1898: 30,062, 1897: 23,202 Zollzentner. — An russischem Zucker wurden bisher in dieser Campagne 7800 (im Vorjahre 116,890) Zollzentner verschifft und 14,000 (am 1. Oktober v. J. 42,100) Zollzentner sind noch am Lager.

Kündigung von Staatsschuldscheinen. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden in Berlin macht bekannt, dass alle noch umlaufenden, bisher nicht verloosten $3^1/_2$ prozentigen Staatsschuldscheine vom 12. Mai 1842 den Besitzern zum 1. Januar 1900 gekündigt werden, mit der Aufforderung, die baaren Kapitalbeträge vom 2. Januar 1900 ab gegen Quittung und Rückgabe der Staatsschuldscheine bei der Staatsschuldentilgungskasse hier W. Taubenstrasse 29 zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags mit Ausschluss der Sonn- nnd Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungshauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse. Die Effecten können schon vom 1. Dezember 1899 ab bei den Kassen eingereicht werden, welche sie der Staatsschuldentilgungskasse vorzulegen haben und nach Feststellung die Auszahlung vom 2. Januar 1900 ab bewirken. Die derart gekündigten Staatsschuldscheine werden vom 1. Januar 1900 ab nicht mehr verzinst.

Neue Concurse in Rumänien. Ihre Zahlungen haben neuerdings eingestellt die Firmen A. Kohann in Jassy, Abraham Leib Grünberg in Bottuschan und Salomon Markowicz in Bottuschan. In allen drei Fällen fallen die Gläubiger voraussichtlich ordentlich herein und mit ihren Forderungen durch.

Schutz gegen Verlust und Verstümmelung von Depeschen. Bei wichtigen Telegrammen empfiehlt es sich, Vorsichtsmassregeln behufs deren richtiger Bestellung zu treffen. Wenn man vor die Adresse einer Depesche den Vermerk „Empfangsanzeige" (P. C.) oder „Empfangsanzeige mittels Post" (P. C. P.) schreibt, so wird dem Absender sofort nach der Bestellung telegraphisch oder brieflich die Zeit mitgetheilt, zu der das Telegramm zugestellt wurde. Ist die Bestellung aus irgend einem Grunde unmöglich, so erfolgt an Stelle der Zustellungsanzeige die Mittheilung der Unbestellbarkeit unter Angabe des Grundes. Die Gebühr für diese Versicherung beträgt bei telegraphischer Mittheilung die gewöhnliche Tepeschentaxe von 10 Worten, bei brieflicher Anzeige 20 Pfg. im Inlandsverkehr, und 40 Pfg. im Auslandsrerkehr. Diese Gebühren sind im Voraus zu bezahlen. Um sich zu versichern, dass Telegramme, besonders solche mit wichtigen Zahlen, unverstümmelt ankommen, setzt man vor die Adresse den Vermerk „Vergleichung" „T. C." oder „Collationnement.". Es werden dann diese Depeschen vollständig verglichen und Verstümmelungen unmöglich gemacht. Die Gebühr beträgt ausser der gewöhnlichen Taxe noch ein Viertel derselben.

Das 50jährige Jubiläum feiert am 1. Oktober die elektrische Telegraphie in Preussen. Dieses war der erste Staat des europäischen Continentes, der den elektrischen Telegraphen der allgemeinen Benützung zugänglich machte. Das Reichspostamt hat eine Jubiläumsschrift herausgegeben, deren interessante Lectüre wir unseren Lesern empfehlen können.

Die Fortschritte des Handels in den Vereinigten Staaten sind, Dank dem Schutzzollsystem, ganz enorme. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres betrug der Export 792,595,332 Dollars, der Import 515,240,674 Dollars. Der Export seigt von Jahr zu Jahr, während der Import ebenso anhaltend fällt.

Concurs und Buchführung. Die verwittwete Frau Katharina Fuchs in Frankfurt a. M. betrieb seit längerer Zeit ein Wollwaarengeschäft, gerieth aber in Concurs. Sie wurde nun unter Anklage gestellt und zwar, weil sie trotz der grossen Ausdehnung ihres Geschäftes keine ordentliche Buchhaltung geführt hatte. Für einen Dritten war es so unmöglich, einen genauen Einblick in die Vermögensverhältnisse zu gewinnen. Nach Ansicht des Concursverwalters lag die Ursache der entstandenen Zahlungsschwierigkeit darin, dass die Frau zu grosse Baaraufwendnngen für ihre Söhne, von denen drei studirt haben, gemacht hat. Einen Schaden hat durch den Concurs Niemand erlitten und erkannte daher die Strafkammer wegen Nichtführens von Büchern auf das geringste zulässige Strafmaass von einem Tage.

Die Pariser Weltausstellung soll nach den neuesten Bestimmungen nunmehr am 15. April 1900 eröffnet werden. Die deutsche Abtheilung wird einen hervorragenden Platz einnehmen.

Mittheilungen des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

Generalversammlung des Vereins für Handel und Gewerbe. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Pfäffle durch Krankheit verhindert war, eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr Ilgen, die Generalversammlung, indem er den schlechten Besuch derselben bedauerte. Es wurde sodann nach Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung in die Tagesordnung eingetreten und zur Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes geschritten. Da Herr Pfäffle aus Gesundheitsrücksichten leider die Wiederwahl als erster Vorsitzender abgelehnt hatte, wurde an seiner Stelle Herr Hermann Ilgen und als zweiter Vorsitzender Herr Gemeindebevollmächtigter Stäble gewählt. Im zweiten Wahlgange ging als Schriftführer Hr. R. P. Raiffeisen hervor. Die früheren Kassier, Hr. Scheicher als erster, sowie Herr Drentwett als zweiter wurden wiedergewählt. Dem neuen Ausschusse gehören als Wiedergewählte an die Herren Albert, Gröschl, Hofherr, Entress, Grünhut, Ziegler, Wiedemann, Schäfer und Högl, als Neugewählte die Herren Pfäffle, Böcklein und Nussbaumer. Zum zweiten Punkte wurden die abgeänderten Satzungen einstimmig genehmigt.

Eine gesunde Mittelstandsbewegung setzt in Berlin Hr. Commerzienrath Lissauer mit seinem „Bunde für Handel- und Gewerbetreibende“ ins Leben, indem er zu den Stadtverordnetenwahlen besonders Mittelstandskandidaten aufgestellt und alle diejenigen um seine Fahne sammelt, die gegen die hassenswerthen Auswüchse der Gewerbefreiheit und gegen alle anderen Schäden in unserem wirthschaftlichen Leben Front machen wollen. Der „Conf.“, von dem wir eine characteristische Aeusserung über Lockartikel bringen, subsummirt unter die Anhänger Lissauers alle diejenigen, „welche die Waarenhäuser mit deren billigeren Verkauf durch communale Umsatzsteuern todtmachen wollen im Interesse eines theueren Verkaufes in den eigenen Ladengeschäften.“ Wie diese Aeusserung sich mit der wiedergegebenen reimt, wissen die Götter; wir nicht. Jedenfalls ist die Stellungnahme des Blattes gegen Herrn Lissauer ein Beweis dafür, dass derselbe auf dem rechten Wege ist. Bei Gelegenheit einer letzthin abgehaltenen Versammlung machte einer der Anwesenden darauf aufmerksam, dass man mit der Umsatzsteuer die Waarenhäuser nicht treffe, da dieselben zum grösseren Theile nur Commissionswaaren vertreiben. Es müsse desshalb eine Facturensteuer eingeführt werden, um auch die Commissionswaaren voll zu treffen. In Bezug auf die Waarenhausfrage wurde beschlossen, wegen der Besteuerung der Grossbazare eine Petition an den Kaiser zu richten, da man von der Regierung, besonders von Herrn von Miquel, doch nur Versprechungen, aber keine Thaten zu erwarten habe.

Wegen unlauteren Wettbewerbes hat die Vereinigung der Schuhwaarenhändler für Nürnberg und Umgebung eine Klage gegen die Firma H. Tietz & Cie. anhängig gemacht. Anlass zur Klage gaben die von der genannten Firma vor einiger Zeit erlassenen Anzeigen betr. Verkauf von Schuhwaaren zu besonders billigen Preisen an besonders bezeichneten Tagen. Also ein Spezialtage-Prozess. Auf den Ausgang desselben darf man gespannt sein.

Ausnutzung von Angestellten. Vor dem Schöffengerichte München I hatte sich letzthin eine 17jährige Ladnerin wegen Diebstahls zu verantworten. Dieselbe war im Corsettgeschäft von D. Lewandowsky gegen ein monatliches „Salair“ von ganzen fünfzehn Mark beschäftigt und nunmehr angeklagt, ihrem Geschäftsherrn Gegenstände im Gesammtwerthe von 80 Mark entwendet zu haben. Die Mutter war der Hehlerei bezichtigt, leugnet aber ihre Schuld, während die Tochter geständig war. Der Amtsanwalt, Graf von Pestalozza meinte in seinem Plaidoyer, das Mädchen müsse nach dem Gesetze bestraft werden, obwohl ihm bei einem derartigen Hungerlohne nichts anderes übrig bleibt, als zu stehlen, wollte es anders nicht seine Sittenreinheit zum Opfer bringen. Die Unglückliche wurde zu 8 Tagen Gefängniss verurtheilt, die Mutter aber freigesprochen. Der Amtsrichter stellte die bedingte Begnadigung in Aussicht.

Gegen den Rabattmarkenschwindel arbeitet der Düsseldorfer Gewerbeverein unverdrossen weiter. Zwar haben Staatsanwaltschaft und Oberstaatsanwaltschaft ein strafrechtliches Vorgehen abgelehnt, doch wird der Schwindel wahrscheinlich eine gerichtliche Beleuchtung bei Gelegenheit einer Beleidigungsklage erfahren, die der Verein gegen den Rabattmann angestrengt hat.

Dem Lockartikelsystem der Waarenhäuser widmet der „Confect.“ unter der Spitzmarke „Unglaubliche Preise in der Putzbranche“ einige tiefsinnige Betrachtungen, die zwischen Lob und Tadel schwanken. Er spricht von einem niedlichen Federtuff und einem schwarzen Phantasie-Reiher à 8 bezw. 22 Pfge., die auch aus dem kargsten Lohne erworben werden können und so zu einem billigen Luxus beitragen, der die Klassenunterschiede abschleift und vermindert, da, Dank der Waarenhäuser, jedes Dienstmädchen sich heute wie eine gnädige Frau herausstaffiren kann. Das Blatt nennt dann noch einige andere von diesen billigen Luxusartikeln und schliesst seine Betrachtung folgendermassen: „So gern man sich nun auch vom Standpunkte des Publikums mit dem Verbilligungsprinzip (!) einzelner Detailleure (Grossbazare) einverstanden erklären kann, so erscheint es andererseits doch bedauerlich, die Preise derart herunterzudrücken, dass von einem Nutzen kaum mehr die Rede sein kann. Heute und morgen mag ein Einzelner solche Preise festsetzen, am nächsten Tage jedoch befinden sich Hunderte von Concurrenten auf seiner Ferse mit dem Bestreben den Nachbarn zu unterbieten. Damit wird dem leidenden Detailgeschäfte der letzte Stoss versetzt. Mit der allmähligen Verbilligung tritt alsdann die Verschlechterung der Waaren ein und der Augenblickserfolg zerstört oft die Zukunft einer ganzen Branche.“ Bravo!! Die Redaction des „Conf.“ nimmt sonst als liebevolle Henne die Waarenhäuser mit ihrem hassenswerthen System unter ihre schützenden Fittiche, und ist vor lauter Liebe für ihre Schützlinge blind für deren Fehler. Aber — auch eine blinde Henne findet, wie Figura zeigt, manchmal ein gutes Korn!

Selbsthülfe im Detailgeschäft. Der § 229 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Wer zum Zwecke der Selbsthülfe eine Sache wegnimmt, zerstört oder beschädigt oder wer zum Zwecke der Selbsthülfe einen Verpflichteten,

welcher der Flucht verdächtig ist, festnimmt oder den Widerstand des Verpflichteten gegen eine Handlung, die dieser zu dulden verpflichtet ist, beseitigt, handelt nicht widerrechtlich, wenn obrigkeitliche Hülfe nicht rechtzeitig zu erlangen ist und ohne sofortiges Eingreifen die Gefahr besteht, dass die Verwirklichung des Anspruches vereitelt oder wesentlich erschwert werde." Hiernach hat also z. B. ein Kaufmann das Recht einen Kunden, der den Kaufpreis für eine erstandene Waare nicht berichtigen will, am Weggehen zu verhindern und ihm die Waare wieder abzunehmen oder aber ihm eine andere Sache, durch die er befriedigt werden kann fortzunehmen. Allerdings hängt das Recht von der Vorbedingung ab, dass obrigkeitliche Hülfe nicht rechtzeitig herbeizuschaffen ist. Auch darf nach § 230 die Selbsthülfe nicht weiter gehen, als zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist.

Unlauterer Wettbewerb liegt nach einer gerichtlichen Entscheidung vor, wenn Briefköpfe mit dem Bilde des Fabrikgebäudes versehen werden, auf dem nach der perspectivischen Darstellung die Fabrik viel grösser erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. — In einem anderen Falle zeigte ein Geschäftsmann Hüte an zu „Einkaufspreisen". In Wirklichkeit nahm er höhere Preise und wurde desshalb zu Mk. 200 Geldstrafe verurtheilt, das Urtheil aber in öffentlichen Blättern publiziert. — Ein Kaufmann, der in einem grossen Geschäftshause nur ein kleines Comptoir gemiethet hatte, trotzdem aber die Abbildung des Hauses zu Reklamezwecken benutzte, wurde wegen unlauteren Wettbewerbes verurtheilt. — Dasselbe passierte einem Geschäftsmann, der seine Waaren „zu noch nie dagewesenen Preisen" anpries, während andere Geschäfte am Platze zu denselben Preisen verkauften.

Eine Riesen-Corporation soll im Yankeelande die Manufakturwaarenbranche vereinigen. Es soll sich, so sagt man, dabei nicht um einen Trust handeln, sondern um eine „Consolidirung der Interessen". Diese „Mercantile Reorganisation Company" will grosse Manufacturwaarengeschäfte und Waarenhäuser in verschiedenen Städten des Landes ankaufen, wobei die bisherigen Inhaber „Verwalter" bleiben sollen. Die Gesellschaft wird ihre Thätigkeit erst dann beginnen, wenn sie 500 feste Mitglieder hat. Nur solche Geschäfte werden übernommen, die über 100,000 Dollars Kasseneinnahmen haben. Der Einkauf soll en gros für alle Geschäfte zusammen geschehen. Darin, sowie in der Reduzirung der Läger und Ausgaben sieht man den Hauptvortheil des Unternehmens. Ob dieses durchgeführt werden kann, ist indess noch sehr zweifelhaft.

Schutzverein deutscher Interessenten für Rumänien. Ein solcher soll in Berlin sich constituiren. Die Ausführung wurde in die Hände eines aus den Herren Handelsrichter Landsberger, Rechtsanwalt Dr. Meschelsohn, Chefredacteur Karo, Fabrikant Philippsohn und Director Max Gottschalk bestehenden Comités gelegt. Die Zuwahl weiterer Mitglieder bleibt vorbehalten.

Verkehrswesen.

Preussische Staatsbahnen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September cr., wurden für den Kohlenverkehr mehr gestellt, als in derselben Zeit des Vorjahres im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk 255,136 Wagen zu 10 to = 8 %, im Oberschlesischem Bezirk 93,291 Wagen = 8,2 %. Im Monat September d. J. allein betrug die Mehrgestellung an Kohlenwagen gegenüber dem Monat September 1898 im Ruhrbezirk 29,197 Stück gleich 7,9 % im Oberschlesischen Bezirk 10,500 Stück gleich 7,4 %. Trotz des hohen Bedarfs ist die Zahl der nicht rechtzeitig gestellten Wagen bisher eine verschwindend kleine geblieben. Auch in der Gestellung der gedeckten Güterwagen ist eine grosse Zunahme des mit diesen Wagen zu versorgenden Verkehrs (Stückgut und alle bedeckt zu befördernden Güter) zu verzeichnen nicht minder aber auch eine weitere Verbesserung der Gestellungs Verhältnisse. Im September d. J. sind beispielsweise an gedeckten Güterwagen gestellt 805,857 Stück gegen 734,765 in demselben Monat des Vorjahres, mithin gegen Letzteren mehr 71,092 Stück oder 9,7 % während die Zahl der nicht rechtzeitig gestellten Wagen um 700 zurückgegangen ist. Mit dem Beginn des Monats October der wie alljährlich eine vorübergehende ausserordentliche Inanspruchnahme der gedeckten Wagen aufweist, werden Verzögerungen in der Wagengestellung nicht immer zu vermeiden sein.

Moskau-Jaroslaw-Archangel. Auf Andringen des Russichen Finanzministers und des Ministers für den öffentlichen Verkehr soll der Sitz der Direktion der Bahn von Moskau nach Petersburg verlegt werden. Der Grund zu dieser Massregel liegt einerseits in dem Bestreben der beiden genannten Ministerien, auf die Reorganisation des gesammten Unternehmens directer einwirken zu können, als Dies unter den bisherigen Umständen möglich, andrerseits in der Möglichkeit, eine genauere Controle über den Betrieb und die Rechnungslegung ausüben zu können.

Moskau-Windau-Rybinsk. In der ausserord. Gen.-Vers. wurde beschlossen, die Direction zu ermächtigen, mit der Zarskoje-Selo-Eisenbahn-Gesellschaft behufs Erwerbung der letzteren Bahn in Verhandlung zu treten; bekanntlich soll die Zarskoje-Selo-Bahn das erste Glied der Magistrallinie Petersburg-Witebsk werden. Ferner wurde der Direktion Vollmacht gegeben, mit der Direktion der Moskau-Jaroslaw-Archangel-Eisenbahn-Gesellschaft in Verbindung zu treten, um die Strecke Moskau Ssawelowo zu erwerben, die für den weiteren Ausbau des Netzes der Rybinsk-Bahn von Bedeutung ist.

Oeste de Minas Bahn. Für die am 1. October d. J. fälligen Coupons der 5 % Anleihe ist bei den Emissionsfirmen die Dotation von der Gesellschaft nicht eingetroffen und kann desshalb deren Einlösung nicht erfolgen. Die Verloosung ist auf Anordnung der Gesellschaft unterblieben. Der Vorstand der Deutschen Schutzvereinigung richtete seine Bemühungen darauf, durch seine Vertreter in Rio de Janeiro von der Regierung des Staates Minas Geraes das Einverständniss zur Einleitung neuer gerichtlicher Schritte gegen die Eisenbahn zu erhalten. Der Vorstand suchte zu diesem Zwecke die Unterstützung der Deutschen Reichsregierung nach, die ihm zugesagt wurde. Nach Ueberwindung grosser Schwierigkeiten haben die diplomatischen Vertreter vor Kurzem die Regierung von Minas Geraes zu bewegen vermocht, dass sie sich mit der Beantragung der Zwangsliquidation der Eisenbahn-Gesellschaft einverstanden und zu Verhandlungen wegen späterer Reconstruction derselben bereit erklärt hat. Inzwischen hatte die Disconto-Gesellschaft die Brasilianische Bank für Deutschland beauftragt, mit gerichtlichen Schritten gegen die Eisenbahn von Neuem vorzugehen, über deren Verlauf demnächst Bericht erwartet wird. Die Erhebung der fälligen Zinsgarantie-Beträge, die die Regierung von Minas

noch schuldet, begegnete grossen Schwierigkeiten. Die finanziellen Verhältnisse dieses Staates sind durch den starken Rückgang der Kaffeepreise und die enorme Entwerthung der Landeswährung sehr in Mitleidenschaft gezogen. Ferner hatten sich daraus Differenzen ergeben, dass die Eisenbahn die Zölle, die sie in ihrem Bezirk vertragsmässig für Rechnung der Regierung einkassirte und die sie bisher mit ihr verrechnete, eigenmächtig für sich behielt und angeblich für den Betrieb verwendete, während die Regierung die Garantiesumme erst nach Prüfung der Betriebsrechnung zu zahlen braucht. In Folge dieser Schwierigkeiten sind bisher nur mässige Abschlagszahlungen auf die Zinsgarantie für 1898 eingegangen, die zur Bezahlung der schon verfallenen Coupons zum jetzigen Wechselcourse bei Weitem nicht ausreichen, auch zur Deckung der durch die Rechtsverfolgung entstandenen und entstehenden Spesen vorläufig reservirt bleiben müssen.

Buschtiehrader Eisenbahn. Im September sind auf dem Netz A. 2200 fl., auf dem Netz B. 8100 fl. weniger eingenommen worden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Ueber die künftigen Gesprächstaxen Berlin-Paris erfahren wir: Sowohl Frankreich wie Deutschland werden in zwei Telephonzonen eingetheilt. Ein Dreiminutengespräch von der französischen Zone I — in dieser Zone liegt Paris nach der deutschen Zone I — in ihr liegt z. B. Metz — — kostet zwei Francs, von Zone I (französisch) nach Zone II (deutsch) — in dieser Zone liegt Berlin — kostet das Dreifache, also sechs Francs; dringende Gespräche sind zulässig. Als Maximum der dringenden Gesprächstaxe wurden für ein Gespräch 15 Francs bestimmt. Für den Grenzverkehr werden Taxen zu $1^1/_4$ und $2^1/_2$ Francs eingeführt. Die Linie soll noch vor der Weltausstellung fertig werden; die Zweiglinien Mühlhausen-Belfort, für die ein dringendes Bedürfniss vorliegt, werden nnter den gestern angegebenen Modalitäten sofort gelegt. Die Telephonstrecken Paris—Mailand und Paris—Rom sollen 1900 in Angriff genommen werden.

Strassenbahnen in Berlin. Vor einiger Zeit hatte die Stadtgemeinde Berlin ein umfangreiches Netz von neuen Strassenbahnlinien zur Ausgestaltung des gegenwärtigen Strassenbahnnetzes für wünschenswerth erachtet und zum Gegenstand einer öffentlichen Ausschreibung gemacht. Die Ausschreibung hat jedoch zu einem Ergebniss nicht geführt, weil die meistbietende Unternehmerfirma eine unbedingte Gewähr dafür nicht zu bieten vermochte, dass eine Verschmelzung mit der Grossen Berliner Strassenbahn unbedingt ausgeschlossen sei. Die Verkehrs-Deputation hat nunmehr beschlossen, den Gemeindebehörden zu empfehlen: grundsätzlich den Bau und Betrieb von Strassenbahnlinien in eigener Regie auf städtische Kosten auszuführen und die Verwaltung dieses städtischen Strassenbahnunternehmens einer besonderen, mit weitgehenden Befugnissen ausgestatteten Deputation zu übertragen.

Schantung-Bahn. Der Gesellschaft ist die Concession zur Führung der Bahnlinie von Tsintau nach Tsinanfu und der Zweiglinie nach Poschan für das ausserhalb des Amtsbezirkes des Kaiserlichen Gouvernements Kiautschau in der Chinesischen Provinz Schantung liegende Gebiet ertheilt worden.

Drahtlose Telegraphie. Der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Wilhelm Marconi, weilt zur Zeit in England, um seine Erfindung zu vervollkommnen. Dies war ihm in seinem Vaterlande mangels der nöthigen Geldmittel nicht möglich, während man ihm solche in England im Ueberfluss zur Verfügung gestellt hat. Marconi ist an der Ausführung von zwei Plänen, die er zur practischen Verwerthung seiner Erfindung entworfen hat. Er beabsichtigt in Dover ein Telegraphenamt zu errichten, mit dem einerseits die grossen Städte Englands, andererseits die Hauptstädte Mitteleuropas in Verbindung gesetzt werden sollen. Weiter bezweckt er die telegraphische drahtlose Verbindung zwischen Irland und einem Punkte Nordamerikas, zu welchem Behufe Marconi demnächst nach New-York reist. — In Italien sucht mittlerweile das Marineministerium auf eigene Rechnung die Erfindung Marconis weiter auszubilden. Es hat zu diesem Zwecke im Kriegshafen von Spezia ein Laboratorium für drahtlose Telegraphie erri:htet, dessen Leiter, Professor Pasqualini, recht schöne Erfolge erzielt hat. Mit den verbesserten Marconi'schen Apparaten telegraphirt man jetzt schon auf eine Entfernung von 40 Kilometern und hofft in kurzer Zeit auf 60 Kilometer zu kommen. Ganz vorzüglich gelangen die Versuche, Depeschen mit einem in schneller Bewegung befindlichen Zuge zu wechseln und dürfte daher die Erfindung von grosser Tragweite für den Sicherheitsdienst im Eisenbahnverkehre werden. Im Kriegshafen von Spezia telegraphiert man von Schiff zu Schiff, und auch das Problem unterirdische Minen vermittels der drahtlosen Telegraphie zur Explosion zu bringen, kann als gelöst betrachtet werden. Die neuesten Experimente haben zum Endziel, ein unterseeisches Boot durch die drahtlose Uebermittlung electrischer Wellen zu lenken. Marconi's Erfindung gewinnt also fortwährend an Bedeutung und ist zur Zeit noch nicht abzusehen, wohin sie noch führen wird.

Russische Staatsbahnen. Am 1. Januar 1899 hatte die Gesammtlänge der Staatsbahnen 23,905 Werst betragen. Im Laufe des Jahres 1898 kamen 1296 Werst hinzu, so dass die Staatsbahnen zum 1. Januar 1899 insgesammt 25,201 Werst zählten. Das finanzielle Resultat lässt sich für die drei letzten Jahre durch folgende Ziffern veranschaulichen:

	Einnahme	Ausgabe Rubel	Ueberschuss
1898	324,253,584	190,948,218	133,305,366
1897	311,646,795	183,663,909	127,982,886
1896	289,725,305	166,336,301	123,389,004

In Folge des gesteigerten Passagierverkehrs, bei Ermässigung der Tarife und Zunahme der Massentransporte auf grosse Strecken zu Tarifen, die entsprechend der Entfernung ermässigt werden, machte sich gegen 1897 und 1896 eine Verringerung der Einnahme bemerkbar. Was die Betriebs-Ausgaben betrifft, so haben sich dieselben 1898 bei einer Berechnung für 100 Zug-Werst und 10,000 Wagenachs-Werst, verringert, das Procent-Verhältniss der Ausgaben zur Gesammt-Einnahme hat sich gegen 1897 nur wenig verringert und gegen 1896 bedeutend gesteigert; es betrugen die Ausgaben 1898 58,88%, 1897 58,93% und 1896 57,41%.

Berliner elektrische Strassenbahnen Act.-Ges. Bei der Mitteldeutschen Creditbank und dem Bankhause von Koenen & Co. wurden am 7. d. 3,000,000 M. Actien der Berliner elektrischen Strassenbahnen Act.-Ges. zum Course von 132% zur Subscription gestellt. Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt 6,000,000 M. Die Gesellschaft hat die bekannten Berliner elektrischen Strassenbahnlinien der Siemens & Halske Act.-Ges. erworben. Die Verkäuferin führt den Betrieb für Rechnung der Gesellschaft unter

den im Prospect näher angegebenen Bedingungen und garantirt eine Dividende von 5% für das Actien-Capital so lange, bis die Einnahmen aus dem Betriebe dreier hintereinanderfolgender Jahre zur Zahlung einer Dividende in dieser Höhe ausreichten. Ausweislich der Einnahme-Ziffern erfreut sich sowohl die Strecke Behrenstrasse-Treptow, wie auch die Strecke Pankow-Berlin, welche zunächst bis zur Elsässer-Strasse im Betriebe ist, jedoch binnen Kurzem bis zur Mittel-Strasse — Ecke Friedrichstrasse — verlängert wird, einer sehr günstigen Entwickelung. Bei dem Betriebe kommt ausschliesslich das System der oberirdischen bezw. unterirdischen Stromzuführung unter Vermeidung von Accumulatoren zur Anwendung, und halten sich demgemäss die Kosten des Betriebes in mässigen Grenzen. Hierbei ist hervorzuheben, dass sich insbesondere auch die Unterleitung auf der Strecke Behrenstrasse—Hollmannstrasse während des bisherigen dreijährigen Betriebes technisch und ökonomisch durchaus bewährt hat.

Industrielle Nachrichten.



Lausitzer Baun-Ges. Die Gesellschaft, welche ein Actiencapitel von 4,336,000 M. besitzt, erzielte im Geschäftsjahre 1898/99 eine Betriebseinnahme von M. 288,542. Nach Abzug der Unkosten von M. 144,059 und der Dotirung der Erneuerungs- und Rücklagefonds verbleibt ein Gewinnsaldo von 102.202 M.

Gussstahlwerk Witten. Die im August d. J. ausgegebenen M. 250,000 neue Aktien, durch deren Emission sich das Grundkapital der Gesellschaft auf M. 4 Mill. erhöhte, sind nunmehr an der Berliner Börse zugelassen worden. Von den neuen Aktien, die ab 1. Juli d. J. am Erträgnisse theilnehmen, wurden M. 240,000 der Firma Gabriel, Bergenthal & Co. für das von ihr mit Wirkung ab 1. Juli d. J. erworbene Hochofenwerk Germaniahütte bei Grevenbrück a. d. Lenne gewährt, während restliche M. 10,000 Aktien behufs Ausgleichs der Vermittlungs-Provision zu Pari begeben wurden und zur theilweisen Deckung der entstandenen Nebenkosten dienten. Das angekaufte Hochofenwerk, das mit M. 250,000 in die Bilanz eingestellt ist, hat eine Produktionsfähigkeit von etwa 20,000 t pro Jahr; die dazu gehörige Schlackenfabrik liefert in der Sommersaison etwa 900,000 Steine. An Dividenden hat die Gesellschaft vertheilt: auf M. 3 Mill. Grundkapital in 1893/94 und 1894/95 je $6^1/_2$ pCt. für 1895/96 $7^1/_2$ pCt. auf 3.75 Mill. Kapital für 1896/97 10 pCt. und für 1897/98 16 pCt. Für das Geschäftsjahr 1898/99 wird eine Dividende von 18 pCt. vorgeschlagen.

Cellulosefabrik Memel, Akt.-Ges., Hannover. Die Gesellschaft beruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Aktienkapitals, die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Verpachtung des Sägewerks beschliessen soll.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndicat. Das Syndicat hat den Prozess gegen die in Hüttenbesitz übergegangenen Verbandszechen in erster Instanz gewonnen. Das Urtheil führt aus, dass sich die betreffenden Gewerkschaften nicht auflösen können, bevor der Vertrag des Syndicats mit diesen Gelellschaften abgelaufen ist, der bis 1905 geht. Desgleichen wurde anerkannt, dass die Mengen, welche die in Frage kommenden Zechen den Werken zum Selbstverbrauche liefern können, umlagepflichtig sind.

Kreis Oldenburger Bahn. Auf der Tagesordnung der zum 24. d. einberufenen Gen.-Vers. stehen auch Anträge auf Genehmigung des Projects und des Kostenanschlags für den Bau der Kleinbahn von Lütjenbrode nach dem Fehmarnsund, der Trajectanstalt über den Fehmarnsund, der Haltestelle am Sund auf der Insel Fehmarn und auf Uebernahme der fiscalischen Fähranstalten am Fehmarnsund Seitens der Ges., sowie auf Erhöhung des Actiencapitals um 510,000 M.

Aus industriellen Kreisen erfahren wir, dass die Fabrik für feine Kaffeezusätze von Gebr. Linde, Dortmund mit der bekannten Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H. in München vereinigt worden ist. — Der Vertrieb der beiderseitigen Fabrikate wird in Zukunft ausschliesslich von der Gesellschaft Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H. in München erfolgen.

Oesterreichische Schuckert-Werke, Wien. Ueber den Gang des laufenden Geschäftsjahres erfahren wir, dass die im Berichtsjahr ausgeführten Aufträge mit rund fl. 2 Mill. ungefähr die Vorjahrshöhe erreicht haben. Das laufende Geschäftsjahr lasse eine wesentliche Erhöhung dieser Ziffer erwarten, da die Summe der herübergenommenen und der neueingegangenen Aufträge an Umfang und Bedeutung, die des gleichen Vorjahrsabschnittes beträchtlich übersteigen. Die Gesellschaft hat bekanntlich im Berichtsjahr ihr Aktienkapital verdoppelt, doch haben die neuen fl. 2 Mill. nur einen Theil des Jahres mitgearbeitet.

Luxemburger Bergwerks- und Saarbrücker Eisenhütten-Akt.-Ges. (Burbacher Hütte). Ueber die Ergebnisse des abgelaufenen Betriebsjahres ist zu berichten, dass der Bruttogewinn sich einschliesslich der aus dem Vorjahr übernommenen Fr. 22,588 aus Fr. 6,260,755 (1897/98 Fr. 6,035,550) beläuft, wovon noch Fr. 1,602,755 (1897/98) Fr 1,555,967) Abschreibungen netto Fr. 4,658,000 bleiben gegen Fr. 4,479,583 im Vorjahre. Die von vorjähriger 55 auf 60 pCt. erhöhte Dividende absorbirt hiervon Fr. 3,180,000 (1897/98 Fr. 2,915,000), Fr. 412,037 (1897/98 Fr. 416, 9 3) werden zu Tantièmen bestimmt, Fr. 1,062,500 (1897/98 Fr. 1,000,000) dem Spezialfonds zur Bezahluug neu erworbener Bergwerks-Konzessionen zugewiesen und Fr. 3,429 bleiben auf neue Rechnung, im Vorjahre erhielt die Beamten-Pensionskasse Fr. 125,000; diesmal scheint eine solche Dotirung in den Abschreibungen nicht inbegriffen.

Dillinger Hüttenwerke. Der Fabrikationsgewinn der Gesellschaft für 1898/99 abzüglich der statutenmässigen Abschreibungen wird mit M. 2,179,340 (1897/98 M. 1,300,601) ausgewiesen, wovon M. 454,340 (M. 288,101) zu Tantièmen und Gratifikationen und M. 1,725,000 (M. 1,012,500) zur Zahlung von 23 pCt. (1897/98 15 pCt.) Dividende auf M. 7.50 Mill. an der Dividende voll participirendes Actienkapital (i. V. M. 6 Mill. mit vollem, M. $1^1/_2$ Mill. mit halbem Dividenden-Anspruch) verwandt werden. In welchem Umfang die Abschreibungen vorgenommen wurden, lässt sich auch diesmal aus dem Abschluss nicht ersehen. Bei M. 3.35 Mill. Reserven und M 600,000 div. Fonds beliefen sich am Schluss des Geschäftsjahres die Verpflichtungen auf M. 1,42 Mill. (1897/98 M. 0,99 Mill.); dagegen standen die Immobilien und Gruben mit M. 3,18 Mill. (M. 4,33 Mill.) zu Buch, das Inventar mit M. 4.04 Mill. (M. 4.15 Mill.), wogegen ein Amortisationsfonds von unverändert Mk. 700,000 vorhanden ist; in Baar, Wechseln und Effekten werden M. 3,75 Mill. (M. 2,31 Mill.) ausgewiesen, während bei Debitoren Mk. 4,78 Mill. (M. 3,25 Mill.) ausstanden.

Lindener Aktien-Brauerei vorm. Brande & Meyer. Der Bierabsatz in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 223,875 Hektoliter gegen 196,981 Hektoliter im Vorjahre, also 26,894 Hektoliter Mehrabsatz.

Eisenwerk Rothe Erde, Dortmund. Die Dividende für 1898/99 wird auf das von M. 600,000 auf M. 1.20 Mill. erhöhte Aktienkapital mit 12 pCt. vorgeschlagen, wie im Vorjahre.

Etablissements Herzog, Logelbach bei Colmar. Aus dem mit M. 284,601 (i. V. M. 278,662) ausgewiesenen Reingewinn werden M. 239,700 als 5 pCt. (wie im Vorj.) Dividende vertheilt, M. 28,460 zu Tantièmen und M. 16,441 (M. 25,029) zu Extraabschreibungen verwandt. Bei M. 4,794,000 Aktienkapital, M. 4 Mill. Obligationenschuld und M. 1,045,270 Reserven werden M. 1,813,906 laufende Verbindlichkeiten aufgeführt, wogegen Immobilien etc. mit M. 3,666,890 zu Buche stehen. Waaren mit M. 5,201,559, Baar und Wechsel mit M. 138,419 und Kreditoren mit M. 2,930,910.

Dresdener Papierfabrik. In dem am 30. Juni a. c. abgelaufenen Geschäftsjahre betrug die Papieranfertigung 2,167,430 kg gegen 2,264,297 kg im Vorjahre, mithin weniger 96,867 kg, und der Rechnungsertrag für verkaufte Papiere ergab 810,706 Mark gegen 841,830 M. im vergangenen Jahre, das sind 31,124 M. weniger. Nach der Bilanz hat sich der Bruttogewinn, welcher im vorigen Jahre 207,722 M. betrug, diesmal auf 219,450 M., mithin um 11,728 M. erhöht, und der Nettogewinn ist von 143,954 M. im Vorjahre auf 150,321 M., sonach um 6366 M. gestiegen. Ungeachtet der geringeren Einnahme und verminderten Produktion, welche durch den im Juni wegen Reinigen des städtischen Mühlgrabens unerwartet eingetretenen längeren Betriebsstillstand verursacht wurde, ist es gelungen, noch ein befriedigendes Ergebniss dadurch zu erzielen, dass die Gesellschaft sich mehr der Anfertigung besserer Papiere zugewendet hat.

Linoleumfabrik Maximiliansau a. Rh. Die Gesellschaft, die nach der in 1896/97 erfolgten Sanirung bereits im Vorjahre wieder einen vertheilbaren Ueberschuss erzielte, erbrachte in 1898/99 M. 225,230 (i. V. M. 180,801) Bruttogewinn, wovon M. 127,116 (M. 94,245) Handlungsunkosten und M. 42,088 (M. 33,161) für Abschreibungen abgehen, sodass M. 56,027 (M. 53,395) Reingewinn verbleiben. Die Vertheilung des Gewinnes ist aus der publizirten Bilanz nicht ersichtlich (i. V. 4 pCt. Dividende bei M. 1.20 Mill. Actienkapital). Auf den mit M. 753,734 bilanzirten Immobilien ruhen M. 244,500 Obligationenschuld; Mobilien, Utensilien, Maschinen und Druckformen sind mit M. 411,394 verbucht. Waaren- und Musterkonto mit M. 704,282, in baar waren M. 35,198 vorhanden, bei Debitoren standen M. 212,449 aus, während Kreditoren M. 475,708 zu fordern hatten, wovon M. 290,000 als festes Darlehen der Actionäre verzeichnet sind.

Aktienverein Johanneshütte, Sieg. Der Abschluss dieses Unternehmens für 1898/99 bietet vermehrtes Interesse desshalb, weil bekanntlich die Act.-Ges. Eisenindustrie zu Menden & Schwerte Abmachungen wegen Erwerbs der M. 1.08 Mill. Actien zu 130 pCt. getroffen hat. Der Bruttogewinn beträgt M. 100,542 (1897/98 Mark 81,380), wovon M. 24,942 (M. 27,380) zu Abschreibungen verwandt und restliche M. 75,600 (M. 54,000) als Dividende von 7 pCt. vertheilt werden gegen 5 pCt. im Vorjahre. An Reserven besitzt die Gesellschaft M. 108,000. Bei Schluss des Geschäftsjahres betrugen die Verbindlichkeiten M. 172,828, wogegen in Baar, Wechseln und Effekten M. 202,617 vorhanden waren, die Anlagen stehen mit M. 631,800 zu Buch, die Vorräthe sind mit M. 463,350 (M. 574,309) bewerthet, während bei Debitoren M. 138,692 ausstanden.

Bergbau-Akt.-Ges. Pluto, Essen. Ueber den Verlauf des Geschäftes dieser Gesellschaft erfahren wir, dass die Förderung 545,161 t (i. V. 402,522 t), d. i. 10.59 pCt. mehr als im Vorjahre, während damals die Zunahme nur 4.73 pCt. betragen hat. Die Koksproduction ist gleichzeitig um 7481 t gleich 8.87 pCt. angewachsen. Die Selbstkosten pro t Kohle sind auf Schacht Thies von M. 7.45 auf M. 7.86 oder um 5.50 pCt. gestiegen gegenüber einer Steigerung von 9.73 pCt. im Vorjahre; auf Schacht Wilhelm einschl. Schacht III haben sich die Selbstkosten von M. 7.65 auf M. 8.00 oder um 4.55 pCt. erhöht gegen 9.10 pCt. im vorigen Jahre. Die Verkaufspreise sind bei den Kohlen auf Schacht Thies um 4.25 pCt. (i. V. 5.64 pCt.), auf Schacht Wilhelm und Schacht III um 3.26 pCt. (5.46 pCt.), bei Koks auf Schacht Thies um 2,05 pCt., auf Schacht Wilhelm um 3.08 pCt. gestiegen. An Ziegelsteinen wurden im ersten Semester 2.66 Mill. Stück hergestellt gegen 2.65 Mill. Stück im Vorjahre, also 0,32 pCt. mehr. Der Betriebsüberschuss betrug bei Schacht Thies einschliesslich Kokerei M. 414,911 (i. V. M. 423,865), also 2.11 pCt. weniger und auf der Schachtanlage Wilhelm einschliesslich Schacht III Kokerei und Ziegelstein-Produktion M. 393,235 (M. 369,959), also 6.29 pCt. mehr, zusammen M. 808,147 oder M. 12,323 gleich 1.80 pCt. mehr als im Vorjahre. Der Ueberschuss bei der Ziegelsteinproduktion allein belief sich auf M. 26,448 oder M. 1019 gleich 3.71 pCt. weniger als im gleichen vorjährigen Zeitraum. Einschliesslich des Gewinnantheiles aus dem Verkaufe der Nebenprodukte von den Theeröfen der Schächte Thies und Wilhelm ergibt sich für das erste Semester ein Gesammt-Betriebs-Ueberschusss von 884,198 oder M. 16,906 gleich 1.95 pCt. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Aussichten für das zweite Halbjahr werden unter der Voraussetzung, dass keine Störungen eintreten, ebenfalls als günstig bezeichnet. Auf Schacht Thies ist mit dem Bau von 40 Theeröfen begonnen, auf Schacht IV eine Teufe von 100 m erreicht worden.

Nachtrag.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Wir beehren uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass uns von den kgl. bayer. Statsministerien des Innern und der Finanzen nachfolgende Entschliessung d. d. 4. Oktober 1899 zugekommen ist: „Seine königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben

allergnädigst zu genehmigen geruht, dass dem von der **Bayerischen Bodencredit-Anstalt** in Würzburg gestellten Ansuchen entsprechend zur unmittelbaren Ueberwachung des Geschäftsbetriebes der Bank vom 1. Oktober an ein k. Staatscommissär aufgestellt, und dass diese Function dem k. Regierungsrathe Herrn Karl Trümmer in Würzburg übertragen werde."

39. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 30. Sept. 1899 bis 6. Okt. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 29. Sept. 1899.	Ein-gang.	Zu-sammen.	Aus-gang.	Lagerbest. am 6. Okt. 1899
Weizen	28	7	35	2	33
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	1	2
Gerste	232	140	372	59	313
Malz	37	5	42	7	35
Malzkeime	10	—	10	—	10
Hafer	122	9	131	6	125
Mais	25	—	25	2	23
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	1	1	2	—	2
Kleie	6	15	21	14	7
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	472	177	649	91	558

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 30. Sept. bis 6. Oktbr. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Mztr.	Ausgang Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	8100	— —	500	7600
Roggen	500	— —	100	400
Gerste	17500	5100	4300	18300
Malz	4300	200	600	3900
Hafer	2900	200	200	2900
Mais	6400	— —	400	6000
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	1300	200	600	900
Kleie	500	— —	— —	500
Diverse	500	— —	— —	500
Total:	42200	5700	6700	41200

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 30. September bis 6. Oktober 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 29. Sept.	Ein-gang.	Zu-sammen.	Aus-gang.	Lagerbest. am 6. Oct.
Weizen	58	1	59	3	56
Gerste	406	74	480	69	411
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	2	—	2	—	2
Mais	37	—	37	1	36
Reps	35	1	36	1	35
Malz	26	6	32	5	27
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	9	—	9	—	9
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	3	—	3	—	3
Summa d. Waggons	582	82	664	79	585

Magdeburger Rückversicherungs-Act.-Ges.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu der auf

Donnerstag, den 26. Oktober d. Js.

Mittags 12 Uhr,

anberaumten

ausserordentl. 40. Generalversammlung

im Saale des Gesellschaftshauses der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Breiteweg Nr. 7 und 8 hier, ergebenst eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen:

1) Antrag des Verwaltungsraths und des Vorstands, den Geschäftsbetrieb auf die Versicherung gegen Diebstahl und Einbruch auszudehnen.
2) Antrag des Verwaltungsraths und des Vorstands auf Streichung des § 3 des Gesellschaftsstatuts über Beschränkung der Dauer der Gesellschaft und auf Abänderung der §§ 12, 19, 20, 27, 30, 33, 35, 37 und 42 auf Grund des Deutschen Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897.
3) Wahl eines Verwaltungsrathsmitgliedes.

Die zum Eintritt in die Generalversammlung berechtigenden Stimmkarten werden **innerhalb der drei letzten dem Tage der Generalversammlung vorhergehenden Tage** gegen Vorzeigung der Aktien und Abgabe eines Nummernverzeichnisses derselben **in unserem Kassenzimmer**, Breiteweg Nr. 7 und 8 hier, verabfolgt. Die Vorzeigung der Aktien kann jedoch auch bei den **auswärtigen General-Agenturen der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** in der Zeit **vom 18. Oktober bis einschliesslich 23. Oktober d. Js.** stattfinden.

Vollmachten zur Vertretung abwesender Aktionäre sind bis zum 25. Oktober der Gesellschaft einzureichen.

Magdeburg, den 8. Oktober 1899.

Magdeburger Rückversicherungs-Act.-Ges.

Der Direktor:
Miethke.

Hyacinthen-prächtigbunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!
Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)
Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!
Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 7. Oktober 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 29,344,000.—
Reichskassenscheine	„ 54,000.—
Noten anderer Banken	„ 3,419,000.—
Wechselbestand	„ 52,871,000.—
Lombard-Forderungen	„ 1,520,000.—
Effekten	„ 26,000.—
Sonstige Aktiva	„ 2,098,000.—

Passiva.

Grundkapital	M. 7,500,000.—
Reservefond	„ 2,306,000.—
Umlaufende Noten	„ 66,252,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 9,124,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ — —
Sonstige Passiva	„ 4,150,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,233,805 90.

Immobilien- u. Baugesellschaft München, Akt.-Ges.

Bilanz per 30. Juni 1899.

	Mk.	pf		Mk.	pf
An Immobilien-Konti	1,898,069	19	Per Aktienkapital-Konto:		
„ Kassa, Effekten und Bankguthaben	316,082	65	I. Emission. dividendenberechtigt ab 7. Mai 1898 M. 500,000.—		
„ Sonstige Debitoren	11,145	32	II. Emmission, dividendenberechtigt ab 1. Juli 1899 „ 600,000.—	1,100,000	—
„ Aktiv-Hypotheken-Konto	339,719	50	„ Passiv-Hypotheken-Konto	1,200,150	—
„ Mobiliar-Konto	512	45	„ Konto-Korrent-Konto: Kreditoren einschliesslich Stückspesen	61,890	71
			„ Reservefonds-Konto	4,958	85
			„ Gewinn- und Verlust-Konto	198,529	55
	2,565,529	11		2,565,529	11

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1899.

	Mk.	pf		Mk.	pf
An Personal- und Unkostenkonto	17,981	98	Per Immobilien-Konti	284,498	57
„ Disagio und Notariatskosten anlässlich Bankkapital-Aufnahme	23,441	60	„ Pachterträgniss	140	—
„ Zinsen-Konto	39,579	12			
„ Kursverlust auf Effekten	5,106	32			
„ Gewinn	198,529	55			
	284,638	57		284,638	57

München, den 8. Juli 1899.

Der Vorztand. **C. Wildt.**

Laut Beschluss der heutigen Generalversammlung beträgt die **Dividende** für das erste Geschäftsjahr **6 Proz. p. a.**, d. i. **M. 69.— pro Aktie**, und kann gegen Aushändigung des Coupons Nr. 1 von heute ab an der Kasse des Bankhauses Herren **Gebrüder Klopfer** in **Augsburg** und der **Bayerischen Bank** in **München** erhoben werden.

München, den 9. Oktober 1899.

Immobilien- und Baugesellschaft München, Aktiengesellschaft.

Der Vorstand: **C. Wildt.**

Süddeutsche Wasserwerke Act.-Ges.

Nürnberg.

Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der am

Samstag, den 4. November 1899 Nachmittags 2½ Uhr

im Hotel Württemberger Hof in Nürnberg

stattfindenden

ausserordentl. Generalversammlung

einzuladen.

Tagesordnung:

Abänderung der §§ 11 und 23 der Statuten.
Wahlen zum Aufsichtsrath.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen beabsichtigen, haben ihre Actien ohne Couponbogen gegen Aushändigung einer Stimmkarte spätestens am 5. Tage vor dem Versammlungstage entweder im Bureau der Gesellschaft Vestnerthorgraben 19/I in Nürnberg oder bei der Pfälzischen Bank und deren Filialen zu hinterlegen.

Nürnberg, den 5. October 1899.

Der Vorsitzende d. Aufsichtsraths.
Distler.

Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur diesjährigen

ordentl. Generalversammlung

auf

Samstag, den 28. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,
in das Börsengebäude eingeladen.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung des Vorstandes.
2) Rechnungsablage, Genehmigung derselben und Decharge-Ertheilung.
3) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4) Neuwahl des Aufsichtsraths.

Behufs Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung wird bekannt gegeben, das **Ausweise gegen Vorzeigung der Aktien in unserem Komtor** (Kasernstrasse F. 188/0) am **25., 26. und 27. Oktober**, während der **üblichen Geschäftsstunden** verabfolgt werden.

Die Bilanz, sowie der Geschäftsbericht liegen zwei Wochen vor der Generalversammlung im Gesellschafts-Komtor zur Einsicht der Aktionäre auf.

Augsburg, den 5. Oktober 1899.

Der Vorsitzende des **Aufsichtsraths:**
Gustav Riedinger.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Donnerstag Streichmusik-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Peuppus. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Gicht u. Rheumatismus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

ADRESSEN aller Branchen und Länder
des Handels, des Lehr-, des Nähr-, des Wehrstandes etc. aller Länder der Erde liefert unter voller Garantie
liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
Gegründet 1864 **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000 M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.
Interessenten seien auf unsere
neue
Lebensversicherungsform
aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die
doppelte Versich.-Summe,
beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die
1½ fache Versich.-Summe
zur Auszahlung.
Prospekte jederzeit gratis.

Anleitung zum HYPNOTISIEREN
Magnetisieren, Suggestion etc.
von Dr. G. Sturm mit 20 Jllustr.
incl. **HYPNOTIC DISC**
M. 2,50.
Das Beste was existiert.
Misserfolg durch Disc bei einiger Intelligenz ausgeschlossen.
Viele Anerkennungen.
Verlangen Sie ausführl. Prospecte



FICKER'S VERLAG
Leipzig.

Zur Uebernahme
aller
Buchdruckarbeiten
in schwarz u. bunt
empfiehlt sich
Buchdruckerei A. Fröhlich
München, Türkenstr. 26.
Telefon 2666.

Bank für Süddeutschland.

Ausserordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns hierdurch die nach § 32 des Statuts stimmberechtigten Aktionäre auf

Mittwoch 15. Nov. l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

zu einer

Ausserordentlichen General-Versammlung,

welche im Sitzungssaale des Bankgebäudes dahier stattfindet, einzuladen. Die **Tagesordnung** ist die folgende:

1) Antrag des Aufsichtsraths und der Direktion auf Beschlussfassung über die Stellungnahme zu der Bankgesetznovelle vom 7. Juni l. J. und über die zukünftige Geschäftsführung der Bank mit Rücksicht auf diese Novelle.
2) Antrag des Aufsichtsraths und Vorstands, betreffend Neufassung des Titels VII § 32 bis 40 des Statuts im Hinblick auf die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuchs.
3) Antrag auf Ermächtigung des Aufsichtsraths und der Direktion, diejenigen Fassungsänderungen, welche die zuständigen Behörden hinsichtlich der von der Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen vorschreiben sollten, namens der Gesellschaft zu acceptiren.

Abdrücke des Antrags sub. 2 liegen vom 1. November l. J. ab zur Verfügung der Aktionäre bei unserem Institut bereit.

Dem § 34 des Statuts gemäss können abwesende, nach § 32 stimmberechtigte Namens-Aktionäre sich vertreten lassen. Die Vollmachten bitten wir am Tage vor der Generalversammlung bei uns einzureichen.

Darmstadt, 8. Oktober 1899.

Die Direktion.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Verlag von Strecker & Schröder, Stuttgart.

Nützliche Bücher für jeden Kaufmann,

Industriellen und Gewerbetreibenden

sind die Schriften von

Georg Obst, Beamter der Dresd. Bank.

Kapitalanlage u. Wertpapiere. Ein Ratgeber bei Ankauf, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren. Mit Anhang: Die Börse und ihre Geschäfte. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Der Depositen-, Kontokorrent- und Checkverkehr. Ein Ratgeber für den Verkehr mit dem Bankier. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Wechsel-ABC. Die wichtigsten Bestimmungen der Wechsel-Ordnung, des Wechselstempelgesetzes, des Diskontgeschäftes usw. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Theorie und Praxis des Checkverkehrs. Mit besonderer Berücksichtigung des Depositen- und Abrechnungswesens. Ein Wegweiser für den modernen Geldverkehr. 8⁰. Geh. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung des Betrages direkt von der Verlagsbuchhandlung

Strecker & Schröder in **Stuttgart.**

Für

Marken- und Ansichtskartensammler.

8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus

Kiautschou

dort aufgegeben, mit Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China. Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. Preis pro Stück 40 Pfg.

Ferner eine Ansichtskarte der

3 Kaiserreichsecke

bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.

Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an

C. F. Fay, Lichtdruckanstalt Frankfurt a. M.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von 2 Mk. (ev. vierteljährl.) Meyer's Konversations-Lexikon 17 Bde. 170 M., Kleiner Lex. 3 Bde. 30 M., Lueger's Lexikon der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., Uhland's Handbuch für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre 4 Bde. 94 M., Buch der Erfindungen 10 Bde. 100 M., ferner Lexika's, Construkteure und Handbücher für alle gewerbl. Zweige, Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie, kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ Reiche Kataloge etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Soeben ist erschienen in der

Sammlung kaufmännischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig“

(Dr. iur. Ludwig Huberti)

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das deutsche Gewerberecht

nach der Reichsgewerbeordnung

und der sonstigen neuen Gesetzgebung

gemeinverständlich dargestellt für den Handels- und Gewerbestand

von

Alfred Wengler

Regirungsrat

bei der Kgl. Kreishauptmannschaft

Vorsitzender der Schiedsgerichte für die Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zu Leipzig.

Oktav — Gebunden — Preis: M. 2.75.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig

(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Gegen baar: interess. pikant. Sachen, sowie Alchemie, Sympathie, Magie etc. ☞ Katalog 50 Pfg.

Gutgehende Remontoir-Taschenuhr 8 M., dessgl. Wand- oder leuchtende Weckeruhr 4 M.

☞ Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M. Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg. Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher **schwarze** Copien von Schrift und Zeichnung **ohne** Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio **M. 17.**

→ **Zum Beweise,** dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen** Gebrauch für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3¼% „
„ 3 „ „ „ 3½% „
„ 6 „ „ „ 4% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Braunschweigische Bank.

Stand am 30. September 1899.

Activa.	M.	Pf.
I. Kasse:		
1) Metallbestand	595 401	10
2) Reichskassenscheine	—	—
3) Noten anderer Banken	60 000	—
Gesammter Kassenbestand	655 401	10
II. Bestand an Wechseln	6 808 982	—
III. Lombardfordergn.	1 483 370	—
IV. Effekten	64 707	45
V. Immobilien	—	—
VI. Sonst. Akt.	9 617 726	10
Passiva.		
I. Aktienkapital	10 500 000	—
II. Reservefds.	412 009	65
III. Spezial-Reservefonds.	399 440	10
IV. Mark-Noten in Umlauf	2 325 000	—
V. Täglich fällige Guh.	3 665 390	—
VI. An eine Kündigungsfrist gebund. Verbindlichkeiten	984 900	—
VII. Diverse Passiva	83 492	85

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 003 885.40

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir die in unserem neuen Bankgebäude Theatinerstrasse Nr. 11 bis 14 nach den neuesten Erfahrungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Tresore.

Wir übernehmen **Werthpapiere aller Art** als

I. Offene Depots

in Verwahrung, besorgen deren vollständige Verwaltung und stellen unter Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte unseren Deponnenten alle Einrichtungen und Vortheile, welche eine regelmässige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorgen wir auch den An- und Verkauf von Werthpapieren und gewähren Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. Die Gebühren betragen **50 Pfennige pro tausend,** für Depots unter **10,000 Mark 5 Mark pro Jahr.**

Werthpapiere, Dokumente und **Pretiosen** und sonstige Werthgegenstände in Enveloppen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschliessen und zu versiegeln sind, können als

II. Geschlossene Depots

mit oder ohne Werthangabe übergeben werden. Für die deklarierte und versicherte Werthsumme haftet die Bank.

Auch vermiethen wir **eiserne Kassetten,** geeignet zur Aufbewahrung obengenannter Gegenstände, die ebenfalls vom Deponnenten zu versiegeln sind, und deren Inhalt die Bank zum deklarierten Werth versichert.

Geschlossene Depots können gegen eine Gebühr von **2 Mark** an **pro Jahr** hinterlegt werden.

In unserer **Stahlkammer** vermiethen wir

III. eiserne Schrankfächer

unter Selbstverschluss der Miether in vier verschiedenen Grössen von **25 Mark** bis **100 Mark pro Jahr.** Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots stehen im Vorsaale der Tresore verschliessbare **Cabinette** zur Verfügung.

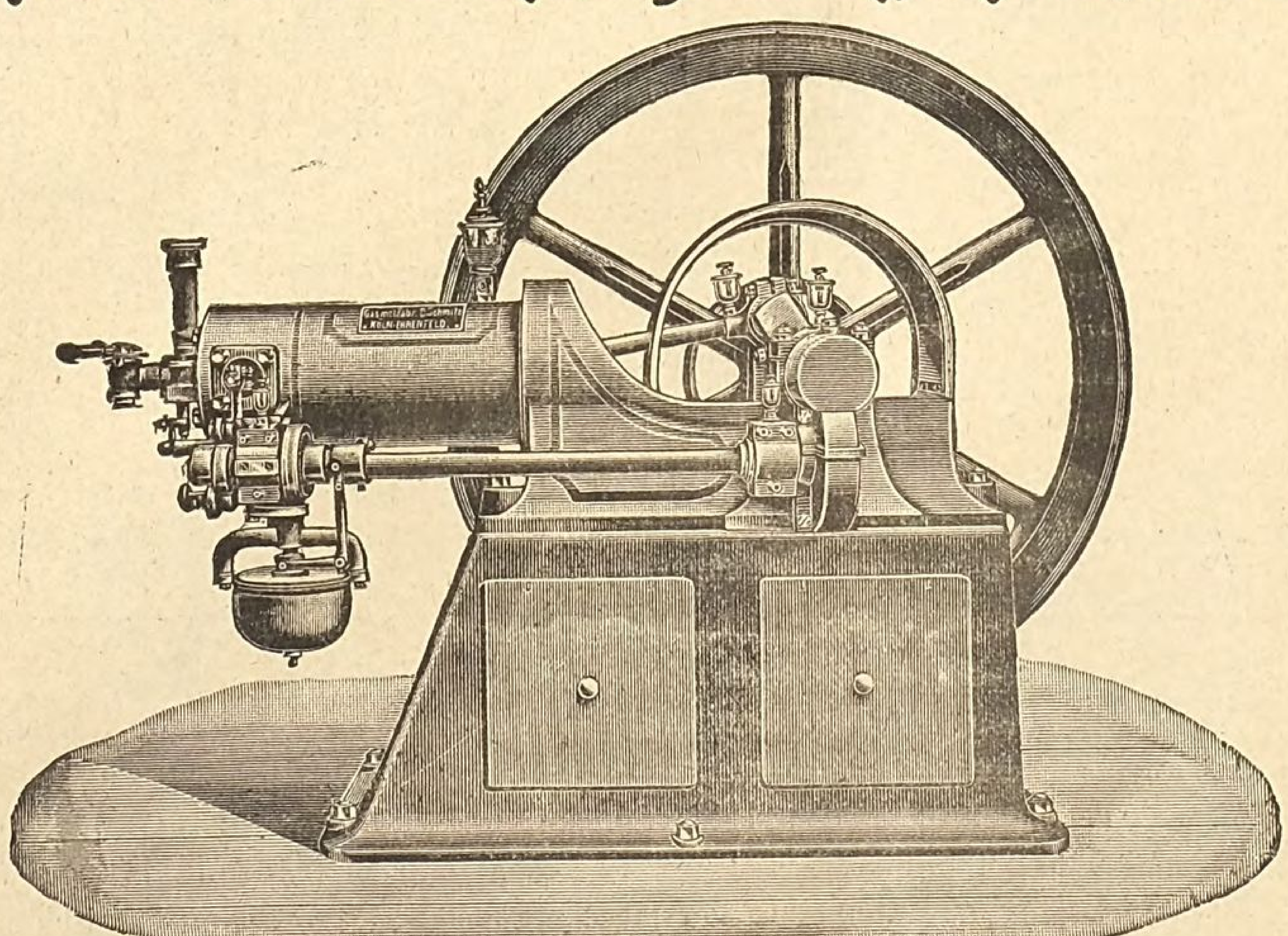
Interessenten laden wir zur Besichtigung dieser neuen Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein.

Reglements werden hier und bei den Filialen und Agenturen unserer und der **Bayerischen Notenbank** abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Offene und geschlossene Depots können auch bei unserer **Filiale** in **Landshut** hinterlegt werden.

Die Direktion.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"

mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wonnlich, Gisclastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 18. Oktober 1899. Nr. 42

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Gold. — Die deutsche Industrie und ihre Belastung durch die Arbeiterversicherung und Schutzgesetzgebung — Ein Riesenbergwerk. — Landwirthschaftliche Maschinen für England. — Deutsche Vieh- und Fleisch-Einfuhr. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Mittheilungen des Schutzvereins für Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Gold.

Man spricht zur Zeit von nichts Anderem wie von den gefährdeten Goldminen im Transvaal und die Monometallisten schweben in tausend Aengsten, dass durch ein eventuelles Versiegen der südafrikanischen Goldquelle die Goldwährung Fiasko machen könne. Begreiflicherweise hat sich bei Manchem schon die Frage geregt, ob nicht wenigstens zum Theil anderswo das etwa fehlende gelbe Metall zu ersetzen sei, und mit einer nur Angesichts der herrschenden Verhältnisse verständlichen Hoffnungsfreudigkeit wurde von gewissen Kreisen, die das Gras wachsen hören, vor einigen Tagen die Nachricht begrüsst, dass einem Grossindustriellen des Departements du Gard die Konzession zur Exploitierung von Goldlagern ertheilt worden sei. Nun, der Gedanke: Goldminen in Frankreich ist durchaus nicht so übel und bietet immerhin selbst dem objektivsten Beurtheiler schon der Sache wegen etwas Eigenartiges, aber man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, dass weder französisches noch überhaupt europäisches Gold den fehlenden Strom aus Transvaal ersetzen kann. Wenn also auch die Zuversicht so manches vertrauensvollen Goldwährungsmannes zerstört werden dürfte, so bietet doch, wie schon gesagt, das Vorkommniss allein Interesse genug, um auf die daran geknüpften Ausführungen eines der hervorragendsten französischen Mineralogen und Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften in Paris, Michel, etwas näher einzugehen, besonders desshalb, weil die Goldfrage augenblicklich die aktuellste ist.

Der Gelehrte leitet sein Gutachten mit dem Hinweise darauf ein, dass vor der Entdeckung der südafrikanischen, australischen und amerikanischen Goldlager das Metall naturgemäss allein in Europa gefunden wurde, wo es heute, wenn auch in sehr geringen Quantitäten im Urzustande noch existiert. Die Goldbergwerke Spaniens, Oberitaliens, der Alpen, Südungarns, sowie die Goldmengen, welche zahlreiche Flüsse mit sich führten, mussten genügen, um fast den ganzen Verbrauch des Metalles im Alterthum und zu Beginn des Mittelalters zu decken. Was speziell das französische Gold anlangt, so spielten hier mehr als anderswo in Europa die auf dem Hochplateaux der Alpen, Cerennen und Pyrenäen entspringenden Flüsse eine Rolle und die Goldwäschereien standen bis in das 17. Jahrhundert hinein in grosser Blüthe. Da aber mit der Zeit 7 Millionen Kilogramm Sand erst ein Kilogramm Gold ergaben, wurde diese Art der Gewinnung unrationell und verschwand.

Der Minenbetrieb ist erst neuerdings, nach verschiedenen missglückten Versuchen zu Beginn des Jahrhunderts wieder aufgenommen worden, und zwar erhoffte man viel von der Vervollkommnung der technischen Gewinnungsmethoden. Man hatte aber kein Glück, denn es fand sich zu wenig Gold, um einen Weiterbetrieb lohnend zu machen. Es besteht indessen noch eine Gesellschaft, die Gold gräbt. Vor mehreren Jahren fand man in Mühlsteinen bei Paris Gold. Die ersten Analysen ergaben sehr befriedigende Resultate, dabei blieb es aber auch. Ueber das neu entdeckte Goldlager lässt sich natürlich noch nichts sagen. An sich hat die Sache nichts Unwahrscheinliches. Das Vorkommen von Gold in dem genannten Département ist bekannt, man darf nur nicht vergessen, dass der grösste Teil der Läger ihren Hauptreichthum bereits hergegeben haben.

Nichtsdestoweniger haben verschiedene goldhaltige Gegenden Oberitaliens, die man für völlig erschöpft hielt, auf neuerliche Untersuchungen hin

gute Erfolge gebracht, sodass man schliesslich auch anderswo erwarten darf, es existieren noch unaufgeschlossene Adern, die den unzureichenden Schürfungen der Minenleute des Alterthums entgangen sind. Jedenfalls werden aber die ersten Arbeiten zeigen, welcher Werth der Entdeckung des Goldlagers beizumessen sei.

Doch nicht allein zu unserem westlichen Nachbar schweiften die Gedanken. Heil und Rettung aus der Goldnoth erhoffend, sie gingen auch über das Weltmeer, wo vor noch nicht langer Zeit ein „zweites Klondyke" entdeckt sein sollte, nach Niederländisch-Indien. Die Eingeborenen der Inseln hatten zuerst durch Goldfunde die Aufmerksamkeit der „Unternehmer" erregt und plötzlich brachten die Zeitungen in Batavia und Soerabaya spaltenlange Artikel über fabelhafte Reichthümer, die der Boden des genannten Inselreiches in sich berge. Darauf hin wurden „Gesellschaften" gegründet mit 500,000—6 Millionen Mark Grundkapital zum Zwecke des „Goldfindens". Diejenigen, deren Prospekte das Meiste versprachen, hatten im Allgemeinen auch die grössten Mittel zur Verfügung. Nachdem man nun Geld und Konzession erlangt hatte, dachte man auch an die Aktionäre und liess Ingenieure und Maschinen kommen, um den Betrieb zu eröffnen. Die Ingenieure waren meist gute Bekannte der Direktoren und die Maschinen stammten aus Fabriken, mit deren Inhabern man „spezielle Abkommen" getroffen hatte. Das Publikum erfuhr, dass die Arbeiten begonnen hätten, von Zeit zu Zeit wurden enthusiastische Berichte veröffentlicht über die glänzenden Zukunftsaussichten und die Direktoren theilten ihren besonderen Günstlingen vertraulich mit, sie hätten gerade einige Shares liegen, die sie ihnen aus Freundschaft ablassen würden. Jeder, der etwas Geld erspart hatte, wurde mit Minenaktien beglückt. Und das Resultat? Eine Anzahl von Leuten, die vor dem Bankerott standen, sind reich geworden, das Publikum ist überladen mit Aktien, die Börsenmakler haben viel Geld verdient und Gold — lässt bis heute noch auf sich warten.

Doch das nicht allein: nach der Ansicht ehrlicher Fachleute versprechen überhaupt nur zwei oder drei der auf Celebes in Betrieb befindlichen Minen einen den Angaben in den Prospekten annähernd gleichkommenden Erfolg, alle übrigen werden niemals auch nur den geringsten Ertrag liefern. Mittlerweile hat aber der Paroxysmus die weitesten Kreise gezogen und die Eingeweihten, die sich nach und nach ihrer Aktien entledigen, machen das beste Geschäft, denn sie werden ihnen förmlich aus den Händen gerissen. Das Schlimme ist nun, dass die wenigen lukrativ arbeitenden Gesellschaften, wenn der Schwindel zusammenbricht, mit in den Krach hineingezogen werden, was schliesslich ja doch eines schönen Tages eintreten wird. Und die Moral von der Geschichte?

In Paris hat sich ein Syndicat mit einem Capital von 800,000 Pfd. St. gebildet, um bei einem weiteren beträchtlichen Kursrückgang der Goldshares bessere Dividendenzahlende Minenwerthe anzukaufen. Das Beispiel könnte hier bei uns ansteckend wirken, und in dem Falle wäre es durchaus nicht unmöglich, dass man an das „zweite Klondyke" dächte. Davor sei aber hiermit ausdrücklich gewarnt.

Die deutsche Industrie und ihre Belastung durch die Arbeiterversicherung und Schutzgesetzgebung.

Es ist dies ein schon oft und viel besprochenes Thema. Von Interesse ist nun eine längere Abhandlung, die Fabrikdirektor Greissl in München dem Gegenstande in Schmollers „Jahrbuch" widmet. Er behandelt die Materie von zwei Gesichtspunkten aus und zwar prüft er in erster Linie, wie weit die Belastung der deutschen Industrie durch die Arbeiterschutzgesetzgebung geht und dann, ob eine weitergehende Arbeiter-Schutzgesetzgebung die Lebenskraft der deutschen Industrie gefährden würde.

Unsere soziale Gesetzgebung ist bekanntlich schon seit längerer Zeit infolde des Einflusses und Einspruches gewisser industrieller Kreise ins Stocken gerathen und dieser Umstand ist es, der Herrn Greissl hauptsächlich zu seinen Untersuchungen gebracht hat. Um die Belastung der deutschen Industrie durch unsere soziale Gesetzgebung, das Unfallversicherungsgesetz, das Krankenversicherungs-Gesetz zu ermitteln, berechnet Greissl das Verhältniss der gezahlten Lasten zu den gezahlten Löhnen, d. h. er rechnet nach den Procenten des Lohnes, wobei er stets die nach dem Gesetze höchstmögliche Belastungsziffer in Betracht zieht.

Das Ergebnis dieser Berechnung war folgendes: „Die höchste Belastungsziffer der Arbeitgeber beträgt bei der Unfallversicherung 3 vom Hundert des Lohnes, bei der Krankenversicherung $1^1/_2$ vom Hundert bei der Invalitäts- und Altersversicherung 1 vom Hundert des Lohnes, zusammen $5^1/_2$ %."

Greissl rechnet auch die Sonntagsruhe zu den sozialen Neuerungen zu Gunsten der Arbeiter. Bei dem von ihm gewählten Maasstabe erhält er das

Resultat, dass dem Unternehmer aus der Einführung der Sonntagsruhe eine Belastung von 3 vom Hundert der von ihm während Jahresfrist gezahlten Arbeitslöhne erwächst, wodurch die Gesammtbelastung der Industrie durch die soziale Gesetzgebung auf $8^1/_2$ % steigt.

Die Frage nun, ob die deutsche Industrie eine solche Belastung ertragen könne, wird von Herrn Greissl rundweg bejaht. Indem er die einzelnen Factoren, von denen das Gedeihen eines industriellen Betriebes abhängt, genau in Betracht zieht, untersucht er die Productionsverhältnisse, sowie die Höhe des Unternehmergewinnes und die modernen Aenderungen die die Technik der Betriebe erfahren hat, wobei er auf die Geschäftsergebnisse verweist, soweit sie besonders durch die Jahresberichte der Actiengesellschaften bekannt geworden sind.

Die einzelnen Fragen erörtert er von dem Standpunkte aus, in wie weit jeder einzelne der betreffenden Factoren, wie z. B. Productionskosten, Materialkosten, Conjunctur u. s. w., mit denen die Industrie fortwährend rechnen muss, das günstige Resultat der industriellen Arbeit beeinflusst. Im Vergleiche zu ihnen spielt, nach den Untersuchungen Greissl's die Belastung der Industrie durch die soziale Gesetzgebung so gut wie gar keine Rolle. Herr Greissl sagt: „Betrachten wir einerseits die Grösse der gefundenen höchsten Belastungsziffer $8^1/_2$ v. H. des Arbeitslohnes und anderseits die Entwickelung die die allgemeine Güterproduction, insbesondere die gewerblich-industrielle, während der letzten fünfzehn Jahre genommen hat, so können wir zu keinem anderen Schlusse kommen, als dass die Belastung von $8^1/_2$ v. H. des Arbeitslohnes eine viel zu geringe war, um auf den Entwickelungsgang der belasteten Gewerbe und Industrien irgendwie hemmend oder schädigend einwirken zu können. Dies beweist schon, dass es in der gleichen Zeitperiode möglich war, trotz dieser Belastung die Löhne zu steigern und zwar oft um das doppelte und dreifache dieser Belastung; dies beweist ferner die grosse Ausdehnung des Industrialismus und die grosse quantitative Zunahme der gesammten industriellen Güterproduction. Auch die Zunahme des Exportes von 3256 Millionen Mark auf 3786 Millionen Mark im Jahre 1897 ist ein Beweis, dass die erwähnte Belastung kein Hemmschuh für unsere Industrie ist.

Herr Greissl berücksichtigt aber nicht nur die Blüthezeit der Industrie, sondern auch solche Zeiten, in denen sie weniger prosperirt als zur gegenwärtigen. Aber auch da sagt er: „Bei der Höhe der Belastung, wie wir sie gefunden haben, kann diese auch in Zeiten der wirthschaftlichen Stagnation keinen Hemmschuh der Industrien bilden, da für das Blühen und Niedergehen dieser letzteren eine Reihe anderer, mächtigerer Factoren von Einfluss und Ausschlag sind, Factoren, denen gegenüber die Kosten der Arbeiter-Versicherungs- und Schutzgesetzgebung ganz zurücktreten, nämlich die Factoren, die die Preisbildung und die Gewinnbildung bestimmen."

Von grossen Interesse ist der Schlussbeweis Greissl's dahingehend, dass trotz der nur auf ihr lastenden sozialen Gesetzgebung mit ihren Kosten die deutsche Industrie dennoch sehr wohl in der Lage ist, mit derjenigen der anderen Industriestaaten zu concurriren.

Der Mahnung Greissl's den gegenwärtigen Aufschwung der Industrie dazu zu benutzen, in der Arbeiterfürsorge weitere Schritte zu thun, weil gerade jetzt die Industrie in der Lage sei, eine erhöhte Aufwendung dafür zu machen, können wir uns nur anschliessen. Dann in letzter Linie kann die Blüthe unserer Industrie doch nur von Dauer sein, wenn die Kluft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern so viel als nur immer möglich überbrückt wird. Ein mit seiner Lage zufriedener Arbeiterstand kann für die deutsche Industrie nur von Nutzen sein. Möge man daher an massgebender Stelle sich Greissl's Mahnung zu Herzen nehmen.

Ein Riesenbergwerk.

Man ist in den Vereinigten Staaten gewöhnt, grosse Unternehmungen geplant und zur Ausführung gebracht zu sehen, aber das, welches jetzt in der Errichtung begriffen ist, dürfte doch zu den allerbedeutendsten gehören, die je dort in's Leben gerufen worden sind. Es handelt sich um die Dominion Iron and Steel Company, das wie der Name schon besagt, sich in Kanada befindet, doch ist es das Geld von Bürgern der Vereinigten Staaten, das die Sache in's Werk setzt. Das sich auf Bell Island in Newfoundland Eisen vorfindet, ist bereits seit 1815 bekannt, aber erst seit 1892 weiss man, dass es Handelswerth besitzt. In 1893 kaufte daher die Ferrona Steel Company die Mine für Doll. 120,000, um sie im vorigen Frühjahr an das Whitney Syndicat für Doll. 1,000,000 zu verkaufen. Eingehende Untersuchungen der Erzläger erwiesen dieselben schliesslich als so ungewöhnlich ausgedehnt, dass sich die genannte Gesellschaft bildete und wenn allen Versicherungen Glauben geschenkt werden kann, das Unternehmen eins der grössten dieser Branche werden muss. Augenblicklich werden täglich 2,500 Tonnen Erz gefördert, nach dem jetzigen Plan soll aber die Produktion in Zukunft 150,000 Tonnen monatlich betragen und sofort in Eisen und Stahl zur Verschiffung bereit verwandelt werden.

Nach aus amtlicher Quelle stammenden Berichten ist das Bergwerk einzig in seiner Art. Es ist ein offenes Bett von Eisenerz, 300 Fuss breit und ca. 3 englische Meilen lang und die ganze Arbeit, welche nöthig, besteht darin, es mit Dynamit zu sprengen und das Produkt in die Karren zu schaufeln. Das Merkwürdigste aber an der Mine ist ihre eigenthümliche Bildung. Sie besteht aus unzähligen rechteckigen Erzblöcken, die in fast horizontaler Lage sich aneinander reihen wie Ziegel in einer

Mauer und durch irgend einen Riesendruck, der vor langen Jahrhunderten ausgeübt wurde, in eine solide Masse gepresst sind. Das Lager ist in ca. 10 Fuss Dicke mit Erde bedeckt und wenn dieser entfernt worden, gleicht es einem mit Kacheln bedeckten Fussboden, zwischen dessen zahllosen Theilen die Verbindungslinien deutlich zu erkennen sind. Mittelst Dampfbohrer werden nun in diese feste Masse Löcher gemacht, Dynamitpatronen hineingelegt und durch Elektrizität zum Explodiren gebracht. Grosse Theile des Lagers werden so losgerissen und in die sie bildenden einzelnen Blöcke zerlegt. Diese schafft man in die Karren und bringt sie sofort in die Schmelzöfen.

Nach genauen Schätzungen beläuft sich das bereits jetzt disponible Erz auf 35,000,000 Tonnen. Die Kosten der Förderung betragen 25 Cents (ca 1 M.) per Tonne. Es giebt nur noch ein anderes Lager von Hematiterz in der Welt wie das in Newfoundland und dieses befindet sich in Alabama. Dasselbe ist aber im Inlande gelegen und eine Beförderung also schwierig.

Der neuen Gesellschaft erwächst noch ein anderer Vortheil. Um die Eisen- und Stahlproduktion zu begünstigen hat die kanadische Regierung eine Prämie von Doll. 2 per Tonne auf im Dominium geschmolzenes Eisen und von Doll. 5 per Tonne auf Stahl ausgesetzt. Allerdings ist anzunehmen, dass wenn dieselbe finden wird, dass sie auf diese Weise Millionen von Dollars auszuzahlen hat, sie die Prämien sehr herabsetzt oder gänzlich abschafft.

Vierhundert Koaksöfen, zehn offene Stahl-Hochöfen und ausgedehnte Walzwerke werden errichtet und man arbeitet Tag und Nacht, um ihre Fertigstellung möglichst zu beschleunigen. Drei Jahre werden erforderlich sein, um die nöthigen Maschinen etc. zu beschaffen und die Kosten dafür dürften sich auf 9 Millionen Dollars belaufen. Inzwischen sollen die Kohlenminen und Kalksteinbrüche zum Betrieb fertig gemacht werden, die sich in nächster Nähe befinden.

Absatzgebiete für das Produkt hofft man in England und dem europäischen Kontinent zu erhalten, da die Förderungs- und Transportbedingungen so günstige sind und daher eine leichte Konkurrenz gestatten.

Landwirthschaftliche Maschinen für England.

Deutsche landwirthschaftliche Maschinen sind in England so gut wie unbekannt, und doch müsste es anstrengenderen Bemühungen gelingen, denselben dort Eingang zu verschaffen, genau wie sich dies bezüglich der amerikanischen durchsetzen liess, die jetzt den britischen Erzeugnissen grosse Konkurrenz machen. Wir geben daher in Nachfolgendem Informationen über die hauptsächlich in Frage kommenden Distrikte und hoffen, dass sie unseren Fabrikanten zur Anregung dienen werden, um ihre Bestrebungen auch auf Grossbritannien auszudehnen.

Deutsche Maschinen gelangen nicht nach Liverpool und Umgegend, wo nur die englischen und amerikanischen von den Landwirthen benutzt werden. Letztere machen den einheimischen Produkten grosse Konkurrenz einerseits ihres billigen Preises anderseits ihrer grossen Einfachheit wegen. Wenn es den deutschen Fabrikanten gelingt, es hierin den amerikanischen gleich zu thun, würden sie sicher in dem Distrikt ein gutes Absatzgebiet finden. Folgendes sind die hauptsächlichsten Verkaufshäuser für landwirthschaftliche Maschinen in Liverpool. Northern Agricutural Organisation, Corinthian buildings 14 South Castle street W., Stevens & Owens Limited 110 Whitechapel street, G. Swift 60—62 South John street, John Webster 91 Oxton Road, Birkenhead, J. H. Keyworth & Co. 35 Tarleton street Liverpool.

In Newcastle haben fremde landwirthschaftliche Maschinen bisher kaum noch Eingang gefunden, selbst amerikanische werden nur in geringer Anzahl gekauft. Der Handel in landwirthschaftlichen Maschinen ist aber ein sehr bedeutender und es giebt fast kein Genre, das nicht zur Benutzung kommt. Die Namen der grössten Firmen in der Branche sind: Colegrave & Co. Agricultural Engineers, Newgate street, Newcastle, Gregory & Co. Agricultural implements manufacturers, Great Market, Newcastle. Selbstverständlich muss, wenn man mit einem dieser Häuser in Beziehung treten will, die Korrespondenz in englisch geführt werden und auch alle Prospecte etc. in dieser Sprache gedruckt sein. Auf die Verpackung der Artikel ist stets grösste Sorgfalt zu verwenden, da manchmal häufige Umladungen stattfinden. Der Bezahlungsmodus ist natürlich je nach dem grösseren oder geringeren Vertrauen, das der Käufer einflösst, ein verschiedener, gewöhnlich aber geschieht die Regulirung gegen baar bei 2½% Diskont.

Die schottischen Landwirthe bedienen sich der Maschine in sehr ausgedehntem Maasse und gelten in dieser Beziehung als am weitesten vorgeschritten. Die meisten Geräthe liefert die britische Industrie, doch ist es auch den Vereinigten Staaten und Kanada gelungen, einen Theil derselben einzuführen. Es ist dies z. B. betreffs eines Theils der benutzten Pflüge der Fall. Am gebräuchlichsten sind allerdings noch die gewöhnlichen eisernen, welche zu niedrigen Preisen von den Schmieden des Ortes hergestellt werden. Die Genres sind je nach den Terrains und der Art des Ackerbaues verschieden, der Pflug ist aber stets recht schwer, ohne Räder und verlangt besondere Geschicklichkeit zu deren Handhabung. Seit mehr als einem Jahrzehnt werden aus Amerika tiefergehende Pflüge eingeführt, besonders die Marken „Oliver,“ welche grossen Anklang gefunden haben und von den Engländern nachgeahmt werden. Aus den Vereinigten Staaten kommen auch Doppelpflüge, die zwei Furchen auf einmal ziehen. Um den Boden von Unkraut etc. zu befreien, bedient man sich der sogenannten „gruppers“ und „cultifators“, diese liefert ausschliesslich die heimische Industrie.

Eggen werden beinahe ganz und gar von den Schmieden des Ortes gefertigt. Sie bestehen gewöhnlich aus 3 Theilen die 60 Zähne haben von 5—7 Zoll Länge, welche im Zickzack oder im Bogen gehen. Die Walzen „land rollers“, welche zum Gleichmachen des Bodens dienen setzen sich aus zwei Cylindern verschiedener Dimension zusammen. Sie werden in Schottland selbst gemacht, zu Preisen, die, wie es heisst, keine Konkurrenz zulassen. Die Mähmaschinen sind meist britischen Ursprungs, doch senden auch die Vereinigten Staaten und Kanada solche in ziemlich grosser Anzahl, die sich von den in Deutschland gebräuchlichen kaum unterscheiden. Im Allgemeinen giebt man den heimischen den Vorzug, die nicht theurer sind und für dauerhafter gelten. Der grösste Theil der Pferderechen wird in England gemacht, ein Theil kommt jedoch auch aus Nordamerika. Die letzteren werden aber als zu leicht betrachtet. Am beliebtesten sind übrigens die automatischen Rechen. Maschinen zum automatischen Binden des Getreides (self binders) wurden bis in die letzten Jahre fast ausschliess-

lich von Kanada und den Vereinigten Staaten gebaut, jetzt stellt man dieselben aber in Grossbritannien in immer bedeutenderen Quantitäten her. Häckselmaschinen, solche zum Zerstampfen von Getreide, von Oelkuchen, Maschinen zum Enthülsen, Säen, Vertheilen des Dunges etc. etc. werden ebenfalls sehr viel verwandt. Die vier hervorragendsten Fabrikanten und Händler mit landwirthschaftlichen Maschinen sind: J. Walace and Sons, Graham square Glasgow, A. Jack & Sons, Maybole, Kemp & Nicolson Stirling, Ben. Reid & Co., Aberdeen. Diese Fabrikanten sind zugleich Agenten für amerikanische Maschinen. Die 4 folgenden Häuser, die sich dem Handel mit Werkzeugen und Kurzwaaren en gros widmen, dürften auch Agenturen für landwirthschaftliche Maschinen übernehmen: P. u. W. Mac Lellan & Co. 129 Trongate, Glasgow, P. u. R. Tlenning & Co., 29 Argyle street Glasgow, J. D. Donald & Co. Limited 345 Argyle street Glasgow, C. M. Russol 29 Gressmarket Edinburg. Zölle auf landwirthschaftliche Maschinen giebt es in Grossbritannien nicht; die Hafenabgaben betragen in Glasgow 2 Schilling per Tonne. Die aus Amerika importirten Maschinen sind in Kisten verpackt, die die Exporteure sich nicht bezahlen lassen. Durch diese Art der Versendung sollen sich die Frachtpreise vermindern. Was die Zahlungsbedingungen betrifft, so werden im allgemeinen grosse Erleichterungen gewährt. Man stellt die Fristen nach der Ernte, setzt Interessen fest und im Falle der Nichteinhaltung der Frist eine Erhöhung der Hauptsumme. Doch ist dies nicht durchgängig Usanz, es werden häufig besondere Abmachungen getroffen und öfter auch baar bezahlt.

In Irland könnte man sich an die Firma Thos. Mac Kenzie & Sons limited in Dublin wegen des Verkaufs deutscher landwirthschaftlicher Maschinen wenden. Diese Maschinen sind, wenn möglich, in Kisten zu verpacken, wenn dies nicht angängig, durch Bretter und Stroh so gut wie thunlich zu schützen. Die Geschäfte werden gewöhniich gegen baar gemacht mit Discont oder bei drei Monate Sicht ohne Diskont, wenn Garantien über die Solvenz gegeben sind.

Deutsche Vieh- und Fleisch-Einfuhr.

Der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Correspondenz“ entnehmen wir über diesen Gegenstand folgende interessante Daten:

Obwohl die Fleischeinfuhr in Deutschland während der letzten drei Jahre bedeutend zugenommen hat, ist sie doch nicht gross genug, um für die seit 1895 in der Einfuhr von lebendem Vieh eingetretene Verminderung eine auch nur annähernde Deckung zu bieten. Vergleicht man die Einfuhrziffern der Jahre 1894 und 1893, so weist die Zufuhr von lebendem Vieh (Rindvieh und Schweinen) einen Rückgang dem Werthe nach von rund 200 auf etwa 60 Mill. M., die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaaren dagegen eine Zunahme von 25 auf ungefähr 75 Mill. Mark auf. Einem Manko von 140 Mill. M steht also ein Zugang von 50 Mill. M. gegenüber. Dabei muss man berücksichtigen, dass dies die Werthziffern sind, das quantitative Manko also noch viel erheblicher ist. Nach der amtlichen Statistik hat die Ein- und Ausfuhr Deutschlands an Vieh (Rindvieh, Schweinen und Schafen), sowie an Fleisch- und Fleischwaaren seit 1894 dem Werthe nach betragen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinf.
	Vieh		
1894	200.7	15.0	185.7
1895	111.7	17.0	94.7
1896	66.4	11.9	54.5
1897	66.6	11.0	55.6
1898	59.0	8.4	50.6
1. Halbjahr 1899	30.2	3.7	20.5
	Fleisch- u. Fleischwaaren		
1894	24.9	4.2	20.7
1895	27.2	3.9	23.3
1896	21.2	3.9	17.3
1897	39.9	6.3	33.6
1898	72.5	6.6	65.9
1. Halbjahr 1899	33.6	3.3	30.3

Hienach hatte die Einfuhr an Vieh und Fleisch zusammen nach Abzug der Ausfuhr, im Jahre 1894 einen Werth von 206.4 Mill. M., im Jahre 1898 hingegen nur noch einen solchen von 116.5 Mill. M. In der Zwischenzeit muss also, da ein Rückgang im Fleischkonsum im allgemeinen nicht anzunehmen ist, die inländische Fleischproduktion erheblich gestiegen sein. Dazu kommt, dass im vergangenen Jahre die Zufuhr von ausländischem Fleisch ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint; im laufenden Jahre hat dieselbe nicht nur nicht zugenommen, sondern sogar dem Vorjahre gegenüber eine kleine Abnahme erfahren. Es betrug der Werth der Einfuhr, abzüglich Ausfuhr, im ersten Halbjahr 1899 30 Mill. Mark gegen 30.3 Mill. M. gleichzeitig 1898. Was den Rückgang der Vieheinfuhr betrifft, so tritt derselbe am meisten hervor, in der Einfuhr von Schweinen. 1894 wurden 710,128 Stück im Werthe von 80.8 Mill. M., 1898 nur 73,787 Stück im Werthe vor 6 Mill. M. eingeführt. Am meisten ist hiedurch die Zufuhr aus Oesterreich-Ungarn betroffen. Die Einfuhr von Ochsen ist von 87,082 Stück im Werthe von 33 Mill. M. auf 49,177 im Werthe von 19.2 Mill. M., die Einfuhr von Kühen von 153,310 Stück im Werthe von 54 Mill. M. auf 58,138 Stück im Werthe von 19.1 Mill. M. und die Einfuhr von Jungvieh von 106,408 Stück im Werthe von 26.2 Mill. auf 56,236 Stück im Werthe von 12.2 Mill M. zurückgegangen. Neben Oesterreich-Ungarn sind am meisten Holland und Dänemark durch die seit 1894 in Deutschland gegen die Vieheinfuhr ergriffenen Massregeln getroffen worden. Beide Länder haben jedoch inzwischen ihre Fleischeinfuhr nach Deutschland beträchtlich gesteigert: aus Holland sind 1894: 51,890 dz Fleisch und Fleischwaaren im Werthe von 5.2 Mill. M., 1898 dagegen 179,690 dz im Werthe von 17.2 Mill. M., aus Dänemark 1894: 15,650 dz im Werthe von 1.6 Mill. M., 1898 112,640 dz im Werthe von 8.6 Mill. M. nach Deutschland eingeführt worden. Trotz dieser Zunahme bleibt aber die Fleischeinfuhr aus Holland und Dänemark an Umfang bedeutend hinter der Zufuhr von lebendem Vieh zurück, welches bis 1894 bezw. 1895 aus beiden Ländern stattfand. Das einzige Land, welches aus der Beschränkung der Vieheinfuhr nach Deutschland Vortheil gezogen hat, sind die Vereinigten Staaten. Diese haben ihre Fleischeinfuhr nach Deutschland erhöht von 142,260 dz (11.4 Mill. M.) im Jahre 1894 auf 472,430 dz (39.7 Mill. M.) im Jahre 1898.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Die Terraingesellschaften „München-West“ und „München-Friedenheim“. Diese beiden Gesellschaften, die unter einer Direktion und unter demselben Verwaltungsrath arbeiten, veröffentlichen ihre Bilanzen vom 30. Juni d. J. Vergleicht man die beiden Bilanzen mit einander, so giebt das Resultat ein eigenthümliches aber keineswegs klares Bild. Der Deutlichkeit wegen geben wir die Bilanzen nachstehend in Nebeneinanderstellung wieder:

Bilanz-Conto.

Activa.

	München-West		München-Friedenheim	
Terrain-Conto	1,392,486	28	870,788	82
Cassa-Conto	176	52	383	07
Hypotheken-Conto	83,774	—	150,000	—
Pacht-Conto(rückständ.Pacht)	409	16	— —	—
Conto-Corrent-Conto . . .	— —	—	125,719	—
Gewinn- u. Verlust-Conto .	13,988	60		

Passiva.

	München-West		München-Friedenheim	
Aktienkapital M. 1,500,000			1,000,000	—
ab fehlende 75% 1,125,000	375,000	—		
Hypotheken-Conto . . .	1,030,000	—		
Creditoren-Conto	71,042	89		
Hypotheken-Zinsen-Conto .	14,791	67		
Gewinn- u. Verlust-Conto			146,890	89

Gewinn- u. Verlust-Conto.

Activa.

	München-West		München-Friedenheim	
Verlust-Vortrag	49,907	11		
Zinsen-Conto	43,551	35		
Steuer-Conto	1,767	93	1948	96
Unkosten-Conto	12,414	73	9263	97
Bilanz-Conto			146,890	89

Passiva.

	München-West		München-Friedenheim	
Terrain-Conto	91,256	01	157,881	32
Pacht-Conto	2,396	51		
Zinsen-Conto			222	50
Bilanz-Conto	13,988	60		

München-West hat danach, wenn wir den Verlustvortrag vom Vorjahre berücksichtigen, circa M. 35,969 verdient und München-Friedenheim Mark 146,890.89. Der bei München-West immer noch vorhandene Verlust von Mark 13,988.60 rührt gegenüber einem Bruttogewinn auf Terrain-Conto von M. 91,256.01 von dem Zinsverluste in Höhe von M. 43,551.35 her. Die bei dieser Gesellschaft mit M. 1,392,486.28 zu Buche stehenden Terrains sind mit M. 1,030,000 belastet, welcher Hypothekenlast nur ein Activ-Hypothekenbestand von M. 83,774 gegenübersteht. München-Friedenheim dagegen stellt seine Terrains mit M. 870,788 zu Buch ohne jede Belastung (oder sollte der Posten abzügl. Hypotheken eingesetzt sein?) besitzt ferner M. 150,000 Activhypotheken und M. 125,719 Contocorrentforderungen. Ausser dem Actienkapital ist keine Schuld vorhanden. München-West hat dagegen ausser der grossen bedenklich hohen Hypothekenlast noch M. 71,042.89 Contocorrentschulden und M. 14,791.67 Zinsenschulden. Diesen Buchschulden von M. 85,834.56 stehen M. 176,52 Cassa, M. 409.16 rückständige Pacht und eine Activhypothek von M. 83,774 verfügbare Mittel gegenüber, wenn die letzten Hypotheken sofort realisirbar sind. Dass bei solchem Stand nicht das fehlende Actienkapital zur Einforderung kommt, um gleich wie bei München-Friedenheim, die Grundstücke frei zu machen, erscheint denn doch eigenthümlich, nachdem München-Friedenheim als jüngere Gesellschaft mit einem volleinbezahlten Actienkapital arbeitet. Nachdem wie schon erwähnt, Leitung und Aufsicht bei beiden Gesellschaften dieselben sind, ist die nichts weniger als beneidenswerthe Lage von München-West gegen München-Friedenheim unverständlich.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank. Am 1. Nov. findet eine ausserordentliche General-Versammlung statt, auf deren Tagesordnung die Beschlussfassung über ein neues Gesellschaftsstatut aus Anlass des Hypothekenbank-Gesetzes und des neuen Handels-Gesetzbuches, sowie die Gewährung eines Beitrages zu den Kosten einer in Breslau zu errichtenden technischen Hochschule stehen.

Berliner Pfandbriefe. Vom Berliner Pfandbrief-Institut sind bis ult. September cr. 18 804 000 Mark 3½ %ige, 21,639,600 M. 4 %ige, 45,774,600 M. 4½ % ige, 9,728,100 M. 5 %ige alte Pfandbriefe und 16,067,900 M. 3 %ige und 45,449,800 M. 3½ %ige Neue, zusammen 157,464,000 M. Pfandbriefe ausgegeben worden, wovon noch 9,292,500 M. 3½ %ige, 8,036,400 M. 4 %ige, 7,748,700 M. 4½ %ige, 1,406,700 5 %ige alte Pfandbriefe und 15,890,500 Mark 3 %ige und 45,070,500 M. 3½ %ige, Neue, zusammen 87,445,300 M. Pfandbriefe von den Grundstückseigenthümern zu verzinsen sind. Es sind in der Zeit vom 1. October 1897 bis Ende September laufenden Jahres 163 Grundstücke mit einem Feuerkassenwerthe voe 28,735,525 M. zur Beleihung mit Neuen Berliner Pfandbriefen angemeldet worden; von den darauf erfolgten Zusicherungen sind noch nicht abgehoben 10,766,900 M.

Versich.-Act.-Ges. Arminia in München. Von Beginn ds. Js. bis Ende September gelangten insgesammt 12,235 Anträge über 9,462,127 M. Versicherungssumme zur Behandlung. Hiervon entfallen 5319 Anträge über 7,682,000 Mark auf die Lebens- und Kinderversicherungen und 6916 Anträge über 1,780,126 M. auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung).

Trachenberger Zuckersiederei. Die Auszahlung des Dividenscheins pro 1898/99 mit 5% = 50 M. pro Stück erfolgt von jetzt ab bei der Breslauer Disconto-Bank und Herrn S. L. Landsberger in Berlin.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. Bei der Gesellschaft gelangten in deren Unfallversicherungs-Abtheilung im Monat September 320 Schäden zur Anmeldung und zwar 246 auf Einzelunfall, 52 auf Haftpflicht, 22 auf Collectiv-Versicherung.

Da mit Rücksicht auf die allgemein erwartete Zinsfusserhöhung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in den letzten Tagen sehr grosse Einreichungen bei der Bank stattgefunden haben, die den Zweck verfolgten, sich Credit zu einem niedrigeren Zinsfusse zu sichern, gestaltete sich die letzte arrangementweise **Versorgung** unerwartet leicht. Geld war sowohl von den Banken als auch von Privatfirmen reichlich angeboten. Anfangs verlangten die Creditgeber einen Satz von 6¾ %. Allein das Geldangebot war so reichlich, dass der Geldpreis sich bis auf 6¼ % ermässigte. Auffallend war auch, dass das

zu prolongirende Material wesentlich kleiner war, als bei den letzten Versorgungen. Es scheint, dass mit Rücksicht auf die erwartete Geldknappheit ansehnliche Positionslösungen stattgefunden haben und die speculativen Engagements überhaupt restringirt worden sind. In der Alpinen Coulisse ist es angenehm bemerkt worden, dass der frühere Stückeüberfluss vollständig geschwunden ist. Die Reports haben sich demgemäss wesentlich verwohlfeilt und man konnte mit $5^7/_8$ % prolongiren, während noch in der vorletzten Versorgung Sätze zwischen 9 und 10% gezahlt worden sind.

4proz. Anleihe der Stadt Triest. Die Stadt Triest nimmt eine neue 4proz. Obligationen-Anleihe von Kr. 24 Mill. auf, wovon Kr. 6.30 Mill. zu 98 pCt. am 10 d. M. emittirt werden.

Bulgarische Anleihe. In Paris haben während der letzten Tage Berathungen des Bulgaren-Konsortiums stattgefunden, an welchem auch General-Direktor Palmer von der Oesterr. Länderbank und Direktor Bauer vom Wiener Bankverein theilgenommen haben. Ursprünglich hatte die bulgarische Regierung den Standpunkt eingenommen, dass ihr eine Auszahlung von 35 Millionen Francs auf die letzte Anleihe gebühre. Da jedoch nach der „N. Fr. Pr." der Vertrag selbst eigenthümlicherweise keinerlei Frist für die Ausübung der Optionen auf die bulgarische Rente enthielt und eine Emission unter den gegenwärtigen Marktverhältnissen als ganz ausgeschlossen erscheint, begnügte sich die bulgarische Regierung mit Vorschüssen zur Deckung des dringenden Bedarfes. Ein solcher Vorschuss wurde bereits für die Bestreitung des October-Coupons der bulgarischen Rente gewährt, und kleinere Vorschüsse dürften auch in der nächsten Zeit bewilligt werden. Bezüglich der über diesen dringenden Bedarf hinausgehenden Forderungen Bulgariens sei noch keine Einigung erzielt und es werden in Bezug hierauf Verhandlungen zwischen der bulgarischen Regierung und der Finanzgruppe stattfinden.

Kölner Bergwerksverein, Altenessen. Die ausserordentlicke General-Versammlung der Gesellschaft beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 600,000 auf M. 6 Mill. durch Ausgabe von Aktien à M. 1200. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1900 am Erträgnisse theilnehmen, werden den alten Aktionären im Verhältnisse von M. 10,800 alte Aktien zu M. 1200 neue zum Kurse von 250 pCt. angeboten. Ein aus dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und den Bankfirmen A. & L. Camphausen und Leopold Seligmann in Köln bestehendes Konsortium hat sich verpflichtet, gegen eine Vergütung von 5 pCt. aus dem Nominalbetrag der neu auszugebenden Aktien die von den alten Aktionären nicht bezogenen Stücke zu 250 pCt. zu übernehmen und die aus der Herstellung und Stempelung der Aktien und der Einführung derselben an der Börse entstehenden Kosten zu tragen. Zur Begründung der Kapitalsvermehrung wurde von der Verwaltung nach der „Köln. Ztg." ausgeführt, dass in den letzten Jahren durch eine Reihe von Verbesserungen und Neueinrichtungen die Leistungsfähigkeit der Anlagen fast verdoppelt worden sei; während die Gesellschaft in das Kohlensyndikat mit einer Beteiligungsziffer von 478,982 t eingetreten ist, beträgt dieselbe gegenwärtig 904,438 t. Unterirdisch wurde inzwischen auf den Emscherschächten die Ausrichtung und theilweise Vorrichtung des Westfeldes vorgenommen. In diesem Theile wird demnächst die Kohlengewinnung beginnen und dadurch wird für die Aufbereitung und weitere Verwerthung der Fettkohlen eine grosse Kohlenwäsche erforderlich. Für die Verwerthung der Kokeskohlen wird der Bau einer Kokerei eventuell mit Gewinnung der Nebenprodukte in Aussicht genommen. Alle diese Zwecke werden einen Kostenaufwand von M. $1^1/_2$ Mill. bis M. 2 Mill. erfordern.

Hallesche Union, Akt.-Ges., Halle a. d. S. Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft, die früher Vereinigte Pommersche Eisengiesserei und Hallesche Maschinenbau-Anstalt firmirte, auf den 30. Oktober ds. Js. eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, in der über eine Offerte betreffs Erwerbs der gesammten $2^1/_2$ Mill. Aktien der Gesellschaft Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Akt.-Ges. in Halle a. d. S. inklusive Dividendenschein für 1899 zum Kurse von 160 pCt. plus 4 pCt. Stückzinsen ab 1. Januar 1899, über Verstärkung der Betriebsmittel um M. 500,000 zur theilweisen Deckung des Kaufpreises, ferner über Beschaffung von Geldmitteln bis zu M. 3 Millionen durch Ausgabe von Obligationen oder durch Erhöhung des Grundkapitals beschlossen werden soll. Die Firma Wegelin & Hübner ist erst im Juni ds. Js. zur Aktienform übergeführt worden; nach Angabe des Offerenten hat sie in 1898 einen Bruttogewinn M. 645,869 abgeworfen, der bei Anwendung der Bestimmungen des jetzigen Statuts der Aktiengesellschaft eine Dividende von etwa 16 pCt. auf das Aktienkapital von M. $2^1/_2$ Mill. ergeben haben würde. Nach dem bisherigen Verlauf des Geschäfts für 1899 sei ein ungefähr gleiches Ergebnis zu erwarten. Der Vorstand der Halleschen Union betont, dass durch den Erwerb der offerirten Aktien die Dividende der Gesellschaft und die Rentabilität steigen würden, und dass die wirthschaftlichen Vortheile durch das wechselseitige Ineinandergreifen der Thätigkeit der einzelnen Fabriken und durch Erleichterung der Fabrikation und Erhöhung des Absatzes sehr erheblich sein würden. Die Hallesche Union stellt Eismaschinen, namentlich für die Brauerei-Industrie, die Gesellschaft Wegelin und Hübner solche besonders für die chemische Industrie her.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. Okt. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 704,078,000 + M. 9,002,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 18,849,000 Mark + M. 851,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 13,566,000 + M. 597,000, 4. an Wechseln M. 1,016,143,000 — M. 59,495,000, 5. an Lombardforderungen M. 75,943,000 — M. 9,373,000, 6. an Effekten M. 11,189,000 — 328,000 Mark 7. an sonstigen Aktiven M. 80,718,000 — M. 1,825,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,243,150,000 — M. 68,902,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 499,385,000 + Mark 7,803,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 36,951,000 + 528,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 59,67 pCt. (gegen 55,71 pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 41,50 pCt. (gegen 39,65 pCt. in der Vorwoche.)

Handel und Gewerbe.

Englischer Aussenhandel. Von der Zunahme der englischen Einfuhr im September um 3,164,000 Pfd. St.. gegen den September 1898 entfallen auf Nahrungsmittel 1,268,000 Pfd. St., Tabak 500,000 Pfd. St., Metalle 657,000 Pfund Sterling, Mannfakturwaaren 489,000 Pfd. St. Die Zunahme der Ausfuhr um 2,430,000 Pfd. St. entfällt in der Hauptsache auf Schiffe mit 319,000 Pfd. St., Kupfer mit 200,000 Pfd. St., Eisen und Stahl mit 800,000 Pfd. St. und Baumwollwaaren mit 389,000 Pfd. St.

Deutsche Reichsmünzen. Von den auf Deutschen Münzstätten ausgeprägten Reichsmünzen gelangen gegenwärtig zwei Kategorien zur Einziehung und zwar die goldenen halben Kronen und die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke. Die Einziehung der ersteren ist schon im Frühjahr 1879 angeordnet, wird also bereits 20 Jahre hindurch vorgenommen. Trotzdem ist ein noch immer ziemlich bedeutender Theilbetrag zur Einziehung nicht gelangt. Insgesammt waren von den goldenen Fünfmarkstücken für rund 28 Mill. Mark geprägt worden. Davon sind für 22 Millionen zur Einziehung gelangt, so dass noch rund 6 Mill. M. im Verkehr geblieben sind. Da der letztere Bestand sich schon seit geraumer Zeit auf einer ziemlich gleichmässigen Höhe bewegt hat, so ist anzunehmen, dass überhaupt nicht mehr viel halbe Kronen zur Einziehung kommen werden, sondern dass ein Betrag von rund 5 Mill. M. uneinziehbar bleiben wird. Diese Münzen sind wahrscheinlich für Schmuckstücke zur Verwendung gekommen, Münzsammlungen einverleibt u. s. w. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke, die erst seit kurzem angeordnet ist, schreitet schneller vorwärts. Von ihnen waren insgesammt für 35,7 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt. Davon sind in verhältnismässig kurzer Zeit für 21 Millionen Mark zur Einziehung gelangt, so dass noch für 14.7 Millionen Mark gegenwärtig im Verkehr sind. Auch hier wird man annehmen müssen, dass ein bestimmter Theil uneinziehbar sein wird, jedoch dürfte derselbe, da die Verhältnisse doch anders liegen, als bei den halben Kronen, nicht ganz so gross wie bei den leszteren bleiben.

Ungarn. Im Jahre 1898 betrug der Werth der Einfuhr 1,194,337,000 Kr., der der Ausfuhr 1,103,798,000 Kr., daher der Gesammtverkehr 2,298,126,000 Kr. Die Einfuhr war also 90,6 Mill. Kr. höher als die Ausfuhr. Im Jahre 1897 betrug dieser Unterschied 25, im Jahre 1896 nur 7 Mill. Kr. Seit vier Jahren hat Ungarn für eingeführte Waaren um 200 Mill. Kr. mehr bezahlt, als es für ausgeführte empfangen hat, wobei bemerkt werden muss, dass sich auch die Zahlungsbilanz durch im Auslande aufgenommene neuen Schulden beträchtlich verschlimmert hat.

Berliner Aquarium, Komm.-Ges. auf Aktien Dr. Hermes & Co., Berlin. Nachdem Zwecks Sanirung des seit fünf Jahren dividendenlos gebliebenen und per 31. Dezember 1898 mit M. 178,393 Defizit abschliessenden Unternehmens die in der Generalversammlung vom 22. März d. J. beschlossene Zusammenlegung des Aktienkapitals von M. 900,000 auf M. 600,000 durchgeführt worden ist, wird nunmehr die Verwendung des erzielten Buchgewinnes von M. 300,000 bekannt gegeben. Danach werden abgeschrieben auf Dampfkessel, Pumpen etc. M. 9613, electrische Beleuchtung M. 17,580, Geschäfts- und Hotelinventar M. 73,050, sonstige Konti M. 1780. Die per 31. Dezember 1898 mit M. 12,963 aufgeführte ordentliche Reserve erhält M. 47,036, die mit M. 18,302 eingestellte Spezialreserve M. 11,697, der Erneuerungsfonds zu seinen M. 82,146 weitere M. 17,854, der Dispositionsfonds M. 31,242. Der nach Absetzung der Unkosten verbleibende Rest von M. 88,147 wird auf Grundstücke und Gebäude abgeschrieben die zuletzt noch mit M. 1,652,562 bewerthet waren.

Einfuhr von Mustern nach Russland. Das Russische Zolldepartement hatte unter dem 28. Januar d. J. ein Circular an die Zollämter erlassen, durch welches die Einfuhr von Abschnitten von Geweben, Tüll, Spitzen, Passementerien, welche als Muster dienen sollten, auf das Aeusserste erschwert wurde. Infolgedessen hatte sich der Central-Verband deutscher Industrieller an das Auswärtige Amt mit dem Antrage gewandt, dahin wirken zu wollen, dass diese Verfügung zurückgenommen, bezw. abgeändert werde. Die Vorstellungen des Auswärtigen Amts in dieser Angelegenheit hatten zur Folge, dass die russische Regierung in dem Circular vom 15. Juli 1899 No. 14,128 wesentliche Erleichterungen für den Import von Mustern eintreten liess. Dieselben bezogen sich besonders darauf, dass Proben künftig nach Lage und Breite 3 Werschok gross sein dürfen, statt wie bis dahin 2 Werschok, dass die Einschnitte zur Verhütung für anderweitigen Gebrauch der Muster in Abständen von 3 Werschok gemacht werden sollen, dass ferner Proben von Tüll, Spitzen etc. nicht mehr eingeschnitten werden, sondern mit Stempeln versehen werden. Endlich bedeutete auch die Bestimmung eine Erleichterung, dass die Zollämter bei Vorlegung von Proben erst beurtheilen sollen, ob dieselben als Muster dienen, während bis dahin alle Proben, die das vorgeschriebene Mass überschritten, als Verkaufsobjekte angesehen werden konnten. In weiterer Ausführung dieses Circulars macht das Zolldepartement unter dem 26. August d. J. dem Zollressort bekannt, dass Abschnitte von Tüll, Spitzen, Besätzen, Borten, Schnüren und dergleichen gewebten, gestrickten, geflochtenen und Passementerie-Erzeugnissen nur dann der Prüfung seitens des Zollamts-Plenums unterliegen, wenn irgend welche Zweifel über deren Bestimmung, ausschliesslich als Muster zu dienen, entstehen. Wenn aber die eingeführten Abschnitte nach Grösse, Anzahl und Verschiedenheit keinen Zweifel bei den Besichtigenden erwecken, dass sie dazu bestimmt sind, lediglich als Muster zu dienen, können sie ohne vorherige Prüfung seitens des Zollamtes nach Artikel 218 des Zolltarifs durchgelassen werden.

Zinn-Statistik. Nach einer Aufstellung der Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. in London betrugen die Verschiffungen an Zinn während des Monats September von Australien nach Europa 210 t, von den Straits nach London 2120 t, von den Straits nach Amerika 1680 und von den Straits nach dem Kontinent 390 t. Andererseits beliefen sich die Ablieferungen in London und Holland während des Monats auf 1785 t gegen 2355 t im August 1899, 2348 t im September 1898 und 2632 t im gleichen Monat vor zwei Jahren. Die Vorräthe betrugen am 30. September 20,199 t gegen 19,551 t im letztvorausgegangenen Monat und 25,795 t vor einem und 31,553 vor zwei Jahren.

Bestrafungen wegen Zoll- und Steuervergehen. Die Statistik der Straffälle in Bezug auf Zölle und Reichssteuern weist für das letzte Etatsjahr im ganzen eine Vermehrung der anhängig gewordenen Straffälle gegen das Vorjahr auf. Verurtheilt wurden wegen Defraudation insgesammt 15,759 Personen, gegen 14,492 im Etatsjahre 1897/98, wegen Ordnungswidrigkeit 16,253 Personen gegen 15,062. Defraudationsstrafen wurden im Gesammtbetrag von 836,592 M. (470,403 M.), Ordnungsstrafen im Betrag von 67,751 M. (58,727 M.) verhängt; in 492 (595) Fällen wurde auf Freiheitsstrafe erkannt. Die Mehrzahl der verhängten Freiheitsstrafen betrifft Straffälle, in denen es sich um Uebertretung von Ein-, Aus- oder Durchfuhrverboten (Vieheinfuhrverboten u. s. w.) handelt. Im ganzen haben die Verfehlungen gegen die Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote abgenommen, dagegen ist die Zahl der Zollstraffälle gestiegen; erheblich höher als im Vorjahre sind auch die Beträge der hinterzogenen Zollgefälle und der erkannten Zollstrafen. Diese belaufen sich auf 659,945 M. (gegen 113,017 M. im Vorjahre), wovon allein auf die hamburgische Zollgrenze 537,283 M. entfallen. Auch die Branntweinsteuerstrafen haben sich gegen das Vorjahr vermehrt, von 97,140 auf 148,506 M.; sie betreffen vor-

wiegend Uebertretungen der für den Handel mit denaturirtem Branntwein erlassenen Kontrolvorschriften. Die Wechselstempelsteuer-Straffälle sind etwas zahlreicher als im Vorjahre, und die hinterzogenen Gefälle etwas höher; die erkannten Geldstrafen betragen dagegen nur 54,638 M., gegen 55,706 M. im Etatsjahre 1897/98. Brausteuerstrafen wurden im Gesammtbetrage von 19,656 M. (gegen 136,499 M. im Vorjahre) verhängt; davon entfallen auf das Brausteuergebiet 9857 M., auf Bayern 5858 M., auf Württemberg 1966 M., auf Baden 1960 M. und auf Elsass-Lothringen 15 M. Die Uebergangssteuerstrafen sind auf 1844 M., gegen 229,735 M. im Vorjahre, herabgegangen. Auf Vergehungen gegen die übrigen Reichssteuergesetze (Zucker-, Salz- und Tabaksteuer, Spielkartenstempel und sonstige Reichsstempelabgaben), sowie gegen die Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote entfallen Strafen im Gesammtbetrage von 29,453 M. Bei den Uebertretungen des Zuckersteuergesetzes handelt es sich in der Hauptsache um die unangemeldete Entfernung von kleinen Zuckermengen aus den Fabriken durch das Fabrikpersonal. Von den wegen Uebertretung der Zoll- und Reichssteuergesetze zu Defraudationsstrafen (Geldstrafen) Verurtheilten sind 290 im ersten und 34 im zweiten Rückfalle verurtheilt. Die Zahl der seit 1880 zu Defraudations-, bezw. Ordnungstrafen Verurtheilten beläuft sich auf 612,983, die während dieser Periode erkannten Geldstrafen erreichen die Höhe von 17,677,000 M., wovon auf Zollstraffälle 8,204,000 M., auf Branntweinsteuerstraffälle 6,456,000 Mark entfallen.

Mittheilungen des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

„Der Prozess Harslem. Ein krasser Fall von unlauterem Wettbewerb." Unter diesem Titel erschien aus der Ernst Stahl'schen Buchdruckerei hervorgehend und aus der Feder von R. P. Raiffeisen stammend, ein Flugblatt, das bestimmt ist, die Verdächtigungen gegen Harslem in der weitesten Oeffentlichkeit zu widerlegen. Die Schrift hält sich in der Hauptsache an den diesbezüglichen Artikel in der „Handels-Revue" und wird an Hand der Akten entsprechend erweitert.

Im **„Falle Harslem"** spielen auch die Auskunftsbureaus eine entsprechende Rolle. Es liegen Auskünfte vor, die Unwahrheiten haarsträubender Art enthalten. Es dürfte, hieran anknüpfend, von Interesse sein, eine Auslassung der „Köln. Volksztg" bei Gelegenheit des Prozesses Ern-Konstanz hier wiederzugeben. Das genannte Blatt schrieb damals: „Der Prozess hat des weiteren dargethan, dass das kaufmännische Auskunftswesen sehr im Argen liegt und dringend der Verbesseruug bedarf." Wir denken da nicht allein an die Schwindel-Auskunftsbureaux à la Lehnert-Opitz oder Patin-Ern, sondern auch an solche Auskunfteien, welche sich in kaufmännischen Kreisen bisher eines guten Rufes erfreuten. Gewiss verdienen mehrere Auskunftstellen das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wird; sie thun alles, das Interesse ihrer Kunden zu wahren und nach Pflicht und Gewissen die geforderte Auskunft zu erstatten. Aber der schrankenlose Wettbewerb macht diesen Bureaux das Leben recht schwer. Bald hier, bald dort thut sich ein Auskunftsbureaux auf, prahlt mit grossartigen Verbindungen und sucht vornehmlich dadurch Kunden heranzulocken, dass es die Gebühr heruntersetzt. Ein solches Gebahren ist eine stete Gefahr für den reellen Geschäftsverkehr. Es wird sich empfehlen, die Erlaubniss zum Betriebe eines solchen Bureaus an gewisse Bedingungen zu knüpfen und auch eine gewisse Controlle über den Geschäftsbetrieb eintreten zu lassen. Eine solche Einrichtung besteht bereits in Oesterreich und bewährt sich unseres Wissens auf das Beste.

„So lange es aber in Deutschland hiezu nicht kommt, ist es Pflicht des Kaufmannsstandes, sich durch Selbsthülfe gegen unzuverlässige Auskünfte zu schützen und gegebenen Falles diejenigen Auskunfteien, welche das ihnen entgegengebrachte Vertrauen durch unzutreffende Berichterstattung täuschen, für den aus einem solchen Geschäftsbetriebe entstehenden Schaden verantwortlich zu machen. Es wird dieses um so leichter sein, als bereits das Kammergericht im Falle Abicht & Cie. zu Gunsten des Geschädigten entschieden hat. Der Geschäftsrath Leonhard & Cie. in Berlin hatte ohne besondere Prüfung C. H. Ern als Vertrauensmann für Manchester in dem von ihm herausgegebenen Kalender angeführt. Der Inhaber der Firma Abicht & Cie., Ferdinand Stade, wandte sich als Mitglied des Geschäftsrathes an Ern, um über Chas. Hearne Auskunft einzuholen. Die Auskunft lautete günstig. Hearne erhielt Waaren und Stade hatte das Nachsehen. Der Geschädigte klagte gegen Leonhard & Cie. und im gerichtlichen Verfahren wurde ihm etwa drei Viertel des erlittenen Schadens als Entschädigung zugesprochen. Noch offener als in diesem Falle tritt die Ersatzpflicht des Vereins für Creditreform in Sachen G. Eschborn und Schenk & Koch zu Tage. Im Februar 1896 nahm der Londoner Vertreter der Creditreform einen Artikel der Köln. Volkszeitung zu den Acten, worin über Ern schlimme Dinge gesagt und bewiesen wurden; und ein Jahr später giebt der Vertreter der Creditreform in Hamburg die Auskunft, Ern ist für 20,000 M. gut. Solche Dinge dürfen nicht vorkommen, und sie können nur vermieden werden, wenn eine Remedur in dem oben angedeuteten Sinne eintritt. Zögere man damit nicht in den beteiligten Kreisen!"

Im Falle Harslem liegt die Sache anders, indem die über ihn gegebenen Auskünfte der Wahrheit entgegen keine guten, sondern schlechte waren und seinen Credit schädigten. Wie wir hören beabsichtigt nunmehr Herr Harslem den einzig richtigen Weg einzuschlagen d. h. er wird von Zeit zu Zeit selbst Auskünfte über sich veranlassen und falls dieselben der Wahrheit nicht entsprechen, die Hülfe der Gerichte anrufen.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden Montag Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Badische Akt.-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport, Mannheim. Der Geschäftsausweis 1898/99 berichtet, dass 218 (i. V. 244) Landungen mit 212,645 t (105,805 t) thalabwärts gingen, 336 (315) mit 306,049 t (307,602 t) bergwärts, sodass sich die Gesammtladungen auf 454 (559) mit 418,694 t (413,407 t) stellen. Ueber die

Wasserstandsverhältnisse, sonstige Vorkommnisse im internen Betrieb u. s. w. werden Angaben nicht gemacht. Die gesammten Einnahmen, summarisch angegeben, betrugen M. 2,097,735 (1897/98 M. 2,104,814); davon erforderten die Betriebsunkosten M. 571,703 (1897/98 Mark 548,594), Unkosten in Mannheim, Strassburg und Antwerpen M. 217,549 (M. 187,975), Steuern M. 35,383 (Mark 28,560) Schiffsmiethen nur M. 26,185 (M. 64,857), Entlöschung und Beladung M. 190,289 (M. 203,455), Schlepplohn M. 168,612 (M. 162,657), Reparaturen und Erneuerungen M. 84,819 (M. 80,642), Kohlen und Materialien Mark 220,565 (M. 217,051) u. s. w. Der Bruttogewinn beträgt M. 404,178 (M. 389,382), wovon M. 112,783 (M. 102,112) zu ordentlichen und M. 20,000 (M. 17,000) zu ausserordentlichen Abschreibungen verwendet werden. Die Reserve erhält M. 29,140 (28,727), Tantièmen erforderten M. 45,564 (M. 44,635), Gratificationen M. 10,600 (M. 10,000) und dem Versicherungsfond für Casco und Waaren werden Mark 25,000 wie im Vorjahre zugewiesen. Die Actionäre erhalten wieder 8 Prozent Dividende, was auf das volle Actienkapital von M. 2 Mill. M. 160,000 erfordert. Die Die Reserven I und II werden einschliesslich der diesjährigen Zuweisung mit M. 313,707 ausgewiesen, der Versicherungsfonds für Casco und Waaren mit M. 175,000. Abgesehen von M. $1^1/_2$ Mill. M. Obligationsschuld betrugen bei Schluss des Geschäftsjahres die Verbindlichkeiten M. 393,731. Der Schiffspark steht jetzt mit Mark 2,073,261 (M. 3,173,258) zu Buch, das Bauconto der Dampfer „Director Louis Gutjahr No. 4 und 5“ mit M. 22,700, die Werftanlage Mannheim mit M. 521,794, Werftanlage Ludwigshafen mit M. 14,933, Immobilienconto Antwerpen mit M. 159,700; bei Debitoren einschliesslich M. 179,341 Bankguthaben standen M. 643,106 aus, in Waarenfrachten M. 96,857.

Schifffahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal Ueber den Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal während des Etatsjahres vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eingehende Nachweise. Ein Vergleich der vorliegenden Ziffern mit den Angaben über den Verkehr im vorhergehenden Jahre lässt eine erfreulich aufwärts strebende Entwickelung des Verkehrs erkennen. Es betrug nämlich die Gesammtzahl der den Kanal befahrenden abgabepflichtigen Schiffe 1898/99 25,816 von 3,117,840 Reg.-To. netto Raumgehalt gegen 23,108 Schiffe von 2,496,795 Reg.-To. in dem vorgedachten Zeitraum von 1897/98. Hiervon waren Dampfschiffe 1898/99: 11,005 mit 2,467,839 Reg.-To., gegen 9396 mit 1,927,946 Reg.-To.; Segel- und Schleppschiffe 1898/99: 14,811 mit 650,001 Reg.-To., gegen 13,712 mit 541,849 Reg.-To. 1897/98. Was die Nationalität der Schiffe betreffe, so führten 22,540 die deutsche Flagge, 27 die belgische, 497 die britische, 906 die dänische, 4 die französische, 687 die niederländische, 248 die norwegische, 157 die russische, 735 die schwedische und 15 eine sonstige fremde Flagge. Es wurden entrichtet an Kanalabgaben und Schleppgebühr 1,590,483 M. gegen 1,269,996 M. im Vorjahre, davon für Dampfschiffe Mark 1,211,432 (958,988 Mark), für Segelschiffe 379,051 Mark (311,003 M.)

Eisenbahn-Verkehr. Der nunmehr schon Jahre hindurch andauernde Aufschwung der wirthschaftlichen Verhältnisse tritt in dem Verkehr der Eisenbahn immer stärker hervor und weist auch in diesem Jahre eine weitere und ganz erhebliche Verkehrssteigerung auf. Schon das Jahr 1898 brachte im Anschluss an die bereits ungewöhnliche Entwickelung des Jahres 1897 eine weitere gewaltige Zunahme des Verkehrs. Der Verkehr von 1898 wird aber durch das Jahr 1899 noch weiter übertroffen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September ds. Js. wurden für den Kohlenverkehr mehr gestellt als in derselben Zeit des Vorjahres: im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk 255,136 Wagen zu 10 to = 8%, im Oberschlesischen Bezirk 93,291 Wagen zu 10 to = 8,2%. Im Monat September d. J. allein betrug die Mehrgestellung an Kohlenwagen gegenüber dem Monat September 1898 im Ruhrbezirk 29,197 Stück = 7,9%, im Oberschlesisischen Bezirk 10,500 Stück = 7,4%. Trotz des hohen Bedarfs ist die Zahl der nicht rechtzeitig gestellten Wagen bisher eine verschwindend kleine geblieben. An der Ruhr hat sich die Wagengestellung im September d. Js. — womit die kritische Zeit beginnt — anstandslos vollzogen. Auch in Oberschlesien ist im September die Gestellung bis auf die letzten beiden Tage glatt verlaufen. An diesen letzteren Tagen und mit Beginn des Oktober machte sich bereits die Einwirkung des Rübenverkehrs bemerkbar. Der Beginn der Rübenernte ist in diesem Jahre durch das nasse Wetter des September verzögert worden. Es drängen sich damit die Rübentransporte in grösserer Menge zusammen, zumal auch seitens der Zuckerfabriken mehr und mehr eine Abkürzung ihrer Betriebszeit angestrebt wird. Auch in der Gestellung von gedeckten Güterwagen ist eine grosse Zunahme des mit diesen Wagen zu versorgenden Verkehrs (Stückgut und alle bedeckt zu befördernden Güter) zu verzeichnen, nicht minder aber auch eine weitere Verbesserung der Gestellungsverhältnisse. Im September d. Js. sind beispielsweise an gedeckten Güterwagen gestellt 805,857 Stück gegen 734,765 in demselben Monat des Vorjahres mithin gegen letzteren mehr 71,092 Stück oder 9,7 Prozent, während die Zahl der nicht rechtzeitig gestellten Wagen um 700 zurückgegangen ist. Mit dem Beginn des Monat Oktober, der wie alljährlich, eine vorübergehende ausserordentliche Inanspruchnahme der gedeckten Wagen aufweist, werden allerdings Verzögerungen in der Wagengestellung nicht immer zu vermeiden sein. Wenn auch die Staats-Eisenbahnverwaltung weitgehende Fürsorge getroffen hat, den Wagenpark auf eine der Verkehrszunahme entsprechende Höhe gebracht und insbesondere auch die Betriebsleistung den Verhältnissen entsprechend gestaltet hat, so wird es — wie offiziös angekündigt wird — während der folgenden Wochen, namentlich hinsichtlich der offenen Wagen, nicht zu verhindern sein, dass die Gestellung zeitweise hinter den Anforderungen zurückbleibt.

Dortmund-Ems-Kanal. In der Strecke zwischen Münster und Bevergern huben sich nach erfolgter Füllung des Kanalbettes Undichtigkeiten ergeben, wie sie bei derartigen Anlagen, inbesondere bei ungünstigem Boden, anfangs fast niemals völlig vermieden werden können, wenn man nicht bei der Bauausführung in weitem Umfang eine unwirthschaftliche Verwenduzg sehr erheblicher Staatsmittel eintreten lassen will. Zur Ausführung der Nachdichtungsarbeiten muss die gedachte Canalhaltung, also eine Abtheilung der neu hergestellten Canalstrecke, im bevorstehenden Winter eine Zeit lang trocken gelegt werden. Selbstverständlich wird die Dauer dieser Sperre so weit eingeschränkt werden, wie dies eine solide Ausführung der Arbeiten zulässt. Zu diesem Zwecke sind die für die Dichtung erforderlichen Materialien an Lehm u. s. w. bereits zu Wasser an Ort und Stelle geschafft worden.

Der Betrieb mit elektrischen Omnibussen welcher der allgemeinen Omnibuss-Aktien-Gesellschaft während der Motoren-Ausstellung gestattet war, ist derselben

nunmehr vom 1. Oktober ab vom Anhalter Bahnhof nach dem Stettiner Bahnhof vom Kgl. Polizei-Präsidium unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt worden.

Die Genehmigung für den Bau der Untergrundbahn in Berlin liegt augenblicklich dem deutschen Kaiser zur Unterschrift vor. Es verdient, hervorgehoben zu werden, dass weder von behördlicher, noch von irgend einer privaten Seite Einspruch gegen die geplante Untergrundanlage erhoben worden ist. Es konnte daher das Project von den zuständigen Instanzen zur Genehmigung ohne weiteres befürwortet werden. In der vielerörterten Frage der Hochbahnrampenanlage auf dem Nollendorfplatz ist eine Entscheidung noch nicht erfolgt.

Die Generaldirektion der k. bayrischen Staatsbahnen hat nunmehr das Gesuch um Einführung von 100 Fahrscheinkarten zu 40 M. auf der Strecke München-Starnberg, wie sie in einem Schreiben an den Magistrat mittheilte, abschlägig beschieden, und zwar desshalb, weil damit eine neue Gattung von Fahrkarten geschaffen würde, was den in Gemeinschaft mit den übrigen deutschen Bahnverwaltungen aufgestellten Bestimmungen und Tarifsätzen zuwiderlaufe.

Grosse Casseler Strassenbahn. Die Betriebs-Einnahmen im September 1899 betrugen 52,028 Mark gegen das Vorjahr + 14,049 M.; vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899 535,164 Mark, gegen das Vorjahr + 155,614 Mark.

Industrielle Nachrichten.



Berlins Eisenbahngüterverkehr. Nach einer vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zusammenstellung weist der Eisenbahngüterverkehr Berlins im Jahre 1898 eine ganz ungewöhnliche Steigerung auf. Es betrug der durch die Eisenbahn vermittelte gesammte Güterverkehr der Reichshauptstadt 6,490,032 t gegen 6,040,730 t im Jahre 1897. Im Jahre 1896 hatte er 5,839,632 t und im Jahre 1895 5,600,678 t betragen. Der Gesammtgüterverkehr auf den Bahnen der Provinz Brandenburg beträgt nur 10,400,000 t, der von ganz Deutschland 230,300,000 t, sodass Berlin mit seinen nahezu 6,500,000 t etwa den 35. Theil des Güterverkehrs der Deutschen Bahnen in Anspruch nimmt, ungeachtet des bedeutenden Güterverkehrs auf den Wasserstrassen der Reichshauptstadt. Der grösste Theil des Berliner Güterverkehrs entfällt auf die vom Inlande empfangenen Waaren mit über 5,000,000 t, während ganz Brandenburg nicht einmal soviel, nämlich etwa nur 3,300,000 (im Jahre 1898) empfing. Die Zufuhr nach Berlin weist eine stete Steigerung auf. Im Jahre 1895 betrug die Gütereinfuhr aus dem Inlande nur 4,400,000 t. Von den auf den Deutschen Bahnen aus dem Inlande kommenden Gütern mit 114,500,000 t kommt etwa der 23. Theil in Berlin an. Aus dem Auslande erhielt Berlin (1898) 212,000 t, (1895) 210,000 t. Viel geringer ist die Verfrachtung von Gütern aus Berlin; sie betrug nur etwas über 1,000,000 t nach dem In- und nahezu 50,000 t nach dem Auslande.

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt u. Eisengiesserei. Nach dem Bericht für das am 30. Juni d. J. beendete 27. Geschäftsjahr der Gesellschaft war die Geschäftslage eine durchaus zufriedenstellende. Zu den reichlichen bei Beginn des Jahres vorliegenden Aufträgen sind fortlaufend grössere gekommen, so dass am Schluss desselben noch nahezu auf ein weiteres Jahr feste Bestellungen vorhanden waren. Das im Vergleich zum Vorjahre wesentlich bessere Resultat des diesjährigegn Abschlusses ist dem Umstande zuzuschreiben, dass zur vorschriftsmässigen und glatten Bewältigung der eingegangenen Aufträge und übernommenen Verbindlichkeiten die vor zwei Jahren ausgeführten unvollendeten Erweiterungsbauten und geschaffenen Neueinrichtungen, mit tüchtigen und eingearbeiteten Arbeitern besetzt, während des ganzen Jahres und mit der Zeit fortschreitend immer wirksamer eingreifen konnten und durch allmähliche Ueberwindung der jede wesentliche Erweiterung anfänglich begleitenden Schwierigkeiten sich auf fast gleiche Stufe mit dem älteren Theile des Werkes emporarbeiten. Der erzielte Ueberschuss beträgt 731,763 M., nach Absetzung von 29,177 M. vertragsmässige Tantième an 2 Betriebsingenieure und die Werkmeister, sowie von M. 166,178 zu Abschreibungen, verbleiben M. 536,408 zur Verfügung der Generalversammlung, welcher von der Verwaltung folgende Verwendung vorgeschlagen wird: M. 85,451 zu Tantièmen für Aufsichtsrath und Vorstand, M. 360,000 zu 15 % Dividende (i. V. 8 %), M. 20,000 an den Arbeiterunterstützungsfond, M. 18,000 Gratifikationen an Beamte, M. 12,000 als zweite Rate an die Beamtenwittwenkasse, M. 15,000 an den Delcrederefonds, Mark 19,956 an den Spezial-Reservefonds, M. 5000 für ein Arbeiterfest, M. 1000 zu wohlthätigen Zwecken. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr bezeichnet der Vorstand wieder als durchaus günstige, wie derselbe auch auf weiteres Anhalten der Conjunctur glaubt rechnen zu dürfen.

Zahlungsstockung. Die seit langen Jahren bestehende Tuchfabrik Gustav Ziegler in Forst ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Ein genauer Status liegt noch nicht vor, doch dürften, wie der Confect. meldet, die Verbindlichkeiten ziemlich bedeutend sein, da die Firma Gustav Ziegler zu den grösseren in Forst gehörte. Ziegler ersucht in einem Circular seine Gläubiger, vorläufig von Klagen gegen ihn abzusehen. Er will sich bemühen, allen seinen Gläubigern nach Möglichkeit gerecht zu werden. Bei der sehr verwickelten Lage der Verhältnisse glaubt man kaum, dass eine Einigung zu Stande kommen wird.

Gewerkschaft der Zeche Julius Philipp, Bochum. Auf der Tagesordnung der auf den 25. d. M. einberufenen Gewerken-Versammlung steht die Beschlussfassung über die Aufbringung der Mittel für Neuanlagen, event. Genehmigung eines mit einem Bank-Konsortium abgeschlossenen Darlehensgeschäftes und Sicherstellung desselben durch Eintragung auf das Grund- und Bergwerkseigenthum der Gewerkschaft, ferner die reale Theilung des Feldes der Zeche Christians Erbstollen und Christian Nr. I nebst Beilehn Christiansburg und Verkauf des abgeheilten Feldestheiles an die Gewerkschaft Zeche Berneck, endlich die Abänderung des Statuts.

Styrumer Eisenindustrie, Oberhausen. Nachdem in der Generalversammlung vom 22. v. M. die Verwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien beschlossen worden ist, werden nunmehr die Aktionäre zur Einreichung ihrer Stücke aufgefordert. Die Stammaktien zahlen 100 pCt. zu, ausserdem 6 pCt. Stückzinsen ab 1. Juli d. J. bis zum Zahlungstage und sind dagegen ab 1. Juli d. J. den schon vorhandenen Vorzugsaktien völlig gleichgestellt. Diejenigen Stammaktien, welche die Zuzahlung nicht leisten, werden derart zusammengelegt, dass auf je 5 Stammaktien eine Vorzugsaktie entfällt. Durch die beabsichtigte Umwandlung fliessen, vorausgesetzt, dass alle Besitzer von Stammaktien von dem Rechte der Umwandlung Gebrauch machen, dem Unternehmen M. 139,000 neue Mittel zu, während das Aktienkapital von M. 1,028,000 unverändert bleibt. Die Vorzugsaktien haben in 1896/97 und 1897/98 je 6 pCt. Dividende erhalten, während die Stammaktien leer ausgingen.

Blech-Industrie-Werke und Chemische Fabrik, Akt.-Ges., vorm. Johannes Anaas, Meissen. Die im Februar d. J. gegründete Gesellschaft veröffentlicht jetzt ihren Abschluss für 1898/99. Bei M. 600,000 Aktienkapital stellte sich der Brutto-Ertrag auf M. 826,237, der Reingewinn nach M. 18,099 Abschreibungen auf M. 31,083. Die Verbindlichkeiten sind mit M. 546,317 ausgewiesen (darunter M. 163,734 Accepte); in baar, Wechseln und Bankguthaben sind dagegen M. 93,178 vorhanden und bei Debitoren stehen Mk. 433,637 aus. Auf den mit M. 332,288 bewertheten Immobilien ruhen M. 188,780 Hypotheken.

Bayerische Holzindustrie - Berufsgenossenschaft. Dem Verwaltungsbericht pro 1898 ist zu entnehmen, dass dem Rekurse von Rentenempfängern, die zu deren Gunsten entschieden wurden, erhebliche Kosten erwuchsen, da sowohl das Landes- als das Reichsversicherungsamt fast immer zu Gunsten der Rentenempfänger entschieden und auch die Vorstandschaft stets den Arbeitern höchst wohlwollend entgegenkomme. Für den Etat 1898 war die Summe von 40,000 M. in Aussicht genommen. Es wurde eine Ersparung von etwa 400 M. gemacht. Der neue Etat pro 1899 wird wiederum auf 40,000 M. festgesetzt. Die Rechnungslegung wurde auf der Versammlung vom 30. September einstimmig angenommen und den Vorstandsmitgliedern Decharge ertheilt. Die sämmtlichen Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter wurden per Akklamation wiedergewählt. Es sind dies die Herren: Forchheimer (Nürnberg), Schildknecht (Fürth), Schwanhäuser (Nürnberg), Billigheimer (Würzburg), Hartmann (München). Ersatzmänner: Hübel (Tirschenreuth), Hemmersbach (Fürth), Grasser (Nürnberg), Ostberg (Würzburg), Freitag (München). Der bisherige § 7 des Statuts, wonach auf je 200 Arbeiter ein Delegirter kommt, wurde dahin abgeändert, dass auf je 300 Arbeiter ein Delegirter gewählt wird. Abgeändert wurde auch § 8 der Statuten; es wird künftighin nicht mehr im Juni, sondern in der Regel im Juli die Delegirtenversammlung abgehalten. Die Gefahrentarifs-Neuregelung nahm längere Zeit in Anspruch. Es hat sich herausgestellt, dass einzelne Gruppen nach dem Gefahrentarif von 1894 zu wenig, andere zu viel herangezogen werden. So zahlt Gruppe V bis XIX je 10,000 bis 22,000 M. zu viel, Gruppe I bis V zu wenig ein. Die Kommission bringt, um eine Vertheilung der Lasten herbeizuführen, den Antrag ein, den Gefahrentarif von 1894 auch für die nächsten fünf Jahre beizubehalten, dagegen auf Grund dieses Tarifs nach den festzustellenden Gefahrenziffern den einzelnen Gruppen einen Zuschlag (Gruppe I z. B. 20,8 pCt.) zu machen, und ebenso die Umlagen anderer Gruppen zu reduziren (z. B. Grupp IX um 32 pCt.) Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen. Die von Herrn Gagstätter (Ulm) gegebene Anregung, Vertrauensärzte innerhalb der Genossenschaft aufzustellen, wurde nicht gebilligt.

Schlesische Holzindustrie - Gesellschaft vormals Ruschewey & Schmidt in Langenoels. Die im letzten Geschäftsberichte ausgesprochene Hoffnung auf ein günstiges Ergebniss im Jahre 1898/99 hat sich erfüllt; der Umsatz ist von 988,254 M. im Vorjahre auf 1,089,982 M. gestiegen. Das bei Ausgabe von 200,000 M. Neuactien, welche zu 112% vom Dresdner Bankhause Philipp Elimayer s. Z. übernommen worden sind, erzielte Agio ist per Saldo mit 20,145 M. dem Reservefond zugeführt worden. Nach Absetzung von 31,653 M. Abschreibungen und Rückstellungen beziffert sich der erzielte Reingewinn auf 119,210 M. Der für 25. Oktober einberufenen Generalversammlung soll die Verwendung in folgender Weise vorgeschlagen werden: 6000 M. an den ordentlichen Reservefonds, 9294 M. an Vorstand und Beamte, 8847 M. an den Aufsichtsrath, 5400 M. Gratificationen an Beamte und Arbeiter, 6000 M. an den ausserordentlichen Reservefonds, 80,000 M. zu 8% Dividende wie im Vorjahre, Mark 3668 für neue Rechnung. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Verwaltung auf Grund der vorliegenden und recht belangreichen Aufträge wieder ein günstiges Resultat.

Kempffs Bierbrauereigesellschaft in Frankfurt a. M. Der Jahresabschluss pro 1898/99 ergibt einen Bruttogewinn von 247,726 M., gegen 218,722 M. im Vorjahr. Davon sollen 72,961 M. (i. V. 73,253 M.) zu Abschreibungen verwendet, 15,000 M. dem Spezialreservefonds und 25,000 M. (wie im Vorjahr) dem Delcrederekonto überwiesen werden, während der ordentliche Reservefonds durch Zuweisung von 668 M. auf 250,000 M. erhöht wird. Die Aktionäre sollen auf das erhöhte Aktienkapital wiederum eine Dividende von 9 Prozent erhalten.

Schlesische Kohlen- und Kokeswerke in Gottesberg. Unter Deponirung des zwanzigsten Theiles des Aktienkapitals hat die Firma Jarislowsky & Co. in Berlin beantragt, die Vorlage der Verträge wegen Lieferung von Kokes und Schmiedekohlen und Neuwahlen für den Aufsichtsrath auf die Tagesordnung der Generalversammlung zu setzen. Bekanntlich wird behauptet, dass die Jahre lange Erträgnisslosigkeit der Gesellschaft davon herrühre, dass die Gesellschaft ihren Kokes an ihre Grossaktionäre, die Prager Eisenindustrie- und Böhmische Montangesellschaft unter Marktpreis verkauft, während die Gesellschaft erklärt, dass sie ihre Verkaufspreise nach den Notirungen des Westfälischen Kohlensyndikats normire.

Es ist erstaunlich, wie schnell in Paris die **Weltausstellungsgebäude** emporschiessen. Man merkt, dass Ernst gemacht wird mit dem Bauen, alle die einzelnen Territorien des Weltausstellungsgebietes weisen etwas Sichtbares auf. Einer der interessantesten Blicke auf die Bauthätigkeit bietet sich von der Almabrücke. Da steht man mitten in der Weltausstellung drin; denn dies ist auch vom geographischen Standpunkte aus der ungefähre Mittelpunkt der Weltausstellung. In nächter Nähe flussabwärts fesseln auf dem rechten Ufer die interessanten Häuser von Alt-Paris mit ihren alterthümlichen Formen. In der Ferne gewahrt man, dass an den Trocadéro-Anlagen bedeutende Veränderungen vorgehen. Da erheben sich aus Bäumen und Büschen fremdländische Bauten. Hier kommt die Colonien-Ausstellnng hin und an die Frankreichs werden sich die der auswärtigen Staaten anschliessen. Auf der linken Seite des Flusses ist noch verhältnissmässig wenig zu erblicken, dagegen um so mehr, wenn man von der genannten Brücke Seine-aufwärts schaut. Rechts wachsen bis zur Invalidenbrücke hinauf die Gebäude der fremden Nationen empor, die die „Völkerstrasse“ bilden. Sie sind jetzt alle in Angriff genommen und schreiten mehr oder weniger rasch vorwärts. Links (also auf dem rechten Ufer des Flusses) fast an die Alma-Brücke angelehnt, erhebt sich das Palais des Congrès. Es wird eine national-öconomische Ausstellung enthalten und gleichzeitig die unzähligen Congresse beherbergen, die für Paris im Jahre 1900 aufgestappelt sind. Dieser Bau im Stil Ludwigs XVI., nimmt sich jetzt schon recht stattlich aus. Von seinen Balconen herab sollen die fremden Fürstlichkeiten die Nachtfeste auf der Seine bewundern. Weiter hin nach der Stadt zu geht das Palais de l’Horticulture der Vollendung entgegen. Es wird hauptsächlich aus drei mächtigen Gewächshäusern bestehen, die bis zu 100 Meter lang und 15—18 Meter hoch werden, von einem Französischen Garten umgeben sein und vermuthlich der Lieblingsaufenthalt Derer bilden, die Ruhe und Pflanzengrün suchen. Zwischen diesen beiden Palästen führt eine schöne Treppe direct ans Ufer der Seine hinab. Sodann folgt nach dem Monumentaleingange auf dem Concordienplatze zu das Palais der Stadt Paris, unmittelbar an der Invalidenbrücke gelegen. Es soll dem Rathhause ähnlich werden. Im Innern wird sich ein Springbrunnen befinden, der von den vier Paris mit Wasser versorgenden Flüssen Seine, Ourcq, Vanne und Avre gespeist ist. Man sieht jetzt schon, dass die Idee, die Seine zum Mittelpunkte der Ausstellung zu machen, eine sehr glückliche gewesen ist, denn der belebte Fluss wird all die Bauwerke an seinen Ufern heben und mit einem besonderen Zauber umgeben. Der Vater dieses Gedankens ist der Weltausstellungs-Commissar Picard, der hierzu nicht genug beglückwünscht werden kann, wie die Besucher der Ausstellung selbst gestehen werden.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte. In der auf den 28. October einberufenen General-Verammlung soll auch über den Ankauf von Actien des Hochofenwerks „Actienverein Johanneshütte“ in Siegen Beschluss gefasst werden.

Deutsche Bier-Ausfuhr nach Südamerika. Die Ausfuhr hat leider in den jüngsten Jahren ganz bedeutende Rückschritte gemacht und dies verdient um so grössere Beachtung, als von allen überseeischen Ländergebieten sich gerade in Südamerika die wichtigsten Absatzmärkte befinden. Es ist allerdings eine bekannte Thatsache, dass bereits seit einer Reihe von Jahren eine wesentliche Erschwerung im Export deutschen Bieres nach überseeischen Ländern sich geltend gemacht hat, was in der Hauptsache auf zollpolitische Massregeln, sowie auf die Entwicklung bezw. Erstarkung einer heimischen Brauindustrie zurückgeführt wird. Aber immerhin muss doch der ganz erhebliche Ausfall im deutschen Bierexport nach Südamerika recht auffällig erscheinen, zumal die Befürchtung nahe liegt, dass sich die rückläufige Bewegung noch weiter fortsetzen könnte. Jedenfalls ist aber damit der Beweis erbracht, dass die grossen Anstrengungen der englischen und nordamerikanischen Konkurrenz, das deutsche Bier aus Südamerika, dessen Consumfähigkeit keinem Zweifel unterliegt, zu verdrängen, nicht so ganz fruchtlos geblieben sind. Für niedrigere Preise wird da Bier in geringerer Qualität geliefert, diese scheinbare Preisermässigung kann allerdings für das bessere deutsche Gebräu nicht zugestanden werden. Das deutsche Bier wird aber auch heute noch in Südamerika vom konsumirenden Publikum überall bevorzugt und so nur die grossen deutschen Brauereien alles aufbieten würden, den Anforderungen der südamerikanischen Märkte bezüglich besonderer, aber wichtiger Eigenheiten mehr Rechnung zu tragen, so könnte das grosse Absatzgebiet für Bier auch Deutschlard niemals verloren gehen. Neben der Bereisung der südamerikanischen Staaten seitens erster nordamerikanischer Brauereien, die grosse Opfer für die Einführung ihres Produkts nicht scheuen, wird in Südamerika auch ein schwunghafter Handel mit angeblich deutschem Bier unter gefälschten Etiketten betrieben. Eine grössere Initiative der deutschen Brauereien hätte hier ein grosses Feld und statt Einbusse könnte leicht erheblicher Mehrabsatz erzielt werden.

Maschinenbau-Gesellschaft Zweibrücken, Zweibrücken. Nach M. 20,387 (i. V. 18,200) Abschreibungen bleiben in 1898/99 M. 4045 (M. 14,466) Reingewinn, wozu noch M. 2246 Vortrag kommen. Die Reserven enthielten per 30. Juni d. J. M. 2011 bei M. 300,000 Aktienkapital.

Berliner Textilindustrie. Ueber die Lage der Berliner Textilindustrie wird uns geschrieben: Der Geschäftsgang in wollenen und halbwollenen Geweben für die Damenmäntel-Confektion, ebenso in wollenen Plüschen und Krimmern entsprach in dieser Woche nicht den allgemeinen Erwartungen; sowohl der Verkehr mit dem Inlande wie das Exportgeschäft liess an Umfang sehr viel zu wünschen übrig. Die Umsätze in Damenkleiderstoffen sowohl in geringen wie in besseren Qualitäten waren nur von geringer Bedeutung. Dagegen haben die Verkäufe in baumwollenen Geweben aller Art in dieser Woche einen wesentlich grösseren Umfang annehmen können. Die Verbraucher sehen sich nun genöthigt, nicht nur ihren dringendsten Bedarf zu decken, sondern auch theilweise auf Speculation zu kaufen, weil sie befürchten, dass die Preise für baumwollene Garne noch weiter in die Höhe gehen werden. Befriedigend lag in dieser Woche das Geschäft in Tuchen und Buckskins aller Art. Auch in Sammet- und Seidenwaaren waren die Umsätze am hiesigen Platze ziemlich befriedigend. Die hiesige Jute-Industrie konnte in dieser Woche, wie übereinstimmend berichtet wird, recht bedeutende Ordres entgegennehmen. Die Weisswaarenbranche, speziell die Spitzenbranche, hat gegenwärtig recht gut zu thun. Ueber den hiesigen Garnmarkt ist in dieser Woche kaum etwas Neues zu berichten. Die Preistendenz für wollene und baumwollene Garne aller Arten blieb sehr fest. Desgleichen sind für baumwollene Garne weitere Preiser-

höhungen zu konstatieren. Englische Wollgarne, insbesondere Mohairs, wurden von den Spinnern noch weiter im Preise erhöht, doch sind die Verkäufe in den letzten Wochen etwas kleiner gewesen als in den vorangegangenen Wochen. Auch in Baumwollgarnen wurden letzthin wenig neue Geschäfte abgeschlossen.

Aschersleben - Schneidlingen - Nienhagener Kleinbahn, Akt.-Ges., Aschersleben. Zu dem Verlust von M. 133,107, den das Vorjahr gebracht hatte, gesellt sich diesmal ein solcher von M. 148,441, wonach sich das Defizit auf M. 281,548 erhöht bei M. 1.50 Mill. Aktienkapital.

Aachener Hütten-Aktienverein, Rothe Erde bei Aachen. Bei einem gegen das Vorjahr um M. 1,266,433 erhöhten Gewinn bringt die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das im Oktober v. J. von M. $4^1/_2$ Mill. auf 9 Mill. erhöhte Grundkapital M. 3.60 Mill. gleich 40 pCt. Dividende zur Vertheilung gegen M. 2.25 Mill. gleich 50 pCt. im vorigen Jahre. Der ausserordentlichen Reserve werden M. 250,000 zugewiesen. Wie in der Generalversammlung mitgetheilt wurde, ist der Bau des neuen Hochofens in Esch wenig gefördert worden, da die benöthigten Kokesmengen weder für 1899 noch für 1900 beschafft werden konnten. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet; jedoch erwecken die steigenden Selbstkosten namentlich im Erzbergbau und im Hochofenbetrieb und die wachsende Vertheuerung aller Materialien lebhafte Besorgnisse für die weitere Zukunft.

Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu, Karlsruhe. Während nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 der Absatz bei den Nähmaschinen und bei der Eisengiesserei weiter zugenommen hat, hat das Fahrrad-Geschäft infolge der ungünstigen Konjunktur nicht die gewünschte Ausdehnung gefunden; durch Einschränkung des Betriebs konnte aber wenigstens ein Verlust verhindert werden. Für Abschreibungen wurden rund M. 40,000 (i. V. M. 33,567), für Tantièmen wieder etwa M. 19,000 und für den Vortrag M. 15,00C (M 12,656) verwandt, während die Dividende auf das M. 1.05 Mill. betragende Aktienkapital auf 11 pCt. wie im Vorjahr bemessen wurde.

E. Mühlthalers kgl. Hof-Buch- und Kunstdruckerei, Akt.-Ges., München. Die im Besitze des Herrn Karl Ungerer befindliche E. Mühlthalers kgl. Hof-Buch- und Kunstdruckerei in München wurde unter Mitwirknng der Bankfirma Max Weinschenk in Regensburg in eine Aktiengesellschaft mit M. 750,000 Aktienkapital umgewandelt. Die Aktiengesellschaft übernimmt die genannte Buch- und Kunstdruckerei mit allen Maschinen, Typen, Vor- und Einrichtungen, inclusive vorhandener Vorräthe um den Preis von M. 600,000. Die Aussenstände werden von der Gesellschaft baar abgelöst. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar 1899. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Karl Ungerer, Vorsitzender, Max Weinschenk, Stellvertreter, Direktor Karl Wildt. Als Direktor wurde der bisherige technische Leiter des Etablissements, Herr Joh. Bapt. Holzer bestellt.

Baumwollspinnerei-Industrie. An der am 20. Sept. stattgehabten ausserordentlichen Versammlung der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer haben sich sowohl Vertreter des jüngst gegründeten Verbandes rheinisch-westphälischer Baumwollspinnereien, wie auch nordbayerische Spinner betheiligt. Während die westdeutschen Spinner die Preisregelung für Garne bis No. 28 in Aussicht genommen wissen wollen, streben die sächsischen an, bis zu No 32 die Preise einheitlich zu reguliren, doch will man bis auf erstere Grenze zurückgehen, falls die westdeutschen sich nicht bereit finden lassen sollten, mit bis No. 32 die Preise zu regeln. Es wurde ein Ausschuss niedergesetzt und ein Verbandssekretär bestellt. Von einer Produktionseinschränkung will man vorläufig absehen, da nicht alle Betriebe für eine solche zu haben sind.

Mälzerei-Akt.-Ges. vorm. Albert Wrede. Der Aufsichtsrath beschloss, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende pro 1898/99 von 6 Proz. (gegen vorjährige $5^1/_2$ Proz.) bei einem Vortrag auf neue Rechnung von 6759 M. (gegen vorjährige 1465 M.) vorzuschlagen.

Schweizerische Lokomotiven- und Maschinenfabrik, Winterthur. In 1898/99 stieg die Jahres-Production dieses Unternehmens um Fr. 0.20 Mill. auf Fr. 5.86 Mill. Es wurden 77 Lokomotiven abgeliefert, darunter 19 nach dem Ausland. Nach Fr. 314,295 (im Vorjahr Fr. 154,082) Abschreibuggen belief sich der Reingewinn auf Fr. 506,004 (Fr. 407,270) wovon auf die Reserve Fr. 24,737 (Fr. 20,001), auf Tantièmen Fr. 72,500 (Fr. 50,007), auf den Specialfonds Fr. 45,000 (Fr. 20,000) und auf den Vortrag Fr. 3765 (Fr. 11,261) entfallen. Die Dividende beträgt 10 pCt. gegen $8^1/_2$ pCt. in 1897/98. Bei Francs 3.60 Mill. Aktienkapital und Fr. 2.50 Mill. Obligationen hat die Gesellschaft Fr. 0.86 Mill. Kreditoren, Fr. 0.22 Mill. Baar- und Effektenbestände und Fr. 1.44 Mill. Debitoren. Die Bilanz weist Fr. 2.34 Mill. Immobilien und Bauten, Fr. 1.67 Mill. Werkzeuge und Maschinen, Francs 0.79 Mill. Materialien, Fr. 0.15 Mill. Kohlen etc. und Er. 1.34 Mill. in Arbeit befindliche Maschinen auf.

Eisenwerk Rothe Erde. Das Werk schliesst das Geschäftsjahr 1898/99 mit einem Bruttogewinn von Mark 207,504 M. (im Vorj. 162,939 M.) ab. Nach Abschreibung von 33,364 M. (34,056 M.) verbleibt ein Reingewian von 174,139 M. (128,881 M.), aus dem der Gen.-Vers. nach Ausstattung der Reserve mit 10,000 M. (wie i. Vorj.) eine Dividende von $12^0/_0$ (wie i. V.) auf das von 600,000 M. auf 1,200,000 M. vergrösserte Aktienkapital vorgeschlagen werden soll. Die Neuanlagen sind in Betrieb, haben aber, da sie erst gegen Ende des Geschäftsjahres fertiggestellt waren, zu vorstehendem Ergebniss noch nicht beigetragen.

Litteratur.

Der Depositen-, Kontokorrent- und Checkverkehr von Georg Obst Stuttgart, Verlag von Strecker & Schröder. Dieses Buch ist ein wirklicher Rathgeber im Verkehr mit dem Bankier. In nicht zu langer, aber vollkommen erschöpfender Darlegung gibt der Verfasser eine Schilderung der Entwickelung des Geld-, Bank- und Kreditwesens, erklärt dann das Depositengeschäft und in eingehender Weise das Kontocorrentwesen in allen seinen Formen. Der letzte Theil des Buches ist dem Check gewidmet. Sowohl die Abhandlungen über das Kontocorrent wie über den Check sind durch naturgemässe Darstellungen im Anhang erläutert. Das ganze Buch erachten wir für ein wirkliches Bedürfniss und dürfte dasselbe jedem, sowohl dem selbstständigen Kaufmanne wie auch dem Angestellten eine willkommene, leicht verständliche Beihilfe in allen Fragen sein, die bei dem Verkehr mit dem Bankier zu wissen eine absolute Nothwendigkeit bilden.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 7. Okt. bis 13. Oktbr. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7600	600	400	7800
Roggen	400	300	300	400
Gerste	18300	6000	7300	17000
Malz	3900	— —	400	3500
Hafer	2900	300	200	3000
Mais	6000	300	100	6200
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	900	500	600	800
Kleie	500	100	300	300
Diverse	500	— —	100	400
Total:	41200	8100	9700	39600

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 7. Oktober bis 13. Oktober 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 6. Oct.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 13. Oct.
Weizen	56	3	59	5	54
Gerste	411	144	555	128	427
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	2	—	2	—	2
Mais	36	—	36	—	36
Reps	35	—	35	3	32
Malz	27	4	31	8	23
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	9	—	9	—	9
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	3	1	4	—	4
Summa d. Waggons	585	152	737	144	593

41. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 7. Okt. 1899 bis 13. Okt. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 7. Okt. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 13. Okt. 1899
Weizen	33	5	38	3	35
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	2	1	1
Gerste	313	147	460	96	364
Malz	35	1	36	1	35
Malzkeime	10	—	10	—	10
Hafer	125	23	148	5	143
Mais	23	1	24	2	22
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	—	2	1	1
Kleie	7	1	8	2	6
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	558	178	736	111	625

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 14. Oktober 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	29,483,000.—
Reichskassenscheine	„	58,000.—
Noten anderer Banken	„	2,068,000.—
Wechselbestand	„	52,150,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,490,000.—
Effekten	„	26,000.—
Sonstige Aktiva	„	1,872,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	65,300,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	7,884,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	4,157,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,716,485.11.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 7. Oktober 1899.

Activa.

	M. Pf.
I. Kasse:	
1) Metallbestand	4 886 304 43
2) Reichskassenscheine	68 755 —
3) Noten anderer Banken	138 900 —
Gesammter Kassenbestand	5 093 959 43
II. Bestand an Wechseln	21 637 075 45
III. Lombardfordergn.	1 973 860 —
IV. Effekten	2 889 026 49
V. Immobilien	433 159 79
VI. Sonst. Akt.	1 121 854 29

Passiva.

I. Aktienkapital	15 672 300 —
II. Reservefds.	1 815 533 59
III. Immobilinn-Amortisationsfonds	97 696 72
IV. Mark-Noten in Umlauf	14 503 300 —
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währ.	90 685 73
VI. Täglich fällige Guthaben	4 990 35
VII. Diverse Passiva	964 429 38

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 552 513 94

Stand der

Frankfurter Bank

am 7. Oktober 1899.

Activa.

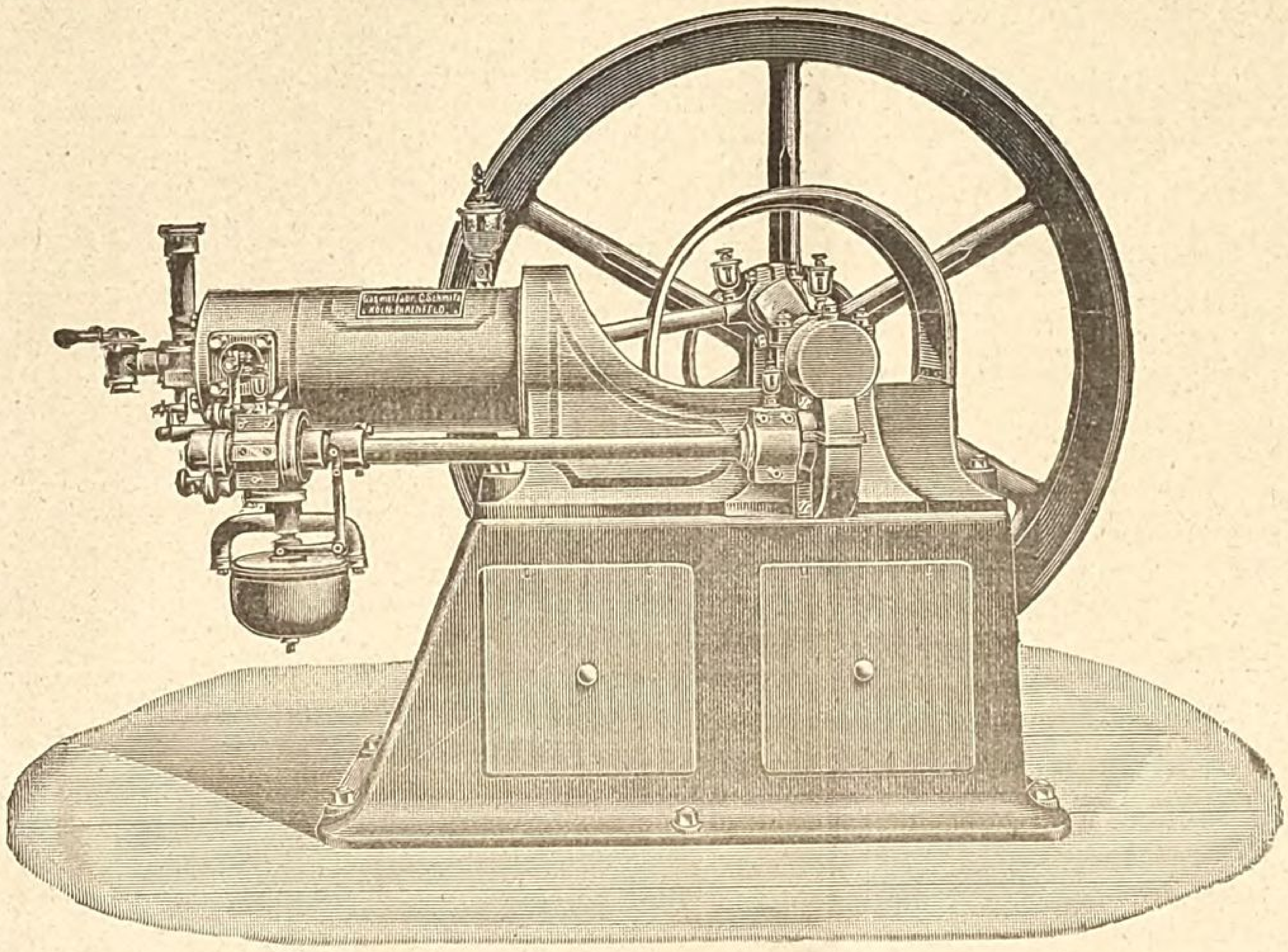
Metallbestand M.	5 451 200.—
Reichs-Kassenscheine „	31 300.—
Noten anderer Banken M.	264 900.—
Guthaben bei d. Reichsbank	1 563 800.—
Wechselbestand	34 061 400.—
Lombardfordgn.	11 391 900.—
Effekten	5 404 800.—
Sonstige Aktiva	795 200.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	15 358 300.—
Täglich fällige Verbindlichk.	4 532 600.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	15 885 800.—
Sonstige Passiva	7 900.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 233 700.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:
Gas- und
Benzin-Motoren
„System Otto"
mit electrischer oder
Glühorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie,
→ **München.** ←

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung	mit 3%	Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung	„ 3½%	„
„ 3 „ „	„ 4%	„
„ 6 „ „	„ 4¼%	„

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000 M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere
neue
Lebensversicherungsform
aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die
doppelte Versich.-Summe,
beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die
1½ fache Versich.-Summe
zur Auszahlung.
Prospekte jederzeit gratis.

Anleitung zum Hypnotisieren

Magnetisieren, Suggestion etc.
von Dr. G. Sturm mit 20 Jllustr.
incl. **HYPNOTIC DISC**
M. 2,50.



Das Beste was existiert.
Misserfolg durch Disc bei einiger Jntelligenz ausgeschlossen.
Viele Anerkennungen.
Verlangen Sie ausführl. Prospecte
FICKER's VERLAG
24-3 Leipzig.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säcklingen.,** Baden.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstelam Rost gebraten.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Verlag von Strecker & Schröder, Stuttgart.

Nützliche Bücher für jeden Kaufmann,

Industriellen und Gewerbetreibenden

sind die Schriften von

Georg Obst, Beamter der Dresd. Bank.

Kapitalanlage u. Wertpapiere. Ein Ratgeber bei Ankauf, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren. Mit Anhang: Die Börse und ihre Geschäfte. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Der Depositen-, Kontokorrent- und Checkverkehr. Ein Ratgeber für den Verkehr mit dem Bankier. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Wechsel-ABC. Die wichtigsten Bestimmungen der Wechsel-Ordnung, des Wechselstempelgesetzes, des Diskontgeschäftes usw. — 8⁰. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.50.

Theorie und Praxis des Checkverkehrs. Mit besonderer Berücksichtigung des Depositen- und Abrechnungswesens. Ein Wegweiser für den modernen Geldverkehr. 8⁰. Geh. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung des Betrages direkt von der Verlagsbuchhandlung

Strecker & Schröder in **Stuttgart.**

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl. **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde. 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichle, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,**
dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.
Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Schutzvereinigung der Besitzer von Aktien u. Debentures von Goldminen u. anderen industriellen Unternehmungen am Witwatersrand.

Nachdem die Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung der Differenzen zwischen England und der Südafrikanischen Republik sich nicht erfüllt haben, muss mit der Möglichkeit einer materiellen Gefährdung der industriellen Betriebe im Transvaal, von denen die wichtigsten die Goldminen am Witwatersrand sind, gerechnet werden. Obwohl die bisher getroffenen Massregeln darauf hindeuten, dass die Regierung der Südafrikanischen Republick ihrerseits bestrebt ist, thunlichst einen Weiterbetrieb von Minen zu ermöglichen, wenigstens aber sie intact zu erhalten und eine physische Gefährdung des Eigenthums zu vermeiden, so ist es doch nicht ausgeschlossen, dass diese Intentionen durch die Gewalt der Ereignisse vereitelt werden und ernsthafte Gefahren für das in den genannten Werthen angelegte Capital entstehen könnten.

Bei dem grossen Umfange, in dem das deutsche Capital an diesen Unternehmungen interessirt ist, haben die unterzeichneten Firmen es für nützlich gehalten, sich bereits jetzt zu einer

Schutzvereinigung der Besitzer von Aktien und Debentures von Goldminen und anderen industriellen Unternehmungen am Witwatersrand

zusammenzuschliessen. Dieselbe hat die Herren Director **R. Koch**, Justizrath Dr. **J. Riesser**, Justizrath **Max Winterfeldt**, Dr. **Ernst Russell**, Director **K. Mommsen**, Director **Julius Stern**, **Otto Mendelssohn-Bartholdy**, **Fritz Andrae**, Director **Max Steinthal**, **Emil Salomon**, **Wilhelm Stern** zu ihrem Vorstande bestellt und denselben ermächtigt, sich durch Zuwahl zu ergänzen.

Die Sekretariatsgeschäfte sind der **Deutschen Treuhand-Gesellschaft** übertragen.

Die Besitzer der obengenannten Werthe werden daher aufgefordet, ihren Besitz an Shares und Debentures an die **Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Berlin W., Französische Strasse 66/68,** oder an eine der unterzeichneten Bankfirmen unter Angabe ihrer Adresse mitzutheilen.

Die Schutzvereinigung wird sich mit den Besitzern von Antheilen solcher Unternehmnngen, von denen eine genügende Anzahl von Aktien oder Debentures zum Beitritt angemeldet wird, wegen der zu ergreifenden Massregeln seiner Zeit in direkte Verbindung setzen. Ueber die Natur dieser Massregeln und die Art ihrer Ausführung lässt sich gegenwärtig Näheres nicht angeben, weil sie ganz von dem Gang der Ereignisse abhängen.

Auch die Fortführung oder Auflösung der Vereinigung wird von den gleichen Umständen abhängen müssen.

Berlin und **Frankfurt a. M.**, den 12. Oktober 1899.

Deutsche Bank. Bank für Handel und Industrie.
Berliner Handels-Gesellschaft. Direktion der Disconto-Gesellschaft.
Mitteldeutsche Creditbank. Nationalbank für Deutschland.
Robert Warschauer & Co. Hardy & Co., Ges. m. b. H.
Emil Salomon jr. A. Goerz & Co., Ltd. Jacob S. H. Stern.

Für
Marken- und Ansichtskartensammler.
8 historisch werthvolle Ansichtskarten aus
Kiautschou
dort aufgegeben, mit **Poststempel von Kiautschou und deutscher Marke mit Ueberdruck China.** Ankunft ca. 90 Tage nach Bestellung. **Preis pro Stück 40 Pfg.**
Ferner eine Ansichtskarte der
3 Kaiserreichsecke
bei Myslowitz, mit Ansicht der Grenze und Porträts der 3 Kaiser. Die Karte, dort aufgegeben erhält **deutsch., österreich. u. russ. Poststempel u. Marke. Preis 40 Pfg.**
Bestellungen mit Angabe der Adresse des Empfängers u. Namen des Absenders, sowie Betrag in Marken ausschliessl. an
C. F. Fay, Lichtdruckanstalt Frankfurt a. M.

Wochen-Uebersicht der
Wüttemb. Notenbank
vom 7. Okt. 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 11,398,609.85
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 83,205.—
„ „ Noten and. Banken	„ 3,182,100.—
„ „ Wechseln	„ 21,293,530.29
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 890,300.—
„ „ Effekten	„ 8,430.30
„ „ sonstige Aktiven .	„ 656,004.15

Passiva.

Das Grundkapital	M. 9,000,000.—
Der Reservefonds	„ 900,237.86
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 24,626,300.—
Ttägl. fällige Verbindlichkeiten	„ 1,710,519.47
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten . . .	„ 344,700.—
Sonstige Passiva	„ 930,422.26

Event. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechseln M. 944,443.53.

Soeben ist erschienen in der

Sammlung kaufmännnischer Lehrbücher

Herausgegeben von der „Handels-Akademie Leipzig"

(Dr. iur. Ludwig Huberti)

und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das deutsche Gewerberecht

nach der Reichsgewerbeordnung

und der sonstigen neuen Gesetzgebung

gemeinverständlich dargestellt für den Handels- und Gewerbestand

von

Alfred Wengler

Regirungsrat
bei der Kgl. Kreishauptmannschaft
Vorsitzender der Schiedsgerichte für die Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung zu Leipzig.

Oktav — Gebunden — Preis: M. 2.75.

Verlag der Handels-Akademie Leipzig
(Dr. iur. Ludwig Huberti).

Was ist Schapirograph?



SCHAPIROGRAPH ist **der neueste** Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher **schwarze** Copien von Schrift und Zeichnung **ohne** Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio **M. 17.**

→ **Zum Beweise**, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen Gebrauch** für 5 Tage **franko** zu versenden und beanspruchen wir im Falle **der Rücksendung** keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

ADRESSEN des Handels-, des Lehr-, des Nähr-, des Wehr- etc. Standes aller Länder der Erde, reelle, zuverlässige, vollen Garantie aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. ☞ Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Hyacinthen-prächtigbunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-
Interessenten gratis u. franco!
Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)
Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!
Friedr. Huck, Erfurt 18 m
Telegr.-Adr. wie oben!

Münchener Trambahn-Act.-Ges.

Auf Grund des § 18 der Statuten wird eine

ausserordentl. Generalversammlung

der Herren Actionäre auf

Dienstag den 31. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im grossen Saale des Kunstgewerbe-Vereins, Pfandhausstrasse No. 7, dahier einbeaufen.

Die Anmeldung der Actien hat nach § 13 der Statuten bis spätestens drei Tage vor der Generalversammlung im Bureau Aeussere Wienerstrasse Nr. 28/I R.-G., Zimmer Nr. 6 dahier, zu erfolgen.

München, den 10. Oktzber 1899.

Aufsichtsrath:	Vorstand:
Th. Riegel, k. Justizrath, Vorsitzender.	**G. Hippe**, Direktor.

Tages-Ordnung:
Abänderungen der §§ 10, 11, 13, 14, 16, 17, 28, 34, 35 und 38 der Statuten.
Hiebei wird auf die Bestimmung des Absatz 2 des § 18 der Statuten hingewiesen.

Allgemeine Phonographengesellschaft m. b. H.

Krefeld, Südstr. 20.

Grösste deutsche Phonographen u. Walzenfabrik

Telegramm-Adresse: Phonograph. Telephon 851.

Wir fertigen und liefern:

I. **Phonograph - Automat** „Sirene" m. elektrischem Antrieb Mk. 475.—
II. **Phonograph - Automat** „Sirene" mit Uhrwerk-Antrieb Mk. 250.—
III. **Phonograph - Automat** „Duplex" mit 2 nebeneinanderliegenden Walzen, die grösste Neuheit auf dem ganzen Phonographengebiete M. 375.—

} Beste und müheloseste Nebenerwerbsquellle für Badeetablissements, Conditoreien, Hotels, Kaffee's Restaurationen u. s. w.

IV. Phonograph „Merkurius"
Modall a für Unterhaltungszwecke,
Modell b für Geschäftszwecke,
beide Apparate für Aufnahme, Wiedergabe u. zum Abschleifen der Walzen eingerichtet
a mit Uhrwerk-Antrieb M. 150.—)
b mit elektr. Antrieb. M. 275.—) incl. allem Zubehör.

V. Familien-Phonograph „Mignon",
nur für Wiedergabe eingerichtet zu **M. 20.**—, incl. einer Walze.

Dieser Apparat ist ein ganz populärer Artikel geworden, findet überall den grössten Anklang und bietet ungeahnte, abwechslungsreiche Unterhaltung. Man meint in überraschender Naturgetreue eine Deklamation, im nächsten Augenblick Gesang oder die Musik einer ganzen Militärkapelle zu hören und ermöglicht der billige Preis sehr leicht die Anschaffung eines solchen Apparates, so dass es kein interessanteres

Gelegenheitsgeschenk

mehr giebt, als gerade diesen billigen Apparat.

Stets grosses Lager in nur artisisch aufgenommenen Musik- und Gesangswalzen. Illustrirte Kataloge **gratis** und **franco**.

— Tüchtige Platzvertreter gesucht. —

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER
Specialgeschäft für
Comptoir- und Papierbedarf
MÜNCHEN
34 Barerstrasse 34.
Telefon 1182.

Deutsche Gasglühlicht Actien-Gesellschaft.

Bilanz per 30. Juni 1899.

Activa.		Mk.	pf
An Bankier-Guthaben		1,496,828	72
„ Patent-Conto		1	—
„ Debitoren-Conto		448,130	38
„ Bestand an Rohmaterial: fertige und halbfertige Waaren		241,992	24
„ Inventar-Conto:			
Bestand am 1. Juli 1898	M. 1.—		
Zugang	„ 22,902.51		
	M. 22,903.51		
25⁰/₀ Abschreibung	„ 5,725.63	17,177	88
„ Werkzeug- und Maschinen-Conto:			
Bestand	M. 10,741.35		
25⁰/₀ Abschreibung	„ 2,685.34	8,056	02
„ Vorausbezahlte Prämien		1,417	17
„ Cassa-Conto incl. Spesen- und Portokasse		3,648	88
„ Effekten- und Cautions-Conto		393,736	95
„ Wechsel-Conto		6,192	10
		2,617,181	34

Passiva.		Mk.	pf
Per Aktien-Kapital-Conto		1,737,000	—
„ Reservefonds-Conto		173,700	—
„ Unterstützungsfonds-Conto		17,739	78
„ Berufsgenossenschafts-Conto		1,031	60
„ Steuer-Reserve-Conto		31,200	—
„ Creditoren-Conto		69,483	49
„ Rückständige Löhne und Provisionen		2,618	96
„ Gewinn- und Verlust-Conto	M. 592,818.47		
ab Abschreibung auf:			
Inventar-Conto M. 5,725.63			
Werkzeug- u Maschinen-Conto „ 2,685.33	„ 8,410.96	584,407	51
		2,617,181	34

Die für das Geschäftjahr 1888/99 auf 28⁰/₀ festgesetzte Dividende gelangt somit mit **Mk. 280.—** pro Dividendenschein No. 7 bei der **Gesellschaftskasse**, Molkenmarkt Nr. 5, und den Herren **Koppel & Comp., Bankgeschäft, Unter den Linden Nr. 52,** Hier, zur Auszahlung.

Berlin, den 7. Oktober 1899.

Deutsche Gasglühlicht Actiengesellschaft.
Der Vorstand: J. Krüger. Nathan.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur
MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: **Julius Tellering.** Telefon-Nr. 1192
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 25. Oktober 1899. **Nr. 43**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Todesfall- u. Erlebensdividenden in der Lebensversicherung. — Handelskrisen. — Trebertrocknung. — Die Bergwerksproduktion Schwedens. — Französische Konkurrenz in Russland. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Todesfall- u. Erlebensdividenden in der Lebensversicherung.

Wer in den letzten zwei Jahrzehnten die Entwicklung des Lebensversicherungsbetriebes mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, konnte die Wahrnehmung machen, dass die ursprüngliche Versicherungsidee eine bezeichnende Wandlung durchgemacht hat. Während die Versicherten den Hauptwerth auf die Versorgung der Angehörigen im Falle eines unerwarteten Todes legten, werden jetzt allgemein solche Policen bevorzugt, welche auch die Auszahlung des versicherren Kapitals bei Erreichung eines bestimmten Alters bedingen. Dadurch ist die Police zu einer Art Anlagepapier geworden, bei dem sich jeder berechnen kann, wie viel Zinsen die Prämien getragen haben, falls bei Lebzeiten das Kapital zur Auszahlung gelangt. Hiebei wird das Todesfallrisiko, welches die Gesellschaft in der Zwischenzeit zu tragen hat, gewöhnlich stark unterschätzt, denn es liegt eben in der menschlichen Natur, mit dieser Eventualität nur wenig zu rechnen. Diese sich immer wiederholende Erfahrung hat eine Anzahl Lebensversicherungs-Gesellschaften veranlasst ihr System der Gewinnbetheiligung der Versicherten an den Ueberschüssen entsprechend zu modificiren. Man begann nach und nach specielle Vortheile den Ueberlebenden, auf Kosten der früh Verstorbenen einzuräumen und dieses System steht heute in voller Blüthe. In Deutschland und in anderen Ländern kommt es in der sogenannten „steigenden Dividende“ der Versicherten und in Amerika in der Police mit Gewinnansammlung (tontine) zur Geltung. Da der von einer Lebensversicherungs-Gesellschaft jährlich erzielte Reingewinn aus Factoren gebildet wird, die mit der Art seiner Vertheilung an die mit Gewinnantheil Versicherten in gar keinem ursächlichen Zusammenhange stehen, so ist es klar, dass eine Verschiebung der Gewinnchancen zu Gunsten der überlebenden Versicherten nur auf Kosten derjenigen geschehen kann, die früher gestorben sind oder die Versicherung früher aufgelöst haben. Die deutsche sogenannte 3%ge steigende Dividende, bei welcher ein Theil der jedem Versicherten gebührenden Gewinnüberschüsse zurückbehalten wird um in späteren Jahren damit eine steigende Dividende aufrecht erhalten zu können, und das amerikanische Gewinnansammlungs- (Halbtontinen-) System, bei welchem der ganze Gewinn zurückbehalten und dem Ueberlebenden erst nach einer gewissen Anzahl von Jahren ausbezahlt wird, sind dieselbe Speculation auf den menschlichen Optimismus und nicht in der Art, sondern nur im Grade, etwas von einander abweichend.

Im Gegensatze dazu stehen diejenigen Systeme, welche dem Versicherten resp. dessen Erben eine garantirte Dividende im Todesfall gewähren. Also z. B. das System, nach welchem gegen Zuschlag zur Normalprämie im Ablebensfalle nicht nur die Versicherungssumme, sondern auch sämmtliche erlegten Prämien zurückbezahlt werden. Diese Prämienrückgewähr wird aber nur geleistet, wenn der Versicherte innerhalb einer bestimmten Zeit stirbt (meist 10-20 Jahren) und ist daher eine Speculation auf den menschlichen Pessimismus. Nun hat die Erfahrung aber bald gelehrt, dass diese Speculation eine Schlechte war, und dass die Personen die derlei Versicherungen eingingen, dies meist in Unkenntniss des wirklichen Sachverhaltes oder aus Mangel an Ueberlegung thaten, und es später dann bereuten.

Aber es steht sehr in Frage, ob das Publikum die steigende Dividende oder das Gewinnansammlungssystem so sehr bevorzugen würde, wenn es einen genauen Einblick in das Risiko hätte, das jeder Einzelne Versicherte dabei läuft. Da

nicht nur der früher Verstorbene, sondern auch derjenige, welcher seine Prämienzahlungen in den ersten 15 Jahren einstellt, hiebei einen Theil der ihm von Rechtswegen gebührenden Gewinnantheile verlieren muss, so ist die Chance für jeden, dass er dereinst eine höhere als die normale Dividende erhalten werde, eine sehr geringe, eine so geringe, dass nur Wenige den Muth haben würden, das Risiko zu laufen, wenn sie es kennen würden. Trotzdem glauben wir, dass die Zukunft nicht der Dividende im Ablebensfall, sondern derjenigen im Erlebensfall gehört, denn die Tendenz, die Police als ein Anlagepapier zu betrachten, greift immer mehr um sich und diejenigen Gesellschaften, welche ihr am meisten Rechnung tragen, werden vom Publikum bevorzugt. Die Vorliebe für die steigende Dividende nach deutschem Muster und der erstaunliche Siegeslauf der amerikanischen Gewinnansammlungspolice lässt sich nur von diesem Gesichtspunkte erklären. Eine dauernde Dividende von Bedeutung wird bald nur auf diesem Wege zu erzielen sein. In solchen Dingen sollte man weniger die graue Theorie zu Rathe ziehen, als die lebendige Praxis. Jedes versicherungstechnisch correct durchgeführte System ist gut, wenn es, ohne übertriebene Erwartungen hervorzurufen, die Versicherungslust des Publikums anregt.

Handelskrisen.

I.

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse bringen es mit sich, dass ängstliche Gemüther das Herannahen einer allgemeinen Handelskrisis als feststehend erachten und diese Ansicht mit der Thatsache der in letzter Zeit vorgenommenen zahlreichen Gründungen und der augenblicklich vorhandenen Geldknappheit begründen wollen.

Da mag es denn angezeigt sein, eine kurze Schilderung der bedeutendsten Handelskrisen seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts zu geben und dann die Ursachen zu beleuchten, welche heute zu einer Handelskrisis führen könnten. Handelskrisen lassen sich in zwei Abtheilungen scheiden; in solche von der Handelswelt selbstverschuldete oder unverschuldete. Die letzteren sind herbeigeführt durch höhere Einflüsse: Krieg, Epidemien, Misserntе etc. Zu den verschuldeten zählen wir:

1) Die 1604 begonnene Lübecker Krisis, die in Folge der zur Bekämpfung der drohenden Konkurrenz Hamburgs ins Leben gerufenen schwindelhaften Unternehmungen ausbrach und eine reine Geldkrisis war.

2) Die in Folge des schwindelhaften Handels mit Tulpenzwiebel im Jahre 1633 ausgebrochene Krisis in den Niederlanden. Dieselbe war insofern eine Börsenkrisis als die einzelnen Sorten der Tulpenzwiebel in solchen Massen und in gar keinem Verhältnisse zu ihrem wahren Werthe stehenden wahnsinnigen Preisen auf Zeit gehandelt wurden, dass von einer Handelswaare gar nicht mehr die Rede sein konnte. Genau wie bei dem Ultimogeschäft an der Börse, wurde fast an keine effective Lieferung gedacht, da solche Zwiebelmassen einfach nicht vorhanden auch nicht begehrt waren. Nur die Preisdifferenz wurde beglichen.

3) Die englische Krisis von 1711, hervorgerufen durch Schwindelgründungen in überseeischen Ländern.

4) Die englische Handelskrisis von 1825, eine Folge der Einführung der Dampfmaschine auf allen Gebieten der Industrie. Die Katastrophe wurde herbeigeführt durch eine Unmasse neuer Gründungen, deren Lebensfähigkeit man ausschliesslich auf Anwendung der Dampfkraft begründete und die schliesslich eine Ueberproduction zur Folge hatten.

5) Die Folgen der Misswirthschaft der Zettelbanken in den Jahren 1814, 1837 und 1839, welche in den Vereinigten Staaten den Zusammenbruch einer Reihe Banken veranlassten.

6) Die sich auf fast alle handeltreibenden Länder erstreckende Krisis von 1857. Börsen- und Waarenspeculation wirkten hier in unsolider Weise zusammen. Dazu litt besonders Deutschland und Frankreich noch an den Folgen des Jahres 1848, auch war die staatliche Verleihung einer Menge Zettelbankprivilegien die Mitursache.

7) Die grösste und einschneidenste Krisis von 1873. Dieselbe begann an der Wiener Börse und erstreckte sich binnen kurzer Zeit auf die sämmtlichen Gebiete der Industrie und des Handels. Keine vorhergehende Krisis war von solcher Bedeutung und es dauerte lange Jahre, bevor eine Gesundung eintrat.

Von dem Handelsstand unverschuldete Krisen waren:

1) Die durch Aenderung des Münzwesens hervorgehobene Geldkrisis in England 1695.

2) Die Hamburger Krisis von 1790. Ausschliesslich die vorhergegangenen kriegerischen Verhältnisse zu Wasser und zu Land waren hier die Ursache.

3) Die Folgen der staatlichen Finanzmisswirthschaft (Assignaten) in Frankreich im Jahre 1791 beginnend.

Diese Reihenfolge zeigt, dass von einer periodischen Wiederkehr grösserer Handelskrisen nicht die Rede sein kann und dass oft lange Jahre vergangen sind, in denen die Handelsentwickelungen

nicht durch störende Einflüsse gehemmt wurden. Die Ursachen der grössten und letzten Krisis von 1873 waren durchweg das starke Emporblühen unsolider Gründungen, und da die jetzt wieder zahlreicher auftretenden Umwandlungen grösserer Geschäfte in Actiengesellschaften von Manchem als bedenklich erachtet werden, so sei hier bemerkt, dass die heutigen Verhältnisse mit denen vor 1873 auch nicht entfernt verglichen werden können.

Unsolide Gründungen geschehen ohne Prüfung nach der Bedürfnissfrage, ohne die Gewissheit darüber, ob eine Lebensfähigkeit begründet ist. Die Hauptbedingung ist, möglichst viel Gewinn bei der Gründung herauszuschlagen. Vorbesitzer und Emissionäre wollen verdienen. Es genügt, wenn das erste Jahr sich als gut ertragsfähig darstellt, um die in Händen habenden Actien mit Gewinn abstossen zu können.

Unsolide Gründungen haben aber auch in der Regel eine Ueberproduktion zur Folge, weil, wie schon gesagt, die Bedürfnissfrage dabei nicht geprüft wird. Die Ueberproduktion aber bedingt einen Preisfall, und durch diesen werden die soliden Betriebe in Mitleidenschaft gezogen. Der Rückgang des Absatzes durch übermässiges Angebot führt ein Geldbedürfniss herbei und wenn diesem in kritischen Zeiten nicht genügend entsprochen wird, beginnt die bevorstehende Krisis ihre Schatten durch vermehrte Falliments vorauszuwerfen.

Alle diese Momente werden aber nur dann bedenklich sein, wenn die Grundlage von Industrie und Handel, wie das vor 1873 der Fall war, eine unsolide ist. Auch bei gesund aufblühenden Handelsverhältnissen können Stockungen, wie Preisfall, Geldknappheit etc. eintreten, sie werden aber dann vorübergehender Natur sein.

Trebertrocknung.

Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern hat unter Aufhebung des Beschlusses der Zulassungsstelle für Werthpapiere, betreffs Trebertrocknung Cassel, eine neue Berathung an genannter Stelle angeordnet.

Wir haben unseren Standpunkt in dem Kampfe der 6 Holzverkohlungsfirmen gegen die Trebertrocknung schon früher gekennzeichnet und halten den Beschluss der Handelskammer für vollkommen gerechtfertigt. Wir glauben, dass die Zulassung von Werthpapieren zur öffentlichen Notiz in der Hauptsache von dem Stand und der Entwickelung der betreffenden Geschäfte abhängig zu machen ist. Beide können aber bei der Trebertrocknung Anlass zu Bedenken durchaus nicht geben. Die Inhaber der Aktien sind zunächst durch den abweisenden Entschluss der Zulassungsstelle empfindlich geschädigt, denn der Kurssturz musste sich, nachdem der wogende öffentliche Streit die Gemüther schon genügsam beeinflusst hatte, nach einer solchen von der Münchener Börse erfolgten Abweisung naturgemäss vollziehen.

Die Handels- und Gewerbekammer wird aber bei ihrer Anordnung der wichtigen Erwägung Raum gegeben haben, dass die letzte Entscheidung darüber, auf welcher Seite in dem bitteren Streite zwischen der Trebertrocknung und den übrigen Firmen das Recht liegt, noch nicht gesprochen ist und dass die Zulassungsstelle der Münchener Börse durchaus nicht diejenige Stelle sein darf, welche in diesem Streite Stellung nimmt.

Die Bergwerksproduction Schwedens.

Der Gesammtwerth der Bergwerksproduction belief sich in 1898 auf ca. 151,980,000 Kronen gegen 151,710,000 in 1897. Eine bedeutende Zunahme fand in der Förderung von Eisenerz, sowie in Zink und Bleiglanzblende statt, dagegen hat sich der Werth von Schmideeisen und Stahl um 2,390,000 Kronen verringert. In 1898 standen 329 Eisenbergwerke im Betriebe gegen 336 in 1897. Das geförderte Erz belief sich auf 2,300,000 Tonnen gegen 2,090,000 in 1897. Es ist dies die grösste Produktion, welche je bisher in Schweden dagewesen. Die bedeutendste Vermehrung hat in der Provinz Norrbotten stattgefunden, wo sie 239,851 Tonnen erreichte, während im Gegentheil in der Provinz Kopparberg und ganz besonders im Distrikt Gransberg die Production zurückging. Was die anderen Provinzen betrifft, so wuchs in den meisten das Ergebniss und zwar zusammen um 26,493 Tonnen, während es in einzelnen um susammen 4,522 Tonnen zurückging.

Der Werth des Erzes wurde an den Förderungsplätzen gegen 10,990,000 Kronen geschätzt gegen 10 Millionen in 1897. Der Durschnittspreis stellt sich auf 4,78 Kronen per Tonne gegen 4,79 in 1897. Gusseisen wurde in 1898 in 143 Hochöfen hergestellt gegen 144 in 1897. Dieselben waren 39,847 Tage in Betrieb und die Produktion belief sich anf 531,763 Tonnen im Werthe von 34,870,000 Kronen gegen 538,197 Tonnen im Werthe von 34,700,000 Kronen in 1897. Was Roheisen betrifft, so ist eine Verminderung von 6,431 Tonnen (1,2%) zu konstatiren; der Werth der 1898er Produktion überstieg trotzdem den der 1897er. Während letzteren Jahres war die Durchschnittsproduktion eine grössere und die Arbeitszeit eine längere als in 1898, aber die Durchschnittsproduktion per Tag betrug in 1897 nur 13,07 Tonnen per Hochofen gegen 13,35 Tonnen in 1898. 126 Etablissements stellten in 1898 Handelseisen und Stahl her gegen 132 in 1897. Die Produktion von Stahl war wie folgt: Barren und Roh-Schienen 198,923 Tonnen gegen 189,632, Massel 263,973 Tonnen gegen 274,206 in 1897 und Stahl 1,148 Tonnen gegen 922 in 1897, zusammen also 464,044 Tonnen gegen 464,760. Was den Werth der Erzeugung anbetrifft, so ist derselbe ungefähr der gleiche geblieben: 47,840,000 Kronen in 1887, 47,890,000 in 1898.

Die Produktion von Massel ging, wie ersichtlich, um 10,233 Tonnen in 1898 zurück, aber Dank der neuen Methode der Entphosphorisirung des Metalls konnten auf diese Weise 84,534 Tonnen hergestellt werden gegen 73,816 in 1887 und 37,336 durchsschnittlich während der Jahre 1893—1896.

Handelseisen wurde in 1898 nur im Werthe von 49,190,000 Kronen gefertigt, was gegen 1897 eine Verringerung 2,290,000 Kronen bedeutet. Auch die Produktion von Röhren hat bedeutend abgenommen und belief sich nur auf 11,692 Tonnen im Werthe von 2,400,000 Kronen gegen 33,660 Tonnen im Werthe von 7,580,000 Kronen in 1897. Dagegen ist die von Eisenbarren von 155,991 Tonnen in 1897 auf 170,374 in 1898 gestiegen, im Werthe von 22,070,000 resp. 24,480,000 Kronen.

Die Förderung von anderen als Eisenerzen erreichte einen Gesammtwerth von 2,178,000 Kronen gegen 2,130,000 Kronen in 1897. Diese Erhöhung ist vor allem der bedeutenden Produktion von Zinkerz zuzuschreiben. Kohle förderte man in 1898 für 1,730,000 Kronen gegen 1,610,000 in 1897. Was nun den Werth der anderen Metalle wie Eisen betrifft, die in 1898 produziert worden sind, so stellt sich derselbe auf zusammen 3,600,000 Kronen gegen 3,140,000 in 1897. Die Förderung von Gold, Blei und einiger anderer Erze hat sich gehoben, während die von Silber und Kupfer zurückgegangen ist.

Französische Konkurrenz in Russland.

Man kann im allgemeinen nicht behaupten, dass die französischen Fabrikanten sehr unternehmungslustig seien und so werden sie ja auch fast überall von den deutschen Exporteuren aus dem Felde geschlagen. Es ist dies auch in Russland der Fall; in letzter Zeit haben dieselben aber dort einen Weg gefunden, der sehr erfolgreich zu werden verspricht.

Die Reisenden erscheinen nämlich nicht nur mit Proben der Waaren welche sie abzusetzen wünschen, sondern bringen diese selbst mit und stellen sie in einem Zimmer des Hotels, in welchem sie wohnen, zur Schau. Sie verschafften sich zuerst von ihrem Konsul in dem betreffenden Distrikte eine Liste der Namen der Interessenten, sandten Einladungen an letztere und verkauften die Waare direkt an sie.

Anfänglich besuchten die Reisenden nur die grossen Städte, dann aber, als sie reussirten, auch solche von 15,000 und selbst 10,000 Einwohnern und das Resultat war auch da ebenfalls ein günstiges. Fast überall wurde den Einladungen zur Besichtigung der ausgestellten Artikel sehr eifrig entsprochen. Ein Reisender verkaufte so in Odessa in einer Woche Waaren für über 20,000 M. Ein Pariser Wagenbauer sandte einige seiner besten Erzeugnisse und der Erfolg überstieg alle Erwartungen.

Es ist dies ein Beispiel, dem die deutschen Fabrikanten folgen sollten. Ueberall ziehen es die Händler natürlich vor, direkt ohne die Vermittelung von Agenten zu kaufen und statt Proben oder selbst nur Kataloge zu erhalten, die Waare selbst in Augenschein nehmen zu können.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Die am 18. Oktober unter Vorsitz des Herrn Consul Hugo Mende, Dresden abgehaltene ordentliche Generalversammlung der **Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann**, in welcher 5259 Stimmen von 21 Actionären vertreten waren, ertheilte dem Vorstand einstimmig Decharge, beschloss, vom Reingewinn eine Dividende von 14% zu vertheilen und den verbleibenden Rest auf das neue Jahr vorzutragen. Das nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Mitglied, Herr Justizrath Dr. Enzmann in Chemnitz, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Dividende wird in Chemnitz bei der Gesellschaftskasse und bei der Filiale der Dresdner Bank, in Dresden bei Herren Mende & Täubrich, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Berlin bei der Deutschen Bank und bei der Dresdner Bank sofort zur Auszahlung gelangen. Ueber Pt. 6 der Tagesordnung, betr. Abänderung des Gesellschaftsvertrages, war die Generalversammlung nicht beschlussfähig, da die statutenmässige Stimmenzahl nicht vertreten war.

Discontbewegungen. Es ist in London als besonders ungünstig ausgelegt worden, dass die Bank von England in einer Woche den Discont zweimal verändert hat, indess wurden ähnliche Vorfälle schon früher verzeichnet. Die Geschichte der Bank seit der Peel's Acte zeigt in den letzten fünfzig Jahren sechzehn solcher Fälle. Bekannt sind die Beispiele aus dem Jahre 1866 beim Falliment der Firma Overend & Gurney, dem Sturze eines der grössten Disconthäuser; damals erhöhte die Bank ihren Zinsfuss vom 8. bis 12 Mai dreimal. In der letzten Woche haben ihre Discontrate gesteigert: Am Montag die Belgische Bank von $3^1/_2$ auf 4%, am Dienstag die Reichsbank von 5 auf 6% und die Bank von England von $3^1/_2$ auf $4^1/_2$%, am Mittwoch die Niedersächsische Bank von $4^1/_2$ auf 5%, am Donnerstag die Oesterreich-Ungarische Bank von 5 auf 6% und die Bank von England von $4^1/_2$ auf 5%; ebenfalls am Donnerstag erhöhten die Schweizer Banken den Zinsfuss von 5 auf $5^1/_2$%, und am Schlusse der Woche kam noch die Russische Reichsbank mit ihrem Discontsatz von 6%. Die höchste offizielle Rate besteht jetzt in Bulgarien mit 8%; dann kommen Rumänien mit 7% und die Griechische Nationalbank mit $6^1/_2$%.

Mecklenburgische Lebens - Versicherungs- und Sparbank. In den abgelaufenen 9 Monaten sind 2136 Anträge über 9,427,325 M. Versicherungs-Summe eingegangen; davon fanden 1892 Anträge über 8,320,575 M. Versicherungs-Summe Annahme.

Newyorker Banken. Ausweis vom 7. Oktober. Baarvorrath Doll. 147.2 Mill. — Doll. 3.5 Mill., Notencirculation Doll. 15.5 Mill. + Doll. 0.3 Mill., Legal Tenders Doll. 48.7 Mill. + 1.4 Doll. Mill., Depositen Doll. 781.2 Mill. — Doll. 4.2 Mill., Vorschuss und Disconten Doll. 710.6 Mill. — Doll. 3.6 Mill. Das Verhältniss der Reserven zu den Passiven beträgt jetzt Doll. 640,000 mehr (in der vorigen Woche Doll. 1,730,000 mehr) als das gesetzliche Minimum von 25 pCt. erfordert. Edelmetallverschiffungen während der verflossenen Woche: Doll. Gold: —,—. Silber: Doll. 1,254,572.

Wie wir erfahren, wurden in den abgelaufenen drei Quartalen des Jahres 1899 bei der **Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft Neptun** zu Frankfurt a. M. 1512 Wasserleitungsschäden, 193 Haftpflichtschäden (darunter 4 Todesfälle) und 587 Unfall-

schäden (darunter 7 Todesfälle), zusammen 2292 Schäden angemeldet.

Die Verwaltung des **Frankfurter Hypotheken-Kredit-Vereins** beabsichtigt eine Erhöhung des Grundkapitals von 9 auf 10½ Millionen Mark und beruft eine ausserordentliche Generalversammlung auf den 16. Nov., um über den betreffenden Antrag zu berathen. Die neuen Actien nehmen an der Dividende für das Jahr 1900 Theil.

Von der Petersburger Börse. Aus Berlin wird uns berichtet: In des Wortes verwegenster Bedeutung vollzog sich in dem heutigen Verkehr des Fondsmarktes der „Krach". Niemand rührte sich, die stürzende Lawine aufzuhalten, die Coursverheerungen erreichten dadurch wieder ganz colossale Demensionen. Während man in früheren Jahren bei einer scharfen Baisse die Möglichkeit hatte, mit der rechten Hand wenigstens theilweise das wieder gut zu machen, was mit der linken eingebüsst war, ist dies bei dem diesjährigen Debacle nicht möglich, weil alle Dividendenpapiere, ob gut oder schlecht, gleichzeitig der Entwerthung unterworfen sind. Das Capitalistenpublikum jammert in erster Reihe, weil es an soliden, für Anlagezwecke gekauften Dividendenpapieren Millionen verliert. Die zwölf grössten russischen Banken, nämlich die Privatbank, Diskontobank, Internationale Bank, Wolga-Kama-Bank, Russische Bank für auswärtigen Handel, St. Petersburg-Moskauer Bank, Industrie-Bank, Moskauer Internationale Bank, Asow-Don Bank, Warschauer Bank und die Rigaer Commerzbank verfügen über ein Grundkapital von nom. 129,500,000 Rbl. Die Actien hatten am 2. Januar d. J. einen Courswerth von 290,685,000 Rbl. und am 4. Oktober einen solchen von 247,900,000 Rbl. Die Entwerthung der Bankactien erreichte somit die Höhe von 42,785,000 Rbl. Die Torg.-Prom. Gas. lässt sich über die Deroute der Börse wie folgt aus: „Die Entwerthung hat sich in den letzten Tagen in der schärfsten Weise zugespitzt; vorläufig sind allerdings nur die zu Speculationszwecken beliebten Dividendenpapiere tangirt worden. Diese Papiere waren s. Z. künstlich geschraubt worden, so dass der Sturz derselben von der angemassten Höhe seine Berechtigung hat. Auch die fallende Tendenz der Fonds lässt sich erklären — in geringem Maasse äussert sie sich nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa — da mit dem Abfluss disponibler Mittel zu industriellen Zwecken die Erhöhnng des Zinsfusses eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist, die ihrerseits den Coursnachlass nicht nur der Hypothekenwerthe sondern auch der Staatsanleihen im Gefolge hat. Diese Evolution kann gegenwärtig allerorts beobachtet werden. Wenn jedoch die Deroute kritisch wird und die solidesten Werthe ergreift, die auf Unternehmungen basiren, welche unter den günstigsten Verhältnissen arbeiten, dann muss die Frage aufgeworfen werden, welche Umstände mitwirken, um die Börse in beinahe panischer Weise zu beeinflussen. Die landläufige Antwort auf diese Frage gipfelt in dem Hinweis auf Geldmangel, der thatsächlich nicht vorhanden ist.

Neues Bankgeschäft. Die Herren E, Marheineke und J. Stucke in Hildesheim theilen mit, dass sie am dortigen Platze unter der Firma Marheineke & Stuke ein Bankgeschäft errichtet haben.

Mecklenburgische Friedrich Wilhelm-Bahn. Die Bahn erzielte pro 1898/99 eine Einnahme aus dem Betriebe von 264,333 M. Nach Abzug der Betriebskosten, der Obligationen-Zinsen und der Dotirung der Reserven verbleibt ein Gewinn von 42,931 M., woraus die Inhaber der Stammprioritäts-Aktien eine Dividende von 3 % = 42,600 M. erhalten.

Aus **New-York** berichtet man: In Bezug auf den **Geldmarkt** hat sich jetzt allgemein die Ueberzeugung herausgebildet, dass die Entwickelung von der Zähigkeit abhängt, mit welcher man Gold in Europa festhält. Die Einfuhrsaison für das gelbe Metall hat bereits gestern begonnen und bei dem Stand des Sterlingcurses kann nicht mehr länger von „speciellen Transactionen" die Rede sein. Die Reserven der New-Yorker Banken sind so knapp, dass sie teilweise die Darlehen von ihren besten Kunden zurückgefordert haben. Gelingt es nicht, Gold vom Auslande heranzuziehen, so dürften die hohen Geldsätze jedenfalls bis in die erste Novemberwoche hinein anhalten. In Börsenkreisen glaubt man, dass die kommenden, sich über das ganze Land erstreckenden Wahlen eine starke Unterstützung der Mac Kinley-Verwaltung bringen werden. Was eine weitere Aufwärtsbewegung im Effectenmarkt zur Folge haben würde, auf Grund der Rückwirkung auf die gesetzliche Regelung des Goldstandards, mit der sich die republikanische Partei unzweifelhaft ernstlich beschäftigt. Die von einem Comité entworfene Bill beschränkt sich nicht auf die Einführung der Goldwährung, sondern es ist in dem jetzigen Entwurf auch die Aufrechterhaltung der Goldreserve und der Parität des im Umlauf befindlichen Geldes vorgesehen. Ueber die Höhe der Reserve ist man sich noch nicht einig, doch scheint in beiden Häusern darüber vollständiges Einverständniss zu herrschen, dass die zu passirende Bill auch effectiv ist, dass sie die Währung auf eine gesunde Grundlage setzt und dass zu Aenderungen daran nicht nur die gemeinsame Action beider Parlamente, sondern auch das Einverständniss des Präsidenten nöthig ist. Die Währungsfrage soll sofort nach der Versammlung des Congresses im Dezember aufgenommen werden.

Prometheus, Lebensversicherungsgesellschaft in Berlin. In der Mitgliederversammlung theilte, wie das „L. T." meldet, der Deputirte für Sachsen, Assistent Pflugbeil, Leipzig-Connewitz, zunächst mit, dass alle gegen Mitglieder der Vereinigung angestandenen Klagen vertagt worden sind. Ferner legte Herr Pflugbeil ein Schreiben des preussischen Ministers des Inneren vom 26. September vor, adressirt an den Deputirten für Berlin, Rechnungsrath Schumann, Friedenau-Berlin, in welchem festgestellt wird, dass der Fehlbetrag beim Prometheus mehr als eine Million Mark beträgt. Da es völlig ausgeschlossen erscheint, dass die Mitglieder (Versicherten) ein so hohes Defizit zu decken im Stande sind — es gehörte dazu ein Nachschuss in Höhe einer 10fachen Jahresprämie —, so bleibt die Vereinigung bei ihrem vorigen Beschluss: Verweigerung aller weiteren Zahlungen und Erhebung von Klage beziehungsweise Widerklage auf Rückkauf aller über fünf Jahre laufenden Policen, bestehen, um endlich dieser Direktionswirthschaft durch Konkurserklärung ein Ende zu machen. Nach der letzten Jahresbilanz hatte die Gesellschaft noch angeblich ein Aktivvermögen von zwei Millionen Mark. Nach Ansicht der Versicherten und auch des Ministers besass sie am 31. December 1898 nichts als ein hochbelastetes Haus.

Magdeburger Rück-Versicherungs-Ges. Der am 26. d. stattfindenden Gen.-Vers. liegt auch ein Antrag auf Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Versicherung gegen Diebstahl une Einbruch vor.

Hannover - Braunschweigische Hagelschädenversicherungs-Gesellschaft. Am 31. d. findet eine Gen.-Vers. statt, um über Auflösung der Gesellschaft und Verschmelzung derselben mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin Beschluss zu fassen.

Schweizerische Eisenbahn - Obligationen. Das Schweizerische Finanz-Departement hat eingesehen, dass

alle Anerbietungen zur Conversion der 3½ % Eisenbahn-Obligationen in 3½ % Bundes-Obligationen im Auslande erfolglos bleiben. Dasselbe wirft jetzt einen neuen Köder aus, indem es sich erbietet, den Deutschen und Französ. Obligationären den Deutschen bezw. Französischen Stempel zu vergüten. Wir erwarten, dass auch dieses Versprechen nichts helfen wird und dass sich weder Deutsche noch Französische Capitalisten bereit finden werden, der Schweiz noch Gelder anzuvertrauen.

Böhmische Eskomtebank. Der Plan der Grossactionaire, das Actienkapital von 4 auf 8 Mill. Gulden zu erhöhen und die neuen Actien al pari den Actionären anzubieten, wird, wie schon vor längerer Zeit gemeldet, in dieser Form nicht zur Ausführung gelangen. In Bestätigung unserer Mittheilungen hat der Verwaltungsrath selbst in der Generalversammlung berichtet, es sei ihm bekannt geworden, dass die Regierung die Ausgabe von Actien al pari in solchen Fällen, in welchen die alten Actien mit einem hohen Agio gehandelt werden, nicht gestatte. Aus diesem Grunde bitte er, der Verwaltungsrath, um die Ermächtigung, den Begebungscours der neuen Actien eventuell mit der Regierung zu vereinbaren. In einem ausführlichen Berichte versuchte der Verwaltungsrath übrigens, seine Ansicht, die jungen Actien al pari zu begeben, vor der Oeffentlichkeit zu vertheidigen. Wer diese Argumente prüft, wird zugeben müssen, dass sie innerlich haltlos sind. Der Verwaltungsrath sagt, er wolle die Reserven nicht vermehren, weil sie bereits nach der letzten Bilanz 4,598,783 fl. oder 115% des Actiencapitals betragen. Ist das eine Begründung? Wenn die Reserven bis auf 115% des Actiencapitals anwachsen durften, dann dürfen sie doch wohl weiter anwachsen. Entscheidend ist in einem solchen Falle nicht die absolute Höhe der Reserven, sondern die Möglichkeit, sie in den Geschäften des Instituts zu verwenden. Und dann giebt es ja auch einen Weg, Reserven in Actiencapital zu verwandeln. Gewiss hätte die staatliche Aufsichtsbehörde nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn der Verwaltungsrath beschlossen hätte, aus den Reserven den Nominalbetrag der Actien, sei es von 200 auf 300 fl. oder noch auf einen grösseren Betrag zu erhöhen. Was mit der Emission von 4 Mill. fl. neuer Actien al pari geplant war, das hat deutlich die Coursbewegung der Actien der Böhmischen Eskomptebank bewiesen. Auf den Capitalserhöhungs-Beschluss sind die Actien sofort um 200 fl. gestiegen, und als bekannt wurde, dass die Begebung al pari auf Widerstand stosse, sind sie wieder um 100 fl. zurückgegangen. Diese Bewegung sagt doch deutlich genug, dass das Bezugsrecht zum Pari-Course ein Vortheil für die Actionäre gewesen wäre und dass ein Bezugsrecht zu einem andern höhern Course ein solcher Vortheil nicht mehr ist. Das Interesse der Actionäre ist in diesem Falle nicht identisch mit dem Interesse der Bank. Während der Actionär einen Augenblicksgewinn erzielen will, muss die Bank darauf bedacht sein, die Actienrente möglichst gleichmässig zu erhalten. Im Falle der Böhmischen Escompte-Bank lagen die Dinge übrigens so, dass die Grossactionäre ein Interesse daran hatten, durch ein wohlfeiles Bezugsrecht das Agio zu verwässern und das Papier auf diese Weise marktgängiger zu gestalten. Die Capitalserhöhung sollte also das Mittel sein, um einen Besitzwechsel auf vortheilhaftere Basis zu ermöglichen. Schon diese Tendenz beweist deutlich, dass nicht immer das Interesse der Actionäre sich mit dem Interesse des Unternehmens deckt. Oft kann es, wie in diesem Falle ihm geradezu entgegenlaufen. Das wirkliche Interesse der Actionäre kann nur in dem Unternehmen selbst gewahrt werden. Ein Bezugsrecht darf daher nicht beurtheilt werden vom Standpunkt der augenblicklichen Actionäre, die es vielleicht morgen nicht mehr sind, sondern vom Standpunkte der Bank, die nicht blos den Vortheil der Actionäre von heute, sondern auch jenen der Actionäre von morgen zu wahren hat. Es hann nicht die Anfgabe einer Bank sein, das Actiencapital zu verwässern, um den Actionären einen Agiogewinn zuzuwenden, vielmehr verlangt es die Rücksicht auf die dauernde Prosperität des Instituts, dass neues Capital immer zu den denkbar besten Bedingungen beschafft werde. Man braucht nicht gerade ein Schwärmer für die Staatsaufsicht zu sein, um das Eingreifen der Behörde bei solchen Anlässen als ein der Allgemeinheit zweckdienliches zu bezeichnen. Insolange solche Fragen nicht durch ein Actiengesetz geregelt sind, müssen sie auf administrativem Wege ausgetragen werden. Keinesfalls wäre es zu billigen gewesen, wenn die Regierung es erlaubt hätte, dass Actien, die einen Marktpreis von über 700 Gulden hatten, zum Course von 200 fl. an die Actionäre verschenkt worden wären. Von Interesse wird es sein, nunmehr, da man weiss, dass die Regierung gegen die Pari-Ausgabe ist, die Grundsätze kennen zu lernen, nach welchen sie den Bezugspreis feststellen wird. Zweierlei Versionen sind im Umlaufe. Nach der Einen soll der Begebungscours so fixirt werden, dass mit dem Actiencapital von 100 fl. auch ein den vorhandenen Reserven entsprechendes Agio eingezahlt wird, nach der Andern soll aber ein noch höherer Preis gefordert werden, für dessen Fixirung der Durchschnitt des Marktpreises der Actien seit der letzten Capitalserhöhung bestimmend sein soll. Im ersteren Falle würde der Bezugscours 430 fl., im letzteren Falle hingegen zwischen 500 und 600 fl. betragen. Die Actien selbst notiren gegenwärtig 880 fl. Wie ferner verlautet, wünscht die Regierung, dass die neuen Actien am Erträgnisse des laufenden Jahres keinen Antheil haben, sondern erst von 1900 ab dividendenberechtigt seien, welche Forderung eigentlich auch nichts anderes ist, als eine Form für die Erhöhung des Bezugspreises.

Handel und Gewerbe.

Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Zu den widersprechenden Meldungen über die Dividende der Gesellschaft wird aus Wien geschrieben, es lasse sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Dividende wirklich 10 Francs betragen werde, in welcher Höhe sie kürzlich in Aussicht gestellt wurde. Die Meinungen scheinen getheilt zu sein, da einige Mitglieder des Verwaltungsraths mit Rücksicht auf die steigenden Einnahmen für eine höhere Dividende, etwa von 13 Francs, eintreten wollen. Doch werde auch der Vorschlag, nur 10 Frs. zu zahlen, mit Entschiedenheit vertreten.

Getreide-Vorräthe in den Vereinigten Staaten. Nach eingelaufenen Berichten aus Newyork sind in der Woche vom 2. bis 9. October die sichtbaren Weizen-Vorräthe von 42.13 Mill. Bush. auf 44.22 Mill. Bush. (1898 12.21 Mill. Bush.) und die Mais-Vorräthe von 12.49 Mill. Bush. auf 14.75 Mill. Bush. (1898 22.20 Mill. Bush.) gestiegen.

Höhere Lederpreise. Wie wir erfahren, fanden am 16. und 17. d. M. getrennte Versammlungen der an Militärlieferungen betheiligten Fahlleder- und Vache-

lederfabrikanten statt, in denen beschlossen wurde, die Preise für diese Fabrikate um 10% zu erhöhen. Es wurde ferner ausdrücklich darauf hingewiesen, dass durch diesen Aufschlag das schon seit langer Zeit bestehende Missverhältniss zwischen den Rohhäute- und Lederpreisen bei Weitem nicht ausgeglichen sei, und dass sich bei den noch immer steigenden Rohpreisen in einiger Zeit wahrscheinlich ein weiterer Aufschlag nothwendig machen dürfte.

Getreideexport aus Südamerika. Aus Buenos Aires erfährt man, dass die Wochenverladungen von Weizen von 156,000 Ouarters auf 107,000 Quarters zurückgegangen sind, die Maisverschiffungen von 194,000 auf 173,000 Quarters. Man ist der Ansicht, dass die hohen Seefrachten zu dieser Verringerung der Laplata-Ausfuhr beigetragen haben.

Weizen-Weltmarkt. Am Weizen-Weltmarkt zeigen die sichtbaren Bestände am 1. October folgendes Bild:

	1899	1898	1897
		Quarters	
Auf England unterwegs	1,895,000	1,500,000	1,630,000
auf dem Continent unterwegs	1,280,000	1,130,000	1,440,000
Bestände:			
in Enland	2,325,000	900,000	1,000,000
in Franz. Häfen	40,000	250,000	350,000
in Paris	320,000	50,000	80,000
in Antwerpen	400,000	70,000	275,000
in Berlin, Danzig, Stettin	125,000	25,000	85,000
in Russ. Häfen	1,000,000	600,000	1,000,000
Zusammen in Europa	7,385,000	4,525,000	5,860,000
Bestände Amerikas	8,300,000	2,700,000	4,720,000
zusammen	15,685,000	7,225,000	10,580,000
am 1. Septemb.	14,050,000	5,697,000	7,581,000
„ 1. August	13,895,000	7,788,000	7,483,000
„ 1. Juli	13,712,000	9,398,000	9,086,000
„ 1. Juni	13,615,000	11,723,000	11,042,000
„ 1. Mai	14,135,000	11,696,000	12,795,000
„ 1. April	14,817,000	13,571,000	14,777,000
„ 1. März	14,745,000	14,003,000	16,375,000
„ 1. Februar	14,348,000	15,271,000	17,709,000
„ 1. Januar	14,343,000	16,032,000	19,105,000
	1898	1897	1896
„ 1. Dezember	12,647,000	15,060,000	19,133,000
„ 1. November	10,230,000	13,255,000	18,247,000

Gleichzeitig hatten die Gesammt-Vorräthe betragen:

1896 = 14,810,000 Qrs.
1895 = 17,864,000 „
1894 = 21,752,000 „
1893 = 21,345,000 „
1892 = 17,690,000 „

Obige Bestandzahlen erklären die fortgesetzte Ruhe des Weltmarktes, denn sowohl in Europa als in Amerika sind die Bestände ganz erheblich grösser als gleichzeitig im Vorjahre, wenn auch der Vergleich mit den Jahren von 1896 an rückwärts zeigt, dass die Vorräthe keine übermässigen sind. Immerhin liessen die Theuerung des Geldes und die Aussicht des Transvaalkrieges den Weltmarkt nicht ganz unbeeinflusst. Gross konnten die Wirkungen aber nicht sein, denn beide Factoren waren in ihrem Einflusse einander entgegengesetzte, indem die Höhe des Zinssatzes die Speculation vorsichtig machte, die Kriegsaussichten aber hier und da Kauflust anregten.

Oberschlesischer Steinkohlenmarkt. Vom Oberschlesischen Steinkohlenmarkt wird uns berichtet: Ueber die Lage des Kohlengeschäftes kann unverändert nur das Günstigste berichtet werden, indem die Nachfrage fortgesetzt aus allen Absatzgebieten und in allen Kohlensorten eine so drängende und umfängliche ist, dass die Gruben ihr nur unter Anspannung aller Kräfte gerecht zu werden vermögen. Wie sehr die Gruben aber trotz des Fehlens fast aller Bestände ihre Leistungsfähigkeit zu steigern verstanden haben, geht daraus hervor, dass im September der Versandt von 1,401,540 to im Vorjahre auf 1,525,980 to in diesem Jahre, mithin um 124,440 to = 8,9% gesteigert werden konnte, womit die Versandtentwickelung in den bisher verflossenen neun Monaten des Jahres trotz des Rückganges im Januar die erfreuliche Zunahme von 11,499,400 to im Vorjahre auf 12,437,470 to in diesem Jahre, mithin um 938,070 Mark gleich 8,2% erreicht hat, und es kann hieraus, wie wir auf Grund bester Informationen hervorzuheben in der Lage sind, die bestimmte Zuversicht geschöpft werden, dass die Oberschlesischen Gruben, wie bisher, so auch in der Folge ihre ständigen Abnehmer, wenn nicht ganz aussergewöhnliche Ereignisse eintreten, stets voll zu versorgen im Stande sein werden. Der Eisenbahn-Wagenmangel, der allerdings alle Anstrengungen der Gruben über den Haufen werfen kann, begann in diesem Jahre zwar bereits im September und erreichte am 30. September die bedenkliche Höhe von 1095 Wagen oder nahezu 20 Procent der bestellten Zahl, in der ersten October-Woche aber gingen die Fehlziffern zurück, und der Mangel würde im oberschlesischen Revier noch weniger fühlbar gewesen sein, wenn an dem allgemeinen Manco auch das Ruhrrevier participirt hätte. Dort ist aber im October vom Wagenmangel noch nichts zu spüren gewesen. Erleichtert wurde bei uns die Wagencirculation auch dadurch, dass die Verschiffungen auf der Oder bei günstigem Wasserstande und mässigen Kahnfrachten noch ziemlich umfängliche sind, während im September des Vorjahres bis in den October hinein infolge des ungemein niedrigen Oder-Wasserstandes die Schifffahrt fast ganz zum Stillstand gekommen war. Aus Oesterreich-Ungarn und Russland ist die Nachfrage zur Zeit fast ebenso rege, wie aus dem Inlande. Namentlich Russland scheint bei der geringen Leistungsfähigkeit seiner Gruben und unter den Nachwirkungen des polnischen Strikes einen noch immer wachsenden Bedarf zu zeigen. Der Cokesmarkt zeigte in den letzten Wochen zunehmende Lebhaftigkeit, und die disponiblen Qualitäten werden von der noch ungedeckten Kundschaft gern aufgenommen. Auch die Abforderungen der industriellen Werke dauern in ungeschwächtem Umfange fort. Ammoniak zeigt etwas schwächere Tendenz, welche sich, da das Herbstgeschäft beendet ist, aus der Jahreszeit zur Genüge erklärt. Sobald mit dem Einkauf für das nächste Frühjahr begonnen wird, erwartet man bei der gesunden Lage, in welcher sich dieser Artikel befindet, wieder höhere Preise. Benzol begegnet nach wie vor äusserst geringer Theilnahme. Auch der Markt für Theer und Theerprodukte ist ruhig, nur Pech zeigt andauernd feste Tendenz und steigende Preise.

Diamanten-Preise. Der gegenwärtigen Krisis in Süd-Afrika ist der plötzliche Preisaufschlag in der Diamanten-Industrie zuzuschreiben. In Birmingham, dem Mittelpunkte der Englischen Diamantenindustrie, steht der Diamantenpreis heute 30 bis 40% höher als vor einem halben Jahre, und wenn der Südafrikanische Krieg sich in die Länge zieht, kann der Preis bis Weihnachten leicht

auf das Doppelte des Niveaus vom vergangenen März steigen. Das Quantum blauer (Diamanten-) Erde, welches in Kimberley seiner fachmännischen Verarbeitung harrt, wird auf nicht weniger denn 20 Millionen Tons angegeben.

Hebung der russischen Getreideausfuhr. Wie wir erfahren, beschloss der Finanzminister, um den Export russischen Getreides ins Ausland zu heben, 15 Elevatoren an allen in Warschau mündenden Eisenbahnlinien zu errichten.

Rheinisch-Westphälischer Eisenmarkt. Aus dem Ruhrgebiete erfahren wir: Auf dem rheinisch-westphälischen Eisenmarkte hat die Conjunktur hinsichtlich der Preisgestaltung in der ersten Octoberwoche wiederum einen Schritt vorwärts gethan. Die im letzten Berichte als bevorstehend gemeldete Preiserhöhungen sind für die einzelnen Artikel der Fertigfabrikate bereits eingetreten. Namentlich ist hervorzuheben, dass die Schweisseisenwerke eine Erhöhung des Grundpreises auf 210 Mark beschlossen haben. Die Preise werden von den Werken auch für andere Artikel bereits höher gehalten und es dürfte insbesondere für Träger und Baueisen eine Preiserhöhung von 10—15 M. zu erwarten sein. Wie verlautet, findet die betreffende Verbandssitzung gegen die Mitte dieses Monats statt. Auch in Roheisen sind einige Marken nach der Notirung der Düsseldorfer Börse etwas höher gegangen und zwar deutsches Giesserei-Roheisen No. I und III, deutsches Hämatit und Bessemereisen um je 1 M. Vor einigen Tagen ist auch der Preis für Thomasroheisen vom Syndicate auf 86 M. festgesetzt worden. Die Nachfrage nach Roheisen bleibt fortgesetzt sehr lebhaft, so dass diejenigen Hochofenwerke, welche in der Lage sind, zur Zeit mehr zu produciren, als sie früher durch Abschlüsse verkauft haben, bei den heutigen Tagespreisen für die Mehrproduktion sehr gewinnbringend arbeiten. Bei dem andauernden Kokesmangel ist die Erhöhung der Einzelproduktion im Vergleiche zur Gesammtproduktion aber nur mässig. Die Roheisenabschlüsse für das II. Semester 1900 sind für die einzelnen Sorten bereits gethätigt, so dass also die Roheisenwerke bis dahin sich den Genuss der guten Conjunctur in der Hauptsache gesichert haben. Wie sich dabei gezeigt hatte, ist der Roheisenbedarf in einer Steigerung begriffen, die mit der Produktionsfähigkeit der Roheisenwerke auch in Zukunft nicht gleichen Schritt hält, so dass eine entsprechende Verschärfung des Roheisenmangels bei Fortdauer der guten Conjunctur zu erwarten steht. Denn es ist ausser Zweifel, dass manches Werk den muthmasslichen Roheisenbedarf einzudecken gesucht hat, ohne bereits die bestimmte Anwartschaft auf entsprechende Abschlüsse in Fabrikaten zu haben, lediglich zu dem Zwecke, um später nicht in Verlegenheit wegen des Rohmaterials zu gerathen. Hierin liegt natürlich für derartige Werke eine unverkennbare Gefahr, sobald eine ungünstige Wendung der Conjunctur eintritt; aber einerseits ist diese zunächst nicht zu befürchten, andererseits bleibt ihnen in der jetzigen Situation kaum etwas anderes übrig, als solche Speculationen zu unternehmen. Die auch aus anderen Gründen in letzter Zeit wiederholt und dringend befürwortete Organisation der Halbfabrikate verbrauchenden Werke dürfte auch allein im Stande sein, die Gefahr der aus dieser Zwangslage sich unzweifelhaft einmal ergebenden grossen Verluste wenigstens abzuschwächen.

Russischer Naphta-Handel. Ueber eine dieser Tage zusammentretende Commission des russischen Eisenbahn-Ministeriums erfahren wir, dass einige Fragen erörtert werden, deren Lösung in hohem Maasse der Hebung des Russischen Naphtha-Handels mit dem Auslande dienen wird. Der für Deutschland bemerkenswertheste Punkt ist die Errichtung einer Petroleum- und Naphta-Umladestation in Mlawa, dem Anfangs-Punkte der Marienb.-Mlawk. Eisenbahn und ebenso in Dombrowo, dem Endpunkte der Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn. Auf diese Weise glaubt man am besten den directen Naphtha-Verkehr zwischen Russland und Deutschland fördern zu können. Die erwähnten Umladestationen sollen so eingerichtet werden, dass die Naphtaproducte aus den weitspurigen Russischen Tangwaggons bequem in die entsprechenden Preussischen Waggons umgefüllt werden können. In gleicher Weise wird auch in Warschau eine derartige Station hergestellt werden, und zwar auf dem Bahnhof der Warschau-Wiener Bahn.

Feststellung von Minimalpreisen seitens der Baumwollspinner. Wir erfahren, dass angesichts der für die Spinner bisher im hohen Grade verlustbringenden Garnpreise ein gemeinsames Vorgehen der rheinisch-westphälischen mit den schlesischen und sächsischen Baumwollspinnern dahin erzielt worden ist, dass eine Festlegung von Minimalpreisen für die wichtigsten Garnsorten in den gangbarsten Nummern erreicht ist; auch wurden bezügliche Verabredungen mit den anderen Verbänden der Baumwollindustrie angebahnt. Gegenüber mehrfachen Andeutungen, dass es sich bei diesem gemeinsamen Vorgehen gewissermassen um einen Trust handele und dass solches gegen die Interessen der Garnverbraucher gerichtet sei, erklärt die „Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer“, die an dem Zustandekommen des Cartels in hervorragender Weise betheiligt ist, ausdrücklich, dass die Absicht vorliegt, nur so lange thätig zu bleiben, als die Nothlage der Spinner andauert. Es wird darauf hingewiesen, dass, während middling Baumwolle in Bremen am 1. September 1897 36 Pfg. kostete, 20r Copsgarne 62 Pfg. per $^1/_2$ kg brachten; Baumwolle notirte am 1. September 1899 in Bremen 33 Pfennig, 20r Copsgarne aber nur 51/52 Pfg. Danach sei der Verlust in diesen gangbaren Garnsorten offenkundig, rheinische 20r Water wurden mit 45 Pfg. ab Spinnerei verkauft, während die gleiche Marke in England selbst, wo man viel billiger als in Deutschland spinnt, $5^1/_4$ d. kostete, was ohne Fracht und Zoll inclusive Verpackung und Commission 48 Pfg. ausmacht. — Der Verband Deutscher Baumwoll-Consumenten wehrt sich bereits gegen die Preiserhöhung und schreibt hierzu: In den Kreisen der Webereien und Garnkonsumenten erregt das deutsche Spinner-Cartel, welches eine erhebliche Preissteigerung zur Folge hat, eine grosse Entrüstung. Wenn die Spinner die Preise lediglich dem Stande der Rohmaterialien angepasst hätten, würde wohl kaum Jemand sich beschweren; eine willkürliche Heraufsetzung ist aber absolut ungerechtfertigt und bringt den deutschen Garnkonsumenten grossen Schaden. Ganz besonderen Unwillen erregt aber die Thatsache, dass die Spinner für die Ausfuhr deutschen Garnes eine Exportprämie zahlen wollen, im Inlande aber die Preise erhöhen, so dass in Zukunft der ausländische Weber die deutschen Gespinnste um 10—15 Procent billiger kauft als der inländische Garn-Consument.

Auktionswesen. Die zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung des zu Würzburg stattgefundenen XVI. Allgemeinen bayerischen Handwerkertages beschlossenen Resolutionen sind vom Vorstande des bayerischen Handwerkerbundes dem k. Staatsministerium des Innern mit der Bitte überreicht worden, im Sinne der gefassten Be-

schlüsse die geeigneten Massnahmen treffen, besonders in Ansehung der Auktionswesens neue Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Auktionatoren erlassen zu wollen, welche den Wünschen der Handwerker in folgenden Hauptpunkten Rechnung tragen: 1) Der Geschäftsbetrieb der Auctionatoren ist concessionspflichtig und vor Ertheilung der Conceszion die Bedürfnissfrage, sowie der Leumund des Bewerbers zu prüfen. Personen mit getrübtem Leumund oder solchen, die schon Konkurs gemacht haben, wird die Concession versagt. Bewerber haben die Kenntniss der einfachen Buchführung nachzuweisen und sind auf gesetzmässigen und reellen Geschäftsbetrieb eidlich zu verpflichten. 2) Verbot der Versteigerung neuer Waaren und von Nahrungs- und Genussmitteln. 3) Die Auktionatoren dürfen fremde Waaren nur auf Grund eines schriftlichen Auftrages versteigern, welcher den Namen (die Firma) und die Wohnung des Auftraggebers, die Herkunft, Art, Menge und den Werth der Waaren, sowie die allenfallsigen besonderen Bedingungen für die Versteigerung zu enthalten hat. 4) Von jeder Versteigerung hat der Auktionator mindestens 6 Tage vorher der Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige zu erstatten. 5) Vor jeder abzuhaltenden Auktion ist, wenn die Ortspolizei hierzu die Genehmigung ertheilt hat, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen uud in derselben Ort, Zeit der Auktion, sowie der Name des die Auktion abhaltenden Auktionators und die Art der zu versteigernden Gegenstände anzugeben. 6) In jedem Auctionslokale muss ein für Jedermann leserlicher Anschlag angebracht sein, der sämmtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände nach Menge, Beschaffenheit und Herkunft, (Namen, Firma, Wohnort und Wohnung des Auftraggebers) enthält. Bei Gold- und Silberwaaren ist der Gold- und Silberwerth anzugeben. 7) Jeder Gegenstand muss, wenn er einmal zum Aufwurf gebracht ist, um jedes gelegte Meistgebot, ohne Rücksicht auf die Höhe, abgegeben werden. 8) Der Auctionator darf Waaren für eigene Rechnung nicht versteigern, desgleichen ist die Aufstellung von Personen, die nur zum Schein mitbieten, verboten, ebenso der freihändige Verkauf von Waaren im Auctionslokale. 8) Die Auctionatoren sind verpflichtet, die Beamten der Polizeibehörde, sowie die von der Behörde ernannten Sachverständigen jederzeit in ihre Geschäftslokalitäten einzulassen, denselben auf Verlangen das Protokollbuch, sowie alle sonstigen Bücher, Akten und Schriften vorzuzeigen und jeden verlangten Aufschluss über den Geschäftsbetrieb zu ertheilen. 10) Die Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Auctionatoren müssen im Druck an für Jedermann sichtbarer Stelle im Versteigerungslokale angebracht sein. 11) Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen. Im Wiederholungsfalle ist die Concession zu entziehen. 12) Die gesetzliche Gebühr für Versteigerungen mit Ausnahme von Konkurswaaren und Verlassenschaftsmassen ist wesentlich zu erhöhen.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Deutsche Eisenbahnen. Aus der im Reichseisenbahnamte aufgestellten Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen im Monat September 1899 erfahren wir über 68 Bahnen, die schon im September 1898 im Betriebe waren, Folgendes:

Gesammtlänge: 42,629.42 km.

Einnahme aus dem	im Ganzen M.	gegen das Vorjahr M.	auf 1 km M.	gegen d. Vorjahr M.	%
für alle Bahnen im September 7890					
Personen Verkehr	43956532	+ 1290213	1053	+ 11	+ 1,06
Güter-Verkehr	97620487	+ 5586762	2297	+ 88	+ 3.98
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. April bis 31. März in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1899					
Personen-Verkehr	233127905	+11855221	6565	+185	+ 2,90
Güter-Verkehr	470753322	+26200133	13019	+447	+ 3,56
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. Januar bis 31. Dezember in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1899					
Personen-Verkehr	58204549	+ 3135191	9505	+383	+ 4,20
Güter-Verkehr	102927923	+ 1822368	16538	— 15	— 0,09

Am 20. September 1899 wurde bei den Badischen Staatseisenbahnen die Strecke von Walldürn nach der Bayerischen Landesgrenze in der Richtung auf Amorbach eröffnet. (10,76 km).

Industrielle Nachrichten.



Accumulatoren-Fabrik, Akt.-Ges., Berlin. Auf die Tagesordnung der auf den 30. October einberufenen Generalversammlung wurde nachträglich ein Antrag der Direktion gesetzt auf Verlegung des gegenwärtig am 30. Juni schliessenden Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr.

Schantung-Bergbau-Gesellschaft. Bei der Disconto-Ges. ist nunmehr die Schantung-Bergbau-Ges. constituirt worden. Die Ges. ist eine Colonial-Ges., deren Capital auf 12,000,000 M. festgesetzt worden ist, eingetheitt in 60,000 Antheile zu 200 M. Der Sitz der Ges. ist in Tsingtau. Der Aufsichtsrath besteht zumeist aus Mitgliedern der bekannten Bankengruppe für Asiatische Geschäfte und aus anderen, der Berg- und Hütten-Industrie in Westfalen und Schlesien angehörigen Interessenten. Der Zweck der Ges. ist die Ausbeutung der auf Grund des Staatsvertrags vom 6. März 1898 dem Deutschen Reich ertheilten Concession zum Bergbau in der Provinz Schantung. Diese Concession erstreckt sich auf beiden Seiten der in dieser Provinz geplanten Eisenbahnlinie in einer Breite von 30 Li und bezieht sich auf Kohlen und andere Mineralien. Die Mangels geeigneter Transportmittel zur Herbeischaffung der nothwendigen Maschinen zunächst sich in engern Grenzen haltende Betriebsthätigkeit wird nach Massgabe der Fertigstellung der Bahnlinie eine der modernen Technik entsprechende Ausdehnung erfahren können. Da der Bahnbau nach Kräften gefördert wird, ist zu erwarten, dass schon in den nächsten Jahren ein grösserer Bergbau modernen Stils sich in der Provinz Schantung entwickeln wird.

Hagener Textil-Industrie vorm. Gebr. Elbers, Hagen i. W. Der Abschluss für 1898/99 weist Betriebs-Ueberschüsse und Pacht-Einnahmen in Höhe von M. 346,756 gegen nur M. 148,745 im Vorjahr auf. Pensionen, Reparaturen, Steuern und Zinsen erforderten M. 137,365 (i. V. M. 125,958) und Abschreibungen M. 105,683 (M. 79,778) so dass noch ein Reingewinn von M. 103,708 verblieb (im Vorjahr M. 56,193 Verlust). Auf die Reserven entfielen davon M. 10,200, auf das Delcredereconto M. 10,000, auf Tantièmen M. 8351 und auf den Vortrag M. 1157, während die Dividende auf 2 pCt. festgesetzt wurde. Bei M. 3.70 Mill. Aktien-Kapital, M. 1.76 Mill. Obligationen und M. 94,590 Reserven und Delcrederefonds beliefen sich die Kreditoren auf M. 994,850 (darunter M. 628,232 Kontokorrent-Kreditoren). In Baar, Wechseln, Bankguthaben und Effekten waren dagegen M. 121,257 und bei Debitoren M. 987,185 vorhanden. Die Bestände sind mit M. 2.68 Mill bewerthet.

Maschinenfabrik de Fries & Co., Akt.-Ges. Düsseldorf. Die am 9. d. M. abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung, in der 6 Aktionäre mit 1131 Stimmen vertreten waren, beschloss einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 Mill. auf M. 2.50 Millionen. Die Herren Direktor Wilhelm de Fries und Oberingenieur Staib wurden neu in den Aufsichtsrath zugewählt. Der vom Vorstand gleichzeitig erstattete Bericht bezeichnet die Lage und die Aussichten des Unternehmens als recht günstig.

Centralverband Deutscher Industrieller. Die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes Deutscher Industrieller, in welcher namentlich die Frage des Schutzes des gewerblichen Arbeitsverhältnisses besprochen werden wird, findet am 17. November d. J. in Berlin statt.

Akt.-Ges. Kronenbräu vorm. M. Wahl, Augsburg. Wie berichtet wird, erzielte die Gesellschaft in dem am 31. August d. J. zu Ende gegangenenen Geschäftsjahr bei 102,753 hl (1897/98 92,047 hl) Absatz einen Bruttogewinn von M. 460,971 gegen M. 416,364 im Vorjahre. Davon werden nach Absetzung der Abschreibungen auf das seit dem Vorjahre von M. 1.50 Mill., auf M. 2 Mill. erhöhte dividendenberechtigte Aktienkapital M. 180,000 (M. 135,000) als Dividende von 9 pCt. (wie im Vorjahre) vertheilt, M. 50,000 (M. 60,000) für Dotation der Extrareserve, M. 30,000 (wie 1897/98) zur Dotation des Baukontos, Mark 25,000 (wie 1897/98) für Dotation der Gewinnreserve, Mark 10,000 (wie 1897/98) für Diverse Abschreibungen, Mark 19,000 für Tantièmen und Gratificationen verwendet; zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen M. 6151 (M. 6619). Danach würden sich die Gesammtrücklagen der Gesellschaft auf M. 1,814,482 gegen M. 1,390,498 im Vorjahre stellen. Für das laufende Geschäftsjahr nehmen weitere M. 500,000 Aktien, die in der Hauptsache zum Erwerb der Brauerei zum Osterlamm in Augsburg dienten, am Erträgnisse theil.

Maschinenbau-Gesellschaft München. Ueber die industrielle Entwickelung dieser Gesellschaft erfahren wir, dass der diesjährige Reingewinn von Mark 65,461 (i. V. M. 48,402) zu Abschreibungen verwandt wurde. Bei M. 1 Mill. Actienkapital hat die Gesellschaft Mark 531,500 Prioritätsanlehen und M. 410,707 Hypotheken-Schulden. Die Kreditoren belaufen sich auf M. 588,234, Kassa, Effecten, Wechsel und Kautionen auf M. 38,000, Debitoren auf M. 381,207, Bestände auf M. 417,547. Die Immobilien stehen mit M. 784,384, Einrichtungen mit M. 774,230, Utensilien mit 120,775 und Modelle mit Mark 60,295 zu Buch. Der Gescäftsbericht bemerkt, es sei der Gesellschaft gelungen, ihren Kundenkreis zu erweitern; die Werkstätten seien daher sehr gut beschäftigt und die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstig.

Wie wir erfahren belief sich die **Roheisenproduction des Deutschen Reichs** (einschl. Luxemburgs) im Monat September 1899 auf 661,068 to; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 128,042 to, Bessemerroheisen 38,830 to, Thomasroheisen 369,063 to, Giessereiroheisen 125,133 to, Die Produktion im Monat August betrug 681,651 to, im September 1898 614,497 to. Vom 1. Januar bis 30. Sept. 1899 wurden producirt 6,028,577 to gegen 5,450,595 to im gleichen Zeitranm des Vorjahres.

Ueber die Lage der österreichischen Eisen-Industrie erfahren wir, dass alle Werke, die ihr Roheisen selbst erzeugen, sich in einer günstigen Situation befinden, weil sie von der ungarischeu Concurrenz nicht berührt werden. Mit Rücksicht auf den Mangel an Roheisen können sie bei den einzelnen Abschlüssen die Preise erhöhen, ohne eine Concurrenz befürchten zu müssen. Die Raffinirwerke dagegen werden von der Steigerung des Roheisenpreises getroffen und sind nicht im Stande, diese Vertheuerung auf die Consumenten abzuwälzen, nachdem die Preisgrenze durch die ungarische Concurrenz bestimmt wird. Allerdings haben sich die meisten Werke bereits gedeckt, wenn auch bei erhöhten Preisen. Der Absatz der fertigen Waare entspricht dagegen so ziemlich der Production, und die Nachfrage selbst ist normal, ohne irgendwie den heftigen Charakter zu zeigen, wie in westlichen Ländern. Der Schwerpunkt der österreichischen Eisenconjunctur liegt gegenwärtig in der Production von Roheisen.

Stassfurter chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, Akt.-Ges. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr 1898/99 erhalten wir folgenden Bericht: Das Geschäft hatte sich im vergangenen Jahre eines höheren Absatzes zu erfreuen. da sich der Absatz der Produkte von 234,784 Doppelcentner mit einem Erlöse von 3,037,974 M. in 1897/98 auf 273,373 Doppelcentner mit einem Erlöse von 3,608,863 M. in 1898/99 also um 38,589 dz mit einem Mehrerlöse von 570,889 M. gehoben hat. Der Bruttogewinn stellt sich auf 595,260 M., wozu das Bergwerk Ludwig II. 78,540 M. gegen 51,975 M. im Vorjahre beigetragen hat. Dagegen hat das Zinsen- und Agio-Conto einen Verlust von 13,747 M. gegen einen Gewinn von 38,360 M. im Vorjahre zu verzeichnen. An diesem erheblichen Rückgang sind die im Besitze der Gesellschaft befindlichen Preussischen Fonds

schuld, weil sie das Zinsenerträgnis ganz absorbiert haben. Das Fabrik-Anlage-Conto zeigt wiederum eine nicht unbeträchtliche Erhöhung, da man um die Leistungsfähigkeit in gangbarsten Artikeln zu verstärken, grössere Bauten vorzunehmen gezwungen war. Die Generalunkosten haben sich um 8505 M. erhöht, ebenso haben die Reparaturen einen Mehrkostenaufwand von 26,192 M. erfahren, während sich die Betriebsunkosten um 4777 M. vermindert haben. Der höhere Gewinn von 26,565 M. oder von 115 M. pro Kux, ist in Folge des Auftretens von Kainit und der lebhafteren Nachfrage nach Carnallit entstanden. Bezüglich der Verwendung des Reingewinnes schlägt man vor, eine Dividende von 10% zur Vertheilung zu bringen, 12,000 M. für Gratificationen und 10,000 M. für den Unterstützungsfonds zu bewilligen, so dass nach Zahlung der contractlichen und statutenmässigen Tantièmen 2662 M. auf neue Rechnung vorzutragen wären.

Studien-Gesellschaft für elektr. Schnellbahnen G. m. b. H. in Berlin. Gestern fand in der Deutschen Bank die Bildung der Studien-Ges. für elektr. Schnellbahnen G. m. b. H. statt, deren Gesellschafter folgende Firmen sind: Allgemeine Elektricitäts-Ges., Berlin; A. Borsig, Berlin; Delbrück Leo & Co., Berlin; Deutsche Bank, Berlin; Philipp Holzmann & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M.; Fried. Krupp, Essen; Nationalbank für Deutschland, Berlin; Siemens & Halske Actiengesellsckeft, Berlin; Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M.; van der Zypen & Charlier, Köln-Deutz. Die Gesellschaft hat den Zweck, den Bau von elektrischen Bahnen, welche dem Schnellverkehr auf grösseren Entfernungen dienen sollen, durch Bearbeitung der einschlägigen Fragen, insbesondere auch durch Anstellung practischer Versuche vorzubereiten. Das Stamm-Capital der Ges. beträgt 750,000 M. Dem Aufsichtstath gehören u. A. an die Herren Dr. Schulz, Excellenz, Präsident des Reichseisenbahn-Amtes, Vorsitzender, Berlin; Dr. Georg Siemens, Direktor der Deutschen Bank, stellvertretender Vorsitzender, Berlin. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Regierungs-Baumeister a. D. Paul Denninghof in Charlottenburg ernannt worden. Ferner ist ein Technischer Ausschuss gebildet worden, welcher insbesondere die Aufgabe hat, die leitenden Gesichtspunkte aufzustellen, nach welchen der Geschäftsführer die technischen Entwürfe auszuarbeiten und die erforderlichen Versuche anzustellen hat. — Das heutige Verkehrsleben erfordert zweifellos eine weitere Abkürzung der Fahrzeit und eine häufigere Fahrgelegenheit. Das Bedürfniss nach Zeitersparniss tritt unverkennbar zu Tage, in der zunehmenden Benutzung der Nachtzüge, welche dem Reisenden die Möglichkeit gewähren, einen Verlust an Arbeitszeit zu vermeiden, wenn auch auf Kosten der Gesundheit und Bequemlichkeit. Auch daran ist nicht zu zweifeln, dass der Verkehr zwischen grossen, auf einander angewiesenen Industrie- und Handelsstädten, wie beispielsweise Berlin und Hamburg, eine gewaltige Steigerung erfahren wird, wenn man ihm ein Verkehrsmittel bietet, durch welches die Fahrzeit ganz erheblich abgekürzt wird. Es ist desshalb die Erwartung berechtigt, dass die Betriebs-Einnahmen einer Schnellbahn bei entsprechenden Fahrpreisen, einen genügenden Ueberschuss auch zur Verzinsung eines ungewöhnlich grossen Anlagecapitals abwerfen werden, besonders wenn zugleich eine häufigere Fahrgelegenheit geboten wird, welche auch eine vermehrte Benutzung der Schnellbahn zur Folge haben dürfte. Wenn trotzdem die Electricität bisher in keinem Falle zum Betriebe von grossen, dem schnellen Fernverkehr dienenden Bahnen zur Einführung gelangt ist, so hat dies darin seinen Grund, dass die Elektrizität hier in ganz anderen Formen zur Anwendung kommen muss, als bei den Kleinbahnen, und das diese Schnellbahnen nach ganz anderen Grundsätzen gebaut werden müssen, als unsere Haupteisenbahnen. Sowohl dem Elekrotechniker wie dem Eisenbahntechniker werden hier ganz neue Aufgaben gestellt, welche auch neue eigenartige Lösungen erfordern. Hierzu werden die bisherigen Erfahrungen nicht überall ausreichen, sondern vielfach durch besondere Versuche und Neuconstructionen ergänzt werden müssen.

42. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 14. Okt. 1899 bis 20. Okt. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 13. Okt. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 20. Okt. 1899
Weizen	35	9	44	7	37
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	1	1	2	—	2
Gerste	364	141	505	70	435
Malz	35	8	43	1	42
Malzkeime	10	1	11	2	9
Hafer	143	17	160	6	154
Mais	22	4	26	1	25
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	1	1	2	1	1
Kleie	6	11	17	10	7
Diverses	2	—	2	—	2
Gesammtzahl d. Waggs.	625	193	818	98	720

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 14. Oktober bis 20. Oktober 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 13. Oct.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 20. Oct.
Weizen	54	1	55	4	51
Gerste	427	100	527	90	437
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	2	2	4	—	4
Mais	36	3	39	2	37
Reps	32	1	33	—	33
Malz	23	1	24	5	19
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	9	—	9	—	9
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	4	—	4	—	4
Summa d. Waggons	593	108	701	101	600

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 14. Okt. bis 20. Oktbr. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7800	300	1200	6900
Roggen	400	200	— —	600
Gerste	17000	11000	10300	17700
Malz	3500	400	900	3000
Hafer	3000	300	400	2900
Mais	6200	100	100	6200
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	800	400	500	700
Kleie	300	200	300	200
Diverse	400	— —	— —	400
Total:	30600	12900	13700	38800

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. in München. Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs - Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Bayer. Bierbrauerei-Gesellschaft

vorm H. Schwartz, **Speyer a. Rh.**

Die diesjährige 14. **ordentliche Generalversammlung** findet **Samstag, den 18. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Comptoir der Brauerei in Speyer statt.

Tages-Ordnung:

1) Vorlage des Geschäfts- und Prüfungsberichtes.
2) Vorlage der Bilanz und Vorschlag zur Gewinnvertheilung.
3) Ertheilung der Entlastung an Direktion und Aufsichtsrath.
4) Abänderung der Statuten, insbesondere den Vorschriften des neuen Handelsgesetzbuches entsprechend.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierzu höfl. eingeladen und gebeten, ihre Actien (ohne Couponsbogen) gemäss § 27 der Statuten **spätestens bis 14. November** bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim**, bei der **Gewerbe-Bank Speyer A.-G.**, der **Filiale der Pfälzischen Bank Speyer** oder an der **Kasse der Gesellschaft** zu hinterlegen. Die Hinterlegung geschieht auf Grund doppelt ausgefertigter Einreichungsschreiben, zu welchen Formulare bei obengenannten Banken und an der Gesellschaftskasse zu haben sind.

Zur Beschlussfassung über Punkt 4 der Tagesordnung ist es nöthig, dass zwei Drittheile des Actienkapitals vertreten sind. Es ist desshalb eine recht zahlreiche Betheiligung erwünscht. Actionäre, welche verhindert sind, können sich durch schriftlich Bevollmächtigte vertreten lassen.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 4. November a. c. ab auf dem Bureau der Brauerei zur Einsicht der Herren Actionäre offen.

Speyer, den 21. Oktober 1899.

Der Aufsichtsrath.

J. Striebinger, Vorsitzender.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Die Herren Actionäre der Deutschen Grundcredit-Bank lade ich hierdurch Namens des Aufsichthsraths zu der **Donnerstag, den 16. November 1899, Vormittags 9 Uhr,** im Bankgebäude hierselbst stattfindenden **ausserordentlichen Generalversammlung** ein.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über ein neues, am 1. Januar 1900 in Kraft tretendes Gesellschafts-Statut aus Anlass des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 und des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897.

In Bezug auf die Stimmberechtigung verweise ich auf Art. 32 des Bankstatuts. Die zur Ausübung des Stimmrechts bestimmten Actien sind bis **spätestens den 8. November ds. Js.** bei **unseren Kassen** in **Gotha** und **Berlin,** Dorotheenstr. 52, und ausserdem

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in „ bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in „ bei der **Dresdner Bank,**
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank** in **Hamburg,**
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank** in **Hannover,**
in **Stuttgart** bei den Herren **E. Hummel & Co.**

bis nach Beendigung der Generalversammlung gegen Empfangsbescheinigung zu hinterlegen.

Vom Komtor der Reichsbank für Werthpapiere in Berlin ausgestellte Depotscheine über dort bereits hinterlegte Actien unserer Bank haben dieselbe Gültigkeit wie Depotscheine vorgenannter Firmen.

Die Eintrittskarten können gegen Vorzeigung der obengedachten Empfangsbescheinigungen in unserer Hauptkasse hierselbst in Empfang genommen werden.

Der neue Statuten-Entwurf kann vom 8. November d. J. ab hier und bei den Actien-Hinterlegungsstellen eingesehen werden.

Gotha, den 20. Oktober 1899.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:

Dr. Wachler.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M

Interessenten seien auf unsere neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unteri scheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Welt-Adressen-Verlag

Emil Reiss

LEIPZIG.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.

Catalog gratis.

Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

ANLEITUNG ZUM HYPNOTISIEREN

Magnetisieren, Suggestion etc.

von Dr G. STURM mit 20 Jllustr.

incl. HYPNOTIC DISC

M. 2,50.



Das Beste was existiert. Misserfolg durch Disc bei einiger Intelligenz ausgeschlossen. Viele Anerkennungen.

FICKER'S VERLAG

24-4 Leipzig.

Rechnungen

sowie

alle anderen Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Telefon 2666.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Peise.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen a. Rh.

Ausserordentliche Generalversammlung.

Wir laden die Herren Actionäre der Pfälzischen Hypothekenbank zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf Samstag den 11. November d. Js., Vormittags 10 Uhr im Bankgebäude am Brückenaufgang Nr. 8 dahier ein.

Tages-Ordnung:

„Aenderung der Statuten gemäss und in Veranlassung der am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden neuen Gesetzesbestimmnngen, insbesondere des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897 und Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899; in Verbindung hiermit: Neufassung der Statuten in ihrer Gesammtheit“.

Jeder Actionär ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Jede Actie gewährt eine Stimme.

Eintrittskarten zur Generalversammlung werden gegen Vorlage der Actien im **Geschäftslokal der Bank** in **Ludhafen a. Rh.**, ferner von der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim** und **deren Zweiganstalten**, von der **Pfälzischen Bank** in **Ludwigshafen a. Rh.** und **deren Zweiganstalten**, von der **Bayerischen Filiale** der **Deutschen Bank** und der **Bayerischen Vereinsbank** in **München**, sowie von der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.** verabfolgt.

Ludwigshafen a. Rh., den 17. Oktober 1899.

Pfälzische Hypothekenbank.

Bayerische Handelsbank.

Ausserordentliche Generalversammlung.

Unter Hinweis auf die §§ 10, 12, 13, 14, 15, 18 und 49 des Statuts (Fassung vom 30. November 1895) wird hiermit auf

Mittwoch den 22. November 1899
Vormittags 10 Uhr

in den Sitzungssaal der Bayerischen Handelsbank Maffeistrasse 5/III

eine **ausserordentliche Generalversammlung** berufen.

Tagesordnung: Abänderung der §§ 1—22, 25—28, 34—49 des Statuts.

Die Herren Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung mit dem Bemerken eingeladen, dass sich die Theilnehmer nach § 15 des Statuts

spätestens am 15. November 1899

über ihren Aktienbesitz auszuweisen haben, indem sie der Direktion mit einem arithmetisch geordneten und unterschriebenen Nummernverzeichniss entweder die Aktien selbst oder ein amtliches Besitzzeugniss vorlegen.

München, 18. Oktober 1899.

Aufsichtsrath der Bayerischen Handelsbank.

Der Präsident: J. F. Ruederer.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Donnerstag, den 2. November 1899, Vormittags 9 Uhr, findet im neuen Bankgebäude, Promenadestrasse No. 10, Zimmer No. 37, in Gegenwart des kgl. Notars, Herrn Jutzizrathes Otto in München, die

70. öffentliche Verloosung

unserer Pfandbriefe statt.

Die Verloosungsliste wird in den Gesellschaftsblättern, in den sämmtlichen Kreisamtsblättern des Königreichs Bayern, sowie in einer Reihe anderer Blätter veröffentlicht.

München, im Oktober 1899.

Die Bank-Direktion.
(Abtheilung für Hypotheken.)

Pfälzische Bank München.

(Pichlerhaus), Neuhauserstrasse 7

Centrale in **Ludwigshafen a. Rh.**

Filialen in **Frankfurt a. M., Mannheim, München, Nürnberg, Neustadt a. H., Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim a. H., Worms, Speier, Landau, Zweibrücken, Frankenthal.**

Agenturen in **Osthofen** und **Grünstadt.**

Actiencapital Mark 35,000,000.—,
Reserven Mark 7,000,000

Wir befassen uns mit der Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthsachen in offenem oder verschlossenem Zustande und empfehlen hiefür unsern unter dem Mitverschluss des Miethers stehenden eisernen feuer- und diebessicheren

Schrankfächer (Safes)

verschiedener Grösse.

Wir übernehmen **Baareinlagen** und verzinsen dieselben mit

4% bei **jährl. Künd.,**	erste Einlage mindest.	1000 M.	
$3^1/_2$% b. **halbj. Künd.,**	„ „	„	500 „
$3^1/_4$% b. **viertelj. Künd.,**	„	„	500 „
3% **monatl. Künd.,** erste	„	„	100 „
$2^1/_2$% **ohne Künd.,** „	„	„	50 „

Einzahlungen an uns können auch bei unseren sämmtlichen anderen Stellen der Bank stattfinden.

Die Direktion.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59. Monatsschrift in deutsch, und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl. **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichle, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

☞ **Reiche Kataloge** etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken. ☜

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. ☞ **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.
Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses **Regiments-musik-Konzert,** jeden Dienstag u. Donnerstag **Streich-musik-Konzerte.** Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstelam Rost gebraten.

Hyacinthen- Huck's prächtig bunter Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!

Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)

Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!

Friedr. Huck, Erfurt 18 m
Telegr.-Adr. wie oben!

Allgemeine Phonographengesellschaft m. b. H.

Krefeld, Südstr. 20.

Grösste deutsche Phonographen u. Walzenfabrik

Telegramm-Adresse: Phonograph. Telephon 851.

Wir fertigen und liefern:

I. **Phonograph - Automat „Sirene"** m. elektrischem Antrieb Mk. 475.—

II. **Phonograph - Automat „Sirene"** mit Uhrwerk-Antrieb Mk. 250.—

III. **Phonograph - Automat „Duplex"** mit 2 nebeneinanderliegenden Walzen, die grösste Neuheit auf dem ganzen Phonographengebiete M. 375.—

Beste und müheloseste Nebenerwerbsquellle für Badeetablissements, Conditoreien, Hotels, Kaffee's Restaurationen u. s. w.

IV. Phonograph „Merkurius"

Modall a für Unterhaltungszwecke,
Modell b für Geschäftszwecke,
beide Apparate für Aufnahme, Wiedergabe u. zum Abschleifen der Walzen eingerichtet

a mit Uhrwerk-Antrieb M. 150.—
b mit elektr. Antrieb. M. 275.—
incl. allem Zubehör.

V. Familien-Phonograph „Mignon",

nur für Wiedergabe eingerichtet zu **M. 20.**—, incl. einer Walze.

Dieser Apparat ist ein ganz populärer Artikel geworden, findet überall den grössten Anklang und bietet ungeahnte, abwechslungsreiche Unterhaltung. Man meint in überraschender Naturgetreue eine Deklamation, im nächsten Augenblick Gesang oder die Musik einer ganzen Militärkapelle zu hören und ermöglicht der billige Preis sehr leicht die Anschaffung eines solchen Apparates, so dass es kein interessanteres

Gelegenheitsgeschenk

mehr giebt, als gerade diesen billigen Apparat.

Stets grosses Lager in nur artisisch aufgenommenen Musik- und Gesangswalzen. Illustrirte Kataloge **gratis** und **franco**.

— Tüchtige Platzvertreter gesucht. —

Akt.-Ges. Kronenbräu

vormals M. Wahl Augsburg.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 8. November, Vorm. 10 Uhr

in das Café Kernstok (1. Stock) dahier eingeladen.

Tagesordnung:

Vorlage der Jahresbilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.

Planmässige Verloosungen unserer Partial-Obligationen.

Statutenänderung auf Grundlage des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Deutschen Handelsgesetzbuchs.

Eintrittskarten werden in unserem Bureau am 4., 6. und. 7. November gegen Ausweis des Aktienbesitzes ausgehändigt.

Augsburg, 15. Oktober 1899.

Aktiengesellschaft Kronenbräu
vormals M. Wahl.
A. F. Butsch, Vorstand.



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein.

Ausserordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 16. Nov. 1899 Abends 6 Uhr
im Geschäftslokale Grosse Gallusstrasse 19.

Tagesordnung:

1) Antrag des Aufsichtsrathes auf Erhöhung des Grundkapitals von M. 9,000,000.— auf M. 10,500,000.— durch Ausgabe von 1250 Actien à M. 1,200.— nom. und Ermächtigung des Aufsichtsrathes zu deren Begebung mit der Massgabe, dass die neuen Actien an der Dividende des Geschäftsjahres 1900 participiren.
2) Festsetzung des Begebungscourses.
3) Abänderung des § 7 der Statuten. (Erhöhung des Grunkapitals betr.)
4) Beschlussfassung über den Entwurf eines neuen Statuts der Gesellschaft.

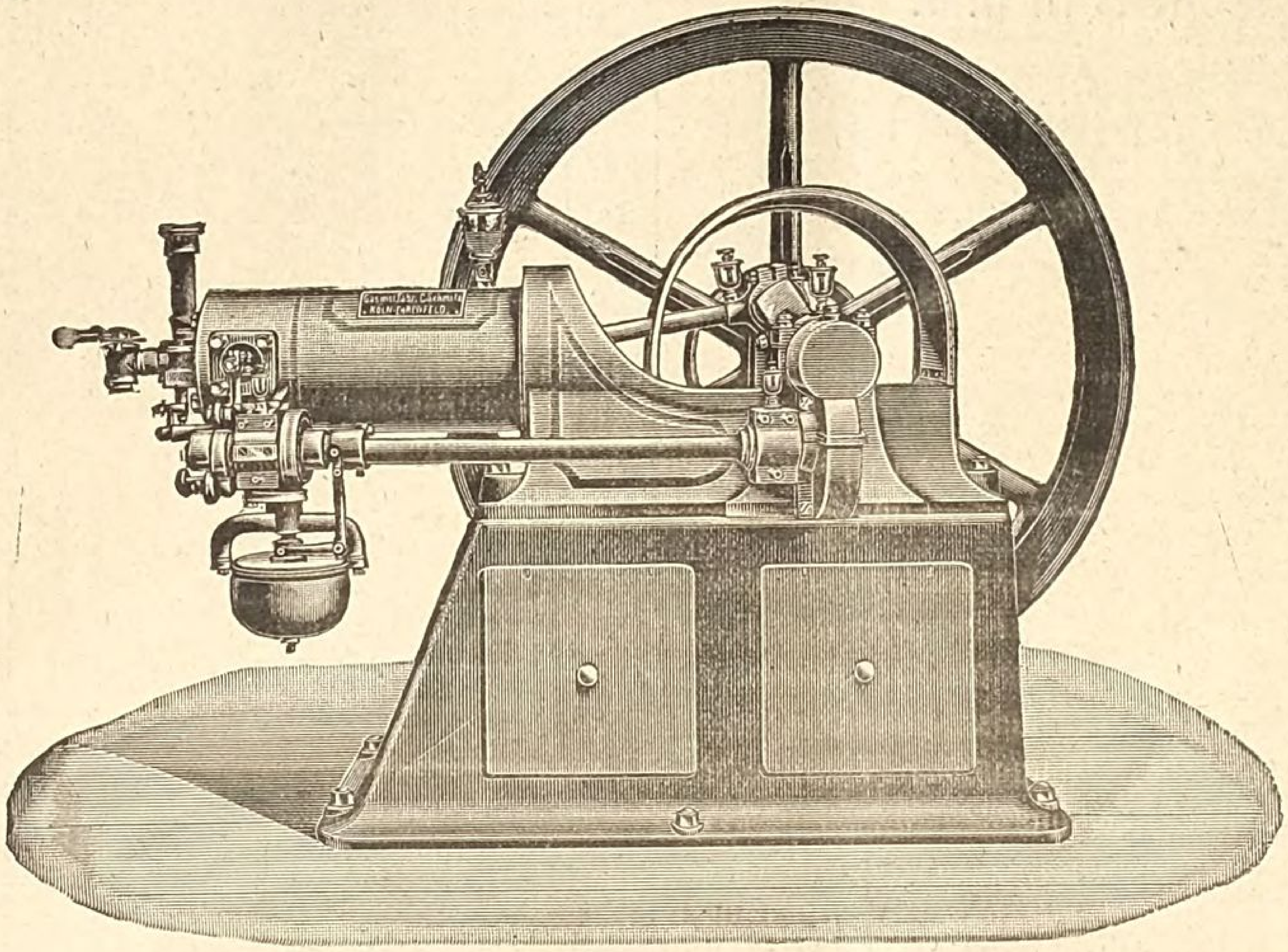
Druckexemplare des Entwurfes können vom 1. November cr. ab in dem Geschäftslokale der Gesellschaft seitens der Herren Aktionäre erhoben werden.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, haben ihre Actien spätestens **drei** Tage vor der Versammlung in dem Geschäftslokale, Grosse Gallusstrasse 19, zu hinterlegen, wogegen Eintrittskarten ausgegeben werden.

Frankfurt a. M., den 19. October 1899.

Der Aufsichtsrath.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"
mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungs-bedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Akt.-Ges. für Trebertrocknung

Cassel.

Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zu der

am 3. November 1899, Nachmittags 5 Uhr,

im Hotel „König von Preussen" stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

Bericht der Verwaltung bezüglich der Angriffe der Conkurrenz und Beschlussfassung über die gegen diese Angriffe zu unternehmenden Schritte.

Diejenigen Herren Actionaire, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, bitten wir, ihre Actien nebst doppeltem Nummern-Verzeichniss bis längstens den 31. October d. J.

in **Cassel** bei der **Gesellschaftskasse** oder dem Bankhause **Mauer & Plaut,**

in **Berlin**: bei der **Direction der Diskonto-Gesellschaft**, der **Dresdener Bank**, den Herren **von der Heydt & Co.** und den Herren **Steinsieck & Co.,**

in **Leipzig** bei der **Leipziger Bank** und deren **Filialen** in **Dresden** und **Chemnitz,**

in **Dortmund** beim **Dortmunder Bankverein**

gegen Aushändigung eines Depotscheines zu hinterlegen. Derselbe dient als Einlasskarte zur General-versammlung.

Cassel, den 13. Oktober 1899.

Der Aufsichtsrath:
Hermann Sumpf, Vorsitzender.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. - Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 2. November 1899. Nr. 44

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die industrielle Konjunktur. — Handelskrisen. — Die Silber-Produktion in Mexiko. — Handelshäuser in Brasilien — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die industrielle Konjunktur.

Die Berliner Börse hat schlimme Tage hinter sich und noch ist ihr keine Garantie geboten, dass ein derartiger Kursrückgang in Industriepapieren sich nicht wiederholt und dann vielleicht in noch viel schärferem Maasse. Selbstverständlich wurde die Frage, woher dieser Umschwung gekommen sei, lebhaft erörtert, und zwar in der Hauptsache nach der Richtung hin, ob die Vorgänge an der Börse nicht etwa mit einem Rückgang in der Industrie zu identifizieren seien, zumal da der Generalbevollmächtigte des Grafen Guido Henckel von Donnersmark, Bergrat Lobe, sich in der Stadtverordnetenversammlung zu Königshütte dahin äusserte, dass die Industrie ihren Kulminationspunkt erreicht habe und er die Möglichkeit weiterer Preissteigerungen für Kohlen und Eisen nahezu für ausgeschlossen halte.

Die Aeusserung findet hier Erwähnung, obwohl sie eigentlich für einen lokalbeschränkten Kreis von Interessen in erster Linie bestimmt war und ihr eine ganze Reihe von Urtheilen aus dem Munde ebenso gewiegter Fachleute wie Lobe entgegengestellt werden können, aber sie verdient Beachtung, weil sie in den Kreisen, die durch die Börsenderoute betroffen worden waren, in der That als Erklärung der Krisis angesehen und entsprechend weiter eskomptiert wurde. In Wirklichkeit aber hat die Zukunft der Industrie mit den Vorgängen an der Börse gar nichts zu thun, weil beide sozusagen auf ganz verschiedenen Lebensbedingungen basieren.

Der wirthschaftliche Aufschwung gab und giebt zwar den Ton an, aber die Musik macht die Börse, richtiger gesagt das Publikum für sich ganz allein und desshalb kann man für sein falsches Spiel schlechterdings nicht die Industrie verantwortlich machen. Die industrielle Entwickelung hängt doch wohl auch von ganz anderen Factoren ab, wie die Börsentendenz. Bei ihr ist der Bedarf in des Wortes weitester Bedeutung massgebend, d. h. der Fortschritt. So lange dieser die führende Rolle spielt, muss naturgemäss immer Bedarf vorhanden sein, und so lange solcher nicht bestritten werden kann, ist es durchaus unrichtig, von einem Rückgange der industriellen Konjunktur zu sprechen, denn Fortschritt und Rückgang dürfte wohl Niemand zu identifizieren versuchen. Ebensowenig aber wird Jemand behaupten, dass wir im „Zeitalter der Industrie" bereits auf einem Kulminationspunkte angelangt seien, sondern jeder mit der Zeit Lebende muss unbedingt das Bewusstsein haben, dass wir in gewissem Sinne sogar erst im Anfange einer neuen industriellen Entwicklungsperiode stehen.

Der grosse Fehler bei allen Zukunftsprognosen liegt, abgesehen von ihrer in Anbetracht nicht vorauszusehender Zwischenfälle natürlicher Unzuverlässigkeit, darin, dass man sie gewöhnlich auf Verallgemeinerungen aus einzelnen Vorkommnissen aufbaut und sich daran gewöhnt, pars pro toto anzusehen. So ist es auch diesmal der Fall, wo die ganzen Befürchtungen alles sonstigen Beiwerks entkleidet, schliesslich einzig und allein auf einen Rückgang einer, noch dazu der Mode unterworfenen Branche, der Fahrradindustrie, zurückzuführen sind

Weil die Konkurrenz auf diesem Gebiete den Bedarf überflügelt hat, ein höchst natürlicher Vorgang, braucht man doch beispielsweise noch nicht einen Rückgang der gesammten Eisenindustrie zu prophezeien. Das erscheint ebenso lächerlich wie, in das Börsendeutsch übersetzt, Bochumer und Laurahütte zu verkaufen, weil die Fahrzeugfabrik Eisennach eine schlechte Dividende giebt. Was speziell die Eisenindustrie anlangt — denn einen Rückgang in der Kohlenbranche vorauszusagen,

hat glücklicherweise noch Niemand fertig gebracht — so genügt schon das Vorhandensein eines einzigen Faktors, um mindestens die Behauptung eines nahe bevorstehenden Rückganges hinfällig zu machen: d. i. dass man doch bis frühestens Ende 1900 zu thun haben wird, um alle Aufträge zu erledigen, die jetzt schon vorliegen. Also, selbst den ganz unmöglichen Fall angenommen, dass von heute ab mit einem Male der ganze Eisenbedarf aufhört, würden die Hütten und Werke noch über ein Jahr ihren vollen Betrieb aufrecht erhalten können, bis sie alle Bestellungen aufgearbeitet haben.

Wenn also selbst unter diesem Jules Verne'schen Gesichtspunkte von einem derzeitigen Rückgange der Konjunktur in dem gewöhnlichen Sinne nicht gesprochen werden könnte, wie viel weniger zutreffend muss es dann sein, wo alle Thatsachen auf einen weiteren Aufschwung hindeuten. Dass natürlich die Konkurrenzgefahr infolgedessen ständig zunimmt, gehört auf ein anderes Blatt und hat mit unserer Frage direkt gar nichts zu thun, sondern nähert sich vielmehr den Vorbedingungen der Börsen konjunktur, indem auch hier in erster Linie die Speculation den Ausschlag giebt. Desshalb wäre es viel vernünftiger, wenn man sich klar machen würde, dass alle die zeitweisen Krisen in der Fahrrad-, elektrischen-, Cementindustrie nichts weiter bedeuten wie einen — verzeihen Sie das harte Wort — Verdauungsprozess, d. h. das Ausscheiden nicht lebensfähiger Elemente, die ihre Existenz lediglich speculativem Uebereifer verdankten. Man sollte eine derartige Reinigung für ein Glück halten, denn durch diese wird dem Organismus neues Leben zugeführt, da die Parasiten nicht mehr an ihm zehren.

Leider pflegt das Publikum solchen Erwägungen keinen Raum zu geben, sondern ist stets geneigt, unverstandene Vorgänge und Aeuserungen in der Weise auszubeuten, dass es von einem Extrem in das andere verfällt und dadurch Situationen schafft, die ihm absolut nicht zum Bewusstsein kommen und, wenn sie da sind, wie Wunder angestaunt werden, nach deren Herkunft man sich vergeblich den Kopf zerbricht. So hatte man sich vor lauter Begeisterung für Industriepapiere seinerzeit nicht lassen können, sie den Emissionsfirmen förmlich aus den Händen gerissen und dadurch Kurse geschaffen, die zwar die Stimmung des Publikums deutlich zum Ausdruck brachten, aber keineswegs dem wahren Werthe der betreffenden Effekten entsprachen. Und heute, wo eine ganz natürliche Reaktion auf diese Uebertreibungen eingetreten ist und die Industriezweige sich eines Theiles ihres künstlichen Balastes entledigen, da steht man voller Staunen vor dieser Erscheinung und sucht nach Gründen, die man selbst geschaffen hat, indem man sie schliesslich in einem Rückgange des industriellen Aufschwunges findet. Das ist in der That nicht viel klüger, als die Industrie zum Ausgange einer intensiven Börsenhausse zu machen, und das Publikum wird jetzt in Folge der falschen Ansicht von einem industriellen Niedergange dieselben Dummheiten begehen wie früher.

Handelskrisen.

II.

Stockungen vorübergehender Natur, wie wir solche vorher geschildert haben, werden auch niemals zur Erschütterung des allgemeinen Vertrauens führen, sie werden, wenn auch nachtheilig empfunden, verhältnissmässig rasch verlaufen da eine allgemeine gesunde Entwickelungsperiode deren längere Dauer nicht möglich macht.

Die Vorzeichen einer wirklichen Krisis, einer Handelskrisis von Bedeutung, machen sich in gleicher Weise bemerkbar, wie die Vorboten einer ernstlichen Krankheit bei dem Menschen. Dieses dumpfe, unsagbare Gefühl des Ungewissen, die innerliche Angst vor dem Kommmenden, kennzeichnet treffend das Herannahen der Katastrophe.

Die älteren Mitglieder der Handelswelt jetziger Generation, werden dieses Gefühl noch kennen, welches zu Ende des Jahres 1872, trotz dem Taumel, der in der damaligen schwindelhaften Periode fast jeden erfasst hatte, den auch nur halbwegs Einsichtsvollen inne sass.

Die ganze Börse war sich vollkommen klar über das, was kommen würde, hatte sie doch die ganzen Verhältnisse gezeitigt; aber nur wenige hatten den Muth öffentlich und rechtzeitig zu warnen.

Die meisten suchten aus Furcht vor dem Ende, die Situation durch Beschwichtigungen zu verdecken. Die Warnenden wurden nicht gehört. Wenn auch diese Gewitterschwüle vor dem Sturm im Jahre 1872/73 besonders frappant sich ausprägte, so wird mehr oder weniger jeder Handelskrisis dieses allgemeine Gefühl vorausgehen. Es drücken sich auch die Begleiterscheinungen, die wirklichen Vorboten einer kommenden Krisis bei ernster Lage weit deutlicher aus. In erster Linie ist es die Ausdehnung des Lombardgeschäftes, sowohl in Effekten wie in Waaren. Der verminderte Absatz und die dadurch bedingte Häufung der Vorräthe macht die Beschaffung von Baarmittel nöthig. Die Ausdehnung des Lombardgeschäftes und des Wechseldisconts sind Gradmesser für die allgemeine geschäftliche Lage und es wird die Beanspruchung

der grossen Finanzinstitute stets einer ernstlichen Krisis vorausgehen. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, dass bei starker Anspannung der Geldmacht ein Schluss auf ernste Tage gezogen werden muss. Wie schon hervorgehoben, können alle diese Erscheinungen auftreten, ohne dass eine eigentliche Krisis in Sicht ist. Es müssen vielmehr alle die Faktoren, die einer Krisis vorausgehen, zusammentreffen, wenn eine solche wirklich eintreten soll.

Die heutigen Verhältnisse liegen aber keineswegs so, dass Anlass zu begründeter Furcht vorhanden sein könnte.

Die Lage von Handel und Industrie ist eine ganz normal entwickelte. Die jetzt wieder stärker auftretenden Gründungen industrieller Unternehmungen sind eine ganz natürliche Folge des mächtigen Aufwärtsstrebens der allgemeinen Handelsverhältnisse.

Die ungesunde Kurstreiberei der Actien einzelner Gesellschaften hat mit der thatsächlichen Lage der betreffenden Unternehmungen nichts zu thun. Ausnahmen, wie sie jetzt bei der Fahrzeugfabrik Eisenach zu Tage getreten sind, bilden noch lange keine Regel und ein Kurssturz, wie er letzthin an der Berliner Börse vorgekommen ist, kann die allgemeine Handels-Lage keineswegs beeinflussen. Ersteres Vorkommniss, welches übrigens nicht vereinzelt dasteht, wird hoffentlich dazu beitragen, dass das Actiengesetz bälder einer Revision unterzogen wird, der Berliner Putsch der Industriepapiere aber wirkt höchstens reinigend und bringt die krankhafte Betheiligung des Publikums an Industriepapiere in vernünftigere Bahnen.

Der überwiegende Theil der grossen industriellen Unternehmungen arbeiten mit rationell steigenden Erträgnissen, sie sind mit Aufträgen für die Zukunft reichlich versehen, eine Lage, die einer ganz gesunden Entwickelung der Handelsverhältnisse entspricht.

Man lasse sich also durch einzelne lokale Erscheinungen nicht beirren. Selbst Herr v. Dechant, der Reichsbankdirektor, hat sich dahin geäussert, dass wenn auch die Lage des Geldmarktes eine ernste sei, Grund zu Bedenken für die allgemeinen Handelsverhältnisse nicht vorhanden wäre.

Die Silberproduktion in Mexiko.

Mexiko's Silberproduktion besitzt für Deutschland nicht nur ein mineralogisches, sondern auch ein finanzielles Interesse, da ein grosser Theil der Werthe dieses Landes bei uns untergebracht sind und dessen Prosperität in erster Linie davon abhängt, ob diese Produktion eine lohnende ist oder nicht. In dem Finanzjahre, welches vom 1. Juli 1897 bis zum 1. Juli 1898 reichte, wurden in Mexiko 21,427,057 Piaster geprägt und der Werth des exportirten Silbers erreichte während dieser Zeit 48,722,749 Piaster. Danach hat das Gesammtergebniss der mexikanischen Silberminen in dem Genannten Jahre 70,149,806 Piaster betragen. Für das Jahr 1898/99 ist die genaue Ziffer der Produktion noch nicht veröffentlicht worden, aber es steht fest, dass dieselbe gewachsen ist und so schätzt man sie auf ungefähr 95 Millionen Piaster. In 1884/85 als die Silberkrisis sich fühlbar zu machen begann, belief sich der Ertrag der mexikanischen Minen auf 33,326,000 Piaster, 12 Jahre vorher in 1872/73 hatte er nur 21 Mill. betragen. Es geht daraus hervor, dass trotz der bedeutenden Verminderung, welche der Silberwerth seit 30 Jahren erfahren, die Bergwerke in Mexiko ihre jährliche Produktion vervierfacht haben, so dass der Gesammtwerth in Gold des Ertrages sich doch seit 1872 verdoppelte. Diese bedeutende Entwicklung ist zum Theil der neuen Gesetzgebung über den Minenbetrieb zuzuschreiben, die im Jahre 1892 erlassen wurde und zahlreiche Beschränkungen und Vexationen beseitigte, unter denen dieser früher zu leiden hatte. Grosse Gesellschaften haben sich darauf hin gebildet, die über bedeutende Kapitalien verfügten und daher die Ausgaben zu machen im Stande waren, um Verbesserungen einzuführen, wodurch wiederum Erze behandelt werden konnten, die bis dahin als unlohnend beiseite geschoben wurden. In allen Staaten Mexiko's mit Ausnahme von Chiapas und denen der Halbinsel Yucatan befinden sich Silberbergwerke. Am 1. Januar 1899 betrug die Zahl der ertheilten Konzessionen 4045, die einen Flächenraum von 33,734 Hektaren umfassten.

Nach angestellten Berechnungen beläuft sich der Gesammtwerth der aus den mexikanischen Bergwerken seit 1822 bis 1892, also während einer Periode von 70 Jahren gewonnenen Silbers auf 1,267,578,910 Piaster. Erhält sich nun die Produktion auf der Höhe, die sie in diesem Jahre erreichte, selbst ohne die seit 30 Jahren beständig konstatirten Fortschritte zu machen, so sind kaum 15 Jahre erforderlich, um zu dem gleichen Resultate zu gelangen.

Die Zahl der Bergwerksgesellschaften ist in Mexiko eine grosse. Von ca. 150 derselben werden die Aktien an der Börse notiert. Das Kapital dieser Unternehmungen ist im Verhältniss zum Werth dieser Minen ein sehr kleines und es können daher für Papiere, die als durchaus sicher gelten, 10—15% Dividende gezahlt werden, während die anderen bis zu 30% erbringen. Aus dem Gesagten erhellt, dass die Finanzlage Mexiko's, die wie oben bemerkt, vor allem davon abhängt, ob die Silberproduktion eine lohnende, jetzt als günstig bezeichnet werden kann, so dass der Staat also imstande ist, alle seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Handelshäuser in Brasilien.

Im Nachstehenden geben wir eine Liste derjenigen Firmen in Porto Alegre und St. Cathérine, die sich mit dem Import von Waaren befassen, ohne jede weitere Verantwortlichkeit für die Bonität.

Porto Alegre.

Gewebe: L. Luderitz & Co.; Fraeb Nicekele & Co.; A. Schütt & Co.; Feltschoe & Co.; Archer Luce & Co.; Ernesto Fontoura & Co.; Gustav Livonius, Chaves et Almeida; Ant. Ferreira & Co.; Bina & Co.

Kurzwaaren: L. Ludentz & Co.; Sebastiao de Barros; Goncallo H. de Carvalho; Esteres Barbazo & Co.

Drogen: Schröder & Co.; Drogueria Ingleza.

Glas u. Porzellan: Ch. Reuters & Co.; L. H. Roset; Brutschlu & Harbisch.

Stahlwaaren etc.; Bromberg & Co.; Doreken & Co.; B. Wahrlicht; Aug. Göbel; F. Beker; P. Jung & Co.; Ant. dos Santos Rocha.

Papier: Echenique Irmaos; Aug. Graether; Gundlach & Co.

Nahrungsmittel: G. H. Menecke; Hugo Gertner & Co.; A. Claussen & Co.; Otero Gomez & Co.; Azevedo Irmaos & Co.

St. Cathérine.

Die hier ansässigen Geschäftsleute und Importeure sind fast durchwegs deutscher Nationalität.

Florianopolis: Carl Hoepke & Co.; Ernst Wahl & Co.; Andreas Wendhausen & Co.; V. Ebel & Sohn; Moellmann & Sohn; José Lino A. Cabral; Vitella Filho & Co.

Itajahy: W. Malburg; Asseburg & Co.

Blumenau: Gustav Salinger & Co.; Hermann Sachtleben.

Joinville: Schlemm; H. A. Zepper; Companhia Industrial.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-A.-G. Im Monat September wurden 278 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen gemeldet; darunter befinden sich zwei Todesfälle und sechs Fälle mit voraussichtlich lebenslänglicher Invalidität.

Mannheimer Versicherungs - Aktiengesellschaft Mannheim. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen die Prämien-Einnahmen M. 6,293,948 (1897/98 M. 5,893,733), wogegen für Rückversicherungen M. 2,407,090 (M. 2,234,736), Schäden M. 3,420,420 (M. 2,936,202), Verwaltungskosten M. 141,730 (M. 132,552) und Provisionen M. 484,185 (M. 476,903) verausgabt wurden. Prämien- und Schädenreserve wurden von M. 1,410,815 auf M 1,245,831 verringert, wovon M. 562,891 (M. 481,259) auf die Prämienreserve und M. 682,939 (M. 929,756) auf die Schädenreserve entfallen. Der Ueberschuss des reinen Versicherungsgeschäftes beschränkt sich mithin auf M. 5547 (M. 8422) wozu noch M. 145,370 (M. 124,894) Zinseinnahmen und M. 19,353 (M. 10,035) Vortrag aus dem Vorjahre treten, so dass insgesammt M. 170,240 (1897/98 M. 143,351) verfügbar sind. Die Aktionäre erhalten hievon M. 140,000 als Dividende von 7 pCt. (1897/98 5 pCt.) zu Tantièmen werden M. 7637 (4997), für Gratificationen und den Unterstützungsfonds M. 17,000 (M. 19,000) verwandt, wonach M. 5633 (M. 9353) für neue Rechnung bleiben. Die Kapitalreserve ist mit M. 2 Mill. bereits gefüllt. Von den Mitteln der Gesellschaft sind M. 2.01 Mill. in Hypotheken und M. 2.07 Mill. in Effekten angelegt, und M. 0.82 Mill. in Baar, Bankguthaben und Wechseln; bei Agenten und Versicherten standen bei Schluss des Geschäftsjahres M. 1.24 Mill., bei sonstigen Debitoren M. 124,482 aus, während Kreditoren M. 548,984 zu fordern hatten. Das Actienkapital beträgt M. 8 Mill. mit 25 pCt. Einzahlung. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Bildung eines Organisationsfonds für neu aufzunehmende Versicherungszweige und die Uebertragung der Neubau-Reserve (M. 50,000) auf diesen Fonds.

Kontinentale Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft, bekanntlich ein Tochter-Institut der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, vereinnahmte in 1898/99 an Prämien M. 2,046,291 (i. V. 1,980,705) und verausgabte für Rückversicherungen M. 1,084,286 (Mark 1,075,857), für Schäden M. 855,105 (M. 741,007), für Agenturkommission M. 121,036 (M. 128,696) und für Verwaltungskosten M. 35,241 (M. 23,494). Die Prämien- und Schadenreserve ist gleichzeitig von M. 361,854 auf M. 311,458 gesunken, wovon M. 140,723 (M. 120,314) auf die Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen und M. 170,735 (M. 241,539) auf die Reserve für noch nicht liquidirte Schäden entfallen. Aus dem reinen Versicherungsgeschäft ergibt sich mithin ein Ueberschuss von M. 31,338 (M. 30,048), einschliesslich M. 1049 (M. 4319) Vortrag und M. 29,170 (M. 29,890) Zinsen. Davon werden wieder M. 25,000 als Dividende von 5 pCt. vertheilt, M. 4000 der Kapitalreserve überwiesen und M. 2014 vorgetragen. Einschliesslich der diesjährigen Zuweisung enthält die Kapitalreserve M. 318,000 gleich 63.6 pCt. des eingezahlten Aktienkapitals von M. 500,000.

Die Einführung der procentuellen Effekten-Notierung an der Wiener Börse. Aus Berlin wird geschrieben: Da vom 1. Januar 1900 in Oesterreich die obligatorische Kronenrechnung im Verkehr eingeführt wird, so wird in Folge dessen von diesem Zeitpunkte an die Umrechnung auf Kronen stattfinden. Creditactien würden nicht 370, sondern 740, Alpine nicht 270, sondern 540, Prager Eisen nicht 1360, sondern 2720, Ferdinands-Nordbahn nicht 3130, sondern 6260 notiren u. s. w. Obwohl im Wesen eigentlich nur eine Verdoppelung der bisherigen Notirungen stattfinden wird und diese Verdoppelung insofern nicht befremden kann, als sie ja auch im täglichen Verkehre erfolgen wird, haben sich doch Stimmen erhoben, welche geltend machten, dass diese Art der Notirung leicht Verwirrungen anrichten und das Urtheil der Menge trüben könne. Da übrigens schon früher Anregungen laut geworden sind, welche für die Einführung der procentuellen Notirung plaidirten, so meint man, dass jetzt ein günstiger Anlass für diese Reform gegeben wäre. Von der einen Seite wird hervorgehoben, dass diese Art der Notirung sich in Berlin bewährt habe und dass sie bei den regen Beziehungen zwischen dem Wiener und Berliner Markte den Arbitrageverkehr technisch erleichtern werde. Man macht ferner geltend, dass die Procentnotirung ein richtigeres Bild vom wahren Werthe der Effekten geben würde als die Notirung nach Stücken. Schon desshalb sei sie zu empfehlen weil im Wiener Coursblatte Effekten der verschiedensten Währungen notirt werden. In der Procentnotirung würde die jeweilige Währung berücksichtigt sein und man wüsste aus dem Course sofort, wie hoch das Agio eines Papieres ist, was man heute in eben jenen Fällen erst auf Grund einer complicirten Berechnung ermitteln könne. Noch auf einen Umstand sei hingewiesen. Bekanntlich ist die Regierung keine Anhängerin der sogenannten leichten Actie. Obwohl in dem kürzlich erlassenen Aktienregulativ für Industrie-Gesellschaften die Ausgabe von Aktien à 100 fl. als zulässig bezeichnet wird, ist es doch bekannt, dass bei anderen Gründungsobjekten, namentlich bei Bankgründungen Beschränkungen bezüglich des Aktiennominales festgesetzt werden sollen. Die Nothwendigkeit zu solchen Beschränkungen entfällt, wenn durch die prozentuelle Notirung die leichte Actie im Coursblatt besonders ersichtlich gemacht wird. Dagegen wird nun von den Gegnern der Reform Folgendes eingewendet: Die Einführung der Kronenrechnung

bedeute für den Börsenverkehr keine grössere Umwälzung als für den Verkehr im Allgemeinen. Das Beispiel der Notirungen an der Pariser Börse zeigt vielmehr, dass die Stückenotirung sich auch mit einer kleinen Münzeinheit ganz gut vertrage. Wenn es auch zutreffend sei, dass die prozentuelle Notirung ein richtiges Bild von dem Werthe der Effekten gebe, so müsse doch in Betracht gezogen werden, dass der gegenwärtige Modus der Notirung sich bereits eingelebt habe. Eine solche Umwälzung könnte leicht zu spekulativen Uebertreibungen Anlass geben, weil scheinbar eine Reduktion des Coursniveaus bei den meisten Effekten eintreten werde. Diese nur aus der Umrechnung entstandenen Coursherabsetzungen würden möglicherweise dazu führen, dass die Speculation sich dieser Werthe bemächtigt und ein urtheilsloses Publikum ihr hierbei Gefolgschaft leistet. Wie man aus der Kennzeichnung der beiden Standpunkte ersieht, spielen in diese rein börsentechnische Frage, in welcher lediglich Gesichtspunkte der Verkehrs-Erleichterung massgebend sein sollen, auf beiden Seiten speculative Gesichtspunkte hinein. Die Einen wollen absolut hohe Ziffern im Coursblatte haben, weil sie glauben, dies werde eine Reduction des Coursniveaus bewirken, die Anderen haben Interesse an niedrigen Ziffern, weil sie diese für ein Haussemotiv halten.

Disconto-Gesellschaft. Unter dem Vorsitz des Staatssecretärs a. D., Dr. Herzog fand am 28. October eine ausserordentliche Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft statt, in welcher die Erweiterung des § 20 des Statuts Beschluss gefasst werden sollte. Letzterer lautete bisher dahin, dass zur commanditarischen Betheiligung in auswärtigen Bankhäusern die Zustimmung sämmtlicher Geschäftsinhaber und des Aufsichtsraths erforderlich ist. Dieser Parapraph soll nunmehr folgenden Zusatz erhalten: „Zweigniederlassungen können sowohl im Inlande wie im Auslande mit Zustimmung sämmtlicher Geschäftsinhaber und des Aufsichtsraths errichtet werden. Die Leiter der Zweigniederlassungen und die zu deren Vertretung berechtigten Personen werden von den Geschäftsinhabern mit Genehmigung des Aufsichtsrathes ernannt. Für Zweigniederlassungen im Auslande kann durch übereinstimmenden Beschluss der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsraths eine andere als die bisherige Firmenbezeichnung bestimmt werden". Als Grund für diese Abänderung gibt man an, dass die Entwickelung der Geschäfte die Errichtung von Zweigniederlassungen nöthig gemacht habe. Zunächst sei die Errichtung einer Filiale in London in Aussicht genommen und die Vorbereitungen seien soweit gediehen, dass die Eröffnung der Filiale am 1. Januar 1900 werde erfolgen können. Die Generalversammlung, in der ein Capital von 1,217,400 M. durch 34 Commanditisten vertreten war, hiess die beantragte Abänderung des Statuts ohne Debatte mit Stimmeneinheit gut.

Wie wir erfahren, besorgt die Firma Meyer Cohn, Berlin, den **Umtausch** von $3^1/_2$%igen Obligationen der Jura-Simplonbahn, der Schweizerischen Centralbahn, der Schweizerischen Nordostbahn und der Gotthardbahn in $3^1/_2$%ige Schweizerische Bundesbahnobligationen. Die Firma erbietet sich zugleich, die durch ihre Vermittlung bezogenen Interimsscheine s. Z. kostenfrei in definitive, Deutsch gestempelte Stücke umzutauschen.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. Wie wir erfahren, wird am 8. November in Dresden eine Zusammenkunft von Vertretern der Deutschen Privatfeuerversicherungs-Gesellschaften stattfinden.

Wechselstempelmarken von 1900 an. Gegenwärtig beschäftigt man sich mit der Frage, wie vom 1. Januar nächsten Jahres ab bei der Entwerthung der Wechselstempelmarken verfahren werden soll, die für die Jahreszahl den Vordruck 18 . . enthalten. Man meint in kaufmännischen Kreisen, dass es sich empfehlen dürfte, diese Marken einzuziehen und durch neue zu ersetzen. Es wäre aber erwünscht, darüber eine amtliche Auskunft zu erhalten.

Der Montan-Aktien-Markt. In den tonangebenden Kohlen und Eisenwerthen, wie Harpener, Gelsenkirchener, Actien der Laurahütte und des Bochumer Vereins für Gussstahlfabrikation entwickelte sich bei steigenden Coursen recht lebhaftes Geschäft; dagegen blieben die Umsätze in denjenigen Papieren, welche nur zu einem Mittelcourse gehandelt werden, sehr beschränkt, wobei allerdings die Course auch meist Besserungen durchsetzen konnten. Als höher nennen wir besonders Bismarckhütte, Eschweiler, Geisweider, Harkort, Hasper, Königsborn, Lothringer Eisenwerke, Mannstädt, Schalker Grubenverein und Wissener Bergwerk. Von anderen Industrie-Effekten sind Aktien der Nobel-Dynamite Trust-Company als sehr belebt und mehrere Prozent höher hervorzuheben, anscheinend eine Folge optimistischer Auffassungen über die Dauer des Krieges in Südafrika. Bedeutende Courssteigerungen erfuhren auch Actien der Chemischen Fabrik Schering auf Gerüchte, dass der Abschluss dieser Gesellschaft für das laufende Jahr sehr günstige Resultate bringen werde — Gerüchte, welche uns sehr verfrüht erscheinen —, Actien der Maschinen-Fabrik Dürkopp, der Düsseldorfer Waggonfabrik, der Berliner Maschinenbauanstalt Schwartzkopf, der Hannoverschen und Halleschen Maschinenbau-Anstalt der Görlitzer Eisenbahnbedarf-Gesellschaft, der Sächsischen Webstuhlfabrik und der Fahrzeugfabrik Eisenach.

Wochenausweis der Bank von England vom 26. Okt. Totalreserve 22,527,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 1,007,000 Pfd. Sterl.), Notenumlauf 28,040,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 145,000 Pfd. Sterl.) Baarvorrath 33,767,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 862,000 Pfd. Sterl.), Portefeuille 30,728,000 Pfd. (Abnahme 1,699,000 Pfd. Sterl.), Guthaben der Privaten 42,473,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 1,592,000 Pfd. Sterl.), Guthaben des Staates 8,072,000 Pfd. Sterl., (Zunahme 406,000 Pfd. Sterl.), Notenreserve 20,754,000 Pfd. Sterl. (Zunahme 971,000 Pfd. Sterl.), Regierungssicherheiten 15,186,000 Pfd. Sterl. (Abnahme 500,000 Pfd. Sterl.) — Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven $44^3/_8$ gegen $41^1/_2$ in der Vorwoche.

Handel und Gewerbe.

Rheinisch-Westphälischer Eisenmarkt. Wie wir erfahren, ist die Lage auf dem Rheinisch-Westphälischen Eisenmarkt stets sehr günstig, was auch auf eine aussichtsvolle Zukunft schliessen lässt. Der Eisenbedarf ist allem Anschein nach noch in starker Zunahme begriffen, denn es gehen bei den Werken noch fortgesetzt Anfragen wegen bald kleinerer, bald grösserer Posten zur sofortigen Lieferung ein. Wo die Werke noch in der Lage sind, liefern zu können, erzielen sie freilich sehr beträchtliche Gewinne, und es soll daher öfters vorkommen, dass mit Hintansetzung der Verpflichtungen gegen frühere Abnehmer, die zu billigeren Preisen abgeschlossen haben, diese Geschäfte gemacht werden. Die Preise haben sowohl für einzelne Roheisensorten, wie auch in Fertigfabrikaten wiederum Erhöhungen erfahren, wie denn die steigende Tendenz den ganzen Markt beherrscht und in

den weiterverarbeitenden Industrien besonders stark zum Ausdruck kommt. Dabei wird bereits heute mit einer weiteren Hausse im Frühjahr 1900 gerechnet, weil es höchst wahrscheinlich ist, dass die Materialnoth bis dahin noch bedeutend verschärft wird. Im Siegerlande stehen mehrere Hochöfen zum Theil wegen Cokesmangel ausser Betrieb und war die Cokesproduktion im Syndicat geringer als im Vormonat. Auch darf man hoffen, dass die neuen Eisen- und Stahlwerke des Lothringer Reviers mit grossen Mengen Roheisen und Halbzeug an den Markt kommen werden, aber das neue Angebot wird jedenfalls zu wesentlich höheren Preisen erfolgen, da diese Werke zum Theil genöthigt waren, englischen Cokes zu enormen Preisen zu kaufen. Auf dem Walzwerksmarkte ist die Nachfrage in allen Artikeln unvermindert lebhaft. In Stabeisen gehen die in den letzten Abschlüssen erzielten Preise bereits über die Notirung hinaus. Die Grosshändler suchen Abschlüsse bis Ende 1900 zu thätigen und kommen mit diesen auch da und dort an, doch herrscht bei den Werken durchweg noch Zurückhaltung angesichts derartig langer Lieferfristen vor. Es dürften voraussichtlich auch noch höhere Preise erzielt werden. In Bandeisen wird zu den höheren Preisen flott gekauft, so dass die Bandeisenwerke mehr und mehr mit Aufträgen überladen sind. Die Nachfrage ist durch die Vermehrung der Röhrenwerke in ausserordentlichem Maasse gesteigert worden. Der Betrieb der Trägerwerke ist unvermindert flott, ohne dass vorläufig Lagerbestände angesammelt werden. Trotz der schwierigen Geldmarktsverhältnisse wird auf eine gute Bausaison für 1900 gerechnet und demgemäss laufen massenhaft neue Bestellungen in Baueisen ein, so dass die Werke in kurzer Zeit ihre Produktion voll ausverkauft haben werden. Die fortschreitende Entwicklung des Bergbaues und des Strassenbauwesens veranlasst einen grossen Bedarf in Gruben-, Kleinbahn und Strassenbahnschienen, die daher ebenfalls erhebliche Preissteigerungen erfahren haben. Die Achsen- und Räderfabriken sind auf allen Werken sehr reichlich zu gut lohnenden Preisen beschäftigt. — Auf dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt ist der Versand durch Wagenmangel beeinträchtigt und es scheint statt der erhofften Besserung eher das Gegentheil einzutreten. Die Verlegenheit der Kleinhändler wird dadurch immer grösser, dass sie auch im Sommer nicht genügend Kohlen erhalten konnten, um die Läger dem Bedarf entsprechend füllen zu können.

Stabeisenpreise. In einer Versammlung Berliner Stabeisen-Grosshändler wurde die Geschäftslage durchaus für befriedigend erklärt und neuerdings eine Erhöhung des Lagerpreises für Stabeisen und Eisenbleche um M. 10 pro t beschlossen. Es wurde allgemein festgestellt, dass die Geschäftslage durchaus gesund und auf längere Zeit hin gesichert sei. Die Vervollständigung der Lager gestalte sich immer schwieriger, da infolge des zunehmenden Mangels an Rohstoffen und Arbeitskräften die von den Werken geforderten Lieferfristen sich immer mehr ausdehnen, so dass im Allgemeinen jetzt bereits mit Lieferfristen von vier bis fünf Monaten gerechnet werden müsse. Da die Preise der Werke in letzter Zeit in Folge der gesteigerten Rohstoffpreise wieder reger angezogen haben, so seien weitere Erhöhungen der Lagerpreise in nächster Zeit zu erwarten.

Russische Exportmärkte für Getreide. Aus Berlin wird geschrieben: Die Tendenz der russischen Exportmärkte für Getreide war während der vorigen Woche (vom 14. bis 21. Oktober) wieder schwächer geworden, als sie in der vorhergehenden Woche war. In den Ostseehäfen wurde zwar Roggen, Hafer und Leinsamen gekauft, es kamen jedoch nur geringe Umsätze zu Stande wegen der unbedeutenden Vorräthe dieser Waaren. In den südlichen Häfen gingen die Geschäfte mit Weizen und Gerste etwas lebhafter. Buchweizen und Erbsen blieben nach wie vor still. — Vergangene Woche herrschte in Nordwest- und Central-Russland feuchtes Wetter, so dass die Landwege in sehr schlechtem Zustande sind. Im Osten und im Süden war die Witterung dagegen trocken, und die Temperatur hielt sich über normal. Weizen war in Odessa, Nikolajew und Noworossijsk still, in Taganrog und Rostow a. Don dagegen ziemlich belebt. Bei dem bevorstehenden Schlusse der Schifffahrt auf dem Asowschen Meere beeilen sich die Exporteure, die zu liefernde Waare rechtzeitig zu kaufen und abzusenden, und bezahlen daher auch verhältnissmässig hohe Preise.

Nordamerikanischer Getreide-Markt. In den Vereinigten Staaten begann die seit einiger Zeit wiederum eingetretene Trockenheit aufs Neue Befürchtungen für die Entwicklung der jungen Saat hervorzurufen, und als daher gestern aus Nebraska, Kansas und Missouri Regenfälle gemeldet wurden, veranlasste dies eine Erschlaffung der Tendenz des Getreidemarkts, sowohl in New-York als in Chicago. Auch wurden die Bradstreetschen Weizen-Bestandziffern sehr beachtet, denn während gestern die amtlichen Vorrathszahlen nur mit $1^1/_4$ Millionen Bushels höher als in der Vorwoche gekabelt wurden, lauten die Bradstreetschen um $3^1/_4$ Millionen Bushels höher, nämlich 72,493,000 Bushels. Gleichzeitig werden aber von derselben Seite die Maisvorräthe um 1 Million Bushels niedriger als vor acht Tagen beziffert, nämlich auf 20,586,000 Bushels. In Hafer haben sich die controlirbaren Mengen nicht nennenswerth in den Vereinigten Staaten geändert, sie belaufen sich auf ungefähr $13^1/_2$ Millionen Bushels. Weizen setzte zwar noch zu gestrigen Schlusspreisen ein, liess aber dann $^1/_2$ M. nach, zumal auch Oesterreich-Ungarn matte Depeschen sandte. Der Verkehr war heute ruhig für Lieferung, ebenso wie für greifbare Waare. Die ein wenig billigeren Amerikanischen Anstellungen fanden keine Käufer. Für Roggen ist das Angebot schwach, aber auch die Nachfrage gering. Oktober-Lieferung still, aber behauptet, für spätere Lieferung liessen Preise $^1/_2$ M. nach, da den mässigen Verkäufern nur wenig Nehmer gegenüber standen. Hafer loco gut behauptet, Lieferung etwas fester. Mais in den Preisen wenig verändert, bei andauernd guter Consumfrage.

Oberschlesischer Steinkohlenmarkt. In Folge eines grösseren Arbeiterzuzuges nach den Gruben nach Beendigung der Erntearbeiten steigerte sich die Leistungsfähigkeit derselben in erheblichem Masse. Dessenungeachtet ist aber leider aus den letzten Wochen eine Verschärfung der Schwierigkeiten in der prompten Versorgung der Kohlenkonsumenten zu verzeichnen. Die Schuld hieran trägt der Wagenmangel, der die ganze erste Monatshälfte fast ununterbrochen beherrschte und erst in der dritten Oktoberwoche einer ausgiebigen Wagenstellung gewichen ist. Es leuchtet ein, dass unter diesen Umständen die Lieferungsrückstände die angesichts der ausserordentlichen Nachfrage an sich schon gross genug sind, noch weiter wachsen mussten. Namentlich waren es die kleineren, speciell dem Bedarf der Industrie dienenden Sortimente, die unter der Wagencalamität zu leiden hatten, da die Gruben, wenn sie bei Wagenmangel gezwungen sind, zu stürzen, diese Sorten aus grubentechnischen Gründen immer in erster Reihe auf die

Halde gehen lassen müssen. Hoffentlich wird die dem Bedarf entsprechende Wagenstellung, die in der letztverflossenen Woche zu verzeichnen war, auch weiter die Regel bleiben, da andernfalls die Situation in den nächsten Monaten eine immer schwierigere werden müsste. Die Verschiffungen auf der Oder gingen im bisherigen Umfange weiter, da der Wasserstand im Allgemeinen ein ausreichender blieb und auch die Frachten trotz der vorgerückten Jahreszeit ihre mässige Höhe behaupteten. — Auf dem Cokesmarkte herrscht andauernd starke Nachfrage, und die Produktion geht in Folge dessen schlankweg in den Consum über. Die Ammoniakpreise sind weiter abgebröckelt, doch lässt sich hieraus ein sicherer Schluss auf die weitere Entwickelung des Marktes nicht ziehen, da erfahrungsgemäss in der jetzigen Jahreszeit die Preise sich stets etwas abschwächen, um vor Beginn der Frühjahrscampagne wieder in die Höhe zu gehen.

Englischer u. Amerikanischer Eisenmarkt. Es gehen uns hierüber höchst interessante Mittheilungen zu, welche wir nachfolgend wiedergeben. In England sind die Werke nach wie vor veranlasst, durch den fortgesetzt starken Inlandsbedarf, im hohen Verpflichtungsstand und obgleich die Roheisenproduction Englands im ersten Halbjahre 1899 die Höhe von 4,783,000 to gegen 8,631,000 Tonnen im ganzen Jahre 1898 erreichte, d. h. um 11% gestiegen ist, so blieb der Bedarf doch noch in weitem Vorsprung gegen die Erzeugungsfähigkeit. In Hämatiteisen, welches im vergangenen Jahre noch in verhältnissmässig reichlichem Umfange nach Deutschland eingeführt wurde, notirt England derzeitig zu 75 sh., ohne indessen prompt liefern zu können. Auch in Amerika haben die Preissätze eine Höhe erreicht, welche eine Ausfuhr nach den europäischen Plätzen völlig ausschliessen. Bessemerroheisen variirt zwischen 22½ bis 23½ Doll. per Tonne ab Hochofen, Hämatitroheisen steht zu 25 Doll. Diese Preislage macht es erklärlich, dass die Engländer mehr denn je den Versandt von Hämatitroheisen nach den Vereinigten Staaten aufzunehmen im Begriffe stehen; die Exportnachweise zeigen ausserdem grössere Lieferungsposten englischen Giessereiroheisens nach Amerika. Amerikanische Stahlschienen kosten heute bis zu 36 Doll., Stahlblöcke bis zu 41 Doll. Das sind Preise, welche für Europa eine Beruhigung bieten und dem Preisstand für deutsches Erzeugniss eine um so grössere Festigkeit verleihen, als namentlich die Verfeinerungsfabriken im Export weniger der Gefahr der amerikanischen Concurrenz ausgesetzt sind. Die Ausfuhrstatistik Deutschlands für die ersten dreiviertel Jahre 1899 weist zwar eine Abnahme von 8% in der Ausfuhr von rohen Eisenproducten und Gusswaaren auf, dahingegen zeigen die Ausfuhrwerthe eine wesentliche Steigerung, was die gesunde Lage der Exportverhältnisse beweist. Eine wesentliche Belebung des deutschen Walzeisenexportes ist eingetreten nach den nördlichen Auslandsgebieten und nach dem Orient, dagegen hat die Geschäftsthätigkeit nach Russland und den unteren Donaustaaten eine Abschwächung erfahren, welche sich vornehmlich auch auf Handelswaare erstreckt, während Fabrikeisen nach wie vor in flotter Nachfrage ist und für prompte Lieferung die Preisforderungen der Werke schlank bewilligt werden.

Deutsche Branntweinstatistik pro September. Wir erfahren, dass der Gesammtbestand 332,505 hl in der Provinz Sachsen betrug und es hat eine Verringerung des Vorrathes stattgefunden von 258,477 hl gegen 195,302 in 1898, 221,267 in 1897 und 225,596 in 1896, während gleichzeitig das Plus des diesjährigen Vorrathes, das im August noch 184,008 hl betrug, auf 120,833 hl zusammenschrumpfte. Das pro September nicht nachgewiesene Quantum erhöht sich auf 31,560, für das ganze Jahr auf 77,215 Hektoliter, worunter der Schwund mit einbegriffen ist. Die Ermässigung der Bestandziffer um 3 Millionen Hektoliter am 1. Oktober ist von grosser Bedeutung, denn damit ist der für die neue Campagne verbliebene Vorrath thatsächlich ein verhältnissmässig schwacher gewesen, dem seit 1895 nur die normal kleinen Bestände der beiden letzten Jahre, die auch in 1898 Preise von über 50 Mark herbeiführten, noch nachstanden. Allen Nachrichten zufolge ist der Consum im Oktober wiederum unerwartet gross; Die Produktion, die im Vorjahe schon Anfang Oktober mit aller Kraft einsetzte, hat diesmal erst um die Mitte des Monats allgemeiner und auch noch zögernd begonnen, sodass im laufenden Monate die Bestände mehr als vor einem Jahre herhalten müssen. Daher erklärt sich das in letzter Zeit überall so schwach gewordene Angebot.

Ernteergebniss in der Türkei. Wir erfahren hierüber Folgendes: Die Getreideernte ist in den meisten Bezirken ziemlich günstig ausgefallen, hat indessen doch im Allgemeinen die Hoffnungen nicht erfüllt, die man noch vor zwei Monaten hegte. In dem Vilajet Adrianopel gab die Ernte der Wintersaaten zwar einen besseren Ertrag, als es bei der andauernden Trockenheit im Juni und Juli erwartet werden konnte. Dagegen sind in den Kleinasiatischen Bezirken die Hoffnungen auf eine gute Durchschnittsernte nicht durchweg in Erfüllung gegangen. In Konia hat die im Mai herrschende grosse Hitze auf die Entwickelung der Halme ungünstig eingewirkt. Dies hat eine beträchtliche Preissteigerung für Stroh zur Folge gehabt, sodass zur Zeit für eine Fuhre von 250 kg. 80 Piaster gegen 30 Piaster im Jahre 1897 gezahlt werden. In Adalia ist die Lage zufriedenstellender, wenn auch hier Enttäuschungen über den Körnerertrag nicht ausgeblieben sind. Man schätzt dort die Ernte auf etwa 20 bis 25% höher als die des Vorjahres. In Angora ist die Ernte zwar gleichfalls besser als im Vorjahre ausgefallen, doch nicht so gut, wie man gehofft hatte. Günstig lauten hingegen die Nachrichten für die am Schwarzen Meere gelegenen Bezirke. In Samsun war das Wetter besonders der Sommersaat und der Maisernte günstig. Das Getreide ist dort bereits gedroschen und die neue Gerstenernte auf den Markt gekommen. In Trapezunt ist die Maisernte ebenfalls reichlicher als im Vorjahre ausgefallen, so dass man hofft, den östlichen Bedarf decken zu können und nicht wieder wie in den früheren Jahren Mais aus Russland einführen zu müssen. Auch in dem Hinterlande von Samsun, besonders in Siwas, ist die Ernte im Allgemeinen gut.

Deutscher Handelstag. Für die am 8. und 9. November abzuhaltende Ausschussitzung ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1) Mittheilungen. 2) Festsetzung der Beiträge für die Handels- und Gewerbekammer zu Sonneberg und die Handelskammern zu Frankfurt a. O. und Graudenz. 3) Wahl eines Mitgliedes des Ausschusses der Verkehrsinteressenten. 4) Name und Organisation des Deutschen Handelstages. Berichterstatter: Herr Hubbe (Magdeburg). 5) Ziehung der Handelskammern bei Entscheidungen über Zugehörigkeit zur Handwerkskammer und Zwangsinnung. Berichterstatter Herr Michel (Mainz). 6) Beeidigung von Sachverständigen durch die Handelskammern. Berichterstatter: Herr Hubbe (Magdeburg). 7) Anstellung der Handelskammer-Secretäre. Berichterstatter: Der Generalsecretär. 8) Berechtigung der Handelskammern zur Versendung „portopflichtiger Dienstsachen". Berichterstatter: Herr Allendorf (Halberstadt). 9) Gebühr für Zeitungstelegramme. Berichterstatter: Herr Molinari (Breslau).

10) Stückgutbeförderung. Berichterstatter: Herr Boeddinghaus (Elberfeld). 11) Prägung goldener 10-Markstücke und nickelner 20- und 10-Pfennigstücke. Berichterstatter: Herr Diffené (Mannheim). 12) Preussisches Stempelsteuergesetz. Berichterstatter: Herr Marx (Königsberg). 13) Zolltarifschema. Berichterstatter: Herr Hubbe (Magdeburg). 14) Erschwerung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Berichterstatter: Der Generalsecretär. 15) Rechtsschutzstelle für Streitigkeiten mit Ausländern. Berichterstatter: Herr Hirschberg (Bromberg).

Deutschlands Getreide-Ein- und Ausfuhr hat in der ersten Hälfte des October in Doppel-Centnern betragen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Gesammteinfuhr				
1899	644,436	231,427	746,061	161,610
1898	692,355	230,170	891,135	84,689
vom 1. Januar bis 15. Oktober				
1899	13,335,687	4,417,992	7,168,754	2,284,334
1898	11,983,543	7,607,617	7,106,541	4,402,897
Gesammtausfuhr in der ersten Hälfte des Oktober				
1899	187,268	55,466	15,129	42,891
1898	122,290	88,407	13,960	52,897
vom 1. Januar bis 15. Oktober				
1899	2,358,525	1,235,823	173,610	658,479
1898	2,672,007	993,380	193,902	692,331
Von obiger Gesammteinfuhr vom 1. Januar bis 15. Oktober wurden sofort für das Inland verzollt:				
1899	6,977,248	2,801,511	6,095,126	1,726,558
1898	6,821,630	5,242,488	5,852,986	3,235,652
Ferner gingen an den Inlandsverbrauch von Niederlagen:				
1899	3,798,414	840,690	1,389,952	262,200
1898	3,968,497	1,468,115	1,661,927	738,139
Von der Einfuhr gingen auf Zollniederlagen:				
1899	6,182,219	1,203,504	989,164	557,776
1898	4,942,055	1,668,606	1,158,559	1,164,303
Von der Einfuhr gingen auf Mühlenlager:				
1899	170,220	412,977	84,464	—
1898	219,858	696,523	94,996	2,942
Von Niederlagen zur Ausfuhr gingen:				
1899	1,088,611	207,876	109,667	210,455
1898	1,729,505	124,798	120,051	475,018

Von Mehl betrug in der ersten Hälfte des Oktober in Doppelcentnern:

	Gesammteinfuhr 1899	Gesammteinfuhr 1898	Gesammtausfuhr 1899	Gesammtausfuhr 1898
Weizenmehl	16,259	19,294	19,744	22,890
Roggenmehl	599	629	103,504	58,647
Vom 1. Januar bis 15. Oktober:				
Weizenmehl	353,038	206,100	264,521	337,364
Roggenmehl	10,082	14,285	900,798	700,491

Der Bestand in den Zolllägern betrug in dz am

	15. Oktbr. 1899	1. Oktbr. 1899	15. Oktbr. 1898
Weizen	2,310,727	2,244,170	1,211,795
Roggen	284,013	296,416	392,980

Die eingelagerten Inlandsmengen und die seit dem 1. Juli 1899 von gemischten Lagern in den freien Verkehr gebrachten Auslandsmengen sind nicht berücksichtigt.

Der Einfuhrüberschuss vom 1. Januar bis 15. Oktober betrug in dz

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1899 . .	10,977,162	3,182,169	6,995,144	1,625,844
1898 . .	9,311,536	6,614,237	6,912,639	3,710,566

Buchdrucker-Zwangsinnung. Am 29. v. M. fand auf Einladung der Herren Buchdruckereibesitzer Hans Oldenbourg und L. Wolf im Saale des Restaurants „Grosser Kollergarten" die erste Innungs-Versammlung der Buchdruckerzwangsinnung Oberbayerns statt. Nach kurzer Debatte wurde mit 92 gegen 24 Stimmen die sofortige Auflösung der von der Regierung von Oberbayern im Mai ds. Js. verfügten Zwangsinnung beschlossen.

Automatische Betriebe. Verhältnissmässig wenig Jahre sind es her, seitdem der erste Automat, der gegen Einwurf eines Geldstückes irgend ein Naschwerk selbstthätig lieferte, zur Aufstellung gelangte. War es schon die Neuheit, welche die Neugierde des Publikums erweckte, so war es nicht minder der geheimnissvolle Mechanismus der kleinen Apparate, der Jung und Alt zur regen Erprobung derselben reizte. So manches 10 Pfennigstück fand verstohlen seinen Weg durch die kleine Oeffnung und so manches, wenig schmeichelhafte Schimpfwort eines sonst braven Menschen hallte hintennach, wenn der Apparat, wie das zuweilen vorkam, in eigensinniger Beharrlichkeit nichts spenden wollte. Nachdem das Interesse des Publikums für die gewohnten Automaten sich abstumpfte; nachdem sogar kleinlicher Konkurrenzneid die gewerbliche Besteuerung dieses Absatzgebietes verlangte, nachdem ferner die Anwendung des Automaten auf alle möglichen Handelszweige, sogar auf die photographische Aufnahme ausgedehnt wurde, aber das einmal erkaltete Interesse des grossen Publikums nicht mehr in genügender Weise wachgerufen werden konnte, tauchte vor etwa 4 Jahren eine neue geniale Idee und zwar in Berlin auf: ein Restaurant, welches alle Speisen und Getränke auf automatischem Wege verabfolgte. Diese Idee war nach zwei Seiten hin gesund. Erstens litt sie nicht an dem Fehler, den Reiz der Neuheit zu verlieren und zweitens stand dieselbe auf dem Boden eines praktischen Lebensbedürfnisses. Was die Bar für den hastenden amerikanischen Geschäftsmann ist, das ist in noch höherem Grade das Automatenrestaurant, welches den Vorzug der Vereinfachung und der Billigkeit hat, für uns. München war die erste Stadt in Bayern, welche diese Einrichtung aufnahm. Vor Kurzem wurde hier das dritte Restaurant dieser Art eröffnet. Das Verdienst, diese sehr begrüssenswerthe Einrichtung in München eingeführt, und, wie das neueste Restaurant am Färbergraben beweist, alle neueren raffinirten Verbesserungen in richtiger Weise verwerthet zu haben, gebührt ohne Frage Herrn **F. Braunbeck.** Er hat es jedenfalls verstanden, der Bequemlichkeit und dem verfeinerten Geschmack des Publikums in einer Weise Rechnung zu tragen, die es der Mühe werth erscheinen lässt, seinem neuen Restaurant einen Besuch zu machen. Es ist jedenfalls nicht zu leugnen, dass die bequeme Art der Selbstbedienung gerade auf dem Gebiete des Restaurationswesens den Neigungen der breiteren Schichten des Publikums entspricht. Für den hastenden Geschäftsmann ist sie ohne Frage ein Bedürfniss.

Verkehrswesen.

Northern Pacific. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen: Dem in der Reorganisation gebildeten Betterment Fund sind 3,686,325 Doll. belastet worden und zwar lediglich für neue Betriebsmittel, den Bau von Zweiglinien und den Kauf von Grundeigenthum für Bahnhöfe, wodurch sich der Werth des Eigenthums der Gesellschaft entsprechend erhöht hat; die gesammten Aufwendungen aus

diesem Fonds seit der vor drei Jahren erfolgten Uebernahme der Bahn durch die neue Gesellschaft belaufen sich auf 7,847,855 Doll. Während des Betriebsjahres wurden 113,46 Miles neue Zweiglinien fertiggestellt und dem Betrieb übergeben, dessen bisherige Ergebnisse zufriedenstellend sind; weitere 63,10 Miles Zweiglinien sind im Bau und werden während des laufenden Geschäftsjahres fertiggestellt werden. Ausserdem baut die Gesellschaft z. Zt. auf Grund besonderer Charter und ohne dass dafür Bonds auf Grund ihrer Mortgage ausgegeben werden, d. h. aus ihren liquiden Mitteln, 75 Meilen Bahn in Idaho und 28 Meilen in Manitoba. Die Dampfschiffe der Puget Sound und Alaska Steamship Company, deren ganzes Aktienkapital sich im Besitz der Northern Pacific Co. befindet, sind zu einem den Buchwerth weit übersteigenden Preis verkauft worden; der hieraus resultirende Gewinn ist in der Bilanz noch nicht enthalten. Die Verkäufe von der Gesellschaft gehörigen Ländereien westlich vom Missouri nahmen während des Vorjahres einen sehr befriedigenden Fortgang und ist hierbei besonders die grosse Zahl von Verkäufen an wirkliche Ansiedler bemerkenswerth. Einen weiteren Beweis für die gedeihliche Weiterentwickelung der von der Bahn durchzogenen Gegenden liefern die auch von anderer Seite eingehenden Berichte über vermehrte Nachfrage nach in dem Territorium der Bahn gelegenen, in Händen von Land-Gesellschaften befindlichen Ländereien. Die Receiverschaft, welche betreffs der Ländereien östlich vom Missouri bisher bestand, ist jetzt beendet und gehen nunmehr nahezu die sämmtlichen Activa der Receiverschaft an die jetzige Gesellschaft über.

Frachtermässigungen für die Pariser Weltausstellung. Nach einer Mittheilung der Königlich Belgischen Regierung werden die aus und über Deutschland eingehenden, ihren Weg durch Belgien nehmenden und für die Pariser Weltaustellung 1900 bestimmten Kunstgegenstände, Waaren und Thiere auf den Belgischen Eisenbahnen eine Ermässigung von 50% beim Hin- und Rücktransport geniessen. Diese Ermässigung tritt lediglich für die eigentlichen Frachtkosten, nicht für die Nebenkosten ein. Auch sind nach einer Mittheilung der Königlich Niederländischen Regierung die Holländischen Staatseisenbahen, die Gesellschaft der Holländischen Eisenbahnen und die Deutsche Nordbrabanter Eisenbahn-Gesellschaft bereit, für die auf ihren Linien zur Weltausstellung in Paris beförderten, aus Deutschland stammenden Güter eine Ermässigung von 50% des Frachtpreises eintreten zu lassen. Dieselbe Vergünstigung gilt für die auf demselben Wege zum Aufgabeort zurückbeförderten, unverkauft gebliebenen bezw. nicht zur Verloosung gelangten Gegenstände.

Verkehrsnachrichten. Wir erfahren, dass für die Inbetriebnahme der neuen Telephonleitung Berlin-Paris in den zwischen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und dem französischen Ministerium der Posten und Telegraphen getroffenen Abmachungen als spätester Termin der 1. April 1900 vorgesehen ist. Der Bau der neuen Leitung auf deutschem Gebiete wird schon jetzt an verschiedenen Punkten in Angriff genommen. Es ist, da auch auf französischer Seite die Arbeiten nach Thunlichkeit gefördert werden, mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass bereits mit Beginn des neuen Jahres — am 1. Januar 1900 — der Fernsprechdienst zwischen Berlin und Paris wird eröffnet werden können.

Neuer Tarif auf den Amerik. Bahnen. Aus Berlin geht uns die Nachricht zu: Die neuen Frachtsätze, welche am 1. November in Kraft treten, bedeuten eine merkliche Erhöhung gegenüber den bisherigen Sätzen. Nimmt man Chicago als Ausgangspunkt, so beträgt die Fracht nach dem Atlantischen Ocean 14—20 Cents per 100 Pounds für Exportkorn und 18—20 Cents, wo das Korn für den heimischen Markt bestimmt ist; für alle anderen Getreidearten sind 22 Cents zu zahlen. Die Erhöhung der Frachtsätze wurde, wie ein Eisenbahninteressent sich ausdrückte, veranlasst „durch das Verlangen und das Recht der Bahnen an der allgemeinen Prosperität zu participiren“.

Schiffsverkehr im Hafen von Konstantinopel. Der Gesammt-Schiffsverkehr hat sich während des Jahres 1898 gegenüber dem Vorjahre um 1171 Schiffe mit 91,878 t Netto-Raumgehalt gehoben, bleibt aber gegen denjenigen des Jahres 1896 um 1402 Schiffe mit 1,037,358 t Netto-Raumgehalt zurück.

An der Schiffsbewegung von 1898 haben hauptsächlich theilgenommen:

1) Türkei	mit	6,191	Schiffen	und	686,993 t	Netto
2) England	„	4,138	„	„	5,583,989 t	„
3) Griechenland	„	2,120	„	„	1,323,643 t	„
4) Oesterr.-Ung.	„	750	„	„	895,688 t	„
5) Italien	„	706	„	„	806,668 t	„
6) Russland	„	607	„	„	857,228 t	„
7) Frankreich	„	455	„	„	516,225 t	„
8) Rumänien	„	257	„	„	175,501 t	„
9) Deutschland	„	191	„	„	230,749 t	„

Erste elektr. Strassenbahn in Peking. Nach englischen Berichten wurde am 24. Juni d. J. die erste elektr. Strassenbahn in Peking eröffnet. Es ist dies ein ungeheuerer Fortschritt im Kulturleben der Chinesen, da sich dieselben bekanntlich gegen die europäische Civilisation misstrauisch verhalten und man bezeichnet dies als ein geschichtliches Ereigniss von grösster Wichtigkeit, mit dem eine neue Aera in dem öffentlichen Leben Chinas beginnt. Nach diesem Vorgange wird es uns nicht mehr überraschen dürfen, in einigen Jahren zu hören, dass Peking gerade so wie die anderen Hauptstädte der civilisirten Welt ein ganzes Netz von elektrischen Bahnen besitzt. Dies ist um so wahrscheinlicher, als der Chinese alles erprobt, was Bequemlichkeit und Ruhe schafft, so dass er der elektrischen Bahn mit ihrer Geräuschlosigkeit und Bequemlichkeit zweifellos mehr geneigt sein wird, als der unruhigen Dampfeisenbahn. Die jetzt eröffnete Linie ist etwa $5^1/_2$ km. lang und war durchaus nothwendig, um den Verkehr mit der Eisenbahnstation Pekin-ma-chiapu und dem Mittelpunkt der Hauptstadt zu vermitteln. Plan und Ausführung der Bahn stammt von Siemens und Halske in Berlin, und man stellt dem ganzen Unternehmen vom technischen Standpunkt das beste Zeugniss aus.

Verkehr auf den amerikanischen Bahnen. Aus Chicago erfahren wir, dass durch den im Gegensatz zu den früheren Jahren gesteigerten Verkehr auf den amerikanischen Bahnen ein bedeutender Wagenmangel sich fühlbar gemacht hat. Derselbe ist bis hieher nie so verbreitet und so andauernd gewesen wie jetzt, schon im vorigen Winter hat er begonnen, im Sommer war er weniger störend, aber jetzt ist er acut geworden, und es herrscht eine so lebhafte Nachfrage nach Wagen, wie man es hier nie zuvor erlebt hat. Auf der Pennsylvaniabahn ist man um 5000 Wagen im Rückstande, ebenso auf der Lake Shore, während auf den Baltimore- und Ohio-Linien die Verhältnisse fast ähnlich sind und auf der Erie-Bahn über 1500 Wagen fehlen. Den gleichen Mangel haben die Bahnen im Westen aufzuweisen, weil sie ihre nach dem Osten beförderten Wagen nicht rechtzeitig zurückbekommen können. Nach dem hier herrschenden System werden die mit Getreide etc. beladenen Wagen an andere Bahnen weiter begeben, und man muss warten, bis die Wagen wieder zurückgeliefert

werden. Augenblicklich sind die Verhältnisse derart, dass die Wagenparks im Osten alle mit Getreide überfüllt sind, denn die Elevatoren reichen nicht mehr aus, um das Ausladen ohne grosse Verzögerung zu versorgen. Allein eine einzige Bahn des Westens hat zur Zeit 9000 ihrer Wagen von anderen Linien zurückzufordern. Die nächste Folge davon ist eine grosse Verkehrsstockung, welche besonders empfindlich auf den Handel einwirkt. In Minneapolis können die grossen Getreidemühlen nicht genügende Beförderungsgelegenheit für das Mehl finden und sind desshalb gezwungen, die Waare in ihren Lagerräumen aufzuspeichern; und man wird allem Anschein nach sich in nächster Zeit vor die Nothwendigkeit gestellt sehen, die Mühlen zu schliessen. Der Wagenmangel hat den Trunk Lines Anlass gegeben, den Frachtsatz für Getreide nach den östlichen Hafenplätzen zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt 2 Cents pro 100 Pfund für alle Getreidesorten, aber für Exportmais 4 Cents. Die Getreidebewegung ist durch die Verkehrsstörungen natürlich bedeutend eingeschränkt, und man sagt, dass allein der Getreideverkehr 20,000 Wagen mehr im Westen beschäftigen könnte. Bei den stark erhöhten Eisenpreisen haben diejenigen Bahnen, welche ihre Ordres auf rollendes Material, Schienen etc. schon vor einem Jahre vergaben, einen grossen Vortheil über die Bahnen, die dies nicht thaten. Die Alton-Bahn z. B. bestellte vor einem Jahre 40 schwere Locomotiven, welche augenblicklich 120,000 Doll. mehr gekostet hätten, auch kann diese Bahn alte gegen neue austauschen, weil sie ihre Schienenbestellungen vor einem Jahre zu 18 Doll. die Tonne machte und die alten Schienen inzwischen diesen Preis erreicht haben.

Industrielle Nachrichten.



Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. F. A. Hartmann & Co., Offenbach a. M. Ueber das vergangene Betriebsjahr 1898/99 gehen uns folgende Mittheilungen zu: Am Schluss des Betriebsjahres waren auf das Grundcapital von M. 1 Million erst M. 800,000 eingezahlt. Das Ergebniss sei durch hohe Rohmaterialpreise, gesteigerte Löhne Schwierigkeiten in der Heranziehung tüchtiger Arbeitskräfte und Störungen infolge von Neu- und Umbauten, sowie von Aufstellung neuer Maschinen ungünstig beeinflusst worden. Ein Theil der Absatzgebiete sei theils wegen Unruhen, theils wegen Krieg in überseeischen Ländern verschlossen gewesen; doch habe sich der Kundenkreis im Inlande vermehrt. Ueber die Höhe des Absatzes werden ziffermässige Angaben nicht gemacht. Der Bruttogewinn wird einschliesslich M. 1250 Miethseinnahmen mit M. 197,607 ausgewiesen, wovon nach Absetzung von M. 94,349 Unkosten und M. 36,181 Abschreibung (d. i. vor den Zugängen $1^1/_2$ pCt. auf Immobilien, 8 pCt. auf Maschinen und Werkzeuge, je 20 pCt. auf Fuhrpark und Patentkonto, nicht ganz 18 pCt. auf Modelle nach dem Zugange u. s. w.) netto M. 67,077 verbleiben. Davon werden M. 3354 der Reserve zugeführt, M. 7117 zu Tantièmen verwandt und M. 56,000 als Dividende von 7 pCt vertheilt, wonach M. 606 als Vortrag verbleiben. Die Bilanz verzeichnet an Zugängen u. A. auf Immobilienconto M. 120,433 infolge Erwerbs zweier Grundstücke, auf Maschinenkonto M. 70,205 infolge Aufstellung neuer Maschinen, auf Modellkonto M. 12,114. Nunmehr stehen die Immobilien mit M. 357,000 zu Buch, Maschinen und Werkzeuge mit M. 216,700, Modelle mit M. 40,600, Patente mit M. 30,800. Neben M. 25,000 Hypothekenschulden betrugen bei Schluss des Geschäftsjahres die Verpflichtungen M. 188,776, wogegen in Baar und Wechseln M. 20,747 und in Effekten M. 7330 vorhanden waren und bei Debitoren M. 141,963 ausstanden. Die Vorräthe sind mit M. 242,748 bewerthet.

Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik. Durch die Herabsetzung des Akt.-Capitals von M. 722,400 auf M. 602,000 wurde eine Sanierung der Gesellschaft vollzogen, so dass sich der Verlust auf M. 20,610 verminderte. Sämmtliche Zweige der Fabrik waren intensiv beschäftigt; während des II. Semesters musste dauernd mit Ueberstunden gearbeitet werden. Die gewöhnlichen Abschreibuugen wurden mit M. 42,350 (i. V. M. 32,647) bemessen; es blieb nach Abzug derselben ein Ueberschuss von M. 87,748 (i. V. M 15,494). Zu weiteren Extra-Abschreibungen auf Aussenstände etc. aus früheren Jahren wurden M. 91,004 verwandt und hierzu dem Delkrederecento M. 47,192 entnommen. Zur Verfügung der General-Versammlung steht ein Reingewinn von M. 31,834, der die Vertheilung von 3 pCt. Dividende gestattet. Die Gesellschaft hat eine Obligationsschuld von M. 300,000, M. 296,681 Kreditoren und dagegen wenige M. 1732 baar, M. 155,209 Effekten und M. 43,000 hypothekarische Forderuugen; bei Debitoren stehen M. 335,449 aus. In das neue Geschäftsjahr trat das Unternehmen mit M. 162,628 Aufträgen. Die Rohmaterialien seien zum grössten Theil für das ganze Jahr vortheilhaft abgeschlossen worden.

Internationale Seilfabriken, Akt.-Ges., Mannheim. Das Unternehmen, das unter Mitwirkung der Akt.-Ges. für Seilindustrie in Mannheim im März v. J. entstanden ist, und bei dem wohl auch das Mutter-Institut noch betheiligt sein dürfte, verzeichnet für 1898/99 einen Bruttogewinn von M. 256,575 (i. V. M. 204,679), wovon M. 38,862 (M. 18,284) zu gewöhnlichen und M. 30,290 (M. 14,964) zu aussergewöhnlichen Abschreibungen verwendet und aus dem Reingewinn von M. 89,945 (M. 62,826) eine Dividende von 8 pCt. (i. V. 12 pCt. p. r. t.) vertheilt wird. Zum Vortrag werden M. 22,375 (i. V. M. 19,245) verwandt. Bei M. 1 Million Aktienkapital, worauf bis jetzt erst 75 pCt. eingezahlt sind, betrugen die Verbindlichkeiten bei Schluss des Geschäftsjahres M. 443,251, wogegen in Baar und Wechseln M. 30,137 und bei Debitoren M. 212,900

vorhanden waren, die Immobilien stehen mit M. 599,211 und Maschinen und Mobilien mit M. 469,248 zu Buch, während die Vorräthe mit M. 215,383 bewerthet sind.

Maschinen- u. Armaturfabrik vormals Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal, Rheinpfalz. Wie wir erfahren, findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 22. November statt. Auf der Tagesordnung steht als Punkt 5) Erhöhung des Aktienkapitals.

Vereinigte Pinselfabriken. Wie wir erfahren, sind in der letzten ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Vereinigten Pinselfabriken die Vorschläge der Verwaltung genehmigt worden. Es ist demnach eine sofort zahlbare Dividende von 11% (gegen 10% im Vorjahre) beschlossen. Die sämmtlichen bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt und die Aenderung des Statuts in Gemässheit des neuen Handelsgesetzes vorgenommen.

Gelsenkirchener Bergwerks-Verein. Im Monat September 1899 betrug der Einnahme-Ueberschuss Mark 806,469 gegen 794,868 M. im Monat August 1899 und 744,169 M. im September 1898. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 1899/1900 stellt sich der Einnahme-Ueberschuss auf 6,965,297 M. gegen 6,420,192 M. in derselben Zeit des Vorjahres.

Mechanische Buntweberei am Stadtbach in Göppingen. Wie wir erfahren, hat der Aufsichtsrath beschlossen, der auf den 18. November einberufenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8%, wie in den Vorjahren, in Vorschlag zu bringen. Nach den eingegangenen Berichten weisen die Umsätze eine weitere Steigerung auf und gehen Aufträge reichlich ein. Die Aussichten können um so mehr als günstige bezeichnet werden, als Baumwolle im Preise ganz bedeutend gestiegen ist, während reichliches Lager vorhanden und der Bedarf an Garnen zu billigen Preisen auf längere Zeit gedeckt ist.

Vereinigte Chemische Fabriken, Akt.-Ges., Schweinfurt. Nach Ausweis über das erste Geschäftsjahr 1898/99 belief sich der Bruttogewinn der mit Mark 1.50 Mill. Kapital ausgestatteten Gesellschaft auf Mark 242,154. Davon wurden zu Abschreibungen M. 24,601 verwendet, der Reserve wurden M. 8780, der Spezialreserve M. 15,000 zugewiesen, den Tantièmen M. 16,023. Die Dividende ist mit M. 120,000, d. i. 8 pCt., vorgeschlagen, wobei als Vortrag M. 12,799 bleiben. Das Unternehmen ist eine Gründung ger Aktien-Ges. für Trebertrocknung in Kassel, die nach einer Erklärung vom 28. August d. J. den grössten Theil der Aktien besitzt. Die Schweinfurter Fabrik dient zur Weiterverarbeitung des von den Holzdestillationen gewonnenen essigsauren Kalkes.

Actienbrauerei Fürth, vorm. Gebr. Grüner. Wir erfahren, dass der Aufsichtsrath beschlossen habe, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½% gegen 7% im Vorjahre vorzuschlagen.

Nürnberger Terrain-Akt-Ges. in Liqu. In der Generalversammlung, welche die Anträge der Verwaltung genehmigte und den Aufsichtsrath wiederwählte, wurde mitgetheilt, dass bis jetzt für M. 2.15 Mill. Terrain verkauft worden ist, so dass nahezu das Aktienkapital von M. 2.20 Mill. erreicht ist, obschon noch ein grosses Areal zum Verkaufe zur Verfügung steht. Die Generalversammlung beschloss ferner, dass die Mitglieder des Aufsichtsrathes an dem durch die Statuten für den Aufsichtsrath bestimmten Antheil am Ueberschuss der Liquidationssumme partizipiren.

Die **Donnersmarckhütte** hat jetzt gegen ihre Gründer den Prozess wegen Bestehens oder Nichtbestehens der Gründerrechte angestrengt und zwar sind verklagt: 1) der Schlesische Bankverein, 2) Delbrück, Leo & Co., Berlin, 3) Herr Adolf Kessel in Schloss Holzkirch, 4) die Mitteldeutsche Creditbank, Berlin, 5) Herr A. Schmieder in Frankfurt a. M., 6) die Breslauer Wechslerbank, Breslau. — Der Graf Guido Henckel hat für seinen Theil auf die Gründerrechte verzichtet. Nach Bestimmung des Reichsgerichts soll der Prozess vor den Breslauer Gerichten zum Austrag kommen. Es handelt sich dabei um die prinzipielle Frage, ob die Donnersmarckhütte, die anfänglich 18 Millionen Mark Capital besass, später aber dasselbe auf ca. 10 Millionen reducirt hatte und nunmehr wiederum innerhalb der Grenze der 18 Millionen erhöhen will, bei dieser Capitalserhöhung die Gründerrechte respectiren muss oder erst wenn die 18 Millionen einmal überschritten werden.

Thode'sche Papierfabrik, Akt.-Ges., Hainsberg. Die Gesellschaft hat in 1898/99 ihren Status noch verschlechtert. Nach dem Geschäftsbericht ist das schlechte Resultat dem niedrigen Preisstand der Fabrikate zuzuschreiben, dem auf der anderen Seite höhere Löhne und vermehrte Ausgaben für Kohlen und Chemikalien gegenübertraten. Als Folge des Hochwassers in 1897 waren noch immer Verbesserungen erforderlich. Dazu kam ein Brandschaden, der eine Betriebsstörung mit sich brachte. Trotzdem die Produktion sich wieder von 4,75 Mill. kg auf 5,14 Mill. kg. hob, ging der Bruttogewinn aus dem Gesammtbetriebe von M. 128,731 auf M. 111,877 zurück. Für Unkosten waren M. 62,123 (i. V. M. 58,228), für Zinsen und Diskont M. 43,025 (M. 36,044) abzusetzen, und zu Abschreibungen wurden M. 72,611 (M. 75,108) verwandt. Es ergab sich daher eine Unter-Bilanz von M. 77,912, die sich durch Uebertrag des Restbetrages des Dispositions- und Reservefonds mit M. 29,928 auf M. 47,489 ermässigt. Die Gesellschaft verfügt über Mark 1,80 Mill. Kapital und hat M. 567,000 Obligationen und M. 400,000 Hypothekar-Schulden. Die Verbindlichkeiten sind in der Bilanz per 30. Juni d. J. mit M. 99,099 ausgewiesen, darunter M. 89,311 in laufender Rechnung, die Baar- und Wechsel-Bestände, Bankguthaben und Effecten mit M. 103,325, die Effecten von Unterstützungs- und Beamten-Kassen mit M. 128,282, Debitoren mit M. 290,820, Bestände mit M. 198,553. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres werden keine Angaben gemacht. An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Director Knörich trat Herr Wilhelm Gerischer. Herr Oskar Hofmann legte sein Aufsichtsrathsamt nieder.

Rübenzucker-Industrie in Oesterreich-Ungarn. Ueber die Ergebnisse der letzten Ernte in Oesterreich-Ungarn erfahren wir Folgendes: Die mit Rübe bebaute Fläche ist im Jahre 1898 nach der Verminderung im Jahre 1897 wieder 302,000 ha auf 308,000 ha oder um 2% gestiegen. An Rüben wurden 1898/99 76 Mill. Metercentner geerntet, das ist um 8 Millionen mehr als 1897/98. Von der Erzeugung im Rohzuckerwerth entfallen 47,5% auf Böhmen, 33% auf Mähren etc. und 19,5% auf Ungarn; verglichen mit dem Vorjahre bedeutet dies eine Erhöhung des Antheiles Mährens um 2% auf Kosten Böhmens und Ungarns. Die Gesammterzeugung Oesterreich-Ungarns in 1898/99 erreichte 10,417,000 Mtr.-Ctr. in Rohzuckerwerth, das ist um 2,200,000 Mtr.-Ctr. mehr als in 1897/98 und nur um 28,000 Mtr.-Ctr. weniger als in 1894/95, in welcher Campagne die Zuckerproduktion die bisherige höchste Ziffer von 10,445,000 Mtr.-Ctr. erreicht hat. Der Inlandsverbrauch, das ist die Versteuerung zum Inlandsverbrauch, welche im Vorjahre in Rohzuckerwerth 3,746,000 Mtr.-Ctr. betragen hatte, ist in diesem Jahre um

151,000 Mtr.-Ctr. oder 4% auf 3,897,000 Mtr.-Ctr. gegestiegen. Die Ausfuhr bietet auch in diesem Jahre ein ganz besonderes Bild, indem die Rohzucker-Ausfuhr, welche im Vorjahre, auf ein Minimum gesunken war, wieder 1,369,000 Mtr.-Ctr., das ist um 1,122,000 Mtr.-Ctr. mehr als im Vorjahre. erreichte. Den weitaus überwiegenden Theil dieses Rohzuckers hat England bezogen, während hingegen kleinere Posten nach Amerika und Italien gegangen sind. Der Raffinadenexport hat sich auf ein noch nicht erreichtes Niveau gehoben; derselbe betrug in der verflossenen Campagne 5,149,000 Mtr.-Ctr. gegen 4,250,000 Mtr.-Ctr. im Vorjahre.

Die **Breslauer Spritfabrik, Act.-Ges.**, beschloss am 30. September ihr 27. Betriebsjahr, welches unter normalen Verhältnissen verlaufen ist. Für dasselbe sind die im August vorigen Jahres ausgegebenen Vorzugsaktien mit dem vollen Betrage zu verzinsen. In sachverständigen Kreisen nimmt man an, dass die Dividende für das alte Stammactiencapital per 1898/99 die vorjährige Höhe, 10%, voll erreichen wird.

Der Aufsichtsrath der **Zuckerraffinerie Magdeburg** hat beschlossen, bei reichlichen Rückstellungen der am 27. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 5% auf das gesammte Actiencapital in Vorschlag zu bringen.

Westphälische Stahlwerke zu Bochum. Die in der Sitzung des Aufsichtsrathes vorgelegte Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr ergab einschliesslich des vorjährigen Saldos einen Bruttogewinn von 2,327,303.48 M. (i. V. 1,832,611.10 M.) und nach Vornahme der Abschreibungen mit 458,328.35 M. (i. V. 401,374.97 M.) und Deckung der Generalunkosten und Zinsen mit 606,314.14 M. (i. V. 634,445.17 M.) einen Reingewinn von 1,262,660.69 M. (i. V. 796,790.96 M.) Derselbe soll in folgender Weise vertheilt werden:

	M.	M.
Zuweisung zum Dispositionsfonds	250,000.—	(50,000.—)
Gewinnantheil und Gratificationen	143,414.53	(92,044.40)
Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter	40,000.—	(25,000.—)
17 % Dividende auf M. 4,000,000.— Actien für ein Jahr und auf M. 1,500,000.— Aktien für 1/2 Jahr . . .	807,500.—	
(i. Vorjahre 15 % auf M. 4,000,000.— . .		(600,000.—)
Vortrag auf neue Rechnung	21,746.46	(29,746.76)
Sa.	1,262,660.69	(796,790.96)

Attila-Fahrrad-Werke A.-G. vormals E. Kretzschmar & Co., Dresden. In letzterer Zeit hatte die Fahrrad-Industrie durch Masseneinfuhr amerikanischer Räder und Ueberproduction der einheimischen Fabriken und der damit verbundenen Preisschleuderei sehr zu leiden. Ausserdem hatte das anhaltende Regenwetter während der Haupt-Saison den Verkauf sehr erschwert. Trotzdem wurde ein Mehrumsatz von M. 45,080 erzielt. Bereits im März d. J. war das Lager vollständig geräumt, namentlich von den speciell geforderten billigen Rädern stand ein grösserer Vorrath nicht zur Verfügung. Die Erweiterungsbauten waren noch nicht fertiggestellt, auch die erforderlichen Arbeitsmaschinen noch nicht geliefert. Trotz des grösseren Umsatzes ist der Gewinn hinter dem vorjährigen zurückgeblieben, der Grund liegt theils in den niedrigen Verkaufspreisen, theils in erheblich grösseren Ausgaben für Reclamezwecke, auch höhere Ausgaben für Zinsen und Provisionen übten einen ungünstigen Einfluss aus. Doch hofft die Verwaltung den Umsatz im laufenden Jahre vergrössern und die Fabrikationskosten verringern zu können. Da die bereits erwähnten Erweiterungen unter der Voraussetzung in Angriff genommen worden sind, die Mittel dazu durch eine Kapitalserhöhung beschaffen zu können, dies aber mit Rücksicht auf die allgemeine Lage der Fahrradindustrie und die Geldverhältnisse nicht angängig ist, so soll keine Dividende zur Auszahlung gelangen, wodurch die finanzielle Position eine Kräftigung erfahren wird. Nach Abschreibungen in der Höhe von M. 37,572 verbleibt ein Reingewinn von M. 74,052. Die Verwendung wird in folgender Weise vorgeschlagen: 3586 M. an den Reservefonds, 7000 M. an Delcredere-Conto, 43,045 M. zu Extra-Abschreibungen, restliche 20,419 M. zum Vortrage auf neue Rechnung.

Eisen-Industrie zu Menden & Schwerte. Wir erfahren, dass in der jüngsten Generalversammlung der Eisenindustrie zu Menden & Schwerte, die Bilanz einstimmig genehmigt, Entlastung ertheilt und die Dividende auf 6% festgesetzt wurde. Ueber die Geschäftslage berichtet Herr General-Direktor Berkemeyer, dass die Nachfrage in den letzten Monaten sich durchaus nicht vermindert habe, sondern eine unverändert grosse sei und seit Erscheinen des Geschäftsberichts die Aufträge sich wieder um 20% zu abermals steigenden Preisen erhöht haben. Die Gesellschaft ist hiedurch weit über den Schluss des laufenden Betriebsjahres hinaus beschäftigt. Der Ankauf der Actien der Johannishütte wurde einstimmig zum Beschluss erhoben und die Statutenänderung genehmigt.

Münchener Terrain-Gesellschaft Ostend, München. Im August v. J. wurde diese Gesellschaft errichtet und veröffentlicht nun den Geschäftsbericht für das Jahr 1898/99. Nach demselben wurden an der Station Haar 320 Tagwerk angekauft; der dortige Besitz bildet ein Viereck, in dessen Mitte der Bahnkörper mit Station liegt. Ein Geleiseanschluss ist in Ausführung begriffen. Es hat sich dort bereits ein Etablissement der Holzbranche niedergelassen, und hofft die Gesellschaft, dort rege industrielle Thätigkeit entstehen zu sehen. Bei der Haltestelle Gronsdorf wurden 109 Tagwerk erworben. Verkauft wurden 15.50 Tagwerk für M. 33,650 mit einem Gewinn von etwa 1170 M. pro Tagwerk. Insgesammt wurden M. 29,970 Gewinn erzielt, wovon M. 26,903 vorgetragen werden. Eine Dividende wird nicht vertheilt. Die Immobilien figuriren in der Bilanz mit M. 340,293; sie sind mit M. 54,000 belastet. Nach dem Bericht liegen Gebote zu gewinnbringenden Preisen vor; man hofft, dass die Verhandlungen darüber zu einem befriedigenden Abschluss führen werden

Frankfurt - Offenbacher Trambahn - Gesellschaft. Leider müssen wir nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 einen bedeutenden Rückgang im Durchgangsverkehr der Bahn constatieren. Ebenso verminderte sich (hauptsächlich durch Ausscheiden eines Gross-Konsumenten) das Ergebniss der Stromabgabe; andererseits wuchsen die Ausgaben infolge nothwendiger Reparaturen der Geleise auf der Strecke Frankfurt-Oberrad. Die Verhandlungen mit den Behörden wegen Verlängerung der Konzession sind noch immer in der Schwebe; es dürfte aber eine Beendigung im nächsten Jahre erwartet werden. Die Zahl der beförderten Personen hat sich von 1,005,745 auf 1,035,912 gehoben. Davon entfallen auf die Theilstrecken 849,345 (i. V. 808,627), auf die ganze Strecke 186,567 (197,118). Die Gesammteinnahmen sind mit M. 139,075 gegen das

Vorjahr um M. 963 gefallen, davon stammen M. 130,136 (M. 128,348) aus dem Personenverkehr M. 5092 (M. 9391) aus der Stromabgabe, M. 1755 (M. 1427) aus Zinsen, M. 1034 aus Motorenmiethe und M. 1057 (M. 871) aus diversen Quellen. Andererseits sind die Betriebsausgaben um M. 7079 auf M. 99,974 gestiegen. Nach Absetzung von M. 18,791 (M. 22,244) Abschreibungen bleiben als Reingewinn einschliesslich M. 637 (M. 254) Vortrag M. 15,346 gegen M. 25,153 im Vorjahr. Davon werden M. 735 (M. 1245) der Reserve und M. 1397 (M. 4781) dem Erneuerungsfonds überwiesen, M. 1750 (M. 3189) zu Tantièmen verwandt, M. 15,000 (M. 11,250) als Dividende von 2¼ pCt. (3 pCt.) vertheilt, wonach M. 213 für neue Rechnung bleiben. Im Berichtsjahre wurde die der Gesellschaft gehörige Lichtanlage in Oberrad um 15 Glühlampen und 6 Bogenlampen erweitert; bei Jahresschluss waren angeschlossen 33 Betriebe mit 21.3 HP, 18 Bogenlampen und 341 Glühlampen. Die Gesammt-Stromerzeugung betrug in 1898/99 annähernd 1.46 Mill. Hektowatt gegen 1.50 Mill. im Vorjahr Bei M. 500,000 Aktienkapital enthält der Erneuerungsfonds M. 39,668, die Reserve M. 7885, die Grundstücke stehen mit M. 166,400, Bahnkörper und Concessionen mit M. 134.000 zu Buch.

Southwest-Africa Company. Die in den letzten Tagen hier stattgehabten Verhandlungen wegen Uebernahme eines grossen Postens Actien der vorgenannten Gesellschaft durch ein hiesiges Consortium der ersten Banken und Banquiers unter Führung der Disconto-Gesellschaft haben zu einem Abschluss geführt. Dadurch wird das deutsche Interesse an dieser Afrikanischen Gesellschaft wesentlich erweitert. Es wird, wie der „Berl. Act." sagt, beabsichtigt, die Bergwerks-Unternehmungen bedeutend zu vergrössern, besonders aber die Kupferminen der Gesellschaft auszubeuten.

Stuttgarter Immobilien- und Baugeschäft Stuttgart. Auf den 25. November ist eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, für welche die Erhöhung des Aktienkapitals nm M. 800,000 beantragt wird unter Gleichstellung des Rechtsverhältnisses der verschiedenen Actien-Kategorien.

43. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 21. Okt. 1899 bis 27. Okt. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 20. Okt. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 27. Okt. 1899
Weizen	37	7	44	5	39
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	2	—	2
Gerste	435	225	660	79	581
Malz	42	10	52	6	46
Malzkeime	9	—	9	3	6
Hafer	154	12	166	10	156
Mais	25	—	25	2	23
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	1	—	1	—	1
Kleie	7	6	13	6	7
Diverses	2	1	3	2	1
Gesammtzahl d. Waggs.	720	261	981	113	868

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 21. Okt. bis 27. Oktbr. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	6900	400	500	6800
Roggen	600	300	200	700
Gerste	17700	12700	9600	20800
Malz	3000	500	300	3200
Hafer	2900	400	700	2600
Mais	6200	100	600	5700
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	700	500	400	800
Kleie	200	400	300	300
Diverse	400	— —	— —	400
Total:	38800	15300	12600	41500

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 21. Oktober bis 27. Oktober 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 20. Oct.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 27. Oct.
Weizen	51	4	55	3	52
Gerste	437	167	604	75	529
Roggen	6	—	6	—	6
Hafer	4	—	4	—	4
Mais	37	—	37	3	34
Reps	33	—	33	—	33
Malz	19	6	25	7	18
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	9	—	9	5	4
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	4	1	5	—	5
Summa d. Waggons	600	178	778	93	685

Hyacinthen- prächtigbunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-
Interessenten gratis u. franco!
Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)
Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2,50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac jetzt pflanzen!
Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 23. Oktober 1899.

Activa.

Metallbestand	M. 29,527,000.—
Reichskassenscheine . .	„ 65,000.—
Noten anderer Banken . .	„ 3,396,000.—
Wechselbestand	„ 50,259,000.—
Lombard-Forderungen . .	„ 1,494,000.—
Effekten	„ 24,000.—
Sonstige Aktiva	„ 2,273,000.—

Passiva.

Grundkapital	M. 7,500,000.—
Reservefond	„ 2,306,000.—
Umlaufende Noten . . .	„ 64,328,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„ 8,472,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ — —
Sonstige Passiva	„ 4,432,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 3,726,608.72.

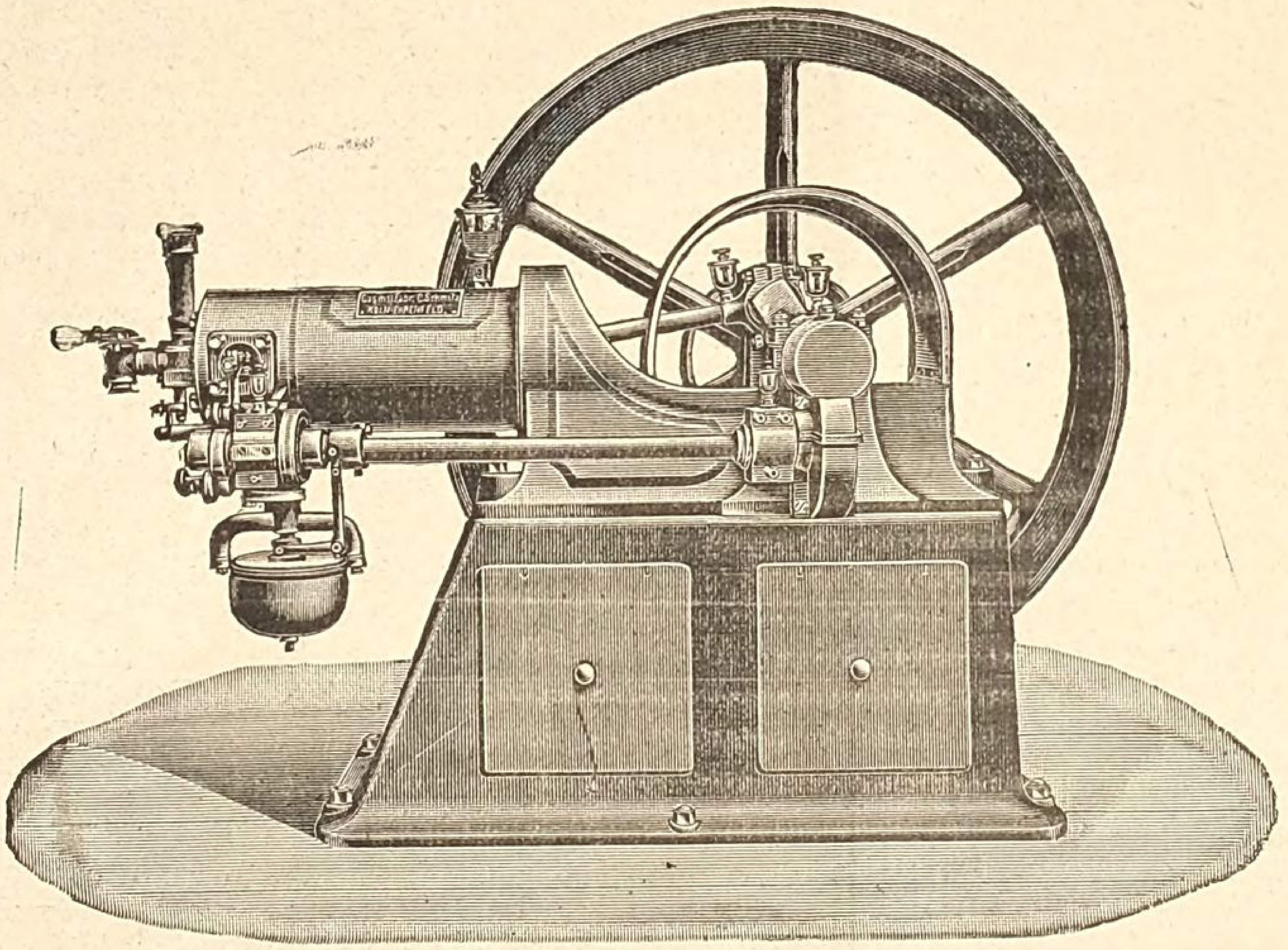
Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Peise.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"

mit electrischer oder Glühzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Allgemeine Phonographengesellschaft m. b. H.

Krefeld, Südstr. 20.

Grösste deutsche Phonographen u. Walzenfabrik

Telegramm-Adresse: Phonograph. Telephon 851.

Wir fertigen und liefern:

I. **Phonograph - Automat „Sirene“** m. elektrischem Antrieb Mk. 475.—

II. **Phonograph - Automat „Sirene“** mit Uhrwerk-Antrieb Mk. 250.—

III. **Phonograph - Automat „Duplex“** mit 2 nebeneinanderliegenden Walzen, die grösste Neuheit auf dem ganzen Phonographengebiete M. 375.—

Beste und müheloseste Nebenerwerbsquellle für Badeetablissements, Conditoreien, Hotels, Kaffee's Restaurationen u. s. w.

IV. Phonograph „Merkurius“

Modall a für Unterhaltungszwecke,
Modell b für Geschäftszwecke,
beide Apparate für Aufnahme, Wiedergabe u. zum Abschleifen der Walzen eingerichtet
a mit Uhrwerk-Antrieb M. 150.—
b mit elektr. Antrieb. M. 275.— incl. allem Zubehör.

V. Familien-Phonograph „Mignon“,

nur für Wiedergabe eingerichtet zu **M. 20.**—, incl. einer Walze.

Dieser Apparat ist ein ganz populärer Artikel geworden, findet überall den grössten Anklang und bietet ungeahnte, abwechslungsreiche Unterhaltung. Man meint in überraschender Naturgetreue eine Deklamation, im nächsten Augenblick Gesang oder die Musik einer ganzen Militärkapelle zu hören und ermöglicht der billige Preis sehr leicht die Anschaffung eines solchen Apparates, so dass es kein interessanteres

Gelegenheitsgeschenk

mehr giebt, als gerade diesen billigen Apparat.

Stets grosses Lager in nur artisisch aufgenommenen Musik- und Gesangswalzen. Illustrirte Kataloge **gratis** und **franco**.

— Tüchtige Platzvertreter gesucht. —

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstelam Rost gebraten.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002.

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von 2 Mk. (ev. vierteljährl. **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichle, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

Reiche Kataloge etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken.

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M.
Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.
Man nehme Bezug auf dieses Blatt.



Greif 31 a — ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt Greiz.

Durch die am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und des Hypothekenbankgesetzes ist ein Aenderung und Neufassung unseres Gesellschaftsvertrags nothwendig geworden.

Wir laden daher die Herren Aktionäre unserer Anstalt zu einer **ausserordentlichen Hauptversammlung** auf **Sonnabend den 25. November d. J., Nachmittags 3 Uhr**, in Grimm's Lokal in Greiz hierdurch ein.

Tages-Ordnung:

Neufassung des gesammten Gesellschaftsvertrags.

Zur Theilnahme an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine **Aktien** oder von einer **deutschen Notenbank** oder einer **deutschen Staatsbehörde** ausgestellte **Hinterlegungsscheine** über solche **spätestens am 21. November d. Js.** bei der **Gesellschaft** in **Greiz** oder bei einer der nachfolgenden Stellen:

Berliner Handelsgesellschaft in **Berlin**,
Berliner Bank in **Berlin**,
Creditanstalt für Industrie und Handel in **Dresden**,
Deutsche Effekten- & Wechselbank in **Frankfurt a. M.**,
Schlesischer Bankverein in **Breslau**,
Bankhaus **Gebr. Arnhold** in **Dresden**,
Bankhaus **Philipp Elimeyer** in **Dresden**,
Bankhaus **Menz, Blochmann & Co.** in **Dresden**,
Bankhaus **Hammer & Schmidt** in **Leipzig**

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt.

Greiz, 30. Oktober 1899.

Der Vorstand.
Stier. Frankenberg.

ADRESSEN aller Branchen und Länder
liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
Gegründet 1864 Leipzig
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Die Aktionäre der

Nürnberger Velocipedfabrik Herkules

vormals Carl Marschütz & Co.
in Nürnberg-Muggenhof

werden hiermit zur Theilnahme an der auf **Dienstag, den 21. November lf. Jhrs., Nachmittags 5 Uhr**, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft zu **Muggenhof** stattfindenden

III. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichts der Direktion und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1898/99.
2) Vorlage der Bilanz und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Aenderung der §§ 11, 12, 18, 19, 20, 24, 25, 28, 29.
5) Aufsichtsrathswahl.

Die zur Theilnahme an der Generalversammlung nach § 24 der Statuten nöthige Bescheinigung kann von der **Direktion der Gesellschaft**, dem Bankhause **Günther & Rudolf** in **Dresden**, bei den Herren **Georg Fromberg & Co.** in **Berlin** und bei der **Dresdner Bank** in **Dresden** und deren **Filiale** in **Nürnberg**, bei welchen die **Aktien spätestens am 2. Tage vor der Generalversammlung**, dem Tage der Generalversammlung nicht mit eingerechnet, hinterlegt werden müssen, ausgestellt werden.

Der Geschäftsbericht der Direction und des Aufsichtsraths liegen von heute an in unserem Komtor zur Einsichtnahme auf.

Nürnberg, den 30. Oktober 1899.

Justizrath Hahn, Vorsitzender.

Münchener Trambahn-Akt.-Ges.

In der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung war die erforderliche Anzahl von Aktien nicht vertreten, um über die Abänderung der Statuten beschliessen zu können.

Auf Grund des in § 18 Abs. 3 der Statuten wird desshalb eine zweite

ausserordentliche General-Versammlung

der Herren Aktionäre auf

Donnerstag den 23. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

im grossen Saale des Kunstgewerbe-Vereins, Pfandhausstrasse Nr. 7 dahier einberufen.

Die Anmeldung der Aktien hat nach Massgabe des § 13 der Statuten bis spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung im Bureau, äussere Wienerstrasse Nr. 28/1 R.-G. Zimmer Nr. 6 dahier, zu erfolgen.

München, den 31. Oktober 1899.

Aufsichtsrath: **Th. Riegel**, k. Justizrath, **Vorsitzender**. Vorstand: **G. Hippe, Direktor.**

Tages-Ordnung:

Abänderung der §§ 10, 11, 13, 14, 16, 17, 28, 34, 35 und 38 der Statuten.

„Arminia"
Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000 M.
Garantiemittel über 7,000,000 M
Interessenten seien auf unsere
neue
Lebensversicherungsform
aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unteri scheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die
doppelte Versich.-Summe,
beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die
$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe
zur Auszahlung.
Prospekte jederzeit gratis.

ANLEITUNG ZUM HYPNOTISIEREN
Magnetisieren, Suggestion etc.
von Dr. G. STURM mit 20 Illustr.
incl. HYPNOTIC DISC
M. 2, 50.
Das Beste was existiert.
Misserfolg durch Disc bei einiger Intelligenz ausgeschlossen.
Viele Anerkennungen
Verlangen Sie ausführl. Prospecte
FICKER'S VERLAG
24-5 Leipzig, 17.



Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Fortwährende Nachbestellungen
beweisen, dass unser **Porto-Buch**
einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.
Wir liefern das Porto-Buch gebunden in fein halb Molesquin-Einband **auf gutem holzfreiem Papier.** 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 4° geb. kosten Mk. 6.—, **jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.**
Bei **Einsendung des Betrages** liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle **wird bestraft!**
Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, **Hagen i. W.**

Stand der

Frankfurter Bank

am 23. Oktober 1899.

Activa.

Metallbestand M.	5 212 300.—
Reichs-Kassenscheine „	46 300.—
Noten anderer Banken M.	164 600.—
Guthaben bei d. Reichsbank	638 400.—
Wechselbestand	32 628 600.—
Lombardfordgn.	11 369 200.—
Effekten	5 365 000.—
Sonstige Aktiva	706 500.—
Darlehen an d. Staat (§ 43 des Statuts)	1 714 300.—

Passiva.

Grund-Kapital	18 000 000.—
Reserve-Fonds	4 800 000.—
Uml. Noten	13 475 200.—
Täglich fällige Verbindlichk.	3 510 900.—
An Kündigungsfrist gebund. Verbindlichk.	15 957 100.—
Sonstige Passiva	7 100.—
Noch nicht zur Einlösung gelangte Guldennoten	128 900.—

Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln: M. 4 434 700.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 7. November 1899. **Nr. 45**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Zur Verstaatlichung der Mobiliarversicherung in Bayern. — Trebertrocknung. — Das Recht der Actionäre. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur Verstaatlichung der Mobiliarversicherung in Bayern.

Es ist bekanntlich nicht das erste Mal, dass sich der bayerische Landtag mit der Gründung einer staatlichen Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt beschäftigt und wenn man die Hartnäckigkeit wahrnimmt, mit welcher namentlich die reactionäre Partei immer und immer wieder das Project aufwärmt, so lässt sich mit Sicherheit behaupten, dass die Frage nicht so bald zur Ruhe kommen wird.

Der Minister, Freiherr v. Feilitzsch, hat vor drei Jahren die privaten in Bayern arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften zu so bedeutenden Zugeständnissen bewogen, dass sie damit an die Grenze gelangten, wo sich das bayerische Geschäft als absolut unrentabel erweist. Herr v. Feilitzsch, der die Sachlage genau kennt, macht sich desshalb keine Illusionen. Seine Antwort, die er auf den Centrumsantrag gab, betont die Unmöglichkeit der Errichtung einer staatlichen Mobiliar-Versicherungs-Anstalt als Monopol, welches den Reichsgesetzen widersprechen würde und weist auf das grosse Risiko hin, das mit der Gründung einer Reichs-Anstalt neben den privaten Gesellschaften verbunden wäre.

Der Minister glaubt auch, dass, wenn eine staatliche Mobiliar-Versicherungsanstalt errichtet wird, die Klagen nie verstummen werden, weil die Hoffnungen die man namentlich in Kreisen der Landwirthe auf eine solche Anstalt setzt, unerfüllbar sind.

Diese objective Betrachtung der Dinge, aus welcher gewiss keine Parteinahme des Ministers für die privaten Versicherungsgesellschaften spricht, wird aber von der Centrumspartei nicht getheilt und diese wird sich, wie die Dinge nun einmal stehen, niemals eines Besseren belehren lassen, bis das Experiment einmal factisch gemacht ist.

Angesichts dieser Sachlage sind in den Kreisen der privaten Feuerversicherungsgesellschaften Stimmen laut geworden, welche der Ansicht Ausdruck geben, dass die Errichtung einer facultativen Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt unter staatlicher Aufsicht vielleicht das beste Mittel sei, um die ewigen unberechtigten Klagen gegen die privaten Gesellschaften verstummen zu machen.

Es werde sich ja bald zeigen, inwiefern eine solche Anstalt den weitgespannten Wünschen und Forderungen der landwirthschaftlichen Kreise Rechnung zu tragen im Stande sei und ob sie überhaupt der privaten Konkurrenz gegenüber, ihre Lebensfähigkeit erweisen werde.

Wenn sich gewisse politische oder wirthschaftliche Schlagworte in den Geistern festsetzen und dann von den Rückschritts-Parteien benützt werden, um auf eine gesunde Entwickelung wirthschaftlicher Einrichtung Sturm zu laufen, so pflegen die Klugen manchmal nachzugeben, denn sie wissen, dass die Menschen selten vernünftigen Erwägungen, beinahe immer aber brutalen Thatsachen zugänglich sind.

Trebertrocknung.

Am 3. November fand in Cassel die ausserordentliche Generalversammlung stattt. Das Ergebniss dieser Versammlung war, wie man voraussehen konnte, ein überaus glänzendes.

Vertreten waren 168 Actionäre mit 6899 Stimmen.

Einstimmig wurde der Antrag auf Einsetzung einer Kommission abgelehnt und der Vorstandschaft das unbegrenzte Vertrauen votirt.

Wenn wir jetzt einen Rückblick auf den Streit zwischen den 6 Holzverkohlungsfirmen und der Trebertrocknung werfen, so erscheint es unbegreiflich, wie eine Reihe von Zeitungen offenbar Partei gegen die Casseler Gesellschaft nehmen konnte.

Macht es doch an sich schon keinen sympathischen Findruck, wenn 6 Firmen über eine Concurrenzfirma, die nach einem anderen Verfahren arbeitet, herfallen, so musste es noch eigenthümlicher erscheinen, wenn sich diese 6 Firmen zu Beschützern der Actionäre der genannten Aktiengesellschaft aufwerfen. Hätte die Trebertrocknung mit einem zweifelhaften Resultat gearbeitet und die Actionäre auf spätere rationelle Verwerthung der Bergmannschen Patente vertröstet, so wäre zu der geschehenen Stellungnahme der betreffenden Pressorgane gegen die Trebertrocknung ein greifbarer Untergrund vorhanden gewesen.

Nach dem glänzenden Ergebniss aber, welches die Gesellschaft geliefert, war für den Laien das Recht zunächst auf Seiten der Trebertrocknung. Und Laien waren sowohl die Presse wie das Publikum in dem wogenden Streite über den Werth der Bergmann'schen Patente. Das Urtheil der 6 Holzverkohlungsfirmen konnte nicht als massgehend gelten, weil diese Firmen Partei waren.

Das Urtheil der unparteiischen Sachverständigen aber, in erster Linie dasjenige des Herrn Professor Dr. Lassar-Cohn, lautete zu Gunsten der Bergmann'schen Patente.

Der jetzt zu fassende erneute Beschluss der Münchener Zulassungsstelle für Werthpapiere dürfte nach allem Vorhergegangenem nicht fraglich sein.

Das Recht der Actionäre.

I.

Das Ergebniss bei der Fahrzeugfabrik Eisenach hat die allgemeine Aufmerksamkeit der Finanzwelt wieder auf die sehr beschränkten Rechte hingewiesen, welche die Actionäre gegenüber der Verwaltung der Actiengesellschaften besitzen.

Thatsächlich steht dem einzelnen Aktionär im Laufe des ganzen Geschäftsjahres kein, auch nur einigermassen nennenswerthes Recht zu, sich über den Stand der Gesellschaft informiren zu können. Es liegt vielmehr im alleinigen Ermessen der Direction hierüber Veröffentlichung zu erlassen oder nicht. Man kann gerade nicht sagen, dass solche Zustände dem allgemeinen Rechtsbewusstsein entsprechen und immer wieder werden Stimmen laut, welche nach einer gesetzlichen Abhilfe rufen.

Wie es aber so oft zu gehen pflegt, wird auch hier in den zu Tage tretenden Wünschen vielfach über ein vernünftiges Ziel hinausgeschossen.

Man muss nämlich hier wohl unterscheiden, zwischen den Rechten der Actionäre und den Pflichten der Direction.

Für eine Erweiterung der Ersteren wird sich eine brauchbare Form wohl schwer finden lassen. Es geht z. B. nicht an und wäre auch nicht durchführbar, dass dem einzelnen Actionär das Recht einer jederzeitigen Einsichtnahme in die Verhältnisse der Geschäftsführung eingeräumt würde. Es ist ausgeschlossen, dass nach dieser Richtung hin gesetzliche Bestimmungen getroffen werden könnten. Aber andererseits soll dem Actionär eine gewisse Sicherheit darüber gegeben sein, dass sein Geld, mit welchem er sich bei der Gesellschaft betheiligt hat, im Laufe des Jahres nicht leichtsinnig gefährdet wird, wenigstens soll er über die Entwickelung und Rentabilität des Unternehmens auch im Laufe des Geschäftsjahres unterrichtet bleiben können. Das wäre aber nur zu erreichen durch eine Erweiterung der Pflichten der Directionen der Actiengesellschaften.

Ebensogut wie die Grossbanken allmonatlich einen Status veröffentlichen, ebenso halten wir es für durchführbar, dass auch die industriellen Actiengesellschaften, wenn auch nicht monatlich, so doch vierteljährlich Bericht über Entwicklung und Stand der Gesellschaft zu geben verpflichtet seien.

Solcher Bericht würde aber nicht ein oberflächlicher sein dürfen, sondern er müsste, ähnlich wie die Ausweise der Banken, mit Zahlen belegt sein.

Dass ein solcher Ausweis bei industriellen Unternehmungen nicht so einfach auszufertigen ist, wie bei den reinen Finanzinstituten braucht hier nicht besonders betont zu werden. Dass es aber möglich ist, darüber herrscht wohl nirgends ein Zweifel.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass ohne Waarenaufnahme ein genügender Ueberblick sich schwer beschaffen lässt und den Actiengesellschaften eine vierteljährliche Bilanz aufzuerlegen geht wohl nicht an.

Dagegen halten wir es für genügend, wenn die Directionen verpflichtet sein müssten, eine Rohbilanz vierteljährlich zu veröffentlichen, wie sie bei jeder ordnungsmässig geführten Buchhaltung allmonatlich aufgemacht wird. Eine solche Rohbilanz ermöglicht einen ziemlich genauen Ueberblick über Entwickelung und Stand eines Unternehmens, wenn Sie auch einen Schluss auf das Gewinnergebniss nicht zulässt. Sie giebt aber, wenn in regelmässigen Zeitabschnitten veröffentlicht, folgende Anhaltspunkte in Zahlen:

1) Waaren-Eingang (Einkauf).
2) Waaren-Ausgang (Verkauf).
3) Cassavorrath.
4) Wechselvorrath.
5) Bankguthaben resp. Schulden.
6) Aussenstände.
7) Creditoren.
8) Verausgabte Geschäftsunkosten seit Beginn des Geschäftsjahres.
9) Verausgabte Löhne seit Beginn des Geschäftsjahres.
10) Kautionsguthaben und Schulden u. A. m.

Bei dem Waareneingang lassen sich leicht die Rohmaterialien und fertigen Waaren trennen. Nach dieser Richtung geben die Bilanzen der Grossbrauereien z. B. ein sehr klares Bild, welche die bedeutenden Rohmaterialien nach Gattung trennen.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

2% Anleihe der Stadt Paris. Die Stadtverwaltung von Paris schreibt für den 18. November den ersten Theil der neuen 2%igen Anleihe zum Bau des von der Stadt übernommenen Theiles der Stadtbahn aus. Diese Emission umfasst 115 Millionen Francs, bestehend aus 252,439 ganzen und 112,195 viertel Obligationen, welche einen 2%igen Jahreszins erhalten und ausserdem jährlich an vier Prämienziehungen Theil nehmen. Die Loose betragen 150,000 pro Ziehung, also 600,000 pro Jahr. Die erste Ziehung erfolgt am 25. December 1899. Die Amortisation beginnt im Jahre 1904 und kann erst von 1910 ab verstärkt werden. Der Emissionspreis ist 82% (410 Fr. resp. 102.50 Fr.) zahlbar in fünf Raten bis September 1902.

Breslauer Wechslerbank. Ueber das Geschäftsergebniss des ersten Semesters erfahren wir, dass es sich günstiger stellt, als dasjenige des vorjährigen ersten Semesters. Eine auf den 2. Dezember berufene General-Versammlung soll über die Aenderung der Statuten berathen, um dieselben mit den am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bestimmungen des Handels-Gesetzbuches in Uebereinstimmung zu bringen.

Petersburger Internationale Handelsbank. Der Reingewinn beträgt 1,900,873 Rbl. (i. V. 1,640,100 Rbl.) bei einem Capital von 24 (18) Millionen Rbl. Die Verminderung des Verdienstes an Effekten im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren rührt einerseits durch den starken Coursfall fast sämmtlicher Anlagewerthe und Dividendenpapiere, andererseits durch die Monate lang waltende Geschäftsstille an der Börse her. Die eigenen Effecten sind zu den Coursen des 30. Juni eingestellt mit Ausnahme der Actien der Russisch-Chinesischen Bank, die, wie im vorigen Jahre, zu 195 Aufnahme fanden. Die Actien der Maschinenfabrik Hartmann, die am 30. Juni 200 an der Börse notirten, sind zu 156 verrechnet worden.

Zur Wirthschaftslage in Russland. Der russische Finanzminister legte in einer Versammlung der Bank-Direktoren eine durchaus optimitische Anschauung über die gegenwärtige Wirthschaftslage an den Tag, indem er in einer Rede hervorhob, dass die derzeitige Finanzlage Russlands durchaus glänzend sei und zu keinerlei Besorgnissen Anlass gebe; sie übertreffe sogar an Solidität die Finanzlage solcher Staaten, wie Frankreich, England u. s. w. Die Geldtheuerung sei eine Folge der allgemeinen Weltfinanzlage und wirke hinsichtlich des Discontsatzes nur indirekt auf Russland zurück. In Wirklichkeit herrsche in Russland kein Geldmangel, auch die wirthschaftliche Lage gebe zu keinerlei Besorgnissen Anlass. Ein weiterer Aufschwung sei mit Bestimmtheit zu erwarten. Aus Alledem folge, dass mit Zuversicht auf eine unbedingte Solidität der Finanzlage und der wirthschaftlichen Lage geblickt werden könne.

Montan-Aktien-Markt. Ueber die neuesten Vorgänge auf dem Montan-Aktien-Markt erfahren wir Folgendes: Die bereits erwähnten Gerüchte von Lohnbewegungen in Oberschlesien, speciell unter den Arbeitern der Königshütte, liessen zu Beginn der Börse auf dem Montanaktien-Markt eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung nicht aufkommen. In Aktien der Laurahütte fanden grössere Abgaben, namentlich von Breslau her, statt, der Cours dieses Papieres musste bis 255¼ nachgeben und da gleichzeitig aus London wenig animirende Berichte einliefen, gewann es den Anschein, als werde heute die unverändert günstige Beurtheilung der Conjunctur in der Coursbewegung auf dem Gebiete der Bergwerksaktien nicht zum Ausdruck gelangen. Bald indess vollzog sich ein durchgreifender Umschwung in der Tendenz; die Strikegerüchte wurden dementirt, der leisen Verstimmung, welche die Londoner Börse beherrschte, glaubte man keine Bedeutung beilegen zu sollen, hier und da regte sich Kauflust und im weiteren Verlaufe des allmählich sich animirt gestaltenden Geschäftes trugen umfangreiche Deckungen dazu bei, dass die Course der tonangebenden Montanwerthe, wie Aktien des Bochumer Vereins für Gussstahlfabrikation, der Laurahütte, der Gesellschaft Consolidation, Harpener, Hibernia-Aktien u. s. w. sprungweise in die Höhe gingen. Erheblich höher bezahlt wurden auch Hörder, Kölner und Eschweiler Bergwerks-Aktien, Mechernicher, König Wilhelm. Von sonstigen Industrie-Effekten sind wieder Aktien von Schifffahrts-Gesellschaften als bevorzugt zu erwähnen, auch für Aktien von Jutefabriken bestand rege Kauflust. Als höher nennen wir noch Orenstein & Kappel, Sentker, Lindener Weberei, Norddeutsche Wollkämmerei, Werdersche Brauereien, Brauerei Friedrichshain, Rostocker Brauerei und Weinbau-Gesellschaft Wilhelmj.

Der Wiener Bank-Verein und die Mannesmann-Röhrenwerke. Der Wiener Bank-Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, eine Menge von industriellen Unternehmungen ins Leben zu rufen und dieselben weiter zu fördern. Dabei kam es nicht selten vor, dass manche Unternehmungen nicht in dem Grade prosperirten, wie man allgemein erwartete und dass man dann den Wiener Bank-Verein verantwortlich machte. In solchen Fällen jedoch hat der Wiener Bankverein rasch entschlossen den Irrthum gut gemacht, indem er das verfehlte Engagement derart abschrieb, dass ein Verlust hieraus nicht entstehen konnte. Sind dann in der Folge durch glückliche Umstände derartige Betheiligungen wieder werthvoll geworden, so bildet die niedere Bewerthung eine unverhoffte Gewinn-Reserve. Besonders in einem Falle hat sich diese Praxis des Wiener Bankvereins glänzend bewährt. Wir meinen die Betheiligung an den Mannesmann-Röhrenwerken. Es ist bekannt, mit welch' grossen Hoffnungen dieses Unternehmen seiner Zeit ins Leben gerufen wurde und wie dann später, in Folge von Fabrikationsschwierigkeiten, Verluste entstanden, die nicht vorausgesehen worden waren. Seither ist es gelungen, die Productionsmängel zu beseitigen und den Betrieb lohnend zu gestalten, allein der Verlust aus früheren Jahren, der noch abzuschreiben ist, macht es unmöglich, auf das Aktienkapital ein Erträgniss zu vertheilen. Die Absicht der Verwaltung, diesen Verlust auf einmal mit Hilfe einer Abstempelung von Aktienkapital zu tilgen, scheiterte an dem Widerstande der Erfinder, die für Ablösung ihres Patens Actien des Unternehmens erhalten hatten und sich eine Abstempelung nicht gefallen lassen wollten. Jetzt schwebt ein Process bei den deutschen Gerichten, von dessen Ausgang es abhängen wird, ob die Mannesmannwerke schon in nächster Zeit oder erst nach Jahren mit der Dividendenzahlang werden beginnen können. Die Betheiligung des Bankvereins an diesem Unternehmen betrug seiner Zeit 1.2 Mill. Mark, ist aber seither auf Null abgeschrieben worden. Kürzlich lag der Verwaltung ein Offert vor, in welchem für den Antheil des Bankvereins 60% der ursprünglichen Einzahlung geboten wurden, die Verwaltung hat jedoch das Offert abgelehnt.

Yokohama Specie Bank Lim. Wie wir erfahren, erzielte das Institut im ersten Semester d. Js. einen Bruttogewinn von 5.55 Mill. Yen, wovon nach Abzug von

4.03 Mill. Yen Unkosten und Zinsen und 69,333 Yen Abschreibungen netto 1.45 Mill. Yen verbleiben. Davon wurden 200,000 Yen der Reserve überwiesen, 787,500 Yen als Dividende von 7½ Yen auf 60,000 alte und von 5⅝ Yen auf 60,000 neue Aktien gleich je 15 pC. p. a. vertheilt und 411,025 Yen vorgetragen. Die Reserve erhöht sich durch die diesjährig Zuweisung auf 7.50 Mill. Yen bei 12 Mill. Yen Grundkapital. Am 30. Juni d. J. betrugen die Verpflichtungen 107.86 Mill. Yen, wogegen in Baar und Bankguthaben 8.76 Mill. Yen, in Effekten 16.50 Mill. Yen und in Wechseln, Vorschüssen u. s. w. 100 Mill. Yen vorhanden waren. Das Institut hat in seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom September d. J. die Erhöhung des Grundkapitals von 12 Mill. Yen auf 24 Mill. Yen beschlossen. Die neuen Aktien von je 100 Yen werden den alten Actionären zu Pari angeboten; davon ist die Hälfte im März n. J. einzuzahlen, der Rest später nach Bedarf.

Neue Anleihe des Kantons Genf. Wie wir hören, wird der Staatsrath beim Grossen Rathe demnächst eine 4proz. Anleihe von Fr. 12 Mill. einbringen.

Reichsbank. Ueber die geschäftlichen Verhältnisse erfahren wir folgendes: Die Ansprüche an die Reichsbank sind in der letzten Woche des Oktober zwar höher gewesen, als in der gleichen Woche des Vorjahres, allein die Differenz ist nicht bedeutend und erklärt sich unschwer aus der höheren Anspannung der Thätigkeit in Industrie und Handel, mit der eine höhere Anspannung des Credits Hand in Hand geht. Die Anlagen im Wechsel- und Lombardverkehr sind um 45,760,000 M. gestiegen. gegen 39,425,000 M. in der gleichen Woche des Vorjahres, dementsprechend ist der Notenumlauf um 40,812,000 M. in die Höhe gegangen, gegen 32,855,000 M. in der gleichen Zeit vorigen Jahres. Der Metallbestand bewegte sich in dem gleichen Maasse wie im Vorjahre abwärts, dagegen wurden von den Giroconten nur 23,253,000 M. abgezogen gegen 27,222,000 M. Die Veränderungen von der dritten zur vierten Oktoberwoche sind aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen:

	1899	1898
Metallbestand . . .	— 22,386,000 M.	— 22,740,000 M.
Baarvorrath	— 21,760,000 „	— 21,059,000 „
Wechsel	+ 33,608,000 „	+ 28,251,000 „
Lombard	+ 12,152,000 „	+ 11,174,000 „
Notenumlauf . . .	+ 40,812,000 „	+ 32,855,000 „
Giroconten	— 23,253,000 „	— 27,222,000 „

Der Status der Bank zeigt eine grosse Anspannung, wie dies Ende October stets der Fall ist; das Verhältniss zu dem Stand im Vorjahr hält sich dabei unverändert, wir sehen seit Monaten einen niedrigeren Metall- und Baarbestand, das Wechselportefeuille hält sich höher, der Notenumlauf desgleichen, und auch der steuerpflichtige Betrag des Notenumlaufs bleibt vorläufig noch höher als im Vorjahre. Die Giroconten betrugen nach dem letzten Ausweis 488,013,000 M. gegen 443,509,000 M. Die Hauptziffern stellen wir in folgendem zusammen:

	1899	1898
Metallbestand	M. 707,618,000	728,185,000
Baarvorrath	„ 740,069,000	762,631,000
Wechsel	„ 992,024,000	905,731,009
Lombard	„ 78,946,000	96,964,000
Notenumlauf	„ 1,221,153,000	1,211,318,000
davon steuerpflichtig .	„ 187,684,000	155,287,000
Giro-Conten	„ 488,013,000	443,509,000

Die ersten Wochen des November pflegen der Bank stärkeren Rückfluss zu bringen, dies dürfte sich auch jetzt wiederholen, freilich nicht in dem Maasse, dass an eine Discontermässigung gedacht werden könnte.

Handel und Gewerbe.

Handel mit Fischen, Muscheln, Schalthieren in Belgien. Wie wir erfahren, tritt am 1. Januar 1900 eine dahin lautende Bestimmung in Kraft, dass frische, zubereitete oder konservierte Fische, Muscheln, Schalthiere, Schildkröten etc., welchen andere Stoffe beigemischt sind als Gewürze, Würzstoffe, wohlriechende Stoffe, mit Gelatine oder Gelose hergestellte Gallerte oder vom Räuchern herrührende Stoffe, nur mit einer Etiquette in den Handel kommen dürfen, auf welcher die Art der beigemischten fremden Bestandtheile in deutlich sichtbaren Schriftzeichen angegeben ist. Die Konservenbehälter müssen eine Etiquette tragen, welche in deutlichen Schriftzeichen die Art des Fisches, Schalthiers etc. und eventuell des verwandten Oels oder Fetts anzeigt, auch muss auf den Behältern, in welchen die Fischconserven für den Verkauf oder für die Lieferung enthalten sind, Name der Firma sowie Adresse oder wenigstens das Fabrik- oder Handelszeichen des Fabrikanten oder Verkäufers angegeben sein.

Kohlenmangel in Russland. Wegen Mangels an Steinkohlen in dem Warschauer Industriebezirk ist die Frage einer zeitweiligen Herabsetzung des Zolles auf Schlesische Kohlen angeregt worden. Um die Aufhebung des Zolls auf Englische Kohle wird ebenfalls petitionirt, und zwar von Seiten der Odessaer Kaufmannschaft. Es wird in deren Petition die Aufhebung des Zolls im Odessaer Hafen auf sechs Monate als empfehlenswerth bezeichnet.

Deutscher Handelstag. Die Handelskammer zu Mannheim wird an die Reichsregierung das Ersuchen stellen für eine vermehrte Ausprägung goldener Zehnmarkstücke und nickelner Zehn- und Zwanzigpfennigstücke Sorge zu tragen. Das Aeltesten-Collegium des deutschen Handelstages beschloss, sich für die vermehrte Ausgrägung von Kronen auszusprechen, weil an solchen ein fühlbarer Mangel namentlich zum Zwecke der Löhnung industrieller Arbeiter besteht. Nach Vermehrung des Umlaufes der bezeichneten Nickelmünzen konnte das Collegium dagegen kein Bedürfniss anerkennen; namentlich gilt dies von den nickelnen Zwanzigpfennigstücken. Ebenfalls wird die Aenderung des Namens des Handelstages angeregt, mit der Motivierung, dass in den den Handelstag constituirenden Handelskammern, also auch im Handelstage selbst, die Industrie ebenso stark oder stärker vertreten ist, als der Handel. Gedacht ist an eine Bezeichnung wie etwa „Handels- und Industrietag". Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft erachtete Angesichts jener thatsächlichen und allgemein bekannten Zusammensetzung der Handelskammern und des Handelstages — dem ausser sämmtlichen Deutschen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen auch einige grosse industrielle Verbände angehören — eine Aenderung des seit mehr als 30 Jahren eingebürgerten Namens für nicht erforderlich. Es gab ferner bei diesem Anlass seine Meinung dahin ab, dass die im Handelstag

bereits gegebene Organisation die zur Zeit viel erörterte Schaffung eines besonderen „Industrieraths“ überflüssig mache; ein solches neues Organ würde vielmehr die Gefahr einer Zersplitterung der industriellen Interessen-Vertretung herbeiführen.

Aussenhandel Russlands. Nach einem uns vorliegenden offiziellen Ausweise über den Aussenhandel Russlands während der ersten vier Monate 1899 ergiebt sich Folgendes: Was die Gesammtsumme der Handelsbewegung anbetrifft, so nimmt dieselbe eine mittlere Stellung zwischen den Jahren 1897 und 1898 ein, aber mit der Besonderheit, dass der Umschwung, der sich in der Handelsbilanz Russlands bereits seit dem Ende des letzten Jahres zu vollziehen scheint, nämlich eine stetige Verringerung des Exportes bei gleichzeitiger Zunahme der Einfuhr, diesmal in besonders deutlichem Relief zum Ausdruck kommt. Der Grund für diese Erscheinung liegt einerseits in dem grösseren Inlandsconsum mit Bezug auf Rohstoffe und Halbfabrikate, während andererseits der Eigenbedarf an Baumwolle und anderen fremden Rohmaterialien rapide wächst, wodurch dann wieder ein grösserer Import von Maschinen und Werkzeugen bedingt wird. Der Grund des Uebergewichtes der Einfuhr über die Ausfuhr liegt also wesentlihh in dem Aufschwunge des wirthschaftlichen Lebens Russlands, wozu dann noch als weitere Erklärung des Rückganges des Exportes das ungünstige Ernte-Ergebniss des Vorjahres in Betracht zu ziehen ist, das eine Verringerung der Getreide-Ausfuhr zur Folge hatte. — Das Nähere ersieht man aus der nachfolgenden Uebersicht (Werth in Rubeln):

Export	Lebensmittel	Rohstoffe u. Halbfabrikate	Vieh	Fabrikate	Summe
1897	86,917,000	65,416,000	5,241,000	4,000,000	161,583,000
1898	127,035,000	63,017,000	4,907,000	5,000,000	199,959,000
1899	71,413,000	64,781,000	4,879,000	4,256,000	145,329,000
Import					
1897	18,571,000	86,881,000	434,000	41,431,000	147,317,000
1898	19,000,000	90,463,000	347,000	51,282,000	161,092,000
1899	20,983,000	84,644,000	282,000	67,349,000	173,258,000

		Export	Import	Handelsbewegung
Ausserdem nach Ost-Sibirien	1897	6,945,000	—	308,900,000
	1898	9,242,000	—	361,051,000
	1899	9,265,000	—	318,587,000

Auswärtiger Handel Deutschlands im September 1899. Wir geben nachstehender sehr interessanten Uebersicht Raum: A. die Einfuhr belief sich in Tonnen zu 1000 kg: 4,028,898 gegen 3,704,254 im September 1898, daher mehr 324,644. Edelmetalle 75. 28 von 43 Zolltarifnummern zeigen höhere Einfuhrmengen, darunter hauptsächlich folgende: Erden, Erze (mehr 160,379), Kohlen (136,833), Abfälle (24,378), Eisen und Eisenwaaren (22,415), Erdöl (10,874). Getreide und andere Landbauerzeugnisse sind um 17,679 zurückgegangen, Holz etc. und Waaren daraus um 14,249, weitere 12 Nummern haben weniger abgenommen. Gesammteinfuhr in den drei ersten Vierteljahren: 33,111,911 gegen 31,240,112 im Vorjahr, daher mehr 1,871,799. Edelmetalle 768 gegen 803. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Erden, Erze etc. (mehr 1,018,578), Kohlen (842,606), Eisen und Eisenwaaren (232,929), Abfälle (114,988), Material- etc. Waaren (76,064), Steine etc. (69,645), Erdöl (51,836), Instrumente, Maschinen etc. (43,526). Ganz erheblich ist die Einfuhr von Getreide (— 497,967), Drogerien, Apotheker- und Farbwaaren (100,179), Flachs etc. (39,218) gefallen. B. die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 2,612,228 gegen 2,664,392 im September 1898, daher weniger 52,164. Edelmetalle: 23. 29 von den 43 Zolltarifnummern erfuhren eine Zunahme der Ausfuhr, 14 eine Abnahme, worunter hauptsächlich: Kohlen (105,414), Steine und Steinwaaren (11,673), Thonwaaren (7950), Materialwaaren (7833). Zugenommen haben hauptsächlich Erden, Erze (40,110), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (16,142), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (6703), Droguen, Apotheker- und Farbewaaren (6467). Gesammt-Ausfuhr in den drei Vierteljahren: 22,560,859 gegen 22,176,424 im Vorjahre, daher mehr 384,435. Edelmetalle: 273 gegen 386. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Erden, Erze etc. (228,543), Kohlen (116,367), Droguen etc. (46,705), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (40,543), während stark abgenommen haben: Eisen etc. (79,160), Holz etc. (27,269), Material- etc. Waaren (26,905, besonders Brotzucker), Thonwaaren (12,218). Einfuhrwerthe in den drei ersten Vierteljahren 1899 in 1000 M.: 3,990,566 gegen 3,969,433 und 3,538,394 in den beiden Vorjahren, daher mehr 21,133 und 452,172. Edelmetalle 174,242 gegen 231,124 und 101,634. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Wolle und Wollwaaren mit 32,051 (1000 M.), Eisen etc. (24,167), Kautschuk etc. (16,665), Drogen etc. (15,298), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (12,274), Thiere und thierische Erzeugnisse (9954), Kohlen (9381), Abfälle (6955), Seide und Seidenwaaren (6790), Holz etc. (5726), während die Werthe abgenommen haben bei der Einfuhr von Getreide etc. (um 63,365), Erden, Erzen, Edelmetallen (36,337), Häuten und Fellen (17,392), Flachs, Jute etc. (9365), Baumwolle und Baumwollwaaren (6170), Kupfer und Kupferwaaren (5255), Zinn etc. (2623), Leder und Lederwaaren (1258). 26 von 43 Zolltarifnummern zeigen höhere Einfuhrwerthe. Ausfuhrwerthe in den drei Vierteljahren 1899 in 1000 M.: 3,057,334 gegen 2,885,728 und 2,820,545 in den beiden Vorjahren, daher mehr 171,606 und 236,789. Die Ausfuhrwerthe haben hiernach ungleich stärker zugenommen als die Einfuhrwerthe, auch nach Abzug des Edelmetallwerthes der 118,639 gegen 149,239 und 136,308 in den Vorjahren aufweist. Hauptsächliche Steigerungen ergeben sich bei Eisen und Eisenwaaren (36,429), Instrumenten, Maschinen und Fahrzeugen (32,595), Droguen, Apotheker- und Farbewaaren (26,385), Kleidern, fertiger Leibwäsche, Putzwaaren (16,034), Baumwolle und Baumwollwaaren (15,606), Kautschuk etc. (12,359), Leder- und Lederwaaren (11,133), Seide und Seidenwaaren (10,837), Kupfer und Kupferwaaren (8015), Getreide (4529), Kurzwaaren (3962) Oelen und Fetten (3863), literarischen und Kunstgegenständen (3659), Holz etc. und Waaren daraus (3464), Haaren etc. (3374). Eine Minderung der Ausfuhrwerthe zeigt sich nur bei Erden, Erzen etc. (28,218 — Edelmetalle allein 31 Mill. Mark —), Material- etc. Waaren (9450 — hauptsächlich Zucker, der 15 Millionen Mark weniger aufweist —), Hopfen (2760), Vieh (1037), Zink und Zinkwaaren (430), Stroh- und Bastwaaren (17), Lichten (11).

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Neue russische Bahnlinien. Wie wir erfahren, ist der Bau mehrerer Eisenbahnlinien in Russland beschlossen worden. An erster Stelle steht die geplante Magistral-Linie Petersburg-Kiew, der sich später eine weitere Fortsetzung bis nach Odessa anschliessen soll. Vorläufig ist jedoch erst der nördliche Theil, die Strecke Petersburg-Witebsk, in Aussicht genommen, deren Ausführung bekanntlich der Rybinsk-Bahn übertragen worden ist. Die zweite Eisenbahnlinie, die besonders den nördlichen Gubernien zu Gute kommen wird, gleichzeitig aber auch der sibirischen Bahn einen Zugang zu Petersburg verschaffen soll, ist der von Perm über Wjatka und Wologda nach der Hauptstadt zu erbauende Schienenweg. Die Verbindung der Sibirischen Bahn mit dem Schwarzen Meere dagegen soll durch eine von der Wladikawkas Eisenbahngesellschaft projectirte Linie gestellt werden, die von Tscheljabinsk über Orenburg nach Zarizyn führen wird, von wo bereits eine Bahn über Tichorezkaja nach Noworossijsk am Schwarzen Meere existirt. Endlich, als viertes dieser wichtigen Projecte, ist die Hineinziehung der Stadt Astrachan in das grosse Russische Eisenbahnnetz zu nennen, die mit Rücksicht auf die rapide wachsende Wichtigkeit der Naphtha-Rückstände als Heizmaterial der grossen an der Wolga gelegenen Industrie-Werke zur unabwendbaren Nothwendigkeit geworden ist, weil die Uebelstände, die durch die Unterbrechung der Wolgaschifffahrt während des Winters herbeigeführt werden, sich zu einer wahrhaften Calamität herausgebildet haben. Diese vier Fragen werden ihre definitive Erledigung sofort nach der Rückkehr des Finanzministers finden.

Wasserbauten in Russland. Wie wir erfahren, werden im Russischen Verkehrsministerinm gegenwärtig drei umfangreiche, für das ökonomische und commercielle Interesse Russlands hochwichtige Arbeiten einer definitiven Prüfung unterzogen. Die hervorragendste dieser Arbeiten ist die Herstellung eines See-Canals zwischen Odessa und Cherson, der für den Getreidehandel Odessas ein unabweisbares Bedürfniss geworden ist, umsomehr, als zwischen Cherson, dem Endpunkte der Dnjepr-Schifffahrt, und Odessa ein Schienenweg nicht existirt, und auch wegen der enormen technischen Schwierigkeiten für lange Zeit ein frommer Wunsch bleiben wird. Die Kosten des Canals sollen durch Abgabe von 2 Kopeken pro Pud Getreide allmählig getilgt werden. Die zweite grosse Arbeit besteht in der Austiefung des Hafens von Taganrog nahe der Mündung des Don in das Asowsche Meer. Auch dieses Project bezweckt die Erleichterung und Entwickelung des Getreidehandels, und zwar mit Bezug auf die Dongegenden, wie die vorher erwähnte Arbeit dem Dnjepr-Flussgebiet zu Gute kommen soll. Die dritte Arbeit hat die Austiefung der nördlichen Donau-Mündung, der Kilia, zum Gegenstand. Es wird beabsichtigt, dieselbe den grössten Seedampfern zugänglich zu machen, um für Russland einen eigenen Zugang zu den Donau-Häfen der Balkan-Halbinsel herzustellen.

Postwesen. Eine Neuerung auf dem Gebiete des Postwesens soll mit dem 1. Januar 1900 ins Leben treten. Nach einer Verfügung des Staatssecretärs des Reichspostamts werden mit 1. Januar 1900 Postwerthzeichen mit einem neuen Markenbilde, (dem Brustbilde einer Germania) ausgegeben. Den vorhandenen Werthen treten solche von 30, 40 und 80 Pfg. hinzu. Die Marken sind $25^1/_2$ mm hoch und $21^1/_2$ mm breit; sie haben in der Breite 15, in der Höhe 18 Zähne. Natürlich werden die alten Vorräthe aufgebraucht, ehe die neuen Marken zur Ausgabe gelangen. An höheren Werthen sind Marken zu 1, 2, 3 und 5 Mark in Aussicht genommen. Die Anfertigung ist im Gange, wird jedoch noch eine Zeit in Anspruch nehmen, da die Marken in Kupferstichmanier hergestellt werden müssen. Für die höheren Werthe sind Darstellungen aus der neueren Geschichte All-Deutschlands vorgesehen. Es liegt ferner in der Absicht, für die deutschen Postanstalten im Auslande und in den Kolonien eine besondere Freimarke herzustellen, durch deren Bild „Deutschland zur See“ versinnbildlicht wird. — In voriger Woche fand in Stuttgart unter dem Vorsitz des Staatssecretärs im Reichspostamt, v. Podbielski, eine Conferenz statt, in der über die einheitliche Gestaltung der Postwerthzeichen im Deutschen Reiche berathen wurde. Hieraus folgt, dass der Gedanke, es möge eine Einheitlichkeit im Postmarkenwesen herbeigeführt werden, den Intentionen der Reichspostverwaltung entspricht. Offenbar soll her Verzicht auf das bisherige Markenbild, das Hoheitszeichen des Deutschen Reiches, die bayerische und die württembergische Postverwaltung anregen, auch ihrerseits, unbeschadet der in Artikel 52 der Verfassung des Deutschen Reiches enthaltenen Bestimmungen über die Postsonderrechte der beiden süddeutschen Königreiche, einen gleichen Verzicht auf die von ihnen in ihren Freimarken angebrachten besonderen staatlichen Hoheitszeichen auszusprechen und damit die Annahme gleicher Postwerthzeichen für das gesammte deutsche Reichsgebiet zu erleichtern.

Neue Eisenbahn-Verkehrsordnung. Wie uns geschrieben wird, tritt vom 1. Januar 1900 für die Eisenbahnen Deutschlands eine neue Verkehrsordnung in Kraft Die neue Ausgabe ist dadurch nothwendig geworden, dass das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Handelsgesetzbuch eine Reihe von Bestimmungen enthält, mit denen die Vorschriften der bisherigen Verkehrsordnung zum Theil nicht im Einklang stehen. Die neue Ordnung berücksichtigt indess auch bereits, soweit dies thunlich, die durch das noch der Ratification bedürftige Pariser Nachtragsübereinkommen vom 16. Juni 1898 in Aussicht genommenen neuen internationalenBestimmungen. Ueberdies weist sie gegenüber der bisherigen Verkehrsordnung mehrfach auch solche Aenderungen auf, die sich durch die Praxis der letzten Jahre als im Interesse des Verkehrs wünschenswerth herausgestellt haben. Gleichwohl konnte weitaus der grösste Theil der bisherigen Vorschriften beibehalten werden, wie auch die gesammte Anordnung und die Reihenfolge der Paragraphen wesentliche Modificationen nicht erfahren hat. Bemerkt sei noch, dass an dem Frachtbrief-Formular einige nicht erhebliche Abänderungen vorgenommen sind, und dass einer vom Reichs-Eisenbahnamt mit Ermächtigung des Bundesraths ergangenen Anordnung zufolge das bisherige Formular noch bis zum 31. Dezember 1900 einschliesslich verwendet werden darf.

Fernsprechverkehr Berlin—Paris. Wie aus Berlin berichtet wird, soll für den geplanten Fernsprechverkehr Berlin—Paris die Verbindung durch zwei Leitungen über Frankfurt a. M. hergestellt werden. Die eine vermittelt den direkten Verkehr zwischen den beiden Hauptstädten ohne Zwischenstation, die andere Leitung soll eine Station in Frankfurt a. M. erhalten, und es ist dabei ins Auge gefasst, an dieselbe die Städte Köln und Hamburg durch directe Verbindung anzuschliessen. Ueber Verbindungen mit anderen Städten ist spätere Entscheidung

vorbehalten. Der Tarif soll auf Grundlage von zwei Zonen festgestellt und der einen ein Satz von 2 Frcs. der anderen von 4 Frcs. zu Grunde gelegt werden. Darnach würde ein Gespräch Paris—Berlin 6 Frcs., ein Gespräch Havre—Berlin 8 Frcs. kosten. Als Gesprächsdauer werden drei Minuten vorgesehen; auch dringende Gespräche mit dreifacher Gebühr und einer Maximalgebühr von 15 Frcs. sollen zugelassen werden. Ausserdem sollen noch Fernsprechverbindungen Mühlhausen i. E.—Paris über Belfort und Strassburg—Paris über Nancy hergestellt werden.

Oesterreichische Staatsbahnen. Die Einnahmen waren im September im Personenverkehre 3,388,430 fl., im Güterverkehre 6,732,912 fl., im Ganzen somit 10,071,342 Gulden (— 295,509 fl.). Vom 1. Januar bis 30. September 1899 betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehre 82,486,565 fl. (+ 1,499,825 fl.).

Landes-Eisenbahnrath. Am 10. November findet eine Generalversammlung des Landes-Eisenbahnrathes statt, wobei folgende Gegenstände zur Berathung kommen: 1) Uebersicht der Normaltransportgebühren. 2) Mittheilung über genehmigte Ausnahmetarife. Ausserdem mehrere von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen vorberathene, für die Beschlussfassung der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen vorbereitete Anträge von allgemeinerem Interesse zu der Güterklassification des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, betreffend: die Tarifirung von elektrischen Accumulatoren, von Getreide- und Maiskeimen, von Hirseschalen, von Schlempe aller Art und von Mehl und Mühlenerzeugnissen.

Industrielle Nachrichten.



Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Bei Beginn des am 31. August beendeten Geschäftsjahres waren nach dem Geschäftsbericht auf das 15 Millionen betragende Actiencapital 7¼ Millionen eingezahlt. Später wurden 2¼ Millionen eingefordert und mit Schluss des laufenden Jahres wird das ganze Actiencapital eingezahlt sein. Das Ergebniss des abgelaufenen Jahres wird als befriedigend bezeichnet und die Aussichten der elektrischen Unternehmungs-Gesellschaften werden im Allgemeinen zuversichtlich beurtheilt. Die Elektrizitätswerke in Limburg und Gotha haben eine Verzinsung von etwa 4% ergeben. Das Electrizitätswerk Velten hat den Betrieb im August aufgenommen, das Lechwerk bei Gersthofen wird im Winter 1900/1901 in Betrieb kommen. Die Strassenbahnen in Tilsit und Kiew-Swiatoschin sind im Bau begriffen. Für das Elektrizitätswerk Bockenheim ist eine besondere Gesellschaft mit 1,250,000 M. Capital begründet worden. Die Actien sind fast alle im Besitz der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, ebenso hat dieselbe 750,000 M. neuer Actien der Elektrizitätswerke Homburg v. d. H. übernommen. Die mit Letzterem verbundene Kleinbahn Homburg-Dernholzhausen wird im Juli eröffnet. Eine weitere Strecke ist in Ausführung begriffen. Die Gesellschaft wird nach 4% Abschreibungen auf das Anlagecapital 5% Dividende vertheilen. Die Oberrheinischen Elektrizitätswerke haben den Betrieb des Elektricitätswerk Wiesloch im August aufgenommen, während das Rheinisch-Westphälische Elektrizitätswerk Essen Ende des Jahres in Betrieb kommen wird. Die Rumänische Gesellschaft für elektrische und industrielle Unternehmung, auf deren Capital 30% eingezahlt sind, hat ohne Gewinn abgeschlossen, weil ihre Werke erst in diesem Herbst in Betrieb kommen. Das Werk Sinaia verspricht eine günstige Entwickelung, es hat mit der Petrolgesellschaft Steona Romana einen Vertrag für Lieferung von elektrischer Kraft auf 10 Jahre abgeschlossen. Das Elektrizitätswerk Kobel in Herisau wird im Sommer nächsten Jahres in Betrieb kommen und lässt baldige Beschäftigung erwarten. Die Hirschberger Thalbahn ist in Umwandlung in elektrischen Betrieb begriffen. Für Ausnützung der Wasserkraft der Aare hat die Gesellschaft eine zeitlich unbeschränkte Concession erhalten. Mit den Bauarbeiten für das auf 8000 Pferdestärken berechnete Werk ist begonnen worden. Die Gesellschaft hat von dem 500.000 Francs betragenden Actiencapital der Aare Ernone Canal-Gesellschaft die grössere Hälfte übernommen, sich an der Gründung der Gesellschaft für Verkehrsunternehmungen in Berlin betheiligt und das Bezugsrecht auf die neuen Actien der Elektrizitäts-Actiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. ausgeübt. Der Reingewinn beträgt 699,522 M. (i. V. 307,810 M.) und soll wie folgt vertheilt werden: Reserve 32,781 M. (10,768 M.), 7% (wie im Vorjahre) Dividende gleich 591,300 M. (226,100 M.), Tantièmen 48,457 M. (22,963 M.), Vortrag 26,982 M. (43,895 M.).

Salvator-Brauerei in München. Wie wir erfahren, schlägt der Aufsichtsrath in der am 14. Dezember stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 6% (i. V. 5½%) vor.

Harpener Bergbau-Act.-Ges. Die Erhöhung des Actien-Kapitals um 5,200,000 M. wurde genehmigt. Es wurde ausgeführt, dass, wenn auch die Ueberschüsse ab Januar 1900 erheblich anwachsen dürften, es doch gerechtfertigt erscheine, einen Theil der erheblichen Ausgaben aus dem erhöhten Actienkcapital zu decken, da die neuen Anlagen eine entsprechende Erhöhung der Ueberschüsse erwarten lassen. Ebenso erscheine die Beschränkung des Dividendentheils bis auf 4% für des laufende Geschäftsjahr gerechtfertigt, da nur ein Theil der Neu-Anlagen (Cokesöfen der Zeche) zur Erhöhung der Ueberschüsse des laufenden Jahres beitragen würden. Die neuen Actien nehmen vom Juli 1900 ab voll an der

Dividende Theil, bis dahin geniessen dieselben eine Verzinsung zu 4%. Der Cours ist auf 150% festgesetzt; ein Consortium hat die gesammten Actien übernommen mit der Verpflichtung, solche sämmtlich den alten Actionären zum Course von 150% anzubieten. Auf je neun alte Actien entfällt eine neue. Für Uebernahme der Actien erhält das Consortium eine Provision von 4% des Nominalbetrages = 208,000 M. Auf Anfrage wurde mitgetheilt, dass infolge der Capitals-Erhöhung die Ausgabe der früher beschlossenen 6,000,000 M. Obligationen nur mit nochmaliger Zustimmung erfolgen soll. Eine hypothekarische Eintragung derselben hat noch nicht stattgefunden. Unter die vorgesehene Abänderung des Statutes, welche durch das neue Handelsgesetzbuch verlangt wird, hat der Aufsichtsrath einen Passus aufgenommen, wonach der Aufsichtsrath in der Lage ist, jährlich beliebige Objecte bis zu 1,000,000 M. zu veräussern oder zu erwerben oder sich in derselben Höhe an anderen Unternehmungen zu betheiligen. Die Tendenz des Antrages ist offenbar die, weitere Fusionen ohne grössere Umstände vorbereiten zu können. Hiergegen erhob sich zwar aus der Versammlung Wiederspruch. Die Verwaltung vertrat durch Justizrath Winterfeldt (Berliner Handels-Gesellschaft) den Antrag mit dem Hinweis darauf, dass die Ges. hierdurch in der Lage sein werde, event. Antheile zu erwerben, ohne dass die Oeffentlichkeit vorzeitig aufmerksam gemacht und die Course vielleicht zu Ungunsten von Harpen getrieben würden. Der Antrag wurde schliesslich einstimmig angenommen.

Deutsch - Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke. In dem Betriebe und der industriellen Entwicklung dieser Gesellschaft macht sich eine erhebliche Steigerung geltend; denn nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 ist der Umsatz auf 11,196,763 M. (mehr 1,720,703 M.) gestiegen. An Fabrikaten sind 4439 t mehr wie im Vorjahre versandt worden. Diese Zunahme ist um so erfreulicher, als der Absatz von Velo-Röhren, dem hauptsächlichsten Fabrikationsartikel von Bous, stark zurückgegangen ist. An der Erhöhung der Produktion konnte auch Remscheid theilnehmen. Die Steigerung der Produktion des Werkes Komotau hat sich fortgesetzt. Der Versandt in Bous musste unter der schlechten Lage des Velorohrmaterials leiden. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind die Aussichten für diesen Fabrikationszweig keine günstigen. Die Fahrad-Industrie liegt völlig darnieder, und es ist nicht zu erwarten, dass im Laufe der nächten Zeit ein nennenswerther Aufschwung eintreten wird. Bei den Deutschen Röhrenwerken ist die Arbeit seit Mitte Juli cr. in beiden Hauptabtheilungen im Gange, für das neue Geschäftsjahr rechnet man auf ein befriedigendes Ergebniss.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Der Bruttogewinn betrug im ersten Quartal 1899/1900 2,465,109 M gegen 2,055,914 M. im Vorjahre mithin 409,195 M. mehr. Die bis Ende Juli vorliegenden Aufträge im Betrage von 18½ Millionen M. haben sich in den letzten drei Monaten auf 24⅛ Millionen Mark gesteigert. Der Durchschnitts-Verwerthungspreis hat bis Ende Juni 153.70 M. betragen und ist im letztenQuartal auf 161.70 M. gestiegen für Stabeisen ist er sogar noch höher gewesen. Der Jahresabschluss für 1898/99 wurde genehmigt, der Verwaltung Entlastung ertheilt und die Dividende auf 15% festgesetzt. Die nach den Bestimmungen des Neuen Handelsgesetzbuches vorgenommenen Aenderungen des Statuts wurden genehmigt. Danach bezieht der Aufsichtsrath als Tantième 5% von derjenigen Summe des Reingewinns, der nach Abzug aller Rückstellungen, der vertragsmässigen Tantièmen und 4% Dividende übrig bleibt. Bisher erhielt der Aufsichtsrath 3% von dem gesammten vertheilbaren Reingewinn als Tantième.

Allgemeine Ausstellung

für

Küche, Keller und Haus.

Sonder-Ausstellung.

Fürst Bismarcks Ehrenbürgerbriefe.

Täglich von 4 Uhr ab Concert.

Näheres die Placate.

Deutsche Bank.

Die Herren Aktionäre werden zu der am

29. November 1899, Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Bankgebäude, Kanonierstrasse 22/23 I. Stockwerk stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

der Deutschen Bank hierdurch eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Massgabe § 28 des Statuts ausüben wollen, müssen ihre Aktien, oder die darüber lautenden Reichsbankdepotscheine mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichniss spätestens am 25. Nov. cr.

bei der Direktion der Gesellschaft zu Berlin oder
„ „ Deutschen Bank (Berlin) London Agency in London,
„ „ Bremer Filiale der Deutschen Bank in Bremen,
„ „ Hamburger Filiale der Deutschen Bank in Hamburg,
„ „ Bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München,
„ „ Depositen-Kasse der Deutschen Bank in Dresden,
„ „ Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld,
„ „ Hannoverschen Bank in Hannover,
„ „ Oberrheinischen Bank in Mannheim,
„ dem Schlesischen Bankverein in Breslau,
„ der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart,
„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln a./Rh.,
„ der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.,
„ den Herren Gebr. Sulzbach in Frankfurt a. M.,
„ der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig in Leipzig

gegen Empfangsbescheinigung deponiren und bis nach der Generalversammlung daselbst belassen. Stimmkarten werden von den Depotstellen ausgehändigt.

Tagesordnung:

Abänderung des Gesellschaftsstatuts insbesondere der §§ 1, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 20, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 39, 40, 41, 43, 44, 45.

Berlin, den 1. November 1899.

Deutsche Bank.

G. Siemens. R. Koch.

Vereinigte Königs- u. Laurahütte

Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Bilanz am 30. Juni 1899.

Activa.	Mk.	pf	Mk.	pf	Mk.	pf
1. An **Immobilien**						
a) Bergwerksanlagen, einschl. Rbl. 1965 bei Russischen Werken, abzügl. Amortisations-Conto	12,454,150	—				
b) Hüttenanlagen, einschl. Rbl. 987, 761 12 „ „ „ „	11,219,522	24				
c) Landwirtschaftliche Anlagen	624,700	—				
Summa Immobilien			24,298.372	24		
2. „ **Mobilien**						
a) Bergwerksanlagen, einschl. Rbl. 3975 bei Russischen Werken, abzügl. Amortisations-Conto	3,865.430	—				
b) Hüttenanlagen, einschl. Rbl. 376,298.88 „ „ „ „	8,202,197	76				
c) Landwirthschaftliche Anlagen	71,800	—				
Summa Mobilien			12,139,427	76		
Summa Immobilien und Mobilien Ende Juni 1899					36,437,800	—
3. „ **Produkten-Bestände**, einschl. Rbl. 263,190.32 bei Russischen Werken			3,617,693	49		
4. „ **Materialien-Bestände**, „ „ 81,631.71 „ „ „			1,113,002	44	4,730,695	93
5. „ **Cassa-Bestände** „ „ 26,103 99 „ „ „			336,481	31		
6. „ **Wechsel-Bestände**			1,396,870	33		
7. „ **Effekten-Bestände**			674,343	30	2,407,694	34
8. „ **Cautions-Effekten-Bestände**			1,498.600	—		
9. „ **Cautionen-Debitoren**			1,388,377	—	2,886,977	—
10. „ **Conto-Corrent-Conto-Debitoren**					8,407,831	14
					54,870,999	01

Passiva.	Mk.	pf	Mk.	pf	Mk.	pf
1. Per **Aktien-Capital-Conto**					27,000,000	—
2. „ **Obligationen-Conto**					10,000,000	—
3. „ **Hypothekenschulden-Conto**					1,026,471	59
4. „ **Reservefonds-Conto**					5,400,000	—
5. „ **Spezial-Reservefonds-Conto**					823,000	—
6. „ **Dividende** aus Vorjahren					1,899	—
7. „ **Obligations-Zinsen-Conto**					122,899	18
8. „ **Cautionen-Creditoren**			1,498,600	—		
9. „ **Aval-Conto** f. v. d. Gesellschaft als Cautionen hinterlegte Aval-Wechsel	736,000	—				
10. „ **Cautions-Accepte-Conto** f. v. d. Gesellschaft als Cautionen hinterlegte Sola-Wechsel	155,935	—				
11. „ **Cautions-Effekten-Conto** f. v. d. Gesellschaft als Cautionen hinterlegte eigene Effekten	496,442	—	1,388,377	—	2,886,977	—
12. „ **Conto-Corrent-Conto-Creditoren**					2,977,766	62
13. „ **Gewinn- und Verlust-Conto**						
Vortrag am 1. Juli 1898			10,479	09		
Brutto-Gewinn in 1898/99 einschl. Rbl. 849,349.38 b. d. Russischen Werken	8,122,009	45				
ab: Abschreibungen in 1898/99 und zwar						
a] ordentliche Abschreibungen einschl. Rbl. 225,161.28 b. d. Russ. Werken 2,100,502.92						
b] ausserordentliche Abschreibungen 1,400,000.—	3,500,502	92				
Netto-Gewiun in 1898/99			4,621,506	53	4,631,985	62
					54,870,999	01

Gewinn- und Verlust-Conto 1898/99.

Debet.	Mk.	pf	Mk.	pf	Mk.	pf
1. **Central-Verwaltungskosten**	369,979	78				
2. **Obligations-Zinsen**	350.000	—				
3. **Zinsen, Discont und Provisionen**	44,038	22				
4. **Coursdifferenzen**	6,367	87	770,385	87		
5. **Abschreibungen:**						
auf unsichere Forderungen	7,444	88				
von Immobilien und Mobilien und zwar:						
ordentliche Abschreibnugen M. 2,100,502.92						
ausserordentliche Abschreibungen M. 1,400,000.—	3,500,502	92	3,507,947	80		
Netto-Gewinn in 1898/99	4,621,506	53				
Saldo-Vortrag aus 1897/98	10,479	09	4,631,985	62	8,910,319	29
					8,910,319	29

Credit.	Mk.	pf	Mk.	pf	Mk.	pf
1. **Saldo-Gewinn aus dem Vorjahre**					10,479	09
2. **Betriebs-Gewinn in 1898/99**			8,873,327	95		
3. **Effekten-Zinsen**	26,489	75				
4. **Ausserordentiiche Einnahmen**	22	50	26,512	25	8,899,840	20
					8,910,319	29

Berlin, im September 1899.

Der Vorstand: Junghann.

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto haben wir geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 27. September 1899.

Die Revissions-Commission.

Paul Wagner, Direktor a. D. Paul Seller, Bücherrevisor.

Die für das Geschäftsjahr 1898/99 auf 15% oder M. 90.— für jede Aktie festgesetzte Dividende kann gegen Dividendenschein Nr. 28 vom 1. bis einschliesslich 14. November ds. Js. abgehoben werden:

in **Berlin** bei **unserer Gesellschaftskasse,** Französische Strasse 60/61, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, bei Herrn **S. Bleichröder,** bei der **Nationalbank für Deutschland** und bei der **Dresdner Bank.**

in **Breslau** bei Herrn **E. Heimann** und bei Herrn **Jacob Landau Nachf.,**

in **Hamburg** bei Herrn **L. Behrens & Söhne** und bei der **Norddeutschen Bank,**

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, vorm. L. A. Hahn,**

in **Wien** bei der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**

in **Königshütte O.-S.** bei **unserer Hüttenkasse.**

Nach diesem Termin findet die Einlösung der Dividendenscheine ausschliesslich bei unserer Gesellschaftskasse hierselbst von 9—12 Uhr Vormittags statt.

Berlin, den 31. October 1899.

Der Aufsichtsrath:

Heinrich Heimann. Dr. Wachler. Klewitz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Act.-Brauerei Ingolstadt.

Gewinn- u. Verlust-Conto per 30. Sept. 1899.

Soll	M.	pf
Gerste	167,201	63
Hopfen	31,591	17
Malzaufschlag	90,025	—
Brennmaterialien	39,300	17
Eis, Pech, Fuhrwerk	11,521	26
Personalkosten	39,719	03
Betriebsunkosten	23,924	81
Geschäftsunkosten	13,869	33
Hypothek- und Prioritätszinsen	35,948	50
Steuern und Assekuranz	10,346	49
Zinsen	25,502	94
Bilanz	60,301	42
	549,251	78
Haben.		
Bier	510,258	63
Träber	20,245	77
Malzkeim	2,153	—
Malzaufschlagsrückvergütung	5,885	28
Grundstückerträgniss	2,596	20
Pacht	8,112	90
	549,251	78

Bilanz-Conto per 30. September 1899.

Activa.		M.	pf
Immobilien M.	1,234,390.63		
Zugang „	86,814.63	1,321,205	26
Maschinen (excl. Kühlanlage) M.	33,083.36		
Neuanschaffungen . „	3,672.96	36,756	32
Inventar, Fuhrpark u. Fastage M.	76,092.50		
Neuanschaffungen . „	6,622.93	82,715	43
Kühlanlage M.	276,628.97		
Zugang „	19,357.10	295,986	07
Cassa		10,181	58
Vorräthe		212,272	35
Debitoren		431,112	95
		2,309,229	96
Passiva.			
Actienkapital		600,000	—
Hypothekkapital I		165,840	14
Hypothekkapital II		28,166	24
Hypothekkapital III		151,932	20
Prioritätsanlehen		53 ,500	—
Dividenden XXIII		12	—
Dividenden XXIV		12	—
Dividenden XXV		48	—
Prioritäts-Coupons		1,520	—
Reservefond		60,000	—
Wechsel		8,041	19
Creditoren		771,856	77
Gewinn- und Verlust:			
Vortrag pro 1897/98 . . M.	12,000.—		
Gewinn pro 1898/99 . . M.	60,301.42	72,301	42
Gewinn-Verteilung:			
Brutto-Gewinn M.	72,301.42		
a) statutengemässe Abschreibungen und vertragsmässige Tantièmen „	11,490.42		
	M. 66,811.—		
b) 4% Divid. für 11 Monate „	22,000. —		
da von heuer ab das Geschäftsjahr mit 1. Septbr. beginnt;	M. 38,811. —		
c) Abschreibg. auf Maschinen, Inventar, Kühlanlage etc. „	38,811.—		
		2,390,229	96

Der Coupon Nr. 26 unserer Actien wird laut General-versammlungs-Beschluss vom Heutigen mit M. 11.— ab 1. Dezember 1899 bei den Herren **Gutleben & Weidert**, Bankhaus in **München**, bei Herrn **F. S. Euringer**, Bankhaus **in Augsburg** und an unserer resp. der **Cassa des Bürgerlichen Bräuhauses Ingolstadt** eingelöst.

Ingolstadt, den 30. Oktober 1899.

Actienbrauerei Ingolstadt.

Fritz Siebenkäs. **Fritz Giegold.**

Deutsche Hypothekenbank
in Meiningen.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer am

Freitag, den 24. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftshause hier, Leipziger Strasse Nr. 2a, abzuhaltenden

ausserordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfasssung über den Entwurf revidirter Statuten.

Die Herren Aktionäre, welche der Generalversammlung mit dem Rechte der Theilnahme an der Beschlussfassung theilnehmen wollen, haben

längstens bis zum 16. November d. J.

die in ihrem Besitze befindlichen Interimsscheine, bezw. Aktien unter Beifügung eines nach Nummern geordneten, doppelt ausgefertigten Verzeichnisses bei einer der nachgenannten Stellen, bei welchen Formulare zu diesen Verzeichnissen in Empfang genommen werden können,

in **Meiningen** bei der **Bank**,
in **Berlin** bei unserer **Filiale**, Behrenstrasse Nr. 3/4,
in **Dresden** bei der **Sächsischen Handelsbank**,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank**,
in **Leipzig** bei Herren **Becker & Co.**, Commandit-Gesellschaft auf Aktien,
in **Nürnberg** und **München** bei der **Pfälzischen Bank**,
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt** vorm. **Pflaum & Co.**

anzumelden, wogegen sie eine Bescheinigung empfangen, welche gleichzeitig als Einlasskarte zu der Versammlung dient.

Der Entwurf kann vom 6. November ds. Js. an bei jeder der oben bezeichneten Stellen eingesehen werden.

Meiningen, den 27. Oktober 1899.

Der Verwaltungsrath d. Deutschen Hypothekenbank.
Rudolph Sulzbach, Vorsitzender.

Die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung und ihre Conkurrenz.

Die erschöpfende Widerlegung der Angriffe der sieben Holzdestillationsfabriken alten Systems gegen die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung nebst dem Bericht des Vorstandes und dem Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. November cr. steht gratis und franco jedem Interessenten zur Verfügung.

Das Secretariat
der Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung
zu Kassel.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

„Arminia“

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die **doppelte Versich.-Summe,** beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die **$1\frac{1}{2}$ fache Versich.-Summe** zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Fortwährende Nachbestellungen beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch **gebunden** in fein halb Molesquin-Einband **auf gutem holzfreiem Papier.** 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 4° geb. kosten Mk. 6.—, **jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.**

Bei **Einsendung des Betrages** liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft!

Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, **Hagen i. W.**

ANLEITUNG ZUM HYPNOTISIEREN
Magnetisieren, Suggestion etc.
von Dr. G. STURM mit 20 Jllustr.
incl. **HYPNOTIC DISC**
M. 2,50.



Das Beste was existiert.
Misserfolg durch Disc bei einiger Intelligenz ausgeschlossen.
Viele Anerkennungen.
Verlangen Sie ausführl. Prospecte

FICKER'S VERLAG

24-6 Leipzig, 37.

Zur Uebernahme aller

Buchdruckarbeiten

in schwarz u. bunt empfiehlt sich

Buchdruckerei A. Fröhlich

München, Türkenstr. 26.

Telefon 2666.

Welt-Adressen-Verlag

Emil Reiss

LEIPZIG.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.

Catalog gratis.

Telegramm-Adresse: **Weltreiss Leipzig.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber

Vermittlung von Börsengeschäften.

Beleihung von Effecten und Waaren.

Finanzierungen.

Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.

Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3½% „
„ 3 „ „ „ 4% „
„ 6 „ „ „ 4¼% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Creditbriefen.

Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.

Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Bank für Süddeutschland.

Stand am 31. Oktober 1899.

Activa.	M.	Pf.
I. Kasse:		
1) Metallbestand	5 618 327	16
2) Reichskassenscheine	77 350	—
3) Noten anderer Banken	362 800	—
Gesammter Kassenbestand	6 058 477	16
II. Bestand an Wechseln	22 961 362	50
III. Lombardfordergn.	2 080 498	12
IV. Effekten	2 889 817	80
V. Immobilien	433 159	79
VI. Sonst. Akt.	938 879	10
Passiva.		
I. Aktienkapital	15 672 300	—
II. Reservefds.	1 815 533	59
III. Immobilinn-Amortisationsfonds	97 696	72
IV. Mark-Noten in Umlauf	16 471 800	—
V. Nicht präsentierte Noten in alter Währ.	90 685	73
VI. Täglich fällige Guthaben	4 975	95
VII. Diverse Passiva	1 209 202	48

Eventuelle Verbindlichkeiten aus zum Inkasso gegebenen, im Inland zahlbaren Wechseln M. 1 480 739 96

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Peise.



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag **grosses Regimentsmusik-Konzert**, jeden **Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte.** Im Bräustübl **Ausschank von vorzüglichem** Lagerbier, Bock- und Märzenbier, **vorzügliche** Küche, Schweinswürstelam Rost gebraten.

Hyacinthen- prächtig bunter
Huck's Hyacinthen-Catalog an jed. Hyac.-Interessenten gratis u. franco!

Gleichzeitig empf. f. Töpfe: 10 Hyac. allererster Qual. i. 10 Prachtsort. 3 Mk. 25 St. i. 25 Sort. 9 Mk Hyac. f. Gläser: 10 St. i. 10 d. schönst. Sort. 4 Mk., 20 St. i. 20 Sort. 9 Mk. (Feine Salon-Hyacinthen-Gläser 10 St. 5 Mk. incl. Porto u. Emballage.)

Ferner: Hyacinthen ohne Namen, nur Prima Qual., 10 St. i. 6 Farben Mk. 2,— f. Töpfe, f. Gläser Mk. 2.50. Kultur-Anleitung gratis. Hyac. jetzt pflanzen!

Friedr. Huck, Erfurt 18 m.
Telegr.-Adr. wie oben!

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002.

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

// HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 14. November 1899. Nr. 46

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Zur Wiederzulassung der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Preussen. — Das neue Handelsrecht. — Das Recht der Aktionäre. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Zur Wiederzulassung der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Preussen.

Die „New-York“ hat die Concession zum Geschäftsbetrieb in Preussen wieder erhalten und die Wiederzulassung der „Mutual“ steht unzweifelhaft bevor. Damit hat eine internationale Episode in der jüngsten Geschichte des Versicherungswesens ihr Ende erreicht, die s. Z. viel Staub aufgewirbelt und zu endlosen Kontraversen dies- und jenseits des Oceans Anlass gegeben hat. Wie die Dinge gegenwärtig stehen, haben in dem stattgehabten Kampfe eigentlich beide Theile recht behalten; die preussische Regierung, indem sie, nach vorhergegangener Prüfung der Gesellschaften an Ort und Stelle durch ihre Deligirten, die Amerikaner bewogen hat, gewisse Aenderungen in ihren Anlagen und in ihrem Gewinnvertheilungssystem, was Preussen anbetrifft, eintreten zu lassen — die amerikanischen Gesellschaften, indem sie die Wiederconcessionierung durchsetzen, zu welcher anfänglich, nach dem Urtheil der Fachwelt, nur sehr geringe Aussicht vorhanden war. Wie gewöhnlich bei solchen Ereignissen, stand jede Partei auf dem extremsten Standpunkte und es kostete directe diplomatische Unterhandlungen, um einen festen Boden für die Ausgleichung der beiderseitig im Spiele stehenden Interessen zu finden.

Die grossen amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften sind zweifellos Weltinstitute ersten Ranges, aber die Bedingungen, unter welchen sie zum Geschäftsbetriebe in Preussen wieder zugelassen wurden, sind derart, dass die leistungsfähigeren unter den deutschen Gesellschaften ihnen nun mit Erfolg Konkurrenz machen können. Die Versicherungsbedingungen der Amerikaner sind im Ganzen und Grossen liberaler als jene der fortgeschritteneren deutschen Anstalten, aber in Bezug auf den Bonus der Versicherten können die transatlantischen Gesellschaften mit den leistungsfähigsten deutschen insolange schwer concurriren, als sie nicht ihre Geschäftsspesen herabsetzen. Heute stehen die Dinge so, dass die höheren Zinsenerträgnisse der Werthanlagen bei den amerikanischen Anstalten durch geringere Geschäftsunkosten der deutschen mehr als compensirt werden. — Das Gewinn*ansammlungs*system der Amerikaner, welches die langlebigen und ausharrenden Versicherten ausserordentlich begünstigt, ist jetzt in Preussen untersagt worden und damit fällt ein Hauptreiz für vermögendere Personen, bei amerikanischen Gesellschaften zu versichern, weg. Vielleicht hätte die Frage anders gelöst werden können, ohne die Actionsfreiheit des versichernden Publikums einzuschränken und ohne den Schutz der schwächeren Elemente unter den Versicherten fallen zu lassen, aber das sind jetzt müssige Auseinandersetzungen. — Die internationale Konkurrenz auf dem Gebiete der Lebensversicherung brauchen speciell unsere einheimischen Institute nicht zu fürchten, sobald sie in jenen gemässigten Formen auftritt, wie jetzt in Preussen den Amerikanern gestattet ist.

Wie verlautet, wird die „New-York“ von einem Extrem zum anderen übergehen und in Preussen von nun ab nur Versicherungen mit *jährlicher* Gewinnvertheilung pflegen. Sollte diese Bedingung von der preussischen Regierung vorgeschrieben worden sein, so können wir, aufrichtig gesagt, ein solches Verlangen nicht verstehen. — Warum wird nicht, wie in Oesterreich, die fünfjährige Gewinnansammlung gestattet?

Die vor ca. 4 Jahren den amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften entzogene Con-

cession hat bekanntlich zu Repressivmassregeln gegen deutsche in Amerika arbeitende Feuerversicherungsgesellschaften geführt. Man kann nun darauf gespannt sein, wieweit sich Nordamerika jetzt, nach Lösung der Streitfrage, gegen unsere Anstalten entgegenkommend zeigen wird! Es ist anzunehmen, dass in dieser Richtung zwischen der preussischen Regierung und dem Staate New-York, wo die deutschen Gesellschaften am stärksten interessirt sind, bestimmte Vereinbarungen getroffen wurden.

Das neue Handelsrecht.

I.

Mit der Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches kommt auch das neue Handelsgesetzbuch am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit.

Da dürfte es nun die Pflicht eines jeden Kaufmannes sein, sich mit den wesentlichen Formen des neuen Gesetzbuches vertraut zu machen. Bekanntlich bildet Unkenntniss keinen Schutz gegen die Wirkungen des Gesetzes und eine Pflicht sich mit den Formen des neuen Handelsrechtes vertraut zu machen, ist um so mehr vorhanden, als die Rechtskunde heute in alle Zweige kaufmännischen Verkehrs und kaufmännischer Handlungen hineingreift. Wir wollen in Nachstehendem eine gedrängte Uebersicht der wesentlichsten Punkte der neuen gesetzlichen Bestimmungen geben.

Ueber den Begriff „Handelsgeschäfte" sagt der § 343:

> „Handelsgeschäfte sind alle Geschäfte eines „Kaufmannes, die zum Betrieb seines Han„delsgewerbes gehören".

§ 1 des ersten Abschnittes sagt über den Begriff „Kaufmann" folgendes:

> „Kaufmann im Sinne dieses Cesetzbuches „ist, wer ein Hhndelsgewerbe betreibt".

Eine Bestimmung darüber, was unter Gewerbe im Allgemeinen zu verstehen sei, gibt das neue Gesetz nicht und sei desshalb hier auf ein Urtheil des Reichsgerichts vom 30 September 1897 hingewiesen, welches in Bezug auf den fraglichen Begriff lautet:

> „Sprachgebräuchlich wird unter Gewerbe „jede zum Zweck des Erwerbes als un„mittelbare Einnahme-Quelle betriebene „dauernde Thätigkeit verstanden, mit Aus„nahme der rein wissenschaftlichen und „rein künstlerischen Berufe, sowie der„jenigen der öffentlichen Beamten. Die „Rechtsanwälte sind, vermöge ihrer öffent„lichen Stellung vom Gewerbe ausge„schlossen".

Ergänzend besonders in Bezug auf Verträge sagt § 125:

> „Ein Rechtsgeschäft, welches der durch „das Gesetz vorgeschriebenen Form er„mangelt, ist nichtig. Der Mangel der „durch Rechtsgeschäft bestimmten Form „hat im Zweifel gleichfalls Nichtigkeit zur „Folge".

Neu ist die Bestimmung über den Begriff eines Agenten, dessen gesetzliche Stellung nach dem bisherigen Recht nicht benannt war. § 84 regelt die Stellung der Agenten und Makler. Nachdem die Letzteren nicht mehr amtlich bestellt werden, und nur die nach dem Börsengesetz thätigen Coursmakler anerkannt, sind alle übrigen Makler und Agenten in den Kreis der Kaufleute eingetreten.

Das Recht der Actionäre.

II.

Dass die Kosten solcher vierteljähriger Veröffentlichungen keine Rolle spielen dürfen, versteht sich von selbst und müssen die Publikationen in den gleichen Blättern erfolgen, die auch bei den Jahresbilanzen benutzt werden.

Durch solche Veröffentlichungen lässt sich die Entwickelung und der jeweilige Stand der Gesellschaft an der Hand der vorhergegangenen Ausweise leicht feststellen und wird dadurch gleichzeitig der Direction die Möglichkeit, ein ganzes Jahr hindurch auf abwärts gehender Bahn zu arbeiten, entzogen.

Wenn wir gesagt haben, dass die Veröffentlichung der Rohbilanz keinen Schluss auf den Reingewinn ziehen lässt, so bezieht sich dies nur auf die genaue Bestimmung desselben; eine Schätzung von ziemlichem Werth ist durch die laufenden Rohbilanzen schon möglich.

Der fehlende Factor in der Rohbilanz, die Waarenaufnahme, ohne welchen eine genaue Gewinnbestimmung nicht möglich ist, lässt sich durch eine Schätzung ergänzen. Wen man den Waarenbestand der letzten Jahresbilanz zu Grunde legt, so wird man, bei sonst gleichmässig geführtem Betrieb, nicht so sehr weit vom Ziel abweichen. Allerdings kann im Laufe des Jahres durch günstige Konjunktur der Einkauf eines grösseren Postens Rohmaterial erfolgen, doch wird derselbe in einer Erhöhnng des Creditorenpostens oder in einer Verminderung des Bank- oder Baarguthabens zum Ausdruck kommen. Die Rohbilanz zeigt derartig merklich grosse Veränderungen der Bestände immer in irgend einer Weise an und es ist für einen einsichtsvollen Geschäftsmann durchaus nicht schwer, sich aus der Rohbilanz ein Urtheil zu bilden.

Glücklicherweise sind die meisten Actiengesellschaften mit so gesunder Grundlage aufgebaut und unter so solider Führung, dass ein Anlass zu einer solchen, vorher geschilderten Kontrolle nicht vorliegt. Die breiten Schichten der Privatkapitalisten aber, die sich in der Regel auf Empfehlung des Bankiers an industriellen

Unternehmungen zu betheiligen pflegen, sind in den meisten Fällen nicht in der Lage, die Entwickelung einer Gesellschaft richtig verfolgen und beurtheilen zu können.

Dagegen geben die oben geschilderten Veröffentlichungen in erster Linie der Börse und der Presse zu einer Prüfung Gelegenheit, der Bankier wird dadurch in die Lage versetzt, seine Kunden zuverlässiger zu berathen und der Presse eine Handhabe zur rechtzeitigen Warnung gegeben.

Treffen kann eine derartige Massregel nur solche Gesellschaften die wirklich kranken und gerade die Vorkommnisse bei der Fahrzeugfabrik Eisenach haben die Nothwendigkeit einer schärferen Kontrolle sehr klar dargethan.

Wir denken uns, dass es auch im Interresse der soliden Gesellschaften selbst liegen muss, ihren Actionären im Laufe des Jahres Aufklärung zu geben. Bei Kapitalerhöhungen z. B. wie sie in der heutigen, so mächtig aufstrebenden Geschäftsperiode, an der Tagesordnung sind, bildet das Vertrauen der Aktionäre in die Direktion einen wesentlichen Factor.

Will die Direction das Bild, welches sie den Actionären durch Veröffentlichung der Rohbilanz gibt, noch ergänzen, so kann sie das am besten dadurch thun, dass sie eine zahlenmässige Schätzung der schwebenden, noch nicht erledigten Aufträge der Rohbilanz beifügt.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Das kgl. Staatsministerium des Innern veröffentlicht unter dem 30. October die Bekanntmachung bezügl. Anlagen von Gemeinden- und Stiftungsgeldern, welche nunmehr auch in Pfandbriefer der bayer. Vereinsbank, der bayer. Handelsbank in München und der Vereinsbank Nürnberg gestattet sind. Bezügl. der Bodenkredit-Anstalt Würzburg verlautet noch nichts. Knapp zwei Monate trennen uns noch von dem Zeitpunkt, von welchem an der Bayer. Regierung das Recht zur Verleihung der Mündelsicherheit der Pfandbriefe entzogen wird. Wir glauben kaum annehmen zu dürfen, dass die Regierung von dem ihr noch zustehenden Recht, gegenüber der Bodenkredit-Anstalt, als einen Akt der Billigkeit nicht Gebrauch machen wird.

Frankfurter Börse. Die Zulassung der fl. 10 Mill. neuen Aktien der K. K. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien No. 300,001—362,500 zur Notirung im öffentlichen Börsenkursblatt wurden genehmigt.

Berliner Pfandbrief-Institut. Bis ult. Oktober cr. sind 18 804 000 Mk. $3^1/_2$ %ige, 21 639 600 Mk. 4 %ige, 45 774 600 Mk. $4^1/_2$ %ige, 9 728 100 Mk. 5%ige alte Pfandbriefe und 16 104 500 Mk. 3 %ige und 46 643 100 Mk. $3^1/_2$ %ige Neue, zusammen 158 693 900 Mk. Pfandbriefe ausgegeben worden, wovon noch 9 202 500 Mk. $3^1/_2$ %ige, 8 036 400 Mk. 4 %ige, 7 748 700 Mk. $4^1/_2$ %ige, 1 406 700 M. 5 %ige alte Pfandbriefe und 15 927 100 Mk. 3 %ige und 46 263 800 Mk. $3^1/_2$ %ige Neue, zusammen 88 585 200 Mk. Pfandbriefe von den Grundstückseigenthümern zu verzinsen sind. Es sind in der Zeit vom 1. November 1897 bis Ende Oktober 1899 159 Grundstücke mit einem Feuerkassenwerthe von 28 127 475 Mk. zur Beleihung mit Neuen Berliner Pfandbriefen angemeldet worden; von den darauf erfolgten Zusicherungen sind noch nicht abgehoben 10 241 200 Mk.

Deutsche Militärdienst-Versich.-Anstalt in Hannover. Ueber die geschäftliche Entwicklung dieser Gesellschaft erhalten wir folgende ziffermässige Belege. Im Monat Oktober waren bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 777 Anträge über 1 529 000 Mk. Versicherungs-Capital. Die Auszahlungen an Versicherungsumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1898 betrugen 3 846 000 Mk., die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 17 353 000 Mk. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Oktbr. von 99 143 000 Mk. auf 99 717 000 Mk.

Preussische Pfandbrief-Bank. Am 29. ds. findet eine ausserordentliche General-Versammlung statt, in welcher über den Entwurf berathen wird, der durch die am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Gesetze veranlasst ist. Die betr. Bekanntmachung werden wir in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

Finanzielles aus Italien. Wir erfahren hierüber, dass wegen der starken Nachfrage nach Geld im Oktbr. der Notenumlauf der Banca d'Italia seine Maximalhöhe von Le 749 Mill. um Le 78 Mill. überschritten hat. Davon hat die Bank für Le 45 Mill. $3^1/_5$ pCt., für den Rest 5 pCt. Umlaufssteuer zu entrichten.

Versich.-Act.-Ges. Arminia in München. Von Beginn ds. Js. bis Ende Oktober gelangten insgesammt 13494 Anträge über 10,313,927 Mk. Versicherungssumme zur Behandlung. Hiervon entfallen 5785 Anträge über 8,340,300 Mk. auf die Lebens- und Kinderversicherungen und 7709 Anträge über 1,973,627 Mk. auf die Versicherungen mit wöchentl. Beitragszahlung. (Volksversicherung.)

Handel und Gewerbe.

Stahlschienen - Geschäft in den Vereinigten Staaten. Die Stahlschienen producirenden Etablissements des Landes haben sich zusammengethan und die Eisenbahn-Interessenten unlängst benachrichtigt, dass die Preise steigen würden und die Eisenbahnen alle ihre Bedürfnisse jetzt zu 33 Doll. pro Tonne befriedigen könnten. Fast jede Eisenbahn des Landes kam darauf mit Ordres und wurden insgesammt 1,500,000 to. Stahlschienen zu dem obigen Preise und für Ablieferung in 1900 bestellt. Darauf wurde der Preis von den Stahlschienen-Producenten (je nach Umfang der Bestellung resp. Schwere der Schienen) auf 37 bis 40 Doll. pro Tonne erhöht. Im Ganzen belaufen sich die Bestellungen ihrem Werthe nach auf 50,000,000 Doll. Dies bedeutet, dass ungefähr ein Sechstel der gesammten Stahlproduktion für 1900 in der Herstellung von Schienen consumirt werden wird. Dabei sind nicht eingeschlossen, die vor einiger Zeit placirten Ordres der Russischen Regierung sowie andere Bestellungen. Das aber steht über alle Vermuthnng hinaus fest, dass die Eisen- und Stahlpreise in 1900 bedeutend höher sein werden, als die jetzt

herrschenden Ziffern.“ In der Folge ist in Abrede gestellt worden, dass von einem neuen „Pool“ der Stahlschienen-Producenten, welcher einen solchen Druck auf die Eisenbahnen ausgeübt haben dürfte, die Rede sein könne. Thatsache ist aber trotzdem, dass die Eisenbahnen des Landes fastgleichzeitig grosse Bestellungen bis zu obigem Gesammtbetrage eingesandt haben.

Auswärtige Getreidemärkte. Die Amerikanischen Course haben sich mit Ausnahme vereinzelter leichter Abschwächungen behauptet, weil die geringen Ablieferungen der Farmer, welche an den 8 Hauptmärkten vorgestern nur 710,000 Bushels betrugen gegen 1,444,000 gleichzeitig 1898, also knapp die Hälfte. Abgeber allmählich doch vorsichtiger machen, obwohl der auffallende Rückgang in den Abladungen der atlantischen Häfen doch jenseits keinen erfreulichen Eindruck machte. An den Europäischen Märkten kann diese Verringerung von Amerikas Weizenversand fast auf die Hälfte der vorwöchentlichen Menge naturgemäss nur in befestigendem Sinne aufgefasst werden, und daher machten die noch schwachen Amerikanischen Marktberichte diesseits wenig Eindruck. Die Befestigung in Paris nach so langer Dauer flauer Haltung blieb hier auch nicht unbemerkt. Die anfänglich für Weizen noch $^1/_4$ bis $^1/_2$ Mark niedrigeren Course riefen daher von den verschiedensten Seiten Kauf- und Deckungsfrage hervor, so dass Preise per December 1 M., per Mailieferung $1^1/_4$ M. anzogen. Inländischer Weizen in besseren Müllerqualitäten wenig angeboten, auch auswärtige Anstellungen blieben weit ausser Bezugsnutzen. Für Roggen war die Haltung zuerst noch schwach und der Preisstand eine $^1/_4$ M. niedriger, und auch nur durch die Einwirkung des Weizens befestigte sich später der Artikel so weit, dass Preise $^1/_2$ M. besser schliessen Von Russland lagen vermehrtes und billiges Angebot vor, doch fehlte hier Kauflust. Hafer war in den meisten Qualitäten matt und eher billiger. Nur die vom Proviant-Amt gekauften Qualitäten behaupteten ihren Werthstand. Mais etwas besser als in den letzten Tagen behauptet. Mehl behielt schwieriges Geschäft bei gedrückten Preisen.

Kupferstatistik. Die Firma Henry E. Merten & Co. in London hat festgestellt, dass im Oktober die Zufuhr von Kupfer in England und Frankreich 19,799 t (i. V. 17,800) betrug, während die Ablieferung auf 18,329 t (19,585) sich belief. Ausserdem wurden 2994 t nach Amerika verschifft, sodass sich die Gesammtvorräthe von 28,328 t auf 26,804 t ermässigt haben. Der Preis ist in der ganzen Zeit von 75 Lstrl. 15 sh. auf 72 Lstrl. 17 sh. 6 d. zurückgegangen.

Münz-Ausprägungen. Nach dem amtlichen Bericht sind im Monat Oktober in den Deutschen Münzstätten für 18,074,900 M. Doppelkronen und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, für 250,000 M. Zweimarkstücke, für 570,344 M. Zehnpfennigstücke, für 104,997 M. Fünfpfennigstücke und für 59,578 M. Einpfennigstücke geprägt worden.

Ueber **Ernte und Getreidehandel in Serbien** wird aus Belgrad berichtet: Das Maisbrechen ist im Zuge, und die Qualität verspricht in Folge der für die Maisfelder günstigen Witterung gut zu werden. Das Urtheil über die diesjährige Getreideernte in Serbien geht dahin, dass dieselbe eine gute Mittelernte genannt werden kann. Im Gegensatz zu anderen Jahrgängen ist diesmal ein aussergewöhnlich grosses Quantum von Weizen — über die Hälfte der diesjährigen Ernte — noch bei den Producenten. Es ist dies eine Folge des s. Z. an die Eigner von Getreide gerichteten, zur Speculation ermuthigenden Regierungs-Erlasses. Dieser Erlass wies die Behörden an, dem Verkauf von Getreide entgegenzutreten, bis die Preise gestiegen sein würden. Der damalige Preis von ca. 18 Dinar für 1 dz Weizen ist inzwischen auf 14 Dinar zurückgegangen und ein weiterer Rückgang nicht ausgeschlossen, da jetzt die Landbevölkerung die Baarmittel zu Einkäufen für den Winter bedarf und zu Angeboten von Getreide gedrängt wird. Die Marktpreise für Roggen, Gerste und Hafer blieben im letzten Monat fast unverändert. In Weizen sind nur kleine Schwankungen zu verzeichnen und zwar variirten die Preise von 14.50 Dinar bis 14.00 und 14.20 Dinar per dz. Das Gesammtergebniss des diesjährigen Getreideexportes wird folgendermassen geschätzt: Weizen ca. 1,400,000, Roggen ca. 150,000, Gerste ca. 500,000, Hafer ca. 200,000, Mais ca. 7—800,000 dz.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Verkehrswesen.

Verkehr nach dem Orient. Nach eingegangenen Berichten ist ein neuer Tarif für den deutschen Levante-Verkehr über Hamburg seewärts (nach Hafenplätzen der Levante) erschienen. Der deutsche Levante-Verkehr ist bekanntlich die Combinirung der Eisenbahn- und Seefracht in einem Satz von allen deutschen Eisenbahnstationen direkt nach allen Hafenplätzen der Levante. Der neue Tarif enthält mehrere durch Aenderungen der Güterklassification erzielte wichtige Verbesserungen. So wurde durch Versetzung aus Tarifklasse 3 nach 4 für Steinzeugwaaren, Thonwaaren etc. eine Frachtermässigung von 50 Pfg. pro 100 kg. erzielt durch Vereinigung aller Gewebe, mit Ausnahme der seidenen, in einer Klasse wurden die Frachten für wollene Gewebe um 1 M. billiger. Auch für Schirmbeschläge aus unedlen Metallen; für Bleirohr, Bleidraht und Bleischrot; für eiserne, grobe Drahtgewebe; für Wasserglas, doppelkohlensaures Natron; für Chlorbarium und Magnesia, sowie für eine Reihe anderer Exportartikel wurden zum Theil sehr erhebliche Tarifermässigungen erreicht. Diese Verbilligungen sind sehr zu begrüssen, nachdem sich bei der raschen Entwicklung, welche die deutsche Levante-Linie speciell durch Einstellung von Expressdampfern im letzten Jahre genommen hat, die Benutzung dieser bequemen und billigen Route immer mehr verallgemeinert. Machen doch die Expressdampfer die Fahrt nach Malta in 9 Tagen, nach Piräus in 11, nach Smyrna in 13, nach Constantinopel in 15 Tagen. — Man glaubt, dass auch von Stationen, welche dem „Deutschen Levante-Verkehr“ noch nicht angehören, die Benutzung des billigen Levantetarifs möglich ist, indem man Güter bis zur nächsten Verbandsstation im gewöhnlichen Verkehr abfertigen lässt.

Kaukasisch-Transkaspischer Verkehr. Am 3./15. November findet in Petersburg eine ordentliche General-

versammlung für den Kaukasisch-Transkaspischen Verkehr statt. Da auch die deutschen Handels-Interessen in Mitleidenschaft gezogen werden, so theilen wir die darauf bezüglichen Punkte nachstehend mit: Entscheidung darüber, ob auf Antrag des Absenders die von ihm ursprünglich in den Frachtbriefdocumenten bestimmte Dampfschifffahrts-Gesellschaft und Trantportroute bei gleicher Bestimmungsstation geändert werden darf. Einbeziehung der neueröffneten Bahnlinie Petrowsk-Baladchari in den Verkehr. Im Zusammenhange mit dieser Einbeziehung die erforderliche Aenderung der §§ 23 und 25 der Tarifsbestimmungen für den Kaukasisch-Transkaspischen Verkehr nach der Richtung hin, dass im Verkehr mit Stationen der Transkaspischen Eisenbahn die Frachtberechnung nach den Normalklassen und Differentialen rücksichtlich des Transitverkehrs auf den Bahnen unter Zugrundelegung der Gesammtentfernung (einschliesslich jener der Transkaspischen Eisenbahn) nur bei Benutzung des durchgehenden Bahnweges erfolge. Dagegen soll bei Dirigirung des Transportes auf gemischtem Bahn- und Wasserwege die Gebühr hinsichtlich des Durchlaufes auf der Transkaspischen Eisenbahn separat erhoben werden.

Neue Telephonleitung Berlin-Basel. Wie wir erfahren, ist von der neuen Telephonleitung Berlin—Basel die Theilstrecke Berlin—Stuttgart bereits in Betrieb genommen worden. Sobald auf schweizerischem Gebiet die Anschlussleitung bis Basel fertig gestellt ist, wird der Fernsprechverkehr auch zwischen Berlin—Basel eröffnet werden. Durch die Inbetriebnahme der neuen Leitung wird sich der Verkehr mit Stuttgart, welcher bis jetzt auf die über Frankfurt (a. Main) gehende Leitung angewiesen war, wesentlich schneller abwickeln; besonders während der Börsenstunden hat sich die über Frankfurt nach Stuttgart geführte Telephonleitung für die glatte Abwicklung des Fernsprechverkehrs recht oft als unzureichend erwiesen. Die neue Leitung, welche aus 4 mm starken Silicium-Bronzedraht hergestellt ist, wird über Römhild durch bayerisches Gebiet geführt, ohne dass indessen die bayerische Telegraphen-Verwaltung an dem Fernsprechverkehr dieser Leitung Theil nehmen darf. Nach den getroffenen Abmachungen hat Bayern auch die Instandhaltung und Beseitigung etwaiger Störungen der neuen Leitung innerhalb seines Gebietes auf Kosten der Reichs-Telegraphen-Verwaltung übernommen.

Amerikanische Eisenbahnen. Die vielen Conferenzen zwischen den Vertretern der westlichen und südwestlichen Bahnen, die seit einigen Wochen hier abgehalten wurden, haben zu dem Ergebniss geführt, dass die Tarifsätze auf verschiedene Waaren am 15. November erhöht werden, während die Verhandlungen betreffs Erhöhung bei noch weiteren Waarengattungen noch nicht zum Abschluss gelangt sind. Die schon beschlossenen Erhöhungen erstrecken sich auf die meisten Waaren und sind nicht unbedeutend. Der Tarif für Bauholz z. B. wird um $2^1/_2$ Cts. pro 100 Pfund erhöht, was für die Wagenladung eine Erhöhung um 10 Doll. bedeutet. Viele Handelswaaren werden aus dem allgemeinen Tarif genommen und in specielle Klassen versetzt, wodurch die Raten um 10 bis 25% höher gestellt werden. Weitere Vorschläge sind gemacht worden, den Tarif auf Kohle um 25 Cents pro to und den Getreidetarif um 2—3 Cents pro Centner zu erhöhen und dies wird höchst wahrscheinlich geschehen. Damit erhalten die Eisenbahnen einen Ersatz für die höheren Preise, die sie jetzt für ihr Material zahlen müssen. Es wird berechnet, dass sich die Kosten für Material im nächsten Jahre um 300 Doll. die Meile höher stellen werden wie in dem laufendem Jahre. Die Tariferhöhungen kann man nur als mässig betrachten im Vergleich mit den erhöhten Preisen, die die Bahnen gegenwärtig für die Fabrikate aus Eisen, Stahl und Holz zahlen.

Industrielle Nachrichten.



Brauereigesellschaft zur Sonne, vorm. H. Weitz, Speyer. Wir erfahren hierüber, dass der Bierabsatz in dem Betriebsjahr 1898/99 47,590 hektl. gegen 45,538 hektl. im Vorjahre betrug. Der Bruttogewinn stellt sich auf 182,126 Mk.; davon ab statutenmässige Abschreibungen 32,694 Mk., bleiben 149,432 Mk. und mit dem Gewinnvortrag vom Vorjahre 184,432 Mk. über dessen Verwendung der Aufsichtsrath folgende Vorschläge macht: 4% des Aktienkapitals den Aktionären 40,000 Mk., Tantièmen 16,415 Mk. 5% Superdividende 50,000 Mk., besondere Abschreibungen 43,018 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 35,000 Mk.

Bergwerksgesellschaft Hibernia. Ueber die industrielle Entwicklung dieser Gesellschaft erfahren wir, dass sich die Kohlenförderung in den ersten 9 Monaten (Januar bis September 1899) auf 2,302,597 to gegenüber einer solchen von 2,057,412 to im gleichen Zeitraum des Vorjahres stellte. Der Gesammt-Bruttogewinn innerhalb dieser Zeit im Betrage von 5,643,909 Mk. überstieg denjenigen der Monate Januar bis einschliesslich September des Vorjahres um 1,189,316 Mk. Bezüglich der Geschäftslage wurde mitgetheilt, dass die günstige Conjunctur sich in voller Festigkeit fortsetze und dass, wiewohl das zur vollen Dividende berechtigte Grundkapital im laufenden Jahre um 10,000,800 Mk. höher ist wie im Vorjahre und in Aussicht genommen wird, die Verzinsung des in diesem Jahre erhöhten Capitals aus dem Betriebsgewinne zu bestreiten, auf eine gleiche Dividende wie im Vorjahre zu rechnen ist.

Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kaiserslautern, vorm. G. F. Grohé-Henrich. Nach

dem Geschäftsberichte für 1898/99 war das abgelaufene Geschäftsjahr für die Gesellschaft das ungünstigste seit vielen Jahren, hauptsächlich infolge des Missverhältnisses, in dem fast das ganze Jahr hindurch der Baumwollpreis und der Preis für Garne und Gewebe standen. Durch den Preisrückgang im Herbst v. J. sei auf die damals ziemlich grossen Lagerbestände dadurch schon ein Verlust entstanden; als dann im Frühjahr Baumwolle in die Höhe ging, blieben die Preise für Gewebe nur stehen, während diejenigen für Garne sich noch ermässigten. Insbesondere die von der Gesellschaft benöthigten hohen Klassen amerikanischer Baumwolle seien relativ ungemein theuer gewesen, da sie bei dem qualitativ nicht guten Ausfall der Ernte seltener waren, als in sonstigen Jahren. Dazu kam, dass die für die bisher bestandene Nachtarbeit nöthigen Arbeiter nicht in genügender Anzahl zu erhalten waren, wodurch ein erheblicher Produktions-Ausfall entstand bei relativ höheren Unkosten. Ueber die Produktion werden diesmal ziffernmässige Angaben nicht gemacht. (Im vorigen Jahr wurden Mk. $5._{40}$ Mill. Pfund Garn und $6._{37}$ Mill. in Gewebe hergestellt.) Der Fabrikationsgewinn wird mit nur Mk. 128,168 (1897/98 Mk. 336,365 ausgewiesen, wozu noch Mk. 17,006 (Mk. 44,661) Vortrag treten. Zu Abschreibungen werden Mk. 104,143 (Mk. 107,119) und zu Gratifikationen Mk. 10,000 (Mk. 16,000) verwandt und restliche M. 31,932 vorgetragen, so dass also eine Dividende nicht zur Vertheilung kommt. (Im Vorjahre wurden 6 % Dividende vertheilt und Mk. 60,000 zu Extra-Abschreibungen benutzt.) Aus der Bilanz ist zunächst hervorzuheben, dass in das Aktivum ein General-Unkostenkonto mit M. 85,652 eingestellt ist, ohne dass der Bericht über diesen, einen Verlust darstellenden Posten eine nähere Mittheilung machte. Jedenfalls sollte die Verwaltung für Beseitigung dieses Postens schleunigst Sorge tragen. Die laufenden Verbindlichkeiten sind von Mk. $1._{68}$ Mill. auf Mk. $1._{27}$ Mill. zurückgegangen, wogegen in Baar, Bankguthaben und Wechseln nur Mk. 103,798 vorhanden waren und bei Debitoren Mk. 898,185 (Mk. 1,062,355) ausstanden. Die Baumwollvorräthe sind mit Mk. 472,735 (Mk. 763,701) bewerthet, Spinnerei-Vorräthe mit Mk. 295,497 (Mk. 198,279), Weberei-Vorräthe mit Mk. 1,042,316 (Mk. 1,178,190) und die Färberei-Vorräthe mit Mk. 26,464 (Mk. 27,483). Die Anlagekonti stehen mit Mk. $1._{98}$ Mill. zu Buch, ausserdem ist ein Güterkonto mit Mk. 160,374 (Mk. 153,771) eingestellt. Die Reserven enthalten unverändert Mk. 700,000 Mk. bei 3 Mill. Aktienkapital.

Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Wir erfahren, dass die nächste Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute am 10. Dezember in Düsseldorf stattfindet.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., vorm. Hagen, Mannheim. Ueber die geschäftliche Entwicklung hören wir, dass in 1898/99 sich der Bierabsatz von 56,674 hl auf 65,047 hl, die Brutto-Einnahme von M. 580,844 auf M. 704,357 erhöhte. Nach Deckung der von M. 388,930 auf M. 468,879 erhöhten Unkosten etc., der auf M. 53,016 (M. 53,617) bemessenen Abschreibungen (Immobilien 1%, Maschinen und Geräthschaften, Fuhrpark, Fässer, Lichtanlage 10%, Wirthschaftsmobilien etc 25%) und Absetzung von M. 1898 (M. 694) auf Verluste an Ausständen bleiben M. 180,565 (M. 137,602) Reingewinn, so dass zuzüglich M. 33,399 (M. 38,317) Vortrag insgesammt M. 213,964 verfügbar sind gegen M. 175,920 im Vorjahr. Davon dienen: M. 36,113 (M. (27,520) zu Tantièmen, M. 21,602 (M. 20,000) zu Extraabschreibungen, M. 30,000 (i. V. 0) zur Reservestellung, M. 90,000 (M. 75,000) zur Vertheilung von 12% Dividende gegen vorjährige 10% und M. 36,249 (M. 33,399) zum Vortrag. Im Vorjahr wurden M. 10,000 dem Delcrederekonto überwiesen und M. 10,000 einem zu errichtenden Pferdeversicherungskonto. Durch die vorgeschlagenen Extraabschreibungen werden die Mobiliarkonti, sowie die elektrische Lichtanlage ganz getilgt. Im Berichtsjahre musste ein Haus im Zwangsweg erworben werden. Immobilien stehen danach mit M. 1.18 Mill. (M. 1.13 Mill.) zu Buche, darauf lastende Hypotheken mit M. 142,000 (M. 110,000), Maschinen und Geräthschaften mit M. 228,607, Fässer mit M. 64,252 und Fuhrpark mit M. 39,636. Vorräthe sind mit M. 152,006 (M. 84,899) bewerthet, wovon allein M. 97,522 (M. 45,472) auf Bier entfallen. In Baar waren bei Jahresschluss M. 14,458 vorhanden und bei Debitoren M. 461,252 einschliesslich M. 186,536 Bankguthaben. Dagegen setzten sich die Verbindlichkeiten neben der schon erwähnten Hypothekenschuld zusammen aus: M. 490,000 Obligationen, M. 25,000 Restkaufschilling, M. 152,526 (M. 58,018) Wechseln und M. 161,041 (M. 240,708) Kreditoren. Die Reserven enthielten per 30. September d. J. M. 155,000 bei M. 750,000 Aktienkapital, das Delkrederekonto M. 50,000.

Münchener Bräuhaus in Berlin. Das Ergebniss des letzten Geschäftsjahres zeigte in den ersten $4^1/_2$ Monaten ein sehr dürftiges Resultat, was angeblich den mangelhaften Malzlieferungen der früheren Lieferanten in Verbindung mit den berechneten Preisen zuzuschreiben war. In den letzten $7^1/_2$ Monaten dagegen, in denen mit selbsthergestelltem Malz gearbeitet wurde, war das Erträgniss ein zufriedenstellendes, und ist insgesammt ein Gewinn von 139,000 Mark erzielt, der ausreichen würde, eine Dividende von 3 bis 4% zur Vertheilung zu bringen. Bei dem Mangel an genügenden Baarmitteln, insbesondere aber, um die Unabhängigkeit im Einkauf von Malz und Gerste zu bewahren, will die Direktion von einer Dividendenzahlung absehen. Hierzu will man wissen dass die Malzlieferanten den von ihnen der Gesellschaft gewährten Kredit von 700,000 M. gekündigt haben, eine Massnahme, die die Direktion für unzulässig erklärt, Andererseits ist man bemüht, den vor 17 Jahren mit dem Direktor der Ges. Arendt geschlossenen, bis 1909 reichenden Anstellungsvertrag zu kündigen. Den Werth der Anstellung bis zu dieser Zeit berechnet Herr Arendt für sich auf 400,000 bis 500,000 M.

Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke. Wie wir erfahren, hat das Verkaufs-Syndikat ein vom 28. d. M. datirtes Zircular versandt, das die Preise und Bedingungen für Abschlüsse in Kalidüngesalzen zur landwirthschaftlichen Verwendung innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches bekannt gibt. Danach werden in 1900 gemahlene Kali-Düngesalze geliefert: bei einem Mindestgehalt von 20 pCt. reinem Kali zu M. 3.10 Mill., bei einem solchen von mindestens 30 pCt. zu M. 4.75 und bei mindestens 40 pCt. zu M. 6.40 für je 100 kg. Dabei behält sich die Verkaufsstelle jederzeitige Abänderung der Preise ausdrücklich vor. Die Werke behalten sich ausserdem vor, diese Salze nach ihrer Wahl als Rohsalz, Fabrikat oder Mischung von Rohsalz und Fabrikat zu liefern.

Englische Wollwaaren-Manufaktur vorm. Oldroyd & Blakeley, Grünberg i. Schl. Ueber die gegenwärtige Lage dieses Etablissements erfahren wir Folgendes: Obwohl die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1898/99 noch immer erhebliche Verluste zu verzeichnen hatte, so konnte man doch in diesem Jahre eine bedeutende Besserung constatieren. Die ersten Monate des letzten Geschäftsjahres waren zwar sehr schlecht, allein es trat seit Okt. v. J. eine Besserung ein, welche hauptsächlich in bedeutenden Ersparnissen bestand. Während der Verlust sich in 1897/98 auf M. 446,846 gestellt hatte, beläuft er

sich diesmal auf M. 130,714, wobei aber in beiden Fällen die Abschreibungen nicht berücksichtigt sind. Das Heil der Gesellschaft würde bei ihrer maschinellen Einrichtung darin liegen, wenn man nur englische Artikel zu lohnenden Preisen absetzen würde, was aber bei der ausgesprochenen Ueberproduktion gerade in dieser Branche nicht in absehbarer Zeit zu erwarten sei. Für das laufende Jahr wurde constatirt, dass die Resultate in steter Besserung begriffen seien, das I. Qartal 1899/1900 habe sogar einen „bescheidenen" Netto-Ertrag gebracht; man hofft auf weitere, wenn auch langsame Besserung. Aus der Zuzahlung auf Aktien wurden M. 373,350 vereinnahmt, aus der Zusammenlegung ergab sich ein Buchgewinn von M. 153,000, zusammen abzüglichen Spesen M. 522,818. Hiervon wurden zur Tilgung der vorjährigen Unterbilanz von M. 306,150 und zu M. 191,315 Abschreibungen M. 497,465 verwandt, während die restlichen M. 25,353 den diesmaligen nach M. 81,467 (im Vorj. M. 64,796) Abschreibungen sich ergebenden Verlust-Saldo von M. 212,190 auf M. 186,837 herabminderten. Fabriziert wurden in den drei Fabriken 44,086 Stück Tuch gegen 55,003 im Vorjahre, ferner 35,346 m Teppiche. Der Gesammtwerth der Fabrikate wird mit M. 2.80 Mill. (2.88 Mill.) inklusive des aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes auf M. 2.99 Mill. angegeben. Das Aktienkapital beträgt jetzt M. 2,175,000 die Obligationen-Schuld M. 2,033,000. Sehr hoch sind noch immer die Verbindlichkeiten. Sie belaufen sich auf 1.58 Mill. (darunter M. 0.67 Mill. Accepte), wogegen in baar, Wechseln und Effekten nur wenige M. 15,375 vorhanden sind. Die Debitoren (darunter Bank-Guthaben) sind mit M. 440,398 aufgeführt, die Rohmaterialien, halbfertigen und fertigen Waaren zusammen mit M. 1.12 Mill. Immobilien sind mit M. 1.29 Mill., Maschinen und Utensilien mit M. 2.70 Mill. bewerthet.

Ausserordentliche Generalversammlung der **Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann** in Chemnitz. In der am 8. November c. unter Vorsitz des Herrn Consul Hugo Mende, Dresden, abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann, waren 4266 Actien mit der gleichen Anzahl Stimmen vertreten. Die Tagesordnung wurde erledigt, indem der vorgelegte Statutenentwurf einstimmig angenommen wurde.

Rheinisch-Westfälische Montanindustrie. Ueber die Gesammtlage der Rheinisch-Westfälischen Montan-Industrie können wir die erfreuliche Mittheilung machen, dass dieselbe unverändert günstig bleibt und dass die Preistendenz noch immer steigend ist. Die Nachfrage ist in den meisten Branchen ausgezeichnet, obgleich bereits Abschlüsse vorliegen, die den grössten Theil des nächsten Kalenderjahres umfassen. Dies gilt von den Fertigfabrikaten durchweg, was natürlich nicht ausschliesst, dass die Werke sich einen Theil der Produktion für sofortige Lieferung frei halten, woran sie sehr gute Gewinne erzielen. In welchem Maasse sich die Preise gesteigert haben, zeigte die vor einigen Tagen in Köln abgehaltene Submission auf grössere Posten Werkstatt-Material. Im Vergleich der vorjährigen Submission ergeben sich nachfolgende Steigerungen: für Qualitäts-Schweisseisen, das zu 22.50 M. bis 25 M. angeboten wurde gegen 14—15 M. i. V. + 8.50—10 M; für Schweisseisen II. Qualität, das zu 20—20.50 M. angeboten wurde gegen 13—13.50 i. V. + 7 M.; für Stabeisen in Flusseisen-Qualität, das zu 17. bis 18 M. angeboten wurde gegen 12.40 M. bis 13 M. i. V. + 4.60 M. bis 5 M.; für Winkel- und T-Eisen, das zu 17 M. bis 18 M. angeboten wurde gegen 12.50 M. i. V. + 4.50 M. bis 5.50 M.; Träger- und U-Eisen ergab + 3.50 M.; Sprengringeisen + 6 bis 10 M.; Bleche aus Schweisseisen I + 7.50 M., II. Qualität do. + 7.50 M.; Bleche aus Flusseisen I. Qualität + 5.50 Mark; Riffelbleche 6 bis 7.45 M., Feinbleche + 7.30 bis 7.50 M. Diese Preise beziehen sich auf 100 kg. Die Steigerung ist, wie leicht ersichtlich, sehr verschieden, am bedeutendsten für die Fabrikate aus Schweisseisen. Die Forderungen weisen in diesen Artikeln, soweit sie nicht syndicirt sind, auch noch wesentliche Unterschiede auf, die z. B. für Walzeisen in Schweisseisen I. Güte nicht weniger als 25 M. pro Tonne ausmachen. Dies hängt grösstentheils damit zusammen, dass sich die Werke mehr und mehr von der Herstellung von Schweisseisen abgewandt hatten und sich dem stärker begehrten und billigeren Flusseisen zuwandten. Die Werke haben jetzt aber wieder mehr die Produktion von Schweisseisen, das bei den heutigen Preisen wieder ein lohnender Artikel ist, aufgenommen. Bezüglich der Verschmelzung der Roheisenabschlüsse für 1900 und 1901 liegt nunmehr eine Ablehnung des Siegerländer Roheisen-Syndikates vor. Die Roheisenverbraucher würden es ohne Zweifel mit Dank begrüssen, wenn auch das Rheinisch-Westfälische Roheisen-Syndicat eine ähnliche Entscheidung baldmöglichst treffen würde. Der kürzlich erfolgten grossen Lokomotiven-Bestellung soll im Frühjahr eine noch grössere von ca. 800 Stück folgen und ausserdem die Abschreibung von 7—8000 Stück Güterwagen nahe bevorstehen. Die Waggonfabriken sind noch reichlich beschäftigt, so dass sie durchweg bis Mitte nächsten Jahres Aufträge haben. Durch eine so grosse Auftragsmenge würden sie dann bis weit in das neue Jahr hinein einen guten Arbeitsstock haben und dadurch ihre Zukunft in ähnlichem Maasse wie andere Werke gesichert sehen.

Nürnberger Velociped-Fabrik Herkules vormals Karl Marschütz & Co., Nürnberg-Muggenhof. Wie uns berichtet wird, hatte die Gesellschaft unter der für die Fahrradbranche ungünstigen Witterung im Frühjahr ausserordentlich zu leiden, ausserdem unter der Masseneinfuhr billiger ausländischer Fabrikate, durch welche die an und für sich vorhandene Ueberproduktion noch erhöht wurde. Dadurch wurden die Verkaufspreise gedrückt. Nach Verwendung von M. 46,648 (1897/98 Mark 43,248) zu Abschreibungen, d. i. 1 pCt. auf Immobilien, je 10 pCt. auf Maschinen- und Velodromkonto, 25 pCt. auf Beleuchtungskonto, je 50 pCt. auf Werkzeug-, Mobiliar- und Utensilienkonto und Patente ganz, verbleibt ein Reingewinn von M. 215,863 (1897/98 M. 298,217), wovon M. 9705 (M. 13,883) der Reserve und M. 15,000 (wie 1897/98) dem Delkrederekonto (i. V. ausserdem M. 20,000 der Specialreserve und M. 25,000 der Reserve für den Velodrombau) überwiesen, M. 25,659 (M. 42,567) zu Tantièmen, Gratificationen und Unterstützungen verwandt und M. 120,000 (M. 160,000) als Dividende von 12 pCt. (16 pCt.) vertheilt werden, während M. 45,000 zum Vortrag kommen. Bei M. 1 Million Aktienkapital und M. 98,654 Reserven beschränkten sich bei Schluss des Geschäftsjahres die Verpflichtungen auf M. 14,483; die Immobilien stehen mit M. 465,000, Maschinen und Anlage mit M. 102,000 und das Velodrom mit M. 104,000 zu Buch; die Vorräthe sind mit M. 158,500 (M. 214,134) bewerthet und bei Debitoren einschliesslich M. 222,990 Bankguthaben standen M. 376,079 aus. Seit Schluss des Geschäftsjahres seien von den Aussenständen bereits gegen M. 40,000 eingegangen. Die Kundschaft habe bereits vielfach wieder ihre Abschlüsse erneuert, so dass die Verwaltung bei einigermassen günstigem Frühjahr in der nächsten Saison wieder auf ein befriedigendes Ergebniss hofft.

Kempffs Bierbrauerei-Gesellschaft, Frankfurt a/M. Wie wir vernehmen wurden in der am 6. d. M. abgehaltenen Generalversammlung die einzelnen Punkte der Tagesordnung glatt erledigt; die auf 9 pCt. festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Consuls Chrambach in Dresden, Bankier Adolf Paderstein in Firma Philipp Elimeyer, Dresden, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Deutsche Gesellschaft für elektr. Unternehmungen Frankfurt a. M. Wie wir vernehmen, wurden in der Generalversammlung die Anträge der Verwaltung genehmigt, die Dividende auf 7 pCt. wie im Vorjahre festgesetzt und die statutengemäss ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Generalkonsul Baer, Geheimrath Lueg und Walter vom Rath einstimmig wiedergewählt.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 4. Nov. bis 10. Nov. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7200	500	400	7300
Roggen	600	400	100	900
Gerste	21900	11500	6500	26900
Malz	3000	600	700	2900
Hafer	2900	400	— —	3300
Mais	5700	300	200	5800
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	900	500	700	700
Kleie	600	700	600	700
Diverse	400	— —	— —	400
Total:	43400	14900	9200	9100

Lagerbericht des **Lagerhauses** der **Bayerischen Handelsbank**, München-Ostbahnhof vom 4. November bis 10. November 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 3. Nov.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 10. Nov.
Weizen	39	3	42	3	39
Gerste	583	91	674	69	605
Roggen	4	—	4	—	4
Hafer	5	—	5	2	3
Mais	34	—	34	2	32
Reps	33	—	33	2	31
Malz	18	2	20	6	14
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	4	—	4	—	4
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	5	6	11	6	5
Summa d. Waggons	725	102	827	90	737

44. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 4. Nov. 1899 bis 10. Nov. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 3. Nov. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 10. Nov. 1899
Weizen	39	8	47	6	41
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	2	1	3	—	3
Gerste	674	145	819	80	739
Malz	44	4	48	4	44
Malzkeime	4	1	5	2	3
Hafer	158	6	164	10	154
Mais	19	1	20	1	19
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	3	2	5	3	2
Kleie	6	30	36	30	6
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	956	198	1154	136	1018

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Bruno Seubert, Restaurateur.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Zur Uebernahme aller
Buchdruckarbeiten
in schwarz u. bunt
empfiehlt sich
Buchdruckerei A. Fröhlich
München, Türkenstr. 26.
Telefon 2666.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Bayerische Immobilien-Gesellschaft, München.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu der auf **Dienstag, den 28. November 1899**, Vormittags 10 Uhr im Geschäftslokale; der Gesellschaft, (Glückstrasse 10a) anberaumten **XVIII. ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Zur Abstimmung in der Generalversammlung ist jeder Actionär berechtigt, der sich **spätestens bis zum 25. November 1899 einschliesslich** über den Besitz von **fünf** Aktien bei dem **Vorstande der Gesellschaft** ausweist und das Nummernverzeichniss hierüber, mit seiner Unterschrift versehen, daselbst hinterlegt, wogegen er eine Eintrittskarte erhält.

Je fünf Aktien verleihen eine Stimme.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto, sowie des Geschäftsberichts der Direktion und des Aufsichtsraths pro 1898/99.
2) Verfügung über den Reingewinn.
3) Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath und die Direktion.
4) Abänderung der Statuten (§§ 1 mit 25), hauptsächlich mit Rücksicht auf die Vorschriften des Bürgerlichen und des Handelsgesetzbuchs.
5) Feststellung der Mitgliederzahl des Aufsichtsraths und Wahlen zum Aufsichtsrath.

Bilanz, Gewinn- und Verlustkonto, sowie Geschäftsbericht und der Entwurf der Statutenänderungen stehen vom 14. November 1899 ab in unserem Geschäftslokale zur Verfügung der Herren Aktionäre.

München, den 7. November 1899.

Die Direktion.

Bayerische Vereinsbank.

Unter Bezugnahme auf die §§ 9 und ff. der Statuten werden die Herren Aktionäre der Bayerischen Vereinsbank zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

im Sitzungssale des Bankgebäudes, Promenadestrasse Nr. 14/1 dahier, auf

Dienstag, den 5. Dezember 1899, Vormittags 10 Uhr

hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über die durch das Reichshypothekenbankgesetz vom 13. Juli 1899 bedingten Aenderungen der §§ 2 und 34 der Statuten, sowie über die Ergänzung der Statuten durch Aufnahme der auf die Staatsaufsicht bezüglichen Bestimmungen.

Der Entwurf der Aenderungen bezw. Ergänzung der Statuten steht vom 25. November cr. an bei jeder Niederlassung der Bank zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, welche **spätestens am 2. Dezember 1899** ihre Aktien bei der **Bayerischen Vereinsbank in München** oder deren Filialen in **Landshut** und **Regensburg** unter Uebergabe eines unterzeichneten Nummernverzeichnisses angemeldet und sich über den Besitz der angemeldeten Aktien ausgewiesen haben. Auf Grund der Anmeldung bezw. des erwähnten Nachweises werden den Aktionären Bescheinigungen ertheilt, welche auf Namen lauten und die zukommende Stimmenzahl enthalten.

Der Besitz einer Aktie zu M. 600.— gewährt eine Stimme, der Besitz einer Aktie von M. 1200.— zwei Stimmen.

München, den 7. November 1899.

Die Direktion.

Der „Anker“

Gesellschaft f. Lebens- & Rentenversicherungen in Wien.

Errichtet im Jahre 1858.

Concessionirt für Bayern 26. Juli 1890.

Versicherungsstand am 31. Dez. 1898 86003 Vertr. mit ca. **414 1/2 Mill. M.**

Activen am 31. Dezember 1898 circa **111 Mill. M.**

Auszahlungen bis 31. Dezember 1898 ca. **172 Mill. M.**

Neu ausgestellt i. J. 1898 8501 Policen mit circa **34 1/3 Mill. M.**

Aufklärungen, Auskünfte u. Prospekte werden bereitwilligst erteilt und Beitrittserklärungen entgegengenommen durch

Die General-Repräsentanz für Bayern

Fränkel & Selz,

Bankgeschäft,

München, Promenadeplatz 5.

Hauptagentur Augsburg:

Simon Vogel, Maximilianstr. A 21.

Brauerei zum Münchner Kindl

München.

Die Herren Aktionäre der Brauerei werden hiermit zu der am

Donnerstag, den 7. Dezember 1899

Vormittags 10 Uhr

im Nebenzimmer der Kellerrestauration, Rosenheimerstr. 20

stattfindenden

19. ordentl. Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Conto's nebst Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrath.
4. Beschlussfassung über die Aenderungen der §§ 5, 14 und 15 der Statuten.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.

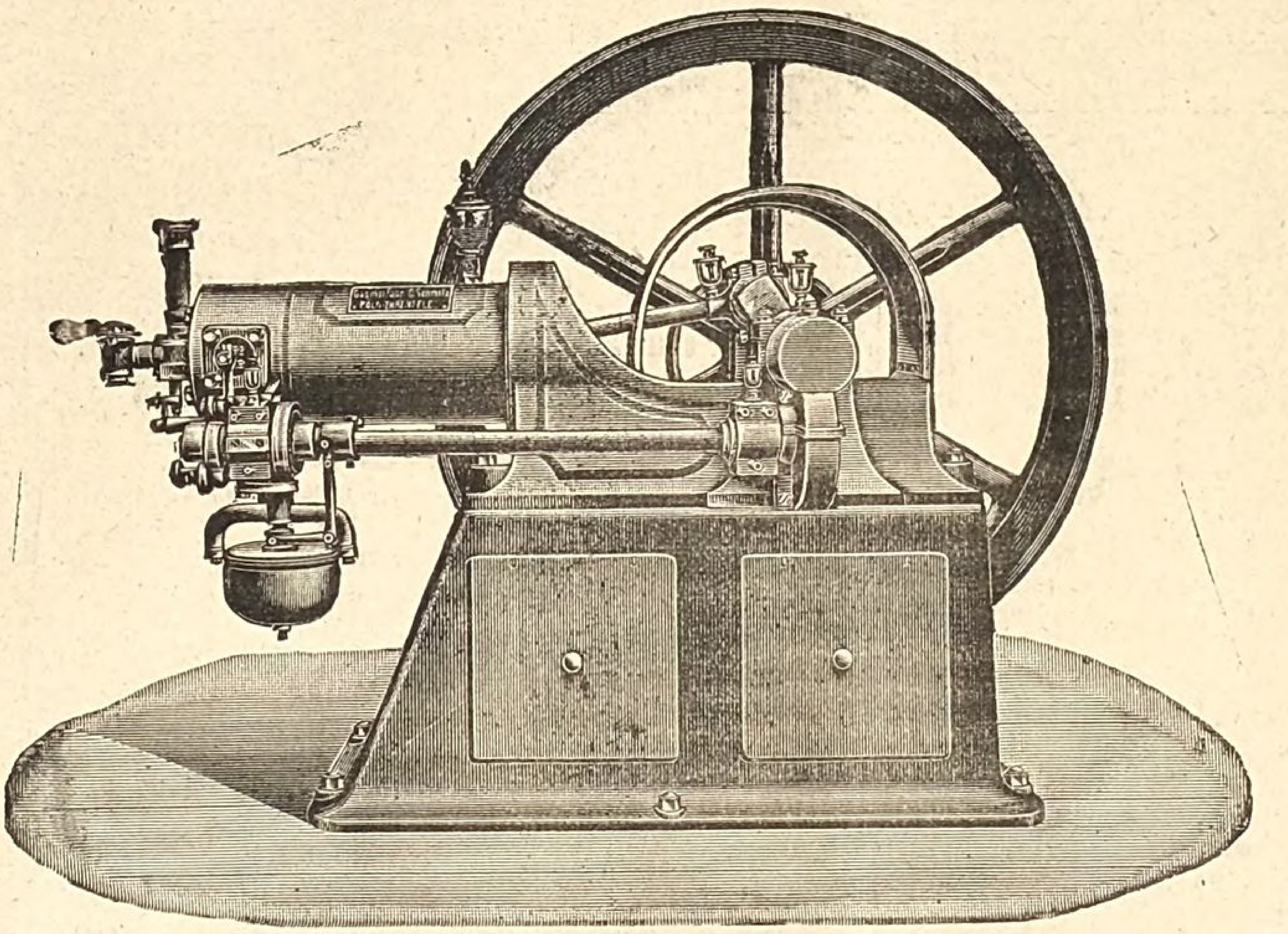
Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre, welche mindestens 5 (fünf) Tage vor derselben, somit bis **2. Dezember** c. einschliesslich, den Besitz von Actien bei der Direktion, Hochstrasse 2, nachgewiesen haben.

Der Besitz je einer Prioritäts- oder Stammactie gewährt eine Stimme. — Der Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1898/99 kann vom 21. November c. ab von den Herren Aktionären bei der Direkton entgegengenommen werden.

München, den 7. November 1898.

Der Aufsichtsrath.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"

mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ 3½% „
„ 3 „ „ „ 4% „
„ 6 „ „ „ 4¼% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Anleitung zum Hypnotisieren Magnetisieren, Suggestion etc. von Dr. G. Sturm mit 20 Jllustr. incl. **Hypnotic Disc** M. 2,50.



Das Beste was existiert. Misserfolg durch Disc bei einiger Jntelligenz ausgeschlossen. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie ausführl. Prospecte

FICKER'S VERLAG Leipzig, 37.

24-7

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere neue **Lebensversicherungsform** aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die **doppelte Versich.-Summe,** beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die **1½ fache Versich.-Summe** zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Peise.

COLOSSEUM.

München. 11.—20. November 1899 München.

Allgemeine Ausstellung für Küche, Keller und Haus sowie Brauerei und Wirthschaftswesen.

Sonder-Ausstellung:

Fürst Bismarcks Ehren-Bürger-Briefe.

Täglich von 4 Uhr ab **Concert der Capelle Jäger.**

Eintrittspreis 50 Pfg., am Eröffnungstage Mk. 1.—.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder nur die Hälfte. Dauerkarten Mk. 3.—.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Das ausführende Comité:

W. Hähnel, Direktor.

Fortwährende Nachbestellungen beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch gebunden in fein halb Molesquin-Einband auf gutem holzfreiem Papier. 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 4° geb. kosten Mk. 6.—, jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.

Bei Einsendung des Betrages liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft!

Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, Hagen i. W.

Süddeutsche Boden-Kreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002.

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs - Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Ohne Geld komplett

geg. nachträgl. Monatsraten schon von **2 Mk.** (ev. vierteljährl. **Meyer's Konversations-Lexikon** 17 Bde. 170 M., **Kleiner Lex.** 3 Bde. 30 M., **Lueger's Lexikon** der gesammten Technik. 7 Bde 210 M., **Uhland's Handbuch** für d. Maschinenkonstructeur 5 Bde. 160 M., **Breymann's Allg. Baukonstruktionslehre** 4 Bde. 94 M., **Buch der Erfindungen** 10 Bde. 100 M., ferner **Lexika's, Construkteure** und **Handbücher** für alle gewerbl. Zweige, **Architektur, Technologie, Chemie, Gewerbekunde, Brauerei, Brennerei, Land- u. Volkswirthschaft, Rechts- u. Handelswissensch., Geographie, Atlanten, fremde Sprachen, Encyklopädien, Wörterbücher, Litteratur, Klassiker, Romane, Novellen, Erd-, Länder-, Natur- u. Völkerkunde, Weltgeschichte, Prachtwerke, Theologie,** kurz alle nur erdenkliche, auch hier nicht angeführte grössere Werke.

Reiche Kataloge etc. geg. 50 Pf. in Briefmarken.

Rauschschmit's Verlag Rümelange-Luxemburg.

Gegen baar: **interess. pikant. Sachen,** sowie **Alchemie, Sympathie, Magie** etc. **Katalog 50 Pfg.**

Gutgehende **Remontoir-Taschenuhr 8 M.,** dessgl. **Wand-** oder **leuchtende Weckeruhr 4 M.**

Das Buch über Trunksucht und ihre Heilung für 3 M. Porto hierher kostet 20 Pfg. — Postkarten 10 Pfg.

Man nehme Bezug auf dieses Blatt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Bilanz-Konto per 30. Juni 1899.

Activa.

	Mk.	pf
Immobilien-Konto	1,485,844	98
Einrichtungs-Konto	1,375,373	94
Inventar-Konto	1,469,027	29
Effekten-, Wechsel und Kassa-Konto	215,791	43
Patent-Konto	1	—
Konto-Korrent-Debitoren	2,849,792	85
	7,395,831	49

Passiva.

		Mk.	pf
Aktien-Kapital-Konto		2,200,000	—
Hypotheken-Konto		606,261	70
4% Obligations-Konto		421,700	—
5% Schuldverschreibungs-Konto		371,800	—
4% Obligations-Zinsen-Konto		8,430	—
5% Schuldverschreibungs-Zinsen-Konto		9,675	—
Dividenden-Konto		850	—
Amortisations-Konto:			
an Immobilien	M. 313,612.75		
an Einrichtung	„ 955,577,26	1,269,190	01
Reserve-Konto		146,815	92
Extra-Reserve-Konto		75,612	84
Delkredere-Konte		94,318	22
Konto-Korrent-Kreditoren		1,796,364	20
Gewinn- und Verlust-Konto		394,813	60
		7,395,831	49

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1899.

Soll.

	Mk.	pf
An Unkosten-Konto	773,025	61
„ Hypoth.-Oblig.- und Bank-Zinsen-Konto	104,952	—
„ Amortisat.- und Reserve-Konto	85,366	25
„ Extra-Amortisation	30,000	—
„ Dividenden-Konto	143,000	—
„ Delkredere-Konto	5,681	78
„ Remunerations-Konto	12,000	—
„ Dispositions-Konto	10,000	—
„ Abschreibung a. Filiale Wien	20,000	—
„ Reserve-Konto Separat-Abschrbg.	73,184	08
„ Extra-Reserve-Konto Separat-Abschrbg.	24,387	16
„ Arbeiter-Unterstützungsfonds	20,000	—
„ Beamten-Pensionsfonds	30,000	—
„ Vortrag a. neue Rechnung	26,560	58
	1,358,157	46

Haben.

	Mk.	pf
Per Fabrikations-Konto	1,358,157	46
	1,358,157	46

Laut Beschluss der heute stattgefundenen Generalversammlung gelangt der **am 2. Januar 1900 fällige Kupon unserer Aktien** mit **M. 65.— ab 9. November l. J.** bei der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank** in **München** und bei dem Bankhause **P. C. Bonnet** in **Augsburg** zur Einlösung.

Bei der heutigen Generalversammlung gelangten folgende **Obigationen unserer Gesellschaft** zur **Verlosung:**

a. 4% Obligationen Litt. A. à M. 1000,—.

Nr. 33 127 132 148 346.

b. 4% Obligationen Litt. B. à M. 500,—.

Nr. 31 74 133 154 167 199 259, 285 294 299.

c. 5% Schuldverschreibungen Litt. A. à M. 1000,—.

Nr. 47 89 191 221 232.

d. 5% Schuldverschreibungen Litt. B. à M. 500,—.

Nr. 49 113 193 222 276 344 360 381 388 392.

Sämmtliche vorangeführte Obligationen treten am 31. Dezember a. c. ausser Verzinsung und werden **vom 2. Januar 1900 ab** zum vollen Nennwerth
bei dem Bankhause **Julius Bingen** in **Augsburg** und
„ „ „ **August Gerstle** „ „ eingelöst.

Augsburg, den 8. November 1899.

L. A. Riedinger Maschinen- & Broncewaaren-Fabrik.

Die Direktion.
Franz Hausenblas. Josef Hausenblas.

Goldarbeiter u. Uhrmacher

Ferd. Mühlberger

München

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach.

Wochenübersicht der Württemb. Notenbank
vom 7. Nov. 1899.

Aktiva.

Metallbestand	M. 11,850,889.67
Bestand an Reichskass.-Schein.	„ 79,560.—
„ „ Noten and. Banken	„ 2,114,000.—
„ „ Wechseln	„ 21,534,647.04
„ „ Lombard-Fordergn.	„ 961,200.—
„ „ Effekten	„ 8,430.30
„ „ sonstige Aktiven	„ 609,077.85

Passiva.

Das Grundkapital	M. 9,000,000.—
Der Reservefonds	„ 900,237.86
Der Betrag der umlaufd. Noten	„ 24,860,300.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	„ 1,128,816.72
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„ 528,000.—
Sonstige Passiva	„ 1,037,450.28
Event. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlb. Wechseln	M. 975,894.15.

Bayerische Hypotheken- & Wechselbank.

Gemäss der §§ 26, 27 und 28 der revidirten Statuten ergeht hiemit an die Herren Bankaktionäre die Einladung zur Theilnahme an der am

Montag, den 18. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

im Saale des Bankgebäudes, Theatinerstrasse No. 11, II. Stock, dahier stattfindenden

Ausserordentlichen Generalversammlung.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

Umfassende Aenderung der gesammten Bankstatuten im Hinblick auf die neue Gesetzgebung, vor allem Handelsgesetzbuch neuer Fassung, Bürgerliches Gesetzbuch und Reichshypothekenbankgesetz; insbesondere:

1) Abänderung der §§ 1 (Beseitigung der zeitlich beschränkten Dauer), 2, 4 (Gesellschaftsblätter und Form der Bekanntmachungen), 5, 6, 8, 12, 13, 14 (Vertretung der Bank), 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26 (Berufung der Generalversammlung), 27, 28 (Befugniss zur Theilnahme an der Generalversammlung), 29, 30, 32, 33, 34 (Verwendung des Reingewinnes) 37, 38, 39, 40, 41, 65, 66, 67, 69, 70.
2) Streichung der §§ 3, 7, 9, 10, 16, 20, 31, 35, 36, 42, 44 ff. einschliesslich 63 und
3) Neueinführung von 4 Paragraphen betreffend die Zulässigkeit der Einziehung von Aktien mittels Ankauf, Gewährung von Darlehen in Hypothekenpfandbriefen, Amortisationszwang bei ländlichen Beleihungen und Beschränkung der Versicherungsanstalt auf die am 1. Mai 1898 betriebenen Geschäftszweige.

Die projectirten Aenderungen sollen mit dem 1. Januar 1900 Wirksamkeit erlangen.

Die Anmeldung zur Legitimation über den Aktienbesitz und die Abgabe der Karten zur Theilnahme an der Generalversammlung findet vom **17. November d. Js.** ab im Bankgebäude, Theatinerstrasse 11, Zimmer No. 60, I. Stock statt.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur jene Aktionäre berechtigt, deren Aktien bis spätestens **16. November d. J.** in den Büchern der Bank auf den Namen des dermaligen Inhabers umgeschrieben wurden, und welche bis spätestens **14. Dezember d. J. incl.** ihre Aktien unter Uebergabe eines die Nummern in arithmetischer Reihenfolge enthaltenden Verzeichnisses entweder vorgezeigt oder deren Besitz durch ein gleichfalls die Nummern enthaltendes Attest einer öffentlichen Behörde (§ 28 der rev. Statuten) nachgewiesen haben, wobei bemerkt wird, dass bezüglich der Berechtigung zur Ausübung des Stimmrechtes nach dem revidirten Statut § 28 Abs. 9 folgende Anordnung getroffen ist:

„Der Besitz einer Aktie zu fl. 500 berechtigt zur Abgabe von 6 Stimmen, der Besitz einer Aktie zu „M. 1000.— zur Abgabe von 7 Stimmen, doch kann Niemand mehr als 1500 Stimmen für den eigenen „Besitz und weitere 1500 Stimmen für Stellvertretung in sich vereinigen.

Die für die Generalversammlung detaillirten Vorschläge nebst Begründung stehen vom **2. Dezember d. Js.** ab hierorts den Aktionären im Bankgebäude, Theatinerstrasse No. 11, Zimmer No. 60, I. Stock zur Verfügung.

München, den 17. November 1899.

Die Direktion.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Ausserordentl. General-Versammlung

am 30. November d. Js., Vormittags 12 Uhr,

im Lokale der Bank,

wozu wir die Herren Actionäre einladen.

Tagesordnung:

Abänderung der Statuten nach den Vorschriften des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Handelsgesetzbuches.

Zur Theilnahme an der ausserordentlichen Generalversammlung ist jeder Actionair berechtigt, welcher spätestens eine Woche vor der Versammlung seine Actien bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten weiteren Stellen hinterlegt hat. (Art 14 der Statuten.)

Jede Actie von 600 M. gewährt eine, jede von 1200 M. zwei Stimmen. (Art. 15 der Statuten.)

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.

Actien nehmen entgegen und ertheilen Eintrittskarten zur General-Versammlung:

in **Mannheim** **unsere Bank,**
„ **Baden-Baden** die **Filiale** derselben,
„ **Freiburg i. B.** „ „ „
„ **Heidelberg** „ „ „
„ **Kaiserslautern** „ „ „
„ **Karlsruhe** „ „ „
„ **Konstanz** „ „ „
„ **Lahr** „ „ „
„ **Offenburg** „ „ „
„ **Strassburg i. E.** „ „ „
„ **Pforzheim** die Herren **Julius Kahn & Co**,
„ **Neustadt a. H.** Herr **G. F. Grohé-Henrich,**
„ **Saarbrücken** die Herren **G. F. Grohé-Henrich & Co.,**
„ **Zweibrücken** die **Credit- u. Depositenbank,**
„ **Frankfurt a. M.** „ **Deutsche Vereinsbank,**
„ **München** „ **Bayerische Bank,**
„ **Stuttgart** „ **Württembergische Vereinsbank,**
„ **Basel** „ **Basler Handelsbank,**
„ **Berlin** Herr **S. Bleichröder.**

Mannheim, 4. November 1899.

Der Aufsichtsrath.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 22. November 1899. **Nr. 47**

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Deutschland und seine Vertreter im Auslande. — Das neue Handelsrecht. — Die Erdölproduktion der Erde. — Zum Handel Deutsch-Ostafrikas. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Deutschland und seine Vertreter im Auslande.

(Nachdruck verboten.)

Seitdem Deutschland unter die Reihe der Grossmächte getreten ist, hat sich auch das Bedürfniss geltend gemacht, den kolonialen Angelegenheiten ein grösseres Interesse zuzuwenden.

Die Konservativen sind da der Meinung, nur eine recht grosse Flotte kann da Abhilfe schaffen, die Linksparteilichen Volksvertreter aber verneinen diese These. Eine grosse, allen Anforderungen genügende, Flotte ist ja gewiss eine sehr schöne Sache, aber auch hier muss der Satz gelten: Immer nach Massgabe der bestehenden Verhältnisse. Man muss bedenken, dass Deutschland noch in den Kinderschuhen der Flottenentwickelung steckt, dass es infolge seiner continentalen Lage zuerst sehr, sehr langsam zu der Seemachtentfaltung gelangt ist, und dass wir im Verhältniss zu den anderen mit viel günstigeren Factoren arbeitenden Staaten sehr, sehr rasch in den letzten Jahren fortgeschritten sind. Die Steuerlast, die man dem Volke aber aufbürdet, darf nicht mehr anwachsen, daher soll nicht gedrängt werden, daher müssen die staatserhaltenden Parteien sich ein wenig beruhigen und in Ruhe abwarten, bis der Lauf der wirthschaftlichen Entwickelung es wieder gestattet, an eine kostspielige Vermehrung unserer Seemacht zu denken.

Ob aber nur allein der Mangel an guten kriegstüchtigen Vertretern unseres Staates an den gegenwärtig nicht sehr erbaulichen Zuständen unseres Kolonialbesitzes Schuld ist? Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten, denn die Meinungen werden sehr getheilte sein. Sei es also wie es wolle, vorläufig muss ein Stillstand in der jetzt zu rapid anwachsenden Vergrösserung unserer Flotte eintreten, damit das erschöpfte Volk wieder Kraft sammeln kann. Und dieses Interregnum wäre wunderschön geeignet, andere Betrachtungen anzustellen, Betrachtungen darüber, ob wirklich nur allein unsere zu kleine Flotte der Sündenbock kolonialer Misshelligkeiten ist. Fürst Bismark der „Erste“ hat mal den Ausspruch gethan: „Der Kaufmann soll in den Kolonieen die erste Rolle spielen.“ Das ist sehr schön gesagt, aber sehr schwer auszuführen. In der Regel freilich hängt wohl das Ansehen und die Stellung eines Jeden von seinem persönlichen Verhalten und seinen sonstigen Charaktereigenschaften ab. Aber nur in der Regel, der Ausnahmen giebt es viele, sehr viele. Der Kaufmann in unseren Kolonieen, spielt gerade nicht eine sehr bedeutende Rolle, denn er wird in der Regel nicht für voll angesehen. Die Beamten und die Offiziere dünken sich bei weitem mehr, wie ein Kaufmann und das ist die wunde Stelle, an der unsere kolonialen Zustände kranken. Auch dort drüben herrscht der blödeste Kastengeist, auch jenseits der grossen Wasser muss der ewig in blinden Vorurtheilen befangene Deutsche zum Gaudium der anderen Völker recht krass offenbaren, dass er mit sich nicht spassen lässt, dass er nicht Jeden x-beliebigen Kaufmann für voll ansieht.

Es ist ja etwas ganz schönes um dieses stolze Persönlichkeitsbewusstsein und in Schöppenstedt, Schriem, Schroda-Krotoschin etc. mag es ganz gut sein, wenn der Referendar mit unsäglicher Geringschätzung auf den hinter der Tombank stehenden Kaufmann herabsieht, aber in der Kolonie?

Man bedenke was auf dem Spiel steht, man beachte, dass nicht der einzelne Mann um seiner selbst willen, sondern um des Staates willen da ist, dass er nur der Interpret des Deutschthums ist, dass er durch sein Verhalten vorbildlich wirkt, dass er zur Beurtheilung eines ganzen Stammes dient. Er bedenke also seine gewaltig grosse hohe Mission,

die er im Auslande zu erfüllen hat. Und danach regle er sein Verhalten. Aber kann der engherzige Deutsche die lächerlichen Kleinigkeiten ausser Acht lassen? Ist es möglich, dass er ein grosses Ziel fest im Auge behält und darüber die kleinen Dinge vergisst. Nur schwer kann man es glauben, wenn man die Dinge schärfer ins Auge fasst.

Es fehlt eben dem deutschen Kaufmann da drüben in unseren Kolonieen an der erforderlichen Bewegungsfreiheit, er kann sich nicht frei entfalten, wie zum Beispiel der englische Kaufmann, denn letzterer ist von jeher daran gewöhnt, möglichst selbstständig zu handeln und nicht zuerst nach Vorbildern zu suchen, wie der langsame Deutsche. Der Kaufmann nur allein kann zur Hebung unserer Kolonieen alles beitragen, wenn man ihm nur Bewegungsfreiheit lässt, wenn er es verlernt, ängstlich nach Standesrücksichten und sonstigen lächerlichen verzopften Ueberlieferungen zu fragen.

Das Kapital in den Kolonieen ist wie die Saat in frischer Erde. Aber es kann sich nie verzinsen, nie verdoppeln und verdreifachen, wenn der die Saat aufnehmende Boden die Eigenschaften eines festgestampften Exerzierplatzes aufweist. Ein Vergleich zwischen Militarismus und Ultramontanismus ist hier sehr lehrreich. Der krasseste Rückschritt, die ödeste Langeweile und die blindeste Verzopftheit reichen sich recht brüderlich die Hand. Der Kaufmann aber kann alles andere eher sagen, als: „Hoch lebe der Rückschritt.“ Desshalb ist es Aufgabe der Bureaukraten und Rückschrittler, die Hand zur Versöhnung und zum Ausgleich der bestehenden Missstände zuerst zu bieten. Nur auf dieser Basis kann das hohe Ziel erreicht werden, das im Interesse der Allgemeinheit und der Fortentwickelung des deutschen Staates liegt. Aber in Deutschland ist man noch im Zeitalter der Bevormundung, zuerst schielt Michel ängstlich nach den blanken Knöpfen, was die dazu wohl sagen werden und dann ergreift er schüchtern das Wort.

Was für hohe Hoffnungen und grosse Pläne knüpfte man nicht an die Erwerbung von Kiautschou und was ist von diesen Hoffnungen und Plänen übrig geblieben? Auch dort beeilte man sich kräftig, schnell zu „organisieren“, nicht dabei denkend, dass unter der eisigen Kälte und Starrheit des toten Buchstabens die warmquellende, frischpulsierende, lebendige Lebenskraft und Entwicklungsfreudigkeit arg in die Brüche gehen mussten. Der Kaufmann ist der „nervus rerum“ der Kolonieen, wenn sie überhaupt lebens- und ertragsfähig sein sollen, aber er erntet nicht, was er gesäet hat. Der Bureaukratismus ist gewiss eine sehr nützliche Einrichtung, aber er darf das warme Lebensblut nicht vergessen, er darf nicht zu einer drohenden Geisel eines ganzen Volkes werden, sonst bewirkt er das Gegentheil. Man überlasse den Fortschritt in freiester Gestalt den Kaufleuten i. e. „Männern“ welche es gewöhnt sind, nach kalter Ueberlegung kühn und ohne viel Zaudern vorzugehen, welche neben einer grossen Energie, ebenso viel Fleiss wie Zähigkeit aufzuweisen in der Lage sind, der Bureaukrat beschränke sich nur auf die Verwaltung, auf den Buchstaben — — wenn er eben in der Kolonie noch Bureaukrat bleiben will. Besser wäre natürlich der umgekehrte Fall.

Gestalten wie die Drilloffiziere des grossen Rekrutenkönigs müssen unbedingt in ihrem engen heimathlichen Wirkungskreise verharren, sie dürfen nicht hinaus in die grosse weite Gesichtskreise erfordernde Welt, um als Pioniere deutschen Fortschritts zu wirken, denn sie stiften nur Unheil an.

Ebensowenig brauchen wir in unseren Kolonieen Nachfolger von Leist, Wehlan und ähnlicher Rhinozerospeitschenverehrer, auch diese vom Uebel. Es giebt aber Leute, die, wenn sie auf Reisen gehen, ein gänzlich verändertes Charaktergemälde zeigen, die die gewöhnliche Alltagslaune zu Hause lassen und sich bemühen gegen jedermann liebenswürdig und sich gefällig zu zeigen. Dasselbe Verhältniss trifft auf die Kolonieen zu. Auch hier müssen sich die im alten verzopften Deutschland bestehenden Gegensätze bedeutend abschleifen, wenn ein einheitliches Ziel erreicht werden soll, der Kastengeist muss in die dunkelsten Ecken geworfen und der dem Fortschritt zugeneigte liebenswürdige Verkehrston in Permanenz erklärt werden.

Die Kaufmannschaft muss stärker zur Arbeit in den Kolonien zugezogen werden, denn den meisten fehlt es aus den oben näher bezeichneten Gründen an der Lust, ihr ferneres Lebensschicksal den Kolonieen anzuvertrauen, wenn sie dort etwa riskieren müssen, über die Achsel angesehen zu werden.

Dies wäre so in kurzen Umrissen die persönliche Stellung unseres deutschen Kaufmannes in den Kolonieen. Der gesammte Handel, der Export und Import etc., sie aber greifen, wenn sie zeitweilig darniederliegen, auf noch andere Factoren zurück. Fast in jeder Kolonialen Niederlassung, wenigstens den grösseren, ist ein Konsul stationiert, der sozusagen über das Wohl und Wehe der Ansiedler zu wachen hat. Die Machtbefugnisse eines solchen Konsuls sind zuweilen recht grosse und weitgehende. Er hat in recht vielen Dingen ein gewichtiges Wörtchen mitzureden, er hat über alle möglichen wirthschaftlichen, politischen und persönlichen Fragen der Kolonisten zu entscheiden, von seinem Willen, von seiner Gunst und Neigung hängt es oft ab, welche Wendung eine für die persönlichen Interessen eines Kolonisten wichtige Lebensfrage nimmt, kurz, der Konsul gibt in der Regel den Ausschlag in allen den Lebensnerv der

Ansiedler berührenden Fragen, er ist sozusagen die Seele des Ganzen. Durch ihn sprechen die Ansiedler mit dem über ihre Handlungen und über ihre Person wachenden Staat, er ist der Vermittler zwischen Regierung und Unterthan. Der Konsul ist also im kolonialen Leben eine durchaus beachtenswerthe Persönlichkeit, er ist ein Factor, mit dem ein jeder Kolonist gewaltig zu rechnen hat. Das haben wir nicht zum wenigsten in den letzten Kolonialkriegen gesehen.

Was nun folgert daraus? Oder, besser, was muss man voraussetzen? Ein solcher Mann muss unbedingt zu einem derart schwierigen Posten persönlich prädestiniert sein. Ob das immer der Fall gewesen ist, vermag ich nicht zu beurtheilen. In letzter Zeit aber regt und streckt es sich auf diesem Gebiete. Es sollen Reformversuche gemacht werden. Daraus folgert, dass irgend etwas nicht in Ordnung war. Vor allem soll mehr Werth auf die Vorbildung und die Auswahl der Konsuln gelegt werden. Die sogenannten Wahlkonsuln sollen mit der Zeit ganz von der Bildfläche verschwinden. Denn sie haben zu viel Nebendinge zu thun, sie können das so überaus wichtige Konsularamt nur „nebenbei“ verwalten, da sie ihren Beruf haben. Diese Wahlkonsuln sind in der Regel Kaufleute, die sich durch einen besonderen Fall ausgezeichnet haben, oder die durch Fürsprache eines viel vermögenden Mannes dieses Amt erhalten haben. Sie mögen sehr tüchtig sein, auch hier giebt die Persönlichkeit immer den Ausschlag, aber da fehlen doch noch verschiedene Kenntnisse die zur pflichtmässigen Erfüllung eines Konsularpostens unbedingt nöthig sind. Es fehlt das gründliche volkswirthschaftliche Studium, es fehlt der weitere Blick für grosse länderumfassende Verhältnisse. Und vor allem, es fehlt an der nöthigen Zeit, um die Geschäfte eines Konsuls voll und ganz verwalten zu können. Darum soll die Zahl der Wahlkonsuln verringert werden. Im Gegensatz zu diesen stehen die „Berufskonsuln“. Das sind die ehemaligen Juristen, welche das Assessorexamen bestanden haben. Die Vorbildung dieser ist also eine vorwiegend theoretische, eine rein juristische. Dessen Vorbildung genügt wohl für Matrikelführung, gesetzliche Urkundenbestätigung etc. aber nicht zur fördernden Entwickelung von Handel und Industrie, er wird wohl nicht immer imstande sein, die volkswirthschaftlichen Verhältnisse auch fremder Länder mit dem erforderlichen schnellen und praktischen Blick überschauen zu können, denn es fehlt in der Regel die Praxis.

(Schluss folgt).

Das neue Handelsrecht.

II.

Kaufmann nach dem neuen Recht ist derjenige, welcher gewerbsmässig Handelsgeschäfte betreibt.

Der § 1 No. 1 besagt in Bezug auf die Bestimmungen der Handelsgeschäfte:

> Dies gilt insbesondere für die gewerbliche Weiterveräusserung der zu diesem Zwecke angeschafften Waaren, beweglichen Sachen und Werthpapiere sowie für die Anschaffung von Geräthen, Material und anderen beweglichen Sachen, welche bei dem Betriebe des Gewerbes unmittelbar benutzt oder verbraucht werden sollten.

Und nun sagt ergänzend hierzu § 2:

> Ein gewerbliches Unternehmen, das nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, gilt, auch wenn die Voraussetzung des § 1 Abs. 2 nicht vorliegen, als Handelsgewerbe im Sinne dieses Gesetzbuches sofern die Firma des Unternehmens in das Handelsregister eingetragen worden ist. Der Unternehmer ist verpflichtet, die Eintragung nach den für die Eintragung kaufmännischer Firmen geltenden Vorschriften herbeizuführen.

Nach all dem ist die Bestimmung des früheren (bis 1. Januar 1900 geltenden) Handelsgesetzbuches, dass Verträge über unbewegliche Sachen keine Handelsgeschäfte seien, fortgefallen.

Die Pflicht zur Eintragung in das Handelsregister bleibt nach wie vor den Bestimmungen der einzelnen Bundesstaaten unterworfen, doch sagt § 5 des neuen Rechts:

> Ist eine Firma in das Handelsregister eingetragen, so kann gegenüber demjenigen, welcher sich auf die Eintragung beruft, nicht geltend gemacht werden, dass das unter der Firma betriebene Gewerbe kein Handelsgewerbe sei, oder dass es zu den in § 4 Abs. 1 bezeichneten Betrieben (Kleinkaufleute) gehöre.

Ueber die Begriffe „Vollkaufmann“ und „Kleinkaufmann“ ist auch das neue Handelsrecht nicht mit einer scharfen Begrenzung vorgegangen. Es sagt nur in § 4 Abs. 1:

> Die Vorschriften über die Firma, die Handelsbücher und die Procura finden auf Handwerker, sowie auf Personen, deren Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht, keine Anwendung,

Die Prüfung darüber, ob z. B. im Falle des Konkurses und bei Unterlassung der Führung der Handelsbücher der Begriff eines „Vollkaufmannes" vorliegt, bleibt nach wie vor dem Richter überlassen.

Eine wichtige Bestimmung trifft das neue Handelsgesetzbuch über die Bewerthung der Waarenvorräthe bei den Bilanzen der Aktiengesellschaften und Commanditgesellschaften. Der § 261 sagt hierüber:

1) Werthpapiere und Waaren, welche einen Börsen- oder Marktpreis haben, dürfen höchstens zu dem Börsen- oder Marktpreis zur Zeit der Bilanzaufstellung, sofern dieser jedoch den Anschaffungspreis übersteigt, höchstens zu dem letzteren angesetzt werden.

2) andere Vermögensbestände sind höchstens zu dem Anschaffungs- oder Installirungspreis anzusetzen.

Diese Bestimmung ist ebenso klar wie wichtig. Fraglos wird dieser Passus auch auf die offene Handelsgesellschaft Anwendung finden, wenn deren Bilanzaufstellung Gegenstand einer richterlichen Entscheidung ist.

Bemerkenswerth ist auch § 133, der sich mit vorzeitiger Auflösung der offenen Handelsgesellschaft befasst. Derselbe lautet:

„Auf Antrag eines Gesellschafters kann die Auflösung der Gesellschaft vor dem Ablauf der für ihre Dauer bestimmten Zeit oder bei einer für unbestimmte Zeit eingegangenen Gesellschaft ohne Kündigung durch gerichtliche Entscheidung ausgesprochen werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt".

Danach haben auch „wichtige, die Auflösung bedingende Gründe" noch nicht die thatsächliche Auflösung zur Folge, vielmehr ist eine richterliche Entscheidung über die Rechtswirksamkeit der Gründe erforderlich. Ist in dem Klagantrage eine vorläufige Vollstreckbarkeit beantragt und dieser im Urtheil stattgegeben, so konnte bisher, resp. bis zum 31. Dezember 1899, wohl die Aufhebung der Vollstreckbarkeit bewirkt, nicht aber ein Anspruch auf Schadenersatz gestellt werden.

Nach dem neuen Handelsgesetzbuch sagt aber § 717

„Wird ein für vollstreckbar erklärtes Urtheil aufgehoben oder abgeändert, so ist der Kläger zum Ersatze des Schadens verpflichtet, der dem Beklagten durch Vollstreckung des Urtheils oder durch eine zur Abwendung der Vollstreckung gemachte Leistung entstanden ist. Der Beklagte kann den Anspruch auf Schadenersatz in dem anhängigen Rechtsstreite geltend machen; wird der Anspruch geltend gemacht, so ist er als zur Zeit der Zahlung oder Leistung rechtshängig geworden anzusehen".

Die Erdölproduktion der Erde.

Wie die Steinkohle, so ist auch das Erdöl in der Erde nicht in unbegrenzter Menge vorhanden. Ist der Vorrath aufgebraucht, so ist keine Möglichkeit vorhanden, dass er wieder ersetzt werden könnte. Hat die Menschheit der Gegenwart also alle Ursache, mit den ihr zur Verfügung stehenden Schätzen im Interesse Derer, die nach ihr kommen, sparsam umzugehen, so hat sie sich doch sehr an eine auf ihrer ausgiebigen Benutzung beruhende Lebensweise gewöhnt, dass es begreiflich erscheint, wenn immer nach neuen Fundorten beider werthvollen Minerale gesucht wird, und die gefundenen sogleich in Ausbeute genommen werden. Bisher beherrschte Amerika den Petroleummarkt, aber es mehren sich die Anzeichen, dass die dortigen Quellen anfangen, träger zu fliessen. Das wird zunächst den russischen zu Gute kommen, dann aber auch solchen Vorkommen, die die in neuerer und neuester Zeit gefunden worden sind, und je nach ihrer Reichhaltigkeit eine bessere oder geringere Zukunft haben werden. Da ist es denn von grossem Interesse, dass namentlich in Ostasien neue Petroleumvorkommen aufgefunden worden sind, über die und deren muthmassliche Zukunft die Chemikerzeitung folgendermassen berichtet:

Von den vielen neuen Erdölvorkommen in Ostasien ist wohl nur jenen eine Zukunft zu prophezeien, die den Rohstoff in so grosser Menge liefern, dass es sich lohnt, grössere Kapitalien in der Herstellung von Verkehrsmitteln anzulegen. Unter diesen Vorkommen spielen diejenigen der Sundainseln wohl die erste Rolle; in zweiter Linie wären jene von Japan zu nennen, die zwar schon seit langer Zeit bekannt sind, jedoch bis jetzt nicht mit dem genügenden Kapital und Verständniss ausgebeutet wurden. Nachdem aber vor etwa zwei Jahren das Grosskapital auf sie aufmerksam wurde, nimmt ihre Ausbeute guten Fortgang, und wenn auch ihre Reichhaltigkeit nicht eine derartige zu sein scheint, dass die japanesische Erdölindustrie jemals massgebend auf dem Weltmarkt auftreten könnte, so ist es immerhin möglich, dass sie zum Mindesten den Inlandsbedarf völlig decken und vielleicht auch noch für den Export wird arbeiten können. Nach dem letzten Berichte des britischen Consuls in Yokohama machte sich die inländische Petroleumindustrie heute schon dem Import aus fremden Ländern gegenüber recht bemerkbar, und der Letztere ist in starker Abnahme begriffen. Im Jahre 1898 wurden nach Japan eingeführt: 157,730 Kisten amerikanischen Petroleums, 1,107,551 Kisten russischen und 135,207 von den Sundainseln, d. i. gegen das Jahr 1897 um 107,061 Kisten amerikanischen und 27,606 Kisten russischen weniger, während die Einfuhr von Sundapetroleum um 86,305 Kisten stieg. Für die Gesammteinfuhr ist es belanglos, welche Sorte die bevorzugte ist, und es ist nur natürlich, dass das Sundapetroleum in Folge der günstigen Frachtverhältnisse die Oberhand gewinnt. Thatsache ist, dass heute Japan schon selbst 600,000 bis 700,000 Kisten Pe-

troleum im Jahre erzeugt, dass seine Produktion dauernd steigt, so dass anzunehmen ist, dass es sich mit der Zeit von der Einfuhr völlig frei macht.

Ein zweites Land, welches in neuester Zeit die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise auf sich lenkt, ist China, wo in der Provinz Szetschuan zwar schon lange Erdgas- und Erdölquellen bekannt sind und sogar von den Eingeborenen in ganz primitiver Weise ausgebeutet werden, jedoch erst in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf sich zogen. Zwischen den Städten Fou-tschaen, Yoang-tsien und Lü-tschang sind heute schon 50 Oelbrunnen angelegt, doch in so primitiver Art, dass, von einer wirklichen Industrie nicht die Rede sein kann. Neben den Oelquellen kommen äusserst reichhaltige Gasquellen vor, und es ist nicht zu zweifeln, dass diese Naturschätze in nicht allzu langer Zeitin rationeller Weise ausgebeutet werden dürften.

Die jüngst vorgenommenen geologischen Untersuchungen des Bergingenieurs Gordon auf Neuseeland haben u. a. auch zu dem Schlusse geführt, dass dort Erdöl in grossen Mengen vorkommt. Die Lager befinden sich grössten Theils ganz an der Meeresküste, sowie auf den beiden Inseln Mikotagi und Moturoa (Sugar Louf Island), wo Erdöl noch in einer Höhe von 630 Fuss über dem Meeresspiegel angetroffen wurde. Im Innern des Landes liefern die meisten Brunnen unbrauchbares Wasser, welches stark nach Erdöl riecht. Diese Vorkommen verdienen um so mehr Beachtung, als ihre günstige geographische Eage, weit ab von den amerikanischen und russischen Oelcentren, ihnen den Markt von Indien und ganz Australien sichern würde.

Zum Handel Deutsch-Ostafrikas.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vor kurzer Zeit aus Sansibar meldete, ist der dortige Freihafen aufgehoben. Wahrscheinlich wird diese Massregel nicht ohne Wirkung auf die Handelsbeziehungen Deutsch-Ostafrikas bleiben Bislang wurde nämlich der Handel unserer ostafrikanischen Kolonie hauptsächlich über Sansibar geleitet und dadurch ein grosser Theil des wirthschaftlichen Ertrages den deutschen Handels- und Schifffahrtsinteressenten entzogen und an England abgegeben. Obwohl in der Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas zur See die für Deutschland bestimmten Sendungen den Haupttheil ausmachen, so sind im Durchschnitt der letzten Jahre doch nur etwa 10 Prozent direkt von der Küstenstation nach Deutschland fast 90 Prozent über Sansibar gegangen. Das Gleiche gilt, wenn auch in geringerem Masse von der Einfuhr nach Deutsch-Ostafrika.

Der Grund hierfür liegt darin, dass der ostafrikanische Handel bisher grösstentheils durch arabische und englische Geschäftsleute vermittelt wurde, die in Sansibar ihren Sitz haben und an den Küstenplätzen Deutsch-Ostafrikas kleine Filialen unterhalten. Die Producte der Kolonie wurden von den betreffenden Händlern zunächst nach Sansibar gebracht, wo der Zwischenhandel seinen Konzentrationspunkt hatte, und von dort weiter versandt.

Durch die bisherige Freihafenstellung Sansibars wurde dieser Zwischenhandel natürlich wesentlich begünstigt. Die Hinüberleitung des deutsch-ostafrikanischen Ausfuhrhandels nach Sansibar hatte sogar der Reichsregierung vor einigen Jahren zu Erwägungen Veranlassung gegeben, wie eine grössere Centralisirung des Handels in den Küstenplätzen unserer Kolonie herbeigeführt werden könne, und es wurde damals auch die Einführung von Differentialzöllen zu Gunsten der direkten Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas nach dem Mutterlande erörtert.

Bedenken gegen die Differenzirung der Ausfuhr über Sansibar bestanden nur insofern, als die Bestimmungen des deutsch-englischen Handelsvertrages es den Engländern zur Pflicht machten, ihrerseits den deutschen Handel und die deutsche Schiffahrt in ihren Kolonien auf gleichem Fusse mit dem englischen Handel und der englischen Schifffahrt zu behandeln, und daher dem Grundsatze der Gegenseitigkeit entsprechend den englischen Handel in Deutsch-Ostafrika nicht gerne ungünstiger behandeln wollte als den deutschen. Dieses Hinderniss ist natürlich inzwischen durch die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages fortgefallen. Die jetzt erfolgte Aufhebung des Freihafens von Sansibar dürfte wohl dazu beitragen, den deutsch-ostafrikanischen Handel etwas unabhängiger von Sansibar zu machen. Eine durchgreifende Wirkung ist allerdings von der Massregel nicht zu erwarten, da wichtige ostafrikanische Ausfuhrartikel, wie Elfenbein und Kautschuk nach wie vor in Sansibar zollfrei eingehen.

(Deutsch-volksw. Corresp.)

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Mittelrheinische Bank. Wie wir vernehmen, findet am 12. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung statt, in welcher über Erhöhung des Actienkapitals um 1,200,000 M. Beschluss gefasst werden soll.

Pfälzische Hypothekenbank. Die ausserordentliche Gen.-Vers. genehmigte die Neufassung der Statuten, welche durch die am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden neuen Gesetzesbestimmungen veranlasst ist.

4proz. Obligationen der Bayerischen Vereinsbank. Der Bayerischen Vereinsbank in München wurde die Genehmigung ertheilt, die bisher noch nicht emittirten Beträge der vor Einführung des Gesetzes vom 18. März 1896 kreirten Serien XVI und XVII 4 proz. verloosbarer Obligationen von M. 1.03 Mill. und bezw. M. 8.13 Mill. in Verkehr zu bringen.

Vereinsbank in Nürnberg. Wie wir hören, beschloss die Gen.-Vers. mit Rücksicht auf den gestiegenen Umlauf der Obligationen das Actienkapital um 3 Mill. M. auf 15 Mill. M. zu erhöhen. Die neuen Aktien zu 1200 Mark sollen zum Mindestcours von 160% den alten Aktionären angeboten werden, doch ist dem Vernehmen nach die Ausführung des Beschlusses in der allernächsten Zeit noch nicht zu erwarten.

Neue Braunschweigische Anleihe. Am Dienstag, den 21. Nov. gelangte Serie VII von 4 Mill. $3^1/_2$% braunschweig-lüneburgischer Schuldverschreibungen zum Course von $93^1/_2$% zur Zeichnung. Der Cours, zu welchem diese Anleihe des braunschweigischen Landes, dessen Finanzen bekanntermassen vorzügliche sind, zur Ausgabe gelangt, ist im Vergleich mit allen übrigen Deutschen Staats-Anleihen besonders billig normirt, und es lässt sich daher mit Sicherheit annehmen, dass diese Anleihe bei Kassen und Behörden, ebenso wie in den Kreisen der Capitalisten, welche auf eine erstklassige Anlage Werth legen, die gebührende Beachtung finden wird. Die Notirung der Anleihe an der Berliner Börse wird beantragt.

Hypothekenbanken. Eine Anzahl deutscher Hypothekenbank hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, weil die jetzt geltenden Vorschriften über die Anlegung von verfügbaren Geldern der Reichsversicherungsanstalten grosse Nachtheile für die Hypethekenbanken einzelner Bundesstaaten zur Folge haben, indem über die Verwendbarkeit der Pfandbriefe der Hypothekenbanken zu Anlagen der Versicherungsanstalten die betreffenden Reichsgesetze selbst keine materielle Entscheidung treffen. Da im Reichstage demnächst der Entwurf einer Novelle zum Unfallversicherungsgesetz zur Berathung kommen wird, so bitten die betr. Banken, den § 76 dahin abzuändern, dass verfügbare Gelder der Berufsgenossenschaften angelegt werden dürfen in Werthpapieren, welche nach den landesgesetzlichen Vorschriften zur Anlegung von Mündelgeldern zugelassen sind, sowie in dem auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen deutscher Hypotheken-Aktien-Banken.

Vergleich. Die stattgehabte Generalversammlung der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft genehmigte laut Bericht der „M. N. N.“ den Vergleich mit der Hamburger Kommerz- u. Diskontobank, der auf Zahlung von 55 pCt. des eingeklagten Betrages lautet, sowie die behufs Sanirung der Gesellschaft von der Verwaltung gestellten Anträge.

Handel und Gewerbe.

Ausländischer Getreidemarkt. Von Amerika lauten die Depeschen vom Getreidemarkt etwas fester, weil die Zufuhren im Westen wieder recht geringe waren, 840,000 Bushels gegen 1,613,000 in den voraufgegangenen acht Tagen, und weil man diesmal nur eine schwache Zunahme der Bestände erwartet. Auch war der jüngste Liverpooler Markt von günstiger Rückwirkung. Der auszugsweise gekabelte Inhalt des Wochenberichtes des „Cincinnati Price Current“ ist insofern bemerkenswerth, als er von einer fortdauernden Enttäuschung bezüglich der Maisernte zu berichten weiss. Ferner sind nach ihm die Wintersaaten in den Vereinigten Staaten allgemein gut. Hier war der Anfang für Weizen fest, zumal auch Oesterreich-Ungarn etwas bessere Preise depeschirte. Der Werth zog um $^1/_2$ M. an, gab aber späterhin $^1/_4$ M. davon wieder auf. Das Waarengeschäft ist still. Für Roggen war auch die Haltung zuerst recht fest und wurde $^1/_2$ M. mehr bezahlt. Indessen waren heute Ladungen reichlicher und billiger angeboten und gehandelt, und suchten wohl daraufhin die Mühlen per December zu verkaufen und dafür Mailieferung zu nehmen, sodass im verflossenen Monat die höchst bezahlten Tagespreise um $^3/_4$ M. nachliessen, Mais sich aber ziemlich behauptete. Hafer blieb noch schwach, doch bestand ein wenig mehr Kauflust. Mais war $^1/_2$ M. fester, Mehl schwach und 5 Pf. billiger.

Der Antheil Deutschlands an der Ein- und Ausfuhr Frankreichs in den ersten neun Monaten des Jahres 1899. Die folgenden Zahlen geben ein Bild von dem Antheile, den Deutschland an der Gesammt-Ein- und Ausfuhr Frankreichs für die ersten neun Monate dieses Jahres genommen hat.

Die Einfuhr Deutschlands nach Frankreich betrug:

Jan. bis Sept. 1899	Jan. bis Sept. 1898	Jan. bis Sept. 1897
1000 Franken	1000 Franken	1000 Franken
240,235	242,809	223,694

Dagegen bewerthete sich die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland:

Jan. bis Sept. 1899	Jan. bis Sept. 1898	Jan. bis Sept. 1897
1000 Franken	1000 Franken	1000 Franken
306,863	268,843	259,281

Für die Waareneinfuhr Deutschlands nach Frankreich ergiebt sich hiernach im Jahre 1899 ein Weniger von 2,574,000 Franken gegen 1898, dagegen exportirte Frankreich im laufenden Jahre für 38,020,000 Franken mehr nach Deutschland als im Jahre 1898.

Die geringere Einfuhr Deutschlands nach Frankreich war bedingt durch den nur ganz unwesentlichen Export deutscher Cerealien im Jahre 1899 (1898: 15,077,000 Franken, 1899: 192,000 Franken), für fast alle übrigen Einfuhrartikel zeigen die Zahlen eine allerdings nicht belangvolle Steigerung.

Der Haupttheil der Mehrausfuhr Frankreichs nach Deutschland entfällt auf Wolle und Wollabfälle (1898: 15,695,000 Franken, 1889: 37,627,000 Franken); geringere Erhöhungen zeigen sich bei Wein, seidenen und wollenen Geweben und Bändern, chemischen Produkten, Maschinen und Werkzeugen, Rohkautschuck und Guttapercha.

Die Ueberproduktion in Kaffee. Durch die hohen Preise in der Landeswährung wurden den Kaffeepflanzern Brasiliens so verlockende Aussichten auf Gewinn eröffnet, dass dieselben das unter Kaffeekultur befindliche Areal zu einem Umfange vergrösserten, der eine Ueberproduktion zur Folge haben musste. Am 1. November 1897 in welchem Jahre eine Ernte von $10^1/_2$ Millionen Sack Rio- und Santos-Kaffee erzielt wurde, betrugen die Sichtbestände an Kaffee 6,246,999 Sack. Seitdem haben dieselben enorm zugenommen und erreichten am 1. Oktober d. J. eine Höhe von 8,03?,556 Sack, trotzdem in allen Seehäfen Europas und den Vereinigten Staaten von Amerika der Kaffeehandel eine finanzielle Schwächung erlitten hat, die es dem Kaufmann nicht räthlich erscheinen lässt, grosse Bestände zu führen. Dabei stimmen alle Meldungen aus Brasilien darin überein, dass die Aussichten für die kommende Ernte wider alles Erwarten günstig sind. Der Konsum von Kaffee lässt sich aber selbst zu niedrigen Preisen nicht derart erhöhen, dass er der gegenwärtigen enormen Produktion entspricht; andererseits kann auch diese übermässig grosse Produktion nicht ohne Weiteres, von einem Jahr aufs andere, etwa wie die Getreideproduktion, durch Nichtpflanzen eingeschränkt werden, da der Kaffeebaum, nachdem er einmal begonnen hat, Frucht zu tragen, von Saison zu Saison für viele Jahre produktiv bleibt. Daher ist der Wunsch, die Preise künstlich in die Höhe zu treiben, sehr gross. Jede Bemühung nach dieser Richtung hin schiebt jedoch die Möglichkeit, gesunde Verhältnisse im Kaffeemarkte herbeizuführen, weiter hinaus und muss in der Folge, wie früher derartige Versuche gezeigt haben, die Marktlage nur um so mehr schwächen. Für eine dauernde Besserung der Preise besteht keine andere Möglichkeit, als gründliche Einschränkung der Produktion, welche sich jedoch nur dann erhoffen lässt, wenn der Preisrückgang in den Consumländern eine Basis erreicht, die eine Produktionsbeschränkung zur natürlichen und nothwendigen Folge hat. Solche Resultate stehen aber allem Anscheine nach noch in weiter Ferne. Im Gegentheile sollen die Brasilianischen Pflanzer willens sein, selbst zu niedrigen Preisen grosse Ernten zu produziren, indem sie glauben, auf diese Weise die Konkurrenz der anderen Kaffee producirenden Länder untergraben und schliesslich für Brasil-Kaffee ein Monopol schaffen zu können, — eine sicher undurchführbare Idee. (New-Yorker Handelsz.)

Verkehrswesen.

Schweizerische Bahnen. Der Bundesrath hat die im Eisenbahn-Rückkaufgesetz vorgesehene Vollziehungsverordnung erlassen. Danach ist die General-Direction der Bundes-Bahnen spätestens im December 1900 zu wählen und soll ihren Dienst am 1. Juli 1901 antreten. Der Verwaltungsrath der Bundesbahnen tritt am 1. Oct. 1900 in Function, die Constituirung der Kreiseisenbahnräthe erfolgt im August 1900. Die Wirksamkeit der Kreiseisenbahnräthe beginnt am 1. Mai 1903, die Wirksamkeit der Kreisdirectionen am 1. Mai 1900.

Industrielle Nachrichten.



Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma „Münchener Installations-Geschäft für Licht und Wasser, Aktien-Gesellschaft" wurde mit dem Sitze in München eine Aktien-Gesellschaft mit einem Grundkapitale von 500,000 Mk. unter Führung des Bankhauses Gutleben & Weidert errichtet. Zweck der Gesellschaft ist, das bisher von der bekanntlich in Liquidation getretenen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München herrührende und inzwischen von Herrn Michael Priem käuflich erworbene Installations-Geschäft fortzuführen. Als Vorstand der Gesellschaft wurde der langjährige Disponent des Installations-Geschäftes der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Hr. Michael Priem bestellt. Dem ersten Aufsichtsrathe gehören die Herren Dr. Fritz Weidert, Ludwig Theodor Meyer und Josef Abele an. Die Aktien, die vorerst noch nicht an die Börse gelangen, sind mit 90 pCt. eingezahlt. Das Geschäft wird mit Rechnung vom 1. Juli 1899 von der neuen Gesellschaft geführt.

Gebr. Schmederer, Aktienbrauerei. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1898/99 einen Gewinnüberschuss von 699,0[illegible]7 Mk. (629,403 Mk.), wozu noch 100,549 Mk. (101,205 Mk.) Vortrag aus dem Vorjahre hinzutreten. Der Aufsichtsrath wird der am 19. Dezember stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, die Spezialreserve mit 100,000 Mk. (100,000 Mk.) und die Gewinnreserve mit 100,000 Mk. (50,000 Mk.) zu dotieren, sowie 100,000 Mk. zur Bildung einer Delkredere-Reserve zu verwenden. Ferner wird beantragt, 20,000 Mk. (20,000 Mk.) für die nächste Prioritäten-Amortisation, 10,000 Mk. für das Gebührenäquivalent zu verwenden, eine Dividende von $9^1/_2$ pCt. ($8^1/_2$ pCt.) zu vertheilen und 101,309 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die in letzterer Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte über eine bevorstehende Fusion des **Aachener Hütten-Actien-Vereins Rothe Erde** mit dem Eschweiler Bergwerks-Verein, oder einer andern Kohlenbergbau betreibenden Gesellschaft entbehren jeder Begründung, wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird.

Sächsische Maschinenfabrik Chemnitz. Die am 18. dieses Monates stattgehabte 30. ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz (vormals Richard Hartmann) war von 40 Actionären besucht, welche 3,018,600 M. Actiencapital mit 5031 Stimmen vertraten. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss fanden Genehmigung und gemäss der von den Verwaltungsorganen gemachten Vorschläge wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1898/99 eine sofort zahlbare Dividende von sieben Procent zur Vertheilung zu bringen, M. 15,000 — an den Dispositionsfonds für Beamte, M. 10,000 — an die Arbeiter-Unterstützungskasse zu überweisen und den Rest von M. 54,551.32 auf das neue Rechnungsjahr vorzutragen. Dem Aufsichtsrath und Vorstand ertheilte man einstimmig Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herr Ludwig Kretzschmar, Chemnitz, Herr Kommerzienrath Ed. Stöhr, Leipzig, wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso erfolgte die einstimmige Annahme der von der Verwaltung beantragten Statutenabänderungen. Die Direction theilte noch mit, dass am 15. November Aufträge in Höhe von ca. 15,500,000 M. vorlagen und dass die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als fortgesetzt günstig bezeichnet werden können.

In der am 22. November a. c. stattfindenden Generalversammlung der **Maschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal** soll die Vertheilung einer Dividende von 10 % — wie im Vorjahre — in Vorschlag gebracht werden. Der Rest des Reingewinnes von M. 79,352.63 soll dem Specialreservefonds zugetheilt werden, und werden die Gesammtreserven alsdann die Höhe von M. 687,122.85 = 38,2 % des Actiencapitals erreichen. Es wird der Vorschlag gemacht werden, das Actiencapital von M. 1,800,000 — auf M. 2,250,000 — zur Erbauung einer Eisengiesserei und Vermehrung des Betriebscapitals zu erhöhen, so dass auf je 4 alte Actien 1 junge kommen. Die jungen Actien sollen den alten Actionären zu 130 % angeboten werden. Die bis zu einem noch zu bestimmenden Präclusivtermin von den alten Actionären nicht bezogenen Actien sollen freihändig begeben werden. In den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres (Juli — incl. October) hat sich der Umschlag von M. 943,299.69 auf M. 1,101,682.60 erhöht. Es liegen zur Zeit sehr grosse Aufträge vor. Die Gesammt-Abschreibungen belaufen sich seit Bestehen der Actiengesellschaft (1. Juli 1887) auf M. 671,973.31. Die Gesammtgrundfläche der Fabrik beträgt 137,000 qm.

Allgemeine Elekricitäts-Ges. Ueber die industrielle Entwicklung dieser Gesellschaft in 1898/99 erfahren wir Folgendes: Von der Maschinenfabrik ist die Klein-Motoren-Fabrik abgezweigt worden; erstere arbeitete zur Bewältigung der vorliegenden Aufträge meist mit doppelten Schichten und Ueberstunden und stellte hierbei 11,458 Maschinen mit 197,689 PS Leistung (i. V. 8328 Maschinen

mit 152,900 PS) her, darunter Dynamos von 4000 PS. Elektromotoren von mehr als 1000 PS. Eisenconstructionswerkstätten, Metallgiesserei und Schmiede waren vollauf beschäftigt. Das Kabelwerk stand unter dem Einfluss der ungewöhnlichen Verhältnisse des Kupfermarktes. Die Steigerung der Kupferpreise veranlasste die Gesellschaft, in grösserem Massstabe Versuche mit Aluminiumdräthen und Kabeln anzustellen, die günstige Ergebnisse versprechen. Die Glühlampen-Fabrik hat wiederum ihre Production um eine Million Lampen erhöht und sieht sich einer noch steigenden Nachfrage gegenüber, die umfangreiche Erweiterungsbauten erforderlich machte. Die technische und wirthschaftliche Bedeutung der Nernst-Lampe werde zu erproben Gelegenheit sein, sobald die im Bau begriffenen Werkstätten die Gesellschaft in den Stand setzen, die der regen Nachfrage entsprechenden Mengen herzustellen. Der Umsatz überstieg den vorjährigen namhaft. Das Installations- und Verkaufsgeschäft hat sich befriedigend entwickelt. Am Ende des Geschäftsjahres befanden sich 65 elektrische Bahnen des Systems der Gesellschaft in Betrieb bezw. Bau. Sie umfassen eine Geleislänge von rot. 1300 km und einen Park von rot. 2300 Motorwagen. Zahlreiche Anlagen und Ausrüstungen für Betriebsverstärkung bestehender Bahnen sind im Auftrag. Die Gesellschaft hat für neue Rechnung wegen 35 Bahnunternehmungen Verträge abgeschlossen bezw. vorbereitet. Abgesehen von den grossen Bauten für die Berliner Elektricitätswerke wurden 19 Elektricitätswerke bezw. Erweiterungen mit insgesammt ca. 40,000 PS fertiggestellt und dem Betriebe übergeben, während 34 Werke bezw. Erweiterungen mit ca. 80,000 PS Leistung sich im Bau befinden. Von den der Allgemeinen Elektricitäts-Ges. statutarisch zugefallenen jungen Actien der Berliner Elektricitäts-Werke wurde ein Theil zur Erwerbung von Terrains zur Abrundung der Fabrik-Grundstücke der Allgemeien Elektricitäts-Ges. im Norden Berlins und zum Ankauf der Spandauer Strassenbahn verwendet. Die Electricitäts-Lieferungs-Gesellschaft hat für 1898 eine Dividende von 6% vertheilt. Sie betreibt zur Zeit 19 Elektricitätswerke, während 4 im Bau begriffen sind. Die Ges. besitzt gegenwärtig 57 Deutsche und 150 ausländische Patente und 94 eingetragene Gebrauchsmuster; angemeldet sind ausserdem 154 Patente und 24 Gebrauchsmuster.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Ges. In der am 16. ds. Mts. stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung wurde nochmals das nach den Vorschriften des neuen Handelgesetzbuches abgeänderte Statut zur Genehmigung unterbreitet, da darüber in der am 27. v. Mts. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wegen nicht genügend vertretenen Grundcapitals ein Beschluss nicht herbeigeführt werden konnte. Das Statut wurde gestern ohne Debatte genehmigt. Als wichtige Abänderung ist zunächst die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr zu erwähnen, so dass das laufende Geschäftsjahr nur 6 Monate, d. h. die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember umfassen wird. Der in dieser Zeit erzielte Gewinn wird, wie gestern beschlossen wurde, zur Vertheilung gebracht werden. Für die Verlegung des Geschäftsjahres war, wie die Direction bereits in der ordentlichen Generalversammlung hervorhob, der Umstand maassgebend, dass die Fabriken, besonders die Berliner Filiale, gerade zu den Sommermonaten mit Aufträgen überhäuft seien, zumal ihre Hauptabnehmer Gas-Anstalten wären, die auf Fertigstellung ihrer Aufträge in dieser Zeit drängten, um in ihrer Saison gerüstet zu sein. Da nun das Zusammenfallen der Hauptfabrikationsthätigkeit mit den Abschlussarbeiten zu Missständen und Erhöhung der Unkosten geführt hätte, so habe man sich zur Verlegung des Geschäftsjahres entschlossen. Als weitere wesentliche Abänderung ist die Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes bezw. über die Festsetzung der Tantième für den Aufsichtsrath hervorzuheben. Diese beträgt fortan 7½% derjenigen Summe des Reingewinnes, die nach Abzug aller Rückstellungen, der vertragsmässigen Tantièmen und 4% Dividende übrig bleibt.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von M. 24,32 Mill. vertreten. Die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 10 Mill. wurde mit 33,664 gegen 6874 Stimmen beschlossen. Von den neuen Aktien dienen M. 6 Mill. mit Dividende-Berechtigung ab 1. Januar 1899 zum Erwerb des Aktienkapitals der Bergwerks-Gesellschaft Ver. Bonifacius, von deren Aktien je M. 1500 gegen M. 1200 Gelsenkirchener umgetauscht werden können. Die restlichen M. 4 Mill., die zum weiteren Ausbau des Werkes und zur Erhöhung der Betriebsmittel bestimmt sind, sollen den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Der Bezugspreis war ursprünglich auf 175 Prozent in Aussicht genommen worden und ihre Dividendenberechtigung sollte am 1. Januar cr. beginnen. Die Verwaltung nahm jedoch ein Amendement dahingehend an, dass die neuen Aktien vom 1. Januar 1900 ab an der Dividende theilnehmen und zum Mindestkurse von 160 Prozent den Besitzern alter Aktien angeboten werden sollen. Auf Anregung eines Aktionärs soll mit Rücksicht auf die gegen Jahresschluss schwierigen Geldverhältnisse die Emmission der jungen Aktion erst gegen Anfang des nächsten Jahres vorgenommen werden.

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 11. November bis 17. November 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 10. Nov.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 17. Nov.
Weizen	39	9	48	1	47
Gerste	605	108	713	74	639
Roggen	4	1	5	2	3
Hafer	3	—	3	—	3
Mais	32	—	32	—	32
Reps	31	—	31	—	31
Malz	14	5	19	5	14
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	4	—	4	—	4
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	5	3	8	1	7
Summa d. Waggons	737	126	863	83	780

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 11. Nov. bis 17. Nov. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7300	200	700	6800
Roggen	900	300	— —	1200
Gerste	26900	8800	3700	32000
Malz	2900	200	400	2700
Hafer	3300	300	300	3300
Mais	5800	— —	— —	5800
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	700	500	500	700
Kleie	700	800	400	1100
Diverse	400	500	— —	900
Total:	49100	11600	6000	54700

46. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 11. Nov. 1899 bis 17. Nov. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 10. Nov. 1899.	Ein-gang.	Zu-sammen.	Aus-gang.	Lagerbest. am 17. Nov. 1899
Weizen	41	4	45	1	44
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	1	2
Gerste	739	134	873	41	832
Malz	44	3	47	3	44
Malzkeime	3	—	3	1	2
Hafer	154	18	172	5	167
Mais	19	1	20	2	18
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	—	1	—	1
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	1	3	1	2
Kleie	6	25	31	25	6
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	1018	186	1204	80	1124

Gicht u. Rheumatsimus

Apotheker Lang's

Fluid-Einreibung

von unübertroffener Wirkung.

Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!

Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.

Haupt-Depot Ludwig Lang, München e, Mozartstrasse 3/I.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. Thalkirchen Telefon 9002.

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Alle Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Türkenstr. 26 MÜNCHEN Türkenstr. 26

Telefon 2666.

Bürgerliches Brauhaus München

(Münchener Bürger-Bräu).

In Gemässheit des § 11 des Statuts laden wir die Herren Aktionäre zur

XX. ordentlichen General-Versammlung

ein, welche

Mittwoch, den 6. Dezember 1899,

Vormittags $9^1/_2$ Uhr,

im Lokale des Brauhauses stattfindet.

Tagesordnung:

1. Berichte des Aufsichtsrathes und des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1898/99 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 31. August 1899 und Beschlussfassung hierüber, sowie über Verwendung des Gewinnes und Ertheilung der Decharge
2. Aufsichtsrathswahlen.
3. Abänderung der Gesellschaftsstatuten, insbesondere der §§ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 14, 20, 2., 23 und 29.

Anmeldungen zur Theilnahme wollen bis längstens **4. Dezember l. Js.** im Bureau der Brauerei (Kellerstrasse 4) unter Vorzeigung der Aktien oder unter Vorlage eines gerichtlich oder notariell beglaubigten Besitzzeugnisses vorgenommen werden.

München, den 10. November 1899.

Die Direktion.

G. Proebst.

Fortwährende Nachbestellungen beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch gebunden in fein halb Molesquin-Einband auf gutem holzfreiem Papier. 200 Blatt mit einem Titelblatt = 400 Seiten 4° geb. kosten Mk. 6.—, jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.

Bei Einsendung des Betrages liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft.

Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, Hagen i. W.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.

Vers.-Bestand über 42,000,000 M.

Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere

neue

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unterscheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

$1^1/_2$fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59.

Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direktion.

Breslauer Disconto-Bank.

Die Herren Aktionäre werden hiedurch zu der am **30. November 1899, Nachmittags 4 Uhr in unserem Bankgebäude in Breslau,** Junkernstrasse 2, stattfindenden

ausserordentl. Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

Abänderung des Gesellschaftsstatuts (§§ 1—31).

Behufs Theilnahme an der Generalversammlung haben die Herren Actionäre ihre Actien im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Breslau, Junkernstrasse 2, spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung, also spätestens am 25. November cr., zu hinterlegen oder durch glaubhafte Atteste die erfolgte Niederlegung bei einer öffentlichen Behörde nachzuweisen.

Die Inhaber von Actien zu 1200 M. und 1600 Mark können dieselben auch bei den Niederlassungen der Gesellschaft in Berlin, Gleiwitz und Ratibor innerhalb obiger Frist niederlegen.

Bei Hinterlegung der Aktien ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniss beizufügen.

Breslau, Berlin, den 7. November 1899.

Breslauer Disconto-Bank.

Schubart. Friedländer.

Goldarbeiter u. Uhrmacher

Ferd. Mühlberger

München

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach.

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Bruno Seubert, Restaurateur.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiemit auf Grund der §§ 21 und 24 der Statuten zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche **Dienstag, den 5. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,** zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Junghofstrasse 11, stattfinden wird.

Tages-Ordnung:

Abänderung des Gesellschaftsstatuts (§ 1—36) mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen, am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Handelsgesetzbuches.

Gemäss § 25 und 26*) der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Theilnahme an der ausserordentlichen Generalversammlung und zwar spätestens am 21. November 1899 zu deponiren sind:

1. Die Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M.
2. Die Basler Handelsbank in Basel.
3. Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.
4. Die Dresdner Bank in Berlin.
5. Die Herren A. Chenevière & Co. in Genf.
6. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.
7. Die Rheinische Creditbank in Mannheim, sowie deren Filialen.
8. Die Bayerische Vereinsbank in München.
9. Die Herren Julius Kahn & Co. in Pforzheim.
10. Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, sowie deren Zweiganstalten.
11. Die Württembergische Bankanstalt vorm. Pflaum & Co. in Stuttgart.
12. Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.
13. Die Herren Stahl & Federer daselbst.
14. Die Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden.

Frankfurt a. M., den 9. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.

Marcus M. Goldschmidt. **Dr. K. Steiner.**

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:

§ 25. Jeder Aktionär welcher an der Generalversammlung theilnehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion, und Auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

§ 26. Nach den Bestimmungen des seitherigen Gesellschafts-Statuts geben je M. 3000 nominal in Aktien oder Interimsscheinen der Gesellschaft das Recht zur Führung Einer Stimme in der Generalversammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegebefohlene üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus.

Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft in Dortmund.

Die Generalversammlung der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft vom 30. Oktober 1899 hat beschlossen, das zur Zeit nom. M. 46,800,000.— betragende Grundkapital um Nom. M. 5,200,000.— auf nom. M. 52,000,000.— zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 5200 neuen Aktien à M. 1000.—, welche auf den Inhaber lauten. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Juli 1900 ab voll an der Dividende theil. Für das laufende Geschäftsjahr erhalten dieselben nur bis zu 4 pCt. Dividende.

Bei der Uebernahme der nom. M. 5,200,000.— neuen Aktien der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft haben wir uns verpflichtet, dieselben den alten Aktionären der Gesellschaft mit einer Präklusivfrist von mindestens zehn Tagen zum Uebernahmecourse von 150 pCt. plus 4 pCt. Stückzinsen vom Nennbetrage seit dem 1. Juli d. Js. zum Bezuge anzubieten. Nachdem der Beschluss der Generalversammlung vom 30. Oktober 1899 in das Handelsregister des kgl. Amtsgerichts zu Dortmund eingetragen ist, bieten wir hiermit die vorbezeichneten neuen Aktien den Inhabern der alten Aktien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je nom. M. 9000.— alte Aktien kann eine neue Aktie à M. 1000.— bezogen werden. Bruchtheile bei Beträgen, welche nicht durch 9000 theilbar sind, werden nicht berücksichtigt.

2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes bis einschliesslich Mittwoch, den 29. November 1899 an den Werktagen während der üblichen Geschäftsstunden

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ „ **Dresdner Bank,**
„ dem **A. Schaffhausenschen Bankverein** und
„ „ **Bankhause C. Schlesinger, Trier & Co.,**
in **Köln** „ „ **A. Schaffhausenschen Bankverein** und
„ „ **Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
in **Frankfurt a. M.** „ der **Filiale der Bank für Handel und Industrie.**

auszuüben. Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden, von ihm vollzogenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsquellen in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig 25 pCt. nebst 4 pCt. Stückzinsen seit dem 1. Juli d. Js., sowie das Agio von 50 pCt. mithin für jede neue Aktie à M. 1000.— — M. 750 — zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen auf M. 250.— vom 1. Juli d. Js bis zum Zahlungstage zu zahlen. Die eingereichten alten Actien werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

3. Die Vollzahlung von 75 pCt., also M. 750.— auf jede Aktie, ist mit 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Zahlungstage spätestens am 1. April 1900 ohne weitere Aufforderung bei derjenigen Stelle zu leisten, bei der das Bezugsrecht ausgeübt ist. Die Vollzahlung kann aber schon vorher zu jeder Zeit erfolgen.

4. Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungen auf den Anmeldescheinen ausgestellt. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung Zug um Zug gegen die Vollzahlung und Rückgabe der quittirten Anmeldescheine bei der betreffenden Bezugsquelle.

Quittungsbogen oder Interimsscheine gelangen nicht zur Ausgabe.

Berlin, Köln, den 16. November 1899.

Berliner Handels-Gesellschaft. **Bank für Handel und Industrie.**
Dresdner Bank. **A. Schaffhausenscher Bankverein.**
Sal. Oppenheim jr. & Co.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Peise.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**



Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Berliner Bank.

Unsere Actionäre werden hiedurch zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 6. Dezember 1899, Nachmittags 4 Uhr in den Sitzungssaal der Bank, Jägerstrasse 9/1, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über Erlass eines neuen Statuts.

Zur Theilnahme an den Abstimmungen in der General-Versammlung sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder die entsprechenden Depotscheine der Reichsbank über ihre Aktien spätestens fünf Kalendertage vor dem Versammlungstag, den Tag der Versammlung und der Hinterlegung nicht mitgerechnet, bis Abends 5 Uhr bei der Gesellschaftskasse oder in Aachen bei Herrn Joh. Ohligschläger, in Barmen bei der Barmer Handelsbank, in Bonn bei Herren Goldschmidt & Co., in Bremen bei Herrn E. C. Weyhausen, in Breslau bei Hrn. E. Heimann und Herren Gebrüder Guttentag, in Dresden bei der Creditanstalt für Industrie und Handel, in Duisburg bei der Duisburg-Ruhrorter Bank, in Düsseldorf bei der Niederrheinischen Bank, in Elberfeld bei den Herren von der Heydt-Kersten & Söhne, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank, in Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne, in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank, in Köln bei Herrn J. H. Stein, in Krefeld bei Herren Peters & Co., sowie bei deren sämmtlichen Niederlassungen, in Mannheim bei der Commanditgesellschaft Weil & Benjamin, in **München bei der Bayerischen Handelsbank**, in Nürnberg bei der Nürnberger Bank, in Oldenburg bei der Oldenburger Bank, in Paderborn bei dem Padersteinschen Bankverein hinterlegt haben.

Berlin, den 13. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Berliner Bank.

Lucas, Vorsitzender.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Organ des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.

VI. Jahrg. München, 29. November 1899. Nr. 48

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Deutschland und seine Vertreter im Auslande. — Der Industrielle und das Bürgerliche Gesetzbuch. Frankreich als zukünftiges Absatzgebiet für die Eisenindustrie. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Verkehrswesen. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Deutschland und seine Vertreter im Auslande.

(Nachdruck verboten.)

Nach der beabsichtigten Reform soll das bestandene Referendarexamen allein schon genügen, der Assessor fällt fort. Bei dieser Massnahme ist von der Erwägung ausgegangen, dass so eine allzustarke Ansammlung bureaukratischer Anschauungen vermieden werden kann, und auf diese Weise mehr Zeit erübrigt wird, in volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Fragen mehr Kenntnisse zu erwerben.

Jetzt wird die Frage so gehandhabt, dass die Ausbildung zum Konsul gewissermassen zuerst nachträglich in der Praxis erworben wird, wenn der Konsul schon im Amte ist. Das soll jetzt anders werden. Die jungen Referendare, die vom Aktenstaub und Provinzialbureaukratismus noch wenig angekränkelt sind, werden möglichst bald ins Ausland geschickt, und wechseln im Laufe der Jahre recht oft die Konsulate damit sie in möglichst vielen Ländern immer unter verschiedenen Verhältnissen gute gediegene Kenntnisse kolonialen Lebens sammeln und neben einem weiten praktischen Blick vor allen im Umgange mit dem Publikum möglichst gewandt werden. Sie werden gewissermassen als „juristische Attachees" den Berufskonsuln beigegeben, oder auch den Wahlkonsuln und haben so vollauf Gelegenheit, sich auf ihren Beruf in praxi vorzubereiten.

Immerhin tausendmal besser als wenn sie noch fünf bis sechs Jahre am grünen Tische als Protokollführer fungiren und den Umgang mit einem grösseren Publikum, den weiten praktischen Blick für die schwierigen Verhältnisse und den frischen Wagemuth vorzeitig im Bureaukratismus verlieren.

Namentlich soll auf die volkswirthschaftliche Ausbildung dieser jungen Konsulatsanwärter grosser Werth gelegt werden, die Juristerei wird demnach, was sehr zu loben ist, das fünfte Rad am Wagen, während die Volkswirthschaft das erste Rad wird. Eine grosse Tageszeitung warf sogar den für Deutschland unerhörten Gedanken auf, überhaupt in den Kolonien nur nach dem „gesunden Menschenverstand" zu urtheilen, und den toten Buchstaben ganz an den Nagel zu hängen. Wär der Gedanke nicht so verflucht gescheit, man wär versucht ihn herzlich zu nennen . ." So weit sind wir in Preussen noch nicht. Aber für die Kolonien wäre solch ein System in der That nicht übel, denn der trockene, an feste Formen gebundene Buchstabe thuts wahrlich nicht immer.

Das Gesetz ist manchmal gar zu kurios. Einen lehrreichen Kommentar liefert folgendes Ereigniss: Ein boshaftes Bäckermädchen hatte eine Stecknadel in eine Semmel gestekt, um sich an einer bestimmten Person zu rächen. Die Nadel wird rechtzeitig entdekt und die Sache kommt vor das Forum des Gerichts. Der Fall wird unter der Devise: „Nahrungsmittelverfäschung" behandelt, weil der dolus nicht erwiesen werden konnte. Aber auch so ging der für sein Personal haftende Bäckermeister straflos aus, wesshalb? Weil die Semmel trotz der Stecknadel noch ein Genussmittel blieb, der Paragraph sagt es so, und damit Punktum, denn die Semmel war durchaus geniessbar, da sie nicht in ihrer Gesammtheit verdorben war, sondern nur die böse Stecknadel auswies."

Hier haben wir den „gesunden Menschenverstand" der grossen Berliner Zeitung. Der Bäckermeister wäre wegen Fahrlässigkeit oder Nahrungsmittelverfälschung nach dem Verdicte des gesunden Menschenverstandes zweifellos verurtheilt worden, aber der Buchstabe spricht ihn frei, weil kein

Paragraph für „diesen Fall" zu finden war. Nun wäre es für die im kolonialen Leben vorkommenden subjektiven Fälle ja durchaus nützlich, wenn bei Beurtheilung von Streitfragen die stricte Innehaltung des „Buchstaben" möglichst vermieden würde, aber von dem Gedanken bis zur befreienden That ist „es immer noch ein gewaltiger Weg".

Noch auf andere Weise denkt man sich in den leitenden Kreisen die Konsulatsreform.

Man verleiht die Konsulwürde erfahrenen, durchaus gebildeten in der Praxis wie Theorie erprobten Kaufleuten, aber von „Berufswegen", nicht nach dem Wahlsystem, und gibt diesen junge Juristen als — „juristische Attachees". Der Gedanke wäre nicht von der Hand zu weisen, mit der fortschreitenden Zeit könnten dann die jungen Juristen an die Stelle der aus Kaufleuten hervorgegangenen Konsuln treten und dann wäre ein Ziel erreicht, „aufs innigste zu wünschen". Die Hauptparole muss immer noch lauten: „Mehr Praxis, mehr Praxis". Und warum sollte sich nicht in eine Person vereinigen lassen, was für zwei gedacht ist?

Die Stellung eines solchen jungen juristischen Attachees wäre doch immer eine ziemlich schwierige, zu sagen hätte er nicht viel und doch wird ihm infolge seiner juristischen Kenntnisse und Eigenschaften eine gewisse Machtbefugniss zugesprochen werden müssen.

„Zwei Köpfe, zwei Sinne". Solch eine gemeinschaftliche Rechtsprechung dürfte nur zu Misshelligkeiten führen, die nur der Genammtheit Schaden zufügen. Da ist der andere Plan schon eher zu loben.

Solange die jungen Juristen eben zu ihrer Ausbildung den Konsuln beigeordnet sind, haben sie eben nur die Pflicht: „zu lernen", und behalten ihre etwa gegentheilige Ansicht hübsch für sich. Ausserdem wechseln sie ihre Wirkungsstätten und haben so Gelegenheit, etwaigen unliebsamen Verhältnissen sich zu entziehen. Solcherart vorgebildete Konsuln dürften, wenn die persönlichen Qualitäten den sachlichen entsprechen, wohl allen Anforderungen vollauf genügen und ihr thatkräftiges und wohlthätiges Wirken und Schaffen wird dem gesammten deutschen Handel und der gesammten Industrie zu Gute kommen, von dem socialen und politischen Ansehen des ganzen Deutschland als „Nation" den fremden Mächten gegenüber gar nicht zu reden.

Noch ein wichtiger Umstand ist zu berücksichtigen. Das ist die häufige Versetzung der Berufskonsuln. Für die persönlichen Verhältnisse mag das ja ganz schön und interessant sein, ein Jahr in China, ein anderes in der Türkei und ein drittes und viertes Jahr in Norwegen oder Australien zuzubringen. Aber die Gesammtheit leidet stark darunter. Angenommen, ein Konsul hat sich in seinem Wirkungskreis prächtig eingearbeitet, sein Wirken und Schaffen bringt der Kolonie und somit dem gesammten Deutschthum gewaltigen Nutzen, die Kolonie blüht unter seinem Regime ersichtlich auf und gelangt zu blühendem Wohlstande, alle feindlichen Bestrebungen sind im Keime erstickt, überall herrscht Ruhe, Frieden und Wohlstand, nun wird ein solcher Konsul plötzlich versetzt, er wird ohne jede Vorbereitung aus seinem Wirkungskreise herausgerissen. Führt das nicht zu grossen Uebelständen? Wird der Nachfolger auch so gut einschlagen? Alle diese Fragen und Momente wären doch zu berücksictigen.

Statt dessen aber werden die Herren Konsuln im Galopptempo über den ganzen Erdkreis gejagt, damit sie sich mit Blitzzuggeschwindigkeit ein möglichst universes Wissen aneignen und dermaleinst in hohe und höchste Staatsstellungen einrücken können. Denn etwas anderes bezweckt doch dieses gewaltig schnelle Herumjagen in der Welt nicht.

Möge man das doch mit einigen besonders Bevorzugten und Befähigten thun, aber die andern, das grosse Gros thäte man besser, in ihren Stellungen, nachdem sie sich einmal bewährt haben, zu belassen, damit sie die ihnen unterstellte Kolonie auch weiter zu Wohlstand bringen und ihre Zufriedenheit behalten. Gerade durch das bisherige System der schnellen Versetzung wird viel böses Blut gemacht, und wer weiss, mancher Krieg, manche kleinliche Streiterei wäre vermieden, wenn ein gegentheiliges Prinzip herrschte. Dafür ist die Referendarzeit vorgesehen.

Der junge Jurist kann getrost in der weiten Welt herumgeschickt werden, das wird ihm nur nützen, er lernt den Umgang mit Menschen nach allen Regeln des Fortschrittsmannes, er hat noch keinen Wirkungskreis, dem sein plötzliches Verlassen eventuellen Schaden zufügen könnte, er hat noch keine verantwortliche Stellung ausgefüllt.

Wir haben noch viel zu wenig Berufskonsulate, an allen wichtigen Handelsplätzen, Kohlenstationen und sonstigen Stützpunkten deutscher Wirksamkeit müssten wir tüchtige Vertreter, volkswirthschaftlich wie juristisch vorgebildet, stationirt haben, welche jeder Zeit die Interessen des gesammten deutschen Handels zu vertreten in der Lage sind. Zur Zeit aber findet man noch in zahlreichen Handelsplätzen Ausländer, welche die Anweisung haben, unsere deutschen Landsleute nöthigenfalls in Schutz zu nehmen und deren Interessen wahrzunehmen. Dass diese Interessenwahrnehmung immer eine sehr gerechte und ausreichende ist, muss stark angezweifelt werden.

Eine Vermehrung der Berufskonsuln wäre vorderhand vielleicht von grösserem Nutzen wie eine Vermehrung der Kriegsflotte, zumal jetzt in der Aera der Haager Friedenskonferenz, wo alles auf eine friedliche Schlichtung etwaiger Differenzen hinzielt.

Nothwendig ist eine Vermehrung der Kriegsflotte ja auch, aber dazu gehört immerhin eine gewisse Zeiteintheilung. Besser wäre es, wenn der eine Factor den andern nicht vorzeitig überflügelte, denn sie sind von einander abhängig. Das sind die Kolonieen und die Kriegsschiffe. Je mehr Kolonieen, je mehr Kriegsschiffe. Dann sollte man Einhalt thun mit der nervösen Rüstung in tiefsten Friedenszeiten und die Kriegsflotte erst so weit wachsen lassen, als es die Ausdehnung der zu schützenden Kolonieen erfordern.

Gerade diese ruhige Zeitströmung sollte man benutzen, der Konsulatsfrage die ganze Kraft zu widmen und diese sehr wichtige Angelegenheit in Bahnen zu lenken, die zum Ziele des Friedens und Fortschritts führen.

Ein getreues Spiegelbild der mehr oder minder vorhandenen „Helläugigkeit" und Tüchtigkeit des jeweiligen Konsuls im Auslande bieten die „Platzberichte", die in gewissen Zwischenräumen der Staatsregierung seitens der Berufskonsuln zugehen. Diese Platzberichte zeigen so recht deutlich, wie sehr wir Deutschen noch zurück sind. Der Bureaukratismus herrscht vor.

Es wird weniger auf Schnelligkeit und Hervorheben des entscheidenden Momentes Bedacht genommen, sondern auf Innehalten der gesetzlich vorgeschriebenen Lieferungsfrist und schön harmonisch ausklingende bureaukratische Färbung der Berichte. Nirgends darf Staub aufgewirbelt werden, Harmonie ist die Hauptsache.

Gewiss, es ist nicht zu verkennen, auch die Berichte unserer deutschen Konsuln bringen recht beachtenswerthe Thatsachen, die der in den Kolonieen interessirte Industrielle gut thut zu beachten, aber es könnte noch anders sein. Zum Beispiel sind die Engländer bei weitem schneller und besser unterrichtet; was sie vor Wochen erfuhren, erfahren wir vielleicht erst heute. Es sollten in solchen Momenten nicht Gelder gespart werden, das wäre am verkehrten Orte. Unser Handelsstand ist auf die Berichte der Konsuln zum Theil angewiesen, soferne die grösseren Häuser nicht selbstständige Vertreter drüben haben. Darum ist es Aufgabe der „Platzberichte", schnell, kurz und informirend Nachrichten zu geben. Es kann doch unmöglich auf das ängstliche Innehalten der gesetzlichen Frist ankommen, man denke, welche Folgen dies nach sich ziehen kann.

Auch hier kann man sagen, die Concurrenz ist die Triebfeder vieles Guten, sie übt die Kontrolle aus, besser wie zehn angestellte Kommissare. Vielfach wurde sogar die Behauptung aufgestellt, dass diese Platzberichte nicht gerade immer aus eigenen Quellen herrühren, sondern mit freundlicher Hilfe grosser Handelshäuser, Expeditionsführer etc. fein säuberlich zu Papier kommen, nun, das wollen wir annehmen, sind gewiss die unrühmlichen Ausnahmen.

Und wie unendlich viel und welch interessanter Stoff bietet sich doch für die Abfassung derartiger Informationsberichte. Nicht nur allein Handel, Verkehr, Industrie und Politik kann hier berüeksichtigt werden, sondern geologische, ethnograhische und völkerpsychologische Studien und Forschungen zu machen und eifrig zu betreiben, das alles und noch viel mehr bietet sich dem scharfsichtigen und arbeitsfreudigen Konsul, wenn er dem Staate in der That von grossem Nutzen sein will.

Deutschland könnte in Bezug auf seine kolonialen Verhältnisse besser dastehen, wenn der Hebel an rechter Stelle angesetzt würde.

Der Industrielle und das Bürgerliche Gesetzbuch.

(Tragung der Gefahr.)

Der Industrielle, welcher spezielle, d. h. nicht vertretbare Arbeitsprodukte herstellt oder herzustellen übernimmt, unterliegt den Bestimmungen des Werkvertrages. Da nach diesem die Herstellung des Werkes eine einheitliche Leistung ist, und die vertragsmässige Vergütung erst für das fertige Werk gewährt wird, so bürdet der Werkvertrag und zwar mit Ausserachtlassung mancher Billigkeitsrücksichten die Tragung der ganzen Gefahr bis zur Abnahme des Werkes dem Industriellen auf, selbst bei Gefahren, auf die der Industrielle bei Schliessung des Vertrages nicht rechnen konnte, und die desshalb bei der Bemessung der Vergütung ausser Acht gelassen wurden; ja, trotz des Verlangens des deutschen Architekten- u. Ingenieur-Vereins, dass wenigstens Ueberschwemmungen, Erdbeben, Blitzschlag und ähnliche Gefahren nicht den Unternehmer treffen sollen, stellt das Bürgerliche Gesetzbuch den Grundsatz: „Der Unternehmer trägt die Gefahr bis zur Abnahme des Werkes" auf und motiviert dieses dictum insbesondere dadurch, dass der Gefahrübergang beim Werkvertrag an die Abnahme geknüpft werden müsse, weil dem Besteller nicht zugemuthet werden könne, die Gefahr eher zu übernehmen, als er im Stande sei, die Vertragsmässigkeit des Werkes zu prüfen. Ein

früherer Gefahrübergang würde den Besteller in eine missliche Lage bringen; er stünde den Beweismitteln des Unternehmers für die Vertragsmässigkeit ohne die Möglichkeit des Gegenbeweises gegenüber. Mögen nun diejenigen Recht haben, die als Verehrer der absoluten logischen Konsequenz diesen Grundsatz als richtig und unentbehrlich halten, oder diejenigen, die aus Billigkeitsrücksichten dafür eintreten, dass dem Industriellen, dessen Erzeugniss vor der Ablieferung durch Zufall vernichtet oder verschlechtert wurde, wenigstens eine gewisse Entschädigung für seine Arbeit und seine Auslagen zu gewähren sei, gewiss ist, dass nach § 644 der Unternehmer bis zur Abnahme des Werkes die Gefahr trägt.

Allerdings gilt dieser Grundsatz nicht ohne Beschränkungen, aber diese Beschränkungen scheiden aus dem Kreise der von dem Unternehmer zu tragenden Gefahren nur diejenigen aus, welche von der Seite des Bestellers herkommen. Diese Gefahren sind für den Unternehmer natürlfch äussere, und ihm kann füglich nicht zugemuthet werden, seine Arbeit und seine Aufwendungen durch einen auf der Seite des Bestellers eintretenden Zufall zu verlieren. Ein solcher Zufall ist ein Unglück, das zunächst und allein den Besteller trifft, das ihn auch träfe, wenn er selbst das Werk herstellen würde. Dementsprechend geht die Gefahr auf den Besteller nur in folgenden Fällen über:

1. Wenn der Besteller mit der Abnahme des Werkes über den kontraktlich festgesetzten Termin hinaus zögert, von diesem Termin ab.

2. Wenn und soweit der Besteller die Stoffe liefert.

3. Wenn auf Verlangen des Bestellers der Industrielle das Werk nach einem anderen als dem Erfüllungsort sendet, sobald der Industrielle das Werk dem Spediteur, dem Frachtführer oder der sonst zur Ausführung der Versendung bestimmten Person oder Anstalt ausgeliefert hat.

Haben wir im Vorstehenden gezeigt, inwieweit der Industrielle und inwieweit der Besteller die Gefahr des zufälligen Unterganges oder der zufälligen Verschlechterung des Werkes zu tragen hat, so seien der Vollständigkeit wegen auch noch die beiden Fälle erwähnt, in denen nicht nur das Risiko bei Gefahren auf den Besteller übergeht, sondern auch dem Industriellen ein Anspruch auf Schadenersatz diesem Besteller gegenüber zusteht. Dieses geschieht einmal, wenn bei der Herstellung des Werkes eine Handlung des Bestellers erforderlich war, dieser aber damit in Verzug war, z. B. im Falle der Besteller den Stoff, welchen er laut Vertrag zu liefern verpflichtet ist, nicht zur richtigen Zeit liefert, und zweitens, wenn der Untergang oder die Verschlechterung des Werkes die Folge einer von dem Besteller für die Ausführung ertheilten Anweisung war.

Aus alledem ergiebt sich wohl von selbst, dass, sobald das Werk vom Besteller abgenommen ist, der Unternehmer unbeschadet aller etwa eintretenden Eventualitäten die vollste Gegenleistung zu fordern berechtigt ist.

Frankreich als zukünftiges Absatzgebiet für die Eisenindustrie.

Wenn man die heutige Grenze Frankreichs von den Reichslanden aus überschreitet, erinnert man sich unwillkürlich an den Ausspruch Bismarcks „dass Frankreich längs der neuen Grenze auch wieder ein neues Elsass schaffen würde“. Diese Prophezeihung ist, soweit es sich um die wahrhaft überraschende Entwicklung der Industrie in jenen Gebieten handelt, thatsächlich eingetroffen. Einen hervorragenden Platz nimmt hierbei die Metallindustrie in den Departements Meurthe et Moselle ein. Die grossen Stahl-, Schienen-, Blech- und Drahtwerke und die Eisengiessereien, welche sich auf diesem verhältnissmässig kleinen Terrain zusammendrängen, legen Zeugniss ab von dem rapiden Aufschwung, den auch, im Zusammenhang mit diesen Industriezweigen, die Eisenproduktion Frankreichs in den letzten 20 Jahren genommen hat

Vor dieser Zeit beeinträchtigte die Erschöpfung der im Vergleich zu der Grösse des Landes ohnedies wenig ergiebig gewesenen Erzlager die Produktion derart, dass trotz der grossen Einfuhr an Erzen besonders die Stahlindustrie rückständig blieb. Erst mit den in den genannten Departements gemachten, mehr oder weniger phosphorfreien Mineralfunden hob sich beides. Die Ausbeute stieg von annähernd 3 Millionen Tonnen (1876—1885) auf über 4 Millionen in 1896 und betrug 1898 beheits 4,731,000. Die Zunahme kann in den letzten drei Jahren auf 40% gerechnet werden. Von dieser Gesammtproduction entfällt auf die Dep. Meurthe et Moselle 3,884,000 Tonnen oder 457%! Der, wenn auch langsame, Fortschritt der französischen Technik steigerte den Bedarf der Hütten- und Walzwerke aber andererseits in einem solchen Maase, dass nach Meurthe et Moselle allein aus Elsass-Lothringen und Luxemburg 1½ Mill. Tonnen Eisenerze eingeführt werden mussten.

So bedeutend nun auch die Umwälzung auf diesem Gebiete erscheinen mag, ebensowenig wird aber der Weltmarkt davon berührt. Nur der Umstand, dass sich Frankreich nach und nach in seinen Bedürfnissen anfängt, der Allgemeinheit anzupassen und nicht zuletzt der Mehrverbrauch für die Ausstellung 1900 zeitigten die grössere Thätigkeit. Zu einem Wettbewerb mit Deutschland und England oder gar mit Amerika reicht dieses Minimum ja doch nicht hin. Es dürfe vielmehr die Voraussetzung zutreffend sein, dass in nicht allzuferner Zeit, vielleicht schon nach der Ausstellung, ein Umschwung eintreten wird, der den überlegeneren Eisenindustriestaaten möglicherweise eines der grössten Absatzgebiete nicht nur für Rohstoffe schafft. Die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Konkurrenz sind insoweit gegeben, dass die Grosseisenindustrie Frankreichs fast in keiner Weise modernen Ansprüchen zu genügen vermag, sei es im Maschinen-

oder Lokomotivenbau, oder selbst im Automobilbau, der seit kurzem enfant gaté jenseits der Vogesen ist. Das letztere beweist nur, dass Frankreich sich seiner Sünden bewusst wird und von den epochalen Erfindungen der Neuzeit sozusagen das jüngste Kind adoptirte. Es bleibt nur die Frage offen, welche der drei Eisen-Grossmächte den Sieg davonträgt. Die meisten Chancen hat allerdings Amerika, dessen Metallproduction ein Drittel der Weltproduction ausmacht, dann aber käme Deutschland, denn England hat mit sich selbst zu thun, wenn die Roheisen-Erzeugung im gleichen Maase anhält, wie bisher.

Die procentuale Steigerung betrug diesseits 7,45% in einem Jahr und obgleich das Inland der grösste Consument ist, mehren sich die Aussichten zusehends, dass für gewisse Artikel ein Ueberschuss für den Export zu erreichen wäre. Interessant ist auch die Differenz in der Preissteigerung. Z. B. notierte franz. Handelseisen im October 1898 16 frcs. 50 und jetzt 28 frcs., also ein Plus von 70%! Amerikanisches Handelseisen erzielte bereits im August 80% und deutsches Handelseisen in Barren erfuhr eine 56%ige Erhöhung im September d. J. seit 1898. Es ist dies gewiss ein characteristisches Zeichen für die allgemeine Situation auf dem Eisenmarkt der Welt.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Terrain-Gesellschaft München G. m. b. H. Die Berliner Bank hat in Gemeinschaft mit Hrn. Rentier Max Heilbronner und Bankier S. Lebrecht hier eine Terrain-Gesellschaft unter obiger Firma gegründet. Diese hat einen grösseren Grundstückkomplex an der verlängerten Westendstrasse erworben.

Berliner Bank. In Verbindung mit der Gründung der „Terraingesellschaft München", bei welcher die Berliner Bank hervorragend betheiligt ist, hat diese den aus der früheren Verwaltung der Bank herrührenden Besitz an Aktien und Obligationen der Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeld in Elbing realisirt.

Zum Stimmrecht des Aufsichtsraths in der Haupt-Versammlung. Gelegentlich der Beschlussfassung über die nach dem neuen Handelsgesetzbuch abgeänderten Satzungen einer Eisenbahnwagenfabrik wurde kürzlich, wie wir der Köln.-Zeitung entnehmen, von einem Actionär gegen die Theilnahme des Aufsichtsraths an der Abstimmung über den die Gewinnantheile des Aufsichtsraths regelnden Paragraphen unter Hinweis auf den Artikel 199 des bisherigen Handelsgesetzbuches Einspruch erhoben. Der Absatz 3 dieses Artikels bestimmt bekanntlich, das derjenige, der durch die Beschlussfassung der Hauptversammlung entlastet werden soll, hiebei kein Stimmrecht hat und ein solches auch nicht für andere ausüben darf. Dasselbe gilt in einer Beschlussfassung, welche die Eingehung eines Rechtsgeschäfts mit ihm betrifft. Auf die letztere Vorschrift stützte jener Actionär seinen Einspruch, indem er ausführte, die Festsetzung der Gewinnantheile des Aufsichtsraths in den neuen Satzungen stelle ein zwischen der betreffenden Actiengesellschaft und dem Aufsichtsrath abzuschliessendes Rechtsgeschäft dar, also könne der Aufsichtsrath an der Abstimmung über diesen Theil der Satzungen nicht theilnehmen. Der Aufsichtsrath vertrat die entgegengesetzte Auffassung. Bei den zahlreichen Satzungsänderungen, die in der letzten Zeit im Hinblick auf das demnächst in Kraft tretende neue Handelsgesetzbuch vorgenommen worden sind, ist diese Streitfrage unseres Wissens noch nicht aufgeworfen worden. Es hat vielmehr in allen bisher bekannt gewordenen Fällen der Aufsichtsrath sich sowohl an der Abstimmung über den Gesammtinhalt wie auch über den die Gewinnantheile betreffenden Theil der Satzungen betheiligt, ohne dass dies irgendwie oder irgendwo beanstandet worden wäre. Es scheint denn auch in der That kaum zweifelhaft zu sein, dass die Auffassung jenes Actionärs, wonach der Artikel 190 des Handelsgesetzbuches auf den vorliegenden Fall Anwendung zu finden hätte, sich nicht aufrecht erhalten lässt. Zunächst ist klar, dass die oben citirte Vorschrift des Artikels 190 nicht ohne weiteres jedes mit einem Actionär einzugehende Rechtsgeschäft treffen kann.

Das tritt besonders deutlich bei der Gründung der Gesellschaft in die Erscheinung, wo jeder Gründer mit den übrigen ein Rechtsgeschäft, nämlich den Gesellschaftsvertrag abschliesst. Wollte man ihm hierbei das Stimmrecht versagen, so könnte eine Actiengesellschaft weder im Wege der Simultan- noch der Succesivgründung errichtet werden. In der Regel sind aber bei Neugründungen die Gründer, wenn nicht alle, so doch zum Theil, Mitglieder des neuen Aufsichtsraths und betheiligen sich als solche selbstverständlich auch an der Abstimmung über die Satzungen und über die darin enthaltenen Vorschriften bezüglich der Gewinnantheile. Wird sonach den Aufsichtsrathsmitgliedern das Recht, bei der Errichtung der Gesellschaft und der ersten Feststellung der Satzungen mitzustimmen, nicht bestritten, so kann es ihnen noch weniger streitig gemacht werden, wenn es sich um eine Aenderung der Gesellschaftssatzungen handelt, und auch dann nicht, wenn hierbei die Regelung der Gewinnantheile in Frage kommt. Denn die Feststellung der Gewinnantheile des Aufsichtsraths bildet einen integrirenden Bestandtheil aller Satzungen der Aktiengesellschaften, sie erscheint nicht als ein einzelnes von dem Gesellschaftsvertrag losgelöstes Rechtsgeschäft, das die Actiengesellschaft mit dem Aufsichtsrath abschliesst.

Die Bestimmung des Artikels 190 will denn auch offenbar dem Actionär das Stimmrecht nur für solche Rechtsgeschäfte entziehen, in denen er, wie beispielsweise beim Abschluss von Käufen oder Verkäufen, der Actiengesellschaft als Dritter, d. h. in einer Eigenschaft gegenübertritt, die mit seiner Stellung als Actionär an sich nichts zu thun hat. Bei der in den Satzungen niedergelegten Festsetzung der Gewinnantheile des Aufsichtsraths handelt es sich indessen um ein Rechtsverhältniss im Innern der Gesellschaft, an dessen Regelung jeder Aktionär mitzuwirken befugt ist, ohne Rücksicht darauf ob er Mitglied des Aufsichtsraths ist oder nicht.

„Die Berliner Börse und die Börsengesetzgebung". Unter dieser Ueberschrift brachte die „Deutsche Volkswirthschaftliche Correspondenz" im Jahre 1897, Nr. 49, einen Warnungsruf an die Finanzkreise der Berliner Börse, in welchem diese aufgefordert wurden, sich klar und einfach auf den Boden des neuen Börsengesetzes zu stellen, anstatt sich den Bestimmungen desselben durch Umgehung zu entziehen. Zu diesen Umgehungen wurden „die Geschäfte auf handelsrechtliche Lieferung" gerechnet, welche den früheren Terminhandel in einer anderen Form wieder einsetzen und die Eintragung in das Terminregister vermeiden sollten. Diese Warnung ist damals nicht beachtet worden. Wir haben aber heute — nach zwei Jahren — die Genugthuung, die Börse an dieselbe zu erinnern. Veranlassung hierzu giebt uns eine Notiz, nach welcher der „Verein für die Interessen der Fondsbörse" seinen Mitgliedern die volle Frei-

heit wiedergiebt, sich in das Terminregister eintragen zu lassen. Das heisst mit anderen Worten, dass man in den Kreisen der Berliner Börse erst eines reichsgerichtlichen Erkenntnisses bedurfte, um sich zu überzeugen, dass man in Deutschland bestehenden Gesetzen sich zu beugen hat. Die Börsenkreise werden heute den Führern dieser antigesetzlichen Bewegung wenig Dank wissen, dass man zwei Jahre verloren hat, die genügt hätten, sich in die neuen gesetzlichen Bestimmungen einzuleben, wozu erst jetzt der Anfang gemacht wird. Zugleich muss die Börse der Oeffentlichkeit gegenüber bekennen, dass ein hochgeachteter Theil der Berliner Kaufmannschaft es zwei Jahre lang versucht hat, in Opposition gegen ein bestehendes Gesetz zu treten. Dass dieser Versuch, wie nun erwiesen ist, mit einem Fiasko enden würde, haben wir seiner Zeit in dem angezogenen Artikel mit den Worten vorausgesagt: „Die Fondsbörse verharrt in einer Opposition gegen das neue Gesetz, die sich später einmal ebenso fruchtlos zeigen wird, wie die Auswanderung der Produktenbörse in dem Feen-Palast“.

Bayerische Immobiliengesellschaft, München. Der Geschäftsbericht weist zuzüglich M. 10,439 (15,799) Vortrag einen Gewinn von M. 110,609 (51,437) auf, wovon nach Abzug von M. 34,069 Unkosten (28,231) ein Saldo von M. 76,540 (10,439) verbleibt. Davon fliessen M. 7654 der Reserve zu und M. 20,000 dienen zur Ausschüttung einer Dividende von 2 pCt. (i. V. 0), während M. 48,886 vorgetragen werden.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von M. 2,240,000 (im Vorjahr M. 1,850,822), woraus 27½% (25%) Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Frankfurter Hypotken-Creditverein. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um M. 1.50 Mill. auf 10.50 Mill. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältniss von M. 7200 alten Actien zu 1200 neuen zu 115% zuzüglich Actienstempel angeboten werden. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden genehmigt.

Mittelrheinische Bank, Koblenz. Gründung Juli 1873. Capital M. 1,200,000. Die auf den 12. Dec. d. J. einberufene Generalversammlung soll über Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1,200,000 Beschluss fassen.

Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt Greiz. In der am 25. November d. Js. in Greiz stattgefundenen Hauptversammlung der Actionäre der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt hat der aus Veranlassung des Hypothekenbankgesetzes und des neuen Handelsgesetzbuches zur Vorlage gebrachte Neufassung des Gesellschaftsstatuts einstimmig Annahme gefunden.

Sächsische Handelsbank in Dresden. In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes legte der Vorstand die Bilanz für das erste Geschäftsjahr vor, welches den Zeitraum vom 10. November 1898 bis 30. September 1899 umfasst. Von dem erzielten Reingewinn von M. 490,339.41 sollen 7 pCt. pro rata temporis an Dividende vertheilt, M. 50,000.— in ausserordentliche Reserve gestellt und M. 23,740.86 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung wird auf Donnerstag, den 28. Dezember 1899, einberufen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart. Im Monat Oktober 1899 wurden 1150 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Betriebs-Haftpflicht-Versicherung 520 Fälle und zwar 299 wegen Körperverletzung und 221 wegen Sachbeschädigung; auf die Haushaftpflicht-Versicherung 16 Fälle und zwar 11 wegen Körperverletzung und 5 wegen Sachbeschädigung auf die Unfall-Versicherung 541 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 9 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 73 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Oktober 5884 Versicherungen. Von den vor dem 1. August 1899 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle) sind nur 169 noch in Behandlung.

Dividendenschätzungen.

Bayerische Bodencredit-Anstalt 6½%.
„ Hypotheken- u. Wechselbank München, ca. 12,95%.
„ Notenbank, München, ca. 9%.
„ Vereinsbank, München, 8½%.
Berliner Bank ca. 7%.
Breslauer Strasseneisenbahn über 12½%.
Brüning u. Sohn, A.-G., 7%.
Buntpapier u. Leimfabrikation, Aschaffenburg 12%.
Comptoir d'Escompte de Mulhouse, 8%.
Creditbank Rosenheim, Rosenheim, mindestens 7½%.
Deutsche Effecten- und Wechselbank, mind. 8½%.
„ Grundschuldbank, Berlin, ca. 7%.
„ Hypothekenbank, Berlin, mind. 6%.
„ „ Meiningen, 7%.
„ Vereinsbank, Frankfurt a. M., 6%.
Dortmunder Bankverein, Dresden, 7½%.
Düsseldorf. Maschinenbau-A.-G., vorm. Losenhausen, 15%.
Duxer Kohlenverein, 9%.
Essener Creditanstalt, 8%.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld 18%.
Frankfurter Hypothekenbank, 8%.
Hildesheimer Bank 7% auf das von M. 5 auf M. 7 Mill. erhöhte Capital.
Hypothekenbank, Hamburg, 8%.
Kölnische Wechsler- u. Commissionsbank, 6%.
Leipziger Bank, 10%.
Löbauer Bank, Löbau, 8%.
Mannheimer Bank, Mannheim, 7%.
Maschinenfabrik Gritzner, Durlach, mindestens 13%.
Maschinenpapier-Fabrikation, Aschaffenburg, ca. 14%.
Mecklenburgische Hypoth.- u. Wechselbank, 10%.
Mitteldeutsche Boden-Creditanstalt Greiz, 6%.
„ Creditbank, Frankfurt a. M., 6%.
Norddeutsche Creditanstalt, Königsberg, 8%.
„ Grundcreditbank 4½%.
Oberrheinische Bank, Mannheim, 6%.
Peters u. Co., Crefeld, 7½%.
Pommersche Hypoth.-Actienbank, Berlin, 7%.
Preuss. Bodencredit-Actienbank, 7%.
„ Hypotheken-Actienbank, Berlin, 6½%.
Rheinische Bank vorm. G. Hanau, 8%.
„ Creditbank, 7%.
Rhein.-Westfälische Boden-Creditbank, 6%.
Sächsische Bank, Dresden, 6¾%.
Strassenbahn Hannover, 4½%.
Süddeutsche Bank, Mannheim, 6%.
Vereinsbank Nürnberg, 9½%.
Wechslerbank, Hamburg, 6¼—6½%.
Westdeutsche Bank, 8%.
„ Bodencreditanstalt Köln, 5½%.
Westeregeln Alkali-Werke, 15—16%.
Württemb. Notenbank, Stuttgart, ca. 6¼%.
Würzburger Volksbank, Würzburg, 6%.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Nov. Aktiva: 1. Metallbestand in Goldwerth M. 749,403,000 + M. 18,359,000, 2. Bestand an Reichskassenscheinen 21,380,000 Mark + M. 965,000, 3. an Noten anderer Banken Mark 11,980,000 — M. 3,355,000, 4. an Wechseln M. 949,098,000 — M. 5,501,000, 5. an Lombardforderungen M. 68,567,000 — M. 3,888,000, 6. an Effekten M. 10,438,000 — 268,000 Mark. 7. an sonstigen Aktiven M. 64,231,000 — M. 1,445,000. Passiva: 8. Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert. 9. der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert, 10. der Betrag der umlaufenden Noten M. 1,128,557,000 — M. 32,820,000, 11. Betrag sonstiger täglich fälliger Verbindlichkeiten M. 555,307,000 + Mark 36,476,000. 12. Betrag der sonstigen Passiva M. 41,233,000 + 1,211,000. Prozentverhältniss des Notenumlaufs zu den Reserven 69,36 pCt. (gegen 66,02½ pCt. in der Vorwoche). Prozentverhältniss aller Verbindlichkeiten zu den Reserven 45,37 pCt. (gegen 44,57½ pCt. in der Vorwoche.)

Handel und Gewerbe.

Ein guter Rechner ist jedem vielbeschäftigten Gewerbetreibenden, Beamten oder Privaten als rechnerischer Helfer und Berather gewiss stets erwünscht und desshalb wird man ein Buch, das wie der „Zinsrechner" von Gustav Ströhmfeld jedem mit solchen Ausrechnungen Beschäftigten die Arbeit sehr erleichtert, ja gewissermassen selbst besorgt, in allen Interessentenkreisen, nur willkommen heissen, zumal, wenn dieser Zinsrechner den heutigen Zinsverhältnissen speziell angepasst ist. Und das ist bei diesem Ströhmfeld'schen Buch erfreulicher Weise der Fall. Im Gegensatz zu den vielen veralteten Zinsrechnern trägt Ströhmfeld's soeben erschienenes Buch dem Rückgang des Zinsfusses in vollkommenster Art Rechnung. Wie eminent praktisch und erschöpfend dieser neue Zinsrechner bearbeitet ist, erhellt schon aus der Thatsache, dass er nicht weniger als 18 Zinsfüsse behandelt, darunter mit ganz besonderer Ausführlichkeit den 3 pCt.-Zinsfuss, der durch alle Zehntel (3.1; 3.2; 3.3 etc.) und ausserdem noch mit dem Bruchtheil 3.75 (3¾) ausgerechnet ist. Bei diesen Ausrechnungen ist das Jahr mit 365 Tagen zu Grunde gelegt, in einer besonderen Abtheilung ist das kaufmännische Jahr mit 360 Tagen in 10 Zinsfüssen behandelt. An Kapitalbetrag ist M. 1 bis 100,000 und zwar in angemessenen Abständen ausgerechneit. Zur Erzielung vollständiger Sicherheit im Ausrechnen sind die Zinsbeträge über die Pfennige hinaus berechnet. Ausserdem gibt eine praktische Tabelle zum Auffinden der Zinstage resp. der Zahl derselben selbst dem in rechnerischen Dingen Unerfahrenen die beste Anleitung, — kurzum es ist alles mit einer solchen Uebersichtlichkeit, Genauigkeit und mit einer solchen Rücksichtnahme auf die praktische Verwendbarkeit im Bureau und Komptoir ausgeführt, dass man diesem Ströhmfeld'schen Zinsrechner im eigensten Interesse Denen, die ein rechnerisches Hilfsmittel beruflich oder privatim benöthigen, allgemeinste Verbreitung und Benützung nur anfrichtig wünschen darf. Ströhmfeld's „Zinsrechner" (Preis M. 2.50) ist durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlage von **Otto Maier** in Ravensburg zu beziehen.

Auszeichnung. Die Aktien-Gesellschaft für Kaffe-Konservirung, Ludwigshafen a. Rh. wurde auf der vom 10. bis 20. November in München stattgefundenen Ausstellug für „Küche und Keller" die Goldene Medaille zuerkannt.

Schutzverein f. Handel u. Gewerbe.

Jeden **Montag** Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Kartenzimmer des Königl. Hofbräuhauses, wozu alle Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen eingeladen sind.

Die Vorstandschaft.

Industrielle Nachrichten.



Brauerei zum Münchner Kindl. Wie der Geschäfts-Bericht zeigt, hat sich der Bierabsatz von 77,369 auf 83,137 hl erhöht. Die in diesem Jahr im Betrieb erzielten Ersparnisse wurden durch unvermeidliche Mehrausgaben, z. B. für Eis, nur theilweise ausgeglichen. Die Rohstoffe wurden zu vortheilhaften Preisen angekauft; insbesondere darf das Ausbeuteverhältnis bei Gerste als sehr günstig bezeichnet werden. Die zum Erwerb des Stubenvollkellers bezw. zur Bestreitung der Baukosten benöthigten Mittel wurden theilweise durch Aufnahme einer Hypothek gedeckt. Von den Anwesen der Brauerei konnten zwei abgestossen werden. Bei 68,000 M. (im Vorjahr 74,695 M.) Abschreibungen ergiebt sich einschliesslich 35,889 M. Vortrag ein Reingewinn von 188,329 M. (90,305 M.) zur folgenden Verwendung: Rücklage 9416 M. (2416 M.), Rücklage für Gebührenausgleichung 10,000 M. (15,000 M.), ferner ausserordentliche Abschreibung auf auswärtige Wirthschafts-Einrichtungen 10,000 M. (7000 M.), auf Mobilien 10,000 M. (wie im Vorjahr), auf Ausstände 15,000 M. (20,000 M.), sowie auf der Gesammt-Neu- und Umbau-Rechnung 90,000 M., Vortrag auf neue Rechnung 43,913 M. Von der Vertheilung einer Dividende soll im Hinblick auf die beträchtlichen Anforderungen, die eine Reihe baulicher Veränderungen und Erweiterungen im laufenden Jahr zur Folge hat, auch in diesem Jahr Abstand genommen werden. Die Aussichten für das neue Betriebsjahr kann der Bericht als zufriedenstellend bezeichnen. Die auch in einer hiesigen Pressstimme zum Ausdruck gelangten Befürchtungen, dürften doch als zum

mindesten übertrieben bezeichnet können, wenn auch nicht geleugnet werden soll, dass nicht alles so steht, wie es stehen sollte, aber von da bis zu dem lapidaren „Zum Liquidieren ist überhaupt nichts da" ist noch ein weiter Schritt. Wir haben Beispiele hier, welche beweisen, dass auch Gesellschaften in noch viel schwierigeren Situationen sich nach einigen Jahren bereits wieder auf der Höhe befanden.

Bürgerliches Brauhaus München. In den Activen der Bilanz finden sich: Grundstücke 958,366 M. (893,974 Mark i. V.). Die Mehrung wurde durch den Ankauf eines Bauterrains an der Ismaningerstrasse herbeigeführt, welches zum Zwecke der späteren Erbauung eines Wirthsanwesens erworben wurde. Gebäude 2,547,481 M. (2,570,183 M.), Wirthsanwesen 832,232 M. (325,461 M.) In Zugang kamen eine Wirthschaft in der Zweibrückenstrasse, sowie die „Menterschwaige". Maschinen 403,097 Mark (429,769 M.), Inventar 176,855 M. (144,609 M.), Fasstage 468,705 M. (475,386 M.), Gespanne 51,732 M. (52,890 Mark) Eisenbahnwaggons 94,786 M. (105,318 M.) Vorräthe 836,450 M. (874,328 M.). Debitoren 1,849,306 M. (Mark 2,173,106); hievon sind 695,643 Mark Bierguthaben, 823,895 M. diverse Debitoren (im Vorjahre inclusive Bankguthaben 1,204,148 M.) Wechsel und Kasse 293,505 Mark (229,225 M.) Hypotheken-Darlehen 1,878,557 M. (1,714,973 M.). — Für zweifelhafte Ausstände wurden 46,425 Mk. auf Konto pro Dubiose und für gefährdete und uneinbringliche Hypothekforderungen, 20,527 M. auf Delcredereconto zu Lasten der Betriebsrechnung abgebucht. (Im Vorjahre wurden für gleiche Zwecke 14,983 M. verwendet). Unter den Passiven figuriren: Aktienkapital 3 Mill. M. (wie im Vorjahre), Annuitäten 3,662,524 M. (3,708,392 M. i. V.), Wirthschafts-Anwesen-Annuitäten 404,121 M. (132,089 M., siehe Zugang von Wirthschaften), Kreditoren 847,385 M. (811,248 M.) hierunter sind 255,242 M. Malzaufschlag, welcher im Oktober zu zahlen war, und 580,505 M. Kautionen und sonstige Kreditoren (552,822 M.) Reserven 1,740,500 M. (1,669,904 M. i. V.).

Aktienbrauerei zum Eberl-Faber. In der Sitzung des Aufsichtsraths gelangte die Bilanz für das Jahr 1898/99 in Vorlage. Dieselbe ergiebt einen Betriebsgewinn von 405,964 M. (330,656 M. i. V.) und einschliesslich des Vortrags von 24,777 M. einen Bruttogewinn von 430,742 M. (363,514 M. i. V.). Dieser soll wie folgt Verwendung finden: Statutarische Abschreibungen 203,243 M. (204,736 M. i. V.), Reservefonds 10,136 M. (6295 M. i. V.), rückständiger Coupon No. 7 und Coupon No. 8 à 6 Proz. auf die Prioritätsaktien = 72,000 M., wie im Vorjahre, weitere Zuwendung an den Reservefonds 19,863 M. (23,704 M. i. V.), Ueberweisung an den Dispositionsfonds 25,000 Mark (20,000 Mark i. V.) ausserordentliche Abschreibungen 82,119 M. (12,000 M. i. V.), Vortrag 18,379 Mark. Der Bierabsatz betrug 121,374 hl, gegen 115,042 Hektoliter i. V. Diesen Vorschlägen zufolge sollen auch für das abgelaufene Jahr, ungeachtet des abermals höheren Erträgnisses, die Besitzer der Vorzugs- und Stammaktien leer ausgehen.

Actien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens Dresden. Der Vorstand der Actien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden schätzte die Dividende für 1899 auf mindestens fünfzehn Prozent, wie für das letztverflossene Geschäftsjahr.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal. Die Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 10% auf das 1,800,000 M. betragende Actiencapital und die zur Erbauung einer neuen Eisengiesserei- und Vermehrung des Betriebscapitals vorgeschlagene Erhöhung des Actiencapitals von 1,800,000 auf 2,250,000 M. durch Ausgabe von 450 neuen Actien zu 1000 M. Die letztern nehmen am Gewinn des ganzen laufenden Geschäftsjahres (1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900) theil und sollen mit den im Vorjahre zur Ausgabe gelangten 300 Stück Actien demnächst an der Börse eingeführt werden. Die Einzahlungen haben in der Zeit vom 5. bis 14. Januar kommenden Jahres zu erfolgen, können aber auch schon früher geleistet werden. Bis zum Einzahlungstermine sind 5% Zinsen vom 1. Juli d. J. ab zu vergüten. Die rückständigen Aufträge belaufen sich zur Zeit auf 1,100,000 M.

Augsburger Brauereien. Die Aktienbrauerei Augsburg vorm. J. M. Vogtherr zahlt wieder 9 pCt.; Reserven und Abschreibungen betragen nunmehr etwa 77 pCt. des Aktienkapitals. — Die Aktienbrauerei zum Hasen vorm. J. M. Rösch zahlt 7 pCt.; der Malzversud hob sich in Folge des Erwerbs des Schnapperbräues von 27,037 hl Malz auf 40,499 hl.

Augsburger Buntweberei vorm. Riedinger. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von M. 137,356, der zur Tilgung des Verlustes aus den Vorjahren benutzt wird. Die Aussichten werden bei höheren Preisen als günstig bezeichnet.

Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger & Söhne, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung, in welcher 15 Actionäre mit 1778 Stimmen anwesend waren, wurden der Bericht und die Bilanz genehmigt und dem Aufsichtsrath und der Direktion einstimmig Decharge ertheilt. Da zur Beschlussfassung über die Neufassung der Statuten die erforderlichen zwei Drittel des Actienkapitals nicht vertreten waren, wird auf den 11. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

Bräuhaus Würzburg. Der Geschäftsbericht für 1898/99 weist den Bruttogewinn, einschliesslich 50,796 M. Vortrag mit 466,568 (488,026 M.) aus. Die wichtigsten Bilanzposten lauten: Immobilien 2,986,640 M., Maschinen, Fasstagen, Fuhrpark, Einrichtung etc. etc. 1,110,549 Mark Vorräthe 568,808 Mark, Avalkonto 105,000, Effecten Mark 206,305 und diverse Debitoren 1,478,289 M. Andererseits beträgt das Aktienkapital 2,800,000 M., Hypotheken Mark 1,220,931, Kautionen 203,290 M., gesetzliche Reserve Mark 280,000 Specialreserve 111,116 M., Gewinnreserve 313,937 Mark, Delcrederekonto 181,560 M., Kreditoren M. 763,655 und verschiedene Verpflichtungen, einschliesslich Mark 105,000 auf Avalkonto, 139,864 M.

Bergbau in der Südafrikanischen Republik im Jahre 1898. Nach dem „Berichte des Staats-Bergingenieurs über das Jahr 1898" betrug der Werth der Goldausbeute in Pfd. Sterl. 1896: 8,603,821, 1897: 11,653,725 und 1898: 16,240,630. An der Goldproduktion waren 97 Gesellschaften betheiligt, von denen 45 eine Dividende zahlten. Ausserdem bestanden 45 nichtproduzirende Gesellschaften, im Ganzen also 137 gegen 198 im Vorjahr. Die Gewinnung der Diamanten, von denen die ersten im Jahre 1897 gefunden wurden, beschränkte sich auch 1898 auf die beiden Bezirke Bloemhof und Pretoria. Die Gesammtzahl der im Jahre 1898 registrirten Diamanten beträgt 22,843 Karat mit einem geschätzten Werthe von 43,730 Pfd. Sterl., während sich 1897 die Ausbeute auf 5,792 Karat im ungefähren Werthe von 11,500 Pfd. Sterl. stellte. Die Steinkohlenindustrie zeigte einen stetigen Fortschritt. Verkauft wurden insgesammt 1,907,808 t im Werthe von 668,346 Pfd. Sterl. an der Hängebank, oder durchschnittlich

7,01 sh für die Tonne (7,66 im Vorjahr). An der Kohlengewinnung waren 17 (im Vorjahre 20) Gesellschaften betheiligt, von denen drei eine Dividende zahlen konnten, und zwar im Durchschnitt 8,54% des ausgegebenen Aktienkapitals. Unedle Metalle werden bis jetzt wenig gewonnen. Im Laufe des Jahres wurde von der Rand Central Ore Reduktion-Gesellschaft eine Anlage errichtet, die innerhalb 24 Stunden 30 bis 50 t raffinirtes Blei herstellen kann. Vom 1. Juli bis zum Schluss des Jahres wurden producirt 134½ t Bleifolie, Röhren und anderes bearbeitetes Blei und 300 t Blockblei, unraffinirtes Blei. An Zinnerz wurden 22,7 t im Werthe von reichlich 1,800 Pfd. Sterl. gewonnen. Der Bericht beklagt es, dass Roheisen sich bis jetzt keinen Platz auf dem heimischen Markt erobert hat, obschon Eisenerz in vorzüglicher Qualität und in nicht zu grosser Entfernung von der Eisenbahn im Ueberfluss auftritt.

Lagerbericht des **Lagerhauses** der **Bayerischen Handelsbank,** München-Ostbahnhof vom 18. November bis 24. November 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 17. Nov.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 24. Nov.
Weizen	47	2	49	1	48
Gerste	639	86	725	51	674
Roggen	3	—	3	1	2
Hafer	3	—	3	—	3
Mais	32	—	32	1	31
Reps	31	—	31	3	28
Malz	14	5	19	4	15
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	4	—	4	1	3
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	7	—	7	—	7
Summa d. Waggons	780	93	873	62	811

47. **Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof** vom 18. Nov. 1899 bis 24. Nov. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 17. Nov. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 24. Nov. 1899
Weizen	44	2	46	2	44
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	2	—	2
Gerste	832	122	954	86	868
Malz	44	9	53	4	49
Malzkeime	2	—	2	—	2
Hafer	167	20	187	7	180
Mais	18	—	18	2	16
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	1	1	2	—	2
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	—	2	—	2
Kleie	6	9	15	10	5
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	1124	163	1287	111	1176

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 18. Nov. bis 24. Nov. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	6800	1000	700	7100
Roggen	1200	800	— —	2000
Gerste	32000	4600	4200	32400
Malz	2700	500	300	2900
Hafer	3300	500	100	3700
Mais	5800	— —	— —	5800
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	700	500	600	600
Kleie	1100	400	500	1000
Diverse	900	300	— —	1200
Total:	54700	8600	6400	56900

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 23. November 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	30,174,000.—
Reichskassenscheine	„	68,000.—
Noten anderer Banken	„	2,582,000.—
Wechselbestand	„	50,708,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,120,000.—
Effekten	„	19,000.—
Sonstige Aktiva	„	2,729,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	64,892,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	8,651,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	4,051,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,981,335.56.

Nyilas & Baumann

Baustatiker

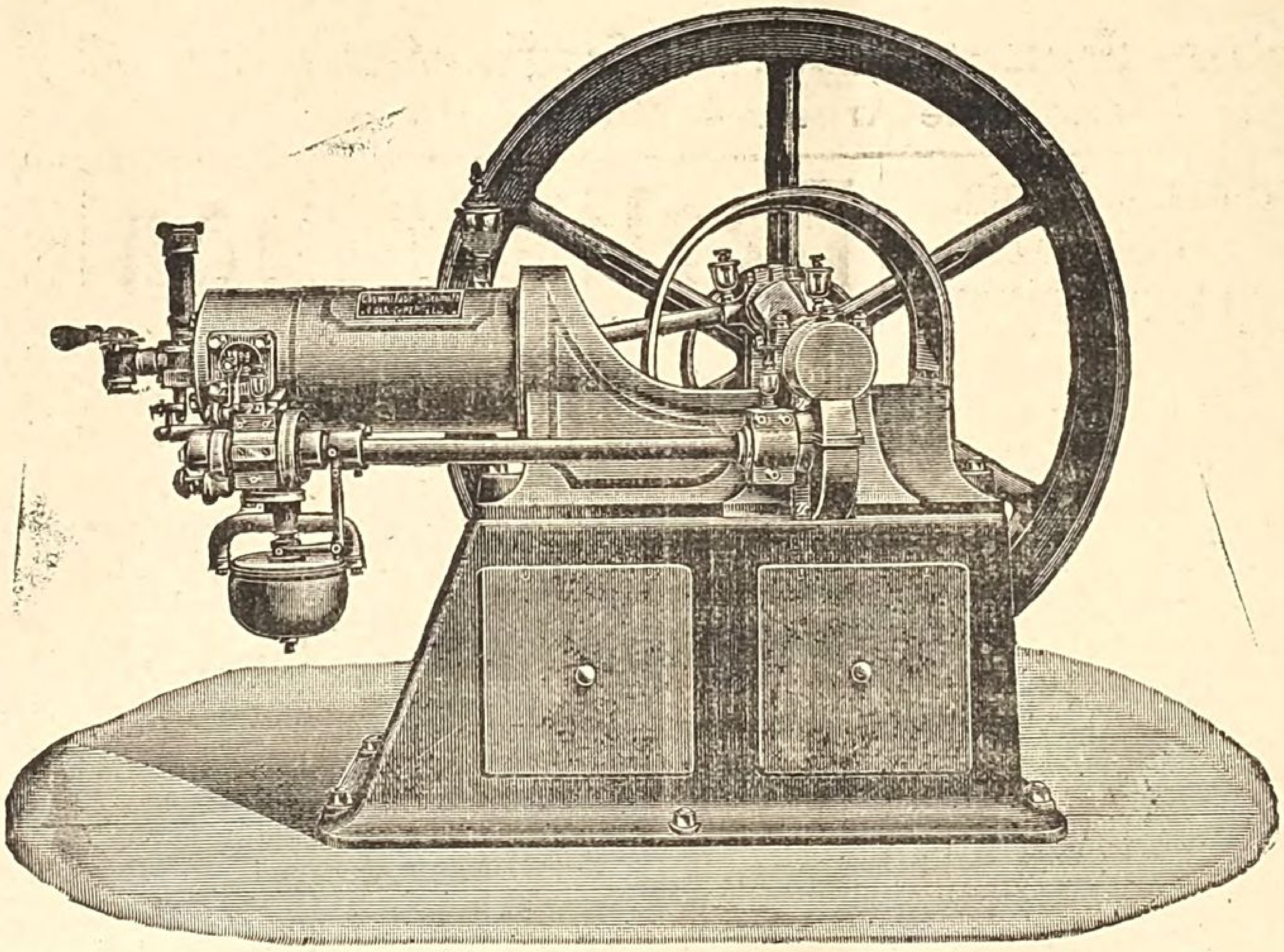
München Jahnstr. 7|II.

— DER ORIENT —

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59, Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto“
mit electrischer oder Glührorzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
Bruno Seubert, Restaurateur.

Gicht u. Rheumatsimus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 ℳ gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Goldarbeiter u. Uhrmacher

Ferd. Mühlberger

München

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach.

Alle Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die
Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstr. 26. MÜNCHEN. Türkenstr. 26.
Telefon 2666.

Fortwährende Nachbestellungen beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch gebunden in fein halb Molesquin-Einband auf gutem holzfreiem Papier. 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 4⁰ geb. kosten Mk. 6.—, jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.

Bei Einsendung des Betrages liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft.

Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, Hagen i. W.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Die am 16. November a. c. stattgehabte Generalversammlung hat beschlossen, das Actienkapital unserer Gesellschaft von M. 9,000,000.— auf M. 10,500,000.— durch Ausgabe von 1250 neuen Actien à M. 1200.— nom., welche an der Dividende des Geschäftsjahres 1900 theilnehmen, zu erhöhen.

Der Begebungscours für die neuen Actien, welche vollgezahlt ausgegeben werden, ist auf 115% zuzüglich 1% für Actienstempel und zuzüglich Schlussnotenstempel festgesetzt worden. Auf die Einzahlung von M. 1200.— pro Actie werden 4% Stückzinsen vom Einzahlungstage bis 1. Januar 1900 vergütet.

In Gemässheit des § 10 der Statuten haben die Actionäre unserer Gesellschaft das Vorrecht auf den Bezug der neuen Actien nach Verhältniss ihres Actienbesitzes.

Die Ausübung dieses Besugsrechtes auf die neuen Actien, von welchen auf je M. 7200.— alte Actien **eine** neue Actie à **M. 1200.**— nom. entfällt, hat bei Verlust des Anrechtes in der Zeit vom 1. bis 14. Dezember a. cr. inclusive an der Gesellschaftcasse in den üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen und zwar durch Uebergabe von zwei gleichlautenden von dem Anmeldungsberechtigten vollzogenen Zeichnungsscheinen, wozu die Formulare von heute ab an der Kasse in Empfang genommen werden können. Bei der Anmeldung sind die betreffenden alten Aktien auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Couponsbogen mit doppeltem Nummernverzeichniss zur Abstempelung vorzulegen und die entfallende Barzahlung gegen Quittung zu leisten. Der Umtausch dieser Quittung gegen Actien erfolgt, sobald die stattgefundene Erhöhung des Capitals in das Handelsregister eingetragen ist.

Wegen Regulirung von Bruchtheilen, welche sich bei Ausübung des Bezugsrechtes ergeben, ist Näheres an der Gesellschaftskasse zu erfahren.

Frankfurt a. M., den 25. Nov. 1899.

Der Aufsichtsrath.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002.

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Berliner Bank.

Unsere Actionäre werden hiedurch zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf

Mittwoch, den 6. Dezember 1899, Nachmittags 4 Uhr

in den Sitzungssaal der Bank, Jägerstrasse 9/1, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über Erlass eines neuen Statuts.

Zur Theilnahme an den Abstimmungen in der General-Versammlung sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien oder die entsprechenden Depotscheine der Reichsbank über ihre Actien spätestens fünf Kalendertage vor dem Versammlungstag, den Tag der Versammlung und der Hinterlegung nicht mitgerechnet, bis Abends 5 Uhr bei der Gesellschaftskasse oder in Aachen bei Herrn Joh. Ohligschläger, in Barmen bei der Barmer Handelsbank, in Bonn bei Herren Goldschmidt & Co., in Bremen bei Herrn E. C. Weyhausen, in Breslau bei Hrn. E. Heimann und Herren Gebrüder Guttentag, in Dresden bei der Creditanstalt für Industrie und Handel, in Duisburg bei der Duisburg-Ruhrorter Bank, in Düsseldorf bei der Niederrheinischen Bank, in Elberfeld bei den Herren von der Heydt-Kersten & Söhne, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank, in Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne, in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank, in Köln bei Herrn J. H. Stein, in Krefeld bei Herren Peters & Co., sowie bei deren sämmtlichen Niederlassungen, in Mannheim bei der Commanditgesellschaft Weil & Benjamin, in **München bei der Bayeriscen Handelsbank**, in Nürnberg bei der Nürnberger Bank, in Oldenburg bei der Oldenburger Bank, in Paderborn bei dem Paderstein'schen Bankverein hinterlegt haben.

Berlin, den 13. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Berliner Bank.

Lucas, Vorsitzender.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

Gegründet 1864 **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. **Zu beziehen durch jede Buchhandlung.**

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Süddeutsche Boden-Kreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Geschäftsbücher
Copirbücher
Extraliniaturen
Briefordner
Drucksachen

MÜLLER & BÖGNER

Specialgeschäft für

Comptoir- und Papierbedarf

MÜNCHEN

34 Barerstrasse 34.

Telefon 1182.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

/ 1822. 1.

Handels-Revue.

Wochenschrift für Volkswirtschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, 6. Dezember 1899. Nr. 49

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.— Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Reserven der Actiengesellschaften. — Das neue Handelsrecht. — Der amerikanische Trust für Fahrräder, Motorwagen, Maschinen etc. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Reserven der Actiengesellschaften.

Von R. Beigel, Strassburg.

Die Reserven können gesetzlicher wie statutarischer und auch ausserstatutarischer Natur sein.[1])

Bezüglich des gesetzlichen Reservefonds bestimmt § 262 was folgt:

Zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes ist ein Reservefonds zu bilden. In diesen ist einzustellen:

1) Von dem jährlichen Reingewinn mindestens der zwanzigste Theil so lange, als der Reservefonds den zehnten oder den im Gesellschaftsvertrage bestimmten höheren Theil des Grundcapitals nicht überschreitet;

2) der Betrag, welcher bei der Errichtung der Gesellschaft oder bei einer Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe der Actien für einen höheren als den Nennbetrag über diesen und über den Betrag der durch die Ausgaben der Actien entstehenden Kosten hinaus erzielt wird.

3) der Betrag von Auszahlungen, die ohne Erhöhung des Grundkapitals von Actionären gegen Gewährung von Vorzugsrechten für ihre Actien geleistet werden, soweit nicht eine Verwendung dieser Zahlungen zu ausserordentlichen Abschreibungen oder zur Deckung ausserordentlicher Verluste beschlossen wird.

Demnach ist nicht jeder Verlust und ein Verlust an sich aus dem gesetzlichen Reservefonds zu decken, vielmehr trifft dieser Fall nur bei einem Verlust zu, mit dem die Bilanz mangels hinlänglicher Activa abschliesst. Diese Lücke auszufüllen, ist ausschliessliche Aufgabe des Reservefonds. (Buchung: Reservefonds-Conto an Gewinn- und Verlust-Conto.) Die Ausgleichung durch ein anderes Reserve-Conto ist unzulässig und ein diesbezüglicher Generalversammlungsbeschluss anfechtbar, wird aber durch unterlassene Anfechtung giltig.[1])

Die Dotirung erfolgt aus dem Jahres-Reingewinn zum Satze von 5%, so lange, bis derselbe 10% des Gesammtcapitals erreicht. Dies ist die Minimalgrenze, die aber durch Statut nach oben modificirt werden hann. Ist Reingewinn nicht erzielt, so unterbleibt die Dotirung, und dieser Ausfall braucht nicht in dem nächsten, Gewinn abwerfenden Jahre ergänzt zu werden.[2]) Weitere Quellen, aus denen der gesetzliche Reservefonds schöpft, sind: der Agiogewinn, der bei Ausgabe der Actien über deren Nominalbetrag erzielt wird, und Zuzahlungen[3]) von Actionären für ihnen gewährte Vorzugsrechte, wobei jedoch eine Erhöhung des Grundcapitals nicht eingetreten sein darf und eine Verwendung dieser Zuzahlungen zu aussergewöhnlichen Abschreibungen oder zur Deckung aussergewöhnlicher Verluste nicht vorgenommen zu werden braucht.[4]) Aus diesen beiden letztgenannten Quellen fliessen dem gesetzlichen Reservefond die Beträge ohne Rücksicht auf seine Höhe, also auch dann zu, wenn sich derselbe bereits über die gesetzliche Höhe hinaus gefüllt hat.[5]) Hat der Reservefonds die gesetzliche Höhe erreicht so darf der überschiessende

[1]) Vergl. meinen Artikel in der „Strassb. Post" Nr. 765 vom 1. October 1897: „Sind sämmtliche Passivposten der Bilanz einer Actiengesellschaft Gesellschaftsschulden?"

[1]) Petersen-Pechmann S.204; Staub S. 545; Simon S. 136. Anders Ring Anm. 6.

[2]) Widersinnig ist es, den Reservefonds aus dem Grundkapital zu dotiren, wie dies bei Eisenbahngesellschaften vorkommen soll. Vergl. Staub S. 546.

[3]) Vergl. über die Vorgänge, die zu dieser Dotirungsquelle führten: Holdheims Zeitschr. V. S. 177.

[4]) Vergl. Denkschrift S. 140 zu Nr. 632.

[5]) Vergl. Staub S. 547.

Betrag durch Beschluss der Generalversammlung zu einem anderen, als dem gesetzlich bestimmten Zwecke verwendet werden.[1])

Die statuarischen Reservefonds können verschiedenen Zwecken dienen.[2]) Sie können angelegt werden, um damit Ausfälle an Forderungen zu decken (Delcredere-Conto), um Unter-Pari-Emissionen auf Pari auszugleichen (Agio-Conto), um eine gewisse Regelmässigkeit für die Dividenden herbeizuführen (Dividenden-Reserve-Conto), oder um ein Obligationscapital heimzuzahlen (Obligations-Amortisations-Conto).[3])

Sodann kann je nach Bedarf ein Betriebs-Reservefonds zur Bestreitung aussergewöhnlicher Reparaturen und bei Eisen- und Strassenbahnen ein Erneuerungsfonds des Oberbaues, zu welchem auch das bei der Begebung erzielte Agio verwendet werden kann, angelegt werden. Ebenso ist das Agio-Conto ein Reservefonds, dazu bestimmt, das bei den Unter-Pari-Emissionen entstandene Disagio (Unterschied zwischen Nennwerth und Emissionscurs, falls letzterer niedriger ist als der erstere; im umgekehrten Falle stellt die Differenz das Agio dar) auszugleichen, abzuwenden oder zu paralisiren. Bei diesen und ähnlichen Fonds von Gesellschaften (wie Strassenbahnen, Wasserwerken, Gasanstalten), denen gegenüber die Gemeinde Concessionsgeberin ist, muss eine planmässige, auf den Ablauf der Concessionen Rücksicht nehmende Amortisation des in den Anlagen steckenden Capitals vorgenommen werden.

Jeder Reservefonds, einschliesslich des gesetzlichen Reservefonds, muss aus dem Reingewinn gespeisst werden. Während aber Dotirung und Zweckbestimmung des gesetzlichen Reservefonds nicht umgangen werden können, beruhen die statutarischen Reserven mehr oder weniger, die ausserstatutarischen Reserven gänzlich in Bezug auf ihre Speisung und Verwendung auf Willkür.[4])

Eine feste Anlage der Reserven schreibt das Gesetz nicht vor, was sowohl vom rechtlichen wie wirthschaftlichen Standpunkte aus den thatsächlichen Verhältnissen entspricht: Rechtlich, weil, ob mit oder ohne feste Anlage, den Gesellschaftsgläubigern doch das Zugriffsrecht auf die Activa gewahrt ist; Wirthschaftlich, weil bei fester Anlage die Effekten im Curse fallen können, wo dann Ergänzung nothwendig wäre. Sodann könnten die Reserven bestenfalls in vierprozentigen Papieren verzinslich angelegt werden, während, wenn der Werth der Reserven in den Activen mitarbeitet, dieser der Gesellschaft einen weit höheren Prozentsatz eintragen kann.

Zu der vielfach verbreiteten Annahme, als ob die Reserven fest angelegt sein müssten, hat der Ausdruck „Reservefonds" Anlass gegeben, der im Gesetz Anwendung fand. In der That versteht man unter Reservefonds eine für bestimmte Zwecke reservirte, in baar oder in Werthpapieren fest angelegte und zu jeder Zeit verfügbare Geldsumme. Diese Voraussetzung trifft aber bei einem nicht festangelegten Reservefonds nicht immer zu. Und wenn schon bei Gesellschaften, die einen grösseren oder kleineren Theil der Aktiva in liquiden Mitteln (Kassa, Bankguthaben, Effekten oder kurzsichtigen Diskonten) angelegt haben, im gegebenen Falle der Betrag des Reservefonds rasch zur Stelle und verfügbar ist, so kann doch auch hier von einem Fonds im landläufigen Sinne des Wortes füglich keine Rede sein. Um wie viel weniger trifft dies erst zu bei Gesellschaften, deren Aktiva ausschliesslich oder doch fast ausschliesslich aus Lagerbeständen, Maschinen, Forderungen, Materalien aller Art u. s. w., kurz aus Dingen bestehen, die sich nicht so leicht, ja vielleicht recht schwer oder nur mit Verlust versilbern lassen. Es wäre daher korrekter gewesen, im Gesetz nicht einen Reservefonds, sondern ein Reserve-Conto vorzuschreiben und demzufolge wäre folgerichtig überall, wo von einem „Zurückstellen" oder „Zurücklegen" die Rede ist, von einem „Buchen" zu sprechen. Denn in der That handelt es sich im Augenblick der Festsetzung der Reserven wie des Reingewinns um nichts weiter als um eine kontomässige Auseinanderhaltung von Gewinntheilen, die längst in der Aktiva vorhanden sind, bezw. im Laufe des Betriebsjahres sich allmählich gebildet haben. Folglich sollte man bei diesen einzig und allein nur durch geeignete Buchungen zu bethätigenden Feststellnngen nicht so reden, als ob es sich hier um eine Classifikation körperlicher Dinge (Reservefonds, Zurücklegen u. dergl.) handeln würde.

Wenn daher Statuten eine feste Anlegung der Reserven bestimmen, so hat dies keine andere Bedeutung, als dass ein Theil des Vermögens der Gesellschaft, der seiner Höhe nach dem Reservefonds gleichkommt, aus Gütern bestimmter Art bestehen soll. Irgend welcher besondere oder juristische Charakter wohnt einer solchen Anlage nicht bei.

Völlig unzulässig, weil gesetzwidrig, ist es, wenn die Effekten des Reservefonds eigens verwaltet und sozusagen als ein besonderes Unter-

[1]) Frankenburger Handelsgesetz S. 178.

[2]) In der französichen Theorie und Praxis hat man die Aufgabe der Reservefonds dahin verstanden, dass durch sie dringende und unerwartete Bedürfnisse oder aussergewöhnliche Verluste, auch wohl die Dividenden magerer Jahre aufgebessert werden sollen.

[3]) Ueber „stille Reserven" vergl. Simon S. 229.

[4]) Vergl. meinen Artikel: „Muss der gesetzliche Reservefonds besonders angelegt sein?" in der „Strassb. Post" Nr. 121 vom 13. Februar 1897.

nehmen aufgefasst werden, wodurch man den Reservefonds aus den Passiven der Bilanz so gut wie ganz verschwinden lässt.[1])

Gewöhnlich soll zur Höhe der passiv gebuchten Reserve activ ein gleich hoher Betrag in Effectenform erscheinen. Aber der Betrag erscheint gewöhnlich nicht zur gleichen Höhe, sondern bald niedriger, bald höher als die Passivpost. Niedriger, wenn die angelegten Papiere im Curs gefallen sind, höher, wenn ein Steigen der Curse die Anlage gehoben hat, besonders auch dann, wenn die Jahreszinsen des Reservefonds zu dessen Werth geschlagen werden. Vermindert sich der Effektenbestand des Reservefonds durch Cursverluste, so müsste eine Ergänzuug durch den Reservefonds vorgenommen werden, welcher Deckung die statutarische Verwendung unter Umständen und bezüglich des gesetzlichen Reservefonds § 262 Absatz 1 direkt entgegenstehen würde.

Obwohl die Reservefonds gleich dem Grundcapital rechnungsmässig als Passivum erscheinen, so bilden sie doch bezüglich der Gläubiger ein Activum,[2]) welches Gegenstand der Execution sein kann. In dieser Beziehung stehen ihnen auch die anderen, zu besonderen Zwecken ausgeschiedenen Fonds z. B. der Amortisationsfonds, auch die Kranken- und Unterstützungscassen der Beamten und Arbeiter der Gesellschaft, soweit sie nicht aus den Beiträgen derselben, sondern aus dem Reingewinn der Gesellschaft dotirt werden und als Stiftung keinen selbständigen Charakter erlangt haben, gleich.[3]) Alle diese Kategorieen bilden unvertheilten Gewinn, mithin Vermögensbestandtheile, deren Ausschluss von der Vertheilung durch die passiv gebuchten Gegenposten gesichert ist und auf welche die Gläubiger greifen dürfen falls sie sonst keine Befriedigung erhalten können. Mit solchem unnvertheilten Gewinn aber dürfen die unerhobenen Dividenden nicht verwechselt werden, welche der Einflussnahme seitens der Gläubiger entrückt sind.[4])

Eine unzulässige, weil „versteckte" Reserve bildet der Gewinnvortrag bei denjenigen Gesellschaften, bei welchen dieser Saldo nicht einen blossen, bei der Reingewinnvertheilung infolge der Abrundungen übrig gebliebenen Rest, sondern einen glatt nicht mitvertheilten Gewinntheil darstellt. Es ist dies eine namenlose Reserve, versteckt hinter dem euphemistischen Namen „Gewinnvortrag", die gegen den Geist des Gesetzes verstösst. Denn mit einem solchen Verfahren wird einfach das statutarisch festgesetzte Grundcapital modificirt.[1]) Dass die im Gewinnvortrage enthaltene variable Summe formell vom Actiencapital in der Buchführung getrennt erscheint, ändert nichts an der Thatsache des Unerlaubten einer solchen versteckten Reserve, die sich durch die verschiedenen Jahrgänge bald auf- bald absteigend hindurchschlängelt. Damit nimmt der Gegenstand die Form eines weder gesetzlich noch statutarisch vorgesehenen zweiten Actiencapitals an, das aber in seiner Veränderlichkeit ganz die Eigenschaft eines Capital-Contos im Einzelbetrieb annimmt. Eine solche Form von zur Verfügung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes stehenden Capitalgebildes ist direkt Gesetzesverletzung weil das Gesetz will, dass nach Abschreibung alles Abzuschreibenden der übrig bleibende Betrag der Generalversammlung zur Verfügung bleibe, und weil das Gesetz ferner will, dass das Grundcapital eine unabänderliche Grösse bilde, deren Schmälerung durch bilanzmässigen Verlust des gesetzlichen Reservefonds abgewendet werden soll. Da übrigens das Dividendenrecht ein Forderungsrecht ist, das durch Majoritätsbeschluss der Generalversammlung weder entzogen noch auch geschmälert werden kann, so erwächst dem Actionär aus unvertheilt gebliebenen Gewinntheilen ein Klagerecht. Nur wenn von diesem Recht kein Gebrauch gemacht wird, geht der rechtswidrige Beschluss in Rechtskraft über.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Handelsrecht.

III.

Diese neue gesetzliche Bestimmung ist von besonderer Bedeutung. Es ist damit dem gehässigen Vorgehen eines Gesellschafters ein Riegel vorgeschoben worden.

§§ 240 ff. B. G.-B. setzt den Umfang des Schadenersatzes fest und bestimmt u. A., dass sich der zu ersetzende Schaden auch auf den entgangenen Gewinn erstreckt, der mit Wahrscheinlichkeit, insbesondere nach den getroffenen Anstalten und Vorbereitungen zu erwarten gewesen wäre.

Recht glücklich scheint uns dieser Passus nicht gewählt, wenigstens wird der Nachweis über „entgangenen Gewinn" um so schwerer zu erbringen sein, als § 254 bestimmt, dass der Beschädigte für verpflichtet erachtet wird, den Schaden nach Möglichkeit abzuwenden.

[1]) Vergl. Simon, Bilanzen S. 230, 231 ff. So die Ostpreuss. Südbahn, die Altenburger Actienbrauerei u. s. w. Auch ein Strassburger bedeutendes Finanzinstitut begeht denselben Irrthum.

[2]) Dagegen Thöl, Handelsrecht § 162 Nr. 5. Gegen ihn Simon S. 91. Vergl. auch bei: „Bewerthungsvorschriften zur Bilanz u. s. w."

[3]) Vergl. Simon, Bilanzen S. 228, 250, 268, 310, 330 ff.

[4]) Simon S., 119, 122, 141, 236.

[1]) Vergl. bei: „Ermittelung des Reingewinns".

Sehr klare Bestimmungen trifft das neue Gesetz über die Stellung der Aufsichtsräthe bei Actien- und Commanditgesellschaften. Während nach altem Recht der erste Aufsichtsrath mit Ablauf des ersten Geschäftsjahres ausscheiden musste, bestimmt nun § 243 Abs. I:

Die Wahl des ersten Aufsichtsraths gilt für die Zeit bis zur Beendigung der ersten Generalversammlnng, welche nach dem Ablauf eines Jahres seit der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister zur Beschlussfassung über die Jahresbilanz abgehalten wird.

Und Absatz 3 desselben § gibt die Zeit zur Ausscheidung für den späteren Aufsichtsrath bis zur Beendigung derjenigen Generalversammlung an, welche über die Bilanz für das vierte Geschäftjahr nach der Ernennung beschliesst. Aber auch vor Ablauf dieses Zeitraumes kann die Generalversammlung die Wahl widerrufen, wenn sich $^3/_4$ der Stimmen dafür aussprechen.

Ueber die Vergütung an den Aufsichtsrath bestimmt § 245, dass solche, falls sie in einem Antheil am Reingewinn besteht, erst nach Vornahme sämmtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug eines für die Actionäre bestimmten Betrages von mindestens 4 % des eingezahlten Grundkapitals, zur Verrechnung gelangen kann.

Neu ist ferner, dass die Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit die Herabsetzung der Vergütung bestimmen kann.

Eine unklare Fassung des Wechselstempel-Gesetzes vom 10. Juni 1869 sucht das neue Gesetz zu präcisiren. Die Bestimmung, dass der Aussteller eines inländischen und der erste inländische Inhaber eines ausländischen Wechsels die Pflicht der Stempelung habe, bevor der Wechsel aus den Händen gegeben wird, hat bei Vornahme der Accepteinholung zu Anklagen seitens der Behörde in vielen Fällen geführt. Nach neuem Recht wird

dem Aussteller eines inländischen und dem ersten inländischen Inhaber eines ausländischen Wechsels gestattet, den mit einem inländischen Indossement noch nicht versehenen Wechsel vor Entrichtung der Stempelabgabe lediglich zum Zwecke der Annahme versenden und zur Annahme zu präsentiren.

So sehr diese Neuerung auch zu begrüssen ist, so glauben wir doch, dass diese Bestimmung eines Nachsatzes entbehrt. Und dieser Nachsatz müsste lauten, dass im Falle des erfolgten Accepts der Aussteller oder der erste inländische Inhaber die Stempelung versäumt, nur dieser, nicht aber auch der Acceptant strafrechtlich zu belangen ist. Das Wechselstempelgesetz belegt nämlich nicht nur den Aussteller und Indossanten sondern auch jeden Acceptanten für unterlassene Stempelung mit Strafe.

Wir haben aus dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Handelsrecht, wie schon Eingangs erwähnt, nur einige wesentliche Punkte herausgreifen können und müssen im Uebrigen auf den genauen Wortlaut hinweisen. Was wir aber auszüglich wiedergegeben haben, mag den Beweis liefern, wie wichtig und einschneidend manche neue Bestimmungen sind. Ist schon für den Kaufmann das Interesse entscheidend, welches er an handelsgesetzlichen Verordnungen hat, so ist es noch mehr die Pflicht sich mit dem neuen Handelsrecht vertraut zu machen, da die Unkenntniss gesetzlicher Bestimmungen oft die nachtheiligsten Folgen haben kann.

Der amerikanische Trust für Fahrräder, Motorwagen, Maschinen etc.

Seit längerer Zeit schon besteht bekanntlich in den Vereinigten Staaten das Bestreben, Industrielle einer gleichen Branche zu Vereinigungen zusammenzuschliessen, damit dieselben, statt einander Konkurrenz zu machen, gemeinschaftlich dahin streben, sich grossen Absatz und gute Preise zu verschaffen. Jeden Tag fast hört man von der Bildung einer industriellen Gruppe, und so hat sich auch unter den Fabrikanten von Fahrrädern eine solche gebildet.

Der erste Bericht derselben ist jetzt erschienen und giebt über die Organisation, die Geschäftslage, Preise etc. Aufschluss. Die Bureaux des Syndikats befinden sich in einem riesigen Gebäude in Park Road und zerfallen in 5 Abtheilungen: Gesetze, Patente, Fabrikation und Ankäufe, Finanzen, Verkäufe. Jede der Gesellschaften, welche sich dem Syndikate angeschlossen, macht ihre Geschäfte unter der Oberaufsicht der Centralverwaltung. Die Verkaufsagenturen sind derartig gruppirt, dass sich jede von ihnen mit einer bestimmten Anzahl von Fabriken zu beschäftigen hat. Vollständig gleiche Preise herrschen vor, nämlich 75 und 63 Dollars für die Räder ohne Kette und 50, 40, 35, 30 u. 25 für die mit Kette exclusive der für Kinder bestimmten.

Mehr als 40 Gesellschaften, unter denen sich mehrere sehr bedeutende befinden, gehören der Vereinigung an, die über 900 Patente besitzt. Sie überlässt solche auch an Personen oder Etablissements, welche nicht zum Syndikat gehören, wacht aber andererseits streng darüber, dass die betreffenden Erfindungen nicht widerrechtlich ausgebeutet werden. Auch mit selbstthätigen Wagen beschäftigen sich mehrere der Gesellschaften des Syndikats und eine derselben Fabriken ist ausschliesslich dieser Herstellung gewidmet. Die Erfahrungen und Patente aller sollen denselben zugute kommen. Schon jetzt hat sie mehr Aufträge als sie auszuführen im Stande ist

Zum Schluss bringt der Bericht auch einige Ausfuhrstatistiken, die die ausserordendliche Entwickelung bekunden, welche diese Industriebranche in den Vereinigten Staaten genommen hat. Es wurden für 14 Milllonen Dollars Fahrräder exportirt, während die Ausfuhr in

landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen nur ca. 13 Millionen, die von Strassenbahnwagen kaum 4 Mill. und die von Eisenbahn-Waggons unter 3 Millionen Doll. betragen haben.

Uebrigens verhehlt das Syndikat durchaus nicht, dass es sein Ziel ist, den ganzen Weltmarkt zu beherrschen. Dank dem Schutze, welchen seine Produkte im eigenen Lande geniesen und seinen ausgezeichneten Werkzeugen steht denn auch zu fürchten, dass es den europäischen Fabriken, die in letzter Zeit umgewandelt worden sind, um die neuen Beförderungsmittel herzustellen, eine gefährliche Konkurrenz machen wird. In einem Punkte sind die amerikanischen Maschinen von den europäischen sehr verschieden, aber die dortigen Fabriken dürften solche nach hiesigem Geschmack herstellen, wenn sie sehen, dass sie denselben nicht ummodeln können. In Europa ist es der Typ des Dunlop-Pneumatik, der fast allgemein bevorzugt wird; in den Vereinigten Staaten findet man, dass er zu schwer ist und sich nicht gut ausbessern lässt und zieht den Reifen mit einfacher Umhüllung vor. Bei schlechten Wegen ist letztere aber sehr hart, auf guter Chaussee jedoch leichter und angenehmer.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1900 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

Corrigirte Wechselformulare. Nachdem die Reichsbank erklärt hat,

> dass sie mit Rücksicht auf die im Processverfahren zu gewärtigenden Schwierigkeiten Wechsel, in deren Ausstellungsdatum die formularmässig vorgedruckte Jahrhundertziffer 18 gestrichen, verändert, überschrieben oder eingeklammert und durch 19 ersetzt ist, nur dann discontiren werde, wenn die in jedem einzelnen Falle vorzunehmende sorgfältige Prüfung es als zweifellos ergebe, dass die fragliche Correctur vor der Begebung mit Wissen und Willen der sämmtlichen Betheiligten ausgeführt ist, und wenn ferner anzunehmen ist, dass die Wechselverpflichteten aus der Correctur einen Zahlungseinwand nicht entnehmen werden,

müssen derartige Wechsel in der Regel als nicht discontfähig erachtet werden. Mit Rücksicht hierauf sind die Berliner Banken und erste Berliner Bankhäuser übereingekommen, derartige Wechsel in der Regel weder zu discontiren, noch für solche Wechsel ein Accept zu leisten; es empfiehlt sich also, von der Verwendung derartig corrigirter Wechsel Abstand zu nehmen. Die betreffende Anzeige trägt folgende Unterschriften: Anhalt & Wagener Nachf., Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, Born & Busse, Breest & Gelbcke, Breslauer Disconto-Bank, Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warschauer & Co.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Berlin. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurden die nenen Statuten nach den Vorschlägen der Verwaltung gutgeheissen. Hiernach wird der Zweck der Gesellschaft insofern erweitert, als die Gewährung von Darlehen auch an Kleinbahnen vorgesehen ist. Hinsichtlich der Gewinnvertheilung bestimmt das neue Statut, dass der Aufsichtsrath vom Reingewinn, nach Abzug von Rücklagen und Abschreibungen, der vertragsmässigen Tantième an den Vorstand und nach Rückstellurg von 4 pCt. Dividende $12^1/_2$ pCt. bezieht. Nach Gewährung von 4 pCt. Dividende an die Aktionäre kann der Aufsichtsrath einen Theil des Reingewinnes zu weiteren Abschreibungen bestimmen.

Württembergische Notenbank. In der unter dem Vorsitz des Hrn. Geh. Kommerzienraths Max. v. Pflaum stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Württembergischen Notenbank konnte ein Beschluss über Abänderuugen der Statuten nicht gefasst werden, da in derselben nur 2558 Aktien vertreten waren, während zu einer rechtsgültigen Beschlussfassung die Vertretung von 5000 Aktien erforderlich gewesen wäre. Es wird desshalb auf den 30. Dezember d. Js. eine zweite ausserordentliche Generalversammlung einberufen, welche alsdann ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien beschliesst.

Brasilianische Bank für Deutschland, Hamburg. Dem Geschäftsberichte zufolge waren die wirthschaftlichen Verhältnisse Brasiliens nur wenig befriedigend. Der in Folge übergrosser Erzeugung eingetretene Rückgang des Kaffeepreises dauerte auch im letzten Jahre an und wirkte ungünstig auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der hauptsächlich in Betracht kommenden Staaten ein, während in den nördlichen Handelsplätzen durch die günstige Geschäftslage in Gummi ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen war. Der Wechselcours war nicht so heftigen Schwankungen ausgesetzt wie im Vorjahre, er wich zwar vorübergehend im März d. Js. auf etwa $6^3/_4$d, konnte sich aber alsdann langsam wieder bessern und schloss am 30. Juni mit 8d, welcher Satz alsdann längere Zeit ziemlich unverändert blieb, bis er neuerdings wieder eine rückläufige Bewegung eingeschlagen hat. Die Bank ist von Verlusten fast ganz verschont geblieben; die Umsätze sind sowohl in Rio de Janeiro wie bei den übrigen Niederlassungen in fast allen Zweigen gestiegen. Die Zweiganstalt in Porto Alegre wird zu Anfang des nächsten Jahres eröffnet. Zuzüglich des Gewinnvortrags von M. 456,467 aus dem Vorjahre steht ein Reingewinn von M. 2,019,294 (2,051,759) zu folgender Verwendung zur Verfügung: Reserve M. 78,141 (72,646), Extra-Reserve M. 200,000 (250,000), Gewinnantheile M. 78,141 (72,646), 12% Dividende (wie im Vorjahr) und Vortrag M. 463,011 (456,467). Die Rücklagen wachsen durch die neuen Zuweisungen auf M. 2,026,105 an bei 10 Mill. Mark Aktiencapital. In Baar und Bankguthaben werden 24,38 Mill., an Wechseln 17,46 Mill., an Lombardbeständen 10,51 Mill. und an Werthpapierbeständen 3,75 Millionen ausgewiesen. Diesen Posten stehen gegenüber Giro-Einlagen und sonstige Verpflichtungen 36,25 Mill. und Einlagen auf Kündigung 11,66 Mill.

Die ausserordentliche Generalversammlung der **Breslauer Discontobank** beschäftigte sich ausschliesslich mit Abänderung des Gesellschaftsstatuts. Der Entwurf des neuen Statuts wurde verlesen und die Generalversammlung genehmigte denselben einstimmig mit der Maassgabe, dass die Vertheilung des Reingewinns des laufenden Ge-

schäftsjahres noch nach dem alten Statut erfolgen solle. Für die Tantième des Aufsichtsraths ist der gleiche Procentsatz wie bisher beibehalten, thatsächlich tritt aber eine Ermässigung der Bezüge in Folge der veränderten Vertheilung des Reingewinnes ein.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Die Feuerversicherungs-Anstalt hatte bis Ende Oktober a. c. einen Zugang von 414,600,224 M. an Versicherungskapital. Die Bruttoprämie stieg auf 8,396,027 M. Der angemeldete Bruttobetrag an Schäden bezifferte sich Ende Oktober auf 5,227,733 M. Bei der Lebensversicherungs-Anstalt wurden bis ultimo Oktober 12,085 Versicherungen über 17,308,141 M. Versicherungscapital beantragt. Die Leibrentenanstalt erzielte in der gleichen Zeit einen Zugang von 280 Versicherungen mit 1,753,937 M. Kapitals-Einlage für 162,999 M. jährliche Rente; die Gesammtsumme der versicherten Rente betrug ultimo Oktober 2,241,699 M. In der Unfallbranche wurden 4325 allgemeine und Reiseunfall-Versicherungen, ferner 1798 Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Am 20. Dezember findet die ausserordentliche Generalversammlung in Leipzig statt. Tagesordnung: Beschlussfassung über den Entwurf eines neuen Statuts.

Banque Ottomane. Wie der „Temps" mittheilt, wird die Banque Ottomane, nachdem sie mehrere Jahre hindurch eine Abschlagsdividende nicht mehr vertheilt hat, diesmal eine solche wieder zur Vertheilung bringen und zwar in Höhe von $1^3/_4$ pCt., zahlbar ab 15. Dezember.

Die General-Versammlung der **Rheinischen Creditbank** war nicht beschlussfähig, da nicht die Hälfte des Actienkapitals vertreten war; eine neue General-Versammlung wird desshalb auf den 27. Dezember cr. zwecks Abänderung der Statuten einberufen.

Dividendenschätzungen.

A.-G. f. Montanindustrie, Berlin 8%.
Allgemeine Local- u. Strassenbahn-Ges., Berlin 10%.
Bank für Handel u. Industrie, unter 8%.
Barmer Handelsbank, Barmen 8%.
Bayerische Handelsbank, München 8,05%.
Bergbau-A.-G. Ilse 9%.
Bergisch-Märkische-Industrie Ges., Barmen 7%.
Berliner Handels-Gesellschaft 9%.
Brünner Lokal-Eisenbahn-Ges. 6%.
Buderussche Eisenwerke 6%.
Cellulose-Fabrik Feldmühle $10^1/_2$%.
Chemische Werke Albert, Biebrich 10%.
Chemnitzer Bankverein, Chemnitz $6^1/_2$%.
Cons. Alkaliwerke, Westeregeln 15—16%.
Credit- u. Depositenbank, Zweibrücken 8%.
Deutsche Bank $10^1/_2$%.
Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha $6^1/_2$—7%.
Deutsche Gummi- u. Guttaperchawaaren-Fabrik 0%.
Deutsche Munitions- u. Waffenfabriken, Berlin 25%.
Disconto-Bank, Berlin 5%.
Disconto-Gesellschaft, Berlin 10%.
Dresdner Bank 10%.
Dresdner Strassenbahn 8%.
Fabrik feuerfester u. säurefester Producte, Nauheim 15%.
Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein $7^1/_2$%.
Ges. f. electrische Unternehmungen, Berlin 10%.
Grosse Leipziger Strassenbahn 8%.
Grundcredit-Bank, Königsberg i. Pr. 10%.
Ludwig Loewe n. Co., Berlin 24%.
Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank, Berlin 7%.
Nationalbank für Deutschland $8^1/_2$%.
Norddeutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Hamburg 6%.
Nürnberger Metall- u. Lakirwaarenfbk. (Bing), über 12%.
Ostdeutsche Bank A.-G. (Simon Wwe. Söhne) Königsberg i. Pr. 7%.
SchwarzburgischenHypotheken-Bank,Sondershausen$4^1/_2$%.
Schwarzburgische Landesbank, Sondershausen 6%.
Süddeutsche Bodencreditbank, München 7%.
Verein chemischer Fabriken, Mannheim 7%.

Handel und Gewerbe.

Deutsch-Ostasiatische Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin. Die Gesellschaft ist am 14. Januar 1899 durch notariellen Akt mit dem Sitze in Berlin errichtet und unter dem 14. Februar 1899 daselbst handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Ein- und Ausfuhrhandel und aller sonstigen kaufmännischen Geschäfte, ferner die Anlage und Verwerthung von industriellen Etablissements im deutschen Kiautschou-Gebiet und der chinesischen Provinz Schantung. Das ursprüngliche (voll eingezahlte) Stamm-Kapital der Gesellschaft betrug 105,000 M. und sollte zur Erwerbung eines für den in Aussicht genommenen Geschäftsbetrieb geeigneten Terrains in der Stadt Tsintau im Kiautschou-Gebiet und zur Deckung der Kosten der auf demselben zu errichtenden Baulichkeiten, sowie zur Bestreitung der Organisationskosten dienen. Inzwischen hat der General-Bevollmächtigte der Gesellschaft, welchem eine langjährige Erfahrung im Welthandel zur Seite steht, eine Reise nach dem Kiautschou-Gebiet gemacht und daselbst für die Gesellschaft ein werthvolles Grundstück erworben, sowie die Errichtung der erforderlichen Baulichkeiten in die Wege geleitet, gleichzeitig aber eingehende Informationen betreffs der zu machenden Geschäfte gesammelt. In Anbetracht der günstigen Aussichten, welche sich eröffneten, wurde seitdem in einer ausserordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Stammkapitals auf 500,000 M. beschlossen. Sobald die jetzt im Werke begriffene Kapital-Erhöhung durchgeführt ist, wird der General-Bevollmächtigte der Gesellschaft wieder nach draussen gehen und zu Anfang nächsten Jahres den Geschäftsbetrieb in Tsintau aufnehmen. Es werden für denselben umfassende Vorbereitungen getroffen, und man glaubt an leitender Stelle den Betheiligten schon für das erste Betriebsjahr eine angemessene Dividende in Aussicht stellen zu können. Von den neu auszugebenden Antheilscheinen ist ein Theil von den seitherigen Gesellschaftern übernommen worden. Der Rest gelangt nunmehr zur Emission. Interessenten werden von der Geschäftsstelle der Gesellschaft: Berlin W., Pallas-Strasse 13, auf Wunsch Prospekte und Zeichnungsscheine zugesandt.

Deutschlands Handel mit England. Nach der britischen Handelsstatistik hat die Waareneinfuhr des Vereinigten Königreichs im Jahre 1898 470,38 Mill. Pfund Strl. betragen; davon entfallen auf die Einfuhr aus britischen Besitzungen und Protektoraten 99,43 Mill. auf

die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten 126,06 Mill. aus Frankreich 51,40 Mill., aus Deutschland 28,834 Mill., aus den Niederlanden 28,532 Mill., aus Belgien 21,53 Mill. Unter den an der Einfuhr nach Grossbritannien betheiligten Staaten nimmt somit das deutsche Reich die dritte Stelle ein. Der Antheil Deutschlands an der britischen Einfuhr seit 1894 betrug: 1894: 26,874 1895: 26,993 1896: 27,585 1897: 26,189 1898: 28,534 Mill. Pfund Strl. Die Ausfuhr des Vereinigten Königreichs an der britischen Erzeugnissen belief sich im Jahre 1898 auf 233.36 Mill. Pfund Strl. Davon entfallen auf die Ausfuhr nach britischen Besitzungen und Protektoraten 83,43 Mill., auf die Ausfuhr nach Deutschland 22,526 Mill. nach den Vereinigten 14.72 Mill. nach Frankreich 13,71 Mill. nach Belgien 8,8 Mill., nach den Niederlanden 8,6 Mill. Seit 1894 hat die Ausfuhr Grossbritanniens an britischen Erzeugnissen nach Deutschland betragen: 1894: 17,801, 1895: 20,586, 1896: 22,244, 1897: 21,602, 1898: 22,526 Mill. Pfund Strl. Es ist bezeichnend für den Handelsverkehr zwischen Deutschland und England dass wenn man von den britischen Kolonien absieht. Deutschland bei weitem das wichtigste Absatzgebiet für britische Waaren ist, dagegen aber in der Einfuhr nach England ganz gewaltig hinter Frankreich und besonders den Vereinigten Staaten zurücksteht.

Ueber den Export des Champagners aus Frankreich bringt der „Figaro“ nachstehende statistische Notizen: Im Jahre 1898 hat Frankreich dem Auslande 19,682,000 Flaschen Champagner für die Summe von 91,327,552 Frcs. verkauft. Unter den Champagner kaufenden und trinkenden Ländern steht weitaus an erster Stelle England, das im genannten Jahre 10,599,300 Flaschen, also über die Hälfte des exportirten Weines konsumirte, es folgen Belgien mit 2,778,700, Deutschland mit 1,859,200, die Vereinigten Staaten und Canada zusammen 1,419,400 Flaschen. Das undankbare Russland nahm den Franzosen nur 486,400 Flaschen ab, was sich dadurch einigermassen ausgleicht, dass es meist die besten Marken wählt. Auffallend wenig Champagner wird in Oesterreich getrunken, wo 152,300 Flaschen, in der Schweiz, wo 141,100 Flaschen. in Italien, wo 129,700, und in Australien, wo 125,000 Flaschen in einem Jahr konsumirt werden.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal. Den neuesten amtlichen Veröffentlichungen nach ist der Kaiser Wilhelm-Kanal vom 1. April 1898 bis 1. April 1899, abgesehen von Fahrzeugen der kaiserlichen Marine, der Zollbehörden und der preussischen Regierung u. s. w., von 11,005 Dampfern und 14,811 Seglern, Leichtern u. s. w., zusammen von 25,816 abgabepflichtigen Fahrzeugen benutzt worden, die einen Netto-Raumgehalt von 2,467,839 bezw. 650,001, zusammen 3,117,480 Reg.-To., hatten und 1,588,680 Mark Kanalgebühren zahlten. Da diese Summe die des Betriebsjahres 1897/98 um mehr als 25 Prozent übersteigt, und da auch im laufenden Betriebsjahre 1899/1900 eine starke Verkehrszunahme erfolgt ist, darf gehofft werden, dass im Jahre 1900/1901 ein kleiner Ueberschuss über die Verwaltungs- und Unterhaltungskosten eintreten wird, also schon 5 bis 6 Jahre nach der am 1. Juli 1895 erfolgten Inbetriebnahme. Vergleicht man die obigen Zahlen von 1898/99 mit denen des ersten Betriebsjahres, — 1. Juli 1895 bis 1. Juli 1896 — so springt der Fortschritt in der Benutzung des Kanals recht in die Augen. Denn in dem ersten Betriebsjahr befuhren den Kanal 16,834 abgabepflichtige Fahrzeuge mit 1,505,983 Reg-To. netto, die 896,452 Mark Gebühren zahlten. Die Zahl der Schiffe ist also in noch nicht 4 Jahren um mehr als 50 Prozent, die Höhe der Gebühren, deren Sätze inzwischen ermässigt worden sind, dennoch um mehr als 77 Prozent gestiegen.

Industrielle Nachrichten.



Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1898/99 von 15 % gelangt von jetzt ab mit 75 M. pro Actie à 500 M. und mit 150 M. pro Actie à 1000 M. in Berlin bei der Gesellschaftskasse, der Deutschen Bank, der Berliner Handelsgesellschaft, der Nationalbank für Deutschland und Herren Delbrück Leo & Co. zur Auszahlung.

Brauhaus Nürnberg. Der Absatz der Gesellschaft in 1898/99 hat sich von 13,971 hl auf 165,613 hl erhöht, der Bruttogewinn einschliesslich M. 5241 Vortrag von M. 582,770 auf M. 594,304, wovon nach M. 202,902 (1897/98 M. 208,358) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 391,401 verbleibt gegen M. 374,414 im Vorjahre. Davon sollen M. 107,308 (M. 88,473) der Reserve überwiesen, M. 27,285 (M. 25,700) zu Tantièmen und Gratifikationen verwandt und M. 252,000 als Dividende von 7 pCt. wie im Vorjahre vertheilt werden, wonach M. 4808 (M. 5241) Vortrag bleiben.

Bayerische Actien-Bierbrauerei Aschaffenburg. Der Bierabsatz betrug nach dem Geschäftsbericht in dem Betriebsjahr 1898/99 59,588 hl (i. V. 53,959 hl) und der Rohgewinn M. 198,375 (136,154). Nach M. 79,239 (58,164) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von M. 119,136 (78,039) zu folgender Verwendung: Reservefonds M. 5900 (3549), Tantièmen und Gratificationen M. 23,126 (13,358), Sicherungsbestand M. 10,000 (wie i. Vorj.), $7^1/_2$ % (5%) Dividende = M. 75,000 und Vortrag M. 5109 (1131). Das laufende Geschäftsjahr bringt nach dem Bericht billige Hopfenpreise, während Malz nur wenig theurer ist. Der Absatz ist steigend, so dass ein günstiges Ergebniss erwartet wird. Der auf den 9. December anberaumten General-Versammlung wird die Vereinigung mit der Actien-Brauerei „Zum Hopfengarten“ in Aschaffenburg und der Aschaffenburger Gesellschafts-Brauerei-Actiengesellschaft in Aschaffenburg, sowie der Erwerb der Brauerei „Zur Rose“ vorgeschlagen werden. Zu diesem

Zwecke soll das Actiencapital der Bayerischen-Actien-Bierbrauerei von 1 auf 3 Millionen Mark erhöht werden. Von den neuen Actien werden M. 1,650,000 an die vorgenannten beiden Actiengesellschaften und M. 350,000 an eine aus dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden bestehende Gruppe begeben werden. Hierzu ist zu bemerken, dass die oben erwähnte Actien-Brauerei „Zum Hopfengarten" bei M. 330,000 Hypothekenschulden über ein Actiencapital von M. 1,000,000 verfügt und in den beiden letzten Geschäftsjahren Dividenden von $6^1/_2$ und $4^1/_2$ % vertheilte. Für das am 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr ist die Dividende noch nicht bekannt gegeben worden. Die Gesellschafts-Brauerei in Aschaffenburg verfügt nach mehrfachen Zusammenlegungen ihres Grundcapitals jetzt über M. 800,000 Actien.

Düsseldorfer Eisenwerke. Die gestrige Hauptversammlung genehmigte den Rechnungsabschluss, ertheilte der Verwaltung Entlastung und setzte die Dividende auf 6% fest. Ferner wählte sie die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder und Generalsecretär Dr. W. Baare neu in den Aufsichtsrath.

Gelsenkirchener Gussstahl- und Eisenwerke vorm. Munscheid & Co. Die heutige Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluss, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14% fest und ertheilte der Verwaltung Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt. Bezüglich der Aussichten wurde mitgetheilt, dass das erste Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres wesentlich bessere Erträgnisse gezeitigt habe als der entsprecheude Theil des Vorjahres. Die Beschäftigung sei stärker. Ueber die Satzungsänderungen konnte kein Beschluss gefasst werden, da das erforderliche Grundcapital in der Versammlung nicht vertreten war.

Siemens & Halske, A.-G. Der auf den 29. December einberufenen Generalversammlung wird nach reichlichen Abschreibungen und nach Vortragung von rund M. 1,350,000 (i. V. M. 1,318,258) auf neue Rechnung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. (wie i. V.) vorgeschlagen.

Verein für chemische Industrie, Mainz. Der Bruttoüberschuss für 1898/99 wird mit M. 660,421 (584,068) ausgewiesen, wovon für Unkosten M. 140,509 (149,968). Zinsen M. 3148 (14,872) und Abschreibungen auf Ausstände M. 1220 (10,205) abgehen. Als Bruttogewinn bleiben M. 518,928 gegen nur M. 410,905 vor einem und M. 528,655 vor zwei Jahren. Hiervon werden als Dividende M. 240,000 als 8% bestimmt (i. V. 7%) zu Abschreibungen M. 141,447, zu Extra-Abschreibungen M. 53,309, Tantièmen M. 26,891, Pensionskasse M. 3000; der Vortrag wächst von M. 3385 auf M. 52,279.

Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 18. Nov. bis 1. Dez. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7100	600	300	7400
Roggen	2000	300	300	2000
Gerste	32400	8700	2500	38600
Malz	2900	500	300	3100
Hafer	3700	700	400	4000
Mais	5800	100	500	5400
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	600	400	400	600
Kleie	1000	400	300	1100
Diverse	1200	— —	— —	1200
Total:	56900	11700	5000	63600

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 25. November bis 1. Dezember 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 24. Nov.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 1. Dez.
Weizen	48	3	51	2	49
Gerste	674	90	764	48	716
Roggen	2	30	32	1	31
Hafer	3	—	3	—	3
Mais	31	—	31	—	31
Reps	28	—	28	5	23
Malz	15	3	18	3	15
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	3	—	3	—	3
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	7	—	7	—	7
Summa d. Waggons	811	126	937	59	878

48. **Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof** vom 25. Nov. 1899 bis 1. Dez. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 24. Nov. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 1. Dez. 1899
Weizen	44	2	46	6	40
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	2	1	3	—	3
Gerste	868	75	943	78	865
Malz	49	3	52	7	45
Malzkeime	2	—	2	—	2
Hafer	180	16	196	12	184
Mais	16	—	16	1	15
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	2	1	3	—	3
Kleesaat	2	—	2	—	2
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	—	3
Mehl	2	1	3	2	1
Kleie	5	15	20	11	9
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	1176	114	1290	117	1173

Wochenübersicht der

Bayer. Notenbank

vom 30. November 1899.

Activa.

Metallbestand	M.	29,957,000.—
Reichskassenscheine	„	64,000.—
Noten anderer Banken	„	2,689,000.—
Wechselbestand	„	50,199,000.—
Lombard-Forderungen	„	1,075,000.—
Effekten	„	19,000.—
Sonstige Aktiva	„	2,994,000.—

Passiva.

Grundkapital	M.	7,500,000.—
Reservefond	„	2,306,000.—
Umlaufende Noten	„	65,436,000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	„	7,884,000.—
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	„	— —
Sonstige Passiva	„	3,871,000.—

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln M. 2,679,663.89.



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Peters & Co., Bankgeschäft

Kommandit-Gesellschaft auf Actien,

Krefeld.

Die Commanditisten unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer

Ausserordentlichen General-Versammlung

auf Freitag, den 8. December 1899, Abends 7 Uhr, in dem Locale der Königsburg, Krefeld, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

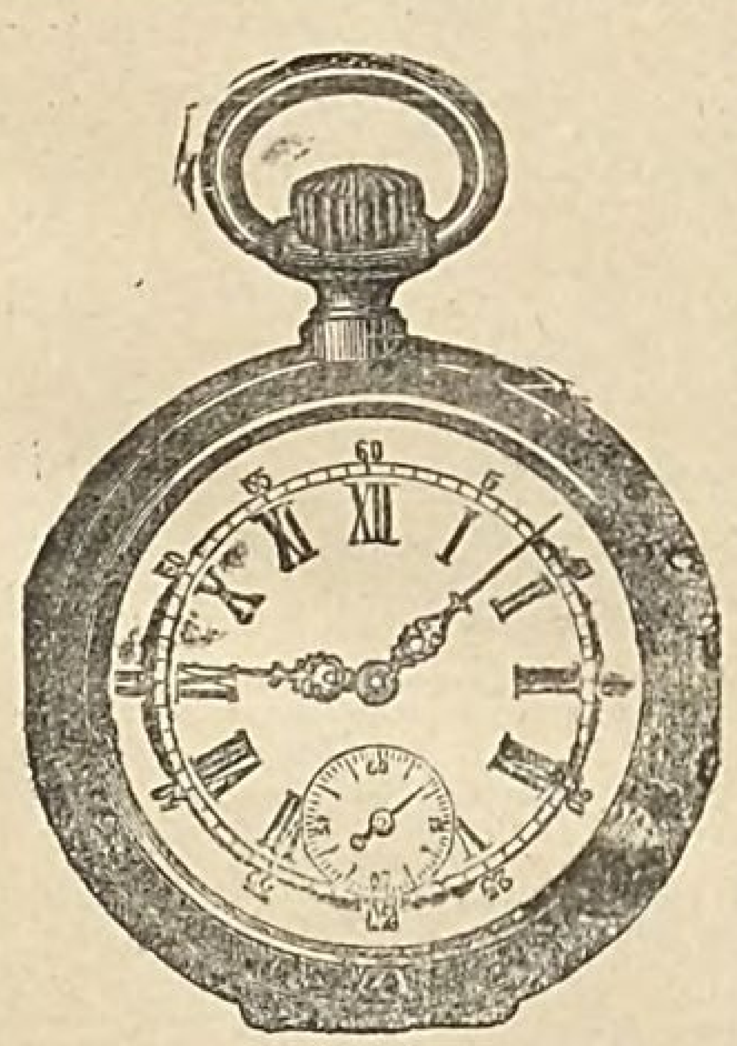
Vorlage und Beschlussfassung über die aus Anlass der Bestimmungen des neuen Deutschen Handelgesetzbuches revidirten Statuten.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Mitglieder der Gesellschaft berechtigt, deren Actien fünf Tage vor der General-Versammlung, den Tag der Versammlung nicht mitgerechnet, bei den durch die Gesellschaftsblätter bekannt zu machenden Stellen deponirt werden, während zur Beschlussfassung nur diejenigen Commanditisten berechtigt sind, welche als Besitzer von Commanditantheilen seit zwei Monaten in dem Actienbuche der Gesellschaft verzeichnet sind (§ 20, Absatz I des Statuts.)

Die Niederlegung der Actien kann erfolgen:
in **Berlin** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ der **Berliner Bank,**
„ dem Bankhause **v. d. Heydt & Co.,**
in **Köln** „ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ dem Bankhause **J. H. Stein,**
in **Krefeld, Cleve, Duisburg, Emmerich, Grevenbroich, Moers, Neuss, Odenkirchen, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel** bei **unserer Firma.**

Krefeld, den 29. November 1899.

Die persönlich haftenden Gesellschafter
Bankassessor a. D. E. Bellardi. Walther de Greiff.



Uhren u. Goldwaaren,
unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.
Reelle Garantie.
Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.
Specialität:
Repetir-Uhren
Stunden u. Viertel schlagend,
3 Deckel in Gold von M. 160 an.
Schweizer Uhrmacherei
München, Kaufingerstr. 19 u. Pforzheim.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle
edarfs- & Luxusgegenstände
für Küche und Haus
Sämmtliche Artikel für
Puppenküche, Christbaumverzierung.
Julius Daubert
Küchenwaarengeschäft, München
Bayerstr. 31, vis à vis dem Centralbahnhof.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen"**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Süddeutsche Boden-Kreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Lokalbahn-Aktiengesellschaft in München.

Wir geben hiermit bekannt, dass, entsprechend dem seinerzeit aufgestellten Verloosungsplan, heute die erste Verloosung unserer zu $4^1/_2$% verzinslichen Schuldverschreibungen vom Jahre 1889 stattgefunden hat.

Es wurden hiebei folgende Nummern gezogen.

Lit A à M. 2000 die Nr. 68 und 453.

Lit. B à M. 1000 die Nr. 172, 234, 423, 660, 790 und 796.

Die verloosten Schuldverschreibungen werden von heute ab an unsere Kasse und bei der bayerischen Vereinsbank dahier gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen sammt Zins- und Erneuerungsscheinen gegen Baar zum Nennwerthe zuzüglich der laufenden Stückzinsen eingelöst. Dieselben treten ab 1. März 1900 ausser Verzinsung.

München, den 1. Dezember 1899.

Die Direktion.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Zinsen unserer 4% Pfandbriefe und unserer 4% Grundrentenbriefe werden bereits vom **15. December a. cr.** ab durch unsere bekannten Einlösestellen bezahlt.

Greiz, d. 4. Dec. 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
" 1 monatl. Kündigung " 3½% "
" 3 " " " 4% "
" 6 " " " 4¼% "

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

„Arminia"

Versich.-Akt.-Ges. in München.
Vers.-Bestand über 42,000,000 M.
Garantiemittel über 7,000,000 M.

Interessenten seien auf unsere **neue**

Lebensversicherungsform

aufmerksam gemacht. Bei derselben gelangt gegen Prämien, die sich von den sonst üblichen nur wenig unteri scheiden, beim Ableben des Versicherten in den ersten 5 Jahren die

doppelte Versich.-Summe,

beim Tode i. d. nächst. 5 Jahren die

1½ fache Versich.-Summe

zur Auszahlung.

Prospekte jederzeit gratis.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dez. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen all r Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

○ Gegründet 1864 ○ **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Nyilas & Baumann

Baustatiker

München Jahnstr. 7/II.

Prospekt-Auszug

über 2,200,000 Mark Aktien

No. 1 bis 2200.

1,300,000 Mk. No. 1—1300 mit ganzer und 900,000 Mk. No. 1301—2200 mit 1/3 Dividenden-Berechtigung pro 1899

der Teutonia Misburger Portland-Cementwerk in Hannover.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Teutonia Misburger, Portland-Cementwerk** ist am 5. Juli 1897 errichtet und am 10. Juli 1897 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Hannover eingetragen worden. Der Sitz der Gesellschaft ist **Hannover**, ihre Dauer ist unbeschränkt. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Handelsbetrieb von Portland-Cement und sonstigen Baumaterialien, sowie der Betrieb der zu vorstehenden oder ähnlichen Zwecken dienenden Unternehmungen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft, welches bei der Errichtung M. 1,300,000 betrug, wurde durch Beschlsus der Generalversammlung vom 29. April 1899 um den Betrag von M. 900,00 auf M. 2.200,000 erhöht.

Die Dividenden sind ausser bei der **Gesellschaftskasse** in **Hannover**, bei der **Berliner Bank** in **Berlin** und bei dem Bankhause **Gottfried Herzfeld** in **Hannover** zahlbar, bei welchen auch die Aushändigung neuer Dividendenbogen, die Aktiendeponirung zur Theilnahme an den Generalversammlungen und die Ausübung etwaiger Bezugsrechte kostenfrei erfolgt.

Die Gesellschaft gehört dem Verbande der nordwestmitteldeutschen Portland-Cementfabriken an, welcher in einem Kartellverhältniss zu den übrigen Verbänden der deutschen Cementfabriken steht und welchem nur ein Preiskartell zu Grunde liegt.

Der **Vorstand** besteht nach Entscheidung des Aufsichtsraths aus einem oder mehreren Mitgliedern. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren **Berthold Lange** in **Misburg** und **Gerhard Bolze** in **Hannover.**

Der **Aufsichtsrath** besteht aus mindestens drei und höchstens sieben Mitgliedern, welche durch die Generalversammlung auf vier Jahre gewählt werden. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrath aus den Herren Justizrath **L. Abel**, Vorsitzender, Kommerzienrath **Gottfried Herzfeld**, stellvertretender Vorsitzender, Beide in Hannover, Direktor **Carl Prüssing** in Hamburg und Bankdirektor **Ernst Simon** in Berlin.

Der Betrieb ist am 1. Februar d. J. eröffnet und hat den Erwartungen vollkommen entsprochen. — In den ersten sieben Monaten des Betriebes bis zum 31. August wurde an Mergel und Cement für den Preis von M. 552,450 abgeliefert. Auch für den Rest des Jahres sind feste Abschlüsse auf das noch fertigzustellende Quantum in genügender Menge und zu angemessenen Preisen vorhanden, so dass bei normalem weiteren Verlauf auf eine Dividende von etwa 8 pCt. gerechnet werden darf.

Die in der Generalversammlung vom 29. April d. J. beschlossene Vergrösserung ist zur Zeit noch im Bau begriffen, und wird die Fabrik nach Fertigstellung derselben im nächsten Jahre eine Produktionsfähigkeit von 400,000 bis 450,000 Fass Portlandcement besitzen.

Hannover, im September 1899.

Teutonia Misburger Portland-Cementwerk.

Die Direktion.

B. Lange. **G. Bolze.**

Es sind auf unseren Antrag

2,200,000 Mark Actien

Nr. 1—2200.

1,300,000 Mk. Nr. 1—1300 mit ganzer und 900,000 Mk. Nr. 1301—2200 mit 1/3 Dividenden-Berechtigung pro 1899

der **Teutonia Misburger Portland-Cementwerk in Hannover**

zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden und werden von uns in den Verkehr gebracht.

Berlin, im Dezember 1899.

Berliner Bank.

Goldarbeiter u. Uhrmacher

Ferd. Mühlberger

München

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach.

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Bruno Seubert, Restaurateur.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirtschaft Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

VI. Jahrg. München, 13. Dezember 1899. Nr. 50

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 1.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Die Reserven der Actiengesellschaften. — Kaffeezölle. — Die südafrikanische Diamanten-Erzeugung. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Briefkasten. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die Reserven der Actiengesellschaften.

Von R. Beigel, Strassburg.

Fortsetzung aus Nr. 49.

Werden somit bei Vertheilung des Reingewinnes bestimmte Summen nicht mit vertheilt, aber auch nicht zu den Reserven gestellt, sondern als sogenannte Gewinnvorträge auf neue Rechnung übertragen, so sind solche Summen materiell nichts weiter, als unter anderem Deckmantel laufende Capitalconti, um welche das statutarische Capital vermehrt wird. Solche willkürliche Abänderungen des Grundcapitals aber sind, wie gesagt, ungesetzlich, weil die Höhe desselben nach § 182 ebenso wie die Höhe der Actien im Gesellschaftsstatut festgesetzt sein muss. Jede Erhöhung oder Herabminderung derselben macht einen diesbezüglichen Beschluss der General-Versammlung erforderlich, der nach § 274 zu behandeln ist. Zwar wird geltend gemacht, dass absichtlich bald grössere, bald kleinere Summen als Gewinnsaldo auf neue Rechnung vorgetragen werden, mit dem ausgesprochenen Zweck, um in Jahrgängen magerer Dividenden als Ergänzung dienen zu können, ohne die Reserven in Anspruch nehmen zu müssen, weil eine solche Inanspruchnahme — so wird behauptet — auf die Actionäre einen schlechten Eindruck mache. Das scheint aber eine falsche Prüderie zu sein, da ja die Reserven grade zur Ergänzung solcher und ähnlicher Ausfälle dienen. Will man sich die Möglichkeit sichern, auch in ergebnissarmen Jahrgängen gleichwerthige Dividenden wie in den besseren Jahren zu vertheilen, so eröffne man doch auf der Bilanz ein Dividenden-Ergänzungs-Conto, aus dem im gegebenen Falle geschöpft werden könnte, zumal die rechtliche Zulässigkeit eines solchen Contos ausser Zweifel steht. Jedenfalls aber darf neben dem statutarischen Actiencapital ein zweites wie immer geartetes Capital weder bestehen noch in irgend einer Form, die begrifflich auf dasselbe hinauskäme, in den Passiven geführt werden.

In Bezug auf die steuerfiscalische Seite der Reservefonds ist zu bemerken, dass sie, gleichviel ob und welche Namen sie haben, oder ob sie, wie der Gewinnvortrag, namenlos sind, sämtlich der Steuerpflicht unterliegen. Das Gleiche ist der Fall bezüglich des Agio-Contos;[1]) denn wie jene, so bedeutet auch dieses einen Vermögenszuwachs.

Was speziell den Gewinnvortrag anlangt, so handelt es sich bei ihm um eine Rücklage, d. h. um einen wirklichen Fonds, mit dem einzigen Unterschiede dass seine Bildung gewöhnlich nicht in einer zukünftigen Zweckbestimmung, sondern in einer gegenwärtigen Vertheilungsschwierigkeit liegt.[2])

Die Lebensdauer der anderen Fonds ist in der Regel eine unbestimmte. Sie kann, wenn ein Fonds alsbald nach seiner Bildung Verwendung findet, nach Tagen, sie kann aber auch nach Jahrzehnten zählen, unter Umständen ganz unbegrenzt sein. Die Lebensdauer des Vortrages beträgt regelmässig ein Jahr. Allerdings stellt sich dann nach Jahresfrist meist abermals die Nothwendigkeit heraus, einen Theil des Gewinnes unvertheilt zu lassen, d. h. wiederum einen Vortrag zu bilden. Das ist aber dann ein neuer. Der alte ist in dem Jahresgewinn aufgegangen.

Diese Eigenthümlichkeit des Vortrages, regelmässig wieder in der Gewinn- und Verlustrechnung des Folgejahres zu erscheinen, hat ihn vor dem Schicksal bewahrt, das den anderen Fonds in der Steuerpraxis zu Theil wird. Mustert nämlich der Steuerbeamte, wie dies zu seinen Obliegenheiten gehört, die Gewinn- und Verlustrechnung

[1]) Vergl. Holdheims Zeitschr. Nr. 2 vom 11. Februar 1899, S. 39.

[2]) Zeitschr. f. d. ges. Actienwesen Nr. 6 v. Juni 1898.

auf Posten, die er bei seiner steuerlichen Ertragsberechnung ausser Ansatz zu lassen hat, und findet er da, wie gewöhnlich an erster Stelle unter den Gewinnen den Vortrag, so wird er natürlich nie Bedenken tragen, ihn abzusetzen. Denn er hat nur zu besteuern, was das Jahr gebracht hat. der Vortrag aber ist eine Einnahme aus dem Vorjahre, die schon im Vorjahre besteuert wurde, geradeso, wie auch diesmal wieder nur das, was eben diesmal laut Gewinnvertheilungsplan vorgetragen wurde, besteuert werden darf. Daraus folgt, dass in der Steuerberechnung nur die Differenz zwischen dem überkommenen und dem neuen Vortrag einzustellen ist. Ist letztere positiv, d. h. ist der neue Vortrag grösser als der alte, dann muss sie zu den übrigen steuerpflichtigen Posten (Dividende, nicht abzugsfähige Zinsen u. s. w.) hinzugerechnet, ist sie negativ, d. h. ist der neue Vortrag kleiner als der alte, dann muss die Differenz von dem bezüglichen Posten abgezogen werden.

Um den Veranlagungsbehörden vor Augen zu führen, dass das, was sie beim Vortrag gelten lassen, nothwendigerweise auch bei den übrigen Fonds gelten muss, brauchten die Actiengesellschaften nur mit den Fonds immer ähnlich zu verfahren wie mit dem Vortrag. Sie brauchten nämlich nur sämmtliche Verluste, die sie den Fonds belasten wollen, über Gewinn- und Verlustrechnung laufen zu lassen, dafür aber den Fonds einen jenen Verlusten gleichen Betrag zu entnehmen und auf der Gewinn- und Verlustrechnung in Einnahme zu stellen. Dann müssten steuerlicherseits die Verluste, sofern es sich nicht zufällig um gesetzlich unabziehbare handelte, unberührt in der Gewinn- und Verlustrechnung stehen gelassen werden, da sie ja dann völlig als Jahresverluste erscheinen, ja von den anderen Jahresverlusten gar nicht einmal zu unterscheiden sein würden. Dagegen müssten die Entnahmen aus den Fonds genau wie der Vortrag der Gewinn- und Veslustrechnung abgesetzt, bezw. verrechnet werden gegen diejenigen Beträge, mit denen die betreffenden Fonds nachher aus dem Jahresgewinne neu gespeist werden.

Kurz, es würde also die Entnahme aus den Fonds steuerlich in Abzug kommen. Nun findet ja allerdings dieses Verfahren, die Gewinn- und Verlustrechnung zur Vermittlung zwischen den Fonds und den Verlusten, die aus ihnen gedeckt werden sollen, heranzuziehen, schon jetzt manchmal Anwendung; indessen doch immerhin so selten, dass den Veranlagungsbehörden wohl noch nicht ganz klar geworden ist, dass es sich dabei um ein Verfahren handelt, das ohne weiteres in allen Fondsentnahmefällen angewendet werden kann.

Gewöhnlich verlangen die Vorschriften über die Steuerbekenntnisse, dass das Einkommen nach den Grundsätzen der Verfassung einer richtigen Bilanz ausgewiesen werden soll. Was man aber unter einer „richtig“ aufgestellten Bilanz zu verstehen hat, darüber sind bekanntlich Steuerbehörden und Steuerpflichtige nicht einig.

Kaffeezölle.

Die Zollpolitik der Vereinigten Staaten mit ihrem Reziprozitätsprinzip scheint in der grössten der südamerikanischen Republiken Nachahmung zu finden. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, beabsichtigt die brasilianische Regierung am 1. Januar n. J. einen aus einem Maximal- und Minimaltarife bestehenden Zolltarif einzuführen und die Sätze des Maximaltarifs auf Waaren aus solchen Ländern anzuwenden, welche die Zölle auf brasilianische Produkte erhöhen oder hoch behalten. Der Minimaltarif soll solchen Ländern gegenüber in Kraft treten, welche Brasilien hinsichtlich ihrer Eingangszölle auf Kaffee oder andere Produkte Erleichterungen gewährt haben oder noch gewähren werden. So sollen beispielsweise die Sätze des Maximaltarifs um 40 bis 50 pCt. höher angesetzt werden als die des Minimaltarifs bei zahlreichen Artikeln der Textil- u. Konfektionsbranche u. a. bei Strumpfwaaren, Shawls, Hemden, Unterhosen, Kragen, bedruckten Geweben, Tuchen, Hüten u. s. w. Die Regierung wird den Zollämtern die Länder bezeichnen, auf die der eine oder der andere Tarif anzuwenden ist.

Da Kaffee der wichtigste Ausfuhrartikel Brasiliens ist, so dürfte es die brasilianische Regierung mit ihrem Differentialtarif in erster Linie auf diejenigen Länder abgesehen haben, welche einen hohen Kaffeezoll erheben. In den meisten europäischen Staaten bildet der Kaffeezoll einen wichtigen Finanzzoll, dessen Ertrag bei dem Massenverbrauche dieses Artikels für die Staatsfinanzen von hervorragender Bedeutung ist. Der Eingangszoll auf rohen Kaffee beträgt für je 100 kg in Frankreich 126,34 Mk., in Italien 121,50 Mk., in Portugal 81,65 Mk., in Oesterreich-Ungarn 68 Mk, (bei Eingang zur See 62,90 Mk.), in Russland 61 Mk. (nach dem Maximaltarif 15 pCt. Zuschlag), in Spanien 40,50 Mk., in Deutschland 40 Mk, in Norwegen 33,75 Mk., in Finnland 32,40 Mk., in England 28,15 Mk., in Rumänien 14,60 Mk., in Schweden 13,50 Mk., in Belgien 8,10 Mk. In Deutschland belief sich die Einnahme aus dem Kaffeezoll im Jahre 1898 auf rund 61 Millionen Mark, das sind annähernd 12 pCt. vom Gesammtertrag unserer

Eingangszölle und auf den Kopf der Bevölkerung etwa 1,12 Mk. Ungefähr 50 bis 60 pCt. des in Deutschland konsumirten Kaffees stammen aus Brasilien; im letzten Jahre sind von dort 83,417,000 kg im Werthe von 53 Millionen Mark eingeführt und dafür 33½ Millionen Mark Zoll erhoben worden, was einem Werthzoll von ungefähr 63 pCt. entspricht. In den letzten fünf Jahren ist die Kaffeeeinfuhr Deutschlands aus Brasilien um annähernd 90 pCt. gestiegen.

Was die Höhe des Zollsatzes auf Kaffee betrifft, so stehen Frankreich und Italien an der Spitze und in beiden Ländern sind denn auch schon Befürchtungen hinsichtlich des neuen Zolltarifes laut geworden. In Frankreich hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, der Ministerrath unter Vorsitz Loubets mit dieser Frage beschäftigt. Das Vorgehen der brasilianischen Regierung dürfte vornehmlich auf den handelspolitischen Einfluss der nordamerikanischen Union zurückzuführen sein; jedenfalls ist darin ein Erfolg der nordamerikanischen Zollpolitik zu erblicken. Die Vereinigten Staaten erheben auf Kaffee keinen Zoll; die Reziprozitätsklausel des Dingleytarifs bedroht indess die Kaffee produzirenden Staaten mit der Einfuhr eines hohen Kampfzolles, und zwar thut sie dies in der ausgesprochenen Absicht, diese Staaten für die wirthschaftlichen Forderungen der Union gefügiger zu machen. Wenn Brasilien diese ihm dargebotene Gelegenheit benutzt, um sich auf dem nordamerikanischen Markte Zollfreiheit für seinen Kaffee zu sichern und zugleich den europäischen Staaten mit Differentialzöllen zu drohen, so entspricht dies ganz den Absichten der Mc. Kinleyschen Zollpolitik.

Die südafrikanische Diamanten-Erzeugung.

Die Folgen des Burenkrieges, Sieg oder Niederlage, werden alle zivilisirten Völker treffen und auf die Weltwirthschaft einwirken. Um welche Reichthümer von Gold es sich in Südafrika handelt, ist bekannt; die Bedeutung der dortigen Diamantengewinnung ist der Goldproduktion beinahe ebenbürtig. Zwar werden die Felder erst seit 1870 ausgebeutet, aber in den letzten 30 Jahren unseres Jahrhunderts sind dort Diamanten in grösserer Menge und in höherem Werthe gefunden worden als an allen übrigen Fundstätten zusammen. Bis in das 18. Jahrhundert hinein war Indien das Versorgungsland der ganzen Welt mit diesem kostbaren Edelstein; 1727 trat Brasilien hinzu. Man schätzt die Menge der von Indien gelieferten Diamanten insgesammt auf 19 Millionen Karat im Werthe von 340 Millionen Mark, die brasilianische Gewinnung auf 12 Millionen Karat im Werthe von 400 Millionen Mark. Südafrika hat seit der im Jahre 1870 erfolgten Entdeckung seiner Diamantfelder allein 62 Mill. Karat Diamanten im Werthe von 1568 Millionen Mark geliefert. Diese Summen zeigen, welche enormen Schätze der Boden birgt. An eine Erschöpfung der afrikanischen Diamanten-Fundstätten ist sobald nicht zu denken infolge des klugen Masshaltens der von Cecil Rhodes zu Stande gebrachten und geleiteten „De Beeres Consolidated Mines". Die Gesellschaft kontrollirt heute beinahe die gesammte Diamantengewinnung in Südafrika; ihre durchschnittliche Jahresproduktion übersteigt 90 Millionen Mark, während die aussenstehenden Minen noch nicht 6 Millionen Mark Werth liefern.

Die Gewinnung der Diamanten erfolgte von der Entdeckung der Fundstätten an bis 1887 ziemlich irrationell und kostspielig; erst als 1888 die Vereinigungsversuche von Cecil Rhodes Erfolg hatten, sanken die Prodnktionskosten ganz erheblich. Die Förderungskosten einer Ladung der diamantenhaltigen blauen Erde (16 Kubikfuss) betrugen im Jahre 1882 13,2 Schilling, von 1888 an nur noch 8,2 Schilling. Die Ausbeute aus dieser Erdmenge stieg von 0,8 Karat in derselben Zeit auf 1,15 Karat; die Produktionskosten des Karats sanken von 16,6 auf 7,2 Schilling. Infolgedessen stiegen die Aktien der Gesellschaft im Nominalwerthe von 100 Mark an der Pariser Börse bis jetzt auf 560 Mark. In der Wirthschaftsgeschichte lässt sich wohl kaum ein treffenderes Beispiel für die durch einheitliche Leitung zu erzielenden Ersparnisse in Verwaltung und Produktion finden als die Thätigkeit der De Beers Consolidated Mines. Die Gesellschaft weiss ferner ihre Produktion dem Jahresbedarf aufs engste anzupassen. So zeigen die Ziffern der Diamantenausfuhr aus Südafrika seit 1895 eine ziemlich bedeutende Höhe, ebenso die sprunghaft auf- und niedergehenden Diamantenpreise. Es ist sicherlich eine Folge der Thätigkeit des genannten Syndicats, wenn trotz der noch niemals vorher auch nur in annähernder Höhe vorgekommenen Produktionsvermehrnng der Diamanten die Preise nicht gedrückt worden sind, sondern annähernd den gleichen Stand bewahren. Zu dieser Erscheinung hat freilich auch das mit dem steigenden Wohlstande wachsende Luxusbedürfniss beigetragen, die „Demokratisirung der Brillanten". Indem die Gesellschaft nur die eigentlichen Stammminen, die De Beers- und Kimberleyfelder ausbeutet, die anderen ihr gehörenden Fundstätten aber geschlossen hält, beugt sie einer Ueberproduktion und dadurch hervorgerufenem Preisdrucke vor und sichert sich eine länger andauernde Produktionsmöglichkeit. Die Krisis, die gegenwärtig über die Amsterdamer Diamantenschleiferei gekommen ist, ist eine direkte Folge des Krieges. Die Steigerung der Damantenpreise aber wird wohl auch nach Beendigung des Krieges bis zu einem gewissen Grade bestehen bleiben, da die Förderung nach und nach in die tieferen Erdschichten gehen muss und kostspielige bergmännische Einrichtungea erforderlich macht.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Pfälzische Bank in Ludwigshafen a. Rh. Am 21. d. M. findet eine ausserordentliche Generalversammlung statt, welche über eine Abänderung der Statuten Beschluss fassen soll. Dabei kommt auch eine Erhöhung der Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder in Betracht. Gleichzeitig soll die Neuwahl eines Aufsichtsrathes vorgenommen werden.

Preussische Bodenkreditaktienbank. Die am 9. Dez. stattgehabte ausserordentliche Generalversammlung genehmigte ohne Debatte das nach den Vorschriften des Reichshypothekenbankgesetzes, des Bürgerlichen Gesetz-

buches und des neuen Handelsgesetzbuches abgeänderte Statut. Eine erwähnenswerthe Abweichung des neuen vom alten Statut besteht darin, dass die Bank auch die Gewährung von Darlehen an inländische Kleinbahnunternehmungen in den Bereich ihrer Geschäftsthätigkeit gezogen hat. Ueber die Tantièmen für den Vorstand und den Aufsichtsrath bestimmt das neue Statut, dass ersterer $5^1/_2$ pCt. derjenigen Summe des Reingewinns erhält, die nach Abzug von 10 pCt. für den Reservefonds übrig bleibt Der Aufsichtsrath erhält 10 pCt. derjenigen Summe de Reingewinnes, die nach Abzug aller Rücklagen, der Tantième für den Vorstund und 4 pCt Dividende übrig bleibt Bisher bezogen Vorstand und Aufsichtsrath je 10 pCt derjenigen Summe des Reingewinns, die nach Abzug von 10 pCt. für den Reservefonds und 4 pCt für die Aktionäre verblieb. In der Versammlung bemerkte der Vorsitzende dass eine Beschränkung des Geschäftskreises insofern eingetreten sei, als die Bank freiwillig auf das ihr nach dem Gesetz zustehende Recht auf Gewährung von Hypotheken auf Terrains und von Baugeldern verzichtet habe. Die Verwaltung glaube, dass das Institut auch ohne derartige Geschäfte eine befriedigende Rentabilität erzielen könne und dass dieser Verzicht den Pfandbriefen und ihrer Fundirung von Nutzen sein werde.

Aus Hypothekenbankkreisen ist dem „Deutsch Oekonomist" zufolge eine Petition an den Bundesrath gerichtet worden, worin verlangt wird, dass in den zu erwartenden Versicherungsgesetzen den Versicherungsanstalten die Anlage ihrer Kapitalien auch in nicht mündelmässigen Hypothekenbankpfandbriefen freigegeben werde.

Befreiung vom Prospektzwang. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat beim preussischen Handelsminister um Befreiung vom Prospektzwang bei der Zulassung von rund 53 Mill. Mk. ihrer $3^1/_2$ proz. Pfandbriefe an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. nachgesucht. Der Handelsminister forderte von den Aeltesten ein Gutachten über diesen Antrag. Nach Anhörung der Zulassungsstelle wurde das Gutachten dahin abgegeben, dass eine ausreichende Information des Publikums nur bei Veröffentlichung eines vollständigen Prospektes über die bezeichneten Pfandbriefe zu erwarten sei. Die Befreiung des bayerischen Institutes sei um so weniger zu rechtfertigen, als seit etwa Jahresfrist auch die Pfandbriefe preussischer Hypothekenbanken nur unter Veröffentlichung eines ausführlichen Prospektes emittiert worden seien.

Bayerische Bodencredit-Anstalt Würzburg. Die am 9. Dez. d. J. stattgefundene ausserordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmung den vorgelegten Entwurf für die in Uebereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen abgeänderten Statuten.

Deutsche Militärdienst-Versichernngs-Anstalt in Hannover. Bei der Anstalt waren im Monat November in den beiden von ihr betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 775 Anträge über 1,415,000 M. Versicherungs-Capital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende November 1899 gingen 341,539 Anträge ein über 441,798,000 M. Versicherungscapital. Die Auszahlungen an Versicherungssummen, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1898 betrugen 3,846,000 M., die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 17,353,000 M. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat November von 99,317,000 auf 99,471,000.

Pommersche Hypotheken-Actienbank. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurden die Statutenänderungen genehmigt. Die Tantième für den Aufsichtsrath wurde auf $12^1/_2$% von demjenigen Reingewinn festgesetzt, der nach Abzug aller Reservestellungen und Rücklagen der vertragsmässigen Vorstandstantième und 4 pCt. Dividende verbleibt. Ueber die Beleihung des Tietz'schen Waarenhauses theilte die Verwaltung mit, dass dieselbe auf Grund von vier Gutachten gerichtlicher Sachverständiger erfolgt ist und sich etwa innerhalb 55 pCt. der von diesen ermittelten Taxen hält. Die gegebene Sicherheit erachtet die Verwaltung umsomehr für ausreichend, als der Schuldner für die Baustelle allein mehr bezahlt hat, als die Beleihung beträgt.

Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank. Die Bank ruft auf den 24. December eine zweite ausserordentliche General-Versammlung ein, die über Abänderung des Gesellschaftsstatuts mit Rücksicht auf die Bestimmung des neuen Handelsgesetzbuches beschliessen soll.

Deutsche Grundcreditbank, Gotha. Durch das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind die Pfandbriefe der Gesellschaft in Gotha zur Anlegung von Mündelgeldern in den Herzogthümern Sachsen-Coburg und Gotha für geeignet erklärt worden.

Dresdener Bank. Der Aufsichtsrath beschloss, eine ausserordentliche Generalversammlung auf den 22. Dec. a. c. einzuberufen, auf deren Tagesordnung die Beschlussfassung über redactionelle Aenderungen des Gesellschaftsvertrages steht. Bei dieser Gelegenheit hat der Aufsichtsrath zugleich beschlossen, dass die Tantième desselben von dem bisherigen Satze von 8 pCt. auf 6 pCt. und zwar schon für das Jahr 1899, herabgesetzt werden soll.

Deutsche Bank. Die Generalversammlung, in welcher M. 26,135,000 Actien vertreten waren, genehmigte ohne Debatte die abgeänderten Statuten. Angesichts der fortdauernden schweren Erkrankung des Herrn Director Colin hat der Aufsichtsrath eine Verstärkung der Direction der Bayerischen Filiale beschlossen und den bisherigen Procuristen der Centrale Herrn Adolf Hoppe zum stellvertretenden Director in München ernannt.

Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur wurden im Monat November 1899 7230 Unfälle regulirt, nämlich A. aus der Einzelversicherung: 1 Todesfall, 11 Invaliditätsfälle, 1164 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, zusammen 1176 Fälle. B. aus der Collectivversicherung: 32 Todesfälle, 131 Invaliditätsfälle, 5891 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, zusammen 6054 Fälle.

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Ges.** welche bekanntlich seit Kurzem auch die Sturmschäden-Versicherung betreibt und schon mit einer grossen Anzahl hervorragender Industrieller Versicherungen abgeschlossen hat, ist mit dem Deutschen Haftpflicht-Schutzverband auf dessen Anregung in Verhandlungen über die Bedingungen getreten, welche der Sturmschädenversicherung zu Grunde gelegt werden, und hat erfreulicher Weise nunmehr auch über diese Bedingungen, wie früher in der Haftpflicht-Versicherungsbranche, ein vollständiges gegenseitiges Einverständniss erzielt.

Dividendenschätzungen.

Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co., Barmen, auf das erhöhte Acktiencapital $7^1/_2$ %.

Bergisch-Märkische Bank, Elberfeld 8%.

Deutsche Genossenschaftsbank, Sörgel, Parisius & Co., Frankfurt a. M., 6%.

Düsseldorfer Bankverein, 8%.

Ilse Bergbau-A.-G., Grube Ilse $7^1/_2$%.

Leipziger Hypothekenbank, Leipzig, 8% auf das erhöhte Actiencapital.

Mechanische Sailerwaarenfabrik Füssen, 13½% St.-A. 14½% Pr.-A.
Mühlheimer Bank, Mühlheim a. d. Ruhr, 7%.
Pfälzische Bank, 8%.
Preussische Pfandbriefbank, 6½%.
Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft, 6%.

Zur Auszahlung kommende Dividenden.

Actienbrauerei Feldschlösschen, Minden, 4%.
" Fürth (Grüner), M. 75.
Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft Berlin, 15%.
Archimedes, A.-G. f. Stahl- u. Eisenindustrie, Berlin. 81% zahlbar ab 2. Januar 1900.
Badische Maschinenfabr. u. Eisengiess., Durlach, 10%.
Bayerische Immobilien-Ges., München, M. 20.
Cöln-Müsener Bergwerks-Act.-Verein, M. 19.50.
Electrische Licht- u. Kraftanlagen Act.-Ges., Berlin, 5½%.
Isselburger Hütte (Nering, Bögel u. Co.), M. 300, zahlbar ab 2. Januar 1900.
Kattowitzer Lagerhaus- und Productenbank, 6½%.
Maschinenfabrik Weingarten, M. 90.
Mechanische Buntweberei am Stadtbach, Göppingen M. 80.
Motorenfabrik Werdau, A.-G., Werdau, M. 80.
Oberbayerische A.-G. f. Kohlenbergbau, Abschlag M. 30.
Phönix, A.-G. f. Bergbau- u. Hüttenbetrieb, Laar, 11%.
Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Ges. Nürnberg, M. 420.
Westfälische Stahlwerke, Bochum, 17%.

Handel und Gewerbe.

Weizenweltmarkt. Der Weizenweltmarkt bleibt fortgesetzt unter dem Drucke, den die La Plata-Ernte übt. Den Abladungen aus alter Ernte sind jetzt überall starke und im Preise willfährige Offerten Argentiniens auf kommendes Jahr gefolgt, und die Folge ist, dass auch Amerika dringlicher in seinen Angeboten wird. Da England mit Käufen sehr zurückhält, Frankreich von seinen eigenen Ueberschüssen zehrt, drängen die Anstellungen mehr als sonst nach Deutschland, wo ohnehin aus eigener Geschäftslage heraus die Tendenz eine äusserst lustlose ist. Wenn nicht während der Einheimsung der Laplata-Ernte, die jetzt in einigen Gegenden bereits begonnen hat, irgend ein schädigendes Erreigniss eintritt, so haben wir es auch im Jahre 1899 mit sehr starken Ueberschüssen Südamerikas zu thun, die man gegenwärtig nicht geringer als im laufenden Jahre glaubt schätzen zu dürfen. In dieser Beziehung zeigen sich unter den mehrfachen vorliegenden Meldungen keine Meinungsverschiedenheiten. Die letzten Wochenabladungen Argentiniens waren zwar auf 77,000 Quarters gegen 89,000 Quarters in der Vorwoche zurückgegangen, allein auch jene Exportziffer so kurz vor der neuen Ernte beweist, dass thatsächlich die für den Export zur Verfügung stehenden Mengen der alten Ernte noch nich aufgebraucht sein können, und dass man, ein ziemlich ungewöhnlicher Fall, im Jahre 1900 auch noch mit grösseren Resten der alten Laplata-Ernte wird rechnen müssen. Aus Nordamerika ist die erwähnenswerthe Thatsache zu berichten, dass die Ablieferungen der Farmer zu einer Zeit, in der sie sonst regelmässig stark zurückgehen, diesmal zu wachsen beginnen, indem an die Hauptmärkte des Westens 770,000 Quarters Weizen zur Ablieferung kamen gegen 660,000 in der Vorwoche, während in derselben Zeitperiode 1898 die Zufuhren von 1,307,008 Quarters auf 1,025,000 und vor zwei Jahren von 998,750 Quarters auf 798,750 zurückgingen. Gleichzeitig finden wir in einem vorliegenden Briefe die Erklärung dafür, dass trotz der bisher verhältnissmässig schwachen Zufuhren, welche uns die Statistik an den Hauptmärkten zeigte, die Bestände doch so auffallend gewachsen sind. In wesentlich höherem Maasse als gewöhnlich sollen nämlich in Mühlen Amerikas directe Zufuhren seitens der Farmer haben. Diese Mengen aber erscheinen nicht in der Statistik der Ablieferungen, während sie sehr wohl in den Bestandzahlen zum Ausdruck gelangen. Durch derartige Aenderungen in der Art des Vertriebes der Waare wird naturgemäss die Beurtheilung der Verhältnisse einigermaassen erschwert, umsomehr aber ist es geboten, auf sie hinzuweisen. Nach amtlicher Quelle haben in letzter Woche die Amerikanischen Vorräthe um 1,836,000 Bush., nach Bradstreetscher um 2,358,000 Bushels zugenommen, und lagern jetzt nach letztgenannter Quelle 83,397,000 Bush. gegen 45,993,000 Bushels vor einem Jahre. An Weizen und Weizenmehl wurden nur 345,000 Qrs. verladen gegen 510,000 in vorausgegangenen acht Tagen und 655,000 gleichzeitig 1898. Aus Ostindien lauten die wenigen Mittheilungen über die Aussichten der kommenden Ernte nach den früheren Befürchtungen verhältnissmässig günstig, doch bleiben die Weizenpreise Indiens nach den theilweisen Misserfolgen der Reisernte im Lande so hohe, dass nach wie vor von Weizenexport nicht die Rede sein kann. Russlands Häfen sind zwar noch offen, die inneren Zufuhrstrassen jedoch zum Theil schon zugefroren, so dass die Ausfuhr nur 150000 Qrs. betrug gegen 165,000 in der Vorwoche und 125,000 gleichzeitig 1898. Nach wie vor zeigt Russland die Erscheinung, dass der Misswachs einzelner Gebiete genügt, um im Inlande den Preisen einige Stütze zu bieten gegenüber der Flaue des Weltmarktes, wodurch auch die Waare mehr im Lande festgehalten wird, als dies vielleicht anderenfalls der Fall sein würde. Aus den Donauländern kommt nun doch allmählich ein wenig mehr Weizen heraus. Es wurden von dort verladen 25,000 Qrs. Weizen gegen 20,000 in den acht Tagen zuvor und 25,000 gleichzeitig 1898. Von allen Ausfuhrgebieten zusammen sind 650,000 Quarters expedirt, gegen 850,000 Quarters in der Vorwoche und 930,000 in derselben Zeitperiode 1898. Die für Europa unterwegs befindlichen Mengen an Weizen und Weizenmehl haben sich um 115,000 Quarters verringert. Es schwammen 2,980,000 Quarters gegen 3,095,000 vor acht Tagen und 2,920,000 vor einem Jahre. Für Grossbritanien hatten Ordre 1,805,000 Quarters gegen 1,720,000 Quarters gleichzeitig 1898 und 2,585,000 Quarters in 1897. Auf den Continent waren 1,175,000 Quarters unterwegs gegen 1,200,000 bezw. 1,395,000 Quarters. Davon waren 325,000 Quarters nach Antwerpen, 225,000 nach Holland, 125,000 nach Frankreich und der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Häfen bestimmt. Die Statistik lieferte am 18. November folgendes Bild (in Quarters

	1899	1898	1897
Visible suply . . .	6,980,000	2,921,000	4,207,000
Schwimmend n. England f. Ordre . .	860,000	700,000	1,438,000
nach England direct	945,000	1,120,000	1,174,000
nach d. Continent .	1,175,000	1,200,000	1,395,000
Handelsvorräthe in England	2,445,000	1,055,000	1,705,000
zusammen	12,405,000	6,896,000	9,892,000
Vorwoche . . .	12,275,000	6,685,000	9,482,000
Veränderung	+ 130,000	+ 211,000	+ 410,000

am 4. November .	11,750,000	6,124,000	8,422,000
am 1. October . .	10,791,000	4,938,000	6,703,000
am 2. September .	9,999,000	3,892,000	5,387,000
am 5. August . . .	12,350,000	4,581,000	5,367,000
am 3. Juli	9,795,000	6,970,000	5,991,000
am 3. Juni	10,053,000	9,334,000	7,281,000
am 6. Mai	9,813,000	8,759,000	8,027,000
am 1. April . . .	9,785,000	9,879,000	9,359,000
am 4. März . . .	9,394,000	10,062,000	10,116,000
am 4. Februar . .	8,552,000	9,612,000	11,267,000
am 7. Januar . . .	7,767,000	10,399,000	11,894,000

In England war die Summe der In- und Auslandszufuhr von 618,500 Qrs. dem laufenden Bedarfe um 45,000 Qrs. überlegen, sodass nunmehr schon fast $2^1/_2$ Qrs. allein an den Hafenplätzen an ausländischem Getreide lagern. In Frankreich scheint man zunächst auf die vor acht Tagen besprochenen Bestrebungen zur Schaffung einer Ausfuhrprämie nicht allzu viel zu geben, denn die Preise haben ihren ohnehin nicht starken Fortschritt zu grösserem Theile wieder verloren. In Belgien war die Tendenz sehr lustlos, weil besonders das argentinische Angebot drückt und auch der ansehnliche Vorrath in Antwerpen Käufer zurückhält. Die dortigen Zufuhren erreichten 80,000 Quarters gegen 105,000 in der Woche zuvor Holland bleibt für Weizen sehr still und die Verminderung des Rotterdamer Transitverkehrs schein eine ständige werden zu wollen. Es trafen an genanntem Hafen wieder nur 40,000 Quarters ein gegen 55,000 in der Woche zuvor. In Oesterreich-Ungarn war das Geschäft still, weil dort bei ziemlich reichlichem Angebot der Landwirthschaft das Mehlgeschäft unbefriedigend ist. In Deutschland drängt die Situation gewaltsam auf einen grösseren Export hin, und allmählich sind denn auch die Preise im Lande wie am Berliner Markt so weit zurückgegangen, dass nur noch eine mässige Differenz uns vom Exportnutzen trennt, vorausgesetzt, dass am Weltmarkt nun endlich die Preise zum Halt gelangen. Durch den theuren Geldstand ist es ausserordentlich erschwert, Waare zu reportiren, und genügt dazu in Berlin selbst nicht das Aufgeld der Mailieferung gegen December von 9 Mark. Nur der Umstand dass die Preise niedrig und die Verwendung für den Weltmarkt nicht gerade wahrscheinlich ist, hat Veranlassung gegeben, dass die Ablieferungen, nachdem sie die December-Verbindlichkeiten in der Hauptsache beglichen hatten, Aufnahme zur vorläufigen Weiterlagerung fanden. Gebote Hamburgs anfänglich für Belgien, später für Skandinavien brachten es verhältnissmässig kleiner Differenzen wegen zunächst nicht zum Geschäft, und die wenigen Verladungen, welche nach Hamburg geschahen, waren für Hamburgische Mühlen selbst bestimmt. Der hiesige Vorrath zeigt auffallender Weise einen mässigen Rückgang gegen den Vormonat, es ist aber anzunehmen, dass sich die uncontrolirbaren Vorräthe bei den Mühlen vergrössert haben.

Es galt:

December-Lieferung $143^1/_2$—$140^3/_4$—$141^1/_4$ M.
Mai 1900- „ $151^1/_4$—149 M.

Es notirten in Mark und Tonnen (umgerechnet mit den Wechselcoursen der betreffenden Tage):

	Berlin October	Wien Herbst	Paris Septbr.-Dec.
am 3. Juni 1899	162,5	151,5	167,9
„ 1. Juli „	162,0	157,2	171,3
„ 5. Aug. „	154,5	145,1	164,3
„ 2. Septbr. „	150,8	142,2	163,6

	Berlin Mai	Wien Frühjahr	Paris Jan.-April
am 28. Oct. 1899	157,0	145,2	153,0
„ 4. Nov. „	152,0	142,6	150,6
„ 2. Dez. „	149	135,2	149,2
„ 3. „ 1898	160,5	162,7	170,4
„ 4. „ 1897	186,5	201,3	240,6

Industrielle Nachrichten.



Centralverband deutscher Industrieller. Von den „Verhandlungen, Mittheilungen und Berichten des Centralverbandes deutscher Industrieller" ist soeben das Heft No. 84 erschienen, das zunächt den Bericht über die am 17. November in Berlin abgehaltene Versammlnng der Mitglieder des Centralverbandes enthält. Von bedeutsamem Interesse sind die bei der Berathung des Gesetzentwurfes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses gehaltenen Vorträge des Geheimen Regierungsrathes Koenig und des Generalsekretärs H. A. Bueck. Das Heft enthält ferner einen Vortrag des Generalsekretärs Dr. Beumer über den Strike in Creuzot, sowie einen anderen in Danzig gehaltenen Vortrag Buecks über die Hebung der Industrie in den östlichen Provinzen und deren Nutzen für die Landwirthschaft.

Akt.-Ges. Fahrrad-Maschinenfabrik H. W. Schadlitz, Dresden. Die Gesellschaft bringt für 1898/99 nur 5 pCt. Dividende in Vorschlag gegen 12 pCt. im Vorjahre.

Allgemeine Electrizitäts-Gesellschaft. Das Bankhaus de Rothschild frères hat, wie der Pariser Korrespondent der Köln. Ztg. mittheilt, mit der Allgemeinen Electrizitäts-Gesellschaft in Berlin sich zu einem Syndikat vereinigt, um die der Allgemeinen Electrizitäts-Gesellschaft gehörigen Patente auf Herstellung von Nernst-Lampen in Frankreich auszubeuten.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-A.-G. Das Geschäftsjahr wird vdm 1. Januar 1900 ab auf das Kalenderjahr verlegt; das am 1. Juli begonnene Geschäftsjahr endet am 31. Dezember 1899. Der in dieser Periode erzielte Gewinn wird zur Vertheilung gelangen. Die

Tantième des Aufsichtsrathes, welche früher 5 Procent vom Gesammtreingewinn betrug, ist auf $7^1/_2$ pCt. von dem nach Vertheilung von 4 pCt. verbleibenden Reingewinn normirt.

Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Hengstenberg & Co. Das Ergebniss des abgelaufenen Betriebsjahres ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Dividende beträgt 5 pCt. (i. V. 6 pCt.)

Kulmbacher Exportbrauerei „Mönchshof“. Der Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt M. 202,693. Vorstand und Aufsichtsrath schlagen vor M. 87,290 gegen M. 79,927 M. zu Abschreibungen (worunter für Maschinen-, Inventar-, Gefäss-, Mobiliar-, Industriebahn-, neues Sudwerk- und Beleuchtungs-Conto (50 pCt.) zu verwenden, dem Reservefonds 53,500 M. zu überweisen und 10 pCt. Dividende zu vertheilen.

Union, Fabrik chemischer Producte in Stettin. Knappheit an Rohwaare, die noch durch Zwangskäufe verschärft wurde, veranlasste nach dem Geschäftsberichte eine Steigerung der Rohmaterialienpreise im letzten Jahre um 30% und letztere wirkte auf bessere Preise der Erzeugnisse hin. Von diesen besseren Preisen hatte die Gesellschaft nicht den erwarteten Nutzen. Gemachte Vorverkäufe ermässigten schon an und für sich den Durchschnittserlös, und die Neigung einzelner Fabrikanten, die günstigen Preisverhältnisse dazu zu benutzen, ihren Betrieb auf Kosten der Preise auszudehnen, liess die Erhöhung derselben nicht aufkommen; der Durchschitts-erlös für Superphosphat stellte sich nur etwa 10% höher wie im Vorjahre. Der Verbrauch von Superphosphat nahm jedoch nicht in dem erwarteten Masse zu. Die in der letztjährigen Hauptversammlung beschlossene Capitalerhöhung ist durchgeführt. Die Ausgabe der neuen 840,000 M. Aktien ergab einen Aufgeld-Gewinn von 157,848 M., der der Rücklage zugeflossen ist. Für Bauten und Neueinrichtungen wurden im ganzen 457,119 Mark ausgegeben. Um diese Anlagen zu ermöglichen, wurden zum Theil vorhandene Gebäude abgerissen und Maschinen wie Einrichtungen ergänzt, deren noch vorhandener Buchwerth von 74,410 M. abgeschrieben werden musste. Die Ausgaben für Ausbesserungen betragen 212,520 M. Der Betrieb der Fabriken war sehr lebhaft, aber durch Arbeitermangel beeinträchtigt. Der Absatz an Superphosphat erreichte die Höhe von 826,631 Doppelcentnern. Der Umsatz belief sich auf 7,954,187 Mark. (6,770,745 M.) Die Verluste an ausstehenden Forderungen in Höhe von 24,529 wurden der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen. Der Reingewinn von Mark 899,614 (i. Vorj. 587,991 M., gestattet für das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 13% gleich 655,200 M. (i. V. 10% gleich 420,000 M.). Der Rücklage werden überwiesen 10,151 M. (58,799 M.) dem Sicherungs- und Erneuerungsbestand 79,810 M. (300,000 M.) Gewinnantheile erfordern 131,040 M. (84,000 M.) 20,000 M. (0) der Versorgungskasse. [Als Vortrag verbleiben 23,412 M. (25,192 M.) Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr glaubt die Verwaltung als günstige bezeichnen zu können, da die Gesellschaft auch für das laufende Geschäftsjahr mit grösstentheils billigen Vorräthen von Rohstoffen versehen ist.

Oesterreichische Südbahn. Die Vereinigungen der Südbahn-Actionäre streben bekanntlich die Zinsenzahlung und Tilgung der 5proc. Südbahn-Schuldverschreibungen, die bisher in Gold erfolgt, in Silber an. In der letzten Hauptversammlung der Südbahn erklärte der Vorsitzende, dass die Rechtslage allerdings nicht klar sei und dass die strittige Frage durch die vorzunehmende Umwandlung dieser Schuldverschreibungen aus der Welt geschafft werden soll; die Südbahn werde bis dahin die Verzinsung nach wie vor in Gold vornehmen. Im Klagewege hat nun ein Actionär die gerichtliche Feststellung verlangt, dass den Inhabern der Schuldverschreibungen im In- und Auslande die Zinsenzahlung und Tilgung nur in Silber, im Auslande in die Landeswährung umgerechnet, gebühre und dass die Südbahn diese Zahlungen nur in Silber vornehmen dürfe. Die Goldzahlung erfordert einen um 450,000 fl jährlich grösseren Betag als die Silberzahlung. Aus der Verhandlung, die über diese Klage beim Bezirksgericht für Handelssachen in Wien stattfand, ist hervorzuheben, dass der Curator der 5proc. Schuldverschreibungen auf den Vertragswillen bei Abschluss der Anleihe hinwies, der in den Worten der Schuldverschreibungen: „200 Gulden g l e i c h 500 fr“ seinen Ausdruck fand. Der Vertreter eines deutschen Besitzers von Schuldverschreibungen wies darauf hin, dass im Falle der Einstellung der Goldzahlungen die Südbahn bei deutschen Gerichtsständen belangt würde und dass die deutschen Urteile in Italien, wo in der italienischen Jahresrente ein ausreichender Pfandgegenstand vorhanden sei, vollstreckbar sind. Schon bei der Aufnahme und Begebung der Anleihe bestand ein Wertunterschied zwischen Gold und Silber, sodass schon damals die Südbahn die Wahl der Zahlungsart offenbar dem Gläubiger anheimbringen wollte. Der Vertreter der Südbahn führte aus, dass der einzelne Actionär nicht in einem Rechtsverhältnis zu den Inhabern der Schuldverschreibungen stehe, der einzelne Actionär dürfe in Angelegenheiten der Actiengesellschaft nur in der Hauptversammlung das Wort führen. Der Richter wies das Klagebegehren wegen mangelnder Klagebefugniss ab: der einzelne Actionär könne mit dem Rechte, die nur der Hauptversammlung der Actionäre zustehen, für sich in Anspruch nehmen, wobei nicht in Abrede gestellt werden soll, dass der Actionär unter Umständen, wenn ein Verschulden der leitenden Personen der Gesellschaft vorliegt, gegen die Gesellschaft auftreten könnte. (Köln.-Zgt.).

Accumulatoren- und Electrizitäts-Werke-Actien-Gesellschaft vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin. Die Gesellschaft wird voraussichtlich in der Lage sein, auch auf das erhöhte Actiencapital pro 1899 die gleiche Dividende wie im Vorjahre (11%) zur Verteilung zu bringen.

Vereinigte Kammerich'sche Werke A.-G. in Berlin und Schladern. Entsprechend dem Beschluss der Generalversammlung vom 16. September wurden die neuen 500,000 M. Actien, welche vom 1. Januar 1900 ab an der Dividende theilnehmen, einem Consortium überlassen, welches nunmehr den alten Actionären ein Bezugsrecht derart offerirt, dass auf drei alte Actien eine neue Actie zum Course von 165 pCt. entfällt. Das Bezugsrecht ist bis zum 18. Dezember bei der Bankfirma Herz, Clemm & Co. hierselbst geltend zu machen.

Amberger Bierbrauerei, A.-Ges. in Amberg. Im Jahre 1898/99 betrug der Absatz 9927 hl, der Bruttogewinn 22,684 M. Zu Abschreibungen wurden 12,066 M., für die Reserve 530 M. bestimmt; die Tantiemen erforderten 1864 M. Zuzüglich des Gewinnvortrags sind sodann 12,783 M. verfügbar. Die Generalversammlung beschloss, eine Dividende von 5 Proz. (im Vorjahre 6 Proz.) = 10,000 M. vertheilen; 700 M. zurückzustellen und 2083 M. vorzutragen. Der Bericht theilt mit, dass das Exportgeschäft nach Sachsen und Norddeutschland aufgenommen wurde, so dass eine Ausdehnung der Produktion zu erwarten ist. Die Generalversammlung genehmigte ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 100,000 M.

Erzeugung, Ein- und Ausfuhr von Bier in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Biererzeugung in den Verein. Staaten von Amerika steht nur hinter der Deutschlands zurück und ist grösser als diejenige Englands und Oesterreich-Ungarns. Die anderen Bier erzeugenden Länder kommen den vorgenannten gegenüber nicht in Betracht. Es wurden in den Vereinigten Staaten Bier incl. Ale, Porter u. s. w. erzeugt im Fiskaljahr (1. Juli bis 30 Juni):

1871	rund	7,7	Millionen Barrel*)
1881	„	14,3	„ „
1886	„	20,7	„ „
1891	„	30,4	„ „
1896	„	35,8	„ „
1898	„	37,5	„ „
1899	„	36,6	„ „

Die Biererzeugung ist hiernach seit 1871 in stetem Steigen begriffen, bis auf das letztverflossene Fiskaljahr, wo sich ein kleiner Rückgang bemerkbar machte. Derselbe beträgt allerdings noch nicht eine Million Barrels, ist aber bei dem allgemeinen Emporblühen des wirthschaftlichen Lebens in den Vereinigten Staaten von Amerika doch auffallend. Die Erklärung dafür wird sich darin finden lassen, dass seit dem letzten Jahre in Folge der allgemeinen Kriegssteuer die Steuer auf Bier, welche bisher auf 1.85 Doll. pro Barrel oder 6.60 M. pro Hektoliter betragen hat, auf das Doppelte erhöht worden ist. Wenn auch die Bierbrauer Anfangs versuchten, die Steuer auf den Konsumenten abzuwälzen, so schein ihnen dies in der grossen Mehrheit nicht gelungen zu sein, da der Preis des Bieres im Allgemeinen nicht gestiegen ist. Die Brauer haben also diesen Steuerzuschlag, welcher dem Schatzamt der Vereinigten Staaten im letzten Fiscaljahre 28.8 Millionen Dollars (120.9 Millionen Mark) eingebracht hat, grösstentheils selbst aufbringen müssen und es ist erklärlich, dass sie in Folge dessen ihre Bierproduktion eingeschränkt haben. Auf der anderen Seite mag auch der Krieg gegen Spanien insofern das Seinige dazu beigetragen haben, als während der heissen Sommermonate Tausende von jungen Männern mit ihren Regimentern im Süden der Vereinigtan Staaten und auf den westindischen Inseln weilten, woselbst kein oder nur wenig Bier getrunken wurde. Es ist jedoch sicher anzunehmen, dass in diesem Jahre die Biererzeugung und der Konsum wieder steigen werden. Was den auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten in Bier anbetrifft, so weisen die offiziellen Statistiken für das letzte Fiskaljahr eine Zunahme der Einfuhr von Bier gegen das Vorjahr auf. Im Fiskaljahre 1898 wurde für 1,201,530 Doll. (5,046,426 Mark) Bier in die Vereinigten Staaten eingeführt, im Fiskaljahr 1899 hiegegen für 1,484,906 Doll. (6,236,605.20 Mark). Noch viel bedeutender aber ist die Zunahme in der Ausfuhr von Bier aus den Vereinigten Staaten. Dieselbe bewerthet sich im Fiskaljahr 1898 auf nur 585,579 Doll. (2,459,431.80 M.), im Fiskaljahr 1898 aber auf Doll. 1,888,124 (7,930,120.80 M.). Die Ausfuhr ist also in dem einen Jahr um mehr als das Dreifache gestiegen.

Gasmotorenfabrik Deutz, Akt.-Ges., Köln-Deutz. Nach dem Geschäftsbericht für 1898/99 wurden auf die neuen Aktien weitere 1.44 Mill. eingezahlt, sodass auf das Grundkapital von M. 10.08 Mill. nunmehr M. 8.93 Mill. eingezahlt sind. Inzwischen sind durch die Erweiterung der Werkstätten für den Grossmotorenbau und die in Aussicht genommene weitere Vergrösserung der Fabrikanlagen nicht nur die letzten Einzahlungen auf die neuen Actien vollständig erschöpft, sondern die Verwaltung hat bereits die Ausgabe von weiteren M. 4 Mill. neue Actien beschlossen. Der Umsatz des Kölner Werkes hat sich um M. 516,830 auf M. 6.43 Mill. gehoben, wobei sich nach M. 251,480 (1897/98 M. 216,681) Abschreibungen ein Reingewinn von M. 1,538,540 ergab gegen M. 1,311,349 im Vorjahre. Davon entfallen M. 1,149,909 (1897/98 M. 1,088,697) auf den Kölner Betrieb und M. 378,135 (M. 218,498) auf auswärtige Unternehmungen. Von dem Reingewinn werden M. 892,800 (M. 792,000) als Dividende von 10 pCt. (wie 1897/98) vertheilt, M. 250,000 (wie 1897/98) der Spezialreserve überwiesen, M. 20,000 als Tilgung des Geschäftserwerbungskontos der Zweigniederlassung Berlin und M. 50,000 (M. 26,533) als Abschreibung auf Patentkonto verwandt, während M. 25,107 als Vortrag bleiben. Der Bericht führt aus, dass die Nachfrage nach Motoren aller Gattungen noch lebhafter geworden ist. Eine beträchtliche Anzahl von Aufträgen, namentlich auf grosse Motoren musste der Lieferfriesten wegen abgelehnt werden. Die Erweiterungsbauten gehen nunmehr der Vollendung entgegen. Die Einführung der Benzinmotoren auf dem Lande haben weitere Fortschritte gemacht. Für den Bau der Petrol- und Benzinmaschinen für Schiffs- und andere Zwecke musste die Errichtung einer neuen Spezialwerkstätte in Aussicht genommen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde die erste grosse Hochofengasmotoren-Anlage von insgesammt 1000 HP. in Betrieb genommen. Die bereits in Arbeit befindlichen Motoren bis zu 1000 HP. sichern der Gesellschaft für die nächsten Jahre volle Beschäftigung, auch der erweiterten Werkstätten für Grossmotorenbau. Von den auswärtigen Unternehmungen haben Mailand und Wien gute Ergebnisse gehabt. Ebenso schloss die Filiale Philadelphia günstig ab. In das neue Geschäftsjahr hat die Gesellschaft Bestellungen für M. 2.72 Mill. übernommen gegen M. 1.53 Mill. im Vorjahr. — Die Generalversammlung genehmigte, wie uns berichtet wird, die Anträge der Verwaltung und beschloss die Erhöhung des Aktiencapitals um M. 4,032,000. Davon sollen zunächst nur M. 2,016,000 ausgegeben werden, davon die Hälfte an die alten Actionäre, die andere Hälfte an den Schaaffhausen'schen Bankverein behufs Einführung an der Börse.

*) 1 Barrel 117 Liter.

Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof, vom 2. Dez. bis 8. Dez. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7400	400	400	7400
Roggen	2000	100	— —	2100
Gerste	38600	3900	5100	37400
Malz	3100	200	300	3000
Hafer	4000	200	200	4000
Mais	5400	— —	500	4900
Sämereien	200	100	— —	300
Mehl	600	500	300	800
Kleie	1100	300	400	1000
Diverse	1200	100	— —	1300
Total:	63600	5800	7200	62200

Briefkasten.

N. P. Köln. Wenn auch die gegenwärtige Lage der Fahrrad-Industrie nicht recht verheissend genannt zu werden vermag, dürften Sie mit Dürrkopp-Aktien keinen Missgriff thun. Das Unternehmen basiert bekanntlich nicht bloss auf der Fabrikation von Fahrrädern, sondern produziert noch diverse andere Artikel, für welche die Gesellschaft schlanken Absatz findet.

Lagerbericht des **Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank**, München-Ostbahnhof vom 2. Dezember bis 8. Dezember 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 1. Dez.	Ein-gang.	Zu-sammen.	Aus-gang.	Lagerbest. am 8. Dez.
Weizen	49	2	51	1	50
Gerste	716	70	786	74	712
Roggen	31	—	31	1	30
Hafer	3	—	3	—	3
Mais	31	—	31	—	31
Reps	23	—	23	—	23
Malz	15	—	15	—	15
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	3	3	6	—	6
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	7	—	7	—	7
Summa d. Waggons	878	75	953	76	877

Bekanntmachung.

Die Coupons Nr. 35 per 2. Januar 1900 unserer fünfprocentigen Schuldverschreibungen werden vom Verfalltage ab bei dem **Bankhause Merck, Fink & Co.** hier eingelöst;

München, den 15. Dezember 1899.

Münchener Trambahn-Act.-Ges.

Der Vorstand:
gez. **Hippe,** Director.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Bedarfs- & Luxusgegenstände

für Küche und Haus

Sämmtliche Artikel für

Puppenküchen, Christbaumverzierungen etc.

Julius Daubert

Küchenwaarengeschäft, München

Bayerstr. 31, vis à vis dem Centralbahnhof.

Die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dez. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche
Hypotheken-Aktien-Bank.

Fortwährende Nachbestellungen

beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch **gebunden** in fein halb Molesquin-Einband **auf gutem holzfreiem Papier.** 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 4⁰ geb. kosten Mk. 6.—, **jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.**

Bei **Einsendung des Betrages** liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft.

Hermann Riesel & Co.
Verlagsbuchhandlung, **Hagen i. W.**

Bayerische Bank München.

Maximiliansplatz 5

Zweigniederlassung Nürnberg, Fürth, Würzburg und Bamberg.

Aktienkapital Mk. 12,000,000.

Telegramm-Adresse: Bayernbank. Telephon Nr. 3185. 3242.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Devisen, Effekten, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber
Vermittlung von Börsengeschäften.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Finanzierungen.
Einlösung von Coupons, verloosten und gekündigten Effekten.
Uebernahme von Baargeldern:

Bei täglicher Rückzahlung mit 3% Zinsvergütung.
„ 1 monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}$% „
„ 3 „ „ „ 4% „
„ 6 „ „ „ $4\frac{1}{4}$% „

Discontirung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Creditbriefen.
Entgegennahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung als offene Depots.
Vermiethung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in der nach den neuesten Erfahrungen der Technik **absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Stahlkammer.**

Bayerische Bank.

Auspitzer. Stern.

Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss
LEIPZIG.
Adressen aller Branchen, Stände und Länder unter Garantie.
Catalog gratis.
Telegramm-Adresse: Weltreiss Leipzig.

Alle Buchdruckarbeiten
liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die
Buchdruckerei A. Fröhlich
Türkenstr. 26. MÜNCHEN. Türkenstr. 26.
Telefon 2666.

Activa. Bilanz-Conto pro 31. August 1899. Passiva.

Activa.

	M.	pf
Grundstücks-Conto	1,577,372	30
Gebäude-Conto	1,871,380	15
Brauerei-Einrichtungs-Conto	219,358	95
Lagerfass- u. Bottich-Conto	30,593	44
Transportfass-Conto	26,200	49
Eisenbahnwaggons-Conto	25,244	13
Fuhrwerk-Conto	20,991	33
Mnbilien-Conto	99,939	95
Gesammt Neu- u. Umbau-Conto	164,327	66
Anwesen-Conto	393,442	79
Auswärtige Wirthschafts-Einrichtungs-Conto	15,319	79
Mastvieh-Conto	2,844	29
Vorräthe	328,775	39
Cassa-Conto	477	01
Wechsel-Conto	785	82
Rückständige Rückvergütung	22,518	60
Debitoren	2,140,571	38
	6,940,143	47

Passiva.

		M.	pf
Prioritäts-Actiencapital-Conto		1,000,000	—
Stamm-Actiencapital-Conto		1,000,000	—
Hypotheken-Conto I:		2,891,073	13
Hypotheken-Conto II:		257,454	67
Creditoren		1,435,246	59
Malzaufschlag-Conto		75,060	65
Dividenden-Conto		40	—
Reserve-Conto		9,913	07
Reserve für Gebühren-Aequivalent		15,000	—
Gewinn- u. Verlust-Conto	M. 188,329.98		
Abschreibungen pro 1898/99			
1% auf Gebäude-Conto M. 18,713.80			
10% „ Brauerei-Einrichtungs-Conto „ 21,935.89			
10% „ Lagerfass- und Bottich-Conto „ 3,059.34			
25% „ Transportfass-Conto „ 6,550.12			
10% „ Eisenbahnwaggons-Conto „ 2,524.41			
25% „ Fuhrwerk-Conto „ 5,247.83			
10% „ Mobilien-Conto „ 9,993.99	M. 68,025.38	256,355	36
		6,940,143	47

Brauerei zum Münchner Kindl.

Die Direktion: C. Wolf.

Süddeutsche Boden-Kreditbank in München.

Wir geben hiemit bekannt, dass wir, nach Erweiterung unserer feuer- und diebssicheren Gewölbe, die Aufbewahrung bezw die Verwaltung von

offenen und geschlossenen Depots,

sowie die Vermiethung von

eisernen Schrankfächern (sog. Safes)

in unseren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben.

Die einschlägigen Bedingungen sind an unseren Depot-Schaltern erhältlich oder werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Die Gebühren für offene Depots betragen 40 Pfg. für 1000 Mark, in minimo jedoch M. 5.— pro Jahr.

Die Aufbewahrung und Verwaltung unserer eigenen Pfandbriefe besorgen wir gebührenfrei.

Die eisernen Schrankfächer werden in drei Grössen zu M. 20.—, 30.— und 40.— pro Jahr vermiethet.

Mit der Aufbewahrung von Werthpapieren ist die Eröffnung einer laufenden Rechnung verbunden, auf welcher die fälligen Couponsbeträge, sowie auch Baareinlagen gutgeschrieben und verzinst werden, Verfügungen über Guthaben können mittels Check erfolgen.

Die Direktion.

Bilanz des Bürgerlichen Brauhauses München.

(Münchener Bürgerbräu)

Activa. **pro 31. August 1899.** **Passiva.**

Activa		M.	pf
Grundstück-Conto		958,366	07
Gebäude-Conto		2.547,481	74
Wirthschaftsanwesen-Conto		832,232	49
Maschinen-Conto		403,097	56
Inventar-Conto		176,855	32
Fass-Conto		468,705	53
Gespann-Conto		51,732	16
Eisenbahnwaggons-Conto		94,786	48
Conto der Vorräthe		836,450	09
Personen-Conto			
Bierguthaben	M. 695,643.67		
Diverse Debitoren	„ 823,895.06		
Ausständige Malzaufschlag-Rückvergütung	„ 138,267.41		
Vorlagen für Special-Ausschänke	„ 191,500.—	1,849,306	14
Hypotheken-Darlehen-Conto		1,878,557	98
Aval-Debitoren-Conto		579,910	72
Rimessen-Conto		165,703	90
Cassa-Conto		127,801	47
		10,970,987	65

Passiva		M.	pf
Aktien-Capital-Conto		3,000,000	—
Annuitäten-Capital-Conto (incl. Zins-Conto)		3,689,302	62
Wirthschaftsanwesen-Annuitäten- u. Hypotheken-Capital-Conto (incl. Zins-Conto)		407,517	84
Personen-Conto incl. Malzaufschlag		847,385	45
Aval-Verpflichtungs-Conto		579,910	72
Dividende-Conto XVIII		180	—
Reservefonds-Conto		600,000	—
Delcredere-Reserve-Conto		100,000	—
Gewinn-Reserve-Conto		475,000	—
Spezial-Reserve-Conto		450,000	—
Reserve für Gebührenäquivalent		22,000	—
Personal-Exigenz-Fonds-Conto		44,163	22
Arbeiter-Unterstützungscasse-Conto		49,337	60
Gewinn- u. Verlust-Conto, Vortrag v. 1897/98	M. 69,665.29		
Bruttogewinn in 1898/99	„ 636,524.91	706,190	20
Gewinn-Vertheilung:			
Diverse Abschreibungen	M. 207,198.47		
Verstärkung der Gewinn-Reserve	„ 25,000.—		
Verstärkung der Special-Reserve	„ 50,000.—		
Verstärkung der Reserve für Gebühren-Aequivalent	„ 2,000.—		
Für Personal-Exigenz-Fonds	„ 10,000.—		
„ Arbeiter-Unterstützungs-Casse	„ 10,000.—		
„ Tantièmen	„ 65,306.86		
„ 9% Dividende	„ 270,000.—		
„ Vortrag auf neue Rechnung	„ 66,684.87		
	M. 706,190.20	10,970,987	65

Laut Beschluss der heutigen Generalversammlung beträgt die Dividende für das 19. Geschäftsjahr

9% d. i. M. **45.**— für eine Actie von M. 500.—
und M. **90.**— für eine Actie von M. 1000.—

und kann gegen Aushändigung des Coupons No. 19 von heute ab an der Cassa der Herren **Merck, Finck & Co.** in **München** erhoben werden.

München, den 6. Dezember 1899.

Bürgerliches Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu).

Der Aufsichtsrath: **Dr. Merck,** Vorsitzender. Der Vorstand: **Georg Proebst.**

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

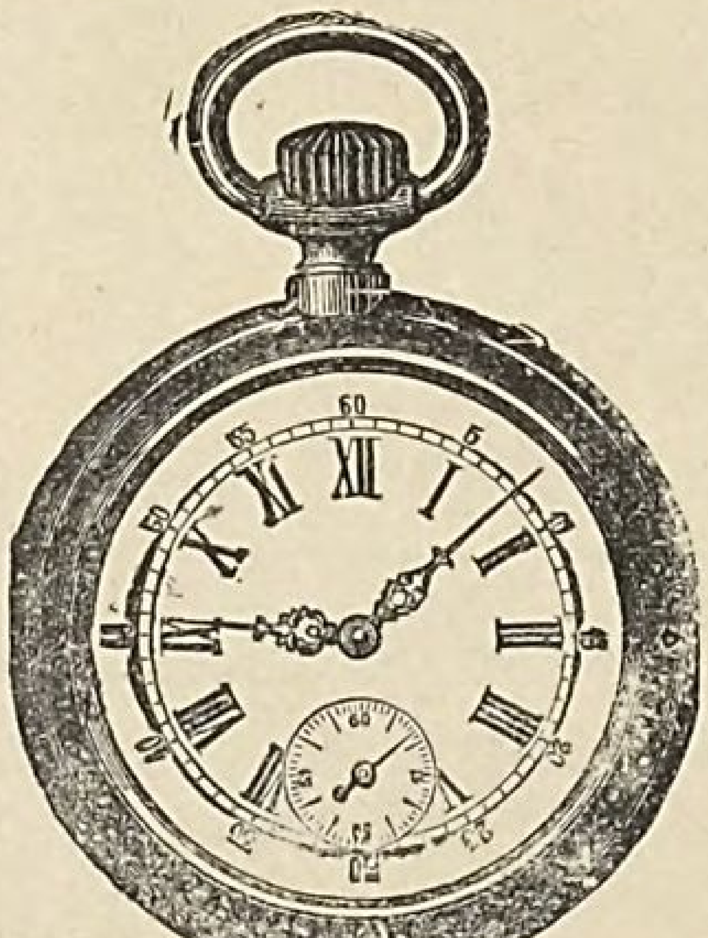
Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

Bruno Seubert, Restaurateur.



Uhren u. Goldwaaren, unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage über **500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend, 3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München, Kaufingerstr. 19 u. Pforzheim.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 2. Januar 1900 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15. Dezember 1899 ab ausser

an unserer Kasse Hamburg Hohe Bleichen 18

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und in **München** bei der **Bayerischen Filiale** der **Deutschen Bank.**

Die Direktion.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

Gegründet 1864 **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsere Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

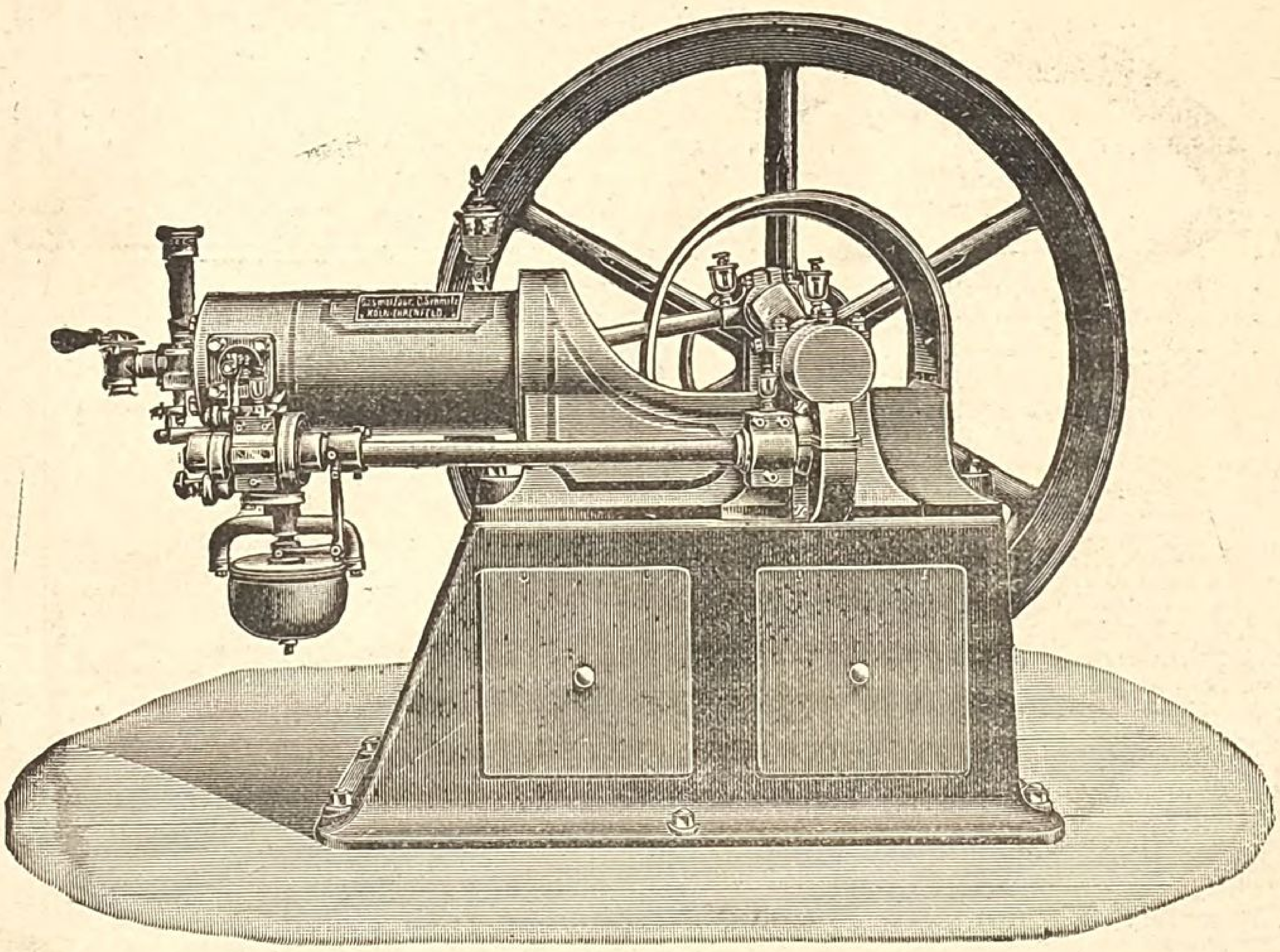
Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"

mit electrischer oder Glührohrzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungs-bedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Nyilas & Baumann

Baustatiker

München Jahnstr. 7|II.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regiments-musik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streich-musik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Weihnachtsgeschenke

in hübscher Auswahl

bei billigen Preisen sind in dem best-renomirten **Goldwaaren- & Uhrmacher-Geschäfte**

Ferdinand Mühlberger,

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach

zu bekommen:

Specialität: **Regulateurs, Eheringe,** grosse Auswahl in Ringen.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirthschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen.

VI. Jahrg. | München, 20. Dezember 1899. | Nr. 51

Erscheint wöchentlich einmal. — Preis halbjährlich: durch die Post M. 2.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.
Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

Inhalt: Ueber das Lesen von Polizzenbedingungen. — Zur Maschinenausfuhr nach Russland. — Die Miethe nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche. — Chinas Aussenhandel. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Industrielle Nachrichten. — Aus der Geschäftswelt. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Ueber das Lesen von Polizzenbedingungen.

Das Lesen von Versicherungsbedingungen ist gewiss keine unterhaltende Beschäftigung, und für den Laien schon gar nicht. Dazu kommt noch, dass dieser sie häufig gar nicht versteht. Es giebt daher nur äusserst wenig Versicherte, die den Vertrag genau kennen, den sie mit einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossen haben, sei es in der Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- oder sonst in einer anderen Versicherung. Und doch verpflichten diese Bedingungen genau so den Versicherten wie die Gesellschaft, und wenn der erstere nicht weiss, was sie enthalten, er mag es sich nur selbst zuschreiben, wenn er gelegentlich dadurch zu Schaden kommt.

Früher kam es wohl auch vor, dass der Versicherungsnehmer bei Stellung seines Antrages überhaupt keine Polizzenbedingungen zu Gesicht bekam.

Heutzutage ist dies wohl nur sehr selten der Fall, denn das Antragsformular enthält sie jetzt beinahe immer dem ganzen Inhalte nach. Nur bekommt der Versichernde das Antragsformular meist erst dann in die Hand, wenn er es unterschreibt und da nimmt er sich nur selten Zeit die Bedingungen zu studieren. Desshalb ist schon der Vorschlag aufgetaucht, dass jede Versicherungsgesellschaft verpflichtet sein soll, die Versicherungsbedingungen öffentlich bekannt zu geben, damit der Versicherungswerber Gelegenheit habe, sich diejenige Gesellschaft auszusuchen, welche ihm die günstigsten Bedingungen bietet. Mit einer einmaligen Veröffentlichung wird dieser löbliche Zweck jedoch kaum erreicht werden und desshalb wird diese Maassregel in der Praxis wohl nur von sehr geringem Nutzen sein. Es wird daher genügen müssen, wenn dem Versichernden überhaupt Gelegenheit geboten wird, sich über die Verbindlichkeiten die er eingeht rechtzeitig zu informiren. Während der Dauer der Versicherungszeit hat er dann die Police in Händen, welche den vollständigen Abdruck der Versicherungsbedingungen, gleichlautend mit dem Antragsformulare, enthält.

Eine spätere Aenderung der Versicherungsbedingungen kann natürlich die laufenden Versicherungsverträge nicht berühren. Müssen aber neue Bedingungen obligatorisch jedesmal veröffentlicht werden, so könnten auch die alten Versicherten ohne Weiteres, also ohne dass es einer besonderen Annahmeerklärung ihrerseits bedarf, die neuen Bedingungen als für sie massgebend betrachten.

Eine solche Veröffentlichung müsste also immer mit dem Vorbehalte stattfinden, dass die neuen Policenbedingungen nicht rückwirkend sind. Viele Versicherte aber werden, da die neuen Policenbedingungen in der Regel für die Versicherten vortheilhafter sind, als die alten, ein Unrecht darin erblicken, von ihnen ausgeschlossen zu sein und es ist eigentlich auch kein triftiger Grund vorhanden, diese Ausschliessung aufrecht zu erhalten. Nur müssten selbstverständlich im Falle des Umtausches der Policen die neuen Bedingungen als Ganzes angenommen und dürften nicht einzelne der letzteren herausgesucht werden. Insbesondere müsste, wenn die Abänderung der Bedingungen mit einer Erhöhung der Prämientarife verbunden ist, auch die erhöhte Prämie für die laufende Versicherungsperiode gezahlt werden.

Wie dem auch sei, so darf hier nicht unerwähnt gelassen werden, dass z. B. einige Lebensversicherungsgesellschaften Polizzenbedingungen besitzen, die den Anschein erwecken, als wären sie geradezu verfertigt, um dem Laien unverständlich zu sein. Selbst der Fachmann hat Mühe sich in diesem Muss von Bestimmungen und Einschränkungen zurecht zu finden und den klaren Sinn herauszuschälen. Es ist erstaunlich wie in diesem Punkte noch gesündigt wird und wie weit da noch einige Anstalten zurückgeblieben sind. Wenn das Publikum Polizzenbedingungen lesen würden, so wären derartige Bedingungen einfach unmöglich. Darum kann nicht oft und eindringlich genug wiederholt werden: Leset genau die Versicherungsbedingungen, bevor ihr einen Antrag unterschreibt!

Zur Maschinenausfuhr nach Russland.

Infolge der bedeutenden Entwicklung, die eine grosse Anzahl von Neben-Industrien der Maschinenbranche in Russland seit den letzten Jahrzehnten erfahren haben und immer noch erfahren, bildet das Land ein wichtiges Absatzgebiet für alle Arten von Maschinen und wird es auch noch für längere Zeit bleiben.

Im Jahre 1856 gab es in Russland nur 29 Maschinenwerkstätten mit 3,000 Arbeitern, ihre Produktion wurde auf 2 Millionen Rubel geschätzt. In 1892 belief sich die Zahl der Fabriken auf 569, die der Arbeiter auf 50,000 und der Werth der Produktion auf 53,500,000 Rubel. Nach den durch das russische Handelsamt veröffentlichten Statistiken erreichte die Zahl der Etablissements, in denen Eisen zur Verarbeitung kommt, in 1896 1491 und die der Fabriken, welche Holz bearbeiten, 967. Die Einfuhr von Maschinen in Guss, Eisen und Stahl und von Maschinentheilen in diesen Metallen stellte sich während der letzten beiden Jahre wie folgt:

	1897		1898		1897		1898	
	Pud	Rubel	Pud	Rubel	Pud	Rubel	Pud	Rubel
Deutschland	2,060,000	17,472,000	2,579,000	23,565,000	1,057,000	7,308,000	1,115,000	7,943,000
England	1,306,000	11,112,000	2,356,000	22,696,000	271,000	2,174,000	251,000	1,601,000
Frankreich	52,000	368,000	77,000	713,000	90,000	668,000	77,000	467,000
Belgien	337,000	1,908,000	482,000	2,465,000	234,000	1,357,000	487,000	2,862,000
Oesterreich	91,000	669,000	184,000	1,317,000	91,000	523,000	157,000	954,000

Deutschland ist wie ersichtlich das hauptsächlichste Importland; in Maschinen und Maschinentheilen zusammen erreichte seine Einfuhr 31,508,000 Rubel im letzen Jahre gegen 24,297,000 Rubel Englands, während alle anderen Staaten weit hinter diesen Ziffern zurückbleiben, vergleicht man die Zahlen mit denen des Import anderer Waaren, so ergiebt sich, dass Maschinen den hauptsächlichsten Einfuhrartikel Russlands bilden. Der Eisenmarkt dürfte überhaupt in Russland noch eine ganz enorme Ausdehnung erfahren, denn bislang konsumirt dieser Staat weit weniger als die westlichen Länder Europas und Nordamerika.

Der Verbrauch belief sich in 1898 auf 208,684,559 Pud, d. h. da die Einwohnerzahl ca. 130 Millionen Seelen beträgt, $1^6|_{10}$ Pud per Kopf der Bevölkerung, während er in Deutschland $5^4|_{10}$, in Belgien $6^6|_{10}$ und in England $6^8|_{10}$ Pud ausmacht. Russland kann seinen Eisenkonsum also noch verdoppeln und verdreifachen, ehe es in dieser Hinsicht sich auf dem Niveau der Völker des Westens befindet. Bis 1868 war die Einfuhr von Maschinen in Russland zollfrei. In diesem Jahre wurde die folgende Taxe angeordnet: Lokomotiven, Apparate in Kupfer und Maschinentheile in Kupfer 75 Kopeken per Pud. Dampfmaschinen, Lokomobilen etc. 30 Kopeken per Pud. Landwirthschaftliche Maschinen, solche für den das Bedrucken von Stoffen und überhaupt im Allgemeinen die für die Textilbranche bestimmten waren zollfrei.

In 1876 erhöhte man den Zoll auf Lokomotiven auf 1,25 Rubel per Pud und in 1877 trat, da die Zölle in Gold erhoben wurden, ein weiterer Zuschlag von $5^0/_0$ ein. In 1881 setzte man den Zoll für alle Maschinen ausgenommen der Landwirthschaftlichen auf 80 Kopeken Gold fest, am 1. April 1882 modifizirte ein kaiserlicher Ukas die Eingangszölle abermals wie folgt: Auf Lokomotiven 1,40 Rubel Gold per Pud, auf Maschinen für Werkstätten und Apparate in Kupfer 1,60 Rubel Gold per Pud, auf alle anderen Maschinen 90 Kopeken Gold per Pud, Augenblicklich stellen sich die Eingangszölle auf Kessel, Dampfmaschine, elektrische Dynamos, Maschinengeräthe, Pumpen und im allgemeinen alle Apparate der Maschinen in Guss, Eisen oder Stahl auf 1,40 Rubel-Gold, was beim jetzigen Kurse 27 M. 39 Pf. per 100 Kilo bedeutet. Maschinen und Geräthe aus Kupfer oder Kupferverbindungen zahlen einen Zoll von 4,32 Rubel per Pud. Maschinentheile erlegen die oben angeführten Zölle je nachdem sie aus Guss, Eisen, Stahl oder Kupfer oder aber Kupferverbindungen sind, indem das prädominirende Metall als Basis dient.

Eisenbahnlokomotiven, Dampfwagen, Dampfspritzen werden mit 1,80 Rbl. per Pud verzollt, Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe ohne Dampfbetrieb und die nicht speciell namhaft gemacht sind, 50 Kopeken-Gold per Pud.

In 1897 wurden Kessel nach Russland für 3,149,953 Rubel importirt, von denen auf England 1,499,899, auf Deutschland 963,510, auf Belgien 318,384 Rubel und der Rest auf Oesterreich, Frankreich, Vereinigte Staaten und einige andere Länder entfiel. Im Jahre 1898 erreichte die Einfuhr 3,802,000 Rubel, hatte sich also um $20^0/_0$ gegen das Vorjahr gehoben. Kessel werden schon zum grossen Theil in Russland selbst hergestellt, vor allem in Polen (Filzner & Gamper), in Moskau (Bary), in Taganrog (Neve, Wilde & Co.) und in Nicolajew

(Maschinenwerkstätten des schwarzen Meeres). Ausserdem giebt es in Petersburg, Moskau und anderen grossen Städten eine grosse Anzahl kleinerer Kesselbauer. Importiert werden fast nur noch Kessel von ganz bekannten Firmen und in diesem Falle spielt die Preisfrage nur eine Nebenrolle. Die Kessel werden jetzt meist mit Naphta geheizt und da das letztere seit 2 Jahren bedeutend gestiegen, so würde ein System, das eine Ersparniss an Brennmaterial gestattet, sehr willkommen sein. Unsere Spezialisten sollten sich mit diesem Problem beschäftigen.

Die Miethe nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche.

Die Aenderungen, welche das Bürgerliche Gesetzbuch bei der Wohnungsmiethe bringt, sind von einschneidender Bedeutung. Entsprechend dem Grundsatze, dass Verträge zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Form nicht bedürfen, sind auch mündlich abgeschlossene Miethverträge gültig.

Ein Miethvertrag jedoch, der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form. Zur schriftlichen Form gehört, dass die Vertragsurkunde von beiden Parteien unterzeichnet wird oder bei Vorhandensein mehrerer Vertragsexemplare diese gegenseitig unterzeichnet werden. Die schriftliche Form kann durch gerichtliche oder notarielle Beurkundung ersetzt werden. Wird die schriftliche Form nicht beobachtet so ist der Vertrag nur für die Dauer eines Jahres vom Tage des Vertragsabschlusses an gerechnet abgeschlossen.

Durch den Miethvertrag wird der Vermiether verpflichtet dem Miether die vermiethete Sache in einem zu dem vertragsmässigen Gebrauche geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Miethezeit in diesem Zustande zu erhalten. Das Miethobjekt (Wohnung, Geschäftsräume) ist also räumlich vollständig wie es der vertragsmässige Gebrauch bedingt, zu übergeben und zu belassen, bei einer Wohnung sind insbesonderre auch die entsprechenden Nebenräume, wie Keller, Speicher mitzuübergeben.

Hat der Miether die Wohnung, Werkstätte bezogen und zeigt sich nach dem Einzuge, dass deren Benützung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, so ist der Miether berechtgt, das Miethverhältniss ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen und die gemietheten Räumlichkeiten sofort zu verlassen, auch dann wenn er die Gefahrbringende Beschaffenheit bei dem Abschlusse des Vertrages gekannt oder gar auf die Geltendmachung der ihm wegen dieser Beschaffenheit zustehenden Rechte verzichtet hat. Wenn sich im Laufe der Miethe ein Mangel der gemietheten Sache zeigt, oder wenn eine Vorkehrung zum Schutze der Sache gegen eine nicht vorhergesehene Gefahr (z. B. Platzen eines Wasserleitungsrohres) erforderlich wird, so muss der Miether dem Vermiether unverzüglich Anzeige erstatten. Unterlässt der Miether diese Anzeige so ist er zum Ersatze des daraus enstehenden Schadens verpflichtet. Dem Vermiether liegt es ob, dem Miether die auf die Sache gemachten nothwendigen Verwendungen zu ersetzen und demselben die Wegnahme von Einrichtungen zu gestatten. Im letzteren Falle hat der Miether die Sache auf seine Kosten wieder in den vorigen Stand zu setzen, z. B. hat er abgerissene Oefen wieder herzustellen.

Für Verschlechterungen und Verminderungen der gemietheten Sache, welche durch den vertragsmässigen Gebrauch herbeigeführt werden z. B. Abtreten des Fussbodenanstriches hat der Miether nicht aufzukommen.

Bezüglich der Aftermiethe bestimmt das B. G.-B., dass der Miether nicht berechtigt ist, den Gebrauch der gemietheten Sache an einen Dritten weiter zu vermiethen. Wenn der Vermiether die Erlaubniss zur Aftermiethe verweigert, so kann der Miether das Miethverhältniss unter Einhaltung der gesetzlichen Frist künden, sofern nicht in der Person des Aftermiethers ein wichtiger Grund vorliegt z. B. dieser treibt ein unehrenhaftes Gewerbe. Ist die Aftermiethe nicht vertragsmässig gestattet und vermiethet trotzdem der Miether gegen den Willen des Vermiethers an Dritte, so kann der Vermiether ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist künden, d. h. der Miether muss die Wohnung sofort räumen. Die Beendigung des Miethverhältnisses führt auch zur Beendigug der Aftermiethe, auch wenn diese noch länger dauern sollte. Bezüglich Bezahlung des Miethzinses tritt der Vermiether in keinerlei Beziehungen zu dem Aftermiether.

Der Miethzins ist am Ende der Miethzeit zu entrichten. Ist derselbe nach Zeitabschnitten bemessen, z. B. nach Monaten, nach Quartalen, so muss er nach dem Ablauf der betreffenden Zeitabschnitte bezahlt werden und zwar am ersten Werktage. Ueber den Ort der Bezahlung ist zu bemerken, dass der Vermiether verlangen kann, dass ihm der Miethzins kostenlos in seine Wohnung gebracht oder geschickt werde. Bleibt der Miether für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Bezahlung des Miethzinses ganz oder theilweise im Rückstande, so kann der Vermiether ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist das Miethverhältniss sofort lösen, jedoch ist die Kündigung dann ausgeschlossen, wenn der Miether den Vermiether bezahlt, bevor sie erfolgt.

Der Miether ist verpflichtet, die gemiethete Sache nach der Beendigung des Miethverhältnisses zurückzugeben; unterlässt der Miether die Rückgabe, so kann der Vermiether für die Dauer der Vorenthaltung als Entschädigung den vereinbarten Miethzins beanspruchen.

Dem Vermiether steht für seine Forderungen aus dem Miethverhältniss ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Miethers zu; es kann jedoch das Pfandrecht für künftige Entschädigungsforderungen und für den Miethzins für eine spätere Zeit als das laufende und das folgende Miethjahr nicht geltend gemacht werden, auch erstreckt sich dasselbe nicht auf die der Pfändung nicht unterworfenen Gegenstände. Die Sachen der Ehefrau unterliegen der Pfändung nur insoweit, als zwischen den Ehegatten allgemeine Gütergemeinschaft, Errungenschaftsgemeinschaft oder Fahrnissgemeinschaft besteht und die Sachen in das Gesammtgut fallen. Auch die Sachen des Aftermiethers werden dem Pfandrecht des Hauptvermiethers nicht unterworfen. Das Pfandrecht des Vermiethers bleibt auch bestehen, wenn die eingebrachten Sachen ohne sein Wissen oder gegen seinen Willen entfernt werden; es sei denn, dass die Entferuung im regelmässigen Geschäftsbetrieb oder den gewöhnlichen Lebensverhältnissen des Miethers entsprechend erfolgt (z. B. Sachen werden zur Reparatur fortgegeben), oder dass die zurückbleibenden Sachen zur Sicherung des Vermiethers offensichtlich ausreichen.

Dem Vermiether steht das Absonderungsrecht an den eingebrachten Sachen des Miethers im Konkurse des Letzteren bezüglich der Ansprüche aus dem Miethverhältnisse zu.

Weitere besondere Rechte stehen dem Vermiether gegen den Miether nicht zu. Auch das alte Münchner Herkommen ist beseitigt, wonach der Vermiether berechtigt ist, Thüren und Fenster auszuhängen, um auf diese Weise den Auszug des säumigen Miethers zu erzwingen.

Das Miethverhältniss endigt mit dem Ablaufe der Zeit, für die es eingegangen ist. Ist dagegen die Miethzeit nicht bestimmt, so endigt das Miethverhältniss erst nach einer vorherigen beiden Theilen zustehenden Kündigung und nach Ablauf einer mit der Kündigung beginnenden, gesetzlich näher besimmten Frist. Die Kündigung der Wohnung ist nur für den Schluss eines Kalendervierteljahres zulässig und hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Miethzins kürzer bemessen und zwar nach Monaten, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonates, spätestens am 15. ds. Mts.; ist derselbe nach Wochen bemessen, z. B. bei Schlafstellen, ist die Kündigungg nur für den Schluss einer Kalenderwoche, spätestens am ersten Werktage der Woche, endlich wenn der Miethzins nach Tagen bemessen ist, ist derselbe an jedem Tage für die folgenden Tage zulässig. Die regelmässige Vier-

teljahrskündigung ist auch dann massgebend, wenn ohne Kündigungsvereinbarungen der Miethzins nach grösseren Zeiträumen als $^1/_4$ Jahr bemessen ist z. B. beihalb- oder ganzjähriger Miethzinszahlung. Die Kündigungserklärung ist im Allgemeinen formlos; haben die Parteien aber eine Form, z. B. eingeschriebener Brief vereinbart, so ist sie ohne Einhaltung derselben nichtig.

Wird ein Miethvertrag für eine längere Zeit als dreissig Jahre geschlossen, so kann nach dreissig Jahren jeder Theil das Miethverhältniss unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen.

Anlangend die Rechtswirkungen der Veräusserung des vermietheten Grundstücks auf die Beendigung des Miethvertrages, so hat das B. G. B. den Grundsatz aufgenommen: „Kauf bricht nicht Miethe". Voraussetzung für den Uebergang des Miethvertrages auf den neuen Erwerber ist die vorhergehende Ueberlassung der vermietheten Sache an den Miether, ehe der Eigenthumsübergang erfolgt oder Uebernahme des Miethvertrages seitens des Erwerbers dem Vermiether gegenüber.

Chinas Aussenhandel.

Auf welch niederer Stufe der Aussenhandel des chinesischen Reiches sich noch befindet, geht daraus hervor, dass sich derselbe nur auf 55 Millionen Pfund Sterling beläuft, die Einwohnerzahl des Landes aber 350 Millionen beträgt, während Japan bei einer Einwohnerzahl von nur 42 Millionen bereits einen Aussenhandel von 45 Mill. Pfund aufzuweisen hat. In China kommt somit auf den Kopf der Bevölkerung nur eine Ein- und Ausfuhr im Werthe von 0,16 Pfund, in Japan dagegen von 1,08 Pfund. Von den 55 Millionen des chinesischen Aussenhandels entfallen etwa 25 Mill. Pfund auf den Export und 30 Mill. Pfd. auf den Import. Der Import macht also auf den Kopf der Bevölkerung nur 0,09 Pfund jährlich aus. Der chinesische Gesandte in London erklärte jüngst, er glaube, man könne den Import des Landes bis zum Werthe von 1 Pfund pro Kopf der Bevölkerung entwickeln, das gäbe 350 Millionen Pfund im Jahre, also fast das zwölffache der jetzigen Ziffer. Die Geringfügigkeit des chinesischen Importhandels sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass das Land hinsichtlich seiner industriellen Entwickelung zur Zeit noch auf einer so niedrigen Stufe stehe. Es sei ganz falsch, zu befürchten, dass durch die Gründuug von Industrien in China der Import sich verringern werde; im Gegentheil würden dadurch erst neue Bedürfnisse zu Tage gefördert, z. B. die nach Rohmaterialien und Maschinen. Eine Bestätigung findet diese Ansicht in der steigenden Einfuhrziffer Japans.

Japan hat bei seiner in mächtigem Aufschwunge begriffenen Industrie einen steigenden Bedarf an ausländischen Fabrikaten. Speziell die Einfuhr deutscher Waaren ist in Japan seit 1892 von 17 auf 43 Mill. M., also um 150 Prozent, in China dagegen nur von 30 auf 48 Mill. M. = 60 Prozent gestiegen, wobei noch in Betracht kommt, dass die deutsche Einfuhr in China zu einem grossen Theil nicht in eigentlichen Kaufmannsgütern, sondern in Lieferungen für das chinesische Heer, in Kriegsschiffen u. s. w. besteht. Man wird daher erst mit der fortschreitenden Kulturarbeit in China, mit der Erschliessung und Ausbeutung der Mineralreichthümer des Landes, mit den Fortschritten, die der Bau von Eisenbahnen und sonstigen Verkehrswegen macht, auf eine nachhaltige Entwickelung der auswärtigen Handelsbeziehungen des chinesischen Reiches rechnen dürfen. Dass Deutschland sich einen Antheil an dieser Kulturarbeit gesichert hat, macht sich schon jetzt in namhaften Lieferungsaufträgen für unsere heimische Industustrie bemerkbar. So ist jetzt der Auftrag für das gesammte Oberbaumaterial, Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug für die Schantung-Eisenbahn deutschen Werken zu Theil geworden, ebenso für die Lokomotiven, den ganzen Wagenbedarf, die Materialien zu Brückenbau, Cement u. s. w. Der Gesammtwerth dieser bisherigen Bestellungen beziffert sich ohne Frachten und Versicherung auf rund 20 Mill. M. Auch der Transport kommt, da er durch die Reichspostdampfer und die Dampfer der von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt und dem Norddeutschen Lloyd gegründeten Ostasiatischen Linie vermittelt wird, deutschen Unternehmungen zugute.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Bayerische Bodencredit-Anstalt. Der Bayerischen Bodencredit-Anstalt in Würzburg wurde die Genehmigung ertheilt, die Serie VI ihrer $3^1/_2$ prozentigen verloosbaren Pfandbriefe im Gesammtbetrage von 5,000,000 M., deren Ausgabe bereits durch Ministerialentschliessung vom 26. Januar 1899 genehmigt, aber zu Gunsten einer Serie (VIII) 4proz. Pfandbriefe mit staatlicher Genehmigung sistirt worden war, in den Verkehr zu bringen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln. Die am 2. Januar 1900 fälligen Coupons der Pfandbrief der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln werden bereits vom 15. ds. Mts. ab bei der Kasse der Bank in Köln, sowie in München bei der Pfälzischen Bank eingelöst.

Darmstädter Bank. Die am 12. Dezember stattgefundene ausserordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten neuen Statuten-Entwurf, woraus hervorzuheben ist, dass auch den Vorstandsmitgliedern eine Tantième nur nach Abzug von 4 pCt. Dividende zustehen soll und dass die Quote der Aufsichtsraths-Tantième von 8 auf 7 pCt. herabgesetzt ist, Hinsichtlich des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres wurde Seitens der Direktion mitgetheilt, dass, da das Institut sich im Hinblick auf die Geldverhältnisse weitgehenden Reserven in Bezug auf die Eingehung neuer Geschäfte auferlegt habe, die Dividende nicht die Höhe der vorjährigen erreichen, aber, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mindestens 7 pCt. betragen werde. Der Vorsitzende theilte ferner unter dem Ausdrucke des lebhaften Bedauerns den am 31. Dezember ds. Js. erfolgenden Austritt des Direktions-Mitgliedes Herrn Stadtraths Kaempf mit und erkannte dessen hervorragende Thätigkeit während eines vollen Menschenalters an. Die Generalversammlung pflichtete dieser Anerkennung einstimmig bei.

4 prozentige Grundrentenbriefe Serie III der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz. Der Inseratentheil enthält eine Bekanntmachung betr. Zeichnung auf weitere 5 Mill. Mark Grundrentenbriefe, welche einen Theilbetrag der Gesammtserie von 20 Mill. Mark bilden, die auf Grund des am 19. Mai ds. Js. veröffentlichten Prospekts zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden sind. Der Subskriptions-Preis ist auf 90 pCt. festgesetzt. Die Zeichnung findet am 18. Dezember in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft, der Berliner Bank und deren Depositenkassen statt. Voranmeldungen werden von den Zeichnungsstellen schon jetzt angenommen. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat vom 22. Dezember 1899 bis 5. April n. J. zu erfolgen und zwar spätestens mit einem Drittel bis zum 31. Dezember 1900, mit dem zweiten Drittel bis zum 28. Februar und mit dem Rest bis 5. April 1900. Die Stückzinsen sind vom 1. Januar n J. ab auf die nach diesem Zeitpunkt abgenommenen Stücke zu bezahlen. Dagegen werden auf früher abgenommene Stücke die zeichneten Zinsen bis 31. Dezember 1899 den Subskribenten vergütet.

Kassa-Kontokorrent-Geschäft an der Berliner Börse. Aus dem Schreiben, das dem Berliner Börsen-Vorstande durch den Staatskommissar zuging, theilt die „Nat.-Ztg." Folgendes mit: Der Herr Börsenkommissar beschäftigt sich darin mit dem „Lieferungshandel im freien Verkehr", der seit dem Inkrafttreten des Börsengesetzes eine weite Ausdehnung an der Börse erreicht habe. Es sei diese Form des Börsenhandels „ein bestimmender Faktor für die gesammte Börsentendenz" geworden. Das Publikum sei namentlich in diesem „Handel im freien

Verkehr gegen geringen Einschuss" bei den Banken und Bankgeschäften sehr stark betheiligt. Der Staatskommissar hat solche Wahrnehmungen aus den Verhandlungen des Ehrengerichts gewonnen. Die Banken und Bankiers hätten nun eine Skontrirung der nach dem Monatssaldo von dem „Einzelnen zu liefernden oder abzunehmenden Stücke eintreten lassen, um die Abwickelung zu erleichtern". Es findet an den Tagen, wo der Liquidationsverein die Skontrirung der eigentlichen Ultimogeschäfte besorgt, im Kündigungszimmer der Produktenbörse die Skontrirung der im freien Verkehr abgeschlossenen Geschäfte statt. An dieser Skontrirung seien mehr als 100 Personen betheiligt. Der Herr Börsenkommissar fordert nun den Börsenvorstand auf, der Ausdehnung solcher Geschäfte durch Ausübung der Börsenpolizei entgegenzutreten. Das Schreiben des Börsenkommissars betrifft also in der Hauptsache nur die Ausübung des Skontrogeschäfts in den Räumen der Börse. Aber es streift auch ganz andere Fragen, namenlich die Unterdrückung des „handelsgerichtlichen Lieferungsgeschäfts" und er bezieht sich in seiner Erörterung darüber auf eine Entscheidung des Kammergerichts nnd eine Erkenntniss des Reichsgerichts, dessen Wortlaut noch nicht vorliegt. Das Verbot der Skontrirung erstreckt sich jedoch nur auf solche Werthe die durch das Gesetz vom Terminhandel ausgeschlossen sind dagegen hatten jene angeführten gerichtlichen Entscheidungen zum Gegenstande das Geschäft in solchen Papieren, deren Handel auf Zeit gestattet ist. Es erscheint also hier eine Unklarheit in dem Schreiben des Staatskommissars, die zum Mindesten auffällig ist.

Versich.-Act.-Ges. Arminia in München. Von Beginn ds. Js. bis Ende November gelangten insgesammt 14787 Anträge über 11,197,127 Mk. Versicherungssumme zur Behandlung. Hiervon entfallen 6419 Anträge über 9,070,300 Mk. auf die Lebens- und Kinder-Versicherungen und 3368 Anträge über 2,126,827 Mk. auf die Versicherungen mit wöchentlicher Beitragszahlung (Volksversicherung.)

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank. In das Handelsregister des Schweriner Amtsgerichts ist Folgendes eingetragen worden: In der ordentlichen Generalversammlung vom 2. Juni 1899 ist die durch Landesherrliches Reskript vom 17. Oktober 1899 bestätigte Abänderung der §§ 1, 2, 4, 32 und 34 der Statuten beschlossen. Dieselben lauten jetzt: § 1. Die im Jahre 1853 begründete Meklenburgische Lebensversicherungs- und Sparbank beruht auf Gegenseitigkeit der Banktheilhaber. Vom 1. Januar 1900 ab führt sie die Firma „Mecklenburgische Lebensversicherungs Bank". § 2. Die Bank hat ihren Sitz in Stettin. § 4. Die Bank schliesst Lebens- und Rentenversicherungen jeder Art. Grundlage für die Berechnung der Prämien- und Prämienreserven der Todesfallversicherungen (z. Zt. Tafel I, IV, V, XI, XII) bildet vom 1. Januar 1900 ab die Deutsche Sterblichkeitstafel M. & W. I bei dreiprozentigem Zinsfuss; für die bis dahin abgeschlossenen Versicherungen bleiben die bisherigen Tarife in Geltung. § 32. Unabhängig von dem rechnungsmässig bedingten Fonds besteht eine Kapitalreserve. Diese kann durch Beschluss des Verwaltungsraths für ausserordentliche Verluste und Ausgaben herangezogen werden; eine Ergänzung oder Erhöhung kann ebenso durch den Verwaltungsrath beschlossen werden. § 34. Die Dividende wird gewährt: A. für die bis zum 31. Dezember 1899 abgeschlossenen Todesfallversicherungen nach den Bestimmungen des Statuts vom 12. März 1889 in Anhalt der Verhältnisszahlen des bisherigen Tarifs Tafel I, Kol. IV; B. für die vom 1. Januar 1900 an abgeschlossenen Todesfallversicherungen, in Anhalt des für alle Versicherungen auf Grund der Tafel I des Tarifs nach der Deutschen Sterblichkeitstafel M. & W. I (Zinsfuss 3 pCt.) berechneten Deckungscapitals (Prämienreserve) und zwar für alle Versicherungen zu gleichem Procentsatz; jedoch entfällt auf Versicherungen, welche nach Tafel IV abgeschlossen oder durch Verwendung der Dividende — vergl. unten C b. — prämienfrei werden, nach Aufhören der Prämienzahlung nur die Hälfte der Dividende. Auf Versicherungen, die durch Umwandlung prämienfrei werden, wird keine Dividende gewährt. Die Dividende kann den Betrag der Jahresprämie nicht übersteigen. Jede Dividendenzahlung hört mit dem Erlöschen der Versicherung auf. C. Die Dividende kann verwendet werden: a. zur Abminderung der Jahresprämie; b. zur Erreichung der Prämienfreiheit für die bestehende Versicherung; c. zur Erreichung der Auszahlung des Kapitals ev. noch bei Lebzeiten; d. um mit dem Kapital zur Auszahlung zu kommen. Die bei der Bank belassene Dividende (b, c und d) wird zu dem rechnungsmässigen Zinsfuss (§ 4) verzinst; doch können mit Genehmigung des Verwaltungsraths höhere Zinsen gewährt werden.

Von einer **Haftpflicht-Versicherng der Barbiere** berichtet der Londoner „Observer". Die Bartkünstler, so schreibt das genannte Blatt, sind allmählich gewahr geworden, dass die Verletzungen, die sie den Gesichtern ihrer Kunden zufügen nicht immer mit einer Entschuldigung und einem Stückchen englisch Pflaster wieder gut zu machen sind, sondern mitunter zu Entschädigungsprozessen geführt haben. Noch bedenklicher sind die Regressansprüche, wenn es sich um Uebertragung der Bartflechte infolge von Unreinlichkeiten an den Instrumenten handelt. Eine der grössten Barbier-Innungen hat sich daher an eine Londoner Versicherungs-Gesellschaft mit der Anfrage gewendet, ob und zu welchen Bedingungen sie eine Versicherung gegen dieses Risiko übernehmen wolle. Die Gesellschaft hat sich dazu bereit erklärt und die Jahresprämie auf 5 s bemessen.

3½proc. Deutsche Staatsanleihen. Die empfindlichen Rückgänge, welche diese Anleihen in den letzten Tagen erfuhren und welche sich heute von Neuem auf 0.40 pCt. bis 0.55 pCt. beziffern, erklären sich nicht ausschliesslich aus der Steigerung des Zinsfusses, sondern theilweise auch aus Tausch operationen gegen andere ebenso hoch verzinsliche inländische Capitals-Anlagewerthe. Hierbei sollte indessen nicht ausser Acht gelassen werden, dass das Geschäft in letzteren bei weitem unregelmässiger als in den deutschen Staatsanleihen ist.

(Börs. Cour.)

Der Kaiser hat dem Reichstagsabgeordneten **Dr. Georg Siemens**, Direktor der deutschen Bank in Berlin, den preussischen (erblichen) Adel verliehen. Diese Auszeichnung dürfte im wesentlichen damit zusammenhängen, dass Herrn Siemens das hervorragendste Verdienst an dem Bau und dem musterhaften Betriebe der Anatolischen Bahnen, vor allem an dem nunmehr gesicherten Ausbau der Bagdadbahn zuzumessen ist, wie überhaupt zur Zeit als einer der bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Bankherren und Finanzpolitiker gilt. Ein anderes Glied derselben Familie, der Begründer der Weltfirma Siemens & Halske, Werner v. Siemens erhielt im Jahre 1888 von Kaiser Friedrich nach dessen Thronbesteigung das Adelsprädikat. Seit 1870 steht Georg v. Siemens, der 60 Jahre alt ist, an der Spitze der deutschen Bank und an der gewaltigen Entwicklung und der grossartigen Blüthe dieses unseres zweiten deutschen Bankhauses ist er in erster Linie betheiligt. Ihm ist vor Allem zu verdanken, dass der deutsche Handel mit dem Ausland immer mehr von ausländischer Geldvermittlung unabhängig geworden ist.

Ein interessanter Versicherungsprozess wurde unlängst vor dem Civilgericht des Seine-Departements entschieden. Ein Versicherter war von einem Wagen der Allgemeinen Omnibusgesellschaft zu Paris überfahren worden und nach einigen Tagen seinen Wunden erlegen. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zahlte die Versicherungssumme aus und klagte gegen die Omnibus-Gesellschaft auf Erstattung. Das Gericht verurtheilte die Beklagte nach dem Klageantrage und sprach dabei den Grundsatz aus, dass das in der Feuer-, See- und Unfall-Versicherung geltende Prinzip, wonach die Versicherungsgesellschaft an den dritten, der civilrechtlich für die Folgen des entschädigten Unfalls aufzukommen hat, Regress nehmen kann, auch auf die Lebensversicherung Anwendung findet, sofern in dem speziellen Falle die Versicherungssumme das wirkliche Interesse nicht übersteigt. — Die französische Rechtsprechung war in diesem Falle nicht gleichmässig gewesen. Bis zum Jahre 1852 wurde allgemein angenommen, dass der Versicherer gegen den dritten, der den Unfall verschuldet hat, uur dann Regress nehmen könne, wenn er sich diesen Anspruch ausdrücklich hat abtreten lassen. 1852 erging denn ein Urtheil des Kassationshofes, das diesen Regressanspruch allgemein, auch beim Fehlen einer

solchen Abtretung, anerkannte. Seitdem hat sowohl die Rechtsprechung als die Theorie sich auf diesen Standpunkt gestellt, wenn auch nicht ausnahmslos. So entschied am 6. April 1897 das Civilgericht des Seine-Departements, dass die Versicherung einen aleatorischen Vertrag darstelle, bei dem der Versicherer durch die Prämienzahlung für das übernommene Risiko im Voraus entschädigt werde und daher keinen Regressanspruch gegen den ritten habe, der den Unfall verschuldet hat. Diesen Standpunkt hat der Gerichtshof nunmehr, wie das oben wiedergegebene Urtheil zeigt, aufgegeben.

Verkehrswesen.

Ueber Handel und Schifffahrt von Wladiwostok. Wladiwostok hat ungefähr dieselben klimatischen Verhältnisse wie Vasa oder Archangelsk; die feuchte Hitze des Sommers erinnert an den Süden. Nebel und Südwestwind treten in der Regel vom Mai bis Ende Juli auf; trockene, scharfe Kälte verbunden mit Nordwestwind, im Winter. Mit diesen Thatsachen muss jeder rechnen, der Waaren nach Wladiwostok versenden will. Von Ende Dezember bis Mitte März ist der Hafen im Allgemeinen zugeeist, zwei Eisbrecher halten nur eine Fahrrinne nach dem Meere zu offen. Obwohl hierdurch theoretisch ein sogenannter „eisfreier“ Hafen geschaffen ist, so führt doch praktisch nur ein Dampfer der freiwilligen Flotte pro Monat in der Winterzeit seine Fahrten aus. Für Fahrzeuge unter 800 Tonnen Tragfähigkeit ist ein Passieren der Eisrinne wegen der damit verbundenen Gefahren überhaupt ausgeschlossen. Die Stadt besitzt zwei Banken, die Staatsbank und die Russisch-Chinesische Bank. Die Eisenbahn von Ussuri verbindet Wladiwostok mit dem Ussuri und Sungari, die beide schiffbar sind, ausserdem mit dem Amur, der wichtigsten Wasserstrasse Sibiriens. Hierdurch steht Wladiwostok in direkter Verbindung mit Sibirien und der Mandschurei und bildet für beide Gebietstheile nicht nur das Handelscentrum, sondern auch deren einzigen bequem gelegenen Hafen. Die Stadt zählt, abgesehen von einer etwa 20,000 Mann starken Garnison, etwa 25,000 Einwohner, darunter 10,000 Europäer und 15,000 Chinesen. Während der Arbeitsmonate steigt indessen die chinesische Bevölkerung um 10,000—15,000 Mann, die im Herbst meist über Tschi-fu in ihre Heimath zurückkehren. Die Hoffnung auf hohe Löhne hat in den letzten Jahren viele Arbeiter nach Wladiwostok hingezogen; die meisten haben sich aber in ihren Erwartungen getäuscht gesehen, da erst in letzter Zeit russische Häuser ihren Geschäftsbetrieb in Wladiwostok begonnen haben. Die europäische Bevölkerung ist nicht stabil; nur Wenige haben es verstanden, sich den örtlichen und klimatischen Verhältnissen anzupassen, diese Wenigen sind aber auch in verhältnissmässig kurzer Zeit reich geworden.

(Aus einem Bericht des belgischen Handelsagenten in Wladiwostok, veröffentlicht im Moniteur officiel.)

Amerikanische Küstenschifffahrt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Begriff der Cabotage an den Verkehr zwischen den Häfen der Union und den Häfen von Portorico ausgedehnt. Wie nämlich aus New York gemeldet wird, hat der Präsident Mc Kinley ein Edikt unterzeichnet, demzufolge nach dem 1. Januar nur in Amerika registrirte Schiffe die Ermächtigung haben sollen, den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Portorico zu unterhalten. Danach wird also bespielsweise auch der Schiffsverkehr von San Franzisko um ganz Südamerika herum nach der Antilleninsel soll nationale „Küstenschifffahrt“ angesehen.

Der Verbrauch von russischem Petroleum in Deutschland hat, obwohl derselbe noch sehr bedeutend hinter dem Verbrauch des amerikanischen Petroleums zurücksteht, in letzter Zeit doch eine bemerkenswerthe Zunahme erfahren. Es wurden im deutschen Zollgebiete verzollt (Tonnen à 1000 kg):

	1897	1898	1899 10 Monate
Russisches Petroleum	43,401	60,204	75,023
Amerikan. „	837,659	838,975	592,279

Während im Jahre 1897 die russische Einfuhr wenig mehr als 5 Prozent der amerikanischen ausmachte, stellt sie sich für das laufende Jahr bereits auf annähernd 13 Prozent. Diese Zunahme dürfte hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sein, dass einige Eisenbahnverwaltungen seit einiger Zeit russisches Petroleum an Stelle des amerikanischen zu Beleuchtungszwecken verwenden. Speziell die Einfuhr von Leuchtpetroleum aus Russland hat im Jahr 1897 29,572, im Jahre 1898 50,912 und in den ersten zehn Monaten d. J. 69,079 Tonnen betragen. Aus Amerika wurden im laufenden Jahre, bis Ende Oktober, 592,252 Tonnen Leuchtpetroleum eingeführt.

Industrielle Nachrichten.



A.-G. für Trebertrocknung, Cassel. Der Verwaltungsrath der Société Anonyme de Produits Chimiques et Electrochimiques in Hemixem bei Antwerpen, hat in seiner letzten Sitzung endgiltig beschlossen, eine Holzdestillationsanlage nach dem der A.-G. für Trebertrocknung gehörigen Bergmann'schen System im Anschluss an die in Hemixem bestehende Tannin-Ertract-Fabrik zu errichten. Die Akt.-Ges. für Trebertrocknung erhält für die maschinelle Einrichtung 600,000 Fr. baar zahlbar in 4 Raten innerhalb eines Jahres, und hat ausser den bei allen Maschinenfabriken üblichen Garantien für die gute Functionirung ihrer Maschinen und des angewandten Materials keinerlei weiteren Verbindlichkeiten übernommen. Diese Nachricht spricht mehr, als wochenlang fortgesetzte Zeitungspolemiken.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. — Soweit bis jetzt zu übersehen, wird das Erträgniss für das laufende Jahr annähernd dem vorjährigen gleichkommen.

Bayerische Aktienbrauerei. Aschaffenburg. Im Zusammenhang mit der auf der Generalversammlueg vom 9. Dezember genehmigten Fusion und der Kapitalserhöhung fand eine Neuwahl des Aufsichtsrathes statt, welcher sich nunmehr zusammensetzt aus den Herren Justizrath Bayer als Vorsitzenden, Bankdirektor Stoll als stellvertretenden Vorsitzenden, Beide in Aschaffenburg, Bankier Georg Arnhold in Dresden, Albert Blaschke (S. Bleichröder) in Berlin, Brauereidirektor Ewald Bürstinghaus in Dre den, Emil Heidenheimer in Frankfurt a. M. Hermann Heymann in Berlin, Bürgermeister Bankdirektor Max Klötzer in Dresden, Bankdirektor Karl Parcus in Darmstadt (Bank für Handel und Industrie und Arthur Pekrun in Dresden.

Aktien-Gesellschaft für Chemische Producte, vorm. H. Scheidemandel, Landshut. In der am 12. Dezember stattge-

fundenen Generalversammlung waren 1055 Aktien vertreten und wurde die Vertheilung des Gewinnes nach den Vorschlägen des Vorstandes, speciell die Auszahlung einer Dividende von von 18% per 2. Januar fut. einstimmig beschlossen. Dem Aufsichtsrath und Vorstand wurde Entlastung ertheilt. Die durch das Loos zum Ausscheiden bestimmten Mitglieder des Aufsichtsrathes Herrn Kommerzienrath Scheidemandel und Justizrath Biersack wurden wiedergewählt und die infolge Inkrafttretens des neuen Handelsgesetzbuches erforderlichen Aenderungen des Gesellschaftsvertrages nach dem vorgelegten Entwurf einstimmig gutgeheissen.

Aktienbrauerei zum Hasen vorm. J. M. Rösch in Augsburg. Der nunmehr vorliegenden Bilanz pro 1899 entnehmen wir folgende Hauptposten: Immobilien 2,833,069 M., Mobilien 37,069 M., Maschinen 496,719 M., Fastagen 145,866 M., Fuhrwerke und Eisenbahnwaggons 35,209 M., Vorräthe 274,403 M.; Kassa und Effekten 34,916 M., und Debitoren 660,000 M., dagegen beträgt das Aktienkapital 2,000,000 M., Hypotheken 1,544,464 M., an Reserven sind 693,108 M. vorhanden und an Malzaufschlag schuldet die Gesellschaft 139,681 M. Die Generalversammlung vom 12. Dezember setzte den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend die sofort zahlbare Dividende auf 7 pCt. fest. Zu Amortisationen wurden 71,365 M., ebenso viel zu Extra-Amortisationen verwendet, und der Reserve wurden 12,877 M. überwiesen. DieHöhe der Tantièmen lässt sich aus dem Gewinn- und Verlust-Conto nicht ersehen, da sie unter Unkosten verbucht werden.

Amberger Bierbrauerei A.-G. in Amberg. Bei einem Bierabsatz von 9928 Hektoliter (gegen 7448 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres) betrug der Bruttogewinn pro 1898/99 einschliesslich 4561 M. Vortrag aus dem Vorjahre 27,246 M Zu Abschreibungen werden verwendet 12,066 M., dem Reservefonds wurden 531 M. überwiesen, die Tantièmen erfordern 1864 M. 5 Proz. (im Vorjahre 6 Proz. für 21 Monate) Dividende 10,000 Mark (12,000 Mk.), dem Gebührenäquivalentenkonto werden 200 M., dem Delcrederekonto 500 M. überwiesen und 2084 M werden auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz stehen folgende Hauptposten: Grundstücke und Immobilien 210,585 M., Mobilien und Maschinen 36,684 M., Fastagen 25,507 M., Utensilien etc. 6304 M., Vorräthe 32,659 M., Kassa, Wechsel und Effekten 6300 M., und Debitoren 52,720 M. Dagegen schudet die Gesellschaft an Kreditoren 101,452 M. und an Hypotheken 52,686 M., während an Reserven 1462 M. vorhanden sind bei 200,000 M. Aktienkapital. Die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig.

Berliner Maschinenbau-Akt.-Ges., vorm. Schwartzkopff. In der Generalversammlung antwortete die Direktion auf Anfragen über den allgemeinen Geschäftsgang, dass augenblicklich Aufträge in Höhe von $18^1/_4$ Millionen Mark vorliegen. Eine Anfrage hinsichtlich der Verwerthung des Terrains in Berlin und Staaken beantwortete der Vorsitzende dahin, dass erstere nicht vor 1902 begeben werden könnten, bis die Lokomotivfabrik ganz nach Wildau verlegt ist, und letzteres abgesossen werden soll, wenn es einen entsprechenden Nutzen bringt Hiernach wurde der Geschäftsabschluss genehmigt und die Dividende auf 14 pCt. auf die alten Aktien und $3^1/_2$ pCt. auf die neuen Aktien festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herr Justizrath Winterfeldt und C. Serno wurden wiedergewählt und die durch den Tod des Ministerialdirektor Weisshaupt freigewordene Stelle für den ausgeschiedenen Direktor Kommerzienrath Kaselowsky offen gehalten.

Badische Anilin- und Sodafabrik. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss, das Aktiencapital der Gesellschaft um 1,200,000 M. auf 21,000,000 M. zu erhöhen. Diese Summe soll zum Ausbau der Anlagen für die Indigo-Erzeugung dienen. Die neuen Aktien werden von einer Gruppe, bestehend aus der Rheinischen Creditbank in Mannheim, der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart, dem Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim und der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. zum Course von 350 pCt. (347 pCt. zuzüglich 3 pCt. für Unkosten) übernommen und den Actionären zu 350 pCt. zur Verfügung gestellt. Jede alte Actie gewährt ein Theilbezugsrecht in der Weise, dass auf einen Betrag von je 19,800 M. alter Actien eine neue Actie zu 1200 M. zum Course von 350 pCt. beansprucht werden kann. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 18. bis 30 Decbr. dieses Jahres einschliesslich auszuüben. Die Versammlung genehmigte ferner den mit Rücksicht auf das neue Handelsgesetzbuch abgeänderten Gesellschaftsvertrag.

Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Kalk bei Köln. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig ohne Erörterung den Rechnungsabschluss, ertheilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf $7^1/_2$ pCt. fest. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wählte sie durch Zuruf wieder. Die Satzungsänderuugen, die im Wesentlichen durch das neue Handelsgesetzbuch bedingt waren, wurden einstimmig genehmigt und dabei die Gewinnantheile des Aufsichtsraths auf 10 pCt. des Betrags des Reingewinns bemessen, der nach Abzug sämmtlicher Rücklagen und von 4 pCt. Dividende verbleibt, während früher der Aufsichtsrath $7^1/_2$ pCt. des unverkürzten Reingewinns als Gewinnantheile bezog. Von der Wahl der Rechnungsprüfer wurde Abstand genommen, da das neue Handelsgesetzbuch und die damit in Einklang gebrachten neuen Satzungen Rechnungsprüfer nicht vorschreiben. Die Verwaltung bestätigt bezüglich der Aussichten zunächst die im letzten Geschäftsbericht, der erst kürzlich abgefasst worden sei, gemachten Ausführungen und theilte ferner noch mit, dass sämmtliche Werke auf das Aeusserste angestrengt und bis über das Geschäftsjahr hinaus beschäftigt seien. Der Lokomotivbau mache jeden Tag Fortschritte zur Besserung und der Ausfall, der, wie dies bei neuen Betriebszweigen in der Regel der Fall ist, hier in der ersten Zeit zu Tage getreten sei, dürfte sich im laufenden Geschäftsjahre auf ein Minimum beschränken. Unter diesen Umständen könne denn auch, wenn nicht unvorhergesehene Vorfälle oder durch noch schwierigere Metalllieferungen Verzögerungen eintreten würden, ein günstiges Ergebniss in Aussicht gestellt werden.

Hannover'sche Aktien-Gummiwaaren-Fabrik, Hannover. Eine auf den 30. Dezember einberufene ausserordentliche Generalversammlung soll auch über die Erhöhung des Grundkapitals um M. 250,000 auf 1 Mill M. beschliessen.

Eisenwerk München, A.-G. vormals Kiessling & C. Moradelli. In der stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft waren 10 Aktionäre erschienen, welche 1514 Aktien vertraten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die vom Aufsichstsrath vorgeschlagenen Statutenänderungen. Die Direktion theilte mit, dass der Geschäftsgang ein sehr günstiger sei und der Reingewinn für das am 31. Dezember 1899 zu Ende gehende Geschäftsjahr, den für die garantirte Dividende von 7 pCt. erforderlichen Betrag wesentlich übersteige. Die Direktion theilte ferner mit, dass die Gesellschaft in das neue Jahr mit einem bedeutenden Bestand an Aufträgen trete.

Münchener Brauhaus-Act.-Ges. in Berlin. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, dass der Bierabsatz im Jahre 1898/99 82,463 hl oder 1894 hl mehr als im Vorjahre betrug. Das General-Ertragsconto schliesst mit 313,758 M. (i. V. 260,316 M.) Bruttoertrag ab. Derselbe wird vollkommen durch Unkosten, Zinsen etc. sowie 49,298 M. (i. V. 50,485 M.) Abschreibungen auf Conto-Corrent-Conto, sowie durch 49,559 M. (i. V. 48,257 M.) Abschreibungen auf Anlagewerthe absorbirt.

Telephon-Fabrik Aktien-Gesellschaft, vorm. J. Berliner, Hannover. Die Generalversammlung vom 11. Dezember genehmigte die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere auch die Vertheilung von 12 pCt. Dividende. Bei der Firma Neuhold & Co. in Budapest ist die Gesellschaft mit M. 100,000 betheiligt. Die in Verbindung mit der geplanten Errichtung einer Fabrik in Wien geforderte Erhöhung des Aktienkapitals um M. 500,000 auf 1,50 Mill. Mark wurde einstimmig genehmigt Die ab 1. Juli 1900 dividendenberechtigten neuen Aktien sollen zu 115 pCt. begeben werden; M. 200,000 übernimmt die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, der Rest wird den Aktionären zum Bezuge angeboten. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder-, die Herren Direktor Kocherthaler in Berlin und Direktor Seligmann in Hannover neugewählt.

Hein, Lehmann & Co., Aktien-Gesellschaft, Berlin-Reinickendorf und Düsseldorf. In einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes dieser Gesellschaft berichteten die Direktoren beider Werke unter Anderem über den derzeitigen Geschäftsgang und wurde konstatirt, dass bis 30. November ds. Js. Rot. M. 8,932,000 gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres von Rot. M. 5,737,000, also ein Plus von M. 3,195,000 = über 55 pCt. Plus gegen 1898 an zu erledigenden Aufträgen vornotirt waren. Von diesen wird bis 31. Dezember 1899 ein Quantum von ca. M. 6,000,000 gegen Rot. 3,900,000 in 1898 zur Ausführung gelangen, also ebenfalls über 50 pCt mehr. Es wird hiernach bereits am 1. Dezember ds. Js. für das neue Geschäftsjahr 1900 ein noch unerledigter Aufträgebestand von ca. Mark 3,000,000 verbleiben, welcher Bestand sich bis 31. Dezember ds. Js. durch inzwischen eingegangene sowie durch demnächst noch in Aussicht stehende Orders belangreich erhöhen wird. Im Vergleich hierzu übernahm das Jahr 1899 vom Vorjahr ca. 2,000,000 unerledigte Orders. Unter den unerledigten Bestellungen befindet sich der ehrende Auftrag über den kompletten Bau der umfangreichen Maschinenhallen für die im Jahre 1902 in Düsseldorf stattfindende grosse Industrie- und Kunstausstellung. Nach den bereits vorliegenden Nachkalkulationen lässt sich schon heute mit Sicherheit übersehen, dass das jährige Geschäftsresultat per 31. Dezember ds. Js. ein derartiges sein wird, dass auf das erhöhte Aktiencapital mindestens die vorjährige, wahrscheinlich aber eine etwas höhere Dividende zur Vertheilung gelangen kann. Die Aussichten für das Unternehmen bleiben auch weiter günstig, zumal nach allen Anzeichen die aufstrebende Konjunktur in der Eisenindustrie und Baubranche von längerer Dauer zu sein verspricht.

Aus der Geschäftswelt.

Die Münchener Werkzeugfabrik G. Hänsler & Co., München liefert neben ihren eigenen Erzeugnissen als Werkzeuge und Werkzeugmaschinen sowie Transmissions-Anlagen die in ihrer Fabrik mit 100pferdiger Wasserkraft hergestellt werden, auch Gas- und Benzinmotoren „System Otto" von grosser Leistungsfähigkeit und gediegener Neukonstruktion. Die Gründe, warum sich obige Firma gerade für das System „Otto" entschlossen hat, liegen darin, weil kein anderes Motorsystem, weder im In- noch im Auslande so grosse Vortheile bietet, wie gerade das System „Otto". Die Münchener Werkzeugfabrik G. Hänsler & Co. in München liefert Gas- und Benzin-Motoren von 1—100 Pferdekräften und unterhält eine ständige Ausstellung von Gas- und Benzinmotoren sowie sämmtlicher Werkzeuge und Maschinen in München, Isarthorplatz 3. Für jeden Motorkäufer wird es daher sehr nützlich sein, vor Ankauf eines Motores, auch die Motore von obiger Firma anzusehen und wird derselbe dort eine wirklich gute, schöne und tadellos gebaute Maschine finden. Die Preise dieser Motore sind im Verhältniss zu ihrer Ausführung sehr niedrig gehalten, und kann daher die Firma als Bezugsquelle angelegentlichst empfohlen werden.

Litteratur.

Jahrbuch der Berliner Börse für 1900 22. Jahrgang in 12 Monatslieferungen à 1 Mark. Verlag für Finanz- und Börsenlitteratur A.-G., Leipzig. Dieser sehr rührige und seiner gediegenen Werke wegen hinlänglich bekannte Verlag ist jetzt mit einer freudig zu begrüssenden Neuerung auf den Büchermarkt getreten. Das bereits seit 22 Jahren bestehende von J. Neumann begründete Jahrbuch der Berliner Börse erscheint nunmehr in monatlichen Lieferungen. Der Banquier sowie der Kapitalist ist daher in der angenehmen Lage, gegenüber den bisher nur jährlich einmal erscheinenden derartigen Werken, stets die neuesten Bilanzen und sonstige Veränderungen, sowie die Neueinführungen an der Berliner Börse in den jeweiligen Monatsheften eingehend behandelt zu sehen. Die erste uns vorliegende Lieferung zeugt von einer gewissenhaften, klaren und übersichtlichen Gruppirung des Stoffes, wozu der tabellarische Satz der Bilanzen, die grosse deutliche Schrift und der saubere Druck nicht wenig beitragen. Das dem Hefte beigegebene Register, welches bei den Nachlieferungen entsprechend erweitert wird, ermöglicht ein rasches Auffinden der betreffenden Gesellschaft, da man sich beim Nachsuchen nur des zuletzt erschienenen Heftes zu bedienen braucht und daher das lästige und zeitraubende Durchblättern, wie es bei Nachtragslieferungen der Fall, vermieden wird. Wir können daher diese Neuerung allen Interessenten auf das Wärmste empfehlen.

50. Wochenbericht der Lagerhaus - Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof vom 9. Dez. bis 15. Dez. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang während der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7400	400	200	7600
Roggen	2100	— —	— —	2100
Gerste	37400	8400	6700	39100
Malz	3000	1000	400	3600
Hafer	4000	300	300	4000
Mais	4900	100	100	900
Sämereien	300	— —	100	200
Mehl	800	300	500	600
Kleie	1000	700	600	1100
Diverse	1300	— —	— —	1300
Total:	62200	11200	8900	64500

Lagerbericht des Lagerhauses der Bayerischen Handelsbank, München-Ostbahnhof vom 9. Dezbr. bis 15. Dezbr. 1899:

Fruchtgattung	Lagerbest. am 8. Dez.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 15. Dez.
Weizen	50	2	52	—	52
Gerste	712	50	762	66	696
Roggen	30	-	30	1	29
Hafer	3	—	3	—	3
Mais	31	—	31	1	30
Reps	23	—	23	—	23
Malz	15	2	17	2	15
Wicken	—	—	—	—	—
Hanf	—	—	—	—	—
Mehl	6	—	6	—	6
Klee	—	—	—	—	—
Diverse	7	1	8	2	6
Summa d. Waggons	876	55	932	72	860

50. Wochenbericht der Stadtlagerhaus - Verwaltung München Südbahnhof vom 9. Dez. 1899 bis 15. Dez. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 8. Dez. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 15. Dez. 1899
Weizen	41	4	45	2	43
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	4	—	4	—	4
Gerste	887	63	950	89	861
Malz	48	7	55	5	50
Malzkeime	1	—	1	—	1
Hafer	199	6	205	10	195
Mais	15	—	15	2	13
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	2	—	2	—	2
Kleesaat	1	—	1	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	3	1	2
Mehl	1	2	3	2	1
Kleie	11	6	17	7	10
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	1214	88	1302	118	1184



Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen
wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei
mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.
**Ausführung sämmtlicher
ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.**
Erste Referenzen.

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
Bruno Seubert, Restaurateur.

Gicht u. Rheumatsimus

Apotheker Lang's
Fluid-Einreibung
von unübertroffener Wirkung.
Nur ächt mit nebensteh. Schutzmarke. Erfolg garantirt!
Per Flasche 2 *M.* gegen Nachnahme.
Haupt-Depot Ludwig Lang, München e,
Mozartstrasse 3/I.

Adressen
aller Branchen und Länder unter Garantie,
zum Aufkleben od. auf Listen.
Welt-Adressen-Verlag
Emil Reiss, Leipzig.
Katalog gratis.
Telegr. Adresse „Weltreiss-Leipzig."

Für Rettung von Trunksucht
versend. Anweisung nach 22jähr. approbirter Methode zur sofort radikalen Beiseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen (keine Berufsstörung, unter Garantie.) Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen.

Bayerische

Hypotheken u. Wechselbank

Gegründet 1835. **in München.** Staatsaufsicht.

Baares Aktienkapital: 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen all r Art auf den Todes- und Erlebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs - Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflichtversicherungen zu billigen Prämien u. liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluss der Blitz- und Explosionsgefahr, der Lösch- und Räumungsschäden.

Prospekte und Bedingungen versendet gratis

die Direction.

Alle Buchdruckarbeiten

liefert rasch, sauber u. zu billigen Preisen die

Buchdruckerei A. Fröhlich

Türkenstr. 26. MÜNCHEN. Türkenstr. 26.

Telefon 2666.

Salvatorbrauerei in München.

Bilanz der Salvatorbrauerei am 30. September 1899.

Activa.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Immobilien-Conto	2,583,849	—	Aktienkapital-Conto	2,000,000	—
Wirthschafts-Anwesen-Conto	219,738	88	Hypothekenschuld	2,050,840	—
Maschinen- und Mobilien-Conto	432,969	58	Reserve-Conto	62,839	29
Lager-, Transportfass- und Bottiche-Conto	139,392	19	Spezial-Reserve-Conto	39,000	—
Fuhrwerks- und Eisenbahnwaggons-Conto	25,514	81	Delcredere-Conto	3,500	—
Brunnen-Anlage-Conto	19,111	43	Gebühren-Aequivalent-Reserve-Conto	10,000	—
Amortisations-Conto	31,690	30	Hypotheken-Reserve-Conto	4,585	25
Vorräthe	347,591	53	Arbeiterunterstützungsfond	4,066	27
Cassa-, Depositen-, Wechsel- und Effekten-Conto	98,539	54	Hauptzollamt für Malzaufschlag	98,334	25
Hypothekdarlehen an Wirthe	1,354,610	10	Rückständige Dividenden-Scheine	180	—
Diverse Debitoren	251,919	01	Creditoren:		
			a. Cautionen und Einlagen . . M. 363,904.18		
			b. div. Creditoren und Tratten . M. 658,863.98	1,022,768	16
			Gewinnausgleich	208,813	15
	5,504,926	37		5,504,926	37

Gewinn- und Verlust-Conto am 30. September 1899.

Soll.	M.	pf	Haben.	M.	pf
An Malz, Gerste und Hopfen	572,984	96	Per Bilanz: Saldo-Vortrag (v. 30. Sept. 1898)	2,238	03
„ Malzsteuer, abzüglich Rückvergütung	246,109	24	„ Bier-Conto	1,502,842	68
„ Löhne, Betriebsunkosten und Reparaturen	243,795	21	„ Trebern, Abfälle und Diverse	51,000	12
„ Brennmaterialien, Pech und Eis	66,033	38	„ Pacht-Conto	12,536	28
„ Fourage, Wasser und diverse Materialien	46,141	44			
„ Bieraufschlag, Steuern, Assekuranz u. Zinsen	96,321	17			
„ Abschreibungen	88,418	56			
„ Gewinn-Saldo	208,813	15			
	1,568,617	11		1,568,617	11

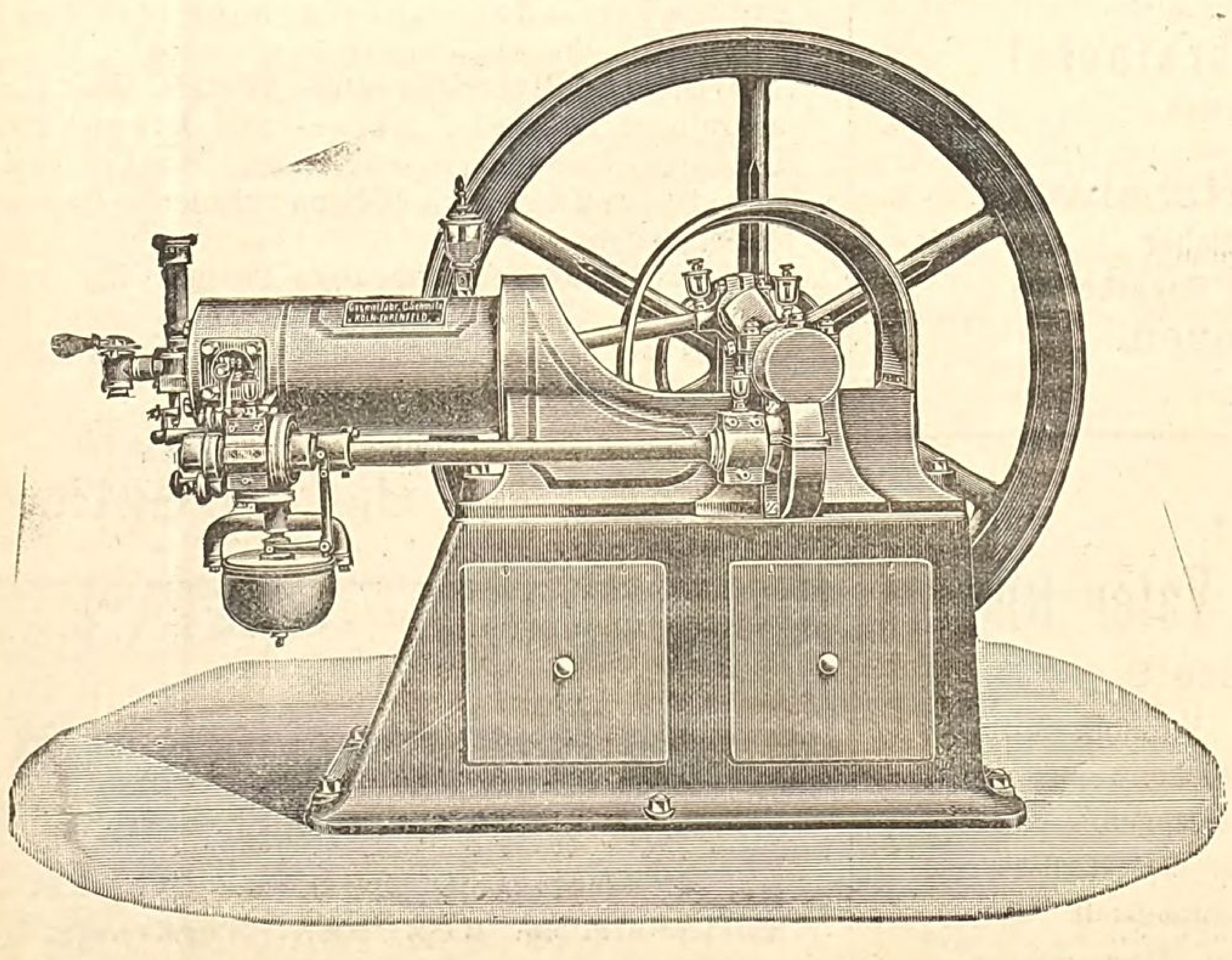
Der Coupon Nr. 1 (der neuen Serie) wird von heute ab an der Kassa unserer Gesellschaft, bei der Bayerischen Bank in München und bei dem Bankhause Julius Samelson in Berlin, U. d. Linden 33 mit **M. 60.**— eingelöst.

München, den 14. Dezember 1899.

Der Aufsichtsrath:
Dr. S. Friedlaender, Vorsitzender.

Der Vorstand:
Karl Stahl.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:
Gas- und
Benzin-Motoren
„System Otto"
mit electrischer oder
Glührohrzündung.

Vortheile:
Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungs-bedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Nyilas & Baumann

Baustatiker

München Jahnstr. 7|II.

Weihnachtsgeschenke

in hübscher Auswahl

bei billigen Preisen sind in dem bestrenomirten Goldwaaren- & Uhrmacher-Geschäfte

Ferdinand Mühlberger,

Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach

zu bekommen:

Specialität: Regulateurs, Eheringe, grosse Auswahl in Ringen.

Heinrich Kopp.

München, Kaufingerstrasse 19,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in

Hamburger und Bremer Cigarren,

Havana-Importen, sowie Cigarretten der bedeutendsten in- und ausländischen Firmen.

Adrian Brugger

Papier- und Schreibwaaren

MÜNCHEN

Theatinerstrasse No. 1.

Specialität:

Hammond-Schreibmaschinen

Cyclostyle-Vervielfältigungs-Apparate

Zeichnung

auf 4% Grundrentenbriefe (Reih. III der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz.

Auf Grund des im Reichsanzeiger und Königl. Preuss. Staatsanzeiger vom 19. Mai 1899 veröffentlichten Prospektes werden **Montag, den 18. Dezember 1899 weitere 5 Millionen Mark** der obigen Grundrentenbriefe zum Kurse von 99% ausser bei den darin genannten Bankhäusern

u. z. in **Berlin** bei der Berliner Handelsgesellschaft,
" " bei der Berliner Bank und deren Depositenkassen,
" **Dresden** bei der Creditanstalt für Industrie und Handel,
" " bei dem Bankhause Gebr. Arnhold.
" " " " " Philipp Elimeyer,
" " " " " Menz, Blochmann & Co.,
" **Frankfurt a. M.** bei der deutschen Effecten- und Wechsel-Bank
" **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein,
" **Leipzig** " " Bankhause Hammer & Schmidt,
" **Hamburg** " der Wechslerbank in Hamburg,
" **Hannover** " dem Bankhause Gottfried Herzfeld,
" **Gotha** " " " B. M. Strupp,
" **Meiningen** bei dem Bankhause B. M. Strupp,
" **Düsseldorf** " der Niederrheinischen Bank, Filiale der Duisburg-Ruhrorter Bank,
" **Krefeld** bei dem Bankhause Peters & Co.,

und anderen Plätzen zur Zeichnung aufgelegt und Anmeldungen darauf von jetzt ab am Zeichnungstage entgegengenommen.

Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichenstellen zugetheilten Beträge hat in der Zeit vom **22. Dezbr. d. J. bis 5. April n. J.** zu erfolgen und zwar spätestens mit **einem Drittel bis 31. Januar** mit dem **zweiten Drittel bis 28. Februar** und mit dem **Reste bis 5. April 1900.**

Die Stückzinsen sind vom 1. Januar n. Js. ab betreffs der nach diesem Zeitpunkte abgenommenen Stücke zu vergüten. Dagegen werden rücksichtlich der früher abgenommenen Stücke die bezeichneten Zinsen bis 31. Dezember l. Js. von uns vergütet.

Den von der unterzeichneten Anstalt ausgegebenen Hypotheken-Pfandbriefen, Grundrentenbriefen und Kommunalobligationen ist durch § 137 des Landesgesetzes vom 26. Oktober 1899 — S. 25. ff. der Gesetzsammlung für das Fürstenthum Reuss Aelterer Linie — die Mündelmässigkeit verliehen worden.

Greiz, den 6. Dezember 1899.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Stier. Erankenberg.

Akt.-Ges. Malzfabrik Dachau

in Dachau.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

8. Januar 1900, Nachmittags 4 Uhr

in unserem Fabrikgebäude in **Stuttgart** stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Hiezu können Legitimationskarten auf Grund § 14 unserer Statuten bei der Gesellschaftskasse in Dachau, sowie bei dem Bankhause Jos. Schweizer in Stuttgart in Empfang genommen werden.

Tages-Ordnung:

1) Entgegennahme des Jahresberichts.
2) Ertheilung der Decharge an Aufsichtsrath und Direktion.
3) Abänderung bezw. Neufassung der Statuten im Sinne des neuen Handelsgesetzbuches.

Dachau, den 11. Dezember 1899.

Der Aufsichtsrath:

Ludwig Schweizer, Vorsitzender.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur

MÜNCHEN, Marienplatz 28

empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.

Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität **„Nizza-Veilchen“**, lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage. Toilette- und Badeschwämme.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Bedarfs- & Luxusgegenstände

für Küche und Haus

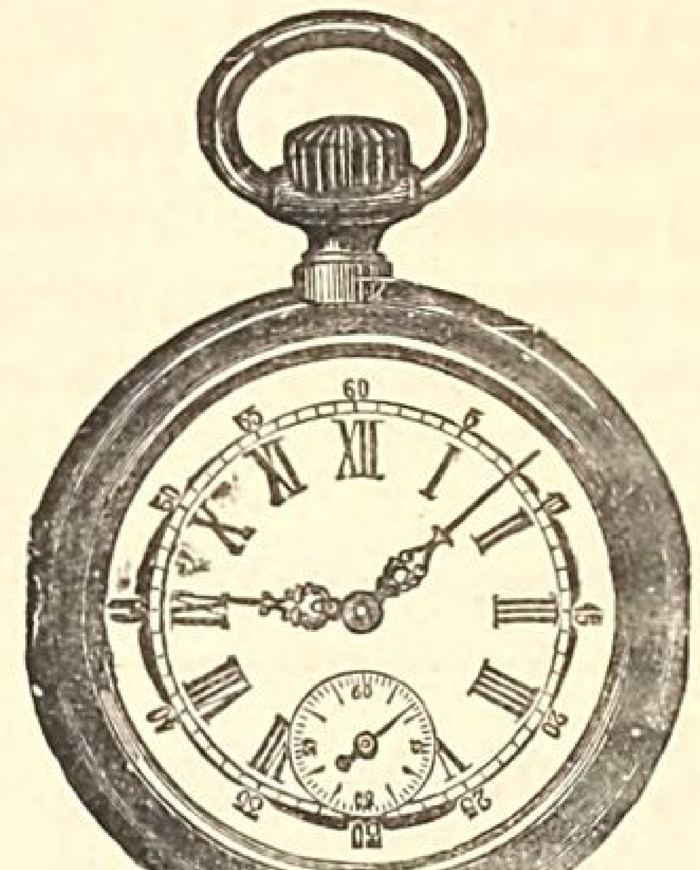
Sämmtliche Artikel für

Puppenküchen, Christbaumverzierungen etc.

Julius Daubert

Küchenwaarengeschäft, München

Bayerstr. 31, vis à vis dem Centralbahnhof.



Uhren u. Goldwaaren,

unstreitig beste und billigste Bezugsquelle.

Reelle Garantie.

Wiederholt nachweisbar an einem Tage **über 500 Uhren** von mir verkauft.

Specialität:

Repetir-Uhren

Stunden u. Viertel schlagend,

3 Deckel in Gold von M. 160 an.

Schweizer Uhrmacherei

München, Kaufingerstr. 19 u. Pforzheim.

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:

C. Herm. Serbe

Internat. Adressen-Verlagsanstalt

o Gegründet 1864 o **Leipzig**

Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

DER ORIENT

L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 59, Monatsschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen, Verkehr, Politik zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber. Postzeitungsl. Nr. 5829.

Bayerische Vereinsbank in München.

Filialen: Landshut, Regensburg.

Eingezahltes Aktienkapital 37½ Mill. Mark. * Reservefonds 15½ Mill. Mark.

Offene Depots.

Die Bayerische Vereinsbank übernimmt bei ihrer Centrale in München, sowie bei ihren Filialen in Landshut und Regensburg auf Grund der bestehenden Reglements Werthpapiere im offenen Zustand zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Verwaltung der Offenen Depots umfasst alle im Sinne einer sorgsamen Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen, wie Einkassirung fälliger Coupons, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueberwachung von Verloosungen und Convertirungen, Ausübung oder Verwerthung von Bezugsrechten u. s. w.

Für Aufbewahrung und Verwaltung der Depots ist eine Gebühr von jährlich 40 Pfennig für 1000 Mark Kapital (Minimum 5 Mark) zu entrichten.

Mit der Depotverwaltung ist die Führung von laufenden Rechnungen verbunden, auf welchen alle Eingänge aus Coupons u. s. w., sowie auch Baareinlagen verzinst werden. Verfügungen über Guthaben können mittelst Checks erfolgen.

Den Deponenten steht die Benützung auch aller anderen Einrichtungen der Bank frei.

Die Bank besorgt gegen mässige Provision den An- und Verkauf von Werthpapieren, die Ausführung von Börsenaufträgen an allen in- und ausländischen Börsen, sie gewährt Vorschüsse auf die bei ihr deponirten Werthpapiere, vermittelt Zahlungen und Geldüberweisungen nach allen Plätzen des In- und Auslandes und stellt Creditbriefe zur Gelderhebung an den Hauptplätzen aller Länder der Erde aus.

Die gedruckten Reglements der Bank werden bei jeder Niederlassung der Bank unentgeltlich verabfolgt oder auf Verlangen portofrei zugesendet.

Die Direction.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26

HANDELS-REVUE.

Wochenschrift für Volkswirthschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen.

VI. Jahrg. München, 28. Dezember 1899. **Nr. 52**

Erscheint wöchentlich einmal. — **Preis halbjährlich:** durch die Post M. 2.50 (Postzeitungs-Katalog für das Königreich Bayern Nr. 369a und für das Reichspostgebiet Nr. 3279 a); bei direkter Kreuzband-Zusendung durch die Expedition: M. 3.—
Einzelne Nummer 20 Pf.

Insertions-Gebühr 30 Pf. die viergespaltene Nonpareille-Zeile; 1/8 Seite = M. 18.—; 1/4 Seite = M. 35.—; 1/2 Seite = M. 65.—; 1/1 Seite = M. 120.—

An unsere Leser!

Mit dieser Nummer beschliesst die Handels-Revue ihren 6ten Jahrgang.

Unsere Leser, die den Werdegang unseres Blattes verfolgt haben, werden uns zugestehen, dass es die Handels-Revue verstanden hat, das zu sein, was sie sich zum Ziele gesetzt hat, ein völlig unparteiischer, unabhängiger Rathgeber und Beistand in allen Fragen des Finanz-, Industrie- und Versicherungswesens.

Unserem Programme werden wir nie untreu werden und werden, wenn nöthig, auch mit rücksichtsloser Schärfe gegen alle Auswüchse, wie sie der moderne Verkehr leider nur allzu häufig mit sich bringt, in's Feld ziehen.

Allen unseren Freunden, speziell unsern Mitarbeitern, danhen wir für ihr bisheriges Wohlwollen und rufen ihnen an der Schwelle des kommenden Jahres zu:

Glückauf zum neuen Jahre!

Hochachtend!

Verlag der Handels-Revue.
J. Mahir.

Inhalt: Eine bedenkliche Transaktion. — Zulassungsbedingungen in Preussen für die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Warnung für Exporteure nach Kanada. — Hypotheken-Damno. — Gefahren ringsum. — Die persönliche Stellung der Ehefrau nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. — Getreide-Einfuhr. — Aus der Finanz- und Versicherungswelt. — Handel und Gewerbe. — Industrielle Nachrichten. — Litteratur. — Inserate.

Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Eine bedenkliche Transaktion.

Man kann wahrhaftig sagen, dass es schon förmlich zum guten Ton gehört, den Aktionären etwas auszuwischen, und erfreulicher Weise fängt wenigstens ein Theil der Presse allmählig an, Stellung dagegen zu nehmen und so oft wie möglich vor derartigen Transaktionen zu warnen. Leider aber befinden sich die Zeitungen noch viel häufiger in einer Zwangslage, die es ihnen unmöglich macht, so ausgiebig Kritik zu üben wie sie möchten, statt dessen aber bringen sie nolens volens tendenziös gefärbte „Waschzettel", durch die das Publikum in den meisten Fällen irregeleitet und zu verlustbringenden Schritten veranlasst wird. Eine solche zur Veröffentlichung in der Presse „bearbeitete" und zum Versandt gebrachte Notiz liegt vor uns, die speziell auch das süddeutsche Kapitalistenpublikum interessieren dürfte.

Dieselbe geht von dem Berliner Bankhause Carl Neuburger aus und besagt in höchst absichtlicher Weise, dass nach einstimmiger Genehmigung seitens der Aktionäre die der Fockendorfer Papierfabrik A.-G. gehörigen Etablissements in Fockendorf, Frenzburg a. d. Unstrut und Fischersdorf an die Si-

monius'sche Cellulosefabrik Wangen (Allgäu) übergegangen seien, und zwar in der Weise, dass diese 500,000 Mk. neue Aktien ausgiebt, welche den Aktionären von Fockendorf zum Umtausch gegen je 2 Fockendorfer Aktien beim Besitz von 4 solchen angeboten werden. Die Ankündigung schliesst mit dem Hinweise, dass die Transaktion von ausserordentlichem Nutzen für beide Theile sein werde. Voilà tout, d. h. „nun mache man sich einen Vers darauf". Glücklicherweise ist das in vorliegendem Falle nicht schwer, da schon allein die Thatsache, dass auch nicht der geringste ziffernmässige Beleg für die aufgestellten Behauptungen gegeben ist, den Werth der genannten Reclamenotiz charakterisiert, abgesehen davon, dass auch ihr Verbreiter, wie Exempel von Beispielen gelehrt haben, nicht gerade zu denen gehört, die sich allzuviel Skrupel machen, wo es sich um persönliche Vortheile handelt.

Bei dem wunderbaren Geschäft liegt nun die Sache so, dass die Fockendorfer Papierfabrik-Gesellschaft, die aus den drei genannten Etablissements in Thüringen und zwei Fabriken in Elberfeld und Neu-Weissensee bestand, in Folge dieser Vereinigung örtlich getrennter Anlagen nicht den erwarteten Erfolg hatte, desshalb eine angebliche Offerte der Simonius'schen Cellulose-Gesellschaft auf Erwerb der drei vorerwähnten Fabriken der Generalversammlung vorgelegt und von dieser acceptirt wurde. Die Käuferin zahlt ausser den 500,000 Mark Aktien noch 90,000 M. bar. Die Fockendorfer Gesellschaft, deren Grundkapital um 1 Million M. herabgesetzt wird, verlegt ihren Sitz nach Elberfeld. Als diese in der Einladung zur Generalversammlung enthaltenen Angaben bekannt wurden, riefen sie allgemein das höchste Erstaunen hervor und man erwartete zur weiteren Aufklärung nähere Mittheilungen, die aber, wie der „Waschzettel" beweist, ausgeblieben sind, und zwar aus einem sehr triftigen Grunde, weil hinter der ganzen Schiebung niemand anders steckt wie Herr Bankier Neuburg selbst, der mit beiden Gesellschaften eng liirt ist, so zwar, dass er der Fockendorfer Gesellschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrathes nahe steht, während die Verbindung mit der Simonius'schen Gesellschaft daraus herrührt, dass er deren Aktien vor mehreren Monaten an der Berliner Börse einführte. Da nun ausserdem Simonius bei Fockendorf ein ziemlich starkes Guthaben hatte, so war für den findigen Herrn Karl Neuberger die Brücke geschaffen, die von einer Gesellschaft zur anderen führt und es ihm ermöglicht, den Vorschlag zu machen und durchzusetzen das gesunkene „Prestige" der Fockendorfer Papierfabriken mit den frischen Kräften der Simonius'schen Cellulosefabriken wieder zu heben.

Will man sich aber einen Begriff von dem wahren Grund dieser Fusion machen, so braucht man nur zu bedenken, dass, wenn die drei Thüringer Fabriken schon auf die Entwicklung des gesammten Fockendorfer Etablissements schädigend eingewirkt haben, sie es um so mehr in Vereinigung mit einem Unternehmen thun müssen, das durch die grosse räumliche Entfernung von ihnen ausser jedem inneren Zusammenhange mit ihnen steht; darüber scheint sich aber Herr Neuburger keine grauen Haare wachsen zu lassen, dass die Verschmelzung zweier Gruppen von Unternehmen, die theils in Thüringen, theils im äussersten Süden Deutschlands liegen, von vornherein schon sich als ein höchst bedenkliches Sanirungsmittel darstellt: Für ihn ist und bleibt die Hauptsache der eigene Vortheil. Desshalb verschickt er auch die tendenziöse Notiz, die gewiss von vielen Blättern ohne Bedenken abgedruckt wird, weil Herr Neuburger genau weiss, wie man es machen muss, wenn man etwas veröffentlichen und dabei doch die Hauptsache verschweigen will.

Das ist ein drastisches Beispiel für die Schattenseite der „Waschzettelpolitik" in finanzieller Beziehung, deren sich Leute vom Schlage des Herrn Neuburger am liebsten bedienen, weil es ihnen damit am ehesten gelingt, Stimmung für ihre „Unternehmungen" zu machen.

Zulassungsbedingungen in Preussen für die amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Die Bedingungen unter welchen die preussische Regierung die Wiederzulassung der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „New-York" zum Geschäftsbetriebe in Preussen gestattet hat, sind kürzlich veröffentlicht worden und haben nicht nur in der Fachwelt, sondern bei den Versicherten dieser grossen Anstalt selbst, die bekanntlich ihre Clienten in besser situirten Bevölkerungskreisen suchte und fand, Interesse erregt.

Im Allgemeinen besteht die Ansicht, dass das preussische Ministerium die „New-York" ziemlich strenge behandelt hat, denn einige Punkte tragen einen vexatorischen Charakter an sich und sind geeignet, den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft unnöthiger Weise zu erschweren.

Dazu gehört vor Allem die Bestimmung, dass die „New-York" die Hälfte der Jahresprämieneinnahmen in preussischen Consols anzulegen habe. Nachdem es ja noch andere, sichere und sich höher rentirende Anlagen in Preussen giebt und die deutschen und preussischen Gesellschaften auch nicht verpflichtet sind, preussische Consols zu kaufen, so kann es nur ein sehr kleinlicher Gesichtspunkt sein, von dem aus eine solche Bestimmung zu rechtfertigen ist und jedenfalls ist es kein solcher, der die Interessen der Versicherten der „New-York" im Auge hat.

Laut § 7 der neuen Zulassungsbestimmungen muss die „New-York" ihre Ueberschüsse an die betheiligten Versicherten jährlich vertheilen, während bekanntlich bei anderen Anstalten gar kein Anstand genommen wird, diese Vertheilung erst nach drei, vier oder fünf Jahren zu gestatten. Also auch hier eine ganz überflüssige Massregel, die nur den Anschein erweckt, als wolle man der Gesellschaft die Konkurrenz erschweren. In diesem Punkte dürfte man sich übrigens möglicherweise täuschen, wie vielleicht schon die nächsten Jahre erweisen werden.

Alle Policen mit jährlicher Gewinnvertheilung müssen in einer besonderen Abtheilung vereinigt und auch für diese Abtheilung muss ein besonderes Gewinn- und Ver-

lustkonto der preussischen Aufsichtsbehörde vorgelegt werden. —

Der Vertheilungsmodus der sich ergebenden Ueberschüsse an die Versicherten beruht auf der Anzahl der geleisteten Prämienzahlungen und ist die Steigerung des Bonus in ein gewisses System gebracht worden, welches auch der Laie leicht verstehen kann. Da sich „New-York" damit einverstanden erklärt hat, so muss dieses System wohl dem bei der Gesellschaft im Allgemeinen geübten Brauche entsprechen.

Die „New-York" ist verhalten worden das Kriegsrisiko der preussischen Versicherten, welche nicht Berufssoldaten sind, umsonst zu übernehmen. Da die „New-York" wohl kaum daran denken wird, in dieser Richtung die preussischen Versicherten zu bevorzugen, so ist daraus zu schliessen, dass die Gesellschaft sich mit der Absicht tragen dürfte, diese Kriegsversicherung binnen kurzem allen ihren Versicherten zu gewähren, die der allgemeinen Wehrpflicht unterliegen.

Die preussische Regierung verlangt ferner von der „New-York", dass sie ihre Verwaltungskosten derartig beschränke, dass sie den in der Tarifprämie enthaltenen Unkostenzuschlag nicht übersteigen, ferner, dass die Gesellschaft bis zum Schlusse des Jahres 1909 ihren Besitz an Aktien fremder Unternehmungen abstosse, weil letztere unter Umständen nicht die gewünschte Sicherheit bieten könnten. Diesen Bestimmungen hat sich die Gesellschaft ohne Weiteres gefügt und sie lassen sich auch rechtfertigen. — Von grosser Kurzsichtigkeit der preussischen Regierung zeugt aber die Bestimmung, nach welcher sich die „New-York" verpflichten muss, die Abschlussprovision für in Preussen abgeschlossene Versicherungen den Satz von zwei Procent des Versicherungskapitals nicht übersteigen zu lassen.

Der Fachmann muss über eine derartige Vorschrift lächeln, denn er weiss, wie leicht der damit beabsichtigte Zweck dadurch zu umgehen ist, dass die Gesellschaft dem Agenten nebst seiner Provision einen fixen Gehalt oder sonstige Bezüge einräumt.

Die „New-York" ist verpflichtet worden, in ihren Policen und Prospekten den genauen Rückkaufswerth anzugeben, den sie nach drei oder mehrjährigem Bestande den Versicherten für die Policen während der Versicherungsdauer gewährt — eine Vorschrift, die vollen Beifall finden muss und bei anderen Gesellschaften nachgeahmt zu werden verdiente.

§ 19 verfügt, dass die Gesellschaft ihren Jahresausweis ihren preussischen Versicherten in derselben Form zu liefern hat, wie er der preussischen Aufsichtsbehörde eingereicht wird.

Es steht wohl ausser Zweifel, dass die „New-York" ein besonderes Gewicht darauf gelegt hat, gerade zum Geschäftsbetriebe in Preussen zugelassen zu werden, um dadurch gewissermassen übelwollenden Kritiken die Spitze abzubrechen. Ob die zweite grosse amerikanische Gesellschaft, die New-Yorker „Mutual" diese Bedingungen annehmen wird, ist noch fraglich und schweben diesbezüglich noch Unterhandlungen.

Warnung für Exporteure nach Kanada.

Bisher ist man in Kanada bezüglich der Anwendung der Zollvorschriften häufig ziemlich lax gewesen; jetzt sind die Beamten jedoch angewiesen worden, dieselben aufs strengste zur Anwendung zu bringen.

Die Exporteure müssen also darauf achten, dass wie die Regulationen es verlangen, in der Faktura die genaue Angabe der Zahl der Packete, die Zeichen derselben, sowie die Angabe des Inhalts jedes einzelnen enthalten sind. Im Falle die Zahlung des Zolles nach der Faktura erfolgt, während die Waaren noch nicht eingetroffen sind, wird dieselbe ohne abermalige Zahlung nur dann ausgefolgt, wenn die folgenden Vorschriften befolgt werden: 1) Innerhalb 10 Tagen muss dem Zollbeamten die Nachricht, dass die Waaren angelangt sind, zugehen. 2) Falls die Waaren nicht verladen wurden, ist eine dahingehende Deklaration von dem Exporteur herrührend vorzulegen. 3) Ist ein Theil der Waaren von den Transporteuren infolge Umladung nicht sofort mitbefördert worden, so haben letztere eine diesbezügliche Deklaration abzugeben. 4) Waaren, von denen Zoll bezahlt ist, die aber erst später eingetroffen sind, dürfen weder ganz noch theilweise verkauft werden, ehe der Abschätzer Gelegenheit gehabt hat, sich zu überzeugen, dass sie mit den in in der Faktura gemachten Angaben übereinstimmen. Wenn ein Importeur Waaren, die er nicht dem Auftrag gemäss befunden, zurücksenden will, so hat er dies innerhalb eines Monats nach Ankunft derselben der Zollbehörde mitzutheilen.

Befolgen die Exporteure die gegebenen Vorschriften nicht, so treten in der Ausfolgung der Waaren grosse Verzögerungen ein und entstehen dem Importeur bedeutende Umstände und Unannehmlichkeiten.

Hypotheken-Damno.

In einer Zeit, wie der gegenwärtigen, in der es schwierig ist, Gelder zur zweiten Stelle auf Hypotheken zu beschaffen, besonders für nicht erstklassige Objekte, müssen wieder vielfach von dem Geld aufnehmenden Theile neben einem Zinssatz von 5—5½ pCt. grössere oder kleinere Sondervergütungen, Damnos, bewilligt werden.

Meistens spielt sich diese Sache so ab, dass der Geld-Darleiher zinstragende Papiere zu hohen Kursen seinerzeit angekauft hat und die Gelder zur Hypothek nur dann geben will „oder kann", wenn ihm der Kursverlust vergütet wird, bezw. seine Papiere zum Einkaufspreis in Zahlung genommen werden. Dabei wird vielfach die Frage aufgeworfen, ob ein solches Geschäft ein erlaubtes oder, wie von anderer Seite behauptet wird, eine unter das Wuchergesetz fallende Transaktion ist.

Von Ausbeutung einer Nothlage im Sinne des Wuchergesetzes kann wohl nicht die Rede sein, denn dem nachsuchenden Theil ist jedenfalls besser damit gedient, das Geld, selbst mit einem Damno, zu bekommen als gar nicht und dann unter sub hasta zu gehen. Auch ist ein Zinssatz, der sich unter Vertheilung des Damnos auf drei bis fünf Jahre (wie die Abschlüsse meistens lauten) auf — sagen wir — sieben bis acht Prozent stellt, kein aussergewöhnlicher zu nennen für Hypotheken nicht ersten Ranges in Zeiten, wo die Reichsbank sieben Prozent Lombardzinsen berechnet, und feinste Privatdiskonten erster Finanzhäuser sechs Prozent bedingen. Dennoch ist die Scheu vor solchen Geschäften eine begründete.

Der Gelddarleiher trägt mit der Annahme eines Damnos zu einer Art Täuschung bei, indem er statt des wirklich erhobenen Zinssatzes von sieben bis acht Prozent nur einen solchen von 5—5½ pCt. in das Grundbuch eintragen lässt. Es ist dies derselbe Fall, als wenn man eine höhere Miethe kontraktlich feststellt, in Wahrkeit aber von dem Hauswirth Rückvergütungen auf den Miethzins bekommt.

In dem einen wie in dem anderen Falle ist der Geschädigte der spätere Erwerber des Grundstücks, den man über die Höhe der in schwierigen Zeiten zu zahlenden Hypotheken-Zinsen, wie über die Höhe des effektiven Miethsertrages im zweiten Falle täuscht. Von diesem Gesichtspunkt aus sollte ein ausgebildetes Rechtsgefühl vermeiden, den Geschäften eine Form zu geben, die zum Nachtheil Dritter später dienen kann und damit indirekt zum sogenannten Grundstücks-Schwindel beiträgt. Nicht Forderung hoher Hypothekenzinsen an sich (etwas anderes ist ja das Damno nicht) ist zu verurtheilen, wohl aber die Eintragung eines scheinbar niedrigen Zinssatzes, der nicht im richtigen Verhältniss zu den thatsächlich gezahlten Hypotheken-Zinsen steht.

Möge man sich im besseren Theil des Publikums daran gewöhnen, nicht nur die Geschäfte zu vermeiden, welche einen Konflikt mit dem Gesetze herbeiführen, sondern auch diejenigen, welche, wenn auch gesetzlich erlaubt, doch den Regeln des geschäftlichen Anstandes und der bürgerlichen Rechtlichkeit nicht entsprechen.

Gefahren ringsum!

I.

Jedem ist gewiss die Rückert'sche Parabel: „Es ging ein Mann im Syrerland" bekannt. Um seinem wild gewordenen Kamel zu entgehen, stürzt der Mann sich in einen Brunnen, aber auf dessen Grunde lauert ein Drache: er will sich an einem Brombeerstrauch festhalten, den zwei Mäuse benagen. Da lockt ihn die Süssigkeit der winkenden Beeren, und vergessen ist Kamel, Drache und Mäusepaar. Das ist das Bild des Lebens. Damit der Mensch aber sich „dieser Süssigkeit" mit einiger Beruhigung hingeben könne und bei diesem Selbstvergessen nicht allzu thöricht erscheine, bedarf er der Versicherung gegen die überall drohenden Gefahren, er bedarf der Lebens- und Unfall-Versicherung.

Wir wollen im Folgenden auf Grund einer Unfallchronik, die nach den Mittheilungen eines einzigen Blattes aufgestellt, also einem eng begrenzten Gebiete entnommen ist, etliche dieser Gefahren aufzählen. Es ist dabei zu unterscheiden zwischen Unfällen, die Jedermann zustossen können, und solchen, die gewöhnlich sich an gewisse Berufsarten knüpfen, wenn auch dieser Unterschied nicht überall streng aufrecht zu halten ist.

Ein häufiger Anlass ist das Auffallen von schweren Gegenständen. So wurde der 56 Jahre alte A. M. in W. bei K. am 26. September 1898 beim Abladen von einer schweren umfallenden Werkzeugkiste todt gedrückt, während ein 18jähriger Arbeiter in einer Zuckerfabrik beim Entladen eines Wagens eine bedeutende Quetschwunde davontrug, und einem Hausknechte bei Kellerarbeiten ein Fass auf die rechte Hand fiel, und den Mittelfinger zerquetschte. Infolge Umfallens eines Nachtkästchens wurden einer Frau die Fusszehen zerquetscht. Viele Unfälle ereignen sich beim Besteigen hoher Berge, Gletscher u. s. w., weshalb die Unfallversicherungsgesellschaften mit Recht die Frage zu stellen pflegen, ob der Versicherungskandidat solchem Sport huldige. Jedoch bezieht sich das natürlich nicht auf das Besteigen gewöhnlicher Höhen. Am 10. Oktober 1898 stürzte der Gemeinderath A. L. beim Bergsteigen ab und wurde als Leiche aufgefunden. — A. F. Student der Medizin, ist beim Besteigen eines Gipfels 100 Meter tief abgestürzt und war sofort tot. — Oberhalb des Säntis ist der Bergführer Rusch über eine Felswand abgestürzt; er wurde mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Der Kolporteur Sch. wurde ebenfalls tot aufgefunden; er war in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und abgestürzt.

Nicht minder gefährlich kann sich ein Fall von der Treppe gestalten. In F. stürzte am 1. November beim Wassertragen eine 70jährige Frau die Stiege hinunter und brach das Genick. — Am 7. November fiel ein 53 Jahre alter Mann in G. auf dem Gang zu seiner Schlafkammer die Bühnentreppe herab und blieb tot auf dem Platze, während eine 53jährige Frau beim Fall auf der Treppe mit einem Knöchelbruch des linken Fusses davonkam. — Am 1. November stürzte die 17jährige Tochter eines Ackerwirths vom Heuboden herab und brach das Genick. — Die Ehefrau des Müllers Sp. stürzte am 22. November so unglücklish die Kellertreppe hinab, dass sie sofort tot liegen blieb. — In W. stürzte beim Tiefergraben eines Brunnens der Sohn eines Besitzers, von Gasen betäubt in die Tiefe; ebenso erging es dem Vater, der seinem Sohne nachstieg. Der Sohn blieb infolge Schädelbruchs tot, der Vater konnte wieder zur Besinnung gebracht werden.

Viele Unglücksfälle werden veranlasst durch Fall ins Wasser oder in einen Steinbruch und dergleichen mehr. Der Geometer M. gerieth auf einem Dienstgang Abends in den Fluss und fand seinen Tod. — Der 56 Jahre alte Zimmermann H. kam beim Nachhausegehen vom Wege ab und gerieth ins Wasser. Seine Leiche wurde nach einigen Tagen aufgefunden. — Eine Frau glitt beim Waschen am Neckarufer aus, fiel ins Wasser, wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. — Beim Wäscheschwenken in einem See ertrank die Ehefrau A. — 20 Personen ertranken im nördlichen Russland, da das Eis auf dem Ssuchonastrom plötztich in Bewegung gerieth, während sich eine Menge von Fuhrwerken darauf befanden. — In der Nähe von Schaffhausen ertrank beim Baden ein junger Zimmermann, den wahrscheinlich infolge des zu kalten Wassers der Schlag traf. Der Sohn des Gemeinderaths B. stürzte beim Heimweg auf dem dicht an einem Steinbruch vorüberführenden Waldweg 8 Meter tief in den Steinbruch, wo man ihn als Leiche fand. In den Sandsteinbrüchen bei Vilzenburg wurden 5 Arbeiter durch ein abstürzendes Felsstück verschüttet; 2 wurden getötet und 3 schwer verletzt. — Ein 26jähriger junger Mann in D. stürzte beim Nachhausegehen in eine Sandgrube und wurde tot aufgefunden. — Zwei Arbeiter, die mit Ausgrabungen beschäftigt waren, wurden beim städtischen Wasserwerk in Pf. infolge eines Erdsturzes verschüttet. Der eine der Verschütteten konnte nur als Leiche herausgezogen werden. – In Marbach verunglückte ein am Wasserwerk arbeitender Italiener, indem er durch eine abstürzende Erdschicht verschüttet wurde. Schwerverwundet wurde er ins Spital geschafft. — Bei Gablenberg wurde ein zehnjähriges Mädchen von einem Knaben in einen Graben gestossen, so dass es sich einen Bruch des rechten Unterarms zuzog. — Auf dem Trottoir kam in H. ein 11 Jahre alter Knabe zu Fall und brach den linken Fuss.

Die persönliche Stellung der Ehefrau nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Durch die Ehe wird für die Ehegatten die vollständige Geschlechts- und Lebensgemeinschaft begründet; sie soll auf gegenseitiger Liebe beruhen, wird aber ohne Rücksicht auf deren Vorhandensein auch vom Gesetz im Interesse der Aufrechterhaltung der Ehe gefordert. Danach sind die Ehegatten einander zu gegenseitiger Treue, zum gegenseitigen Beistande, zum Zusammenleben und zur Leistung der ehelichen Pflicht verbunden. Die Rechtsauffassung des römischen und des älteren deutschen Rechtes, wonach der Mann die vollständige eheherrliche Gewalt über die Frau hatte, sind heute veraltet. Die Frau steht nicht mehr völlig in der Gewalt des Mannes. Beide Ehegatten sind vielmehr — Jeder zu seinem Theile — berechtigt und verpflichtet, zusammenzuwirken, dass ihr gemeinschaftliches Leben eine dem Wesen der Ehe entsprechende

Gestaltung annehme, aber in streitigen Fragen entscheidet der Wille des Mannes. Er hat insbesondere Wohnort und Wohnung zu bestimmen. Die Frau ihrerseits ist verpflichtet, bei dem Manne zu wohnen, ihm, wenn ihr ausreichende Weigerungsgründe nicht zur Seite stehen, überallhin zu folgen, wo er seinen Wohnsitz aufzuschlagen für gut findet. Weigert sich die Frau dessen, so bleibt die Würdigung ihrer Gründe dem freien Ermessen des Gerichts überlassen. Einzelne Fälle, in denen die Frau ermächtigt ist, die häusliche Gemeinschaft eigenmächtig aufzugeben, hat das Bürgerliche Gesetzbuch nicht hervorgehoben, indess werden die bisher geltenden landesrechtlichen Grundsätze hier massgebend sein.

Im einzelnen ist folgendes hervorzuheben: die Pflicht der Frau, dem Manne zu folgen, wird ihr auch nicht durch einen vor Eingehung der Ehe giltig geschlossenen Vertrag erlassen werden können. Im Gesetz ist dies zwar nicht ausdrücklich ausgesprochen, aber vertragsmässige Aenderungen der im Bürgerlichen Gesetzbuch über das persönliche Verhältniss der Ehegatten zu einander getroffenen Bestimmungen werden im Allgemeinen für unzulässig zu halten sein. Ferner ist es nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch mit Rücksicht auf den Zweck der ehelichen Verbindung und die der Ehegattin als Hausfrau zukommende Stellung selbstverständlich, dass — wenigstens in der Regel — die Frau dem Manne so lange nicht zu folgen braucht, als derselbe keinen festen Wohnsitz gewählt oder die zur standesmässigen Aufnahme der Frau nöthigen und ihrer Stellung alsHausfrau entsprechendenEinrichtungen nicht getroffen hat. Denn sonst fehlen die Vorbedingungen einer dem Charakter der Ehe entsprechenden häuslichen Lebensgemeinschaft. Es wird z. B. auch eine dem Arbeiterstande zugehörige Frau ihrem Manne nicht zu folgen brauchen, wenn derselbe nur eine Schlafstelle und keine eigene Wohnung gemiethet hat. Andererseits kann es Fälle geben, in denen die Frau dem Manne zu folgen verpflichtet ist, auch wenn er im Lande umherzieht, so, wenn die Frau einen herumziehenden Schauspieler heirathet. Was die blosse Veränderung des Wohnsitzes anbetrifft, so wird zu prüfen sein, ob der Mann von seinem Recht, den Wohnort zu verändern, ohne ausreichenden Grund in einer Weise Gebrauch macht, welche die eheliche Gemeinschaft zerreisst, oder ob der Mann aus Rücksicht auf seinen Beruf handelt, mit der Aussicht, für sich und seine Famlilie besseren Unterhalt zu finden. Wenn der Mann seinen bisherigen Wohnsitz aufgiebt, um unter sehr ungewissen Existenzbedingungen einen neuen zu begründen, darf der Frau nicht zugemuthet werden, dem Manne zu folgen, ohne dass aber mit Rücksicht auf das ehrenhafte Motiv des Mannes ein Scheidungsgrund gegeben ist. Nach dem allgemeinen Prinzip des Bürgerlichen Gesetzbuches dass die Folgepflicht der Frau da wegfällt, wo die Forderung des Mannes sich als Missbrauch seines Rechtes darstellt, ist auch die Frage zu entscheiden, ob im Falle der Auswanderung die Frau dem Manne, namentlich auch nach nichteuropäischen Ländern zu folgen verpflichtet ist. Die Berücksichtigung der modernen Verkehrsverhältnisse wird hier massgebend sein. Wenn aber der Mann in ganz unwirthliche Gebiete zieht — sei es zum Zwecke der Forschung oder als Abenteurer ohne moralisch zu billigenden Zweck — wird die Frau mit Rücksicht auf ihre Gesundheit und die Unsicherheit ihrer Existenzbedingungen von der Folgepflicht schlechterdings befreit sein. Wenn die meisten der früheren Landes- und auch einige ausländische Rechte eine derartige Befreiung auch dann unbedingt eintreten lassen, wenn der Mann wegen eines begangenen Verbrechens flüchtig geworden ist, so wird man hier doch mit Rücksicht auf das massgebende Prinzip des Bürgerlichen Gesetzbuches nach der Art des Verbrechens zu unterscheiden haben. Namentlich wenn etwa ein politisches Verbrechen vorliegt, das nicht aus ehrloser Gesinnung entsprungen ist, und darum vom Staat nur mit Festung bestraft werden würde, könnte die Weigerung der Frau als Lieblosigkeit angesehen werden, und es würde dann eine Befreiung von ihrer Folgepflicht nicht eintreten.

Im Leben kommt häufig der Fall vor, dass eine Frau durch das schuldhafte Verhalten des Mannes, namentlich durch Misshandlungen oder durch liederliche, unordentliche Lebensart veranlasst, eigenmächtig die Wohnung des Mannes verlässt oder die Rückkehr dorthin verweigert. Auch in solchen Fällen liegt für die Frau ein ausreichender Grund vor, die häusliche Gemeinschaft so lange aufzuheben, als das schuldhafte Verhalten des Mannes, welches die Entfernung der Frau veranlasste, noch fortdauert, und daher die Besorgniss rechtfertigt, dass die Frau bei fortgesetztem Zusammenleben weiteren Misshandlungen an ihrer Person oder ihrer Ehre ausgesetzt sein werde. Anders, wenn ein schuldhaftes Verhalten auf Seiten des Mannes nicht mehr vorliegt, wenn er sich gebessert hat, und zwar in einer Weise, welche die Gewähr der Dauer giebt; z. B. wenn der Mann, der die Ehe brach, den ehebrecherischen Verkehr aufgiebt und nun seine Ehefrau, welche ihn desshalb verlassen hat, zur Rückkehr auffordert: dann muss die Fran entweder zu dem Manne zurückkehren oder ihrerseits die Scheidungsklage erheben. Ferner ist die Frau zur Rückkehr solange nicht verpflichtet, als ein Zusammenleben durch Wahnsinn des Mannes factisch unmöglich gemacht wird. Endlich kann die Frau in allen Fällen, wo sie die Scheidungsklage nicht grundlos erhebt, bis zur Erledigung des Prozesses sich der Fortsetzung der ehelichen Gemeinschaft entziehen, da ihr ein weiteres Zusammenleben mit dem Manne, der Grnnd zur Scheidung gegeben hat, nicht zugemuthet werden kann. In allen diesen Fällen braucht die Ehefrau nicht, wie nach einigen der früheren Landesrechte, noch eine formelle Ermächtigung des Gerichts, um ihren Mann zu verlassen, sondern kann dies eigenmächtig und ohne weiteres thun. Dass umgekehrt der Mann verpflichtet ist — wenn nicht besondere ihn zum Antrag auf Scheidung berechtigende Gründe vorliegen — die Frau bei sich aufzunehmen, folgt aus dem Bagriff der ehelichen Lebensgemeinschaft von selbst und bedarf keiner ausdrücklichen Bestimmung im Gesetz. Die im Bürgerlichen Gesetzbuch nicht näher berührte Frage der Verpflichtung der Beiwohnung wird überall da verweigert werden können, wo nicht die Versagung, sondern umgekehrt die Forderung eine Verletzung des sittlichen Gefühls oder die Zumuthung einer gesundheitlichen Schädigung darstellt.

Obgleich es offensichtllich ist, dass gerichtliche Zwangsmassregeln am wenigsten geeignet sind, den zerstörten ehelichen Frieden wieder herzustellen, war früher doch die Anwendung des persönlichen Zwanges gegen die Ehefrau zulässig, wenn sie sich unberechtigter Weise von dem Ehemann fernhielt. Dagegen hat das geltende Prozessrecht in der richtigen Anschauung, dass durch äusseren Zwang die Verbitterunng unter den Ehegatten nur vermehrt und der Bruch unheilbar gemacht wird, die Herstellung des ehelichen Lebens der Zwangsvollstreckung entzogen.

Leider hat in dieser Beziehung das Bürgerliche Gesetzbuch einen beklagenswerthen Rückschritt gemacht, indem es die Scheidung erschwert und die Ehegatten zur Fortsetzung der Ehe zwingt, wo sie jeder sittlichen Grundlage beraubt und nichts weiter als eine Scheinehe ist.

Die Folgepflicht, die Leistung der ehelichen Pflicht, sowie die Unterordnung unter den Willen des Mannes in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten, unter der Voraussetzung, dass der Mann diese seine Rechte nicht missbraucht, sind die vom Gesetz ausdrücklich genannten Pflichten, die jede Frau übernehmen muss, wenn sie sich unter das Joch der Ehe begiebt. Ausdrücklich sind ihr vom Gesetz folgende Rechte eingeräumt worden, welche aber nur die Bedeutung von Ausnahmebestimmungen zu der dem Manne grundsätzlich eingeräumten superioren Stellung haben.

Die Frau ist berechtigt — übrigens auch verpflichtet — das gemeinschaftliche Hauswesen zn leiten. Freilich hat auch hier der Mann die entscheidende Stimme, nämlich insofern, als es sich um die Oberaufsicht und die grundsätzliche Einrichtung und Führung des Haushalts in einer der gesellschaftlichen Stellung der Ehegatten entsprecheuden Weise handelt. In allen Einzelheiten bleibt die Leitung des Haushalts der Hausfrau überlassen, und wenn der Mann in diesen ihren Beruf störend eingreift und die ihr als Hausfrau gebührende Stellung entzieht, so handelt er nicht weniger pflichtwidrig als die Frau, welche sich weigert, die Pflichten der Hausfrau zu erfüllen.

Das Gesetz hat desshalb dieses Recht der Frau mit ihrer Pflicht gleichen Inhalts in dieselbe Linie gestellt.

Engagiert also der Mann eine Fremde, damit sie dem Hauswesen vorstehen solle, so wird die Frau gegen diesen Eingriff mit Erfolg richterliche Hilfe in Anspruch nehmen können.

Dass die Frau innerhalb des Haushalts auch zu häuslichen Arbeiten verpflichtet ist, wenn dies ihren Standesverhältnissen entspricht und die Vermögenslage des Mannes diesem nicht gestattet, für ausreichendes Dienstpersonal zu sorgen, folgt aus dem der Hausfrau obliegenden Berufe, das Hauswesen in Stand zu halten. Aber auch der Erwerb ist nach moderner Auffassung eine in den Rahmen der ehelichen Lebensgemeinschaft fallende Angelegenheit.

Unabhängig davon aber müssen grundsätzlich die persönlichen Rechtsbeziehungen der Ehegatten zu dem die wirthschaftliche Grundlage ihrer Existenz bildenden Berufsleben festgestellt werden. Der Standpunkt des Gesetzes ist der: Die Bestimmung des Berufes, sowie die Hauptthätigkeit in demselben liegt dem Manne ob. Der Hauptberuf der Ehefrau liegt im Innern des Hauses und bezieht sich auf die damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten. In den wohlhabenderen Klassen wird sich die Thätigkeit der Frau regelmässig hierauf beschränken, jedenfalls nicht darüber hinausgehen. Es kann aber auch nach den persönlichen und Standesverhältnissen der Gatten und nach der Art des von dem Manne gewählten Berufes eine mitwirkende Thätigkeit der Frau in demselben mit ihrer Stellung vereinbar und zur Erhaltung ihrer wirthschaftlichen Existenz nothwendig sein, und in diesem Falle würde die Frau pflichtwidrig handeln, wenn sie sich dieser Mitwirkung entziehen wollte. Das Gesetz stellt desshalb die Verpflichtung der Frau zur Hilfeleistung im Geschäfte des Mannes in gleiche Linie mit ihrer Pflicht zur Leistung häuslicher Arbeiten.

Ob die Betreibung eines selbstständigen Erwerbsgeschäftes durch die Frau mit ihren häuslichen Pflichten vereinbar ist, lässt sich allgemein weder bejahen noch verneinen. Entscheidend ist hier die wirthschaftliche und sociale Stellung der Gatten und die Art des von der Frau betriebenen Erwerbszweiges. Ein höherer oder auch mittlerer Beamter wird nach der herrschenden Auffassung nicht zu dulden brauchen, dass seine Frau ein offenes Ladengeschäft betreibt, während er gegen künstlerische oder wissenschaftliche Berufsthätigkeit vom Rechtsstandpunkt nichts einwenden hann. Unter Umständen ist aber auch der Betrieb eines Erwerbsgeschäftes, selbst wenn der eigentliche Beruf der Frau dadurch einigermassen leidet, doch unentbehrlich, z. B. wenn es gilt, die wirthschaftliche Existenz der Familie auch für den Fall zu sichern, dass der Mann allein nicht genug zu verdienen vermag. Das Recht des Mannes, über diese Frage zu entscheiden, kann nie so weit gehen, dass er die Frau zu einer selbstständig erwerbenden Thätigkeit anhalten könnte; er ist aber befugt, eine solche Thätigkeit der Frau zu untersagen, wenn er sie mit ihren häuslichen Pflichten nicht für vereinbar hält.

Auch die Frage, ob persönliche Dienstleistungen der Frau für dritte Personen mit ihren durch die eheliche Lebensgemeinschaft begründeten Pflichten, insbesondere ihren Hausfrauenpflichten, vereinbar sind, lässt sich nicht allgemein entscheiden. Grundsatz des Bürgerlichen Gesetzbuches ist allerdings, dass die rechtliche Handlungs- und Geschäftsfähigkeit einer Frau dadurch, dass sie Ehefrau ist, nicht beschränkt wird. Sie kann sich daher insbesondere zu Leistungen verpflichten, welche von ihr in Person zu bewirken sind. Wenn sie aber Leistungen übernimmt, die mit ihren ehelichen Pflichten völlig unvereinbar sind, z. B. ein Dienstverhältniss eingeht, durch welches das persönliche Zusammenleben mit dem Manne unmöglich gemacht wird (etwa als Dienstbote oder als kaufmännische oder sonstige Angestellte an einem anderen Ort als dem Wohnsitz des Mannes) so ist eine derartige Verpflichtung, wenn der Mann derselben nicht zustimmt, unverbindlich. Denn so wenig die Frau berechtigt ist, eigenmächtig das durch die Ehe begründete eheliche Verhältniss aufzuheben, so wenig darf sie sich auch derart binden, dass sie auf Grund eines von ihr geschlossenen Vertrages von einem Dritten hierzu gezwungen werden kann. Die Uebernahme einzelner Arbeiten für Dritte, die der socialen Stellung der Frau entsprechen und sie nicht übermässig in Anspruch nehmen, wird in der Regel völlig unbedenklich sein; unter allen Umständen aber dann, wenn die Frau es nöthig hat, für sich und ihre Familienangehörigen den Unterhalt zu verdienen oder mitzuverdienen. Im einzelnen Falle entscheidet darüber, welche Rechtsgeschäfte die Frau übernehmen darf und welche nicht, das Vormundschaftsgericht auf Antrag des Mannes. Entscheidet sich das Gericht für die Unzulässigkeit der von der Frau übernommenen Verbindlichkeit, so darf der Mann dem Arbeitgeber seiner Frau kündigen. Er verliert dieses Recht, wenn er der Uebernahme der Verbindlichkeit durch die Frau alsbald oder später zugestimmt hat. Desleichen verliert er es, wenn aus triftigen Gründen die häusliche Gemeinschaft aufgehoben ist. Denn in der Zeit, wo ein gemeinschaftliches Leben der Ehegatten nicht besteht, kann der Mann kein Interesse — wenigstens kein solches, das den Schutz des Gesetzes verdient — daran haben, ob und in welcher Art die Erau während dieser Zeit ihre Arbeitskraft verwendet. Auch wenn der Mann durch Krankheit, insbesondere Geisteskrankheit, oder lange Abwesenheit an der Abgabe einer Erklärung verhindert ist, verliert er sein Widerspruchsrecht.

Die Befugniss der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises selbstständig zu handeln und den Mann auch nach aussen hin zu vertreten, ist von alters her vom deutschen Rechte anerkannt; es ist dies die sogen. „Schlüsselgewalt", so genannt, weil dieses Recht im engsten Zusammenhang mit der Stellung als Hausfrau und damit ihrer Befugniss, die Schlüssel des Hauses und seiner Behältnisse zu bewahren, steht. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat in Uebereinstimmung mit den meisten Landesrechten das Verhältniss so aufgefasst, dass die von der Frau innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises getroffenen Verfügungen und eingegangenen Verpflichtungen für den Mann bindend sind. Denn aus dem anerkannten Grundsatze, nach welchem die Frau dem gemeinschaftlichen Hauswesen vorsteht, folgt, dass sie das Recht haben muss, die zur Erfüllung dieses Berufes erforderlichen Verfügungen zu treffen uud die dazu erforderlichen Rechtsgeschäfte abzuschliessen. Der Kreis, innerhalb dessen die Frau im Namen des Mannes zu handeln berechtigt ist, wird im allgemeinen durch die der Hausfrau zukommende Stellung und ihren sich daraus ergebenden Wirkungskreis begrenzt. Dazu gehört z. B. die Anschaffung nothwendiger Kleidungsstücke für die Kinder und für die Frau selbst, sowie in der Regel die Massnahmen, welche die Erziehung und den Unterricht betreffen; ferner die Annahme und Kündigung weiblicher Dienstboten; nicht dagegen das Miethen einer Wohnung und die Anschnffung von Mobiliar und Hausrath; wohl aber wieder die Anschaffung und Ergänzung einzelner Stücke. Allgemein gültige Regeln lassen sich da freilich nicht aufstellen. Entscheidend ist hier die sociale Stellung der Ehegatten und der herrschende Brauch. Fällt danach aber die Anschaffung in den Wirkungskreis der Frau, so kann es darauf nicht mehr ankommen, ob sie erforderlich oder überflüssig war. Dem Mann wird auch hier gestattet, das Recht der Frau einzuschränken; wenn aber eine solche Einschränkung ungerecht ist, wird sie vom Vormundschaftsgericht auf Antrag der Frau aufgehoben; jedenfalls müsste eine derartige Einschränkung, um auch den Personen gegenüber, mit denen die Frau Geschäfte abschliesst, wirksam zu sein, im Güterrechtsregister beim Amtsgericht eingetragen sein.

Dies sind die gesetzlichen Bestimmungen, durch welche das Bürgerliche Gesetzbuch die persönlichen Rechtsbeziehungen zwischen Mann und Frau regelt. Es sei nochmals hervorgehoben, dass sie — abgesehen von den zuletzt aufgeführten — nur dann von praktischer Bedeutung sind, wenn es sich im Ehescheidungsverfahren darum handelt, ob gegen die einen oder anderen Gatten der Antrag auf Scheidung wegen schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten gerechtfertigt ist.

„Illustrirtes Konversationslexikon der Frau"
Verlag von Julius Becker in Berlin.

Zur Getreide-Einfuhr.

Auf die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1900 ist der starke Minderertrag des Getreidezolles, der sich für das laufende Jahr ergiebt, nicht ohne Einfluss gewesen. Da die Einnahmen aus den Getreidezöllen ein Viertel bis ein Drittel unserer gesammten Zolleinnahmen ausmachen, so ist klar, welche Einwirkung das Schwanken der Getreideeinfuhr auf die Gestaltung der Reichsfinanzen ausübt.

Das laufende Jahr kennzeichnet sich nicht nur durch einen starken Rückgang der Einfuhr von Getreide, sondern auch durch eine erhebliche Getreideausfuhr. Auch die letztere wirkt, da für die ausgeführten Getreidemengen Einfuhrscheine in der Höhe des Zollbetrages ertheilt werden, einschränkend auf die Zolleinnahmen ein. In den 10 Monaten Januar bis Oktober dieses Jahres sind nicht weniger als 16,033,228 Mk. Zollgefälle durch Einfuhrscheine beglichen worden.

Die Einfuhr von Weizen, Roggen, Hafer und Gerste in das deutsche Zollgebiet stellt sich nach Abzug der Ausfuhr für die genannten Monate im Vergleich zu den entsprechenden Zeitabschnitten der beiden Vorjahre, wie folgt:

	1899	1898	1897	
Weizen	1,074,424	1,155,737	919,287	Tonnen
Roggen	338,100	716,109	642,842	„
Hafer	167,758	392,634	439,574	„
Gerste	846,307	835,099	800,736	„
Zusammen	2,426,588	3,099,579	2,802,439	Tonnen.

Der diesjährige Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr beläuft sich somit bei den genannten Getreidearten nur auf annähernd 80 pCt. des vorjährigen, bei Roggen und Hafer sogar nur auf 47 und 42 pCt. Was die Einfuhr von Weizen betrifft, so entfällt mehr als die Hälfte der diesjährigen Zufuhr auf den Import aus den Vereinigten Staaten. Es sind von dort 625,507 Tonnen, aus Russland 294,781 Tonnen, aus Argentinien 231,392 Tonnen eingeführt worden. Letzteres Land war einige Zeit hindurch nur in verhältnissmässig geringem Masse an der Weizeneinfuhr nach Deutschland betheiligt, weil es infolge der Heuschreckenplage keine grossen Mengen für den Export zur Verfügung hatte. Infolge der diesjährigen reichlichen Ernte Argentiniens nimmt indessen die Einfuhr von dort jetzt wieder sehr stark zu.

Aus der Finanz- und Versicherungswelt.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. In der am 21. Dezember c. stattgehabten Generalversammlung waren 152 Actionäre mit einem Nominalkapital von M. 12,097,600 M. und 7561 Stimmen vertreten. Es wurde die Vertheilung des Gewinns und die Abänderung der Statuten nach dem Vorschlage der Verwaltung einstimmig beschlossen. Die Dividende kommt mit M. 110.— für die alten und M. 55.— für die jungen Actien von morgen ab zur Auszahlung.

Danziger Privat-Actien-Bank. Auf Grund des in diversen Blättern veröffentlichten Prospektes sind $1^1/_2$ Millionen M. Actien, welche laut Beschluss der Generalversammlung vom 25. März d. J. ausgegeben wurden, zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien, welche die halbe Dividende für 1899 erhalten, wurden den alten Aktionären zum Course von 126,50 pCt zum Bezuge angeboten. Die nicht bezogenen Actien wurden zum Course von 128.50 pCt. zur Zeichnung aufgelegt. Das Grundcapital der Bank beträgt nunmehr 6 Millionen M. Wie der Prospekt erwähnt, gehen die Geschäfte im laufenden Jahre normal, und die Verwaltung hofft, eine der vorjährigen ungefähr gleiche Dividende vertheilen zu können.

Pfälzische Bank in Ludwigshafen. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 21. d. Mts. genehmigte einstimmig die vorgeschlagenen Statutenänderungen.

Hildesheimer Bank. In Gemässheit eines Beschlusses des Aufsichtsraths vom 21. d. Mts. ist Herr Conrad Gramms bisher kaiserlicher Bankvorstand in Ruhrort, zum Mitgliede des Vorstandes gewählt worden.

„Zürich“ in Zürich. Im Monat November 1899 wurden bei der „Zürich“, Allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Actien-Gesellschaft 5070 Schadenfälle angemeldet. Davon entfallen: auf die Einzelversicherung 7 Todesfälle, 4 Invaliditätsfälle, 559 Kurfälle, total 570 Fälle. Auf die Collectiv- und Haftpflichtversicherung: 27 Todesfälle, 35 Invaliditätsfälle, 4438 Kurfälle, total 4500 Fälle. Total: 34 Todesfälle, 39 Invaliditätsfälle, 4997 Kurfälle.

In der ausserordentlichen General - Versammlung der **Badischen Feuerversicherungs-Bank** in Karlsruhe wurden die von dem Aufsichtsrath vorgelegten, durch das in Krafttreten der neuen Bestimmungen des Deutschen Handelsgesetzbuches bedingten Statutenänderungen genehmigt. Die bisherigen Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder- und Herr Geheimrath Gustav von Stösser in Karlsruhe neugewählt. Vorsitzender des Aufsichtsraths bleibt auch im neuen Geschäftsjahr Herr Geheimrath Lepique.

Bulgarische Finanzen. Aus Sofia wird dem „P. C.“ berichtet, dass die Staatsausgaben im Budget für das Jahr 1900 auf 77 Millionen gegen 83,887,236 im Jahre 1899 herabgesetzt wurden, woraus sich eine Ersparniss in der Höhe von mehr als 6 Millionen ergiebt. Kürzlich ist die Auszahlung aller Gehalte der Civilbeamten pro October und zwar in Silber erfolgt. Die November-Gehalte sollen in einer Woche ausgezahlt werden. Die regelmässige Auszahlung der Officiersgagen hat überhaupt keine Störung erfahren.

Dresdner Bank. In der ausserordentlichen Generalversammlung, die unter dem Vorsitze des Herrn Wirkl. Geheimen Raths von Tschirschky und Bögendorff stattfand, wurden die Statutenveränderungen nach den Vorschlägen der Verwaltung einstimmig angenommen.

Fassung des Textes von Wechseln. Das Reichsbankdirektorium bestandet, wie mitgetheilt wird, die Diskontierung von Wechseln, deren Text lautet: „Zahlen Sie an die Verordnung (Verfügung) von mir (uns) selbst“ oder „Zahlen Sie an die Verordnung (Verfügung) de Herr . . .“ dagegen erklärt es folgenden Text für zulässig: „Zahlen Sie an mich (uns) selbst oder meine (unsere) Verordnung (Verfügung) . . . “ oder: „Zahlen Sie an Herr . . . oder dessen (deren) Verordnung Verfügung).“ Um alle Weiterungen bei Begebung von Wechseln zu vermeiden, empfiehlt es sich daher, sich bei Abfassung des Wechseltextes der letzteren Form zu bedienen.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank. Die am 16. December abgehaltene ausserordentliche General-Versammlung genehmigte einstimmig das nach den neuen Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes, des Handelsgesetzbuches und des Bürgerlichen Gesetzbuches abgeänderte Statut. Der Vorsitzende theilte mit dass der warm befürwortete Antrag der Grossherzoglichen Regierung, die auf den Inhaber lautenden Pfandbriefe der Bank für mündelsicher zu erklären, vom Landtag mit geringer Mehrheit abgelehnt worden sei. Kurz vorher habe das Grossherzogliche Staatsministerium die gesammte Geschäftslage der Bank, namentlich der Hypotheken, einer eingehenden Prüfung unterziehen lassen, deren Ergebniss als ein durchaus günstiges bezeichnet worden sei. In der darauf folgenden Aufsichtsrathssitzung wurde der bisherige stellvertretende Direktor Rechtsanwalt Dr. Ivo Lützeler zum Mitgliede des Vorstandes gewählt. Die Staatsregierung hat den Grossherzoglichen Commissar und bisherigen Pfandhalter geheimen Regierungsrath Dr. Slevogt zum Treuhänder bestellt.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Die Prämieneinnahme pro 1898/99 in der Feuerbranche stellt sich nach dem Bericht des Vorstandes einschliesslich der Nebenbranchen auf 41,803,968 M., in der Unfallbranche auf 6,862,484 M., in der Lebensbranche auf 6,324,225 M., in der Transportbranche auf 13,716,885 M., in Summa also auf 68,707,562 M. Da im vorhergehenden Rechnungsjahre die Gesammtprämie 54,813,111 M. betrug, ergiebt sich mithin ein Zuwachs von 13,894,451 M.

Für Rückversicherungen und Retrocessionen verausgabte die Gesellschaft 20,253,596 M. an Stelle vorjähriger 20,515,484 M. Die Prämie für das von der Gesellschaft für eigene Rechnung behaltene Risiko beziffert sich hiernach auf: 29,252,565 M. in der Feuerbranche, 6,417,447 M. in der Unfallbranche, 6,215,028 Mark in der Lebensbranche und 6,568,926 M. in der Transportbranche, wofür eine (provisionsfreie) Prämienreserve von Mark 12,114,958 M. in der Feuerbranche, 2,281,787 M. in der Unfallbranche, 15,821,632 M. in der Lebensbranche und 1,499,880 M. in der Transportbranche zurückgestellt wurde. Nach Ausweis des Gewinn- und Verlust-Kontos beträgt der Reingewinn Mark 2,244,519. Tantièmen des Aufsichtsraths und der Direktion erfordern 265,519 M. Es erhalten die Aktionäre eine Dividende von $27^1|_2$ pCt. mit 1,031,250 M. Zur Dotirung der Spezialreserve I werden 414,025 M., zur Dotirung der Spezialreserve II werden 185,974 M., zur Dotirung des Sicherheitsfonds für Capitalbetheiligung an Versicherungsunternehmungen 300,000 M. verwendet, dem Fonds für Zuschüsse zum Erwerb von Familienhäusern durch Beamte der Gesellschaft 40,000 M. überwiesen und als Vortrag auf neue Rechnung 7750 M. vorgeschrieben. Dem Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Actienkapitals um weitere 10,000,000 M. wurde laut Beschluss der Generalversammlung vom 6. Dezember 1898 entsprochen. Es ist nunmehr die Capitalserhöhung unter Ueberweisung des erzielten Agiogewinnes von 7,500,000 Mark an den Reservefonds zur Durchführung gelangt. Die neuen Actien nehmen an dem Geschäftsgewinn des Jahres 1898|99 pro rata temporis, d. h. mit der Hälfte der auf die alten Aktien entfallenden Jahresdividende, Theil. In der Generalversammlung wurde die Vertheilung des Gewinnes und die Abänderung der Statuten nach dem Vorschlage der Verwaltung einstimmig beschlossen.

Dividendenschätzungen.

Anhalt-Dessauische Landesbank, Dessau 7%.
Bank des Berliner Kassenvereins, wird $7^1/_2$% übersteigen.
Bank für Rheinland u. Westfalen, Köln 7%.
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank $7^1/_4$%.
Carlshütte Vorzugsaktien 0%.
Commerzbank Lübeck $7^1/_2$% auf das erhöhte Capital.
Commerz- und Diskontobank Hamburg $5^1/_2$%.
Continental-Caoutchouc-Comp. 35—40%.
Electrizitätswerke Kummer u. Co., Dresden 10—11%.
Essener Bergwerksverein „König Wilhelm" 20% conv. Actien, 25% Prior.-Act.
Farbwerke Meister Lucius u. Brüning, Höchst, annähernd 26%.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Ges. 8%.
Hamburger Hypothekenbank 8%.
Hannoversche Bank, auf das erhöhte Capital 6%.
„ Centralheizungs- und Apparatebauanst., mindestens 20%.
„ Gummifabrik 12%.
„ Gummikamm-Comp. 15%.
Hemmoor Cementfabrik mindestens 15—18%.
Ilseder Hütte 70—75%.
Königsborn A.-G. f. Bergbau, Salinen- u. Sodafbk. 9—10%.
Lübeck-Büchener Bahn $7^1/_4$%
Magdeburger Privatbank 6%.
Macklerbank Hamburg 6%.
Marienburg-Mlawkaer Bahn 3%.
Norddeutscher Lloyd 7—8%.
Oldenburgische Spar- u. Leihbank gegen 8%.
Ostpreussische Südbahn 3%.
Privatbank Gotha $6^1/_2$—7%.
Vereinsbank Hamburg 9%.
Wechslerbank Hamburg $6^1/_2$%.
Westfälischer Bankverein, Münster 7%.

Zur Auszahlung kommende Dividenden.

Actienbrauerei Friedrichshöhe (Patzenhofer), Berlin 12 pCt.
„ Rettenmeyer, Stuttgart M. 75.
„ zum Hasen (Rösch) Augsburg M. 70.
„ zum Hopfengarten Aschaffenburg M. 55.
A.-G. f. chem. Produkte (Scheidemandel), Landshut M. 180 per 2. Jan. 1900.
Aschaffenburger Gesellschafts-Brauerei A.-G. 6 pCt. ab 1. April 1900.
Augsburger Buntweberei (L. A. Riedinger) 0 pCt., Coupon Nr. 19 ungiltig.
Bayer. Actien-Bierbrauerei Aschaffenburg M. 75.
Bierbrauereiges. (Gebr. Lederer), Nürnberg $6^1/_2$ pCt.
Erste Culmbacher Act.-Exportbierbrauerei, Culmbach 30 pCt.
Hemmer Maschinenfabrik A.-G., Neidenfels 8 pCt.
Hoechelbräu A.-G., Kulm a. W. M. 90.
Hörder Bergwerks- u. Hüttenverein, Hörde Pr.-Act. 14 pCt., St.-A. 9 pCt. per 2. Jan. 1900.
Maschinenbau-Anstalt „Humboldt", Kalk M. 45 bezw. M. 90.
Nürnberger Actien-Bierbrauerei (Henninger) M. 27.
Salvatorbrauerei München M. 60.
Schlossbrauerei Schöneberg 10 pCt.
Schmederer Actienbrauerei, München M. 95.
Telephonfbk. A.-G. (J. Berliner), Hannover M. 120.
Tivoli-Brauerei Stuttgart $7^1/_2$ pCt.
Wagenbauanstalt u. Waggonfabrik für elektr. Bahnen, Hamburg M. 90.

Handel u. Gewerbe.

Deutsche Tabakausfuhr. Der Absatz von deutschem Rohtabak nach dem Auslande ist in diesem Jahre recht bedeutend gestiegen. Es wurden bis Ende Oktober 1,532,700 kg ausgeführt, (davon allein im Monat Oktober 784,000 kg) gegen 341,400 kg gleichzeitig 1898 und 414,000 kg gleichzeitig 1897. Die Zunahme dürfte theilweise dem vermehrten Export nach Algier zuzuschreiben sein, wo unter dem Einflusse der Erhöhung des Einfuhrzolles auf fabrizirten Tabak die einheimische Tabakindustrie sich in steigendem Masse entwickelt, und infolgedessen ein erhöhter Bedarf an Rohtabak sich bemerkbar macht. Bemerkenswerth ist ferner die starke Ausfuhr nach Spanien. Im vorigen Jahre hat die spanische Tabakregie bereits 628,400 kg Rohtabak deutscher Erzeugung bezogen, und im laufendem Jahre scheint der Absatz nach Spanien noch erheblich umfangreicher sich zu gestalten.

Die Zahl der Briefmarken, die von den verschiedenen Ländern in der ganzen Welt ausgegeben werden, beläuft sich nach der Berechnung einer englischen Zeitschrift genau auf 13811. Von dieser Zahl kommen auf England 131 verschiedene Arten und 3843 auf seine Kolonien und Schutzherrschaften. Die grösste Anzahl von verschiedenen Briefmarkensorten befindet sich in Amerika. Man zählt nicht weniger als 4656. Die Vereinigten Staaten haben 268, die Republik Salvador 272, Uruguay 215 und die Stadt Shanghai für sich allein 214 Briefmarkensorten.

Der neue Zolltarif. Wie der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky im Reichstage ankündigte, dürfte der neue Zolltarif bereits im nächsten Winter dem Reichstage vorgelegt werden. Dies lässt darauf schliessen, dass nicht nur das Zolltarifschema zur Zeit fertig gestellt ist, sondern, dass man auch mit der Festsetzung der neuen Zollsätze bereits ein gut Theil vorgearbeitet hat. Da in dem neuen Schema die Waaren viel mehr spezialisirt sind als in dem bisherigen, dürften sich zahlreiche Waarenartikel ergeben, die, während sie bisher einer zollfreien Position zugerechnet waren, künftig mit einem Zoll zu belegen sind. Eine Reihe anderer Artikel werden infolge ihrer Einzelaufführung im Zolle zu erhöhen sein. Im allgemeinen ist von der durchgreifenden Zergliederung der Waaren ein mehr geregelter und wirksamerer Zollschutz für die heimische Industrie und Landwirthschaft zu erwarten als bisher, und es wird dadurch auch verhütet, dass bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen Zugeständnisse gemacht werden, deren Bedeutung und Tragweite man, wie dies bei den 1891er Verhandlungen geschehen ist, nicht übersehen kann.

Zur Zuckerausfuhr nach Amerika. Der deutsche Zuckerexport nach den Vereinigten Staaten hat im Monat Oktober

d. J. nach den diesbezüglichen amtlichen Veröffentlichungen nur 336 dz betragen, ein deutliches Zeichen, dass der grosse nordamerikanische Markt immer mehr für unsere Zuckerausfuhr verloren geht. Der Zuschlagszoll, den die Vereinigten Staaten auf unseren Rübenzucker erheben, macht sich also in recht empfindlicher Weise fühlbar. Angesichts dieser Thatsache dürfte das von dem Reichstagsabgeordneten Prof. Paasche an den Verein deutscher Zuckerindustrieller erstattete Gutachten, das sich mit der Frage des amerikanischen Zuckerzolles befasst, in Interessentenkreisen wohl wenig Zustimmung finden. Der Genannte war regierungsseitig zum Studium der Zuckerfrage nach Amerika entsandt. In seinem Gutachten heisst es: „Die für uns Deutsche wichtige Frage, ob es nicht möglich sein wird, dem deutschen Zuker bald wieder die volle Meistbegünstigung in Amerika zu gewähren, scheint zur Zeit noch gar nicht spruchreif zu sein. Von deutscher Seite kann die Frage nicht angeschnitten werden, ohne gleichzeitig die gesammten handelspolitischen Fragen, die zwischen Deutschland und der Union schweben, in Fluss zubringen. Von Seiten der amerikanischen Regierung scheint man aber jetzt, wo die Beziehungen zu Deutschland sich wieder etwas freundlicher gestaltet haben, eine Anregung dieser Fragen für ein Zeichen unfreundlicher Gesinnung zu halten, da man bei der Unklarheit über die zukünftige Gestaltung der kubanischen Frage jetzt nicht gern neue Schwierigkeiten haben möchte. Die Geneigtheit der Washingtoner Regierung, auf eine Regelung der Zuckerzollfrage sich einzulassen, dürfte auf diese Weise lange auf sich warten lassen.

Auswärtiger Handel Deutschlands im November 1899 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Novemberheft der „Monatlichen Ausweise“: A. Einfuhr im November in Tonnen zu 1000 kg: 3,906,530 gegen 3,907,062 im November 1898, daher weniger 532. Edelmetalle: 103. 26 von 43 Zolltarifnummern zeigen eine Zunahme, worunter besonders folgende: Abfälle (+ 20,007), Eisen und Eisenwaaren (29,278), Erden, Erze etc. (54,784) Steine und Steinwaaren (14,882) Wolle und Wollenwaaren (2751), Theer, Pech etc. (3120), Instrumente Maschinen, Fahrzeuge (2557), Seide und Seidenwaaren (124), Baumwolle und Baumwollenwaaren (680). Eine wesentliche Abnahme zeigen: Kohlen (59,499), Drogen, Apotheker- und Farbewaaren (29,063), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (17,100), Oele und Fette (12,482) Blei etc. (12,191), Material- etc. Waaren (9501), Häute und Felle (2761), Papier und Pappwaaren. — Gesammteinfuhr in den 11 Monaten Januar bis November: 41,299,930 gegen 39,238,108 im Vorjahre, daher mehr 2,061,822. Edelmetalle: 955 gegen 974. An der Zunahme sind vorwiegend betheiligt: Erden, Erze etc. (1,179,627), Kohlen (803,190), Eisen und Eisenwaaren (305,114), Abfälle (164,888), Steine und Steinwaaren (99,262) Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (46,423), Material- etc. Waaren (31,769), während Getreide etc. (mit 466,310), Drogen, Apotheker- und Farbewaaren (123,225), Flachs etc (39,189) wesentliche Abnahme ersehen lassen. 17 von 43 Zolltarifnummern zeigen geringere Einfuhrmengen. — B. Ausfuhr im November in Tonnen zu 1000 kg: 2,711,143 gegen 2,673,513 im November 1898, daher mehr 37,630. Edelmetalle: 33. 31 von 43 Zolltarifnummern zeigen eine stärkere Ausfuhr, worunter vorwiegen: Kohlen etc. (68,888) Material- etc. Waaren (4451), Getreide und andere Landbau-Erzeugnisse (4110), Abfälle (3228), Instrumente, Maschinen etc. (2243), Glas- und Glaswaaren (1793). Eine erhebliche Abnahme erfuhren Erden, Erze etc. (26.044), Eisen- und Eisenwaaren (17,184), während 10 andere Zoll-Tarifnummern einen geringeren Ausfall zeigen. — Gesammtausfuhr in den 11 Monaten Januar bis November: 27,992,169 gegen 27,502,375 im Vorjahre, daher mehr 489,794. Edelmetalle 331 gegen 458. Hauptsächlich nahmen zu: Erden, Erze (250,956), Kohlen (185,7?7). Drogen (53,062), Getreide etc. (49,228), Instrumente, Maschinen etc. (45,783), während ein starker Ausfall bei Eisen- und Eisenwaaren (107,519), Holz etc. (38,228), Material- etc. Waaren (31,676) und ein geringerer bei 6 anderen Gruppen sich zeigt.

Industrielle Nachrichten.

Die Elektrizitäts-Gesellschaft Schuckert in Nürnberg hat unter der Firma „Russische Elektrizitätsges. Schuckert & Co.“ in Petersburg eine neue, mit einem Grundkapital von 2 Millionen Rbl. ausgestattete Actiengesellschaft gegründet. Dieselbe übernimmt die in Petersburg befindliche Fabrik des Herrn B. A. Zeitschel.

Aktienbrauerei zum Eberl-Faber in München. In der Generalversammlung waren 37 Aktionäre mit 743 Aktien vertreten. In längerer Rede führte der Vorsitzende Hr. Dr. Kugel mann die Gründe aus, welche den Verwaltungsrath zu dem Antrag veranlasst hatten, von der Vertheilung einer Dividende auf die Vorzugs- und Stammaktien abzusehen. Von Seiten eines Actionärs wurde die Erhöhung des Aktienkapitals sowie die Vereinheitlichung der verschiedenen Actientypen angeregt, eine Anregung deren Prüfung in absehbarer Zeit zugesagt wurde. Die Vorschläge des Aufsichtsrathes betreffend die Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Verwendung des Reingewinnes wurden darauf einstimmig angenommen, ebenso nach längerer Debatte eine Reihe von Statutenänderungen.

Vereinigung der Brauereien Friedrichshöhe vormals Patzenhofer und Moabit. Die Vereinigung dieser beiden Brauereien ist in der Weise geplant, dass das Actienkapital der Patzenhofer-Brauerei um 2,160,000 M. erhöht und den Aktionären der Moabiter Brauerei auf 2 Actien eine Patzenhofer Actie angeboten wird. Der überschiessende Betrag soll zur Verstärkung der Betriebsmittel verwendet werden. Der jüngst gefasste Beschluss der Moabiter Brauerei, ihr Capital um 600,000 M. zu erhöhen, soll gleichzeitig aufgehoben werden. Die Ausführung dieser Massnahme wird von einer Gruppe unter Führung der Nationalbank für Deutschland übernommen, der ausserdem die Bank für Brau-Industrie, die Berliner Bank und die Firma Marcus Nelken & Sohn angehören. Der Aufsichtsrath der Patzenhofer Brauerei soll um zwei Mitglieder, und zwar den Abgeordneten Broemel, Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Moabiter Brauerei und den Direktor der Berliner Bank, Klewitz, verstärkt werden.

Wittener Stahlröhrenwerke Witten. Die Gesellschaft schliesst im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit einem neuen Verlust von M. 223,191 (1897/98 M. 323,955), so dass, da im vorigen Jahre M. 117,129 durch Aufzehrung der Reserven gedeckt worden sind, die Unterbilanz weiter auf M. 422,706 angewachsen ist. Der diesmalige Verlust setzt sich zusammen aus M. 37,019 (1897/98 M. 116,543) Betriebsverlust, M. 76,078 (M. 85,324) Generalunkosten M. 37,637 (M. 17,778) Zinsen und Provisionen, Mark 2000 (M. 32,714) Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen und M. 70,456 (M. 71,595) Abschreibungen auf Anlagen, d. i. 1 pCt. auf das Wohnhaus, 2 pCt. auf Fabrikgebäude und je 10 pCt. auf Maschinen, Werkzeuge, Geräthe u. s. w. Der Be-Bericht führt aus, das Geschäft in Veloröhren und Fahrradtheilen habe sich weiterhin so verschlechtert, dass ein lukratives Arbeiten in dieser Branche ganz ausgeschlossen war. Auch in der Fabrikation von Siederöhren haben sich die Schwierigkeiten noch längere Zeit bemerkbar gemacht, besonders im ersten Semester. Fakturirt wurden im ersten Halbjahr nur M. 417,860, im zweiten M. 758,092. Infolge der jetzigen unzulänglichen Anlagen seien der Verkaufsthätigkeit der Gesellschaft enge Schranken gesetzt durch die geringe Produktionsfähigkeit des Werkes in Siederöhren; eine Besserung sei nur durch eine gründliche Reorganisation des Betriebes herbeizuführen. Die Verwaltung hat zu diesem Zwecke von einem Fachmanne einen Plan ausarbeiten lassen, der jedoch erst in der Generalversammlung vorgelegt werden soll. Dadurch ist es den Aktionären unmöglich gemacht, sich schon vorher über die Absichten der Verwaltung und namentlich auch über die Fusionsprojektee in Bild zu machen und dementsprechend Stellung zu nehmen. In der Bilanz figuriren Grundstücke mit Mark 197,307, Fabrikgebäude mit M. 477,653, Dampfmaschinen und Transmissionen mit M. 114,015 und Arbeitsmaschinen mit M. 297,507. Die Vorräthe sind mit M. 237,886 (i. V. M. 318,725) bewerthet und bei Debitoren standen bei Schluss des Geschäftsjahres M. 213,280 (M. 236,845) aus, während die laufenden Verbindlichkeiten von M. 501,173 auf M. 560,312 angewachsen

sind, abgesehen von M. 40,000 Hypothekenschuld. Dem Kautions-Hypothekenkonto von M. 500,000 steht ein Depotkonto für hinterlegte Grundschuldbriefe im gleichen Betrage gegenüber bei $1^1/_2$ Mill. Aktienkapital.

Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft in München. Die Einnahmen der bayerischen Linien betrugen im Monat November: Sonthofen-Oberdorf im November 6489 M. (1898 : 5890 M.), Januar mit November 92,060 Mark (1898: 87,406 M.), Oberdorf-Füssen 22,124 M. (21,642 M.) und 283,685 M. (277,737 M.), Walhallabahn 2948 M. (2615 M.) und 47,598 M. (44,436 M.), Murnau-Garmisch-Partenkirchen 18,443 M. (16,053 M.) und 274,217 M. (264,362 M.), Fürth-Zirndorf-Cadolzburg 10,663 M. (10,737 M.) und 136,224 M. (138,565 M.), Isarthalbahn 32,964 M. (28,255 M.) und 483,592 M. (462,254 M.)

Litteratur.

Jahrbuch der Berliner Börse für 1900. 22. Jahrgang in zwölf Monatslieferungen à 1 Mark. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G. Leipzig. Angeregt durch die ausserordentlich günstige Aufnahme welche die Neuerung des Verlags in den zahlreichen Interessentenkreisen gefunden hat, lässt derselbe jetzt das 2. Monatsheft des oben genannten seit 22 Jahren bestehenden Jahrbuches erscheinen. Dasselbe giebt wiederum das beste Zeugniss einer gewissenhaften und sorgfältigen Bearbeitung. Sind doch sämmtliche bis in die ersten Tage des Dezember hinein reichende Veränderunngen bei den betr. Gesellschaften sowie die bis dahin erschienenen Bilanzen und erfolgten Neueinführungen an der Berliner Börse aufgenommen. Berücksichtigt man die Fülle des Gebotenen, wozu wiederum 112 Seiten nothwendig waren, sowie das klare übersichtliche Arrangement des Textes wodurch sich das Werk vortheilhaft von ähnlichen Nachschlagewerken unterscheidet, so muss der Preis von 1 Mark pro Lieferung als sehr angemessen bezeichnet werden.

51. Wochenbericht der Stadtlagerhaus-Verwaltung München Südbahnhof vom 16. Dez. 1899 bis 22. Dez. 1899:

Fruchtgattung.	Lagerbest. am 15. Dez. 1899.	Eingang.	Zusammen.	Ausgang.	Lagerbest. am 22. Dez. 1899
Weizen	43	1	44	—	44
Kern	—	—	—	—	—
Roggen	4	1	5	1	4
Gerste	861	38	899	72	827
Malz	50	6	56	7	49
Malzkeime	1	—	1	1	—
Hafer	195	3	198	5	193
Mais	13	3	16	3	13
Reps	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—
Mohnsamen	—	—	—	—	—
Hanfsaat	2	—	2	—	2
Kleesaat	1	—	1	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Wicken	2	—	2	—	2
Mehl	1	2	3	1	2
Kleie	10	6	16	7	9
Diverses	1	—	1	—	1
Gesammtzahl d. Waggs.	1184	60	1244	97	1147

51. Wochenbericht der Lagerhaus-Abtheilung der Bayerischen Bank vorm. C. Schmederer, München-Ostbahnhof vom 16. Dez. bis 22. Dez. 1899:

Fruchtgattung:	Lager Mztr.	Eingang während der Woche Mztr.	Ausgang der Woche Mztr.	Lager Mztr.
Weizen	7600	300	— —	7900
Roggen	2100	— —	— —	2100
Gerste	39100	4200	4400	38900
Malz	3600	500	— —	4100
Hafer	4000	500	300	4200
Mais	4900	— —	200	4700
Sämereien	200	— —	— —	200
Mehl	600	200	200	600
Kleie	1100	100	200	1000
Diverse	1300	— —	— —	1300
Total:	64500	5800	5300	65000

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
empfiehlt in reichster Auswahl und zu reellsten billigsten Preisen
G. Troberg, Juwelier,
Erster Laden: *Theatinerstrasse 45,*
Zweiter Laden: *Marienplatz 12*
(neben Café Perzel).

ADRESSEN des Handels, der Industrie, des Gewerbes, aller Stände aller Branchen und Länder liefert unter Garantie:
C. Herm. Serbe
Internat. Adressen-Verlagsanstalt
Gegründet 1864 **Leipzig**
Katalog über stets vorräthige 6,000,000 Klebe-Adressen bitte zu verlangen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Kennzeichen: Jeder einzelne Adressenbogen trägt unsern Firmen-Aufdruck. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen!

Heinrich Kopp,
München, Kaufingerstrasse 19,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager in
Hamburger und Bremer Cigarren,
Havana-Importen, sowie Cigarretten der bedeutendsten in- und ausländischen Firmen.

Goldarbeiter u. Uhrmacher
Ferd. Mühlberger
München
Müllerstrasse 51 Ecke Glockenbach.

Heinrich Flora, Kaufhaus Merkur
MÜNCHEN, Marienplatz 28
empfiehlt **Parfümerien in besonders feinen Qualitäten und Aufmachungen** der ersten in- und ausländischen Firmen dieser Branche.
Extraits in allen Gerüchen, offen zum Nachfüllen. Specialität „Nizza-Veilchen", lieblichstes und anhaltendstes Parfüm. **Feine Toilettseifen in jeder Preislage.** Toilette- und Badeschwämme.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Neunzehnter Rechnungsabschluss

für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899.

Summarische Bilanz vom 30. Juni 1899.

Aktiva.

		M.	pf
Sola-Wechsel der Aktionäre		15,000,000	—
Inländische Effekten:			
Deutsche Staatspapiere	2,920,090.—		
Deutsche Communalanlehen	470,000.—	3,390,090	—
Ausländische Effekten:			
Staatspapiere	3,041,892.50		
Communalanlehen	488,656.08		
Eisenbahn-Prioritäten	513,695.04	4,044,243	62
Hypotheken-Darlehen und sonstige zinstragende Forderungen		5,931,250	99
Guthaben bei Banken		6,277,760	76
Kapitalbetheiligung an Versicherungsunternehmungen		5,945,683	17
Guthaben für Lebensversicherungs-Reserve		14,602,629	47
Guthaben bei Versicherungsgesellschaften:			
Feuerbranche		8,614,142	29
Unfallbranche		1,664,897	40
Lebensbranche		473,485	20
Transport-) Tochtergesellschaften		3,501,406	51
branche) fremde Gesellschaften		2,087,689	80
Guthaben bei Agenturen		662,710	31
Stückzinsen		61,604	30
		72,257,593	82

Passiva.

		M.	pf
Aktien-Kapital		20,000,000	—
Schaden-Reserve		4,731,593	87
Prämien-Reserve		31,718,257	59
Gesetzlicher Reservefonds	9,750,000.—		
Spezial-Reserve-Conto I	1,658,515.41		
Gewinn-Reserve-Conto	1,000,000.—		
Spezial-Reserve-Conto II	691,484.59		
Sicherheitsfonds für Kapitalbetheiligung an Versicherungsunternehmungen	1,000,000.—	14,100,000	62
Fonds für Beamten-Familienhäuser		40,000	—
Pensionsfonds der Gesellschaftsbeamten		363,223	04
Tantièmen		265,519	06
Dividende an die Aktionäre		1,031,250	—
Gewinn-Vortrag pro 1899/1900		7,750	26
		72,257,593	82

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1898/99.

Soll.

			M.	pf
Feuerbranche einschliesslich der Nebenbranchen:				
Retrocessions-Prämien		12,551,403.20		
Bezahlte Schäden	27,161,304,80			
ab: Retrocession	8,890,200.06	18,271,104.74		
Schadenreserven		2,789,787.92		
Prämienreserven		12,114,958.30		
Provision, Agenturkosten u. Gewinnantheile		7,338,624.78	53,065,878	94
Unfallbranche:				
Retrocessions-Prämien		445,036.73		
Bezahlte Schäden	2,411,154.28			
ab Retrocession	187,648.36	2,223,505.92		
Schadenreserve		700,053.15		
Prämienreserve		2,281,787.10		
Provision und Gewinnantheile		2,716,776.92	8,367,159	82
Lebensbranche:				
Retrocessions-Prämien		109,196.49		
Zahlungen für Sterbefälle	1,675,084.50			
ab: Retrocession	3,742.18	1,671,342.32		
Schadenreserve		106,200.—		
Prämienreserve und Gewinnübertrag		15,821,632.09		
Provision		1,818,501.96	19,526,872	86
Transportbranche:				
Rückversicherungs-Prämien		7,147,959.77		
Bezahlte Schäden	8,304,421.15			
ab: Retrocession	4,245,594.17	4,058,826.98		
Schadenreserve		1,135,552.80		
Prämienreserve		1,499,880.10		
Provision, Agenturkosten u. Gewinnantheile		944,971.55	14,787,191	20
Abschreibung auf Effekten			112,255	65
Verwaltungskosten			734,645	04
Gewinn:				
a) Special-Reserve-Conto I		414,025.42		
b) Tantième-Conto		265,519.06		
c) Dividenden-Conto		1,031,250.—		
d) Special-Reserve-Conto II		185,974.58		
e) Sicherheitsfonds für Kapitalbetheiligung an Versicherungsunternehmungen		300,000.—		
f) Fonds f. Beamten-Familienhäuser		40,000.—		
g) Gewinn-Vortrag pro 1899/1900		7,750.26	2,244,519	32
			98,838,522	83

Haben

		M.	pf
Gewinn-Vortrag aus 1897/98		24,392	20
Feuerbranche einschliesslich der Nebenbranchen:			
Schadenreserven aus dem Vorjahre	2,627,328.95		
Prämienreserven aus dem Vorjahre	9,667,290.29		
Prämieneinnahme im laufenden Jahre	41,803,967.87	54,098,587	11
Unfallbranche:			
Schadenreserve aus dem Vorjahre	501,945.47		
Prämienreserve aus dem Vorjahre	1,503,708.26		
Prämieneinnahme im laufenden Jahre	6,862,484.30	8,868,138	03
Lebensbranche:			
Schadenreserve aus dem Vorjahre	106,445.22		
Prämienreserve und Gewinnübertrag aus dem Vorjahre	12,531,701.19		
Prämieneinnahme im laufenden Jahre	6,324,224.86		
Zinsen der Branche	564,501.59	19,526,872	86
Transportbranche:			
Schadenreserve aus dem Vorjahre	771,163.—		
Prämienreserve aus dem Vorjahre	890,367.55		
Prämieneinnahme im laufenden Jahre	13,716,884.75	15,378,415	30
Zinsen und Dividenden		942,117	33
		98,838,522	83

Die Direktion.

C. Thieme.

Die Richtigkeit des Abschlusses bescheinigen wir hiermit auf Grund der Bücher.

Wilh. Finck. Dr. Pemsel. Kaempf. Hugo von Maffei. Dr. Hammacher.

Auf Grund des im Berliner Börsen-Kurier, der Frankfurter Zeitung, dem Neuen Pfälzischen Kurier in Ludwigshafen a. Rh., den Münchner Neuesten Nachrichten und der Allgemeinen Zeitung in München veröffentlichten Prospects sind:

Mk. 7,200,000.— vollgezahlte, auf den Inhaber lautende Actien der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a Rh.

6000 Stück Actien zu je Mk. 1200.— Serie X No. 30168—36167 zum Handel und zur Notirung an den Börsen in **Frankfurt a. M., München** und **Berlin** zugelassen worden.

Die Actien, welche vom 1. Januar 1900 an den alten Actien vollständig gleichgestellt sind, sind von

Dienstag, den 2. Januar 1900

ab, an den Börsen von Frankfurt a. M., München und Berlin gleich den alten Actien lieferbar.

Frankfurt a. M., Berlin, München, den 27. Dezember 1899.

Pfälzische Bank. Herz, Clemm & Co.

Bayerische Bodencredit-Anstalt.

Statutarischer Bestimmung gemäss hat heute in Gegenwart des kgl. Notars Scheuer dahier die zweite Verloosung unserer $3^1/_2$%igen Pfandbriefe stattgefunden, wobei die nachstehend verzeichneten Nummern zur Rückzahlung auf den 1. April 1900 gezogen worden sind:

Serie I Lit. A. à Mk. 2000.—
Nr. 645,
Lit. B. à Mk. 1000.—
Nr. 1462, 2891, 3014, 4309,
Lit. C. à Mk. 500.—
Nr. 5691, 6335, 7096, 7351, 8987,
Lit. D. à Mk. 200.—
Nr. 10962, 11128, 11947, 12196, 13014,
Lit. E. à Mk. 100.—
Nr. 15603, 16237, 17501, 18135, 19201.

Die Heimzahlung der gezogenen Nummern erfolgt zum Nennwerthe zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen spesenfrei gegen Rückgabe der Pfandbriefe mit den noch nicht verfallenen Coupons und den Talons ausser an **unserer Kasse, Würzburg, Bahnhofstrasse** $^1/_2$, bei der **königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und den **königlichen Filialbanken Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Ludwigshafen a. Rhein, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing** und **Würzburg**, dem Bankhaus **A. L. Ansbacher** in **Frankfurt a. M.**, der **Bayerischen Bank** und ihrer Commandite, der **Bankcommandite Gebrüder Klopfer** in **München**, den **Zweigniederlassungen** der **Bayerischen Bank** in **Nürnberg, Fürth, Würzburg, Bamberg**, der Commandite der Bayerischen Bank, den Herren **Gebrüder Klopfer** in **Augsburg** und bei **allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.**

Der Betrag fehlender, noch nicht verfallener Coupons wird vom Capital in Abzug gebracht. Die couponsmässige Verzinsung endet mit dem 1. Juli 1900.

Der Umtausch verlooster Titel in unsere Pfandbriefe wird auf Wunsch von uns und unseren Verkaufsstellen zum jeweiligen Tagescours besorgt.

Rückstände aus der ersten Verloosung sind nicht vorhanden.

Würzburg, 19. Dezember 1899.

Die Direktion.

Fortwährende Nachbestellungen beweisen, dass unser **Porto-Buch** einem jeden Prinzipal die genaueste Controle und Uebersicht über die täglichen Correspondenzen und Portoausgaben bietet.

Wir liefern das Porto-Buch gebunden in fein halb Molesquin-Einband auf gutem holzfreiem Papier. 200 Blatt mit einem Titelblatt=400 Seiten 40 geb. kosten Mk. 6.—, jedoch ausnahmslose nur gegen Kassa oder Nachnahme.

Bei Einsendung des Betrages liefern wir franco. Unbefugter Nachdruck unserer Tabelle wird bestraft.

Hermann Riesel & Co., Verlagsbuchhandlung, Hagen i. W.

Adressen aller Branchen und Länder unter Garantie, zum Aufkleben od. auf Listen.
Welt-Adressen-Verlag Emil Reiss, Leipzig.
Katalog gratis.
Telegr. Adresse „Weltreiss-Leipzig."

Alle Buchdruck-Arbeiten
liefert in feinster Ausführung rasch und billig
Buch- u. Kunstdruckerei A. Fröhlich
München, Türkenstr. 26. — Telefon 2666.

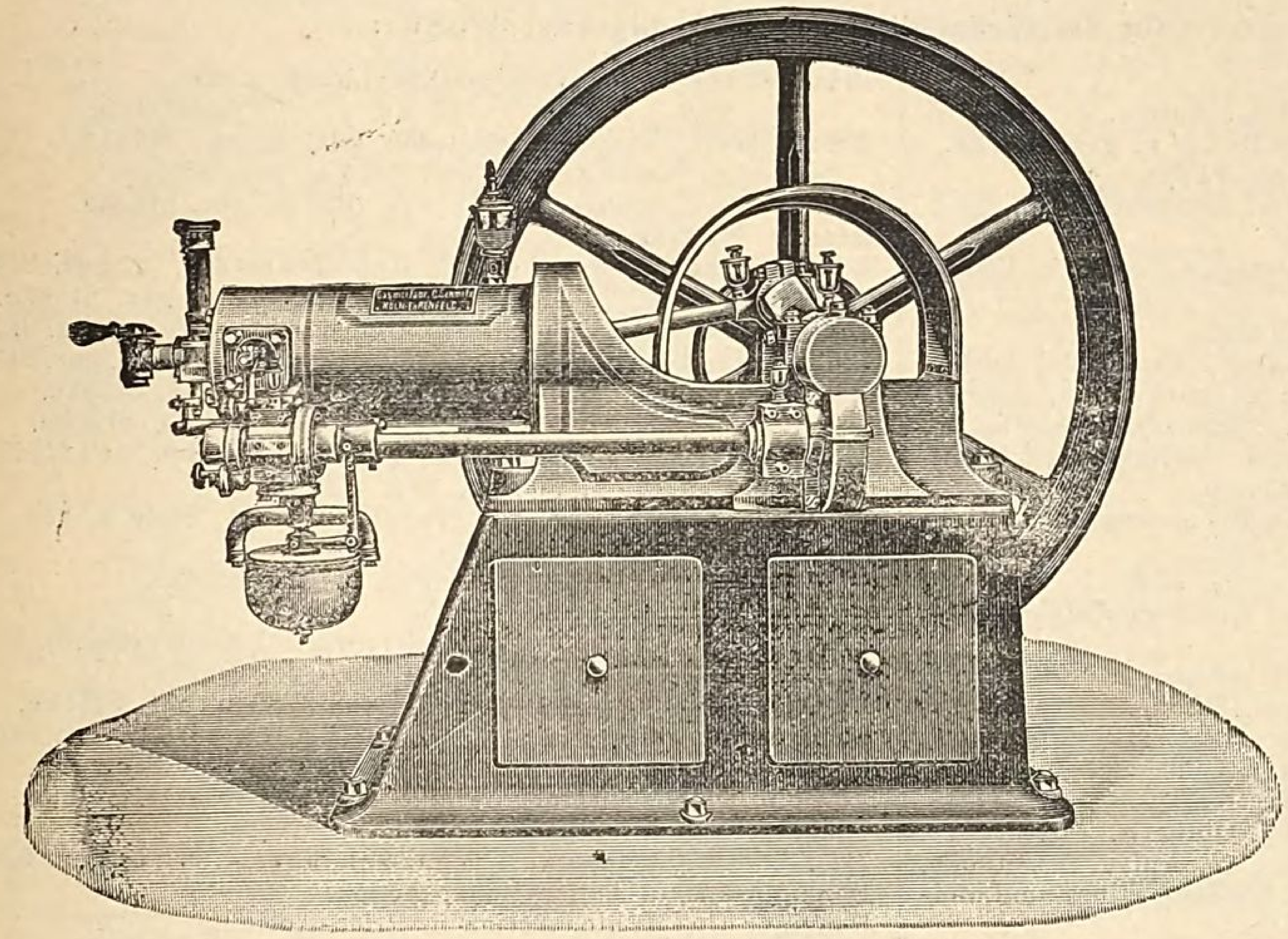
Herren-Modesalon Franz Schmidbauer

MÜNCHEN, Promenadeplatz 17, I. Stock.

Grosses Lager in Stoffneuheiten.

Chic im Schnitt. — Tadellose Arbeit. — Mässige Preise.

Münchener Werkzeugfabrik, G. Hänsler & Cie., München.



Spezialität:

Gas- und Benzin-Motoren

„System Otto"
mit electrischer oder Glührohrzündung.

Vortheile:

Geringster Gas- und Oel-Verbrauch.
Geringe Tourenzahl.
Leichte u. sichere Ingangsetzg.
Kräftige Bauart.
Vollst. geräuschloser Gang.
Vorzügliches Material.
Solide Arbeit.
Einfachste Construction.
Jede gewünschte Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Vertreter aller Orts gesucht.

Münchener Werkzeugfabrik
G. Hänsler & Cie.,
München.

Löwenbräukeller.

Jeden Sonn- und Feiertag grosses Regimentsmusik-Konzert, jeden Dienstag u. Donnerstag Streichmusik-Konzerte. Im Bräustübl Ausschank von vorzüglichem Lagerbier, Bock- und Märzenbier, vorzügliche Küche, Schweinswürstel am Rost gebraten.

Neu eröffnet.

Weinrestaurant zum Vater Rhein

Senefelderstrasse 8.

Pikante billige Gabelfrühstücke. Vorzügl. Mittagstisch. Reine Schoppen- und Flaschenweine, direkt von den Produzenten bezogen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
Bruno Seubert, Restaurateur.

Nyilas & Baumann

Baustatiker

München Jahnstr. 7|II.

Adrian Brugger

Papier- und Schreibwaaren

MÜNCHEN

Theatinerstrasse No. 1.

Specialität:

Hammond-Schreibmaschinen

Cyclostyle-Vervielfältigungs-Apparate.

Johann Leib,

Zimmermeister,

Telefon 9002. **Thalkirchen** Telefon 9002

Inhaber: Hans Leib, Architekt.

Zimmerei, Bauschreinerei

mit Maschinenbetrieb.

Dampf-Säge und Hobelwerk.

Ausführung sämmtlicher ins Holzfach einschlägigen Bauarbeiten.

Erste Referenzen.

Deutsche Bank Berlin W., Behrenstr. 8|13.

Filialen: Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, München, London. Depositenkasse in Dresden.

Capital: Mk. 150,000,000. **Reserven: Mk. 46,458,129**

Unsere Coupons-Casse ist Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Gewinn-Antheil-Scheine

sowie eventuell für die rückzahlbaren Stücke folgender Werthe:

Accumulatorenfabrik, Actien.
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Actien.
do. do. do. 4% Part.-Oblig. u. gez. Stücke.
Actien-Gesellschaft für Bauausführungen, Actien.
Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- u. Zinkfabrikation, Stolberg, Actien u. Stamm-Prioritäten.
Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsass-Lothringen, Actien.
do. do. do. Pfandbriefe.
Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie, Mannheim, Actien.
Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie u. Brückenbau, vormals J. C. Harkort, Duisburg, Actien u. Stamm-Prior.-Actien.
Actien-Gesellschaft für Gas u. Elektrizität, Actien u. 4% Theilschuldverschreibungen und gez. Stücke.
Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronzewaaren u. Zinkguss (vorm. J. C. Spinn & Sohn), Actien.
Actien-Gesellschaft für Federstahl-Industrie, Actien.
Actien-Gesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägebetrieb, vorm. P. & C. Götz & Co., Actien.
Actien-Gesellschaft vorm. Frister & Rossmann, Actien, 4½% Theilschuldverschreibungen und gez. Stücke.
Albrechtsbahn 5% Gold- u. Silber-Prior. u. gez. Stücke.
do. 4% Anl. v. 1890 u. gez. Stücke.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4% Oblig. u. gez. Stücke.
Allg. Lokal- u. Strassenbahn-Ges., Actien, 4% Anl. u. gez. Stücke.
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- u. Landtransport, Dresden, Actien.
„Allianz", Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
Altonaer 3½%ige Stadtanleihe v. 1887 u. 1889 u. gez. Stücke.
Aluminium-Industrie-Act.-Gesellsch. Neuhausen (Schweiz) Actien.
Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Actien.
do. do. 5% Obligationen u. gez. Stücke.
do. do. Ergänzungsnetz 5% Obl. II. Ser. u. gez. St.
Anhalt-Dessauische Landesbank, Actien.
*Argentine Railway Guarantees Rescission Bonds.
Argentische 4½% innere Gold-Anl. von 1888 u. gez. Stücke.
do. 4½% äussere Gold-Anl. von 1888 u. gez. Stücke.
do. 4% äussere Anleihe von 1897 u. gez. Stücke.
Ascania, Chemische Fabrik zu Leopoldshall, Actien-Ges., vorm. F. R. Kiesel, Actien.
Augsburger 3½%ige Stadtanleihe von 1889 u. gez. Stücke.
Badische Actien-Ges. für Rheinschifffahrt u. Seetransp., Actien.
Banca, Commerciale Italiana, Actien.
Bank für elektr. Unternehm., Zürich, Actien, 4% Obl. u. gez. St.
Bank f. Orient. Eisenbahnen, 4% Anl. von 1894 u. gez. Stücke.
Banque Belge de Chemins de Fer, Actien u. 3½% Obligat.
Barmer Handelsbank, Actien.
*Barmer 4% Stadt-Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
Baumwollspinnerei Gronau, Actien.
do. do. 4% Hyp.-Anl. u. gez. Stücke.
Bavaria-Brauerei Hamburg, Actien.
Bedburger Wollindustrie, Actien.
Bergbau-Actien-Ges. „Pluto", Actien, Obligat. u. gez. Stücke.
Bergisch Märkische Bank, Actien.
Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Actien.
S. Bergmann & Co., Actien-Gesellschaft, Actien.
Berliner Elektrizitäts-Werke, Actien.
do. do. 4% Oblig. u. gez. Stücke.
Berliner Hôtelgesellschaft, Actien.
do. do. 4½% Oblig. v. 1888 u. 1890 u. gez. Stücke.
Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrikation, (früher J. C. Freund & Co.), Actien.
Berl. Kunstdruck- u. Verlags-Anst., vorm. A. u. C. Kaufmann, Actien.
Betriebsgesellschaft der Orientalischen Bahnen, Actien.
Bochumer Verein für Bergbau u. Gussstahlfabrikation, Actien.
do. do. do. do. 4% Oblig.
Bosnisch-Herzegovinische 4% Landesanleihe v. 1895, u. gez. Stücke.
Brauerei Paulshöhe, Actien.
Brauhaus Nürnberg, Actien.
Braunschweigische Credit-Anstalt, Actien.
Braunschweigische Act.-Ges. für Jute- u. Flachs-Industrie, Actien.
do. do. Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Braunschweig-Hannov. Hypothekenbank, Actien.
do. do. Pfandbriefe.
Bremer 3½% Staats-Anleihe von 1893 u. gez. Stücke.
do. 3% Staats-Anleihe von 1896 u. gez. Stücke.
do. 3½% Staats-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.
Bremer Wollkämmerei, Actien.
Buderus'sche Eisenwerke, 4% Hypothekar-Anl. u. gez. Stücke.
Buenos Aires 4½% Stadt-Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Bulgarische 6% Staats-Eisenb.-Hypoth.-Obl. v. 1889 u. gez. Stücke.
Bukarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895 u. gez. Stücke.
do. 4½% Stadt-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.
Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen, 4½% Pfandbriefe IV. u. V. Serie u. gez. Stücke.
do. do. 4% Pfandbr. I. u. II. Serie u. gez. St.
„Ceres", Zuckerfabrik, Actien.
Charlottenburger Stadt-Anleihen u. gez. Stücke.
Chemnitzer Bankverein, Actien.
Chemnitzer Werkzeugmasch.-Fab. (vorm. Joh. Zimmermann), Actien.
Chersoner Agrarbank-Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Chilenische 4½% Gold-Anleihe von 1889 u. gez. Stücke.
Chilenische Internationale 6% Anleihe von 1893 u. gez. Stücke.
Chinesische 5% Gold-Anleihe von 1896 u. gez. Stücke.
do. 4½% Gold-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.
Commerzbank in Lübeck, Actien.
Dänische 3% amortisable Staatsanleihe v. 1897 u. gez. Stücke.
Danziger Privat-Actien-Bank, Actien.
Danziger Oel-Mühle, Actien u. Prior.-Actien.
Deutsche Bank, Aktien.
Deutsch-Australische Dampfschifffahrt-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4% Obligationen.
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Actien.
do. do. 4½% Prior.-Oblig. v. 1884 u. 1892 u. gez. Stücke.
do. do 4% Anleihe v. 1898 u. gez. Stücke.
Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellsch., 5% Obl. u. gez. Stücke.
Deutsche Hypothekenbk., Meiningen, 4% u. 3½% Pfdb. u. gez. St.
do. do. 4% Präm.-Pfandbr. u. gez. St.
Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Meissen, Actien.
do. do. do. Part.-Oblig. u. gez. Stücke.
*Deutsche Kabelwerke, Actien-Gesellschaft, Actien.
Deutsche Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft, Actien.
Deutsche Spiegelglas-Actien-Ges., Actien.
Deutsche Ueberseeische Bank, Actien.
*Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke, 4½% Theilschuldverschreibungen u. gez. Stücke.
Dortmunder 3½% Stadt-Anleihe Em. 1895 II. Ausg. u. gez. St.
do. do. Em. 1896 III. Ausg. u. gez. St.
do. do. von 1898 (II. Abth.) u. gez. St.
Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau, Actien und St.-Prior.-Actien.
Düsseldorfer 3½% Stadt-Anleihe von 1876 u. gez. Stücke.
* do. 4% Stadt-Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
Duisburger 3½% Stadt-Anl. v. 1882, 85, 89 u. 96 u. gez. Stücke.
Dux-Bodenbacher 3% Prioritäten u. gez. Stücke.
Eberswalder 3½% Stadt-Anleihe u. gez. Stücke.
Egypt. 4% Daira Sanieh-Anl. u. gez. Stücke.
Eidgenöss. 3½% Anl. von 1889 u. gez. Stücke.
do. 3½% Anl. von 1894 u. gez. Stücke.
Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kotzenau, Actien.
*Elberfelder 4% Stadt-Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen, Actien-Gellschaft, Actien.
Elektr. Strassenbahn, Breslau, 4% Obligationen u. gez. Stücke.
Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn- und Maschinen-Spinnerei, Actien.
do. do 5% u. 4% Prior.-Obl. u. gez. Stücke.
Essener Credit-Anstalt, Actien.
Essener 3½% Stadt-Anleihe IV. Em. u. gez. Stücke.
do. 3½% do. von 1898 u. gez. Stücke.
Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer & Co., Actien.
do. do. 4½% Oblig. gek. p. 1.|4.99.
do. do. 4% Obl. v. 1898 u. gez. St.
Finnländische 3% Staats-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.

Flensburger 3½% Stadt-Anleihe von 1896 u. gez. Stücke.
Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
Freiburg i. Breisgau, 3½% Stadt-Anl. von 1898 u. gez. Stücke.
Fürstl. Rudolstädter 3½% Rentenbriefe.
do. 3½% Landeskreditkassen-Obl. u. gez. St.
Fürstl. Schwarzenberg'sche 4% Hypothekar-Anl. u. gez. Stücke.
Galizischer Boden-Cred.-Verein, Pfandbr. u. gez. Stücke.
Galizische Propinations-Anleihe u. gez. Stücke.
Georgs-Marien Bergwerk- u. Hütten-Verein, 4% Hypothekar-Anl. u. gez. Stücke.
do. do. Actien u. Prior.-Aktien.
Gesellschaft f. elektr. Hoch- u. Untergrundbahnen, Berlin, Actien.
* do. do. 4% Theilschuldverschreibungen u. gez. Stücke.
Gewerkschaft Mont Cenis 4% Obligationen u. gez. Stücke.
Gewerkschaft Wilhelmshall, 4½% Obligationen u. gez. Stücke.
A. Görz & Comp., Lim. Transvaal-Actien-Gesellschaft, Actien.
Gothenburger 3½% Stadt-Anleihe von 1886 u. gez. Stücke.
Greizer 3½% Stadt-Anleihe u. gez. Stücke.
Grosse Berliner Strassenbahn 3½% Oblig. u. gez. Stücke.
Grossherzoglich Hessische 3½% Staats-Anleihe von 1893.
Gubener 4% Sadt-Anleihe u. gez. Stücke.
Hagener Gussstahlwerke, Aktien.
Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, Actien.
do. do 4% u. 3½% Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Halberstädter 3½% Stadt-Anl. von 1882 u. 1891 u. gez. Stücke.
Hamelner 3½% Stadt-Anl. von 1898 u. gez. Stücke.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-Ges., Actien.
Hamburg-Südamerik. Dampfsch.-Gesellsch., 4% Anl. u. gez. Stck.
Hamburger Hypothekenbank-Actien.
do. do. 4% u. 3½% Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Hamburger 3% Staatsanleihe de 1886 u. gez. Stücke.
do. 3½% amort. Staatsanleihe von 1887 u. gez. Stck.
do. 3½% amort. Staatsanleihe von 1891 u. gez. Stck.
do. 3% Staatsanleihe von 1897 u. gez. Stücke.
Hannoversche Bank, Actien.
*Hannoversche Bodencreditbank, Pfandbriefe I., II. u. III. Serie.
Hannov. Maschinenbau-Act.-Ges. vorm. Georg Egestorff, Actien.
Heidelberger 3½% Stadtanleihe von 1894 u. gez. Stücke.
*Howaldtswerke, Aktiengesellschaft, Actien.
Huldschinskysche Hüttenwerke, Actien-Gesellschaft, Actien.
Italienische 5% Rente und 4% cons. Rente.
Italienische 3% Eisenbahn-Oblig. (gar. v. Staate) u. gez. Stücke. Mittelmeerbahn-Netz. — Adriatisches Netz. — Sicilian. Netz.
Italienische Gesellschaft der Sicilian. Bahnen, 4% steuerfreie Obligationen Em. 1891, 1892, 1893 u. 1895 u. gez. Stücke.
Italienische Mittelmeerbahn, 4% steuerfreie Oblig. u. gez. Stücke.
Italienische Nationalbank 4% u. 4½% Pfandbr. u. gez. Stücke.
Iwangorod-Dombrowo Eisenbahn-Actien u. gez. Stücke.
do. do. 4½% gar. Obl. u. gez. Stücke.
Jütländische 3½% Pfdbr. II.—V. Serie des Creditvereins Viborg u. gez. Stücke.
Jütländische 3% Pfandbriefe V. Serie u. gez. Stücke.
do. 4% Pfdbr. d. Conv. V. Serie (v. 1092 3½%) u. gez. St.
* do. 4% Pfandbriefe V. Serie u. gez. Stücke.
Kaiser Franz-Jos.-Bahn 4% Silber-Prior. v. 1884 u. gez. Stücke.
Kaiserin Elisabethbahn 4% Gold-Prior. (steuerfreie und steuerpflichtige) und gez. Stücke.
Karlsruher 3½% Stadt-Anleihe von 1897 und gez. Stücke.
Karlsruher Strassenbahn-Gesellschaft, Actien.
Kieler 3½% Stadt-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.
*Kirchner & Co., Actien-Gesellschaft, Actien.
Klosterbrauerei Röderhof, Actien.
Königsberg i. Pr. 3½% Stadt-Anl. v. 1893, Ser. III u. gez. Stck.
do. 3½% do. v. 1895, Em. 1898 u. gez. St.
Königsberger Vereinsbank, Actien.
Köster's Bank, Act.-Ges., Actien, s. Oberrheinische Bank.
Krefelder 3½% Stadt-Anleihen v. 1876 u. 1882 u. gez. Stücke.
Kronprinz Rudolf-Bahn 4% Silber-Prior. u. gez. Stücke.
do. do. 4% Gold-Prior. u. gez. Stücke. (Salzkammergut-Bahn.)
Krupp'sche 4% Anl. u. gez. Stücke.
Lancaster Gold Mining Company, Limited 6% Schuldverschr. u. gez. Stücke.
Leipziger Elektrische Strassenbahn, Actien.
Leipziger Bank, Aktien.
Liegnitzer 3½% Stadt Anleihe u. gez. Stücke.
Lindenbrauerei Unna, vorm. Rasche & Beckmann Unna, i/W., Actien.
Lothringer Eisenwerke, Prioritäts-Actien.
Ludwig Löwe & Co., 4% Theilschuldverschreib. u. gez. Stücke.
Lübecker 3½% Staats-Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
Lübeck-Büchener Eisenbahn, Actien.
Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling, Actien.
Lugauer Kammgarnspinnerei, Actien.
Maatschappij tot Exploitatie der Koniuklijke Nederlandsche Hoeden, Petten- en Pelterijenfabriken, Actien.
Macedonische Eisenbahn (Salonik Monastir), Actien, Vorzugsactien, 3% Gold-Oblig. und gez. Stücke.
Magdeburger 3½% Stadt-Anleihen von 1875, 1880, 1886 u. 1891 (Abth. I—V.) u. gez. Stücke.
Magdeburger Bankverein, Actien.
Magdeburger Privatbank, Actien.
Maggi 4½% Schuldverschreibungen u. gez. Stücke.
Mahn & Ohlerich Bierbrauerei, Act.-G. Actien.
do. do. do. 4½% Theilschuldverschreibungen u. gez. Stücke.
*Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft, Aktien.
Mechernischer Bergwerks-Aktien-Verein, Aktien.
Mecklenburgische 3½% consolid. Anl. von 1886 und 1890.
do. 3½% cons. Anleihe von 1894.
Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank, Aktien.
do. do. Pfandbr. u. gez. Stücke.
Mecklenb. Ritterschaftl. Credit-Verein, Pfandbr. u. gez. Stücke.
*Mexikanische steuerfreie 5% cons. äus. Anl. v. 1899 u. gez. Stücke.
Münchener 3½% Stadt-Anleihen von 1886, 1887, 1888, 1890, 1894, 1897 u. 1899 u. gez. Stücke.
Münsterische 3½% Stadt-Anleihe von 1897 u. gez. Stücke.
Neapeler unifizirte Rente u. gez. Stücke.
Neapeler gez. Prämien-Bons.
Neue Gas-Aktien-Gesellschaft (Nolte), Aktien.
do. do. 4½% Oblig. u. gez. Stücke.
Nord. Aktienbank f. Handel u. Industrie, Wiborg, Aktien.
do. do. do. 4% Pfdbrf. Ser. 1 u. Ser. II und gez. Stücke.
Norddeutsch. Lloyd, **Aktien**, zu 4% Anleihe v. 1883 u. gez. Stücke.
Northern Pacific R. 4% Prior Lien Goldbonds.
do. 3% General Lien Goldbonds.
do. Prefered Shares.
Norwegische 4% Staats-Anleihe von 1892 u. gez. Stücke.
Nürnberg-Fürther Strassenbahn, Aktien.
Nürnberger 3½% Stadt-Anleihe von 1896/97 u. gez. Stücke.
Oberrheinische Bank, Aktien.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft Aktien-Gesellschaft Actien, Vorzugsactien u. 4½% Obligationen u. gez. Stücke.
Oelsnitzer Bergbau-Ges. 4½% Oblig. u. gez. Stücke.
Oesterreichische 4% Goldrente.
Oesterreich. Centralboden-Credit 2% Pfandbriefe u. gez. Stücke. (Gold- u. Papier-Währung).
do. do. 2¼% Pfandbriefe u. gez. Stücke (Gold- u. Papier-Währung)
Oesterreichische Länderbank, Aktien.
Oesterreich. Nordwestbahn-Prior. Lith. A. u. B. u. gez. Stücke.
do. Prioritäten der Emission 1874 Goldanleihe) und gez. Stücke.
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 3% Oblig. (März/Sept.) u. gez. Stück.
do. do. 3% Prior.-Anl. v. 1895 u. gez. Stücke.
Oregon Railroad and Navigation 4% Consolidat. Mortgage Bonds.
Pfälzische Hypothekenbank, Aktien.
do. do. Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Pommersche Provinzial-Anleihen u. gez. Stücke.
Posener 3% u. 3½% Provinzial-Anleihescheine u. gez. Stücke.
Privatbank zu Gotha, Aktien und 3½% Anlehenscheine.
Rheinische Stahlwerke, Aktien.
Rheinisch-Westphälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Rheinisch-Westf. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Rheinprovinz-Obligationen u. gez. Stücke.
Römische 4% Gold-Anleihe I. Serie u. gez. Stücke (à 81).
do. do. II.—VIII. Serie (zum jeweil. Course für Ital. Rentecoupons).
*Roodepoort Central Deep, Limited, 6% Debentures.
Rostocker Brauerei, siehe Mahn & Ohlerich.
Rudolstädter Stadt-Anleihe von 1888 u. gez. Stücke.
Rumänische 4% äussere Goldanleihe von 1889 u. gez. Stücke.
Russische Bank für auswärtigen Handel, Aktien.
Sächsische Kammgarn-Spinnerei, Aktien.
Sächsische Nähfadenfabrik vorm. R. Heydenreich, Aktien, Prior.-Aktien u. 4% Obligationen.
Sächsiche Rückversicherungs-Gesellschaft, Aktien.
Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei, vorm. Hornung & Rabe, Aktien.
Schlesischer Bank-Verein, Anleihe.
Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank, Aktion, Pfandbriefe.
Schlesische Electrizitäts- und Gas- Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Schlesische Kohlen- und Cokes-Werke, Prioritäts-Aktien.
Schultheiss' Brauerei Aktien-Gesellschaft, Aktien.
do. do. 4% Part.-Obl. v. 1886 u. gez. Stücke
do. do. 4% Part.-Obl. v. 1892 u. gez. Stücke.
Schwedische 3½% Anleihe von 1899 u. gez. Stücke.
*Schwedische Reichs-Hypothekenbank 4% Pfandbriefe von 1878 und gezogene Stücke.
Schweizer Centralbahn, Aktien.
do. do. Obligationen.
Schweizerische Nordostbahn, Aktien und 5% Prioritäts-Aktien.
do. do. Ogligationen u. gez. Stücke.
Schweriner 3½% Stadt-Anleihe von 1897 u. gez. Stücke.
Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Verein in Solingen, Actien.
Siemens & Halske 4,5 pCt. Hypoth.-Oblig., gek. p. 1./4. 89.
Siemens & Halske, Actien-Gesellschaft, Actien u. 4 pCt. Obligat. u. gez. Stücke.

*Società Generale Immobiliare, 4 pCt. Obligationen von 1899.
Société des Hauts Fourneaux Fonderies et Aciéries de Terni, 5 pCt. Oblig. Terni-Savona und gez. Stücke.
Southern Pacific R. Co. (of California) 5 pCt. First Consolitad Morig. Goldbonds und rückzahlb. Stücke.
Stärke-Zucker-Fabrik (Köhlmann), Actien.
Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Ges., 3,5 pCt. Obl. u. gez. Stücke.
Stettiner 3,5 pCt. Stadt-Anleihe von 1899 Lit. P. u. gez. Stücke.
Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellsch., Actien u. Vorzugsactien.
do. 4 pCt. Theilschuldverschreibungen u. gez. Stücke.
Stockholmer 4,5 pCt. Hypotheken-Pfandbr., Em. 1885 u. gez. Stücke.
Strasseneisenbahn-Gesellsch. in Braunschweig, Actien, 4 pCt. Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Süd-Italienische Eisenbahn (Meridionali), 3 pCt. Obl. u. gez. Stücke.
do. do. Actien und Genuss-Actien.
Thüring. Nadel- u. Stahlwaaren-Fabrik Wolff-Knippenberg & Co. Actien.
Transatlant. Güter-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Actien.
Türkische 5 pCt. Administrations-Anleihe von 1885 u. gez. Stücke.
do. 5 pCt. priv. Zoll-Obligationen.
do. 4 pCt. Anleihe v. 1894 u. gez. Stücke.
Union, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Aktien
Vereinsbank Mühlhausen, Thüringen, Actien.
Vereinsbank Nürnberg, Boden-Credit-Pfandbriefe u. gez. Stücke, do. Aktien.
Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Actien.
Vereinigte Karlsruher, Mühlburger u. Durlacher Pferde u. Dampfbahn-Gesellscaft siehe Karlsruher Strasseubahn-Gesellschaft.
Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Actien.
Versuchs- u. Lehranstalt f. Brauereien 5 pCt. Obl. u. gez. Stücke.
Vorarlberger Eisenb. 4 pCt. Silber-Prior. v. 1884 u. gez. Stücke.
Warschauer Disconto-Bank, Actien.
Weimarische Stadt-Anleihen.
Westdeutsche Bodenkred.-Anstalt Köln a/Rh., Actien.
do. do. 4 pCt. Pfandbr. I., II. u. V. Ser. u. gez. St.
do. do. 3,5 pCt. Pfandbr. III. u. IV. Ser. u. gez. St.
Westdeutsche Versicherungsbank, Actien.
Westfälische Bank, Actien.
*Westfäl. Kupfer- u. Messing-Werke, A.-G., vorm. Casp. Noell Actien- u. 4 pCt. Obligationen.
Westpreussische 3,5 pCt. Prov.-Oblig. 5. Ausgabe.
Wicküler-Küpper-Brauerei, Actien.
Wiener Bank-Verein, Actien.
Wiener 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1898 u. gez. Stücke.
Württemb. 4 pCt. u. 3,5 pCt. Staats-Anleihen u. gez. Stücke, u. zwar aus den Jahren 1881, 1882/83, 1884/85, 1886, 1887, 1888, 1889, 1891, 1893, 1894, 1895.
do. 3 pCt. Staats-Anleihe v. 1896 u. gez. St.
Württembergische Bank-Anstalt, vorm. Pflaum & Co., Actien.
Württembergische Vereinsbank, Actien.
Züricher 3,5 pCt. Stadt-Anleihen von 1889, 1894, 1896 u. 1898 u. gez. Stücke.
Zwickauer Bank, Actien.

Bremen für:

Actien-Gesellschaft „Weser", Actien.
Bremer Tauwerk-Fabrik, vorm. C. H. Michelsen, Actien.
do. 4 pCt. Hyp.-Anl. v. 1894 u. gez. Stücke.
Bremer Wollkämmerei, Actien, 4 pCt. Anl. v. 1891 u. gez. Stücke.
Bremer Wollwäscherei, Actien.
do. 4 pCt. Hypoth.-Anl. von 1894 u. gez. Stücke.
Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa", 4 pCt. Anl. v. 1889 u. 1893 u. gez. Stücke.
Farge-Vegesacker Eisenb.-Actien u. 4 pCt. Anleihe u. gez. St.
Preussische Bodencredit-Actien-Bank, Pfandb. u. gez. Stücke.
G. Seebeck, Actien-Gesellschaft, Schiffswerft, Maschinenfabrik u. Trockendocks, Geestemünde, Actien.

Frankfurt a. M. für:

Act.-Ges. f. Buntpapier- u. Leimfabrikat., Aschaffenburg, Actien.
Actien-Ges. für Maschinenpapierfabrikation, Actien.
Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschifffahrt u. Seetransport, 4,5 pCt. Obligationen u. gez. Stücke.
Bamberger 3,5 pCt. Stadt-Anleihe.
Banque Centrale Anversoise, Actien.
Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle, vorm. C. F. Grohé-Henrich, Actien.

Ausserdem sind unsere Filialen Zahlstellen und zwar:

Brauereigesellschaft vorm. J. Bercher in Alt-Breisach, Actien.
Crédit Foncier Egyptien, 4% Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Deutsche Galatinfabrik, Actien.
*Frankfurter Asbestwerke, Act.-Gesellschaft (vorm. Louis Wertheim), Actien und Obligationen.
Ges. f. d. Bau d. kleinasiatischen Bahnen, Actien.
Hassfurter 81er Stadt-Anleihe und gez. Stücke.
do. 86er District-Anl. do.
Kissinger $3^1/_2$% Stadt-Anleihe.
Löwenbrauerei (Louis Sinner) Freiburg, Actien.
Niederland. König Wilhelm III. Eisenbahn, gek. p. 1./7. 99.
Niederländ.-Südafrikanische 4% Oblig. und gez. Stücke.
Pirmasens, 4% Stadt-Anleihe.
Preussische Bodencredit-Actien-Bank, Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Rudolstadt $3^1/_2$% Stadt-Anleihe von 1888.
Saalfelder $3^1/_2$% Stadt-Anleihe und gez. Stücke.
*Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft, $3^1/_2$% Oblig. v. 1899.
Verein chemischer Fabriken, Mannheim, Actien.

Hamburg für:

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Actiengesellschaft, Actien und 4% Vorrechtsanleihe.
Barmbecker Brauerei, $4^1/_2$% Vorrechtsanleihe und gez. Stücke.
Bavaria-Brauerei, $4^1/_2$% Vorrechtsanleihe.
Bierbrauerei Puerto Cabello u. Valencia, A.-G., 6% Vorrechts-Anleihe und gez. Stücke.
Chinesische Küstenfahrt-Ges., Actien.
Compania del Ferro-Carril Veragaz y Agentias del Norte in Guatemala, 8% Pfandobligationen und gez. Stücke.
Continentale Rhederei, Actien-Gesellschaft, Actien.
Creditbank Scherrebek, eingetr. Gen. m. beschr. H., 4% Schuldverschreibungen.
*Deseniss & Jacobi, Actien-Gesellschaft, Actien.
Elbschlossbrauerei Nienstedten, $4^1/_2$% Vorrechts-Anl. u. gez. Stücke.
Hanseat. Plantagen-Gesellschaft Guatemala-Hamburg, 5% Vorrechts-Anleihe.
Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, Actien.
Mecklenburgische $3^1/_2$% Anleihe von 1843.
Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Kosmos", Aktien.
Sophienbad Reinbeck, Actien und 5% Oblig.
Union Internationale, Compagnie d' Assurances, Antwerpen, Actien.
Vereinigte Bugsir- und Fracht-Dampfschifffahrt-Ges., Actien.
* „ „ $4^1/_2$% Vorrechts-Anleihe.

(Bayerische Filiale) München für:

Actien-Ges. f. Buntpapier- u. Leimfabrikat., Aschaffenburg, Actien.
Actien-Ges. für Maschinenpapierfabrikation, Actien.
Allgäuer Baumvoll-Spinnerei und Weberei Bleichach, vorm. Heinr. Geyer, Actien.
Bäcker-Kunstmühle, München, Antheilscheine.
Bayer. Bierbrauerei-Ges. vorm. H. Schwarz, Speyer, Actien.
„ do. Prior.-Oblig. u. gez. Stücke.
Bayer Lloyd. Transport-Versicherungs-Act.-Gesellschaft, Aktien
Bürstenfabrik Penzberger & Co., Actien-Gesellschaft, Actien.
Central-Hyp.-Bank Ungar. Sparcassen, $4^1/_2$% Pfandbriefe I., II. u. III. Ser. u. gez. Stücke.
do. do. do. 4% u. $4^1/_2$% Communal-Obligat. u. gez. Stücke.
Deutsch-Französische Cognacbrennerei und Weinsprit-Raffinerie vorm. Gebr. Macholl, Actiengesellschaft, Actien.
Deutsche Gelatinfabriken, Actien.
5% Dux-Bodenb. Eisenb. Silber-Prior. v. 1869 u. gez. Stücke.
5% do. do. do. do. „ 1871 do.
5% do. do. Gold- do. „ 1874 do.
4% do. do. Silber- do. „ 1891 do.
4% do. do. Gold- do. „ 1891 do.
Dux-Bodenbacher Prioritäts-Actien.
„ Stammactien.
I. Grazer Actienbrauerei, vorm. Franz Schreiner & Sne., Actien.
Johannes Haag, Maschinen- und Röhren-Fabrik, Actien-Ges., Augsburg, Actien.
L. A. Riedinger, Maschinen- u. Bronzewaarenfabrik, Augsburg, Actien und Obligationen.
Lokalbahn, Act.-Ges., Wörishofen, Actien.
Lokomotivfabrik Krauss & Co., Actien-Gesellschaft, Actien und 4% Obligationen und gez. Stücke.
Mühlenwerke Stockau-Reichertshofen-Manching, vorm. Koch & Förster, Reichertshofen, Actien.
Münchener Terrain-Gesellschaft Westend, Actien.
Nürnberg-Fürther Strassenbahn-Ges., Actien.
do. do. Prioritäts-Oblig. u. gez. Stücke.
Pfälzische Hypothekenbank, Actien, Pfandbriefe u. gez. Stücke.
Porzellanfabrik Tirschenreuth, Actien.
5% Prag-Duxer Eisenbahn Goldprioritäten und gez. Stücke.
3% do. do. do. und gez. Stücke.
Prag-Duxer Stammaktien und Prioritäts-Aktien.
Rheinische Hypothekenbank, Aktien.
$3^1/_2$% Rheinische Hypothekenbank, Pfandbriefe und gez. Stücke.
4% do. do. do. do.
4% do. do. Communal-Oblig. do.
Süddeutsche Rückversicherung A.-G. München, Actien.
Teisnacher Papierfabrik, Actien und $4^1/_2$% Prioritäten.
$4^1/_2$% Verein. Ultramarinfabr. (vorm. Leverkus, Zeltner & Co.), Nürnberg, Oblig. und gez. Stücke.
do. do. Actien.
Wien-Pottendorf-Wiener Neustädter Eisenbahn-Actien.
5% do. do. Prioritäten u. gez. Stücke.
Württemb. Vereinsbank, 4% Obligationen und gez. Stücke.

Die mit * sind neu hinzugekommen.

Berlin, Dezember 1899.

Deutsche Bank.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 6. bis 11. Februar 1899.

Staats-Papiere.

	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	—.—	—.—	92.80	93.—	93.10	93.10
do. 3½% do. . . M.	—.—	—.—	101.60	101.75	101.60	—.—
do. 3½% do. . . M.	—.—	—.—	101.60	101.75	101.60	101.50
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	92;25	92.25	92.50	92.—	92.40	92.40
do. 3½% do. . . M.	100.90	100.90	100.40	101.—	100.90	100.90
do. 3½% Landeskult. Renten M.	100.—	99.90	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	102.50	102.80	102.50	102.50	102.40	102.40
do. 4% do. à 100 . fl.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	101.—	101.—	—.—	—.—	100.75	100.75
do. 4% do. do. v. 1891 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
do. 4½% do. do. fl.	104.30	104.50	104.50	104.50	103.75	104.50
Preussen 3% Consols M.	—.—	92.80	92.80	93.—	93.10	93.10
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	101.60	—.—	101.60	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	101.60	—.—	101.60	—.—
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.30	101.50	101.50	101.60	101.60	101.70
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	100.75	100.80	100.80	100.80	100.75	100.80
do. 4⅕% do. (April) . fl.	100.90	100.80	100.80	100.80	100.75	100.90
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	100.90	101.10	101.—	101.—	101.—	100.90
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	100.90	101.10	101.—	101.—	101.—	—.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	100.50	100.50	100.40	100.40	100.90	—.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889 fl.	101.60	101.50	101.90	101.90	102.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	98.—	98.10	98.—	98.—	97.80	97.90

Städte-Obligationen.

	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Münchener Obligationen . M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% do. do. v. 1890 M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	98.—	97.50	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Fürther do. v. 1886 M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Kemptener do. v. 1883 M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	100.50
4% Landshuter do. . . . M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	100.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	—.—
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	98.20	98.30	98.—	98.30	98.30	98.30
3% Regensburgbr do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.30
3½% do. do. v. 1886 M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. IV M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. II M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. do. do. M.	100.10	101.10	100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
4% do. do. do. M.	100.90	101.10	100.90	101.10	100.90	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do. M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	97.60	97.60	97.60	97.70	97.70	97.70
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk. M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
4% do. do. do. M.	100.—	100.—	100.10	100.—	100.—	100.30
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do. M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München M.	99.70	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. do. M.	102.—	102.—	102.—	102.20	102.20	102.20
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb. M.	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—
5% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	103.20	103.20	104.—	104.—	104.—	103.20
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	164.90	—.—	—.—	165.60	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50	180.50	180.50	180.50	180.50	180.25
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.—	180.90	180.75	180.50	181.25	180.25
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.37	12.37	308.50	308.50	308.50	308.50	309.—	310.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	193.50	193.40	193.20	193.—	192.80	192.90
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	202.75
4% Münchner Bank . . .	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	34.50
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.—	142.30	143.30	142.80	142.80	142.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	160.30	160.30	160.30	162.—	—.—	161.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.—	163.25	163.50	163.40	163.60	164.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	—.—	220.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	227.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	331.—	330.—	328.—	326.—	324.—	322.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2486.-	2476.-	2476.-	2471.-	2475.-	2470.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.—	113.—	113.—	113.—	113.—	112.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	163.90	164.—	163.—	163.50	163.50	163.50
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	215.—	216.90	216.90	216.90	215.50	215.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	155.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	106.—	106.—	106.—	106.—	104.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.50	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	114.90	114.—	114.50	113.90	113.75	113.60
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	272.—	272.—	272.—	272.—	272.—	—.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	419.—	420.—	420.—	420.—	420.25	420.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	76.50	76.50	76.50	76.50	76.50	78.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	258.—	256.25	256.25	258.—	258.—	255.80
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	133.25	133.25	133.25	133.25	133.25	133.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	48.—	45.10	46.30	46.50	46.50	47.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	27.—	26.—	26.—	25.—	26.—	26.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	258.25	258.25	258.25	258.25	260.—	258.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	198.—	198.—	198.—	198.—	198.—	198.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	238.—	238.—	238.—	238.—	238.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	350.—	340.—	340.—	345.—	345.—	340.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	50.—	50.—	50.—	50.—	50.—	50.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	297.—	297.—	297.—	297.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	881.—	895.—	895.—	898.—	898.—	898.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	131.—	131.—	131.—	131.—	131.—	131.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	245.70	245.50	245.50	245.50	245.50	245.30
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	296.—	300.—	305.—	306.—	307.—	307.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.50	103.50	103.50	103.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	96.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.20	102.—	102.—	102.—	102.75	102.75
4% Manz Verlags-Anstalt. . . .	1.50	1.50	40.50	40.50	40 50	40.50	40.50	40.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	105.—	106.—	106.—	105.—	105.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	60.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	[illegible].50	—	105.—	104.—	104.—	104.—	102.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	380.—	380.—	380.—	380.—	380.—	380.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	253.—	251.80	252.50	252.10	254.50	245.50
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	225.—	225.—	225.—	225.—	225.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	169.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	102.—	102.50	102.—	104.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	324.—	324.—	324.—	324.—	324.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	298.—	303.—	302.—	308.—	305.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	86.—	87.—	87.—	87.—	86.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	365.—	365.—	368.—	369.—	369.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	234.—	233.—	234.—	235.—	235.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	176.—	176.—	176.—	176.—	—.—	
5% do. do. Kaufbeuren	9⅓	—	186.—	186.50	1-6.—	190.—	190.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	190.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	71.—	71.—	75.—	75.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	82.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	489.—	491.—	486.—	490.—	484.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	117.—	117.—	118.—	118.50	118.50	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	340.—	337.—	337.—	337.—	340.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	167.—	167.—	167.—	167.—	167.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	272.—	273.—	272.—	272.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	135.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	102.—	102.—	102.—	102.—	90.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	192.—	190.—	190.—	190.—	190.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	176.50	176.75	176.75	176.60	176.60	176.60
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	151.—	150.70	151.—	151.—	151.10	151.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	140.20	140.20	140.70	141.—	—.—	140.40
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	—.—	—.—	—.—	141.—	140.30	—.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	147.60	147.75	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
Amsterdam	fl. 100	168.60	168.60	168.50	168.60	168.60	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.95	80.90	80.80	80.80	80.85	80.80
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.20	75.20	75.30	75.30	75.25	75.20
London	Sterl. 10	204.05	204.—	204.10	204.05	204.—	204.—
Paris	Frcs. 100	81.05	81.05	81.—	81.—	80.95	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80.60	80.60	80.55	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		5%	5%	5%	5%	6%	5%
do. do. do. Lombard .		6%	6%	6%	6%	7%	6%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 4. bis 10. Februar 1899.

		4.	6.	7.	8.	9.	10.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	101.50	101.60	101.60	101.60	101.70	101.70
do. 3½% do.	M.	101.60	101.60	101.70	101.70	101.90	101.80
do. 3% do.	M.	92.90	92.80	92.80	93.—	93.10	93.10
Preussen 3½% Consols	M.	101.40	101.40	101.40	101.50	101.50	101.50
do. 3½% do.	M.	101.40	101.40	101.40	101.50	101.50	101.50
do. 3% do.	M.	92.90	92.80	92.80	93.—	93.10	93.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	100.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	103.80	103.80	—.—	103.80	104.—	103.80
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	91.20	—.—	—.—	91.20	91.10	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	85 40	86.—	85.60	85.70	85.50	85.50
do. do. innere	Lstr.	73.80	73.25	73.10	73.20	72.30	72.60
do. do. äussere	Lstr.	74.—	73.70	—.—	73.25	73.70	73.70
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.80	41.75	41.60	41.50	41.40	41.50
Chile 4½% Anleihe	M.	81.30	82.—	82.50	82.75	83.50	83.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	—.—	97.90	97.90	—.—	98.10
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.50	51.50	52.25	52.—	51.90	52.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.—	37.10	38.75	38.70	38.50	38.40
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	44.—	43.30	44.90	44.80	44.80	44.75
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.20	—.—	100.10	—.—	100.20	—.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	—.—	100.10	—.—	100.10	100.20	100.20
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.—	98.—	98.—	97.80	97.90	97.50
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39.—	40.—	40.50	41.—	40.30	42.—
do. 4½% Tabak-Monop.-Anl.	M.	—.—	—.—	96.70	—.—	—.—	—.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.25	101.20	101.20	101.70	101.25	101.30
do. 4% do. do. 90	M.	92.10	91.80	91.90	91.90	91.70	92.—
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	101.40	—.—	101.80	101.90
do. 4% Goldanl. v. 1890 III	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	100.20	100.20	100.20	99.90	99.60	99.75
Serbien 4% amort. Rente	M.	63.25	63.—	63.20	63.20	62.40	62.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	96.25	96.25	96.25	96.25	95.50	96.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	52.75	53.30	53.—	52.40	52.20	52.30
Türkei 5% Anleihe	M.	99.50	99.50	99.60	99.50	99.50	99.60
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	28.25	28.85	28.90	28.65	28.40	28.50
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% Zoll-Obligationen	Fr.	—.—	98.75	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.75	102.—	102.40	102.90	102.80	102.90
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S. VII & VIII unk. b. 1906	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.50	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.25	100.25	100.25	102.—	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.10	98.60	98.60	98.60	98.60	98.60
4% do do.	M.	102.50	102.—	102.—	102.50	102.40	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101 75	101.75	101.25	101.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX & X. unk. 1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	104.—	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	99.50	99.50	99.50	99.—	99.—	99.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.40	100.50	100.40
3½% do. do. von 1886—89	M.	97.—	97.—	96.90	96.90	96.90	96.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.90	96.70	96.70	96.70	96.50	96.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.70	96.60	96.60	96.40	96.40	96.40
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.55	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% do. do. XIII-XIV	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	—.—	—.—	—.—	102.—	—.—	—.—
3½% do. do.	M.	96.75	96.25	96.75	96.75	96.75	96.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.10	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	103.50	103.50	103.50	103.50	103.60	103.60
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.90	100.40	101.—	101.—	100.90	100.80
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
5% Russ. Boden-Credit I-XIII	M.	120.10	120.10	120.10	120.10	120.10	120.10
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	—.—	100.—	100.80	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41.50	41.40	41.50	41.—	41.20	—.—
4% Lissaboner do.	M.	70.10	70.—	73.50	73.50	73.20	73.50
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.20	97.20	97.10	96.80	96.80	97.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	97.20	97.20	97.10	96.80	96.80	97.—
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	85.40	85.75	85.75	85.50	84.75	84.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.50	99.60	99.60	99.70	99.80	99.50
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	94.80	94.70	94.70	94.50	94.60	94.60
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	93.50	93.30	93.40	93.40	93.30	93.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	113.10	113.40
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.75	101.70	101.80	101.80	101.90	101.90
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	110.40	110.30	110.50	110.50	110.50	110.50
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	110.40	110.60	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.90	76.90	76.80	76.80	76.90	—.—
5% do. garant.	fl.	106.90	106.90	106.90	107.—	106.75	106.60
4% do. Gold	M.	99.70	99.70	99.40	99.30	99.50	99.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.40	79.60	79.60	79.40	79.50	79.40
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	101.—	100.90	101.—	100.80	100.80	100.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	101.50	101.75	—.—	101.40	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	90.75	—.—	91.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	111.—	110.75	110.25	110.10	110.10	110.20
6% Northern Pacific I. Mortg. R.	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.75	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Gatthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.—	60.20	60.20	60.10	60.20	60.30
Fr. Portugiesische von 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

		in Dv.— Vrl.	L.	4.	6.	7.	8.	9.	10.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		137.—	137.—	137.25	137.10	137.—	137.25
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	170.50	170.60	170.50	169.40	170.20	169.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	155.40	155.50	155.70	155.30	155.60	156.10
4% Deutsche Bank	M.	10	10	215.50	216.50	216.50	215.60	215.50	214.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	124.—	123.80	124.10	123.90	124.—	123.75
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.—	118.—	118.—	117.75	118.—	118.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	202.70	202.60	203.75	203.25	203.10	203.20
4% Dresdner Bank	M.	9	9	167.20	167.25	167.25	166.80	166.90	166.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.90	185.—	185.40	185.—	185.25	184.80
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	203.50	203.40	203.40	203.40	203.40	203.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	120.75	120.70	120.50	120.60	120.60	120.40
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	136.40	135.50	135.80	135.—	135.—	135.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	152.—	152.—	151.50	150.—	149.50	149.25
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*) fl.	10¼	10⅖	—.—	225.75	226.—	228.—	227.—	228.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	172.25	—.—	173.—	174.—	175.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	134.60	134.50	134.70	134.50	134.80	134.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.40	152.10	152.—	151.30	151.30	151.40
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		194.—	195.20	196.50	197.—	198.—	194.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	119.80	119.80	119.80	119.80	119.90	119.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	156.40	153.—	153.—	152.50	151.60	152.20
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	138.50	138.50	139.20	138.50	139.90	141.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	117.10	117.40
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.90	116.75	116.90	116.90	116.90	116.60
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	176.75	176.75	177.50	177.—	176.50	177.40
4% Buschtiehrader Lit. B.	*) fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	325.25
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*) fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*) fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	31.40	31.10	30.60	30.30	30.25	30.60
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	82.20	81.90	82.50	82.25	82.50	83.50
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	145.—	146.—	146.—	145.60	145.—	145.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	106.90	107.75	107.30	107.25	106.90	107.50
4% Meridional-Eisenbahn	*) Lire	6¾		141.—	142.10	141.50	141.—	141.20	142.10
4% Prince Henri-Eisenbahn	*) fr.	4⅕		102.—	103.—	102.70	102.40	102.90	102.80
4% Schweizer Centralbahn	*) fr.	8		—.—	143.25	143.30	142.50	142.10	142.50
4% do. Nordostbahn	*) fr.	5½		100.90	100.90	100.80	100.90	100.50	100.75
4% do. Unionbahn	*) fr.	3¾		77.50	—.—	77.80	78.—	78.—	78.60
4% Westsicilianische	Lire	3		52.75	53.10	53.50	54.10	54.10	54.20
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	149.—	147.—	147.—	146.50	145.—	146.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	894.—	895.—	891.—	889.—	885.75	888.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	241.25	242.25	241.90	240.—	241.25	242.25
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	135.—	138.—	140.—	141.50	141.50	139.25
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	367.50	367.75	374.10	—.—	380.—	379.25
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	300.75	305.75	303.75	302.75	302.10	302.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	151.50	152.90	151.50	150.25	150.—	148.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	103.20	103.25	103.25	99.75	99.75	101.25
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	112.40	113.50	113.20	112.30	112.25	113.30
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	188.—	188.—	186.80	186.—	185.10	184.80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	151.—	150.—	148.25	148.25	148 50	148.10
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	182.90	183.—	182.80	180.80	180.60	181.10
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	191.25	192.10	192.—	191.—	190.25	190.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	73.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	275.75	275.—	278.50	277.75	276.75	277.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	223.75	224.75	225.—	223.50	224.—	224.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	184.60	186.—	188.—	186.50	184.50	185.50
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	73.—	73.50	73.25	—.—	72.75	73.40
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	110.40	110.50	110.25	110.25	110.30	110.25
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.75	187.—	187.—	186.90	186.50	185.80
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	215.40	215.75	214.75	214.25	213.50	214.—
5% Stoiberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	175.—	178.50	179.—	178.25	178.—	178.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	242.25	242.—	241.—	241.—	240.25	240.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	218.—	223.—	222.80	221.75	224.—	228.75
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	123.90	124.75	124.90	123.80	124.30	124.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	79.25	78.80	78.60	78.90	79.—	79.40
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	115.40	115.50	115.90	115.80	115.70	115.75
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	224.25	227.25	226.75	227.—	225.75	225.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	350.50	350.10	350.60	350.—	351.—	353.50
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	127.20	127.—	126.75	126.75	125.75	126.30
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	444.—	444.—	441.—	440.50	438.—	436.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	236.80	236.10	236.10	236.90	236-25	236.30
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	221.50	221.60	221.50	220.75	220.—	222.90
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.—	212.50	212.50	212.50	210.—	212.—
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	85.—	84.50	84.25	83.75	83.75	83.80
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	270.50	270.50	271.50	270.75	270.50	270.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	424.75	424.75	424.75	423.—	423.—
4% Schering	M.	11	7½	182.—	182.50	180.50	179.—	180.—	181.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	158.25	156.—	155.25	157.—	157.—	156.25
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	163.25	164.25	165.—	164.20	163.—	163.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	152.20	152.75	152.60	152.60	152.60	152.90
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.75	148.75	149.10	148.75	148.50	148.50
4% Schwanitz	M.	12	14	196.—	197.—	196.—	198.—	198.—	198.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	117.25	117.25	117.25	118.—	118.60	118.60
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	285.60	287.—	289.—	289.—	288.25	289.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	305.—	304.75	304.—	304.—	303.—	300.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	123.—	123.50	124.50	123.50	123.—	123.25
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	187.90	188.50	190.—	196.50	199.—	195.75
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	167.25	167.25	167.25	167.25	167.—	167.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	182.60	183.—	183.—	182.10	181.70	179.50
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	137.50	137.—	138.—	141.25	143.75	143.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	248.—	248.10	251.—	254.—	253.75	251.75
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	436.50	436.—	434.—	433.—	432.25	435.—
4% Türkische Tabak-Regie	*) fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	225.50	225.50	225.—	225.80	225.80	225.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	183.75	183.75	183.25	182.75	182.20	182.10

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 13. bis 18. Februar 1899.

Staats-Papiere.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	93.20	93.30	93.40	93.30	93.30	93.20
do. 3½% do. . .	M.	—.—	101.80	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . .	M.	——	101.80	—.—	—.—	—.—	101.50
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	92.90	92.70	92.80	92.80	—.—	92.75
do. 3½% do. . .	M.	100.90	101.—	100.70	101.—	101.—	100.90
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	99.80	99.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
do. 4% do. à 100 .	fl.	102.10	102.10	102.10	102.80	101.80	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.30	102.30
do. 4½% do. do.	fl.	104.50	104.50	104.50	104.25	103.50	103.50
Preussen 3% Consols	M.	93.20	93.30	93.40	93.30	93.30	93.20
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.50	101.80	101.80	101.80	101.90	101.80
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.80	100.75	100.75	100.90	100.75	101.10
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.80	100.75	100.75	100.75	100.75	100.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.90	100.90	101.—	101.—	100.90	100.90
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.90	100.90	101.—	101.—	101.90	—.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.70	100.60	100.50	100.50	100.75	100.75
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.90	102.10	102.10	102.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	98.10	98.30	98.—	98.20	98.10	98.—

Städte-Obligationen.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Münchener Obligationen .	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% do. do. v. 1890	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	96.75	96.50	98.—	98.—	97.—	98.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Kemptener do. v. 1883	M.	101.—	101.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	101.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do. . . .	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.30
3½% do. do. v. 1886	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. I & III	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. IV	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. II	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	100.10	101.20	100.10	100.30	100.30	100.25
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.80	97.80
4% do. do. do.	M.	100.90	101.10	100.90	101.90	101.—	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	100.25	100.25	100.50	100.40	100.20	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.10	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.60
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.30	100.40	100.—	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	99.—	99.—	99.—	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.90	99.90	99.90	99.70	99.70	99.70
4½% do. do. do.	M.	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.25	180.25	180.25	180.40	180.20	180.40
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.25	180.25	180.25	180.40	180.40	180.40
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.37	12.37	309.—	308.—	308.—	308.—	308.—	308.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	192.90	192.90	192.90	192.50	193.—	192.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	202.75
4% Münchner Bank . . .	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.50	142.90	142.90	142.70	142.30	142.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	161.—	164.—	163.75	193.75	—.—	163.75
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.50	164.50	163.50	163.30	163.75	163.80
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	—.—	—.—	218.—	218.—	—.—	218.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	320.—	318.—	316.—	314.—	312.—	310.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2450.-	2450.-	2460.-	2400.-	2439.-	2400.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.—	113.—	113.—	113.—	113.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	163.50	—.—	—.—	160.75	160.75	160.75
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	216.50	216.50	216.90	216.90	216.90	216.90
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.50	105.50	106.—	106.—	106.—	104.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	84.—	82.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	113.25	112.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	272.—	272.—	—.—	—.—	—.—	273.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	—.—	424.50	424.50	424.—	424.—	424.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	79.—	80.—	80.—	77.—	80.—	80.30
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	256.—	258.—	258.—	257.90	258.—	258.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	133.—	133.—	134.—	133.—	133.—	134.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	47.—	47.—	47.—	46.50	46.50	46.30
5% Malzfabrik Dachau	5	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	26.—	26.—	26.—	26.—	26.50	26.50
5% Maximilianshütte	35	40.83	—.—	—.—	—.—	—.—	940.—	940.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	258.—	258.—	258.—	258.—	260.—	258.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	342.—	342.—	342.—	340.—	340.—	341.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	50 —	50.—	51.—	52.—	52.—	53.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	307.10	308.—	308.—	308.—	310.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	898.—	898.—	898.—	898.—	898.—	898.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	133.—	133.—	133.—	133.—	136.—	136.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	245.25	244.30	245.—	248.—	245.50	245.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	306.—	302.—	300.—	300.—	305.—	305.50
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	97.—	98.—	96.—	96.50	96.50	96.75
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	103.—	103.30	102.10	102.10	102.10	102.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.50	40.50	40.50	40.50	40.50	40.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	148.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	105.50	102.50	102.—	102.50	102.50	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	380.—	380.—	380.—	380.—	380.—	380.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	254.50	253.10	254.—	—.—	253.10	253.90
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	124.50	124.50	125.—	125.20	125.25	126.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei .	11⅔	—	225 —	225.—	225.—	225.—	230.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	169.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	105.—	102.—	108.—	103.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	323.—	323.—	324.—	324.—	324.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	300.—	307.—	307.—	304.—	303.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	88.—	87.—	86.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	370.—	365.—	369.—	366.—	369.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	—.—	—.—	—.—	—.—	240.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	—.—	—.—	—.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kaufbeuren	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	130.—	130.—	130.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	70.—	70.—	75.—	70.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	82.—	84.—	80.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	480.—	482.—	470.—	468.—	468.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	118.—	117.—	117.—	117.50	117.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	336.—	335.—	337.—	337.—	337.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	167.—	168.—	168.—	168.—	167.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	182.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	272.—	272.—	271.—	271.—	271.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	135.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	102.—	102.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	190.—	190.—	189.—	189.—	189.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	119.—	119.—	119.—	

Loospapiere.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	176.50	176.60	176.60	176.—	176.30	176.30
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	151.50	151.20	151.70	151.70	151.70	151.70
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	140.20	140.50	140.20	140.30	140.—	140.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	95.75	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
Amsterdam	fl. 100	168.45	168.40	168.50	168.40	168.35	168.30
Brüssel	Frcs. 100	80.85	80.80	80.80	80.85	80.80	80.75
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.30	75.35	75.30	75.30	75.20	75.15
London	Sterl. 10	203.80	203.85	203.80	203.80	203.90	203.80
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81.—	80.90	80.90	80.80
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.55	80.55	80.45	80.50	80.55	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		5%	5%	5%	5%	5%	5% 0
do. do. do. Lombard .		6%	6%	6%	6%	6%	6%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 11. bis 17. Februar 1899.

Staats-Papiere.

		11.	13.	14.	15.	16.	17.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	01.75	101.80	101.80	101.80	101.75	101.75
do. 3½% do.	M.	101.80	101.80	101.80	101.80	101.90	101.75
do. 3% do.	M.	93.20	93.30	93.40	93.30	93.30	93.20
Preussen 3½% Consols	M.	101.40	101.50	101.50	101.40	101.50	101.40
do. 3½% do.	M.	101.50	101.60	101.60	101.60	101.60	101.60
do. 3% do.	M.	93.20	93.30	93.40	93.30	93.30	93.20
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	100.25	100.50	100.50	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	104.—	103.80	103.80	103.90	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	91.60	—.—	91.40
Argentinien Anleihe	Pes.	85 75	85.80	85.90	85.90	85.80	85.70
do. do. innere	Lstr.	73.20	73.25	73.10	73.—	72.90	72.50
do. do. äussere	Lstr.	74.—	—.—	—.—	73.60	73.50	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.50	42.90	43.10	43.—	43.10	42.70
Chile 4½% Anleihe	M.	82.90	83.90	85.10	85.50	86.25	85.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.20	98.30	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.70	52.—	52.—	51.80	51.40	51.50
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	38.50	38.30	37.75	38.10	38.10	38.—
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	44.75	44.75	44.75	44.10	43.80	44.—
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	—.—	100.10	100.25	—.—	100.25	100.20
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.25	100.20	100.25	100.25	100.25	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.—	98.20	98.—	98.—	—.—	98.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	42.10	40.80	41.—	41.10	41.75	40.90
do. 4½% Tabak-Monop.-Anl.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	101.30
do. 5% do. amort.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.20	101.10
do. 4% do. do. 90	M.	92.—	91.90	92.—	92.—	91.90	92.10
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	101.70	—.—	—.—	—.—	101.50
do. 4% Goldanl. v. 1890 III	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	99.75	99.60	99.60	99.90	—.—	99.60
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.75	62.40	62.25	62.40	62.50	62.20
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.10	95.—	94.50	94.80	95.—	95.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	54.25	54.25	54.75	54.80	55.—	54.25
Türkei 5% Anleihe	M.	99.60	99.25	99.50	99.60	99.60	99.60
do. 1% do. conv. C.	Lstr	28.50	28.60	28.60	28.50	28.—	28.25
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	83.75	—.—	—.—
do. 5% Zoll-Obligationen	Fr.	—.—	98.75	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.40	102.—	101.80	102.—	102 —	101.80

Pfandbriefe.

		11.	13.	14.	15.	16.	17.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90
4% do do.	M.	103.—	102.40	102.40	102.30	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	99.—	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.40	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.50	96.50	96.50	96.40	96.30	96.30
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.40	96.40	96.40	96.30	96.30	96.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% do. do. XIII-XIV	M.	98.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	—.—	—.—	—.—	102.—	101.10	101.10
3½% do. do.	M.	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	103.50	104.—	103.50	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.—	100.90	101.—	101.—	101.—	101.10
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
5% Russ. Boden-Credit I-XIII	M.	120.10	120.10	120.10	120.10	120.10	—.—

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		11.	13.	14.	15.	16.	17.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.80	100.—	100.80	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.50	42.30	42.70	42.70	42.60	42.20
4% Lissaboner do.	M.	73.60	73.50	73.—	73.—	73.50	72.80
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.50	97.20	97.20	97.20	97.30	97-20
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.30	97.20

Eisenbahn-Prioritäten.

		11.	13.	14.	15.	16.	17.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	84.50	84.30	84.—	84.—	83.75	83.50
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.40	99.60	99.60	—.—	99.70	99.70
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	94.60	94.60	94.50	94.30	93.90	93.80
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	93.10	93.10	93.10	93.10	93.90	93.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	113.60	113.10	—.—	—.—	113.50	113.40
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.90	101.80	101.80	102.—	102.25	102.40
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	110.50	110.50	110.60	—.—	110.30
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	110.40	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.50	76.70	76.80	76.80	76.80	76.60
5% do. garant.	fl.	106.80	107.—	107.10	107.—	—.—	107.—
4% do. Gold	M.	99.60	99.70	99.40	99.40	99.60	99.60
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.80	79.80	79.80	79.80	80.25	79.80
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.90	100.90	100.80	100.80	100.90	100.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	101.40	101.40	101.30	101.40	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	91.—	91.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	110.20	110.25	110.25	—.—	110.40	110.50
6% Northern Pacific I. Mortg. R.	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	100.10	100.—	100.20	100.25	100.40	100.—
4% Gatthardbahn	fr.	—.—	100.30	100.—	99.70	99.80	99.80
3% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.50	60.50	60.40	60.50	60.50	60.20
Fr. Portugiesische von 1886	M.	—.—	67.50	67.25	67.25	67.40	67.—

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	11.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.70	137.50	138.—	137.75	137.—	137.70
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.50	169.30	170.—	169.70	169.50	168.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	156.20	156.—	155.50	155.90	156.—	155.30
4% Deutsche Bank	M.	10	10	214.90	214.75	214.75	215.—	215.80	214.40
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	123.80	124.—	124.—	124.—	123.80	123.80
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.75	119.10	120.25	120.25	120.—	120.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	203.30	203.10	203.—	203.—	203.—	201.70
4% Dresdner Bank	M.	9	9	167.—	167.50	167.70	167.50	167.80	167.25
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	—.—	184.90	184.90	184.80	184.75	184.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	203.—	203.40	203.40	203.40	203.40	203.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	120.70	120.70	120.40	120.60	120.25	120.50
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	135.—	135.10	135.—	134.75	134.75	134.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	149.30	149.40	149.10	149.10	149.—	148.10
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	229.30	230.50	230.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	134.75	134.75	134.75	134.75	134.50	134.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.50	151.40	151.30	151.25	151.10	150.90
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		195.50	193.—	195.50	195.50	195.50	195.20
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	—.—	119.80	119.80	119.80	120.30	120.30
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.60	153.—	153.50	153.50	153.70	153.50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	141.80	142.40	141.30	141.80	141.50	140.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	11.	13.	14.	15.	16.	17.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.30	117.25	117.50	117.50	118.—	117.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.60	116.80	116.50	116.60	116.80	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	177.40	177.—	177.40	177.10	176.25	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	158.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	30.90	31.20	31.10	30.90	30.60	30.60
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	83.40	84.—	84.—	85.10	85.25	84.90
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	145.75	145.25	—.—	—.—	—.—	143.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	108.70	109.10	110.40	110.—	110.70	109.60
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		142.60	142.50	143.75	144.—	144.80	143.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		102.90	102.10	103.—	102.75	102.60	102.75
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		142.75	142.75	—.—	141.25	141.10	141.10
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		100.25	100.75	100.25	100.20	99.75	99.80
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		78.50	78.50	78.50	—.—	78.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		54.90	54.90	54.90	54.50	54.50	53.50

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	11.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	148.—	147.75	148.25	149.—	150.—	150.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	886.—	885.50	885.50	885.75	885.25	885.25
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	242.60	242.40	242.70	242.50	243.—	241.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	141.75	142.40	142.—	142.—	142.10	142.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	379.25	380.—	379.—	379.—	379.—	379.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	300.40	300.—	313.90	316.20	318.50	316.60
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	150.50	148.—	150.—	149.—	152.—	150.10
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	101.50	100.90	100.20	101.20	101.25	102.70
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	114.30	115.50	115.20	115.—	114.90	113.60
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	184.90	185.—	185.75	186.—	187.25	188.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	149.—	150.75	150.60	149.10	149.10	148.75
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	180.10	180.75	180.90	182.60	183.75	183.25
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	189.90	189.60	189.50	190.40	191.50	191.60
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	73.—	73.—	73.60	73.50	75.—	74.75
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	276.25	276.—	277.—	278.25	280.—	282.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	223.90	223.10	223.60	222.50	223.25	222.10
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	186.50	186.80	187.50	188.—	187.25	186.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	72.60	72.60	72.50	72.25	72.75	71.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	110.25	109.60	109.—	109.—	—.—	108.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	185.—	185.10	185.80	184.60	184.10	184.10
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	214.40	212.75	212.10	212.25	214.50	214.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	178.75	181.50	181.80	180.—	181.50	177.75
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	244.—	245.—	245.—	244.—	244.—	240.75
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	230.—	229.25	232.75	233.60	232.75	228.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	124.30	124.25	123.40	123.90	123.70	123.10
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	79.10	79.10	79.—	79.—	79.75	79.—
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	116.30	117.—	117.—	116.75	116.60	116.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	225.—	226.75	228.—	230.40	234.—	231.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	357.—	367.—	380.—	387.—	376.—	370.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	126.10	125.60	125.50	125.—	124.75	124.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	441.—	441.—	441.75	440.—	439.—	439.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	236.50	236.10	236.90	236.75	236-90	237.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	222.25	221.—	222.—	223.10	225.—	223.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.25	214.75	214.75	215.—	215.—	215.90
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	83.75	83.90	83.—	83.75	83.—	82.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	269.50	268.—	268.50	270.50	272.—	271.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	423.—	422.—	422.—	419.50	415.50	417.25
4% Schering	M.	11	7½	181.90	181.90	182.10	184.50	186.60	186.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.25	157.—	156.75	157.25	158.50	160.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	161.—	163.—	164.50	165.—	165.10	165.40
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	154.—	153.75	154.40	155.—	156.—	155.80
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.25	147.50	147.50	147.50	148 —	149.—
4% Schwanitz	M.	12	14	198.—	198.—	197.25	197.25	197.25	198.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	118.80	119.—	120.—	120.80	123.—	124.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	291.75	292.—	293.50	294.25	294.75	291.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	299.75	300.10	299.90	297.50	299.75	297.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	123.50	123.75	123.75	122.—	—.—	121.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	194.40	193.50	192.—	190.—	193.—	191.25
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	165.75	165.75	165.75	165.75	165.75	166.—
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	181.—	181.50	181.80	181.75	181.75	180.20
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	143.—	141.50	139.—	140.—	137.75	137.—
4% Siemens, Glas-Industrie.	M.	12½	14	248.50	248.60	250.—	250.—	248.25	245.50
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	436.—	437.—	436.—	435.—	435.—	431.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	15	15	225.90	225.25	225.—	225.50	225.60	225.10
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	181.75	181.90	181.30	181.25	181.—	180.25

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind **Ultimo-Course** eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 20. bis 25. Februar 1899.

Staats-Papiere.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	93.—	93.—	93.—	—.—	92.90	92.90
do. 3½% do. . .	M.	—.—	101.70	—.—	101.60	—.—	101.70
do. 3½% do. . .	M.	—.—	101.70	101.70	101.60	—.—	101.70
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	92.80	92.80	92.80	92.75	92.75	92.70
do. 3½% do. . .	M.	100.90	101.—	101.—	100.90	100.90	100.90
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	100.—	99.80	99.80	99.80	100.—	100.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.25	102.25	102.25	102.40	102.25	102.25
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.80	101.60	101.60	102.30	101.80	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.10	100.20
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	100.10	100.10	100.10	100.10	100.20
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	102.30	102.30	102.40	102.40	102.40	102.40
do. 4½% do. do.	fl.	104.25	104.—	104.50	104.50	103.—	103.25
Preussen 3% Consols	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	92.90	92.90
do. 3½% do.	M.	—.—	101.40	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	101.40	—.—	101.30	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.80	101.80	101.—	101.80	101.80	—.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.90	100.70	100.75	100.70	100.70	100.70
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.90	100.70	100.80	100.70	100.70	100.70
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	101.—	—.—	101.—	101.—	101.—	101.—
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.70	100.75	100.50	101.—	100.75	100.60
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	102.40	102.50	102.40	102.40	102.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	98.10	98.10	98.30	97.90	98.—	97.90

Städte-Obligationen.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Münchener Obligationen .	M.	98.10	98.10	98.80	97.80	97.80	97.80
4% do. do. v. 1890	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.40	97.50
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Kemptener do. v. 1883	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.50	100.50	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.—	98.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	98.—	98.30	98.30	98.25	98.25	98.25
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. I & III	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. IV	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. S. II	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.50	97.50	97.70	97.70	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	100.20	101.20	100.40	100.30	100.20	100.20
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	97.80	98.20	98.20	98.20	97.80	97.80
4% do. do. do.	M.	100.90	100.90	100.90	101.90	101.10	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.50	97.70	97.70	97.40	97.40	97.50
4% do. do. do.	M.	100.40	100.40	100.20	100.20	100.20	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.60	97.60	97.60	97.60	97.60	97.60
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.10
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.50	97.50	97.70	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	99.—	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	90.—	90.—	90.30	90.30	90.30	90.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	105.—	105.—	105.—	104.90	104.90
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.90	99.70	99.70	99.60	99.60	99.60
4½% do. do. do.	M.	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—	78.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	103.—	103.—	103.—	103.90	103.—	103.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.40	180.40	180.60	180.60	180.60	180.30
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.80	180.70	180.75	180.75	180.60	180.80
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.37	12.37	308.—	309.—	309.—	309.—	309.—	309.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	192.75	192.75	192.60	192.50	192.40	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	33.—	35.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.50	142.30	142.50	142.50	143.50	142.50
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.90	165.20	—.—	165.50	164.—	164.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.80	163.90	164.—	163.80	163.60	163.60
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218.—	—.—	218.—	218.—	218.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	308.—	306.—	300.—	302.—	300.—	302.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2420.-	2450.-	2450.-	2465.-	2465.-	2450.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.20	113.20	113.20	114.25	114.25	115.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	160.75	160.75	160.75	160.75	160.75	160.75
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	216.90	216.90	216.90	216.90	216.90	216.90
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	153.—	—.—	—.—	153.—	153.—	153.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	—.—	—.—	—.—	111.75	112.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	274.—	274.—	276.—	275.90	276.—	276.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	96.—	96.—	—.—	97.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	—.—	422.—	422.—	422.—	422.—	422.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.30	78.90	78.90	80.30	79.75	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	256.—	258.—	258.—	257.90	257.90	256.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	133.—	133.—	132.75	132.50	132.50	132.50
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	46.30	46.30	46.30	46.30	46.30	46.30
5% Malzfabrik Dachau	5	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	26.50	26.50	26.50	26.50	26.50	26.50
5% Maximilianshütte	35	40.83	940.—	945.—	945.—	945.—	945.—	945.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	258.—	258.—	258.—	258.—	258.—	258.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	237.—	237.—	—.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50	185.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	53.—	53.—	53.—	53.—	53.—	53.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315.—	316.—	316.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—	71.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	898.—	898.—	895.—	894.—	894.—	894.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	136.—	136.—	136.—	136.—	138.—	138.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	245.—	244.90	245.—	245.—	245.50	246.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	305.50	300.—	301.—	305.—	305.—	302.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	97.—	98.50	99.—	98.90	98.75	98.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	105.—	105.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.—	102.—	102.90	102.70	102.70	102.70
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.50	40.50	40.50	40.50	40.50	40.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	380.—	380.—	380.—	380.—	380.50	380.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	254.—	253.—	253.—	253.—	253.—	253.10
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	126.50	128.—	130.—	132.—	136.—	136.10
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	230.—	230.—	230.—	225.—	225.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	170.—	168.—	168.—	169.—	169.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	106.—	105.—	105.—	105.—	103.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	324.—	324.—	324.—	324.—	327.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	99.—	102.—	102.—	102.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	312.—	316.—	316.—	315.—	315.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	95.—	95.—	88.—	95.—	95.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	367.—	369.—	369.—	369.—	365.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	240.—	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% do. do. Kaufbeuren	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	138.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	140.—	140.—	140.—	140.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	65.—	65.—	65.—	70.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	84.—	84.—	84.—	84.—	84.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	470.—	470.—	470.—	475.—	480.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	117.—	118.—	118.50	118.50	120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	336.—	336.—	335.—	336.—	336.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	167.—	167.—	167.—	168.—	168.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	187.—	187.—	187.—	187.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	271.—	272.—	271.—	271.—	271.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—	136.—	136.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	136.—	137.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	190.—	190.—	190.—	190.—	189.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	119.—	119.—	119.—	119.—	123.—	

Loospapiere.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	176.—	176.20	176.50	175.—	174.50	—.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	151.70	151.70	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	130.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	147.50	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.60	168.50	168.50	168.40	168.40
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.85	80.80	80.80	80.85	80.80
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.20	75.20	75.20	75.10	75.—	75.—
London	Sterl. 10	203.80	203.90	204.—	204.—	204.—	204.—
Paris	Frcs. 100	80.85	80.90	80.90	80.90	80.90	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80.50	80.50	80.55	80.55	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		5%	5%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		6%	6%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 18. bis 24. Februar 1899.

Staats-Papiere.		18.	20.	21.	22.	23.	24.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	01.75	101.75	101.75	101.70	101.60	101.60
do. 3½% do.	M.	101.75	101.75	101.75	101.70	101.60	101.60
do. 3% do.	M.	93.10	93.10	93.—	93.—	92.90	92.90
Preussen 3½% Consols	M.	101.40	101.40	101.40	101.40	101.50	101.40
do. 3½% do.	M.	101.60	101.60	101.60	101.60	101.60	101.50
do. 3% do.	M.	93.10	93.10	93.—	93.—	92.90	92.80
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	103.50	103.80	103.80	103.80	103.80	103.70
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	91.40	91.25	—.—	—.—	91.20
Argentinien Anleihe	Pes.	85 25	85.70	85.60	85.75	86.—	86.10
do. do. innere	Lstr.	72.80	72.60	72.70	73.10	73.75	74.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	73.70	73.60	74.—	74.75	75 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.50	42.70	42.80	43.10	43.75	44.—
Chile 4½% Anleihe	M.	85.75	86.—	86.—	86.90	86.60	86.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	98.25	98.30	98.30	98.50
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.90	52.10	51.90	51.50	51.50	51.25
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	38.—	38.30	38.50	38.50	38.30	38.25
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	44.40	44.40	44.50	44.20	44.10	44.30
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	—.—	—.—	100.20	100.20	100.20
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.10	100.10	100.25	100.20	100.20	100.20
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.20	98.10	98.20	98.10	98.20	98.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40.90	40.90	40.70	40.50	40.20	41.—
do. 4½% Tabak-Monop.-Anl.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	101.40	—.—	101.40	101.50	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.25	101.20	101.20	101.25	101.25	101.20
do. 4% do. do. 90	M.	92.20	92.20	92.20	92.25	92.25	92.25
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	101.80	—.—	101.60	—.—
do. 4% Goldanl. v. 1890 III	Rbl.	—.—	101.70	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	99.60	99.60	99.70	99.60	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.—	62.—	62.—	62.—	61.90	61.90
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.50	95.75	96.25	96.25	96.25	96.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	55.—	55.—	55.—	54.50	54.80	54.90
Türkei 5% Anleihe	M.	—.—	99.60	99.50	99.50	99.50	99.60
do. 1% do. conv. C.	Lstr	28.50	28.20	—.—	28.30	28.25	28.30
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% Zoll-Obligationen	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.40	102.40	102.50	102.40	102 20	102.25
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90
4% do do.	M.	102.50	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	98.50	98.50	98.—	98.—	98.—	98.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.70	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.50	96.50	96.50	96.60	96.50	96.40
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.50	96.40	96.40	96.40	96.40	96.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.40	96.40	96.40	96.40	96.40	96.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.20	100.10	100.10
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% do. do. XIII-XIV	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.90	—.—	100.80	101.—	101.10	101.10
3½% do. do.	M.	96.75	96.70	96.75	96.75	96.80	96.80
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.—	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.—	101.—	100.90	100.80	100.80	101.80
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
5% Russ. Boden-Credit I-XIII	M.	120.10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.80	—.—	100.80	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.20	—.—	42.90	43.20	43.60	44.20
4% Lissaboner do.	M.	73.—	73.20	72.80	72.80	72.50	72.80
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.20	97.20	97.30	97.30	97.30	97.20
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	97.20	97.20	97.30	97.30	97.30	97.20
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	99.25
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	106.10	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	8[illegible].25	83.10	83.25	83.50	83.50	83.70
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.60	99.60	99.50	99.40	99.40	99.50
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	93.75	93.50	93.80	93.60	93.60	93.60
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	93.—	92.90	92.80	93.—	92.80	93.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	113.50	—.—	113.10	113.10	113.20	113.90
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	102.30	102.30	102.50	102.25	102.25	102.30
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	110.25	110.25	110.40	—.—	110.60
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	110.50	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.70	76.75	76.70	76.60	76.50	76.60
5% do. garant.	fl.	106.70	107.10	107.—	107.—	107.—	—.—
4% do. Gold	M.	99.40	99.50	99.50	99.50	99.90	99.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.80	79.90	79.75	79.80	79.90	80.—
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.80	100.90	100.90	100.90	100.80	100.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	101.40	—.—	101.60	—.—	101.30
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	90.80	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	112.75	114.10	115.40	—.—	118.75	119.25
6% Northern Pacific I. Mortg. R.	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.90	99.80	100.25	100.—	100.10	100.—
4% Gatthardbahn	fr.	99.90	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.50	60.50	60.40	60.25	60.10	60.30
Fr. Portugiesische von 1886	M.	60.70	66.80	67.—	67.—	66.90	67.25

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	18.	20.	21.	22.	23.	24.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.50	137.40	137.50	138.—	137.80	137.50
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.50	168.—	167.50	167.40	167.10	168.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	154.80	155.60	155.20	154.90	154.90	154.60
4% Deutsche Bank	M.	10	10	215.50	215.70	215.60	215.60	215.40	216.10
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	123.70	123.60	123.25	123.60	123.50	123.50
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	120.—	120.—	120.—	119.75	120.—	119.90
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	201.75	201.70	201.70	201.60	202.30	202.60
4% Dresdner Bank	M.	9	9	167.40	167.10	166.90	166.80	166.90	166.90
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.25	184.25	183.90	184.—	184.—	184.—
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	203.40	203.40	203.40	203.40	203.—	203.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	120.25	120.30	120.25	120.25	120.40	120.25
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	135.10	135.—	135.—	136.—	135.50	135.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	148.25	148.40	148.10	148.—	147.75	147.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10 1/4	10 2/5	231.75	—.—	—.—	—.—	—.—	230.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	—.—	—.—	174.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	134.75	134.90	134.75	134.75	135 —	134.60
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.—	151.—	151.10	151.20	151.—	151.40
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		195.70	195.70	196.—	195.70	195.70	195.70
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.30	120.30	120.50	121.—	120.80	120.80
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.70	153.70	153.60	154.20	154.20	154.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	140.50	141.70	141.—	141.10	141.10	140.50
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.50	117.50	117.50	117.60	117.75	117.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.70	—.—	—.—	116.75	116.75	116.80
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	176.25	176.25	176.25	175.40	174.80	175.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	30.60	30.60	30.40	30.70	30.75	30.40
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	85.30	85.20	85.75	85.40	86.—	86.50
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	144.10	144.50	143.90	143.90	143.90	143.90
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.10	110.70	110.50	109.80	109.30	110.30
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		144.50	144.70	144.50	143.50	142.80	144.20
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4 1/5		102.80	103.30	103.50	103.25	105.80	105.30
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		142.—	142.40	142.10	141.60	141.50	141.90
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		100.60	100.25	100.30	100.—	99.80	99.90
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		78.—	78.—	77.90	78.—	—.—	77.75
4% Westsicilianische	Lire	3		53.90	54.50	54.—	—.—	53.90	53.50
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	149.—	149.50	148.—	147.75	147.75	147.10
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	885.20	886.—	887.—	888.—	890.—	892.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	242.25	242.—	240.60	241.75	241.40	241.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	141.60	141.60	140.30	140.60	140.—	140.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	379.—	379.—	379.—	379.—	378.—	377.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	319.75	324.70	323.—	323.25	322.25	327.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	150.50	152.—	152.80	153.10	153.50	153.75
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	103.25	104.25	104.75	103 —	102.60	102.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	114.10	114.25	113.50	112.75	112.30	112.40
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	188.50	189.—	190.—	189.50	189.90	190.60
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	149.60	149.—	149.—	148.50	148.10	148.—
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	183.60	184.60	185.—	183.—	182.80	183.75
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	191.—	191.50	192.—	191.50	191.50	192.40
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	74.75	74.75	74.75	72.25	74.—	74.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	286.—	302.—	299.50	296.—	294.—	299.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	222.40	222.25	221.25	221.25	220.60	221.25
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	185.75	185.50	185.75	185.—	185.75	185.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	71.10	71.—	72.75	71.80	71.10	71.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	108.—	109.90	108.—	109.75	108.—	110.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	184.30	181.60	181.—	185.—	184.—	184.40
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	214.90	214.90	215.—	215.—	214.75	215.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	179.—	179.25	176.—	174.75	176.—	175.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	243.50	244.75	240.25	244.50	243.75	244.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	228.—	226.50	225.25	226.50	227.—	232.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	122.10	123.20	123.10	123.40	123.70	124.10
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	79.—	80.30	79.60	79.80	79.25	78.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	116.25	116.40	116.40	116.25	116.10	116.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	233.50	234.50	235.—	234.50	233.—	232.75
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	374.—	379.—	383.—	386.—	379.—	380.10
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	124.75	124.—	125.60	126.50	127.50	129.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	439.—	438.—	438.75	440.—	440.—	440.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	237.25	238.50	245.—	247.25	247-75	242.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	226.—	229.—	230.—	228.—	229.—	227.50
4% Dessauer Gas	M.	11	11	215.—	—.—	214.—	212.—	212.—	216.—
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	81.—	81.75	84.—	85.50	86.50	85.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	272.50	273.50	274.—	274.75	274.50	274.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	419.75	416.—	420.—	420.25	420.50	419.25
4% Schering	M.	11	7½	189.—	192.—	193.—	190.50	192.—	193.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	161.25	162.—	163.—	162.—	163.—	161.60
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	164.75	162.—	164.50	163.50	160.25	163.75
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	155.75	155.75	155.75	156.25	156.25	156.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	147.75	147.60	147.60	147.60	147.60	148.—
4% Schwanitz	M.	12	14	197.75	197.—	197.25	197.10	197.10	197.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	125.—	124.—	124.50	124.50	124.—	123.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	295.—	300.—	303.—	303.25	302.90	301.75
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	298.50	299.25	297.25	297.—	297.25	297.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	120.—	121.50	122.50	122.50	121.—	121.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	190.75	190.—	187.—	188.70	188.—	188.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	166.75	166.75	166.50	166.25	167.25	167.50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	181.30	180.25	180.50	181.10	180.10	180.10
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	137.—	137.—	139.—	139.75	139.50	138.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	256.50	248.25	248.50	248.75	247.—	246.50
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	433.—	436.—	438.—	438.—	435.50	442.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	225.—	225.—	225.—	224.75	225.—	225.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	180.75	180.—	180.25	179.80	179.50	179.90

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 6. bis 11. März 1899.

Staats-Papiere.

			6.	7.	8.	9.	10.	11.
Deutschl.	3% Reichsanleihe . .	M.	92.90	92.80	92.50	92.40	92.60	92.90
do.	3½% do. . .	M.	101.30	101.50	101.—	100.90	100.90	101.—
do.	3½% do. . .	M.	101 40	101.50	101.—	100.90	100.90	101.—
Bayern	3% Staatsanleihe . .	M.	92.60	92.25	92.20	91.50	92.—	91.70
do.	3½% do. . .	M.	100.90	100.90	100.80	100.75	100.75	100.70
do.	3½% Landeskult. Renten	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do.	4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.30	102.30	102.30	102.10	102.10	102.25
do.	4% do à 100 .	fl.	102.—	101.90	101.90	101.90	101.90	101.90
do.	4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	100.20	100.20	100.20	—.—	—.—
do.	4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do.	4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20	102.40
do.	4½% do. do.	fl.	103.25	103.25	103.25	103 25	103.25	103.25
Preussen	3% Consols	M.	92.90	92.80	92.50	92.40	92.40	92.50
do.	3½% do.	M.	101.30	101.40	101.—	100.90	92.40	101.—
do.	3½% do.	M.	101.40	101.40	101.—	100.90	92.40	101.—
Sachsen	3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr.	4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.80	101.75	101.80	101.60	101.60	101.40
do.	4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.60	100.50	100.70	100.50	100.40	100.70
do.	4⅕% do. (April) .	fl.	100.60	100.50	100.70	100.50	100.40	100.40
do.	4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.75	100.75	100.90	100.75	100.60	100.60
do.	4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.75	100.75	100.90	100.75	100.60	100.60
Ungarn	4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.80	—.—	100.50	—.—	—.—	100.40
do.	4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	102.10	102.—	102.—	—.—	102.—	102.10
do.	4% Staatsrente in Kr. .	fl.	—.—	97.90	97.80	97.80	97.80	—.—

Städte-Obligationen.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Münchener Obligationen .	M.	98.10	98.10	97.80	97.80	97.60	97.50
4% do. do. v. 1890	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	98.20	98.20	98.20	97.50	98.20	97.40
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Landshuter do. . . .	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	—.—
3% Regensburgbr do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	98.—	98.25	98.25	98.25	98.25	98.25
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.30	97.30
3½% do. do. S. IV	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.30	97.30
3½% do. do. S. II	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.50	97.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. do. do.	M.	100.20	101.20	100.20	100.30	100.40	100.40
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	97.80	97.80	97.80
4% do. do. do.	M.	101.25	101.30	101.40	101.25	101.—	101.—
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. do. do.	M.	100.20	100.30	100.30	100.30	100.30	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp. Bank	M.	97.60	97.60	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	97.80	97.80	97.70	97.60	97.60	97.60
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.50	97.30	97.70	97.70	97.50	97.50
4% do. do. do.	M.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.2	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	105.—	105.—	104.90	105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.70	99.80	99.70	99.80	99.70
4½% do. do. do.	M.	—.—	—.—	102.20	102.20	—.—	—.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.75	180.40	180.30	180.30	180.30	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.60	181.—	180.90	181.—	181.50	181.50
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.37	12.37	309.50	310.—	311.80	309.50	309.50	309.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.50	138.40	138.40	138.40	138.40	138.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	192.80	192.80	192.80	192.80	192.50	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	215.—	—.—	213.50	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	200.50	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—	31.—	31.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.30	142.50	142.40	142.40	143.30	142.40
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.25	164.25	164.25	164.25	164.25	164.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.60	163.—	163.50	163.50	163.50	163.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2450.-	2450.-	2450.-	2450.-	2430.-	2450.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.50	115.50	115.50	115.50	115.50	115.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	161.50	160.10	—.—	—.—	—.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	216.—	216.—	216.—	216.—	216.—	216.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.25	80.25	80.25	80.25	80.25	80.25
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	—.—	110.25	—.—	109.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.90	276.—	276.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	97.—	97.—	95.—	95.—	95.—	95.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	424.—	424.—	424.—	423.—	423.10	424.90
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—	80.30	80.30	80.30	89.30	80.30
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	257.—	257.—	257.50	257.—	257.—	257.—
4% Bürstenf. Frlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.50	132.50	132.50	132.50	132.50	132.50
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	45.50	45.50	45.50	45.50	45.50	46. -
5% Malzfabrik Dachau	5	5	97.50	97.—	97.—	97.—	97.50	96.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	30.—	30.—	35.—	35.—	37.—	37.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	945.—	945.—	945.—	945.—	945.—	945.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	259.—	259.—	259.—	260.—	260.—	262.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.75	237.75	237.75	237.75	237.75	237.75
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	179.50	179.50	179.50	179.50	179.25	179.25
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	53.50	53.50	55.—	55.—	54.—	57.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	319.—	319 —	316.—	319.—	311.—	311.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	890.—	885.—	880.—	885.—	885.—	885.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	253.—	252.10	252.—	252.25	252.—	251.90
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	305.75	305.75	308.—	308.—	307.75	308.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	98.—	98.—	97.50	97.50	97.—	98.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	103.—	103.—	103.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	103.—	103.40	103.30	102.90	103.30	103.40
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.25	40.25	40.25	40.25	40.25	40.25
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.10	106.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	400.—	—.—	—.—	390.—	398.—	390.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	252.25	252.—	252.—	250.25	252.50	252.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	144.—	143.50	142.—	142.—	140.—	140.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	230 —	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	175.—	175.—	170.—	175.—	175.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	104.50	104.50	104.—	103.—	103.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	323.—	324.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	314.—	310.—	307.—	310.—	313.50	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	80.—	80.—	,90.—	90.—	90.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb	19	—	362.—	363.—	367.—	364.—	365.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	—.—	—.—	237.—	—.—	237.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	130.—	130.—	132.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	65.—	65.—	65.—	60.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	83.—	83.—	83.—	83.—	76.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	—.—	—.—	266.—	266.—	275.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	275.—	275.—	275.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	492.—	494.—	493.—	493.—	497.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.—	119.50	118.50	119.—	118.50	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	345.—	346.—	360.—	359.—	348.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	164.—	164.—	160.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	191.—	192.—	193.—	193.—	193.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	275.—	275.—	275.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Verein gte Gaswerke	8	—	138.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	177.—	179.—	178.—	178.—	178.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	189.—	185.—	185.—	185.—	184.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	172.20	174.—	173.50	174.—	174.—	174.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	150.50	150.50	150.—	149.50	149.50	149.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	138.50	138.50	139.—	139.—	139.—	138.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	—.—	—.—	139.—	139.—	139.—	138.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	147.—	147.—	147.25	147.—	147.—	147.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
Amsterdam	fl. 100	168.20	168.20	168.20	168.20	168.20	168.20
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.80	80.70	80.70	80.70	80.60
Italienische Bankplätze	Lire 100	74.70	74.70	74.70	74.50	74.50	74.60
London	Sterl. 10	203.80	203.80	203.90	203.90	203.90	204.—
Paris	Frcs. 100	80.90	80.90	80.80	80.80	80.80	80.80
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80.50	80.40	80.40	80.40	80.45
Wien	ö. W. fl. 100	169.10	169.10	169.40	169.40	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 4. bis 10. März 1899.

Staats-Papiere.

		4.	6.	7.	8.	9.	10.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	101.40	101.40	101.40	101.10	101.25	101.30
do. 3½% do. . .	M.	101.50	101.50	101.30	101.25	101.30	101.20
do. 3% do. . .	M.	92.90	92.80	92.75	92.70	92.70	92.70
Preussen 3½% Consols . . .	M.	101.25	101.25	101.20	101.70	101.10	101.10
do. 3½% do.	M.	101.40	101.40	101.40	101.10	101.25	101.25
do. 3% do.	M.	92.90	92.80	92.70	92.30	92.70	92.70
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	100.10	100.10	99.80	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	103.30	—.—	103.30	—.—	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	91.10	—.—	—.—	—.—	91.—	90.80
Argentinien Anleihe	Pes.	86 30	86.—	85.70	85.80	86.—	85.80
do. do. innere . .	Lstr.	73.50	73.20	72.80	72.90	73.—	73.10
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	—.—	74.10	—.—	73.60	— —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.90	43.70	—.—	43.50	43.60	43.70
Chile 4½% Anleihe	M.	86.40	86.—	86.—	85.30	85.10	85.50
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	104.30	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	98.50	98.50	98.20	98.30	98.40	98.40
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	51.10	51.—	50.90	50.90	50.70	50.75
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	37.90	37.60	37.60	37.60	37.60	37.60
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	43.30	43.40	43.—	43.—	43.—	43.30
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	—.—	100.30	100.50	100.50	—.—	100.50
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	—.—	100.30	100.50	100.50	—.—	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	98.70	98.20	98.10	98.20	98.20	98.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40.70	40.10	40.10	39.60	40.25	40.25
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	101.10	—.—	—.—	101.10
do. 5% do. amort. .	M.	101.25	101.25	101.10	101.10	101.—	101.20
do. 4% do. do. 90	M.	92.10	92.20	92.—	92.10	91.75	92.—
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.50	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	—.—	—.—	99.60	—.—	99.30	99.20
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	62.25	62.25	62.—	61.50	61.80	61.80
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	96.—	96.—	96.25	95.—	95.50	95.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	55.30	55.75	55.60	55.25	55.90	56.60
Türkei 5% Anleihe	M.	99.60	99.60	99.75	99.10	98.60	99.—
do. 1% do. conv. C. . .	Lstr	28.15	28.05	27.95	28.—	28.—	27.95
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	83.40	83.60	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	102.60	102.50	102.60	102.60	102 25	102.10

Pfandbriefe.

		4.	6.	7.	8.	9.	10.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.50	97.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.50	100.40
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	102.50	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	98.90	98.60	98.90	98.60	98.60	98.60
4% do do. .	M.	102.30	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	97.50	97.50	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100 40	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	96.20	96.10	96.10	96.10	96.—	96.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.20	96.10	96.—	96.10	96.20	96.10
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.20	96.10	96.10	96.20	96.10	96.20
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.50	97.50
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	96.75	96.75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.20	101.10	101.—	101.10	101.—	101.20
3½% do. do.	M.	96.80	96.70	96.90	96.70	96.70	96.70
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.80	101.90	101.90	101.90	101.—	101.80
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.70	96.80	96.80	96.80	97.50	96.70
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.20
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.80	100.40	100.40	100.40	100.40	100.50
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.30
3½% do. do. Serie II.	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.50

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		4.	6.	7.	8.	9.	10.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	—.—	—.—	99.50	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	43.40	43.40	43.10	43.10	—.—	43.40
4% Lissaboner do.	M.	72.80	72.50	72.40	72.30	72.30	72.30
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	96.30	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	96.30	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90

Eisenbahn-Prioritäten.

		4.	6.	7.	8.	9.	10.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	113.—	—.—
4% do. von 1891 . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.20	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	82.75	82.75	82.75	82.75	82.75	82.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.50	99.70	99.50	99.25	99.40	99.50
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	93.30	93.30	93.25	93.20	93.10	93.—
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	92.10	92.10	91.90	91.60	91.50	91.60
5% do. I. u. II Emission .	fl.	113.60	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	101.90	102.30	101.80	101.80	—.—	101.70
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	—.—	—.—	111.—	111.—	111.—	111.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	110.90	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	—.—	—.—	76.70	76.90	76.70	76.60
5% do. garant.	fl.	106.50	106.50	106.20	106.10	106.25	106.10
4% do. Gold	M.	99.30	99.30	99.30	99.40	99.10	99.10
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.80	80.20	79.80	79.40	79.40	79.50
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant. . . .	M.	100.80	100.75	100.80	100.80	100.75	100.75
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	—.—	101.—	—.—	101.—	—.—
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	90.—
5% Central Pacific	Doll.	117.80	117.70	116.70	116.50	118.—	117.60
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	99.—	98.75	98.50	97.50	97.90	97.90
4% Gotthardbahn	fr.	99.70	99.70	99.60	—.—	99.30	99.30
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	60.10	60.10	59.90	59.90	60.—	60.—
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	67.50	67.50	67.30	67.20	67.50	67.40

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	4.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		136.75	136.50	136.50	136.50	136.—	136.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.—	165.70	165.60	166.—	167.30	167. 0
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	154.—	153.50	153.80	153.50	153.90	154.—
4% Deutsche Bank	M.	10	10	214.80	213.20	213.—	212.90	213.50	213.75
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	123.40	122.80	122.60	122.60	122.80	123.—
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	119.—	119.—	118.80	118.80	118.75	118.80
4% Disconto-Gesellschaft . .	M.	10	10	200.20	198.60	198.60	198.90	199.60	199.90
4% Dresdner Bank	M.	9	9	165.40	165.—	164.80	164.80	165.10	165.70
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.75	184.—	184.—	184.—	184.25	184.—
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	202.50	202.30	201.50	201.50	201.25	201.25
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	120.—	119.50	119.25	119.—	118.75	118.75
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	135.60	136.—	136.—	137.—	136.25	136.10
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	147.60	147.50	147.50	147.90	148.30	148.50
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10 2/5	—.—	228.75	229.25	— —	—.—	231.50
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	170.—	—.—	171.25	172.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	135.25	135.10	135.50	135.10	135 10	135.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.50	151.40	151.25	151.30	151.25	151.30
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.80	199.50	199.40	198.50	198.50	198.50
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	120.70	121.90	120.70	120.70	120.70	120.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	154.10	154.—	154.—	154.—	153.50	153.50
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	139.—	139.60	139.60	139.50	140.50	141.30

Eisenbahn-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	4.	6.	7.	8.	9.	10.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	117.90	117.90	117.60	117.50	—.—	117.90
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	116.50	116.—	116.—	116.50	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	174.25	173.—	172.20	172.40	172.90	174.—
4% Buschtiehrader Lit. B. . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	30.25	30.—	30.25	30.25	30.25	30.—
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	85.80	85.10	85.10	—.—	85.25	85.40
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	142.10	—.—	142.50	143.—	143.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	111.60	111.50	110.70	110.10	111.10	111.40
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		143.90	143.80	143.10	142.50	143.10	142.—
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		105.30	104.80	104.80	104.90	105.30	105.60
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		—.—	140.50	139.75	140.25	141.25	142.—
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		99.40	98.75	98.50	99.—	100.—	100.50
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		76.60	—.—	76.50	76.80	77.25	77.75
4% Westsicilianische . . .	Lire	3		—.—	52.50	52.50	52.10	52.30	—.—

Industrie-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	4.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	145.50	145.25	145.25	145.10	144.—	145.50
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	899.60	897.—	895.—	893.—	893.—	893.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	245.10	243.75	242.10	242.60	243.75	245.25
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	138.75	135.50	136.50	137.—	137.25	137.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	—.—	368.—	371.25	371.50	371.50	371.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	337.50	337.90	337.75	336.60	337.90	343.50
4% Courl Bergwerk. . . .	M.	8	8	157.25	157.25	156.25	155.10	156.—	158.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	102.90	101.25	101.25	101.90	102.—	102.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	115.50	114.75	113.90	113.80	114.10	115.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	195.60	194.40	193.50	194.75	195.80	195.80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	149.—	147.60	147.25	147.75	147.50	146.75
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	182.80	183.—	182.50	182.40	183.10	184.—
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	193.—	192.20	191.70	191.80	192.—	193.50
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	73.—	73.10	73.—	73.25	73.25	74.90
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	294.—	292.10	294.—	293.—	293.—	297.—
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	222.75	221.75	221.10	222.20	222.10	222.60
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	184.—	184.—	183.10	182.50	182.75	183.40
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	75.50	76.—	75.10	75.—	75.—	75.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	110.—	109.—	108.50	108.25	108.25	109.75
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	186.—	185.10	185.50	185.50	185.25	185.50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	214.30	214.25	214.25	214.30	214.25	214.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	174.25	172.25	171.—	170.50	172.—	173.—
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	246.50	248.—	245.75	245.75	247.25	248.90
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	232.—	229.10	227.75	227.—	229.75	231.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	119 —	118.75	118.50	118.60	118.10	118.25
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	71.25	70.50	71.—	70.40	70.75	71.50
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	115.—	114.50	114.—	113.60	114.—	114.30
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	233.—	232.—	231.—	230.25	231.—	233.75
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	377.50	374.25	372.50	372.80	375.—	378.—
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	127.—	125.50	125.—	124.50	125.20	125.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	443.—	440.50	439.—	440.—	440.—	444.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	243.—	242.—	240.50	240.60	241.50	241.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	224.50	224.60	224.25	225.—	227.—	227.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	221.—	219.50	220.—	219.90	218.80	218.75
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	83.50	84.—	84.50	84.80	84.50	84.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	277.—	278.25	279.50	279.50	280.50	282.—
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	419.50	417.50	417.50	417.50	417.50	414.—
4% Schering	M.	11	7½	192.—	192.50	190.20	189.50	185.—	189.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	160.80	159.75	158.80	159.90	160.—	159.90
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	162.—	161.—	162.—	161.—	160.30	160.30
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.—	155.75	156.75	157.—	156.75	—.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.30	148.50	148.25	148.75	148.60	148.50
4% Schwanitz	M.	12	14	196.50	196.50	196.50	196.50	196.50	196.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.—	123.25	123.25	123.—	123.25	123.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	296.50	295.—	292.50	296.—	298 80	298.75
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	293.—	289.50	286.—	291.—	293.25	293.75
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	120.—	118.—	118.—	127.50	117.—	118.75
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	185.50	185.90	185.50	187.75	188.—	188.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	177.75	177.—	175.50	175.—	175.—	175.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	180.10	180.50	179.90	179.10	179.75	179 80
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	138.—	137.—	137.—	137.75	138.25	138.—
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	245.25	246.—	245.—	245.25	245.50	245.—
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	430.—	429.—	426.50	430.—	428.50	429.75
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.60	224.25	223.10	223.—	223.—	223.—
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	179.—	178.50	178.90	179.—	179.—	179.—

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 13. bis 18. März 1899.

Staats-Papiere.

	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	92.40	92.60	92.60	92.40	92.30	92.30
do. 3½% do. . . M.	101.20	101.20	100.70	100.90	100.75	100.70
do. 3½% do. . . M.	101 30	101.20	100.70	100.90	—.—	100.70
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	92.—	91.90	92.20	92.—	91.80	92.—
do. 3½% do. . . M.	100.70	100.70	100.70	100.60	100.60	100.50
do. 3½% Landeskult. Renten M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
do. 4% do. à 100 . fl.	101.90	101.90	101.90	101.90	101.90	101.90
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891 M.	—.—	—.—	100.50	100.50	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	102.40	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20
do. 4½% do. do. fl.	103.25	103.25	103.25	103 25	103.—	103.—
Preussen 3% Consols M.	92.40	92.40	92.60	92.20	92.40	92.30
do. 3½% do. M.	101.—	—.—	100.70	100.80	92.40	100.70
do. 3½% do. M.	101.—	101.—	100.70	100.80	100.75	101.—
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.50	101.50	101.60	101.80	101.80	101.90
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	100.50	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
do. 4⅕% do. (April) . fl.	100.50	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.70
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.70
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	—.—	—.—	100.50	—.—	—.—	100.20
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889 fl.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.60

Städte-Obligationen.

	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Münchener Obligationen . M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.60	97.40
4% do. do. v. 1890 M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.70	100.70
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	97.40	97.30	95.30	97.30	97.30	97.30
3½% Fürther do. v. 1886 M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Kemptener do. v. 1883 M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Landshuter do. . . . M.	98.20	98.20	98.30	98.20	98.30	98.20
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	—.—
3% Regensburgbr do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886 M.	98.25	98.25	98.25	98.—	98.—	98.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30
3½% do. do. S. IV M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30
3½% do. do. S. II M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. do. do. M.	100.40	101.40	100.30	100.20	100.20	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
4% do. do. do. M.	101.30	101.60	101.50	101.30	101.30	101.25
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. do. do. M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.30	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	97.60	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. do. do. M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. do. do. M.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.25	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25	91.25
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	103.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	99.70	99.90	99.90	99.90	100.—	99.70
4½% do. do. do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50	103.50
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	156.—	154.50	156.—	156.—	156.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.60	180.40	180.40	180.75	181.—	180.60
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.50	181.25	181.25	182.—	182.—	182.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.37	12.37	309.50	309.50	312.—	311.50	311.50	311.90
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	137.25	137.50	137.75	138.—	138.—	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	192.40	192.20	192.—	192.20	192.40	192.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—	31.—	31.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.40	142.20	142.10	142.20	142.—	142.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.25	164.25	164.25	164.25	164.25	164.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.25	164.—	164.—	164.—	164.—	164.20
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	70.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2450.-	2450.-	2450.-	2450.-	2450.-	2450.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.50	115.—	115.50	115.—	115.—	115.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	162.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	216.—	216.—	216.—	216.50	217.—	217.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	153.—	153.—	153.—	152.50	152.50	152.50
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.25	80.25	81.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—	109.—	109.—	109.50	109.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	272.—	272.—	272.—	272.—	272.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	95.—	95.—	95.—	94.—	93.25	93.25
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	425.—	425.—	426.—	427.50	428.—	428.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.30	80.30	80.30	80.30	89.30	80.30
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	257.—	257.50	257.50	258.—	262.—	254.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.50	132.50	132.50	132.50	132.50	132.50
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	46.—	46.—	46.—	46.—	47.90	46.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	96.—	96.—	96.—	95.30	95.30	95.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	37.—	37.—	37.—	37.—	37.—	37.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	945.—	945.—	945.—	945.—	945.—	945.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	264.—	265.—	265.—	265.—	265.—	265.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	198.50	198.50	198.50	198.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.75	237.50	238.—	238.—	238.—	238.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	179.50	179.50	179.50	179.50	179.40	179.40
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	55.—	54.—	57.20	57.—	57.—	57.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	311.—	311 —	311.—	311.—	311.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	100.—	—.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	885.—	879.75	880.—	875.—	875.—	875.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	—.—	150.—	150.—	—.—	—.—	150.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	253.—	252.10	250.70	250.—	250.—	250.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	308.—	308.—	308.50	308.—	308.—	308.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	98.—	98.—	98.—	97.50	98.75	98.75
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	103.50	103.60	103.60	102.60	103.60	104.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.50	107.—	107.50	110.—	110.—	110.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	100.—	102.50	103.50	103.50	103.50	100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	390.—	390.—	390.—	390.—	390.—	390.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	252.25	252.50	252.25	252.—	252.—	250.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	139.75	139.75	138.—	136.—	130.50	130.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	230 —	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—	172.—	175.—	175.—	175.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	105.—	104.—	102.—	104.—	104.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	328.—	330.—	329.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	317.50	320.—	320.—	324.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	92.—	92.—	92.—	92.—	93.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	368.—	369.—	366.—	368.—	369.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	—.—	233.—	233.—	234.—	234.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	170.—	—.—	170.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	132.—	132.—	132.—	132.—	132.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	64.—	65.—	64.—	64.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	83.—	83.—	83.—	75.—	75.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	270.—	270.—	270.—	270.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	489.—	490.—	490.—	485.—	488.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.50	119.—	120.—	120.50	120.50	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	360.—	364.—	368.—	365.—	365.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	162.—	163.—	163.—	163.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	194.—	194.—	194.—	194.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	274.—	274.—	274.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	178.—	178.—	178.—	178.—	178.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	184.—	184.—	184.—	183.—	183.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	174.—	174.—	174.25	174.—	174.—	—.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	149.—	149.—	148.50	149.50	148.50	149.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	138.50	138.—	137.50	137.25	137.50	137.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.50	138.—	138.—	138.—	138.—	137.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	147.—	147.—	147.—	146.—	146.—	146.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
Amsterdam	fl. 100	168.20	168.20	168.20	168.10	168.20	168.—
Brüssel	Frcs. 100	80.70	80.90	80.70	80.70	80.70	80.70
Italienische Bankplätze	Lire 100	74.80	75.—	74.80	74.50	74.80	74.80
London	Sterl. 10	204.—	204.—	204.90	204.—	204.—	204.—
Paris	Frcs. 100	80.80	80.80	80.80	80.80	81.—	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.45	80.40	80.40	80.40	80.40	80.40
Wien	ö. W. fl. 100	169.40	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 11. bis 17. März 1899.

Staats-Papiere.		11.	13.	14.	15.	16.	17.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	101.40	101.25	101.—	100.90	100.90	100.70
do. 3½% do.	M.	101.30	101.40	100.80	100.90	100.80	100.60
do. 3% do.	M.	92.70	92.70	92.60	92.50	92.30	92.40
Preussen 3½% Consols	M.	101.10	101.—	100.80	100.70	100.60	100.70
do. 3½% do.	M.	101.25	101.10	100.80	100.70	100.70	100.70
do. 3% do.	M.	92.70	92.70	92.60	92.50	92.30	92.30
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	99.80	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	103.—	103.10	—.—	102.30	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	90.80	—.—	90.50	—.—	90.30	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86—	86.25	86.25	86.10	85.08	86.—
do. do. innere	Lstr.	73.—	72.60	72.80	72.80	73.—	73.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	74.30	74.—	—.—	74.10	——
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.90	43.90	43.75	43.90	43.80	43.60
Chile 4½% Anleihe	M.	85.10	85.10	85.25	85.30	85.30	85.20
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.50	98.30	98.40	98.50	98.25	98.50
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.40	51.10	51.—	50.70	50.70	50.75
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.90	37.75	37.80	37.80	37.60	37.75
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.40	43.40	43.25	43.10	43.—	43.25
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.70	100.60	100.70	100.75	—.—	100.60
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.70	100.60	100.70	100.70	—.—	100.60
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.50	98.30	98.40	98.50	98.60	—.—
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40.10	40.50	40.80	40.90	40.60	41.10
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	101.40	—.—	101.40	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.10	101.40	101.20	101.25	101.20	101.10
do. 4% do. do. 90	M.	91.80	92.10	92.—	91.90	92.—	91.60
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.20
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	99.10	—.—	98.75	—.—	99.10	99.10
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.80	61.80	61.75	61.75	61.75	61.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.50	96.—	95.—	95.25	95.25	95.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	57.50	58.90	57.70	58.50	58.60	58.10
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	99.40	99.40	99.70	99.70	99.60
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.85	27.90	27.90	27.80	27.85	27.60
do. 4% priv. von 1890	Fr.	97.10	—.—	—.—	—.—	—.—	97.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.20	102.—	102.20	102.20	102 —	102.10
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.40	100.50	100.40	100.40	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	99.—	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.60	98.60	98.60	98.60	98.60	98.60
4% do do	M.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	103.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.40	100.40	100.20	100.30	100.10	100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.10	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	96.10	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.30	96.10	96.—	96.—	96.—	96.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.30	101.20	—.—	—.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.60	96.60	96.60	96.60	96.60	96.60
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.90	101.80	101.80	101.80	101.70	101.75
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.80	96.80	96.80	96.60	97.60	96.70
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.20	104.20	104.20	104.20	104.20	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.50	100.50	100.60	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30
3½% do. do. Serie II.	M.	97.50	97.30	97.50	97.50	97.50	97.50
Provinz.- u. Comm.- Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	43.40	43.70	43.50	43.60	—.—	43.40
4% Lissaboner do.	M.	72.80	72.30	72.30	72.40	72.20	72.—
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.30	96.90	96.80	96.80	96.50	96.80
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.30	96.90	96.80	96.80	96.50	96.80
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	82.75	82.75	82.75	82.75	82.80	82.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.10	99.—	99.—	99.30	99.30	99.40
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.90	93.—	92.75	92.80	92.90	92.80
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	91.60	91.90	91.60	91.40	91.30	91.60
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	113.50	113.50	113.50	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.30	101.10	101.10	101.30	101.20	101.10
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	111.—	—.—	111.50	110.90	110.90	110.70
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	110.60
3% Lombarden neue	fr.	76.50	76.70	76.60	—.—	76.50	76.40
5% do. garant.	fl.	106.10	106.20	106.10	106.10	106.—	106.—
4% do. Gold	M.	99.10	99.20	99.10	99.25	99.40	99.10
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.10	79.20	79.—	79.20	79.—	79.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.75	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	101.—	101.20	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	90.—	—.—	—.—	90.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	117.—	117.—	116.70	117.10	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	88.90	98.90	99.25	99.70	99.75	97.90
4% Gotthardbahn	fr.	99.30	99.50	99.40	—.—	—.—	99.50
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.—	60.—	59.90	59.90	59.80	59.50
Fr. Portugiesische von 1886	M.	67.30	67.80	67.50	67.30	67.20	67.50

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	11.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.—	135.50	135.25	135.50	135.90	135.60
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	167.50	167.75	167.90	167.30	166.70	166.60
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.90	153.90	154.20	154.10	154.—	154.—
4% Deutsche Bank	M.	10	10	213.90	213.90	213.75	213.75	213.75	213.10
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.60	122.50	122.60	122.60	122.60	122.60
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.80	118.75	118.80	118.75	118.80	118.40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	199.90	200.50	201.25	201.20	200.40	200.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	165.80	165.40	165.50	165.40	160.—	159.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.30	184.—	184.20	184.25	183.75	184.—
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	200.50	200.50	200.—	201.—	200.70	200.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	118.75	118.75	118.75	118.75	118.80	118.90
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	136.20	136.25	136.20	136.20	136.—	136.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	148.50	149.—	148.60	148.40	148.40	147.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	279 50	230.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	172.—	—.—	172.75	—.—	171.25
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	135.10	135.—	135.20	—.—	——	136.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.50	151.60	151.60	151.60	151.25	151.40
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		198.50	198.50	198.50	198.40	198.30	199.20
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.90	120.90	120.90	121.—	121.—	120.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	77/30	61³/30	153.50	153.20	153.20	152.50	152.50	151.60
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	141.40	140.60	139.60	139.80	139.20	139.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.70	117.60	117.60	117.70	117.40	117.40
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.30	116.30	116.25	116.25	116.25	116.20
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	173.50	174.70	174.60	174.50	174.40	174.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	128.50
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	30.—	30.10	30.10	30.—	29.75	29.50
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	85.80	84.60	83.—	82.25	82.70	83.60
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	143.—	143.25	143.25	143.—	—.—	143.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	111.50	111.40	110.40	110.70	110.—	109.60
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾	—	143.50	143.—	143.—	142.70	142.25	141.90
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕	—	105.90	106.—	106.—	105.50	105.40	105.90
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8	—	142.25	142.10	142.—	—.—	—.—	142.40
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½	—	100.70	100.60	100.40	100.40	100.—	99.60
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾	—	—.—	77.50	79.90	—.—	77.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3	—	52.50	52.25	52.—	51.—	—.—	50.25
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	146.50	144.75	144.75	144.75	141.25	142.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	893.—	899.—	898.—	898.—	895.—	895.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	245.90	247.40	247.90	245.75	245.40	246.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	136.50	136.25	136.75	136.75	136.—	136.25
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	371.50	371.50	371.50	371.50	371.50	369.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	344.70	347.—	346.50	344.50	342.75	344.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	158.50	157.—	158.25	157.75	156.—	157.30
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	100.90	100.50	100.60	100.75	99.75	100.25
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	115.—	115.30	115.90	114.75	114.75	114.80
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.60	197.—	196.40	194.—	194.50	194.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	147.75	148.50	149.10	148.—	146.50	147.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	184.25	184.60	184.75	183.—	183.—	183.20
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	193.60	193.40	193.—	191.10	191.50	191.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	74.50	74.25	73.—	73.—	72.—	72.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	299.—	303.—	301.25	298.25	296.—	296.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	223.50	224.60	225.25	225.50	224.—	224.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	183.10	183.10	182.90	182.75	182.50	181.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	75.25	75.50	76.—	76.25	75.—	75.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	108.75	108.25	108.25	108.25	108.10	109.25
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.25	186.—	187.—	186.40	185.90	185.50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	214.—	213.50	213.25	212.90	212.90	212.90
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	171.25	172.75	175.55	175.50	175.50	175.50
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	248.25	248.75	249.—	247.50	246.75	248.25
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.—	229.75	229.—	226.50	227.50	226.60
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	118.40	118.50	118.10	118.—	117.70	117.30
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.50	68.—	69.—	67.50	69.—	69.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	114.75	114.40	114.50	114.75	114.75	114.90
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	237.75	237.90	236.75	235.—	234.—	236.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	377.60	378.—	374.—	374.—	375.25	378.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	127.25	127.75	126.80	126.80	126.—	126.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	443.—	442.—	440.25	440.—	440.—	440.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	240.50	240.25	239.—	238.—	237.—	238.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	226.50	225.75	224.60	224.—	223.25	224.10
4% Dessauer Gas	M.	11	11	220.—	218.75	218.—	218.10	218.75	218.60
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	85.20	86.75	86.90	86.90	85.25	86.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	278.—	281.—	280.50	280.—	280.—	281.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	417.10	417.50	418.—	418.—	418.25	417.50
4% Schering	M.	11	7½	190.—	189.50	186.50	186.—	185.25	185.25
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	160.50	163.25	163.50	161.40	158.90	159.50
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	161.—	160.—	160.—	160.25	161.30	161.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	156.50	156.25	155.25	155.25	155.25	155.10
4% Alfeld-Gronau	M.	11	7	148.10	148.25	148.50	148.50	148.90	148.50
4% Schwanitz	M.	12	14	196.50	196.50	—.—	—.—	196.—	196.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.25	123.25	123.10	123.10	123.—	121.80
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	299.—	299.50	298.50	297.—	295.50	296.75
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	295.50	296.50	295.80	294.75	295.25	295.80
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	121.50	123.—	122.50	119.50	120.—	119.25
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	189.—	190.10	189.—	187.75	187.90	187.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	174.50	175.—	175.—	175.—	175.—	174.75
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	10	10	179.60	180.75	180.10	179.70	179.50	180.—
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	142.—	144.—	143.—	142.—	140.—	142.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	245.75	245.—	245.25	245.10	246.—	246.30
4% Stettiner Chamotte Didier	M.	17	20	430.—	430.—	428.50	426.—	426.75	429.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.—	221.10	221.—	221.50	222.80	222.25
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	178.50	178.75	178.50	178.50	179.—	177.75

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 20. bis 25. März 1899.

Staats-Papiere.

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	92.20	92.40	—.—	92.10	—.—	Feiertag.
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.80	100.80	100.75	100.90	
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.80	100.80	100.75	—.—	
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	91.50	91.30	90.50	90.20	90.70	
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.40	100.30	100.10	100.50	
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.30	102.30	102.30	102.30	102.10	
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.90	101.90	101.90	101.90	101.90	
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	102.20	102.20	102.20	102.20	102.20	
do. 4½% do. do.	fl.	103.—	103.—	103.—	103 —	103.—	
Preussen 3% Consols	M.	92.30	92.40	92.40	92.10	—.—	
do. 3½% do.	M.	100.70	—.—	100.80	100.80	100.90	
do. 3½% do.	M.	100.70	100.80	100.80	100.80	—.—	
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.60	101.50	101.50	101.60	101.60	
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.40	100.30	100.30	100.30	100.30	
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.40	100.30	100.30	100.30	100.30	
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.70	100.70	100.60	100.60	100.60	
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.70	100.70	100.60	100.60	101.60	
Ungarn 4% Golidrente ö. W. .	fl.	100.10	100.30	—.—	100.40	100.60	
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	97.70	97.70	97.90	—.—	97.80	

Städte-Obligationen.

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Münchener Obligationen .	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.30	
4% do. do. v. 1890	M.	100.70	100.70	100.70	100.25	100.25	
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30	
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	
4% Landshuter do. . . .	M.	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Passauer do. v. 1886	M.	97.80	97.80	96.60	—.—	96.60	
3% Regensburgbr do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% do. do. v. 1886	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	

Pfandbriefe & Bankobligat.

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III	M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.20	
3½% do. do. S. IV	M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.20	
3½% do. do. S. II	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.20	
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.70	97.60	97.60	97.30	97.30	
4% do. do. do.	M.	100.20	101.20	100.20	100.20	100.20	
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
3½% Pfdbr. do. do.	M.	97.60	97.60	97.40	97.40	97.40	
4% do. do. do.	M.	101.20	101.50	101.70	101.50	101.70	
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.70	97.60	97.40	97.30	97.20	
4% do. do. do.	M.	100.40	100.40	100.50	100.60	100.60	
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.30	97.30	97.30	97.20	97.20	
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	
4% do. do. do.	M.	100.20	100.30	100.20	100.20	100.40	
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.50	97.50	97.50	97.30	97.20	
4% do. do. do.	M.	102.25	102.25	102.25	102.25	102.25	
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Diverse Prioritäten.

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.25	91.25	91.25	92.—	91.25	
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	103.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München	M.	100.20	99.90	99.90	99.90	99.90	
4½% do. do. do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	80.—	
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.—	101.—	101.50	101.50	101.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

Papier	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	160.—	—.—	160.—	160.—	
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.75	181.—	181.50	181.60	181.50	
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.50	182.50	182.50	182.50	182.50	
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	311.90	311.90	311.50	309.50	309.50	
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	138.—	138.—	—.—	—.—	
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.80	191.20	191.50	191.60	191.60	
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—	31.—	
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.30	142.25	142.25	142.20	142.50	
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.25	164.25	164.25	163.—	163.—	
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.50	164.75	165.—	164.—	165.25	
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—	
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	

Inmob.- u. Vers.-Ak.

Papier	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	305.—	305.—	310.—	310.—	310.—	
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2465.-	2495.-	2496.-	2495.-	2485.-	

Industrie-Aktien. Divid. in %

Papier	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.—	115.—	114.75	114.50	113.50	Feiertag.
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	162.—	—.—	—.—	—.—	
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—	216.—	
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	151.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	110.—	—.—	—.—	190.—	
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	272.—	272.—	272.—	273.—	272.—	
4% do. Ingoldstadt	4	4	93.25	93.25	93.25	93.25	93.25	
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	427.—	424.—	426.—	426.—	426.—	
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.30	80.30	80.30	80.30	80.30	
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	264.—	260.—	260.50	260.60	261.—	
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.50	132.50	132.50	132.50	132.50	
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	150.—	150.—	150.—	150.—	150.50	
4% Brauerei Zirndorf	0	0	46.—	46.—	47.90	47.90	46.—	
5% Malzfabrik Dachau	5	5	95.—	—.—	95.—	95.—	95.—	
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	37.—	37.—	37.—	37.—	37.—	
5% Maximilianshütte	35	40.83	945.—	945.—	945.—	945.—	960.—	
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	265.—	265.—	265.—	265.—	265.—	
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50	
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	238.—	238.—	238.—	238.—	238.—	
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—	340.—	340.—	
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	179.40	179.40	179.50	179.50	179.50	
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	57.20	57.20	57.20	58.—	60.—	
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	317.—	317 —	317.—	317.—	317.—	
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	99.—	99.—	100.—	100.50	99.50	
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	875.—	875.—	875.—	875.—	875.—	
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	150.—	150.—	150.—	145.—	
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	251.25	249.—	250.—	251.75	251.80	
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	308.—	308.—	308.—	308.—	307.—	
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—	64.—	
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	99.60	100.—	100.—	100.—	101.—	
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	104.—	104.75	104.75	106.—	107.25	
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.90	40.—	40.—	
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	110.—	112.25	113.—	114.—	114.—	
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	74.—	—.—	
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	103.—	103.—	103.—	102.—	102.90	
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	390.—	390.—	390.—	390.—	390.—	
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	250.—	249.—	245.—	245.—	244.50	
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	134.—	136.—	140.—	140.—	141.—	
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	230 —	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—	173.—	172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	103.—	104.—	104.—	104.—	106.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	327.—	335.—	326.—	326.—	332.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	94.—	96.—	97.—	93.—	95.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	326.—	335.—	335.—	327.—	327.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	93.—	93.—	88.—	92.—	92.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	369.—	365.—	375.—	375.—	375.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	233.—	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	170.—	170.—	173.—	173.—	178.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	182.—	182.—	182.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	132.—	132.—	130.—	132.—	132.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	100.—	100.—	100.—	100.—	99.50	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	63.—	64.—	64.—	64.—	63.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	83.—	75.—	83.—	83.—	83.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	270.—	270.—	270.—	270.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	275.—	275.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	482.—	485.—	482.—	486.—	483.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	124.50	123.—	124.—	124.—	124.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	368.—	363.—	366.—	362.—	364.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	161.—	162.—	163.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	192.—	192.—	196.—	197.—	197.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	274.—	274.—	272.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—	136.—	137.—	137.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	178.—	178.—	178.—	178.—	178.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	183.—	183.—	183.—	183.—	182.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	—.—	—.—	—.—	173.—	173.—	
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	148.—	148.—	148.50	148.—	147.50	
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	137.50	137.50	137.50	137.50	138.—	
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	—.—	138.—	138.—	137.50	138.—	
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	146.—	146.—	146.—	146.—	146.—	
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	106.—	106.—	105.70	105.70	105.70	

Wechsel (Kurze Sicht.)

Papier		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Amsterdam	fl. 100	168.10	168.—	167.90	167.90	167.90	
Brüssel	Frcs. 100	80.70	80.70	80.70	80.60	80.70	
Italienische Bankplätze	Lire 100	74.80	75.—	74.90	74.80	75.—	
London	Sterl. 10	204.—	204.—	204.—	203.90	204.—	
Paris	Frcs. 100	80.80	80.80	80.80	80.80	80.90	
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.40	80.50	80.40	80.40	80.45	
Wien	ö. W. fl. 100	169.20	169.30	169.45	169.30	169.30	
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 18. bis 24. März 1899.

		18.	20.	21.	22.	23.	24.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.75	100.90	100.75	100.80	100.75	100.70
do. 3½% do.	M.	100.75	100.75	100.75	100.80	100.80	100.80
do. 3% do.	M.	92.30	92.25	92.20	92.20	92.10	92.10
Preussen 3½% Consols	M.	100.80	100.75	100.70	100.70	100.70	100.50
do. 3½% do.	M.	100.75	100.80	100.75	100.80	100.80	100.75
do. 3% do.	M.	92.30	92.25	92.20	92.20	92.10	92.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.80	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	102.90	102.50	102.40	102.40	102.40	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	89.25	89.50	89.—	88.75	88.75
Argentinien Anleihe	Pes.	86 —	85.60	85.90	85.75	86.—	86.—
do. do. innere	Lstr.	73.—	72.90	72.90	72.90	72.80	72.80
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	74 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.40	43.40	43.40	43.30	43.30	43.20
Chile 4½% Anleihe	M.	85.20	—.—	85.25	85.25	85.—	85.40
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.30	98.25	98.25	98.25	98.30	98.30
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.90	51.50	51.70	51.70	51.50	51.25
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.70	38.25	38.10	38.—	37.90	37.90
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.25	43.75	44.—	43.50	43.70	43.40
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.60	—.—	—.—	100.50	100.50	—.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.60	—.—	100.50	100.50	100.40	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.60	98.70	98.70	98.30	98.30	98.70
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	41 —	40.75	40.30	40.60	40.25	40.50
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	101.50	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.10	101.10	101.—	101.—	101.—	101.10
do. 4% do. do. 90	M.	91.70	91.50	91.40	91.60	91.70	91.70
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.20	—.—	—.—	—.—	100.60	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.—	62.10	61.75	61.90	62.—	62.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.25	94.75	95.10	95.20	95.25	95.30
Spanien 4% Anleihe	Peset.	57.40	57.60	57.20	57.90	57.90	58.50
Türkei 5% Anleihe	M.	—.—	99.50	99.60	99.60	99.75	99.75
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.40	27.20	27.15	27.45	27.60	27.60
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.—	102.10	102.—	102.10	102 —	102.—
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
3½% do. do.	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.60	98.60	98.50	98.40	98.50	98.40
4% do do.	M.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100 30	100.20	100.20	100.20	100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.—	100.90	100.80	100.70	100.50	—.—
3½% do. do.	M.	96.—	96.50	96.50	96.40	96.30	96.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.50	101.50	101.70	101.50	101.60	101.50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.70	96.70	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.50	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.30	97.30	97.30	97.30	97.30	97.20
3½% do. do. Serie II.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.20
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	43.20	43.40	—.—	43.40	43.10	43.20
4% Lissaboner do.	M.	72.—	72.—	—.—	72.10	72.10	72.20
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	96.80	—.—	96.—	96.40	96.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	—.—	96.80	—.—	96.—	96.40	96.60
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	98.75	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	82.70	82.60	82.50	82.50	82.50	82.60
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.—	99.—	98.90	99.20	99.—	99.90
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.60	92.40	92.50	92.50	92.40	92.50
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.80	90.70	90.80	90.60	90.70	90.50
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	113.10	—.—	—.—	—.—	113.10
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.—	101.30	101.30	101.40	101.30	101.10
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	110.60	110.60	—.—	110.25	110.40	110.40
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.30	—.—	76.20	—.—	76.20	76.30
5% do. garant.	fl.	106.10	106.—	106.10	106.20	106.30	106.20
4% do. Gold	M.	99.10	99.25	99.10	99.10	99.10	99.10
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.20	79.40	79.20	79.40	79.40	79.10
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	90.50	90.80	90.80	90.75	90.50
4% Rybinsk garant.	M.	100.70	100.70	100.70	100.60	100.60	100.75
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	100.80	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	89.25	—.—	89.50	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	116.40	116.30	115.90	116.10	—.—	116.90
5% Anatolische Bahnen	M.	88.90	99.75	99.50	99.—	99.—	99.10
4% Gotthardbahn	fr.	99.30	—.—	98.70	—.—	98.75	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.—	59.50	59.30	59.60	59.70	59.60
Fr. Portugiesische von 1886	M.	67.30	67.20	67.25	67.20	67.30	67.30

		in Dv.— Vrl.	L.	18.	20.	21.	22.	23.	24.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.50	135.60	135.60	135.90	136.—	136.60
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.40	166.50	160.75	161.—	162.50	162.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.60	153.60	153.75	154.40	154.30	154.20
4% Deutsche Bank	M.	10	10	212.50	212.40	212.10	213.40	214.10	214.40
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.60	122.25	122.40	122.50	122.30	122.20
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.10	118.75	118.60	118.70	118.50	118.60
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	200.—	199.75	199.90	200.—	200.50	200.20
4% Dresdner Bank	M.	9	9	159.40	159.50	158.90	159.30	160.—	160.—
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.—	184.—	183.75	183.25	183.—	183.—
4% do. Credit Anstalt	M.	11	11	200.10	200.20	200.50	200.10	200.—	200.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	118.90	118.90	118.80	116.80	116 80	116.80
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	135.75	135.—	135.25	135.—	135.25	135.10
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	147.50	143.10	143.20	143.40	143.70	143.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	229.75	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	—.—	—.—	166.60	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	136.—	136.—	135.60	135.25	—.—	137.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.40	151.40	151.25	151.10	151.—	151.10
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.80	199.20	199.—	199.—	199.—	199.30
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.—	120.90	121.—	121.—	120.90	120.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.60	151.60	151.10	152.—	153.—	152.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	139.—	139.—	138.90	—.—	—.—	—.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.25	—.—	—.—	117.25	117.40	117.40
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.20	—.—	116.—	116.25	116.—	116.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	174.60	174.50	174.—	173.90	174.—	173.50
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	29.60	29.50	29.25	29.30	29.25	29.10
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	82.75	83.—	83.—	—.—	—.—	82.70
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	142.70	142.10	—.—	143.—	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	108.80	108.75	108.25	108.50	109.—	109.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		140.75	141.25	140.20	140.30	140.75	140.75
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		105.40	105.50	105.30	105.50	105.70	105.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		142.20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		99.60	99.40	—.—	99.70	—.—	99.60
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		77.90	—.—	77.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		48.25	49.50	49.75	49.90	49.50	50.20
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	143.50	143.—	142.90	142.75	142.75	142.75
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	895.—	894.75	888.—	884.—	885.—	890.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	246.25	246.90	246.—	248.—	249.50	249.75
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	136.—	136.—	136.10	136.—	136.30	136.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	369.75	368.—	365.—	366.—	368.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	344.—	344.—	344.50	346.—	347.50	346.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	157.20	157.20	155.90	155.10	156.25	158.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	100.50	100.50	101.50	101.—	101.—	101.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	114.90	115.20	114.75	115.30	116.50	118.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	194.50	194.60	194.80	193.90	193.20	192.10
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	147.—	147.—	145.50	146.50	146.60	145.80
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	182.60	185.50	182.70	182.90	183.25	182.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	191.20	191.30	192.—	191.60	192.80	192.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	71.50	71.75	72.50	72.25	75.—	74.75
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	302.—	301.—	299.50	301.50	302.—	301.25
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	225.20	226.50	225.80	227.50	229.90	229.60
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	181.75	181.—	182.—	182.80	182.90	183.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	75.50	75.—	75.25	75.—	75.25	75.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	108.25	108.50	108.50	109.50	109.—	109.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	185.90	186.—	185.90	186.—	186.90	187.—
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	212.—	212.—	212.50	213.—	214.—	215.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	173.75	176.80	174.50	178.—	178.30	177.80
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	246.—	247.90	248.—	248.75	250.25	255.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	226.50	229.—	230.25	230.50	231.—	228.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	117.60	117.50	117.80	117.75	117.80	118.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.80	70.50	69.75	68.75	68.50	68.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	114.75	114.70	114.75	114.30	114.20	115.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	237.—	236.90	236.—	237.—	238.—	238.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	380.—	376.—	374.25	374.50	376.—	379.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	125.50	125.—	124.50	125.—	126.25	126.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	439.50	439.50	439.—	439.—	437.—	436.25
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	239.—	239.25	239.—	240.—	240.50	240.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	223.75	224.50	224.25	224.10	225.10	225.75
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.75	218.75	219.90	219.10	219.90	219.90
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	86.25	87.—	86.—	85.60	85.25	83.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	281.—	280.—	278.50	279.50	280.—	278.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	417.90	419.—	418.50	419.—	418.60	418.50
4% Schering	M.	11	7½	185.25	185.25	186.—	188.50	191.25	192.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	159.80	159.—	159.80	159.50	159.90	160.10
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	161.10	161.—	160.25	160.—	160.—	158.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	155.10	155.25	156.25	155.25	155.25	155.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.50	148.50	148.75	148.75	148.75	148.10
4% Schwanitz	M.	12	14	196.—	196.—	196.—	196.—	196.—	195.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	121.80	121.25	121.50	121.50	121.50	121.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	296.30	295.70	295.—	295.—	296.—	296.70
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	295.80	295.25	294.75	295.25	296.—	296.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	120.25	120.10	120.20	120.25	120.—	119.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	187.80	186.25	186.—	185.50	186.—	186.75
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	174.50	174.25	174.50	174.80	174.80	174.80
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	179.50	179.50	179.10	179.—	179.—	179.25
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	143.25	143.50	143.50	142.75	142.—	142.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.75	247.75	247.50	248.50	252.—	255.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	427.25	428.50	427.—	428.50	427.75	427.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	222.—	222.—	222.25	222.75	222.75	223.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	177.75	178.—	178.—	178.—	178.40	178.10

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 27. März bis 1. April 1899.

Staats-Papiere.

		27.	28.	29.	30.	31.	1.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	92.20	92.20	—.—	92.10		
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.70	100.60	100.75		
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.70	100.60	100.75		
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	91.—	98.90	91.25	90.20		
do. 3½% do. . .	M.	100.30	100.50	100.—	100.10		
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	99.80	99.80	99.80	100.—		
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.30	102.20	102.20	102.30		
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.90	101.90	101.80	101.90		
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	100.—	—.—		
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	100.—	— —		
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	102.20	102.20	102.20	102.20		
do. 4½% do. do.	fl.	—.—	—.—	—.—	103 —		
Preussen 3% Consols	M.	92.20	92.20	92.20	92.10		
do. 3½% do.	M.	100.80	100.70	100.50	100.80		
do. 3½% do.	M.	100.80	100.80	100.50	100.80		
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.50	101.60	101.70	101.60		
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.30	100.30	100.40	100.30		
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.30	100.30	100.40	100.30		
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.60	100.60	100.60	100.60		
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.60	100.60	100.60	100.60		
Ungarn 4% Golidrente ö. W. .	fl.	100.10	100.30	—.—	100.40		
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—		
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	97.20	99.20	97.40	—.—		

Städte-Obligationen.

		27.	28.	29.	30.	31.	1.
3½% Münchener Obligationen .	M.	97.30	97.50	96.90	97.40		
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	100.10	100.40	100.25		
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	97.50	97.50	97.50	97.50		
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.50	97.50	97.50	97.50		
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.30	100.30	100.50	100.30		
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.30	100.30	100.50	100.30		
4% Landshuter do. . . .	M.	98.20	98.20	98.20	98.20		
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.30	100.30	100.50	100.30		
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
3½% Passauer do. v. 1886	M.	96.60	96.60	96.20	—.—		
3% Regensburgbr do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
3½% do. do. v. 1886	M.	98.—	—.—	98.—	98.—		
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		

Pfandbriefe & Bankobligat.

		27.	28.	29.	30.	31.	1.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
3½% do. do. S. IV	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
3½% do. do. S. II	M.	97.20	97.20	—.—	97.50		
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
4% do. do. do.	M.	100.30	101.60	100.30	100.20		
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.20	100.20	100.20	100.—		
3½% Pfdbr. do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40		
4% do. do. do.	M.	101.50	101.60	101.60	101.50		
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
4% do. do. do.	M.	100.60	100.60	100.60	100.60		
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.40	100.40	100.40	100.40		
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.20	97.20	97.20	97.20		
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	97.30	97.30	97.40	97.40		
4% do. do. do.	M.	100.40	100.50	100.30	100.20		
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.20	97.20	97.20	97.30		
4% do. do. do.	M.	102.25	102.25	102.25	102.25		
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—		

Diverse Prioritäten.

		27.	28.	29.	30.	31.	1.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50		
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.75	101.—	101.—	100.75		
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.50	91.50	91.50	92.—		
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—		
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	104.90	105.—	105.—		
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.90	100.—	100.—	99.90		
4½% do. do. do.	M.	102.50	101.—	101.—	—.—		
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	81.—	80.90	81.—	—.—		
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	102.—	102.—	103.—		
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.—	101.—	101.50	101.50		
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.25	101.25	101.25	101.25		
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—		
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	102.—	102.—	102.—	102.—		

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	158.—	158.—	160.—		
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.50	181.60	182.—	181.60		
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.50	183.—	183.50	182.50		
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309.—	309.—	309.50		
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	137.50	137.50	137.50	—.—		
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.60	191.60	191.—	191.60		
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—		
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	143.40	143.—	142.50	142.20		
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.—	165.50	164.—	163.—		
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.90	165.90	165.90	164.—		
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—		
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—		

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	332.—	310.—		
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—		
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2495.-	2495.-	2495.-	2495.-		

Feiertag.

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.50	113.50	113.50	114.50		
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—		
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	132.—	—.—	—.—		
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	216.—	215.50	215.50	217.—		
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	150.—		
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	105.—	105.—	105 —		
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—		
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—	109.—	109.—	—.—		
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	272.—	272.—	272.—	273.—		
4% do. Ingoldstadt	4	4	93.25	93.25	93.25	93.25		
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	426.—	423.—	427.—	426.—		
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	81.—	80.30	82.—	80.30		
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.60	260.50	260.50	260.60		
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.50	132.50	132.50	132.50		
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	151.—	151.50	152.—	150.—		
4% Brauerei Zirndorf	0	0	47.90	46.—	48.—	47.90		
5% Malzfabrik Dachau	5	5	95.—	93.—	93.30	95.—		
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	37.—	37.—	37.—	37.—		
5% Maximilianshütte	35	40.83	960.—	960.—	960.—	94[illegible].—		
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	265.50	270.—	272.—	265.—		
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50		
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	238.—	238.—	238.—	238.—		
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	345.—	340.—		
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	179.50	179.50	179.75	179.50		
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	65 —	60.50	63.—	58.—		
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	317.—	317 —	317.—	317.—		
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	100.50	101.—	102.—	100.50		
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	80.—	80.—	80.—		
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	865.50	866.—	870.—	875.—		
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—	145.—	145.—	150.—		
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	250.20	252.—	251.—	251.75		
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	307.—	307.—	307.—	308.—		
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	64.—	64.—	64.—	64.—		
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	105.—	103.—	105.—	105.—		
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	101.75	100.—	102.40	100.—		
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—		
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	107.50	107.—	106.50	106.—		
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.25	40.50	40.—		
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	115.—	115.—	115.—	114.—		
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	74.—	74.—	74.—		
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	103.—	103.—	103.—	102.—		
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	390.—	390.—	390.—	390.—		
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	244.80	244.60	244.50	245.—		
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	134.—	140.—	140.25	140.—		
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	230 —	230.—	230.—	230.—		
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	173.—	172.—	173.—	172.—		
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	103.—	103.—	106.—	104.—		
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	332.—	332.—	335.—	326.—		
5% Spinnerei Wertach	3½	—	98.—	98.—	97.—	93.—		
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	327.—	327.—	325.—	327.—		
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	92.—	92.—	92.—	92.—		
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	375.—	375.—	375.—	375.—		
5% do. do. Bamberg	10	—	240.—	240.—	240.—	230.—		
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	185.—	185.—	185.—		
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	178.—	179.—	179.—	173.—		
5% do. do. Kempten	8⅓	—	182.—	182.—	183.—	182.—		
5% Haunstetter Weberei	7	—	132.—	132.—	132.—	132.—		
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	99.—	99.—	75.—	100.—		
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—		
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—		
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	62.—	64.—	64.—	64.—		
5% do. Prior.-Akt.	0	0	83.—	83.—	83 —	83.—		
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	270.—	270.—	270.—	270.—		
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	481.—	481.—	481.—	486.—		
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	123.—	124.50	123.—	124.—		
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	362.—	365.—	366.—	362.—		
5% Ziegelei Augsburg	6	—	180.—	180.—	200.—	170.—		
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	163.—	162.—	161.—	163.—		
5% Papierfabrik Hegge	9	9	197.—	197.—	197.—	197.—		
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	274.—	270.—	272.—		
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	135.—	134.—	136.—		
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	136.—	138.—	137.—	137.—		
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—		
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	178 —	178.—	178.—	178.—		
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	182.—	185.—	183.—	183.—		
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—		

Feiertag.

Loospapiere.

		27.	28.	29.	30.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	173.—	173.—	172.50	173.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	148.—	147.—	147.—	148.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	138.—	138.—	137.—	137.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	137.50	137.—	137.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	146.—	147.—	146.50	146.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	106.—	106.—	106.—	105.70

Wechsel (Kurze Sicht.)

		27.	28.	29.	30.
Amsterdam	fl. 100	168.10	168.—	168.—	167.90
Brüssel	Frcs. 100	80.70	80.60	80.60	80.60
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.—	75.—	75.—	74.80
London	Sterl. 10	204.—	203.90	204.10	203.90
Paris	Frcs. 100	80.80	80.80	80.90	80.80
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.45	80.40	80.40	80.40
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.—	169.20	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 25. bis 31. März 1899.

		25.	27.	28.	29.	30.	31.
Staats-Papiere.							Feiertag.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	100.60	100.50	100.60	100.60	100.75	
do. 3½% do. . .	M.	100.70	100.60	100.30	100.50	100.80	
do. 3% do. . .	M.	92.10	92.10	92.10	92.10	92.10	
Preussen 3½% Consols . . .	M.	100.60	100.50	100 30	100.70	[illegible]	
do. 3½% do.	M.	100.75	100.70	100.30	100 70	100.80	
do. 3% do.	M.	92.10	92.10	92.10	92.10	92.10	
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.80	
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	—.—	.—	102.50	—.—	102.40	
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	88.75	—.—	—.—	—.—	88.75	
Argentinien Anleihe	Pes.	85 90	85.80	85.80	85.90	86.—	
do. do. innere . .	Lstr.	72.70	72.90	73.—	73.—	72.80	
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	74.20	74.20	—.—	—.—	
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.25	43.—	43.40	43.50	43.30	
Chile 4½% Anleihe	M.	85.50	85.50	85.60	87.—	85.—	
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	103.—	—.—	—.—	
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	51.40	51.75	51.30	51.20	51.50	
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	38.—	38.10	38.—	37.90	37.90	
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	43.50	43.90	43.90	43.75	43.70	
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	—.—	100.50	—.—	100.60	100.50	
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	—.—	100.50	100.50	100.60	100.40	
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	98.70	98.75	98.60	98.70	98.30	
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40 40	41.20	41.40	41.25	40.25	
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 5% do. amort. .	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.—	
do. 4% do. do. 90	M.	91.70	91.75	91.80	92.—	91.70	
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.60	
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	98.30	—.—	—.—	98.—	—.—	
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	62.10	62.10	62.20	62.90	62.—	
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	95.30	95.50	96.—	96.25	95.25	
Spanien 4% Anleihe . . .	Peset.	58.70	59.10	59.10	59.40	57.90	
Türkei 5% Anleihe	M.	99.75	99.50	99.25	99.30	99.75	
do. 1% do. conv. C. . .	Lstr	27.60	27.45	27.40	27.50	27.60	
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	83.60	—.—	—.—	—.—	—.—	
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	102.25	102.10	102.—	102.25	102 —	
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.25	
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.50	
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	98.40	98.40	98.40	98.40	98.50	
4% do do. .	M.	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	
3½% do. do. II & III do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.10	100 10	100.20	100.20	100.20	
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75	
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	—.—	100.50	100.50	100.50	100.50	
3½% do. do.	M.	96.10	96.10	96.—	96.20	96.30	
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.40	101.40	101.30	101.20	101.60	
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.30	96.30	96.20	96.20	96.50	
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.10	98.10	98.30	
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.30	
3½% do. do. Serie II.	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.50	
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	43.20	43.30	43.20	43.—	43.10	
4% Lissaboner do.	M.	72.—	72.20	72.—	72.—	72.10	
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	96.60	96.50	96.50	96.20	96.40	
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	96.60	96.50	96.50	96.20	96.40	
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% do. von 1891 . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3% do. do. v. 1884 .	M.	82.60	82.70	82.60	82.60	82.50	
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 80	98.90	98.80	—.—	99.—	
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	92.40	92.50	—.—	92.40	92.40	
3% do. Ergänzungs-Netz. .	fr.	90.50	90.40	90.40	90.10	90.70	
5% do. I. u. II Emission .	fl.	—.—	—.—	113.50	—.—	—.—	
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	101.—	101.—	—.—	101.—	101.30	
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	110.50	110.40	110.—	—.—	110.40	
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	110.—	—.—	—.—	
3% Lombarden neue	fr.	76.20	76.—	76.—	76.25	76.20	
5% do. garant.	fl.	106.10	106.50	106.10	106.20	106.30	
4% do. Gold	M.	99.—	99.10	99.10	99.—	99.10	
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.10	79.10	79.20	79.40	79.40	
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	90.50	90.60	—.—	—.—	90.75	
4% Rybinsk garant.	M.	100.75	100.70	100.70	100.60	100.60	
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	100.60	—.—	
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	—.—	88.75	88.60	—.—	
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	118.10	116.10	—.—	
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	99.50	99.50	99.75	99.80	99.—	
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	98.30	98.30	98.50	98.75	
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	59.60	59.60	59.50	59.50	59.70	
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	67.30	67.30	67.20	67.30	67.30	

		in Dv.— Vrl.	L.	25.	27.	28.	29.	30.	31.
Bank-Aktien.									Feiertag.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½	·	135.90	136.—	135.90	135.90	136.—	
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	162.20	161.90	161.10	161.75	162.50	
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.75	153.70	—.—	154.40	154.30	
4% Deutsche Bank	M.	10	10	214.30	214.50	215.—	209.50	214.10	
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.25	122.20	[illegible]	122.40	122.30	
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.70	118.50	118.60	118.60	118.50	
4% Disconto-Gesellschaft . .	M.	10	10	199.80	200.—	194.50	194.75	200.50	
4% Dresdner Bank	M.	9	9	160.50	160.40	160.—	160.30	160.—	
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	182.50	182.25	182.—	182.25	183.—	
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	200.—	200.50	200.10	200.60	200.—	
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	116.80	116.80	116.80	117.—	116 80	
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	135.—	135.—	135.25	134.90	135.25	
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.50	143.30	143.50	143.25	143.70	
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	229.50	229.10	—.—	—.—	
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	—.—	—.—	166.60	
4% Sächsische Bank . . .	M.	5¾	6⅛	—.—	142.—	140.—	140.—	— —	
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.10	151.10	151.10	151.10	151.—	
4% Frankfurter Bank . . .	M.	8¾		199.—	199.—	199.90	199.90	199.—	
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	121.—	120.90	121.—	120.90	120.90	
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	152.—	152.—	152.—	152.—	153.—	
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	117.40	117.25	117.25	—.—	117.40	
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	116.—	116.30	116.10	116.10	116.—	
4% Lübeck-Büchener . . .	M.	7¼	—	172.75	173.30	173.75	174.40	174.—	
4% Buschtiehrader Lit. B. . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Dux-Bodenbacher . . .	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Galizische Carl Ludwig .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	29.10	29.25	29.25	29.—	29.25	
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	82.60	82.80	83.90	83.90	—.—	
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	142.75	—.—	—.—	—.—	
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.—	109.10	109.10	108.60	109.—	
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		141.—	141.60	141.10	141.25	140.75	
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		105.60	105.10	106.10	106.50	105.70	
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		—.—	141.—	—.—	141.40	—.—	
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		—.—	99.30	99.50	99.10	—.—	
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		—.—	77.—	—.—	—.—	—.—	
4% Westsicilianische . . .	Lire	3		50.60	50.20	50.10	50.90	49.50	
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	142.75	142.10	140.50	140.25	142.75	
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	895.—	901.—	903.—	901.—	885.—	
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	250.25	254.25	255.75	255.40	249.50	
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	136.75	136.80	136.90	137.60	136.30	
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	366.—	366.—	366.—	—.—	368.—	
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	347.25	347.—	346.10	344.—	347.50	
4% Courl Bergwerk.	M.	8	8	158.75	158.60	159.25	158.—	156.25	
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	101.25	109.20	104.25	109.25	101.—	
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	119.25	122.75	123.75	124.90	116.50	
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	194.10	195.75	195.80	195.40	193.20	
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	144.25	145.—	142.—	145.50	146.60	
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	183.—	185.—	187.60	187.20	183.25	
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	192.75	193.60	196.25	196.90	192.80	
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	71.75	75.—	75.25	75.50	75.—	
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	302.—	300.—	298.50	299.—	302.—	
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	230.25	234.70	235.—	235.—	229.90	
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	183.—	184.80	184.40	184.40	182.90	
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	74.50	75.—	75.75	76.50	75.25	
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	108.25	108.25	108.50	108.50	109.—	
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	187.50	188.25	188.90	188.90	186.90	
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	215.—	215.10	216.—	216.50	214.—	
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	178.50	178.50	175.25	176.50	178.30	
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	260.—	268.—	267.50	265.—	250.25	
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	229.—	229.75	228.50	228.50	231.—	
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	118.10	118.40	118.40	119.—	117.80	
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	70.—	69.90	69.—	69.80	68.50	
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	116.75	117.40	117.60	118 —	114.20	
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	239.—	241.60	242.—	241.—	238.—	
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	380.—	378.75	378.—	379.75	376.—	
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	126.75	126.50	125.90	126.40	126.25	
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	435.25	[illegible]	435.—	430.—	437.—	
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	240.50	240.40	240.25	238.75	240.50	
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	227.50	227.—	227.25	227.75	225.10	
4% Dessauer Gas	M.	11	11	220.—	220.—	219.—	219.60	219.90	
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	85.—	85.—	85.—	85.75	85.25	
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	278.50	277.50	275.—	274.50	280.—	
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	419.75	—.—	419.90	420.50	418.60	
4% Schering	M.	11	7½	192.25	190.—	192.50	190.50	191.25	
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	161.—	161.80	162.80	162.90	159.90	
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	159.80	160.—	159.75	158.—	160.—	
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	155.25	155.60	155.60	155.50	155.25	
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.50	148.50	148.50	148.50	148.75	
4% Schwanitz	M.	12	14	195.50	195.50	195.50	195.50	196.—	
4% Voigt & Winde	M.	6	6	121.50	121.50	121.50	121.50	121.50	
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	296.—	296.75	296.—	297.—	296.—	
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	296.—	296.—	294.75	295.25	296.—	
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	120.—	120.25	119.90	120.—	120.—	
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	187.40	188.—	185.60	186.20	186.—	
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	174.90	178.—	180.—	182.—	174.80	
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	179.—	178.50	179.—	179.75	179.—	
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	140.20	140.25	140.50	141.—	142.—	
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	255.—	252.—	250.25	251.—	252.—	
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	428.—	429.—	429.—	426.75	427.75	
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.—	223.—	223.—	223.—	222.75	
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	179.25	179.—	179.20	179.50	178.40	

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind **Ultimo-Course** eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 3. bis 8. April 1899.

Staats-Papiere.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	Feiertag.	92.50	—.—	—.—	92.20	92.20
do. 3½% do. . .	M.		—.—	100.60	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . .	M.		—.—	100.60	—.—	—.—	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.		90.50	90.10	90.10	90.25	90.20
do. 3½% do. . .	M.		100.10	100.20	100.—	99.80	99.80
do. 3½% Landeskult. Renten	M.		99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.		102.30	102.40	102.30	102.30	102.30
do. 4% do. à 100 .	fl.		101.90	101.90	101.90	101.90	101.90
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.		102.20	102.20	102 20	102.—	102.20
do. 4½% do. do.	fl.		102.50	102.50	102.50	102.30	102.30
Preussen 3% Consols	M.		92.50	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.		—.—	100.90	—.—	100.75	100.75
do. 3½% do.	M.		—.—	100.90	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.		101.80	101.60	101.50	101.50	101.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.		100.20	100.50	100.10	100.10	100.10
do. 4⅕% do. (April) .	fl.		100.20	100.50	100.10	100.10	100.10
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.		100.40	100.40	100.30	100.30	100.30
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.		100.40	100.40	100.30	100.30	100.30
Ungarn 4% Golidrente ö. W. .	fl.		100.50	100.60	100.60	100.50	100.60
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.		—.—	—.—	—.—	—.—	102.20
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.		97.50	97.50	97.40	97.50	97.40

Städte-Obligationen.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Münchener Obligationen .	M.		97.20	96.80	96.70	96.70	96.70
4% do. do. v. 1890	M.		101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.		97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Fürther do. v. 1886	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	97.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.		100.50	100.50	100.50	100.—	100.50
4% Landshuter do. . . .	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	96.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.		97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3% Regensburgbr do. v. 1888	M.		90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
3½% do. do. v. 1886	M.		98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. I & III	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
3½% do. do. S. IV	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
3½% do. do. S. II	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.		100.50	100.60	100.60	100.70	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.		100.20	100.20	100.20	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.		101.60	101.60	101.60	101.60	101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.		100.30	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.		100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.10
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.		100.30	100.30	100.30	100.30	100.60
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.		97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.		102.25	102.25	102.—	102.—	102.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.		124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.		98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.		92. –	92.—	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.		—.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.		105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München	M.		99.90	99.90	99.90	99.90	100.—
4½% do. do. do.	M.		101.—	101.—	101.20	101.20	102.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.		80.50	80.50	81.—	—.—	81.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.		102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.		101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.		101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.		103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50		156.50	156.50	156.50	156.50	157.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05		182.—	182.—	182.75	183.50	183.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05		183.50	184.50	184.40	185.—	185.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95		311.—	311.—	311.—	310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7		137.80	137.80	137.80	137.80	137.80
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50		191.40	191.50	191.50	191.90	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—		31.—	31.—	31.—	31.—	31.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50		142.40	142.25	142.40	142.40	142.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50		—.—	165.25	164.50	165.—	165.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7		166.—	166.—	166.25	166.25	166.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9		218.—	218.—	218.—	218.—	218.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5		310.—	332.—	—.—	—.—	—.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2			46.—	45.—	45.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20			2520.-	2525.-	2560.-	2600.-	2650.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	Feiertag.	113.—	113.80	114.—	113.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9		215.50	215.50	216.—	216.—	216.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6		150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0		105.—	105.—	105.—	104.—	104.—
4% do. Stammaktien	0	0		82.—	82.—	82.—	81.—	78.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2		107.50	107.50	107.50	107.50	107.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—		276.—	276.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4		94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20		428.—	428.—	428.—	427.—	427.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0		82.—	85.10	85.10	87.—	85.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50		260.50	260.50	260.—	259.50	259.50
4% Bürstenf. Frlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—		132.50	132.50	132.50	132.50	132.50
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50		152.10	152.10	152.50	152.50	152.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0		50.—	50.—	48.—	48.—	48.25
5% Malzfabrik Dachau	5	5		93.30	93.30	93.30	93.30	93.30
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0		37.—	37.—	37.—	37.—	37.—
5% Maximilianshütte	35	40.83		920.—	920.—	920.—	920.—	92.0 –
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—		271.—	276.—	275.—	275.—	275.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—		199.50	199.50	199.50	199.50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—		237.—	237.—	237.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—		349.—	350.—	352.—	352.—	352.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10		180.—	—.—	180.—	180.—	180.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—		65.90	65.10	63.—	64.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—		320.—	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4		106.—	105.—	105.—	105.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0		76.—	76.—	76.—	76.—	76.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—		870.—	870.—	874.75	874.—	874.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—		145.—	—.—	145.—	145.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14		244.25	243.—	242.50	242.25	242.90
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20		305.—	305.—	300.—	300.—	300.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0		63.—	63.—	—.—	—.—	63.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—		—.—	—.—	—.—	—.—	107.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—		103.—	103.—	102.75	103.25	103.25
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—		105.50	105.50	105.90	105.50	105.90
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50		40.25	40.25	40.25	40.50	40.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—		115.—	113.—	114.—	114 75	114.75
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—		70.—	70.—	70.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—		102.—	102.50	102.—	102.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50		—.—	—.—	400.—	—.—	380.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10		—.—	246.—	245.75	246.—	246.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10		139.—	140.—	139.—	140.—	140.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—		235.—	235.—	235.—	235.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—		173.—	173.—	173.—	170.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—		102.—	102.—	102.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—		329.—	329.—	335.—	335.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—		100.—	100.—	92.—	92.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—		335.—	336.—	321.—	328.–	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—		92.—	87.—	87.—	92.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—		375.—	375.—	375.—	375.—	
5% do. do. Bamberg	10	—		240.—	240.—	240.—	—.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—		180.—	180.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—		183.—	183.—	184.—	190.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—		183.—	183.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—		125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—		80.—	80.—	86.—	86.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—		220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—		145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0		65.—	65.—	65.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0		83.—	83.—	83.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—		270.—	270.—	270.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—		—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½		480.—	480.—	478.—	478.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5		124.50	124.50	123.—	123.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—		362.—	363.—	364.—	365.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—		200.—	200.—	200.—	200.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—		162.—	161.—	161.—	161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9		197.—	197.—	196.—	193.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16		274.—	274.—	274.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—		130.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—		136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5		100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v.J. M. Vogtherr)	9	9		178.—	178.—	188.—	180.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9		180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—		121.—	121.—	121.—	121.—	

Loospapiere.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100		172.50	173.50	173.—	172.—	173.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100		146.50	146.—	146.—	146.—	146.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100		136.50	137.50	138.—	137.50	137.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100		137.50	137.20	137.20	137.20	137.20
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500		—.—	—.—	—.—	—.—	147.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.		—.—	—.—	106.25	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
Amsterdam	fl. 100		168.10	168.20	168.20	168.20	168.20
Brüssel	Frcs. 100		80.60	80.70	80.70	80.70	80.90
Italienische Bankplätze	Lire 100		75.—	74.90	74.90	74.90	75.—
London	Sterl. 10		204.—	204.—	204.—	204.—	204.—
Paris	Frcs. 100		80.90	80.90	80.90	80.90	80.95
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100		80.40	80.40	80.40	80.40	80.40
Wien	ö. W. fl. 100		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .			4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .			5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 1. bis 7. April 1899.

Staats-Papiere.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.80	Feiertag.	100.70	100.80	100.90	100.75
do. 3½% do.	M.	100.80		100.90	100.80	100.80	100.80
do. 3% do.	M.	92.20		92.20	92.25	92.20	92.20
Preussen 3½% Consols	M.	100.70		100 70	100.75	100.75	100.75
do. 3½% do.	M.	100.80		100.90	100 75	100.80	100.80
do. 3% do.	M.	92.30		92.20	92.25	92.20	92.20
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—		—.—	—.—	99.60	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—		—.—	102.30	102.20	102.25
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	89.—		89.10	—.—	89.10	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86 30		86.40	86.40	86.—	85.30
do. do. innere	Lstr.	73.30		73.40	73.10	72.80	72.50
do. do. äussere	Lstr.	—.—		75.—	74.70	74.—	— —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.40		43.30	42.80	42.10	41.75
Chile 4½% Anleihe	M.	86.75		86.75	86.25	85.60	85.50
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—		—.—	—.—	—.—	103.60
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.75		98.—	98.30	98.30	98.30
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.30		51.25	51.40	51.—	50.90
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.60		37.50	37.90	37.50	37.70
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.75		43.90	43.60	43.60	43.60
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.70		100.75	100.60	100.70	100.40
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.70		100.75	100.60	100.60	100.40
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	98.90		99.—	99.—	99.10	99.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40 —		40.30	40.10	39.50	39.30
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—		—.—	101.50	—.—	101.50
do. 5% do. amort.	M.	101.20		101.25	101.25	101.25	101.25
do. 4% do. do. 90	M.	92.10		92.—	92.10	92.10	92.10
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—		—.—	—.—	—.—	100.80
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	98.20		98.40	98.25	—.—	98.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.30		62.40	62.50	62.30	62.30
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	97.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.50		59.70	59.80	59.30	59.70
Türkei 5% Anleihe	M.	99.50		99.50	99.50	99.70	99.75
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.55		27.35	27.20	27.20	27.10
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—		82.50	82.80	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.10		102.40	102.50	102 50	102.50

Pfandbriefe.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.50	Feiertag.	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30		100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—		98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.40		98.60	98.70	98.60	98.75
4% do do.	M.	102.10		102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50		101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50		102.50	102.50	102.50	102.50
3½% do. do. II & III do.	M.	97.—		97.—	97.—	97.—	97.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.20		100.30	100.30	100.40	100.40
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.—		96.—	95.80	95.90	96.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.—		96.—	95.80	95.80	96.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.—		96.—	95.80	95.80	96.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.50		97.—	97.—	97.—	97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.75		96.25	96.25	96.25	96 25
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.40		—.—	—.—	100.40	100.50
3½% do. do.	M.	95.90		95.80	95.80	96.—	95.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.—		101.20	101.25	101.25	101.25
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.20		96.20	96.20	96.—	96.—
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.50		98.50	98.50	98.30	98.30
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70		102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—		101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40		97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50		104.50	104.40	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	98.30		98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.20		97.20	97.20	97.20	97.20
3½% do. do. Serie II.	M.	97.20		97.20	97.20	97.20	97.20

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.75		—.—	—.—	99.30	99.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	43.40		43.20	—.—	42.10	41.75
4% Lissaboner do.	M.	72.—		71.90	71.80	71.60	71.60
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.40		96.50	—.—	96.70	96.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.30		96.50	96.30	96.30	96.40

Eisenbahn-Prioritäten.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	98.60		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	106.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	82.50		82.60	82.50	82.30	82.20
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—		98.80	98.75	98.90	98.80
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.50		—.—	92.25	92.25	92.10
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	—.—		90.40	90.20	90.20	90.20
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—		113.50	—.—	113.10	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.10		—.—	101.20	101.20	101.20
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	112.90		110.—	110.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—		110.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.—		76.—	76.25	75.80	75.90
5% do. garant.	fl.	106.20		106.10	106.20	106.20	106.20
4% do. Gold	M.	—.—		99.10	99.—	99.40	99.20
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.30		79.20	78.75	78.90	78.90
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—		—.—	90.10	90.10	89.60
4% Rybinsk garant.	M.	—.—		100.70	100.75	100.75	100.75
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.80		—.—	—.—	—.—	100.75
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—		88.75	88.20	88.20	—.—
5% Central Pacific	Doll.	117.60		118.10	—.—	117.30	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.90		99.75	100.—	99.90	99.80
4% Gotthardbahn	fr.	98.50		98.30	98.50	98.40	98.50
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.70		59.50	59.60	59.80	59.70
Fr. Portugiesische von 1886	M.	67.70		67.20	67.20	—.—	67.30

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.—	Feiertag.	136.—	135.80	135.60	135.70
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	162.60		163.10	163.10	162.90	161.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.25		150.70	150.40	150.60	150.25
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.70		209.30	208.20	208.60	208.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.30		122.25	122.10	122.—	122.10
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.70		119.—	119.—	118.80	118.50
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	195.50		195.20	195.—	194.60	194.40
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161.—		161.20	161.—	161.—	160.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	183.—		183.25	182.90	182.90	182.90
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.—		200.60	201.50	201.30	200.80
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.50		117.50	117.60	117.75	117.90
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.80		134.30	134.20	134.10	134.10
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.60		143.40	142.90	143.—	142.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—		229.10	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	—.—		—.—	140.75	140 50	140.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.40		151.25	151.25	151.15	151.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.50		201.50	200.60	200.60	201.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.20		120.60	120.50	120.30	120.30
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	152.30		153.40	153.50	153.50	153.50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.50		117.30	117.30	117.50	117.25
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.40		116.50	116.50	116.40	116.30
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	174.—		173.50	174.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—		98.80	98.80	98.80	98.80
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—		—.—	119.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	29.—		28.90	28.75	28.10	29.30
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	84.10		84.20	84.10	85.75	85.10
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—		142.25	—.—	143.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.50		108.—	108.70	108.—	109.40
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		141.50		140.—	140.25	140.50	141.10
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		107.10		108.—	108.10	107.90	107.60
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—		—.—	—.—	141.90	141.75
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		99.—		97.50	98.40	98.60	98.70
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		50.30		—.—	50.30	50.30	50.25

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	141.50		142.50	142.90	142.90	142.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	900.—		901.—	900.—	899.50	898.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	260.—		259.20	257.75	255.10	258.—
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	143.60		141.—	140.75	140.25	142.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—		368.—	368.—	369.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	346.25		344.—	343.25	343.—	343.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	159.75		158.80	159.—	159.—	160.75
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	111.50		113.—	112 10	112.—	114.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	129.50		129.—	126.80	125.10	128.25
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.60		197.50	196.30	194.75	197.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	143.75		144.25	142.75	141.25	141.75
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	191.25		192.90	192.25	190.40	192.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	198.30		200.60	200.40	199.20	203.50
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	75.75		75.75	75.75	75.75	75.75
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	309.50		314.50	311.25	310.25	314.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	240.40		239.—	236.50	235.50	237.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	184.90		184.90	184.—	184.10	184.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	81.—		80.—	78.50	79.—	80.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	112.—		112.50	113.75	113.—	113.75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	190.50		191.40	190.10	189.50	191.—
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	210.75		210.25	209.50	208.50	208.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	179.—		180.—	180.—	180.—	181.50
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	268.—		266.75	266.40	267.25	270.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	228.—		228.—	227.10	227.—	227.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	121.60		121.50	120.60	120.40	119.80
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.90		68.90	68.10	68.10	68.90
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	119.75		119.80	118 90	118.50	118.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	240.75		239.—	239.—	238.25	238.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	379.50		380.50	379.50	377.50	379.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	126.—		126.—	126.—	125.60	126.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	435.—		433.75	432.—	432.50	431.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	238.25		238.25	238.10	237.50	240.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	233.—		234.—	233.—	234.—	236.50
4% Dessauer Gas	M.	11	11	219.—		219.75	218.50	219.25	219.10
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	82.50		83.50	83.75	83.10	84.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	276.—		276.—	278.—	277.—	278.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	422.50		422.75	423.25	423.—	423.50
4% Schering	M.	11	7½	191.50		191.50	191.50	191.—	191.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	163.—		161.70	159.50	161.—	160.10
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	159.10		160.—	159.30	160.50	162.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	157.80		157.80	156.50	156.50	159.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.50		148.25	148.25	148.50	148.25
4% Schwanitz	M.	12	14	195.50		195.50	194.—	194.75	194.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	121.50		121.50	121.50	121.50	121.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	300.50		301.60	299.25	297.90	297.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	297.75		306.50	305.75	302.50	305.25
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	120.50		119.10	119.10	119.—	120.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	185.10		185.—	184.75	185.50	184.75
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	184.75		184.75	183.75	182.90	182.75
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	182.—		182.—	181.90	180.—	179.90
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	142.75		143.50	144.50	144.50	144.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	250.—		259.—	254.—	254.—	252.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	422.50		423.50	430.—	434.50	432.75
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.50		225.80	225.50	225.—	225.25
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	178.50		178.—	177.—	177.—	174.75

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 10. bis 15. April 1899.

Staats-Papiere.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	—.—	—.—	—.—	92.10	92.10	92.10
do. 3½% do. . . M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . . M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	90.20	90.20	90.—	90.10	90.20	90.20
do. 3½% do. . . M.	99.90	99.80	99.70	99.80	99.75	99.75
do. 3½% Landeskult. Renten M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	102.30	102.30	102.20	102.30	102.20	102.30
do. 4% do. à 100 . fl.	101.90	101.90	101.90	101.90	101.80	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891 M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	102.—	101.70	101.50	101 50	101.50	101.50
do. 4½% do. do. fl.	102.30	102.50	102.50	102.50	102.60	102.—
Preussen 3% Consols M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.60	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.50	101.60	101.60	101.70	101.60	101.60
do. 41/5% Silberr. (Januar) . fl.	100.25	100.—	100.—	100.20	100.—	100.10
do. 41/5% do. (April) . fl.	100.25	100.20	100.—	100.20	100.—	100.10
do. 41/5% Papierr. (Februar) fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 41/5% do. (Mai) . . fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
Ungarn 4% Golidrente ö. W. . fl.	100.30	100.30	100.40	100.30	100.30	100.30
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889 fl.	—.—	101.90	—.—	—.—	102.—	102.—
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	97.40	97.30	97.40	97.20	97.30	97.10

Städte-Obligationen.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Münchener Obligationen . M.	96.90	96.50	96.50	96.90	96.80	96.50
4% do. do. v. 1890 M.	101.—	—.—	100.80	100.80	100.80	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	—.—	—.—	—.—	95.50	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Fürther do. v. 1886 M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Kemptener do. v. 1883 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50
4% Landshuter do. . . . M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	97.—	97.—	97.—	95.50	95.60	95.60
3% Regensburgbr do. v. 1888 M.	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
3½% do. do. v. 1886 M.	98.—	98.—	95.60	95.60	95.60	95.60
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% do. do. S. II M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do. M.	100.40	100.40	100.40	100.50	100.30	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do. M.	101.20	101.30	101.40	101.40	101.40	101.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do. M.	100.20	100.20	100.40	100.30	100.30	100.30
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	97.30	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do. M.	100.30	100.30	100.40	100.30	100.40	100.40
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
4% do. do. do. M.	102.20	102.20	102.40	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	101.—	101.—	101.—	101.—	102.—	101.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	94.—	94.—	94.50	94.50	94.50	94.25
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	99.90	100.—	100.—	99.90	99.90	99.90
4½% do. do. do. M.	101.20	101.20	101.50	101.20	101.20	101.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	79.—	79.—	79.—	79.—	79.—	79.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101 25	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.25	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	157.—	157.—	157.50	159.—	157.—	157.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	183.50	183.—	183.20	182.80	182.50	182.80
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	184.50	184.—	184.50	184.—	184.—	183.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.50	310.90	310.70	310.70	310.70	310.70
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	137.80	137.90	138.—	137.90	137.90	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.90	191.90	191.90	191.90	191.90	191.90
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—	33.—	33.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	142.30	142.50	142.50	142.30	142.20	141.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.25	165.—	165.—	165.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	166.50	166.50	166.50	166.50	165.80	165.90
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	219.—	219.—	219.75	219.—	218.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	350.—	350.—	350.—	—.—	—.—	—.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2750.-	2749.-	2699.-	2700.-	2700.-	2675.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113 —	113.—	114.—	113.—	113.—	113.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	165.—	165.—	165.—	165.—	158.50
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	138.50	—.—	216.50	216.50	216.50	216.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	105.—	105.—	104.25	105.—	105.—	105.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.90	80.90	81.—	81.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	107.50	107.50	107.50	107.50	107.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	94.—	94.—	94.—	94.—	95.—	95.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	427.—	427.—	427.—	426.90	425.—	426.25
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	85.—	85.—	85.—	85. -	85.—	85.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.50	260.—	260.—	261.—	260.—	260.25
4% Bürstenf. Frlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.50	132.50	132.50	132.25	132.25	132.20
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	152.50	153.—	153.—	153.50	153.—	155.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	49.50	49.50	49.50	49.50	50.—	49.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	920.—	920.—	920.—	920.—	920.—	920.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	—.—	—.—	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	352.—	352.—	352.—	352.—	352.—	352.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	180.—	180.—	180.—	185.50	185.—	185.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	63.—	63.—	64.25	63.50	64.75	63.50
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320.—	320 —	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	105.—	105.—	103.—	103.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	870.—	860.—	860.—	860.—	868.—	861.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—	150.—	150.—	150.—	145.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	242.—	240.25	242.50	242.50	238.—	237.50
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	300.—	305.—	—.—	300.—	304.—	300.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	63.—	—.—	63.—	—.—	—.—	—.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	103.25	102.50	100.—	102.—	102.—	100.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.80	105.75	105.25	105.25	105.—	105.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.50	40.50	40.25	40.25	40.25	40.25
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	114.75	114.75	113.—	114.75	114.75	114.75
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	380.50	381.—	—.—	—.—	380.50	380.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	244.50	244.—	243.75	245.—	244.25	—.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	140.25	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	140.—	141.—	137.75	140.25	140.25	140.25
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	235 —	235.—	235.—	235.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	171.—	171.—	174.—	170.—	170.20	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	104.—	104.—	104.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	332.—	332.—	332.—	332.—	332.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97 .—	100.—	99.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	326.—	326.—	326.—	326.—	326.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	92.—	92.—	92.—	92.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	372.—	372.—	372.—	372.—	372.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	235.—	225.—	235.—	235.—	235.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	180.—	180.—	180.—	180.—	175.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	192.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	187.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	86.—	86.—	86.—	80.—	86.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	65.—	65.—	66.—	96.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	77.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	270.—	270.—	278.—	270.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	478.—	481.—	482.—	483.—	485.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	123.—	122.—	121.—	123.50	123.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	365.—	366.—	364.—	364.—	364.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	161.—	161.50	162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	193.—	193.—	182.—	182.—	182.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	274.—	274.—	274.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	130.—	130.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	136.—	136.—	136.50	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	121.—	121.—	121.—	121.—	121.—	

Loospapiere.

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Bayrische Prämienanleihe . . Thlr. 100	173.—	173.—	173.50	173.50	173.50	173.50
4% Badische Prämienanleihe . . Thlr. 100	146.—	145.50	145.50	145.50	145.50	145.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe . Thlr. 100	138.—	137.50	137.50	137.50	137.50	137.50
3½% Cöln-Mindener Thlr. 100	138.—	137.20	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er ö. W. fl. 500	147.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Amsterdam fl. 100	168.20	168.20	168.20	168.20	168.20	168.20
Brüssel Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80.80	80.80	80.80
Italienische Bankplätze Lire 100	75.10	75.10	75.25	74.10	75.30	75.10
London Sterl. 10	204.—	204.50	204.30	204.30	204.30	204.30
Paris Frcs. 100	80.90	81.—	81.—	81.—	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl. Frcs. 100	80.40	80.45	80.45	80.40	80.45	80.45
Wien ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 8. bis 14. April 1899.

		8.	10.	11.	12.	13.	14.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.60	100.60	100.50	100.60	100.50	100.50
do. 3½% do.	M.	100.70	100.70	100.60	100.60	100.50	100.40
do. 3% do.	M.	92.20	92.10	91.80	92.—	91.50	91.30
Preussen 3½% Consols	M.	100.60	100.70	100 50	100.70	100.30	100.30
do. 3½% do.	M.	100.70	100.70	100.60	100 70	100.30	100.30
do. 3% do.	M.	92.20	92.10	91.80	92.—	91.50	91.30
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.30	99.30
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	101.80	101.75	101.25	101.75	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	89.—	—.—	89.25	89.25	89.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	84 —	84.90	85.60	85.30	85.70	85.—
do. do. innere	Lstr.	72.60	72.50	72.75	73.—	72.90	73.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	74.10	—.—	74.50	— —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.50	41.—	42.70	41.90	42.30	42.40
Chile 4½% Anleihe	M.	85.40	85.20	85.30	85.40	85.30	85.25
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	89.30	89.20	98.20	98.20	98.20	98.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.80	51.—	51.30	51.—	51.10	51.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.90	37.70	37.60	37.60	37.70	37.60
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.70	43.75	43.70	43.60	43.60	43.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.70	100.60
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.—	99.10	98.75	99.25	98.75	98.70
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 50	39.20	39.20	39.10	39.—	38.60
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	102.—	—.—	102.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.30	101.40	101.40	101.30	101.40	101.30
do. 4% do. do. 90	M.	92.10	92.10	92.30	92.30	92.40	92.30
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.70	100.30	—.—	100.70	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	98.10	—.—	—.—	98.10	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.30	62.10	62.10	62.—	62.10	62.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	96.60	96.25	96.25	96.10	96.50	96.10
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.—	59.10	59.10	59.—	58.40	58.60
Türkei 5% Anleihe	M.	99.70	99.40	99.40	98.80	99.70	99.60
do. 1% do. conv. C.	Lstr	—.—	27.30	27.30	27.20	27.35	27.50
do. 4% priv. von 1890	Fr.	96.90	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.50	102.75	102.75	103.25	103 10	102.80
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.75	98.75	98.75	98.75	98.75	98.75
4% do do.	M.	102.10	102.50	102.10	102.10	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	97.—	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100 50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do. von 1886—89	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	95.80
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	95.80
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	95.80
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	116.—	116.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.25	96.25	96.25	96.25	96.25	96.25
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.50	100.80	100.80	100.90	101.—	101.10
3½% do. do.	M.	95.70	95.60	95.70	95.60	95.80	95.90
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.25	101.25	101.25	101.30	101.40	101.40
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.50	—.—	100.50	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.10	97.20	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% do. do. Serie II.	M.	97.10	97.20	97.10	97.10	97.10	97.10
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.30	99.25	99.10	99.20	99.20	98.75
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41.50	41.—	—.—	—.—	42.30	42.40
4% Lissaboner do.	M.	71.25	70.80	71.30	71.40	71.50	71.—
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.40	96.75	96.60	96.70	96.60	96.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.40	96.40	96.50	96.60	96.40	96.40
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.50
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	82.20	82.10	82.—	82.—	81.75	81.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	99.—	98.70	98.75	99.10	99.20	—.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.—	91.75	92.10	92.20	92.25	92.25
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.—	90.—	90.20	90.10	90.—	90.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	113.50	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.25	101.25	101.30	101.25	—.—	101.50
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	110.10	—.—	—.—	110.—	109.50	109.60
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	110.10	—.—	—.—	—.—	109.50	—.—
3% Lombarden neue	fr.	75.80	75.80	76.10	75.90	75.75	—.—
5% do. garant.	fl.	106.10	106.10	106.10	106.25	106.30	106.40
4% do. Gold	M.	99.40	99.20	99.30	99.40	99.25	99.—
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.—	78.90	78.60	78.90	78.90	78.75
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	89.70	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.60
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.80	100.50	100.75	—.—	100.40	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.30	88.40	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	117.30	116.75	117.20	117.—	117.50
5% Anatolische Bahnen	M.	99.80	99.90	99.90	99.75	99.70	99.70
4% Gotthardbahn	fr.	98.50	98.50	98.—	98.—	97.60	98.50
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.75	59.80	60.—	59.90	59.90	59.70
Fr. Portugiesische von 1886	M.	—.—	67.25	67.—	67.20	66.80	66.80

		in Dv.— Vrl.	L.	8.	10.	11.	12.	13.	14.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.80	135.90	135.60	135.60	135.60	135.60
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	161.70	161.—	161.90	162.75	162.75	161.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.20	149.90	150.—	150.40	150.40	150.—
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.60	206.40	207.—	207.60	207.60	207.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.90	122.40	121.90	121.80	121.80	122.—
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.50	118.50	118.50	118.50	118.50	118.80
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	194.25	193.70	193.30	193.75	193.75	193.60
4% Dresdner Bank	M.	9	9	160.25	160.—	160.—	159.90	159.90	159.90
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.90	182.75	182.90	182.90	182.90	182.90
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.40	201.50	201.—	201.75	201.75	202.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.90	117.80	117.80	117.75	117 75	117.70
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.30	134.25	134.30	134.10	134.10	134.30
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	142.60	142.40	142.40	142.50	142.50	142.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10 2/5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	222.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Russ. Bank f. ausw. Handel	Rbl.	10.03	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	141.25	140.—	141.—	142.—	142 —	143.80
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	151.—	151.—	150.90	150.90	150.90	150.80
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		201.—	200.80	200.80	200.60	201.—	201.70
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.50	120.70	120.70	120.70	120.60	120.70
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	139.—	135.—	135.—	134.50	134.30	134.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.25	117.50	117.50	117.50	117.50	117.10
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	116.30	116.30	116.20	116.10	116.—	115.75
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	110.—	109.60	109.50
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	109.50
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	29.—	29.—	29.10	29.—	29.25	28.90
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	84.90	84.75	85.10	86.20	86.—	86.—
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	143.—	—.—	143.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	108.60	108.80	108.90	108.25	108.20	108.25
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		140.40	140.40	140.60	140.10	140.50	139.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4 1/5		107.90	109.10	108.50	108.10	107.25	107.40
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	141.90	141.85	141.60	141.50
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		98.10	97.60	97.50	97.10	97.50	97.40
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	76.50
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	50.40	50.40	50.40	50.35	50.20
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	142.50	141.—	140.25	140.25	140.50	141.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	901.—	904.—	905.—	915.—	922.—	930.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	257.30	256.50	256.10	257.40	256.10	258.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	140.50	142.50	142.40	142.75	141.—	141.10
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	360.—	360.—	360.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	345.50	349.10	349.50	350.50	349.75	349.60
4% Courl Bergwerk.	M.	8	8	162.—	164.—	167.52	167.—	164.25	165.50
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	114.—	113.40	113.50	114.—	115.25	115.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	128.40	127.60	127.75	128.—	128.10	128.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.60	195.70	196.50	196.50	197.—	198.10
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	142.75	144.50	144.—	142.25	143.—	143.25
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	192.25	190.60	191.50	192.90	193.75	193.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	203.60	205.—	206.10	207.25	209.70	210.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	75.75	75.75	75.75	75.75	75.75	75.75
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	314.50	313.75	316.—	318.—	320.25	325.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	237 10	235.75	236.50	237.40	236.90	239.60
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	184.50	184.90	185.—	183.90	183.90	184.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	80.—	79.50	78.—	79.—	78.50	78.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	113.50	112.50	112.25	112.—	112.25	112.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	191.40	190.75	189.30	190.10	190.70	190.25
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	207.50	207.80	206.25	206.—	206.50	206.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	184.—	184.75	182.50	184.—	184.30	184.75
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	274.80	276.25	275.75	275.—	274.25	273.25
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	228.75	227.50	227.18	227.—	227.—	228.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	120.60	120.20	119.90	120.—	119.50	119.20
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.—	66.50	65.50	64.10	65.50	67.—
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	118.80	118.75	118.40	118 50	119.—	118.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	238.10	237.40	237.—	236.80	236.90	238.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	379.25	375.10	377.—	377.—	377.50	376.10
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	126.—	125.50	125.10	125.60	125.75	125.30
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	430.—	430.—	431.—	430.10	429.50	430.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	242.25	243.25	243.60	244.—	242.—	241.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	234.50	239.25	240.50	237.75	236.75	237.50
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.80	216.—	216.30	216.60	218.—	216.25
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	84.—	83.10	83.—	83.75	85.—	88.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	277.75	276.25	277.75	274.—	273.—	271.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	424.25	424.50	424.30	424.30	424.25	425.—
4% Schering	M.	11	7½	190.10	190.10	190.10	190.40	190.10	190.10
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	160.10	160.—	161.50	161.75	161.50	162.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	163.—	163.10	165.60	167.—	174.50	177.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.90	160.—	159.75	158.—	159.—	158.60
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.25	148.25	148.25	148.25	148.25	148.10
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	194.25	194.25	193.80	193.80	193.80
4% Voigt & Winde	M.	6	6	121.50	121.50	120.25	120.50	120.25	122.—
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	295.—	294.—	295.50	297.40	298.—	296.25
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	303.30	303.75	304.—	305.50	305.90	305.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	119.—	—.—	118.—	117.50	116.75	115.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	186.—	184.60	185.—	185.50	185.50	187.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	183.—	183.50	184.—	185.—	185.—	184.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	180.25	180.25	178.90	179.—	180.40	180.50
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	145.—	144.50	145.—	145.—	145.25	140.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	254.—	255.—	258.—	258.25	255.—	255.75
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	433.25	431.—	430.—	430.50	430.50	429.75
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	225.90	225.—	223.10	222.—	222.50	223.10
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	175.50	175.—	174.50	173.25	173.50	171.25

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind **Ultimo-Course** eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 17. bis 22. April 1899.

Staats-Papiere.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	92.10	92.10	92.10	92.10	92.10	92.10
do. 3½% do. . .	M.	100.70	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . .	M.	100.70	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	90.20	90.—	90.—	90.20	90.40	90.20
do. 3½% do. . .	M.	99.50	99.60	99.60	99.50	99.50	99.40
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	99.80	99.60	99.60	99.80	99.80	99.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	102.40	102.30	102.20	102.20	102.20	102.20
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.—	100.—	100.—	—.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.—	100.—	—.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	101.50	101.50	101.50	101 50	101.50	101.50
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	103.—	103.—	—.—	102.—	102.—
Preussen 3% Consols	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.70	101.60	101.70	101.70	101.60	101.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.10	100.25	100.10	100.10	101.10	100.30
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.10	100.25	100.10	100.10	100.10	100.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.25	100.25	100.25	100.30	100.50	100.30
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.25	100.25	100.25	100.30	100.50	100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.30	100.30	100.50	100.40	100.—	100.20
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	102.—	102.—	102.—	101.80
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.50	97.30

Städte-Obligationen.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Münchener Obligationen .	M.	96.50	96.70	96.50	96.60	96.50	96.70
4% do. do. v. 1890	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	101.30
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	95.50	95.50	95.50	95.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Fürther do. v. 1886	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	95.90	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	96.50	96.50	97.—	97.—	—.—	—.—
3% Regensburgbr do. v. 1888	M.	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
3½% do. do. v. 1886	M.	95.60	95.60	95.60	—.—	95.75	95.75
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% do. do. S. II	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.40	100.30	100.30	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.	101.70	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.40	100.40	100.40	100.50
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20	97.20
4% do. do. do.	M.	100.50	100.30	100.50	100.50	100.40	100.30
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
4% do. do. do.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	102.—	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.25	94.25	94.25	94.25	94.25	94.25
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.90	99.90	100.—	100.—	99.90	100.—
4½% do. do. do.	M.	101.20	101.20	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	79.—	79.—	79.—	79.50	79.50	79.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.50	101.50	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.50	100.50	99.50	100.—	100.50	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101 25	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	158.50	158.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	182.50	182.50	182.20	182.—	181.80	181.80
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	183.75	183.50	183.25	183.—	183.25	183.25
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.70	310.70	310.70	311.—	310.80	310.80
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	137.90	138.—	137.90	138.—	138.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.80	191.40	191.20	191.50	191.90	191.80
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	33.—	33.—	33.—	37.—	37.—	37.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	141.70	141.50	141.40	141.40	141.20	141.20
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	164.—	164.50	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.75	165.50	165.50	165.50	165.50	165.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	219.—	219.—	219.—	219.—	219.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2700.-	2700.-	2700.-	2700.-	2700.-	2700.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113 —	113.40	113.40	113.50	115.—	113.80
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	160.—	160.—	160.—	158.—	158.—	158.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	138.50	138.50	216.50	216.50	216.—	216.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	146.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	106.—	106.—	106.—	106 —	106.—	108.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	107.50	107.50	107.25	107.25	107.25	107.25
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	95.50	95.50	95.75	96.—	96.50	97.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	426.25	426.50	426.50	426.—	427.—	426.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	85.—	85.—	85.—	84. –	80.—	84.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.50	260.25	260.25	260.—	260.—	260.—
4% Bürstenf. Frlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.20	132.10	132.10	132.10	132.—	132.10
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	49.50	49.50	49.60	49.50	51.—	51.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	930.—	920.—	920.—	920.—	920.—	920.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	275.—	276.30	276.—	277.—	278.—	280.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	352.—	352.—	352.—	354.—	354.—	355.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	185.—	185.—	185.—	184.90	185.—	184.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	64.—	65.—	65.—	65.—	66.—	65.75
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320.—	320 —	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.—	105.—	103.—	103.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	861.—	855.—	855.—	860.—	861.—	861.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	238.90	242.50	238.20	239.—	238.—	240.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	—.—	63.—	63.—	63.—	63.—	63.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	99.50	99.50	99.—	99.—	99.50	99.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	95.—	95.—	95.—	95.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.50	105.75	105.75	106 —	105.90	106.—
4% Manz Verlags-Anstalt. . . .	1.50	1.50	40.25	39.50	37.—	39.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	110.—	110.—	110.—	110.—	110.—	112.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	100.—	95.—	100.—	99.—	96.—	99.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	244.25	243.25	—.—	242.50	241.50	240.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	140.75	144.75	144.75	144.75	144.75	144.75
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	240 —	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—	173.—	177.—	177.—	170.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	332.—	332.—	332.—	328.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	100.—	100.—	97.—	99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	326.—	326.—	326.—	325.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	372.—	372.—	372.—	372.—	372.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	235.—	235.—	235.—	235.—	223.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	185.—	185.—	185.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	187.—	187.—	187.—	187.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	66.—	66.—	65.—	64.—	64.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	280.—	285.—	290.—	290.—	290.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	492.—	495.—	496.—	495.—	494.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	122.—	122.—	123.—	120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	367.—	366.—	364.—	364.—	370.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	163.—	164.—	163.—	163.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	183.—	183.—	183.—	183.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	274.—	270.—	268.—	268.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—	137.—	138.—	138.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180.—	182.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	121.—	121.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	173.—	173.50	173.50	173.—	173.—	172.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	145.50	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	137.50	137.50	137.50	137.50	137.50	138.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	105.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.30	168.30	168.30	168.30	168.30
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.85	80.85	80.85	80.85	80.80
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.10	75.20	75.20	75.25	75.25	75.20
London	Sterl. 10	204.30	204.20	204.20	204.20	204.20	204.20
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81.—	81.—	81.—	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.45	80.45	80.45	80.50	80.45	80.40
Wien	ö. W. fl. 100	169.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .	.	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .	.	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 15. bis 21. April 1899.

Staats-Papiere.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.60	100.60	100.70	100.40	100.40	100.50
do. 3½% do.	M.	100.60	100.60	100.70	100.50	100.40	100.60
do. 3% do.	M.	91.40	91.60	91.90	92.—	92.—	91.90
Preussen 3½% Consols	M.	100.30	100.50	100.50	100.50	100.50	100.40
do. 3½% do.	M.	100.30	100.50	100.70	100.60	100.60	100.50
do. 3% do.	M.	91.40	91.60	91.90	92.—	92.—	91.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	98.75	99.20	—.—	—.—	99.10
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	101.25	—.—	101.—	100.80	100.50	100.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	88.80	—.—	—.—	89.—	—.—	88.50
Argentinien Anleihe	Pes.	85.25	85.60	85.50	85.25	85.50	85.10
do. do. innere	Lstr.	73.20	73.20	73.—	73.10	72.90	72.60
do. do. äussere	Lstr.	74.70	74.80	74.50	—.—	74.70	74.25
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.30	42.40	41.75	42.—	41.80	41.80
Chile 4½% Anleihe	M.	86.40	86.10	86.20	86.25	86.50	86.75
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.10	99.10	98.10	98.10	98.10	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.20	51.10	51.10	51.25	51.25	51.20
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.70	37.50	37.40	37.50	37.60	37.60
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.50	43.50	43.50	43.50	43.75	43.75
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	—.—	100.75	—.—	100.80	101.—	100.80
do. 6% do. äussere	Lstr.	—.—	100.70	100.60	100.80	100.90	100.90
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.—	98.80	98.80	99.10	99.20	99.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	38.60	38.30	38.30	38.50	38.50	38.30
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.10	101.50
do. 5% do. amort.	M.	101.40	101.40	101.30	101.30	101.40	101.30
do. 4% do. do. 90	M.	92.30	92.10	92.20	92.—	92.20	92.10
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	100.60	—.—	100.50
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	96.60	—.—	98.10	98.25
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.10	61.90	61.80	61.75	61.70	61.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	96.20	95.20	96.20	96.30	96.50	95.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	58.50	59.—	58.70	58.75	59.50	59.30
Türkei 5% Anleihe	M.	99.90	99.50	99.40	99.40	—.—	—.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.60	27.85	27.90	27.90	27.90	27.60
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	103.—	103.—	102.90	103.10	103.—	103.10

Pfandbriefe.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.40	98.40	98.40	98.40	98.40	98.40
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.40	100.30	100.30	100.30	100.20	100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.80	95.70	95.70	95.70	95.70	95.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.80	95.70	95.70	95.70	95.70	95.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.80	95.70	95.70	95.60	95.70	95.60
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.25	96.25	96.25	96.25	96.25	96.25
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.20	101.30	101.10	101.—	100.90	100.90
3½% do. do.	M.	95.90	95.90	96.—	95.80	95.80	95.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	96.—	96.—	95.90	95.80	95.80	95.80
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.30	98.30	98.10	98.10	98.40	98.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.60	101.—	100.70	100.70	101.—	100.70
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% do. do. Serie II.	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.90	99.10	99.10	99.20	99.25	99.20
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.30	42.40	41.75	42.—	41.90	41.90
4% Lissaboner do.	M.	71.—	71.10	70.50	70.80	71.10	71.10
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.75	96.30	96.50	96.40	96.40	96.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.30	96.40	96.40	96.40	96.50	96.40

Eisenbahn-Prioritäten.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.75	81.30	81.25	81.25	81.50	81.40
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	99.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.25	92.10	92.20	92.10	92.20	92.30
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.—	90.10	90.10	90.—	90.10	90.50
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	113.—	113.10	113.25	112.90
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.50	101.30	101.30	101.30	101.30	101.30
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.75	109.75	109.80	109.75	110.—	109.90
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	109.75	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	75.80	75.90	76.10	76.—	75.90	76.—
5% do. garant.	fl.	106.50	106.40	106.30	106.30	106.20	106.25
4% do. Gold	M.	99.—	98.90	99.—	99.—	99.—	99.—
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.60	78.60	78.95	78.70	79.—	79.—
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.60	100.60	100.50	100.60	100.60	100.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	100.20	100.25	100.10	100.50	100.20
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	88.10	88.—	88.—	88.10	—.—
5% Central Pacific	Doll.	117.50	117.60	117.50	117.60	116.90	118.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.90	99.50	99.10	99.50	99.30	99.40
4% Gotthardbahn	fr.	98.30	98.10	98.20	98.—	98.50	98.20
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.60	59.75	59.80	59.80	59.80	59.70
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.80	66.90	67.70	66.90	66.90	66.80

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.—	135.80	136.—	136.—	135.70	136.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	161.25	161.50	162.80	163.10	163.80	164.20
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.25	150.10	150.10	150.50	150.40	150.70
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.40	207.70	208.60	209.—	209.—	209.10
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	122.75	121.60	122.—	122.—	122.90	123.10
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.75	118.75	118.60	118.90	118.90	118.25
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	193.40	193.40	193.80	195.10	195.30	194.90
4% Dresdner Bank	M.	9	9	159.70	159.50	159.40	159.90	160.—	160.20
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.90	182.60	182.50	182.40	182.10	182.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	202.—	202.50	202.30	202.50	202.40	202.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.70	117.70	117.40	117.—	117.10	117.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.—	133.40	134.—	134.—	133.80	133.80
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	142.50	142.25	143.—	143.50	143.90	144.30
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*) fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	143.50	143.25	143.25	142.75	143.30	143.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	150.60	150.50	150.30	150.25	150.30	150.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		201.70	202.50	201.50	201.50	201.50	201.30
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.70	120.80	120.60	120.70	120.50	120.80
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.—	153.—	153.50	152.80	153.—	153.80
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	134.—	134.—	133.70	134.10	—.—	133.20

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.—	—.—	—.—	117.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	115.90	115.80	115.50	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*) fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	96.—	96.—	96.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*) fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*) fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	28.40	27.90	27.—	27.—	26.70	26.20
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	86.30	86.80	86.70	87.10	88.20	88.40
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	142.25	142.—	—.—	143.50	144.—	144.25
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	107.40	108.75	108.90	108.40	108.75	108.60
4% Meridional-Eisenbahn	*) Lire	6¾		138.90	139.90	139.50	139.25	140.40	140.10
4% Prince Henri-Eisenbahn	*) fr.	4⅕		107.25	107.40	107.50	107.25	107.30	106.60
4% Schweizer Centralbahn	*) fr.	8		141.60	141.—	141.90	141.70	141.75	142.—
4% do. Nordostbahn	*) fr.	5½		97.25	98.60	97.80	97.60	95.50	98.80
4% do. Unionbahn	*) fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	50.—	50.—	49.75	49.75	49.60

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	141.—	141.75	141.—	141.50	140.75	140.75
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	950.—	975.—	—.—	—.—	940.—	950.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	259.10	261.40	261.50	259.90	260.90	260.75
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	142.40	141.90	141.50	141.20	140.90	141.90
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	375.—	375.—	378.50	377.50	373.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	349.—	351.75	353.—	355.50	358.50	358.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	165.50	165.50	164.—	164.—	163.50	164.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	119.50	122.90	121.50	120.50	120.50	120.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	129.75	131.70	132.—	131.30	132.50	135.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	198.60	199.30	199.70	198.50	198.40	198.30
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	144.—	144.25	143.—	142.75	142.—	140.25
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	193.90	194.50	194.70	193.30	193.60	193.30
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	210.70	211.20	211.25	210.20	209.70	210.20
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	75.75	75.75	76.—	76.—	76.—	76.25
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	322.—	329.25	324.50	322.50	325.—	326.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	241.—	244.40	243.90	243.—	244.—	243.40
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	183.90	184.60	185.—	186.—	187.25	187.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	78.—	78.50	78.50	78.—	77.—	77.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	112.80	113.—	113.50	113.20	113.—	111.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	190.60	192.—	193.25	192.90	191.50	192.75
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	207.—	208.—	207.90	208.—	208.25	208.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	186.—	188.50	189.25	188.75	187.75	187.50
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	273.75	276.—	275.—	273.50	272.25	275.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	229.50	229.90	228.—	229.60	228.75	229.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	119.50	120.—	119.90	119.75	119.90	120.90
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.75	67.25	66.60	66.—	65.70	66.50
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	118.60	118.90	119.—	119.60	120.—	121.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	240.—	241.75	241.90	240.90	240.75	240.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	377.75	381.—	383.50	381.25	380.50	381.80
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	125.75	128.50	127.50	128.10	128.90	128.25
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	431.—	432.50	433.—	431.—	430.—	430.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	244.—	244.60	244.—	244.50	243.25	240.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	236.—	235.90	238.25	241.—	245.—	244.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	216.25	216.25	216.25	217.90	217.90
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	92.—	91.—	91.—	92.—	93.—	93.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	271.50	275.—	277.50	277.75	277.50	277.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	424.50	424.25	424.—	424.25	423.75	422.75
4% Schering	M.	11	7½	190.50	190.75	190.—	190.50	190.60	190.20
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	161.50	163.—	161.10	163.—	160.25	162.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	181.—	182.—	180.—	181.—	183.—	182.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.50	158.75	159.—	159.—	158.75	158.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.—	148.—	148.—	148.25	148.10	148.—
4% Schwanitz	M.	12	14	194.—	193.—	192.75	192.—	190.—	189.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	120.50	120.50	123.—	123.—	123.10	122.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	295.60	295.50	295.—	295.—	297.—	297.40
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	305.25	305.80	306.50	309.75	313.—	315.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	110.—	116.50	119.—	117.10	117.—	117.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	344.—	343.—	341.—	340.—	341.—	341.75
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	191.25	195.—	194.—	192.50	193.25	195.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	184.25	183.75	183.25	183.10	184.—	184.75
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	180.40	179.20	177.40	178.25	178.50	178.50
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	145.—	145.—	144.90	145.25	144.50	143.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	254.—	254.—	252.—	253.—	253.—	255.—
4% Stettiner Chamotte Didier	M.	17	20	429.75	430.50	430.—	432.—	432.—	430.25
4% Türkische Tabak-Regie	*) fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.50	223.50	223.10	223.75	223.75	223.10
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	171.—	171.—	172.75	171.50	172.—	171.50

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 24. bis 29. April 1899.

Staats-Papiere.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	92.10	91.60	91.60	92.10	92.10	92.10
do. 3½% do. . . M.	—.—	100.40	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . . M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	90.10	90.20	90.40	90.25	90.25	90.25
do. 3½% do. . . M.	99.25	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
do. 3½% Landeskult. Renten M.	99.70	99.70	99.70	99.70	99.70	99.70
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	102.20	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10
do. 4% do. à 100 . fl.	101.80	101.80	101.80	101.80	101.75	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	100.—	100.—	—.—	—.—	—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891 M.	100.—	100.—	100.20	100.20	100.20	100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.—
do. 4½% do. do. fl.	102.—	103.25	103.25	103 25	102.—	102.—
Preussen 3% Consols M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.50	101.30	101.40	101.30	101.20	101.10
do. 41/5% Silberr. (Januar) . fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 41/5% do. (April) . fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 41/5% Papierr. (Februar) fl.	100.30	100.10	100.20	100.30	100.30	—.—
do. 41/5% do. (Mai) . . fl.	100.30	100.10	100.20	100.30	100.30	100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.20
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889 fl.	101.80	101.60	101.80	101.80	—.—	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	97.40	97.30	97.10	97.20	97.—	97.20

Städte-Obligationen.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
3½% Münchener Obligationen . M.	96.20	96.20	96.50	96.20	96.—	96.—
4% do. do. v. 1890 M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	97.10	97.10	97.10	96.90	96.90	96.90
3½% Fürther do. v. 1886 M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Kemptener do. v. 1883 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50	100.50
4% Landshuter do. . . . M.	—.—	95.90	95.90	—.—	—.—	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	—.—	97.—	97.—	—.—	—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888 M.	90.—	90.—	90.—	90.—	86.—	86.—
3½% do. do. v. 1886 M.	95.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV M.	97.10	97.10	97.10	97.—	97.—	96.90
3½% do. do. S. II M.	97.10	97.10	97.10	97.—	97.—	96.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	97.20	97.20	97.20	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	100.40	100.50	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	97.20	97.20	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	101.50	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	97.20	97.20	97.20	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	100.30	100.30	100.50	100.60	100.40	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	97.—	97.10	97.10	97.10	97.—	97.—
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	97.20	97.20	97.20	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	100.50	100.30	100.30	100.30	100.30	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	97.10	97.10	97.10	97.10	96.90	96.90
4% do. do. do. M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	102.—	102.—	102.—	101.—	101.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	94.25	94.25	94.25	94.25	94.25	94.25
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	100.10	100.10	100.20	100.10	100.30	100.—
4½% do. do. do. M.	101.—	101.—	101.—	101.40	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	79.50	79.50	79.50	79.50	79.50	79.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.—	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.80	181.80	181.20	181.20	180.80	180.80
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	183.—	182.50	182.50	182.—	181.50	181.60
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	311.—	310.50	310.50	310.50	310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.—	138.—	138.—	138.50	138.25	138.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.50	191.50	191.60	191.75	191.90	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	37.—	—.—	—.—	38.—	38.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.80	140.50	140.50	140.20	140.—	140.10
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.50	164.50	164.50	164.50	164.50	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.—	165.—	165.—	165.—	165.25	165.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	219.—	219.—	219.—	219.—	219.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2700.-	2700.-	2700.-	2700.-	2700.-	2700.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.50	115.40	114.—	114.50	114.50	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	158.—	158.—	158.—	158.—	158.—	158.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	139.25	216.—	215.50	215.—	214.50	212.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	107.—	107.—	108.—	108.—	108.—	106.50
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	107.25	107.25	107.25	107.25	109.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—	—.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.50	95.50	96.50	—.—	96.90	96.50
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	426.—	426.—	425.80	426.—	424.20	424.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	84.—	84.—	83.50	83. -	82.—	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.—	260.50	260.50	260.50	261.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.—	132.—	132.10	132.25	132.50	133.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	152.—	155.—	155.—	155.—	152.—	152.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	49.25	50.—	50.—	50.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	920.—	920.—	920.—	920.—	920.—	920.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	280.—	280.—	278.—	278.—	286.—	280.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	—.—	200.—	200.—	200.—	206.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	—.—	—.—	237.—	236.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	354.—	353.—	352.—	351.—	350.—	350.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	66.50	66.50	66.50	67.—	67.—	67.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.—	104.—	103.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	74.75	74.75	71.—	71.—	71.—	70.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	861.—	860.50	861.—	861.—	863.—	863.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	150.—	150.—	150.—	—.—	—.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	239.—	239.—	239.40	237.50	237.40	237.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	300.—	304.—	304.—	306.—	306.—	307.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	—.—	63.—	63.—	62.—	62.—	62.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	104.50	104.50	106.—	106.—	106.—	106.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	99.—	99.—	99.—	98.—	98.50	98.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.60	105.60	105.60	105 60	105.40	105.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.—	—.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	112.—	111.—	110.—	109.—	110.—	109.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	100.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	239.50	231.—	232.—	234.—	235. —	235.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	144.50	146.—	146.—	146.—	144.—	143.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	240 —	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	171.—	171.—	170.—	168.—	175.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	102.—	102.—	101.—	101.—	101.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	328.—	327.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	372.—	375.—	372.—	372.—	372.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	235.—	235.—	—.—	—.—	235.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	180.—	180.—	—.—	185.—	180.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	88.—	88.—	88.—	88.—	88.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	60.—	60.—	61.—	61.—	60.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	282.—	290.—	—.—	290.—	290.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	499.—	492.—	499.—	499.—	497.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	370.—	370.—	370.—	370.—	370.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	163.—	163.—	163.—	163.—	163.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	269.—	268.—	268.—	268.—	268.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	180.—	180.—	180.—	180.—	182.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
4% Bayrische Prämienanleihe . . Thlr. 100	173.—	173.—	173.50	173.40	173.50	173.50
4% Badische Prämienanleihe . . Thlr. 100	144.50	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe . Thlr. 100	138.—	137.70	137.70	137.70	137.70	137.70
3½% Cöln-Mindener Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	146.60	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer Thlr.	105.—	—.—	—.—	—.—	—.—	93.50

Wechsel (Kurze Sicht.)

	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Amsterdam fl. 100	168.30	168.30	168.30	168.30	168.30	168.30
Brüssel Frcs. 100	80.80	80.80	80.85	80.90	80.85	80.85
Italienische Bankplätze Lire 100	75.20	75.40	75.20	75.40	75.25	75.20
London Sterl. 10	204.20	204.20	204.20	204.20	204.20	204.20
Paris Frcs. 100	80.90	80.90	81.05	81.—	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl. Frcs. 100	80.45	80.40	80.40	80.50	80.55	80.55
Wien ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 22. bis 28. April 1899.

		22.	24.	25.	26.	27.	28.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.25	100.40	100.30	100.40	100.20	100.30
do. 3½% do.	M.	100.50	100.40	100.25	100.30	100.40	100.30
do. 3% do.	M.	91.80	91.80	92.—	91.80	91.80	91.90
Preussen 3½% Consols	M.	100.40	100.50	100.40	100.40	100.20	100.30
do. 3½% do.	M.	100.40	100.50	100.40	100.40	100.20	100.50
do. 3% do.	M.	91.80	91.80	92.—	91.80	91.80	91.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	99.—	99.25	99.—	99.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	99.—	98.60	98.50	98.60
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	101.—	—.—	—.—	101.—	—.—	101.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	88.—	—.—	88.10	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	85.40	85.10	85.50	85.25	85.30	85.50
do. do. innere	Lstr.	72.60	72.60	72.75	72.70	72.80	72.90
do. do. äussere	Lstr.	74.30	74.30	74.40	74.40	74.60	74.50
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.10	42.50	42.50	42.50	42.50	42.75
Chile 4½% Anleihe	M.	86.80	86.10	86.60	84.75	86.25	86.10
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.10	98.10	97.80	98.—	97.75	97.75
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.10	50.90	50.75	50.90	50.50	50.90
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.50	37.30	37.30	37.30	37.40	37.40
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.50	43.50	43.60	43.50	43.20	43.60
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	101.—	101.20	101.10	101.—	101.—	—.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.90	101.20	101.10	101.—	101.—	101.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.25	99.—	99.10	99.20	99.30	99.30
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	38.20	38.20	38.40	38.30	38.40	38.40
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	101.50	101.—	101.50
do. 5% do. amort.	M.	101.40	101.40	101.40	101.40	101.50	101.50
do. 4% do. do. 90	M.	92.10	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.60	—.—	101.—	100.60	—.—	101.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	98.—	97.80	98.20	98.10
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.70	61.80	62.10	62.—	62.—	62.20
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	96.—	95.50	95.80	95.60	95.80	95.70
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.10	59.75	59.—	59.40	58.75	58.80
Türkei 5% Anleihe	M.	99.40	99.50	99.90	99.80	99.90	99.90
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.65	27.65	27.70	27.70	—.—	27.65
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	103.10	103.—	103.10	103.10	103 —	103.10
Pfandbriefe.							
3½% D. Grb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	98.40	98.40	98.25	98.25	97.75	98.—
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102. —	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk.b.1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.20	100.30	100.30
3½% do. do. von1886—89	M.	95.60	95.50	95.40	95.50	95.30	95.40
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	95.60	95.50	95.40	95.50	95.30	95.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.60	95.60	95.50	95.50	95.30	95.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—	116.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b.1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.25	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.90	100.90	—.—	100.90
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.70	95.70	95.50	95.70
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.20	101.10	101.10	101.—	101.10	101.10
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.70	95.60	95.60	95.60	95.60	95.60
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.—	101.—	101.—	100.90	100.80	100.80
3½% do. do.	M.	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	101.80	101.80	97.10	97.10	97.10	97.10
3½% do. do. Serie II.	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.—
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.10	99.25	99.20	99.25	99.25	99.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.10	42.50	42.70	42.60	42.60	42.90
4% Lissaboner do.	M.	71.10	71.—	71.25	71.—	71.10	71.20
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.60	96.50	96.40	96.50	96.50	96.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.40	96.50	96.50	96.50	96.60	96.60
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	101.25
3% do. do. v. 1884	M.	81.—	81.30	81.40	81.25	81.60	81.60
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.60	98.80	98.80	98.70	98.80	98.80
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.50	92.50	92.50	92.40	92.—	92.40
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.70	90.70	90.40	90.40	90.20	90.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	113.—	113.10	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.20	101.20	101.20	101.—	101.20	101.25
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.90	110.—	109.90	109.90	109.80	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	109.75	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	76.—	75.90	75.10	75.—	74.80	75.10
5% do. garant.	fl.	106.25	106.20	106.25	106.20	105.70	105.90
4% do. Gold	M.	98.90	98.75	98.80	98.50	98.80	98.75
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.—	79.—	78.90	78.75	78.75	78.70
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.70	100.50	100.—	100.60	100.50	100.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.30	100.40	—.—	—.—	100.—	100.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	88.50	88.10	88.10	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	118.25	— —	118.25	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.40	99.10	99.40	99.30	99.75	99.75
4% Gotthardbahn	fr.	98.30	98.20	—.—	97.80	—.—	98.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.70	59.70	59.75	59.75	59.75	59.80
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.70	66.90	66.75	66.90	66.10	66.70

		in Dv.— Vrl.	L.	22.	24.	25.	26.	27.	28.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.60	135.50	135.25	135.60	135.25	135.50
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	164.20	165.—	164.—	165.—	165.25	164.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.80	150.75	150.50	150.60	151.—	150.50
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.60	209.80	210.75	209.90	212.—	210.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	123.40	124.50	124.90	124.70	126.—	126.—
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.60	118.60	118.50	118.60	118.50	118.70
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	195.—	194.70	194.75	194.50	195.50	194.75
4% Dresdner Bank	M.	9	9	160.40	160.50	161.40	161.10	162.25	161.40
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	181.75	181.50	182.40	182.—	181.75	182.—
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	202.—	202.—	201.80	202.—	201.75	202.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.—	117.—	116.75	117.—	117 25	117.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.—	133.80	134.—	133.80	133.80	133.80
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	144.75	144.10	143.90	144.20	144.50	143.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	222.10	—.—	222.75	222.—	222.40	222.40
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	143.50	143.10	142.60	142.80	141 50	142.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	150.25	150.50	150.25	150.10	150.25	150.30
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		202.—	200.80	200.80	200.80	201.—	201.20
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.50	120.50	120.50	120.30	120.70	120.60
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.10	153.10	153.—	153.40	153.40	153.40
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	132.80	—.—	132.80	133.—	133.90	133.90
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	116.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	115.50	115.75	115.50	—.—	115.—	115.50
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	26.40	27.80	27.20	27.75	26.50	26.70
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	88.—	88.—	91.80	88.10	91.10	92.—
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	—.—	144.70	144.—	144.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	108.30	—.—	108.—	108.20	108.50	108.40
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	140.50	—.—	140.75	140.75
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		—.—	107.25	107.75	107.10	108.10	108.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		141.25	—.—	—.—	141.10	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		98.—	98.—	97 60	98.60	98.40	98.80
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		49.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	141.—	140.—	141.—	—.—	140.50	141.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	960.—	940.—	959.—	945.—	959.—	959.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	262.50	262.40	263.50	263.—	265.30	265.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	142.10	141.90	140.25	141.75	139.90	140.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	373.75	373.50	375.—	374.—	377.—	377.25
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	372.25	372.50	377.—	371.25	372.50	374.75
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	165.25	166.—	167.—	166.—	165.50	165.50
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	120.75	120.25	120.60	120.25	119.50	120.25
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	137.20	137.20	134.—	134.75	132.25	132.70
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	199.75	201.—	205.60	204.75	203.10	205.90
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	139.—	140.10	143.25	141.50	142.—	142.—
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	193.30	194.90	199.—	195.75	198.30	201.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	215.25	217.70	226.20	220.50	222.—	224.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	76.—	—.—	78.—	78.25	78.25	78.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	330.—	330.75	327.—	329.60	325.—	326.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	247 —	247.90	247.90	248.10	247.75	248.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	188.75	191.75	190.50	190.80	187.60	190.50
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	79.—	79.25	79.30	79.30	78.25	78.75
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	112.—	114.25	115.—	115.—	114.75	115.25
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	194.—	194.90	194.25	194.90	193.—	194.50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	208.25	207.75	206.50	207.75	205.75	205.60
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	187.—	188.50	202.—	191.25	210.—	203.90
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	277.75	275.75	274.75	275.—	268.30	272.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	228.75	228.60	229.—	229.—	227.—	228.75
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	121.20	121.90	124.90	122.40	128.10	127.75
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	65.75	67.75	67.70	67.70	66.75	67.40
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	122.—	123.—	129.25	124 75	128.40	129.60
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	238.25	239.—	242.—	241.—	243.25	243.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	386.25	392.—	410.—	400.—	402.—	403.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	128.80	130.—	133.10	132.—	131.25	132.80
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	434.—	440.—	442.—	440.—	441.—	441.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	241.75	243.25	243.50	243.25	240.25	240.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	243.25	248.—	249.90	250.—	247.—	248.40
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	216.50	216.25	217.90	216.—	218.80
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	92.40	92.—	91.50	92.40	92.10	91.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	275.50	275.—	277.50	276.90	297.—	278.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	423.—	—.—	421.—	—.—	421.50	421.50
4% Schering	M.	11	7½	190.50	190.10	190.—	190.10	190.—	190.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	163.40	163.60	164.25	164.75	163.—	163.20
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	181.40	178.75	179.75	178.50	180.25	180.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	157.75	157.—	156.—	156.50	—.—	—.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	148.10	148.—	148.25	148.50	150.50	148.75
4% Schwanitz	M.	12	14	186.—	—.—	—.—	—.—	181.—	180.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.—	120.60	121.—	120.75	123.75	121.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	297.60	296.10	295.10	295.50	295.50	295.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	253.—	254.—	249.—	252.75	251.—	250.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	117.—	118.75	120.25	119.—	106.—	121.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	341.75	339.50	334.—	338.—	335.—	334.25
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	200.—	200.—	197.—	195.—	195.—	197.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	185.—	187.25	190.—	191.—	185.50	186.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	177.90	176.75	180.40	176.25	181.—	181.40
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	143.50	143.50	143.50	143.50	—.—	144.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	252.25	252.25	254.—	253.25	254.75	254.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	428.50	425.50	425.25	427.—	425.25	425.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	223.—	222.—	221.80	222.—	225.—	221.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	171.40	171.50	171.50	171.50	171.75	171.25

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 1. bis 6. Mai 1899.

Staats-Papiere.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	91.90	—.—	91.90	91.60	91.70	92.10
do. 3½% do. . . M.	—.—	100.40	100.10	100 30	100.50	—.—
do. 3½% do. . . M.	101.70	—.—	100.10	100.30	100.50	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	90.20	90.20	90.10	90.10	90.20	90.25
do. 3½% do. . . M.	99.10	99.10	99.10	99.10	99.—	99.10
do. 3½% Landeskult. Renten M.	99.70	99.70	99.70	99.—	99.—	99.70
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	102.10	102.—	102.—	102.—	102.—	102.10
do. 4% do. à 100 . fl.	102.—	101.80	101.80	101.80	101.70	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891 M.	100.50	100.60	100.70	100.70	100.80	100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	101.40	101.20	101.10	101.—	101.—	101.—
do. 4½% do. do. fl.	103.25	103.25	103.25	103 25	103.25	102.—
Preussen 3% Consols M.	—.—	—.—	—.—	91.60	92.—	—.—
do. 3½% do. M.	—.—	100.20	100.10	100.30	100.40	—.—
do. 3½% do. M.	100.—	100.20	100.10	100.30	100.30	—.—
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.30	101.30	101.30	101.30	101.20	101.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	100.—	100.10	100.10	100.—	100.10	100.10
do. 4⅕% do. (April) . fl.	100.—	100.10	100.10	100.—	100.10	100.10
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	100.30	100.40	100.30	100.30	100.40	—.—
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	100.30	100.40	100.30	100.30	100.40	100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	—.—	100.30	—.—	100.40	—.—	100.20
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889 fl.	—.—	—.—	—.—	101.80	—.—	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	97.10	97.20	97.10	97.10	97.20	97.20

Städte-Obligationen.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
3½% Münchener Obligationen . M.	96.—	95.90	95.90	95.90	95.80	96.—
4% do. do. v. 1890 M.	—.—	—.—	100.90	—.—	—.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	95.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% Fürther do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	97.—
4% Kemptener do. v. 1883 M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	—.—	100.—	100.—	100.—	—.—	100.50
4% Landshuter do. . . . M.	—.—	—.—	—.—	95.—	95.—	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	—.—	99.80	98.80	98.80	99.80	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888 M.	86.—	84.50	84.50	84.50	84.50	86.—
3½% do. do. v. 1886 M.	—.—	98.25	98.25	98.—	98.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% do. do. S. II M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	97.—	96.90	96.90	96.90	96.90	97.—
4% do. do. do. M.	100.40	100.30	100.30	100.30	100.30	100.60
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	101.50	101.60	101.60	101.60	101.60	101.40
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk. M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. do. do. M.	100.10	100 10	100.10	100.10	100.20	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	96.90	96.90	96.90	96.90	97.—	96.90
4% do. do. do. M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	102.25	101.50	100.50	100.50	100.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	—.—	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	—.—	—.—	93.—	93.—	93.—	94.25
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	106.75	106.—	105.50	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München M.	100.—	100.—	100.10	100.20	100.10	100.—
4½% do. do. do. M.	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	79.50	79.50	79.50	79.50	79.50	79.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	—.—	—.—	—.—	101.—	101.50	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	100.75	100.75	101.75	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	156.50	156.50	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50	180.60	180.60	180.60	180.80	180.80
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.50	182.40	182.25	182.40	182.75	181.60
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.50	310.50	310.50	310.50	310.—	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.50	138.50	138.50	138.50	138.75	138.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.50	191.50	191.—	191.—	191.50	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	119.75	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	38.—	38.—	38.—	38.—	38.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.40	140.40	140.60	140.70	141 —	140.10
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.50	164.50	164.50	164.50	165.—	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.—	165.—	165.—	165.—	165.75	165.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	216.—	217.—	217.—	217.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	44.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2702.-	2710.-	2710.-	2710.-	2710.-	2700.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.75	114.—	114.—	115.—	116.—	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	—.—	170.—	—.—	—.—	158.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	142.—	212.—	212.—	212.—	212.—	212.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	—.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	107.50	—.—	105.—	107.50	107.50	106.50
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	79.—	79.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	107.50	109.—	110.50	110.—	110.—	109.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.50	96.25	96.—	95.—	95.50	96.50
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	425.90	424.50	425.—	425.—	425.—	424.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—	80.—	79.50	79.40	79.40	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.50	261.—	260. –	260.50	259.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	134.—	134.—	134.90	134.—	134.—	133.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	152.—	152.—	152.—	152.—	152.—	152.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	50.—	50.—	—.—	50.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	88.—	88.—	87.—	87.—	87.—	92.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	920.—	920.—	920.—	920.—	935.—	920.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	280.—	278.—	280.—	280.25	280.—	280.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	206.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	—.—	236.—	236.—	236.—	236.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	349.—	340.—	340.—	340.—	340.—	350.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	186.—	186.—	186.50	186.50	186.50	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	68 —	68.—	68.—	68.—	67.—	67.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	70.—	70.—	—.—	70.—	71.—	70.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	863.—	864.—	862.75	865.—	870.—	863.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	140.—	141.—	141.—	142.—	—.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	237.25	239.—	240.—	239.90	240.—	237.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	307.—	307.50	307.50	307.50	307.50	307.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	62.—	62.—	62.—	62.—	62.—	62.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	98.10	89.50	98.—	98.50	98.—	98.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.—	105.—	105.50	105 50	105.—	105.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	112.—	109.—	107.—	107.—	107.—	109.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	100.—	100.—	100.—	105.50	101.—	100.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—	381.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	235.—	234.—	234.10	235.—	237.90	235.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	143.25	143.25	143.—	143.—	143.—	143.-
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245 —	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	175.—	175.—	175.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	101.—	101.—	101.—	102.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	328.—	330.—	330.—	321.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	325.—	320.—	320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	88.—	88.—	88.—	88.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	372.—	372.—	370.—	366.—	366.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	235.—	235.—	231.—	235.—	235.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	—.—	—.—	182.—	182.—	184.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	135.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	88.—	88.—	88.—	88.—	88.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	60.—	69.—	60.—	65.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	495.—	485.—	487.—	486.—	494.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	123.—	123.—	120.50	123.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	370.—	365.—	365.—	365.—	370.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	163.—	163.—	163.—	163.—	163.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	270.—	270.—	260.—	262.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
4% Bayrische Prämienanleihe . . Thlr. 100	173.50	173.25	173.25	172.—	173.25	173.50
4% Badische Prämienanleihe . . Thlr. 100	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe . Thlr. 100	137.70	137.—	137.—	137. –	137.—	137.70
3½% Cöln-Mindener Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	93.50

Wechsel (Kurze Sicht.)

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Amsterdam fl. 100	168.30	168.40	168.30	168.30	168.40	168.30
Brüssel Frcs. 100	80.80	80.90	80.90	80.90	80.90	80.85
Italienische Bankplätze Lire 100	75.30	75.40	75.30	75.60	75.40	75.20
London Sterl. 10	204.20	204.20	204.20	204.20	204.30	204.20
Paris Frcs. 100	81.10	81.20	81.10	81.05	81.05	81.—
Schweiz. Concordatpl. Frcs. 100	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50	80.55
Wien ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 29. April bis 5. Mai 1899.

Papier		29.	1.	2.	3.	4.	5.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.40	100 50	100.40	100.60	100.75	100.80
do. 3½% do.	M.	100.40	100.50	100.40	100.60	100.90	100.90
do. 3% do.	M.	91.80	92.—	91.90	92.—	92.—	92.—
Preussen 3½% Consols	M.	100.30	100.40	100 40	100.40	100.50	100.60
do. 3½% do.	M.	100.30	100.40	100.40	100 50	100.70	100.70
do. 3% do.	M.	91.90	92.—	91.90	92.—	92.—	92.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	98.30	—.—	98.20	—.—	—.—	98.60
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	101.20	—.—	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	89.—	88.50	—.—	88.—	88.90
Argentinien Anleihe	Pes.	85.50	85.20	85.60	85.80	85.60	86.—
do. do. innere	Lstr.	72.60	72.70	73.—	72.90	72.80	73.25
do. do. äussere	Lstr.	74.50	74.75	74.75	—.—	74.75	75 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.20	44.25	44.30	44.—	44.10	44.90
Chile 4½% Anleihe	M.	86.20	86.25	86.25	86.70	66.—	86.70
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	103.70	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	97.70	—.—	97.70	97.80	97.80
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.60	50.80	50.20	50.50	50.25	50.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.40	37.30	37.30	37.10	37.40	37.10
do 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.60	43.40	43.50	43.80	43.50	43.25
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	101.—	101.10	—.—	100.90	101.20	101.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	101.—	101.10	100.90	100.90	101.—	101.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.40	99.50	99.40	99.50	99.50	99.60
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	38 50	38.50	38.50	38.30	39.50	39.40
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	101.70	—.—	—.—	—.—	101.50	101.80
do. 5% do. amort.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.60	101.60
do. 4% do. do. 90	M.	91.10	91.90	91.90	92.—	92.—	92.—
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	100.25	—.—	—.—	100.50	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	97.50	97.50	97.75	98.—	97.80	98.10
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.20	62.—	62.10	62.10	62.10	62.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.60	95.60	95.60	95.50	95.10	95.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.20	59.30	59.40	59.10	59.70	59.90
Türkei 5% Anleihe	M.	99.90	100.—	100.—	99.70	99.90	100.10
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.85	27.90	28.20	28.10	28.10	27.95
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	103.20	103.75	103.10	103.25	101.75	102.60
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100 20	100.30	100.20	100.30	100.20
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.40	95.30	95.50	95.40	95.50	95.30
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.40	95.30	95.50	95.40	95.40	95.40
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.90	100.90	100.90	100.90	100.90	101.—
3½% do. do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.10	101.—	101.—	101.—	101.—	101 —
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.60	95.50	95.60	95.60	95.60	95.60
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.50	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.80	100.80	100.70	100.40	100.40	100.50
3½% do. do.	M.	98.20	98.30	98.20	98.30	98.20	98.10
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	101.80	101.80	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% do. do. Serie II.	M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.—	99.—	99.—	99.10	99.10	99.25
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.20	44.25	44.30	44.20	44.10	44.90
4% Lissaboner do.	M.	71.75	71.—	71.20	71.—	71.50	71.50
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.75	96.75	96.75	96.70	96.90	96.90
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.75	96.75	96.75	96.80	96.90	96.90
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.60	81.75	81.50	81.—	81.—	81.50
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 80	98.60	98.60	98.50	98.50	98.90
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.—	91.75	91 25	91.40	91.20	91.30
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.10	89.90	89.40	89.40	89.40	89.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	112.50	113.—	113.—	113.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.25	101.25	101.40	101.20	101.10	101.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.80	109.80	109.80	109.70	109.75	109.80
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	109.80	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	73.70	73.70	72.50	70.40	73.60	73.30
5% do. garant.	fl.	105.60	105.10	104.80	104.—	105.25	104.90
4% do. Gold	M.	98.80	98.80	98.75	98.75	98.50	98.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.—	79.—	78.60	78.90	78.70	78.90
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	88.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.50	100.60	100.60	100.60	100.60	100.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.40	100.10	100.25	100.10	100.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.10	88.—	88.20	88.—	—.—	88.10
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.30	99.30	99.40	99.60	99.60	99.75
4% Gotthardbahn	fr.	97.60	—.—	—.—	—.—	97.20	97.50
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.80	60.—	60.20	60.20	60.20	60.25
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.—	65.90	65.50	65.70	66.10	65.90

Papier		in Dv.— Vrl.	L.	29.	1.	2.	3.	4.	5.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.[illegible]0	135.50	135.75	136.—	136.—	136.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.50	167.50	169.10	172.75	173.50	172.70
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.40	152.25	152.50	153.—	154.60	154.40
4% Deutsche Bank	M.	10	10	212.90	213.70	213.75	214.—	213.90	212.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.—	129.—	127.90	127.70	127.70	128.20
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.50	118.50	118.75	118.50	118.50	118.75
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	196.80	198.—	198.80	198.80	199.—	198.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161.50	162.90	163.10	165.—	165.—	164.25
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.75	183.80	184.10	184.90	185.90	185.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	202.—	202.—	202.—	202.25	202.25	202.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.25	117.50	117.50	117.60	117 75	117.75
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	133.80	134.—	134.—	134.—	134.—	134.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.10	145.75	146.25	148.75	149.—	147.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	222.40	222.40	222.40	—.—	223.50	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	141.60	141.—	141.—	141.10	141 30	141.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	150.40	150.60	147.10	148.—	150.50	151.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		201.10	201.—	201.10	201.—	201.—	201.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.30	120.10	214.—	214.10	121.30	121.60
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.10	153.40	153.10	153.10	153.30	153.20
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	137.60	136.—	138.30	138.—	138.20	138.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	115.—	115.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	27.50	27.20	27.—	26.75	27.—	26.90
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	93.40	95.70	94.50	97.50	96.70	96.40
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	145.—	146.60	146.50	148.75	147.50	148.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.25	109.90	110.—	109.75	110.60	110.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		141.75	142.25	142.25	—.—	142.25	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		108.50	109.20	109.30	108.90	109.—	108.90
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		142.—	144.75	145.—	147.—	147.25	146.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		100.—	101.—	101 50	102.60	103.60	103.70
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	77.—	—.—	79.—	78.70	78.90
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	—.—	—.—	—.—	48.90	48.60
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	139.75	143.—	145.—	143.—	140.—	142.25
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	955.—	955.—	953.—	940.—	936.—	931.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	264.90	265.75	266.75	264.90	266.50	264.—
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	141.75	144.—	153.—	152.—	149.—	146.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	377.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	373.—	373.60	375.25	374.25	378.50	375.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	165.—	166.—	166.75	166.90	166.40	167.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	120.50	122.—	122.60	122 70	123.50	123.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	132.10	134.20	134.90	133.65	134.50	132.10
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	201.20	204.90	204.75	204.90	204.90	207.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	140.50	141.25	141.25	141.25	141.40	139.90
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	198.10	199.75	200.25	202.75	203.50	202.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	222.—	226.—	226.40	225.80	225.50	224.75
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	—.—	78.—	78.—	—.—	—.—	—.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	324.50	325.—	328.50	329.—	329.75	328.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	248.75	250.75	253.75	253.60	254.70	252.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	189.40	189.90	189.90	188.50	189.—	190.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	77.—	77.—	78.75	78.90	78.—	77.60
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	112.—	113.50	113.75	113.75	114.—	114.75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	192.10	193.50	195.—	197.—	199.50	200.75
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	206.80	207.80	207.90	207.—	206.60	207.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	215.—	219.50	214.—	204.—	206.60	207.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	269.10	272.25	274.75	273.75	274.50	273.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	227.50	231.—	234.—	231.25	231.50	235.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.75	130.10	130.25	129.70	130.—	129.10
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	66.50	70.20	70.50	70.10	69.25	67.90
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	128.50	128.50	128.90	127 50	127.60	127.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	241.60	241.50	242.10	241.—	242.10	241.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	404.—	405.—	401.—	397.75	400.—	399.30
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	130.50	131.75	131.75	131.—	130.25	129.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	440.50	441.—	443.—	444.—	445.—	447.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	240.—	240.—	242.—	241.75	240.50	240.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.25	246.25	246.25	247.—	247.80	248.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	216.—	218.50	218.—	218.—	218.10
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	92.10	92.50	92.—	93.75	93.50	93.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	296.75	360.—	303.—	301.—	299.—	296.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	421.—	422.75	424.—	425.—	425.—	426 75
4% Schering	M.	11	7½	190.25	190.—	190.—	189.30	190.—	189.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	163.90	164.—	164.10	163.—	160.50	163.40
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	180.10	181.10	182.50	187.50	194.—	195.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	—.—	153.50	155.10	155.25	158.50	158.90
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	150.—	150.—	149.50	149.75	149.60	150.—
4% Schwanitz	M.	12	14	181.—	179.—	177.—	178.—	—.—	179.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.75	123.25	122.50	122.50	122.50	123.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	295.75	297.—	299.—	302.—	305.—	302.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	251.50	252.—	252.50	253.—	253.25	251.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	105.75	103.—	100.—	100.—	104.—	106.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	337.75	337.—	337.25	337.—	335.—	335.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	193.—	196.—	197.—	196.—	194.50	194.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	186.—	186.25	186.25	185.75	185.50	185.50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	181.—	179.80	180.40	179.25	179.75	180 —
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	141.50	141.50	141.50	143.—	145.50	145.90
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	253.—	253.75	253.25	251.50	250.25	251.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	427.25	430.—	430.—	428.—	427.—	427.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	225.—	224.—	224.80	224.90	224.10	224.30
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	172.50	172.75	175.—	176.—	176.—	175.50

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 8. bis 13. Mai 1899.

Staats-Papiere.

Papier		8.	9.	10.	11.	12.	13.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	91.60	91.60	91.70		92.—	92.10
do. 3½% do. . .	M.	100.40	100.50	100.50		100.70	—.—
do. 3½% do. . .	M.	100.40	100.50	100.50		100.70	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	90.10	90.20	90.25		90.20	90.25
do. 3½% do. . .	M.	99.10	99.20	99.20		99.25	99.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	99.—	99.—	99.—		99.—	99.70
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.50	101.50	101.50		101.50	102.10
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.40	101.40	101.20		101.20	101.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.80	100.80	100.80		100.80	100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	101.—	101.—	100.90		100.90	101.—
do. 4½% do. do.	fl.	103.25	102.—	103.25		103.25	102.—
Preussen 3% Consols	M.	91.60	—.—	91.70		92.-	—.—
do. 3½% do.	M.	100.40	100.50	100.40		100.50	—.—
do. 3½% do.	M.	100.40	100.50	100.40		100.50	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.10	101.10	101.10		101.30	101.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.20	100.20	100.30		100.20	100.10
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.20	100.20	100.30		100.20	100.10
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.50	100.50	100.60		100.50	—.—
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.50	100.50	100.60		100.50	100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.—	100.20	—.—		100.40	100.20
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—		—.—	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	97.—	97.10	97.30		97.20	97.20

Städte-Obligationen.

Papier		8.	9.	10.	11.	12.	13.
3½% Münchener Obligationen .	M.	96.—	95.80	95.80		96.—	96.—
4% do. do. v. 1890	M.	101.10	—.—	101.—		101.—	101.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	96.—		96.—	96.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—		94.50	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	96.70	96.70	96.70		96.70	96.90
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	94.50		94.50	97.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50		99.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.50
4% Landshuter do. . . .	M.	95.—	95.—	95.—		95.—	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	99.80	—.—	100.40		100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	95.50	95.25	—.—		94.50	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	85.—	84.75	84.75		84.75	86.—
3½% do. do. v. 1886	M.	98.—	96.50	96.50		94.50	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

Papier		8.	9.	10.	11.	12.	13.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. 1 & III	M.	101.75	101.75	101.75	Feiertag.	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.90
3½% do. do. S. II	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	97.—
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.50		100.60	100.60
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	97.—	97.—	97.—		97.—	97.—
4% do. do. do.	M.	101.60	101.60	101.60		101.70	101.40
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	97.—
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.60		100.50	100.40
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100 —		100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	97.—	96.90	96 90		96.90	97.—
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	96.90	96.90	96.90		96.90	97.—
4% do. do. do.	M.	100.60	100.30	100.30		100.30	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	96.70	96.70	96.70		96.70	96.90
4% do. do. do.	M.	101.75	101.75	101.75		101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—		124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

Papier		8.	9.	10.	11.	12.	13.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50		98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.50	100.50	100.50		100.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.40	92.50	92.50		92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.10	93.—		93.—	94.25
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.	105.—	105.—	105.—		105.—	105.—
Elekt.-A. G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4½% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.50	80.50	80.50		80.50	79.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	102.—	102.—		102.—	102.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.50	101.50	101.50		101.50	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—		100.10	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50		101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.25	101.25	101.25		101.25	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—		103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

Papier	Vrl.	L.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	156.50	156.50	156.50		156.50	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.60	182.25	181.60		181.50	180.80
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	183.75	182.50	182.50		182.50	181.60
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.—	310.—	310.—		310.—	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	138.75	138.75	138.75		138.75	138.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.—	191.—	191.—		190.30	192.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—		119.75	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	38.—	35.—	38.—		35.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.50	140.40	140.20		140 25	140.10
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.50	165.50	165.50		164.50	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.50	165.90	165.90		165.50	165.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	216.—	217.—		217.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

Papier	Vrl.	L.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—		300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		42.—	41.—	40.—		44.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2725.-	2730.-	2750.-		2756.-	2700.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

Papier	Vrl.	L.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	118.50	119.90	119.—		117.90	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	162.—	159.60		161.—	158.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	145.—	212.—	212.—		212.—	212 50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	—.—	148.—		148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	107.50	107.50	107.50		108.—	106.50
4% do. Stammaktien	0	0	79.—	79.—	79.—		79.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	107.25	107.50	107.50		107.50	109.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—		275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	94.—	94.—	94.—		94.—	96.50
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	425.90	425.—	425.—		424.50	424.50
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	79.50	80.—	79.50		80.—	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.—	260.—	260. -		260.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	134.—	134.50	134.75		134.—	133.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	152.—	152.—	152.—		—.—	152.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	48.—	48.—	48.—		48.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	87.—	87.—	87.—		80.—	92.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	40.—	40.—	40.—		40.—	42.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	950.—	950.—	950.—		920.—	920.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	281.25	283.—	283.—		283.—	280.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—		200.—	206.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.—	236.—	236.—		236.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—		340.—	350.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	186.75	186.75	186.75		186.75	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	65.—	65.—	65.—		65.—	67.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320.—	320 —	320.—		320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	105.—	103.—	103.—		103.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	71.—	71.—	71.—		71.—	70.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	912.—	929.—	930.—		930.—	863.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	142.—	142.—	142.—		142.—	—.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	240.—	238.—	238.—		238.—	237.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	307.50	307.—	308.—		308.50	307.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	61.—	60.—	60.—		60.—	62.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	106.—	106.—	106.—		106.—	106.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	95.—	98.—	98.—		99.—	98.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.—	105.—	105.40		105.50	105.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.50	40.50		40.50	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.—	106.—	105.—		105.—	109.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.—		101.—	100.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	381.—	381.—	381.—		381.—	381.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	242.50	245.—	246.—		247.—	235.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	142.75	143.—	143.—	Feiertag.	142.75	143.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245 —	245.—	240.—		250.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	165.—	165.—	165.—		165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	102.—	102.—		102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—		330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	96.—	96.—	96.—		100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—		320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—		83.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	365.—	365.—	365.—		365.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	232.—	232.—		232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	184.—	184.—	184.—		—.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—		180.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—		180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	125.—	135.—	125.—		130.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	88.—	88.—	88.—		88.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—		220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—		145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	61.—	69.—		69.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—		85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	290.—	—.—	—.—		290.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—		—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	485.—	487.—	489.—		491.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	121.—	122.50		122.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	370.—	370.—	362.—		364.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—		205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	163.—	163.—	170.—		170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	186.—	186.—		186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	270.—	270.—		270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—		137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	138.—		138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—		100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	182.—	182.—	182.—		182.—	
5% ronenbräu Augsburg	9	9	180.—	180.—	181.—		180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—		124.—	

Loospapiere.

Papier		8.	9.	10.	11.	12.	13.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	173.2	173.25	173.25		173.25	173.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	144.—	144.—	144.—		144.—	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	137.—	137.—	137.—		137.—	137.70
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—		138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—		—.—	93.50

Wechsel (Kurze Sicht.)

Platz		8.	9.	10.	11.	12.	13.
Amsterdam	fl. 100	168.50	168.40	168.40		168.50	168.30
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.80	80.80		80.80	80.85
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.60	75.75	76.—		75.80	75.20
London	Sterl. 10	204.40	204.40	204.40		204.—	204.20
Paris	Frcs. 100	81.05	81.—	81.10		81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80.50	80.50		80.50	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%		4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%		5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 6. bis 12. Mai 1899.

		6.	8.	9.	10.	11.	12.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.90	100.80	100.90	100.80		100.75
do. 3½% do.	M.	100.90	100.80	100.80	100.80		100.80
do. 3% do.	M.	92.—	92.10	92.10	92.20		92.20
Preussen 3½% Consols	M.	100.60	100.60	100 75	100.60		100.60
do. 3½% do.	M.	100.60	100.70	100.75	100 60		100.70
do. 3% do.	M.	92.—	92.10	92.20	92.20		92.20
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		99.10
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	98.60	—.—	98.30	98.75		—.—
Hamburg 3½% Staatsrei	M.	—.—	—.—	—.—	101.60		101.80
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	89 —		—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86.10	86.—	85.90	85 90		86.—
do. do. innere	Lstr.	73.40	73.30	73.—	73.10		73.90
do. do. äussere	Lstr.	75.30	75.50	75.50	75.50		76 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.50	45.40	45.—	44.70		45.30
Chile 4½% Anleihe	M.	86.70	86.70	86.40	86.70		86.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	97.70	97.75	97.90		97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.10	50.30	50.25	50.50		50.60
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.—	36.80	36.90	37.30		37.50
do 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.40	43.40	43.20	43.30		43.40
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	—.—	101.—	—.—	101.—		101.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	101.—	100.90	100.90	101.—		101.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.10	99.—	99.—	99.25		99.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 50	39.70	39.25	39.25		39.50
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	101.80	—.—	—.—		—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50		101.50
do. 4% do. do. 90	M.	92.—	92.10	92.20	92.25		92.20
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—		101.20
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.75	—.—	—.—	—.—		—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	97.80	97.60	97.60	97.60		97.90
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.10	62.10	62.—	62.—		61.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.50	96.—	96.—	96.50		96.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	60.—	60.50	60.25	60.40		60.50
Türkei 5% Anleihe	M.	100.—	99.90	100.20	100.—		100.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	28.20	27.—	28.05	28.10		28.—
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.75	103.—	102.75	102.80		103.—
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	Feiertag.	97.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30		100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—		98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.75	97.75	97.75	97.75		97.75
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—		102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50		101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—		102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50		96.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.20	100 30	100.40	100.40		100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.40	95.40	95.40	95.30		95.50
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.40	95.30	95.30	95.30		95.30
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.30	95.30	95.40	95.30		95.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	97.—	97.—	97.—		97.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—		96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		101.—
3½% do. do.	M.	95.75	95.90	95.90	95.90		95.90
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.—	101.—	101.10	101.10		101 20
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.60	95.60	95.60	95.50		95.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.10	98.10	98.10	98.10		98.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102,70	102.70	102.70	102.70		102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —		101.—
3½% do. do.	M.	97.—	96.80	96.90	96.90		97.—
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50		104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.50	101.50	101.—		100.90
3½% do. do.	M.	98.20	98.20	98.20	98.30		98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.90	96.90	96.80	96.80		96.90
3½% do. do. Serie II.	M.	96.90	96.90	96.80	96.80		96.90
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.30	99.30	99.20	99.50		99.60
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	44.90	45.—	45.—	44.70		45.30
4% Lissaboner do.	M.	71.50	71.25	71.—	71.20		71.20
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.90	96.90	97.30	97.10		97.25
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.90	97.90	97.30	97.10		97.25
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—. .
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.40	81.50	81.40	81.40		81.10
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 90	98.80	99.—	98.80		98.80
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.70	91.70	91.40	91.10		91.30
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	89.70	89.75	90.—	90.10		89.90
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	112.90	—.—	—.—		—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.—	101.—	101.—	101.10		101.30
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.90	109.80	—.—	109.70		109.75
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	109.80	109.80	109.70	—.—		109.80
3% Lombarden neue	fr.	73.60	73.90	73.30	73.10		72.90
5% do. garant.	fl.	104.60	104.90	104.75	104.75		104.75
4% do. Gold	M.	98.75	98.50	98.50	98.40		98.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	79.—	78.25	78.50	78.60		78.40
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.60	100.50	100.40	100.40		100.40
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.—	100.—	99.80	100.25		100.20
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.10	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.80	99.70	99.60	99.60		99.75
4% Gotthardbahn	fr.	97.60	—.—	—.—	—.—		—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.30	60.50	60.50	60.40		60.40
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.30	66.60	66.25	66.50		66.40

		in Dv.— Vrl.	L.	6.	8.	9.	10.	11.	12.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136. 0	136.—	135.60	135.50		136.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	174.—	174.—	171.60	173.10		173.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.60	153.70	152.50	153.—		153.90
4% Deutsche Bank	M.	10	10	212.50	212.—	210.60	210.90		212.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.90	127.20	127.—	127.50		127.50
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.75	118.75	119.—	119.25		119.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	197.20	197.90	196.90	197.90		198.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163.90	163.90	162.50	163.10		165.10
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	185.10	185.50	184.50	184.90		184.90
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	202.50	202.—	202.—	201.80		201.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	118.—	118.40	117.50	117.50		117.75
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	133.80	133.90	133.90	133.80		134.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	147.50	147.70	146.75	146.75		147.50
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	224.—	224.20	—.—		—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	141.25	141.10	141.25	140.80		140.90
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	150.50	150.50	150.50	150.—		150.10
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	200.—	200.—	199.80		198.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.60	121.50	121.40	121.50		121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.20	153.—	153.—	153.—		153.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	138.20	138.70	—.—	137.50		137.70
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	117.50	117.50		—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	113.90	113.90		113.50
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	171.75	172.—	171.50		171.90
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—		317.25
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—		131.70
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	26.90	26.70	26.75	26.60		26.50
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.10	96.50	96.40	96.70		96.80
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	147.90	147.—	147.—	—.—		147.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.80	110.40	110.40	109.75		110.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.—	144.—	143.75	—.—		144.20
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		108.90	109.20	108.40	108.90		109.—
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		146.25	146.50	146.—	146.70		146.70
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		103.—	102.80	101.75	102.—		102.75
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		78.50	78.40	78.25	—.—		—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		48.90	49.50	49.30	48.50		48.50
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	140.75	140.80	139.25	139.—	Feiertag.	140.25
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	932.—	937.—	940.—	940.—		951.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	264.—	263.25	259.10	260.75		264.90
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	146.50	146.—	144.25	144.10		148.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	—.—	—.—		360.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	374.75	374.—	365.—	369.—		375.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	170.—	172.25	171.—	171.—		175.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	122.75	121.90	119.50	122.75		122.50
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	132.90	133.60	131.25	132.75		135.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	207.80	206.50	201.60	203.60		205.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	140.75	139.50	139.90	139.90		139.60
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	201.25	200.30	197.25	198.60		200.75
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	223.50	222.50	217.60	219.30		223.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	—.—	78.—	78.—	77.—		77.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	324.—	322.50	323.—	324.80		327.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	253.60	253.25	249.50	249.75		254.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	189.90	189.—	187.75	187.10		187.20
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	78.50	78.50	77.—	76.—		76.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	114.—	114.10	113.75	111.50		113.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	199.—	199.25	197.—	195.75		198.70
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	208.—	208.50	208.50	207.—		206.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	207.—	206.—	201.25	201.50		205.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	272.25	270.25	269.—	270.50		272.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	230.—	229.25	227.75	228.90		228.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	128.60	128.60	127.20	127.50		128.60
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	67.75	67.25	67.30	67.50		68.10
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	126.60	126.50	124.90	123 —		122.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	240.—	239.—	237.50	238.—		240.75
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	398.—	397.—	394.—	397.50		400.25
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	128.50	129.30	129.—	129.—		129.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	448.50	448.50	444.—	445.—		447.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	240.30	241.—	240.50	240.—		241.75
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	246.—	244.—	244.50	245.25		246.10
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	216.75	216.50	216.—		216.25
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	93.25	92.75	92.30	92.—		92.40
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	295.50	291.—	291.—	293.—		295.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	424.50	424.75	424.25	423.75		423.—
4% Schering	M.	11	7½	189.25	189.30	189.30	189.90		189.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	164.40	163.—	164.50	163.75		164.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	194.—	195.—	194.—	196.—		197.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.—	158.75	158.—	158.—		158.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	150.—	150.—	151.—	151.—		152.25
4% Schwanitz	M.	12	14	179.—	180.—	181.—	181.—		181.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.50	122.50	122.75	122.75		122.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	302.—	302.50	300.25	301.—		302.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	251.50	250.50	248.—	249.—		249.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	106.50	106.25	105.50	104.50		103.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	336.—	335.—	331.—	331.—		332.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	195.90	195.—	192.90	194.90		197.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	185.50	184.75	184.—	184.—		184.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	178.50	179.50	179.—	179.40		179.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	146.—	145.—	144.—	144.25		143.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	251.50	251.10	249.75	250.10		250.70
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	426.25	426.25	425.—	425.—		425.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	224.50	224.50	224.50	224.50		224.50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	180.—	180.—	178.10	180.25		179.75

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 15. bis 20. Mai 1899.

Staats-Papiere.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	91.90	91.90	91.90	91.—	92.30	91.10
do. 3½% do. . . M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
do. 3½% do. . . M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	90.20	90.10	90.20	90.20	90.20	90.—
do. 3½% do. . . M.	99.30	99.30	99.25	99.25	99.25	99.25
do. 3½% Landeskult. Renten M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	101.30	101.20	101.10	101.10	101.—	101.—
do. 4% do. à 100 . fl.	101.—	101.—	100.80	100.80	100.80	100.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891 M.	100.80	100.90	100.90	100.90	100.90	100.90
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	100.80	100.70	100.70	100.70	100.40	100.70
do. 4½% do. do. fl.	102.50	102.50	102.50	102 50	102.75	102.75
Preussen 3% Consols M.	91.90	91.90	91.90	92.–	92.30	91.90
do. 3½% do. M.	100.40	100.50	100.50	100.50	100.50	100.60
do. 3½% do. M.	100.40	100.50	100.50	100.50	100.50	100.60
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.50	101.10	101.10	101.30	101.40	101.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	100.10	100.—	100.25	100.—	100.10	100.—
do. 4⅕% do. (April) . fl.	100.10	100.—	100.25	100.—	100.10	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	100.20	—.—	100.25	100.10	100.40	—.—
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889 fl.	101.80	101.70	—.—	101.80	101.80	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	97.25	97.10	97.30	—.—	97.10	97.10

Städte-Obligationen.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
3½% Münchener Obligationen . M.	96.—	96.—	96.—	95.90	95.90	95.90
4% do. do. v. 1890 M.	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	—.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	96.—	95.80	95.80	95.80	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	94.50	94.50	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	95.70	95.70	95.70	95.90	95.70	95.70
3½% Fürther do. v. 1886 M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Kemptener do. v. 1883 M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . . M.	95.—	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	95.—	95.60	95.60	95.60	95.60	95.60
3½% Passauer do. v. 1886 M.	94.50	94.50	94.50	95.60	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888 M.	84.50	84.50	84.75	84.75	84.75	84.75
3½% do. do. v. 1886 M.	95.50	95.50	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. I & III M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% do. do. S. II M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	96.80	96.80	96.70	96.70	96.80	96.70
4% do. do. do. M.	100.40	100.40	100.30	100.30	100.50	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do. M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	96.80
4% do. do. do. M.	101.60	101.90	101.60	101.60	101.60	101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
4% do. do. do. M.	100.60	100.60	100.60	100 60	100.60	100.60
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100. —
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
4% do. do. do. M.	100.20	100.20	100.60	100.60	100.40	100.30
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. do. do. M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.50	94.50
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk . M.	105.—	105.—	105.—	103.—	105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München M.	100.—	100.10	100.20	100.30	100.30	100.20
4½% do. do. do. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	102.—	103.—	—.—	—.—	103.—	103.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.25
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	102.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	157.10	156.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50	180.50	180.75	181.—	180.50	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.20	182.50	182.40	182.50	182.—	182.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.50	310.50	310.50	310.50	310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	139.—	139.—	139.—	139.—	139.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.60	190.60	191.25	191.25	191.25	191.25
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	38.—	38.—	35.—	35.—	38.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.20	140.25	140.25	140.20	140 40	140.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.50	164.50	165.50	165.25	164.25	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	166.—	166.10	165.50	165.75	165.50	166.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		40.—	40.—	35.—	35.—	35.—	35.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2800.-	2798.-	2798.-	2790.-	2788.-	2790.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	117.—	117.—	115.—	115.—	116.75	115.10
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	—.—	160.—	160.—	160.50	161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	212.—	212.—	212.—	214.—	215.90	— —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	107.—	107.—	106.50	106.50	108.—	106.50
4% do. Stammaktien	0	0	78.50	78.50	78.50	79.—	79.—	78.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	107.50	107.50	107.50	107.59	107.50	107.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	94.—	94.—	95.—	94.—	94.—	94.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	424.50	425.—	425.—	425.—	455.—	425.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.—	260.50	260. -	259.—	260.10	261.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	136.60	136.50	139.—	139.75	139.50	139.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	151.—	151.—	151.—	151.—	151.—	151.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	48.—	48.—	50.—	50.—	—.—	—.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	950.—	955.—	—.—	950.—	950.—	970.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	283.—	283.—	283.—	283.—	285.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	236.—	236.—	235.25	235.25	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	340.—	340.—	340.—	340.25	340 25	342.50
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	187.—	187.—	187.—	187.—	187.—	187.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	65.—	65.—	64.10	65.—	65.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320 —	320 —	320.—	320.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.—	103.—	105.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	73.50	75 —	75.—	72.75	73.50	73.50
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	928.—	925.—	925.—	930.—	925.—	930.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	142.—	142.—	145.—	150.—	145.—	148.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	239.—	238.—	238.—	238.—	239.—	238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	308.50	308.50	308.50	308.50	308.50	309.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	60.—	60.—	60.—	59.—	58.—	58.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	102.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	100.50	101.—	101.75	101.40	101.50	101.30
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	105.—	—.—	—.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	105.40	105.—	105.—	104 90	105. —	104.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	103.—	105.—	107.—	108.—	108.—	108.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	381.—	381.—	395.—	395.—	395.—	395.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	248.—	245.—	245.—	243.—	242.—	240.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	142.75	143.—	143.—	144.75	145.—	145.–
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	250 —	250.—	255.—	255.—	255.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	169.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	330.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	96.—	96.—	100.—	100.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	312.—	310.—	310.–	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	83.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	365.—	365.—	365.—	366.—	365.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	225.—	232.—	232.—	233.—	232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	184.—	184.—	184.—	—.—	184.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	135.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	88.—	88.—	88.—	88.—	88.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	69.—	69.—	68.—	68.—	68.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	275.—	275.—	275.—	270.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	492.—	495.—	496.—	497.—	495.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	122.50	121.—	121.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch. Epple & Buxb.	14	—	365.—	366.—	369.—	373.—	374.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	167.—	161.—	161.—	162.—	161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	193.—	195.—	186.—	186.—	186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	262.—	265.—	265.—	265.—	270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	180.—	175.—	175.—	175.—	180.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

		15.	16.	17.	18.	19.	20.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	173.80	172.80	172.40	172.40	172.40	173.40
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	137.—	137.—	137.—	137. –	137.—	137.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		15.	16.	17.	18.	19.	20.
Amsterdam	fl. 100	168.50	168.50	168.50	168.50	168.50	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.90	81.—	81.—	81.—	81.—	81.—
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.90	75.90	75.90	75.90	75.90	75.90
London	Sterl. 10	204.50	204.40	204.30	204.30	204.30	204.30
Paris	Frcs. 100	81.—	80.90	80 90	81.10	81.10	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.75	80.50	80.55	80.40	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.40	169.30	169.30	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		4%	4%	4%	4%	4%	4%
do. do. do. Lombard .		5%	5%	5%	5%	5%	5%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 13. bis 19. Mai 1899.

Staats-Papiere.

		13.	15.	16.	17.	18.	19.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.80	100.90	100.80	101.—	101.—	100.80
do. 3½% do.	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
do. 3% do.	M.	92.20	92.20	92.20	92.20	92.20	92.10
Preussen 3½% Consols	M.	100.60	100.70	100 70	100.75	100.75	100.80
do. 3½% do.	M.	100.60	100.70	100.70	100 75	100.75	100.80
do. 3% do.	M.	92.25	92.20	92.20	92.20	92.20	92.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	98.50	—.—	99.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	102.—	102.—	101.70	101.80	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	88 90	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86.40	86.50	85.80	85 75	86.—	86.20
do. do. innere	Lstr.	74.40	74.40	73.30	73.75	73.20	73.75
do. do. äussere	Lstr.	76.50	76.40	—.—	75.30	—.—	75 40
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.50	46.—	45.70	45.50	45.25	45.50
Chile 4½% Anleihe	M.	86.60	86.70	86.60	86.60	66.50	86.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.60	50.60	50.50	50.60	50.75	50.90
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.25	37.10	37.30	37.30	37.30	37.25
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.30	43.50	43.30	43.30	43.60	43.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	101.—	101.10	101.10	102.60	102.60	101.90
do. 6% do. äussere	Lstr.	101.—	101.10	101 10	102.60	102.50	101.90
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.25	99.40	99.25	99.50	99.80	99.75
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 50	38.90	39.25	39.20	39.25	39.50
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	102.—	102.50	102.60	102.75	—.—	101.50
do. 5% do. amort.	M.	101.40	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
do. 4% do. do. 90	M.	92.20	92.30	92.30	92.30	92.20	92.25
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	97.90	98.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.75	61.75	61.25	61.70	62.10	62.40
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.50	96.70	97.50	—.—	—.—	96.70
Spanien 4% Anleihe	Peset.	61.10	61.60	62.50	62.—	62.90	64.25
Türkei 5% Anleihe	M.	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.95	27.95	27.80	27.90	27.80	27.80
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.90	103.25	103.10	103.25	102.90	103.10

Pfandbriefe.

		13.	15.	16.	17.	18.	19.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	97.—	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.75	97.75	97.70	97.60	97.50	97.75
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102. -	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.50	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.40	100 40	100.40	100.30	100.40	100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.50	95.50	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.30	95.30	95.20	95.20	95.20	95.20
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.20	95.20	95.20	95.20	95.20	95.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.—	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	97.—	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.90	95.70	95.70	95.70	95 70	95.50
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101 20
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.40	95.50	95.30	95.40	95.40	95.30
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	97.—	96.—	96.—	96.70	96.70	96.70
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.80
3½% do. do.	M.	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% do. do. Serie II.	M.	96.70	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		13.	15.	16.	17.	18.	19.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.20	99.10	99.20	99.20	99.10	98.90
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.50	46.—	45.70	45.50	45.25	45.50
4% Lissaboner do.	M.	70.75	71.—	70.90	70.90	71.—	71.25
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.25	97.25	97.20	97.20	97.30	97.20
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.30	97.40	97.20	97.20	97.30	97.20

Eisenbahn-Prioritäten.

		13.	15.	16.	17.	18.	19.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	98.50	—.—	—.—	—.—	—.-
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	110.60	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.40	81.40	81.40	81.10	81.25	81.40
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 90	98.80	98.80	98.80	98.80	—.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.50	91.50	91 80	91.60	91.80	92.—
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	89.90	—.—	90.70	90.70	90.80	—.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	112.25	112.25
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.10	101.—	101.10	101.30	101.20	101.30
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.80	109.90	110.25	—.—	109.90	110.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	109.70	109.80	109.70	—.—	—.—	109.60
3% Lombarden neue	fr.	72.70	72.30	72.20	71.30	71.40	71.25
5% do. garant.	fl.	104.75	104.75	104.70	104.70	104.80	104.60
4% do. Gold	M.	98.40	98.40	98.40	98.25	98.40	98.—
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.50	78.50	78.60	78.75	78.70	78.40
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.30	100.40	100.50	100.50	100.50	100.40
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.30	100.20	—.—	100.10	100.20	100.20
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.75	—.—	—.—	—.—	89.50	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	——	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.70	99.70	99.70	99.50	99.50	99.50
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	97.50	97.60	—.—	97.60	97.70
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.50	60.40	60.40	60.30	60.40	60.30
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.40	66.30	66.25	66.10	66.25	66.30

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	13.	15.	16.	17.	18.	19.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.60	135.75	136.10	136.—	135.60	135.75
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	172.90	173.30	172.75	172.90	172.60	172.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	154.—	153.90	153.60	153.90	153.80	153 75
4% Deutsche Bank	M.	10	10	210.85	212.—	212.40	212.25	212.—	211.25
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.—	127.—	126.90	127. —	127.50	127.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	197.50	198.—	198.10	198.90	198.40	198.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	165.—	165.20	165.30	165.10	165.—	164.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	184.75	184.50	184.25	184.—	183.75	183.90
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.75	201.50	201.10	201.25	201.50	201.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.90	117.40	117.60	117.50	117.60	118.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	133.80	134.—	134.—	134.—	133.40	133.90
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	147.30	147.60	147.25	147.40	147.50	147.—
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	——	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	140.50	141.25	140.80	140.90	141.—	140.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	150.10	150.—	150.—	149.90	149.90	149.80
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		198.—	196.—	196.—	199.—	199.70	198.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	123.40	121.60	121.40	121.40	121.50	121.70
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.40	153.—	152.90	152.90	153.30	152.90
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	139.50	140.50	140.50	141.—	140.80	140.30

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	13.	15.	16.	17.	18.	19.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.60	117.75	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.80	113.80	113.75	113.75	113.90	113.90
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	171.90	171.90	172.—	172.—	172.90	172.75
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	317.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	26.30	26.40	26.60	27.—	27.25	27.50
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	97.50	97.90	97.70	97.50	97.40	96.90
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	147.75	147.50	147.75	147.25	147.50	147.10
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.50	110.90	110.10	110.—	110.10	110.90
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.60	—.—	143.30	142.60	143.25	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		109.40	109.75	109.60	109.25	109.30	109.40
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		147.50	148.50	—.—	147.50	147.50	147.80
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		103.30	103.50	103.—	102.25	102.20	102.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		78.25	78.10	78.10	—.—	78.10	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		48.75	——	48.50	—.—	49.25	—.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	13.	15.	16.	17.	18.	19.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	140.40	140.25	140.—	140.—	142.—	148.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	950.—	946.—	946.—	946.—	948.—	948.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	265.30	267.60	268.40	269.—	273.75	277.90
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	149.25	145.—	147.50	146.50	145.10	144.10
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	362.—	363.—	363.—	363.—	363.—	363.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	373.30	375.—	372.75	372.75	375.50	375.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	175.—	177.—	180.75	185.—	190.—	188.50
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	120.75	121.50	121.50	121 —	121.—	129.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	136.50	137.60	137.50	137.30	137.30	138.10
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	205.80	206.60	206.—	206.—	206.—	207.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	139.90	140.75	141.—	140.75	140.75	140.—
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	201.10	202.—	201.70	201.20	201.20	203.80
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	222.10	223.20	222.90	223.10	223.10	224.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	77.75	78.50	82.—	—.—	—.—	—.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	329.—	330.—	331.—	330.—	330.—	329.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	254.25	255.20	255.—	255.—	255.—	259.20
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	189.—	189.50	188.50	189.—	189.—	189.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	76.80	77.—	76.75	75.75	75.75	76.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	111.75	113.25	112.—	112.50	110.50	112.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	199.40	200.—	199.90	199.90	199.90	210.60
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	206.75	207.—	207.—	206.50	206.50	207.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	207.—	206.80	203.—	202.50	202.50	207.50
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	271.90	272.75	273.25	272.—	272.—	274.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	228.50	229.50	229.80	229.75	229.75	230.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	128.60	128.90	128.60	128.30	128.30	128.25
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.55	70.—	70.80	72.60	72.60	72.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	123.80	123.90	123.50	123 20	123.20	123.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	240.—	241.—	239.50	239.75	249.25	241.10
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	408.—	408.—	406.—	405.—	405.50	405.10
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	129.75	129.75	128.—	128.—	129.25	129.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	446.—	445.—	447.—	449.—	450.50	452.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	240.—	239.25	238.75	238.50	238.25	238.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	245.50	244.50	243.25	246.90	246.50	244.10
4% Dessauer Gas	M.	11	11	216.—	216.—	216.30	216.—	217.—	217.—
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	93.—	92.—	92.—	91.50	90.75	90.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	296.25	296.50	294.—	297.—	298.50	296.25
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	421.—	423.50	423.25	423.40	423.40	422.75
4% Schering	M.	11	7½	189.50	189.50	189.30	189.90	187.—	187.25
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	161.50	162.—	162.—	161.75	162.—	162.10
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	197.50	196.—	194.—	195.50	195.75	193.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.25	158.—	158.75	159.30	159.60	159.80
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	152.75	154.25	153.—	155.50	157.—	158.25
4% Schwanitz	M.	12	14	180.—	180.—	180.—	180.—	180.25	180.25
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.10	123.10	123.10	123.10	123.—	123.30
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	300.25	298.50	299.—	299.50	298.25	298.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	246.50	249.—	249.80	250.—	250.—	249.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	102.50	103.—	105.—	104.80	103.10	104.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	333.—	332.50	333.—	333.—	333.—	330.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	197.10	195.10	195.25	195.—	194.10	194.10
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	185.—	187.25	188.50	190.25	193.—	196.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	179.—	178.60	178.30	179.—	178.40	178.75
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	144.75	144.75	144.40	144.50	144.—	144.10
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	250.70	250.—	250.10	250.10	250.—	250.10
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	425.50	425.50	424.75	424.50	423.25	424.75
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	224.50	224.—	222.90	223.75	223.—	222.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	178.75	178.25	178.80	178.80	178.75	178.50

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 22. bis 27. Mai 1899.

Staats-Papiere.

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.		92.—	91.70	91.80	91.80	91.10
do. 3½% do. . .	M.		100.60	100.50	100.60	100.60	100.60
do. 3½% do. . .	M.		100.60	100.50	100.60	100.60	100.60
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.		90.—	90.20	90.20	90.20	90.—
do. 3½% do. . .	M.		99.20	99.25	99.20	99.20	99.25
do. 3½% Landeskult. Renten	M.		99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.		101.—	101.20	101.—	101.—	101.—
do. 4% do. à 100 .	fl.		101.80	101.—	100.80	100.80	100.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.		—.—	100.80	100.10	100.10	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.		—.—	100.90	100.90	100.90	100.90
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.		100.70	100.70	100.50	100.50	100.70
do. 4½% do. do.	fl.		102.—	102.75	102 75	102.75	102.75
Preussen 3% Consols	M.		92.—	91.70	91.80	91.80	91.90
do. 3½% do.	M.		100.60	100.50	100.60	100.60	100.60
do. 3½% do.	M.		100.60	100.50	100.60	100.60	100.60
Sachsen 3% Rente	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.		101.30	101.90	101.70	101.70	101.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.		100.10	100.10	100.10	100.10	100.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.		100.—	100.10	100.10	100.10	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.		100.40	100.30	100.10	100.10	—.—
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.		101.70	—.—	—.—	—.—	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.		—.—	97.10	97.20	97.20	97.10

Städte-Obligationen.

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
3½% Münchener Obligationen .	M.		95.90	96.—	95.90	95.90	95.90
4% do. do. v. 1890	M.		—.—	101.10	—.—	—.—	—.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.		95.70	95.70	95.70	95.70	95.70
3½% Fürther do. v. 1886	M.		95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.		99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.		94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.		100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.		95.60	95.40	95.40	95.40	95.60
3½% Passauer do. v. 1886	M.		94.50	94.50	95.50	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.		84.75	84.75	84.75	84.75	84.75
3½% do. do. v. 1886	M.		95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
3½% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. I & III	M.	Feiertag.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.		96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% do. do. S. II	M.		96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.		96.70	96.80	96.80	96.80	96.70
4% do. do. do.	M.		100.30	100.—	100.30	100.50	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.		96.80	96.80	97.—	96.80	96.80
4% do. do. do.	M.		101.60	101.60	101.80	101.80	101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.		96.70	96.80	96.80	96.80	96.80
4% do. do. do.	M.		100.60	100.50	100 50	100.50	100.60
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.		100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.		96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.		96.90	96.90	96.80	96.90	96.90
4% do. do. do.	M.		100.30	100.30	100.40	100.10	100.30
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.		96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. do. do.	M.		101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz.	M.		124.—	124.—	124.—	124.—	124.—

Diverse Prioritäten.

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.		98.50	99.—	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.		101.50	100.50	100.50	100.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.		92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.		93.50	94.50	94.50	94.50	93.50
4% Oberbayer. Kohlenbergwerk .	M.		105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München	M.		100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4½% do. do. do.	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.		80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.		103.50	103.50	103.50	103.50	103.—
5% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.		101.50	101.50	101.50	101.50	—.—
4% M. & Broncew. Fb. L. A. Riedinger	M.		100.10	100.—	100.—	100.—	—.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.		101.50	101.50	101.50	100.—	—.—
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.		100.—	100.—	100.—	100.—	—.—
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.		101.25	101.25	101.25	101.25	—.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.		101.—	101.—	101.—	101.—	—.—
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.		103.—	103.—	103.—	103.—	—.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05		180.50	180.50	180.50	180.50	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05		182.—	182.—	182.50	182.50	182.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95		310.50	310.50	310.50	310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7		139.—	139.—	139.—	139.—	139.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50		191.25	191.40	191.25	191.25	191.25
4% Deutsche Bank . . .	10	10		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—		38.—	35.—	38.—	38.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50		140.50	140.20	140.20	140 20	140.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50		164.50	164.25	164.50	164.50	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7		165.90	165.75	165.25	165.25	166.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9		217.—	217.—	217.—	217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5		300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2			35.—	35.—	30.—	30.—	35.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20			2791.-	2790.-	2802.-	2802.-	2790.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4		115.20	117.—	115.10	115.10	115.10
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—		—.—	—.—	—.—	—.—	161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9		215.50	215.50	215.50	215.50	— —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6		148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0		106.50	106.50	106.50	106.50	106.50
4% do. Stammaktien	0	0		78.—	78.—	78.—	78.—	78.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2		107.50	107.50	107.50	107.50	107.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—		275.—	275.—	275.—	275.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4		95.—	94.—	94.—	94.—	94.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20		425.—	425.—	425.—	424.50	425.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0		80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50		261.—	263. -	268.—	268.—	261.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—		138.—	138.—	138.—	138.—	139.—
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50		151.—	151.—	151.—	151.—	151.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0		—.—	—.—	50.—	50.—	—.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5		80.—	80.—	85.—	85.—	80 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0		40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83		955.—	955.—	955.—	955.—	970.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—		285.—	285.—	285.—	285.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—		200.—	200.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—		—.—	—.—	—.—	—.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—		342.50	344.—	344.—	344 —	342.50
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10		187.—	187.25	188.—	188.—	187.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—		65.—	65.—	65.—	65.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—		320 —	—.—	—.—	—.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4		103.—	103.—	103.—	103.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0		74 50	75.—	76.—	76.—	73.50
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—		931.—	931.—	940.—	940.—	930.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—		145.—	145.—	145.—	145.—	148.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14		238.50	238.—	238.70	238.70	238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20		309.—	309.—	309.50	309.50	309.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0		58.—	58.—	—.—	—.—	58.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—		102.—	102.—	102.—	102.—	102.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—		101.30	101.50	101.60	101.60	101.30
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0		100.—	—.—	—.—	—.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—		104.—	103.70	103 50	103.50	104.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50		40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—		108.—	108.—	109.—	109.—	108.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—		101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50		395.—	395.—	395.—	395.—	395.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10		240.—	245.—	240.—	240.—	240.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	Feiertag.	145.—	145.—	145.—	145.—	145.-
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—		255.—	250.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—		165.—	175.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—		102.—	102.—	102.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—		330.—	330.—	330.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—		97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—		312.—	315.—	325.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—		85.—	80.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—		365.—	361.50	361.50	361.50	
5% do. do. Bamberg	10	—		232.—	232.—	233.—	232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—		184.—	184.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—		180.—	180.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—		180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—		135.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—		88.—	88.—	88.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—		220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—		145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0		67.—	65.—	65.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0		85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—		270.—	270.—	282.—	282.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—		—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½		494.—	499.—	496.—	494.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5		121.—	121.50	121.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—		376.—	376.—	376.—	381.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—		205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—		161.—	165.—	161.—	161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9		186.—	186.—	186.—	186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16		260.—	265.—	260.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—		137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—		138.—	138.—	142.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5		100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9		180.—	180.—	180.—	180.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9		180 —	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—		124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100		172.40	172.40	172.80	172.80	173.40
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100		144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100		137.—	137.—	137. —	137.—	137.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100		138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		22.	23.	24.	25.	26.	27.
Amsterdam	fl. 100		168.50	168.50	168.50	168.50	168.50
Brüssel	Frcs. 100		80.85	80.85	80.85	80.85	81.—
Italienische Bankplätze	Lire 100		75.90	75.90	75.90	75.90	75.90
London	Sterl. 10		204.30	204.60	204.60	204.60	204.30
Paris	Frcs. 100		81.10	81 20	81.20	81.20	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100		80.55	80.55	80.55	80.55	80.50
Wien	ö. W. fl. 100		169.30	169.30	169.30	169.30	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .			4%	4%	4%	4%	4%
do. do. do. Lombard .			5%	5%	5%	5%	5%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 20. bis 26. Mai 1899.

Staats-Papiere.

		20.	22.	23.	24.	25.	26.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.80		100.90	100.80	100.75	100.75
do. 3½% do.	M.	100.80		100.90	100.80	100.75	100.75
do. 3% do.	M.	92.10		92.—	92.10	92.—	92.—
Preussen 3½% Consols	M.	100.80		100 80	100.75	100.75	100.75
do. 3½% do.	M.	100.80		100.80	100 75	100.80	100.75
do. 3% do.	M.	92.10		92.—	92.10	92.—	92.—
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsre. .	M.	—.—		—.—	101.70	101.70	101.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	88.50		—.—	88 30	—.—	—.—
Ar_entinien Anleihe	Pes.	86.25		86.40	86 —	86.40	86.20
do. do. innere	Lstr.	73.30		73.70	73.75	73.60	73.80
do. do. äussere	Lstr.	—.—		75.50	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.50		45.40	45.50	45.50	45.40
Chile 4½% Anleihe	M.	86.75		86.75	86.60	86.50	86.70
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90		97.90	97.90	97.90	97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.90		50.80	50.80	50.90	51.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.25		37.40	37.40	37.20	37.20
do 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.80		43.80	43.80	43.90	44.—
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	102.20		102.10	102.—	102.—	102.10
do. 6% do. äussere	Lstr.	102.00		102 —	102.—	101.90	101.90
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.75		99.75	99.50	99.30	99.50
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40 30		39.60	39.90	39.90	40.30
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	101.75		—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.50		101.50	101.40	101.50	101.50
do. 4% do. do. 90	M.	92.25		92.20	92.20	92.20	91.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.75		62.80	62.90	62.90	63.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	96.50		96.80	96.80	96.—	96.80
Spanien 4% Anleihe	Peset.	66.—		64.40	63.40	62.30	63.60
Türkei 5% Anleihe	M.	99.50		99.75	99.80	99.30	99.50
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.70		27.80	27.80	—.—	27.45
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	103.10		102.50	103.—	102 80	102.90

Pfandbriefe.

		20.	22.	23.	24.	25.	26.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	Feiertag.	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30		100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—		98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.75		97.75	97.90	97.90	97.75
4% do do.	M.	102.—		102.—	102.—	102. -	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50		101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—		102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—		96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.50		100.30	100.20	100.20	100.30
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.40		95.40	95.40	95.30	95.40
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.40		95.30	95.30	95.30	95.20
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.40		95.40	95.40	95.30	95.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70		96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—		96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.10		101.10	101.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.40		95.50	95.40	95 30	95.50
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.10		101.10	101.10	101.10	101 10
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.30		95.30	95.30	95.10	95.25
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	98.10		98.10	97.90	97.90	97.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70		102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—		101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.70		96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50		104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.70		100.70	100.70	100.70	100.70
3½% do. do.	M.	98.30		98.30	98.30	98.30	98.20
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.80		96.80	96.80	96.80	96.70
3½% do. do. Serie II.	M.	96.80		96.80	96.80	96.80	96.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		20.	22.	23.	24.	25.	26.
3/½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.80		98.60	98.80	99.—	89.90
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.70		45.50	45.50	45.50	45.40
4% Lissaboner do.	M.	71.30		71.—	70.75	70.75	71.—
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.10		97.20	97.10	97.10	96.90
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	97.10		97.20	97.20	97.10	96.90

Eisenbahn-Prioritäten.

		20.	22.	23.	24.	25.	26.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.30		81.30	81.30	81.30	81.30
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—		—.—	98.70	98.60	98.60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	92.20		92 20	92.—	92.—	91.90
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.80		—.—	91.—	—.—	90.75
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.30		101.30	101.50	101.60	101.60
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	110.—		110.—	110.—	109.90	109.80
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71.50		71.50	71.90	71.90	—.—
5% do. garant.	fl.	104.60		104.50	104.20	104.40	104.60
4% do. Gold	M.	98.10		98.—	97.90	97.80	97.80
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.60		78.60	78.50	78.40	78.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.40
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—		100.20	100.20	100.20	100.10
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—		89.60	—.—	90.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.50		99.50	99.50	99.30	99.40
4% Gotthardbahn	fr.	97.60		—.—	97.60	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.40		60.40	60.40	60.40	60.40
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.50		66.75	66.90	66.80	66.75

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	20.	22.	23.	24.	25.	26.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.—		136.—	135.60	135.70	136.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	173.—		172.75	173.—	173.25	173.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.90		154.10	153.90	153.90	153 25
4% Deutsche Bank	M.	10	10	211.90		210.75	211.50	211.25	211.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.10		127.10	127.20	127.10	127.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.75		118.75	118.40	118.10	118.20
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	198.80		198.60	198.60	198.80	198.40
4% Dresdner Bank	M.	9	9	165.—		164.50	165.25	164.40	164.20
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	183.90		183.75	183.70	183.75	183.75
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.50		201.50	201.50	201.—	201.10
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.—		118.40	118.50	118.40	118.20
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	133.90		132.25	134.—	133.90	133.90
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	147.—		147.30	147.—	147.—	146.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10 2/5	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	141.10		141.10	141.10	140.—	140.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	149.60		149.60	149.50	149.—	149.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		198.50		198.—	198.—	198.50	199.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.50		121.40	121.40	121.60	121.70
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.10		153.20	153.20	153.20	152.90
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	140.70		140.—	—.—	139.90	139.—

Eisenbahn-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	20.	22.	23.	24.	25.	26.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—		117.30	117.30	116.50	116.30
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.90		113.80	113.80	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	172.75		172.50	172.25	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	27.40		27.—	26.50	26.30	26.25
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	96.75		96.—	96.70	97.90	97.80
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	147.40		146 75	146.75	146.75	146.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.—		110.20	110.20	110.—	110.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.40		—.—	—.—	—.—	142.50
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		109.10		109.10	108.90	108.60	109.20
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		147.80		147.50	147.—	146.50	146.50
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		102.—		101.75	101.—	100.80	101.10
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		79.20		78.25	78.25	78.40	79.—
4% Westsicilianische	Lire	3		49.20		49.25	49.25	—.—	48.50

Industrie-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	20.	22.	23.	24.	25.	26.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	148.75	Feiertag.	146.75	144.75	142.50	144.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	948.—		948.—	946.—	945.—	946.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	278.90		285.—	283.20	281.90	284.—
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	144.50		144.25	144.—	143.25	142.25
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	363.—		363.—	363.—	361.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	372.75		372.—	372.75	—.—	371.20
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	189.50		189.—	189.—	190.50	193.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	119.—		119.60	119 50	121.—	121.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	139.25		141.—	142.—	142.40	145.25
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	207.—		206.30	205.20	204.50	206.60
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	139.50		139.—	138.50	136.25	139.—
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	203.—		203.90	202.—	200.80	204.—
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	221.90		220.50	220.—	220.20	222.10
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	83.50		84.50	85.50	82.75	84.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	332.—		335.50	338.—	343.—	350.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	260.90		266.40	264.25	263.80	265.90
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	188.75		189.—	188.—	186.—	185.80
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	—.—		76.10	77.50	77.50	77.70
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	113.75		114.—	—.—	—.—	114.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	208.40		210.40	209.10	206.75	207.80
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	206.60		206.—	206.—	205.10	205.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	204.—		204.50	203.80	203.30	201.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	276.—		279.—	284.25	284.60	283.50
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.50		228.75	229.50	230.50	230.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	128.25		128.—	127.50	127.20	127.40
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	73.20		72.25	72.10	71.70	71.60
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	123.—		122.50	121 75	121.30	121.90
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	241.—		242.50	244.—	245.—	247.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	410.—		413.—	410.50	410.50	420.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	129.30		129.—	127.50	129.25	132.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	454.50		454.—	450.75	450.75	450.25
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	239.75		239.80	241.—	242.—	241.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	246.50		245.90	243.75	244.80	244.90
4% Dessauer Gas	M.	11	11	—.—		216.—	216.—	216.—	216.25
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	90.—		89.—	89.10	89.25	89.25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	298.25		289.75	298.75	296.75	297.25
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—		420.—	419.—	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	187.65		188.30	190.—	195.—	204.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	163.60		162.—	161.60	162.—	162.25
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	195.25		195.10	193.25	193.25	192.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.80		159.50	159.75	159.90	159.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	158.50		157.40	156.25	157.50	156.50
4% Schwanitz	M.	12	14	179.90		180.—	180.—	180.—	180.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.25		123.25	123.30	123.30	123.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	297.50		298.30	297.80	296.20	296.60
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	249.—		249.40	248.—	245.10	247.80
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	104.25		103.—	102.25	102.20	102.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	330.—		—.—	326.25	327.50	326.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	194.60		193.10	194.—	196.—	196.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	200.25		199.75	196.50	195.50	197.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	178.80		179.20	178.50	179.50	179.50
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	144.10		144.—	144.—	144.—	143.25
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	251.—		252.—	252.10	252.25	251.60
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	426.—		427.25	430.50	431.75	431.90
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	222.10		221.70	220.50	220.75	221.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	178.80		179.—	179.50	180.25	180 25

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 29. Mai bis 3. Juni 1899.

Staats-Papiere.

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	91.80	91.70	91.50	Feiertag	91.50	91.10
do. 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.50		100.40	100.60
do. 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.50		100.40	100.60
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	90.20	90.—	90.—		90.—	90.—
do. 3½% do.	M.	99.20	99.20	99.20		99.10	99.25
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	99.—	99.—	99.—		99.—	99.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.20	101.30	101.40		101.40	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	100.80	100.80	100.80		100.80	100.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.10	100.10	100.10		100.10	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.90	100.90	100.90		—.—	100.90
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.50	100.50	100.50		100.50	100.70
do. 4½% do. do.	fl.	102.75	102.50	102.50		102.50	102.75
Preussen 3% Consols	M.	91.80	91.70	91.50		91.50	91.90
do. 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.50		100.30	100.60
do 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.50		100.30	100.60
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	101.60	101.60	101.60		101.30	101.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	100.—	100.—	100.—		100.20	100.—
do. 4⅕% do. (April)	fl.	100.—	100.—	100.—		100.20	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.40	100.40	100.40		100.25	100.50
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	100.40	100.40	100.40		100.25	100.50
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.20	100.40	100.40		100.20	—.—
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—		—.—	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	97.30	97.25	97.20		96.75	97.10

Städte-Obligationen.

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
3½% Münchener Obligationen	M.	95.70	95.40	95.40	Feiertag	95.90	95.90
4% do. do. v. 1890	M.	—.—	—.—	100.25		101.—	—.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	95.70	95.70	95.70		95.70	95.70
3½% Fürther do. v. 1886	M.	95.—	95.—	95.—		95.—	95.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50		99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Landshuter do.	M.	94.50	94.50	94.50		94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50		100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	95.60	95.70	95.70		95.70	95.60
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.50	94.50	94.50		94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.	84.75	84.75	84.10		84.10	84.75
3½% do. do. v. 1886	M.	95.—	95.—	95.—		95.—	95.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	Feiertag	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	96.70	96.70	96.70		96.70	96.80
3½% do. do. S. II	M.	96.70	96.70	96.70		96.70	96.80
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.70
4% do. do. do.	M.	100.20	100.30	100.30		100.30	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.80
4% do. do. do.	M.	101.60	101.60	101.60		101.60	101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.80
4% do. do. do.	M.	100.50	100.70	100.50		100.60	100.60
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	96.70	96.70	96.70		96.70	100.—
4% do. do. do.	M.	100.—	101.75	101 75		101.75	96.90
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—		124.—	96.90
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.30
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	96.70
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	96.80	96.80	96.80		96.80	101.75
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.30		100.30	124.—

Diverse Prioritäten.

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	98.50	98.50	98.50		98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.50	101.50	100.50		100.50	101.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—		94.—	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.50	94.50	94.50		93.50	93.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—		105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.90	99.90	99.80		99.80	100.20
4½% do. do. do.	M.	100.90	100.90	100.90		100.80	101.—
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.50	80.50	80.50		80.50	80.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	103.50	103.50	103.50		—.—	103.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50		101.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.25	101.25	101.25		101.25	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.50	101.50	101.50		101.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—		103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	29.	30.	31.	1.	2.	3.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—		154.50	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.—	180.—	180.—		180.—	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	183.50	182.75	182.75		183.—	182.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.—	310.50	310.50		310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	139.—	139.50		140.—	139.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.40	191.25	191.—		191.—	191.25
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Münchner Bank	—	—	35.—	38.—	35.—		31.—	38.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	140.—	140.—	140.—		140 —	140.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.50	164.50	165.—		164.50	164.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.25	165.50	165.25		165.—	166.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—		217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	29.	30.	31.	1.	2.	3.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—		300.—	300.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		30.—	35.—	—.—		44.—	44.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2900.-	2895.-	2880.-		2880.-	2820.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	29.	30.	31.	1.	2.	3.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.90	115.—	114.—	Feiertag	115.—	115.10
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	—.—	161.—	161.—		161.—	161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	153.—	216.—	216.—		216.—	— —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	148.—		148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	107.—	107.—	108.—		108.10	106.50
4% do. Stammaktien	0	0	78.—	78.—	80.—		78.—	78.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	107.50	107.50	—.—		109.—	107.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	276.—	277.—	277.50		278.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	94.—	92.—	92.—		96.50	94.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	424.50	425.—	425.—		424.—	425.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80.—	80.—	80.—		80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	278.40	276.50	276. -		275.—	261.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	137.—	135.—	135.—		135.—	139.—
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	150.50	150.50	150.50		150.50	151.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.25	50.25	51.50		51.50	—.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	87.—	87.—	87.—		87.—	80 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	40.—	40.—	40.—		40.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	955.—	955.—	955.—		955.—	970.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	286.50	288.25	290.—		291.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—		200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	—.—	235.75	235.75		235.75	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	350.—	350.—	356.—		358 —	342.50
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	10	190.50	190.50	190.50		190.50	187.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	65.—	65.—	65.—		65.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	320 —	320.—	320.—		—.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.10		103.10	105.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	76.—	76 —	75.—		—.—	73.50
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	941.—	940.—	940.—		940.—	930.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—	145.—	145.—		—.—	148.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	247.—	248.—	247.—		246.—	238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	310.50	310.50	311.—		311.75	309.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	56.—	56.—	51.—		49.50	58.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	102.—	102.—	—.—		102.—	102.50
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	105.—	106.—	106.50		107.—	101.30
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—		100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	103.—	103.50	103.—		103.80	104.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	39.75	39.75		30.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	108.—	108.—	109.—		108.—	108.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—		177.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.—	100.—	100.—		98.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	395.—	395.—	—.—		—.—	395.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	240.—	240.10	243.90		245.—	240.—
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	150.—	159.50	165.50		175.—	145.-
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	240 —	240.—	240.—		240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	167.—	172.—	172.—		172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	105.—	105.—	105.—		105.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	327.—	326.—	326.—		330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	99.—	99.—	99.—		99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	311.—	315.—	313.—		310.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	85.—	85.—	85.—		85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	360.—	358.—	357.—		357.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	232.—	232.—		232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	185.—	178.—	178.—		176.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—		180.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—		185.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	125.—	125.—	125.—		125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	90.—	90.—	90.—		90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—		220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	145.—	145.—	145.—		145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	67.—	65.—	65.—		65.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—		85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	282.—	281.—	282.—		278.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—		—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	499.—	492.—	493.—		492.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	121.50	120.—		120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	388.—	393.—	397.—		398.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—		205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	165.—	165.—		161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	186.—	186.—		186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	260.—	260.—	265.—		258.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	137.—	137.—	137.—		138.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	139.—	139.—	139.—		139.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	100.—	100.—	100.—		100.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	180.—	180.—	180.—		182.—	
5% ronenbräu Augsburg	9	9	180.—	180 —	180.—		180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	124.—	124.—	124.—		124.—	

Loospapiere.

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	172.80	172.—	171.20		172.—	173.40
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	144.—	144.—	144.—		143.20	144.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	137.—	137.—	137.—		136.—	137.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—		—.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		29.	30.	31.	1.	2.	3.
Amsterdam	fl. 100	168.40	168.40	168.40		168.40	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.75	81.—	81.—		81.—	81.—
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.90	75.90	75.90		75.90	75.90
London	Sterl. 10	204.30	204.30	204.50		204.30	204.30
Paris	Frcs. 100	81.20	81.20	81 20		81.10	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.70	80.60	80.60		80.60	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30		169.60	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		4%	4%	4%		4%	4%
do. do. do. Lombard		5%	5%	5%		5%	5%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 27. Mai bis 2. Juni 1899.

		27.	29.	30.	31.	1.	2.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.75	100.70	100.70	100.50	100.75	100.80
do. 3½% do.	M.	100.75	100.70	100.70	100.70	100.75	100.75
do. 3% do.	M.	92.—	91.90	91.90	91.90	91.90	92.90
Preussen 3½% Consols	M.	100.75	100.70	100.70	100.50	100.60	100.70
do. 3½% do.	M.	100.75	100.70	100.75	100.70	100.75	100.75
do. 3% do.	M.	92.—	91.90	91.90	91.90	91.90	91.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	101.30	101.20	101.—	100.80	100.80	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	88.90	—.—	88.60	—.—	—.—	87.80
Argentinien Anleihe	Pes.	86.10	86.—	86.10	86.—	86.20	86.25
do. do. innere	Lstr.	73.75	73.70	73.90	74.—	73.80	73.60
do. do. äussere	Lstr.	75.50	75.10	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.30	44.80	44.80	45.—	45.—	45.—
Chile 4½% Anleihe	M.	86.50	86.50	86.50	86.90	86.50	86.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	96.60	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.75	50.70	50.70	50.75	50.75	51.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.40	37.30	37.25	37.30	37.25	37.10
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.80	43.80	43.75	43.60	43.50	43.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	102.—	102.—	101.75	101.75	101.60	101.80
do. 6% do. äussere	Lstr.	101.75	101.80	101.60	101.75	101.60	101.80
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.50	99.25	99.40	99.70	99.70	99.75
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39.90	40.—	39.90	39.75	39.90	39.60
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	101.25	—.—	—.—	101.90	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.50	101.40	101.30	101.30	101.40	101.50
do. 4% do. do. 90	M.	92.—	92.—	91.90	91.90	91.90	91.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.75	—.—	101.25	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	97.50	97.90
Serbien 4% amort. Rente	M.	63.20	63.25	63.40	63.50	63.75	63.60
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	96.80	96.90	96.60	97.25	97.25	97.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	62.60	63.75	63.60	63.80	64.40	65.10
Türkei 5% Anleihe	M.	99.30	99.75	99.90	99.90	99.50	99.50
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.45	27.45	27.45	27.60	27.50	27.40
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	96.90	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	103.20	102.90	102.75	102.90	102.90	102.90
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.70	97.70	97.50	97.50	97.50	97.75
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100.20	100.30	100.30	100.40	100.40
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.40	95.40	95.30	95.10	95.20	95.10
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.20	95.10	95.10	95.—	95.20	95.20
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.10	95.10	95.20	95.—	95.—	95.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.10	101.—
3½% do. do.	M.	95.50	95.40	95.25	95.20	95.30	95.—
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.10	101.—	101.10	101.—	101.—	101.—
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.25	95.10	95.10	95.—	95.—	95.—
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
3½% do. do.	M.	98.20	98.20	98.30	98.20	98.30	98.30
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. Serie II.	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3/½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.—	99.—	98.75	—.—	99.—	99.10
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.30	46.80	44.80	45.—	45.—	45.—
4% Lissaboner do.	M.	71.—	71.—	70.90	70.80	70.80	70.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.30	97.30	97.—	97.—	97.10	97.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.90	96.80	96.80	96.90	96.75	96.90
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	98.40	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	102.20	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.25	81.20	81.20	81.10	81.20	81.10
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.70	—.—	98.80	98.90	—.—	98.80
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.90	91.70	91.75	91.50	91.30	91.40
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	90.75	90.10	90.—	89.70	89.40	89.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.30	101.—	101.50	101.40	101.25	101.10
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	109.90	109.80	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	109.75	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	—.—	—.—	71.40	—.—	71.50	—.—
5% do. garant.	fl.	104.60	104.50	104.50	104.25	104.10	104.60
4% do. Gold	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.60	97.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.50	78.50	78.10	78.50	78.25	78.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	90.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.40	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	89.50	—.—	89.—	89.10	88.80	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.40	99.50	99.40	99.50	99.50	99.40
4% Gotthardbahn	fr.	97.60	—.—	—.—	—.—	97.50	97.70
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.30	60.20	60.10	60.10	60.10	60.10
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.60	66.60	66.60	66.50	66.50	66.50

		in Dv.— Vrl.	L.	27.	29.	30.	31.	1.	2.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.25	136.50	135.70	135.80	136.—	136.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	172.90	172.90	172.50	172.40	172.25	173.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	152.75	152.70	154.—	153.70	153.60	153.60
4% Deutsche Bank	M.	10	10	210.80	210.30	127.10	210.10	209.60	210.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.10	127.25	127.10	127.—	127.25	127.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	118.—	117.80	118.—	118.—	118.—	118.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	197.75	197.10	197.50	197.40	197.70	195.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163.90	164.10	164.10	163.70	163.75	164.—
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	183.75	183.25	183.60	183.25	183.25	183.40
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.—	201.—	201.25	200.50	200.50	200.90
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	118.40	118.25	118.10	117.90	117.90	117.75
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.—	133.90	134.—	133.90	133.90	134.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.80	146.50	146.40	146.50	146.30	148.30
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	222.25	221.25	222.—	222.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	140.80	140.80	140.80	140.80	140.80	140.80
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	149.—	149.—	149.—	149.—	149.—	149.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.—	198.—	199.50	199.50	200.—	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.70	121.60	121.50	121.50	121.50	121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.—	153.—	153.—	152.20	152.40	152.40
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	138.30	138.30	138.50	138.20	138.30	138.30
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	117.50	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.90	114.—	—.—	—.—	—.—	114.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	172.—	172.—	171.40	171.40	172.25	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	318.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Galizische Carl Ludwig	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	96.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	121.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	26.50	26.40	26.30	26.25	29.20	—.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	97.20	97.50	98.60	99.—	98.60	98.80
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	147.—	146.—	147.10	146.75	146.75	146.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.30	109.50	109.60	110.70	110.25	111.10
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		142.—	142.50	143.—	143.10	143.75	144.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		109.40	110.40	110.30	110.—	109.80	109.80
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		147.—	147.25	147.25	147.25	147.25	147.40
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		101.70	107.—	102.20	102.—	102.—	101.80
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		79.50	80.—	80.60	81.50	81.90	81.90
4% Westsicilianische	Lire	3		48.50	——	48.—	47.80	47.50	46.70
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	144.75	146.—	142.—	144.—	146.75	145.25
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	950.—	950.—	950.—	950.—	950.—	951.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	283.75	285.40	284.30	285.50	287.50	286.60
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	148.—	148.80	146.75	146.25	146.40	147.25
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	360.—	359.—	358.—	357.—	356.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	370.50	369.90	369.90	371.50	373.—	375.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	190.50	191.—	191.40	192.—	194.25	195.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	121.80	121.80	123.25	124.—	122.70	122.50
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	147.60	149.60	146.90	146.50	147.—	145.30
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	204.50	204.50	204.60	206.10	207.80	208.25
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	140.50	141.—	140.25	138.80	138.50	138.40
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	202.50	201.90	202.40	204.25	205.40	207.25
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	220.75	219.50	220.10	222.—	224.30	224.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	84.—	84.50	85.75	84.—	86.50	86.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	355.—	353.50	349.—	351.—	352.25	352.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	267.75	271.50	272.—	272.75	275.25	275.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	186.25	185.90	186.50	185.90	185.—	184.60
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	77.25	76.—	76.25	77.—	77.—	77.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	114.50	115.—	115.—	115.—	116.—	118.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	209.—	209.90	210.—	212.—	214.—	214.90
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	204.80	204.90	204.70	205.90	206.80	206.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	202.—	201.60	203.—	207.40	209.75	209.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	282.75	285.—	287.—	289.75	286.—	287.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	230.40	228.50	232.—	233.—	232.50	235.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	126.90	126.90	127.90	128.—	127.40	126.80
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	71.60	70.80	70.50	71.—	69.75	70.60
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	122.40	122.90	123.80	124.—	123.50	123.10
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	250.—	248.75	247.—	249.50	251.25	254.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	424.—	420.25	419.—	421.—	420.10	418.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	133.—	133.—	133.75	132.25	132.50	132.25
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	450.—	449.75	448.25	446.—	446.—	446.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	241.—	241.—	241.—	241.—	241.25	241.90
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	243.75	244.75	246.—	245.—	246.—	248.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	217.—	216.75	217.—	218.—	219.—	219.50
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	80.50	90.—	90.50	91.—	91.75	91.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	297.25	297.—	295.25	293.75	294.50	294.75
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	—.—	418.50	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	210.—	214.—	210.—	212.—	212.—	210.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	162.25	162.25	161.—	161.90	162.80	162.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	192.—	190.—	193.75	192.—	191.50	192.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	157.50	157.75	158.25	158.10	158.25	158.80
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	156.50	156.50	156.—	156.—	156.—	156.—
4% Schwanitz	M.	12	14	179.—	179.—	179.—	179.—	179.—	175.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	123.25	122.50	122.50	122.50	122.50	122.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	296.80	297.90	298.50	297.50	296.25	298.30
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	247.90	248.90	249.30	248.90	248.25	247.90
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	102.40	101.90	101.—	100.—	100.—	100.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	324.50	323.—	322.50	323.—	320.—	320.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	196.—	196.50	196.90	197.—	197.40	198.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	197.25	197.50	200.50	209.—	213.—	201.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	178.10	179.—	178.75	179.25	179.50	178.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	143.75	143.50	143.50	143.25	143.50	143.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	251.10	251.—	252.—	252.50	252.—	249.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	432.—	435.—	440.25	438.50	436.50	432.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	222.10	222.—	222.—	222.90	222.80	222.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	180.—	180.75	179.50	179.25	179.90	179.10

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 5. bis 10. Juni 1899.

Staats-Papiere.

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	91.60	91.60	91.80	91.80	91.60	91.60
do. 3½% do. . .	M.	100.50	100.40	100.40	100.50	100.40	100.20
do. 3½% do. . .	M.	100.50	100.40	100.40	100.50	100.40	100.20
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	90.10	90.—	90.—	89.90	89.90	89.70
do. 3½% do. . .	M.	99.10	99.—	99.10	99.—	98.75	98.75
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.50	101.40	101.20	101.40	101.20	101.50
do. 4% do. à 100 .	fl.	101.—	100.—	101.—	101.—	100.20	101.30
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.10	100.10
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.—	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	102.50	102.50	102.50	102 10	102.10	102.10
Preussen 3% Consols	M.	91.60	91.60	91.60	91.60	91.60	91.60
do. 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.60	100.30	100.20	100.20
do 3½% do.	M.	100.50	100.50	100.40	100.30	100.20	100.20
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	100.40	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.25	101.40	101.40	101.40	101.40	101.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.—	100.—	100.30	100.—	100.30	100.25
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	101.20	101.20	102. —	101.30	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	96.75	96.90	96.90	96.90	96.50	—.—

Städte-Obligationen.

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
3½% Münchener Obligationen .	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.25
4% do. do. v. 1890	M.	—.—	100.60	100.60	100.60	100.80	100.80
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.75	95.75	95.75	95.40	95.40	95.40
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70
3½% Fürther do. v. 1886	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.75
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70	95.60
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.70	—.—	94.70	94.70	94.70	94.70
3% Regensburger do. v. 1888	M.	85.10	—.—	—.—	84.75	84.75	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	95.—	95.—	95.—	95.30	95.30	95.30
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. S. II	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.20	100.20
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.60
4% do. do. do.	M.	101.60	101.60	101.60	101.60	101.60	101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	96.70	96.80	96.80	96.80	96.80	96.60
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100 50	100.50	100.50
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. do. do.	M.	100.30	101.75	101 75	101.75	101.75	101.75
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
4% do. do. do.	M.	100.30	100.20	100.20	110.10	100.10	100.10

Diverse Prioritäten.

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.50	101.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	96.—	93.—	93.—	94.—	94.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	95.50	94.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München	M.	99.90	99.80	99.90	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.70
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	—.—	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	102.—	102.—	101.75	101 75	101.75
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.75	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101 25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103 —	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.50	182.25	182.25	182.—	182.50	182.50
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309.50	310.50	310.50	310.50	310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.40	191.40	191.—	190.80	190.50	190.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	31.—	31.—	31.—	31.—	35.—	35.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.—	140.—	140.—	140.—	140 —	140.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.50	165.50	164.50	164.—	165.50	165.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.50	165.90	165.50	165.80	165.70	166.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		50.—	55.—	60.—	65.—	71.—	75.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2850.-	2880.-	2880.-	2860.-	2850.-	2860.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.—	114.90	113.—	113.50	113.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.50	218.—	217.50	217.90	216.—	217 —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	108.10	108.10	108.50	109.—	110.—	110.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	108.25	108.25	108.50	108.50	108.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.50	280.—	278.—	273.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	92.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	424.—	424.—	424.—	424.75	421.50	426.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—	80.—	80.—	77.—	77.—	77.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	273.—	273.—	273. –	274.50	274.75	278.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	137.75	135.—	135.—	135.—	137.75	137.75
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	151.—	150.50	150.—	151.—	150.—	150.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	60.—	50.50	59.50	59.50	59.—	59.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	87.—	87.—	92.—	92.—	93.—	93 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	35.—	36.—	36.—	36.—	38.—	38.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	955.—	955.—	956.—	955.—	955.—	955.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	295.—	295.—	297.25	300.—	300.—	300.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.75	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	358.—	358.—	358.—	358.—	358 —	355.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	190.50	190.50	190.50	190.50	190.50	190.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	66 —	66.—	65.—	66.—	66.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	315 —	—.—	—.—	320.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	77.—	75 50	75.75	75.75	75.25	75.75
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	935.—	920.—	920.—	920.—	920.—	925.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	247.—	247.—	245.—	245.—	244.50	243.90
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	312.—	312.—	312.—	312.—	312.—	312.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	49.50	49.50	49.50	50.—	49.—	50.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	102.—	102.—	103.—	103.—	101.50	102.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.75	105.—	103.—	101.—	101.50	102.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	104.—	104.—	103.—	103 10	102.75	103.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	37.—	37.50	37.50	37.50	37.50	37.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	107.—	107.—	108.90	109.—	109.—	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	243.—	243.—	245.—	245.—	244.90	245.50
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	172.50	172.—	172.—	167.75	165.—	163.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11 2/3	—	240 —	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8 1/2	—	172.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	105.—	102.—	105.—	100.—	105.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17 1/2	—	330.—	330.—	325.—	325.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3 1/2	—	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	314.—	315.—	315.—	312.—	312.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	357.—	352.—	355.—	358.—	362.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	232.—	232.—	228.—	—.—	
5% do. do. Bayreuth	8 3/4	—	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9 1/3	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% do. do. Kempten	8 1/3	—	187.—	187.—	187.—	187.—	187.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5 1/4	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	65.—	65.—	65.—	63.—	63.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13 1/2	—	275.—	275.—	275.—	275.—	270.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14 1/2	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23 1/3	24 1/2	492.—	489.—	489.—	489.—	490.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	120.50	122.50	120.—	120.50	120.50	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	397.—	395.—	402.—	395.—	397.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	161.—	161.—	161.—	161.—	161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	186.—	186.—	186.—	186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	263.—	258.—	260.—	257.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	139.—	139.—	139.—	139.—	139.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	100.—	100.—	105.—	105.—	105.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	180 —	180.—	180.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Bayrische Prämienanleihe .	Thlr. 100	172.40	172.50	171.50	171.50	171.50	172.—
4% Badische Prämienanleihe .	Thlr. 100	143.50	143.—	143.50	143.50	143.50	143.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.80	135.70	136.—	136. –	135.80	135.80
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	137.—	137.20	137.20	137.20	137.20	137.20
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	103.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		5.	6.	7.	8.	9.	10.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.30	168.30	168.30	168.20	168.20
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	80.90	80.90	80.90	80.90
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.50	75.70	75.60	75.60	75.70	75.70
London	Sterl. 10	204.40	204.30	204.30	204.30	204.30	204.30
Paris	Frcs. 100	81.10	81.10	81 10	81.20	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80.65	80.60	80.60	80.60	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.60	169.60	169.60	169.60	169.50	169.50
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		4%	4%	4%	4%	4%	4%
do. do. do. Lombard .		5%	5%	5%	5%	5%	5%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 3. bis 9. Juni 1899.

		3.	5.	6.	7.	8.	9.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.75	100.50	100.75	100.40	100.40	100.40
do. 3½% do.	M.	100.75	100.70	100.60	100.40	100.60	100.50
do. 3% do.	M.	91.90	91.90	91.80	91.80	91.80	91.80
Preussen 3½% Consols	M.	100 60	100.60	100.40	100.25	100.40	100.50
do. 3½% do.	M.	100.70	100.75	100 60	100.50	100.70	100.50
do. 3% do.	M.	91.90	91.90	91.80	91.80	91.80	91.80
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	99.25	—.—	—.—	—.—	98.60	—.—
Hamburg 3½% Staatsre.	M.	101.10	—.—	—.—	101.10	101.10	101.10
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	87.75	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86.30	86.—	86.—	85 80	85.80	86.30
do. do. innere	Lstr.	73.75	73.80	73.70	73.50	73.75	73.60
do. do. äussere	Lstr.	—.—	75.—	—.—	75.25	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	44.80	44.75	44.80	45.—	45.—	44.90
Chile 4½% Anleihe	M.	86.75	86.70	86.50	86.70	86.75	87.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.60	50.70	50.70	50.75	50.75	50.70
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	37.—	37.—	37.10	37.10	36.60	36.60
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.30	43.50	43.60	43.40	43.30	43.40
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	101.90	101.75	101.60	101.25	100.90	100.80
do. 6% do. äussere	Lstr.	101.90	101.70	101 60	101.75	100.90	100.80
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.60	100.10	100.50	106.70	100.40	100.50
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	40 10	40.10	40.—	40.25	40.10	40.10
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	101.30	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.40	101.—	101.—	101.—	101.40	101.40
do. 4% do. do. 90	M.	92.—	92.—	91.90	91.80	91.90	91.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.40	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	97.90	98.—	98.—	98.25	98.50	98.40
Serbien 4% amort. Rente	M.	63.—	63.20	63.40	63.40	63.30	63.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	—.—	98.50	98.50	98.—	97.75	—.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	66.—	64.90	65.—	64.90	64.25	64.10
Türkei 5% Anleihe	M.	99.75	99.50	99.75	99.75	99.50	—.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.80	27.60	27.65	27.85	27.65	—.—
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.75	102.90	102.90	102.75	102 80	102.80
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.25	97.—
4% do do.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.10	102.10
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.30	100 30	100.30	100.30	100.30	100.20
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.10	95.30	95.20	95.20	95.30	95.20
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.—	95.10	95.10	95.10	95.—	95.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.10	95.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.20	101.20	—.—	101.25	101 30	101.40
3½% do. do.	M.	95.—	95.10	95.10	95.10	94.90	95.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101 —
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.70	102.70	102.70	102.70	102.70	102.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.80	100.80
3½% do. do.	M.	98.30	98.20	98.10	98.20	98.20	98.10
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. Serie II.	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.—	99.10	99.20	99.—	99.—	99.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	44.80	.—	44.80	45.10	45.—	44.90
4% Lissaboner do.	M.	71.—	71.20	71.—	71.10	71.—	71.20
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	97.10	97.10	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.90	96.90	—.—	96.80	96.80	96.80
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.50
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.10	81.10	81.10	81.—	81.—	80.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	—.—	98.90	—.—	—.—	98.90
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.25	91.50	91.10	91.10	91.10	91.10
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	89.50	89.20	89.10	—.—	89.20	89.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.40	101.40	101.40	—.—	101.50	—.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	110.—	109.90	109.90	109.50	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71.60	71.70	71.75	71.80	—.—	72.10
5% do. garant.	fl.	104.60	104.60	104.70	104.30	104.25	104.—
4% do. Gold	M.	97.50	97.50	97.60	97.60	97.60	97.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.50	78.75	78.75	78.70	78.25	—.—
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	89.10
4% Rybinsk garant.	M.	100.50	100.50	100.50	100.40	100.40	100.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.20	100.20	—.—	100.20	100.10	100.20
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.60	88.70	88.50	—.—	88.90	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.50	99.50	99.60	99.70	99.60	99.60
4% Gotthardbahn	fr.	98.25	98.25	98.25	98.20	98.20	98.40
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.20	60.10	60.10	60.25	60.10	60.20
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.90	66.60	66.50	66.60	66.60	66.70

		in Dv.— Vrl.	L.	3.	5.	6.	7.	8.	9.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		136.10	136.20	136.—	135.50	135.60	135.—
4% Bayerische Bank	M.			113.50	113.50	113.50	113.50	113.60	114.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	173.75	173.60	173.40	172.90	172.90	172.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.90	153.70	153.60	153.50	153.50	153 10
4% Deutsche Bank	M.	10	10	212.—	212.30	211.75	211.—	211.—	210.75
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.50	127.50	127.50	127.30	127.—	127.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.80	118.—	118.—	118.—	117.90	117.60
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	199.10	199.40	199.40	198.90	198.50	198.75
4% Dresdner Bank	M.	9	9	165 30	165.90	165.80	165.25	165.—	165.10
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	183.10	183.25	183.—	183.60	183.25	183.60
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	201.—	200.50	200.75	200.90	200.80	200.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.90	117.90	118.—	117.75	118.—	117.80
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	134.—	134.—	134.—	133.90	134.—	133.75
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	148.40	148.40	148.40	148.—	148.—	147.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	225.90	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	140.60	—.—	140.40	140.30	140.30	140.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	149.—	149.10	149.10	149.25	149.25	149.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	200.—	200.40	200.40	200.40	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.50	121.60	121.70	121.90	122.—	121.70
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	152.60	152.60	152.60	152.60	152.60	154.10
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	138.50	138.60	—.—	—.—	138.70	138.10
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	116.40	116.50	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.90	—.—	—.—	113.90	113.90	113.80
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	172.10	171.50	171.50	170.40	—.—	168.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	96.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	131.60	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	29.—	29.40	29.60	30.—	30.20	30.25
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	98.75	98.70	98.60	98.10	97.50	97.50
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	146.50	—.—	—.—	—.—	145.25	145.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	111.—	110.90	111.—	110.60	110.60	110.30
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		144.10	143.90	144.10	143.75	143.75	143.75
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		109.50	110.10	110.60	110.50	110.30	110.10
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	—.—	147.—	146.75	146.75
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		101.25	101.25	101.—	101.10	101.50	101.25
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		81.80	81.—	80.90	81.60	81.60	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		47.50	48 10	48.50	40.—	—.—	—.—
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	145.—	145.75	144.25	143.10	144.25	144.75
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	951.—	951.—	951.—	951.—	950.—	950.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	286.80	284.10	282.25	279.25	281.80	283.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	148.10	151.—	150.75	148.75	148.10	150.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	360.25	363.25	363.25	363.25	363.25	363.25
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	376.25	376.50	373.—	371.25	372.50	373.40
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	200.—	202.—	197.—	197.25	199.—	200.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	123.—	124.—	123.90	123 50	124.—	124.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	145.10	141.90	142.75	141.10	142.60	142 80
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	210.40	212.80	211.25	209.—	210.50	211.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	136.10	132.50	134.—	133.—	135.—	135.90
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	210.60	212.50	210.25	207.30	209.25	210.30
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	226.—	227.—	225.—	221.50	223.50	223.40
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	87.—	86.—	86.50	86.50	86.75	86.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	354.75	359.—	358.50	354.50	357.—	358.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	276.40	274.10	270.25	268.—	272.—	273.40
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	183.60	182.25	184.25	182.50	183.90	183.40
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	82.—	86.—	85.75	80.50	84.70	83.75
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	129.—	132.—	128.75	125.50	126.90	126.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	214.90	212.40	208.—	206.—	208.10	200 50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	206.50	207.—	206.75	206.50	206.50	205.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	206.—	204.50	204.—	200.75	201.—	202.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	287.25	288.—	284.75	281.75	283.50	285.60
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	237.50	241.—	241.25	239.75	242.50	245.40
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	128.—	127.75	127.—	126.60	126.30	126.75
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.—	69.50	69.—	69.70	68.75	68.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	123.10	122.90	122.80	122 40	122.30	122.25
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	256.50	257.25	255.—	252.90	258 —	253.10
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	420.—	420.—	419.—	416.—	417.—	419.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	132.—	130.50	128.50	128.50	128.50	128.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	444.—	442.80	443.75	441.50	444.—	442.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	243.25	247.—	249.—	248.—	248.50	249.30
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	253.60	252.75	251.40	249.60	247.60	247.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	217.50	220.—	219.50	219.50	217.—	217.—
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	91.90	92.—	91.—	91.—	90.50	90.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	294.50	294.50	293.—	292.25	291.70	294.75
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	209.—	207.—	205.—	201.—	207.—	207.60
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	161.25	160.75	161.50	160.10	161.50	160.50
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	192.—	192.—	191.10	190 25	190.—	190.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.10	158.10	158.10	158.10	158.10	158.40
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	156.50	156.40	156.—	156.—	155.75	155.75
4% Schwanitz	M.	12	14	177.—	177.—	178.—	178.—	178.—	178.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	122.50	122.50	122.50	122.50	122.—	122.—
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	298.75	298.25	296.60	297.10	296.60	296.60
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	247.—	247.25	246.50	245.50	245.—	246.60
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	100.—	100.—	99.75	99.75	100.—	100.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	322.—	323.—	—.—	—.—	328.—	329.75
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	200.—	201.—	197.—	195.25	197.90	196.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	208.25	210.25	210.—	208.50	207.—	209 25
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	177.—	177.90	169.75	170.10	171.40	171.25
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	143.50	143.—	143.50	143.—	143.—	143.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	249.50	250.—	249.75	249.75	249.—	249.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	430.50	434.50	433.50	431.50	432.25	432.90
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	221.—	220.50	220.—	220.50	220.50	220.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	179.25	—.—	180.25	180.—	179 50	179 —

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind **Ultimo-Course** eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 12. bis 17. Juni 1899.

Staats-Papiere.

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	91.50	91.—	89.50	89.—	Feiertag.	91.60
do. 3½% do. . .	M.	100.—	99.90	99.10	100.—		100.20
do. 3½% do. . .	M.	100.—	99.90	99.10	100.—		100.20
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	89.70	88,90	87.—	87.—		89.70
do. 3½% do. . .	M.	99.—	98.70	99.40	98.—		98.75
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	98.50	98.60	98.—	98.—		99.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.20	101.20	100.30	100.70		101.50
do. 4% do. à 100 .	fl.	—.—	—.—	100.—	—.—		101.30
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		101.10
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		100.10
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
do. 4½% do. do.	fl.	—.—	102.10	102.50	—.—		102.10
Preussen 3% Consols	M.	91.50	90.70	—.—	89.—		91.60
do. 3½% do.	M.	100.10	99.90	99.20	100.20		100.20
do 3½% do.	M.	100.10	99.90	99.20	100.20		100.20
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.50	101.40	101.40	101.—		101.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.—	100.—	100.—	99.90		100.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.—	99.80	100.—	99.90		99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.30	100.30	100.30	100.20		100.30
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.30	100.30	100.30	100.20		100.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.—	100.--	100.30	100.—		100.25
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.30	—.—	101.20	100.60		—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	96.80	96.75	96.50	96.60		—.—

Städte-Obligationen.

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
3½% Münchener Obligationen .	M.	95.30	95.–	94.80	94.80		95.25
4% do. do. v. 1890	M.	100.50	100.50	100.50	100.80		100.80
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.40	95.40	95.50	—.—		95.40
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	95.70	95.70	95.70	94.80		95.70
3½% Fürther do. v. 1886	M.	95.—	95.—	95.—	95.—		95.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.75	100.—	100.—	100.25		99.75
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	94.50	—.—	94.—	93.—		94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	95.70	94.50	94.50	—.—		95.70
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.70	94.70	94.50	—.—		94.70
3% Regensburger do. v. 1888	M.	84.75	84.75	84.50	84.50		—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	95.30	95.30	95.30	95.—		95.30
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	Feiertag.	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	96.50	96.50	96.30	96.10		96.70
3½% do. do. S. II	M.	96.50	96.50	96.30	96.10		96.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	96.60	96.40	96.20	96.20		96.80
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20		100.20
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	96.60	96.40	96.60	96.40		96.60
4% do. do. do.	M.	101.40	101.40	101.30	101.30		101.60
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	96.60	96.40	96.20	96.20		96.60
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100 50		100.50
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	96.50	96.50	96.30	96.10		96.70
4% do. do. do.	M.	101.75	101.75	101 75	101.50		101.75
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—		124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	96.80	96.60	96.40	96.20		96.80
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	96.60	96.40	96.20	96.20		96.80
4% do. do. do.	M.	100.30	100.40	100.40	100.20		100.10

Diverse Prioritäten.

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	99.70	99.70	99.70	98.50		100.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	94.—	94.—	94.—	94.—		94.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.50	94.50	94.50	94.50		94.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—	105.—		105.—
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.80	—.—	99.80		99.80
4½% do. do. do.	M.	100.70	100.70	100.70	100.70		100.70
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.50	80.50	80.50	80.50		80.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75		101.75
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50		
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101,25	101,25	101,25	101,25		
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101,25	101,25	101,25	101,25		
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—		
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—		

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.—	180.—	179.50	179.50		180.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.—	181.70	181.—	181.—		182.50
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	310.50	309.50	310.50	310.—		310.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.—	139.50	139.75	139.50		140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.50	190.—	189.50	189.75		190.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—		35.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.30	140.—	140.—	140.—		140.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165,50	165,50	165,50	165,50		165.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.—	165.—	165.—	165.50		166.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—		217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—		—.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		75.—	85.—	85.—	85.—		75.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2850.-	2830.-	2820.-	2805.-		2860.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.90	113.—	113.—	112.70	Feiertag.	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	161.—	161.—	159.50	159.50		161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	218.—	216.—	216.—	217.—		217 —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	150.—		150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	110.—	110.—	110.—	110.—		110.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—		80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	108.50	109.—	108.50	108.50		—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—	278.—	278.25	278.—		278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.—	91.—	90.—	92.—		92.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	427.—	427.—	427.—	427.—		426.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	77.—	77.—	77.—	77.—		77.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	273.—	273.—	273. –	272.75		273.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	137,50	137,50	137.50	137,75		137.75
4% Brauerei Würzburg . . .	7.50	7.50	150.—	150.—	150.—	149.—		150.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	59.—	58.—	55.—	51.—		59.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	93.—	93.—	93.—	93.50		93 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	37.50	36.—	36.—	36.—		38.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	960.—	960.—	960.—	980.—		955.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	303.—	303.—	305.—	305.25		300.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—		200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	236.75	—.—		236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	355.—	355.—	355.—	355.—		355.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	189.50	189.55	189.50	189.50		190.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	66.—	65.—	65.—	65.—		65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	—.—	315.—	315.—		320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.25	103.50	103.—	103.—		103.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	75.75	76 —	80.—	80.—		75.75
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	930.—	930.—	930.—	920.—		925.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	150.—	150.—	150.—	150.—		150.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	242.10	240.50	243.—	242.90		243.90
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	312.—	312.—	312.—	314.—		312.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	50.—	50.—	45.—	45.—		50.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	101.50	101.—	102.—	102.—		102.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	102.50	103.—	103.—	103.25		102.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	100.—	100.—	100.—	—.—		100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	103.—	102.—	102.10	102 —		103.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	37 50	37.50	37.50	37.50		37.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	107.—	108.—	108.—	107.—		107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.—	101.—		100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	237.—	245.—	247.50	248.50		245.50
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	170.—	164.50	165.25	165.—		163.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	240 —	240.—	240.—	240.—		
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—	175.—	172.—	172.—		
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	105.—	105.—	105.—	105.—		
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	330.—		
5% Spinnerei Wertach	3½	—	99.—	99.—	99.—	99.—		
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	312.—	318.—	318.—	310.—		
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—		
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	360.—	366.—	366.—	366.—		
5% do. do. Bamberg	10	—	228.75	229.—	232.—	232.—		
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	175.—	175.—	175.—	175.—		
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—		
5% do. do. Kempten	8⅓	—	187.—	187.—	187.—	187.—		
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—		
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—	90.—	90.—	90.—		
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—		
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—		
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	63.—	63.—	60.—	59.—		
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—		
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	281.—	281.—	281.—	281.—		
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	489.—	492.—	492.—	485.—		
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	120.50	121.—	120.—	120.—		
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	397.—	397.—	397.—	397.—		
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—		
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	162.—	161.—	164.—		
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	186.—	186.—	186.—		
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	257.—	257.—	265.—	260.—		
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—		
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	143.—	143.—	143.—	143.—		
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	105.—	105.—	105.—	105.—		
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—		
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	185.—	185 —	179.—	185.—		
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—		

Loospapiere.

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	172.—	171.50	171.50	171.50		172.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	143.50	143.50	143.50	143.50		143.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.70	135.70	135.70	135.70		135.80
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50	136.50		137.20
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		12.	13.	14.	15.	16.	17.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.30	168.30	168.30		168.20
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	80.90	81.–		80.90
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.70	75.70	75.70	75.70		75.70
London	Sterl. 10	204.10	204.20	204.30	204.30		204.30
Paris	Frcs. 100	81.10	81.10	81 10	81.20		81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80.65	80.75	80.75		80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.50	169.50	169.50	169.50		169.50
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		4%	4%	4%	4%		4%
do. do. do. Lombard .		5%	5%	5%	5%		5%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 10. bis 16. Juni 1899.

Staats-Papiere.		10.	12.	13.	14.	15.	16.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.25	100.—	99.60	99.60	99.50	99.20
do. 3½% do.	M.	100.30	99.90	99.40	99.75	99.60	99.40
do. 3% do.	M.	91.75	90.90	90.10	90.—	90.—	89.75
Preussen 3½% Consols	M.	100 —	99.90	99.50	99.40	99.50	99.25
do. 3½% do.	M.	100.30	99.90	99 60	99.70	99.70	99.40
do. 3% do.	M.	91.75	91.—	90.25	90.—	90.—	89.75
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	98.60	98.60	98.50	98.50	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	100 —	101.30	101.40	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	87.10	—.—	— —	86.10	85.60
Argentinien Anleihe	Pes.	86.30	85.90	86.25	86 40	86.20	86.—
do. do. innere	Lstr.	73.70	73.70	73.75	73.80	73.50	73.40
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	75.25	75.10	—.—	— —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	44.75	45.—	45.20	45.10	45.—	44.90
Chile 4½% Anleihe	M.	87.—	87.—	—.—	87.25	87.10	88.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.70	50.60	50.60	50.60	50.50	50.40
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	36.60	36.70	36.80	36.60	36.40	36.20
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.30	43.20	43.50	43.40	43.30	43.—
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.90	100.75	100.70	100.50	100.70	100.50
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.90	100.75	100 60	100.75	100.70	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.50	100.50	100.50	100.30	100.30	100.30
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 80	39.60	39.75	39.50	39.10	39.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	101.10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	101.25	101.50	101.30	101.25	100.90	100.90
do. 4% do. do. 90	M.	91.80	91.90	91.80	91.80	91.70	91.70
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	105.70
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	101.20	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	63.—	63.10	63.10	63.—	62.90	62.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	98.50	98.75	98.25	98.25	98.10	97.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	64.50	65.—	64.50	64.40	65.25	65.40
Türkei 5% Anleihe	M.	99.50	99.30	98.50	99.—	99.80	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.50	27.50	27.50	27.45	27.35	27.30
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.80	102.80	102.60	102.60	101 50	102.40
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75	96.75
4% do. do.	M.	102.10	102.—	101.80	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.10	100 —	100.—	100.10	100.20	100.20
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.30	95.—	94.90	94.80	94.80	94.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.—	95.—	95.—	94.80	94.80	94.70
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.10	95.—	94.90	94.80	94.80	94.70
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.—	101.50	101.50	101.50	101 25	101.25
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	94.90	94.90	94.75	94.70
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	100.90	100 —
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90	97.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.70	96.70	96.70	96.30	96.30	96.20
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.90	101.—	100.90	100.70	100.90	100.90
3½% do. do.	M.	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.70	96.50	96.50	96.30	96.10	96.10
3½% do. do. Serie II.	M.	96.70	96.50	96.50	96.30	96.10	96.10
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.50	98.40	98.20	97.50	97.70	97.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	44.90	45.—	45.30	45.10	45.—	44.90
4% Lissaboner do.	M.	71.20	70.80	70.50	70.80	70.—	70.20
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	96.90	96.90	96.70
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.80	96.90	97.10	96.90	96.90	96.80
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	81.—	80.75	80.60	81.—	80.80	81.—
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.90	98.80	98.80	98.80	—.—	98.80
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.90	90.25	90.20	90.20	90.20	90.30
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	88.90	88.70	—.—	—.—	88.25	88.50
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.40	—.—	101.—	100.90	100.80	100.75
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	—.—	109.80	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	72.20	72 50	72.60	72.70	72.80	72.90
5% do. garant.	fl.	103.80	103.20	102.75	102.75	103.—	103.40
4% do. Gold	M.	97.50	97.30	97.50	97.20	97.25	97.10
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	—.—	78.25	78.30	78.10	78.30	77.60
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.50	100.30	100.40	100.40	100.30	100.30
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.20	100.20	100.20	100.20	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	88.50	89.—	—.—	—.—	—.—	88.50
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.90	99.80	99.10	99.50	99.30	99.30
4% Gotthardbahn	fr.	98.40	98.40	98.40	98.20	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	60.20	60.10	60.—	60.—	59.90	59.80
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.70	66.70	66.60	66.50	66.40	66.30

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	10.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.70	135.25	135.90	135.70	135.75	135.—
4% Bayerische Bank	M.			114.—	114.10	114.—	114.—	113.75	113.75
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	172.10	171.60	169.50	169.80	170.40	169.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	153.90	153.10	152.—	151.—	150.75	150 90
4% Deutsche Bank	M.	10	10	210.80	210.—	209.20	209.10	209.—	208.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.10	127.10	127.10	126.10	126.60	126.60
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.75	117.75	117.75	117.75	117.50	117.50
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	198.25	198.20	197.50	196.90	195.90	195.50
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164 75	164.75	163.—	162.30	163.10	163.—
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	183.—	183.25	182.50	182.—	181.75	182.50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	200.90	200.50	200. —	199.—	199.90	200.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.90	117.50	117.50	117.—	117.—	117.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	133.75	133.60	133.60	133.50	—.—	—.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	148.10	147.80	146.80	146.10	146.40	146.25
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	222.60
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	149.25	149.—	148.75	148.60	148.50	148.50
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	200.—	200.—	200.—	199.—	199.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.80	121.80	121.80	122.—	122.—	121.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.80	154.10	153.80	153.—	154.—	154.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	138.20	138.40	—.—	137.—	137.20	136.90
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	116.30	—.—	—.—	—.—	—.—	116.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.80	113.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	167.50	167.—	167.10	166.40	166.75	166.80
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	30.20	31.50	31.10	31.10	31.40	31.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	97.50	97.25	97.—	96.10	94.70	95.10
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.40	110.10	109.90	109.70	109.70	109.80
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.75	143.50	143.50	143.50	143.50	143.90
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		110.10	109.50	109.60	109.90	109.30	109.10
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		146.75	—.—	146.—	145.50	—.—	146.25
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		101.50	101.—	100.90	—.—	100.75	101.25
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	81.—	—.—	81.25	—.—	81.—
4% Westsicilianische	Lire	3		48.50	48 50	48.40	48.50	48.—	48.60
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	144.75	143.—	142.—	141.30	142.75	142.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	950.—	—.—	945.—	946.—	943.—	945.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	282.50	280.—	275.80	274.—	271.75	276.75
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	149.75	146.—	144.25	144.60	142.75	143.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	363.25	363.25	362.—	361.—	360.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	373.25	369.75	366.75	364.50	364.25	362.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	199.—	196.60	197.—	196.—	195.50	195.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	125.50	129.50	127.—	127 —	125.50	124.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	144.50	142.10	140.10	138.90	136.—	137.25
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	209.50	208.—	205.75	205.80	205.70	205.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	134.80	132.40	130.25	128.50	129.10	129.25
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	209.50	207.80	206.75	205.60	204.50	202.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	223.50	220.50	220.—	220.70	218.50	218.25
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	84.—	85.—	83.—	83.50	83.50	83.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	357.50	355.75	352.—	350.25	345.—	341.25
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	272.40	269.75	267.75	266.80	263.50	263.90
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	183.24	181.60	180.—	170.—	173.—	172.50
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	83.90	81.90	80.10	78.—	80.—	79.75
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	125.—	123.75	122.75	122.—	120.—	119.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	202.50	201.90	200.—	197.10	195.—	196 —
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	205.10	205.—	204.75	203.—	202.60	201.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	200.25	200.—	195.—	195.—	193.—	192.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	283.90	284.—	279.75	276.25	275.—	276.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	245.50	244.75	242.25	240.—	240.75	241.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	126.20	125.90	124.60	124.10	124.30	124.90
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.25	68.20	68.30	68.50	68.40	68.40
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	121.90	121.50	121.10	121 25	121.30	121.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	254.—	251.75	249.—	246.90	242.50	245.40
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	418.—	415.25	414.75	412.25	410.—	408.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	129.50	128.—	128.50	127.60	127.60	127.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	440.—	438.—	435.—	435.10	430.—	430.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	247.75	248.—	247.25	245.80	245.10	245.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	250.—	247.60	247.—	245.75	243.75	244.20
4% Dessauer Gas	M.	11	11	215.50	215.25	215.25	215.—	215.10	214.70
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	90.50	91.75	91.40	90.25	90.75	90.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	293.—	291.—	289.75	293.75	289.60	288.75
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	420.—	—.—	—.—	—.—	—.—	102 —
4% Schering	M.	11	7½	207.—	206.—	201.10	201.50	201.50	202.10
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	161.50	161.50	159.90	159.75	158.10	158.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	190.—	188.50	185.20	183 10	185.—	184.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.50	158.50	158.70	158.70	158.75	158.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	156.—	156.—	156.10	156.75	155.75	155.50
4% Schwanitz	M.	12	14	180.—	181.—	181.50	181.50	181.75	181.75
4% Voigt & Winde	M.	6	6	122.—	121.50	121.50	118.—	120.—	121.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	295.75	299.25	290.50	292.50	290.10	296.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	244.75	244.—	242.50	241.—	241.25	239.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	101.50	104.25	105.—	104.10	104.90	104.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	329.—	—.—	326.—	326.—	321.50	322.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	196.—	195.—	193.10	193.60	193.—	192.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	210.—	208.—	204.25	203.45	202.—	200.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	170.90	169.75	168.—	168.—	168.50	168.—
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	143.—	142.75	142.75	142.—	140.25	141.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	247.90	247.80	245.80	245.50	244.50	245.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	432.—	432.50	430.50	430.—	430.—	427.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	220.75	220.—	221.—	221.—	220.—	220.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	178.—	176.25	174.75	172.—	172.—	172.50

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 19. bis 24. Juni 1899.

Staats-Papiere.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M.	88.75	89.—	89.—	89.20	89.40	Feiertag.
do. 3½% do. . . M.	99.—	—.—	98.70	98.80	99.10	
do. 3½% do. . . M.	99.—	—.—	98.70	98.80	99.10	
Bayern 3% Staatsanleihe . . M.	87.10	86.90	86.80	86.70	86.90	
do. 3½% do. . . M.	96.—	96.80	96.60	96.60	96.60	
do. 3½% Landeskult. Renten M.	97.—	—.—	96.—	95.80	95.80	
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl.	101.—	101.10	101.—	101.—	101.25	
do. 4% do à 100 . fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% do. do. v. 1891 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
do. 4½% do. do. fl.	101.—	—.—	—.—	—.—	101.—	
Preussen 3% Consols M.	—.—	89.—	89.—	89.20	89.40	
do. 3½% do. M.	99.—	—.—	98.70	98.80	99.10	
do 3½% do. M.	99.—	—.—	98.70	98.80	99.—	
Sachsen 3% Rente M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	101.30	101.10	101.10	101.—	101.—	
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	99.60	100.—	99.60	99.50	99.50	
do. 4⅕% do. (April) . fl.	99.60	99.70	99.60	99.50	99.50	
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	99.70	99.80	99.50	99.80	99.60	
do. 4½% Esenb.-Anl. v. 1889 fl.	101.20	101.60	101.60	101.20	101.20	
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	96.10	96.60	95.80	95.80	96.30	

Städte-Obligationen.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
3½% Münchener Obligationen . M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	
4% do. do. v. 1890 M.	100.10	100.75	—.—	100.75	100.75	
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	95.20	95.20	95.20	95.20	95.—	
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	94.80	94.—	94.—	94.—	94.—	
3½% Fürther do. v. 1886 M.	93.—	93.—	94.—	94.—	94.—	
4% Kemptener do. v. 1883 M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Landshuter do. . . . M.	93.—	94.50	—.—	94.50	94.50	
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.50	100.50	100.50	100.70	100.70	
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	93.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Passauer do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3% Regensburger do. v. 1888 M.	84.50	84.50	84.50	—.—	85.—	
3½% do. do. v. 1886 M.	93.—	93.—	94.50	94.50	94.30	
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	

Pfandbriefe & Bankobligat.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	
3½% do. do. S. IV M.	95.90	95.70	95.70	95.70	95.70	
3½% do. do. S. II M.	95.90	95.70	95.70	95.70	95.70	
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M.	95.80	95.60	95.40	95.40	95.40	
4% do. do. do. M.	100.—	100.—	100.30	100.10	100.10	
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
3½% Pfdbr. do. do. M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	
4% do. do. do. M.	100.80	100.80	100.80	100.90	100.80	
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	95.80	95.60	95.40	95.40	95.40	
4% do. do. do. M.	100.60	100.60	100.50	100 50	100.50	
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	95.70	95.70	95.70	95.50	95.50	
4% do. do. do. M.	100.—	101.25	101 25	101.25	101.25	
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp. Bank M.	95.90	95.60	95.60	95.60	95.50	
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	
4% do. do. do. M.	100.—	100.20	100.20	100.20	100.20	

Diverse Prioritäten.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.30	
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	94.—	93.—	93.—	93.—	93.—	
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz. M.	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
Elekt.-A.-G., v. Schuck. & C. M. 102 z. M.	101.—	101.—	101.—	101.—	100.90	
4% Lokalbahn.Akt.-Ges. München M.	99.80	99.80	99.70	99.70	99.70	
4½% do. do. do. M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb. M.	75.—	76.—	76.—	76.—	76.—	
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101 75	
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	100.50	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	100.50	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.50	179.50	179.50	180 50	180.50	
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.—	180.50	180.50	181.—	181.50	
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	307.50	308 —	308.—	308.—	310.—	
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.50	189.30	189.30	189.75	189.90	
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	119.—	119.—	119.—	119.10	119.10	
4% Münchner Bank . . .	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	139.60	139.60	139.80	139.60	139 60	
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.50	165.50	165.—	165.25	165.—	
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.—	164.80	164.50	164.25	164.50	
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—	
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	—.—	
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		85.—	80.—	80.—	80.—	80.—	
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2788 -	2770.-	2770.-	2770 -	2775.-	

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.25	112.25	112.25	115.—	115.—	Feiertag.
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	159.50	159.50	159.50	159.50	159.00	
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—	
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	148.—	148.—	148.—	148.—	
4% do. Vorzugsaktien	0	0	112.—	115.—	118.—	120.—	120.—	
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	108.—	108.—	108.60	109.50	109.50	
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—	280.—	280.—	280.—	280.—	
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.—	92.—	91.50	94.50	96.—	
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	427.—	427.—	427.—	427.50	427.50	
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	77.—	77.—	77.—	80.—	77.—	
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	268.—	265.—	267. -	268.50	268.50	
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	137.—	135.—	134.—	133.—	132.—	
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.50	148.50	149.—	148.25	148.25	
4% Brauerei Zirndorf	0	0	53.50	53.50	54.—	54.—	52.—	
5% Malzfabrik Dachau	5	5	91.—	89.—	80.—	89.—	89.—	
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	30.—	30.—	30.—	36.—	30.—	
5% Maximilianshütte	35	40.83	955.—	955.—	955.—	955.—	955.—	
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	307.—	308.—	308.—	310.—	310.—	
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.75	236.75	236.75	236.75	236.75	
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	350.—	350.—	350.—	350.—	350 —	
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	10	189.—	188.50	187.90	187.90	187.90	
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	66.—	66.—	66.—	66.—	66.—	
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	315 —	315.—	315.—	315.—	
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	103.—	103.—	103.—	102.75	
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	75.—	75 —	75.—	80.—	80.—	
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	926.—	920.—	920.—	920.—	920.—	
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	142.—	142.—	142.—	142.—	
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	247.—	247.80	249.50	247.90	246.—	
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—	
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	45.—	45.—	45.—	43.—	43.—	
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	102.—	102.—	102.—	102.—	101.—	
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	106.—	106.—	102.50	103.—	102.50	
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.—	101.—	101.25	102 75	102.—	
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	37 50	38.50	40.—	35.—	35.—	
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	108.—	107.—	107.—	107.—	107.—	
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.50	102.—	102.50	
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	243.—	243.—	243.—	244.—	244.—	
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	163.—	164.—	160.—	160.—	160.25	
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	240 —	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	102.—	105.—	105.—	104.—	104.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	330.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	93.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	318.—	318.—	318.—	310.—	310.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	366.—	366.—	366.—	366.—	366.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	228.—	232.—	232.—	232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	175.—	170.—	173.—	173.—	173.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	57.—	57.—	57.—	57.—	57.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	281.—	281.—	281.—	281.—	281.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	480.—	480.—	479.—	480.—	481.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	121.—	117.—	121.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	396.—	396.—	396.—	385.—	395.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	163.—	162.—	162.—	162.—	163.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	168.—	188.—	188.—	188.—	188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	265.—	265.—	264.—	265.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	144.—	144.—	145.—	145.—	145.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v.J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% ronenbräu Augsburg . . .	9	9	185.—	184 —	182.—	182.—	177.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	

Loospapiere.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4% Bayrische Prämienanleihe . . Thlr. 100	170.50	171.50	170.—	170.50	172.—	
4% Badische Prämienanleihe . . Thlr. 100	143.—	143.—	143.—	143.—	143.—	
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe . Thlr. 100	135.60	135.60	135.60	135.60	135.60	
3½% Cöln-Mindener Thlr. 100	136.20	135.80	136.—	136.—	136.75	
4% Oesterr. 1860er ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	104.—	

Wechsel (Kurze Sicht.)

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Amsterdam fl. 100	168.20	168.10	168.10	168.10	168.10	
Brüssel Frcs. 100	81.—	81.—	81.—	80.85	80.90	
Italienische Bankplätze . . . Lire 100	75.75	75.60	75.60	75.50	75.50	
London Sterl. 10	204.10	204.20	204.20	204.20	204.10	
Paris Frcs. 100	81.10	81.10	81 10	81.10	81.—	
Schweiz. Concordatpl. Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80.60	80.65	
Wien ö. W. fl. 100	169.50	169.50	169.30	169.30	169.30	
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	
do. do. do. Lombard .	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. 1.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 17. bis 23. Juni 1899.

		17.	19.	20.	21.	22.	23.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	99.20	99.10	99.—	99.10	99.40	99.90
do. 3½% do.	M.	99.20	99.25	99.20	99.10	99.50	99.90
do. 3% do.	M.	89.40	89.25	89.40	89.70	89.80	90.40
Preussen 3½% Consols	M.	99 10	99.—	98.75	98.90	99.30	99.80
do. 3½% do.	M.	99.40	99.25	99 20	99.30	99.40	100.25
do. 3% do.	M.	89.40	89.25	89.30	89.60	89.75	90.30
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	100.—	—.—	—.—	99.80	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	85.80	85.50	—.—	86.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	85.75	85.50	85.50	85 50	85.50	86.—
do. do. innere	Lstr.	73.20	73.50	73.25	73.50	73.50	73.30
do. do. äussere	Lstr.	—.—	74.60	—.—	74.90	74.80	74 80
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	44.70	44.60	44.75	45.—	45.10	45.25
Chile 4½% Anleihe	M.	87.50	87.10	87.60	—.—	86.25	—.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	97.75	97.90	97.90	97.90	97.90	98.25
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.50	50.80	51.30	51.50	51.25	51.30
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.75	36.—	36.10	35.90	35.50	35.80
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	43.10	43 —	43.—	43.10	42.50	42.75
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.70	100.40	100.50	100.30	100.40	100.40
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.70	100.40	100 50	100.30	100.40	100.40
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.10	100.25	100.10	100.—	100.—	100.—
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	38 75	38.60	38.40	38.50	38.10	38.50
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	101.—	101.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	100.70	100.50	100.40	100.25	100.25	100.50
do. 4% do. do. 90	M.	91.50	91.25	91.10	91.10	91.20	90.80
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.60	100.90	100.90	—.—	—.—	101.20
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	97.25	—.—	97.50	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.50	62.10	62.20	62.25	62.30	62.40
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	97.25	98.50	98.50	98.50	97.75	98.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	65.20	63.—	62.30	62.90	60.70	62.50
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	99.—	98.60	98.80	98.80	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.25	26.90	26.85	26.90	26.90	27.05
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.60	102.—	102.10	102.10	102 30	102.—
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.50	101.50	101.50	101.—	101.—	100.90
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—	100.20
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.50	94.50	94.50	94.60	94.50	94.50
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.60	94.60	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.50	94.50	94.60	94.60	94.50	94.60
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	101.25	101.20	101.—	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.60	94.50	94.50	94.40	94.40	94.25
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.90	100.90	100.90	100.80	100.80	100 80
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.90	94.80	94.60	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.90	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	102.30	102.10	102.10	101.90	101.90	101.70
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.20	96.—	96.—	96.—	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.90	100.70	100.70	100.40	100.50	100.60
3½% do. do.	M.	97.70	97.70	97.30	97.—	97.—	96.90
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	96.10	95.90	95.70	95.70	95.70	95.70
3½% do. do. Serie II.	M.	96.10	95.90	95.70	95.70	95.70	95.70
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.20	98.25	97.60	97.80	97.75	98.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	44.70	44.75	44.75	45.—	46.10	45.25
4% Lissaboner do.	M.	70.10	70.—	69.75	69.80	69.80	69.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	96.80	—.—	96.70	—.—	96.75
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.80	96.80	96.90	96.80	96.40	96.60
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	80.90	81.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.90	80.60	—.—	—.—	80.90	80.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 50	—.—	—.—	98.—	—.—	—.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.10	89.50	89.25	89.40	89.30	89.50
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	—.—	—.—	88.—	87.75	—.—	87.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	—.—	—.—	100.—	99.75	100.25	—.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.75	—.—	—.—	109.10	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	109.10	—.—
3% Lombarden neue	fr.	72.90	72 80	72.75	72.60	—.—	72.25
5% do. garant.	fl.	103.30	103.20	103.20	103.50	103.40	103.20
4% do. Gold	M.	97.—	96.75	96.70	96.50	96.50	95.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.60	—.—	—.—	—.—	77.75	77.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	88.25	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	100.20	100.10	99.90	99.75	99.90	99.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.80	99.10	—.—	99.40	99.40	99.75
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	88.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.50	99.40	99.75	99.40	99.10	99.40
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	96.80
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.80	59.60	59.60	59.30	59.30	59.40
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.25	66.20	65.75	—.—	66.—	66.50

		in Dv.— Vrl.	L.	17.	19.	20.	21.	22.	23.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.—	135.—	135.—	135 10	135.25	135.10
4% Bayerische Bank	M.			113.75	113.50	113.20	112.90	112.90	112.75
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.25	168.—	168.40	169.25	169.50	170.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.30	150.50	150.50	151.75	151.75	151 90
4% Deutsche Bank	M.	10	10	206.50	206.50	206.90	208.—	207.90	209.40
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126. 0	125.80	125.75	125.25	125.30	124.80
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.50	117.50	117.50	117.40	117.30	117.25
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	194.50	194.40	194.—	196.—	196.—	196.50
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 20	161.25	162.—	162.90	163.20	163.30
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	181.—	180.75	181.—	180.50	180.50	181.—
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.—	199.—	199.—	199.—	199.75	200.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.—	116.75	116.50	116.90	116.90	116.90
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	—.—	132.50	132.50	132.75	133.10	132.50
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.10	144.50	145.20	145.50	145.60	145.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	222.—	—.—	—.—	—.—	223.50
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	138.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	148.50	148.25	147.25	147.50	147.25	147.60
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		198.—	198.50	198.—	196 —	195.—	196.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.50	120.50	120.20	120.40	120.—	120.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.20	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.90	—.—	135.—	135.50	136.60	136.20
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	165.75	165.25	166.—	166.—	165.90	166.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	302.50	—.—	—.—	—.—	306.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	30.30	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	131.75	—.—	—.—	132.50	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	31.—	30.50	30.30	30.40	30.30	30.40
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.50	94.75	93.40	94.80	94.40	96.60
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	145.50	—.—	—.—	145.—	145.50	145.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.50	109.—	—.—	109.—	—.—	109.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.50	143.25	—.—	142.75	142.50	143.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		109.—	108.40	108.75	108.40	108.60	110.30
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		146.50	—.—	—.—	146.10	146.25	146.25
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		110.10	—.—	—.—	100.80	100.80	101.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		81.—	80.25	—.—	—.—	81.—	81.10
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	48.—
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	141.—	140.—	139.75	141.80	141.75	142.10
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	943.—	939.—	935.—	932.—	945.—	951.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	267.90	265.10	270.—	273.90	275.—	278.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	142.—	141.—	143.50	145.25	150.—	151.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	355.—	355.—	355.—	355.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	358.50	356.50	360.50	367.—	368.75	370.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	194.50	194.50	197.50	199.50	202.50	205.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	123.—	121.75	123.75	126.25	125.75	125.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	133.60	130.40	134.50	138.25	138.90	141 —
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	202.25	199.90	204.40	207.50	209.25	210.60
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	128.—	129.—	128.25	128.25	129.30	130.10
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	199.—	198.20	202.25	204.60	207.75	209.60
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	216.10	213.70	217.10	220.25	222.—	223.10
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	83.—	83.25	83.—	85.—	80.—	88.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	339.75	336.—	341.25	357.25	347.—	350.25
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	261.—	257.30	261.25	265.40	268.10	272.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	169.90	172.25	177.—	178.60	178.60	176.60
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	78.—	76.50	79.75	79.75	80.10	79.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	115.50	117.50	122.—	120.50	123.25	120.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	195.—	194.—	194.60	199.50	230.—	200 —
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.10	198.—	197.25	198.10	200.50	204.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	189.25	184.50	189.10	192.—	191.—	189.50
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	274.40	270.—	275.10	279.—	283.—	283. -
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	239.—	239.50	240.50	241.—	242.—	246.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	124.40	123.70	123.30	124.—	124.40	124.75
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.50	68.60	69.50	73.75	72.75	71.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	121.25	120.30	119.90	120 20	120.40	121.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	245.—	242.—	242.60	246.50	246 50	249.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	407.50	406.—	408.—	411.—	414.—	413.50
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	125.50	126.—	125.—	126.25	127.80	126.10
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	425.—	421.—	423.—	424.—	425.—	431.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	244.50	242.—	241.75	241.80	243.75	245.80
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.20	239.—	241.50	243.50	243.—	243.75
4% Dessauer Gas	M.	11	11	214.80	213.—	214.50	214.—	212.25	214.80
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	90.—	88.—	88.25	38.75	90.—	39.10
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	285.—	285.25	289.50	290.50	289.50	299.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	201.75	200.—	200.50	201.—	201.25	199.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.50	157.—	152.—	152.25	154.25	153.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	184.25	185.10	186.50	187 50	189.—	189.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.25	158.25	158.25	158.25	158.50	158.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	155.75	155.50	155.50	155.50	154.75	155.—
4% Schwanitz	M.	12	14	184.50	184.—	184.—	183.—	183.—	182.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	121.50	121.—	121.—	121.—	121.60	119.—
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	285.25	285.50	277.—	280.75	279.75	279.25
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	236.25	235.—	238.75	241.—	241.—	240.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	102.80	101.50	101.—	100.25	101.—	102.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	323.50	325.—	325.—	326.—	328.—	331.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	190.—	187.25	190.50	193.90	192.—	191.25
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	195.—	193.50	198.50	201.—	201 75	200.50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	165.25	165.90	163.50	164.—	165.40	166.25
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	140.—	140.—	141.—	141.—	141.—	141.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	241.—	240.25	243.—	244.—	246.—	248.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	424.—	420.60	427.—	427.—	428.—	426.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.90	219.70	220.—	218.75	219.50	219.90
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	170.—	169.50	168.—	167.50	168.—	—.—

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 26. Juni bis 1. Juli 1899.

Staats-Papiere.

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	90.30	90.10	90.—		89.90	89.20
do. 3½% do.	M.	99.70	99.90	99.50		99.10	98.80
do. 3½% do.	M.	99.70	99.90	99.55		99.10	98.80
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	87.—	87.40	87.50		87.80	86.70
do. 3½% do.	M.	97.—	96.80	97.10		97.30	96.60
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.80	95.80	96.—		96.25	95.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.60	101.30	101.30		101.30	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	—.—	—.—	—.—		101.—	—.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	100.—	100.—		100.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	100.—	100.—		100.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.25	100.30	100.50		100.50	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.30	100.80		101.—	—.—
Preussen 3% Consols	M.	90.—	90.10	90.—		90.—	89.20
do. 3½% do.	M.	99.70	99.60	99.30		99.20	98.80
do 3½% do.	M.	99.70	99.60	99.30		99.20	98.80
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	101.—	101.—	101.—		100.90	101.—
do. 4 1/5% Silberr. (Januar)	fl.	99.75	99.75	99.70		99.70	99.50
do. 4 1/5% do. (April)	fl.	99.75	99.75	99.70		99.70	99.50
do. 4 1/5% Papierr. (Februar)	fl.	99.70	99.70	99.70		99.70	100.—
do. 4 1/5% do. (Mai)	fl.	99.70	99.70	99.70		99.70	100.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.60	99.80	99.75		99.80	99.80
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.30	101.60	101.—		101.—	101.20
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	96.30	96.60	96.80		96.20	95.80

Städte-Obligationen.

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.80	94.50	94.60		94.75	94.80
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	100.30	100.50		100.50	100.75
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.—	95.—	95.—		95.—	95.20
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—		94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—		94.—	94.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50		99.50	99.75
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Landshuter do.	M.	94.50	94.50	94.50		94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.70	101.—	101.—		101.—	100.70
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	94.50	94.—	94.—		94.—	94.50
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	Feiertag.	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.70	95.70	95.70		95.70	96.70
3½% do. do. S. II	M.	95.70	95.70	95.70		95.70	96.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	95.40	95.10	95.—		95.—	95.40
4% do. do. do.	M.	100.10	100.—	100.10		100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.80	95.80	95.80		95.80	95.80
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.80		100.80	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.40	95.40	95.30		95.30	95.40
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.30		100.30	100.50
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.50	95.50	95.50		95.50	95.50
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25		101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—		124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.40	95.40	95.40		95.40	95.60
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.80	95.80	95.80		95.80	95.80
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.25		100.25	100.20

Diverse Prioritäten.

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	98.50	98.50	98.50		98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.30	100.30	99.75		99.60	100.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—		93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.50	94.50	94.50		94.50	94.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—		105.—	105.—
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.90	100.90	100.90		100.90	101.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.70	99.60	99.60		99.50	99.70
4½% do. do. do.	M.	100.70	100.70	100.70		100.70	100.70
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—		76.—	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	101.75	101.75		101 75	101.75
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.50	101.50	101.50		101.25	101.50
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25		101.25	101.25
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—		103—	103.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	26.	27.	28.	29.	30.	1.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.50	179.—	179.—		179.—	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.—	182.—	181.50		182.—	181.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309 50	309.—		309.—	308.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.25		140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.90	190.—	190.50		190.—	189.75
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	208.75		—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	119.10	118.80	119.10		119.30	119.10
4% Münchner Bank	—	—	39.75	35.—	35.—		35.—	35.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	139.70	139.70	139.60		139 60	139.60
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	165.25	165.25	165.—		165.—	165.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.25	164.20	164.50		164.50	164.25
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217.—	217.—		217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Inmob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	26.	27.	28.	29.	30.	1.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—		300.—	300.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	300.10	300.10	300.10		300.10	300.10
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—		—.—	80.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2770.-	2765.-	2758.-		2750.-	2770.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	26.	27.	28.	29.	30.	1.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.—	111.75	111.—		111.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	159.50	160.—	159.50		159.50	161.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.—	217.—	217.—		217.—	217—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	149.—		149.—	150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	120.—	123.—	123.—		123.—	110.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—		80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	109.75	108.—	108.—		108.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—	280.—	280.—		280.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	97.—	97.—		94.—	92.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	427.50	428.—	428.—		425.50	426.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	77.50	77.50	77.—		77.—	77.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	240.—	269.—	269. -		269.—	273.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	132.—	—.—	136.—		132.—	137.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.75	148.75	148.75		148.75	150.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	51.—	51.—	51.—		51.—	59.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	89.—	89.—	89.—		89.—	93 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	30.—	35.—	30.—		30.—	38.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	955.—	955.—	955.—		955.—	955.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	308.—	308.—	303.—		299.—	300.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—		200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.75	236.75	236.75		236.75	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	350.—	355.—	355.—		356 —	355.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	185.—	186.75	186.75		186.75	190.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	66.—	66.—	66.—		66.—	65.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	315 —	315.—		315.—	320.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	102.80	102.80		—.—	103.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	80.—	75 —	75.—		75.—	75.75
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	920.—	900.—	915.—		915.—	925.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	142.—	142.—	142.—		142.—	150.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	245.50	244.80	244.—		245.—	243.90
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	315.—	315.—	313.—		313.—	312.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	40.—	40.—	40.—		40.—	50.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	100.—	98.—	99.—		100.—	102.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	103.50	104.—	105.—		105.—	102.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	90.—	90.—	90.—		90.—	100.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	102.70	102.—	102.—		102.—	103.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	38 —	38.—	38.—		38.—	37.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	108.—	107.—	107.—		107.—	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.50	102.50	102.50	Feiertag.	102.50	100.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	244.—	244.—	244.—		245.—	245.50
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	162.—	162.—	163.—		167.75	163.–
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11 2/3	—	—.—	245.—	245.—		245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	172.—	172.—	172.—		172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	105.—	105.—	105.—		105.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—		330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	93.—	95.—	95.—		95.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	318.—	317.—	318.—		317.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	85.—	85.—	85.—		85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	366.—	366.—	366.—		366.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	232.—	232.—		232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	173.—	175.—	173.—		173.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9 1/3	—	—.—	—.—	—.—		—.—	
5% do. do. Kempten	8 1/3	—	180.—	180.—	180.—		180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	125.—	125.—	125.—		125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	90.—	90.—	90.—		88.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—		220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	145.—	145.—	145.—		145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	56.—	57.—	58.—		58.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	85.—		85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	281.—	—.—	281.—		281.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—		—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23 1/3	24½	480.—	483.—	488.—		488.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	121.—	120.—	122.—		123.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	395.—	395.—	390.—		395.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—		205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	161.—	161.—		161.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	188.—	188.—	188.—		188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	265.—	263.—	265.—		266.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—		140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	139.—		139.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	105.—	105.—	105.—		105.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—		178.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	177.—	182 —	183.—		183.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	124.—	124.—	124.—		124.—	

Loospapiere.

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	170.—	170.—	170.—		170.—	171.50
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	143.—	142.70	142.70		142.70	143.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.60	135.50	135.60		135.60	135.80
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50		136.90	137.20
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		26.	27.	28.	29.	30.	1.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.30	168.20		168.40	168.20
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	81.—		80.85	80.90
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.50	75.60	75.70		75.60	75.70
London	Sterl. 10	204.20	204.20	204.30		204.20	204.30
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81 —		81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80.65	80.65		80.65	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30		169.30	169.50
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		4½%	4½%	4½%		4½%	4%
do. do. do. Lombard		5½%	5½%	5½%		5½%	5%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Max-Josephstr. I.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 24. bis 30. Juni 1899.

Staats-Papiere.

Papier		24.	26.	27.	28.	29.	30.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	99.90	99.80	99.70	99.40	99.50	99.60
do. 3½% do.	M.	99.90	99.80	99.90	99.70	99.50	[illegible].60
do. 3% do.	M.	90.40	90.30	90.25	90.25	90.10	99.30
Preussen 3½% Consols	M.	99 80	99.70	99.60	99.30	99.20	99.40
do. 3½% do.	M.	100.25	100.—	99 75	99.50	99.40	99.60
do. 3% do.	M.	90.30	99.25	90.20	90.25	90.10	90.30
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsre[illegible]	M.	—.—	—.—	— —	—.—	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	85.75	—.—	— —	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86.—	86.25	86 30	86.50	88.10	87.30
do. do. innere	Lstr.	73.30	73.50	73.50	73.50	73.70	73.90
do. do. äussere	Lstr.	74.80	75.—	—.—	75.25	—.—	75 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.25	45.25	45.25	45.30	45.25	45.10
Chile 4½% Anleihe	M.	—.—	—.—	87.—	87.40	87.40	86.40
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	98.25	98.25	98.—	98.20	97.75	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.30	51.40	51.40	51.30	51.30	51.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.80	36.—	36.10	35.75	35.75	36.—
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	42.75	42 60	42.80	42.60	42.60	42.70
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.40	100.40	100.30	100.25	100.25	100.30
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.40	100.40	100 30	100.25	100.25	100.30
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	38 50	38.50	38.40	38.50	38.50	39.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	100.50	100.30	100.80	100.50	100.60	100.50
do. 4% do. do. 90	M.	90.80	91.—	91.20	90.75	91.—	90.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	101.20	—.—	—.—	100.70	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	97.75	97.75	97.70	97.70
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.40	62.50	62.60	62.60	62.50	62.50
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	98.—	97.50	98.—	98.50	98.25	98.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	62.50	62.50	62.20	61.60	61.40	61.30
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	99.—	98.90	99.—	98.80	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.05	27.15	27.20	26.85	26.90	26.90
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.—	101.75	101.60	101.75	101 75	102.75

Pfandbriefe.

Papier		24.	26.	27.	28.	29.	30.
3½% D. Gsb. P. S. VII & VIII unk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.30	100.20	100.20	100.30	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.—	96.25	96.25	96.25	96.52
4% do. do.	M.	100.90	100.90	101.—	101.—	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX & X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.20	100 10	100.10	100.—	100.—	100.25
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.50	94.60	94.60	94.60	94.90	94.80
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.50	94.70	94.80	94.50	94.80	94.80
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.60	94.70	94.60	94.60	94.80	94.80
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	—.—	100.60	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.25	94.25	94.20	94.40	94.10	94.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.80	100.70	100.60	100.80	100.50	100 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.70	101.—	101.50	101.90	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.60
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% do. do.	M.	96.90	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70
3½% do. do. Serie II.	M.	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70	95.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

Papier		24.	26.	27.	28.	29.	30.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.—	98.40	98.40	97.80	98.40	98.70
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.25	45.25	45.25	45.40	45.25	45.10
4% Lissaboner do.	M.	69.90	70.—	70.—	69.90	70.—	70.—
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.75	96.50	96.75	96.60	96.75	96.75
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.60	96.50	96.75	96.60	96.75	96.75

Eisenbahn-Prioritäten.

Papier		24.	26.	27.	28.	29.	30.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	81.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.90	80.80	80.90	—.—	80.80	80.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	97.90	—.—	98.—	98.10	98.10
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.50	89.90	89.60	89.40	89.70	89.75
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.40	87.10	86.80	87.75	87.—	87.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	—.—	100.25	100.10	99.75	99.70	100.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	109.90	109.90	109.10	—.—	109.80
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	112.20	—.—
3% Lombarden neue	fr.	72.25	— —	72.10	72.60	72.40	72.25
5% do. garant.	fl.	103.20	103.—	103.75	103.50	103.75	103.40
4% do. Gold	M.	96.50	95.50	96.50	96.50	96.25	96.25
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.30	77.50	77.80	—.—	78.25	78.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.80	99.60	99.80	99.75	99.25	99.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.75	—.—	99.40	99.40	—.—	100.10
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	88.40	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.40	99.—	99.25	99.40	99.30	99.40
4% Gotthardbahn	fr.	96.80	—.—	—.—	—.—	97.30	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.40	59.50	59.60	59.30	59.25	59.50
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.50	66.40	66.50	—.—	66.25	66.60

Bank-Aktien.

Papier		in Dv.— Vrl.	L.	24.	26.	27.	28.	29.	30.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.10	135.10	135.30	135 10	135.10	135.10
4% Bayerische Bank	M.			112.75	112.25	112.50	112.—	112.10	112.50
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	170.90	170.90	170.80	170.10	171.25	171.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. augen.	M.	8	8	151.90	151.25	150.25	150.90	151.90	151 70
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.40	209.50	209.60	208.90	209.25	209.30
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	124.80	125.25	125.25	125.25	125.25	125.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.25	117.30	117.20	117.25	117.20	117.40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	196.50	196.10	196.25	196.50	197.—	196.40
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163 30	163.75	164.—	163.25	164.—	163.60
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	181.—	181.60	181.75	181.50	181.50	181.50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	200.—	199.—	199.25	199.90	199.60	199.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.90	116.90	116.75	116.75	116.90	116.90
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	132.50	132.50	132.50	132.25	132.90	132.80
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.80	145.60	145.50	145.—	145.75	145.90
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	223.50	225.—	226.50	231.—	230.50	233.50
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138. —	138.25	138.50	138.30	138.10	138.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.60	147.60	147.60	147.60	147.60	147.60
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.50	196.10	196.50	199 —	199.—	199.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.—	120.50	121.—	120.70	121.20	120.60
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—	152.50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.20	136 50	137.30	136.80	137.30	137.70

Eisenbahn-Aktien.

Papier		Vrl.	L.	24.	26.	27.	28.	29.	30.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	115.30	115.90
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	113.—	113.—	—.—	112.50	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	166.—	—.—	165.10	164.75	164.75	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	306.—	—.—	—.—	308.25	—.—	310.50
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	122.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	130.—	131.—	—.—	132.50	132.50
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	30.40	30.50	31.—	31.40	31.25	32.90
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	96.60	95.25	97.20	96.80	96.30	96.50
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	145.50	144.80	143 50	146.—	143.90	145.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	109.—	108.80	109.10	109.10	109.20	109.20
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		143.—	—.—	143.50	143.50	143.90	143.50
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		110.30	110.40	110.40	111.—	111.40	111.10
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		146.25	146.25	146.80	147.75	147.75	148.50
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		101.—	101.10	101.10	101.40	101.10	100.10
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		81.10	81.10	—.—	81.25	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		48.—	— —	48.—	48.—	—.—	47 50

Industrie-Aktien.

Papier		Vrl.	L.	24.	26.	27.	28.	29.	30.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	142.10	142.—	141.75	140.—	141.—	140.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	951.—	953.—	949.50	950.—	951.—	951.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	278.50	277.80	274.20	273.50	275.90	278.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	151.—	150.—	150.—	148.75	151.—	153.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	355.—	355.—	355.—	358.—	361.—	361.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	370.—	368.50	362.50	363.—	367.—	366.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	205.—	203.—	201.50	200.50	202.—	203.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	125.90	125.—	122.—	122 10	122.10	123.25
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	141.—	140.60	137.75	137.—	139.—	138 60
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	210.60	207.10	204.40	204.25	205.65	207.25
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	130.10	131.10	130.50	129.—	128.—	129.—
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	209.60	207.10	203.90	204.40	206.—	206.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	223.10	221.—	217.40	218.60	220.40	219.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	88.—	89.—	89.—	85.—	85.—	86.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	350.25	350.10	348.—	347.50	349.50	351.90
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	272.—	273.40	271.25	270.50	272.40	273.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	176.60	178.10	176.75	176.—	176.—	176.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	79.—	79.—	78.—	76.25	76.25	76.25
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	120.50	121.75	119.60	121.50	118.10	120.10
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	200.—	201.50	200.30	198.50	198.10	199 25
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	204.—	202.—	203.—	203.—	203.—	202.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	189.50	185.—	184.50	190.50	190.—	186.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	283.—	283.—	279.50	278.25	280.25	285.60
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	246.—	248.—	248.25	246.25	248.—	245.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	124.75	126.30	125.75	125.70	127.10	127.50
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	71.80	72.—	70.—	68.70	69.30	69.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	121.—	121.70	121.50	121 40	121.60	121.80
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	249.—	250.—	247.25	248.—	250 —	250.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	413.50	412.—	411.—	409.75	411.—	412.50
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	126.10	127.75	127.—	124.25	125.25	125.75
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	431.—	433.50	436.—	437.50	436.50	434.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	245.80	246.75	241.—	245.—	242.25	240.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	243.75	243.50	244.75	243.—	243.—	243.75
4% Dessauer Gas	M.	11	11	214.80	214.75	214.—	214.80	214.—	215.—
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	89.10	89.25	89.50	38.10	88.50	38.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	299.50	298.60	296.50	298.25	297.50	296.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	199.—	200.50	199.10	200.—	199.25	199.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	153.—	153.50	153.25	155.50	156.75	157.40
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	189.90	190.50	189.90	188 50	188.25	189.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.50	158.60	158.60	158.25	158.—	158.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	155.—	154.75	154.—	154.50	154.50	155.—
4% Schwanitz	M.	12	14	183.—	183.—	183.—	183.—	183.—	183.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.—	119.50	119.50	118.30	119.—	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	278.25	279.—	279.—	279.—	279.—	280.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	240.80	240.—	239.50	239.—	239.—	240.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	102.25	101.50	100.60	100.—	100.—	99.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	331.—	333.—	330.—	328.—	330.50	329.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	191.25	193.80	192.40	192.10	191.10	190.10
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	200.50	200.—	200.—	200.—	198.75	198.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	166.25	166.70	164.—	164.90	164.20	165.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	141.50	147.—	138.50	138.75	138.75	138.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	248.—	249.75	246.50	247.—	247.—	247.75
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	426.—	426.—	426.25	425.75	423.—	422.75
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.90	219.90	219.90	219.70	218.90	219. -
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	—.—	—.—	161.25	162.20	163.—	164 10

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 3. bis 8. Juli 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Goldminengesellschaftsactien gewinnbringende Anlage. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M·	90.25	90.30	90.50	91.30	89.30	90.—
do. 3½% do. . .	M·	100.—	99.60	99.60	99.60	99.70	99.75
do. 3½% do. . .	M·	100.—	99.60	99.60	99.60	99.70	99.75
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M·	87.50	87.50	87.50	87.50	87.50	87.50
do. 3½% do. . .	M·	98.10	98.10	98.—	98.—	98.10	98.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M·	96.25	96.50	97.—	96.80	97.—	97.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl·	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
do. 4% do. à 100 .	fl·	100.50	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M·	100.—	100.—	—.—	100.—	100.—	100.80
do. 4% do. do. v. 1891	M·	100.—	100.—	—.—	100.—	100.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.50	100.50	100.50	100.40	100.40	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.—	101.—	102.—	102.—	101.—
Preussen 3% Consols	M.	90.10	90.40	90.60	90.40	90.20	90.—
do. 3½% do.	M.	99.70	99.60	99.70	100.—	99.70	—.—
do 3½% do.	M.	99.70	99.60	99.70	100.—	99.70	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.70	100.70	100.60	100.60	101.—	100.90
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	99.70	99.80	99.90	99.90	99.80	99.80
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	99.70	99.90	99.90	99.90	99.80	99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.80	99.80	99.90	99.80	99.90	99.80
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	99.80	99.80	99.90	99.80	99.90	99.80
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.90	99.90	100.—	101.40	100.—	99.90
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—	101.40	100.90	100.90
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	96.—	96.30	96.40	96.30	96.20	96.30

Städte-Obligationen.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Münchener Obligationen .	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.50
4% do. do. v. 1890	M.	100.50	100.50	100.50	100.40	100.40	100.40
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	100.—	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	—.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	101.—	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	93.90	—.—	93.20	93.20	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	93.—	93.—	94.50	94.50	—.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M·	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M·	95.70	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. S. II	M·	95.70	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M·	95.20	95.20	95.20	95.20	95.20	95.20
4% do. do. do.	M·	100.10	100.10	100.10	100.50	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.80	101.—	100.80	101.—
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100 20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.50	95.50	95.50	100.—	95.50	95.50
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25	95.50	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.30	100.30	100.25	100.20

Diverse Prioritäten.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.50	—.—	93.50	93.50	93.50	93.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.50	100.50	100.40	100.40	—.—	100.40
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.70	99.60	99.60	99.75	99.60	99.80
4½% do. do. do.	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.50	76.50	76.50	76.50	76.50	76.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101 50	102.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	Feiertag.	101.—	101.—	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—		—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.25		101.25	101.25	101.25	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—		101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25		101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—		100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M	103.—		103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.90	179.—	179.—	179.30	179.90	179.60
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.—	181.—	180.80	180.50	181.—	181.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309 50	309.50	309.50	309.50	309.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.25	191.40	191.40	191.50	191.40	191.60
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	120.—	119.75	119.75	119.75	119.60	119.40
4% Münchner Bank . . .	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	139.80	139.90	139.90	139.60	139 70	139.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.—	163.75	163.75	164.50	164.—	163.75
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	165.25	165.—	164.50	164.50	165.—	164.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	305.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	311.—	311.—	311.—	306.—	306.—	301.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	74.75
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2650.-	2650.-	2620.-	2618.-	2609.-	2609.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	111.50	110.—	111.—	113.—	111.25	111.25
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	159.50	159.50	159.50	159.50	159.50	159.50
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.—	217.—	218.—	218.—	218.—	218 —
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	149.—	150.—	150.—	150.—	150.—	149.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	123.—	123.—	123.—	123.—	123.—	120.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	78.—	78.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	113.—	108.—	108.—	108.—	108.—	108.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.50	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	428.20	428.50	428.50	428.50	429.—	429.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	77.40	77.40	77.40	77.40	78.—	77.40
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	269.—	270.—	269. -	270.—	269.—	269.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N. 1—900	8.50	—	135.90	133.—	134.50	135.—	135.—	135.50
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	148.75	148.75	148.75	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	51.—	51.—	51.—	50.25	50.25	50.25
5% Malzfabrik Dachau	5	5	89.—	89.—	90.—	90.—	90.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	—.—	30.—	30.—	30.—	30.—	30.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	955.—	955.—	980.—	980.—	960.—	960.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	297.50	397.50	297.50	297.50	297.50	297.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.75	236.75	236.75	236.75	236.75	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	356.—	356.—	358.—	—.—	— —	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	64.—	65.—	64.—	63.—	63.—	63.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.—	—.—	—.—	103.50	103.50	103.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	— —	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	900.—	900.—	900.—	900.—	910.—	905.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	244.60	246.—	246.10	245.30	245.50	246.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	41.—	41.—	41.25	41.—	41.—	41.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	105.80	105.80	107.—	107.—	108.—	106.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	101.50	102.10	101.60	101 50	101.50	101.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	42 50	42.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	—.—	60.—	60.—	60.—	60.—	60.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	102.50	102.50	102.50	102.50	194.—	104.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	239.75	235.—	238.—	235.—	233.—	235.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	156.75	155.75	156.—	155.—	150.—	147.–
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245 —	Feiertag.	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	172.—		172.—	172.—	172.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	105.—		105.—	105.—	103.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—		330.—	330.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	90.—		90.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	310.—		320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	—.—		82.—	87.—	87.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	366.—		366.—	366.—	366.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—		232.—	232.—	232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	173.—		172.—	172.—	172.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—		—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	182.—		180.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—		125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	70.—		70.—	70.—	70.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—		220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—		145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	50.—		50.—	50.—	50.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	90.—		90.—	90.—	90.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	282.—		282.—	282.—	288.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—		—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	466.—		465.—	475.—	472.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	120.—		122.—	122.—	123.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	395.—		390.—	390.—	390.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—		205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—		162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	188.—		188.—	188.—	188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—		270.—	270.—	270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—		140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	145.—		143.—	143.—	139.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	105.—		90.—	94.—	94.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr) .	9	9	175.—		175.—	175.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	182.—		179.—	182.—	182.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	122.—		122.—	122.—	122.—	

Loospapiere.

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	170.—	168.—	168.10	168.10	168.10	167.10
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	115.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		3.	4.	5.	6.	7.	8.
Amsterdam	fl. 100	168.40	168.40	168.40	168.30	168.30	168.30
Brüssel	Frcs. 100	80.85	80.85	80.85	80.90	80.90	80.90
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.60	75.60	75.60	75.40	75.50	75.50
London	Sterl. 10	204.20	204.20	204.20	204.20	204.20	204.—
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81 —	81.10	81.10	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80.65	80.65	80.60	80.60	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.20	169.20	169.20	169.20	169.20	169.20
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 1. bis 7. Juli 1899.

Staats-Papiere.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	99.75	99.80	99.75	99.70	99.60	99.60
do. 3½% do. . .	M.	99.90	100.—	99.90	99.90	99.75	60
do. 3% do. . .	M.	90.60	90.80	90.70	90.40	90.30	90.20
Preussen 3½% Consols . . .	M.	99 60	99.75	99.80	99.70	99.70	99.60
do. 3½% do.	M.	100.—	100.20	100 20	100.10	100.20	100.2
do. 3% do.	M.	90.50	90.70	90.60	90.25	90.30	90.25
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	101.40	101.30	—.—	—.—	100.90	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	86.30	86.60	86 50	86.60	86.70
Argentinien Anleihe	Pes.	87.80	88.30	88 40	88.50	89.25	90.—
do. do. innere . .	Lstr.	74.—	74.50	75.50	76.25	76.20	76.25
do. do. äussere .	Lstr.	75.30	75.90	76.—	76.90	77.—	77 —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.50	45.75	46.—	46.20	46.50	46.20
Chile 4½% Anleihe	M.	86.40	86.50	87.40	87.—	86.50	87.40
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	98.—	98.—	98.75	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	51.10	51.10	51.—	51.10	51.—	51.10
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	35.75	36.10	35.90	36.10	36.10	36.25
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	42.50	42 25	42.70	42.70	42.40	42.60
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.40	100.70	100.40	100.30	100.25	100.20
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	100.50	100.70	100 40	100.30	100.25	100.20
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	100.—	100.—	100.20	100.10	100.10	100.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 —	39.10	39.—	38.80	39.—	39.10
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	101.—	101.—	—.—	101.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	100.90	100.90	100.90	100.90	101.—	100.50
do. 4% do. do. 90	M.	91.10	90.90	91.30	91.50	91.40	91.60
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	100.25	100.30	—.—	100.40	100.25	100.20
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	97.90	—.—	—.—	96.30	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	62.70	62.75	62.70	62.70	62.60	62.70
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	98.60	99.—	99.—	97.50	97.75	97.50
Spanien 4% Anleihe . . .	Peset.	60.70	60.—	60.60	61.40	60.80	60.30
Türkei 5% Anleihe	M.	99.40	99.75	99.50	99.50	99.50	99.60
do. 1% do. conv. C. .	Lstr	27.—	27.10	27.05	27.10	27.05	27.—
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	96.75	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe .	M.	102.80	102.75	103.40	102.80	102 90	102.80

Pfandbriefe.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.30	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do. . . .	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	96.25	96.25	96.25	96.25	96.25	95.80
4% do. do.	M.	101.50	101.50	101.60	101.60	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX&X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 10	100.10	100.10	100.—	100.10
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.—	95.—	95.10	95.—	95.10	95.10
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	116.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.70	100.80	100.70	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.—	94.75	94.—	94.20	94.10	94.30
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.50	100.20	100.50	100.50	100.50	100 40
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.90	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.50	104.50	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	96.90	96.90	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.70	95.50	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. Serie II.	M.	95.70	95.50	95.40	95.40	95.40	95.40

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.80	98.60	98.60	98.40	98.25	98.20
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	45.60	45.80	46.—	46.20	46.50	46.20
4% Lissaboner do. . . .	M.	70.—	70.25	70.75	70.90	71.—	71.—
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	96.75	96.75	96.60	97.—	96.75	—.—
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	96.80	96.75	96.60	96.60	96.50	96.50

Eisenbahn-Prioritäten.

		1.	3.	4.	5.	6.	7.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	80.80	80.80	80.80	80.75	80.75	80.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.10	98.10	97.60	97.60	97.80	97.90
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	89.60	89.80	89.90	90.30	90.75	90.75
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	86.75	87.—	87.10	87.10	87.40	87.40
5% do. I. u. II Emission .	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	99.90	100.—	100.30	100.30	100.50	100.70
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	109.80	109.40	—.—	—.—	109.80	109.60
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	109.30	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71.80	71 60	71.60	71.75	71.60	—.—
5% do. garant.	fl.	103.—	102.90	103.10	103.50	103.50	103.40
4% do. Gold	M.	96.40	96.40	96.40	96.25	96.25	96.25
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.30	78.30	78.20	78.20	78.10	77.80
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.80	99.80	99.80	99.70	99.80	99.75
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.75	100.10	100.30	100.25	100.30	100.20
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	87.70	—.—	87.40	87.60	—.—	87.40
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.50	100.20	100.30	—.—	101.40	100.70
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	59.60	59.60	59.40	59.40	59.25	59.40
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	66.50	66.60	66.70	66.80	—.—	66.50

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		135.10	135.25	135.50	136.—	135.80	135.60
4% Bayerische Bank	M.			112.50	112.50	112.50	112.50	112.—	112.25
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	171.70	171.70	171.70	171.—	170.90	170.50
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.90	151.90	151.90	151.90	151.—	151 10
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.—	209.70	209.50	208.80	208.50	208.20
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	125.60	125.75	126.10	126.—	125.50	126.25
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.40	117.60	117.40	117.40	117.40	117.40
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	196.90	196.90	197.30	197.10	196.10	196.50
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164 —	164.—	164.30	163.80	163.80	163.75
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	181.60	181.60	181.75	181.90	182.40	182.40
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	199.75	199.50	199.75	199.50	199.50	199.70
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	116.90	117.—	117.—	117.25	117.—	116.50
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	132.25	132.50	132.30	132.30	132.30	133.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.—	146.25	146.10	146.—	145.60	145.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt . . *)	fl.	10 1/4	10 2/5	233.75	236.—	237.75	237.20	236.50	235.75
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5 3/4	6 1/8	138.75	138.40	138.10	138.—	137.80	137.80
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.60	147.60	147.70	147.75	147.90	147.75
4% Frankfurter Bank	M.	8 3/4		199.—	199.—	199.—	199 —	200.—	200.—
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	120.50	120.70	121.—	121.—	121.70	121.70
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	152.50	150.60	151.—	151.30	151.30	151.10
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	137.90	137 60	137.50	137.50	137 50	137.—

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	115.—	115.10	113.50	—.—	115.—	115.10
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	113.10	113.25	—.—	—.—	113.50	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7 1/4	—	165.—	—.—	165.50	165.40	165.50	165.80
4% Buschtiehrader Lit. B . . *)	fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	157.50	157.50	153.50	150.—	147.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . . *)	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth) *)	fl.	5½	—	—.—	—.—	130.25	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	32.75	33.—	33.60	33.80	33.40	33.50
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	97.20	97.25	97.25	97.—	97.60	97.80
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	143.60	143.80	143 80	144.—	144.—	143.80
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	110.25	110.—	110.—	109.40	110.—	109.25
4% Meridional-Eisenbahn . *)	Lire	6 3/4		141.10	143.80	141.10	144.—	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn . *)	fr.	4 1/5		111.40	111.40	111.25	110.—	110.75	110.50
4% Schweizer Centralbahn . *)	fr.	8		143.75	144.—	140.—	144.50	144.—	—.—
4% do. Nordostbahn . *)	fr.	5½		100.50	100.40	100.50	100.50	100.50	—.—
4% do. Unionbahn . . *)	fr.	3 3/4		8 .75	82.—	82.75	83.—	82.90	—.—
4% Westsicilianische . .	Lire	3		—.—	—.—	—.—	48.—	48.—	47 —

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	1.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	140.—	140.75	141.—	140.—	140.—	139.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	951.—	951.—	949.—	950.—	949.—	949.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	267.10	267.90	267.25	264.—	260.10	261.25
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	153.50	154.75	155.—	155.75	154.50	153.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	361.—	361.—	362.—	362.—	362.—	364.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	364.75	365.50	366.50	364.—	362.—	—.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	203.10	204.10	204.—	203.—	200.50	200.40
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	125.25	125.50	124.75	124.10	124.60	125.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	135.90	138.—	137 90	135.60	134.10	135 50
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	205.75	207.50	206.90	206.30	204.—	204.90
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	129.50	129.60	133.—	133.10	131.—	130.10
6% Harpener Bergwerk . . .	M.	8	9	200.25	201.50	201.80	201.—	198.25	199.70
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	218.90	220.—	219.10	219.20	217.25	216.50
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	86.50	88.25	88.25	86.50	87.—	87.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	354.75	356.—	355.—	355.25	355.—	353.75
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	263.60	264.25	262.60	261.—	258.10	258.75
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	166.—	169.75	169.75	167.50	164.25	164.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	79.90	81.—	81.—	80.25	81.—	80.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	118.10	119.70	120.25	121.75	121.—	120.—
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	192.—	191.10	190.10	189.20	184.—	186 50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	203.—	202.10	203.25	204.—	203.—	202.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	189.75	187.—	186.25	185.—	184.—	186.—
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	274.—	270.50	272.50	270.25	271.—	270.25
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	246.—	246.50	247.25	247.—	245.50	245.75
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.40	127.90	127.10	126.90	125.60	126.20
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	72.—	71.10	71.10	71.25	71.—	70.60
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	121.60	122.40	122.—	121 10	120.50	120.10
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	244.—	243.75	240.60	241.—	239 80	239.30
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	392.—	396.—	397.50	398.10	393.—	395.—
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	123.25	122.10	121.10	121. —	121.—	121.75
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	433.—	431.—	433.—	432.—	430.—	430.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	232.30	237.75	237.75	235.30	233.75	233.90
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.—	245.—	245.—	245.—	243.75	243.10
4% Dessauer Gas	M.	11	11	215.25	215.25	216.—	215.—	216.—	216.10
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	89.75	90.—	90.—	91.—	90.25	90.25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	296.75	297.60	297.50	297.50	297.50	297.25
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	407.—	406.—	405.25	404.—	405.60	405 60
4% Schering	M.	11	7½	199.90	200.—	204.—	208.—	207.60	207.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	156.75	158.25	159.—	158.75	158.75	158.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	189.90	189.90	189.25	188 50	188.—	186.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8 1/3	157.50	157.50	158.10	158.75	158.75	158.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	153.50	155.—	153.75	153.50	154.—	154.—
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	118.10	118.75	119.—	119.—	118.60	118.60
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	267.—	269.—	270.50	271.50	271.50	270.50
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	232.50	234.10	234.75	234.75	232.—	230.50
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	100.—	99.70	99.10	99.—	98.—	96.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	331.—	331.25	332.—	333.50	333.60	330.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	190.50	192.90	195.10	192.25	192.—	190.25
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	199.50	201.—	201.50	200.25	200.—	197.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	165.60	166.—	165.20	166.—	165.90	165.75
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8 1/4	6½	138.—	128.—	138.50	141.—	140.75	140.75
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	247.75	248.—	248.—	246.—	248.—	247.50
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	425.—	431.50	428.—	427.—	425.50	425.50
4% Türkische Tabak-Regie . . *)	fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.—	219.90	219.90	219.50	218.90	219.—
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	165.—	166.50	166.25	166.26	166.—	165 —

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 10. bis 15. Juli 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	90.50	90.30	90.25	90.25	90.—	—.—
do. 3½% do.	M.	99.20	99.70	99.70	99.80	100.—	100.25
do. 3½% do.	M.	99.20	99.70	99.70	99.80	100.—	100.25
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	87.75	87.75	87.80	88.—	87.80	87.80
do. 3½% do.	M.	97.90	97.90	98.—	97.70	97.60	97.40
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	100.50	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.50	100.60	100.60	100.60	100.60	101.—
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	101.80	102.50	102.—	102.—	101.80
Preussen 3% Consols	M.	90.25	90.30	90.20	90.40	90.—	—.—
do. 3½% do.	M.	99.20	99.60	99.60	99.80	100.—	—.—
do 3½% do.	M.	99.20	99.60	99.60	99.80	100.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	101.—	101.—	100.90	100.90	100.90	101.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.80	99.90	99.90	100.—	100.—	100.—
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.80	99.70	99.90	100.—	100.—	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.—	99.90	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.80	99.90	100.—	100.—	100.—	100.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.—	99.90	100.—	—.—	99.60	99.60
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	100.90	100.90	100.90	100.90
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	96.10	96.30	96.40	96.40	96.50	96.50

Städte-Obligationen.

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.50	94.50	94.40	94.40	94.50	94.50
4% do. do. v. 1890	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do.	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.50	—.—	94.50	94.50	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	84.—	84.—	84.—
3½% do. do. v. 1886	M.	—.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. S. II	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	95.10	95.20	95.10	95.30	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.30	100.30
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.80	100.70	100.80	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.40	100.30	100.40
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.50	95.50	95.50	100.10	95.50	95.50
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	95.50	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.80	95.80	95.80	95.70	95.70	95.70
4% do. do. do.	M.	100.20	100.10	100.10	100.10	100.20	100.10

Diverse Prioritäten.

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.25
4% Lokalbahn-Akt.-Ges. München	M.	99.60	99.50	99.50	99.60	99.70	99.70
4½% do. do. do.	M.	100.70	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.60	180.20	180.40	180.30	180.70	180.90
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.—	181.50	181.50	181.50	182.—	181.80
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309.50	309.—	309.—	309.—	309.25
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.40	191.40	191.30	191.30	191.40	191.20
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	119.—	119.—	119.50	119.50	119.40	119.40
4% Münchner Bank	—	—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	140.50	140.50	140.50	140.50	139.70	139.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	164.50	164.50	164.50	163.50	163.50	163.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.50	164.30	164.—	164.—	164.—	164.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	304.—	304.—	306.—	306.—	306.—	305.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2610.-	2611.-	2620.-	2645.-	2650.-	2645.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	111.—	110.—	110.—	110.50	111.—	110.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	159.50	159.50	157.50	155.—	155.—	—.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	217.—	214.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	150.—	150.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	117.—	117.—	120.—	121.—	122.—	122.—
4% do. Stammaktien	0	0	78.—	78.—	78.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	108.—	108.—	108.50	109.—	109.—	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	285.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	94.—	94.—	96.75	96.75	96.75	96.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	429.—	429.—	429.25	429.75	429.75	430.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	77.—	77.—	77.—	77.—	77.—	77.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	269.—	271.—	270.—	268.—	265.50	263.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	135.—	136.—	136.—	135.75	136.—	135.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	49.—	49.—	51.—	51.—	51.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	30.—	30.—	30.—	30.—	—.—	32.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	980.—	975.—	995.—	1000.-	1020.-	1040.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	298.—	298.—	295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	63.—	63.—	63.—	63.—	62.50	62.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	104.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	900.—	900.—	901.—	901.—	901.—	901.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	246.—	245.—	245.—	245.—	245.—	244.50
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	289.50	290.—	290.—	290.—	290.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	100.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	105.—	103.—	103.—	104.—	105.50	105.10
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	101.—	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.75	40.75	40.75	41.—	40.75	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	108.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	60.—	60.—	60.—	60.—	—.—	60.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	235.—	233.—	231.25	235.—	235.—	234.—
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	148.—	150.—	152.—	156.75	160.—	161.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	166.—	165.—	165.—	165.—	163.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	105.—	100.—	105.—	105.—	105.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	330.—	328.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	310.—	313.—	315.—	316.50	317.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	87.—	87.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	365.—	365.—	366.—	366.—	366.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	—.—	232.—	229.50	230.—	232.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	172.—	172.—	171.—	171.—	172.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	180.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	125.—	125.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	70.—	70.—	70.—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	60.—	60.—	55.—	54.—	50.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	285.—	288.—	288.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	472.—	472.—	468.—	475.—	470.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	122.—	123.—	122.—	123.—	120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	386.—	391.—	391.—	390.—	390.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	205.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	162.—	162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	188.—	188.—	188.—	188.—	188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	270.—	270.—	270.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	138.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	141.—	141.—	141.—	141.—	142.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	98.—	96.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	170.—	175.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	122.—	120.—	120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	167.50	167.50	167.10	167.25	167.30	167.30
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		10.	11.	12.	13.	14.	15.
Amsterdam	fl. 100	168.30	168.30	168.40	168.40	169.30	169.30
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	80.90	80.90	80.80	80.80
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.60	75.60	75.70	75.70	75.70	75.70
London	Sterl. 10	204.—	204.—	204.40	204.40	204.40	204.40
Paris	Frcs. 100	81.10	81.10	81.15	81.15	81.15	81.50
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80.60	80.60	80.60	80.60	80.70
Wien	ö. W. fl. 100	169.20	169.20	169.20	169.40	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. [illegible]

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 8. bis 14. Juli 1899.

Staats-Papiere.		8.	10.	11.	12.	13.	14.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	99.90	99.80	99.90	100.—	100.25	100.25
do. 3½% do.	M.	99.90	100.—	100.—	100.10	100.25	100 25
do. 3% do.	M.	90.20	90.40	90.30	90.40	90.30	90-20
Preussen 3½% Consols	M.	99 70	99.80	99.90	100.—	100.—	99.9
do. 3½% do.	M.	100.10	100.25	100 —	100.25	100.10	100.1
do. 3% do.	M.	90.25	90.40	90.40	90.30	90.40	90.20
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	100.90	—.—	100 90	100.90	100.90	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	86.70	86.70	— —	—.—	86.70
Argentinien Anleihe	Pes.	90.25	90.80	91 —	91.70	92.40	92.—
do. do. innere	Lstr.	76.10	76.30	76.75	76.20	76.75	76.50
do. do. äussere	Lstr.	77.50	78.—	78.10	77.70	—.—	77 60
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	46.10	45.90	45.90	46.—	46.—	45.90
Chile 4½% Anleihe	M.	87.25	87.30	87.—	87.40	87.20	87.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.—	51.20	51.20	51.50	51.60	51.70
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	36.25	36.10	36.—	36.10	36.10	36.10
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	42.50	42 60	42.70	42.80	42.70	42.80
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.25
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.20	100.20	100 20	100.20	100.20	100.25
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
Portugal 4½% Staats-Anl. 1888/89	M.	39 —	38.90	39.—	38.70	38.75	38.80
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	100.60	100.25	100.20	100.25	100.25	100.20
do. 4% do. do. 90	M.	91.40	91.30	91.30	91.25	91.10	90.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.25	100.40	100.50	100.30	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	97.75	97.50	—.—	—.—	97.25	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.70	62.75	62.60	62.20	62.20	62.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	97.50	98.—	97.—	97.50	97.40	97.40
Spanien 4% Anleihe	Peset.	60.30	60.—	59.80	60.—	60.—	59.60
Türkei 5% Anleihe	M.	99.60	99.50	99.30	99.40	99.30	99.40
do. 1% do. conv. C.	Lstr	27.—	27.—	26.90	26.95	26.95	26.75
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	96.80
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.90	103.—	102.75	102.90	102 75	102.70
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.30	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.50	101.50	101.60	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 10	100.20	100.20	100.10	100.10
3½% do. do. von 1886—89	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	95.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	116.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 70	100.70
3½% do. do.	M.	94.20	94.—	94.10	94.20	94.20	94.30
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.40	100.50	100.50	100.75	100.75	100 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.30	94.30
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.60	95.60	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. Serie II.	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.70	98.90	98.90	98.75	98.90	99.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	46.30	45.90	46.10	46.10	46.10	46.—
4% Lissaboner do.	M.	71.—	71.10	71.20	70.20	70.90	70.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	99.60	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.50	96.60	96.60	96.40	96.30	96.30
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	97.75	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.80	80.75	80.75	80.75	80.60	80.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97 90	—.—	—.—	98.50	98.60	98.60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.70	90.75	90.80	90.80	90.50	90.50
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.30	87.40	—.—	87.40	87.40	87.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.60	100.25	100.30	100.30	100.30	100.60
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.80	109.60	109.20	109.40	109.40	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	—.—	71.60	71.75	71.40	71.60	71.60
5% do. garant.	fl.	103.—	102.75	102.80	103.—	103.30	103.50
4% do. Gold	M.	96.20	96.20	96.—	96.10	96.10	96.10
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	78.10	77.90	77.80	78.10	77.90	—.—
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.70	99.70	99.80	99.70	99.80	99.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	100.20	100.20	100.20	100.10	99.80	99.70
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	100.30	100.—	99.90	99.80	99.80	99.80
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	96.60	—.—	97.10	97.—	97.50
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.40	59.40	59.40	59.25	59.—	59.—
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.90	66.60	66.50	66.25	66.25	66.—

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	8.	10.	11.	12.	13.	14.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.50	135.50	135.40	135.50	135.25	135.25
4% Bayerische Bank	M.			112.20	112.—	112.25	112.—	112.—	112.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	171.60	171.—	170.10	170.40	170.80	170.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.10	151.80	151.80	151.50	151.40	151 50
4% Deutsche Bank	M.	10	10	208.90	208.10	208.25	208.—	208.25	207.30
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.60	127.30	130.10	129.50	129.25	129.—
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.70	117.70	117.40	117.70	117.60	117.50
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	197.—	196.75	196.50	196.50	196.50	196.60
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164 50	164.30	163.90	163.90	163.75	163.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.20	182.40	182.40	182.40	182.40	182.10
4% do. Credit Anstalt	M.	11	11	199.—	199.75	199.—	199.75	199.—	199.40
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.90	117.10	117.—	117.—	117.—	117.10
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	132.80	132.80	133.—	132.—	132.25	132.40
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.20	146.25	145.80	145.90	145.90	145.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*) fl.	10¼	10⅖	239.—	237.50	237.25	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	137.25	137.—	136.75	136.50	136.75	136.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.80	147.90	147.90	147.75	147.80	147.60
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	199.80	197.80	199.—	200.—	198.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.70	121.—	121.40	121.40	121.40	121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.50	151.30	151.30	151.30	151.50	151.30
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	137.—	137 —	137.—	137.40	137 —	137.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	115.20	115.10	115.40	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	113.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	165.90	165.50	—.—	165.60	165.—	165.50
4% Buschtiehrader Lit. B	*) fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	140.50	135.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*) fl.	5	—	—.—	121.50	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*) fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	129.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	34.—	35.20	35.20	35.20	34.75	34.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	97.70	97.50	96.60	96.50	96.75	96.40
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	144.25	144.50	— —	—.—	142.75	142.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	108.50	108.70	08.40	107.50	107.—	107.20
4% Meridional-Eisenbahn	*) Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	137.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*) fr.	4⅕		110.75	110.90	110.50	110.40	110.50	110.50
4% Schweizer Centralbahn	*) fr.	8		144.70	144.60	—.—	144.20	—.—	142.75
4% do. Nordostbahn	*) fr.	5½		100.80	100.30	—.—	100.50	—.—	—.—
4% do. Unionbahn	*) fr.	3¾		83.10	83.25	83.50	83.10	—.—	83.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	47 —	47.80	46.—	47.—	46 20
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	139.—	140.—	140.—	139.50	140.50	140.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	949.—	949.—	949.—	948.—	948.—	949.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	264.90	267.60	265.70	265.50	265.—	264.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	154.—	154.75	153.25	152.—	153.50	153.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	365.—	—.—	366.—	365.—	365.—	363.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	366.—	367.50	—.—	—.—	367.50	367.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	204.—	204.50	202.75	203.50	204.—	202.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	125.50	125.—	—.—	123 75	123.—	—.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	136.90	137.—	135 80	136.—	136.30	135.80
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	206.80	207.75	204.90	205.40	206.90	206.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	130.—	129.—	130.—	130.25	131.—	132.—
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	201.60	203.—	201.25	202.—	203.10	201.60
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	218.25	219.90	218.70	219.25	215.—	215.10
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	87.50	87.—	87.50	87.50	87.50	87.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	354.—	356.50	355.90	352.25	354.—	354.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	261.—	263.—	262.10	261.50	262.10	261.25
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	162.—	162.50	163.75	163.90	164.—	163.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	80.25	82.—	82.50	83.—	82.50	83.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	119.50	122.—	122.—	122.—	122.—	125.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	189.50	190.10	189.40	188.90	189.70	188 10
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	202.75	202.75	202.75	202.75	203.—	202.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	190.25	193.25	194.—	191.—	191.—	189.75
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	271.25	270.—	268.25	268.—	268.50	268.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	245.—	245.25	245.50	245.75	245.25	245.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.—	127.90	127.50	126.90	126.60	127.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	71.25	70.—	69.80	70.30	70.30	70.50
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	120.30	120.30	120.10	120 —	119.90	120.10
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	240.80	240.10	238.—	238.—	237 75	239.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	395.10	392.50	394.—	394.—	391.50	391.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	122.—	122.50	122 75	123 —	123.25	122.60
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	43[illegible].—	430.25	433.—	432.50	433.25	432.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	234.—	235.—	235.50	235.75	234.25	232.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.—	243.75	243.—	245.—	244.75	244.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	216.25	216.75	217.—	218.—	217.75
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	90.25	90.25	90.25	90.40	89.25	90.30
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	297.—	297.—	296.75	296.75	296.75	297.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	405.60	405.60	405.60	403.—	—.—	401 50
4% Schering	M.	11	7½	205.—	205.25	205.25	205.25	205.—	203.10
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	157.90	157.75	158.—	157.75	158.—	159.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	187.75	188.50	188.60	188 —	187.10	187.10
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	158.75	158.75	160.—	159.75	159.—	159.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	154.—	154.—	154.10	154.25	154.25	154.25
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	179.—	179.—	179.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	118.75	118.75	119.—	119.—	118.—	118.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	269.25	268.50	268.—	267.25	265.10	264.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	230.—	230.50	229.50	229.75	229.75	229.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	96.—	96.25	97.75	97.50	98.—	97.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	331.—	332.—	332.50	329.—	329.50	329.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	191.—	192.60	191.10	191.50	190.75	190.60
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	1[illegible]	198.—	199.60	199.—	199.10	199.25	199.30
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	[illegible]	165.10	165.10	165.—	166.25	165.50	164.50
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	139.50	139.25	138.—	138.—	138.75	138.25
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	247.50	248.—	247.50	247.80	248.—	247.40
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	424.50	420.—	424.—	421.—	423.50	421.—
4% Türkische Tabak-Regie	*) fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	—.—	215.50	—.—	214.—	213.—	211.50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	165.—	165.25	165.—	165.—	164.50	164 —

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 17. bis 22. Juli 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	90.—	90.—	90.20	90.—	90.20	90.20
do. 3½% do. . .	M.	100.—	100.—	99.80	100.—	99.80	99.80
do. 3½% do. . .	M.	100.—	100.—	99.80	100.—	99.80	99.80
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	87.90	87.80	87.80	87.70	87.90	88.20
do. 3½% do. . .	M.	97.50	97.30	97.40	97.20	97.20	97.30
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	97.10
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.50	101.30	101.—	101.20	101.30	101.30
do. 4% do. à 100 .	fl.	100.90	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.20	100.20	100.20	—.—	—.—	100.20
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.20	100.20	100.20	—.—	—.—	100.20
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.90	100.90	100.90	100.90	100.90	100.60
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	101.80	102.—	102.—	102.—	101.80
Preussen 3% Consols	M.	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
do. 3½% do.	M.	100.—	100.—	99.80	100.—	99.80	99.80
do 3½% do.	M.	100.—	100.—	—.—	100.—	99.80	99.80
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	99.90	99.90	99.90	99.90	99.80	100.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	99.90	100.—	99.90	99.90	99.80	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.10	100.20	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.10	100.20	100.—	100.—	100.—	100.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.60	99.70	99.70	100.—	100.—	100.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	102.50	—.—	—.—	102.10	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	96.60	96.50	96.40	96.60	96.40	95.20

Städte-Obligationen.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Münchener Obligationen .	M.	94.50	94.50	94.50	94.60	94.60	94.60
4% do. do. v. 1890	M.	100.40	100.75	100.50	100.75	100.50	100.50
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landshuter do. . . .	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.75	100.75	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.	84.—	84.—	84.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. S. II	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	100.25	100.25	100.25	100.20	100.20	100.20
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.90	99.90	99.90	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.60	95.80	95.60
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.80	100.70	100.80	101.—
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.30	100.70	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.40	95.40	95.40	95.30	95.30	95.30
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.70	95.50	95.50	95.60	95.60	95.60
4% do. do. do.	M.	100.20	100.30	100.20	100.10	100.10	100.10

Diverse Prioritäten.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.90	99.80
4½% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101.—	99.80	101.—	101.—
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.70	101.70	101.70	101.50	101.50	101.50
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	101.25	101.25	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	155.50	155.50	155.50	155.50
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.—	181.10	181.—	181.30	181.—	181.10
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.20	182.30	182.30	182.—	181.80	182.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.25	309.25	309.25	309.50	309.75	309.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.50	140.10
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	191.20	191.20	191.20	191.40	191.40	191.30
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Disc.-Command.-Anth.*)	10	10	118.50	119.—	118.70	119.20	119.20	119.20
4% Münchner Bank . . .	—	—	38.—	38.—	38.—	38.—	38.—	38.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	139.70	139.70	139.70	139.70	139.70	139.70
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	163.50	163.50	163.50	163.50	163.50	163.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	164.—	164.30	163.50	163.50	164.—	163.75
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	301.—	302.—	301.—	302.—	301.—	301.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		75.—	74.75	75.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2645.-	2640.-	2640.-	2648.-	2649.-	2649.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	110.50	111.—	111.—	111.—	111.—	111.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.25
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	214.—	218.—	217.—	214.—	214.—	214.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—
4% do. Stammaktien	0	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—	108.50	108.50	108.50	108.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	96.—	96.75	96.75	96.75	90.25
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	430.—	430.—	431.—	431.—	431.10	432.75
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	77.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	265.50	264.50	264.50	264.70	265.—	265.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	137.—	138.—	138.—	138.50	138.75	139.50
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	51.—	51.—	51.50	49.25	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	35.—	35.—	38.—	39.—	39.—	39.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1050.-	1050.-	1070.-	1080.—	1070.—	1040.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	295.—	294.—	293.—	290.—	290.50	291.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.75	187.—	186.75	186.75	186.75	186.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	61.80	62.—	62.50	61.50	61.—	62.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	105.—	105.—	105.—	105.—	100.—	100.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	901.—	901.—	901.—	901.—	901.—	901.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	243.25	242.50	243.25	242.-	242.—	241.50
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	105.50	105.—	105.—	105.—	106.—	106.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.—	102.—	102.25	102.25	102.25	102.25
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	60.—	60.—	60.—	55.—	—.—	55.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	101.—	101.—	101.—	—.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	179.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	235.—	232.—	233.25	234.—	234.—	234.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	161.50	162.—	165.—	166.40	162.50	162.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	160.—	161.—	168.—	160.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	103.—	103.—	103.—	98.—	98.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	325.—	330.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	101.50	97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	319.—	318.—	318.—	317.—	317.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	366.—	366.—	366.—	355.—	355.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	232.—	229.—	229.—	229.—	229.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	172.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—	125.—	130.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	53.—	50.—	50.—	50.—	55.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	70.—	70.—	85.—	80.—	80.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	458.—	458.—	459.—	458.—	460.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.—	119.—	118.—	118.—	118.—	
5% V. Fb. ldw. Masch. Epple & Buxb.	14	—	390.—	380.—	382.—	384.—	385.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	205.—	205.—	205.—	205.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	162.—	162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	188.—	188.—	188.—	188.—	188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	262.—	270.—	270.—	262.—	262.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	137.—	137.—	134.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	142.—	142.—	142.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	172.—	170.—	170.—	175.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	182.—	182.—	182.—	182.—	182.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	120.—	120.—	115.—	115.—	115.—	

Loospapiere.

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	167.60	167.60	167.60	167.60	167.60	167.60
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		17.	18.	19.	20.	21.	22.
Amsterdam	fl. 100	169.30	168.30	168.30	168.30	169.30	168.70
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.80	80.80	80.90	80.90	80.90
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.70	75.70	75.70	75.50	75.75	75.75
London	Sterl. 10	204.40	204.40	204.40	204.75	204.75	204.75
Paris	Frcs. 100	81.15	81.15	81.15	81.10	81.—	81.25
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.75	80.50	80.75	80.70	80.75	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.40	169.40	169.75
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen Uebersicht vom 15. bis 21. Juli 1899.

Staats-Papiere.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.25	100.20	100.20	100.25	100.25	100.10
do. 3½% do.	M.	100.25	100.20	100.20	100.25	100.20	100 10
do. 3% do.	M.	90.10	90.—	89.80	90.—	90.—	90 —
Preussen 3½% Consols	M.	100 —	100.—	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 3½% do.	M.	100.20	100.20	100 20	100.10	100.10	100.10
do. 3% do.	M.	90.10	90.—	89.75	90.—	90.10	90.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	97.80	97.80	97.60
Hamburg 3½% Staatsre[illegible]	M.	—.—	100.80	100 10	100.50	100.60	190.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.90	—.—	—.—	— —	86.90	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	91.40	89.25	89 75	90.30	90.25	90.—
do. do. innere	Lstr.	76.40	76.—	76.40	76.10	76.40	76.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	77 10
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.75	45.70	45.60	45.50	45.40	45.30
Chile 4½% Anleihe	M.	87.20	86.50	86.50	86.50	8[illegible].—	86.50
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat.-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.50	51.50	51.25	51.30	51.20	51.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.90	35.75	35.80	35.80	35.90	35.75
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	42.60	42 80	42.90	42.60	42.75	42.70
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.25	100.30	100.30	100.30	100.25	100.25
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.25	100.30	100 30	100.30	100.25	100.25
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.10	100.20	100.10	100.20	100.10	—.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	39 —	39.—	38.70	38.90	38.90	38.75
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	101.—	—.—	101.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	100.50	100.30	100.20	100.10	100.20	100.10
do. 4% do. do. 90	M.	90.90	90.75	90.25	90.—	89.80	89.60
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	100.25	100.25	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	97.25	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	62.—	62.10	62.20	62.25	62.—	62.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	97.50	97.—	97.—	96.25	96.60	96.75
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.50	58.70	59.20	59.80	59.60	60.10
Türkei 5% Anleihe	M.	99.40	99.40	99.50	99.40	99.50	99.40
do. 1% do. conv. C.	Lstr	26.90	26.85	26.75	26.85	26.95	—.—
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	—.—	102.70	102.70	102.60	101 80	101.80

Pfandbriefe.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.75	101.75	101.75	100.75	101.60	101.60
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.20	100 20	100.10	100.20	100.10	100.10
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.80	94.70	94.70	94.70	94.60	94.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.80	94.70	94.60	94.60	94.60	94.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	95.—	95.—	94.80	94.90	94.90	94.90
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
3½% do. do. XIII-XIV	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	95.75	95 75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.30	94.40	94.30	94.30	94.30	94.25
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	101.—	101.—	101 —	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.60	100.60	100.70	100.70	100.70
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
3½% do. do. Serie II.	M.	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.80	98.90	—.—	98.80	98.80	93.80
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.75	45.74	45.60	45.60	45.50	45.40
4% Lissaboner do.	M.	70.90	71.—	70.80	70.50	70.70	70.65
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	96.20	96.20
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.40	96.20	96.25	96.10	96.25	96.20

Eisenbahn-Prioritäten.

		15.	17.	18.	19.	20.	21.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.60	80.75	80.75	80.60	80.60	80.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 60	—.—	98.40	98.—	98.40	98.40
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.40	90.40	90.80	90.80	91.10	90.90
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.30	87.40	87.60	—.—	87.60	87.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	109.—	109.10	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.90	100.60	100.50	100.70	100.40	100.40
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.—	109.30	109.30	109.30	109.25	109.30
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	108.75	109.—
3% Lombarden neue	fr.	71.50	71 40	71.60	71.30	71.20	—.—
5% do. garant.	fl.	103.30	103.60	103.50	103.10	103.70	103.50
4% do. Gold	M.	95.90	95.50	95.90	95.90	95.90	95.80
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.90	77.50	77.90	77.75	77.60	77.70
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	86.25	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.80	99.80	99.80	99.70	—.—	99.75
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.70	99.60	99.80	99.60	99.80
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	100.—	100.10	100.10	100.10	99.90	99.80
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	59.—	59.—	58.90	58.90	58.80	58.70
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.—	66.—	66.40	66.60	—.—	—.—

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.20	135.25	135.40	135.40	135.40	135.30
4% Bayerische Bank	M.			111.80	111.50	111.25	111.25	111.25	111.25
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	170.10	171.—	171.—	171.50	171.75	171.90
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.10	151.40	151.40	151.40	151.40	151 50
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.10	207.90	207.75	208.40	208.90	208.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	129.25	129.25	129.—	129.30	129.25	129.10
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.50	117.60	117.60	117.70	117.60	117.60
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	196.—	196.—	196.25	196.30	196.50	196.75
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163 60	164.25	164.70	164.75	164.80	164.90
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.10	182.—	182.25	182.25	182.25	182.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.—	199.70	199.50	199.50	199.30	199.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	117.20	117.—	116.50	116.90	116.90	116.90
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	132.40	132.—	133.—	132.—	133.—	132.10
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.10	145.10	145.30	145.40	145.40	145.50
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	237.25	—.—	238.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	120 —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	136.50	136.70	136.75	136.75	136.75	136.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.60	147.50	147.50	147.60	147.50	147.50
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.—	200.20	200.20	200 20	200.20	201.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.50	121.70	121.40	121.40	121.40	121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.30	151.30	151.30	151.50	151.10	151.30
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	137.—	136.50	136.50	136.50	136 50	136.—

Eisenbahn-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	164.60	165.—	—.—	165.50	165.25
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	306.50	306.25	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	130.—	130.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	33.30	33.90	34.—	34.—	33.90	33.60
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.25	95.30	95.80	96.25	96.10	96.30
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	143.75	143.75	— —	144.25	144.50	144.25
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	107.20	106.90	107.20	107.40	107.90	—.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		137.20	136.90	136.80	137.50	137.90	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		110.50	110.30	110.25	110.25	110.10	110.10
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	143.74	—.—	143.50	143.50	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		—.—	—.—	97.25	100.—	99.80	99.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		82.—	82.—	—.—	82.—	82.30	82.50
4% Westsicilianische	Lire	3		46.75	46 75	46.90	47.—	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	15.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	141.—	140.—	140.—	140.75	139.25	138.80
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	949.—	955.—	952.—	960.—	960.—	959.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	264.75	264.25	264.80	267.50	268.90	270.75
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	155.50	157.25	158.50	157.40	157.—	157.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	363.—	363.—	365.—	364.—	364.—	364.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	—.—	—.—	368.—	367.75	— —	368.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	202.25	204.50	202.—	204.—	203.—	203.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	121.50	123.25	124.—	— —	122.70	120.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	135.90	135.60	135 10	136.10	136.30	137.40
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	205.90	204.40	203.75	205.50	204.50	205.80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	133.—	133 25	132.50	132.25	131.50	132.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	201.30	201.60	200.10	201.90	201.90	201.75
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	215.75	214.40	213.30	214.40	213.50	214.60
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	87.50	88.50	86.—	87.—	88.50	88.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	352.25	354.75	354.75	354.90	355.—	355.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	260.90	260.50	260.60	262.30	262.60	263.60
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	163.75	163.—	163.—	163.—	162.75	162.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	85.—	84.75	84.—	83.—	83.—	82.80
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	127.—	126.—	125.—	125.—	125.—	125.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	188.80	187.50	188.—	187.50	189.—	188 50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	202.75	202.60	204.—	203.—	202.75	203.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	188.75	185.75	186.20	188.—	187.25	187.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	267.75	265.40	265.25	267.—	267.—	268.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	244.—	244.—	242.50	243.80	244.80	244.80
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.40	127.—	126.75	127.—	127.20	127.40
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	71.—	71.—	71.—	70.50	71.—	71.40
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	120.40	120.75	121.—	121 40	121.50	121.60
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	238.10	240.—	238.25	238.—	237 —	236.10
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	391.—	392.25	392.60	392.25	391.—	392.30
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	122.60	121.75	121.75	121 —	121.10	122.75
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	432.50	432.25	432.—	431.—	432.—	431.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	232.20	232.75	234.75	234.50	234.50	234.40
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.50	243.25	243.10	243.—	243.75	243.20
4% Dessauer Gas	M.	11	11	217.75	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	90.30	90.30	90.40	90.30	90.—	90.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	297.60	300.—	299.50	298.75	298.60	293.60
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	402.25	402.50	402.50	402.30	402 3	401 75
4% Schering	M.	11	7½	204.75	205.—	205.—	203.25	203.50	203.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	158.90	158.90	158.—	158.—	158.—	159.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	188.—	188.—	187.50	187 —	187.40	187.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.—	159.—	157.75	158.—	157.80	157.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	154.25	154.50	154.25	154.25	155.50	155.50
4% Schwanitz	M.	12	14	179.—	179.—	179.—	179.—	179.—	179.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	118.50	119.50	118.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	263.10	264.10	268.—	270.10	269.25	270.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	229.75	230.50	231.—	231.50	231.80	232.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	96.50	97.—	95.50	96.—	95.20	95.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	329.50	330.—	330.—	329.50	329.25	326.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	190.60	190.25	190.30	190.60	191.25	192.30
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	199.20	199.40	199.40	199.50	199 30	199.10
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	164.40	164.40	164.50	165.90	166.30	166.10
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	137.75	142.—	141.90	141.60	139.25	140.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	247.40	247.40	247.40	246.—	246.—	246.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	422.—	421.75	421.75	422.25	422.25	423.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.10	213.50	217.50	218.50	219.30	219.30
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	164.—	162.85	162.50	162.50	162.—	162 —

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 24. bis 29. Juli 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	90.—	90.—	90.—	89.80	89.90	90.30
do. 3½% do.	M.	—.—	100.—	100.—	99.80	99.80	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	100.—	100.—	99.80	99.80	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	88.20	88.25	88.10	88.50	88.30	88.20
do. 3½% do.	M.	97.20	97.30	97.10	97.10	97.25	97.—
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.—	101.—	100.80	100.90	109.80	100.70
do. 4% do à 100	fl.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.60	100.50
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	101.80	102.—	102.—	102.—	101.80
Preussen 3% Consols	M.	90.—	90.—	90.—	90.—	89.80	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.90	101.—	100.90	100.80	100.80	100.80
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.90	100.—	99.90	99.90	99.80	99.90
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.90	100.—	99.90	99.90	99.80	99.90
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.—	100.40	100.10	100.10	100.10	100.10
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	100.—	100.40	100.10	100.10	100.10	100.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.—	100.—	99.70	—.—	—.—	100.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.90	101.90	—.—	102.10	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	96.40	96.40	96.40	96.40	96.50	96.60

Städte-Obligationen.

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.60	94.60	94.60	94.50	94.50	94.50
4% do. do. v. 1890	M.	100.50	100.60	100.40	100.50	100.90	101.10
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	93.—	93.—	93.—	94.—	93.—	93.—
4% Kemptener do v. 1883	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.50
4% Landshuter do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	93.—	93.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95. 0	95.30
3½% do. do. S. II	M.	95.30	95.30	95 30	95.30	95.30	95.30
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.20	95.20	95.20
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp u. W.-B.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.60	95.60	95.60
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.80	101.—	101.20	101.10
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.30	95.30	95.30	95.—	95.20	95.20
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.30	100 20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.30	95.30
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.60	95.60	95.60	95.40	95.40	95.40
4% do. do. do.	M.	100.10	100.—	100.25	100.40	100.10	100.10

Diverse Prioritäten.

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50	98.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	94.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.25	100.25	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.80	99.90	99.90	99.80	99.80
4½% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	77.—	77.—	77.—	78.—	78.—	79.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101 50	101.50
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	155.50	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.30	181.—	181.30	181 50	181.—	181.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	182.—	182.—	182.60	182.90	182.—	181.20
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	309.50	309 —	309.40	309.30	309.20	309.20
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.50	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk, I. Em.	8.50	8.50	191.40	191.20	191.25	191.20	190.90	190.50
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	119.20	119.20	119.20	119.20	119.—	119.—
4% Münchner Bank	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	139.50	139.60	139.60	139.20	139 40	139.40
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	163.50	163.50	163.50	163.—	163.—	163.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.50	164.75	163.—	163.—	163.—	163.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Immob.- u. Vers.-Ak.								
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	300.—	295.—	295.—	290.—	290.—	290.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2650.-	2649.-	2650.-	2649.-	2650.-	2647.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	111.—	111.—	111.—	111.—	112.—	112.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	214.—	214.—	214.—	214.—	214.50	215 50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.—	148.—	148.—	148.—	148.50	148.50
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—
4% do. Stammaktien	0	0	78.—	80.—	80.—	80.—	81.—	84.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	108.50	108.70	—.—	108.75	108.50	108.75
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.25	90.25	90.25	90.25	90.25	90.25
5% do. zum Löwenbräu	20	20	433.—	433.30	433.25	433.—	431.—	433.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80 —	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	267.—	266.75	265.50	265.25	266.—	266.25
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	140.—	140.50	141.—	141.25	141.50	142.—
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	50.—	50.—	50.—	50.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	42.—	42.—	42.—	41.—	—.—	—.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1070.-	1081.-	1095.-	1110.-	1120.-	1131.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	292.50	—.—	291.—	291.—	291.—	291.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	209.—	200.—	200.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351 —	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75	186.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	61.25	61.25	61.25	61.—	60.—	60.25
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	315 —	315.—	315.—	312.—	312.—	312.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	100.—	100 —	103.50	103 50	103.50	104.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	901.—	901.—	900.—	890.—	890.—	890.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—	147.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	241.25	240.25	241.75	242.50	243.30	243.75
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—	41.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	106. -	106.—	106.—	105.—	105.—	105.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	102.30	102.—	102.—	102 —	102.25	102.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40 —	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	55.—	55.—	50.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.25	101.—	101.—	101.—	101.—	101.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	179.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	235.—	235.—	235.—	235.—	235.—	234.50
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	165.—	165.—	165.—	165.—	167.—	166.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245 —	245. —	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	102.—	102.—	102.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	326.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97.—	97.—	96.—	96.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	317.—	317.—	317.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	352.—	352.—	352.—	352.—	352 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	225.—	225.—	220.—	226.—	225.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	172.—	172.—	172.—	172.—	172.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	130.—	130.—	130.—	127.—	127.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—	
5% do. Prior.-Akt	0	0	82.—	82.—	82.—	82.—	82.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	290.—	290.—	290.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	463.—	463.—	465.—	463.—	463.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	4	5	118.—	118.—	119.—	118.—	118.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb	14	—	385.—	388.—	387.—	387.—	390.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	162.—	162.—	162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	188.—	188.—	188.—	188.—	188.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb	15.16	15.16	264.—	266.—	265.—	265.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	142.—	142.—	142.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	182.—	182 —	182.—	182.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	

Loospapiere.

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	167.60	167 60	167.60	167.60	167.60	167.60
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	142.70	142.70	142.70	142.70	142.70	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70	135.70
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.90	136.90	136.90	136.90	136.90	137.30
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		24.	25.	26.	27.	28.	29.
Amsterdam	fl. 100	169.70	168.70	168.70	168.70	168.60	168.70
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	81.—	80.90	80.80	81.05
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.75	75.75	75.40	75.40	75.40	75.30
London	Sterl. 10	204.70	204.70	204.70	204.70	204.70	204.70
Paris	Frcs. 100	81.10	81.10	81 10	81.10	81.10	81.20
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.55	80 60	80.75	80.75	80.60	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.50	169.50	169.50	169.50	169.70	169.70
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 96.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 22. bis 28. Juli 1899.

Staats-Papiere.

		22.	24.	25.	26.	27.	28.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.20	100.25	100.20	100.20	100.10	100.10
do. 3½% do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.20	100.–	100.—
do. 3% do.	M.	90.10	90.10	90.10	90.20	90.10	90.—
Preussen 3½% Consols	M.	100.—	100.10	100.10	100.—	100.10	100.10
do. 3½% do.	M.	100.10	100.10	100 10	100.10	100.10	100.10
do. 3% do.	M.	90.10	90.20	90.20	90.20	90.10	90.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	97.60	97.60	97.50	97.50	97.20	97.20
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.70	101.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.80	87.20	87.25	87 10	87.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	90.25	90.—	90.—	89.60	89.60	89.50
do. do. innere	Lstr.	76.40	76.20	75.90	76.—	75.60	76.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.25	45.30	45.30	45.25	45.25	45.40
Chile 4½% Anleihe	M.	86.50	86.50	86.50	86.50	86.60	86.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.10	51.10	51.20	51.20	51.10	51.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.90	35.80	35.50	35.75	35.60	35.70
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	42.80	42 40	42.40	42.60	42.60	42.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.25	100.50	100.20	100.50	100.50	100.50
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.25	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.30	100.50	——	100.10	100.10	—.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	38 50	38.80	38.60	38.50	38.50	38.60
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	100.10	100.—	99.80	100.—	100.—	99.80
do. 4% do. do. 90	M.	89.40	89.60	89.50	89.50	89.80	89.60
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.50	100.40	100.50	—.—	—.—	100.20
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	97.50	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.60	61.50	61.75	61.80	61.70	61.70
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	97.—	96.80	96.80	96.80	96.—	96.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	60.40	61.10	61.90	61.30	61.10	60.40
Türkei 5% Anleihe	M.	99.40	99.40	99.50	99.40	99.40	99.25
do. 1% do. conv. C.	Lstr	—.—	—.—	26.75	26.90	—.—	26.80
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	102.10	102.10	102.10	102.10	101 70	101.75

Pfandbriefe.

		22.	24.	25.	26.	27.	28.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.25	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	98.25	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.60	101.60	101.30	101.50	101.40	101.60
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.20	100 10	100.10	100.—	100.10	100.10
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	94.60	94.60	94.60	94.50	94.50	94.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.90	94.90	94.90	94.80	94.80	94.70
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	94.90	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.75	96.70	96.70	96.50	96.50	96.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95 75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.30	94.30	94.30	94.25	94.20	94.25
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.60	100.70	100.60	100.50	100.50	100 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	101.—	100.90	101.70	100 70	100.70	100.70
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.70	100.80	100.60	100.60	100.60
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	96.90	97.—	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.40	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30
3½% do. do. Serie II.	M.	95.40	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		22.	24.	25.	26.	27.	28.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.20	99.50	99.30	99.30	99.40	99.50
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.40	45.40	45.40	45.40	45.40	45.50
4% Lissaboner do.	M.	70.90	70.90	71.—	70.75	70.60	70.25
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	96.10	95.90	95.90	95.80	95.75	95.60
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	96.20	95.90	95.90	95.80	95.75	95.60

Eisenbahn-Prioritäten.

		22.	24.	25.	26.	27.	28.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.75	80.50	80.70	80.60	80.60	80.75
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	—.—	—.—	97.90	98.—	—.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.25	91.30	91.30	91.30	91.40	91.30
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.80	—.—	—.—	87.60	87.40	87.30
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	108.50
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.40	100.60	100.60	100.30	100.40	100.20
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	109.40	109.40	109.40	—.—	109.50	109.40
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	108.75	—.—	—.—	108.75
3% Lombarden neue	fr.	71.40	71 10	70.—	70.70	70.90	70.70
5% do. garant.	fl.	103.50	103.75	103.75	103.80	103.80	103.80
4% do. Gold	M.	95.75	95.75	95.50	95.50	95.50	95.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.70	77.90	77.60	—.—	77.70	77.60
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.70	99.70	99.70	99.80	99.80	99.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.90	—.—	99.90	—.—	100.—	100.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	86 90	86.75	86.60	87.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	——	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	100.—	99.90	99.7	99.90	99.90	99.80
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	58.80	58.40	58.60	58.50	58.30	58.20
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.80	66.70	66.50	66 60	66.80	66.50

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	22.	24.	25.	26.	27.	28.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.25	135.—	134.90	134.90	134.80	135.—
4% Bayerische Bank	M.			111.25	111.25	111.30	111.30	111.25	111.30
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	171.50	171.75	171.90	171.50	171.—	170.75
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.50	151.50	151.20	151 —	151.—	150 75
4% Deutsche Bank	M.	10	10	208.90	209.30	209.10	209.20	208.25	208.30
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	129.10	129.—	129.40	129.50	129.80	129.75
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.40	117.60	117.60	117.60	117.60	117.40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	1 6.80	197.—	197.50	197.—	196.80	196.60
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164 90	164.90	165.—	164.90	164.75	164.80
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.25	182.—	182.25	182.10	182.25	182.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.—	199.—	199.50	199.25	199.40	199.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.90	117.—	117.—	116.80	116.75	116.70
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	132.25	132.50	133.—	132.50	132.25	131.30
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.60	146.50	146.40	146.40	145.90	146.25
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	238.75	238.60	238.50	238.—	238.50	240.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	120.—	120.—	120.—	120.—	——	120.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	137.—	137.30	137.25	137.25	137.50	137.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.50	147.50	147.60	148.—	148.25	148.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	200.—	200.20	200 50	200.50	200.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.40	121.40	121.30	121.40	121.—	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.70	151.90	151.90	151.90	151.90	151.20
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	137.—	137.50	137.50	137 50	137.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	22.	24.	25.	26.	27.	28.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	113.25	113.25	113.75	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	165.25	164.50	165.50	165.50	164.10	165.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	121.50	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	130.25	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	33.50	33.50	33.60	33.50	33.30	34.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	96.50	96.30	96.70	95.80	95.75	96.20
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	144.10	144.—	144 10	143.90	—.—	143.80
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	107.10	106.75	105.40	105.70	105.70	105.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	135.75	135.10	135.90	136.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		110.25	110.25	110.30	110.70	110.70	110.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	142.50	142.75	142.50	—.—	142.90
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		98.75	—.—	98.75	98.25	98.25	98.20
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	82.25	—.—	81.25	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	——	47.—	47.—	47.20	47.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	22.	24.	25.	26.	27.	28.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	138.75	138.25	138.25	139.—	138.30	138.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	949.—	950.—	953.—	953.—	953.—	953.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	271.—	271.—	267.50	270.25	269.70	268.25
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	156.25	156.—	157.50	162.—	165.—	162.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	364.—	364.—	364.—	364.50	364.75	366.25
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	—.—	368.—	—.—	367.75	——	366.75
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	203.75	202.—	202.—	201.25	201.10	202.10
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	122.—	120.—	121.60	122 —	121.50	122.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	138.—	138.75	137 90	138.—	136.80	135 90
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	206.10	206.10	205.50	206.90	206.—	205.90
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	133.—	133 90	134.—	132.60	133.10	132.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	201.75	200.30	200.25	199.80	199.—	198.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	214.20	213.25	213.25	214.30	213.40	213.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	89.—	91.10	91.—	91.—	91.10	91.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	354.50	354.—	352.25	352.—	353.—	355.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	264.—	264.10	262.80	263.—	262.30	261.80
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	162.80	163.—	163.—	163.—	163.10	163.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	82.80	82.50	82.50	82.—	82.10	83.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	125.25	125.25	125.—	124.75	124.—	123.75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	189.25	192.—	191.30	190.—	191.—	191 50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	203.—	203.50	203.50	203.25	203.—	202.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	185.25	187.25	186.50	186.25	188.75	187.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	269.—	272.—	272.25	271.—	272.80	271.25
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	244.80	243.—	242.50	243.—	243.—	243.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.—	127.—	127.—	127.—	126.90	126.90
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	70.50	70.30	69.90	69.80	69.75	69.70
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	120.—	121.25	120.30	120 50	121.10	121.40
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	237.—	238.50	236.—	236.10	235 25	235.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	392.30	392.—	391.—	391.—	391.60	391.60
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	122.75	122.—	120.50	120 —	122.75	121.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	431.50	430.25	430.80	431.25	431.80	430.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	234.—	234.—	234.—	234.25	234.50	234.60
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	243.20	243.20	243.20	243.—	242.50	242.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.—	218.25	218.30	218.30	218.30	218.25
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	90.25	89.25	90.—	90.—	90.10	89.60
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	298.—	299.—	300.—	299.—	297.—	299.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	401.75	—.—	401.50	401.—	—.—	402—
4% Schering	M.	11	7½	203.50	202.—	200.25	200.10	201.—	201.10
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	157.—	157.—	156.—	156.25	156.90	156.10
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	187.40	187.—	185.25	187 —	186.50	186.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	162.—	161.—	160.40	160.30	160.30	160.30
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	155.50	155.50	155.50	155.25	155.25	155.25
4% Schwanitz	M.	12	14	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	270.75	271.—	270.—	269.—	269.—	268.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	232.75	233.—	233.—	233.75	233.75	233.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	95.—	95.—	94.10	94.—	94.—	94.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	326.50	326.—	326.50	326.50	328.—	329.50
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	192.90	193.25	193.25	192.75	192.25	191.75
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	197.75	197.—	196.—	196.50	196.—	195.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	166.20	166.—	165.25	165.—	164.50	164.50
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	141.60	141.75	142.25	142.75	142.75	142.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.50	246.50	246.50	245.—	245.—	246.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	423.25	425.25	427.—	428.25	427.—	425.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.—	219.—	218.75	219.—	219.25	219.50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	161.90	161.90	162.—	162.50	163.—	164 —

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 31. Juli bis 5. August 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	89.80	89.90	89.90	89.90	90.—	90.—
do. 3½% do. . .	M.	99.80	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90
do. 3½% do. . .	M.	99.80	99.90	99.90	99.90	99.90	99.90
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	88.30	88.—	88.—	88.—	88.30	88.30
do. 3½% do. . .	M.	97.—	97.10	97.—	97.—	97.20	97.—
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.90
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.70	100.80	100.90	101.—	101.—	100.80
do. 4% do. à 100 .	fl.	100.50	100.70	100.90	100.70	100.70	100.70
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.20	—.—	—.—	—.—	—.—	100.75
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.60	100.40	100.40	101.—	100.40	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	101.80	101.80	102.—	102.—	101.—
Preussen 3% Consols	M.	—.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
do. 3½% do.	M.	—.—	99.80	99.80	99.80	100.—	99.60
do 3½% do.	M.	—.—	99.80	99.80	99.80	100.—	99.60
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	87.30	87.30	87.20	87.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	100.60	100.60	100.60	100.90	100.70	100.70
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	100.—	100.—	100.10	100.—	100.10	100.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	100.—	100.—	100.10	100.—	100.10	100.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.10	100.10	100.—	100.10	100.10	100.—
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	100.10	100.10	100.—	100.10	100.10	100.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.80	99.80	99.80	100.10	100.—	100.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.90	102.20	102.20	102.20	102.—	102.10
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	96.60	96.50	96.50	96.60	96.50	—.—

Städte-Obligationen.

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
3½% Münchener Obligationen .	M.	94.50	94.70	94.70	94.50	94.60	94.60
4% do. do. v. 1890	M.	101.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.50
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	93.—	93.60	93.60	93.60	93.60	93.60
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.—	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do. . . .	M.	94.50	—.—	—.—	—.—	—.—	93.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	93.50
3½% Passauer do. v. 1886	M.	94.50	—.—	—.—	94.50	—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	93.50
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.30	95.30	95.30	95.20	95.20	95.10
3½% do. do. S. II	M.	95.30	95.30	95.30	95.20	95.20	95.10
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	95.20	95.20	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.20	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.60	95.60	95.40	95.40	95.40	95.40
4% do. do. do.	M.	101.10	101.10	101.—	101.—	101.20	100.90
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.20	95.20	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.40	100.20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.30	95.30	95.30	95.10	95.10	95.10
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.30	95.30	95.20	95.20	95.20	95.20
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.40	95.40	95.20	95.20	95.20	95.20
4% do. do. do.	M.	100.—	100.40	100.40	100.40	100.10	100.20

Diverse Prioritäten.

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	—.—	99.70	99.70	99.50	98.50	99.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	—.—	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	94.50	94.50	94.—	94.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. do.	M.	101.—	100.70	101.—	101.—	101.—	100.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	79.—	80.—	80.—	80.—	79.—	79.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	—.—	—.—	—.—	102 —	102.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	101.—	101.—	100.75	101.25	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.25	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	99.50	98.50	99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	31.	1.	2.	3.	4.	5.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	156.—	156.50	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.80	181.—	181.—	181.—	181.50	181.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.—	181.30	181.50	181.80	181.80	181.80
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.25	309 20	309.—	309.20	309.—	308.25
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.50	190.60	190.75	190.90	191.—	191.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—
4% Münchner Bank . . .	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	139.40	139.10	139.30	139.10	139 20	139.10
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	163.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.—	163. —	163.25	163.25	163.25	163.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	215.50	215.50	215.50	216.—	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	31.	1.	2.	3.	4.	5.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	292.—	293.75	293.—	299.—	293.—	292.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2648.-	2630.-	2600.-	2615.-	2615.-	2625.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	31.	1.	2.	3.	4.	5.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.—	111.—	111.50	111.50	111.50	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	—.—	—.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	215.50	215.50	215.50	—.—	215.50	215 50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—	123.—	122.90	122.90	122.90	122.90
4% do. Stammaktien	0	0	84.—	84.—	84.—	84.—	84.—	84.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	109.—	109.—	109.—	109.10	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—
4% do. Ingoldstadt . . .	4	4	96.—	96.—	93.—	94.—	95.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	434.—	433.—	434.—	435.—	436.—	437.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80 —	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	266.25	267.25	266.50	266.25	266.50	267.50
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	142.—	142.—	141.50	141.50	141.50	142.—
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	148.50	—.—	148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	49.50	49.50	49.50	49.50	50.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	—.—	—.—	45.—	45.—	42.—	44.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1131.-	1140.-	1140.-	1147.-	1176.-	1190.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	291.—	292.50	292.50	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	—.—	—.—	—.—	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	236.—	—.—	237.20	237.20	237.20	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351 —	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.75	186.50	186.50	186.50	186.40	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	59.—	59.20	59.20	60.—	60.—	60.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	312 —	312.—	312.—	312.—	312.—	312.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	105.—	105 —	105.—	105.—	105.—	105.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	890.—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	147.—	145.—	145.—	147.—	145.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	243.75	243.—	243.—	243.—	242.—	242.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	41.—	41.—	41.—	41.—	42.—	42.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	105. –	105.50	106.—	106.—	106.—	106.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.—	102.—	102.25	102 50	102.50	100.20
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40 —	40.—	40.—	40.—	40.—	40.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	107.—	105.—	104.50	104.50	103.50	107.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	179.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	233.—	236.—	237.90	237.90	237.80	237.80
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	165.25	165.25	165.10	165.—	167.—	167.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245 —	245. –	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	170.—	160.—	161.—	161.—	161.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	99.—	99.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	326.—	326.—	326.—	326.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	82.—	85.—	87.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	349.—	349.—	352.—	350.—	352 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	225.—	225.—	225.—	220.—	219.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	170.—	170. —	170.—	170.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	127.—	127.—	127.—	127.—	123.50	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—	90.—	90 .—	90.—	90.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	49.—	52.—	46.—	52.—	52.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	82.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	463.—	465.—	468.—	470.—	467.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	390.—	394.—	394.—	393.—	392.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	162.—	162.—	162.—	162.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	265.—	265.—	265.—	265.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	140.—	142.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr).	9	9	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	180.—	174 —	180.—	180.—	175.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	167.60	168 —	168.—	168.50	168.50	168.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.70	135.70	138.—	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	137.30	137.30	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		31.	1.	2.	3.	4.	5.
Amsterdam	fl. 100	168.70	168.70	168.80	168.80	168.70	168.70
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	81.—	80.90	80.90	80.90
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.30	75.30	75.60	75.50	75.50	75.50
London	Sterl. 10	204.90	204.90	204.75	205.—	205.—	205.—
Paris	Frcs. 100	81.20	81.20	81 15	81.15	81.15	81.15
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80 60	80.60	80.70	80.70	80.70
Wien	ö. W. fl. 100	169.70	169.70	169.70	169.80	169.90	169.90
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		4½%	4½%	4½%	4½%	4½%	4½%
do. do. do. Lombard .		5½%	5½%	5½%	5½%	5½%	5½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 29. Juli bis 4. August 1899.

		29.	31.	1.	2.	3.	4.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	100.—	100.10	100.25	100.10	100.10	99.90
do. 3½% do.	M.	100.—	100.10	100.10	100.10	100.—	99.90
do. 3% do.	M.	90.10	90.—	90.—	90.—	90.—	89.90
Preussen 3½% Consols	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	99.90
do. 3½% do.	M.	100.—	100.—	100.10	100.10	100.—	99.90
do. 3% do.	M.	90.10	90.10	90.10	90.—	90.—	89.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	97.10	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	97.10	97.—	97.—	97.10	97.10	97.20
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	100.90	—.—	100.90	100.80	100.80	100.75
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	86.80	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	89.60	89.50	89.—	88.90	88.90	88.40
do. do. innere	Lstr.	75.90	76.—	76.—	76.—	75.70	75.90
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	76.75	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.40	45.30	45.30	45.20	45.30	45.20
Chile 4½% Anleihe	M.	86.60	86.90	83.20	85.50	86.50	86.40
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	51.10	51.—	51.10	50.75	50.90	50.75
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.60	35.60	35.40	35.60	35.40	35.40
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	—.—	—.—	42.25	42.20	42.—	41.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.50	100.50	100.50	—.—	100.50	—.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.50	100.50	100.50	—.—	100.50	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	—.—	100.60	—.—	100.50	100.75	100.75
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	38.60	38.40	38.30	38.30	38.30	38.30
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	100.80	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	99.80	99.80	100.—	100.—	99.80	100.10
do. 4% do. do. 90	M.	89.60	89.60	89.60	89.60	89.30	89.25
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	100.30	—.—	100.50	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	96.60	96.50	96.40
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.25	61.40	61.40	61.—	61.25	61.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	96.—	96.50	96.50	96.10	95.80	95.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	60.60	61.—	61.50	61.—	60.70	60.25
Türkei 5% Anleihe	M.	99.40	99.—	99.25	99.30	99.30	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	26.80	26.85	—.—	26.85	26.95	—.—
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.75	101.70	101.50	101.60	101.90	102.20
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	95.75	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	97.75	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.60	101.30	101.30	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100.10	100.30	100.10	100.10	100.—
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.30	94.30	94.20	94.30	94.10	94.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.40	94.30	94.20	94.30	94.10	94.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.70	94.7	94.70	94.70	94.60	94.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.70	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% do. do.	M.	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20	94.25
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.50	100.40	100.50	100.60	100.70	100.70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.30
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
3½% do. do.	M.	95.60	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.60	100.60	100.80	100.60	100.70
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.20
3½% do. do. Serie II.	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.20
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.50	99.50	99.30	99.30	99.—	99.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	45.40	45.30	45.30	45.20	45.30	45.20
4% Lissaboner do.	M.	70.70	70.75	70.10	70.—	70.—	70.10
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	95.60	95.75	95.75	95.60	95.50	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	95.60	95.75	95.80	95.70	95.60	95.25
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.60	80.50	80.40	80.40	80.25	80.30
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.90	98.10	98.25	98.10	98.10	98.25
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.50	91.60	91.75	91.75	91.80	91.80
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.60	87.30	87.20	87.20	87.20	87.30
5% do. I. u. II Emission	fl.	108.50	108.50	109.—	109.—	109.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.50	100.80	101.—	100.80	100.80	100.80
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	109.—	109.20
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	108.25	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	70.60	70.70	70.80	70.90	70.70	—.—
5% do. garant.	fl.	103.30	103.30	103.60	—.—	103.50	103.20
4% do. Gold	M.	95.80	95.70	95.60	95.50	95.50	95.25
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.60	77.60	77.30	77.80	77.30	77.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	60.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.80	99.75	99.70	99.80	99.80	99.75
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.70	99.70
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	86.50	86.50	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.90	100.50	100.60	100.60	101.—	100.90
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	58.30	58.50	58.50	58.40	58.40	58.10
Fr. Portugiesische von 1886	M.	66.30	66.30	66.30	66.30	66.30	66.10

		in Dv.— Vrl.	L.	29.	31.	1.	2.	3.	4.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		134.10	134.30	134.—	135.—	135.40	135.40
4% Bayerische Bank	M.			111.30	111.30	111.40	111.40	111.40	111.40
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	170.50	170.80	172.—	172.90	172.20	172.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.—	151.60	152.25	151.80	151.90	152.10
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.—	209.—	210.—	211.10	210.50	209.40
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	129.60	129.40	129.50	129.60	129.60	129.50
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.50	117.25	117.50	117.20	117.50	117.40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	1 7.—	196.50	197.80	198.20	198.—	198.—
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164.80	165.—	166.—	166.90	167.70	167.90
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	182.25	182.25	182.50	182.75	183.—	183.10
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.25	199.25	199.50	199.50	199.60	199.75
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.60	116.50	116.50	116.70	116.50	116.70
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	131.50	131.50	131.50	131.50	131.60	131.80
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.50	146.75	147.60	147.60	147.90	147.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	240.75	242.—	243.10	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	122.50	123.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	137.50	138.—	138.25	138.20	138.20	138.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—	148.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.50	200.50	200.50	200.—	200.—	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.40	121.50	121.50	121.50	121.50	121.75
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.20	151.90	151.90	154.60	151.60	151.50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	137.—	137.50	137.50	137.80	137.80	137.50
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	113.50	—.—	113.25	112.50	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	164.75	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	130.25	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	34.60	34.50	34.20	34.25	34.30	34.25
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	96.40	97.—	97.10	96.10	97.10	97.30
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	—.—	144.10	143.60	144.25
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	105.—	106.—	106.—	105.90	—.—	104.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		135.50	136.90	—.—	136.20	—.—	135.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		110.—	111.50	111.75	111.75	112.—	112.70
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	143.10
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		97.60	98.25	—.—	98.60	—.—	98.60
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		82.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	47.—	46.90	—.—	46.30	46.10
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	140.—	142.75	141.—	142.75	143.50	141.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	953.—	952.—	952.—	950.—	950.—	950.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	268.—	268.50	270.25	272.—	272.25	269.—
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	163.80	163.50	161.—	161.—	161.50	161.80
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	368.—	369.—	371.—	—.—	—.—	383.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	—.—	366.75	367.50	368.—	369.50	369.75
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	201.10	201.75	201.50	202.—	205.—	205.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	124.25	125.—	124.25	124.50	—.—	124.70
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	135.50	135.50	136.50	137.75	137.70	136.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	206.10	206.—	206.10	205.90	207.—	206.10
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	132.—	132.50	129.—	129.10	130.80	131.80
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	199.60	199.80	201.40	201.50	203.25	202.60
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	213.60	213.50	214.60	215.50	218.—	218.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.10	91.—	91.10	91.25	91.—	90.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	354.90	353.—	354.10	354.—	354.80	354.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	263.40	264.—	265.90	268.90	268.75	266.90
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	162.75	162.30	163.75	163.75	170.—	171.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	83.—	82.50	83.75	84.75	85.—	83.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	123.10	123.25	124.75	125.—	124.—	121.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	192.—	192.60	193.—	194.—	195.80	195.—
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	203.75	203.75	205.—	204.—	204.—	203.25
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	189.25	188.—	190.—	190.80	190.80	188.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	270.75	271.50	272.75	273.—	274.75	274.80
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	242.50	242.—	241.75	241.75	242.—	242.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.—	127.50	128.—	128.—	127.90	127.20
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.30	70.30	70.—	69.25	69.60	68.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	122.60	123.—	123.30	122.90	122.90	122.25
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	235.—	235.—	231.25	235.25	236.50	237.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	390.10	390.—	391.—	390.50	390.—	388.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	121.—	120.50	118.—	120.—	119.75	119.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	430.—	431.—	430.50	430.50	430.75	430.80
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	234.50	234.50	233.25	233.—	233.25	232.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	242.60	243.—	244.—	245.—	244.—	243.50
4% Dessauer Gas	M.	11	11	218.30	218.25	218.50	218.80	219.—	218.75
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	90.50	91.80	91.90	91.75	91.75	91.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	299.—	299.—	298.50	298.—	294.—	293.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	402.—	402.—	402.—	402.—	402.—	402.—
4% Schering	M.	11	7½	201.10	201.—	201.—	201.—	200.—	200.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.25	156.90	156.25	157.—	157.—	157.50
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	187.—	186.50	185.60	185.50	185.50	185.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	160.30	160.30	162.—	161.—	161.—	162.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	155.25	155.25	155.25	154.—	155.50	154.—
4% Schwanitz	M.	12	14	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.25	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	267.—	267.80	267.—	265.50	265.50	265.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	232.25	232.25	230.50	230.—	229.—	228.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	94.—	94.25	94.90	94.—	94.50	94.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	329.75	330.—	333.—	335.50	341.—	346.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	191.60	191.60	191.50	192.90	192.50	191.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	197.—	196.50	197.—	195.50	196.75	196.90
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	164.25	164.10	165.—	165.25	164.75	164.90
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	142.75	142.80	141.50	141.50	142.—	142.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.—	246.—	248.—	248.—	249.50	249.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	425.—	422.75	421.—	423.—	423.50	424.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.25	218.90	218.70	219.—	218.50	218.40
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	164.25	165.25	166.—	166.—	166.25	166.50

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 7. bis 12. August 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

Papier		7.	8.	9.	10.	11.	12.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	90.—	89.50	89.70	89.70	89.60	89.60
do. 3½% do.	M.	99.70	99.50	99.50	99.50	99.30	99.30
do. 3½% do.	M.	99.70	99.50	99.50	99.50	99.30	99.30
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	88.30	88.25	88.25	87.50	87.50	87.30
do. 3½% do.	M.	97.—	96.90	96.90	97.30	96.70	96.90
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80	96.60
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.90	100.90	101.—	100.60	100.90	100.90
do. 4% do. à 100	fl.	100.80	100.80	100.60	100.60	100.60	100.60
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	102.—	102.—	101.—	101.—	101.50	101.—
Preussen 3% Consols	M.	89.80	89.60	89.50	89.50	89.50	89.50
do. 3½% do.	M.	99.60	99.50	99.30	99.50	99.30	99.30
do 3½% do.	M.	99.60	99.50	99.30	99.50	99.—	99.30
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	86.70	86.70	86.70	86.50	86.50
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.50	100.40	100.50	100.40	100.60	99.70
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	100.—	100.—	99.90	99.80	99.80	99.90
do. 4⅕% do. (April)	fl.	100.—	99.90	99.90	99.80	99.80	99.90
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	100.—	99.90	100.—	99.90	99.90	99.90
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	100.—	—.—	100.—	99.90	99.90	99.90
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.90	100.—	100.—	99.50	100.—	99.70
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	102.10	102.10	102.10	—.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	96.60	96.50	96.30	96.50	96.30	—.—

Städte-Obligationen.

Papier		7.	8.	9.	10.	11.	12.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.60	94.60	94.60	94.25	94.40	94.50
4% do. do. v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.50	100.60
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.—	93.—	93.—	94.—	94.—	94.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	93.60	93.—	93.—	93.60	93.60	94.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	93.50	—.—	—.—	—.—	—.—	94.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.50	93.—	93.—	93.—	93.50	94.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	93.50	93.50	94.25	94.50	94.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	94.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	93.—	93.—	94.—	94.—	—.—	94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

Papier		7.	8.	9.	10.	11.	12.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10
3½% do. do. S. II	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.80	95.—	94.80	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.10	100.25	100.25	100.25	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.75	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.40	95.20	95.40	95.40	95.20	95.20
4% do. do. do.	M.	100.80	100.80	100.60	100.60	100.60	100.70
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	95.—	95.—	95.10	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.40	100.40	100.20	100.40	100.40	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	95.20	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.20	95.20	95.20	95.20	95.20	95.10
4% do. do. do.	M.	100.—	100.25	100.20	100.20	100.25	100.—

Diverse Prioritäten.

Papier		7.	8.	9.	10.	11.	12.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	99.50	99.50	99.50	97.—	97.—	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	106.—	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.70	99.70	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.50
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	—.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	—.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	

Bank-Aktien Div. in %

Papier	Vrl.	L.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	111.50	111.50	111.50	111.50	111.50	111.50
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	181.50	180.50	180.—	180.—	180.50	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	181.80	180.50	180.50	180.50	180.50	180.50
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.50	308.50	308.50	308.50	308.—	308.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.50	190.—	190.—	190.—	190.—	190.—
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	119.—	119.—	119.—	119.—	119.20	119.20
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138.80	138.90	139.—	138.80	139.10	139.20
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	163.75	161.70	161.60	161.40	161.40	161.40
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216.—	216.—	216.—	216.—	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

Papier	Vrl.	L.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	292.—	293.75	292.—	292.—	292.50	294.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2612.-	2630.-	2610.-	2600.-	2550.-	2550.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

Papier	Vrl.	L.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.—	112.—	113.50	113.25	114.—	114.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	215.50	217.—	217.—	217.—	217.—	217.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—
4% do. Stammaktien	0	0	84.—	84.—	84.—	84.—	84.—	84.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	—.—	109.—	109.—	109.—	109.—	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	285.—	280.—	280.—	280.—	280.—	280.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	439.—	435.50	435.50	—.—	438.75	440.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	269.—	269.—	269.10	269.25	270.—	270.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.50	141.50	141.50	141.25	141.—	141.—
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	51.10	51.10	51.—	51.—	51.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	—.—	43.—	45.—	43.—	43.—	43.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1210.-	1204.-	1165.-	1164.-	1164.-	1170.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	—.—	—.—	237.—	237.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	186.25	186.25	186.50	186.50	186.50	186.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	60.—	60.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	241.80	240.—	239.—	241.—	240.20	244.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	290.—	—.—	—.—	242.50	—.—	—.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—	42.50
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	106.60	106.50	106.50	107.—	106.90	106.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	102.—	102.—	102.50	102.—	102.—	102.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	40.—	40.—	41.—	41.—	41.—	41.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	107.—	107.—	105.—	104.50	101.—	101.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.—	101.—	101.10	101.—	102.25	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	179.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	237.80	236.75	236.50	235.75	235.75	235.75
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	165.25	167.—	168.—	167.90	168.—	167.10
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	170.—	161.—	161.—	161.—	161.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	98.—	100.—	100.—	100.—	95.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	326.—	326.—	326.—	326.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	316.—	314.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	352.—	350.—	365.—	365.—	365.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	220.—	226.—	226.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	127.—	120.—	123.—	123.—	120.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	90.—	90.—	—.—	—.—	—.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	52.—	52.—	60.—	60.—	60.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	470.—	470.—	470.—	470.—	468.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.—	118.—	118.—	118.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	400.—	392.—	392.—	393.—	400.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	164.—	162.—	162.—	162.—	168.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	264.—	265.—	265.—	265.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr).	9	9	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	176.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

Papier		7.	8.	9.	10.	11.	12.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	168.50	167.—	167.—	166.50	167.—	165.10
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.50	136.50	138.—	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	136.50	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

Platz		7.	8.	9.	10.	11.	12.
Amsterdam	fl. 100	168.70	168.70	168.70	168.70	168.70	168.70
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	80.90	80.90	80.80	80.80
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.50	75.50	75.40	75.40	75.40	75.40
London	Sterl. 10	205.—	204.85	204.85	204.60	204.60	204.60
Paris	Frcs. 100	81.15	81.15	81.—	81.—	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.75	80.75	80.65	80.60	80.60	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.80	169.80	169.70	169.70	169.70	169.70
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5%	5%	5½%	5½%	5½%	5½%
do. do. do. Lombard		6%	6%	6½%	6½%	6½%	6½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen Uebersicht vom 5. bis 11. August 1899.

Staats-Papiere.

		5.	7.	8.	9.	10.	11.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	99.80	99.70	99.60	99.50	99.50	99.30
do. 3½% do. . .	M.	99.80	99.80	99.70	99.70	99.50	99.40
do. 3% do. . .	M.	90. –	89.90	89.90	89.80	89.80	89.70
Preussen 3½% Consols . . .	M.	99 80	99.50	99.60	99.30	99.30	99.20
do. 3½% do.	M.	99.80	99.75	99 90	99.70	99.60	99.50
do. 3% do. . . .	M.	90.—	89.90	89.80	89.80	89.80	89.70
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	96.50	96.30	96.25	96.25	96.50	96.30
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	100.75	—.—	100.75	100.50	—.—	100.25
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	86 50	—.—	87.—
Argentinien Anleihe	Pes.	88.20	88.50	88 10	87.30	88.—	87.50
do. do. innere . .	Lstr.	75.90	75.75	75.75	75.25	75.—	74.80
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	45.—	45.—	44.50	43.25	43.25	43.—
Chile 4½% Anleihe	M.	86.25	85.40	85.75	85.25	85.40	85.50
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	—.—	98.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	50.40	50.50	50.40	50.70	50.50	50.60
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	35.20	35.10	35.40	35.25	35.30	—.—
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	41.50	41 60	41.80	41.75	41.50	—.—
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.50	100.40	100.40	100.30	100.30	100.30
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	100.50	100.40	100.40	100.30	100.30	100.30
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	100.75	100.40	— —	—.—	—.—	100.40
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	38 10	38.—	37.80	38.10	37.90	38.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	100.80	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	100.10	99.80	99.90	99.80	99.75	99.80
do. 4% do. do. 90	M.	89.30	88.90	88.90	88.70	88.50	88.25
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	—.—	—.—	100.60	100.40	100.30	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	—.—	96.60	96.60	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	61.10	61.25	61 30	61.30	61.10	61.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	95.50	95.50	95.80	96.50	97.—	97.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	60.20	60.50	—.—	—.—	60.30	60.60
Türkei 5% Anleihe	M.	99.30	99.—	99.25	99.25	99.10	99.25
do. 1% do. conv. C. . .	Lstr	26.80	26.70	26.80	—.—	26.85	26.90
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	102.20	102.20	102.10	102.20	101 90	101.90

Pfandbriefe.

		5.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% D. Gsb. P. S. VII&VIII unk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	95.50	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.—	97.50	97.50	97.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	96.—	97.50	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do do. .	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX&X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 —	100.—	100.—	100.10	100.—
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	94.10	94.—	94.10	94.—	94.10	94.10
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.—	94.—	94.10	94.—	94.—	94.10
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.50	94.4	94.40	94.40	94.40	94.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95 75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.20	94.20	94.30	94.20	94.10	94.25
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.50	100.50	100.70	100.70	100.70	100 70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.50	97.30	97.30	97.30	97.10	97.10
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	101.-	100.70	100.60	100 70	100.70	100.60
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80	95.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.70	100.70	100.60	100.60	100.60	100.60
3½% do. do.	M.	97.—	96.90	97.—	96.80	96.80	96.90
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.20	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10
3½% do. do. Serie II.	M.	95.20	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		5.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	99.—	98.75	99.10	99.10	98.60	98.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	45.—	45.—	44.60	43.40	43.25	43.—
4% Lissaboner do.	M.	70.30	70.70	70.70	70.50	70.60	70.50
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	95.25	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	—.—	—.—	95.20	—.—	95.10	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

		5.	7.	8.	9.	10.	11.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	80.30	80.25	80.30	80.30	80.40	80.40
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98 30	—.—	—.—	97.90	—.—	—.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	91.90	91.80	91.90	91.90	91.80	91.80
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	—.—	87.40	87.40	87.40	—.—	87.20
5% do. I. u. II Emission .	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	—.—	—.—	100.25	—.—	100.—	100.10
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	—.—	—.—	108.80	109.10	109.—	108.90
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	108.90	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	70.75	—.—	70.70	—.—	70.50	70.80
5% do. garant.	fl.	103.50	103.30	103.50	103.50	103.20	103.20
4% do. Gold	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	—.—	77.40	77.40	—.—	77.60	77.40
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.75	99.80	99.75	99.60	99.50	99.50
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.70	100.-	99.90	99.90	99.90
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	—.—	86.20	86.40	—.—	—.—
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	112.10	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	101.—	100.80	100.80	100.80	100.80	100.30
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.—
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	57.90	57.90	58.—	58.20	58.10	58.25
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	66.—	66.—	66.10	66 10	65.90	65.90

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	5.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		135.50	135.25	135.—	134.25	134.50	134.80
4% Bayerische Bank	M.			111.40	111.40	111.40	111.40	111.40	111.40
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	170.70	170.90	170.60	171.10	170.50	171.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.30	151.60	151.10	151 40	151.25	151 10
4% Deutsche Bank	M.	10	10	208.75	209.10	209.40	208.75	208.50	208.90
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	129.60	129.10	129.—	129.20	128.50	128.75
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.25	117.25	117.50	117.30	117.40	117.25
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	197.—	196.75	197.—	196.60	196.50	196.30
4% Dresdner Bank	M.	9	9	166 90	166.50	167.—	166.80	165.75	166.20
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	183.50	183.50	183.—	183.10	182.80	182.90
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	199.75	200.—	199.75	200.—	199.80	200.—
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	116.50	116.60	116.70	116.50	116.40	116.25
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	132.10	132.25	131.75	131.75	131.75	131.75
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.80	146.25	146.60	146.25	146.20	146.25
4% Oesterr. Credit-Anstalt . . *)	fl.	10¼	10⅖	—.—	241.—	—.—	245.50	243.—	243.—
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	123.50	123.—	122.—	121.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	137.—	138.50	139.—	139.—	138.50	138.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.50	147.80	147.80	147.80	147.60	147.60
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.—	200.—	200.—	200.—	200.20	200.—
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	121.—	121.—	121.—	120.80	120.80	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	150.50	151.20	151.20	150.70	150.60	150.50
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	137.50	137.40	137.30	137.—	137 —	136.60

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	5.	7.	8.	9.	10.	11.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B . . *)	fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . . *)	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth) *)	fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	34.—	33.70	33.90	33.75	33.50	33.30
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	97.—	96.90	97.—	96.40	96.90	97.—
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	144.25	—.—	— —	—.—	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.50	104.—	104.75	104.75	104.30	—.—
4% Meridional-Eisenbahn . *)	Lire	6¾		133.10	133.90	134.75	134.90	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn . *)	fr.	4⅕		112.75	113.25	114.—	113.10	112.90	113.—
4% Schweizer Centralbahn . *)	fr.	8		143.—	—.—	142.75	—.—	—.—	142.75
4% do. Nordostbahn . *)	fr.	5½		98.75	—.—	98.50	—.—	—.—	—.—
4% do. Unionbahn . . *)	fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische . .	Lire	3		46.10	— —	46.25	46.80	—.—	46.30

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	5.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	141.50	142.25	142.30	142.30	141.25	140.75
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	949.—	945.—	943.75	941.75	939. –	937.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	267.75	267.50	268.50	268.10	267.80	267.75
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	161.10	161.10	160.75	161.10	161.—	161.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	—.—	390.—	—.—	—.—	378.—	378.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	368.25	367.90	366.90	—.—	— —	365.75
4% Courl Bergwerk.	M.	8	8	204.—	203.50	203.50	203.75	202.60	202.50
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	121.50	124.—	—.—	122 50	124.—	124.40
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	136.—	135.50	136 30	136.60	135.90	135 80
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	205.—	204.20	204.50	204.25	204.—	203.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	129.75	130.—	129.40	129.10	129.—	129.50
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	201.50	200.75	201.—	201.25	200.75	210.10
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	216.—	215.70	216.10	216.—	216.—	215.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	91.50	92 25	93.—	93.—	93.—	92.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	353.50	353.90	351.50	352.50	352.—	352.—
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	265.75	265.60	266.80	267.25	266.—	266.10
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	169.75	168.—	166.25	165.75	166.—	165.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	84.—	84.—	84.—	84.—	83.—	83.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	122.—	122.—	121.10	121.—	122.90	121.50
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	193.25	192.80	192.50	193.-	191.—	190 60
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	203.30	203.10	203.—	203.—	203.—	202.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	186.25	186.10	186.50	186.—	184.—	182.50
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	273.75	272.—	274.75	276.—	278.25	280.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	242.—	244.—	244.—	244.25	240.—	243.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.40	127.10	127.80	127.90	127.80	127.60
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.10	69.10	69.60	69.10	68.75	69.—
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	122.40	122.—	122.50	122 60	122.10	122.10
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	237.50	237.75	—.—	236.50	235 75	235.90
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	388.—	388.—	390.—	391.—	391.25	390.50
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	119.60	119.—	118.50	118 10	118.50	118.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	430.75	430.75	430.10	430.—	429.50	429.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	232.50	232.20	231.70	231.—	231.10	231.10
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	242.75	240.—	241.—	241.—	240.50	240.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	219.—	219.—	218.25	219.—	219.80	219.—
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	91.50	91.50	91.75	90.50	90.50	90.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	293.60	289.-	291.—	292.—	291.—	293.—
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	402.—	402.—	402.—	402.—	401.—	401 —
4% Schering	M.	11	7½	200.50	201.25	201.—	200.50	200.60	200.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	156.—	156.50	156.50	155.90	155.—	154.90
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	186.25	186.60	186 50	186.50	185.10
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	162.—	162.—	161.75	161.50	161.25	161.30
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	154.25	154.25	154.25	154.50	154.75	154.25
4% Schwanitz	M.	12	14	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	265.60	265.75	266.—	266.75	267.50	268.50
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	230.—	230.80	230.—	229.—	227.—	226.25
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	94.25	94.—	95.—	94.25	94.—	92.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	345.75	341.—	342.—	342.50	336.50	340.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	192.—	191.—	191.75	191.—	190.75	190.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	195.75	195.75	196.—	195.—	196.50	195.50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	164.25	164.60	164.25	164.—	164.25	163.50
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	142.—	141.—	141.50	142.—	143.—	144.—
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	248.—	248.—	247.75	247.—	246.75	246.—
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	424.—	423.50	423.75	420.—	421.25	421.50
4% Türkische Tabak-Regie . . *)	fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	218.90	218.90	218.40	218.20	218.75	218.60
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	166.—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 14. bis 19. August 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M·	89.60		89.50	89.20	89.—	89.—
do. 3½% do. . . M·	99.80		99.20	99.20	99.20	99.20
do. 3½% do. . . M·	99.80		99.20	99.20	99.20	99.20
Bayern 3% Staatsanleihe . . M·	87.30		87.—	86.75	87.10	87.30
do. 3½% do. . . M·	96.75		96.70	95.75	96.20	95.90
do. 3½% Landeskult. Renten M·	96.80		96.80	95.90	96.80	96.80
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl·	100.90		100.90	100.90	100.70	100.70
do. 4% do. à 100 . fl·	100.60		100.60	100.60	100.60	100.60
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M·	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891 M·	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl·	100.40		100.40	100.40	100.40	100.40
do. 4½% do. do. fl·	101.50		101.—	101.—	101.—	101.—
Preussen 3% Consols M.	89.50		89.30	89.20	89.—	89.—
do. 3½% do. M.	99.30		99.50	99.50	99.50	99.25
do 3½% do. M.	99.—		99.50	99.25	99.25	99.25
Sachsen 3% Rente M.	86.50		86.30	86.30	86.30	86.30
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	100.40		100.30	100.10	100.10	—.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	99.80		99.90	99.80	99.80	99.80
do. 4⅕% do. (April) . fl.	99.80		99.90	99.80	99.80	99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	99.90		99.90	99.90	99.90	99.90
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	—.—		99.90	99.90	99.90	99.90
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	99.25		99.20	99.25	99.—	99.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889 fl.	102.10		101.70	101.70	101.70	101.70
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	96.40		96.40	—.—	96.10	—.—

Städte-Obligationen.

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
3½% Münchener Obligationen . M.	94.40		94.25	94.50	94.40	94.30
4% do. do. v. 1890 M.	—.—		—.—	100.70	—.—	100.50
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	94.—		94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	94.—		94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886 M.	93.60		93.60	93.60	93.60	93.60
4% Kemptener do. v. 1883 M.	99.50		—.—	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.50		100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do. . . . M.	94.—		94.—	94.—	93.80	93.80
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.80		100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—		93.70	93.70	93.50	93.50
3½% Passauer do. v. 1886 M.	—.—		94.—	94.—	93.—	92.—
3% Regensburger do. v. 1888 M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886 M.	94.—		94.—	94.—	—.—	94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII M·	101.75	Feiertag	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV M·	95.10		95.10	95.10	94.90	94.90
3½% do. do. S. II M·	95.10		95.10	95.10	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M·	94.80		94.70	94.90	94.70	94.70
4% do. do. do. M·	100.10		100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M·	99.50		99.50	99.50	99.50	95.—
3½% Pfdbr. do. do. M·	95.20		95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do. M.	100.70		100.70	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	95.—		94.80	94.80	94.60	94.80
4% do. do. do. M.	100.20		100.20	100.40	100.20	100.40
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	95.10		95.10	94.80	94.80	94.80
4% do. do. do. M.	101.25		101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—		124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.50		100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	95.10		95.10	95.—	95.—	94.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk. M.	95.20		95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do. M.	100.25		100.10	100.10	100.10	100.—

Diverse Prioritäten.

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—		100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	97.—		99.50	97.—	97.—	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.—		—.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	92.50		92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	93.—		93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz. M.	105.50		106.—	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck. M.	100.10		100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	99.80		99.80	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. M.	100.20		100.20	100.20	100.20	100.50
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	80.—		80.—	80.—	80.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	102.—		102.—	102.—	102.—	102.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	101.25		101.25	101.25	101.25	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—		—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	100.50		100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	99.—		99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—		101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.—		101.25	100.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—		100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—		103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—		—.—	—.—	—.—	155.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	111.—		110.90	110.90	110.90	110.90
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50		180.50	180.50	180.50	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.75		180.90	180.75	180.75	180.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.50		308.25	308.—	308.—	308.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40		140.50	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.—		190.—	190.25	190.25	190.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . .	10	10	—.—		—.—	118.50	118.50	118.50
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	138.80		138.80	138.60	138.60	138.60
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	161.10		160.50	160.40	160.40	161.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—		216.—	216.—	216.—	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—		310.—	310.—	310.—	310.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	292.—		291.—	291.—	290.—	288.50
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—		70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2575.-		2590.-	2601.-	2610.-	2610.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.—		114.—	114.50	114.50	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—		155.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	217.—		217.—	217.—	218.—	218.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	154.—		154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—		122.—	122.—	122.—	122.—
4% do. Stammaktien	0	0	84.—		84.—	84.—	84.—	84.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—		109.—	109.—	109.—	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—		280.—	280.—	271.—	280.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—		96.—	96.—	96.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	440.—		440.20	—.—	444.—	444.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—		79.—	79.—	79.—	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	270.—		270.—	269.—	269.—	269.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	145.—		140.25	140.25	141.—	141.25
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	148.50		148.50	148.50	148.50	148.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	51.—		51.10	51.25	51.40	51.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	89.50		90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	43.—		43.—	43.—	43.—	43.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1178.-		1228.-	1235.-	1255.-	1265.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	295.—		295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50		199.50	199.50	199.50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.25		237.50	237.50	237.50	237.50
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—		351.—	351.—	351.—	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.50		186.50	186.50	186.50	186.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	—.—		310.—	290.—	295.—	295.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	103.90		104.—	102.—	102.50	102.60
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	880.—		880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	145.—		145.—	145.—	140.—	145.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	241.—		241.—	238.—	238.—	235.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	—.—		280.—	242.50	280.50	281.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	42.50		42.50	42.50	42.50	42.50
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—		103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	106.75		107.—	107.—	107.—	107.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.—		101.50	101.50	101.50	101.50
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	41.—		41.50	42.20	43.—	42.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	101.—		102.—	101.25	102.—	102.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	45.—		45.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—		102.40	102.40	102.50	102.40
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—		—.—	—.—	—.—	179.50
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	235.75		232.—	232.25	232.—	232.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	167.—	Feiertag	167.25	166.—	165.—	164.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245.—		245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	160.—		160.—	160.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	97.—		98.—	100.—	101.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	326.—		326.—	326.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—		97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—		320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—		85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	360.—		360.—	360.—	360.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	226.—		218.—	226.—	—.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—		170.—	170.—	170.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—		—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—		185.—	185.—	185.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	125.—		125.—	—.—	—.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	90.—		—.—	—.—	—.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—		220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	150.—		150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	50.—		38.—	38.—	38.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—		—.—	85.—	85.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	292.—		292.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—		—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	465.—		468.—	468.—	468.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	4	5	120.—		118.—	118.—	118.—	
5% V. Fb. ldw. Masch., Epple & Buxb	14	—	400.—		390.—	400.—	390.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—		215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	162.—		162.—	170.—	162.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—		186.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	265.—		270.—	261.—	270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—		140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—		137.—	142.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	98.—		98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	170.—		170.—	170.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	175.—		175.—	175.—	175.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik .	7	—	120.—		120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
4% Bayrische Prämienanleihe . . Thlr. 100	165.25		165.75	166.—	165.70	166.10
4% Badische Prämienanleihe . . Thlr. 100	142.80		142.80	142.80	142.80	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe . Thlr. 100	136.50		136.50	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener Thlr. 100	138.—		138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er ö. W. fl. 500	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer Thlr.	—.—		—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Amsterdam fl. 100	168.70		168.70	168.70	168.70	168.70
Brüssel Frcs. 100	81.—		81.—	81.—	80.80	80.80
Italienische Bankplätze . . . Lire 100	75.50		75.50	75.50	75.30	75.30
London Sterl. 10	204.70		204.70	204.70	204.60	204.60
Paris Frcs. 100	81.—		81.—	81.—	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl. Frcs. 100	80.75		80.60	80.50	80.60	80.60
Wien ö. W. fl. 100	169.70		169.80	169.70	169.70	169.50
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .	5%		5½%	5½%	5%	5½%
do. do. do. Lombard .	6%		6½%	6½%	6%	6½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 12. bis 18. August 1899.

Staats-Papiere.

		12.	14.	15.	16.	17.	18.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	99.20	99.50	99.40	99.20	99.40	99.30
do. 3½% do. . .	M.	99.20	99.50	99.30	99.20	99.40	99.30
do. 3% do. . .	M.	89.80	89.75	89.50	89.20	89.10	89.20
Preussen 3½% Consols . . .	M.	99.25	99.40	99.30	99.25	99.40	99.40
do. 3½% do.	M.	99.50	99.70	99.70	99.60	99.75	99.70
do. 3% do. . . .	M.	89.80	89.80	89.50	89.25	89.10	89.20
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	97.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	96.25	96.30	96.25	96.10	96.20	96.10
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	—.—	—.—	99.90	—.—	—.—	100.30
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	86.60	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	87.40	87.75	87.40	87.10	87.20	87.10
do. do. innere . .	Lstr.	74.30	73.80	74.—	73.90	74.30	74.75
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.10	—.—	42.90	42.75	42.90	43.20
Chile 4½% Anleihe	M.	85.10	85.25	85.10	85.10	85.10	85.10
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	50.70	50.40	50.50	50.10	50.—	50.20
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	35.10	35.10	35.—	35.—	35.—	35.—
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	41.20	41.25	41.30	41.30	41.60	41.25
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.50	100.30	100.30	100.40	100.40	—.—
do. 6% do. äussere .	Lstr.	100.50	100.30	100.30	100.40	100.40	—.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	100.30	100.40	100.70	100.60	100.40	100.40
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	38.10	38.—	37.60	37.25	36.60	35.60
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	101.25	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	99.70	99.50	99.30	99.50	99.70	99.70
do. 4% do. do. 90	M.	88.40	88.10	88.10	87.90	88.10	88.—
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	—.—	100.40	—.—	100.40	100.30	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	96.50
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	61.—	60.75	60.75	60.25	60.50	60.60
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	96.25	96.30	96.50	96.25	96.25	95.80
Spanien 4% Anleihe . . .	Peset.	—.—	—.—	60.25	59.80	60.40	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	99.50	99.40	99.50	99.40	99.40	99.40
do. 1% do. conv. C. .	Lstr.	26.95	27.—	26.95	26.85	26.95	27.—
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	102.30	102.50	—.—	102.20	102.25	102.20

Pfandbriefe.

		12.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	95.50	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.50	97.50	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	96.—	97.50	96.—	96.—	96.—	96.—
4% do. do. .	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.10	100 25	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	94.—	94.10	94.—	94.10	94.—	94.10
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.10
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.50	94.5	94.50	94.50	94.50	94.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95 75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	94.10	94.—	93.80	93.80	93.80	93.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100 70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.30	94.50	94.50	94.40	94.40	94.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	97.10	97.10	96.90	96.90	96.90	96.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	100.60	100.60	100.60	100 50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.50	95.50	95.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.60	100.50	100.60	100.50	100.50	100.60
3½% do. do.	M.	96.70	96.70	96.90	96.70	96.70	96.50
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	95.10	95.10	95.10	95.10	95.10	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		12.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	94.40	98.50	98.50	98.40	98.30	98.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	43.10	43.40	43.—	42.90	43.—	43.30
4% Lissaboner do. . . .	M.	70.10	70.—	70.30	69.90	69.75	67.25
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	—.—	95.25	95.—	95.—	—.—	95.—
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	95.10	—.—	—.—	95.—	95.10	95.—

Eisenbahn-Prioritäten.

		12.	14.	15.	16.	17.	18.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	80.40	80.40	80.30	80.30	80.30	—.—
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.—	—.—	97.75	97.90	—.—	98.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	91.60	91.50	91.50	91.70	91.50	91.30
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	87.25	87.10	87.—	87.10	87.—	87.10
5% do. I. u. II Emission .	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	100.10	99.90	100.—	99.90	99.75	99.60
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	—.—	108.90	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	—.—	—.—	—.—	69.75	69.80	69.80
5% do. garant.	fl.	—.—	103.10	103.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Gold	M.	95.50	95.80	95.70	95.70	95.60	95.60
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	77.10	77.20	77.25	77.10	76.90	76.50
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant. . . .	M.	99.50	99.40	99.30	99.25	—.—	99.—
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	100.10	100.—	99.75	99.70	99.60	—.—
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	—.—	86.—	—.—	—.—	87.20
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	100.50	100.50	100.25	100.10	100.10	100.10
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	58.10	58.20	58.—	58.—	58.—	58.—
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	65.80	65.90	65.90	65.50	65.60	65.40

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	12.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		135.—	135.—	135.—	135.—	135.—	135.—
4% Bayerische Bank . . .	M.			111.10	111.—	111.—	111.—	111.—	111.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	171.—	170.90	—.—	168.80	169.10	169.75
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	151.10	150.60	150.50	150 40	150.50	150 40
4% Deutsche Bank	M.	10	10	209.40	208.25	207.50	207.25	207.90	207.50
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	129.—	128.50	128.50	128.25	128.—	127.—
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.25	117.25	117.30	117.30	117.30	117.—
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	196.—	195.90	195.25	194.30	194.90	195.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	166 25	165.60	165.10	164.30	164.10	164.80
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	182.50	182.25	182.—	182.—	181.50	181.50
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	200.—	200.—	200.—	199.75	199.75	199.75
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	116.25	116.40	116.10	116.—	116.—	116.—
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	131.80	131.50	131.50	131.—	131.70	131.50
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.40	146.—	145.50	145.—	145.25	145.25
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	244.25	243.—	242.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank . . .	M.	5¾	6⅛	138.75	138.75	138.75	138.75	139.—	139.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.60	147.60	147.30	146.80	146.90	146.90
4% Frankfurter Bank . . .	M.	8¾		200.—	200.—	200.—	197 50	197.—	196.50
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	120.80	121.—	121.—	120.80	120.80	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	150.70	150.70	150.50	150.—	150.—	150.80
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	136.50	136.50	136.60	135.60	135 60	135.60

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	12.	14.	15.	16.	17.	18.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	115.20	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener . . .	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher . . .	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	93.—	—.—	—.—	92.75	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	33.40	33.40	33.40	33.60	33.30	33.80
3% Canada Pacific Shares .	Doll.	4	—	96.65	96.50	95.10	93.90	94.60	95.20
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	142.60
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	—.—	—.—	104.90	—.—	104.75	103.75
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	134.—	134.40
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		113.25	113.40	112.60	112.70	113.10	113.40
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		—.—	142.75	—.—	142.10	—.—	142.60
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		98.—	—.—	98.—	97.60	—.—	—.—
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		—.—	82.10	82.—	81.60	—.—	—.—
4% Westsicilianische . .	Lire	3		—.—	46 80	—.—	47.—	46.80	—.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	12.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	140.10	139.50	139.10	139.—	139.—	139.50
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	924.—	925.50	925.—	—.—	922.—	925.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	268.—	267.10	265.25	264.50	265.50	264.25
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	160.75	160.10	159.10	158.—	159.60	158.90
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	379.—	378.50	377.—	377.—	376.—	376.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Courl Bergwerk.	M.	8	8	203.—	203.—	201.—	198.50	199.50	198.50
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	123.50	125.—	124.25	121 50	123.25	124.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	135.90	136.10	134 50	133.50	133.90	132.70
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	203.10	203.—	201.50	200.10	201.90	200.75
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	128.—	127.20	127.—	125.—	126.—	126.—
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	200.10	200.10	198.—	196.10	197.50	196.60
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	215.80	215.60	214.50	212.90	213.60	213.25
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	92.—	92.—	91.—	91.—	91.—	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	352.25	350.25	351.—	351.—	353.75	350.50
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	266.90	265.50	263.25	262.75	264.—	264.—
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	165.—	165.25	163.25	163.—	163.75	164.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	83.—	80.25	80.25	80.90	80.30	80.50
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	122.75	121.30	121.—	120.60	120.30	120.—
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	190.60	191.60	189.50	188.—	189.10	189 70
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	203.—	202.25	201.90	200.—	202.75	200.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	182.40	182.50	180.50	180.50	181.50	182.25
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	283.25	282.25	279.50	278.25	277.—	275.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	242.50	241.75	240.—	236.25	239.—	238.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	127.70	127.60	127.10	126.75	126.50	126.30
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.50	68.25	68.50	68.40	68.40	68.30
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	122.—	122.—	121.70	121 30	121.—	120.75
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	235.—	235.50	234.—	239.25	233 —	233.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	389.—	385.50	382.50	387.—	388.—	384.—
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	118.75	118.25	117 75	117 —	117.—	116.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	429.50	428.—	425.10	423.—	424.—	424.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	230.25	231.25	230 —	229.50	229.50	229.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	240.10	240.50	240.20	240.10	240.10	240.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	219.90	219.—	218.75	218.50	218.50	218.50
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	90.50	90.50	90.90	90.75	90.40	90.40
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	292.50	293.—	290.—	289.50	290.—	289.75
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	408.—	405.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schering	M.	11	7½	201.—	201.—	201.10	201.—	200.75	199.80
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	154.75	154.50	154.25	154.—	154.—	154.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	185.—	185.—	185 —	184.75	184.75
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	160.—	160.25	160.50	160.—	160.—	160.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	154.25	154.—	154.—	153.75	153.75	153.75
4% Schwanitz	M.	12	14	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50	181.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	269.—	268.25	265.—	264.—	265.60	266.—
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	225.—	224.—	221.—	219.—	222.—	223.—
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	91.—	92.25	92.10	91.—	91.—	90.10
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	340.—	340.—	338.—	338.—	338.—	337.50
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	190.60	190.30	190.10	189.75	188.90	188.10
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	196.50	196.50	196.50	196.75	196.75	197.25
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	164.—	163.75	163.10	163.—	163.10	163.30
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	145.—	145.50	144.70	146.10	147.90	150.—
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	246.—	246.—	—.—	241.50	243.60	243.—
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	422.75	422.75	420.—	416.—	415.—	414.75
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	218.50	218.—	215.—	215.25	215.50	215.—
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	164.50	163.90	163.—	163.25	163.75	165.25

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 21. bis 26. August 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	89.—	88.20	88.75	89.—	88.50	89.50
do. 3½% do.	M.	99.20	98.80	98.75	98.90	98.80	99.80
do. 3½% do.	M.	99.20	98.60	98.75	99.—	98.80	99.80
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	87.30	86.90	86.90	86.90	86.90	86.80
do. 3½% do.	M.	96.75	95.60	96.—	95.40	95.80	95.90
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	96.50	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.—	100.60	100.90	100.90	100.60	100.80
do. 4% do. à 100	fl.	100.60	100.60	100.69	100.60	100.60	100.70
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.40
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.40
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.60	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
Preussen 3% Consols	M.	89.—	88.20	88.75	89.—	88.40	88.40
do. 3½% do.	M.	99.50	98.90	98.75	99.50	98.70	98.70
do 3½% do.	M.	99.40	98.75	98.75	99.20	98.75	98.70
Sachsen 3% Rente	M.	86.30	85.75	86.20	86.30	85.75	86.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.—	99.80	99.80	99.80	100.10	100.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.80	99.70	99.70	99.70	99.80	99.80
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.80	99.70	99.70	99.70	99.80	99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.80	99.80	99.70	99.90	99.80	99.90
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	—.—	—.—	99.70	99.90	99.80	99.90
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.—	98.50	99.—	99.—	99.—	98.60
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.70	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	96.—	—.—	95.90	—.—	95.90	95.90

Städte-Obligationen.

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.50	94.40	94.25	94.25	94.25	94.25
4% do. do. v. 1890	M.	—.—	100.75	100.75	100.50	—.—	100.80
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	94.—	94.30	94.30	94.—	94. 0	94.30
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	93.60	93.60	93.60	93.60	93.60	93.60
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.80
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.50	93.—	93.50	93.—	93.—	93.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	93.—	94.—	93.50	93.50	93.—	94.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. S. II	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.70	94.70	94.70	94.90	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	100.10	100.—	100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	95.—	99.25	99.25	99.25	99.25	99.25
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94 80	94.70	94.90	94.80	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100 20	100.30	100.80
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.80	94.90	94.80	94.80	94.80	94.90
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.—	94.90	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.40	100.10	100.10

Diverse Prioritäten.

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	100.25	100.25	100.25	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	—.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.80	99 80	99.80	99.80	99.80
4½% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102 —	102.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	100.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.25	101.25	101.25	100.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	111.—	110.90	110.90	110.90	110.90	110.90
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50	180.50	180.50	180.50	180.50	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.75	180.75	180.75	180.75	180.75	180.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.—	308 50	308.50	308.50	308.50	307.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.—	190.25	190.—	190.25	190.25	190.50
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	118.50	118.75	—.—	118.75	118.75	118.75
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138.80	138.70	138.70	138.70	138 70	138.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	162.50	162.50	—.—	162.50	162.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	161.—	160.—	161.—	160.80	160.—	160.80
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216.50	216.50	216.—	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	310.—	310.—	310.—	310.—	350.—	350.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	287.50	285.75	287.—	287.50	285 —	285.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2601.-	2585.-	2580.-	2590.-	2585.-	2580.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	I.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.50	112.50	112.50	112.50	112.50	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—	218.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	84.—	78.—	84.—	84.—	78.—	76.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	109.—	109.—	109.—	109.—	109.—	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—	280.—	280.—	280.—	280.—	280.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	96.—	93.25	96.—	96.—	93.25	92.20
5% do. zum Löwenbräu	20	20	454.50	446.25	445.—	452.—	445.50	448.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	79 —	79. -	79.—	79.—	79.—	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	269.—	267.50	267.50	270.—	267.—	267.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.25	141.25	141.25	141.25	141.25	141.50
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	148.50	148.25	148.25	148.25	148.—	147.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	52.—	52.25	52.—	52.-	53.50	52.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	87.—	83 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	40.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1300.-	1270.-	1270.-	1299.-	1270.-	1276.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199 50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	—.—	—.	—.—	—.—	—.—	—.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351 —	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	186.—	186.—	186.50	186.50	186.25	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	——	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	102.—	102 —	102.—	102.50	102.50	102.60
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—	885.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	146.—	150.—	150.—	147.—	152.—	152.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	238.—	236.—	237.—	238.—	236.50	238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	281.50	280.—	285.—	285.—	283.—	285.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	42.50	44.—	44.—	42.50	44.—	44.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	102.50	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	101.50	101.60	101.50	101 50	101.75	101.90
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	42 —	42.—	42.—	42.—	42.—	42.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	102.50	106.25	104.—	103.—	108.—	106.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.40	102.-	101.10	102.40	102.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	232.—	232.—	232.—	232.—	232.—	232.—
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	165.—	165.—	165.—	165.—	160.50	160.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245 —	245. —	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	326.—	326.—	326.—	326.—	326.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	360.—	360.—	360.—	360.—	360 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	185.—	185.—	185.—	—.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	—.—	—.—	125.—	125.—	—.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	125.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	50.—	38.—	40.—	41.—	43.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	85.—	85.—	—.—	60.—	—.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	460.—	462.—	460.—	460.—	460.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	391.—	393.—	392.—	393.—	393.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	162.—	162.—	162.—	170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	186.—	186.—	186.—	186.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	260.—	270.—	270.—	270.—	270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	142.—	142.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	170.—	164 —	170.—	170.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	175.—	175 —	175.—	175.—	175.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	166.—	165 60	165.60	166.—	165.60	165.60
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		21.	22.	23.	24.	25.	26.
Amsterdam	fl. 100	168.70	168.70	168.70	168.70	169.—	168.90
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.80	80.80	80 80	80.80	80.75
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.30	75.30	75.30	75.30	75.40	75.20
London	Sterl. 10	204.80	204.60	204.60	204.80	204.60	204.60
Paris	Frcs. 100	81.- -	81.—	81 —	81.—	81.—	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80 50	80.50	80.50	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.50	169.50	169.50	169.50	169.50	169.50
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5%	5%	5½%	5½%	5%	6%
do. do. do. Lombard		6%	6%	6½%	6½%	6%	6%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen Uebersicht vom 19. bis 25. August 1899.

Staats-Papiere.

		19.	21.	22.	23.	24.	25.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	99.30	99.20	99.—	99.10	99.10	99.10
do. 3½% do.	M.	99.30	99.10	99.—	98.80	98.80	98.90
do. 3% do.	M.	89.20	89.—	88.80	88.40	88.50	88.70
Preussen 3½% Consols	M.	99 30	99.10	99.10	99.—	98.90	99.10
do. 3½% do.	M.	99.70	99.50	99 30	99.10	99.10	99.10
do. 3% do.	M.	89.20	89.—	89.80	88.40	88.40	88.70
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	96.10	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	100.20	99.25	100 —	100.—	99.75
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	86.50	—.—	86 75	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	87.20	87.25	87 10	87.40	87.40	87.50
do. do. innere	Lstr.	75.30	74.90	74.50	75.20	75.10	74.70
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.20	43.10	43.30	43.10	43.40	43.10
Chile 4½% Anleihe	M.	85.—	85.10	85.10	82.80	85.20	85.40
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.20	50.—	50.—	50.—	50.—	50.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.25	35.10	35.—	35.25	35.10	35.10
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	41.10	41 10	41.10	41.25	41.—	41.10
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.40	100.40	—.—	100.40	100.40	100.50
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.40	100.40	—.—	100.40	100.40	100.50
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.50	100.40	100.60	100.40	100.30	—.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 40	36.30	36.50	37.—	37.70	37.40
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	99.60	99.70	99.60	99.60	99.70	99.70
do. 4% do. do. 90	M.	88.25	88.25	88.40	88.20	88.25	88.25
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.25	100.20	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	96.50	95.50	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.70	60.75	60 50	60.60	60.60	60.30
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.80	95.80	95.80	96.—	95.50	95.50
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.60	58.90	59.20	—.—	59.60	59.10
Türkei 5% Anleihe	M.	99.10	99.10	99.40	99.—	99.10	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr	—.—	26.80	26.75	26.80	26.85	26.85
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	—.—	102.20	102.10	102.—	101 90	101.90

Pfandbriefe.

		19.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	95.50	96.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.75	96.60	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do. von 1886—89	M.	94.—	94.—	93.80	93.80	93.80	93.80
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	94.—	94.—	94.—	93.80	93.80	93.80
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.50	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95 75
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100 80	100.80
3½% do. do.	M.	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.70	100.70	100.60	100.60	100.50	100 40
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100 50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.40	100.40	100.50	100.50	100.40	100.50
3½% do. do.	M.	96.40	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		19.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	98.40	98.—	97.90	98.—	97.90	97.90
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	43.30	42.25	43.40	43.20	43.50	43.40
4% Lissaboner do.	M.	68.50	68.—	68.—	69.—	69.—	69.25
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	95.10	—.—	—.—	94.90	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	95.10	—.—	—.—	94.75	—.—	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

		19.	21.	22.	23.	24.	25.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.	—.—	—.—	.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	80.—	—.—	79.50	79.50	79.50	79.40
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	98.—	97.80	—.—	97.75	—.—	97.30
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.25	91.20	90.90	90.60	90.90	90.80
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.—	87.—	87.—	87.—	—.—	86.80
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	107.—	107.—	107.—	107.10	100.40
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.75	99.50	99.75	99.60	99.75	99.50
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.90	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	109.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	69.70	69.40	—.—	69.30	—.—	—.—
5% do. garant.	fl.	—.—	101.25	101.50	101.10	101.10	100.80
4% do. Gold	M.	95.20	94.90	95.—	95.—	94.80	94.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.30	76.50	76.50	76.—	76.40	76.50
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	99.20	—.—	98.90	98.90	98.90	98.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.20	98.80	99.25	99.50	99.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.70	100.—	99.60	100.—	99.70	100.—
4% Gotthardbahn	fr.	97.90	—.—	—.—	—.—	—.—	97.80
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.90	57.90	57.60	57.60	57.75	57.70
Fr. Portugiesische von 1886	M.	65.30	65.40	64.90	64.60	64.90	65.10

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	19.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.—	134.80	135.—	134.—	135.50	134.80
4% Bayerische Bank	M.			111.—	111.—	111.—	111.—	110.75	110.75
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	169.25	169.10	168.10	168.60	169.90	170.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.40	150.40	150.—	150 —	150.60	150 60
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.75	207.30	206.90	206.75	208.—	208.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.60	127.10	127.60	127.60	127.—	127.30
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.—	117.—	117.—	117.—	117.—	117.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	195.25	194.60	194.10	194.10	194.90	194.60
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164 25	163.80	163.50	164.10	165.—	164.70
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	181.75	180.90	180.50	179.90	179.90	180.75
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.80	199.75	199.75	199.50	199.10	199.10
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.—	116.—	116.—	116.—	116.25	116.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	132.40	131.—	130.10	131.—	131.—	130.25
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.50	145.20	145.—	145.—	145.75	145.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	242.25	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	139.50	139.50	138.50	139.20	140.—	140.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	146.80	146.80	146.60	146.50	147.—	146.75
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		197.—	196.60	196.10	196 —	196.70	197.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.—	121.30	121.30	121.20	121.30	121.30
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.80	150.80	150.80	150.80	150.80	150.80
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	135.80	135.50	135.80	136.20	— —	136.—

Eisenbahn-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	19.	21.	22.	23.	24.	25.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	115.20	115.20	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	92.75	92.75	92.75
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	33.70	—.—	33.25	33.10	33.30	33.25
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.40	95.20	95.40	95.20	95.50	95.75
4% Gotthardbahn	fr.	5.08	—	—.—	—.—	143 —	—.—	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	104.75	104.—	103.50	104.—	103.50	103.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	133.50
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.25	113.25	113.70	113.75	113.60	113.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		97.60	—.—	98.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		46.75	— —	—.—	—.—	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	19.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	138.—	137.75	137.75	137.75	138.—	138.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	932.—	945.—	947.—	940.—	940.—	952.30
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	264.90	264.—	264.25	264.25	266.75	268.—
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	158.—	157.—	157.—	157.75	158.10	158.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	375.—	374.—	374.—	374.—	374.—	374.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	363.—	361.25	361.—	363.50	365.60	366.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	198.50	198.50	198.—	198.—	199.—	200.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	123.75	124.—	124.10	— —	124.10	124.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	131.70	131.90	131 75	132.10	132.20	133.60
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	200.60	200.—	200.—	200.—	200.25	200.20
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	126.—	126.10	125.—	127.—	127.—	125.90
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	197.40	196.25	196.10	196.70	197.50	198.75
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	212.90	212.10	212.75	213.75	214.40	215.25
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	90.50	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	351.—	350.10	350.—	349.50	351.—	354.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	263.10	262.25	262.75	263.10	264.75	266.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	163.75	163.—	163.—	162.—	162.75	162.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	80.50	82.—	83.20	80.50	81.50	80.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	121.—	123.30	125.—	124.50	122.—	122.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	190.—	190.—	188.90	187.75	188.80	189 40
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.50	200.80	200.50	200.75	201.—	200.75
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	183.—	181.50	181.25	181.10	180.50	180.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	275.—	273.50	273.10	275.—	277.—	277.60
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	238.—	236.25	236.50	236.—	239.—	239.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	126.60	126.20	125.90	125.—	126.—	125.30
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.—	68.50	68.50	68.50	70.25	70.25
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	121.—	120.30	120.20	120 60	120.75	120.90
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	234.—	232.—	232.—	232.25	232 40	232.40
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	385.—	384.—	383.—	387.—	389.—	387.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	115.75	115.—	115.—	116 50	117.50	117.60
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	426.—	423.—	420.—	421.—	423.—	420.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	228.—	228.25	227.50	227.—	226.—	226.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	240.50	240.50	240.—	240.50	240.—	240.10
4% Dessauer Gas	M.	11	11	—.—	—.—	—.—	217.—	216.50	215.50
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	90.25	90.10	90.10	91.25	90.50	90.25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	290.—	289.—	288.25	291.—	294.25	293 75
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	— —
4% Schering	M.	11	7½	200.—	200.—	199.75	199.—	200.—	200.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	154.—	153.90	153.90	153.90	155.—	155.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	184.50	184.50	184.60	184.50	184.50	184.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.—	159.50	159.50	160.—	160.—	160.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	153.75	153.75	153.50	153.50	153.50	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	181.50	181.50	181.50	179.75	179.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	266.25	264.40	263.25	263.50	264.25	264.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	220.50	220.10	220.—	219.25	220 25	224.25
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	90.—	87.50	87 60	88.60	90.60	95.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	337.50	335.—	335.50	336.—	336.—	336.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	188.10	187.90	185.75	184.25	185.—	187.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	198.50	198.—	197.50	197.—	198.—	199.—
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	163.50	162.10	161.50	161.30	161.50	161 60
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	146.25	146.—	145.25	143.—	142.25	143.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	241.—	241.—	241.50	243.50	246.25	246.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	414.75	413.—	414.75	415.—	420.—	423.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.50	214.—	213.—	212.10	213.—	217.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	163.40	163.50	163.40	163.—	163.—	162.50

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	88.75	88.75	88.75	88.75	88.60	89.50
do. 3½% do.	M.	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	99.80
do. 3½% do.	M.	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	99.80
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.80	86.90	86.80	86.80	86.60	86.80
do. 3½% do.	M.	96.10	96.—	96.30	96.10	96.40	95.90
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	96.—	95.50	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	101.—	100.60	100.60	100.70	100.70	100.80
do. 4% do. à 100	fl.	100.70	100.40	100.40	100.40	—.—	100.70
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.40	100.50	100.50	—.—	100.50	100.40
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.40	100.50	100.50	—.—	100.50	100.40
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.20	100.—	100.20	100.20	100.20	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.—	101.25	101.—	101.—	101.25	101.—
Preussen 3% Consols	M.	88.60	88.60	88.60	88.60	88.60	88.40
do. 3½% do.	M.	98.90	98.90	98.90	98.75	98.75	98.70
do 3½% do.	M.	98.90	98.90	98.90	98.75	98.75	98.70
Sachsen 3% Rente	M.	86.25	86.25	86.25	86.25	86.25	86.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	100.—	99.90	99.70	99.80	99.80	100.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.90
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.90
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.50	99.—	98.50	98.50	98.50	98.60
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.60	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	95.90	—.—	95.50	—.—	95.90	95.90

Städte-Obligationen.

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
3½% Münchener Obligationen	M.	94.—	94.—	94.—	94.25	94.—	94.25
4% do. do. v. 1890	M.	—.—	100.50	100.50	—.—	—.—	100.80
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.30
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	93.60	—.—	—.—	—.—	—.—	93.60
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	100.50	100.50	100.50	100.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.60	93.80
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.10	93.10	93.10	03.30	93.10	93.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	94.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. S. II	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.70	94.90	94.70	94.90	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.20	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.25	99.50	99.50	99.50	99.50	99.25
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.30	95.—
4% do. do. do.	M.	100.70	100.70	100.75	100.60	100.70	100.70
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.40	100.60	100.30	100.80
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.30	100.40	100.10	100.10

Diverse Prioritäten.

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	94.—	93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.80	99.70	99.70	99.60	99.60	99.80
4½% do. do. do.	M.	100.20	101.—	101.—	101.—	101.—	100.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	—.—	102.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.25	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	110.90	110.50	110.—	110.50	110.50	110.90
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.50	180.50	180.50	180.25	180.25	180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.75	180.75	180.75	180.75	180.75	180.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.50	308.—	308.—	308.—	308.—	307.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40	140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.50	190.50	190.50	190.50	190.50	190.50
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	118.75	118.75	—.—	118.75	118.75	118.75
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138.80	138.60	138.70	138.70	138.90	138.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	162.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	161.—	160.75	160.50	160.50	160.70	160.80
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50	216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	350.—	350.—	350.—	350.—	350.—	350.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	285.—	285.—	285.—	281.25	281.25	285.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2576.-	2576.-	2576.-	2530.-	2531.-	2580.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.—	113.—	113.—	113.—	114.25	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	160.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	218.—	218.—	218.—	218.—	212.—	218.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	154.—	154.—	154.—	154.—	156.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	—.—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	76.—	79.—	79.—	79.—	79.—	76.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	109.—	109.—	109.—	109.50	109.—	109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	280.—	280.—	280.—	280.—	278.—	280.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	92.20	95.—	95.—	95.—	95.—	92.20
5% do. zum Löwenbräu	20	20	449.75	450.—	450.25	451.—	454.90	448.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	79.—	77.—	77.—	77.—	79.—	79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	269.—	267.—	267.—	267.—	261.—	267.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.50	141.50	142.—	142.25	142.50	141.50
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	147.50	147.50	147.50	147.50	144.50	147.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	52.50	53.—	53.—	53.—	53.—	52.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	—.—	—.—	—.—	90.—	90.—	83.—
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	40.—	38.—	38.—	42.—	42.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1270.-	1294.-	1298.-	1294.50	1294.50	1276.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	—.—	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	237.—	237.25	237.25	239.—	—.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—	351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	186.—	186.50	186.40	186.40	186.—	186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305.—	305.—	305.—	305.—	—.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	104.—	103.90	104.—	102.—	102.—	102.60
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	890.—	890.—	890.—	890.—	890.—	885.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	152.—	153.—	153.—	153.—	153.—	152.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	236.—	236.—	236.50	237.50	237.—	238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	285.—	283.50	282.—	282.—	282.—	285.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	44.—	44.—	44.—	42.—	42.—	44.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	100.—	100.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	107.—	106.50	106.—	105.50	105.—	107.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	101.90	101.90	101.90	102.—	102.—	101.90
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	42.—	42.—	42.—	42.50	42.—	42.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	106.50	106.50	106.50	107.—	107.—	106.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.—	102.40	101.50	101.50	101.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	234.50	234.—	234.—	234.—	236.80	232.—
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	162.—	165.—	160.50	164.—	164.—	160.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	161.—	162.—	160.—	160.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	98.—	102.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	330.—	330.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	97.—	97.—	97.—	97.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	84.—	84.—	87.—	—.—	87.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	360.—	360.—	360.—	360.—	357.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	183.—	183.—	183.—	183.—	183.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	48.—	45.—	47.—	47.—	46.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	80.—	80.—	80.—	70.—	82.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	468.—	468.—	468.—	468.—	466.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	118.—	118.—	118.—	118.50	123.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	392.—	392.—	390.—	394.—	400.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	270.—	270.—	270.—	270.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	142.—	142.—	142.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	170.—	170.—	170.—	170.—	166.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	171.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	190.—	120.—	120.—	120.—	120.—	

Loospapiere.

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	165.50	165.20	165.20	165.50	165.10	165.60
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	142.80	142.80	142.80	140.50	140.50	142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	142.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		28.	29.	30.	31.	1.	2.
Amsterdam	fl. 100	168.90	168.80	168.80	168.80	168.80	168.90
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80.75	80.75	80.75
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.20	75.20	75.20	75.20	75.20	75.20
London	Sterl. 10	204.60	204.60	204.80	204.70	204.40	204.60
Paris	Frcs. 100	81.10	81.10	81.10	81.10	81.—	81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.50	169.50	169.50	169.50	169.50	169.00
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5%	5%	5%	5%	5%	6%
do. do. do. Lombard		6%	6%	6%	6%	6%	6%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: **Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.**
Druck von **A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.**

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 26. August bis 1. Sept. 1899.

Staats-Papiere.

Papier		26.	28.	29.	30.	31.	1.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	99.10	99.20	99.—	98.90	98.90	99.—
do. 3½% do.	M.	98.90	98.90	99.—	99.—	98.90	99.10
do. 3% do.	M.	89.—	88.80	88.80	88.75	88.70	88.90
Preussen 3½% Consols	M.	99.—	98.80	98.90	98.90	98.90	98.80
do. 3½% do.	M.	99.10	99.—	99.10	98.90	99.—	99.10
do. 3% do.	M.	88.95	88.70	88.70	88.50	88.60	88.70
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	96.20	96.20	96.20	96.50	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	99.75
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	85.90	96.70
Argentinien Anleihe	Pes.	87.50	87.30	87.—	87.20	87.25	87.—
do. do. innere	Lstr.	75.20	75.—	74.50	74.40	74.75	74.30
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	75.50	75.50	75.60
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	43.10	42.75	42.—	42.50	42.90	42.60
Chile 4½% Anleihe	M.	85.10	85.10	85.10	85.30	—.—	—.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	50.25	50.10	50.20	50.—	50.—	50.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.20	35.10	35.10	35.10	35.10	35.20
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	40.80	40.80	41.25
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.40	100.50	100.40	100.50	100.50	100.50
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.40	100.50	100.40	100.10	—.—	100.40
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.10	100.10	100.—	—.—	100.—	100.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36.90	36.90	37.—	37.30	37.30	37.90
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	99.50	99.20	99.40	99.25	99.25	99.—
do. 4% do. do. 90	M.	88.10	87.90	87.80	87.90	88.—	87.90
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	99.25	—.—	—.—	—.—	99.20
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.10	60.25	60.50	60.50	60.70	60.40
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	95.50	95.10	95.10	95.25	95.25	95.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.10	—.—	58.90	—.—	—.—	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	99.—	99.40	99.10	99.10	98.50
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	26.80	26.75	26.75	26.75	26.70	26.85
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.80	101.90	101.75	101.90	101.70	101.60

Pfandbriefe.

Papier		26.	28.	29.	30.	31.	1.
3½% D. Gsb. P. S. VII & VIII unk. b. 1906	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	95.50	96.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.50	96.50	96.—	96.—	96.—
4% do do.	M.	101.50	101.50	101.50	101.25	101.25	101.25
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX & X. unk. 1906	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
3½% do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do. von 1886—89	M.	93.80	93.80	93.80	93.90	93.80	93.90
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.80	93.80	93.90	93.90	93.80	93.80
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	116.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.—
3½% do. do. XIII-XIV	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95.—
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.75	100.75
3½% do. do.	M.	93.90	94.—	93.90	93.80	93.80	93.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.30	100.20	100.30	100.30	100.40	100.60
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.30	94.30	94.40	94.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.40	100.60	100.70	101.—	101.—	101.—
3½% do. do.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

Papier		26.	28.	29.	30.	31.	1.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	97.75	97.80	97.80	97.90	97.90	97.60
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	43.25	42.90	42.90	42.60	43.10	42.80
4% Lissaboner do.	M.	68.10	68.10	68.—	68.30	68.40	68.50
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	95.10	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	95.—	—.—	95.10	95.10	—.—	95.—

Eisenbahn-Prioritäten.

Papier		26.	28.	29.	30.	31.	1.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	110.—	110.—	110.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	100.50	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	79.50	79.50	79.80	79.60	79.75	79.50
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.50	—.—	—.—	97.90	—.—	97.50
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.80	91.—	90.90	91.—	90.90	90.50
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.60	86.80	86.60	86.40	86.40	86.40
5% do. I. u. II Emission	fl.	107.50	107.40	107.40	—.—	107.70	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.50	99.60	99.30	99.60	99.50	99.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	—.—	108.80	108.—	108.50	108.50
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	69.10	69.20	69.25	—.—	—.—	69.10
5% do. garant.	fl.	101.—	100.70	100.70	101.50	100.75	101.50
4% do. Gold	M.	94.20	94.10	94.90	94.75	94.60	94.90
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.25	76.40	76.30	76.30	76.30	76.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.—	99.—	99.—	98.90	98.80	98.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	98.90	—.—	99.—	99.30	99.10	99.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	96.60	100.—	99.70	99.70	99.60	99.50
4% Gotthardbahn	fr.	97.80	97.90	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.75	57.75	57.70	57.80	58.—	58.10
Fr. Portugiesische von 1886	M.	65.—	64.90	64.70	64.75	64.90	64.50

Bank-Aktien.

Papier		in Dv.— Vrl.	L.	26.	28.	29.	30.	31.	1.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		135.—	134.60	134.20	134.30	133.25	134.50
4% Bayerische Bank	M.			110.75	110.60	110.—	110.25	110.25	110.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	169.10	169.25	168.75	168.75	168.40	169.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.50	150.10	150.—	149.60	149.50	149.30
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.90	207.—	207.—	206.50	207.10	207.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.30	127.40	126.80	127.—	127.30	127.10
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	117.—	116.60	116.60	116.70	116.60	116.60
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	195.—	194.60	193.75	193.25	193.50	193.80
4% Dresdner Bank	M.	9	9	164.80	164.25	163.75	163.10	163.80	164.20
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	180.75	181.50	181.40	181.50	181.—	181.40
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.—	199.—	199.40	199.10	199.—	199.40
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.25	116.—	116.—	115.90	115.80	116.—
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.50	131.—	131.50	130.80	130.80	131.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.75	145.40	145.10	145.50	145.20	145.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	240.—	240.25	239.50	240.—	239.25
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	140.10	141.25	141.25	141.50	142.—	142.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	147.—	147.—	146.60	146.25	146.25	146.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		197.50	197.50	198.—	197.—	198.—	196.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.30	121.20	121.30	121.40	121.50	121.40
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.60	150.80	—.—	150.80	151.—	151.20
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	136.20	136.20	136.20	136.20	136.—

Eisenbahn-Aktien.

Papier		in Dv.— Vrl.	L.	26.	28.	29.	30.	31.	1.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	112.75	112.75	—.—	—.—	—.—	112.75
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	133.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	92.75	92.75	92.75	92.75	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	33.10	33.30	33.—	32.90	33.—	32.75
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.60	95.10	95.—	94.40	95.25	95.50
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	143.—	—.—	142.25	—.—	143.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.40	103.25	103.30	103.75	103.40	103.75
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	133.25	133.50	—.—	133.50	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.40	113.25	113.10	113.25	113.50	113.90
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	142.25	—.—	—.—	—.—	142.60
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		98.—	97.50	97.80	—.—	—.—	98.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	80.75	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	46.25	46.—	—.—	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

Papier		in Dv.— Vrl.	L.	26.	28.	29.	30.	31.	1.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	137.—	138.—	138.—	137.50	137.—	137.10
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	949.75	948.—	945.75	942.75	941.75	939.50
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	267.50	267.—	263.—	264.10	265.10	267.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	156.50	156.—	155.10	154.60	155.50	156.60
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	374.25	374.75	375.—	379.—	383.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	365.—	365.50	—.—	—.—	—.—	364.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	200.—	200.—	199.50	199.50	198.50	200.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	122.10	122.25	122.60	122.—	122.—	121.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	133.25	132.90	132.25	131.25	131.50	132.40
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	199.20	198.25	197.30	195.10	196.50	198.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	125.25	124.25	123.50	122.50	121.75	121.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	197.80	196.75	196.40	195.30	195.70	197.30
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	214.40	213.90	212.50	212.—	213.—	214.60
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.—	90.40	90.50	90.50	90.50	90.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	354.50	353.—	353.—	348.75	349.75	350.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	264.75	264.75	263.10	263.—	263.75	264.20
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	162.70	161.50	161.75	162.50	162.60	162.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	82.—	83.—	83.90	82.—	82.50	82.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	122.90	123.50	123.50	123.50	123.10	122.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	189.50	188.60	188.10	187.10	187.—	187.25
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.75	201.—	200.75	200.25	200.25	201.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	180.—	179.—	180.—	178.50	176.80	180.75
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	275.25	274.75	275.75	273.—	274.10	273.10
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	239.25	239.25	239.—	230.—	237.—	237.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.90	125.50	125.50	125.25	125.—	125.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.30	69.25	69.50	69.25	69.75	68.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	120.40	120.10	120.30	120.—	119.90	119.75
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	232.—	232.50	232.50	232.—	231.75	230.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	387.75	387.—	385.50	385.—	383.—	383.25
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	118.—	117.—	117.—	116.—	116.10	115.50
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	417.25	415.—	415.—	415.50	416.—	415.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	231.50	233.—	232.70	231.25	230.50	229.75
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	239.50	239.75	239.90	239.50	239.50	235.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	216.—	216.—	218.25	215.25	215.—	215.—
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	90.—	89.90	89.25	89.—	88.75	88.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	292.75	289.10	289.75	289.75	289.—	289.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	—.—	—.—	405.—	402.40	—.—	402.40
4% Schering	M.	11	7½	203.—	200.—	204.—	206.—	207.—	206.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	155.25	155.25	155.25	155.—	154.75	155.75
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	184.25	184.25	184.25	183.50	184.—	185.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	160.—	159.50	159.75	159.50	159.50	156.30
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50	119.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	264.60	263.10	262.60	261.25	260.25	262.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	225.—	224.75	223.—	222.50	221.50	221.75
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	95.50	92.60	95.—	93.—	92.—	90.30
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	335.—	335.—	333.50	330.—	332.—	330.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	186.—	185.25	184.25	183.60	183.—	185.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	200.25	202.—	202.50	202.50	204.—	207.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	165.50	—.—	162.—	161.90	162.50	163.70
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	143.—	144.75	143.—	142.80	143.50	142.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.—	246.—	245.80	244.50	245.80	246.25
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	420.50	420.—	421.—	416.—	419.—	420.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.10	212.10	212.20	212.30	212.50	212.60
4% Kummer. Electr. Werke	M.	10	10	162.70	162.75	162.40	162.25	162.60	162.10

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind **Ultimo-Course** eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 4. bis 9. September 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M·	88.75	88.75	88.75	88.75		89.50
do. 3½% do. . . M·	99.—	99.—	99.—	98.90		99.80
do. 3½% do. . . M·	99.—	99.—	99.—	98.90		99.80
Bayern 3% Staatsanleihe . . M·	86.50	86.80	86.75	86.75		86.80
do. 3½% do. . . M·	96.20	96.25	96.40	96.20		95.90
do. 3½% Landeskult. Renten M·	95.50	—.—	95.50	96.—		95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl·	100.90	100.90	100.90	100.80		100.80
do. 4% do. à 100 . fl·	100.70	100.40	100.40	100.40		100.70
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M·	100.50	100.50	100.50	100.56		100.40
do. 4% do. do. v. 1891 M·	100.50	100.50	100.50	—.—		100.40
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl·	100.20	100.30	100.40	100.40		100.—
do. 4½% do. do. fl.	101.90	101.25	101.—	101.50		101.—
Preussen 3% Consols M.	88.60	88.60	88.60	88.60		88.40
do. 3½% do. M.	98.75	98.75	98.75	98.75		98.70
do 3½% do. M.	98.75	98.75	98.75	98.75		98.70
Sachsen 3% Rente M.	86.25	86.30	86.30	86.30		86.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	100.10	100.—	99.60	99.70		100.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	99.75	99.70	99.70	99.70		99.80
do. 4⅕% do. (April) . fl.	99.75	99.70	99.70	99.80		99.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	99.80	99.80	99.80	99.80		99.90
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	99.80	99.80	99.80	99.80		99.90
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	98.70	98.70	98.90	99.—		98.60
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889 fl.	100.60	100.60	100.60	100.60		—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	95.30	95.20	95.30	95.—		95.30

Städte-Obligationen.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.
3½% Münchener Obligationen . M.	94.—	94.—	94.—	94.—		94.25
4% do. do. v. 1890 M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.80
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		94.30
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	94.—	94.—	94.—	94.—		94.—
3½% Fürther do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	94.—		93.60
4% Kemptener do. v. 1883 M.	100.50	100.50	100.50	100.50		99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
4% Landshuter do. . . . M.	—.—	93.50	—.—	—.—		93.80
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	—.—	100.80	100.80	100.80		100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	93.30	93.10	93.10	93.50		93.—
3½% Passauer do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		94.—
3% Regensburger do. v. 1888 M.	—.—	82.30	82.30	82.30		—.—
3½% do. do. v. 1886 M.	94.—	94.—	94.—	94.—		94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII M·	101.75	101.75	101.25	101.25	Feiertag	101.75
3½% do. do. S. IV M·	94.90	94.90	94.90	94.90		94.90
3½% do. do. S. II M·	94.90	94.90	94.90	94.90		94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M·	94.90	94.70	94.90	94.70		94.70
4% do. do. do. M·	100.25	100.25	100.20	100.10		100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M·	99.50	99.50	99.50	99.50		99.25
3½% Pfdbr. do. do. M·	95.—	95.—	95.—	95.—		95.—
4% do. do. do. M.	100.50	100.60	100.60	100.50		100.70
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	94.90	94.90	94.90	95.—		94.70
4% do. do. do. M.	100.50	100.50	100.50	100.60		100.80
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	94.90	94.90	94.90	94.90		94.90
4% do. do. do. M.	101.25	101.25	101.25	101.25		101.25
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—		124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	94.40	94.90	94.90	94.90		94.90
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk. M.	95.—	95.—	95.—	95.—		95.—
4% do. do. do. M.	100.30	100.—	100.10	100.10		100.10

Diverse Prioritäten.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	97.—	—.—	—.—	—.—		97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	92.50	92.50	92.50	92.50		—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	94.—	94.—	94.—	94.—		93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz. M.	106.—	106.—	106.—	106.50		105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck. M.	100.10	100.10	100.10	100.10		100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	99.50	99.50	99.50	99.50		99.80
4½% do. do. do. M.	—.—	—.—	—.—	—.—		100.20
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	80.—	80.—	80.—	80.—		80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	102.25	102.25	102.25	102.50		102.—
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	100.50	100.50	100.50	100.50		
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	100.50	100.50	100.50	100.50		
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	99.—	99.—	99.—	99.—		
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	101.—	101.—	101.—	101.—		
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	100.—	100.—	100.—	100.—		
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	103.—	103.—	103.—	103.—		

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	153.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	110.—	109.50	109.50	109.—		110.90
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.30	180.25	180.25	180.25		180.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.75	180.50	180.50	180.50		180.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.—	308.—	308.—	308.—		307.50
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	139.—	139.—	139.—		140.40
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	190.—	190.—	190.—	190.—		190.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	118.75	118.75	118.75	118.75		118.75
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	138.70	138.70	138.70	138.50		138.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	162.50		162.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	160.60	160.50	160.50	160.50		160.80
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	215.50	215.50	215.50	215.50		216.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	350.—	350.—	350.—	350.—		350.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	281.50	281.—	281.—	282.—		285.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—		70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2531.-	2530.-	2531.-	2540.-		2580.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.25	114.25	114.25	114.25		112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	160.—	160.—	160.—	166.—		155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	215.—	212.—	212.—	212.—		218.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	156.—	156.—	156.—	156.—		154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	110.—	115.—	115.—	115.—		115.—
4% do. Stammaktien	0	0	79.—	79.—	79.—	79.—		76.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—	109.—	109.—	109.25		109.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.—	278.—		280.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	92.—	92.—	92.—	92.—		92.20
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	456.-	456.—	459.—	456.—		448.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	79.—	79.-	80.—	80.—		79.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	263.—	265.—	266.—	266.—		267.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	142.50	142.50	142.50	142.50		141.50
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	145.—	145.-	145.—	144.75		147.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	53.—	53.—	53.—	53.-		52.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—		83.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	42.—	42.—	42.—	42.—		40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1300.—	1300.-	1300.—	1281.-		1276.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	295.—	295.—	295.—	295.—		295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—		199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	239.—	239.	239.—	239.—		—.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—		351.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.20	186.20	186.20	186.20		186.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305.—	305.—	305.—	305.—		305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	100.—	100.—	—.—	—.—		102.60
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	910.—	920.—	920.50	920.—		885.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	153.—	153.—	153.—	154.50		152.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	237.—	236.—	235.60	235.—		238.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	281.—	281.—	281.—	281.—		285.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	42.—	43.—	43.—	43.—		44.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—		103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	105.50	105.50	105.50	105.50		107.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.50	102.50	103.—	103.50		101.90
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	43.50	44.80	47.20	48.50		42.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.60	106.50	106.50	106.50		106.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	45.—	45.—	45.—	45.—		45.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	100.—	100.—	100.—	100.—	Feiertag	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	236.50	236.50	236.50	237.—		232.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	164.—	164.—	164.—	164.—		160.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—		
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	170.—	170.—	170.—	170.—		
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—		
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	330.—	330.—	325.—		
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	—.—		
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—	320.—		
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	84.—	85.—	86.50		
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	355.—	351.—	351.—	351.—		
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	230.—		
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	170.—	170.—	170.—		
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
5% do. do. Kempten	8⅓	—	183.—	180.—	180.—	183.—		
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—		
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	—.—	75.—	75.—	75.—		
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—		
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—		
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	46.—	45.—	45.—	45.—		
5% do. Prior.-Akt.	0	0	82.—	82.—	82.—	82.—		
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	285.—	285.—	285.—	285.—		
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	466.—	463.—	463.—	463.—		
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	123.—	123.—	123.—	123.—		
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	400.—	400.—	400.—	395.—		
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—		
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	170.—	170.—	170.—		
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	185.—	185.—	185.—		
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	270.—	270.—	270.—		
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—		
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	142.—	142.—		
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	98.—	98.—	98.—	98.—		
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	166.—	166.—	167.—	167.—		
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	172.—	173.—	174.—	174.—		
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	120.—	120.—	120.—	120.—		

Loospapiere.

		4.	5.	6.	7.	8.	9.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	165.10	165.10	165.75	165.—		165.60
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	141.—	141.—	141.—	140.50		142.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	—.—	136.25	136.25	136.25		136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50	136.—		138.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	143.—	143.50	143.50	142.75		—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	102.75	—.—	—.—	—.—		—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		4.	5.	6.	7.	8.	9.
Amsterdam	fl. 100	168.80	168.80	168.80	168.90		168.90
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80.80		80.75
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.30	75.30	75.30	75.20		75.20
London	Sterl. 10	204.50	204.40	204.40	204.40		204.60
Paris	Frcs. 100	81.—	80.90	81.15	81.—		81.10
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80.50	80.80	80.65		80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.40	169.40	169.50	169.30		169.00
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont .		5%	5%	5%	5%		6%
do. do. do. Lombard .		6%	6%	6%	6%		6%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 2. bis 8. September. 1899.

Staats-Papiere.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
Deutschl. 3½ % Reichsanleihe	M.	99.10	99.25	99.20	99.—	99.—	99.—
do. 3½ % do.	M.	99.20	99.25	99.20	99.—	98.90	98.50
do. 3 % do.	M.	88.90	89.—	88.80	88.90	88.50	88.50
Preussen 3½ % Consols	M.	99.—	99.—	99.—	98.75	98.75	98.30
do. 3½ % do.	M.	99.20	99.20	99.—	99.—	99.—	98.50
do. 3 % do.	M.	88.80	88.90	88.70	88.80	88.30	88.20
Württemberg 3½ % Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½ % Eisenbahn-Anleihe	M.	96.—	96.10	96.10	96.10	96.—	—.—
Hamburg 3½ % Staatsrente	M.	99.60	99.75	99.70	99.70	99.70	99.30
do. 3 % Staats-Anleihe v. 86	M.	86.20	—.—	—.—	—.—	86.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	86.75	86.50	86.—	86.—	86.—	85.90
do. do. innere	Lstr.	74.25	74.30	74.20	74.20	74.10	74.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	75.—	74.50	74.75
Buenos-Aires 6 % Staats-Anleihe 1891	M.	42.50	42.25	42.10	42.20	42.30	42.10
Chile 4½ % Anleihe	M.	85.10	85.10	85.20	85.20	85.—	—.—
Egypten 3½ % Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4 % Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4 % Monopol-Anl.	M.	50.—	50.10	50.30	50.30	50.25	49.90
do. 4 % cons. Goldr.	Lstr.	—.—	35.10	35.10	35.10	35.—	35.10
do. 5 % Goldanl. P. L.	Lstr.	41.—	40.90	40.90	40.50	40.25	40.—
Mexico 6 % Anleihe	Lstr.	100.40	100.50	100.20	100.10	100.10	—.—
do. 6 % do. äussere	Lstr.	—.—	100.40	100.20	100.10	100.10	—.—
do. 5 % Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.40	100.—	100.—
4½ % Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	37.70	37.75	37.40	37.50	37.10	36.75
Rumänien 5 % Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5 % do. amort.	M.	98.50	98.—	98.—	97.70	97.70	97.40
do. 4 % do. do. 90	M.	87.70	87.40	87.40	87.20	87.20	86.75
Russland 5 % Rente von 1884	Rbl.	103.90	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4 % Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	99.—	—.—
Schweden 3½ % Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	96.25
Serbien 4 % amort. Rente	M.	60.25	60.10	60.20	60.0	59.40	60.—
do. 5 % Gold-Pfandbriefe.	M.	95.10	95.25	95.25	95.10	95.25	95.40
Spanien 4 % Anleihe	Peset.	60.70	60.60	60.60	60.10	59.60	59.25
Türkei 5 % Anleihe	M.	99.—	99.—	99.30	99.10	99.—	99.—
do. 1 % do. conv. C.	Lstr.	26.75	26.75	26.75	26.75	26.60	26.50
do. 4 % priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½ % Invest.-Anleihe	M.	101.90	101.90	101.50	101.60	101.50	101.50

Pfandbriefe.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
3½ % D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	95.—	96.—
4 % Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4 % Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½ % do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½ % Leipziger Hypoth.-Bank	M.	96.—	96.—	96.—	95.75	95.75	95.75
4 % do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4 % Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4 % do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.50	101.50	101.—	101.—	101.—	101.—
4 % Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	102.—	102.—	101.50	101.50	101.50	101.20
3½ % do. do. II & III do.	M.	96.—	96.—	95.50	95.50	95.50	95.50
4 % Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½ % do. do. von 1886—89	M.	93.60	93.80	93.80	93.80	93.80	93.70
3½ % do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.70	93.70	93.70	93.70	93.70	93.70
3½ % do. do. Communal-Obl.	M.	94.20	94.30	94.30	94.30	94.30	94.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4 % do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4 % do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½ % do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—
3½ % do. do. XIII-XIV	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4 % Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.70	100.70
3½ % do. do.	M.	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80
4 % Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.60	100.50	100.50	100.50	100.50	100.40
3½ % do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½ % do. VI unk. b. 1908	M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90
4 % do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4 % Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½ % do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	94.90	94.90
4 % do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4 % Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.—	101.—	101.—	—.—	100.90	100.90
3½ % do. do.	M.	95.80	95.70	95.80	95.80	95.80	95.80
3½ % Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½ % do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
3½ % Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	97.90	98.—	98.20	98.20	98.—	98.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.70	42.50	42.25	42.30	42.30	42.10
4 % Lissaboner do.	M.	68.50	68.10	68.20	68.10	68.10	68.—
4 % Rom I. Serie do.	Lstr.	95.—	—.—	—.—	—.10	—.—	—.—
4 % do. II.—VIII. do.	Lstr.	95.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
5 % Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3 % do. do. v. 1884	M.	79.50	79.50	79.50	79.40	79.40	79.40
4 % Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	97.—	97.40	97.40	97.60	97.70
3 % Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.70	90.40	90.40	90.70	90.70	90.50
3 % do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.40	86.40	86.60	86.60	86.40	86.50
5 % do. I. u. II Emission	fl.	—.—	108.—	—.—	108.60	108.50	108.50
4 % do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.40	99.50	—.—	99.50	—.—	99.—
5 % do. Nordwestb. garant.	fl.	108.75	108.60	108.60	108.60	108.70	—.—
5 % do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	108.70	108.70	—.—	—.—	—.—
3 % Lombarden neue	fr.	—.—	69.10	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % do. garant.	fl.	101.30	101.90	100.70	101.—	100.90	100.90
4 % do. Gold	M.	—.—	94.50	94.20	94.10	—.—	—.—
3 % Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.30	76.40	76.40	76.30	76.10	76.40
3 % Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Rybinsk garant.	M.	98.75	98.70	98.70	98.80	98.80	98.80
4 % Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.10	99.10	—.—	99.30	99.10
3 % Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % Anatolische Bahnen	M.	99.50	99.60	99.25	99.10	99.30	98.50
4 % Gotthardbahn	fr.	—.—	98.—	98.—	98.—	98.10	98.10
2,4 % Italien. Eisenb. garant.	Lire	58.10	58.10	58.10	58.—	58.—	57.75
Fr. Portugiesische von 1886	M.	64.90	64.60	64.30	64.30	64.40	64.30

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
4 % Barmer Bank Verein	M.	7½		134.30	134.30	134.10	134.—	134.—	133.90
4 % Bayerische Bank	M.			110.10	109.75	109.50	109.—	108.75	108.75
4 % Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.90	168.60	168.50	168.—	167.90	165.25
4 % Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	150.10	150.20	150.—	150.—	149.50	148.80
4 % Deutsche Bank	M.	10	10	207.10	206.80	206.90	206.70	206.—	203.75
4 % do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	128.—	127.40	127.10	127.10	127.20	126.60
4 % do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.60	116.60	116.80	116.80	116.60	116.80
4 % Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	194.50	193.60	193.50	193.10	192.50	191.40
4 % Dresdner Bank	M.	9	9	164.10	163.60	163.30	163.90	163.—	161.30
4 % Leipziger Bank	Thlr.	9	10	181.—	180.75	180.50	181.—	181.10	180.—
4 % do. Credit Anstalt.	M.	11	11	199.40	199.10	199.10	199.—	199.—	198.75
4 % Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	116.40	116.30	116.30	116.30	116.—	115.60
4 % Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	131.—	130.80	130.90	130.50	130.50	130.—
4 % Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.—	144.50	144.75	144.80	144.25	143.25
4 % Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	239.20	—.—	237.50	236.10	—.—
4 % do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	141.80	141.50	141.30	141.—	140.—	140.50
4 % Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	146.50	146.60	146.60	146.60	146.25	146.—
4 % Frankfurter Bank	M.	8¾		198.—	198.50	198.50	198.50	198.50	196.60
4 % Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.40	121.50	121.40	121.20	121.20	121.—
4 % Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.50	150.60	150.50	150.50	150.50	150.50
4 % Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	136.20	136.—	137.—	137.50	136.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
5 % Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	114.90	—.—	—.—
5 % Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	112.75	112.75	—.—	112.75	—.—
4 % Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5 % do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.80	32.90	32.90	33.10	33.—	32.40
3 % Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	95.90	96.—	95.75	95.50	95.—	94.—
4 % Gotthardbahn	fr	5.08	—	143.25	—.—	—.—	—.—	143.25	—.—
4 % Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	—.—	103.80	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		114.25	114.30	114.10	114.—	114.10	113.10
4 % Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	142.30	—.—	142.30	142.—
4 % do. Nordostbahn	*)fr.	5½		97.25	97.25	97.10	97.—	97.25	97.—
4 % do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Westsicilianische	Lire	3		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
4 % Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	137.50	138.—	138.—	138.—	138.—	137.50
4 % Arenberg Bergbau	M.	50	60	949.—	948.—	946.—	944.50	943.—	939.50
4 % Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	267.60	267.70	265.—	265.30	264.75	261.—
4 % Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	158.—	156.90	155.60	156.—	155.50	152.76
4 % Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	395.—	395.—	395.—	—.—
4 % Consolidation Schalke	M.	15	18	—.—	366.75	—.—	365.—	—.—	360.25
4 % Courl Bergwerk	M.	8	8	200.30	200.—	199.—	199.—	197.75	193.—
4 % Dannenbaum	M.	4½	4½	122.25	122.50	122.60	—.—	121.75	121.10
5 % Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	132.50	132.40	131.80	131.70	130.85	128.75
4 % Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	198.80	198.—	197.50	196.90	196.20	193.75
4 % Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	123.70	125.10	124.50	125.—	126.25	125.25
6 % Harpener Bergwerk	M.	8	9	197.50	197.—	196.—	195.—	194.60	190.75
4 % Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	215.20	215.—	214.25	213.75	213.—	209.75
4 % Hörder 5 % Stamm-Prior.	M.	0	2	91.—	91.—	91.—	90.50	90.50	90.50
5 % Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	350.—	350.90	349.10	348.25	346.50	343.50
4 % Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	264.—	262.50	262.50	263.—	262.25	257.—
4 % Lauchhammer conv.	M.	15	12	162.75	159.75	155.—	153.—	153.—	151.25
4 % Louise Tiefbau	M.	75	60	—.—	—.—	—.—	82.—	81.75	80.25
4 % do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	122.90	121.50	121.—	121.50	121.—	120.—
5 % Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	188.70	187.50	188.25	187.—	186.—	184.50
4 % Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	201.50	201.—	200.50	200.75	199.50	200.50
5 % Stolberg, 5 % Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	183.50	184.50	185.25	186.25	185.80	—.—
4 % Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	272.50	271.—	271.—	270.—	268.50	266.75
4 % Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	237.50	236.—	236.75	236.50	236.75	235.50
4 % Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.20	125.—	125.10	125.—	124.10	123.90
4 % Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	69.50	68.40	69.10	69.50	69.50	68.30
4 % Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	120.—	119.70	119.90	119.10	118.50	116.75
4 % Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	230.25	230.—	230.—	228.60	227.—	224.—
4 % Egestorff, Masch. 6 % St.-Pr.	M.	16	20	383.—	384.—	386.60	387.10	382.25	379.60
4 % Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	115.50	115.—	115.60	115.80	115.50	115.—
4 % L. Löwe & Co.	M.	24	24	415.—	413.—	410.50	409.—	404.—	401.—
4 % Schwarzkopff	M.	10½	10½	230.—	229.75	229.—	228.75	227.10	224.50
5 % Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	238.—	236.50	235.50	235.75	235.—	235.—
4 % Dessauer Gas	M.	11	11	215.50	215.50	216.—	215.—	217.—	216.—
4 % Schäffer & Walcker	M.	—	1	88.50	88.—	88.—	88.—	86.50	86.75
4 % Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	288.75	290.—	291.50	290.25	290.25	289.25
4 % Höchster Farbwerke	M.	28	26	402.—	401.90	401.90	402.50	402.—	400.—
4 % Schering	M.	11	7½	203.—	200.—	201.—	203.—	203.50	202.90
4 % Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.—	156.—	157.75	157.90	156.75	156.25
4 % Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—	185.—
4 % Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	156.30	156.25	156.—	155.—	155.—	154.50
4 % Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Schwanitz	M.	12	14	—.—	173.—	173.50	174.50	175.50	175.50
4 % Voigt & Winde	M.	6	6	119.50	119.50	119.50	120.25	120.25	120.25
4 % Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	261.75	260.25	260.—	259.—	257.—	254.—
4 % Berliner do. Werke	M.	12½	13	222.—	221.—	220.10	219.—	216.50	213.—
4 % Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	90.50	91.30	93.25	93.50	94.10	92.—
4 % Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	328.—	326.—	323.—	320.—	320.50	325.—
4 % Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	183.—	182.—	182.—	179.75	177.80	174.—
4 % Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	208.75	205.25	206.—	205.—	203.—	200.—
4 % Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	163.50	163.—	162.50	162.—	161.10	159.90
4 % Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	143.50	145.50	148.50	147.50	145.—	144.—
4 % Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.25	247.—	246.25	246.25	246.25	246.—
4 % Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	420.—	419.—	419.—	419.60	416.—	413.—
4 % Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4 % Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.60	212.25	212.—	215.—	216.80	215.75
4 % Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	162.50	162.80	162.—	162.—	161.60	—.—

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 11. bis 16. September 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

			11.	12.	13.	14.	15.	16.
Deutschl.	3% Reichsanleihe . .	M.	88.—	88.30	88.30	88.—	88.20	88.30
do.	3½% do. . .	M.	98.40	98.60	98.10	98.10	98.10	98.10
do.	3½% do. . .	M.	98.40	99.60	99.10	98.10	98.10	98.10
Bayern	3% Staatsanleihe . .	M.	86.50	86.50	86.70	86.70	86.80	86.80
do.	3½% do. . .	M.	96.20	96.20	96.30	96.10	96.—	96.10
do.	3½% Landeskult. Renten	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	96.—
do.	4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70	100.70
do.	4% do. à 100 .	fl.	100.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do.	4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do.	4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do.	4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.60	100.60	—.—	—.—	100.40
do.	4½% do. do.	fl.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	—.—
Preussen	3% Consols	M.	88.10	88.30	88.30	88.—	88.—	88.—
do.	3½% do.	M.	98.10	98.30	98.30	98.20	98.—	97.80
do	3½% do.	M.	98.10	98.30	98.30	98.20	98.—	97.80
Sachsen	3% Rente	M.	85.80	86.50	86.50	86.—	86.—	86.—
Oesterr.	4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.60	99.70	99.60	99.60	99.60	99.60
do.	4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	99.50	99.50	99.50	99.—	99.40	99.40
do.	4⅕% do. (April) .	fl.	99.50	99.50	99.50	99.—	99.40	99.40
do.	4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.50	99.50	99.50	99.—	99.40	99.40
do.	4⅕% do. (Mai) . .	fl.	99.50	99.50	99.50	99.—	99.40	99.40
Ungarn	4% Goldrente ö. W. .	fl.	98.10	98.40	98.—	98.—	98.—	98.—
do.	4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.60	100.60	100.40	100.40	100.40	100.40
do.	4% Staatsrente in Kr. .	fl.	94.75	94.70	95.70	94.90	94.90	94.80

Städte-Obligationen.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
3½% Münchener Obligationen .	M.	94.—	93.90	93.75	93.75	93.75	93.75
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	—.—	100.30	—.—	—.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do v. 1883	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do. . . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.30	93.30	93.75	93.75	93.75	93.75
3½% Passauer do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	82.30	82.30	82.30	82.30	82.30	82.30
3½% do. do. v. 1886	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. S. II	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.20	100.10	100.10	100.40
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	95.—	95.—	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.40	100.40
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.50	100.10	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.20	100.10	100.10	100.—

Diverse Prioritäten.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—	106.—
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.40	99.40	99.40	99.30	99.30	99.30
4½% do. do. do.	M.	100.10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.50	102.40	102.50	102.50	102.50	102.55
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	99.—	99.—	99.—	99.—	99.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	103.—	103.—	103.—	103.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	152.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	108.50	108.50	108.—	108.—	107.50	106.75
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.25	180.25	180.25	180.25	180.25	180.25
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.—	308.—	308.—	308.—	308.—	308.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	139.—	139.—	139.—	139.—	139.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.50	189.50	189.—	189.—	189.25	189.25
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	138.50	138.50	138.70	138.70	138.70	138.20
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	158.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	215.50	214.40	215.—	215.—	215.—	215.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	350.—	350.—	350.—	350.—	350.—	350.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	285.75	291.—	294.—	291.—	290.—	289.50
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2568.-	2561.-	2564.-	2565.-	2565.-	2565.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.25	114.25	—.—	114.50	114.25	114.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	160.—	160.—	160.—	159.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	112.—	112.—	112.—	112.—	112.—	112.—
4% do. Stammaktien	0	0	83.50	82.—	81.—	81.—	81.—	80.10
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.—	109.25	109.—	109.—	110.—	110.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	456.-	256.—	456.—	455.—	454.—	450.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80.—	80.-	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	—.—	142.50	142.50	141.75	141.75	146.—
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	145.25	145.25	145.25	145.25	144.25	145.25
4% Brauerei Zirndorf	0	0	56.25	57.25	58.—	57.—	57.—	57.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	39.—	42.—	40.—	40.—	40.—	40.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1280.-	1280.-	1280.-	1280.-	1280.-	1300.-
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	292.—	292.—	292.—	291.—	291.—	291.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	237.—	239.	239.—	239.—	239.—	239.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	186.—	185.50	185.50	186.—	185.50	185.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	—.—	—.—	—.—	100.—	100.-	100.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	920.—	920.—	920.—	915.—	902.—	900.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	156.—	156.—	156.—	156.—	155.—	155.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	231.75	230.—	230.50	230.50	230.—	225.25
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	281.—	281.—	281.—	281.—	281.—	281.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	102.40	102.30	102.50	102.50	102.50	102.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	47.25	46.—	45.50	45.50	45.—	45.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.50	106.50	106.60	106.60	106.60	106.60
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	46.—	46.—	46.—	46.—	46.—	47.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	233.50	233.50	223.25	233.—	235.—	235.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	160.50	160.60	160.10	160.—	160.50	161.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	245.—	245.—	245.—	245.—	245.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . . .	8½	—	167.—	167.—	170.—	170.—	167.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	320.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	319.—	318.—	316.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	87.—	87.—	87.—	87.50	87.50	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	350.—	350.—	350.—	350.—	350.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	226.—	226.—	226.—	226.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	170.—	168.—	168.—	168.—	168.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	115.—	—.—	—.—	—.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	45.—	42.—	45.—	50.—	45.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	82.—	82.—	82.—	82.—	70.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	463.—	463.—	463.—	463.—	463.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.—	118.—	118.—	118.—	119.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	395.—	395.—	395.—	391.—	397.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	170.—	170.—	170.—	170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	186.—	190.—	186.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb	15.16	15.16	270.—	272.—	276.—	269.—	269.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	142.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	142.—	142.—	139.—	139.—	139.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	98.—	94.—	94.—	94.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	164.—	164.—	167.—	167.—	167.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	176.—	176.—	172.—	176.—	174.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik. .	7	—	122.—	122.—	122.—	122.—	122.—	

Loospapiere.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	164.—	164.—	164.—	164.—	164.—	165.20
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	140.50	140.50	140.50	140.50	140.—	140.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	135.75	135.70	135.75	135.75	135.—	135 -
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	135.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	142.75	142.75	142.75	142.75	141.—	141.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amsterdam	fl. 100	168.75	168.75	168.75	168.75	168.75	168.75
Brüssel	Frcs. 100	80.70	80.70	80.80	80.75	80.70	80.70
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.10	75.10	75.20	75.40	75.40	75.40
London	Sterl. 10	204.30	204.30	204.30	204.30	204.—	204.40
Paris	Frcs. 100	81.10	80.90	80.90	—.—	80.80	80.80
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.40	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		5%	5%	5%	5%	5%	5%
do. do. do. Lombard .		6%	6%	6%	6%	6%	6%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 9. bis 15. September. 1899.

Staats-Papiere.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.75	98.90	98.80	98.70	98.60	98.40
do. 3½% do.	M.	98.50	98.75	98.50	98.50	98.60	98 40
do. 3% do.	M.	88.40	88.50	88.50	88.—	88.10	88.20
Preussen 3½% Consols	M.	98 40	98.40	98.40	98.30	98.10	97.90
do. 3½% do.	M.	98.50	98.50	98 40	98.30	98.10	97.90
do. 3% do.	M.	88.40	88.60	88.50	88.—	88.20	88.10
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	95.75
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.40	99.50	99 40	99.40	99.75	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	85.50	85 70	86.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	85.60	84.75	85 —	84.70	84.70	84.70
do. do. innere	Lstr.	73.60	73.—	73.30	72.90	73.—	73.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	— —
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	42.10	42.20	42.—	41.90	42.—	41.90
Chile 4½% Anleihe	M.	—.—	85.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	49.90	49.90	49.60	49.70	49.25	49.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	35.20	35.20	35.10	35.10	35.10	35.—
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	40.40	40 30	40.10	39.80	39.60	39.60
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.20	100.20	100.30	100.30	100.10	100.30
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.20	100.20	100.30	100.30	100.10	100.30
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	—.—	100.—	100 —	100.—	100.—	100.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 60	36.75	36.50	36.70	36.90	36.90
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	100.75	—.—
do. 5% do. amort.	M.	97.40	97.50	97.80	98.—	97.80	97.80
do. 4% do. do. 90	M.	86.75	86.80	86.80	86.80	86.70	86.80
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	103.90	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	96.10	96.25	97.50	—.—	96.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	59.90	59.50	59 60	59.75	59.80	59.75
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.10	95.25	96.25	95.25	95.25	95.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	59.75	—.—	60.40	60.50	—.—	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	99.—	98.90	98.90	99.—	99.—
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	26.60	26.75	26.50	26.50	26.75	26.70
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.40	101.50	101.50	101.50	101 25	101.10

Pfandbriefe.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	96.—	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	99.70	99.75	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	95.75	95.75	95.75	95.75	95.75	95.25
4% do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
3½% do. do. II & III do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	100.—	100 —	99.80	99.80	99.80	99.80
3½% do. do. von 1886—89	M.	93.60	93.60	93.70	93.60	93.50	93.50
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.60	93.60	93.60	93.60	93.50	93.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.30	94.30	94.40	94.40	94.30	94.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	116.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.—	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	95.—	94.50	94.50	94.50	94.50	95 50
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.75	100.70	100.75	100.75	100 75	100.80
3½% do. do.	M.	93.80	94.—	93.80	93.80	93.80	93.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.40	100.40	100.30	100.40	100.20	100 20
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.90	96.90	96.90	96.90	96.90	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100 50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	94.90	94.90	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.80	100.80	100.70	100.70	100.70	100.40
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.80	95.80	95.70	95 80
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	97.60	97.90	97.70	97.90	97.60	97.50
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	42.20	42.20	42.10	41.90	42.—	41.90
4% Lissaboner do.	M.	68.—	67.60	67.60	67.90	67.80	67.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.25	—.—	94.—	—.—	—.—	94.25
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.25	—.—	94.20	—.—	—.—	94.25

Eisenbahn-Prioritäten.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	79.40	79.—	79.—	79.—	79.30	79.—
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97 60	—.—	—.—	—.—	—.—	97.—
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.50	90.50	90.50	90.70	90.70	91.—
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.60	—.—	86.50	—.—	—.—	87.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	108.50	108.60	—.—	108.70	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.10	99.50	99.10	99.30	99.10	99.10
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.20	108.30	108.50	—.—	108.40	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	108.30	—.—
3% Lombarden neue	fr.	69 75	—.—	70.10	70.25	—.—	71.60
5% do. garant.	fl.	100.80	100.90	100.90	100.75	100.70	100.60
4% do. Gold	M.	—.—	93.70	93 90	93.90	93.60	93.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.40	76.30	76.30	76.30	76.10	76.40
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	86.20
4% Rybinsk garant.	M.	98.80	98.80	98.80	98.70	98.70	98.70
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	—.—	99.10	99.20	99.25	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	98.80	98.80	99.50	99.—	99.25	99.—
4% Gotthardbahn	fr.	98.—	97.90	—.—	97.80	—.—	97.40
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	—.—	58.—	57.90	58.—	58.—	58.—
Fr. Portugiesische von 1886	M.	64.30	64.10	64.50	64 25	64.25	64.20

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		134.—	133.90	133.30	132.50	133.—	133.10
4% Bayerische Bank	M.			108.50	108.30	107.75	107.75	107.75	107.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.25	166.75	165.—	165.25	165.50	165.80
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.75	149.—	148.10	149 25	148.25	148 50
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.50	205.50	204.60	204. —	204.25	204.10
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.10	126.30	126.40	126.50	126 —	126.50
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.90	116.90	116.80	116.80	116.50	116.50
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.30	192.50	191.75	191.50	192.10	191.80
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161 60	162.70	161.50	161.10	162.75	162.90
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	180.—	180.50	180.30	180 —	180.—	179.75
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	198.—	198.25	198.25	198.30	198.—	198.10
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	—. —	115.60	115.60	115.50	115.50	115.60
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.—	129.75	—.—	129.—	130.—	130.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.50	143.60	142.80	143.25	143.25	143.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	235.—	—.—	235.50	—.—	235.25	235.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	140.50	140.60	140.—	140.—	140.—	139.90
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	145.80	145.80	145.60	145.25	145.25	145.50
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.60	196.60	197.—	197 50	197.50	196.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.20	120.80	121.—	121.—	121.—	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.50	150.50	150.50	150.—	149.10	149.10
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	135.70	136 80	136.80	136.80	— —	137.—

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	112.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	119.50
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.50	32.60	32.60	32.—	32.20	32.50
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	94.25	94.60	93.75	94.30	94.60	94.50
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	—.—	— —	142.25	142.25	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	—.—	—.—	103.50	103.25	104.—	104.30
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	134.25	—.—	134.50	135.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.75	114.40	113.75	113.75	114.—	114.—
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	—.—	141.25	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		—.—	97.—	—.—	96.50	97.—	96.75
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	80.—	79.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	— —	46.40	—.—	—.—	45.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	137.25	136.50	136 25	136.—	134.80	136.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	938.—	934.50	932.—	931.—	929 30	930.50
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	262.30	263.40	261.10	260.10	261.75	261.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	153.25	153.75	153.—	152.50	154.25	154.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	390.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	362.—	364.—	—.—	361.—	361 —	360.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	194.—	195.25	194.50	193.50	193.—	194.10
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	122.—	122.—	123.—	121 50	122.90	121.20
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	129.40	129.30	128 90	128.10	127.50	127 80
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	194.60	195.75	194.50	194.—	195.—	194 30
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	125.60	127.25	125.75	123.50	125.60	124.90
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	191.80	193.—	191.75	190.25	191.40	191.10
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	211.—	212.—	210.50	210.—	209.75	210.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	90.50	91.—	91.50	90.50	90.25	90.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	343.50	346.50	348.25	350.25	352.25	351.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	259.—	259.20	258.25	258.50	259.75	259.75
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	150.75	150.—	148.50	149.75	150.50	151.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	81.50	82.—	81.75	81.—	—.—	80.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	121.25	122.—	120.25	120.10	120.10	120.25
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	184.25	184.25	184.—	183.—	184.25	182 50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.—	200. —	200.—	200.—	200.30	200.30
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	183.—	183.—	181.—	179.—	180.—	178. —
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	268.—	270.—	266.25	266.—	266.—	263.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	235.—	235.75	235.75	235.—	235.—	236.40
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	124.—	124.50	124.25	124.40	124.—	124.30
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.25	68.30	68.40	68.40	68.40	68.40
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	117.10	118.25	117.30	117 50	117.25	117.10
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	221.75	224.—	224.75	224.75	225 50	226.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	380.—	380.10	380.—	378.25	379.25	379.60
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	115.—	114.—	114.25	113 —	112.—	111.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	406.—	412.—	412.—	412.—	412.—	412.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	223.50	225.10	229.75	222.75	220.10	220.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	233.25	233.10	232.90	230.—	229.75	230.60
4% Dessauer Gas	M.	11	11	216.—	216.—	216.—	216.25	216.25	216.—
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	87.—	87.—	85.25	85.50	85.50	86.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	288.—	286.50	286.—	282.—	282.—	282.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	402.25	—.—	396.—	399.—	399.—	399.—
4% Schering	M.	11	7½	201.20	201.25	201.—	200.—	202.—	202.25
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	155.75	154.75	154.50	154.—	153.50	150.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.25	185.25	185.25	185 10	185.—	183.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	154.50	154.50	154.50	154.75	153.75	153.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	175.50	175.50	175.—	173.60	170.—	166.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	119.75	119.50	—.—	117.—	—.—	114.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	254.—	256.25	255.—	249.50	249.50	249.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	215.50	217.75	218.25	218.—	217.—	216.30
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	91 50	91.30	90.50	90.—	92.90	90.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	323.56	326.—	320.—	318.—	322.—	320.25
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	175.50	175.—	172.50	171 —	172 —	172.50
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	201.25	201.25	199.—	197.75	198.75	198.75
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	159.50	159.—	158.80	157.50	158.70	157.75
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—	149.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	245.25	244.50	243.—	242.—	242.—	242.25
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	415.50	416.—	412.50	411. —	413.75	410.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	216.—	212.10	212.10	212.—	212 60	211.50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	161.75	161.75	161.—	157.25	156.75	154 —

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 18 bis 23. September 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	88.25	88.40	88.10	88.10	88.—	88.10
do. 3½% do.	M.	98.30	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
do. 3½% do.	M.	98.30	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.20	86.50	86.30	86.50	86.50	86.40
do. 3½% do.	M.	96.30	96.20	96.20	96.10	—.—	96.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	—.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.70	100.75	100.80	101.—	101.—	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	—.—	100.20	100.40	100.70	—.—	100.20
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	100.—	100.25	101.—	101.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	100.—	100.25	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.80	101.80	101.50	101.50	101.80
Preussen 3% Consols	M.	88.—	88.—	88.—	88.—	88.—	88.10
do. 3½% do.	M.	97.80	98.10	98.10	98.—	97.90	97.60
do 3½% do.	M.	97.80	98.10	98.10	98.—	97.90	97.60
Sachsen 3% Rente	M.	86.30	86.30	86.30	86.30	86.30	86.40
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.60	100.—	99.60	99.75	99.75	100.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.30	99.40	99.40	99.50	99.30	99.30
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.30	99.40	99.40	99.50	99.30	99.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.30	99.50	99.50	99.40	99.40	99.40
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.30	99.50	99.50	99.40	99.40	99.40
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.60	98.20	98.—	98.40	98.40	98.10
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.30	100.30	—.—	100.60	100.10	100.10
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	94.75	94.20	95.75	94.60	94.70	94.75

Städte-Obligationen.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.75	93.75	93.50	94.—	94.—	93.80
4% do. do. v. 1890	M.	100.—	100.—	100.—	—.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.30	93.20	93.20	93.50	93.50	93.50
3½% Passauer do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Regensburger do. v. 1888	M.	82.30	82.30	82.30	82.30	82.30	82.30
3½% do. do. v. 1886	M.	94.—	—.—	94.—	94.—	—.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. S. II	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.30	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.30	100.30	100.30	100 30	100.20	100.50
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.30	100.—	100.—	100.30

Diverse Prioritäten.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	97.70	97.70
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	106.—	106.—	—.—	106.—	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.30	99.20	99 —	99.20	99.20	99.20
4½% do. do. do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—	76.—	76 —	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	102.—	101.50	101.70	101.90	101.90	101.90
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102 —	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	152.—	152.—	152.—	152.—	152.—	152.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	107.—	106.60	106.60	106.60	106.60	106.60
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.25	180.—	178.70	178.70	178.70	178.70
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	180.—	180.—	179.—	179.—	179.—	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.—	308 —	308.—	308.—	308.—	308.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	139 —	139.—	139.—	139.—	139.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.—	189 10	189.—	189.—	189.—	189.—
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.25	118.—	118.—	118.—	118.—	117.50
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138.40	138.—	138.—	138.10	139 —	139.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	161.25	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	157.50	157.50	157.—	157.—	157.80	158.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	215.—	215 —	215.—	215.—	215.—	215.50
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	350.—	350.—	350.—	350.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	288.—	286.—	284.—	285.50	287.—	285.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2551.-	2540.-	2530.-	2520.-	2515.-	2515.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	114.50	114.50	—.—	113.—	113.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	—.—	—.—	155.—	155.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	112.—	112.—	112.—	112.—	112.—	112.—
4% do. Stammaktien	0	0	83.50	80.50	81.—	81.10	81.10	81.10
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	110.—	110.—	111.40	111.50	111.50	111.50
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	450.-	450.—	440.—	444.—	442.—	440.50
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80 —	80. -	80 .—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	266.—	262.—	266.—	266.—	262.—	262.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.75	141.75	141.75	141.75	141.50	141.50
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	145.25	145.25	145.25	145.25	144.25	145.25
4% Brauerei Zirndorf	0	0	56.90	56.—	55.50	—.—	53.—	53.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	38.50	38.50	38.50	38.50	36.—	35.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1270.-	1260.—	1260.—	1200.—	1200 —	1200.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	291.—	291.—	291.—	291.—	291.—	291.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	239.—	239.	239.—	239.—	239.—	239.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50	185.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	100.—	100 —	98.—	98.—	98. -	98.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	900.—	900.—	880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	155.—	154.—	151.—	151.—	152.—	153.75
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	226.—	225.—	224.—	224.—	226.40	227.50
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	281.—	—.—	281.—	281.—	281.—	281.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	105.—	105.—	105.—	105.—	104.50	105.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	102.—	102.—	101.60	101 50	101.50	103.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	45 —	45.50	46.—	46.50	47.—	48.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	106.50	107.—	107.50	107.50	107.50	107.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	47.—	47.—	48.—	48.—	50.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	235.—	235.—	222.50	232.50	233.—	233.—
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	161.—	164.—	164.—	164.—	164.—	164.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	245 —	245. —	250.—	255.—	255.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	167.—	167.—	167.—	167.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	97.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	312.—	312.—	320.—	318.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	88.—	89.—	91.—	90.—	90.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	355.—	355.—	354.—	351.—	354 75	
5% do. do. Bamberg	10	—	226.—	226.—	226.—	—.—	225.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	165.—	170.—	165.—	165.—	165.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	180.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	183.—	183.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	45.—	45.—	43.—	44.—	44.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	70.—	82.—	65.—	80.—	70.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	463.—	463.—	463.—	463.—	463.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	122.—	122.—	121.—	120.—	120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	391.—	391.—	391.—	395.—	394.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	170.—	160.—	170.—	170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	190.—	190.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	269.—	269.—	269.—	274.—	274.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	90.—	90.—	92.—	92.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	167.—	167 —	167.—	167.—	167.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	172.—	172 —	176.—	172.—	172.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	122.—	120.—	128.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	165.20	—.—	165.20	165.20	165.20	165.20
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.—	135.—	135.—	135.—	135.-	135 -
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	135.50	135.50	135.50	135.50	135.50	135.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	141.—	141.—	140.25	140.25	140.25	140.25
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
Amsterdam	fl. 100	168.90	168.60	168.90	168.90	168.60	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.60	80.60	80 70	80.60	80.60
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.40	75.30	75.10	75.40	75.40	75.40
London	Sterl. 10	204.30	204.30	204.40	204.40	204.20	204.20
Paris	Frcs. 100	80.75	81.—	80 80	80.90	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.65	80 50	80.55	80.55	80.50	80.50
Wien	ö. W. fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30	169.30
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5%	5%	5%	5%	5%	5%
do. do. do. Lombard		6%	6%	6%	6%	6%	6%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 16. bis 22. September. 1899.

Staats-Papiere.		16.	18.	19.	20.	21.	22.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.—	98.—	98.25	98.—	97.90	97.90
do. 3½% do.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.90	97.90
do. 3% do.	M.	88.20	88.20	88.25	88.25	88.25	88.25
Preussen 3½% Consols	M.	97.90	98.—	98.10	98.—	97.90	97.90
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98.20	98.—	98.10	98.10
do. 3% do.	M.	88.10	88.10	88.20	88.30	88.25	88.25
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.60	—.—	—.—	—.—	99.70	99.70
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.—	—.—	—.—	—.—	85.50	85.50
Argentinien Anleihe	Pes.	84.50	83.60	83.70	84.—	84.25	84.25
do. do. innere	Lstr.	72.90	72.80	72.75	72.50	72.25	72.25
do. do. äussere	Lstr.	—.—	73.60	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.70	41.60	41.25	41.30	41.30	41.30
Chile 4½% Anleihe	M.	—.—	—.—	84.60	—.—	84.60	84.60
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	49.80	49.30	49.25	49.40	49.50	49.50
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	34.75	34.75	34.75	34.75	34.75	34.75
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.60	39.60	39.70	40.—	39.90	39.90
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.20	100.20
do. 6% do. äussere	Lstr.	—.—	100.10	100.10	100.10	100.20	100.20
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	109.—
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36.80	36.50	36.60	36.75	36.60	36.60
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	97.75	97.75	97.60	97.80	97.60	97.60
do. 4% do. do. 90	M.	86.75	86.70	86.70	86.70	86.50	86.50
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	100.10	100.50	100.50
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	96.50	95.80	96.60	96.50	96.25	96.25
Serbien 4% amort. Rente	M.	59.80	59.80	59.80	59.80	59.60	59.60
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.25	95.25	95.10	95.25	95.—	95.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	—.—	60.—	—.—	—.—	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	98.90	98.90	98.50	98.75	98.25	98.25
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	26.50	26.50	24.40	26.40	26.45	26.45
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	100.90	101.10	101.20	101.10	101.20	101.20
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.20	101.—	101.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
3½% do. do. II & III do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.80	99.80	99.90	99.80	99.80	99.80
3½% do. do. von 1886—89	M.	93.50	93.50	93.50	93.60	93.60	93.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.50	93.50	93.50	93.60	93.60	93.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.30	94.3	94.40	94.30	94.30	94.30
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	95.50
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.75	100.75
3½% do. do.	M.	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	100.25	100.25	100.20	100.20	100.20	100.20
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.30	94.30	94.30	94.30	94.30	94.30
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.50	101.50	101.50	101.30	101.30	101.30
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	94.90	94.90
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	95.80	96.—	95.80	95.80	95.80	95.80
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	97.10	97.—	97.20	97.—	96.70	96.70
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41.70	41.60	41.25	41.30	41.30	41.30
4% Lissaboner do.	M.	67.90	67.70	67.70	67.70	67.60	67.60
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.30	94.25	94.40	94.54	94.30	94.30
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.40	94.25	94.40	94.54	94.30	94.30
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	79.—	79.30	79.30	79.30	79.30	79.30
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	97.60	—.—	97.70	97.70	97.70
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	91.10	91.20	90.70	90.60	90.60	90.60
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	—.—	87.10	87.10	86.90	86.70	86.70
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	109.—	109.—	109.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.30	99.20	99.—	99.10	99.25	99.25
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.50	108.10	108.10	108.30	108.—	108.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71.50	72.—	72.—	—.—	71.50	71.50
5% do. garant.	fl.	100.20	100.30	100.40	100.10	100.10	100.10
4% do. Gold	M.	93.50	93.90	93.90	93.90	93.90	93.90
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.60	76.40	76.40	76.30	76.20	76.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	86.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.80	98.80	98.70	98.60	98.60	98.60
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.30	99.30	99.40	99.30	99.10	99.10
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	86.40	—.—	—.—	—.—	86.50	86.50
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	99.—	98.60	98.40	98.40	98.30	98.30
4% Gotthardbahn	fr.	97.40	97.60	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.90	57.70	57.50	57.60	57.60	57.60
Fr. Portugiesische von 1886	M.	64.10	63.70	63.40	63.70	63.25	63.25

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	16.	18.	19.	20.	1.	22.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		132.90	132.40	132.30	132.25	132.25	132.25
4% Bayerische Bank	M.			107.—	106.60	106.—	105.75	106.—	106.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	165.10	164.50	164.10	164.90	165.20	165.20
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.50	148.50	148.50	148.40	148.50	148.50
4% Deutsche Bank	M.	10	10	203.90	202.90	202.75	203.50	203.80	203.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.60	125.90	126.—	125.80	125.80	125.80
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.60	116.40	116.25	116.20	116.20	116.20
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	190.75	191.—	191.—	191.75	191.10	191.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161.80	161.40	161.80	162.50	162.30	162.30
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	179.75	179.75	179.80	179.25	179.50	179.50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197.75	197.—	195.25	196.50	197.—	197.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	115.50	115.—	114.75	114.90	114.80	114.80
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.—	130.—	129.50	130.—	129.50	129.50
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.10	142.40	142.10	142.60	142.90	142.90
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	231.25	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	139.90	139.80	139.25	139.—	139.—	139.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	145.50	145.—	144.75	144.75	144.75	144.75
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		195.90	196.—	196.—	196.20	196.40	196.40
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.40	121.—	121.20	121.40	121.50	121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	77/30	613/30	149.—	149.50	150.—	150.—	150.30	150.30
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.50	136.—	135.50	136.10	135.50	135.50
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	112.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.60	32.70	32.25	32.30	32.40	32.40
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	93.10	92.—	91.25	92.10	92.30	92.30
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	—.—	140.75	141.50	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.75	103.70	103.90	103.10	—.—	—.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	134.25	—.—	134.—	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.75	113.40	113.—	113.50	113.50	113.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	—.—	141.50	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		97.—	96.—	95.—	96.75	95.70	95.70
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	79.50	79.75	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	45.—	—.—	—.—	44.60	44.60
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	135.50	134.75	134.—	133.—	133.40	133.40
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	930.50	932.—	934.—	935.—	940.—	940.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	260.—	257.50	255.50	259.—	259.70	259.70
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	153.10	151.90	150.75	153.—	154.50	154.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	359.60	358.75	357.25	360.—	362.25	362.25
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	192.—	191.50	189.50	192.—	194.25	194.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	121.—	—.—	—.—	120.—	121.20	121.25
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	127.10	125.50	123.25	125.25	126.—	126.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	194.25	192.40	191.25	194.25	196.—	196.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	123.25	122.80	121.50	122.50	123.25	123.25
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	190.50	188.75	187.25	189.70	192.25	192.25
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	209.40	207.80	206.25	209.90	211.30	211.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	92.50	92.—	92.—	93.—	93.—	93.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	348.—	345.—	342.—	344.50	350.25	350.25
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	258.—	255.75	253.—	255.90	256.90	256.90
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	152.25	150.—	150.10	149.10	149.50	149.50
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	80.75	80.25	79.75	75.—	74.—	74.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	120.—	120.—	117.—	102.—	107.—	107.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	180.60	179.70	178.—	179.60	182.50	182.50
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	199.50	198.50	198.75	199.25	198.50	198.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	179.—	178.—	175.10	177.25	176.10	176.10
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	260.50	258.50	257.—	262.—	265.25	265.25
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	232.50	231.—	231.—	233.75	234.—	234.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	124.—	123.—	123.—	124.—	12450.	124.50
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.25	68.25	68.30	68.25	68.50	68.50
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	117.75	116.90	116.10	117.10	117.50	117.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	224.75	220.75	220.—	223.50	226.—	226.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	376.30	370.25	365.—	385.—	379.—	379.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	108.60	110.25	110.60	114.—	117.—	117.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	409.—	409.50	409.75	412.—	414.50	414.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	219.—	215.—	215.—	218.25	220.25	220.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	229.40	222.—	223.10	228.75	229.75	229.75
4% Dessauer Gas	M.	11	11	216.75	216.—	214.—	212.50	213.—	213.—
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	88.—	88.—	86.50	86.75	86.75	86.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	278.—	279.—	273.—	277.75	275.—	275.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	400.—	399.—	399.25	400.—	399.50	399.50
4% Schering	M.	11	7½	201.25	201.20	200.—	200.—	201.—	201.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	149.—	151.75	152.70	151.70	153.—	153.—
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	184.50	183.50	184.50	184.25	184.25
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	154.50	154.50	154.—	155.—	153.—	153.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	152.50	152.50	150.—	—.—	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	164.—	—.—	160.—	160.50	161.50	161.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	114.50	114.50	115.—	115.—	115.25	115.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	249.25	248.75	249.—	251.25	255.—	255.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	216.—	217.50	220.50	224.50	223.—	223.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	90.10	90.—	89.90	91.75	91.—	91.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	320.25	313.50	310.—	315.50	318.—	318.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	169.25	169.30	169.—	171.50	170.10	170.10
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	197.75	196.—	195.75	196.25	1965 0	196.50
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	157.—	157.—	153.50	154.30	155.—	155.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	142.—	141.—	140.75	140.75	142.—	142.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	241.—	243.—	241.75	241.—	240.90	242.90
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	410.—	412.—	410.25	413.—	418.25	418.25
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	211.50	211.—	212.10	211.50	212.10	212.10
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	153.—	152.75	150.—	150.25	152.—	152.—

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 25. bis 30. September 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	88.10	88.25	88.25	88.10	87.90	87.70
do. 3½% do.	M.	98.—	98.—	97.90	97.80	97.80	97.60
do. 3½% do.	M.	98.—	98.—	97.90	97.80	97.80	97.60
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.40	86.60	86.30	86.60	86.60	86.40
do. 3½% do.	M.	96.25	96.10	96.20	96.20	96.20	96.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	—.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.60	100.60	101.—	100.40	100.40	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	100.20	100.20	100.20	100.10	100.—	100.10
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.70	100.70	100.70	100.50	100.80
do. 4½% do. do.	fl.	101.80	101.50	101.50	101.50	101.50	102.—
Preussen 3% Consols	M.	88.10	88.10	88.10	88.10	87.90	87.70
do. 3½% do.	M.	97.70	97.70	97.90	97.60	97.50	97.60
do 3½% do.	M.	97.70	97.70	97.90	97.60	97.50	97.60
Sachsen 3% Rente	M.	86.40	86.40	86.40	86.20	86.20	86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.60	99.60	99.70	99.60	99.60	99.80
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.40	99.40	99.40	99.40	99.20	99.30
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.40	99.40	99.40	99.40	99.20	99.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.30	99.30
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.30	99.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.10	98.10	98.10	97.40	97.—	98.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.10	100.70	100.70	100.10	100.80	100.50
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.50

Städte-Obligationen.

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.75	93.80	93.80	93.75	93.80	93.80
4% do. do. v. 1890	M.	100.—	—.—	100.—	—.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	92.—	92.—	92.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	92.—	92.	92.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.75	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20	92.90
3½% Passauer do. v. 1886	M.	—.—	—.—	91.—	91.10	91.40	91.40
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.30	83.30	83.30	83.30	83.30	83.30
3½% do. do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.30	95.—	95.—	95.—	95.10	94.80
4% do. do. do.	M.	100.40	100.40	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.70	100.70	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.70
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.80	94.80	94.80	94.70	94.60	94.70
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	95.—	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.—	100.25	100.—	100.50

Diverse Prioritäten.

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.—	97.10	97.—	97.—	97.—	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.25
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	93.50	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.20	99.30	99.40	99.40	99.20	99.20
4½% do. do. do.	M.	101.—	101.—	100.75	100.20	101.—	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	—.—	—.—	101.50	101.50	—.—	—.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	152.—	152.—	152.—	153.—	153.—	153.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	106.60	106.60	106.—	106.25	105.75	106.25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	180.70	180.70	178.—	177.50	178.—	179.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	179.—	179.—	178.—	178.—	178.—	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	308.—	307.50	307.—	307.—	306.—	306.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	139.—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.—	189.—	189.50	189.40	189.50	190.—
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.50	117.50	117.50	117.50	117.50	117.50
4% Pfälzische Bank	7	7.50	139.—	139.—	138.90	138.70	138.70	—.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	158.50	159.—	159.50	158.—	158.80	158.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	215.—	215.—	216.—	216.—	217.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—	320.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	285.—	285.—	285.—	285.—	285.—	283.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2519.-	2519.-	2515.-	2505.-	2500.-	2500.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.—	113.—	113.—	113.—	113.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	155.—	155.—	155.—	155.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	112.—	112.—	113.—	114.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	81.10	81.10	83.50	84.—	86.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	111.50	111.50	111.50	111.50	111.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	442.10	445.—	446.—	445.—	450.—	451.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	266.—	260.—	260.—	260.—	260.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.50	141.75	141.50	142.—	146.50	141.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	145.—	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	53.—	53.—	53.—	50.—	50.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	35.—	35.—	35.—	35.—	36.—	35.—
5% Maximilianshütte	35	40.83	1200.—	1200.—	1200.—	1200.—	.—	—.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	291.—	280.—	285.—	285.—	285.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	239.—	239.—	236.—	236.—	236.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	185.50	184.90	184.—	184.—	184.—	184.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—	98.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	880.—	890.—	890.—	890.—	890.—	890.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	154.50	156.—	157.—	158.—	160.—	160.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	229.75	235.—	232.50	233.—	233.—	232.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	281.—	280.—	280.—	282.—	282.—	282.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	—.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	106.—	105.—	105.—	104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	90.—	90.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	101.—	101.—	101.—	101.—	104.—	100.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	49.—	48.50	48.50	48.50	48.80	48.70
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	107.50	107.50	107.50	107.50	107.50	107.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.—	100.50	100.—	102.—	100.50	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	233.50	232.50	222.—	232.20	233.—	232.90
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	163.—	163.50	163.50	163.50	167.—	162.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	—.—	255.—	255.—	255.—	255.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	162.—	156.—	156.—	157.—	158.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	319.—	320.—	320.—	320.—	320.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	95.—	95.—	95.—	88.—	95.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	353.—	354.—	354.—	355.—	355.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	225.—	225.—	225.—	225.—	225.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	183.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	74.—	74.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	46.—	46.—	46.—	46.—	50.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	65.—	65.—	65.—	65.—	65.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	285.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	463.—	462.—	462.—	465.—	462.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	119.—	121.—	118.—	121.—	121.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	395.—	394.50	396.—	395.—	395.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	170.—	170.—	190.—	170.—	170.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	185.—	191.—	170.—	185.—	185.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	274.—	270.—	269.—	269.—	269.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	137.—	137.—	137.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	166.—	166.—	168.—	168.—	168.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	176.—	176.—	170.—	176.—	176.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	164.—	165.—	165.—	163.50	164.—	163.—
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	140.—	139.80	139.80	139.60	139.60	138.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.50	135.50	135.50	135.50	135.50	135.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	135.50	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.25	140.25	140.25	139.80	139.80	139.80
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		25.	26.	27.	28.	29.	30.
Amsterdam	fl. 100	168.50	168.50	168.50	168.50	168.50	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.60	80.50	80.50	80.50	80.50	80.50
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.40	75.50	75.50	75.50	75.60	75.60
London	Sterl. 10	204.20	204.10	204.40	204.—	204.—	204.—
Paris	Frcs. 100	80.80	80.80	81.10	81.10	80.75	80.75
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.55	80.55	80.60	80.55	80.55	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	169.50	169.20	169.20	169.20	169.10	169.10
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5%	5%	5%	5%	5%	5½%
do. do. do. Lombard		6%	6%	6%	6%	6%	6½%

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 23. bis 29. September. 1899.

		23.	25.	26.	27.	28.	29.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	98.10	98.10	97.90	97.80	97.75	97.60
do. 3½% do. . .	M.	98.10	98.10	97.80	97.80	97.75	97 80
do. 3% do. . .	M.	88.30	88.30	88.30	88.3	88.25	88.20
Preussen 3½% Consols . . .	M.	97.75	97.75	97.50	97.40	97.30	97.50
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98 90	97.40	97.60	97.60
do. 3% do.	M.	88.30	88.30	88.20	88.20	88.20	88.20
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	—.—	—.—	95.80	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	99.80	99.80	99.50	—.—	99.40	99.50
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	85.90	85.90	85.60	— —	85.75	85.70
Argentinien Anleihe	Pes.	84.40	84.40	84 10	84.10	83.60	83.60
do. do. innere .	Lstr.	72.20	72.20	72.—	71.90	71.20	71.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	— —	—.—	—.—	—.—	72.40
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.40	41.40	41.10	41.—	40.40	39.80
Chile 4½% Anleihe	M.	84.60	84.60	84.60	82.30	82.50	83.25
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.40	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	49.25	49.25	49.20	48.90	49. –	48.50
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	34.80	34.80	34.80	34.90	34.80	34.50
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	40.10	40 10	39.90	39.75	39.60	39.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.—	99.90	100.—
do. 6% do. äussere .	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.—	99.90	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.—	100.—	99 80	99.80	99.50	99.80
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	36 80	36.80	36.75	36.90	36.90	37.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	97.40	97.40	97.—	97.—	96.80	96.80
do. 4% do. do. 90	M.	86.50	86.50	86.—	86.50	85.25	85.30
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.60	100.60	100.80	—.—	—.—	99.80
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	96.50	96.50	96.25	96.25	96.25	96.25
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	59.60	59.60	59 —	59.30	59.40	59.40
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	—.—	—.—	—.—	94.50	—.—	—.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	—.—	—.—	60.90	60.90	60.30
Türkei 5% Anleihe	M.	98.25	98.25	99.50	98.50	98.50	98.30
do. 1% do. conv. C. .	Lstr	26.45	26.45	26.20	26.10	26.—	25.80
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	101.10	101.10	100.70	100.60	100.70	100.50
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.50	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	94.75	94.75	94.80	94.75	94.75	94.50
4% do. do. .	M.	101.—	101.—	102.25	102.25	100.80	100.80
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.50	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
3½% do. do. II & III do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.80	99 80	99.70	99 60	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	93.50	93.50	93.30	93.20	93.20	93.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.40	93.40	93.30	93.20	93.20	93.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.10	94.1	94.—	94.—	94.—	94.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.– –	96.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100 75	100.50
3½% do. do.	M.	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80	93.70
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.20	100.20	100.—	100.—	100.—	100 -
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.30	94.30	94.30	94.30	94.—	93.80
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.30	101.30	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	100.50	100.50	100.50	100 50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.50	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.50	95.50	95.50	95 50
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.70	96.70	96.50	96.40	96.20	96.30
— Buenos Aires Stadt-Oblig. .	Lstr.	41.40	41.40	41.—	41.—	40.40	39 80
4% Lissaboner do.	M.	67.70	67.70	67.70	67.60	67.60	67.70
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	94.30	94.30	94.10	94.30	94.30	94.25
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	94.30	94.30	94.10	94.30	94.30	94.30
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—.—	—.—	—.	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	— —
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	— —
3% do. do. v. 1884 .	M.	79.20	79.20	76.—	79.30	79.40	79.30
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.90	97.90	97.75	97.80	97.50	97 60
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	90.40	90.40	90.50	90.30	90.30	89.50
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	87.—	87.—	87.40	87.30	—.—	87.20
5% do. I. u. II Emission .	fl.	108.60	108.60	108.70	108.60	108.60	108.60
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	99.25	99.25	99.20	99.30	99.20	99.50
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	108.—	108.—	108.—	107.90	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	107.90	107 70	—.—	107 50
3% Lombarden neue	fr.	70 90	70.90	70 90	70.90	70.90	— —
5% do. garant.	fl.	100.20	100.30	100.40	100 10	100.10	100 10
4% do. Gold	M.	94.—	94.—	94 —	94.—	94.—	94.—
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	75.90	75.90	76.20	76.25	76.—	76.[illegible]0
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant. . . .	M.	98.60	98.60	98.60	98.50	98 50	98.40
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	98.50	99.—	98.90
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	86.10	86.10	—.—	—.—
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	—.—	116 10	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	98.30	98.30	98.—	98.25	98.—	98 20
4% Gotthardbahn	fr.	97.80	97.80	97.90	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.40	57.40	57.40	57.40	57.40	57.25
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	63.60	63.60	63.50	63.50	63.55	62 90

		in Dv.— Vrl.	L.	23.	25.	26.	27.	28.	29.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		132.25	132.25	132.25	132.—	130.40	131.—
4% Bayerische Bank	M.			106.25	106.25	106.25	105.75	106.—	106.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	163.—	163.—	164.50	164.—	164.90	164.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.90	148.90	148.50	148 —	148.90	148.80
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.25	204.25	202.75	202.25	202.80	201.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126 —	126.—	126.—	126.—	125 90	125.90
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.10	116.10	116.20	116.20	116.—	116.20
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	192.10	192.10	191.50	191.10	191.50	190.70
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 90	162.90	161.40	161.50	161.50	161.30
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	179.50	179.50	179.50	179 —	171.90	179.—
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	197.10	197 10	197.—	196.—	196.50	196.25
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	114.90	114.90	115.25	114.75	115.25	114.50
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	130. —	130.—	129.90	129.75	129.80	129.75
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.—	143.—	142.30	141.—	142.10	142.30
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	230.50	230.50	· .—	228.75
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.75	138.75	138.75	139.25	139.—	139.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	145.80	145.80	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.—	196.—	196.20	196 50	196.—	196.50
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	145.—	145.—	121.—	121.—	121.—	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	150.90	150.90	151.30	151.30	151.40	150.50
4% Wiener Bankverein . . .	fl.	7½	7½	135.80	135.80	135.80	135.50	135 30	132.50
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	—.—	—.—	83.75	82.90	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	111.—	111.—	88.60	88.10	111.—	110.90
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	160.10	—.—	159.25
4% Buschtiehrader Lit. B . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.75	32.75	32.50	32.70	32.30	32.10
3% Canada Pacific Shares .	Doll.	4	—	92.70	92.70	91.60	91.20	95.50	90.40
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	141.50	141.50	141 80	142. —	143.75	142.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.25	103.25	103.60	103.75	103.10	103.20
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		—.—	—.—	134.—	—.—	—.—	133.75
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		114.10	114.10	114.10	113.60	114.60	114.60
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		141.75	141.75	142.—	144.25	144.75	144.75
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		—.—	—.—	95.—	94.70	96.10	96.20
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		80.—	80.—	79.75	79.90	80.80	80.75
4% Westsicilianische . .	Lire	3		44.50	44 50	44.60	—.—	— —	44.—
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	131.—	131.—	128 72	129.—	129.25	128.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	945.—	945.—	942.50	942.50	944.—	952.75
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	262.25	262.25	259.—	258.80	257.75	257.10
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	157.75	157.75	156.75	156.25	155 75	153.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	—.—	—.—	394.—	398.—	391 —	389.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	365.—	365.—	365.50	365.—	366 25	364.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	197.10	197.10	200.50	200.75	201.– –	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	—.—	—.—	121.—	120.25	120.10	119 60
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	127.30	127.30	126 25	126.—	125.30	124.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	198.—	198.—	199.40	197.75	197.60	196.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	122.50	122.50	121.—	120.75	118.—	119.10
6% Harpener Bergwerk . . .	M.	8	9	194.90	194.90	198.25	198.25	199 60	195.40
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	214.50	214.50	215.10	214.—	215.10	212.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	92.—	92.—	92.50	92.50	92.50	92.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	355.—	355.—	354.75	351.—	352.—	349.90
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	258.25	258.25	256.10	255.50	255.25	255.—
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	149.25	149.25	149.10	149.—	147.90	146.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	77.75	77.75	76.50	75.75	77.—	77.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	111.25	111.25	116.25	114.75	116.30	116.50
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	186.—	186.—	184.75	183.10	184.—	182 10
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.—	200.—	199.25	199.25	199.10	199.10
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.10	177.10	175.25	175.—	175.—	175.—
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	266.90	266.90	266.50	265.—	265.—	263.75
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	235.50	235.50	234.—	234.50	234.50	234.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.—	125. –	124.25	124.25	124.40	124.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.40	68.40	67.—	67.– –	67.—	66.10
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	117.90	117.90	117.—	116 50	116.35	116.75
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	233.50	233.50	228.90	230.—	229.75	226.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	382.—	382.—	380.—	380.—	379.75	375.25
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	118.25	118.25	115.—	116 60	114.25	112.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	414.—	414.—	410.—	411.—	412.—	408.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	223.50	223.50	223.—	222.—	222.—	220.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	234.75	234.75	233.75	232.75	234.—	231.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.25	213.25	214.—	213.50	214.—	214.25
4% Schäffer & Walcker . . .	M.	—	1	86.75	86.75	85.25	85.10	86.25	86.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	274.—	274.—	273 60	271.—	270.—	265.—
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	397.50	397.50	396.75	397.50	398.75	399 50
4% Schering	M.	11	7½	203.—	203.—	200.25	201.—	200.75	203.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	152.75	154 75	153.25	152.75	153.60	153.30
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	185.—	188.70	187 50	187.90	186.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	153.—	153.—	152.75	152.75	152.75	153.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	161.25	161.25	160.—	159.50	160.—	159.75
4% Voigt & Winde	M.	6	6	115.50	110.50	116.50	116.50	116.50	116.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	256.25	256.25	253.—	253.—	252.—	251.50
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	215.—	215.—	213.—	222.—	220.—	218 —
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	91.80	91.80	89 90	89.75	89 75	89.10
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	318.—	318 —	317.—	315.—	318.—	318. –
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	177.10	177.10	175.—	172 —	172 25	171.80
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	201.50	201.50	199.—	198.—	197. —	195.50
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	155.—	155.—	155.10	154.25	154.80	155 —
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	140.50	140.50	145.50	—.—	142.90	142.—
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	240 50	240.50	241.—	241.—	240.—	239.50
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	419 50	419.50	418.—	417. –	417.—	416.—
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	215.90	215.90	215.—	215 90	213.30	215.90
4% Kummer Electr. Werke .	M.	10	10	155.—	155.—	154.75	154.25	152.75	152 50

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	87.80	87.70	87.70	87.70	87.80	87.70
do. 3½% do.	M.	97.90	97.50	98.--	97.70	98.10	97.60
do. 3½% do.	M.	97.80	97.50	98.—	97.70	98.10	97.60
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.25	86.30	86.25	86.25	86.—	86.40
do. 3½% do.	M.	96.25	96.20	96.20	96.25	96.25	96.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	—.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.50	100.50	100.75	100.30	100.40	101.—
do. 4% do. à 100	fl.	100 10	100.-	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.—	100.-	100.—	100.—	100.-	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.80	100.80	100 80	100.40	100.40	100.80
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	102.—
Preussen 3% Consols	M.	87.80	87.70	87.70	87.70	87.70	87.70
do. 3½% do.	M.	97.50	97.60	97.70	97.80	97.80	97.60
do 3½% do.	M.	97.50	97.60	97.70	97.80	97.80	97.60
Sachsen 3% Rente	M.	86.20	86.20	86.—	86.—	85.90	86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.40	99.30	99.20	99.40	99.60	99.80
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	99.30	99.20	99.20	99.10	98.80	99.30
do. 4⅕% do. (April)	fl.	99.30	99.20	99.20	99.10	98.80	99.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.30	99.30	98.90	99.—	98.80	99.30
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.30	99.30	98.90	99.—	98.80	99.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.10	97.—	97.10	97.30	97.10	98.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.50	100.50	101.10	101.10	100.80	100.50
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	94.50	94.20	94.20	93.80	93.80	94.50

Städte-Obligationen.

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.40	93.—	93.10	93.30	93.25	93.80
4% do. do. v. 1890	M.	100.25	100.—	—.—	100.—	100.—	—.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	92.—	92. -	92.50	92.50	92.50	92.—
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	93.50	94.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.50	100.—	100.—	100.--	100.—	100.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	100.50	100.50	98.80	99.80	99.50	100.50
4% Landshuter do.	M.	92.—	92.—	92.75	92.75	92.75	—.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.20	93.50	93.50	93.50	93.50	92.90
3½% Passauer do. v. 1886	M.	91.40	92.—	92.—	92.-	91.50	91.40
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.30	83.50	83.50	83.50	84.50	83.30
3½% do. do. v. 1886	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	—.—
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.70	94.70	94 70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.60	94.90	94.70	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	94.80	95.—	94.80	95.—	94.80
4% do. do. do.	M.	100.50	100.60	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.80	94.80	94.90
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100 20	100.20	100.—
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.90	94.90	94.90	94.70	94.70	94.70
4% do. do. do.	M.	101.25	101.25	101 25	101.25	101.—	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	100.—	100.—	99.75	99.75	99.75	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.60	94.60	94.60	94.50	94.40	94.70
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	94.80	94.80	94.80	94.60	94.60	94.80
4% do. do. do.	M.	100.10	100.—	100.—	100.—	100.10	100.50

Diverse Prioritäten.

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.—	97.—	97.—	97.10	97.10	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.—	99.50	99.50	101. —	99.50	100.25
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	93.50	91.—	91.—	93.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.50	105.75	106.—	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.20	99.20	99 20	99.25	99.40	99.20
4½% do. do. do.	M.	101.—	101.—	100.20	100.20	100.20	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	76.—	76.—	80.—	80.—	80 —	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—	153.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	106.—	106.25	106.25	106.25	106.75	106 25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.30	179.80	179.25	179.25	179.25	179.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	179.50	179.50	179.50	179.80	179.50	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	306.—	306 —	306.—	306.—	304.--	306.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	140.—	140 —	141.—	142.—	142.—	140.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.—	189 —	188.50	188.50	188.50	190.—
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	199.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.50	117.50	117.50	117.50	117.50	117.50
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138 90	138.50	138.50	138.90	138 70	—.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	157.25	157.50	157.90	156.80	157.—	158.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	218 —	219.—	219.—	218.—	217.--
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	320.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	284.—	284.—	283.—	283.—	281 —	283.-
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	70.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2480.-	2472.-	2462.-	2470.-	2483.-	2500.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	111.—	112.50	112.50	110.50	111.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.50	211.80	211.80	211.80	211.80	211.80
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	158.—	158.—	158.—	158.—	158.—	156.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	86.—	86.—	87.—	86.20	86.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	111.50	111.—	110.—	109.75	—.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	435.—	434.—	433.—	430.—	430.—	451. -
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80 —	80. -	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	260.—	260.—	259.—	259.—	259.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	141.25	141.—	141.—	142.—	141.—	141.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	144.—	144.—	144.—	143.50	144.—	144.--
4% Brauerei Zirndorf	0	0	51.50	51.—	51.—	50.-	51.25	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	89.—	89.—	89.—	89.—	89.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	35.—	35.—	35.—	36.—	38.—	35.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	675.—	669.—	650.—	651.—	670 —	—.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	285.—	287.—	290.—	290.—	290.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199 50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235. -	235.—	235.—	235.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	183.90	183.90	183.90	183.40	182.75	184.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	97.—	97 —	95.—	97.—	97. -	98.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	879.50	860.—	859.—	850.—	875.—	890.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	160.—	160.—	155.—	151.—	150.50	160.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	232.50	231.—	230.—	230.-	232.—	232.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	261.—	265.—	265.—	265.—	265.—	282.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	104.—	104.--	104.—	104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	90.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	48 56	48.40	48.—	48.40	48.50	48.70
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	107.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	100.—	100.50	100.—	101.—	101.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M 400	10	10	—.—	225.25	227.75	228.20	228.10	232.90
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	163.75	164.—	162.—	162.—	161.—	162.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	— —	255. –	260.—	260.—	260.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	160.—	156.—	165.—	158.—	160.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	330.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	322.—	323.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	95.—	95.—	88.—	93.—	93.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	362.—	354.—	353.—	352.—	353 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	225.—	225.—	225.—	225.—	225.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	164.—	165.—	164. —	164.—	164.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—	116.—	115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	85.—	75.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	150.—	150.—	150.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	50.—	46.—	46.—	46.—	47.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	65.—	65.—	70.—	80.—	67.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	462.—	462.—	460.—	460.—	460.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	118.—	121.—	119.—	119.—	119.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	395.—	394.50	395.—	400.—	398.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	170.—	170.—	170.—	165.—	165.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	184.—	191.—	184.—	184.—	196.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	267.—	270.—	267.—	267.—	267.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—	137.—	140.—	140.—	140. —	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	168.—	166 —	169.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	172.—	176 —	176.—	172.—	172.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	118.—	118.—	118.—	118.—	118.—	

Loospapiere.

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	163.60	163 60	163.60	164.—	163.60	163.—
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	138.80	138.80	138.80	138.80	138.80	138.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.—	136.—	136 —	136.—	136.—	135.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	139.60	139.60	139.60	139.60	—.—	139.80
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Amsterdam	fl. 100	168.40	168.60	168.60	168.80	169.—	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.50	80.60	80.60	80 60	80.60	80.50
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.20	75.20	75.10	75.—	75.—	75.60
London	Sterl. 10	204.20	204.40	204.60	204.60	204.60	204.—
Paris	Frcs. 100	80.80	80.80	80 85	80.80	81.—	80.75
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.55	80 60	80.60	80.60	80.55	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	.—	—.--	—.—	—.—	—.—	169.10
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		5½%	6%	6%	6%	6%	5½%
do. do. do. Lombard		6½%	7%	7%	7%	7%	6½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.
Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 30. September bis 6. Oktober. 1899.

Staats-Papiere.

		30.	2.	3.	4.	5.	6.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.10	98.10	97.90	97.80	97.75	97.60
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	97.80	97.80	97.75	97 80
do. 3% do.	M.	88.30	88.30	88.30	88.3	88.25	88.20
Preussen 3½% Consols	M.	97.75	97.75	97.50	97.40	97.30	97.50
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98 90	97.40	97.60	97.60
do. 3% do.	M.	88.30	88.30	88.20	88.20	88.20	88.20
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	95.80	—.—	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.80	99.80	99 50	—.—	99.40	99.50
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	85.90	85.90	85.60	—.—	85.75	85.70
Argentinien Anleihe	Pes.	84.40	84.40	84 10	84.10	83.60	83.60
do. do. innere	Lstr.	72.20	72.20	72.—	71.90	71.20	71.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	72.40
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.40	41.40	41.10	41.—	40.40	39.80
Chile 4½% Anleihe	M.	84.60	84.60	81.60	82.30	82.50	83.25
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	101.40	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	49.25	49.25	49.20	48.90	49.—	48.50
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	34.80	34.80	34.80	34.90	34.80	34.50
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	40.10	40 10	39.90	39.75	39.60	39.50
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.—	99.90	100.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.10	100.10	100.10	100.—	99.90	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	100.—	100.—	99 80	99.80	99.50	99.80
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 80	36.80	36.75	36.90	36.90	37.—
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	97.40	97.40	97.—	97.—	96.80	96.80
do. 4% do. do. 90	M.	86.50	86.50	86.—	86.50	85.25	85.30
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	100.60	100.60	100.80	—.—	—.—	99.80
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	96.50	96.50	96.25	96.25	96.25	96.25
Serbien 4% amort. Rente	M.	59.60	59.60	59 —	59.30	59.40	59.40
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	—.—	—.—	—.—	94.50	—.—	—.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	—.—	—.—	60.90	60.90	60.30
Türkei 5% Anleihe	M.	98.25	98.25	99.50	98.50	98.50	98.30
do. 1% do. conv. C.	Lstr	26.45	26.45	26.20	26.10	26.—	25.80
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.10	101.10	100.70	100.60	100.70	100.50

Pfandbriefe.

		30.	2.	3.	4.	5.	6.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.50	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	94.75	94.75	94.80	94.75	94.75	94.50
4% do. do.	M.	101.—	101.—	102.25	102.25	100.80	100.80
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
3½% do. do. II & III do.	M.	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50	95.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.80	99 80	99.70	99 60	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	93.50	93.50	93.30	93.20	93.20	93.—
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	93.40	93.40	93.30	93.20	93.20	93.—
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.10	94.10	94.—	94.—	94.—	94.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.—	96.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% do. do. XIII-XIV	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94 —
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.50
3½% do. do.	M.	93.80	93.80	93.80	93.80	93.80	93.70
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.20	100.20	100.—	100.—	100.—	100 —
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.30	94.30	94.30	94.30	94.—	93.80
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.30	101.30	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.50	100.50	100.50	100 50	100.50	100.50
3½% do. do.	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.50	100.40	100.40	100.40	100.40
3½% do. do.	M.	95.80	95.80	95.50	95.50	95.50	95 50
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		30.	2.	3.	4.	5.	6.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.70	96.70	96.50	96.40	96.20	96.30
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41.40	41.40	41.—	41.—	40.40	39 80
4% Lissaboner do.	M.	67.70	67.70	67.70	67.60	67.60	67.70
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.30	94.30	94.10	94.30	94.30	94.25
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.30	94.30	94.10	94.30	94.30	94 30

Eisenbahn-Prioritäten.

		30.	2.	3.	4.	5.	6.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.	—.—	—.—	.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	79.20	79.20	76.—	79.30	79.40	79.30
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.90	97.90	97.75	97.80	97.50	97.60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	90.40	90.40	90.50	90.30	90.30	89.50
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	87.—	87.—	87.40	87.30	—.—	87.20
5% do. I. u. II Emission	fl.	108.60	108.60	108.70	108.60	108.60	108.60
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.25	99.25	99.20	99.30	99.20	99.50
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.—	108.—	108.—	107.90	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	107.90	107.70	—.—	107 50
3% Lombarden neue	fr.	70 90	70.90	70 90	70.90	70.90	—.—
5% do. garant.	fl.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
4% do. Gold	M.	94.—	94.—	94 —	94.—	94.—	94.—
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	75.90	75.90	76.20	76.25	76.—	76 0
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.60	98.60	98.60	98.50	98 50	98 40
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	—.—	—.—	98.50	99.—	98.90
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	86.10	86.10	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	116 10	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	98.30	98.30	98.—	98.25	98.—	98 20
4% Gotthardbahn	fr.	97.80	97.80	97.90	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.40	57.40	57.40	57.40	57.40	57.25
Fr. Portugiesische von 1886	M.	63.60	63.60	63.50	63.50	63.50	62 90

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	30.	2.	3.	4.	5.	6.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		132.25	132.25	132.25	132.—	130.40	131.—
4% Bayerische Bank	M.			106.25	106.25	106.25	105.75	106.—	106.—
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	163.—	166.—	164.50	164.—	161.90	164.—
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.90	148.90	148.50	148 —	148.90	148 80
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.25	204.25	202.75	202.25	202.80	201.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126 —	126.—	126.—	126.—	125 90	125.90
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.10	116.10	116.20	116.20	116.—	116.20
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	192.10	192.10	191.50	191.10	191.50	190.70
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 90	162.90	161.40	161.50	161.50	161.30
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	179.50	179.50	179.50	179 —	171.90	179.—
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197.10	197 10	197.—	196.—	196.50	196.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.90	114.90	115.25	114.75	115.25	114.50
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.—	130.—	129.90	129.75	129.80	129.75
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.—	143.—	142.30	141.—	142.10	142.30
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	230.50	230.50	—.—	228.75
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.75	138.75	138.75	139.25	139.—	139.10
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	145.80	145.80	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.—	196.—	196.20	196 50	196.—	196.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	145.—	145.—	121.—	121.—	121.—	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	77/30	613/30	150.90	150.90	151.30	151.30	151.40	150,50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	135.80	135.80	135.80	135.50	135 30	132.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	30.	2.	3.	4.	5.	6.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	83.75	82.90	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	111.—	111.—	88.60	88.10	111.—	110.90
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	160.10	—.—	159.25
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.75	32.75	32.50	32.70	32.30	32.10
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	92.70	92.70	91.60	91.20	95.50	90.40
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	141.50	141.50	141 80	142.—	143.75	142.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.25	103.25	103.60	103.75	103.10	103.20
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	134.—	—.—	—.—	133.75
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		114.10	114.10	114.10	113.60	114.60	114.60
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		141.75	141.75	142.—	144.25	144.75	144.75
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		—.—	—.—	95.—	94.70	96.10	96.20
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		80.—	80.—	79.75	79.90	80.80	80.75
4% Westsicilianische	Lire	3		44.50	44 50	44.60	—.—	—.—	44.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	30.	2.	3.	4.	5.	6.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	131.—	131.—	128 75	129.—	129.25	128.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	945.—	945.—	942.50	942.50	944.—	952.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	262.25	262.25	259.—	258.80	257.75	257.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	157.75	157.75	156.75	156.25	155 75	156.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	—.—	394.—	398.—	391 —	389.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	365.—	365.—	365.50	365.—	366 25	364.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	197.10	197.10	200.50	200.75	201.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	—.—	—.—	121.—	120 25	120.10	119.60
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	127.30	127.30	126 25	126.—	125.30	124.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	198.—	198.—	199.40	197.75	197.60	196.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	122.50	122.50	121.—	120.75	118.—	119.10
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	194.90	194.90	198.25	198.25	199.60	195.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	214.50	214.50	215.10	214.—	215.10	212.90
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	92.—	92.—	92.50	92.50	92.50	92.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	355.—	355.—	354.75	351.—	352.—	349.90
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	258.25	258.25	256.10	255.50	255.25	255.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	149.25	149.25	149.10	149.—	147.90	146.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	77.75	77.75	76.50	75.75	77.—	77.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	111.25	111.25	116.25	114.75	116.30	116.50
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.—	186.—	184.75	183.10	184.—	182 10
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.—	200.—	199.25	199.25	199.10	199.10
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.10	177.10	175.25	175.—	175.—	175.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	266.90	266.90	266.50	265.—	265.—	263.75
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	235.50	235.50	234.—	234.50	234.50	234.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.—	125.—	124.25	124.50	124.40	124.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.40	68.40	67.—	67.—	67.—	66.10
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	117.90	117.90	117.—	116 50	116.25	116.75
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	233.50	233.50	228.90	230.—	229.75	226.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	382.—	382.—	380.—	380.—	379.75	375.25
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	118.25	118.25	115.—	116 60	114.25	112.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	414.—	414.—	410.—	411.—	412.—	408.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	223.50	223.50	223.—	222.—	222.—	220.25
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	234.75	234.75	233.75	232.75	234.—	231.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.25	213.25	214.—	213.50	214.—	214.25
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	86.75	86.75	85.25	85.10	86.25	86.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	274.—	274 —	273 60	271.—	270.—	265.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	397.50	397.50	396.75	397.50	398.75	399 50
4% Schering	M.	11	7½	203.—	203.—	200.25	201.—	200.75	203.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	152.75	152.75	153.25	152.75	153.60	153.30
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	185.—	188.70	187 50	187.90	186.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	153.—	153.—	152.75	152.75	152.75	153.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	161.25	161.25	160.—	159.50	160.—	159.75
4% Voigt & Winde	M.	6	6	115.50	115.50	116.50	116.50	116.50	116.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	256.25	256.25	253.—	253.—	252.—	251.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	215.—	215.—	213.—	222.—	220.—	218.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	91.80	91.80	89 90	89.75	89.75	89.10
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	318.—	318 —	317.—	315.—	318.—	318.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	177.10	177.10	175.—	172 —	172 25	171.80
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	201.50	201.50	199.—	198.—	197.—	195.50
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	14	155.—	155.—	155.10	154.25	154.80	155.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	140.50	140.50	145.50	—.—	142.90	142.—
4% Siemens, Glas-Industrie.	M.	12½	14	240 50	240.50	241.—	241.—	240.—	239.50
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	419 50	419.50	418.—	417.—	417.—	416.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	215.90	215.90	215.—	215 90	213.30	215.90
4% Kummer. Electr. Werke	M.	10	10	155.—	155.—	154.75	154.25	152.75	152 50

Die grösseren Ziffern sind **Gold-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 9 bis 14. Oktober 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		9.	10.	11.	12.	13.	14.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	87.70	88.—	87.50	87.30	88.30	89.70
do. 3½% do. . .	M.	97.80	98.20	98.30	98.20	98.20	97.60
do. 3½% do. . .	M.	97.80	98.20	98.30	98.20	98.20	97.60
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	86.10	86.30	86.40	86.40	86.40	86.40
do. 3½% do. . .	M.	96.40	97.—	96.70	96.40	96.40	96.10
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	—.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	101.—
do. 4% do. à 100 .	fl.	100 —	100.—	100.—	100.—	100.—	100.10
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.40	100.60	100.50	100.50	—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	100.50	100.50	100.50	—.-	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.30	100.30	100 20	100.—	100.—	100.80
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	102.—
Preussen 3% Consols	M.	87.70	88.-	88.30	88.10	88.10	87.70
do. 3½% do.	M.	97.80	98.—	98.40	98.—	98.20	97.60
do 3½% do.	M.	97.80	98.—	98.40	98.—	98.20	97.60
Sachsen 3% Rente	M.	86.—	86.—	86.30	86.50	—.—	86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.—	99.—	98.80	99.—	98.70	99.80
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	98.25	98.10	98.20	97.50	——	99.30
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	99.25	98.10	98.20	97.50	—.—	99.30
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	98.30	98.30	98.—	98.—	—.—	99.30
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	98.30	98.30	98.—	98.—	—.—	99.30
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	96.60	96.60	96.80	96.40	96.60	98.—
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.80	100.80	100.70	—.—	—.—	100.50
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	93.60	93.50	93 40	93.30	98.50	94.50

Städte-Obligationen.

			9.	10.	11.	12.	13.	14.
3½% Münchener Obligationen .		M.	93.—	93.10	93.25	93.25	93.10	93.80
4% do. do.	v. 1890	M.	—.—	100.—	100.—	100.—	100.—	—.—
3½% Bamberger Obligat.	v. 1887	M.	92.50	92.50	92.50	93. -	93.—	92.—
3½% Deggendorfer do.	v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do.	v. 1888	M.	93.50	93.50	93.50	93.—	93.—	94.—
3½% Fürther do.	v. 1886	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.25	92.—
4% Kemptener do.	v. 1883	M.	100.-	100.—	100.—	100.- -	100.—	100.50
4% Landsberger a/L. do.	v. 1885	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	100.50
4% Landshuter do.	. . .	M.	92.75	92.75	92.75	92.75	92.75	—.—
4% Lohrer Hypoth. do.	v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do.	v. 1889	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	92.90
3½% Passauer do.	v. 1886	M.	91.50	92.50	92.50	92.50	91.75	91.40
3% Regensburger do.	v. 1888	M.	84.50	84.50	84.50	84.50	84.50	83.30
3½% do. do.	v. 1886	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	—.—
3½% Altöttinger do.	v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do.	v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		9.	10.	11.	12.	13.	14.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.70	94.70	94 70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.60	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	94.80	95.—	94.80	95.—	94.80
4% do. do. do.	M.	100.50	100.60	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.90
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100 20	100.20	100.60
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.60	94.70	94.00	94.70	94.70	94.70
4% do. do. do.	M.	101. –	101.—	101 -	101.—	101.—	101.25
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	100.—
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.40	94.50	94.40	94.50	94.50	94.70
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.80	94.80	94.80	94.80
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.20	100.—	100.50

Diverse Prioritäten.

		9.	10.	11.	12.	13.	14.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.—
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	100.—	100.—	100.—	99.50	99.50	100.25
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	—.—	97.10	—.—	—.—	—.—	—.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	94.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	106.-	106.—	106.—	105.—	105.—	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.20	99.20	99 20	99.30	94.20	99.20
4½% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80 —	76.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.20	100.20	100.20	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	153.75	154.—	154.—	154.—	154.—	153.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	106.—	106.25	106.25	105.75	105.50	106 25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.—	179.25	179.25	179 25	179.25	179.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	179.25	179.25	179.40	179.26	179.—	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	303.—	303 —	304.—	304.—	304.—	306.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	142.—	142.—	142.—	141.50	141.50	140.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	188.50	188 —	188.50	188.50	188.—	190.—
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . .	10	10	117.50	117.50	117.50	117.50	116.50	117.50
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	138.50	138.40	138.25	138.50	138 30	—.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	157.—	156.80	156.50	156.—	156.—	158.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.50	218 50	218.50	218.50	216.—	217.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	320.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	281.—	281.—	281.—	283.—	284 —	283.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		70.—	70.—	70.—	70.—	68.—	70.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2550.-	2539.-	2510.-	2538.-	2521.-	2500.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	111.—	111.25	111.—	111.—	111.—	113.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.80	211.80	211.80	211.50	211.50	211.80
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	158.—	158.—	158.—	156.—	156.—	156.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	109.75	109.90	109.25	109.25	—.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	276.—	276.—	276.—	276.—	276.—	278.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.10	90.10	90.10	90.10	90.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	431.—	430.—	432.—	432.—	432.—	451. -
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	80 —	80. -	80 .—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	259.—	255.—	255.—	254.90	254.—	260.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	140.75	140.75	140.75	139.75	139.75	141.75
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	144.—	144.10	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	51.75	52.10	52.40	52.50	55.—	50.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	89.—	89.—	89.—	86.—	86.—	90 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—	35.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	35	40.83	679.50	673.—	677.—	677.—	675 —	—.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.50	199.50	199.50	199.50	199 50	199.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	238.—	237. -	237.—	237.—	235.—	236.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	181.55	181.—	181.—	180.—	180.—	184.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	93.—	93 —	93.—	93.—	93. -	98.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—	890.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	149 —	152.—	150.—	150.—	152.—	160.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	230.10	231.—	231.—	230.40	230.—	232.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	265.—	265.—	264.—	264.—	264.—	282.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	—.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	90.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	100.10	100.—	100.—	100 40	100.20	100.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	48 50	48.50	48.—	47.80	48.—	48.70
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	106.—	106.—	109. -	106.—	106.—	107.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	48.—	48.—	—.—	48.—	48.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	101.—	102.—	104.—	102.—	103.—	102.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	228.—	228.10	228.—	228.90	229.—	232.90
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	160.—	158.—	158.—	158.—	158.—	162.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	260 —	260. –	260.—	260.—	260.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	305.—	305.—	305.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	95.—	88.—	90.—	90.—	90.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	350.—	350.—	350.—	350.—	350 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	222.—	223.—	223.—	223.—	223.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	162.—	162.—	162. —	162.—	160.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	47.—	47.—	47.—	47.—	47.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	65.—	65.—	65.—	66.—	67.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	460.—	450.—	450.—	450.—	450.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	120.50	123.—	119.—	120.—	120.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	400.—	400.—	400.—	400.—	400.—	
5% Ziegelei Augsburg . . .	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	196.—	196.—	196.—	196.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	267.—	267.—	267.—	267.—	264.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	134.—	140.—	140.—	140.—	140.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	172.—	169 —	173.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	161.—	172 —	172.—	172.—	172.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik. .	7	—	114.—	118.—	118.—	116.—	119.—	

Loospapiere.

		9.	10.	11.	12.	13.	14.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	163.50	163 50	163.50	163.—	163.—	163.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	138.80	139.—	139.20	139.20	140.—	138.80
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	136.—	136.—	136 —	136.—	136.—	135.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	139.80
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		9.	10.	11.	12.	13.	14.
Amsterdam	fl. 100	169.—	169.—	168.20	169.30	169.30	168.50
Brüssel	Frcs. 100	80.60	80.60	80.60	80 90	80.70	80.50
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.—	75.30	75.30	75.50	75.30	75.60
London	Sterl. 10	205.—	204.80	204.80	205.—	204.90	204.—
Paris	Frcs. 100	80.80	80.90	80 85	80.85	81.85	80.75
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.55	80 55	80.55	80.55	80.55	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	.—	—.—	—.—	—.—	—.—	169.10
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	6%	6%	6%	6%	5½%
do. do. do. Lombard .		7%	7%	7%	7%	7%	6½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 7. bis 13. Oktober. 1899.

Staats-Papiere.

		7.	9.	10.	11.	12.	13.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	98.10	98.10	98.30	98.30	98.30	98.20
do. 3½% do. . .	M.	98.10	98.20	98.40	98.40	98.30	97.90
do. 3% do. . .	M.	88.30	88.30	88.40	88.40	88.50	88.60
Preussen 3½% Consols . .	M.	97.75	98.10	98.20	98.—	97.80	97.80
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98 20	98.20	98.—	97.90
do. 3% do. . . .	M.	88.30	88.30	88.40	88.40	88.50	88.60
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	—.—	95.80	95.90	95.90	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	99.80	99.10	99 20	99.40	99.60	99.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	85.90	—.—	85.60	85 90	85.80	85.90
Argentinien Anleihe	Pes.	84.40	85.90	84 60	85.10	84.60	84.30
do do. innere . .	Lstr.	72.20	72.20	71.80	72.—	71.30	71.90
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	73 10	73.—	73.10	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.40	41.10	40.75	40.50	40.—	40.10
Chile 4½% Anleihe	M.	84.60	84.30	84.20	83.10	83.60	84.90
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	99.50	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	49.25	48.25	48.70	48.10	48.25	48.30
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	34.80	34.—	34.50	34.40	34.40	34.20
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	40.10	— —	39.40	39.40	39.25	39.10
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	100.10	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	100.—	99.40	99 70	99.70	99.70	99.70
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	36 80	36.40	36.60	37.10	36.40	37.10
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	97.40	98.—	98.—	97.10	97.80	97.90
do. 4% do. do. 90	M.	86.50	86.—	86.50	86.50	85.40	85.40
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	100.60	—.—	—.—	99.30	99.25	99.25
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	96.50	96.—	96.—	95.40	95.75	97.30
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	59.60	60.10	60 10	60.10	59.75	60.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	—.—	95.10	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	61.25	60.90	60.90	—.—	60.90
Türkei 5% Anleihe	M.	98.25	97.60	97.25	97.70	97.50	97.80
do. 1% do. conv. C. . .	Lstr.	26.45	25.50	25.55	25.70	25.40	25.40
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	101.10	101.25	101.10	101.30	101 —	101.25

Pfandbriefe.

		7.	9.	10.	11.	12.	13.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	95.—	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	100.—	100.50	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	94.75	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% do. do. .	M.	101.—	100.75	100.75	100.75	101.—	100.75
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.75
3½% do. do. II & III do.	M.	95.50	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.80	99 50	99.60	99.70	99.70	99.70
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	93.50	92.80	92.60	92.70	92.60	92.60
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	93.40	92.80	92.60	92.60	92.60	92.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.10	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	96.- -	94.50	94.50	94.50	94.50	94 50
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	94.—	93.70	93.70	93.70	93.70	93 70
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.75	100.70	100.70	100.70	100 70	100.70
3½% do. do.	M.	93.80	93.70	93.70	93.70	93.—	93.50
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	100.20	100.—	100.—	100.—	99.90	99 75
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	94.30	93.30	93.30	93.30	93.20	93.10
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.30	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	100.50	100.—	100.—	100 —	100.—	100. -
3½% do. do.	M.	94.80	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.—	104.20	104.20	104.30	105.—	105.—
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.40	100.40	100.20	100.20	100.20
3½% do. do.	M.	95.80	95.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.90	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.90	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		7.	9.	10.	11.	12.	13.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.70	96.25	96.20	96.30	96.25	96.25
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	41.40	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lissaboner do.	M.	67.70	67.80	67.90	67.90	68.—	68.20
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	94.30	93.25	93.40	93.10	93.40	93.40
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	94.30	93.25	93.40	93.—	93.40	93.40

Eisenbahn-Prioritäten.

		7.	9.	10.	11.	12.	13.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	79.20	78.80	78.80	78.80	78.90	78.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.90	- .—	—.—	—.—	97.10	97 —
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	90.40	89.80	89.70	89.60	89.40	89.50
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	87.—	86.60	86.40	86.40	86.25	—.—
5% do. I. u. II Emission .	fl.	108.60	—.—	—.—	108.80	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	99.25	99.75	100.—	—.-	99.80	99.90
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	108.—	107.60	107.10	107.30	107.60	107.60
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	107.40	107.10	107.20	107.30	107.30
3% Lombarden neue	fr.	70 90	70.10	70.20	70.—	—.—	69.25
5% do. garant.	fl.	100.10	100.40	100.50	100.80	100.60	100.70
4% do. Gold	M.	94.—	94.25	94 40	94.60	94.80	94.50
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	75.90	76.25	76.10	76.10	76.20	76.25
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.60	98.30	98.30	98.30	98.25	98.25
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	98.60	—.—	—.—	98.50	89.70
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	84.90	—.—
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	98.30	98.25	98.30	98.30	97.90	97.90
4% Gotthardbahn	fr.	97.80	97.—	—.—	—.—	—.—	96.25
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	57.40	56.60	56.60	56.60	56.60	56.10
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	63.60	62.50	62.50	62 60	62.50	62.10

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	7.	9.	10.	11.	12.	13.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		132.25	132.75	132.—	130.25	131.75	132.—
4% Bayerische Bank	M.			106.25	105.50	105.75	105.75	105.50	104.80
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.—	163.—	163.60	162.30	162.25	162.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.90	147.90	148.—	148 25	147.90	147 90
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.25	201.90	202.40	201.10	200.60	201.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.—	124.90	124.80	125.—	124.80	124.80
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	116.10	115.60	115.90	115.60	115.60	115.50
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	192.10	190.70	191.—	190.50	190.25	190.25
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 90	161.60	161.40	161.40	161.—	160.75
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	179.50	174.50	174.50	173 50	174.50	173.50
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	197.10	195 —	195.75	195.50	195.75	195.—
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	114.90	114.50	114.50	114.30	114.20	114.30
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	130.—	129.80	129.80	129.80	129.75	129.80
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.—	142.50	142.75	142.90	142.75	142.—
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	227.75	—.—	· .—	—.—
4% do. Länderbank . . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.75	138.—	138.—	138.—	138.—	138.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	145.80	144.80	144.50	144.—	144.—	144.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.—	199.—	199.—	196 30	196.50	196.10
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	145.—	120.80	122.60	120.60	121.50	120.10
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	150.90	149.—	149.—	149.10	149.10	149.10
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	135.80	133.50	133.—	133.—	132 50	132.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	7.	9.	10.	11.	12.	13.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	—.—	111.—	110.75	111.50	112.—	112.25
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	111.—	—.—	—.—	110.90	—.—	110.90
4% Lübeck-Büchener . . .	M.	7¼	—	—.—	—.—	159.—	—.—	158.25	159.—
4% Buschtiehrader Lit. B . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher . . .	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.75	31.70	31.60	31.80	31.60	31.70
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	92.70	90.30	90.—	90.30	89.—	89.60
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	141.50	142.—	142 —	141.75	141.75	141.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.25	101.80	—.—	101.50	—.—	99.75
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		114.40	113.75	114.—	113.40	113.60	113.50
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		141.75	143.10	142.75	—.—	142.75	142.50
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		—.—	94.60	94.20	94.40	94.20	93.75
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		80.—	79.75	80.—	79.75	80.80	80.20
4% Westsicilianische . .	Lire	3		44.50	43.40	—.—	—.—	42 75	—.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	7.	9.	10.	11.	12.	13.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	131.—	128.50	128 80	128.10	128.—	128.—
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	945.—	931.—	939.—	937.50	935.—	942.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	262.25	256.90	256.80	255.90	253.60	255.—
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	157.75	152.60	153.40	152.—	151 —	151.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	—.—	384.—	344.—	385.—	385 —	384.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	365.—	363.70	363.50	—.—	359 —	361.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	197.10	196.70	197.50	196.—	195.- -	196.35
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	—.—	117.60	118.16	116 —	116.—	116.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	127.30	126.—	125 70	124.10	123.20	124 —
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	198.—	193.50	194.20	192.40	192 —	192 80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	122.50	122.10	122.—	120.50	120 50	120.—
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	194.40	194.40	194.40	193.75	192 60	193.90
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	214.50	212.25	212.75	211.25	210.50	211.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	92.—	94.—	93.—	92.—	92.50	93 —
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	355.—	357.80	355.75	356.75	355.75	355.10
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	258.25	252.50	252.50	251.90	250.60	250.90
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	149.25	145.—	145.50	145.75	145.—	145.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	77.75	75.50	75.30	75.50	75.90	75.50
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	111.25	112.50	110.50	111.—	110 —	110.50
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	186.—	179.25	179.50	178.50	178.—	177 25
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.—	201.60	201.75	202.—	202.—	200 —
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.10	178.—	175.25	177.95	178.50	177.50
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	266.90	258.—	256.—	256.75	254.—	251.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	235.50	233.—	233.—	233.—	232.50	233.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.—	123.60	124.10	123.90	124 -	125.10
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	68.40	65.50	64.10	64.- -	64.—	64.20
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	117.90	117.70	116.—	115 75	115.60	116.25
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	233.50	223.—	226.75	225.—	223 50	223.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	382.—	377.60	375.—	372.—	370 25	372.—
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	118.25	111.50	110.25	111 —	110 —	110.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	414.—	398.—	400.—	398.—	398.—	397.25
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	223.50	216.—	216.—	217.—	217.—	218.80
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	234.75	230.—	229.—	230.70	229.26	230.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.25	214.—	213.—	212.—	212.40	211.25
4% Schäffer & Walcker. . . .	M.	—	1	86.75	85.50	85.50	85.—	85.25	85.10
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	274.—	247.—	248 50	249.75	248.50	242.50
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	397.50	397.25	397.50	397.50	397.75	398 —
4% Schering	M.	11	7½	203.—	202.75	204.85	203.—	204.75	205.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	152.75	148.50	148.50	149.75	149.—	148.20
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	185.—	189.10	189.25	187 50	186.50	187.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	153.—	150.—	150.50	150.50	151.—	151.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	—.—	—.—	148.75	—.—	148.75	145.50
4% Schwanitz	M.	12	14	161.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	115.50	115.25	115.25	115.25	116.25	115.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	256.25	249.50	250.10	250.—	249.50	249.90
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	215.—	224.—	224.—	224.80	224.—	223.—
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	91 80	89.50	89.50	89.75	90.—	88.—
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	318.—	310 25	311.50	312.—	312.25	311. ·
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	177.10	170.50	171.25	169 90	170.25	168.25
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	201.50	195.50	195.—	195.—	195.—	194 50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	155.—	150.40	150.10	150.—	148.40	149.10
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	140.50	140.75	142.50	140.75	141.—	141.10
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	240 50	237.—	236.50	237.—	237.—	237.—
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	419 50	413.—	415.50	420. —	422.—	424.—
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	215.90	211.25	213.—	212.75	211.—	213.—
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	155.—	151.—	150.25	150.50	150.50	150.40

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 16 bis 21. Oktober 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		16.	17.	18.	19.	20.	21.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	88.50	88.60	88.60	88.50	88.30	89.—
do. 3½% do.	M.	97.50	97.90	97.90	98.—	97.90	97.90
do. 3½% do.	M.	97.50	97.90	97.90	98.—	97.90	97.90
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.50	86.20	86.60	86.70	86.50	86.80
do. 3½% do.	M.	96.40	96.25	96.25	96.30	96.40	96.50
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.50	100.50	100.60	100.60	100.60	100.70
do. 4% do. à 100	fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.40	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.40	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	101.10	101.—	101.—	101.—	101.—
Preussen 3% Consols	M.	88.50	88.50	88.50	88.50	88.50	89.—
do. 3½% do.	M.	97.60	97.70	97.70	97.70	97.80	97.70
do. 3½% do.	M.	97.60	97.70	97.70	97.70	97.80	97.70
Sachsen 3% Rente	M.	86.20	86.30	86.30	86.40	86.30	86.30
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.50	98.60	98.50	98.80	99.—	99.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	97.60	97.80	98.—	98.20	98.80	98.90
do. 4⅕% do. (April)	fl.	97.60	97.80	98.—	98.20	98.80	99.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	—.—	97.90	—.—	98.25	98.80	99.—
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	—.—	97.90	—.—	98.25	98.80	99.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	96.50	96.75	96.80	96.80	96.90	96.90
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	100.60	—.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	93.60	93.60	93.70	93.90	94.25	94.30

Städte-Obligationen.

			16.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% Münchener Obligationen		M.	93.20	93.20	93.30	93.40	93.40	93.50
4% do. do.	v. 1890	M.	100.—	100.10	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat.	v. 1887	M.	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30
3½% Deggendorfer do.	v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do.	v. 1888	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do.	v. 1886	M.	92.30	92.30	92.30	92.30	92.30	92.30
4% Kemptener do.	v. 1883	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do.	v. 1885	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landshuter do.		M.	92.75	92.75	92.75	92.75	92.75	92.60
4% Lohrer Hypoth. do.	v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	—.—
3½% Nürnberger do.	v. 1889	M.	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20	93.50
3½% Passauer do.	v. 1886	M.	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	92.20
3% Regensburger do.	v. 1888	M.	84.50	84.50	84.50	84.50	84.50	83.50
3½% do. do.	v. 1886	M.	92.30	92.30	92.50	92.50	92.50	92.70
3½% Altöttinger do.	v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do.	v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		16.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.60	94.90	94.90
4% do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	94.90	94.80	94.80	95.—	94.80
4% do. do. do.	M.	100.80	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80
4% do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.70	94.70	94.60	94.60	94.70	94.70
4% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.40	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cred.-Bk.	M.	94.80	94.80	94.80	94.80	94.80	94.60
4% do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.20	100.10	100.—

Diverse Prioritäten.

		16.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	100.75	100.75	100.75	—.—	—.—	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	—.—	—.—	92.50	92.50	93.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	92.—	92.—	92.—	92.—	91.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	104.75	104.75	104.75	104.75	104.75
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn-Akt.-Ges. München	M.	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
4½% do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	101.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	—.—	—.—	101.10	101.10	101.10	101.25
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	—.—
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	—.—
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	—.—
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	99.50	—.—
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	—.—
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	—.—
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	—.—

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	154.—	154.—	154.—	153.50	153.75	153.75
4% Bayer. Bank M 1000	—	6	105.40	105.—	105.—	105.25	105.50	105.50
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	179.20	179.25	179.—	179.—	179.—	179.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	179.20	179.20	179.30	179.—	179.—	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	304.—	303 —	304.—	304.—	304.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	141.50	142.—	141.90	141.90	141.90	141.90
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	187.80	187.80	187.90	187.50	187.50	187.50
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	116.50	116.50	116.50	116.50	116.50	116.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	138.—	138.20	138.—	138.—	138 —	138.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	160.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	156.—	156.—	156.—	155.—	155.—	155.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216.—	216.—	216.—	216.10	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	284.50	282.—	282.—	282.—	282 —	280.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		68.—	60.—	55.—	55.—	55.—	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2530.—	2522.—	2509.—	2510.—	2511.—	2512.—

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.—	112.50	112.50	112.50	112.50	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.50	211.50	211.50	211.50	211.50	211.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	155.—	154.—	153.—	152.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—	85.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	109.—	—.—	109.—	—.—	109.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	276.—	276.—	276.—	276.—	276.—	276.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.25	90.25	90.25	90.25	91.50	96.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	434.—	430.—	437.—	436.—	434.—	436.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	254.—	253.80	250.—	252.—	253.—	256.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	139.75	139.75	139.75	139.75	139.75	143.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—	144.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	52.25	50.75	50.75	50.75	50.75
5% Malzfabrik Dachau	5	5	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—	84 50
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	36.—	36.—	36.—	38.—	38.—	38.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	675.—	650.—	650.—	650.—	650 —	650.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	292.—	292.—	292.—	292.—	292.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.—	199.—	199.—	200.—	200 —	200.30
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235.—	235.—	235.—	235.—	235.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	180.—	180.—	180.—	179.—	178.—	178.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	93.—	95 —	95.50	95.50	95.50	96.—
5% Augsburger Buntweberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	229.—	228.25	226.—	225.—	227.—	226.55
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	260.—	260.—	260.—	260.—	260.—	—.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	100.—	100.—	100.10	100 —	—.—	99.80
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	48 —	48.40	48.30	48.30	48.30	48.30
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	106.—	106.—	109.—	107.—	105.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	166.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.90	101.90	101.—	101.—	101.—	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	226.75	223.—	225.90	225.—	224.75	224.75
5% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	150.—	155.75	152.—	153.—	150.—	151.75
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	260 —	260.—	260.—	260.—	260.—	—.—
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	165.—	165.—	165.—	155.—	155.—	—.—
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	94.—	—.—
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	305.—	305.—	305.—	325.—	325.—	—.—
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	—.—
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	320.—	320.—	320.—	323.—	323.—	—.—
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	90.—	92.—	91.—	91.—	92.—	—.—
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	365.—	350.—	350.—	350.—	350 —	—.—
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	230.—	230.—	—.—
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	160.—	160.—	160.—	160.—	158.—	—.—
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	—.—
5% Haunstetter Weberei	7	—	116.—	115.—	116.—	117.—	117.—	—.—
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	85.—	85.—	85.—	85.—	74.—	—.—
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	—.—
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	47.—	47.—	47.—	48.—	46.—	—.—
5% do. Prior.-Akt.	0	0	65.—	80.—	65.—	65.—	75.—	—.—
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	—.—
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	450.—	460.—	455.—	450.—	445.—	—.—
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	120.—	119.—	120.—	117.—	113.—	—.—
5% V. Fb. ldw. Masch. Epple & Buxb.	14	—	400.—	400.—	400.—	400.—	394.—	—.—
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	—.—
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	165.—	160.—	163.—	165.—	165.—	—.—
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	—.—
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	267.—	268.—	265.—	265.—	265.—	—.—
5% Gaswerk Mantua	7	—	140.—	140.—	140.—	139.—	139.—	—.—
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	140.—	140.—	140.—	140.—	138.—	—.—
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	92.—	92.—	92.—	92.—	92.—	—.—
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	172.—	175 —	169.—	172.—	169.—	—.—
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	172.—	180.—	180.—	180.—	180.—	—.—
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik	7	—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	—.—

Loospapiere.

			16.	17.	18.	19.	20.	21.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr.	100	163.10	163 30	163.30	164.—	164.—	164.—
4% Badische Prämienanleihe	Thlr.	100	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr.	100	136.—	136.—	136 —	136.—	136.—	136.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr.	100	134.80	134.80	135.—	135.—	135.—	135.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl.	500	—.—	—.—	—.—	139.90	139.40	139.40
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

			16.	17.	18.	19.	20.	21.
Amsterdam	fl.	100	169.30	169.20	169.30	169.20	169.20	169.20
Brüssel	Frcs.	100	80.60	80.70	80.80	80.70	80.60	80.60
Italienische Bankplätze	Lire	100	75.30	75.50	75.30	75.30	75.20	75.30
London	Sterl.	10	204.50	204.50	204.50	204.50	204.50	204.50
Paris	Frcs.	100	80.85	80.90	80.90	80.95	80.90	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs.	100	80.55	80 55	80.55	80.55	80.55	80.55
Wien	ö. W. fl.	100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont			6%	6%	6%	6%	6%	5½%
do. do. do. Lombard			7%	7%	7%	7%	7%	6½%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering, Telefon.-Nr. 1192.

Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 14. bis 20. Oktober. 1899.

Staats-Papiere.

		14.	16.	17.	18.	19.	20.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	97.80	97.80	98.—	98.10	98.—	97.90
do. 3½% do. . .	M.	97.75	97.80	98.—	98.10	98.—	98.10
do. 3% do. . .	M.	88.60	88.70	88.60	88.75	88.80	89.10
Preussen 3½%, Consols . .	M.	97 80	97.80	97.80	97.80	97.70	97.70
do. 3½% do.	M.	97.80	97.80	97 80	97.80	97.70	97.70
do. 3% do.	M.	88.60	88.60	88.70	88.80	88.75	89.20
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	95.80	96.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	—.—	95.90	—.—	—.—	95.90	95.90
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	99.90	—.—	— —	—.—	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.—	—.—	86.—	— —	85.80	85.75
Argentinien Anleihe	Pes.	84.60	84.50	83 75	83.50	—.- -	—.—
do do. innere . .	Lstr.	71.80	71.10	70.70	71.—	70.80	71.—
do. do. äussere .	Lstr.	—.—	— —	72.40	72.50	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	40.10	39.90	39.75	40.20	39.90	40.10
Chile 4½% Anleihe	M.	84.40	85.75	84.-	83.10	84.—	83.90
Egypten 3½% Anleihe priv. .	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	48.30	48.40	48.30	48.40	48.50	—.—
do. 4% cons. Goldr. .	Lstr.	34.—	34.—	34.—	33.75	33.75	33.75
do. 5% Goldanl. P. L. .	Lstr.	39.10	39 10	39.20	39.20	39.20	39.20
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.10	100.—	—.—	100.10	100.10
do. 6% do. äussere . .	Lstr.	100.10	100.10	100.—	—.—	100.10	100.10
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl. .	Lstr.	99.90	99.80	99 80	99.80	99.80	99.60
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	37 20	37.10	36.80	36.40	36.10	36.40
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort. .	M.	97.90	97.80	97.60	97.60	97.60	97.40
do. 4% do. do. 90	M.	86.25	86.50	86.40	86.30	85.80	85.80
Russland 5% Rente von 1884 .	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889 .	Rbl.	99.30	—.—	99.20	99.30	99.20	99.25
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	96.—	96.—	96.40	96.40	96.10	96.10
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	59.80	59.80	59.—	59.25	59.50	60.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe .	M.	—.—	—.—	—.—	93.50	94.10	94.10
Spanien 4% Anleihe . . .	Peset.	—.—	60.80	61.10	61.50	61.30	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	97.90	97.90	97.60	97.70	97.60	—.—
do. 1% do. conv. C. . .	Lstr.	25.40	25.30	25.35	25.35	25.20	25.35
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	101.10	101.20	101.50	101 —	101.50	101.20

Pfandbriefe.

		14.	16.	17.	18.	19.	20.
3½% D. Gsb. P. S. VII&VIII unk. b. 1906	M.	94.50	94.50	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	100.—	100.—	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	94.—	94.40	94.40	94.40	94.—	94.—
4% do do. .	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX&X. unk. 1906	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	94.50	94.50	94.—	94.—	94.—	94.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.70	99.60	99.70	99.60	99.70	99.70
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	92.60	92.60	92.60	92.70	92.60	92.60
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	92.60	92.60	92.60	92.60	92.60	92.60
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	94.—	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	94.50	94.50	94.—	94.- -	94.—	94 —
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	93.70	93.70	93.70	93.70	93.70	93.70
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.70	100.70	100.70	100.70	100.50	100.50
3½% do. do. . .	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.30	93.30
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	99.90	99.70	99.90	99.70	99.70	99.70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	93.10	93.—	93.—	92.90	92.90	92.90
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	94.40	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.50	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20	100.20
3½% do. do.	M.	95.—	94.90	95.—	95.—	95. --	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70

Provinz.- u. Comm.- Obligat.

		14.	16.	17.	18.	19.	20.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.30	96.25	96.30	96.50	96.40	96.50
— Buenos Aires Stadt-Oblig. . .	Lstr.	40.25	40.—	39.90	40.20	39.90	40.10
4% Lissaboner do. . . .	M.	68.25	68.—	68.- -	68.—	67.60	67.75
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	93.40	93 75	93.50	—.—	93.50	93.60
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	93.40	93.50	93.40	93.10	93.40	93.60

Eisenbahn-Prioritäten.

		14.	16.	17.	18.	19.	20.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	78.60	78 80	78.70	78.70	78.70	78 70
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.-	96.60	96.60	97.—	97.25	97 25
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	89.60	89.40	89.40	89.30	89.25	89.20
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	86.10	86.10	86.10	86.10	86.10	86.10
5% do. I. u. II Emission .	fl.	—.—	108.40	108.50	108.40	108.50	108.60
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	100.10	100.30	—.—	—.—	101.—	101.—
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	107.80	107.80	107.80	107.80	107.90	108.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	107.20	107.40	107.—	107.20	106.75	107.10
3% Lombarden neue	fr.	69 30	—.—	—.—	68.90	69.—	69.40
5% do. garant.	fl.	100.70	100.50	100.60	100.60	101.20	100.80
4% do. Gold	M.	94.40	94.70	95.20	94.60	94.60	94.30
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.—	76.—	75.90	76.10	76.20	76.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant. . . .	M.	98.30	98.25	98.—	98.—	98.—	97.90
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	—.—	98.40	98.20	—.—	98.50
3% Transkaukasische, garant. .	Rbl.	—.—	84.40	84.30	84.30	—.—	84.—
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	98.20	97.80	97.90	97.90	98.—	98.—
4% Gotthardbahn	fr.	96.50	96.60	97.—	96.90	96.90	96.80
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	56.20	56.10	55.75	55.90	56.—	56.—
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	63.—	62.75	62.70	62.60	62.90	62.90

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	14.	16.	17.	18.	19.	20.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		131.40	130.75	130.—	129.45	128.—	128.40
4% Bayerische Bank . . .	M.			104.60	103.75	104.50	—.—	104.75	105.25
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	162.90	161.70	161.75	162.40	162.—	163.20
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	148.10	147.60	147.20	147 40	147.10	147 40
4% Deutsche Bank	M.	10	10	201.—	200.40	200.—	201.—	200.70	201.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	124.75	124.75	124.60	124.60	124 75	124.90
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.25	115.—	114.—	114.25	114.25	114.75
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	190.60	189.80	189.80	190.10	189.80	190.50
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161 30	160.40	160.—	160.10	160.40	160.80
4% Leipziger Bank . . .	Thlr.	9	10	173.50	173.50	173.50	172 75	172.90	173.25
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	195.60	195 10	194.90	194.60	194.60	195.—
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	114.30	114.10	114.25	114.10	114.10	114.—
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	129.80	129.80	129.75	129.50	129.60	129.25
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	142.75	141.90	141.50	141.75	141.40	142.80
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank . . .	M.	5¾	6⅛	138.25	137.50	137.50	137.—	137.—	136.50
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	144.25	143.80	143.80	143.80	143.80	143.80
4% Frankfurter Bank . . .	M.	8¾		196.20	196.60	197.50	197 30	197.30	196.50
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	120.70	120.40	120.80	120.40	120.—	120.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	7 7/30	6 13/30	149.20	150.30	151.20	150.40	150.10	150.20
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	132.10	132.50	132.—	131.—	132 50	133.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	14.	16.	17.	18.	19.	20.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	111.25	—.—	—.—	112.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	111.—	—.—	111.—	111.—	111.25	111.25
4% Lübeck-Büchener . . .	M.	7¼	—	158.25	—.—	—.—	159.25	159.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher . . .	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	31.70	31.40	31.10	31.10	31.10	31.60
3% Canada Pacific Shares . .	Doll.	4	—	89.—	89.—	89.40	89.80	90.—	90.30
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	141.75	—.—	— —	—.—	—.—	140.80
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	101.—	99.75	100.80	100.80	100.60	101.—
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	131.50	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		113.90	112.40	112.90	112.90	113.—	—.—
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		142.75	—.—	141.75	—.—	—.—	—.—
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		94.—	93.90	93.10	93.10	93.90	93.—
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	80.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische . .	Lire	3		—.—	42.50	41.60	42.—	— —	—.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	14.	16.	17.	18.	19.	20.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	131.—	125.—	122 —	122.25	126.75	127.10
4% Arenberg Bergbau . . .	M.	50	60	942.—	942.—	942.—	943.—	944.—	946.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	253.—	248.75	254.30	248.25	252.—	252.—
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	151.20	150.—	148.75	150.25	151 25	152.75
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	384.—	376.20	379.—	375.—	375.—	381.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	—.—	357.75	355.10	358.25	362 50	364.—
4% Courl Bergwerk. . . .	M.	8	8	195.25	193.—	192.50	195.10	196.25	196.90
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	116.75	115.—	114.75	115.—	116.75	117.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	123.75	121.60	120 75	122.70	123.30	123.30
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	192.25	190.40	189.60	191.20	193.10	193.60
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	119.25	117.50	115.50	118.25	121.25	119.50
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	192.90	190.60	190.10	192.40	194.—	194.60
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	210.90	209.—	207.90	209.50	211.90	212.70
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	355.90	355.75	354.—	357.—	357.25	356.75
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	249.40	245.25	242.50	245.10	246.50	246.80
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	144.75	142.25	140.25	138.25	139.50	141.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	75.10	73.90	71.75	71.—	71.60	74.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	111.—	106.—	106.—	107.50	110.—	110.—
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	176.—	175.—	171.—	175.—	175.—	173.—
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.50	200.25	200.- -	201.—	199.75	199.80
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.50	174.50	172.—	173.—	176.—	174.60
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	241.—	238.—	240.50	246.—	260.50	256.40
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	233.75	230.—	229.—	229.—	231.60	229.60
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	125.75	125.10	125.25	125.75	126.90	126.70
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	65.25	65.25	65 —	64.50	64.50	64.40
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	116.90	117.—	117.70	118 25	119.30	119.30
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	220.—	222.90	216.50	220.—	221 —	222.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	370.—	365.25	364.25	364.25	368.—	370.10
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	108.—	104.—	102.—	102 25	105.50	108.25
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	394.—	390.—	380.—	387.—	387.25	389.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	218.80	216.—	215.—	214.—	215.75	216.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	229.20	228.—	225.80	226.50	228.50	229.90
4% Dessauer Gas	M.	11	11	211.50	211.50	211.50	212.40	212.50	212.25
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	84.—	82.75	82.50	82.40	83.50	82.60
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	244.50	244.50	240 —	244.—	245.—	242.75
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	398.—	397.75	396.50	392.50	398.60	397 —
4% Schering	M.	11	7½	207.90	206.90	205.—	205.—	205.20	205.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	148.—	145.10	146.—	146.75	148.—	149.75
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	187.50	187.50	187.25	186 50	187.—	186.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	152.—	152.—	152.—	152.10	152.—	152.10
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	145.50	143.50	143.50	143.50	145.—	144.75
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	115.25	115.25	115.—	114.50	114 50	114.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	249.—	245.25	243.—	246.—	247.75	248.25
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	2 :2.—	218.25	218.50	222.—	223.—	223.50
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	88 —	88.—	85.50	88.- -	86.—	89.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	310.25	310 —	308.—	306.—	305.25	309. —
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	167.75	167.75	163. —	164 75	168.25	171.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	194.—	192.75	185.—	186.—	188.—	185.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	148.50	149.75	149.50	149.10	149.60	151.10
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	141.25	141.25	141.—	141.—	141.—	140.75
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	231 60	238.—	237.50	236.40	236.—	235.—
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	424 50	425.—	421.—	423.50	424.—	422.75
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.—	211. —	212.25	212.—	211.90	211.75
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	156.—	151.—	146.50	145.40	144.50	145.60

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 23 bis 28. Oktober 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	89.—	88.90	88.80	88.80	88.90	89.—
do. 3½% do.	M.	97.70	98.—	97.80	97.70	97.80	97.90
do. 3½% do.	M.	97.70	98.—	97.80	97.60	97.80	97.90
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	86.80	86.70	86.80	86.90	86.60	86.80
do. 3½% do.	M.	96.60	96.70	96.60	96.60	96.50	96.50
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	94.80	94.80	95.—	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.70	100.70	100.40	100.60	100.70	100.70
do. 4% do. à 100	fl.	100 —	100.–	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.—	100.–	100.—	100.—	100.–	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.—	100.—	100 —	100.—	100.20	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.—	101.50	101.—	101.—	101.—	101.—
Preussen 3% Consols	M.	89.—	88.90	88.80	88.70	88.80	89.—
do. 3½% do.	M.	97.40	98.—	97.80	97.60	97.70	97.70
do 3½% do.	M.	97.40	98. -	97.80	97.60	97.70	97.70
Sachsen 3% Rente	M.	86.30	86.30	86.30	86.20	86.20	86.30
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.—	99.20	99.60	99.30	99.30	99.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	98.90	98.90	98.90	99.—	98.90	98.90
do. 4⅕% do. (April)	fl.	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90	99.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.—	98.90	98.90	—.—	—.—	99.—
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.—	98.90	98.90	—.—	—.—	99.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	97.—	97.25	97.40	97.30	97.50	96.90
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.–	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	—.—	94.90	94.90	95.—	94.80	94.30

Städte-Obligationen.

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.40	93.25	93.—	93.10	92.40	93.50
4% do. do. v. 1890	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.30	93.30	93.30	93.—	93.40	93.30
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	92.30	92.30	92.30	92.30	92.30	92.30
4% Kemptener do. v. 1883	M.	100.-	100.—	100.—	100.--	100.—	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landshuter do.	M.	92.60	92.60	93.—	92.60	92.60	92.60
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	—.—
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.60	93.50	93.50	93.50	93.20	93.50
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.30	92.30	92.30	92.30	92.30	92.20
3% Regensburger do. v. 1888	M.	84.50	—.—	—.—	—.—	—.—	84.50
3½% do. do. v. 1886	M.	93.20	92.20	93.20	92.20	--.—	92.70
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.50	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.70	94.70	94 70	94.70	94.50	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.90	94.90	94.90	94.80	94.80	94.90
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	99.90	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	95.—	94.90	94.80	94.90	94.80
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.80	94.80	94.80	94.70	94.70	94.80
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.20	100 20	100.20	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.60	94.70	94.60	94.70	94.70	94.70
4% do. do. do.	M.	101. –	101.—	101 -	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	100.10	100.—	100.—	100.—	100.—

Diverse Prioritäten.

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	99.50	99.75	99.50	99.50	99.50	100.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	93.60	92.—	92.—	92.—	92.—	93.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	104.75	104.75	104.75	104.75	104.75	104.75
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.10	99.10	99 10	99.20	99.10	99.10
4½% do. do. do.	M.	100.30	100.40	100.50	101.–	100.80	100.20
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80 —	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.25
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	97.—	97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.--	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.—	100.—	100.—	—.—	100.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf. Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	156.—	156.—	156.—	156.—	156.—	153.75
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	105.50	106.25	106.25	105.75	105.75	105 50
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.60	178.75	178.25	178.75	178.50	179.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.60	178.75	178.25	178.75	178.75	179.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	304.—	303 50	304.50	304.—	304.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	142.—	142.—	142.—	141.—	142.75	142.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	187.—	187 —	187.—	187.—	187.25	187.50
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	116.30	116.30	116.30	116.30	116.50	116.—
4% Pfälzische Bank	7	7.50	137.90	138.—	137.80	138.—	137 80	138.—
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	160.—	160.50	161.—	161.—	161.—	160.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	155.40	155.25	155.50	155.50	155.90	155.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216 —	216.—	216.—	216.—	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	280.—	281.—	282.—	282.—	282 —	280.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		49.—	40.—	40.—	30.—	32.50	45.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2515 -	2520.-	2530.-	2530.-	2530.-	2512.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.50	112.50	112.50	112.50	112.50	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	155.—	155.—	155.—	155.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.50	211.50	211.50	211.50	211.50	211.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	85.—	85.—	85.—	83.—	83.—	85.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	108.50	108.50	108.50	107.—	107.—	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	276.—	276.—	276.—	276.—	276.—	275.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	92.50	95.—	90.25	95.—	95.—	96.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	434.25	437.—	437.—	439.—	438.80	436. -
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	80 —	80. -	80.—	80.—	75.—	80.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	257.—	258.—	256.—	256.—	256.—	256.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	139.75	139.75	139.75	139.75	139.75	143.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	144.—	144.—	144.—	144.50	144.50	144.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.75	50.75	50.75	50.75	50.75	50.75
5% Malzfabrik Dachau	5	5	84.50	84.50	84.50	84.50	84.50	84 50
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	37.75	37.75	36.—	36.—	35.75	38.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	660.—	650.—	660.50	655.—	665 —	650.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	200.—	200.—	200.—	200.—	200 —	200.30
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235.	235.—	234.—	234.—	235.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	178. –	178.—	178.—	178.—	178.25	178.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305. –
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	96.—	96 —	97.—	97.—	97.—	96.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	860.—	880.—	880.—	880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	157 —	158.—	158.—	158.—	161.—	157.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	227.30	226.50	227.—	226.75	226.—	226.55
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	265.—	265.—	265.—	265.—	265.—	—.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	95.—	95.—	96.—	96.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	99.75	99.75	99.75	99.75	99.90	99.80
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	48 —	48.—	48.—	47.50	47.50	48.30
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	102.—	104.—	103. –	102.—	102.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.25	101.25	101.50	102.—	101.50	101.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	223.75	221.—	217.75	216.75	218.—	224.75
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	150.75	150.—	149.—	150.—	150.—	151.75
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	280 —	280. –	280.—	280.—	280.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	165.—	165.—	157.—	157.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	93.—	93.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	305.—	305.—	305.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	323.—	326.—	325.—	324.—	324.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	92.—	93.—	95.—	93.—	93.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	350.—	350.—	350.—	365.—	365 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	230.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	155.—	155.—	153.—	153.—	—.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	73.—	73.—	73.—	74.—	74.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	46.—	46.—	46.—	49.—	50.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	75.—	75.—	75.—	80.—	65.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	445.—	451.—	451.—	457.—	462.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	117 —	115.—	115.—	116.—	116.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	396.—	396.—	396.—	396.—	396.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	165.—	163.—	165.—	165.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	270.—	265.—	265.—	262.—	263.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	138.—	138.—	140.—	138.—	138.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	138.—	138.—	138.—	140.—	142. —	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	92.—	90.—	90.—	92.—	92.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	168.—	168 —	172.—	172.—	169.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	172.—	172 —	172.50	178.—	180.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	

Loospapiere.

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	163.30	163 30	163.30	163.30	163.50	164.—
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—	140.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.—	136.—	136 —	136.—	136.—	136.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	135.—	135.—	135.—	135.—	135.—	135.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	139.40	—.—	—.—	—.—	—.—	139.40
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	101.50	101.50	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		23.	24.	25.	26.	27.	28.
Amsterdam	fl. 100	169.20	169.10	169.10	169.20	169.30	169.20
Brüssel	Frcs. 100	80.60	80.60	80.60	80.70	80.80	80.60
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.55	75.40	75.50	75.60	75.75	75.30
London	Sterl. 10	204.80	204.50	204.40	204.40	204.40	204.50
Paris	Frcs. 100	80.90	80.95	80 80	80.90	80.90	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80 60	80.60	80.60	80.70	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		6%	6%	6%	6%	6%	5½%
do. do. do. Lombard		7%	7%	7%	7%	7%	6½%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: **H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22.** — Administration: **Julius Tellering,** Telefon.-Nr. 1192.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 21. bis 27. Oktober. 1899.

Staats-Papiere.

		21.	23.	24.	25.	26.	27.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	97.90	98.10	97.80	97.80	97.80	97.90
do. 3½% do.	M.	97.90	98.20	98.10	98.10	98.10	98.—
do. 3% do.	M.	89.—	88.80	89.—	88.80	89.—	89.20
Preussische 3½% Consols	M.	97 80	97.80	97.75	97.70	97.70	97.70
do. 3½% do.	M.	97.80	97.90	97 90	97.75	97.70	97.80
do. 3% do.	M.	89.—	88.90	89.—	88.80	89.—	89.—
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	96.—	96.50	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	96.—	—.—	96.—	95.90	—.—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	99.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.—	86.—	—.—	—.—	86.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	84.50	—.—	84 30	84.—	84.10	84.—
do do. innere	Lstr.	71.20	71.90	71.80	71.25	71.25	70.75
do. do. äussere	Lstr.	—.—	72 30	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	40.20	40.10	39.90	39.40	39.—	38.90
Chile 4½% Anleihe	M.	84.—	83.75	83.90	83.90	83.25	83.90
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	48.30	48.30	48.10	48.—	47.80	48.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	33.60	33.60	33.60	33.60	33.60	33.50
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.10	39 10	39.10	39.20	39.20	39.20
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.20	100.10	100.10	100.—	100.10
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.10	—.—	100.10	100.10	100.—	100.10
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.75	99.60	99 60	99.60	99.60	99.50
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 80	36.25	36.25	36.10	36.20	36.25
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	97.25	97.90	97.10	96.80	96.80	96.80
do. 4% do. do. 90	M.	85.60	85.60	85.60	85.40	85.30	85.—
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	104.30	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	99.40	99.40	99.20	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	96.—	97.—	96.40	96.10	96.50	96.60
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.—	59.75	59 50	59.60	59.80	59.80
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	94.10	94.—	94.25	93.80	93.80	93.90
Spanien 4% Anleihe	Peset.	61.40	—.—	—.—	61.50	62.—	61.60
Türkei 5% Anleihe	M.	98.—	98.60	98.—	97.60	98.20	98 20
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.35	25.75	27.70	25.75	25.55	25.50
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.50	101.10	101.20	101 30	101.10	101.10

Pfandbriefe.

		21.	23.	24.	25.	26.	27.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	94.—	94.—	94.—	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% do do.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	101.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	99.50
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99 60	99.70	99 80	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.60	92.60	92.60	92.70	92.60	92.60
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.60	92.60	92.60	92.50	92.60	92.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	92.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	94.—	94.—	94.—	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.70	93.70	93.70	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.50	100.60	100.70	100.60	100 60	100.60
3½% do. do.	M.	93.60	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.70	99.70	99.70	99.70	99.70	99 70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.90	92.90	92.90	92.80	92.80	92.80
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70	96.70
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	101.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.20	100.30	100.20	100.30	100.30	100.40
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.50
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.50

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		21.	23.	24.	25.	26.	27.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.40	96.30	96.20	96.—	96.10	95.75
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	40.25	40.25	40.—	39.40	39.10	39.—
4% Lissaboner do.	M.	67.90	67.90	67.90	67.90	67.90	67.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	93.60	93.70	93.70	93.80	94.25	94.40
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	93.60	93.60	93.70	93.90	94.—	94.10

Eisenbahn-Prioritäten.

		21.	23.	24.	25.	26.	27.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.60	78 70	78.70	78.70	78.70	78.70
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97 10	97.10	97.20	96.80	97.10	97 10
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.30	89.25	89.40	89.30	89.—	89.10
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.25	86.25	86.25	86.10	86.20	86.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	108.70	—.—	—.—	109.10	109.10	109.10
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.—	101.—	101.50	101.—	101.40	101.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.30	108.25	108.30	108.30	108.10	108.25
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	107.20	107 25	107.50	107.50	107.50	—.—
3% Lombarden neue	fr.	69 30	69.40	69.40	69.30	69.40	—.—
5% do. garant.	fl.	101.—	—.—	100.60	100.60	100.50	100.50
4% do. Gold	M.	94.40	94.60	94.60	94.60	95.20	94.90
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.20	76.25	76.30	76.25	76.40	77.—
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	83.75	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.—	98.—	98.—	98.—	97.90	97.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	98.70	98.50	—.—	98.70	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	84.70	—.—	84.75	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.90	98.—	97.80	97.90	98.—	97.60
4% Gotthardbahn	fr.	96.80	—.—	96.90	96.90	96.80	96 40
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	56.10	56.20	56.20	56.20	56.30	56.25
Fr. Portugiesische von 1886	M.	62.80	63.—	62.80	62 80	62.75	62 40

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	21.	23.	24.	25.	26.	27.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		127.80	128.—	127.80	127.—	127.—	127.—
4% Bayerische Bank	M.			105.50	106.75	105.75	105.—	105.25	105.25
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	164.—	165.10	164.60	163.60	163.60	163.50
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	147.10	147.50	147.30	146 90	146.90	146 90
4% Deutsche Bank	M.	10	10	203.40	204.30	203.75	203.25	203.50	203.90
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	124.80	124.80	125.50	126.—	126 —	126.40
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	114.75	115.—	115.10	115.10	115.10	115.10
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.40	192.10	191.60	191.50	191.25	191.—
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161 50	162.40	161.75	161.30	161.—	161.—
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	172.90	173.—	173.—	173 —	173.10	173.50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	194.80	195 50	195.50	195.25	195.—	195.—
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	113.80	114.—	114.25	114.25	114.20	114.20
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	129.25	129.25	129.30	129.60	129.40	129.60
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.30	143.25	142.75	142.60	142.10	142.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	136.50	136.30	137.50	137.60	137.60	139.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.80	143.80	144.—	144.—	143.80	143.50
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		196.50	197.60	198.—	198 50	199.—	199.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.50	120.50	120.50	120.50	120.50	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	77/30	613/30	150.50	151.—	150.50	150.50	150.50	150.50
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	136.80	137.70	136.30	136 10	135.90

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	21.	23.	24.	25.	26.	27.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	112.50	—.—	112.75	—.—	—.—	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	111.—	111.50	111.40	111.40	111.30	111.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	160.25	—.—	160.—	159.40	159.50	159.25
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.50	32.50	31.90	32.—	31.90	31.90
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	91.10	91.80	93.—	92.60	93.40	93.20
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	141.25	141 75	141.90	142.10	142.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	101.50	101.25	101.25	—.—	101.—	100.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	133.50
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		—.—	113.50	113.—	112.40	113.40	113.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		141.50	141.50	142.50	143.—	143.10	143 10
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		93.—	93.—	94.—	93.50	93.90	93.70
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	79.75	79.75	80.—
4% Westsicilianische	Lire	3		42.—	42.50	—.—	—.—	43.—	43.10

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	21.	23.	24.	25.	26.	27.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	127.—	127.25	125 50	125.60	125.75	126.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	955.—	960.—	975.—	1000.—	989.50	989.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	252.50	255.30	254.—	252.75	252.25	252.25
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	153.30	154.60	153.25	152.60	152.20	152.60
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	388.80	388.75	388.—	387.—	386.—	384.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	365.25	366.25	365.—	364.10	364 —	364.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	198.—	199.60	—.—	—.—	199.25	199.25
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	118.—	121.25	121.—	119.30	119.—	119.10
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	123.75	124.80	124 —	123.—	122.90	123.—
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	194.90	196.—	194.90	194.60	194.75	194.80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	119.60	123.—	126.50	126.50	128.25	128.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	195.50	197.30	196.40	193.30	196.70	196.10
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	213.75	216.—	215.10	214.70	214.90	213.60
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	92.50	92.50	92.—	91.—	91.—	89.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	362.—	363.75	362.—	—.—	—.—	361.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	247.50	249.80	249.50	248.35	247.50	247.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	142.—	143.25	144.—	143.80	142.90	141.25
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	74.50	74.50	74.90	74.50	74.10	74.10
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	111.—	112.—	111.—	110.50	110.50	111.90
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	174.60	176.30	177.—	177.25	176.25	175 75
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	201.—	201.—	200.50	201.—	201.—	200.50
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	174.—	175.75	175.75	173.50	173.—	173.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	259.75	261.—	258.50	256.—	254.50	252.50
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	229.60	230.75	230.75	231.50	231.10	231.10
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	126.30	126.80	126.40	126.—	126.50	126.30
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	63.10	62.60	60 —	59 90	59.60	60.10
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	119.—	119.—	118.90	118 70	118.25	118.10
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	222.—	224.50	223.—	221.60	221 75	220.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	372.—	374.25	374.25	372.—	371.—	370.25
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	110.50	111.25	110.—	109 25	108.50	109 25
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	390.—	390.—	390.—	392.—	389.50	390.25
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	219.50	224.—	225.—	227.—	223.—	229.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	232.40	234.25	235 —	234.—	234.50	236 25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	212.25	212.25	212.60	213.50	215.75	215.50
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	83.30	83.30	83.50	82.25	83.25	83 25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	244.25	245.—	245 —	242.—	241.—	245.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	397.—	398.—	398.25	398.25	395 —	397 —
4% Schering	M.	11	7½	207.50	216.—	210.25	212.50	211.90	210.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	149.75	149.75	149.50	151.—	150.90	150.90
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	186.75	187.—	187.50	187 50	187.75	188.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	153.—	152.75	152.75	152.75	152.75	152.50
4% Alfeld-Gronau	M.	11	7	144.75	144.75	144.75	145.—	144.75	—.—
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	157.50	157.50	157.50
4% Voigt & Winde	M.	6	6	114.25	114.25	114.25	114.25	115 —	113.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	248.90	248.90	246.—	245.—	243.25	243.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	222.80	223.80	221.25	223.—	223.—	223.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	86 75	88.—	88.—	89.50	88 75	89.60
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	310.25	312 —	314.—	313.50	313.50	316.
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	172.—	172.80	170.50	168 50	168. —	170.25
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	183.—	182.—	183.50	184.50	—.—	183 50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	153.—	155.—	154.—	153.40	153.—	153.—
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	140.75	141.—	140.60	140.75	140.75	140.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	236.75	239.—	240.—	236.75	237.—	237.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	425 —	427.—	425.—	429.50	433.—	438.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	211.90	211.60	211.50	211 25	210.50	211 50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	147.50	148.80	152.—	151.60	152.—	153 —

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 30. Oktober bis 4. November 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. **Gewinnbringende** Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	89.—	89.20		—.—	89.50	88.90
do. 3½% do.	M.	98.30	98.30		—.—	—.—	97.80
do. 3½% do.	M.	98.30	98.30		—.—	—.—	97.80
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	87.10	87.10		87.20	87.60	86.60
do. 3½% do.	M.	96.40	96.50		96.70	96.70	96.40
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	94.60	94.60		94.80	95.20	94.70
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.70	100.70		100.80	100.70	100.70
do. 4% do. à 100	fl.	100 —	100.-		100.—	100.—	100.20
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.—	100.—		100.—	100.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.—	100.-		100.—	100.-	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.—	100.20		100.20	100.40	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.—	101.—		101.10	101.10	101.25
Preussen 3% Consols	M.	89.—	89.—		88.70	—.—	88.80
do. 3½% do.	M.	98.—	98.—		97.60	98.40	97.70
do 3½% do.	M.	98.—	98. -		97.60	—.—	97.70
Sachsen 3% Rente	M.	86.20	86.20		86.—	86.—	86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	99.30	99.30		99.40	99.30	99.30
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	98.70	98.70		98.90	98.70	98.80
do. 4⅕% do. (April)	fl.	98.80	98.70		98.90	98.70	98.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	98.70	98.70		98.75	98.75	98.75
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	98.90	98.90		98.90	98.90	98.75
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	97.60	97.25		97.70	97.80	97.50
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	100.25	100.25		101.—	101.40	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	94.75	94.90		94.80	95.10	94.70

Städte-Obligationen.

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.60	93.50		93.20	93.40	92.90
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	100.—		100.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.40	93.40		93.—	93.40	92.80
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	93.—	93.—		93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	92.30	92.30		—.—	92.30	92.30
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50		99.50	99.50	100.—
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.90	99.75		99.50	—.—	99.50
4% Landshuter do.	M.	92.60	92.60		92.60	92.90	92.75
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80		100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.20	93.50		93.50	93.75	93.20
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.30	92.60		92.70	92.70	92.30
3% Regensburger do. v. 1888	M.	—.—	—.—		83.80	83.80	—.—
3½% do. do. v. 1886	M.	92.50	92.50		92.50	92.50	92.50
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	Feiertag.	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.50	94.70		94.50	94.50	94.50
3½% do. do. S. II	M.	94.50	94.50		94.50	94.50	94.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.50	94.50		94.50	94.50	94.80
4% do. do. do.	M.	99.80	99.80		99.80	99.80	99.80
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50		99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	94.60	94.60		94.60	94.60	95.—
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50		100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.50	94.50		94.50	94.50	94.80
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10		100.10	100.—	100.10
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.50	94.50		94.50	94.50	94.70
4% do. do. do.	M.	101.—	101.—		101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—		124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75		99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.40	94.40		94.40	94.40	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60		94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	100.10		100.—	100.—	100.—

Diverse Prioritäten.

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—		100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.10	97.10		97.—	97.50	97.10
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	99.50	99.50		99.25	99.25	99.50
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	92.—	92.—		92.—	91.—	92.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	91.—	91.—		91.—	91.—	91.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	104.75	104.75		105.50	105.50	104.75
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	100.—		100.—	100.—	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.10	99.10		99.10	99.10	99.10
4½% do. do. do.	M.	100.80	100.20		100.30	100.30	101.60
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—		81.—	81 —	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.40	101.50		101.50	101.50	101.60
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.50	100.50		100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—		—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50		100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—		97.—	97.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—		100.—	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50		100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	100.50	100.—		—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—		102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	30.	31.	1.	2.	3.	4.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	156.—	156.—		156.—	—.—	156.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	105.75	105.—		105.25	105.50	105.75
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.50	178.50		178.50	178.50	178.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.75	178.75		178.75	178.75	178.75
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	303.—	303 —		303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	142.—	142.—		142.—	142.—	142.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	187.25	187.50		187.50	187.50	187.25
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.10	117.10		117.10	117.50	116.50
4% Pfälzische Bank	7	7.50	137.90	137.80		137.90	137.90	138.10
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	161.50	162.—		162.—	162.—	161.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	155.50	155.60		156.—	156.—	155.90
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216 —		216.—	216.—	216.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	30.	31.	1.	2.	3.	4.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	282.50	282.50		280.25	280.25	281.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		41.—	42.—		46.—	50.—	40.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2515.-	2500.-		2520.-	2521.-	2510.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	30.	31.	1.	2.	3.	4.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.50	112.50		113.—	113.—	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—		157.—	157.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.—	210.—		210.—	210.—	211.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	155.—	154.—		150.—	150.—	150.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	115.—	115.—		115.—	115.—	115.—
4% do. Stammaktien	0	0	85.—	—.—		84.—	84.—	83.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	107.—	107.—		106.50	106.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	275.—	274.—		276.—	—.—	276.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	95.75	92.80		90.—	89.90	95.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	434.25	437.—		437.—	438.80	438.75
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	75 —	75. -		75.—	75.—	75.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	259.—	260.—		263.—	263.—	256.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	139.75	140.25		140.75	140.75	143.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	144.50	145.—		145.—	145.25	144.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.75	50.75		50.75	50.—	50.75
5% Malzfabrik Dachau	5	5	84.50	84.50		82.—	82. —	84.50
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	36.—	36.—		36.—	36.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	650.—	650.—		650.—	665 —	665.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	295.—	295.—		295.—	295.—	295.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	198.—	198.—		198.50	199 —	198.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235.		232.—	232.—	235.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	179. -	179.—		179.50	179.75	178.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—		305.—	305.—	315.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	97.50	97 —		97.50	97.50	97.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	880.—	880.—		880.—	880.—	880.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	161 —	161.—		157.—	161.—	161.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	226.50	229.—		232.75	232.60	226.—
5% Gasbeleuchtungs-Ges. München o. z	20	20	265.—	265.—		265.—	265.—	265.—
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—		43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	103.—		103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.—	104.—		104.—	104.—	104.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	95.—	95.—		96.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	99.90	99.50		99.90	99.80	99.90
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	47.50	47.60		47.70	47.70	47.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	104.—	102.—		102.—	102.—	101.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	48.—	48.—		47.—	47.—	48.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	101.50	102.—		102.50	102.50	101.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	221.—	219.90		220.—	220.50	219.25
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	151.—	152.75	Feiertag.	153.25	153.60	149.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	280 —	280. —		280.—	280.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	165.—	165.—		165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—		100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	308.—	310.—		309.—	305.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—		100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	324.—	325.—		325.—	323.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	92.—	93.—		93.—	95.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	351.—	351.—		351.—	351 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	224.—	224.—		230.—	224.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	—.—	153.—		148.—	148.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—		—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—		180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	115.—	115.—		115.—	115.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	74.—	75.—		75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—		220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	—.—	—.—		—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	50.—	52.—		52.—	54.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	75.—	75.—		65.—	65.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—		295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—		—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	460.—	455.—		460.—	455.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	116 —	116.—		116.—	116.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	396.—	396.—		392.—	392.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—		215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	165.—		165.—	165.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—		195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	262.—	265.—		269.—	265.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	136.—	135.—		134.—	134.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	140.—	142.—		135.—	138.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	92.—	92.—		95.—	95.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	174.—	175 —		175.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	180.—	178 —		178.—	178.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	119.—	119.—		119.—	119.—	

Loospapiere.

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	163.50	163.50		163.50	163.—	163.50
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	140.—	—.—		139.50	140.50	140.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	135.—	135.—		135.—	135.50	136.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	135.—	135.—		135.50	136.—	135.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.—	140.—		140.—	140.50	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	101.50	—.—		—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		30.	31.	1.	2.	3.	4.
Amsterdam	fl. 100	169.20	169.20		169.40	169.40	169.20
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.80		80.80	80.80	80.70
Italienische Bankplätze	Lire 100	75.80	75.70		75.60	75.60	75.70
London	Sterl. 10	204.20	204.60		204.45	204.40	204.30
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—		81.—	81.-	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.70	80.65		80.70	80.70	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		6%	6%		6%	6%	5%
do. do. do. Lombard		7%	7%		7%	7%	6%

Die grösseren Ziffern sind **Geld-Course**, die kleineren Ziffern **Papier-Course**. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Administration: Julius Tellering. Telefon-Nr. 1192.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 28. Oktober bis 3. November. 1899.

Staats-Papiere.

		28.	30.	31.	1.	2.	3.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	97.90	98.10	98.10	98.—	98.20	98.20
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98.25	98.—	98.20	98.25
do. 3% do.	M.	89.20	89.40	89.50	89.60	89.50	89.60
Preussen 3½% Consols	M.	97.70	97.70	98.10	98.—	98.—	98.—
do. 3½% do.	M.	97.80	97.80	98 —	98.—	98.—	98.—
do. 3% do.	M.	89.10	89.25	89.40	89.50	89.40	89.50
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	96.40	—.—	96.40	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	95.80	—.—	—.—	—.—	—.—	95.80
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	— —	100.30	—.—	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	86.—	— —	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	—.—	—.—	82 70	—.—	83.90	83.50
do do. innere	Lstr.	70.40	70.40	70.40	70.60	70.10	70.10
do. do. äussere	Lstr.	70.90	— —	71.10	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	39.20	39.10	39.10	41.10	40.80	41.10
Chile 4½% Anleihe	M.	82.60	83.—	83.—	83.—	83.25	82.50
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	47.75	48.—	47.90	47.90	48.20	48.—
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	34.—	33.90	33.90	33.90	33.90	33.80
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.10	39 30	39.—	39.10	39.—	39.—
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.10	100.20	100.10	100.10	100.20	100.10
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.10	100.20	100.20	100.10	100.20	100.10
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.50	99.70	99 75	99.80	99.50	99.90
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	35 90	35.90	35.70	35.90	35.75	36.30
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	96.80	96.80	96.70	96.20	96.—	95.90
do. 4% do. do. 90	M.	85.—	84.75	84.—	83.75	83.—	83.60
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	— —	—.—	99.50	99.60	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	96.—	96.—	96.20	95.30	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	5 .80	59.70	59 75	59.60	59.70	59.80
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	93.60	93.10	93.40	93.60	94.—	94.25
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	62.—	62.60	63.—	—.—	—.—
Türkei 5% Anleihe	M.	98.90	98.70	99.—	99.—	98.70	98 75
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.65	25.50	25.75	25.65	25.70	25.65
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.20	101.30	101.60	101 40	101.20	101.10

Pfandbriefe.

		28.	30.	31.	1.	2.	3.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	94.40	94.40	94.—	94.—	94.—	94.—
4% do do.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99 60	99.60	99.60	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.60	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100 60	100.60
3½% do. do.	M.	93.30	93.30	93.30	93.20	93.20	93.30
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.70	99.70	99.70	99.70	99.70	99 70
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.80	92.80	92.80	92.80	92.80	92.80
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	96.70	96.70	96.70	96.60	96.40	96.—
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100. —
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.20	100.20	100.40	100.40	100.20
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. Serie II.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		28.	30.	31.	1.	2.	3.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	95.90	96.—	96.30	96.40	96.40	96.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	39.20	39.20	39.10	41.30	40.80	41.25
4% Lissaboner do.	M.	67.75	67.50	67.40	67.10	67.40	67.40
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.40	94 25	94.25	94.30	94.20	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.10	94.10	94.20	94.10	94.20	94.10

Eisenbahn-Prioritäten.

		28.	30.	31.	1.	2.	3.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.75	78 80	78.90	79.10	79.—	78.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	96 80	97.—	97.—	97.10	97.10	97 25
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.20	89.40	89.20	89.20	89.25	89.10
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.10	86.10	86.10	—.—	86.10	86.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	108.90	108.90	108.90	109.10	108.70
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	101.—	101.20	101.30	101.40	101.10	100.90
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.30	108.30	108.50	—.—	—.—	108.20
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	107 90	—.—	107.90	—.—	107.90
3% Lombarden neue	fr.	69 50	69.40	69.50	69.90	—.—	70.40
5% do. garant.	fl.	100.60	101.—	100.90	100.70	100.70	100.70
4% do. Gold	M.	94.60	94.60	94.70	94.70	94.60	94.70
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.80	76.60	76.80	77.10	76.80	76.60
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.—	97.90	98.—	98.—	98.—	98.—
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	98.40	98.40	98.70	—.—	98.50	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.30	97.25	97.25	97.25	97.—	97.20
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	96.70	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	56.40	56.20	56.30	56.30	56.20	56.20
Fr. Portugiesische von 1886	M.	62.80	62.75	—.—	62 80	62.75	62.75

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	28.	30.	31.	1.	2.	3.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		127.50	128.—	129.—	129.40	130.—	130.—
4% Bayerische Bank	M.			105.25	105.25	105.—	105.10	105.10	104.50
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	164.30	165.—	165.90	166.25	167.40	167.50
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	147.30	147.30	147.—	147 25	147.90	147 75
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.10	204.40	204.20	204.10	205.50	205.75
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	126.50	127.40	127.25	127.50	127 50	127.65
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	114.80	115.—	115.10	115.20	115.25	115 25
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.70	191.10	191.70	191.25	192.10	191.75
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161 10	161.40	161.50	161.80	162.90	163.—
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	173.20	173.40	173.10	173 40	173.40	173.50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	195.—	195 75	195.25	195.50	195.75	195.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.20	114.20	114.20	114.20	114.40	114.80
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	129.60	129.50	129.50	130.—	129.50	129.50
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	142.75	143.40	143.75	143.60	144.50	144.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	230.50	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	137.60	137.50	136.75	137.-	137.60	136.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.50	143.50	143.75	143.50	143.50	143.50
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.—	199.—	199.20	199 —	199.—	199.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.80	120.60	120.70	120.50	120.70	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.50	150.70	150.90	150.80	150.90	150.90
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	136.80	135.30	136. -	135 30	135.—

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	28.	30.	31.	1.	2.	3.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.75	—.—	—.—	—.—	112.50	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	111.—	—.—	111.40	111.—	111.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	160.—	160.—	160.25	160.25	160.25	160.55
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	31.90	32.—	32.50	32.60	32.80	32.80
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	93.60	93.60	92.10	92.70	92.90	93.60
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	142.40	142.50	143 —	143.10	143.25	143.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	101.—	100.90	100.90	101.25	100.50	100.50
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		133.—	133.—	133.—	—.—	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.75	113.90	114.—	114.10	115.10	116.50
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		143.75	144.25	144.—	144.75	145.50	146.10
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		93.75	94.—	94.—	94 60	95.75	97.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		80.—	80.25	80.25	80.25	—.—	82.50
4% Westsicilianische	Lire	3		43.90	43.90	43.80	43.80	45.60	45.—

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	28.	30.	31.	1.	2.	3.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	127.25	128.25	130 —	131.80	134.—	135.75
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	984.—	990.50	996.75	994.—	997.—	997.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	255.10	255.25	256.40	256.50	258.—	258.90
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	154.10	154.10	154.50	154.80	154.80	155.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	384.—	384.—	386.—	386.—	—.—	—.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	366.50	368.—	369.—	371.25	373 25	374.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	201.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	119.75	120.—	120.—	120 —	120.30	121.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	124.40	124.90	126 50	126.10	127.—	138 50
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.20	197.—	197.80	197.70	198.80	198.50
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	126.50	129.25	131.25	131.25	132.25	132.75
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	198.75	199.75	200.50	201.25	202.20	202.40
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	215.60	216.25	218.10	218.—	219.—	219.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	90.—	91.—	91.50	91.50	91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	365.—	371.—	368.75	374.—	375.50	380.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	250.20	252.25	253.60	256.75	256.90	256.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	141.—	141.—	140.—	141.—	142.40	141.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	74.10	75.—	75.75	75.75	73.75	73.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	111.90	112.—	111.50	111.—	112.—	112.—
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	179.—	180.50	180.—	184.—	185.—	184 75
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	200.75	200.75	200.75	201.—	201.90	203.25
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	173.—	173.75	175.—	177.25	181.—	180.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	259.—	257.75	260.—	261.—	259.50	262.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.60	231.60	230.50	230.50	230.—	233.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	126.30	127.—	127.—	128.—	129.75	129.80
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	61.—	61.—	61.10	61.25	63.75	64.75
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	118.60	119.60	119.60	121 40	122.70	124.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	221.25	222.50	220.50	224.—	224 —	223.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	372.—	374.25	374.25	374.50	374.75	373.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	109.—	110.90	111.—	110 30	108.60	107.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	391.50	392.50	394.—	395.—	398.50	397.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	230.10	231.—	226.50	226.25	227.50	226.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	239.75	245.50	244 —	245.—	245.—	244.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	212.60	213.25	215.40	215.25	213.—	213.75
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	83.25	83.25	83.25	82.75	85.50	85.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	245.—	245.—	247 75	250.—	254.—	255.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	397.—	397.50	405.—	401.—	402.—	403 —
4% Schering	M.	11	7½	210.—	215.—	215.75	215.10	215.—	214.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	151.30	151.50	151.25	151.25	151.—	150.40
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	190.—	195.25	193.—	196 50	195.90	198.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	152.30	152.30	154.—	154.10	155.25	155.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	144.75	144.75	144.75	144.75	144.75	144 75
4% Schwanitz	M.	12	14	157.50	157.50	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	113.75	113.75	113.75	113.75	114.—	114.50
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	247.75	248.25	247.50	251.—	253.—	253.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	224.75	225.50	223.75	224.—	224.25	222.25
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	88 25	88.25	88.75	86.50	86.75	87.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	317.—	320 25	320.—	319.50	319.50	319.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	172.50	172.90	172.90	172.—	172.90	172.40
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	186.50	186.50	186.75	188.—	189.—	190.50
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	153.50	153.—	153.40	153.50	154.50	153.75
4% Salzwerke Egestorff	M.	8¼	6½	140.75	140.75	140.75	141.75	141.75	141.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	236.50	237.10	237.25	237.25	240.—	240.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	438 —	436.75	428.—	430.—	430.—	430.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.50	213.—	215.—	213.—	213.25	212.—
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	154.—	154.10	154.40	154.50	156.—	155 75

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 6. November bis 11. November 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	-.—	89.40	—.—	89.50	89.40	89.20
do. 3½% do. . .	M.	—.—	—.—	97.75	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	97.80
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	88.—	87.80	87.60	87.60	87.50	87.80
do. 3½% do. . .	M.	96 70	96.80	96.80	96.80	96.80	96.80
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	94.90	94.95	95.—	95.—	95.—	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.80	100.80	100.80	101.—	100.80	100.80
do. 4% do. à 100 .	fl.	100 —	100.-	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	—.—	100.40
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.40	100 40	100.10	100.40	100.—
do. 4½% do. do.	fl.	101.10	101.90	101.40	101.20	101.40	101.40
Preussen 3% Consols	M.	89.—	89.—	89.—	88.70	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	98.—	98.—	98.—	97.60	98.40	98.40
do 3½% do.	M.	97.80	98. -	98.—	97.60	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	86.20	86.20	86.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.30	99.50	99.40	99.50	99.40	99.20
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	98.80	98.90	98.90	98.90	98.90	99.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	98.90	98.90	98.90	98.90	98.90	99.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	98.90	99.—	99.-	99. –	99.—	99.—
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10	99.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	97.90	97.70	97.70	97.90	97.80	97.80
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.50	100.25	101.—	—.—	101.20	101.20
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	95.10	94.90	94.90	94.70	95.10	94.70

Städte-Obligationen.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Münchener Obligationen .	M.	93.30	93.40	93.40	93.30	93.30	93.30
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	93.40	—.—	93.—	92.80	92.80
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.-	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	—.—	93.—	93.—	93. -	—.—	—.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	92.30	—.—	—.—	—.-
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	—. -	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Landshuter do. . . .	M.	92.60	92.60	92.60	92.60	92.60	92.60
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.75	93.75	93.75	93.75	93.—	93.40
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.70	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.80	83.80	—.—	83.80	83.80	83.80
3½% do. do. v. 1886	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. S. II	M.	94.50	94.50	94 50	94.50	94.50	94.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.80
4% do. do. do.	M.	99.90	99.80	99.80	99.90	99.80	99.80
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	94.70	94.60	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.—
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100 10	100.10	100.10
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101. –	101.—	101 -	101.10	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.30	94.30	94.30	94.40	94.30	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	99.90	100.—	100.—	100.10	100.—

Diverse Prioritäten.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	99.25	99.25	99.25	99.25	99.25	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	93.—	91.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.50	105.50	105.40	105.50	105.50	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	100.—	99.90	99.75	99.75	99.60	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.10	99.25	99 10	99.10	99.10	99.60
4½% do. do. do.	M.	100.20	100.50	100.50	100.75	100.75	100.75
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.50	80.50	80.50	80.50	80 50	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	97.—	97.—	96.—	96.—	93.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.- -	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	- .—	100.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	156.—	156.—	156.—	156.—	—.—	156.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	105.50	105.—	104.20	103.70	103.70	104.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.50	178.—	178.50	178.—	178.50	178.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.75	179.—	178.90	179.—	179.50	178.90
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	303.—	303 —	303.—	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	142.50	143.—	143.—	143.—	143.—	143.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	188.90	188 80	189.—	188.50	188.50	188.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	117.50	117.50	117.50	117.75	117.75	117.75
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	137.90	137.80	138.—	138.—	137 80	137.60
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	162.—	160.40	162.—	162.—	161.—	161.10
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	156.30	156.—	155.75	155.75	155.30	156.60
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	216.—	216 —	216.—	216.—	216.—	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	280.25	282.50	282.50	280.50	280 25	280.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		55.—	55.—	55.—	55.—	55.—	55.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2520 -	2529.-	2521.-	2521.-	2521.-	2519.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.—	115.—	115.—	115.—	114.60	114.90
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	— —	—.—	233.75	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	155.—	157.—	157.—	155.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	208.—	208.—	208.50	208.—	208.—	208.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	154.—	154.—	154 —	154.—	154. —	154.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	150.50	152.—	152.—	154.—	154.—	153.50
4% do. Vorzugsaktien	0	0	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—
4% do. Stammaktien	0	0	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	107.—	106.—	106.50	105.50	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	—.—	272.—	272.—	272.—	- .—	276.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.—	90.50	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	—.—	437.—	437.—	435.—	435.—	—.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	76 —	77. -	77.—	77.—	77.—	78.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	265.50	265.50	262.—	265.—	266.—	266.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	140.75	140.75	140.75	140.75	140.75	140.75
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	145.—	—.—	148.—	145.—	145.—	145.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	50.—	47.—	46.—	47.—	46.—	46.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	82.—	80.—	79.—	79.—	—.—	79 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	—.—	—.—	36.—	36.—	36.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	35	40.83	665.—	675.—	680.—	680.—	690 —	689.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	199.—	199.—	198.50	198.50	198 50	198.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	232.—	232.	232.—	233.—	233.—	233.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	-.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	180. -	178.75	179.—	179.25	179.25	178.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.92
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	—.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	97.50	97 —	97.—	97.50	97.50	—.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	880.—	880.—	880.—	850.—	850.—	850.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	161 —	161.—	161.—	157.—	157.—	157.20
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	231.75	230.—	228.30	229.—	228.25	228.60
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	104.25	104.25	104.25	104.50	104.50	104.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	—.—	95.—	95.—	96.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	99.80	99.90	99.90	100 —	100.—	100.10
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	47 ·	48.—	48.—	48.—	47.10	47.20
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	47.—	47.—	47.—	47.—	47.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	103.25	103.50	103.—	103.—	103. —	102.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	220.—	220.—	219.50	220.75	221.90	222.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	156.90	154.10	154.50	154.50	154.50	152.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	280.—	280. —	280.—	280.—	280.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	310.—	325.—	325.—	308.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	323.—	324.—	324.—	323.—	323.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	85.—	90.—	90.—	90.—	91.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	353.—	355.—	356.—	356.—	355 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	220.—	220.—	223.—	224.—	220.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	149.—	150.—	153. —	148.—	—.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	184.—	184.—	185.—	190.—	190.—	
5% Haunstetter Weberei . . .	7	—	115.—	115.—	117.—	118.—	120.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	74.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	55.—	55.—	56.—	55.—	58.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	65.—	80.—	70.—	72.—	72.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	456.—	465.—	460.—	452.—	450.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	116 —	116.—	115.—	115.—	115.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	400.—	400.—	400.—	391.—	392.—	
5% Ziegelei Augsburg . . .	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	165.—	150.—	154.—	150.—	153.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	265.—	265.—	267.—	266.—	264.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	134.—	133.—	133.—	135.—	132.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	140.—	140.—	140.—	140.—	137.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	95.—	95.—	95.—	90.—	95.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	170.—	175 —	175.—	175.—	170.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	178.—	178 —	178.—	178.—	178.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik. .	7	—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	

Loospapiere.

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	163.50	163 50	163.50	163.50	163.50	163.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	142.—	141.50	141.—	141.—	141.—	141.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	136.—	136.50	136 50	136.50	136.50	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.50	136.70	136.50	136.50	136.50	136.25
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.—	140.50	140.50	140.50	140.50	140.50
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	101.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		6.	7.	8.	9.	10.	11.
Amsterdam	fl. 100	169.40	169.50	169.60	169.50	169.50	169.50
Brüssel	Frcs. 100	80.80	80.80	80.80	80 90	80.80	80.80
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	75.70	75.90	76.—	75.90	76.—	75.90
London	Sterl. 10	204.30	204.20	204.30	204.50	204.30	204.50
Paris	Frcs. 100	81.05	80.90	81.10	81.10	80.90	81. -
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.75	80 70	80.70	80.75	80.65	80.65
Wien	ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	6%	6%	6%	6%	6%
do. do. do. Lombard .		7%	7%	7%	7%	7%	7%

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wehnlich

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 4. November bis 10. November. 1899.

Staats-Papiere.

		4.	6.	7.	8.	8.	10.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.10	97.90	97.20	97.90	98.—	98.—
do. 3½% do.	M.	98.10	98.25	98.20	98.25	98.20	98.30
do. 3% do.	M.	89.50	89.40	89.40	89.50	89.50	89.60
Preussische 3½% Consols	M.	98.—	97.70	97.90	98.—	97.90	98.20
do. 3½% do.	M.	98.—	97.90	97.90	97.90	97.90	98.20
do. 3% do.	M.	89.50	89.40	89.40	89.50	89.50	89.60
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	96.75	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	96.—	—.—	96.20	—.—	—.—	95.80
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.75	—.—	—.—	—.—	—.—	99.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.50	—.—	—.—	—.—	—.—	86.30
Argentinien Anleihe	Pes.	83.90	83.30	83.50	82.60	82.80	83.—
do do. innere	Lstr.	70.50	70.80	70.90	70.70	70.80	70.75
do. do. äussere	Lstr.	71.50	71.10	—.—	71.90	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.30	41.40	41.40	41.10	41.10	41.—
Chile 4½% Anleihe	M.	—.—	82.90	82.50	83.20	83.25	—.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	48.—	48.—	48.10	48.10	48.10	48.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	33.75	33.75	33.75	33.90	33.90	33.80
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	38.80	39.—	39.10	39.10	39.10	39.10
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.20	100.10	100.10	100.10	100.20	100.10
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.20	100.10	100.10	100.10	100.20	100.10
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.70	99.70	—.—	99.70	99.50	99.80
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	35.80	35.90	36.20	36.50	36.70	36.70
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	95.50	95.50	95.60	95.50	95.60	95.90
do. 4% do. do. 90	M.	84.—	84.80	84.80	84.75	84.70	84.50
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	94.80	95.40
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.—	59.90	59.50	59.80	60.—	60.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	94.—	94.—	94.—	94.40	94.40	94.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	64.10	64.20	64.10	64.—	64.60	64.50
Türkei 5% Anleihe	M.	99.—	98.73	98.75	98.60	98.25	97.30
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.50	25.40	25.50	25.45	25.45	25.50
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	59.10	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.20	101.10	101.10	101.10	101.20	101.20
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S. VII & VIII unk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	100.—	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—
4% do. do.	M.	101.50	101.—	101.—	101.—	100.75	101.—
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S. IX & X. unk. 1906	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99.60	99.60	99.60	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.50	92.40	92.40	92.40	92.40	92.40
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	92.50	92.40	92.40	92.40	92.40	92.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.60	100.60	100.60	100.40	100.40	100.30
3½% do. do.	M.	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	99.50	99.70	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.80	92.80	92.80	92.80	92.80	92.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	95.70	95.40	95.10	94.75	94.50	94.50
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.20	100.20	100.30	100.20	100.20	100.20
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. Serie II.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.20	96.30	96.40	—.—	96.40	96.30
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41.40	41.50	41.50	41.10	41.20	41.10
4% Lissaboner do.	M.	67.50	67.40	67.50	68.20	67.80	68.10
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	94.20	94.30	94.30	94.30	94.30
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.10	94.20	94.30	94.30	94.30	94.30
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	97.10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.90	78.90	78.80	78.90	78.80	78.90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.10	97.20	—.—	—.—	97.25	97.60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.40	89.20	89.10	89.10	89.25	88.80
3% do. Ergänzungs-Netz.	fr.	—.—	86.—	86.—	—.—	—.—	86.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	108.75	108.75	108.75	108.75	—.—	108.90
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.90	100.80	100.70	100.60	—.—	100.60
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.40	108.50	108.10	108.30	108.—	108.10
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	108.—	—.—	—.—	—.—	108.—
3% Lombarden neue	fr.	70.10	70.40	70.40	—.—	—.—	71.10
5% do. garant.	fl.	100.50	100.10	100.—	99.90	100.—	100.10
4% do. Gold	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	—.—	94.30
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.80	76.80	76.25	76.40	76.40	76.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.10	98.10	98.10	98.—	97.90	98.—
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	98.60	—.—	99.30	99.40	—.—	—.—
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	84.70	84.60	84.60	—.—	84.40	84.50
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.—	97.—	97.—	96.80	97.10	97.20
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	96.60	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	—.—	56.25	56.25	56.30	56.30	56.25
Fr. Portugiesische von 1886	M.	62.75	62.80	62.90	62.80	62.90	62.75

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	4.	6.	7.	8.	9.	10.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		130.—	129.75	128.30	129.—	128.80	129.—
4% Bayerische Bank	M.			104.60	104.25	103.80	103.90	103.30	103.75
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	167.80	166.40	166.10	166.50	166.30	166.20
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	147.10	146.75	147.—	147.—	147.30	146.75
4% Deutsche Bank	M.	10	10	205.90	204.90	204.75	204.90	204.90	204.80
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.80	127.40	127.40	127.30	127.40	127.40
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.40	115.40	115.40	115.25	115.20	115.—
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	192.50	191.20	191.60	191.20	191.20	191.50
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163.—	162.—	161.25	161.60	161.50	161.60
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	173.60	173.80	174.—	174.40	174.40	174.25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	195.60	195.75	195.75	195.75	196.25	196.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.75	115.30	114.90	114.90	114.75	114.85
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	129.60	129.50	129.50	130.—	129.50	129.50
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	144.40	143.60	143.60	143.60	143.60	143.50
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*) fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	230.—	—.—	230.50	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	136.90	136.—	136.10	137.—	137.—	137.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.50	143.50	143.56	143.50	143.60	143.60
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		198.50	198.50	198.50	199.—	199.20	199.20
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.—	121.20	121.—	120.80	121.—	121.—
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.40	150.40	150.40	150.40	150.90	150.90
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	135.—	135.—	134.20	134.50	135.30	135.—
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	117.75	—.—	112.75	113.—	112.90	112.90
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	111.—	110.25	110.25	110.50	110.50	110.75
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	160.25	160.—	159.70	160.—	160.40	160.25
4% Buschtiehrader Lit. B.	*) fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*) fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*) fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	32.75	32.50	32.60	32.40	32.40	32.30
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	93.70	92.80	93.30	93.30	92.90	—.—
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	143.10	143.75	143.—	143.50	143.25	143.25
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	99.50	99.75	100.—	100.—	100.40	100.90
4% Meridional-Eisenbahn	*) Lire	6¾		—.—	—.—	131.75	—.—	132.90	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*) fr.	4⅕		116.—	115.80	115.75	115.90	115.80	115.50
4% Schweizer Centralbahn	*) fr.	8		146.10	145.75	145.30	144.50	145.—	144.70
4% do. Nordostbahn	*) fr.	5½		96.40	95.60	95.10	95.50	95.50	95.50
4% do. Unionbahn	*) fr.	3¾		—.—	81.60	81.25	81.50	81.—	81.25
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	—.—	—.—	44.—	44.70	45.—
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	136.—	135.—	131.—	133.50	131.—	132.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	993.—	990.—	996.—	995.—	1000.—	1000.—
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	262.—	258.—	258.60	257.—	258.10	258.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	156.50	154.—	152.50	153.—	153.—	155.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	390.—	390.—	387.—	386.—	386.—	383.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	382.—	378.50	376.50	379.50	381.90	382.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	120.—	120.—	120.—	—.—	—.—	119.90
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	127.30	124.75	124.20	124.—	124.20	124.30
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	200.10	196.75	196.20	196.60	196.60	196.80
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	132.—	130.60	128.10	127.—	126.50	128.25
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	204.—	200.90	200.25	200.20	200.25	201.30
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	221.30	217.75	216.50	216.50	217.—	217.25
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	383.75	377.—	377.—	383.—	384.—	382.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	257.—	255.25	253.50	253.90	253.30	253.80
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	142.50	141.50	142.—	140.25	140.75	140.75
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	73.—	73.—	72.75	72.25	73.—	74.75
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	111.75	111.—	110.50	110.25	110.—	110.75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.10	183.30	180.50	182.75	183.—	182.—
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	204.90	203.25	203.—	203.50	203.50	204.25
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	181.50	181.—	179.75	179.—	180.10	178.60
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	261.—	256.25	256.—	255.—	256.50	257.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	235.—	234.—	232.50	232.50	231.—	231.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	130.10	129.70	129.10	130.40	130.25	130.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	65.—	65.25	64.75	64.50	64.—	63.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	124.90	124.25	123.75	124.50	124.75	124.75
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	224.75	222.50	221.50	221.—	222.75	221.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	373.75	371.50	368.—	366.50	367.—	367.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	110.—	111.75	110.25	109.25	109.—	109.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	398.25	399.—	397.—	398.50	398.80	397.75
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	225.—	223.50	223.—	223.10	224.80	224.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.75	244.—	243.—	242.—	242.—	242.90
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.75	214.90	214.—	215.—	214.75	214.75
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	86.—	85.75	85.75	85.75	85.75	83.75
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	259.—	260.50	261.—	261.50	263.—	265.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	403.10	403.50	403.50	403.—	403.—	400.—
4% Schering	M.	11	7½	212.90	210.—	213.—	211.50	210.—	210.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	151.75	152.—	152.—	152.—	155.10	156.25
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	200.50	198.90	197.75	199.90	200.—	201.—
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	156.—	156.25	156.75	157.—	154.25	156.—
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	144.75	144.50	144.25	144.25	144.25	144.25
4% Schwanitz	M.	12	14	157.—	157.—	155.—	156.—	156.—	156.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	113.—	112.—	111.—	111.—	111.50	112.—
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	253.—	249.25	248.50	249.50	249.—	248.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	222.75	221.75	220.—	219.—	217.75	218.25
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	86.75	88.—	88.50	88.25	88.—	87.90
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	319.—	319.—	319.—	317.—	316.50	315.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	172.80	172.75	171.—	170.25	171.50	171.90
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	191.75	192.50	191.—	190.—	190.—	190.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	154.50	154.—	155.25	155.60	157.—	158.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	141.50	141.50	141.50	141.50	143.—	144.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	240.—	240.—	240.10	240.—	240.—	240.50
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	429.—	426.—	426.—	426.—	428.—	429.50
4% Türkische Tabak-Regie	*) fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	212.—	212.—	212.10	212.—	211.50	211.60
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	155.90	154.25	154.50	154.60	152.25	152.75

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 13. November bis 18. November 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	89.70	—.—	—.—	89.60	89.60	89.20
do. 3½% do. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do. . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	97.80
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	88.—	87.80	88.30	88.50	88.40	87.80
do. 3½% do. . .	M.	97.—	96.80	96.60	96.60	96.70	96.80
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.60	100.80
do. 4% do. à 100 .	fl.	100 —	100.-	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	101.—	101.- -	101 --	101.—	101.--	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	101.10	101.40	101.40	101.40	101.40	101.40
Preussen 3% Consols	M.	89.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	98.40	98.40	98.40	98.40	97.80	98.40
do 3½% do.	M.	—.—	—. -	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	86.25	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	99.20	99.20	99.30	99.—	99.10	99.10
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	98.90	98.90	—.—	99.10	98.90	99.—
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	98.90	98.90	99.10	99.	98.90	99.—
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.—	99.—	99.20	99.10	99.—	99.10
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	99.10	99.10	99.20	99.10	99.—	99.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	97.70	97.70	97.90	97.80	97.80	97.80
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	100.90	100.90	100.80	101.—	101.20
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	94.80	94.80	94.90	94.80	95.—	94.70

Städte-Obligationen.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Münchener Obligationen .	M.	93.50	93.50	93.30	93.25	93.10	93.30
4% do. do. v. 1890	M.	100.—	100.29	100.10	100.10	100.20	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	—.—	—.—	—.—	93.—	93.30	92.80
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	—.—	- .—	—.—	—.—	93.—	—.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	93.80	99.50	99.50	99.50	99.50	99.80
4% Landshuter do. . . .	M.	92.60	92.60	92.60	93.20	93.20	92.60
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	- .—	93.50	93.50	93.50	93.75	93.40
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80
3½% do. do. v. 1886	M.	92.70	92.70	92.70	92.70	92.70	92.50
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. S. II	M.	94.50	94.50	94 50	94.50	94.50	94.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.80
4% do. do. do.	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99 .80
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90	94.90
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.—
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100 10	100.20	100.10
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101. —	101.—	101 -	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	100.10	100.—	99.90	99.90	100.—

Diverse Prioritäten.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	99.25	99.90	99.75	99.75	99.75	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	91.50	91.50	91.50	92.—	91.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105. -	105.—	105.—	105.—	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	99.60	99.60	99.60	99.60	99.60	100.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.10	99.10	99 25	99.10	99.—	99.60
4½% do. do. do.	M.	100.75	100.75	100.75	—.—	100.25	100.75
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80 —	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	—.—	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	100.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	93.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.- -	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	- .—	100.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	102.—	102.—	102.—	100.50	100.50	

Bank-Aktien

Bank-Aktien Div. in %	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	156.—	—.—	—.—	156.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	104.—	104.—	104.—	104.—	103.30	104.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.25	178.—	178.—	178.—	178.—	178.50
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.50	178.25	177.75	178.—	178.—	178.90
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	303.—	303 —	303.—	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	143.—	143.—	143.—	143.—	143.—	143.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	188.50	187 75	187.25	187.25	187.25	188.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	117.75	117.75	117.75	117.30	117.40	117.75
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	137.50	137.50	137.80	137.80	137 80	137.60
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	161.25	161.25	161.25	161.25	161.25	161.10
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	156.80	157.—	155.50	155.50	155.80	156.60
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	219.—	219 —	219.—	213.50	218.50	219.—
5% Oesterr. Credit-Anstalt*)	11.87	11.25	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	279.—	279.—	279.—	276.—	276 —	280.-
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		55.—	60.—	60.—	60.—	60.—	55.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2515.-	2515.-	2512.-	2500.-	2500.-	2519.-

Industrie-Aktien.

Industrie-Aktien. Divid. in %	Vrl.	L.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	115.—	114.75	114.90	115.—	112.50	114.90
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	208.—	208.—	207.—	208.—	208.—	208.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	152.—	152.50	152 —	151.—	151.—	153.50
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—
4% do. Stammaktien	0	0	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	—.—	107.—	106.75	106.75	106.75	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	272.—	272.—	272.—	272.—	272.—	276.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	432.25	433.—	432.25	432.—	432.—	—.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	78 —	78. -	78.—	78.—	78.—	78.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	140.20	139.75	139.75	139.75	139.75	140.75
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	46.50	—.—	45.—	45.50	46.—	46.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	79.—	79.—	79.—	79.—	77.—	79 —
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	35	40.83	685.—	685.—	685.—	689.75	685.—	689.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	198.50	198.56	198.50	198.50	198 50	198.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	232.40	232.50	232.50	232.50	232.50	233.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	178.75	178.75	178.75	179.25	179.—	178.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	92.—	92.—	94.—	95 —	96.—	92.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	— —	300.—	300.—	300.—	300.—	—.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	—.—	100 —	100.—	100.—	100.—	—.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	850.—	850.—	850.—	850.—	850.—	850.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	157.20	157.20	157.20	157.20	157.20	157.20
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	228.60	228.75	228.50	227.75	228.—	228.60
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	—.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	100.—	100.—	100.10	100 —	100.10	100.10
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	47 30	47.50	47.60	47.90	47.70	47.20
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	47.—	47.—	47.—	47.—	47.—	—.—
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50	102.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	223.—	223.25	225.10	227.20	228.—	222.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	151.25	150.25	150.40	150.40	151.—	152.—
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	270 —	270. —	270.—	270.—	270.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	95.—	100.—	95.—	95.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	323.—	323.—	323.—	323.—	323.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	95.—	95.—	92.—	88.—	89.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	358.—	365.—	365.—	365.—	358 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	230.—	220.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	150.—	150.—	150.—	150.—	152.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	190.—	190.—	190.—	190.—	
5% Haunstetter Weberei . .	7	—	125.—	122.—	122.—	123.—	123.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach .	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen .	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler .	5¼	—	—.—	—.—	160.—	160.—	160.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik .	0	0	61.—	61.—	61.—	61.—	61.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	72.—	72.—	72.—	72.—	72.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen . .	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt. .	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg . .	23⅓	24½	448.—	444.—	442.—	442.—	450.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	117 —	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb.	14	—	393.—	390.—	390.—	390.—	398.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	133.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	135.—	140.—	142.—	135.—	135.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	3	5	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175 —	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg . . .	9	9	172.—	172 —	173.—	175.—	173.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik. .	7	—	119.—	119.—	119.—	119.—	119.—	

Loospapiere.

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	163.50	164 50	164.50	164.50	165.—	163.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	141.—	142.50	142.50	141.50	141.—	141.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	136.50	136.25	136 25	136.—	136.—	136.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.50	136.50	136.50	136.25	136.—	136.25
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.—	140.50	140.50	140.—	140.25	140.50
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	101.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		13.	14.	15.	16.	17.	18.
Amsterdam	fl. 100	169.50	169.40	169.50	169.50	169.40	169.50
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.80	80.80	80.80	80.80	80.80
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	76 —	76.10	76.—	76.—	75.90	75.90
London	Sterl. 10	204.50	204.10	204.10	204.10	204.10	204.50
Paris	Frcs. 100	80.90	81.—	81 —	80 90	80.90	81. -
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.75	80 65	80.65	80.65	80.60	80.65
Wien	ö. W. fl. 100	.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	6%	6%	6%	6%	6%
do. do. do. Lombard .		7%	7%	7%	7%	7%	7%

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Verlag u. Redaktion: H. v. Wohnlich, Giselastrasse 20/22. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 11. November bis 17. November. 1899.

		11.	13.	14.	15.	16.	17.
Staats-Papiere.							
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.20	98.20	98.10	98.20	98.20	98.20
do. 3½% do.	M.	98.40	98.25	98.10	98.20	98.20	98.20
do. 3% do.	M.	89.80	89.70	89.70	89.70	89.75	89.80
Preussen 3½% Consols	M.	98.10	98.—	97.90	97.90	97.90	98.—
do. 3½% do.	M.	98.20	98.—	97 90	97.90	97.90	98.—
do. 3% do.	M.	89.80	89.70	89.80	89.75	89.80	89.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.-	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	95.80	96 10	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	—.—	—.—	99 60	99.60	99.75	99.75
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	86 10	—.—	86.20
Argentinien Anleihe	Pes.	83.25	82.90	83 25	83.—	83.—	82.75
do do. innere	Lstr.	70.70	70.40	70.40	70.25	70.50	70.40
do. do. äussere	Lstr.	—.—	71.75	——	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	40.80	40.60	40.60	40.40	40.50	40.40
Chile 4½% Anleihe	M.	83.60	83.50	83.50	83.30	83.40	83.10
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	48.—	48.10	48.10	48.10	48.—	48.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	33.75	33.50	33.60	33.90	33.60	33.75
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.—	39 10	38.90	39.—	39.10	39.10
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.—	100.—	100.-	100.10	100.—	100.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.10	100.—	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.75	99.60	99 60	99.60	99.80	99.75
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 50	36.30	36.20	36.—	36.20	36.20
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	96.—	96.40	96.10	96.20	96.40	96.30
do. 4% do. do. 90	M.	84.50	84.70	85 25	85.—	85 —	85.20
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	104.10	104.—	104.20	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	99.25	99 30	99.40	—.—	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	95.90	95.90	95.80	95.10	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.10	60.—	59 75	59.80	60.—	60.10
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	94.10	94.—	94.—	94.90	95.—	95.—
Spanien 4% Anleihe	Peset.	—.—	65.10	64.80	65.40	65.60	65.25
Türkei 5% Anleihe	M.	97.75	98.—	97.75	—.—	—.—	97 —
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.30	25.35	25.30	25.30	25.30	25.65
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.10	101.10	101.10	101 —	102.—	101.50
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	94.—	94.—	94.—	93.80	94.30	94.30
4% do. do.	M.	101.—	100.90	100.90	100.90	100.90	101 90
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.25	101.—	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b.1900	M.	99.60	99 60	99.60	99.60	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.50	92.40	92.40	92.40	92.40	92.40
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.50	92.40	92.40	92.40	92.40	92.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	—.—	—.—	100.—	100.—	100 —	100.10
3½% do. do.	M.	93.10	93.10	93.10	93.10	93.10	93.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.50	99.70	99.50	99.50	99.50	99 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.75	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94.40	94.30	94.30	94.30	94.30	94.20
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100. -
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	101.20	100.20	100.20	100.30	100.20	100.20
3½% do. do.	M.	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% do. do. Serie II.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.30	96.25	96.10	96.10	96.—	96.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41 - -	40.60	40.75	40.50	40.50	40.40
4% Lissaboner do.	M.	68.10	68.—	68.—	68.—	67.90	67.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.40	94 40	94.30	—.—	—.—	94.50
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.40	94.40	94.30	94.30	94.40	94.50
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.-	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	79.—	79 10	79.10	79.—	78.80	78 90
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	—.—	—.—	97.50	97.40	97 60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.—	89.25	89.10	89.20	89.10	88.90
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.10	86.—	—.—	86.—	—.—	86. -
5% do. I. u. II Emission	fl.	——	108.75	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.60	100.—	100.—	100.40	100.50	100.40
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	108.20	—.—	108.20	108.30	108.20
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	——	—.—	—.—	108.50	108.30
3% Lombarden neue	fr.	——	—.—	70.90	70.80	71.—	71.10
5% do. garant.	fl.	100.—	100.—	100.—	—.—	100.—	100.10
4% do. Gold	M.	94.80	94.75	94.75	94.70	94.80	94.75
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.20	—.—	—.—	76.10	76.30	76.20
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	——	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.10	98.10	98.20	98.20	98.20	98.20
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.40	—.—	99.10	—.—	99.—	—. -
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	84.20	84.60	—. -	84.60
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	——	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.25	97.10	97.10	97.20	97.—	97.—
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	——	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	56.30	56 30	—.—	56.30	56.50	——
Fr. Portugiesische von 1886	M.	62.80	62.90	62.75	62 70	62.75	62.75

		in Dv.— Vrl.	L.	11.	13.	14.	15.	16.	17.
Bank-Aktien.									
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		129.—	128.80	128.80	129.50	129.10	129.10
4% Bayerische Bank	M.			103.75	103.75	103.30	103.30	103.30	103.40
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.40	165.75	165.25	165.25	165.90	166.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	146.75	147.10	147.—	146 90	146.90	147 —
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.30	204.—	203.70	204.25	205.—	205.20
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.40	127.30	127.25	127.30	127 —	127.10
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.—	115.40	115.—	115.25	115.25	115.20
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.25	190.90	191.—	191.30	191.50	191.40
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161.50	161.20	161.—	161.—	161.60	162.10
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	174.40	174.40	174.—	173 75	173.90	173.75
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	196.—	196 50	197.—	196.50	196.75	196.75
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.70	114.60	114.50	114.50	114.50	114.75
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	129.10	129.—	129.—	128.90	129.—	128.90
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	143.50	143.—	143.—	143.—	143.75	144.—
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	231.—	—.—	220.50	—.—	230.50	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	——	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	136.80	137.—	137.50	137.70	139.—	138.25
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.60	143.30	143.-	143.—	143.—	143.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.20	199.70	200.—	199 70	200.10	200.30
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	120.80	121.—	120.80	120.90	120.90	120.90
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	77/30	613/30	150.90	150.90	150.90	150.30	150.90	151.20
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	135.—	134.50	134.50	134.50	134 70	135.50
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	112.75	112.60	112.50	112.60	112.60	—.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	110.75	—.—	110.25	—.—	—.—	—.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	160.40	160.40	159.70	159.60	159.75	159.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	32.10	32.40	32.10	32.20	32.—	32.20
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	92.60	92.30	92.60	92.50	92.90	93.20
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	143.—	143 —	142.50	143.50	143.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	100.75
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		115.25	115.40	115.—	115.—	114.60	114.60
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	144.50	—.—	145.—	145.25	145.75
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		—.—	—.—	94.80	95 25	96.10	96.—
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		81.10	—.—	—.—	80.50	80.50	82.50
4% Westsicilianische	Lire	3		45.10	44.50	44.40	44.30	44.40	44.50
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	133.75	133.80	131 75	132.50	133.50	134.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1025.-	1030.-	1030.-	1001.50	1005 -	1015. -
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	257.—	254.90	254.90	256.30	257.70	260.60
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	155.—	154.75	154.—	154.—	154.60	156.60
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	-.—	—.—	—.—	385.—	386.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	381.—	381.—	380.—	380.75	384 25	381.50
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	119.90	119.90	—.—	119 90	119.90	120.75
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	123.60	122.50	121 50	121.70	123.40	125.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.—	196.25	195.10	195.90	196.10	197.90
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	127.50	130.25	127.25	127.50	127.50	128.10
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	200.20	200.—	199.30	199.60	201.10	201.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	216.—	215.70	215.—	215.50	217.25	218.10
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	385.—	383.75	380.50	380.—	383.—	388.50
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	252.—	250.30	251.—	251.50	252.75	254.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	141.10	141.10	140.75	140.75	139.50	139.80
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	73.75	73.25	73.—	73.75	73.50	73.50
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	110.50	110.—	110.—	110.—	110.75	111 —
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	180.30	180.—	182.—	182.10	183.75	185 —
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	204.90	204.90	205.—	205.—	204.75	205.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	178.50	178.—	176.75	176.-	176.10	178.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	258.25	253.75	253.75	255.—	255.—	258.50
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.—	231.50	230.—	230.50	229.50	229.25
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	129.—	128.60	129.—	128.80	128.90	129.50
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	63.50	63.—	63 10	63.25	63.25	63.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	124.40	124.—	123.75	123 60	124.—	125.—
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	222.—	220.50	221.25	221.25	221 50	223.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	366.80	364.25	364.—	364.60	365.—	368.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	109.50	110.—	109.75	109 25	109.60	109.30
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	397.80	394.—	392.—	390.—	390 25	390.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	223.40	223.—	222.—	222.50	223.—	222.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	244.25	243.25	242 50	242.—	243.80	246.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	215.—	214.75	214.75	214.50	214.75	213.60
4% Schäffer & Walcker.	M.	—	1	85.—	85.—	85.—	84.—	85.50	85.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	269.—	265.—	265 50	266.—	270.—	274.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	400.—	400.50	400.50	399.—	400 75	404 50
4% Schering	M.	11	7½	211.—	212.—	210.90	210.—	213.10	213.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.50	156.50	156.40	156.—	156.—	155.75
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	200.—	198.50	199.75	200 —	199.90	199.90
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	156.—	156.—	155.25	155.50	155.75	155.75
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	144.25	144.25	144.25	144.40	144.25	144 25
4% Schwanitz	M.	12	14	156.—	156.50	156.50	156.50	156.75	156.80
4% Voigt & Winde	M.	6	6	112.25	111.75	111.75	111 75	111.75	111.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	248.25	248.—	247.—	246.75	248.25	249.10
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	219.50	220.—	217.75	217.50	219.50	220.—
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	87 50	87.25	87.25	87.25	87.25	87.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	315.—	311 —	312.—	312.—	313.—	313.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	171.50	169.75	170.50	170.—	171.—	171.75
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	189.50	188.50	187.50	186.—	186.—	186.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	159.—	159.—	158.75	159.50	162.—	162.—
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	144.—	145.10	143.—	142.—	143.—	145.—
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	240.75	241.—	242.—	243 25	245.—	243.—
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	429 50	426.—	425.—	425.—	425.—	427.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	——	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	211.75	210.—	212.—	211.75	211.75	211.80
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	152.75	153.—	152.—	152.25	152.25	153 - -

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 20. November bis 25. November 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M.	89.60	89.90	89.80	—.—	—.—	89.60
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	98.-
Bayern 3% Staatsanleihe	M.	88.50	88.50	88.—	88.—	88.10	88.60
do. 3½% do.	M.	97.—	96.75	96.70	96.70	96.60	96.70
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	95.20	95.20	95.20	95.20	95.20	95.—
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.80	100.80	100.90	100.80	100.90	100.60
do. 4% do. à 100	fl.	100 —	100.-	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.40	100.40	100 40	100.40	100.—	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	—.—	101.60	101.50	101.40	101.40	101.40
Preussen 3% Consols	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	98.—	—.—	97.80	—.—	—.—	97.80
do 3½% do.	M.	98.—	—. -	97.80	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.-	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.80	98.80	98.70	98.50	98.60	99.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	98.90	98.80	98.80	98.80	98.80	98.90
do. 4⅕% do. (April)	fl.	98.90	98.80	98.80	98.80	98.80	98.90
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.—	99.—	99.--	99.—	99.—	99.10
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.—	99.—	99.—	99.- -	99.—	99.10
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	97.90	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	101.10	101.10	—.—	—.—	—.—	101.10
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	95.—	94.80	94.80	94.90	94.70	94.90

Städte-Obligationen.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Münchener Obligationen	M.	—.—	93.50	93.30	93.50	93.40	93.30
4% do. do. v. 1890	M.	100.40	100.20	100.30	100.30	100.20	100.—
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30	93.30
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	—.—	—.—	—.-	—.—	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	92.—	93.—	93.—	93. -	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landshuter do.	M.	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	—.—	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	93.75	93.70	93.60	93.75	93.70	93.75
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80
3½% do. do. v. 1886	M.	92.70	92.70	92.70	92.70	92.70	92.70
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	92.—	93.50	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.50	94.50	94.50	94.70	94.70	94.50
3½% do. do. S. II	M.	94.50	94.50	94 50	94.70	94.70	94.50
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	99.80	99.80	99.80	100.—	100.—	99.80
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	95.—	94.50	95.—	95. -	95.—	95.—
4% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100 10	100.10	100.10
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101. –	101.—	101 -	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.40	94.50	94.40	94.50	94.40	94.40
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	—.—	94.60
4% do. do. do.	M.	99.90	100.—	99.90	99.90	100.—	99.90

Diverse Prioritäten.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.50	97.50	97.75	97.75	97.75	97.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.—	92.50	92.50	93.—	92.50	92.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	104.75	105.50	105.50	105.50	105.—
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	99.—	99. -	99.—	99.—	99.80	99.26
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.—	99.10	99 —	99.—	99.—	99.—
4½% do. do. do.	M.	100.25	100.70	100.50	100.50	100.60	100.25
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	80 —	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50	101.50
4% Augsburger Lokalbahn	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100. –	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.- .	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	- .—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	158.—	159.—	—.—	—.—	—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	103.50	103.50	103.25	103.25	103.25	103.50
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.—	178.—	178.—	178.—	178.10	178.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.—	178.—	178.—	178.—	178.25	178.25
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	304.50	303 —	303.—	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	143.—	143.50	143.50	143.50	143.50	143.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	187.50	187 50	188.50	188.50	188.—	187.25
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.80	117.80	117.75	117.80	117.80	117.40
4% Pfälzische Bank	7	7.50	137.70	137.70	137.80	137.70	137 70	137.60
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	161.25	161.75	161.75	161.25	161.25	161.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	155.50	155.70	155.50	155.50	155.90	155.70
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.50	— —	218.50	218.50	—.—	218.50

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	268.—	267.—	265.—	265.—	261 50	274.—
Münch. Terrain-Ges. Westend	—	—	409.40	410.—	407.—	406.20	405.20	405.20
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		60.—	60.—	55.—	56.—	56.—	60.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2500.-	2502.-	2478.-	2465.-	2448.-	2499.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	112.50	112.50	112.50	113.50	113.50	112.50
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	1—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	208.—	210.-	210.—	211.05	211.50	208.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	151 —	151.25	151 —	151.—	151. –	151.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—	116.—
4% do. Stammaktien	0	0	86.—	88.—	90.—	90.—	90.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	106.75	106.75	106.75	106.75	106.75	—.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	274.50	274.50	273.—	273.—	273.—	272.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.—	90.—	90.—	90.—	90. –	90.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	432.—	433.—	433.—	432.—	433.50	433.—
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	78 —	78. -	78.—	78.—	78.—	78.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	267.—	266.—	266.—	268.—	268.25	266.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	139.75	139.50	138.75	138.75	138.75	139.75
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	46.50	46.—	46.—	46.25	46.30	46.50
5% Malzfabrik Dachau	5	5	77.—	77.—	77.—	77.—	77.—	77.—
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	685.—	685.—	686.—	685.—	690 —	685.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	285.20	285.20	285.—	285.—	285.—	289.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	198.50	198.56	200.—	200.—	200 —	198.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	232.—	233.—	235.—	235.—	235.—	232.50
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	179.—	179.—	179.—	178.75	178.75	179.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	96.—	96.—	96.—	97 —	97.—	96.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	300 —	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	100.—	100.—	102.—	102.—	102.—	100.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	850.—	850.—	850.—	850.—	850.—	850.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	157.20	157.20	157.20	157.20	157.20	157.20
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	227.70	228.—	227.80	227.70	228.—	227.80
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	100.—	100.—	100.—	101.—	102.—	99.50
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	99.30	100.—	99.80	99 80	100.—	98.80
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	47 70	47.50	50.—	49.60	49.70	47.70
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	102.—	102.—	102. –	102.—	102.—	102.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	47.—	47.—	47.50	47.50	47.50	47.—
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.50	102.50	103.—	103.—	103.—	102.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	228.—	227.25	227.50	227.—	225.—	228.75
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	152.—	152.—	152.—	152.10	152.10	151.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	270 —	270. –	270.—	270.—	270.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	96.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	100.—	100.—	95.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	326.—	325.—	330.—	323.—	327.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	95.—	90.—	91.—	94.—	91.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	358.—	357.—	360.—	360.—	360 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	220.—	221.—	222.—	222.—	222.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	152.—	152.—	152. –	152.—	152.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	193.—	190.—	190.—	190.—	190.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	124.—	124.—	125.—	125.—	125.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	56.—	56.—	56.—	58.—	61.—	
5% do. Prior.-Akt.	0	0	70.—	80.—	75.—	73.—	75.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	295.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	448.—	448.—	450.50	450.—	453.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef.	4	5	116 —	116.—	115.—	115.—	115.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb	14	—	393.50	392.—	392.—	392.—	398.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef.	8	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb.	15.16	15.16	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	133.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	137.—	142.—	142.—	142.—	141.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	90.—	95.—	95.—	95.—	95.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175 —	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	174.—	173 —	173.—	173.—	173.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	119.—	120.—	115.—	115.—	115.—	

Loospapiere.

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	165.—	165 —	164.—	164.—	164.25	—.—
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	141.—	141.—	141.—	141.—	141.—	141.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.30	136.30	136 30	136.30	136.30	136.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.—	140.—	140.25	140.25	140.50	140.25
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	101.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		20.	21.	22.	23.	24.	25.
Amsterdam	fl. 100	169.40	169.40	169.40	169.40	169.40	169.30
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80 75	80.75	80.70
Italienische Bankplätze	Lire 100	76 30	76.30	76.30	76.30	76.30	76.—
London	Sterl. 10	204.10	204.10	204.10	204.10	204.10	204.10
Paris	Frcs. 100	80.60	80.90	81 —	81 —	80.90	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.90	80 60	80.65	80.65	80.55	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		6%	6%	6%	6%	6%	6%
do. do. do. Lombard		7%	7%	7%	7%	7%	7%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 18. November bis 24. November. 1899.

Staats-Papiere.		18.	20.	21.	22.	23.	24.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.25	98.25	98.25		98.10	98.10
do. 3½% do.	M.	98.25	98.25	98.25		98.30	98.25
do. 3% do.	M.	89.80	89.90	89.90		89.70	89.60
Preussen 3½% Consols	M.	97 90	97.90	98.—		98.—	98.—
do. 3½% do.	M.	98. –	98.10	98 —		98.—	98.—
do. 3% do.	M.	90.—	89.90	89.90		89.80	89.60
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—		—. -	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	95.10	96.10		96:—	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.75	—.—	99 75		99.75	99.75
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	86.60	—.—		—.—	86.60
Argentinien Anleihe	Pes.	83.75	82.75	82 75		—.—	82.75
do. do. innere	Lstr.	70.60	70.20	70.30		70.30	70.40
do. do. äussere	Lstr.	—.—	70.90	70 70		—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	40.90	41.—	41. –		41.90	40.80
Chile 4½% Anleihe	M.	83.75	83.50	83.30		83.50	83.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	48.10	48.--	48.10		48.10	48.30
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	33.60	33.60	33.70		33.60	34.—
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.25	39 10	39.20		39.20	39.60
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.—	100.—	100.-		99.90	100.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.–	100.–	100.—		99.90	100.- -
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.70	—.—	99 60		99.70	99.70
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	36 10	36.—	35.80		35.80	35.80
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—		- .—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	96.--	96.10	96.30		96.—	95.70
do. 4% do. do. 90	M.	85.20	84.70	84.60		85 —	84.60
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.-		—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	99 50	—.—		99.50	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	—.—	95.10	95.—		94.90	94.75
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.—	60.—	60 20		60.30	60.20
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	94.50	94.80	94.60		94.50	94.80
Spanien 4% Anleihe	Peset.	64.80	65.50	66.10		66.—	66.40
Türkei 5% Anleihe	M.	97.50	97.75	97.70		97.90	97 90
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.65	25.75	25.70		25.70	25.65
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.--		—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	100.90	100.90	101.25		101.30	101.20
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.56		93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80		99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75		99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50		96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	93.80	93.80	93.80		93.80	93.50
4% do do.	M.	100.90	101.50	101.50		101.50	101.50
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75		99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75		100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—		93.—	93.--
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99 60	99.60		99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.40	92.40	92.40		92.40	92.40
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.40	92.40	92.40		92.40	92.40
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50		93.50	93.50
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30		100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30		100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50		93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40		93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.20	100.10	100.10		100 10	100.10
3½% do. do.	M.	93.16	93.10	93.10		93.10	93.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.50	99.50	99.50		99.50	99 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.50	92.50	92.50		92.50	92.50
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94.20	94.20	94.20		94.20	94.20
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—		101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—		100.—	100. -
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50		94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30		104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.30	100.50	100.50		100.40	100.20
3½% do. do.	M.	95.—	95.10	95.—		95.10	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.50	94.50	94.50		94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.50	94.50	94.50		94.70	94.70
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.—	96.20	95.90		96.—	96.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	40 90	41.—	41.10		40.90	40.90
4% Lissaboner do.	M.	68.--	67.90	67.80		67.60	67.60
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.60	95 --	95.20		95.40	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.60	95.—	95.20		95.10	95.10
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—. -	—.—	—.-		—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.90	78 80	78.90		78.75	78.80
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	—.—	97.80	—.—		97.60	97 60
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	89.—	88.90	89.10		88.90	88.90
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.—	86.10	86.10		86.20	—. -
5% do. I. u. II Emission	fl.	— —	—.—	—.—		—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.30	100.10	100.—		100.10	100.25
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	108.10	—.—	108.—		—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	108.30	— —	108.50		—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71 50	- -.—	72.—		--.—	72.—
5% do. garant.	fl.	100.25	100.30	100.50		100.50	100.25
4% do. Gold	M.	94.80	94.90	94.90		97.40	94.90
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.20	76.30	76.20		76.50	76.30
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	85.20	—.—		—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.25	98.20	98.20		98.20	98.25
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.—	—.—		99.25	99.40
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	—.—		—. ·	—.—
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.20	97.20	97.20		97.20	97.25
4% Gotthardbahn	fr.	96.50	—.—	96.60		--.—	--.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	56.70	56 80	57.—		57.—	57 10
Fr. Portugiesische von 1886	M.	63.—	63. –	62.90		62.90	62.90

Buss-Feiertag.

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	18.	20.	21.	22.	23.	24
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		129.10	129.75	130.—		130.—	130.—
4% Bayerische Bank	M.			103.40	103.20	103.—		103.—	103.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	166.10	165.75	166.70		166.25	167.50
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	147.20	147.10	147.40		147.40	147 75
4% Deutsche Bank	M.	10	10	204.75	205.10	205.—		205.25	205.20
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	127.—	126.10	128.40		129 —	129.80
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.20	115.20	115.25		115.25	115 40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.75	191.90	191.90		191.75	191.10
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 —	162.10	162.10		162.60	162.25
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	173.90	173.90	173.90		174.—	175.10
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197.--	197 20	197.10		197.25	197.25
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.75	115.—	115.25		114.80	114.80
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	128.90	128.90	128.90		128.60	128.60
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	144.—	144.25	144.50		144.70	144.50
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*) fl.	10¼	10⅖	—.—	231.50	—.—		230.50	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	--.—	—.—		— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.80	138.—	138.25		138.30	138.30
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.10	143.—	143.25		143.—	143.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.30	200.—	200.—		200.—	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.—	120.—	120.90		121.—	121.20
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.80	151.20	151.—		151.—	151.40
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.—	137.—	136.50		136 50	135.70
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.--	112.75	112.80		113.—	113.25
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	—.—	—.—		—.—	111.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	159.90	—.—	--.—		—.—	159.90
4% Buschtiehrader Lit. B.	*) fl.	13	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	--.—	—.—		—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*) fl.	5	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.--
5% do. do. (Elbeth)	*) fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.20	32.20	32.—		31.80	31.80
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	93.20	92.80	92.80		93.30	93.20
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	143.50	143.90	143 75		143.10	143.50
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	101.—	101.50	—.—		—.—	--.—
4% Meridional-Eisenbahn	*) Lire	6¾		—.—	135.—	—.—		—.—	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*) fr.	4⅕		114.30	114.50	114.80		114.30	115.20
4% Schweizer Centralbahn	*) fr.	8		146.—	146.--	145.25		145.50	145.10
4% do. Nordostbahn	*) fr.	5½		96.25	96.--	96.25		95.75	95.50
4% do. Unionbahn	*) fr.	3¾		81.50	82.25	82.10		81.75	81.75
4% Westsicilianische	Lire	3		—.—	44.25	44.40		44.25	44.20
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	131.75	132.80	133.25		133.60	132.75
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1020.-	1020.-	1020.-		1026 -	1030. -
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	259.50	259.25	259.60		258.25	259.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	155.—	154.75	156.--		157.50	158.—
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	—.—	393.—	392.—		389 —	390.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	383.75	384.—	392.25		395 80	396.10
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	120.—	120.80	—.—		130.—	129.—
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	123.20	123.—	120 —		122.25	123.10
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	196.15	195.75	197.30		197.90	199.30
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	130.80	131.—	131.—		130.—	128.25
6% Harpener Bergwerk.	M.	8	9	201.50	200.60	201.90		202.20	203.50
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	217.50	216.75	218.50		218.75	220.25
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.50	91.50	91.50		91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	390.—	400.—	399.75		407.—	405.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	253.—	252.25	252.25		251.90	253.—
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	138.75	138.-	138.25		135.50	135.50
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	72.60	74.—	76.50		79. -	80.75
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	112.90	112.—	115.—		120.—	122 —
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	185.- -	184.--	184.75		183.90	183 75
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	205.90	206.—	207.50		208.60	209.60
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.50	176.—	175.—		176.—	176.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	256.—	59.10	258.75		260.—	260.10
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	229.50	229.75	230.—		229.—	230.50
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	129.40	129.50	129.70		129.40	129.50
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	63.--	63.80	62 30		61.75	61.10
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	125.—	125.—	125.40		125.30	125.30
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	225.—	227.25	230.—		230 50	228.—
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	369.—	367.–	367.50		368.50	370.—
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	110.—	110.30	109.60		109.30	108.25
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	391.25	393.10	398.--		400.—	403.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	229.25	222.50	222.50		222.80	224.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	247.25	248.50	252 50		255.—	256.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	213.50	213.25	213.10		213.25	213.25
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	85.50	85.50	85.--		86.—	87.50
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	283.—	280.—	279 —		277.50	284.50
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	405.70	407.50	407.50		408.25	408 50
4% Schering	M.	11	7½	212.90	212.—	214.—		213.90	212.50
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	155.80	155.75	155.75		156.—	156.75
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	201.—	201.50	202.25		203.50	205.10
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	155.75	158.75	159.—		159.75	159.25
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	144.25	144.25	143.75		143.75	143 75
4% Schwanitz	M.	12	14	156.80	156.75	156.75		157.—	156.80
4% Voigt & Winde	M.	6	6	111.75	111.75	111.75		111.75	111.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	249.50	250.—	251.- -		253.—	253.90
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	220.—	218.50	218.50		218.50	218.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	87 25	87.25	87.—		87.50	87.25
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	313.—	313 —	313.—		313.50	313.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	172.—	171.75	171.25		172.—	172.90
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	187.—	188.50	189.—		189.50	191.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	162.—	162.25	161.—		160.—	160.20
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	145.25	145.—	144.--		144.25	144.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	246.50	247.—	250.—		255.—	252.52
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	428 —	429.50	432.—		432.50	432.75
4% Türkische Tabak-Regie	*) fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—		— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	211.90	212.—	212.10		214.75	215 50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	152.50	152.50	152.50		152.60	152 90

Buss-Feiertag.

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 27. November bis 2. Dezember 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
Deutschl. 3% Reichsanleihe	M*	—.—	—.—	89.?5	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M*	—.—	—.—	97.80	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M*	—.—	—.—	97.80	—.—	—.—	—.—
Bayern 3% Staatsanleihe	M*	87.[illegible]	87.80	87.80	87.80	87.70	87.80
do. 3½% do.	M*	96.40	96.40	96.50	96.50	96.50	96.50
do. 3½% Landeskult. Renten	M*	95.30	95.30	95.30	95.30	95.30	95.20
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl*	100.80	100.60	100.60	100.60	100.60	100.80
do. 4% do. à 100	fl*	100 —	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M*	—.—	—.—	—.—	—.—	100.50	—.—
do. 4% do. do. v. 1891	M*	—.—	—.—	—.—	—.—	100.50	—.—
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl*	100.30	100.30	100.30	100.30	100.60	100.40
do. 4½% do. do.	fl.	—.—	101.50	101.50	101.60	101.50	—.—
Preussen 3% Consols	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	97.60	—.—	—.—
do 3½% do.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Sachsen 3% Rente	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oesterr. 4% Goldrente ö. W.	fl.	98.50	97.60	98.70	98.70	98.80	98.70
do. 4⅕% Silberr. (Januar)	fl.	98.75	98.80	98.70	98.70	98.50	98.80
do. 4⅕% do. (April)	fl.	98.75	98.80	98.70	98.70	98.50	98.80
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	99.—	99.—	98.80	98.80	98.80	99.—
do. 4⅕% do. (Mai)	fl.	99.—	99.—	98.80	98.80	98.80	99.—
Ungarn 4% Goldrente ö. W.	fl.	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80	97.80
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	101.—	100.80	—.—	—.—	—.—
do. 4% Staatsrente in Kr.	fl.	94.60	95.—	94.90	94.90	95.—	94.80

Städte-Obligationen.

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
3½% Münchener Obligationen	M.	93.20	93.40	93.50	93.60	93.80	93.50
4% do. do. v. 1890	M.	100.30	100.30	100.30	100.40	100.40	100.20
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	—.—	92.50	92.50	92.50	92.50	—.—
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	92.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.90	99.90	100.—	100.—	99.50	99.50
4% Landshuter do.	M.	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20	93.20
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	—.—	—.—	94.—	—.—	93.50	93.75
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80	83.80
3½% do. do. v. 1886	M.	92.80	93.—	92.80	92.80	92.80	92.70
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M*	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M*	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M*	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M*	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M*	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M*	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M*	95.—	95.10	94.50	95.10	95.10	95.—
4% do. do. do.	M*	100.50	100.50	100.25	100.50	100.80	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M*	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	100.20	100.20	100.10	100.25	100.25	100.20
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M*	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	99.90	100.—	100.—	100.—	100.90

Diverse Prioritäten.

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
4% Freisinger Brauerei	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt	M.	97.50	97.50	97.75	97.75	97.75	97.50
4% Gebr. Schmederer Aktienbr.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.50	105.50	105.—	105.—	105.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	98.80	98.80	98.25	98.25	98.25	98.80
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.—	99.10	99.—	99.—	99.—	99.—
4½% do. do. do.	M.	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60	100.60
4% Berl.-Pass. Fabr. f. Park. & Holb.	M.	80.—	80.—	80.—	80.—	—.—	80.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.50
4% Augsburger Lokalbahn	M.	99.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	96.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	1.	2.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	—.—	—.—	—.—	—.—	160.—	—.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	103.25	103.40	103.50	103.50	103.—	103.25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	178.—	177.50	177.50	177.50	177.50	178.—
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.—	178.—	178.10	178.—	178.—	178.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	304.50	303.—	303.—	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	144.50	144.40	144.40	144.50	144.50	144.—
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	188.—	189.—	189.—	189.50	189.75	188.10
4% Deutsche Bank	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank	10	10	117.80	117.80	118.—	118.30	118.40	117.80
4% Pfälzische Bank	7	7.50	137.70	138.—	138.20	138.50	138.75	137.90
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	161.25	161.25	161.25	161.25	161.25	161.25
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	156.—	157.—	157.—	157.—	156.—	155.50
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	1.	2.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	262.—	262.—	265.—	280.—	279.75	262.—
Münch. Terrain-Ges. Westend	—	—	406.50	407.—	410.—	410.50	410.25	405.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2.		56.50	56.50	56.50	56.50	57.—	56.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2406.-	2439.-	2440.-	2474.-	2480.-	2401.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	27.	28.	29.	30.	1.	2.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	113.60	114.—	115.30	118.—	117.50	113.60
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	156.—	155.—	152.—	152.—	—.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	211.50	211.50	211.50	212.—	212.—	211.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	151.—	151.—	151.—	151.—	151.—	151.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	154.—	154.—	154.—	154.—	—.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	116.—	116.—	116.—	117.—	119.—	116.—
4% do. Stammaktien	0	0	88.—	87.—	87.—	88.—	89.—	86.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.—	2	2	106.75	106.75	107.—	110.20	112.—	106.75
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	273.—	273.—	273.—	273.—	273.—	273.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	91.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—
5% do. zum Löwenbräu	20	20	435.—	435.10	439.—	443.75	443.75	434.80
5% do. zum Münchner Kindl	2	0	78.—	78.—	78.—	78.—	75.—	78.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	268.—	268.—	268.—	270.—	270.—	268.50
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	138.—	137.50	143.—	137.50	137.50	138.20
4% Brauerei Würzburg	7.50	7.50	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—	145.—
4% Brauerei Zirndorf	0	0	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—	46.25
5% Malzfabrik Dachau	5	5	75.50	74.50	74.50	74.50	75.—	75.50
4% Maschinenbau-Gesell. München	0	0	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.]	35	40.83	695.—	686.—	695.—	699.50	700.—	694.50
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk	10	—	285.—	285.30	285.30	285.30	285.50	285.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	205.—	205.—	205.—	205.—	—.—	200.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235.—	235.—	235.—	235.—	235.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	355.—	355.—	355.—	355.—	—.—	355.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik	10	11	178.75	178.50	179.25	179.—	179.25	178.75
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	97.—	97.—	98.—	99.—	98.—	97.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	102.—	102.50	103.—	103.—	103.—	102.—
5% Augsburger Buntweberei	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München	12	—	826.—	850.—	850.—	850.—	865.—	826.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	158.—	158.—	159.50	160.—	161.10	158.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	227.90	228.—	228.80	229.40	229.—	227.90
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	104.50	104.50	104.50	104.50	106.—	104.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer)	0	0	102.—	102.—	103.—	104.—	105.—	102.—
4% Lokalbahn A.-G. in München	4.50	—	50.—	97.75	97.50	97.20	97.20	98.80
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	02.50	50.50	50.60	50.70	51.—	50.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst.	4	—	147.—	102.—	102.—	102.—	—.—	102.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken	0	—	—.50	47.—	47.80	47.80	47.80	47.50
4% Portlandcementw. Heidelberg	8	—	98.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein	2.50	—	102.—	103.—	104.—	105.—	106.—	103.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	224.—	223.90	223.75	221.25	220.—	224.50
4% Zellstoffverein (Dresden)	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	153.25	155.—	156.90	157.—	157.—	152.10
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei	11⅔	—	250.—	250.—	250.—	250.—	250.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	95.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	326.—	326.—	326.—	327.—	327.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer	0	—	91.—	92.—	92.—	92.—	93.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb*	19	—	365.—	35[illegible].—	360.—	360.—	360.—	
5% do. do. Bamberg	10	—	222.—	222.—	220.—	220.—	220.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	153.—	153.50	153.50	153.50	155.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	185.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei	7	—	125.—	126.—	126.—	126.—	126.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	55.—	54.—	60.—	60.—	60.—	
5% do. Prior.-Akt	0	0	75.—	75.—	72.—	72.—	72.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen	13½	—	295.—	295.—	295.—	295.—	287.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg	23⅓	24½	450.—	460.—	460.—	450.—	450.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	4	5	117.—	115.—	115.—	115.—	115.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb	14	—	398.—	398.—	398.—	393.50	392.—	
5% Ziegelei Augsburg	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Papierfabrik Hegge	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb	15.16	15.16	266.—	266.—	266.—	266.—	266.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	133.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke	8	—	140.—	137.—	137.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen	3	5	95.—	95.—	95.—	95.—	95.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% Kronenbräu Augsburg	9	9	178.—	178.—	172.—	172.—	172.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—	115.—	

Loospapiere.

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
4% Bayrische Prämienanleihe	Thlr. 100	165.50	165.—	165.50	168.50	165.25	165.40
4% Badische Prämienanleihe	Thlr. 100	—.—	141.—	140.50	140.50	141.40	—.—
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe	Thlr. 100	136.30	136.30	136.30	136.30	136.40	136.30
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.—	136.50	136.50	136.50	136.30	136.—
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.25	140.—	140.—	140.—	—.—	140.25
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		27.	28.	29.	30.	1.	2.
Amsterdam	fl. 100	169.30	169.30	169.30	169.20	169.20	169.30
Brüssel	Frcs. 100	80.75	80.75	80.75	80.75	80.75	80.75
Italienische Bankplätze	Lire 100	76.20	76.—	76.—	76.—	76.—	76.30
London	Sterl. 10	204.10	204.40	204.60	204.10	204.10	204.10
Paris	Frcs. 100	80.90	81.—	81.—	80.80	80.80	80.90
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.60	80.60	80.60	80.60	80.60	80.55
Wien	ö. W. fl. 100	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont		6%	6%	6%	6%	6%	6%
do. do. do. Lombard		7%	7%	7%	7%	7%	7%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 25. November bis 1. Dezember. 1899.

Staats-Papiere.		25.	27.	28.	29.	30.	1.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.30	98.20	98.25	98.20	98.25	98.—
do. 3½% do.	M.	98.30	98.20	98.25	98.20	98.20	98.—
do. 3% do.	M.	89.60	89.60	89.50	89.60	89.60	89.60
Preussen 3½% Consols	M.	98 —	98.10	98.—	98.—	98.—	97.90
do. 3½% do.	M.	98.10	98.10	98 —	98.—	98.10	97.90
do. 3% do.	M.	89.70	89.70	89.50	89.60	89.60	89.50
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	96.20	96 30	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.75	—.—	100 25	100.25	99.75	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	—.—	—.—	86 50	—.—	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	83.25	82.75	82 75	83.30	—.—	—.—
do. do. innere	Lstr.	70.25	70.—	69.75	70.—	70.30	70.—
do. do. äussere	Lstr.	69.25	—.—	69 90	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	40.80	41.—	41.10	41.25	41.40	41.40
Chile 4½% Anleihe	M.	83.25	83.25	83.50	83.50	84.25	83.75
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	48.50	48.25	48.25	48.25	48.26	48.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	34.20	33.90	33.70	33.70	33.70	33.50
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.75	39 50	39.50	39.50	39.—	39.20
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.—	100.—	99.80	99.70	100.—	100.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.—	100.—	99.80	99.70	100.—	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.70	99.70	99 60	99.75	99.60	99.60
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	35 90	35.90	35.75	35.80	35.80	35.20
Rumänien 5% Staats-Anl. Gold.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 5% do. amort.	M.	95.80	95.70	95.50	95.50	95.30	95.40
do. 4% do. do. 90	M.	84.50	84.60	84.10	84.—	84 —	84.—
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	—.—	99 25	99.70	99.10	—.—	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	94.60	94.60	94.60	—.—	—.—	94.25
Serbien 4% amort. Rente	M.	60.20	60.30	61 —	61.50	61.75	62.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe.	M.	95.80	95.40	95.50	95.50	95.40	95.10
Spanien 4% Anleihe	Peset.	66.50	66.30	66.90	67.60	67.75	67.60
Türkei 5% Anleihe	M.	97.25	97.25	97.50	97.50	97.80	97 80
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.60	25.65	25.70	25.85	25.95	25.90
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.25	101.10	101.10	101 10	101.10	101.25
Pfandbriefe.							
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk.b.1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do.	M.	96.50	96.5	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% do do	M.	101.50	101.50	100.90	100.90	100.90	100.90
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	101.25	101.25	101.25	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk.b.1900	M.	99.60	99.50	99.70	99.60	99.60	99.50
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.40	92.40	92.50	92.50	92.40	92.50
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.40	92.40	92.50	92.40	92.40	92.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.20
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk.b.1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.10	100.—	100.—	100.10	100 —	100.10
3½% do. do.	M.	93.10	93.—	93.—	93.10	93.—	93.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94 20	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100. -
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.50	100.70	100.70	101.20	101.20	100.20
3½% do. do.	M.	95.10	95.10	95.10	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
Provinz.- u. Comm.-Obligat.							
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.20	96.20	96.40	96.20	96.40	96.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	40 90	41.—	41.10	41.25	41.40	41.40
4% Lissaboner do.	M.	67.50	67.60	67.75	67.75	67.90	67.90
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	95.10	95 —	94.50	95.—	95.10	95.10
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.90	95.—	94.60	95.—	95.20	95.10
Eisenbahn-Prioritäten.							
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.75	78 70	78.60	78.25	—.—	78.10
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.60	97.70	97.50	—.—	97.40	97 50
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	88.80	88.70	88.70	88.75	88.80	88.80
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.75	86.40	86.50	86.40	86.20	—.—
5% do. I. u. II Emission	fl.	108 20	—.—	—.—	108.10	108.10	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	100.10	100.30	100.—	100.—	100.—	100.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	107.75	108.—	107.80	—.—	—.—	108.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	107.90	108 —	—.—	—.—	108.20	—.—
3% Lombarden neue	fr.	71 80	71.70	—.—	—.—	—.—	71.—
5% do. garant.	fl.	100.—	99.90	100.25	100.10	100.25	100.30
4% do. Gold	M.	94.80	94.80	94.80	94.40	94.30	94.60
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.25	76.25	76.25	76.25	—.—	76.50
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.10	98.—	98.20	98.20	98.25	98.25
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	99.60	99.50	99.50	—.—	99.—	99.25
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	—.—	85.10	—.—	—.—	85.40
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.—	97.20	97.20	97.25	97.30	97.25
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	96 60	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.—	57 25	57.30	57.90	58.10	58 10
Fr. Portugiesische von 1886	M.	62.90	63.	63.10	63.40	63.75	63.75

Bank-Aktien.		in Dv.— Vrl.	L.	25.	27.	28.	29.	30.	1.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		130.—	130.—	130.—	130.—	130.—	129.80
4% Bayerische Bank	M.			103.10	103.25	103.40	103.10	103.20	103.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.50	169.50	170.60	170.40	170.—	169.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	147.70	147.90	148.30	147 40	147.—	146 30
4% Deutsche Bank	M.	10	10	205.50	207.10	209.40	209.20	208.75	208.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	130.25	131.25	131.85	131.60	131 50	130.90
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.50	115.50	115.75	115.50	115.75	115 40
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.50	192.90	193.90	194.40	194.30	194.—
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 50	163.60	164.80	165.—	164.60	163.60
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	176.10	176.25	176.50	177 25	177.50	177 25
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197.20	197 25	197.50	197.50	197.70	197.70
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.75	115.40	115.—	115.40	114.60	114.60
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	128.70	129.—	129.70	129.70	130.25	130.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.—	146.25	146.50	146.60	146.7	146.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	—.—	—.—	—.—	—.—	235.25	235.25
4% do. Länderbank	fl	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.10	138.—	137.50	137.90	137.90	138.25
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.25	143.30	143.50	143.80	144.—	144.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		199.—	199.10	199.10	200 —	200.—	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.30	121.40	121.50	121.80	121.70	121.20
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	150.—	150.80	150.80	151.10	151.10	151.40
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136. —	136.50	137.60	137.80	137 70	135.70
Eisenbahn-Aktien.									
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	113 —	113.—	113.50	113.40	—.—	113.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	111.—	—.—	—.—	—.—	111.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	160.—	159.10	—.—	159.50	—.—	160.50
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	31.80	31.80	31.90	32.50	32.50	32.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	—.—	93.—	92.90	93.—	92.90	92.50
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	143.75	143.25	143 10	143.75	143.75	143.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	101.10	101.—	101.30	101.90	103.—	103.—
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		134.50	134.30	—.—	135.75	137.—	137.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		115.20	115.70	115.25	115.90	115.90	115.80
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		145.50	146.50	146.30	145.25	146.25	145.25
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		95.50	95.25	92.25	95 80	95.50	95 75
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		82.25	82.25	82.—	82.70	82.50	82.—
4% Westsicilianische	Lire	3		44.10	44.10	44.20	43.70	44.50	44.30
Industrie-Aktien.									
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	133.—	132.50	132 20	132.25	133.25	132.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1035.-	1040.-	1030.-	1030.-	1033 -	1040.-
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	259.75	259.80	259.90	263.10	267.80	265.50
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	157.50	157.50	158.—	159.80	159 75	157.75
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	390.—	390.—	390.—	390.—	390 —	389.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	398 50	397.50	398.75	398.—	401 —	399.—
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	133.25	133.—	135.—	135 25	134.50	134.50
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	123.20	123.40	123 10	126.90	130.60	131.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	199.20	199.25	198.75	201.70	201.90	200.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	128.10	128.75	129.75	129.75	128.75	128.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	203.20	203.90	204.—	208.—	202.90	201.—
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	220.40	220.30	220.50	222.20	222.75	221.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	410.25	414.75	417 50	415.—	405.—	408.—
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	253.90	254.60	255.70	257.50	259.70	255.50
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	137.—	138.50	138.—	138.25	138.75	136.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	81.75	82.—	81.75	82.50	85. -	84.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	122.75	123.—	122.75	125.—	128.—	126.75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.—	187.50	187.60	189.—	191.—	189 —
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	210.—	212.—	211.90	211.90	210.25	210. —
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	175.50	177.50	176.50	177.-	176.75	176. —
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	260.25	262.—	264.—	266.50	264.—	264.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.25	230.—	230.75	230.75	230.75	229.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	129.25	129.30	129.75	129.90	130.10	129.20
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	62.25	61.90	62 10	62.50	63.—	62.60
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	125.10	125.20	125.90	125 90	126.—	125.50
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	228.50	227.75	227.25	227.25	227 25	229.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	371.60	374.50	380. —	387.—	390.—	387.50
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	109.30	108.75	109.—	109 —	109.—	108 10
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	408.—	411.—	410.—	408.—	406.—	406.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	224.10	224.—	225.10	226.—	229.—	237.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	255.—	253.—	254 25	255.50	255.40	253 25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	214.—	214.70	214.70	214.75	214.25	213.75
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	89.—	89.—	88.25	88.—	88.—	88.25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	283.—	280.—	281 —	283.—	283.—	279.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	409.—	409.—	410.75	414.—	416.75	417 75
4% Schering	M.	11	7½	212.75	214.75	215.—	214.—	214.50	212.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	156.25	156.25	156.75	159.—	159.—	158.25
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	207.25	210.50	209.50	209 —	208.25	207.10
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159 75	159.75	150.70	159.75	160.—	160.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	143.75	143.75	143.75	143.75	144.—	143 50
4% Schwanitz	M.	12	14	156.80	156.80	156.80	156.80	156.90	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	111.75	112.—	113.75	114 50	114.75	114.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	252.90	253.70	255.50	259.50	262. —	260.—
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	218.—	217.75	220.—	223.50	224.—	221.25
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	87 50	87.50	87.90	87.25	87.—	87.70
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	318.—	318 50	318.75	317.50	317.50	318.—
4% Deutsche Thon-u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	173.10	174.50	176.50	178.50	179.25	176.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	194.50	195.—	193.—	192.50	192.—	193 —
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	160.50	160.—	162.—	162.80	162.75	161.60
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	144.—	144.50	144.50	144.50	145.—	145.75
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	250.—	250.25	254.50	254 80	254.—	254.75
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	432,75	427.—	432.—	432.—	431.75	432.50
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	217.75	222.—	224.—	221.50	219.75	219.75
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	153.—	153.—	154.50	157.—	160.—	161 —

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.
Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 4. Dezember bis 9. Dezember 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.
Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . . M·	—.—	—.—	89.—	98.10		89.60
do. 3½% do. . . M·	—.—	97.70	97.80	—.—		97.60
do. 3½% do. . . M·	97.80	97.80	97.80	98.10		97.60
Bayern 3% Staatsanleihe . . M·	87.70	87.70	87.80	88.—		87.70
do. 3½% do. . . M·	96.50	96.40	96.40	96.50		96.50
do. 3½% Landeskult. Renten M·	95.20	95.30	95.20	95.20		95.30
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000 fl·	100.90	100.90	100.80	100.80		100.80
do. 4% do. à 100 . fl·	100 —	100.-	100.—	100.—		100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb. M·	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
do. 4% do. do. v. 1891 M·	100.50	100.50	100.50	100.50		100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank fl·	100.60	100.60	100.60	100.60		100.60
do. 4½% do. do. fl.	101.50	101.50	101.50	101.50		—.—
Preussen 3% Consols M.	89.30	—.—	—.—	—.—		—.—
do. 3½% do. M.	97.80	97.60	97.60	97.90		97.50
do 3½% do. M.	97.80	97.60	97.60	97.90		97.50
Sachsen 3% Rente M.	86.20	86.20	86.20	86.20		86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. . fl.	98.80	98.50	98.60	98.80		99.—
do. 4⅕% Silberr. (Januar) . fl.	98.50	98.30	98.50	98.40		98.50
do. 4⅕% do. (April) . fl.	98.50	98.30	98.50	98.40		98.90
do. 4⅕% Papierr. (Februar) fl.	98.50	98.50	98.60	98.50		98.80
do. 4⅕% do. (Mai) . . fl.	98.50	98.50	98.60	98.50		98.80
Ungarn 4% Goldrente ö. W. . fl.	97.75	97.75	97.70	97.70		97.70
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889 fl.	101.—	—.—	—.—	—.—		—.—
do. 4% Staatsrente in Kr. . fl.	94.30	94.80	94.70	94.80		94.90
Städte-Obligationen.						
3½% Münchener Obligationen . M.	94.—	94.—	94.—	93.70		94.—
4% do. do. v. 1890 M.	100.20	100.20	100.20	100.20		100.25
3½% Bamberger Obligat. v. 1887 M.	93.50	93.50	93.50	93.50		93.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889 M.	93.50	93.50	93.50	93.50		92.50
3½% Freisinger do. v. 1888 M.	92.—	93.—	93.—	93.—		93.—
3½% Fürther do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Kemptener do. v. 1883 M.	99.50	99.50	99.50	99.50		99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885 M.	99.50	99.50	99.50	99.50		99.50
4% Landshuter do. . . . M.	93.—	93.50	93.50	93.50		93.—
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879 M.	100.80	100.80	100.80	100.80		100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889 M.	—.—	93.50	93.50	93.50		93.50
3½% Passauer do. v. 1886 M.	92.90	92.90	92.90	92.90		92.90
3% Regensburger do. v. 1888 M.	82.80	82.80	82.80	82.80		82.10
3½% do. do. v. 1886 M.	93.—	93.—	93.—	93.—		93.—
3½% Altöttinger do. v. 1888 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886 M.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
Pfandbriefe & Bankobligat.						
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII M·	101.75	101.75	101.75	101.75	Feiertag.	101.75
3½% do. do. S. IV M·	94.70	94.70	94.70	94.70		94.70
3½% do. do. S. II M·	94.70	94.70	94.70	94.70		94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank M·	94.50	94.60	94.60	94.60		94.50
4% do. do. do. M·	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B. M·	99.50	99.50	99.50	99.50		99.50
3½% Pfdbr. do. do. M·	95.10	95.10	95.10	95.—		9510
4% do. do. do. M·	100.60	100.60	100.60	100.60		100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank M.	94.50	94.50	94.50	94.50		94.50
4% do. do. do. M.	100.25	100.25	100.25	100 25		100.25
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B. M.	94.50	94.50	94.50	94.50		94.50
4% do. do. do. M.	101.—	101.—	101 -	101.—		101.—
4½% do. do. 125% rückz. M.	124.—	124.—	124.—	124.—		124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank M.	99.75	99.75	99.75	99.75		99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank M.	94.50	94.50	94.50	94.50		94.50
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk. M.	94.60	94.60	94.60	94.60		94.60
4% do. do. do. M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
Diverse Prioritäten.						
4% Freisinger Brauerei . . . M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . . M.	97.75	97.75	97.75	97.75		97.75
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. . M.	99.75	99.75	99.75	99.75		99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf M.	91.—	91.—	91.—	91.—		91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München M.	92.50	92.50	92.50	92.50		92.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz. M.	105.—	105.—	105.—	105.—		105.–
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck. M.	—.–	98.25	98.25	—.–		98.25
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München M.	99.—	99.—	99 —	99.—		99.—
4½% do. do. do. M.	100.—	100.—	100.—	100.—		100.60
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb. M.	79.—	79.—	79.—	79.—		—.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell. M.	101.75	101.50	101.50	101.75		101.75
4% Augsburger Lokalbahn . . M.	100 —	100.—	100.—	100.—		
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth M.	—.—	—.—	—.—	—.—		
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf. M.	100.50	100.50	100.50	100.50		
4% Neue Augsburger Kattunfabr. M.	96.—	96.—	96.—	96.—		
4% Haunstetter Spinnerei u. Web. M.	100.—	100.—	100.—	100.- -		
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb. M.	100.50	100.50	100.50	100.50		
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger M.	- .—	—.—	—.—	—.—		
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging. M.	100.50	100.50	100.50	100.50		

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	160.—	160.—	160.—	160.—		160.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	103.25	103.40	103.50	103.50		103.25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	177.75	178.—	177.25	177.50		177.75
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.10	178.--	178.75	178.25		178.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	302.50	303 50	303.50	303.—		303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	145.—	145.—	144.30	144.30		144.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.40	189 —	189.40	189.40		189.75
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	118.40	118.25	118.25	118.25		—.—
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	139.—	139.—	—.—	139.70		138.80
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	—.—	162.50		161.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	157.—	157.25	156.25	156.30		157.—
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.--	217 —	219.50	219.50		217.—
Immob.- u. Vers.-Ak.								
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	—.—	—.—	320.—	310.—		—.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	284.25	288.—	294.—	293.—		279.75
Münch. Terrain-Ges. Westend	—	—	415.25	418.25	420.25	428.—		413.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	61.—	63.—		—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2470.-	2475.-	2475.-	2465.-		2470.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	118.—	118.—	113.50	119.—		117.90
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	157.—	157.—	157.—	151.—		157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	212.50	212.50	212.50	212.50		212.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	151.—	151.—	151 —	151.—		151.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	154.—	154.—	154.—	154.—		154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	120.—	120.—	120.—	121.—		119.—
4% do. Stammaktien	0	0	99.—	90.—	90.—	90.—		90.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	108.—	107.50	107.50	107.—		112.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	273.—	270.—	270.—	—.—		273.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	90.—	90.—	88.—	89.—		91.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	442.—	442.—	442.—	442.—		443.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0	75 —	78. -	78 —	78.—		75.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.50	270.—	270.—	270.—	270.50		270.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	137.50	137.50	137.50	137.50		142.50
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	145.50	145.50	145.50	146.50		145.20
4% Brauerei Zirndorf	0	0	45.—	45.—	45.—	45.25		45.—
5% Malzfabrik Dachau	5	5	75.—	75.—	75.—	75.—		75.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	36.—	36.—	36.—	36.—		36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	35	40.83	700.—	702.—	700.—	706.—		700.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	285.50	285.50	289.—	289.—		285.50
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	201.—	201.-	201.—	201.50		201.—
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	235.—	235.—	235.—	234.50		235.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	179.—	179.—	179.—	179.—		179.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	103.—	103.—	103.—	96 —		98.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	300 —	300.—	305.—	305.—		300.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	104.—	104.—	104.—	102.—		104.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	875.—	880.—	900.—	900.—		875.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	163. -	163.—	162.50	162.50		162.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	229.50	228.50	228.—	228.50		229.50
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—		43.—
6% do. do. Prior.Akt.	6	—	103.—	103.—	103.—	103.—		103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	4.50	—	105.70	107.50	107.50	106.50		104.50
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	105.—	105.—	105.—	105.—		105.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	97.50	97 50	97.—	96.50		97.30
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	51 50	51.70	52.-	52.50		51.—
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	102.50	103.50	103.75	105.—		102.50
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	47.80	47.80	47.80	47.80		47.80
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	108.—	110.25	113.10	116.10	Feiertag.	106.50
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	221.—	220.—	220.—	220.—		220.—
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	157.—	157.50	158.—	159.75		156.50
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	11⅔	—	250 —	250. —	250.—	250.—		
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—		
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	97.—		
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—		
5% Spinnerei Wertach	3½	—	100.—	95.—	100.—	100.—		
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	330.—	330.—	330.—	330.—		
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	93.—	93.—	93.—	94.—		
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb·	19	—	355.—	355.—	357.—	360.—		
5% do. do. Bamberg	10	—	220.—	230.—	230.—	230.—		
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	155.—	155.-	155.—	155.—		
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	173.—	175.—	175.—	175.—		
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—		
5% Haunstetter Weberei . .	7	—	126.—	126.—	126.—	126.—		
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—		
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—		
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	160.—	—.—	—.—	160.—		
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	61.—	61.—	—.—	58.—		
5% do. Prior.-Akt	0	0	72.—	72.—	72.—	72.—		
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	287.50	287.—	287.—	295.—		
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—		
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	449.—	452.—	448.—	446.—		
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	4	5	115 —	115.—	114.—	115.—		
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb	14	—	395.--	397.—	401.—	400.—		
5% Ziegelei Augsburg . . .	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—		
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	154.—	154.—	150.—	150.—		
5% Papierfabrik Hegge . . .	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—		
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb·	15.16	15.16	258.—	258.—	266.—	257.—		
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	133.—	130.—	130.—		
5% Vereinigte Gaswerke . . .	8	—	140.—	137.—	137.—	136.—		
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	95.—	95 —	95.—	95.—		
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	170 —	170.—	175.—		
5% Kronenbräu Augsburg . .	9	9	172.—	172 —	172.—	172.—		
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	115.—	115.—	115.—	115.—		

Loospapiere.

		4.	5.	6.	7.	8.	9.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	168.50	168 50	169.—	169.50		168.50
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	141.—	141.50	141.50	141.50		141.40
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	—.—	132.—	132 80	132.80		—.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	136.30	134.20	134.20	135.40		136.30
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	140.25	140.—	140.—	140.—		—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	—.—	—.—	—.—	—.—		—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		4.	5.	6.	7.	8.	9.
Amsterdam	fl. 100	169.—	169.10	169.10	169.20		169.—
Brüssel	Frcs. 100	80.60	80.90	80.75	80 80		80.70
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	76 10	76.30	76.30	76.40		76.20
London	Sterl. 10	204.20	204.20	204.30	204.30		204.10
Paris	Frcs. 100	81.—	80.90	80 90	81 —		80.70
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.70	80 50	80.60	80.70		80.50
Wien	ö. W. fl. 100	.—	—.—	—.—	—.—		—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	6%	6%	6%		6%
do. do. do. Lombard .		7%	7%	7%	7%		7%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 2. Dezember bis 8. Dezember. 1899.

Staats-Papiere.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe .	M.	98.25	98.25	98.20	98.10	98.10	98.—
do. 3½% do. . .	M.	98.20	98.10	98.20	98.10	98.10	98.—
do. 3% do. . .	M.	89.60	89.50	89.40	89.40	89.30	89.60
Preussen 3½% Consols . .	M.	97.90	97.90	97.90	97.8	97.70	97.90
do. 3½% do.	M.	98 —	98.—	98 —	97.90	97.90	97.90
do. 3% do. . . .	M.	89.60	89.50	89.40	89.30	89.20	89.50
Württemberg 3½% Anleihe . .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.	—.—
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe .	M.	95.80	96.30	—.—	—.—	— —	—.—
Hamburg 3½% Staatsrente . .	M.	99.70	—.—	99 60	100.10	99.70	—.—
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	—.—	86.70	86.60	— —	86.60	—.—
Argentinien Anleihe	Pes.	83.80	83.25	83 30	83.30	—.—	—.—
do. do. innere .	Lstr.	70.20	69.80	70.50	70.50	70.40	70.—
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	70 80	70.80	70.90	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.40	41.30	41.40	41.40	41.10	41.40
Chile 4½% Anleihe	M.	81.25	84.75	84.60	84.60	82.80	83.75
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl. .	M.	48.10	47.75	47.40	47.20	47.20	48.10
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	33.30	33.20	33.60	33.40	33.25	33.50
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	39.10	38 75	38.50	38.50	38.60	39.20
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.—	100.—	99.90	—.-	99.90	100.—
do. 6% do. äussere .	Lstr.	100.—	100.—	99.90	—.—	99.90	100.- -
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.70	99.50	99 50	—.—	—.—	99.60
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps. . .	M.	35 75	35.80	35.75	35.75	35.80	35.70
do. 5% do. amort. .	M.	95.40	95.—	95.75	94.75	94.75	95.40
do. 4% do. do. 90	M.	83.80	83.50	83.30	83.25	83 25	84.–
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.-	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	99.30	99 70	99.50	—.—	99.30	—.—
Schweden 3½% Anleihe v. 1890 .	M.	94.—	94.—	93.80	93.80	93.50	94.26
Serbien 4% amort. Rente . . .	M.	62.10	61.60	61 —	61.10	61.—	62.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe. .	M.	95.25	95.30	95.30	95.30	95.20	95.10
Spanien 4% Anleihe	Peset.	68.40	68.—	67.50	68.25	68.20	67.60
Türkei 5% Anleihe	M.	98.—	97.90	97.70	97.50	98.—	97 80
do. 1% do. conv. C. .	Lstr.	25.80	25.80	25.80	25.80	26.50	25.90
do. 4% priv. von 1890 . .	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe . .	M.	101.25	—.—	100.90	101.10	101.10	101.25

Pfandbriefe.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIII unk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.56	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
3½% Leipziger Hypoth.-Bank .	M.	93.30	93.30	93.30	92.90	92.90	93.50
4% do do. .	M.	100.90	100.90	100.75	100.75	100.75	100.90
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	101.25	101.—	101.—	101.—
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99 60	99.50	99.50	99.60	99.60
3½% do. do. von 1886—89 .	M.	92.50	92.50	92.40	92.40	92.40	92.50
3½% do. do. v. 94 unk. b. 1900	M.	92.40	92.50	92.40	92.40	92.40	92.50
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.20	93.50	93.—	93.—	93.—	93.20
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I .	M.	116.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII .	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.3	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV .	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100 10	100.10
3½% do. do.	M.	93.16	93.10	93.—	93.10	93.10	93.10
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk. b. 1905	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.40	92.20	92.40	92.25	92.25	92.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90 .	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100. -
3½% do. do..	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	—.—	100.30	100.30	100.40	109.50	100.20
3½% do. do..	M.	95.—	95.10	95.90	95.10	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.75	96.70	96.30	96.50	96.75	96.40
— Buenos Aires Stadt-Oblig. .	Lstr.	41 40	41.40	41.40	41.40	41.20	41.40
4% Lissaboner do.	M.	67.80	67.90	67.80	68.—	68.10	67.90
4% Rom I. Serie do. . . .	Lstr.	95.20	95 —	94.90	94.90	—.—	95.10
4% do. II.—VIII. do. . . .	Lstr.	95.20	94.90	94.80	—.—	94.70	95.10

Eisenbahn-Prioritäten.

		2.	4.	5.	6.	7.	8.
5% Albrecht-Bahn garant. . .	M.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
4% do. von 1891 .	M.	—. -	—.—	—. -	—.—	—.—	—.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em. .	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884 .	M.	78.25	78 25	78.25	78. -	78.—	78.10
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.80	—.—	97.90	97.75	98.–	97 50
3% Oesterr. Staatsbahn garant. .	fr.	88.60	88.40	88.60	88.50	88.40	88.80
3% do. Ergänzungs-Netz . .	fr.	86.60	86.40	86.20	86.20	86.25	—. -
5% do. I. u. II Emission .	fl.	— —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior. .	M.	100.20	100.10	100.—	100.10	100.—	100.—
5% do. Nordwestb. garant. .	fl.	108.—	107.90	107.50	107.50	107.50	108.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	— —	—.—	—.—	—.—	—.—
3% Lombarden neue	fr.	— —	—.—	—.—	71.10	—. -	71.—
5% do. garant.	fl.	100.30	100.40	100.50	100.80	101.—	100.30
4% do. Gold	M.	94.75	94.50	—.—	—.-	94.70	94.60
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.50	76.40	76.60	76.30	76.30	76.50
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	— —	—.- -	—.—	—.—	85.50	—.—
4% Rybinsk garant. . . .	M.	98.—	98.20	98.10	98.10	98.20	98.25
4% Russ. Südwestbahn . . .	Rbl.	—.—	99.40	—.—	99.25	99.—	99.25
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	85 60	85.60	85.60	85.60	85.40
5% Central Pacific . . .	Doll.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen . . .	M.	97.50	97.50	97.40	97.30	97.20	97.25
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	— —	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant. .	Lire	58.10	57 90	57.80	57.90	57.75	58 10
Fr. Portugiesische von 1886 . .	M.	63.75	63.80	64.—	63.80	63.75	63.75

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Barmer Bank Verein . .	M.	7½		130.—	130.—	130.—	130.—	129.60	129.80
4% Bayerische Bank	M.			103.10	103.—	103.10	103.—	103.—	103.10
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	169.40	168.75	168.85	169.	168.75	169.40
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	146.2	145.50	144.75	144 —	143.30	146 30
4% Deutsche Bank	M.	10	10	208.—	207.75	207.90	207.80	207.75	208.—
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	131.—	130.90	131. -	131.—	131 50	130.90
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.50	115.25	115.25	115.25	115.30	115 40
4% Disconto-Gesellschaft .	M.	10	10	194.25	193.80	193.30	193.40	193.60	194.—
4% Dresdner Bank	M.	9	9	163 60	163.25	163.50	163.30	163.10	163.60
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	177.25	177.10	176.75	176 50	176.60	177 25
4% do. Credit Anstalt. .	M.	11	11	197 75	197 85	197.50	197.50	197.[illegible]0	197.70
4% Mitteldeutsche Creditbank .	M.	6	6	114.90	114.90	115.—	114.50	114.50	114.60
4% Meininger Hypoth.-Bank .	M.	6	6½	129.80	130.—	130.—	130.—	130.25	130.—
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.30	146.—	145.75	145.70	146.30	146.40
4% Oesterr. Credit-Anstalt . .	*)fl.	10¼	10⅖	236.25	—.—	—.—	—.—	—.—	235.25
4% do. Länderbank . .	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.—	138.—	137.80	137.50	137.75	138.25
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	144.25	144.25	144.—	143.75	143.75	144.—
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.30	201.90	203.—	203 50	203.50	200.—
4% Deutsche Vereinsbank . .	M.	5½	6	121.70	122.40	122.50	122.50	122.10	121.20
4% Oesterr.-Ungarnische Bank .	fl.	77/30	61³/30	151.50	151.60	152.—	152.—	152.20	151.40
4% Wiener Bankverein . .	fl.	7½	7½	138.—	138.50	138.—	137.30	137 80	135.70

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
5% Marienburg Mlawka . .	M.	5	—	113 50	113.25	113.—	—.—	—.—	113.50
5% Ostpreussische Südbahn .	M.	—	—	—.—	111.—	111.—	—.—	111.—	111.—
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	161.—	—.—	160.—	160.—	160.50	160.50
4% Buschtiehrader Lit. B . .	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn . .	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn . .	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	32.—	31.80	31.90	32.—	31.90	32.—
3% Canada Pacific Shares .	Doll.	4	—	92.40	92.50	91.90	92.—	91.80	92.50
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	143.75	143.80	143 80	143.50	143.75	143.75
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	102.75	102.60	102.90	103.50	103.40	103.—
4% Meridional-Eisenbahn .	*)Lire	6¾		136.75	136.75	—.—	—.—	137.—	137.—
4% Prince Henri-Eisenbahn .	*)fr.	4⅕		115.75	115.75	115.—	115.75	115.50	115.80
4% Schweizer Centralbahn .	*)fr.	8		146.—	146.—	146.30	145.25	145.10	145.25
4% do. Nordostbahn .	*)fr.	5½		95.45	95.50	95.25	95 —	95.—	95 75
4% do. Unionbahn . .	*)fr.	3¾		82.—	82.—	—.—	81.90	—.—	82.—
4% Westsicilianische . .	Lire	3		44.50	44.50	44.50	44.25	44.40	44.30

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	2.	4.	5.	6.	7.	8.
4% Aplerbecker Zeche Marg. .	M.	2½	4	130.25	130.10	130 —	129.50	129.—	132.—
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1042.-	1042.-	104[illegible].-	1040.-	1032.-	1040.-
4% Bochumer Gussstahlfabrik .	M.	12½	15	265.—	263.75	262.50	262.90	263. –	265.50
4% Bonifacius-Bergwerk . .	M.	5½	0	158.60	157.25	157.50	157.50	157 75	157.75
4% Brüxer Kohlen-Bergbau .	M.	11	13	389.—	395.—	394.—	390.—	389.—	389.—
4% Consolidation Schalke . .	M.	15	18	401 —	398.50	398.—	397.25	395 50	399.—
4% Courl Bergwerk.	M.	8	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	136.—	136.80	137.—	137 50	137.—	134.50
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	134.50	133.—	132 50	131.75	133.75	131.50
4% Gelsenkirchner Bergwerk .	M.	7½	9	201.—	200.—	199.—	199.—	199.40	200.—
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	128.—	126.—	125.-	125.—	126.10	128.50
6% Harpener Bergwerk. . .	M.	8	9	204.30	203.75	202.75	202.90	202 40	201.—
4% Hibernia Bergwerksgesell. .	M.	9½	12	222.50	221.—	219.70	218.90	219.—	221.—
4% Hörder 5% Stamm-Prior. .	M.	0	2	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50	91.50
5% Kölner Bergwerks-Verein .	M.	12	16	—.—	395.50	393 75	393.—	400.—	408.—
4% Königs- und Laurahütte .	M.	10	13½	257.10	255.50	254.25	254.40	255.10	255.50
4% Lauchhammer conv. . .	M.	15	12	136.60	137.10	137.25	137.—	137.25	136.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	85.50	86.—	85.—	85.25	85. -	84.—
4% do. do. Pr.-Akt. . .	M.	4	4	128.—	129.—	128.75	128.50	128.50	126.75
5% Phönix-Bergwerk abg. . .	M.	13	11	190.30	189.25	187.75	187.60	185.75	189 —
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	210.—	209.50	206.75	207.—	208.—	210.—
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	176.25	174.- -	174.50	175.75	175.25	176.—
4% Witten, Gussstahlwerk . .	M.	10	16	263.—	263.10	261.50	261.60	263.10	264.—
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	229.—	230.25	229.10	230.50	230. -	229.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	130.—	129.75	129.50	129.75	129.80	129.20
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	62.80	62.30	62 30	62.—	62.10	62.60
4% Norddeutscher Lloyd . .	M.	4	5	125.60	124.60	124.—	124 60	124.60	125.50
4% Berlin-Anhalter Maschin. .	M.	12	13½	227.25	225.25	225.25	225.—	224 25	229.25
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	387.50	385. -	380.10	376.—	382.—	387.50
4% Gaggenauer Eisenwerke .	M.	3	7	109.—	109.25	108.50	108 60	108.10	108 10
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	106.—	404.50	404.50	404.—	404.75	406.50
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	235.—	232.25	230.25	234.—	231.75	237.—
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	254.—	254.—	251 —.	252.—	252.25	253.25
4% Dessauer Gas	M.	11	11	215.—	214.90	215.—	214.90	214.40	213.75
4% Schäffer & Walcker. . .	M.	—	1	88.50	88.—	87.50	87.50	87.—	88.25
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat. .	M.	12½	12½	276.50	275.—	275 75	276.—	277.50	279.—
4% Höchster Farbwerke . .	M.	28	26	417.25	416.25	410.—	410.10	410 —	417 75
4% Schering	M.	11	7½	213.—	213.—	212.—	212.25	212.25	212.75
4% Deutsche Jute-Spinnerei .	M.	12	10	158.50	159.—	158.75	158.—	159.25	158.25
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	205.50	207.10	206.10	208 —	209.10	207.10
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	160.75	159.50	159.75	159.80	159.80	160.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	143.25	143.25	143.90	144.—	145.75	143 50
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	157.25	—.—	154.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	114.75	114.—	113.75	113 -	112.50	114.75
4% Allgem. Elektricitäts-Ges. .	M.	15	15	262.—	260.90	258.55	260.—	260.90	260.—
4% Berliner do. Werke .	M.	12½	13	222.—	220.10	220.50	221.75	220.—	221.95
4% Butzke, Metall-Industrie .	M.	2	5	87 10	87.—	87 10	86.—	87.—	87.10
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	318.—	318 —	318.—	317.—	317.50	318.—
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	177.50	175.—	175.—	174.75	175.20	176.—
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	193.50	191.25	191.25	192.50	192.—	193.—
4% Nobel-Dynamite Trust Comp.	Stl.	12	12	161.50	160.70	160.80	160.25	160.20	161.60
4% Salzwerke Egestorff. . .	M.	8¼	6½	146.—	145.75	145.75	145.75	145.75	145.75
4% Siemens, Glas-Industrie . .	M.	12½	14	254.75	254.—	254.—	252 50	252.50	254.75
4% Stettiner Chamotte Didier. .	M.	17	20	430 —	430.—	430.25	430.25	431.—	432.50
4% Türkische Tabak-Regie . .	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	— —	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.75	219.75	219.75	219.50	219.—	219.75
4% Kummer, Electr. Werke .	M.	10	10	161.50	160.—	158.75	157.60	158.—	161 —

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue" in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 11. Dezember bis 16. Dezember 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M·	89.—	88.90	88.70	—.—	—.—	89.—
do. 3½% do. . .	M·	97.90	97.80	97.70	97.30	97.—	97.80
do. 3½% do. . .	M·	97.90	97.80	97.70	97.30	97.—	97.80
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M·	88.—	88.—	87.70	87.70	87.70	87.80
do. 3½% do. . .	M·	96 50	96.50	96.50	96.50	96.20	96.30
do. 3½% Landeskult. Renten	M·	95.30	95.50	95.50	94.50	94.60	95.30
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl·	100.80	100.70	100.50	100.50	100.50	100.80
do. 4% do. a 100 .	fl·	100 40	100.20	100.20	100.20	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M·	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4% do. do. v. 1891	M·	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl·	100.60	—.—	100 30	100.30	100.50	100.60
do. 4½% do. do.	fl.	101.50	—.—	101.50	101.50	101.70	101.60
Preussen 3% Consols	M.	89.—	88.90	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.—	96.40	97.60
do 3½% do.	M.	97.50	97.50	97.50	97.—	96.40	97.60
Sachsen 3% Rente	M.	86.20	86.20	86.20	86.—	86.—	86.20
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	98.20	98.30	98.25	98. 0	98.—	98.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	98.20	98.10	98.—	97.75	97.75	98.40
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	98.20	98.10	98.—	97.75	97.75	98.40
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	98.20	98.—	98.—	97.75	97.75	98.50
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	98.20	98.—	98.—	97.75	97 75	98.50
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	97.70	97.70	97.50	97.40	97.20	97.70
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	100.50	—.—	100.80	—.—	100.80
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	94.70	94.80	94.30	94.30	94.25	94.80

Städte-Obligationen.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
3½% Münchener Obligationen .	M.	93.75	93.60	93.60	93.60	93.30	94.—
4% do. do. v. 1890	M.	100.40	100.30	100.20	100.20	100.10	100.40
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	92.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.50	99.50	99.60	99.50	99.60	99.50
4% Landshuter do. . . .	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.20	93.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	94.—	94.—	94.—	94.—	94.—	93.50
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	83.50	84.—	84.—	83.10	84.—	82.80
3½% do. do. v. 1886	M.	92.80	92.90	92.80	92.80	92.80	92.80
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M·	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M·	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M·	94.70	94.70	94 70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M·	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M·	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M·	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M·	95.—	95.—	95.—	94.85	94.80	95.—
4% do. do. do.	M·	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M·	94.50	94.50	94.50	94.50	—.—	94.50
4% do. do. do.	M·	100.25	100.25	100.25	100 25	100.25	100.25
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M·	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101.—	101.—	101 -	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.50	94.60	94.60	94.60	94.50	94.50
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—

Diverse Prioritäten.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	95.—	93.—
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	105.—	105.—	105.—	104.75	104.50	105.—
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	99.—	98.90	99 —	98.70	98.70	99.—
4½% do. do. do.	M.	100.50	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	79.—	79.—	79.—	79.—	78 50	79.—
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100 —	100.—	100.—	100.—	100.—	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	93.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	99.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	160.—	160.—	160.—	159.—	159.—	160.—
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	103.—	103.—	103.—	103.—	103.—	103.25
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	177.60	177.60	177.65	177 60	177.60	177.60
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.25	178.25	177 90	177.60	177.60	178.25
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	302.50	303 25	303.25	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	144.50	144.50	144.50	144.50	144.80	144.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.40	189 40	189.40	189.—	189.—	189.30
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	118.40	118.40	118.40	118.40	118.30	118.40
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	140.50	140.50	140.20	140.70	140 70	140.30
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	162.50	162.50	162.50	162.50	—.—	162.50
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	157.—	157.—	157.—	156.30	156.30	157 25
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	218.—	218 —	217.—	217.—	217.—	219.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	290.50	290.—	290.—	297.—	291 —	290.—
Münch. Te[r]rain-Ges. Westend	—	—	430.—	430.25	430.—	427.—	420.—	438.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2421.-	2426.-	2430.-	2440.-	2540.-	2450.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	119.50	119.50	119.—	117.90	118.—	119.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% I. Brünner Brauerei u. Malzfabr.	8	—	151.—	151.—	151.—	—.—	—.—	157.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	9	9	210.—	212.—	212.50	211.—	211.—	212.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	6	6	151.—	151.—	151 —	151.—	151.—	151.25
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	7	154.—	154.—	154.—	153.70	153.—	154.—
4% do. Vorzugsaktien	0	0	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	121.—
4% do. Stammaktien	0	0	90.25	91.—	91.—	90.50	90.—	90.—
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	2	2	106.—	107.10	107 —	107.—	107.—	107.—
4% Brauerei Hackerbräu	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Ingoldstadt	4	4	89.—	89.—	89.—	89.—	89.—	89.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	20	20	439.80	439.80	440.—	439.80	439.—	440.—
5% do. zum Münchner Kindl .	2	0₀	75 —	75. -	78 —	75.10	75.—	75.—
4% do. Gebrüder Schmederer	8	8.5	270.50	271.50	271.50	275.—	275.—	270.50
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8.50	—	137.—	137.—	136.—	136.—	137.50	142.—
4% Brauerei Würzburg . .	7.50	7.50	146.50	147.25	147.25	147.25	147.25	146.50
4% Brauerei Zirndorf	0	0	45.40	47.—	45.—	45.25	45.—	45.25
5% Malzfabrik Dachau	5	5	75.—	75.—	75.—	74.—	74.—	75.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	0	0	26.50	28.—	30.—	31.—	31.—	36.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	35	40.83	680.—	630.—	610.—	615.—	620.—	699.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	10	—	289.—	289.—	289.—	—.—	290.—	289.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	9	—	201.50	201.50	201.50	201.50	201 50	201.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	12	—	234.50	234.50	234.50	234.50	234.50	234.—
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	17	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	10	11	179.—	179.—	179.50	179.50	179.50	179.—
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	0	—	103.—	103.—	103.—	103 —	103.—	96.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	16	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	6	4	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	102.—
5% Augsburger Buntweberei . . .	0	0	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	12	—	900.—	900.—	900.—	900.—	900.—	900.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	5	—	163. -	163.—	163. —	163.—	163.—	163.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	14	14	227.—	227.—	222.—	226.—	226.—	228.50
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	0	0	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior. Akt.	6	—	103.—	105.—	103.—	103.—	103.—	103.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten"	4.50	—	106.10	105.—	105.—	105.20	105.—	105.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	0	0	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—	105.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	4.50	—	97.—	97 50	97.—	97.20	97.10	97.—
4% Manz Verlags-Anstalt	1.50	1.50	52 50	52.50	52.-	51.50	51.50	52.70
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	4	—	105.-	107.—	108.—	108.—	109.—	105.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	0	—	47.80	47.80	47.80	47.80	47.80	47.80
4% Portlandcementw. Heidelberg .	8	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	2.50	—	121.80	120.25	119.—	119.75	120.—	120.—
5% Tivoli Kunstmühle	10.50	10.50	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10	10	220.50	220.60	221.10	220.90	219.50	220.50
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	6	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	4	10	16075	161.—	160.25	161.—	161.—	160.70
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei .	11⅔	—	250 —	250. —	250.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	8½	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	5	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	17½	—	325.—	325.—	325.—	325.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	3½	—	94.50	90.—	94.50	94.50	94.40	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	12	—	330.—	330.—	330.—	330.—	—.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	0	—	93.—	92.—	92.—	92.—	92.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	19	—	363.—	365.—	370.—	362.—	360 —	
5% do. do. Bamberg	10	—	230.—	230.—	223.—	230.—	230.—	
5% do. do. Bayreuth	8¾	—	157.—	157.-	157.—	157.—	157.—	
5% do. do. Kaufbeuern	9⅓	—	175.—	175.—	175.—	175.—	175.—	
5% do. do. Kempten	8⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . .	7	—	126.—	126.—	126.—	126.—	130.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	0	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	7	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	5¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	0	0	58.—	65.—	65.—	60.—	61.—	
5% do. Prior.-Akt	0	0	72.—	72.—	72.—	72.—	70.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	13½	—	290.—	290.—	290.—	290.—	290.—	
6% do. Prior.-Akt.	14½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	23⅓	24½	446.—	446.—	445.—	445.—	445.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	4	5	113 —	117.—	117.—	112.—	112.—	
5% V. Fb. ldw. Masch.. Epple & Buxb	14	—	405.—	405.—	405.—	405.—	405.—	
5% Ziegelei Augsburg . . .	6	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	8	—	152.—	155.—	150.—	151.—	151.—	
5% Papierfabrik Hegge . . .	9	9	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb	15.16	15.16	266.—	256.—	266.—	266.—	266.—	
5% Gaswerk Mantua	7	—	130.—	130.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke . . .	8	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . .	3	5	90.—	90 —	90.—	90.—	90.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr)	9	9	175.—	170 —	175.—	177.—	176.—	
5% Kronenbräu Augsburg . .	9	9	178.—	178 —	178.—	178.—	178.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	7	—	120.—	120.—	120.—	120.—	129.—	

Loospapiere.

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	170.50	170 50	170.50	170.50	170.25	170.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	141.50	141.50	142.50	142.50	142.50	141.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	133.50	133.50	133 —	133.—	133.—	133.50
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	134.50	134.50	135.—	134.50	134.50	134.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	140.25
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	160.—	160.—	160.—	160.—	169.—	—.—

Wechsel (Kurze Sicht.)

		11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amsterdam	fl. 100	169.20	169.30	169.—	169.20	169.20	169.20
Brüssel	Frcs. 100	80.85	80.90	80.90	80.90	80.90	81.—
Italienische Bankplätze	Lire 100	76 10	76. —	76.—	76.—	75.70	76.20
London	Sterl. 10	204.50	204.50	205.—	204.90	204.90	204.50
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81 10	81 —	81.—	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.50	80 50	80.60	80.60	80.60	80.70
Wien	ö. W. fl. 100	.—	109.10	109.—	109.10	109.—	—.—
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	6%	6%	6%	6%	6%
do. do. do. Lombard .		7%	7%	7%	7%	7%	7%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München, Löwengrube 6/0 l. Druck von A. Fröhlich, Münche…

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 9. Dezember bis 15. Dezember. 1899.

Staats-Papiere.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	98.20	98.10	98.—	97.60	97.20	97.50
do. 3½% do.	M.	98.25	98.10	98.—	97.60	97.20	97.50
do. 3% do.	M.	89.20	89.10	89.10	89.—	88.80	88.60
Preussr. 3½% Consols	M.	97.80	97.75	97.60	97.2	96.75	96.80
do. 3½% do.	M.	97 80	97.75	97 60	97.30	96.75	96.80
do. 3% do.	M.	89.10	89.10	89.10	88.90	88.75	88.60
Württemberg 3½% Anleihe	M.	—.—	96.80	—.—	—.—	—.—	96.75
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	95.80	—.—	—.—	—.—	—.—	96.30
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.70	—.—	—.—	99 60	—.—	94.60
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.60	—.—	—.—	—.—	86.10	86.—
Argentinien Anleihe	Pes.	—.—	—.—	—.—	—.—	82.80	83.—
do. do. innere	Lstr.	70.50	70.50	70.40	70.40	70.40	70.90
do. do. äussere	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.20	41.40	41.30	41.60	41.25	41.30
Chile 4½% Anleihe	M.	83.75	83.75	83.50	—.—	—.—	84.—
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	46.90	47.30	47.25	47.30	47.20	47.20
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	32.20	32.70	33.—	32.70	32.60	32.70
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	38.25	38 40	38.50	38.75	38.40	38.10
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.90	100.—
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	99.50	—.—	—.—	99.70	99.60	99.50
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	35 80	35.60	35.60	35.50	35.25	35.20
do. 5% do. amort.	M.	94.90	94.75	94.50	94.50	94.30	94.40
do. 4% do. do. 90	M.	83.20	83.—	83.10	82.75	82 25	82.75
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	99.10	99 10	99.10	99.20	98.75	98.60
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	94.—	93.75	93.50	93.80	—.—	—.—
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.40	61.10	61 —	61.—	60.80	61.—
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	95.20	94.75	94.50	95.—	94.75	94.75
Spanien 4% Anleihe	Peset.	66.70	66.80	66.75	66.—	65.70	67.25
Türkei 5% Anleihe	M.	97.75	96.75	96.75	96.30	95.90	96 90
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	26.55	26.35	26.50	26.25	26.—	22.70
do. 4% priv. von 1890	Fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	101.—	101.20	101.—	101 —	101.—	101.90

Pfandbriefe.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80	99.80
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.25	96.25	96.25	96.25
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	92.90	92.90	92.75	92.75	92.75	93.75
4% do do.	M.	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75	100.75
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.—VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.—VIII. Em.	M.	100.50	100.50	100.25	100.25	100.25	100.25
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	101.—	101.—	100.50	101.—	101.—	100.50
3½% do. do. II & III do.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.60	99 50	99.40	99 40	99.40	99.40
3½% do. do. von 1886—89	M.	92.40	92.50	92.30	92.30	92.30	92.20
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.40	92.50	92.30	92.30	92.30	92.20
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% do. do. XV—XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100 10	100.10
3½% do. do.	M.	93.10	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.30	99.50	99.50	99.50	99.50	99 50
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92.25	92.25	92.25	92.25	92.25	92.40
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20	94.20
4% do. VII unk. b. 1908	M.	101.—	100.90	100.80	101.—	100.90	100.90
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.—	100.—	100.—	100 —	100.—	100. —
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.30	100.30	100.20	100.30	100.20	100.30
3½% do. do.	M.	95.10	95.—	95.—	95.—	95.—	95 —
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.50	96.50	96.60	96.50	96.50	—.—
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41 25	41.50	41.30	41.60	41.25	41.30
4% Lissaboner do.	M.	67.75	67.90	67.90	67.90	67.80	67.40
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. II.—VIII. do.	Lstr.	94.75	—.—	—.—	—.—	94.25	94 30

Eisenbahn-Prioritäten.

		9.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. von 1891	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	97.—
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Prag Duxer Gold	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3% do. do. v. 1884	M.	78.—	78 —	77 90	77.70	77.90	78 —
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97.50	97.20	—.—	97.20	97.20	97.20
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	88.20	88.30	88.30	88.10	88.30	88.25
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.10	86.10	86.20	86.20	86.20	86.10
5% do. I. u. II Emission	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.70	99.70	99.40	99.10	98.80	99.—
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	—.—	107.10	107.30	—.—	—.—	—.—
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	—.—	—.—	—.—	—.—	107.50	—.—
3% Lombarden neue	fr.	70 40	—.—	70.30	—.—	70.20	70.30
5% do. garant.	fl.	100.60	100.80	101.—	101.—	101.10	—.—
4% do. Gold	M.	94.10	94.50	—.—	94.60	94.60	94.60
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.30	—.—	—.—	—.—	76.20	76.25
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Rybinsk garant.	M.	98.10	98.—	98.—	98.—	97.90	97.90
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	—.—	99.	—.—	—.—	99.—	98.90
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	—.—	85 10	—.—	—.—	85.50	85.50
5% Central Pacific	Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Anatolische Bahnen	M.	97.40	97.50	97.50	97.50	97.40	97.75
4% Gotthardbahn	fr.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.60	57.50	57.40	57 20	57.10	57.30
Fr. Portugiesische von 1886	M.	63.75	63.50	63.90	63.30	63.50	64.—

Bank-Aktien.

		in Dv.— Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		129.75	128.60	128.50	128.—	128.—	128.—
4% Bayerische Bank	M.			102.80	102.80	102.80	102.80	102.90	102.50
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.80	168.90	168.90	168.50	167.50	168.10
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	143.25	143.25	143.30	143 —	143.20	143 —
4% Deutsche Bank	M.	10	10	207.70	207.10	207.30	207.40	206.30	206.40
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	131.20	131.25	131.10	130.90	130 50	130.60
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.30	115.—	115.25	115.10	115.10	115 20
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	193.—	192.80	193.20	192.80	192.—	192.—
4% Dresdner Bank	M.	9	9	162 80	162.50	162.60	162.50	161.40	162.30
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	176.60	176.25	175.90	175 90	176.10	176 50
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197 10	197 10	197.—	197.—	197.10	197.10
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	115.	115.—	114.75	114 60	114.10	114.10
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.—	130.25	130.25	130.25	130.50	130.60
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	146.50	146.10	145.25	145.75	145.—	145.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10 2/5	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Länderbank	fl.	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.75	138.30	138.10	138.10	138.10	138.—
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.75	143.50	143.50	143.50	143.30	143.25
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		203.50	202.—	202.—	202 —	201.80	200.—
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	122.20	122.20	122.20	122.20	121.90	121.50
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	152.20	152.20	152.20	152.20	152.—	152.—
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	137.50	137.50	137.50	137.50	136 50	136.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	—.—	—.—	113.25	113.10	113.25	113.—
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	—.—	110.90	—.—	—.—	111.25	111.25
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Buschtiehrader Lit. B.	*)fl.	13	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	3/5	—	31.60	31.50	31.40	31.10	31.—	31.—
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	91.80	91.20	91.25	91.—	90.25	91.20
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	103.—	102.60	102.—	100.90	101.10	101.80
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		136.10	136.75	—.—	133.50	133.75	—.—
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		115.—	114.75	114.60	113.90	113.—	113.90
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		—.—	—.—	144.25	145.—	144.75	—.—
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		—.—	94.60	94.50	94 50	94.10	94 —
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Westsicilianische	Lire	3		44.25	44.10	44.10	43.90	—.—	43.50

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	9.	11.	12.	13.	14.	15.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	120.—	117.50	120 75	121.50	120.75	119.50
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1031.-	1028.-	1025.-	1025.-	1020.-	1025.-
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	262.20	262.40	261.75	261.10	260.—	261.10
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	158.60	159.—	158.60	158.40	156 30	157.50
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	389.—	388.—	388.—	387.—	389.—	386.—
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	396 50	395.75	396.50	—.—	391 —	395.60
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	137.50	138.—	138.25	137 50	135.25	137.10
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	133.10	132.90	132 75	132.30	131.—	132.70
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	198.80	199.80	199.75	199.50	197.—	198.25
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	125.25	125.—	124.75	124.30	124.—	122.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	203.40	203.30	204.10	203.20	201 30	203.90
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	219.25	219.—	219.25	218.90	216.30	219.30
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.50	91.50	91.—	91.—	91.—	91.—
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	418.50	416.—	418 —	419.—	420.—	427.75
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	254.50	253.80	253.70	252.90	251.10	252.90
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	137.25	137.—	137.10	137.10	137.—	137.—
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	85.25	86.25	85.25	84.90	84.—	83.—
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	130.—	130.—	130.—	130.—	129.50	128 75
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	186.—	186.—	185.25	185.—	184.50	185.30
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	208.25	209.—	209.50	210.—	210.—	210.25
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	179.—	177.50	177.—	176.25	176.—	177.—
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	261.50	262.10	260.50	260.—	259.—	260.75
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	230.—	231.—	232.—	233.50	233.—	233.—
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	129.—	129.50	129.40	129.—	128.75	129.—
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	61.90	61.75	61 75	60.25	—.—	59.80
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	124.10	124.—	123.80	123 90	122.75	123.10
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	225.—	225.25	222.50	222.—	231 10	221.50
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	384.—	381.10	379.10	380.—	379.—	378.25
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	108.—	108.50	108.—	108.—	107.—	108.—
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	104.80	405.50	406.—	404.50	401 —	402.—
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	228.25	226.60	225.50	228.50	227.75	237.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	251.90	251.10	251 50	252.—	252.25	255.—
4% Dessauer Gas	M.	11	11	214.30	215.—	214.75	215.—	214.90	215.—
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	87.—	86.25	87.—	87.—	87.—	86.—
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	280.—	280.—	279 —	276.—	276.—	276.—
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	410.—	410.—	410.50	409.75	409.75	409 75
4% Schering	M.	11	7½	213.75	212.50	213.90	214.—	213.90	214.—
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	160.—	159.75	159.75	159.60	159.60	157.50
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	208.30	208.75	208.75	207 75	206.50	206.50
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	159.25	159.—	159.20	—.—	157.75	157.50
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	143 75	143.25	142.25	142.25	140.75	141.—
4% Schwanitz	M.	12	14	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Voigt & Winde	M.	6	6	111.50	112.30	112.30	112.30	112.30	112.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	258.75	258.10	258.60	258.90	258.—	257.50
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	218.10	218.—	217.—	218.-	216.50	215.50
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	86 90	86 75	86.90	86.75	85.25	86.75
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	317.50	317 50	317.50	317.50	317.50	317.50
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	174.30	174.25	174.—	173.—	172.75	171.60
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	195.75	196.—	196.25	196.50	195.—	194.—
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	160.60	160.60	160.90	160.—	160.—	159.75
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	145.75	144.80	144.80	144.25	144.—	142.50
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	250.—	249.75	250.—	250 —	251.75	249.80
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	432 50	432.50	431.75	431.—	428.—	429.—
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	219.50	219.—	219.20	218.70	218 70	218 70
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	157.25	157.90	157.10	156.50	156.50	157 50

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Berliner resp. Frankfurter Börsen. Uebersicht vom 16. Dezember bis 22. Dezember. 1899.

Staats-Papiere.

		16.	18.	19.	20.	21.	22.
Deutschl. 3½% Reichsanleihe	M.	97.40	97.25	96.50	96.60	97.10	97.–
do. 3½% do.	M.	97.30	97.25	97.–	96.90	97.25	97.30
do. 3% do.	M.	88.60	88.10	87.60	87.80	87.90	87.90
Preussen 3½% Consols	M.	97.10	96.80	96.50	96.8	96.90	97.–
do. 3½% do.	M.	97 10	97.–	96 50	97.–	96.90	97.10
do. 3% do.	M.	88.50	88.10	87.60	87.80	87.90	87.90
Württemberg 3½% Anleihe	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
Baden 3½% Eisenbahn-Anleihe	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
Hamburg 3½% Staatsrente	M.	99.60	–.–	–.–	–.–	100.10	100.25
do. 3% Staats-Anleihe v. 86	M.	86.–	85.80	85.75	85 70	85.90	–.–
Argentinien Anleihe	Pes.	83.75	83.–	82 75	82.50	–.–	82.–
do. do. innere	Lstr.	70.60	70.50	70.–	69.50	–.–	69.60
do. do. äussere	Lstr.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
Buenos-Aires 6% Staats-Anleihe 1891	M.	41.25	40.90	40.10	40.40	40.40	40.60
Chile 4½% Anleihe	M.	84.–	83.90	–.–	–.–	–.–	–.–
Egypten 3½% Anleihe priv.	Lstr.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	98.–
Galizien 4% Propinat. Anleihe	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
Griechenland 4% Monopol-Anl.	M.	47.25	47.–	46.75	46.50	46.70	46.40
do. 4% cons. Goldr.	Lstr.	32.70	33.	32.60	32.60	32.70	32.70
do. 5% Goldanl. P. L.	Lstr.	38.–	38 –	37.90	37.75	37.75	37.40
Mexico 6% Anleihe	Lstr.	100.–	–.–	99.90	99.80	99.90	99.80
do. 6% do. äussere	Lstr.	100.–	–.–	99.90	99.80	99.90	99.–
do. 5% Eisenb.-Staats-Anl.	Lstr.	–.–	–.–	99 50	99.50	–.–	99.40
4½% Port. 88/89 m. lfd. Cps.	M.	35 10	35.–	34.80	34.50	34.–	34.–
do. 5% do. amort.	M.	94.30	94.–	93.80	93.60	93.90	93.80
do. 4% do. do. 90	M.	82.75	82.60	82.25	82.10	82 70	82.40
Russland 5% Rente von 1884	Rbl.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
do. 4% Consols von 1889	Rbl.	98.75	98 80	98.30	–.–	98.50	–.–
Schweden 3½% Anleihe v. 1890	M.	–.–	93.75	93.50	93.60	93.60	93.80
Serbien 4% amort. Rente	M.	61.–	61.–	60 50	60.80	60.50	60.25
do. 5% Gold-Pfandbriefe	M.	94.75	95.–	95.–	94.–	94.–	94.–
Spanien 4% Anleihe	Peset.	66.–	–.–	–.–	–.–	65.10	–.–
Türkei 5% Anleihe	M.	97.–	97.25	95.75	95.50	95.70	96 –
do. 1% do. conv. C.	Lstr.	25.95	26.–	25.75	25.70	25.70	25.35
do. 4% priv. von 1890	Fr.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
Ungarn 4½% Invest.-Anleihe	M.	100.70	100.90	100.90	100 70	100.80	100.70

Pfandbriefe.

		16.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% D. Gsb. P. S.VII&VIIIunk. b. 1906	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
4% Deutsche Hyp.-Bank Meiningen	M.	99.80	99.80	99.80	99.80	99.70	99.70
4% Hamburg. Hyp.-Bk. unk. b. 1900	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% do. do.	M.	96.50	96.50	96.25	96.25	96.25	96.25
3½% Leipziger Hypoth.-Bank	M.	92.75	92.75	92.25	92.25	92.25	93.25
4% do do.	M.	100.60	100.75	100.60	100.60	100.60	100.60
4% Pom. Hyp.-Akt.-Bk. V.–VI. Em.	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% do. do. VII.–VIII. Em.	M.	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25	100.25
4% Pf. Pom. H.-A. B. S.IX&X. unk.1906	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	101.–	100.50
3½% do. do. II & III do.	M.	93.–	93.–	93.–	93.–	93.–	93.–
4% Pr. Centr.-Bd.-Cr. v. 90 unk. b. 1900	M.	99.40	99 40	99.20	99.20	99.40	99.20
3½% do. do. von 1886–89	M.	92.20	92.20	92.–	92.–	92.–	92.–
3½% do. do. v.94 unk. b. 1900	M.	92.20	92.20	92.–	92.20	92.–	92.–
3½% do. do. Communal-Obl.	M.	93.–	93.–	93.–	93.–	93.–	93.–
Preuss. Hyp.-Akt.-Bk. Serie I	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% do. do. VIII u. XII	M.	100.–	100.–	100.–	100.–	100.–	100.–
4% do. do. XV–XVIII	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
4% do. do. abg. unk. b. 1900	M.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30	100.30
3½% do. XXI-XXII unk. b. 1905	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93 50
3½% do. do. XIII-XIV	M.	93.40	93.40	93.40	93.40	93.40	93 40
4% Rhein. Hyp.-Bk. Serie 66 & 68	M.	100.10	100.10	100.–	100.10	100 –	100.–
3½% do. do.	M.	93.–	92.80	92.80	92.80	92.80	92.80
4% Rhein.-W.B.-Cr. I, III, V, unk.b.1905	M.	99.50	99.30	99.40	99.40	99.30	99 30
3½% do. II, IV unk. b. 1904	M.	92 25	92.25	92.25	92.25	92.25	92.25
3½% do. VI unk. b. 1908	M.	94.20	94.20	94.20	93.90	93.90	93.90
4% do. VII unk. b. 1908	M.	100.99	100.90	100.90	100.90	100.90	100.90
4% Frankfurter Hyp.-Bk. 1886/90	M.	100.–	100.–	100.–	100 –	100.–	100.–
3½% do. do.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. Hyp.-Crd.-Verein	M.	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30	104.30
4% Württemb. Hyp.-Bank v. 1890	M.	100.20	100.20	100.20	100.30	100.30	100.30
3½% do. do.	M.	95.10	95.–	95.–	95.–	95.–	95 –
3½% Bayr. B.-Cr.-Anst. Würzburg	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. Serie II.	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70

Provinz.- u. Comm.-Obligat.

		16.	18.	19.	20.	21.	22.
3½% Berlin. Stadt-Oblig. v. 1892	M.	96.50	96.25	96.10	96.–	95.90	96.–
— Buenos Aires Stadt-Oblig.	Lstr.	41 40	41.–	40.10	40.50	40.60	40.60
4% Lissaboner do.	M.	67.30	67.10	67.–	67.70	67.10	67.10
4% Rom I. Serie do.	Lstr.	94.25	–.–	94.25	94.25	94.–	94.25
4% do. II.–VIII. do.	Lstr.	–.–	94.10	93.90	93.50	93.75	93.70

Eisenbahn-Prioritäten.

		16.	18.	19.	20.	21.	22.
5% Albrecht-Bahn garant.	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% do. von 1891	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	97.–
5% Dux Bodenbach do. III. Em.	M.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
5% Prag Duxer Gold	M.	–.–	–.–	101.–	–.–	–.–	–.–
3% do. do. v. 1884	M.	78.80	77/80	77 80	78.20	77.70	77.50
4% Gal. Carl-Ludwigsbahn garant.	fl.	97 –	–.–	–.–	–.–	97.10	–.–
3% Oesterr. Staatsbahn garant.	fr.	88.25	88.60	88.30	88.20	88.10	88.10
3% do. Ergänzungs-Netz	fr.	86.10	86.40	86.10	86.–	86.–	86.–
5% do. I. u. II Emission	fl.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	107.60
4% do. Staatsb.-Goldprior.	M.	99.–	99.10	99.10	99.20	99.20	99.20
5% do. Nordwestb. garant.	fl.	–.–	106.25	106.10	116.40	106.30	–.–
5% do. do. Lit. B. Elbeth	fl.	–.–	106 –	106.10	106 10	106.–	–.–
3% Lombarden neue	fr.	70 20	70.10	–.–	–.–	–.–	70.30
5% do. garant.	fl.	101.50	101.80	102.–	–.–	101.60	101 50
4% do. Gold	M.	94.60	–.–	94.60	94.25	94.20	94.25
3% Raab-Oedenb.-Ebenfurt. (Gold)	fl.	76.25	76.25	76.10	75.80	76.10	–.–
3% Grosse Russ. Eisenbahn. gar.	Rbl.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Rybinsk garant.	M.	97.90	97.90	97.90	97.90	97.80	97.80
4% Russ. Südwestbahn	Rbl.	–.–	99.	98.50	–.–	–.–	98.–
3% Transkaukasische, garant.	Rbl.	85.10	–.–	–.–	84.60	84.–	–.–
5% Central Pacific	Doll.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
5% Anatolische Bahnen	M.	97.80	97.80	97.80	97.40	97.30	96.75
4% Gotthardbahn	fr.	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
2,4% Italien. Eisenb. garant.	Lire	57.10	57.–	57.–	56 90	57.–	56 90
Fr. Portugiesische von 1886	M.	–.–	64.–	62.90	62 60	62.60	62 60

Bank-Aktien.

		in Dv.– Vrl.	L.	16.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Barmer Bank Verein	M.	7½		127.80	128.–	127.80	126.50	126.75	128.50
4% Bayerische Bank	M.			102.50	102.60	102.60	102.60	102.–	102.–
4% Berliner-Handelsgesellschaft	M.	9	9	168.–	167.90	165.60	166.75	167.50	167.50
4% Darmstädt-B. f. Mk. A. angen.	M.	8	8	142.50	144.25	142.30	143 –	143.40	143.25
4% Deutsche Bank	M.	10	10	206.–	206.50	203.70	205.40	205.25	205.10
4% do. Effekten- & Wechselb.	M.	7	7	130.20	130.30	129.90	129.60	129 50	129.50
4% do. Genossenschaftsbank	M.	6	6	115.–	114.75	115.10	114.60	114.80	115 –
4% Disconto-Gesellschaft	M.	10	10	191.80	192.25	189.40	190.30	191.–	191.25
4% Dresdner Bank	M.	9	9	161 60	161.50	159.90	160.75	161.25	161.10
4% Leipziger Bank	Thlr.	9	10	176.50	176.20	175.50	174 50	174.–	174 –
4% do. Credit Anstalt.	M.	11	11	197 10	196 75	196.75	196.75	196.60	196.50
4% Mitteldeutsche Creditbank	M.	6	6	114.25	114.10	114.–	113 75	114.–	114.25
4% Meininger Hypoth.-Bank	M.	6	6½	130.60	130.50	130.40	130.30	130.50	130.10
4% Nationalbank f. Deutschland	M.	8½	8½	145.–	145.50	144.25	144.50	144.75	144.75
4% Oesterr. Credit-Anstalt	*)fl.	10¼	10⅖	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% do. Länderbank	fl.	6	4	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Sächsische Bank	M.	5¾	6⅛	138.20	138.–	138.10	138.–	137.50	137.75
4% Schaaffhausen'scher Bank-V.	M.	7½	8	143.50	143.25	143.–	143.–	143.–	143.–
4% Frankfurter Bank	M.	8¾		200.20	200.10	199.50	109 50	199. 0	199.50
4% Deutsche Vereinsbank	M.	5½	6	121.50	121.50	121.–	121.–	121.50	121.–
4% Oesterr.-Ungarnische Bank	fl.	7 7/30	6 13/30	151.20	151.20	151.–	151.	151.70	151.40
4% Wiener Bankverein	fl.	7½	7½	136.50	136.50	134.70	134.60	135 50	135.50

Eisenbahn-Aktien.

		Vrl.	L.	16.	18.	19.	20.	21.	22.
5% Marienburg Mlawka	M.	5	—	112 75	–.–	112.–	111.60	111.50	111.50
5% Ostpreussische Südbahn	M.	—	—	–.–	–.–	111.25	111.25	111.25	111.90
4% Lübeck-Büchener	M.	7¼	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Buschtiehrader Lit. B	*)fl.	13	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Dux-Bodenbacher	fl.	6	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Salzburger Eisenbahn	fl.	5	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Oesterr. Nordwestbahn	*)fl.	5	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
5% do. do. (Elbeth)	*)fl.	5½	—	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
5% do. Südbahn (Lombard)	fl.	⅗	—	31.20	31.–	30.10	31.–	30.–	29.90
3% Canada Pacific Shares	Doll.	4	—	88.40	89.–	85.75	86.70	87.40	86.60
4% Gotthardbahn	fr	5.08	—	–.–	–.–	–.–	–.–	141.25	141.40
4% Italien. Mittelmeer-Eisenb.	Lire.	5	—	–.–	100.80	100.–	–.–	100.75	–.–
4% Meridional-Eisenbahn	*)Lire	6¾		133.50	–.–	131.75	–.–	–.–	132.25
4% Prince Henri-Eisenbahn	*)fr.	4⅕		113.75	113.30	111.50	112.50	112.75	113.90
4% Schweizer Centralbahn	*)fr.	8		–.–	–.–	–.–	142.50	142.10	111.60
4% do. Nordostbahn	*)fr.	5½		94.20	93.60	–.–	93 90	93.90	93 10
4% do. Unionbahn	*)fr.	3¾		–.–	–.–	–.–	79.75	79.60	80.25
4% Westsicilianische	Lire	3		–.–	–.–	–.–	–.–	42.50	–.–

Industrie-Aktien.

		Vrl.	L.	16.	18.	19.	20.	21.	22.
4% Aplerbecker Zeche Marg.	M.	2½	4	118.75	119.25	119 25	119.–	119.25	119.30
4% Arenberg Bergbau	M.	50	60	1032.–	1030.–	1030.–	1035.–	1032.–	1040.–
4% Bochumer Gussstahlfabrik	M.	12½	15	261.30	260.50	256.50	258.50	259.75	258.75
4% Bonifacius-Bergwerk	M.	5½	0	157.25	157.–	153.–	156.90	156 80	155.–
4% Brüxer Kohlen-Bergbau	M.	11	13	385.–	385.–	382.–	382.–	–.–	–.–
4% Consolidation Schalke	M.	15	18	394.–	394.50	388.25	390.25	393 50	393.–
4% Courl Bergwerk	M.	8	8	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Dannenbaum	M.	4½	4½	135.–	135.25	132.–	132 50	133.–	132.–
5% Dortmund. Vorzugs-Akt. Lit. C.	M.	5	5	131.40	131.25	128 –	129.–	130.50	129 25
4% Gelsenkirchner Bergwerk	M.	7½	9	198.25	197.70	193.75	195.20	195.10	195.26
4% Harkort Bergw. Stamm.-Pr.	M.	5	6	122.50	123.50	122.–	122.–	120.50	120.50
6% Harpener Bergwerk	M.	8	9	202.70	202.20	198.–	199.75	200.40	200.50
4% Hibernia Bergwerksgesell.	M.	9½	12	218.25	218.50	213.75	215.70	215.60	215.50
4% Hörder 5% Stamm-Prior.	M.	0	2	91.–	91.50	91.60	91.60	91.60	91.60
5% Kölner Bergwerks-Verein	M.	12	16	433.–	428.50	420 –	424.–	423.–	422.–
4% Königs- und Laurahütte	M.	10	13½	252.70	252.50	248.50	250.40	253.20	251.25
4% Lauchhammer conv.	M.	15	12	137.–	137.10	136.50	135.10	134.75	135.–
4% Louise Tiefbau	M.	75	60	83.–	81.75	80.50	80.50	80.50	81.90
4% do. do. Pr.-Akt.	M.	4	4	128.–	123.50	121.50	124.50	124.–	124 10
5% Phönix-Bergwerk abg.	M.	13	11	185.60	185.60	182.–	182.25	183.30	182 –
4% Riebeck'sche Montan-Werke	M.	11	12	210.50	210.50	208.75	207.50	207.–	208.–
5% Stolberg, 5% Stamm-Pr.-Akt.	M.	2	3	177.–	177.60	175.–	176.–	175.–	176.25
4% Witten, Gussstahlwerk	M.	10	16	260.40	259.25	257.75	260.–	260.–	259.90
4% Allg. Berliner Omnibus-Ges.	M.	12	10	231.50	229.75	231.75	229.75	228.75	228.–
4% Hamb.-Amerik. Packetfahrt	M.	8	6	128.80	128.50	126.90	127.25	127.90	127.40
4% Italien. Dampf., La Veloce	Lire	7½	0	59.80	59.90	59 70	60.25	60.25	62.10
4% Norddeutscher Lloyd	M.	4	5	122.75	122.75	120.60	121 40	122.75	121.40
4% Berlin-Anhalter Maschin.	M.	12	13½	223.–	222.–	220.75	220.10	221 75	221.–
4% Egestorff, Masch. 6% St.-Pr.	M.	16	20	378.25	378.–	373.50	374.10	378.–	375.50
4% Gaggenauer Eisenwerke	M.	3	7	106.50	107.50	106.50	105.10	105.75	106.–
4% L. Löwe & Co.	M.	24	24	402.–	401.–	396.–	398.–	399.–	400.–
4% Schwarzkopff	M.	10½	10½	227.–	225.90	224.25	224.25	225.10	225.50
5% Stettiner Maschinen Vulkan	M.	6	10	255.50	255.–	254 60	255.–	254.–	254 90
4% Dessauer Gas	M.	11	11	214.–	214.–	212.50	215.–	214.75	214.75
4% Schäffer & Walcker	M.	—	1	85.90	85.75	85.50	85.50	85.–	85.10
4% Akt.-Ges. f. Anilinfabrikat.	M.	12½	12½	278.75	277.25	274 –	274.75	274 90	275.–
4% Höchster Farbwerke	M.	28	26	409.75	–.–	410.–	409.–	401.–	404 –
4% Schering	M.	11	7½	213.50	213.–	211.90	211.90	212.75	213.90
4% Deutsche Jute-Spinnerei	M.	12	10	159.50	159.50	159.25	158.25	158.10	159.–
4% Norddeutsche Wollkämmerei	M.	12	10	207.25	207.10	205.–	204 60	205.60	205.30
4% Schlesische Leinew., Kramsta	M.	8	8⅓	156.50	156.–	154.90	154.–	153.70	155.–
4% Aifeld-Gronau	M.	11	7	140 75	141.90	141.90	141.50	141.–	140.75
4% Schwanitz	M.	12	14	151.–	151.–	–.–	150.–	–.–	–.–
4% Voigt & Winde	M.	6	6	112.75	112.75	113.–	113 25	113.25	113.25
4% Allgem. Elektricitäts-Ges.	M.	15	15	257.25	256.50	253.75	252.75	253.25	253.–
4% Berliner do. Werke	M.	12½	13	216.50	217.–	214.25	213.50	214.75	214.–
4% Butzke, Metall-Industrie	M.	2	5	86 75	86 80	86 50	86.–	85.50	85.50
4% Deutsche Steinzeug (Bonte)	M.	10	13	317.50	317 50	–.–	314.75	315.–	315.–
4% Deutsche Thon- u. Cham.-Fabr.	M.	6½	10	172.50	173.60	171.10	170.75	171.–	171.10
4% Mix & Genest, Telegraphenb.	M.	10	10	192.–	191.–	189.–	188.–	188.75	188.75
4% Nobel-Dynamite-Trust Comp.	Stl.	12	12	159.25	160.–	156.75	157.–	156.80	156.25
4% Salzwerke Egestorff.	M.	8¼	6½	142.75	142.75	140.50	140.–	140.–	140.–
4% Siemens, Glas-Industrie	M.	12½	14	252.–	251.50	249.75	251 –	250.50	250.50
4% Stettiner Chamotte Didier.	M.	17	20	428 –	429.50	427.–	426.–	427.50	428.–
4% Türkische Tabak-Regie	*)fr.	7½	7	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
4% Ver. Köln-Rottweiler Pulver.	M.	16	15	218 70	218.50	217.–	218.25	217.75	219.50
4% Kummer, Electr. Werke	M.	10	10	157.50	157.50	156.75	157.50	157.–	157 –

Die grösseren Ziffern sind Gold-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Coursblatt der „Handels-Revue“ in München.

Course der Münchener resp. Augsburger Börsen. Uebersicht vom 18 Dezember bis 23. Dezember 1899.

N. L. SADETZKY & Co., Bankgeschäft, Bahnhofplatz 7, MÜNCHEN.

Spezialität: Goldminengesellschaftsactien. Gewinnbringende Anlage. Ausführung sämmtlicher Börsenaufträge. Sachgemässer Rath und Auskunft. Gratisversandt informirender Wochenberichte.

Staats-Papiere.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
Deutschl. 3% Reichsanleihe . .	M.	88.30	88.—	87.10	87.—	87.30	88.20
do. 3½% do. . .	M.	97.—	97.—	97.25	96.50	96.70	97.10
do. 3½% do. . .	M.	97.—	97.—	97.25	96.50	96.70	97.10
Bayern 3% Staatsanleihe . .	M.	87.80	87.40	87.40	87.—	87.—	87.70
do. 3½% do. . .	M.	96 25	96.10	96.10	95.80	95.60	96.20
do. 3½% Landeskult. Renten	M.	94.70	94.70	94.70	94.50	94.70	95.10
do. 4% Grundr. Obl. à 500/1000	fl.	100.80	100.90	100.80	100.80	100.80	100.70
do. 4% do. a 100 .	fl.	100 -	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
do. 4% Obl. d. Kreisg. Oberb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4% do. do. v. 1891	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50
do. 4% Eisenb.-Obl. d. K. Bank	fl.	100.30	100.30	100.30	100.30	100.10	100.50
do. 4½% do. do.	fl.	101.80	101.60	101.50	101.50	101.50	101.60
Preussen 3% Consols	M.	88.20	88.—	87.10	—.—	—.—	—.—
do. 3½% do.	M.	96.30	96.80	—.—	96.40	96.80	96.50
do 3½% do.	M.	96.50	96.80	—.—	96.40	96.80	96.50
Sachsen 3% Rente	M.	85.80	85.80	85.90	—.—	—.—	85.80
Oesterr. 4% Goldrente ö. W. .	fl.	98.20	98.—	97.80	97.70	98.—	98.50
do. 4⅕% Silberr. (Januar) .	fl.	97.90	97.40	97.40	97.40	97.60	97.75
do. 4⅕% do. (April) .	fl.	97.90	97.40	97.40	97.40	97.60	97.75
do. 4⅕% Papierr. (Februar)	fl.	97.90	98.—	97.80	98.10	97.80	97.75
do. 4⅕% do. (Mai) . .	fl.	97.90	98.—	97.80	98.10	97 80	97.75
Ungarn 4% Goldrente ö. W. .	fl.	97.20	96.90	96.80	96.80	96.80	97.30
do. 4½% Eisenb.-Anl. v. 1889	fl.	—.—	—.—	—.—	100.20	100.30	100.90
do. 4% Staatsrente in Kr. .	fl.	94.—	93.80	94.—	94.25	94.—	94.20

Städte-Obligationen.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
3½% Münchener Obligationen .	M.	93.70	93.50	93.50	93.50	93.—	93.30
4% do. do. v. 1890	M.	100.20	100.20	100.—	100.—	100.—	100.20
3½% Bamberger Obligat. v. 1887	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% Deggendorfer do. v. 1889	M.	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50	93.50
3½% Freisinger do. v. 1888	M.	92.—	93.—	93.—	93.—	93.—	93.—
3½% Fürther do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Kemptener do. v. 1883	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
4% Landsberger a/L. do. v. 1885	M.	99.60	99.60	99.60	99.60	99.60	99.60
4% Landshuter do. . . .	M.	93.50	92.50	92.50	92.50	9 .50	93.50
4% Lohrer Hypoth. do. v. 1879	M.	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80	100.80
3½% Nürnberger do. v. 1889	M.	94.—	92.50	92.50	92.60	92.60	94.—
3½% Passauer do. v. 1886	M.	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90	92.90
3% Regensburger do. v. 1888	M.	84.—	84.—	84.—	83.50	83.50	83.10
3½% do. do. v. 1886	M.	92.80	92.90	92.80	92.80	92.80	92.80
3½% Altöttinger do. v. 1888	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
3½% Sonthofener do. v. 1886	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Pfandbriefe & Bankobligat.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Bay. Bd.-Cr.-A. Würzbg. S. VII	M.	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75	101.75
3½% do. do. S. IV	M.	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70	94.70
3½% do. do. S. II	M.	94.70	94.70	94 70	94.70	94.70	94.70
3½% Pfdbr. d. Bayer. Handelsbank	M.	94.50	94.40	94.40	94.40	94.40	94.60
4% do. do. do.	M.	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10	100.10
3½% Oblig. d. Bayer. Hyp. u. W.-B.	M.	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
3½% Pfdbr. do. do.	M.	94.60	94.60	94.60	94.65	94.60	94.80
4% do. do. do.	M.	100.50	100.40	100.40	100.25	100.40	100.50
3½% do. d. Bayer. Vereinsbank	M.	94.40	94.40	94.40	94.40	94.40	94.50
4% do. do. do.	M.	100.25	100.25	100.25	100 25	100.25	100.25
3½% Bod.-Crd.-Obl. d. Nürnb. V.-B.	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4% do. do. do.	M.	101. —	101.—	101 -	101.—	101.—	101.—
4½% do. do. 125% rückz.	M.	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—	124.—
4% Hamburger Hypoth.-Bank	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
3½% Pfdbr. d. Pfälz. Hyp.-Bank	M.	94.50	94.30	94.30	94.30	94.20	94.60
3½% Pfdbr. d. Südd. Bod. Cred.-Bk.	M.	94.60	94.60	94.60	94.60	94.50	94.60
4% do. do. do.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—

Diverse Prioritäten.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Freisinger Brauerei . . .	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
4% Brauerei Ingolstadt . . .	M.	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75	97.75
4% Gebr. Schmederer Aktienbr. .	M.	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75	99.75
4% Aktienges. Brauerei Zirndorf	M.	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—	91.—
4½% Maschienenbau-Ges. München	M.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50
4½% Teisnach. Papierf. 105% rückz.	M.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
4% Cont. G. f. elect. Unt. Nbg. 102% rck.	M.	99. -	—.—	99.—	99.-	99.—	99.—
4% Lokalbahn. Akt.-Ges. München	M.	98.60	98.60	98 50	98.50	98.50	98.70
4½% do. do. do.	M.	100.50	100.50	100.—	100.—	100.50	100.50
4% Berl.-Pass.-Fabr. f. Park. & Holb.	M.	78.50	78.50	78.50	78.50	78 50	78.50
4% Münchener Tramb.-Akt.-Gesell.	M.	101.75	—.—	101.75	101.75	101.75	101.75
4% Augsburger Lokalbahn . .	M.	100 —	100.—	100.—	100.—	100. —	
4½% Baumw.-Spinnerei Bayreuth	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4% Union ver. Zündholz- u. Wichsf.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% Neue Augsburger Kattunfabr.	M.	96.—	96.—	96.—	96.—	93.—	
4% Haunstetter Spinnerei u. Web.	M.	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
4% V. Fb. ldw. Masch. v. Epple & Buxb.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	
4% M. & Broncw. Fb. L. A. Riedinger	M.	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
4½% Zwirn. u. Nähfadenf Gögging.	M.	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	

Bank-Aktien Div. in %

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
3½% Deutsche Reichsbank	5.88	7.50	159.25	—.—	—.—	—.—	159.—	158.50
4% Bayer. Bank . M 1000	—	6	103.—	103.—	103.—	103.—	102.50	103.—
4% Bayer. Handelsb. fl. 200	8.05	8.05	177.60	177.30	177.—	177.—	177.50	177.60
4% do. do. M. 1000	8.05	8.05	178.—	177.50	177 60	177.60	177.60	178.—
4% Bayer. H.- u. Wechselbk	12.95	12.95	302.50	301.50	302.—	303.—	303.—	303.—
4% Bayer. Notenb. 50% Einz.	5	7	144.50	144.50	144.50	144.50	144.50	144.50
4% Bayer. Vereinsbk. I. Em.	8.50	8.50	189.50	189 50	189.50	189.50	189.50	189.50
4% Deutsche Bank . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Berliner Bank . . .	10	10	118.30	118.10	117.25	117.25	117.25	118.30
4% Pfälzische Bank . . .	7	7.50	141.—	140.90	140.40	140.40	140 20	140.70
4% do. Hyp.-Bk. Ser. I	7	7.50	—.—	—.—	162.50	—.—	161.80	—.—
4% Südd. Boden-Credit-Bk.	7	7	156.30	156.30	156.00	156.10	156.75	156 30
4% Nürnberger Vereinsbank	9	9	217.—	217 —	217.—	217.—	217.—	217.—

Immob.- u. Vers.-Ak.

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Bayer. Lloyd, Trsp.-Ver.-A.-G.	4	5	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—	300.—
Heilmannsche Immob.-Ges.	—	—	290.—	293.—	285.—	285.—	287 10	290.—
M[illegible] Te[illegible]ain-Ges. Westend	—	—	425.—	424.—	423.—	424.—	424.—	421.—
Bayer. Immobilien-Ges. M.	2		—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Münch. Rückv.-Ges. p. St. M.	20		2440.-	2435.-	2425.-	2413.-	2436.-	2440.-

Industrie-Aktien. Divid. in %

	Vrl.	L.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
5% Brauerei zum Bayer. Löwen	4	4	118.—	118.40	117.90	117.90	117.90	118.—
4% do. Binding, Frankf. a/M.	12	12	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Bürgerl. Bräuhaus, München.	8	—	210.—	208.—	208.—	208.—	208.—	210.—
4% Bürgerl. Bräuhaus Ingolstadt	9	9	151.—	151.—	151 —	150.—	150.—	151.—
6% Brauerei z. Eberl-Faber Pr.-A. C. 4	6	6	150.—	—.—	148.—	148.—	148.—	152.—
4% do. Vorzugsaktien	6	7	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—
4% do. Stammaktien	0	0	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.50
4% I. Grazer Brauerei fl. 500.— . .	0	0	107.—	107.—	106 75	106.75	106.75	107.—
4% Brauerei Hackerbräu	2	2	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% do. Ingoldstadt	8	—	89.75	89.—	89.—	89.—	89.—	89.—
5% do. zum Löwenbräu . . .	4	4	439.—	439.—	437.75	439.—	435.—	440.—
5% do. zum Münchner Kindl .	20	20	75 10	75.10	78 10	75.10	76.—	75.10
4% do. Gebrüder Schmederer	2	0₀	275.—	275.—	273.—	275.—	275.—	275.—
4% Bürstenf. Erlangen A.-G. N 1—900	8	8.5	137.50	137.50	137.50	137.50	137.50	137.50
4% Brauerei Würzburg . .	8.50	—	146.50	146.50	146.50	146.50	146.50	147.25
4% Brauerei Zirndorf	7.50	7.50	46.—	45.—	45.—	45.25	45.—	45.—
5% Malzfabrik Dachau	0	0	74.—	74.—	74.—	74.—	74.—	74.—
4% Maschinenbau-Gesell. München .	5	5	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—	35.—
5% Maximilianshütte [50% ausbez.] .	0	0	632.—	622.—	622.—	622.—	620 —	631.—
5% Oberbayr. Kohlenbergwerk . .	35	40.83	290.—	290.—	290.—	290.50	291.50	290.—
4% Aschaffenb. Buntp. u. Leimfabr.	10	—	—.—	—.—	—.—	201.50	201 50	201.50
4% do. Maschienenpapierfabr.	9	—	234.50	234.50	234.—	234.—	234.—	234.50
5% München-Dachauer Papier-Fabr.	12	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Teisnacher Papier-Fabrik . .	17	—	179.50	179.50	179.50	179.50	179.50	179.50
5% Erlanger Spinnerei und Weberei	10	11	103.—	103.—	103.—	103 —	103.—	103.—
5% Hofer Neue Baumwollspinnerei	0	—	305 —	305.—	305.—	305.—	305.—	305.—
5% Kolbermoor Baumwollspinnerei	16	—	101.—	101.—	101.—	101.—	101.—	102.—
5% Augsburger Buntweberei. . .	6	4	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Aktien-Ziegelei München . . .	0	0	900.—	900.—	895.—	895.—	900.—	900.—
4% Bayer. Granit-Akt.-Ges. Regensb.	12	—	163. -	163.—	163.—	163.—	163.—	163.—
4% Elekt.-A.-G., vor. Schuckert & Co.	5	—	226.—	225.—	224.—	224.50	224.50	226.90
Heufeld Chem. Fabr. (abgest.)	14	14	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—	43.—
6% do. do. Prior.Akt.	0	0	100.—	100.—	100.—	100.—	103.—	100.—
4% Hôtel-A. G. „Vier Jahreszeiten“	6	—	105.—	106.—	106.—	106.—	106.—	105.—
5% Lederfabr. (vorm. Jgn. Mayer) .	4.50	—	107.—	107.—	107.—	107.—	107.—	105.—
4% Lokalbahn A.-G. in München .	0	0	97.—	97 10	97.—	96.—	96.50	98.70
4% Manz Verlags-Anstalt. . . .	4.50	—	50 70	50.25	50.40	50. -	50.—	50.50
4% Obpacher Gebr. Lith.-art. Anst. .	1.50	1.50	110.—	110.—	115.—	110.—	109.—	110.—
4% Parket- u. Holzbearb.-Fabriken .	4	—	47.80	47.80	47.80	47.80	47.80	47.80
4% Portlandcementw. Heidelberg .	0	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
5% Solenhofer Aktienverein . . .	8	—	120.—	119.50	119.—	117.10	117.50	120.—
5% Tivoli Kunstmühle	2.50	—	418.—	418.—	418.—	418.—	418.—	—.—
5% Trambahn-Ges. München M. 400	10.50	10.50	224.—	219.—	219.—	219.—	219.—	219.10
4% Zellstoffverein (Dresden) . . .	10	10	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
4% Zuckerfabrik Offstein in Offstein	6	8	159.75	157.70	157.70	157.60	158.—	159.90
5% Augs. Kammgarn-Spinnerei . .	4	10	240 —	240.—	240.—	240.—	240.—	
5% Baumwoll-Feinspinnerei . .	11⅔	—	165.—	165.—	165.—	165.—	165.—	
5% Baumwollspinnerei Senkelbach .	8½	—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	
5% Baumwollspinnerei a. Stadtbach	5	—	325.—	325.—	325.—	315.—	325.—	
5% Spinnerei Wertach	17½	—	94.—	94.—	96.—	96.—	96.—	
5% Zwirn- u. Nähfadenf. Göggingen	3½	—	328.—	335.—	340.—	345.—	345.—	
4% Nähfadenf. vorm. Jul. Schürer .	12	—	92.—	92.—	94.—	95.—	97.—	
5% Mech. Baum.-Sp. u. Web. Augsb.	0	—	370.—	365.—	370.—	370.—	362 —	
5% do. do. Bamberg	19	—	226.—	227.—	227.—	235.—	235.—	
5% do. do. Bayreuth	10	—	157.—	158.-	159.—	159.—	159.—	
5% do. do. Kaufbeuern	8¾	—	175.—	175.—	167.—	167.—	167.—	
5% do. do. Kempten	9⅓	—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	
5% Haunstetter Weberei . .	8⅓	—	132.—	132.—	138.—	130.—	—.—	
5% Mech. Weberei am Fichtelbach	7	—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	
5% Mechanische Weberei Fischen	0	—	220.—	220.—	220.—	220.—	220.—	
5% Baumw.-Web. Zöschlingsweiler	7	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
5% Neue Augsburger Kattunfabrik	5¼	—	61.—	62.—	65.—	63.—	65.—	
5% do. Prior.-Akt	0	0	72.—	73.—	74.—	74.—	75.—	
5% Seilerwaarenfabrik Füssen .	0	0	295.—	295.—	295.—	290.—	290.—	
6% do. Prior.-Akt.	13½	—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	
6% Maschinenfabrik Augsburg .	14½	—	445.—	440.—	445.—	440.—	440.—	
5% L. A. Riedinger, Masch. & Broncef	23⅓	24½	110 —	111.—	110.—	110.—	110.—	
5% V. Fb. ldw. Masch., Epple & Buxb	4	5	398.—	399.—	405.—	405.—	405.—	
5% Ziegelei Augsburg . . .	14	—	215.—	215.—	215.—	215.—	215.—	
5% Union, v. Zündholz- u. Wichsef	6	—	160.—	160.—	160.—	160.—	160.—	
5% Papierfabrik Hegge . . .	8	—	195.—	195.—	195.—	195.—	195.—	
5% Gesellsch. f. Gasindustr. Augsb	9	9	266.—	258.—	265.—	265.—	255.—	
5% Gaswerk Mantua	15.16	15.16	130.—	130.—	130.—	130.—	130.—	
5% Vereinigte Gaswerke . . .	7	—	136.—	136.—	136.—	136.—	136.—	
5% Kunstmühle Bobingen . . .	8	—	90.—	90 —	90.—	90.—	90.—	
5% Akt.-Br. Augsb. (v. J. M. Vogtherr).	3	5	176.—	176 —	176.—	176.—	176.—	
5% Kronenbräu Augsburg . .	9	9	178.—	178 —	178.—	178.—	178.—	
5% Bremer-Besigheimer Oelfabrik.	9	9	120.—	120.—	120.—	120.—	120.—	
	7	—						

Loospapiere.

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
4% Bayrische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	171.—	171 —	171. -	—.—	—.—	171.—
4% Badische Prämienanleihe . .	Thlr. 100	142.50	142.50	142.50	—.—	—.—	142.50
4% Meininger Prämien-Pfandbriefe .	Thlr. 100	133.—	133.—	133 —	133.—	133.—	133.—
3½% Cöln-Mindener	Thlr. 100	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50
4% Oesterr. 1860er	ö. W. fl. 500	—.—	—.—	—.—	—.—	101.30	—.—
2½ Stuhlw.-Raab-Grazer	Thlr.	100.60	100.80	100.80	100.80	100.60	100.60

Wechsel (Kurze Sicht.)

		18.	19.	20.	21.	22.	23.
Amsterdam	fl. 100	169.40	169.40	169.50	169.40	169.30	169.30
Brüssel	Frcs. 100	80.90	80.90	80.80	80.60	80.50	80.90
Italienische Bankplätze . . .	Lire 100	76 —	75.70	75.60	75.60	75.70	76.—
London	Sterl. 10	204.90	204.90	205.—	205.—	205.—	204.80
Paris	Frcs. 100	81.—	81.—	81 —	81 —	81.10	81.—
Schweiz. Concordatpl.	Frcs. 100	80.70	80 60	80.60	80.60	80.70	80.60
Wien	ö. W. fl. 100	169.—	109.—	169.—	169.—	169.—	169.10
Reichsbank- u. Bayer. Notenbank-Discont . .		6%	7%	7%	7%	7%	6%
do. do. do. Lombard .		7%	8%	8%	8%	8%	7%

Die grösseren Ziffern sind Geld-Course, die kleineren Ziffern Papier-Course. Bei mit *) bezeichneten Papieren sind Ultimo-Course eingesetzt.

Für Verlag u. Redaktion verantwortlich: J. Mahir, München. Löwengrube 6/0 l. — Druck von A. Fröhlich, München, Türkenstr. 26.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Handels-Revue Wochenschrift für Volkswirthschaft, Finanz-, Industrie- & Versicherungswesen

Bd.: 6. 1899

München 1899

4 Merc. 41 p-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb12023363-6